

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



I.



Mittwoch, den 2. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehſtland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

Dorpat, den 2. Januar.

Am 27ſten December ward auf der hieſigen Sternwarte ein Komet entdeckt. Am 1ſten Januar hand derſelbe im Sternbilde der nördlichen Krone; er bewegt ſich raſch nach Norden, und wird, wenn der Mondſchein vorüber iſt, wahrſcheinlich ſehr gut mit bloßem Auge geſehen werden.

Buenos Ayres, den 27. Septbr.

So eben lange hier die Nachricht an, daß die Royaliſten unter Canterac und Baldez durch die vereinigte, in den Intermedios gelandete Macht, unter Kommando des Generals Santa Cruz geſchlagen worden iſt. Das Treffen fand in der Nähe von La Paz ſtatt und der Befehlshaber des royaliſtiſchen Vortrabes, Olaneta, mußte ſich in Folge deſſelben auf Paeſi zurückziehen. Er wird von einer ſtarken Division verfolgt, und da er von der geſchlagenen Haupt-Armee abgeſchnitten iſt, ſo wird der Kampf wahrſcheinlich bald beendigt ſeyn.

London, den 20. Decbr.

Hinſichtlich der Lage der Dinge in Mexiko ſind über Tampico und Newyork folgende Nachrichten

eingegangen: Jeder Bürger des mexikaniſchen Reichs von 16 bis 50 Jahren muß zur Vertheidigung des Vaterlandes die Waffen tragen. Sie werden in Korps geordnet und erhalten von dem Tage an, wo ſie ihre Heimath verlaſſen, Sold von der Regierung. Ausländer, welche für die Sache der Unabhängigkeit die Waffen ergreifen, erwerben ſich dadurch Ansprüche auf das Bürgersrecht. Emanuel Guadeloupe Viktoria kommt hier als Chef die Küſte von Tlatotolpan bis Rio St Anna. Sein Korps beſteht aus 6000 Mann und in Puente del Rey hat er ſein Hauptquartier. General Guerrero hält mit 6000 Mann die Küſte von Altamira bis Cotte la Marina beſetzt und an der Spitze der täglich ſich verſtärkenden Reſerve-Armee ſteht der Marquis von Vivanco. Sein Korps iſt von Cordova Talapa bis Puebla hin aufgeſtellt und General Corlozar bildet eine andre Reſerve-Armee zwiſchen S. Louis de Potoſi und Zokatikas. Die Regierung hat, außer dem Sold, jedem Soldaten, der unter den jetzigen Umständen dient, nach Beendigung des Kriegs ein Stück Land verſprochen.

Paris, den 24. Decbr.

Irland, sagt der Etoile, befindet sich in großer Spannung. Auf den Landstraßen, zwischen den hauptsächlichsten Städten, streifen Bewaffnete umher; es wird geworben, mit einem Worte, man sieht dort außerordentlichen Dingen entgegen.

Bei dem letzten von der Stadt Paris gegebenen Feste wurden 8000 Individuen gespeist. Es wurden ferner 7000 Bouteillen Wein und 2300 Bowlen Punsch geleert, 18000 kleine Kuchen verzehrt und 25900 Gläser Eis genommen.

Madrid, den 18. Decbr.

Am 13ten fand ein glänzendes Stiergefecht statt, bei dem der König und die königliche Familie zugegen waren. Funfzehn Stiere wurden getödtet und eben so viele Pferde theils getödtet, theils verwundet.

Herr Ouvrard gab an demselben Tage ein wahrhaft inkullisches Fest. Das Mahl allein soll über 20000 Franken gekostet haben. Unter den Gästen befanden sich auch die spanischen Minister.

Der Restaurador vom 14ten enthält ein Schreiben von Negro, das er eigenhändig am Tage vor seiner Hinrichtung aufgesetzt haben soll, und worin er die Verbrechen eingesteht, die ihn des Henkertodes würdig machen, mit der Erklärung, daß er dieses Geständniß aus freiem Willen gemacht habe.

Zante, den 16. Noobr.

Am 4ten und 5ten dieses hat in dem Golf von Salanta ein Seetreffen zwischen 36 griechischen und 32 türkischen Kriegsschiffen statt gefunden, worin die ersten Sieger geblieben sind. Drei Brander entschieden das Treffen, indem zwei türkische Fregatten dadurch in Flammen geriethen und gänzlich vernichtet wurden. Zwei andre Fregatten scheiterten an der Küste und die Türken sahen sich genöthigt, sie gleichfalls in Brand zu stecken, um sie nicht in die Hände der Griechen gerathen zu lassen. Außerdem haben letztere noch drei Briags und eine Korvette aufgefangen. Die türkische Eskadre hat sich darauf in größter Unordnung nach den Dardanellen zurückgezogen. Eine hier so eben angekommene österreichische Polacre bestätigt diese Nachricht und giebt den Verlust der Türken auf 10 Fregatten, Korvetten und Briags an.

Lord Byron hat der Regierung von Hydra eine Summe von 100,000 Piafern zustellen lassen, welche zu einer Expedition gegen Nissolunghi angewandt werden sollen.

Taunton, den 17. December.

Vorigen Sonnabend Nachmittag kam General Mina hier durch, um sich nach dem Landstiz von Th. Clifton Esq. zu begeben. Er wurde mit großem Jubel empfangen, das Volk zog seinen Wagen in die Stadt und er wurde von Seiten des Gemeinderaths zu einem Gastmahl für den 18ten eingeladen, welches er aber auf die artigste und dankbarste Weise ablehnte. In dem Schreiben, worin er dies that, heißt es: „Der geistliche und körperliche Zustand des Generals Mina paßt nicht zu Festen der Art. Seine geschwächte Gesundheit nöthigt ihn zu einer sehr strengen Diät und wenn er auf den jetzigen belagerten und herabgewürdigten Zustand seines unglücklichen Vaterlandes blickt, wo er seine Frau, Verwandte, Brüder und Freunde zurückgelassen hat, wenn er im Lande konstitutioneller Freiheit angekommen, bedenkt, wie viele Spanier dieselbe eben verloren haben, so kann er sich keinen andern Gefühlen hingeben, als denen der Trauer und des Grams. Daher kann er keinen öffentlichen Beweis von freundlichem Wohlwollen annehmen, das er kaum zu verdienen sich schmeichelt. Uebrigens wird er die Ehre, welche man ihm angethan, die erfreuliche Darlegung dieser freundlichen Gesinnung und die ihm durch die Bewohner von Taunton am 16ten bewiesene Auszeichnung, stets mit Dank anerkennen und sich ewig derselben erinnern.“

### Vermischte Nachrichten.

Am 20. April v. J. fand man auf der Küste von Kamtschatka, 20 Werst vom St. Peters Paulshafen, zwei Walffische, welche das Meer an den Strand getrieben hatte.

Einen sonderbaren Entschluß faßte eine junge Dame zu Marseille, die sich von ihrem Bräutigam treulos verlassen sah. Sie wollte, wie weiland Dido, auf dem Scheiterhaufen sterben; baute sich mit eigenen Händen einen solchen, stieg völlig entkleidet auf dieses Trauergebäude hinauf, zündete es auf einer Seite an, und wollte sich nun mit einem Dolche vor der Marter des Feuertodes bewahren; aber ihre Hand zitterte, sie brachte sich zwar ein paar leichte Wunden bei, fieng aber bald vor Schmerz so laut zu schreien an, daß die Hausbewohner in den Hof eindreangen, den sie zum Schauplatz ihrer Heldenthat gewählt hatte, das noch schwache Feuer auslöschten und die blutende Schöne wieder nach ihrem Zimmer brachten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 139 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Carl Gottfried Kading, Carl Ludvig Etzebach, Georg Himmelmann, Andreas Martini, Nicolaus Peters, Johann Gustav Lindgren, Gotthard Rymmenthal, Eduard Baumann aus Estland, Alexander Glasow und Reinhold Winkler; den Studierenden der Theologie, Wilhelm Gottschalk; und die Studierenden der Philosophie, Friedrich Ludwig Laiz und Paul Bork, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6. December 1823. 2

Im Namen des Kaiserlichen dorpischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notr.

Mitteltst Ukas eines dirigirenden Senats vom 25. Juni 1819, der durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserl. Kiol. Gouvernements-Regierung vom 12ten April 1820 sub No. 1490 zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung publicirt worden, sind die Polizei-Verwaltungen verantwortlich gemacht, darauf zu sehen, daß alle Buden, Kette, Keller und dergleichen in den Städten zur Zeit der Jahrmärkte, welche länger als drei Tage nach der Reihe dauern, nicht anders als laut schriftlichen Kontrakten auf dem verordnungsmäßigen Stempelpapier, gemiethet werden. Zur schuldigen Erfüllung obiger hohen Verordnung, giebt demnach diese Kaiserliche Polizei-Verwaltung sämtlichen hiesigen Einwohnern, die während des künftigen Januar-Marktes ihre Lokale, Buden, Keller u. s. w. an Handeltreibende oder überhaupt auch an andere Personen, die auf irgend eine Art von den Jahrmärkten Einnahme ziehen, als Anleger von Gasthäusern, Kunststückmacher u. s. w. vermieten, — hierdurch strenge auf, ihre sofort abzuschließenden Kontrakte, im Fall der Mietpreis unter 500 Rubel ist, auf zweifelhafte Stempelpapier und wenn die Summe höher sich beläuft, nach Verhältnis auf Frevoßpapier schreiben zu lassen, wonach diese verordnungsmäßigen Kontrakte spätestens binnen drei Tagen, bei dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung unfehlbar zu produciren sind, widrigenfalls die Kontravenienten als Ungehörig gegen Hochobrigkeitliche Verordnungen, sofort zur gesetzlichen Verantwortung gezogen und überdem in eine Pön von 20 Rubeln zum Besten der Stadt-Armen verfallen seyn sollen. Dorpat, den 28. December 1823. 2

Polizeimeister Gesselsky.

Sehr Wille.

Demnach Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Fellin, auf die Deklaration des hiesigen Bmeyers und

Bäckermeisters Jeremias Gustav Schrenk, seine Gläubiger wegen Unvermögenheit nicht befriedigen zu können, auf die Eröffnung des Konkurses und Erlassung eines Proklams zur Zusammenberufung dessen Gläubiger erkannt hat: als werden Alle und Jede, welche an gedachten Bäckermeister Forderungen aus irgend einem Rechtsgrunde Anfordrungen machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen, unter Beibringung gehöriger Belege, binnen sechs Monaten a Dato, wird seyn bis zum 11. Juni 1824, sub poena praecclusi bei diesem Edlen Rathe entweder in Person oder durch vollständig legitimierte Bevollmächtigte, zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter berücksichtigt werden sollen. Zugleich werden auch alle diejenigen, die dem Gemeinschuldner mit Schulden oder anderweitig verhaftet sind, von ihm Sachen oder Pfänder in Händen haben, desmittelft aufgefordert, solches in selbigem Termin, zur Vermeidung der, auf eine solche Verheimlichung und Retention festgesetzten, gesetzlichen Strafe, anher anzugehen. Fellin-Rathhaus, den 11. Decbr. 1823. 1

F. F. Töpfer, Bürgermeister.

C. F. Grewind, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Denen Eltern und Vormündern, die ihre Kinder oder Mündel, welche die hiesigen Schulen besuchen, in einem anständigen Hause unterzubringen wünschen, mache ich hiermit bekannt, daß ich mich erbiete, diese in Kost und Quartier zu nehmen. Die Bedingungen erfährt man in meinem Logis. 3

Landgerichts-Kanzellist W. Gerich,

wohnhaft im Hause des Hrn. Kaufmanns Kraack neben dem Landgerichte.

Einem geehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß ich mit vollzeitlicher Bewilligung ein Meer-ungeheuer, einen ausgepöppelten Haisfisch, welcher 19 Fuß lang ist und 11 Fuß im Umfang hat, mit 4 Reihen Zähne oben und 4 Reihen unten, bei Madame Vogelgang, unweit der steinernen Brücke zu zeigen die Ehre habe. Die Entree ist 50 Kov. R. M., Kinder und Diensthöten zahlen die Hälfte, Fremdeperson nach Belieben. Jakob Winter.

35 Werst von der Gouvernementsstadt Wittepsk wird ein herrliches Lokal zu einer Papiermühle vergeben. Da das Papier dort theurer als hier ist, die Lumpen billiger u. d. d. Bedingungen vorthelhaft sind, so ist der Gewinn augenscheinlich. Das Nähere ist zu erfahren in St. Petersburg im 4ten Stadtheil, im 5ten Quartal, im Hause der Berlin Carolosky an der Pokrof Kirche, No. 371, beim Titularrath Peter, oder in Narwa beim Kreisrichter v. Oeser. 2 Seit wechtern Jahren habe ich ein Säbrungsmit-

gel entdekt, welches beim Brandweinsbrand nicht nur die Bierhefen vollkommen ersetzt, sondern auch noch den Vortheil hat, eine immer gleichmäßige Gährung zu bewirken. Die chemische Zusammenhängung ist äußerst einfach, so daß jeder Brandweinsbrenner sie nach der Beschreibung sogleich bereiten kann, wobei die besondere Wohlfeilheit derselben den Werth erhöht. Jede Brennerei würde hierdurch in den Stand gesetzt werden, das Gährungsmittel unausgesetzt sich selbst verschaffen zu können, welches in einem wohlverwahrten Faß und in einem guten Keller sich über ein Jahr unverdorben erhält. Die Kostbarkeit der Bierhefen, die nicht einmal zu jeder Zeit zu haben ist, die Unzuverlässigkeit des Atzelschen Gährungsmittels, so wie mehrere anderer, haben mich bewogen, meine Hefen bekannt zu machen, wenn ich 1000 Rbl. W. A. dafür erhalten kann. Durch 100 Subskribenten, von denen jeder 10 Rbl. unterzeichnet, würde sich diese Summe am schnellsten und leichtesten zusammen bringen lassen, wogegen ich jeden resp. Subskribenten, sobald die Anzahl vollständig und die Prädication erfolgt ist, eine genaue Beschreibung über die Zubereitung meine Hefen übergeben würde. Die resp. Herren Subskribenten des Dörptschen Kreises ersuche ich, sich desfalls an Hrn. Kaufmann F. W. Käding in Dorpat zu wenden.  
Fr. Ludw. Heimberger. 2°

### Zu verkaufen.

Unterzeichneter beehret sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er alle Arten von optischen und mathematischen Instrumenten verfertigt und verkauft. Derselbe empfiehlt sich vorzüglich mit verschiedenen Sorten Augengläsern für jedes Geschlecht, das nur Schein hat, wie auch mit Konservationsbrillen von Kron- und Flintglas, nach der Regel der Optik geschliffen; desgleichen für Kursehende, daß sie sitzend und in weiter Entfernung sehen und lesen können, so wie mit allen dergleichen Gattungen in neuester Façon; ferner eine Gattung, womit man sowohl in der Nähe, als auch in der Entfernung sehen kann. Große Seh- und Fernrohre, Microscopia composita, alle Gattungen Prisma und Louts, Camera obscura, durch die man Gegenstände nach der Natur auf zwei Quadratmeilen aufnehmen kann. Thermometer, Barometer verschiedener Sorten, und botanische Mikroskope. Da er auch alle dergleichen Gegenstände reparirt und die billigsten Preise machen wird, so schmeichelt er sich mit einem geneigten Zuspruch. Sein Logis ist bei Hrn. Feen in der St. Petersburger Vorstadt. 3

W. H. Reichenbach, Optikus aus Bayern.  
Der Preis von 30 Fächern Brandwein, Halbbrand in Silber, ist zum Verkauf zu erfragen im Koblandschen Hause, beim Hrn. Major von Stackelberg; oder auch wenn jemandem gefällig ist auf dieses Quantum eine Sommerlieferung nach Blesau abzusenden, so kann es auch unter annehmblichen Bedingungen bewilligt werden. 3°

Wer neue moderne Möbeln jeder Gattung, so wie gutes Küchengeräth aller Art zu kaufen wünscht, beliebe sich an den Pedell Kellner zu wenden. 2

Im Kaufhose in meiner Bude No. 6 ist frischer Lachs und Kaviar für billige Preise zu haben. Auch ist mein Haus an der Petersburger Nagatka zu vermieten.  
E. G. Kubha. 2

### Kaufgesuch.

Sollten Gutsbesitzer Roggen und Roggenmehl zu verkaufen willens seyn; so bitte ich, mir davon gefällige Anzeige zu machen. 3

Jesim Kundaljom.

### Zu vermieten

In dem Hause des Hrn. Apothekers Wegner, am großen Markt, wurden zwei geräumige Zimmer, in der belle étage, den Jahrmart über an Kaufleute vermietet. Das Nähere darüber ist bei dem Hrn. Kreisgerichts-Sekretair v. d. Borg, in demselben Hause, zu erfragen. 3

Im Hause der Frau Rathsoverwandtin Wensa sind zu dem bevorstehenden Jahrmart mehrere Zimmer nebst Stalkraum zu vermieten. 3

Im Meierschen Hause, am großen Markt, sind zum bevorstehenden Jahrmart vier warme Zimmer und ein großer Saal zu vermieten. 3

Zwei geräumige Zimmer, am großen Markt, sind bei mir von den ersten Tagen des Januar-Monats, entweder jahresweise oder auch nur zum Jahrmart zu vermieten. 3

### Bewittmete M. l. Brod.

Am Ende der Steinstraße ist ein kleines Haus, bestehend aus vier Zimmern in zwei Etagen, zu vermieten. Das Nähere in der Zeitung. Expedition. 3

Zwei Wohnungen, eine jede enthält 2 Zimmer, sind zu vermieten bei 2

E. G. Mehle.

In meinem Hause, am russischen Markt, ist die obere Etage von vier Zimmern und separater Küche zu vermieten und gleich zu beziehen. 2

Wilhelm Böning.

Im ehemaligen Schneider Neumannschen Hause am großen Markt ist eine Wohnung von einem Saale und einem Nebenzimmer als Bude zu dem bevorstehenden Jahrmart zu vermieten. Das Nähere erfährt man daselbst.

F. Johansen, Schneidermeister.

In meinem Hause in der Ritterstraße nahe am Markt, sind während des Jahrmart 3 zusammenhängende Zimmer zu vermieten, welche sowohl zur Aufstellung eines Waarenlagers, wie auch als Wohnung bequem und angenehm gelegen sind; im letztern Fall mit vollständigen Möbeln versehen. 3

M. G. Werner.

Im Schaporschnikowschen Hause bei der alten Manege ist ein geräumiges Zimmer nebst Heizung während des Jahrmart zu vermieten. 1

### Ungekommene Fremde.

Herr Generalleutenant Graf von Lieven, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel.

Wegen des Neujahrstages hat nur ein halber Bogen gegeben werden können.

# D ö r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



2.

Sonntag, den 6. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 19. December.

Vorgestern wurde hier die feierliche Verlobung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte von Würtemberg vollzogen. Am Tage vorher, den 18ten, fand die heilige Firmung nach Griechischem Ritus statt, zu welcher sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinnen, S. K. H., der Prinz von Oranien und alle übrigen Glieder des Kaiserhauses in die große Hofkirche begeben hatten. Dort angekommen, führte Ihre Majestät die Kaiserin Mutter die Prinzessin Braut zu dem Metropolitan Seraphim, der die heilige Firmung vollzog. Nach Verrichtung derselben erhielt die Prinzessin die Namen: Helena Pawlowna. Parhin war S. K. H. die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen Weimar, deren Stelle die Abtriffin des Klosters vom heiligen Geist von Nowgorod, Maximilla, vertrat.

Zu der am vorgestrigen Tage statt gesunden Verlobung fanden sich um 10 Uhr Morgens

die hohe Geistlichkeit, die hohen Hof-Chargen, das diplomatische Korps etc. im Kaiserl. Winterpalais ein. Als die Allerhöchsten Herrschaften eingetreten waren, führten Ihre Majestät die Kaiserin Mutter das Durchlauchtigste Brautpaar auf eine in der Mitte der Kirche reich verzierte Erhöhung. Die Verlobungs-Ceremonien begannen und sobald die Ringe gewechselt wurden, verkündigte der Donner von 51 Kanonenschüssen der Hauptstadt dieses glückliche Ereigniß. Nach dieser Ceremonie stattete das neuvermählte hohe Paar Ihren Majestäten seinen Dank ab, worauf dann ein Te Deum angestimmt wurde. Mittags war große Tafel im Marmorfaale des Winterpalais und Abends Bal, der aber nur bis 9 Uhr währte. Vor dem Anfange desselben brachte das hiesige diplomatische Korps S. Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena Pawlowna seine ehrfurchtvollsten Glückwünsche dar.

In der Nacht vom 17ten ist der Königl. Würtembergische General von Wamböhrler nach Stuttgart abgereiset, um seinem Monarchen die

Nachricht von dem glücklich vollzogenen Vermählung zu überbringen.

Newyork, den 2. December.

Nach Briefen aus Saguaira vom 11ten und 13ten Novemder haben die Patrioten: Truppen unter Paez und Bermudez am 8ten Novemder Morgens Puerto Cabello angegriffen, alles, was Widerstand leistete, niedergemacht, und um 4 Uhr die Stadt in Besitz genommen. General Elajada und Oberst Carrera sind zu Anfang des Angriffs gefallen. Das Fort am Eingange des Hafens hat sich am 10ten ergeben. Die Besatzung wird nach Cuba gesandt.

Die Ober:Schah:Junta in Mexiko hat die Ausfuhr von Gold in fremden Schiffen gegen eine Abgabe von  $1\frac{1}{2}$  Procent und von Silber gegen 3 Procent gestraffet, bis der neue Tarif erschienen seyn wird.

Der Stadtrath von New:Orleans soll in Washington um eine stehende Garnison von 200 Mann angefleht haben, und der Bürgermeister hat dem unbekanntem Einsender eines anonymen Schreibens eine Belohnung von 500 Dollars zugesichert, wenn er das, was er darin geschrieben, beweisen könnte.

Zu Kingston auf Jamaica soll laut Nachrichten vom 14ten Oktober eine Verschwörung im Gange gewesen, mehrere Farbige verhaftet und einer von der Insel weggeschickt worden seyn. Die Verschwörer sollen eine Art Loge gebildet haben, von einem Menschen von St. Domingo aufgenommen worden seyn und mit dem Admiral Padilla von der columbischen Küste in Briefwechsel gestanden haben. Als Minister der Loge wird ein Schwarzer, Namens Nicholas Piziero, ein Barbier, genannt, der von der Insel fortgeschickt worden ist. (Der englische Courier sagt: Wir hoffen, daß diese Nachrichten ungegründet sind.)

London, den 26. Decbr.

Seine Majestät haben die berühmte Angerssche Gemäldesammlung für 60000 Pfund Sterling gekauft, welche die Grundlage einer National:Gallerie bilden soll.

Herr Belzoni befand sich nach einem Briefe vom 20ten Oktober zu Cape Coast Castle, an der Küste von Guinea, unterm 5° N. Br., und wolle von dem Königreiche Benin aus gerade nach Haussa herausgehen.

Paris, den 24. December.

Der heil. Vater hat dem Cardinal de la Fare einen sehr schönen Rosenkranz für Madama und dem Comte de Clermont. Tonnerre, drei ähnliche für die Frau Herzogin von Berry, den Herzog von Bordeaux und Mademoiselle eingekündigt. Sie sind mit sehr schönen geschnittenen Steinen geziert; an den Rosetten des Herzogs von Bordeaux sieht man unter andern das Bild des heil. Stanislaus Kotska, die Schutzheiligen der christlichen Jugend.

Das Journal de Commerce meint, es werde nicht lange dauern, so werde man in Frankreich dasselbe System eingeführt sehen, das man in Spanien hergestellt habe. Klöster und Jesuiten seyen schon da, der öffentliche Unterricht sey fast ganz in den Händen der Geistlichkeit, in dem Wahlgesetz herrsche das aristokratische Princip und die Ministerialblätter predigen noch anders, als da ist: Verachtung der beschwornen Charte, Legitimität des Anstuzes derselben, Zurückstellung der Civilstands:Registrier an die Geistlichkeit, Donation der Geistlichkeit in liegenden Gründen, Wiederherstellung des Erstgeburtsrechts &c.

Der Etoile meldet, daß, laut Nachrichten aus Mexico, der General Santa:Anna gegen den Kongreß aufgestanden zu seyn und sich zum Beschützer einer Conföderation aller Provinzen Neu:Spaniens aufgeworfen zu haben scheint.

Paris, den 26. Decbr.

Seine Majestät haben unterm 25sten folgende Königl. Verordnung erlassen: 1. Die Deputirten:Kammer ist aufgelöst. Die Wahl:Collegien sollen im ganzen Reich zusammenberufen werden und sich an den in den bestliegenden Uebersichten genannten Orten versammeln, die Bezirks:Wahl:Collegien und diejenigen Departements:Wahl:Collegien, wo nur ein Collegium vorhanden ist, am 25sten nächtkommenden Februars und die Departements:Wahl:Collegien am 6ten März. Die Sitzung der Kammer für 1824 wird Dienstag den 23ten nächtkommenden Märzmonats eröffnet. 2. Demzufolge werden die Wahl:Listen den 16ten Januar bekannt gemacht und den 19ten Februar geschlossen, nach dem 16ten einschließlic aber keine Deklamationen mehr angenommen werden. Mit der Verifikation und dem Schluß derselben wird, unsrer Verordnung vom 4ten September 1820 gemäß,

verfahren und hinsichtlich der Operationen der Collegien, wie unsre Verordnung vom 1ten Oktober desselben Jahrs besagt. 3. Unser Minister:Staats Sekretair des Innern ist mit Vollziehung gegenwärtiger Verordnung beauftragt, die ins Gesetz: Bulletin aufgenommen werden soll etc.

Bilbao, den 19. Decbr.

Dieser Tage wurde hier ein konstitutioneller Militair von drei Leuten anfallen, von denen er den einen mit einem Messer tödtete. Das Volk verfolgte ihn bis zu einer französischen Wache, in welche er sich flüchtete, verlangte, daß er ausgeliefert werden sollte, und wollte, da dies nicht geschah, mit Gewalt in die Wache dringen; die Franzosen warfen das Volk aber zurück, Abends um 8 Uhr sollte jener konstitutionelle unter einer Eskorte von 50 französischen Soldaten in das Stadtgefängniß gebracht werden: allein kaum hatte sich der Zug in Bewegung gesetzt, als das Volk mit Gewalt in ihn eindrang, den konstitutionellen heraußerz und niedermachte. Mehrere Personen sind hierbei mehr oder weniger verwundet worden. Seitdem ist eine Verordnung erlassen, welche allen Militzen und konstitutionellen Anhängern befiehlt, vor Einbruch der Nacht in ihr Domicil zurück zu kehren. Vom 1ten bis heute herrschte große Unruhe, die Läden waren geschlossen, es hatten mehrere Ausläufe statt, und die Spannung zwischen den Royalisten und Liberalen ist durch mehrere Handeltvermehrungen vermehrt worden. Es heißt, daß Truppenverstärkungen von Santona hierher beordert sind.

Madrid, den 19. December.

Se. Maj. haben einen neuen Orden für alle diejenigen gestiftet, welche für die Legitimität und Vertheidigung der Religion und des Staats die Waffen ergriffen. Das Ordenszeichen ist auf weißem Grund in Gold gestickt, und in der Mitte desselben befindet sich ein rothes Kreuz mit einer königlichen Krone darüber und umschlingenden Palmzweigen und den Worten: Der König der Trent.

Es ist noch nicht ausgemacht, ob Don Victor Caez auf das Bisthum Toledo verzeichnet hat; allein das ist gewiß, daß er wieder seine frühere Stelle beim Capitel in Toledo eingenommen.

Die Marquise de Matallana, eine sehr unterrichtete und talentvolle Dame, die mit dem

Marquis von Malaspina und dem Vater Gil verwiesen wurde, ist wieder hier angekommen.

Tunis, den 23. Oktober.

Kürzlich kam Oberst Ponsenby hier an, um die am Bord eines englischen Schiffs hierher gebrachten Griechen zurückzufordern; allein der Bey verweigerte sie, weil zwar durch den Traktat mit Lord Exmouth das Einbringen europäischer Soldaten verboten, aber darin durchaus nicht von Gefangenen des Großherrn die Rede sey. Der Oberst gieng ohne etwas ausgerichtet zu haben, unter Segel.

Zu Tripolis sind alle griechischen Esclaven in Freiheit gesetzt worden.

Erzürnt über die Kapereien, welche zwei griechische Kortaren verübt haben, hat der Bey den hier anwesigen Griechen 1) die Bezahlung der Ranzion für die von ihren Landsleuten gemachten Gefangenen, 2) den Werth der versenkten Schiffe und genommenen Ladungen, 3) die Kosten zur Ausrüstung einer gegen sie abgesandten Corvette, zu übernehmen aufgelegt.

Neapel, den 8. December.

Eine neue Verschwörung beschäftigt unsre Militair:Gerichte. Ein neuer Bund der Carbonari, gli Ordini di Napoli, bezweckte nichts Gerinnliches, als den Sturz der Monarchie und die Errichtung einer Republik. Die Mitglieder derselben hatten bereits die Würden der Decemviren, Senatoren und Consuln unter sich vertheilt. Ein gewisser Minichini, der schon bei dem Aufstande im Jahre 1820 in Salerno figurirt hat, war erster Consul; ein Hutmacher, Namens Esposito, war der nächste nach ihm. Die Polizei hat 14 dieser Schwärmer verhaftet und die Militair:Commission die beiden Consuln zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und 11 Decemviren und Senatoren zu 19jähriger Kettenstrafe verurtheilt.

Rom, den 10. Decbr.

Der Gesundheitszustand des Cardinals Consalvi, der sich seit einiger Zeit zu Porto d'Anzo aufhält, ist nicht sehr befriedigend.

Es ist hier die Rede von der Errichtung einer Gesellschaft für die Künste, den Handel und Ackerbau.

Nach Berichten aus Palermo ist der dasige Senats-Palast, der bei dem Erdbeben am 5ten März am meisten gelitten hatte, am 1sten dieses

eingestürzt. Da sich die Bank in diesem Pallasste befand, so ist man jetzt beschäftigt, das darin vorräthige Geld unter den Trümmern hervorzusuchen. Glücklicherweise sind keine Menschen dabei umgekommen.

Triest, den 12. Decbr.

Briefe aus Corfu vom 28sten November melden, daß die Türken bei Missolonghi ihre ganze Artillerie verloren haben sollen.

Nach den neuesten Berichten aus Smyrna streifen dortige Nomadensämme wieder an der persischen Gränze und erregen selbst in Aleppo Besorgniß.

Triest, den 16. December.

Nach der Kapudan-Pascha am 20. Oktober a. St. aus dem Golf von Salonichi absegelte, hatte er wahrscheinlich die Absicht, nicht bloß Negroponte zu verproviantiren, sondern auch die Geschwader von Trifori und den benachbarten Inseln Scopelo und Nialo zu zerstören und den (später bekanntlich getödteten) Seraskier Abolubut Pascha, der von Larissa gegen Wolo und Trifori anrückte, zu unterstützen. Allein sein Plan ist mißlungen! Am 23. Oktober a. St. haben sich die Griechen bei Trifori, im Meerbusen von Wolo, mit ihm geschlagen und ihm zwei Fregatten verbrannt und 2 Korvetten, so wie 5 Briggs und mehrere Transport-Fahrzeuge mit Munition und Proviant genommen. So lauten wenigstens die Nachrichten aus Tino, Syra, Hydra &c. Die Griechen haben in Verhältniß nur wenig verloren.

Konstantinopel, den 25. November.

Am 16ten dieses war große Versammlung des Divans. Man behauptet, daß dabei die Rede von der Amnestie für die im Insurrektionszustande befindlichen Länder und Inseln gewesen, und die Frage: Ob sie nicht in Zukunft wie die Moldau und Wallachey regiert werden sollen, zwar aufgeworfen, aber nicht entschieden worden sey.

Seitdem man an der Ankunft des russischen Staatsraths von Mincialy und an der nahen Beendigung der zwischen Rußland und der Pforte bisher bestehenden Differenzen nicht mehr zweifelt, sind die Gemüther beruhigt.

Der diesjährige See-Feldzug hat keine großen Resultate geliefert, als der vorjährige; ins

deß ist er im Ganzen für die Pforte glücklicher gewesen. Der Kapudan-Pascha hatte keines seiner Kriegsfahrzeuge verloren, die Insurgenten haben aber dagegen 15 der ihrigen eingebüßt.

Bis Mitte Novembers war Missolonghi noch in den Händen der Insurgenten. Der Pascha von Scutari und Omer Pascha halten es von der Landseite mit 13000 Mann blockirt. Die Garnison des Platzes soll aus 4 bis 5000 der besten griechischen Truppen bestehen. Missolonghi's Schicksal wird größtentheils davon abhängen, ob die zur Rettung desselben von Hydra abgegangene Flottille zur rechten Zeit anlangt, und ob diese stark genug seyn wird, den vom Kapudan-Pascha zurückgelassenen Schiffen die Küsten und den Eingang des Golfs von Lepanto abzugewinnen.

Konstantinopel, den 29. November.

Die neulichen außerordentlichen Divans-Versammlungen sollen meist Griechenland zum Gegenstand gehabt haben. Man spricht von einer Amnestie, aber die Griechen werden schwerlich Seid vergessen haben. Hinsichtlich der Verhältnisse mit den europäischen Ministern ist, so viel man weiß, keine Veränderung eingetreten.

Aus dem Haag, vom 24. Decbr.

Man versichert, es sey gestern ein außerordentliches Courier von Berlin hier angekommen und habe die erfreuliche Nachricht überbracht, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande, mit der preussischen Prinzessin Friederike, Tochter Seiner Majestät des Königs, verlobt sey.

Vom Mayn, den 25. Decbr.

Am 7ten Morgens spürte man zu Mühlheim und in der Umgegend ein nicht unbedeutendes Erdbeben.

Das Grab des unglücklichen Palm zu Passau wäre ohne die Sorge einiger Officiere, welche ein Reis auf die Stelle, wo er ruht, pflanzten, nicht mehr zu entdecken gewesen. Seine jetzt herangereiften Kinder haben ihm nun einen Denkstein aus polirtem Marmor errichtet, der die Inschrift führt: „Dem besten, zärtlichsten Vater, dem am 27sten August 1806 im 41sten Jahre seines Alters schuldlos geopferten Bürger und Buchhändler Johann Philipp Palm aus Nürnberg von seinen drei trauernden Kindern.“

Einige bekannt gewordene Mittheilungen aus



dem Tagebuche eines in Ober: Aegypten, Arabien und Syrien reisenden Ehrländers, Baron Alexander Hertl, lassen interessante Darstellungen erwarten, wenn das Ganze einmal für's Publikum erscheinen sollte.

Berlin, den 30. Decbr.

Noch leben wir die jubelvollen Tage der Ankunft und die Vermählung unserer geliebten Kronprinzessin in glücklicher Erinnerung, und

schon ertönt eine neue frohe Bottschaft, die das Land, wie unser hochverehrtes Fürstenhaus, mit Freude erfüllt, die Bottschaft nämlich von der Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise Auguste Wilhelmine Amalie (geboren den 15ten Februar 1808) mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich der Niederlande, durch welche die verwandtschaftlichen Bande, die beide Fürstenhäuser bereits verknüpfen, noch enger gezogen werden.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Carl Gottfried Raeding, Carl Ludwig Steinbach, Georg Hemmichmann, Andreas Martini, Nicolaus Peters, Johann Gustav Lindgren, Gotthard Kymmenthal, Eduard Baumann aus Ehrland, Alexander Glasson und Reinhold Winkler; den Studierenden der Theologie, Wilhelm Gottschalk; und die Studierenden der Philosophie, Friedrich Ludwig Laß und Paul Borek, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6. December 1823. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notr.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben die vom verstorb. Herrn Hofrath, Professor Lambe, nachgelassenen juristischen, historischen, philosophischen, philologischen, theologischen u. s. w. Bücher, deren Zahl nach dem gedruckten Cataloge 2337 ist, am 28. Januar 1824, Nachmittags von 3 Uhr an, und an den folgenden Tagen, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege verkauft werden sollen. 2\*

Ad mandatum: Witte, Notr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Nachdem der hl. sige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Johann Kauerfson, mit Hinterlassung eines unter dem 9. März d. R. angefertigten und nachmals am 4. December d. J. publicirten Testaments über sein aus mehreren Immobilien und verschiedenen Waarenvorräthen bestehendes Vermögen mit Tode abgegangen; so laden Wir alle und jede, die an

des Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit öffentlich vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a Dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 11. Februar 1825, mit selbigen bei uns actörig zu melden und sie erforderliche Beweise zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusiv-Termins keiner weiter damit zugelassen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Dergleichen werden auch die erwannten Gläubiger Weiland Kaufmanns J. Kauerfson und seines Nachlasses an-durch angewiesen, sich binnen der veremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato, d. h. bis zum 1. Juli 1824, mit ihren Anforderungen mittelst vielfacher Eingaben, unter Anschlag gehöriger Beleg, albidanzulegen, indem nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anpruch gehört, sondern sofort für präcludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu richten hat. W. R. W. Dorpat Rathhaus, am 15ten December 1823. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths

der dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Kfermann.

Wacker, Ober- u. ec.

Mittelst Ukas Eines dirigirenden Senats vom 25. Juni 1819, der durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserl. K. u. l. Gouvernements-Regierung vom 12ten April 1820 sub No. 1450 zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung publicirt worden, sind die Polizei-Verwaltungen verantwortlich gemacht, darauf zu sehen, daß alle Wuden, Kette, Keller und dergleichen in den Städten zur Zeit der Jahrmärkte, welche länger als drei Tage nach der Reihe dauern, nicht anders als laut schriftlichen Kontrakten auf dem verordnungsmäßigen Stempelpapier gemiethet werden. Zur schuldigen Erfüllung obiger hohen Verordnung, geht demnach diese Kaiserliche Polizei-Verwaltung sämtlichen hiesigen Einwohnern, die während des künftigen Januar-Marktes ihre Lokale, Wuden, Keller u. s. w. an Handeltreibende oder überhaupt auch an andere Personen, die auf irgend eine Art von den

Fahrmärkten Einnahme ziehen, als Anleger von Gasthäusern, Kunststückmacher u. s. w. vermieten, — hierdurch strenge auf, ihre sofort abzuschließenden Kontrakte, im Fall der Mietpreis unter 500 Rubel ist, auf zweimonatlichem Exemplarpapier und wenn die Summe höher sich beläuft, nach Verhältnis auf Krepppapier schreiben zu lassen, wonebst diese Verordnungs-mäßigen Kontrakte spätestens binnen drei Tagen, bei dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung unfehlbar zu produciren sind, widrigenfalls die Kontrahenten als Ungehorsame gegen Hochobrigkeitliche Verordnungen, sofort zur gesetzlichen Verantwortung gezogen und überdem in eine Pön von 20 Rubeln zum Besten der Stadt-Armen verfallen seyn sollen. Dorpat, den 28. December 1823. 1

Polizeimeister Bestineck.  
S. Fr. Wilde.

Von dem Kaiserl. Dörpischen Landgerichte wird bekräftigt allen denjenigen, welche Kontrakte mit Einem Kaiserl. Pleksowischen Kameralhose über Brandweinslieferungen für das Jahr 1825 nach dem Pleksowischen Gouvernement abschließen wollen, bekannt gemacht, daß, da nach den neuesten Verordnungen, von den Lieferanten zur Sicherheit der Lieferung, für den dritten Theil derselben Saloggen gestellt werden müssen, Se. Erlaucht der Herr General der Infanterie, General-Adjutant, Kriegsgouverneur von Riga, Civil-Obersekretär von Pleksow, Lit., Esth. und Kurland und Ritter Marquis Paulucci, Einem Kaiserlichen Pleksowischen Kameralhose die Vorchrift ertheilt hat, für alle aus Livland übernommene Brandweinslieferungen, von den Landgerichten ertheilte Urtheile über bei selbigen bestellte Sicherheit durch Pfandbriefe oder sonstige öffentliche Dokumente als Saloggen anzunehmen. Es haben demnach alle diejenigen, welche durch Pfandbriefe oder sonstige öffentliche Dokumente für den 3ten Theil der zu übernehmenden Brandweinslieferungen Sicherheit stellen wollen, diese Dokumente ad depositum dieses Kaiserl. Landgerichts zu bringen, wogegen ihnen zum Behuf der Stellung von Saloggen, von hieraus Atteste über deren Deposition ertheilt werden sollen. Dorpat, am 20. December 1823. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörpischen Kreises:  
E. v. Brasch, Landrichter.  
Archivar Gerich.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Ein gestifteter, im Lesen und Schreiben geübter Knabe hat Gelegenheit, seinen Eltern die Ausgaben für Kost, Quartier und Unterricht zu ersparen. Der Bedingungen wegen hat man sich spätestens bis zum 12ten d. M. an den Oberlehrer Sokolowski zu wenden. Da ich verstimmt, dem Publico die Anzeige zu machen, daß das Estnische Wochenblatt, wegen Mangel

an Theilnahme, mit dem Schluß dieses Jahres, bloß auf vielleicht günstigere Anzeichen und Verhältnisse, zu erscheinen aufhören muß; so sind viele durch diese Unterlassung verleitet worden, ihre Pränumeration auf das folgende Jahr an das Reichliche Postamt einzusenden, und muß ich daher jetzt beethemer, mit gebührender Entschuldigung, darum bitten: die gemachte Pränumeration wieder zurück zu nehmen. Eels, am 30. December 1823. 3

D. W. Rafting.

Sollte Jemand mit mir auf halbe Kosten nach Riga reisen wollen, und den sten d. M. abzureisen bereit seyn; so bitte ich dieses im Postcomtoir anzuzeigen.

Dr. J. M. Hausmann.

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfehle ich Unterzeichneter im Petschurpstecken, sowohl in Stein als in Metall, und verfertigt alle ihm gütlich aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihm aufgegebenen allerfeinsten Abdrücke, aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkon menster Zufriedenheit zu liefern. Auch sind bei ihm Thermometer von verschiedenen Gattungen zu St. Petersburgischen Preisen zu haben. 3

E. Josias, Petschurpstecker aus Mitau, wohnhaft im Hause des Kanjlißen Töpffer, neben Hrn. Rathhernn Städt.

Connabend, den 12ten Januar, wird im Saale der Bürgermusik Bal sein. Entreebillette können nur von Mitgäldern für solche Fremden gelöst werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 2

Die Vorsteher.

Hiermit zeige ich Einem hochgeehrten Publicum ergebenst an, daß ich meine Wade unter dem Dr. La Trobeschen Hause, in das angewesene Lokal der Seidenhandlung des Hrn. F. W. Wegener verlegt habe, und empfehle mich zugleich zum bevorstehenden Markte mit einem wohl assortirten Waarenlager, mit der Versicherung, daß mein ganzes Bestreben dahin gerichtet seyn wird, das mir bisher zu Theil gewordene Vertrauen, mir fernhin zu erhalten. 3

Joachim Wigand.

Da ich den vordern Theil meiner Wohnung während des Jahrmarkts vermietet habe; so ersuche ich diejenigen, die mir die Ehre ihres Besuchs während dieser Zeit schenken wollen, ihren Eingang zu mir durch die Pforte zu nehmen. 3

Schneidermeister Hausmann.

Neuen Eltern und Vormündern, die ihre Kinder oder Mündel, welche die hiesigen Schulen besuchen, in einem anständigen Hause unterzubringen wünschen, mache ich hiermit bekannt, daß ich mich erbiete, diese in Kost und Quartier zu nehmen. Die Bedingungen erfährt man in meinem Logis. 2

Landgerichts-Kanjlist W. Gerich, wohnhaft im Hause des Hrn. Kaufmanns Kraack neben dem Landgerichte.

Einem geehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß ich mit väterlicher Bewilligung ein Meer-ungeheuer, einen ausgekosteten Dorsch, welcher 19 Fuh lang ist und 11 Fuh im Umfang hat, mit 4 Reihen Rahne oben und 4 Reihen unten, bei Madame Vogelgang, unweit der Heinenen Brücke zu zeigen die Ehre habe. Die Entree ist 50 Kop. K. M., Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte, Standesperion nach Belieben.

Jacob Winter.

35 Werst von der Gouvernementsstadt Witebsk wird ein herrliches Pasal zu einer Papiermühle vergeben. Da das Papier dort theurer als hier ist, die Lumpen billiger u. d. die Bedingungen vortheilhaft sind, so ist der Gewinn augenscheinlich. Das Nabere ist zu erfahren in St. Petersburg im 4ten Stadtheil, im 5ten Quartal, im Hause der Oberstin Caradotsky an der Pokrof-Kirche, No. 371, beim Titulairrath Peretz, oder in Narwa beim Kreisrevorator v. Drever.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine bisherige Bude verlassen und mein Waarenlager nach dem vormaligen Landrath von Kersenschen Hause verlegt habe, wo ich mich mit einem zahlreichen Zuspruch zu beehren, höflichst bitte.

F. W. Wegener.

Ich wünsche ein Paar Knaben gegen eine billige Vergütung in Pension zu nehmen. Diejenigen, die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, bitte ich wegen des Nabern sich bei mir zu melden.

Härlein, Gold- und Silberarbeiter.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein beinahe völlig ausgebautes hölzernes Wohnhaus, wovon Kete, Wagenschauer und Stall völlig fertig sind, nebst Garten, in der Alexanderstraße, neben dem Hrn. v. Thomas, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nabere erkähret man in dem Hause zwischen Hrn. v. Wahl und Rehberg, wo der Eigenthümer wohnt, welches Haus ganz fertig ist und er auch zu verkaufen willens ist.

Heinrich Stoifa.

### Zu verkaufen.

Zum begonnenen Jahrmarkte empfehle ich mich Einem geehrten Publico mit einem vollständigen Lager von Gewürz- und Ellenwaaren u. dgl. Ich versichere meine resp. Käufer sehr billiger Preise und einer reellen Behandlung.

Schamajew.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß bei mir verschiedene Gattungen neumodischer Stühle und Divans fertig zu haben sind.

F. Krätler.

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publico empfehle ich zu dem bevor-

stehenden Jahrmarkt mein in Manufaktur-Waaren wohl assortirtes Lager, und schmeichle mir, bei billigen Preisen und reeller Bedienung, wie früher eines zahlreichen Zuspruchs.

Joh. Georg Hiekisch, aus Reval, wohnhaft im Hause des Hrn. G. C. Werner sen., gegenüber dem Rathhause.

Ich empfehle mich mit mehreren Sorten ächten Chinesischen Thees, Moskowischem Wehl, Kasanschen Lichten und Leinwand und Eisenwaaren.

Schamajew.

Mehrere St. Petersburger Fortepiano's, sechsoctavig, mit und ohne Pedal, von den beliebtesten Meistern elegant und solid gearbeitet, stehen zum Verkauf bei

F. Biedermann.

So eben angekommene Rinalische Pfefferkuchen, von vorzüglicher Gorte und mehreren Gattungen, sind zu haben beim Kanditor, im Landrath von Löwensternschen Hause.

Unterzeichnete beehret sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er alle Arten von optischen und mathematischen Instrumenten verfertigt und verkauft. Derselbe empfiehlt sich vorzüglich mit verschiedenen Sorten Augengläsern für jedes Gelecht, das nur Scheln hat, wie auch mit Konservationsbrillen von Kron- und Flintglas, nach der Regel der Optik geschliffen; desgleichen für Sursehende, daß sie sitzend und in weiter Entfernung sehen und lesen können, so wie mit allen dergleichen Gattungen in neuer Facon; ferner einer Gattung, womit man sowohl in der Nahe, als auch in der Entfernung sehen kann. Große Seh- und Fernrohre, Microscopia composita, alle Gattungen Prisma und Louis, Camera obscura, durch die man Gegenstände nach der Natur auf zwei Quadratmeilen aufnehmen kann. Thermometer, Barometer verschiedener Sorten und botanische Mikroskope. Da er auch alle dergleichen Gegenstände reparirt und die billigsten Preise machen wird, so schmeichet er sich mit einem geprägten Zuspruch. Sein Loge ist bei Hrn. Kanzlist Löwffer neben dem Hrn. Rathsherrn Erdbr.

W. H. Reichenbach, Optikus aus Bayern.

Wer neue moderne Möbeln jeder Gattung, so wie gutes Küchengerath aller Art zu kaufen wünscht, beliebe sich an den Pedell Kellner zu wenden.

Im Kauibose in meiner Bude No. 6 ist felscher Fachs und Kaviar für billige Preise zu haben. Auch ist mein Haus an der Petersburger Nagatka zu vermietzen.

Bei mir sind Thermometer, genau in so Grad ge-

theilt, zu haben, sowohl zum gewöhnlichen Gebrauche als auch zum Brandweinsbrand. 1

B. Polittour.

### Kaufgesuch.

Sollten Gutsbesitzer Roggen und Roggenmehl zu verkaufen willens seyn; so bitte ich, mir davon gefällige Anzeige zu machen. 2

Jesum Randalzow.

### Zu vermietthen.

Ein Lokal zu einer Handlung zum bevorstehenden Markt ist bei mir zu haben. Auch steht ein ganz vorzüglich guter Flügel von 6 $\frac{1}{2}$  Octaven und ein Fortepiano bei mir zum Verkauf. 3

S. D. Bader.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt ist ein sehr hübscher Saal, mit einem Vorzimmer am Markt, zu vermietthen und zu erlangen in der Zeitungs-Expedition. 3

Im Hause der Madame Bernig, der Buchdruckerei gegenüber, ist ein separates Zimmer während des Jahrmarktes zu vermietthen. Ueber das Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft. 3

Zum Kaufroste und nachstehende Buden, als: Nr. 34, 35, 38, 39 und 9, entweder jährlich oder auch in der bevorstehenden Jahrmarktszeit monatlich zu vermietthen. Die Bedingungen zeigt Herr C. G. Ude an. Am großen Markt, im Hause der Frau Pastorin Ehrämer, ist ein Saal zum Waarenlager, auch mehrere warme Zimmer nebst Küche und Stallraum zu vermietthen. 3

In meinem Hause sind zwei Zimmer zur Miethe zu haben und die Bedingungen daselbst zu erfragen. 3

Syndicus Roth.

In meinem Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Familien-Wohnung, nebst allen dazu gehörigen Nebengebäuden vom 14. April an zu vermietthen. Auch sind daselbst zwei separate Zimmer zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 3

E. Catharina Stamm.

In dem Hause des Hrn. Apothekers Wegner, am großen Markt, werden zwei geräumige Zimmer, in der besten Etage, den Jahrmarkt über an Kaufleute vermietet. Das Nähere darüber ist bei dem Hrn. Kreisgerichts-Sekretair v. d. Borg, in demselben Hause, zu erfragen. 2

Im Hause der Frau Rathsverwandtin Bensa sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mehrere Zimmer nebst Stallraum zu vermietthen. 2

Im Wexerischen Hause, am großen Markt, sind zum bevorstehenden Jahrmarkt vier warme Zimmer und ein großer Saal zu vermietthen. 2

Drei geräumige Zimmer, am großen Markt, sind bei mir von den ersten Tagen des Januar-Monats, entweder jahresweise oder auch nur zum Jahrmarkt zu vermietthen. 2

Bermittlwete M. L. Brock.

Am Ende der Steinsraße ist ein kleines Haus, bestehend aus vier Zimmern in zwei Etagen, zu vermietthen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

Zwei Wohnungen, eine jede enthält 2 Zimmer, sind zu vermietthen bei 1

C. G. Mehlke.

In meinem Hause, am russischen Markt, ist die obere Etage von vier Zimmern und separater Küche zu vermietthen und gleich zu beziehen. 1

Wilhelm Böning.

Im ehemaligen Schneider Neumannschen Hause am großen Markt ist eine Wohnung von einem Saale und einem Nebenzimmer als Bude zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermietthen. Das Nähere erfährt man daselbst. 1

F. Johansen, Schneidermeister.

In meinem Hause in der Ritterstraße nahe am Markt, sind während des Jahrmarktes 3 zusammenhängende Zimmer zu vermietthen, welche sowohl zur Aufstellung eines Waarenlagers, wie auch als Wohnung bequem und angenehm gelegen sind; im letztern Fall mit vollständigen Möbeln versehen. 2

M. G. Werner.

### Verloren.

Eine achteckige, silberne Taschenuhr, mit einer langen Haarschnur und einer Kette von Tombac ist, nebst einem Arbeitsbeutel von weißem bemalten Sammt, am 1. Januar Abends, unweit der steinernen Brücke, verloren gegangen. Wer die Uhr mit der Haarschnur in der Zeitungs-Expedition abliefern, erhält 10 Rbl. B. A. 3

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb.	74 $\frac{1}{2}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3	74 $\frac{1}{2}$	—
Ein neuer holländ. Dukat	11	49	—
Ein alter holländ. Dukat	11	30	—

### Kirchenbuchs - Notizen.

Vom 16. bis zum 31. December.

Getaufte: Albert Herm. Benjamin Bork. — Anna Maria Indrichs, (lettisch). — Robert Georg Bretschneider.

Begrabene: Carl Wilhelm Schulz, 78 J. 3 Mon. 3 Wochen. — Woldemar Friedr. Etzinsky, 8 Mon. 3 Wochen. — Anna Elisabeth Eonn, geb. Heinz, 42 J. — Robert Carl Johannes Kuetten, 6 M. 4 T.

Pröklamirte: Bräutigam: Hermann Georg Göhe, Knochenhauermstr., Braut: Elisabeth Margaretha Müller. — Bräutigam: Paul Everth, Pastor zu Marien Magdalenen, Braut: Helena Elisabeth Wulff.

Uebersicht vom Jahr 1823.

90 Getaufte, — 50 Knaben und 40 Mädchen.  
64 Begrabene, — 40 männlichen und 24 weiblichen Geschlechts.  
25 Paare kopulirt.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



3.

Mittwoch, den 9. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Newyork, den 9. December.

Wir haben hier ein Verzeichniß der Personen, welche wegen einer Verschwörung zu Anfangs Octobers in Mexiko verhaftet worden sind; darunter befinden sich ein Marechal de Camp, 2 Brigadiere, 5 Obersten, 3 Capitains, 8 Fähndriche, 13 Unterofficiere und 9 Soldaten. Der Zweck der Verschwörung soll die Wieder-Einsetzung Iturbide's gewesen seyn. (Man erinnert sich hierbei an die schnelle, bis jetzt noch nicht erklärte plötzliche Abreise Iturbide's von Livorno nach England.)

Auf Havannah gieng das Gerücht, daß Spanien Cuba an Frankreich abgetreten habe und es soll von Seiten der Kaufleute in Havannah beschlossen worden seyn, eine Petition dagegen bei Seiner Majestät Ferdinand VII. einzureichen.

Baltimore, den 6. Decbr.

Die Einnahme von Porto Cabello bestätigt sich. Die royalistischen Anführer Calzado und

Carrera sind geblieben und den Generalen Paez, Bermudez und Marino gehührt der Ruhm, dem Kriege in Venezuela ein Ende gemacht zu haben.

Bei der Feier des Geburtsstags des Präsidenden Bolivar in Caraccos (den 28sten October), wo die Bildnisse Washingtons und Bolivars den Saal schmückten, wurden unter andern folgende Toasts ausgebracht: Washington's Weisheit zeigt Bolivar den Weg zur Unabhängigkeit und zum Ruhme! — Diese beiden großen Geister, die einen und denselben Zweck im Auge hatten, haben Ansprüche auf Unsterblichkeit und unsern Dank. — Bolivar und Washington!

Vogota, den 19. Octbr.

Unsre Zeitungen sind vorzüglich mit den Befehlen angefüllt, welche der Conareß in seiner letzten Sitzung erlassen. Unter andern haben die Herren Mundell, Bridgce und Mundell ein ausschließliches Privilegium zur Perlen-Fischeret an den Küsten der Republik, in der Süd-See vom Nord-Cap bis Cap Corriente und im

atlantischen Meere von der N. O. Gränze der Republik bis Cap San Roman auf 5 und in andern Gegenden auf 10 Jahr erhalten. Die Eingeborenen dürfen zwar auch, wie bisher, fischen, aber nicht mit der Maschine, deren sich die Privilegiaten bedienen, die für das Privilegium jährlich den 5ten Theil des Ertrags der Fische rei und nach Ablauf des Privilegiums auch die Maschine in vollkommenem Zustande an die Regierung abliefern müssen.

London, den 30. December.

Die Nachrichten aus Westindien lauten in mancher Hinsicht bedenklich. Am 19ten October wurde auf Barbadoes die dort befindliche Methodisten-Capelle der Erde gleichgemacht. Die Thäter rühmten sich dessen in einer öffentlichen Anzeige und schienen selbst die Regierung einschüchtern zu wollen, daß sie nicht zur Rechenschaft gezogen würden, indem sie öffentlich äußern: sie hofften, man werde ihrem Beispiele auf den verschiedenen Inseln und Colonien folgen und dem Methodismus, wie den Methodisten Capellen ein Ende machen. Der Gouverneur, Sir Henry Ward, hat sich jedoch nicht in Furcht jagen lassen, sondern vielmehr eine Proclamation bekannt gemacht, worin er dem, welcher über die Anstifter obigen Aufzugs Auskunft ertheilen könne, eine Belohnung von 100 Pfund verspricht. Letztere haben hierauf die Treue gehabt, öffentlich anzuzeigen: „wenn irgend Jemand durch das Geld gelockt oder aus Nachsicht aufzutreten und Jemanden auf irgend eine Weise Nachtheil zuzufügen Lust haben sollte, so werde ihm die Strafe werden, die seinem Verbrechen mit Recht gebühre.“ Der Courier versichert bei dieser Gelegenheit, daß die philantropisch Gesinnten zu voreiligen Maasregeln hinsichtlich der Neger genommen hätten. Der Sklave müsse nur allmählich von seinen Gewohnheiten, Gefühlen und Gedanken abgebracht werden.

Nach Briefen von Batavia, die bis Mitte Septembers reichen, gieng dort das Gerücht, zu Anfang Augusts sey abermals ein großes Feuer in Canton ausgebrochen, aber nicht so fürchtbar gewesen, als das frühere, indem diesmal obch die Faktoreyen verschont geblieben wären. Auch sollen dem Handel wieder mancherlei Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden seyn, weil der Siamkönig erwartet habe, daß, wie sich die Chinesen ausdrücken, die Mörder bei der Schlägerei

der Mannschaft des Topas, mit dem ersten englischen Schiffe anlangen würde.

Es ist merkwürdig, wie unermüdet thätig hier die Erfindsamkeit ist. So hat neulich Jemand der Committee auf Lloyds Vorschläge wegen Einführung von Schiffbauholz aus Canada gemacht. Es soll nämlich ein Kiel von 300 Fuß lang gebaut, darüber die beabsichtigte Quantität Bauholz gelegt, an den Seiten kalfatert und angepecht und dann vom Stapel gelassen und mit der noch übrigen zum Transport beabsichtigten Masse Bauholz belastet und nur so viel Platz gelassen werden, daß zwei tüchtige Dampfmaschinen angebracht werden können. Mit diesem Holzstoß soll das atlantische Meer durchschnitten werden und man hoffe auf diese Weise mit einem einzigen Transport so viel Holz aus Canada herüberchaffen zu können, als man sonst mit 30 Schiffen von 500 Tonnen nach England transportirte.

London, den 2. Januar.

Am 29ten v. M., Abends, war großes Concert im Königl. Pavillon zu Brighton, bei welcher Gelegenheit der Russ. Kaiserl. Botschafter, Hr. Graf v. Niewen, Hrn. Kössin, einführte, der sich am Fortepiano hören ließ und allgemeinen Beifall erndete. Am 30sten war großes Festmahl bei Sr. Majestät.

Der Courier enthält Folgendes: Nach Briefen aus Kalkutta vom 12. Juli, hat der General-Gouverneur dieser Provinz vier neue Regimenter errichtet, da es an dem erforderlichen Militair zu dem laufenden Dienst fehlte. Ob dies allein die Ursache dieser Errichtung gewesen, oder ob derselben andre weise politische Absichten zum Grunde liegen, können wir nicht sagen. Es scheint jedoch, daß Runjeet Sing, Haupt der Sikhs, der vor kurzem so glückliche Einfälle in das Reich der Afghanen gemacht und sich des Thrones des großen Subactag's zu Casbul bemächtigt, jetzt eine sehr umfassende Macht erlangt hat und sehr übermüthig geworden ist. In dieses Hauptlinge glücklichem Angriff auf eine unabhängige Nation sehen wir die ersten Spuren einer Verbindung zwischen indischer und europäischer Politik. Die Regierung in Ostindien wird ohne Zweifel ein wachsames Auge auf Runjeets weitere Pläne haben, allein das Einzige, was zu befürchten ist der Umstand, daß ein Fürst die Länder an beiden Ufern des Indus

befieht, wie es jetzt der Fall mit Runjeet Sing ist. Er wird jedoch viel zu thun haben, bis er seine Macht befestigt, und es lassen sich ihm viele Hindernisse in den Weg legen, ohne desshalb offenen Krieg zu beginnen. Unser Vorkäufer am persischen Hofe wird sehr viel dazu beitragen können. Der General: Gouverneur Adam hat leider, wegen seines schlechten Gesundheitszustandes eine Reise nach Bombay machen müssen.

Auf Jamaica sind die Gemüther wegen etwaiger Emancipation der Sklaven noch immer sehr in Gährung. Einige Emisarien von St. Domingo wurden daselbst verhaftet, beschuldigt, die Marroons (freie Neger) aufgehört zu haben. Die Insel zählt jetzt 350000 Sklaven. Ihre Ausfuhr beträgt 130000 Orhost Zucker, 6000 Pundcheons Rum und 18 Millionen Pfund Caffee. Dagegen empfängt sie vom Mutterlande an Manufaktur- und Fabrikwaaren allein jährlich für 2 Millionen Pfund Sterling. Auch zu Barbadoes hatte man Spuren aufrührerischer Ansätze entdeckt.

In den letzten Tagen des Decembers hatte Jemand öffentlich im Courier die Besetzung von Havannah als eine See-Station, von Seiten Englands empfohlen, im Fall Spanien Cuba verliert sollte. Vorgestern empfahl ein anderer — weil, aller Wahrscheinlichkeit nach, Spanien nicht auf Cuba verzichten würde — die Besetzung von Bluefields-Harbour, am südlichen Theile der Mosquito Küste. Jede Gegend sey durchaus nicht von Spanien besetzt und der Hafen groß, sicher und sehr leicht zu besetzen.

Paris, den 30. December.

Die außerordentlichen Maßregeln, welche man wegen des Durchzuges der französischen Flüchtlinge über Bayonne und Bordeaux nach Toulouse in der 13ten Legion der königlichen Gendarmerie hat ergreifen müssen, haben jetzt aufgehört, da sich diese Verhafteten jetzt alle in den Gefängnissen der letztgenannten Stadt befinden. Der Prozeß derselben wird jetzt mit großer Thätigkeit betrieben und der königl. Rath von Fargole stellt täglich Verhöre an.

Baron von Strovaanoff, welcher beauftragt ist, Seiner Majestät dem Könige von Portugal und dem Infanten Don Miguel den russischen St. Andreas-Orden zu überreichen, ist hier angekommen.

Die neuesten Briefe von der spanischen Gränze melden Folgendes: „Ein Officier von einem zu Estella kantonirten Bataillon konnte nicht die Erlaubniß erhalten, nach Pampelona zu gehen und versuchte, deshalb verkleidet dorthin zu gelangen. Einige seiner Kameraden verriethen ihn aber und er wurde von einer Militair-Commission zu 300 Peitschenhieben verurtheilt. Als die Strafe vollzogen ward, wurden die Soldaten des Bataillons unruhig und 8 derselben sogleich verhaftet. Diese brachten jedoch das ganze Bataillon in Bewegung, das seine Kameraden reklamirte. Die Officiere bemühten sich vergebens, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen; mehrere derselben wurden getödtet und das Bataillon zog unter Trommelschlag aus der Stadt, thunkte sich außer dem Thore in drei Abtheilungen und marschirte weiter, man weiß nicht wohin.“

Paris, den 31. December.

Der Cardinal von Clermont-Tonnere, Erzbischof von Toulouse und Pair von Frankreich, hat einen Hirtenbrief, Rom den 15. Octbr. 1823 datirt und dort bei Pogglioli verlegt, bekannt gemacht, der mehrere sehr merkwürdige Aeußerungen enthält. „Der Allmächtige, heißt es darin, hat die ungelehrigen und auffässigen Herzen in Spanien bezwungen, Frankreich braucht keine andre Macht mehr zu beneiden, es hat seine Bestimmung erfüllt.“ Er erklärt, daß der Pabst Leo XII. darauf rechne, daß Frankreich den heilbringenden Lehren den Sieg verschaffen werde. „E. Heiligkeit, so lauten die Worte, haben die Bestimmungen in unser Herz auszuwärtigen geruht, mit denen Sie beschäftigt sind. Wie tröstlich für uns, sie unsern würdigen Mitarbeitern und unsrer ganz'n Heerde mittheilen zu können!“ Diese Wünsche gehn 1) auf die Modification der Geseze über die Haltung der Clerikalstand: Register; 2) Wiederherstellung der Disziplin: Synoden und Provinzial: Concilien; 3) Wiederherstellung seierlicher Feste; 4) Wiederherstellung mehrerer geistlichen Orden in Frankreich; 5) Unabhängigkeit der Diener der Religion; 6) Ermächtigung der Metropolitan: und Diöcesan: Behörden hinsichtlich der Gültigkeit oder Ungültigkeit der Ehen; 7 u. 8) Reorganisation der Kapitel und Unterdrückung der sogenannten organischen Geseze. Der Constitutionsnel meint, daß die Zeit zu einer solchen Reorganisation noch nicht reif sey.

Neapel, den 14. Decbr.

Man spricht hier allgemein von der Vermählung der Prinzessin Marie Christine, Schwester der Frau Herzogin von Berry, mit dem Infanten Don Miguel.

Rom, den 16. Decbr.

Der Gesundheitszustand Seiner Heiligkeit des Papstes ist beunruhigend.

Der muthige Reisende, Don Emanuel Perez de la Vega, welcher Asien, Afrika und Amerika durchzogen hat, ist hier angekommen.

## Vermischte Nachrichten.

In London und den dazu gehörigen Kirchspielen sind vom 10. December 1822 bis zum 17. December 1823 zusammen 27,679 Kinder getauft und 20,587 begraben worden.

Rossini, der sich jetzt in London aufhält, hat die Ehre gehabt, von Sr. Majestät dem Könige von England zum Feststück gezogen zu werden. Mehrere Parlementsmitglieder haben ihm zu Ehren ein Gastmahl von 500 Gedecken gegeben. Nach dem Mahle sang Rossini eine Arie aus seinem Orsello, worauf die Tischgesellschaft ihn bat, ein Geschenk von 2000 Pf. Sterl. anzunehmen.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Carl Paul und Friedrich von Dehn, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28. December 1823.

Im Namen des Kaiserlichen Dörptischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Mit Bewilligung eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat wird in dessenocale am 21. Januar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr an, eine sehr gute Bibliothek von etwa 600 Bänden, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Das Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzlei des Universitäts-Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspektirt werden. Dorpat, den 8. Januar 1824.

Ad mandatum;

Witte, Notr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Daß dem der hl. Kaiserliche und Kaufmann dritter Gildes, Johann Laurion, mit Hinterlassung eines unter dem 9. März d. J. angefertigten und nachmals am 4. December d. J. publizirten Testaments über sein aus mehreren Immobilien und verschiedenen Waarenvorräthen bestehendes Vermögen mit Tode abgegangen; so haben Wir alle und jede, die an

des Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider bejagtes Testament zu Recht belländige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit hi peremptorie vor, und binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 11. Februar 1825, mit selbigen bei Uns gehörig zu melden und sie erforderlichenmaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusiv-Termins keiner weiter damit zugelassen und des Verstorbenen letzter Wille bekräftigt erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Dergleichen werden auch die etwaigen Gläubiger des Land-Kaufmanns J. Laurion und seines Nachlasses andurch angewiesen, sich binnen der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 1. Juli 1824, mit ihren Ansprüchen mittelst zweifacher Eingaben, unter Anschlag geodrigger Belege, ad hoc anzugeben, in dem nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wovonach sich ein jeder, den solches angeht, zu richten hat. B. N. W. Dorpat Rathhaus, am 21ten December 1823.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

Brucker, Ober-Sect.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Komität der Dörptischen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft ladet hiemit alle ihre resp. Mitglieder, so



wie auch die Komität-Glieder ihrer Unterabtheilungen, und alle Verehrer und Verehrerinnen der heiligen Schrift, welche an der Verbreitung derselben Theil nehmen, zur Feier ihrer Generalversammlung am 17ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in dem dazu gültigst bewilligten grossen Hörsaal des Kaiserl. Universitätsgebäudes ein. 3

### Die Komität der Dörpt. Abtheilung der Russ. Bibelgesellschaft.

Ein alter Mann, der im Schreiben, Rechnen, und im Deutschen grammatikalischen, wie auch im Russischen, in den ersten Anfangsgründen Unterricht geben kann, wünscht in diesen Fächern angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei dem Kaufmann Hrn. G. F. Quetten in Dorpat. 3

Unterzeichneter hat die Ehre sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seiner Kunstfertigkeit im Schneiden und Schneiden der Steine, wie auch in jeder Metallarbeit, sowohl erhaben als verziert, bestens zu empfehlen. Er verspricht prompte und billige Bedienung. Sein Aufenthalt wird nur kurze Zeit dauern. 3

E. Damer, Peischierstecher,  
wohnt im Waderischen Hause hinterm  
Rathhause.

Nächstes Sonntag, am 13ten d. M., ist Ball in der großen Munde. Dorpat, den 8. Januar 1824.  
Die Vorsteher.

Ein gestiteter, im Lesen und Schreiben geübter Knabe hat Gelegenheit, seinen Eltern die Ausgaben für Kost, Quartier und Unterricht zu ersparen. Der Bedingungen wegen hat man sich spätestens bis zum 12ten d. M. an den 2. Verlehrer Esolowski zu wenden.

Da ich verdammt, dem Publico die Anzeige zu machen, daß das Ephemere Wochenblatt, wegen Mangel an Theilnahme, mit dem Schlusse dieses Jahres, bis auf viel leicht geringere Ansichten und Verhältnisse, zu erscheinen aufhören muß; so sind viele durch diese Unterlassung verletzt worden, ihre Pränumeration auf das folgende Jahr an das Realische Postamt einzusenden, und mag ich daher jene Theilnehmer, mit gebührender Entschuldigung, darum bitten: die gemachte Pränumeration wieder zurück zu nehmen. Gotsch, am 30. December 1823. 2

D. W. Mastig.

Sonnabend, den 12ten Januar, wird im Saale der Bürgermusee Ball fern. Entreebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöst werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 1

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfiehlt

sich Unterzeichneter im Verschierstechen, sowohl in Stein als in Metall, und verspricht alle ihm gültig aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihm aufgegebenen allerley feinen Abdrücke, aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 2

E. Hosias, Verschierstecher aus Mitau,  
wohnt im Hause des kaiserlichen Topf-  
meisters Hrn. Rathobers in Städt.

Hiermit zeige ich Einem hochgeehrten Publico ergebenst an, daß ich meine Bude unter dem Dr. Va Trobeschen Hause, in das gewesene Lokal der Seidenhandlung des Hrn. F. W. Wes gener verlegt habe, und empfehle mich zugleich zum bevorstehenden Markte mit einem wohl assortirten Waarenlager, mit der Versicherung, daß mein ganzes Bestreben dahin gerichtet seyn wird, das mir bisher zu Theil gewordene Vertrauen mir fernhin zu erhalten. 2

Joachim Wigand.

Da ich den vordern Theil meiner Wohnung während des Jahrmarkts vermietet habe, so ersuche ich diejenigen, die mir die Ehre ihres Besuchs während dieser Zeit schenken wollen, ihren Eingang zu mir durch die Pforte zu nehmen. 2

Schneidermeister Hausmann.

Denen Eltern und Vormündern, die ihre Kinder oder Mündel, welche die hiesigen Schulen besuchen, in einem anständigen Hause unterzubringen wünschen, mache ich hiermit bekannt, daß ich mich erblicke, diese in Kost und Quartier zu nehmen. Die Bedingungen erfährt man in meinem Logis. 1

Kandgerichts-Kanzleist W. Gerich,  
wohnt im Hause des Hrn. Kaufmanns Kraack  
neben dem Landgerichte.

Seit mehreren Jahren habe ich ein Gährungsmit-  
tel entdeckt, welches beim Brandweinebrand nicht nur die Bierhefen vollkommen ersetzt, sondern auch noch den Vortheil hat, eine immer gleichmäßige Gährung zu bewirken. Die chemische Zusammensetzung ist äußerst einfach, so daß jeder Brandweinebrenner sie nach der Beschreibung so leicht bereiten kann, wobei die besondere Wohlfeilheit derselben den Werth erhöht. Jede Brennerer würde hierdurch in den Stand gesetzt werden, das Gährungsmittel unangeseigt sich selbst verschaffen zu können, welches in einem wohlverwahrten Faß und in einem guten Keller sich über ein Jahr unverdorben erhält. Die Kostbarkeit der Bierhefen, die nicht einmal zu jeder Zeit zu haben ist, die Unzuverlässigkeit des Mittelischen Gährungsmittels, so wie mehrerer anderer, haben mich bewogen, meine Hefen bekannt zu machen, wenn ich 1000 Abl. B. N. dafür erhalten kann. Durch 100 Subskribenten, von denen jeder 10 Abl. unterzeichnet, würde sich diese Summe am schnellsten und leichtesten zusammen bringen lassen, wogegen ich jeden resp. Subskribenten, sobald die An-

zahl vollständig und die Pränumeration erfolgt ist, eine genaue Beschreibung über die Zubereitung meine Herren übergeben würde. Die resp. Herren Subskribenten des Dörptischen Kreises ersuche ich, sich desfalls an **Hrn. Kaufmann J. W. Kading in Dorpat zu wenden.**  
**Fr. Rudw. Helmberger. 1\***

### **Immobil, das zu verkaufen.**

Ein beinahe völlig ausgebautes hölzernes Wohnhaus, wovon Klete, Wagenschauer und Stall völlig fertig sind, nebst Garten, in der Alexandersstraße, neben dem **Hrn. v. Thomas**, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erzählt man in dem zwischen **Hrn. v. Wahl und Nebberg**, wo der Eigenthümer wohnt, welches Haus ganz fertig ist und er auch zu verkaufen willens ist. 2

**Heinrich Stoika.**

### **Zu verkaufen.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum selge ich hiermit ergebenst an, daß ich aus **St. Petersburg** mit einem vollständigen **Galanterie-Waaren-Lager** hier angekommen bin und dasselbe in dem zweiten Hause des **Hrn. Gold- und Silberarbeiters Köwström**, in der Alexandersstraße, eingerichtet habe. Auch sind dastelbst die schönsten wohlriechenden Pomaden und Parfümerien, als **Eau de Cologne, Ambre, Eau de lavande, Reseda, Jasmin u. s. w.** äußerst billig zu haben. **G. Maggi. 3**

**Georgy Berenew** aus **St. Petersburg** empfiehlt sich mit den modernsten **Damen-Schuhen und Halb-Stiefeln** aller Art, so wie auch mit **Stiefeln, Hüten, Mützen u. dgl. m.** für Herren. Seine Niederlage ist im Hause des **Kaufmanns Hrn. Schamaew. 3**

Auf dem **Gute Klein-Vägingen**, im Ringenschen Kirchspiele, sind mehrere hundert Löße guter **Saat-Roggen** zu verkaufen. Das Nähere darüber ist auf dem Gute zu erfragen. **Masing. 3**

Der **Schuhmacher-Meister Johann Thomson** aus **St. Petersburg**, welcher den Dörptischen Jahrmarkt dieses Jahr zum erstenmal besucht, empfiehlt sich **Em. hohen Adel und geehrten Publikum** mit **Wanns Stiefeln und Schuhen**, und bittet um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist in der **Alexandersstraße** neben dem **Nichterschen Hotel**, im **Düchjeschen Hause**, bei der **Gläser-Wirtze Zinofsk. 3**

Im neuen **Karchofe Nr. 39**, dem **Schreiberschen Hause** gegenüber, sind verschiedene **Moskowsische Waaren** für billige Preise zu haben. **3**

**Kaufm. Bawel Naminsk,**  
aus **Pleskow.**

**M. Blumenreich, Hof-Optikus** aus **Schwesrin**, empfiehlt sich, bei seinem kurzen Aufenthalte hier selbst, dem hochgeehrten Publikum, und sind zu haben bei ihm an **Brillen**: 1) für solche Personen, die gut in der Nähe, aber nicht in der

Ferne sehen können; 2) für diejenigen, welche in der Ferne gut, in der Nähe aber nichts sehen können; 3) für **Schwachsichtige** oder solche Personen, die sowohl in der Nähe als auch in der Ferne nichts deutlich zu erkennen vermögen; 4) **Conservations-Brillen** für diejenigen, welche sich stets mit feiner Arbeit beschäftigen; 5) für **Lichtscheue** oder solche Personen, die das Licht nicht vertragen können. Da alle Gläser des eben Genannten genau nach den Regeln der Kunst geschliffen sind, so darf kein Käufer den Verdacht seiner Augen befürchten. Außerdem sind bei ihm zu haben: **doppelte und einfache Vornetsten, Theater-Perspektive, große Fernröhre, Camera obscura, chemische Feuerdosen** und dergleichen. Auch übernimmt er die **Reparaturen** aller schadhast gewordenen optischen Instrumente, und wird dabei einem jeden auf das **Billigste** und **Beste** behandeln. Sein Logis ist im **Vaderschen Hause** hinter dem **Rathhause. 3**

Der **Opticus, Michaelis Hartog**, welcher sich seit mehreren Jahren mit **Verfertigung optischer Instrumente** beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der **Optik** verfertigten **Brillen** und **Vornetsten**, **zwei große Teleskope**, ein **Spiegelteleskop** von **dritthalb Fuß**, wie auch **Conservationsbrillen**, welche stimmlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller **Anpreisung** derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das **Zutrauen des Publikums** durch **billige Preise** und **prompte Bedienung** zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte **Aufträge**. Sein **Logis** ist bei **Hrn. Frey. 3**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehlen sich **Unterzeichnete** mit **Pfeifen** aller Art von der besten Gattung, so wie auch im **Repariren** derselben, und versprechen alle ihnen gütigst aufgetragenen **Arbeiten** aufs **prompteste** zu eines jeden **vollkommenster Zufriedenheit** zu liefern. **3**

**Dr. Kreher** aus **St. Petersburg.**

**E. Kreher** aus **Mitau, et Comp.,**  
wohnhast in der **Bürgermüße** bei dem **Oekonomem Zieh. 3**

**Unterzeichnete** empfiehlt sich **Einem hohen Adel** und resp. **Publiko** mit **verschiedenen meerschaumenen** und **feinen porcellainenen Pfeifen**, wie auch im **Künsteln** und **Repariren** der **meerschäumenen Pfeifen**. Seine **Wohnung** ist bei dem **Hrn. Gold- und Silberarbeiter Köwström. 3**  
**M. Nachmann** aus **Riga.**

Ich empfehle mich mit meinem vollständigen Gewürz- und Weinlager zum bevorstehenden Jahrmarkte, und werde durch billige Preise und ausgezeichnet gute Waare mich des bisher genossenen Vertrauens meiner resp. Käufer immer würdiger zu machen suchen. Zugleich zeige ich hiermit an, daß ich vor kurzer Zeit in den Besitz eines sehr großen Lagers von englischem Steinzeug gekommen bin, und dasselbe in diesem Jahrmarkte zu sehr billigen Preisen verkaufen werde. Das Lokal für das Steinzeug befindet sich im Zachariäschen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange. J. W. Kading. 3

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen farbigen gewebten baumwollenen Kleiderzeugen, Schnupstüchtern, Thee-Servietten und halbseidenen Damen-Tüchern, in der Bude unter dem Stiernhietzischen Hause. 1

Allerlei Messing-Sachen sind bei mir im Hause des Hrn. Wärtlers Schreiber zu haben. Auch sind bei mir einige Möbels in Kommission. Eberfelder aus Nerval. 3

H. Broß, Futteralmacher aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten Damen-Kästchen, Portefeuilles und Chatoullen nach der neuesten Mode. Seine Niederlage ist in der Bude unterm Stiernhietzischen Hause. 3

Otto Ferra, Juwelier und Goldarbeiter aus St. Petersburg, hat die Ehre Einem hohen Adel und geehrten Publikum sich mit ächten goldenen Waaren von allen Sorten nach der neuesten Façon zu empfehlen. Sein Stand ist im Zachariäschen Hause am Markt. 3

J. G. Donath, Schuhmachermeister aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit allen Gattungen Stiefeln und Schuhen, sowohl für Herren als auch für Damen. Sein Stand ist am Markt im Zachariäschen Hause. 3

J. F. Burgwitz, Kürschner u. Rauchhändler aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publikum mit mehreren Gattungen Pelzen, Zobelpelzen, Handschuhen und Mützen für billige Preise. Sein Stand ist am Markt im Zachariäschen Hause. 3

Zum begonnenen Jahrmarkte empfehle ich mich Einem geehrten Publikum mit einem vollständigen Lager von Gewürz- und Ellenwaaren u. dgl. Ich versichere meine resp. Käufer sehr billiger Preise und einer reellen Behandlung. 2

Schamajew.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß bei mir verschiedene Gattungen neu-modischer Stühle und Divans fertig zu haben sind. 2

F. Keddler.

Ich empfehle mich mit mehreren Sorten ächten Ehinesischen Thees, Moskowischem Wehl, Kasanschen Lichten und Seife und Ellenwaaren. 1

Schamajew.

So eben angekommene Nigalsche Pfefferkuchen, von vorzüglicher Güte und mehreren Gattungen, sind zu haben beim Kandidator, im Rathhause von Löwensternschem Hause. 2

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er alle Arten von optischen und mathematischen Instrumenten verfertigt und verkauft. Derselbe empfiehlt sich vorzüglich mit verschiedenen Sorten Augengläsern für jedes Geschlecht, das nur Schweln hat, wie auch mit Konversationsbrillen von Kron- und Flintglas, nach der Regel der Optik geschliffen; dergleichen für Kurzsehende, daß sie sitzen und in weiter Entfernung sehen und lesen können, so wie mit allen dergleichen Gattungen in neuester Façon; ferner einer Gattung, womit man sowohl in der Nähe, als auch in der Entfernung sehen kann. Große Fern- und Fernrohre, Microscopia composita, alle Gattungen Prisma und Louis, Camera obscura, durch die man Gegenstände nach der Natur auf zwei Quadratmeilen aufnehmen kann. Thermometer, Barometer verschiedener Sorten, und botanische Mikroskope. Da er auch alle dergleichen Gegenstände reparirt und die billigsten Preise machen wird, so schmeichelt er sich mit einem geneigten Zuspruch. Sein Logis ist bei Hrn. Kanjlik Köppler neben dem Hrn. Rathsherrn Seibr. 1

W. H. Reichenbach, Optikus aus Bayern.

Wer neue moderne Möbeln jeder Gattung, so wie gutes Küchengerath aller Art zu kaufen wünscht, beliebe sich an den Pedell Kellner zu wenden. 1

Der Preis von 30 Fäßern Brandwehl, Halbbrand in Silber, ist zum Verkauf zu erfragen im Koblandschen Hause, beim Hrn. Major von Stackelberg; oder auch wenn jemandem geräthig ist auf dieses Quantum eine Sommerlieferung nach Pieskau abzugeben, so kann es auch unter angenehmen Bedingungen bewilligt werden. 2

## Kaufgesuch.

Sollten Gutsbesitzer Roggen und Roggenmehl zu verkaufen willens seyn; so bitte ich, mir davon gefällige Anzeige zu machen.

Jesum Mundalsow. 1

## Zu vermieten.

Zwei nahe am Markt belegene geräumige Quartiere sind zu vermieten. Das Nähere bei Hrn. Ludwig Schulz, wohnhaft im St. Petersburger Hotel. 3

Mein Haus in der Blumenstraße, bestehend aus 10 geräumigen Zimmern, mit einer englischen Küche, zwei Entrezimmern, einem großen Zimmer im Souverain für die reute, nebst Keller, Klee, Stall und Wagenremise, ist zu vermieten und am 1. März zu beziehen. Das Nähere ersieht man nebenbei von Hrn. Lieutenant v. Campioni. 3\*

G. v. Birger.

Ein Lokal zu einer Handlung zum bevorstehenden Markt ist bei mir zu haben. Auch steht ein ganz vorzüglich guter Flügel von 6 $\frac{1}{2}$  Octaven und ein Fortepiano bei mir zum Verkauf. 2\*

S. D. Bader.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt ist ein sehr hübscher Saal, mit einem Vorzimmer am Markt, zu vermieten und zu erfragen in der Zeitungs-Expedition. 2

Im Hause der Madame Bernig, der Buchdruckerei gegenüber, ist ein separates Zimmer während des Jahrmarkts zu vermieten. Ueber das Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft. 2

Im Kaufhose sind nachstehende Buden, als: Nr. 24, 35, 38, 39 und 9, entweder jährlich oder auch in der bevorstehenden Jahrmarktszeit monatlich zu vermieten. Die Bedingungen zeigt Herr E. G. Lise an.

Am großen Markt, im Hause der Frau Pastora Ehrämer, ist ein Saal zum Waarenlager, auch mehrere warme Zimmer nebst Küche und Stallraum zu vermieten. 2

In meinem Hause sind zwei Zimmer zur Miethe zu haben und die Bedingungen daselbst zu erfragen. 2

Syndicus Roth.

In meinem Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Familien-Wohnung, nebst allen dazu gehörigen

Nebengebäuden vom 14. April an zu vermieten. Auch sind daselbst zwei separate Zimmer zu vermieten und sogleich zu beziehen. 2

E. Catharina Stamm.

In dem Hause des Hrn. Apothekers Wegner, am großen Markt, werden zwei geräumige Zimmer, in der belle Etage, den Jahrmarkt über an Kaufleute vermietet. Das Nähere darüber ist bei dem Hrn. Kreisgericht's Sekretair v. d. Borg, in demselben Hause, zu erfragen. 1

Im Hause der Frau Marktsverwandtin Vensa sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mehrere Zimmer nebst Stallraum zu vermieten. 1

Im Meßerschen Hause, am großen Markt, sind zum bevorstehenden Jahrmarkt vier warme Zimmer und ein großer Saal zu vermieten. 1

Drei geräumige Zimmer, am großen Markt, sind bei mir von den ersten Tagen des Januar-Monats, entweder jahresweise oder auch nur zum Jahrmarkt zu vermieten. 1

Bermittlerte M. L. Brod.

Am Ende der Steinstraße ist ein kleines Haus, bestehend aus vier Zimmern in zwei Etagen, zu vermieten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

In meinem Hause in der Altesstraße nahe am Markt, sind während des Jahrmarkts 3 zusammenhängende Zimmer zu vermieten, welche sowohl zur Aufstellung eines Waarenlagers, wie auch als Wohnung bequem und angenehm gelegen sind; im letztern Fall mit vollständigen Möbeln versehen. 1

M. G. Werner.

## Personen, die verlangt werden.

Es wird ein unverheirateter Diavonent gesucht, welcher gute Attestate über seine Kenntnisse und Führung aufzuzeigen hat. Wo? und unter welchen Bedingungen? erfährt man bei dem Gastwirth, Hrn. Jäger. 3

## Verloren.

Eine achteckige, silberne Taschenuhr, mit einer langen Haarschnur und einer Kette von Tombak ist, nebst einem Arbeitsbeutel von weißem bemalten Sammt, am 1. Januar Abends, unweit der kleineren Brücke, verloren gegangen. Wer die Uhr mit der Haarschnur in der Zeitungs-Expedition abliefern, erhält 10 Rbl. B. u. 2

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



4.

Sonntag, den 13. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 2. Januar.

Nach Briefen aus Rio Janeiro ist Lord Cochrane, als Admiral von Brasilien, geadelt und unter die Officiere eine große Anzahl von Kreuzen ausgetheilt worden. Kapitain Crosby ist Commodore geworden. Interessanter ist Lord Cochrane's Bericht über seine Operationen in Maranhau und Para. Er erzählt darin, er sey der von Bahia abgefegelten portugiesischen Flotte sehr weit gefolgt; da er aber allein und nicht stark genug gewesen sey, um sie anzuweichen, so habe er das Verfolgen aufgegeben und lieber etwas anderes unternommen, das er für vortheilhafter für Brasiliens Interesse gehalten. Er giebt dann ausführliche Rechenschaft von den Kontributionen, die er erhoben, von der Art und Weise, wie er die neue Regierung organisirt und für die Vertheidigung und fortdauernde Ergebenheit gegen den Kaiser gesorgt und schließt mit Ankündigung seiner baldigen Ankunft in Rio.

Von Island sind in diesem Jahre ungefähr 16300 Personen nach Quebec ausgewandert.

In der Grafschaft Essex verkaufte vor kurzem ein gewisser Feake seine Frau für 20 Schill. Der Zollbeamte ließ sich vom Käufer, dem Gesetze gemäß, einen Penny Zoll zahlen.

Schon vor einiger Zeit verkündeten einige unserer politischen Wetterpropheten, daß es nicht ruhig am Horizonte sey, allein der Courier lehnte sich bestimmt dagegen auf, und sah überall Ruhe und Frieden. Seit kurzem haben die Parteien beinahe die Rollen vertauscht, und es vergeht keine Woche, wo der Courier nicht mit bedenklicher Miene auf Gewitterwolken, die er sieht oder zu sehen glaubt, hinweist, und Aufklärung der heillosen Allianz, Rüstungen und Eisensucht unter den Kontinentalmächten u. dergleichen. Jenseits des Kanals muß man besser sehen, wenn etwas zu stehen ist, und die Zeit wird bald lehren, ob der Courier richtig beobachtet, oder ob seine Prophezeihungen nur Träume und Gesichte gewesen sind.

Madrid, den 20. December.

Man scheint in diesem Augenblicke hier erst-

sich sein Augenmerk auf Amerika zu richten, wenigstens wird versichert, daß das Schiff *Asia* und die andern in Cadix befindlichen Kriegsschiffe zwischen dem 11ten und 15ten d. nach Lima segeln würden. So viel ist gewiß, daß der zum Chef der Expedition bestimmte Admiral bereits am Bord eines englischen Packetboots in Cadix angekommen ist. Der englische Courier macht zu dieser Nachricht die Bemerkung: „Spanien hat weder Geld noch Soldaten zu Unternehmungen. Wenn die Nachricht von den Rüstungen authentisch ist, so bewegt entweder Frankreich oder Rußland Spanien dazu, mit der entschiedensten Absicht es dabei zu unterstützen. Wie England in diesem Fall handeln würde, ist kein Geheimniß, am wenigsten für die, welche bei seiner Politik am meisten theilhaftig seyn würden. Wird aber die Kenntniß unsers Entschlusses die Ausführung jener Pläne gänzlich hindern, oder nur etwas mehr diplomatische Feinheit, als zur Trägheit empfehlen? England behauptet nicht, daß Spanien selbst nicht berechtigt sey, die Wiedererlangung seiner überseeischen Besitzungen zu versuchen, es protestirt nur dagegen, daß dieser Versuch von einem Bunde von Kontinentalmächten gemacht werde. Sollte man dieser Schwierigkeit dadurch ausweichen wollen, daß man Spanien offenkundig als Naenten voranstelle, so würde dies doch nichts helfen, denn Spanien ist offenbar so entbehrt von Hülfsmitteln, daß eine feindliche Stellung von seiner Seite auf den ersten Blick als augenscheinlicher Beleg einer geheimen Koalition angesehen werden muß. Die Einrede, daß wegen der Vorkälle im Jahre 1820, nicht wohl thunlich seyn dürfte, Truppen in Cadix zur Einschiffung zusammen zu ziehen, ist jetzt nicht gültig, da Cadix von den Franzosen besetzt ist.“

Nach Privatbriefen aus den Provinzen sollen sich in Folge der früheren Aufstellungen der konstitutionellen Truppen überall herumstreifende Banden zeigen, welche die Reisenden sehr gefährden. Von hier bis Vittoria sollen französische Truppen aufgestellt werden, um den Willkürdient zu sichern.

Obwohl die Regierung eine kleine Armee zu bilden sucht, so ist doch im dem gegenwärtigen Augenblick, aus Mangel an dem nöthigen Gelde zur Equipirung, nicht wohl daran zu denken. Der Entwurf, den der Chef zur Organisation

der Armee, Herzog von Infantado, vorgelegt, ist verworfen worden.

Ein Königl. Dekret befiehlt, den Jesuiten, so wie den andern religiösen Orden ihre Güter zurückzugeben, und die General-Direktoren des öffentlichen Credits sollen sich nicht weiter mit der Administration derselben befassen.

Paris, den 2. Januar.

Briefe aus Madrid vom 23. December melden, daß man dort Nachricht von einer zu Lissabon entdeckten Verschwörung, von der Entlassung dreier Minister und der Verhaftung mehrerer ausgezeichnete Personen erhalten habe.

Die Drapeau blanc beginnt ihr gestriges Blatt mit einer Menge von Wünschen zum neuen Jahre. Den Royalisten wünsche sie unter andern „ein wenig Geduld; es wäre ja schon so lange, daß sie diese Tugend ausübten, mithin würde sie ihnen wenig kosten. Den Liberalen wünscht die Drapeau viel Resignation und hofft, daß ihnen öfters Gelegenheit gegeben werden würde diese Tugend auszuüben, damit sie doch wenigstens eine besäßen etc.“

Unter den Neujahrs-Geschenken; die für Sr. Königl. Hoheit den Herzog von Bordeaux bestimmte sind, befindet sich eine kleine Festung von massivem Silber, die man *Trocadero* benannt hat, und deren Thore von massivem Golde sind. Bei der Zugbrücke ist eine goldene Kanone aufgestellt, die bei jedem Absteuern *Bons bons* umherschleudert.

Paris, den 3. Januar.

Die Vertheidiger und Lobredner der Septennalität behaupten, daß seit dem Jahre 1716, wo dieselbe in England eingeführt wurde, Freiheit und Wohlfahrt dort in gleichem Maße gestiegen wären. Diese Behauptung wäre leicht zu widerlegen. Man dürfte nur fragen, was es mit der Wohlfahrt eines Landes für eine Bewandniß hat, das sich nach und nach durch Anleihen eine so ungeheure Schuld aufgebürdet, daß die geringste politische Erschütterung dasselbe in ein unentwirrbares Chaos versetzen würde, das sich gegenwärtig gezwungen sieht, seinen abnehmenden Einfluß durch Reden und richtige Demonstrationen einer dahin sterbenden Energie zu verbergen. Müßte sich nicht Frankreich, da man ihm die Wohlthat der Septennalität zuwenden will, in derselben Lage befinden, in der

England 1716 war? Wo ist aber bei uns ein Prästendent? Will die konstitutionelle Parthei etwa anders als Aufrechthaltung der Monarchie und Freiheit? Ist nicht die Lüge von der stehenden Verschwörung, der dirigirenden Revolution: Committert jetzt feierlich anerkannt! Sind irgendwo in Frankreich bürgerliche Zwistigkeiten im Gange?

Mainz, den 16. Decbr.

Die süddeutschen Höfe, welche die Aufhebung der wegen der demagogischen Umtriebe hier niedergesetzten Commission wollten, sind nun auch damit einverstanden, daß es nöthlich sey, dieselbe fortbestehen zu lassen. Daher sieht man, ungeachtet deshalb noch kein Vorschlag in Frankfurt geschehen ist, die Fortdauer derselben als ausgemacht an und glaubt selbst, daß der Gegenstand dort gar nicht zur Sprache kommen werde. Außer dem Auftrage, welchen die Commission erhalten, ein Gutachten über die deutschen Journale und Zeitungen zu entwerfen, soll sie auch authentische Nachrichten über die politischen Lehren auf den verschiedenen deutschen Universitäten einziehen. Hofrath Luden in Jena hat bereits seine Hefte einsenden müssen und ähnliche Aufforderungen dürften noch an andre Professoren ergehen. Wahrscheinlich wird auch

die Commission noch ausgedehntere Vollmachten erhalten. Die Bundesversammlung wird Mitte Januars ihre Sitzungen wieder eröffnen. Die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen, hinsichtlich bei deutschen Angelegenheiten, werden fortwährend mit großem Eifer in Wien betrieben und die Gegenstände, worüber man noch nicht einig ist, in Frankfurt nicht eher verhandelt werden, bis dies der Fall ist. Geneviener Verhandlungen sollen sich besonders auf eine über die Universitäten und öffentlichen Unterrichtsanstalten zu führende Aufsicht und die Pressfreiheit beziehen.

### Vermischte Nachrichten.

Bermittelt eines mechanischen Apparats hat ein Herr Barlow in London es dahin gebracht, Geflügel durch Dämpfe anzubrüten. Die erste willkürliche Bewegung eines Hühnchens wird in der 13ten Stunde, die Thätigkeit der Lunge und des Magens in der 138ten wahrgenommen.

Der Bremer Zeitung zufolge, geht das Gerücht, daß zum Ersatz der vor mehreren Jahren eingegangenen Universität Helmstädt in Braunschweig eine Hochschule errichtet werden sollte.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 129 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Carl Paul und Friedrich von Dehn, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28. December 1823.

Im Namen des Kaiserlichen dörpfschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben die vom verstorh. Herrn Hofrath, Professor Lampe, nachgelassenen juristischen, historischen, philologischen, philologischen, theologischen u. s. w. Bücher, deren Zahl nach dem gedruckten Kataloge 227 ist, am 28. Januar 1824, Nachmittags von 3 Uhr an, und an den folgenden Tagen, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis

lege verkauft werden sollen. Das gedruckte Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzlei des Universitäts-Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspicirt werden.

Ad mandatum: Witte, Notar.

Mit Bewilligung eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat wird in diesem Local am 21. Januar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, eine sehr gute Bibliothek von etwa 600 Bänden, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Das Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzlei des Universitäts-Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspicirt werden. Dorpat, den 8. Januar 1824.

Ad mandatum: Witte, Notar.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird andurch bekannt gemacht, daß allhier die große Kaserne, beim botanischen Garten belagene Brücke von neuem und zwar nach dem in der Karls-Kanzlei täglich zu ersiehenden Plan und Archival aufgebaut und dieser Bau unter Aufsicht der Person eiser an dem Mindestfordernden, der den Bau zu übernehmen im Stande ist, vergeben werden soll, weshalb denn die Vergütung auf den 24ten, 25ten und 26ten, so wie der

Heretorg auf den 28. Januar d. J. angelegt sind, und diejenigen, die den Bau übernehmen wollen, ihre Forderungen und Bedingungen in diesen Tagen zu verlautbaren und alsdann das Weitere abzuwarten haben

Hauptbedingungen bei diesem Brückenbau sind: 1) daß der Uebernehmer sowohl für die planmäßige, bis zum 15. April d. J. zu beendende, unter Aufsicht der Stadterkmüßer zu bewerkstelligende und nachmals von diesen als tadellos, u. beschleunigende Ausführung des Baues und für die Dauerhaftigkeit der Brücke auf zehn Jahre Sicherheit bittet, indem derselbe gehalten seyn soll, die von ihm erbaute Brücke zehn Jahre hindurch für die einmalige Torzsumme in gutem Stand zu erhalten.

2) Daß der Uebernehmer des gn. Brückenbaues für seine Kosten die stehende alte Brücke abtragen lasse und dasjenige, was an dem vorhandenen Holze nach Beendigung der Werkmeißer noch als brauchbar befunden wird, nach dessen Abschätzung durch selbige in Zahlung annehme, so wie gleichfalls das noch vorräthige kanalische Eisenwerk. Dorpat-Rathhaus, am 11. Januar 1824. 3

Zum Namen und von wegen Es. Edl. Rathes

der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Beer.

Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung in Dorpat bringt desmit. zur allgemeinen Wissenschaft, daß dieselbe gesonnen sey, am 1sten dieses Monats, Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürger-versammlungssaale, mehrere brauchbare Effekten, als: zwei große Wandspiegel, eine Wand- und mehrere Tischen-Uhren, Schränke, Kommoden, Tische, Hausgeräth u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung dem Anbieterenden zu veräußern. Dorpat, am 11. Januar 1824.

Polizeimeister Gefinsch.

Sekt. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Concert-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publico so wird hierdurch ergebenst angezeigt: daß die hier durchreisende Künstlerin und Componistin für das Forte-piano, Madame Deneveur de Wollkoff, im Laufe der andern Woche ein Concert zu geben die Ehre haben wird. Der gewöhnliche Tageszettel wird am Tage, wo das Concert statt findet, das Nähere anzeigen.

Bekanntmachungen.

Da ich von dem Rathe dieser Stadt ersucht worden bin, die jetzt vakante Stelle eines Stellvertreters des hausbesitzlichen Adels bei der hiesigen Quartierverwaltung durch eine neue Wahl besetzen zu lassen, so lade ich hierdurch sämmtliche adeliche Hausbesitzer der

Stadt ein, sich gefälligst Freitag, den 1sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, in den untern Zimmern der großen Mühle zu dieser Wahl einzufinden. Dorpat, den 10. Januar 1824. 3

D. M. v. Richter, Landrath.

Die Komitât der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft ladet nemittelst alle ihre resp. Mitglieder, so wie auch die Komitât-Glieder ihrer Unterabtheilungen, und alle Verehrer und Verehrerinnen der heiligen Schrift, welche an der Verbreitung derselben Theil nehmen, zur Feier ihrer Generalversammlung am 7ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in dem dazu gütigst bewilligten großen Hôrsaal des Kaiserl. Universitätsgebäudes ein. 2

Die Komitât der Dörpt. Abtheilung der Russ. Bibelgesellschaft.

Dienstag, den 15ten Januar, wird im Saale der Bürgermüße Wassertrade lehn. Entreebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöst werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 1

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und rev. Publico empfiehlt sich Unterzeichneter im Betzierschen, sowohl in Stein als auch in Metall und verspricht rechte und prompte Bedienung. Seine Wohnung ist bei dem Hrn. Schuhmachermeister Sonn. 3

Lewin Steinwerk.

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfehle ich mich im Schleifen der Säveren, Rasir- und Federmeißern, so wie auch andern Instrumenten, die scharf gemacht werden sollen, aus beste. Meine Wohnung ist im Hause der Frau Bayonin Ehramer am großen Markt, zur Pforte einzugehen. 3

F. Stein, Scherenschleifer.

Ein alter Mann, der im Schreiben, Rechnen, und im Deutschen grammatisch ist, wie auch im Russischen in den ersten Anfangsgründen Unterricht geben kann, wünscht in diesen Fächern angeheilt zu werden. Zu erfragen ist er bei dem Kaufmann Hrn. G. F. Luetten in Dorpat. 2

Unterzeichneter hat die Ehre sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seiner Kunstfertigkeit im Schleifen und Schneiden der Steine, wie auch in jeder Metallarbeit, sowohl erhalten als vertieft, bestens zu empfehlen. Er verspricht prompte und billige Bedienung. Sein Aufenthalt wird nur kurze Zeit dauern. Auch sind bei ihm gute Steine zu haben, sowohl zu Pesschen als auch zu Ringen. 2

E. Damier, Pesschierstecher, wohnt im Vaderschen Hause hinterm Rathhause.



Sonntag, am 13ten d. M., ist Bal in der großen  
Musse. Dorpat, den 8. Januar 1824.

Die Vorsteher

Da ich veräumt, dem Publico die Anzeige zu ma-  
chen, daß das spanische Wort entlast, wegen Mangel  
an Theilnahme, mit dem Schlusse dieses Jahres, bis  
auf viel leicht gänzlichere Anachten und Verhältnisse,  
zu erscheinen aufhören muß; so sind viele durch diese  
Unterlassung verlerret worden, ihre Bednumeration auf  
das folgende Jahr an das Keralische Postamt einzu-  
senden, und mag ich daher jede Theilnehmer, mit ge-  
bührender Entschuldigung, daram bitten: die gemachte  
Bednumeration wieder zurük zu nehmen. Cets, am  
30. December 1823. 1

D. W. Rasing.

Hiermit zeige ich Einem hochgeehrten Pu-  
blikum ergebnis an, daß ich meine Bude unter  
dem Dr. La Trobeschen Hause, in das gewisse  
Lokal der Sridenhandlung des Hrn. F. W. Wes-  
gener verlegt habe, und empfehle mich zugleich  
zum bevorstehenden Martte mit einem wohl as-  
sortirten Waarenlager, mit der Versicherung, daß  
mein ganzes Bestreben dahin gerichtet seyn wird,  
das mir bisher zu Theil gewordene Zutrauen  
mir fernesthin zu erhalten. 1

Joachim Wigand.

Da ich den vordern Theil meiner Wohnung wäh-  
rend des Jahrmartts vermietet habe; so ersuche ich  
diejenigen, die mir die Ehre ihres Besuchs während  
dieser Zeit frenten wollen, ihren Eingang zu mir  
durch die Pforte zu nehmen. 1

Schneidermeister Hausmann.

### Möbel-Verloosung.

Einem hohen Adel und geehrten Publi-  
ko mache ich hiermittelst bekannt, daß die  
von dem verstorbenen Tischlermeister Behre  
schon früher angezeigte Möbel-Verloosung  
von 48 Gewinnen, unfehlbar Mittwoch,  
den 23ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr,  
im Locale der Bürgermüsse mit Genehmi-  
gung und unter Aufsicht der Polizei-Ver-  
waltung statt finden wird. Zugleich zeige  
ich an, daß bei mir noch Loose zu haben  
sind. Folgendes ist der Bestand der Mö-  
beln, der 48 Gewinne enthält: 1 Schreib-  
Bureau von buntem Birkenholz, 1 dito von  
Ellernholz, 2 Kommoden von Mahagony-  
holz, 2 dito von buntem Birkenholz, 2 dito  
von Birkenholz furnirt, 6 dito von Ellern-  
holz, 2 Kleiderschränke, 9 Boston-Tische,  
5 runde Thee-Tische, 2 Nachttouilletten, 1  
Speisetisch, 1 Toilettspiegel, 1 Messerkas-  
ten, 6 kleine gebeizte Tische, 2 Nährak-

men, 1 Tabackskasten, 2 Fußschemeln,  
2 Speichelschalen. 3

G. W. Schuch.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein beinahe völlig ausgebautes hölzernes Wohn-  
haus, wovon Klete, Wagenbauern und Stall völlig  
fertig sind, nebst Garten, in der Alexanderstraße, ne-  
ben dem Hrn. v. Romas, ist aus freier Hand zu ver-  
kaufen. Das Nähere eröhret man in dem Hause zwis-  
schen Hrn. v. Wahl und Steberg, wo der Eigentümer  
wohnt, welches Haus ganz fertig ist und er auch zu  
verkaufen nitens ist. 1

Heinrich Stoika.

### Arrende.

Auf dem Gute Kerfell, im St. Bartholos  
mätschen Kirchspiele, 35 Werst von Dorpat an  
der Kewalichen Straße, wird ein Krug mit 24  
Thaler Landes zur Arrende ausgebauten, wobei  
eine Dresch-Niege sich befindet. Das Nähere  
erfährt man bei der Gutsverwaltung daselbst. 3

### Zu verkaufen.

Zum bequommenen Jahrmartt empfehle ich  
mich mit meinem wohl assortirten Stahl- und  
Eisen-Waarenlager, wie auch mit Manufaktur-  
und diversen andern Waaren bestens. Da ich  
überzuset bin, sehr billige Preise geben zu kön-  
nen, so schmichle ich mir mit der Hoffnung ei-  
nes zahlreichen Zuspruchs. 3

H. D. Brock.

Zum gegenwertigen Jahrmartt empfehle ich mich  
mit meinem wohl assortirten Wein und Gewürzwaaren-  
lager und versichere einem jeden meiner resp. Käufer  
eine reelle und aufrichtige Bedienung. 3

B. M. Lhun.

Einem hochwohlgeb. Adel und geehrten Pu-  
bliko zeige ich ergebnis an: daß ich Diamanten  
zum Glasschneiden zu verkaufen habe, und auch  
verschiedene Gattungen Glasläschen mit Gemä-  
den für Dam-u, als: Nähkästch-u, Pulve mit  
Schränke und Bilder, auch sonst noch mehrere  
Gattungen größerer und kleinerer. Meine Woh-  
nung ist im Hause der Madame Bäckse, neben  
dem Hrn. Kaufmann Richter. 3

Carl Zinoffsky.

Mit einem vollständigen Gewürz- und Ma-  
terial-Waarenlager, so wie mit allen Sorten  
feiner und ordinaier Weine, eingemachten und  
trecknen Früchten, schwedischem und russischem  
Eisen, Liverpooler Salz, Holländischen und ordi-  
nären Speerlingen u. s. w., empfiehlt sich zu

den hier befindlichen Marktpreisen, und mit einer vollen Verdienung. 3

D. J. Müller.

Einem hohen Adel und geehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zu dem jetzigen Jahresmarkte mit einem wohl assortirten Waarenlager angekommen bin, bestehend in Glas, Kippsal, Galanterie und Bijouterie, Fayance, Porzellan, Wohlgerüchen und Thee und andern Waaren mehr. Ich verspreche die billigsten Preise und bitte daher um zahlreichen Zuspruch. Meine Bude ist bei dem Hrn. Kaufmann Richter, dicht am Kanthofe. 3

Die böhmische Glashandlung von Anton Schiener aus Reval.

Franz Wagner & Comp. aus Reval empfehlen sich dem hochwohlgeb. Adel und verehrten Publikum mit einem neu sortirten Waarenlager und versprechen die billigsten Preise. Ihr Waarenlager ist bei dem Hrn. Würtler Schreiber, dem Kaufhofsgegendner. 3

Alexander Neuhelm aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publico mit sehr schönen Damen-Kassor-Hüten und verschiedenen andern Waaren. Seine Niederlage ist in der untern Etage des steinernen Hauses des Hrn. Majors und Ritters von Schwabs am Markt. 3

Einem hochwohlgeb. Adel und verehrten Publico empfiehlt sich Christian Alalmberg aus Reval mit einer bedeutenden Auswahl sehr gut verfertigter Kupfer-, wie auch gegossener und getriebener Meßing-Arbeiten zu den billigsten Preisen und bittet um gütigen Zuspruch in seiner Wohnung im Hause der Madame Bücks an der großen Poststraße. 3

Einem hohen Adel und resp. Publico empfehlen sich Jakob Zuch & Comp. aus Schmalkalben mit diversen Stahl- und Eisen-Waaren, Gewichten, meißelwaaren, Eisenlösen und Handwerks-Geräthen zu den billigsten Preisen und bitten um zahlreichen Zuspruch in ihrer Wohnung im Hause der Madame Bücks an der großen Poststraße. 3

Carl Caestrigen. Juwelier aus Reval, empfiehlt sich dem hiesigen hohen Adel und verehrten Publico mit selbst verfertigten Juwelier- und Bijouterie-Arbeiten, welche er hieselbst während dieser Jahresmarktszeit sowohl gegen bares Geld zu verkaufen, als auch gegen Brillanten oder Gold umzusetzen wünscht. Seine Wohnung ist im Hause der Frau Pastorin Träger am Markte. 3

Ein sehr schöner Schuppenpelz zum Umhängen, mit grünem Kashmirnen Ueberzuge, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Frau Pastorin Röder, wohnhaft im Schwafschnik-wich-n Hause. 3

Ein Flügel von 6 Klaven, eine Guitare und eine Violine mit Kasten, werden verkauft im Hause des Hrn. Kaufmanns Oberleitner, 2 Treppen hoch. 3

Im Hause No. 145 in der Quappen-Strasse, sind bei Friedrich Stegmann gute Zwiebeläpfel, das Hun-

dert zu 250, 300 und 350 Kop., und bei Jakob River neue gräbne Fässagen, das Stück zu 270 bis 290 Kop., zu verkaufen. 3

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir selbst verfertigtes Tuch, von verschiedenen Farben, käuflich zu haben ist, und bitte um geneigten Zuspruch. F. Wellmann, 3 wohnhaft in der Steinstraße.

Ich empfehle mich dem verehrten Publikum mit moderner und geschmackvoller Stuhlmanufakturarbeit jeder Art, und tausche auch schon gebrachte Möbeln zu sehr annehmlichen Bedingungen gegen Neue ein. Auch sind bei mir mehrere Zimmer an Studierende zu vermieten. Berlin, 3

wohnhaft im Domgraben.

Ein vierstücker Wagen, in sehr gutem Zustande, steht bei dem Sattlermeister Nting., für den äußerst billigen Preis von 400 Rthl. B. A., zum Verkauf. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich aus St. Petersburg mit einem vorzüglichen Galanterie-Waarenlager hier angekommen bin und dasselbe in dem zweiten Hause des Hrn. Gold- und Silberarbeiters Köpffström, in der Alexanderstraße, eingerichtet habe. Auch sind dorelbst die schönsten wohlriechenden Pomaden und Parfümerien, als Eau de Cologne, ambre, Eau de lavande, Keseda, Jasmin u. s. w. äußerst billig zu haben. G. Waggi. 2

Grigory Berenew aus St. Petersburg empfiehlt sich mit den modernsten Damen-Gruben und Halb-Grüefeln aller Art, so wie auch mit Enten-, Hüten, Mützen u. dgl. m. für Herren. Seine Niederlage ist im Hause des Kaufmanns Hrn. Edamajew. 2

Auf dem Gute Klein-Dingen, im Ringenschen Kirchspiele, sind mehrere hundert Löse guter Saatkroggen zu verkaufen. Das Nähere darüber ist auf dem Gute zu erfragen. Wasing. 2

Der Schuhmacher-Meister Johann Thomson aus St. Petersburg, welcher den Lörpschen Jahresmarkt dieses Jahr zum erstenmal besucht, empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publico mit Manns-Stiefeln und Schuhen, und bittet um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist in der Alexanderstraße neben dem Richterischen Hotel, im Büchlerschen Hause, bei der Glaser-Wittwe Binofsky. 2

Im neuen Kaufhofs Nr. 39, dem Schreiberischen Hause gegenüber, sind verschiedene Moskowsische Waaren für billige Preise zu haben. 2

Kaufm. Bawel Raminsky, aus Westow.

M. Blumenreich, Hof-Optikus aus Schwesrin, empfiehlt sich, bei seinem kurzen Aufenthalte hieselbst, dem hochgeehrten Publico, und sind zu haben bei ihm an Brillen: 1) für solche Personen, die gut in der Nähe, aber nicht in der Ferne sehen können; 2) für diejenigen, welche in der Ferne gut, in der Nähe aber nichts se-

hen können; 3) für Schwachsichtige oder solche Personen, die sowohl in der Nähe als auch in der Ferne nichts deutlich zu erkennen vermögen; 4) Conservations-Brillen für diejenigen, welche sich stets mit seiner Arbeit beschäftigen; 5) für Lichtscheue oder solche Personen, die das Licht nicht vertrauen können. Da alle Gläser des eben Genannten genau nach den Regeln der Kunst geschliffen sind, so darf kein Käufer den Verderb seiner Augen befürchten. Außerdem sind bei ihm zu haben: doppelte und einfache Vornetzten, Theater-Perspektive, große Fernröhre, Camera obscura, chemische Feuerdosen und dergleichen. Auch übernimmt er die Reparaturen aller schadhast gewordenen optischen Instrumente, und wird dabei einem jeden auf das Billigste und Beste behandeln. Sein Logis ist im Vaderschen Hause hinter dem Rathhause. 2

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Vornetzten, zwei große Teleskope, ein Spiegelteleskop von dritthalb Fuß, wie auch Conservationsbrillen, welche schmächtig sein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er erhält sich aber Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung sey: übrigens wird er auch das Vertrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehlen sich Unterzeichnete mit Pfeifen aller Art von der besten Gattung, so wie auch im Repariren derselben, und versprechen alle ihnen gütigst aufgetragenen Arbeiten aufs prompteste zu eines jeden vollkommensten Zufriedenheit zu liefern. 2

W. Kreyer aus St. Petersburg.

E. Kreyer aus Mitau, et Comp.,  
wohnhaft in der Bürgermuffe bei dem  
Ökonomen Zeeh.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publikum mit verschiedenen meerschäumen und feinen porcellainen Pfeifen, wie auch im Ränfeln und Repariren der meerschäumen Pfeifen. Seine Wohnung ist bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Löwström. 2

W. Nachmann aus Riga.

Ich empfehle mich mit meinem vollständigen Gewürz- und Weinlager zum bevorstehenden Jahr:

markte, und werde durch billige Preise und anzugeichnete gute Waare mich des bisher genossenen Vertrauens meiner resp. Käufer immer würdiger zu machen suchen. Zugleich zeige ich hiermit an, daß ich vor kurzer Zeit in den Besitz eines sehr großen Lagers von englischem Steingut gekommen bin, und dasselbe in diesem Jahrmarkte zu sehr billigen Preisen verkaufen werde. Das Lokal für das Steingut befindet sich im Zachariäschen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange. J. W. Käding. 2

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verchiedenen farbigen gewebten baumwollenen Kleiderzeugen, Schnupstüchern, Thee-Serviceen und halbseidenen Damen-Tüchern, in der Bude unter dem Stiernhielmischen Hause. 2

Allerlei Messing-Sachen sind bei mir im Hause des Hrn. Gürtlers Schreiber zu haben. Auch sind bei mir einige Wäbels in Kommission. Thierfelder aus Reval. 2

H. Groß, Futteratmacher aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten Damen-Kätschen, Portefeuilles und Charoullen nach der neuesten Mode. Seine Niederlage ist in der Bude unterm Stiernhielmischen Hause. 2

Otto Ferra, Juwelier und Goldarbeiter aus St. Petersburg, hat die Ehre Einem hohen Adel und geehrten Publikum sich mit ächten goldenen Waaren von allen Sorten nach der neuesten Façon zu empfehlen. Sein Stand ist im Zachariäschen Hause am Markt. 2

J. G. Donath, Schuhmachermeister aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit allen Gattungen Stiefeln und Schuhen, sowohl für Herren als auch für Damen. Sein Stand ist am Markt im Zachariäschen Hause. 2

J. F. Burgwitz, Kürschner u. Rauchhändler aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publikum mit mehreren Gattungen Pelzen, Zobelpelzen, Handschuhen und Mützen für billige Preise. Sein Stand ist am Markt im Zachariäschen Hause. 2

Zum begonnenen Jahrmarkte empfehle ich mich Einem geehrten Publikum mit einem vollständigen Lager von Gewürz- und

Ellenwaaren u. dgl. Ich versichere meine resp. Käufer sehr billiger Preise und einer realen Behandlung.

Schamajew.

Ich zeige hiermit ergeben an, daß bei mir verschiedene Gattungen neumodischer Stühle und Divans fertig zu haben sind.

F. Krätzer.

Ich empfehle mich mit mehreren Sorten ächten Chinesischen Thee, Moskowsischem Mehl, Kasanischen Nudeln und Zeig- und Eisenwaaren.

Schamajew.

So eben angekommene Nissaische Pfefferkuchen, von vorzüglichem Gutz und mehreren Gattungen, sind zu haben beim Kandidat, im Landrath von Löwensternischen Hause.

Der Preis von 30 Pfähern Brandwein, Halbbrand in Silber, ist zum Verkauf zu erfragen im Hochlandischen Hause, beim Hrn. Major von Stackelberg; oder auch wenn jemandem gedung ist auf dieses Quantum eine Sommerferienung nach Blesau abzugeben, so kann es auch unter annehmblichen Bedingungen bewilligt werden.

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publika empfehle ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mein in Manufaktur-Waaren wohl assortirtes Lager, und schmeichle mir, bei billigen Preisen und realer Bedienung, wie früher eines zahlreichen Zuspruchs.

Joh. Georg Hiekisch, aus Reval, wohnhaft im Hause des Hrn. G. C. Merner sen., gegenüber dem Rathhause.

Mehrere St. Petersburger Fortepiano's, sechs- und achtstimmig, mit und ohne Pedal, von den beliebtesten Meistern elegant und solid gearbeitet, stehen zum Verkauf bei

F. Biedermann.

### Zu vermieten

Im Wittwe Hauboldtschen Hause, neben dem Hrn. Staatsrath v. Nambach, ist eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Stallraum und Wagenschauer zu vermieten und gleich zu beziehen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und eine Erkerwohnung ist zu vermieten, in der Steinstraße No. 110, bei

Frino.

Zwei nahe am Markte belegene geräumige Quartiere sind zu vermieten. Das Nähere bei Hrn. Ludwig Schulz, wohnhaft im St. Petersburger Hotel.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt ist ein sehr hübscher Saal, mit einem Vorzimmer am Markt, zu vermieten und zu erfragen in der Zeitung Expedition.

Im Hause der Madam Brenia, der Buchdruckerei gegenüber, ist ein separater Zimmer während des Jahrmarkts zu vermieten. Ueber das Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft.

Im Kaufhause sind nachstehende Puden, als: Nr. 34, 35, 38, 39 und 9, entweder jährlich oder auch in der bevorstehenden Jahrmarktzeit monatlich zu vermieten. Die Bedingungen jezt Herr E. G. Ucke an.

Am großen Markt, im Hause der Frau Pastorin Ehrdmer, ist ein Saal zum Wasenlager, auch mehrere warme Zimmer nebst Küche und Stallraum zu vermieten.

In meinem Hause sind zwei Zimmer zur Miethe zu haben und die Bedingungen daselbst zu erfragen.

Syndicus Roth.

In meinem Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Familien-Wohnung, nebst allen dazu gehörigen Nebengebäuden vom 14. April an zu vermieten. Auch sind daselbst zwei separate Zimmer zu vermieten und sogleich zu beziehen.

E. Catharina Stamm.

### Personen, die verlangt werden.

Es wird ein unverheiratheter Disponent gesucht, welcher gute Kenntnisse über seine Kenntnisse und Fähigkeit aufzuzeigen hat. Wo? und unter welchen Bedingungen? erfährt man bei dem Gastwirth, Hrn. Jäger.

### Verloren.

Eine achteckige, silberne Taschenuhr, mit einer langen Haarschnur und einer Kette von Tombak ist, nebst einem Arbeitsbeutel von weißem bemalten Sammt, am 1. Januar Abends, unweit der Kellernen Brücke, verloren gegangen. Wer die Uhr mit der Haarschnur in der Bestungs-Expedition abliefern, erhält 10 Rbl. B. H.

### Abreisende.

In 3 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 23. Januar 1824.

Iwan Michailow Lunin.

### Angekommene Fremde.

Herr v. Ellensfeld, kommt aus Estland; Hr. Privatlehrer Jwersen, kommt von Reval; Hr. Kaufmann Milganoff, kommt von Walk; Hr. Baron v. Clodt, kommt von Jürgensburg, lagiren sämtl. im St. Petersb. Hotel.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



5.

---

Mittwoch, den 16. Januar, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

Paris, den 3. Januar.

Man behauptet, daß das spanische Amnesie-Gesetz in den Händen unsers Ministeriums sey, weiß aber um so weniger zu erklären, weshalb es noch nicht in Madrid erschienen ist. Bei der Verlegenheit, in der sich Spanien befindet, muß sich bald mehr Licht über dessen Verhältnisse verbreiten. Man spricht auch seit einigen Tagen wieder lauter von der bevorstehenden Versammlung des hier zu haltenden Kongresses wegen der Süd-amerikanischen Angelegenheiten, dessen beabsichtigte Abhaltung und Zweck der englischen Blätter schon vor längerer Zeit angekündigt haben. Auch will man sogar wissen, daß Frankreich und Spanien ziemlich geneigt wären, die neuen Republiken jenseits des atlantischen Meeres als unabhängig anzuerkennen, wenn diese sich bereitwillig finden ließen, Spanien eine bedeutende Summe zu geben, damit es keine Anleihen nöthig habe und Frankreich für einen Theil der Kosten zu entschädigen, welche ihm durch die Befreiung des Königs Ferdinand erwachsen sind. Doch dürfen dies schwer-

lich die einzigen Bedingungen seyn, die man den Süd-amerikanischen Staaten vorlegen wird, und dann fragt sich überhaupt, ob diese darauf eingehen werden. Der Croile, der in diesen Tagen einen langen Artikel über den politischen Zustand von Neu-Spanien geliefert hat, die Vera-Cruz vom 15. Novbr. 1823 unterzeichnet ist, schließt denselben heute mit folgenden Worten: „Die Klassen der Bewohner (Neu-Spaniens) wünschen, durch harte Erfahrung belehrt, wieder von Spanien regiert zu werden. Alle versichern, daß, wenn die spanische Regierung diesen Theil von Amerika wieder zu seinen Pflichten zurückführen und alle Mittel der Weisheit und Klugheit anwenden wollte, welche die Umstände gebieten, die Ausdehnung Neu-Spaniens mit dem Mutterlande sehr leicht ausführbar seyn würde, trotz aller ausschweifenden Pläne der Publicisten, die von der Unabhängigkeit Amerika's sprechen.“ Das Schweigen, das von andern Orten her beobachtet wird, scheint nicht auf Gleichgültigkeit, sondern vielmehr darauf hinzudeuten, daß man in Hinsicht dieser und

anderer Angelegenheiten in voller Thätigkeit ist, aber dieselben, bevor man davon spricht, erst zu einer gewissen Reife gelangen lassen will.

London, den 7. Januar.

Generalmajor Sir Benjamin d'Urban ist zum Gouverneur der Niederlassungen von Demerara und Essequibo und Generalmajor Sir Hudson Lowe zum Gouverneur und Oberbefehlshaber der Insel Antigua ernannt.

Alle Schiffe, die von London nach Brasilien ausklavren, bedürfen, laut einer Ordre von dem Schatz-Departement an das Zoll-Amt, keiner Deklaration des portugiesischen Konsuls mehr, da sie in Brasilien ohne diese zugelassen werden.

Die Einkünfte von Großbritannien haben in dem mit dem 5. Januar d. J. abgelaufenen Jahre 49,489,454 Pf. St. betragen, also 630,039 Pfund weniger, als das Jahr vorher (wo sie sich auf 50,109,513 Pfund beliefen). Diese Abnahme rührt von der Verringerung der Abgaben von geistlichen Veränten her und von der Herabsetzung der assessed Taxes.

Der Kaiser von Mexiko, Iturbide, ist in Begleitung des vormalsigen spanischen konstitutionellen Konsuls Torrance, zweier Söhne und eines Neffen in England angekommen. Er hat keinen andern Zweck, als das Land zu sehen.

Der Handel von Mexiko wird jetzt meist nur unter englischer und amerikanischer Flagge getrieben.

Vom Vorgebirge der guten Hoffnung sind Nachrichten über eine furchtbare Ueberschwemmung eingegangen.

Als das Schiff Themse (das am 5. August von den chinesischen Küsten absegelte und die neuesten Nachrichten über die noch nicht ausgeglichenen, bekannten Zwistigkeiten zwischen den Chinesen und dem Schiffsvolk des Topaze mitgebracht hat) bei Canton ankam, schickte der Mikönig nach dem Schiffe und ließ fragen: ob auch die Mörder der Chinesen aus England angekommen wären, um nach chinesischen Gesetzen gerichtet zu werden. Die Frage wurde ausweichend beantwortet. Zwar ist der Handel noch nicht gänzlich verboten worden, allein später ankommene Schiffe haben sich aus Vorsorge zu Macao vor Anker gelegt, um die weitem Maßregeln des Mikönigs abzuwarten. Es gieng das Gerücht, daß er alle Hong-Kaufleute (oder wie sie sonst genannt werden, Security merchants, indem sie für das ruhige Vertragen der

europäischen Schiffe, selbst mit ihrem Leben verantwortlich sind) nach Peking senden solle.

Portsmouth, den 6. Januar.

Jemand, der eben von Gibraltar angekommen ist, meldet, es sey am 8ten v. M. dort das Gerücht gegangen, der Bauer, der Diego gefangen, sey am 12ten ermordet worden. Dieses Gerücht wurde wiederholt, mit dem Hinzufügen, daß dasselbe Schicksal auch noch mehrere der Verwandten des Bauers getroffen hätte, und daß man sie, schrecklich zu sagen, mit durchschnittenen Röhren an die Thüren ihrer Wohnungen genagelt gefunden hätte.

Havannah, den 25. Novbr.

Die neuen Senate von Yucatan und Campeche haben die Einfuhr aller baumwollenen Manufaktur-Waaren verboten, so wie die mexikanische Regierung alle Produkte aus den spanischen Provinzen. Man glaubt aber, daß diese Verbote bald aufgehoben werden. Von Vera-Cruz sind keine spätere Nachrichten angekommen. Am 24sten d. erfuhr man hier die Begebenheiten, die sich im Mutterlande bis zum 3. Oktober zugetragen. General Bives erließ am 19ten d. eine Proklamation, worin er unter andern sagt: „Ich habe alle Maßregeln getroffen, die für die Ruhe und das Glück dieser Insel nothwendig sind, und werde den Ansprüchen jener Ehregeizigen zu begegnen wissen, welche etwa politische Existenz Havannah's gefährden wollen.“

Manilla, den 25. Juni.

Am 4ten d. brach hier ein Aufruhr unter einem Theil des hier stehenden Regiments aus, der aber durch die Entschlossenheit des Gouverneurs Mantinez in wenigen Stunden unterdrückt wurde. Er ließ 23 Personen, unter denen sich 2 Officiere und 21 Sergeanten befanden, unverzüglich niederschließen, die Korporale und Soldaten aber, die daran Theil genommen, begnadigen. Ueber die Ursachen dieses Aufruhr ist man nicht einig. Ehrgeiz oder Nachsuche sollen ihn erregt und hauptsächlich auf die unruhigen Abkömmlinge der Chinesen und eingebornen Weltber gewirkt haben.

Lissabon, den 23. December.

Der Geldmangel und die Trennung, die zwischen Portugal und Brasilien statt findet, wird sehr schwer gefühlt. Man sucht sich zu helfen, so gut es gehen will und die Abgaben steigen mit jedem Tage. Wahrscheinlich wird man seine Zuflucht zu einer gezwungenen Anleihe nehmen, zu der alle Classen des Volks und alle

elbheimischen wie fremden Kaufleute beitragen sollen; wenigstens ist seit einigen Tagen stark die Rede davon. Der französische Vorkonsul macht ein sehr glänzendes Haus, in welcher Hinsicht ihm der englische Gesandte, Herr Thornton, dessen Gemahlin von England eingetroffen ist, nachsieht.

Madrid, den 27. December.

Das Gerücht von einer Erneuerung des Ministeriums erhält sich; auch spricht man von einer lebhaften Unterredung, die zwischen den Infanten Don Carlos und Don Francisco in Gegenwart des Königs statt gefunden haben soll, und von der bevorstehenden Abreise des Infanten Don Francisco nach Neapel.

Madrid, den 28. Decbr.

Nachrichten aus Saragossa zufolge, hat sich der vormalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter der Kert's-Regierung, D. Evaristo San Miguel, unter dem Schutze der dortigen französischen Militair-Vehörden begeben. Am zweiten Oftertage werden in genannter Stadt die den vorigen Königl. Freiwilligen übergebenen Fahnen feierlichst eingeleget werden.

Der auf der Station von Puerto Cabello kommandirende Fregatten Capitain, D. Angel Vazborde, hat der Regierung einen vom 2ten Mai datirten Bericht über ein in den dortigen Gewässern den Insurgentenschiffen geliefertes glückliches Treffen zugesandt.

Oberst Waltera, der das Urtheil an dem General Otto vollziehen ließ, ist zu Valencia angekommen, und in demselben Thurne, wo der General gefangen saß, eingekerkert worden.

Der vormalige Militair-Kommandant Navirre ist nach Valladolid ins Gefängniß gebracht worden.

Burgos, den 27. Decbr.

Gestern fanden hier wieder viele Unordnungen statt, denn das Volk verlangte die Verhaftung aller Negros, deren es hier sehr viele giebt. Nach langer Anstrengung gelang es endlich, die Gruppen aus einander zu trennen. Vorige Nacht wurden 50 bis 60 Personen verhaftet. Man glaubt, daß diese Unruhen absichtlich angezettelt und die Folge eines angenommenen Planes sind, um die Bekanntmachung der Amnestie zu verhindern, indem man dadurch zeigen will, daß die Meinung der Menge derselben grade entgegen sey.

Truxillo, den 21. Decbr.

In der Gegend von Valencia d'Alcantara sollen ungefähr 100 Leute, an deren Spitze sich ein Advokat befand, sich des genannten Platzes haben bemächtigen wollen; sie wurden aber von dem royalistischen Oberst Morales mit einem tüchtigen Gewehrfeuer empfangen und vertrieben.

Cuenca, den 14. Decbr.

Hier sind mehrere vornehme und angesehenen Leute verhaftet worden.

Die Behörde hat eine aufrührerische Schrift confisciren lassen, die keinen Zweifel über das Bestehen einer rebellischen Faktion übrig läßt.

Paris, den 2. Januar.

Seine Majestät der König haben eine Summe von 195000 Franken auf die Civilliste angewiesen, um dieselbe zur Vermehrung des Soldes der Unterofficiere und Soldaten der Gardes-du-Korps zu vertheilen.

Einem Briefe aus Catania auf Sicilien, dem jetzigen Hauptorte des Maltheser-Ordens, zufolge, soll die Anleihe, welche man zu Gunsten dieses Ordens eröffnen wollte, als ungesekmäßig betrachtet werden, weil der Kanzler desselben der Commandeur de Villa, sie nicht sanctionirt habe.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gericthliche Bekanntmachungen.

Mit Bewilligung eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat wird in dessenlocale am 21. Januar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr an, eine sehr gute Bibliothek von etwa 600 Bänden, gegen gleich baare Bezahlung, auclionis lege, verkauft werden. Das Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzlei des Universitäts-Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspicirt werden. Dorpat, den 8. Januar 1824.

Ad mandatum;

Witte, Notte.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Da ich von dem Rathe dieser Stadt ersucht worden bin, die jetzt vakante Stelle eines Stellvertreters des hausbesitzlichen Adels bei der hiesigen Quartierverwaltung durch eine neue Wahl besetzen zu lassen, so lade ich hierdurch sämtliche adeliche Hausbesitzer der Stadt ein, sich gefälligst Freitag, den 18ten d. M.

Vormittags um 11 Uhr, in den untern Stimmern der großen Muffe zu dieser Wahl einzutreten. Dorpat, den 10. Januar 1824. 2

D. W. v Richter, Landrath.

Die Komität der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft ladet hiemittelst alle ihre resp. Mitglieder, so wie auch die Komität-Glieder ihrer Unterabtheilungen, und alle Verehrer und Verehrerinnen der heiligen Schrift, welche an der Verbreitung derselben Theil nehmen, zur Feier ihrer Generalversammlung am 17ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in dem dazu gütigst bewilligten großen Hörsaal des Kaiserl. Universitätsgebäudes ein. 1

Die Komität der Dörpt. Abtheilung der Russ. Bibelgesellschaft.

Sonnabend, den 19ten Januar, wird im Saale der Bürgermuffe Bal seyn. Entreebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöst werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 1  
Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und resp. Publika empfiehlt sich Unterzeichneter im Verschierstechen, sowohl in Stein als auch in Metall und verricht realle und prompte Bedienung. Seine Wohnung ist bei dem Hrn. Schuhmachermeister Sonn. 2

Lewin Steinwerk.

Einem hohen Adel und geehrten Publika empfehle ich mich im Schleifen der Säeren, Köst-, und Feinmessern, so wie auch andern Instrumenten, die scharf gemacht werden sollen, aufs beste. Meine Wohnung ist im Hause der Frau Pastorin Ehrämer am großen Markt, zur Pforte einzugehen. 2

F. Stein, Säerenschleifer.

Unterzeichneter hat die Ehre sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seiner Kunstfertigkeit im Schleifen und Schneiden der Steine, wie auch in jeder Metallarbeit, sowohl erhaben als vertieft, bestens zu empfehlen. Er verspricht prompte und billige Bedienung. Sein Aufenthalt wird nur kurze Zeit dauern. Auch sind bei ihm gute Steine zu haben, sowohl zu Perschasten als auch zu Ringen. 1

E. Damier, Perschierstecher,  
wohnt im Waderschen Hause hinterm  
Rathhause.

Ein alter Mann, der im Schreiben, Rechnen, und im Deutschen arammatikalischen, wie auch im Russischen in den ersten Anfangsgründen Unterricht geben kann, wünscht in diesen Fächern angestellt zu werden.

Zu erfragen ist er bei dem Kaufmann Hrn. G. B. Suetten in Dorpat. 1

## Möbel-Verloosung.

Einem hohen Adel und geehrten Publika mache ich hiermittelst bekannt, dass die von dem verstorbenen Tischlermeister Behre schon früher angezeigte Möbel-Verloosung von 48 Gewinnen, unfehlbar Mittwoch, den 23sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Locale der Bürgermuffe mit Genehmigung und unter Aufsicht der Polizei-Verwaltung statt finden wird. Zugleich zeige ich an, dass bei mir noch Loose zu haben sind. Folgendes ist der Bestand der Möbeln, der 48 Gewinne enthält: 1 Schreib-Bureau von buntem Birkenholz, 1 dito von Ellernholz, 2 Kommoden von Mahagonyholz, 2 dito von buntem Birkenholz, 2 dito von Birkenholz furnirt, 6 dito von Ellernholz, 2 Kleiderschränke, 9 Boston-Tische, 3 runde Thee-Tische, 2 Nachttoiletten, 1 Speisetisch, 1 Toilettspiegel, 1 Messerkasten, 6 kleine gebeizte Tische, 2 Nährahmen, 1 Tabackskasten, 2 Fufsschemeln, 2 Speichelschalen. 2

G. W. Schuch.

## Zu verkaufen.

In der Bude und während des Jahrmarktes im Schneidermeister Kühlschen Hause bei Carl Gustav Stegemann, sind folgende Waaren zu billigen Preisen zu haben: Englische Fayence.

Plattirte Waaren: Plat de Menagen, Bouteillen-, Glas- und Lichtscheer-Ständer, Lichtscheeren, Cigarro-Dosen, Thee-Maschinen, Service-Arm- und Tattelleuchter, Tischmesser und Wachstock-Dosen.

Versilberte Waaren: Arm- und Tafel-Leuchter, Plat de Menagen, Schälchen-Aufsätze, Brodkörbe, Schreibzeuge und Tischglocken.

Porcellan: Feine Porcellain-Tassen mit Gold- und Malerei, Fayence, Thee-Service, Tassen in Dutzend und in einzelnen Paaren.

Stahl-Waaren: Tafel-, Trancier-, Rasier-, Feder-, Taschen-, Garten- und Oculier-Messer, Flinten-Schlösser, Scheeren, Korken-Zieber, Feuer-Stahl, extra feine Feuer-Pistolen, Nagel-Scheeren, Locken-Eisen, Clavier-Drahte, Nähadeln mit silbernen und goldenen Oehren, Strick-Nädeln, Schlittschuhe, Hack- und Kuchen-Messer, Aderlaß-Schnepper, Blech- und Garten-Scheeren.

Eisen-Waaren: Holländische Backpfannen, Kuchen-Eisen, Brat-Roste, Ratten-Fallen, Schaufeln und Caffee-Mühlen.



Messing- und Bronze-Waaren: Thee-Maschinen, Räucherpfannen, Tafel-Leuchter, Spuckbecken, Plättchen, Mörser, Waagschaalen und Einsatz-Gewichte, Rostrale, Manschetten-Eisen, Gardinen-Rosetten, Capitäer, Löwenköpfe, Commoden-Beschläge, Uhrschlüssel, Ketten und Petschafte, Patent-, Schuh- und Knieschnallen.

Papiere: Gewöhnliche Schreib-, Post-, Velin-, Zeichnen- und Maroquin-, Chagrin-, Marmor- und Sand-Papiere. Mathematische Bestecke, Lack, Posen und Oblaten. Englische Farbekästchen, Pastell-Farben, Zeichnen-Pinsel, Zeichnen-Kreide von verschiedenen Farben, feine Tusche, Bleifedern, Rosina elastica

Saffian-Waaren: Damen-Kästchen, Taschenbücher, Portefeuilles, Bestecke mit verschiedenen Sachen, Rasier-Kästchen, Cigarren-Futterale und Traghänder. Stahl-bronce und Perlenmutter-Schnallen und Ketten für Damen.

Lackirte Waaren: Präsentir-Teller, Brodkörbe, Waschbecken, Lichtscheeren - Ständer, argantische Wand-Lampen, Blech-Wannen, Laternen, Licht-Manschetten, Penale. Papiermasché Tabatiere mit und ohne Charmiere, feine Brillen, Brenngläser und in Silber gefasste Lorgnetten. Eau de Cologne, Eau des Alpes, Ambra double in halben und Viertel-Bouteillen, feine und ordinaire Pomaden, Transparents und Kugel-Seifen, Seifen- und Zahn-Pulver, Haaröl und Königsrauch Zinnbehälter beim Rasiren, Seifdosen und Pfeifen-Röhre.

Rauch-Tabacke: Hamburger Wagstaff, Oronocco, Portorico, Petum Optimum und feine Cigarren, Zunder und Achat-Flintensteine.

Schnupf-Tabacke: D'Etrennes fein, d'Etrennes, de Stralsbourg, St. Vincent, Rapé, Belle Alliance, Handschuh- und Halsküssen, Fahr- und Reitpeitschen, lederne Ressekolfer, Metallik Els-, Thee- und Vorlegelöffeln und Charnier-Tabatiere, Regen- und Sonnen-Schirme. Woll- und Baumwoll-Krazer. Schildpat und Horn, Krumm-, Locken-, Dou-pee-, Elfenbein-, Horn- und Taschen-Kämm- kopf-, Kleider-, Zahn-, Wachs- und Karten- sch-Bürsten nebst Kreide, Rasierpinseln, Boston-Marken in Kästchen, Schachfiguren nebst Brettern. Feine Terzerolen, Diamanten zum Glasschneiden. Feine weiße und vergoldete Knöpfe, Göllnische Schattirungs- und Baumwollen-Garne in Knäulen. Schie- fer-Tafeln und Griffeln, feine und ordinaire Schleif- steine zu Rasier-Messern.

Musikalische Instrumente. Gitarren, Violinen, Clarinetten, Flöten von Ebenholz und Buchsbaum mit einzelnen und mehreren Klappen und Violin-Bögen, Saitenhalter, Griffbretter, Wirbel und Siege. Romanische Gitarren, Violin- und Uhr-Saiten. Weber-Kämme und Spulen. Geschliffene und ordinaire Wein- und Bier-Gläser. Geschliffene und ordinaire Caraffen. Krystallwaaren verschiedener Art und Mahagoni Rasier-Kästchen.

Tischler- und Schlosser-Werkzeuge. Alle Sorten Commoden-, Schränke- und Stubenthür-Schlös- ser, eiserne und messingene Hängen, Hobel, Stem-

und Hohl-Eisen, Lochbeutel, Tischler-Sägen aller Art, Mühl- und Bretter-Sägen, Bohrer, Hämmer und Zangen, Zirkeln, Handfeil-Kloben, Schraub- stöcke, Schrauben, Feilen und Raspeln, Schneid- Messer, Grab-Sichel, Schrauben-Zieher, Sägen- Setzer, Bohrer - Drauben mit einem Satzbohre Holzschrauben-Schneider und mehrere andere Werk- zeuge. Schuhmacher-Raspeln, Zwicken, Nadeln und Oehrter. Verschiedene ausländische Kinderspiel-Sa- chen zum Aufstellen.

In der akademischen Buchhandlung sind die neue- sten Musikalien von Hummel, Leidesdorf, Cierny und Rochelles für 2 und 4 Hände. Opern im Klavier- Auszug von Rossini; wie auch Ansichten und Vor- schläge über die Landwirthschaft für Kurland, von F. G. Büttner. 2 Hefte. 4 Nbl. 80 Kop. zu haben. 3

Zum begonnenen Jahrmakkt empfehle ich mich mit meinem wohl assortierten Stahl- und Eisen-Waarenlager, wie auch mit Manufaktur- und diversen andern Waaren bestens. Da ich überzengt bin, sehr billige Preise geben zu könn- en, so schmeichle ich mir mit der Hoffnung ei- nes zahlreichen Zuspruchs. 1

J. D. Brock.

Zum gegenwärtigen Jahrmakkt empfehle ich mich mit meinem wohl assortierten Wein- und Gewürzwaaren- Lager und verspreche einem jeden meiner resp. Käufer eine reelle und aufrichtige Bedienung. 2

P. M. Ebn.

Mit einem vollständigen Gewürz- und Ma- terial-Waarenlager, so wie mit allen Sorten feiner und ordinaier Weine, eingemachten und trocknen Früchten, schwedischem und russischem Eisen, Liverpooler Salz, Holländischen und ordi- naieren Heeringen u. s. w., empfiehlt sich zu den hier befindlichen Marktpreisen und mit einer reellen Bedienung. 3

D. F. Müller.

Einem hohen Adel und geehrten Pu- bliko empfehle ich mich mit meinem voll- ständigen Gewürz- und Weinlager aufs beste. Ich verspreche meinen verehrten Käusern die besten Waaren und die bil- ligsten Preise nach jedem Preis-Courant zu machen. Es sind bei mir auch vorzüg- lich schöne Pfeifenröhre und Pfeifenköpfe für billige Preise zu haben. 3

Joh. Gerh. Lüetten.

Da ich gesonnen bin, meine Bude unter meinem Hause, meiner Bude im Kaufhofe gegenüber, schönlich auszuräumen, welche größtentheils in Eisenwaaren be- steht, als: verschiedene Gattungen Facons, weiße und farbete Lambris, gebunten und glatten Müll,

dunkle und helle Zige, glatte und fassionierte Bombasets, Wollzeuge, verschiedene Mantins, jamburgscher Wol und Decken, zihene Lächer, Segeftucker, Baumwollengarn; ferner: guten grünen Thee, Gewürze, Kaffee, Pfeifrohr u. f. w.; so zeige ich solches hierdurch einem hohen Adel und resp. Publko ergebenst an, daß ich samaliche Waaren für den Einkaufs- und zum Theil auch unter dem Einkaufspreis verlaufen werde. Zugleich sind bei mir neue grähne Brandweinsähnen, und in meiner Bude im Kaufhofe ist sehr guter Lachs und Kaviar zu haben. 3

C. G. Kubba.

Einem hohen Adel und resp. Publko empfehle ich mich mit einem Vorrath Kupferner Küchengerdche aller Art und verpöche die billigsten Preise und bitte um gütigen Zuspruch. 2

Voltein, Kupferschmiedmeister, wohnhaft am russischen Markt, dem St. Petersburger Hotel gegenüber.

Bei Unterzeichnetem sind alle Gattungen Gartensamereien, wie auch Obstbäume, Beerenstraucher, Rosen von mehreren Gattungen, und zum Frühjahre mehrere Sorten Blumen-Pflanzen für billige Preise zu haben. Gärtnet J. Daugel, 3 wohnhaft im ehemaligen Gärtner Neubauerischen Hause in der Zamaichen Straße.

Auf dem Gute Carrakus ist vorzügliches Bouteillens-Bier zu 120 Stot pr. Faß, zu 15 Rbl. D. A. zu haben, und wird zu jeder Zeit Bestellung angenommen. Zugleich sind sehr gut ausgebrannte Biegel- und Dachplannen, erstere zu 40 Rbl. und letztere zu 50 Rbl. das Tauend in Forpat zu empfangen, werden sie aber von benanntem Gute abgeführt, so ist der Preis 30 und 40 Rbl. D. A. 3

Einem hochwohlgeb. Adel und geehrten Publko zeige ich ergebenst an: daß ich Diamanten zum Glaschneiden zu verkaufen habe, und auch verschiedene Gattungen Glasfästchen mit Gemälden für Dom-n, als: Nächstfästchen, Pulte mit und ohne Schränke, auch sonst noch mehrere Gattungen größerer und kleinerer. Meine Wohnung ist im Hause der Madame Bücks, neben dem Hrn. Kaufmann Richter. 2

Carl Zinoffsky.

Einem hohen Adel und geehrten Publko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zu dem seihigen Jahrmarkt mit einem wohl assortirten Waarenlager angekommen bin, bestehend in Glas, Krystall, Galante etc und Bijouterie, Favence, Porcellain, Wohlgerüchen und Thee und andern Waaren mehr. Ich verpöche die billigsten Preise und bitte daher um zahlreichen Zuspruch. Meine Bude ist bei dem Hrn. Kaufmann Richter, dicht am Kaufhofe. 2

Die böhmische Glasbandlung von Anton Schlesner aus Reval.

Franz Wagner & Comp. aus Reval empfehlen sich

dem hochwohlgeb. Adel und verehrungswürdigen Publko mit einem neu sortirten Waarenlager und verpöchen die billigsten Preise. Ihr Waarenlager ist bei dem Hrn. Gürtler Schreiber, dem Kaufhofe gegenüber. 2

Alexander Arnheim aus St. Petersburg, empfehle ich einem hohen Adel und resp. Publko mit sehr schönen Damen-Kaffee-Hüten und verschiedenen andern Waaren. Seine Niederlage ist in der untern Etage des steinernen Hauses des Hrn. Majors und Ritters von Schweds am Markt. 2

Einem hochwohlgeb. Adel und verehrten Publko empfehle ich Christian Malinberg aus Reval mit einer bedeutenden Auswahl sehr gut verfertigter Kupfer-, wie auch gegonnener und getriebener Messing-Arbeiten zu den billigsten Preisen und bittet um gütigen Zuspruch in seiner Wohnung im Hause der Madame Bücks an der großen Poststraße. 2

Einem hohen Adel und resp. Publko empfehle ich Jakob Fuchs & Comp. aus Schmalkalden mit diversen Stahl- und Eisen-Waaren, Gewehren, meerschäumenen Pfeifentöpfen und Handwerks-Geräthen zu den billigsten Preisen und bitten um zahlreichen Zuspruch in ihrer Wohnung im Hause der Madame Bücks an der großen Poststraße. 2

Carl Saefstigen, Juwelier aus Reval, empfehle ich dem hiesigen hohen Adel und verehrten Publko mit selbst verfertigten Juwelier- und Bijouterie-Arbeiten, welche er hieselbst während dieser Jahrmarktszeit sowohl gegen baares Geld zu verkaufen, als auch gegen Brillanten oder Gold umzusehen wünscht. Seine Wohnung ist im Hause der Frau Pastorin Trämer am Marke. 2

Ein sehr schöner Schuppenpelz zum Umhängen, mit grünem kasimirnen Ueberzuge, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Frau Doktorin Röder, wohnhaft im Schapowsnikowischen Hause. 2

Ein Flügel von 6 Oktaven, eine Gitarre und eine Violine nebst Kästen, werden verkauft im Hause des Hrn. Kaufmanns Oberleitner, 2 Treppen hoch. 2

Im Hause No. 145 in der Quappen-Straße, sind bei Friedrich Stegmann gute Zwiebeläpfel, das Hundert zu 250, 300 und 350 Kop., und bei Jakob River neue grähne Hasstagen, das Stück zu 270 bis 290 Kop., zu verkaufen. 2

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir selbst verfertigtes Tuch, von verschiedenen Farben, käuflich zu haben ist, und bitte um geneigten Zuspruch. 2

F. Wellmann, wohnhaft in der Steinstraße.

Ich empfehle mich dem verehrten Publikum mit moderner und geschmackvoller Stuhlmaçerarbeit jeder Art, und tausche auch schon gebrauchte Möbeln zu sehr annehmlichen Bedingungen gegen Neue ein. Auch sind bei mir mehrere Zimmer an Studierende zu vermieten. 2

Beilich, wohnhaft im Domgraben.

Ein vierstübler Wagen, in sehr gutem Zustande, steht bei dem Sattlermeister Klinge, für den äußerst billigen Preis von 90 Rbl. N. A., zum Verkauf. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich aus St. Petersburg mit einem vollständigen Galanterie-Waaren-Lager hier angekommen bin und dasselbe in dem zweiten Hause des Hrn. Gold- und Silberarbeiters Löwström, in der Alexanderstraße, eingerichtet habe. Auch sind daseibst die schönsten wohlriechenden Pomaden und Parfümeuten, als Eau de Cologne, Ambre, Eau de lavande, Reseda, Jasmin u. s. w. äußerst billig zu haben. O. Maggi. 1

Grigory Veronow aus St. Petersburg empfiehlt sich mit den modernsten Damen-Schuhen und Halb-Stiefeln aller Art, so wie auch mit Stiefeln, Hüten, Mützen u. dal. m. für Herren. Seine Niederlage ist im Hause des Kaufmanns Hrn. Schamajew. 1

Auf dem Gute Klein-Ringen, im Ringenschen Kirchspiele, sind mehrere hundert Löse guter Saat-Roggen zu verkaufen. Das Nähere darnüber ist auf dem Gute zu erfragen. Masing. 1

Der Schuhmacher-Meister Johann Thomson aus St. Petersburg, welcher den Börsischen Jahrmarkt dieses Jahr zum erstenmal besucht, empfiehlt sich Em. hohen Adel und geehrten Publiko mit Manns Stiefeln und Schuhen, und bittet um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist in der Alexanderstraße neben dem Nickerischen Hotel, im Büchseichen Hause, bei der Glaser-Wirtwe Binosky. 1

Im neuen Kaarbofe Nr. 39, dem Schreiberschen Hause gegenüber, sind verschiedene Moskowische Waaren für billige Preise zu haben. 1

Kaufm. Bamel Nawinsky,  
aus Pleskow.

Mr. Blumenreich, Hof-Optikus aus Schwetzin, empfiehlt sich, bei seinem kurzen Aufenthalte hier selbst, dem hochgeehrten Publikum, und sind zu haben bei ihm an Brillen: 1) für solche Personen, die gut in der Nähe, aber nicht in der Ferne sehen können; 2) für diejenigen, welche in der Ferne gut, in der Nähe aber nichts sehen können; 3) für Schwachsichtige oder solche Personen, die sowohl in der Nähe als auch in der Ferne nichts deutlich zu erkennen vermögen; 4) Conservations-Brillen für diejenigen, welche sich stets mit seiner Arbeit beschäftigen; 5) für Lichtscheue oder solche Personen, die das Licht nicht vertragen können. Da alle Gläser des eben Genannten genau nach den Regeln der Kunst geschliffen sind, so darf kein Käufer den Verderb seiner Augen befürchten. Außerdem sind bei ihm zu haben: doppelte und einfache Logarithmen, Theater-Perspektive, große Fernröhre, Camera obscura, chemische Feuerboxen und dergleichen. 1

chen. Auch übernimmt er die Reparaturen aller schadhaft gewordenen optischen Instrumente, und wird dabei einem jeden auf das Billigste und Beste behandeln. Sein Logis ist im Baderschen Hause hinter dem Rathhause. 1

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Fernen und Vornetten, zwei große Teleskope, ein Spiegelteleskop von dritthalb Fuß, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung sey; übergens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehlen sich Unterzeichnete mit Pfeifen aller Art von der besten Gattung, so wie auch im Repariren derselben, und versprechen alle ihnen gützigst aufgetragenen Arbeiten aufs prompteste zu eines jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 1

Mr. Kreher aus St. Petersburg,  
E. Kreher aus Mitau, et Comp.,  
wohnhaft in der Bürgermuffe bei dem  
Ökonomen Zeeh.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit verschiedenen meerschaumenen und seinen porcellanen Pfeifen, wie auch im Rünpfeln und Repariren der meerschaumenen Pfeifen. Seine Wohnung ist bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Löwström. 1

Mr. Nachmann aus Niga.

Ich empfehle mich mit meinem vollständigen Gewürz- und Weinlager zum bevorstehenden Jahrmarte, und werde durch billige Preise und ausgerechnet gute Waare mich des bisher genossenen Vertrauens meiner resp. Käufer immer würdiger zu machen suchen. Zuweilen zeige ich hiermit an, daß ich vor kurzer Zeit in den Besitz eines sehr großen Lagers von englischem Strengew gekommen bin, und dasselbe in diesem Jahrmarte zu sehr billigen Preisen verkaufen werde. Das Lokal für das Strengew befindet sich im Zacharjischen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange. J. W. Käring. 1

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen farbigen geweb-

een baumwollenen Kleiderzeugen, Schnupstü-  
cken, Tee-Servietten und halbseidenen Da-  
men-Tüchern, in der Bude unter dem Stier-  
hiesischen Hause. 1

Allerlei Messing-Sachen sind bei mir im  
Hause des Hrn. Bürtlers Schreiber zu haben.  
Auch sind bei mir einige Möbeln in Kommission.  
Thierfelder aus Neval. 1

H. Groß, Futtermacher aus St. Peter-  
sburg, empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten  
Damen-Kätschen, Portefeuilles und Chatoullen  
nach der neuesten Mode. Seine Niederlage ist  
in der Bude unterm Stierhiesischen Hause. 1

Otto Ferra, Juwelier und Goldarbei-  
ter aus St. Petersburg, hat die Ehre Einem  
hohen Adel und geehrten Publikum sich mit  
ächten goldenen Waaren von allen Sorten  
nach der neuesten Façon zu empfehlen.  
Sein Stand ist im Zachariäschen Hause  
am Markt. 1

J. G. Donath, Schuhmachermeister  
aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit allen  
Gattungen Stiefeln und Schuhen, sowohl  
für Herren als auch für Damen. Sein  
Stand ist am Markt im Zachariäschen  
Hause. 1

J. F. Burgwitz, Kürschner u. Rauch-  
händler aus St. Petersburg, empfiehlt sich  
Einem hohen Adel und resp. Publikum mit  
mehreren Gattungen Pelzen, Zobelpelzen,  
Handschuhen und Mützen für billige Prei-  
se. Sein Stand ist am Markt im Zacha-  
riäschen Hause. 1

### Zu vermieten.

In dem zur Armenschule bestimmten Hause, ne-  
ben dem Hause des Hrn. Schullehrers Adamus, sind ein-  
zige geräumige Zimmer für Studierende zu vermieten.  
Man wendet sich der Bedingungen wegen an den Hrn.  
Universitäts-Syndikus, Kollegienrath, Alex. Ungern  
Sternberg. 3

Das Haus des Hrn. Generalleutenants v. Eivers ist  
vom Anfang Mai dieses Jahres zu vermieten; es be-  
steht aus einem geräumigen Wohnhause, Herberge von  
zwei Zimmern, Stallraum für 10 Pferde, einer sehr  
großen Wagenremise und zwei Obstkärten. Nähere  
Erfundigungen erhält man in dem Hause selbst. 3

Im Wittwe Hauboldtschen Hause, neben dem  
Hrn. Staatsrath v. Rambach, ist eine Wohnung von  
fünf Zimmern, nebst Stallraum und Wagenschauer zu  
vermieten und gleich zu beziehen. 1

Eine Wohnung von 3 Zimmern und eine Erker-  
wohnung ist zu vermieten, in der Steinstraße No.  
110, bei Frimo. 2

Zwei nahe am Markt belegene geräumige  
Quartiere sind zu vermieten. Das Nähere  
bei Hrn. Ludwig Schulz, wohnhaft im St. Pe-  
tersburger Hotel. 1

Mein Haus in der Blumenstraße, bestehend aus  
10 geräumigen Zimmern, mit einer englischen Küche,  
zwei Enkerzimmern, einem großen Zimmer im Sou-  
terain für die Leute, nebst gut Keller, Klee, Stall und  
Wagenremise, ist zu vermieten und am 1. März zu  
beziehen. Das Nähere erfährt man nebenbei von Hrn.  
Lieutenant v. Campioni. 2\*

W. v. Birger.

### Personen, die verlangt werden.

In einer hiesigen Handlung wird ein Knabe von  
15 bis 16 Jahren, der gut schreibt und rechnet, ge-  
sucht. Nähere Nachweisung giebt die Zeitungs-Ex-  
pedition. 3

Es wird ein unverheiratheter Fiskulent gesucht,  
welcher gute Kenntnisse über seine Kenntnisse und Füh-  
rung aufzuzeigen hat. Wo? und unter welchen Be-  
dingungen? erfährt man bei dem Gastwirth, Hrn.  
Jäger. 1

### Verloren.

Am Freitage den 11. Januar, Abends, ist unten  
in der Karlowaschen Straße eine rothe Brieftasche mit  
stählernem Schloß, worin 172 Rbl. B. A., nämlich  
3 funktgrubige, 2 zehnrublige, und 2 Rbl. Klubben-  
marken und ein bedeckter Haarring mit Ketten befind-  
lich waren, verloren gegangen. Der christliche Finder  
wird gebeten, dieselbe nebst deren Inhalt an den Hrn.  
Schneidermeister Jobansen gegen eine Belohnung von  
50 Rbln B. A. abzuliefern. 3

Sonntag, den 13ten d., ist des Abends auf dem  
Gange aus meinem Hause nach dem Markte ein schwar-  
zer samtener Strickbeutel mit einem bronzenen ver-  
goldeten Schlosse und Kette, und an dem unten eine  
gewebte Verlenborde befindlich ist, verloren gegangen.  
In dem Beutel waren ein Paar Damen-Handschuhe  
und ein Paar baumwollene Strümpfe, von denen der  
eine unvollendet gewesen. Wer mit diesen Strickbeu-  
tel wieder schaffen kann, erhält von mir einen Finder-  
lohn über dessen Werth, nämlich 25 Rbl. 3

Victor Thörner.

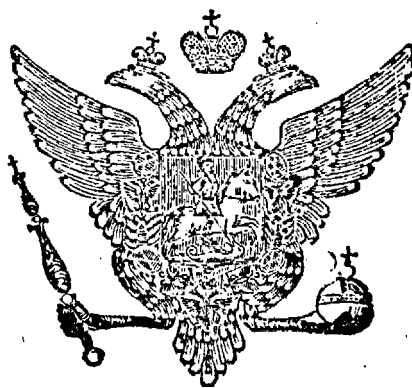
### Abreisende.

In 3 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und  
erfuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung  
an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei  
der Kaiserl. Post- u. Verwaltung zu melden. Dorpat,  
den 13. Januar 1824. 1

Iwan Michailow Bunin.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



6.

Sonntag, den 20. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehmland und Pleskau;  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 31. December.

Der Restaurador von gestern enthält einen Artikel aus Barcelonnet vom 15. December, worin er den Zustand von Catalonien noch als vollkommen revolutionair darstellt und behauptet, es sey unmöglich, sich einen Begriff von der dort herrschenden Unordnung zu machen, da die Restauration noch nicht bis dahin durchgedrungen sey. Die Auflösung der konstitutionellen Truppen daquert noch immer fort.

Paris, den 9. Januar.

Der Banquier L. . . B. . . , der sich durch unglückliche Speculationen in den öffentlichen Fonds zu Grunde gerichtet, hat gestern früh seine Mutter und sich selbst durch zwei Pistolenschüsse das Leben genommen.

In Bordeaux hat ein betrunkenener Dragoner-Unterofficier zu einigen Störungen Anlaß gegeben; er wurde am Ende verhaftet, exemplarisch bestraft und zog am andern Morgen mit seinem Regimente aus der Stadt.

Kopenhagen, den 10. Januar.

Wie verlautet, ist das durch den Tod des

Hrn. Niels Rosenkrantz ererbte Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten dem Königl. Gesandten und bevollmächtigten Minister am St. Petersburger Hofe, Hrn. Otto Grafen v. Blotme, Großkreuz des Dannebrog, Dannebrogsmann, Ritter des St. Annen-Ordens erster Klasse ic., einem unsrer ausgezeichnetsten Diplomaten, bestimmt.

Das Cabinets-Ministerium ist durch die Ernennung von drei neuen Mitgliedern, nämlich des Präsidenten der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Kanzlei, Grafen Otto Joachim von Moltke, des Präsidenten der General-Zollkammer und des Kommerz-Kollegit, Hrn. Sehestedt, und Hrn. Geheimrath Walling erweitert worden.

Stockholm, den 6. Januar.

Anfang künftigen Monats wird der zum Gesandten nach Konstantinopel bestimmte Graf Löwenhielm nach seinem Bestimmungsorte abgehen.

Der vormalige Regierung-Sekretair auf St. Barthelenty, Hr. v. Hauswolf, ist vor einigen Tagen über England hier angekommen

Er hat schon vor 4 Jahren seinen Abschied genommen und sich seitdem auf dem amerikanischen Festlande, unter andern beinahe 3 Jahre in Columbia aufgehalten. Es würde sehr interessant seyn, wenn er über das, was er dort gesehen und beobachtet, öffentlich Rechenschaft geben wollte.

Es heißt abermals, daß verschiedene Provinzen neue Landeshöfdinge erhalten würden.

Hermannstadt, den 24. Decbr.

Am 21sten und 23ten ist Hr. v. Minciaty mit seinem Gefolge von hier über Bucharest nach Konstantinopel abgegangen. Er scheint nur kurze Tagereisen zu machen. Der Bruder des Hospodars erwartet ihn an der Gränze.

Konstantinopel, den 10. Decbr.

Seit der Rückkehr des Kapudan Pascha mit 20 Schiffen, deren schlechter Zustand allgemeine Aufmerksamkeit erregte, wird im Arsenal unablässig gearbeitet, die Eskadre wieder in seegelfertigen Stand zu versetzen, und der Divan ist mehrere Male außerordentlich versammelt gewesen, um die griechischen Angelegenheiten in ernste Erwägung zu ziehen. Man behauptet, daß diese Angelegenheiten auch der Gegenstand einer Unterredung gewesen sind, die der Reis Effendi gleich darauf mit Lord Strangford gehabt hat.

Aus dem Archipel ist die Nachricht eingegangen, daß die englische Eskadre nach Tunis absegelt sey, wodurch die Sicherheit des Handels in jenen Gewässern auf einige Zeit lang sehr gefährdet seyn dürfte.

Corfu, den 16. Decbr.

Auf einen aus England angelangten Befehl sind die meisten englischen Kriegsschiffe seit dem 5ten d. aus unsern Gewässern nach Malta absegelt. Sie werden, wie es heißt, nach Tunis gehen, um vom Dey die Loslassung der dort verkauften griechischen Sklaven zu fordern. Der Dey soll früher Verzeichnisse dieser Sklaven, welche auf englischen Schiffen nach Tunis gebracht wurden, schänke verweigert haben. Dieses Ereigniß hat bereits eine wichtige Folge gehabt, denn die türkische Flotte, die im Meerbusen von Lepanto stationirt war und bei der sich auch einige Barbarenschiffe befanden, hat am 15ten ihre Station verlassen und ist nach Sardinien gesegelt, während eine Abtheilung der griechischen Flotte, welche Missolonghi zu Hülfe geeilt war, ihr in dieser Richtung gefolgt ist.

Rom, den 25. December.

Se. Heiligkeit sollen einen großen Blutverlust erlitten haben und Körper und Meile sehr

geschwollen seyn, daher der Zustand Sr. Heil. fortwährend große Besorgnisse einflößt.

Frankfurt, den 10. Januar.

Seit einigen Tagen befindet sich der Kaiserl. Königl. Oesterreichische Geheimrath, Baron v. Wessenberg, hier.

Der Großherzogl. Badensche Staatsminister, Baron v. Veerstedt ist hier angekommen.

Man will hier wissen, daß die Herren Rothschild, Baring und Irving, bevor sie Frankreich verließen, um nach London zurückzukehren, zu Havre für 17 Mill. Fr. Zucker und Kaffee aufgekauft hätten.

Die Zahl der Studierenden auf der Universität Tübingen im laufenden Halbjahre ist 812.

Braunschweig, den 12. Januar.

Se. Durchlaucht der Herzog haben den Gutsbesitzer von Wallmoden in Alten; Wolmoden zum Kammerherren und den Dr. der Philosophie, Hrn. Mart in Göttingen, zum Professor der Physik und Chemie am Collegio Karolino und am anatomisch-chirurgischen Institute hieselbst ernannt.

Berlin, den 13. Januar.

Am 7ten d. ist der Königl. Geh. Ober-Justizrath Neumann zu Königsberg in Preußen mit Tode abgegangen.

Zu Breslau ist vom 1sten d. an ein „Gerichtsamt“ eingerichtet worden, welches, unabhängig von dem dortigen Stadtgerichte, die Bagatell; Injurien, Gesinde; und schleunigen Mieths; Prozesse entscheidet.

Im Königsberger Regierung; Bezirk sind an mehreren Orten die Schul; Anstalten erweitert worden.

Kiel, den 13. Januar.

Die Bedrängniß des Landmannes, eine Folge des Mangels an Absatz der Produkte und der niedrigen Preise derselben, hat ihren Einfluß auch auf den Zahlungs; Termin des jetztigen Kieles; Umschlages geäußert. Die Land; Eigenthümer befinden sich in einer trostlosen Lage. Ob die dem Herzogthum Holstein versprochene Verfassung, zu deren Entwurf Se. Majestät bereits eine Kommission von ausgezeichneten und erfahrenen Männern niedergesetzt haben, Hülfe schaffen wird, muß die Zeit lehren. Man hofft wenigstens, daß sie dazu beitragen werde, den Kredit des Landes zu befestigen und dem Land; Eigenthümer die Mittel an die Hand zu geben, diese schwere, so Gott will, aber bald vorübergehende Zeit glücklich zu überstehen.

## Vermischte Nachrichten.

In Plock hat man in der Nähe der Doms Kirche, vor der Stelle, auf welcher das Schloß des Herzogs Conrad von Masovien (um's Jahr 1218) gestanden hat, einen 60 Ellen tiefen vers schütteten alten Brunnen, den sogenannten Czars Brunnen, aufgefunden. In dem ausge worfenen Schutte sind allerlei edelne und gläzer ne Gefäße, Münzen &c. gefunden worden. Die Münzen gleichen meist denen der Kreuzfahrer, die neueste ist von 1509.

Am Schluß dieses Jahres waren, laut eis ner Bekanntmachung der Direktion der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Nationalbank, für 206 Mill. 461, 183 Fl. Einlösung; und Antici pations Scheine im Umlauf.

Am 14. Oktober feierte ein Wirth in Wien seine goldene, sein Sohn zugleich seine silberne und sein Enkel seine erste Hochzeit, und es wa ren 54 Abkömmlinge des Jubelpaares, Kinder und Enkel, dabei gegenwärtig.

## I n t e l l i g e n z ; - N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Herrn Ce rators der verwittweten Frau Kollegien-Meßforin Pe tersen und des Vormundes des Sohnes derselben am 25. Januar d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, die zum Nachlaß des verstorbenen Hrn. Censur- und Bi bliothek-Sekretärs, Collegien-Meßfors Carl Peter sen gehörigen Effecten, bestehend in Sophas, Stühlen, Ti schen, Kommoden, Echränken, Spiegeln, Pettkellen, vorzüglichsten Kupferstichen u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, auctiois lege, verkauft werden sollen.

Zugleich werden unter derselben Bedingung ver kauft: sehr gute Klaviere, achte goldene Pressen und Quäse, meerschäumene Seifen u. s. w. Dorpat, den 18. Januar 1824. 2

Ad mandatum:

Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Vo kale desselben die vom verstorb. Herrn Hofrath, Pro fessor Lampe, nachgelassenen juristischen, historis chen, philosophischen, philologischen, theo logischen u. s. w. Bücher, deren Zahl nach dem gedruckten Kataloge 237 ist, am 28. Januar 1824, Nachmittags von 3 Uhr an, und an den folgenden Ta gen, gegen gleich baare Bezahlung, auctiois lege verkauft werden sollen. Das gedruckte Verzeich niß dieser Bücher kann in der Kanzlei des Universi täts-Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 und Nach mittags von 4 bis 6 Uhr, inspiciert werden. 2

Ad mandatum:

Witte, Notrs.

Mit Bewilligung Einem Kaiserl. Universitäts-Ger ichts zu Dorpat wird in dessen Locale am 21. Januar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr an, eine sehr gute Bibliothek von etwa 600 Bänden, gegen gleich baare Bezahlung, auctiois lege, verkauft werden. Das Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzlei des Universitäts-Gerichts, Vormit tags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspiciert werden Dorpat, den 8. Januar 1824.

Ad mandatum;

Witte, Notrs. 1

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften zur die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Carl Paul und Friedrich von Dehn, aus der Zeit ihres Hierschens aus ir gend einem Grunde herrührende legitime Forderun gen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28. December 1823. 1

Im Namen des Kaiserlichen Dorptschen Univer sitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.  
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherr schers aller Reußen &c., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, wie der Stadt-Quartiermeister Johann Gott hardt Kilbrandt mit Hinterlassung eines allhier offen eingetragenen Testaments d. d. 3. Mai 1822, eines all hier im th. u. Stadttheil sub No. 152 belegenen Wohn hauses sammt Appertinenten und verschiednen Effect en, verstorben, und andurch alle und jede, die wider das Testament Einwendungen, oder an den Nachlaß Erb-Ansprüche machen zu können vermeinen, von Em. Edlen Rathe dieser Stadt zu sönnen praeclusi ange wiesen werden, sich damit binnen der preemtorischen Frist von Jahr u Tag, wird seyn bis zum 26. Febr. 1825, mittelst doppelter Eingaben zu melden, und selbige ge hörig an- und auszuführen, widrigenfalls sie nach Ab lauf jenes preemtorischen Termins nicht weiter berück sichtigt werden sollen, sondern das Testament bei voller Kraft erhalten werden wird. Zugleich werden auch alle, die an weil. Stadt-Quartiermeister Joh. Gott hardt Kilbrandt oder dessen Nachlassenschaft sonst noch Anforderungen haben sollten, desmittelst bei Strafe der Praclusio angewiesen, selbige binnen drei Mona ten a dato, wird seyn bis zum 15. April d. J., mit telst zwiefacher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege, bei Em. Edlen Rath anzugeben, indem nach Ablauf dieser Præklusio-Frist niemand weiter mit ir gend einem solchen Anspruch zugelassen und geboret werden wird, als weßhalb sich denn jeder, den es an

geht, vor Schaden zu hüten hat. Gegeben Dorpat  
Rathhaus, am 15. Januar 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

Bröder, Ober-Secr.

Die von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Gouverneur von Bleslau, Biv., Ebst- und Aurland 2c. Marquis Paulucci bestätigten hohen Anordnungen Sr. Erl. H. H. Gouvernements-Regierung in Ansehung des Straßenpflasters in Dorpat, brachte diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung in No. 54 der vergangenen jährigen Dörptischen Zeitungen zur allgemeinen Wissenschaft und schärfte die unerlässliche Befolgung sämtlichen hiesigen Hausbesitzern, deren Straßen-Gränzen ungeschliffen oder umgeschliffen sind, streng ein. Da nun diese Polizei-Verwaltung die Bemerkung gemacht hat, daß bisher nur wenige Hausbesitzer das erforderliche Material zur Pflasterung anführen lassen, viele aber und besonders die Anwohner der Steinstraße, denen die Anpflasterung ihrer Straße speciell kommittirt war nicht die mindeste Anstalt hiezu getroffen; so findet dieselbe sich veranlaßt, die bisher saumeligen Hausbesitzer dringend und ernstlich an die unerlässige Befolgung ihrer desfallsigen Verpflichtung zu erinnern und demnachst festzusetzen, daß im Fall diejenigen, denen die Pflasterung ihrer Straßen-Gränzen obliegt, bis zum 1. Mai d. J. nicht den Anfang gemacht haben so fern, das erste Mal in die hochobrigkeitlich festgesetzte Pön von 25 Rbl., diejenigen, die bis zum 15. Mai d. J. solches unterlassen, in 50 Rbl. und für die bis zum 20. Mai d. J. unterlassene Befolgung in eine Pön von 100 Rbl. B. A. verfallen seyn sollen, welches sofort exekutiv rüch beigetragen und zur Pflasterung vor den Häusern und Bestuhungen der armen Klasse der Besitzlichen verwendet werden wird. Die Polizei-Verwaltung hat da für Sorge getragen, daß die Landleute das nöthige Material zur Pflasterung häufig zur Stadt führen, und zum künftigen Frühjahr eine gehörige Anzahl Pflasterer hier eintreffen wird, daher sie denn die Hoffnung hegt, daß keiner der hiesigen Hausbesitzer sich eine Saumseligkeit zu Schulden kommen lassen wird. Dorpat, am 16. Januar 1824. 3

Polizeimeister Gessinsch.

Seck. Wilde.

Wenn aus höhern Befehl, außer den jetzigen Kanzleik-Beamten, noch zwei Schreiber bei der Kaiserlich-Dörptischen Kreisrenterei angestellt werden sollen; so werden diejenigen, welche die dazu erforderlichen Fähigkeiten besitzen, hierdurch aufgefordert, sich mit den erforderlichen Zeugnissen, spätestens bis zum 6. Februar 1824 in der obigen Kreisrenterei zu melden. Dorpats Kreisrenterei, den 18. Januar 1824. 3

Kreisrentmeister Kleserskyt.  
Buchhalter Lit. Rath Eschscholtz.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird an durch bekannt gemacht, daß alhier die große Holzern-, beim botanischen Garten belegene Brücke von neuem und zwar nach dem in der Raths-Kanzlei täglich zu erscheinenden Plan und Anschlag aufgebaut und dieser Bau unter Aufsicht der Werkmeister an den Mindestfordernden, der den Bau zu übernehmen im Stan-

de ist, vergeben werden soll, weshalb denn die Torgtermine auf den 25ten, 26ten und 27ten, so wie der Peretorg auf den 28. Januar d. J. angesetzt sind, und diejenigen, die den Bau übernehmen wollen, ihre Forдерungen und Bedingungen in diesen Tagen zu verlautbaren und alsdann das Weitere abzuwarten haben.

Hauptbedingungen bei diesem Brückenbau sind: 1) Daß der Uebernehmer sowohl für die planmäßige, bis zum 15. April d. J. zu beendende, unter Aufsicht der Stadtwerkmeister zu bewerkstelligende und nachmals von diesen als tadellos zu bescheinigende Ausführung des Baues und für die Dauerhaftigkeit der Brücke auf zehn Jahre Sicherheit bestelle, indem derselbe gehalten seyn soll, die von ihm erbaute Brücke zehn Jahre hindurch für die einmalige Torgsumme in gutem Stande zu erhalten.

2) Daß der Uebernehmer des qu. Brückenbaues für seine Kosten die stehende alte Brücke abtragen lasse und dasjenige, was an dem vorhandenen Holze nach Beprüfung der Werkmeister noch als brauchbar befunden wird, nach dessen Abschätzung durch selbstige Besichtigung annehme, so wie gleichfalls das noch vorräthige taugliche Eisenwerk. Dorpat-Rathhaus, am 11. Januar 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes

der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

Bröder, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Concert-Anzeige.

Mit polizeilicher Bewilligung werde ich kommenden Dienstag die Ehre haben, im Saale der akademischen Musse ein Concert zu geben, in welchem ich mich auf dem Oboe mit mehreren Compositionen von S. Maurer werde hören lassen. Das Nähere wird der Concertzettel mittheilen. Billette zu 2 Rbl. 50 Kop. B. A. sind in den Buden der Herren Thun und Wegener, in der akademischen Buchhandlung und in meiner Wohnung im Hause des Hrn. Arrendators Falk bei der deutschen Kirche zu haben.

Kunst.

### Bekanntmachungen.

Da ich von dem Rathe dieser Stadt ersucht worden bin, die jetzt vakante Stelle eines Stellvertreters des hausbesitzlichen Adels bei der hiesigen Quartierverwaltung durch eine neue Wahl besetzen zu lassen, so lade ich hierdurch sämtliche adeliche Hausbesitzer der Stadt ein, sich gefälligst Freitag, den 18ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, in den untern Zimmern des großen Wusses zu dieser Wahl einzufinden. Dorpat, den 10. Januar 1824. 4

D. M. v. Richter, Landrath.



Einem hohen Adel und resp. Publico empfiehlt sich Unterzeichneter im Petstierschen, sowohl in Stein als auch in Metall und verspricht rechte und prompte Bedienung. Eine Wohnung ist bei dem Hrn. Schuhmachermeister Sonn.

Levin Steinwert.

Dienstag, den 22. Januar, wird im Saale der Bürgermusse Benefice-Masquerade für den Oekonom der Gesellschaft seyn. Entrée-Billette werden am nämlichen Tage bis 8 Uhr Abends beim Oekonom gelöst.

Die Vorsteher.

Am Donnerstage den 24. Jan. wird im Saale der akademischen Musse Bal seyn.

Die Vorsteher.

### Möbel-Verloosung.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung soll, sobald die gehörige Anzahl Loose beisammen ist, ein äußerst elegantes Spiel-Bureau verspielt werden, welches ein Concert von Duffek nebst einem Rondo, wie auch 12 Tänze und Arien spielt. Loose zu 3 Rbl. W. A. sind sowohl bei den Herren Kaufleuten Thun, Müller, Linde, als auch bei Unterzeichnetem, wofelbst auch das Instrument zu sehen ist, zu haben.

E. H. Prinz,

wohnhaft im Knuterschen Hause.

Hierdurch mache ich Endesunterzeichneter bekannt, daß die bereits früher durch die Zeitungen angekündigte Verloosung von sieben Fiinten, darunter die eine 500 Rbl. W. A. am Werth, und 2 Psifen, ohnsichtbar am 24. Januar d. J., Nachmittags, in meinem Hause in der St. Petersburger Vorstadt unter Aufsicht der Kaiserl. Polizeiverwaltung Statt haben werde. Loose zu dieser Verpielung, zu 2 Rbl. W. A., sind ans noch zu haben in der Bude des Kaufmanns Hrn. Käding und bei mir in meiner Wohnung. Zugleich muß ich aber auch anzeigen, daß mir 25 Loose abhanden gekommen und daß daher die Inhaber dieser Loose nichts auf selbige gewinnen können, sondern, falls eins derselben gewinnt, dieser Gewinn mir zufällt.

Gastwirth J. Jäger.

Einem hohen Adel und geehrten Publico mache ich hiermittelst bekannt, daß die von dem verstorbenen Tischlermeister Behre schon früher angezeigte Möbel-Verloosung von 48 Gewinnen, unsehbar Mittwoch, den 23ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Locale der Bürgermusse mit Genehmi-

gung und unter Aufsicht der Polizei-Verwaltung statt finden wird. Zugleich zeige ich an, daß bei mir noch Loose zu haben sind. Folgendes ist der Bestand der Möbeln, der 48 Gewinne enthält: 1 Schreib-Bureau von buntem Birkenholz, 1 dito von Ellernholz, 2 Kommoden von Mahagonyholz, 2 dito von buntem Birkenholz, 2 dito von Birkenholzournirt, 6 dito von Ellernholz, 2 Kleiderschränke, 9 Boston-Tische, 5 runde Thee-Tische, 2 Nachttoiletten, 1 Speisetisch, 1 Toilettspiegel, 1 Messerkasten, 6 kleine gebeizte Tische, 2 Nährahmen, 1 Tabackskasten, 2 Fufsschemeln, und 2 Speichelschalen.

G. W. Schuch.

### Arrende.

Auf dem Gute Kersell, im St. Bartholomäischen Kirchspiele, 35 Werst von Dorpat an der Nevalschen Straße, wird ein Krug mit 24 Thaler Landes zur Arrende ausgebaut, wobei eine Dresch- und Riege sich befindet. Das Nähere erfährt man bei der Güterverwaltung daselbst.

Zu verkaufen.

Sehr gute frische Kistoftrömlinge sind zu haben bei

Grabm.

Einem hochwohlgeb. Adel und resp. Publico habe hierdurch die Anzeige machen wollen, daß ich diesen festigen Markt für äußerst billige Preise in meiner Bude im Kaufhose, No. 40, nachstehende Waaren verkaufen werde, als: Kasanische Seife, Wosogadische Lichte, alle Arten feiner und ordinaire Pferdgeschirre, Pferde- und Schlittendecken, auch alle Manufaktur- und Eisenwaaren.

I. S. Medwedjoff.

Der Rigalsche Kaufmann zweiter Gilde Iwan Semenow Schukajew empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publico mit Luchsen, Kasimiren und baumwollenen Waaren, die er, indem er sein Lager gänzlich aufedumen will, zu den billigsten Preisen verkauft. Sein Waarenlager ist im Hause der Frau Pastorin Thrdmer am Markt, eine Treppe hoch.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publico mit einer wohlgeordneten Manufaktur Waaren-Fabrikung, welche er in dem Hause des Hrn. Rathsherrn Werner sen. beim Rathhause für die Zeit des Jahrmarktes etablirt hat, und verspricht zugleich die billigsten Preise und prompteste Bedienung.

J. Nachmann aus Riga.

In der Bude und während des Jahrmarktes im Schneidermeister Kuhlischen Hause bei Carl Gustav Stegemann, sind folgende Waaren zu billigen Preisen zu haben: Englische Fayence.

Plattirte Waaren: Plat de Menagen, Boutellen-, Glas- und Lichtscheer-Ständer, Lichtscheeren, Cu-

garro - Dosen, Thee - Maschinen, Service - Arm- und Tafelleuchter, Tischmesser und Wachstock-Dosen.

Versilberte Waaren: Arm- und Tafel-Leuchter, Plaf de Menagen, Schälchen-Aufsätze, Brodkörbe, Schreibzeuge und Tischglocken.

Porcellain: Feine Porcellain-Tassen mit Gold und Mahlerei, Fayence, Thee-Service, Tassen in Dutzend und in einzelnen Paaren.

Stahl-Waaren: Tafel-, Tranfier-, Rasier-, Feiler-, Taschen-, Garten- und Ombier-Messer, Fluten-Schlösser, Scheeren, Korken-Ziher, Feuer-Staße, extra feine Feuer-Pistolen, Nagel-Scheeren, Locken-Eisen, Clavier-Drathe, Nadeln mit silbernen und goldenen Oehren, Strick-Nadeln, Schlittschuhe, Hack- und Kuchen-Messer, Aderlaß-Schnepper, Blech- und Garten-Scheeren.

Eisen-Waaren: Holländische Backplannen, Kuchen-Eisen, Brat-Roste, Ratten-Fallen, Schaufeln und Caffee-Muhlen.

Messing- und Bronze-Waaren: Thee-Maschinen, Räucherplannen, Tafel-Leuchter, Spuckbecken, Platteisen, Mörser, Waagschaalen und Einsatz-Gewichte, Rostale, Manschetten-Eisen, Gardinen-Rosetten, Capitäl, Löwenköpfe, Commoden-Beschläge, Ueberschlüssel, Keuten und Feischalte, Patent-, Schuh- und Knieschnallen.

Papiere: Gewöhnliche Schreib-, Post-, Velin-, Zeichneiß- und Maroquin-, Chagrin-, Marmor- und Sand-Papiere. Mathematische Bestecke, Lack, Posen und Oblaten. Englische Farbekastchen, Pastell-Farben, Zeichnen-Pinsel, Zeichnen-Kreide von verschiedenen Farben, feine Tusche, Bleisteder, Rosina elastica.

Saffian-Waaren: Damen-Kästchen, Taschenbücher, Portefeulles, Bestecke mit verschiedenen Sachen, Rasier-Kästchen, Cigarren-Fuiterale und Tragbänder. Stahl-bronze und Perlenmutter-Schnallen und Ketten für Damen.

Lackirte Waaren: Präsentir-Teller, Brodkörbe, Waschbecken, Lichtscheeren - Ständer, argantische Wand-Lampen, Blech-Wannen, Laternen, Licht-Manschetten, Penale. Papiermasché Tabatiere mit und ohne Charriere, feine Brillen, Brehngläser und in Silber gelaste Lorngnetten. Eau de Cologne, Eau des Alpes, Ambra double in halben und Viertel-Bouteillen, feine und ordinaire Pomaden, Transparents und Kugel-Seifen, Seifen- und Zahn-Pulver, Haaröl und Königsranth, Zahnbehälter beim Rasiren; Seifdosen und Pfeifen-Röhre.

Rauch-Tabacke: Hamburger Wapstaff, Oronocco, Porporico, Petum Optimum und feine Cigarren, Zunder und Achat-Flintensteine.

Schnupf-Tabacke: D'Etrennes fein, d'Etrennes, de Straßbourg, St. Vincent, Rapé, Belle Alliance, Handschuhe und Halsküssen. Fahr- und Reutpeitschen, lederne Reisekoffer, Metallik Eß-, Thee- und Vorlegelöffeln und Charmer-Tabatiere, Regen- und Sonnen-Schirme. Woll- und Baumwoll-Krazzer. Schildpat und Horn, Krumm-, Locken-, Double-, Elfenbein-, Horn- und Taschen-Kämme. Kopf-, Kleider-, Zahn-, Wachs- und Kartentisch-

Bürsten nebst Kreide, Fasierpinseln. Boston-Marken in Kästchen, Schachfiguren nebst Brettern. Feine Terzerolen, Diamanten zum Glasschneiden. Feine weiße und vergoldete Knöpfe, Göltnische Schattierungs- und Baumwollen-Garne in Knäulen. Schiefer-Tafeln und Griffeln, feine und ordinaire Schleifsteine zu Rasier-Messern.

Musikalische Instrumente, Guitarren, Violinen, Clarinetten, Flöten von Ebenholz und Buchsbaum mit enkelten und mehreren Klappen und Violin-Bögen, Saitenhalter, Griffbretter, Wirbel und Stege. Romantische Guitarren, Violin- und Uhr-Saiten, Weber-Kämme und Spulen. Geschliffene und ordinaire Wein- und Bier-Glaser. Geschliffene und ordinaire Caraffen, Krystallwaaren verschiedener Art und Mahagoni Rasier-Kästchen.

Tischler- und Schlösser-Werkzeuge. Alle Sorten Commoden-, Schranke- und Stubenthür-Schlösser, eiserne und messingene Hängen, Hobel, Stemm- und Hohl-Eisen, Lochbeutel, Tischler-Sägen aller Art, Muhl- und Bretter-Sägen, Bohrer, Hämmer und Zangen, Zirkeln, Handteil-Kloben, Schraubstücke, Schrauben, Feilen und Raspeln, Schneidmesser, Grab-Stacheln, Schrauben-Ziher, Sägen-Setzer, Rohrer - Drauben mit einem Satzbohrer, Holzschrauben-Schneider und mehrere andere Werkzeuge. Schuhmacher-Raspeln, Zwickeln, Nadeln und Oehrter. Verschiedene ausländische Kinderspiel-Sachen zum Aufstellen. 1

In der akademischen Buchhandlung sind die neuesten Musikalien von Hummel, Leidsdorf, Czerny und Mocheles' ihr 2 und 4 Hände. Epern im Klavier, Auszug von Rossini; wie auch Ansichten und Vorschläge über die Landwirthschaft für Kurland, von F. G. Büttner. 2 Hefte. 4 Abl. 8v Kop, zu haben. 2

Zum begonnenen Jahrmarkt empfehle ich mich mit meinem wohl assortirten Stahl und Eisen; Waarenlager, wie auch mit Manufaktur und diversen andern Waaren bestens. Da ich überzeugt bin, sehr billige Preise geben zu können, so schmeichle ich mir mit der Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs. 1

J. D. Brock.

Zum gegenwärtigen Jahrmarkt empfehle ich mich mit meinem wohl assortirten Wein und Gewürzwaaren-Lager und verspreche einem jeden meiner resp. Käufer eine reelle und aufrichtige Bedienung. 1

P. M. Ebn.

Mit einem vollständigen Gewürz- und Material-Waarenlager, so wie mit allen Sorten feiner und ordinaier Weine, eingemachten und trocknen Früchten, schwedischem und russischem Eisen, Liverpooler Salz, Holländischen und ordinaier Heeringen u. s. w., empfiehlt sich zu den hier befindlichen Marktpreisen und mit einer reellen Bedienung. 1

D. S. Müller.

*Einem hohen Adel und geehrten Publico empfehle ich mich mit meinem vollständigen Gewürz- und Weinlager aufs beste. Ich verspreche meinen verehrten Käufern die besten Waaren, und die billigsten Preise nach jedem Preis-Courant zu machen. Es sind bei mir auch vorzüglich schöne Pfeifenröhre und Pfeifenköpfe für billige Preise zu haben.*

Joh. Gerh. Luetten.

Da ich gesonnen bin, meine Bude unter meinem Hause, meiner Bude im Kaufhose gegenüber, gänzlich aufzuräumen, welche größtentheils Ellenwaaren enthält, als: verschiedene Gattungen Faconets, weiße und koulourte Kambris, geblümten und glatten Mull, dunkle und helle Zige, glatte und fassionirte Bombast, Westenzeuge, verschiedene Rankins, jamburgischer Wol und Dedten, ziyene Lächer, Segeltücher, Baumwollengarn; ferner: guten grünen Thee, Gewürze, Kaffee, Zucker, verschiedene Gattungen Rauchtabade, Pfeifenröhre u. s. w.; so zeige ich solches hierdurch einem hohen Adel und resp. Publico ergebenst an, daß ich sämmtliche Waaren für den Einkaufs- und zum Theil auch unter dem Einkaufspreise verkaufen werde. Zugleich sind bei mir neue gezeichnete Brandweinschämen, und in meiner Bude im Kaufhose ist sehr guter Lachs und Kaviar zu haben.

C. G. Lubba.

Einem hohen Adel und resp. Publico empfehle ich mich mit einem Vorrath kupferner Küchengeräthe aller Art und verspreche die billigsten Preise und bitte um gütigen Zuspruch.

Nolkstein, Kupferschmidtmeister,  
wohnhaft am russischen Markte, dem St. Petersburger Hotel gegenüber.

Bei Unterzeichnetem sind alle Gattungen Gartensamerzien, wie auch Obstbäume, Beerenkräucher, Rosen von mehreren Gattungen, und zum Frühjahr mehrere Sorten Blumen-Pflanzen für billige Preise zu haben.

Gärtner J. Daugel,  
wohnhaft in ehemaligen Gärtner Neubauerischen Hause in der Samarischen Straße.

Auf dem Gute Carratus ist vorzügliches Bouteillen-Bier zu 120 Etoor pr. Faß, zu 15 Abl. W. A. zu haben, und wird zu jeder Zeit Bestellung angenommen. Zugleich sind sehr gut ausgebrannte Biegel- und Dachpfannen, erstere zu 40 Abl. und letztere zu 50 Abl. das Tausend in Porpat zu empfangen, werden sie aber von benanntem Gute abgeführt, so ist der Preis 30 und 40 Abl. W. A.

Einem hochwohlgeb. Adel und geehrten Publico zeige ich ergebenst an: daß ich Diamanten zum Glaschneiden zu verkaufen habe, und auch verschiedene Gattungen Glaskästchen mit Gemälden für Damen, als: Nähkästchen, Pulte mit

und ohne Schränke, auch sonst noch mehrere Gattungen größerer und kleinerer. Meine Wohnung ist im Hause der Madame Bücks, neben dem Hrn. Kaufmann Richter.

Carl Zinoffsky.

Einem hohen Adel und geehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zu dem jetzigen Jahrmarkt mit einem wohl assortirten Waarenlager angekommen bin, bestehend in Glas, Krystall, Galanterie und Bijouterie, Fayence, Porcellain, Wohlgerüchen und Thee und andern Waaren mehr. Ich verspreche die billigsten Preise und bitte dabei um zahlreichen Zuspruch. Meine Bude ist bei dem Hrn. Kaufmann Richter, dicht am Kaufhose.

Die böhmische Glasbandlung von  
Anton Schiefner aus Reval.

Franz Wagner & Comp. aus Reval empfehlen sich dem hochwohlgeb. Adel und verehrungswürdigen Publico mit einem neu sortirten Waarenlager und versprechen die billigsten Preise. Ihr Waarenlager ist bei dem Hrn. Bürtler Schreiber, dem Kaufhose gegenüber.

Alexander Arnheim aus St. Petersburg empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publico mit sehr schönen Damen-Kallos-Hüten und verschiedenen andern Waaren. Seine Niederlage ist in der untern Etage des Steinernen Hauses des Hrn. Majors und Ritters von Schmebs am Markt.

Einem hochwohlgeb. Adel und verehrten Publico empfiehlt sich Christian Malmberg aus Reval mit einer bedeutenden Auswahl sehr gut gefertigter Kupfer-, wie auch gegossener und getriebener Messing-Arbeiten zu den billigsten Preisen und bittet um gütigen Zuspruch in seiner Wohnung im Hause der Madame Bücks an der großen Poststraße.

Einem hohen Adel und resp. Publico empfehlen sich Jakob Zuchs & Comp. aus Schmaltsalben mit diverser Etabl- und Eichen-Waaren, Gewehren, meerschäumenden Pfeifenköpfen und Handwerks-Geräthen zu den billigsten Preisen und bitten um zahlreichen Zuspruch in ihrer Wohnung im Hause der Madame Bücks an der großen Poststraße.

Carl Sachreigen, Juwelier aus Reval, empfiehlt sich dem hiesigen hohen Adel und verehrten Publico mit selbst gefertigten Juwelier- und Bijouterie-Arbeiten, welche er hierfelbst während dieser Jahrmarschzeit sowohl gegen baares Geld zu verkaufen, als auch gegen Brillanten oder Gold umzusetzen wünscht. Seine Wohnung ist im Hause der Frau Pastorin Trämer am Markt.

Ein sehr schöner Schwyrenpelz zum Umhängen, mit grünem kalmirnen Ueberzuge, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Frau Doctorin Röber, wohnhaft im Schapowskifowischen Hause.

Ein Flügel von 6 Octaven, eine Guitarte und eine Violine nebst Kästen, werden verkauft im Hause des Hrn. Kaufmanns Oberleitner, 2 Treppen hoch.

Im Hause No. 145 in der Quappen-Straße, sind bei Friedrich Stegmann gute Zehreibücher, das Hundert zu 250, 300 und 350 Kop., und drei Tafel Rieder neue grabnene Fastagen, das Stück zu 270 bis 290 Kop., zu verkaufen. 1

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir selbst verfertigtes Tuch, von verschiedenen Farben, käuflich zu haben ist, und bitte um geneigten Zuspruch.  
F. Wellmann, 1  
wohnhaft in der Steinstraße.

Ich empfehle mich dem verehrten Publikum mit moderner und geschmackvoller Stuhlmacherarbeit jeder Art, und tausche auch schon gebrauchte Möbeln zu sehr annehmblichen Bedingungen gegen Neue ein. Auch sind bei mir mehrere Zimmer an Studierende zu vermieten.  
Beilich, 1  
wohnhaft im Domgraben.

Ein vierstübiger Wagen, in sehr gutem Zustande, steht bei dem Sattlermeister Ringe, für den äußerst billigen Preis von 900 Rbln. B. U., zum Verkauf. 1

Mehrere St. Petersburger Fortepiano's, sechsoctavig, mit und ohne Pedal, von den beliebtesten Meistern elegant und solid gearbeitet, stehen zum Verkauf bei  
F. Biedermann.

### Zu vermieten.

In dem zur Armenschule bestimmten Hause, neben dem Hause des Hrn. Schullehrers Amus, sind einige geräumige Zimmer für Studierende zu vermieten. Man wendet sich der Bedingungen wegen an den Hrn. Universitäts-Syndikus, Collegienrath, Baron Ungern Sternberg. 2

Das Haus des Hrn. Generalleutenants v. Löwis ist vom Anfang Mai dieses Jahres an zu vermieten; es besteht aus einem geräumigen Wohnhause, Herberge von zwei Zimmern, Stallraum für 10 Pferde, einer sehr großen Wagenremise und zwei Obsthärten. Nähere Erkundigungen erhält man in dem Hause selbst. 2

Im Wittve Hauboldtschen Hause, neben dem Hrn. Staatsrath v. Rambach, ist eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Stallraum und Wagenschauer zu vermieten und gleich zu beziehen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und eine Exterwohnung sind zu vermieten, in der Steinstraße No. 410, bei  
Frims. 1

### Personen, die verlangt werden.

In einer hiesigen Handlung wird ein Knabe von 15 bis 16 Jahren, der gut schreibt und rechnet, gesucht. Nähere Nachweisung giebt die Zeitungs-Expedition. 3

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau von gesetztem Jahre und untadelhafter Führung, wünscht eine Anstellung in einem guten

Hause. In allen weiblichen Geschäften ist sie erfahren und gewandt. Ihren Aufenthalt erzählt man in der Zeitungs-Expedition. 3

### Verloren.

Am 19. Januar 1824 ist in hiesiger Stadt ein Petschaft mit einem weißen Topace verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in der Zeitungs-Expedition abzuliefern. 2

Am Freitage den 11. Januar, Abends, ist unten in der Karlswalden Straße eine rothe Brieftasche mit stählernem Schloß, worin 172 Rbl. B. U., nämlich 3 funfzigrublige, 2 zehnrublige, und 2 Ab. Klubbenmarken und ein bedeckter Haarring mit Haaren befindlich waren, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe nebst deren Inhalt an den Hrn. Schneidermeister Jobansen gegen eine Belohnung von 50 Rbln. B. U. abzuliefern. 2

Sonntag, den 13ten d., ist des Abends auf dem Gange aus meinem Hause nach dem Markte ein schwarzer sammtener Strickbeutel mit einem bronceenen vergoldeten Schlosse und Kette, und an dem unten eine gewebte Perlenborde befindlich ist, verloren gegangen. In dem Beutel waren ein Paar Damen-Handschuhe und ein Paar baumwollene Strümpfe, von denen der eine unvollendet gewesen. Wer mir diesen Strickbeutel wieder schaffen kann, erhalt von mir einen Finderlohn über dessen Werth, nämlich 25 Rbl.  
Lector Thörner. 2

### Abreisende.

Meine Abreise von Dorpat binnen einigen Tagen zeige ich hiermit an, mit der Aufforderung, daß der, welcher eine Forderung an mich zu haben vermeint, sich sofort bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung melde.  
Dorpat, den 19. Januar 1824.

Kollegien-Sekretair Leypolz.

In 14 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 19. Januar 1824. 3

Johann Carl Walter, Gerbergeseß.

### Geld-Cours aus Riga.

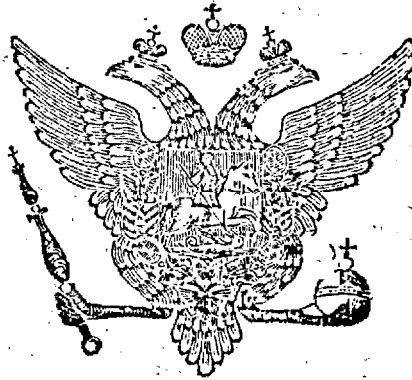
Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 75	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 74 $\frac{1}{2}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 — 45	— —
Ein alter holländ. Dukat	11 — 33	— —

### Ungekommene Fremde.

Herr Kaufm. Lange, kommt von Jarra; Herr Oberhofgerichts-Advocat Broch nebst Sohn, kommen von Mitau, logiren im St. Petersb. Hotel.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



7.

Mittwoch, den 23. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau;  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 30. Decbr.

Mit unsern Gesandtschaften haben große Veränderungen statt gefunden. Unser Botschafter in Paris, Herzog von San Carlos, bleibt auf seinem Posten. Dagegen aber geht Hr. v. Anduaga als Gesandter nach Konstantinopel und der Graf de la Alcedia nach St. Petersburg. Das Gerücht, daß die beiden Infanten in einer Sitzung des Staatsraths eine lebhafte Discussion über das viel besprochene Amnestie-Dekret gehabt hätten, und der König den Infanten Don Francisco de Paula nach Neapel exilirt habe, ist ungegründet.

Die Nachrichten aus dem nördlichen Spanien und Gallizien lauten sehr befriedigend.

Man spricht von der Abreise des vormaligen Pfarrers Merino nach Valencia, wo er zum Kanonikus der Kathedrale ernannt worden ist. Er sowohl, wie D. Antonio Marannon, ist hier der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit, und man verspricht sich die besten Folgen davon, wenn sie sich, in Klöstern und geistlichen Aemtern, ihren Kollegen mit demselben

Geiste und Eifer vorangehen werden, den sie im Kriege bewiesen.

Se. Majestät der König haben zur Beförderung des freieren Verkehrs der spanischen Produkte ein Dekret erlassen, dem zufolge die Ausfuhr spanischer Weine, Brandweine, Essige und Liqueure aller Art, Früchte, Hanf etc. freet ist. Werden obgenannte Gegenstände aber aus dem Auslande eingeführt, so sind dieselben Abgaben davon zu erlegen, die bisher bezahlt werden mußten.

Ein zweites Dekret gestattet die freie Ausfuhr von Mehl, Korn und Saamen, verbietet die Einbringung fremder Pferde und Maul-Esel, gestattet aber ausländisches Hornvieh gegen eine Abgabe von 60 Realen (15 Franken) für einen Stier und eine Kuh über 3 Jahr alt; 40 Realen für einen Stier oder eine Kuh unter 3 Jahren; 26 Realen für ein Kalb; 6 Realen für ein Schaaf; 4 Realen für ein Lamm etc. einzuführen.

Madrid, den 4. Januar.

Man hatte gesagt, daß der Ober-Intendant der Polizei, Hr. Arjona, Maßregeln ergreifen

hätte, die Versammlungen im Kloster St. Francis zu verhindern; allein dies ist ungegründet, und die apostolische Committée scheint fortwährend ihre Sitzungen dort zu halten. Der Vater Cyrillus, D. Victor Saeg, der alte Cuyua, Marastorida und Calderon sind fast immer zugegen, und man behauptet selbst, daß eine erlauchtere Person sehr oft inkognito dort erscheine. Die Versammlung beschäftigt sich mit der Amnestie, deren Promulgation auch bisher noch verhindert worden ist. Uebrigens herrscht deshalb allgemeine Besorgniß, weil fast jede Familie mehr oder weniger bei der Amnestie interessiert ist.

Das letzte Dekret, welches Sr. Majestät der König in Betreff der amerikanischen Kolonien erlassen, wird von einigen als unpolitisch betrachtet. Unterrichtete Leute wollen behaupten, mittelst einiger Concessionen sey es vielleicht möglich gewesen, über Peru und Mexico eine Art von Patronatrecht auszuüben; was jedoch, hinsichtlich der Republik Columbien, nicht zu hoffen sey. Uebrigens ist die Lage der Halbinsel beklagenswerth; die Gefängnisse sind angefüllt, die Staatskassen leer und die Landstrassen voll Räuber.

London, den 8. Januar.

Unsre Zeitungen enthalten fast nichts als Nachrichten von dem Prozesse der Mörder des Hrn. Beare. Thurtell und Hunt sind beide, ersterer als Urheber, letzterer als Mithuldiger des Mordes, zum Tode verurtheilt worden und das Urtheil sollte am 9ten vollzogen werden.

Dem Vernehmen nach wird, während Captain Parry eine neue Entdeckungsreise nach dem Regent's Inlet unternimmt, Kapitain Lyon mit dem Eisber nach Nepuls Bay segeln und von da zu Lande nach dem vor kurzem vom Kapitain Franklyn besuchten Hearnes oder Kupfersminen: Ausg. gehen, um die Küsten des Polarmeers vom Mackenzie: Flusse bis zum Eis: Kap zu Lande zu erforschen.

Aus dem Haag, vom 11. Januar.

Im künftigen März wird zu Amsterdam die bedeutende Bibliothek des bekannten und gelehrten Staatsraths van Swinden verkauft.

Es heißt von neuem, daß Hr. Falck, Minister des öffentlichen Unterrichts, der Nationalindustrie und der Kolonien, der sich gegenwärtig auf einer Sendung in London befindet, an den Hrn. van der Capellen Stelle: Gouverneur unsrer ostindischen Besitzungen werden solle.

In Helder wird das Linien Schiff Hesseland ausgerüstet, das den Vice: Admiral Walterbeck, welcher den Vice: Admiral Maysch in dem Kommando unsrer Eskadre ablöst, nach der Station im mittelländischen Meere bringen soll.

Perpignan, den 3. Januar.

In dem Theile von Catalonien, von Barcelona nach Perthus, ist es jetzt ruhiger; allein nach Tarragona hin ist die Reaction noch fühlbar. An mehreren Orten sind die Behörden, welche die Ordnung aufrecht zu erhalten suchten, Opfer ihres Eifers geworden. So hat man namentlich den Alkaden von Valls erstochen gefunden.

Perpignan, den 5. Januar.

Die General: Intendantz der Armee und der Provinz Barcelona hat sich zu Gracia unter den Kationen genannter Stadt niedergelassen, und die Truppen des Barons Vroles haben alle um Barcelona liegenden Dörfer besetzt. In ganz Catalonien, wo die Royalisten commandiren, herrscht Anarchie. Außer dem Corregidor von Valls ist auch der Alkade von Reus ermordet worden. Auch in der Gegend von Abiskal haben mehrere Mordthaten und Räubereien statt gefunden. Der dortige Alkade wollte diesem Unfug ein Ende machen und zog daher die Königl. Miliz zusammen; allein diese wollte nichts thun und gieng auseinander. Jetzt streifen ganze Banden des schlechtesten Gesindels in der dasigen Gegend umher.

Bayonne, den 6. Januar.

Unter den Geistlichen in Madrid scheint plötzlich eine ansteckende Krankheit ausgebrochen zu seyn. Sobald das Dekret, welches sie nach ihren respektiven Diocesen verwies, bekannt gemacht war, kamen sie alle bei der Regierung mit ärztlichen Zeugnissen ein und erklärten, daß sie ihres Befindens halber die Reise nicht antreten könnten. Der Groß: Inquisitor, Bischof von Tarragona, liegt am gefährlichsten darnieder; nur die Inquisition soll ihn retten können.

Der Rückmarsch der Truppen aus Spanien ist nun beinahe beendigt. Das 12te und 29ste Linien: Regiment kam gestern hier an. Beide wurden vom General Loverdy gemustert; das 12te und das 11te wird heute erwartet.

Triest, den 3. Januar.

Die türkische Besatzung von Corinth ist, nach Vriessen, die ein Schiff, das in 26 Tagen von Smyrna angekommen, mitgebracht hat, in dem eben genannten Hafen angekommen, und der

Pascha hat die Uebersahrtkosten mit 11000 Pias fern berichtet.

Es heißt, die Griechen würden einen Versuch zur Bezwingung von Lepanto machen; allein dazu ist wohl die Jahreszeit schon zu weit vorgerückt. Uebrigens sind die Türken dort gut verproviantirt. Jussuf Pascha ist ein ausgezeichnete Anführer und hat sich durch die in Leuadien zerstreuten türkischen Streitkräfte ansehnlich zu verstärken gewußt.

Der Großsultan wird, wie man sagt, im nächsten Frühlinge noch bedeutendere Streitkräfte, als die bisherigen, gegen Griechenland anwenden, weshalb man auch hier die Winterruhe vorzüglich zur Verbesserung der Militär-Organisation anwenden will.

Zante, den 18. Decbr.

Dem Vernehmen nach hat sich das griechische Geschwader, das unter Maurocordato's Befehl Mistolonchi zu Hilfe geeilt war, nachdem die Belagerung dieser Festung aufgehoben worden, nach Patras gewandt, das von der Landseite von einem moreotischen Korps blockirt wird, dessen Befehl Colocotroni übernommen. Sobald der dortige türkische Befehlshaber diese Ereignisse vernommen, hat er mehrere vornehme Türken am Bord einer Brigg nach Prevesa geschickt, die aber den Griechen in die Hände gefallen seyn soll. (Briefe aus dem südlichen Frankreich melden die Erscheinung hydriotischer Fahrzeuge bei dem Meerbusen von Patras ebenfalls und fügen hinzu, daß sich die algierischen und tunesischen kleinen Kriegsschiffe eiligst von dort geflüchtet hätten.

Odessa, den 22. Decbr.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 17ten d., die aber zum Theil sehr widersprechend lauten. So soll man nicht ohne Sorgen über die Verhältnisse Persiens seyn. Die Ratification des Friedens-Tractats von Seiten des Schachs ist noch nicht eingetroffen, und Nachrichten aus Aleppo sprechen von neuen Bewegungen der Perser.

Auch die als Gerücht angekündigte Ankunft französischer Commissarien des Malthefer-Ordens auf Hydra und ihre Absicht macht großes Aufsehen.

Die Pforte soll übrigens seit einiger Zeit dem Lord Strangford große Aufmerksamkeit beweisen. Man will dies an tausend kleinen Umständen erkennen, z. B. daß der Sultan neulich einen lebendigen Giraffen, den er aus Aegypten

bekommen, nach Galata führen lassen, um ihn dem Lord zu zeigen.

Herr von Minciaky, dessen Ankunft man mit großer Ungeduld entgegen sieht, soll hauptsächlich Rußlands Handels-Interesse wahrnehmen, und das Gerücht, daß die Unterhandlung über die von Rußland geforderte Räumung der Fürstenthümer bis zu seiner Ankunft verschoben sey, scheint daher ungegründet.

Bonn Rhein, den 7. Januar.

Privatbriefe scheinen das seit einiger Zeit verbreitete Gerücht, als wenn noch fortwährend in Deutschland heimliche Verbindungen beständen, zu bestätigen. Gewiß ist, daß mehrere Reorganisationen die desfalligen Spuren sorgfältig verfolgen lassen.

Paris, den 14. Januar.

Der Courier, sagt der Etoile, kommt nochmals auf die Einschiffung der Truppen von Vrest zurück und kündigt mit prophetischem Tone an, „daß das kommende Frühjahr sich, wie das letzte verfloßene, durch irgend ein großes Ereigniß auszeichnen würde.“ Wir können gewiß voraussetzen, daß, welches auch das einzutretende Ereigniß seyn möge, es gewiß der Sache der Legimität günstig seyn wird. Schon seit lange hat sich das Blatt gewendet und jetzt werden die monarchischen Ideen die Reise um die Welt machen.

Rom, den 28. Decbr.

Se. Heiligkeit befinden sich seit drei Tagen besser, haben bereits wieder einige leichte Spellen zu sich genommen und vorgestern einige Verses unterschrieben. Im Quirinal hegt man wieder die beste Hoffnung; allein die Aerzte ersklären den Zustand Sr. Heil. noch für sehr bedenklich.

Hamburg, den 16. Januar.

Am Sonntage ist der Kaiserl. Königl. österr. reichliche Hr. Gubernialrath Ritter von Böhm von Prag hier eingetroffen. Die Kommission für die Revision der Elbschiffahrt-Wesens ist nun vollständig und wird wahrscheinlich nächstens ihre Sitzungen beginnen.

Demravy, den 27. November.

Die Insel ist ruhig, doch gilt noch das Kriegsgesetz. Gestern war das Urtheil über den Missionair Smith noch nicht bekannt; man glaubt, daß die Vollziehung desselben auf jeden Fall so lange aufgeschoben werden wird, bis die näheren Ansichten darüber aus dem Mutterlande eingegangen sind.

Gibraltar, den 28. December.

Ein Theil der Eskadre von Lord Cochrane sollte in den letzten Tagen Octobers nach Montevideo segeln, um diesen Hafen zu blockiren.

In Alicante sollen am 27ten December, in Folge einiger Unruhen, 300 Einwohner arretirt worden seyn.

### Vermischte Nachrichten.

Hr. Moll, der Professor der Mathematik zu Utrecht, hat Hrn. Delaplace und dieser wieder der pariser Akademie neue Entdeckungen über die Schnelligkeit des Schalles mitgetheilt, denen zufolge derselbe in einer Sekunde 173 Toisen zurücklegt.

Am 1. Januar bestand die Bevölkerung der Stadt Elberfeld aus 24,545 Einwohnern, wovon unter 4787 Katholiken, 101 Juden u. Seit dem Jahre 1816 hatte dieselbe um 2835 Seelen zugenommen.

Durch die wohlwollende Vorsorge Sr. R. H., des Großherzogs von Baden, erfreuen sich gegenwärtig die Bewohner von Karlsruhe über die herrlichsten Wassers, das ihnen durch ein doppelttes Röhrenwerk von den Höhen von Durlach auf eine Entfernung von anderthalb Stunden zugeführt wird.

---

### Litterarische Anzeige.

Ich beabsichtige die Herausgabe der von mir entworfenen, mit den bezüglichen Gesetzen und Autoritäten versehenen Institutionen des livländischen Prozesses, mit Schmeicheln, daß sie einem wesentlichen Bedürfniß meines Vaterlandes abhelfen werden.

Um des Erfasses der Druckkosten gewiß zu seyn, soll die Herausgabe auf Pränumeration geschehen. In Riga nehmen die Herren Deubner und Treuy, in Dorpat der Herr Obersekretair v. Bröcker, den Preis eines jeden Exemplars mit 4 Rbl. S. M. oder 15 Rbl. V. U., gegen Bescheinigung entgegen. Zur Bequemlichkeit der Theilnehmer sind auch Hr. Kreisrichter und Ritter v. Voß zu Cersell, Hr. Landrichter

v. Järmerstädt zu Altwohlfahrt und Hr. Kollegienassessor v. Engelhardt zu Sehlen bereit, die Pränumeration entgegen zu nehmen.

Jeder Pränumeraut erhält bei demjenigen, welcher die Zahlung bescheinigt hat, sein auf gutem Papier und mit guten Lettern, korrekt gedrucktes Exemplar, wahrscheinlich schon im Herbst dieses Jahres. Dorpat, den 20. Jan. 1824.

N. J. L. Samson v. Himmelstern.

Mit der Anzeige, wie ich erbötig bin, täglich Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in meiner Wohnung die Vorausbezahlung für das obenangefündigte Werk anzunehmen, verbinde ich noch die, daß in dieser Zeit jedoch nur bis zum Schluß des Februar: Monats bei mir auf den zweiten Band meines Jahrbuchs für Rechtsgelehrte in Rußland zu 2 Rbl. S. M. oder 9 Rbl. 50 Kop. V. U. pränumeriert werden kann, und der Preis nachmals erhöht werden wird. Dieser 2te Band erscheint unfehlbar zu Ostern d. J. und enthält u. a. folgende Beiträge: über die Anwendung des schwedischen Rechts und der russischen Ulfasen in Livland vom Hrn. Landrichter Samson von Himmelstern, ein Bruchstück vom Coder der livländischen Rechte nach der römischen Pandekten: Ordnung von ebendenselben, die Praxis sowohl überhaupt als in den russischen Ostseeprovinzen besonders, kritisch beleuchtet vom Hrn. Professor Dabelow, desgl. von der Art und Weise eines civilistischen Kursus für Rußland mit Hinweisung auf das römisch: griechische Recht, über die verbindende Promulgation der Ulfasen, ein Gutachten des livl. Hrn. Gouvernements: Prokureurs und Ritters v. Petersen, Zusätze zur Kritik der v. Vuddenbroeckschen Sammlung vom Hrn. Dr. jur. Heyel, Replik des Hrn. Professor Kunigin wider Sr. Exc. Hrn. Staatsrath und Ritter Rosenkämpf, über die Widerklage vom Hrn. Gouv. Sekr. Nielsen, in wiefern die Illata der Frauen mit zum Konkurs des Mannes zu ziehen, von ebendenselben, so wie über die Erfüllung des Abgeurtheilten bei Appellationen und über die vorzüglichste Hypothek des rückständigen Dienstlohnnes und der rückständigen Miete bei ausgebrochenem Konkurs, ebenfalls vom ihm, ferner Bemerkungen zum 9ten und 10ten §. der Bungefchen Abhandlung, wie und nach welchen Regeln müssen die in Livland geltenden Gesetze interpretirt werden, über die Anwendung des Allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichsraths vom 16. Jan. 1812, Bemerk



Lungen über den v. Neufschens Aufsatz: macht die zu früh in der Ehe erfolgte Geburt ein Kind illegitim nach russischem Rechte? Literatur: Notizen, Fouks Sache, Prof. Lampes Nekrolog, Thematata zu juristischen Aufsätzen, über die Verz

sendung nach Sibirien u. s. w. Auch ist noch der erste Band des Jahrbuchs zu haben bei E. G. v. Bröcker, wohnhaft im Hause der Frau Räthlin Schmalzen.

## I n t e l l i g e n z - N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur Allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Herrn Curators der vermittelten Frau Kollegien-Assessorin Petersen und des Vormundes des Sohnes derselben, am 25. Januar d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, die zum Nachlass des verstorbenen Hrn. Censur- und Bibliothek-Sekretairs, Collegien-Assessors Carl Peterien gehörigen Effecten, bestehend in Sophas, Stühlen, Tischen, Kommoden, Schränken, Spiegeln, Verticillen, vorzüglichem Kupferstichen u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen.

Zugleich werden unter derselben Bedingung verkauft: sehr gute Klaviere, achte goldene Pressen und Quaste, meerschäumene Pfeifen u. s. w. Dorpat, den 18. Januar 1824.

Ad mandatum: Witte, Notrs. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstregierers aller Rüssen u. s. fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, wie der Stadt-Quartiermeister Johann Gottardt Filbrandt mit Hinterlassung eines alhier offen eingetretener Testaments d. d. 3. Mai 1822, eines alhier im 1sten Stadtheil sub No. 152 belegenen Wohnhauses sammt Appertinentien und verschiedenen Effecten, verstorben, und andurch alle und jede, die wider das Testament Einwendungen, oder an den Nachlass Erb-Ansprüche machen zu können vermeinen, von Em. Edlen Rathe dieser Stadt sub poena praeclosi angeklagt werden, sich damit binnen der veremtorischen Frist von Jahr u. Tag, wird seyn bis zum 26. Febr. 1825, mittelst doppelter Eingaben zu melden, und selbige gehörig an- und auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf jenes veremtorischen Termins nicht weiter berücksichtigt werden sollen, sondern das Testament bei voller Kraft erhalten werden wird. Zugleich werden auch alle, die an weil. Stadt-Quartiermeister Joh. Gottardt Filbrandt oder dessen Nachlassenschaft sonst noch Anforderungen haben sollten, desmittelst bei Strafe der Präklusion angewiesen, selbige binnen drei Monaten a Dato, wird seyn bis zum 15. April d. J., mittelst zweifacher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege, bei Em. Edlen Rath anzugeben, indem nach Ablauf dieser Präklusiv-Frist niemand weiter mit irgend einem solchen Anspruch zugelassen und gehöret werden wird, als wehalb sich denn jeder, den es angeht, vor Schaden zu hüten hat. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 15. Januar 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Altermann  
Bröcker, Ober-Secr.

Die von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Liv-, Esth- und Kurland re. Marquis Paulucci bestätigten hohen Anordnungen Sr. Erl. vvl. Gouvernementsregierung in Ansehung des Straßenspalters in Dorpat, brachte diese Kaiserl. Hohe Verwaltung in No. 54 der vergangenen-ährigen Dorptischen Zeitungen zur allgemeinen Wissenschaft und schärfte die unerlässliche Befolgung sammtlichen hieüigen Hausbesitzern, deren Straßen-Gränzen ungepflastert oder ungenüßpflastert sind, wrenge ein. Da nun diese Polizei Verwaltung die Bemerkung gemacht hat, daß bisher nur wenige Hausbesitzer das erforderliche Material zur Pflasterung anführen lassen, viele aber und besonders die Anwohner der Steinstraße, den in die Unpflasterung ihrer Straße speciel kommirtirt war, nicht die mindeste Anstalt hiezu getroffen; so findet diese sich veranlaßt, die bisher saumeligen Hausbesitzer dringend und ernstlich an die unerlässige Befolgung ihrer desfalligen Verpflichtung zu erinnern und demnachst festzusetzen, daß im Fall diejenigen, denen die Pflasterung ihrer Straßen-Gränzen obliegt, bis zum 1. Mai d. J. nicht den Anfang gemacht haben sollten, das erste Mal in die hochobrigkeitlich festgesetzte Pön von 25 Rbl., diejenigen die bis zum 15. Mai d. J. solches unterlassen, in 50 Rbl. und für die bis zum 20. Mai d. J. unterlassene Befolgung in eine Pön von 100 Rbl. B. A. verfallen seyn sollen, welches sofort executivisch beigetrieben und zur Pflasterung vor den Häusern verwendet werden wird. Die Polizei-Verwaltung hat dafür Sorge getragen, daß die Handleute das nothige Material zur Pflasterung häufig zur Stadt führen, und zum künftigen Frühjahr eine gehörige Anzahl Pflasterer hier eintreffen wird, daher sie denn die Hoffnung hegt, daß keiner der hiesigen Hausbesitzer sich eine Saumseligkeit zu Schulden kommen lassen wird. Dorpat, am 16. Januar 1824.

Polizeimeister Gessinsch.  
Sect. Wibe.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben die vom verstorb. Herrn Hofrath, Professor Lampe, nachgelassenen juristischen, historischen, philosphischen, phtologischen, theologischen u. s. w. Bücher, deren Zahl nach dem gedruckten Cataloge 237 ist, am 22. Januar 1824, Nachmittags von 3 Uhr an, und an den folgenden Tagen, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege verkauft werden sollen. Das gedruckte Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzlei des Universitäts-Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspektirt werden.

Ad mandatum: Witte, Notrs. 2

Wenn auf höheren Befehl, außer den jetzigen Ranclet, Beamten, noch zwei Schreiber bei der Kaiserlich Werdischen Kreisrenterei angestellt werden sollen; so werden diejenigen, welche die dazu erforderlichen Fähigkeiten besitzen, hierdurch aufgefordert, sich mit den erforderlichen Zeugnissen, spätestens bis zum 6. Februar 1824 in der obigen Kreisrenterei zu melden.

Dorpat's Kreisrenterei, den 18. Januar 1824. 2  
 Kreisrentmeister Kieseritzki.  
 Buchhalter Lit. Rath Ewicholz.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird andurch bekannt gemacht, daß alhier die große hölzerne, beim botanischen Garten belegene Brücke von neuem und zwar nach dem in der Rath's-Stanzellei täglich zu ersiehenden Plan und Anschlag aufgebaut und dieser Bau unter Aufsicht der Werkmeister an den Mindestfordernden, der den Bau zu übernehmen im Stande ist, vergeben werden soll; weshalb denn die Torgtermine auf den 24sten, 25ten und 26sten, so wie der Peretory auf den 28. Januar d. J. angesetzt sind, und diejenigen, die den Bau übernehmen wollen, ihre Forderungen und Bedingungen in diesen Tagen zu verlautbaren und alsdann das Weitere abzuwarren haben.

Hauptbedingungen bei diesem Brückenbau sind: 1) daß der Uebernehmer sowohl für die planmäßige, bis zum 15. April d. J. zu beendigende, unter Aufsicht der Stadtwerkmeister zu bewerkstelligende und nachmals von diesen als tadelloß zu beschleunigende Ausführung des Baues und für die Dauerhaftigkeit der Brücke auf zehn Jahre Sicherheit bestelle, indem derselbe gehalten seyn soll, die von ihm erbaute Brücke zehn Jahre hindurch für die einmalige Torgsumme in gutem Stande zu erhalten.

2) Daß der Unternehmer des qu. Brückenbaues für seine Kosten die stehende alte Brücke abtragen lasse und dasjenige, was an dem vorhandenen Holze nach Befehl der Werkmeister noch als brauchbar befunden wird, nach dessen Abschätzung durch selbige in Zahlung annehme, so wie gleichfalls das noch vorräthige taugliche Eisenwerk. Dorpat-Rathhaus, am 11. Januar 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
 Bürgermeister Fr. Ufermann.  
 Bröder, Ober- Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Johann Kauerson, mit Hinterlassung eines unter dem 9. März d. R. angefertigten und nachmals am 4. December d. J. publicirten Testaments über sein aus mehreren Immobilien und verschiedenen Waarenvorräthen bestehendes Vermögen mit Tode abgegangen; so haben Wir alle und jede, die aus des Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Rechte bestätigende Einwendungen machen zu können vermelden, hiemit mittelst veremtorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a Dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 11. Februar 1825, mit

selbigen bei Uns gehörig zu melden und sie erforderlichenmaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusiv-Termins keiner weiter damit zugelassen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Desgleichen werden auch die etwanigen Gläubiger weiland Kaufmanns J. Kauerson und seines Nachlasses andurch angewiesen, sich binnen der veremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato, d. h. bis zum 1. Juli 1824, mit ihren Anforderungen mittelst zwiefacher Eingaben, unter Anschlag gehöriger Belege, alhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehöret, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu richten hat. B. N. W. Dorpat-Rathhaus, am 31sten December 1823. 1

Im Namen und von wegen Einem Edlen Rathes dieser Stadt:  
 Bürgermeister Fr. Ufermann.  
 Bröder, Ober- Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Concert-Anzeige.

Wir haben die Ehre, Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir nächsten Sonnabend den 26sten Januar, unterstützt durch die ausgezeichneten Talente mehrerer Dilettanten in dem Saale der akademischen Musse noch ein großes Vocal- und Instrumental-Concert geben werden. Der gewöhnliche Tageszettel wird das Nähere hierüber mittheilen. Billette zu 3 Rubel B. A. sind in den Buden der Herren Thun und F. W. Wegener, des Herrn Bürgermeisters Linde, so wie in unserer Wohnung Hôtel de St. Petersbourg, und am Abend des Concerts an der Casse zu haben.  
 Carl und Henriette Arnold.

### Bekanntmachungen.

Sonnabend, den 26sten Januar, wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Entreebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöst werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 1  
 Die Vorsteher.

Sonntag, den 27sten dieses Monats, ist Bal in der großen Musse hieselbst. 2

Die Vorsteher.

## Möbel-Verloosung.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Dörpftchen Polizei-Verwaltung ist, sobald die gehörige Anzahl Loose beisammen ist, ein äußerst elegantes Spiel: Bureaux verspielt werden, welches ein Concert von Duffeck nebst einem Rondo, wie auch 12 Tänze und Arien spielt. Loose zu 3 Rbl. V. A. sind sowohl bei den Herren Kaufleuten Kun, Müller, Linde, als auch bei Unterzeichnetem, woselbst auch das Instrument zu sehen ist, zu haben.

C. H. Prinz,  
wohnhaft im Knuterschen Hause.

Hierdurch mache ich Endesunterzeichneter bekannt, daß die bereits früher durch die Zeitungen angekündigte Verloosung von sieben Flinten, darunter die eine 500 Rbl. V. A. am Berth, und 2 Pfeifen, ohnfehlbar am 24. Januar d. J., Nachmittags, in meinem Hause in der St. Petersburger Vorstadt unter Aufsicht der Kaiserl. Polizeiverwaltung Statt haben werde. Loose zu dieser Verpielung, zu 2 Rbl. V. A., sind ans noch zu haben in der Bude des Kaufmanns Hrn. Käding und bei mir in meiner Wohnung. Zugleich muß ich aber auch anzeigen, daß mir 25 Loose abhanden gekommen und daß daher die Inhaber dieser Loose nichts auf selbige gewinnen können, sondern, falls eins derselben gewinnt, dieser Gewinn mir zufällt.

Gastwirth J. Säger.

## Axrende.

Das private Gut Kurrißka im Dörpftchen Kreise und Wendauschen Kirchspiel, wird von dem 23ten April d. J. auf drei Jahre zur Axrende ausgedoten. Wer solches auf die Zeit in Pacht zu nehmen willens seyn sollte und für die Pachtsumme sowohl, als das Inventarium, annehmliche Caution stellen kann, erfährt die übrigen Bedingungen zu Dorpat im Hause des Herrn Assessors de Willebois in der Poststraße, von 9 bis 11 Uhr Vormittags.

## Zu verkaufen.

Der Schuhmachermeister Johann Thomason aus St. Petersburg, welcher in der Alexanderstraße neben dem Richterschen Hôtel, im Bückschen Hause seinen Stand hat, empfiehlt sich mit Manns-Stiefeln und Schuhen von guter Arbeit und zu den billigsten Preisen.

Wegen baldiger Abreise stehen bei mir noch ein Paar Divans nebst Bettstühlen für einen billigen Preis zum Verkauf, im Hause des Hrn. Gürtlers Schreiber.

Sehr gute frische Killoströmlinge sind zu haben bei

Einem hochwohlgeb. Adel und resp. Publico habe hiedurch die Anzeig machen wollen, daß ich diesen heiligen Markt für äußerst billige Preise in meiner Bude im Kaufhose, No. 40, nachstehende Waaren verkaufen werde, als: Kasanische Seife, Wolodadsche Kliche, alle Arten feiner und ordinäre Pferdegeschirre, Pferde- und Schlittendecken, auch alle Manufaktur- und Eisenwaaren.

I. S. Medwedjef.

Der Rigaische Kaufmann zweiter Gilde Iwan Semenov Schulajew empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publico mit Tuchen, Kasimuren und baumwollenen Waaren, die er, indem er sein Lager gänzlich aufräumen will, zu den billigsten Preisen verkauft. Sein Waarenlager ist im Hause der Frau Pastirin Drömer am Markt, eine Treppe hoch

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publico mit einer wohlgeordneten Manufaktur-Waaren-Handlung, welche er in dem Hause des Hrn. Rathsoberin Werner sen. beim Rathhause für die Zeit des Jahrmarktes etablirt hat, und verspricht zugleich die billigsten Preise und prompteste Bedienung.

J. Nachmann aus Riga.

In der akademischen Buchhandlung sind die neuesten Musikalien von Hummel, Leidesdorf, Cierno und Mochelles für 2 und 4 Hände. Overt im Klavier, Auszug von Rossini; wie auch Ansichten und Vorschläge über die Landwirthschaft für Kurland, von F. G. Büttner. 2 Hefte. 4 Rbl. 80 Kop., zu haben.

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfehle ich mich mit meinem vollständigen Gewürz- und Weinlager aufs beste. Ich verspreche meinen verehrten Käusern die besten Waaren, und die billigsten Preise nach jedem Preis-Courant zu machen. Es sind bei mir auch vorzüglich schöne Pfeifenröhre und Pfeifenköpfe für billige Preise zu haben.

Joh. Gerh. Lüetten.

Da ich gesonnen bin, meine Bude unter meinem Hause, meiner Bude im Kaufhose gegenüber, gänzlich aufzuräumen, welche größtentheils Eisenwaaren enthält, als: verschiedene Gattungen Saconets, weiße und toulearte Krambris, gedämmten und glatten Metall, dunkle und helle Zibe, glatte und fashionirte Bombasets, Westengewebe, verschiedene Franfins, jamburgischer Voi und Decken, eigene Tücher, Segeltücher, Baumwollengarn; ferner: guten grünen Thee, Gewürze, Kaffee, Zucker, verschiedene Gattungen Rauch-

tabacke, Pfeifenröhre u. s. w.; so zeige ich solches hierdurch einem hohen Adel und resp. Publico ergebenst an, daß ich sämmtliche Waaren für den Einkaufs- und zum Theil auch unter dem Einkaufspreise verkaufen werde. Zugleich sind bei mir neue gezeichnete Brandweinsahnen, und in meiner Bude im Kaufhause ist sehr guter Lachs und Kaviar zu haben. 1

C. G. Lubba.

Einem hohen Adel und resp. Publico empfehle ich mich mit einem Vorrath kupferner Küchengeräthe aller Art und verspreche die billigsten Preise und bitte um gütigen Zuspruch. 1

Wolke in, Kupferschmidmeister,  
wohnhaft am russischen Markt, dem St. Peter-  
teroburger Hotel gegenüber

Bei Unterzeichnetem sind alle Gattungen Garten-  
schmereien, wie auch Obstbäume, Weidenpflaucher, Rosen  
von mehreren Gattungen, und zum Frühjahr mehrere  
Sorten Blumen- Pflanzen für billige Preise zu haben. 1

Gärtner J. Daugel,  
wohnhaft in ebemaligen Gärtner Neubauer-  
schen Hause in der Namachen Straße.

Auf dem Gute Sarrakus ist vorzügliches Houtellen-  
Bier zu 120 Stosf pr. Fass, zu 15 Rbl. B. A. zu ha-  
ben, und wird zu jeder Zeit Befestigung angenommen.  
Zugleich sind sehr gut ausgebrannte Ziegel und Dach-  
pfannen, erstere zu 40 Rbl. und letztere zu 50 Rbl. das  
Tausend in Dorpat zu empfangen, werden sie aber von  
benanntem Gute abgeführt, so ist der Preis 30 und  
40 Rbl. B. A. 1

### Zu vermietzen.

Ein separates Haus mit Nebengebäuden und einem  
kleinen Garten, der Frau Pastorin Olskof ge-  
genüber, ist vom 1. Februar ab zu vermietzen. Zu er-  
fragen bei Hrn. Arrendator Drowing. 3

Mein Haus in der Blumenstraße, bestehend aus  
10 geräumigen Zimmern, mit einer englischen Küche,  
zwei Erkerzimmern, einem großen Zimmer im Cou-  
terain für die Reute, nebst Keller, Kleele, Stall und  
Wagenremise, ist zu vermietzen und am 1. März zu  
beziehen. Das Nähere erfährt man nebenbei von Hrn.  
Lieutenant v. Campioni. 1\*

G. v. Birger.

In dem zur Aemerschule bestimmten Hause, ne-  
ben dem Hause des Hrn. Schullehrers Asmus, sind ein-  
ige geräumige Zimmer für Studirende zu vermietzen.  
Man wendet sich der Bedingungen wegen an den Hrn.  
Universitäts-Syndikus, Collegienrath, Baron Ungern  
Steuberg. 1

Das Haus des Hrn. Generalleutenants v. Löwls ist  
vom Anfang Mai dieses Jahres an zu vermietzen; es be-  
steht aus einem geräumigen Wohnhause, Herberge von  
zwei Zimmern, Stallraum für 10 Pferde, einer sehr  
großen Wagenremise und zwei Obstgärten. Nähere  
Erkundigungen erhält man in dem Hause selbst. 1

Im Wittwe Hauboldtschen Hause, neben dem  
Hrn. Staatsrath v. Rambach, ist eine Wohnung von

fünf Zimmern, nebst Stallraum und Wagenschauer zu  
vermietzen und gleich zu beziehen.

### Personen, die verlangt werden.

In einer hiesigen Handlung wird ein Knabe von  
15 bis 16 Jahren, der gut schreibt und rechnet, ge-  
sucht. Nähere Nachweisung giebt die Zeitungs-Ex-  
pedition. 1

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau von gesetztem Jahren und untadelhafter  
Führung, wünscht eine Anstellung in einem guten  
Haufe. In allen weiblichen Geschäften ist sie erfahren  
und geschickt. Ihren Aufenthalt erfährt man in der  
Zeitungs-Expedition. 2

### Verloren.

Sonntag, den 13ten d., ist des Abends auf dem  
Gange aus meinem Hause nach dem Markte ein schwar-  
zer sammtener Strickbeutel mit einem bronzenen ver-  
goldeten Schlosse und Kette, und an dem unten eine  
gewebte Perlenborde befindlich ist, verloren gegangen.  
In dem Beutel waren ein Paar Damen-Handschuhe  
und ein Paar baumwollene Strümpfe, von denen der  
eine unvollendet gewesen. Wer mir diesen Strickbeu-  
tel wieder schaffen kann, erhalte von mir einen Finder-  
lohn über dessen Werth, nämlich 25 Rbl. 1

Rector Thörner.

### Gestohlen.

Den 21sten d. M. ist mir Abends um 8 oder 9 Uhr  
ein langer blauer Mantelkragen gestohlen worden. Er  
ist kenntlich durch einen silbernen Haken, der einige  
Eichenblätter vorstellt und mit einer Kette versehen ist;  
auch ist der Kragen mit einer Reihe blanker Knöpfe  
besetzt. Wer mir denselben wieder verschafft, bekommt  
zur Belohnung 10 Rbl. B. A. Wer mir sichere Spur  
nachweisen kann, 5 Rbl. B. A. 3

Stud. G. v. Tiefenhausen,  
wohnhaft beim Kaufmann Hrn. Ude.

### Abreisende.

In 14 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und  
ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung  
an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei  
der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat,  
den 19. Januar 1824. 2

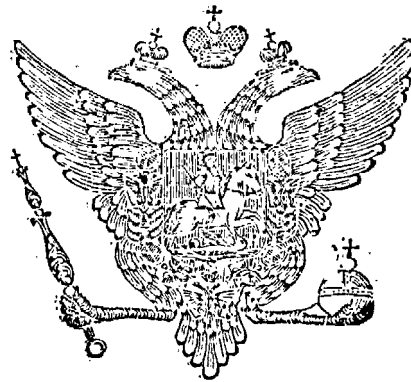
Johann Carl Walter, Gerbergeseß.

### Angekommene Fremde.

Herr Landrichter von Sievers und Herr von Struß,  
kommen vom Lande, logiren im St. Peterob. Hotel;  
Herr Rittmeister von Schilding, Herr v. Bär, Herr  
Kapitain Adrianoff, kommen vom Lande, logiren bei  
Mad. Clare. 1

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



8.

Sonntag, den 27. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 16. Januar.

Vorgestern kam ein piemontesischer und ein englischer Courier hier an, welche die Nachricht von dem Ableben Sr. Maj. des Königs Victor Emanuel überbrachten. Diese berräthte Nachricht verhinderte den Prinzen von Caltignau, gestern bei dem glänzenden Feste zu erscheinen, das einer der Generale der spanischen Armee ihm zu Ehren veranstaltet hatte.

General Rottemburg, der in dem Ost-Pyrenäen-Departement kommandirt, ist von Seiner Excellenz dem Kriegsminister ermächtigt worden, mehrere zur Reserve-Division gehörige Regimenter ins Arrege- und Aude-Departement marschiren zu lassen.

Der Hafen von Bordeaux soll verbessert werden und die Regierung hat bereits ihre Einwilligung dazu gegeben.

Wie man versichert, sollen viele Officiere in Pensionsstand versetzt werden, unter andern auch General Foy.

Am 20sten dieses wird der Prozeß des Statikers Brochetti vor dem Assisen-gericht beginn-

nen, der bekanntlich vor einiger Zeit den griechischen Bischof Isacharos zu ermorden versuchte.

Madrid, den 6. Januar.

Seine Majestät der König haben den General-Lieutenant Quesada zum Militair-Gouverneur von Madrid, und den Marechal de Camp, Don Linan, zum Platz-Kommandanten von Ciusdad Rodrigo ernannt.

Die Wittve des Antonio Lafres, den Niergo in Malaga erschiesen lassen, hat den Gehalt von 4400 Realen, welchen ihr Mann genoß, durch Königliche Gnade zugesichert erhalten und der älteste Sohn die Stelle seines Vaters bekommen.

General Bourmont und die Officiere seines Staabes haben am Neujahrstage außer Seiner Majestät und der königlichen Familie, nur bei dem Herzoge von Infantado Besuche abgestattet.

Soldaten der königl. Garde haben vor 3 Tagen bei einer Schlägerei einen Schweizer getödtet und das Reiter-Regiment Príncipe hat deshalb die Hauptstadt verlassen müssen. Es heißt nun, die spanischen Truppen würden sämtlich

lich abmarschiren und die französische Besatzung solle auf 15000 Mann gebracht werden.

Venua, den 3. Januar.

Officiellen Nachrichten zufolge, sind durch die zu Konstantinopel abgeschlossenen Verträge Handel und Schifffahrt auf dem schwarzen Meere wieder frei. Das Sardinische, mit Bohnen beladene und nach Odessa bestimmte Schiff, la Conception, ist ungehindert dahin abgegangen.

Wayland, den 7. Januar.

Bekanntlich sind die auf den ehemaligen Monte Napoleone eingeschriebenen Dotationen der eisernen Krone, dem Art. 97 der Wiener Congreß-Acte gemäß, erlöschten. Aus besonderer Gnade haben jedoch Seine Majestät der Kaiser, unser König, befohlen, daß alle zu diesem Orden vor dem gehörigen Personen, welche eine Civils oder Militairstelle in den österreichischen Staaten bekleiden oder nur österreichische Unterthanen sind, ihre Dotationen nach wie vor aus dem Kaiserl. Schatze erhalten sollen.

Künftigen Frühling soll eine Veränderung in der Dislocation der österreichischen Truppen in Italien statt haben. Um dieselbe Zeit wird eine Colonne der im Königreiche beider Sicilien befindlichen österreichischen Truppen jenes Land verlassen und nach Ober-Italien abmarschiren. Man spricht von einer großen Musterung sämmtlicher in Ober-Italien befindlichen Truppen, die in Gegenwart des Kaisers statt finden soll.

Rom, den 3. Januar.

Der Gesundheitszustand des heiligen Vaters erregt fortwährend lebhafte Besorgnisse. Seine Heiligkeit leiden noch sehr an Schwäche und Brustbeschwerden. Man hofft noch immer das Beste von der Wirkung der Zuggpflaster, deren man dem heiligen Vater seit Anfang der Krankheit sieben gelegt hat. Demungeachtet beschäftigen sich Seine Heiligkeit unaufhörlich mit Religion's und Staats-Angelegenheiten und haben, mittelst Handbilletts vom 1sten dieses, den Cardinal Zurla zum Vicar von Rom und den Cardinal Maro zum Erzpriester der Libertantischen Hauptkirche ernannt.

Der Päpstliche Vetchvater, M'gr. Strambi, ist vor einigen Tagen vom Schlage gerührt worden.

Kardinal Consalvi ist bereits am 23sten v. M. in guter Gesundheit von Porto d'Anzo wieder hier angekommen.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von

Palern ist am 16ten vorigen Monats in Palermo eingetroffen.

Schreiben aus Stockholm,

vom 13. Januar.

Vorgestern wohnten Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin der Versammlung des Innocenz-Ordens bei, bei welcher Gelegenheit der neue Großmeister, Freiherr Akerhielm, installiert wurde. Nachdem der Kronprinzessin feierlich die Dekoration des Ordens überreicht worden war, eröffneten Ihre Königl. Hoheit mit dem Großmeister und Seine Königl. Hoheit der Kronprinz mit Frau Arfvidson einen glänzenden Ball.

Es heißt, Seine Königl. Hoheit der Kronprinz würden schon im März nach Norwegen abreisen.

Frankfurt, den 18. Januar.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Gustav von Preußen, Bruder Seiner Majestät des Königs, sind am 13ten dieses unter dem strengsten Incognito eines Grafen von Jagenheim zu München angekommen, wo Seine Königl. Hoheit einige Zeit verweilen werden.

In Schweizer-Blättern ist jetzt die mittelst einer päpstlichen Bulle genehmigte Einrichtung des neuen St. Gallischen Bisthums erschienen.

Stuttgart, den 14. Januar.

Seine Majestät der König haben den General-Major, von Barnbüler, der bekanntlich kürzlich den russischen St. Annen-Orden erhalten, zum General-Lieutenant ernannt.

Die Münze, welche die Kammer der Abgeordneten auf die Geburt des Kronprinzen schlagen und durch eine Deputation am 2ten v. M. überreichen lassen, zeigt auf der Vorderseite das Bild des Königs mit einem Lorbeerkränze und die Königin mit Kornähren und Diadem geschmückt. Die Umschrift lautet: Dem vielgeliebten Königs- Paar. Ein treues Volk. Die Rehrseite stellt Württemberg als Matrone mit dem Königl. Mantel, dem Diadem und einer Mauerkrone auf dem Haupte vor. Im Arme hält sie den neugeborenen Knaben und ihr zur Seite lodert auf dem Vaterlands-Altar die Flamme, als Bild der herzlichen an dem Tage der Geburt des Kronprinzen allgemein herrschenden Gefühle, mit der Umschrift: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Wien, den 14. Januar.

Der Russisch-Kaiserl. wirkliche Staatsrath von Minciaty ist am 23sten Oktober in Buchar

teft eingetroffen und mit allen feinem Range und feiner Sendung gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen worden und gedachte, nach einem sehr kurzen Aufenthalte, die Reife nach Konftantinopel fortzufetzen.

Würzburg, den 15. Januar.

Die Zahl der Verhafteten jener Bande, wo zu bekantlich ein Schüler des Dr. von Lieders: kron zu Erlangen gehörte, hat sich der Zeit fo sehr angehäuft, daß die Gefängnisse in Amberg und Sulzbach nicht mehr hinreichen, sie einzeln zu verwahren. Da indeß noch täglich mehrere Mißwäldige eingebracht werden, so ist Anftalt getroffen worden, auf dem Schlosse Mettenbera 15 Gefängnisse für etwa so viele Individuen zu bereiten, die sodann von Amberg dahin gebracht werden sollen. (Auch Nachrichten aus München sind durch die bisherigen Verhandlungen nur zwei Militair-Individuen besonders angeschuldigt, welche übrigens beide dem Militair als Conscriptirte eingereiht, bereits während ihres Gymnasial-Courses in jene verbrecherischen Verbindungen geristhen, mit deren nähern Erforschung sich gegenwärtig die Gerichte beschäftigen.)

Aus Sachsen, vom 19. Januar.

Seit dem 7ten dieses hat unser Landtag zu Dresden seine Sitzungen begonnen. Diesmal sollen die Verhandlungen nicht, wie vorigesmal, durch Steindruck, sondern wieder durch Abschreiber vervielfacht werden.

Unser Rekrutirungsweise soll eine Veränderung bevorstehen.

In Dresden ist zur Erbauung einer Communicationsbrücke und Anlegung einer Straße, welche die dortige Friedrichs-Vorstadt mit der Wilderufer-Vorstadt und der Stadt verbinden soll, eine Subscription eröffnet worden.

Berlin, den 20. Januar.

Vorgestern wurde hier das Krönungs- und Ordensfest auf das feierlichste begangen. Nach dem sich die Ordens-Mitglieder und Personen, die Seine Majestät der König hatten einladen lassen, um an diesem Tage Orden und Ehrenzeichen zu empfangen, im Königl. Schlosse eingefunden hatten, führte die Ordens-Commission die Ritter und Ordens-Inhaber in den Rittersaal, wo der wirkliche Geh. Legationsrath von Hammer die von Selner Majestät vollzogene Li-

ste der neuen Verleihungen, so wie die Liste derselben seit dem 19ten Januar 1823 geschenehen, vorlas. Hierauf begab sich die Commission mit den Rittern etc. nach der Domkirche. Nachdem Sr. Majestät der König, die Königl. Prinzen und Prinzessinnen und die zu Berlin anwesenden Fürstlichen Personen gegenwärtig waren, begann die kirchliche Feier, bei welcher Gelegenheit der Bischof Eylert am Altar eine entsprechende Rede hielt. Mittags war Tafel in der Bildergallerie, an welcher 350 und im weißen Saale 250 Personen Theil nahmen. Zu der ersten Königl. Tafel wurden 20 Inhaber von Ehrenzeichen aus der Zahl der Unterofficiere und Gemeinen gezogen.

### Litterarische Anzeige.

Ich beabsichtige die Herausgabe der von mir entworfenen, mit den bezüglichen Gesetzkstellen und Autoritäten versehenen Institutionen des Upländischen Prozeßes, mit Schmeichelnd, daß sie einem wesentlichen Bedürfniß meines Vaterlandes abhelfen werden.

Um des Erfahres der Druckkosten gewiß zu seyn, soll die Herausgabe auf Pränumeration geschehen. In Riga nehmen die Herren Deubner und Treuny, in Dorpat der Herr Obersekretair v. Bröcker, den Preis eines jeden Exemplars mit 4 Rbl. S. M. oder 15 Rbl. D. A., gegen Bescheinigung entgegen. Zur Bequemlichkeit der Theilnehmer sind auch Hr. Kreisrichter und Ritter v. Voß zu Cersell, Hr. Landrichter v. Järmerstädt zu Altwohlshart und Hr. Kollegienassessor v. Engelhardt zu Sehlen bereit, die Pränumeration entgegen zu nehmen.

Jeder Pränumeraut erhält bei demjenigen, welcher die Zahlung bescheinigt hat, sein auf gutem Papier und mit guten Lettern, korrekt gedrucktes Exemplar, wahrscheinlich schon im Herbst dieses Jahres. Dorpat, den 20. Jan. 1824.

Dr. J. L. Samson v. Himmelftiern.

Mit der Anzeige, wie ich erbötig bin, täglich Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in meiner Wohnung die Vorausbezahlung für das obenanzgekündigte Werk anzunehmen, verbinde ich noch die, daß in dieser Zeit jedoch nur bis zum Schluß des Februar-Monats bei mir auf den zweiten Band meines Jahrbuchs für Rechtsgelehrte in Rußland zu 2 Rbl. S. M. oder 9 Rbl. 50 Kop. D. A. pränumerirt werden kann, und der Preis nachmals erhöht werden wird. Dieser 2te Band

erscheint unfehlbar zu Ostern. d. J. und enthält u. a. folgende Beiträge: über die Anwendung des schwedischen Rechts und der russischen Ulfesen in Livland vom Hrn. Landrichter Samson von Himmelftern, ein Bruchstück vom Eoder der livländischen Rechte nach der römischen Pandekten-Ordnung von ebendenselben, die Praxis sowohl überhaupt als in den russischen Ostseeprovinzen besonders, kritisch beleuchtet vom Hrn. Professor Dabelow, desgl. von der Art und Weise eines civilistischen Kursus für Rußland mit Hinweisung auf das römisch-griechische Recht, über die verbindende Promulgation der Ulfesen, ein Gutachten des lwl. Hrn. Gouvernements-Prokureurs und Ritters v. Petersen, Zusätze zur Kritik der v. Buddenbrockschen Sammlung vom Hrn. Dr. jur. H. H. H. H., Replik des Hrn. Professor Kunigin wider Se. Exc. Hrn. Staatsrath und Ritter Rosenkamps, über die Widerklage vom Hrn. Gov. Sekr. Nielsen, in wiefern die Klata der Frauen mit zum Konkurs des Mannes zu ziehen, von ebendenselben, so wie über die Erfüllung des Abgeurtheilten bei Appellationen und über die vorzügliche Hypothek des rückständigen Dienstlohnens und der rückständigen Miete bei ausgebrochenem Konkurs, ebenfalls von ihm, ferner Bemerkungen zum 9ten und 10ten §. der Bungefschen Abhandlung, wie und nach welchen Regeln müssen die in Livland geltenden Gesetze interpretirt werden, über die Anwendung des Allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichsraths vom 16. Jan. 1812, Bemerkungen über den v. Neujährlichen Aussatz: macht die zu früh in der Ehe erfolgte Geburt ein Kind illegitim nach russischem Rechte? Literatur: Notizen, Fonks Sache, Prof. Lampes Metrolog, Thematata zu juristischen Aufsätzen, über die Versendung nach Sibirien u. s. w. Auch ist noch der erste Band des Jahrbuchs zu haben bei

E. G. v. Bröcker,  
 wohnhaft im Hause der Frau Rätthin  
 Schmalzen.

### Anzeige für Lehrer und Eltern.

Schon lange war es ein vielfältig gefühltes Bedürfnis, ein Schulbuch zu haben für die Unterrichts-Gegenstände in den untern deutschen Schulen des Lehrbezirks der Kaiserl. Universität Dorpat, das durch seinen Inhalt dem im Schulstatut vom 4. Juni 1820, vorgeschriebenen Lehrplan angemessen wäre; besonders, da

ohne ein solches Schulbuch die nothwendige Einheit des Unterrichtsganges in diesen Schulen, schwerlich hervorzubringen und zu erhalten seyn möchte. Diesem Bedürfnis ist nun ein Genüge geleistet. Es ist nämlich in diesen Tagen im Druck fertig geworden:

Erstes Schulbuch für die deutsche Jugend im Lehrbezirk der Kaiserl. Universität Dorpat  
 Herausgegeben von Joh. Ph. Gust. Ewers.  
 Dorpat bei Joh. Christ. Schönman, 1824.  
 XII. u. 468 S. in 8.

Es enthält, 1) ein Lehrbuch (v. S. 1—122), das sich durch die darin beobachtete Reihenfolge der einzelnen Übungsstücke sehr vortheilhaft vor vielen ähnlichen auszeichnet. Der Anfang ist ganz besonders für die Laut-Methode geordnet; es kann aber auch die gewöhnlichere Buchstaben-Methode angewendet werden.

Die kleineren Lesestücke sind sinnvoll und lehrreich; und dennoch dem zarteren Kindes-Alter verständlich. So wie später die Lesestücke an Umfang zunehmen, wird auch ihr Inhalt unterrichtender, und die Mannigfaltigkeit desselben muß bei den Kindern gar bald Lust und Liebe erregen, Mühe und Arbeit ringern, und so durch Fortschritte die Freude vollkommen werden.

2) Folgt: Die Anweisung zum Schreiben, (v. S. 123—196) welche die Alphabete der deutschen und lateinischen Federschrift giebt; dann aber unmittelbar darauf, die nöthigsten Regeln der deutschen Sprachlehre sehr ausführlich folgen läßt. Ueberall sind selbige durch zweckdienliche Beispiele erläutert, welche dem Lehrer viel und mannigfaltige Gelegenheit darbieten, diesen so wichtigen Theil des Elementar-Unterrichts recht praktisch und fruchtbringend zu machen. Ganz besonders wird das alphabetische Verzeichnis von 1200 ähnlich lautenden Wörtern, durch vielfältige, schriftliche Übungen, eine feste Orthographie bei dem Schüler begründen. Das Verzeichnis der mehr denn 1400 Fremd-Wörter, welche sich unserer Sprache eingebürgert haben, ist vorzüglich dazu bestimmt, in vorkommenden schwierigen Fällen, Lehrern und Schülern zum Nachschlagen zu dienen. Nach den vollständigen Regeln der Rechtschreibung folgt noch eine kurze Sacklehre, als Uebergang zu einer recht praktischen Anleitung zu den gewöhnlichsten, und daher nothwendigsten schriftlichen Aufsätzen, nebst einer Musterammlung derselben. Mit scharfer Umsicht ist hier Alles, was äußere, so wie innere



nere Form betrifft, sehr genau, kurz und verständlich angegeben.

3) Anweisung zum Rechnen. (v. S. 297 — 390) Derselben ist „Der fleißige Rechenschüler“ von Joh. Ph. Schellenberg, zum Grunde gelegt, und von dem Hrn. Prof. Dr. Struve so umgearbeitet worden, wie es für unser Land zweckdienlich ist. Das Numeriren, die vier Rechnungsarten in gleich- und ungleichbenannten Zahlen; sodann die Rechnung mit Brüchen und die Kegeldetri werden hier einfach und verständlich vorgebracht. Ueberall wird aus dem zuvor gegebenen und begründeten Verfahren, die allgemeine Regel gezogen und als solche aufgestellt. Reizspiele finden sich bei jeder Rechnungsart; theils zur Erläuterung und Begründung der Regel; theils aber auch, um die aufgefaste Regel durch Anwendung auf verschiedene Fälle, wie sie das Leben darbietet, zum festen Eigenthum des Schülers zu machen und die mechanische Fertigkeit zu erhöhen.

Von dem Hrn. Herausgeber ist überdies noch eine Zinstafel, so wie auch die Namen und Verhältnisse von Münzen, Maaß und Gewicht, und der Zählungs-Einheiten, in Beziehung auf Rußland, und insbesondere auf die Provinzen des Dorpat'schen Lehrbezirks, vollständiger als man wohl bisher gefunden, dieser Anweisung zum Rechnen beigegeben.

4) Folgt nun noch:

Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus. Mit Erklärungen und biblischen Beweisstellen versehen (v. S. 391 — 464).

Der Herr Herausgeber sagt darüber in dem Vorwort S. VI Folgendes:

„Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus, herausgegeben von L. S. Jaspius (Dresden 1823) schien mir unter allen bisherigen Versuchen, den Inhalt des berühmten Büchleins unseres protestantischen Kirchenvaters für die Jugend faßlicher darzustellen, am meisten gelungen. Doch forderte mein Zweck mehrere Veränderungen und Zusätze in dem trefflichen Commentare, womit er es ausgestattet hat; und ich war so glücklich, von der freundschaftlichen Bereitwilligkeit des Hrn. Ober-Pastors Lenz zu erhalten, was ich in dieser Hinsicht wünschte. Lehrer und Schüler werden mit mir die Verdienste beider Männer ehren, welche ihnen hier auf eine so faßliche Weise das Verständniß der Schrift öffnen.“

Die letzten Seiten (465 — 468.) enthalten noch eine Nachweisung der Nummern solcher Gesänge, die sich auf den Inhalt einzelner Hauptstücke des Katechismus beziehen; und zwar, wo sie in den vier besondern Gesangbüchern dieser Provinzen zu finden sind.

Aus dieser einfachen Anzeige des Inhalts und der Beschreibung der Anordnung desselben, wird sich leicht darthun, daß dieses nützliche Schulbuch auch zugleich ein sehr nützlichcs Hausbuch seyn muß, das, in den Händen liebender Mütter, zum Segen ihrer geliebten Kinder vielfältig wirken wird; daher dieselben hier noch ganz, besonders darauf aufmerksam gemacht werden.

Der Preis eines ungebundenen Exemplars dieses ersten Schulbuchs ist drei Rubel R. Wz. und ist selbiges zu haben: in Dorpat bei dem Buchdrucker, Hrn. Joh. Christ. Schünmann.

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 189. der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Johann Jacob Rambach, Paul Alexander Ullig, und Gustav Eduard Wiener; und der verstorbenen Studierende der Theologie Hermann Sindra, aus der Zeit ihrer Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem

Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Januar 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.

Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät. des Selbstherrschers aller Reußen u., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittels zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt die vermittelte Frau Ober-Secretairin Louise Lenz, geb. Wolf, von der vermittelten Frau Rärbin-Dorothea Elisabeth Calvör, geb. Beckler, mittelst eines von ihr mit selbiger abgeschlossenen, unter dem 19. Septbr. v. J. bei

Em. K. K. Hofgericht Korrespondenz-Kauf-  
 Kontrakt, das alhier im zweiten Stadttheil sub No.  
 27 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt allen  
 Appertinentien für 5000 Rbl. W. A. erstanden und in  
 ihrer Sicherheit um Erlaß eines vornehmlichen  
 Proklams ange sucht und laut Defestation vom 10. Febr.  
 1822 nachgegeben erhalten. In Folge dessen sind  
 alle diejenigen, welche an obenerwähntem Haus  
 sammt Appertinentien rechtswillige Ansprüche oder  
 wider vorgedachten Kauf-Kontrakt zu Recht vordringen  
 Einwendungen machen zu können vermerken solches,  
 aufsehbere, sich damit in geordneter Zeit binnen ein-  
 nem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatus,  
 also höchstens bis zum 2. März 1825, bei Em. E. d. H.  
 Rath dieser Stadt schriftlich einzureichender An-  
 gaben und unter Anschluß der erforderlichen Urku-  
 nde zu melden, indem nach Ablauf dieser peremptori-  
 schen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache ge-  
 hört, sondern das alhier im 2ten Stadttheil sub No.  
 27 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt Apper-  
 tinentien, jedoch mit Vorbehalt der der Stadt zuge-  
 henden Grundherrschaft-Nachte an dem Platz und sonstiger  
 Gerechtigkeiten, der vermittelten Frau Ober-  
 Sekre-tairin Soule Venz, geb. Wolf, als ihr Eigenthum auf-  
 getragen werden wird. W. A. W. Gegeben Dorpat-  
 Rathhaus, am 19. Januar 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
 der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
 Bürgermeister Fr. Afermann.

Präsident, Ober-Secr.

Da nachstehend benannte auf das im Dörpschen  
 Kreise und Bartholomäusischen Kirchspiele belegene Gut  
 Jensen ausgefertigte Pfandbriefe, nemlich sub Nos.  
 1676, 5588, 5589, 5595, 5596, 5597, 5598,  
 5600, 5625, 5626, 5660, 5661, 5662, 5663 und  
 5664, zur Deletion bestimmt sind; so werden die resp.  
 Besitzer derselben von dieser Ehrl. Distrikts-Di-  
 rektion aufgefordert, solche im April-Termine dieses  
 Jahres gegen andere gleich große Pfandbriefe hieselbst  
 einzutauschen, widrigenfalls solche als im April-Ter-  
 min d. J. gekündigt und im Oktober-Termin dieses  
 Jahres zahlbar anzusehen sind. Dorpat, den 25. Ja-  
 nuar 1824.

Samson, Direktor.  
 H. Schulz, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherr-  
 schers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath  
 der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu  
 wissen, wie der Stadt-Quartiermeister Johann Gott-  
 hardt Filbrandt mit Hinterlassung eines alhier offen  
 eingelieferter Testaments d. d. 3. Mai 1822, eines al-  
 hier im 1sten Stadttheil sub No. 152 belegenen Wohn-  
 hauses sammt Appertinentien und verschiedenen Effen-  
 ten, verstorben, und andurch alle und jede, die wider  
 das Testament Einwendungen, oder an den Nachlaß  
 Erb-Ansprüche machen zu können vermerken, von Em.  
 Edlen Rathe dieser Stadt sub poena praeclusi ange-  
 wiesen werden, sich damit binnen der peremptorischen  
 Frist von Jahr u. Tag, wird sein bis zum 26. Febr. 1825,  
 mittelst doppelter Eingaben zu melden, und selbige ge-  
 hörig an- und auszuführen, widrigenfalls sie nach Ab-  
 lauf jenes peremptorischen Termins nicht weiter berück-

sichtigt werden sollen, sondern das Testament bei voller  
 Kraft erhalten werden wird. Insehrich werden auch  
 alle, die an keil. Stadt-Quartiermeister Joh. Gott-  
 hardt Filbrandt oder dessen Nachlassenschaft sonst noch  
 Ansprüche haben sollten, demittelst bei Strafe  
 der Exekution angewiesen, selbige binnen drei Mona-  
 ten a dato, wird sein bis zum 15. April d. J., mit-  
 telst zweifacher Eingaben und unter Anschluß oberiger  
 Belege, bei Em. Edlen Rath. anzugeben, indem nach  
 Ablauf dieser Proklams-Frist nicht und weiter mit ir-  
 gend einem solchen Anspruch zugelassen und gebietet  
 werden wird; als weshalb sich dem jeder, den es an-  
 geht, vor Eviden zu hüten hat. Gegeben Dorpat-  
 Rathhaus, am 15. Januar 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
 der Stadt Dorpat:  
 Bürgermeister Fr. Afermann.  
 Pröster, Ober-Secr.

Die von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Gou-  
 verneur von Bleslau, Liv-, Est- und Kurland etc.  
 Marquis Paulucci bestätigten eben Anordnungen Sr.  
 Erl. Livl. Gouvernemente-Regierung in Ansehung des  
 Straßenbauers in Dorpat, brachte diese Kaiserl. Po-  
 lizei-Verwaltung in No. 54 der vergangen-jährigen  
 Dörpschen Zeitungen zur allgemeinen Wissenschaft  
 und schärkte die unerlässliche Befolgung sämtlichen  
 hiesigen Hausbesitzern, deren Straßen-Grenzen unge-  
 pflastert oder unzuverlässig sind, streng ein. Da nun  
 diese Polizei-Verwaltung die Bemerkung gemacht hat,  
 daß bisher nur wenige Hausbesitzer das erforderliche  
 Material zur Pflasterung anführen lassen, viele aber  
 und besonders die Anwohner der Steinstraße, denen die  
 Umpflasterung ihrer Straße speciel kommitirt war,  
 nicht die mindeste Anstalt hiezu getroffen; so findet die-  
 selbe sich veranlaßt, die bisher unzuverlässigen Hausbesitzer  
 dringend und ernstlich an die unerlässliche Befolgung  
 ihrer desfallsigen Verpflichtung zu erinnern und dem-  
 nächst festzusetzen, daß im Fall derjenigen, denen die  
 Pflasterung ihrer Straßen-Grenzen obliegt, bis zum  
 1. Mai d. J. nicht den Anfang gemacht haben sollten,  
 das erste Mal in die hochobrigkeitlich festgesetzte Pön  
 von 25 Rbl., diejenigen, die bis zum 15. Mai d. J. sol-  
 ches unterlassen, in 50 Rbl. und für die bis zum 20.  
 Mai d. J. unterlassene Befolgung in eine Pön von 100  
 Rbl. W. A. verfallen sein sollen, welches sofort exekutiv-  
 lich beigetrieben und zur Pflasterung vor den Häusern  
 und Besitzungen der armen Klasse der Wohlthätigen ver-  
 wandt werden wird. Die Polizei-Verwaltung hat da-  
 für Sorge getragen, daß die Landleute das nöthige  
 Material zur Pflasterung häufig zur Stadt führen, und  
 zum künftigen Frühjahr eine gehörige Anzahl Pflaste-  
 rer hier eintreffen wird, daher sie denn die Hoffnung  
 hegt, daß keiner der hiesigen Hausbesitzer sich eine  
 Saumlässigkeit zu Schulden kommen lassen wird. Dor-  
 pat, am 16. Januar 1824.

Polizeimeister Gessinsch.  
 Secr. Wilde.

Wenn auf höheren Befehl, außer den jetzigen  
 Kanzlei-Beamten, noch zwei Schreiber bei der Kai-  
 serlich-Dörpschen Kreisrenterei angestellt werden sol-  
 len; so werden diejenigen, welche die dazu erforderli-  
 chen Fähigkeiten besitzen, hierdurch aufgefordert, sich

mit den erforderlichen Beugnissen, spätestens bis zum 6. Februar 1824 in der obigen Kreisrenterei zu melden. Dorpat's Kreisrenterei, den 18. Januar 1824. 1

Kreisrentmeister Kleserikff.  
Buchhalter, Lit. Nach Eschscholz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Komität Livländischer Brandweinslieferanten fordert diejenigen Theilnehmer an der von ihr kontrahirten Brandweinslieferung an die hohe Krone nach dem St. Petersburgischen Gouvernement pro 1825, welche die auf sie fallende repartitionsmäßige Lieferung oder einen Theil derselben, im Winter 18 $\frac{3}{4}$  nach Luga oder Chredino machen wollen, desmittelst auf, sich deshalb bis zum 1. März d. J. beim Hrn. Sekretairen A. Schultz zu melden. Desgleichen werden diejenigen, welche ihren repartitionsmäßigen Antheil an jeder Brandweinslieferung, ganz im Sommer 1825 nach Narwa oder Kunda stellen wollen, aufgefordert, solches unter Adresse des Hrn. Sekretairen Schultz gleichfalls bis zum 1. März d. J. der Komität anzuzeigen. Dorpat, den 23. Januar 1824. 3

C. v. Brasch. Bruiningk.

Ein hiesiger Studirender von sehr empfehlenswerthen Eigenschaften des Geistes und Herzens, wünscht Kindern Unterricht zu ertheilen, oder auch zu ihrer übrigen Leitung während seiner Studierzeit in ein Haus aufgenommen zu werden. 3

Hofrath Parrot.

Zu Anfange Februars kann ich zwei Knaben von 7 bis 12 Jahren unter billigen Bedingungen in Pension aufnehmen. 3

J. G. Schulz,  
Elementar-Lehrer in Dorpat.

Dienstag, den 29ten Januar, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Eintrittsbillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelbset werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 1

Die Vorsteher.

Sonntag, den 27sten dieses Monats, ist Bal in der großen Musse hieselbst. 1

Die Vorsteher.

Folgende Nummern haben aus der weil. Schreychen Möbel-Verlopfung Gewinne erhal-

ten: 847, 54, 466, 891, 238, 358, 649, 108, 813, 691, 761, 869, 235, 911, 221, 934, 383, 751, 103, 350, 429, 815, 688, 159, 876, 371, 733, 36, 365, 625, 107, 489, 242, 441, 902, 325, 833, 140, 35, 577, 941, 732, 532, 925, 211, 259, 507, 552.

G. W. Schuch.

Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß in der bei ihm am 24. Januar Statt gehaltenen Verpielung mehrerer Flinten und Pseifen folgende Loose gewonnen haben: No. 106 eine doppeltläufige Flinte, werth 500 Rbl.; No. 458 eine doppelte Flinte, werth 150 Rbl.; No. 127 eine damascirte Flinte, werth 150 Rbl.; No. 162 eine Kugelbüchse, werth 125 Rbl.; No. 124 eine Starbus-Flinte, werth 100 Rbl.; No. 82 ein Erbrohr, werth 100 Rbl.; No. 411 eine Klopfpfeife, werth 100 Rbl.; No. 120 eine Vogelflinte, werth 40 Rbl.; No. 451 einen Pseifenkopf, werth 35 Rbl. Die Gewinne sind bei mir in meinem Hause in der St. Petersburg'schen Vorstadt in Empfang zu nehmen.

Gastwirth J. Jäger.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Dorpt'schen Polizei-Verwaltung soll, sobald die gehörige Anzahl Loose beisammen ist, ein äußerst elegantes Spiel: Bureau verspielt werden, welches ein Concert von Duffek nebst einem Rondo, wie auch 12 Tänze und Arien spielt. Loose zu 3 Rbl. B. A. sind sowohl bei den Herren Kaufleuten Thun, Müller, Linde, als auch bei Unterzeichnetem, woselbst auch das Instrument zu sehen ist, zu haben. 1

E. H. Prinz,  
wohnhaft im Knuterschen Hause.

### Immobil, das zu verkaufen.

Das Haus Nr. 72 im 2ten Stadttheil, neben dem St. Petersburg'schen Hotel belegen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Käufer haben belieben sich gefälligst, wegen der Bedingungen, bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Drenius, oder dem Hrn. Mechanikus Gustav S. Salomon zu melden. 3

### Zu verkaufen.

Bei mir sind gebräunete Brandweinsahmen zu 2 Rbl. das Stück zu haben. 3

G. G. Lubha.

Der Schuhmachermeister Johann Thomason aus St. Petersburg, welcher in der Alexanderstrasse neben dem Richterschen Hotel, im Bückschen Hause seinen Stand hat, empfiehlt sich mit Manns-Stiefeln

und Schuhe von guter Arbeit und zu den billigsten Preisen.

Wegen baldiger Abreise leben bei mir noch ein Paar Divans nebst Bettstücken für einen billigen Preis zum Verkauf, im Hause des Hrn. Gürtlers Schreiber. Bierfeldtr. 1

Sehr gute frische Killoströmlinge sind zu haben bei Fr a h n. 1

Einem hochwohlgeb. Adel und resp. Publico habe hiedurch die Anzeige machen wollen, daß ich diesen jetzigen Markt für äußerst billige Preise in meiner Wunde im Kaufhose, No. 40, nachstehende Waaren verkaufen werde, als: Kausische Seide, Wologdaische Lichte, alle Arten reiner und ordinärer Pferdgeschirre, Pferde- und Schiltdedecken, auch alle Manufaktur- und Eisenwaaren.

P. S. Metwedjess.

Der Nigaische Kaufmann zweiter Gilde Iwan Semenov Schutajew empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publico mit Tuchen, Kasmiren und baumwollenen Waaren, die er, indem er sein Lager gänzlich aufzuräumen will, zu den billigsten Preisen verkauft. Sein Waarenlager ist im Hause der Frau Pastorin Thramer am Markt, eine Treppe hoch. 1

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publico mit einer wohlgeordneten Manufaktur-Waaren-Handlung, welche er in dem Hause des Hrn. Rathsherrn Werner sen. beim Rathhause für die Zeit des Jahrmarktes etablirt hat, und verspricht zugleich die billigsten Preise und prompteste Bedienung. J. Nachmann aus Niga. 1

### Zu vermietthen.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Heizung, ist zu vermietthen. Das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann G. Kütren, wohnhaft im v. Wulffschen Hause. 3

Ein separates Haus mit Nebengebäuden und einem kleinen Küchengarten, der Frau Pastorin Olskoy gegenüber, ist vom 1. Februar ab zu vermietthen. Zu erfragen bei Hrn. Arrondator Dreving. 2

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrener Landmann, der die Buchhalterei und den Brandweinsbrand so gründlich versteht, daß er bis zu 4 Stof aus einem I. pfd. zu brennen übernimmt, bietet seine Dienste als Disponent an. Zu erfragen ist derselbe bei Hrn. Frey. 3

Es wünscht eine erfahrene Person als Wirthin auf dem Lande eine Stelle zu bekommen, auch verpflichtet sie sich die Viehheude zu füttern, welches sie schon 25 Jahre mit glücklichem Erfolg vollzogen hat. Zu erfragen im Hause des Fuhrmanns Elmon in der Karlsowaschen Straße. 3

Eine Frau von gezeigten Jahren und untadelhafter Führung, wünscht eine Anstellung in einem guten

Hause. In allen weiblichen Geschäften ist sie erfahren und geschickt. Ihren Aufenthalt ersährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

### Personen, die verlangt werden.

Eine gefeste Frau wird nach Rußland als Kufferebin bei einem fünfjährigen Kinde gesucht. Nähere Nachricht erhalt man im v. Diraetschen Hause beim Kollegienrath v. Turschew, von 9 bis 11 Uhr Morgens.

### Verloren.

In der Gegend des Fischmarktes ist eine Kasse Markkatten, enthaltend Nocturne von Charles Meyer und Rondo von Karske, unterzeichnet Diaballe, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselben in der Wohnung der Madame Umlung, dem Hrn. Rathsherrn Fr a h n gegenüber, gegen eine Belohnung abzugeben. 3

### Gestohlen.

Den 21sten d. M. ist mir Abends um 8 oder 9 Uhr ein langer blauer Mantelragen gestohlen worden. Er ist kenntlich durch einen silbernen Haken, der einige Eisenblätter vorklebt und mit einer Kette versehen ist; auch ist der Kragen mit einer Reihe blanker Knöpfe besetzt. Wer mir denselben wieder verschafft, bekommt zur Belohnung 10 Rbl. B. A. Wer mir sichere Spur nachweisen kann, 5 Rbl. B. A. 2

Stud. E. v. Tiefenhausen, wohnhaft beim Kaufmann Hrn. Uff.

### Abreisende.

Am 14. Tagen bin ich willens von hier zu reisen und erliche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 19. Januar 1824. 1  
Johann Carl Walter, Gerbergeseß.

### Geld-Cours aus Riga.

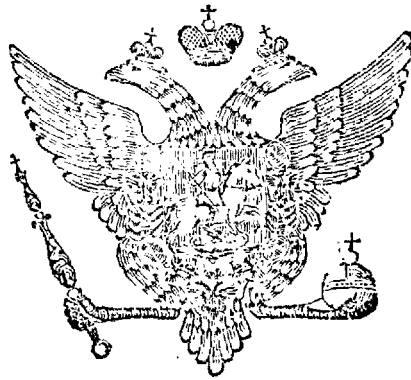
Ein Rubel Silber . . . . .	3Rb. 74 $\frac{1}{2}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	74 $\frac{1}{2}$	—
Ein neuer holländ. Dukat 11 —	50	—
Ein alter holländ. Dukat 11 —	31	—

### Angelkommene Fremde.

St. Excell. der Hr. Generalleut. verschiedener Orden Ritter, Kurator der Kaiserl. Universität Graf v. Geyss, und Hr. Generalleut. und Ritter Graf v. Kiewen, kommen von Petersb., logiren im alten Universitätsbause; Hr. v. Stackelberg, kommt von Felsin, Hr. v. Nebelampff, kommt aus Estland, logiren bei Wensa; Hr. Landrath v. Sievers, kommt vom Lande, logirt im St. Petersb. Hotel.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



9.

Mittwoch, den 30 Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 17. Januar.

Morgen legt der Hof auf zwei Monate Trauer wegen des Ablebens Seiner Majestät des Königs Victor Emanuel von Sardinien an.

Seine Königl. Hoheit der Prinz von Caspignan wird, dem Verwehmen nach, am 20sten dieses von hier nach Turin abreisen.

Der portugiesische Geschäftsträger, Commandeur de Britto, hat dem Grafen von Willele das ihm von Seiner Majestät dem Könige von Portugal verliehene Großkreuz des Christl. Ordens überreicht.

Der russische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, giebt übermorgen ein großes Gastmahl, dem die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Korps beiwohnen werden.

In Folge eines Beschlusses des Kriegsministers sollen alle Truppen und Detachements, die auf dem Marsche sind, am 21sten dieses Halt machen und in dem Orte, wo sie sich gerade befinden, dem Trauer-Gottesdienste zu Ehren des Todestages Ludwig's XVI. beiwohnen.

Der Erminister San Miguel ist zu Bordeaux eingetroffen.

Mehrere Individuen sind von der Gensd'armie aus Catalonien nach Perpignan gebracht und der dasigen Militair-Behörde überliefert worden.

Newyork, den 15. Decbr.

Vom Distrikt Columbia ist dem Congreß eine Petition gegen die in Vorschlag gebrachten Erhöhungen der Zölle auf europäische Manufakturen überreicht worden, die sich durch Klarheit der Ansichten vorzüglich auszeichnet. Die Bittsteller sagen unter andern darin: „Nur der hohe Arbeitslohn, so wie die Wohlfeilheit und Güte des Bodens, hat uns zu Ackerbaureibenden bestimmt, während in Europa ein entgegengesetztes Verhältniß den Manufakturen günstig ist. Dieser noch lange natürliche Unterschied ist die Ursache eines Anstausches, der für beide Welttheile gleich nützlich und vortheilhaft ist. So hängt die Nachfrage Großbritanniens nach unsern Produkten nur von unsrer Nachfrage nach ihren Manufakturen ab. In wenig Jahren

würde England alle seine Bedürfnisse für Baumwolle aus Brasilien und Ostindien befriedigen können, und geben wir ihm nicht Gelegenheit, sie von uns zu holen, dann muß unser Boden ruhen. So würden jene Maßregeln den Ackerbau von sieben Provinzen gefährden und die Staats-Einnahme vermindern. Wohl können wir fremde Völker zwingen, mit uns nicht in Verbindung zu treten, nicht aber, daß sie solche wieder anknüpfen sollen. Wir genießen bei einem freien Handel mit Europa einen beispiellos blühenden Zustand, kein Erwerbszweig wird dem andern durch Monopole vorgezogen, vorzüglich keine Eisenucht zwischen den Bürgern rege gemacht. Jene Maßregel würde nur bewirken, daß Capitalien von einem Geschäfte in das andere gezogen würden; aber über seinen Nutzen entscheidet jeder Einzelne am besten, und das Aggregat des Nutzens der Einzelnen ist der Nutzen des ganzen Volks. Die geeignete Zeit, Manufaktururen und Fabriken anzulegen, ist nur dann da, wenn Capitalien mit Vortheil darin angelegt werden können, und sobald dieses statt finden wird, dann werden schon Fabriken entstehen, ohne daß es einer legislativen Einmischung bedarf“ ic.

Rom, den 8. Januar.

Gestern und vorgestern war der Gesundheitszustand Sr. Heil. sehr beunruhigend.

Prinz Gustav von Schweden ist unter dem Namen eines Grafen von Jitterburg hier angekommen.

Der Bischof von Macerata ist an einem Schlagfluß gestorben.

Stockholm, den 16. Januar.

In der Nacht vom 13ten zum 14ten d. und den ganzen Tag über haben wir einen furchtbaren Sturm erlebt, der besonders am Morgen zwischen 4 und 7 Uhr am heftigsten wüthete. Er hat in der Stadt an Gebäuden, Brücken, Fahrzeugen ic. bedeutende Verheerungen angerichtet. Die Thürme der Nitterholms-Kirche und der deutschen Kirche bewegten sich so heftig, daß man die Schwanfänge sehen konnte. Wir genießen fortwährend einer milden Witterung und diese pflegt im Norden immer mit Stürmen begleitet zu seyn; allein von solcher Heftigkeit, wie der zuletzt erlebte, sind sie doch selten. Der Barometer stand des Morgens 24, 6, stieg aber des Abends auf 25. Man sagt, daß in den Gruben zu Sala und Fahlun eine außerordentliche Wärme statt finden soll.

Es ist jetzt bei dem Justiz-Ombudsmann ein Rechtsfall anhängig, der allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Die Sache ist kurz diese: Ein Juwelier schickte seinen Lehrling, einen dreizehnjährigen Knaben mit einem Halsbände zu einer Dame. Als derselbe einige Tage darauf auf die Zusendung Bescheid verlangt, heißt es, daß man das Halsband nicht empfangen habe. Die Polizei ließ den Knaben verhaften, und da er das bei blieb, Alles richtig bestellt zu haben, führten zwei Beamte ihn zur Mutter, und nöthigten diese, den Knaben zu schätzen, um ein anderes Geständniß zu erzwingen. Mittlerweile kam an den Tag, daß der Knabe die Wahrheit gesagt und die Dame gelogen habe. Die Mutter hat nun bei dem Justiz-Ombudsmann davor geklagt, daß die Polizei den Knaben hart behandelt und durch Tortur zum Geständniß zu zwingen gesucht habe, was nach schwedischen Gesetzen hoch verpönt ist.

Hr. Chevalier Moreno bleibt als spanischer Gesandter hier.

Paris, den 19. Januar.

Gestern hatte der Prinz von Carignan, der baldigt von hier abreisen wird, die Ehre mit Sr. Majestät und der Königl. Familie zu Mittag zu speisen.

Unsreblätter enthalten jetzt die zwischen Frankreich und Spanien unterm 2ten d. in Madrid abgeschlossene Konvention hinsichtlich der im vorigen Jahre zur See gemachten Preuen, welche im Wesentlichen Folgendes besagt:

1) Da der Schätzungswert der spanischen, von den Fahrzeugen Sr. Allerchristl. Majestät gekaperten Schiffe und ihrer Ladungen ungefähr dem der Preuen gleich kommt, welche spanische Fahrzeuge und Korfaren dem französischen Handel abgenommen haben, so ist man übereingekommen, daß diese gegenseitig gemachten Preuen jeder der beiden Regierungen verbleiben, diese dagegen gehalten seyn sollen, wie sie es für zweckdienlich erachten, die ihren resp. Unterthanen schuldigen Entschädigungen zu reguliren, ins dem Frankreich und Spanien wechselseitig jeder Zurückforderung in dieser Hinsicht entsagen. 2) Da jedoch die vor dem 1. Oktober genommenen, nach den kanarischen und balearischen Inseln und den Häfen der Halbinsel abgeführten französischen Schiffe wieder freigelassen sind, wodurch die genaue im ersten Artikel als Grundsatz aufgestellte Ausgleichung vernichtet wird, so soll der Schätzungswert dieser Schiffe der spanischen

Regierung gut geschrieben werden, und dieselbe kann die spanischen Eigenthümer der genommenen Schiffe mit ihrer Entschädigung, bis zum Belaufe der von der französischen Regierung schuldaigen Summe, auf dieselbe anweisen. 3) Die Berechnung des Schätzungswertes dieser Restitutionen soll bis zum 1. Mai regulirt werden. 4) Sollte die französische Regierung ihrerseits finden, daß sie ebenfalls genommene spanische Schiffe freigelassen, so soll die Berechnung sogleich aufgemacht werden und die spanische Regierung ihr den Verlauf dafür entweder durch Abrechnung von den Summen, welche sie für denselben Gegenstand von der französischen Regierung zu fordern hat, oder auf irgend eine andre Weise versehen. 5) Alle nach dem 1. Oktober 1823 von den Fahrzeugen der einen oder andern Nation gemachten Prisen werden als nichtig und nicht geschehen betrachtet.

Der Contre-Admiral Baron Roussin, welcher von einem fast zweijährigen Zuge nach Brasilien und in den großen Ocean zurückgekehrt ist, hatte am 11ten d. eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät dem Könige. Die unter dem Befehl dieses Admirals gestandene Division bestand aus der Fregatte l'Amazone, worauf sich der Admiral befand; der Fregatte la Clorinde und der Korvette la Pomone. Alle drei Fahrzeuge befinden sich in dem trefflichsten Zustande und haben bei mehr als einer Gelegenheit längs der Westküste von Südamerika dem französischen Handels ersprießliche Dienste geleistet.

Die Drapeau blanc enthält ein Schreiben aus Livorno vom 5. Januar „über den jetzigen Zustand Griechenlands und der Türkei,“ worin ein größerer Einfluß Frankreichs angekündigt wird, das nun von den ihm gefährlichen Plätzen in dem allarmirenden Gleichgewichte der europäischen Interessen einnehmen werde. Am Schlusse heißt es in Hinsicht des Grafen Gullemint, der bekanntlich nächstens nach Konstantinopel abgeleitet wird: „Ein ganz neuer Ruhm, ein Erfolg, dessen, den er eben auf der Halbinsel errungen, nicht unwürdig, erwartet ihn an den Ufern des Bosphorus; er kann, ohne Besorreniß einen Schritt zurück zu thun, gegenwärtig in die edle Laufbahn eintreten, welche das Vertrauen des Königs seinen Talenten und seinem edlen Ehrgeiz zu öffnen geruht.“

Die versicherten Summen, für welche die französische Regierung Entschädigung leisten will,

sollen in Frankreich 5, in England 3 Mill. betragen.

Morillo, der bekanntlich am 9ten d. in Begleitung seiner Gattin und eines 18 Monat alten Kindes zu Rochefort angekommen ist, wird nach einem 14-tägigen Aufenthalte von dort nach Tours, dann nach Pontlerot, wo er einen Stiefbruder hat, und endlich nach Paris kommen. Die spanische Regierung hat diesem General erlaubt, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Jahr in Frankreich zuzubringen. So wird in Paris, wie in London (Sturbride), einen Mann haben, der jenseits des atlantischen Meeres eine wichtige Rolle gespielt hat.

Bayonne, den 13. Januar.

Es ist mehr als je die Rede davon, die Befestigungs-Arbeiten, welche unsere Stadt zu einem festen Plage erster Ordnung machen sollen, wieder zu beginnen.

Die zu der Division, welche an den Gränzen stehen bleibt, gehörigen Maultiere und Pferde sollen bei den verschiedenen Corps bleiben.

Barcelona, den 10. Januar.

Als am 4ten d. der royalistische Oberst Zaragoza (dem man Schuld giebt, daß er sich als Kommandant einer Kolonne der Glaubens-Armee in Tolosa 180 konstitutionelle Gefangene von den Miquelets aus der Cerdagne umbringen lassen,) nach der Promenade de la Remblage, wurde er ausgezischt und mit Steinen geworfen. Sobald der französische Gouverneur von diesem Ereigniß hörte, bezah er sich gleich an Ort und Stelle; sorgte für Schutz und ärztliche Pflege des Obersten, und erließ einen Tagesbefehl, worin jedes Zusammenstehn von mehr als 20 Personen (außer öffentlichen Spazierplätzen, auf dem Markte, beim Hafen und an der Börse) verboten wird: Alle, die diesem zuwider handeln, sollen verhaftet und strenge bestraft werden.

Madrid, den 10. Januar.

Sr. Majestät der König haben Don Baltasar de Cisneros zum General-Kapitain von Carthagena ernannt.

Am 6ten war große Kour bei Hofe.

Am 5ten d. hielt General Quesada im Prado ein Gen.-ral-Revue über die Königl. Freiwilligen. Am folgenden Tage musterte Graf Bourmont die hiesige französische Garnison, und an demselben Tage gab der französische Botschafter, Marquis von Talara, ein großes diplomatisches Dinner und Abends einen prächtigen Ball.

Zu San Jago hat man einen der vorzüglichsten Urheber der Ermordungen in Corunna verhaftet.

Der Restaurador meldet nach Angabe von Reisenden, daß die nach Südamerika bestimmte Expedition bereits segelfertig sey und das Linienschiff *Alba* mit seiner vollständigen Besatzung auf der Rade liege.

Der Jesuit Fournino Arvalo, einer der gelehrtesten Geistlichen Spaniens, ist hier mit Tode abgegangen.

Es ist hier in diesem Augenblick weder von einer Amnestie noch von einer Veränderung im Ministerio mehr die Rede.

Die sardinische Brigg *la Concepcion*, ist an der Küste von Barcellona gescheitert, die Mannschaft jedoch gerettet worden.

Man versichert, daß das Officier:Korps der Königl. Garde aus den von den Generalen Crosles, Quesada, Ch. O'Donnell u. beschlagnahmten Truppenkorps genommen werden wird.

Die Königl. Artillerie- und Ingenieur:Schulen und die Universitäten sollen nach einem neuen Plane hergestellt werden, und die Jesuiten wieder ihren früheren Einfluß auf die Erziehung erhalten.

Cadix, den 25. December.

Die Expedition gegen Süd: Amerika, mit deren Ausrüstung man sich seit einiger Zeit hier beschäftigte, ist segelfertig; das Linienschiff *Asia* wird aber nicht daran Theil nehmen. Das Geschwader soll im Ganzen aus 2 Fregatten, 2 Korvetten und 3 Briggs bestehen. Die Bestimmung desselben weiß man noch nicht. Aus dem Umstande, daß keine Landungstruppen eingeschifft worden und aus der Menge der eingenommenen Lebensmittel, will man schließen, daß sie nach Peru gehen werde; andere aber glauben, sie solle die mexikanischen Häfen blockiren.

London, den 20. Januar.

Herr Munroe ist mit Depeschen aus St. Petersburg eingetroffen.

Die Angelegenheit der Westindischen Colonien werden einer der ersten Gegenstände seyn, die im Parlament vorkommen werden. Dieser Gegenstand, sagt der Courier, ist sehr dringend, damit nicht traurigen Folgen für unser Interesse in Westindien vorgebeugt werde.

John Hunt hat einen Aufschub wegen der Todesstrafe auf 8 Tage erhalten.

Das englische Kriegsschiff *the Beagle* im Hafen von Neapel ist nach Malta beordert worden.

Man erwartet in der nächsten Parlements: Sitzung einen sehr günstigen Bericht vom Kanzler der Schatzkammer.

Dr. Lyall hat über den innern Zustand des russischen Reichs eine Schrift angekündigt. Sie wird eine vollständige Nachricht über die Konstitution, Administration und den gegenwärtigen Zustand der Militair: Colonien (deren bis jetzt organisirte Truppenzahl er auf 80000 Mann anschlätzt), ferner eine Uebersetzung des Tagebuchs des Generals Yermoleff über seine Gesandtschaft nach Persien im Jahre 1817, eine theilweise Uebersetzung und Verrichtigung der ältern de Prades'schen Vergleichen zwischen der englischen und russischen Macht, und der neuesten, ebenfalls schon aus Auszügen bekannten Schrift des Hrn. Dupin, über Rußland enthalten.

Herr Lowe schlägt in einem neuen statistischen Werke das National: Eigenthum von England und Irland im Jahre 1812 auf 2350 Millionen 600,000 Pf. St. und im Jahre 1823 auf 2200 Millionen Pf. Sterl., die öffentlichen Lasten aber im letztgenannten Jahre auf 64 Millionen und das National: oder besteuerebare Einkommen auf 260 Millionen an, so daß sich die Lasten zu dem Einkommen wie 25 zu 100 verhalten würden.

Die Beschränkung der Werbungen für die Ostindische Compagnie dauert noch immer fort.

Nächstens wird ein neues schönes Dampfpacketboot, *Epifire* genannt, das bereits vom Stapel gelaufen ist, zwischen Dover und Calais fahren.

Mehrere Blätter enthalten ein Schreiben des Ober: Sheriffs der Grafschaft Hertford an den Alderman Thurtell, den Vater des Mörders von Beard, nebst der Antwort des Alderman.

Hus Mexito wird unterm 8ten November gemeldet, daß bereits viele Deputirte zu dem Congresse sich versammelt hätten und man dessen Eröffnung mit jedem Tage erwarte. Bekanntlich sollte er schon am 3sten Oktober seinen Anfang nehmen.

Von Sturbide ist es bis jetzt ganz still; doch glaube Niemand, daß er aus reiner Begier, England zu sehen, die ihm ausgesetzten 25,000 Dollars auf's Spiel gesetzt habe.

Die Zahl der freien Farbigen auf Jamaica beläuft sich nach der neuesten Schätzung auf 35000 Seelen.

Nachrichten aus Madrid über Bayonne sprechen von einem geheimen Traktate zwischen Frankreich und Spanien und erneuern das mehrmals



verbreitete, aber immer widersprochene Gerücht von Emissionen.

Kingston (Jamaika), den 15. Novbr.

Auf den Inseln Antigua und St. Kitts (St. Christoph) haben dagegen die freien Farbigen in sehr gemäßigten und würdevollen Petitionen um Befreiung von allen Hindernissen nachgesucht, welche der freien Ausübung ihrer politischen Rechte im Wege stehen. (Sie können unter andern, den Colonial-Gesetzen zufolge, keine öffentlichen Stellen bekleiden, und auch nicht in den Geschwornen-Verichten sitzen.) Auch sind Comitateen ernannt worden, um zu untersuchen, ob die jetzt bestehenden Einrichtungen zum Unterricht der Slaven in der Religion hinreichen, oder welche Mittel man außerdem zur Verbesserung und Bildung derselben für vortheilhaft hielt. Dem Commodore Owen ist für die kräftigen Maaßregeln, die er zur Säuberung der Westindischen Gewässer von Seeräubern ergriffen, eine Dank-Adresse notirt worden. In seinem Antwortschreiben sagt er, daß die Seeräuberei in den Westindischen Gewässern zwar noch nicht gänzlich vernichtet, aber sehr im Abnehmen sey. Als besörderliche Ursachen des Gelingens dieser Säuberung nennt er die Wirksamkeit seines Vorgängers, Rear-Admiral Sir Charles Rowley, die Mitwirkung der aus kleinen Schiffen bestehenden nordamerikanischen Eskadre und die einsichtsvollen Maaßregeln des General-Capitains von Cuba, Don Francisco Dionisio Bived.

Die Anzahl der Slaven auf den brittisch-westindischen Inseln in den Jahren 1820 — 1821 wird folgendermaßen angegeben: auf Antigua 31053, Barbice 23180, Demarara 77376, Dominica 16554, Grenada 25677, Jamaica 341862, Barbadoes 78345, Monserrat 6505, Nevis 9261, St. Kitts 19817, St. Lucia 13794, St. Vincent 24252, Tobago 14531, Trinidad 23537, und Virginens-Inseln 6167, zusammen 711961. Die Zahl derselben hat sich auf allen Inseln, mit Ausnahme von Barbadoes, seit dem Jahre 1817 um 19103 vermindert.

Die Einnahme von Puerto-Cabello bestätigt sich auf die Weise, wie sie früher berichtet worden ist. Dagegen scheint auch das Gerücht wahr werden zu wollen, daß General Morales, trotz seiner den Columbiern gemachten Verpflichtungen, nicht gegen die Republik zu dienen, dennoch in der Havannah Truppen sammle. Zu St. Jago sollen zwei Schiffe von Havannah mit 47000 Dollars für Morales angekommen und durch

cipe 4000 Mann Truppen auf ihrem Wege nach St. Jago (de Cuba) marschirt seyn.

Washington, den 15. December.

Herr Forsyth, der in der Committee für die auswärtigen Angelegenheiten den Vorsitz führt, forderte heute die Mitglieder derselben auf, sich ulsch, nachdem das Haus auseinander gegangen seyn würde, zu versammeln. Dies hat einige Aufmerksamkeit erreat, weil sonst die Committeeen gewöhnlich vor Versammlung des Hauses zusammenzutreten pflegen.

Herr Poindlet hat im Hause der Repräsentanten auf Erbauung von 10 neuen Kriegsschuluppen angetragen, und sein Vorschlag ist angenommen worden.

Parma, den 6. Januar.

Die hiesige Zeitung enthält heute einen dem Anschein nach officiellen Artikel, demzufolge die Ausfogen eines der vor kurzem zu Neapel hingerichteten Verschwornen auf die Entdeckung eines ähnlichen hochverrätherischen Bundes hier in Parma geführt haben. Die Ordensmitglieder nennen sich Barabisti und haben zwei Grade, Creatori und Creati. Alle ihre geheimen Zeichen sind aus der Leidensgeschichte des Erläubers genommen.

Schreiben aus Bucharest, vom 30. Decbr.

Vorgestern traf der Kaiserl. russische Staatsrath von Minciaty hier ein, dessen Ankunft man schon seit längerer Zeit entgegensehen. Er wurde mit Auszeichnung empfangen, stattete dem Hoss podar einen Besuch ab und hatte eine lange Unterredung mit demselben. Herr von Minciaty seht übermorgen die Reise nach seinem Bestimmungsorte fort.

Schreiben aus Rio de Janeiro, vom 24. Novbr.

Vor einigen Wochen hätte sich Niemand ein Ereigniß träumen lassen, dessen Anzeichen wir gewesen sind. Am 10ten hieß es, ein Apotheker sey am Abend vorher von einem europäischen Officier tüchtig durchgeprügelt worden, weil er ihn für den Verfasser einiger gegen die Europäer und das Militair im Allgemeinen gerichteten Zeitungs-Artikel gehalten hätte. Die Polizei verhielt sich ruhig und der Apotheker reichte deshalb ein Gesuch bei den Cortes ein. Dies entschloß, daß die Sache vor die Cortes gehöre; allein einige heftige Mitglieder wachten demnach der den Ministern nachdrückliche Vorwürfe wegen ihrer Gleichgültigkeit es anzuregen, welche die Debatte, das Volk für sich zu haben die Mitglieder,

der Präsident erklärte die Sitzung für beendet; allein die Anbeada's, die heftigsten Brasilianer, bestiegen statt seiner den Präsidentenstuhl. Am 12ten dauerte es so fort, der Kaiser hatte jedoch in der Nacht vorher alle Truppen nach seinem, ungefähr 3 Meilen von der Stadt entfernten Pallast beordert und die Cortes erklärten sich für permanent, bis ihnen eine Erklärung über diese Maassnahmen geworden wäre. Die alten Minister hatten ihren Abschied erhalten oder vielmehr genommen, und als man von den neuen Erklärungen verlangte, erwiderten sie, daß sie keine zu geben vermöchten. So währte es fort, bis ungefähr gegen 1 Uhr am 12ten, als etwa gegen 400 Mann Reiterei und Fußvolf mit 4 Feldstücken das Versammlungshaus umzingelten; und im Namen des Kaisers die Cortes auseinander gehen hießen. Lord Cochrane ist ungefähr 4 Wochen hier gewesen und wird, meines Erachtens, nicht wenig geplagt. Es würde mir sehr lieb seyn, wenn er die Leute hier ihrem Schicksale überliesse. Es sind für verschiedene Departments Minister ernannt worden, aber sie haben ihre Stellen wieder aufgegeben; die jetzigen bekleden ihr Amt 10 Tage und nach Verlauf von eben so viel Zeit haben wir vielleicht wieder andere. Die Geschäfte stocken nach diesen un erwarteten politischen Veränderungen nicht wenig und der Kredit hat einen starken Stoß erlitten. — Laut Nachrichten aus Chili vom 15. Oktober ist eine Expedition, aus 3000 Mann Truppen bestehend, nach den Intermedios gesegelt. Aus Lima erhält man die Nachricht, daß Bolivar mit 3000 Mann dort angekommen ist und man noch 4000 erwartete. Oberst Miller hielt Arequipa besetzt, und wenn die darüber eingegangenen Nachrichten accurat sind, muß es mit den Royalisten schlecht stehen. — Nach Briefen aus Valparaiso vom 6. Septbr. sieht es mit den Geschäften dort kläglich aus. Vor zehn Tagen kam der Spartate, Admiral Eyre, von dort hier an.

La Guayra, den 15. Oktober.

Nach dem officiellen Bericht über die Einnahme von Porto Cabello fielen dem Sieger 60 Kanonen und 620 Musketten in die Hände. Die Spanier haben sich tapfer vertheidigt; besonders rühmt man das Betragen des Kommandanten Calzada. Der Verlust der Spanier bestand aus 156 Todten (darunter 3 Obersten und 5 andere Officiere) und 241 Gefangene.

Newyork, den 22. Decbr.

In Philadelphia ist, am Bord des Schiffes Mory von Gibraltar, Herr Alexander Barton,

mit Depeschen von unserm Gesandten in Madrid angekommen, welche sich auf den Vorfall mit der Fregatte Congress beziehen, die der vor Cadix stationirte französische Admiral nicht passiren lassen wollte.

General Cortes, der mexikanische Gesandte, ist, auf der Reise nach Washington, heute hier eingetroffen.

Aus Washington wird gemeldet, daß die britische Regierung der unfrigen förmlich ihre Dienste angeboten und versprochen habe, mit ihrer ganzen Macht die Maassregeln zu unterstützen, welche die unfrige zur Abweh rung der Angriffe auf südamerikanische Staaten nehmen wolle.

Am 19ten d. speiseten die columbischen Gesandten bei dem Präsidenten, und stachen in ihren einfachen schwarzen Röcken gegen die andern fremden Diplomaten, die ihre Sterne und Orden angelegt hatten, nicht wenig ab.

Der General Congress von Mexiko wurde am 7ten November mit einer Adresse von dem Präsidenten der höchsten vollziehenden Gewalt eröffnet, die von dem Präsidenten des Congresses erwiedert wurde.

#### Victor Emanuel I,

König von Sardinien, dessen Tod die heute angekommene französische Nachrichten uns gemeldet haben, wurde im Jahre 1759 geboren. Bis zum Jahr 1802, wo sein Bruder Carl Emanuel zu seinen Gunsten der Krone entsagte, führte er den Titel Herzog von Aosta. Er hatte das Glück, im Jahre 1814 die Rückkehr der glücklichen Verhältnisse zu sehen, welche der Einfluß eines Usurpaters vernichtet und die Weisheit der verbündeten Mächte wieder hergestellt hat, und genoss im Frieden der Liebe seines Volks, als die Revolution oder vielmehr der Aufruhr in Piemont ausbrach. Entschlossen, den Wünschen der Rebellen nicht im Geringsten nachzugeben, zog er es vor, dem Beispiele seines Bruders zu folgen und seine Rechte ebenfalls seinem Bruder dem jetzigen Könige von Sardinien, Carl Felix, abzutreten. König Victor Emanuel hatte zwei Schwestern, die an die erlauchtesten Brüder Ludwig des 16ten, den jetzt regierenden König von Frankreich und Monsieur vermählt waren und deren eine somit die Mutter Monseigneur des Herzogs von Angouleme ist. Außer den übrigen hohen Verwandten beweinen den Verlust des erlauchtesten Vaters vier Prinzessinnen Töchter, von denen die zweite mit dem Infanten Don Luis de Bourbon, Erbprinzen von Lucca, vermählt ist.

# Intelligenz = Nachrichten.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 129 der allerhöchst bestatigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Johann Jacob Lambach, Paul Alexander Hing und Gustav Eduard Meyer; und den verstorbenen Studierenden der Theologie Herrmann Gindra, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Januar 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörpfschen Universitäts-Gerichts:  
Gustav Ewers, d. J. Rector.  
Witte, Notarius.

Bürgermeister und Rath der Russisch-Kaiserlichen Stadt Bernau süssen desmittels zu wissen: Demnach die vermittelte Frau Oberkammerlin A. D. Franzen, geb. Franzen, in kuratorischer Absicht hier selbst gesiend um Erlaß eines proclamaus ad convocandos creditores vel heredes weil ihres Ehegatten, vormaligen Peter Heinrich Franzen, nachgesucht, diesem Petito auch mittelst Resolution vom heutigen Dato deferret worden; als werden alle diejenigen, welche Schulden oder Erbschafts halber, vel ex alio juris titulo Ansprüche an den Nachlaß weil gedachten Hrn. vormaligen Oberkammerers und Kaufmanns Peter Heint. Franzen haben, oder zu haben vermeynen sollten, hiermit peremptorisch aufgefordert, selbige binnen sechs Monaten a Dato, und den dreien darauf folgenden Afflamationen sub poena praclusi et perpetui silentii zu verlanbaren, ihre lundamenta erediti entweder in Person oder durch in gerichtlicher Art konstituirte Bevollmächtigte alhier auf dem Rathhause zu gebührender Tageszeit in beglaubigten Abschriften zu exhibiren und das Weitere gemäßig zu seyn, bei der Warnung, daß nach Ablauf dieser oben gestellten peremptorischen Frist von sechs Monaten und Afflamationen Niemand weiter mit irgend einer Weidung zugelassen, sondern der Säumige unausbleiblich präkludirt werden wird. Wonach sich alle und jede, die solches angeht, zu richten und Schaden und Nachtheil zu vermeiden haben. Signatum Bernau Rathhaus, den 20. August 1823.

Bürgermeister und Rath alhier und Namens derselben:

Bürgermeister Harder.

Jr. Va Goffe, Sekret.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Seltscherrschers aller Rußen etc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittels zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt die vermittelte Frau Ober-Sekretairin Louise Kenz, geb. Wolf, von der vermittelten Frau Rätbin Dorothea Elisabeth Casdor, geb. Preuster, mittelst eines von ihr mit sel-

biger abgeschlossenen, unter dem 19. Septbr. v. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Zivil-Höfgericht korroborirten Kaufkontrakt, das alhier im zweiten Stadtheil sub No. 27 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien für 8000 Rbl. B. A. erstanden und zu ihrer Sicherheit um Erlaß eines vorwurfsmäßigen Proklams ange sucht und laut Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an obererwähntes Haus sammt Appertinentien rechtsgültig: Ansprüche, oder wider vorgedachten Kauf Kontrakt zu Recht vorehende Einwendungen, machen zu können vermeynen sollten, aufgefordert, sich damit in gerichtlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamaus, also spätestens bis zum 2. März 1825, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt mittelst zu sechs emzuteichender Angaben und unter Anschlag der erschiedlichen Belege zu melden, indem nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Antrage gehört, sondern das subdit im Zien Stadtheil sub No. 27 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der der Stadt zustehenden Grundherren-Rechte an dem Platz und sonstiger Gere. Name, der vermittelten Frau Ober-Sekretairin Louise Kenz, geb. Wolf, als ihr Eigenthum aufgetragen werden wird. B. A. Begeben Dorpat Rathhaus, am 19. Januar 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Riermann.

Broder, Ober-Secr.

Da nachstehend benannte auf das im dörpfschen Kreise und Dartholomäanischen Kirchspiele belegene Gut Hensel ausgefertigte Landorters, nämlich sub Nr. 1676, 5588, 5589, 5590, 5597, 5598, 5600, 5605, 5620, 5600, 5601, 5602, 5603 und 5604, zur Vektion beauftragt sind; so werden die resp. Venher derselben von unser Ehrwürdigen 2 spiritis-Dirktion aufgefordert, solche im zwey Termine dieses Jahres gegen andere gleich große B andorische hieselbst umzutauschen, wiewegen, als solche aus im April-Termin d. J. gekündigt und im October-Termin dieses Jahres zahlbar anzusehen sind. Dorpat, den 25. Januar 1824.

Samson, Direktor.

A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß die Verloosung der vier, im Eisenbein gestochenen Stücke, am nächsten Sonnabend, den 2 Februar, Nachmittags um 3 Uhr, auf der akademischen Brücke Statt finden wird.

Michael Adam, Privatlehrer.

Die Komitüt Liöländischer Brandweinslieferanten fordert diejenigen Theilnehmer an der von ihr kontrahirten Brandweinslieferung an die hohe Krone nach dem St. Petersburgischen Gouvernement pro 1825, welche die auf sie fallende repartitionsmäßige Lieferung oder einen Theil derselben, im Winter 1825 nach Luga oder Chredino marschen wollen, desmitteist auf, sich deshalb bis zum 1. März d. J. beim Hrn. Sekretären A. Schultz zu melden. Desgleichen werden diejenigen, welche ihren repartitionsmäßigen Antheil an jener Brandweinslieferung, ganz im Sommer 1825 nach Narwa oder Kunda stellen wollen, aufgefordert, solches unter Adresse des Hrn. Sekretären Schultz gleichfalls bis zum 1. März d. J. der Komitüt anzuzeigen. Dorpat, den 23. Januar 1824. 2

C. v. Brasch. Bruiningk.

Ein hiesiger Studirender von sehr empfehlenswerthen Eigenschaften des Geistes und Charakters, wünscht Klären Unterricht zu ertheilen, oder auch zu ihrer übrigen Zeit während seiner Studierzeit in ein Haus aufgenommen zu werden. 2

Hofrath Parrot.

Zu Anfange Februars kann ich zwei Knaben von 7 bis 12 Jahren unter billigen Bedingungen in Pension aufnehmen. 2

J. G. Schulz,  
Elementar-Lehrer in Dorpat.

### Güter-Verkauf.

Ich bin willens mein Pfandgut Kodjow von 120 Löfen Roggen Aushaft in vier Feldern, zur einen billigen Preis und mit den vortheilhaftesten Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Lieutenant und Ritter von Waagebuhwudt in Woidtze, und der Verkäufer selbst in Kodjow. 3

August Rehding.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein Gutchen, mit Ackerland, Wiesen, Viehwiesen und Holzuna versehen, ist unter der Hand zu verkaufen und nähere Nachweisung bei dem Hrn. Sekretair, Nath Sakmann zu erfragen. 3

### Zu verkaufen.

Ein hölzernes, zum Verkauf angefertigtes Haus, acht Faden lang und vier Faden tief, ist zu haben bei dem Krüger im Waschbischen Krüge, an der Newalschen Straße. Kaufliebhaber belieben es gefälligst selbst zu besehen. 3

Wie bis hierzu, sind von nun an, alle Garten- und Blumen-Samereien, blühende Zwiebelgewächse,

und weiterhin blühende Stauden und Stauden, perennirende und Sommerblumen-Pflanzen u. s. w. bei dem Gärtner Johannsen, im Hause des Hrn. Doktors Wilmer, für möglichst billige Preise käuflich zu haben.

Bei mir sind gräbnete Brandweinsnahmen zu 2 Abl. das Stück zu haben. 2

E. G. Lubha.

### Zu vermietthen.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Heizung, ist zu vermietthen. Das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann G. Rütten, wohnhaft im v. Wulffschen Hause. 2

Ein separates Haus mit Nebengebäuden und einem kleinen Küchengarten, der Frau Pastorin Edekop gegenüber, ist vom 1. Februar ab zu vermietthen. Zu erfragen bei Hrn. Arrondator Dronwig. 1

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrener Landmann, der die Buchhalterei und den Brandweinstrand so gründlich versteht, daß er bis zu 4 Stof aus einem Lptd. zu brennen übernimmt, bietet seine Dienste als Disponent an. Zu erfragen ist derselbe bei Hrn. Frey. 2

Es wünscht eine erfahrene Person als Wirthin auf dem Lande eine Stelle zu bekommen; auch verpflichtet sie sich die Viehheude zu kuriren, welches sie schon 25 Jahre mit glücklichem Erfolg vollzogen hat. Zu erfragen im Hause des Fuhrmanns Simon in der Katlowaschen Straße. 2

### Personen, die verlangt werden.

Eine gekochte Frau wird nach Rußland als Puffserherin bei einem fünfjährigen Kinde gesucht. Nähere Nachricht erhalt man im v. Wiergerischen Hause beim Kollegientath v. Turckhoff, von 9 bis 11 Uhr Morgens. 2

### Verloren.

In der Gegend des Fischmarktes ist eine Rolle Musikalien, enthaltend Nocturne von Charles Meyer und Rondo von Karoste, unterzeichnet Rathalte, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselben in der Wohnung der Madame Amelung, dem Hrn. Rathsherrn Frhm gegenüber, gegen eine Belohnung abzugeben. 2

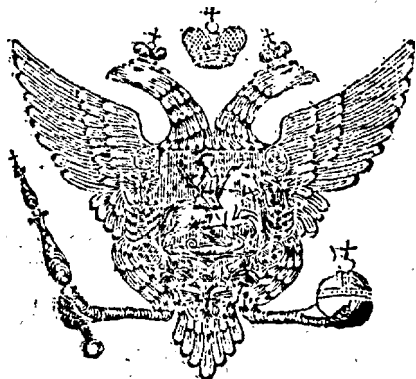
### Gestohlen.

Den 21sten d. M. ist mir Abends um 8 oder 9 Uhr ein langer blauer Mantelkragen gestohlen worden. Er ist kenntlich durch einen silbernen Haken, der einige Eisenblätter vorstellt und mit einer Kette versehen ist; auch ist der Krage mit einer Reihe blanker Knöpfe besetzt. Wer mir denselben wieder erschafft, bekommt zur Belohnung 10 Abl. R. N. Wer mir sichere Spur nachweisen kann, 5 Abl. R. N. 1

Sind. E. v. Tiefenhausen,  
wohnhaft beim Kaufmann Hrn. Ude.

# D r e y t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



10.

Sonntag, den 3. Februar, 1827.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 16. Januar.

Am 13ten trat der Kronprinz von Oranien seine Rückreise an. Se. Königl. Hoheit nahm am diesmal den Weg über Warschau, um Se. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Constantin einen Besuch abzustatten, der deshalb auch später erst hier erwartet wird.

Bei Gelegenheit der noch im Laufe d. M. statt findenden Vermählungsfeier des Großfürsten Michael wird unter andern ein prächtiger Hofball im Laurischen Palais, und ein Feuerwerk auf der Newa, jenem Palais gegenüber, statt finden.

Es heißt, der vor kurzem hier angelommene Königl. Würtembergische Oberstlieutenant Fleischmann sey zum Geschäftsträger an unserm Hofe bestimmt.

Der vormalige Gouverneur von Moskau, General der Infanterie und Mitglied des Reichsraths, Graf Koskopschin, der bis jetzt nur Krankheits halber auf unbestimmte Zeit beurlaubt, aber nie verabschiedet war, ist auf sein Ansuchen entlassen worden. Dasselbe ist der Fall mit dem

Generallieutenant Helfreich, dem ersten Chef der ersten Infanterie-Division.

Der berühmte Professor der Universal-Geschichte an der Universität Willna, Hr. Leliewell, beschäftigt sich mit einer Kritik der Karamsin'schen Geschichte des Russischen Reichs.

Riga, den 25. Januar.

Die Gemahlin Sr. Erlaucht, des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga und General-Gouverneurs von Pleskow, Liv-, Ehlt- und Kurland: Wilhelmine Franziska Marquise Paulucci, geb. Gräfin Koskull, ist, als 42 Jahr, mit Tode abgegangen. (Mehreres ist durch das Rigasche Stadtblatt zu erwarren.)

London, den 23. Januar.

Am Donnerstag Abend fuhr Herr Carnot, nachdem er wegen des Zustandes der Colonien eine Unterredung mit Lord Bathurst gehabt, nach Combe Wood zu Lord Liverpool, wo er bis Sonnabend blieb, um sich mit ihm über die Hauptpunkte der Rede zu besprechen, mit der Seine Majestät in höchst eigener Person das Parlament eröffnen werden. Der Inhalt derselben wird,

dem Vernehmen nach, sowohl hinsichtlich der innern Lage, als der äußern Verhältnisse des Landes, äußerst erfreulich lauten. Seine Majestät werden ihre zuversichtliche Erwartung aussprechen, daß Friede in Europa bleiben wird und zugleich zu einer neuen Steuer-Verminderung Hoffnung machen. Auch erwartet man in dem Finanz-Berichte des Kanzlers der Exchequer die angenehme Anzeige, daß die Minister im Stand seyn werden, eine neue große und wohlthätige Finanz-Operation mit der Staatsschuld vorzunehmen.

Der Secrétaire der griechischen Committee, Hr. Bowring, ließ gestern an der Stockbörse die Anzeige anschlagen, daß Se. Excell. der Graf v. Wink, Ritter des Stanislaus-Ordens &c. durchaus nicht von der griechischen Regierung beauftragt sey, eine Anleihe abzuschließen. Dies Geschäft sey vielmehr einer Person anvertraut, die von Griechenland nach England unterwegs sey.

Der Courier meint, mit der griechischen Anleihe werde es gehen, wie mit der der Malesherbes-Ritter, die auch bald wieder verschwunden sey.

Am 20sten starb zu Richmond James Graf Cornwallis, Bischof von Lichfield, im 81sten Jahre seines Alters. Seine Titel und Vermögen gehen auf seinen einzigen Sohn, Viscount Brome, über.

Die Times bemerken, daß die englischen Assuradeurs, während des Krieges zwischen Frankreich und der Halbinsel, statt Verlusten, einen ungeheuren Gewinn eingearndtet haben. Vor den reichen Ostindienfahrern, die alle zu einer Prämie von 25 bis 30 Procent versichert wurden, ist nicht ein einziges genommen worden, und die erhöhten Versicherungs-Prämien ließen andere Verluste bei weitem hinter sich. Ferner betrüge der Werth der von dem Kriegsschiffe Jean Bart genommenen Beloz-Marlane, die, außer Kochenille und andern Artikeln, zwei Millionen Dollars haár am Bord hatte, mehr als acht Millionen Franken. Blieben diese ein Eigenthum der französischen Regierung, so wären die Entschädigungs-Summen allein aus dieser Ladung schon gedeckt.

Der verstorbene Joseph Maryatt hat ein Vermögen von einer halben Million Pfund hinterlassen. An seinem Begräbnistage waren zu Sandwich, für welche Stadt er Parlaments-Mitglied war, alle Fenster und Läden geschlossen.

Der Courier, der in diesen Tagen noch über die Verhältnisse der überseeischen Länder so laut war, ist auf einmal ganz schweigsam geworden.

Es werden seit einiger Zeit zwei Männer, White und Pierce, vermisst, von denen man bis jetzt, ungeachtet der ausgesetzten Belohnungen, nichts in Erfahrung gebracht hat. Ersterer soll mit Probert (aus Thurtells Prozesse bekannt) zu thun gehabt haben.

Der Zustand der nach dem Wörgbürge der guten Hoffnung Ausgewanderten lautet, zufolge des Berichtes an die Committee zur Unterstützung der Kolonisten in Süd-Afrika, höchst traurig. Was Stürme &c., die jene Gegenden so oft heimsuchen, nicht zerstören, wird des Nachts von den Kaffern weggeholt. Besonders scheint, trotz der großmüthigsten Unterstützungen der Regierung, die Noth am Grahamstown sehr groß zu seyn.

Hunts Todesstrafe ist in lebenslängliche Verbannung verwandelt worden, unter der Bedingung, daß er ein vollkommenes Geständnis über alle Thaten seiner Mitgenossen bei dem begangenen Verbrechen zu machen habe.

Der Kaiser von Marokko hat den spanischen Flüchtlingen Schutz in seinen Staaten versprochen.

Rio de Janeiro, den 10. Novbr.

Am roten, Abends, verbreitete sich allgemeines Besorgnis in der Stadt, weil ein Kaiserlicher Befehl in den Baracken ankam, daß die Truppen unverzüglich nach der Quinta oder dem Palaste Sr. Majestät marschiren sollten. Als Grund dieses Befehls gab man am folgenden Morgen an, der Kaiser habe entdeckt, daß sein früherer Premier-Minister, Jose Bonifacio de Andrada, mit dem Militär in Unterhandlung gestanden und versucht habe, einige darunter auf seine Parthei zu bringen, eine Erklärung, die man für wahrscheinlich hielt, weil diese Parthei großen Einfluß besitzet. Am 11ten sandten die Cortes eine Vorhschaft an den Kaiser, um zu erfahren, weshalb die Truppen unter den Waffen blieben, es erfolgte aber keine befriedigende Antwort, und die Mitglieder blieben folglich die ganze Nacht über in dem Hause, wo sie versammelt waren. Als der Morgen des 12ten heranbrach, bemerkte man überall Unruhe und Besorgnis, einer wollte von dem andern wissen, was vorgefallen sey, alle Geschäfte ruhten, alle Läden waren verschlossen. Gegen Mittag rückte ein Korps Truppen in die Stadt,

ningab das Haus, worin die Deputirten berathschlagten, und richtete die mitgebrachten Feldstücke dagegen. Hierauf traten einige Officiere ein, lösten die Cortes im Namen des Kaisers auf und verhafteten die Deputirten Antonio, Carlos Martins, Francisco de Andrada, Monizuma und Laicha. Letztere wurden über den Pallastplatz weggeführt, in ein Bot gesetzt und nach dem Isha de Cobras abgeführt. Gleich darauf erschien der Kaiser mit seinem Gefolge in den Hauptstraßen. Er wurde jubelnd empfangen und Abends war die Stadt allgemein erleuchtet. Jose Bonifacio de Andrada, den man in Verdacht hat, mit dem Militair unterhandelt zu haben, hatte den Kongresspallast zwar vor Ankunft der Truppen verlassen, wurde aber im Laufe des Abends verhaftet. Die hier wohnenden Engländer und auch mehrere achtbare Brasilianer besorgen, daß diese Ereignisse Unruhen in den Provinzen zur Folge haben möchten. Am 14ten wurde ein Embargo auf alle im Hafen befindliche Schiffe gelegt, das bis zum 21sten dauerte, wo das Transportschiff Laconia, mit den 6 verhafteten Deputirten und ihren Familien am Bord, mit versiegelten und ihren Namen bestimmten Dreieckegraden zu eröffnenden Befehlen, absegelte. Da das Schiff für 5 Monat Proviant mitgenommen, so glaubte man, daß es nach Goa in Ostindien segeln werde, obgleich als dessen Bestimmungsort Havre de Grace genannt wurde. Sobald das Schiff absegelt war, wurde eine Bekanntmachung des Polizeiministers an den Straßenecken angeschlagen, worin demjenigen, der ihm die Verfasser gewisser, gegen das neuerdings beobachtete Betragen der Regierung gerichteten Anschläge zu nennen vermöge, daß er sie gerichtlich belangen könne, außer Verschweigung des Namens und Beobachtung des strengsten Geheimnisses, eine Belohnung von 400 Milreas zugesichert wurde. Diese Bekanntmachung erregte noch mehr Bestürzung, als alles Frühere, weil unter den obwaltenden Umständen auch ein Unschuldiger das Opfer geheimer Angeberei werden kann. Am Tage nach der Proklamation machte die Redaktion der Zeitung, die bisher noch allein eine Opposition gegen die Regierung gebildet hatte, die Anzeig, daß die Zeitung nicht fortgesetzt werden würde. Erst am 25ten kamen die Truppen aus ihren Kantonnirungen zu St. Christovao an, wohin sie sich auf Befehl des Kaisers begeben hatten. Bei allen diesen Vorgängen hat sich der Kaiser

so benommen, daß man nicht wohl wissen kann, was seine weiteren Absichten sind. Der einzige Umstand, woraus man allenfalls abnehmen kann, daß er in Geheim den Voratz hat, sich wieder mit Portugal zu vereinigen, ist der, daß er das Großkreuz des heil. Geistes; und St. Michaels Ordens empfangen, das ihm als „Prinzipal Regent“ übersandt worden, und mit dem er zwar noch nicht öffentlich erschienen ist, daß er aber, wie es heißt, angenommen hat.

Am 22ten d. traf die Nachricht hier ein, daß die brasilianischen Truppen Montevideo genommen hätten, ein höchst wichtiges Ereigniß, weil diese Eroberung ein Stützpunkt für weitere Operationen gegen Buenos Ayres seyn würde.

Madrid, den 11. Januar.

Seit einigen Tagen hat man nichts von Ermordungen gehört, allein man läßt es auch nicht an Patrouillen fehlen. Um jedwedem Streit zwischen den französischen Soldaten und den Einwohnern vorzubeugen, dürfen erstere nicht in die Wirthshäuser und Schenken gehen.

Alle Reisende, die aus den verschiedenen Provinzen des Reichs ankommen, versichern, daß die Vanden überall zunehmen; vorzüglich beträchtlich sind sie in Andalusien, Extremadura und selbst in Kastilien. Celles, der hier voriges Jahr ein Freikorps errichtet hatte, soll sich an der Spitze einer dieser Vanden befinden und der Hauptstadt schon sehr nahe gewesen seyn. Uebrigens geht aus dem Restaurador hervor, daß es auch in der Provinz Murcia nicht ganz ruhig ist. Zu Mallaga, wo durch das plötzliche Erscheinen einiger Flüchtlinge von Gibraltar Unruhen entstanden seyn sollen, hat der Gouverneur, Marquis de Zambrana, nachdrückliche Maßregeln ergreifen müssen.

Zu Cadix befinden sich noch jetzt die Revolutonairs Manganez, Calcelada, der Dichter Quintana und Escario, vormaliger Chef des General: Staabes der Armee auf der Insel Leon.

Der Partheigänger: Chef Jayme soll ebenfalls ein Korps gesammelt haben.

Paris, den 21. Januar.

Gestern waren die Minister bei dem Stiegelbewahrer versammelt.

Comte v. Chateaubriand hat den Königl. Preussischen schwarzen Adler: Orden erhalten.

Der am 2ten d. in Madrid zwischen unsrer und der spanischen Regierung abgeschlossene Vertrag ist von dem Marquis de Salazar und dem spanischen Grafen de Osalia unterzeichnet, der

interimistisch mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten bekleidet ist.

Wegen der heutigen Trauerfeier zum Andenken des Todestags Ludwigs XVI. erscheinen morgen, wie gewöhnlich, keine Zeitungen.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 20. Januar.

Am 16ten d. verstarb hieselbst der Feldmarschall, Graf Brede, der sich als unser Gesandter zu Paris befand, als Se. Majestät, unser jetzt regierende König, zum Kronprinzen gewählt wurde. Das Grafenthum geht auf seinen ältesten Sohn, den Obersten und General-Adjutanten Brede, über.

Seit Weihnachten sind in den Scheeren bei Bohuslän an 4000. Tannern Heeringe gefangen worden.

Warschau, den 7. Januar.

Das Poltzei-Präsidium hat ein Kaiserl. Dekret bekannt gemacht, wonach die hiesigen Justizen vom 4. Oktbr. d. J. ab, die hiesigen Hauptstraßen verlassen, und die entlegensten Theile dieser Stadt beziehen müssen.

Se. Majestät der Kaiser haben die Stadt Lowitz wegen des von derselben an Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Konstantin abgetretenen Dorfes Zolkowice, eine jährliche Entschädigung von beinahe 3000 Fl. poln. bewilligt.

Den Mosaischen Glaubensgenossen ist von Seiten des Fürsten Statthalters abermals auf ein Jahr die Erlaubniß zur Fabrikation und zum Verkaufe aller Getränke verliehen worden.

Konstantinopel, den 24. Decbr.

Am 13ten d. verließ der Großherr den bisherigen Großvezier Seid Ali Pascha ohne Zeichen der Ungnade und mit Verbehaltung seines Vermögens nach Gallipoli. Sein Nachfolger wurde der vor einigen Wochen herberufene Gall Pascha, der früher Reis-Efendi, 1802 Botschafter in Frankreich, dann Statthalter verschiedener Provinzen war. Man hofft unter den gegenwärtigen Umständen sehr viel von ihm.

Gallipoli scheint der stehende Verweisungsort unsrer Großveziere werden zu sollen. Seit Ausbruch des griechischen Aufstandes sind nun schon fünf derselben dorthin geschickt worden. Vonderli Ali Pascha, der den Patriarchen Gregorius so schmähtig ums Leben bringen ließ, Gall Pascha, eine Kreatur von Haliz-Efendi, der Janitscharen-Freund Abdullah Pascha und dann Ali Pascha. Man schildert den neuen Großvezier Gall Pascha als einen sydeliebenden,

einsichtsvollen, thätigen, energischen Mann. Möge es ihm besser als seinen Vorgängern gelingen, sich am Ruder zu erhalten! Die Umstände sind schwierig genug und der zu verdienende Lohn um so größer.

Der neue Großvezier soll darauf angetragen haben, unverzüglich ein Heer von 80000 Mann nach Griechenland zu schicken.

Corfu, den 20. Decbr.

Unser Lord Ober-Commissair Sir Thomas Maitland ist heute hier wieder angekommen. Er segelte vor 14 Tagen von Malta ab und besuchte auf der Herrreise Cephalonien und Zante. Heute ist eine Proklamation von ihm erschienen, welche im Wesentlichen Folgendes besagt: Da einige bewaffnete griechische Fahrzeuge, wie es scheint von einer Person, Namens Fürst Maurocordato, befehligt, am 10ten und 12ten Decbr. auf den Inseln Santa Maura und Ithaka eine der offenbarsten Verletzungen des jonischen Völkerrechts, dem anerkannten Grundsatz des Neutralitäts zum Troke, mit Verletzung aller Sanitäts-Vorschriften und Hintanhaltung des Völkerrechts, begangen, so sollen die genannten Inseln unv. zugänglich gegen die übrigen der jonischen Staaten unter eine Quarantaine von 30. Tagen gestellt werden. &c.

Neapel, den 3. Januar.

Seine Majestät haben die Todesstrafe, zu welcher der Carbonari-Chef Erposito verurtheilt war, in 20jährige Kettenstrafe gemildert; Minichini aber ist geköpft worden.

Rom, den 14. Januar.

Seine Heiligkeit sind in der Besserung.

Am 8ten dieses ist der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, von hier nach Neapel abgereiset, wo sich schon seit Anfang v. M. der Markgraf Wilhelm von Baden befindet.

Madrid, den 14. Januar.

Baron von Stroganoff ist als Courier hier durch nach Lissabon passiert.

In der Provinz Murcia treiben sich fortwährend Vanden umher, und zu Cordova hat man auf offener Straße Carl V. leben lassen.

Es geht die Rede von einem Dekrete, demzufolge alle, die in der National-Miliz dienen haben, Madrid verlassen sollen, und einem zweiten, welches diejenigen, die unter der konstitutionellen Regierung die Stelle eines Akademie-angestellten, zu 10jähriger Galeerenstrafe verurtheilt. Es sollen sich mehrere Grands darunter befinden



unter andern der Marquis von Santa Cruz und der Herzog von Abrantes.

Dem Vornehmen nach ist Selner Majestät dem Könige ein Konstitutions-Entwurf vorgelegt worden; die hohen Geistlichen, denen man ihn mittheilte, sollen aber alles Mögliche ins Werk gesetzt haben, um die Annahme desselben zu hintertreiben; ja, die Comittees von San-Francisco soll sich sogar bemüht haben, diejenigen, welche denselben unterstützen, verhaft zu machen. Die Entdeckung dieser Umtriebe sowohl, als die Bildung einiger Banden, sollen die Veranlassung zu den Maaßregeln gewesen seyn, welche der Befehlshaber der französischen Truppen genommen, so wie zur Entfernung der spanischen Truppen.

Die nicht in die Hauptstadt gehörigen Geistlichen haben abermals Befehl erhalten, Madrid zu verlassen, und man dürfte jetzt wohl strengere Mittel anwenden, denselben in Ausführung zu bringen.

### Vermischte Nachrichten.

Der Verfasser des Waverley hat mit seinem Verleger einen Kontrakt abgeschlossen, ihm für dreißigtausend Pf. Steerl. auf drei Jahre jährlich mit drei Romanen zu versorgen. Vier derselben sollen bereits auf Rechnung abgeliefert worden seyn.

Nach dem Berichte des Hrn. Bowditch ist es dem Könige der Hispanien erlaubt, 3333 Frauen zu haben. Es ist diese die heilige Zahl, von welcher die Wohlfahrt des Volks abhängt.

### Anzeige für Lehrer und Eltern.

Schon lange war es ein vielfältig gefühltes Bedürfnis, ein Schulbuch zu haben für die Unterrichts-Gegenstände in dem untern deutschen Schulen des Lehrbezirks der Kaiserl. Universität Dorpat, das durch seinen Inhalt dem, im Schul-Statut vom 4. Juni 1820, vorgeschriebenen Lehrplan angemessen wäre; besonders, da ohne ein solches Schulbuch die nothwendige Einheit des Unterrichts-ganges in diesen Schulen, schwerlich hervorzubringen und zu erhalten seyn möchte. Diesem Bedürfnis ist nun ein Gönner geleistet. Es ist nämlich in diesen Tagen im Druck fertig geworden:

Erstes Schulbuch für die deutsche Jugend im Lehrbezirk der Kaiserl. Universität Dorpat: Herausgegeben von Joh. Ph. Wiff. Ewers.

Dorpat bei Joh. Christ. Schönman, 1824.

XII. n. 468 S. in 8.

Es enthält, 1) ein Lesebuch (v. S. 1—122) das sich durch die darin beobachtete Reihenfolge der einzelnen Uebungsstücke sehr vortheilhaft vor vielen ähnlichen auszeichnet. Der Anfang ist ganz besonders für die Laut-Methode geordnet; es kann aber auch die gewöhnlichere Buchstabilir-Methode angewendet werden.

Die kleinern Lesestücke sind sinnvoll und lehrreich; und dennoch dem zarteren Kindes-Alter verständlich. So wie später die Lesestücke an Umfang zunehmen, wird auch ihr Inhalt unterrichtender, und die Mannigfaltigkeit desselben muß bei den Kindern gar bald Lust und Liebe erregen, Mühe und Arbeit ringern, und so durch Fortschritte die Freude vollkommen werden.

2) Folgt: Die Anweisung zum Schreiben, (v. S. 123—196) welche die Alphabete der deutschen und lateinischen Federschrift giebt; dann aber unmittelbar darauf, die nöthigsten Regeln der deutschen Sprachlehre sehr ausführlich folgen läßt. Ueberall sind selbst durch zweckdienliche Beispiele erläutert, welche dem Lehrer viel und mannigfaltige Gelegenheit darbieten, diesen so wichtigen Theil des Elementar-Unterrichts recht praktisch und fruchtbringend zu machen. Ganz besonders wird das alphabetische Verzeichniß von 1200 ähnlich lautenden Wörtern, durch vielfältige, schriftliche Uebungen, eine feste Orthographie bei dem Schüler begründen. Das Verzeichniß der mehr denn 1400 Fremd-Wörter, welche sich unserer Sprache eingebürgert haben, ist vorzüglich dazu bestimmt, in vorkommenden schwierigen Fällen, Lehrern und Schülern zum Nachschlagen zu dienen. Nach den vollständigen Regeln der Rechtschreibung folgt noch eine kurze Satzlehre, als Uebergang zu einer recht praktischen Anleitung zu den gewöhnlichsten, und daher nothwendigsten schriftlichen Aufsätzen, nebst einer Muster-sammlung derselben. Mit scharfer Umsicht ist hier Alles, was äußere, so wie innere Form betrifft, sehr genau, kurz und verständlich angegeben.

3) Anweisung zum Rechnen. (v. S. 197—390). Derselben ist „Der fleißige Rechenschüler“ von Joh. Ph. Schellenberg, zum Grunde gelegt, und von dem Hrn. Prof. Dr. Struwe so umgebildet worden, wie es für unser Land zweckdienlich ist. Das Numeriren, die vier Rechnungsarten, in gleich- und ungleichbenannten Zahlen;

Sodann die Rechnung mit Brüchen und die Gelderri werden hier einfach und verständlich vorgetragen. Ueberall wird aus dem zuvor gegebenen und begründeten Verfahren, die allgemeine Regel gezogen und als solche aufgestellt. Verschiedene Spiele finden sich bei jeder Rechnungsart; theils zur Erläuterung und Begründung der Regel; theils aber auch, um die aufgefasste Regel durch Anwendung auf verschiedene Fälle, wie sie das Leben darbietet, zum festen Eigenthum des Schülers zu machen und die mechanische Fertigkeit zu erhöhen.

Von dem Hrn. Herausgeber ist überdies noch eine Zinstafel, so wie auch die Namen und Verhältnisse von Münzen, Maas und Gewicht, und der Zahlungs-Einheiten, in Beziehung auf Rußland, und insbesondere auf die Provinzen des Dorpatischen Leibebezirks, vollständiger als man wohl bisher gefunden, dieser Anweisung zum Rechnen beigegeben.

#### 4) Folgt nun noch:

Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus. Mit Erklärungen und biblischen Beweisstellen versehen (v. S. 391 — 464).

Der Herr Herausgeber sagt darüber in dem Vorwort S. VI Folgendes:

„Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus, herausgegeben von L. S. Jaspis (Dresden 1823) schien mir unter allen bisherigen Versuchen, den Inhalt des berühmten Büchleins un-

„fers protestantischen Kirchenvaters für die Jugend faßlicher darzustellen, am meisten gelungen. Doch forderte mein Zweck mehrere Veränderungen und Zusätze in dem trefflichen Commentare, womit er es ausgestattet hat; und ich war so glücklich, von der freundschaftlichen Bereitwilligkeit des Hrn. Ober-Pastors Lenz zu erhalten, was ich in dieser Hinsicht wünschte. Lehrer und Schüler werden mit mir die Verdienste beider Männer ehren, welche ihnen hier „auf eine so faßliche Weise das Verständniß der Schrift öfnen.“

Die letzten Seiten (465 — 468.) enthalten noch eine Nachweisung der Nummern solcher Gesänge, die sich auf den Inhalt einzelner Hauptstücke des Katechismus beziehen; und zwar, wo sie in den vier besondern Gesangbüchern dieser Provinzen zu finden sind.

Aus dieser einfachen Anzeige des Inhalts und der Beschreibung der Anordnung desselben, wird sich leicht darthun, daß dieses nützliche Schulbuch auch zugleich ein sehr nützlichcs Hausbuch seyn muß, das, in den Händen liebender Mütter, zum Segen ihrer geliebten Kinder vielfältig wirken wird; daher dieselben hier noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht werden.

Der Preis eines ungebundenen Exemplars dieses ersten Schulbuchs ist drei Rubel R. Wz. und ist selbiges zu haben: in Dorpat bei dem Buchdrucker, Joh. Christ. Schönmann.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gericthliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 129 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Johann Jacob Kambach, Paul Alexander Using und Gustav Eduard Meyer; und den verstorbenen Studierenden der Theologie Herrmann Gindra, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Januar 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.  
Witte, Notarius.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Pöbländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Gustav Baron Schouls, auf dessen Gut Alt-Wrangels-hof, im Gambischen Kirchspiel, Dörptischen Kreises, um ein Darlehn in Pfandbriefen, wie auch der Herr Kreis-Gerichts-Assessor Carl von Neutern, um Erhöhung des auf dem Gute Loddiger mit Murrilas bereits haftenden, nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 21. Januar 1824. 2

Der Civil. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium.

E. v. Trausehe, Oberdirektor.

Cidvern, Sekr.  
Bürgermeister und Rath der Russisch-Kaiserlichen

Stadt Bernau fügen desmittelst zu wissen: Demnach die verwittwete Frau Oberkammerlin U. B. Franzen, geb. Franzen, in kuratorischer Assisen; hieselbst geltend um Erlass eines proclamatis ad convocandos creditores vel heredes weil. ihres Ehegatten, vormaligen hiesigen Hrn. Oberkammerers und Kaufmanns Peter Heinrich Franzen, nachgesuchet, diesem Verito auch mittelst Resolution vom heutige Dato deferiret worden; als werden alle diejenigen, welche Schulden oder Erbschafts halber, vel ex alio juris titulo Ansprüche an den Nachlaß weil. gedachten Hrn. vormaligen Oberkammerers und Kaufmanns Peter Heint. Franzen haben, oder zu haben vermeinen sollten, hiermit veremtorisch aufgefordert, selbige binnen sechs Monaten a Dato, und den dreien darauf folgenden Atklamationen sub poena praclusi et perpetui silentii zu verlaublichen, ihre fundamenta credendi entweder in Person oder durch in gesetzlicher Art konstituirte Bevollmächtigte allhier auf dem Rathhause zu gebührender Tageszeit in beglaubigten Abschriften zu exhibiren und das Weitere gerwärtig zu seyn, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser oben gesetzten veremtorischen Frist von sechs Monaten und Atklamationen Niemand weiter mit irgend einer Meldung zugelassen, sondern der Säumige unausbleiblich präkludirt werden wird. Wonach sich alle und jede, die solches angeht, zu richten und Schaden und Nachtheil zu vermeiden haben. Signatum Bernau-Rathhaus, den 20. August 1823.

Bürgermeister und Rath allhier und Namens derselben: 2

Bürgermeister Harder,  
Fr. La Coste, Sekret.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird zum Besten des Dörptschen Hülfsvereins im hiesigen alten Theaterhause eine theatralische Vorstellung gegeben werden, wozu Billette zu den unten angeführten Preisen, im Hause der Frau Majorin v. Hülene vom 4ten d. M. an, täglich Vormittags von 10 — 12, und Nachmittags von 3 — 6 gelöst werden können. Am Tage der Vorstellung, der noch besonders angekündigt werden soll, können mehrerer Umstände wegen keine Billette vertheilt werden. Jeder milde Beitrag über die hier bestimmten Preise wird mit Dank entgegengenommen.

### Preise der Plätze:

Rangloge . . . 1 Rbl. S. M.  
Parterreloge = 3 Rbl. R. M.  
Stühle . . . 1 Rbl. S. M.  
Parterre = . . 2 Rbl. R. M.

Zugleich wird die Anzeige gemacht, um jede Besorgniß wegen Baufähigkeit des Theater-Gebäudes zu heben, daß selbiges von dem hiesigen Stadt-Baumeister Hrn. Geist übersehen und für vollkommen sicher und benutzbar erklärt worden.

### Die Verwaltung des Hülfsvereins zu Dorpat.

Da ich bald willens bin von hier zu reisen, so bitte ich alle, welche glauben, während meines Aufenthalts zu Dorpat, Forderungen an mich zu haben, sich bei mir zu melden, und niemanden bis zu meiner Abreise und in der Zukunft auf meinen Namen zu kreditiren.  
Kollegienrath von Tutschew. 3

Die Komitität Livländischer Brandweinslieferanten fordert diejenigen Theilnehmer an der von ihr kontrahirten Brandweinslieferung an die hohe Krone nach dem St. Petersburgischen Gouvernement pro 1825, welche die auf sie fallende reparitionsmäßige Lieferung oder einen Theil derselben, im Winter 1824 nach Luga oder Chredino machen wollen, desmittelst auf, sich deshalb bis zum 1. März d. J. beim Hrn. Sekretairen A. Schultz zu melden. Desgleichen werden diejenigen, welche ihren reparitionsmäßigen Antheil an jener Brandweinslieferung, ganz im Sommer 1825 nach Narwa oder Kunda stellen wollen, aufgefordert, solches unter Adresse des Hrn. Sekretairen Schultz gleichfalls bis zum 1. März d. J. der Komitität anzuzeigen. Dorpat, den 23. Januar 1824.  
C. v. Brasch. Bruingkt.

Ein hiesiger Studirender von sehr empfehlenswerthen Eigenschaften des Geistes und Herzens, wünscht Kindern Unterricht zu ertheilen, oder auch zu ihrer übrigen Zeit während seiner Studierzeit in ein Haus aufgenommen zu werden.  
Hofrath Parrot. 1

Zu Anfange Februars kann ich zwei Knaben von 7 bis 12 Jahren unter billigen Bedingungen in Pension aufnehmen.

J. G. Schulz,  
Elementar-Lehrer in Dorpat.

## Auktion.

Den 12. Februar dieses Jahres werden einige brauchbare, unverdorrene Sachen in dem Hause des Hrn. Generalleutenants von Löwis, öffentlich dem Weißbietenden verkauft werden. 3

## Güter-Verkauf.

Ich bin willens mein Pfandgut Kobierw von 120 Eßfen Roggen-Muskaat in vier Feldern, für einen billigen Preis und mit den vortheilhaftesten Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Obristleutnant und Ritter von Baggehuswudt in Woibiser, und der Verkäufer selbst in Kobierw. 2  
August Neding.

## Immobil, das zu verkaufen.

Ein Hüfchen, mit Ackerland, Wiesen, Viehwäldern und Holzung versehen, ist unter der Hand zu verkaufen und nähere Nachweisung bei dem Hrn. Sekretair, Nath Salemann zu erfragen. 2

Das Haus Nr. 72 im 2ten Stadttheil, neben dem St. Petersburger Hotel belogen, geht aus freier Hand zum Verkauf. Käufer haben sich gefälligst, wegen der Bedingungen, bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Drenius, oder dem Hrn. Mechanikus Gustav H. Salomon zu melden. 2

## Zu verkaufen.

Zwei ukränische Pferde, und zwar einen schwarzen Hengst von 3 Jahren und einen braunen Wallach von 4 Jahren, wünscht wohlfeil zu verkaufen. 3  
C. E. Raupach.

Eine brauchbare, für billigen Preis zu habende, Harfe weist nach der  
Universitäts-Kanzlei Grotz u. s.  
wohnhaft im Dessenroibischen Hause der Postirung schräg gegenüber. 3

Ein ganz neues Petersburger Forte-Piano von 6 Octaven ist unter annehmlischen Bedingungen zu verkaufen. Die Zahlung kann in Terminen geschehen. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft darüber. 3

Ein hölzernes, zum Verkauf angefertigtes Haus, acht Faden lang und vier Faden tief, ist zu haben bei dem Krüger im Wassolaschen Krüge, an der Revalischen Strafe. Käufer haben sich gefälligst daselbst zu besehen. 2

Wie bis hiezu, sind von nun an, alle Garten- und Blumen-Samereten, blühende Zwiebelgewächse, und weiterhin blühende Erdäcker und Stauden, vereinernde und Sommerblumen-Pflanzen u. s. w. bei dem Gärtner Johannsen, im Hause des Hrn. Doktors Wilmer, für möglichst billige Preise käuflich zu haben.

Bei mir sind gebrüene Brandweinsahmen zu 2 Rbl. das Stück zu haben. 1

C. G. Lusha.

## Zu vermietzen.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Heizung, ist zu vermietzen. Das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann G. Kuetten, wohnhaft im v. Bulffschen Hause. 4

## Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrener Landmann, der die Buchhaltere und den Brandweinsbrand so gründlich versteht, das er bis zu 4 Stof aus einem Lpsd. zu brennen übernimmt, bietet seine Dienste als Disponent an. Zu erfragen ist derselbe bei Hrn. Frey. 1

Es wünscht eine erfahrene Person als Wirthin auf dem Lande eine Stelle zu bekommen; auch verpflichtet sie sich die Viehseuche zu kuriren, welches sie schon 25 Jahre mit glücklichem Erfolg vollzogen hat. Zu erfragen im Hause des Fuhrmanns Simon in der Karlowschen Strafe. 4

## Personen, die verlangt werden.

Eine gefehrte Frau wird nach Russland als Aufseherin bei einem fünfjährigen Kinde gesucht. Nähere Nachricht erhalt man im v. Birgerschen Hause beim Kollegienrath v. Tutscheff, von 9 bis 11 Uhr Morgens.

## Verloren.

In der Gegend des Fischmarktes ist eine Rolle Musikalien, enthaltend Nocturne von Charles Meyer und Rondo von Lacoste, unterzeichnet Hatballe, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselben in der Wohnung der Madame Amelung, dem Hrn. Rathsherrn Frakm gegenüber, gegen eine Belohnung abzugeben. 1

## Geld-Cours aus Riga.

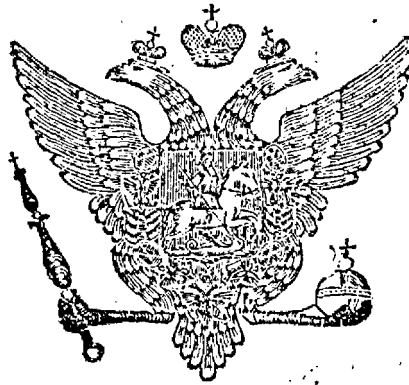
Ein Rubel Silber . . . . .	3Rb.	74 $\frac{1}{2}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3	74 $\frac{1}{2}$	—
Ein neuer holländ. Dukat	11	51	—
Ein alter holländ. Dukat	11	32	—

## Angelommene Fremde.

Hr. Kaufman Schmidt, kommt von Bernou, Hr. Major v. Delau, kommt von Gellin, logiren bei Hrn. Rathsherrn Stäber; Hr. Oberst von Nennenskamof, kommt vom Lande, Hr. Kaufmann Lande, kommt von St. Petersburg, logiren im St. Petersb. Hotel; vrlrl. Hr. Etatsrath u. Ritter v. Stäckelberg, kommt von St. Petersburg, logirt bei Hrn. Kaufm. Richter.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



II.

---

Mittwoch, den 6. Februar, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

Paris, den 24. Januar.

Der Tod hat seit einigen Jahren besonders viele französische Bischöfe hingerafft. Im Jahre 1814 lebten von denen, die vor der Revolution geweiht waren, noch 36, jetzt sind nur 25 davon übrig, von denen aber bloß 5 angestellt sind. Von den im Jahre 1802 eingesetzten Bischöfen waren 1814 noch 41 am Leben. Davon sind 17 seitdem gestorben, andere haben ihre Stellen aufgegeben, und 13 sind noch angestellt. Von den nach 1812 bis zur Restauration ernannten Bischöfen sind noch 7 übrig.

Im Journal de Commerce liest man: „Das Journal des Debats widerlegt die Gerüchte von neuen wichtigen Vorfällen in Lissabon als ungesündet. Warum hat denn aber nicht der Courier, der ihm diese Nachricht überbracht, unterwegens auch einen Blick auf Spanien geworfen, dessen Schicksal uns noch mehr interessirt, als das Schicksal von Portugall. Wir stehn mit diesem weniger in unmittelbarer Verbindung, als mit jenem; wir brauchen uns um die Wirkungen einer Contrarevolution, die nicht das eingestau-

dene Werk unsers Ministeriums ist, weniger zu kümmern; wir haben keine Truppen dort stehen; es ist dort keine Handels-Junta nach dem Muster unsers Central-Bureau's errichtet; es existirt, wenigstens dem Anschein nach, keine Verbindung zwischen den Klubs der portugiesischen Jesuiten und den Jesuiten in Frankreich, mit einem Worte, Portugalls Schicksal ist nicht so mit dem von Frankreich verknüpft, als Spaniens Schicksal. Von da her möchten wir aber wissen, ob das Volk der Vorsehung dankt, ob es gerecht und mild regirt wird, das Ministerium sich durch weise Maaßregeln u. d. Achtung der Nation erwirbt. Das Journal des Debats bemerkt nicht, wie dadurch, daß es aus Portugall eine Art von Eden macht, ein Schatten auf das Nachbarland fällt. Kann es denn diejenigen nicht Lügen strafen, die ein so trauriges Gemälde von Spanien entwerfen? Ist das, was man von dem Elend und der Unordnung, die in dem unglücklichen Lande herrschen, sagt, nicht auch lauter abgeschmacktes, von einem in den letzten Zügen liegenden Liberalismus erfundenes Fabelwerk? Oder

ist es wahr, daß in Portugal die Früchte der Contrerevolution eben so süß, als in Spanien bitter sind. Das wäre ein furchtbarer Beweis gegen das Einmischungsrecht und seine Wirkungen, und wir würden dann eingestehn, daß Contrerevolution gegen Contrerevolution gehalten, diejenigen die besten sind, die sich ganz von selbst machen.

Paris, den 27. Januar.

Seine Majestät der König von Spanien haben dem Prinzen von Carignan den Orden vom goldenen Bliese verliehen. Gestern früh decorirten Seine Königl. Hoheit Monsieur den Prinzen in Gegenwart mehrerer Grands von Spanien und Inhaber des goldenen Blieses mit den Insignien desselben. Nachdem der Prinz den Eid geleistet, umarmte ihn Seine Königliche Hoheit, worauf er selbst die übrigen Ordens-Mitglieder umarmte, indem er bei dem ältesten derselben, dem Herzog von Anguillon, den Anfang machte.

Der König und die Königl. Familie, so wie mehrere Damen, welche ehemals im Dienste der Königin und Madame Elisabeth gestanden, wohnten am 21sten d. der Trauerfeier im Temple-Kloster. Nach dem Evangelium verlas der Bischof von Angoulême von der Kanzel das Testament des unglücklichen Königs. Die Kirche war prächtig mit Lilien, Palmen und Kronen ausgeschnückt. Die Kosten zu diesen Verzierungen, so wie die des schönen Trauergerüsts haben Seine Majestät aus ihrer Privat-Chatouille bezahlt.

Das Schiff le Dauphin, ist wegen Uebertretung der Gesetze gegen den Schonenhandel zur Confiskation verurtheilt worden, und der Capitain desselben, Herr Sedan, darf nicht mehr fahren.

Vorgestern Abend wurde den Gardes du Corps bekannt gemacht, daß ihre Kameraden am 2ten Februar Spanien verlassen würden. Zwei hundert neu organisirte spanische Gardes du Corps werden in Verbindung mit den zwei Schweizer Bataillons der französischen Garde den Dienst im Innern des Palastes zu Madrid versehen.

Nach Briefen aus Bayonne vom 20sten Januar: soll stark davon die Rede seyn, wieder 10000 Mann Franzosen zur Verstärkung nach Spanien zu schicken.

Vorgestern ist die Witwe Lecouffe und ihr Sohn auf dem Grèveplatze hingerichtet worden.

Mo. de Janeiro, den 6. Decbr.

Unterm 14ten v. M. hat der Kaiser folgen-

de Proclamation erlassen: „Brasillaner! Ein Wille vereint uns. Laßt uns fortfahren, das Heil unsers Landes zu befördern. Euer Kaiser, Euer beständiger Vertheidiger (diesen Titel führt der neue Kaiser in allen öffentlichen Aktenstücken, wie sich der König vor England Beschützer des Glaubens nennt,) wird Euch, wie er bisher gethan und stets thun wird, mit Gut und Blut unterstützen. Bald hätten uns die Thorheiten durch Stolz und Ehrgeiz irreführter Menschen in den schrecklichsten Abgrund gestürzt. Jetzt, da wir gerettet sind, müssen wir wachsam, wie Argus, seyn. Das Fundament, auf welches wir unser Glück gründen wollen, ist die Unabhängigkeit des Reichs, die Integrität desselben und das konstitutionelle System. Auf diese Basen gestützt, und ohne Rivalitäten, welche immer verhaßt sind, und welche dieses kolossale Reich übern Haufen stürzen könnten, haben wir nichts zu fürchten. Diese Wahrheiten liegen am Tage. Eure gesunde Vernunft wird sie gehörig würdigen, und Ihr hättet sie durch die Anarchie bald aus Erfahrung kennen gelernt. Wäre die Versammlung nicht aufgelöst worden, so würde Eure heilige Religion vernichtet, so würden Eure Kleider in Blut getaucht worden seyn. Ich habe eine neue Versammlung zusammenberufen, die nächstens zusammentreten wird, um über einen Konstitutions-Entwurf zu verathschlagen, den ich Euch in Kurzem vorlegen werde. Ich freue mich des Gedankens, er werde so mit der öffentlichen Meinung übereinstimmen, daß wir daran, wo möglich, einen sichern Führer bei dieser provisorischen Konstitution haben werden. Seyd überzeugt, daß der einzige Ehrgeiz, der Euren Kaiser befeht, in dem Wunsche besteht, nicht seinen, sondern Euren und den Ruhm dieses großen Reichs vermehrt zu sehen, das von der ganzen Welt geachtet wird. Die stattgefundenen Verhaftungen werden von den Feinden des Reichs, als despotisch angesehen werden. Allein dies ist nicht ihr Charakter. Ihr werdet nichts als Polizeimaßregeln darin erkennen, die darauf abzielen, Anarchie zu vermeiden, und diese unglücklichen Individuen selbst zu retten. Sie werden ruhig ihres Lebens genießen und wir wieder sicher seyn. Ihre Familien sollen von der Nothrettung geschützt werden. Da mir, als dem beständigen Vertheidiger Brasiliens, das Wohl des Landes anvertraut ist, so ist dies das oberste Gesetz, dem ich gehorchen muß. Vertrauet mir, wie ich Euch vertraue,

und Ihr werdet sehen, daß Euch unsre Feinde von außen und innen fußfällig um Verzeihung bitten werden. Möge ein unaufsßliches Band die Brasilianer an einander knüpfen! Der, welcher sich eurer geheiligten Sache angenommen, die Unabhängigkeit dieses Reichs beschworen hat, ist ein Brasilianer.

Unterz.: „Der Kaiser.“

London, den 24. Januar.

Folgendes sind die einzelnen umständlichen Nachrichten über die Nioschen Ereignisse, welche unsre Zeitungen mittheilen: „Artikel in zwei Zeitungen, der Sentinella und Tamoya, und die Nachr., die einige europäische Officiere deshalb an einem Apotheker nahmen, verursachten eine solche Unordnung in der Stadt, daß der Kongregß deshalb einen Bericht verlangte. Martinez Francisco d'Andrada, der eben das Ministerium verloren, überließ sich bei dieser Gelegenheit den heftigsten Deklamationen, als ihm ein europäischer Officier, der hinter ihm stand, zurief: Schweig Dummkopf! Dies führte einen allgemeinen Tumult herbei und der Präsident hob die Sitzung auf. Kaum war diese am folgenden Tage wieder eröffnet, als der Kaiser eine Bottschaft übersandte, worin er erklärte: die Officiere der Armee hätten bei ihm in St. Cristovao um Gerechtigkeit gebeten; sie müßten Gerechtigkeit erhalten und die Herausgeber der obengenannten Zeitungen bestraft werden. Antonio Carlos d'Andrada schlug vor, die Bottschaft an eine Kommission von 5 Mitgliedern zu verweisen, auch brachte er es dahin, daß der Minister des Innern vor die Schranken gefordert wurde, wo er so gut, als er es vermochte, die ihm vorgelegten Fragen beantwortete, als die Truppen erschienen und den Saal der Cortes umringten. Der Kommandant derselben ließ durch einen Sekretair das Kaiserl. Dekret wegen Auflösung der Cortes verlesen, worauf alle Mitglieder, ohne ein Wort zu sagen, auf der Stelle aus einander giengen. Auf dem Wege nach ihren Häusern wurden 8 verhaftet, die man in das Fort Laga, am Eingang des Hafens, abführte. Der Kaiser durchritt, von seinem Generalstaabe umgeben, die Hauptstraßen, wurde überall mit Jubel empfangen und erschien am Abend in der Oper. Der Saal war gedrängt voll und an diesem und den beiden folgenden Tagen die Stadt erleuchtet. Lord Cochrane, der am 3. November in Rio angekommen war, nahm weder an den Reden noch an den sonstigen Schrit-

ten der Unzufriedenen den geringsten Antheil. Am 13. November ist der französische General Consul, Graf de Gestas, in Rio angekommen und soll dem Kaiser den Heil. Geist-Orden nebst einem eigenhändigen Schreiben Sr. Majestät des Königs Ludwig XVIII. überbracht haben.

Der Courier meldet, daß unverzüglich ein neues Reiter-Regiment, das 96ste, errichtet werden solle, dessen Officiere bereits schon fast alle ernannt wären. Im Mai will man auch noch 3 neue Infanterie-Regimenter herstellen.

Auf die von Lord Strangford gemachten Vorstellungen hat der Divan der Regierung von Sunk befohlen, die von englischen Schiffen genommenen Griechen wieder in Freiheit zu setzen.

Madrid, den 17. Januar.

Sr. Majestät hatten, mittelst Dekrets vom 14ten d. die General-Kapitains ermächtigt, an Personen, welche sich um die Sache des Königs Verdienste erworben, die neugestiftete Dekoration zu ertheilen, allein Höchstselben haben diese Vergünstigung neuerdings wieder zurückgenommen und sich selbst die Vertheilung derselben für die Folge vorbehalten.

Der Restaurador enthält die mexikanische Kriegserklärung gegen Spanien.

Baron Eroles ist noch immer nicht in Barcellona eingerückt.

London, den 27. Januar.

Wir beilen uns, sagt der Courier, eine irrige Ansicht zu berichtigen, die in Rücksicht auf die Vermehrung unsers Militärs verbreitet ist; nur um 2 Regimenter ist es effektiv vermehrt worden und die Aushebung der 4 neuen wird erst binnen einiger Zeit geschehen. Als die Rekrutierung vor einiger Zeit drei Regimenter nach Ostindien senden wollte, ergab es sich, daß der aktive Dienst sie nicht entbehren konnte und man mußte seine Zuflucht zu Irland nehmen, welches aber von den höchsten dortigen Behörden als sehr unzulässig vorgestellt wurde. Das Publikum wird erstauern, daß wir (außer der Macht in Ostindien) nur 71,000 Mann effektiver Truppen im aktiven Dienste haben, wovon in Großbritannien 18,000, in Irland 24,000, in Westindien 7000, in Canada und Nord-Amerika 6500, in Gibraltar und dem mittelländischen Meere 8000, auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, Ceylon, Mauritius 7500 Mann sind. Die Minister Sr. Majestät sehen sich daher in die Nothwendigkeit versetzt, wegen Erhaltung der Ruhe in unsern Besitzungen, die Armee mit einigen Regimentern zu verstärken.

Die Fabriken von Birmingham sind in voller Arbeit. Nie hat eine solche Thätigkeit in allen Zweigen des Gewerbleißes geherrscht.

Der französische Beobachter in Madrid soll dem König von Spanien eingeladen haben, sich nach Paris zu begeben, wo sich die alliirten Souveraine versammeln werden. Der König legte es dem Staatsrath vor, der Se. Majestät davon abrathen zu müssen glaubte, weil der Zustand des Landes nicht geeignet sey, daß der König dasselbe jezt verlasse.

Aus dem Süden Irlands lauten die Nachrichten günstig. Sowohl die Manufakturisten als die Pächter sehen mit Vertrauen einer bessern Zukunft entgegen.

Kapitain Franklin wird von Newyork nach dem Fort Enterprize gehen, um die Westküste des amerikanischen Festlandes aufzunehmen, und wo möglich auch den Strich zwischen Fort Enterprize und dem Eiskap.

Zu Richmond in Virginien befürchtete man einen Aufstand unter den Negern; es wurden jedoch alle Vorsichts-Maasregeln getroffen.

Nachdem das Dekret Sr. Majestät des Königs von Spanien wegen Annullirung aller Maasregeln der Cortes in Havannah eingetroffen war, erließ der Gouverneur Vives am 9. December eine Proklamation, worin er den Einwohnern die Wiederkehr der vorigen Ordnung der Dinge bekannt macht und sie ermahnt, sich des Namens der „Immer Treuen“ stets würdig zu beweisen.

Im Jahr 1803 betragen die öffentlichen Einkünfte von Mexiko 70,000,000 Dollars, die Ausgaben 17,680,000 Dollars, Ueberschuß 2,320,000 Dollars. Taback; und Karten; Monopol 3 Mill. 620,000 Dollars, 5,940,000 Dollars kamen in den Schatz.

Das Leeward; Iseland; Packetboot ist gestern mit Briefen von St. Thomas vom 15. December angekommen. Die Nachrichten von den engl. westindischen Inseln sind beruhigend; bloß zu Trinidad haben sich einige Symptome von Malaria; denheit gezeigt, die aber bald unterdrückt wurden.

Gestern sind die Herren M. Orlando und J. Luriotie, Abgeordnete der griechischen Regierung, hier angekommen.

Commodore Sir Thomas Hardy kam gestern in London an und hatte sogleich eine lange Konferenz im Admiraltätsamt.

Unweit St. Barthelemy in Westindien kreuzten Anfangs December mehrere columbische Kaper. Eine englische Brigg, von Gibraltar nach

Veracruz bestimmt, mit einer reichen Ladung spanischer Produkte, wurde durch einen derselben aufgebracht.

Nach Privatbriefen aus Paris wird Hr. Hyz de Neufville seine Stelle als Gesandter in Lissabon aufgeben, um sich seinen Eintritt in die nächste Deputirten; Kammer zu verschern.

Graf Blacas wird von einem Theile der Minister für die Gesandtschaftsstelle nach Wien unterfügt.

In der St. Pauls; Kirche wird dem verstorbenen Bischof von Calcuta ein Denkmal errichtet.

Am Sonnabend hat die erste Hauptversammlung der Kabinetminister vor der Parlaments; sigung bei dem Grafen Liverpool statt gefunden. Alle Kabinetminister waren gegenwärtig.

Für die Unterstützung der Griechen sind bisher ungefähr 7000 Pf. Sterl. eingegangen. Die Korporation der Fischverkäufer hat 200 Pf. St. dazu beigetragen.

Die Fregatte Creole hat viel Silber für Rechnung von Privaten und eine Quantität Juwelen von sehr großem Werthe mitgebracht.

Nach dem officiellen Register des türkischen Zollamts zu Scio wurden in den Monaten Mai und Juni allein an griechischen Frauen und Kindern 41,000 als Sklaven ausgeführt, wofür den Ausgangszoll bezahlt werden mußte.

Schreiben aus London, vom 30. Januar.

Der Nicht; Anfall Sr. Majestät ist einer der stärksten gewesen, den Allerhöchstdieselben seit lange gehabt haben. Die Vülletins lauten zwar günstig, allein Sr. Majestät werden demungeachtet nicht im Stande seyn, das Parlament in Person zu eröffnen; und daher soll die Eröffnungsrede in einem morgen zu Brighthon statt findenden Conseil Sr. Majestät zur Genehmigung vorgelegt werden.

In einer vorgestern gehaltenen Versammlung der Bank; Direktoren wurde der Vorschlag gemacht, der Disconto auf 3 Procent herabzusetzen; allein dies gieng nicht durch, und viele angelehene Makler machten gleich darauf bedenkende Käufe.

Monatlich werden ungefähr 27,000 Pf. St. für französische Rechnung von London nach Madrid remittirt.

Brüssel, den 26. Januar.

Frankreichs Bevölkerung, die sich im Jahre 1789 auf 28 Millionen belief, beträgt gegenwärtig 30 Millionen; allein Spanien, das 1802



noch 12 Millionen Einwohner zählte, enthält jetzt nur 10 Millionen.

Brüssel, den 29. Januar.

Im Haag soll ein prächtiger Pallast für Seine Königl. Hoheit den Prinzen der Niederlande erbauet werden.

Die bedeutendsten Pferdehändler unserer Stadt haben Aufträge zum Ankauf einer Remonte für Frankreich erhalten, die zum Theil schon in Ausführung gebracht sind.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 23. Januar.

Seine Majestät haben den Kronprinzen zum Vice-König in Norwegen ernannt und der norwegische Garde-Lieutenant Dunker wird heute mit dieser Nachricht nach Christiania eilen. Seine Königl. Hoheit werden jedoch nicht vor Ende künftigen Monats oder Anfang März von hier abreisen. Da durch diese Allerhöchste Ernennung das Amt des Reichs-Statthalters (Grafsen von Sandels) seine Endschafft erreicht, so glaubt man, daß Seine Majestät diesem den Marschallsstab ertheilen werden, der durch den Tod des Feldmarschalls Weede erledigt ist.

Konstantinopel, den 24. December.

In dem Hattischerif des Großherrn an Said Galib Pascha, worin es unter andern heißt: „Daß sein Vorgänger wegen seines sich um nichts kümmernden, nachlässigen Charakters kein Geschäft, wie es Pflicht war, besorgt, und das Betragen desselben durchaus nicht der Erwartung S. H. entsprochen habe, empfiehlt er ihm, besondere Aufmerksamkeit auf die Beendigung der griech. Insurrection zu richten.“ Da es klar ist, sagt er, daß er nur dem geringen Eifer derer, die damit beauftragt waren, zuzuschreiben ist, daß die Angelegenheit in Morea bis heute noch nicht beendigt ist, so wirst Du in der Folge dafür sorgen, daß die nöthigen Maßregeln sowohl zu Lande als zur See in Uebereinstimmung genommen werden, damit die Festungen und Städte, welche in den Händen der griechischen Rebellen sind, denselben bald entrisen, und die Angelegenheit schnell zu Ende gebracht werde. Du wirst zugleich Sorge tragen, daß die für die Einwohner meiner Hauptstadt nöthigen Gelder und Lebensmittel bei Zeiten zusammen gebracht werden, damit sie durchaus keine Noth leiden. Du wirst Dir auch Mühe geben, daß sowohl diese Einwohner als jene meines ganzen Reichs eine vollkommene Ruhe genießen.“

Szpara, den 26. November.

Alle Türken, die hier gefangen saßen, sind nach Athen gebracht worden, um bei den Schanzarbeiten an der dortigen Citadelle gebraucht zu werden.

Ein kleines Griechisches, mit 30 Mann besetztes Fahrzeug hat die Wachsamkeit der Türken betrogen, und ist der in den Dardanellen vor Anker liegenden türkischen Flotte während der Nacht vorbeilassegelt. An der Küste bemächtigte es sich eines türkischen Schiffes, segelte wieder unbemerkt der türkischen Flotte vorbei und verkaufte hier die aus Fischen bestehende Ladung für 40000 Piafter.

Zwei türkische Korvetten und eine Brigg, die von ihrer Besatzung verlassen worden waren, sind von der griechischen Flotte genommen und nach Spezzia gebracht worden.

Aus der Schweiz, vom 24. Januar.

Am 16ten kam der Sohn des Königl. neapolitanischen Vothschaffers in Paris, Herr Paul Ruffo, Herzog von Calvallo, in Lucern an und gieng am 18ten nach Schwyz und Stanz. Er will Schweizer-Truppen für den neapolitanischen Dienst haben und läßt es nicht an freigebigen Versprechungen und Zusicherung persönlicher Aufmunterungen fehlen. Von den Requirierungen verlangt man nur die Gestattung der Werbung und will wegen Errichtung der Regimenter mit Privatvater in Unterhandlung treten. Voriges Jahr ist aber, mit Ausnahme von Tessin, kein Canton zu bewegen gewesen, neue Militair-Contributitionen einzugehen.

Wien, den 24. Januar.

Aus dem Reichenschaftsbericht, welchen der Gouverneur der österreichischen Nationalbank, Graf v. Dietrichstein, am Schluß vorigen Jahres der Versammlung des Bank-Ausschusses vorlegte, ergibt sich folgendes: Das Disconto-Geschäft der Bank betrug 37½ Millionen Fl., das Leih-Geschäft über 12½ Millionen; an Papiergeld wurden 48 Millionen eingelöst; der ganze Bank-Verkehr des vorigen Jahres betrug 443 Millionen. Die Dividende für jede Actie war 31 Fl. für das letzte halbe Jahr und einschließlich der im ersten Semester vertheilten 28 Fl. und 5 Kr. 28 Kr. zum Reservefonds, 64 Fl. 28 Kr. für das ganze Jahr.

Der Chef des Generalstaabes Seiner Kaiserl. russischen Majestät, General, Fürst Wolchonsky, ist von hier nach St. Petersburg und der Feld-

marſchall-Lieutenant und kommandirende General in der Lombardey, Graf von Dubna, nach Prag abgegangen.

Die Vorſchrift, daß kein öſterreichiſcher Untertan eine nicht cenſirte Schrift außer Landes drucken laſſen darf, iſt auch auf Kupferſtiche und Stein-Abdrücke und ſonſtige Druckwerke ausgeſtreckt worden.

Die Eltern, denen vor einiger Zeit ein Kind geraubt worden, erkannten es auf einem Kirchhofe in einem von einer Bettlerin geblendeten Mädchen wieder.

Weimar, den 27. Januar.

Der 18te d. war der Tag, wo vor 50 Jahren Seine Königl. Hoheit der Großherzog das Rektorat der Geſamts-Universität Jena übernahm. Die Universität hatte durch den Großherzoglichen Regierungs-Bevollmächtigten bei derſelben die Erlaubniß erhalten, das ſeltene Jubelfeſt feierlichſt begehen zu dürfen. Eine Deputation des akademiſchen Senats, aus dem dormaligen Prorektor, Conſiſtorialrath Dr. Danz und den Decanen der 4 Fakultäten, dem Kirchenrath Dr. Baumgarten-Cruſius von der theologischen, dem Hofrath Dr. Ortloff von der juridiſchen, dem geheimen Hofrath Dr. Stark von der mediciniſchen und dem Profeſſor Dr. Hand von der philoſophiſchen Fakultät beſtehend, brachte bei einer Privat-Audienz, im Namen der Akademie, die unterthänigſten Glückwünſche dar und, wie es vor 50 Jahren geſchehen war, die Inſignien des Rektorats. Seine Königl. Hoheit nahmen dieſe an und unterzeichneten bei dieſer Gelegenheit, ehe Höchſtdieſelben die Inſignien an den Prorektor zurückgaben, als Rektor, eigenhändig zwei Diplome, wodurch Seine Hoheit der Herzog Carl Alexander Auguſt Johann, Sohn Seiner Königl. Hoheit des Erbherzogs, und Seine Durchlaucht der Prinz Wilhelm Carl, älteſter Sohn Seiner Hoheit des Herzogs Carl Bernhard, unter die Zahl der akademiſchen Bürger aufgenommen wurden.

Auch aus der Mitte der Studierenden erſchienen zwei Abgeordnete, welche Seiner Königl. Hoheit zwei Gedichte, ein Lateiniſches und ein Deutſches, zu überreichen die Ehre hatten. Mittags war große Tafel bei Hofe, zu welcher auch die Mitglieder der akademiſchen Deputation eingeladen waren.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben den dormaligen Prorektor der Universität

Jena, Conſiſtorial-Rath Dr. Danz, zum Geheimen Conſiſtorial-Rath ernannt.

Schreiben aus Erfurt, vom 27. Januar.

In den erſten Tagen dieſes Monats wurden hier der ehemalige Zornlehrer, jetzige Müller Carl Lomo, und H. Weſſelhöft, aus dem Großherzogthum Weimar gebürtig, gefänglich eingezogen und weggebracht.

Berlin, den 31. Januar.

Der Bau des hieſigen neuen Königsstädter Theaters iſt nunmehr ſo weit vorgeſchritten, daß es am 26ten d., in Gegenwart mehrerer Königl. und Städtiſchen Behörden, mit dem Nitzkranz geſchmückt wurde. Es iſt nach dem Plan des Herzogl. braunſchweigischen Ober-Hofbaumeiſters Ottmer und unter Mitwirkung des hieſigen Königl. Bauaths Friederich erbaut, und wird 15 bis 1600 Menſchen faſſen.

Zu Braunsberg legte am 19ten dieſes eine Feuerbrunnſt an 70 Scheunen in Aſche.

## Charade.

Erſte und zweite Sylbe.

Ein Bergſtrom, wüthend und verheerend,  
Durchwogt die herrlichſte Natur;  
Nichts hält ihn auf, und wild verzehrend  
Bewüſtet er die schönſte Flur.  
Doch ſelten nur ſtürzt von der Höhe  
Er ſich in's anmuthreiche Thal;  
Wenn er verrann, flieht bald das Wehe,  
Und Fruchtbarkeit folgt allzumal.

Zweite und dritte Sylbe.

Ein ſüßes Wort, das viele Freuden  
Erregt in jedes Mannes Bruſt;  
Wer's nie gewann, fühlt herbes Leiden,  
Entbehrt des Lebens beſte Luſt.  
Es lebte nie ein Menſch hienieden,  
Der nicht in Liebe es geliebt.  
Dies ſüße Wort ſchenkt hohen Frieden,  
Wenn's im Gebet das Herz durchwallt.

Das Ganze.

Ein Mann iſt's, der die Menſchen liebt,  
Der viel empfunden, viel gedacht,  
Den ſcharfer Tadel ſtill betrübt,  
Doch, dem auch hoher Ruhm gelacht.  
Er wolle im Menſchen-Angeſichte  
Der Seele tieſtes Seyn erſpäh'n.  
Wenn's ihm gelang, ihr Wöſen Wichte,  
Um eure Kunſt wär's längſt geſcheh'n.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach, bei dem Oberdirektorio der Pfländischen Kredit-Societät der Herr dimitirte Major Gustav Baron Schouly, auf dessen Gut Alt-Brangels-Hof, im Cambrischen Kirchspiel, Dörpischen Kreises, um ein Darlehn in Pfandbriefen, wie auch der Herr Kreis-Gerichts-Offessor Carl von Neutern, um Erhöhung des auf dem Gute Koddiger mit Murrkas bereits haftenden, nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrosirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Alga, am 21. Januar 1824.

Der Lvl. zum Kreditwerk verbundenen:  
Gutsbesitzer Oberdirektorium.

C. v. Transche, Oberdirektor.

Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers, aller Knechten u., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittels zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt die verwitwete Frau Ober-Sekretairin Louise Kenz, geb. Wolf, von der verwitweten Frau Rätbin Dorothea Elisabeth Calvör, geb. Buecker, mittsich eines von ihr mit selbiger abgeschlossenen, unter dem 19. Septbr. v. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Lvl. Hofgericht corroborirten Kaufkontrakts, das alhier im zweiten Stadtheil sub No. 27 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien für 8000 Rbl. B. A. erkanden und zu ihrer Sicherheit um Erlaß eines vorschriftsmäßigen Proklams ange sucht und laut Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an obenerwähntes Haus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche, oder wider vorgedachten Kaufkontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeynen sollten, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 2. März 1825, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt mittsich zweifach einzureichender Angaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege zu melden, indem nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört; sondern das alhier im 2ten Stadtheil sub No. 27 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der der Stadt zustehenden Grundherren Rechte an dem Platz und sonstiger Gerechtigame, der verwitweten Frau Ober-Sekretairin Louise Kenz, geb. Wolf, als ihr Eigenthum aufgetragen werden wird. R. A. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, am 19. Januar 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann:

Bröder, Ober-Sekr.

Da nachstehend benannte auf das im Dörpischen Kreise und Bartholomäischen Kirchspiele belegene Gut Jensef ausgefertigte Pfandbriefe, nemlich sub Nr. 1676, 5588, 5589, 5595, 5596, 5597, 5598, 5600, 5625, 5626, 5660, 5661, 5662, 5663 und 5664, zur Deletion bestimmt sind; so werden die resp. Besizer derselben von dieser Ehrlinischen Distrikts-Direktion aufgefordert, solche im April-Termin dieses Jahres gegen andere gleich große Pfandbriefe hier selbst umzutauschen, widrigenfalls solche als im April-Termin d. J. gekündigte und im Oktober-Termin dieses Jahres zahlbar anzusehen sind. Dorpat, den 25. Januar 1824.

Samson, Direktor.

A. Schulz, Secr.

Bürgermeister und Rath der Russisch-Kaiserlichen Stadt Bernau fügen desmittels zu wissen: Demnach die verwitwete Frau Oberkammerin A. B. Franzen, geb. Franzen, in kuratorischer Assistenz hier selbst geziemend, um Erlaß eines proclamatis ad convocandos creditores vel heredes weil ihres Ehegatten, vormaligen hiesigen Hrn. Oberkammerers und Kaufmanns Peter Heintich Franzen, nachgesucht, diesem Petito auch mittsich Resolution vom heutigen Dato deseriret worden; als werden alle diejenigen, welche Schulden oder Erbschafts halber, vel ex alio jure utulo Ansprüche an den Nachlaß weil gedachten Hrn. vormaligen Oberkammerers und Kaufmanns Peter Heintich Franzen haben, oder zu haben vermeynen sollten, hiermit peremptorisch aufgefordert, selbige binnen sechs Monaten a Dato, und den dreien darauf folgenden Affirmationen sub poena praclusus et perpetui silentii zu verlaublichen, ihre fundamenta credita entweder in Person oder durch in gesetzlicher Art konstituirte Bevollmächtigte alhier auf dem Rathhause zu gebührender Tageszeit in beglaubigten Abschriften zu exhibiren und das Weitere gewärtig zu seyn, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser oben gesetzten peremptorischen Frist von sechs Monaten und Affirmationen Niemand weiter mit irgend einer Meldung zugelassen, sondern der Eänmige unausbleiblich präkludirt werden wird. Wonach sich alle und jede, die solches angeht, zu richten und Schaden und Nachtheil zu vermeiden haben. Signatum Bernau, Rathhaus, den 20. August 1823.

Bürgermeister und Rath alhier und Namens  
derselben:

Bürgermeister Harder.

Fr. La Gasse, Sekret.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Durch nicht Einzahlung so vieler ausstehenden Rechnungen sehen sich Unterzeichnete gezwungen, hierdurch zur Kenntniß zu bringen, daß sie von nun an

nur denjenigen einen Kredit zugesenden können, die ihre jederzeitige Rechnung im Laufe eines Jahres bezahlt haben; zugleich aber auch ihre resp. Debitoren hierdurch dringend auffordern, ihre bis jetzt unbezahlten Rechnungen baldigst zu entrichten. 3

Carl Gustav Linde.  
F. W. Wegener.  
H. M. Thun.  
F. W. Kidding.  
Joh. Berth. Luetten.  
D. F. Müller.  
Eidhr.  
Peter Emmers.  
C. Block.  
Rundalhoff.  
Peter Bokornen.  
Carl Gustav Etgemann.  
H. D. Brock.  
F. M. Schamajew.  
C. H. Lubbo.  
Joachim Wigand.  
Anelung und Sohn.

Da ich bald willens bin von hier zu reisen, so bitte ich alle, welche glauben, während meines Aufenthalts zu Dorpat, Forderungen an mich zu haben, sich bei mir zu melden, und niemanden bis zu meiner Abreise und in der Zukunft auf meinen Namen zu creditiren.  
Kollegienrath von Tutschew. 2

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird zum Besten des Dorptschen Hülfsvereins im hiesigen alten Theaterhause eine theatralische Vorstellung gegeben werden, wozu Billette zu den unten angeführten Preisen, im Hause der Frau Majorin v. Hüene vom 4ten d. M. an, täglich Vormittags von 10 — 12, und Nachmittags von 3 — 6 gelöst werden können. Am Tage der Vorstellung, der noch besonders angekündigt werden soll, können mehrerer Umstände wegen keine Billette vertheilt werden. Jeder milde Beitrag über die hier bestimmten Preise wird mit Dank entgegengenommen.

#### Preise der Plätze:

Rangloge = = 1 Rbl. S. M.  
Parterrelloge = 3 Rbl. R. M.  
Stühle . . . 1 Rbl. S. M.  
Parterre = = 2 Rbl. R. M.

Zugleich wird die Anzeige gemacht, um jede Besorgniß wegen Banfälligkeit des Theater-Gebäudes zu heben, daß selbiges

von dem hiesigen Stadt-Baumeister Hrn. Geist übersehen und für vollkommen sicher und benutzbar erklärt worden.

#### Die Verwaltung des Hülfsvereins zu Dorpat.

In der akademischen Buchhandlung wird Pränumeration angenommen, auf: Nachrichten von der Wirksamkeit und den Erfolgen der Bibel-Gesellschaften in Rußland und in andern Ländern. Der Preis des ganzen Jahrganges, bestehend aus 12 Nummern, ist 5 Rbl. B. U. 3

#### Auktion.

Den 12. Februar dieses Jahres werden einige brauchbare, unverdorrene Sachen in dem Hause des Hrn. Generalleutenants von Löwis, öffentlich dem Weißbietenden verkauft werden. 2

#### Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Die Bibel, aus dem Standpunkte des Weltmannes betrachtet, eine Rede, gehalten in der General-Versammlung der Dorptschen Abtheilung der russischen Bibel-Gesellschaft am 18. Januar 1823, von G. F. Parrot, geb. 80 Kop. 3

Zwei ukrainische Pferde, und zwar einen schwarzen Hengst von 3 Jahren und einen braunen Wallach von 4 Jahren, wünscht wohlfeil zu verkaufen  
E. E. Naupach. 2

Eine brauchbare, für billigen Preis zu habende, Harke weist nach der  
Unversitäts-Kanzelst. Großkurt.  
wohnhaft im Deisenrottschen Hause der Postirung schräg gegenüber. 2

Ein ganz neues Petersburger Forte-Piano von 6 Octaven ist unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen. Die Zahlung kann in Terminen geschehen. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft darüber. 2

#### Zu vermietthen.

Bei der Frau Wittwe Rutenberg sind zwei Zimmer zu vermietthen. 3

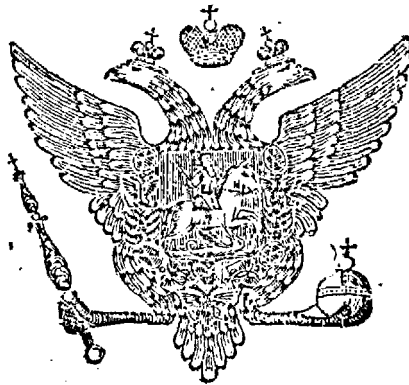
#### Abreisende.

In kurzem bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 5. Februar 1824.

S. Wagenheim. 3

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



12.

Sonntag, den 10. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 7. Februar.

Heute Morgen um 3 Uhr kamen Seine Kaiserl. Hoheit der Kaiserin Konstantin Pawlowitsch in unserer Stadt an und setzten nach Wechselung der Pferde auf der Poststation Höchſt Ihre Reise in erwünschtem Wohlſeyn nach St. Petersburg fort.

Petersburg.

Seit langer Zeit erinnert man ſich hier nicht einer Maskerade von dem Jubel und Glanze, wie die diesjährige zum Neujahre war; wo freilich wieder ein neuer Stern am Hofe; Firmamente leuchtete. Zwanzigtausend Billette wurden abgegeben; und von 7 bis 12 Uhr waren alle Treppen zum Winter-Palais mit Menschen bedeckt. Die Kaiserl. Familie erschien gleich nach 8 Uhr; die lange Polonaise dauerte zwei Stunden, und gieng, indem das Orchester überall vertheilt war, durch alle Säle; so daß jeder der Anwesenden den Genuß des Anschauens wiederholt haben konnte. Eigentliches Gedränge fand nur in den Thüren zum Georgen-Saale statt. In vier Zimmern waren, zur Darrei-

hung von Weib, prachtvolle Büffets angeordnet, mit pyramidenförmig aufgestellten alterthümlichen Gold- und Silber-Gefäßen, Schüsseln, Pokalen u. dgl.; wovon man das Silber-Gewicht auf 700 Pud schätzte. — Nirgends in der Welt wohl giebt es ein so buntes Maskeraden-Gewühl, auch ohne eigentliche Masken, als hier; mit diesen so mannichfaltigen Uniformen des Militärs und Civils; den verschiedenen russischen National-Trachten; und diesen wirklichen Kalmyken, Kirgisen, Bucharen, Persern und Tataren, mit ihren asiatischen langen Salaren; neben jenen Stukern vom neuesten europäischen Schnitt und Verchnitt; jenen goldglänzenden gepuderten Kammerherren und diesen schmucken gewandten Garde-Officieren. Die Kaiserl. Familie und ein großer Theil Hof-Damen erschienen in altrussischen Sarafanen, mit angemessenem National-Kopfschuze, welcher dem Glanze der Schönheit wie der Pracht so vortheilhaft ist, und in welchem die Brillanten der Damen M. Durnowo, A. Sakrowsky, A. Galigin, Jul. Scheremetew, J. Zatschischeff, so wie die Smaragden und

Personen der Gräfin Osharowky, vor andern hervorgeglänzt. — Zwischen 11 und 12 Uhr zog sich die Kaiserl. Familie in die Eremitage zurück; wo, außer Ihrer Tafel von 25 Personen, 300 Couverts für die höchsten Rang-Classen, und in der Verbindung der Eremitage mit dem Theater, so wie in der Raphael's-Gallerie, 200 sich fanden. Im Gewölbe hing ein Kronleuchter mit 290 Lichtern. Die Kaiserl. Tafel stand in der Mitte der Krystall-Laupe, welche 1809, für den ersten Besuch des Königs und der Königin von Preußen, von der hiesigen Krystall-Fabrik fertiggestellt worden war, und 40,000 Rubel kostete. Tausend und sechshundert verdeckte Lampen brachten, durch Krystall-Wände hindurch, ihr Licht in ein unendlich mannichfaltiges Gefunkel aller Regenbogen-Farben, und verflochten in die Feen-Schlösser der kühnsten dichterischen Darstellungen. (A. d. Ostsee: Prov.: Bl.)

London, den 30. Januar.

Die Times eifern sehr gegen die beabsichtigte Vermehrung der Armee, und meinen, daß 18000 Mann für England, wo sich noch die Hyomanry und die Mattanah-Witz befinden, viel zu viel wären.

Die Briefe aus Rio, sagt die Morning Chronicle, stellen die Entfernung der Andraden als eine von der höchsten Nothwendigkeit vorgeschriebene Maßregel dar, und rühmen zugleich das schöne Zeugniß von Mäßigung, das der Kaiser gegeben.

Gestern wurde der vierte Jahrestag der Thronbesteigung Sr. Majestät mit den herkömmlichen Feierlichkeiten begangen.

Am 27sten wohnte der Graf Liverpool und Herr Canning dem jährlichen Schwauze der Schiffseheder bei. Sie wurden mit außerordentlichem Enthusiasmus empfangen und es fehlte nicht an Reden. Herr Canning sagte unter andern: „Das Feld unsers angestammten Ruhmes war zu allen Zeiten das Meer, welches alle andern Länder von einander trennt, aber alle mit England verbindet.“

General Brant, in brasilianischen Diensten, ist mit einer Sendung nach England beauftragt worden.

Die Marine des nord-amerikanischen Freistaats besteht jetzt an ausgerüsteten Schiffen, die im stillen Océan, im atlantischen und mittelländischen Meere, in Westindien und auf dem Vereinigten Océan kreuzen, aus 7 Linien Schiffen, 9 Fregatten, 2 Steam-Fregatten, 4 Schaluppen, vom

18 Kanonen, 1 Brigg von 14 und 5 Schooner von 12 Kanonen. Auf den Werften liegen 5 Linien-Schiffe und 5 Fregatten erster Classe, welche alle im Durchschnitt binnen 45 Tagen vom Stapel gelassen werden können; jedoch würde ihre Bemannung eine beträchtliche Zeit erspdern.

Die Plattern richten in Bengalen, besonders in der Stadt Lucknow und der Umgegend, unter Europäern und Eingebornen große Verheerungen an. Mangel an Lympher soll die Ursache der Ausbreitung seyn. Auch zu Prowbridge in Wiltshire starben vor 10 Tagen 17 Personen an denselben.

Vorgestern früh wurde Hunt aus dem Gefängnisse zu Hertfort nach Woolwich transportirt, wo er so lange bleibt, bis das Missethätters Schiff absegelt.

Barbadoes, den 10. Decbr.

Sr. Majestät Fregatte Isis, Admiral Hallstead, ist mit den Consuln für Columbia, la Guayra, Maracaibo, Carthagena und Panama, am 7ten nach einer 40tägigen Fahrt hier angekommen.

Newyork, den 1. Januar.

Am 24. December wurde im Hause der Representatives eine Resolution angenommen, um von der Regierung die Vorlegung aller Actenstücke zu verlangen, welche sich auf die Verhandlungen mit andern Mächten, Süd-Amerika betreffend, beziehen.

Die Insel Portorico hat von neuem ihre Unabhängigkeit an Spanien erklärt. Es wurde auch von da ein Schiff mit einer Friedensflagge nach la Guayra geschickt, dessen Zweck jedoch unbekannt ist.

Ein Schiff, welches von Alvarado am 4ten December absegelte, brachte die Nachricht, daß am 2ten das Bombardement vom Castell Juan de Ulloa auf Vera-Cruz wieder begonnen habe. Am 26. November ist daselbst eine spanische Flotte aus Havannah angekommen.

Pernambucco, den 6. December.

Das brasilianische Kriegsschiff Bahia hat das portugiesische Kaufschiff Carvalho mit einer sehr reichen Ladung hier aufgebracht. Die Bahia wird ihren Kreuzzug gegen alle portugiesischen Schiffe fortsetzen. Man hofft, Admiral Cochrane bald hier zu sehen; wenigstens ist von ihm, als Admiral von Brasilien, der Befehl angelangt, alle neutralen Schiffe, die portugiesische Produkte am Bord haben, anzuhalten.

Lissabon, den 9. Januar.

Die Hofzeitung enthält eine genaue Zählung

der Einwohner Brasiliens, die 3,617,900 betragen, wovon an Negerclaven 1,728,000 (fast die Hälfte,) freie Neger 159,500, Mulatten 26,426,000, Indianer 259,400, Weiße 843,000. Von diesen bilden die europäischen Portugiesen 3/4, und die in Brasilien gebornen (die eigentlichen Brasilianer) zwei Drittheile.

Die Corvette Don Miguel und 2 Briggs sind heute auf einen Kreuzzug ausgelaufen, in Folge einer Nachricht vom Gouverneur der Insel St. Michael, daß in der Nähe ein Raubschiff von 10 Kanonen, das die brasilianische Flagge führte, von einem englischen Schooner gesehen worden.

Cadix, den 2. Januar.

Der Plan, das Linienschiff Asia auf eine Expedition auszurüsten, ist aufgegeben. Die Eskadre wird nur aus Corvetten und kleineren Kriegsschiffen bestehen und von keinen Truppen begleitet. Ihre Bestimmung ist, wie es heißt, nach Peru, von wo die Regierung Nachricht erhielt, daß die royalistischen Truppen sich dort würden halten können, im Fall ein kleines Geschwader sie in ihren Operationen unterstützen könnte.

Cadix, den 9. Januar.

Einige der in Gibraltar sich aufhaltenden Flüchtlinge sollen, unterstützt von einigen Engländern, in geheimen Sitzungen zusammenkommen und eine sehr lebhafte Correspondenz zwischen den verschiedenen Städten Spaniens und ihren vormaligen Deputirten, so wie zwischen den Freunden der spanischen Revolution in Frankreich und England unterhalten.

Vorigen Sonnabend kam mit dem Paketboot, das zwischen hier, Malaga und Gibraltar fährt, der Major Bristow an. Gleich darauf forderte die spanische Regierung den englischen Consul auf, er möchte dem Angekommenen Pässe nach einem andern Theile von Spanien ausfertigen, weil er hier nicht bleiben dürfe. Major Bristow wollte dem französischen General seine Aufwartung machen, fand aber nur dessen Adjutanten, der ihm sagte: „daß man sich in die Verhältnisse der spanischen Behörden und Fremden, welche ihnen in politischer Hinsicht nachtheilig geworden wären, nicht mischen könnte.“ Er wandte sich hierauf an Sie Miller Doyle, der ihn dem General Mahoney, dem zweiten im Commando hier, empfahl, welcher seinerwegen ein Billet an den spanischen Gouverneur schrieb,

aber zur Antwort erhielt, „daß der, für welchen er sich verwende, der spanischen Regierung so weit derwärtig wäre, daß er binnen wenig Stunden die Stadt werde verlassen müssen.“ Um 8 Uhr desselbigen Tages kam auch wirklich eine Missive an den brittischen Consul, daß Herr Bristow binnen wenig Stunden Cadix verlassen müsse, worauf dieser sich am Bord des Schiffe Milling Wind, Capitain Fowler, nach London einschiffte.

Alcala de los Gazules, den 10. Januar.

Reisende von Cadix melden, daß dort große Bewegungen unter den Konstitutionellen herrschten, und unter mehreren Gerüchten auch das im Umlauf gewesen wäre, daß sich zu Carthagena, wo sich die Generale Belasco, Ariles und einige andere konstitutionelle Individuen aufhalten, ein Corps von 3000 Mann gebildet habe.

Madrid, den 22. Januar.

Die hiesige Polizei hat den Ex-Bibliothekar der Cortes, Don Bartholome Gallardo, verhaften lassen.

Die Stadtbehörde zu Haro hat allen Individuen, die in der konstitutionellen Miliz gedient haben, befohlen, nicht anders als an Sonn- und Festtagen und zum Gottesdienste auszugehen. Zu Cuenca müssen dieselben nach Sonnen-Untergange sich in ihren Häusern halten.

Der Marechal de Camp, Don Juan Sanchez Cisneros, hat dem Könige vier Fahnen überreicht, welche seine Truppen am 13. September v. J. den Truppen Niego's abgenommen haben.

Der verstorbene Premier-Minister Casas Brujo war 70 Jahr alt; er ist der erste Minister des Königs Ferdinand, der im Besitze seines Postens starb.

Segovia, den 7. Januar.

Vorgestern sandten die Behörden der Stadt del Espinar hieher, um Hilfe von den hiesigen Royalisten zu verlangen, weil die von Ciudad Rodrigo gekommenen Kanoniere das Tragalas Lied gesungen und die Konstitution leben lassen. Die Ruhebedrer sind nach Valladolid geführt worden.

Vorgestern ließ unser Kommandant Don Isidor Lopez de Arce ein Haus unzingeln, worin versöhnliche Versammlungen gehalten wurden. Sieben Leute wurden mit den Waffen in der Hand verhaftet.

Cangas de Tineo, den 10. Januar.

Die hiesige Polizei hat sich sehr viel Mühe gegeben, der beiden Konstitutionellen, Uria

und Menendez, habhaft zu werden, allein bis jetzt ist es ihr noch nicht gelungen.

Bayonne, den 20. Januar.

Zu Logrona und Bergara sollen unter den verschiedenen Partheien Ehrliebe statt gefunden haben, wobei es mehrere Tödtte und Verwundete gegeben haben soll.

Zu Behobie wird die größte Wachsamkeit gehandhabt, um das Eindringen von Spaniern, die ohne Erlaubniß unsers Ministeriums einen Zufluchtsort in Frankreich suchen, zu verhindern.

Paris, den 30. Januar.

Das Schiff Cyane, an dessen Bord sich der nach Paris bestimmte nord-amerikanische Minister, Hr. Brown, am 29. December v. J. in New-York eingeschifft, ist zu Havre angekommen.

Während der Courier versichert, es sey nicht mehr die Rede von einer Rückkehr des Prinzen von Carignan an den turiner Hof, behauptet der Etoile, der Prinz sey von Sr. Majestät dem Könige von Sardinien dahin berufen, und werde, sobald er von Sr. Allerschristl. Majestät und von der Königl. Familie Abschied genommen, nach Turin, von dort aber, nach einem Aufentz: halt von einigen Tagen, nach Florenz gehen.

Die spanischen Gefangenen werden bald in ihr Vaterland zurückkehren und dies Glück den väterlichen Gefinnungen Sr. Königl. Majestät zu danken haben.

Der Etoile scheint es sehr übel zu nehmen, daß die Sun behauptet, in der Eröffnungs-Rede Sr. Majestät des Königs werde die volle Anerkennung der Unabhängigkeit der süd-amerikanischen Staaten ausgesprochen seyn und hinzusetzt: die neuesten Nachrichten aus St. Petersburg lauteten völlig friedlich und gleich nach der Anerkennung der amerikanischen Staaten von Seiten Englands würde dieselbe auch von andern Mächten erfolgen. Die besfallsigen gegenseitigen Versicherungen sollten, wie man glaube, schon ausgewechselt worden seyn.

Nach dem Journal de Mediterranee mehr den Briefe aus Napolt de Romania vom 20. December, daß Mysses Andruso die Feste Karistios auf der Insel Megropont am St. Andreas-tage, den 12. December, mit Sturm genommen, und im Archipel eine Expedition von 100 Fahrzeugen mit Truppen in Bereitschaft gesetzt werde, um die Insel Metelino zu nehmen.

Im Diable-voiteur liest man, daß die schon früher suspendirte Vorstellung der „stellianischen

Wesper“ abermals auf höhern Befehl ausgesetzt worden sey.

Nach dem Journal de Commerce kommt in der französischen Armee auf 9 Mann ein Officier, während in der Schwedischen auf 40 Einer kömmt.

Von den Zöglingen im College Louis le Grand sind 40 junge Leute bis auf Weiteres zu ihren Verwandten geschickt worden, weil der Provisor Unordnungen befürchtet hat.

Die schönen Künste haben in diesen Tagen einen empfindlichen Verlust erlitten durch den Tod eines sehr hoffnungsvollen jungen Malers, Namens Vericault, und die Literatur durch das Ableben des Hrn. Langles, eines der geachtetsten französischen Orientalisten.

Madrid, den 22. Januar.

Der Kaiserl. Oesterreichische Gesandte, Graf Brunetti, welcher schon früher zugleich in der Eigenschaft eines Hamburgischen Minister-Residenten beim hiesigen Hofe beglaubigt war, hatte am 26. Novbr. v. J. die Ehre, Sr. Majestät dem Könige in einer besonders erbetenen Audienz, Namens des Senats von Hamburg, seinen Glückwunsch zu der Rückkehr Sr. Majestät in ihre Hauptstadt darzubringen.

Der Marquis v. Cataflorida geht als Bothschafter nach Turin und Hr. Anduaga als Gesandter nach Konstantinopel. Der vormalige Garde-Officier, Hr. Mou, der nach den Ereignissen des 7. Juli lange verhaftet war, wird als Geschäftsträger nach der Schweiz gesandt.

Die Gazeta macht eine lange Liste von Geistlichen bekannt, welche Sr. Majestät besetzt haben; es sind meist Kanonici.

H i s t o r i e

Wilhelmine Franziska Marquise Paulucci,

Dame des Katharinen-Ordens,

Präsidentin des Rigaischen Frauen-Vereins, war geboren den 12. December 1780 zu Bergshof, Neuhausenschen Kirchspiels, in Kurland; eine Tochter des Königl. Polnischen Kammersherrn u. Ritters des Stanislaus-Ordens, Reichs-Grafen Joseph v. Kostull, und der Enkelin des vormaligen Ltbl. General-Gouverneurs, Grafen Laszy, Philippina, geb. Baronesse Witten. — Auf einer Reise ihrer Eltern, in Loecyschen Familien-Angelegenheiten, 1802 nach Wien, begleitete sie sie dahin, und vermählte sich dort 1804 mit dem damaligen Oesterreichischen Kammerherrn



Marquis Paulucci. Bald nach ihrer Rückkehr in ihr Vaterland, trat ihr Gemahl 1807 in russische Dienste. Sie wurde Mutter eines Sohnes, hatte aber den Schmerz, ihn wieder zu verlieren. Als Ihr Gemahl das Generals-Gouvernement von Grusen erhielt, folgte sie ihm dorthin; mit Ertragung aller der Beschwerden nicht bloß, sondern Gefahren selbst, wie sie den Reisen und dem Aufenthalte in jenen Gegenden eigen sind.

Endlich gewann Riga, indem es, in dem verhängnißvollen Jahre 1812, zum Behuf seiner Wiederherstellung, von des Monarchen Vaterhand, dem Geiste und der Kraft ihres Gemahls anvertraut wurde, auch Ihren Besiz; und unsere Stadt hatte das Glück, des Wohlwollens der Verewigten in einem ausgezeichnet hohen Grade zu genießen. Einen glänzenden Beweis davon gab die Erlauchte dadurch, daß sie sich an die Spitze des im Jahre 1818 errichteten Frauen-Vereins stellte; und Referent ist vollkommen überzeugt, ganz nach ihrem Sinne verfahren zu seyn, als er in der Uberschrift dieses Aufsatzes, diese Würde, welche Ihr Herz Ihr gab, neben den Glanz Ihres Standes setzte.

Wohlthätigkeit, in ihrem ganzen weitesten Umfange, bis zur Aufopferung der Selbstvergesessenheit, war einer der am meisten charakteristischen, unter den vielen achtungswürdigen Tugenden ihres edlen frommen tiefführenden Gemüthes. Mit Sinn für wissenschaftliche Bildung, und mit mannichfaltigen Kenntnissen vereinte sie, in einer Art, wie sich das nicht oft findet, eine Weichheit des Gefühles, welche schon bei bloßer Erwähnung, geschweige denn bei Schilderung von Leiden Anderer, mit Lit, und von jedem strengen Urtheile, jedem scharfen Worte über Menschen, verkehrt wurde; um so mehr denn also unfähig war, selbst irgend Jemanden wehe thun zu wollen. Wenn irgendwo, so stehen bei solchen Charakteren Seele und Körper in der eins greifendsten, und freilich nicht immer glücklichsten, Wechsel-Wirkung. Lange Zeit schon nicht fest, wurde ihre Gesundheit, besondres in den letzten Jahren, immer wankender; und wechselte zwischen Erholung, Besswerden und Schwäche. Zuletzt seit Monaten meist bettlägerig, oder doch nur selten für fremde sichtbar, fühlte Sie sich, in den Tagen vor der, nun nicht länger aufschiebbar, Reise Ihres zaubernden Gemahls, in die Residenz, wieder einmal merklich besser, und

sprach, selbst gegen Referenten, sich darüber erfreut aus; trennte sich so von dem Scheidenden; erhielt von Ihm noch aus Pleskow ein Schreiben theilnehmendster Fürsorge für ihr Befinden, und begann, für den nächsten Posttag, dies anerkennend zu erwiedern, als eine abermalige Verschlimmerung ihres Zustandes sie abzubrechen nöthigte, und schnell so sehr zunahm, daß die Kranke, aller ärztlichen Hülfe und freundschaftlichen Pflege ungeachtet, nach wenigen Tagen, gestärkt durch die Eröstungen der Religion, den 25. Januar mittags gegen 2 Uhr, es vollendete.

Am 4. Januar fand ihr Leichen-Begängniß statt, mit aller der Feierlichkeit, welche den staatsbürgerlichen Verhältnissen gebührte, und von Seiten des Publikums mit aller der Theilnehmung, welche Verehrung und Liebe sich zur Pflicht machten. Eine äußerst zahlreiche Versammlung vom Militair, Civil, der Geistlichkeit aller Konfessionen, und sonst von Personen beiderlei Geschlechts, so wie namentlich auch die Pflegerinnen des Frauen-Vereines in tiefer Trauer, fanden sich, um 10 Uhr vormittags, in dem, für diesen Zweck angemessen eingerichteten, obersten Saale des Schlosses ein. Hier vollzog die Geistlichkeit der Kirche, welcher sie angehörte, die vorschristmäßige religiöse Feierlichkeit, begleitet von einer Rede, nachdem der Sekretair des Frauen-Vereines, Ober-Pastor Grave, einige Worte des Dankes und der Segnungen gesprochen hatte; nun geleitete die Versammlung, zu Fuße, den, von Officieren hohen Ranges getragen, Sarg aus dem Schlosse in die nahe, feierlich schön geschmückte, römisch-katholische Kirche; hier fand die eigentlich kirchliche Todesfeier, nebst einer Gedächtniß-Rede, statt, und nun wurde der Sarg, unter dichtestem Volks-Gedränge, von einer großen Menge Equipagen des Leichen-Gefolges, nach der Gottesacker-Kapelle in der Moskowischen Vorstadt begleitet, wo gleichfalls eine geistliche Rede gehalten wurde; und von wo der Sarg zu den übrigen Gräbern der Paszyschen Familien-Gliedern in die Todten-Gruft des Klosters Schönberg in Kurland gebracht werden wird.

Unsere römisch-katholischen Mit-Christen haben die freundliche Sitte, für Abgeschiedene, die ihrem Herzen näher standen, eine Seelens-Messe lesen zu lassen. Wollen wir, meine protestantischen Mitbürger! dieser Verewigten ein Todten-Opfer bringen, welches zugleich unsrer Konfession und Ihrem Herzen und Leben ent-

spricht: so laßt uns, Ihr zur Liebe und Ehre, irgend ein gutes Werk thun; und wäre es auch nur das eines tröstenden Wortes oder eines veröhnenden Gefühles!

(A. d. Rig. St. Bl.)

Wie man sich manchmal behelfen muß.

Gellers Bruder war in Leipzig Fachtmeister. Dieser stand einmal im Concertsaal nicht weit von Rabener. Eine Dame fragte Rabener: Wie heißt jener Mann? Rabener antwortete darauf: Er hat keinen eignen Namen, er behilft sich mit dem seines Bruders.

### Anzeige für Lehrer und Eltern.

Schon lange war es ein vielfältig gefühltes Bedürfnis, ein Schulbuch zu haben für die Unterrichtsgegenstände in den untern deutschen Schulen des Lehrbezirks der Kaiserl. Universität Dorpat, das durch seinen Inhalt dem, im Schulstatut vom 4. Juni 1820, vorgeschriebenen Lehrplan angemessen wäre; besonders, da ohne ein solches Schulbuch die nothwendige Einheit des Unterrichtsganges in diesen Schulen, schwerlich hervorzubringen und zu erhalten seyn möchte. Diesem Bedürfnis ist nun ein Genüge geleistet. Es ist nämlich in diesen Tagen in Druck fertig geworden:

Erstes Schulbuch für die deutsche Jugend im Lehrbezirk der Kaiserl. Universität Dorpat  
Herausgegeben von Joh. Ph. Gust. Ewers.  
Dorpat bei Joh. Christ. Schönman, 1824.  
XII. u. 468 S. in 8.

Es enthält, 1) ein Lesebuch (v. S. 1—122), das sich durch die darin beobachtete Reihenfolge der einzelnen Übungsstücke sehr vortheilhaft vor vielen ähnlichen auszeichnet. Der Anfang ist ganz besonders für die Laut- und Methode geordnet; es kann aber auch die gewöhnlichere Buchstabil- und Methode angewendet werden.

Die kleinern Lesestücke sind sinnvoll und lehrreich; und dennoch dem zarteren Kindesalter verständlich. So wie später die Lesestücke an Umfang zunehmen, wird auch ihr Inhalt unterrichtender, und die Mannigfaltigkeit desselben muß bei den Kindern gar bald Lust und Liebe erregen, Mühe und Arbeit ringern, und so durch Fortschritte die Freude vollkommen werden.

2) Folgt: Die Anweisung zum Schreiben, v. S. 123—196) welche die Alphabete der deut-

lichen und lateinischen Federschrift giebt; dann aber unmittelbar darauf, die nöthigsten Regeln der deutschen Sprachlehre sehr ausführlich folgen läßt. Ueberall sind selbige durch zweckdienliche Beispiele erläutert, welche dem Lehrer viel und mannigfaltige Gelegenheit darbieten, diesen so wichtigen Theil des Elementar-Unterrichts recht praktisch und fruchtbringend zu machen. Ganz besonders wird das alphabetische Verzeichniß von 1200 ähnlich lautenden Wörtern, durch vielfältige, schriftliche Übungen, eine feste Orthographie bei dem Schüler begründen. Das Verzeichniß der mehr denn 1400 Fremdwörter, welche sich unserer Sprache eingebürgert haben, ist vorzüglich dazu bestimmt, in vorkommenden schwierigen Fällen, Lehrern und Schülern zum Nachschlagen zu dienen. Nach den vollständigen Regeln der Rechtschreibung folgt noch eine kurze Satzlehre, als Uebergang zu einer recht praktischen Anleitung zu den gewöhnlichsten, und daher nothwendigsten schriftlichen Aufgaben, nebst einer Musterammlung derselben. Mit scharfer Umsicht ist hier Alles, was äußere, so wie innere Form betrifft, sehr genau, kurz und verständlich angegeben.

3) Anweisung zum Rechnen. (v. S. 197—390). Derselben ist „Der fleißige Rechenschüler“ von Joh. Ph. Schellenberg, zum Grunde gelegt, und von dem Hrn. Prof. Dr. Struve so umgebildet worden, wie es für unser Land zweckdienlich ist. Das Numeriren, die vier Rechnungsarten in gleich- und ungleichbenannten Zahlen; sodann die Rechnung mit Brüchen und die Geldrechen werden hier einfach und verständlich vorgebracht. Ueberall wird aus dem zuvor gegebenen und begründeten Verfahren, die allgemeine Regel gezogen und als solche aufgestellt. Beispiele finden sich bei jeder Rechnungsart; theils zur Erläuterung und Begründung der Regel; theils aber auch, um die aufgefaßte Regel durch Anwendung auf verschiedene Fälle, wie sie das Leben darbietet, zum festen Eigenthum des Schülers zu machen und die mechanische Fertigkeit zu erhöhen.

Von dem Hrn. Herausgeber ist überdies noch eine Zinstafel, so wie auch die Namen und Verhältnisse von Münzen, Maas und Gewicht, und der Zählungs-Einheiten, in Beziehung auf Rußland, und insbesondere auf die Provinzen des Dorpatischen Lehrbezirks, vollständiger als man wohl bisher gefunden, dieser Anweisung zum Rechnen beigegeben.

4) Folgt nun noch:

Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus. Mit Erklärungen und biblischen Beweisstellen. versehen. (v. S. 391 — 464).

Der Herr Herausgeber sagt darüber in dem Vorwort S. VI Folgendes:

„Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus, herausgegeben von L. G. Jaspis (Dresden 1823) schien mir unter allen bisherigen Versuchen, den Inhalt des berühmten Büchleins unseers protestantischen Kirchenvaters für die Jugend faßlicher darzustellen, am meisten gelungen. Doch forderte mein Zweck mehrere Änderungen und Zusätze in dem trefflichen Commentare, womit er es ausgestattet hat; und ich war so glücklich, von der freundschaftlichen Bereitwilligkeit des Hrn. Ober- Pastors Lenz zu erhalten, was ich in dieser Hinsicht wünschte. Lehren und Schüler werden mit mir die Verdienste beider Männer ehren, welche ihnen hier

„auf eine so faßliche Weise das Verständniß der Schrift öffnen.“

Die letzten Seiten (465 — 468.) enthalten noch eine Nachweisung der Nummern solcher Gesänge, die sich auf den Inhalt einzelner Hauptstücke des Katechismus beziehen; und zwar, wo sie in den vier besondern Gesangbüchern dieser Provinzen zu finden sind.

Aus dieser einfachen Anzeige des Inhalts und der Beschreibung der Anordnung desselben, wird sich leicht darthun, daß dieses nützliche Schulbuch auch zugleich ein sehr nützlichcs Hausbuch seyn muß, das, in den Händen lebender Mütter, zum Segen ihrer geliebten Kinder vielfältig wirken wird; daher dieselben hier noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht werden.

Der Preis eines ungebundenen Exemplars dieses ersten Schulbuchs ist drei Rubel R. Wje. und ist selbiges zu haben: im Dorpat bei dem Buchdrucker Joh. Christ. Schönmann.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei dem Oberdirektor der Kurländischen Kredit-Societät der Herr dimitirte Major Gustav Baron Schoultz, auf dessen Gut Alt-Brangelshof, im Cambschen Kirchspiel, Dörptschen Kreises, um ein Darlehn in Pfandbriefen, wo auch der Herr Kreis-Gerichts-Asessor Carl von Reuters, um Erhöhung des auf dem Gute Voddiger mit Murrkas bereits bestehenden, nach-gesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Fato, als so lange die nach-gesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Rigä, am 21. Januar 1824.

Der Civil zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium.

C. v. Transche, Oberdirektor.  
Stövern, Sectr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst)

### Bekanntmachungen.

In der akademischen Buchhandlung wird Pränumeration angenommen, aus: Nachrichten von der Wirksamkeit und den Erfolgen der Bibel-Gesellschaften in Rußland und in andern Ländern. Der Preis des ganzen Jahrganges, bestehend aus 12 Nummern, ist: 5 Rbl. 2 N.

Sonntabend, den 16. Februar, wird in Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Entréebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelbset werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 2:  
Die Marksheher.

Durch nicht Einzahlung so vieler ausstehenden Rechnungen sehen sich Unterzeichnete gezwungen, hierdurch zur Kenntniß zu bringen, daß sie von nun an nur denjenigen einen Kredit zugestehen können; die ihre jederzeitige Rechnung im Laufe eines Jahres bezahlt haben; zugleich aber auch ihre resp. Debitoren hierdurch dringend auffordern, ihre bis jetzt unbezahlten Rechnungen baldigst zu entrichten. 2:

Carl Gustav Ende.  
F. W. Wegener.  
R. M. Thun.  
J. W. Ading.  
Froh. Gerhd. Lütten.  
D. F. Müller.  
Stähr.  
Peter Emmersl.  
G. Block.  
Rundalhoff.  
Peter Wosownew.  
Carl Gustav Etegenmann.  
G. D. Block.  
F. M. Schamajew.  
E. S. Lubka.  
Joachim Wigand  
Amelung und Sohn.

Da ich bald willens bin von hier zu reisen, so bitte ich alle, welche glauben, während meines Aufenthalts zu Dorpat, Forderungen an mich zu haben, sich bei mir zu melden, und niemanden bis zu meiner Abreise und in der Zukunft auf meinen Namen zu kreditiren.  
Kollegienrath von Lutschew. 1

### Auktion.

Den 12. Februar dieses Jahres werden einige brauchbare, unverdorbene Sachen in dem Hause des Hrn. Generalleutenants von Löwis, öffentlich dem Weißbietenden verkauft werden. 1

### Güter-Verkauf.

Ich bin willens mein Pfandgut Kodjerm von 120 Löben Roggen Ausfaat in vier Feldern, für einen billigen Preis und mit den vortheilhaftesten Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Obristleutnant und Ritter von Waggehrwadt in Woibiser, und der Verkäufer selbst in Kodjerm. 1  
August Rehding.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein Häfchen, mit Ackerland, Wiesen, Viehweiden und Holzung versehen, ist unter der Hand zu verkaufen und nähere Nachweisung bei dem Hrn. Sekretair, Naath Salemann zu erfragen. 1

Das Haus Nr. 72 im 2ten Stadtheil, neben dem St. Petersburger Hotel belegen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Käuferbelieben sich gefälligst, wegen der Bedingungen, bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Drenius, oder dem Hrn. Mechanikus Sushav h. Salomon zu melden. 1

### Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Die Bibel, aus dem Standpunkte des Weltmannes betrachtet, eine Rede, gehalten in der General-Versammlung der Dörptschen Abtheilung der russischen Bibel-Gesellschaft am 18. Januar 1823, von G. F. Parrot, geb 80 Nov. 2

Zwei Ukrdnische Pferde, und zwar einen schwarzen Hengst von 3 Jahren und einen braunen Wallach von 4 Jahren, wünscht wohlfeil zu verkaufen. 1  
C. E. Naupach.

Eine brauchbare, für billigen Preis zu habende, Harze weist nach der 1  
Universitäts-Kanzleist Großkurt.  
wohnhaft im Deifenrothschen Hause der Poststraße gegenüber.

Ein ganz neues Petersburger Forte-Piano von 6 Octaven ist unter annehmlchen Bedingungen zu verkaufen. Die Zahlung kann in Terminen geschehen. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft darüber. 1

Ein hölzernes, zum Verkauf angefertigtes Haus, acht Faden lang und vier Faden tief, ist zu haben bei dem Krüger im Wassoladschen Krüge, an der Rewalschen Straße. Käuferbelieben es gefälligst daselbst zu besehen. 1

### Zu vermietthen.

Bei der Frau Wittwe Rutenberg sind zwei Zimmer zu vermietthen. 2

### Personen, die verlangt werden.

Es wird auf dem Gute Pinameggi, im Angenschen Kirchspiel, eine in Vieh- und Vater-Erzuz erfahrene Viehmutter verlangt, die auch zugleich im Sommer die Nacht der Kühe, nach Vereinbarung: in Butter oder Gelde übernimmt. Auch wird ein Koch und ein Gärtner gewünscht, die in ihrem Fache geschickt, nichtern und treu sind. Zu melden haben sich die verlangten Personen im Hause des Hrn. Assessors v. Willbois an der Poststraße. 3

### Abreisende.

In kurzem bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 5. Februar 1824. 2

Sophie Wagenheim.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden, den 9. Februar 1824. 3

Peter Johann Gustavsohn,  
Schneidergesell.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 75	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 74 $\frac{3}{4}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 — 67	— —
Ein alter holländ. Dukat	11 — 44	— —

### Ungekommenne Fremde.

Herr Aktuarus Kripphoff, kommt von St. Petersburg, Hr. Adjutant Eckondlieut. Valk, kommt von Moskau, logiren im St. Petersburger Hotel.

### Durchpassirte Reisende.

Ihre Erl. Frau Generalleutenantin Gräfin Elm, Hr. Kapitain Wroff, Hr. Oberstlieut. und Ritter Gwasdoff, von Riga nach St. Petersburg; Herr Kriegs-Gouverneur von Podolien, General von der Infanterie und Ritter Bachmetseff, von Wilna nach St. Petersburg.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

No.



13.

Mittwoch, den 13. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ervitz.

Lissabon, den 20. Januar.

Es werden hier ansehnliche Klüftungen gemacht, besonders scheint man auch ein Schiff für eine hohe Person in Vereitschaft zu sehen.

Rom, den 17. Januar.

Der heilige Vater fühlte sich so weit wieder hergestellt, daß er am 2ten nächsten Monats den Vatikan zu beziehen gedenkt. Man sagt, er wolle sich im Mai nach Civita-Vecchia begeben, um dort der reinen Luft zu genießen.

Kardinal Creoli Consalvi ist zum Präsesen der Kongregation de propaganda fide ernannt worden.

Der bekannte Baron Pergaml ist von Neapel hier angekommen.

Der hiesige Ordens-General der Jesuiten hat der Studien-Kongregation eine Note von 76 Professoren übergeben, welche die Gregorianische Universität dirigiren sollen. Alle sind italienische Jesuiten, mit Ausnahme von zwei Engländern und einem Franzosen.

Eine Anzahl sehr schöner Gemälde, welche zur Privat-Sammlung des verstorbenen Paps

tes gehörte, ist zum Verlaufe ausgestellt worden.

Darmstadt, den 23. Januar.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben dem Königl. preussischen Staatsminister, Fürsten von Wittgenstein, dem Präsidenten der hohen Bundesversammlung, Freiherrn v. Münch-Bellinghausen, und dem Churfürstl. hessischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. v. Schminke, das Großkreuz ihres Haus-Ordens verliehen.

Die Verhaftung des Hofraths Murhard hat hier wie in Frankfurt große Aufmerksamkeit erregt. Es hieß anfangs, er sey wegen seines genauen Umgangs mit einem Fremden, Namens Kelch, verhaftet worden, der sich vor einigen Tagen hier im Gasthose zur Traube aufhielt; gegenwärtig lauten aber die Gerüchte darüber ganz anders. Kelch soll sich nämlich, gleich nachdem er Nachricht von Murhards Verhaftung erhalten, aus Frankfurt nach einem Wartenhause vor dem Sachsenhauser Thore begeben haben und am folgenden Tage hieher gekommen

seyn. Man will auch wissen, daß Kelsch gleich nach seiner Ankunft zu Langen, der ersten Station zwischen Frankfurt und hier, in den dortigen Gasthof zur Krone abgetreten sey, und einen Brief, unter der Adresse des Voltzei-Kommissairs Rücking, abgesandt habe, desselben, welcher den Hofrath Murhard zu Hanau im Gasthose zum Riesen verhaftet hat. Kelsch ist bereits am Donnerstage den 22sten wieder von hier abgereiset.

Frankfurt, den 2. Februar.

Der Königl. Württembergische Staatsminister und Großkanzler der Königl. Orden, Graf von Wizingerode ist von Stuttgart hier eingetroffen.

Am 28. Januar trafen hier unter Kaiserl. Königl. Oesterreichischer Bedeckung zwei Wagen mit den Obligationen ein, welche für das engl. Anlehen in London bestimmt sind.

Die beiden ältesten Gehülften und persönlichen Freunde Pestalozzi's, Niederer und Krüsi, haben sich endlich nach acht, bis neunjähriger Uneinigkeit mit Pestalozzi, welche zuletzt in öffentlichen Streit vor den Gerichten des Kantons Waadt und in leidenschaftlichen Federkrieg, in öffentlichen Blättern angeartet war, verglichen und ausgesöhnt.

Berlin, den 3. Februar.

Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind am 31sten v. M. hier eingetroffen.

Se. Majestät der König haben dem Oberbergrath und Professor Dr. Roggerath zu Bonn für dessen Werk: das Gebirge in Rheinlands Westphalen, eine goldne Medaille nebst einem sehr huldvollen Kabinetschreiben zusenden lassen.

Stockholm, den 27. Januar.

Gestern, am Geburtstage des Königs, gab Se. Königl. Hoheit der Kronprinz der Königl. Familie und den vornehmsten Hof- und Staatsbeamten ein glänzendes Mittagsmahl, nachdem Se. Königl. Hoheit des Vormittags auf dem Schloßhofe die Garde-Regimenter zu Pferde und zu Fuß, die norwegischen Jäger, Swen; Artillerie etc. hatten paradiiren lassen.

Vorigen Sonnabend gieng der norwegische Officier, der die Propositionen Sr. Majestät an den am 2. Februar zu eröffnenden norwegischen Storting überbringt, nach Christiania ab.

Es heißt, der Garde-Lieutenant, Graf de a Gardie, werde den Obersten, Grafen Edwens selun nach Konstantinopel begleiten und der

Oberstleutenant Rauckhoff zum Chef des Leib-Garde-Regiments ernannt werden.

Morgen giebt die Bürgerschaft das schon erwähnte Fest auf der Börse.

Um den Mißbräuchen mit der schwedischen Flagge und den schwedischen Pässen möglichst vorzubeugen, haben Se. Königl. Majestät unterm 14ten d. verordnet, daß das Kommerz-Kollegium jährlich Verzeichnisse der schwedischen und norwegischen Schiffer und Schiffe, an und auf welche Seepässe ausgefertigt worden sind, drucken lassen und den schwedischen Consuln im Auslande mittheilen soll.

Unser Winter ist bis jetzt eine Mischung vom Herbst und Frühling gewesen. Wir haben keine Kälte, keinen Schnee, und auf den Straßen werden frische Gemüse zum Verkauf ausgeboten.

Madrid, den 22. Januar.

Ein Königl. Dekret vom vorgestrigen Tage bestimmt, daß die Einzeichnungen für den Dienst in der Königl. Garde nur bis zum 15. Februar offen-seyn sollen.

Die zu Gunsten des Handels und Ueberbaues niedergesezte Junta kömmt wöchenentlich mehrermale zusammen, und soll gegenwärtig mit einer wichtigen Arbeit beschäftigt seyn, die dem Königl. Geheimrath vorgelegt werden wird.

Das früher verbreitete Gerücht, Se. Majestät hätten befohlen, daß alle Milizen Madrid verlassen sollten, ist ungegründet.

Oeffentliche Blätter haben behauptet, daß ein gewisser Ugarde der Günstling des Königs sey und als solcher großen Einfluß habe; allein ohne Grund. Se. Majestät haben keinen andern Günstling, als ihr Volk, zu dessen Wohl sie wirken, indem sie überall die strengste Sparsamkeit einführen. Nur die verschiedenen Konseils, nämlich das von Castilien und der Staats- und Ministerial-Rath können einigen Einfluß auf den König üben, weil Se. Majestät sie zu Rathe ziehn.

Paris, den 30. Januar.

Se. Majestät haben heute eine Spazierfahrt nach Choisy gemacht und darin mehrere Audienzen erteilt.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Carignan reist seit übermorgen nach Turin ab.

Der Revisionsrath hat den Spruch des Kriegesgerichts der Ost-Preussens-Division, wor durch drei Individuen, welche die Waffen gegen Frankreich getragen, zum Tode verurtheilt wurden, bestätigt. Am 29ten sprach es nach 2 an

bern Individuen das Todesurtheil, die sich desselben Verbrechens schuldig gemacht.

Nach dem Drapeau blanc sind außer den ersten 40 Zöglingen, noch 70 andere aus dem Colège Louis le Grand weggeschickt worden.

In Vittoria sollte grade am heutigen Tage die Proviant- u. Fourage- u. andere Lieferungen für die zur Division des Ober- Ebro gehörigen französischen Truppen für das Jahr 1824 (vom 1sten t. Mat an gerechnet) verlichtet werden, woraus man wohl schließen darf, daß die Besetzung jenes Theils von Spanien wenigstens noch ein Jahr dauern wird.

Die konstitutionellen Truppen, welche unter dem Befehl des Brigadier Floras in den ausgewiesenen Kantonnements zu Saragona standen, sind in den letzten Tagen des vorigen Decembers durch den Baron Eroles aufgelöst worden. Dasselbe geschah auch in den ersten Tagen dieses Monats, hinsichtlich der unterm Befehl des Generals Sans stehenden und zu Granelles, Terrassa u. Kantonnirten Garnison von Barcellona Soldaten, Korporale und Sergeanten wurden ohne Ausnahme entlassen und die Officiere aller Grade mit unbestimmtem Abschied in ihre Heimath gesandt. Generalleutenant Caspfield hat die Garnison von Hostalrich zu St. Felin de Guivols aufgelöst. Baron Eroles hat sein Hauptquartier nach Sarria verlegt und die Organisation der royalistischen Truppen in Catalonien, die sich auf 25000 Mann belaufen, beendigt.

Brüssel, den 2. Februar.

Am 26sten v. M. ist der Admiral Blois van Treveling zu Amsterdam mit Tode abgegangen. Er war ein braver Seemann und hatte den rechten Arm in einem Gefechte verloren.

Mittels Königl. Beschlusses ist es den Medicinern erlaubt worden, in den Städten prakticiren zu dürfen.

London, den 3. Februar.

Zu Dublin gieng das Gerücht, daß der General-Gouverneur, Lord Wellesly, sich von der Administration Irlands zurückziehen werde.

Zu Dominica war man wegen eines Aufstandes der Neger sehr besorgt; alle Weißen haben Waffen erhalten.

Washington, den 9. Januar.

Als der Abgeordnete der provisorischen Regierung Griechenlands, Andreas Luriotis, im vorigen Jahre in London ankam, wendete er sich unter andern an den Gesandten der Vereinigten

Staaten, Herrn Rush, um die Theilnahme dieser Regierung für sein Volk zu gewinnen. Alle hierauf bezüglichen Papiere (mit Ausnahme der nicht für die Oeffentlichkeit gehörenden) wurden, einem Beschlusse des Hauses der Repräsentanten zufolge, zur Vorlegung verlangt, und sind nunmehr dem Congresse durch den Staatssekretair John Quincy Adams mitgetheilt worden.

Die Einnahme des Schatzes der Nord-Amerikanischen Staaten vom Jahre 1823 läßt einen Ueberschuß von 6,466,969 Dollars und 30 Cents übrig. Die fundirte Schuld betrug am ersten Januar 1824 90,177,962 Dollars 14 Cents. Das ganze Kriegsdepartement kostete dem Staate im Jahre 1823 nur 899,449 Dollars 93 Cents. Das See- u. Kriegdepartement 7,267,76 Dollars 46 Cents. Der Einfuhrzoll betrug 21,000,000, worauf jedoch der Rückzoll von 4,817,000 vergütet werden mußte. Die Ausfuhr der amerikanischen Produkte belief sich bis zum 30. September auf 47,155,711 Dollars; die Ausfuhr der fremden Produkte bis dahin auf 27,530,469 Dollars; die Einfuhr bis zum 30. September betrug 77,486,432 Dollars.

Jamaica, den 24. Decbr.

Im Districte des Forts St. George ist eine Verschwörung unter den Negern entdeckt worden, welche die gefährlichsten Folgen hätte haben können. Acht der Rädelsführer sind hingerichtet worden. Die National-Miliz ist sehr wachsam, und man hofft, im Verein mit den regulären Truppen, jeden Versuch zur Empörung vereiteln zu können. — Alle aus Philadelphia kommenden Schiffe sind mit einer dreißigtägigen Quarantaine belegt worden, weil einige derselben hier angekommen sind, auf welchen die Blattern grassirten.

St. Sé de Bogota, den 29. Novbr.

Am 1. Januar wird der Congreß eröffnet. Drei und dreißig neue Gesetzesvorschläge sind bereits in Bereitschaft gesetzt, um der Versammlung vorgelegt zu werden. Die Regierung hat den Herren Herring Graham und Powles zu London bedeutende Landstriche zu Ansiedelungen für Europäer cedirt.

Para, den 2. Novbr.

Hier hat ein höchst gefährlicher Zustand unter den Truppen und Negern statt gefunden, der für das Leben der Europäer äußerst verberberlich zu werden drohte. Am 15. October, drei Tage nach der Proclamation des Kaisers, hörte man des Abends plötzlich von dem in Garnison

liegenden 3ten Regimente das Geschrei: Es lebe der Kaiser! Tod den Europäern! Das 1ste und 2te Regiment, der Pöbel und eine große Anzahl Neger schlossen sich an und marschirten nach der Wohnung des Gouverneurs, um die Ausrottung der Europäer zu verlangen. Alles flüchtete sich nach den im Hafen liegenden Schiffen. Die Lage des Gouverneurs glich der eines Gefangenen; doch wurde ein Mitglied der Regierung, Namens Conego, verhaftet, der das Complot befördert haben sollte. Mittlerweile zerstreuten sich viele Soldaten in den Straßen, schossen in die Fenster und begannen zu plündern. Dese Gräuul:Scenen dauerten bis zum 16ten Abends, als zum Glück für die Stadt Capitain Grenfell, Befehlshaber der brasilianischen Kriegsbrigade Maranhau, von Lord Cochranes Geschwader, das Schiffsvolk mehrerer Schiffe zusammenbrachte, und sich, während die meisten Soldaten betrunken waren, mit Hülfe einiger Officiere des Kriegs-Depots bemächtigte. Am andern Morgen erhielten alle Europäer und gutgefinnten Bürger Waffen, 8 Feldstücke wurden von Engländern montirt, und so wurde es dann leicht die zügellosen Motten zu entwaffnen. Am 17ten, wurden die beiden entwaffneten Regimenter von ihren Officieren aus den Casernen gezogen, in die Mitte eines Quarees gestellt und dann gieng es mit ihnen nach dem Pallast des Gouverneurs, wo sich noch ein bewaffneter Haufe befand. Eine Eskadron von 30 Reitern, die ihnen zu Hülfe in die Stadt galloppirte, mußte sich bald ergeben. Fünf der Hädelsführer wurden sogleich erschossen und 256 in die Gefängnisse geworfen, von wo man sie am 20sten auf das im Hafen liegende Schiff Palaso brachte. An demselben Abend versuchten sie, sich unter dem Geschrei: Tod den Europäern! zu befreien; allein dies gelang nicht und es wurden Vorkehrungen zu ihrer bessern Sicherung getroffen. In derselben Nacht fielen sie nun in grausamer Verzweiflung über sich selbst her und am andern Morgen sah man mit Schrecken 252 entseelt liegen; nur 4 waren dieser fürchterlichen Wuth entgangen. Seitdem ist es wieder ruhig. Ohne Capitain Grenfell wäre die Stadt sicherlich in einen Aschenhaufen verwandelt worden.

Pernambucco, den 14. December.

Die Vorfälle zu Rio haben hier einen unangenehmen Eindruck gemacht. Die Mitglieder der Junta haben ihre Entlassung genommen, worauf eine neue Wahl statt gefunden, die auf Manoel Carvalho de Andrade, als Präsidenten,

Saldaña, Dr. Bernards und zwei Geistliche gefallen ist, welche Mitglieder der vorigen gesessenden Versammlung zu Rio waren. Jose di Barros, der das Pernambuco: Hülfscorps vor Bahia befehligte, ist zum Oberbefehlshaber der Provinz ernannt worden. Mit Ungebuld erwartet man nähere Nachrichten aus der Hauptstadt, und schien geneigt, sich gegen den Kaiser erklären zu wollen, im Fall er sich sollte zum Alleinherrn erklären oder Brasilien wieder unter die Herrschaft von Portugal bringen wollen.

Frankfurt, den 6. Februar.

In Betreff der Pensions-Ansprüche der Mitglieder des deutschen Ordens faßten sämtliche Gesandtschaften beim Bundestage, den 20. Decbr. v. J., den Beschluß: daß die betreffende Commission ersucht werde, über die ihr bereits zugeflossene Erklärung der Höfe von Würtemberg, Baden und Nassau, so wie auch über die so eben erfolgte Königl. bayerische Abstimmung, ihre guten achtlichen Ansichten vorzulegen und zu versuchen, solche Modalitäten zu bezeichnen, welche geeignet sind, die von gedachten Höfen selbst als nöthig anerkannte und daher auch gewiß von ihrer geneigteren Mitwirkung zu erwartende Beschleunigung dieser Pensions-Angelegenheit zu befördern.

Hinsichtlich der Bundes-Matrikel, welche bei dem förmlich in der ersten, am 25ten d. M. gehaltenen Sitzung zur Abstimmung kam, erklärte Preußen sich, gleich Oesterreich, für das Fortbestehen der gegenwärtigen provisorischen Matrikel; Baiern, Königreich Sachsen, Großherzogthum Hessen, Dänemark für Holstein und Lauenburg, Braunschweig, Nassau, Mecklenburg, Schwerin und Strelitz stimmten für Anerkennung der Propagation als Basis der Matrikel. Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg gaben zu erkennen, daß sie die Zustimmung zu der fernern Matrikel stets an die Verminderung einer Militär-Last knüpfen müßten, welche die Herzoglichen Lande nach dem bisherigen Maßstaabe zu tragen außer Stande wären etc.

Wegen der beträchtlichen Durchgangs-Abgaben, welche nach dem preußischen Wauthsystem von allen ausländischen Waaren entrichtet werden müssen, hat die französische Regierung verfügt, daß die französischen Durchgangs-Waaren das preußische Gebiet umgehen und mithin durch das französische Wauth-Bureau von Saarguemines nach Rheins-Baiern, anstatt durch das Wauth-Bureau Forbach nach Rheinpreußen gebracht werden sollen.

Herr Rothschild, der vor einigen Tagen nach



Cassel abgerichtet ist, soll ein Anleihen von 2 Millionen Thaler für Seine Königl. Hoheit den Churfürsten von Hessen übernommen haben.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 30. Januar.

Vorgestern fand hier das prächtige Fest statt, welches die hiesige Bürgerschaft veranstaltet hatte und an welchem über 1100 Personen, die hohen Hofchargen, Militärs und Civil-Beamten, das diplomatische Corps u. Theil nahmen. Ihre Majestät die Königin eröffnete den Ball mit dem Großhändler Arvedson, Seine Königl. Hoheit der Kronprinz mit Demoiselle Schwan und Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin mit dem Großhändler Wolf.

Paris, den 4. Februar.

Die Drapeau blanc meldet, die russische Regierung hätte ihrem General-Consul, Hrn. von Langsdorf, in Rio de Janeiro den Befehl erteilt, sich allen diplomatischen und andern Verbindungen mit der brasilianischen Regierung zu enthalten und nur als Privatmann dort zu leben. Auch soll ein Handelsvertrag zwischen Rußland und den Niederlanden und ein zweiter zwischen Rußland und Preußen, letzterer jedoch nach andern Basen, als der führe, im Werke seyn.

Fünftausend siebenhundert und siebenzig spanische Kriegsgefangene werden vom 17. Februar bis 9. April über Bayonne nach Spanien zurückkehren.

Ungeachtet Sr. Majestät der König selbst gesagt: „Ich vertraue der Armee und der Nationalgarde das Unterspand und die Integrität der Verfassungsurkunde an.“ findet die heutige Quoridienne dennoch kein Bedenken zu sagen: „Nein, das Königthum wird nicht die Tyrannet einer Charte dulden, wodurch eine liberale Mehrheit in die Kammer kommen könnte. Nein, und tausendmal nein, wir werden keine liberale Kammer erhalten und wir haben eine royalistische Armee!“

Perpignan, den 26. Januar.

Die Truppen des Barons Croles dürfen nicht nach Barcellona kommen, und alle französischen Wachtposten an den Thoren haben Befehl erhalten, jedweden Individuum der Spaniens-Armee den Zugang zu verweigern. Romagos's Sohn soll die Wachsamkeit der Posten getäuscht haben und plötzlich in seiner Uniform in den Straßen erschienen seyn. Allein das Volk verfolgte ihn und er mußte sich nach einem französischen Wachtposten flüchten, von wo

ihn General Maringonee aus der Stadt brinsgen ließ.

Heute früh verbreitete sich das Gerücht, Baron Croles wolle mit Gewalt in Barcellona einrücken. General Maringonee begab sich nach Sarria, ins Hauptquartier des Barons Croles, und theilte ihm den Befehl mit, daß er sich auf 6 Stunden (?) weit aus der Gegend von Barcellona zurückziehen müsse.

Madrid, den 30. Januar.

Ueber nicht unbedeutende Empörung auf den philippinischen Inseln hat die Regierung folgende nähere Nachrichten erhalten: Seit geraumer Zeit war ein gewisser Capitain Novales dem Gouverneur von Manila verdächtig geworden. Er wollte ihn entfernen, und trug ihm daher eine Expedition auf, allein Novales entschloß sich, die Empörung noch vor seinem Abgang zum Ausbruch zu bringen. Er befahl zuvörderst einem seiner Gefährten, Namens Ruiz, den Lieutenant des Königs, Solgueras, und den Obersten Santa Romana ums Leben zu bringen. Ersterer wurde auch wirklich mit sieben Dolchstichen ermordet, letzterer entkam aber. Novales rückte hierauf mit 400 Mann gegen den Pallast des Gouverneurs, der sich glücklicher Weise zu San Miguel auf der andern Seite der Stadt befand. Die Verschwornen bemächtigten sich des Pallastes, und als der Gouverneur mit der ihm ergebnen Truppen gegen denselben heranzog, wurde er aus allen Fenstern mit lebhaftem Gewehrfeuer empfangen. Als jedoch Kanonen herbeigeschafft wurden, um den Pallast zu beschießen, ergab sich Novales. Er sowohl, wie Ruiz und 14 Sergeanten wurden von einem Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt und erschossen. Seitdem ist die Ruhe nicht wieder gestört worden.

Von dem Amnestie-Gesetze ist von neuem die Rede.

Gestern wurde hier ein Mensch gehenkt, der: Tod dem König! gerufen und die Konstitution leben lassen. Er blieb bis zum letzten Augenblick seines Lebens dieser Gesinnung treu und erklärte, er schätze sich glücklich für die Konstitution zu sterben.

Washington, den 9. Januar.

Unter den fünf Dokumenten, welche der Präsident dem Hause der Repräsentanten hinsichtlich Griechenlands vorgelegt hat, befindet sich zuvörderst ein Schreiben des amerikanischen Ministers, Hrn. Rush in London, an den Staats-Sekretair Adams (London vom 24. Februar 1823 datirt), worin er letzterem ein Schreiben des vor

kurzem in England angekommenen griechischen Agenten, Hrn. Andreas Lurjottis, nebst einem Empfehlungsschreiben des letzteren vom General Dearborn in Lissabon, übersendet. Das Schreiben des Hrn. Lurjottis ist vom 20. Februar daziert und schildert kräftig, wie man in Griechenland Gut und Blut an Erwerbung der Freiheit gesetzt, und was bis jetzt das Resultat dieser Anstrengungen gewesen; es erzählt, daß er nach England gesandt worden, um Beistand zu suchen, und wie er hoffe, daß seine Reise nicht vergeblich seyn werde, endlich, daß seine Regierung den ernstlichen Wunsch hege, es möge ihr auch vergnügt seyn, die vereinigten Staaten Allirte und Freunde zu nennen ic. Dann folgt ein Schreiben von Hrn. Adams an Hrn. Rush, dessen Inhalt ungefähr folgender ist: „Die exekutive Gewalt muß den Antrag, die griechische Emancipation thätig zu unterstützen, ablehnen, nicht weil ihr diese Sache gleichgültig ist, sondern weil ihn die Konstitution klar und unzweideutig in dieser Hinsicht gewisse Pflichten auferlegt. Jener Beistand ist nicht anders möglich, als wenn ein Theil der Streitkräfte und der Staats-Einkünfte zum Besten Griechenlands verwendet wird, wodurch die vereinigten Staaten mit der ottomannischen Pforte und mit allen Barbaren-Mächten in Krieg gerathen würden. Ueber die Verwendung der Streitkräfte und des Schazes kann aber, konstitutionsmäßig, die exekutive Gewalt nicht verfügen. Diese müßte durch eine Kongreß-Acte beschlossen werden, die, selbst von der exekutiven Gewalt empfohlen, gewiß nicht angenommen werden würde. Die Politik der vereinigten Staaten in Rücksicht fremder Nationen war stets auf das moralische Princip des neutralen Vorgesetztes: „Friede mit der ganzen Welt,“ gegründet, und andre Völker möchten, aus welchem Grunde sie wollten, mit einander kämpfen, die vereinigten Staaten machten es sich immer zum unabänderlichen Gesetz, in Frieden mit beiden kriegführenden Partheilen zu leben. Da die neutrale Stellung die vereinigten Staaten abhält, sich auf die Frage des Rechts einzulassen, so haben sie fremde Souverainität faktisch nur dann anerkannt, wenn dieselbe gar nicht oder doch so bestritten wurde, daß sich vernünftiger Weise voraussehen ließ, daß die Bekämpfung vergeblich seyn würde. Die Lage der Griechen ist nicht von der Art, daß sie nach diesen Principien anerkannt werden könnte.“

Barbados, den 1. Januar.

Der Geist des Auftruhes hat sich auch auf

Martinique gezeigt. Man hat dort 20 bis 30 freie Farbige, lauter wohlhabende und sonst geachtete Leute verhaftet und an Bord einer Fregatte gebracht, und hat eine Correspondenz entdeckt, welche die Uuzufriedenen mit Europa, den englischen Inseln und St. Domingo unterhielt. Die Versuche zur Unabhängigkeit sollten mit einer allgemeinen Niedermehelung aller Weißen und Vernichtung der Stadt St. Pierre durch Brand beginnen. Glücklicher Weise ist die französische Polizei dem teuflischen Anschläge zeitig genug auf die Spur gekommen.

Demerara, den 25. December.

Am 17ten dieses traf das Transportschiff Cato mit 200 Mann vom 95ten Regiment hier ein. Die Colonie ist jetzt ruhig, mit Ausnahme des östlichen Theils, wo der Aufstand zuerst ausbrach. Ungeachtet das Kriegsgesetz noch immer gilt, fangen doch die Geschäfte wieder an, mehr Leben zu gewinnen. Gouverneur Murray hat unterm 16ten dieses eine Proclamation erlassen, worin er ankündigt, daß die Neger sich nur durch ein ruhiges, fleißiges, friedfertiges Betragen Anspruch auf die Fürsorge des brittischen Parlaments erwerben könnten, ein entgegengelegtes Benehmen sie aber um alle Ansprüche darauf bringen würde.

Würzburg, den 4. Febr.

Am verfloffenen Sonntag Abends kam der vormalige Königl. würtembergische Generalmajor von L'Estocq nebst seiner Familie in zwei Wagen, von der Königl. Gensd'armerie begleitet, hier an, stieg im Reichs-Apfel ab und wurde am folgenden Tage von der Königl. Gensd'armerie über Bilschheim nach dem Königl. bayerischen Rheinkreis transportirt. Derselbe kam von Berlin nach Hof im Bayreuthischen, von der Königl. preussischen Gensd'armerie begleitet. Da sein Aufenthaltsort die Stadt Zweybrücken im Königl. bayerischen Rheinkreis ist, so wird er dahin transportirt. Er soll sich dem Spruch des dortigen Zuchtpolizeigerichts, durch welchen er zur 10jährigen Arreststrafe verurtheilt war, durch die Flucht zu entziehen gesucht haben.

Rom, den 24. Januar.

Heute Nachmittags ist Cardinal Consalvi mit Tode abgegangen. Kaum seit drei Tagen von einer Brustbeschwerde befallen, welche Anfangs gar keinen gefährlichen Charakter zu haben schien, nahm die Krankheit schnell eine sehr gefährliche Wendung, so daß der Tod bald darauf erfolgte. Heute früh erhielt auch der Cardinal

Severost, Prodatarius Seiner Heiligkeit, der gesährlich krank liegt, das Abendmal.

Hamburg, den 10. Februar.

Der Geist der Gährung, welcher bekanntlich auf den englisch-westindischen Inseln ausgebrochen ist, hat sich auch auf Martinique gezeigt.

Unsere Blätter enthalten die am 17. Novbr. d. Jahr in Wien unterzeichnete Convention zwi-

schen unserm und dem österreichischen Hofe wegen der definitiven Berichtigung der österreichischen Anleihe und die additionellen, auf Unterdrückung des Sklavenhandels bezüglichen Artikel zu der am 28ten Juli 1817 zwischen unserm und dem portugiesischen Hofe abgeschlossenen Convention. Vorigestern waren sie beinahe ganz mit den Verhandlungen im Oberhause vom 2ten dieses angefüllt.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wenn nach dem ergangenen Patente Er. K. Hof. Gouvernements-Regierung vom 28. December v. J. sub Nr. 6429, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres, an Landes-Abgaben und zwar vom Letztlichen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ehrlinischen Distrikt in Dorpat an den Herrn Landrath und Oberkirchenvorsteher von Liphart nachstehendenmaßen zu enteichten sind:

A. Von sämtlichen publiquen Gütern und Pastoraten: von jedem Delonomie-Haken 56 Rbl. W. U. und.

B. Von sämtlichen Privat- und Stadt-Gütern: 1) von jedem Delonomie-Haken 2 Rbl. 56 Kop. W. U.

2) von jedem Privat-Haken 8 Rbl. 8 K. W. U.

3) von jeder männlichen Revisionsseele 7 und ein Drittel Kopfen W. U.

Als wird solches hiermit noch besonders sämtlichen Kommissionären, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerken bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämtliche Requanten sofort den Ordnungsgewerichten aufgegeben werden müssen. Riga, Ritterhaus, den 6. Febr. 1824.

Ad mandatum: 2

F. S. Krüger,

Ritterschafts-Registrierer.

In Gemäßheit des Reskripts eines Erl. Kaiserl. Kurländischen Kameralhofs vom 26. Juni d. J., sub No. 3271, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung nachfolgende Personen, die ihre Pensionen im Laufe von mehreren Jahren nicht empfangen haben, als: der Sekondlieutenant vom Infanterie-Regiment Lubn, — der Gemeine vom Pernauschen Infanterie-Regimente Fahn Ganzow, — die Kinder des Generalleutnants Essen 2., — die Wittwe des Unterofficiers vom ehemaligen Riga'schen 2ten Bataillon Posnakow, Namens Fedosja Iwanowna, — die Wittwe des Kastmeisters vom Riga'schen Artillerie-Kommando Iwan Delow, Namens Maria Petronia, — der Gemeine vom 25ten Jäger-Regiment Wajel Morosow, — die Unterofficiere, vom Westphälischen Infanterie-Regiment Iwan Walschew, und

vom Kurländischen Dragoner-Regiment Alexey Bostrom, — die Wittve des Gemeinen vom Mobilenschen innern Garnison-Bataillon Iwanow, Namens Andotja Semenowna, — die Wittve des Stabskapitains Prschewalinskij, Namens Anna Iwanowa, und der Steuermann von der 12ten Klasse Kudakow, des mittelst aufgefordert, im Laufe eines Jahres und zwar spätestens bis zum 15. Juni 1824, sich bei Einem Erl. Kaiserl. Hof. Kameralhofs um Auszahlung ihres Pensions-Betrags zu melden, widrigenfalls dieselben, ebenso termino, aus den Rechnungen erkludirt und zu keinen weiteren Ansprüchen gelassen werden sollen. Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, am 29. Juni 1823. Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinskij. Sekretair Ph. Willbe.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

#### Literaturfreunden

schmeicheln wir uns, hiermit keine ganz unerwünschte Nachricht zu geben, daß die wesentlichen literarischen Erscheinungen aus den letzten 4 Jahren, jezt nach den Fächern geordnet, bei uns zu gefälliger Einsicht bereit liegen, womit wir die freundliche Bitte um recht häufigen Besuch ganz ergebenst verbinden.

C. T. G. Hartmannsche  
Buchhandlung.

In Anstrag des Herrn Landraths und Oberkellnervorsehers von Liphart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Er. Kaiserl. Hof. Gouvernements-Regierung vom 28. December vorigen Jahres, sub Nr. 6429 benannten, zwischen dem 15. Februar und 1. März d. J. zur Ritterschafts-Kasse zu erhebenden Landes-Abgaben, am 15ten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im v. Eubischen Hause, beginnen und sodann dieser

Landes-Abgaben-Empfang jeden Montag und jeden  
Donnerstag bis zum 1. März d. J. in den bezeichneten  
Stunden fortsetzen werde. Dorpat, den 11. Febr. 1824.  
Ant. Schulz. 3

In der akademischen Buchhandlung wird Pränu-  
meration angenommen, auf: Nachrichten von der  
Wirksamkeit und den Erfolgen der Bibel-Gesellschaf-  
ten in Rußland und in andern Ländern. Der Preis des  
ganzen Jahrganges, bestehend aus 12 Nummern, ist  
5 Rbl. B. U. 1

Sonnabend, den 16. Februar, wird im Saale  
der Bürgermusse Maskerade seyn. Entreebillette kön-  
nen nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöst  
werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 1  
Die Vorsteher.

### Auktion.

Im Hause des Hrn. Generalleutenants v. Böwis  
sollen am 14. Februar und die folgenden Tage, Nach-  
mittags um 2 Uhr, mehrere Sachen, als: Bettzeug,  
Stühle, Tische, Bettstellen, Krystall, Schränke, Fa-  
pance, Equipagen u. s. w. gegen gleich baare Bezah-  
lung meistbietend verauktionirt werden.

### Mietende.

Zwei im Plekowschen Gouvernement belegene  
Güter sollen auf vier oder sechs Jahre verarrendirt  
werden. Pachtliebhaber erfahren das Nähere bei  
E. G. v. Bräcker,  
wohnhaft im Hause der Frau Kathin  
Schmalzen. 3

### Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und geehrten Publico mache  
ich hierdurch ergebenst bekannt, daß bei mir nachste-  
hende von mir selbst verfertigte Arbeiten, als: ein gro-  
ßer vergoldeter mit sehr vieler Sorgfalt gearbeiteter  
Kronleuchter zu 12 Lichtern und mit Krystall behängen,  
ferner: moderne Wandleuchter zu 3 Lichtern, Staats-  
Regen, plattirte Reisstangen, Sporen, Mantelstaben,  
Lichtschirme u. s. w. für sehr billige Preise zu haben  
sind. Da meine Wohnung nicht hoch genug ist, so  
habe ich durch die gütige Mitwirkung des Hrn. Staats-  
raths v. Stierndielm die Erlaubniß erhalten, den gro-  
ßen Kronleuchter in der alten Muffe aufhängen zu dür-  
fen, woselbst solcher jeden Augenblick in Augenschein  
genommen werden kann. 3  
Gürtelemeister Großmann.

Frischer, sehr wenig gesalzener Kaviar zu 2 Rbl.  
das Pfund, und Lachs, wie auch sehr gute Kartoffeln  
sind zu haben bei  
E. G. Lühba. 3

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben:  
Die Bibel, aus dem Standpunkte des Weltmannes  
betrachtet, eine Rede, gehalten in der General-Versam-  
mlung der Dörschen Abtheilung der russischen  
Bibel-Gesellschaft am 18. Januar 1823, von G. F.  
Trenet. 48 Kop. 1

Besonders gut feimender Saat-Hofer ist für einen  
billigen Preis zu haben bei

D. F. Müller. 3

Frische Zitronen erhält man bei  
D. F. Müller. 3

### Zu vermietthen.

Bei der Frau Wittwe Rutenberg sind zwei Zim-  
mer zu vermietthen. 1

Personen, die verlangt werden.

Ein Disponent, der zugleich dem Brandweins-  
brand vorsehen kann und mit guten Zeugnissen verse-  
hen ist, bat sich zu melden auf dem Gute Kerfell im  
St. Bartholomäischen Kirchspiele. 3

Es wird auf dem Gute Enameggi, im Anzensch  
Kirchspiele, eine in Vieh- und Wasser-Erzug erfahrene  
Miehmutter verlangt, die auch zugleich im Sommer  
die Pacht der Kühe, nach Vereinbarung: in Butter  
oder Gelbe übernimmt. Auch wird ein Koch und ein  
Gärtner gewünscht, die in ihrem Fache geschickt, rüch-  
tern und treu sind. Zu melden haben sich die verlang-  
ten Personen im Hause des Hrn. Assessors v. Wilhelms  
an der Poststraße. 2

### Verloren.

Ich habe vor einigen Tagen einen goldenen Ring  
mit einem kleinen Carniol, in dem mein Familien-  
Wappen gestochen ist, auf der Straße verloren. Sollte  
ihn Jemand zufällig gefunden haben, so bitte ich, ihn  
mir oder dem Hrn. Rektor Ewers, gegen eine Beloh-  
nung von 20 Rbln. B. U., als den Ersatz des Geld-  
werthes, wieder zuzustellen. 3

Landrath v. Richter.

### Abreisende.

Im kurzem bin ich willens von hier zu reisen und  
ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung  
an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei  
der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat,  
den 5. Februar 1824. 1

Sophie Wagenheim.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so  
ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich  
haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung  
zu melden. Dorpat, den 9. Februar 1824. 2

Peter Johann Gustavsohn,  
Schneidergesell.

### Ungekommene Fremde.

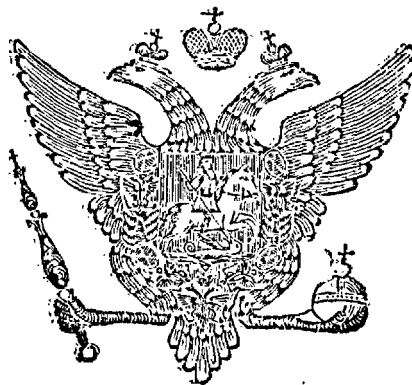
Frau Hofrathin-Derezon, kommt von St. Petersburg,  
Hr. Kaufmann Wermen, kommt von Narwa, logi-  
ren im St. Petersb. Hotel.

### Durchpassirte Reisende.

Herr Titulairrath Ubrl, Hr. Scheimerath und Ritter  
Ubrl, von St. Petersburg nach Wilkau; Hr. Garbelieur,  
Baron Wrangel, von St. Petersburg nach Walf; Hr.  
Bersche, von St. Petersburg nach Polangen.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



14.

Sonntag, den 17. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

## St. Petersburg.

Nach den vom Dirigirenden Synod jetzt ausgegebenen Listen, sind während des Jahres 1821, im Reiche, an Mitgliedern der orthodoxen Kirche geboren: 1 Million 545,679 Kinder (808,008 männliche, 737,671 weibliche;) 24,720 weniger als 1820. Gestorben sind: 945,088 Personen (482,071 männliche, 463,017 weibliche); 27,408 mehr als 1820; und beinahe die Hälfte aller Gestorbenen männlichen Geschlechts vor dem fünften Jahre. Ueber 80 Jahre alt wurden 17,336 Männer; über 90 Jahre 4575 Männer; über 95 Jahre 1999 Männer; über 100 Jahre 724 Männer; über 105 Jahre 221 Männer; über 110 Jahre 120 Männer; über 115 Jahre 78 Männer; über 120 Jahre 49 Männer; über 125 Jahre 16 Männer; über 130 Jahre 5 Männer. Einer, in der mobilischen Eparchie, ist zwischen 145 und 50, und Einer, in der tambowischen, zwischen 150 und 155 Jahre alt geworden. Ehen wurden 329,760 geschlossen; 11,955 mehr als 1820.

Im Laufe des Jahres 1822 sind in Petersburg geboren: 8079 Kinder (425 weniger als 1821), und zwar 4195 Knaben, 3884 Mädchen. Mehr als der achte Theil davon gehört der protestantischen und der katholischen Kirche an; und zwar mit dem Verhältnisse von jener zu dieser wie 53 zu 1. Die unehelichen Kinder betragen den siebenten Theil aller Geburten; nämlich 1142. Gestorben sind 11,083 Personen (7280 männl. und 3803 weibl.); also 3004 mehr als geboren; und 1377 mehr als 1820. Der neunte Theil davon waren Protestanten und Katholiken; mit demselben Verhältnisse, wie bei den Geburten. Durch Unfälle verlohren das Leben 353 Personen; und zwar 297 männl., 56 weibl. Geschlechts. Davon sind 75 ertrunken, 9 haben sich erhängt, 6 sich erschossen, 4 sich den Hals abgeschnitten; und 4 Kinder wurden todt gefunden. An Krämpfen starben 3088, fast alles Kinder; an Sautfiebern 2401; an der Auszehrung 1824; an Pocken 193; in der Niederkunft 39. Die größte Anzahl der Todesfälle

fand im Junius, die kleinste im December statt. Weinaß der dritte Theil von den Todten der griechischen Kirche starb vor dem fünften Jahre. Von 5 bis 10 J. 215; von 10 bis 15 J. 471; von 15 bis 20 J. 321; von 20 bis 25 J. 1329; von 25 bis 30 J. 441; von 30 bis 35 J. 1135; von 35 bis 40 J. 411; von 40 bis 45 J. 747; von 45 bis 50 J. 260; von 50 bis 55 J. 421; von 55 bis 60 J. 174; von 60 bis 65 J. 267; von 65 bis 70 J. 124; von 70 bis 75 J. 214; von 75 bis 80 J. 62; von 80 bis 85 J. 95; von 85 bis 90 J. 19; von 90 bis 95 J. 21; von 95 bis 100 J. 1; und 1 von 100 J. Ehen wurden geschlossen (164 weniger als 1821): 1565; worunter 1268 griechische, 206 protestantische, 83 katholische, 8 unirt. Wir haben hier fortwährend einen überaus milden Winter. (A. d. Ostsee: Prov.: Bl.)

### R i g a.

Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth und Ihre Majestät die Kaiserin Maria haben geruhet, den hiesigen Frauen-Verein, Jede mit einem Jahres-Geschenke von 1000 Rbln. W. A. zu beehren. Desgleichen Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra mit 400 Rbl. W. A.

Ihre Kaiserl. Hoheit, die Großfürstin Helena Pawlowna, haben geruhet, dem Rigaischen Frauen-Vereine 400 Rbl. W. A. zuzusenden, und dieselbe Summe als Jahres-Beitrag zuzusichern; mit der, für unser ganzes Publikum gewis hocherfreulichen, Aeußerung: „Daß die Erinnerung an die freundliche und liebevolle Aufnahme, welche Sie bei Ihrer Durchreise von den Bewohnern der Stadt Riga genossen, Ihr für Alles, was diesen Ort betrifft, ein erhöhtes Interesse einflößt.“ (A. d. Rig. St.: Bl.)

Paris, den 6. Februar.

Mit der Korvette la Cyane, welche den nordamerikanischen Gesandten an unserm Hofe, Hrn. Brown, nach Frankreich bringt, wird auch Hr. Perry, unser Consul zu Neu-Orleans, hiesher zurückkehren.

Die am 22. Januar von Cadix abgegangene Korvette la Pamone, ist mit 150 Unterofficieren und Soldaten, deren Dienstzeit verstrichen, am 3ten d. zu Vrest, und die Fregatte la Fleur-de-Eys mit 585 Unterofficieren und Soldaten am Vord, am 1sten d. von Cadix zu Toulon eingetroffen.

Zu Pampelona hat man große Arbeiten an

den dortigen Festungswerken begonnen, woraus man schließen will, daß die Franzosen noch lange dort bleiben werden. Die dasigen Gefängnisse leeren sich allmählig, so wie die Gefangenen die ihnen abgeforderten Lösegelder zahlen können.

Generallieutenant Menohaca, zweiter Befehlshaber der Vallerstroschen Armee, ist mit seiner Familie zu Bayonne angekommen.

Der Britisch-Monitor enthält folgenden Artikel, den er für authentisch ausgibt: „Die Mattheser-Ritter haben mit der griechischen Regierung einen Traktat abgeschlossen, welcher ihnen die Abtretung der Inseln Rhodus, Negroponte, Paros, Anti-Paros und mehrerer anderer minder wichtigen Plätze sichert, und wo sich die Ritter als eine souveraine Macht niederlassen werden. Die Griechen haben obengenannte Plätze für eine Summe von 300,000 Pf. Sterl. abgetreten, und der Traktat enthält außerdem eine Off- und Defensiv-Allianz zur Beschützung der Christen gegen die ottomannische Pforte. Der Mattheser-Orden rechnet, um sich die nothwendigen Fonds zu verschaffen, auf die Wiedererstattung der Güter, die er in Frankreich besaß, und welche ihm in Folge des Traktats von 1814 wieder gegeben werden sollten, sobald er im Besiz irgend eines Regierungssitzes seyn werde.“

Paris, den 7. Februar.

Nach Berichten von Martinique vom 12. December, waren unsere Fregatte le Flore und die Brigg le Genie nach Porto-Rico abgesandt worden und letztere auch bereits wieder nach Martinique zurückgekehrt. Beide Fahrzeuge hatten am 1. December mit dem Gouverneur von St. Jean von Porto-Rico, Miguel de la Torre, parlamentirt, und waren darauf in den dasigen Hafen eingelaufen. Herr de la Torre wollte anfänglich den aus Cadix berichteten Ereignissen keinen Glauben beimessen, da er keinen Bericht von der spanischen Regierung darüber erhalten hatte. Nachdem ihm aber Herr Wallez, der Kommandant der Fregatte la Flore, Alles aus einander gesetzt, zeigte er die in Spanien vorgefallenen glücklichen Veränderungen der Colonie officiell an. Am 4ten December wurde die Befreiung Seiner katholischen Majestät daselbst mit einem Te Deum und andern Festlichkeiten feierlich begangen.

Nach hier eingegangenen Briefen hat sich das Gerücht verbreitet, daß der Lord Ober-Coms

missair der ionischen Inseln, Sir Thomas Maits land, zu Malta gestorben sey.

Im Courier liest man ein Schreiben des Herrn Charles, Pfarrer an der Lieben : Frauens Kirche zu Chartres, über die Beschwerden, welche er bei dem Minister des Innern gegen den Bischof von Chartres, Herrn Delatit, eingereicht hat, der ihn seiner Stelle entsetzt.

Der Königl. preussische Gesandte in der Schweiz hat bei der Aargauer Regierung auf Auslieferung des vormaligen Gießener Professors Follen angetragen, der wegen Verdachts von Umtrieben eingezogen, von den Berliner Gerichten freigesprochen wurde, dann nach Aargau gieng und von der dasigen Regierung bei der Cantonschule angestellt ward. Sein Prozeß ist nochmals bei dem Provinzialgericht zu Breslau anhängig gemacht worden, und dies hat ihn zu 10 jährigem Gefängniß verurtheilt.

Zu Figueras ist unterm 22sten v. M. ein Beschluß der Oberregierung von Catalonien bekannt gemacht worden, wodurch die Kupfermünzen mit konstitutionellem Gepräge außer Umlauf gesetzt werden.

Eine neue an die Wähler gerichtete Broschüre, unter dem Titel: „Meinung des Vicomte von Chateaubriand über die Wahlen,“ wird mit großer Begierde gelesen.

Bayonne, den 15. Januar.

Man spricht neuerdings wieder von der Rückkehr eines Korps von 12000 Mann aus Spanien und von der Bildung neuer Reserves Divisionen an unsrer Gränze. Es werden 5 bis 6000 Konstriberte hier erwartet, welche die Soldaten ersetzen sollen, deren Dienstzeit abgelaufen ist.

Madrid, den 17. Januar.

Die heutige Gaceta theilt Nachrichten aus Havannah bis zum 15. November mit. Man lernt daraus, daß die nach Neu Spanien gesandten spanischen Kommissaire wieder nach Cuba zurück sind, wo die größte Ruhe herrschte.

Das Kaufschiff la Preciosa von Cadix, welches man für verloren hielt, ist kürzlich zu Manilla angekommen. Ein Monat nach seiner Abfahrt revoltirte die amerikanische Besatzung des Schiffes und stellte den dritten Steuermann, einen Andalusier, an ihre Spitze. Der Kommandant Lasaga wurde getödtet und das Schiff gieng hierauf nach Lima unter Segel. Unterweges entspann sich aber auf Anstiften des Steuermanns Barredo ein Gegenstand, wor-

an die auf dem Schiffe befindlichen Indianer Theil nahmen. Der Andalusier und drei Amerikaner wurden ermordet, das Schiff nach Matilla zurückgeführt und die übrigen Meuterer der dort dasigen Behörde ausgeliefert.

Portsmouth, den 3. Februar.

Heute Nachmittag kam Kapitain Hay am Bord des Königl. Schiffes Medina mit Depeschen von Tunis an, das er am 4. Juni verlassen. Dem Benehmen nach hat der Vey den Vorstellungen Gehör gegeben, welche Kapitain Hamilton, der mit den Fregatten Cambden und Curyalus, der obengenannten Medina und einigen andern Schiffen in Tunis angekommen war, ihm im Namen des Admirals Graham Moore, wegen der geschehenen Wegnahme mehrerer Griechen und anderer Christen, gemacht hat. Kapitain Hamilton ist als ein trefflicher, einsichts voller Seeofficier durch sein Benehmen im Archipelagus bekannt. Die Griechen sollen ausgeliefert seyn. Kapitain Hay eilte schon um 5 Uhr mit seinen Depeschen nach London.

Rom, den 26. Januar.

Se. Heil. der Pabst befindet sich neuerdings wieder sehr schwer krank.

Venedig, den 19. Januar.

Se. Majestät der König von Spanien haben den Chevalier D. Rusconi, der vor der Revolution in Spanien spanischer General Consul im lombardisch venetianischen Königreich war, in seine früheren Funktionen wieder hergestellt.

Schreiben aus Konstantinopel,

vom 10. Januar.

Nach Berichten aus Smyrna hat die in der Nähe bewirkte Landung der Griechen dort großen Schrecken verursacht. Alles war in der größten Bestürzung. Die fremden Consule erließen unterm 10. Decbr. ein dringliches Schreiben an die Primaten von Ipsara, worin sie dieselben aufforderten, von einem Angriffe auf Smyrna abzusehen. Vier Tage darauf erfolgte die Antwort. Darin wurde erklärt, daß man, wie es das Kriegsrecht gestatte, die Türken nach wie vor auf allen Küsten ihres Gebiets verfolgen werde. Sollten diese dann die Christen mißhandeln, so werde das nicht ihre Schuld, sondern nur ein neuer Beweis der Barbarei ihrer Gegner seyn, welche alle Rechte der Menschheit und des civilisirten Europa's zertreten, Europas, das, wenn es nur wolle, das Leben und die Ehre aller Christen schirmen könnte, wie es auch endlich thun wird, ohne von den Griechen

Opfer zu fordern.“ Zugleich wurde ein jährlicher Tribut verlangt, wenn man Stadt und Meerbusen von Smyrna verschonen sollte. Die ganze Angelegenheit hat auch hier großes Aufsehen gemacht. Die Griechen scheinen überhaupt in diesem Augenblicke sehr thätig zu seyn, und sollen auf Scia und Mitylene festen Fuß gefaßt haben.

Man besorgt die Fortdauer des Krieges mit den Persern, weil man gewiß wissen will, daß der Friede persischer Seits nicht ratificirt worden und der Sultan Befehl gegeben haben soll, den Krieg wieder zu beginnen.

Die neuen Minister scheinen mit der höchst nachtheiligen Herabsetzung der Münzen nicht zufrieden zu seyn, und sollten die desfalligen Maßregeln bereits zurückgenommen haben. Doch sind, dem Vernehmen nach, ein Franke und ein nige Griechen festgesetzt worden, weil sie, trotz des darauf bezüglichen Verbots, Geld versteckt hätten.

Dem Großherrsinn ist eine Prinzessin geboren worden, die den Namen, die Gerechte, erhalten hat.

Wien, den 4. Februar.

Die Kaiserl. Königl. Regierung beschäftigt sich ernstlich mit der Anordnung zur Bearbeitung der vielen reichen Bergwerke im Salzburgerischen, in Steiermark und Kärnten. In Salzburg ist deshalb eine Bergwerks-Direktion niedergelegt worden.

Vom 1. Februar an ist die Extrapost-Taxe in allen deutschen Staaten des Kaiserstaates herabgesetzt worden. Ein Pferd für eine einfache Station kostet statt eines Gulden 48 Kreuzer. Conv. Mz., eine bedeckte Chaise 24 Kr. und eine unbedeckte 12 Kr..

Der Chemiker Weisner hat unverbrennbare Lampendochte aus Asbest erfunden, welche nicht gepußt zu werden brauchen und länger als ein Jahr dauern.

Frankfurt, den 7. Februar.

Seine Majestät der König von Württemberg haben den Banquier Carl Guehard zu Pforzheim in ihrem dasigen Consul ernannt.

Am 3ten d. starb zu Bamberg Ihre Königl. Hoheit, die am 18. Juli 1753 geborne Herzogin Maria Anna in Bayern, Gemahlin des Herzogs Wilhelm in Bayern und Schwester Sr. Majestät des Königs.

Professor v. Hörschel zu Freiburg, hat auf sein Ansuchen die Entlassung aus Großherzoglich-Badenschen Diensten erhalten.

Der Königl. Vaterliche Geheimrath und ehemaliger Stadtpfeger von Augsburg, Freiherr v. Imhoff, hat von Sr. Heil. dem Papste den Christus-Orden erhalten.

Der Königl. Vaterliche Hofmusik-Direktor, Hr. Kränz, ist auf sein Ansuchen entlassen, und der Vice-Kapellmeister, Hr. Stung an seine Stelle ernannt worden.

Nach Verichten der Missionaire in Ost-Tunquin macht dort das Christenthum erfreuliche Fortschritte. Auf den Philippinen, in China und Tunquin zählt man jetzt 363,572 Christen, in Tunquin 780 Kirchen und 87 Klöster.

Berlin, den 10. Februar.

Der erste dreijährige Karnavals-Bal war sehr zahlreich; über 800 Billette waren ausgeben. Se. Majestät der König eröffneten dem Bal mit Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin durch eine Polonaise, der Hof schloß sich dann an. Auch Sr. Königl. Hoheit der Herzogin von Cambridge beehrten den Bal mit ihrer Gegenwart.

Der hiesige Oekonom, Hr. Döpler, hat dem Königl. Invaliden-Korps zwei ehrenwerthe Gegenstände zum Geschenk übersandt. Sie bestehen in dem in Miniatur gemalten Bildnisse Sr. regierenden Majestät gefaßt in Gold, mit der Inschrift: Friedrich Wilhelm III., Deutschlands Beschützer, der 18. Oktober 1813; und ferner aus dem Ordens-Sterne Friedrichs II., dem der Monarch zuletzt getragen, gefaßt in einer silbernen Kapsel.

Am 4ten d. feierte zu Königsberg der dasige Gouverneur, Generalleutenant v. Stutterheim sein 60. jähriges Jubiläum in männlicher Kraft und bei voller Gesundheit.

Der regierende Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld ist am 4ten d. zu Dresden eingetroffen.

Warschau, den 1. Februar.

Am 24ten v. M. ist das neue Gebäude der Königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften durch die erste darin gehaltene öffentliche Sitzung eingeweiht worden.

Zu Krakau starb vor kurzem der ehemalige polnische Oberst Jelenki, der Pathe des Generals Dobrowski war, in einem Alter von 90 Jahren.

Beim Straßenbau in der Gegend von Lesnowola hat man eine steinerne Bildsäule von kolossaler Größe, Kasimir den Großen, König von Polen darstellend, ausgegraben.



Schreiben aus Stockholm,  
vom 3. Februar.

Der Adjutant Sr. Majestät des Königs, Major v. Mansbach, hat jetzt das Portefeuille in norwegischen Militair-Angelegenheiten, das früher der norwegische General-Adjutant v. Birch führte, übernommen.

General d'Orchimont ist bereits nach Schonen abgereiset, um die nöthigen Maßregeln zu dem dort im Juni statt findenden großen Uebungs-lager zu treffen.

Legationsrath Dalunja, Sohn des hiesigen portugiesischen Geschäftsträgers, ist von Gothenburg hier angekommen.

Der Stifter und Vorstand des hiesigen Taubstummen-Instituts, Protokoll-Sekretair Borg, der bekanntlich von der portugiesischen Regierung nach Lissabon berufen wurde, um dort ein ähnliches Institut zu errichten, ist bereits dort angekommen und hat auch schon Hand ans Werk gelegt.

Im vorigen Jahre sind von Gothenburg ungefahr 143000 Schiffsfund Eisen ausgeführt worden, wovon allein 115000 Schiffsfund nach Nord-Amerika giengen.

Von der italienischen Gränze,  
vom 24. Januar.

Mehrere französische Fregatten und einige Briggs werden nach dem Archipel absegeln, um die dortige Eskadre zu verstärken. Dies Ereigniß ist nicht ganz unwichtig in einem Augenblick, wo, wie man vermuthet, das französische Cabinet thätigern Antheil an den Angelegenheiten im Orient nehmen will. Unser künftiger Botschafter in Konstantinopel, Graf Guillemitz, wird nicht über Wien gehen, sondern in Begleitung eines zahlreichen Gefolges von aus-gezeichneten Officieren direkt von Toulon nach Konstantinopel absegeln.

Genf, den 2. Februar.

Unterm 14ten v. M. hat der hiesige Präsesidentenrath einen Beschluß erlassen, dem zufolge vom 1stem März an alle Ehen, die in der durch den Traktat von Turin vom 16ten März 1816 an Genf abgetretenen Gemeinen geschlossen worden, nur dann gültig seyn sollen, wenn sie von den Geistlichen des competenten Cultus eingeseget werden. Im Jahre 1826 soll der Staatsrath über das Resultat dieses Beschlusses Bericht erstaten.

Bern, den 1. Februar.

Durch Kreis-Schreibern vom 19ten Januar

zeigt der hiesige geheime Rath den Regierungen der Cantone an, daß unser Consul in Alexandria, Herr Antonine Ch. Casenove, unterm 29. November v. J. seine Anerkennung von Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten und die Eröffnung seiner Consulatsgeschäfte gemeldet habe.

Für die Bantem im Sr. Bernhards-Hospitium sind bereits 17760 Franken eingegangen.

Maynz, den 23. Januar.

Vor einiger Zeit war von Entdeckung einer geheimen Gesellschaft die Rede, welche alsbald der hiesigen Central-Commission mitgetheilt wurde. Eine Zeitlang konnte man keine Auskunft über jene Gesellschaft erlangen. Jetzt versichert man aber, die Beschlagnahme mehrerer Schriften auf einer preussischen Universität habe sehr bestimmte Notizen über diesen Gegenstand geliefert, und vermittelst der in jenen Schriften gefundenen Nachweisungen sey es gelungen, den Hauptmitgliedern jener Gesellschaft auf die Spur zu kommen. Die meisten hatten bereits die Universität verlassen, aber; heißt es, beständigen Verkehr mit den Logenhäuptern unterhalten, und dies hat die gleichzeitige Verhaftung mehrerer dieser letztern, vorzüglich in westpreussischen Provinzen, veranlaßt. Auch mehrere noch Studirende sind in diese Vorfälle verwickelt. Alle angehaltenen Personen sind nach Berlin gebracht worden, wo über die fraglichen Gesellschaften eine schleunige strenge Untersuchung angestellt werden soll.

Essen, den 10. Februar.

Zu Aachen ist erschienen: „Der Regierungsbezirk Aachen in seinen administrativen Verhältnissen während der Jahre 1816 bis 1822.“ Man ersieht unter andern daraus, daß sich während des Jahres 1822 im dassigen Regierungsbezirk die direkten Steuern auf 648508 und die indirekten auf 580198 Thaler bei einer Bevölkerung von 324000 Menschen belaufen. Zur französischen Zeit kamen 5 Thaler 2 Gr. Steuern auf den Kopf, jetzt aber nur 3 Thlr. 24 Gr.

Haag, den 9. Februar

Am 9. Septbr v. J. hat man in Batavia und in der Preanger Regenschafft, so wie in der Residenz Cheribon ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt.

Auf Java ist der Sousvorhennan, oder Sultan von Soerakarta, kinderlos gestorben. Unser dasige Resident hat deshalb die nöthigen Maßregeln zur Ernennung des Thronfolgers getroffen.

Schreiben aus Kiel, vom 9. Februar.

Die Universität Kiel ist nie so besucht gewesen, wie gegenwärtig. Die im letzten Jahre in einigen Fächern entstandenen Vacanzen werden nächstens besetzt werden. Für die ansehnliche Bibliothek, welche bisher im Königl. Schlosse aufgestellt worden, haben Seine Majestät ein neues Gebäude bewilligt.

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 7. Februar.

Am 6ten Januar spürte man zu Bergen in Norwegen eine ziemlich heftige Erderschütterung.

### Vermischte Nachrichten.

Hr. Crevel von Rouen hat am 26sten Januar Abends einen zweiten Cometen entdeckt, der damals zwischen dem Kopfe des kleinen Bären und dem Schweife des Drachen stand. Durch ein Fernrohr gesehen, gleicht er, obwohl viel dunkler, dem von 1811.

Vor kurzen hat ein Bauer einem Silberarbeiter zu Darmstadt einen Ring zum Verkauf an und letzterer fand bei näherer Besichtigung, daß es der Trauring von Dr. Martin Luther war. Auf der inwendigen Seite des Ringes steht die Inschrift: Dr. Martin Luther und Catharina v. Boreen, den 13ten Juni 1523. Der Ring ist mit einem Rubin geziert, in welchem ein Crucifix sehr zierlich gravirt ist.

Zu München sind im vorigen Jahre 2010 Kinder (wovon beinahe die Hälfte uneheliche) geboren und 1947 Personen gestorben. Münchens Bevölkerung wird jetzt, mit Einschluß der Dorsstädte, auf 70000 Seelen angegeben.

Die Räuber-Verbindungen zwischen Schulknaben und Militärs scheinen nicht bloß in Ober-Italien zu existiren, denn am 31. Januar sprach das Assisengericht zu Straßburg ein Urtheil über vier junge Leute, die wegen sieben bedeutender Diebstähle angeklagt waren.

---

### Litterarische Anzeige.

Ich beabsichtige die Herausgabe der von mir entworfenen, mit den bezüglichen Gesellschaften und Autoritäten versehenen Institutionen des Schwedischen Prozesses, mir schmeichelnd, daß sie einem wesentlichen Bedürfniß meines Vaterlandes abhelfen werden.

Um des Erfolges der Druckkosten gewiß zu seyn, soll die Herausgabe auf Pränumeration geschehen. In Riga nehmen die Herren Denbner und Treuy, in Dorpat der Herr Obersekretair v. Bröcker, den Preis eines jeden Exemplars mit 4 Rbl. S. W. oder 15 Rbl. W. A., gegen Bescheinigung entgegen. Zur Bequemlichkeit der Theilnehmer sind auch Hr. Kreisrichter und Ritter v. Voß zu Cersell, Hr. Landrichter v. Järmerstädt zu Altwohlfahrt und Hr. Kollegienassessor v. Engelhardt zu Sehlen bereit, die Pränumeration entgegen zu nehmen.

Jeder Pränumerant erhält bei demjenigen, welcher die Zahlung bescheinigt hat, sein auf gutem Papier und mit guten Lettern, korrekt gedrucktes Exemplar, wahrscheinlich schon im Herbst dieses Jahres. Dorpat, den 20. Jan. 1824.

A. J. L. Samson v. Himmelstern.

Mit der Anzeige, wie ich erböthig bin, täglich Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in meiner Wohnung die Vorausbezahlung für das oben angekündigte Werk anzunehmen, verbinde ich noch die, daß in dieser Zeit jedoch nur bis zum Schluß des Februar: Monats bei mir auf den zweiten Band meines Jahrbuchs für Rechtsgelehrte in Rußland zu 2 Rbl. S. W. oder 7 Rbl. 50 Kop. W. A. pränumerirt werden kann, und der Preis nachmals erhöht werden wird. Dieser 2te Band erscheint unfehlbar zu Ostern d. J. und enthält u. a. folgende Beiträge: über die Anwendung des schwedischen Rechts und der russischen Klaffen in Livland vom Hrn. Landrichter Samson von Himmelstern, ein Bruchstück vom Codex der livländischen Rechte nach der römischen Pandekten-Ordnung von ebendenselben, die Praxis sowohl überhaupt als in den russischen Ostseeprovinzen besonders, kritisch beleuchtet vom Hrn. Professor Dabelow, desgl. von der Art und Weise eines civilistischen Kursus für Rußland mit Hinweisung auf das römisch-griechische Recht, über die verbindende Promulgation der Klaffen, ein Gutachten des kwl. Hrn. Gouvernements-Prokureurs und Ritters v. Petersen, Zufüge zur Kritik der v. Buddenbrockschen Sammlung vom Hrn. Dr. jur. Hegel, Replik des Hrn. Professor Kunthin wider Ge. Exc. Hrn. Staatsrath und Ritter Rosenkämpf, über die Widerlage vom Hrn. Gouv. Sekr. Nielsen, in wiefern die Klatta der Frauen mit zum Konkurs des Mannes zu ziehen, von ebendenselben, so wie über die Erfüllung des Abgourtheilten bei Appellationen

und über die vorzügliche Hypothek des rückständigen Dienstlohnes und der rückständigen Miete bei ausgebrochenem Konkurs, ebenfalls von ihm, ferner Bemerkungen zum 9ten und roten §. der Bunge'schen Abhandlung, wie und nach welchen Regeln müssen die im Livland geltenden Gesetze interpretirt werden, über die Anwendung des Allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichsraths vom 16. Jan. 1812, Bemerkungen über den v. Neufschens Aufsatz: macht die zu früh in der Ehe erfolgte Geburt ein Kind illegitim nach russischem Rechte? Literatur: Notizen, Fonks Sache, Prof. Lampes Nekrolog, Thematata zu juristischen Aufsätzen, über die Vers

sendung nach Sibirien u. s. w. Auch ist noch der erste Band des Jahrbuchs zu haben bei  
 E. G. v. Bröcker,  
 wohnhaft im Hause der Frau Nathin  
 Schmalzen.

Wie man sich doch irren kann.

Ein Bauer, zum ersten Mal in der Hauptstadt Oesterreichs, steht vor dem geöffneten Fenster eines Pallastes still, um einen buntgefiederten Papagoi zu bewundern. Plötzlich ruft der Vogel: Guten Tag, Durche! Erschreckt, greift der Bauer nach dem Hute und sagt, entschuldigend: Halten zu Gnaden, Erw. Gnaden! Ich hob gemaint, Sie wären holter oblofer Vogel.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wenn nach dem ergangenen Patente Er. K. v. Gouvernements-Regierung vom 28. December v. J., sub Nr. 6429, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres, an Landes-Abgaben und zwar vom Petrischen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Eshnischen Distrikt in Dorpat an den Herrn Landrath und Oberkirchenvorsteher von Eshpart nachstehendermaßen zu entrichten sind:

- A. Von sämtlichen publikten Gütern und Pastoraten: von jedem Oekonomie-Haken 56 Kop. B. A. und  
 B. Von sämtlichen Privaten und Stadt-Gütern:  
 1) von jedem Oekonomie-Haken 2 Rbl. 56 Kop. B. A.  
 2) von jedem Privat-Haken 8 Rbl. 8 K. B. A.  
 3) von jeder männlichen Revisionsseele 7 und ein Drittel Kopeken B. A.

Als wird solches hiermit noch besonders sämtlichen Kommissionairen, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerkten bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämtliche Requanten sofort den Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga, Ritterhaus, den 6. Febr. 1824.

Ad mandatum:

F. E. Krüger,  
 Ritterschafts-Kennntmeister.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Den Bewohnern unserer Stadt und der umliegenden Gegend mache ich hiermit die Anzeige, daß ich die Impfungen mit Schutzblattern von Arm zu Arm wiederum anfangen werde. Die Impfungen bitte ich, zur Verhütung aller Collisionen, mir vorher an-

zuzeigen, damit ich einen bestimmten Tag in der Woche zur Impfung in meiner Wohnung seihen kann.  
 Kreisarzt Dr. Frohbeeren.

Dienstag den 19. Februar, als am Abend des Fastnachtsfestes, wird in der alten Muffe an Stelle eines gewöhnlichen Bals Maskerade seyn. Diejenigen, die nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, sich aber für selbige sonst eignen, können gegen Erlösung eines Billets zu 2 Rbl. B. A. den Zutritt erhalten.

Die Vorsteher.

Die resp. Mitglieder der Reichen-Kasse werden ersucht, am 25ten d. M., als am Fastestage, sich zahlreich im Lokale der Bürgermuffe einzufinden.

Die Vorsteher der Reichen-Kasse.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird zum Besten des Dörveschen Hülfs-Vereins im hiesigen Theaterhause eine zweite theatralische Vorstellung gegeben werden, wozu Billets zu den unten angeführten Preisen, im Hause der Frau Majorin v. Hüene vom 17ten d. M. an täglich Vormittags von 9 - 12 und Nachmittags von 3 - 6 gelost werden können. Am Tage der Vorstellung, der noch besonders angefündigt werden soll, können mehrerer Umstände wegen keine Billets vertheilt werden. Jeder milde Beitrag über die hier bestimmten Preise wird mit Dank angenommen.

Preise der Plätze:

Rangloge 1 Rbl. S. M. Stühle 1 Rbl. S. M.  
 Parterreloge 3 Rbl. R. M. Parterre 2 Rbl. R. M.

Die Verwaltung des Hülfsvereins zu Dorpat.

In Auftrag des Herrn Landraths und Oberkirchenvorstehers von Eshpart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Er. Kaiserl. K. v. Gouvernements-Regierung vom 28. December vorigen Jahres, sub Nr. 6429 benannten, zwischen dem 15. Februar und 1. März d. J. zur Ritterschafts-Kasse zu erhebenden Landes-Abgaben, am 15ten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im v. Eubischen Hause, beglunnen und sodann diese

Landes-Abgaben-Empfang jeden Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d. J. in den bezeichneten Stunden fortsetzen werde. Dorpat, den 11. Febr. 1824. Ant. Schulz. 2

### Immobil, das zu verkaufen.

Das neben meinem Hause an der großen Straße nach Riga belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Gärten ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere darüber von mir zu erfahren. Christian Hehr. Nielsen. 3

### Arrende.

Die zu Schloß Lubbe gehörigen, nahe bei Wall liegenden beiden Korn-Wassermühlen, sollen vom Anfang April d. J. auf sechs Jahre in Pacht gegeben werden. Liebhaber können die Mühlen besuchen und die Bedingungen, unter welchen sie verpachtet werden, bei mir in Schloß Lubbe ersehen. Krüger, Arrendator. 3

Zwei im Pleskowschen Gouvernement belegene Güter sollen auf vier oder sechs Jahre verarrendet werden. Pachtliebhaber erfahren das Nähere bei E. G. v. Wröcker, wohnhaft im Hause der Frau Rätthin Schmalzen. 2

### Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und geehrten Publico mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß bei mir nachstehende von mir selbst verfertigte Arbeiten, als: ein großer vergoldeter mit sehr vieler Sorgfalt gearbeiteter Kronleuchter zu 12 Lichtern und mit Krystall behangen, ferner: moderne Wandleuchter zu 3 Lichtern, Staats-Regen, plattirte Reitklingen, Sporen, Mantelknäfen, Lichtschirme u. s. w. für sehr billige Preise zu haben sind. Da meine Wohnung nicht hoch genug ist, so habe ich durch die gütige Mitwirkung des Hrn. Staatsraths v. Stierndielm die Erlaubnis erhalten, den großen Kronleuchter in der alten Muffe aufhängen zu dürfen, woselbst solcher jeden Augenblick in Augenschein genommen werden kann. 2

Gürtlermeister Großmann.

Frischer, sehr wenig gefalzener Kaviar zu 2 Rbl. das Fund, und Pachs, wie auch sehr gute Kartoffeln sind zu haben bei E. G. Lubba. 2

Besonders gut feimender Saat-Hafer ist für einen billigen Preis zu haben bei D. F. Müller. 2

Frische Zitronen erhält man bei D. F. Müller. 2

### Miethgesuch.

Es wird ein warmes möblirtes Zimmer in einem ordentlichen Hause gesucht. Wer ein solches zu vermieten hat, beliebe sich im St. Peterburger Hotel No. 3 zu melden. 1

### Personen, die verlangt werden.

Ein Disponent, der zugleich dem Brandwein-Brand vorstehen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, bat sich zu melden auf dem Gute Kersell im St. Bartholomäusischen Kirchspiele. 2

Es wird auf dem Gute Linameggi, im Angenschen Kirchspiel, eine in Vieh- und Wasser-Erzug erfahrene Viehmutter verlangt, die auch zugleich im Sommer die Pacht der Kühe, nach Vereinbarung; in Winter oder Gelde übernimmt. Auch wird ein Koch und ein Gärtner gewünscht, die in ihrem Fache geschickt, nüchtern und treu sind. Zu melden haben sich die verlangten Personen im Hause des Hrn. Assessors v. Willebois an der Poststraße. 4

### Verloren.

Ich habe vor einigen Tagen einen goldenen Ring mit einem kleinen Carniol, in dem mein Familien-Wappen gestochen ist, auf der Straße verloren. Sollte ihn Jemand zufällig gefunden haben, so bitte ich, ihn mir oder dem Hrn. Rektor Emerx, gegen eine Belohnung von 20 Rbln. B. A., als den Ersatz des Geldwerthes, wieder zuzustellen. Landrath v. Richter. 2

### Abreisende.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden, den 9. Februar 1824. 1

Peter Johann Gustafsohn, Schneidergesell.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 75 $\frac{1}{2}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 74 $\frac{1}{2}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 — 67	— —
Ein alter holländ. Dukat	11 — 44	— —

### Angelkommene Fremde.

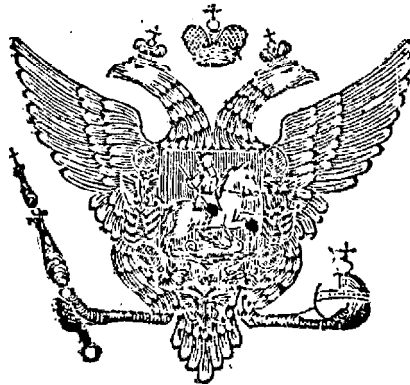
Herr Gehelmerath von Löwenstern, kommt von Löwenhof, Herr von Sievers, kommt von Walguta, logirt ven im St. Petersb. Hotel; Hr. Major Schulmann, kommt von Werro, logirt bei Pensa.

### Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Alexejeff, als Courier, von Petersb. nach Grodno; Hr. Staatskapitain Glinka, von Petersb. nach Polangen; Hr. Staatsrath und Ritter Weiskuff, als Courier, von Wilna nach Petersb.; Hr. Licut. Kersten, von Riga nach Petersb.; Hr. Dimit. Garde-Staabs-Kapit. Scheluchin, von Petersb. nach Riga.

# D ö r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



15.

Mittwoch, den 20. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meslau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 10. Febr.

Seine Majestät der König sind bereits völsig hergestellt. Seine Majestät wohnten am Sonntage dem Gottesdienste bei, und werden am 11ten zu Carltonhouse eintreffen.

Am Sonntage kam im auswärtigen Amte die Nachricht von dem am 17. Januar zu Malta erfolgten plötzlichen Absterben des Sir Thomas Maitland an, der bekanntlich Inhaber des roten Infanterie-Regiments, Gouverneur von Malta, Oberbefehlshaber der brittischen Kriegsmacht im Mitteländischen Meere und Lord Ober-Commissair der Ionischen Inseln war. Sein älterer Bruder ist Lord Lauderdale.

Am Sonnabend und Sonntage wurde im auswärtigen Amte Cabinetrath gehalten; beide dauerten sehr lange.

Die Forderungen unsrer Flottille an den Bei von Tunis bestanden darin, daß die aus einem englischen Schiffe genommenen Griechen zurückgegeben, und ein Traktat unterzeichnet werden sollte, für die Zukunft keinen Eingriff in die Rechte

der brittischen Flagge zu machen. Die Griechen wurden sogleich zurückgegeben. Die zweite Forderung machte mehr Schwierigkeiten. Als jedoch der brittische Consul seine Klogge abnahm und sich an Bord des Geschwaders verfügen wollte, gab der Bei nach und verpflichtete sich auch zu der letzten Bedingung. Nachdem Alles wieder in Ordnung war, segelte das Geschwader wieder ab, die Schiffe Cambrian und Dispatch nach Corfu, Euryalus und Rose nach Smyrna und Martin nach Malta.

Es geht das Gerücht, der Marquis von Hastings werde die Stelle Sir Th. Maitlands erhalten.

Die jetzige französische Seemacht in den westindischen Gewässern besteht aus 4 Linien Schiffen und 13 Fregatten.

An der Börse gieng das Gerücht, das Haus Baring Gebrüder und Comp. werde die Anleihe für die Griechen abschließen.

Zu Glasgow wird dem großen Knor, Schottlands Luther, ein Monument errichtet.

Die Zeitung von Santa Fe di Bogota enthält einen weitläufigen Bericht des Generals Morales an die spanische Regierung, worin er sich über die geringe Unterstützung beklagt, die er von dem spanischen Befehlshaber der Flotte, Laborde, erhielt. Am Schlusse wird bemerkt, daß ohne bedeutende Mittel an Geld und Kriegsmacht gegen die Independentes nichts von dauerndem Belange unternommen werden könne.

Nachrichten vom Cap Coast vom 14ten December und von Sierra Leone vom 27sten October zufolge, befand sich die Colonie in sehr gesundem Zustande. Der Krieg gegen die Ashantees wird von Sir C. Carting mit vielem Eifer betrieben. Sowohl von den Europäern als von den Eingebornen wird er sehr geschätzt.

Auf St. Domingo wird jetzt die moluckische Gewürznelke mit vielem Erfolge angebaut. Ein einziger Baum bei Port au Prince hat 60 Pfund von der besten Sorte geliefert.

Es heißt, die Gebrüder Hullet und Comp. wären mit der spanischen Regierung wegen eines Darlehens von 200 Mill. Realen in Unterhandlung, die sie aber nicht in Gelde leisten, sondern dafür 12000 irländische Soldaten gewaffnet und gekleidet, für 6jährigen Dienst stellen würden. Die Hypothek würde der Zehnten seyn. (Der Stoile findet die Aufnahme fremder Truppen in spanischen Dienst sehr zweckmäßig.)

Der beabsichtigte Aufstand auf Martinique war so durchdracht und unter den Farbigen sowohl als unter den Schwen so allgemeyn verbreitet, daß er weit gefährlicher war, als alle Unruhen, die bis jetzt auf den britischen Besitzungen ausgebrochen sind. Im Fall eines Erfolges sollte selbst das Eigenthum der Farbigen nicht verschont werden.

Newyork, den 17. Januar.

General Tallmadge wird dem Congresse zu Washington eine Bill wegen Abschaffung der Gefängnißstrafe für Schuldner einreichen. Dieser Gegenstand scheint die Aufmerksamkeit aller Staaten auf sich zu ziehen.

Prinz Ludwig von Württemberg hielt sich im Januar noch in Neu Orleans auf. Er lebte beinahe ein Jahr lang in den westlichen Wildnissen, bloß mit wissenschaftlichen Untersuchungen beschäftigt, besuhr den Mississippi und Missouri, und ertrug alle möglichen Mühseligkeiten, um die Wissenschaften durch seine Bemühungen zu bereichern.

Zu Philadelphia starben an den Blattern 35 in einer Woche.

Maranham, den 19. Novbr.

Die Ruhe im Innern der Provinz ist wies der hergestellt und die Besendungen dahin fangen wieder an lebhaft zu werden, indem sich die Frage nach Waaren mehrt.

Rio de Janeiro, den 28. November.

Der Kaiser hat ein Dekret zur Einberufung eines neuen Congresses erlassen, ganz nach derselben Form, wie es in der vorigen Sitzung bestimmt wurde. Diese Maßregel wird hoffentlich die Gemüther wieder beruhigen.

Lima, den 11. Septbr.

Von den Intermedios sind sehr günstige Nachrichten eingegangen. Santa Cruz hat La Par, einen der wichtigsten Distrikte von Oberperu, besetzt; die ganze Bevölkerung erklärte sich für die Unabhängigkeit. General Sucre nahm Arequipa in Besitz. 3000 Mann werden täglich von Guayaquil erwartet. General Bolivar wird ehestens den Feldzug eröffnen. Der Congress bewilligte ihm einen Gehalt von 50000 Dollars, den er aber mit der Bemerkung ausschlug, daß er bereits von seiner Regierung so viel erhalte, als er brauche. Für die Bedürfnisse seiner mitgebrachten Truppen hat er hier ungefahr 20000 Dollars als Darlehen aufgenommen.

Lima, den 26. Septbr.

Die Fortschritte der Independentes und ihre neuesten Vortheile über Valdez bestärken sich. Die Armee, aus der vereinigten Macht von Columbien, Chili, Peru und Buenos Ayres zusammengekehrt, ist bereits 20000 Mann stark und im Besitz aller wichtigen Punkte. Die drei geringern Divisionen der Spanier von 3000 Mann unter Canterac, 1500 unter Kafarna und von 1200 unter Olaneta sind von einander abgeschnitten und starke Truppen; Abtheilungen haben sich gegen sie in der Richtung von Huancavilica, Pomata und Oruro in Bewegung gesetzt. Der Verlust des Generals Canterac bei seinem Rückzuge aus Lima wird auf 1200 Mann angegeben.

Madrid, den 2. Februar.

Man spricht fortwährend von der baldigen Erscheinung des Amnestie-Dekrets, weshalb Seine Majestät den Staatsrath und den hohen Rath von Castilien zu Rathe gezogen haben. Es soll eine strenge Unterscheidungs-Linie zwischen den

Revolutionär, welche die Revolution gemacht, und denen, die ihrerseits durch die Revolution erzeugt worden sind, gezogen werden.

Dem Vornehmen nach sollen, einem ausdrücklichen Königl. Befehle zufolge, die Prozesse der wegen politischer Vergehungen Verhafteten binnen 14 Tagen entschieden werden.

Der Marquis von Sataru wird uns in einigen Tagen verlassen.

Laut eines Königl. Dekrets sollen alle Individuen, die noch die Waffen tragen und zu Provinzial-Korps gehört haben, in ihre Heimath zurückkehren, mit Ausnahme derer, die 16 ausdrücklich bezeichneten Regimenter einverleibt sind.

Es finden noch täglich Verhaftungen statt; allein von den Urtheilen, welche die stehende Militair-Commission gefällt, ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Noch ist die Bildung von Regimentern aus Ausländern das Tagesgespräch. So hat man an Errichtung eines Korps von 12000 Fremden gedacht; allein dergleichen Truppen sind theurer, als die inländischen.

Perpignan, den 1. Februar.

Baron Croles will durchaus die Capitulation nicht anerkennen. Er für seine Person darf nach Barcellona hineinkommen, aber seine Truppen dürfen es nicht. Seit 8 bis 10 Tagen stehn die Franzosen in Barcellona unter den Waffen; die Infanterie schläft in den bedeckten Gängen, die Kanoniere befinden sich bei ihren Stücken, und beide Autoritäten, die Französischen und die Spanischen, haben Instruktionen von ihren respektiven Regierungen verlangt.

Paris, den 10. Februar.

Es ist Thatfache, daß die spanische Regierung sich als Schuldner Frankreichs für eine Summe von 34 Millionen bekannt hat, aber ungegründet, daß zur Bezahlung derselben irgend ein Zweig der Staats-Einnahme angewiesen worden sey. Es ist nichts als eine bloße Anerkennung, ohne Hypothek, ja ohne irgend eine Ausgabe der Zahlungsmittel für die Zukunft. Wenn alle Umstände unsrer Dazwischenkunft in den spanischen Angelegenheiten bekannt seyn werden, wenn die Convention wegen des Aufenthalts unsrer Truppen unterzeichnet und öffentlich bekannt gemacht seyn wird, dann wird sich ergeben, nach welchem großmüthigen Grundsatz

Frankreich bei diesem denkwürdigen Unternehmen gehandelt hat.

Der Prinz von Carignan ist am 5ten dieses um 5 Uhr Morgens in Lyon angekommen, hat sich aber nur so lange dort aufgehalten, bis die Pferde gewechselt waren.

Uebermorgen giebt der österreichische Botschafter, Baron Vincent, ein großes Gastmahl zur Feier des Geburtstags seines Souverains. Am 4ten dieses ist die Gabelle la Veronique, Lieutenant Mairgue, in Vrest angekommen, die am 24sten December v. J. von Cayenne abs segelte.

Der Sohn des bayonner Postmeisters, Herr Detroyat, der mehrere sehr schnelle Reisen von Madrid nach Paris gemacht, hat von Seiner Majestät dem Könige von Spanien das in einem reichen verzierten Rahmen gefasste Bildniß Seiner Majestät erhalten, nebst einem sehr schmeichelhaften Schreiben, worin er ihm für die Dienste dankt, welche er der Königl. Sache geleistet.

Der Etoile meldet, nach Briefen aus Lissabon vom 26. Januar, daß die Intriguen der konstitutionellen Parthei gegen Ihre Majestät die Königin noch immer fortdauern.

In den Zulerten werden nächsten Sommer große Veränderungen vorgenommen werden.

Ein amerikanisches, auf dem Wallfischfange befindliches Schiff hat am 15. April, ungefähr 400 Meilen östl. von Otaheiti, der französischen Corvette Equille, Capitain Duperry, begegnet, die auf einer Reise um die Welt begriffen ist.

Sichern Nachrichten aus Lissabon zufolge, ist die Anleihe, die in England mit Brasilien abgeschlossen seyn sollte, nicht zu Stande gekommen.

Florenz, den 1. Februar.

Am 29sten v. M., ist hier die Gräfin von Albany, geborne Prinzessin von Stolberg; Gerdern, mit Tode abgegangen. Mit ihr erlosch der Name des Königl. Hauses Stuart, den sie als Wittve des am 31. Januar 1788 gestorbenen Prinzen von Stuart führte.

Rom, den 28. Januar.

Gestern ist hier die Nachricht von dem Ableben der verwittweten Gräfin Mongalli, Schwester Sr. Heil. eingegangen. Anhänglich hatte diese Nachricht einen nachtheiligen Einfluß auf das Befinden des Papstes, allein Sr. Heil. hat

ben sich jedoch so weit wieder erholt, daß sie Audienzen ertheilen können.

Der österreichische Generallieutenant, Graf Mohr, Befehlshaber einer Division im Königreich Neapel, ist hier angekommen.

Der verstorbene Kardinal Consalvi hat das Collegium de propaganda fide zu seinem Haupterben eingesetzt und eine beträchtliche Summe Geldes zum Wiederaufbau der St. Paulskirche vermacht. Die vielen in seinem Nachlasse gefundenen Dosen, Ringe u. d. d. er von den europäischen Souveräns zum Geschenk erhalten und deren Werth man auf mehr als 100,000 Scudi schätzt, fallen ebenfalls dem oben erwähnten Collegio zu.

Kardinal Sevelski hat gestern die letzte Oelung erhalten.

Man meldet aus dem Haag, daß das Konkordat zwischen dem heiligen Stuhle und den Niederlanden zu Stande gebracht sey und der Ritter von Remhold im Laufe nächsten Monats hierher zurückkehren dürfte.

Am mehreren Orten Italiens befinden sich mehrere ihren Familien entlaufene Jünglinge, die sich zu Diebstählen und Räubereien vereint haben.

Triest, den 21. Januar.

Die neuesten Nachrichten aus Griechenland melden, daß Alles dort von dem größten Muth befeelt sey. Dagegen verkündet der Spectateur oriental seinerseits große Siege, welche die Türken auf Candia davon getragen haben, und worbei 36 griechische Dörfer verbrannt und 7400 Griechen zu Gefangnen gemacht wurden.

Dasselbe Blatt sagt: Die Griechen hätten eine Münze errichtet und schlägen nach dem vom Sultan befohlen System, aus einer türkischen Münze sechs neue, setzten sie in Umlauf und hätten ungeheuren Gewinn dabei.

Der auf die neuesten Ereignisse im Meerbusen von Smyrna bezüglichen Altenstücke sind drei:

I. Beschluß der Consuln zu Smyrna, den Privaten der Inseln Hydra, Ipsara und Spezzia zu erklären: die Sicherheit ihrer (der Consul National: Niederlassungen zu Smyrna ertheilte, daß die griechischen Schiffsrüstungen sich jeder feindlichen Unternehmung in dem Golf von Smyrna, die Inseln Ullac mit einbegriffen, und bis an das nördliche und südliche Ende des Golfs anhielten, und man diesen Entschluß

laut ankündige. Gegeben zu Smyrna, den 17. December 1823.

(Unterz.)

N. David, General-Consul von Frankreich.

J. Berry, britischer Consul.

J. de Hochepied, niederländischer Consul.

A. delle Gracci, als Geschäftsführer des österreichischen Consuls.

II. Schreiben der Consuln in Smyrna vom 17. December, an genannte Primaten, um sie aufzufordern, allen griechischen Schiffen, sowohl Kriegsschiffen als Freibeutern, durch eine Proclamation zu erkennen zu geben, daß sie nichts gegen den Golf von Smyrna unternehmen sollten, zur Vermeidung der großen Gefahren, die für die Einwohner von Smyrna daraus entstehen könnten, indem sie, von den Türken bezdroht, höchst wahrscheinlich von diesen Barbaren umgebracht werden würden. In diesem Schreiben beruft man sich auf das Beispiel des Grafen Orlof, der im Jahre 1774 das russische Geschwader bei Paros befehligte, und den Golf von Smyrna auf ein ähnliches Eruchtschreiben der europäischen Consuln nicht verließ; ferner auf das Vorgehen des englischen Admirals Duckworth, der sich während des letzten Krieges zwischen Großbritannien und den Türken, einer ähnlichen Einladung fügte.

III. Schreiben des Senats der Insel Psara an die europäischen Consuln zu Smyrna, vom 7ten December: „Meine Herren. Der Kommandant der Golette Umaranta hat uns nach seiner Ankunft Euer Schreiben vom 17ten dieses überreicht. Wir haben daraus gesehen, welche Nachrichten die Türken, unsere Gelnde, von Setzen unserer Landsleute zu erleiden haben; Nachrichten, die einerseits ihren Zorn gegen die christlichen Rajas und die europäischen Unterthanen erregen, andrerseits aber, indem sie dem europäischen Handel Hindernisse in dem Weg legen, Euch vermocht haben, von uns zu verlangen, wir sollten die nöthigen Befehle ertheilen, daß unsere Landsleute die Türken nicht mehr in den Golf und in die Gewässer von Smyrna verfolgen sollen. Wir wünschen wohl, Euerm Verlangen sogleich entsprechen zu können; allein das, was wir unserm Vaterlande schuldig sind, die Rechte des Krieges, und noch mehr, die Ver-



fehle der griechischen Regierung, setzen unserm  
 guten Willen und der Erfüllung Eurer Wünsche  
 Hindernisse in den Weg. Wir sehen uns sogar  
 verpflichtet hinzuzufügen, daß wir nach den  
 Rechten des Kriegs niemals ermangeln werden,  
 die Türken auf allen Küsten unsers und ihres  
 Gebiets zu verfolgen. Wenn sie in der Folge,  
 aus Muth gegen uns, die christlichen Dja's  
 und die europäischen Unterthanen verfolgen, so  
 wird dies nur eine Wirkung ihrer Barbarei seyn,  
 welche alle Rechte der Menschheit und alle Gesetze  
 des gebildeteren Europa's mit Füßen tritt,  
 Europa's, welches, wenn es will, durch seine  
 Macht das Leben und die Ehre aller Christen  
 schützen kann. Wir sind überzeugt, daß es dies  
 thun wird, ohne von uns das Opfer zu verlangen,  
 daß wir aufhören sollen die Feinde der  
 Türken zu seyn. . . . Seyd versichert, meine  
 Herren, daß unsere Landsleute den europäischen  
 Namen sehr wohl zu achten wissen, und daß  
 wir weder Smyrna noch seine Gewässer beun-  
 ruhigen werden; wenn wir daselbst nur die Zah-  
 nen Europa's werden wehen sehen, und die tür-  
 kische Plage nicht mehr unsere Augen beleidigen  
 wird. Allein Smyrna bildet einen Bestandtheil  
 des türkischen Reichs, das wir schon seit drei  
 Jahren bekämpfen, und wir werden nicht auf-  
 hören, alle unsere Streitmittel gegen dasselbe  
 in Bewegung zu setzen. Wenn die Ottomannen  
 von uns nicht mehr beunruhigt seyn wollen, so  
 müssen sie sich entschließen, unserer Insel und  
 unserer Nation überhaupt einen Tribut zu zah-  
 len, der dem Verluste, den sie erleiden, und den  
 sie, wenn Gott uns beisteht, noch erleiden wer-  
 den, angemessen ist. Ist dieser Tribut bezahlt,  
 so können sie in voller Sicherheit leben, ohne  
 befürchten zu dürfen, im Volk und in den Gewässern  
 von Smyrna von unsern Schiffen beunruhigt zu  
 werden. Es ist Euch nicht unbekannt, meine  
 Herren, wie sehr wir wünschen, uns Neue in  
 die Zahl der gebildeten Nationen Europa's  
 aufgenommen zu werden; eben so wenig ist  
 Euch unbekannt, daß dieser Krieg keineswegs  
 den Kriegen der ottomannischen Pforte mit Ruß-  
 land oder England gleicht, denn es ist ein Na-  
 tionalkrieg, und letzteren daher nur schnurstracks  
 entgegengesetzt. . . . Da wir nun überzeugt  
 sind, daß unsere Rechte Euch nicht unbekannt  
 sind, so bitten wir Euch, und fordern von Euch,  
 Ihr wolleet von der Insel Psara nicht eine Sa-  
 che verlangen, die ihren Mächten und den Rechts-

ten eines Nationalkrieges zuwiderläuft. Ihr  
 werdet gewiß geneigter seyn, den Christen beizus-  
 stehen, als der Türken, und wir hoffen, daß  
 Ihr die hochachtungsvollen Besinnungen unserer  
 Landsleute und vorzüglich der Häupter, gütig  
 werden aufnehmen wollen. Haltet uns, meine  
 Herren, für Eure eifrigen und ergebenen Diener.  
 (Unters.) Der Senat von Psara.

Ein Handelschreiben aus Smyrna vom 14.  
 Januar behauptet, daß ein zu Konstantinopel  
 seit Anfang Decembers zum Schutze Smyrna's  
 ausgerüstetes Geschwader innerhalb der Dardas  
 neben durch einen Sturm heinabe vernichtet wor-  
 den sey; 5 Fregatten und 6 Briggs wurden an  
 die Küste geworfen und der Rest unbrauchbar  
 gemacht.

Zante, den 8. Januar.

Die Griechen haben aus andern Ländern  
 Europa's bedeutende Unterstützungen an Geld,  
 Munition &c. erhalten; unter andern sind auch  
 zwei Druckpressen in Missolonghi angekommen,  
 weil vom 1. Januar (alten Styls) an eine Zei-  
 tung „die Hellenische Chronik“ erscheinen und  
 die Verfügungen der Regierung bekannt machen  
 soll.

Odysseus, der bekanntlich Karistos auf der  
 Insel Eubda genommen, belagert gegenwärtig  
 das eben daselbst gelegene Erythrea. Die An-  
 führer Diamantis und Guras haben das Fort  
 Cara; Baba besetzt, welches den Brückenkopf bil-  
 det, mittelst dessen man vom Festlande auf die  
 Insel Eubda eindringt, und halten Megropont  
 streng blockirt.

Das Schloß von Patras ist so bedrängt,  
 daß bereits mehrere türkische Familien, in Fol-  
 ge besonderer Uebereinkunft, die Erlaubniß er-  
 beten und erhalten haben, sich nach Gastouni in  
 Elis zurückzuziehen; die dort befindlichen grie-  
 chischen Gefangenen sind gleichfalls von den Belä-  
 gerten freigegeben worden.

Maurocordato belagert seinerseits Lepanto  
 und das Schloß des Kap's Antirrhion, so, daß  
 dieser Theil des westlichen Griechentands wahr-  
 scheinlich vor Eröffnung des nächsten Feldzuges  
 in den Händen der Griechen seyn wird. Man  
 wird dann gegen Epirus overiren können. In  
 Arta und Janina herrscht die Pest so fürchterlich,  
 daß sich die griechischen Guerillas nicht über Ma-  
 erinos hinaus wagen.

Hannover, den 14. Februar.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge sind von der nach Strelitz, Berlin und Braunschweig gemachten Reise vorgestern wieder hier eingetroffen.

Gestern waren sämmtliche Landdrosten im Königl. Kabinettsministerium versammelt, um mündlich über die bisher gesch. en Arbeiten, Verbesserungen etc. mit Sr. Königl. Hoheit dem Hrn. General-Gouverneur und den Ministern zu berathschlagen.

Brüssel, den 12. Februar.

Dieser Tage hat der französische Consul zu Rotterdam, Vicomte Dubouzel, dem Kapitain Hoveling, der im Jahr 1822 durch seine menschensfreundlichen Bemühungen die Mannschaft eines gescheiterten französischen Schiffes rettete, eine prächtige, mit dem Bildniß des Königs von Frankreich verzierte Medaille überreicht.

Am 6ten d. ist einer unsrer vorzüglichsten Dichter, Rhynvis Feith, zu Zwolle mit Tode abgegangen.

Aus den Marktpreisen, die am 6ten d. in Amsterdam gezahlt wurden, ersieht man, daß der polnische Weizen von 4 auf 6 fl. gestiegen ist und noch zu letzterem Preise bedeutenden Absatz gefunden hat.

Paris, den 11. Februar.

Heute früh hatte sich das Gerücht verbreitet, Baron Croles habe die Vorstellungen des Vicesallieutenants Marigone übel aufgenommen und es herrsche jetzt großer Zwiespalt zwischen beiden Officieren.

Graf von Mantonillet, erster Kammerjunker Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Bordeaux, ist mit Tode abgegangen.

Der Kassationshof hat 23 französische Flüchtlinge, die gegen Frankreich die Waffen getragen, und an denselben appellirt hatten, wieder an das erste Kriegsgericht der Ostpyrenäen-Division zurückgewiesen.

Der Courier stellt heute die Ansichten und Erklärungen des nord-amerikanischen Präsidenten und der englischen Minister in Betreff der spanisch-amerikanischen Kolonien zusammen. Es sind, sagte er, folgende: 1) Jeder Mutterstaat

hat das Recht, seine Kolonien wieder zu erobern, und wer sich dem widersetzt, handelt gegen Recht und Ehre. 2) Spanien kann von diesem Rechte hinsichtlich seiner Kolonien Gebrauch machen. 3) Die Vereinigten Staaten und England sehen es als dem Recht und der Ehre zuwiderlaufend an, sich dagegen zu setzen. 4) Die Vereinigten Staaten und England sprechen jeder andern Macht das Recht ab, sich in den Streit zwischen Spanien und seine Kolonien zu mischen und einen gegen den andern zu unterstützen. Die Sache ist also entschieden. Spanien wird Amerika wieder erobern, wenn es kann; aber keine andre Macht soll die Hand dabei anlegen; so haben dies; und jenseits des atlantischen Meeres diejenigen gesprochen, die auf dem Ocean das Wort sprechen können. Uebrigens haben die englischen Minister, die Minister des Königs, der die meisten Kolonien hat, erklärt, sie hätten Spanien zu überzeugen gesucht, daß es sein Vortheil sey, die Unabhängigkeit der Kolonien anzuerkennen, und merkwürdig ist ihre Aeußerung: sie wünschten sich Glück, daß weder englisches Geld noch Blut angewandt worden, um die jetzige Lage der Dinge in Spanien herbeizuführen.

Ein mit Staabholz beladenes und von Stettin nach Portugall bestimmtes preussisches Schiff hat am 4ten d. am Ausfluß des Flusses Labers Venot Schiffbruch erlitten. Der Kapitain ist mit drei Matrosen umgekommen, der übrige Theil der Mannschaft aber gerettet worden.

Toulouse, den 6. Februar.

Gestern traf hier ein außerordentlicher Courier ein, der dem General-Lieutenant Warbot den Befehl überbrachte, die verschiedenen Colonien der spanischen Befangenen noch nicht abmarschiren zu lassen, weil die Rückkehr derselben in ihr Vaterland einstweilen noch aufgeschoben sey.

Sarria, den 17. Januar.

Die konstitutionelle Municipalität von Barcellona hat eine Deputation an den Baron Croles abgesandt und ihm zu erkennen gegeben, wie sehr die Einwohner von Barcellona sich freuen würden, ihn in ihrer Stadt zu sehen; worauf der Baron geantwortet hat, er würde mit dem Degen in der einen und mit der Waage der Gerechtigkeit in der andern Hand in die Stadt einziehen.

Aus der Schweiz, vom 9. Febr.

Die Unterhandlungen mit dem türkner Hof wegen freien Verkehrs der Schweiz mit Piemont über den St. Bernhard haben noch nicht zum beabsichtigten Ziel geführt. Man spricht von neuen Unterhandlungen wegen eines Handels-Vertrags zwischen beiden Staaten, wozu auf's Frühjahr ein neuer sardinischer Bevollmächtigter nach Bern kommen werde.

Der Staatsrath des Cantons Waadt hat unterm 20. December v. J. die Gemein- und Waldungen gleichen Besetzen, wie die Staats-Waldungen, untermworfen.

Frankfurt, den 12. Februar.

Am 23ten dieses wird die Versammlung der Landstände des Herzogthums Nassau eröffnet werden.

Der bekannte ausgezeichnete Staatsmann, Herr Johann von Lückheim, ist am 28ten v. M. auf seinem Besitztungen zu Altorf im badenschen Kinzigkreise im 78ten Lebensjahre gestorben.

Seit dem 1sten Januar d. J. erscheine zu Darmstadt neben der bekannten allgemeinen Kirchenzeitung auch eine allgemeine „Schulzeitung.“

Der bairische Staatsrath, Freiherr von Kraus, ist am 4ten dieses zu München gestorben.

Mit dem 1sten Juli d. J. wird auch zu Gießen eine Literatur-Zeitung unter dem Titel: „Gießener gelehrte Anzeigen“, erscheinen.

Einem Schreiben aus Wlto im Spektateur oriental zufolge, sollen die Griechen auf Morea volle 60,000 Mann unter den Waffen haben.

Was man alles schuldig seyn kann.

Eine verarmte Stadt machte beträchtlichen Aufwand mit Erläuterungen und Feierlichkeiten bei der Durchreise ihres Fürsten. Als er seine Verwunderung darüber äußerte, sagte ihm ein Hösling: Ew. Durchlaucht, diese Stadt hat nur gethan was sie schuldig ist! Das ist wahr, sagte ein Anwesender, allein, sie ist auch alles schuldig, was sie gethan hat.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach von Einer Hochwohlgeborenen Ritters- und Landschaft des Herzogthums Livland das Ritterschafts-Gut Planhoff, im Wendischen Kreise und Teflatenschen Kirchspiele belegen, zum Arrende-Messbot gestellt werden soll; als wird dies hierdurch zur Kenntniß sämtlicher adelichen Gutbesitzer gebracht, damit sich die etwanigen Arrende-Giebhaber zum Bot am 19. März dieses Jahres, Vormittags, alhier auf dem Ritterhause in der Ritterschafts-Kanzlei einfinden können, wobeiß der Arrende-Kontrakt und die Bedingungen auch früher zu inspiciren sind. Riga-Ritterhaus, den 9. Februar 1824. 3

Ad mandatum:

Georg von Hartwich,  
Ritterschafts-Sekr.

Wenn nach dem ergangenen Patente Er. Maj. Gouvernements-Regierung vom 28. December v. J., sub Nr. 6429, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres, an Landes-Abgaben und zwar vom Letztlichen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ebnischen Distrikt in Dorpat an den Herrn Landrath und Oberkirchenvorsteher von Kiphart nachstehendermaßen zu entrichten sind:

A. Von sämtlichen publikten Gütern und Pastoralen: von jedem Oekonomie-Haken 2 Rbl. 56 Kop. B. U.

- und
- B. Von sämtlichen Privat- und Stadt Gütern:
- 1) von jedem Oekonomie-Haken 2 Rbl. 56 Kop. B. U.
  - 2) von jedem Privat-Haken 8 Rbl. 8 K. B. U.
  - 3) von jeder männlichen Revisionseele 7 und ein Drittel Kopeken B. U.

Als wird selches hiermit noch besonders sämtlichen Kon-missionairen, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerken bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämtliche Restanten sofort den Ordnungsgewichten ausgegeben werden müssen. Riga-Ritterhaus, den 6. Febr. 1824.

Ad mandatum:

F. L. Krüger,  
Ritterschafts-Kennmeister.

(Mit Genehmigung der kais. Polizey-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Den Bewohnern unserer Stadt und der umliegenden Gegend mache ich hiermit die Anzeige, daß

ich die Impfungen mit Schutzblättern von Arm zu Arm wiederum anfangen werde. Die Impfstage bitte ich, zur Verhütung aller Collisionen, mir vorher anzuzettel, damit ich einen bestimmten Tag in der Woche zur Impfung in meiner Wohnung festsetzen kann.  
Kreisarzt Dr. Frohbein.

### Literaturfreunden

*schmeicheln wir uns, hiermit keine ganz unerwünschte Nachricht zu geben, dass die wesentlichen literarischen Erscheinungen aus den letzten 4 Jahren, jetzt nach den Fächern geordnet, bei uns zu gefälliger Einsicht bereit liegen, womit wir die freundliche Bitte um recht häufigen Besuch ganz ergebenst verbinden.*

C. T. G. Hartmannsche  
Buchhandlung.

Die resp. Mitglieder der Leichen-Kasse werden ersucht, am 25ten d. M., als am Nabrestage, sich zahlreich im Lokale der Bürgermüsse einzufinden. 2

Die Vorsteher der Leichen-Kasse.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird zum Besten des Dörpischen Hülfes-Vereins im hiesigen Theaterhause eine zweite theatralische Vorstellung gegeben werden, wozu Willets zu den unten angeführten Preisen, im Hause der Frau Majorin v. Hüene vom 17ten d. M. an täglich Vormittags von 9 - 12 und Nachmittags von 3 - 6 gelockt werden können. Am Tage der Vorstellung, der noch besonders angeklagt werden soll, können mehrere Umstände wegen keine Willets vertheilt werden. Jeder milde Beitrag über die hier bestimmten Preise wird mit Dank angenommen.

Preise der Plätze:

Kangloge 1 Rbl. S. M. Erühle 1 Rbl. S. M.  
Parterreloge 3 Rbl. R. M. Parterre 2 Rbl. R. M.

Die Verwaltung des Hülfesvereins zu Dorpat.

Die resp. Mitglieder der Bürgermüsse werden an- durch zu einer, auf den 27ten d. M. festgesetzten, gemeinschaftlichen Berathung, wegen eines nöthigen Baues, eingeladen. Dorpat, den 18. Febr. 1824. 2

Die Vorsteher.

Da der Fall eintreten kann, daß ich plötzlich ver- reisen muß, so fordere ich diejenigen an, die eine For- derung an mich zu haben glauben, sich bei mir zu melden. 3

Georg Hoegermann,

wohnhaft im Löwenherrschen Hause.

Ich zeige hiermit an, daß ich Dorpat wiederum verlasse.

Kandidat Friedrich Wilhelm Osterlof. 3

In Auftrag des Herrn Landraths und Oberste- hendvorstehers von Biphart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Er. Kaiserl. Kbl. Gouvernements-Regierung vom 28. December vorigen Jahres, sub Nr. 6429 benannten, zwischen dem 15. Februar und 1. März d. J. zur Ritterschafts-

Kasse zu erhebenden Landes-Abgaben, am 15ten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im v. Lubischen Hause, beginnen und sodann dieser Landes-Abgaben-Empfang jeden Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d. J. in den bezeichneten Stunden fortsetzen werde. Dorpat, den 11. Febr. 1824.

Int. Schulh. 1

Den 24. Februar, Sonntags, Nachmittag um 3 Uhr, wird die Verlosung der schiltpattenen mit Gold furnirten Tabatiere, im Saale der Bürgermüsse Statt finden, welches hiermit den resp. Herren In- teressenten bekannt gemacht wird.

Immobil, das zu verkaufen.

Das neben meinem Hause an der großen Straße nach Rian beleene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebuden und Gärten ist aus freier Hand zu ver- kaufen und das Nähere darüber von mir zu erfahren.

Christian Heint. Nielsen. 2

Irrende.

Die zu Schloß Lude gehörigen, nahe bei Walk liegenden beiden Korn-Wassermühlen, sollen vom An- fang April d. J. auf sechs Jahre in Pacht gegeben werden. Liebhaber können die Mühlen besuchen und die Bedingungen, unter welchen sie verpachtet wer- den, bei mir in Schloß Lude ersehen. 2

Sträger, Irrendator.

Zwei im Plekowschen Gouvernement belegene Güter sollen auf vier oder sechs Jahre verarrendet werden. Pachtstübhaber erfahren das Nähere bei 1

E. G. v. Bräcker,

wohnhaft im Hause der Frau Rätbin Schmalzen.

Zu verkaufen.

Felscher, sehr wenig aefaltener Kaviar zu 2 Rbl. das Pfund, und Pachs, wie auch sehr gute Kartoffeln sind zu haben bei 1

E. G. Lubha.

Besonders gut keimender Saat-Hafer ist für einen billigen Preis zu haben bei 1

D. F. Müller.

Freie Zitronen erhält man bei 1

D. F. Müller.

Personen, die verlangt werden.

Ein Diavonent, der zugleich dem Brandweins- brand vorstehen kann und mit guten Kenntnissen verse- hen ist, hat sich zu melden auf dem Gute Kersell im St. Bartholomäischen Kirchspiele. 1

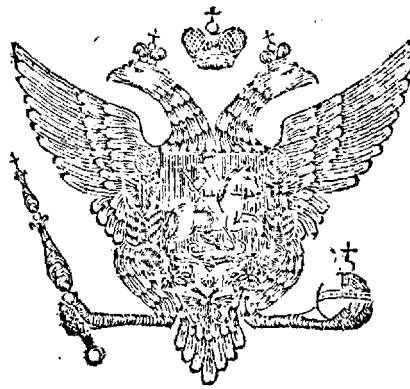
Verloren.

Ich habe vor einigen Tagen einen goldenen Ring mit einem kleinen Carniol, in dem mein Familien- Wapen aeflochen ist, auf der Straße verloren. Sollte ihn Jemand zufällig aefunden haben, so bitte ich, ihn mir oder dem Hrn. Rektor Ewers, gegen eine Belob- nung von 20 Rbln. B. N., als den Ersatz des Gold- werthes, wieder zuzustellen. 1

Landrath v. Richter.

# D r u c k s c h e    Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



16.

---

Sonntag, den 24. Februar, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

Dorpat, den 23. Februar.

Gestern Vormittags um 11 Uhr kamen Se. Kaiserl. Hoheit der Czarowitzsch Constantin Pawlowitsch auf Höchst Ihrer Reise aus St. Petersburg in unserer Stadt an und setzten in erwünschtem Wohlseyn, nach Wechselung der Pferde, Ihre Reise weiter fort.

St. Petersburg.

Am 8. Februar wurde die Vermählung Sr. Kaiserl. Hoheit, des Großfürsten Michael Pawlowitsch, mit der Großfürstin Helena Pawlowna Kaiserl. Hoheit, in einer eigens dazu errichteten Kapelle des Winter-Palais, vollzogen. Drei Tage wurde mit allen Glocken geläutet, und am Abende war die Stadt illuminirt.

Unsre so rühmlichst bekannten Gewehrfabriken, die von Zula und die in der Nähe der Residenz sich befindende von Sesterept, haben in diesen Tagen eine Reform und einen neuen Etat erhalten. Für erstere nämlich für die Unterhaltung der ganzen Fabrik und Gehalt der Beams-

ten) sind jährlich 125,000 Rubel, für letztere 127,830 Rubel ausgeworfen. Die Gewehrfabrik von Zula liefert jährlich 50 bis 70,000 neue Gewehre, die von Sesterept 30 bis 40,000.

Mehrere Beamten bei den Unterbehörden des Gouvernements Woroneß, die sich Bedrückungen gegen Bauern erlaubt, welche zum Mosaischen Glauben übergetreten waren, sind, laut eines Allerhöchsten Befehls unsers gerechtigkeitsliebenden Kaisers, ihrer bisherigen Posten verlustig erklärt, und die Geistlichen, welche dabei mitgewirkt, ihrer Ober-Behörde zur Bestrafung übergeben worden.

Kürzlich verstarb auf seinem Landgute in Süd-Rußland der Staatsrath v. Kapnist, einer der größten russischen Dichter unsrer Zeit, im 65ten Jahre.

M a r w a .

Die Ztg-Fabrik in Jamburg scheint, unter der Direktion des Herrn Werdun, durch die innere Güte des Fabrikats, sich sehr zu heben, und die Zahl der Arbeiter dürfte eher vergrößert als ver-

mindert werden. — Die Arbeit an der Brücke über die Marowa wird im Frühlinge wieder lebhaft beginnen, nachdem sie ein Jahr geruhet hat. Die Podbráde, wegen Stellung von Arbeitern und Lieferung von Materialien, sind schon geschlossen, und in drei Jahren soll das ganze Werk vollendet seyn. Manche Einwohner wollen indeß noch Zweifel hegen, da sie schon seit mehr denn 10 Jahren an ähnliche Gerüchte gewöhnt sind, und die Brücke nach immer nicht dasteht. (A. d. Ostsee: Prov. Vl.)

Madrid, den 6. Februar

Seine Majestät der König haben zwei wichtige, das Finanzwesen betreffende Dekrete erlassen. Das eine, aus zehn Artikeln bestehend, verfügt die Bildung einer Tilgungs-Casse der Staatsschuld; das andre von 15 Artikeln die Errichtung einer Liquidations-Commission der öffentlichen Schuld bei der Tilgungs-Casse.

Herr von Saldanha, Graf von Porto-Santo, hat das ihm angebotene Portefeuille des Ministeriums der Marine und beider Indien abgelehnt und ist zum hiesigen Portugiesischen Botschafter ernannt worden. Bisher bekleidete er nur die Stelle eines bevollmächtigten Ministers.

Zu Havannah, welches ein so höchst wichtiger Waffenplatz für uns ist und eine unberechenbare Hülfquelle für den Erfolg unsrer künftigen Operationen werden wird, hat die Nachricht von der Befreiung des Königs eine außerordentliche Freude unter den Colonisten hervorgebracht.

In Guatimala ist ein neuer Partheigänger, Namens Keiza, aufgestanden, der bereits große Gewaltthatigkeiten ausgeübt hat.

Linz, den 1. Februar.

Vor einiger Zeit hieß es, der Erzherzog Johann würde in der Folge zu Salzburg residiren. Jetzt widerspricht man diesen aber und sagt: der zweite Sohn seiner Majestät des Kaisers, Erzherzogs Franz, von dessen Vermählung mit einer bairischen Prinzessin schon vor längerer Zeit die Rede gewesen, werde künftig in Salzburg leben und dort seine besondere Hofhaltung haben.

Wie verlautet, ist die Reise Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin nach Italien auf Ende März angesetzt.

Seit einiger Zeit sind mehrere, den deutschen Bund betreffende Gegenstände, direct zwischen dem Hofem von Wien, Berlin und Münch-

chen verhandelt worden, über die man jetzt voffkommen einverstanden seyn soll.

General Bubna hat in Wien häufige Zusammentünfte mit den Mitgliedern des Hofkriegsraths. Es handelt sich, dem Bernachmen nach, darum, die Anzahl der Truppen zu bestimmen, die definitiv in der Lombardey und Venetig stehen bleiben sollen.

Ein Courier des Herrn von Münch aus Frankfurt soll sehr wichtige Depeschen nach der Kaiserstadt gebracht haben.

Die wiener Blätter melden nichts aus Constantinopel und eben so wenig verlautet etwas von den diplomatischen Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen Seiner Durchlaucht dem Fürsten Metternich und mehreren fremden Ministern in Wien gepflogen werden.

Carthagena, den 9. Decbr.

Columbien nähert sich immer mehr einem geordneten Zustande, und man hofft der langentbehrten Ruhe entgegen zu gehen und einen geregeltten Handel mit Europa zu unterhalten. Die jetzige Lage muß jedoch dem patriotischen Sinne der Columbier nicht allein zugeschrieben werden; ja die Männer, welche am Staatsruder sind, haben sogar viele Mühe, das Volk von dem Werthe der Unabhängigkeit zu überzeugen, und noch jetzt trifft man eine große Anzahl, die für eine bloß vorübergehende Ruhe ihre jetzige politische Lage mit der frühern vertauschen würden. Die Armut der Einwohner, und im Allgemeinen aller Süd-Amerikaner, ist größer als man sich in Europa vorstellen kann. Die Regierung hat jedoch durch ihre weise Leitung die Staatsbedürfnisse nach dem Volksvermögen zu ordnen gewußt, und man verspricht sich von der nächsten Congress-Sitzung viel Gutes. Unter den vielen Gesetzworschlägen, die bereits auf die Liste gebracht wurden, sind einige von allgemeinem Interesse, als: auf 2 Jahre die Ausfuhr der edlen Metalle aus allem columbischen Häfen zu verbieten, Revision der Gesetze, wegen Befreiung der Sklaven, freier Anbau des Tabacks, öffentlicher Verkauf alles Eigenthums der spanischen Regierung und Abschaffung aller aristokratischen Privilegien, die früherhin von derselben an verschiedene Personen bewilligt wurden (ein Gesetzworschlag, dessen Annahme bei dem Congress-Mitgliedern selbst die meisten Schwierigkeiten finden wird); endlich die zollfreie Ausfuhr aller columbischen Produkte. Wahrscheinlich

wird die Regierung bald eine neue Anleihe machen müssen. Sie ist des Geldes sehr bedürftig, da die Truppen wegen langer Soldrückstände sehr unzufrieden sind. Es sind sogar in mehreren Distrikten des Innern dieserhalb Empörungen ausgebrochen, die jedoch durch abschlägige Zahlungen gestillt wurden.

Paris, den 12. Februar.

Gestern gieng ein russischer Cabinets-Courier von St. Petersburg, nachdem er von dem Herrn Grafen Pozzo di Borgo Depeschen empfangen, nach Madrid ab, so wie ein österreichischer Cabinets-Courier, den der Herr Baron von Wincenz erhalten, gestern nach London eilte.

Der englische Courier, heißt es in Etoile, enthält eine beinahe zwei Columnen lange Lobrede auf den verstorbenen Sir Thomas Maitland, den Lord-Oberkommissar der ionischen Inseln. Er klagt, daß eine französische Zeitung in der Uebersetzung der bekannten Proclamation desselben in Verreß der Vorfälle auf Jihaka: „Ein Mensch, der sich Prinz Maurofordato nennt“ zc., gesagt habe. So grob, sagte er, hat sich Sir Thomas nicht ausgedrückt; es lautet in der Proclamation: „Eine Person“ zc. Der Unterschied zwischen Mensch und Person ist allerdings groß; warum hat aber der großbritannische Commissair nicht einfach gesagt: „Der Fürst Maurofordato“ zc. Dieser Fürst ist vielleicht eben so viel werth als Sir Thomas. Allein die Gelegenheit, die Griechen insgesammt in der Person eines ihrer Fürsten anzugreifen, war zu schön, als daß er sie hätte vorbeilassen sollen. Ist es überhaupt zu verwundern, daß der Courier so eifrig die Vertheidigung des besagten Commissairs übernimmt, da er in demselben Artikel die Griechen als Wilde behandelt und auf seine eigene Hand behauptet, daß sie nicht werth wären, ihre politische Unabhängigkeit zu erhalten.

In dem benachbarten Städtchen Cormell hat eine schreckliche Mordthat statt gefunden. Zwei und zwanzig Räuber haben einen Meyerhof überfallen und die Herrschaft, wie die Dienstbotzen, zusammen 11 Personen, um's Leben gebracht. Nur durch ein Wunder hat ein sechsjähriges Mädchen, das sich in eine Hundehütte gesüchtet hatte, ihr Leben erhalten und einen der Mörder, den Husschmidt des Meyerhofes, an der Stimme erkannt. Sobald die Behörden von dem schrecklichen Verbrechen gehört hatten, be-

gaben sie sich an Ort und Stelle. Die Frau des Husschmidts behauptete, daß ihr Mann schon seit mehreren Tagen abwesend sey, allein einer der Gensd'armen bemerkte beim Weggehen eins von den Kindern desselben, das, auf die Frage, wo sein Vater sey, die Antwort ertheilte: „Mein Vater zählt mit Herren im Keller Gold.“ Es wurden hierauf sogleich Nachsuchungen im Keller angestellt, wo man die 22 Räuber beisammen fand. Sie sind am 10ten über Marly nach Versailles in's Gefängniß transportirt worden.

Nach dem Constitutionnel hat sich in Bordeaux ein junges Mädchen in einen Brunnen gestürzt, weil sie mit Gewalt Nonne werden sollte.

Madrid, den 7. Februar.

Vorige Woche wurde drei Stunden von hier die nach Frankreich gehende Briefpost überfallen. Der Postführer und der Reisende, der dabei war, mußten ihr Geld hergeben; allein sonst wurde ihnen nichts zu Leide gethan und auch die Briefe blieben unangerastet.

Die Commission, welche mit Reorganisation der Armee beauftragt ist, setzt ihre Arbeiten aufs thätigste fort. Sobald man mit Herstellung der Königl. Garde zu Stande ist, soll die Reihe an die der ausländischen Regimente kommen. Es sollen irländische, schweizerische, spanische und deutsche Korps gebildet werden.

Man spricht von Unruhen in Andalusien und behauptet, daß an der Spitze der Unzufriedenen in Estremadura sich der General Zayas befindet.

Die von hier verbannte apostolische Junta soll sich nach Valladolid zurückgezogen haben. Sie besteht, dem Bernehmen nach, aus 2 Deputirten von jedem Capitel in Spanien.

Marseille, den 1. Februar.

Nachrichten aus Salonichi melden, daß die Handelsgeschäfte fast gänzlich stocken und von dem vorigen blühenden Zustande der Stadt wenig Spuren mehr übrig wären. Der Steuern-Druck, welchem die Griechen dort früher unterlagen, hat aufgehört; man besorgte aber ein neues Uebel bei dem Durchmarsche der türkischen Truppen, die aus Rumelien nach Thessalien rücken sollen, wohin, dem Bernehmen nach, das ganze bei Adrianopel stationirte Armeekorps, so wie eine Abtheilung der bei Konstantinopel gelagerten Völker beordert ist.

Die Griechen scheinen den Winter zur voll-

ligen Befehung von Megroponte anwenden zu wollen. Der südliche Theil der Insel befindet sich seit Eroberung von Karysto völlig in ihrer Gewalt; im nördlichen Theil widersteht nur noch die Feste Megroponte; allein man glaubt nicht, daß sie sich lange wider halten können.

Patras ist enge zu Wasser und zu Lande blockirt, und die Griechen hoffen, daß es sich in kurzem ergeben werde. Der Eingang des Meeresbusens ist strenge bewacht, so daß es den Smugglern, die aus Cephalonien und andern jonischen Inseln Provisionen dahin bringen wollten, unmöglich ist, sich in den Golf zu begeben.

Die aus der Gegend von Missolunghi zur Verfolgung der Türken aufgebrochenen Griechen und Sulioten waren über Brachori bis Mentina, und auf dem westlichen Ufer des Aspropotamo bis gegen Bonizza vorgeedrungen, hatten sich aber dieses letztern Ortes nicht bemächtigen können.

Die Bewohner der thessalischen Küsten verharren, unter der Leitung von Tasso und Diamanti, in ihrem Aufstande gegen die Porte, und es soll eine größere Expedition gegen sie unternommen werden.

Aus Italien, vom 5. Februar.

Der heilige Vater ist noch gezwungen, das Vette zu hüten; er leidet besonders an einem hartnäckigen Husten.

Kardinal Severoli scheint ohne Rettung darnieder zu liegen.

Seine Majestät der König beider Sicilien haben zur Erbauung einer Straße von Palermo nach Messina 300000 Unzen bewilligt, welche durch eine Anleihe herbeigeholt werden sollen.

Briefe aus Florenz bestätigen die Wahrscheinlichkeit der Nachricht von einem im May d. J. dort zu habenden Congresse sich immer mehr befestige.

Frankfurt, den 15. Februar.

Im verfloffenen Jahre wurde zu Gotha die Herzogliche Pagen-Anstalt aufgehoben, welche seit länger als einem Jahrhundert den Söhnen minderbemittelter adelicher Diener und Vasallen des Herzogs eine willkommene Unternehmung zur Erziehung gewährte. Um diesen wohlthätigen Zweck auch nach Aufhebung jener Anstalt ferner zu verfolgen, hat der Herzog unterm 30. Januar eine Stiftung angeordnet, nach welcher 700 Thlr. jährlich zur Erziehung von sechs adelichen Söhnen verwendet werden sollen.

Dem Herausgeber der National-Zeitung der Deutschen ist aus Trier eine gedruckte „unterthänigste Bitte von Seiten der trierschen Bürger an Seine Majestät den König von Preußen um die Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhles und die von Seiner Majestät gnädigst ertheilte genügende Antwort“ zugesandt worden, welche von 111 trierschen Bürgern unterzeichnet ist.

London, den 13. Februar.

Se. Majestät der König sind vollkommen wieder hergestellt und haben sich vorgestern nach Windsor versetzt.

Dem Courier zufolge, sollen die Regierung von Malta und die der jonischen Inseln, die bisher unter dem verstorbenen Sir Thomas Maitland vereinigt waren, hinführo getrennt werden. Erstere ist dem Marquis von Hastings mit einem Jahresgehalt von 6000 Pf. Sterl. und letztere Sir Frederick Adams mit einem Gehalt von 4000 Pf. Sterl. übertragen worden. Der Befehl über die engl. Seemacht im mittelländischen Meere soll auch nicht mehr mit dem Gouvernment von Malta vereinigt seyn.

Die Tagelöhner in der Grafschaft Suffol suchen den Pächtern den Gebrauch der Ackerbauwerkzeuge zu erschweren. An mehreren Orten haben sie sogar die Pflug- und Dreschmaschinen in Stücke geschlagen.

Brüssel, den 16. Februar.

Durch einen Königl. Beschluß vom 16. Januar ist eine Anleihe von 1 Mill. 500,000 Fl. zu 4½ Procent, zu Anlegung des Kanals von Wien nach Gorinchem, längs dem Federick, eröffnet worden.

In einer der öffentlichen Kassen von Antwerpen ist wider ein Deficit von 400,000 Fl. entdeckt worden. Ein junger Mann, der bereits verhaftet worden, soll diesen Unterschleif schon seit drei bis vier Jahren zu verbergen gewußt haben.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien werden hier binnen wenigen Tagen erwartet.

Der General-Direktor der Angelegenheiten des katholischen Kultus hat bekanntlich unterm 14. August 1821 an den General-Bicar zu Gent ein Schreiben erlassen, worin er erklärt, daß der von der Regierung allen Staatsbeamten aufgesetzte Eid stets nur im bürgerlichen Sinne und in bürgerlicher Beziehung gefordert worden sey, und



derselbe habe, der vom Erzbischof von Mecheln an den heil. Vater gerichtet und von diesem gebilligten Erläuterungen gemäß, nie anders gefordert werden können. Auf Antrag des Päpstlichen Bevollmächtigten haben Sr. Majestät verordnet, besagtes Schreiben auch den Bischöfen, Vorstehern der Diocesen und andern geistlichen Behörden mitzutheilen.

Paris, den 14. Februar.

Der Gesundheitszustand der Prinzessin von Conde erregt fortwährend die lebhaftesten Besorgnisse. Alsgr. der Herzog von Bourbon, der selbst noch nicht völlig wieder hergestellt ist und Chancilly nicht verlassen darf, läßt sich durch seine Kammerjunker und Ordonnanz-Officiere stündlich nach dem Befinden seiner Durchlauchtigen Schwester erkundigen.

Dem Vernehmen nach haben Sr. Majestät zwei französische Flüchtlinge, welche die Waffen gegen Frankreich getragen und deshalb vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurden, begnadigt und die Todesstrafe in Zwangsarbeiten verwandelt.

Nachrichten aus Algier melden, daß zwischen der Regierung des Deys und dem amerikanischen Consul, Hrn. Schaller, Zwistigkeiten ausgebrochen sind. Die Veranlassung dazu gaben Feindseligkeiten zwischen den Algeriern und Mauren, in deren Folge ein Befehl des Deys erschien, letztere ums Leben zu bringen. Der amerikanische Consul hatte mehrere Mauren in Dienst, welche der algierische Premier-Minister an der Spitze eines Trupps: Korps mit Gewalt aus dem Consulargebäude führen wollte, wogegen der Consul erklärte: er würde sein eignes Leben an die Werthung der in seinen Diensten stehenden Mauren setzen und ihnen durchaus nichts zu Leide thun lassen.

Nach dem Etoile ist der Restaurator wegen eines Artikels verboten worden, worin er sagte, daß kein Mittel so nichtswürdig und ungerecht sey, dessen sich die Revolutionaire nicht bedienen, um zu ihrem Zweck zu gelangen, und dies durch einen Artikel aus dem Echo du midi zu besetzen suchte, in welchem dieses meldet: das Journal du Toulouse enthalte immer Nachrichten, die das Gepräge des Partheizeistes an sich tragen, z. B. daß es eine Parthei in Spanien gebe, die den Infanten Don Carlos auf den Thron setzen wolle &c.

Schreiben aus Barcellona;  
von 31. Januar.

Seit einigen Tagen zeigen sich Spuren von Unruhen, welche großes Unglück nach sich ziehen können, wenn man nicht mit gehöriger Vorsicht verfährt. Die Wiederherstellung der Municipalität von 1820, die man dem Baron Croles verdankt, ist eben nicht geeignet, die Gemüther zu besänftigen. In der Anzeige, welche dieselbe gestern in Betreff ihrer Wiedereinsetzung erlassen, sagt sie selbst: „daß nur ein Befehl Sr. Majestät sie vermögen konnte, ihre Funktionen wieder anzutreten.“ Ingleich ist eine Bekanntmachung erschienen, der zufolge alle vormaligen, in den sogenannten konstitutionellen Armeen angestellten Militairs, die sich Pässe geben ließen, um die Halbinsel zu verlassen, aber in Barcellona blieben, binnen 48 Stunden die Stadt verlassen sollten. Ferner hat die Handelskammer folgende Bekanntmachung erlassen: „Der General-Kapitain der Armee und des Königreichs Valencia schreibt unterm 24ten, daß er von der Regierung zu Alicante vom 21sten eine Depesche nachstehenden Inhalts erhalten: „Vorgestern Abend ist hier ein schwedisches Schiff, Nordpol, Kapit. Christian Eken, eingelaufen, welcher letztere bei der Sanitäts-Junta ausgesagt: er sey vor 4 Tagen von Algier abgefegelt, am 10ten sey Spanien der Krieg erklärt worden, der spanische Consul habe Algier verlassen, und es sey ein algierisches Geschwader aus 3 Fregatten, 1 Brigantine und einem andern Kriegsfahrzeuge bestehend, in See gegangen. Außerdem wären noch zwei andre Fregatten segelfertig. Ungeachtet diese Nachricht nicht zu verbürgen ist, so zeige ich sie doch der ganzen Küste, dem Schloß von Santo Pola und der Insel Tabarca an und habe dieselbe auch mit der gestrigen Post an den Kriegsminister eingesandt, damit er Sr. Majestät davon in Kenntniß setze. Ich melde sie Ew. Excellenz, damit Sie die Vorsichtsmaaßregeln treffen, die Sie für zweckdienlich erachten und der Handelsstand dieses Fürstenthums die erforderlichen Maaßregeln nehme.“ — Diese Anzeige ist von Hrn. Frigola unterzeichnet und Gracia den 27. Januar datirt, wo noch immer die Intendenz der Provinz sich befindet.

San Jago di Compostella,  
den 28. Januar.

Es sind hier bedeutende Unordnungen vorge-

fallen, als deren Haupt; Weheber man einen Geistlichen ansieht. Der Gouverneur, Marquis von Santa Cruz, ist vor Schreck über dieses Unwesen gestorben und sein Nachfolger, der Viscontier, Graf von Priegur, hat einen Eilboten nach Coruana geschickt, um sich von dem dortigen französischen General Hilfe zu erbitten.

Smyna, den 2. Januar.

Seit ihrer Landung an den Küsten von Kalamene haben die Griechen keinen neuen Angriff auf unsere Meerbusen gemacht.

Kolokotroni hat mit der Bodelina gemeinschaftliche Sache gemacht.

Die Hydrioten blockiren mit 10 Fahrzeugen den Hafen von Napoli di Romania.

Die Griechische Regierung hat von dem griechischen gesetzgebenden Körper Geld verlangt; dieser aber beehrte erst Rechenenschaft über früher bewilligte Summen. Der Senat willfahrte indes diesem Verlangen nicht, sondern nahm seine Zuflucht zur Gewalt, worauf der gesetzgebende Körper Argos verließ und sich nach Castri flüchtete.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 13. Febr.

Dieser Tage ist hier der Gouverneur des vor- maligen Kronprinzen von Schweden, des Sohnes Gustav Adolphs, Graf Namel, mit Tode abgegangen. Er war der letzte der noch lebenden vormaligen Reichsräthe.

Zur Feier des Geburtsfestes seines Monarchen gab der österreichische Gesandte, Graf Colloredo, gestern einen großen Bal.

Nächstens soll eine neue Zeitung: „Stockholms Tidning“ erscheinen, die nur Artikel über die hiesige Residenz enthalten wird.

Die in die hiesige Sparbank eingeschlossenen Summen belaufen sich auf 90000 Rthlr. Vco.

Während des vorigen Jahres sind zu Helsingburg 56 schwedische und 6 norwegische Schiffe angekommen, und zu Sterck 13087 Centner schwedisches Eisen eingeführt worden.

Hamburg, den 20. Februar.

Am 7. Januar ist in Washington das Dekret erschienen, demzufolge vom 1. Januar d. J. an das höhere Zonnengeld für niederländische, holländische, sardinische, sardinische, sardinische und russische Schiffe aufhört.

## Perlen.

Die Eysenstecher in Geschäften stolpern und stürzen oft über ein Komma, wie Kinder über einen Stein, der ihnen auf dem Wege liegt.

Blitze und Gewatterbriefe sind sich ähnlich, weil beide sich fast immer nach hohen Gegenständen ziehen.

Ein Spiegel ist besser als eine ganze Reihe Ahnenbilder.

Der Traum ist ein Mond, der unsere Seele dämmernd nur beleuchtet, aber nicht wärmt.

Willst du schimpfen, so tritt vor den Spiegel.

Der Vorhang, der uns die Scenen der Zukunft deckt, ist ein Spiegel.

Jeder Bauer ist unpartheiisch gegen die Vorzüge seines Viehes, aber nur selten gegen die seiner Kinder.

Es giebt unglückliche Liebhaber, denen jede Rose, die sie von der Geliebten erhalten, gleich oben am Stiele abbricht.

Echte Menschen sind weich, wie echtes Gold.

Jeder kann in des andern Handlungen, wie in dessen Augen, sich selber sehen.

Ein schönes Weib in einer rauschenden Gesellschaft kommt mir immer vor wie das ferne Himmelsblau, das durch waldiges Laub schimmert.

Wir sehen das Glück, wie den Regenbogen, nie über dem eignen Haupte, sondern immer über fremdem.

Ein Mensch aus der Menge zeigt doch, wenn man ihn nur näher betrachtet, wie das Sandkorn, eine schöne Krystallisation.

Ein voller Geldsack ist leichter zu tragen als ein leerer Bettelsack.

Viele lassen lieber das Licht trüb herunter bräunen, wenn sie keine Lichtscheere haben, als daß sie es mit den Händen puzten.

# Intelligenz = Nachrichten.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hierdurch bekannt, daß auf Verflügung des Universitäts-Conseils im Kaufe dieses Sommers der in dem botanischen Garten befindliche Teich gereinigt, vertieft und mit einer neuen Schleuse versehen werden soll. Wer diese Arbeit zu übernehmen wünscht, wird daher aufgefordert, sich zu einem dazu anberaumten Orte am 2ten, 4ten und 5ten und zum Perelorge am 6ten März d. J. bei gedachter Rentkammer zu melden und seinen Vor zu verlaublichen. Zugleich wird in denselben Terminen ein von frühern Bauten nachgebliebener Rest von einigen Faden Feldsteinen, die vom Dom abzuführen sind, daselbst dem Meistbietenden verkauft werden. Dorpat, am 22sten Februar 1824.

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Secr.

Demnach von Einer Hochwohlgebornen Ritters- und Landschaft des Herzogthums Livland das Ritterschafts-Gut Planboff, im Wendenschen Kreise und Trifatenischen Kirchspiele belegen, zum Arrende-Weisbot gestellt werden soll; als wird dies hierdurch zur Kenntniß sämmtlicher adlichen Gutbesitzer gebracht, damit sich die ersanigen Arrende-Liebhaber zum Bot am 19. März dieses Jahres, Vormittags, alhier auf dem Rittershaufe in der Ritterschafts-Kanzlei einfinden können, woselbst der Arrende-Kontrakt und die Bedingungen auch früher zu inspectiren sind. Riga-Rittershaus, den 9. Februar 1824.

Ad mandatum:

Georg von Hartwich,  
Ritterschafts-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, wie der Uddernsche Post-Commissaire Georg Wilhelm Napfboff und Altesten Georg Friedrich Richter, als Pfandgeber und eventuellen Verkäufere, und dem hiesigen Kaufmann Hrn. Peter Martin Thun, als Pfandnehmern und eventuellen Käufere, unter dem 14sten December 1823 abgeschlossenen und von letzterem ihm unterm 20. December v. J. cedirten, und am 14. Jannar d. J. hofgerichtlich corroborirten Pfand-Cessions-Kontrakt, den Pfandbesitz des alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 10 auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhauses sammt Nebengebäuden, Erbplaz und andern Appertinentien für 25000 Rbl. W. R. erkanden und zu seiner Sicherheit um Erlaß eines Proklams ange sucht und solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an benanntes Haus nebst Appertinentien und Erbgrund irgend rechtliche Ansprüche, oder wider den vorerwähnten Pfand-Cessions-Kontrakt zu recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, hiemit aufgefodert, sich mit diesen binnen einem Jahr und

sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 31. März 1825, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt mittelst zweisecher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, widrigenfalls nach Ablauf solcher peremptorischer Frist keiner weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet und der Pfandbesitz des alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 10 belegenen Wohnhauses sammt Appertinentien dem Uddernschen Post-Commissaire Georg Wilhelm Napfboff nach Inhalt des Kontrakts bis zum 1. Februar 1824, mit Vorbehalt der der Stadt zustehenden Gerechtfame, ohne Weiteres zugeschrieben werden wird. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 18. Februar 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Afermann.  
Drecker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Todes-Anzeige.

Mit tiefgebeugtem Herzen machen wir unseren entfernten Verwandten und Freunden bekannt, daß am 6ten d. M. unsere geliebte Mutter, weil. Frau Kreis-marschallin von Plater, geb. Baronesse von Rosen, nach einer Krankheit von sechs Tagen, in dem 7sten Jahre ihres Alters zu einem bessern Leben entschlummert ist. Auch ohne Beileidsbezeugungen sind von der Theilnahme ihrer Verwandten und Freunde überzeugt, die Kinder der Verstorbenen.

## Bekanntmachungen.

Das Döbrtsche Holz-Comptoir sieht sich durch neuerdings abgeschlossene Kontrakte veranlaßt, die Holz-Preise von jetzt an herunter zu setzen, und bringt dies zur Kenntniß des Publikums, und zwar das nach dem ersten Stadtheil übergeführte:

Ein Faden Birkenholz zu 7 Rbl.

Ein Faden Eichenholz zu 6 Rbl.

Ein Faden Tannenholz zu 5 Rbl. 25 Kop.

Das am Ufer des Embach stehende:

Ein Faden Birkenholz zu 6 Rbl. 50 Kop.

Ein Faden Eichenholz zu 5 Rbl. 50 Kop.

Ein Faden Tannenholz zu 4 Rbl. 70 Kop.

Dorpat, den 21. Februar 1824.

Den Bewohnern unserer Stadt und der umliegenden Gegend mache ich hiermit die Anzeige, daß ich die Impfungen mit Schutzblättern von Arm zu

grem wiederum anfangen werde. Die Impfflinge bitte ich, zur Verhütung aller Collisionen, mir vorher anzuzugehen, damit ich einen bestimmten Tag in der Woche zur Impfung in meiner Wohnung festsetzen kann.

Kreisarzt Dr. Frohbein.

Die früher angekündigte Verloosung der optischen Instrumente, wird am Mittwoch, den 27. Februar d. J., Nachmittags um 4 Uhr, im Saale der alten Muffe statt finden, als wozu die Interessenten hieran ergebenst eingeladen werden. 3

### Literaturfreunden

schmeicheln wir uns, hiermit keine ganz unerwünschte Nachricht zu geben, dass die wesentlichen literarischen Erscheinungen aus den letzten 4 Jahren, jetzt nach den Fächern geordnet, bei uns zu gefälliger Einsicht bereit liegen, womit wir die freundliche Bitte um recht häufigen Besuch ganz ergebenst verbinden

C. T. G. Hartmannsche Buchhandlung.

Die resp. Mitglieder der Zeichen-Kasse werden ersucht, am 25ten d. M., als am Jahrestage, sich zahlreich im Lokale der Bürgermuffe einzufinden. 1

Die Vorsteher der Zeichen-Kasse.

Die resp. Mitlieder der Bürgermuffe werden an-durch zu einer, auf den 27ten d. M. festgesetzten, ge-meinschaftlichen Berathung, wegen eines nöthigen Baues, eingeladen. Dorpat, den 18. Febr. 1824. 1

Die Vorsteher.

Da der Fall eintreten kann, daß ich plötzlich ver-reisen muß, so fordere ich diejenigen an, die eine For-derung an mich zu haben glauben, sich bei mir zu melden. 2

Georg Hoegermann,

wohnhaft im Kewensternschen Hause.

Nach zeige hiermit an, daß ich Dorpat wiederum ver-lasse. 2

Kandidat Friedrich Wilhelm Okerloff.

Den 24. Februar, Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr, wird die Verloosung der Schildpattenen mit Gold-fournirten Tabatiere, im Saale der Bürgermuffe statt finden, welches hiermit den resp. Herrsch In-teressenten bekannt gemacht wird.

### Immobil, das zu verkaufen.

Das neben meinem Hause an der großen Straße nach Riga belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Gärten ist aus freier Hand zu ver-kaufen und das Nähere darüber von mir zu erfahren.

Christian Heint. Nielsen. 1

### Arrende.

Da die Arrende meines im Marienschen Kirchspiele belegenen Gutes Warrol am 1. Mai d. J. abläuft, und ich gesonnen bin es wiederum zu verarrendiren; so bringe ich solches zur allgemeinen Kenntniß, zugleich mit der Nachricht, daß die Verarrendirung durch mei-

nen Bevollmächtigten, den Hrn. Stottlieutenant und Ritter von Möller, am 20. März geschehen soll, und daß diejenigen, die es zu arrendiren wünschen, täglich von 10 bis 11 Uhr, in der Wohnung des Grafen Sta-delberg die nähern Bedingungen erfahren können. 3

Charlotte Gräfin von Sievers, geb. Baronesse v. Wrenzel.

Die zu Schloß Lubde gehörigen, nahe bei Wald liegenden beiden Korn-Wassermühlen, sollen vom An-fang April d. J. auf sechs Jahre in Pacht gegeben werden. Liebhaber können die Mühlen besehen und die Bedingungen, unter welchen sie verpachtet wer-den, bei mir in Schloß Lubde ersuchen. 1

Kruger, Arrendator.

### Zu verkaufen.

Auf dem Gute Lubde, Großhof bei Wald sind hundert Koof sehr gute Saat-Gerste um billigen Preis zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich daselbst zu melden. 3

Champagner in halben Bouteillen ist zu haben bei Faletto. 3

Gute Hefz-Butter ist zu haben bei Faletto. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publico mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß bei mir nachste-hende von mir selbst verfertigte Arbeiten, als: ein gro-ßer vergoldeter mit sehr vieler Sorgfalt gearbeiteter Kronleuchter zu 12 Lichtern und mit Krystall behangen, ferner: moderne Wandleuchter zu 3 Lichtern, Staats-Degen, plattirte Meistangen, Sporen, Mantelbäfen, Lichtsysteme u. s. w. für sehr billige Preise zu haben sind. Da meine Wohnung nicht hoch genug ist, so habe ich durch die gütige Mitwirkung des Hrn. Staats-raths v. Sternhielm die Erlaubniß erhalten, den gro-ßen Kronleuchter in der alten Muffe aufhängen zu dür-fen, woselbst solcher jeden Augenblick in Augenschein genommen werden kann. 1

Gürtlermeister Großmann.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 75 $\frac{1}{4}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 75 $\frac{1}{4}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 — 67	— —
Ein alter holländ. Dukat	11 — 44 $\frac{1}{2}$	— —

### Angesommene Fremde.

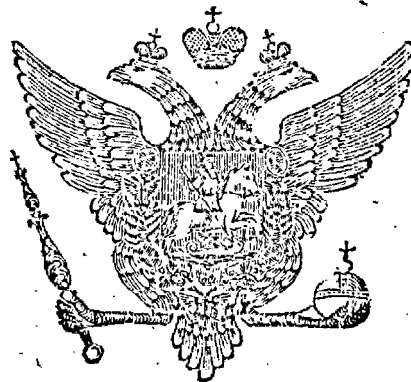
Herr Oberst v. Gebhard, kommt von Narwa, logirt bei Mad. Clare.

### Durchpassirte Reisende.

Herr Kollegienrath Krisk, von Riga nach Petersburg; Hr. Titularrath Kobslein, als Courier, Hr. Oberst. Lufade, Hr. Kavitsain Dmirloff, als Courier, von Petersburg nach Polangen; Hr. Fähnrich Porfatschew, als Courier, von Polangen nach Petersburg; Hr. Lieutenant Iwenoff, als Courier, von Petersburg nach Warschau.

# D r p t s c h e    Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



17.

Mittwoch, den 27. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 13. Februar.

Der Oberbefehlshaber der 2ten Armee, General Graf Wittgenstein, wird, dem Vernehmen nach, nächsten Frühling zur Herstellung seiner sehr zerrütteten Gesundheit, eine Reise ins Ausland unternehmen. Ein Gerücht nennt den Generalleutnant und General-Adjutanten Kisjelow, gegenwärtigen Chef des Generalstabes der zweiten Armee, als seinen Stellvertreter.

Seit Beginn dieses Jahres zählt die russische Literatur zwanzig Journale, vier politische Zeitungen, zwei Almanache und drei literarische Supplementblätter, die theils hier, theils zu Moskau erscheinen. Die Journale sind: 1) Das historisch-statistische, der Veteran unter den Journalen Russlands; 2) das der menschenliebenden Gesellschaft; 3) das technologische; 4) das der ökonomischen Gesellschaft zu Moskau; 5) monatliche Berichte über die Verhandlungen der russischen Bibelgesellschaften; 6) das Journal für Volksaufklärung; 7) der Beförderer der Kultur und Wohltätigkeit; 8) der Sohn des Waters

landes, mit besondern literarischen Supplementblättern; 9) das Nordische Archiv mit besondern literarischen Supplementblättern; 10) der Wohlthätigkeit; 11) der europäischen Merkur; 12) der sibirische Merkur; 13) der Merkur von Kasan; 14) der Merkur der Ukraine; 15) das Journal für Damen; 16) das Journal der schönen Künste; 17) die deutsche Petersburger Zeitschrift; 18) das Museum für die Jugend; 19) das Journal für Physik, Chemie, Naturgeschichte und Technologie; endlich 20) das Journal für Liebhaber der Pferdezucht. — Die vier politischen Blätter sind: der Conservateur Imperial; die akademische, russisch und deutsch; die Moskauer; der Invalide, der aber seit seiner im Jahre 1821 erfolgten Reform, keine eigentlich politischen Nachrichten mehr aufnehmen darf. — Die erscheinenden Almanache sind der Polarstern und die Minimosyne.

Riga, den 20. Februar.

63 Werk von Riga ward auf Wattram im Sunzelschen Kirchspiele den 21. Januar, Vorsi

gens zwischen 1 und 2 Uhr, eine schöne feurige Kugel, so groß wie die Sonnenscheibe, in der Gegend des kleinen Bors gesehen. Sie schwebte bei völlig sternklarem Himmel ziemlich hoch über der Erde und war so hell, daß die ganze umliegende Gegend erleuchtet war. Auf einmal schien sie sich unten zu öffnen, schoss mehrere stark leuchtende Strahlen von 4 Fuß Länge von sich und verschwand. Unter den Strahlen bildeten sich kleine schwarze Wolken. Da das Ganze nicht vom Anfange bemerkt worden ist, so kann nicht genau bestimmt werden, wie lange die ganze Erscheinung gedauert hat.

Madrid, den 6. Februar.

Man spricht fortwährend von einer Annäherung, und behauptet, man wäre mit der französischen Regierung übereingekommen, dieselbe noch vor Ablauf von zwei Monaten bekannt zu machen. Inzwischen dauern die Exilirungen fort. Der Herzog von Medina Coeli und der Prinz von Anglona sind heute nach Frankreich abgegangen. Es geht auch die Rede von Zusammenberufung der vormaligen Cortes und einer bevorstehenden Veränderung im Ministerio.

Paris, den 17. Februar.

Eine telegraphische Depesche von Seiten des französischen Vorschalters in Madrid unterzeichnet an den Hrn. Minister der auswärtigen Angelegenheiten gerichtet, meldet, daß der König von Spanien so eben ein Dekret erlassen, welches den spanischen Kolonien die Freiheit gestattet, nach dem Grundsatz der Rechtsgleichheit mit allen Nationen direkten Handel zu treiben.

Das gestrige Bulletin über das Befinden der Prinzessin von Conde war sehr erfreulich und die Aerzte hätten die beste Hoffnung; allein das heutige lautet weniger gut.

Ein gewisser Deour, Student der Rechte, ein Opfer der Verführungen und Irthümer, welche alle Feinde des Throns und der öffentlichen Ruhe noch erfinden, um eine unvorsichtige Jugend irre zu leiten und zu verführen, ist in Aix relegirt worden, und darf ohne besondere Erlaubniß auf keiner andern Lehr- und Anstalt inskribirt werden.

Das Journal de Commerce begiint einen Artikel folgendermaßen: Die konstitutionellen Wähler haben ihre Pflicht gethan. Noch sind die Wähler nicht begonnen und schon ist ein glänzender Sieg gesichert, wenn es ihnen auch

nicht gelingen sollte, einen einzigen Deputirten zu wählen etc.

London, den 14. Februar.

Nach Briefen aus Lima bis zum 4. Oktober, ist in Peru die Ruhe noch nicht hergestellt. Der Ex-Präsident, Don Jos. de la Riva Aguirro, hat sich durch das Dekret, welches dem General Bolivar befehlt, ihn mit Gewalt der Waffen zu verfolgen, nicht einschüchtern lassen. Auch lauten die Kriegsnachrichten nicht viel günstiger für die Insurgenten. Ungeachtet des Verdicts des Generals Santa Cruz, der den General Balaz verurtheilt zu haben behauptete, hat sich dieser mit dem Vice-König la Serna vereinigt, und beide haben sich der Engpässe zwischen dem See und Chuquitos und der Anden-Kette, bei Puno, bemächtigt. Man fügt hinzu, Bolivar habe einen Unterhändler an den Ex-Präsidenten Aguirro gesandt, weil er letztern nicht mit Gewalt vertreiben zu können besorge.

Wir können, sagt die Morning-Chronicle, die auf die höchste Autorität sich stütende Versicherung geben, daß die Eröffnungen und Vorschläge wegen Anerkennung der süd-amerikanischen Staaten von Seiten Großbritanniens direkt an Spanien gemacht worden sind, und zwar in so anempfehlenden Ausdrücken, daß zu Madrid, gleich nach Ankunft der Depeschen gehörige Rücksicht darauf genommen wurde. Demzufolge ist der spanische Ambassador am französischen Hofe, Herzog von San Carlos, zu einer Special-Sendung nach London berufen worden. Diese Wahl (der Herzog ist ein geborner Süd-Amerikaner, wiewohl in allen Verhältnissen seinem Könige sehr ergeben) scheint eine günstige Vorbedeutung für den Ausgang der wichtigen Verhandlung zu seyn, die ihm anvertraut wurde. Ohne Zweifel wird die Stipulirung einer Geldzahlung eine der Bedingungen bilden, zu deren Erfüllung die britische Regierung sehr wahrscheinlich alles beitragen wird, damit jedes Hinderniß beseitigt und eine so wichtige Angelegenheit beendet werde. Frankreich ist mit England dieserhalb völlig einverstanden. Diese Anerkennung ist eine der größten Weltbegebenheiten, und wir sind überzeugt, daß die süd-amerikanischen Staaten, einmal in den Bund der Völker aufgenommen, gewiß alles aufbieten werden, mit Europa in dem besten Einverständnisse zu bleiben.

Von mehreren Seiten gehen Blattschriften an das Parlament ein, wegen Verbesserung des Sklavenzustandes.

Rom, den 4. Februar.

Se. Heiligkeit haben mittelst Handbilletts den Abbate, Don Pietro Ostini, zum Päpstlichen Nuntius beim Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Hofe ernannt.

Kardinal Luigi Nardolfi ist am 1sten d. an einem Schlagfluß gestorben.

Berlin, den 21. Februar.

Se. Majestät der König haben den Professor, Dr. Mackelday zu Bonn, zum geheimen Justizrath, den dasigen außerordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät, Dr. Sack, und den bisherigen Professor in Jena, Dr. Kosegarten, zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität in Greifswald ernannt.

London, den 17. Februar.

Die Sun hat weisläufig die Frage verhandelt, ob England so lange mit der Anerkennung der süd-amerikanischen Staaten warten werde, bis diese nicht bloß den Angriffen Spaniens, sondern auch denen seiner Verbündeten widerstanden haben, und verneint sie. Großbritannien hat schon vor einem Jahre erklärt, seine förmliche Anerkennung hänge von gewissen Umständen ab. Spanien hat nicht die Macht, die Colonien wieder zu erobern, und wenn sich eine Coalition gegen sie bilden sollte, würde England sich gewiß schnell zu ihren Gunsten entscheiden.

Die Sklaven, welche kürzlich von den Tusnesen an die englische Flotte überliefert wurden, waren Griechen, welche ein Schiff in Malta unter englischer Flagge befrachteten, um nach den griechischen Inseln überzusetzen. Der maltesische Capitain steuerte aber nach Tunis, verkaufte das selbst Schiff und Ladung nebst Passagieren und ließ mit dem Gelde davon.

Am 2ten Januar lief eine sardinische Flotte in die Bay von Tunis ein, um Genugthuung wegen Ermordung zweier Genueser zu fordern, die durch die Mannschaft eines tunesischen Schiffs getödtet worden.

Aus dem gerichtlichen Verfahren gegen die Sklaven, wobei zugleich der Werth eines jeden angegeben wurde, ersieht man, daß der höchste Preis für einen Neger jetzt 100 Pfund Sterling ist.

Auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung

ist aller Handelsverkehr mit den Caffern verboten. Der Gouverneur, Lord Sommerset, hatte die Aushebung von 300 Mann unter den Colonisten vom 16ten bis zum 16sten Jahre befohlen. Die Maafregel fand aber solchen Widerstand, daß man gendthigt wurde, darauf zu verzichten.

Lima, den 4. Oktober.

Nach dem glücklichen Besichte, das der General Santa Cruz am 25. August bei Copita bestanden und dessen Resultat 100 feindliche Todte, 184 Gefangene, 240 Gewehre, 52 Pferde etc. waren, zogen sich Baldes Truppen auf La Cerna's Korps zurück, die dann vereinigt auf Puno marschirten. Aber durch den Vorsprung, den General Sucre von Arquipa aus auf Puno hatte, in dessen Nähe er nach seinem letzten Besichte stand, würde La Cerna mit einer so überlegenen Macht zu kämpfen haben, und ihm keine andere Wahl als Uebergabe, oder gänzlicher Untergang seines Korps übrig bleiben.

Man hofft Agüero durch 2 Deputirte, die man nach Truxillo abgeschickt, zu einer friedlichen Ausgleichung zu bringen.

Walparaito, den 29. September.

Durch den Rückzug von Lima haben die Generale Canterac und Baldez viel verloren. Am 10ten Oktober werden sich 3000 Mann Hülfstruppen von Walparaito nach Lima einschiffen. Die Küste ist jetzt nicht blockirt, und die Schifffahrt von hier nach Arica und Lima ist völlig frei.

Rio de Janeiro, den 5. December.

Die Ruhe ist wieder hergestellt und die Geschäfte beginnen wieder lebhaft zu werden.

Pernambucco, den 30. Decbr.

Vor unserm Hafen kreuzen einige brasilianische Kriegsfahrzeuge, die alle Schiffe, selbst unter fremder Flagge, ausbringen, welche portugiesisches Eigenthum am Bord haben. Einige wurden schon nach Rio de Janeiro geschickt. Zu Bahia herrschte am 17. Decbr. noch viele Gährung, die Laden waren geschlossen und alle Geschäfte lagen darnieder. Man verathschlagte dort, ob man den Portugiesen die Weisung geben solle, das Land zu verlassen.

Paris, den 18. Februar.

Das Journal des Debats enthält Folgendes: Gestern sind die Renten über Pari gestiegen. Ein ausgezeichnetes Ereigniß in der Geschichte unserer Finanzen! Während der alten Regierung stiegen

die Renten nicht über 84 und unter Bonaparte nur bis auf 94; der konstitutionellen Regierung und einem royalistischen Ministerium war es vor behalten, sie al Pari zu sehen. Die Journale der Opposition wiederholen ohne Aufhören, daß man Frankreich mit Anleihen erdrücke. Zwar sind wir 197 Mill. Renten schuldig, von denen 63 Mill. aus den Zeiten vor der Restauration und von den alten Staatsschulden herrühren. Hundert und dreißig sind kreirt worden, um den Rückstand der Revolution und die Lasten zu bezahlen, welche uns die hundert Tage auferlegt haben. Vier Millionen sind für den spanischen Krieg konstituir worden, so daß von den 197 Millionen der Gesamtschuld nur diese vier Millionen allein auf die Regierung des Königs kommen. Hat die Opposition sich wohl recht bedacht, als sie sich einer solchen Verantwortung ihrer Deklamationen durch Facta aussetzte?

Im Constitutionnel liest man heute einen langen Aufsatz über die neue am 4ten Februar errichtete spanische Amortisations-Casse, worin gesagt wird: Spanien brauche wenigstens 300 Mill. Franken, um nur Ordnung in seinen Staatshaushalt zu bringen.

In Neuen hat man die Beglaubigungssücke, welche der Kaufmann Henry Manuel hinsichtlich seiner Wählbarkeit darbrachte, nicht annehmen wollen, wenn er sich nicht vorher rechtfertige, daß er nicht mit dem Deputirten Manuel ver wandt sey.

General Lapoye, der bekanntlich vor einiger Zeit von dem Zuchtgericht zu 4 Monat Gefängniß und 400 Fr. Strafe verurtheilt wurde und gegen dieses Urtheil appellirte, ist abgewiesen worden und muß sich jetzt der gegen ihn verhängten Strafe unterziehen.

Die schauerhafte Mordgeschichte zu Corv meil ist zur Ehre der Menschheit ungegründet.

Madrid, den 12. Februar.

Unterm 9ten d. haben Se. Majestät der Kö nig folgendes Dekret erlassen: Mittelft meiner frühern Dekrete habe ich in meinen überseeischen Provinzen die sogenannte konstitutionelle Regierung abgeschafft und meine Regierung so wieder hergestellt, wie sie vor dem 7ten März 1820 bestand, wie die auch auf der Halbinsel geschehen ist. Diese Verfügungen betrafen aber nur die innere Verwaltung. Hinsichtlich der Handelsverbindungen hatte ich den respektiven Behörden durch meine Verordnung vom 4ten Januar aus

deuten lassen, daß sie diese Verbindungen so aufrecht zu halten hätten, wie sie mit Einwilligung der Locals: Chefs beständen. Nachdem ich seit dieser Zeit meinen Rath beider Indien und mein Ministerial-Conseil gehört, habe ich beschlossen, folgendes zu befehlen: 1) Es soll in meinen amerikanischen Staaten ein direkter Handel mit Ausländern, den Unterthanen der mit Spanien allirten und befreundeten Mächte, aufrecht erhalten werden; und die Handelsfahrzeuge genannter Mächte dürfen zum Handel in jene Häfen zugelassen werden, wie dieses der Fall in den Häfen meiner europäischen Staaten ist. 2) Es soll ein Dekret oder ein Gesetz erlassen werden, um diesen Handel zu reguliren, und zu bestimmen, in welchen Häfen, sowohl in den nördlichen und westindischen Gewässern, als im stillen Ocean derselbe statt finden soll. Es sollen Zollämter errichtet werden, wo die Ein- und Ausfuhr: Abgaben, nach dem Rechte der Gleichheit zwischen den Unterthanen genannter Mächte, erhoben werden. 3) Eben so soll mittelft desfalligen Reglements bestimmt werden, welche Vortheile, Vorzüge und Freiheiten Spaniens Handel, Schifffahrt, Ackerbau und Industrie zugestanden werden sollen. 4) Bis die beiden vorstehenden Artikel vollkommen in Ausführung gebracht werden können, soll durchaus keine Neuerung in dem gegenwärtigen Zustande des amerikanischen Handels vorgenommen, und derselbe an den andern Orten so viel wie möglich dem ähnlich eingerichtet werden, was auf der Insel Cuba statt findet.

Die amerikanischen Spanier werden in diesen Maßregeln einen neuen Beweis meines lebhaftesten Wunschs erkennen, ihre Wohlfahrt zunehmen zu sehen, die europäischen Spanier den festen Entschluß, ihnen die Freiheiten und Vorzüge zu sichern, zu denen sie berechtigt sind; die rechtlichen Handelsleute aller Länder, die Absicht, die bestehenden kaufmännischen Verbindungen und die vortheilhafte Anwendung ihrer Capitale zu erhalten und zu begünstigen und endlich die allirten oder befreundeten Souveraine und Regierungen ein öffentliches Zeugniß des Wertes, den ich darauf setze, die Eintracht und das gute Vernehmen zu erhalten, die uns vereinigen.

Mittelft eines andern Dekrets vom 1sten d. haben Seine Majestät den am 5ten Januar zwischen dem ersten Staatssekretair, Grafen d'Osalta, und dem französischen Vorkonsul, Marquis von Salaru, abgeschlossenen Preisenztraktat ratificirt.



Berlin, den 21. Februar.

Gestern starb Seine Excellenz, der Graf Tauenzien von Wittenberg, der älteste unter den preußischen Generallieutenants. Das ehrenvolle Zeugniß, das die Dankbarkeit eines edlen Monarchen ihm durch den beigelegten Ehrennamen ertheilte, ist ein unvergeßliches Denkmahl der Verdienste, welche Graf Tauenzien sich im letzten Kriege erworben.

Hannover, den 20. Februar.

Seine Königl. Majestät haben an die Stelle des verstorbenen Professors Evers den bisherigen zweiten Professor Sachsse, zum ersten Professor und Inspektor an der Ritter-Akademie zu Lüneburg ernannt.

München, den 21. Februar.

Heute früh um vier Uhr ist Sr. Königl. Hoheit, der Herzog von Leuchtenberg, im 44ten Lebensjahre gestorben. Dieser unerwartete Todesfall hat den Königl. Hof in große Trauer versetzt, so wie er an dem verwandten Königl. schwedischen Hofe, und bei allen, welche die ausgezeichneten Eigenschaften des Fürsten kannten und ehrten, den gerechtesten Schmerz und die innigste Theilnahme erwecken wird.

Paris, den 21. Januar.

Zu Anfange des spanischen Krieges fuhren 22 Personen, wegen ihres Hasses gegen die Regierung bekannt, mit der Deligence von Paris nach Bordeaux. Vier darunter, Bieur, Lamarine, Suec und Robert, wurden vor das Zuchtpolizeigericht gestellt und wegen Verfälschungen von Pässen u. s. w., die ersten zu 2 Jahr, 1 Jahr und die 2 letzten zu 1½ Jahr Gefängniß verurtheilt. Damals befand sich auch Oberst Saussët in Bordeaux, der aber eiligst die Flucht ergriff, als der Polizei-Lieutenant de Votsbertrand dort ankam. Auch in Saussëts Pässe waren die Worte: Rouen Seine-Inférieure in Bordeaux, Gironde umgewandelt; Saussët ist nun hier vor Gericht gestellt worden. Der Königl. Anwalt hat auf 2 Jahre Gefängniß angetragen, das Gericht ihm aber zu 4 Jahre Gefängniß und Kosten verurtheilt.

In Bordeaux gieng vor einigen Tagen das Gerücht, der hiesige spanische Botschafter, Herzog von San Carlos, werde, mit einer geheimen Mission beauftragt, nach London gehen, der an den großbritannischen Hof ernannte Gesandte, Sr. Paetz de la Cadena, sich jedoch unzugänglich dahin begiebt.

Lissabon, den 4. Februar.

Unsre officiële Zeitung enthält Folgendes: Die Regierung hat noch keinen authentischen Bericht über die glorreichen Ereignisse erhalten, welche in Briefen aus Rio de Janeiro vom 20. November, die am 30. Januar über Gibraltar hier angelangt, gemeldet worden sind. Wir haben alle Ursache zu glauben, daß die Bestätigung bald eintreffen wird, und melden schon heute mit dem innigsten Vergnügen, daß laut eines Schreibens an die Herren Morrogh und Walsh der Kaiser in Folge von Schwierigkeiten, die zwischen ihm und den brasilianischen Cortes entstanden, am 12. November diese Versammlung aufgelöst hat. Wir schmeicheln uns, daß die Vorkehrung, die so sichtbar über das Schicksal dieses Reichs wacht, in kurzem den Leiden desselben in beiden Erdhälften ein Ende machen wird.

Madrid, den 12. Februar.

Nach Briefen aus Lissabon heißt es, daß die Expedition von 12000 Mann, die man dort in Bereitschaft setzt, nach Brasilien bestimmt ist und von Lord Beresford befehligt werden wird.

Bei einem neulichen Stiergefechte sind wies der mehrere Menschen schwer verwundet worden.

Neapel, den 27. Januar.

Ein Königl. Dekret schreibt eine neue Verfahrungsart für die großen Kriminalhöfe vor. In vielen Fällen soll ein abgekürztes, sogenanntes Mandat-Verfahren statt finden. Diejenigen Personen, welche zur Zeit der Unruhen im Jahre 1820 aus den Straf- oder Verhaftungs-Orten entwichen und sich binnen 4 Wochen stellen, soll die auf die Entweichung gesetzte Strafe erlassen werden, und sie sollen, wenn sie im gedachten Jahre ein gemeines Verbrechen begangen haben, die Wohlfahrt des Mandat-Verfahrens genießen.

Vor wenigen Wochen wurde ein österreichischer Jäger-Officier, der aus Sicilien kam, in seinem Quartier bei Nacht von seinem Bedienten, einem Mailänder, und einem Kadetten auf eine schauerhafte Weise ermordet, indem sie ihm mit einem großen Lavastein, den er aus Sicilien als Seltenheit mitgebracht, das Hirn einschlugen.

Rom, den 7. Februar.

Vorgestern wurden für den verstorbenen Kardinal Pandolfi in der Kirche St. Marcellus die feierlichen Exequien gehalten. Derselbe wurde im Jahre 1751 in Catoceto in der Diocese Fano

geboren. Er war vorher Sekretair der heiligen Consulta und wurde von Pius VII. am 10. März 1823 unter die Kardinäle aufgenommen.

Kürzlich ist hier der hiesige General-Consul des ehemaligen Königreichs Stalien, Kavaliere Zambroni, mit Tode abgegangen.

Ankona, den 8. Februar.

Lord Byron ist, Briefen aus Missolonghi vom 2ten d. zufolge, mit einer Quantität Waffen und Munition daselbst angekommen.

Ein griechisches Korps von 5000 Mann ist am 28ten v. M. nach Acta aufgebrochen. Die Griechen hofften, daß diese Expedition ein glückliches Resultat haben werde, da man bereits Nachricht hatte, daß ein gegen Salona vorgerücktes Korps eine türkische Armee-Abtheilung geschlagen hatte.

Corfu, den 31. Januar.

Die türkische Besatzung von Patras unterhandelt mit Kolokotroni und dürfte sich nächstens ergeben.

Smirna, den 2. Januar.

Nach Briefen aus Alexandria, wurde daselbst eine zweite Expedition von 5000 Mann nach Kreta ausgerüstet.

Der griechische exekutive Rath residirt jetzt, unter dem Präsidio von Magnat: Bey, zu Raspoiti di Romania. Kolokotroni's Sohn kommandirt dort an der Spitze von 15000 Mann, und handhabt die strengste Ordnung. Der gesetzgebende Rath ist noch fortwährend zu Argos.

Man spricht von einer neuen algierischen Schiffsdivision, die gegen Tenedos bestimmt ist.

Briefe aus Ipsara vom 12. December melden, daß man Alles, was man dort nur an bewaffneten Fahrzeugen austreiben könne, gegen Patras gesandt würde. Uebrigens herrschte auf jener Insel fortwährend die beste Stimmung für die Sache der Unabhängigkeit Griechenlands.

Berlin, den 24. Februar.

In dem hiesigen Charité-Krankenhaus haben sich Spuren von Pocken gezeigt, so wie auch in Hamburg.

Frankfurt, den 23. Februar.

Die Stadt Freiburg im Breisgau hat dem Abgeordneten der Universität daselbst, Professor und Hofrath von Notter, eben so rühmlich bekannt durch seine Reden und Anträge in der ersten Kammer der Landstände, als ausgezeichnet durch seine geschichtlichen Werke, einen silbernen Pokal zum aufrichtigen Beweise ihrer dankbaren Verehrung überreichen lassen.

### Zwei Epiben.

Bon jour Herr Wirth! Er muß zwei Epiben nennen,  
Nennt er sie nicht, so will ich zerschrei seyn.  
Die Erste, um so sprechen nur zu können,  
Die bin ich. Nun, es regnet, schnell herein!  
Denn in der Zweiten mag ich nicht die Erste bleiben,  
Die Lust am Ganzen könnt es mir vertreiben;  
Und mich und jenes Ganze muß er ehnen,  
Will er das was er hat, nicht bald entbehren.  
Auch wird in jenem Ganzen er nicht heißen können  
Das, was ich bin; sonst möcht' ich's ihm wohl gönnen.

Ruhrmann.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hierdurch bekannt, daß auf Verfügung des Universitäts-Conseils im Laufe dieses Sommers der in dem botanischen Garten befindliche Teich gereinigt, vertieft und mit einer neuen Einschüß versehen werden soll. Wer diese Arbeit zu übernehmen wünscht, wird daher aufgefordert, sich zu einem dazu anberaumten Tage am 2ten, 4ten und 5ten und zum Peretorge am 6ten März d. J. bei gedachter Rentkammer zu melden und seinen Vor zu verlaublichen. Zugleich wird in denselben Terminen ein von frühern Bäu-

nachgebliebener Rest von einigen Faden Feldsteuen, die vom Dom abzuführen sind, daselbst dem Weißbletenden verkauft werden. Dorpat, am 22ten Februar 1824.

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Secr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörpischen Kreises fügen desmittelt zu wissen, welchergestalt der Gouvernements-Sekretair Otto Friedrich Kirchheim insufficientiam bonorum hieselbst angezeigt und um die Verleihung des beneficij cessionis bonorum nachgesucht. Wenn nun diesem Petito

blesseits beferret und auf Eröffnung des Concursus creditorum erkannt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgefetzten Proklams alle diejenigen, so an gedachten Gouvernements-Sekretaire Otto Friedrich Kirchheisen Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefodert, sich mit ihren ex quocunque capite auf-titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a Dato, das ist bis zum 18. August dieses 1824ten Jahres und längstens in denen darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Afflamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Weibringung ihrer fundamentorum creditu zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist verflumen, fernerbis mit ihren Forderungen nicht gebürt noch zugelassen, sondern gänglich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche dem Gouvernements-Sekretaire Otto Friedrich Kirchheisen Zahlung zu leisten oder Effekten abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Wön anzugeben. Als wernach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18. Februar 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörrischen Kreises:

E. v. Brasch, Landrichter.

Archivar Gerich.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, wie der Uddersische Post-Commissaire Georg Wilhelm Napbov mittelst eines zwischen dem hiesigen Kaufmann und Aeltesten Georg Friedrich Richter, als Pfandgebern und eventuellen Verkauferten, und dem hiesigen Kaufmann Hrn. Peter Martin Thun, als Pfandnehmern und eventuellen Käufern, unter dem 14ten December 1823, abgeschlossenen und von letzterem ihm untern 20. December v. J. cedirten, und am 14. Januar d. J. höfgerichtlich forrobortirten Pfand-Cessions-Kontrakt, den Pfandbesiß des allhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 10 auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhauses sammt Nebengebäuden, Erbplatz und andern Appertinentien für 2,000 Rbl. R. A. erstanden und zu seiner Sicherheit um Erlaß eines Proklams angefucht und solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an benanntes Haus nebst Appertinentien und Erbgrund irgend rechtliche Ansprüche, oder wider den vorerwähnten Pfand-Cessions-Kontrakt zu recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen könnten, hiemit aufgefodert, sich mit diesen binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatu, also frühestens bis zum 31. März 1825, bei E. m. Edlen Rath dieses Stadt mittelst zweifacher Einreden und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, widrigenfalls nach Ablauf forbaner peremptorischer Frist keiner weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet und der Pfandbesiß des allhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 10 belegenen Wohnhauses sammt Appertinentien dem Uddersischen Post-Commissaire Georg Wilhelm

Napbov nach Inhalt des Kontraktis bis zum 1. Februar 1824, mit Vorbehalt der der Stadt zustehenden Gerechtfame, ohne Weiteres zugescrieben werden wird. B. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 18. Februar 1824.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Becker, Ober-Secr.

Demnach von einer Hochwohlgebornen Ritterschafts-Gut Blanhoff, im Wendischen Kreise und Trikatenschen Kirchspiele belegen, zum Arrende-Weißbot gestellt werden soll; als wird dies hierdurch zur Kenntniß sämtlicher adelichen Gutsbesitzer gebracht, damit sich die etwanigen Arrende-Viebhaber zum Bot am 19. März dieses Jahres, Vormittags, abhier auf dem Ritterhause in der Ritterschafts-Kanzlei einfinden können, woselbst der Arrende-Kontrakt und die Bedingungen auch früher zu inspiciern sind. Niga-Ritterhaus, den 9. Februar 1824.

Ad mandatum:

Georg von Hartwig,  
Ritterschafts-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Verwaltung des Hülfe-Vereins macht hiedurch bekannt: daß die beiden am 10ten und 24sten Februar mit obrigkeitlicher Bewilligung zum Besten dieser wohlthätigen Anstalt gegebener theatralischen Vorstellungen nach Abzug aller Auslagen und Kosten einen reinen Ertrag von 178 Rubeln 75 Kopeken zur Casse geliefert haben. Diese bedeutende Einnahme verdankt die Gesellschaft denen Herren Studierenden, welche, indem sie durch ihre Talente und Gefälligkeit dem Publikum ein seltenes Vergnügen gewährten, zugleich den dürftigen Bewohnern dieser Stadt eine so reichliche Beisteuer zur Erleichterung ihres schweren Schicksals verschafft haben. Die Verwaltung hält es daher für ihre Schuldigkeit, diesen Dank im Namen des ganzen Vereins hiedurch öffentlich auszusprechen; so wie sie sich nicht minder demjenigen wohlwollenden und thätigen Mitgliede dieser Anstalt verpflichtet fühlt, durch dessen einsichtsvolle Anordnung und aufopfernde Bemü-

hung die Ausführung des Ganzen auf eine eben so zweckmäßige, als erfolgreiche Weise gelungen ist. Dorpat, den 6sten Februar 1824.

*Die Verwaltung des Hülfe-Vereins.*

Das Dörptische Holz-Comptoir sieht sich durch neuerdings abgeschlossene Kontrakte veranlaßt, die Holz-Preise von jezt an herunter zu setzen, und bringt dies zur Kenntnis des Publikums, und zwar: das nach dem ersten Stadtheil über-

- geführt:
- Ein Faden Birkenholz zu 7 Rbl.
- Ein Faden Eichenholz zu 6 Rbl.
- Ein Faden Tannenholz zu 5 Rbl. 25 Kop.
- Das am Ufer des Embach stehende:
- Ein Faden Birkenholz zu 6 Rbl. 50 Kop.
- Ein Faden Eichenholz zu 5 Rbl. 50 Kop.
- Ein Faden Tannenholz zu 4 Rbl. 70 Kop.

Dorpat, den 21 Februar 1824. 2

Die früher angekündigte Verloosung der optischen Instrumente, wird am Mittwoch, den 27 Februar d. J., Nachmittags um 4 Uhr, im Saale der alten Muffe statt finden, als wozu die Interessenten hieran ergebenst eingeladen werden. 2

Da es zur Kenntniß der Verwaltung des Hülfe-Vereins gekommen ist, daß die Mitglieder desselben häufiger, als es bisher der Fall war, von durchziehenden fremden Bettlern belästigt werden; so leht sich derselbe veranlaßt, die resp Mitglieder des Vereins wiederholt hiedurch aufzufordern, daß sie sich des in den hochobrigkeitlichen Statuten der Gesellschaft S. 36 verordneten Mittels dagegen zu bedenken nicht verabsäumen und von dem Herrn Schahmeister des Vereins, Bürgermeister Kinde, die bei ihm stets vorräthigen gedruckten Almojen-Anweisungen abholen mögen, um in vorkommenden Fällen den sich bei ihnen meldenden Bettlern, statt der gefehrdrausen Gabe an Gelde, eine solche von ihnen zu unterschreibende gedruckte Anweisung an die Almojenpfleger des Vereins zu reichen. Die Erfahrung hat bereits bewiesen, daß die Beobachtung dieser Anordnung dem Anzuge der Bettler zu wehren vermag, indem auf diesem Wege zugleich die Kaiserl. Stadt-Polizei von solchen Subjekten Kenntniß erhält, und infolge des der Gesellschaft zuvertrugten und bereits thätig erwiesenen Bekandes dafür Sorge tragen wird, daß solchen Subjekten der Aufenthalt und das Verweilen hieselbst nicht gestattet werde. Dorpat, den 25. Februar 1824.

*Die Verwaltung des Hülfe-Vereins.*

Da der Fall eintreten kann, daß ich persönlich verreisen muß, so fordere ich diejenigen auf, die eine Forderung an mich zu haben glauben, sich bei mir zu melden. 1

Georg Hoegermann,  
Wohnhaft im Löwensternschen Hause.

Sich selge hiermit an, daß ich Dorpat wiederum verlasse. 1

Kandidat Friedrich Wilhelm Osterhoff.

*Kommende.*

Da die Krende meines im Markenschen Kirchspiele belegenen Gutes Warrol am 1. Mai d. J. abläuft, und ich gesonnen bin es wiederum zu verarrendiren; so bringe ich solches zur allgemeinen Kenntniß, zugleich mit der Nachricht, daß die Verarrendirung durch meinen Bevollmächtigten, den Hrn. Flottleutenant und Ritter von Rölller, am 20. März geschehen soll, und daß diejenigen, die es zu arrendiren wünschen, täglich von 10 bis 11 Uhr, in der Wohnung des Grafen Stalberg die nähern Bedingungen erfahren können. 2

Charlotte Grana von Sievers,  
geb. Baronesse v. Wrangel.

*Zu verkaufen.*

Auf dem Gute Alt-Kuchhof ist Schwerdthaser-Saat, zu 325 Kop. das 1000, zu verkaufen. 3

Verschiedene Sachen sind zum Verkauf im Hause des Gold- und Silberarbeiters Härlen. 3

Auf dem Gute Lühde, Groshof bei Walle sind hundert Loos sehr gute Saat-Gerthe um billigen Preis zu verkaufen. Käuferhaber haben sich daselbst zu melden. 2

Champagner in halben Bouzellen ist zu haben bei Faletty. 2

Gute Hof-, Butter ist zu haben bei Faletty. 2

*Zu vermieten.*

Eine Wohnung von 5 gemalten Zimmern, separater Küche, Keller, Stall, Klette, Heuboden und Wagenhaus ist zu vermieten und zu ertragen bei der Wittwe Bäuerle. 3\*

*Abreisende.*

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 27. Februar 1824. 3

Johann Otto Schulz,  
Schneidergesell.

*Ungekommene Fremde.*

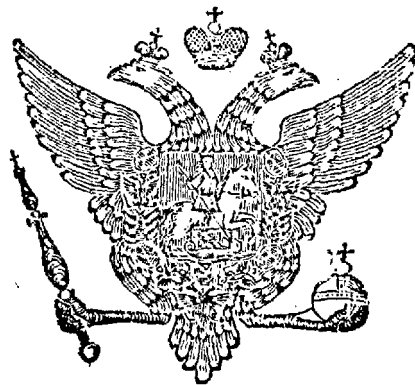
Herr von Batu, kommt von Spanku, logirt bei Mad. Pensa.

*Durchpassirte Reisende.*

Kandidat der Medicin Saksch, Hr. Kommissair Hack, von Petersburg nach Riga; Dimitr. Klent. Hartmann, französischer Ritter Tiole, Vice-Gouverneur Hofrath und Ritter von Cube, Fräulein von Naum, von Riga nach Petersburg.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



18.

---

Sonntag, den 2. März, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

London, den 17. Februar.

Nach Briefen aus Rio de Janeiro hat der Kaiser Don Pedro die unterm 16. Novbr. 1823 versprochene Constitution am 17. December bekannt machen lassen. Das gesetzgebende Korps besteht, derselben zufolge, aus 2 Kammern. Die Mitglieder der ersten bleiben für ihre Lebenszeit, die Mitglieder der andern sind nur temporair; die Zahl der erstern beträgt halb so viel, als die der letztern, und sie werden vom Kaiser aus einer dreimal stärkern, von den Provinzen vorgelegten Liste gewählt. Derselbe hat sich auch das Recht vorbehalten zu adeln, das gesetzgebende Korps zu versammeln und zu prorogiren und die zweite Kammer aufzulösen. Es soll Provinzialversammlungen, in den großen Provinzen aus 21, in den kleinern aus 13 Mitgliedern bestehend, geben. Sobald der neue Kriminal-Coder fertig ist, soll die Justiz eingeführt werden. Die Charte gestattet freie Religionsübung, doch ist die römisch-katholische Religion zur Staatsreligion erklärt.

In Fernambuco war es ruhig, nachdem

man Barata, der als der Urheber aller Störungen angesehen wird, nach Rio transportirt hatte.

London, den 18. Februar.

Hr. Owen hat in die öffentlichen Blätter seine Meinung, über den Bericht der vom Unterhause ernannten Committee zur Berichterstattung über die Art und Weise, die Armen in Irland zu beschäftigen, einrücken lassen. Aus den der Committee vorgelegten Beweisstücken geht, nach Hrn. Owen, hervor: 1) Daß die Masse der Bewohner Irlands unwissend und arm ist und sich in einem elenden Zustande befindet. 2) Daß Letzteres die notwendige Folge der Umstände ist, in denen sich Irlands Bewohner jetzt befinden und schon seit lange befunden haben. 3) Daß der arme Bauer weder weiß, wie er diese ungünstigen Umstände ändern soll, noch die Mittel dazu hat. 4) Daß Einzelne oder Gesellschaften, oder die Regierung ihm die Kenntniß und die erforderlichen Mittel verschaffen müssen, seine Lage zu verbessern. 5) Daß diese Mittel bestehen müssen in Erziehung, Beschäftigung und einer vortheilhaften Vertheilung.

lung des durch ihren Fleiß erzeugten Wohlstandes.  
6) Endlich, daß der erste Schritt zur Verbesserung darin bestehen muß, dem Landbauer im Allgemeinen volkhaft wohlthätige Beschäftigung zu verschaffen. — Die Kommittee, welche ihr Gutachten zu ertheilen hatte, hat leider eines ihrer ausgezeichnetesten Mitglieder, Hrn. Ricardo, verloren, der bekanntlich voriges Jahr starb.

Brüssel, den 23. Februar.

Einem Briefe aus Paris zufolge, haben sich zu Marseille mehrere spanische konstitutionelle Officiere, die unter Mina in Catalonien mit Aufzeichnung gedient, nach Griechenland eingeschifft. Paris, den 21. Februar.

Der Generallieutenant, Graf Guilleminot, wird im Laufe des März-Monats nach seinem Botschafterposten in Konstantinopel abreisen. Unter den Personen, die er mitnimmt, befindet sich auch der beim Departement der auswärtigen Angelegenheiten angestellte Hr. Felix de Saint-Sauveur, der bereits mehrere Missionen in der Levante vollführt hat und von Sr. Majestät zum Vice-Consul in Konstantinopel ernannt worden ist.

Der Adjutant des Kriegsministers, Graf von Galite, der in der Nacht vom 7ten zum 8ten im Perpignan eintraf, hat nach einer Unterredung mit dem Befehlshaber der Ost-Pyrenäen-Division, Generallieutenant Rottembourg, sogleich seine Reise nach Catalonien fortgesetzt.

Der Gensd'armier-Oberst, Baron Laine, der gegenwärtig in Untersuchung ist, weil er unbesugt Orden getragen und selbst ausgeheilt haben soll, hat heute ein Schreiben in das Journal des Debats einrücken lassen, worin er sagt: „er sey an Verfolgungen gewöhnt, aber auch gewöhnt, den Sieg über dieselben davon zu tragen,“ und zugleich auf eine eben erschienene Schrift des Grafen Lucotte, Generallieutenants der Königl. Armee und Generat-Administrators der Erzbrüderschaft vom heiligen Grabe, verweist, mit der Erklärung, daß nicht er souveränement den Orden vom heiligen Grabe ertheilt habe, sondern dieser ihm auf diese Weise geworden sey.

Das gute Vernehmen im Ministerio, sagt der Courrier francais, ist noch nicht wieder hergestellt. Der Streit zwischen dem Journal des Debats und dem Etoile bei Gelegenheit der Lehren des österr. Beobachters über das Asyl-Recht, welche auch der Moniteur wiederholt hat, dauert noch fort. Man hat das Journal des

Debats beschuldigt, es bringe bei Bekämpfung derselben die monarchische Weisheit den revolutionären Interessen zum Opfer und dieses hat seitwärts dem Etoile „eine gewisse Härte im Raisonnement zum Vorwurf gemacht, die Leuten gefalle, welche sich durch Uebertreibung in ihren Reden geltend machen wollten.“ Der Etoile mit seiner Härte im Raisonnement hält sich nicht für geschlagen; er ist heute abermals als Vertheidiger des österr. Beobachters aufgetreten. Man darf sich nicht wundern, solche Gesinnungen und Grundsätze von dem Etoile äußern zu hören, wie er äußert; nur ist zu bemerken, daß es keinen mit Macht bekleideten Mann giebt, der nicht erbtüete, den Etoile zu abduiren. Wenn man einem Minister irgend einen Einfluß auf den Etoile zuschreibt, so ist letzterer gleich am andern Morgen gendthigt, die Mißbilligung und Verneinung dieses Ministers bekannt zu machen. Dies beweiset, daß, wenn es eine gewisse Härte im Raisonnement giebt, die einigen Leuten gefällt, es auch eine öffentliche Meinung giebt, welche die Härte im Raisonnement, wie in den Handlungen mißbilligt, und der mächtige Männer sich unterwerfen müssen.

Einstweilen soll die Dauer der Okkupation Spaniens durch unsere Truppen auf 3 Jahre festgesetzt seyn.

Madrid, den 12. Februar.

Folgendes ist eine Uebersicht der Vertheilung der französischen Okkupations-Armee, wie sie am 10ten d. statt fand. Division von Madrid: In Madrid 2 Regimenter reitende Jäger und 4 Regimenter Linien-Infanterie und zu Aranda (bei Madrid) eins; Division von Cadix: In Cadix 2 Jäger-Regimenter, 1 leichtes Infanterie-Regiment und 4 Linien-Infanterie-Regimenter. Division des Ober-Obro: In Bugos 1 Jäger-Regiment zu Pferde, in Vittoria desgleichen, in Santona 1 Regiment leichte Infanterie, in St. Sebastian desgleichen, in Tolosa 1 Regiment Linien-Infanterie, in Pampelona desgleichen, in Vittoria desgleichen. Division von Catalonien: In Barcelona steht 1 Jäger-Regiment zu Pferd, 1 Husaren-Regiment, 1 Regiment leichte und 3 Regimenter Linien-Infanterie, in Figueras 2 Linien-Infanterie-Regimenter. — Die Garnisons-Truppen waren: in Madrid 1 Regiment Schweizergarde, in jeder der Städte Carthagena, Badajoz und Corunna 1 Linien-Infanterie-Regiment. Mit Begier sieht man der Amnestie entgegen,

von deren Erscheinung jetzt wieder mehr als je die Rede ist. Nach der Behauptung Einiger, die wohl unterrichtet seyn wollen, würde sie aus 13 Artikeln bestehen und ungefähr Folgendes enthalten: Kein Spanier darf wegen politischer Meinungen, die er vom 7. März 1820 bis zum 1. Oktober 1823 geäußert, beunruhigt werden. Davon sind ausgenommen diejenigen, welche die Fahne des Aufstandes zu las Cabezas de S. Juan, auf der Insel Leon, in Cadix und Corunna erhoben, die Chefs, Officiere etc., die Sr. Majestät zu Madrid gezwungen, die Verfassung zu unterzeichnen und zu beschwören, Graf Abisbal und sein Bruder Alexander wegen Proklamation derselben in Ocanna, bevor der König sie noch angenommen hatte, die Mörder des Kanonikus Wisnuesa, die Anstifter einer ähnlichen That in Gresnada, die Cortesmitglieder, die zu Sevilla für die Suspension und Versekung des Königs und der Regierung nach Cadix und einer Regentschaft gestimmt, mit alleiniger Ausnahme von zweien, die später dem Könige wichtige Dienste in Cadix geleistet und zu seiner Befreiung mitgewirkt, alle Spanier, die im Auslande gegen die Rechte des Altars und Throns geschrieben haben, schreiben oder in Zukunft schreiben werden etc. Gegen diejenigen, welche unter diese Ausnahmen gehören, aber Kapitulationen mit den Franzosen abgeschlossen haben, sollen zwar diese Kapitulationen erfüllt werden, sie können aber nicht unbedingt auf die Wohlthaten des ersten Artikels Anspruch machen. Es soll ein neues Epurations-Gericht niedergesetzt werden, um das Verragen der in Folge der neuen politischen Veränderungen abgesetzten Beamten zu prüfen. Endlich soll jeder, politischer Verirrungen halber Verhaftete unverzüglich auf freien Fuß und in Besitz seiner sequestrierten Güter gesetzt werden, wenn er nicht zu den Ausnahmen des 2ten Artikels gehört. Nach einigen Angaben finden noch mehrere Ausnahmen der Amnestie statt, als die obigen.

Es heißt, 2 Mörder Winnesa's wären schon zum Tode verurtheilt.

Konstantinopel, den 26. Januar.

Der russisch-kaiserliche wirkliche Staatsrath, Herr von Minciaky, dessen Ankunft in dieser Hauptstadt bekanntlich durch einen unglücklichen Zufall, der ihm auf der Reise von Lemberg nach Hermannstadt begegnet war, verspätet wurde, ist am 22sten d. M. hier eingetroffen. Die Pforte hat Herren von Minciaky, bald nach sei-

ner Ankunft, durch einen der ersten Haus-Officiere des Reichs-Essend bewillkommen, und ihm nach orientalischer Sitte, und der nur bei Ge-sandten üblichen Etiquette, Früchte und Blumen zum Geschenk darbringen lassen.

Der bisherige Statthalter von Biddin, Derwisch Mustapha Pascha, ist zum Oberbefehlshaber des in dem nächsten Feldzuge gegen Morea bestimmten Heeres, das auf 8000 Mann gebracht werden soll, ernannt worden, und hat Befehl erhalten, sich baldmöglichst nach dem Hauptquartier von Larissa zu versetzen. An seine Stelle ist Raschid Mehmed Pascha zum Gouverneur von Biddin befohrt worden.

Die Vorbereitungen zu dem neuen Feldzuge gegen die Insurgenten werden von der Pforte mit der größten Thätigkeit betrieben. Ueber 40 Kouriere sind im Laufe dieses Monats an die Statthalter der verschiedenen Provinzen des Reichs mit gemessenen Befehlen abgefertigt worden, die angeordneten Truppen-Aushebungen zu beschleunigen, und ihre Mannschaft gegen die im Aufstande begriffenen Distrikte Griechenlands in Marsch zu setzen. Auch die Rüstungen zur See, die Ausbesserung der beschädigten, und der Bau neuer Kriegesfahrzeuge werden mit Eifer fortgesetzt. Inzwischen hat eine in der verfloffenen Nacht im Arsenal ausgebrochene Feuersbrunst diesen Theil der Stadt und die nahe gelegenen Schiffswerfte abermals mit Zerstörung bedroht; den angestregten Bemühungen des Kapudans Pascha und den übrigen zum Böschon herbeigeeilten Behörden ist es jedoch gelungen, dem Brande nach wenigen Stunden Einhalt zu thun, so daß nur drei zur Aufbewahrung der Getreide-Vorräthe für den Bedarf der Hauptstadt bestimmte Magazine, wovon glücklicher Weise nur eines gefüllt war, ein Raub der Flammen wurden.

Der mit einer Flotten-Abtheilung bei den Dardanellen aufgestellte Patrona Beg oder Bicer Admiral, ist wegen Nachlässigkeit im Dienste, wodurch griechische Korvaren ermuthigt worden, sich bis in die Nähe der dortigen Schiffe zu wagen, seiner Stelle entsetzt und nach Cypern verwiesen worden. Der bisherige Atala Beg oder dritte Admiral der Flotte, erhielt seine Stelle und zugleich den Auftrag, sich bereit zu halten, mit einer Abtheilung von 10 bis 12 Schiffen nach den Dardanellen abzugehen.

Die Ratification des im verfloffenen Julimusat zwischen den Bevollmächtigten der Pforte und

Persiens abgeschlossenen Traktats ist wegen einseitiger von Seiten des Hofes von Teheran erhobenen Anstände bisher noch nicht erfolgt. Dieser Aufschub mag Anlaß zu den verschiedenen hier verbreiteten Gerüchten über neue, zwischen der Pforte und Persien ausgebrochene Mißbilligkeiten, ja selbst über Gesandte, die an der dortigen Gränze und namentlich in der Nähe von Bagdad, vorgefallen seyn sollen, gegeben haben, wovon jedoch weder der Pforte, noch irgend einer der fremden Gesandtschaften, bis heute eine offizielle Anzeige zugekommen ist.

Mehrere der vornehmsten griechischen Familien in dieser Hauptstadt, deren Angehörige schon seit längerer Zeit in der Verbannung lebten, sind kürzlich durch Ausfertigung von Beagnadigungs-Befehlen und Zurückberufung der Verwiesenen erfreut worden. Unter den Zurückberufenen befindet sich auch der ehemalige russische Gesandtschafts-; Bankier Ducrest.

Odessa, den 1. Februar.

Den letzten aus St. Petersburg erhaltenen Nachrichten zufolge, waren noch keine Konferenzen über die griechischen Angelegenheiten gewesen, obgleich der englische Botschafter, Herr Bagot, deshalb Instruktionen erhalten hatte. Es scheint, man wolle erst die Wirkung von der Ankunft des Herrn Miniaty in Konstantinopel abwarten. Indes soll Herr von Taritschew Anfangs März mit einer Sendung nach Wien zurückgehen, die vielleicht diesen Angelegenheiten nicht fremd ist.

Frankfurt, den 23. Februar.

Die Dorfzeitung zeigt an, es sey dem Herausgeber derselben unterm 7ten Januar angedeutet worden, entweder sich mit politischen Gegenständen gar nicht mehr zu befassen, oder, falls dies augenblicklich nach der Einrichtung seines Blattes nicht wohl thunlich seyn sollte, die Zeitungs-Nachrichten aus andern Blättern wörtlich abdrucken zu lassen, ohne eigenes Urtheil und ohne Anspielungen, mit Angabe der Quelle.

Auf der Universität Freiburg beläuft sich im gegenwärtigen Winter-Semester die Zahl der Studirenden auf 599, unter denen 163 Ausländer sind.

Am 7ten dieses Abends verspürte man zu Voghera in Piemont eine heftige Erderschütterung.

Von der Schweizer Gränze, vom 15. Febr.

Winnen kurzer Zeit wird zu Genf der Bau

eines Museums der schönen Künste begonnen und Rousseau's Monument, dessen längst projektirte Errichtung aus Mangel an Geld bisher immer verschoben ward, ehestens ausgeführt werden.

Aus Sigriswyl im Schweizer Oberamte Thun wird gemeldet, daß am 24. Januar von den Rallsigstöcken viele Lavinien niedergefallen. Seit Menschenengedenken soll nie so viel Schnee in dortigen Gegenden gelegen haben und die Gemsen der Rallsigstöcke lassen sich nahe bei den Häusern sehen.

Eine Gesellschaft von Aktionairs in Neuenburg und Jertzen will auf dem Neuenburger-; See ein Dampfboot errichten.

München, den 18. Febr.

Bayerns schönster Feiertag, der Tag der 25jährigen Regierungsjubelfeier unsers theuersten Königs, ist vorüber, und noch idnt im ganzen Lande der Jubel über das seltene Fest, das so herzlich und fröhlich begangen worden. Unsere Blätter sind mit allen den Festlichkeiten angefüllt, die zur Feier des 16ten Februars angezettelt worden waren. Außer bei hiesiger Residenz wurde dieser Tag auch in den übrigen bedeutenden Städten des Reichs, namentlich Augsburg, Nürnberg, Bamberg &c. durch entsprechende Feierlichkeiten würdig begangen. Auf den Bergspitzen des Speessartwaldes verkündeten hoch auflobernde Feuer der Landleute sehnliche Begierde, die allgemeine Freude des denkwürdigen Tages zu theilen. Auch die hiesige Akademie der bildenden Künste, die der allgeliebte König im Jahr 1808 ins Daseyn rief, verherrlichte die Jubelfeier des erhabenen Beschützers der bildenden Kunst dadurch, daß sie beschloß: einen der Säle der Akademie mit einem 104 Fuß langen und 8 Fuß breiten Fries zu schmücken, welcher durch Gemälde, Bildhauerwerke und architektonische Ornamente sinnbildlich den großmüthigen Schutz darstellen würde, dessen sich die Künste seit dem glorreichen Regierungsantritt Sr. Maj erfreuen. An diesem Tage wurden auch 16 ausgezeichnete Künstler zu Ehrenmitgliedern der Akademie erwählt.

Schreiben aus Copenhagen,  
vom 23. Februar.

Eine Königliche Verordnung vom 9. Januar bestimmt, daß hinsichtlich bei der hiesigen Universität, sowohl in der philosophischen als den andern Fakultäten, eine höhere und eine geringere akademische Würde erteilt werden soll. Erstere ist der Doktorgrad in der Theologie, Rechtsgelehr-



helt, Medicin und Philosophie, letztere der Licentiatengrad in den drei ersten Fakultäten und der Magistergrad in der Philosophie.

Dieser Tage ist die „Berechnung der Einnahmen und Ausgaben der Nationalbank während des Bankjahres vom 1sten August 1822 bis den 31sten Juli 1823“ erschienen. Es ergiebt sich daraus, daß das jetzt auf der Bank haftende Zettelgeld eine Summe von 21 Millionen 325719 Rthlr. 49 fl. ausmacht. Die Bank besitzt oder hat zu gut, an Silber 2 Millionen 437710 Rthlr. 9 fl.; in Obligationen besitzt dieselbe 5920 Rthlr. und ist schuldig 6 Millionen 107800 Rthlr.; in Zetteln besitzt sie 6 Millionen 410278 Rthlr. 48 fl. und ist 3 Millionen 746536 Rthlr. 10 fl. schuldig.

Christiana, den 16. Februar.

Seine Majestät der König haben unterm 14ten dieses dem Storching einen Gesez; Vorschlag hinsichtlich des Zoll und Consumtionswesens, wodurch alle älteren auf diesen Gegenstand bezüglichen Anordnungen außer Kraft werden, mittheilen lassen. Es ergiebt sich daraus, daß die Bestimmung, wornach französische, spanische und portugiesische Weine nicht anders als direkt von den Produktions-Orten eingeführt werden durften, aufgehoben werden soll, und daß Rum, welcher derselben Einschränkung unterlag, auch von englischen Häfen und den Stellen, wo Franzbranntwein herkommt, eingeführt werden darf. Der Kaffee soll nach einem gewissen Termine in keinen andern Emballagen eingeführt werden, als die über 100 Pfund halten und der Franzbranntwein oder Rum in Fastagen über 120 Pott. Der Einfuhrzoll ist in diesem Gesez für einige Waaren heruntergesezt und dagegen für andre erhöht, unter welchen letztern Kaffee, Zucker und Taback sind.

Hamburg, den 27. Febr.

Vorgestern erlitt unser Johanneum einen empfindlichen Verlust durch das Hinscheiden des Professors, Ernst Gottlob Köstlin, Dr. Philos.; welcher seit 1807, erst als Collaborator, mit kurzer Unterbrechung, seit 1815 aber als ordentlicher Lehrer und Professor bei demselben angestellt war. Geboren zu Eßlingen im Württembergischen 1780, machte er auch seine Studien auf einer der altgründlichen Schulen und auf der Universität seines Vaterlands. Als er nach den Studienjahren einige Zeit Privatlehrer in einem angesehenen Hause Wiens gewesen, machte er eine Reise nach England, wo

er den Aufenthalt vor einigen Jahren zur Bereicherung seines Geistes mit mannichfaltigen Kenntnissen und Erfahrungen und zu gründlicher Kennern der englischen Sprache wacker benutzte. Außer der Kenntniß der gebildeten alten und neuern Sprachen besaß er treffliche Kenntnisse in der Mathematik und den Naturwissenschaften, deren Studium in unsern Tagen bei jungen Philosophen immer seltener wird durch welche er unserer Lehr-Anstalt sehr nützlich ward und bei längerem Leben und standhafterer Gesundheit noch immer nützlichere geworden seyn würde. — In sittlicher Hinsicht zeichnete ihn ein reiner Sinn für Wahrheit und Recht aus und Freimüthigkeit im Besenniß beider. Frei war daher sein Geist von allen Verirrungen dieser Zeit. Denn nicht unbekannt waren ihm bei gründlichen und immer fortschreitenden Studien die Belehrungen geblieden, die sich aus der Geschichte der Meinungen und Verirrungen der alten und neuen Zeiten und Völker ergeben. Ein werther College war er daher auch von dieser Seite dem Lehrer; Collegium, das eine völlig gleiche Geistesstimmung besaß. Mit Recht trauern wir, seine Collegen, daher um ihn sammt seiner edlen Gattin und ihren sieben unmündigen Kindern und sammt allen seinen zahlreichen Verwandten und Freunden.

Allen wohlwollenden Gönnern und Förderern gemeinnütziger Zwecke wird die Nachricht erfreulich seyn: daß auf geschehene Unterlegung der Statuten des Dörpischen Hülfs; Vereins Ihre Majestät die Kaiserin Maria sowohl, als die Kaiserin Elisabeth geruhet haben, in zweien an Ihre Durchlaucht, die Frau Feldmarschallin Fürstin Barclay de Tolly als Präsidentin dieser wohlthätigen Anstalt am 3. Januar und 25. Februar d. J. erlassenen huldreichen Schreiben diesen Verein und dessen Verfassung insbesondere Ihres Allerhöchsten Befalls zu würdigen. Noch vor dieser Unterlegung, blaß auf erhaltene Kunde von einer solchen Einrichtung hatten Ihre Majestät die Kaiserin Maria die Gnade, dem Vereine zu dessen wohlthätigen Zwecken einen Beitrag von 500 Rbln., so wie Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena einen Beitrag von 300 Rbln. zustellen zu lassen. Möge ein so erhabenes Beispiel der Theilnahme an fremder Noth eines so regen Interesse für jede auch noch so entfernte wohlthätige Anstalt allen denen zum

aufwundernden Vorbilde dienen, welchen ein ganz  
stiges Schicksal ihm zu folgen, die Mittel verließ.

Friedrich Bogislav Emanuel, Graf  
Tauenzien von Wittenberg,

Königl. preussischer General von der Infanterie,  
kommandirender General des dritten Armee-Korps,  
Chef des 20sten Infanterie-Regiments, Kammer-  
herr, Ritter des großen schwarzen und rothen  
Adler-Ordens, des Ordens pour le mérite, Groß-  
kreuz des eisernen Kreuzes, Ritter des St. Joh-  
anniter-Ordens, der Kaiserl. russischen Alexanders  
Newsky, St. Georgen- und St. Wladimir-Or-  
den 2ter Klasse, so wie des St. Annen-Ordens  
erster Klasse, Kommandeur des Kaiserl. österei-  
chischen Maria Theresien-Ordens, Großkreuz des  
Königl. französischen Militair-Verdienst Ordens,  
des Königl. schwedischen Schwerdt-, des Königl.  
großbritannischen hannoverschen Guelphen- und  
Großherzoglichen sächsischen Falken-Ordens, wur-  
de am 15. Septbr 1761 in Potsdam geboren,  
und erhielt seine erste kriegerische Bildung vom  
1. März 1774 an in der Königl. Académie mi-  
litaire zu Berlin. Den 1. Septbr. 1775 kam er  
zum Regiment Genédrarmen als Esquadant-  
Junke, wurde aber bald zum Regiment Prinz  
Heinrich versetzt und den 21sten Juli 1776 zum  
Officier ernannt. Der Prinz Heinrich von Preus-  
sen wählte ihn hierauf zu seinem Adjutanten, in  
welcher Eigenschaft er in dessen Gefolge den Feld-  
zug 1778 mitmachte, und den Prinzen auf seinen  
zweimaligen Reisen nach Frankreich begleitete.  
Von 1784 bis 1790 stieg er vom Lieutenant zum  
Major. Im Feldzuge 1792 gegen Frankreich  
war er in der Suite des hochseligen Königs  
Majestät und wurde mit dem Orden pour le mé-  
rite belohnt. 1793 ward er zum Flügel-Adjutanz-  
ten ernannt und befand sich während des Feldzuges  
als militairischer Bevollmächtigter bei der  
Kaiserl. Königl. Armee in den Niederlanden.  
In diesen Verhältnissen wohnte der Verstorbene  
der Kanonade von Walmy und sodann allen  
Schlachten und Gefechten in den Niederlanden  
bei, bis er im Jahre 1794 zurückgerufen wurde,  
um bei den damaligen wichtigen Unterhandlungen  
als Gesandter an den Kaiserl. russischen Hof zu  
gehen. Diesen Posten bekleidete er bis im Jah-  
re 1797 nach der Krönung des Kaisers Paul,  
worauf er nach Berlin zurückkehrte. 1795, wäh-  
rend seiner Gesandtschaft, war er zum Obersten  
ernannt worden; nach seiner Rückkehr von St.

Petersburg wurde er als wirklicher Officier von  
der Armee zu mehreren diplomatischen Missionen  
gebraucht, und im Jahre 1801 zum General-  
Major befördert. 1804 erhielt er das vacante  
Infanterie-Regiment von Laurens in Anspach  
und 1805 wegen seines einsichtsvollen entschloss-  
nen Benehmens während des Krieges im südlichen  
Deutschland den großen rothen Adler-Orden. Im  
Feldzuge 1806 führte er die Avantgarde des Hos-  
henloheschen Korps und ward im Mai 1807 Ge-  
neral-Lieutenant. Bei der Reorganisation der  
Armee wurde er Brigade-Chef der brandenburgi-  
schen und späterhin der pommerischen Brigade.  
Bei dem Ausbruche des Krieges 1813 erhielt er  
das Militair-Gouvernement von Pommern und  
bald darauf den Oberbefehl über das 4te Armee-  
Korps. Die Tage von Großbeeren und Dennewitz,  
die Einnahme von Torgau und die Erstürmung  
von Wittenberg knüpften seinen Namen für immer  
an die Erinnerungen dieser glorreichen Zeit. St.  
Maj. der König verlieh ihm für seine ausgezeich-  
neten Verdienste das Großkreuz des eisernen Kreuz-  
es, und den schwarzen Adler-Orden, ernannte ihn  
zum General von der Infanterie und gab ihm zum  
Gedächtniß seiner Thaten nach dem Frieden, mit  
der Erhebung in den Grafen-Stand, den Beinamen  
von Wittenberg. 1814 ward er kom-  
mandirender General von Brandenburg und Poms-  
mern und führte 1815 das 6te Armee-Korps als  
Reserve zur Armee nach Frankreich. Seit dem  
Frieden beehrte ihn des Königes Majestät mit  
außerordentlichen Missionen nach Paris, London  
und Hannover und ernannte ihn zum komman-  
direnden General des 3ten Armee-Korps, welchen  
Wirkungskreis er bis zu seinem am 20. Februar,  
Nachmittags um 12½ Uhr, im 64sten Jahre-sei-  
nes Alters erfolgten Tode ausfüllte. Die aus-  
gezeichneten Gaben des Verstorbenen, sein reger  
Eifer und seine unbegrenzte Anhänglichkeit für  
das Königl. Haus, erwarben ihm die Gnade  
der drei Könige; unter denen er diente, und das  
besondere Vertrauen des hochseligen so wie das  
des jetzigen Königs.

---

Wie nöthig es ist, Deutsch zu verstehn.

Ein Italiener in Deutschland sprach zu dem  
Aufwärter des Gasthofes: Kauf sie mich. — wie  
sprechen doch? — Landwein! Der Aufwärter brachte  
eine Flasche Landwein. Cuspetto! rief der Italia-  
ner, una bottiglia di vino! nicht Land-  
wein, gurl, gurl, gurl! nei, Landwein für die  
Emb!

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Alexander v. Krüdener, Joh. Gotth. Christian Ledergren, Carl Jakob Hochmann, Fried. Georg Alexander v. Grünwaldr und Fr. Rickwih; den Studierenden der Theologie, Johann Christian Arbe; und die Studierenden der Medicin, Reinhold Gottlieb Döcken, Carl Gustav Kriech, und August Lütchen, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Februar 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hierdurch bekannt, daß auf Verfügung des Universitäts-Raths im Laufe dieses Sommers der in dem botanischen Garten befindliche Teich gereinigt, vertieft und mit einer neuen Schleuse versehen werden soll. Wer diese Arbeit zu übernehmen wünscht, wird daher aufgefordert, sich zu einem anderaunten Lorge am 2ten, 4ten und 6ten und zum Veretorge am 6ten März d. J. bei gedachter Rentkammer zu melden und seinen Bot zu verlaublichen. Zugleich wird in denselben Terminen ein von frühern Bauten nachgebliebener Rest von einigen Faden Feldsteinen, die vom Dom abzuführen sind, daselbst dem Meistbietenden verkauft werden. Dorpat, am 22sten Februar 1824. 1

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Secr.

Ein Edelrath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß Se. Erlauchte Herr General-Gouverneur von Liv-, Ehst-, Kurland und Meskow etc., Margalis Paulucci, nach der von Einz. Erl. Kaiserl. Wohl. Gouvernements-Regierung dem Rath unter dem 28. Januar d. J. Nr. 496 gemachten Eröffnung zur Förderung des Anbaues in den Städten die Anordnung getroffen, daß

- a) alle diejenigen, welche auf einem wässern Platz ein Gebäude von Stein auführen, sechs Jahre, und diejenigen, welche ein Gebäude von Holz auführen, vier Jahre,
- b) diejenigen aber, welche auf einem von einem Wohngebäude eingenommen gewesenem Platz, sei es von Stein oder Holz, ein Haus von Grund aus auführen, drei Jahre, von aller Einquartierung befreit seyn sollen,

als welches der Rath zur Nachachtung und zur Aufmunterung der hiesigen Einwohner, sich allhier anzu-

bauen, andurch bekannt machen sollen. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Altkermann.  
Bröcker, Ober-Secr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörpischen Kreises rügen desmittelt zu wissen, welchergestalt der Gouvernements-Sekretair Otto Friedrich Kirchheisen insufficientiam honorum hieselbst angezeigt und um die Verleihung des benehici cessionis honorum nachgesucht. Wenn nun diesem Petito diesseits deferret und auf Eröffnung des Concursus creditorum erkannt worden; so werden mittelst dieses öffentlich ausgelegten Proklams alle diejenigen, so an gedachten Gouvernements-Sekretaire Otto Friedrich Kirchheisen Anforderungen zu haben verzeimen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der veremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato, das ist bis zum 18. August dieses 1824ten Jahres und längstens in denen darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Afflamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Weibbringung ihrer fundamentorum creditu zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist veräumen, fernethin mit ihren Forderungen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche dem Gouvernements-Sekretaire Otto Friedrich Kirchheisen Zahlung zu leisten oder Effekten abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Als wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18. Februar 1824. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörpischen Kreises:

E. v. Brasch, Landrichter.

Artschwar Gericht.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

In der am 27. Februar d. J. im Saale der alten Muffe statt gehaltenen Verloosung von optischen Instrumenten in 24 Gewinnen, haben nachstehende Nummern gewonnen, als: Nr. 95, 65, 149, 146, 33, 121, 70, 86, 61, 114, 150, 68, 43, 128, 19, 22, 154, 63, 43, 14, 44, 1, 89, 49.

Da es zur Kenntniß der Verwaltung des Hilfsvereins gekommen ist, daß die Mitglieder desselben häufiger, als es bisher der Fall war, von durchziehenden fremden Bettlern belästiget werden; so sieht sich derselbe veranlaßt, die resp. Mitglieder des Vereins wiederholt hiedurch aufzufordern, daß sie sich des in

den hochobrigkeitlichen Statuten der Gesellschaft §. 36 verordneten Mittels dagegen zu bedienem nicht verabsäumen und von dem Herrn Schatzmeister des Vereins, Bürgermeister Linde, die bei ihm stets vorräthigen gedruckten Almosen-Arweisungen abholen mögen, um in vorkommenden Fällen den sich bei ihnen meldenden Bettlern, statt der geschwidrigen Gabe an Gelde, eine solche von ihnen zu unterschreibende gedruckte Anweisung an die Almosenpfleger des Vereins zu reichen. Die Erfahrung hat bereits bewiesen, daß die Beobachtung dieser Anordnung dem Unfuge der Bettel zu steuern vermag, indem auf diesem Wege zugleich die Kaiserl. Stadt-Polizei von solchen Subjekten Kenntniß erhält, und zufolge des der Gesellschaft zugestagten und bereits thätig erweisenen Beistandes dafür Sorge tragen wird, daß solchen Subjekten der Aufenthalt und das Betteln hieselbst nicht gestattet werde.  
Dorpat, den 25. Februar 1824.

Die Verwaltung des Hülfs-Vereins.  
Das Dörpische Holz-Comptoir sieht sich durch neuerdings abgeschlossene Kontrakte veranlaßt, die Holz-Preise von jetzt an herunter zu setzen, und bringt dies zur Kenntniß des Publicums, und zwar: das nach dem ersten Stadtheil über-

geführte:  
Ein Faden Birkenholz zu 7 Rbl.  
Ein Faden Eichenholz zu 6 Rbl.  
Ein Faden Tannenholz zu 5 Rbl. 25 Kop.  
Das am Ufer des Embach stehende:  
Ein Faden Birkenholz zu 6 Rbl. 50 Kop.  
Ein Faden Eichenholz zu 5 Rbl. 50 Kop.  
Ein Faden Tannenholz zu 4 Rbl. 70 Kop.  
Dorpat, den 21. Februar 1824.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein steinernes Haus und ein steinernes Nebengebäude, in der schönsten Gegend der Stadt, im ersten Stadtheil gelegen, mit einer Bude, wobei drei Kammern, drei gewölbten Kellern einem geräumigen Hof, einem guten Brunnen, einem Ersteller, einer Waschküche, einem großen Wagenhause, einem Pferdehals für mehrere Pferde, einer Herberge und einer Klee, ist zu verkaufen. Eine Treppe hoch ist die Wohnung von sieben Zimmern, wovon eins ein Saal, nebst einem Alkoven, einer engl. Küche und einer Schafferei. Zwei Treppen hoch ist die Wohnung von sechs freundlichen hübschen Zimmern und einer warmen englischen Küche. Das Nähere über den Verkauf dieses Hauses erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ein großer Erbsack, an einer der lebhaftesten und vortreflichsten Straßen Dorpats, ist käuflich zu haben. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachweisung darüber.

### Arrende.

Da die Arrende meines im Marienischen Kirchspiele gelegenen Gutes Warrol am 1. Mai d. J. abläuft, und ich gesonnen bin es wiederum zu verarrenden; so bringe ich solches zur allgemeinen Kenntniß, zugleich mit der Nachricht, daß die Verarrendung durch meinen Bevollmächtigten, den Hrn. Flottlieutenant und

Ritter von Möller, am 20. März geschähen soll, und daß diejenigen, die es zu arrendiren wünschen, täglich von 10 bis 11 Uhr, in der Wohnung des Grafen Staëlberg die nähern Bedingungen erfahren können. 1

Charlotte Gräfin von Sievers,  
geb. Baroness v. Wrangel.

### Zu verkaufen.

Eine wenig gebrauchte Brittscha, auf Messerts, von guten Meislern gearbeitet, ist zu verkaufen und kann bei mir im Wagenhauer, unweit der steinernen Brücke, von Kaufliebhabern täglich zu jeder Stunde besehen werden.

Maler Dberg.

Champagner in halben Bouteillen ist zu haben bei  
Gute Hoff-Butter ist zu haben bei  
FaleTTY. 1  
FaleTTY. 1

### Zu vermieten.

Ein in der Karlowaschen Strafe belegener Obst- und Gemüse-Garten ist für den nächsten Sommer zu vermieten. Miethliebhaber melden sich bei der Frau Wittwe Kämmerling.

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermieten bei

Fr. Johansen,  
im ehemaligen Neumannschen Hause  
hinter dem Rathhause

### Abreisende.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 27. Februar 1824.

Johann Otto Schulz,  
Schneidergesell.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 76  $\frac{1}{2}$  Cop. B. A.  
Im Durchschn. voriger W. 3 — 73  $\frac{1}{2}$  — —  
Ein neuer holländ. Dukat 11 — 66  $\frac{1}{2}$  — —  
Ein alter holländ. Dukat 11 — 47  $\frac{1}{2}$  — —

### Ungekommene Fremde.

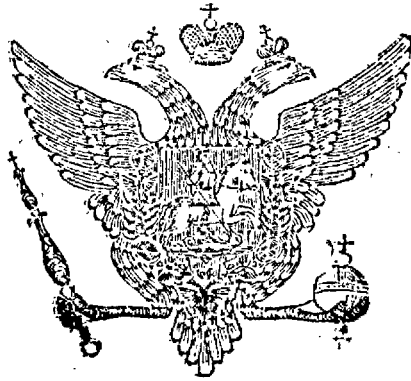
Hr. Korps-General und General von der Kavallerie v. Woinow, Hr. Fähnrich Baron v. Kewel, kommen von Petersburg; Hr. v. Wilken, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

### Durchpassirte Reisende.

Hr. Oberstl. Freymann, Hr. Dobrossky, von Petersb. nach Riga; Hr. Kaufm. Wendahl, von Riga nach Petersburg; Hr. Generalmajor Benkendorff, Feldjäger Grigorjew, von Petersb. nach Polangen; Hr. Kornet Golonisch Kutujow, von Petersburg nach Warschau; Hr. Kaufm. Helmburger, von Polangen nach Petersburg.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



19.

Mittwoch, den 5. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Pleslau:  
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

St. Petersburg, den 9. Februar.

Gestern fand, wie bereits angedeutet wurde, die Vermählungsfeier Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena statt. Fünf Kanonenschüsse zeigten früh Morgens den Bewohnern der Residenz dieses frohe Ereigniß an. Um 11 Uhr fanden sich die hohe Geistlichkeit, die Hof-Dignitaren, die hier anwesende Generalität etc. im Kaiserl. Winter-Palais ein. Nachdem die hohe Braut, die an diesem Tage eine Krone auf dem Haupte und einen mit Hermelin besetzten rothen Sammet-Mantel trug, aus ihren innern Gemächern hervorgetreten war, begaben sich Ihre Majestät die Kaiserin Maria mit sämtlichen Großfürsten und Großfürstinnen zu Seiner Majestät dem Kaiser. Von dort versügten sich die Allerhöchsten Herrschaften in die Hof-Capelle, wo die Trauung nach dem Ritus der griechischen Kirche statt hatte. Hierauf erfolgte ein Te Deum und von der Festung wurden 101 Kanonenschüsse gelöst. Nach Beendigung der

Festlichkeit nahmen Ihre Majestäten die Kaiserinnen die Glückwünsche an und begaben sich dann wieder in die Gemächer Seiner Majestät des Kaisers. Mittags war Diner im Marmorsaal des Winter-Palais, dem die drei ersten Rang-Klassen (bis zum General-Lieutenant im Militair und zum Geheime-Rath im Civil) beizwohnten. Abends war großer Bal paré. Drei Tage wird mit allen Glocken geläutet und an den Abenden dieser Tage die Residenz prachtvoll erleuchtet seyn.

Collegieurath Vodisko, Rath unserer Gesandtschaft zu Stockholm, ist zum Kammerherrn ernannt, und dem Direktor der dorpatischen Uniz verſtät, Staatsrath Ewers, der Wladimir-Orden dritter Classe, dem Köniat. sächſiſchen Leibgarzte Erdmann aber derselbe Orden vierter Classe ertheilt worden.

London, den 21. Februar.

Der Courier beginnt seine politischen Nachrichten heute mit einem Artikel: Krieg mit

Alger übergeschrieben, der folgendermaßen lautet: „Diesen Abend wird in der London Gazette eine Deklaration erscheinen, laut welcher, wegen der Weigerung des Dey's für eine Beilegung der Flagge des brittischen Consuls und der an den Tag gelegten Absicht, für die Folge den Traktat nicht mehr zu halten, wodurch er sich anheischig gemacht, keinen Christen, er gehöre zu welcher Nation er wolle, zum Sklaven zu machen, Feindseligkeiten gegen Algier begünstigen haben. Diese Nachricht ist Lloyd's Agenten mitgetheilt worden, mit dem Hinzufügen, daß die Admiralität die erforderlichen Schiffe zum Schutz der Kauffahrer im Mitteländischen Meere stellen werde. Die Regierung hat die Nachricht von diesem Ereigniß mit dem Schiffe *Camelion*, Capitain *Burton*, erhalten, das so eben in Falmouth eingetroffen ist. Dieses Schiff ist mit der *Mayade*, Capitain *Spencer*, nach Algier gesegelt, um einige Erklärungen zu fordern, und da man diese verweigert, legten sich beide unter die Batterien und fingen an, auf eine algerische Korvette zu feuern, an deren Bord sich einige spanische Gefangene befanden, die in die Sklaverei abgeführt werden sollten. Letzteres war ein Bruch des zwischen England und Alger abgeschlossenen Traktats, in welcher die Abschaffung der Christen-Sklaverei stipulirt ist. Die Korvette mit dem Capitain, der Mannschaft und den am Bord befindlichen 17 spanischen Gefangenen wurde genommen.“

Die neuesten Nachrichten aus Mexiko reichen bis zum 4ten December und die von Vera Cruz bis zum 21sten desselben Monats. Es war dazumal in Mexiko Alles ruhig. Der Congress setzte seine Arbeiten fort; Vertrauen und Handel unter den Provinzen nahmen zu; die spanische Flotte war wieder absegelt, wie man glaubte aus Mangel an Lebensmitteln, und das Fort *St. Ulaa*, das nicht weniger als 1200 Bomben und 12000 vierundzwanzigpündige Kugeln nach Vera Cruz abgefeuert, hatte sein Feuer eingestellt. Die mexikanische Regierung hat einen Commissair nach den Vereinigten Staaten geschickt, um Schiffe anzukaufen. Die englische Fregatte *Thetis* war mit den nach Mexiko bestimmten Consuln *Harvey*, *O'Gorman* und *Ward* in *Sacrificio* angekommen.

Paris, den 24. Februar.

Der heutige *Etat* enthält einen raisonnirten Artikel darüber, daß sich England ge-

zwungen sehe, abermals eine Expedition gegen den Dey von Algier zu unternehmen. Er meint, dies sey eine Bestätigung des alten Sprichworts: daß halbe Maßregeln zu nichts taugen, und erinnert an das Unternehmen des Lords *Ermonth* im Jahre 1816, das weiter kein Resultat hatte, als daß der Admiral einen neuen Traktat nach Hause brachte, worin der Dey versprach, keine Christen mehr zu Sklaven zu machen. Wird England, fragt der *Etat*, diese neue Gelegenheit, den afrikanischen Räubern die ganze Schwere des Dreizacks, mit dem es bewaffnet zu seyn vorgiebt, fühlen zu lassen, besser benutzen? Die Umstände sind vortreflich zur Ausführung eines Gewaltstreiches. Tunis hat sich ebenfalls gegen die brittische Macht aufgelehnt. England kann also an einem Tage die ganze Küste, den Schreckten der unglücklichen christlichen Seefahrer, säubern. Aber wird es dies wollen? Wir mögen hier nicht an die Behauptung einiger Politiker erinnern, daß die großen Mächte bei der Erhaltung der Seeräuberet im Mitteländischen Meere interessiert sind, um das Emporkommen des Handels der kleinen zu verhindern. Einen unmitteldaren und entschiedenen Vortheil wird jedoch die englische Expedition auf jeden Fall haben. Sobald nämlich der Dey von Tunis von den Rüstungen hörte, die in Malta gegen ihn gemacht würden, rief er eiligst seine bei der Flotte des *Kapudan-Pascha* befindlichen Schiffe zurück. Wird nicht der Dey von Algier eiligst dieselben Vorsichts-Maßregeln ergreifen? Die unmittelbare Folge von dem Rückzuge der Tuniser war, die Aufhebung der Seeblokade von *Missolonghi*; der Rückzug der algerischen Schiffe, deren noch mehr sind, wird noch beträchtlichere Vortheile für die Sache der Griechen haben, eine Sache, die unmerklich die Sache der gesammten Christenheit wird.“

Am 21sten dieses hat der nord-amerikanische Consul hieselbst, Herr *Barnet*, den auf den 22sten fallenden Geburtstag *Washingtons* gefeiert. General *La Fayette* war gleichfalls zugegen. Als man nach den Gesundheitslagen *Washingtons*, Herrn *Monroe's*, Seiner Majestät des Königs von Frankreich ic. auch die seinige ansbrachte, dankte er und erklärte, daß die neuliche, so zu rechter Zeit geschehene Erklärung den Vereinigten Staaten einem Herzen, das wie das seinige mit allen Gefühlen eines alten Patrioten und amerikanischen Soldaten erfüllt sey, eis

nen gerechten Stolz habe erregen müssen. Jetzt halte ihn noch Pflicht und Ehre in Europa und er könne daher noch nichts über seine Abreise nach Amerika bestimmen; aber es würde das süßeste Glück für ihn seyn, die Ufer des Landes der Freiheit wieder zu sehen. Er selbst trank später „auf die amerikanische Politik“ mit dem Zusage: Möge die Offenheit und Festigkeit eines Volks, das sich selbst regiert, die jüngern Nationen des amerikanischen Continents gegen die doppelte Gefahr feindlicher Angriffe und zweideutiger Freundschaften sichern!“ Gleich darauf brachte der nord-amerikanische Geschäftsträger am französischen Hofe, Herr Eheldon, folgenden Toast aus: Die Neue Welt! Sie ist alt genug, um für sich selbst zu sorgen &c.

Bei Marseille ist der spanische General Wilsacampa, den die Spanier zu den Abisbals und Ballesteros rechnen, angekommen. Er hält Quarrantaine und hat um Erlaubniß gebeten, in Marseille wohnen zu dürfen.

Die Couriere des Banquierhauses Rothschild, Neymann und Franville, sind auf ihrer Reise nach Spanien durch Perpignan geeilt.

Vorgestern Abend sind 6 Wagen, mit 25 Millionen in Gold und Silber-Münzen beladen, bei der hiesigen Bank angekommen. Davon von Rothschild hat diesen von Toulouse kommenden Schatz in der Bank deponirt. Wir haben seiner Zeit gemeldet, daß die Reserve-Casse der spanischen Armee zur Verfügung des Hauses Rothschild gestellt worden sey, welche die Besoldung der Okkupations-Armee übernommen; allein man glaubte nicht, daß sich so viel baar Geld darin befände.

Dasselbe Blatt sagt: Unser madrider Correspondent scheint ganz Recht gehabt zu haben, als er behauptete, daß das von der spanischen Regierung angenommene Amnestie-Dekret Frankreichs Genehmigung nicht erhalten hätte, denn heute sagt das Journal des Debats (wie der Etolle,) daß das Dekret, was in Abschriften in Madrid umlief, durchaus nicht authentisch sey, und fügt hinzu, das wahre Amnestie-Dekret werde unverzüglich erscheinen. Gott gebe! daß es wirklich ein Amnestie-Dekret sey!

Bayonne, den 15. Februar.

Die französische Polizei übe bei dem Pässe von Behobie die strengste Wachsamkeit. Der Prinz von Anglona ist nur durchgelassen wor-

den, weil er einen Paß von unserm Botschafter in Madrid, über Grenoble nach Italien lausend, hatte. Dagegen hat man den Marquis von Florida Blanca nicht durchgelassen, weil seine Pässe nicht von den französischen Behörden visirt waren.

Nach einem angeblich hier eingegangenen Briefe aus Madrid herrschte das grundlose Gerücht, daß das Amnestie-Dekret am 11ten dieses zu Madrid bekannt gemacht worden sey.

Madrid, den 14. Februar.

In unserer Gaceta liest man heute: „Wir sind an die Beleidigungen und Verläumdungen der liberalen französischen und englischen Blätter gewöhnt; allein der strafbare Leichtsin, mit welchem ein französisches royalistisches Blatt beheldigende Behauptungen für den spanischen Charakter hat aufnehmen und verbreiten können, thut uns leid. Die Bewohner Frankreichs sollten uns, als Nachbarn und wegen unsers häufigen Verkehrs mit ihnen, besser kennen. Bei Mittheilung des Dekrets des Königs, unsers Herren, wodurch die allgemeine Polizei in Spanien regulirt wird, erlaubt sich das Echo du midi zu sagen: „Dies Dekret beweist zwei Dinge, erstens, daß die Nation in den friedlichsten Zeiten der Monarchie immer Geschmack am Stehlen gefunden hat.“ Wer kann einen Schriftsteller ermächtigen, eine so schreckliche Verläumdung gegen eine ganze Nation auszustößen? Sind die Spanier auf einmal Hottentotten geworden, Wilde, die nichts vom Christenthum wissen? Um diese kecken Worte zu rechtfertigen, müßte in Spanien mehr gestohlen werden als anderwärts in Europa, und das können wir uns möglich einräumen.“

Rom, den 11. Februar.

Der Gesundheitszustand des Papstes bessert sich täglich. Se. Heiligkeit ertheilen wieder häufig Audienzen. Das Bildniß des Königs von England, das dieser Monarch dem Cardinal Consalvi bestimmt hatte, ist den Tag nach dessen Tode hier angekommen.

Odeffa, den 4. Februar.

Der Gesundheitszustand des Reis-Oeffendi hat sich so sehr verschlimmert, daß der Sultan seinem Leib-Ärzte bei seiner Ungnade, das heißt bei Verlust seines Kopfes befohlen, ihn dem Tode zu entreißen.

Die großen Müstungen gegen die Griechen lassen einen sehr nachdrücklichen Feldzug gegen dieselben vermuthen.

Semlin, den 11. Februar.

Nach Briefen aus Salonichi vom 31. Januar soll Kapitain Diamanti mit 3000 Griechen zum drittenmale bei Cassandra gelandet seyn, 200 Türken getödet und große Beute gemacht haben, mit der er nach der Küste von Volo zurückgekehrt ist.

Zu Belgrad hieß es, Absulabut, Seraskier der Armee von Thessalien, wäre nach Konstantinopel berufen und der Pascha von Widdin zu seinem Nachfolger ernannt worden. Die unter seinem Befehl gekommene Armee soll aber sehr unbedeutend seyn, denn die Türken haben höchstens 3000 Mann in Larissa, um diesen wichtigen Punkt zu vertheidigen.

München, den 21. Februar.

Se. Majestät der König haben zwei Erklärungen, die eine an die Stadtbehörden und die Einwohner hiesiger Residenz und die andre an sämtliche Unterthanen aller Kreise des Reiches erlassen, worin Allerhöchstdieselben ihr besonderes Wohlgefallen und ihren Dank für die am 16. Februar, als am Jahrestage ihrer 25. jährigen Regierung, sowohl schriftlich als durch öffentliche Veranstaltungen aller Art an den Tag gelegte Anhänglichkeit zu erkennen geben, und sämtliche Unterthanen ihrer fortwährenden Gnade versichert. Se. Majestät erklären, daß, wenn Allerhöchste mit Gottes Hülfe den Staat durch 25 Jahre einer Thaten- und gefahrvollen Zeit glücklich hindurchgeleitet haben, es die unerstickliche Gesinnung ihres Volkes war, auf welche sie dabei vertraut hätten, und durch die sie mit gleichem Vertrauen unterstützt worden wären. Am Ende bittet der König den Allmächtigen, daß er seine Vermählung zum Wohle dieses Volkes, dessen Liebe sein Glück und sein Stolz sey, farkan segnen und was Er an Jahren ihm noch beschieden haben möchte, mit solchen Ereignissen erfüllen möge, durch die Se. Majestät in des Volkes dankbarem Andenken fortzuleben hoffen könnten.

Am 18ten d. hatten mehrere Abgeordnete der hiesigen Residenzstadt die Ehre, zum Andenken an das gegenwärtige freudenvolle Jubelfest Sr. Majestät dem Könige einen goldenen Pokal und Ihrer Majestät der Königin ein silbernes Tableau, das die Bildniß Sr. Majestät des Königs in getriebener Arbeit darstellend, zu überreichen. Der

Pokal ist mit 4 Figuren: die Liebe, die Kraft, die Weisheit und die Gerechtigkeit geziert. Auf dem Deckel steht eine Concordia, und unter obigen Figuren die Inschrift: „Oft erquicket aus diesem Pokal den besten König der beste Wein.“

Se. Majestät haben unterm roten d. die Gründung einer jährlichen Unterstützung von 20 Kindern von Mitgliedern des Verdienst-Ordens befohlen.

Berlin, den 25. Februar.

Am 24sten d. hatte hier das feierliche Leichenbegängniß des Generals der Infanterie, Grafen Tauenzien v. Wittenberg statt. Se. Majestät der König hatten am Tage nach dem Ableben des Wohlthätigen zur Parole „Wittenberg“ gegeben, und um die langjährigen und guten Dienste des Verstorbenen zu ehren, eine dreitägige Trauer der Armee angeordnet, ferner auch befohlen, daß der Leiche bei dem Begräbniß die einem Feldmarschall zustehenden Honneurs erwiesen werden sollten. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, die Königl. Prinzen, der Herzog von Cumberland, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Generalität, die Staatsminister, das diplomatische Korps u. folgten in dem Leichenzuge. Der Leidtragenden waren sechs, von denen der erstere, der Sohn des Verstorbenen, Major Graf Tauenzien von Wittenberg, zwischen Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und dem Herzoge von Cumberland gieng.

Madrid, den 19. Februar.

Se. Majestät haben Don Firmin de Valmar (ersten Agenten der madriden Regenschaft), zur Belohnung seiner Treue und Ergebenheit, zum Intendanten der canarischen Inseln ernannt.

Der Marquis v. Almenara soll das Finanzministerium abgetreten haben.

Am 18ten wurde die Fahne der Reiter Eskadron und des zweiten Bataillons der hiesigen Königl. Freiwilligen in der Kirche Unserer lieben Frauen von Atocha geweiht, wobei Se. Majestät der König mit seinen erlauchten Brüdern, nebst den Grafen Bourmont und dem ganzen französischen Generalstaabe u. zugegen war.

GeneralBessieres hat bei Niederlegung seines Kommando's eine Proklamation erlassen, worin er seinen Truppen ankündigt, daß sie nun, wie es in Friedenszeiten geschehen müsse, unter die Befehle der General-Kapitaine der Provinzen gestellt würden, und gewiß bald von der Gerechtigkeit



keit des Monarchen den Lohn für ihre edlen Dienste zu erwarten hätten.

Barcellona, den 15. Februar.

Man ist hier sehr besorgt wegen des algierischen Geschwaders, das sich bereits mehrerer spanischen Fahrzeuge bemächtigt haben soll. Hoffentlich wird sich Frankreich unsrer annehmen.

Daron Crotes hat vorgestern eine Proklamation an die Bewohner unsrer Stadt erlassen, worin er erklärt, daß „Ordnung und Eintracht sein Wunsch und sein Ziel wären.“

Der hiesige russische Consul, Hr. Gasse, hat von dem russischen Vice Consul in Carthagena ein Schreiben vom 7ten d. erhalten, dem zufolge eine englische Brigantine die Nachricht dorthin gebracht hat, daß die Algierer den Engländern am 31. Januar den Krieg erklärt hätten und das algierische Geschwader sich in den Gewässern vor Majorka aufhielte. Diese Brigantine segelte nach Gibraltar, um alles dies anzuzeigen. Auch ist in Carthagena die offizielle Anzeige gemacht worden, daß eine Feluke zwei Stunden von der Küste von Bendorm ein, dem Anscheine nach algierische Fregatte gesehen hätte, die sich der Mannschaft einer andern Fregatte bemächtigte.

Paris, den 24. Februar.

Dem Croite zufolge, wird der Fürst Colloredo nächstens um eine bairische Prinzessin für den östereichischen Erzherzog Franz Carl anhalten.

Der Courier meldet, daß von Seiten des Hauses Rothschild statt 25 Millionen, wie das Journal des Debats gemeldet hatte, nur 4 Mill. 900,000 Fr. bei der Bank angekommen wären, und beschuldigt jenes, es habe nur den Cours in die Höhe treiben wollen.

Man zeigt jetzt hier die vergoldete antike bronzene Statue, die in Villebonne (dem alten Julinbona) gefunden worden.

Brüssel, den 27. Februar.

Nach Berichten aus Amsterdam ist das Schiff: Die Frau Deborah, Kapitain Roolf, von Haarnburg nach Antwerpen bestimmt, am 17ten d. auf dem Weser: Waden gestrandet und das gesammte Schiffsvolk nebst der Gattin des Kapitäns, ungetkommen.

Das Oracle meldet in einem Briefe aus Cadix, daß die Engländer, nicht zufrieden, dem Mädchen Nebot mehrere tausend Flinten geliefert zu haben, noch fortwährend Waffen an der spanischen Küsten auszuschießen.

London, den 24. Februar.

Die London Gazette vom Sonnabend Abend hat wirklich, wie der Courier angekündigt hatte, die ausgebrochenen Feindseligkeiten zwischen der englischen und algierischen Marine gemeldet.

Laut heute eingetroffenen Briefen von Gibraltar und Alicante sind, der Aussage eines schwedischen Schiffs zufolge, das am 14. Januar von Algier absegelt ist, 4 Tage vorher 3 Fregatten, 1 Brigg und 1 Korvette ausgelaufen, um auf spanische Schiffe Jagd zu machen. Ein Schiff von Gibraltar hat dieses Geschwader im Hafen von Oran gesehen, wohin eines wegen des Sturms, den es auf der Höhe von Cadix ausgetrieben, seine Zuflucht genommen. Die Algierer hatten 5 spanische Fahrzeuge gewonnen, die von Gallizien nach Catalonien segeln wollten.

Aus Griechenland sind erfreuliche Nachrichten eingegangen. Hr. Leicester Stanhope hat ein Artillerie-Korps dort gebildet, das mehr als hinreichend seyn wird, um die Festen, die sich noch in den Händen der Türken befinden, zur Uebergabe zu bringen. Lord Byron ist sehr angesehen. Die Primaten von Missolonghi haben ihn zum Mitglied ihres Rathes erwählt und er hat eine feiner Güter verkauft, um Geld zur Deckung für die nächsten Bedürfnisse herbei zu schaffen, bis die Anleihe in London zu Stande seyn wird.

Der König hat den Missionair Smith begnadigt; doch darf er sich auf keiner der englisch-westindischen Kolonien mehrlicken lassen.

Mit der neuen griechischen Anleihe von 800,000 Pf. St. ist ein Tilgungsfond von 8000 Pf. St. verbunden.

Stockholm, den 24. Februar.

Im vorigen Jahr betrug der Stempel auf die von 127 schwedischen Fabriken gelieferten Waaren eine Summe von 1 Mill. 552,333 Rthlr. schwed. Dec.

Dem Vernehmen nach hat der Königl. großbritannische Gesandte, Sir V. Bloomfield, nach Empfang eines Kouriers, den andern hiesigen Gesandten mündlich die Mittheilung gemacht, daß England, im Fall Spanien mit eignen Mitteln die Wiedereroberung seiner amerikanischen Staaten versuchen sollte, ruhiger Zuschauer bleiben, aber wenn es diesen Versuch mit fremder Hülfe und Unterstützung machte, die neuen Regierungen anzuerkennen sich bereit würde.

Berlin, den 28. Februar.

Nachdem nun auch preussischer Seite die

Ratifikation und Bekanntmachung der Weser-Schiffahrts-Akte erfolgt ist, sind die dabei üblichen diplomatischen Verleihungen erfolgt. Sämmtliche Bevollmächtigte haben den rothen Adlers Orden 3ter Classe erhalten.

So bestimmet man die Nase zur Brille.

In R—a befand sich ein, durch Herz und Kopf gleich achtungswerther, alter Mann im Bassaale.

Sein schwaches Auge bedurfte der Hülfe des Glases, und er bediente sich daher einer unscheinbaren Vorghnette. Ein blutjunger Witzläger sah ihn durch den Ring des Hauschlüssels an. Der Alte trat sogleich höflich auf ihn zu, und sprach, indem er ihm die eigene Vorghnette hinhielt: Ihr Glas scheint sehr ungeschliffen; ich mache mir ein Vergnügen daraus, Ihnen das meinige zum fernern Gebrauch zu überreichen.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Alexander v. Krüdener, Joh. Gottl. Christian Oedergrün, Carl Jakob Wochmann, Fried. Georg Alexander v. Grünwaldt und Fr. Mickwitz; den Studierenden der Theologie, Johann Christian Tabe; und die Studierenden der Medicin, Reinhold Gottlieb Wendken, Carl Gustav Krich, und August Lütchen, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Februar 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der Herr Major und Ritter Nikolai Iwanow Truchin von der vermittelten Frau Rathsherrin Marie Koulke Brodt, geb. Voigt, in kuratorischem Rechts-Weisland das allhier im dritten Stadtheil sub Nr. 48 und 49 auf Armen-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für 5500 Rbl. B. A., mittelst eines unter ihnen am 8. Oktober v. J. abgeschlossenen und den 9. Januar d. J. hoigerichtlich corroborirten Kaufkontrakts erstanden, und dieserhalb zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams ange sucht und solchen mittelst heutiger Resolution bewilligt erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an das obbezeichnete Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgiltige Ansprüche, oder wider den beregten Kaufkontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, angewiesen, sich damit binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus pro lamatis, also spätestens bis zum 6. April 1825, bei Einem Eblen Rathe dieser

Stadt mittelst zweifacher Eingaben, und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, indem nach Ablauf solcher peremptorischer Frist niemand weiter damit zugelassen, sondern sofort auf Präklusion erkannt und das allhier im dritten Stadtheil sub Nr. 48 und 49 auf Armen-Grund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte und sonstiger Berechtigter der Stadt, dem Herrn Major und Ritter Nikolai Iwanow Truchin ohne Weiteres als sein Eigenthum aufgetragen werden wird. M. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 23ten Februar 1824.

Im Namen und von wegen Eines Eblen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Bröder, Ober-Secr.

Da auf dem Stadtgute Saddoküll eine neue Wassermühle erbaut werden soll, so fordert Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat diejenigen, die diesen Bau übernehmen wollen, desmittelst auf, ihre desfalligen Forderungen am 17ten, 24ten und 31. März, und an dem als Berestorg angezeigten 2. April d. J., Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Rathssaal zu verlaublichen, und wegen des Zustages abzuwarten, was von Seiten Es. Edl. Rathes weiter ergehen wird, wonächst derselbe noch andurch bekannt macht, daß der dem Bau der qu. Wassermühle zum Grunde zu legende Plan nebst Bau-Anschlägen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags, in der Rathskanzlei zu inspektiren ist. Dorpat-Rathhaus, am 29. Februar 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Bröder, Ober-Secr.

Demnach bei dem Oberdirector der Civ. Credit-Societät der Herr Georg von Stackelberg, auf dessen im Pernaischen Kreise und Hallischen Kirchspiele belegenes Gut Abbina, um Erhebung des bereits darauf erhaltenen Pfandbriefs-Darlehens nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgemergelt werden können,

Die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingros-  
sirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu  
Riga, den 21. Februar 1824.

Der Krol. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirectorium:  
C. v. Fransebe, Oberdirector.

Stöbern, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt  
hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß Se. Er-  
lauchter Herr General-Gouverneur von Liv-, Esth-,  
Kurland und Pleskow etc., Marquis Paulucci, nach  
der von Einer Erl. Kaiserl. Krol. Gouvernements-  
Regierung dem Rath unter dem 28. Januar d. J. Nr.  
496 gemachten Eröffnung zur Förderung des Anbaues  
in den Seiddren die Anordnung getroffen, daß

- a) alle diejenigen, welche auf einem wüsten Platz  
ein Gebäude von Stein aufzuführen, sechs Jahre,  
und diejenigen, welche ein Gebäude von Holz  
aufzuführen, vier Jahre,
- b) diejenigen aber, welche auf einem von einem  
Wohngebäude eingenommen gewesenem Platz,  
sey es von Stein oder Holz, ein Haus von  
Grund aus aufzuführen, drei Jahre, von aller  
Einquartierung befreit seyn sollen,

als welches der Rath zur Nachachtung und zur Auf-  
wärtung der heiligen Einwohner, sich alhier anzu-  
bauen, andurch bekannt machen sollen. Dorpat-  
Rathhaus, am 28. Februar 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alfermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherr-  
schers aller Rußen etc., bringen Bürgermeister und Rath  
der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen  
Wissenschaft, wie der Uddernsche Post-Commissaire  
Georg Wilhelm Rapporbh mittelst eines zwischen dem  
blessigen Kaufmann und Aeltesten Georg Friedrich  
Nichter, als Pfandgebern und eventuellen Verkäufern,  
und dem hiesigen Kaufmann Hrn. Peter Martin Ebnun,  
als Pfandnehmern und eventuellen Käufern, unter  
dem 14ten December 1823, abgeschlossenen und von  
lehterem ihm unterm 20. December v. J. cedirten,  
und am 14. Januar d. J. bofgerichtlich corroborirten  
Pfand-Cessions-Kontrakt, den Pfandbesitz des all-  
hier im 2ten Stadtheil sub Nr. 10 auf Erbgrund be-  
legenen hölzernen Wohnhauses sammt Nebengebäuden,  
Erbplatz und andern Appertinentien für 2.000 Rbl.  
W. A. erkanden und zu seiner Sicherheit um Ertraß  
eines Proklams angefücht und solchen mittelst heutiger  
Resolution nachgegeben erhalten. In Folge dessen  
werden alle diejenigen, welche an benanntes Haus  
nebst Appertinentien und Erbgrund irgend rechtliche  
Ansprüche, oder wider den vorerwähnten Pfand-Ces-  
sions-Kontrakt zu recht bestehende Einwendungen  
machen zu können vermeinen sollten, hiermittelst auf-  
gefordert, sich mit diesen binnen einem Jahr und  
sechs Wochen a dato hujus proclamatus, also späte-  
stens bis zum 31. März 1825, bei Eem. Edlen Rath  
dieser Stadt mittelst zweifacher Eingaben und unter  
Anschluß gebühriger Belege, zu melden, widrigenfalls

nach Ablauf solchener peremptorischer Frist keiner weiter  
damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet  
und der Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadtheil sub  
Nr. 10 belegenen Wohnhauses sammt Appertinentien  
dem Uddernschen Post-Commissaire Georg Wilhelm  
Rapporbh nach Inhalt des Kontrakt bis zum 1. Fe-  
bruar 1834, mit Vorbehalt der der Stadt zustehenden  
Gerechtigkeiten, ohne Weiteres zugeschrieben werden  
wird. W. A. Segeben Dorpat-Rathhaus, am  
18. Februar 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Ra-  
thes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Alfermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Land-  
gerichts Dörptischen Kreises fügen desmittelt zu wissen,  
welchergehalt der Gouvernements-Secretair Otto  
Friedrich Kirchweisen insufficientiam honorum hieselbst  
angezeigt und um die Verleihung des benelicii cessionis  
honorum nachgesucht. Wenn nun diesem Petito  
diesseits deferret und auf Eröffnung des Concursus  
creditorum erkannt worden; so werden mittelst dieses  
öffentlich ausgeföhren Proklams alle diejenigen, so an  
gedachten Gouvernements-Secretaire Otto Friedrich  
Kirchweisen Anforderungen zu haben vermeinen, auf-  
gefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel ti-  
tulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen  
Frist von sechs Monaten a Dato, das ist bis zum 18.  
August dieses 1824ten Jahres und längstens in denen  
darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden  
dreien Aklamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte  
durch Weibbringung ihrer lundamentorum creditu zu  
melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß die-  
jenigen, so diese Frist versäumen, fer-erhin mit ihren  
Forderungen nicht geböret noch zugelassen, sondern  
ganzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen.  
Diejenigen aber, welche dem Gouvernements-Secretair  
Otto Friedrich Kirchweisen Zahlung zu leisten oder  
Effekten abzuliefern haben sollten, haben solches bei  
gefehlicher Pön anzugeben. Als wornach um jeder  
sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil oder zu  
hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu  
Dorpat, am 18. Februar 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-  
gerichts Dörptischen Kreises:

C. v. Brasch, Landrichter.

Archivar Gerich.

In Gemäßheit des Reskripts Eines Erl. Kaiserl.  
Ländlichen Kameralhofs vom 26 Juni d. J., sub  
No. 3271, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwal-  
tung nachfolgende Personen, die ihre Pensionen im  
Laufe von mehreren Jahren nicht empfangen haben,  
als: der Secondlieutenant vom Infanterie-Infan-  
terie-Regiment Hahn, — der Gemeine vom Bernau-  
schen Infanterie-Regimente Johann Ranzow, — die  
Kinder des Generalleutenants Egen 2, — die Witt-  
we des Unterofficiers vom ehemaligen Riga'schen 2ten  
Bataillon Bosnack, Namens Fedosia Iwanowna, —  
die Wittwe des Vasettmeisters vom Riga'schen Bataillon  
Artillerie-Kommando Iwan Orlow, Namens Maria  
Petrowna, — der Gemeine vom 25ten Jäger-Regi-

mient Wawel Morosow, — die Unterofficiere, vom Bes-  
 loskischen Infanterie-Regiment Iwan Balschew, und  
 vom Kurländischen Dragoner-Regiment Alexey Wo-  
 strom, — die Wittve des Gemeinen vom Nobilitä-  
 schen innern Garnison-Bataillon Iwanow, Namens  
 Andotja Semenowna, — die Wittve des Stabsfap-  
 tain Prischwalnoky, Namens Anna Iwanowa, und  
 der Steuermann von der 12ten Klasse Rubakow, des-  
 mittelft aufgefordert, im Laufe eines Jahres und zwar  
 spätestens bis zum 15 Juni 1824, sich bei Einem Erl.  
 Kaiserl. Viol. Kameralhofs um Auszahlung ihres Pen-  
 sions-Vertrags zu melden, widrigenfalls dieselben, elep-  
 so termino, aus den Rechnungen erkludert und zu kei-  
 nen weiteren Ansprüchen gelassen werden sollen. Dor-  
 pat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, am 29. Juni 1823.  
 Polizeimeister, Oberstl. v. Gessnisch.

Secretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
 Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Sämmtlichen Mitgliedern der akade-  
 mischen Musse wird hiedurch angezeigt,  
 das Dienstag den 11ten März, als zur  
 Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserl.  
 Majestät, im Locale der akademischen  
 Musse Masquerade mit Abonnement su-  
 spendu sein wird. Die Billette sind von  
 2 Uhr Nachmittags an im Directionszim-  
 mer daselbst zu lösen. 2

Die Direction der akademischen Musse.

Die Verwaltung des Hülfe-Vereins sieht sich  
 durch ein am 1 März Nr. 282 eingegangenes Kommu-  
 nikat der Kaiserl. Stadt-Polizei-Verwaltung veran-  
 laßt, ihrer Aufforderung an die Mitglieder dieses  
 Vereins in Betreff der Almosen-Anweisungen noch fol-  
 gendes hinzu zufügen: Da die Ausrottung des verderb-  
 lichen Mißbrauchs der Bettelerei in hiesiger Stadt einer  
 der wesentlichen Zwecke dieses Vereins ist, weshalb  
 derselbe auch eine nach den Statuten der Gesellschaft  
 geordnete Armenpflege durch die Beiträge und ver-  
 dienstvolle persönliche Mithaltung der Mitglieder zu  
 Stande gebracht hat; so ist es um so mehr die Pflicht  
 aller Theilnehmer an diesem gemeinnützigen Werke,  
 auf die Beobachtung der obrigkeitlichen Anordnungen  
 in dieser Hinsicht zu halten und solche ihrerseits zu  
 unterstützen. Dies wird mit sicherem Erfolg geschehen,  
 wenn die Mitglieder den sich einschleichenden Bettlern  
 stets nur die bekannten gedruckten Almosen-Anweisungen  
 reichen, oder falls jene, wie es bisweilen geschieht,  
 diese Anweisungen nicht entgegen nehmen, entweder  
 solche Bettler sogleich der Polizei überliefern, oder  
 doch ihren Namen schriftlich derselben anzeigen, da-  
 mit sie aufgesucht und aus der Stadt gebracht werden  
 können. Hiebei muß auf ausdrückliches Verlangen  
 der Kaiserl. Stadt-Polizei-Verwaltung die Direction

den Mitgliedern des Vereins in Erinnerung bringen,  
 daß nach dem Patent der Kaiserl. Viol. Gouvernements-  
 Regierung vom 28. März 1818 bei einer Pön von 10  
 Rbln. S. Mze. verboten ist, den Haus- und Straßen-  
 Bettlern Almosen zu reichen. Die Polizei wird um  
 so strenger auf dieses Verbot halten, als demselben  
 nunmehr an hiesigem Orte eine Anstalt zur Seite steht,  
 die durch Arbeits-Verforgung und Unterstügungen  
 aller Art der unverschuldeten Noth der Drittligen ab-  
 zubelfen fortwährend beschäftigt ist. Dorpat, den  
 4. März 1824. 2

Die Verwaltung des Hülfe-Vereins.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein großer Erbpflanz, an einer der lebhaftesten und  
 vorzüglichsten Straßen Dorpats, ist käuflich zu haben.  
 Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachweisung  
 darüber. 2

### Zu verkaufen.

Auf dem Gute Alt-Rusthof ist Schwerdtfaher-  
 Saat, zu 325 Kop. das Loof, zu verkaufen. 2  
 Verschiedene Sachen sind zum Verkauf im Hause  
 des Gold- und Silberarbeiters Härkeim. 2  
 Auf dem Gute Lubde, Großhof bei Walsch  
 sind hundert Loof sehr gute Saat-Gerste um billigen  
 Preis zu verkaufen. Käuferhaber haben sich daselbst  
 zu melden. 1

### Zu vermietthen.

Eine Wohnung von 5 gemalten Zimmern, separa-  
 rater Küche, Keller, Stall, Kleie, Heuboden und  
 Wagenhaus ist zu vermietthen und zu ertragen bei der  
 Wittve Bäuerle. 2  
 Ein in der Karlowaschen Straße gelegener Obst-  
 und Gemüse-Garten ist für den nächsten Sommer zu  
 vermietthen. Miethhaber melden sich bei der Frau  
 Wittve Kammerling. 2  
 Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermie-  
 then bei 2

Fr. Johannsen,  
 im ehemaligen Neumannschen Hause  
 hinter dem Rathhause

### Abreisende.

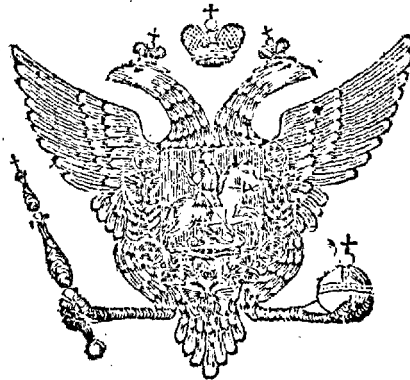
Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so  
 ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich  
 haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung  
 zu melden. Dorpat, den 27. Februar 1824. 1  
 Johann Otto Schulz,  
 Schneidergesell.

### Ungekommene Fremde.

Herr Assessor v. Mensenkampff, kommt von Tarnaw,  
 logirt bei Hrn. Kaufmann Ahland.

# D r e i t s e Z e i t u n g.

N<sup>o</sup>.



20.

Sonntag, den 9. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsroth und Ritter Gustav Ewers.

London, den 24. Febr.

Die Botschafter von Frankreich, Rußland und den Niederlanden hatten am 20sten eine Audienz bei Seiner Majestät zu Windsor und sprachen darauf mit Seiner Majestät.

Capitain James Nyder Burton, der die algiersche Korvette Tripolis in der Bay von Algier gekapert, ist zum Post-Capitain befördert worden.

An die Stelle des verstorbenen Herrn Fane, Parlamentsgliebes für Oxford, ist dessen Sohn erwählt worden.

Der Courier bemerkt, daß zum Besten der Engländer, welche mit mehreren Bergwerks-Besitzern in Mexiko unter der Bedingung, für immer Theilnehmer an dem Ertrage derselben zu seyn, Kontrakte geschlossen, die mexikanische Regierung ein früheres Gesetz aufgehoben habe, dem zufolge Fremde nicht Eigenthümer an Bergwerken werden könnten.

Der Griechen-Verein zu Cambridge hat an die Committee in London 300 Pfund Sterling übersendet.

Die Bearbeitung der irländischen Kohlensteinen wird seit einiger Zeit sehr lebhaft betrieben. Von der Havannah wurden im vorigen Jahre 895824½ Arroben Caffee und 300206½ Kisten Zucker ausgeführt.

Die Morning-Post macht den Vorschlag, Algier dem Maltheser-Orden zu übergeben.

Commodore Sir C. Owen wird mit dem Gloucester von 74 Kanonen aus Westindien und der Vice-Admiral Sir G. Moore aus dem Mitteländischen Meere zurück erwartet.

England zählt jetzt in 52 Städten 63 vom Parlamente privilegierte Gasgesellschaften; 5 derselben ziehen das Gas bloß aus Oel. Fast alle Aktien haben einen viel höhern Werth, als der ursprüngliche Betrag des Einschusses. Die 100 Pfund Sterling Antheil der Leeds-Compagnie sind auf 235 Pfund Sterling gestiegen.

29 europäische Handelsplätze und 2 südeamerikanische (Rio de Janeiro und Bahia) haben jetzt einen Cours an der Börse zu London.

Die Civil-Verwaltung von Neu-Süd-Wales kostet der Regierung jährlich 25294 Pfund

Sterling und die der Sierra Leone 22594 Pfund Sterling.

In der am vergangenen Sonnabend zu Dublin statt gefundenen Versammlung des katholischen Vereins sprach sich Herr O'Connell über alle Maassen heftig gegen den Herzog von York aus, weil er sich, wie bekannt, im Parlament gegen die Emancipation der Katholiken erklärt hat. „Ein Herzog von York, sagte er unter andern, verlor Irland, weil er die Gewissen der englischen Nation zu zwingen suchte, und die andre kann er verlieren, wenn er versucht, dem Gewissen der Irländer Gewalt anzuthun.“

Dem Hause der Repräsentanten zu Washington ist ein Gesetz-Entwurf vorgelegt worden, die Marine mit 10 neuen Kriegsschuluppen erster Classe, von 20 Kanonen wenigstens, zu vermehren.

Ein gewisser Balcarse, vormaliger Adjutant Riego's, befehligt jetzt eine Guerilla von 400 Mann und streift in der Gegend von Passagos. Die Franzosen verfolgen ihn.

London, den 27. Februar.

Auf Nloyds wurde von der Admiralität besannt gemacht, daß die erste Convoy nach der Straße von Gibraltar und dem Mitteländischen Meere am 1sten März von Falmouth absegeln werde. Eine zweite Convoy wird 14 Tage später abgehen.

Die brittische Seemacht im Mitteländischen Meere besteht jetzt aus 2 Linien Schiffen von 78 und 80 Kanonen, 5 Fregatten und 5 Kriegsbrigg's. Das Kriegsschiff Jasper ist von Portsmouth nach Tunis gefegelt.

Die Algierer geben als Ursache ihres Krieges mit Spanien die Verletzung eines Traktats an, den sie mit dem Könige Carl III. abgeschlossen, und vermöge dessen Spanien sich zu einem jährlichen Tribut verpflichtet hatte, der seit 1808 nicht bezahlt worden ist. Es sind jedoch bereits von der spanischen Regierung Befehle gegeben worden, die Küste in Wertheidigungszustand zu setzen, und es werden bewaffnete Bote ausgerüstet und auf einigen Punkten Kanonen aufgespauzt.

Auf Nloyds sind die Asssekuranz-Prämien auf Schiffe nach dem Mitteländischen Meere von 45 a 60 Sh., auf 5 bis 6 Guineen gestiegen. Man ist allgemein der Meinung, daß der englische Handel sehr wenig Verluste haben wird, da die Algierer keine hinlängliche Anzahl kleiner Kriegsschiffe besitzen, die sogleich zum Dienste gebraucht werden können.

Privatbriefe aus Cadix melden, daß 2 spanische Schiffe in der Nähe jenes Hafens genommen worden sind; man wußte aber nicht von wem.

Die Wollhändler in London haben gestern in einer Versammlung beschloffen, eine Vorstellung an den Kanzler der Schatzkammer wegen der vorhabenden Herabsetzung des Zolls auf Wolle zu machen.

Am 3ten Oktober 1823 wurde von Columbia und Mexiko eine Offiz und Defensiv-Allianz abgeschlossen. Im 17ten Artikel verpflichten sich diese Staaten gegenseitig und unwiderrüchlich, keinen Forderungen von Seiten Spaniens Gehör zu geben, sie mögen in der Form von Entschädigungen, jährlichem Betrag oder Erhebungen geschehen, welche diese Regierung wegen des Verlustes ihrer vorigen Hoheit über diese Länder machen dürfte. Art. 7. Zur Abbestellung der schreienden Mißbräuche, welche die Kaper sich auf offener See gegen den süd-amerikanischen Handel und gegen Neutrale erlauben, wird den Preisengerichten beider Länder g. gegenseitig die Gerichtsbarkeit über alle ihre Kaper gegeben, im Fall bezwungen werden kann, daß sie nicht ohne Schwierigkeiten nach einem Hafen ihres Landes segeln konnten, oder daß sie sich Ungerechtigkeiten gegen Schiffe neutraler Nationen erlaubten.

Die griechische Committee, unter dem Vorstehe des Lords Hamilton, hat öffentlich angezeigt, daß die einzige wirkliche rechtmäßige Anleihe für die Griechen nur unter Autorität der Herren Orlandi und A. Luriotis durch das Haus Lougihan Sohn und O'Brien abgeschlossen worden ist.

Rio de Janeiro, den 16. December.

Vorgestern kam die französische Corvette Echo unter dem Befehl des Fregatten-Capitains Bourde de la Villehuet von West hier an. Dieser Officier hat uns den glücklichen Ausgang des spanischen Krieges gemeldet, wovon wir bis jetzt noch keine offizielle Nachricht hatten. Die Echo wird binnen wenigen Tagen von hier nach der Insel Bourbon abgehen.

Paris, den 28. Februar.

Laut einer von unserm Vorgesandten in Lissabon, Baron Hyde de Neuville, eingesandten officiellen Note des Marquis von Palmella, hat letzterer Selner Allergläubigsten Majestät eine Note des Barons von Neuville vorgelegt, in welcher Seine Excellenz das Ersuchen mehrerer französischer Kaufleute, die um Erlaubniß anhielten, verschiedene französische in dem großen Zoll

Ämte von Lissabon zurückgehaltene Waaren wieder auszuführen zu dürfen, unterstützte. Seine Majestät der König von Portugal haben für dienlich erachtet, nicht bloß für alle in der Note des Barons von Neuville erwähnte Waaren, sondern auch für die, welche vor dem Lissaboner Dekret vom 7ten Juni 1821 daselbst im Depot lagen, die Wiederausfuhr zu gestatten.

Vorgestern ist hier die Wittve des nur zu bekannten Marat gestorben.

Madrid, den 16. Februar.

Man spricht allgemein von Unterzeichnung des Okkupations-Traktats und versichert, daß 10000 Mann Spanien vier Jahre lang besetzt halten sollen, und dieses monatlich zwei Millionen Franken, mithin 96 Millionen für die 4 Jahre bezahlen soll.

Es heißt, die royalistischen Generale Semper und Chambo hätten Befehl erhalten, sich hieher zu verfügen, um Rechenschaft über die von ihnen mittelst gezwungener Contributionen erpreßten Summen zu geben.

Nachrichten aus Amerika zufolge, befindet sich die Marine der Insurgenten in einem erbärmlichen Zustande. Sie haben bloß die Freegatte Puebla und die beiden Corvetten Hymena und Presidenta, welche nicht See halten können. Eben so unglücklich für sie lauten auch die Nachrichten über ihre Landmacht. General Lecor bestrebt die Belagerung von Montevideo; man hat ihm Verstärkungen aus Rio de Janeiro geschickt, um denen Widerstand leisten zu können, welche die Independenten von Buenos Ayres gegen Montevideo marschiren lassen. Lima und Callao können keine Unterstützung mehr von den Insurgenten erhalten und man erwartet in Cadix mit jedem Augenblick die Nachricht von der Uebergabe dieser beiden Forts.

Die Gaceta enthält eine Reihe Königl. Dekrete, wodurch die Steuern so festgesetzt werden, wie sie im Jahre 1817 bestanden.

Dasselbe Blatt enthält auch die Nachricht über Eröffnung des englischen Parlaments und begleitet die Aeußerungen des Lord Liverpool mit Bemerkungen, worin es unter andern heißt, „daß man Englands Anerbieten, die Vermittelung zwischen Spanien und seinen Colonien zu übernehmen, im Jahre 1814 abgelehnt habe, weil es Spanien nur wenig Vortheil dargeboten habe.“

Lissabon, den 15. Februar.

Unsre Zeitungen sind voll von Nachrichten

über die bekannten Vorfälle in Rio de Janeiro und äußern sich immer offener über Portugalls Pläne hinsichtlich Brasiliens. So heißt es in einer derselben: „Ungeachtet die Wünsche der guten Portugiesen und Brasilianer welche durch natürliche Bande und eine dreihundertjährige politische Verbindung so eng mit einander verknüpft sind, noch nicht völlig ihre glorreiche Erfüllung erlangt haben, so zeigt doch der große Schritt des erlauchten Sohns unsers Monarchen, aus dem sich ergibt, daß er hinreichende Macht hat, die stolze demagogische Faktion in der brasilianischen Versammlung niederzuhalten, daß sein Scharfsinn auch die Zügel der ihm anvertrauten Regierung bis zur glücklichen Wiederherstellung der Rechte der Legitimität mit Klugheit zu führen wissen wird.“

Livorno, den 2. Februar.

Der von der dänischen Regierung zum Consul in Algier ernannte Herr Carstensen ist in Begleitung seines Sekretairs, Herrn Rudolph Bay, nach seinem Bestimmungsort abgegangen.

Das englische Admiralschiff Rochefort von 80 Kanonen (Admiral Moore) liegt seit vorgestern auf unser Rheede. Es kreuzte bisher vor Tunis und ist von dem Linienschiff Revenge, Vice-Admiral Neale, abgelösset worden. Letzterer, der sich zu Marseille aufhielt, hat die Reise von dort nach Malta in der sehr kurzen Zeit von 11 Tagen zurückgelegt. Der Rochefort hat zu Neapel Quarantaine gehalten und wird morgen seine Rückreise nach England antreten, um dort abgetackelt zu werden.

Paris, den 18. Februar.

Der Etoile sagt: Etnige englische Zeitungen behaupten, der londner Hof solle die französische Regierung einladen, bei der exemplarischen Züchtigung der Algierer gemeinschaftliche Sache mit England zu machen. Die Freunde der Menschheit müssen wünschen, daß dieser Plan in Erfüllung gehe. Lord Ermouth bewies sich 1816 gewiß sehr tapfer bei dem Angriff auf Algier, allein das Unternehmen war so unvollständig, daß ganz Europa das, was jetzt geschehen ist, voraus sagte. Wenn die Franzosen diesmal an dem Angriff auf dem Zufluchtsort dieser Freibeuter Theil nehmen, so kann man darauf rechnen, daß sie sich nicht mit lügenhaften Versprechungen begnügen werden. Der Hafen von Algier ist sehr eng, und kann daher, wenn man den Wind in die Luft sprengt, und ein oder mehrere mit Steinen beladene Schiffe in dem Fahrwasser versenkt,

sehr leicht ausgefüllt werden, wozu mehrere erfahrene Seelenräthe rathen.“

Die Drapeau blanc meldet in einem Schreiben von der Elbe vom 17. Februar, daß der englische Vorkonsul in St. Petersburg, Hr. Vassot, gleich nach Empfang wichtiger Depeschen mehrere Konferenzen mit dem Hrn. Grafen Nesselrode gehabt hätte, deren Gegenstand die Verhältnisse der Griechen und die Beilegung der Mißverständnisse zwischen Rußland und der Pforte war. Die weiteren Instruktionen, welche Lord Strangford erhalten, wurden dem russischen Kabinette vorgelegt, und der Lord soll seine vermittelnden Bemühungen fortsetzen: Alles Beweise des guten Vernehmens, das zwischen den Höfen von St. Petersburg und England statt findet. Auch fügt die Drapeau hinzu, daß man die Vassot für die Anordnung der griechischen Angelegenheiten zwar noch nicht kenne, daß sie aber sehr billig und annehmbar für alle dabei interessirte Partheien wären.

Bevor Baron Croles seinen Einzug in Barcellona hielt, hat er seine Armee aufgelöst, die, dem Vernehmen nach, neu organisiert werden soll. Geldmangel, den man allgemein spürt, hat vorzüglich diese Maßregel nothwendig gemacht. Nur den Korporälen und Unterofficieren ist zu bleiben erlaubt.

Man versichert, daß sich zu Bordeaux eine Gesellschaft gebildet hat, um die nöthigen Fonds zu den Arbeiten herzuschaffen, welche die Sicherheit der Schifffahrt auf der Gironde erheischt. Dies wäre das Mittel, sagt das Journal de Commerce, die Arbeiten bei der Landzunge von Ambeze zu beschleunigen, und man dürfte also die Bewilligung der Fonds erwarten können, welche, wie es heißt, versprochen worden, wenn die Wahl für die Ministerien ausfiel.

Minden, den 29. Februar.

Kürzlich wurde in unsrer Nähe beim Brandgraben an der Weser der acht Fuß lange Stoßzahn eines Ur-Elefanten oder Mammuths gefunden. Der Prorektor Hoyer, welcher die zum Theil wohlerhaltenen Stücke sammelte, hat die Beschreibung dieser für die Naturkunde nicht unwichtige Reliquie im „Sonntagsblatte“ geliefert.

Vorige Woche wurde hier ein erst 19 Jahr alter gefährlicher Brandstifter verhaftet; er hat bereits drei Brandstiftungen in Neuenknick, einen in Ulfen, einen im Hannoverschen und einen in Schlüsselburg eingestanden, und ist an

das Königl. Inquisitoriat nach Hersford zur Bestrafung abgeliefert worden.

Berlin, den 28. Februar.

Auf allen Königl. Post-Bureau's sind jetzt Briefkasten ausgehängt, worin zur Zeitersparniß die nicht chargirten und unfrankirten Briefe von dem Publikum gesteckt werden. Briefe an Seine Majestät den König, an die Königl. General-Adjutanten und Geheimenräthe müssen im Post-Bureau abgegeben werden und sollten sich Briefe an diese Adressen in den Kasten befinden, so werden sie 3 Tage am Fenster des Post-Bureau's ausgestellt, und wenn man sie bis dahin nicht geholt, verbrannt.

Frankfurt, den 17. Februar.

In Aachen erwartet man, mit Anfang der Badezeit, die Ankunft eines der großen Monarchen mit seiner erlauchten Familie.

In Bündten hat ein unternehmender Irlander seit verwichenem Frühjahr in einem der zahlreichsten Nebenthäler des Unter-Engadins am Inn, allvermuthlich seit dem Jahre 1618 verlassene Bergwerke wieder aufgenommen. Sein Bemühen ist bis dahin mit dem besten Erfolg gekrönt worden, denn das zu Tage beförderte Erz ist so gehaltreich, daß es beinahe 50 pCt. reines Blei liefert.

Aus der Schweiz, vom 20. Februar.

In dem schweizer Dorfe Ober-Entfelden wollte man eine Buchdruckerei anlegen. Eine Presse, von Zürich abgeschickt, war schon daselbst angekommen und sollte sogleich in Wirksamkeit gesetzt werden, was aber durch schnelles Einschreiten der Polizei unter sagt und unmöglich gemacht wurde.

Zante, den 5. Februar.

Lord Byron ist in Missolunghi angekommen. Ein griechisches Korps von 3000 Mann hat sich gegen Prevesa in Marsch gesetzt. Aus England sind Waffen in Missolunghi angekommen. Das tras soll seinem Falle nahe seyn.

## Vermischte Nachrichten.

Am 11. Februar wüthete in der Stadt Rutenberg in Böhmen ein heftiger Sturm, den ein starkes Gewitter begleitete, das in den Thurm der dasigen Dreifaltigkeits-Kirche einschlug und ihn in Asche legte.

Zu Rinkenitz, im Herzogthum Schleswig, hat am 6. Februar, früh um 8 Uhr, ein schwarzes Erdbeben statt gefunden, welches seine Rich-



tung von Südwest nach Nordost nahm und dessen Getöse fast eine halbe Minute währte.

Die Anpflanzungen des Weinstocks in den Umgegenden von Odessa haben einen guten Fortgang. Seit 8 Jahren, als so lange man sie erst angefangen hat, sind gegen 100,000 Weinstöcke gepflanzt, die bereits wohl gedeihen und gute Trauben tragen, was in der Folge einen ergiebigen Weinbau verspricht.

In des Abbe Jolly Memorial sur la Revolution française liefert man folgende Zusammenstellung: Vom Jahre 1789 bis 1814 erhielt Frankreich 8 Konstitutionen; während dieser Zeit erschienen ungefähr 30,000 Gesetze; es wurden 7 Milliarden 565 Millionen Assignaten auf die Verschleuderung von Nationalgütern zu dem Verkauf von 3 Milliarden 325 Millionen hypothecirt. Die Revolution kostete 8 Mill. 526,476 Menschen, 2 Mill. 266,719 zur Zeit des Konvents, und 5½ Millionen unter Bonaparte. Von den Hauptanführern und Beförderern der Revolution sind 600 eines gewaltsamen Todes, auf dem Schaffot, durch Mord, oder Selbstentlebung u. umgekommen.

In der Nacht vom 17ten auf den 18. Februar sind in Ostfritz, in der Königl. sächsischen Ober-Lausitz, 102 Wohnhäuser und 18 Scheunen ein Raub der Flammen geworden.

**Eugen Beauharnois,**  
Herzog von Leuchtenberg, und Fürst zu  
Eichstädt,

war der Sohn des von Martinique stammenden französischen Generals Alexander Beauharnois und seiner Gemahlin Tascher de la Pagerie. Er ward am 3. September 1780 geboren. Nachdem sein Vater im Juli des Jahres 1794 als Opfer der Revolution gefallen war, wurde er durch die zweite Vermählung seiner Mutter mit dem General Bonaparte in die Schicksale des letztern verflochten. Er begleitete denselben, als Adjutant nach Italien und Aegypten, stieg, nachdem jener die Consularwürde angenommen, bis zum Brigadegeneral und Kolonel-General der Jäger und wurde endlich im Jahre 1805 zum Prinzen, Reichserzkanzler und Großofficier der Ehrenlegion und wenige Monate darauf zum Vicetönig von Italien erhoben. Nach dem preßburger Frieden vermählte er sich am 13. Januar 1806 mit der durch Anmuth und Seelengüte ausgezeichneten ältesten Prinzessin; Tochter Sr. Majestät

des Königs von Baiern, Auguste Amalie. Später ward er von Napoleon förmlich adoptirt, zu seinem Nachfolger in Italien erklärt und erhielt den Titel eines Prinzen von Venedig. Im Jahre 1809 befand er sich an der Spitze der italienischen Armee, wurde anfangs mehrmals geschlagen, drang aber dann aus Italien nach Ungarn vor. Nachdem Napoleon das Großherzogthum Frankfurt gestiftet hatte, wurde Prinz Eugen zum Großherzoge desselben ernannt. Im französisch-russischen Kriege befand er sich bei der französischen Armee und übernahm, nachdem der damalige König von Neapel bei seinem Schwager in Ungnade gefallen war, bei Polen das Ober-Kommando. Er führte die ihm anvertraute Armee zurück, zog sich bis Magdeburg, nahm am 2. Mai 1813 an dem blutigen Kampfe bei Lützen Theil und stand später, von Napoleon getrennt, in Italien den Generalen Hiller und Bellegarde gegenüber, mit denen er im April 1814 einen Waffenstillstand schloß. Seit Wiederherstellung des allgemeinen Friedens in Europa und Begründung einer neuen Ordnung der Dinge lebte er in Baiern, wurde Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstädt, bewohnte zu München einen prächtigen, von Grund aus neu erbaueten Pallast, bei dessen Ausschmückung sich alle Künste wetteifernd die Hand geboten, und wußte sich auch hier die ausgezeichnete Achtung zu erhalten, welche er früher erworben hatte. Schon vor einiger Zeit drohte der Tod seinem Leben ein Ende zu machen; allein er blieb den Seinen noch eine Zeit lang gedünnt bis sie ihn am 21. Februar des Morgens gegen 4 Uhr verloren. Außer seiner erlauchten Gemahlin beweinen seinen Verlust vier Prinzessinnen, Josephine Maximiliane Eugenie (geb. den 14. März 1807, gegenwärtig Kronprinzessin von Schweden und Norwegen), Hortensia Eugenie (geb. den 23. December 1808), Amalia Auguste Eugenie (geb. den 31. Juli 1813), und Theodolinde Luise Eugenie Auguste (geb. den 13. April 1814), und zwei Prinzen, August (geb. den 8. December 1810), und Maximilian Joseph Eugen August (geb. den 2. Oktober 1817).

Das weiß der Tausendste nicht.

Zwei Bauern zählten Geld, das sie so eben gesüßet. Einer, der ein Goldstück hatte, fragte den Andern: Warum heißt solch' ein Stück ein Friedrichsd'or? Das will ich Dir sagen, versetzte dieser, sie werden in Berlin unterm Friedrichsthor ge-schlagen; das weiß der Tausendste nicht!

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorchrift zufolge sämtliche in diesem Jahre erforderliche Reparaturarbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Töpfer- und Maler-Arbeit, letztere laut Ausschlag gegen 3000 Rabel an Werth, — mittelst öffentlichen Torags dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt gemachten Bedingungen, übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Toragen am 22sten, 24sten und 26sten und zum Peretorg am 27. März, bei dieser Universitäts-Rentkammer zu melden und ihre Bote zu verlaublichen, worauf nach Verschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird. Dorpat, den 6. März 1824. 3

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studirenden der Philosophie, Alexander v. Krüdener, Joh. Gorth, Christian Edergren, Carl Jakob Hochmann, Fried. Georg Alexander v. Grünwaldt und Fr. Mickwitz; den Studirenden der Theologie, Johann Christian Tebe: und die Studirenden der Medicin, Reinhold Gottlieb Wöndken, Carl Gustav Krich, und August Lütchen, aus der Zeit ihres Herschens aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Februar 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörrptchen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Ein Eddler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt andurch zur allgemeinen Wissenschaft: wie, um durch das Abnehmen der großen hölzernen Brücke in dortiger Gegend die Verbindung und der Verkehr nicht zu unterbrechen, es den hiesigen Fischern Mar und Mihselohn gestattet worden, alldort ein Hebescherboot zu halten, und für die Hebeschere 2 Kop. Kupfermünze für die Person sich zahlen zu lassen, wobei jedoch dieselben verpflichtet worden, das Militair, das hiesige Polizei-Personal und die Stadtbeamteten unentgeltlich herüberzusetzen. Dorpat-Rathhaus, am 6. März 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Eddl. Rathes

der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.

Auf die Vorstellung Einer löbl. Steuerverwaltung vom 7. März d. J. Nr. 35, macht Ein Eddler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachricht bekannt, daß nach der am heutigen Tage eingegangenen Bestimmung Es. Hochv. Kaiserl. Civl. Kammerhofs d. d. 4 März d. J., Nr. 1303, die für die erste Hälfte des Jahres 1824 bis zum 15. März d. J. einzuliefernden Krone-Abgaben von denen allhier bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeführten, je nach dem sie verzeichnet sind, nach der hier folgenden Berechnung unausbleiblich erlegt werden müssen, als nämlich: von jeder Seele

vom künftigen Bürger-Dflad:

an Zuschuß	1	35	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	4	—	—
Zusammen	5	50	Kop.

vom simplen Bürger-Dflad pr. Seele:

an Zuschuß	1	35	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	4	—	—
Zusammen	5	50	Kop.

vom Arbeiter-Dflad pr. Seele:

an Zuschuß 1	1	18	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	3	—	50
Getränke-Steuer	1	—	—
Zusammen	5	83	Kop.

von erblichen Haus- und Dienstknechten pr. Seele:

an Zuschuß	—	52	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	1	—	50
Getränke-Steuer	1	—	—
Zusammen	3	17	Kop.

Indem Ein Eddler Rath sowohl die einzelnen allhier zu Abgaben verzeichneten Individuen als auch die hiesigen Corporationen, und zwar bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel, und aller und jener Verantwortlichkeit andurch verpflichtet, in der vorgedachten Frist unfehlbar ihre resp. Abgaben bei Einer löbl. Steuer-Verwaltung zu entrichten, behält derselbe dieser wider diejenigen, die Leute bei sich halten, welche ihre Steuern nicht im Termin erlegt, allen rechtlichen Regress wegen aller dadurch der hiesigen Stadtgemeinde werdenden Nachtheile und namentlich für den Fall, daß sie durch solche Fahrlässigkeit in der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Kronkasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, ausdrücklich vor, weshalb sich denn ein jeder bei Zeiten vor Schaden zu hüten und deshalb denn auch unausbleiblich diese obrigkeitliche Anweisung im Termin zu erfüllen hat. Dorpat-Rathhaus, am 7. März 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Eddl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.

Von Einer Kaiserl. Dörrptchen Polizei-Verwaltung wird desmittels zur allgemeinen Wissenschaft ge-

bracht, daß am Donnerstag, als am 13. März d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürger-Versammlungs-Saale, mehrere brauchbare Effecten, als: Klaoptische, Schränke, Stühle, silberne Uhren, Silbergeräth, seidene Tücher, ingleichen eine im guten Stande befindliche Droschka, ein Fuhrwagen u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden soll. Dorpat, den 7. März 1824.

Polizeimeister Gessinsky.

Secr. W. D.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. c., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der Herr Major und Ritter Nikolai Iwanow Truchin von der vermittelten Frau Rathsherrin Marie Louise Brod, geb. Voigt, in karatorischem Rechts-Verstand das alhier im dritten Stadtheil sub Nr. 48 und 49 auf Armen-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinenten, für 5500 Rbl. B. A., mittelst eines unter ihnen am 8. Oktober v. J. abgeschlossenen und den 9. Januar d. J. höfgerichtlich korroborirten Kaufkontrats erkanden, und dieserhalb zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams ange sucht und solchen mittelst heutiger Resolution bewilligt erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an das obbezeichnete Wohnhaus sammt Appertinenten rechtsgültige Ansprüche, oder wider den beregten Kaufkontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermehren sollten, angewiesen, sich damit binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 6. April 1825, bei Einem Eblen Rathe dieser Stadt mittelst zwiefacher Eingaben, und unter An schluß gehöriger Belege, zu melden, indem nach Ablauf solchbarer peremptorischer Frist niemand weiter damit zugelassen, sondern sofort auf Präklusion erkannt und das alhier im dritten Stadtheil sub Nr. 48 und 49 auf Armen-Grund belegene Wohnhaus sammt Appertinenten, mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte und sonstiger Gerechtigame der Stadt, dem Herrn Major und Ritter Nikolai Iwanow Truchin ohne Weiteres als sein Eigenthum aufgetragen werden wird. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 23ten Februar 1824.

Im Namen und von wegen Einies Eblen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

Bröder, Ober-Secr.

Da auf dem Stadtgute Sadowküll eine neue Wassermühle erbaut werden soll, so fordert Ein Ebl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat diejenigen, die diesen Bau übernehmen wollen, desmittels auf, ihre desfalligen Forderungen am 17ten, 24ten und 31. März, und an dem als Peretorg angelegten 2. April d. J., Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Rathssaal zu verlaublichen, und wegen des Zuschlages abzuwarten, was von Seiten Es. Ebl. Rathes weiter ergehen wird, wünschst derselbe noch anburch bekannt macht, daß der dem Bau der qu. Wassermühle zum Grunde zu legende Plan nebst Bau-Anschlügen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags, in der Rathes-

Kanzlei zu Inspekten ist. Dorpat-Rathhaus, am 29. Februar 1824.

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

Bröder, Ober-Secr.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Civl. Kredit-Societät der Herr Georg von Stackelberg, auf dessen im Pernauschen Kreise und Hallsischen Kirchspiele be legenes Gut Abbia, um Erhebung des bereits darauf erhaltenen Pfandbriefs-Darlebens nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, das mit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nach gesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen erwaniger nicht ingros sirtter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 21. Februar 1824.

Der Civl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

G. v. Transehe, Oberdirektor.

Stövern, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Sämmtlichen Mitgliedern der akademischen Musse wird hiedurch angezeigt, daß Dienstag den 11ten März, als zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät, im Locale der akademischen Musse Masquerade mit Abonnement suspendu sein wird. Die Billette sind von 2 Uhr Nachmittags an im Directionszimmer daselbst zu lösen.

Die Direction der akademischen Musse.

Sollten einige Gutsbesitzer Beforderungen von Brandwein nach Pleskau in diesem Frühjahre zu machen haben, so bin ich erbtzig, den Transport zu Wasser zu besorgen.

Rundalaw. 3

Die Verwaltung des Hülfe-Vereins sieht sich durch ein am 1. März Nr. 282 eingegangenes Kommu nikat der Kaiserl. Stadt-Polizei-Verwaltung veran laßt, ihrer Aufforderung an die Mitglieder dieses Vereins in Betreff der Almosen-Anweisungen noch folgendes hinzu zufügen: Da die Ausrottung des verderb lichen Mißbrauchs der Bettelei in hiesiger Stadt einer der wesentlichen Zwecke dieses Vereins ist, weshalb derselbe auch eine nach den Statuten der Gesellschaft geordnete Armenpflege durch die Beiträge und ver dienstvolle persönliche Mithwaltung der Mitglieder zu Stande gebracht hat; so ist es um so mehr die Pflicht aller Theilnehmer an diesem gemeinnützigen Werke, auf die Beobachtung der obrigkeitlichen Anordnungen in dieser Hinsicht zu halten und solche ihrerseits zu unterstützen. Dies wird mit sicherem Erfolg geschehen, wenn die Mitglieder den sich einschleichenden Bettlern

Nur die bekannten gedruckten Almosen-Anweisungen reichen, oder falls jene, wie es bisweilen geschieht, diese Anweisungen nicht entgegen nehmen, entweder solche Bettler sogleich der Polizei überliefern, oder doch ihren Namen schriftlich derselben anzeigen, damit sie angesetzt und aus der Stadt gebracht werden können. Hierbei muß auf ausdrückliches Verlangen der Kaiserl. Stadt-Polizei-Verwaltung die Direktion den Mitgliedern des Vereins in Erinnerung bringen, daß nach dem Patent des Kaiserl. Kivl. Gouvernements-Regierung vom 28. März 1818 bei einer Pön von 10 Rbln. S. Wize. verboten ist, den Haus- und Straßen-Bettlern Almosen zu reichen. Die Polizei wird um so strenger auf dieses Verbot halten, als demselben nunmehr an diesem Orte eine Anstalt zur Seite steht, die durch Arbeits-Versorgung und Unterstüßungen aller Art der unverschuldeten Noth der Dürftigen abzuhelfen fortwährend beschäftigt ist. Dorpat, den 4. März 1824. 1

Die Verwaltung des Hülf.-Vereins.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein steinernes Haus und ein steinernes Nebengebäude, in der schönsten Gegend der Stadt, im ersten Stadtkreuz belegen, ist zu verkaufen. Es besteht aus einer Bude, wobei drei Kammern, drei gewölbten Kellern, einem geräumigen Hof, einem guten Brunnen, einem Eiseller, einer Waschküche, einem großen Wagenhaufe, einem Pferdehof für mehrere Pferde, einer Herberge und einer Kleeze. Eine Treppe hoch ist die Wohnung von sieben Zimmern, wovon das eine ein Saal, nebst einem Alkoven, einer engl. Küche und einer Schafferei. Zwei Treppen hoch ist die Wohnung von sechs freundlichen hübschen Zimmern und einer warmen englischen Küche. Das Nähere über den Verkauf dieses Hauses erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2\*

Ein großer Erbplah, an einer der lebhaftesten und vorzüglichsten Straßen Dorpats, ist käuflich zu haben. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachweisung darüber. 1

### Zu verkaufen.

Außer allen Sorten Taback und Zigarren ist bei mir jetzt eine neue vorzügliche Sorte Taback, genannt: HUMANITÄT, zu 220 Kop. das Pfund, und in Kisten zu 100 Rbl. B. A. zu haben; auch kann ich jetzt vorzüglichen Weinessig und schönen Revalschen Käse für einen billigen Preis liefern. 3

Joh. Gerh. Luetten.

Auf dem Gute Ilmajahl ist sehr gutes Heu, so wie auch Saat-Erbfen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Hause des Hrn. Dr. Sahmen. 3

Eine wenig gebrauchte Weischa, auf Reßerts, von guten Meißlern gearbeitet, ist zu verkaufen und kann bei mir im Wagenshauer, unweit der steinernen

Brücke, von Kaufleuthabern täglich zu jeder Stunde gesehen werden. 2\*

Maler Oberg.

Auf dem Gute Alt-Kusthof ist Schwerdtfaher-Saat, zu 325 Kop. das Pooß, zu verkaufen. 1

Verschiedene Sachen sind zum Verkauf im Hause des Gold- und Silberarbeiters Härtlein. 1

### Zu vermietthen.

Ein angenehmes Quartier am Markt, von mehreren Zimmern und einer englischen Küche, nebst andern Bequemlichkeiten, ist zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3+

Eine ganze Etage nebst erforderlichen Bequemlichkeiten, vermiethet in ihrem Hause am großen Markt die Frau Pastorin Thrämer. 3\*

Ein in der Karlowaschen Straße belegener Obst- und Gemüse-Garten ist für den nächsten Sommer zu vermietthen. Mietthliehhaber melden sich bei der Frau Wittwe Kämmerling. 1

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermietthen bei 1

Fr. Johannsen,  
im ehemaligen Neumannschen Hause  
hinter dem Rathhause

### Verloren.

Es ist ein goldgelber Kanarienvogel mit einem dunkeln Fleck an der einen Seite des Kopfes, entflohen. Wer ihn, da er sehr zahm war, aufgefunden hat, wird gebeten, diesen Vogel in der Wegenerschen Apotheke gegen Empfang von zehn Rubeln B. A. abzugeben. 3

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 75 Cop. B. A.  
Im Durchschn. voriger W. 3 — 75½ — —  
Ein neuer holländ. Dukat 11 — 63 — —  
Ein alter holländ. Dukat 11 — 44½ — —

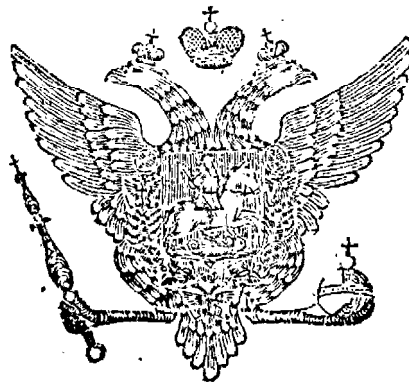
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 16;  
die der ausgegangenen: 2.

### Angekommene Fremde.

Herr Ordnungsrichter v. Gersdorff, kommt von Moswar, Hr. Oberstl. v. Kennenkampff, kommt von Riga, logiren bei Hrn. Kaufm. Wbland; Hr. Hofrath und Professor Demuth, kommt von St. Petersburg, logirt im St. Petersburg. Hotel.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



21.

---

Mittwoch, den 12. März, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

London, den 2. März.

Am 28ten v. M. erhielt die Regierung einen Courier aus Madrid, in Folge dessen wurde am Sonnabend Kabinettsrath gehalten, dem alle Minister beiwohnten, und am Sonntage, so wie gestern, war derselbe wieder versammelt.

Mit dem Kriegsschiffe *Kamelion*, das zu Portsmouth einlief, hat man nähere Nachrichten über die streitigen Angelegenheiten mit Algier erhalten. Die nächste Ursache der Erscheinung der beiden englischen Kriegsschiffe war, von dem Dey Genugthuung wegen einer Verletzung zu fordern, die er sich gegen den englischen Consul beim Nachsuchen nach 2 Bedienten erlaubte, welche zu einem Volksstamme gehören, mit dem der Dey im Kriege ist. Da in 4 Tagen keine Antwort kam, fürchtete Capitain Spencer für die Sicherheit des Consuls und seiner Familie; er gebrauchte daher die List, ihn nebst allen Kaufleuten und Europäern auf sein Schiff zum Frühstück einzuladen, und verließ am Tage darauf die Bay mit seinen Gästen. Die Algerer haben die schwachen Punkte

ihres Hafens sehr befestigt, besonders die beiden Batterien, die *Krone* und das *Serail*.

Die Regierung soll eine zweite Expedition nach Algier beabsichtigen, wozu bereits 8 Bombenschiffe ausgerüstet werden.

Die Morning-Post meldet als Gerücht, daß ein Haufen Konstitutioneller sich Ovideo bemächtigt habe, und in Gallizien viele Gährung herrsche.

Der verstorbenen Prinzessin Charlotte, Gemahlin des Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg, wird zu Windsor ein Denkmal errichtet.

Es wird als ein sonderbarer Zufall angeführt, daß während der letzten 10 Jahre, jährlich gerade 10 Admirale gestorben sind.

Auf den Werften zu Pembroke wird ein neues Linienschiff, *the Royal William*, von 120 Kanonen erbauet.

Bei dem Griechenverein zu Liverpool sind bereits 500 Pf. St. eingegangen.

Nach Briefen aus Gibraltar vom 9. Februar ist daselbst allen Schiffen verboten worden, nach

irgend einem der Barbaresten; Häfen zu segeln. Der brittische Consul zu Algier, Hr W. Donnell, und mehrere andere Engländer, sind auf dem Schiffe Rajade in Malta eingegangen.

Laut Nachrichten aus Bayonne, hat Spanien Frankreich einen freien Handel nach Havant nah zugestanden. Dies soll zur letzten Versammlung unsrer Kabinetminister Veranlassung gegeben haben. An der Börse gieng das Gerücht, ein großes hiesiges Haus werde eine Anleihe für Spanien eröffnen, bei der die alten spanischen Obligationen einem gewissen Preis angerechnet werden sollten.

Nachrichten aus Sierra Leone vom Novemb. 1777 zufolge, war die Kolonie in vollkommenem Gesundheitszustande, und es hat sich seit Juli nicht die geringste Spur vom gelben Fieber gezeigt.

Der unter dem Namen Karlton: House bekannte Pallast des Königs gehörte dem im Jahre 1727 verstorbenen Lord Karlton, Staats: Sekretair unter der Regierung der Königin Anna, der ihn als ein Legat dem damaligen Prinzen von Wales, Friedrich, und seinen Nachkommen vermachtete.

Paris, den 1. März.

Die Frau Herzogin von Orleans, die in gesegneten Umständen ist, hat sich dieser Tage nicht ganz wohl befunden; allein ein Ueberlaß hat die beste Wirkung gehabt, so daß sich die Prinzessin seit vorgestern Abend wieder wohl fühlt.

Die Stadt Pampelona hat dem Marschall, Marquis von Lauriston, zum Zeichen ihrer Achtung und Dankbarkeit, die er den Navarresern bei seinem Commando im letzten Kriege einführte, einen goldnen Ehrenbogen überreichen lassen.

Der Herzog von Cambaceres, ehemaliger Erzkanzler des Reichs, ist vom Schlage gerührt worden, und sein Zustand war anfangs sehr beunruhigend; vorgestern Mittag besand er sich jedoch etwas besser.

Am 22sten v. M. ist das Depot der spanischen Kriegesgefangenen von Limoges nach Narbonne verlegt worden.

Der Citair sagt heute unter andern in einem heftigen Artikel gegen mehrere vormalige Mitglieder der Deputirtenkammer, von dem Marquis Lafayette: Die Jacobiner hätten, sobald sie die absolute Gewalt in Händen gehabt, den schwachen Schatten von Cromwell proscribirt u.

Perpignan, den 21. Februar.

Dem Vernehmen nach, sollen zu Barcellona und Valencia zwei französische Regimenter nach den balearischen Inseln eingeschifft werden.

Der Zustand von Catalonia ist noch immer beunruhigend. Man hat berechnet, daß seit dem Traktat von Barcellona bis zum roten d. in dieser Provinz 1475 Morde vorgefallen sind.

Madrid, den 19. Februar.

Seine Majestät der König haben unterm 1ten dieses drei wichtige Dekrete erlassen. Das erste derselben stellt einstraffen die Abgabe der Puertas (Okroy) in allen Städten wieder her, wo sie früher entrichtet wurde, und dehnt sich auch auf solche aus, die noch nicht 10,000 Seelen zählen. Es sollen zu dem Ende besondere Tarife der auf alle Consumtions: Gegenstände bezühlichen Abgaben verfertigt werden. Für durchgehende Waaren werden Magazine eingerichtet, in welche selbige gegen 20 pEt. untergebracht werden können. Ein zweites Dekret, die freie Fabrikation von Branntwein und dessen ungehinderten Umsatz und Verkauf im ganzen Königreiche betreffend, belegt selbigen mit 22 pEt. Abgabe bei der Einfuhr in solche Städte, wo die Okroy besteht, und mit 20 pro Ct. in die, wo dies nicht der Fall ist. Es verbietet die Einfuhr fremder Branntweine, gestattet jedoch die von Rum, seinen Liqueurs u. Das dritte Dekret führt die alte sogenannte Stroh: und Utensiliens: Contribution, eine Territorial: Auflage, wieder ein.

Gestern gieng das Gerücht, die zu Segovia in Garnison liegenden Truppen des Marschalls Merino hätten sich der Auflösung ihres Korps widersetzt; andre wollten dagegen behaupten, es wären Ehrliehkeiten zwischen dem mit der Auflösung beauftragten Chef und einigen Militärs vorgefallen. Es sind zwei Schwadronen Kavallerie und zwei Bataillone Infanterie mit einigen Kanonen dahin beordert worden.

Die Division des Generals Vesseres ist in der besten Ordnung aufgelöst worden.

Der Trappist ist von hier nach seinem gewöhnlichen Wohnorte Logrono abgegangen.

Um Landstreichereien vorzubeugen und den brodlosen Pöbel nützlich zu beschäftigen, haben Seine Majestät auf mehreren Punkten öffentliche Arbeiten befohlen. So soll z. B. jetzt wieder an dem Canal des Manzanates gearbeitet werden.

Mit einliger Besorgniß sieht man der nahe bevorstehenden Rückkehr der in Frankreich befindlichen spanischen Gefangenen entgegen, da diese fast sämmtlich zu der konstitutionellen Parthei gehören.

Heute sind die Fahnen der Kavallerie: Schwarzbron und des 2ten Bataillons der königlichen Freiwilligen von Madrid geweiht worden.

Man versichert, daß eine große Anzahl der jüngst Verwiesenen unter Eskorte wieder hieher zurückgebracht werden soll, um Rechenschaft über die während der Konstitutionszeit eingetriebenen Contributionen abzulegen.

Konstantinopel, den 8. Januar.

Sechs Fregatten sind von hier ausgelaufen und haben sich mit den bei den Dardanellen liegenden Schiffen vereinigt. Es befinden sich nun 12 Fregatten und Korvetten, so wie mehr als 8 Kanonenböte dort in Bereitschaft, in den Archipel auszulaufen.

Samos hat sich für unabhängig erklärt und will weder die türkische noch die griechische Regierung anerkennen.

Ein heute früh hier angekommener Tartar hat der Pforte die Nachricht überbracht, daß die Feindlichkeiten zwischen den Türken und Persern mit Heftigkeit wieder angefangen hätten. Letztere hatten Bagdad eingeschlossen und rückten vorwärts.

Tunis, den 8. Februar.

Gestern wurde eine spanische Brigg als Prise des alaiertischen Geschwaders hier eingeschleppt. Sie ward nebst zwei andern Briggs, die nach Algier gesandt wurden, beim Kap Spartel genommen. Das spanische Schiff Birgin del Nozeiro, Kapitain Flaquiers, von Mahon nach Alexandrien bestimmt, ist hier eingelaufen und wird nicht weiter segeln. Ein andres Schiff von derselben Flagge, Luvert, Kapitain Mauvell, von Alexandrien nach Mahon, liegt ebenfalls hier und wird mit der eingelaufenen französischen Eskadre von 3 Fregatten, 2 Korvetten und 12 Schonen in einigen Tagen abgelein.

Erst, den 5. Februar.

Berichte aus Corfu vom 5ten melden, daß eine Abtheilung der türkischen Flotte aus den Dardanellen herausgekommen, und, wahrscheinlich zum Schutz von Smyrna, bei Scio erschienen sey.

Rom, den 12. Februar.

Nach dem gestrigen Diario bessert sich das

Befinden Seiner Heiligkeit fortwährend, obwohl Seine Heiligkeit noch gezwungen sind, das Bett zu hüten.

Kardinal Severoli hat heute einen Rücksall bekommen, der an seinem Wiederaufkommen zweifeln läßt. Auch die Kardinalé Rusconi und Fabrizio Russo sind gefährlich krank.

J. M. die Herzogin von Lucca hatten am 1ten das heilige Abendmahl erhalten und man befürchtete in kurzem die Nachricht von ihrem Tode zu bekommen.

Rom, den 18. Februar.

Er. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern sind von ihrer Reise nach Sicilien wieder hier eingetroffen.

Nach Briefen aus Jerusalem vom 21. Oktbr. v. J. ist dort ein feierliches Todtenamt für Pabst Pius VII. gehalten worden.

Corfu, den 28. Januar.

Die Nachricht von dem am 17ten d. zu Malta erfolgten Tode des Lord Ober-Commissairs der jonischen Inseln, Sir Thomas Maitland, wurde durch die Königl. Fregatte Sibylle hieher überbracht. Der Senat machte sogleich dieses traurige Ereigniß durch eine Proklamation bekannt. Die Fahnen der Festung und die Flaggen der im Hafen befindlichen Schiffe wurden zur Hälfte gesenkt, und die Batterien thaten von Minute zu Minute 65 Kanonenschüsse, die das Alter des Verstorbenen bezeichneten. Der Senat hat durch ein Dekret verordnet, daß alle Gerichtshöfe 3, und alle öffentlichen Belustigungs-Orte 6 Tage hindurch geschlossen seyn, daß im ganzen jonischen Gebiete auf 4 Wochen Trauer angelegt und in allen Kirchen dieser Staaten dreitägige Requien gehalten werden sollen.

München, den 25. Febr.

Wegen des Ablebens Seiner Königl. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg hat der Hof am 22sten die Trauer angelegt. Heute fand die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste des Verewigten in der Hofkirche zum heiligen Michael statt. In dem Leichenzuge befanden sich der Prinz Carl und der Herzog Max von Bayern, so wie der Herzog August von Leuchtenberg und die hohen Hof-Chargen, die Staatsminister, der Feldmarschall, alle Bruderschaften mit Fahnen 2c. Die Trauer um ihn ist allgemein, da er neben den Vorzügen, welche ihn als einen der gefeiertsten Feldherren seiner Zeit auszeichneten, die achtungswerthen und liebenswürdigsten persönlichen

Eigenschaften besaß, die auf seine sechs Kinder, zwei Prinzen und vier Prinzessinnen übergingen.

Havannah, den 6. Januar.

Laut Nachrichten aus St. Juan de Ulloa vom 19. December ist die von hier abgelegte Flotte daselbst angekommen und der größte Theil von Vera-Cruz zerstört, die Communication zwischen der Blanquilla und dem Castell aber untermbrochen. Die Garnison leidet Mangel an Proviant und alle Kaufahrtsschiffe, welche zu Vera-Cruz ankamen, mußten, jedoch für gute Preise, ihren Proviant an die Besatzung verkaufen.

Charlestown, den 25. Januar.

In der General-Versammlung zu Rio hat Herr Montezuma darauf angetragen, daß der Titel, welchen Lord Cochrane als Marquis von Maranhon vom Kaiser erhalten hat, nicht bestätigt werden möge, da kein Gesetz vorhanden sey, das zu einer solchen Ernennung ermächtigt. Der Antrag fand sowohl warme Vertheidiger als Gegner.

General Apodaca, vormaliger Vicelönig von Mexiko, wird täglich mit 4000 Mann Truppen in der Havannah erwartet. Es werden sich noch einige Truppen von der Insel Cuba mit ihm vereinigen, mit welchen er dann nach Mexiko segeln wird. Zwischen dem 10ten und 12ten December landete eine columbische Flottille, aus 3 Kriegsschiffen bestehend, mit den spanischen Kriegsgefangenen von Porto-Cabello zu St. Jago de Cuba. Als die Böte sich dem Ufer näherten, wurde von den Spaniern mit Steinen auf sie geworfen, und es mußte eine Wache zu ihrem Schutze aufgestellt werden.

Madrid, den 19. Febr.

Die Algerier haben an der Küste gelandet und in der Nähe von Mallaga beinahe 300 Familien mit sich fortgeschleppt. Unter den Gefangenen soll sich auch der General Abadia befinden.

General Bessieres, der in der Gegend von Cuenca steht, hat die bestimmtesten Befehle vom Könige erhalten, die Guerrillas, die in Crevillente und in andern Städten des Gebirges sich aufhalten und von bekannten Partheigängern besetzt werden, zu vernichten.

Madrid, den 25. Febr.

Die Gaceta vom 21sten dieses und von heute enthält wieder zwei Artikel über die spanischen Colonien, welche die frühern Nachrichten ergänzen.

Folgendes, heißt es darin, sind die authentischsten und neuesten Thatsachen: Die Deputirten der Provinzen sind im November zu Mexico eingetroffen, um daselbst einen konstituierenden Congress zu bilden. Ihr erster Beschluß war, die Kriegs-Erklärung gegen Spanien und alle ihre Folgen zu mißbilligen. Die Provinz St. Luis de Potosi hat erklärt: sie würde in ihre Häfen von Tampico, Sotola-Marina und andre alle spanischen Schiffe gegen Erlaubung des Zolls zulassen. Auch hat der Congress die gegen das Schloß San Juan de Ulloa durch die republikanischen Autoritäten von Vera-Cruz unternommenen Feindseligkeiten gemißbilligt. Jene Autoritäten sollen für den in dieser Stadt verursachten Schaden verantwortlich seyn. Die Confiskation der Güter der europäischen Spanier ist für null und nichtig erklärt worden. Man fügt hinzu: daß General Negrete nach Mexico marschire, um den neuen Congress zu unterstützen. Der Gouverneur von Vera-Cruz hat von Campeche Artillerie verlangt, um seine Angriffsmittel gegen San Juan de Ulloa zu vermehren; allein Alles ist ihm rund abgeschlagen worden, und man hat ihm zugleich erklärt, daß die Provinz nichts mit der sogenannten Regierung von Mexico zu schaffen habe und ihre Verbindungen mit Spanien nicht beibehalten wolle. Die Vereinigten Staaten haben, in Folge des Feuers von Vera-Cruz auf das Fort Ulloa, acht Schiffe verloren. Da diese nicht an den gewöhnlichen Stellen ankern konnten, so waren sie den nördlichen Stürmen ausgesetzt und wurden an den Klippen von Alvarado zertrümmert. Ein großes, reich beladenes englisches Schiff hat in dem Flusse Quazacualco ein gleiches Schicksal gehabt. Der französische Leinwand-Handel ist in jenen Ländern sehr gesunken. Ehedem bezahlte man für bretonner Leinen 9 bis 12 Piafter das Stück, jetzt werden sie für 5 Piafter weggeschlagen. Dies und manches andre, das wir anführen könnten, muß den europäischen Regierungen die Augen öffnen, und sie überzeugen, daß, wenn Spanien seine Colonieen aufgäbe, ihre Unterthanen nur noch mit den Indianern Handel treiben würden. Je mehr man die Wiederveroberung der Spanien zugehörenden Provinzen verzögert, desto schwieriger wird es seyn, den blühenden Zustand wieder erscheinen zu lassen, in dem sie sich befanden, bevor die Revolution ihren Pesthauch dorthin verbreitet hatte. Der konstitu-



rende Congress von Mexiko war, merkwürdiger Weise, in der Mitte des November-Monats von der Regierung weder anerkannt, noch installiert, und man sah nicht einmal die nöthigen Maßregeln dazu treffen. Beide Feinde beobachteten sich. Einige Minister haben sich, aus Verachtung gegen ihre sogenannten Herrn, die Erlaubniß genommen, mehrere Häfen dem spanischen Handel zu öffnen, z. B. die von Tepic und St. Blas in der Provinz Guadalupe. Dieses reicht hin, um einen Begriff von der in dieser sogenannten Republik herrschenden Anarchie zu geben, und was wird noch erst daraus folgen, wenn General Negrate ankommt etc.

Paris, den 3. März.

Man versichert, daß die zu Nantes und Brest in Garnison liegenden Schweizer-Regimenter nach Madrid abgehen werden.

Das Befinden des Herzogs von Cambaces hat sich verschlimmert.

Prinz Paul von Württemberg, Sohn des verstorbenen Herzogs Eugen von Württemberg, ist von seiner wissenschaftlichen Reise nach Nord-Amerika hier angekommen.

### Vermischte Nachrichten.

In England ist eine Maschine erbaut worden, die eine große Umwälzung in der Mechanik hervorbringen muß, indem bei ihr der Druck der atmosphärischen Luft dieselben Dienste verrichtet, als der Dampf, und die Maschinerie natürlich unendlich wohlfeiler ist, als das, was zum Dampf-Apparat gebbet.

Nach einem Gerüchte soll mitten in Aleppo

in Syrien ein Vulkan ausgebrochen und dann ein See entstanden seyn. (Bedarf der Bestätigung, obgleich ähnliche Ereignisse in andern Gegenden, z. B. Italien, statt gefunden haben.)

In dem Dorfe Arenazzo in der Legation Bologna fielen kürzlich viele Meteorsteine vom Himmel, deren größter 12 Pfund wog.

Die Herren Ritter und Leibarzt Dr. Sachse zu Putwiaslust, und Ritter und Leibarzt Dr. Ledemann zu Hannover, sind von dem norddeutschen Pharmaceuten-Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

Ein Engländer, Namens Cook, hat die wichtige Entdeckung gemacht, daß die Alkalien baumwollene und leinene Zeuge unverbrennlich machen.

### R ä t h s e l.

Ein weibliches Geschöpf — hat man mir's recht erzählt,  
So war Arabien das Land das sie geboren —  
Ward einem Landsmann einst zur Gattin ausgesöhren,

Und bald darauf mit ihm vermählt;  
Sie hatte von der Schönheit des Gesichts  
Bis auf das Geld, von all den holden Gaben,  
An denen sonst sich Männerherzen laben,  
Zum Unglück just soviel als — nichts;  
Und er, der ältste zwar, doch niedrigste der Brüder,  
Fog bei der Theilung auch nur wenig Güter.

Allein weich' Wunder! kaum daß sie zur Seit ihm steht,  
So wird er über seine Brüder all erhöht,  
Und hat zehnmahl soviel, als er vorher besaß.  
Ei, ei! wie kam doch das?

Vindenneyer.

## I n t e l l i g e n z ; = N a c h r i c h t e n.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorbescheid zufolge sämtliche in diesem Jahre erforderliche Reparaturarbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer, Zimmermanns-, Tischler-, Schloßers-, Glaser-, Löcher- und Maler-Arbeit, letztere laut Anschlag gegen 3000 Rubel an Werth, — mittelst öffentlichen Torgs dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt gemachten Bedingungen, übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen

oder auch theilweise zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Torgen am 22ten, 24ten und 26ten und zum Pertertag am 27. März bei dieser Universitäts-Rentkammer zu melden und ihre Bete zu verlautbaren, worauf nach Reichaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird. Dorpat, den 6. März 1824.

Ad mandatum:

G. v. Forestler, Secr.  
Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 189 der allerhöchst bestarigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften

für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Grafen Alexander und Konstantin v. Lieven, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6. März 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen Döpretschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.

Witte, Notarius.

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zum öftern ersehen, daß in denen über alhier belegene Immobilien abgeschlossenen Pfand- und Kaufkontrakten oder anderweitig in Betreff ihrer ausgesetzten Dokumenten, die darin erwähnten Besitzlichkeiten nicht genau nach ihrer Lage und Beschaffenheit angegeben und beschrieben werden, daraus aber in der Folge Irrungen, Mißverhältnisse und Unsicherheit des Eigenthums entstehen können; so hat Ein Edler Rath dieser Stadt davor warnen und denen, die es angeht, hiemit die Weisung ertheilen wollen, in solchen Fällen stets das fragliche Immoblie auf genaue Weise zu bezeichnen und zwar mit der Angabe des Stadtheils, der Nummer, der Straße, wo es belegen, wer der Grundherr sey, ob es ein Steinernes oder hölzernes Haus und von wie viel Stockwerken es ist, so wie was namentlich an Nebengebäuden dazu gehört, und ob die Nebengebäude an der Straße oder im Raume des Gebäudes belegen sind, desgleichen bei Gärten und andern ungebauten publikten Grundstücken, mit Angabe des Flächen-Inhaltes nach Quadratruthen und Fuß, und wie sich jeder, der eine solche genaue, auch zum Eintragen in des Stadtauftrags-Buch erforderliche Bezeichnung eines vom ihm erstandenen Immobils unterläßt, es selbst beizumessen haben, wenn das darüber ausgestellte Dokument bei Gericht nicht früher angenommen wird, als bis diesem Mangel abgeholfen worden. Desgleichen werden diejenigen, die als Grundherren-Plätze, die innerhalb des Gesamt-Bezirks dieser Stadt belegen sind, gegen Zins verpachtet haben, verpflichtet, sich mit diesen ihren grundherrlichen Gerechtigkeiten zu melden, wenn von Em. Edlen Rathen rückichtlich der Akquisition alhier belegener und auf ihrem Grund und Boden befindlicher Immobilien Proklamata erlassen werden, widrigenfalls bei dem nachmaligen Auftrage und der Uebergabe derselben, auf ihre nicht vorbehaltenen Grundherren-Rechte auch nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 8 März, 1824. 3

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., ergeth von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit die Befanntmachung, daß das dem hiesigen Bürger und Schlichter-Meister Georg Laß eigenthümlich gehörige, all-

hier im 2ten Stadtheil sub Nr. 37 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt Avertinentien versichert werden soll, und dazu die Termine auf den 24 Mai, den 31. Mai und 7. Juni, und allendlich auf den 14. Juni d. J. festgesetzt worden. In Folge dessen werden Kaufsuchhaber andurch aufgefordert, an den so eben gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edlen Rath in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen und ihren Bot zu verlaublichen, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. N. N. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 4. März, 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes

der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Von der Rathskanzlei wird hiermit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am nächsten Sonnabend, den 15 März d. J., Vormittags um 12 Uhr, zwei zum Egerschen Nachlaß gehörige Pferde von gelber Farbe, vor dem Rathhause versteigert werden werden. Dorpat-Rathhaus, am 10. März 1824.

Ad mandatum:

Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß Sr. Erlaucht der Herr General-Gouverneur von Liv-, Ehlt-, Kurland und Pleskow etc., Marquis Paulucci, nach der von Einer Erl. Kaiserl. k. v. l. Gouvernements-Regierung dem Rath unter dem 28. Januar d. J. Nr. 496 gemachten Eröffnung zur Förderung des Anbaues in den Städten die Anordnung getroffen, daß

a) alle diejenigen, welche auf einem wüsten Platz ein Gebäude von Stein aufzuführen, sechs Jahre, und diejenigen, welche ein Gebäude von Holz aufzuführen, vier Jahre,

b) diejenigen aber, welche auf einem von einem Wohngebäude eingenommen gewesenem Platz, sey es von Stein oder Holz, ein Haus von Grund aus aufzuführen, drei Jahre, von aller Einquartierung befreit seyn sollen,

als welches der Rath zur Nachachtung und zur Aufmunterung der hiesigen Einwohner, sich alhier anzubauen, andurch bekannt machen sollen. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes

der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Auf die Vorstellung Einer löbl. Steuerverwaltung vom 7. März d. J. Nr. 35, macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachachtung bekannt, daß nach der am heutigen Tage eingegangenen Bestimmung Es. Hochw. Kaiserl. k. v. l. Kammerhofs d. d. 4. März d. J., Nr. 1303, die für die erste Hälfte des Jahres 1824 bis zum 15 März d. J. einzuzahlenden Krone-Abgaben von denen alhier bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen, je nachdem sie verzeichnet sind, nach der hier folgenden Berechnung unausbleiblich erlegt werden müssen, als nämlich: von jeder Seele

vom künftigen Bürger-Diät:	
an Zuschuß	1 Rub. 35 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —
Kopfsteuer	4 — —
Zusammen 5 Rub. 50 Kop.	

vom simplen Bürger-Diät pr. Seele:	
an Zuschuß	1 Rub. 35 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —
Kopfsteuer	4 — —
Zusammen 5 Rub. 50 Kop.	

vom Arbeiter-Diät pr. Seele:	
an Zuschuß	1 Rub. 18 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —
Kopfsteuer	3 — 50 —
Getränke-Steuer	1 — —
Zusammen 5 Rub. 83 Kop.	

von erblichen Haus- und Diensthleuten pr. Seele:	
an Zuschuß	2 Rub. 52 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —
Kopfsteuer	1 — 50 —
Getränke-Steuer	1 — —
Zusammen 3 Rub. 17 Kop.	

Indem Ein Edler Rath sowohl die einzelnen allhier zu Abgaben verzeichneten Individuen als auch die hiesigen Corporationen, und zwar bei Vermeidung der schleunigsten erkanteten Zwangsmittel, und aller und jener Verantwortlichkeit andurch verpflichtet, in der vorgedachten Frist unfehlbar ihre resp. Abgaben bei Einer löbl. Steuer-Verwaltung zu entrichten, behält derselbe dieser wider diejenigen, die Leute bei sich halten, welche ihre Steuern nicht im Termin erlegt, allen rechtlichen Regers wegen aller dadurch der hiesigen Stadtgemeinde werdenden Nachteile und namentlich für den Fall, daß sie durch solche Fahrlässigkeit in der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Kronkasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, ausdrücklich vor, weshalb sich denn ein jeder bei Beizen vor Schaden zu hüten und deshalb denn auch unausbleiblich diese obrigkeitliche Anweisung im Termin zu erfüllen hat. Dorpat, Rathhaus, am 7. März 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt andurch zur allgemeinen Wissenschaft: wie, um durch das Abnehmen der großen hölzernen Brücke in dortiger Gegend die Verbindung und den Verkehr nicht zu unterbrechen, es dem hiesigen Fischern Flur und Fischelohn gestattet worden, allort ein Heberfischboot zu halten, und für die Heberfabrik 2 Kop. Kupfermünze für die Person sich zahlen zu lassen, wobei jedoch dieselben verpflichtet worden, das Militär, das hiesige Polizei-Personal und die Stadtbeamten unentgeltlich herüberzusetzen. Dorpat, Rathhaus, am 6. März 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.

Von Einer Kaiserl. Dörpfschen Polizei-Verwaltung wird desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am Donnerstag, als am 12. März d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürger-Verammlungssaale, mehrere brauchbare Effecten, als: Alarprische, Schränke, Stühle, silberne Uhren, Silbergeschloß, seidene Tücher, Imgleichen eine im guten Stande befindliche Droschka, ein Fuhrwagen u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden soll. Dorpat, den 7. März 1824.

Polizeimeister Gessinsky.

Sehr. Wilde.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Deußen u., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der Herr Major und Ritter Nikolai Iwanow Truchin von der vermittelten Frau Rathsherrin Marie Louise Brock, geb. Voigt, in kuratorischem Rechts-Verstand das allhier im dritten Stadtheil sub Nr. 48 und 49 auf Armen-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinenten, für 5500 Rbl. B. A., mittelst eines unter ihnen am 8. Oktober v. J. abgeschlossenen und den 9. Januar d. J. kaiserlichlich korroborirten Kaufkontraks entstanden, und dieserhalb zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams ange sucht und solchen mittelst heutiger Resolution bemilligt erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an das obbezeichnete Wohnhaus sammt Appertinenten rechtsgültige Ansprüche, oder wider den beregten Kaufkontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, angewiesen, sich damit binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 6. April 1825, bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt mittelst zweifacher Eingaben, und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, inbem nach Ablauf solchener peremptorischer Frist niemand weiter damit zugelassen, sondern sofort auf Präklusion erkannt und das allhier im dritten Stadtheil sub Nr. 48 und 49 auf Armen-Grund belegene Wohnhaus sammt Appertinenten, mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte und sonstiger Berechtigter der Stadt, dem Herrn Major und Ritter Nikolai Iwanow Truchin ohne Weiteres als sein Eigenthum aufgetragen werden wird. B. A. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, am 23ten Februar 1824.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.

Da auf dem Stadtgute Sadowküll eine neue Wassermühle erbaut werden soll, so fordert Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat diejenigen, die diesen Bau übernehmen wollen, desmittels auf, ihre desfalligen Forderungen am 17ten, 18ten und 21. März, und an dem als Peretorg angelegten 2. April d. J., Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Rathssaal zu verhandeln, und wegen des Zuschlages abzuwarten.

was von Seiten Es. Edl. Rathes weiter ergehen wird, wonächst derselbe noch andurch bekannt macht, daß der dem Bau der qu. Wassermühle zum Grunde zu legende Plan nebst Bau-Anschlüssen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags, in der Rathskanzlei zu inspektiren ist. Dorpat. Rathhaus, am 29. Februar 1824. 1

Zum Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der kais. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Ufermann.

Pröder, Ober-Secr.  
Demnach bei dem Oberdirektorio der Civl. Kredit-Societät der Herr Georg von Stackelberg, auf dessen im Pernawischen Kreise und Haländischen Kirchspiele gelegenes Gut Abbia, um Erhebung des bereits darauf erhaltenen Pfandbriefs-Darlehens nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a. Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen erwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 21. Februar 1824. 1

Der Civl. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:  
E. v. Francke, Oberdirektor.  
Stövern, Secr.

(Mit Genehmigung der kais. Polzei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Sollten einige Gutsbesitzer Befreiungen von Brand-  
wein nach Pleskau in diesen Frühjahre zu machen ha-  
ben, so bin ich erdörig, den Transport zu Wasser zu  
besorgen. Rundsalsow. 2

### Immobil, das zu verkaufen.

Zum Verkauf wird angeboten eine Landbesit-  
tschaft von 2 und einem viertel Haken mit einem  
Kruge und einer Mühle; zur Mietebe vom 1. Mai  
d. J. ein nicht weit vom Markte in einer der besten  
Straßen belegenes steinernes Haus von 12 Zimmern.  
Man meldet sich bei dem Eigenthümer 3  
Schr. Schulz.

### Arrende.

Wenn Jemand Willens seyn sollte, das Gut Uelle-  
norm, 6 und eine halbe Wersch von Dorpat, auf meh-  
rere Jahre in Pacht zu nehmen, so kann über das  
Nähere Auskunft in dem Hause des Hrn. Generals v.  
Löwis auf dem Dom gegeben werden. Obtr sind auch  
verschiedene Winter- und Sommer Equipagen — un-  
ter andern eine leichte vierhüftige Kutsche, gute Kummte,  
Sättel und ein junges graues Pferd zu verkaufen.  
Das Haus mit guten Nebengebäuden und einem an-  
sehnlichen Obstgarten ist zur Mietebe auf 3 Jahre zu  
haben. 3

### Zu verkaufen.

Exemplare von Sonntags Verzeichniß  
der Regierungs-Patente von 1710 —  
1822 sind zu 8 Rbl. V. A. wieder käuflich zu  
haben bei 3

Freitag.

Ordinatres und gebenteltes Roggenmehl, Gersten-  
und Erbsenmehl, diverse Gersten- und Buchweizen-  
Grube, türkische Weizen-Gerste, hamburiger und hie-  
sige Hafer-Grüde, diverse Erbsen, Bohnen und Lin-  
sen, schwarzer Weinessig, warme und kalte süße Milch,  
süßer und saurer Schmand, frische Butter, süße But-  
termilch, Labischen, Kresse- und Yarus-Salat sind  
im Hause des Hrn. Doctors Wilmer käuflich zu haben.

Außer allen Sorten Taback und Zi-  
garren ist bei mir jetzt eine neue vorzüg-  
liche Sorte Taback, genannt: HUMANI-  
TATI, zu 220 Kop. das Pfund, und in  
Kisten zu 100 Rbl. B. A. zu haben; auch  
kann ich jetzt vorzüglichen Weinessig- und  
schönen Revalschen Käse für einen billi-  
gen Preis liefern. 2

Joh. Gerh. Lüelten.

Auf dem Gute Jlmazahl ist sehr gutes Heu, so  
wie auch Saat-Erbsen zu verkaufen. Das Nähere  
erfährt man im Hause des Hrn. Dr. Sabmen. 2

### Zu vermieten.

Eine Wohnung von 5 gemalten Zimmern, sepa-  
rater Küche, Keller, Stall, Klete, Heuboden und  
Wagenhaus ist zu vermieten und zu erfragen bei der  
- Wittwe Buerle. 1\*

### Verloren.

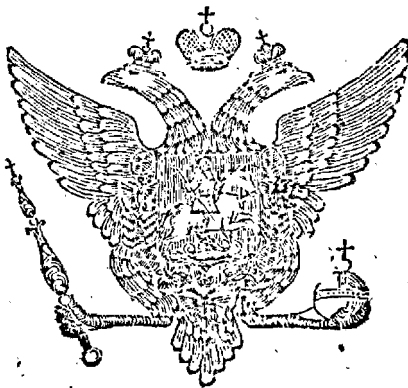
Es ist ein goldgelber Kanarienvogel mit einem  
dunkeln Fleck an der einen Seite des Kopfes, entflo-  
hen. Wer ihn, da er sehr zahm war, aufgefunden hat,  
wird gebeten, diesen Vogel in der W. generischen Apo-  
theke gegen Empfang von zehn Rubeln V. A. abzu-  
geben. 2

### Ungekommene Fremde.

Herr Baron v. Rosen, kommt vom Lande, logirt im  
ehemaligen Kaufm. Richterschen Hause; der Herr  
Brigade General Jbsow, kommt von Weissenstein,  
logirt im St. Petersb. Hotel; Herr Rittmeister  
Baron von Stackelberg, kommt von Karsak, Herr  
Baron v. Stackelberg, kommt von Alia, Hr. Ritt-  
meister v. Krudener, kommt von Kurrisar, logiren  
bei Hrn. Kaufm. Ahland.

# D r e p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



22.

Sonntag, den 16. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau;  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 5. März.

Die Depeschen, welche der Courier Vego aus Madrid überbrachte, sind, wie man sagt, von dem wichtigsten Inhalt. Spanien soll die Vermittelung Englands in Rücksicht auf Unabgängigkeit entscheidend ausgeschlagen, sich aber zu Bewilligungen verstanden haben, deren Grundlagen die Minister nicht ganz abgeneigt zu seyn scheinen. Die Rückdepeschen für den Courier Vego sind schon ausgefertigt.

Am 2ten Abends verließ Oberst Fremantle, Adjutant des Herzogs von Wellington, London mit wichtigen Depeschen, die sich auf das künftige Schicksal Mexico's beziehen. Es sind bereits Befehle gegeben, eine Fregatte in Bereitschaft zu setzen, um ihn an den Ort seiner Bestimmung zu bringen. Die mexikanischen Scheine sind am 3ten, als Folge der Abreise des Obersten Fremantle, auf 6 $\frac{1}{2}$  heruntergegangen. Oberst Fremantle ist ein nocher Verwandter des Hrn. Lionel Hervey, englischen General-Consul in Mexiko.

Der Marquis von Hastings soll, nach einer irländischen Zeitung, die Stelle als Gouverneur von Malta ausgeschlagen haben.

Zu Dublin wird ein französisches Theater errichtet.

Das Haus Rothschild hat eine neue Anleihe von 2 Mill. 400,000 Pf. Sterl. für Neapel abgeschlossen.

Das in der Nähe der Städte liegende Grundeigenthum in Schottland ist seit 2 Jahren beinahe 30 pCt. gestiegen.

Zu Liverpool ist in einer Versammlung von Aerzten beschloffen worden, der betreffenden Behörde unverzüglich Vorsichtsmaaßregeln anzurathen, um jeder Gefahr der Pest vorzubeugen, welche durch Einfuhr der Baumwolle aus Alexandrien im Lande entstehen könnte.

Nach einem Privatbriefe aus Buenos Ayres vom 29. November näherten sich die Indianer mit einer beträchtlichen Macht der Stadt. Die Bestürzung war allgemein, da man nur 2000 bis 2500 Mann Truppen aufreiben konnte, die im

Stande waren, Widerstand zu leisten. Der Hans del lag ganz darnieder.

Der berühmte Reisende Bodwich ist am 10. Januar am Gambia; Fluss am Fieber gestorben.

Frankreich soll dem Dey von Algier durch seinen Consul haben erklären lassen, es werde sich selbst als angegriffen ansehen, wenn er Krieg gegen Spanien führen wolle, so lange Spanien von französischen Truppen besetzt sey.

Vom Mayn, vom 26. Februar.

Der bisherige Vizekönig von Italien, Erzherzog Rayner, wird den Erzherzog Franz, zweiten Sohn Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, zum Nachfolger erhalten, der sich bekanntlich im Mai mit einer bayerischen Prinzessin vermählen wird. Erzherzog Rayner ist dagegen, wie es heißt, zum General; Gouverneur von Böhmen, Mähren und Oesterreichisch; Schlessen bestimmt, und wird hinführo in Prag residiren.

Die Veränderungen, welche in dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen diplomatischen Korps statt finden sollen, werden, dem Bernehmen nach, nach vor Abreise des Hofes nach Italien bestimmt werden.

Paris, den 5. März.

Die Villierins über das Befinden der Prinzessin Louise von Conde lassen keine Besserung hoffen.

Mit Hrn. von Cambaceres Befinden bessert es sich.

Die Gemahlin des Generals Mina ist vor einigen Tagen am Bord eines von Lissabon gekommenen Fahrzeugs in Havre angekommen. Sie wird von ihrem Vater begleitet und in dessen Gesellschaft mit einem Packetboote direkt nach London gehen, ohne, wie es anfangs ihre Absicht war, den Weg über Cadix einzuschlagen.

Madrid, den 27. Februar.

Sr. Majestät der König haben hinsichtlich der Auflagen fünf Dekrete erlassen. Das erste derselben stellt den Fruchtzehenden (*crutos civiles*) wieder her und bestimmt ihn für das jährliche Einkommen von Häusern, Maschinen und mechanischen Werken, Mühlen rc. auf 4 pCt. und für Grund; Eigenthum auf 6 pCt. Das zweite Dekret belegt den Handel mit einer jährlichen Abgabe von 10 Mill. Reales unter der Benennung: „Handels; Subsidie.“ Nach dem dritten Dekret

soll der Einfuhr; Handel von Stockfisch nach 6 Monaten ausschließlich nur für Rechnung des Staates statt finden und deshalb einer Administration anvertraut werden, die in jedem Seehafen ihre Magazine hat. Die beiden letzten Dekrete betreffen den Taback und Salz; Handel, der auch in der Folge Monopol bleiben soll. Mehrere Verbesserungen hinsichtlich der Verwaltung und eine Erhöhung der Preise dieser Produkte ist das Einzige, worin der Inhalt dieser Dekrete sich von den früheren Bestimmungen unterscheidet.

Sr. Majestät haben vierzehn Mitglieder des Conseils von Kastilien verabschiedet, eine Maassregel, die um so größeres Aufsehen gemacht hat, weil man ein Mitglied des Raths von Kastilien bisher nicht für verabschiedbar hielt. Von diesen behielten überdies nur 2 ihr volles Gehalt und die 12 andern die Hälfte. An die Stelle der Entlassenen haben Sr. Majestät 10 andre Mitglieder ernannt.

Außer den 14 in Ruhestand versetzten Staatsräthen haben auch die Herren d'Argumosa und de Castiels, erster und zweiter Chef im Staatsministerium, ihren Abschied erhalten.

Einem unterm 17ten d. erlassenen Dekrete zufolge ist die Einfuhr von Korn; Arten, Mehl und Gemüse aus der Fremde verboten.

Der Trappist soll von Sr. Majestät die Polizei; Intendanz und das Militär; Kommando von Cuenca verlangt haben, aber an den Kriegsminister gewiesen worden seyn, der ihn, nach einer ziemlich lebhaften Erklärung, nach seinem Kloster bringen ließ.

Barcellona, den 21. Februar.

Sr. Majestät haben Befehl ertheilt, alle Inviduen, die sich, den Befehlen der konstitutirten Regierung zufolge, in den Gefängnissen auf der afrikanischen Küste befinden, unverzüglich und ohne die geringsten Kosten in Freiheit zu setzen und in ihre Heimath zu schicken.

Gestern ließ der General; Kapitain folgende Anzeige machen: „In der gestrigen Nacht ließ in den hiesigen Hafen das französische Kriegsfahrgeschiff le Chamote mit 4 Kanonen und 31 Mann Besatzung, unter dem Schiffs; Fähndrich Louch, ein. Es kommt von Toulon, hat bei Palamos angelegt und bringt die Nachricht mit, daß es am 12ten d. über dem Kap St. Sebastian hinaus zwei dreimastige Kriegs; Korvetten gesehen, die wie algierische Schiffe aussahen.“

Rom, den 13. Februar.

Auf das Ersuchen des hiesigen Senats haben Sr. Heiligkeit erlaubt, daß während der letzten 3 Tage des Faschings Masken, Aufzüge und Pferdebereitungen statt finden dürfen.

Am Himmelfahrtstage wird der heil. Vater das „heilige Jahr“ proklamiren lassen, und am Weihnachts-Abend das heilige Ebor der vatikanischen Basilika öffnen. Während des ganzen kommenden Jahres 1825 werden dann im ganzen Gebiete des Kirchenstaats keine öffentlichen Schauspiele statt finden. Das letzte heilige Jahr wurde im Jahr 1775 unter Pius VI. proklamirt.

Der Cardinal Falzacappa hat das Bisthum von Ancona angelehnt.

Der Abbate Ostini, Päpstlicher Nuntius am Wiener Hofe, ist bereits nach seinem neuen Bestimmungsorte abgegangen.

Der neue portugiesische Botschafter, Graf Funchal, ist hier angekommen.

Die Herzogin von Lucca, an deren Aufkommen man zweifelt, hat in ihrem Testamente bestimmt, daß ihr Leichnam in der hiesigen Jesuitenskirche beigesetzt werden soll.

Der Zoll mehrerer Artikel ist herabgesetzt worden; dagegen aber hat man die Abgabe auf mehrere ausländische Produkte erhöht.

Paris, den 6. März.

Gestern hatte der neapolitanische Botschafter, Prinz von Castelleicata, die Ehre, Sr. Majestät dem Könige im Namen seines Souverains die Insignien der Ordens vom heiligen Januarius und vom heiligen Ferdinand zu überreichen. Ihre Königl. Hoheiten Monsieur und der Herzog von Angoulême haben diese Dekorationen ebenfalls erhalten.

Die niederländische Eskadre, welche sich unter den Befehlen des Admirals Ruysch in den Häfen der balearischen Inseln aufhielt, ist in See gegangen, um die Algerer zur Beobachtung des Traktats von Alcala zu zwingen.

Seit einiger Zeit hat es in Paris und andern Städten Frankreichs häufige Schlägereien unter den Genossenschaften verschiedener Handwerke gegeben, die sich durch den Namen *compagnons du devoir*, sonst *devorans* genannt, und *compagnons de la liberté* von einander unterscheiden.

Brüssel, den 8. März.

Der während des Winters unterbrochene Bau des neuen Pallastes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien wird nun wieder mit großer Thätigkeit fortgesetzt werden. Es sind 250 Arbeiter dazu in Tagelohn angenommen, damit das Gebäude vor Eintritt des Winters unter Dach stehe.

Unser vormaliger Gesandter in Madrid, Barrou van Zuylen, wird, dem Bernehmen nach, in gleicher Eigenschaft nach Konstantinopel gehen.

Am 2ten kam der Hr. v. Kaisersfelde hier an, der in Abwesenheit des kürzlich abgereiseten österreichischen Gesandten, Grafen von Nier, als Charge d'Affaires den Geschäften der Gesandtschaft vorstehen wird.

Aus der Schweiz, vom 3. März.

Ungeachtet der Vortheile, welche Neapel anbietet, wollen die Cantone Zürich, St. Gallen, Argau und Waadt sich doch auf keine Capitulation einlassen.

Die Ueberreste der vier aufgelöseten Schweizer-Regimenter im spanischen Dienst sollen auf gleichem Fuß behandelt werden, wie vor dem 7. Mai 1820.

Herr Oberst Pfeiffer von Altshofen hat zum Besten der noch lebenden Schweizer, die bei dem roten August in den Tuilerien gegenwärtig waren, „eine zweite Auflage seiner Geschichte jenes Tages“, auf Subscription herausgegeben.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 2. März.

Oberst, Graf Löwenhjelm, ist nunmehr nach Konstantinopel abgereiset.

General-Lieutenant, Graf Hampus Wrner, ist mit Tode abgegangen.

Auf das Ansuchen der Stände um eine Revision der militairischen Erziehungs-Anstalten im Reiche haben Seine Majestät beschloffen, daß sich dieselbe auch auf alle übrigen Lehr-Anstalten, die Universitäten mit einbegreifen, erstrecken sollte, und zu dem Ende eine Committee niedergesetzt, zu deren Wortführer der Kronprinz ernannt ist.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 5. März.

Vorgestern kam hier, mittelst Couriers,

aus München, zur tiefen Betrübniß des Königl. Hofes, die traurige Nachricht von dem Ableben Seiner Königl. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg, Vater unserer Kronprinzessin, an. Der Hof legt von heute auf 9 Wochen Trauer an und die Schauspiele sind bis auf weiter geschlossen.

Seine Königl. Hoheit der Kronprinz haben das Amt eines Kanzlers der Universität Christiana angenommen.

Von der türkischen Gränze,  
vom 15. Februar.

Nachrichten aus Konstantinopel von den ersten Tagen des Februars melden, daß der neue Reis: Effendi, Saïba Effendi, krank war und deshalb die erwarteten Verhandlungen nicht gleich nach Ankunft des Herrn von Winciatky beginnen konnten, der überhaupt, nach Lord Strangfords Anzeige an die türkischen Minister, nur als russischer Staatsrath auftritt. Es hieß jedoch, daß auf wiederholte Vorstellungen des britischen Botschafters an den Divan der vorige Reis: Effendi Befehl erhalten habe, die gewöhnlichen ersten officiellen Schritte zu thun. Uebriens wird im Arsenal thätig an Rüstungen gearbeitet.

Patras war, laut Briefen aus Corfu, am 5ten Februar noch nicht über, und der griechische Senat traute Colocotroni nicht.

Am den gegen die Griechen bestimmten Sezarkier ist ein Hattischerif abgegangen, der den Auftrag enthalten soll, den Kopf des Pascha von Scodra herbeizuschaffen.

Hamburg, den 12. März.

Capitain Lawson, der gestern von Hull hier an die Stadt gekommen ist, hat auf der Reise das Schiff Fennegina, Schiffer: V. H. Kolk, von Amsterdam mit Delfuchen beladen und nach Lyon bestimmt, bei der englischen Küste getroffen und zu Cuxhaven eingebracht. Es hatte nur noch einen Mann am Bord, die andern beiden, nebst dem Schiffer, waren von einer Sturz:See über Bord gespült worden.

Frankfurt, den 4. März.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist am 19ten d. auf seiner Reise nach Italien durch Inspruck passirt.

Bei der vorgenommenen Leichen: Section des Herzogs von Leuchtenberg ergab sich ein orga-

nischer Fehler, Erweiterungen der Gefäße und Ergießungen im Gehirn, als die Ursache der Krankheit und des Todes Sr. Königl. Hoheit.

Nach Briefen aus Wien dürften Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin bereits in den ersten Tagen des März nach Mailand abreisen.

In Würtemberg hat sich bekanntlich seit einigen Jahren eine Gemeinde, Kornthal, in ihren Gebräuchen von der übrigen christlichen Kirche getrennt, und lebt nach Art der ersten Christen in einer gewissen Gemeinschaft der Güter und strengen Aufsicht und Zucht. Der König hat die Erlaubniß zur Errichtung einer solchen neuen Brüdergemeinde in Pfrungen, Oberamt Saulsgau, ertheilt und den Plan zu dem neuen Dorfe, das Wilhelmtdorf heißen soll, genehmigt.

Der bekannte Schnellfüßler Bajus ist Großherzog: Hessen: Darmstädtischer Hof: Käufer geworden.

## Vermischte Nachrichten.

Aus einem kürzlich erschienenen Werke ersieht man, daß in Oesterreich seit Erscheinung des Privilegien:Patents von 1810 bis Anfang Decembers 1823 im Ganzen 554 Privilegien auf alle Arten von Manufakturen, Kunstwerke Gewerbsverbesserungen ertheilt worden sind. Von diesen Privilegien wurden 320 auf 5 Jahre vertheilt.

---

## C h a r a d e.

Ich Erstes, mit leichtem Zusatz, bin  
Der Thiere, der Menschheit Reckerinn,  
Ich Zweites und Drittes mit eiserner Spitze,  
Befestige manches Instrument;  
Ich, die man auch Biene:stachel nennt,  
Vermindre Neptunus Regiment,  
Wogegen ich Janus Geweihten nütze.  
Ich Ganzes bin Handelsstadt am Meer,  
Und treib in friedlichen Zeiten sehr  
Mit Holland und Engelland Verkehr.



**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorchrift zufolge sämtliche in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Töpfer- und Maler-Arbeit, lehrere laut Anschlag gegen 3000 Rubel an Werth, — mitrefsi öffentlichen Loggs dem Minderfordernden, unter den beim Ausbot bekannt gemachten Bedingungen, übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Tagen am 22sten, 24sten und 26sten und zum Veretorg am 27. März bei dieser Universität's Rentkammer zu melden und ihre Bote zu verlauffbaren, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird. Dorpat, den 6. März 1824. 1

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an die Studirenden der Philosophie, Oraten Alexander und Konstantin v. Keden, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrschende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6. März 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Da in Gemäßheit der von Sr. Erl. dem Herrn Generalgouverneur von Pleskow, Liv-, Est- und Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter Marquis Paulucci, dem Vorschlage Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der jährlichen Revision der Stadtrechnungen ertheilten hohen Genehmigung und des hiersehalb unter dem 12. Junii v. J. Nr. 2317 ergangenen Auftrages an E. Erl. Kochv. Kaiserl. Civil-Gouvernementsregierung, von Hochderselben unter dem 20. Junii v. J. Nr. 3176 angeordnet worden: daß an Stelle der bisher üblich gewesenen Revision künftighin mit den Büchern eine gedrängte klare Uebersicht, aus welcher unter Hauptrubriken die Einnahmen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Collegien an den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuver-

derst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner An- und Einsicht anzubringen und zu remanquiren wäre, vereinigt, das Resultat aues dessen und die Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im Beiseyn der Aelterleute und Repräsentanten der Bürgerschaft vorgetragen und dazu die zweite volle Rathshung nach Ostern ein für alle Mal bestimmt werden möge;

so macht Ein Edler Rath hiemit bekannt, wie die vorjährligen Stadtrechnungen nebst Uebersicht bereits zur Einsicht Er. Vobl. Bürgerschaft auf 4 Wochen in der Rath's-Kanzlei ausgelegt und und all-dort täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, inspectirt werden können. Dorpat-Rathhaus, den 11. März 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Procter, Ober-Secr.

Von der Kanzlei Eines Edlen Rathes dieser Stadt wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am 20ten d. M. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr an, die zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schloß-ermeisters Johann Jakob Daurer gehörigen Effekten, als: Ausrüstungsstücke, Pausgeräth, Wobeln, unter andern eine achtstündige Reparatur-Wanduhr, Zeitzeug, silberne Kiste u. s. w.; ferner: die als objecta executionis bei dem hiesigen Bürger u. Schloß-ermeister Frumo angenommenen Kas Erbsche nebst 8,000, ganz neu von gebiztem Holz; ferner die zur Nachahmung des Buchhalters Seegets gehörigen Wootilien, als: Zeitzeug, Pausgeräth von Silber, Messing, Kupfer, Glas, Steinzeug, eine doppelte Flinte nebst Jagdtasche, Leinwand und Kupferstücke, ein Korbwagen, anderes Fahrzeug, Gevätre u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden sollen, und sich daher die etwaigen Bertholpigen um gedachte Zeit auf dem Rathshaus im Bürgerhause einzufinden haben. Dorpat-Rathhaus, am 11. März 1824. 3

Ad mandatum:

Procter, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiemit auf Ansuchen Er. Vobl. Kirayen Kassen Verwaltung bekannt, wie die derselben rentrenden Grundzinsen und Verdigungs-Geider unentziehbar bis Ostern v. J. zu verachtigen und, widerigenfalls selbige ohne Weiteres von den Edmüngen nach Ablauf dieser Frist eckru-wisch betretteden werden sollen. Dorpat-Rathhaus, den 11. März 1824. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Procter, Ober-Secr.

Ein löbliches Voigtegericht dieser Stadt bringt es hiedurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges am 26ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei

sich auf dem Rathhause verschiedene Möbeln, als: Kommoden, Tische, Stühle, Sophas, Spiegel, Haus- und Küchengerath u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen gelassen sey. Dorpat-Rathhaus, den 14. März 1824. 3

Ad mandatum:

A. Schumann, Secr.

Auf die Vorstellung Einer löbl. Steuerverwaltung vom 7. März d. J. Nr. 35, macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachricht bekannt, daß nach der am heutigen Tage eingegangenen Bestimmung Es. Hochz. Kaiserl. Viol. Kammerhofes d. d. 4. März d. J., Nr. 1303, die für die erste Hälfte des Jahres 1824 bis zum 15. März d. J. einzuzahlenden Krone-Abgaben von denen alhier bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen, je nachdem sie verzeichnet sind, nach der hier folgenden Berechnung unausbleiblich erlegt werden müssen, als nämlich: von jeder Seele

vom künftigen Bürger-Ofkad:	
an Zuschuß	1 Rub. 35 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —
Kopfsteuer	4 — —
Zusammen	5 Rub. 50 Kop.
vom simplen Bürger-Ofkad pr. Seele:	
an Zuschuß	1 Rub. 35 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —
Kopfsteuer	4 — —
Zusammen	5 Rub. 50 Kop.
vom Arbeiter-Ofkad pr. Seele:	
an Zuschuß	1 Rub. 18 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —
Kopfsteuer	3 — 50 —
Getränke-Steuer	1 — —
Zusammen	5 Rub. 83 Kop.
von erblichen Haus- und Lizensleuten pr. Seele:	
an Zuschuß	— Rub. 52 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —
Kopfsteuer	1 — 50 —
Getränke-Steuer	1 — —
Zusammen	3 Rub. 17 Kop.

Indem Ein Edler Rath sowohl die einzelnen alhier zu Abgaben verzeichneten Individuen als auch die hiesigen Corporationen, und zwar bei Vermeidung der schleunlasten exekutiven Zwangsmittel, und aller und jener Verantwortlichkeit andurch verpflichtet, in der vorgedachten Frist unfehlbar ihre resp. Abgaben bei Einer löbl. Steuer-Verwaltung zu entrichten, behält derselbe dieser wider diejenigen, die Leute bei sich halten, welche ihre Steuern nicht im Termin erlegt, allen rechtlichen Regress wegen aller dadurch der hiesigen Stattegemeine werdenden Nachtheile und namentlich für den Fall, daß sie durch solche Fahrlässigkeit in der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Kronkasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, ausdrücklich vor, weshalb sich denn ein jeder bei Zeiten vor Schaden zu hüten und deshalb denn auch unausbleiblich diese obri-

keitliche Anweisung im Termin zu erfüllen hat. Dorpat-Rathhaus, am 7. März 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes

der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

Bröder, Ober-Secr.

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zum öftern ersehen, daß in denen über alhier belegene Immobilien abgeschlossenen Pfand- und Kaufkontratten oder anderweitig in Betreff ihrer ausgestellten Dokumenten, die darin erwähnten Besitzlichkeiten nicht genau nach ihrer Lage und Beschaffenheit angegeben und beschrieben werden, daraus aber in der Folge Irrungen, Mißverhältnisse und Unsicherheit des Eigenthums entstehen können; so hat Ein Edler Rath dieser Stadt davon warnen und denen, die es angeht, hiemit die Weisung ertheilen wollen, in solchen Fällen stets das fragliche Immoblie aufs genaueste zu bezeichnen und zwar mit der Angabe des Stadttheils, der Nummer, der Straße, wo es belegen, wer der Grundherr sey, ob es ein kleines oder hölzernes Haus und von wie viel Stockwerken es ist, so wie was namentlich an Nebengebäuden dazu gehört, und ob die Nebengebäude an der Straße oder im Raume des Gehöftes belegen sind, desgleichen bei Gärten und andern ungebauten publicen Grundstücken, mit Angabe des Flächen-Inhalts nach Quaadratruthen und Fuß, und wird sich jeder, der eine solche genaue, auch zum Eintragen in das Stadts-Austrage-Buch erforderliche Bezeichnung eines vom ihm erstandenen Immobils unterläßt, es selbst beizumessen haben, wenn das darüber ausgestellte Dokument bei Gericht nicht früher angenommen wird, als bis diesem Mangel abgeholfen worden. Desgleichen werden diejenigen, die als Grundherren nahe, die innerhalb des Gesamt-Bezirks dieser Stadt belegen und, gegen Eins veracten haben, verpflichtet, sich mit diesen ihren grundherrlichen Gerechtigkeiten zu melden, wenn von Em. Edlen Rathe rüchlich der Akquisition alhier belegener und auf ihrem Grund und Boden befindlicher Immobilien Proklamata erlassen werden, widrigenfalls bei dem nachmaligen Austrag und der Uebergabe derselben auf ihre nicht vorbehaltenen Grundherren-Rechte auch nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 8. März 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

Bröder, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, daß Se. Erlauchter Herr General-Gouverneur von Liv-, Esth-, Kurland und Meskow etc., Marquis Paulucci, nach der von Einer Erl. Kaiserl. Viol. Gouvernements-Regierung dem Rath unter dem 28. Januar d. J. Nr. 496 gemachten Eröffnung zur Förderung des Anbaues in den Städten die Anordnung getroffen, daß

a) alle diejenigen, welche auf einem wüsten Platz ein Gebäude von Stein auführen, sechs Jahre,

und diejenigen, welche ein Gebäude von Holz auführen, vier Jahre,

b) diejenigen aber, welche auf einem von einem Wohngebäude eingenommen gewesenen Platz, sey es von Stein oder Holz, ein Haus von Grund aus auführen, drei Jahre, von aller Einquartirung befreit seyn sollen, als welches der Rath zur Nachachtung und zur Aufmunterung der hiesigen Einwohner, sich alhier anzubauen, andurch bekannt machen sollen. Dorpat-Rathhaus, am 28 Februar 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt andurch zur allgemeinen Wissenschaft: wie, um durch das Abnehmen der großen hölzernen Brücke in dortiger Gegend die Verbindung und den Verkehr nicht zu unterbrechen, es den hiesigen Fischern Jhar und Wickselsohn gekattet worden, aldort ein Neberseherboot zu halten, und für die Neberseher 2 Kop. Kupfermünze für die Person sich zahlen zu lassen, wobei jedoch dieselben verpflichtet worden, das Militär, das hiesige Polizei Personal und die Stadtbeamteten unentgeltlich herüberzulehen. Dorpat-Rathhaus, am 6. März 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Todes-Anzeigen.

Am 5. März starb nach langen Leiden mein mir ewig unvergesslicher Gemahl, der Major Paul Graf v. Sievers, im 51sten Jahre seines Alters. Mit zerrissenem Herzen stehe ich am Sarge des Geliebten, mit vier unmündigen Kindern, und beweine den Verlust des Gatten, dessen immer gleiche, liebevolle Zärtlichkeit vierzehn Jahre meines Lebens zu den glücklichsten in dieser Welt schuf, und der ein so sorgsamer Vater seiner Kinder war, die dereinst erst die ganze Größe ihres Verlustes einsehen werden. Ueberzeugt von der Theilnahme aller Verwandten und Freunde, verbitte ich schriftliche Beileidsbezeugungen. Ostrominsky, den 12. März 1824.

Catharina Gräfin v. Sievers,  
geb. v. Günzel.

Am 9ten v. M., um 12 Uhr Mittags, entschlief nach einem 3-wöchentlichen Krankenlager meine geliebte Schwiegermutter Leonore Helene v. Berg, geb. v. Berg, im 57sten Jahre ihres Lebens. Ich zeige diesen Todesfall allen unseren Verwandten und Freunden an, indem ich von ihrer Theilnahme überzeugt bin.

Dorpat, den 15. März 1824.

C. v. Bock.

### Bekanntmachungen

Sollten einige Gutsbesitzer Befestigungen von Brandwein nach Pleßkau in diesem Frühjahre zu machen haben, so bin ich erbötig, den Transport zu Wasser zu besorgen. Rundschloß.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein feineres Haus und ein feineres Nebengebäude, in der schönsten Gegend der Stadt, im ersten Stadttheil belegen, ist zu verkaufen. Es besteht aus einer Bude, wobei drei Kammern, drei gewölbten Kellern, einem geräumigen Hof, einem guten Brunnen, einem Eiskeller, einer Waschküche, einem großen Wagenhaufe, einem Pferde stall für mehrere Pferde, einer Herberge und einer Kleeze. Eine Treppe hoch ist die Wohnung von sieben Zimmern, wovon das eine ein Saal, nebst einem Alkoven, einer engl. Küche und einer Schafferei. Zwei Treppen hoch ist die Wohnung von sechs freundlichen hübschen Zimmern und einer warmen englischen Küche. Das Nähere über den Verkauf dieses Hauses erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

### Arrende.

Die im Werroschen Kreise und Böhmischen Kirchspiele belegenen Güter Near Kalkul und Alexandershof, sollen an den Meistbietenden verarrendet werden. Arrendeliebhaber haben sich am 2. April, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, in Dorpat im St. Petersburger Hotel, bei Hrn. Baron v. Dolken mit ihrem Vor zu melden.

Der Geheimrath Löwenstern bietet seine Löwenhofschen Güter vom 1. Mai 1824 an, zur Arrende aus. Die näheren Bedingungen erfährt man von dem Eigenhümer in St. Petersburg, oder von der Löwenhofschen Guts-Administration.

Wenn Jemand Willens seyn sollte, das Gut Uelleborn, 6 und eine halbe Werst von Dorpat, auf mehrere Jahre in Pacht zu nehmen, so kann über das Nähere Auskunft in dem Hause des Hrn. Generals v. Löwis auf dem Dom gegeben werden. Dort sind auch verschiedene Winter- und Sommer-Equipagen — unter andern eine leichte vierhüßige Kutsche, gute Kummte, Sättel und ein junges graues Pferd zu verkaufen. Das Haus mit guten Nebengebäuden und einem ansehnlichen Obhgarten ist zur Miete auf 3 Jahre zu haben.

### Zu verkaufen.

Bei den Herren Buchbindern Schuch und

Zener sind gebundene Schulbücher zu haben, ungebundene bei mir. 3

Schünmann.

Exemplare von Sonntags Verzeichniß der Regierung's Patente von 1710 — 1822 sind zu 8 Rbl. B. A. wieder käuflich zu haben bei 2

Freitag.

Eine gute Petersburger Droschke ist für einem billigen Preis in Kommission bei dem Dom Voigt Germaan zu haben. 3

Auf dem Gute Sadjers, im Tschischen Kirchspiel, sind gute Saat und Kocherbsen, Winterweizen Gerste und Hafer zu billigen Preisen käuflich zu haben, und können dem Käufer auch zugeführt werden. Proben und Preise sind bei der Gutsverwaltung zu ersehen. 3

Auf dem Gute Karlowa ist schönes Heu, zu 30 Kop. des Viespf., zu Kauf zu haben. 3

Auf dem Gute Waimasser, im Laitschen Kirchspiele, sind 2 Zoll dicke, 11 bis 13 Zoll breite und 18 Fuß rheinländisch lange grünen Bretter, das Stück zu 1 Rbl. 40 Kop.; 1 und einen halben Zoll dicke, 10 bis 12 Zoll breite und 18 Fuß lange zu 90 Kop.; und 1 Zoll dicke, 7 bis 10 Zoll breite und 18 Fuß lange zu 65 Kop. dort zur Stelle zu haben. Das Holz ist vorzüglich rein und gut geschnitten. 3

-Ordinaires und gebeuteltes Roggenmehl, Gersten- und Erbsenmehl, diverse Gersten- und Buchweizen-Größe, türkische Weizen-Größe, hamburger und hiesige Hafer-Größe, diverse Erbsen, Bohnen und Linsen, schwarzer Wasseressig, warme und kalte süße Milch, süßer und saurer Schmand, frische Butter, süße Puttermilch, Radischen, Kresse, und Salat sind im Hause des Hrn. Doktors Wilmer käuflich zu haben.

Außer allen Sorten Taback und Zigarren ist bei mir jetzt eine neue vorzügliche Sorte Taback, genannt: HUMANTATI, zu 220 Kop. das Pfund, und in Kisten zu 100 Rbl. B. A. zu haben; auch kann ich jetzt vorzüglichen Weinessig und schönen Revalschen Käse für einen billigen Preis liefern. 1

Joh. Gerh. Luetten.

Auf dem Gute Almajabl ist sehr gutes Heu, so wie auch Saat-Erbsen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Hause des Hrn. Dr. Sabmen. 1

Eine wenig gebrauchte Britschka, auf Reforts, von guten Weibern gearbeitet, ist zu verkaufen und kann bei mir im Wagenschauer, unweit der Heinenen Brücke, von Käuferhabern täglich zu jeder Stunde besesehen werden. 1\*

Maler Dberg.

## Zu vermietten.

Bei mir ist eine Wohnung von 5 aneinanderhängenden und 2 Erker-Zimmern nebst Klette und Keller, und auf Verlangen Stallraum für 4 Pferde nebst Wagenhaus zu vermietten. 3

Dorf sen.

Eine ganze Etage nebst erforderlichen Bequemlichkeiten, vermietet in ihrem Hause am großen Markt die Frau Pastorin Thramer. 2\*

## Verloren.

Es ist ein goldgelber Kanarienvogel mit einem dunkeln Fleck an der einen Seite des Kopfes, entflohen. Wer ihn, da er sehr zahm war, aufgefunden hat, wird gebeten, diesen Vogel in der Wegenerischen Apotheke gegen Empfang von zehn Rubeln B. A. abzugeben. 1

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 75 Cop. B. A.

Im Durchschn. voriger W. 3 — 74  $\frac{1}{2}$  — —

Ein neuer holländ. Dukat 11 — 62 — —

Ein alter holländ. Dukat 11 — 43 — —

## Ungekommene Fremde.

Herr Baron v. Budberg, kommt von Semmen, logirt bei Hrn. Rathsherrn Etäbe; Hr. v. Haffe, kommt vom Lande, die Herren Haffel, kommen von Wolmar, logiren im ehemaligen Richterschen Hause; Hr. Oberst Baranoff, kommt von Dubna, logirt im St. Petersb. Hotel.

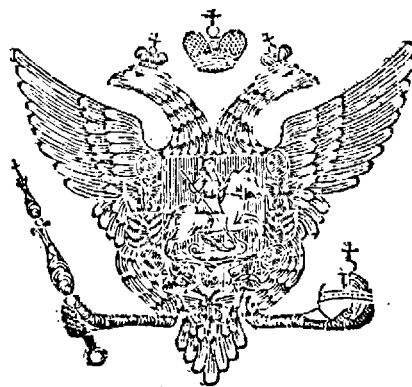
## Durchpassirte Reisende.

Hr. Flügeladjutant Garde-Oberst u. Ritter v. Essen, als Courier, Hr. Garde-Rittmeister v. Gröth, Hr. Kaufmann Richter, von Riga nach Petersb.; Hr. Antony, Hr. Lieut. Lufin, von Petersb. nach Riga; Hr. Kollegienrath Anisnief, von Petersb. nach Pölangen; Hr. Forstmeister Kollegiensekr. Patzschang, von Petersb. nach Minsk; Hr. Kommissionsr. 12ter Klasse Magnus, von Petersb. nach Warschau; Hr. Kommandant von Wilna, Artillerie-Oberst u. Ritter Dendersky, von Wilna nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 18; die der ausgegangenen: 2.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



23.

Mittwoch, den 19. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 9. März.

Die Hofzeitung enthält jetzt die Ernennung des Generalmajors Sir Georg Murray zum Lieutenant General of the Ordonance und die des Generallieutenants Sir Frederik Adam zum Lord Ober-Kommissair der vereinigten Staaten der jonischen Inseln.

Vorgestern erhielt die Regierung Depeschen vom Admiral Meale, von Algier den 25. Februar datirt. Der Admiral hielt den Hafen streng blockirt, und man glaubte, daß die ganze algerische Seemacht darin eingeschlossen sey. Nach der Fortsetzung der Feindseligkeiten zu urtheilen, scheint zwar der Bey in die an ihn ergangenen Forderungen nicht völlig willigen zu wollen: er soll aber doch, nach Erscheinung des britischen Admirals, Befehl gegeben haben, die vor kurzem gemachten und als Sklaven behandelten europäischen Gefangenen als Kriegsgefangene zu betrachten.

Die englische Kriegsbrigade Kameleon, welche die algerische Korvette besiegte, zählte nur 10 achtzehnpfündige Kanonen und 75 Mann. Letztere

hatte 18 achtzehnpfündige Kanonen und 120 M. Besatzung.

Die Stadt London gab den Ministern bei Gelegenheit der Grundlegung der neuen Londons-Brücke ein großes Gastmahl. Die Brücke soll in 6 Jahren fertig seyn. Der Bau ist von den Unternehmern Jouiss und Banks für 426,000 Pf. St. übernommen worden.

Bei dem letzten Sturme sind an der englischen Küste viele Schiffe verunglückt und auf den Strand gerathen.

Die neapolitanische Regierung hat mit dem sich in Neapel aufhaltenden Hrn. Rothschild eine neue Anleihe von 6 Mill. Dukaten abgeschlossen.

Briefe aus Alvasero vom 5. Januar melden die Ankunft der britischen Contain zu Kalappa. Sie wurden mit aller Auszeichnung empfangen.

Der Graf von Clarendon, der zugleich den Titel eines Königl. preussischen Grafen führte, ist in seinem 70sten Jahre gestorben. Sein Titel geht auf seinen Bruder über.

Mehrere Tausende Seiden-Arbeiter umfas-

gerten gestern das Parlamentsgebäude während der Diskussionen. Die meisten Parlamentesglieder erhielten eine auf Seide gedruckte Petition, die an demselben Tage durch Hrn. Burton, mit mehreren Tausend Unterschriften versehen, übergeben wurde.

Die griechischen Abgeordneten Orlando und Lurottis haben dem hiesigen Stadtrathe für das großmüthige Geschenk von 1000 Pf. St. zur Unterstützung ihrer Landsleute in einem Kampfe, „dessen glücklichen Ausgang man jetzt vorauszusetzen wagen dürfte,“ schriftlich ihren Dank gesagt.

Am 2ten dieses starb hier der berühmte Biotti nach einem kurzen Krankenlager, im 79ten Jahre seines Alters; er war von Geburt ein Piemonteser.

Mit den Briefen aus Jante vom 1. Februar ist die erste in Griechenland publicirte Zeitung, „die griechische Chronik“ genannt, angekommen. Sie ist mit den in England gegossenen Typen gedruckt, und der erste Artikel die letzte bekannte Proclamation des verstorbenen Sir Th. Maitland. Lord Byron ist von der Regierung des westl. Griechenlands zum Beschützer der Fremden ernannt worden. Er übt auf diese Weise ein wohlthätiges Patronat über dieselben aus, damit sie für sich und das Land nützlich beschäftigt werden. Die Lürken haben aus einem neutralen Schiffe eine dem Lord Byron gehörige und unaufgefüllte Kiste weggenommen, mußten sie aber wieder zurückgeben.

Briefe aus Peru vom 15. Oktober melden, daß der spanische General Baldez die Independenteu unter Santa Cruz total geschlagen habe und von 4000 Mann nur 700 Mann übrig geblieben sind, mit welchen sich Santa Cruz auf Moquera zurückgezogen hat. Seine Truppen bestanden aus lauter Peruanern, die nicht zum Gefecht gebracht werden konnten. Bolivar befand sich am 25. Oktober noch zu Lima, wo ihn die verwickelten Verhältnisse mit Riva Arguero zurückhielten.

Die Einnahmen Mexiko's betragen im vorigen Jahre 15 Millionen Piaster, die Ausgaben 20 Millionen; die Einnahme von Chili 1 Million 300,000 Dollars, die Ausgaben 1 Mill. 966,948 Dollars. Beide Staaten hatten demnach ein beträchtliches Deficit.

Der vormalige Pallast des Iturbide in Mexiko wird für den britischen Abgeordneten in Veracruz gesetzt. Privatbriefe melden, der Konz

greß habe demselben einen öffentlichen Einzug beskreit.

Paris, den 9. März.

Man sieht dem nahen Ende Ihrer Durchl. der Prinzessin Louise von Conde entgegen.

Im verfloffenen Jahre haben sich in Paris 390 Menschen, 262 Männer und 128 Frauen, das Leben genommen. Die Mehrzahl endete im April, der 33 Selbstmörder und 18 Selbstmörderinnen zählte.

Vestern Abend um 9½ Uhr ist der Herzog von Cambaceres gestorben.

Bei der nächsten Assise in Toulouse wird ein schaudervoller Prozeß zur Sprache kommen. Es wird nämlich einer Mutter — wenn man den Namen so entweihen darf — Schuld gegeben, ihr eignes Kind voranant zu haben.

Corunna, den 15. Februar.

In Lugo und St. Jago ist es jetzt vollkommen wieder ruhig, so daß es selbst nicht an Wasserfällen und sonstigen Vergnügungen fehlt, wobei die französischen Truppen auf Ordnung und Ruhe sehen. Auch der Handel fängt wieder an lebhaft zu werden; wenigstens sind seit einigen Tagen wieder mehrere französische Fahrzeuge angekommen.

Corfu, den 11. Februar.

Seit dem 20ten v. M. sind aus England drei Schiffe mit Munition und Waffen zu Missolonghi angelangt.

Der griechische Senat residirt seit drei Wochen zu Tripolizza.

Lord Byron hat an den Fürsten Colocotroni geschrieben und eine sehr schmeichelhafte Antwort von ihm erhalten, die den nahe bevorstehenden Fall von Patras nicht bezweifeln läßt.

Auf die in Missolonghi erscheinende hellentische Chronik wird hier sehr vieler Abonnement angenommen.

Cephalonien, den 2. Februar.

Das gegen Lepanto bestimmte Belagerungskorps ist 6000 Mann stark und bei demselben befindet sich, unter Anführung des Obersten Stanhope und mehrerer deutscher Officiere, eine Compagnie ausbrlesener Artillerie, die von den Londoner Philhellenen besoldet wird. In Missolonghi hat man den Grund zu einem Militairhospital und einer Schule gelegt.

Vor ungefähr 4 Wochen ist der Archimandrit Zerbino, Superior eines russischen Klosters, mit einer sehr bedeutenden Geldunterstützung für die

Griechen hier durchgegangen. Letztere rührt von einem reichen Ipsartozen her, der sich in Rußland niedergelassen hat. Der Archimandrit hat die Reise von Zaganrog nach Wien zu Lande gemacht und ist von da nach Triest gegangen, wo er sich nurer russischer Flagge eingeschiff hat. Er hat in Calamata ein Korps von 2000 Mann, meist Europäer und alte Soldaten, von denen es in Morea wimmelt, und einen Artillariepark zusammengebracht, mit welchem er jetzt Koron belagert, das nur 300 Mann Besatzung hat und gewiß bald fallen wird. Modon wird ohne Zweifel nächstens das nämliche Schicksal haben.

Lord Byron ist mit seinem ganzen Gefolge hier anpelangt. Er ist über Zante gegangen, hat dort bei dem englischen Kaufmann Watt sehr bedeutende Gelder erhoben und war so eilig, daß er nicht einmal die Einladung des Gouverneurs der Insel annahm, der ihn zu Tische lud. Lord Byron hat einen vornehmen Italiener bei sich; auch sind zwei fremde Generale angekommen, die mit Lord Byron sehr vertraut sind, die man aber alle drei nicht kennt. Bald darf man von Aetolien aus großen Ereignissen entgegen sehen. Man kann sich keinen Begriff davon machen, welche Menge von Fremden dort, so wie auf Morea, ankömmt.

Konstantinopel, den 10. Febr.

Uebermorgen wird, dem Vernehmen nach, der Staatsrath v. Minciakj seinen ersten Besuch bei Saids Effendi machen, der noch immer kränklich ist, aber fortwährend große Beweise des Vertrauens und der Aufmerksamkeit von Seiten des Sultans, seines Herrn, empfängt.

Lord Strarford hat von dem Könige von Sardinien für seine Verdienste um die Beförderung des Traktats zwischen Sardinien und der Pforte 100,000 Piaster und dessen Dragoman, Hr. v. Chabert, 20,000 Piaster nebst dem St. Maritus-Orden erhalten. In seinem hi-sigen diplomatischen Wirkungskreise hat der Lord nützlich einen schweren Stand gehabt, um dem Andringen des sehr klugen und gewandten Großveziers Chalik Pascha auszuweichen, der eine Erklärung über die von Engländern herrührende Unterstützung der Griechen mit Waffen und Munition haben wollte.

Man behauptet hier mit der größten Entschiedenheit, daß der Schach von Persien den Frieden ratificirt habe und erwartet einen persischen Gesandten. (Der Spectat. Orient. vom 23. Januar spricht dagegen in einem Schreiben, aus Suher-

liffan vom 13. Januar datirt, von einem neuen Einfall der Perler.)

Der Sultan hat zu den Küstungen gegen die Griechen der Armiralität 4 Mill. Piaster aus seinem Privatschatze zugesandt.

Berlin, den 13. März

Se. Majestät der König haben dem Generalpostmeister und Chef des gesammten Postwesens, Hrn. Nagler, wegen seiner in allen bisherigen Amtesverhältnissen geleisteten nützlichen Dienste den Adelsstand ertheilt.

Die Anwesenheit einiaer junger Engländer gab dieser Saae Veranlassung zu mehreren Wettsläufen in dem Thiergarten.

Im vorigen Jahre wurden hier 7081 Kinder geboren, wovon 6526 Personen starben.

Schreiben aus Sachsen, von 10. März.

Das Königreich Sachsen erwartet als Resultat der jetzt in Dresden statt findenden Ständesversammlung die Publikation eines neuen peinlichen Gesetzbuchs, eine auf die Grundzüge der natürlichen Billigkeit zurückgeführte Intestat Erbfolge-Ordnung und mehrere andere heilsame Gesetze, z. B. über die Hypotheken und Abkürzung der Konkurse.

In Leipzig ist leider die Universität kurz nach einander durch Todesfälle so heimge sucht worden, daß man es fast beispiellos in den Annalen aller Hochschulen nennen könnte. Binnen Monatsfrist starben nämlich drei der fleißigsten und in ihren Fächern ausgezeichneten Lehrer, Prof. Cramer, Spohn und Gilbert, und in diesem Augenblick liegen wieder zwei ihrer berühmtesten und gelehrtesten Professoren, Hofrath Beck und Oberhofgerichtsrath Houbold, lebensgefährlich krank. Um letztern die Nachruhe nicht zu entziehen, hat man die Straße, worin er wohnt, Nachts für alles Fuhrwerk sperren lassen; eine Nachregel, die am besten zusetzt, wie sehr dieser in ganz Deutschland hochgeschätzte Rechtslehrer hier geliebt und verehrt wird; allein man hat die größten Besorgnisse wegen seines Auskommens. Sein Tod wäre ein unersetzlicher Verlust. Hofrath Wieland, imalichen der Professor der Anatomie, Weber, die beide ebenfalls schwer krank waren sind auf dem Wege der Wiedererholung.

Im Handel herrscht zu Leipzig fortwährend drückende Stille; doch hofft man, durch ein so eben erwichenenes Gesetz, das die Handels-Abgaben beträchtlich vermindert und dem Transthohaus del wiederum besondere Vergünstigungen gestattet,

das fast ganz in Stocken gerathene Expeditions-  
geschäft wieder etwas belebt zu sehen.

Offenbach, den 22. Februar.

Das stutzarter Kabinet gelangte unvermut-  
het zur Uebersetzung, daß diejenigen Artikel,  
welche seit einiger Zeit so viel Aufsehen im Consti-  
tutionel machten, vom dem Exminister Grafen  
von Winkingerode, Sohn, verfaßt wären. Man  
wußte sich einen ganz von seiner Hand geschriebe-  
nen Artikel zu verschaffen. Sr. Majestät liegen  
hierauf den Grafen von Winkingerode, Vater,  
vorbeisenden und fragen, ob er die Hand seines  
Sohnes in dieser Schrift erkenne. Derselbe konn-  
te dies nicht in Abrede stellen. Man ließ den Sr.  
Majestät dem Grafen von Winkingerode, Sohn,  
schreiben, auf der Stelle die ihm verliehenen wür-  
tembergischen Orden zurückzuschicken, mit der Ver-  
drohung, ihn im Fall der Weigerung vor Gericht  
zu stellen. Der Graf weigerte sich nicht einen  
Augenblick, sich dem Königl. Befehl durch Ueber-  
sendung der Ordens-Insignien zu unterwerfen.

Paris, den 10. März.

Gestern früh ist der Sekretair der französi-  
schen Gesandtschaft bei Seiner Königl. Hoch-  
heit dem Großherzog von Baden, Graf de la  
Grange, von Karlsruhe hier eingetroffen.

Am 1ten dieses, gegen 8 Uhr Abends, ha-  
ben die vorzüglichsten der 11 französischen Ue-  
berläufer, die in Toulouse verhaftet sind, mit-  
telst einer 30 Fuß langen Strickleiter zu entwis-  
schen gesucht. Einige waren schon auf ein be-  
nachbartes kleines Dach gelangt, als Alles ent-  
deckt wurde.

Die Erben des vormaligen Erzkanzlers Cam-  
baceres sind: der General Cambaceres und eine  
jüngere Schwester, Madame Ville.

Aus Rom schreibt man, daß man in einem  
Canal bei der Brücke Mamolo ein Mammoth-  
Gerippe gefunden habe.

Vor dem Königl. Gerichtshofe zu Rouen ist  
gegenwärtig folgender interessanter Prozeß ver-  
handelt worden: Ein durch seinen Namen und  
sein Vermögen sehr angesehener Mann hat seine  
eigene Gattin verhaftet und in die schrecklichste  
Gefangenschaft versetzen lassen, und sein aus ge-  
setzlicher Ehe gebornes Kind seiner Rechte be-  
raubt. Alles dieses war ohne gerichtliches Ver-  
fahren und zwar auf den Befehl eines Ministers;  
durch einen Polizey-Commissair gesehen. Wir  
begnügen uns, hier die Hauptthatfachen aus dem  
Memoire anzuführen, das von der Marquise de

Caron, dem Opfer dieser Tyranny, abgefaßt und  
von ihren Rathgebern und Vertheidigern, den  
Herren Barthe und Villecoiq, unterzeichnet ist.  
Madame Caron hat ihren Gatten wegen Schei-  
dung verlangen lassen und verlangt ihr Kind zur-  
rück, das ihr am Tage der Geburt gewaltsam  
geraubt wurde, und in den Stadt-Registern als  
„von unbekanntem Eltern geboren“ angezeichnet  
ist. Madame Caron vermählte sich, 17 Jahre  
alt, im Jahre 1804 und brachte ihrem Gatten  
ein Vermögen von 30000 Franken Renten zu.  
Letzterer, ein kalter und harter Mann, hielt sie  
aber wie eine Skavin, und behandelte sie auf  
die unwürdigste Weise. Bereits Mutter von 4  
Kindern, und schwanger mit dem 5ten, flüchtete  
sie sich aus dem Hause ihres unwürdigen Gat-  
ten, und begab sich nach Rouen, wo sie sich ein  
kleines Zimmer mietete. Bald darauf wurde  
Madame Caron in Folge eines mysteriösen Bes-  
ehls, dessen Urheber sie nicht kannte, durch den  
Polizey-Commissair Rollet aus dem Gefängnisse  
von Rouen nach der heiligen Anstalt refuge de  
St. Michel gebracht. Nachdem längere Zeit dar-  
auf Madame Caron ihre Freiheit wieder erlangt  
hatte, reichte sie bei dem Präsidenten des Tri-  
bunals erster Instanz zu Rouen eine Klage ein,  
trug darauf an, von ihrem Manne getheilt zu  
werden und letztern gerichtlich zu zwingen,  
das Kind, welches sie am 17ten Februar 1817  
geboren und das in die Kirchenbücher emgetra-  
gen worden, als legitim anzuerkennen. Das Tri-  
bunal entschied hierauf, daß der Antrag der Ma-  
dame Caron auf Scheidung nicht zulässig sey,  
daß dieselbe sich binnen 24 Stunden wieder in  
dem Domicil ihres Gatten einzufinden habe,  
„da Herr Caron sie so behandeln werde, wie es  
sich für einen Gatten gezieme.“ Madame Car-  
on hat aber vorgezogen, statt diesem Urtheil  
nachzukommen, dagegen zu appelliren.

Im Journal de Commerce heißt es: der spani-  
sche Minister der Justiz und Gnadenlachen habe  
befohlen, daß diejenigen, welche unter der konsti-  
tutionellen Regierung das Diplom der Doktoren  
der Medicin oder Chirurgie erhalten hätten, ihre  
Kunst nicht mehr üben dürften, weil ihre Ver-  
rechtigung dazu von einer unrechtmäßigen Ges-  
walt ausgegangen sey. Es frage sich nun: sind  
dadurch nicht auch die Heilungen null und nicht-  
tig, welche jene konstitutionellen Doktoren voll-  
zogen? Sind die de lacto geheilten Kranken  
nicht de jure noch krank und sollten sie sich nicht,



dem strengen Princip nach, noch einmal kuriren lassen; um einer legitimen Gesundheit zu genießen?

Perpetuan., den 1. März.

Baron Croles legt bestimmt das General-Capitanat der Provinz Catalonien nieder. Der Marquis von Campo Sagrado, der zu seinem Nachfolger bestimmt ist, wird unverzüglich zu Barcellona erwartet.

Am 27ten v. M. ist bei St. Andreas de Palomar, dreiviertel Stunden von Barcellona, ein Capitain und ein Cadet von der vormaligen konstitutionellen Aemee, die in ihre Heimath zurückkehren wollten, ersterer mit 17 und letzterer mit 11 Dolchstichen ermordet worden.

Madrid, den 26. Febr.

Ueber 140 Individuen, die eine konstitutionelle Gesinnung bewiesen und zur hiesigen Miliz gehörten, haben die Hauptstadt, trotz aller ihrer Gegenvorstellungen, verlassen müssen.

Die nach Segovia abgeschickten französischen Truppen sind noch nicht hieher zurückgekehrt. Es heißt, sie wären erst vorgestern dort angekommen. Die Gaceta meldet heute in einem Artikel aus Sevovia vom 17ten Februar, daß Merino eine Rede an seine Truppen gehalten habe, um sie zur Befolgung des königlichen Befehls zu ermahnen, wodurch sie verabschiedet werden. Dagegen geht hier ein Gerücht, Merino und Manco hätten beim Anzuge der Franzosen mit einem großen Theile ihrer Truppen die Flucht ergriffen.

Die Nachrichten aus den Provinzen lauten nicht erfreulich. Der Handel stockt; das Elend steigt, und Leute, die noch einiges Vermögen besitzen, wandern aus.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 9. März.

Am 6ten dieses reiste der Adjutant des Königs, Graf von Wachtmeister, von hier nach München ab, um der Königl. bairischen Familie die Condolenzschreiben unsers Hofes wegen des Absterbens des Prinzen Eugen. zu überbringen.

Auf höchsten Befehl wird jetzt hier eine Werkstätte zur Befertigung von Handwerksgeräthschaften und Maschinen angelegt, zu deren Leitung ein aus England angekommener Manufakturist, Namens James Watson, auserssehen ist.

Berlin, den 13. März.

Seine Majestät der König haben dem Kaiserl.

serl. österreichischen Rath Fischer zu Prag den rothen Adler-Orden 3ter Classe verliehen.

Seine Hoheit der Herzog Carl von Mecklenburg; Strelitz, kommandirender General des Gardekorps, ist von hier nach Neustrelitz abgegangen.

Der Königl. preussische Kammerherr, Doms herr des Kapitels zu Magdeburg, Graf von Bohm, ist am 20. Februar zu Paris gestorben.

Der bisherige Kreisphysikus zu Küstrin, Dr. Berner, ist zum ordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Universität in Greifswald ernannt worden.

Aus dem Haag, vom 11. März.

Seine Majestät der König werden sich binnen einigen Tagen nach Amsterdam begeben.

Vorgestern hatte der englische Botschafter, Viscount Granville, die Ehre, Seiner Majestät dem Könige sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Nachrichten aus Batavia melden folgendes: Das niederländische Schiff, General de Leeck, von Java nach Samarang bestimmt, ist am 28ten Oktober in jenen Gewässern von einem Piraten genommen worden. Am Tage vorher wurde eine niederländische Brigg nicht weit von Samarang von zwölf Freibeuter-Fahrzeugen angegriffen, die sie indes sämmtlich zurückslug. Auf der östlichen Küste von Java nahmen die Kapereien auf eine beunruhigende Weise zu.

### Vermischte Nachrichten.

In der so eben erschienenen Rede zum Gedächtniß Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Leuchtenbera, von Friedrich Bruckbräu, findet sich folgender merkwürdige Zug: In Paris fand Eugen (1814) die freundlichste Aufnahme in der Königsburg der Bourbonen; Ludwig XVIII. umarmte den Helden mit dem Worten: Vous avez perdu un père; si Vous en avez besoin, venez chez moi, mes bras Vous sont ouverts! — Diese Aeußerung eines vielgeprüften, großherzigen Monarchen konstatirt auf eine merkwürdige Weise mit den Ausbrüchen verfolgungsüchtigen Hoffes im Ctoile vom 4ten dieses.

Der berühmte Reisende, Hr. Bowditch, ist am 10. Januar ein Opfer seines unermüdelichen Eifers für die Erweiterung geographischer und naturhistorischer Kenntnisse geworden. Er hatte

sich seit seiner Reise nach dem Königreiche der Achanths in Paris niedergelassen, um sich dort zu seiner zweiten Reise ins Innere von Afrika vorzubereiten. Erst vor wenigen Monaten noch erhielt die pariser Akademie eine Sammlung Zeichnungen und sehr kostbarer Beobachtungen von ihm, die er während seines Aufenthalts in Madagaskar

macht hatte. Seine liebenswürdige, muthige, höchst gebildete Frau theilte alle Beschwerden der Reise.

### Logogriph.

Wie groß ich sey, du mußt beschränkt mich denken;  
Ein Zeichen mehr, so kann mich nichts beschränken.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst beschworenen Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Eraren Alexander und Konstantin v. Kuzow, aus der Zeit ihres Prüfens aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6. März 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Emers, d. J. Rector.  
Witte, Notarius.

Mit Bezugnahme auf das Patent Einer Erl. Hochw. Kaiserl. Civl. Gouvernements Regierung vom 12. Februar d. J. sub Nr. 830, findet diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich veranlaßt, sämtliche hiesige Hausbesitzer und Einwohner desbetheiligt zu verpflichten, mit ununterbrochener Sorgfalt darauf zu wachen, daß binnen drei Wochen a dato, jeder bei seiner befindliche Steuerpflichtige ohne Ausnahme, — er mag ein in dieser Stadt oder zu einer andern Gemeinde gehöriges Individuum seyn, — mit einem geschwätzigen Plakat, an oder Abgabeschein, welcher in dieser Polizei-Verwaltung vorgefertigt und verschriftet worden, versehen sey, und ins Künftige unter keinem Vorwande zu gestatten, daß irgend ein Unverpalteter oder mit einem abgelassenen Pässe oder Abgabeschein befindlicher Steuerpflichtiger, die mindeste Aufnahme finde, sondern sofort dem nächsten Herrn Stadtheilsaufseher überliefern oder zur Ergreifung namhaft gemacht werde. Im Fall aber dennoch einer solchen Person eine Aufnahme, auch nur auf einen Tag, gestattet werden sollte, so soll solche Verschuldung mit

a) 75 Rubel Geld Fön, ein Drittel zu Besten des Denuntianten, ein Drittel zum Besten des Kollegii der allgemeinen Fürsorge oder der Stadtkasse und ein Drittel zum Besten der Stadt oder Gemeindefassa der Schuldigen bestrahlt werden.

b) mit auferlegter Zahlung der doppelten Abgaben, falls der Gebehle diese Zahlung nicht selbst leisten konnte; und wenn

c) der Fehler zahlungsunfähig ist, mit einer den Umständen angemessenen Körperstrafe belegt werden. Ferner muß bei dem Ableben eines Steuerpflichtigen in hiesiger Stadt, der Plakatpass oder die Abgabekantung späststens innerhalb 8 Tagen, nach dem Tode des Steuerpflichtigen, bei dieser Polizei-Verbehörde eingeliefert werden, und zwar wenn derselbe besitzlich war, von dessen Erben, wenn er aber unbesitzlich war, von dem Pächter oder dem Wirth des Hauses, wo Defunktus wohnte, widrigenfalls für die unterlassene Anzeige eine Fön von 100 Rubl., zur Hälfte zum Besten des Kollegii der allgemeinen Fürsorge oder der Stadtkasse, und zur Hälfte zum Besten der Gemeindefassa, von den Schuldigen beigetragen werden wird. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verbehörde, am 18ten März 1824.

Vollheimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky,  
Eztr. Witte.

Da in Gemäßheit der von Er. Erl. dem Herrn Generalgouverneur von Aleskow, Gv., Ebst. und Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter Marquis Paulucci, dem Vorschlage eines Edlen Ritters der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der jährlichen Revision der Stadtrechnungen ertheilten hohen Genehmigung und des hierüber unter dem 12. Juni v. J. Nr. 2317 ergangenen Austrages an E. Erl. Hochw. Kaiserl. Civl. Gouvernementsregierung, von hochderselben unter dem 20. Juni v. J. Nr. 3176 angeordnet worden; daß an Stelle der bisher üblich gewesenen Revision künftighin mit den Büchern eine gedrängte klare Uebersicht, aus welcher unter Hauptrubriken die Postungen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Kollegien an den Magistrat gebracht werden, und daß nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuvörderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner Ein- und Einsicht anzubringen und zu remanquiren wäre, vereinigt, das Resultat alles dessen und die Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im Beiseyn der Aelterleute und Repräsentanten der Bürgerschaft vorgetragen und dazu die zweite volle

Rathssitzung nach Oftern ein für alle Mal bestimmt werden möge;

so macht Ein Edler Rath hiemittelt bekannt, wie die vorigsjährigen Stadtrechnungen nebst Uebersicht bereits zur Einricht. Er. Köbl. Bürgerschaft auf 4 Wochen in der Katho. Kanzlei ausgelegt sind und all-dort täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, inspiciert werden können. Dorpat, Rathhaus, den 11. März 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Ackermann.

Procker, Ober-Secr.  
Von der Kanzlei. Einiges Edlen Rathes dieser Stadt wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, das am 20sten d. M. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr an, die zum Nachlass des verstorbenen diesigen Bürgers und Schloßrathes Johann Jakob Laurer gehörigen Effecten, als: Kleidungsstücke, Hausgeräth, Mobeln, unter andern eine achtstündige Repetit. Wanduhr, Zettzeug, silberne Kessel u. s. w.; ferner: die als objecta executionis bei dem hiesigen Bürger u. Sattlermeister Frum aufgenommenen sechs Stühle nebst Sopha, ganz neu von gebeiztem Holz; ferner die zur Nachlassenschaft des Buchhalters Seegers gehörigen Mobilien, als: Zettzeug, Hausgeräth von Silber, Messing, Kupfer, Glas, Steinzeug, eine doppeltlaunige Flinte nebst Jagdtasche, Oelgemälde und kupferliche, ein Kochwagen, anderes Fahrzeug, Geschirre u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen, und sich daher die erwanigen Buchhaltigen um gedachte Zeit an dem Rathhause im Bürgermale einzufinden haben. Dorpat, Rathhaus, am 11. März 1824. 2  
Ad mandatum:

Procker, Ober-Secr.  
Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiemit auf unseiner Er. Köbl. Kirchen-Kassen Verwaltung bekannt, wie die derselben zustehenden Grundzinsen und Verdingungs-Gelder unsehrbar bis Ostern d. J. zu verchtigen und, widrigentalls selbige ohne Weiteres von den Käumigen nach Ablauf dieser Frist executionlich betrieben werden sollen. Dorpat, Rathhaus, den 11. März 1824. 2

Im Namen und von wegen Einiges Edlen Rathes dieser Stadt:  
Bürgermeister Fr. Ackermann.

Procker, Ober-Secr.  
Ein Pöbliches Nothgericht dieser Stadt bringt es hiedurch zur öffentlichen Wissenschaft, das selbwe am 26sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedene Mobeln, als: Kommoden, Tische, Stühle, Sopha's, Epicael-Haus- und Küchengeräth u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen gefonnen sey. Dorpat, Rathhaus, den 14. März 1824. 2

Ad mandatum:

A. Schumann, Secr.  
Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zum öftern ersieht, das in denen über alhier belege-

ne Immobilien abgeschlossenen Pfand- und Kaufkontrakten oder anderweitig in Verreff ihrer ausgestellten Documenten, die darin erwähnten Besichtigkeiten nicht genau nach ihrer Lage und Beschaffenheit angegeben und beschrieben werden, daraus aber in der Folge Irrungen, Mißverständnisse und Unsicherheit des Eigenthums entziehen können; so hat Ein Edler Rath dieser Stadt davor warnen und denen, die es angeht, hiemit die Weisung ertheilen wollen, in solchen Fällen stets das fragliche Immobile aufs genaueste zu bezeichnen und zwar mit der Angabe des Stadtheils, der Nummer, der Straße, wo es belegen, mer der Grundherr sey, ob es ein kleineres oder größeres Haus und von wie viel Stockwerken es ist, so wie was namentlich an Nebengebäuden dazu gehert, und ob die Nebengebäude an der Straße oder im Raume des Gehöftes belegen sind, desgleichen bei Gärten und andern unbebauten publicen Grundstücken, mit Angabe des Flächen-Inhalts nach Quadratraden und Fuß, und wird sich jeder, der eine solche genaue, auch zum Eintragen in das Stadts-Auftrags-Buch erforderliche Beschreibung eines vom ihm erkauften Immobiles unterläßt, es selbst beizumessen haben, wenn das darüber ausgestellte Document bei Gericht nicht früher angenommen wird, als bis diesem Mangel abgehoben worden. Desgleichen werden diejenigen, die als Grundherren-Plätze, die innerhalb des Gesamt-Bezirks dieser Stadt belegen sind, gegen Zins veracten haben, verpflichtet, sich mit diesen ihren grundherrlichen Gerechtigkeiten zu melden, wenn von Ein. Edlen Rathe rüchlichlich der Acquisition alhier begehert und auf ihrem Grund und Boden befindlicher Immobilen Protokollata erlassen werden, widrigentalls bei dem nachmaligen Auftrag und der Uebergabe derselben auf ihre nicht vorbehaltenen Grundherren-Rechte auch nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Dorpat, Rathhaus, am 8. März 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:  
Bürgermeister Fr. Ackermann.  
Procker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Revokation sämtlicher an dritte Personen von uns bis zum heutigen Tage ausgestellt gewesenen General und Special-Vollmachten machen wir hiemit öffentlich bekannt, veranlaßt durch das Verlehen einzelner derselben und dahero beehrdeter Zurücknahme. Dorpat, am 16. Februar 1824. 3

Scheimerath Paul Ludwig Joh. v. Löwenstern.  
Friederike v. Löwenstern, geb. v. Geisdorff.  
Allen denjenigen, die mir die Führung ihrer gerichtlichen Angelegenheiten zu übertragen wünschen, zeige ich ergebenst an, das ich gegenwärtig bei dem

Kaufmann Maligin, dem Kawalinskischen Hause gegenüber, wohne. 3

G. H. Neumann,  
Advokat und Kandidat der Rechte.

### Immobil, das zu verkaufen.

Zum Verkauf: wird angeboten eine Landbesitzschaft von 2 und einem Viertel Saken mit einem Krüge und einer Mühle; zur Miethe: vom 1. Mai d. J. ein nicht weit vom Markt in einer der besten Straßen belegenes steinernes Haus von 12 Zimmern. Man meldet sich bei dem Eigenthümer. 1

Sehr. Schulz.

### Arrende.

Die im Werroschen Kreise und Pölowischen Kirchspiele belegenen Güter Neu Koffuß und Alexandershof, sollen an den Meistbietenden verarrendirt werden. Arrendeliebhaber haben sich am 2. April, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, in Dorpat im St. Petersburger Hotel, bei Hrn. Baron v. Nislden mit ihrem Bot zu melden. 2

Der Geheimrath Löwenstern bietet seine Löwenhossischen Güter vom 1. Mai 1824 an, zur Arrende aus. Die näheren Bedingungen erfährt man vom dem Elantümer in St. Petersburg, oder von der Löwenhossischen Guts-Administration. 2

Wenn Jemand Willens seyn sollte, das Gut Uelsenorm, 6 und eine halbe Weist von Forpat, auf mehrere Jahre in Part zu nehmen, so kann über das Nähere Auskunft in dem Hause des Hrn. Generals v. Löwis auf dem Dom gegeben werden. Dort sind auch verschiedene Winter- und Sommer Equipagen — unter andern eine leichte viersthalige Kutsche, gute Kummte, Sättel und ein junges graues Pferd zu verkaufen. Das Haus mit guten Nebengebäuden und einem ansehnlichen Obstgarten ist zur Miethe auf 3 Jahre zu haben. 1

### Zu verkaufen.

Bei den Herren Buchbindern Schuh und Zenger sind gebundene Schulbücher zu haben, ungebundene bei mir. 2

Schünmann.

Exemplare von Sonntags Verzeichniß der Regierungs-Patente von 1710 — 1822 sind zu 8 Rbl. W. A. wieder käuflich zu haben bei 1

Freitag.

Eine gute Petersburger Droschke ist für einen billigen Preis in Kommission bei dem Dom. Voigt Germain zu haben. 2

Auf dem Gute Sadjers, im Gedtschen Kirchspiel, sind gute Saat- und Kocherbsen, Weizenweizen Gerste und Hafer zu billigen Preisen käuflich zu haben, und können dem Käufer auch zugeführt werden. Proben und Preise sind bei der Gutsverwaltung zu sehen. 2

Auf dem Gute Karlowa ist schönes Heu, zu 30 Kop. das Klepf., zu Kauf zu haben. 2

Auf dem Gute Baumasser, im Kaiserlichen Kirchspiele, sind 2 Zoll dicke, 11 bis 13 Zoll breite und 18 Fuß rheinländisch lange grüne Bretter, das Stück zu 1 Rbl. 40 Kop.; 1 und einen halben Zoll dicke, 10 bis 12 Zoll breite und 18 Fuß lange zu 90 Kop.; und 1 Zoll dicke, 7 bis 10 Zoll breite und 18 Fuß lange zu 65 Kop. dort zur Stelle zu haben. Das Holz ist vorzüglich rein und gut geschnitten. 2

### Zu vermieten

Die eine Seite von meinem Hause, bestehend aus 5 Zimmern nebst Courtram für die Domestiken, einer englischen Küche, Keller, Ktete, Frau, Wagenhaus, Kuchengarten, zwei Eckern, die auch separat vermietet werden können. Man meldet sich bei mir selbst, oder nebenbei, bei Hrn. Lieutenant v. Kamponi. 3

G. v. Bürger.

Bei mir ist eine Wohnung von 5 aneinanderhängenden und 2 Erker Zimmern nebst Ktete und Keller, und auf Verlangen Stallraum für 4 Pferde nebst Wagenhaus zu vermieten. 2

Dorf sen.

Ein angenehmes Quartier am Markte, von mehreren Zimmern und einer englischen Küche, nebst andern Bequemlichkeiten, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2+

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mensch, welcher gute Akteskate aufzeigen kann, auch den Brauereiwirtschaft mit und ohne Dampfapparat versteht, wünscht eine Stelle als Lisponent zu haben. Ein Aufenthalt ist in der Zeitungs-Expedition zu ertragen. 3

### Verloren.

Es ist vor nicht langer Zeit auf dem Wege von der Nigaschen Diakata bis zum Theaterhause eine ganz neu in Silber eingerappte Korgnette verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung im Hause des Hrn. Eudikus Baron von Ungern Sternberg abzuliefern.

### Abreisende.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 18. März 1824. 3

Karl Pilsohn, Schuhmachergesell.

### Ungekommene Fremde.

Herr Notair A. Gorbach, Hr. Kaufmann Schweinjurth, kommen von Riga, logiren im St. Petersburger Hotel.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



24.

Sonntag, den 23. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Pressau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Riga, den 18. März:

Am 1sten d. M. starb zu Petersburg Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Antoinette Ernestine von Wirtemberg, geborne Prinzessin von Sachsen-Salfeld-Koburg. Sie war geboren den 19. August 1779, und wurde vermählt den 17. November 1793 mit Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Alexander Friedrich von Wirtemberg.

Dieselbe öffentliche Stimme der Residenz setzt hinzu: „Als vortreffliche Familien-Mutter und aufrichtige Freundin, Beschützerin der Talente, und Wohltäterin derer, die sich ihr genahet, vereinigte sie die hohen Eigenschaften einer Fürstin mit den sanften Tugenden des häuslichen Lebens. Thränen und Segnungen Aller, die das Glück hatten, ihr bekannt zu seyn, sind ihrem Staube der würdigste Tribut.“

Auch unser Riga hatte eine Zeit lang das Glück, sie zu besitzen. Das heißt also: Auch hier steht hehr und freundlich im Herzen Aller, in deren Augen es je einglänzte, dies Bild der Vereinigung von Würde und Anmuth, Menschens-

liebe und Weisheit, tiefem religiösen und zartem moralischen Sinne. So mag man sich wohl erfreuen, das ein Brief aus Petersburg schreibt: „Sie ist sanft entschlafen, ohne daß sie es eine Stunde vorher empfand; und ohne daß der Monarch, die beiden Kaiserinnen und die Großfürstin, die Alle an ihrem Sterbelager standen, es bemerken konnten.“ Ach aber, es fließen um sie — und werden unvertrocknet fließen — Thränen aus Augen, für welche Millionen Augen sehend zum Himmel empor sich heben, daß sie doch nie von Kummer getrübt seyn möchten!

(A. d. Ostsee-Prov. Vt.)

London, den 12. März.

Bei den jährlichen Kontrakt-Abschlüssen über Hanf, hat die Regierung in diesem Jahre zum erstenmale 1000 Tonnen chinesisches oder italisches Hanf verlangt. Der übrige Theil von 3500 Tonnen muß russisches Gewächs seyn.

Die Kosten, die der Besuch des Königs der Stadt Edinburg verursachte, betrugen 4202 Pf. 14 Sh. 10 D.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge; soll die preussische Regierung, wegen der Nichterfüllung einiger Bedingungen bestehender Verträge, mit der brittischen sehr unzufrieden seyn.

Wegen einiger nachtheiligen Nachrichten aus China giengen die ostindischen Stocks am 1ten 4 Procent niedriger. Die Regierung von Ava, oder die Beherrscher des birmanischen Reiches, haben es nicht bloß bei Drohungen gegen Bengalen bewenden lassen, sondern sich wirklich schon einige Angriffe erlaubt, so daß man für nöthig erachtet, einige Verstärkungen nach den östlichen Gränzen zu senden.

Nach folgendem, dem Parlamente vorgelegten Berichte lagern jetzt unter R. Schlosse: 40091 Quarter Gerste, 10655 Q. Bohnen, 1248 Q. indisches Korn, 152,351 Q. Hafer, 6558 Q. Erbsen, 3315 Q. Roggen, 461,591 Q. Weizen. Davon lagern in London 164,701 und zu Liverpool 77985 Quarter Weizen.

Die Allen-Akte wird auf ein Jahr verlängert werden.

Die Seidenweber von Spitalfields (Quartier in London) haben am 9ten ihre Häuser theilweise erleuchtet; eine allgemeine Erleuchtung wird in einigen Tagen erwartet.

Im ganzen Lande herrscht über die weisen Anordnungen der Minister nur eine Stimme.

Nachrichten aus Havannah am 4. Januar melden die Rückkehr der Flotte von St. Juan de Ulloa. Die Einwohner sahen dieses nicht gern, indem sie die Blokade der Küste erwarteten.

Nachrichten aus Lima vom 10. Oktober widersprechen dem frühern Berichte von der Niederlage des Generals Santa Cruz, und behaupten, daß er General Waldes geschlagen habe und sich mit 9000 Mann zu Arequipa befinde. Am 4. Oktbr. segelten 2000 Mann Truppen von Chili nach Peru.

Mehreren der royalistischen Befehlshaber im letzten spanischen Kriege, soll ihr angesehener Titel noch nicht bewilliget worden seyn; so will man Besseres nur den Titel als Oberst einräumen.

Paris, den 12. März.

Vorgestern ist Ihre Durchlaucht die Prinzessin von Conde mit Tode abgegangen. Sie war am 5. Oktober 1757 geboren, eine Tochter des letzten Prinzen von Conde und der Prinzessin von Rohan-Soubise und, außer ihrem Bruder, dem Herzog von Bourbon, der letzte Sproßling dieser

erlauchten Familie. Von früher Jugend an zeigte schon die Berewigte Neigung für Zurückgezogenheit und religiöse Übungen. Ludwig XVI. ernannte sie, ihren Wünschen gemäß, schon im Jahre 1786 zur Abtissin von Remiremont. Beim Ausbruch der Revolution folgte die Prinzessin ihrem Vater nach Brüssel, nach der Schweiz, und endlich nach Turin, wo der Umgang mit der Schwester des Königs die Berewigte bestimmte, sich noch ausschließlich dem geistlichen Leben zu weihen. Des jetzigen Königs Majestät war damals zu Verona. Die Prinzessin hielt bei Sr. Majestät schriftlich um Erlaubniß an, sich ins Kloster begeben zu dürfen, erhielt dieselbe mittelst eines huldvoll abgesetzten Schreibens und führte nun ihren Vorsatz aus. Nach der Restauration lehrte die Prinzessin 1814 in ihr Vaterland, aber nicht in die Welt zurück. Im Temple, der einst Zeuge der scheußlichsten Verbrechen war, wurde ein Frauenkloster gestiftet, das seit dem Jahre 1816 unter dem Schutze der Prinzessin stand. Der König, wie die Königl. Familie haben ihren Verlust sehr lebhaft gefühlt. Man versichert, daß, nach dem Brauch, keine Hoftrauer statt finden werde.

Zwischen der französischen und spanischen Postverwaltung ist ein Traktat zu Stande gekommen und der spanische General-Postdirektor, Hr. v. Maryot, hat bei dieser Gelegenheit das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Herzog Decazes hat sein Hotel in der Univeritätsstraße für 400,000 Fr. an den Herzog von Blacas verkauft.

Neun arme Schiffer der Stadt Sables, welche die Mannschaft eines gescheiterten französischen Schiffes retten wollten, wurden ein Opfer ihres menschenfreundlichen Unternehmens und haben 6 Wittwen und 22 Kinder im bittersten Elend zurückgelassen.

Briefe aus Italien melden das Absterben Ihrer Majestät der Herzogin Maria Louise Josephine von Lucca (vormaligen Königin von Neapel), die am 6. Juli 1782 geboren war.

Zu Rheims ist der dasige Erzbischof, Graf von Concy, der im Jahre 1776 zum Almosenier der Königin ernannt wurde, im 78sten Jahre mit Tode abgegangen.

Mehrere hier anwesende Deputirte sollen bereits Einberufungs-Schreiben zu der auf dem 23sten d. M. festgesetzten Eröffnungssitzung erhalten haben.

Nach einem Abendblatte wird für die nicht wieder erwählten Deputirten eine Tribüne vorbehalten werden, zu der sie bei Vorzeigung ihrer Medaillen freien Zutritt haben sollen.

Die Regierung von Zug in der Schweiz hat alle, als fremde Spione verdächtige Personen verhaften lassen.

Vordeaux, den 7. März.

Morgen, sagt unser Memorial, wird hier eine religiöse Feierlichkeit statt finden, welche dem Philosophen Stoff zu tiefem Nachdenken darbieten wird. Vordeaux wird zum ersten Mal Menschen sehen, die kaum mit einem Fuße noch auf der Erde stehen und sich lebendig in die Ewigkeit aufschwingen. Um 7 Uhr werden sich nämlich die Trappisten nach der Cathedral-Kirche begeben und nach einer feierlichen Messe Besitz von ihrem neuen Kloster nehmen, das am 30sten December v. J. zu Aubin, in der Nähe von St. Medard en Jalles, durch die Wohlthätigkeit einer großen Anzahl von Gläubigen gegründet wurde. Unter den Trappisten bemerkt man Herrn de L., dessen Bruder französischer Admiral ist, und Hrn. D., der ein Corps in Spanien kommandirt hat.

Perpignan, den 4. März.

Zu Barcellona ist auf Befehl des General-Capitains ein Schreiben des niederländischen Consuls auf den balearischen Inseln, Mahon, den 16. Februar datirt, bekannt gemacht worden. Darsin wird gemeldet, Admiral Ruysch, der die niederländische Flotte im Mittelländischen Meere befehligt, habe sich durch die Brigg Pelikan nach dem Stande der Dinge in Algier erkundigt, und am 16ten früh seine Schiffe gegen algierische Raubschiffe auslaufen lassen. Der niederländische Consul in Algier hatte dies dem Dey vorläufig anzeigen müssen. Die Eskadre des letztern bestand aus 1 Fregatte von 62 und 1 von 48 Kanonen, 1 Corvette, 1 Brigantine und 1 Golette, und hatte bereits mehrere spanische Schiffe, aber von unbedeutendem Werth, genommen.

Vadajoz, den 18. Febr.

Auf Befehl des Königs hat unser General-Capitain, Don Gregorio Laguna, den General-Lieutenant Marquis de Casteldortos, verhaften lassen. Als Veranlassung giebt man an: der Marquis sey einer der ersten gewesen, die in der National-Uniform bei Hofe erschienen, und als der König ihm andeutete, er möge in seiner Kammerherren-Uniform erscheinen, zur Antwort gab:

„Die National-Uniform ziere ihn mehr als je de andere.“

Graf Montijo, einer der Grands von Spanien, der hieher verwiesen war, ist vom Schlage gerührt worden.

Madrid, den 2. März.

Ein Königl. Dekret bestimmt die Zeit, wann die jährliche Versammlung der Provinzial-Junta oder der sogenannten Cortes des Königreichs Navarra statt finden soll, und trägt derselben auf, die öffentlichen Lasten gleich zu vertheilen und die in Folge der Revolution entstandenen Unordnungen abzustellen.

Ein andres Königl. Dekret beauftragt die Provinzial-Deputationen der drei Provinzen Biskaya, Guipuzkoa und Alava (Provincias Vascongadas) ein jährliches freiwilliges Darlehn (donativo) von 3 Millionen Realen, welches Seine Majestät auf drei oder vier Jahre verlangen, zu vertheilen und zu erheben.

Das Amnestie-Dekret ist noch immer das Tagesgespräch, und man behauptet jetzt, es werde am roten dieses erscheinen.

Auch kann man die beim Rath von Castilien statt gesundenen Entlassungen noch nicht verzeihen. Einige schreiben diese strenge Maßregel dem Einflusse des Sekretairs jenes Raths, des Herrn Ugarte, andre dem Präsidenten, Herrn Willeba, zu.

Man verbreitet hier die sonderbarsten Gerüchte über die Stimmung, die sich in Sevilla zu Gunsten eines Prinzen der Königl. Familie geäußert haben soll, und erzählt, daß die zur Auflösung der verschiedenen spanischen Corps abgesandten französischen Truppen dieselben hätten umzingeln und sie in kleinen Corps nach Walladolid abführen müssen, wo sie sämmtlich entwaffnet wurden.

Der Abmarsch der französischen Gardes du Corps ist noch auf unbestimmte Zeit aufgeschoben worden. (Die französischen Truppen, welche nach Segovia abmarschirt waren, sind übrigens vorgestern wieder hterher zurückgekehrt.

Vor mehreren Tagen behauptete man, Empecinado sey zum Tode verurtheilt worden, habe aber gegen dieses Urtheil appellirt, weil er, wie er behauptet, mit in die Capitalation von Vadajoz begriffen ist.

Vorgestern wurden hier 12 bis 15 Indios dnen gefangen eingebracht.

Nio de Janeiro, den 10. Januar.

Die Zugänge zur Hauptstadt werden stark befestigt, und zugleich wird stark geworben. Viele glauben, alle diese Rüstungen hätten keinen andern Zweck, als die Unterdrückung des unruhigen Geistes, der noch immer in den beiden Provinzen Pernambuco und Bahia herrscht. Eine große Wohlthat für das Land ist die eingezogene Lebensart der Kaiserlichen Familie (in dem Serailen steht Königl. d. h.) Der jetzige Beherrscher geniest wegen seines weissen Benehmens viel Zusprechen. Sollte die Unabhängigkeit Brasiliens anerkannt werden, so wird der Handel mit dem Innern sich sehr vergrößern.

Bahia, den 27. Decbr.

Die Ruhe ist hier völlig wieder hergestellt und ein besseres Polizeiwesen eingerichtet worden.

Konstantinopel, den 10. Februar.

Bereits am 28. Januar sind durch Kouriere von Erzerum die definitiven Ratifikationen des Friedens-Traktats mit Persien überbracht und Befehle zur Räumung der in Folge desselben unter die Hoheit der Pforte zurückkehrenden kurdischen Distrikte ertheilt worden.

Der noch sehr leidende und sehr schwache Reis-Effendi hatte, um einen Beweis seines guten Willens und Eifers zu geben, den Herrn von Minclaky zu einer Privat-Audienz eingelassen, die am 12ten dieses statt finden wird. Bei den von beiden Seiten obwaltenden günstigen Dispositionen läßt sich die baldige Beilegung aller zwischen Rußland und der Pforte noch bestehenden Streitpunkte mit Zuversicht erwarten.

Dieser Tage sind gegen 4000 Albaner hier angekommen, denen nächstens noch eine größere Anzahl folgen wird. Sie sind gegen die Insurgenten bestimmt.

Das Schreckbild der Janitscharen hat den größten Theil seiner Kraft verloren. Unter dem strengen Regimente des Aga, Hussein Pascha, der gegenwärtig die Janacks in den Schlössern am Bosphorus auf ähnliche Weise bearbeitet, sind sie unbemerkt in einen Zustand von Ohnmacht und Unterwürfigkeit gesunken, der Misanthropen mehr Furcht einflößt.

Die Nachrichten aus Morea sprechen von fortwährendem Zwiespalt der Häupter der Insurrection.

Nachschrift. Nach einem so eben eingegangenen Schreiben aus Smyrna vom 31sten Januar, sollen die Chäfs der Insurgenten über

folgende Punkte übereingekommen seyn: Napoli di Romania soll im Namen der drei Inseln Hydra, Spezzia und Ipsara besetzt werden; drei Häupter dieser Inseln sollen daselbst einen Senat bilden, der über alle Land- und See-Operationen zu entscheiden hat. Colokotroni soll Gouverneur von Tripolizza seyn; Pietro Bei zu seinen Mainotten zurückkehren, doch mit Ausdehnung seiner Jurisdiktion über Calamata, Mistra und die ganze umliegende Gegend; Metaxa, Deslojani und Bobelina (die Mutter oder der Sohn?) sollen Mitglieder des Volkziehungsrathes werden, zugleich aber das Commando in den übrigen Distrikten von Morea unter einander theilen.

Alle diese Angaben sind noch zu unbestimmt, um einen richtigen Ueberblick zu gewähren. Es geht daraus nur so viel hervor, daß es sich lediglich um einen Wettstreit zwischen den Militairgewalten handelt, wo die Civilbehörden, in so ferne sie noch existiren, keine Stimmen haben.

Batavia, den 25. Oktober v. J.

Der niederländische Kommissair für Palembang, Hr. von Sevenhoven, hat unterm 12ten August mit dem regierenden Sultan von Palembang eine Uebereinkunft abgeschlossen, wornach letzterer auf die Einkünfte des Landes Verzicht leistet, und die innere Verwaltung desselben unmitttelbar an die niederländische übergeht. Man hat dem Sultan dafür ein reines Einkommen zugesichert. Genannter Kommissair hat bereits mehrere drückende Lasten abgeschafft, und es ist unter andern stark verpönt, freie Leute mit Gewalt oder List zu Sklaven zu machen.

Bastia (auf Korsika), den 18. Febr.

Nach einem Gerücht soll hier ein Bisthum errichtet werden.

Vanden von Straßenräubern benehigten die Umgegend. Eine Gerichtsperson für die sie ein Lösegeld von 100 Louisd'or verlangten und welche diese Summe nicht bezahlen wollte, wurde auf die grausamste Weise ermordet.

Die Wittve des vormaligen Königs von Neapel, Joachim Murat, lag vor kurzem hier in Prozeß mit einem Kaufmann, Namens Orvgori. Es handelte sich um eine Summe, die ihr Gatte während seines Aufenthalts auf Korsika von letzterem geborgt hatte. Beide Parteien haben sich jedoch gütlich ausgeglichen.

Aus Italien, vom 5. März.

Generalmajor Sir Manley Power hat mittheilt einer Proklamation bis zur Ankunft weiterer



ver Befehle aus London die einstweilige Regierung der Insel Malta übernommen.

Am 17ten v. M. befand sich Sir T. Maitland noch ganz gesund und schrieb an diesem Tage an seine Schwester, daß er sich seit 3 Jahren nicht so wohl befunden habe. Nachmittags besuchte er Admiral Neale und hierauf die Madame le Mesurier. Als er ihr Haus verlassen wollte, rührte ihn der Schlag und machte nach 8 Stunden seinem Leben ein Ende.

Am 21. Januar, der Todestag Ludwigs XVI., wurde zu Montreal auf Sicilien durch eine Todtenmesse auf dem Altare gefeiert, in welchem sich die Eingeweide des heil. Ludwigs, welche Karl von Anjou auf seiner Heimkehr von dem Kreuzzuge im Jahre 1270 nach Sicilien brachte, befinden.

Wien, den 6. März.

Der General-Major, Marquis Amikar von Paulucci, ist zum Marine-Ober-Commandanten ernannt, und der wirkliche Hofkriegsrath und Feldmarschall-Lieutenant, Freiherr von Bianchi, Duca di Casalanza, in Pensionsstand versetzt worden.

Man spricht als Gerücht von der Vermählung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Kronprinzen mit der Infantin Louise von Lucca.

Der österreichische Beobachter meldet aus Messina, daß, nach Aussage des Capitains des englischen am 14ten Februar von Malta abgegangenen Kauffahrtschiffes Picton, die Algerier bis zum Tage seiner Abfahrt bereits 14 Schiffe unter englischer Flagge, die ohne Convoy segelten, genommen hatten.

Die General-Majore Maresch von Marsfeld und Contik sind, ersterer mit dem General-Lieutenants-Titel, in Pensionsstand versetzt worden.

Die Opal-Gruben zu Baros-Bagas in Ungarn sollen auf 6 Jahre den Weißbütenden in Pacht gegeben werden.

Vom Ober-Mayn, vom 1. März.

Wegen der Unpäßlichkeit des Reichs-Effendi sollen mehrere fremde Minister darauf angetragen haben, die Pforte möchte einen provisorischen Minister des Auswärtigen ernennen, mit dem sie die Unterhandlungen beginnen könnten und der Sultan soll nicht abgeneigt gewesen seyn; in diesem Wunsch zu willigen. Herr v. Minciaky ist übriggens, wie es heißt, beauftragt, der Pforte eine Note zu überreichen, welche die Modifikationen des russischen Ultimatus enthält, das die versammelnden Minister früher dem Reichs-Effendi überreichten. Herr von Minciaky wird nicht eher unterhandeln, bis die Pforte denselben beigetreten ist. Die darin stipulirten Bedingungen sind ganz dieselben, auf deren Annahme Lord Strangford und Baron Ottenfels drangen, und in Betreff deren man bisher nur eine einzige Note erhalten hat. Man behauptet, der neue Großvezier habe Lord Strangford förmlich versprochen, die Wünsche Rußlands und der versammelnden Mächte würden erfüllt werden, und das modificirte russische Ultimatum keine Schwierigkeiten mehr erleiden. Zu Konstantinopel sind wegen der letzten Brandstiftung im Arsenal die strengsten Untersuchungen angestellt worden. Ungefähr 50 Personen, und darunter viele Janitscharen, sitzen im Gefängniß; es soll aber keiner derselben vor Beendigung der Untersuchung bestraft werden, was etwas Neues in den Annalen der türkischen Justiz ist.

Briefe aus Konstantinopel vom Anfang v. Monats erwähnen nichts von dem Absegeln einer türkischen Flotten-Abtheilung.

Berlin, den 13. März.

Der Stand der Fabriken in Aachen hat in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung erlitten; lebhafter wird die Fabrikation der leichten Tücher für die Levante und am stärksten die der sogenannten Circassienes betrieben.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., bringen Bürgermeister und

Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zur allgemeinen Kenntniß, wie der hiesige Holz-Komptoir-Auffseher Anton Rauch, das alhier im zweiten Stadtheil sub Nr. 192 an der Fischerstraße auf Stadgrund be-

Legene hölzerne Wohnhaus sammt Garten und andern Appertinentien und dem Benutzungsrecht des dabei gegen Grundzins innegehabten, 334 Quadratruthen großen Stadtplatzes, von dem hiesigen Bürger und Fischhändler Johann Reinhold, mittelst eines mit ihm unter dem 13. Februar d. J. abgeschlossenen und den 19. Februar d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. kivil. Hofgericht Terrobotierten Kaufkontrakts für 5000 Rbl. W. A. erkanden, und zu seiner Sicherung rücksichtlich dieses Kaufs, um Erlaß eines Proklams ange sucht, auch solchen, belehre Resolution vom heutigen Tage, nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an genanntes Wohnhaus sammt Appertinentien und dem erwähnten Benutzungsrecht irgend rechtliche Ansprüche oder wider Eingangs gedachten Kauf zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeynen sollten, andurch aufgefordert, sich mit diesen binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 30. April 1825, bei Einem Edlen Rath dieser Stadt, mittelst zweifacher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege zu melden, widrigenfalls nach Ablauf sothaner peremtorischen Frist keiner weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet, und vorbezeichnetes, alhier im zweiten Stadtheil sub Nr. 192 an der Fischerstraße auf Stadtgrund belegenes hölzernes Wohnhaus sammt Appertinentien und dem qu. Benutzungsrecht, jedoch unter Vorbehalt der der Stadt zulebenden Gerechtfame, namentlich des Grundherrnrechtes, dem Holz-Komtoir-Ausscher Anton Rauch als Eigenthum adjudicirt werden wird. W. R. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, den 19. März 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.

Da Eine Ebstnische Distrikts-Direktion des kivil. Kreditbüreau's gesonnen ist, die im Dörptschen Kreise und Nigenchen Kirchspiele belegenen Güter Meyershof mit Unnpicht, und die im Pernauschen Kreise und Helmettschen Kirchspiele belegenen Güter Fortküll und Asuma am 16. April d. J., und das im dörptschen Kreise und Rambsytschen Kirchspiele belegene Gut Krüdenershof, am 17. April d. J. öffentlich zur Verpachtung auszubieten; so werden die Pachtliebhaber desmittelst aufgefordert, mit gehöriger Kauktion versehen, an den genannten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, alhier zu erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat, in der Ebstn. Distrikts-Direktion, am 19. März 1824. 3

Samson, Direktor.

A. Schulz, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams zu wissen: wie der Buchhalter Carl Johann Seegers alhier ohne Hinterlassung eines lehten Willens verstorben, weshalb denn alle und jede, die an seine Nachlassenschaft Erbansprüche oder sonstige Anforderungen, aus welchem Rechtsstitel es auch sey, machen zu können vermeynen sollten, andurch sub poena praeclusi angewiesen werden, sich dleserbals mittelst zweifacher

Eingaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege bei Em. Edl. Rath dieser Stadt, binnen sechs Monaten, also spätestens bis zum 18. September 1824 zu melden, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist keiner weiter damit zugelassen werden wird. Zugleich werden auch diejenigen, die dem Verstorbenen schuldig seyn, oder ihm gebührige Vermögensstücke aus irgend einem Rechtsstitel im Besitz haben sollten, hiemit aufgefodert, binnen jener Zeit unfehlbar Em. Edlen Rathe davon Anzeige zu machen, und sich aller Entäußerung zu enthalten, indem sie sonst zur Verantwortung gezogen und dafür mit denen in den Gesetzen bestimmten Strafen belegt werden sollen; als inornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten und vor Nachtheil zu hüten hat. W. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 18. März 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes.  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.

Mit Bezugnahme auf das Patent Einer Erl. Hochv. Kaiserl. kivil. Gouvernements-Regierung vom 12. Februar d. J., sub Nr. 830, findet diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich veranlaßt, sämmtliche hiesige Hausbesitzer und Einwohner desmittelst strenge zu verpflichten, mit ununterbrochener Sorgfalt darauf zu machen, daß binnen drei Wochen a Dato, jeder bei ihnen befindliche Steuerepflichtige ohne Ausnahme, — er mag ein zu dieser Etade oder zu einer andern Gemeinde gehöriges Individuum seyn, — mit einem gesetzmäßigen Plakatpaß oder Abgabeschein, welcher in dieser Polizei-Verwaltung vorgezeigt und verschrieben worden, versehen sey, und ins Künftige unter keinem Vorwande zu gestatten, daß irgend ein Unverpachter oder mit einem abgelassenen Passe oder Abgabeschein befindlicher Steuerepflichtiger, die mindeste Aufnahme finde, sondern sofort dem nächsten Herrn Stadtheilsausscher überliefert oder zur Ergreifung namhaft gemacht werde. Im Fall aber dennoch einer solchen Person eine Aufnahme, auch nur auf einen Tag, gestattet werden sollte, so soll solche Verschuldung mit

a) 75 Rubel Geld-Pön, ein Drittel zu Besten des Denuntianten, ein Drittel zum Besten des Kollegli der allgemeinen Fürsorge oder der Stadtkasse und ein Drittel zum Besten der Stadt, oder Gemeindefassa des Schuldigen bekräft werden.

b) mit auferlegter Zahlung der doppelten Abgaben, falls der Gebehlte diese Zahlung nicht selbst leisten konnte; und wenn

c) der Hehler zahlungsunfähig ist, mit einer den Umständen angemessenen Körperstrafe belegt werden.

Ferner muß bei dem Ableben eines Steuerepflichtigen in hiesiger Stadt, der Plakatpaß oder die Abgaben-Quittung spätestens innerhalb 3 Tagen, nach dem Tode des Steuerepflichtigen, bei dieser Polizei-Verwaltung eingelefert werden, und zwar wenn derselbe besichtig war, von dessen Erben, wenn er aber unbesichtig war, von dem Dienstherrn oder dem Besizer des Hauses, wo Defunktus wohnte, widrigenfalls für die unterlassene Anzeige eine Pön von 100 Rbln., zur Hälfte zum Besten des Kollegli der allgemeinen Fürsorge oder der Stadtkasse, und zur Hälfte zum Besten der Gemeinde-

Kasse, von dem Schuldigen begetrieben werden wird.  
Dorpat in der Kaiserl. Polizei- Behörde, am 18ten  
März 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsch.  
Sectr. Wilde.

Da in Gemäßheit der von Sr. Erl. dem Herrn  
Generalgouverneur von Pleskow, Lit., Ebst- und  
Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter Marquis  
Paulucci, dem Vorschlage eines Edlen Rathes der  
Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der jährlichen Revision  
der Stadtrechnungen ertheilten hohen Genehmigung  
und des dieserhalb unter dem 12. Juni v. J. Nr.  
2317 ergangenen Auftrages an E. Erl. Hochw. Kaiserl.  
Biol. Gouvernementsregierung, von Hochderselben un-  
ter dem 20. Juni v. J. Nr. 3176 angeordnet worden:

„daß an Stelle der bisher üblich gewesenem Revi-  
sion künftighin mit den Büchern eine gedrückte  
Kare Uebersicht, aus welcher unter Hauptrubriken  
die Gattungen der Einnahmen und Ausgaben zu  
entnehmen wären, von den einzelnen Collegien an  
den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem  
diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden  
Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht  
der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre  
Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuver-  
derst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nach-  
dem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner  
An- und Einsicht anzubringen und zu remarquieren  
wäre, vereinigt, das Resultat alles dessen und die  
Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im  
Weisern der Aelterleute und Repräsentanten der  
Bürgerschaft vorgetragen und dazu die zweite volle  
Rathssitzung nach Ostern ein für alle Mal bestimmt  
werden möge;“

so macht Ein Edler Rath hiemit bekannt, wie  
die vorigjährigen Stadtrechnungen nebst Uebersicht be-  
reits zur Einsicht Sr. Eöbl. Bürgerschaft auf 4 Wo-  
chen in der Rathskanzlei ausgelegt sind und all-  
dort täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage,  
Vormittags von 9 bis 12 Uhr, inspiciert werden kön-  
nen. Dorpat-Rathhaus, den 11. März 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Von der Kanzlei eines Edlen Rathes dieser  
Stadt wird hiemit zur allgemeinen Willensschaft be-  
bracht, daß am 20sten d. M. und den folgenden Ta-  
gen, Nachmittags von 3 Uhr an, die zum Nachlaß  
des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schöhermeis-  
ters Johann Jakob Daurer gehörigen Effekten, als:  
Kleidungsstücke, Hausgeräth, Möbeln, unter andern  
eine achtstägige Repetic-Wanduhr, Bettzeug, silber-  
ne Löffel u. s. w.; ferner: die als objecta executio-  
nis bei dem hiesigen Bürger u. Sattlermeister Primo  
aufgenommenen sechs Stühle nebst Sopha, ganz neu  
von gebeiztem Holz; ferner die zur Nachlassenschaft  
des Buchhalters Seegers gehörigen Mobilien, als:  
Bettzeug, Hausgeräth von Silber, Messing, Kupfer,  
Glas, Steinzeug, eine doppeltläufige Flinte nebst  
Taschtasche, Delgemälde und Kupferscheibe, ein Korb-  
wagen, anderes Fahrzeug, Geschirre u. s. w., gegen

gleich baare Bezahlung versteigert werden sollen, und  
sich daher die erwanigen Liebhaber um gedachte  
Zeit auf dem Rathhause im Bürgerfaale einzufinden  
haben. Dorpat-Rathhaus, am 11. März 1824.

Ad mandatum:

Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht  
hiemit auf Ansuchen Sr. Eöbl. Kirchen-Kassen-Ver-  
waltung bekannt, wie die derselben ruhenden Grund-  
zinsen und Beerdigungs-Gelder unsehrbar bis Ostern  
d. J. zu berichtigen sind, widrigenfalls selbige ohne  
Weiteres von den Kämmern nach Ablauf dieser Frist  
exekutivisch begetrieben werden sollen. Dorpat-Rath-  
haus, den 11. März 1824.

Im Namen und von wegen eines Edlen Ra-  
thes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Ein Eöbliches Voigtegericht dieser Stadt bringt  
es hiedurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges  
am 20sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei  
sich auf dem Rathhause verschiedene Möbeln, als:  
Kommoden, Tische, Stühle, Sopha's, Spiegel,  
Haus- und Küchengeräth u. dgl. gegen gleich baare  
Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu ver-  
kaufen genommen sey. Dorpat-Rathhaus, den 14.  
März 1824.

Ad mandatum:

A. Schumann, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Biol. Herrn  
Civil-Gouverneurs, wird der im Dörpschen Kron-  
Vorraths-Magazin befindliche Roggen von 970 Eet-  
wert, gegen gehörige Sicherheit, und jährliche Ent-  
richtung der Saat, ausgeliehen werden, weshalb man  
sich an Unterzeichneten zu wenden hat. Dorpat, den  
21. März 1824.

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsch.

Da bereits alle Vooße von der schübpatenen, in-  
wendig mit achtem Golde feuersicheren Tabatire, dem  
großen meerschäumenen Plejtenkopf, der Uhr und den  
Pettischaften, vertheilt sind; so wird den resp. Herren  
Interessenten hierdurch bekannt gemacht, daß die Ver-  
loofung am Sonntage, den 23. März, Nachmittags  
um 2 Uhr, unter polizeilicher Aufsicht, auf der hiesi-  
gen Bürgermuße Statt finden wird.

Zur Verhütung aller Mißverständnisse erlasse ich  
hiemit die Warnung: Niemandem auf meinen Na-  
men zu kreditiren.

Gräfin von Sievers,

geb. Baronesse von Wrangel.

Die Revokation sämtlicher an dritte Personen  
von uns bis zum heutigen Tage ausgestellt gewese-  
nen General- und Special-Vollmachten machen wir  
hiermit öffentlich bekannt, — veranlaßt durch das Ver-

legen einzelner derselben und dahero behinderter Zurücknahme. Dorpat, am 16. Februar 1824. 2

Geheimerath Paul Ludwig Joh. v. Löwenstern.  
Friederike v. Löwenstern, geb. v. Gersdorff.

Allen denjenigen, die mir die Führung ihrer geschäftlichen Angelegenheiten zu übertragen wünschen, zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig bei dem Kaufmann Maligin, dem Kawalinskischen Hause gegenüber, wohne. 2

G. H. Neumann,  
Advokat und Kandidat der Rechte.

### Zimmobil, das zu verkaufen.

Zum Verkauf: wird angeboten eine Landbesitz-Nachfolge von 2 und einem viertel Haken mit einem Krüge und einer Mühle; zur Miethe: vom 1. Mai d. J. ein nicht weit vom Markt in einer der besten Straßen gelegenes feineres Haus von 12 Zimmern. Man meldet sich bei dem Eigenthümer 1

Sekt. Schulz.

### Zu verkaufen.

Auf dem Gute Friedrichshof, bei Wald, sind 40 Stück gesunde, wohlgenährte Kühe, davon die Hälfte bereits milchend, die andere Hälfte annoch tragbar ist, für billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen auf benanntem Gute oder bei Hrn Bremer in Wald. 3

Auf dem Gute Udafer, bei Oberpahlen, ist eine Quantität von 200 rigaschen Böfen Schwerthafer-Saat käuflich zu haben, und können sich Liebhaber dazu auf besagtem Gute melden. 3

600 Loof Roggen, 100 Loof Gerstensaaf und 200 Loof Saat- und Futter-Hafer sind auf dem Gute Linameggi käuflich zu haben. Den Preis erfährt man auf dem Gute. 3

Guter Kaviar und geräucherter Lachs ist zu haben bei C. G. Lubba. 3

Eine gute Petersburger Droschke ist für einen billigen Preis in Kommission bei dem Dam. Voigt Hermann zu haben. 1

Auf dem Gute Sadjerw, im Seefchen Kirchspiel, sind gute Saat- und Rotheerbsen, Winterweizen, Gerste und Hafer zu billigen Preisen käuflich zu haben, und können dem Käufer auch zugeführt werden. Proben und Preise sind bei der Gutsverwaltung zu ersehen. 1

Auf dem Gute Karlowa ist schönes Heu, zu 30 Kop. das Viespf., zu Kauf zu haben. 1

Auf dem Gute Waimasser, im Laisschen Kirchspiele, sind 2 Zoll dicke, 11 bis 12 Zoll breite und 18 Fuß rheinländisch lange geänene Bretter, das Stück zu 1 Rthl. 40 Kop.; 1 und einen halben Zoll dicke, 10 bis 12 Zoll breite und 18 Fuß lange zu 90 Kop.; und 1 Zoll dicke, 7 bis 10 Zoll breite und 18 Fuß lange zu 65 Kop. dort zur Stelle zu haben. Das Holz ist vorzüglich rein und gut geschnitten. 1

### Zu vermietthen

In meinem Hause ist ein Quartier von drei aneinanderhängenden freundlichen Erkerzimmern mit Möbeln und Heizung für Studierende zu vermietthen und im Juli-Monat zu beziehen. 3\*

Secrtaire Schumann.

Die eine Seite von meinem Hause, bestehend aus 8 Zimmern nebst Souterrain für die Domestiken, einer englischen Küche, Keller, Klete, Stall, Wagenhaus, Küchengarten, zwei Erfern, die auch separat vermietet werden können. Man meldet sich bei mir selbst, oder nebenbei, bei Hrn. Lieutenant v. Rampioni. 2

G. v. Birger.

Bei mir ist eine Wohnung von 5 aneinanderhängenden und 2 Erker-Zimmern nebst Klete und Keller, und auf Verlangen Stallraum für 4 Pferde nebst Wagenhaus zu vermietthen. 1

Worcksen.

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mensch, welcher gute Attestate aufzeigen kann, auch den Brandweinsbrand mit und ohne Dampfapparat versteht, wünscht eine Stelle als Disponent zu haben. Sein Aufenthalt ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen. 2

### Verloren.

Es ist vor nicht langer Zeit auf dem Wege von der Rigaschen Ragatka bis zum Theaterhaufe eine ganz neu in Silber eingefaßte Vorgette verloren gegangen. Der eheliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung im Hause des Hrn. Syndikus Baron von Ungern Steenberg abzuliefern.

### Abreisende.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so eruche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 18. März 1824. 2

Karl Wilsohn, Schuhmachergesell.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3Rb. 75 $\frac{1}{4}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 75 $\frac{1}{2}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 — 57	— —
Ein alter holländ. Dukat	11 — 43	— —

### Angelkommene Fremde.

Herr Garde-Rittmeister von Anrey, kommt von St. Petersburg, Hr. v. Baggu, kommt vom Lande, loyten im ehemaligen Kaufm. Richterischen Hause.

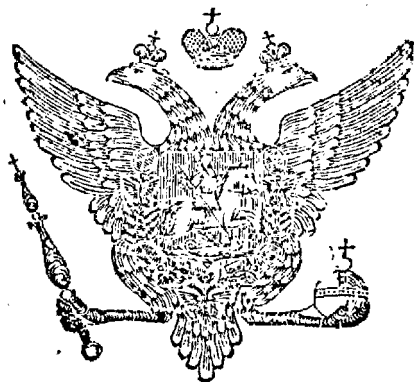
### Durchpassirte Reisende.

Fürst Radziwil, von Warschau nach Petersburg; Hr. Garde-Kornet v. Welfersahm, von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 20;  
die der ausgegangenen: 3.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



25.

Mittwoch, den 26. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 9. März.

Am 12. September v. J. ist der Flotten-Kapitain-Lieutenant Litzke von seiner dritten nach Nowaja-Semlja unternommenen Reise wieder zu Archangel eingetroffen. Seinem Berichte zufolge hat er im 69° 44' nördl. Breite und 8° 33' westl. Länge von Archangel die Marowkische Bay gefunden und eine genaue Beschreibung derselben aufgezichnet. Da die Bucht bisher noch von keinem Kriegsfahrzeuge besucht worden war, so nannte er sie nach seinem Schiffe: Hafen Nowaja-Semlja. Hierauf untersuchte er die Ost-, Nord- und Westküste der Ryhatschja Halb-Insel und die Südküsten des Woransischen Meerbusens bis zum Wilimſchen Vorgebirge. Am 7. August gewahrte Hr. v. Litzke die Küste von Nowaja-Semlja; er steuerte nordöstlich und gelangte bis zum 76° 48' der Breite. Da er aber wegen der großen Eismassen von da nicht weiter vordringen konnte, so nahm er am 17. August seine Richtung wieder nach Süden, erreichte am 30sten desselben Monats die Süd-Ost-Spitze von Nowaja-Semlja, ge-

rieth hier aber durch heftige Stürme und die hochgehende See auf eine Klippe, wodurch sein Schiff einen Leck erhielt. Er mußte deshalb auf eine Untersuchung der Ostküste Nowaja-Semlja's verzichten und die Rückkehr nach Archangel antreten. Auf seiner Rückreise bestimmte er abermals die Lage von Kanin-Mos auf 43° 16'. Das Schiff hat während der ganzen Expedition keinen Krancken gehabt.

London, den 16. März.

Se. Majestät befinden sich wieder unwohl; seit Sonnabend hat sich wieder ein leichter Anfall von Sicht eingestellt.

Der Marquis v. Hastings hat die Stelle als Gouverneur von Malta angenommen. Derselbe befindet sich gegenwärtig zu Rom.

Es heißt, daß der General Frante, ein Portugiese in brasilianischen Diensten, von dieser Regierung als Abgeordneter zur Abschließung einer Anleihe nach London gesandt werden solle, wofür bereits Anerbietungen gemacht worden sind.

Commodore Owen kam am 14ten auf dem Gloucester von 74 Kanonen aus Bestindien zu Portsmouth an. Das Schiff verließ die Harvannah am 8. Februar, wo man keine fernere Nachrichten von St. Juan de Ulloa hatte. Er brachte 600,000 Piaster und etwas Kochenille mit zurück.

Am 9ten d. gieng ein Kabinet's-Kourier in der Kriegsschaluppe Kameleon von 10 Kanonen mit Depeschen von Portsmouth unter Segel. Seine Bestimmung soll, wie es heißt, Süd-Amerika seyn.

Man berechnet, daß der Seidenhandel als kein beinahe 80,000 Personen in London und der umliegenden Gegend beschäftigt.

Zu Lissabon sollen, nach dem Globe, ernsthafte Unruhen ausgebrochen und mehrere Ober-Officiere dabei umgekommen seyn.

Das Gerücht, daß bei Sardinien mehrere Schiffe durch die Algierer genommen worden wären, hat sich nicht bestätigt. Briefe aus Malta vom 17. Februar erwähnen nichts davon.

Der Kapitain des Schiffes the Picton, welches am 18. Februar aus Malta in 24 Stunden zu Messina einlief, sagte aus, daß die Algierer unweit Sardinien 20 Schiffe genommen haben sollten, und daß sie ein starkes Geschwader im Archipel hätten, welches bei Randia kreuzte. Ehe Sir Thomas Hardy von Malta absegelte, wurde der Befehl erlassen, daß kein Schiff ohne Konvoi aus dem Hasen segeln dürfe. Das Ausfuhrverbot von Pulver und Waffen nach der afrikanischen Küste ist auf 6 Monate verlängert worden.

Es hat sich vor kurzem eine Gesellschaft vereinigt, um London mit Delgas zu erleuchten. Die Unkosten sind auf 500,000 Pf. St. angesetzt, die durch 10,000 Aktien zu 50 Pf. St. herbeigeschaft werden sollen.

Den neuesten Nachrichten aus China zufolge, sind die Zwistigkeiten mit der Kompagnie völlig beigelegt und der Handel den Engländern wieder geöffnet.

Briefe aus Lima bestätigen die Niederlage oder vielmehr die Auflösung der Armee von Santa Cruz. Der Bericht des spanischen Generals Alanetta hierüber ist vom 30. September aus La Paz d. rrr. Eine Schlacht fiel eigentlich nicht vor. Santa Cruz wurde von den Spaniern überflügelt, und der größte Theil seiner Armee floh ohne einen Schuß gethan zu haben.

Von 6000 Mann, die sich nach allen Gegenden hin zerstreuten, machten die Spanier 1500 Mann zu Gefangenen; eine gleiche Anzahl Gewehre, die ganze Artillerie und 100,000 Patronen fielen ihnen in die Hände. General Baldez hat sich seitdem mit Canterac vereinigt, deren Armee nunmehr aus 10,000 Mann meistens Reiterer besteht. Bolivar befindet sich noch zu Lima und steht an der Spitze der öffentlichen Angelegenheiten. Alle Hoffnungen sind auf ihn gerichtet, aber das Land ist von Truppen und Geld entleert. Ober Peru, welches Santa Cruz räumen mußte, ist im Besitze der Spanier, und das Volk wird unter solchen Verhältnissen hart mitgenommen. — Spätere Nachrichten aus Batparoise vom 19. Novembris zufolge, durch ein Schiff von Lima dahier gebracht, war es Bolivar geglückt, Frieden und Eintracht unter den Patrioten wieder herzustellen. Der Kongreß wurde aufgelöst und statt desselben eine militairische Regierung auf unbestimmte Zeit eingesetzt u. Miva Aguera war mit den Spaniern in Unterhandlungen getreten. Bolivar kam ihm jedoch zuvor und ließ ihn mit allen seinen Anhängern verhaften, die jetzt zu Guayaquil gefangen sitzen. Torre Tagle wurde zum Präsidenten der Republik ernannt und die höchste Militair- und Civil-Gewalt Bolivar übertragen. Er soll eine Macht von 15000 Mann unter seinem Befehl verfanmlet haben, außer den 5000 Mann unter General Suere.

Newyork, den 13. Febr.

Der Staatssekretair für das Seewesen hat dem Hause einen Vorschlag des Präsidenten überbracht, demzufolge die Marine bestehen soll aus einem Vice-Admiral, 2 Contre-Admiralen (ein zum ersten Male gebrachter Titel in den Vereinigten Staaten), 3 Commodors, 25 Capitainen, 23 Master-Commandeurs, 149 Lieutenants und 51 Unter-Lieutenants u., wobei dem Präsidenten die Macht verbleibt, die Anzahl zu vermehren, sobald der öffentliche Dienst es erheischt.

Die Beiträge für die Griechen haben in allen Staaten der Union den besten Fortgang.

Vera Cruz, den 23. Januar.

Das Bombardement vom Castell hat seit 6 Tagen aufgehört. Eine spanische Fregatte und eine Brig ist zu St. Juan de Ulloa angekommen. Das mexikanische Geschwader liegt noch immer zu Alvarado. Die britische Fregatte Chesitis (die täglich in England zurück erwartet wird)

hat zu Sacrificios, außer Waarfchaften, 800 Se:  
ronen Cochenille als Rückfracht eingenommen.

Santa Fe di Bogota, den 9. Januar.

Zur nächsten Congress-Sitzung sind ungefähr  
30 Mitglieder angekommen; es fehlen aber noch  
7 Senatoren, um die vom Gesetze verlangte Zahl  
vollständig zu machen. Im Fall des Ausblei:  
bens werden die Abwesenden mit einer Strafe  
von 3000 Dollars belegt.

Rio de Janeiro, den 16. Januar.

Lord Cochran weigerte sich, mit seinem Ge:  
schwader in See zu gehen, bevor die von ihm  
gemachten Prisen kondemnirt, und seine Wares  
sen für ihren rückständigen Sold bezahlt worden  
wären.

Madrid, den 5. März.

Unsere Regierung soll bei einer andern Macht  
um den Ankauf von 10 Kriegsschiffen gegen eine  
Länder: Abtretung in Süd: Amerika angehalten  
haben. Das Dekret wegen des Monopols der  
gefangenen Fische hat auf das Volk einen unan:  
genehmen Eindruck gemacht; mehrere Kaufleute  
in Madrid reichten dagegen beim Finanz: Minis:  
ter Vorstellungen ein, die aber wegen der gerin:  
gen Einnahmen anderer Abgaben fruchtlos seyn  
dürften. Der Intendant von Madrid, Herr  
Arjona, hatte 15 Personen, welche „Es lebe Carl  
V.“ riefen, verhaften lassen; der König widerr:  
setzte sich jedoch ihrer Verfolgung vor dem Ges:  
richtshofe und sie werden wohl mit einer Ges:  
fängnißstrafe davon kommen. Ein Haufen soger:  
nannter Konstitutioneller hatte mehrere Tage  
lang Ciudad real und etnige andere Städte  
von La Mancha belegt; sie haben auch einen  
starken Trupp bei Guadeloupe; überhaupt sind  
die Dörfer und Städte jener Gegend bald in  
den Händen der Guerillas, bald in denen der  
Royalisten, da die Franzosen keinen Antheil daz:  
an nehmen und Badajoz nicht verlassen; Coella  
und Zelas sind die Hauptanführer der Gueril:  
las. — Der General-Lieutenant Ouvrard gab neu:  
lich zu Madrid einen Ball, welcher 30000 Plas:  
ter gekostet haben soll.

Madrid, den 6. März.

Die Regierung hat Depeschen aus Havanz  
nah bis zum 1ten Januar erhalten. Am Tag  
ge vorher kamen die drei Kriegs: Goeletten und  
eine Brigantine, welche man nach der Insel  
Blanquilla, eine Stunde von San Juan de Ul:  
loa, abgesandt hatte, wieder dorthin zurück. Dies  
se Schiffe haben alle ihre Kriegsbedürfnisse glück:

lich gelbcht und mehrere Passagiere, die sich nach  
Uloa geflüchtet hatten, nach Havannah gebracht.  
Letztere machten eine sehr traurige Schilderung  
von der Lage der Stadt Vera-Cruz. Nicht ein  
einziges Haus war von den Bomben des Forts  
verschont geblieben.

Briefe aus dem Fort Uloa selbst vom 18.  
December bemerken, daß die zu Alvarado und  
Zampita gelandeten Ausländer es wären, welche  
das mexikanische Volk zur Empörung aufreizten.

Gestern Nachmittags hatten sich an 20 bis  
30000 Menschen auf einer Wiese am Ufer des  
Manzanares versammelt, wo das Volk von Mas:  
drid alle Jahre die Feier der Bestattung des  
Faschings festlich begeht.

Paris, den 16. März.

Ein Circulaire des Kriegsministers vom 13.  
Februar benachrichtigt die Präfecten, daß der ef:  
fective Bestand des Heeres, wie er im Budget  
von 1824 aufgeführt ist, schon um mehrere tau:  
send Mann überstiegen sey, und man daher kei:  
ne Recruten mehr brauche.

Nach dem Constitutionnel dürfte nächstens  
eine neue spanische Anleihe zu Stande kommen,  
bei der die Schöne der konstitutionellen Regie:  
rung zu 30 Procent angenommen werden sollen.  
Die Unternehmer der Anleihe sind mehrere lond:  
ner Häuser.

Am 13ten fand die feierliche Leichen: Bestat:  
tung der Prinzessin von Conde statt.

Die Quotidienne, nach welcher die meisten  
hiesigen Blätter den Tod der Herzogin von Luca  
ca gemeldet hatten, widerruft jetzt diese Nachricht  
und behauptet nunmehr, daß der Gesundheits:  
zustand dieser Prinzessin noch einige Hoffnung  
gestatte.

Unser Golette la Lyonnaise ist am 7ten vom  
Senegal zu Rocheford angekommen. Am Tage  
ihrer Abreise waren die Corvette Hebe, die Brigg  
Dragon und das Kanonenschiff Bressane dort an:  
gekommen, und gedachten binnen wenigen Tagen  
nach der Insel Goree, dem Mittelpunkt der an  
der dortigen afrikanischen Küste zu Verhinderung  
des Sklavenhandels unterhaltenen Station, ab:  
zufegeln.

Vor dem hiesigen Assisengericht ist gegenwär:  
tig ein Prozeß von 9. Straßenräubern anhäng:  
ig. An der Spitze derselben befand sich ein ge:  
wisser Legret, der im Jahre 1813 Direktor des  
Militairhospitals in Hamburg war und sich, um

dem gerechten Lohne seiner Thaten zu entgehen, entsehe hat.

Laut der testamentarischen Verordnung des Herzogs von Cambaceres, sind die beiden Söhne seines Bruders, Erben seines Vermögens, und zwar erhält der ältere zwei Dritttheile und der jüngere eins. Der erstere bekömmt außerdem den in Paris belegenen Pallast mit dem Mobiliar, Silberwerk und Juwelen. Dieser 25jährige Jüngling ist der Schwiegersohn des Regenten der französischen Bank, Herrn Thibon, und befindet sich auf diese Weise im Besitze eines jährlichen Einkommens von 250000 Franken, und eines prächtigen Pallastes, dessen Mobiliar allein 80000 Franken werth ist. Der jüngere, welcher vermähe 21 Jahre alt ist, hat sich majorenn erklären lassen, und wird also unverzüglich in den Genuß seiner jährlichen Einkünfte von 150000 Franken treten. Der Bruder des Herrn von Cambaceres hat eine Rente von 12000 Franken und 40 Canal-Aktien erhalten. Madame Gilles, seine Schwester, genießt den Ertrag einer Domaine mit 3000 Fr. jährlich, nebst 40 Bank-Aktien, und deren beide Söhne erhalten, einer 80000 Fr. und das Eigenthum besagter Domaine, und der andere 60000 Fr. Seiner andern Richte, Madame Delaire, soll eine Summe von 150000 Fr. ausgeworfen seyn. Laut der besondern Legate empfängt der erste Präsident des Königl. Gerichtshofes, Baron Seguier, eine jährliche Rente von 1000 Fr., Herr von C's. Sekretair, Herr Lavollet, eine von 2500 Fr., jede Pfarrkirche von Paris eine von 250 Fr. und die Cathedralkirche von Montpellier, seinem Geburtsorte, eine von 3000 Fr. Sein Intendant erhält 10000 Fr. und eine Rente von 1000 Fr., und Herr Thibon, der Testaments-Vollzieher, einen Diamant, 6000 Fr. an Werth.

Man versichert, daß der Herzog von Cambaceres schon seit lange an „Memoiren“ geschrieben hat. Sie dürften 6 Bände ausmachen und sollen sich von der konstituierenden Versammlung bis zum Anfang des Kaiserreiches erstrecken. Sein Sekretair, Herr Laoulee, soll beauftragt seyn, sie in Ordnung zu bringen und herauszugeben. Diese Memoiren dürften um so mehr Interesse haben, da sie, wie es heißt, mit bemerkenswerthen Aktenstücken und Notizen begleitet sind.

Malta, den 11. Februar.  
Gestern ist eine kleine Heerflotte vom Kriege:

Schiffen von hier nach Algier ausgelassen, um die Bey einzuweisen zu blockiren und dort die weiteren Befehle der engl. Regierung abzuwarten. Sie hat für den möglichen Fall einer ehrenvollen und gütlichen Beilegung der Zwistigkeiten den am 8ten d. auf der Majade hier angekommenen General-Consul bei dem Bey von Algier, Hrn. Macdonnel, an Bord genommen.

Frankfurt, den 18. März.

Dieser Tage wurde ein protestantischer Pfarrer des Unter-Drayn-Kreises von der Königl. General-Armee plötzlich nach München transportirt.

Auf der Churheffischen Saline zu Mannheim soll eine neue Salzquelle entdeckt worden seyn, welche alle bisherigen an Reichhaltigkeit übertressen soll.

Livorno, den 3. März.

Ein von Algier hier angekommenes und mit Waaren aus den spanischen Provinzen beladenes Schiff hatte jene Stadt 4 Tage nach der Abreise des englischen General-Consuls verlassen. Seitdem war nichts weiter vorgefallen; jedoch herrschte daselbst große Erbitterung gegen die Engländer. Der nord-amerikanische Consul suchte als Vermittler aufzutreten.

Madrid, den 7. März.

Einem Gerüchte zufolge, werden nicht bloß zu untrer Vertheidigung gegen Algier, sondern für unsern Dienst, drei französische Fregatten ausgerüstet.

Marseille, den 2. März.

Bis jetzt hat man hier noch nichts von dem Operationen der englischen Flotte gegen Algier vernommen. Admiral Graham: Moore scheint erst alle seine Streitkräfte concentriren zu wollen. Außer den in der Levante stationirten Schiffen, werden noch mehrere in England ausgerüstete Schiffe und die, welche bisher im Eingange des Sajo lagen, zu ihm stoßen. Der Bey von Algier beweiset sich keineswegs nachgiebig, sondern trifft große Vertheidigungs-Anstalten und soll die bei nach alten Regierungen von Tunis und Tripolis um Unterstützung angegangen, aber zurückgewiesen worden seyn. Die bei der türkischen Flotte befindlichen algerischen Schiffe haben Befehl erhalten, in den Dardanellen zu bleiben.

Paris, den 17. März.

Nachrichten von der Insel Bourbon vom 4. December v. J. zufolge, war die Fregatte Aramis de, welche am 5. August diese Kolonie verlassen



hatte, am 7. December daselbst wieder angelangt. Der Capitain derselben, Hr. Willacet de Joyeuse, hatte auf dieser Fahrt unsre Niederlassungen von Pondicherie, Karikal und Chandernagor in Augenschein genommen.

Nach einer telegraphischen Depesche sind die Gabarre l'Active und das Transportschiff Rhinoceros am 10ten d. zu Toulon mit einer Abtheilung des 53sten Linien-Regiments, das auf Korsika in Garnison lag, angekommen. Dieselben Fahrzeuge und die Korvette Diana hatten das 63ste Regiment, welches das 33ste ablöst, nach Ajaccio gebracht.

Aus dem Haag, vom 18. März.

Nachrichten aus Alicante melden, daß mehrere spanische vor den Algierern verfolgte Schiffe durch den Schutz der niederländischen Eskadre gerettet worden sind.

Die Königl. niederländische Korvette, der Luchs, ist am 4ten d. zu Buenos Ayres angekommen.

Batavia, den 4. Oktober.

Oberstleutnant Raaff, der die Expedition nach den Oberlanden von Padang kommandirte, ist am 24ten v. M. von dort hieher zurückgekehrt. Bei seiner Abreise war es auf der Linie der durch die niederländischen Truppen besetzten Posten vollkommen ruhig.

Die Einimpfung der Kuhpocken, welche letztere bisher auf Bantam große Verheerungen anrichteten, ist jetzt daselbst mit günstigem Erfolge eingeführt worden.

Buenos Ayres, den 4. Decbr.

Die Einfälle der Indianer haben für den Augenblick aufgehört, und die Regierung trifft Maßregeln, um sie bei wiederholten Verüchungen zurückzutreiben; unter andern werden neue Festungen an den Grenzen erbaut.

Braunschweig, den 20. März.

Dem Gerüchte von der beabsichtigten Stiftung einer Universität hier in Braunschweig wird jetzt von mehreren Seiten widerprochen.

Die beendigte Messe war mit denen der letzten Friedenszeit nicht zu vergleichen, doch hatte sie mehr Lebhaftigkeit im kleinen Verkehr.

Seine Majestät der König von Bayern hat den dem Pferde-Referenten St. Sse von hier, zum Zeichen allerhöchster Günstigkeit, gnädigst eine goldene Tabattiera zustellen lassen.

Berlin, den 16. März.

Ihre Königl. Hohel. der Erbgrößer

zog und die Erbgrößerzogin von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust abgegangen.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Sachsen, ältester Neffe Seiner Königl. sächsischen Majestät, soll von den Mäusern befallen worden seyn, von denen seine durchlauchtige Gemahlin eben wieder hergestellt ist.

Würzburg, den 1. März.

Was die bateschen und andern Zeitungen von der großen, bekannten Nordbrennerbande erzählt haben, ist kaum das Viertheil von dem, was wirklich existirt. Es sind furchtbare Dinge und wahrhaft schauderhafte Pläne entdeckt worden, wobei die Verzweigungen, wie es heißt, durch das ganze Königreich gehen. So sollen unter andern Furth, Nürnberg und Erlangen in einer Nacht angesteckt werden u. dgl. mehr.

## Vermischte Nachrichten.

Hr. Prof. Grunthuisen in München, dessen selenognostischen Forschungen aus Vode's astro-nomischem Jahrbuche, aus den Verhandlungen der Naturforscher zu Bonn und andern Schriften bekannt sind, hat in eben jenem Jahrbuche und in einem seiner Werke von der durch sein äußerst scharfes Auge, mittelst guter Frauenhofer'schen Fernrohre, gemachten Entdeckung eines fast am Aequator des Mondes liegenden, kolossalen festungsähnlichen Baues, mit geraden Wällen, die wie die Rippen eines Erlenblattes angeordnet sind, gesprochen. Man verlaute, daß er auch sehr viele, zweckmäßig angelegte Straßen, offenbar künstliche Veränderungen an natürlichen Ringmauern, die deutlichsten Zeichen der schon von Schröter behaupteten monatlichen Kultur auf der Mondes-Oberfläche und mehrere andere Spuren verständiger Wesen auf diesem Weltkörper entdeckt habe.

Seine Majestät der König von England hat dem Professor Schlegel erlaubt, ihren Namen an die Spitze der Subskribenten auf seine Ausgabe des Diamapana zu setzen.

Die brittische freie Colonie Sierra Leone enthält jetzt 3 Städte, wovon die eine (Freetown) 6000, eine 1600 und die dritte 1200 Einwohner zählt; 10 Flecken von 500 bis 800 Einwohnern und mehrere ursprüngliche Idif. v. Die Militärs-macht besteht aus einigen europäischen Soldaten,

einem Korps Schwarzer der Kolonie und einem westindischen Neger-Regiment; die Civil-Verwaltung aus einem englischen Oberrichter, einem niedern Gerichtshofe, einem Sheriff und mehreren Magistrats-Personen. In jeder Stadt und jedem Flecken ist eine Kirche und Schule, welchen ein Prediger oder ein von der Regierung genehmigter evangelistischer Missionair vorsteht. Die Bevölkerung hat sich seit 1813 beinahe verdoppelt und zählt jetzt 16671 Seelen, wozu jedoch die durch britische Kreuzer befreiten Negerklaven viel beitragen. Das Land ist sehr im Zunehmen begriffen.

Auf der Insel Nügen gewinnt die Industrie durch die thätige Mitwirkung des Kreis-Landraths von Engeström guten Fortgang, besonders in der Fabrikation der Leinwand, die dort sehr

so vorzüglich gearbeitet wird, daß sie der Güte der Schwedischen und Holländischen gleich gestellt werden kann.

Am 6ten März empfing der Großhändler Jollson Uhlfelder in München mit seiner Frau und sieben Kindern die heilige Taufe.

### Charade.

Mein Erstes ist nicht wenig,  
 Mein Zweites ist nicht so wer;  
 Das Ganze ist der König  
 Von unsrer Wünsche Heer;  
 Weleher unser Hoffen,  
 Erheitert oft den Blick,  
 Und, ich gesteh es offen,  
 Ein Theil von unserm Glück.

N. v. P.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe des Stadt Wald wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Bürger und Einwohner Otto Johann Selmers zugehörige, allhier in der Nigaschen Straße unter der Polizeinummer 43 gelegene kleinere Wohnhaus, Schulden halber am 24 April d. J., Vormittags zwischen elf und zwölf Uhr, im Sessenzimmer Es. Edlen Rath's öffentlich sub hasta an den Meißbietenden verkauft werden soll, und Kauflustige mithin zu gedachter Zeit bemeldeten Orts sich einzufinden und ihren Bot zu verlaublichen haben. Wald-Rathhaus, am 14. März 1824.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wald und im Namen derselben:  
 Carl Jantoffsky, Bürgermeister.

N. H. Gläser, Eynd. u. Secr.

Dieses Kaiserl. 1ste Kirchspielsgericht Dörptischen Kreises macht hiermit bekannt, daß dasselbe gesonnen ist, auf Requisition des Kaiserl. Dörptischen Landgerichts, die, den Tschornaschen Einwohnern 1) Dmitro Weresin, 2) Peter Feodorjew, 3) Schila Oluschka, 4) Trifan Termolajew und 5) Maxim Maximowitsch, gehörigen und im Dorfe Tschorna belegenen Häuser nebst Nebengebäuden, am 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, durch den Meißbot gegen gleich baare Bezahlung hieselbst in Tormahof zu versteigern, weshalb sich Kauflusthaber am besagten Termine einzufinden mögen, um alsdann ihren Bot und Meißbot zu verlaublichen. — Die genaue Beschreibung besagter Häuser und Nebengebäude ist in der Kanzlei dieses

Kaiserl. Kirchspielsgerichts, Vormittags täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zu ersehen. Tormahof, den 22. März 1824.

G. v. Samson, Kirchspielsrichter.

Baranius, Notr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zur allgemeinen Kenntniß, wie der hiesige Holz Komptoir-Auffseher Anton Rauch, das allhier im zweiten Stadtheil sub Nr. 192 an der Fischerstraße auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Garten und andern Appertinentien und dem Benutzungsrecht des dabei gegen Grundzins innegehabten, 314 Quadratrußen großen Stadtplatzes, von dem hiesigen Bürger und Fischhändler Johann Reinhold, mittelst eines mit ihm unter dem 13. Februar d. J. abgeschlossenen und den 19. Februar d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. civil. Hofgericht corroborirten Kaufkontrakts für 5000 Rbl. W. A. erstanden, und zu seiner Sicherung rückichtlich dieses Kaufs, um Erlaß eines Proklams ange sucht, auch solchen, belehre Resolution vom heutigen Tage, nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an genanntes Wohnhaus sammt Appertinentien und dem erwähnten Benutzungsrecht irgend rechtliche Ansprüche oder wider Eingang gedachten Kauf zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeynen sollten, andurch aufgefordert, sich mit diesen binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 30. April 1825, bei Einem Edlen Rath dieser Stadt, mittelst zweifacher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege zu melden, widrigenfalls nach Ablauf forthabter veremtorischen Frist keiner weiter damit zugelassen, sondern

jeder für präsumirt erachtet, und vorbezeichnetes, alhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 192 an der Fischerstraße auf Stadtgrund belegenes hölzernes Wohnhaus sammt Appertinentien und dem qu. Benutzungsrecht, jedoch unter Vorbehalt der der Stadt zusehenden Gerichtsaine, namentlich des Grundherrnrechtes, dem Holz-Komptoir-Ruffeher Anton Rauch als Eigenthum adjudicirt werden wird. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19 März 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Da Eine Eshnische Distrikts-Direktion des Kreis-Kreditwesens gesonnen ist, die im Dörpischen Kreis und Weggenschen Kirchspiele belegenen Güter Meyershof mit Annipicht, und die im Pernauschen Kreise und Helmerschen Kirchspiele belegenen Güter Kocküll und Wsluma am 16. April d. J., und das im Dörpischen Kreise und Kambischen Kirchspiele belegene Gut Krünershof, am 17. April d. J. öffentlich zur Versteigerung auszubieten; so werden die Nachtheilhaber desmittels aufgefordert, mit gehöriger Kautions versehen, an den genannten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, alhier zu erscheinen und ihren Anreiz und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat, in der Eshn. Distrikts-Direktion, am 19. März, 1824.

Samson, Direktor.

U. Schulz, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams zu wissen: wie der Buchhalter Carl Johann Seegers alhier ohne Hinterlassung eines letzten Willens verstorben; weshalb denn alle und jede, die an seine Nachlassenschaft Erbanforüche oder sonstige Anfordrungen, aus welchem Rechtstitel es auch sich, machen zu können vermeinen sollten, andurch sub poena praerudis angewiesen werden, sich dieshalb mittelst zweifacher Eingaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege bei Em. Edl. Rath dieser Stadt, binnen sechs Monaten, also spätestens bis zum 18. September 1824 zu melden, indem nach Ablauf dieser peremptorischen Frist keiner weiter damit zugelassen werden wird. Zugleich werden auch diejenigen, die dem Verstorbenen schuldig seyn, oder ihm gehörige Vermögensstücke aus irgend einem Rechtstitel im Besitz haben sollten, hiemit aufgefodert, binnen zener Zeit unfehlbar Em. Edlen Rath davon Anzeig zu machen, und sich aller Entäußerung zu enthalten, indem sie sonst zur Verantwortung gezogen und dafür mit denen in den Gesetzen bestimmten Strafen belegt werden sollen; als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten und vor Nachtheil zu hüten hat. W. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 18. März 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Mit Bezugnahme auf das Patent Eines Eshn. Hochh. Kaiserl. Civil. Gouvernements-Regierung vom

12. Februar d. J., sub Nr. 830, findet diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich veranlaßt, sämtliche hiesige Hausbesitzer und Einwohner desmittels strenge zu verpflichten, mit ununterbrochener Sorgfalt darauf zu wachen, daß binnen drei Wochen a Dato, jeder bei ihnen befindliche Steuerpflichtige ohne Ausnahme, — er mag ein zu dieser Stadt oder zu einer andern Gemeinde gehöriges Individuum seyn, — mit einem geschnmäßigen Plakatpaß oder Abgabeschein, welcher in dieser Polizei-Verbehorde vorgezeigt und verschrieben worden, versehen sey, und ins künftige unter keinem Vorwande zu gestatten, daß irgend ein Unvorsichtiger oder mit einem abgelaufenen Paße oder Abgabeschein befindlicher Steuerpflichtiger, die mindeste Aufnahme finde, sondern sofort dem nächsten Herrn Stadttheilsaufseher überliefert oder zur Erzeigerung namhaft gemacht werde. Im Fall aber dennoch einer solchen Person eine Aufnahme, auch nur auf einen Tag, gestattet werden sollte, so soll solche Verschuldung mit

- 75 Rubel Geld. Pön, ein Drittel zu Besten des Tenuantanten, ein Drittel zum Besten des Kollegii der allgemeinen Fürsorge oder der Stadtkasse und ein Drittel zum Besten der Stadt- oder Gemeindefassa des Schuldigen bekräftet werden.
- mit auferlegter Zahlung der doppelten Abgaben, falls der Gehehlte diese Zahlung nicht selbst leisten konnte; und wenn
- der Fehler zahlungsunfähig ist, mit einer den Umständen angemessenen Körperstrafe belegt werden.

Ferner muß bei dem Abblen eines Steuerpflichtigen in hiesiger Stadt, der Plakatpaß oder die Abgabenscheinung spätestens innerhalb 8 Tagen, nach dem Tode des Steuerpflichtigen, bei dieser Polizei-Verbehorde eingeliefert werden, und zwar wenn derselbe bezüchlich war, von dessen Erben, wenn er aber unbeküchlich war, von dem Dienstherrn oder dem Besizer des Hauses, wo Defunktus wohnte, widrigenfalls für die unterlassene Anzeig eine Pön von 100 Rbln., zur Hälfte zum Besten des Kollegii der allgemeinen Fürsorge oder der Stadtkasse, und zur Hälfte zum Besten der Gemeindefassa, von den Schuldigen beigetragen werden wird. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verbehorde, am 18ten März 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.  
Secr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung Er. Excellenz des Eshn. Herrn Civil-Gouverneurs, wird der im Eshnischen Kronswerk, gegen gebotene Sicherheit, und jährliche Entrichtung der Daar, ausgeheltet werden, weshalb man sich an Unterzeichneten zu wenden hat. Dorpat, den 21. März 1824.

Polizeimeister Oberlieut. v. Gessinsky.  
Zur Verhütung aller Mißverständnisse erlasse ich

Hiermit die Warnung: Niemandem auf meinen Namen zu kreditiren. 2

Gräfin von Siebers,  
geb. Baroness von Wrangel.

Die Revolution sämtlicher an dritte Personen von uns bis zum heutigen Tage ausgeführt gewesenen General und Special-Vollmachten machen wir hiermit öffentlich bekannt, - veranlaßt durch das Verlegen einzelner derselben und dahero behinderter Zurücknahme. Dorpat, am 16. Februar 1824. 1

Geheimerath Paul Ludwig Joh. v. Löwenstern.  
Friederike v. Löwenstern, geb. v. Gersdorff.

Allen denjenigen, die mir die Führung ihrer gerichtlichen Angelegenheiten zu übertragen wünschen, zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig bei dem Kaufmann Malgitz, dem Kawalinskischen Hause gegenüber, wohne. 1

G. H. Neumann,  
Advokat und Kandidat der Rechte.

### Arrende.

Ein Gut von mehr als 8 Haken, mit gutem Boden und allen Apperimenten reich versehen, wird gegen sichere Kaution zur Arrende ausgeschrieben. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

Die im Werroschen Kreise und Pölowischen Kirchspiele belegenen Güter Neu-Koiskul und Alexandershof, sollen an den Meißbietenden verarrendirt werden. Arrendeliebhaber haben sich am 2. April, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, in Dorpat im St. Petersburgischen Hotel, bei Hrn. Baron v. Tolstom mit ihrem Vor zu melden. 1

Der Geheimerath Löwenstern bietet seine Löwenhoffischen Güter vom 1. Mal 1824 an, zur Arrende aus. Die näheren Bedingungen erfährt man von dem Eigenthümer in St. Petersburg, oder von der Löwenhoffischen Guts-Administration. 1

### Zu verkaufen.

Bei den Hebrren Buchbindern Schuh und Zener sind gebundene Schulbücher zu haben, ungebundene bei mir. 1

Schönmann.

Sehr gutes Heu in Riespfunden ist zu haben bei Hrn. Klein über der Wähe, wie auch bei der Kupferschmidmeisters-Wittme Berg, für einen äußerst billigen Preis. 3

Auf dem Gute Friedrichshof, bei Wald, sind 40 Stück gesunde, wohlgenährte Kühe, davon die Hälfte bereits milchend, die andere Hälfte annoch tragbar ist, für billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen auf benanntem Gute oder bei Hrn. Bremer in Wald. 2

Auf dem Gute Abdaser, bei Oberpahlen, ist eine Quantität von 200 rigaschen Bösen Schwerdtbaser-Saat käuflich zu haben, und können sich Liebhaber dazu auf besagtem Gute melden. 2

600 Loos Roggen, 100 Loos Gerstensaar und 200 Loos Saat- und Futter-Hafer sind auf dem Gute Umanegit käuflich zu haben. Den Preis erfährt man auf dem Gute. 2

### Zu vermietzen.

Im Meisterschen Hause, am Markt, ist ein Theil der obersten Etage zu vermietzen. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause, zwei Treppen hoch rechts. 3

Die eine Seite von meinem Hause, bestehend aus 5 Zimmern nebst Souterrain für die Domepiken, einer englischen Küche, Keller, Kiste, Stall, Wagenhaus, Kuchengarten, zwei Erkern, die auch separat vermietet werden können. Man meldet sich bei mir selbst, oder nebenbei, bei Hrn. Lieutenant v. Kampioni. 1

G. v. Bürger.

Eine ganze Etage nebst erforderlichen Bequemlichkeiten, vermietzt in ihrem Hause am großen Markt die Frau Barbortn Thramer. 1\*

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein mit guten Attestaten versehener Landwirth, der sowohl vom Brandweinsbrand, in Kesseln, und von Dampfdrumereien hinreichende Kenntnisse besitzt, wünscht sich wieder auf einem Gute in diesem Geschäfte angestellt zu sehen. Zu erfragen ist derselbe in Dorpat oder dem Hrn. Bäckermeister Nothe bei der alten hölzernen Brücke. 3

Ein junger Mensch, welcher gute Attestate aufzeigen kann, auch den Brandweinsbrand mit und ohne Dampfapparat versteht, wünscht eine Stelle als Disponent zu haben. Sein Aufenthalt ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen. 1

### Verloren.

Es ist vor nicht langer Zeit auf dem Wege von der Rigaschen Kagata bis zum Theaterhause eine ganz neu in Silber eingearbete vorgnetete verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung im Hause des Hrn. Syndikus Baron von Ungern Sternberg abzuliefern.

### Abreisende.

In kurzem bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 25. März 1824. 3

G. E. Richardson, Buchdrucker.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 18. März 1824. 1

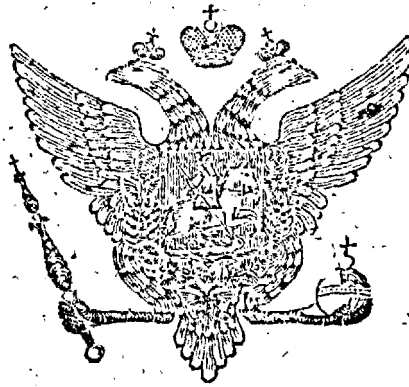
Karl Wilsohn, Schuhmachersgesell.

### Durchpassirte Reisende.

Frau Kollegienrätthin Paulsen, von Brest nach Petersburg; Hr. Fähnrich Belachoff, als Kourier, von Wolangen nach Petersburg.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



26.

Sonntag, den 30. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 29. März.

Durch Jmmenol: Ukas vom 21. Januar d. J., ist der ordentl. Professor der Rechtskunde an hiesiger Kaiserl. Universität, von der 7ten Klasse, Dr. Dabelow, zum Kollegien-Rathe erhoben worden.

London, - den 19. März.

St. Majestät sind heute in Carlton-House angekommen und befinden sich wohl.

Gestern wurde im auswärtigen Amte Kabinettsrath gehalten.

Vorgestern wurde im auswärtigen Amte ein Territorial-Vortrag über einige ostindische Verfassungen zwischen unsrer und der niederländischen Regierung abgeschlossen, der für den Handel sehr der Völker gleich vortheilhaft ist. Die Sendung des Hrn. Falck nach London bezog sich auf diese Angelegenheit.

In Liverpool wird gegenwärtig ägyptische Baumwolle eingeführt.

Nächste Woche beizinnen die Werbungen für die 3 neuen Infanterie-Regimenter.

Es sind in die Augenblicke für 18 bis 19 Mill. Pf. St. Banknoten im Umlauf.

Es ist die Rede von Errichtung einer Handels-Kammer in und für London.

Der Missionar Smith ist in Folge der während seiner sechsmonatlichen Einsperrung erlittenen Leiden zu Dimerary gestorben.

Ende Februars hat der Gouverneur von Gibraltar 4 spanische Korvets-Deputirte und mehrere Officiere von dort wegwiesen.

Im Jahr 1761 wurde das erste englische Kriegsschiff, eine Fregatte, mit Kupfer beschlagen. Bis zum Jahr 1777 geschah dasselbe nur mit 15 Kriegsschiffen. 1779 wurde das erste Eisenkessel-Schiff und 1780 die ganze britische Marine mit Kupfer beschlagen.

Der Kapitain des sardinischen Schiffs Misericordia, das zu Vlanes einlief, berichtet: er habe zu Algier im Hause des amerikanischen Consuls 4 spanische Kapitäns gesprochen. Sie wurden

mit der gefangenen Mannschaft ihrer Schiffe milde behandelt und durften frei in Algier umhergehen. Im dassigen Hafen liegen 2 Kriegsschiffe, die jedoch unbemannt sind.

Der Kaiser Turbide residirt jetzt zu Bath. In den ersten Tagen des März fand man auf dem Schlosse zu Salvaterra, wo sich eben der König von Portugal mit den Prinzessinnen, seinen Töchtern, aufhielt, den Königl. Kammerherrn, Marquis de Leule, auf eine höchst grausame Weise ermordet. Der Entsetzte lag in seinen Staatskleidern und mit seinen Orden beschnückt auf dem Boden hingestreckt. Dieser schreckliche Vorfall hat auf das Gemüth des guten Königs tiefen Eindruck gemacht. Er ließ am folgenden Tage den Sohn des Ermordeten rufen und übertrug ihm alle von seinem Vater belleideten Würden und Aemter. Parteiligkeit soll Antheil an dieser Schandthat haben und es haben einige Verhaftungen statt gefunden.

Im vorigen Septemher hat eine Ueberschwemmung des Kowannah: Flusses in Gurruckpote (Ostindien) 200 Dörfer fortgerissen.

Die Cholera morbus wüthet factwährend in einigen Theilen von Indien.

Lima, den 4. December.

Lima Arguero ist in Folge eines Aufstandes seiner Reiterer gegen ihn, in Cruzillo festgenommen worden. Auch seiner Hauptanhänger hat man sich bemächtigt, und glaubt, daß Arguero verwiesen werden wird. Volivar trifft Anstalten, das Thal Jauja zu besetzen. Die unter seinen Befehlen stehende Kriegsmacht beläuft sich auf 15000 Mann 6000 in Lima zusammengezogen; 3000 von der Division Araveno's, 3500 von der Division Sucre, 2500 Chilische Truppen, die am 15. Oktober Batparaiso verließen und 2500 Mann, die von der Division Santa Cruz übrig geblieben sind.) An Santa Cruz Stelle hat General Müller den Befehl über die peruanischen Truppen erhalten.

Paris, den 19. März.

Die Pairkammer hat in diesen Tagen zwei Mitglieder durch den Tod verloren, den Grafen Henry de Revels und den Generallieutenant, Marquis de Nicolay.

Am 20sten d. kommen die Mitglieder der Kammer zusammen, um durchs Loos die große

Deputation zu wählen, welche Sr. Majestät am Eröffnungstage der Sitzungen empfangen soll.

Es scheint, daß der Hr. Baron Hyde de Neuville seine Entlassung eingeschickt hat, sagt der Pilote, und daß er nächstens nach Paris zurückkehren wird.

Das Journal de Commerce enthält heute eine große Lobrede auf das freiere Handlungssystem, welches jetzt in England an der Tagesordnung ist.

Sr. Majestät haben die Todesstrafe des, eines Komplotts gegen den Staat schuldigen, befundenen Antoine Lonjon in 20jähriges Gefängniß zu mildern geruht.

Bayonne, den 16. März.

Madame Morillo ist am 12ten in Begleitung ihres Vaters und eines Kindes hier angekommen, um sich zu ihrem Garten nach Tours zu begeben.

In den Baslischen Provinzen soll eine große Spannung herrschen, die man den Umtrieben der sogenannten apostolischen Junta zuschreibt.

Gestern reitete der neapolitanische Botschafter, Fürst von Cassaro, von hier weiter nach Madrid.

Madrid, den 8. März.

Sicherm Vernehmen nach werden Ihre Majestäten und die Königl. Familie sich nächstens nach Aranjuez begeben.

Dieser Tage erhielt der hiesige französ. Botschafter, Marquis von Talaru, einen außerordentlichen Courier, worauf sich sogleich das Gerücht verbreitete, das Amnestie: Dekret werde unverzüglich bekannt gemacht werden. Man sagt, der Marschall sey beauftragt worden, um die baldige Erscheinung jenes Dekrets anzuhalten, weil es die Absicht des Kabinetts der Tuilerien sey, dieses Aktstück den Kammern bei ihrer nahe bevorstehenden Eröffnung als das schönste Resultat des spanischen Krieges vorzulegen. Auch soll unsere Regierung um genaue und vollständige Erfüllung der zwischen den französischen und konstitutionellen Befehlshabern abgeschlossenen Konventionen angehalten worden seyn.

Eine bedeutende Anzahl hiesiger Bürger ist wegen ihrer Anhänglichkeit an die Konstitution entweder durch Drohungen oder auf andre Weisegendigt worden, die hiesige Stadt zu verlassen. Mehr als 600 Personen sollen sich nach Alt: Kastilien begeben haben.

Die algierischen Korsaren fügen unserm Kü

**Penhandel** Im mittelländischen Meere großen Schaden zu, ohne daß unsre Marine es verhindern kann. Auch ein Fregatten-Lieutenant, Namens Bayona, befehligt 3 mit Konstitutionellen bemannte Fahrzeuge, mit denen er an der Küste von Peniscola bis Kap San Martin kreuzt. Die Maßregeln der Regierung beschränken sich auf einige Vorkehrungen, die sie gegen eine etwaige Landung der Piraten an den Küsten getroffen.

Nach einem Beschlusse des Finanzministers können die Kolonialwaaren, welche sich in den bosnischen Provinzen befinden und schon die Eingangsgelder bezahlt haben, während 4 Monaten von dort aus weiter ins Königreich eingeführt werden.

**Semlin, den 8. März.**

Am 2ten d. sind in Belgrad 2 Tartaren einz getroffen, nach deren Ausfage bei Djumla und Sophia bedeutende türkische Truppen-Korps zur sammengezogen werden. Da Djumla im letzten Kriege gegen Rußland der Sammelplatz der Armee des Großveziers war, so veranlaßte jene Nachricht anfangs die ungereimtesten Gerüchte. Jene Rüstungen gelten den Griechen und die Truppen, welche man an den genannten Punkten sammelt, gehören zu der Armee, die der zum Seraskier ernannte Pascha von Widdin befehligen wird.

So eben hat der Pascha von Belgrad Befehl erhalten, mit seinem Korps gegen Nissa aufzubrechen. Seine Abberufung macht Aufsehen und erregt um so mehr die verschiedenartigsten Gerüchte. Man behauptet jedoch, er werde, durch das Schicksal seiner Vorfahren gewarnt, sich in seinem Paschalik zu halten suchen; auch soll der Fürst Milosch und der Erzbischof von Nissa so gleich um seine Belbehaltung in Servien gebeten haben.

Aus Vitoglia meldet man Folgendes: „Ein Korps Griechen steht bei Arta. Sobald Abulabud Pascha, der vorige Seraskier, die Ernennung des Derwisch Pascha von Widdin zu seinem Nachfolger erfuhr, löste er seine kleine Armee auf und zog sich mit 1200 Mann nach Salonich. An den Pascha von Scutari sind von Konstantinopel zwei Rapidschi Paschi abgegangen, die seinen Kopf holen sollten.“

**Aus der Schweiz, vom 14. März.**

Bekanntlich hat der große Rath des Standes Bern die Vollmacht ertheilt, wegen eines Bas-

tailons von 400 Mann zum neapolitanischen Dienst zu unterhandeln. Dieses ist aber unter der Bedingung geschehen, daß durch den Beitritt anderer Kantone ein oder zwei Regimenter gebildet werden können, daß die Liquidation der Forderungen der Officiere von den ehemaligen Regimentern nun statt finde und daß die Einfuhr der bernischen Industrie- Erzeugnisse ganz nach dem gewöhnlichen Zollseße, sammt der freien Korn-Ausfuhr aus Neapel und Sicilien, an Zeiten der Theuerung zugesichert werde.

**Frankfurt, den 20. März.**

Am 6ten dieses wurde der erste Gebursttag des jungen Kronprinzen von Württemberg zu Stuttgart und in andern Städten des Reichs festlich begangen.

Der Graf von Choiseul Gouffier, russischer Kammerherr und Pair von Frankreich, ist dieser Tage auf seiner Reise von Paris nach Wilna durch Mainz paßirt.

Kürzlich traf hier eine, für das Museum der senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft bestimmte Sendung naturhistorischer Merkwürdigkeiten ein, welche der um die Bereicherung dieses Instituts so verdiente Hr. Rüpel derselben aus Aegypten überschieft hat.

In der letzten Zeit sind mehrere Cabinets-Kouriere, von Wien und den nordischen Höfen kommend, und nach Paris, London und Madrid gehend, hier durch paßirt. Man vermutet, daß dieser Depeschenwechsel sich auf die große Frage in Betreff der süd-amerikanischen Angelegenheiten bezieht.

**Berlin, den 23. März.**

Der Oberlandesgerichtsath von Wangerow zu Halberstadt hat den preussischen St. Johannis-ter-Orden erhalten.

Zwischen Berlin und Halle, so wie zwischen Magdeburg und Kassel, wird vom 1sten künftigen Monats an eine Personen-Schnellpost gehen.

Vorgestern wurde der 6ste Gebursttag Jean Paul Fr. Richters hier von einer gemischten Gesellschaft gefeiert.

**Paris, den 20. März.**

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Angouleme, haben gestern in Begleitung des Generalleutenants, Grafen Bordesoulle, mehrere Infanterie- und Kavallerie-Regimenter der Königl.

Garde auf dem Marsfelde die Revue passiren lassen.

Heute wählten die Deputirten die große Empfangs-Deputation von 25 Mitgliedern. Der älteste Deputirte, Graf von Granoux, präsideirte.

Der Graf von Saint-Ballier ist am 1ten d. zu Valence mit Tode abgegangen.

Nach Berichten aus Martinique vom 27ten Januar wären die Goelleten l'Anemone, la Rose und l'Emeraude am Tage vorher und die Goellette Topaze bereits am 19ten dajelbst angekommen. Die beiden ersten haben sich gleich nach Guadeloupe, ihrer Station, begeben, die letztern aber sind zu Martinique geblieben. Alle vier Fahrzeuge werden zur Unterdrückung des Smuggelns in den genannten Kolonien dienen.

Am 16ten d. sind im Marine-Arsenal von Bordeaux zwei Königl. Fahrzeuge vom Stapel gelassen worden.

Am 13ten d. ist das französische Kauffahrteischiff le Grand-Amedee von Port au Prince zu Havre angekommen. Bei seiner Abfahrt herrschte daselbst vollkommene Ruhe.

Die Veränderungen im SitzungsSaale der Deputirten sind vorgestern beendigt worden. Vor den Bänken der Minister hat man Mahagony-Pulte errichtet und auch die dritte Reihe der Deputirten-Bänke mit Pulten versehen. Es sind mehrere neue schöne Fußdecken gelegt, und das herrliche Vasenstück vor der äußern Facade des Pallastes ist aufgefressen worden.

General-Lieutenant, Vicomte de Valentin Montenal, ist seiner Familie durch den Tod entsissen worden.

Man hat über Cadix Nachrichten aus Havannah bis zum 28ten Januar erhalten, denen zufolge damals Alles dort ruhig war.

Zu Bayonne sind mehrere Fahrzeuge vom Stapel gelassen worden, die nach Cuba segeln, und dort, im Verein mit einigen spanischen Fahrzeugen, weiter in Thätigkeit gesetzt werden sollen.

London, den 19. März.

Seine Majestät haben folgende Proklamation erlassen:

Wir Georg 3c. Nachdem uns vorgestellt worden, daß die Sklaven auf einigen unserm weltindischen Colonien und unsern Besitzungen auf dem süd-amerikanischen Continente zu dem Irrglauben verleitet worden, daß wir Befehle

zu ihrer Freilassung erteilt hätten und diese Meinung mehrere Handlungen des Ungehorsams veranlaßt, die unser höchstes Mißfallen erregt haben, so haben wir, nach Anhörung unsers Geheim-Rathes, für nöthig erachtet, diese unsre Königl. Proklamation kund machen zu lassen. Wir erklären demnach, daß die Sklaven-Bevölkerung unsrer Colonien und Besitzungen sich unsrer Schutzes verlustig machen wird, wenn sie sich nicht gänzlich den Befehlen unterwirft und ihren Herren den pflichtmäßigen Gehorsam leistet. Wir beauftragen und befehlen hiermit allen unsern Befehlshabern und Statthaltern auf unsern weltindischen Colonien und Besitzungen, diese unsre Proklamation aller Orten betannt machen zu lassen und diejenigen, welche die Ruhe und den Frieden unsrer Colonien und Besitzungen stören wollen, vermöge der ihnen anvertrauten gesellschaftlichen Mittel zu bestrafen. Gegeben zu Carlton-House, am 10. März des Jahrs 1824 und im 5ten Jahre unsrer Regierung.

Madrid, den 9. März.

Die letzte französische fahrende Post ist bei Somosierra von Straßenräubern angehalten und um 2500 Franken geraubt worden.

Merino hat eine Audienz bei Seiner Majestät dem Könige gehabt.

Herr Adurriaga, Vizekanzler des Capitels von Burgos und einer der Deputirten bei den Cortes, die im Jahre 1814 gegen die Konstitution von Cadix protestirten, welches ihn, im Jahre 1820 nöthigte, sich nach Frankreich zu flüchten, ist zum Bischof von Avila ernannt worden.

Alle aus Frankreich hier zurückgekehrten Spanier klagen über die Bedrückungen, die sie von Seiten des spanischen Militair-Commandanten zu Irun bei ihrer dasigen Durchreise erfahren.

Es scheint, daß die Oberlieutenants, welche sich in Spanien befinden, vom französischen Kriegsminister Befehl erhalten haben, sich mit den Truppen-Abtheilungen, die schon zum Rückmarsch organisiert sind, nach Frankreich zu begeben, um von dort neue ausgehobene Mannschaft wieder hierher zu führen.

Triest, den 6. März.

Wir haben hier aus Smyrna die Nachricht erhalten, daß sich Cariso, dessen Einnahme so vor fälschlich angekündigt worden, nun wirklich an Odysseus ergaben hat. Nach der abgeschlossenen Capitulation soll die türkische Besatzung



nach der eigentlichen Festung Negroponte abge-  
führt werden.

Briefe aus Durazzo in Albanien melden,  
daß ein Infanterie-Korps von 2000 Mann bei  
Arta angekommen ist.

Nachen, den 20. März.

Die hiesige Zeitung giebt folgenden Auszug  
eines, wie sie versichert, aus sehr guter Quelle  
fließenden Schreibens aus Berlin: „Man spricht  
mit ziemlicher Gewißheit davon, daß Seine Ma-  
jestät mit dem größten Theil der königlichen  
Familie diesen Sommer eine Reise nach Nachen  
machen werde, indem in der dortigen Gegend  
zwei Armee-Korps zusammen gezogen werden,  
und außerdem mit der königlichen niederländi-  
schen Familie eine Zusammenkunft verabredet ist.“

Hildesheim, den 21. März.

Der Päpstliche Vicar und paderborner Ge-  
neral: Vicar, Domprobst Dammers, welcher im  
vorigen Herbst die neue katholische Kirche in  
Bremen einweichte, wird nächstens mit Beisstim-  
mung der königl. preussischen Regierung von Sr.  
Päpstlichen Hülftlichkeit zum Weihbischof für den  
erweiterten Sprengel Paderborn ernannt werden.

Buenos Ayres, den 4. December.

General Santa Cruz, der 5000 Mann kom-  
mandirte, ist in den Ebenen von Sora: Sora von  
den Generalen la Cerna, Baldes, Wanela und  
Carótilla geschlagen worden; er hat 600 Tode,  
2000 Gefangene, 5000 Kühen, 200,000 Patrouen  
und seine ganze ganze Artillerie und Bagage verloren.  
Der zweite General nach Santa Cruz befindet sich  
unter den Todten und der Rest des Korps ist auf der  
Flucht begriffen. Canterac hat den Libertador  
Votivar drei Male nach einander geschlagen und  
dieser hat sich in Unordnung nach Truxillo zurück-  
gezogen. Das Resultat dieser Ereignisse wird  
kein andres seyn, als daß die spanische Armee ihr  
Hauptquartier zu Tatumann ausschlagen wird.

### Vermischte Nachrichten.

Am 3. März, Vormittags, wollten zwei  
Soldaten: Töchter, von 10 und 11 Jahren, aus  
der Etabelle bei Niga von der Seite der Labora-  
toriums: Kaserne über das Eis des Stadtgrabens  
gehen, um die aufziehende Waage: Parade zu ses-  
hen, brachen in der Gegend der ersten Jakobs:  
Brücke ein, und ertranken. Nach einer halben  
Stunde wurden sie zwar aufgefunden, und in die  
Rettungs: Anstalt gebracht; konnten aber, aller

angewandten Mühe ungeachtet, nicht ins Leben  
zurückgerufen werden. (A. d. Rig. St.: Bl.)

Im vorigen Sommer fuhren, in Rutland,  
ein Wirths: Bruder und eine Gesinde: Magd  
von Ungern, mit Segeln nach Dondangen auf  
den Fischfang. Als sie schon Mehrstauge vorbei  
waren, erfaßte sie ein Sturm, und warf das  
Fahrzeug um. Sie hielten sich, so gut sie konn-  
ten, am Boden und an den Segeln fest. Eine  
Strecke davon lag ein großes beladenes Holzboot,  
des Sturmes wegen, vor Anker. Wie die beiden  
Bauern, die es führten, Jener ihre Noth sa-  
hen, stiegen sie in den Kahn, den dergleichen  
Holzboote immer bei sich haben, und versuchten  
zu retten. Ach aber, es fand sich, der Kahn  
war zu klein, um beide aufzunehmen. „Nehmt  
das Mädchen — sagte der Wirths: Bruder, selbst  
Gatte und Vater — ihr verlaßen schon die Kräfte,  
sie länger zu halten; nachher kommt, wenn es  
noch geht, nach mir.“ So wurde denn das  
Mädchen glücklich ans Land gebracht. Aber  
Menschen hatten geholfen; und Gott half auch.  
Der wackre Mann wurde gleichfalls gerettet.

(A. d. Offsee: Prov.: Bl.)

Die Bevölkerung Italiens ist nach den neues-  
ten Zählungen folgende: Lombardisch: Venetianis-  
ches Königreich 4 Mill. 120,000 Seelen; Königl.  
Sardinische Staaten 3 Mill. 866,000; Königl.  
reich beider Sicilien 6 Mill. 845,000; Kirchen-  
staat 2 Mill. 498,000; Großherzogthum Toska-  
na 1 Mill. 315,000; Herzogthum Lucca 136,000;  
Herzogthum Modena 397,000; Herzogthum Massa  
123,000; Herzogthum Parma 386,000; Repu-  
blik St. Marino 7000; Insel Korhka 190,000;  
Insel Malta, Gozo und Camino 155,000; im  
Ganzen 19 Mill. 980,000 Seelen.

Die Herren van Houten et Comp. zu Rot-  
terdam haben von Sr. Majestät dem König der  
Niederlande auf ihre Erfindung, Papier aus  
Wasser: Moos zu verfertigen, ein Privilegium  
auf 10 Jahre erhalten.

### N ä t h s e l

Immer werd' ich getraut, gestohlen, erobert und  
Weid' ich nie vom Plaze; nie fall' ich in feindliche  
denach Hände  
Ich, das Kleinste, das Größte, bin nach dem Tode  
nur sichtbar.

# Intelligenz - Nachrichten.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 14. April d. J. auf dem Gute Schloß-Ringen mehrere Effecten, als: Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Spiegeln, Wanduhren, Kupfer- und Eisengerath, Tassen, Gläser, Tellern, Schüsseln, Messern und Gabeln, Silbergerath, Kleidungsstücke, Werkzeug und Wäsche, Pferde und Pferdegeschirre, Equipagen, so wie mehrere andere Sachen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußert werde. Als wovon sich etwaig Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Schloß-Ringen einzufinden haben. Dörpat, am 28. März 1824. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptischen Kreises:  
E. v. Brasch, Landrichter.  
Archivar Gerich.

Die Kaiserl. Dörptische Polizeiverwaltung bringt demittelt zur allgemeinen Wissenschaft, daß bei derselben auf Requisition des Herrn Schulinspektors zu Dörpat über die gegenwärtig notwendigen Baureparaturen der Dörptischen Kreis Schulgebäude, in Grundlage des vom Kgl. Herrn Gouvernements-Architekten Stadter vom 5. Juli 1823 verifizirten Anschlag, gefällige Lorge abgehalten werden sollen, und daß die Termine hierzu auf den 15ten, 16ten und 17ten, so wie der Peretorg auf den 19. April d. J. angesetzt worden, in welchen diejenigen, die solche Reparaturen zu übernehmen gesonnen sind, mit gesetzlichen Saloggen versehen, hieselbst einzufinden, ihre Forderungen und Bedingungen zu verlaublichen und alsdann das Weitere abzuwarten haben. Die Reparaturanschläge können täglich in der Kanzlei dieser Behörde Inspicirt werden. Dörpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 27. März 1824. 3

Polizeimeister Gessineck.  
Sekt. Witbe.

Mit Bezugnahme auf die Publikation dieser Kaiserlichen Polizeiverwaltung in Betreff des Gewichtes des von den Bauern fuderweis in Grissen zum Verkauf zur Stadt gebrachten Heues, wird auf hohe Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn General Gouverneurs von Pleskau, Liv., Esth- und Kurland etc., Marquis Paulucci, demittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, da das Abwiegen der einzelnen Grissen von den Bauern, die das Heu zur Stadt bringen, nicht genau geschehen können, inskünftige die Konstatation des Heues nur alsdann statt haben soll, wenn nach geschehenem Abwiegen des ganzen Fuders, das Gewicht nicht so viel enthalten sollte, als es nach Zahl der zu Lieserunden angegebenen Grissen Heu der Fall seyn müßte. Dörpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 27. März 1824. 3

Polizeimeister Gessineck.  
Sekt. Witbe.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dörpat macht hiermittelt bekannt, daß die der Stadt gehörige, im 3ten Stadttheil belegene Malzmühle vom 1. Mai d. J. an auf Pacht zu vergeben ist und Pachtliebhaber sich an denen zum Ausbot bestimmten Tagen, als nämlich den 26. April, 28. April, 29. April und an dem zum Peretorg bestimmten 30. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edl. Rathes einzufinden und ihren Bot zu verlaublichen haben, worauf denn das Weitere wegen des Zuschlages verfügt werden wird. Die Pachtbedingungen sind unterdessen nach den Merkerten täglich von 9 — 12 Uhr in der Rathsk. Kanzlei zu ersehen. Dörpat-Kathhaus, am 29. März 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dörpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Wörter, Ober-Sect.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Wald wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem bliesigen Bürger und Einwohner Otto Johann Delmers zugehörige, alhier in der Rigaschen Straße unter der Pollzelnnummer 43 gelegene steinerne Wohnhaus, Schulden halber am 24. April d. J., Vormittags zwischen elf und zwölf Uhr, im Sitzungszimmer Es. Edlen Rathes öffentlich sub hasta an den Meißbietenden verkauft werden soll; und Kaufsüßige mithin zu gedachter Zeit bemeldeter Ort sich einzufinden und ihren Bot zu verlaublichen haben. Wald-Kathhaus, am 14. März 1824. 2

Bürgermeister und Rath der Stadt Wald und im Namen derselben:  
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.

A. J. Glaser, Eynd. u. Secr.

Dieses Kaiserl. 1ste Kirchspielsgericht Dörptischen Kreises macht hiermit bekannt, daß dasselbe gesonnen ist, auf Requisition des Kaiserl. Dörptischen Landgerichts, die, den Tschornaschen Einwohnern 1) Dmitry Verestn, 2) Peter Feodorjew, 3) Schila Mutschla, 4) Terljan Jermolajew und 5) Maxim Magimowitsch, gehörigen und im Dorfe Tschorna belegenen Häuser nebst Nebengebäuden, am 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, durch den Meißbot gegen gleich baare Bezahlung hieselbst in Tormahof zu versteigern, weshalb sich Kaufliebhaber am besagten Termine einzufinden mögen, um alsdann ihren Bot und Meißbot zu verlaublichen. — Die genaue Beschreibung besagter Häuser und Nebengebäude ist in der Kanzlei dieses Kaiserl. Kirchspielsgerichts, Vormittags täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zu ersehen. Tormahof, den 22. März 1824. 2

E. v. Samson, Kirchspielsrichter.  
Baranius, Notr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zur allgemeinen Kenntniß, wie der hiesige Holz-Komptoir-Aufsgeber Anton Rauch, das alhier im zweiten Stadtheil sub Nr. 192 an der Fischerstraße auf Stadtgrund belegene hölzernes Wohnhaus sammt Garten und andern Appertinentien und dem Benutzungsrecht des dabei gegen Grundzins innegehabten; 344 Quadratrublen großen Stadtlages, von dem hiesigen Bürger und Fischhändler Johann Reinhold, mittelst eines mit ihm unter dem 17. Februar d. J. abgeschlossenen und den 19. Februar d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. k. Hofgericht approbirten Kaufkontraks für 5000 Rbl. W. R. erstanden, und zu seiner Sicherung rücksichtlich dieses Kaufs, um Erlaß eines Proklams angeleht, auch solchen, beehrte Resolution vom heutigen Tage, nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an genanntes Wohnhaus sammt Appertinentien und dem erwähnten Benutzungsrecht irgend rechtliche Ansprüche oder wider Eingang gedachten Kauf zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeynen sollten, andurch aufgefordert, sich mit diesen binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamata, also spätestens bis zum 30. April 1825, bei Einem Edlen Rath dieser Stadt, mittelst zwiefacher Eingaben und unerer Anschluß gehöriger Belege zu melden, widrigenfalls nach Ablauf peremptorischen Frist keiner weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet, und vorbezeichnetes, alhier im zweiten Stadtheil sub Nr. 192 an der Fischerstraße auf Stadtgrund belegenes hölzernes Wohnhaus sammt Appertinentien und dem qu. Benutzungsrecht, jedoch unter Vorbehalt der der Stadt zustehenden Gerichtsame, namentlich des Grundherrnrechtes, dem Holz-Komptoir-Aufsgeber Anton Rauch als Eigenthum adjudicirt werden wird. W. R. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, den 19. März 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Bröder, Ober-Secr.

Da Eine Ebstnische-Distrikts-Direktion des k. v. Kreditwesens gefunden ist, die im Dörptichen Kreise und Niggenischen Kirchspiele belegene Güter Meyershof mit Annipicht, und die im Pernauschen Kreise und Helmstischen Kirchspiele belegene Güter Korffüll und Alsuma am 16. April d. J., und das im Dörptichen Kreise und Kambschen Kirchspiele belegene Gut Krüdenhof am 17. April d. J. öffentlich zur Versteigerung auszubieten; so werden die Pachtliebhaber desunterst aufgefordert, mit gehöriger Kaution versehen, an den genannten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, alhier im erscheinenden und ihren Versteigerungs- und Ueberbot zu verlaublichen. Dorpat, in der Ebstn. Distrikts-Direktion, am 19. März 1824.

Samson, Direktor.  
A. Schulz, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., fügen Bürgermeister und Rath

der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams zu wissen: wie der Buchhalter Carl Johann Seeger als hier ohne Hinterlassung eines letzten Willens verstorben, weshalb denn alle und jede, die an seine Nachlassenschaft Erbanforüche oder sonstige Anforderungen, aus welchem Rechtstitel es auch sey, machen zu können vermeynen sollten, andurch sub poena praecclusi angewiesen werden, sich dierferhalb mittelst zwiefacher Eingaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege bei Em. Edl. Rath dieser Stadt, binnen sechs Monaten, also spätestens bis zum 18. September 1824 zu melden, indem nach Ablauf dieser peremptorischen Frist keiner weiter damit zugelassen werden wird Zugleich werden auch diejenigen, die dem Verstorbenern schuldig seyn, oder ihm gehörige Vermögensstücke aus irgend einem Rechtstitel im Besitz haben sollten, hiermittelst aufgefordert, binnen jener Zeit unschöbar Em. Edlen Rathe davon Ansetze zu machen, und sich aller Entäußerung zu enthalten, indem sie sonst zur Verantwortung gezogen und dafür mit denen in den Gesetzen bestimmten Strafen belegt werden sollen; als wornach sich ein jeder, der solches angeht, zu achten und vor Nachtheil zu hüten hat. W. R. W. Dorpat, Rathhaus, am 18. März 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Bröder, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Auf dem Gute Haselau wird ein neuer Ziegelstein gemauert; zu dieser Aunrauerung wird der erste Tag am 2ten April, der zweite Tag am 11ten April und der Beretztag am 18ten April auf dem Gute Haselau gehalten.

Auf dem Gute Warrol, 16 Werst von Dorpat, ist eine Heerde von 60 milchenden Kühen, vom 23. April d. J. ab zu verpachten. Pachtliebhaber melden sich daselbst bei der Gutsverwaltung.

Da ich mein bisberiges Quartier im Bremerischen Hause verlassen und gegenwärtig mein von dem Fischhändler Reinhold gekauftes Haus, in der Fischerstraße gelegen, bezogen habe; so zeige ich dieses Einem hochgeehrten Publico ergebenst an. — Auch und bei mir zu haben: gut ausgebrannte Ziegelsteine zu 35 Rbl. das Tausend, Klinker zu 30 Rbl. das Tausend und gute Dachsfannen zu 60 Rbl. das Tausend.

Holzkomptoir-Aufsgeber Rauch.

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des k. v. Herren Civil-Gouverneurs, wird der im Dörptichen Kronen-Lacraaths Magazin befindliche Vorrath von 970 Eiterwert, gegen gehörige Sicherheit, und lärtliche Entschädigung der Saat, ausgeliehen werden, weshalb man sich an Unterzeichneten zu wenden hat. Dorpat, den 21. März 1824.

Polizeimeister Oberlieut. v. Gessinsky.

Zur Verhütung aller Mißverständnisse erlasse ich  
hiermit die Warnung: Niemandem auf meinen Na-  
men zu creditiren. 1

Gräfin von Sievers,  
geb. Baronesse von Wrangel.

### Arrende.

Ein Gut von mehr als 8 Haken, mit gutem Vo-  
den und allen Apperimentien reich versehen, wird ge-  
gen sichere Kaution zur Arrende ausgedoten. Das  
Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

### Zu verkaufen.

In dem Hause des Herrn Majors von Sievers  
steht eine neue sehr gut gearbeitete Petersburgsche  
Dröschke zum Verkauf. Des Preises wegen beliebe  
man sich in demselben Hause an den Hrn. Landge-  
richts-Actuar Birch zu wenden. 3

Eine gute Stalesche auf Refforts ist zu verkaufen,  
und täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags zu sehen,  
im Hause des Hrn. Schuhmachermeisters Otto, in der  
zweiten Etage zu erfragen. 3

Sehr gutes Heu in Liespfunden ist zu haben bei  
Hrn. Klein über der Bäche, wie auch bei der Au-  
pfer-Schmidmeisters-Witwe Berg, zur einen äußerst  
billigen Preis. 2

Guter Kavlar und geräucherter Lachs ist zu ha-  
ben bei E. G. Lubka. 2

Auf dem Gute Friedrichshor, bei Walf, sind 40  
Stück gesunde, wohlgenährte Kühe, davon die Hälfte  
bereits milchend, die andere Hälfte annoch tragbar ist,  
für billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen auf  
benanntem Gute oder bei Hrn. Bremer in Walf. 1

Auf dem Gute Adsdorf, bei Lerpahlen, ist eine  
Quantität von 200 riggischen Bösen Erwerdthaler-  
Saat käuflich zu haben, und können sich Viehhader dazu  
auf bejagtem Gute melden. 1

600 Koof Roggen, 100 Koof Gerstensaar und 200  
Koof Saar- und Futter-Hafer sind auf dem Gute  
Elnameggi käuflich zu haben. Den Preis erfährt  
man auf dem Gute. 1

### Zu vermieten.

Im Meisterschen Hause, am Markt, ist ein Theil  
der obersten Etage zu vermieten. Die Bedingungen  
erfährt man in demselben Hause, zwei Treppen hoch  
rechts. 2

In meinem Hause ist ein Quartier von drei anein-  
anderhängenden freundlichen Eferzimmern mit Kö-  
beln und Heizung für Studierende zu vermieten und  
im Juli-Monat zu beziehen. 2

Secrétaire Schumann.

Ein angenehmes Quartier am Markt, von meh-  
reren Zimmern und einer englischen Küche, nebst an-  
dern Bequemlichkeiten, ist zu vermieten und sogleich

zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition die-  
ser Zeitung. 1

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein mit guten Attestaten versehener Landwirth,  
der sowohl vom Brandweinstrand, in Pischeln, und  
von Dampfbrennereien hinreichende Kenntnisse besitzt,  
wünscht sich wieder auf einem Gute in diesem Ge-  
schäft angestellt zu sehen. Zu erfragen ist derselbe in  
Vorpat bei dem Hrn. Bäckermeister Kothke bei der  
alten hölzernen Brücke. 2

### Wreisende.

Zu kurzem bin ich willens von hier zu reisen und  
ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung  
an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei  
der kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Vorpat,  
den 25. März 1824. 2

E. C. Richardson, Buchdrucker.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb.	74 <sup>3</sup>	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3	75	—
Ein neuer holländ. Dukat	11	57	—
Ein alter holländ. Dukat	11	43	—

### Angekommene Fremde.

Herr Rathsberr Barnickel, kommt vom Lande, logirt  
bei Hrn. Rathsberrn Hobland; Hr. Oberst Bötti-  
cher, kommt von Riga, logirt im ehemaligen Kauf-  
mann Richterschen Hause.

### Durchpassirte Reisende.

Madame Angela, von Volangen nach Petersb.; Herr  
Stabskapitain Dienck von Wilna nach Petersb.;  
Hr. Generalmajor u. Ritter Buioff, von Petersb.  
nach Mitau; Hr. Ober u. Ritter Burmann, von  
Kraag nach Archangel; Hr. Generalmajor Graf Wo-  
lffh, von Petersb. nach Volangen; Sr. Durchl.  
der Adjutant des Königs von Württemberg Oberst  
Brinz von Hobenlohe Kirchberg, als Courier, von  
Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 56;  
die der ausgegangenen: 5.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



27.

Mittwoch, den 2. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus St. Petersburg,  
vom 17. März.

Die vom Kapitain-Lieutenant von Kozebue Kommandirte Korvette, die Unternehmung, welche bekanntlich im letztvergangenen Sommer von hier ins stille Meer abgefertigt wurde, ist nach einem vom Befehlshaber eingegangenen Berichte am 16ten November glücklich, und zwar nach einer sehr schnellen Reise, in Rio de Janeiro angekommen, wo sie drei Wochen verweilen sollte, um die zum Umsegeln des Caps Horn günstige Zeit abzuwarten. Die sämmtliche Equipage war gesund. — Auch vom Kapitain Lasarev, welcher ein Jahr früher abgefertigt wurde, sind Nachrichten aus Van Diemensland eingegangen. — Für die nämliche Bestimmung wird abermals ein Schiff ausgerüstet, das unter dem Befehle des Kapitains Doktorow, welcher bereits früher eine Reise nach der Norwestküste von Amerika gemacht hat, im nächsten Sommer von hier absegeln wird. — Der Kapitain-Lieutenant Litke, der schon im Verlaufe von drei Sommern die Kü-

sten von Novaja Semlja im Eismeere theilweise näher bestimmt hat, segelt im nächsten Sommer gleichfalls wieder von Archangel dahin ab. Wegen des Eises können die astronomischen und geographischen Beobachtungen in jener hohen nördlichen Breite nur während wenigen Wochen gemacht werden. — Seit zwanzig Jahren wird der Ocean nach allen Richtungen und in allen Breiten von russischen Seefahrern in friedlicher Absicht und für wissenschaftliche Zwecke befahren, wovon bekanntlich der Kapitain-Kommodore von Krusenstern das erste Beispiel gab. So wie alle Fortschritte der wissenschaftlichen Cultur seines Volks befördert der Kaiser auch mit besonderer Sorgfalt die Fortschritte desselben in der Navigation. Nur so ist's erklärbar, daß die Russen, welche vor 125 Jahren noch kein einziges Kriegsschiff besaßen, und bloß eine unbedeutende Fluß- und Küstenschiffahrt betrieben, jetzt in der Nautik mit Nationen wetteifern, die durch eine Jahres hunderte lang fortgesetzte Übung mit dem Meere vertraut geworden sind.

Paris, den 23. März.

Im Jahr 1820 hat Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry ein Hospital in Rosni gestiftet. Die damit verbundene Kapelle, dem heiligen Karl Boromäus gewidmet, wurde am 18ten d. feierlich geweiht und am 20sten d. das Herz des Herzogs von Berry in einem eigends dazu errichteten Marmor-Denkmal beigesezt. Das Denkmal führt folgende Inschrift: „Hier ist das Herz beigesezt von Karl Franz von Artois, Herzogs von Berry, dem würdigen Sohne des heil. Ludwigs und des großen Heinrichs. Er besaß die Tugend und Tapferkeit seines erlauchten Geschlechts. Ein Vater der Armen, eine Stütze der Unglücklichen, fiel er vor der Zeit unter dem Dolche der Faktionisten. Er starb als Held.“ Das Journal du Commerce wundert sich über diese Inschrift und sagt: Ist es wirklich wahr, daß auf dem Denkmal steht, der Prinz sey unter dem Dolche der Faktionisten gefallen? Wenn uns recht ist, so hat das Urtheil des Parisergerichts nur „einen Mordelmsünder“ bestraft.

Er. Majestät der König von Sardinien wollte am 22sten von Turin nach Genua abreisen.

General-Lieutenant Rottembourg, Befehlshaber der Ostpyrenäen-Division, hat in einem Tagsbefehl, am 6ten aus dem Hauptquartier Perpignan erlassen und am 13ten bekannt gemacht, die zwischen den kantonirenden Truppen und den Einwohneren herrschenden, in persönliche Händel ausgearteten Mißthelligkeiten gerügt, unter Androhung schwerer Strafe.

Der zu Salvaterra ermordete portugiesische Marquis de Loule war ein Schwager des Marquis von Marialva.

Vorgestern früh hat der Herzog von Angouleme die Fuß-Regimenter der Königl. Garde auf dem Marsfelde, wohin er sich in Begleitung des Herzogs von Guiche und des Grafen von Bordeaux sollte begeben, die Musterung passieren lassen.

Der Herzog von Bourbon, der seit dem Tode seiner Schwester sich in der Hauptstadt aufhielt, wird nach St. Feu. oder Chamilly abreisen, wo Er. Heiligkeit die Trauerzeit zubringen wird.

Der Staatsrath soll in der Reklamationsfache wegen des spanischen Schiffs Nueva Veloz Mariana seine Entscheidung; und zwar gegen die Cadixer Reklamation gegeben haben.

Vom den Posträubern wurden am 20sten d. Schurz, Renaud und Delaporte, „der kleine Wanguader“ genannt, zum Tode, die übrigen:

Kassin, Clerc, Charpentier, Pigeonnet und Bernard zur Ausstellung, Brandmark und lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Im Laufe des Prozesses erwähnte einer der Advokaten der ungeschehenen Verurtheilung des unglücklichen Lesurques. Der Präsident des Assisen-Gerichtes erwiderte darauf, daß die Unschuld des Lesurques nicht gerichtlich anerkannt, und ein sehr sorgfältig ausgearbeiteter Bericht über diese Angelegenheit von dem Rath beim Kassationshofe, Hrn. Zangiacom, dem Staatsrath überreicht worden sey. Dagegen hat der Vertheidiger der Familie Lesurques, Hr. Salgues, ein Schreiben in das Journal des Debats einrücken lassen, worin er sagt: „er habe den Bericht des Hrn. Zangiacom widerlegt; der Prozeß des Lesurques sey voll Rechtsverletzungen, man habe sich nicht allein nicht damit begnügt, ihm das Leben zu nehmen, sondern auch seinen unglücklichen Erben ihr Vermögen geraubt. Letzteres sey jedoch durch den Hrn. Grafen v. Willese, der den Erben diese Güter zurückgegeben, wieder gut gemacht worden.“

Der Baumwollenspinner Curateau, der am Sonntage in den Tuilleries mit seinem Stockschirm beleidigende Ausdrücke gegen den König in dem Schutze geschrieben hat, ist von dem Zuchtgerichte zu dem Strafmaximum von sechsmonatlichem Gefängniß und 500 Fr. Geldbuße, verurtheilt worden.

Am 20sten d. Abends kam in den Tuilleries und zwar in einem Kamine der von dem Groß-Almosenier bewohnten Zimmer Feuer aus, das, ungeachtet es, da man es schon für gelöscht hielt, noch einmal ausbrach, doch keinem bedeutenden Schaden verursacht hat.

Vayonne, den 16. März.

Unser Bischof ist plötzlich nach Paris abgereiset, und es hat sich das Gerücht verbreitet, es solle nächstens ein Concil versammelt werden.

Am 11ten d. war der Baron Crales noch im Barcellona. Der Marquis von Campo Sagrado wurde von einem Augenblicke zum andern erwartet; man glaubte aber, daß er das Kommando von Katalonien nur interimslich führen und diese wichtige Kapitanerie am D. Xavier Castanos übergeben würde.

In Pau haben in der Nacht vom 11ten zum 12ten d. Diebe wieder die heiligen Gefäße und Geräthe aus zwei Kirchen gestohlen.

London, den 20. März.

Die lange erwartete Fregatte Thetis, mit

Hrn. Ward am Fard, ist angekommen. Die Nachrichten, die sie aus Mexiko mitgebracht hat, lauten sehr günstig, aber gegen die Spanier soll eine sehr feindselige Stimmung dort herrschen. Am 22sten oder 23sten soll es in Mexiko deshalb zu einer Volksbewegung gekommen seyn und ein General dem Kongreß haben anzeigen lassen, er wisse seine Truppen nicht im Zaum zu halten, wenn das schon früher erlassene Dekret wegen der Fortsendung der Spanier länger unvollzogen bleibt. Die Ruhe wurde mittelst einer Proklamation wieder hergestellt und gegen einige verdächtige Spanier ein Verhaftsbefehl erlassen.

Corfu, den 29. Februar.

Am 23sten d. haben wir hier Nachricht erhalten, daß sich Koron am 18ten d. an die Griechen ergeben habe. Auch traf zugleich aus Missolonghi die Bestätigung der Einnahme der Außenwerke von Lepanto ein, wobei sich die anter griechischen Fahnen kämpfenden englischen Genie-Officiere rühmlichst auszeichneten. Lord Byron ist von Tripolizza nach Missolonghi zurückgekehrt und überall festlich empfangen worden.

Konstantinopel, den 24. Februar.

Wie man wissen wil, soll Hr. v. Minckley mit seinen Unterhandlungen noch wenig vorgeückt seyn, und einige sind sogar der Meinung, daß es noch lange dauern könne, bevor das gewünschte Resultat erzielt werde. Uebrigens dauern die Rüstungen im Zeughause und am Kanal ununterbrochen fort.

Bei Caraburu in Macedonien sollen die Griechen neuerdings gelandet haben.

Odeffa, den 4. März.

In der außerordentlich kurzen Zeit von 40 Stunden ist hier ein Schiff aus Konstantinopel angekommen, das die höchst wichtige, aber noch der Bestätigung bedürftige, Nachricht überbringt, Mehmed Ali, Vizekönig von Aegypten, habe sich für unabhängig erklärt. In der türkischen Hauptstadt wußte man längst, daß dieser Pascha mit großen Plänen umgeng; daher suchte ihn die Pforte auf allerlei Weise zu schwächen und befahl ihm noch zuletzt, 10,000 Mann zur Bekämpfung der Insurgenten zu stellen. Mehmed entschloß sich statt dessen zur Unabhängigkeit und warf die Maske ab. Unstreitig wählte er jetzt gerade den günstigsten Augenblick, und man darf erwarten, daß dieser Entschluß die Emancipation Griechenlands vollenden und der Macht der Pforte den Todesstoß geben wird.

Berlin, den 27. März.

Unsere Karnevals-Lustbarkeiten wurden am 24sten d. M. mit einer Maskerade im Saale des Schauspielhauses, welcher die ganze Königl. Familie beiwohnte, beschlossen. Sie zeichnete sich durch mehrere sinnreich erfundene und angeordnete, mit Pracht ausgeführte Aufzüge aus.

Die jetzt beendigte Reminiscere: Messe in Frankfurt an der Oder ist, mit der vorigen verglichen, im Allgemeinen recht gut ausgefallen.

Vom 24sten d. an bis nach dem ersten Ostertage sind in allen Gemeinden des Königl. preussischen Gebiets Tanz und andre Lustbarkeiten strenge untersagt.

Aus Oppeln schreibt man: Ueber die in der Moldau sichtbar gewordenen Spuren der Pest sind keine weitere Beunruhigende Nachrichten eingegangen.

Die natürlichen Blattern sind hier, nach amtlicher Anzeige, nun schon in 15 Häusern ausgebrochen. Seit dem Eintritte derselben in die Stadt (16. Februar), wurden in der Königl. Schutz-Impfungs-Anstalt bis zum 20sten d. M. über 1800 Kinder durch die Einimpfung der Schutzblattern gegen die Ansteckung gesichert.

Leipzig, den 24. März.

Am 14ten d. erfolgte leider der harte Schlag, der in dem Schreiben aus Sachsen vorausgesehen war. Dieser unglückliche Tag raubte uns nämlich unsern Haubold, im 58sten Jahre seines Alters. Es war der Universität, mehreren Kollegien, den Wissenschaften, dem Vaterlande, seiner würdigen Familie ein vieljähriger höchst thätiger Lehrer, unermüdeter Mitarbeiter, gründlicher Forscher, vielseitig gebildeter Gelehrter, patriotischer Geschäftsmann und sorgsamer Vater. Er bekleidete die Stelle eines ordentlichen Professors des waterländischen Rechts, war Ritter des Königl. sächsischen Civil-Verdienst-Ordens, Kapitulardes Hochstifts Merseburg etc., d. B. Dekan der juristischen Fakultät. Seine Verdienste um die Rechtswissenschaft bedürfen keines Preisens, da sie allgemein anerkannt sind.

Weimar, den 21. März.

Er. Königl. Hoheit der Großherzog haben die Einfuhr der Glocken und Glocken-Gießereiswaaren in ihre Staaten bei Strafe der Konfiskation verboten, insofern nicht besondere Erlaubnisse ohne von der Landes-Direktion dazu erteilt worden sind.

Die hiesige Regierung hat unterm 1ten d.

die Anfertigung einer General-Übersicht aller auf dem Privatvermögen in jeder Gemeinde des Großherzogthums haftenden hypothekarischen Schulden angeordnet. Bis zum 1. December d. J. sollen sämtliche Listen eingereicht seyn.

Karlsruhe, den 20. März.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben einen sehr schmerzhaften Verlust in der Person des am 15ten d. verstorbenen Generalleutenants, Baron v. Gbg, erlitten. Seit 25 Jahren in dem Dienste seines Fürsten, bot sein Leben eine ununterbrochene Reihe von Beweisen seiner Treue und Ergebenheit dar. Se. Königl. Hoheit erkannten diese seltenen Eigenschaften ihres redlichen Dieners dadurch auf rührende Weise an, daß sie die Leiche des Entseelten selbst bis zur Ruhestätte begleiteten.

München, den 20. März.

Nachrichten aus Rom zufolge, befindet sich unser Kronprinz daselbst sehr wohl. Se. Königl. Hoheit wollen, dem Bernehmen nach, dem hiesigen Magistrate mehrere Pläne zur Ausführung des Denkmals für Se. Majestät den König übersenden, wozu am 16ten v. M. feierlichst der Grundstein gelegt worden. Es soll bekanntlich in Erz gegossen und in großem Style ausgeführt werden und keinem in Deutschland nachstehen.

Die neuerrichtete Gensd'armerte-Kompagnie zu Pferde und zu Fuß ist nunmehr an die Stelle der aufgelöseten Polizei-Dienerschaft in Funktion getreten. Sie ist ausschließlich für den Sicherheitsdienst in der Stadt bestimmt.

Der Bau des neuen Theaters geht der Vollendung entgegen, und man hofft es am Namensfeste des Königs, den 12. Oktober, eröffnet zu sehen.

Wien, den 20. März.

Unser Gesandte am Königl. niederländischen Hofe, Graf v. Nier, ist hier eingetroffen.

Ein Ungenannter, welcher sich die Verschweigung seines Namens vorbehielt, hat durch den österrreichischen Hofkriegs-Agenten der Polizeidirektion zu Wien die Summe von 3470 Gulden C. M. mit der Bestimmung überreichen lassen, daß dieser Betrag zu Staatsbedürfnissen verwendet werden möchte.

Paris, den 24. März

Auf das Gesuch eines Rechtsgelehrten, um die Stelle eines Advokaten oder Rechts-Anwalts des, (welche bekanntlich auf den Vorschlag des Gerichts, bei welchem sie praktizieren wollen, von

dem Könige selbst ernannt werden,) hat der Gerichtshof zu Dijon folgenden merkwürdigen Bescheid erlassen: „In Erwägung, daß, um mit dem Titel eines gerichtlichen Beamten bekleidet zu werden, es nicht hinreicht, daß der Postulant die Beweismstücke vorlege, welche die gesetzliche Vermuthung seiner Befähigung begründen, sondern, daß es ebenfalls nöthig ist, daß sein moralisches und öffentliches Benehmen eine sichere Bürgschaft seiner Gesinnungen, der Ergebenheit gegen den König und der Achtung gegen die obrigkeitliche Würde darbieten; in Erwägung, daß der Postulant nicht die Bürgschaft einer aufrichtigen Anhänglichkeit an die legitime Regierung leistet u. s. w. — kann Herr \*\*\* Se. Majestät nicht vorgeschlagen werden.“

Aus Lissabon wird gemeldet, der Graf von Suberra (Pampelona) habe um seine Entlassung gebeten. Als Ursache giebt das Gerücht Folgendes an: Einige Tage vor der Ermordung des Marquis von Lole kamen Gedichte zum Vorschein, die auf den Tod des Marquis, des Generals Pampelona und des Grafen von Villaflor anspielten. Da ersterer sobald in Erfüllung gieng, erregte dies allgemeine Bestürzung und führte unter andern auch obiges Gesuch herbei, das aber Se. Majestät nicht bewilligt haben.

Der Pilot meldet nach einem Briefe aus London: Die spanischen Konstitutionellen, die nach Ceuta (Afrika) verwiesen waren, haben sich dieses Platzes bemächtigt und eine Junta dort errichtet.

Am 16ten dieses hat in Perpignan auf der Esplanade eine heftige Schlägerei zwischen Soldaten des 10ten leichten und des 31sten Linien Regiments statt gefunden.

Bordeaux, den 19. März.

Einer Nachricht im Memorial zufolge, erwartet man in Madrid, nachdem die Depots der konstitutionellen Truppen neuerdings durch ein Dekret aufgelöst sind, nächstens die Bekanntmachung der Amnestie und die Rückkehr der spanischen Gefangenen aus Frankreich.

Dem Bernehmen nach, wird das 52ste Linien-Regiment, das in Bourbon-Bendee steht, nach Cadix eingeschifft werden, um dort ein anderes Regiment abzulösen.

In Catalonien gieng das Gerücht, die französischen Truppen würden Spanien am 1sten Jull räumen. Darnach steht es aber noch nicht aus; denn der Intendant der Division Catalo



nien, Baron von Sermat, hat so eben erst eine Aufforderung wegen Vorschläge von Lieferungen für die zwei letzten Monate d. J. ergehen lassen.

Briefe aus Saragossa vom 6ten dieses meldeten, der Adjutant der Königl. Freiwilligen von Catalayud habe den General: Kapitain um Ermächtigung gebeten, Geistliche in Dienst nehmen zu können, aber zur Antwort erhalten, daß dies nicht ohne die geistliche Oberbehörde geschehen könnte.

London, den 20. März.

Mit dem letzten Packerboote hat man Briefe und Zeitungen aus Jamaica bis zum 11. Februar erhalten. Damals war es noch sehr unruhig auf der Insel. Die entdeckte Verschwörung unter den Negern hatte weit ausgebreitete Verzweigungen, als man sich anfänglich gedacht hatte. Allem Anschein nach ist dieses Komplot von Negern angezettelt worden, die aus St. Domingo gekommen sind. Man schmeichelt sich jedoch, allen diesen Verhältnissen bis in's kleinste auf die Spur zu kommen, da man sich des berühmten Jack bemächtigt hat, der in der Hoffnung, seine Haut zu sichern, die wichtigsten Entdeckungen gemacht hat. In Kingston hat man zwei des Seeraubes angeklagte Columbianer, Juan Bertram und Joseph Arava, gehangen.

Nachrichten aus Newyork vom 18. Februar melden die Waagnahmen, die wegen der Wahl des Präsidenten getroffen werden.

Die mexikanische Regierung hat alle amerikanische, aus der Havannah gekommene Schiffe mit Beschlagnahme belegt, weil sie das Dekret gegen Einfuhr spanischer Produkte in Ausübung bringen zu wollen scheint. Die amerikanischen Konsuln zu Tampiko, Campeche und Vera Cruz sind nach Mexiko geeilt, um Vorstellungen gegen diese Waagnahmen zu machen.

Es sind hier drei Listen für eine Anleihe von Seiten Brasiliens eröffnet.

Bei dem Parlamente sind Petitionen gegen den Sklavenhandel und die Einfuhr französischer Seidenzeuge eingegangen.

Herr Bright hat angekündigt, er werde nächstens die Verhältnisse der Barbaren zur Sprache bringen, doch erwartete er von den Ministern Auskunft darüber.

Die Verwandten des Herrn Matthews, der unter den Konstitutionellen in Spanien diente und mit Diego gefangen genommen wurde, haben bei dem Herrn Staatssekretair Canning eine Vor-

stellung wegen der Behandlung eingereicht, die er im Kerker zu Madrid erfahren.

Der Sachwalter der Seidenhändler, Herr Harrison, der gestern vor dem Unterhause erschienen sollte, ist, Unpäßlichkeit halber, ausgeblieben. Die Manufaktur-Arbeiter hatten sich gleichfalls mit einer transparenten Petition eingestellt, hielten sich aber ruhig und zogen, als sie jene Nachricht erhielten, um 7 Uhr wieder ab.

Aus Italien, vom 17. März.

Seit dem 10ten dieses befindet sich der Prinz Friedrich der Niederlande in Rom und wollte am 13ten seine Reise nach Neapel fortsetzen.

Mit jedem Tage sieht der heilige Vater seine Kräfte zunehmen. Er arbeitet täglich sechs Stunden und hat schon wieder häufige Conferenzen mit seinen Ministern. Auch das Befinden des Kardinals Severoli und des General: Schatzmeisters hat sich gebessert.

Laut Nachrichten aus Malta vom 6ten haben die Engländer das von Livorno nach Algier bestimmte Schiff Myny, Kapitain Mortes, mit einer Ladung Sauerwerk und Kriegsbedürfnissen am Bord, genommen.

Die in Livorno liegenden englischen Schiffe warten auf Convoy.

St. Thomas, den 17. Februar.

Die beiden an der Westküste von Portoriko kreuzenden columbischen Kriegsschiffe haben einem unter spanischer Flagge in jenen Gewässern sich aufhaltenden Piraten ein englisches und ein französisches Schiff abgejagt, die dann weiter nach ihrer Bestimmung, Gibraltar und Martinique, gefegelt sind.

Rio de Janeiro, den 17. Januar.

Der Kaiser hat befohlen, daß das Linien Schiff Peter der Erste, 2 Fregatten und ein Schooner aus diesem Hafen auf eine wichtige Expedition unter dem Kommando des Marquis von Maracaham absegeln sollen. Ein Beschluß vom 5. Januar befiehlt dem Admiral, mit dem Schooner Allanta den General Caldusa Brant Pontes mit 2 britischen Officieren nach Bahia zu bringen. — Ein Polizeibefehl beordert die Quartiermeister, des Nachts streifig in der Stadt patrouilliren zu lassen und alle verdächtige Personen zu arretiren. Die, bei welchen man Waffen findet, sollen streng bestraft werden. — Ein Dekret des Kaisers vom 13. Januar befiehlt allen Portugiesen, die auf dem Stadthause den Eid der Treue nicht geleistet haben, unverzüglich Brasilien zu verlassen.

Derselbe Befehl ist nach allen Provinzen gesandt worden. — Ferner ist den Bischöfen ein Kaiserl. Befehl geworden, ohne specielle kaiserliche Erlaubniß Niemand mehr in einen Orden aufzunehmen, das mit dem Vaterlande nicht zu viel thätige Hände entzogen werden.

Callao, den 1. Novbr.

Zwei englische Fregatten und 2 Kriegsbrigg's Kreuzen jetzt im Stillen Ocean. Französische Kriegsschiffe befinden sich jetzt nicht dort; das amerikanische Linienschiff Franklin von 74 Kanonen und eine Kriegsbrigg liegen zu Valparaiso.

Madrid, den 15. März.

Die letzten von unserm Ministerium getroffenen Maßregeln und zumal die Auflösung der Depots der Kriegsgefangenen haben unsre Fanatiker sehr aufgebracht. Was diese Absolutisten vorzüglich in Harnisch jagt, ist die den konstitutionellen Officieren gelassene Hoffnung, wieder in Dienst treten zu können. Ueberdies ist ihr Zorn noch durch das Gerücht gewachsen, daß das Amnestie-Dekret sehr bald und zwar am 19ten d. erscheinen werde, und daß nur diejenigen darin für schuldig erklärt werden würden, die das erste Aufruhr-Geschrei auf der Insel Leon erhoben; die andern sollten als Irregeleitete, vom Strome Hingerissene, betrachtet werden.

Die Begnadigung des Grafen von Almenara hat bereits eine lange Audienz beim Könige gehabt. Gerüchte bestimmen den Marquis zum Finanzminister und den vormaligen Minister des Ex-Königs Joseph, Herrn O'Favil, zum Kriegsminister.

### Vermischte Nachrichten.

Es sind in Paris Nachrichten von der unter Kapitain Duperre ausgelaufenen französischen See-Expedition, vom Mai 1823, angekommen, die sehr interessante Mittheilungen über nautische und

magnetische Beobachtungen und die Entdeckung von vier Inseln enthalten, denen er die Namen Clermont, Tonnerre, Kostanges, Ungier und Frecht net gegeben hat. Sie gehören zu dem „gefährlichen Archipel“ und sind von Menschen bewohnt, die außerordentlich mißtrauisch sind und mit dem es Kapitain Duperre nicht gelang, in Verbindung zu treten. Da er des schlechten Wetters halber sich schnell von dort weggeben mußte, segelte er nach Otaheiti, wo durch die Einführung des Ehrstenthums in einigen Jahren die bewundernswürdigsten Veränderungen hervorgebracht, Götzendienst, Vielweiberei, Menschen-Opfer, Kindermord de. c. gänzlich verschwunden sind.

Man schreibt aus Merseburg: Am 11. Februar früh wurde in mehreren Gegenden ein Regenbogen von besonders schönem Farbenspiele sichtbar, und Nachmittags zog ein Gewitter herauf, welches mit schwachen Erdstößen verbunden gewesen seyn soll.

Die württembergischen Stände haben bekanntlich die Kosten der Errichtung eines Dampfschiffes zu Friedrichshafen abgelehnt; allein Se. Majestät der König dieselbe nun übernommen. Der amerikaner Church wird den Bau leiten und der Bodensee also noch im Laufe dieses Jahrs mit einem Dampfschiffe befahren werden.

Die vor einiger Zeit eingestellten, aber seit vorigem Juli wieder begonnenen Nachgrabungen in Pompeji haben eine höchst interessante Ausbeute gewährt.

Ein englischer Ingenieur, Herr Perkins, hat die Erfindung gemacht, statt mit Pulver mit Wasserdämpfen zu schließen. Nach den angestellten Versuchen thut ein Gewehr, auf die neue Art geladen, mehr als die doppelte Wirkung. Diese Erfindung verspricht besonders bei der Marine wichtig zu werden.

Die Bevölkerung von Otaheiti beläuft sich auf 7000 Köpfe.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Ebl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt Hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem Heiligen Bürger und Fleischermeister Hermann Georg Köffrenz alhier zugehörige, im 2ten Stadtheil sub Nr. 20 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, namentlich dem Braugeräth, versteigert werden soll,

und die Aushots-Termine auf den 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni und den Peretorg allentlich auf den 3. Juli anberaumat worden. Demnach werden alle und jede Verlesungte aufgefordert, vor Em. Ebl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat in dessen Sitzungssaal angedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zu erscheinen und ihren Bot zu verlaublichen, worauf alsdann Hinsichtlich des Zuschlages weiter ergehen wird, was

Rechtens ist. Dorpat Rathhaus, am 29sten März 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.

Das Kaiserl. Landgericht Dorptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 14. April d. J. auf dem Gute Schloß-Ringen mehrere Effekten, als: Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Spiegeln, Wandübren, Kupfer- und Eisengerath, Tassen, Gläser, Tellern, Schüsseln, Messern und Gabeln, Silbergerath, Kleidungsstücke, Bettzeug und Wäsche, Pferde und Pferdegeschirr, Equipagen, so wie mehrere andere Sachen, auclionarisch gegen gleich baare Bezahlung veraußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Schloß-Ringen einzufinden haben. Dorpat, am 28. März 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptischen Kreises:  
E. v. Brasch, Landrichter.

Die Kaiserl. Dörptische Polizeiverwaltung bringt desmittels zur allgemeinen Wissenschaft, daß bei derselben auf Requisition des Herrn Schulinspektors zu Dorpat über die gegenwärtig nothwendigen Reparaturen der Dörptischen Kreisschulgebäude, in Grundlage des vom K. v. Herrn Gouvernements-Architekten Spajier vom 5. Juli 1823 verzeichneten Anschlages, gesetzliche Lorge abgehalten werden sollen, und daß die Termine hierzu aus dem 15ten, 16ten und 17ten, so wie der Peretorg auf den 19. April d. J. angesetzt worden, in welchen diejenigen, die solche Reparaturen zu übernehmen gesonnen sind, mit gesetzlichen Saloggen versehen, hieselbst einzufinden, ihre Forderungen und Bedingungen zu verlaublichen und alsdann das Weitere abzuwarten haben. Die Reparaturanschläge können täglich in der Kanzlei dieser Behörde inspicirt werden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 27. März 1824.

Polizeimeister Gessensch.

Eckr. Wilde.

Mit Bezugnahme auf die Publikation dieser Kaiserlichen Polizeiverwaltung in Betreff des Gewichts des von dem Bauern fuderweis in Grisen zum Verkauf zur Stadt gebrachten Heues, wird auf hohe Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn General-Gouverneurs von Pleskau, Kiv, Esth- und Kurland ic., Marquis Baulucci, desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, da das Abwiegen der einzelnen Grisen von dem Bauern, die das Heu zur Stadt bringen, nicht genau geschoben könne, instinkufige die Konstatation des Heues nur alsdann statt haben soll, wenn nach geschobenem Abwiegen des ganzen Fuders, das Gewicht nicht so viel entbalten woude, als es nach Zahl der zu Verspreunden angegebenen Grisen Heu der Fall seyn mußte. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 27. März 1824.

Polizeimeister Gessensch.  
Eckr. Wilde.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermittels bekannt, daß die der Stadt gehörige, im 1ten Stadtheil belegene Malzmühle vom 1. Mai d. J. an auf Nacht zu vergeben ist und Pachtliebhaber sich an denen zum Ausbot bestimmten Tagen, als nämlich den 26. April, 28. April, 29. April und an dem zum Peretorg bestimmten 30. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edl. Rathes einzufinden und ihren Bot zu verlaublichen haben, worauf denn das Weitere wegen des Zuschlages verfügt werden wird. Die Nachbedingungen sind unterdessen nach den Osterferien täglich von 9 — 12 Uhr in der Rathskanzlei zu ersehen. Dorpat Rathhaus, am 29. März 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Scer.

Dieses Kaiserl. 1ste Kirchspielsgericht Dörptischen Kreises macht hiermit bekannt, daß dasselbe gesonnen ist, auf Requisition des Kaiserl. Dörptischen Landgerichts, die, den Tschornaschen Einwohnern 1) Dmitro Besein, 2) Peter Feodorjew, 3) Schila Mluschtsa, 4) Tektan Jermolajew und 5) Maxim Maginowitsch, gehörigen und im Dorfe Tschorna belegenen Häuser nebst Nebengebäuden, am 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, durch den Meißbot gegen gleich baare Bezahlung hieselbst in Lormabot zu versteigern, weshalb sich Kaufliebhaber am besagten Termine einzufinden megen, um alsdann ihren Bot und Meißbot zu verlaublichen. — Die genaue Beschreibung besagter Häuser und Nebengebäude ist in der Kanzlei dieses Kaiserl. Kirchspielsgerichts, Vormittags täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zu ersehen. Lormabot, den 22. März 1824.

E. v. Samson, Kirchspielsrichter.

Baranius, Notr.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeigen.

Am 12. März 1824, um 9 Uhr Morgens, entschlief unser innigst geliebter Vater, Kreishauptmann Carl Friedrich v. Brümmer, im 60sten Jahre seines thätigen Lebens, sanft am Nervenschlag. Die Liebe und Zärtlichkeit, welche er uns, seinen Kindern, bewiesen, wird uns in unvergesslichem Andenken bleiben. Theuren Verwandten und Freunden theilen wir diesen Schmerz mit, überzeugt von Ihrer auf-

richtigen Theilnahme. Riga, den 15ten März 1824.

Ludwig v. Gavel,  
im Namen der leidtragenden Kinder.

### Bekanntmachungen.

Ich ersuche alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Ehegatten, Schlossermeister P. Mahler, Zahlungen zu leisten oder Forderungen an denselben aus irgend einem Grunde haben sollten, sich damit von heute an in 4 Wochen unfehlbar bei mir zu melden, widrigenfalls ich späterhin keine Forderung an meinen verstorbenen Mann für gültig anerkenne, und von meiner Seite zu gerichtlicher Einsetzung scheitern werde. Zugleich mache ich bekannt, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes nach wie vor fortführe, indem ich um ferneres gültiges Zutrauen ergebens bitte. Dorpat, den 1. April 1824. 3

Ellsabeth Mahler, geb. Dietrich.

Auf dem Gute Haselau wird ein neuer Ziegel-Ofen gemauert; zu dieser Ummauerung wird der erste Tag am 2ten April, der zweite Tag am 11ten April und der dritte Tag am 18ten April auf dem Gute Haselau gehalten. 2

Auf dem Gute Barrol, 16 Werst von Dorpat, ist eine Heerde von 60 milchenden Kühen, vom 23. April d. J. ab zu verpachten. Pachtliebhaber melden sich daselbst bei der Gutöverwaltung. 2

Da ich mein bisheriges Quartier im Bremerschen Hause verlassen und gegenwärtig mein von dem Fischhändler Reinhold gekauftes Haus bezogen habe, welches in der Fischerstraße, zwischen dem Herrn Polizeimeister u. Ritter v. Gefinsky und Herrn Rathsherrn Frahm, gerade die Straße hinunter, und mit einer Flagge bezeichnet ist; so zeige ich dieses Einem hochgeehrten Publico ergebenst an. — Auch sind bei mir zu haben: gut ausgebrannte Ziegelsleine zu 35 Rbl. das Tausend, Klinker zu 30 Rbl. das Tausend und gute Dachpfannen zu 60 Rbl. das Tausend. 2

Holzkomtoir-Aufscher Rauch.

### Arrende.

Ein Gut von mehr als 8 Hufen, mit gutem Boden und allen Appertinentien reich versehen, wird gegen sichere Kaution zur Arrende ausgedoten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

### Zu verkaufen.

Für herabgesetzten Preis verkaufe ich zuverlässig moskowisches Wehl, alle Sorten Eisen, eiserne Platten, Nägel, Blei, Del und Farben, wie auch Apfelsinen und Zitronen. 3

Schamajew.

Auf dem Gute Neu-Niggen, unweit Dorpat, sind 200 Löse Roggen und 500 Löse Saat- und Futter-Hafer, auch 50 Löse Saat-Kartoffeln zu verkaufen. Man wendet sich deshalb an den Bestzer Herrn Collegienrath Baron Ungern Sternberg in Dorpat. Bei mir sind fertige Särge für billige Preise zu jeder Zeit zu haben. 3

F. W. Ribnack.

In dem Hause des Herrn Majors von Sievers steht eine neue sehr gut gearbeitete Petersburgsche Droschke zum Verkauf. Des Preises wegen beliebe man sich in demselben Hause an den Herrn Landgerichts-Archivar Herrsch zu wenden. 2

Eine gute Kalesche auf Resorts ist zu verkaufen, und täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags zu besehen, im Hause des Herrn Schuhmachermeisters Otto, in der zweiten Etage zu erfragen. 2

Sehr gutes Heu in Kiespfunden ist zu haben bei Herrn Klein über der Bäche, wie auch bei der Kupferschmiedemeisters-Wittwe Berg, für einen äußerst billigen Preis. 1

### Zu vermietthen.

Im Meisterschen Hause, am Markt, ist ein Theil der oberen Etage zu vermietthen. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause, zwei Treppen hoch rechts. 1

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein mit guten Attestaten versehener Landwirth, der sowohl vom Brandweinstrand, in Resseln, und von Dampfbrennereien hinreichende Kenntnisse besitzt, wünscht sich wieder auf einem Gute in diesem Geschäft angestellt zu sehen. Zu erfragen ist derselbe in Dorpat bei dem Herrn Wästermeister Nothe bei dem alten hölzernen Brücke. 1

### Gestohlen.

Am vorigen Sonntage ist mir aus meinem Zimmer ein neuer wattirter Mantel von feinem blauen Tuche entwandt worden. Derselbe hatte einen Kragen von ächten blauen Sammt und war mit blauem Kalinko gefuttert. Ich ersuche jeden, dem der Mantel zu Gesicht kommen sollte, mir gefälligst davon Nachricht zu ertheilen. Wer den Dieb auskundschaftet, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 3

Collegien-Secretair Biedermann,  
wohnhast im Wibergschen Hause.

### Abreisende.

Zu kurzem bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 25. März 1824. 1

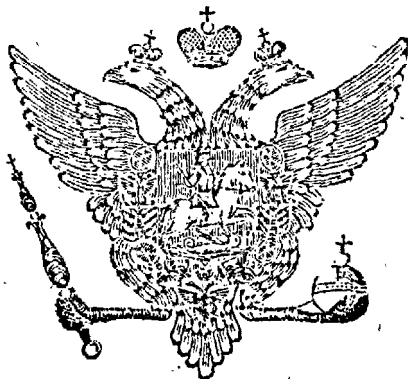
S. E. Richardson, Buchdrucker.

### Ungekommene Fremde.

Herr Gouvernements-Procurator und Ritter v. Petersen und Hr. Bürgermeister u. Ritter v. Pulmering, kommen von Riga, logiren im Hause des Herrn Gouvernements-Procurators u. Ritters von Petersen.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



28.

Sonntag, den 6. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 25. März.

Gestern um 3 Uhr versammelte sich der Kabinettsrath im auswärtigen Amte. Die Verathschlagung dauerte bis 5 Uhr.

Am Diensttage Abend gieng ein Courier mit Depeschen für die ionischen Inseln ab.

Am 7ten nächsten Monats wird der König ein Lever halten und am 29ten desselben Monats wird Cour seyn.

Die vorgestrigte officiële Zeitung enthält die für die drei neuen Infanterie-Regimenter ernannten Officiere und die bekannte Beförderung des Marquis von Hastings zum Gouverneur von Malta und den dazu gehörigen Beschlüssen.

Auf eine Bittschrift, von Sir Th. Lechbridge überreicht, äußerte der Kanzler der Schatzkammer den Entschluß der Minister, die Herabsetzung des Zolles auf Wolle an zwei Epochen vorzunehmen, nämlich um 3 Pence für das Pfund am 3. September, und die übrigen 2 Pence am 10. December d. J. zu erlassen, hingegen keine Vergütung auf den schon bezahlten Zoll zu bewilligen.

Im Laufe dieses Jahres sind auf bereits contrahirte oder noch zu contrahirende fremde Anleihen folgende Summen zu bezahlen: französische Anleihe 10 Mill. Pf. Sterl., holländische 2 Mill., columbische 4 Mill., brasilianische 2½ Mill., portugiesische ½ Mill., österreichische ½ Mill., peruvianische 2 Mill., Buenos Ayres 1 Mill., mexikanische 2½ Mill., neue mexikanische 5 Mill., spanische 5 Mill., Marine-Anleihe ½ Mill., neapolitanische 2 Mill., griechische ½ Mill. Davon sind 13 Mill. auf bereits contrahirte Anleihen zu bezahlen, nämlich griechische Anleihe 392,000 Pf. Sterl., mexikanische 1 Mill. 216,000, peruvianische 720,000, portugiesische 705,000, französische 9 Mill. 935,542 Pf. Sterl. Künftige Zahlungen 12 Mill. 968,542 Pf. Sterl.

Hr. John Patten Muspratt ist an des verstorbenen Heins Stelle Direktor der ostindischen Compagnie geworden.

Irland soll unter Leitung des Majors Colbry vermessen werden.

In der gestrigen allgemeinen Witterungs-

Versammlung der ostindischen Compagnie fragte Hr. Douglas Kinnaird, wie es mit Vorlegung der Papiere stände, die in Betreff der Regierung des Marquis v. Hastings in Ostindien mitgetheilt werden sollten, und äußerte die Hoffnung, daß diese Papiere doch einen allgemeinen Ueberblick der militairischen, politischen und finanziellen Verwaltung des Marquis und seine eigene Darlegung dar über enthalten würden. Der Präses erwiderte, daß Hr. Kinnaird und die andern Freunde des Marquis vollkommen zufrieden gestellt werden würden; doch ließe sich über die öffentliche Erscheinung der Papiere aus mehreren Gründen nichts Bestimmtes sagen.

Der Courter bemerkte, er könne die Gründe nicht theilen, welche sich das französische Ministorium durch eine Kammer von 413 ministriellen Mitgliedern mache, worin nur 17 Oppositions-Mitglieder wären. In einer solchen Kammer könnten die Massregeln der Regierung nicht wirklich kontrollirt werden.

Die von der Regierung zur Untersuchung des Sklavenzustandes nach Westindien gesandten Abgeordneten sind zurückgekehrt und haben die Nachricht überbracht, daß auf Jamaica Alles vollkommen ruhig sey.

Die Gemahlin des Generals Mina ist von Havre hier angekommen.

In Martinique sollen viele Truppen angekommen seyn; man gläubte, daß die daselbst verhafteten Creolen nach Frankreich abgeführt werden dürften.

Das Schiff Waterloo ist in dem kurzen Zeitraum von 3 Monaten und 11 Tagen aus China angekommen.

Von der englischen Flotte sind über Marseille Nachrichten bis zum 2. März angekommen. Der Dey soll sich endlich gegen Admiral Neale zur Beobachtung des Vertrags mit Lord Exmouth verpflichtet und erklärt haben, keine Christen mehr zu Sklaven machen zu wollen; Admiral Neale war daher im Begriff nach Malta wieder zurückzuzukehren. Nachrichten aus Gibraltar hingegen vom 1. März melden das Abgehen einer brittischen Eskadre, aus 3 Fregatten und 1 Kriegsschiff bestehend, nach Alger.

Hr. Hurta'o, der kolumbische Gesandte, der gestern mit Frau und Kindern hier anlangte, trifft gerade in einem für Süd-Amerika höchst wichtigen Augenblick ein und wird vielleicht bald Zeuge der Anerkennung seiner Regierung von Seiten aller

europäischen Mächte seyn. Hr. Hurta'o ist ein reicher und angesehener Mann und war vor Antritt seiner Mission Mitglied des Senats. Er war schon früher in Europa und spricht außer dem Spanischen auch Französisch und Englisch.

Nach den neuesten Nachrichten aus Bayonne wird an der Equipirung der beiden Kriegsschiffe Marrette und Surquoise fortwährend mit größter Thätigkeit gearbeitet.

Nach Briefen aus Lissabon vom 8. März waren an verschiedenen Straßenecken aufrührerische gedruckte Proklamationen angeheftet worden. Das Packetboot mußte auf Verlangen des Grafen Palmela 2 Tage länger verweilen.

Am Montag Abend wurde ein Weibsbild, Mary Jones, ehemals Waterloo Tom genannt, eingesteckt, die man betrunken in der Straße gefunden. Ihre Schicksale sind seltsam genug. Vor ungefähr 11 Jahren nahm sie, um ihrem Liebsten zu folgen, bei dem 47ten Regimente Dienste als Tambour, wurde dann bei Waterloo verwundet und erhielt durch den Oberbefehlshaber eine Pension von 1 Sh. pr. Tag. Vorgestern wurde sie vor die Polizei geführt und mußte ihre Trunkenheit mit 5 Sh. büßen.

So eben ist die Beschreibung von Kapitain Parry's zweiter Reise erschienen.

Der berühmte Hunt, der mit in den von Thurtell begangenen Mord verwickelt war, ist nun endlich zu Schiffe forttransportirt worden.

Portsmouth, den 20. März.

Heute lief die Fregatte Thetis hier ein, welche Nachrichten aus Mexiko bis zum 4ten Februar überbrachte. Die Ruhe war völlig wieder hergestellt; einer der Haupträdelsführer wurde am 27. Januar erschossen, die übrigen erwarten ihr Theil. Die großbritannischen Abgeordneten sollen mit der neuen Republik einige für England sehr vortheilhafte Anordnungen abgeschlossen haben, und daher die Depeschen, welche Herr Ward überbringt, sehr wichtigen Inhalts seyn. Die mexikanische Flottille zu Alvarado besteht aus 2 Schopsnern von 16 Kanonen und 6 Kanonenböden. Nicht weniger als 17 Millionen Piaster soll der mexikanische Kongreß durch Konfiskation von den europäischen Spaniern erpreßt haben.

Mexiko, den 4. Februar.

Wir sind hier seit dem 23ten v. M. Zeugen bedauernswerther Korbuben gewesen, die erst heute mit Erfolg betaelegt wurden. Am 23ten entspornten sich die Truppen unter General Santa

sind verlangten ihren rückständigen Sold. Tags darauf drohte General Lobato mit einer allgemeinen Plünderung, im Fall er nicht Geld erhielt und die Inhaber der exekutiven Gewalt nicht entfernt würden. Er überschickte zugleich dem Kongresse ein in höchst beleidigenden Ausdrücken abgefaßtes Memorial. Die Garde der Regierung blieb jedoch treu und hielt den Regierungspalast besetzt. Am 25ten versammelten sich die vollziehenden Gewalthaber, die Minister etc. im Kongreßpalast, wo bereits der Kongreß eine geheime Sitzung hielt und den Beschluß faßte, sich mit der Regierung, der Nationalmiliz, dem 7ten Infanterieregiment und den treu gebliebenen Offizieren unverzüglich nach Guanajuato zu begeben, im Fall die Reuterer die Waffen binnen einer Stunde nicht niederlegen sollten. Um halb 2 Uhr des Nachmittags erklärte Lobato in einer officiellen Note, die Waffen niederlegen zu wollen, unter der Bedingung einer am Tage vorher versprochenen Amnestie, nebst Erhaltung Aller in ihren Stellen. Er erhielt keine Antwort von der Regierung. Die Besetzung war allgemein, als um 5 Uhr, infolge eines Befehls vom Kongresse, alle Wagen und Fuhrwerke in Beschlag genommen wurden. Die treu gebliebenen Truppen waren marschfertig, die Verbände und die Regierung schon in Bereitschaft, den Kongreß nach Guanajuato zu begleiten. Die Lage der Einwohner war höchst beunruhigend. Da sandte endlich Lobato seine Unterwerfung ein, worauf ihm eine Amnestie bewilligt wurde. Oberst Barragan versüßte sich hierauf nach den Baracken, die Reuterer erkannten seine Autorität an und wurden dann von treu gebliebenen Offizieren nach ihren verschiedenen Quartieren abgeführt. Der Kongreß blieb bis 12 Uhr versammelt. Am 26ten Morgens legten die beiden Mitglieder der Regierung (die exekutive Gewalt zählte 3 Mitglieder), Michelina und Dominguez, ihre Stellen nieder. Schon wollte der Kongreß um halb 2 Uhr seine Sitzung aufheben, als die Nachricht von der Empörung eines Theils des 2ten Reuterregiments, mit Stabolit und Varben an der Spitze, ankam, welche erklärten, keinen Antheil an der am vorhergehenden Tage abgeschlossenen Konvention nehmen zu wollen; sie verschanzten sich in den Baracken los Gallos und wollten weder vom Kongreß noch von der Regierung etwas wissen. Der Regierungspalast war in den Händen der Reuterer der Gar-

de. Um 5 Uhr erhielt eine Kompanie des stets treu gebliebenen 7ten Infanterieregiments den Befehl, den Palast zu besetzen; die Garde leistete Widerstand und zog die Außenposten ein, welche sogleich von dem 7ten Regiment in Besitz genommen wurden und verriegelte dann die Thore. Um 6 Uhr beschloß der Kongreß, mit der Regierung den Palast zu verlassen, welcher Beschluß um die Besprechung unter Bestätigung von 200 Mann Nationalmiliz ausgeführt wurde. General Santano, welcher schon am 24ten seine Ergebenheit erklärt hatte, erhielt den Befehl über das 3te Infanterieregiment. Der Kongreß erließ dann ein Dekret, wodurch die Regierung bevollmächtigt wurde, Maßregeln für die öffentliche Sicherheit zu nehmen und dieselben unverzüglich in Ausführung zu bringen, ohne die von den Besetzten vorgeschriebenen Formen zu beobachten, oder eines kollegialischen Beschlusses zu bedürfen. Ein andres Dekret besah den Unruhestiftern, sich auf Discretion zu ergeben. Am 27ten Morgens führten mehrere Unterofficiere der versführten Truppen zum Gehorsam zurück. Die Anführer schienen unentschieden unter sich geworden zu seyn; die Regierung traf nachdrückliche Maßregeln und 24 der Häuptführer wurden verhaftet. Herreto, Artilloja und Alaman sandten ihre Abdankung ein; die der beiden ersteren wurden jedoch nicht angenommen. Man hofft die Ruhe bald vollkommen wieder hergestellt zu sehen. Die untern Volksklassen haben an diesen Bewegungen durchaus keinen Antheil genommen. Dem Kongreß und seiner ausgezeichneten Festigkeit, seinem würdig behaupteten Ansehen hat die Stadt ihre Erhaltung zu verdanken. Die Generale Guerrero und Bravo werden mit jedem Augenblicke zurück erwartet. Nach allen Theilen der Provinzen sind Couriere mit der Nachricht von diesen Vorfällen abgegangen. Bemerkenswerth ist es, daß bei allen diesen Unruhen keine Partei ihre Stimme für das Mutterland laut werden ließ. Die Beschlüsse, welche die Officiere dem Kongreß vorlegten, gingen unter andern dahin: daß sie ihre Waffen nicht eher niederlegen wollten, bis der Kongreß die vollziehende Gewalt Amerikanern von anerkannten patriotischen Gesinnungen anvertraut haben würde; ferner: daß alle europäische Spanier und alle dem republikanischen Systeme nur lan ergebenden Amerikaner so lange ihrer Stellen entlassen werden möchten, bis Spanien seine feindseligen Ansprüche

Ge auf die freien amerikanischen Staaten aufgegeben und ihre Unabhängigkeit anerkannt haben würde. Sie haben durch die Abdankung der Europäer Michelina und Dominguez im eigentlichen Sinne den Sieg davon getragen.

Havannah, den 7. Februar.

Die Amerikaner haben zwischen Vera-Cruz und Alvarado einen vortreflichen Hafen entdeckt, worin Schiffe von jeder Größe und bei jedem Wetter so sicher als in den besten Häfen der Welt liegen können; alle Schiffe, welche sich in jener Gegend aufhielten, sind bereits in denselben eingelaufen und entgingen den letzten schweren Stürmen ohne die geringste Gefahr. Diese Nachricht ist für den Handel nach jener Weltgegend von der größten Wichtigkeit.

Santa Fe de Bogota, den 16. Februar.

Heute hatte der nord-amerikanische Gesandte bei dem kolumbischen Freistaat seine Antritts-Audienz beim Vice-Präsidenten und den Staats-Sekretären der Republik. Der Empfang war ausgezeichnet; er ward den Mitgliedern des höchsten Gerichtshofes, dem Senate, der Kammer der Abgeordneten und den ersten Staatsbeamten vorgestellt; die Pallastwache erzeigte ihm militairische Honneurs und 3 Staatsdiener begleiteten ihn vom auswärtigen Amte nach seiner Wohnung zurück. Zu La Guayra hat die Ankunft eines brittischen Konsuls (welcher jedoch diesen Charakter noch nicht öffentlich angenommen hatte) sehr viele Freude unter dem Handelslande hervorgebracht. Die beiden kolumbischen Kriegsschiffe, Bolivar und Boyaca, sind von La Guayra eigends in der Nähe von Portoriko zu Kreuzen beordert worden, um sogleich von der Ankunft irgend einer Expedition aus Spanien Nachricht geben zu können.

Paris, den 26. März.

Voraefern präsdirten Se. Majestät der Königin im Minister-Conseil, welches fast 2 Stunden wahrte.

Gestern versammelte sich die Kommission, welche die Pairskammer zur Abfassung der Antworts-Adressen ernannt hat. Dem Vernehmen nach, ist der Bischof von Hermopolis beauftragt, dieselbe zu entwerfen.

Morgen werden die sterblichen Ueberreste des Herzogs von Enghien, welche bisher nur vorläufig in einer Kapelle beigesetzt waren, nach dem Schlosse von Vincennes gebracht und in der el-

gends zu ihrer Aufnahme errichteten Kapelle beigesetzt werden.

Wir haben gestern, sagt das Journal des Debats vom 25ten dieses, Nachrichten aus Madrid bis zum 16ten dieses erhalten. Sie theilen einen Königl. Befehl des Kriegsministers mit, der bei dem gegenwärtigen Stande der Verhältnisse merkwürdig ist. Durch denselben wird das Schickal aller Militairs bestimmt, die zu den konstitutionellen Armeen gehörten, sie mögen jene Armeen freiwillig verlassen haben, gefangen gewesen oder mit in die Kapitulationen begriffen seyn. Dieser Befehl ist eine wahrhafte Militair-Amnestie; denn es ist nicht allein ein General-Pardon für alles Vergangene, mit der einzigen Bedingung, sich weder in Madrid, noch in den Königl. Residenzen aufhalten zu dürfen, sondern es gewährt allen diesen Militairs auch die Hoffnung, nach und nach wieder in den Dienst treten zu können. Ferner bestimmt dieser Befehl auch den Sold, den sie vom Staate erhalten sollen: für den Kapitain und die höhern Grade nämlich die Hälfte, für die untern Grade zwei Drittheile. Diese Militair-Amnestie ist in der Stille im Ministerial-Conseil vorbereitet worden; schon seit länger als vier Wochen war man mit dieser Arbeit im Kriegsrath beschäftigt, der aus gedienten Militair-Personen zusammen gesetzt ist, die keine Sache der Leidenschaft und Parteilucht daraus gemacht, sondern eingesehen haben, daß man keine Masse von Menschen zur Verzweiflung bringen müsse. Es steht zu hoffen, daß auf diese Militair-Amnestie bald die Amnestie der Civil-Personen folgen wird, und auf diese Weise die Wünsche des Königs und des Prinzen Generalissimus für Spaniens Wohlfahrt und Ruhe endlich in Erfüllung gehen werden. Diese Nachricht, die für alle Feinde rascher süchtiger Verfolgungen so erquicklich ist, haben wir gerade am Tage der Königl. Sitzung erhalten, als eine Fortsetzung unsers guten Glückes und als eine neue Wohlthat, die man der Weisheit unsers erhabenen Monarchen verdankt.

Das Diario di Roma vom 10ten d. theilt ein Schreiben aus Paris vom 19. Februar mit, welches, nach Versicherung des Diario, eine getreue Darstellung des Religionszustandes in Frankreich enthält und von einer wohlunterrichteten Person herrührt. Daraus ergibt sich, daß sich die religiösen Anstalten in Frankreich auf 4000 belaufen, denen im Laufe des vorigen Jahres über



2 Millionen Franken vermacht worden sind. In der Diöcese Bordeaux zählt man allein 49 Ordenshäuser, außer andern frommen Kongregationen. Die Zahl der Ordensschwester und Nonnen beläuft sich im ganzen Reiche auf 18000, von denen 1200 in Paris sind; die Zahl der Priester wuchs im vorigen Jahre auf 1740 Individuen, so daß sich die Gesamtzahl auf 35000 beläuft. Im Jahre 1823 wurden 1200 Diakonen und 1300 Unterdiakonen geweiht, und die Anzahl der Zöglinge in den Seminarien belief sich auf 35500.

Die Friedensfürstin ist aus Spanien in Vazonne eingetroffen.

Hr. James Brown, der zum nordamerikanischen Gesandten an unserm Hofe ernannt ist, stand, nach Briefen aus Newyork vom 28. Februar, im Begriff, sich nach Havre einzuschiffen. Hr. Brown überbringt das Einladungsschreiben des Präsidenten an den Marquis de Lafayette, nach Nordamerika zu kommen.

Der Herausgeber des Pilote ist wegen versäumterischer Behauptung, daß der Kaufmann Delagrange in zwei verschiedenen Kollegien gestimmt hätte, zu 1000 Franken Strafe, 500 Fr. Schadenersatz und 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Gestern Abend ist hier der Graf Georg Stackpole im 90sten Lebensjahre mit Tode abgesungen.

Nachrichten aus dem mittelländischen Meere lassen nach dem Echo du Midi keinen Zweifel über die von dem Bey von Algier an Enaland und Spanien gemachte Kriegserklärung übrig.

Von der italienischen Gränze,  
vom 17. März.

Briefe aus Malta melden, daß die Algerer auf der Höhe und in den Gewässern der Insel Sardinien schon ungefähr 20 Schiffe gekapert haben. Admiral Neale hatte Befehl ertheilt, daß kein Schiff wehr den Hafen ohne Beileitung verlassen solle. Eine starke algerische Schiffsabtheilung kreuzt fortwährend in den Gewässern von Sardinien.

In der Nacht vom 2ten dieses wüthete ein furchtbarer Sturm zu Ankona. Die Batterie am Leuchtturme wurde zerstört, ein festes Seethor aufgesprenget und an den Gebäuden der Stadt mancherlei Schaden angerichtet.

Frankfurt, den 27. März.

Die Koblenzer Zeitung vom 25ten d. erklärt eine Nachricht des niederrheinischen Kuriers, daß

an den Koblenzer Festungswerken bisher nur wenig gearbeitet sey, jetzt aber nach Befehlen aus Berlin, diese Arbeiten mit außerordentlicher Thätigkeit betrieben würden, für durchaus falsch.

Havannah, den 29. Januar.

Bei allen Veränderungen, die im Mutterlande vorfielen, ist die Ruhe hier niemals gestört worden. Der jetzige Generalkapitain, General Bives, wird von allen Klassen der Einwohner wegen seines festen und klugen Benehmens sehr geschätzt, und alle Partheien haben sich vereinigt, um in einer Bittschrift den König um seine Verbeibehaltung zu bitten. Ihren politischen Bestimmungen nach, theilen sich die wohlhabendern Einwohner in Royalisten, Independenten und Konstitutionelle; letztere bilden die Mehrheit, aber alle zügelt die Furcht vor dem niedrigen Pöbel der Farbigen und der Neger. Wegen der Begebenheiten im Mutterlande, so wie durch die Fallimente vieler Häuser in New-Orleans, liegt hier der Handel jetzt sehr darnieder; auch leidet er durch kolumbische Kapereien und manche Beeinträchtigung.

Batavia, den 29. Novbr.

Nachrichten von Poslo-Pinang bis zur Mitte Oktobers melden, daß man daselbst nicht ohne Furcht vor einem Einfall der Vanden von Siam sey, welche sich auf dem entgegengesetzten Ufer der Halbinsel Malakka zusammengedraht haben, um den König von Quedan, der aus seinen Staaten geflohen und sich unter den Schutz der brittischen Behörden zu Poslo-Pinang begeben, mit Gewalt zu holen. Die Engländer haben alle nöthigen Maßregeln getroffen, um den wahrscheinlich am Ende dieses Monats statt findenden Einfall nachdrücklich zurückzuweisen. Zwei kleine englische Fahrzeuge, welche der Gouverneur auf Rekognoscierung ausgesandt hatte, haben die Siamer genommen. Um den Uebermuth dieser Vanden zu zügeln, will der Gouverneur selbst eine kleine Expedition nach Bantok senden.

Salonichi, den 29. Januar.

Der neue Münzfirmen wird sehr strenge in Ausübung gebracht. Ein Jude und mehrere Griechen, welche denselben übertreten, sind gehangen worden. Des ersten Glaubensgenossen boten 200,000 Piaster für sein Leben; allein das Anerbieten kam zu spät.

Konstantinopel, den 7. Februar.

Hr. v. Winciaty, der bisher noch nicht in seinem diplomatischen Charakter aufgetreten war, steht jetzt im Begriff, seine Kanzlei zu eröffnen.

und dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Außer den neu erbauten Freackten werden noch 30 Kanonierschaluppen zu der neuen Expedition von hier auslaufen. Von 10 derselben, die bereits nach den Dardanellen abgegangen waren, sind 2 durch einen heftigen Sturm auf den Strand gerathen.

Dieser Tage traf ein Courier aus Turin ein, und man erwartet nächstens auch einen sardinischen Geschäftsträger.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 25. Februar.

Die Rüstungen zu dem neuen Feldzuge gegen die Insurgenten schreiten unter der persönlichen Leitung des Sultans thätig vorwärts.

Dieser Tage sollen die Türken unter Jusuf Pascha einen Ausfall aus Patras gemacht und die belagerten Griechen dabei 800 Mann eingeköpft haben.

Um dem herrschenden Geldmangel abzuhelfen und die Kriegskosten zu bestreiten, hat die Pforte dieser Tage alle bei der Pauth anwesenden Juden eingesperrt, und denselben befohlen, Rechnungen über ihre seit 40 Jahren bei der Pauth gemachten Geschäfte abzuliegen.

Danero ist noch immer nicht hier angekommen.

Odessa, den 10. März.

Wir haben hier Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 29. Februar erhalten. Denselben zufolge war auch der Großvezir Chalis Pascha, der die Zügel der Verwaltung erst vor kurzem ergrieffen, ebenfalls plötzlich erkrankt. Saida, Esfendi, dessen Zustand noch immer derselbe ist, hat das Kreditiv des Hrn. v. Winczsky zwar angenommen; doch ist bisher weiter noch nichts daraus erfolgt.

Fünfzehn jonische Unterthanen, welche unter dem Vorwande, Griechen zur Flucht behülfslich gewesen zu seyn, auf Befehl der Pforte verhaftet wurden, sind durch Lord Strausford's Bemühung vom Stränge gerettet worden. Die wegen Veranoftigung im Arsenal angeklagten Personen wurden zu den Galeren nach Asien verurtheilt, die übrigen aber kamen mit leichteren Strafen davon.

Der persische Gesandte ist noch nicht zu Konstantinopel eingetroffen.

Ueber den Vice-König von Aegypten sind noch keine authentischen Nachrichten eingegangen;

doch herrschen fortwährend mancherlei Gerüchte hinsichtlich seiner Unabhängigkeit's Erklärung. Einige behaupten, er stehe mit 25 bis 30,000 Mann in einem Lager. Der Sultan soll einen Agenten nach Alexandria gesandt haben, um den Kopf des Vice-Königs zu holen.

Erzerum, den 22. Januar.

Seit einigen Tagen befindet sich der nach Konstantinopel bestimmte persische Gesandte hier, und hat bereits mehrere Konferenzen mit dem nach T. heran abgeordneten türkischen Geschäftsträger gehabt. Wegen der kalten Jahreszeit geht Hadschi W. zu erst Ende des künftigen Monats nach Konstantinopel ab. Der zwischen Persien und der Pforte abgeschlossene Frieze wird den Handel wieder beleben, und bereits schicken sich mehrere Karavanan an, ihre Reise von hier fortzusetzen.

Kopenhagen, den 30. März.

Diesen Abend giebt der Königl. großbritannische Gesandte, Hr. Koster, einen glänzenden Bal, den auch Se. Majestät der König mit Ihrer auerhöchsten Gegenwart beehren werden.

Am Sonntag Abend starb hieselbst die Gemahlin des russisch-kaiserl. Gesandten, Baron von Dikoi, 13 Tage nach ihrer Niederkunft. Der Verlust dieser höchst geachteten, mit den lieblichsten würdevollsten Eigenschaften ausgezeichneten Frau wird allgemein betrauert.

Berlin, den 30. März.

Nach einer heute in der Staats-Zeitung beständig detaillirten Uebersicht der Volksmenge des preussischen Staats sind in den 7 Jahren von 1816 bis 1822 3 Mill. 346,412 Menschen geboren und 2 Mill. 138,024 gestorben; also 1 Mill. 208,388 mehr geboren, und darunter 137,470 außereheliche Kinder. Die gesammte Volksmenge des preussischen Staats, mit Einfluß des Militärs, betrug am Ende des Jahres 1822 überhaupt 11 Mill. 663,177 Einwohner.

Auch zwischen Braunschweig und Leipzig werden mit Anfange des nächsten Monats Schnellposten eingerichtet.

Aus der Schweiz, vom 24. März.

Wie die Regierung des Kanton Basel, so hat auch die des Standes Genf nochmals ihre Beschwerden über das Retorsions-Konkordat bei dem Vororte eingereicht.

Im Februar d. J. starb zu München Hr. Samuel Gröner, ein kenntnißvoller Mann und Begleiter Eichers von der Linde auf seinen Reisen durch das Alpengebirge.

Das zeither im Kanton Schaffhausen bester-  
hende Gesetz, daß für jeden Kantons: Angehör-  
gen, mit Ausnahme der Juden, unter gewissen  
Vorwärts: Maßregeln, der Viehhandel frei war,  
ist gegenwärtig dahin abgeändert worden, daß die  
Juden auf den Jahrmärkten kaufen und verkaufen  
dürfen.

Gemächlich lebt von mir der Reiche,  
Nimmst du mir Kopf und Schwanz, so schwimmt  
ich auf dem Teiche  
Als Wasservogel; nimm auch diesem Schwanz  
Und Kopf; so bleibt des Vogels Name dennoch  
ganz.

Intelligenz = Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts: Gerichte zu  
Dorpat werden, nach S. 189 der allerhöchst bestiraten  
Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorordnungen  
für die Studierenden, alle diejenigen, welche an den  
Hrn. Dr. med. Eward Baumann; den Studierenden  
der Medicin, Agathon Wisch, und an den Studiren-  
den der Philosophie, Carl von Krüdener, aus der Zeit  
ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende  
legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich  
damit binnen vier Wochen a dato sub poena praesens  
elosi bei diesem Kaiserl. Universitäts: Gerichte zu mel-  
den. Dorpat, den 22 März 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Univer-  
sitäts: Gerichts:

Gustav Emers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises  
bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am  
14. April d. J. auf dem Gute Schloß-Ringen mehr-  
ere Effekten, als: Sophas, Tische, Stühle, Schrän-  
ke, Kommoden, Spiegeln, Wanduhren, Kavier- und  
Eisengerath, Tassen, Gläser, Teller, Schüsseln,  
Messern und Gabeln, Silbergerath, Kleidungsstücke,  
Bettzeug und Wäsche, Pferde- und Pferdegeschirre,  
Equipagen, so wie mehrere andere Sachen, auctionis  
lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde.  
Als wo-u sich emantiae Kaufsiehaber am ged. d. ten  
Tage auf dem Gute Schloß-Ringen einzufinden ha-  
ben. Dorpat, am 28 März 1824. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-  
gerichts dörptschen Kreises:

E. v. Brasch, Landrichter.

Archivar Gerich.

Die Kaiserl. Dörptsche Polizeiverwaltung bringt  
bestimmte zur allgemeinen Wissenschaft, daß bei der-  
selben auf Acquisition des Herrn Schulinspektors zu  
Dorpat über die gegenwärtig nothwendigen Repara-  
turen der Dörptschen Kreisichulebedude, in Grund-  
lage des vom H. v. Herrn Gouvernements: Architec-  
ten Spayer vom 5. Juli 1823 verzeichneten Anschla-  
ges, gefesliche Vorae abgehalten werden sollen, und  
daß die Termine hierzu auf den 15ten, 16ten und  
17ten, so wie der Peretora auf den 19. April d. J.  
angesezt werden, in welchen diejenigen, die solche  
Reparaturen zu übernehmen gesonnen sind, mit ge-

festlichen Satoggen versehen, hieselbst einzufinden,  
ihre Forderungen und Bedingungen zu verlaublichen  
und alsdann das Weitere abzuwarten haben. Die  
Reparaturanschläge können täglich in der Kanzlei  
dieser Behörde einwärts werden. Dorpat, in der  
Kanzel. Polizeiverwaltung, den 27. März 1824. 1  
Polizeimeister Gessinack.

E. v. Wilde.

Mit Bezugnahme auf die Publikation dieser Kai-  
serlichen Polizeiverwaltung in Betreff des Gewichts  
des von den Bauern fuderweis in Estien zum Ver-  
kauf zur Stadt gebrachtens Heues, wird auf hohe An-  
ordnung Sr. Erucht des Herrn General Gouver-  
neurs von Bieslau, v. Ost- und Aurland etc.,  
Baronis Paulucci, d. mittelt zur allgemeinen Wis-  
senschaft gebracht, daß, da das Abwiegen der einzelnen  
Heinen von den Bauern, die das Heu zur Stadt  
bringen, nicht genau geschehen könne, inskünftige die  
Kontrolation des Heues nur alsdann statt haben soll,  
wenn nach geschehenem Abwiegen des ganzen Fuders,  
das Gewicht nicht so viel enthalten löbre, als es  
nach Zahl der zu Besunden angegebenen Grissen  
Heu der Fall seyn mußte. Dorpat in der Kaiserl.  
Polizeiverwaltung, den 27. März 1824. 1  
Polizeimeister Gessinack

Polizeimeister Gessinack

E. v. Wilde

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht  
hiermitt. bekannt, daß die der Stadt gehörige, im  
2ten Stadtwahl belegene Mahlmühle vom 1. Mai d.  
J. an auf Pacht zu vergeben ist und Pachtliebhaber  
sich an denen zum Aussoz bestimmten Tagen, als  
nämlich den 26. April, 28. April, 29. April und an  
dem zum Peretora bestimmten 30. April d. J., Mär-  
mittags um 11 Uhr, im Rathssaal Es Edl. Ra-  
thes einzufinden und ihren Vor zu verlaublichen ha-  
ben, worauf denn das Weitere wegen des Zuschlages  
verfügt werden wird. Die Pachtsbedingungen sind  
unterdessen nach den Obertheilen täglich von 9 — 12  
Uhr in der Raths: Kanzlei zu ersehen. Dorpat:  
Rathhaus, am 29 März 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

B. öker, Ober: Secer.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walk wird  
hierdurch bekannt gemacht, daß das dem hiesigen  
Bürger und Einwohner Otto Johann Helmers zuge-

hörige, allhier in der Riga'schen Straße unter der Polizeinummer 43 gelegene kleinere Wohnhaus, Schanden halber am 24 April d. J., Vormittags zwischen elf und zwölf Uhr, im Sessionszimmer des Ersten Rathes öffentlich sub hasta an den Meistbietenden verkauft werden soll, und Kaufsüchtige mithin zu gedachter Zeit bemeldeten Orts sich einzufinden und ihren Vor zu verlaufbaren haben. Wald-Rathhaus, am 14. März 1824. 1

Bürgermeister und Rath der Stadt Wald  
und im Namen derselben:  
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.  
H. J. Gläser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Ich ersuche alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Ehegatten, Ed. löstemeister B. Wähler, Zahlungen zu leisten oder Forderungen an denselben aus irgend einem Grunde haben sollten, sich damit von heute an in 4 Wochen unfehlbar bei mir zu melden, widrigenfalls ich späterhin keine Forderung an meinen verstorbenen Mann für gültig anerkenne, und von meiner Seite zu gerichtlicher Einköpfung schreiten werde. Zugleich mache ich bekannt, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes nach wie vor forsetze, indem ich um terneres günstiges Zutrauen ergebeß bitte. Dorpat, den 1. April 1824. 2

Elisabeth Wähler, geb. Dietrich.

Auf dem Gute Haselau wird ein neuer Ziegel-Ofen gemauert; zu dieser Au-mauverung wird der erste Torg am 2ten April, der zweite Torg am 11ten April und der Beretorg am 18ten April auf dem Gute Haselau gehalten. 1

Auf dem Gute Warrol, 16 Werst von Dorpat, ist eine Heerde von 60 milchenden Kühen, vom 22. April d. J. ab zu verpachten. Pachtliebhaber melden sich daselbst bei der Gutsverwaltung. 1

Da ich mein bisheriges Quartier im Bremerschen Hause verlassen und gegenwärtig mein von dem Fischhändler Reinhold gekauftes Haus bezogen habe, welches in der Fischerstraße, zwischen dem Herrn Polizeimeister u. Ritter v. Gessinsky und Herrn Ratsschreier Frähm, gerade die Straße hinunter, und mit einer Klagge bezeichnet ist; so zeige ich dieses Einem hochgeehrten Publico ergebenst an. — Auch sind bei mir zu haben: gut ausgebrannte Ziegelfeine zu 15 Rbl. das Tausend, Klinker zu 20 Rbl. das Tausend und gute Dachpannen zu 60 Rbl. das Tausend. 1

Holystomtor-Russeher Rauch.

### Zu verkaufen.

Frische Flensburger Austern, Zitronen und Apfelsinen sind zu haben bei 3  
D. P. Müller.

Für herabgesetzten Preis verkaufe ich zuverlässig mostowid'ses Mehl, alle Sorten Eisen, eiserne Platten, Nadeln, Drath, Oel und Farben, wie auch Apfelsinen und Zitronen. 2

Schamajew.

Auf dem Gute Neu-Niggen, unweit Dorpat, sind 200 Eöfe Roggen und 500 Eöfe Saat, und Futter-Hafer, auch 50 Eöfe Saub. Kartoffeln zu verkaufen. Man wendet sich deshalb an den Besitzer Hrn. Kollegatenrath Baron Ungern Sternberg in Dorpat.

Bei mir sind fertige Särge für b'ilige Preise zu jeder Zeit zu haben. F. W. Kibnast. 2

In dem Hause des Herrn Majors von Sievers steht eine neue sehr gut gearbeitete Petersburg'sche Tischle zum Verkauf. Des Preises wegen beliebe man sich in demselben Hause an den Hrn. Landgerichts-Actuar Gerlich zu wenden. 1

Eine gute Saleiche auf Resorts ist zu verkaufen, und täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags zu besehen, im Hause des Hrn. Schuhmachermeysters Otto, in der zweiten Etage zu erkragen. 1

Guter Kaviar und geräucherter Lachs ist zu haben bei C. G. Lubba. 1

Bei den Herren Buchbindern Cauch und Sencker sind gebundene Schulbücher zu haben, ungebundene bei mir. 1

Schünmann.

### Zu vermietthen

In meinem Hause ist ein Quartier von drei aneinanderhängenden freundlichen Erkerzimmern mit Möbeln und Heizung für Studirende zu vermietthen und im Juli-Monat zu beziehen. 1\*

Secretair Schumann.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 75 $\frac{1}{2}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	74 $\frac{1}{2}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat 11 —	57	— —
Ein alter holländ. Dukat 11 —	43	— —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 74;  
die der ausgegangenen: 15.

Wegen des Ostersfestes wird die folgende No. dieser Zeitung am Donnerstag Nachmittag ausgegeben.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



29.

Mittwoch, den 9. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 27. März.

Sei Majestät haben gestern dem General-Direktor der Douanen, Herrn de Baulchier, eine Privat-Audienz ertheilt und dann mit dem Hrn. von Willele gearbeitet.

Der Marechal de Camp, Graf de Clermont Lodere, ist Titular-Adjutant des Herzogs von Bordeaux geworden.

Der an unsern Hof bestimmte neue nord-amerikanische Gesandte, Herr Brown, ist bereits in Cherbourg eingetroffen. Herr Petry, unser vormaliger General-Konsul in Nord-Amerika, an dessen Stelle Herr Durand de Saint Andre ernannt worden, ist mit ihm zugleich an Bord der Korvette Cyane angekommen.

Laut den neuesten Nachrichten aus Nord-Amerika hat der Präsident Herrn Martin Edwards zum Minister bei dem mexikanischen Staate ernannt.

Der Erzbischof von Toulouse, der sich wegen seines Mandemens eine Censur des Staatsraths zugezogen, hat ein neues bekannt gemacht,

worin er dem Himmel für das monarchische Kaisertum der Wahlen dankt.

In der Gegend von Nantes soll nach dem Ami de la Charte ein reicher, adlicher Gutsbesitzer dem Pächter sein Gut für die alte Pacht gelassen haben, unter der Bedingung, daß er seinen Kindern nicht lesen lernen lasse.

Konstantinopel, den 25. Februar.

Der Reis-Effendi hat seit der dem Herrn von Mincialy am 12ten dieses ertheilten Audienz seine Amtes-Funktionen noch nicht übernommen und Herr von Mincialy ist daher vorläufig mit dessen Vorgänger, dem jetzigen Kiaja-Beg (Sabits Effendi), in Geschäfts-Verhandlungen getreten.

Große Besorgniß erweckt der Gesundheitszustand des Großveziers, der an einem organischen Fehler leiden soll, welchen die Aerzte sehr bedenklich schildern. Der Sultan hat ihm vor 8 Tagen persönlich einen langen Besuch abgesehen. Der Verlust dieses Mannes wäre bei der jetzigen Lage der Dinge für das ottomannische Reich in jeder Rücksicht unersetzlich.

Salib Pascha hat während der kurzen Zeit

seines Bezirats schon viel geleistet. Er hat die Küstungen zu Lande und zur See nach Kraft und Ordnung geleitet und unter andern auch eine Maasregel durchgesetzt, die wichtige Veränderungen in dem Militair-Systeme der Pforte zur Folge haben kann. Man hat nämlich beschlossen, die Aufgebore in den Provinzen in G-Isolirungen zu verwandeln, um hiedurch die Mittel zur Anwerbung und Besoldung ausgewählter Truppen zu erlangen. In verschiedenen Statthalterschaften sind bereits dergleichen Geld-Ausschreibungen erfolgt und auch in Ansehung der Sees-Truppen und Schiffs-Equipagen werden dieselben in den zur Stellung dieser Mannschoft verpflichteten Provinzen eingeführt werden. Diese Maasregel sichert der Pforte die Mittel, ansehnliche Verstärkungen aus Albanien ziehen zu können, da bekanntlich die Albanesen stets dem angehören, der bezahlen kann.

Aus Aegypten wird hier eine Flotte von 100 Segeln, mit Landungsstruppen am Bord, erwartet, um gegen die Griechen zu operiren, und man vermuthet, daß der Vicekönig einen seiner Söhne das Kommando jener Truppen übergeben wird.

Die Pforte hat neuerlich einen Beweis ihrer besondern Achtung für die europäischen Mächte, und namentlich für England, abgelegt. Lord Byron rettete nämlich am 1sten Januar in einem kleinen Fahrzeuge von Zante nach Missolunghi; sein übriges Gefolge, Gepäcke, seine Wiedel etc. befanden sich aber auf einem Transportschiff unter englischer Flagge. Bei dem Vorübertrae Pass begegneten dem Lord's Schiffe des Kapudana naz Beg. Das kleine Fahrzeug rettete sich durch die Schnelligkeit seiner Ruderer; allein das Transportschiff ward genommen und nach Patras abgeführt. Am andern Tage reklamirte eine englische Bräantane jenes Schiff, und zum Erstaunen Aller ließ der Kapudana: Beg dasselbe gegen ein geringes Lösegeld frei. Man glaubte hier nun allgemein, den Kapudana: Beg würde ein hartes Schicksal treffen; allein die Pforte erklärte der Britischen Ambassade: „sie habe das Verfahren des Kapudana: Beg, obgleich ihr der Charakter und die Bestimmung der Expedition des Lords Byron nicht unbekannt sey, vollkommen gebilligt, um England zu überzeugen, daß sie dem Wunsch, ihre freundschaftlichen Verhältnisse mit den auswärtigen Höfen ausrecht zu erhalten, jede andere Rücksicht gern aufbehebe.“

Lord Byron ist zwar zu Missolunghi mit großem Jubel empfangen worden, es scheint aber,

daß das gute Vernehmen zwischen den Insurgenten und Engländern nicht von langer Dauer seyn wird. Maurokordato, der einzige Mann von wahren Fähigkeiten, dessen die Insurrektion sich rühmen kann, hat dadurch, daß man ihn für den erklärten Beschüßer der englischen Volontaire hält, viel von seinem eignen Kredit verlor. Seine vielen Feinde bezeichneten ihn längst als das Haupt der „Parthei der Verräther.“

Der Zwiespalt in den insurgirten Provinzen, besonders in Morea, hat bis jetzt noch für keine der Streitenden eine entscheidende Wendung genommen. Einer der Kaiserl. Königl. österreichischen Konsuln in der Levante, der in den letzten Monaten December und Januar eine Reise von Smyrna über Hydra, Spezzia, Napoli di Romania, Araos, Korinth und Athen machte, hat einen ausführlichen Bericht über den dasigen Zustand der Dinge abgestattet. Es geht daraus hervor, daß es jetzt eigentlich keine griechische Regierung, sondern nur einzelne Präbendenten giebt. Der Senat ist in der letzten Zeit in völlige Nichtthaten versunken und hat seine Zuflucht nach Tripolizza genommen, wo ihm Pietro Bel, Oberhaupt der Manosten, eine Wache von 500 seiner Landkente verhieß. Der sogenannte Volkziehungsrath hat eben so wenig Autorität und ist eben so ohnmächtig als der Senat; nur mit dem Ansehen, daß sich einzelne Militärlieber desselben, durch ihren Anhang, ihre Reichthümer etc. Furcht und Respekt zu verschaffen wissen. Unter diesen ist Kolokotroni der mächtigste, der seinen Sohn Pano zum Kommandanten von Tripolizza ernannt hat.

Die Stimmung der Insurgenten gegen ihre alten Beherrscher ist in Morea die nämliche, wie auf den Inseln. Der Haß ist unverändert geblieben, die Furcht hingegen erloschen. Alle Befehle scheinen verbannt zu seyn; und da seit Dram: Ali's traurigem Rückzuge von Argo im Jahre 1822 kein Fürke mehr in der Halbi Insel gesehen worden ist, auch der Kapudana: Passcha voriges Jahr keine griechische Insel berührt hat, so darf man sich nicht verwundern, daß dieses sorglose Volk dem Gedanken an auswärtige Gefahr wenig Gehör giebt. Alles mehr ist jedoch das Gefühl, daß der gegenwärtige anarchische Zustand des Landes nicht länger bestehen darf, wenn nicht Alles zu Grunde gehen soll. Alle Volkclassen haben die Ueberzeugung, daß nur eine monarchische Regierungsform unter einem allen Partheien fremden Fürsten eine bess

seer Zukunft bereiten könne. Es soll übrigens nächstens eine neue National-Versammlung zusammentreten.

Odysseus hatte im vergangenen Herbst mit den Ipsarioten verabredet, sich der festen Plätze auf Neapoponte zu bemächtigen. Er landete mit 3000 Mann in der Mitte Novembers bei Karisto, konnte aber nichts gegen den Pascha ausrichten, hatte zwar Neapoponte noch nicht verlassen, hielt sich aber doch meistens am Bord der ipsariotischen Fahrzeuge auf.

Maurokoraato, der für sich allein in den westlichen Provinzen regiert, hat dem englischen Obersten Stanhope, einem der Gefährten des Lord Byron, eine Unternehmung gegen die Schlösser am Eingange des Meerbusens (die sogenannten kleinen Dardanellen) anvertraut. Stanhope hat die Garnisonen dieser Schlösser zur Uebergabe auffordern lassen, und hofft, sich derselben, da die Aufforderung wohl vergeblich eyn wird, in kurzem zu bemächtigen. Auch geht die Rede von Expeditionen nach Arkananien und Epirus.

Kotofotroni steht zwar mit 4000 Mann bei Gassoni, hatte aber bis Anfang Februar noch keine ernsthafte Anstalt zur Belagerung von Pastas getroffen.

Rom, den 20. März.

Die Herstellung des Papstes macht langsame, aber doch merklliche Fortschritte. Se. Heiligkeit haben sich bereits gestern nach dem Quirinal brinsen lassen können.

Witz Boihurst, eine schöne und höchst liebenswürdige Nichte des englischen Ministers der Kolonien, ist bei einem Spazierritt in die Liber gerathen und ertrunken.

Marseille, den 25. März.

Sobald Frankreich erfuhr, daß Alger an Spanien den Krieg erklärt hätte, ließ man die Fregatte Hermione und die Königl. Golette la Torch von Toulon mit einer Depesche von unserm Consul zu Alger abgehen. Frankreich bot seine Vermittelung an, um die entstandenen Differenzen auszugleichen, und erklärte: es würde nicht dulden, daß die algerischen Schiffe den spanischen Handel molestirten, so lange Se. kathol. Majestät die Gegenwart unserer Truppen für ihre Sicherheit notwendig hielt. Die Sache ist vorläufig abgemacht worden, und die Hermione hat bereits mehrere von den Algerern genommene spanische Gefangene in dem Hafen von Karthagena ausgeschifft.

Paris, den 30. März.

Am 28ten Abends ist hier das vormalige Mitglied des National-Convents und Direktors triumv, Pareveillere; Espaux, im 71sten Jahre gestorben.

Der Herzog Decazes ist hier eingetroffen.

Toulouse wird zu Ehren der französischen Armee, welche den letzten Feldzug in Spanien gemacht, eine Säule errichten, die wie die Trojanssäule, rings umher mit Basreliefs, bekleidet werden soll.

Brest, den 27. März.

Das Linienschiff Eylau, die große Brigg le Curieur und die Golette Iris sind heute von hier nach Martinique unter Segel gegangen. Constre-Admiral Jurien, der den Baron Meynard de la Harge auf der Station der Antillen abhören wird, hat seine Flage auf dem Eylau ausgespaziert. Hr. de la Harge kehrt mit der Fregatte la Flore hierher zurück.

Madrid, den 24. März.

Am 27ten d. geht der König mit der ganzen Königl. Familie nach Aranjuez. Von den Ministern wird Se. Majestät wahrscheinlich der Graf Osalia und Hr. Calomanda begleiten.

Der Hr. Marquis von Salara wird mit einem dreimonatlichen Urlaub nächstens Madrid verlassen.

Man hat Briefe aus Mexiko. Der Kongreß hat, demselben zufolge, mehrere Dekrete erlassen. Nach dem ersten sollen 3000 europäische Spanier aus dem Königreiche wegschickt und dem Gouverneur von St. Juan de Ulloa übergeben werden. Laut dem zweiten soll kein Europäer ein Militair- oder politisches Kommando erhalten. Endlich, dem dritten zufolge, sollen die Euros päer 2 Millionen Piafter bezahlen.

In Toledo hat es Unruhen gegeben. Vier Konstitutionelle sind gehangen und ihre Körper durch die Straßen geschleift worden. Der König hat befohlen, die Sach unerbittlich näher zu untersuchen und strenge Strafen einzutreten zu lassen.

In Barcelona hat man am 16ten einen Geistlichen, der von Zurückgabe der seit 1820 verkauften geistlichen Güter gepredigt, auf der Kanzel selbst gemißhandelt, so daß die französische Behörde schnell hat zu Hülfe kommen müssen.

Wahrscheinlich werden die Plätze Lerida und Tarragona den französischen Truppen übergeben werden, da die royalistische Armee in Katalonien entlassen wird.

# Intelligenz - Nachrichten.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst besätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Dr. med. Eduard Baumann, den Studierenden der Medicin, Ugathon Büsch, und an den Studierenden der Philosophie, Carl von Krudener, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. März 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dorptischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ervex, d. Z. Rector.  
Witte, Notarius.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Bewahrung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Auf Veranlassung meiner bevorstehenden Reise ins Ausland ersuche ich alle, welche eine gerechte Forderung an mich haben, sich binnen vier Wochen schriftlich oder mündlich bei mir in Sarenhof zu melden. Nach Verlauf dieser Zeit können weder ich noch meine Bevollmächtigte, die Frau Kammerherrin von Köwenstein, geb. Gräfin Mannteuffel, etwa ige Forderungen annehmen. Sarenhof, den 9 April 1824.

Julie Gräfin von Mannteuffel

Ich ersuche alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Ehegatten, Schlossermeister V. Mahler, Zahlungen zu leisten oder Forderungen an denselben aus irgend einem Grunde haben sollten, sich damit von heute an in 4 Wochen unfehlbar bei mir zu melden, widrigenfalls ich späterhin keine Forderung an meinen verstorbenen Mann für gültig anerkenne, und von meiner Seite zu gerichtlicher Entscheidung schreiten werde. Zugleich mache ich bekannt, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes nach wie vor fortsetze, indem ich um ferneres gültiges Zutrauen ergeblich bitte. Dorpat, den 1. April 1824.

Elisabeth Mahler, geb. Dietrich.

## Auktion.

Im Hause der von Materschen Erben werden am Mittwoch, als am 10ten dieses April-Monats und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, durch die Polizei-Behörde nachstehende Effecten an die Meistbieter gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, als: Silber, Tafelzeug, Bettzeug, Bettstellen, Möbeln, Equipagen, Sattel, Pferdegeschirr, Reitjaume, Küchengerath Küchen- und Waschgeschirre. Dorpat, den 9. April 1824.

## Zu verkaufen.

Junge gepflanzte Apfelbäumchen, von den edelsten Sorten, das Stück für einen Rubel W. A. sind zu haben, — wo? erfährt man in der Zeitungsexpedition.

In der Bude des Hrn. Kaufmanns Thun ist eine gute C. Klarinette in einem Marsquin-Futteral käuflich zu haben.

Frische Flensburger Austern, Zitronen und Apfelsinen sind zu haben bei  
D. F. Müller.

## Gestohlen.

Am vorigen Sonntage ist mir aus meinem Zimmer ein neuer wattrirter Mantel von feinem blauen Tuche entwandt worden. Derselbe hatte einen Kragen von ächstem blauen Sammt und war mit blauem Kalinko gefuttert. Ich ersuche jeden, dem der Mantel zu Gesicht kommen sollte, mir gefälligst davon Nachricht zu ertheilen. Wer den Dieb auskundschaftet, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Collegien - Secretair Biedermann,  
wohnschaft im Wibergschen Hause.

## Abreisende.

In 8 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9 April 1824.

Christoph Illsag, Schneidergesell.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. April 1824.

Georg Schelaska, Schneidergesell.

Wegen meiner Abreise von hier ersuche ich alle diejenigen, die an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich innerhalb fünf Tagen bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung zu melden. Dorpat, den 9 April 1824.

Paul Joh. Schulz, Schneidergesell.

## Angekommene Fremde.

Herr Generalleutenant u. Ritter v. Sievers, Kommandeur von Schloß-Wenden, logirt im St. Petersb. Hotel; Hr. Oberlieut. v. Bagau, kommt vom Lande, logirt im ehemaligen Kaufm. Richterschen Hause; Hr. Inspektor Eisfelder, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Rath Schmidt; der Kommandeur der 2ten Brigade der ersten Division, Generalmajor u. Ritter Petersen, logirt im Hause des Hrn. Gouvernements-Präkursors.



# D r e s d e n e r   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



30.

Sonntag, den 13. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers,

London, den 30. März.

Der bisherige Finanz-Sekretair, Herr Lusington, ist zum Gouverneur von Bombay an die Stelle des Herrn Mohinstuact Elphinstone ernannt worden, der die Präsidenschaft von Bombay erhält. Der Gesundheitszustand des General-Gouverneurs von Indien, Lord Amhurst, hat sich so verschlimmert, daß man seiner baldigen Zurückkunft entgegen sieht.

Die Einnahme Irlands hat sich seit den letzten 4 Jahren um eine halbe Million Pfund Sterling vermindert.

Sir Th. Raffles, Gouverneur von Bengalen, wird wegen seines Gesundheitszustandes nach England zurückkehren.

Die Königl. Begnadigung für den Missionair Smith kann, merkwürdig genug, gerade an seinem Sterbetage zu Demerara an.

In Privatcirkeln macht gegenwärtig ein Motte des Marquis von Hastings viel Aufsehen, worin er seine der ostindischen Kompagnie erwiesenen Dienste auseinandersetzt; 1. hat er das

feindselige Nepaul zu Paaren getrieben und ihm bewiesen, daß es seine Unabhängigkeit als Staat nur der Mäßigung der brittischen Regierung verdankt; 2. ist der Bund der Hindoos vernichtet, und somit werden die jährlichen schweren Ausgaben erspart, die der Kampf gegen sie alljährlich nothwendig machte; 3. ist eine Konföderation vertilgt worden, die auf nichts Geringeres ausging, als die Britten in Indien gänzlich auszurotten; 4. die Sendungen an die Kompagnie während seiner jährigen Verwaltung betragen, trotz der Ausgaben, welche obige Verhältnisse nothwendig machten, doch das Fünffache dessen, was sie früher erhielt; 5. das jährliche Einkommen der Kompagnie hat sich nach dem Schluß der letzten Jahresrechnung um 5 Millionen 175000 Pf. Sterl. vermehrt und in diesem Jahre 1823 — 1823 wird dieser Mehrbetrag wahrscheinlich 6 Millionen ausmachen; 6. der reine Gewinn der Kompagnie wird künftig jährlich 4 Millionen Pf. Sterl., wo nicht mehr, betragen; 7. die Kompagnie hat eine wesentliche Ersparnis bei dem

frühern Anleihen gemacht und dabei hat der Cours ihrer Noten eine Höhe erreicht, die nie zu erwarten stand; 8. im Jahre 1813 — 1814 waren die unabhängigen Mächte in Indien so stark und zahlreich, daß sie sich für mächtig genug hielten, die Britten zu vertreiben; gegenwärtig sind dies selben der brittischen Regierung wirklich unterworfen oder erkennen doch unsre Herrschaft an. — Alle diese Vorteile werden durch die Lasten nicht aufgewogen, welche der Marquis dagegen kontrahiren mußte, um die Vermehrung der Schulden, die während seiner Administration statt gefunden, zu decken.

Die Gemäldesammlung des verstorbenen Herrn Angerstein, welche die Regierung für 57000 Pf. Sterling an sich gekauft hat, und die den Stamm der neuen National-Gallerie bilden soll, besteht nur aus 38 Stücken, und zwar 12 aus der italienischen Schule, worunter ein Raphael (Pabst Julius II.) 3 Correggio und 3 Titian; 8 aus der französischen Schule, worunter 5 Claude Lorrain, 1 Nic. Poussin; 8 Niederländer, wovon 2 Rubens, 3 van Dyk, 2 Rembrandt; 10 Englische, worunter 7 Hogarth, 1 Sir J. Reynolds. Jedes Gemälde ist im Durchschnitt mit 1500 Pfund Sterling (10500 Rthlr.) und wahrhaft königlich bezahlt worden.

Graf Schulerburg, ein Greis von 86 Jahren und ein Hannoveraner von Geburt, der im Gefolge der Königin Charlotte nach England kam, hatte vor einigen Tagen das Unglück, überfahren zu werden, und liegt hoffnungslos darnieder.

Rustan, Napoleons Leib-Mammeluk, ist hier angekommen.

Zu Madrid laufen junge Leute Gefahr, von dem Pöbel insultirt zu werden, sobald sie öffentlich in schwarzer Kleidung erscheinen, der dieses als ein Zeichen der Trauer für Niego ansieht.

Die Bestimmung der Asa von 74 Kanonen und 2 anderer Kriegsschiffe, welche vor kurzem von Cadix ausgelaufen sind, soll, zufolge Privatbriefen, nach dem stillen Meere seyn.

Aus Cadix ist am 11ten März eine spanische Eskadre ausgelaufen, um gegen die Algerer zu kriegen.

In Boston hatte man die Nachricht, daß Manteo Video sich am 1sten December den brasilianischen Truppen ergeben habe, nachdem die Stadt mehrere Wochen von der Land- und Seeräuber blockirt worden war. Die Zoll-Abgaben

sind gleich darauf, wie unter der portugiesischen Verwaltung, wieder hergestellt worden.

Von Kolumbia sind 1600 Mann Truppen nach Panama gesandt worden, um als Verstärkung zu Bolivar in Peru zu stoßen.

Im indischen Archipel haben sich die Seeräuber beträchtlich vermehrt.

Batavia, den 8. Novbr.

Die niederländische Handelsbrigg, General de Kock, ist von 7 Pramen, worauf sich mehrere hundert Piraten befanden, angegriffen und genommen worden. Der Kapitain Blair, welcher sich in dem Augenblick, da einer der Räuber ihn tödten wollte, ins Meer stürzte, hielt sich, mittelst einer Fischerstange, 22 Stunden lang über Wasser, und wurde endlich von einem Küstenfahrer aufgefischt und hierher gebracht. Herr M. Thornton, der am Bord desselben Schiffes war, wollte dem Beispiele des Kapitäins nicht folgen; man hofft aber, die Seeräuber werden ihn am Leben gelassen haben.

Paris, den 31. März.

Am 25ten dieses sind das Linienschiff le Jean Bart und die Korvette la Pomone von Brest absegelt, um zu unsrer, in den brasilianischen Gewässern kreuzenden Division zu stoßen.

Gestern kam der Gesandte der Vereinigten Staaten am hiesigen Hofe, Hr. Brown, hier an. Dem Bernehmen nach sollen die Aemter der General-Inspektoren der Finanzen und des Kadasters eingehen.

Das Haus Guehard hat mit 23 andern hiesigen Handelshäusern die spanische Anleihe unter sich getheilt, und in Folge dessen sind die Obligationen von 60 auf 70 gestiegen.

Als neulich die Siegel in dem Hause des verstorbenen Herzogs von Cambaceres abgenommen werden sollten, erschien ein Kommissair, der einen Theil der in den Kartons befindlichen Papiere vindiciren wollte. Herr von Cambaceres, der Messe, soll hierauf erklärt haben: Er sey bereit, der Regierung die Papiere auszuliefern, die als ihr gehörig anerkannt werden würden; allein die Korrespondenz, welche ein persönliches Eigenthum seines Onkels sey, das dieser ihm hinterlassen, könnte er nicht hergeben, weil sie als Verleg und Rechtfertigung zur Vervollständigung der Memoiren wesentlich nöthig wären. Der Friedensrichter befahl hierauf, die Angelegenheit vor den Präsidenten des Civil-Tribunals zu bringen. Nach dem Schreiben eines französischen

Staats: Officiers, Madrid vom 17ten d. datirt, ist am 10ten v. M. der Okkupations: Traktat zwischen Spanien und Frankreich unterzeichnet worden. Die französischen Truppen sollen bis zum 17ten Juli in der Halbinsel bleiben, und die hohen Kontinental: Mächte behielten es sich vor, dann gemeinschaftlich zu entscheiden, ob der Aufenthalt der französischen Truppen noch länger dauern solle oder nicht.

Es ist hier eine Societé des sciences morales gestiftet worden, welche hauptsächlich die philosophischen, politischen, historischen und literarischen Studien befördern und unterstützen will.

Zwischen den legitimen Erben und dem Sohne des Grafen Georg Stackpole wird ein neuer Prozeß beginnen. Erstere machen ihm sein Recht als Erbe streitig.

Bayonne, den 23. März.

Man erwartet wichtige Ereignisse. Die Versuche, welche dieser Tage über eine Versammlung der Botschafter und die zwischen ihnen statt gefundenen Verhandlungen herrschten, waren nicht ohne Grund. General Bourmont hat wirklich mit den Mitgliedern des diplomatischen Korps mehrere Zusammenkünfte gehabt, deren Gegenstand wohl bald bekannt werden wird. Alles scheint anzukündigen, daß das spanische Ministerium zu einem gemäßigteren Systeme in der innern Verwaltung schreiten werde.

Schreiben aus Lissabon, vom 7. März.

Vorgestern sind die beiden portugiesischen Fregatten Real und Amazona vom Tago ausgelaufen; ihre Bestimmung ist nicht bekannt. Zu gleicher Zeit segelten 2 bewaffnete Kriegsschiffe nach Angola mit dem neuen Gouverneur und 200 Mann Truppen am Bord. Die Briggs Providence gieng nach den Cap: Verd: Inseln.

Schreiben aus Tripolis, vom 17. Febr.

Der Bey hat seine Seemacht mit 2 Briggs, jede von 14 Kanonen, vermehrt, die er in Malta kaufen lassen.

Am 3ten dieses haben 2 Briggs Kaperbriese gelistet, um gegen die Griechen zu kreuzen.

Man verspricht sich, nach der Bitterung, eine sehr reiche Erndte.

Sante, den 2. März.

Lord Byron's Vermittelung zwischen den Chieff des Peloponneses hat den besten Erfolg gehabt. Theodor Kolokotroni, der von den Seinen und seinem Neffen Nicetas verlassen worden, hat Napoli verlassen müssen. Diese wichtige

Festung ist gegenwärtig von einer Garnison Hydrioten, Spezzieten und Peloponneser besetzt. Akrokorinth ist reichlich mit Lebensmitteln versehen worden. Kolokotroni lebt jetzt zu Tripolizza, wo ein französischer General zum Direktor der Pulver- und Salpeter: Magazine ernannt worden ist. Am Ufer des Eurotos hat man sehr viele Pulvermühlen erbauet. Zu Tripolizza, Mistra, Coritene, Gassouni, Calamata und Phanassari hat man Schulen nach Lancasterscher Lehrmethode errichtet. Zu Missolonghi hat der Oberst Stanhope ein Militär: Hospitium gegründet. Das Exerciren aller Truppen: Gattungen wird mit dem größten Eifer betrieben, seitdem man die Schlösser der kleinen Dardanellen, Lepanto etc. belagert. Nachrichten aus Epirus melden, daß sich mehrere griechische Anführer Arca's bemächtigt hätten. Mouskai, Pascha von Skodra, soll sich völlig empört haben und unter den Montenegroern eine große Bewegung seyn.

Nachrichten aus Hydra vom 22sten Februar melden, daß der Vice: König von Aegypten seine Truppen aus den festen Plätzen von Kreta herausgezogen habe. Der Divan befand sich nie in größerer Verlegenheit. Er rechnet zwar noch auf die Truppen aus der Bulgarei; aber es könnte seyn, daß sich auch hier große Schwierigkeiten erheben, denn der Befehlshaber der Servier, Fürst Milosch, verliert tagtäglich in der Meinung seiner Mitbürger, und man weiß, daß diese mit den Bulgaren in Verbindung stehen.

Frankfurt, den 1. April.

Am 25sten v. M. starb hier der Kaiserl. Russische Major von Meyer im 88sten Lebensjahre, der auf frühern großen Reisen durch Deutschland, Italien, Frankreich, England und Rußland, wo er sich längere Zeit am Hofe der Kaiserin Katharina aufhielt, mannichfaltige Kenntnisse gesammelt, mit den berühmtesten Männern seiner Zeit bekannt geworden war und bis an sein Ende mit denselben durch Umgang und Briefwechsel in Verbindung stand.

Für die Gemeinde zu Mühlhausen bei Pforzheim im Badenschen, welche vor kurzem mit ihrem Pfarrer und Gerichtsherrn zur Evangelischen Religion übertrat, werden immer mehr Beiträge gesammelt.

Das hiesige Handelshaus Borgnies hat dem vormaligen Kaiser von Mexiko, Iturbide, prächtige Perlen abgekauft.

Livorno, den 22. März.

Heute lief eine englische Kriegsbrigg von Algier hier ein. Sie war vor 8 Tagen von dort abgefegelt. Damals wollte der Dey noch von keinem Vergleich hören und die Feindseligkeiten dauerten fort. Fünf englische Fregatten und Kreuzer blockirten Algier, zwei andere Bona. Sonst waren keine Kriegsschiffe vorhanden. Die Festungswerke von Algier sind seit dem letzten Bombardement verdoppelt worden.

An den Küsten von Kalabrien sind mehrere Schiffe gecheitert, unter andern ein maltheesisches, worauf sich der Bruder des Kaisers von Marokko befunden haben soll.

Einige aus Aegypten gekommene Kaufleute verbreiten das Gerücht, der dortige Pascha habe vom Großherrn Auftrag erhalten, die Griechen in Morea zu unterjochen, und wolle zu diesem Ende 30,000 Mann seiner disciplinirten Negers-Armee einschiffen. — Zu Cairo regnete es zu Ende Januars sehr stark, eine dort seltene Erscheinung, wodurch viele Häuser zusammenstürzten.

Genua, den 15. März.

Nach Briefen von Valencia und den Küsten von Katalonten hat eine algierische Fregatte in jenen Gegenden acht bis zehn iberische Schiffe gekapert, eine Landung an der Küste von Valencia unternommen, einige Dörfer ausgeplündert und 45 Personen beiderlei Geschlechts in die Sklaverei abgeführt. Auf der Höhe von Palamos kreuzte eine algierische Korvette und hat bereits eine iberische Brigg und zwei Felaken genommen.

Frankfurt, den 31. März.

Kürzlich machte hier die, von Sekten der städtischen Behörde verfügten Verhaftung eines israelitischen Handelsmannes großes Aufsehen. Man sagt, die Maßregel sey durch ein Schreiben des Hrn. Canonicus veranlaßt worden, der sich des Interesses eines, von dem Verhafteten um die Summe von 26,000 Pf. St. hintergangenen englischen Handelshauses lebhaft angenommen hatte.

Die sachsen-meiningensche Regierung hat eine sehr scharfe Verordnung gegen das immer mehr überhand nehmende, gefährdende Herumtreiben von Bettelgesindel im Lande erlassen.

Beim Straßenbau zwischen Kölln und Tanten hat sich der Ueberrest einer alten Römerstraße gefunden.

In unserm kleinen Stadtgebiete sind im vorigen Jahre nicht weniger als 100 Selbstmorde vorgefallen.

Berlin, den 3. April.

Unsere Stadt gewinnt immerfort an Verschönerungen. Die prächtige neue Schloßbrücke war schon im vorigen Jahre so weit vollendet, daß Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin sie bei ihrem Einzuge zuerst passieren konnten. Jetzt fängt nun auch nach einem großen Plane der Bau eines Museums an, welchem der neue Parkhof Platz macht. Es soll in der Folge alles vereinigen, was sich hier an Kunstschätzen zerstreut befindet.

Die Blattern-Epidemie ist hier nun bereits in 21 Häusern ausgebrochen. Zwei Kinder sind bisher daran gestorben. Das Königl. Vormundschaftsgericht hat alle ihm untergebenen Vormünder angewiesen, ihre Kuranden, welche die Schutzblattern noch nicht gehabt haben, sofort impfen zu lassen.

Zwischen Berlin und Hamburg wird wöchentlich noch eine dritte Personen-Schnellpost, welche auch Briefe befördert, eingerichtet. Sie wird Mittwochs Nachmittags um 5 Uhr von hier und von dort Montags Abends abgehen. Diese Einrichtung nimmt in Berlin den 20sten und in Hamburg den 26sten d. M. den Anfang. Die Schnellpost, welche bisher Montags von hier nach Hamburg abgegangen ist, wird vom nächsten 1. Mai an schon Sonntags Abends um 5½ Uhr abgefertigt werden.

Madrid, den 24. März

Ein gewisser Laurentio Duroka, der öffentlich gesagt, er schätze sich zu Ehre, unter Valsteros gedient zu haben, ist von dem General-Kapitain zu 6 Monat Galeeren und Zwangsarbeit verurtheilt worden und soll der gesetzlichen Strafe unterliegen, wenn er sich jenes nicht zur Lehre dertun läßt.

Wegen einer Deklamation von Seiten des Marquis von Pennasfor haben Sr. Majestät alle Dekrete der Cortes, in deren Folge Majoratsgüter veräußert worden sind, für null und nichtig erklärt, und die desfallsigen, vor dem 7. März 1820 gültigen Gesetze wieder hergestellt. Diese Güter müssen unverzüglich wieder an die legitimen Eigenthümer derselben zurückgegeben werden. Die Einkünfte können sie nicht in Anspruch nehmen, jedoch diejenigen, welche sie genossen haben, zu allen nöthigen Reparaturen und Entschädigungen zwingen. Diejenigen, welche diese Güter unter irgend einem titulo oneroso erworben, sollen von denen, welche ihnen dieselben verkauft ha-

ben, entschädigt werden. Wenn der Besitzer den Kaufpreis nicht wieder erstatten kann, so genießt der Käufer die Einkünfte, bis die Kaufsumme vollständig zurückgezahlt ist. Der unmittelbare Erbe des Eigenthümers ist jedoch hierzu nicht verpflichtet.

Eine außerordentliche Zeitung enthält folgens den officiellen Artikel: „Der General-Kommandant der Provinz Murcia, D. Francisco Nebot, meldet dem Marineminister, daß die französische Fregatte Hermione am 15ten dafelbst von Algier angekommen sey und der Kapitain der Fregatte, Dubulsson, nachstehenden Brief an den Grafen d'Arband Jonques, Kommandanten von Karthago, geschrieben habe:

„Hr. Graf! Ich komme von Toulon und habe auf meiner Fahrt Algier berührt. Ich bringe Ihnen die angenehme Nachricht, daß der Friede zwischen dem Dey und Spanien hergestellt ist, wozu ich aus allen Kräften beigetragen habe. Fünf und vierzig Spanier, die von algierischen Korsaren genommen worden, habe ich in Freiheit setzen lassen und sie befanden sich am Bord meines Schiffes.“

Zur Belohnung der Truppen, welche die Garnison von Havannah und andern Plätzen von Cuba bilden, haben Sr. Majestät befohlen, daß diese Bataillone hinführo den Titel: leales (Getreue) die Officiere derselben aber den Titel Don führen und für ihre Person geadelt seyn sollen. Die Kolonisten dagegen, welche sich durch royalistische Gefinnungen ausgezeichnet, sollen eine Medaille mit der Inschrift: „Der König der Treue der Insel Cuba“ erhalten.

Zwei Individuen, welche während der Nacht auf öffentlicher Straße Diego und Quiroga leben lassen, sind zum Strange verurtheilt, ihre Strafe ist aber in 10-jährige Deportation nach Afrika gemildert worden.

Valencia, den 15. März.

Aus einer Anzeige des General-Kapitains wird der Lieutenant D. Simeon Alfaro, der in Sagunt gefangen genommen und zum Strange verurtheilt worden, weil er öffentlich: Viva la constitution gerufen und schändliche Reden gegen die legitime Regierung Sr. Majestät geführt, morgen diese Strafe erleiden.

Marseille, den 22. März.

Ueber die letzten diplomatischen Vorgänge in Konstantinopel erfährt man Folgendes: Der französische Geschäftsträger hat sich bisher auf das

Beobachten beschränkt, da er ohne Vollmachten war. Frankreichs Einfluß wird überhaupt erst dann wirksam werden, wenn der neue Botschafter unsers Königs in Konstantinopel angekommen seyn wird, was aber schwerlich eher geschehen dürfte, als wenn er mit Erfolg aufzutreten im Stande seyn und vernuthlich die Rolle übernehmen wird, die bisher dem Lord Strangford zuge-theilt war, dessen Kredit beim Großherren und im Divan sehr gesunken ist, und der jetzt mit großen Hindernissen zu kämpfen hat. Man hält sich nämlich überzeugt, daß in dem brittischen Cabinet eine günstige Stimmung für die Griechen eingetreten sey und hat dies bei den letzten lebhaften Diskussionen mit Lord Strangford deutlich genug zu erkennen gegeben. Diese nicht zu umgehenden Diskussionen betrafen die unter Lord Byron gebildeten Truppenvereine, die den Griechen von Malta und England zugeführten Waffen; Transporte, die in London gemachten Anleihen &c. Es kamen bei dieser Gelegenheit Dinge zur Sprache, die früher nicht erwähnt wurden, z. B. das vermeintliche Vorhaben Englands, die Oberhoheit über Morea und die benachbarten Inseln zu erhalten, die Reisen englischer Staats-Officiere und Ingenieurs im Peloponnes, die Anwesenheit einer bedeutenden englischen Seemacht bei Malta und den jonischen Inseln, die Unterhandlungen des Lords Hamilton mit den griechischen Chiefs &c. Gegen Rußland dauert die frühere mißtrauische Stimmung fort, und die Ankunft des Hrn. von Minciaty dürfte schwerlich die Räumung der Fürstenthümer zur Folge haben. Der Einfluß des österreichischen Internuntius ist nicht bedeutend genug, um hierin eine Aenderung zu bewirken.

Neapel, den 18. März.

Die Truppen der österreichischen Okkupations-Armee werden jetzt hier, gegen doppelte Rationen, zu Bau- und Wege-Anlagen verwendet. Namentlich sollen sie den Weg vollenden, der den Berg Paustippo durchschneidet und nach Pozzuolo führt, wozu die Regierung 26,000 Ducati ausgekehrt hat.

Mit Eintritt nächsten Monats nimmt eine reguläre Packetbootsfahrt von Neapel nach Palermo und nach Marseille ihren Anfang.

Der Pascha von Aegypten hat kürzlich wieder eine Anzahl europäischer Schiffe gekauft, auch eine amerikanische Briggs für 27,000 Piafter.

Triest, den 23. März.

Ein Schiff, das in 20 Tagen von Alexand

brette in Syrien hier angekommen ist, überbringt gleichfalls das Gerücht, daß sich der Vice-König von Aegypten gegen die Pforte aufgelehnt habe.

Seinlin, den 21. März.

In Belgrad ist der Tartar aus Seres und Saloniki mit den Vriesen vom 20sten bis 25sten Februar ausgeblieben. Der Pascha von Sophia hat ihn festgenommen und nach Konstantinopel gesandt.

Eben dahin ist, nach Vriesen aus Vitoglia, der dasige Bischof auf Befehl des Sultans abgeführt worden.

In einem großen Theile von Albanien sind alle türkischen Behörden vom Volk verjagt und neu erwählte eingesetzt worden.

Alexandrien (in Aegypten), den 7. Febr.

Unser Vice-König, der zum Oberfeldherrn gegen die Griechen ernannt worden ist, hat von dem Großherren mehrere Firmans und Ehrenpelze erhalten. Damaaskus soll ihm eingeräumt werden. Täglich vermehren sich unsre regulären Truppen und die Regimenter werden ganz auf europäische Weise eingetheilt und equipirt. Die Staats-Officiere tragen prächtige Uniformen und haben Sonne, Mond und Sterne von Brillanten auf der Brust.

Das 6te Linien-Regiment, welches Oberst Seve kommandirt, der unter dem Namen Soliman Bey den Islamismus angenommen hat, wird hier in kurzem erwartet. Es ist 4000 Mann stark und erhält ein Musik-Chor aus europäischen Hautboisten.

Odessa, den 16. März.

Briefe aus Konstantinopel bis zum 10ten d. wiederholen die Nachricht von der Insurrektion des Vicekönigs von Aegypten. Die vom Sultan zur Abholung von Mundvorräthen nach Aegypten gesandten Schiffe sind leer zurückgekommen. Obwohl wohl noch keine Konsulats-Berichte diese Nachrichten bestätigen haben, so herrscht hier doch nichts desto weniger eine große Sensation darüber.

Wien, den 31. März.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Dompropst und General-Bischof des Bisthums Gurk, Hrn. Paulitsch, zum dasigen Bischof ernannt.

Am 2ten besuchten Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Maria, Gemahlin des Erzherzogs Joseph, die Versorgungs-Anstalt in St. Marx.

An die Stelle des bekanntlich zum Chef des General-Quartiermeisterstaabs ernannten Frei-

herrn v. Wimpfen ist der Feldmarschall-Plenierant und Divisionar, Freiherr v. Mohr, Stellvertreter des kommandirenden Generals im Venezianischen, und Freiherr v. Kavannagh Militär-Referent beim Hofkriegsrath geworden.

Der bekannte fruchtbare Drammatiker und Hoffchauspieler J. W. Ziegler hat dieser Tage nach 40-jährigem Dienste mit einer Benefiz-Vorstellung von den Bewohnern Wiens Abschied genommen und ist in Ruhestand übergegangen.

Aus Bayern, vom 2. April.

In Bayern ist jetzt ein Ober-Herold-Amt errichtet worden. Zugleich sind zwei Schriften erschienen, welche hierauf Bezug haben: das „Adelsbuch des Königreichs Bayern“ vom Ritter v. Lang, und das „Wappenbuch vom Hof-Adeligen Tyrost in Nürnberg.“ Im erstern sind 9 fürstliche Häuser, über 100 gräfliche und gegen 300 freiherrliche Geschlechter, dann über 700 Ritter, Edle und Adliche enthalten.

Vom Meyn, vom 3. April.

Der wegen enormer Kassa-Defraudation aus Mattland entwichene Bommayr ist in der Schweiz angehalten und bereits an die Kaiserl. Königl. Regierung ausgeliefert worden.

Zu Durlach ist der Kreisdirektor, Freiherr von Liebenstein, Mitglied der badenschen Ständerversammlung, am 26sten v. M. im 42sten Jahre seines Alters gestorben.

Am 27sten v. M. hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften zu München, zur Feier ihres 65sten Stiftungstages, eine festliche Sitzung. Zur Emporbringung des Leinwandhandels hat sich in Schwaben eine Aktion-Gesellschaft gebildet, welche sich der rheinisch-westindischen Kompagnie anschließen will.

Der rühmlichst bekannte Hofrath und Professor, Dr. Vehe, ist in Würzburg zum immerwährenden ersten Bürgermeister erwählt worden.

Der große Rath des Standes Waadt ist auf den 5. April für die Untersuchung der Wahlbedingnisse neu gewählter Mitglieder und für die Ernennung derjenigen, deren Wahl dem großen Rathe zusteht, einberufen worden.

Am 15ten vorigen Monats ist die Pulvermühle zu Langnau im bernischen Amt Signan in die Luft geflogen.

Berlin, den 6. April.

Se. Majestät der König haben unterm 22sten v. M. an die Stelle des verstorbenen Grafen von Tauenzien-Wittenberg Seine Königl. Hof-

setzt den Prinzen Wilhelm von Preußen (Sohn Seiner Majestät), General-Major, mit Beibehaltung seines Verhältnisses als Kommandeur der ersten Garde-Division, interimistisch zum Kommandeur des dritten Armee-Korps ernannt.

Ihre Königl. Hoheit, die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, ist von Neu-Streritz hier eingetroffen.

Rio de Janeiro, den 24. Jan.

Seit einigen Wochen läßt die Regierung

eifrig werden und die Milizen haben die Revue passiren müssen, als ob es gegen den Feind gehen sollte.

Die neue Konstitution ist noch nicht beschworen, weil der Kaiser, wie es hieß, durchaus die Meinungen aller brasilianischen Provinzen desfalls einholen will. Mehrere sind gleich beigetreten und darunter auch Bahia und Pernambuco, die sonst die stärksten Gegner absoluter Gewalt waren.

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Dr. med. Eduard Baumann; den Studirenden der Medicin, Alarhon Wüsch, und an den Studirenden der Philosophie, Carl von Krüdenner, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. März 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.

Witte, Notarius.

In Gemäßheit des Reskripts Seines Erl. Kaiserl. Rußländischen Kameralhofs vom 26. Juni d. J., sub No. 3271; werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung nachfolgende Personen, die ihre Pensionen im Laufe von mehreren Jahren nicht empfangen haben, als: der Sekondlieutenant vom Jakutischen Infanterie-Regiment Hahn, — der Gemeine vom Bernaueschen Infanterie-Regimente Hahn Rangow, — die Kinder des Generalleutnants Esen 2., — die Wittwe des Unterofficiers-vom ehemaligen Rigaischen 2ten Bataillon Posnawo, Namens Fedosa Iwanowna, — die Wittwe des Vasettmeisters vom Rigaischen Bataillon Artillerie-Kommando Iwan Delow, Namens Maria Petrowna, — der Gemeine vom 25sten Jäger-Regiment Pawel Morosow, — die Unterofficiere, vom Besloßtschen Infanterie-Regiment Iwan Wasschen, und vom Kurländischen Dragoner-Regiment Alexey Worschin, — die Wittve des Gemeinen vom Mobilwägen inneren Garnison-Bataillon Iwanow, Namens Srodotja Semenowna, — die Wittve des Stabskapitains Pischewalinsky, Namens Anna Iwanowa, und der Steuermann von der 12ten Klasse Rubatow, des-mittels aufgefordert, im Laufe eines Jahres und zwar spätestens bis zum 15. Juni 1824, sich bei Einem Erl. Kaiserl. Biol. Kameralhofe um Auszahlung ihres Pensions-Betrags zu melden, widrigenfalls dieselben, elap-

so termino, aus den Rechnungen erklüdet und zu keinen weiteren Ansprüchen gelassen werden sollen. Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, am 29. Juni 1823. Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsch. Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Todes-Anzeige.

Das am 15. März d. J. zu Lausanne erfolgte Ableben der verwittweten Frau Eleonore Baronin v. Mengden, geb. Gräfin Münnich, zeigt Ihren Verwandten und Freunden im Namen und in Auftrag des tiefbetrüben Sohnes, des gewesenen Herrn Rigaischen Ordnungs-Richters Gustav Baron v. Mengden, hie-mit an

Johann M. Pander.

Riga, den 8. April 1824.

### Bekanntmachungen.

Da ich Willens bin, zu Ende dieses Monats mit meiner unmündigen Tochter Fräulein Julie Cecilie von Bock und ihrer Erzieherin Mademoiselle Caroline Gouhard ins Ausland zu reisen; so ersuche ich alle diejenigen, welche Forderungen an uns haben sollten, sich mit denselben bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung dieser Stadt zu melden. Dorpat, den 10. April 1824.

E. W. von Bock.

Auf Veranlassung meiner bevorstehenden Reise ins Ausland ersuche ich alle, welche eine gerechte Forderung an mich haben, sich binnen vier Wochen schriftlich oder mündlich bei mir in Sarenhof zu melden. Nach Verlauf dieser Zeit können weder ich noch meine Bevollmächtigte, die Frau Kammerherrin von Löwenstern, geb. Gräfin Mannteuffel, etwaige Forderungen annehmen. Sarenhof, den 9. April 1824.

Julie Gräfin von Mannteuffel.

## Auktion.

Im Hause der von Platerschen Erben werden am Mittwoch, als am 16ten dieses April. Monats und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, durch die Polizei-Verhörde nachstehende Effekten an die Meistbieter gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden, als: Silber, Tafelzeug, Bettzeug, Bettstellen, Möbels, Equipagen, Sattel, Pferdegeschirr, Keltzäume, Küchengerath, Küchen- und Waschgesehrr. Dorpat, den 9. April 1824. 2

## Zu verkaufen.

Im Hause der Frau Wittve Bader, unweit der Wohnung, steht eine ganz neue moderne Droschke zum Verkauf. 3

Im Messerschen großen Hause, am Markt, eine Treppe hoch rechter Hand, ist ein im guten Zustande und von gutem Ton befindlicher Flügel von 5 Oktaven, für einen sehr billigen Preis zu haben. Das Nähere erfährt man daselbst. 3

Junge gepflanzte Apfelbäumchen, von den edelsten Sorten, das Stück für einen Rubel B. U. End zu haben, — wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

In der Bude des Hrn. Kaufmanns Thun ist eine gute C. Klarinette in einem Maroquin-Futteral käuflich zu haben. 2

*Frische Flensburger Austern, Zitronen und Apfelsinen sind zu haben bei*  
D. F. Müller. 1

Für herabgesetzten Preis verkaufe ich zuverlässig moskowsches Wehl, alle Sorten Eisen, eiserne Platten, Nägel, Drath, Del und Farben, wie auch Apfelsinen und Birnen. 1

Schamajew.

Auf dem Gute Neu-Niggen, unweit Dorpat, sind 200 Löse Roggen und 500 Löse Saat- und Futter-Hafer, auch 50 Löse Saat-Kartoffeln zu verkaufen. Man wendet sich deshalb an den Besizer Hrn. Kollegienrath Baron Ungern Sternberg in Dorpat.

Bei mir sind fertige Särge für billige Preise zu jeder Zeit zu haben. F. W. Kihnast. 1

## Zu vermietthen.

Im vormaligen Hause der Frau Arendatorin Strigko in der St. Petersburger Vorstadt, dem Puninischen Steinernen Hau e gegenüber, ist eine sehr freundliche Erker-Wohnung, wie auch noch eine andere Wohnung zu vermietthen. Das Nähere erfährt man in demselben Hause, oder in der Bude Nr. 3, im neuen Kaufhose an der Poststraße bei J. F. Rörm. 3

## Miethgesuch.

Es wird ein Quartier von 2 bis 3 Zimmern, nebst separater Küche und andern Bequemlichkeiten im Sten

Stadttheile, für eine kleine Familie gesucht. Man bittet in der Zeitungs-Expedition die Anzeige davon zu machen. 3

## Abreisende.

Zu 8 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. April. 1824. 2

Christoph Illsag, Schneidergesell.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. April 1824. 2

Georg Schelaita, Schneidergesell.

Wegen meiner Abreise von hier ersuche ich alle diejenigen, die an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich innerhalb fünf Tagen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. April 1824. 2

Paul Joh. Schulz, Schneidergesell.

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 75	Cop. B. A.
Im Durchschm. voriger W. 3 —	74½	—
Ein neuer holländ. Dukat. 11 —	57	—
Ein alter holländ. Dukat. 11 —	43	—

## Angekommene Fremde.

Herr Kreisdeputirter von Zämerslet, kommt vom Lande, Hr. Titulairrath Usupow, kommt von Petersburg, Hr. Landrath von Sievers, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Titulairrath Gundlach, kommt von Fellin, logirt bei Mad. Pensa; Hr. Landrath v. Transche, u. Hr. Landrath v. Brücke, kommen vom Lande, logiren bei Hrn. Ahland.

## Durchpassirte Reisende.

Niederländischer Kabinets-Kourier Henne, Hr. Oberstlieut. u. Ritter v. Hart, als Kourier, Hr. Kaufm. Löwenstimm, Hr. Galbediehl, Kommissionsrath 12ter Klasse Agufonoff, von Riga nach Petersburg; Hr. Kollegien-Assessor Pogenvohl, als Kourier, von Petersburg nach Brest-Litthauen; Hr. Kammerjunfer u. Ritter Baron Etroganoff, als Kourier, von Misan nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 148;  
die der ausgegangenen: 20.



# D r o t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



31.

Mittwoch, den 16. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Pöland, Sturland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 3. April.

Se. Majestät, der Kaiser von Rußland hat den dem Major-General des Pyrenäen-Heeres, General-Lieutenant Grafen Gurlkennot, um ihm Höchsthre Zufriedenheit mit dem Antheile zu bezeigen, den er an dem Erfolge des Krieges in Spanien genommen, nebst einem allerhöchsthändig unterzeichneten Schreiben das Großkreuz des Alexander-Newsky-Oрдens zugesandt.

Am 31ten v. M. ist die Gabelle la Breztonne, befehlet von Lieutenant Morgue, von Brest abgeleert. Sie löst zu der Brigg Curvale und der Gabelle la Providence, mit denen sie gemeinschaftlich die Fahrzeuge, welche sich bei Terre neuve mit der Fischeret beschäftigen, schützen solle.

Die Sache wegen der Papiere des Herzogs von Cambaceres ist noch nicht entschieden.

Alger, den 14. März.

Seit der Usurpation von Joseph Bonaparte war Spanien der Regenttschaft von Algier eine Summe schuldig, welche es vergeblich zu bezah-

len versprach. Während der letzten Unruhen in Spanien reiste der spanische Consul zu Algier inkognito ab. Der Dey war darüber sehr enttäuscht, that jedoch keine weiteren Schritte, bis er im Januar eine Division von 5 Fahrzeugen ausrüstete, die am 10ten oder 11ten von Algier ablegelte und an den Küsten von Spanien kreuzte. Sie kaperte 6 spanische Fahrzeuge und kehrte vier Wochen darauf mit 48 Gefangenen zurück, welche der Dey in Ketten laen ließ. Frankreich reklamierte gegen diese Räuber und diesen Mißbrauch der Gewalt und verlangte die Auslieferung der Gefangenen. Der Dey wollte anfangs nichts davon hören; allein in Kurzt gejaart durch die Kriegserklärung der Engländer und aus Besorgnis, daß Frankreich daran Theil nehmen möchte, entschloß er sich, dieselben am 12. März an den französischen Consul in Algier auszuliefern. Die Zahl der spanischen Kriegsgefangenen belief sich auf 45; sie wurden gleich an Tage darauf auf der Perimone einactirt und verladen ohne Verzug nach Carthagena. Hierauf beschränkten sich die

Verhältnisse Spaniens zu dem Dey von Algier. Die Engländer haben nichts damit zu thun. Hinsichtlich der letztern verhalten sich die Umstände folgendermaßen: Ende Novembers 1823 verlangte die Regierung von Algier, der Himmel weiß, aus welchem besondern oder politischen Grunde, daß die verschiedenen Consuln: ihr die freien Maurern und Arbeiter, (Coballes \*), genannt, auslieferen sollten, die sie in ihrem Dienste haben und die eben deshalb unter dem Schutze der Consulats Flagge stehen. Befremdet über diese Entscheidung, weigerten sie sich, denselben Gehör zu geben, ließen zugleich zur Stillung ihre Coballes entwisphen und sagten endlich, daß sie keine im Dienst hätten. Der englische Consul hatte jedoch noch etwa 25 behalten, die er nicht ausliefern wollte, und der amerikanische ebenfalls noch einen oder zwei bei sich, die er gleichfalls herauszugeben verweigerte. Der Dey ließ die Coballes aus dem Hause des englischen Consuls holen und den Consul selbst ergreifen, einige Tage lang in Fesseln schlagen und dann wieder auf freien Fuß setzen. In den ersten Tagen des Februars erschien eine englische Division vor Algier; der Consul verließ mit seiner ganzen Familie inkognito die Stadt und begab sich am Bord des Admiralschiffes. Zu gleicher Zeit wechte die amerikanische Flagge über dem Landhause, der Residenz und der Kanzlei des englischen Consuls; der Dey wagte sie nicht zu verlegen und gieng auf diese Weise der Konfiskation verlustig. Es erschien hierauf ein englischer Parlamentair. Dieser verlangte, um das Versteheue wieder gut zu machen, bloß von Seiten des Dey's, daß der Consul wieder nach Algier zurückkehren und dort empfangen werden, und ferner die englische Flagge von dem Hause des Consuls in der Stadt wehen sollte; denn bekanntlich ist dies in Hinsicht keiner Flagge gestattet. Da der Dey diese Vorschläge anzunehmen sich weigerte, so wurde der Krieg erklärt und ungefähr seit dem 15. Februar blockirt eine starke Division den Hafen von Algier. Die Engländer sind entschlossen die Stadt zu bombardiren, und warten zu dem Ende nur auf eine Division Dampf-Bombarden von London. Die Algerer treffen ihrerseits auch Anstalten zum Kriege, und schicken

Alles aus der Stadt, was nicht zur Vertheidigung taugt. Der Dey hat befohlen, daß die sämmtliche männliche Bevölkerung vom 15ten bis 50sten Jahre die Waffen ergreifen sollte. Er hat eine furchtbare Artillerie, aber auf den schlechtesten Lavetten, und eine Miliz, die den Krieg scheut; doch will er sich unter den Trümmern seiner Hauptstadt begraben lassen. Das Bombardement scheint deshalb unvermeidlich, wenn nicht der Kopf des Dey fällt, und dies scheint schwierig, und zweifelhaft, weil er seine Festung nicht verläßt, und dort unter Obhut eines Menschen steht, der ihm außerordentlich ergeben ist.

Gibraltar, den 11. März.

Die Kauffahrtschiffe werden gegenwärtig von hier aus konvoyirt. Das Schiff Ranger segelt heute mit 8 Schiffen ostwärts, während das Königl. Schiff Alacrity, welches am 9ten mit 4 Schiffen von Malta ankam, mit dem ersten günstigen Winde westwärts segeln wird. Aus Algier sind keine weiteren Nachrichten eingelaufen; man behauptet aber, daß alle Schiffe des Dey's in den dasigen Hafen zurückgekehrt sind.

Brüssel, den 4. April.

In der gestern erschienenen ersten Nummer des Blattes „Mathien Laensbergh“ liest man Folgendes: „General Mina will England verlassen und Brüssel oder Aachen zu seinem Aufenthaltsort wählen, weshalb er sich bereits an die belgische und preussische Regierung gewandt hat.“

London, den 2. April.

Die Bill gegen den Sklavenhandel ist im Oberhause durchgegangen und Sr. Majestät zur Sanction vorgelegt worden.

Die Sun behauptet, der bekannte Major Cartwright, ein alter Radical, habe schon vor 14 Jahren die jetzt angewommene Maßregel erdacht, den Menschenhandel für Seeräub zu erklären.

Nach Angabe einiger Morgenblätter, hat die französische Fregatte Hermione, von 44 Kanonen, mitten durch die Algier blockirte englische Eskadre segeln wollen, ohne die Flagge aufzuziehen, und soll deshalb durch die englische Fregatte Mayade von 38 Kanonen, nachdem sie viele Leute versoren, dazu gezwungen worden seyn. Die Admiralität, sagt der Courier, hat keine offizielle Nachrichten darüber erhalten. Obiges ist aber aus Frankreich gemeldet worden und nicht unwahrscheinlich.

Aus Irland sind wieder traurige Nachrichten

\*) Es sind eigentlich keine Maurern, sondern Webern oder ursprüngliche, Bewohner der Berberck. Sie werden in dem meissen Kabarett genannt.

von allerhand Unthaten eingegangen. Zu Ennis-corthy, in der Grafschaft Wexford, haben einige Meuterer ein Haus in Brand g-steckt, wodurch zwei Frauen in den Flammen umgelommen sind. Auch zu Lower Osmond in Tipperary haben mehrere Brandstiftungen statt gefunden.

Die hiesige Royal Human Society, oder Gesellschaft zur Rettung Ertrunkener und Scheintodter, feierte am zersten v. M. den Stiftungstag ihres 30-jährigen Bestehens.

Kopenhagen, den 6. April.

Seine Majestät der König haben den Gouverneur unserer westindischen Inseln St. Thomas und St. Jean, Oberst-Leutnant von Scholten, zum Kammerherrn ernannt.

Der Artillerie-Kapitain von Schumacher hat den russischen St. Annen-Orden 3ter Klasse erhalten.

Gestern fand hier das feierliche Leichengängniß der Baronin von Nikolai, Gemahlin des hiesigen russischen Gesandten, statt.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 2. April.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, welche am 5ten d. ihre Reise nach Norwegen antreten, werden zuerst in Westeraas überreichen.

Neulich wohnte der König und der Kronprinz einem im Thiergarten angestellten Versuch mit hier verfertigten Brandraketen bei.

Linz, den 24. März.

Satzung ist zwar bestimmt, die künftige Residenz eines unsrer (der österreichischen) Prinzen zu werden; man weiß aber nicht mit Gewißheit, welcher derselben, da neuerdings davon die Rede ist, daß der Erzherzog Rainer noch in der Lombardei bleiben solle.

Die Reise Ihrer Majestäten nach Italien wird von den politischen Umständen, hauptsächlich von dem weiteren Verlauf der Unterhandlungen in Konstantinopel abhängen.

Die Kommunikationen zwischen dem Wiener Kabinett und dem Präsidenten der Bundesversammlung sind neuerdings wieder sehr lebhaft geworden und man spricht von wichtigen Angelegenheiten, die nächstens in Frankfurt zur Sprache kommen sollen.

Dresden, den 31. März.

Der vormalige spanische Gesandte, Chevalier Campuzano, erwartet schon seit länger als zwei Monaten Befehle zu einer anderweitigen Anstelt-

lung, indem sein Nachfolger, Marquis von Acosta, bereits vor dritthalb Monaten sein Beglaubigungsschreiben übergeben hat.

Der vormalige Königl. Württembergische Staatsminister von Wangenheim lebt hier äußerst eingezogen im Kreise seiner Familie, den Wissenschaften und einigen früher gekannten Freunden, die er hier wieder fand.

Paris, den 6. April.

In der Gegend von Metz soll, dem Bernehmen nach, in diesem Jahre ein Lustlager von 25000 Mann zusammengezogen werden, welchem Sr. Königl. Hoheit der Herzog von Angoulême beiwohnen wird.

Lord Byron soll 1 Million 400,000, und sein Freund Sir Walter Scott, 120,000 Franken zur Unterstützung der Griechen hergegeben haben.

Als Baron Croles kürzlich zu Barcellona spazierenritt, wurde unter dem Volkshaufen von mehreren Seiten gepöfien.

Bayonne, den 23. März.

Zufolge einer am 18ten d. zu Madrid erschie-nenen Königl. Ordonnanz sollen in den Provinzial- Hauptstädten Militair-Schulen errichtet werden.

Man erwartet zu Madrid bald sehr wichtige Veränderungen im Verfassungswesen. Daß in der Hauptstadt im Umlauf gewesene Gerüchte von einer Zusammenkunft der fremden Gesandten soll nicht ungegründet seyn; man sagt, dem General Bourmont sey die Frage vorgelegt worden, ob er sich im Stande fühle, den beabsichtigten Plan zu unterstützen, worauf er geantwortet haben soll, daß, nach dem in den Provinzen herrschenden Geiste, die Truppen unter seinem Befehle dazu nicht hinreichend seyen und er nur bei einer Vermehrung derselben sich dafür verbürgen könne. Wie es heißt, wurde ihm die Versicherung gegeben, daß ihm jede Verstärkung, welche er verlangen möchte, bewilligt werden sollte.

Die Königl. Freiwilligen sind mit der neuen sie betreffenden Verordnung äußerst unzufrieden; am 18ten hatten einige Unruhen statt gehabt; sie beklagen sich, daß man sie jetzt des Dienstes entlasse, nachdem sie der Königl. Pachtel so wichtige Dienste geleistet haben.

Burgos, den 23. März.

Die Cortes von Navarra haben, dem Königl. Dekret zufolge, ihre Sitzungen eröffnet. Sie bestehen aus drei Ständen: der Geistlichkeit, dem

Nadel und den Städten, und einer ihrer ersten Beschlüsse wird, wie es heißt, die allgemeine Bewaffnung des Landes seyn. Das Reglement über die Königl. Milizen dürfte, dem Bernehmen nach, von Seiner Majestät aufgehoben werden, da es großes Mißvergnügen veranlaßt hat. Sondersbar aber ist es, daß auch unser General: Kapitain dieses Reglement erhalten hat, da es doch geradezu die Rechte und Privilegien unserer Provinz verlehrt.

Madrid, den 30. März.

Ihre Majestäten sind nach Aranjuez abgegangen.

Heute früh wurden alle französische Militair: Posten von Spaniern abgelöst. Ein Theil der französischen Truppen hat die Stadt verlassen, der andere wird noch bis zum 5ten April hier bleiben.

Dieser Tage fand die feierliche Bestattung der Leiche des Kanonikus Broussa in der Kirche von Montreal statt. Die dreizehn Individuen, die als Mitschuldige an dem Tode des genannten Kanonikus verhaftet worden, erwarten nächstens ihr Urtheil.

Die Polizei hat viele, zum Theil sehr angesehenen Männer verhaften lassen.

General: Lieutenant Echavarrri hat binnen 24 Stunden Madrid verlassen müssen.

General Longa ist seines Kommando's zu Santander entsetzt und durch den Brigadier Moreno ersetzt worden.

London, den 2. April.

Der Flächen: Inhalt der 33 westindischen Inseln beträgt 10,500 Quadrat: Meilen, die Einwohnerzahl 20 Millionen 50,000, wovon 450,000 Weiße und 1 Million 600,000 Mulatten und Schwarze sind. 15 der Inseln gehören Großbritannien, 5 Frankreich, 3 Spanien, 3 Dänemark, 4 den Niederlanden, 1 Schweden, 1 Kolumbien und eine ist zum Theil unabhängig, zum Theil England zugehörend.

Es ist im Werke, ein öffentliches Reichthum nach dem Muster des Mont de piété in Paris zu errichten. Bis jetzt giebt es in der Hauptstadt nur Privat: Pfänderdarleihen, die gewöhnlich 20 pCt. Zinsen nehmen dürfen; ihre Zahl ist Leaton.

Der Befehlshaber der bei Relforgan Point kreuzenden Kriegsbrigg Memper, hat auf Ployds officiell angezeigt, das in der Nähe jenes Punktes das Amerikanische bei Ployds versicherte Schiff Governor Tomkins von Newyork auf die Felsen

gerathen sey, ohne daß die Mannschaft die geringste Vorsicht brauchte, der Gefahr zu entgehen; es wurden weder Vöte ausgesetzt noch Anker ausgeworfen, und das sämmtliche Schiffswolk war betrunken. Er bemerkte, daß dieses seit dem, daß er sich auf jener Station befinde, schon das dritte amerikanische Schiff wäre, welches sich aus Sorglosigkeit und mit ansehender Absicht, Schiffbruch zu leiden, dem Ufer genähert haben.

In mehreren Gegenden Ostindiens, welche von Ueberschwemmungen heimgesucht wurden, herrscht jetzt Mangel an Lebensmitteln; man besürchtere in Kalkutta, daß eine Hungersnoth die Folge davon seyn dürfte.

Am 31sten März bezog die Prinzessin Auguste ihre Residenz im St. James Pallast, und empfing die Besuche der Königl. Familie und des in der Hauptstadt sich befindenden hohen Adels.

Schreiben aus Buenos: Ayres,

vom 28. December.

Seit meinem letzten Schreiben vom 15ten November haben sich die politischen Umstände dieser Länder sehr verändert. Peru, das den Patrioten durch eine Schlacht verloren gegangen, und das man nicht durch die Macht der Waffen wieder zu erobern glaubt, will man jetzt auf eine andre Weise von der spanischen Oberherrschaft zu befreien suchen. Es haben sich nämlich alle freien Provinzen vereinigt und Abgeordnete an den spanischen Gouverneur von Peru geschickt, um denselben 20 Millionen Dollars zu bieten, falls er das Land räumen wolle. Mit besorglicher Ungeduld sieht man dem Erfolg dieser Sendung entgegen.

Monte: Video, das sich den Brasilianern ergeben hat, steht der freien Verkehr offen; allein der Platz hat kein Geld, und Geschäfte werden mithin nicht gemacht.

Die Indianer haben große Verheerungen in unserm Lande angestiftet, das meiste Vieh weggetrieben, so daß man nächstes Jahr nicht einmal 200000 Häute wird ausführen können.

Korsu, den 18. März.

Lord Byron, der sich Griechisch kleidet, ist mit einem Corps von 500 Mann, das er auf eigene Kosten unterhält und wobei sich mehrere ausgezeichnete europäische Officiere befinden, nach dem strengen blockirten Lepanto abmarschirt.

Die meisten Chefs der Civil: und Militair: Behörden sind in Dissolution zu einer Versammlung zusammengekommen, in welcher der militair:

eische Operationsplan für dieses Jahr entworfen werden soll. Auch Maurokordato ist dazu eingelenaden worden.

Ein unter Abulabad Pascha stehendes und aus Thessalien kommendes türkisches Korps suchte die Blockade von Lepanto aufzuheben; als es aber die beiden griechischen Blockade-Korps gewahrte, eilte es in unordentlicher Flucht nach Thessalien zurück.

Die Albaner haben bedeutend durch Desertion verloren und in Nieder-Albanien ist die Pest ausgebrochen.

Türkische Gränze, den 16. März.

Nach einem Schreiben aus Syra haben sich die Senate von Hydra, Ipsara und Spezzia dahin vereinigt, von den kleinern Inseln die Eparchen zurückzurufen und diese Inseln sich selbst regieren zu lassen. Man hat sich nämlich überzeugt, daß die durch den Unterhalt des Eparchen und seines Gefolges verursachten Unkosten den größten Theil des Ertrages der Inseln verschlangen, so daß die Central-Regierung fast nichts davon bezog. Künftig soll nur der Ober-Admiral bei seiner jährlichen Herumreise einen Tribut von jenen Inseln erheben.

Berlin, den 10. April.

Die berlin'sche Missions-Gesellschaft zählt über 300 hiesige Mitglieder, und erhält immer mehr Theilnehmer in der ganzen Monarchie. Das Missions-Seminarium hat seit seiner Eröffnung schon über 50 Missionaire gebildet.

Das königsberaische Amtsblatt enthält die Anzeige, daß die von mehreren Seiten nach Schlesien gekommene Nachricht von dem Ausbruche der Pest in der Moldau sich dahin bestätigt habe, daß die Krankheit nicht nach der österrichischen Gränze, sondern nach der Türkei und dem Ausflusse der Donau hin ihre Richtung nehme. An der österrichischen Gränze in Galizien sind alle nöthigen Vorkehrungen dagegen getroffen. An diese schließen sich die nun auch von preussischer Seite durch eine Verordnung bekannt gemachten Sicherheits-Maassregeln an.

Seit einiger Zeit haben sich auch in mehreren Kreisen von Ober-Schlesien, im militär-erachenburgischen Kreise und in der Bergstadt Reichenstein, die natürlichen Kinderblattern gezeigt.

Auf der Universitäts-Halle befanden sich von Ostern 1823 bis Ostern 1824 1113 Studierende, und darunter 285 Ausländer.

Aus der Schweiz, vom 3. April.

Der kleine Rath von Graubünden hat vor kurzem eine Regierungs-Deputation nach Davos bei Reichenau senden müssen, wo bei der Wahl einiger oberkeitlichen Personen Unruhen vorgefallen sind; allein dies fruchtete nicht und es bedurfte noch eines Korps von 50 Mann Grenztrostruppen zur Wiederherstellung der Ruhe.

Die Unterhandlungen mit dem sardinischen Hofe wegen eines Handelsvertrats sind bisher noch nicht vorgeschritten.

Der Staatsrath zu Genf hat die Schrift eines jungen Franzosen, Namens de Eyon, betitelt: La Confession nouvelle, bei einem dastigen Buchhändler konfisciren lassen. Dies ist der erste Fall, daß die Beschlüsse der Tagsatzung, hinsichtlich der Presse, in dem Fall der Ausübung kommen. Würdevoll ist, daß der Verfasser der Schrift sein Manuskript der österrichischen Postzeit in der Lombardei vorgelegt und nach mehreren Tagen zurück erhalten hat.

Paris, den 7. April.

Ihre Königl. Hoheiten Monsieur und Margr. der Herzog von Anjou haben heute das 7te, 8te, und 38te Linien- und das 6te leichte Infanterie-Regiment die Revue passieren lassen.

In Verano ist am 29sten v. M. die Schwester Martha Violet im 76sten Jahre gestorben, die wegen ihrer christlichen, aufopfernden Gesinnung und der Pflege, die sie Gefangenen, Kranken, Verwundeten aller Nationen zu Theil werden lassen, in ganz Europa berühmt und von den Kaisern von Rußland und Oesterreich auf mehrfache Weise ausgezeichnet und unterstützt worden ist. Vierzehn Tage vor ihrem Ende erhielt sie noch eine Unterstützung von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland und den Tag vorher von dem Könige von Preußen die goldne Medaille, die Sr. Majestät auf die Vermählung des Kronprinzen schlangen lassen. Bekanntlich genoss sie von Sr. Majestät auch eine Pension.

Aus dem Haag, vom 9. April.

Gestern wurde Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Oranien glücklich von einer Prinzessin entbunden. Die hohe Wöchnerin sowohl als die junge Prinzessin befinden sich, den Umständen nach, wohl. Der Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien, Hr. van Hoof, wird mit dieser angenehmen Nachricht als Courier nach St. Petersburg abgehen.

Sr. Königl. Hoheit, der Prinz Friedrich der

Niederlande, ist dieser Tage von seiner Reise nach Italien wieder in Brüssel angekommen.

Amsterdam, den 6. April.

Die hiesige Handelskammer hat bekannt gemacht, Sr. Majestät hätten auf die Nachricht, daß mehrere unter niederländischer Flagge segelnde Schiffe, aus Furcht vor den algerischen Kapern, länger in den Häfen des mittelländischen Meeres verweilt hätten, ihre Consulin dahin angewiesen, den Schiffen zu versichern, daß die niederländische Seemacht im mittelländischen Meere die Flagge schützen werde, und der Contre-Admiral Ruyssch kein Schiff habe konvoquiren lassen, weil er die Nutzlosigkeit einer solchen Maßregel eingesehen, sinesmal die algerischen Schiffe wieder heimgesegelt wären, und die Engländer Algier streng blockirten. Doch soll auch die niederländische Seemacht im mittelländischen Meere und den Gewässern der Levante noch vermehrt werden.

Lissabon, den 10. März.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat alle portugiesische diplomatische Agenten angewiesen, zu notificiren, daß Sr. Majestät keine von der de facto in Rio de Janeiro vorhandnen Regierung abgeschlossene Anleihe anerkennen würden, und wenn ein Schiff unter sogenannter brasilianischer Flagge in den Häfen der Länder, wo sie residiren, ankommen würde, sogleich von der kompetenten Behörde zu verlangen, daß man dieselbe nicht gestatte. Wird das Verlangen nicht bewilligt, so sollen sie protestiren, vor allem aber die Auslieferung aller Kriegsschiffe unter besagter Flagge fordern, da diese unskreitbar Sr. Majestät zugehören. Der brasilianischen Handelsschiffe sollen sie sich jedoch annehmen, da Sr. Majestät ihren väterlichen Schutz auf alle ihre Unterthanen ohne Unterschied ausdehnen wollen.

Neapel, den 23. März.

Um die Civilgesetzgebung möglichst zu verbessern, ernannten Sr. Majestät im August v. J. 5 Kommissionen, jede aus drei Beamten bestehend, um eine Revision der verschiedenen Theile der Gesetzsammlung vorzunehmen. Diese sind jetzt mit ihrer Arbeit zu Stande und Sr. Majestät haben nun eine Central-Kommission ernannt, um über das Ganze dieses schönen und ersprißlichen Unternehmens zu entscheiden.

Noch fortwährend laufen Nachrichten aus Sicilien über die furchtbaren Stürme ein, welche in den ersten Tagen dieses Monats in der Meeresenge Gehäuset und mehrere Schiffsbrüche veranlaßt

haben. Nie waren die Strudel der Charybdis und Scylla furchtbarer.

Schreiben aus Stockholm.

vom 6. April.

Gestern sind Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von hier nach Christiania abgereiset. Ihre Majestäten der König und die Königin begleiteten Ihre Königl. Hoheiten bis nach Statet. Das erste Nachtlager der Durchl. Personen sollte in Westerås gehalten werden. Folgende Personen begleiten Ihre Königl. Hoheiten: die Gräfin Piper, das Kammerfräulein Lewenhaupt, die Hoffräulein Taube und Harthausen, der Oberkammerjuncker Graf Adelsvärd, der Hofmarschall Graf Posse, die Kammerherren Baron Stedingk und Tersmeden, der Kanzleirath Lannström, der Leibarzt Thelning und die Adjutanten, Rittmeister Hagermann und Lieutenant Rehbinder.

Der Kammerherr, Graf Posse, der mit einer Tochter Lucian Bonaparte's verheirathet ist, reiste am letzten Sonnabend mit seiner Gattin nach Florenz ab.

Der Professor der Geschichte an der Universität zu Upsala, Hr. Seyer, ist von der schwedischen Akademie zu ihrem Mitgliede erwählt worden.

Der Präsident, Freiherr Fock, legte am letzten Mittwoch sein Amt als Wortführer der allgemeinen Magazine-Direktion nieder.

Am 3ten v. M. starbten Ihre Majestäten dem Grafen Brahe, welcher noch immer krank ist, einen Besuch ab.

## Vermischte Nachrichten.

Ein gewisser Jva Hill aus Baltimore hat bei dem Kongresse um die Bewilligung von 10 Acres Land und 10000 Dollars angehalten, worfür er in der Stadt Washington einen geographischen Garten einrichten will, der den ganzen Erdboden, mit seinen Meeren, Flüssen, Gebirgen u. s. w. en miniature vorstellen soll. Die Längens- und Breiten-Grade, der Aequator, die Eklipsen sollen auf das genaueste vorgezeichnet werden, so daß durch einen Spaziergang von einigen Stunden mehr erlernt werden kann, als durch mehrjähriges Studium in diesem Fache.

Ein Bewohner des Staats Massachusetts (Nord-Amerika) William Leslie, von Leusingsburg, hat ein Wassersechrohr erfunden, das ohne Streitig von sehr wichtigem Nutzen zu werden verspricht.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da von Seiten der Kaiserl. Universität alhier bemerkt worden ist, daß noch immer die Anlagen auf dem Dome beschädigt werden, so wird hiemit nach Anleitung der ältern Verordnungen Folgendes bekannt gemacht: Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude, als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Verabung zu schützen und verfahren nach folgenden Vorschriften:

a) Entappt der Domwächter jemand über einem intendierten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Grasmäßen, Rasenstücken u.; so arretirt er ihn sogleich und bringt ihn mit Hilfe seines Mitwächters zum Domvolate, der ihn an die Kaiserl. Polizei zur Verhaftung und Zahlung von 2 Rbl. W. A. Arrestations-Geldes abliefern.

b) Beschädigt jemand Bäume oder Gesträuche, Wallsteden oder Bäume, Brücken, Bänke oder Monumente, so wird er gefandnet, oder zahlt auf der Stelle 1 Rbl. W. A. Strafe, und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Nase genommen.

c) Wer über Bäume steigt, an den Wällen auf- und absteiget, oder nachlässig auf Grasplätzen herumgeht, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Führt er in dieser Unart fort, so wird er gleichfalls gefandnet.

Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im Freien zu spielen, so ist ein eigener Tummelplatz dazu bestimmt worden.

d) Findet der Domwächter jemand, der an der angemessenen Stelle Sand grabt, ohne ein Billet vom dem Oekonomik-Sekretair der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Rbl. W. A. Strafe einlösen kann. Gräbt aber jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Fahrzeug gepfändet, welches dann nur gegen 5 Rbl. W. A. eingelöst werden kann.

e) Wird ein loses Stück Blei auf dem Dome angetroffen, es möge wirklich von ihm angerichteter Schaden erwiesen werden können oder nicht, so pfändet es der Domwächter, und bringt es in den Stall des ökonomischen Gebäudes, bis der Eigenthümer es einlöst. Das Lösegeld ist für ein Schaaf 50 Kop., für ein Hind 1 Rbl., für ein Pferd 1 Rbl., für ein Schwein 2 Rbl., für eine Ziege 3 Rbl. Wird das gepfändete Blei nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so daß es auf dem Dome geführt werden muß, so bezahlt der Eigenthümer, außer dem Pfändelohn, für jeden angefangenen halben Tag, 10 Kop. für ein Schaaf oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Hind und 30 Kop. für ein Pferd.

f) Widersetzt sich jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserl. Polizei abgeliefert, und muß, außer der bei dieser Behörde erhaltenen Strafe, 2 Rubel für die Arrestierung, dem Domvolate bezahlen.

g) Jeder der Wächter trägt eine Bellerarbe, und an der Brust ein Schild mit dem Univeritäts-Wapen, um von jedermann erkannt zu werden. 3

Rektor G. Ewers.

Friedrich Mühlberg, loc. Secr.

Auf die Requisition der Schul-Kommission der Kaiserlichen Universität zu Dorpat bringt das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch zur Wissenschaft: daß am 2ten Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, auf dem Universitäts-Dom, vor der ökonomischen Herberge vier Kaleschen, Pferdegeschirre u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung, auctonarius lege, verkauft werden sollen. Unter derselben Bedingung werden zugleich auch andere verdeckte und unverdeckte Equipagen, als Kutschen, Kaleschen, Brittschen und Droischen verkauft werden.

Ad mandatum:

Witte, Notar.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u., ergebet von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit die Bekanntmachung, daß das dem hiesigen Bürger und Schlachter-Meister Georg Laß eigenthümlich gebührige, alhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 37 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 24. Mai, den 31. Mai und 7. Juni, und allendlich auf den 14. Juni d. J. festgesetzt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefördert, an den so eben gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edlen Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Vor zu verlaubbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehett wird. W. R. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, am 4. März, 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes

der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alermann.

Breder, Ober-Sect.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung Hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Da Hbro Excell. die Frau Generalin Luttschko, geb. Narischkin, nur noch bis zum 10. Mai d. J. sich hier aufhalten; so werden alle diejenigen, die etwanige Präsentationen an sie haben, aufgefordert, sich bei ihr im Löwensternschen Hause zu melden. Dorpat, den 15. April 1824.

Da ich Willens bin, zu Ende dieses Monats mit meiner unmündigen Tochter Fraulein Julie Cecillie von Boct und ihrer Erzieherin Mademoiselle Caroline Gouhard ins Ausland zu reisen; so erwische ich alle diejenigen, welche Forderungen an uns haben sollten, sich mit denselben bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung dieser Stadt zu melden. Dorpat, den 10. April 1824.

E. W. von Bock.

Auf Veranlassung meiner bevorstehenden Reise ins Ausland ersuche ich alle, welche eine gerechte Forderung an mich haben, sich binnen vier Wochen schriftlich oder mündlich bei mir in Sarenhof zu melden. Nach Verlauf dieser Zeit können weder ich noch meine Bevollmächtigte, die Frau Kammerherrin von Löwenstein, geb. Gräfin Mannteuffel, etwa ige Forderungen annehmen. Sarenhof, den 9. April 1824. 1  
Julie Gräfin von Mannteuffel.

### Auktion!

Abreise wegen werden am 21sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, im Meisterschen Hause am großen Markt, zwei Treppen hoch rechts Möbeln, Equipagen, Tisch- und Bettwäsche, Reitzeug, Küchengeräthe und eine Auswahl deutscher und französischer Bücher, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Man wird mit der Versteigerung der Bücher den Anfang machen. 3

Im Hause der von Platerschen Erben werden am Mittwoch, als am 16ten dieses April Monats und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, durch die Polizei- Behörde nachstehende Effekten an die Meistbietenden gleich baare Bezahlung versteigert werden, als: Silber, Lätzjung, Bettzeug, Werkstellen, Möb. in Equipagen, Sattel, Pferdegeschirr, Reitjäume, Küchengeräth, Küchen- und Wascheeschirre. Dorpat, den 9. April 1824. 1

### Arrende.

Das publike Gut Aldenhoff im Pernauschen Kreise und partheilichen Kirchspiele ist vom 1. April 1826 an auf sechs Jahre zur Arrende- Disposition zu haben, und haben erwangne Liebhaber sich zu melden in Dorpat bei der Frau Arrende- Vesherrin Jhro Excellenz der Frau Generalin Jurid koff, geb. Platitschin, und in Riga bei dem kienländischen Gouvernements- Prokureur Peterien. 3

### Zu verkaufen.

Auf dem Vastorate Kamelecht sind 80 bis 100 Löße reine Saatgerste käuflich zu haben. Auch werden dessen Vändereien unter billigen Bedingungen zur Arrende, den mit genügender Kaution versehenen Liebhabern angeboten. 3

Bei mir stehen für billige Preise zum Verkauf: eine sehr gute Petersburgische kleine Dreifache, eine gute verdeckte Petersburgische Dreifache, ein zweirädriger Korbwagen und eine zweirädrige Wessenbergger Dreifache. 3  
rev.

Bei mir in meinem Hause sind gute Kartoffeln, das Loof zu 1 Rubel 50 Kop. zu haben

Lauch,

Holz-Comtoir- Aufseher.

Im Hause der Frau Wittve Bader, unweit der Postirung, steht eine ganz neue moderne Dreifache zum Verkauf. 2

Im Meisterschen großen Hause, am Markt eine Errepe hoch rechter Hand, ist ein im guten Zustande

und von gutem Ton befändlicher Flügel von 5 Oktaven, für einen sehr billigen Preis zu haben. Das Nähere erfährt man daselbst. 2

Junge geköpfote Apfellbäumchen, von den edelsten Sorten, das Stück für einen Rubel W. A. sind zu haben, — wo? erfährt man in der Zeitung- Expedition. 1

In der Bude des Hrn. Kaufmanns Thun ist eine gute C. Klarinette in einem Warsquin- Futteral käuflich zu haben. 1

### Zu vermietben

Am vormaligen Hause der Frau Arrendatorin Striffo in der St. Petersburgschen Vorstadt, dem rynnischen steinernen Hause gegenüber, ist eine sehr freundliche Erker Wohnung, wie auch noch eine andere Wohnung zu vermietben. Das Nähere erfährt man in demselben Hause, oder in der Bude Nr. 3, im neuen Kaufhose an der Poststraße bei J. F. Körm. 2

### Gestohlen.

Am vorigen Sonntage ist mir aus meinem Zimmer ein neuer waltirter Mantel von feinem blauen Tuche entwandt worden. Derselbe hatte einen Kragen von achtem blauen Sammt und war mit blauem Kalinko gefuttert. Ich ersuche jeden, dem der Mantel zu Gesicht kommen sollte, mir gesaligt davon Nachricht zu ertheilen. Wer den Dieb auskundschaftet, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 1

Collegien- Secretair Biedermann,  
wohnaht im W. bergschen Hause.

### Abreiseerde.

In 8 Tagen bin ich mitens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der kaiserl. Polizei- Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. April 1824. 1

Christoph Illfag, Schneidergesell.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der kaiserl. Polizei- Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. April 1824. 1

Georg Swilana, Schneidergesell.

### Ungetommene Arrende.

Herr Hofenrichter v. Jenneskamp, kommt aus Estland, wogert bei Hrn. Anland, verabschiedeter Hr. k. Reagentenrat Bogt, F. v. v. Petersburg, Hr. Rath v. Bohm, kommt von Kelsa, logiren im St. Petersb. Hotel.



# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



32.

Sonntag, den 20. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 6. April.

Verträge des zwischen Großbritannien und Portugal am 19. Februar 1810 zu Rio de Janeiro abgeschlossenen Vertrags, genießt England bei der Einfuhr seiner Produkte einen Vortheil von 9 Procent vor den der übrigen Völker. Einige bezweifeln, daß die jetzigen Gewalthaber Brasiliens sich daran binden werden.

Ein spanischer Courier soll einen eigenhändigen Brief an Seine Majestät den König überbracht haben, der den Zweck hat, auf die Gefinnungen Seiner Majestät, in Betreff der süd-amerikanischen Angelegenheit, zu wirken.

Die Zoll-Einnahme in dem mit gestern abgelaufenen diesjährigen Quartal hat sich um 70,000 Pf. Sterl. gegen das des vorigen Jahres vermehrt.

Die Universität Cambridge zählt in diesem Jahre 4489 Studierende.

Man glaubt, die Regierung werde sich der nach England geflüchteten Spanier annehmen müssen, da die Hülfsmittel des Privat-Vereins

zur Unterstützung dieser Unglücklichen beinahe erschöpft sind. Bis jetzt genießen ungefähr 150 Personen eine wöchentliche Spende von 15 bis 20 fl.

Einige der großen europäischen Mächte sollen, nach einem glaubwürdigen Gerüchte, sich bereits über die wichtige Angelegenheit der Anerkennung Brasiliens entschieden haben; eine derselben sogar im Begriffe stehen, wegen eines Handels-Traktats Unterhandlungen anzuknüpfen.

Die vollziehende Gewalt zu Mexiko erließ am 27. Januar eine Proklamation an die Nation, worin ihr wegen der Dämpfung der kurz vorher ausgebrochenen Unruhen Glück gewünscht wird.

Ebenselbst ist Don Jose Joaquim Herres zu dem Gesandten bei den Vereinigten Staaten ernannt worden; er sollte sich sofort nach Washington begeben.

Der Zustand von Demerara und Essequibo ist noch nichts weniger als beruhigend.

Auf Hayti hieß es im Januar, daß aller Handel mit den Nationen, die die Unabhängige

Zeit dieser Insel nicht anerkannt haben, verboten werden soll.

Die gesetzgebende Versammlung von Unter-Kanada hat am 27. Februar die Forderung der nordamerikanischen Freistaaten einer freien Schiffsahrt auf dem St. Lorenzo-Strome als dem Böls-Recht zuwider erklärt, und die Regierung gebeten, in jenes Verlangen nicht einzuräumen.

Am 7. März kam die portugiesische Brigg, General Negro, nach einer Fahrt von 53 Tagen von Para zu Oporto an. Jene Stadt war ruhig; jedoch dauerte die Spannung der Brasilianer gegen die Europäer noch fort. Im Hafen lag die Kriegsbrigg Maranhau und eine portugiesische Fregatte.

Der Königl. preussische Regierungsrath und Medicinalrath, Professor Reinhold, ist wegen Besichtigung der englischen Krankenanstalten zu London angekommen.

London, den 10. April.

Herr Turner ist zum Sekretair unsrer Gesandtschaft bei der Pforte ernannt.

Am 6ten gieng der Kabinets-Kourier Smith mit Depeschen nach Madrid ab, welche, wie man glaubt, die Antwort auf die in der Nacht vorher eingetroffenen Depeschen aus jener Hauptstadt enthalten.

Gestern sagte der Kanzler der Schatzkammer im Unterhause, er habe die Absicht, nächstens die Aufhebung des Zolls auf französische rehdlerne Handschuhe in Vorschlag zu bringen.

Im Frühling soll eine General-Inspektion der Miliz von Großbritannien von einem Officier der regulären Truppen vorgenommen werden, um den wirklichen Zustand derselben im ganzen Lande genau kennen zu lernen.

Die Seidenweber zu Wastlesfield haben am 2ten sich zusammenrottet, weil sie statt 11 Stuns den 12, aber gegen Vergütung, arbeiten sollten. Es waren bei 6000 betheiligt, die Aufruhr; Alte mußte verlesen werden, und erst als ein Detaschement Dragoner-Garde von Manchester ankam, wurde es ruhig.

Die Accise von Rauch- und Schnupstabsack, Thee, Papier, Glas, Lichteern, Ziegeln u. hat beträchtlich zugenommen — ein Beweis des vermehrten Wohlstandes. In den Artikeln Malz, geistige Getränke, Salz hat man dagegen eine Abnahme verspürt, was natürlich von der Herabsetzung der Abgaben von denselben herrührt.

Das Parlament wird vom Donnerstag den 15. April bis zum 3. Mai prorogirt werden.

Herr Wilberforce liegt seit einiger Zeit krank darnieder; die Aerzte haben jedoch Hoffnung, das Leben dieses großen Menschenfreundes dem Vaterlande noch zu erhalten.

Am 28ten April wird Kapitain Parry auf seinem Schiffe, Hecla, ein großes Fest geben.

Zu Athen ist ein griechisches Hospital von einem englischen Arzte errichtet worden, die Regierung hatte ein Gebäude dazu hergegeben, die übrigen Bedürfnisse werden von der hiesigen griechischen Kommittee angeschafft.

Nach Briefen aus Gibraltar vom 19ten liegt der Dei von Algier alle im Hafen liegenden Schiffe aus Furcht vor einem Bombardement abtatheln. Eine ungeheure Anzahl Truppen wurden aus dem Innern des Landes beordert, um die Festungswerke zu besetzen.

Die Verbreitung der griechischen Zeitung ist vom General-Gouverneur der jonischen Inseln erlaubt worden.

Der Herzog von Clarence mußte seit 8 Tagen das Zimmer hüten, ist aber jetzt in der Besserung.

Das brasilianische Transportschiff Lukonia liegt noch immer zu Vigo unter Embargo der spanischen Regierung; es ist dasselbe, welches die verbannten Deputirten am Bord hat und nach Havre de Grace bestimmt ist.

Nachdem zu Havannah die alte Ordnung der Dinge wiederhergestellt worden ist, müssen alle Papiere, die Ladung der Schiffe betreffend, welche von fremden Häfen nach dieser Insel absegeln, von dem spanischen Consul am Orte der Abfahrt unterschrieben seyn, widrigenfalls sie einen um 10 Procent höhern Zoll erlegen müssen.

Nach den neuesten Briefen aus Madrid und Cadix geht die spanische Regierung damit um, das bisher bestandene Verbot der baumwollenen und andern Waaren in Spanien aufzuheben, oder den darauf gelegten Zoll beträchtlich zu vermindern. Bisher war die Smuggeley damit so beträchtlich, daß der Zoll der spanischen Regierung wenig oder nichts einbrachte.

Mexiko, den 31. Januar.

Die in der Hauptstadt ausgebrochene Empörung hatte mehrere Verzweigungen in den Provinzen. Viele Unruhstifter hatten Cuarnavaca zu ihrem Vereinigungsorte gewählt; sie wurden aber vom General Guerrero verfolgt, festgenom-

men und nach der Festung Akapulko abgeführt. Die Minister sind als Häupter derselben des Landes verwiesen worden; einige derselben hatten sich schon, bevor dieses Urtheil erschien, zu dem Grafen Motteruma nach Lerma begeben, um Pläne zu neuen Anordnungen zu schmieden. Man glaubt, daß Alaman, der bei allen Partheien in großer Achtung steht, wieder als Minister der auswärtigen Angelegenheiten in die Reiterung eintreten werde. Der neue englische Abgeordnete, Herr Hervey, scheint der Maahregel, daß alle Spanier ihre Stellen niederlegen sollen, nicht abhold zu seyn.

Man schmeichelt sich hier mit der baldigen Anerkennung von Seiten Großbritanniens. Die Abgeordneten desselben sind mit der ausgezeichneten Weise, wie man sie empfangen, sehr zufrieden. Alles, was sie verlangten, beschränkte sich auf die Abschaffung des Sklavenhandels; es war weder von Handelsprivilegien, noch von Einmischung in unreine Regierungsform die Rede.

Lima, den 1. Decbr.

Nachdem das Corps unter Riva Agüero zu Bollivar gestossen, steht dieser an der Spitze von 14000 Mann und ist nach den letzten Nachrichten in vollem Marsche gegen General Canterac. Die chilianischen Hülfstruppen fanden bei ihrer Landung zu Arica die Intermedios, als Folge der Niederlage des Generals Santa Cruz, von den Spaniern unter Valdez besetzt. Der Befehlshaber dieser Truppen gieng darauf, seinen Instruktionen gemäß, nach Valparaiso zurück, statt auf Lima zu marchiren, und unternahm eine Expedition gegen die von den Spaniern und Wiongreten besetzte Insel Chilie. Der Präsident der Republik ist nach dem Süden abgegangen, um einen Vertrag mit den Indianern abzuschließen, welche den Theil des Kontinents bewohnen, der an Patagonien arängt. Diese konnten niemals unter die Herrschaft Spaniens gebracht werden, man verspricht sich aber jetzt von jenen Schritten die besten Folgen.

Rio de Janeiro, den 18. Januar.

Seit der Bekanntmachung des neuen Verfassungsvertrags: Entwurfs, der allgemein gebilligt wird, herrscht hier die vollkommenste Ruhe. Sobald die Zustimmung aus den Provinzen erfolgt seyn wird, soll die Verfassung feierlich proklamirt werden. Sie wird allaemein als Pfand einer dauernden Ruhe Brasiliens angesehen. Das brasilianische Geschwader, aus einem Linien- und

drei Fregatten bestehend, wird nach Bahia absegeln, um den Frieden in dieser wichtigen Provinz zu sichern.

Bahia, den 14. Februar.

General Silisberto Prant wird in wenig Tagen am Bord eines englischen Kriegsschiffes von hier absegeln, um die Auleihe für die brasilianische Regierung zu negociiren. Der andre Kommissair, der mit ihm gemeinschaftlich dies Geschäft besorgen soll, ist bereits in England eingetroffen.

Vibartar, den 18. März.

Das vor Algier kreuzende Blockade: Geschwader des Admirals Meale besteht aus 5 Fregatten, 1 Schaluppe und 1 Brigg. Zwei algerische Fregatten und eine Korvette liegen im Hafen, und haben, wie man glaubt, Gefangene am Bord. Der Dei verweigerte, mit dem Admiral Unterhandlungen anzuknüpfen; seine Officiere sollen entschlossen seyn, ihm nicht zu gehorchen, da sie sich den Schrecknissen eines Bombardements nicht aussetzen wollen. Am 15ten März wurde ein Angriff auf sein Leben gemacht, der aber nicht glückte. Bis zum 17ten verhielt sich die englische Flotte noch ruhig, und man erwartete noch immer, die Zwistigkeiten friedlich beseitigt zu sehen.

Das holländische Geschwader liegt zu Mahon. Man weiß bis jetzt nicht, ob englische Schiffe genommen worden sind.

Zu Vona ist der brittische Vice: Konsul verhaftet und ein englisches Schiff angehalten worden. Der amerikanische Konsul verlangte hierauf, jenen unverzüglich in Freiheit zu setzen und letzteres loszulassen, wovon der Dei auch willigte.

Ein Aufstand gegen die Türken war auch in letzterer Stadt ausgebrochen, er wurde jedoch bald gestillt und der Häufelsführer hingerichtet.

Madrid, den 25. März.

Die Noten der Höfe von Oesterreich, Frankreich und Rußland, auf die Depesche des Herrn Canning vom 21. Januar, sind bereits in dieser Hauptstadt eingetroffen. Es sollen eilhaft 400 Unter- und Ober-Officiere nach Lima geschickt werden, wo man dem Mutterlande mehr als in anderen Gegenden Süd: Amerikas geneigt zu seyn scheint.

Madrid, den 1. April.

Der Agent des Hauses Rothschild hat der Regierung zur Bestreitung der Reisekosten nach Aranjuez 400,000 Franken vorgeschossen. Der Antrag an die Geistlichkeit, der Regierung 200

Millionen Realen zu 5 pCt. vorzustrecken, ist vergebens gewesen. Man behauptete dazu zu arm zu seyn.

Zu Toledo bewaffneten sich mehrere Royalisten und bedroheten die gefangenen Konstitutionellen umbringen; es wurde von Madrid eine Kommission dahin geschickt, um die Urheber zu bestrafen.

Es heißt, daß der General; Kapitain von Alt: Castilien, Carlos O'Donnel, seine Stelle niederlegen und durch General Quesada ersetzt werden solle. Marastorida hat einen peremptorischen Befehl erhalten, auf seinen Gesandtschaftsposten nach Turin abzugehen.

Seine Majestät der König und Seine Königl. Hoheit Monsieur haben der Stadt Nancy ihre Bildnisse zum Geschenk gemacht.

Der Marquis von Caraman reiset Ende dieser Woche nach Wien zurück, um seinen Vochtschafterposten daselbst wieder zu übernehmen.

General; Lieutenant, Graf Guilleminot, den eine Krankheit bisher zurückgehalten hatte, wird nächste Woche über Toulon nach Konstantinopel abgehen.

Konstantinopel, den 11. März.

Am 8ten d. ließ der Sultan den Großvezier zu sich kommen und befehlt ihn zwei volle Stunden bei sich. Seitdem verdoppeln sich die Divans; Versammlungen, wie auch die Rüstungen, und man versichert, die Flotte solle noch vor dem Nequinoerium auslaufen. Einige behaupten, es seyen ungünstige Nachrichten aus dem Archipel eingegangen.

Herrn von Minciaty scheint das türkische Ministerium große Hindernisse in den Weg zu legen. Saïda; Effendi ist noch immer krank; mithin gehen die Unterhandlungen nicht vorwärts, und Lord Strangfords gute Dienste werden in diesem Augenblick weniger beachtet, weil die Feindseligkeiten Englands gegen Algier den Divan neuerdings gereizt zu haben scheinen.

Der Sultan hat dem in Erzerum verweilenden persischen Gesandten einen Aga entgegen geschickt.

Die Gerüchte über den Pascha von Aegypten sind wahrscheinlich ungegründet und scheinen bloß durch die vor einiger Zeit erfolgte Abreise seines Agenten Ismael veranlaßt worden zu seyn.

Paris, den 10. April.

Gestern früh ertheilten Se. Majestät dem Staatsminister, Abbe von Montesquiou, eine

Privataudienz und arbeiteten hierauf mit dem Grafen von Willele.

Der Etoile widerruft die von andern Blättern gegebene Nachricht, daß die franzöf. Truppen Madrid verlassen.

Charles Bernet, von Grenoble, vormaliger Kavallerie; Officier, ist zum Tode verurtheilt worden, weil er gegen Frankreich gefochten.

In Bezug auf die Abweisung der Eigenthümer des gekaperten spanischen Schiffs Nueva: Vesloz; Mariana von Seiten des Staatsraths, sagt das Journal de Commerce, „man weiß nicht, welchen Weg die Eigenthümer jetzt einschlagen werden, um zu einer Entscheidung ihrer Reklamation zu gelangen; es ist aber zu bedauern, daß der Staatsrath ein in Hinsicht des Völkerrechts und der Ehre der franzöfischen Flagge so wichtiges Gesuch zurückgewiesen hat.“

Zu Perpignan haben 24 piemontesische Flüchtlinge, die in Katalonien in den Reihen der Konstitutionellen gegen Frankreich gefochten, Pässe erhalten, um sich in andre Länder begeben zu können, weil ihnen der Zugang in die sardinischen und Schweizer; Staaten untersagt ist.

General Alava lebt auf die Empfehlung des Herzogs von Wellington, dessen Adjutant er war, zu Gibraltar unter dem Schutze des dasigen Gouverneurs.

Hr. Louis Guebhard, der sich gegenwärtig zu Bordeaux aufhält, hat in dem dasigen Mémorial erklärt, daß die Angabe: er habe mit 23 pariser Häusern sich in die spanische Anleihe getheilt, und diese wäre, in Folge dieser Operation, am 30. März von 60 auf 70 gegangen, ungegründet sey.

Die Drapeau blanc liefert eine furchtbare Beschreibung von den Entdeckungen, welche man in Bayern, in Folge der bekannten Verhaftungen, gemacht haben und fügt hinzu, daß deshalb Mittheilungen an mehrere andere deutsche Höfe statt gefunden hätten.

Ein Apotheker, der nicht gehörig Buch über verkauftes Gift geführt, ist, ungeachtet kein Schade dadurch angerichtet wurde, doch zu 3000 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Man glaubt, daß der Hof am 15. Mai auf 3 Monate nach St. Cloud gehen werde.

Von der italienischen Gränze,  
vom 27. März.

Das unter Ismael Gibraltar stehende ägyptische Geschwader ist, Handelsberichten von den

sonstigen Inseln zufolge, wieder im Archipel erschienen und hat auf mehrere griechische Schiffe Jagd gemacht, woraus sich hinlänglich der Grund des Gerüchtes von der angeblichen Losfagung des Vice-Königs von Aegypten von der Pforte ergibt. Ismael wird sich mit dem Capudan Pascha vereinigen, sobald dieser sich im Archipel zeigt, und von Aegypten aus werden neue Verstärkungen nach Candia aufbrechen.

Rom, den 31. März.

Wie man hört, wird nach Ostern ein Konsistorium zur Benennung von Bischöfen gehalten werden. Unter ihnen sollen sich neun aus dem Kirchenstaate, einige aus Neapel, andere aus Frankreich, Deutschland und Spanien befinden. Im Mai wird sodann, dem Vernehmen nach, ein zweites Konsistorium seyn, in welchem zwölfs Kardinalate freier und einige Nunciaturen und andere durch Tod oder Beförderung erledigte Posten vergeben werden sollen. Der Papst schreitet in der Besserung fort; er liegt mit väterlichem Gemüthe wechselfeise den Miltchten der Religion und des Staates ob, und will, sobald die Bitterung milder wird, den Vatikan beziehen, um dort die Funktionen der Charwoche zu versehen. — Sr. Heiligkeit haben die Anfertigung eines neuen Zolltarifs verordnet, mit dem Beisügen, daß darin die Abgabe von der Einfuhr solcher fremden Manufakturwaaren herabgesetzt werden soll, die in den Päpstlichen Staaten noch nicht zu dem Grade von Vollkommenheit gebracht sind, daß man die fremden entbehren könne. Die Ausfuhr von Wein und Schlachtvieh soll, um die National-Industrie zu befördern, ganz frei gegeben werden.

Der schweizerische General Ausperrmaur ist hier angekommen, um Sr. Heiligkeit im Namen der Eidgenossenschaft zu beglückwünschen. Nachher wird er sich nach Neapel begeben, um dort über die Anwerbung einiger Schweizer-Regimenter zu unterhandeln.

Briese aus Civitavecchia vom 19ten d. meldet: nach Aussage eines sardinischen Schiffskapitains sey eine englische Fregatte auf eine algerische unter französischer Flagge gestossen, welche eine erbeutete spanische Polacre mit sich führte. Der Engländer habe dem Kaper befohlen, die gefangenen Spanier in die Polacre zu schaffen und die Algerer an Bord zu nehmen, und nachdem dies geschehen, die algerische Fregatte in Grund geschossen.

Neapel, den 26. März.

Mittelt Edicts haben Sr. Majestät der König die früheren Verfügungen, besonders das Dekret vom 2. Juni 1821, zurückgenommen. Es soll demnach alle Einfuhr von Wein, Branntwein, Essig und Liqueur aus dem Auslande völlig untersagt seyn.

Am 18. Februar verspürte man zu St. Angelo Gasanello, in der Provinz, Principato Cisteriore, ein heftiges Erdbeben.

Aus des Schweiz, vom 5. April.

Der zum 29ten v. M. außerordentlich einberufene große Rath von Luzern hat beschlossen, auf dieselben Bedingungen, wie Bern, wegen Stellung von vier Kompagnien für den neapolitanischen Dienst in Unterhandlung zu treten.

Der kleine Rath hat ein neues Reglement über Besetzung und jährliche Bestätigung der Eivilstellen erlassen.

Frankfurt, den 11. April.

Nach Briefen aus Sachsen soll künftig ein sächsischer Gesandter am spanischen Hofe residiren. Bisher verfab der Legationsrath von Wiedermann die diplomatischen Geschäfte als Geschäftsträger.

Freiherr v. Gagern erklärte in der Allgemeinen Zeitung die Angabe, daß er der Verfasser einer im letzten December-Hefte der Heidelberger Jahrbücher enthaltenen publicistischen Schrift über die gothaische Erbfolge sey, für unrichtig und ungegründet.

Hr. v. Klüber hat auf sein wiederholtes Ansuchen von Sr. Majestät dem Könige von Preussen seine Entlassung erhalten.

Durch Hildburgshausen, sagt die dort erscheinende Dorfzeitung, wurde kürzlich ein junger Mann transportirt, der von einem thüringischen Polizei-Kommissair im Walterschen verhaftet worden war.

Nachen, den 12. April.

Man will jetzt ganz bestimmt wissen, daß außer Sr. Majestät dem Könige von Preussen diesen Sommer noch mehrere hohe Häupter, unter andern Ihre Majestäten die Könige von Bayern und der Niederlande uns mit ihrer Gegenwart beehren werden.

Elberfeld, den 28. März.

Die rheinisch-westindische Kompagnie zu Elberfeld hat in ihrer Versammlung vom 12. März

beschlossen, daß der Direction, als Ausnahme von der Vorschrift der §. 1 und 40 des Statuts, die Befugniß ertheilt werde, Konsignationen von Schweizer und niederländischen Produkten und Fabrikaten anzunehmen und mit dem Verkauf der zweiten tausend Aktien zu beginnen:

### Vermischte Nachrichten.

Zu Danzig sind mehrere jüdische Glaubensgenossen zu einem Vereine zusammengetreten, der den Zweck hat, Knaben israelitischer Religion, die elternlos oder deren Eltern unbemittelt sind, das zu behülfflich zu seyn, daß sie ein Handwerk erlernen können. Dieser Verein führt den Namen: „Zur Verbreitung handwerklicher Gewerbe unter Israeliten“ und zählt bereits 32 Mitglieder.

Die böhmischen Silberbergwerke haben im Jahre 1823 zusammen 13873 Mt. Silber ertragen. Am 23ten v. M. sind in etwas mehr als einer Viertelstunde zu Rastenberg im Großherzogthum Weimar 45 bis 50 Häuser in Asche gelegt worden.

Acht und zwanzig Lotterte- & Kollekteure im Weimarischen, die Einsätze für das Lottospiel einiger Nachbarstaaten angenommen haben, sind jeder zu 100 Rthln. Strafe und 3 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

An den Landstraßen von Markenheim hat man neuerdings beim Aufspüren und Umhacken der Erde steinerne Gräber und Särge von der Römer Zeiten her gefunden, in welchem Menschengerippe und Waffen lagen.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da von Seiten der Kaiserl. Universität abhier bemerkt worden ist, daß noch immer die Anlagen auf dem Dome beschädigt werden, so wird hiemit auch Anleistung der älteren Verordnungen Folgendes bekannt gemacht: Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude, als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Verraubung zu schützen und verfahren nach folgenden Vorschriften:

a) Ertaopt der Domwächter jemand über einem intendierten Dietstuhl, als: Entwenden von Holz, Grasmähen, Rasenstücken u.; so arretirt er ihn sogleich und bringt ihn mit Hülfe seines Wittwächters zum Domvogte, der ihn an die Kaiserl. Polizei zur Verhaftung und Zahlung von 2 Rbln. B. A. Arrestations-Geldes abliefern

b) Beschädigt jemand Bäume oder Geträuche, Wallisaden oder Säune, Brücken, Wänke oder Monumente, so wird er arretirt, oder zahlt auf der Stelle 1 Rbl. B. A. Strafe, und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Nuße genommen.

c) Wer über Bäume steigt, an den Wällen auf und abklettert, oder nachlässig auf Grasplätzen herumgeht, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er gleichfalls gefändet.

Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im Freien zu spielen, so ist ein eigener Tummelplatz dazu bestimmt worden.

d) Findet der Domwächter jemand, der an der angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Willet von dem Dekanome, Sekretair der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Rbl. B. A. Strafe einlösen kann.

Gräbt aber jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Fußwerk gepfändet, welches dann nur gegen 5 Rbl. B. A. eingelöst werden kann.

e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dome angetroffen, es möge wirklich von ihm angerichteter Schaden erwiesen werden können oder nicht, so pfändet es der Domwächter, und bringt es in den Stall des ökonomischen Gebäudes, bis der Eigenthümer es einlöst. Das Lösegeld ist für ein Schaf 50 Kop., für ein Rind 1 Rbl., für ein Pferd 1 Rbl., für ein Schwein 2 Rbl., für eine Ziege 3 Rbl. Wird das gepfändete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so daß es auf dem Dome gefüttert werden muß, so bezahlt der Eigenthümer, außer dem Rande Lohn, für jeden angefangenen halben Tag 10 Kop. für ein Schaf oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Rind und 30 Kop. für ein Pferd.

f) Widersetzt sich jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserl. Polizei abgeliefert, und muß, außer der bei dieser Behörde erhaltenen Strafe, 2 Rubel für die Arretirung dem Domvogte bezahlen.

g) Jeder der Wächter trägt eine Kellebarde, und an der Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wappen, um von jedermann erkannt zu werden.

Rector G. Ewers.

Friedrich Mühlberg, loc. Secr.

Auf die Requisition der Schul-Kommission der Kaiserlichen Universität zu Dorpat bringt das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch zur Wissenschaft: daß am 2ten Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, auf dem Universitäts-Gom., vor der ökonomischen Herberge vier Kaleschen, Pferdegeschirre u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung, auctiois lege,

verkauft werden sollen. Unter derselben Bedingung werden zugleich auch andere verdeckte und unverdeckte Equipagen, als Kutschen, Kaleschen, Brittschen und Droschken verkauft werden. 2

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Durch mehrfach bemerkte Mißbräuche hat diese Kaiserl. Polizei-Behörde sich veranlaßt gesehen, das bloße Tragen der Tabackspfeifen in den Straßen der Stadt und der Vorstädte gleichfalls zu untersagen, und bringt solches desmittels zur allgemeinen Wissenschaft, damit alle und jede sich darnach zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten haben, indem die Polizei-Beamten und Wachen strenge angewiesen sind, allen Personen, ohne Ausnahme wes Standes sie auch seyn mögen, die Cigarros rauchen oder die Tabackspfeifen anders als in den Taschen tragen, ohne alle Rücksicht darauf, ob diese angebrannt sind oder nicht, zu konfisciren und die Person selbst nach Beschaffenheit der Umstände zur Bestrafung hieselbst vorkellig zu machen. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Behörde, den 19 April 1824. 3

Polizeimeister Gessinack.

Sehr. Witde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Wegen meines hohen Alters und zunehmender Kränklichkeit, wie auch wegen mancher widriger Unglücksfälle, die mich die letzte Zeit betroffen haben, habe ich mich entschlossen, meine bisherige Handlung meinem Sohne Otto Christian Werner gänzlich abzutreten, der solche zwar von nun an unter der Firma: Werner und Sohn, jedoch ganz für seine Rechnung und Gefahr und auf seinen eigenen Credit fortsetzen wird, mich aber diese Handlung nichts angehet. — Um allen Irrungen vorzubeugen, mache ich dieses öffentlich bekannt und erkläre zugleich, daß ich mich zu gar nichts verbindlich und verpflichtet crachte, was ich nicht persönlich und auf meinen Namen abgemacht, oder mit meinem Namen, wie bis itzt gewöhnlich eigenhändig unterschrieben habe. 3

M. G. Werner jun.

Auf vorstehende Bekanntmachung mich beziehend, empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publico, so wie den bisherigen Freunden und Gönnern meines Vaters, denen er zugleich hiermit, durch mich,

pflichtschuldig und herzlich seinen Dank, für das ihm bis hiezu geschenkte Wohlwollen und Zutrauen, abstattet, welches mir nunmehr gewogentlichst zukommen zu lassen, ich gehorsamst bitte und dagegen verspreche mich demselben durch treue und reelle Bedienung werth zu machen, besonders, da ich mich mit einem neuen Wein- und Brandweins-Lager versehen werde, theils auch schon versehen bin, um mein Versprechen erfüllen zu können. 3

Otto Christian Werner.

Herrschaften, die nach dem Auslande zu reisen willens sind und zu dieser Reise eine Bedienung bedürfen, denfelben erbiret sich ein junger Mann, der in der deutschen als auch russischen Sprache verfeht, und ohne alle Abgaben, so wie auch jederzeit reisefertig ist, diese Stelle anzunehmen. Zu erfragen ist derselbe in der Bude des Hrn. Abland unter dem Mißberge. 3

Da ich nebst meiner Frau Dorpat verlasse, so zeige ich solches hiemit an, damit ein jeder, der eine Forderung an mich haben sollte, sich innerhalb vier Wochen bei mir melden könne. Auch ist ein Fortepiano bei mir zu haben. Dorpat, den 19ten April 1824. 3

Dominique de Baralle.

Da Hbro Excell. die Frau Generalin Luttschhoff, geb. Narischkin, nur noch bis zum 10. Mai d. J. sich hier aufhalten; so werden alle diejenigen, die etwanige Prædentionen an sie haben, aufgefordert, sich bei ihr im Löwensteinischen Hause zu melden. Dorpat, den 15. April 1824. 2

Da ich Willens bin, zu Ende dieses Monats mit meiner unmündigen Tochter Fräulein Julie Cecilie von Bock und ihrer Erzieherin Mademoiselle Caroline Gouhard ins Ausland zu reisen; so ersuche ich alle diejenigen, welche Forderungen an uns haben sollten, sich mit denselben bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung dieser Stadt zu melden. Dorpat, den 10. April 1824. 1

E. B. von Bock.

### Auktion.

Abreise wegen werden am 21sten d. Mr. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, im Meierischen Hause am großen Markt, zwei Treppen hoch rechts, Möbeln, Equipagen, Tisch- und Bett-Wäsche, Bettzeug, Küttengeräthe und eine Auswahl deutscher und französischer Bücher, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Man wird mit der Versteigerung der Bücher den Anfang machen. 2

### Irrende.

Das publice Gut Aidenhoff im Vernauschen Kreise und Paittschen Kirchspiele ist vom 1. April 1826 an,

auf sechs Jahre zur Arrende, Disposition zu haben, und haben etwanige Liebhaber sich zu melden in Dorpat bei der Frau Arrende-Beisitzerin Ihre Excellenz der Frau Generalin Lutschkoff, geb. Narischkin, und in Riga bei dem Liefländischen Gouvernements-Prokureur Petersen. 2

### Zu verkaufen.

Auf dem Gute Eusekul bei Fellin wird die aus 85 Stück Drangen, 33 St. Korbeer, 11 St. Feigen, 11 St. Nirschlorbeer, 3 St. Granat, 2 St. Oleander, Bäumen und 40 St. Myrthensträuchern bestehende Drangerie aus der Hand zu bestimmten Preisen Stückweise, am billigsten in Masse verkauft. 3  
Ein schöner, ganz neuer Flügel von 6 Oktaven und vortreflichem Ton, ist in einem Hause für einen sehr annehmlichen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Auf dem Pastorate Kawelech sind 80 bis 100 Löfe reine Saatgerse käuflich zu haben. Auch werden dessen Kändereien unter billigen Bedingungen zur Arrende, den mit genügender Kaution versehenen Liebhabern angeboten. 2

Bei mir stehen für billige Preise zum Verkauf: eine sehr gute Petersburgische kleine Droschke, eine gute verdeckte Petersburgische Droschke, ein zweirädriger Korbwagen und eine zweirädrige Wessenberger Droschke. 2  
Fren.

Bei mir in meinem Hause sind gute Kartoffeln, das Loof zu 1 Kubel 50 Kop. zu haben.

Rauch,

Holz, Comptoir, Kuffcher.

Im Hause der Frau Wittwe Wader, unweit der Postirung, steht eine ganz neue moderne Droschke zum Verkauf. 1

### Zu vermietthen.

In einem Hause sind große und kleine Wohnungen, nebst Kellern, Stall und Wagenremise zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfragen bei Hrn. Musikus Schulz oder bei der Madame Kiewer. 3

Eine sehr freundliche Wohnung von 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermietthen und kann gleich bezogen werden bei Unterzeichnetem. Auch sind bei demselben lange und kurze Stiefeln, Ueberschuhe, Mannschuhe, Handschuhe und Langschuhe, hohe Damenschuhe, im Rassen zu tragen, Knabenstiefeln und starke Knaben-Schuhe zu jeder Zeit fertig zu haben. 3

H. G. Otto, wohnhaft in der Petersburger Straße.

Ein separates Haus von zwei Seiten, jede Seite enthält 5 Zimmer, separate Küche, Keller, Stall, Klete, Heuboden und Wagenschauer, ist im ganzen oder theilweise zu vermietthen. Zu erfragen bei der Wittwe Bäuerle. 3

Am vormaligen Hause der Frau Arrendatorin Stricks in der St. Petersburgschen Vorstadt, dem

Punktschen Steinernen Hause gegenüber, ist eine sehr freundliche Erker-Wohnung, wie auch noch eine andere Wohnung zu vermietthen. Das Nähere erfährt man in demselben Hause, oder in der Bude Nr. 3, im neuen Kaufhause an der Poststraße bei

J. F. Röhr. 2

### Verloren.

Es ist Donnerstag Nachmittags, den 17. April, unweit der Steinernen Brücke, ein kleiner ganz brauner Pudel, der eine silberne Kresse mit einer Hutchnalle befestigt um den Hals hatte, verloren gegangen. Es wird demjenigen eine angemessene Belohnung versprochen, welcher in der Zeitungs-Expedition nähere Auskunft darüber gibt. 3

### Abreisende.

Da ich binnen 10 Tagen mit meiner Familie Dorpat zu verlassen gedenke, so fordere ich diejenigen auf, die eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich bei der hiesigen Kaiserl. Polizeiverwaltung zu melden. Zugleich bitte ich auch diejenigen, die an mich zu zahlen haben, solches während dieser Zeit abzumachen. Dorpat, den 16ten April 1824. 3

Wittve Anna Hensjer,  
geb. Wicendr.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 76	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 75 $\frac{1}{2}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 — 85	— —
Ein alter holländ. Dukat	11 — 55	— —

### Ungekommene Fremde.

Frau Gräfin von Eluyt, Hr. Kaufmann von Berg, kommen von Riga; Hr. Baron v. Dudderg, kommt von Wald; Hr. Kaufm. Markus, kommt von Mitau, logiren sämtl. im Hotel de London.

### Durchpassirte Reisende.

Herr Stabskapitain Baron Sacken, von Riga nach Dranienbaum; Madame Nation, Hr. Titulärath Lobstein, als Courier, Hr. Kollegienrath u. Ritter Michelson, Hr. Banks-Buchhalter, Gehülfe Roebek, franzöf. Kabinets-Courier Maconin, von Riga nach Petersburg; Feldjäger Lieut. Miller, als Courier, von Petersb. nach Volangen; Hr. Kollegienrath Baron Krohm, von Chaulen nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 197;  
die der ausgegangenen: 32.



# D r e y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



33.

Mittwoch, den 23. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Lioiland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 30. März.

Se. Majestät der König haben Hrn. Correas zum spanischen außerordentlichen Minister bei den Hansestädten und zum Konsul zu Hamburg und Hrn. v. Casa Trujos, einen jungen Mann von 24 Jahren, den Sohn des vormaligen Ministers, aber zum Sekretair bei unsrer Botschaft in Paris ernannt.

General Quesada hat das Großkreuz des Ordens Karls III. erhalten.

Zu Cardona ist es, am 17ten, am St. Josephstage, zu Ehlichkeiten zwischen den Ultrar und Konstitutionellen gekommen, wobei 7 der letztern ihr Leben einbüßten.

Zu Valencia dauern die Verhaftungen fort. Auch der Marquis von Almodovar ist festgesetzt.

Hr. Ugarte wird während der Abwesenheit Sr. Majestät des Königs das Präsidium im Minister-Rathe führen.

Man spricht von der Ernennung des Grafen von Revilla Gigeos, der zur Zeit der Wiederherstellung der Konstitution Botschafter in Lissabon war, zu unserm Botschafter am pariser Hofe.

Se. Majestät der König haben den Brigadier, Don Santos Ladron, zum Militär-Gouverneur von Pampelona ernannt.

General Bourmont wird bald nach Paris abgehen.

Der General-Kapital der Insel Cuba, Don Francisca Boves, hat der Regierung in seinen Depeschen vom 25. Februar gemeldet: Se. Majestät könnten sich versichert halten, daß diese weitläufige Kolonie von einem Ende bis zum andern nur treue und ergebene Unterthanen zähle.

Dem Vernehmen nach wird sich der Hof vor seiner Rückkehr nach der hiesigen Residenz auch nach Toledo, San Ildefonso, Escorial und den Wäldern von Sacedon begeben.

Zu Sevilla hat sich der Pöbel zu schweren Vergehen gegen die öffentliche Ruhe hinreißen lassen, in deren Folge 17 Individuen hingerichtet worden sind.

Dieser Tage war hier stark die Rede, daß alle alten National-Milizen und die durch ihre Anhänglichkeit an das konstitutionelle System bekannten Personen aus der Hauptstadt verwiesen

werden sollten. Die Zahl derselben dürfte sich wohl auf 7 bis 800 Köpfe belaufen. Der Ober-Intendant, Hr. Arjona, soll sich aber diesen Maßregeln aufs Kräftigste widersetzen haben. Derselbe hatte kurz vorher den Orden Karls III. erhalten.

Der größte Theil der hiesigen französischen Garnison, 5000 Mann stark, wird an den beiden Ufern des Tajo, rund um Aranjuez, Kantonnirungen beziehen. Man hat diesen Umstand auf verschiedene Weise kommentirt; allein Unterrichtete wissen, daß Madrid in Folge des Oxfordtraktats nur dann eine französische Garnison haben soll, wenn der König und die Königl. Familie sich daselbst aufhalten; daher kann jener Umstand Niemand Wunder nehmen.

In den Gebirgen von Nonda (Andalusien) sollen sich einige hundert Konstitutionelle, meistens Officiere, umhertreiben. Zu Sarraçossa erlauben sich die verabschiedeten Glaubenssoldaten eine Menge Ausschweifungen und das Volk hat mehrere Afrancesados ins Gefängniß geschleppt.

Der Oberkammerherr Sr. Majestät des Königs, Graf von Puebla ist mit Tode abgegangen. Alle bei der Administration des Hrn. Duveroy angestellten Personen haben Befehl erhalten, sich nach Bayonne zu verfügen.

Dem Vernehmen nach, soll der französische Botschafter einen Courier nach Paris abgefertigt haben, um seiner Regierung zu melden, daß man hier äußerst besorgt wegen der Folgen sey, wenn alle französischen Truppen die Hauptstadt verlassen sollten.

Der General-Direktor der Douanen unter der vormaligen Contre-Regierung, Hr. Jonas, war vor kurzem nach der Hauptstadt gekommen, mußte dieselbe aber, auf Befehl der Polizei, binnen 24 Stunden wieder verlassen.

Madrid, den 3. April.

Schon war Alles zum Abmarsche der französischen Truppen in Bereitschaft gesetzt, als ihnen gestern die Posten wieder übergeben wurden, die seit dem 31. März mit spanischen Truppen besetzt waren und gestern wieder starke Detachements vom 15ten Linien-Regiment hier einrückten. Niemand weiß, was der Grund dieser Veränderungen ist; denn die Proklamation des Generals Kapitäns Carjaval versicherte uns doch zuversichtlich, daß, ungeachtet des Abzuges der französischen Truppen, nicht im Geringsten eine Störung der öffentlichen Ruhe zu befürchten sey.

Graf von Rivollagigedo, der an die Stelle des Herzogs von San Carlos nach Paris kommen soll, ist noch ein junger Mann.

Alle Sonnabende werden sich die Minister, die sonst, mit Ausnahme des Grafen Osalia und Hrn. Calomarde, hier residiren, in Aranjuez versammeln. Hr. Ugarte, der bereits Sekretair des Staatsraths war, ist auch Sekretair des Ministerial-Conseils geworden.

Die medicinische Schule ist geschlossen, Professoren und Schüler sind fortgeschickt worden.

Hr. Heredia, der kaum in London angekommen ist, hat schon Hrn. Orue zum Nachfolger erhalten.

Oberst Sarabia und Oberstlieutenant Lopez sollen vor eine Militair-Kommission bestellt werden, weil sie die Regentschaft nicht haben anerkannt und keinen Sold nehmen wollen.

Madrid, den 8. April.

Ihre Majestäten residiren fortwährend in Aranjuez und machen häufige Spazierfahrten.

Der General-Kapitain Wivez auf Cuba hat zur Belohnung seiner Treue das Großkreuz des Ordens Karls III. erhalten.

Das Diario und die Gaceta enthalten eine Bekanntmachung des General-Intendanten der Polizei, Manuel de Arjona, worin in der Einleitung die Rede von den Umtrieben ist, welche sich die Feinde der Ruhe Spaniens in der Hauptstadt zu Schulden kommen lassen. „Unter den mancherlei Anschlägen, heißt es darin, die man in diesen Tagen hier in Gang gebracht, zeichnet sich besonders einer durch Dummheit und Bosheit aus. Man hat nämlich Circulare an die Kommandanten der Königl. Freiwilligen in den Provinzen gesandt, nebst einem vorgebliebenen Königl. Befehle, worin versichert wird, es sei der Wille des Königs unsern Herrn, daß die Freiwilligen sich der Vollziehung des von Sr. Majestät hinsichtlich derselben genehmigten Reglements widersetzen sollten. In diesem Circulare verläumdete man den König unsern Herrn, unsre braven Allirten, die Franzosen, und endlich den General, der die Königl. Freiwilligen in Madrid befehligt und dessen nachgemachte Unterschrift man unter diesem Circulare liest. Die Spanier sind zu klug, um in diese plumpe Falle zu gehen. Sie müssen wissen, daß es Menschen unter uns giebt, die ein so schändliches Vorhaben entwerfen und vollziehen können und die, um es zu vollbringen, die Royalisten zu Grunde richten und den König selbst, un-

ter dem Deckmantel seines erlauchten Namens, bekriegen würden. Die Spanier wissen, daß nur diejenigen Royalisten sind, die dem König gehorchen, diejenigen aber, welche seinem souverainen Willen, es sey unter welchem Vorwande es wolle, zuwider handeln, seine Feinde und die Feinde aller Spanier sind. Bewohner von Madrid, traue den Uebertreibungen des Parttheigeistes nicht! Verlaßt euch auf die Weisheit des Königs und auf seine Autorität, die er nie zum Schrecken der Aufseher, zur Sicherheit friedliebender Unterthanen anvertraut hat."

Die Gerüchte von Unruhen in Sevilla und Cordova sind ungegründet.

Die General-Direktion der Renten hat anzeigen lassen, daß von Frankreich aus falsche Goldstücke eingeführt worden wären.

Der Banquier Guebhard aus Paris ist hier angekommen, um wegen einer neuen Anleihe zu unterhandeln.

Advokaten, Prokuratoren und Notarien, die sich, wegen Annullirung aller unter der revolutionären Regierung eingeleiteten Prozesse, mit neuen Patenten versehen mußten, sind nun, einer neuen Verordnung zufolge, auch gehalten, sich über ihre gehörigen Studien und überstandenen Prüfungen auszuweisen.

Wilbao, den 4. April.

Die Deputirten der baskischen Provinzen haben sich die vorige Woche hier versammelt, um wegen des ihnen angemutheten sogenannten freiwilligen Gesichts Anstalten zu treffen. Sie haben sich zugleich über Verletzung ihrer Landesrechte besprochen, die ihrer Meinung nach durch die von den Ministern befohlne Entwaffnung der Königl. Milizen und deren Reorganisation nach neuen Vorschriften, statt gesunder hat. Der Generals-Kapitain von Guipuzcoa hatte jene Befehle erhalten; allein sie hätten direkte an die Deputation gelangen müssen. Einige wollen wissen, der General-Kapitain werde sich mit einem starken Detaschement vom Regiment Espagna nach Vittoria begeben, um die Entwaffnung der Milizen vorzunehmen.

Paris, den 13. April.

Gestern erhielten Sr. Majestät der König dem Generallieutenant Grafen Guilleminot eine Privat-Audienz und empfingen eine große Anzahl von Pairs, Deputirten und Generalen. Vorgestern legten mehrere neue Präfecten ihren Eid in die Hände Sr. Majestät ab. Auch empfingen

Sr. Majestät an demselben Tage die Minister, den Fürsten von Talleyrand, die Marschälle u. Hr. v. Talleyrand begab sich hierauf zu Monsieur, um Sr. Königl. Hoheit seine Huldigungen darzubringen und verweilte anderthalb Stunden bei Höchstdemselben.

Gestern, am Jahrestage des Einzugs Sr. Königl. Hoheit Monsieur, hatte die Nationalgarde den Dienst bei Sr. Königl. Hoheit.

Der Abbe Nicole hat das Rectorat der hiesigen Akademie verloren.

Man versichert, daß die Stelle eines General-Sekretairs beim Ministerium des Königl. Hauses aufgehoben ist.

Der Pair, Graf Pocher de Richbourg, ist mit Tode abgegangen.

Hr. Cosimir Delavique soll jetzt an dem Text einer Oper arbeiten, die von dem jungen Liszt in Musik gesetzt werden wird.

Die Subskription zur Errichtung einer Statue für den König Stanislaus, Herzog von Lothringen und Bar, beläuft sich bereits auf 40,000 Franken.

Dieser Tage wurden bei den Buchhändlern im Palais Royal die Tablettes romaines konfiscirt, welche Thatsachen, Anekdoten und Bemerkungen über Sitten und Gebräuche in Rom und die römische Regierung enthalten.

Gestern ist der neue Gouverneur der jonischen Inseln, Sir Parriek Ross, hier eingetroffen.

Nach der Anzeige eines vormaligen Eigenthümers der Oriskamme war für das Aufheben derselben 200,000 Fr. bedungen; diese Entschädigung wurde aber nicht bezahlt.

Das vorgestrige Journal des Debats enthält mancherlei, für die Unabhängigkeit Süds-Amerika's äußerst nachtheilige Nachrichten. Sie sind, ohne Angabe der Quelle und des Orts, von der Küste der Costa; Fikme vom 2. Januar datirt.

Nicht nach Hamburg, wie es neulich hieß, wird Hr. Corpas gesandt, sondern er kommt als zweiter spanischer Vothschaffts-Sekretair nach Paris.

Brüssel, den 14. April.

Vorgestern Mittags eröffnete die hiesige Handelskammer die Subskription zu der niederländischen Handels-Gesellschaft. Am Abend waren beinahe 8000 Aktien, das will sagen, fast 8 Mill. Fl. unterzeichnet. An eben dem Tage erfuhr man, daß die Unterzeichnungen in Antwerpen Mittags schon 9 Mill. überstiegen und Abends 13½ Mill.

betrugen. Daraus ergiebt sich, daß nicht nur die vorgeschlagenen 12 Millionen, sondern selbst das festgesetzte Maximum von 24 Millionen, in den mittäglichen Provinzen unterzeichnet worden ist. Auch hat man damit einen wichtigen politischen Zweck erreicht, nämlich den, die Interessen aller Provinzen wirksam zu vereinigen.

Rom, den 2. April.

Man spricht von der Errichtung eines Kollegiums für junge Edelleute unter Direction der Jesuiten.

Die Kongregation de propaganda fide hat von dem heiligen Vater einen säheleichen Zuschuß von 24000 Thlen. besonders zum Behuf der Beförderung der Fortschritte der katholischen Religion in den nordamerikanischen Vereinigten Staaten erhalten.

Es war früher verboten, sich in den Kirchen begraben zu lassen. Durch eine neuere Verfügung ist dies Verbot wieder aufgehoben. Eben so wird es neuerdings den Eltern freigestellt, ihren Kindern die Kuhpocken einimpfen zu lassen.

Auf der Universität Perugia sind einige Lehrestühle aufgehoben worden.

Von Pesaro hat man einen Juden, Namens Samuel Levi, nach Rom in ein Gefängniß der Inquisition gebracht.

Von der italienischen Gränze,  
vom 4. April.

Der Sultan hat in mehreren Provinzen seines Reiches einige neue Pascha's ernannt und strenge Befehle zur Aushebung von Truppen gegeben. Bosnien soll deren eine beträchtliche Zahl und der Pascha von Stutari ebenfalls ein namhaftes Korps stellen. In Mittel-Albanien hat man sich einmüthig geweigert, den Türken neue Mannschaft zu stellen. Man spricht viel von einem Firman des Großherrn, nach welchem in Bulgarien 8000 Mann ausgehoben werden und gleich nach ihrer Organisation nach Sophia marschiren sollen. Die Truppen in der Moldau und Wallachien sind bisher nicht vermindert worden. Am Pruth ist es ruhig.

In Bosnien und Servien herrschten diesen ganzen Winter keine ansteckende Krankheiten und auch aus dem Innern der Türkei erhält man hinsichtlich des Gesundheitszustandes befriedigende Nachrichten.

Marseille, den 28. März.

Die vorgenommenen Veränderungen in der Regierung von Griechenland haben sich bestätigt.

Die Mitglieder des Vollziehungsrathes sind von dem Gesetzgebungsrathe entlassen und durch andre ersetzt worden. Konturiotis von Hydra ist gegenwärtig Präsident des Vollziehungsrathes. Der Bei von Maina, Mauromichali, früher Präsident desselben, ist nach Maina zurückgekehrt, um dort ein Truppenkorps zu sammeln und damit nach Livaden aufgebrosen. Kolokotroni und Metaxa, die sich den Verfügungen des Gesetzgebungsrathes widersetzt, hat man zu befänztigen gewußt, so daß zwischen den beiden obersten Gewalten vollkommene Harmonie herrscht. Die Vorbereitungen zum nächsten Feldzuge, in dem die Griechen offensive gegen Thessalien und Macedonien zu Werke gehen wollen, werden auf's Thätigste betrieben. Fürst Maurokordato wird im westlichen Hellas mit bedeutenden Streitkräften den Feldzug eröffnen. In den Verhältnissen zwischen den Griechen und Albanern fern wird es beim Alten bleiben.

Zante, den 13. März.

So eben trifft die Nachricht von der Einnahme von Koron, dieses Vollwerks des südlichen Peloponnesus, ein. Man verdankt diesen glorreichen Sieg dem Achtmandriten Zerbino, der im letzten December/Monat mit 40000 Talaris, die der in Zaganrog ansäßige griechische Kaufmann Barbaacki in seine Hände gelegt hatte, auf Morrea ankam. Mittelfst dieser Gelder warb er Freiwillige zu dem Sturme, stellte sich an ihre Spitze und sein Unternehmen gelang.

Nach neuern Berichten aus Prevesa steht die Einnahme von Arta durch Konstantin Bozaris zu vermuthen.

Es scheint bestimmt, daß der Sultan dieses Jahr keine bedeutende Seemacht gegen die Griechen wird kreuzen lassen können. Die Engländer haben durch die Kriegs-Erklärung gegen Algier eine mächtige Diversion zu Gunsten der Griechen gemacht, denn die Barbaren waren die einzigen Seelente, welche der Pforte übrig blieben. Lord Byron und Oberst Stanhope setzen ihre Vorbereitungen zu der Belagerung von Lepanto auf das Thätigste fort. Zu Missolonghi ist neuerdings ein großes Schiff mit Munition angekommen.

Schreiben aus Belgrad, vom 2. April.

Wir haben hier Briefe aus Konstantinopel bis zum 21. März, denen zufolge der Kaiserl. russische Geschäftsträger eine feierliche Audienz bei dem Kreis-Effendi gehabt hat. Auch sollen die wegen des Mauth-Tarifs hinsichtlich des russischen Hans

dels entstandenen Schwierigkeiten durch Hrn. v. Minciaty besichtigt seyn.

Schreiben von der türkischen Gränze,  
vom 3. April.

Am 1. April brachte ein Tatar, der 7 Tage vorher von Seres abgegangen war, den Verwundten der daselbst eingesperrten Griechen die Nachricht nach Belgrad, daß der tyrannische Abulobut, Pascha von Salonichi, auch sein Paschatik abtreten müssen und exilirt ist. Sein Nachfolger ist der gegen Morea bestimmte Seraskier Derwisch Pascha, ein sanfter und gemäßigter Mann, der alle unschuldig eingesperrten Griechen auf freien Fuß setzen lassen. Letzterer ist mit der erhaltenen Verstärkung von 15000 Mann gegen Sittany aufgebrochen.

Maynz, den 28. März.

Während man dem Abschluß der Verhandlungen der hiesigen Rheinschiffahrts-Kommission über die Abschaffung des köllischen und maynzer Stapels und Festlegung gegenseitiger Rechtsverhältnisse der Uferstaaten entgegensteht, hat man in Nassau ein Mittel gefunden, den maynzer Stapel zu umgehen. Dieses Mittel besteht darin, einen bedeutenden Theil des maynzer Expeditionshandels auf jene Seite zu ziehen, und zu diesem Zweck sollen die vom Niederrhein kommenden und nach dem Oberrhein oder Maynz bestimmten Waaren zu Dieblich ausgeladen, nach Hochheim geführt und dort wieder eingeschiffet werden. Dieser unnatürliche Stand der Dinge dürfte aber wohl nicht von langer Dauer seyn.

Triest, den 27. März.

Wir haben hier Privatbriefe aus Korfu bis zum 18ten dieses erhalten, welche die noch sehr der Bestätigung bedürftige Nachricht mittheilen, daß sich Arta an Marko Vozzaris ergeben habe. Die daselbst befindlichen Albaner sollen zu den Insurgenten übergegangen und letztere nach Jasinina aufgebrochen seyn, um die dasigen 400 Albaner gleichfalls zum Abfall zu bewegen.

Wien, den 7. April.

Se. Majestät der Kaiser haben beschlossen, daß diejenlgen Körperschaften und adelichen Gutsbesitzer, welche bis zur Abtretung des Innsbrittels und der Parzellen des Hausbuck-Kreises im Jahre 1809 der ob der Ennsischen Landschaft einverleibt waren, wieder in ihre vortigen Rechte der Theilnahme an der Landstandtschaft eingesetzt werden sollen.

Der triester Gubernial-Rath und Ehrens

Domherr des laybacher Dom-Kapitels, Anton Aloys Wolf, ist zum Bischof von Laybach ernannt worden.

Wegen Ablebens der Herzogin Antonie Ernestine Amalie von Würtemberg hat der Kaiserl. Hof eine vierwöchentliche Trauer angelegt.

Der wiener Zeitung zufolge, starb hier am 28ten v. Monats Simon Hekelt, Kaiserl. Königl. Strapaziertknecht, im 108ten Jahre seines Lebens.

Wien, den 10. April.

Seine Majestät der Kaiser Alexander haben sich, dem Vernehmen nach, auf Anrathen der Aerzte entschlossen, in diesem Jahre nicht nach Italien zu reisen, dagegen aber im bevorstehenden Mai mit Seiner Majestät, unserm Kaiser, in Prag zusammen zu kommen.

Der hier angekommene Abbate Pietro Ostini hat sich als Päpstlicher Internuntius bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Metternich legitimirt, wird aber nur interimistisch, bis zur Ankunft eines wirklichen Nuntius, die Geschäfte seines Hofes besorgen.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Geheimen-Rathe, Grafen Adalbert von Nier, die Bewilligung erteilt, seine in Gallizien im Blokzower Kreise liegende Herrschaft Buzk durch eine Lotterie auszuspielen.

Am 1sten dieses starb hier Herr von Geysmüller, Chef des rühmlichst bekannten Handels-Hauses Geysmüller et Comp. Am Tage vor seinem Tode hatten Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser denselben, zur Anerkennung seiner seltenen Verdienste, nebst seinem Bruder und Nefen, in den Freiherren-Stand erhoben.

Aus der Schweiz, vom 10. April.

Den Kantonen, welche sich für den kapitularischen Militärdienst der Krone Neapel oder für eine desfallsige Unterhandlung erklärt haben, nämlich Schwyz, Thurgau, Tessin, Bern und Luzern, ist nunmehr auch Nidwalden für eine Compagnie beigetreten und Obwalden, Solothurn, Uri und Wallis dürften diesem Beispiele bald folgen.

Leipzig, den 5. April.

Der Handel in Staatspapieren reißt hier, wie anderwärts, immer mehr Kapitalien an sich. Der Gewinn ist, wenn es glückt, leicht und man nennt hier ein Haus, das seit Anfang dieses Jahres durch das Steigen der Staatspapiere 70 bis 80000 Thlr. gewonnen haben soll. Sonst herrscht im Handel fortdauernd die größte Stille.

und von der nächsten Jubilatemesse will man sich nicht allzuviel versprechen. Die Getreidepreise sind noch mehr gesunken, auch haben zwei hiesige Handelshäuser ihre Zahlungen eingestellt.

Berlin, den 17. April.

Der Königl. Hof hat am 14ten d. M. für Ihre Majestät die verwittwete Herzogin von Luksa auf vier Tage Trauer angelegt.

Der diesseitige Gesandte bei dem Bundesstage, Graf v. d. Holz, ist von Frankfurt am Mayn hier eingetroffen.

Am 17. März fiel in mehreren Gegenden Pölsens Schnee, und zwar in solcher Menge, daß man den andern Tag das erste Mal in diesem Jahre sich der Schlitten bedienen konnte; aber binnen wenigen Stunden war er wieder verschwunden.

London, den 13. April.

Sonnabend den 11ten und am Sonntage wurde bei Lord Liverpool Kabinetscrath gehalten, dem, mit Ausnahme des Lord Kanzlers und Lord Sidmouth, alle Minister beiwohnten.

Den Befehlen des Königs gemäß, soll die Blockade des Hafens von Algier auf das allerstrengste vollzogen werden.

Das Oberhaus hat sich heute bis zum 6. Mai vertagt.

Se. Majestät befinden sich noch zu Carltons House und empfangen täglich Besuche von den Gliedern der Königl. Familie. Höchst dieselben hatten am 10ten d. wieder einen starken Stichts Anfall.

Der Graf von Funchal, welcher als Ambassadeur von Portugall nach Rom gehen wird, ist vor seiner Abreise durch den portugiesischen Gesandten Sr. Majestät vorgestellt worden.

Das Linien Schiff, the Terror, wird nächstens von Portsmouth unter Segel gehen.

Im nächsten Monat erwartet man Se. Königl. Hoheit den Herzog von Cambridge, nebst der Herzogin, seiner Gemahlin, hier.

Durch einen Geheimen Rath's Befehl ist die im Jahre 1816 erlassene Verordnung des Gouverneurs von Demerara, die kirchlichen Angelegenheiten dieser Insel betreffend, für null und nichtig erklärt, und die Geistlichkeit der englischen, holländischen und schottischen Kirche wieder in ihre frühern Funktionen und Rechte eingesetzt worden.

Der brasilianische Abgeordnete, General

Orant ist im Schiffe Cearnest zu Falmouth angekommen.

Es ist die Verfügung getroffen worden, daß die Hälfte der Retruen für die drei neuen Regimenter aus Irändern bestehen soll.

Die zu Kalkutta durch den General Gouverneur, Lord Amherst, verfügte Unterdrückung einer Zeitung, the Calcutta Journal, macht hier viel Aufsehen.

Der Expräsident der portugiesischen Cortes, Hr. de Moira, wurde am 12ten durch Herrn. Demman nach Old Bailey geführt und wohnte während des ganzen Tages der Sitzung dieses Kriminalgerichtshofes bei.

Der Miethzins in England und Wales von 167,829 Häusern, welche mehr als 20 Pf. St. zahlen, beträgt 7 Mill. 393,765, wovon auf London, Westminster und Middlesex 75,702 Häuser mit einer Miethzins von 4 Mill. 722,833 Pf. St. kommen.

Die Fregatte Maidstone, Commodore Bulker ist bereits von Portsmouth mit den neuen Besätzen der Regierung zur Unterdrückung des Sklavenhandels nach der Küste von Afrika unter Segel gegangen.

In einer Versammlung vieler angesehenen Einwohner zu Calcutta wurde beschlossen, demjenigen, der zweimal die Reise von England nach Ostindien, die aber nicht länger als 70 Tage dauern dürfe, übrigens über das Vorgebirge der guten Hoffnung oder über das rothe Meer geschehen könne, mit einem Dampfschiffe machen würde, eine Lack Rupjen zu bewilligen.

## Vermischte Nachrichten.

Am Hafen von Marseille macht jetzt ein mechanisches Uhrwerk viel Aufsehen, durch welches 1400 Figuren in Bewegung gesetzt und allerlei Tänze und Musikstücke ausgeführt werden.

Zu Dresden hat der durch seine ausgezeichnete Geschicklichkeit bekannte Mechaniker, Fr. Kaufmann, ein merkwürdiges musikalisches Kunstwerk erfunden, und ihm den Namen: Chordauslodton, beigelegt.

Der Preis für die erste Folio-Ausgabe des Shakespears von 1623 war ursprünglich 1 Pfund Sterling. Ein schön erhaltenes Exemplar, das dem verstorbenen Kemble gehörte, wurde vor Kurzem in London mit 112 Pf. 7 Schill. Sterl. bezahlt.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da von Selten der Kaiserl. Universität adhier bemerkt worden ist, daß noch immer die Anlagen auf dem Dome beschädigt werden, so wird hiemit nach Anleitung der älteren Verordnungen Folgendes bekannt gemacht: Die Domwächter sind in Pflicht genommen, am sowohl die Gebäude, als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Veranbung zu schützen und verfahren nach folgenden Vorschriften:

a) Ergreift der Domwächter jemand über einem indertreten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Grassäben, Rasenstechen etc.; so arretirt er ihn sogleich und bringt ihn mit Hilfe seines Wirtwächters zum Domvogte, der ihn an die Kaiserl. Polizei zur Bestrafung und Zahlung von 2 Rbln. D. A. Arrestations-Geldes abliefern.

b) Beschädigt jemand Bäume oder Gesträuche, Ballisaden oder Säune, Brücken, Wänke oder Monumente, so wird er gepfändet, oder zahlt auf der Stelle 1 Rbl. D. A. Strafe, und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Mütze genommen.

c) Wer über Säune steigt, an den Wällen auf- und abklettert, oder mutwillig auf Grassplätzen herumgeht, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er gleichfalls gepfändet.

Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im Freien zu spielen, so ist ein eigener Lummelplatz dazu bestimmt worden.

d) Findet der Domwächter jemand, der an der angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Billet von dem Oekonomie-Sekretair der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Rbl. D. A. Strafe einlösen kann. Gräbt aber jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Fuhrwerk gepfändet, welches dann nur gegen 5 Rbl. D. A. eingelöst werden kann.

e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dom angetroffen, es möge wirklich von ihm angerichteter Schaden erwiesen werden können oder nicht, so pfändet es der Domwächter, und bringt es in den Stall des ökonomischen Gebäudes, bis der Eigentümer es einlöst. Das Kösegeld ist für ein Schaaf 50 Kop., für ein Kind 1 Rbl., für ein Pferd 1 Rbl., für ein Schwein 2 Rbl., für eine Ziege 3 Rbl. Wird das gepfändete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so daß es auf dem Dome gefüttert werden muß, so bezahlt der Eigentümer, außer dem Pfänderlohn, für jeden angefangenen halben Tag 10 Kop. für ein Schaaf oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Kind und 30 Kop. für ein Pferd.

f) Widersetzt sich jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserl. Polizei abgeliefert, und muß, außer der bei dieser Behörde erhaltenen Strafe, 2 Rubel für die Arretirung dem Domvogte bezahlen.

g) Jeder der Wächter trägt eine Hellebarde, und an jeder Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wapen, um von jedermann erkannt zu werden. 1

Rector G. Ewers.

Friedrich Mühlberg, loc. Secr.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß das im Dorptischen Kreise und Dorptischen St. Johannis-Kirchspiel belegene Stadt-Kirchen-Gut Haakhoff, 1 Haaken groß, auf zwei Jahre, vom 1sten Mai d. J. gerechnet, in Arrende an den Meißbieter gegeben werden soll, und zur Verlautbarung des Pacht-Votes der 29. und 30. April und der 1ste und 2te Mai d. J. anberaumt worden. Pachtliebhaber werden desfalls an durch aufgefördert, an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungs-Saal einzufinden und ihren Bot in W. A. zu verlautbaren, vorher aber die für die Contract-Erfüllung zu bestellende Sicherheit zur Verpfähung vorzulegen, und abzuwarten, was nach Ablauf des letzten Ausbotes-Termins über den ausgemittelten Meißbot ferner ergehen wird. Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß die Pacht-Verdingungen einfristigen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, bei Em. Edl. Rathe zu ersehen sind. Dorpat Rathhaus, am 22. April 1824.

Im Namen und von wegen Ed. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Altermann.

Bröder, Ober-Setz.

Durch mehrfach bemerkte Mißbräuche hat diese Kaiserl. Polizei-Behörde sich veranlaßt gesehen, das bloße Tragen der Tabackpfeifen in den Straßen der Stadt und der Vorstädte gleichfalls zu untersagen, und bringt solches desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft, damit alle und jede sich darnach zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten haben, indem die Polizei-Beamten und Wachen strenge angewiesen sind, allen Personen, ohne Ausnahme weß Standes sie auch seyn mögen, die Cigarros rauchen oder die Tabackpfeifen anders als in den Taschen tragen, ohne alle Rücksicht darauf, ob diese angebrannt sind oder nicht, zu confisciren und die Person selbst nach Beschaffenheit der Umstände zur Bestrafung hieselbst vorstellig zu machen. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Behörde, den 19. April 1824. 2

Polizeimeister Gessinsky.

Sectr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

*Wegen meines hohen Alters und zunehmender Kränklichkeit, wie auch wegen mancher widriger Unglücksfälle, die mich*

die letzte Zeit betroffen haben, habe ich mich entschlossen, meine bisherige Handlung meinem Sohne Otto Christian Werner gänzlich abzutreten, der solche zwar von nun an unter der Firma: Werner und Sohn, jedoch ganz für seine Rechnung und Gefahr und auf seinen eigenen Credit fortsetzen wird, mich aber diese Handlung nichts angehet. — Um allen Irrungen vorzubeugen, mache ich dieses öffentlich bekannt und erkläre zugleich, daß ich mich zu gar nichts verbindlich und verpflichtet erachte, was ich nicht persönlich und auf meinen Namen abgemacht, oder mit meinem Namen, wie bis jetzt gewöhnlich eigenhändig unterschrieben habe. 2

M. G. Werner jun.

Auf vorstehende Bekanntmachung mich beziehend, empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publikum, so wie den bisherigen Freunden und Gönnern meines Vaters, denen er zugleich hiermit, durch mich, pflichtschuldig und herzlich seinen Dank, für das ihm bis hiezu geschenkte Wohlwollen und Zutrauen, abstattet, welches mir nunmehr gewogentlichst zukommen zu lassen, ich gehorsamst bitte und dagegen verspreche, mich demselben durch treue und reelle Bedienung werth zu machen, besonders, da ich mich mit einem neuen Wein- und Brandweins-Lager versehen werde, theils auch schon versehen bin, um mein Versprechen erfüllen zu können. 2

Otto Christian Werner.

Herrschaften, die nach dem Auslande zu reisen willens sind und zu dieser Reise eine Bedienung bedürfen, denselben erbietet sich ein junger Mann, der in der deutschen als auch russischen Sprache perfekt, und ohne alle Abgaben, so wie auch jederzeit reisefertig ist, diese Stelle anzunehmen. Zu erfragen ist derselbe in der Wude des Hrn. Abtland unter dem Mistberge. 2

Da ich nebst meiner Frau Dorpat verlasse, so zeige ich solches hiemit an, damit ein jeder, der eine Forderung an mich haben sollte, sich innerhalb vier Wochen bei mir melden könne. Auch ist ein Fortepiano bei mir zu haben. Dorpat, den 19ten April 1824. 2

Dominique de Baralle.

Zu verkaufen.

Eine moderne Algaische Britische, von deutschen

Melkern verfertigt, ist zu verkaufen bei dem Rosen-Officier. 3

Auf dem Gute Eusefäll bei Fellin wird die aus 85 Stück Orangen, 33 St. Vorbeer, 11 St. Feigen, 11 St. Kirschlorbeer, 3 St. Granat, 2 St. Oleander, Bäumen und 40 St. Myrthensträuchern bestehende Draagerie aus der Hand zu bestimmten Preisen stückweise, am billigsten in Masse verkauft. 2

Ein schöner, ganz neuer Flügel von 6 Oktaven und vortrefflichem Ton, ist in einem Hause für einen sehr annehmlichen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Bei mir in meinem Hause sind gute Kartoffeln, das Loos zu 1 Rubel 50 Kop. zu haben.

Rauch,

Holz, Comptoir, Aufseher.

Im Meßerschen großen Hause, am Markt, eine Treppe hoch rechter Hand, ist ein im guten Zustande und von gutem Ton befindlicher Flügel von 5 Oktaven, für einen sehr billigen Preis zu haben. Das Nähere erfährt man dafelbst. 1

Zu vermietthen.

Das der Frau von Kawalinsky zugehörige Steinerne Haus nebst Garten, wird vom 1. Juli 1824 ab vermiethet von dem Hrn. von Dau. 3

In einem Hause sind große und kleine Wohnungen, nebst Kellern, Stall und Wagenremise zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfragen bei Hrn. Musikus Schulz oder bei der Madame Kewer. 2

Eine sehr freundliche Wohnung von 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermietthen und kann gleich bezogen werden bei Unterzeichnetem. Auch sind bei demselben lange und kurze Stiefeln, Heber-, Schuhe, Mannschuhe, Handschuhe und Tanzschuhe, hohe Damenschuhe, im Massen zu tragen, Knaben-, Stiefeln und starke Knaben-Schuhe zu jeder Zeit fertig zu haben. 2

H. G. Otto, wohnhaft in der Petersburger Straße.

Abreisende.

Da ich binnen 10 Tagen mit meiner Familie Dorpat zu verlassen gedenke, so fordere ich diejenigen auf, die eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Zugleich bitte ich auch diejenigen, die an mich zu zahlen haben, solches während dieser Zeit abzumachen. Dorpat, den 16ten April 1824. 2

Wittve Anna Stenzler,  
geb. Wittendr.

Angelkommene Fremde.

Herr Hofrath von Köppen, kommt von Berlin, logirt im Hotel de London; Studiosus Johann Baranowsky und Heinrich Ebers, kommen von Wilna, logiren bei Madame Clars.



# D r y t s c h e    Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



34.

Samstag, den 27. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 13. April.

Eine Provinzial-Zeitung, the Cork Advertiser, enthält das Gerücht, daß der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg sich mit einer Tochter des Herzogs von Rutland vermählen werde.

Vor einiger Zeit wurde eine Subskription von 3200 Pf. St. für die unglücklichen Bewohner Aleppo's zusammengebracht. Man schickte den Betrag an den dortigen brittischen Consul, der die Stadtbehörden um die Verwendung derselben anging. Die Sache wurde darauf an den Großherrschaften berichtet, der aber seine Erlaubniß zur Theilung der Gelder verweigerte.

Der Tribut, welchen Aegypten jährlich der Pforte an Getreide, Kaffee &c. zahlte, beläuft sich auf 6 Mill. Piafter. Als die Schiffe ihn dieses Jahr abholen wollten, verlangte der Pascha vorher Zahlungen; da aber diese nicht geleistet werden konnten, sandte er die Schiffe leer zurück.

Nach Briefen aus Monte Video vom 12. Januar waren die portugiesischen Truppen im Besitz, sich nach Lissabon einzuschiffen und werden

mit Ende des Monats jene Stadt gänzlich geräumt haben.

Hr. Bullock hat jetzt seine mexikanischen Alterthümer, die er als Ausbeute seiner Reise nach Europa brachte, öffentlich ausgestellt.

In Kopenhagen bei Brighton hat ein Mann, der 27 Jahre taub gewesen, plötzlich, nachdem er einen Schlag vom Pferde bekommen und in Folge dessen 8 Tage krank gewesen war, sein Gehör wieder erhalten.

Batavia, den 13. Decbr.

Die Nadies auf Sumatra haben wieder feindselig gegen mehrere niederländische Distrikte verfahren, sind aber durch die niederländischen Truppen geworfen und selbst aus den festen Stellungen bei Kapau und Biero mit stürmender Hand vertrieben worden. Der übrige Theil von Sumatra, der den Anfällen der Nadies nicht ausgesetzt ist, befindet sich in einem günstigen Zustande und ist gut angebaut.

Dieser Tage hat auf Java das öffentliche

Examen der zu Volkerebde, Samarang und Rembang errichteten Volksschulen statt gefunden.

Aus dem Haag, vom 15. April.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin von Oranien und ihre Durchlauchtige Tochter befinden sich vollkommen wohl.

Zu Etklo in Flandern hat der Blitz in ein bei der Kirche stehendes Schulgebäude geschlagen, worin gerade 60 bis 70 Kinder anwesend waren. Zwei derselben wurden erschlagen und 5 andre sind noch gefährlich krank.

Bordeaux, den 9. April.

Unser Memorial meldet, daß Don Joseph Szardi, vormaliger spanischer Gesandter in Hamburg und zuletzt in Kopenhagen, der sich gegenwärtig hier aufhält, zum bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Amerika ernannt ist.

Dasselbe Blatt meldet auch nach Korrespondenz; Nachrichten aus Madrid, daß Sr. Majestät der König Ferdinand seine Hauptstadt verlassen habe, weil er sich nicht in dem Augenblicke dort befinden wolle, wenn die Mörder Vinuesa's die Todesstrafe erleiden.

Paris, den 14. April.

Gestern machten die Officiere der Nationalgarde Sr. Königl. Hoheit Monsieur ihre Aufwartung und wurden äußerst huldvoll empfangen. Sr. Königl. Hoheit haben die Posten mehrmals visitirt; sie erschienen, als das Officier-Korps bei Tisch saß, und sagten jedem einige wohlwollende Worte. Nach Tisch wurden Ihre Königl. Hoheiten Mademoiselle und Msgr. der Herzog von Bordeaux gebracht. Mademoiselle grüßte äußerst anmuthig und der junge Prinz, als Lanzenreiter gekleidet, salutirte militairisch und schmeichelte seinem erlauchtem Großvater aufs zärtlichste.

Der verstorbene Graf Porcher de Nichebourg war ein steter Vertheidiger der Freiheit. Er war ursprünglich Arzt, wurde zur Zeit der Revolution Mitglied des Konvents und der andern legislativen Versammlungen, und widersetzte sich stets allen tyrannischen und gewalthätigen Maßregeln. Auf seinen Bericht wurden unter andern das Revolutions-Tribunal unterdrückt. Im Jahr 1793, als über das Leben des Königs abgestimmt werden sollte, erklärte er, daß er kein Recht habe, ein Urtheil über ihn zu fällen. Ausderekelt stimmte er im Prozeß des Marschalls Ney gegen die Mehrheit.

Am 6. Februar ist in Smyrna der Graf Jos

ephed, Consul Sr. Majestät des Königs der Niederlande, gestorben.

In London ist ein lägenhaftes Pamphlet: „Historische Fragmente über die verstorbene Königin Karoline“ betitelt, erschienen.

Madrid, den 8. April.

Der König hat Don Angel Sixto, Direktor der St. Karlos-Bank, zum Zahlmeister bei der Tilgungskasse ernannt.

Man glaubt, daß wegen der Verantwortung der Depesche des Hrn. Canning mehrere fremde Gesandten befragt worden sind.

Der seit Verhaftung Niego's hier gefangen gehaltene Engländer Georg Matthews ist endlich dem englischen Gesandten ausgeliefert worden, mit dem Gesuche, ihn sofort aus dem Lande zu schaffen. Zugleich wurde ersterem angezeigt, daß er durch ein abermaliges Erscheinen auf spanischem Gebiet das Leben verwirken werde.

Neapel, den 19. März.

Man glaubt allgemein, daß die 34000 Mann starke Okkupations-Armee noch 3 Jahre im Lande bleiben werde. Gewiß ist es, daß der österreichische Hof jene Zahl gern auf 15000 Mann herab bringen möchte; dann würde aber Sicilien ohne Garnison bleiben, welches dem Interesse und der Sicherheit der neapolitanischen Regierung entgegen ist. Es befinden sich gegenwärtig auf jener Insel 8200 Mann, die zu Palermo und Trapani liegen, und wegen ihrer getrennten Lage immer eine starke Reserve auf dem Kontinente erfordern.

Konstantinopel, den 31. März.

Am 17ten d. M. hielt der, nach erfolgter Ratifikation des Friedens-Traktats, zum persischen Gesandten bei der Pforte ernannte Kassim-Chan hier seinen Einzug. Die Pforte hat ihm zu seiner beständigen Residenz ein Hotel in dem Stadt-Quartal Akserai anweisen lassen.

Der Sevastier Abolubud Pascha, über dessen Grausamkeit so viel gerechte Klagen eingegangen waren und der bereits seit langer Zeit seinem Kredit bei der Regierung gänzlich verloren hatte, ist nun förmlich von seinem Posten entsetzt worden, und soll in der Gegend von Lavissa tödtlich krank (wie man glaubt von ihm beigebrachten Gifte) darnieder liegen.

Man wußte hier bereits seit zwei Monaten, daß der Sultan dem Pascha von Aegypten das Ober-Kommando der Expedition gegen die Insurgenten mit dem Titel eines Generalissimus zu Wasser und zu Lande angetragen hatte. Die

Pforte hielt jedoch die deshalb eingeleiteten Verhandlungen sehr geheim. Unterdessen ist sowohl die Ernennung des Pascha's zu jenem Kommando, als daß er solches angenommen, keinen Zweifel mehr unterworfen. Die Berichte und Briefe aus Alexandria vom 11ten, 14ten und 16. Februar zeigen an, daß die Sache dort und in Cairo der Stoff aller Gespräche war und daß man an großen Zurüstungen arbeitete. Der Pascha kann ohne außerordentliche Anstrengung ein Heer von 20 bis 25000 Mann stellen, wovon bekanntlich ein beträchtlicher Theil auf europäischen Fuß organisiert und disciplinirt ist. Man sagt auch, er werde 12000 Christen in seine Dienste nehmen. Seine unermesslichen Reichthümer setzen ihn in den Stand, seine Unternehmungen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Mehmet Aly Pascha hat der Pforte bereits in frühern Zeiten die wesentlichsten Dienste geleistet. Er vertrieb die Wechabiten aus Mekka und Medina und wies sie in ihre Steppen zurück. Seinem Einflusse war es zu verdanken, daß während der letzten Jahre die Ruhe in Syrien nicht gestört ward. Er hat von der Pforte die Insel Cypren und neuerlich auch Kandia erhalten, dessen Besitz, da alle festen Plätze auf Neue hinreichend versorgt sind und alle Anstrengungen des Insurgenten: Chefs Tombasi mit blutigen Niederlagen geendet haben, den Türken auf lange Zeit wieder gesichert ist. Man wollte in Alexandria aus einigen Neußerungen des Pascha schließen, daß er sich in Person an die Spitze seiner Truppen stellen würde.

Der Kampf der Partheien in den insurgirten Ländern dauert fort. Die Parthei der Gen. äßigten hat Conduriotti, einen Idrioten von sehr bedeutendem Vermögen, und, wie man versichert, von rechtlichen Gesinnungen, zum Präsidenten, und einen gewissen Vassasi zum Vice: Präsidenten des exekutiven Rathes ernannt. Kolokotroni und Pietro; Sey aber wollen diese Wahl nicht anerkennen, und behaupten sich mit den Waffen in der Hand im Besitz der Herrschaft. Ungeachtet aller vergeblichen Protestationen und Versuche der Inselbewohner sind sie Meister der beiden Hauptplätze, Napoli di Romania und Corinth, geblieben. Sie und ihre Anhänger durchstreifen, unter dem Vorwande, zur wirklichen Belagerung von Patras zu streifen, das Land in allen Richtungen und bringen durch Bedrückungen jeder Art die Bewohner zur Verzweiflung. Unterdessen hat die türkische Besatzung von Patras einen Streifzug bis nach

Wostizza gemacht und ist mit ungeheuren Vorräthen von Vieh und Lebensmitteln zurückgekehrt.

Einige hundert Mann Griechen hatten das Projekt, die Festung Coron zu überumpeln, und es waren zu dem Ende geheime Verständnisse im Innern des Plazes eingeleitet. Diese wurden aber, und zwar wie die Auslöser derselben behaupten, durch die Treulosigkeit der Mainotten verrathen und das Projekt mußte aufgegeben werden.

Oberst Stanhope scheint die Einnahme des Schlosses Lepanto nicht so leicht gefunden zu haben, als er gehofft hatte; er hat sich daher nach Salona begeben, um von dort über Wostizza und Tripolizza zu reisen, woselbst er die Absicht hat, einen regelmäßigen, militairischen Posten:Kours für das Innere der Halbinsel zu organisiren.

Maurotordato hatte einige Tage nach der Entfernung der idriotischen Fahrzeuge von Missolonghi nöthig gefunden, auch die 5 speziotischen in ihre Heimath zurück zu senden. Er soll diesen Entschluß gefaßt haben, weil der Senat von Spezia die Kosten der Expedition nur auf einen Monat übernommen hatte, er selbst aber nicht im Stande war, sie aufzubringen. Er hielt daher für das Beste, die Spezioten mit dem ihnen zugesagten Theile der Beute des bei Ithaka gestrandeten türkischen Schiffes zurückkehren zu lassen, in der Hoffnung, dadurch ihre Landsleute zu künftigen ähnlichen Unternehmungen zu ermuntern.

Zu Missolonghi selbst hatte sich ein tragischer Vorfall ereignet. Die dort angekommenen britischen Philhellenen hatten unter andern eine Anzahl geschickter Feuerwerker bei sich, und Maurotordato wollte sie benutzen, um in einem zum Arsenal eingerichteten Gebäude Wurfgeschütze aller Art fabriciren zu lassen. So geschah es auch; der Zugang zu diesem Gebäude wurde aber von einem militairischen Posten bewacht, um neugierige Zuschauer davon entfernt zu halten. Zwei Sulioten, die sich den Eintritt nicht verwehren lassen wollten, gerietzen darüber mit der Wache in ernsthafte Handel; und als der Officier, ein deutscher Hauptmann, dazwischen trat, um seine Autorität geltend zu machen, schoß einer der Sulioten seine Pistole auf den Officier ab, der sogleich todt zu Boden fiel. Die im Arsenal Arbeitenden Individuen glaubten sich ebenfalls ihres Lebens nicht mehr sicher und ergriffen sämmtlich die Flucht; zehn derselben waren bereits in Zante angekommen.

Inzwischen ist die Lage der Dinge in Akarnag

nien und Epirus fortdauernd sehr bedenklich für die Pforte. Der Pascha von Skutari zieht bei Ochrida ein Korps von 15000 Mann zusammen, wovon er 6000 auf eigene Kosten unterhalten und womit er einen neuen Feldzug gegen Missolungh unternehmen will. Er glaubt diesen Feldzug im Monat April eröffnen zu können; bis dahin aber bleiben die wichtigsten Punkte des südlichen Albanens von den Streifereien der zwischen Brachori und Agrapha sehr zahlreichen Insurgentenbanden bedroht, und wenn es ihnen gelingen sollte, in Arta oder Prevesa festen Fuß zu fassen, so würden sich die künftigen Operationen der Türken nicht wenig erschwert finden.

Nach früheren Berichten aus Korsu waren 4 bis 5000 Insurgenten bereits in den letzten Tagen des Januars bis nach Cambotti, einige Stunden von Arta, vorgeedrungen, hatten sich jedoch aber bald wieder in die Gebirge von Makronoro zurückgezogen. Zufolge der neuesten Berichte aus Korsu aber (vom 20. März) hatte sich dort das Gerücht, daß die Insurgenten im Besitz von Arta wären, verbreitet. Viele zweifelten zwar noch daran, weil es den Insurgenten gänzlich an Geschütz mangelt. Doch erhielt die Nachricht durch das zweideutige und räthselhafte Verhalten des bekannten Omer Pascha, und seine bisherigen unzureichenden Maaßregeln, Glaubwürdigkeit. Die Pforte hat neuerlich durch das Absterben des tapfern Albaner Hauptmanns Yogo einen für ihre Verhältnisse in Albanien sehr empfindlichen Verlust erlitten.

Oessa, den 27. März.

Die bisherige Politik des britischen Kabinetts und seines Organs, des Lords Strangford, wird vom Divan auf immer härtere Proben gestellt. Die Nachricht von den Feindseligkeiten Englands gegen Algier hat die meisten der Divans Mitglieder so aufgebracht, daß in den letzten großen Rathversammlungen beschlossen wurde, dem edlen Lord eine kategorische Note über dieses Ereigniß, so wie über den Antheil, den Lord Byron und andre Engländer an dem Kriege der Griechen gegen die Pforte nehmen, zu übersenden. Diese Note wurde am 14. März durch den türkischen Dragoman dem englischen Vorkonsul zu Wasser zugestellt. Sie ist in ziemlich heftigen Ausdrücken abgefaßt und besagt im Wesentlichen Folgendes: 1) Wird von England begehrt, den Krieg gegen die algerischen Schiffe einzustellen, weil der Freund der Pforte, Lord Strangford,

kurz nach Ausbruch der Insurrektion der Griechen, der erhabenen Pforte selbst erklärt hat, das erspesslichste Mittel zur Ausrottung der griechischen Insurgenten bestehe in einer Hülfe zur See, und durch den jetzigen Krieg Englands gegen Algier gerade die Pforte dieses angerathenen Heilmittels beraubt wird. 2) Beklagt sich die Pforte über die Gegenwart Lord Byrons und der übrigen Engländer in den Reichen der Insurgenten, indem sie hieraus nichts weniger als freundschaftliche Gesinnungen Englands entnehmen könne, sondern vielmehr eine feindselige Stellung darin erblicken müsse etc. Lord Strangford sandte hierzu am 19ten einen Courier an seine Regierung ab, wahrscheinlich um Verhaltungsbefehle einzuholen.

Smyrna, den 26. Februar.

Nach hier eingegangenen direkten Briefen aus Syra vom 11ten, waren daselbst ein Oberst und ein Philhellener angekommen, die sich Vervollmächtigten der Maltheser Ritter nennen. Sie unterhandeln für den neuen Maltheser Orden, dessen Hauptzweck seyn soll, die von Afrika's Küsten kommenden gefährlichen Korsaren im Zaum zu halten. Die zwischen den Häuptern der Griechen entstandenen Zwistigkeiten sind allein Ursache, daß der desfallige Traktat noch nicht definitiv abgeschlossen ist.

Aus Athen meldet man unterm 20. Februar, daß alle angesehenen Einwohner in den Eparchien die Einladung erhalten haben, ihre Repräsentanten nach Argos zu einem Nationalkonvent zu senden, um über die verschiedenen entstandenen Differenzen zu entscheiden.

Schreiben aus Wien, vom 14. April.

Zwar schwebt über den Angelegenheiten des Ostens im Allgemeinen noch die frühere Dunkelheit, allein Vesserunterrichtete behaupten, daß dieselben sich mehr und mehr ihrer Entwicklung nahen. Die großen europäischen Mächte handeln im innigsten Einverständnis, und man soll bei der Pforte zum letzten Male nicht auf die Rüsmung der Fürstenthümer angetragen, sondern dieselbe verlangt haben.

Seine Durchlaucht der Staatskanzler, Fürst von Metternich, ist, dem Vernehmen nach, von Sr. Majestät dem Könige Ferdinand zum Grand von Spanien ernannt worden.

Vor seiner Abreise nach Böhmen gedenkt unser Kaiserhof noch einige Zeit auf Schönbrunn zu residiren.

Seine Königl. Hoheit der Erzherzog Natsner, Vicekönig des lombardisch-venetianischen Reichs, trafen am 29ten v. M. zu Pavia ein.

Der vor kurzem hier angekommene Graf v. Sattich hat das von dem Fürsten Carl von Lichtenstein, der nach Italien gereiset ist, bewohnt gewesene Fürst Lobkowitz'sche Palais auf 2 Jahre gemiethet, und wird, dem Vernehmen nach, nächstens als russischer Vorkhschafter am hiesigen Hofe auftreten.

Hauptmann Schmidt, Professor an der Olmüher Kadetten-Kompagnie, ist mit dem Prädikat: Edler von Schwarzenschild, in den österreichischen Adelsstand erhoben worden.

Caracas, den 12. Februar.

Nach Briefen aus Lima, soll die royalistische Armee den Titel einer „National-Armee“ angenommen und das Officier-Korps den Befehl erhalten haben, allenthalben zu erklären, daß sie für die Nation und nicht für den König kämpfe. Die alte auf den Fahnen befindliche Devise: „Es lebe Ferdinand!“ soll abgenommen und durch die „Es lebe die National-Armee!“ ersetzt worden seyn.

Madrid, den 8. April.

Don Felix Ramon Alvaredo y Belanseguy, der im December des Jahrs 1822 den Muth hatte, zur Vertheidigung des Königs und seiner erlauchten Schwester, der Königin von Portugall, eine Schrift herauszugeben, ist ermächtigt worden, in seinem Wappen ein grünes, mit einer Königskrone bedecktes und eine Lilie enthaltendes Feld zu führen. Ueber dem Wappen soll sich ein Löwe erheben, mit einem blauem Bande im Mägen, worauf in Silber die Worte: dem Vertheidiger Ferdinands VII. und der Königin von Portugall, Charlotte von Bourbon“ stehen.

Seit einigen Tagen sind hier Exemplare des neuesten zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossenen Traktats in französischer und spanischer Sprache im Umlauf. Seine Allerchristliche Majestät machen sich darin anheischig, 50,000 Mann in Spanien zu lassen, wofern sie dieselben nicht in ihrer eignen Vertheidigung bedürfen, und Seine Katholische Majestät können die französischen Truppen zurücksenden, wenn sie dieselben nicht mehr zur Aufrechthaltung der Ruhe für nöthig erachten.

Der Befehl zum Abmarsch der französischen Truppen soll dadurch veranlaßt worden seyn, daß Graf Bourmont angewiesen war, seine Streit-

kräfte nicht zu theilen. Er scheint sich anders bestimmt zu haben, um die Ruhe in Madrid nicht zu gefährden. In dem nahgelegenen Orte Casramenchal hat man einen Akade verhaftet, weil er einem Detaschement französischer Truppen die Nationen verweigerte; doch ist die Ruhe bald wieder hergestellt worden. In Ferruel sollen 300 Konstitutionelle eingedrückt seyn; wahrscheinlich ist dies Gerücht aber nur ausgeprenzt worden, um die Vollziehung des Reglements wegen Entlassung der Königl. Freiwilligen zu verzögern; denn mit diesem sind die Absolutisten, die durch die Verkanntmachung des Polizey-Intendanten auf's neue in Harnisch gerathen sind, höchlich unzufrieden. Unter den gehässigen Gerüchten, die man neuerdings wieder ausgeprenzt, ist auch das: daß der König eigentlich Gefangener der Franzosen sey. Deutlich war selbst an den Straßen-Ecken angeschlagen: „Royalisten! laßt uns zusammen treten, um den König zu befreien, der in Aranzuez gefangen ist!“ und man hat die Urheber dieser Anschläge noch nicht entdecken können.

Die medicinische Schule ist wieder eröffnet, aber 8 frühere Lehrer derselben sind entlassen worden.

Paris, den 16. März.

Am 5ten dieses hat die Regierung den zu Bourges befindlichen kriegsgefangenen spanischen Officieren andeuten lassen, daß ihnen die Wahl überlassen bleibe, entweder nach Spanien zurückzukehren, in Frankreich zu bleiben oder sich in andre Länder zu begeben. Die Officiere, welche ersteres oder letzteres wollen, erhalten die nöthigen Pässe; die, welche in Frankreich zu bleiben gesonnen sind, müssen sich aber über ihre Unterhaltsmittel ausweisen.

Seit kurzem sind vier Colonnen Spanischer, in ihr Vaterland zurückkehrender Gefangener durch Auch passirt. In allem sind bis jetzt 900 Mann dort durch gekommen; es werden aber überhaupt 4 bis 5000 Mann durchziehen.

Auf Befehl des Ministers des Innern wird die Beschreibung der Reise, welche der Capitain von Freycinet in den Jahren 1817, 1818, 1819 und 1820 auf den Korvetten l'Uranie und la Physienne um die Welt gemacht, bei dem Buchhändler Pillet erscheinen.

General-Lieutenant Blcomte de la Roche-Aymon ist hier mit Tode abgegangen.

Der Herzog von Chartres, ältester Sohn des Herzogs von Orleans, wird am ersten Ostertage

in der Pfarrkirche zu Neuilly zum ersten Mal zum heiligen Abendmahle gehen.

Einer telegraphischen Depesche aus Toulon zufolge, ist das Linienschiff le Formidable von 120 Kanonen am 14ten dieses daselbst vom Stapel gelassen worden.

Am 11ten dieses ist der Königl. preussische Consul zu Bordeaux, Herr Büstemberg, daselbst mit Tode abgegangen.

Vorige Nacht haben Diebe mittelst Einbruchs die Altargefäße der Kirche St. Germain-l'Auxers rols entwandt.

Neapel, den 17. März.

Die Nachgrabungen zu Pompeji, welche seit dem Ausbruch der Revolution aufgehört hatten, werden jetzt wieder fortgesetzt. Man hat bereits wieder mehrere neue Straßen und Gebäude entdeckt. In der mittlern Abtheilung eines pantheonartigen Bauwerks bemerkt man 5 in der Mauer angebrachte Nischen mit Statuen von Nero, Messalina &c.

Aus dem südlichen Frankreich,  
vom 4. April.

Man hat bekannt gemacht, daß die Kriegerklärung des Dey von Algier gegen Spanien zur

rückgenommen sey; allein bis jetzt dauern die Raubereien der algierischen Korsaren fort. Erst Mitte März haben sie, ganz in der Nähe der Süd- & Katalonischen Küste, zwei spanische Schiffe weggenommen und die Mannschafe gefangen fortgeführt. Man weiß nicht, wohin sie die genommenen Schiffe gebracht haben; denn Algier selbst ist von den Engländern blockirt, und in der Nähe der algierischen Küsten kreuzen niederländische Schiffe, welche genaue Aufsicht halten.

Rom, den 2. April

Kardinal Fesch ist zum Präsidenten des Wohlthätigkeits- Instituts und des Hospitals von St. Michele in Ripa Grande ernannt worden.

Es sind einige englische Künstler angekommen, welche hier eine Akademie der schönen Künste gründen wollen.

In dem französischen Minoritenkonvente della Trinita auf dem Monte Pincio lebte seit vielen Jahren nur noch ein einziger Mensch. Zur Zeit der Restauration des französischen Reichs traten aber mehrere Ordensbrüder und Novizen in dieses Kloster, das reich dotirt, auf einem der schönsten Plätze von Rom steht, und den Kardinal Clermont-Tonnere zum Protektor hat.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf die Requisition der Schul-Kommission der Kaiserlichen Universität zu Dorpat bringt das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch zur Wissenschaft: daß am 2ten Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, auf dem Universitäts-Dom, vor der ökonomischen Herberge vier Kaleschen, Pferdegeschirre u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Unter derselben Bedingung werden zugleich auch andere verdeckte und unverdeckte Equipagen, als Kutschen, Kaleschen, Brittschen und Droschken verkauft werden. 1

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 139 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm von Ströck, Friedrich Nielrose, Aug. Conr. von der Seebeck genannt Quersfeldt, Karl Georg Fuchs, Aliebia des von Brunnnow, Friedrich von Klopmann, Konstantin Baron von Mengden und Robert Ferdinand Göbel; die Studierenden der Theologie, Albert Eiling, Johann Heinrich Eiling, Karl Bresinsky, Alexander Robert Baner, Theodor Hafferberg, Louis

Melville, Eduard Seesemann, Karl Bornhaupt und August Wilhelm Buchholz; die Studierenden der Philosophie, Gottlieb Baron von Wolff, Heinrich Bresinsky, Alexander Otto von Wahl, Adelbert Richard Göbel und Reinhold Bachmann, und den verstorbenen Studierenden der Theologie, Friedrich Hildebrandt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. April 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemitestest zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß das im dörpischen Kreise und dörpischen St. Johannis-Kirchspiel belegene Stadt-Kirchen-Gut Haakhoff, 1 Haaten groß, auf zwei Jahre, vom 1sten Mai d. J. gerechnet, in Arrende an den Weisbierer gegeben werden soll, und zur Verlautbarung des Pachtbotes der 29. und 30. April und der 1ste und 2te Mai d. J. anberaumt worden. Pachtliebhaber werden desfalls andurch aufgefordert, an gedachten Tagen, Vor-

mittags um 11 Uhr, sich bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungs-Saal einzufinden und ihren Bot in W. A. zu verlaublichen, vorher aber die für die Contract-Erfüllung zu bestellende Sicherheit zur Beprüfung vorzuliegen, und abzuwarten, was nach Ablauf des letzten Ausbotts-Termins über den ausgemittelten Weisbot ferner ergehen wird. Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß die Nacht-Bedingungen einhweilen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, bei Em. Edl. Rathe zu ersehen sind. Dorpat Rathhaus, am 22. April 1824. 2

Im Namen und vor wegen Es. Edl. Rathes.  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.

Durch mehrfach bemerkte Mißbräuche hat diese Kaiserl. Polizei-Behörde sich veranlaßt gesehen, das bloße Tragen der Tabackspfeifen in den Straßen der Stadt und der Vorstädte gleichfalls zu untersagen, und bringt solches desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft, damit alle und jede sich darnach zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten haben, indem die Polizei-Beamten und Wachen strenge angewiesen sind, allen Personen, ohne Ausnahme weß Standes sie auch seyn mögen, die Cigarros rauchen oder die Tabackspfeifen anders als in den Taschen tragen, ohne alle Rücksicht darauf, ob diese angebrannt sind oder nicht, zu confisciren und die Person selbst nach Beschaffenheit der Umstände zur Bestrafung hieselbst vorstellig zu machen. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Behörde, den 19. April 1824. 1

Polizeimeister Gessinsch.  
Sectr. Wilba.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Todes-Anzeige.

Am 21sten d. M. endigte ihre irdische Laufbahn unsere geliebte Mutter, die Frau Generallieutenantin und Ordensdame des heil. Catharinen-Ordens, Caroline Wilhelmine v. Anrep, geb. v. Anrep, im 68sten Jahre ihres Lebens, welches wir allen ihren Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileids-Bezeugung bekannt machen. Dorpat, den 24. April 1824.

Joseph v. Anrep,  
im Namen sämmtl. Geschwister.

### Bekanntmachungen.

Wegen meines hohen Alters und zunehmender Kränklichkeit, wie auch wegen mancher widriger Unglücksfälle, die mich die letzte Zeit betroffen haben, habe ich

mich entschlossen, meine bisherige Handlung meinem Sohne Otto Christian Werner gänzlich abzutreten, der solche zwar von nun an unter der Firma: Werner und Sohn, jedoch ganz für seine Rechnung und Gefahr und auf seinen eigenen Credit fortsetzen wird, mich aber diese Handlung nichts angehet. — Um allen Irrungen vorzubeugen, mache ich dieses öffentlich bekannt und erkläre zugleich, daß ich mich zu gar nichts verbindlich und verpflichtet erachte, was ich nicht persönlich und auf meinen Namen abgemacht, oder mit meinem Namen, wie bis jetzt gewöhnlich eigenhändig unterschrieben habe.

M. G: Werner jun.

Auf vorstehende Bekanntmachung mich beziehend, empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publiko, so wie den bisherigen Freunden und Gönnern meines Vaters, denen er zugleich hiermit, durch mich, pflichtschuldig und herzlich seinen Dank, für das ihm bis hiezu geschenkte Wohlwollen und Zutrauen, abstattet, welches mir nunmehr gewogentlichst zukommen zu lassen, ich gehorsamst bitte und dagegen verspreche, mich demselben durch treue und reelle Bedienung werth zu machen, besonders, da ich mich mit einem neuen Wein- und Brandweins-Lager versehen werde, theils auch schon versehen bin, um mein Versprechen erfüllen zu können. 1

Otto Christian Werner.

Herrschaften, die nach dem Auslande zu reisen willens sind und zu dieser Reise eine Bedienung bedürfen, denselben erbietet sich ein junger Mann, der in der deutschen als auch russischen Sprache perfekt, und ohne alle Abgaben, so wie auch jederzeit reisefertig ist, diese Stelle anzunehmen. Zu erfragen ist derselbe in der Wude des Hrn. Abland unter dem Mißberge. 1

### Immobil, das zu verkaufen.

Das ehemalige Maler Freudenreichsche Haus, im 3ten Stadtheil neben der Wittwe Hesse belegen, wie auch das Haus Nr. 119 in der Steinstraße, mit Nebengebäuden und einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen, ersteres ist auch vom 1. Juni an zu vermieten. Liebhaber erhalten in der Betrugungs-Expeditio Nachweisung. 3

Urrende.

Das publick Gut Aidenhoff im Pernautschen Kreise.

und Waisselchen Kirchspiele ist vom 1. April 1826 an, auf sechs Jahre zur Arrende, Disposition zu haben, und haben etwanige Liebhaber sich zu melden in Dorpat bei der Frau Arrende-Besitzerin Ihre Excellenz der Frau Generalin Lutschkoff, geb. Karischkin, und in Riga bei dem Rießländischen Gouvernements-Procurateur Petersen. 1

**Zu verkaufen.**

Gute Kartoffeln sind für einen äußerst billigen Preis im Hotel de London bei J. F. Beckmann zu haben. 3

Bei dem Wöttchermeister Gensko sind für billigen Preis gut ausgebrannte Ziegelsteine zu haben; auch steht daselbst eine Droschke zum Verkauf. 3

Eine moderne Riga'sche Britschke, von deutschen Meißlern verfertigt, ist zu verkaufen bei dem Rosen-Officier. 2

Auf dem Gute Gusekull bei Fellin wird die aus 85 Stück Drangen-, 33 St. Vorbeer-, 11 St. Feigen-, 11 St. Rischvorbeer-, 3 St. Granat-, 2 St. Oleander, Bäumen und 40 St. Myrthensträuchern bestehende Drangerie aus der Hand zu bestimmten Preisen stückweise, am billigsten in Masse verkauft. 1

Ein schöner, ganz neuer Flügel von 6 Oktaven und vortreflichem Ton, ist in einem Hause, für einen sehr annehmlichen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Auf dem Pastorate Kaweledt sind 80 bis 100 Löße reine Saatgerste käuflich zu haben. Auch werden dessen Ländereien unter billigen Bedingungen zur Arrende, den mit genügender Kaution versehenen Liebhabern angeboten. 1

Bei uns stehen für billige Preise zum Verkauf: eine sehr gute Petersburg'sche kleine Droschke, eine gute verdeckte Petersburg'sche Droschke, ein zweirädriger Korbwagen und eine zweirädrige Wiesenberger Droschke. Frey. 1

**Zu vermieten.**

Ein separates Haus von zwei Seiten, jede Seite enthält 5 Zimmer, separate Küche, Keller, Stall, Klete, Heuboden und Wagenschauer, ist im ganzen oder theilweise zu vermieten. Zu erfragen bei der Wittwe Bäuerle. 2\*

Das der Frau von Kawalinsky zugehörige steinerne Haus nebst Garten, wird vom 1. Juli 1824 ab vermietet von dem Hrn. von Dauv. 2

In einem Hause sind große und kleine Wohnungen, nebst Kellern, Stall und Wagenremise zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen bei Hrn. Mustus Schulz oder bei der Madame Kiever. 1

Eine sehr freundliche Wohnung von 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermieten und kann gleich bezogen werden bei Unterzeichnetem. Auch sind bei demselben lange und kurze Stiefeln, Ueber- schuhe, Mannschuhe, Handschuhe und Tanzschuhe, hohe Damenschuhe, im Massen zu tragen, Knaben- Stiefeln und starke Knaben-Schuhe zu jeder Zeit fertig zu haben. 1

J. G. Otto, wohnhaft in der Peters- burger Straße.

**Personen, die verlangt werden.**

Es wird eine alterhafte Person als Krankenschwesterin verlangt. Das Nähere erfährt man im Hause des Herrn Kanzleisten Köpfer. 3

**Verloren.**

Es ist ein Ring von Elfenbein, von einer Klarinette, auf der Straße vom St. Petersburger Hotel bis beim Bäcker Hofmann verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Zeitungs-Expedition abzugeben. 3

**Abreisende.**

Da ich binnen 10 Tagen mit meiner Familie Dorpat zu verlassen gedenke, so fordere ich diejenigen auf, die eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich bei der hiesigen Kaiserl. Polizeiverwaltung zu melden. Zugleich bitte ich auch diejenigen, die an mich zu zahlen haben, solches während dieser Zeit abzumachen. Dorpat, den 16ten April 1824. 1

Wittwe Anna Henszler, geb. Blicendt.

**Geld-Cours aus Riga.**

Ein Rubel Silber . . . . .	3Rb. 77½	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 76½	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 — 90	— —
Ein alter holländ. Dukat	11 — 60	— —

**Ungekommene Fremde.**

Herr v. Schulmann, kommt von Werro, logirt bei Mad. Vensa; Hr. Direktor C. G. v. Straus, kommt von Wolmar, Hr. Rittmeister von Stadelberg, kommt vom Lande, Hr. Oberst u. Ritter v. Krusfowsky, kommt von Petersburg, logiren im Hotel de London.

**Durchpassirte Reisende.**

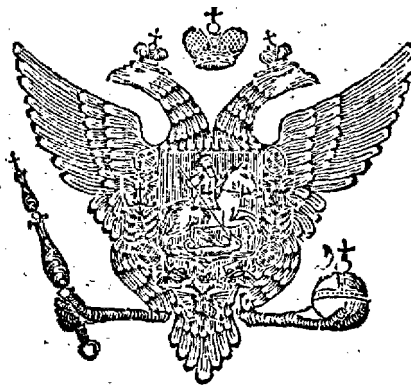
Graf Sumischn, von Warschau nach Petersb.; Hr. Kapitain Tsch, Hr. v. Ruwelko, von Petersburg nach Wilna; Hr. Kollegienregistrator Norbeck, Hr. Adjutant Gardelicut, Scherbjoff, Hr. Oberst Krusafsky, von Petersb. nach Riga; Hr. Hofrath und Ritter Dr. Del, von Mitau nach Petersb.; Hr. Karl Klein, Hr. Lieut. Waken, von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 244; die der ausgegangenen: 56.



# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



35.

Mittwoch, den 30. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 16. April.

Die Hofzeitung meldet, daß Seine Majestät dem Staats-Sekretair für die auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Canning, befohlen haben, den Gesandten der befreundeten und neutralen Mächte anzuzeigen, daß der Hafen von Algier durch die Seemacht Seiner Majestät blockirt wäre, und diese von jetzt an gegen alle Schiffe, welche die Blockade zu verletzen versuchen, nach völkerrrechtlichen Grundsätzen verfahren würde.

Graf von Morton ist von Seiner Majestät zum Ober-Kommissair bei der General-Verksammlung der schottischen Kirche ernannt.

Vorgestern reisten Seine Majestät wieder nach Windsor zurück.

Graf von Liverpool ist noch immer nicht völlig hergestellt.

Die Kabinets-Kouriere Hill und Draffen sind mit Depeschen von unsern Gesandten zu Wien und St. Petersburg im auswärtigen Amte angelängt.

Herzog Wellington trinkt gegenwärtig den Brunnen in Cheltenham.

Die Regierung soll Sir John MacIntosh das Gouvernement von Bombai angeboten, aber da er es ausgeschlagen, Herrn Lushington angetragen haben, der es auch angenommen.

Die beiden Schiffe zur Nordpol-Expedition, the Hektor und the Fury, sind schon völlig ausgerüstet und werden am 10. Mai absegeln.

Lord John Bentinck hat nach dem Ableben des Marquis von Eitchfield dessen Titel angenommen.

Die verstorbene Herzogin von Devonshire war die Schwägerin des Grafen Liverpool. Die Nachricht von ihrem Ableben ist mittelst eines Kouriers in 9 Tagen von Rom angekommen.

In der Einladungs-Karte des Lord-Lieutenants von Irland, Marquis von Wellesley, zu einem Feste am Geburtstage des Königs, wird der besondere Wunsch Seiner Excellenz ausgedrückt, daß die Gäste in Erzeugnisse irländischer Manufakturen gekleidet erscheinen möchten.

Die wirkliche Frage nach Antheil an der neuen columbischen Anteihe soll romal größer als der Verlauf derselben gewesen seyn.

Am 14ten d. ist der Prinz von Feltingen hier angekommen.

Die junge Lady, welche Herr T. Robinson aus Brüssel entführt hat, ist Miss Boughron. Der Entführer mußte vorgestern vor dem Kanzler erscheinen.

Die Blätter, die wir hier von der griechischen Chronik erhalten haben, reichen bis zum 9. Februar.

General Wigo, Gouverneur von Korunna unter den Cortes, ist zu London angekommen. Sein Vermögen ist von der spanischen Regierung sequestrirt, und er steht im Begriff, dieselbe ein Memoire an die französische Regierung zu überreichen. Es war der französische General Canuel, der ihn an die spanischen Behörden auslieferte.

Im abgelassenen Jahre wurden allein an eingeschwarztem Taback 872,887 Pfund durch die Accise- und Zollbeamten weggenommen.

Unweit des Vorgebürges der guten Hoffnung ist ein spanisches Sklavenschiff, Virgin, von 10 Kanonen und 130 Mann Besatzung, durch die englische Kriegschaluppe Baracoota genommen worden. Es hatte zwischen 3 und 400 Sklaven am Bord.

Am der Küste von Alvarado wüthete am 11. und 12. Februar ein sehr heftiger Sturm, wozu durch viele Schiffe verunglückten. Auch hat die Zahl der Seeräuber in jener Gegend sehr zugenommen.

Die Caraccas-Zeitung, el Colombiano, enthält die Ratifikation des Bündnisses zwischen den Republiken Kolumbien und Peru.

Newyork, den 16. März.

Eine französische Fregatte, welche aus Lima zu Panama ankam, brachte die Nachricht, daß General Bolivar im Begriff war, mit 15000 Mann dem Feldzug zu eröffnen. Die Nachricht über Balparaiso von einer Niederlage der Patrioten ist ungegründet.

Laut Nachrichten aus Washington ist für die Annahme des Zollgesetzes in dieser Sitzung nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit, da fast der ganze Senat dagegen ist.

Der Herausgeber der Zeitung, die Vorkon-Gallerie ist wegen einer Schmähschrift gegen den russischen Konsul daselbst für schuldig befunden und zu zotäglichem Gefängnis verurtheilt worden.

Mexiko, den 17. Februar.

Die Ruhe ist hier, Dank sey es, der Festigt-

keit des Kongresses, nicht wieder gestört worden. Die Regierung leidet aber an großem Geldmangel. Während der Unruhen verlangten die englischen Abgeordneten ihre Pässe. Der Befehlshaber des mexikanischen Geschwaders, Don Jose Estaboli, ist wegen Hochverrats zum Tode verurtheilt, aber nachher begnadigt worden. Das Kastel St. Juan de Ulloa hält sich noch immer, die Feindseligkeiten haben aber für einige Zeit aufgehört. General Lemaur befehligt die Spanier in der Festung, und General Victoria die Mexikaner zu Vera Cruz.

Sierra Leone, den 31. Januar.

Der Handel ist hier in stetem Zunehmen. Mehrere Karavanen der sogenannten Gold-Kaufleute sind aus dem Innern angekommen und vertauschen ihre kostbaren Produkte gegen englische Manufakturwaaren.

Von dem Reisenden, Herrn Belzoni, sind Nachrichten aus Veniz angelangt, wo er wegen eines leichten Fieber-Anfalls einige Zeit verweilen mußte. Er hat es aber gleich nach seiner Wiederherstellung, mit der besten Hoffnung des Gelingens seiner Reise, wieder verlassen.

Lissabon, den 3. April.

Die Gazeta stellt zum Beweise, welcher Werkzeuge sich die Revolution bediene, die Rede, welche am 8. Oktober 1823 zu Rio de Janeiro an Lord Cochran gehalten worden, mit einem Auszug aus dem englischen Courier vom 21. Juny 1824 zusammen, welcher den Prozeß enthält, der damals gegen den Lord vor dem Gericht der Ringstrasse anhängig war.

Am 26ten v. M. enthält dasselbe Blatt aber vom 18. Decbr. v. J. datirt, ein Königl. Gesch., demzufolge mehrere unter den Cortes erlassene Verfügungen abgeschafft werden. Darin gehört das Dekret vom 22. März 1821, wozu in die revolutionairen Maßnahmen vom 24ten August und 15. Septbr. für rechtmäßig und nothwendig erklärt und behauptet wird, daß die, welche dabei mitgewirkt, sich um das Vaterland verdient gemacht hätten; ferner das Dekret vom 21. Juny 1821, welches allen Personen ohne Lizenz Elementarschulen zu eröffnen gestattet und so den Hauptgrundsatz civilisirter Regierungen gefährdet, daß nichts gegen die Religion, Sitte und den Staat gelehrt werden dürfe; endlich das Dekret vom 23. Januar 1823, wodurch die bestehenden Reglements für die Wahlen der Marktschreiber verändert wurde. Es folgt dann eine Liste vom

43 Gesetzen und Dekreten, die nach und nach abgeschafft worden sind, dem Inhalt nach, mit Datum und Jahreszahl.

Paris, den 17. April.

Gestern arbeiteten Seine Majestät der Königin mit dem Kanzler des Ordens der Ehrenlegion, dem Marschall, Herzog von Tarent, und dann mit dem Grafen von Willele.

Man sagt, daß der General-Lieutenant Rivaud de la Raffiniere den Oberbefehl der Occupations-Armee nicht angenommen habe und Biscomte Dijon den Grafen von Bourmont ersetzt werde. Auch heißt es, Marechal de Camp-Monton würde das Kommando der zweiten Brigade der Occupations-Armee übernehmen. General Desperamons kommandirt gegenwärtig zu Madrid. Marechal de Camp Clout, der letzte genannte Stadt kürzlich verlassen, hat sich mit seiner Brigade nach Valencia begeben. Ein Bataillon Schweizer-Truppen und einige Artillerie ist nach Toledo abmarschirt, wo Seine Katholische Majestät die Charwoche zubringen werden. Dreihundert Mann Kavallerie sind nach Xeres aufgebrochen.

General-Lieutenant, Marquis von Causans, ist am 14ten dieses hier mit Tode abgegangen.

Das Journal des Debats preist die Verdienste des vormaligen Rectors der Akademie Herrn Abbé Nikolle, der seine Wohnung in der Sorbonne und die weltliche Verwaltung der Kirche behält.

General Foy, der an mehreren Orten zum Deputirten gewählt worden, hat sich für seine Wahl in Bervins entschieden.

Ein sonderbares Ereigniß gab gestern Stoff zu allen Unterhaltungen. Der Direktor des Museums, Hr. v. Forbin, hatte nämlich ein Schreiben erhalten, in welchem ein Ungenannter erklärte: die Regierung hätte ihn um 20,000 Franken gebracht; wenn man nicht jene Summe an einen bestimmten Ort brächte, so würde er alle Gemälde des Museums, eines nach dem andern, vernichten. Herr von Forbin ließ anfänglich die Drohung unbeachtet, in der Meinung, daß sie von einem Tollhäusler herrühre. Wegen der ihm obliegenden Verantwortlichkeit theilte er indessen der Polizei das Schreiben mit, die ein ähnliches erhalten, aber ebenfalls nicht weiter beachtet hatte. Hr. v. Forbin war beruhigt; allein vorgestern kam plötzlich ein Beamter beim Museo verstorbt zu dem Direktor mit der Anzeige, daß man eines

der schönsten Bilder von Rubens in Stücken gefunden habe, ohne zu wissen, durch wen und zu welcher Zeit diese boshafte That begangen worden. Es wurden sogleich alle Thüren des Museums geschlossen und dem Publika bis auf Weiteres der Zugang untersagt; allein der Thäter ist noch unentdeckt.

Gestern ist Herr Magalon aus St. Pelagie entlassen worden. Seine Verhaftungszeit war bereits seit mehreren Tagen verstrichen, allein er konnte noch nicht auf freien Fuß gestellt werden, weil er die 4000 Fr. nicht zahlen konnte, die ihm ebensfalls auferlegt waren. Zum Glück für ihn hat Herr Camus diese Summe bezahlt.

Der spanischen Regierung scheint die Gegenwart eines Finanz-Agenten in Paris noch nicht zu genügen, und es heißt, daß nächstens Herr Burgos anlangen werde, der unter der konstitutionellen Regierung Herausgeber zweier gemäßigten Journale war und nun Geld herbefschaffen helfen soll.

Die Spazierfahrten von Pongchamps haben auch dieses Jahr statt gefunden, sind aber wegen der unbeständigen kalten Witterung nicht sehr glänzend gewesen.

Von dem Advokaten Tallandier sind Betrachtungen über die peinlichen Gesetze in England und Frankreich erschienen, worin er sich für die französische entscheidet.

Paris, den 20. April.

Mittelsst Verordnung vom 16ten d. ist befohlen worden, daß alle Dekorationen oder Orden, welche nicht von Sr. Majestät oder den fremden Monarchen verliehen worden, für ungesetzmäßig und widerrechtlich erhalten angesehen werden, und diejenigen, die solche Orden tragen, dieselben unverzüglich ablegen sollen. Jeder Franzose, der nicht höhern Orts die Ermächtigung nachgesucht und erhalten, empfangene fremde Orden tragen zu dürfen, muß sie ebenfalls augenblicklich ablegen.

Die Differenzen zwischen Brasilien und Portugal werden unter Englands Vermittelung berichtigt werden. Der österreichische Geschäftsträger, Hr. Neumann, wird als Bevollmächtigter von Brasilien auftreten.

Die Anklage-Kammer hat am 14ten d. ihre Untersuchung in der Sache hinsichtlich der Flüchtlinge beendigt. Fünf und vierzig Individuen, so wohl abwesende als gegenwärtige, sind in Anklagestand versetzt, 26 aber freigesprochen worden.

Mehrere Blätter melden, nach Briefen aus

Augsburg, es gehe dort das Gerücht, außer Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, werde auch Sr. Majestät der König von Preußen nach Prag kommen, um dort eine Zusammenkunft mit Sr. Kaiserl. Oesterreichischen Majestät zu haben. Man glaubt, daß man sich vorzüglich mit den Angelegenheiten von Griechensland und Brasilien beschäftigen und eine desfallsige Notifikation an die englische Regierung und an Sr. Majestät den König von Portugall ergehen lassen wird.

Madrid, den 14. April.

Sr. Majestät der König sind am 9ten d. unter dem Jubel des versammelten Volks zu Toledo angekommen, um daselbst die heilige Charwoche zuzubringen.

Lissabon, den 3. April.

Gestern verfügte sich der Corrigidor von Bellem nach dem Buchladen eines Franzosen, Namens George Rey, verhaftete ihn und seine 2 Söhne, nebst 2 Portugiesen, die sich im Laden befanden und sequestrirte die Wohnung. Dieser Vorfall hat viel Aufsehen erregt. Der französische Gesandte, Hr. Hyde de Neuville, scheint sich dieser Sache sehr ernsthaft anzunehmen und überhaupt, seitdem er seinen Posten bekleidet, von mancher seiner frühern Ansichten zurückzukommen. Zu Willa Real, die Hauptstadt der Provinz Tras-os-Montes, wo der Graf Amarante sich zuerst gegen die Cortes erklärte, ist es am 13. März zu ernsthaften Auftritten gekommen, die bis zum 16ten dauerten. Man hörte vielfach den Namen der Königin erschallen, steckte andre Kolarden auf 2c. General Lobo Brandao, der mit 2 Escadronen Kavallerie hinzueilte, machte diesen Bewegungen ein Ende; das 3te Jäger-Bataillon wurde entwaffnet und die Ruhe wieder hergestellt. Marschall Beresford soll, im Vertrauen auf die Unterstützung mehrerer Minister, um die Oberbefehlshaberkstelle der portugiesischen Armee angehalten, aber zur Antwort erhalten haben: „S. Exc. könnten ungehindert nach England zurückkehren, sobald ihre Angelegenheiten sie dahin riefen.“

Vitoglia, den 24. März.

In Albanien soll in Folge des Kampfes zwischen den türkischen Einwohnern, die dem Pascha von Scutari untergeben sind, und den andern, welche kleinen Beyn gehorchen, große Verwirrung herrschen, die von den christlichen, gegenwärtig mit den Griechen verbündeten Albanern bestens benutzt werden wird. Die nächste Veranlassung zu dem Zwist soll die Weigerung der Beyn gewes-

sen seyn, dem Pascha von Scutari, der wegen des vorjährigen, mißglückten Feldzugs nach Missolonghi bei der Pforte in Ungnade ist, ihre Kontingente zu stellen.

Smyrna, den 6. März.

Vorgestern ereignete sich hier ein merkwürdiger Vorfall. Ein sehr angesehener griechischer Kaufmann, Hr. Elia Ball, sollte vom Pascha verhaftet werden. Da er vorher davon unterrichtet war, so floh er an Bord eines englischen Kaufschiffes, worauf aber der brittische Consul ihn zurückforderte, um ihn in die Hände des Pascha's zu liefern. Der englische Capitain weigerte sich standhaft, dieser Aufforderung zu genügen und einen Christen, der sich dem Schutze der brittischen Flagge anvertraute, auszuliefern. Als er sich aber dieser Sache halber zum Consul verfügte, wurde er von diesem festgenommen und ins Gefängniß gesetzt; Hr. Ball sollte auf Befehl des Consuls von Janitscharen mit Gewalt vom Bord geholt werden. Hiervon erhielt Lord Spencer, der eine in der Nähe liegende Fregatte befehligte, Nachricht, ließ sogleich durch ein bewaffnetes Kriegsboot den Türken nachsehen, welches diese einholte, und den Gefangenen an Bord der Fregatte brachte. Da ein Befehl des Lords an den Consul, wegen Freilassung des Capitains, nicht beachtet wurde, so gieng letzterer mit mehreren Officieren und Seesoldaten nach dem Consulate und besetzte den Engländer mit Gewalt.

Schreiben aus Seres, vom 20. März.

Der Divan soll beschlossen haben, den zwanzigjährigen Entel des Ali Pascha von Sanina in Begleitung der schlauen Basilika, der Wittwe und Berrätherin Ali Pascha's, nach Janina, wo er Anhang haben soll, mit einer Amnestie zurückzuschicken. Schwerlich dürften jedoch Griechen und Albanesen, nach den frühern Erfahrungen, derselben Glauben beimessen. Uebrigens hat sich auch seit dem Tode Ali's und der Wegführung des Entels gar Manches geändert, so daß der Vortheil, den die Pforte von dieser Maasregel erwartet, schwerlich erreicht werden dürfte.

Der Haznadar des gewissen Seraskiers Abdullah Pascha soll seinem Herrn, auf Befehl des Sultans, Gift beigebracht haben, woran dieser am 11. März gestorben ist. Der gegenwärtige Seraskier Derwisch Pascha von Widdin, den viele als einen Freund der Christen schildern, war, wie es heißt, sehr niedergeschlagen, als er nach Parissa abzog.

Cairo, den 15. Februar.

Der Pascha ist in Begleitung des brittischen Consuls, Hrn. Salt, und des Hrn. Drovetti, nach Ober-Aegypten gereiset, um sein neues, auf europäisches Fuß organisirtes Korps von 25,000 Mann Infanterie in Augenschein zu nehmen. Ein neues Reiter-Regiment, von europäischen Officieren befehligt, wird ebenfalls errichtet. Vor Kurzem hatte der Pascha das Glück, daß sein einziger, noch lebender Sohn und Erbe, Ibrahim Pascha, sich mit ihm aussöhnte.

Der Segen des Friedens hat in Aegypten den sichtbarsten Einfluß auf Kultur, Handel, Künste und Wissenschaften, die an Osman Effendi einen aufmerksamen Beschützer finden. Er selbst hat Italien und Frankreich bereiset und ist ein unterrichteter Mann. Mehrere junge Copten besinden sich jetzt auf Kosten des Pascha in Italien, um ihre Studien dort zu machen. Dampfboote zur Erleichterung des innern Verkehrs werden von England erwartet. Ein englischer Gelehrter, Hr. Burton, der seit mehreren Jahren, im Auftrage des Pascha, Aegypten bereisete, um geologische Untersuchungen anzustellen, wird bald nach England zurückkehren, um die Herausgabe seines interessanten Werks zu besorgen.

Paris, den 21. April.

Vorgestern überreichte der Königl. niederländische Gesandte, Baron von Jagel, Seiner Majestät ein Schreiben seines Monarchen, worin höchst derselbe die Entbindung seiner Durlauchtigen Schwiegertochter, der Prinzessin von Oranien, anzeigt, und der Graf von Wülnin ein Notifikationsschreiben seines Königs wegen des Ablebens der Tante Seiner württembergischen Majestät, Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin Antoine Ernestine Amalie von Württemberg, gebornen Prinzessin von Sachsen-Coburg. Der Hof legt für letztere auf 8 Tage Trauer an.

General Guilleminot ist gestern abgereiset, um sich nach Konstantinopel zu begeben. Herr Bois le Comte, der zum ersten Bottschaftssekretär in Madrid ernannt ist, reist noch diese Woche an seinen Bestimmungsort ab.

Vorgestern wurde in Ellichy ein neues Dampfschiff vom Stapel gelassen. Seine Königl. Hoheit der Herzog v. Angoulême waren zugegen und gestatteten, dem Fahrzeuge höchstihren Namen zu geben. Die Maschine, mit der es versehen ist, hat eine Kraft von vierzig Pferden, und das Schiff hat das Besondere, daß es aus zwei Thei-

len besteht, die beide getrennt werden und sich fahren können; auf dem einen befindet sich die Maschine, der Kohlenvorrath und das Schiffsvolk, auf dem andern sind die Waaren.

Perpignan, den 10. April.

Die Verhaftung des Obersten Brogh, konstitutionellen Ergouverneurs von Barcellona, der neuerlichst aus Frankreich wieder in Spanien angekommen, hat wichtige Aufschlüsse über die Ermordung des unglücklichen Bischofs von Bich gegeben.

In Catalonien geht allgemein das Gerücht vom Einmarsch einiger französischer Truppen, um Tortosa, Tarragona und Lerida zu besetzen.

Barcellona, den 7. April.

Wenige Stunden vor seiner Abreise nach Madrid erließ Baron Croles einen Tagsbefehl an die unter seinem Befehl stehenden Truppen, worin er sie benachrichtigt, daß Seine Majestät der König ihn mittelst Dekrets vom 17. Februar an seinen Hof berufen habe, um in der Komitee zur Organisation der Armee als Mitglied Theil zu nehmen und der Marquis de Campo Sagrado zu seinem Stellvertreter ernannt sey. Am Ende dieses Befehls fordert der Baron die Soldaten auf, bei ihrem guten Benehmen zu beharren und dem neuen Befehlshaber so, wie ihm, zu gehoramen.

Madrid, den 8. April.

Die Regierung hat Depeschen aus Portoriko, die bis zum 5ten Februar reichen. Nach allen dort angekommenen Nachrichten von dem Festlande von Süd-Amerika ist man daselbst der Revolution müde und sehnt sich nach der Rückkehr der früheren Verhältnisse. Die Behörden zu Sta. Fe wollten die rückständigen Abgaben in den nördlichen Provinzen der Republik Kolumbia durch Truppen-Detachements betreiben lassen, allein die Soldaten weigerten sich zu marschiren, bis sie ihren Sold erhielten. Die Folge davon war, daß es der Regierung an Geld fehlt und man seit Monaten keinen Eingangszoll in den Häfen der Nordküsten von Süd-Amerika hat. Carakas hat 20,000 Piaster bezahlen müssen, um die Truppen besolden zu können. In Venezuela sollen nur 2000 Mann Truppen stehen. Die Plätze Puerto, Cabello, Maracaibo und Cumana haben nur sehr geringe Besatzungen, und es ist Befehl ergangen, alles Material von dort südlich von Apure zu schaffen, woraus sich ergibt, daß man sich bei einem Einfall der spanischen Royalisten auf

Arauco zurückzuziehen gedenkt. Auf der Insel Curacao sind mehrere kolumbische Beamte angekommen, die aus Furcht vor einer Reaction von Sta. Fe geflüchtet sind, wo der Kongress sich nicht mehr zu versammeln wagt. Diese Kolumbier sagen laut: „wenn England uns nicht beisteht, so sind wir verloren.“ Es ist aber ausgemacht, daß England nichts thun wird, wie die Minister in beiden Häusern laut erklärt haben.

Aus dem Haag, vom 22. April.

Die Königl. Korvette de Arend ist am 15. d. von Batavia im Exel angekommen.

Der Herausgeber des hiesigen Journals l'Ami du Roi et de la Patrie, Herr van der Straeten, ist dieser Tage verhaftet worden.

Am 4ten nächsten Monats wird die jüngst geborne Prinzessin von Oranien in der hiesigen St. Jakobskirche, von dem Hofkaplan Vermout, feierlich getauft werden.

Hiesige Baumeister haben den Bau eines neuen Pallastes für Seine Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich der Niederlande für 134,500 fl. übernommen.

Am 15ten dieses ist der Vice-Admiral, Baron Theodorus Fr. van der Capellen, Großmarschall des Hauses Seiner Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien, im 62ten Jahre zu Brüssel mit Tode abgegangen.

Berlin, den 24. April.

Vom 1sten L. M. an wird die bisher durch Sachschiffe statt gefundene Post-Kommunikation zwischen Preußen und Schweden auf dem Wege über Stralsund und Ystad zwei Mal wöchentlich durch Dampfschiffe bewirkt werden, welche die Fahrt von Stralsund nach Ystad in 10 bis 12 Stunden zurücklegen und mit allen Bequemlichkeiten für Reisende versehen sind. Gleichzeitig wird eine neue Reitpost zwischen Stralsund und Berlin damit in Verbindung gesetzt.

Die Kinderpocken haben, nach amtlicher Bekanntmachung, sich jetzt bereits bis in den Mittelpunkt der Stadt verbreitet. Das Polizei-Präsidium hat die dienlichsten Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

## Kunstanzeige.

Vues pittoresques de la Finlande — par Charles de Kugelgen. 1r Cahier, enthaltend die Ansichten von Louisa, Borgo, Laxavästebous, Tammerfors und einer Gegend nah bei Tammerfors. St. Petersburg, lithographié chez Mr. de Helmersen, 1823,

Quersol. Dieser Anfang einer Sammlung der ansehnlichsten Gegenden Finnlands von dem berühmten, bei der Kaiserl. Eremitage in St. Petersburg angestellten Landschaftsmaler, Hrn. v. Kugelgen nach der Natur gezeichnet und mit großer Kunst, wobei besonders die weiten Fernen in mannigfaltiger Abtönung erscheinen, lithographirt, auf feinfarbenes Papier schwarz abgedruckt, in einem Umschlage, welcher zugleich eine kurze Beschreibung der Gegenden enthält, ist auch in Dorpat zu haben, das Exemplar zu 25 Rbl. W. R., bei Hrn. Kaufmann Wegener auf dem Markt und in der Meinshausenschen Buchhandlung. Diese fünf Blätter würden auch unter Glas eine elegante, nicht theure Zimmerverzierung abgeben.

## Sylbenrättsel.

Ich schlief, da träumte mir:  
Es saß, gerade hier,  
Wo mein Perückenstock im Winkel steht,  
Der König David mit der Harf' und Sekt' —  
'S ist mir noch jede Sylbe klar —  
Zum Herrn ums erste Sylbenpaar,  
Ich aber hörcht' in guter Ruh  
Dem königlichen Beter zu.  
Da tritt mit jenem Sylbenpaar,  
Herein, als laßt' ein Dromedar,  
Taps, taps, ein echter Bruder Bauer  
Plagt ordentlich mich auf die Dauer —  
Davon hätt' ich fast mögen laufen, —  
Die dritte Sylb' ihm zu verkaufen,  
Und schließt den feilschenden Sermon  
So recht in zuverläss'gem Ton:  
„Er zahle baar. — es fehl ihm nicht an Baken.  
Ich denk', ich soll vor Lachen plagen.  
Dem Fürsten selbst, der oft mich drum geplagt,  
Hatt' ich das Kleinod dreist versagt;  
Aus England ließ ich es für schweres Geld mir  
kommen,

Und nun sollt's gar, zu Hansens Nutz' und Frommen,  
In seine Bauernwirtschaft kommen.  
„Freund, wer euch sagt daß ich's verkaufen will,  
„Den Schabernack soll der und jener holen —  
„Man schickt — das seht ihr wohl — euch zum April —  
„Und damit Gott befohlen.“  
„Nun, nun, — ein Wort ist nicht ein Pfeil —  
„Behalt' er's Ding, it's ihm nicht feil —“  
Damit dreht Hans — noch seh den Klotz ich drehen —  
Sich brummend straks auf dem Parquet herum,  
Glitscht aus und — Himmel! wie ist mir geschehen,  
Reißt fallend mir ein niedlich Schränkchen um;  
Ein Schränkchen ach! mit dicken Spiegelscheiben, —  
So sind sie jetzt wol nicht mehr aufzutreiben —  
Und in dem Schrank ein Kleinod sel'ner Art:  
Das Ganze war vortreflich aufbewahrt.  
Vor Aerger stoßt mein Blut im raschen Lauf —  
„Blüthageladummer Kerl!“ — so wach ich auf —  
„Ghau nach dem Schrank und — danke froh dem  
Himmel,  
Daß nur im Traum mich schreckt der Bauerlummel. —

Frage ihr mich nun: was ist das Ganze —  
 Das Kleinod seltner Art  
 Im Schränkchen aufbewahrt —  
 So wagt! 's ist in der Horen raschem Tanze  
 Das Ding, das Knaben schon beglückt,  
 Und oft selbst Greise noch entzückt,  
 Der Knabe kennt es nur in einerlei Gestalt,  
 Knüpft oft daran die lieblichsten Gedanklein,  
 Und schließt es nie ins Mahagnonystränkchen,  
 Doch tausendfach in Form, wie an Gehalt,  
 Wird es oft in des Lebens späteren Stunden

Dem Jüngling, Mann und Greis erkunden  
 Wie es sich nun in meinem Spiegelstränke  
 Gestalte — darauf, Lieber, kommt's nicht an,  
 Drum lehne sich der raschende Gedanke  
 Nur an den Zweck, an seine Form nicht an.  
 Am wenigsten kleb' er am Spiegelstränke:  
 Denn auf der dürren Lebensbahn  
 Schließt sich's bald da, bald dort dem Herzen an,  
 Wie sich der Neb' anschließt die Epheuranke,  
 Und zeigt sich stets als freundlicher Kumpan.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben am 12. Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, mehrere zu dem Nachlasse des hieselbst verstorbenen Studierenden Sindra gehörigen Effekten, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden sollen. Zugleich werden auch mehrere große Wandspiegel, mahagnony und andere Bettstellen u. s. w. unter derselben Bedingung verkauft werden. Dorpat, den 29. April 1824. 3

Ad mandatum: Witte, Notr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm von Struve, Friedrich Vieckrofe, Aug. Conr. von der Seebeck genannt Querselder, Karl Georg Fuchs, Albiaedes von Brunnow, Friedrich von Klopmann, Konstantin Baron von Meinigen und Robert Ferdinand Göbel; die Studierenden der Theologie, Albert Tilling, Johann Heinrich Tilling, Karl Bresinski, Alexander Robert Bayer, Theodor Haferberg, Louis Melville, Eduard Seeemann, Karl Bornhaupt und August Wilhelm Buchholz; die Studierenden der Philosophie, Gottlieb Baron von Wolff, Heinrich Bresinski, Alexander Otto von Wahl, Adalbert Richard Göbel und Reinhold Bachmann, und den verstorbenen Studierenden der Theologie, Friedrich Hildebrandt, aus der Zeit ihres Hiersenns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. April 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht hiemit bekannt, daß das dem hiesigen Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler gehörige, auf Universitäts-Grund sub No. 224 b. belegte

ne hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und die Ausbots-Termine auf den 2ten Juli, den 4ten Juli, den 5ten Juli, so wie der Versteigerung auf den 7ten Juli d. J. angesetzt werden. In Folge dessen werden die Kauflichaber aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen, und ihren Bot zu verlaublichen, alldann aber abzuwarten, was hinsichtlich des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat Rathhaus, am 28. April 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 3

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Bröder, Ober-Secr.

Ein Pöbl. Voigtegericht dieser Stadt bringt hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 10. Mai d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, verschiedene Möbel und andere Effekten, als: mehrere Kommoden und Schränke, ein Fortepiano von Mahagnonyholz, Spiegel, Tische, Stühle, Kupferstiche und Delgemälde, Bettzeug, Bett- und Tischwäsche, einiges Silberzeug, Steinzeug, messingenes, kupfernes und anderes Küchen- und Hausgeräth, imgleichen drei Schaafse, ein Villard, (jedoch ohne Zubehör) welche letztere in der Wohnung des hiesigen Bürgers und Schneidermeisters Adam Böning, im ehemaligen Freudenreichischen Hause in Eugenscheln genommen werden können, — gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat, Rathhaus, den 29. April 1824. 3

Ad mandatum:

N. Schumann, Secr.

Ein Kaiserl. Kirchspielsgericht des 4ten Bezirks dörptischen Kreises fügt hiemit zu wissen, daß der ehemalige Arrendator des Gutes Bremendof, Alfel Peersch, mit Tode abgegangen. Es werden deshalb alle und jede, welche eine Forderung an den Nachlass des Verstorbenen machen zu können vermeinen, angewiesen, innerhalb drei Monaten a dato dieses Proklams, also spätestens bis zum 2. Juli d. J., mit ihren Forderungen und deren Erweis, sub poena praeclusi, entweder persönlich oder durch einen gehörig instruirten Bevollmächtigten, bei diesem Kaiserl. Kirchspielsgerichte sich zu melden, am letzten Tage

der vorgeschriebenen Frist aber, bei Verlust ihres weitem Verfahrens, sich zur Liquidation einzufinden. Zugleich werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen verschuldet sind, oder Geld und Selbeswerth von ihm in Händen haben, aufgefordert, in der nämlichen Frist solches bei dieser Behörde anzuzeigen. Dorpat, den 2. April 1824. 3

Carl von Staden, Kirchspielsrichter.  
Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit erst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß das im Dörptschen Kreise und Dörptschen St. Johannis-Kirchspiel belegene Stadt-Kirchen-Gut Haakhoff, 1 Haaken groß, auf zwei Jahre, vom 1sten Mai d. J. gerechnet, in Aucte an den Weisbierer gegeben werden soll, und zur Verlautbarung des Pacht-Votes der 29. und 30. April und der 1ste und 2te Mai d. J. anberaumt worden. Pachtlichehaber werden desfalls dadurch aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungs-Saal einzufinden und ihren Vor in P. A. zu verlautbaren, vorher aber die für die Contract-Erfüllung zu bestellende Sicherheit zur Bevrüfung vorzulegen, und abzuwarten, was nach Ablauf des letzten Ausbots-Termins über den ausgemittelten Meisbot ferner ergehen wird. Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß die Pacht- und Bedingungen einweilen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, bei Em. Edl. Rathe zu ersehen sind. Dorpat Rathhaus, am 22. April 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Ufermann.  
Bröder, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei,  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Einem geehrten Publico zeige ich hiermit an: daß ich zum Vergnügen des Wasserfahrens alle Tage bei der steinernen Brücke zwei Schaluppen liegen habe. Die Person zahlt für die Stunde 50 Kop. R. M., jedoch dürfen nicht weniger als 5 Personen seyn; es sey denn, daß sie willens wären den Preis von 2 Abl. 50 Kop. für die Stunde zu zahlen. 3

Reinhold.  
Sollte Jemand Leitwand auf die Bleiche geben wollen, so wird gebeten, sich auf dem Gute Nele-norm gefälligst zu melden. 3

Da ich nebst meiner Frau Dorpat ver-lasse, so zeige ich solches hiemit an, damit ein jeder, der eine Forderung an mich ha-ben sollte, sich innerhalb vier Wochen bei mir melden könne. Auch ist ein Fortepia-no bei mir zu haben. Dorpat, den 19ten April 1824.

Dominique de Baralle.

### Immobil, das zu verkaufen.

Das ehemalige Maler Freudenreichsche Haus, im 3ten Stadtheil neben der Wittve Hesse belegen, wie auch das Haus Nr. 119 in der Steinkraße, mit Nebengebäuden und einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen, ersteres ist auch vom 1. Juni an zu vermieten. Liebhaber erhalten in der Zeitungs-Ex-pedition Nachweisung. 2

### Zu verkaufen.

Gute Kartoffeln sind für einen äußerst billigen Preis im Hotel de London bei J. K. Beckmann zu haben. 2

Bei dem Böttchermeister Gencks sind für billigen Preis gut ausgebrannte Ziegelsteine zu haben; auch steht daselbst eine Droschke zum Verkauf. 2

Eine moderne Rigaische Brittschke, von deutschen Meistern verfertigt, ist zu verkaufen bei dem Rosa-ten-Officier. 1

### Zu vermieten.

Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, nebst Küche, Keller, Kleece, Stallraum, Wagenremise und kleinem Garten ist zu vermieten. Das Nähere im Leidloffschen Hause bei der Station. 3

In meinem Hause bei der deutschen Kirche ist eine Wohnung von fünf aneinander hängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Keller, Kleece, Wagen-schauer, Stall und Heuboden zu vermieten und so-gleich zu beziehen. 3

Catharina Stamm.  
Das der Frau von Kamalindz zugehörige sel-nerne Haus nebst Garten, wird vom 1. Juli 1824 ab vermietet von dem Hrn. von Daue. 2

### Personen, die verlangt werden.

Es wird eine alterhafte Person als Krankenschwesterin verlangt. Das Nähere erfährt man im Hause des Herrn Kanzleisten Löffler. 2

### Verloren.

Es ist ein Ring von Elfenbein, von einer Kla-rinette, auf der Straße vom St. Petersburger Hotel bis beim Bäcker Hofmann verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Zeitungs-Expedition abzugeben. 2

### Ungekommene Fremde.

Se. Excell. Herr Senateur Baron von Urküll, Herr Graf v. Sievers, kommen vom Lande, Hr. Generalmajor u. Ritter v. Eichel, kommt von Mitau, logiren im Hotel London; Ordensdame Gräfin v. Urküll, Frau v. Stöwer nebst Familie, kommen von Petersb., logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Capitain v. Glasnav, Hr. Hofrath v. Beltsky, kommen vom Lande, logiren bei Mad. Clare.



Mit polizeilicher Genehmigung hat Unterzeichneter die Ehre, bekannt zu machen, daß nachstehende Gold- und Silberarbeiten durch die bestimmte Anzahl von 660 Loosen spätestens im nächsten Oktober-Monat verlost werden sollen. Die zu verloosenden Sachen sind in 77 Gewinne eingetheilt. Ein jedes Loos kostet 3 Rubel Kupfer-Münze und sind diese Sachen zu jeder Tageszeit bei Unterzeichnetem zu sehen. Zeit und Ort der Verloosung wird den resp. Interessenten durch die Zeitung bekannt gemacht werden. Loose sind zu haben in den Buden der Herren Thun und Luetten, bey dem Herrn Futteralmacher Schuch und bei Unterzeichnetem. Die Gewinne sind:

1)	Eine moderne feingoldene Damen-Halskette mit Fermoir	250	Rbl.
2)	Ein paar brillantene Ohrgehänge mit 18 Stück ziemlich großen Rosen	200	—
3)	Eine silbervergoldete Zucker-Wase	150	—
4)	Ein halbes Dugend Speiselöffel	92	—
5)	Eine goldene Uhrkette mit Sprengring, Petschaft und Schlüssel	77	—
6)	Eine achteckigte silberne stark vergoldete Tobacksdose	60	—
7)	dito ditto ditto	60	—
8)	Eine große-meerschaumene Pfeife mit Silber stark beschlagen	60	—
9)	Ein großes goldenes Petschaft mit einem Carniol auf einer Walze	55	—
10)	Eine große meerschaumene mit Silber beschlagene Champagner-Pfeife	45	—
11)	Ein fein goldenes Petschaft mit einem achteckigten Carniol	40	—
12)	Ein kleiner silberner vergoldeter Becher	40	—
13)	Ein silberner großer Ragout-Löffel	35	—
14)	Ein fein goldenes Armbraselett nebst Fermoir	32	—
15)	ditto ditto ditto	32	—
16)	Ein Paar silberne Sporen	28	—
17)	Eine silberne vergoldete Salz-Wase nebst Salzschaukel	25	—
18)	Eine silberne Brillenfassung nebst Gläsern	25	—
19)	Ein silbervergoldeter Streulöffel	22	—
20)	Ein silbervergoldeter Schmandlöffel	21	—
21)	Ein Paar feine goldene emailirte Ohrgehänge	21	—
22)	Eine goldene Brustnadel mit Aquamarine und einem gelben Stein	20	—
23)	ditto ditto einem blauen Stein	20	—
24)	ditto ditto einem grünen Stein	20	—
25)	Ein Armbraselett von Haar geflochten mit goldener Fassung und Fermoir	19	—
26)	Ein fein goldenes Kreuzifix	18	—
27)	ditto ditto	18	—
28)	Ein silbervergoldetes Theesieb mit Füßen	18	—
29)	ditto ditto ohne ditto	17	—

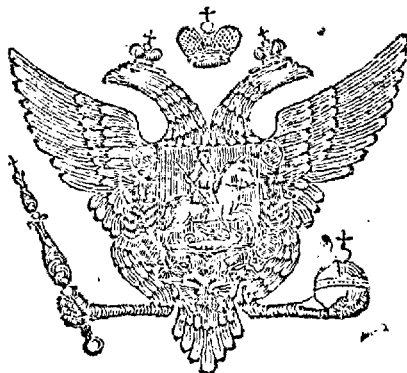
30)	Ein goldenes emaillirtes Fermoir	17	Rbl.
31)	dito dito dito	17	—
32)	Ein Paar silberne Mantelhaken	16	—
33)	dito dito dito	16	—
34)	Eine silberne Zuckerzange	15	—
35)	dito dito	13	—
36)	Ein goldner Ring mit Perlen rundum	13	—
37)	Ein Filigran Strickring	13	—
38)	Eine meerschäumene mit Silber beschlagene Zigarro-Pfeife mit Rohr	13	—
39)	Ein Paar silberne Strickscheiden	13	—
40)	Ein Duzend silberne Kinderkleiderknöpfe	12	—
41)	Ein silberner Taschenkamm in einer silbernen Scheide	12	—
42)	dito dito dito	12	—
43)	dito dito dito	12	—
44)	Ein goldner Ring mit einem rothen Stein und Goldperlen	12	—
45)	Eine große silberne Nadeldose	11	—
46)	Eine Zahnbürste in Silber gefaßt	11	—
47)	Ein Zigarro-Mundstück mit silberner Schwammdose	10	—
48)	Ein silberner Strickring	10	—
49)	dito dito	10	—
50)	Ein fein goldner Filigran Ring mit 3 Turkoisen	10	—
51)	dito dito dito	10	—
52)	Ein goldner Kapsel-Ring	10	—
53)	Ein Porte-crayon	10	—
54)	dito dito kleiner	9	—
55)	dito dito zu Kreide	9	—
56)	Ein fein goldener Coupier-Ring mit einem Granat	9	—
57)	Eine silberne Gurtschnalle	8	—
58)	dito dito	8	—
59)	Ein goldener Coupier-Ring mit einem Turkois	7	—
60)	Ein silberner Schlüsselhaken nebst Sprengring	7	—
61)	dito dito dito	7	—
62)	Eine silberne Nadeldose	6	—
63)	dito dito	6	—
64)	dito dito	6	—
65)	Eine Schnalle	5	—
66)	eine goldene Nadel	5	—
67)	dito dito	5	—
68)	bis 77) Zehn Fingerhüte à 3 Rbl. 50 Kop.	35	—

Dorpat, den 20. April 1824.

Carl Friedrich Lüetken,  
Gold und Silberarbeiter.

# D r e t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



36.

Sonntag, den 4. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 23. April.

Hr. Canning hat auf einige Tage London verlassen.

Die Bank von England wird nunmehr mit den Vorschüssen auf liegende Gründe den Anfang machen; 400,000 Pf. St. sind für die nächsten 8 Tage zu Darlehen bestimmt.

Von dem Jahre 1810 bis 1816 wurden hier 12,153 Personen als Verbrecher vor Gericht gezogen. Gegen 2040 derselben wurde von der großen Jury keine Anklage; Bill erlassen, 2692 wurden für unschuldig und 7421 schuldig erklärt, und unter diesen wurden 127 hingerichtet. Von 1817 bis 1823 stieg die Zahl auf 18,337 Angeklagte, von welchen 2945 nicht verfolgt, 4889 für unschuldig, 11,303 für schuldig erklärt und 175 hingerichtet wurden. (Die außerordentliche Zunahme der Bevölkerung erklärt wohl zum Theil auch die Vermehrung der Verbrechen.) Seit den letzten 14 Jahren hat die Todesstrafe merklich abgenommen.

Zu Birmingham hat Hr. William Robins

auf eigene Kosten eine prächtige, 3000 Personen fassende Kirche bauen lassen, welche neulich durch den presbyterianischen Prediger, Hrn. Irving, eingeweiht wurde.

Es ist im Vorschlage, eine neue westindische Compagnie zu errichten; der Fonds hiezu soll aus 3 Millionen bestehen. Außerdem und unabhängig von diesem Plane ist vor einigen Tagen eine neue Anleihe für die westindischen Pflanzter im Betrage von 5 Mill. Pf. St. abgeschlossen worden.

Auf der Börse hieß es, zwei der ersten deutschen Mächte wollten noch in diesem Jahre dem Beispiele Frankreichs folgen und den Zinsfuß der Staatsschulden herabsetzen.

Herr Matthews, Niego's Waffengeführter, welcher auf die Vorstellung des Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten seiner Haft in Madrid entlassen wurde, ist nunmehr in England angekommen.

Sir Wm. Curtis hält sich wegen des Herumschwärmens der algerischen Korsaren schon seit einigen Wochen in Malta auf.

Die Kosten zur Erbauung einer neuen Hängebrücke über die Themse im östlichen Theile Londons werden auf 392,000 Pf. St. angeschlagen.

Das der Regierung gehörende Dampfboot Pightning von 140 Pferdekraft ist zu Portsmouth angekommen, um im Hafen zum Aus- und Einbringen der Schiffe gebraucht zu werden. Admiral Saumarez hat daselbst seine Flagge auf der Britannia von 120 Kanonen aufgesperrt.

Die Kommission für die Verbesserung der Gefängnisse hat den Plan angenommen, zur Aufnahme der weiblichen Gefangenen getrennte Anstalten zu errichten.

Auf Floyds ging die Nachricht ein, daß am 3. März alle englischen Einwohner zu Para, nach dem die beiden Kriegsschiffe Imperator und Marvanham von da absegelt waren, die Stadt verlassen hätten. Uebelgesinnte, welche den thätigen Antheil nicht vergessen können, den die Engländer an der Wiederherstellung der Ruhe im Oktober vorigen Jahres genommen, haben unter dem Vorwande verbreitet, sie wären Schuld an dem Tode der 256 Gefangenen, die durch Schwefeldampf umkamen. Der dasige-englische Vice-Consul hat dem Kapitain Trist, auf dessen Schiff sich die Gefangenen einschiffen, angezeigt: die Orts-Regierung habe ihm die Mittheilung gemacht, sie halte, nach dem Absegeln der beiden brasilianischen Kriegsschiffe, das Leben und Eigenthum der britischen Unterthanen für gefährdet und könne nicht dafür einstehen. Die meisten haben ihre Zuflucht nach Barbados genommen.

Empecinado ist nicht, wie es früher hieß, ermordet worden, sondern befindet sich gefangen zu Hueda, einem kleinen Städtchen in Alt-Castilien, mit noch 80 andern Konstitutionellen.

Die portugiesische Regierung soll, wegen Unzufriedenheit in einigen Provinzen, im Nothfalle Hülfstruppen von Frankreich verlangt haben, und nach einem Gerüchte sind bereits 5000 Mann in Badajoz eingerückt. Auch heißt es, diese Regierung sey entschlossen, die Expedition nach Brasilien abgehen zu lassen, die aus 10,000 Mann bestehen wird; beide Gerüchte bedürfen jedoch sehr der Bestätigung.

Zu Konstantinopel wurden 12 Griechen festgenommen, welche man überführte, theils selbst, theils als Agenten der englisch-griechischen Kommission für die griechische Armee erworben zu haben. Die Todesstrafe war ihnen bereits zuerkannt, als Lord Strangford sich für die Unglück-

lichen verwendete und das Urtheil in Verbannung gemildert wurde.

Malta, den 23. März.

Die Nachricht von Ernennung des Marquis von Hastings zum Gouverneur dieser Insel hat hier allgemeine Freude erregt, besonders da die hiesige Militär-Verwaltung von der der ionischen Inseln getrennt wird. Man hofft besonders, daß der Handel sehr gewinnen werde. Gestern sind die Fregatten, the Cambrian von Algier und die Najade von Vona und Tunis, hier eingelaufen. Letztere brachte ein für Rechnung des Dey mit Getreide beladenes sardinisches Schiff ein. Es ist merkwürdig, daß während sich England im Interesse der kleineren Staaten im mittelländischen Meere, in einen Krieg mit Algier einläßt, grade durch diese christlichen Flaggen ein unerlaubter Handel mit jenen der Meeräuber beschützt wird. Der britische Vice-Consul zu Vona ist noch mit seiner Familie gefangen und in Ketten gelegt.

Madrid, den 8. April.

In einem am 2ten d. zu Aranjuez gehaltenen Ministerial-Rath erklärte der Kriegsminister, er sehe sich genöthigt, seine Entlassung zu nehmen, wofern nicht die schnelligsten Vorkehrungen zur Bezahlung der Truppen getroffen würden, welche schon seit 5 Tagen ohne Sold wären. Hierauf erließ die Se. Majestät Befehle an den Schatz, jede andre Auszahlung einzustellen, bis für die Bedürfnisse der Armee gesorgt sey.

Man will eine höchst merkwürdige Veränderung in der Stimmung der Royalisten gegen die Konstitutionellen bemerken; Alles spricht von Verzeihung, und Mönche, die noch vor kurzem: Tod den Negros! predigten, bemühen sich, jetzt das Gegentheil zu verkündigen. Diese Umstimmung hat ihre Bedeutung und darf nicht übersehen werden.

Don Joachim Elio, Bruder des unglücklichen Generals, ist hier gestorben.

Zu Valladolid sind Anfangs April mehrere Verhaftungen vorgefallen, wie es heißt, als Folge einer entdeckten Verschwörung.

Madrid, den 12. April.

Se. Majestät der König haben der Wittwe des unglücklichen Generals Elio und ihrem Sohne, dem Marquis de Sibelidab, Privat-Audienzen ertheilt und dieselben mit besonderer Auszeichnung empfangen.

Einige wollen hier behaupten, daß Zwistigkeiten zwischen dem Marquis von Salazar und dem

Grafen von Bourmont Schuld an der Zurückberufung des letztern seyen. Der Graf soll gesucht haben, D. Victor Saez wieder ins Ministerium zu bringen.

Der engl. Botschafter hat den König nicht nach Toledo begleitet.

Gestern kam hier ein Zug von 40 mit Geld beladenen Maultkieren an.

Als Don Victor Saez in Ungnade fiel, zog er sich nach Toledo zurück. Einige Personen sollten nun Sr. Majestät gerathen haben, diesem Ex-Minister den Befehl zuzuschicken, sich während der Zeit aus dieser Stadt zu entfernen, die Sr. Majestät daselbst zuzubringen beschlossen. Da dies indessen bis jetzt noch nicht erlangt worden, so soll das ganze Ministerium beschlossen haben, sich nach Toledo zu begeben.

Paris, den 23. April.

Einer telegraphischen Depesche vom 22sten d. zufolge, sind die Fregatte la Galathea und die Korvetten la Diana und la Victorieuse an jenem Tage von Toulon abgefegelt. Kapitain Drouault, Befehlshaber der erstern, wird den Kapitain de Rigny in dem Kommando unserer Station in der Levante abtösen, zu welcher auch die Korvette Victorieuse stoßen wird. Die Diane segelt nach Alexandrien in Aegypten.

Briefe aus Perpignan melden, daß der vorzmalige Officier Jean Bares aus Connat zum Tode verurtheilt worden ist, weil er die Waffen gegen Frankreich geführt hat.

Das mittelst Vitriolsäure zerstörte Bild von Rubens war nicht eins der weniger wichtigen, wie es früher hieß, sondern grade eins der seltenern jenes großen Mannes. Uebrigens ist das verbreitete Gerücht von neuen Barbareien der Art uns gegründet.

Zwischen der Esplanade der Invaliden und den elisäischen Feldern wird eine neue Brücke über die Seine erbauet werden.

Der bekannte Brochetti, der wegen Mordversuchs gegen den griechischen Priester Isacharus zur Kettenstrafe verurtheilt war, hat in dem Augenblick, wie man ihm die Ketten anlegen wollte, den Wächter lebensgefährlich im Gesicht verwundet.

Die spanischen Kriegsgefangenen haben am 15ten den Rückmarsch in ihr Vaterland angetreten.

Lucca, den 11. April.

Am 8ten d. traf unser Herzog Karl Ludwig mit seiner Gemahlin von Rom hier ein und am 12ten wurden die gleichfalls von Rom angetom-

menen Gebeine seiner verewigten Mutter in der Kathedral-Kirche feierlich beigesezt. Der neue Herzog hat bereits mehrere Dekrete erlassen, deren eines die adliche Garde aufhebt und ein andres einen aus vier Ministern bestehenden Staatsrath einsezt. Alle Kammerherren, Stallmeister, Adjutanten und Hofdamen werden zwar beibehalten, sollen aber unentgeltlich dienen.

Rom, den 7. April.

Der heilige Vater muß wegen der ungewöhnlich rauhen Bitterung noch immer das Zimmer hüten und wird den vatikanischen Pallast erst später beziehen.

Das Diario enthält folgenden Brief, den der schwedische General-Consul zu Cairo, Hr. Wokty, unterm 10. Febr. an Hrn. Wassi hieselbst schrieb: „Vergangene Woche ist der Vicekönig vom Hauptquartier zurückgekommen. Die hohe Pforte hat ihn zum Oberbefehlshaber der Expedition gegen die Griechen, besonders gegen Morea, ernannt. Er wird sich im künftigen Mai an der Spitze von 20,000 Mann, alter und neuer Truppen, dahin begeben; große Zurüstungen zu Lande und zur See werden deshalb gemacht. Aegypten ist also jetzt in die Zeiten des Sesostris, der Ptolemäer und der Araber zurück versetzt. So viel ist gewiß, daß 30,000 Aegyptier die Waffen so geschickt führen, wie europäische Soldaten. Wichtige Ereignisse stehen uns bevor.“

Neapel, den 6. April.

Am 1sten d. sah man plötzlich den Vesuv mit Schnee bedeckt, eine zu dieser Jahreszeit fast unehrbre Erscheinung.

Anhaltende starke Regengüsse haben in der Gemeinde Avigliano, in der Provinz Basilicata, einen Erdfall verursacht, wodurch ein großer Theil des Hügel, an dessen Fuße Avigliano liegt, einstürzte. Am 23sten v. M. öffnete sich ein Schlund, der zwei Mühlen verschlang. Man veranstaltete eine Procession aller Kinder des Ortes. Kaum aber waren die unglücklichen Kleinen über eine Stelle der Landstraße weggezogen, so brach dort der Boden unter schrecklichem Krachen ein; Alles versank und von der Landstraße war auf dem künftigen Theil einer Meile keine Spur mehr.

Aus Palermo wird gemeldet, daß der Prozeß gegen die Mörder des Fürsten d'Acì, der während der Anarchie von 1820 ermordet wurde, nun beendigt ist. Vier derselben wurden zum Tode verurtheilt und hingerichtet, die Uebrigen mit Kerkerstrafe belegt.

Triest, den 10. April.

Briefe aus Korfu vom 27ten v. M. melden, daß 4000 Insurgenten bis Prevesa vorgeedrungen sind und diese Festung hart bedrängen. Zwei als griechische Schiffe haben sich, von den Engländern verfolgt, in diesen Hafen geflüchtet und vermehren den Schrecken in Prevesa, weil die Engländer den Hafen streng blockiren.

Smyrna, den 11. März.

Nach Berichten aus Missolonghi wollen die Griechen diesen Platz in einem furchtbaren Wehrtheidigungsstand setzen. Es herrscht die größte Thätigkeit dort und es heißt selbst, daß ein dort stehendes griechisches Armeekorps die Offensive ergreifen und nach Janina vorrücken solle. Abu lobud Pascha, dessen tragisches Ende; mehrere Blätter gemeldet, befand sich neulich zu Zornovi bei Larissa.

Laut den neuesten Nachrichten aus Sinos, waren daselbst zwei Eparchen von Hydra und zwei von Spezzia zur Organisirung des neuen Finanzplans der griechischen Regierung angekommen. Zwei von Ipsara würden noch erwartet. Dieser Plan soll darin bestehen, daß die Einkünfte aller Inseln an die Weisbietenden versteigert werden sollen; gewiß der unheilbringendste Plan, der sich nur ersinnen ließ.

Konstantinopel, den 25. März.

Auf Morea soll die größte Anarchie und Unordnung herrschen. Colocotroni, der Sohn, will Napoli die Romania nicht abtreten und sein Vater schwärmt mit dem Säbel in der Hand bald hier bald dort herum und erhebt gezwungene Kontributionen.

Aus Athen schreibt man unterm 17. Februar, daß Odysseus aus Eubda dahin zurückgekehrt sey und einen Officier als seinen Stellvertreter vor Megroponte zurückgelassen habe.

Wien, den 21. April.

Dem Vernehmen nach ist die Reise Ihrer Majestäten nach Prag bis auf den Juni verschoben. Allerhöchstdieselben werden sich im Mai nach Schönbrunn begeben.

Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Palatinus ist mit seiner Durchl. Gemahlin am 13ten d. von Wien zu Ofen eingetroffen.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Schiffskapitän Schega, der das Kommando des im Jahre 1820 von Triest nach Canton mit einer Quecksilberladung abgesetzten Kaiserl. Königl. Flutschiffs la Carolina während der Krankheit

und nach dem Tode des Schiffskommandanten, Kapitäns Pölli, bekleidet hatte, und der gegenwärtigen Schiffsmannschaft, welche, als nach der Landung auf Java die Cholera morbus am Bord ausgebrochen war, durch unermüdete Pflege der Erkrankten sich besonders auszeichnete, ihre Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben und Verlohnungen ertheilen lassen. Auch haben Se. Majestät dem Königl. großbritannischen Kommandanten in Sincapore, Oberlieutenant Salquhar, zur Anerkennung seiner bewiesenen Dienstfertigkeit und der dem Flutschiff la Carolina geleisteten Unterstützung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Mugaburg, den 15. April.

Verfloffene Nacht wurde ein geachteter Staatsofficier, der schon in Militärdiensten der Reichsstadt stand, in einem hiesigen Kanale ertränkt gefunden. Aus allen Umständen geht hervor, daß ein plötzlicher Anfall von Wahnsinn diesen Schritt herbeigeführt habe.

Durch den überhandnehmenden Unfug veranlaßt, daß Landärzte, Bader u. sich den Doktors Titel anmaßen, hat die Regierung einen strengen Befehl erlassen, daß solche Individuen den Titel eines Doktors weder annehmen noch fordern dürfen.

In verfloffener Woche fiel hier und in der Umgegend eine solche Menge Schnee, daß der Postenkamp gehemmt wurde. Bei Kempton lag der Schnee 12 bis 16 Schuh tief. Derselbe ist nun zwar jetzt ganz geschmolzen, aber die rauhe Winterluft dauert fort.

Berlin, den 27. April.

Se. Königl. Majestät haben verordnet, daß das siebenhundertjährige Gedächtnißfest der Einführung und ersten Begründung des Christenthums in Pommern, welches in diesem Jahre auf den 15. Juni fällt, an welchem Tage im Jahre 1124 die ersten zum Christenthum bekehrten Pommern durch den Bischof Otto von Bamberg bei dem Otto-Brunnen vor Pyritz getauft worden sind, von allen christlichen Kirchen und Schulen Pommerns und Rügens als ein hohes Fest feierlich begangen werden soll.

Madrid, den 12. April.

Die Minister werden morgen von Toledo wieder hier zurück erwartet.

Das Kapitel der Kirche von Toledo soll gesonnen seyn, Seiner Majestät bei ihrer Abreise eine bedeutende Summe laauren Geldes darzutreten.

Der Erzbischof von Sevilla, Herr Espiga, in dessen Hände Seine Majestät unter der Regierung der Cortes den Eid auf die Konstitution ablegen mußten, ist plötzlich gestorben. Er war sowohl 1812 als 1820 Deputirter bei den Cortes.

Die Bischöfe von Majorca, Astorga, Murcia und der Coadjutor von Madrid sollten anfänglich verbannt werden; man hat es aber für ihren würdigen und hohen Rang zweckmäßiger gefunden, sie abzusetzen und ihnen von ihrem frühern Einkommen eine lebenslängliche Pension zu sichern.

Unser an die Stelle des Herzogs von San Carlos ernannte neue Botschafter hat 60000 Fr. zu seiner Reise erhalten.

Der an die Konstitutionellen ergangene Befehl, sich nicht über drei zu versammeln, ist neuerdings eingeschärft worden.

Privatreise aus mehreren Provinzen melden wiederholt, daß die königlichen Freiwilligen der Entwaſnung nicht Folge leisten wollen.

Die französischen Generale Nikolas und Bar von Uchar werden, wie es heißt, nach Frankreich zurückkehren. Hierüber herrschen die verschiedenartigsten Gerüchte.

Schreiben aus Rio de Janeiro,  
vom 18. Januar.

Schon vor der Ankunft des mit deutschen Kolonisten in Holland befrachteten Schiffs Argus enthielt das Diario do Governo folgende väterliche Verordnung Seiner Majestät des Kaisers: „Da hoffentlich in diesen Tagen das holländische Schiff Argus, welches auswärtige Kolonisten in dieses Reich überführt, in dem Hafen der Hauptstadt anlangen wird und einige der Kolonisten während der Ueberfahrt erkrankt seyn könnten, so befehlt Seine Majestät der Kaiser mittelst des Staats-Sekretairs der auswärtigen Angelegenheiten dem Vorsteher des Stadt-Hospitals, jene Kolonisten daselbst aufzunehmen. Sie werden aus dem Bureau des Herrn Miranda, der mit der einstweiligen Fürsorge für diese auswärtigen Kolonisten beauftragt ist, bis dahin begleitet; die Kosten, die sie verursachen, werden erstattet, wie es für die Kranken der Schweizer-Kolonie geschah. Erlaſſen, den 24. December 1823.

Luiz Jose de Carvalho e Mello.“

In einer zweiten Verordnung von demselben Tage wird dem Staats-Sekretair der Marine anbefohlen, daß er, um die Aufnahme und Bequemlichkeiten der erwarteten Kolonisten möglichst

zu erleichtern und zu beschleunigen, zweckdienliche Anstalten treffe, die Ausſchiffung der Kolonisten und des Gepäcks zu bewirken, so wie das Schiff Argus im Hafen anlangt, und sie mit den im Arsenal vorräthigen Geräthſchaften und Nothwendigkeiten mittelst des Herrn Miranda vorläufig versorgen lasse, welche Gegenstände soz gleich wieder ersetzt werden.

Reikewig (auf Island), den 4. März.

Zwar haben die Ruffane Kärluglan und Desfelds Iskelen aufgehört zu brennen; allein vor geraumer Zeit hat jener noch heftige Wasserstrom ausgeworfen, die durch ihre Ueberschwemmungen bedeutenden Schaden angerichtet und wobei drei Menschen ihr Leben eingebüßt haben.

Im vorigen Sommer ist die Heuerndte mittelst mächtig angefallen, ausgenommen in den nordöstlichen und östlichen Gegenden des Landes.

Der Winter hat zwar keinen besonders scharfen Frost mitgebracht; dagegen fiel unter beständigen Stürmen eine große Menge Schnee.

Leipzig, den 23. April.

Den 19ten d. traf der Prinz Johann von Sachsen mit seiner Gemahlin hier ein und reiste den 21sten nach Dessau, wo er mit dem Kronprinzen von Preußen eine Zusammenkunft hatte. Beide Prinzen sind bekanntlich Schwäger, indem sie beide königl. bairische Prinzessinnen, und noch dazu Zwillingsschwwestern, zu Gemahlinnen haben. Man erwartet heute den Prinzen Johann wieder hier-zurück, indem er morgen nach Baden und von da nach München reisen will.

Dem Vernehmen nach kommt der Professor Lobeck in Königsberg an des verstorbenen Spohrs Stelle. Die hiesige Universität ist bisher immer sehr besucht gewesen; gegenwärtig zählt sie über 1200 Studierende.

Es kommen zur nächsten Jubilate-Messe schon außerordentlich viele Waaren an.

Se. Majestät der König haben der Universität zum Aufbaue eines Gebäudes 5000 Thaler geschenkt und außerdem noch einige 30,000 Thaler vorgeschossen.

Frankfurt, den 22. April.

Am 11ten d. legte der Prinz Friedrich, Sohn des Prinzen Paul von Württemberg, zu Stuttgart das Glaubensbekenntniß ab, worauf er von dem Oberhofprediger, Prälaten d'Autel, feierlich eingesegnet ward.

In Folge eines unbedeutenden Zwistes hat hier neulich ein entlassener Gymnaſtaſt einem

Handlungsböhrer mit einem Messer oder Dolche lebensgefährlich verwundet.

Auf der Insel Samos soll man, nach öffentlichen Blättern, eine Goldmine entdeckt haben.

Am 9ten d. kam der Erzbischof von Cephalos nien, Apathangelo Tipaldo, durch Weimar. Den Unruhen auszuweichen, floh derselbe über Wien durch Deutschland, um in Odessa sein und der Seinigen Schicksal zu erwarten. Er erschien in seinem vollen Ornate, sprach sehr gut Italienisch und hatte einen zwölfjährigen Knaben, welcher deutsch gekleidet war, bei sich.

Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin von

Hessen, ist unter dem Namen einer Gräfin von Alzey auf ihrer Reise nach Leipzig hier angekommen. Der Herzog und die Herzogin von Nassau sind, nebst dem Erbprinzen, nach Hildburghausen hier durchpassirt. Während der Reise des Herzogs und des Prinzen nach Wien blieb die Herzogin zu Hildburghausen bleiben.

Am 12ten d. hat sich zu Bonchamp bei Vesfore die Luft in einem Steinkohlen-Bergwerke unter fürchterlichem Getöse entzündet, wobei zwanzig Personen um's Leben gekommen und nur vierzehn mit großer Mühe aus dem Schutte gerettet worden sind.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Hofale desselben am 12. Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, mehrere zu dem Nachlasse des hieselbst verstorbenen Studierenden Gindra gehörigen Effekten, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden sollen. Zugleich werden auch mehrere große Wandspiegel, mahagoni und andere Bettstellen u. s. w. unter derselben Bedingung verkauft werden. Dorpat, den 29. April 1824.

Ad mandatum:

Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams zu wissen: Da die Frau Notarin Charlotte Auguste Hinke, verehelicht gewesene Waldstein, geb. Kohnland, allhier mit Tode abgegangen, ein unter dem 29. März d. J. errichtetes Testament hinterlassen, solches auch am 18. April d. J. bei Em. Edl. Rath eröffnet und verlesen worden, so citiren und laden wir alle und jede, welche an der Verstorbenen Nachlass Erbansprüche oder wider beregtes Testament Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, hiemit peremptorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also bis zum 10. Juni 1825, bei uns gehörig zu melden und solche resp. Erbansprüche oder Einwendungen mittelst zweifach einzureichender Angaben geltend zu machen, widrigenfalls sie nicht weiter gehört werden sollen, sondern das Testament sofort nach Ablauf jener Frist bei Kraft erhalten werden wird. Desgleichen werden auch diejenigen, die an defunctam oder deren Nachlass sonst Ansprüche und Forderungen machen zu können glauben, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit selbigen allhier binnen sechs Monaten, spätestens also bis zum 29. Oktober 1824, mittelst doppelter Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, indem sie sonst nicht weiter damit zugelaf-

sen, sondern sofort für präkludirt erachtet werden sollen, als wornach sich ein jeder, der solches angeht, zu achten hat. D. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 29. April 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Ackermann.  
Bröder, Ober-Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm von Struck, Friedrich Vietrose, Aug. Conr. von der Seedeck genannt Quersfeldt, Karl Georg Fuchs, Alcebiades von Brunnow, Friedrich von Klopmann, Konstantin Baron von Mengden und Robert Ferdinand Göbel; die Studierenden der Theologie, Albert Tiling, Johann Heinrich Tiling, Carl Bresinsky, Alexander Robert Bayer, Theodor Hafferberg, Louis Melville, Eduard Seeemann, Karl Bornhaupt und August Wilhelm Buchholz; die Studierenden der Philosophie, Gottlieb Baron von Wolf, Heinrich Bresinsky, Alexander Otto von Wahl, Adelbert Richard Göbel und Reinhold Bachmann, und den verstorbenen Studierenden der Theologie, Friedrich Hildebrandt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. April 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörpfschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur



allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt die Wittve des hiesigen Bürgers und Buchbinder-Meisters Johann Werning, Charlotte Elisabeth Werning, geb. Wollhardt, welche eines von ihr mit der Wittve des hiesigen Einwohners Jakob Lucki, Namens Lis, unter dem 7. April 1823 abgeschlossenen, den 19. September desselben Jahres waisenrechtlich genehmigten, und unter dem 9. Januar 1824 bei Em. Erl. Kaiserl. Civl. Hofgerichte corroborirten Kaufkontrakts, das der letztern eigenthümlich gehörige, alldier im 1sten Stadtheil sub Nr. 166 auf Universitäts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen dazu gehörigen Appertinentien, für 517 Rbl. B. A. erkaufte und zu ihrer Sicherheit um Erlas eines Proklams gebeten und solchen laut heutiger Resolution nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an das vorerwähnte Haus sammt Appertinentien rechtmäßige Ansprüche, oder wider obgedachten Kaufkontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatus, also spätestens bis zum 8. Juni 1825, bei Em. Erl. Rath der Stadt mittheilend wieviele einzureichende Angaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege, zu melden, indem nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das alldier im 1sten Stadtheil sub Nr. 166 auf Universitäts-Grund befindliche hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, der vermittelten Bürgers- und Buchbinders-Frau Charlotte Elisabeth Werning, geb. Wollhardt, als ihr Eigenthum aufgetragen werden wird. W. R. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, am 26. April 1824. 3

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Ufermann.  
Bröcker, Ober-Secr.

Ein köbl. Volgteigericht dieser Stadt bringt hiedurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß die von demselben unterm 29sten v. M. bekannt gemachte, zum 10ten d. M. anberaumt gewesene Auktion vorläufig noch bis auf Weiteres ausgesetzt worden sey. Dorpat, Rathhaus, den 2. Mai 1824. 3

Ad mandatum:

A. Schumann, Secr.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Holändischen Kredit-Societät der Herr Kollegien-Assessor Reichhor von Wiedau auf dessen im Wendenschen Kreise und Trilatsenschen Kirchspiele belegenes Gut Wirtkop um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgesetzt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingroskirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 29. April 1824. 3

Der Civl. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium.

E. v. Transehe, Oberdirektor.  
Stövern, Sect.

Von dem Oberdirektorio der Hol. Kredit-Societät werden hiedurch, zufolge Beschlusses des Kredit-Konvents, alle Inhaber der Recognitionen aufgekündigter Pfandbriefe, so wie der hiehm aufgekündigten Pfandbriefe für resp. 100 Rtbl. Alb. und 100 Rbl. S. M. aufgefordert, solche nebst zugehörigen Zins-scheinen im Oktober dieses Jahres dem Oberdirektorio abzuliefern und Kapital und Renten, auch des Oktober-Termins, in baarem Gelde zu empfangen. Wollten aber Inhaber sich mit zwei und ein halb Procent halbjähriger Renten genügen lassen, so haben sie solches, längstens bis zum 1. Juli d. J., dem Oberdirektorio anzuzeigen, zugleich die Recognitionen oder kleinen Pfandbriefe mit Zins-scheinen ad depositum zu geben, und alsdann statt der Recognitionen Pfandbriefe, und die kleinen Pfandbriefe — nachdem auf diese wie auf jene der künftige Zinsfuß verschrieben worden — mit denen auf zwei und ein halb Procent halbjährig lautenden Zins-scheinen zu erhalten.

Zu Riga, am 28. April 1824.

E. v. Transehe, Oberdirektor. 3

Ein Kaiserl. Kirchspielsgericht des 4ten Bezirks dörpischen Kreises sät hiehm zu wissen, daß der ehemalige Arrendator des Gutes Breemenhof, Alfel Weetsch, mit Tode abgegangen. Es werden deshalb alle und jede, welche eine Forderung an den Nachlaß des Verstorbenen machen zu können vermeinen, angewiesen, innerhalb drei Monaten a Dato dieses Proklams, also spätestens bis zum 2. Juli d. J., mit ihren Forderungen und deren Erweis, sub poena praeclusi, entweder persönlich oder durch einen gehörig instruirten Bevollmächtigten, bei diesem Kaiserl. Kirchspielsgerichte sich zu melden, am letzten Tage der vorgeschriebenen Frist aber, bei Verlust ihres weitem Verfahrens, sich zur Liquidation einzufinden. Zugleich werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen verschuldet sind, oder Geld und Geldeswerth von ihm in Händen haben, aufgefordert, in der nämlichen Frist solches bei dieser Behörde anzuzeigen. Dorpat, den 2. April 1824. 2

Carl von Staden, Kirchspielsrichter.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Ich zeige hiedurch an, daß ich in zwei Wochen Dorpat verlassend werde. 3

Generalin Stepanoff.

Einem geehrten Publico zeige ich hiehm an: daß ich zum Vergnügen des Wasserfahrens alle Tage bei der steinernen Brücke zwei Schaluppen liegen habe. Die Person zahlt für die Stunde 50 Kop. R. M., jedoch dürfen nicht weniger als 5 Personen seyn; es sey denn, daß sie willens wären den Preis von 2 Rbl. 50 Kop. für die Stunde zu zahlen. 2

Reinhold.

Sollte Jemand Bekund auf die Bleiche geben,

wollen, so wird gebeten, sich auf dem Gute Kles-  
norm gefälligst zu melden. 2

### Immobil, das zu verkaufen.

Das ehemalige Maler Freudenreichsche Haus, im  
3ten Stadttheil neben der Wittwe Hesse belegen, wie  
auch das Haus Nr. 119 in der Steinstraße, mit Ne-  
bengebäuden und einem Garten, ist aus freier Hand  
zu verkaufen, ersteres ist auch vom 1. Juni an zu  
vermieten. Liebhaber erhalten in der Zeitungs-Ex-  
pedition Nachweisung. 1

### Zu verkaufen.

Mit neuen Norber, Heeringen, schwedischem und  
russischem Eisen, eisernen Platen von 1 und 2 Arschin-  
en, mehreren Gattungen Nägeln, Drath, Guiscken  
und kasanscher Seife empfiehlt sich zu billigen Preisen  
Ernst Joh. Kosland. 3

Gutes Weizen-Mehl, kleine und große Nägel, ver-  
schiedene Sorten Drath, eiserne Platten, messingene  
Platen, verschiedene Sorten Eisen, kleine und große  
Graben, diverse Waaren, guter hiesiger Kalk, be-  
bauene Pflaumen, Balken und Bretter sind zu haben bei  
E. G. Lubba. 3

Auf dem Gute Kassinorm sind folgende Saaten  
käuflisch zu haben: 40 Löse deutsche Gerste, 200 Löse  
Staudroggen und 100 Löse Landroggen. Den Preis  
erfährt man auf dem benannten Gute. 3

In der Zeitungs-Expedition erfährt man, wo  
eine verdeckte mit Fenstern versehene Familien-Drosch-  
ka auf Resforts, so wie ebenfalls ein dauerhaft ge-  
bauer und gut erhaltener, geräumiger, zweiflügeliger  
Kutschkorb käuflisch zu haben sind. 3

Gute Kartoffeln sind für einen äußerst billigen  
Preis im Hotel de London bei J. F. Beckmann zu  
haben. 1

Bei dem Wörtchermeister Gensky sind für billi-  
gen Preis gut ausgebrannte Ziegelsteine zu haben;  
auch steht dafelbst eine Droschke zum Verkauf. 1

Ein separates Haus von zwei Seiten, jede Seite  
enthält 5 Zimmer, separate Küche, Keller, Stall,  
Kleie, Heuboden und Wagenschauer, ist im ganzen  
oder theilweise zu vermieten. Zu erfragen bei der  
Wittve Bäuerle. 1\*

### Zu vermieten.

Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, nebst  
Küche, Keller, Kleie, Stallraum, Wagenremise und  
kleinem Garten ist zu vermieten. Das Nähere im  
Leidtschiffen Hause bei der Station. 2

In meinem Hause bei der deutschen Kirche ist  
eine Wohnung von fünf aneinander hängenden Zim-  
mern, nebst warmer Küche, Keller, Kleie, Wagen-  
schauer, Stall und Heuboden zu vermieten und so-  
gleich zu beziehen. 2

Catharina Stamm.  
Das der Frau von Kavalinich zugehörige stei-  
nerne Haus nebst Garten, wird vom 1. Juli 1824 ab  
vermietet von dem Hrn. von Dau. 1

### Personen, die verlangt werden.

Es wird eine alterhafte Person als Krankenschw-  
gerin verlangt. Das Nähere erfährt man im Hause  
des Herrn Kanzeleisten Löbner. 1

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrener Landwirth, der außer der deut-  
schen Sprache, russisch, estnisch und lettisch spricht,  
auch in der Buchhalterei bewandert ist, wünscht auf  
einem Gute als Disponent oder Buchhalter angestellt  
zu werden. Zu erfragen bei J. F. Beckmann im  
Hotel London. 3

### Verloren.

Es ist ein Ring von Elfenbein, von einer Kla-  
rinette, auf der Straße vom St. Petersburger Hotel  
bis beim Bäcker Hofmann verloren gegangen. Der  
eheliche Finder wird gebeten, denselben in der Zeit-  
ungs-Expedition abzugeben. 1

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 76½ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger Wk.	3 — 77 — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — — —

### Ungekommene Fremde.

Vom Garde-General-Staab der Herr Oberst und  
Ritter v. Kennenkampf, kommt von Petersb., Hr.  
Privatlehrer Geltner, kommt von Wolmar, logi-  
ren im St. Petersburger Hotel; Hr. Stott, Kapi-  
tain-Lieutenant von Kumbühl, kommt von Reval,  
Hr. Kapitain v. Viskofors, Hr. R. v. Samson,  
kommen vom Lande, logiren im Hotel London; Hr.  
Kosaken-Oberst u. Ritter Denisow der 3te, kommt  
von Riga, logirt im Quartierhause; Hr. Hofge-  
richts-Vizepräsident v. Samson, kommt von Luff-  
fer, logirt im Graf Mannicusulischen Hause.

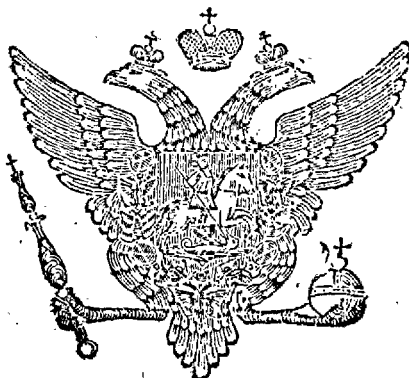
### Durchpassirte Reisende.

Herr Garde-Rittmeister Kiefernann, von Petersburg  
nach Warschau; Hr. Staabskapitain Baron Salza,  
von Petersb. nach Telling; Frau Hofrathin Bagge-  
hufwundt, Hr. Professor Hofrath u. Ritter Gedek,  
Großbrit. Courier Baron Malet, von Riga nach  
Petersb.; Mad. Henriette Majall, von Petersburg  
nach Riga; Hr. General Graf Lambsdorff, wirkl.  
Staatsrath u. Ritter Nowosilzoff, von Petersburg  
nach Witaui; Feldjäger Sonnenberg, als Courier,  
von Polangen nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 264;  
die der ausgegangenen: 96.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



37.

Mittwoch, den 7. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 24. April.

General-Lieutenant Guilleminot wird von drei Adjutanten begleitet, unter denen sich auch Herr von Kostende befindet, der zu Anfange des spanischen Feldzugs auf der Reise nach Spanien verhaftet, aber späterhin auf ehrenvolle Weise freigesprochen wurde. Der Botschafter hat auch einige sehr schöne, auserlesene Vasen aus Sevres zum Geschenk für den Großherren mitgenommen.

Seine Majestät der König von Spanien hat dem General-Lieutenant Donnadieu das große Band des Ordens Carl's III. verliehen.

Im Journal von Korsika liest man einen Artikel, überschrieben: „Analyse der seit dem 24ten Januar auf Korsika begangenen Verbrechen“, woraus hervorgeht, daß seit dieser Zeit 15 Mordthaten statt gefunden und nur ein einziger der Verbrecher verhaftet worden ist.

Es hat sich eine Gesellschaft von Kapitalisten hier gebildet, um das neue Quartier Poissonnere anzulegen. Nach 23jährigen schwierigen Unterhandlungen und mit großen Aufopferungen

ist man nun endlich so weit, daß Hand an's Werk gesetzt werden kann.

Wir hören aus London, daß die Kompagnie zur Wiederherstellung und neuen Verarbeitung der Gold- und Silber-Bergwerke von Mexiko, Real del Monte, sich konstituiert und bereits ihre Arbeiten angefangen hat. Ihr Kapital-Fonds besteht aus einer Million Pfund Sterling auf Aktien, die bereits alle untergebracht sind. Am letzten 24ten März haben sich die zu diesem Bergbau bestimmten Ingenieure nach Newyork eingeschifft, von wo sie unverzüglich wieder zu ihrer weitem Bestimmung abreisen werden. Die Direktion dieser Kompagnie ist auf's beste organisiert; ihr Sitz ist zu London; sie soll unmittelbar eine Verwaltung zu Mexiko errichten; zu ihren Agenten zu Liverpool hat sie die Herren Robert Zwilchenbart et Comp. und zu Newyork die Herren Le Roy, Bayard et Comp. erwählt.

Mehrere Zeitungen haben von einer bevorstehenden Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland und des Königs von Preuz

gen in Prag gesprochen, die den Zweck haben sollte, sich mit den Angelegenheiten des Orients und in einem Sinne zu beschäftigen, die dem mehrerer andern Kabinette entgegen wäre. Unsere Korrespondenten melden uns nichts, was irgend auf eine solche Zusammenkunft hindeuten könnte, und weit entfernt, daß die Mächte uns eins seyn sollten, sind sie vielmehr gegenwärtig, hinsichtlich der Angelegenheiten des Orients, vollkommener von einem Geiste des Friedens und der Versöhnung befeelt.

Avignon, den 4. April.

Am 1sten dieses wurde der verstorbene vor- malige hiesige Bischof, Herr Perier, begraben. Die Anhänger des verstorbenen wollten ihm ein feierliches Leichenbegängniß veranstalten; allein nicht bloß der Erzbischof, sondern auch eine große Anzahl Mitglieder der Geistlichkeit blieb aus. Herr Perier war durch Fouché Bischof geworden und stellte, wie ihm die Ultras Schuld geben, nur Priester an, die dem Janfenismus, der Civil-Kon- sultation der Geistlichkeit und der Revolution zuge- than waren. Während seiner letzten Krankheit besuchte ihn der Erzbischof, um ihm dazu zu ver- mögen, dem Anstoß, den das Publikum an ihn genommen, durch irgend eine öffentliche Erklärung wieder gut zu machen; allein er konnte nichts bei ihm durchsetzen. Herr Perier hat der Kathedra- l-Kirche ein Legat für eine jährlich zu haltende Messe vermacht, die aber die eifernde Geis- tlichkeit, wie einige behaupten, nicht annehmen will.

Bordeaux, den 19. April.

Unser Memorial meldet, daß die französische Okkupations-Armee um 8 bis 10,000 Mann aus der 10ten und 11ten Militair-Division ver- stärkt werden solle.

Heute eilte eine Stafette, nach Bayonne bes- timmt, hier durch.

Barcellona, den 9. April.

Als Baron Croles am 4ten d. von hier nach Madrid abreiste, eskortirte ihn eine Schwadron französischer Chasseurs. Der Marquis von Campo-Sagrado begleitete ihn eine gute Stunde aus der Stadt.

Oberst Fray, der unter Mina Gouverneur unsrer Citadelle war, und Herr Novellas, Capitain außer Dienst, ein begüterter Privatmann und vormals konstitutioneller Regidor, sind ver- hasset und nach dem Fort von Cardona abgeführt worden. Man beschuldigt sie des Unterschleifs,

den sie mit ihren während der Belagerung an- vertrauten Geldern gemacht.

London, den 27. April.

Seine Majestät haben, nach der Hofzeitung, den Solicitor general, Herrn Charles Wechevell, Esq., zum Ritter erhoben, und Herrn John Henr. Purves, Esq., zum großbritannischen Consul für Ost- und West-Florida auf der Residenz Pensacola ernannt.

General Mina ist in hiesigen Blättern von einem angeblichen spanischen Flüchtlinge, der Ber- rax unterzeichnet, heftig angegriffen worden, und hat nun durch seinen Sekretair Aldez (der sich bekanntlich eine Zeitlang in französischer Gefan- genschaft befand,) folgende Zeilen öffentlich be- kannt machen lassen: „Mina hofft, daß man die Unfälle, die ihn niederbeugen, nicht noch durch persönliche, leidenschaftliche Erbitterung wird ers- schweren wollen, und wird auf die gegen ihn ge- richteten Ausfälle nicht weiter antworten.“

Am Mittwoch hat sich in Depsford der erste Lieutenant des einen der Nordpol-Expedi- tions-Schiffe, Fury, Lieutenant Hume Johnson, der die bevorstehende Reise wieder hatte mit- machen wollen, in einem Anfälle von Wahnsinn erschossen.

Von der italienischen Gänze,  
von 11. April.

Vriefen aus Korfu zufolge, erwartete man daselbst neue Verhaltungsbefehle aus London über verschiedene wichtige, das Verhältnis mit den Griechen betreffende Punkte, worüber vom engli- schen Ministerio seit Sir Maitlands Tode Bes- richt verlangt worden war. Allem Anschein nach dürften diese Verhaltungsbefehle für die Sache der Griechen günstig ausfallen.

Nach denselben Briefen sind die englischen Kriegsschiffe, die sich auf der Station im jonischen Meere befinden, ermächtigt worden, die von Algier- nern bewaffneten Schiffe auch unter türkischer Flagge wegzunehmen.

Zwischen Platamona und Alessona in Mace- donien sehen alle Gebirgsbewohner unter den Was- sen, und sind bereit, eine nachdrückliche Diver- sion zu Gunsten der Griechen zu machen.

Modena, den 27. März.

Eine Herzogliche Verordnung vom heutigen Datum besteht Bekanntmachung durch Druck von Auszügen der Instruktionen und Statuten des, in den Staaten von Modena entdeckten Zweiges der sogenannten Sekte der erhabenen, vollkommenen

Meister, damit das Publikum daraus ersehe: 1) daß alle revolutionären Sekten sich in der Sekte der Freimaurerey vereinen, mit einander in gesamer Verbindung stehen, und unter dem von Clemens XII., Benedikt XIV. und Pius VII. ausgesprochenen Bannfluche begriffen sind; 2) daß das ganze Gewebe ihrer Statuten und Satzungen so den Charakter der Versführung und des Verrathes an sich trage, daß es hiezu keines weitern Beweises bedarf, indem schon die bloße Einsicht in dies Gewebe jedem unverdorbenen Herzen einen Schauder davor einflößt und die Neze verabscheuen läßt, in welchen die Sekte eitle, unvorsichtige Jünglinge zu fangen sucht; 3) daß alle geheimen Gesellschaften, welche einen Charakter dieser Art an sich haben, durch das Dekret vom 20sten September 1820. getroffen werden.

Paris, den 27. April.

Vorgestern empfingen Seine Majestät die Minister, den Fürsten Talleyrand, die Marschälle &c. und einige fremde Gesandten. Gestern fuhr der Höchstselben in offener Kalesche auf den innern Boulevards spazieren und wurden allenthalben mit dem einstimmigen Ausruf: Es lebe der König! empfangen.

Der Herzog von Belluno ist wieder hier angekommen, um am 1sten Mai seinen Dienst als Major-General der Königl. Garde anzutreten.

Seine Majestät haben befohlen, daß das kürzlich zu Toulon vom Stapel gelaufene Vintens Schiff von 120 Kanonen, le Formidable, zum Andenken an eine der glowürdigsten Thaten der von dem Herzoge von Angoulême kommandirten französischen Armee, Trovadero heißen soll.

Der Kriegsminister hat zu Toulouse, Douai, Metz und Straßburg Versuche zur Vergleichung der englischen, französischen und modificirten englischen Artillerie-Systeme anstellen lassen, um das, was sich als das Beste bewähren wird, anzunehmen.

Wie es heißt, ist der boshafte Zerstörer des Stubenschen Bildes im Museum entdeckt und verhaftet worden.

Die Beweggründe, weshalb der General-Lieutenant Donnabieu, der bekanntlich vor kurzem den Orden Karls III. erhielt, von seinem Kommando abberufen wurde und über die wir uns weiter kein Urtheil anmaßen, stimmten vielleicht mit denen überein, die gegenwärtig die Zurückberufung des jetzigen Chefs der Okkupations-Armee nöthig machen.

Unter den nach Spanien zurückmarschirenden Kriegsgefangenen hat man in Perpignan 40 bis 50 Piemonteser entdeckt und bis auf weitere Befehle zurückgehalten.

Die im Februar von Tunis ausgelaufene Königl. Golette, la Jacinthe, wurde am 14ten März von einem schrecklichen Sturm überfallen und kehrte im kläglichsten Zustande wieder nach Tunis zurück, wo der Bei ihr alle mögliche Hülfe und Unterstützung angedeihen ließ.

Nach einem Privatbriefe aus Buenos-Ayres vom 29sten December, war die französische Fregatte l'Astree unter dem Befehl des Kapitäns Grivel am 21sten desselben Monats zu Montevideo angekommen. Dieser Officier, der die französische Seemacht in den brasilianischen Gewässern befehligt, hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Ribadavia, einen Besuch abgestattet, und ist von ihm auf die ausgeszeichneteste Weise empfangen worden. Ueberhaupt preisen Kaufleute und Kapitaine den Schutz, den man dem französischen Handel angedeihen läßt.

Aus Marseille schreibt man, daß eine dort ansässige reiche Engländerin über Malta nach Algier abgehen wolle, um auf der englischen Flotte der Belagerung dieses Platzes beizuwohnen.

Die Korvette la Bayadere ist am 2ten dieses von Cadix nach Martinique abgesetzt, um bei unsrer Station bei den Antillen verwandt zu werden.

Die spanischen Kriegsgefangenen kehren jetzt, ohne im geringsten beleidigt zu werden, wie man anfänglich fürchtete, in ihr Vaterland zurück. Die Behörden von Navarra haben eine desfallsige zweckmäßige Proklamation erlassen.

Am 17ten dieses haben sich die Gläubiger des Herrn Grafen von Burienne bei dem Banquier Lapanouze versammelt. Der Gesammtbesatz ihrer Forderungen beträgt 1-Million 700000 Franken.

Bayonne, den 20. April.

Der Vice-König von Navarra, Marquis d'Alazan, hat eine Proklamation an die Einwohner der Provinz erlassen, worin er sie von der Rückkehr der spanischen Kriegsgefangenen aus Frankreich benachrichtigt, sie ersucht, dieselben als Bräuer anzunehmen, ihnen aber aufs strengste untersagt, irgend eine Beleidigung laut werden zu lassen. Trotz dieses Befehls hat man aber doch noch besondre Vorsichtsmaßregeln für nöthig er-

achtet, und auf den Landstraßen Truppen: Detaschements aufgestellt.

Nach Briefen aus Valladolid hatte der General-Kapitain jener Provinz, O'Donnel, ein Truppen-Detachement nach Noa gesandt, um dort die Entwaffnung der Königl. Freiwilligen zu bewerkstelligen und die verhafteten Konstitutionellen in Freiheit zu setzen. Allein der Pöbel rottete sich zusammen und trieb die Soldaten bis nach Pagnafel zurück. General Empcinado soll in den Gefängnissen von Noa ermordet worden seyn.

London, den 27. April.

Man sieht täglich dem Ultimatum des Bey von Algier auf die gütlichen Vorschläge unserer Regierung entgegen. Im Fall die Antwort nicht befriedigend ausfällt, soll sofort zum Bombardement der Stadt geschritten werden. Man erwartet die Depeschen über Marseille; das Bombenschiff, the Terror, ist deshalb noch nicht abgefeselt.

Die Aufträge vom Continente für den Ankauf fremder Staatspapiere sind noch immer sehr beträchtlich; somit erudtet der englische Kapitalkist, außer dem mehrjährigen Genuße von Zinsen, die er im eigenen Lande nicht erhalten kann, noch Vortheile ein, welche er kaum geahnet hatte.

Nach der Behauptung des Sir John Malcolm wurden in den letzten 30 Jahren in Ostindien mehr als 1000 der Zauberey angeklagte Frauen verbrannt.

Der Polizei in der eigentlichen City steht eine Veränderung bevor; es sollen hierbei mehrere gute fremde Anordnungen zum Grunde gelegt werden.

Sir Henry Meale soll in dem Revenger zu Marseille angekommen und somit alle Unterhandlungen mit dem Bey abgebrochen seyn. Der Hafen ist streng blockirt.

Die neuen Werke zu Sheerness müssen binnen vier Jahren vollendet seyn. Die Unternehmer haben sich gegen die Admiralität verpflichten müssen, im Fall der Nichterfüllung 200000 Pfund Sterling Strafe zu zahlen.

Die Sun behauptet, daß die Sendung des Generals Guilleminot nach Konstantinopel das Resultat geheimer Verhandlungen sey, welche seit einiger Zeit zwischen Frankreich und der Turkey geführt würden.

Zu Cadix werden 1 Linienschiff, 1 Fregatte und 2 Korvetten nach Süd-Amerika ausgerüstet, wovon 2 nach Lima und die 2 andern nach Neu-

Spanien bestimmt sind, um Ober- und Unter-Officiere nebst Waffen und Munition überzubringen.

In einem heftigen Sturme sind in der Nacht vom 30. März 4 englische Schiffe bei den Azorischen Inseln zugleich verunglückt. Die Mannschaft wurde jedoch bis auf einen gerettet.

Von Lord Byron sind Briefe aus Missolonghi vom 16. März angekommen. Er nimmt einen sehr thätigen Antheil an den Angelegenheiten Griechenlands, und warnt seine Freunde, sich nicht leichtgläubig den Eindrücken ungünstiger Berichte hinzugeben.

Nach einem Briefe aus Korfu vom 14ten März haben die Griechen eine beträchtliche Macht im Golf von Arta zusammengebracht und mit Belagerung der Festung gleiches Namens begonnen.

Die meisten rebellischen Neger auf den Inseln haben nun ihre Strafe erhalten; einige wurden hingerichtet, ohne jedoch irgend ein Geständniß abgelegt zu haben, obwohl ihre Schuld klar erwiesen war; andere wurden zur Transportation und noch andere zu Peitschenhieben, von 1000 bis 300, verurtheilt.

Auf Trinidad soll eine Verschwörung unter den Schwarzen entdeckt worden seyn. Auch zu Demerara ist man noch sehr beunruhigt; in manchen Gegenden hatten sich die Neger wieder des Nachts versammelt.

Newyork, den 2. April.

Herr Silvestre Rebello, Gesandter von Brasilien in Washington, ist zu Baltimore angekommen, um sich auf seinen Posten zu begeben.

Der Senat hat die Resolution wegen einiger geringen Veränderungen in der Verfassung mit einer Mehrheit von 40 Stimmen gegen 13 auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Uebrigens war der Kongreß in den letzten Tagen des März noch immer mit dem Zoll-Vorschlag beschäftigt. Für den Bau und die Vollendung mehrerer Kanäle ist eine Anleihe von anderthalb Mill. Dollars bewilligt worden.

Die Wunder-Kuren des Fürsten von Hessenlohe erstrecken sich nun sogar über das atlantische Meer. Frau Watingly in Charles County, Maryland, deren Schwester in einem Monnentloster ist, sieht ihn für ihren Wunder-Arzt an.

Lagualtra, den 13. März.

Einem Dekret des Vice-Präsidenten Santander zufolge, soll die Verfassung Columbiens in allen niedern und höhern Schulen verlesen werden. Laut eines zweiten Dekrets müssen alle

Kriminalgerichte im Innern des Freistaats jeden dritten Monat einen Bericht über den Zustand der Gefangenen an die Regierung einsenden.

Oberst Jbara, Adjutant von Solivar, hat aus Truxillo vom 26ten December officielle Depeschen von dem Libertador nach Caraccas gebracht, welche die bekannte Verhaftung von Rivaya Agüero und dem General Herrera melden, die übrigens mild behandelt und sehr wahrscheinlich nach Europa werden verbannt werden. Im December ist ein Sohn von Sir Robert Wilson zu Truxillo angekommen und bei dem Präsidenten angestellt worden, der an der Spitze von 15000 Unterhandlungen mit dem General Canterac angeknüpft haben soll, von denen man sich den glücklichsten Erfolg verspricht. Im Fall des Nichtgelingens dürfte der Feldzug Anfangs März eröffnet werden.

Cayenne, den 4. März.

Es heißt hier, daß in Para nach der Abfahrt des Schiffs Hebe (schon in England angekommen) eine Revolution ausgebrochen und leizder sehr viel Blut dabei geflossen sey. Unser Gouverneur hat, dem Vernehmen nach, 2 Kriegsfahrzeuge dahin abgeschickt, um die Einwohner, welche den Ort zu verlassen wünschen, an Bord zu nehmen. Para zählt 10,000 Einwohner.

Turin, den 15. April.

Es heißt, am Tage der Rückkehr Ihrer Majestät von Genua solle eine allgemeine Amnestie und ein Gesetz bekannt gemacht werden, welches die Grundlagen zu einer repräsentativen Regierung enthalten wird.

Korsu, den 3. April.

Aus Missolonghi wird unterm 29. März gemeldet, daß die Griechen auf die aus Konstantinopel erhaltene Nachricht, daß die Pforte sich für den bevorstehenden Feldzug ganz besonders eifrig rüste, in den letzten Wochen ihre Rüstungen gleichfalls bedeutend vermehrt hätten.

Die Türken haben zum Behuf einer Landung, vermuthlich auf Morea, eine Menge kleiner Fahrzeuge gebaut, die aber schwerlich einen harten Windstoß aushalten dürften.

Konstantinopel, den 25. März.

Hr. v. Winciaty hat seine Geschäfte nunmehr angetreten und die russischen Unterthanen können jetzt ihre Papiere bei ihm legalisiren lassen. Die großen Rüstungen und die versprochene Expedition des Sohnes des Pascha von Aegypten stößen dem Divan die schmeichelhaftesten Hoffnungen

wegen Unterwerfung der Insurgenten ein. Mehrere moldauische Bojaren hatten sich über den Hospodar Stourdza beschwert; allein der Großherr hat sich nicht in diese Angelegenheiten mischen wollen, sondern es dem Hospodar überlassen, die Bojaren für ihre ungerechten Beschuldigungen zu bestrafen; eine Thatsache, die den sprechendsten Beweis von dem jetzt herrschenden Veröhnungs-System der Pforte liefert. Man spricht jetzt wieder von einer nahe bevorstehenden Räumung der Fürstenthümer.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 26. März.

Die Janitscharen haben sich bereitwillig erklärt, gegen die Insurgenten zu ziehen, und es soll nun eine Abtheilung von 12000 Mann für die bevorstehenden Kriegsoperationen ausgehoben werden.

Der in unserm vorigen Berichte gemeldete Vorfall beim Arsenal zu Missolonghi hat sich vollkommen bestätigt. Die Scene hat aber noch ein für Maurocordato's Autorität demüthigendes Ende genommen. Nachdem der deutsche Officier erschossen, und sämmtliche bei den Arbeiten im Arsenal Angestellten, worunter sich einige geschickte Mechaniker und Mathematiker fanden, nach Zante geflohen waren, sollte zur Bestrafung des Sulloten, der den Mord begangen hatte, geschritten werden. Sogleich erhoben sich seine 700 Waffenbrüder, und nahmen ihn unter ihren Schutz. Maurocordato war zuletzt genöthigt, nicht nur auf dessen Bestrafung Verzicht zu leisten, sondern auch, um einem gefährlichen Aufstande vorzubeugen, die Sulloten mit freundlichen Reden zu besänftigen. — Lord Byron war durch diesen Vorfall so erschüttert, daß er einige Tage in heftigen Konvulsionen zubrachte, die sogar Besorgnisse für sein Leben erregten.

Odesa, den 6. April.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 31sten v. M. Hr. v. Winciaty hatte dem diplomatischen Korps die Eröffnung seiner Geschäfte mittelst einer Note angezeigt und das Kaiserlich-Russische Wappen über seiner Wohnung aufgestellt, worüber sich die schaarenweise herbeiströmenden Griechen höchlich wunderten.

Am 17ten v. M. gingen drei Fregatten und einige kleine Schiffe nach den Dardanellen ab, um die dort stationirten Schiffe abzulösen. Der Sultan hat dem Saïda Effendi, der noch immer krank ist, eine Pension zugesichert.

Konstantinopel, den 3. April.

Um den Schwierigkeiten bei Wiederanknüpfung der Handelsverbindungen zwischen Rußland und der Pforte zu begegnen, ist mit Zustimmung des Hrn. v. Minciaky bis zur Anfertigung eines neuen Tariffs der alte für die Handels-Interessen der russischen Unterthanen zu Grande gelegt worden. Unterm 22sten v. M. erließ Hr. v. Minciaky ein Circular, worin er sagte: er sey beauftragt, den russischen Handel und dessen Verzweigungen in der Levante zu beschützen, und der Kolslegentrath von Smogol habe provisorisch die Führung dieser Geschäfte übernommen.

Von Seiten Rußlands geschieht alles Mögliche, um die Räumung der Moldau und Wallachei zu beschleunigen; allein man glaubt hier, daß dieselbe doch noch mancherlei Schwierigkeiten entgegenwerfen dürfte. Ein Besuch, den Lord Strangford und Hr. v. Ottenfels dieser Tage dem noch immer kränklichen Reis: Essendi abstatteten, soll sich auf jenen Gegenstand bezogen haben, und man spricht auch von einer desfallsigen förmlichen Note des Lords. Auch ist die Rede von Konferenzen in Betreff der griechischen Angelegenheiten; allein schwerlich dürften diese begonnen werden, bevor noch einmal das Schwerdt gezogen ist.

In Folge der Veruntreuungen, welche sich die Juden bei der Manich zu Schulden kommen lassen, hat der Großherr durch einen Hattischerif befohlen, daß fortan kein Jude mehr ein öffentliches Amt solle bekleiden können. Die Franken und orientalischen Christen sind seitdem weit weniger Plackereien und Geldopfern ausgesetzt und diese Veränderung wird dem Handel sehr glücklich zu Statten kommen.

Königsberg, den 23. April.

Die Gesellschaft der Freunde, Schüler und Verehrer Kants (ursprünglich durch dessen Tischgenossen gebildet) hatte sich es seit dem Tode des Königsberger Philosophen zur angenehmen Pflicht gemacht, den Geburtstag desselben in jedem Jahre festlich zu begehen. Dieses geschah auch gestern, aber festlicher als je und in einem vergrößerten Kreise von Theilnehmern. Der 22. April 1724 war der Tag, an dem Kant hier das Licht der Welt erblickte, und so war denn der 22. April 1824 das erste Sekularfest dieses gefeierten Namens eingetreten. Kants Schüler in der Nähe und Ferne waren durch öffentliche Blätter zur Theilnahme an diesem Feste eingeladen worden. Mehreren bei dieser Gelegenheit gehaltenen Vör-

trägen schloß sich die Aufführung einer Kantate an und ein fröhliches Mahl beschloß das feierliche Fest. Der Pfarrer Wasiansky, Kants Hausfreund in seinen letzten Lebensjahren, sprach unter andern über Kant in lateinischen Versen.

Im Ostsee-Provinzen-Blatte (Nr. 18) wird eine, unser Landvolf betreffende, eben so wichtige als erfreuliche Nachricht mitgetheilt, diese: daß Sr. Erlaucht, unser hochverdiente Herr Generals-Gouverneur, dessen Aufmerksamkeit und väterliche Sorgfalt alles mit Kraft und Weisheit umfaßt, was zum Allgemeinbesten der ihm anvertrauten Provinzen gereicht, von Sr. Kaiserl. Majestät die Allerhöchste Genehmigung zur Einführung des, vom Probst und Oberkonsistorial-Assessor Masling, im Februar 1823 eingereichten Planes, (der, wie es scheint, aus Irrthum, Hrn. Pastor Rosenplänzer in jener oben angeführten Nummer, mit zugeschrieben worden ist) wegen Eröffnung eines Volkslehrer-Seminars erbeten haben, wodurch für die Zukunft auf immer die Verlegenheit um Gebiets-Schulmeister gehoben, und für eine den Bedürfnissen des Volkes angemessene und genügende Belehrung gesorgt seyn wird.

Daß das Landschulwesen in Livland bisher, aller obrigkeitlichen Vorschriften und Befehle ungeachtet, so traurig und bemitleidenswerth gewesen, als es noch gegenwärtig ist, und wie man dasselbe wohl in keinem protestantischen Lande finden wird, ist hinlänglich bekannt; weniger bekannt dürfte aber dieses seyn, daß mehrere Kreise und ganz Ehstland der Schulen gänzlich ermangeln, daß das ehstnische Alphabet bis 1821 so gar eines unentbehrlichen Selbstlauters, und eines eben so sehr notwendigen Doppellauters, die Schrift aber selbst zur gehörigen Bestimmtheit, mehrer Zeichen ermangelte, weswegen denn auch kein Ehste, wenn er auch unter seinem Volke für den fertigesten Leser anerkannt ist, auch nicht eine einzige Oktavseite ohne zu stottern, oder mehrerer mal ganz stecken zu bleiben, aus einem Buche, welches er früher nicht gelesen, abzulesen im Stande ist. Denke man sich hierzu den Mangel an brauchbaren Schulmeistern, und die Abwesenheit aller zweckmäßigen Hülfsmittel zum Behufe des Unterrichts, und man wird sich nicht länger wundern, daß dieses höchst gutmüthige und nichts weniger als geistlose Volk, so sehr in Aberglauben, Irrthum und Unwissenheit versunken ist, wodurch



es sich und andern täglich schadet; auch wird man sich nicht über so vieles, was in seiner Moralität höchst tadelnswerth erscheint, länger wundern dürfen, da dasselbe im Schoße der Unwissenheit empfangen, geboren und erzogen worden; sondern man wird es nur menschenfreundlich bedauern und sich jetzt zum Danke für die Vorsehung aufzufordern fühlen müssen, daß für die Zukunft gegenwärtig eine sichere Aussicht zum Besserwerden sich eröffnet.

Als im Jahre 1820 die Freiheit promulgirt ward, hatte Hr. Propst Wasing einen Volksschulplan entworfen, mit welchem er jedoch nicht früher vortreten wollte, als bis er mit allen Vorarbeiten für den öffentlichen Volksunterricht fertig seyn würde; da er endlich an Schul- und Lehrbüchern das Erforderliche vollendet sah; so hatte er die Absicht, seine Vorschläge, welche er zur

vorläufigen Beurtheilung dem Livländischen Oberkonsistorio eingereicht hatte, Einer Allerhöchstverordneten Kommission, zur Einführung der Freiheit in Livland, zur Deprufung unterlegen zu lassen; allein ein glücklicher Zufall wollte es, daß in einer Unterredung mit des Herrn Generalkouverneuren Erlaucht, dieser Sache ganz absichtlich Erwähnung geschah; Hochderselbe aber dadurch aufmerksam gemacht, die gemachten Vorschläge zur Ansicht forderte; sich für sie interessirte, und sie Allerhöchsten Ortes zur Unterlegung brachte. Und so ist denn dasjenige erfolgt, dessen jeder menschenfreundliche Patriot mit Dankbarkeit für Gott, mit Dankgefühlen für den menschenfreundlichsten Monarchen und mit Segenswünschen für unsern Hochverordneten Hrn. Generalkouverneuren, sich innig erfreuet.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst befähigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Theologie, Joh. Gabriel Stürmer, Nicolaus Solveter Koschul, Woldegar Freidrich Sielemann, Friedrich Ernst Moriz, Joh. Carl Lemler und August Holmann; die Studierenden der Medicin, Hrn. Gouvernements-Sekretair Heinrich v. Stephan und Heinrich v. Tieden; und den Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl Friedrich Bredschneider, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. April 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notar.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben am 12. Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, mehrere zu dem Nachlasse des hieselbst verstorbenen Studierenden Gindra gehöri-gen Effekten, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden sollen. Zugleich werden auch mehrere große Wandspiegel, mahagony und andere Bettstellen u. s. w. unter derselben Bedingung verkauft werden. Dorpat, den 29. April 1824.

Ad. mandatum:

Witte, Notar.

Ein löbl. Volgteigericht dieser Stadt bringt hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß die von demselben unterm 29ten v. M. bekannt gemachte, zum 10ten d. M. anberaumt gewesene Auktion vorläufig noch bis auf Weiteres ausgesetzt worden sey. Dorpat, Rathhaus, den 2. Mai 1824.

Ad. mandatum:

A. Schumann, Secr.

Demnach bef. dem Oberdirektorio der Livländischen Kredit-Societät der Herr Kollegien-Assessor Melchior von Wiedau auf dessen im Wendenschen Kreise und Liflandischen Kirchspiele belegenes Gut Wittkop um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen erwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 29. April 1824.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.

E. v. Transse, Oberdirektor.

Stövern, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Todes-Anzeigen.

Am 15. April d. J., Abends 5 Uhr, wurde mir mein geliebter Ehegemahl, weil russ. Kaiserl. Generallieutenant und Ritter mehrerer hoher Orden, Friedrich v.

Löwis, im 57sten Jahre seines fast ununterbrochen dem Dienste des Vaterlandes geweihten Lebens, durch einen höchst unerwarteten Tod entrissen. Im Genusse der vollkommensten Gesundheit, endete ein Schlagfluss in wenigen Augenblicken sein thatenreiches Leben. Von zwölf Kindern überleben ihn nur zwei Söhne und drei Töchter, die jetzt mit mir und Allen, die den Edlen in seinem hohen Werth als Menschen, Gatten, Vater, verdienstvollen Patrioten und Krieger kannten, um diesen unersetzlichen Verlust trauern.

Indem ich den zahlreichen Freunden und Verwandten des Wohlseligen dieses höchst traurige Ereigniss bekannt mache, bin ich auch ohne Beileidsbezeugung von ihrer gewiss aufrichtigen Theilnahme überzeugt. Nurmis, am 20. April 1824.

Verwittwete Generalin v. Löwis,  
geb. Baronesse v. Posse.

Am 25. April, Abends um 9 Uhr, starb zu Albornhusen, nach einer zweitägigen Unpässlichkeit am Nervenschlage, unser geliebter Bruder, Major Berend Heinrich v. Oettingen, in einem Alter von 70 Jahren, 1 Monat und 7 Tagen. Wir zeigen diesen Todesfall unsern Freunden und Verwandten hiermit gehorsamst an und verbitten uns, von ihrer Theilnahme überzeugt, ihre Beileidsbezeugungen. — Friede sey mit seiner Asche! Albornhusen, am 29. April 1824.

Sämmtliche Geschwister  
v. Oettingen.

### Bekanntmachungen.

Ich zeige hiedurch an, daß ich in zwei Wochen Dorpat verlassen werde.

Generalin Stevanoff.

Sollte Jemand Leinwand auf die Bleiche geben wollen, so wird gebeten, sich auf dem Gute Nesselnorm gefälligst zu melden.

### Zu verkaufen.

Mit neuen Norder-Heeringen, schwedischem und russischem Eisen, eisernen Platen von 1 und 2 Arschinen, mehreren Gattungen Nägeln, Drath, Guischnen und kasanscher Seife empfiehlt sich zu billigen Preisen

Ernst Joh. Nobland.

Gutes Weizen-Mehl, kleine und große Nägel, verschiedene Sorten Drath, eiserne Platen, messingene

Platen, verschiedene Sorten Eisen, kleine und große Craven, diverse Waaren, guter hiesiger Kalt, behauene Pfosten, Balken und Bretter sind zu haben bei  
E. G. Lubba.

Auf dem Gute Kassnorm sind folgende Saaten künstlich zu haben: 40 Löse deutsche Gerste, 200 Löse Staudroggen und 100 Löse Landroggen. Den Preis erfährt man auf dem benannten Gute.

Ein gesundes, ganz fehlerfreies Pferd, zu jedem Anspann tauglich, 6 Jahre alt, von Farbe ein Rappe, ist zu verkaufen im Bäuerleschen Hause, dem Theater gegenüber.

In der Zeltungs-Expedition erfährt man, wo eine verdeckte mit Fenstern versehene Familien-Droschka auf Resforts, so wie ebenfalls ein dauerhaft gebauter und gut erhaltener, geräumiger, zweisätziger Kutschford künstlich zu haben sind.

### Zu vermietthen.

Das Haus der Frau General-Meutenantin von Edwis, wie auch das hölzerne Haus des Hrn. Majors von Büene in der Karlowaschen Straße, sind zu vermietthen und auch sogleich zu beziehen. Die Bedingungen beider Häuser erfährt man von der Frau Majorin von Büene.

Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, nebst Küche, Keller, Kleete, Stallraum, Wagenremise und kleinem Garten ist zu vermietthen. Das Nähere im Leidlosschen Hause bei der Station.

In meinem Hause bei der deutschen Kirche ist eine Wohnung von fünf aneinander hängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Keller, Kleete, Wagenkammer, Stall und Heuboden zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

Catharina Stamm.

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrener Landwirth, der außer der deutschen Sprache, russisch, esthnisch und lettisch spricht, auch in der Buchhalterei bewandert ist, wünscht auf einem Gute als Disponent oder Buchhalter angestellt zu werden. Zu erfragen bei J. F. Beckmann im Hotel London.

### Angekommene Fremde.

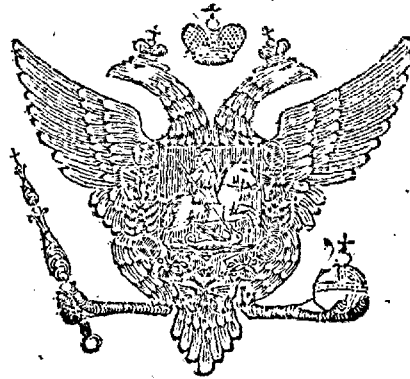
Ex. Excell. der Herr Generalmajor und Ritter von Reiter, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburgischen Hotel; Hr. Artillerie-Fähnrich v. Nennkampff, kommt von Petersburg, logirt im Hotel London; Hr. Major v. Oettingen, kommt von Böcklershof, logirt bei Hrn. Rathsherrn Stähr.

### Durchpassirte Reisende.

Polkzei-Rathsrath Alemann, Feldjäger Medilsko, als Courier, von Petersburg nach Volangen; Feldjäger Fährnich Dobrowsky, als Courier; Hr. Geheimrath u. Ritter Dubril, von Petersburg nach Madrid.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



38.

Sonntag, den 11. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 15. April.

Nach einem Briefe aus Toledo vom 13ten dieses ist der französische Botschafter daselbst angekommen, und Graf von Bourmont hat den Befehl erhalten, das Kommando der Armee seit nem provisorischen Nachfolger, dem General Ordonneau, zu übergeben, der heute hier erwartet wird.

Graf von Bourmont soll bei Seiner Majestät, unserm Könige, in sehr hohen Gunsten stehen, und es heißt selbst, er werde zum spanischen Grand ernannt werden, und das Herzogthum Albufera und andere große Domainen erhalten.

Um der gewöhnlich bei der hier am stillen Freitage statt findenden Prozession vorkommenden Unordnungen vorzubeugen, haben die hiesigen Aukaden eine Verordnung erlassen, worin sie Jedermann, bei 50 Dukaten Strafe, verbieten, vom grünen Donnerstage an bis zum Sonnabend ohne besondere Erlaubniß mit dem Wagen zu fahren. Ferner ist es allen Individuen, den Kölichen bei

10 Jahr Gefängniß und 500 Dukaten Strafe und den Bürgerlichen bei 200 Peitschenhieben und 10jähriger Galeerenstrafe verboten, den Prozessionen in gewissen Ordnungen, mit kreuzweis über einander geschlagenen Armen, oder in Bußkleidern, sey es bei Tag oder bei Nacht, zu folgen.

Barcellona, den 17. April.

Heute ist hier eine Abtheilung der aus Frankreich zurückkehrenden spanischen Kriegsgefangenen, 300 Mann stark, angekommen.

Der Brigadegeneral, Baron Catalani, hat an der Stelle des Generals Nicolasi das Kommando der Kavallerie-Brigade übernommen.

Seit einiger Zeit vervielfältigten sich hier die Diebstähle auf eine beunruhigende Weise.

Zu Lerida ist Baron Croles bei seiner Durchreise festlich empfangen worden.

Bei den gottesdienstlichen Feiertagen in der heiligen Charwoche waren in einigen Kirchen Gensd'armen aufgestellt.

Madrid, den 22. April.

Graf v. Bourmont, Oberbefehlshaber der französischen Armee in Spanien, ist am 20sten nach Paris abgereiset.

Das Kapitel der Hauptkirche zu Toledo hat Sr. Maj. dem Könige eine Summe von 750,000 Franken in baarem Gelde zum Geschenk gemacht.

Man behauptet, daß der Marineminister eine Depesche erhalten, die aber erst an einem bestimmten Tage und in Gegenwart einer gewissen Anzahl von Gesandten geöffnet werden solle.

Fast alle kürzlich ernannten Erzbischofe und Bischöfe haben ihre Entlassung genommen, welche auch angenommen worden ist.

Der Vater Almeida, bisheriger General des Franciskaner Ordens, wird Bischof von Valencia.

Nach Briefen aus Cadix vom 6ten d. haben dort mehrere wichtige Verhaftungen statt gehabt.

Paris, den 30. April.

Vorgestern arbeiteten Sr. Majestät der König mit dem Marine-Minister, Marquis de Clermont; Sonnere, und gestern mit dem Grafen v. Willele. Gestern erarbeiteten höchstselben auch den Herzogen von Velluno und Dalmatien Privataudienzen.

Das dreimastige amerikanische Schiff Cecille, von Havannah kommend, ist in der Nacht vom 16ten auf den 17ten d. auf dem Felsen von Charrelailon bei Rochelle gescheitert. Es war mit Zucker, Kaffee, Eochenille, Pfastern etc. beladen, und wurde so gewaltsam gegen die Klippen geworfen, daß es in mehrere Stücke zerbrach. Einige Passagiere desselben sind ertrunken, unter andern die Familie eines reichen nach Europa zurückkehrenden Spaniers, die aus der Frau und fünf kleinen Kindern bestand.

Hr. Ouvrard, der die Armee in Spanien versorgte, hat, wie es heißt, der Regierung eine Rechnung abgelegt, der zufolge ihm 13 Mill. Fr. Rückstände zukommen. Hr. Poisson, der bekanntlich eine Klageschrift bei den Kammern eingereicht, über die Behandlung, welche er erlitt, als er sich in das Hauptquartier begab, um billigere Vorschläge zu machen, berechnet die Vortheile, welche Hr. Ouvrard sich gemacht, folgendermaßen: Die Nation eines Soldaten war in Spanien 50 Cent. werth, man vergütete Hrn. Ouvrard 92  $\frac{1}{2}$  Cent., er hatte also an jedem Vertheilungstage von 150,000 Nationen einen Vortheil von 70,500 Fr. Der Werth einer Pferdeportion war in Spanien 1 Fr. 20 Cent.; Hrn. Ouvrards Vergütung

betrug 3 Fr. 50 Centimen: Vortheil 121,410 Fr. Hr. Ouvrard zahlte für ein Maulthier zum Ziehen 3 Fr. 75 Cent.; man gestand ihm 11 Fr. 50 Cent. zu: mithin Vortheil 18,600 Fr. Nach diesen Abgaben berechnet Hr. Poisson einen täglichen Verlust von 230,164 Fr. für den öffentlichen Schatz. Wenn Hr. Ouvrard bei so ungeheurem Gewinn nicht einmal die Befehlshaber durch pünktliche Lieferungen befriedigte, noch durch eine Regelmäßigkeit, die keinen Vorwurf zuließ, so erklärt sich die lebhafteste Beigerung des Herzogs von Velluno und des Hrn. Perceval, des Direktors des Materielles.

Aus Bayonne schreibt man, daß zwei Bataillone Befehl erhalten, in Spanien einzurücken. Vorgestern Nacht sind alle Buden auf dem Markt St. Jacques in Feuer aufgegangen, was durch eine große Anzahl von Familien in Elend gerathen ist.

Hr. Ferlus, Eigenthümer und Vorsteher der Unterrichts-Anstalt zu Sorveze, hat dem Staatsrath ein dickes Memoire eingereicht.

Schon früher hieß es, alle vor der Halbinsel zu Bayonne angekommenen Spanier müßten dort so lange verweilen, bis der Minister des Innern auf ihre ihm zugesandten Pässe ihnen den Eingang in Frankreich erlaubt hätte. Diese Maasregel scheint jetzt auch in Bordeaux angewandt zu werden.

London, den 30. April.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs ist sehr feierlich begangen worden. Alle Kabinettsminister und höchsten Staatsbeamte gaben, mit Ausnahme der Grafen Liverpool und Bathurst, prachsvolle Feste.

Am 28sten haben die Lords wieder ihre Sitzungen eröffnet; es kam aber nichts von Interesse vor.

Hr. Canning ist wieder unaufhörlich im auswärtigen Amte beschäftigt.

Die Admiralität hat auf Lloyds officiell anzeigen lassen, daß nach den Depeschen des Ober-Admirals im mittelländischen Meere vom 2. April das ganze algierische Geschwader in dem streng blockirten Hafen von Algier abgetaktet liege.

Während der Abwesenheit des Lords Francis Conyngham vertritt Lord Howard de Walden dessen Stelle als einer der Unter-Staats-Sekretaire im auswärtigen Amte.

Am 13. Mai wird der Herzog von York den Grundstein zu dem neuen Posthause legen.

Das Schiff, the Laurel, ist wegen der Gefahr, die der Stadt Para drohte, mit seiner Ladung von da gleich wieder nach Liverpool zurückgekehrt, und konnte eben deshalb keine Nachricht von den ausgebrochenen Unruhen mitbringen. Der brittische Consul hat ebenfals die Stadt verlassen und sich nach Barbadoes eingeschifft.

Die Morning-Chronicle zieht aus der zweijährigen Dauer der französischen Finanz-Operation den Schluß, daß wenigstens binnen diesem Zeitraume der allgemeine Friede dauern werde.

In mehreren Distrikten Jeland's schmeichelt man sich, das Insurrektions-Gesetz aufgehoben zu sehen.

Western verbreitete sich plötzlich das Gerücht, ein einflußreicher Minister einer großen Macht habe Spuren des Wahnsinns gezeigt, und seine Freunde es dahin gebracht, daß er sich bis zu seiner Wiederherstellung von den öffentlichen Geschäften zurückziehen sollte.

Laut Briefen aus Neapel will der König im Frühjahr eine Reise nach Sicilien machen.

Die bekannten hiesigen Juweliere Rundel und Bridge haben die Perlenfischerei in Kolumbien gepachtet und müssen vom Ertrage den fünften Theil der Regierung abgeben.

Nach Briefen von Tampiko in Mexiko bis zum 28. Februar herrschte dort völlige Ruhe; doch fehlte es der Regierung an Geld.

Auf Dominika sind die Gemüther in großer Gährung. Der Gouverneur, Graf Huntingdon, hat sich nach Auflösung der gesetzgebenden Versammlung geweigert, neue Ausschreiben ergehen zu lassen, bis er dieserhalb den Willen Sr. Majestät erfahren.

Mehrere französische Kriegsschiffe kreuzen um Hayti, weshalb einige ein Unternehmen derselben in Verein mit dem zu Martinique angekommenen Geschwader gegen die Insel befürchteten.

In einer Bittschrift der Pflanzer von Demerara an die Lokal-Regierung ward darauf angetragen, alle Missionate von der Insel wegzuschicken; ein Wunsch, dem gewiß nie gewillfahrt werden wird.

Der Gouverneur von Barbadoes hat gleich nach Ankunft der Flüchtlinge aus Para zwei englische Kriegsschaluppen, the Scout und the Eden, dorthin gesandt, von denen die eine zum Schutze brittischer Unterthanen und ihres Eigenthums dort bleiben, das andere aber zurückkehren sollte, um über den Zustand der Provinz nähere Nachrichten zu überbringen. Der brittische Consul in Para

und viele englische Einwohner sind mit diesen Kriegsfahrzeugen zurückgekehrt. Zu mehrerer Sicherheit hat auch die Fregatte Brazen Nio am 15. Februar verlassen und ist nach Para gesegelt.

Der Sklavenhandel zu St. Jago de Cuba wird noch sehr lebhaft getrieben.

Von Sierra Leone ist das schwarze Fieber nach der Insel Antigua gebracht worden, das leidet daselbst mit großer Wuth um sich greift.

In Canada hat die Nachricht, daß die Minister den nordamerikanischen Schiffen die freie Fahrt auf dem St. Lorenzo nicht bewilligen werden, allgemeine Freude verbreitet.

Der Markt zu Kanton ist mit europäischen und indischen Artikeln so überfüllt, daß kaum der Ursprungspreis dafür erhalten werden kann.

Charlestown, den 30. März.

In Nord-Amerika erscheinen sehr, nach einem Berichte des General-Postmeisters, 598 Tagblätter, wovon in Pensylvanien 137, New-York 110 und in dem jungen Staate Ohio 48 herauskommen.

Die Indianer stehen im Begriff, ein großes allgemeines Bündniß gegen die Weißen abzuschließen. Die Zahl ihrer kriegsbaren Männer soll sich auf mehr als 20,000 belaufen, während an ihren weitläufigen Gränzen kaum 3000 amerikanische Pflanzler zerstreut wohnen.

Schreiben aus Rio de Janeiro, vom 28. Februar.

In diesem Augenblicke befinden sich 8 französische Fregatten und 3 Kriegsschaluppen in unserm Hafen, wozu noch der Kolosse von 74 Kanonen, der Jean Bart von 84 Kanonen und mehrere Fregatten kommen sollen, und es herrschen deshalb die seltsamsten Gerüchte und Ansichten. Einige behaupten, der französische General-Consul habe Don Pedro als Regenten von Brasilien den Schutz Frankreichs angeboten; auch sey mit dem Schiffe la Magicienne eine diplomatische Person angelangt. Unsere Verteidigungsmittel sind dagegen in einem sehr schlechten Zustande. Lord Cochrane's Admiralschiff Pedro I. von 78 Kanonen hat kaum so viel Mannschaft, um die Officiere von und nach demselben zu bringen, und die meisten europäischen Matrosen haben, wegen Zurückhaltung ihrer Prisenfelder, den Dienst verlassen. Die hiesige Besatzung besteht größtentheils aus Portugiesen, seitdem die Milizen beurlaubt worden sind. Andre halten sich dagegen überzeugt, daß die Besorgten nur Gespenster s:

ken und die französischen Schiffe nächstens nach ihren anderweitigen Bestimmungsorten absegeln würden. Außer den französischen Schiffen haben wir auch zwei brittische Linienschiffe hier, den Spartare von 78 Kanonen, Admiral Sir Georg Ayles, und den Cambridge von 82 Kanonen, an dessen Bord sich die englischen Consuln für Buenos Ayres, Monte Video, Chili und Peru befinden.

Am 25sten d. sind der König und die Königin der Sandwich Inseln hier angekommen. Ihre Majestäten sind bereits nach England weiter gereist.

Lissabon, den 13. April.

Der in Verhaft genommene französische Buchhändler ist auf Vorstellung des französischen Gesandten wieder entlassen worden, mit der Bedingung, binnen 4 Wochen das Land zu räumen. Die Minister sollen neulich einer gefährlichen Verschwörung auf die Spur gekommen seyn, die über die ganze Halb Insel sich verzweigte, und keinen geringern Endzweck hatte, als alle französischen Truppen in Spanien zu ermorden. Diese Entdeckung soll zur Verhaftung mehrerer Personen Veranlassung gegeben haben. Allgemein heißt es, das Amnestie Dekret werde bald erscheinen; mit der erwarteten Charte ist es jedoch wieder still. Das Zurückziehen französischer Truppen in Portugal für den Nothfall soll, bis man nähere Ansichten des brittischen Kabinetts darüber erhalten haben wird, aufgeschoben worden seyn; eben dies ist mit der so stark besprochenen Expedition nach Brasilien der Fall.

Nach Depeschen aus Macao vom 8. Novem-ber ist die Stadt von der Faktion befreit worden, die sich die Zügel der Regierung bemächtigt hatte. Der General Gouverneur der portugiesischen Besitzungen in Indien sandte zu diesem Behufe die Fregatte Salamander mit einigen Truppen dahin ab, der sich eigenmächtig aufgeworfene Senat wurde abgesetzt, mehrere Personen, unter andern ein Brasilianer, der sehr thätigen Antheil an den Veränderungen genommen, verhaftet und die Provinzial Regierung wieder eingeführt.

Madrid, den 22. April.

Hr. Pittillos ist zum provisorischen Intendanten von Havana ernannt worden. Der bisherige Gouverneur dieser Kolonie soll revolutionair gesinnt gewesen seyn.

Man spricht von einem neuen Gesetz in Betreff der Majorate, die verringert werden sollen.

Denselben zufolge soll sich jeder Grand von Spanien über ein Majorat, von weder über noch unter 300,000 Fr. jährlichen Ertrag ausweisen müssen: ein Marquis und ein Graf über eins von 40,000 Franken, ein Vicomte über eins von 20,000 und ein Baron über eins von 15,000 Franken jährlicher Einkünfte.

Sibraltar, den 8. April.

Das Schiff Nordpol, Kapitain Ehler von Hieres, ist wegen Blockade Verletzung hier eingebraucht worden. Der Kapitain berichtet, Admiral Neale sey wenige Tage vorher zu Algier aus Land gegangen, um eine Unterredung mit dem Dey zu halten.

Der Vice Consul zu Oran ist wieder auf freien Fuß gesetzt.

Einem Bericht zufolge soll Gona durch zwei englische Fregatten eingeschert worden seyn.

Von Livorno nach der Straße sind Konvoyschiffe bewilligt; es scheint aber nicht die mindeste Gefahr vorhanden zu seyn, da man bestimmt weiß, daß gegenwärtig keine algierische Kreuzer in See sind.

Von der italienischen Gränze,  
vom 24. April.

Briefen aus dem südlichen Italien zufolge, traf die Division des österreichischen Generals von Mohr alle Anstalten, um das Königreich Neapel zu verlassen. Zum Theil wird sie im Venetianischen Kantonirungsquartiere beziehen und General v. Mohr zum Oberbefehlshaber der österreichischen Truppen in dieser Gegend ernannt werden. Man spricht seit einiger Zeit viel von Unterhandlungen zwischen den Höfen von Wien und Neapel, wegen gänzlicher Räumung des sicilianischen Königreichs und versichert, der französische Hof verwende sich sehr lebhaft dafür. Andre wollen dagegen wissen, es solle eine Konvention abgeschlossen werden, nach welcher die Räumung nicht vor dem 1. Januar 1825 statt haben wird. Für Piemont und Savoyen werden inzwischen mildere Regierungsmaßregeln angekündigt, die man größtentheils dem Einfluß des französischen Gesandten am turiner Hofe zuschreibt.

Rom, den 6. April.

Die Gesundheit des Papstes ist noch immer schwankend. Se. Heiligkeit haben den Ballast zu Monte Cavallo noch immer nicht verlassen und große körperliche Schwäche gestatten ihnen kaum, einige Stunden des Tages außer dem Bette zu bleiben. Daher dürfte er während der Charwoche

nicht Kirche halten, oder von dem Balkon der St. Peter'skirche den gewöhnlichen Segen erteilen.

Aus mehreren Provinzen sind Bitten an die Regierung gelangt, zur Beförderung der öffentlichen Sicherheit, die Straßensbeleuchtung in den Provinzialstädten zu vervollkommen.

Odessa, den 14. April.

Dem letzten Briefen aus Konstantinopel zufolge, hatte man dort alles in den Schenken und Kaffeehäusern zusammengeraffte herrenlose Gesindel, worunter sich auch Franken befanden, zum Seebdienste gegen die Griechen eingefangen. Man kann sich denken, was bei dieser Art Matrosen aufzubringen, von den Evolutionen der Flotte zu erwarten ist. Es scheint indessen, daß die Abfahrt des Kapudan; Pascha nahe bevor stand.

Wien, den 28. April.

Es wird jetzt mit Gewißheit behauptet, Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin würden im nächsten Monat eine Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem König von Baiern in Prag haben, gegen Johanns von dort zurückkommen und nach einem kurzen Aufenthalt zu Exenburg zur Vadezeit nach Baden abreisen. Zum September ist die Reise nach Italien bestimmt. Bevor diese jedoch statt findet, wird noch die Vermählung des Erzherzogs Franz, des zweiten Sohnes Sr. Majestät, mit der Prinzessin von Baiern, gefeiert werden, und die hohen Vermählten werden Ihre Durchl. Eltern nach Italien begleiten. Sr. Durchl. der Fürst von Metternich geht ebenfalls nach Prag, und man fügt hinzu, Sr. Durchl. würden alsdann wegen einer wichtigen Negotiation nach Berlin reisen, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten eines andern deutschen Staates mit demselben in Karlsbad Konferenzen über deutsche Bundesangelegenheiten haben.

Der Königl. Dänische Legationsrath v. Clausen ist von hier nach Konstantinopel abgegangen.

Zu Innsbruck hat sich ein Verein gebildet, um ein vaterländisches Museum für Tyrol daselbst zu errichten.

(Fortsetzung.)

Der Plan (der auch zugleich auf Letz-, Eß- und Kurland ausgedehnt werden soll) ist an sich selbst der einfachste. Da der Allerhöchst bestätigten Livländischen Bauerverordnung zu Folge, Kirchspielschulen errichtet, und das gesammte

Landschulwesen zweckmäßiger organisiert werden soll; es aber ganz und gar an Subjekten fehlt, welche, wär' es auch nur mit geringem Nutzen, als Schulmeister angestellt werden könnten, so war es nothwendig, auf Mittel zu denken; wie diesem Mangel abzuhelfen wäre. Dies konnte nur durch eine Anstalt erreicht werden, worin junge Leute aus dem Volke, für den Lehrstand unrichtig, und für ihren künftigen Beruf mit Erfahrung, Kenntniß und Einsicht in die Sache selbst unterwiesen, und zu einer zweckmäßigen Unterrichtsmethode angeleitet werden.

Um das Land nicht mit einem perennirenden Kostenaufwande, wegen Unterhaltung eines ähnlichen Instituts zu beschweren, und um das Schulwesen nach sechs, höchstens sieben Jahren im ganzen Lande mit geringen Mitteln eingerichtet, und im Gange zu sehen; theils auch um die Freigebigkeit der hohen Krone, welche für den öffentlichen Unterricht mehr thut, als von Seiten irgend eines Staates jemals geschehen, nicht zu bescheligen, brachte Propst Wasing in Vorschlag, für die Eßnischen Distrikte des Livländischen Gouvernements, welche 42 Kirchspiele enthalten, eine Lehranstalt für Kirchspiele; Schulmeister, auf die Dauer von zwei oder nach Umständen auf drei Jahre zu eröffnen; und da kein Lokal für die Anzahl von 42 Individuen, nicht geräumig genug schien, hatte er Hrn. Pastor Rosenplänter in Pernau aufgefordert, im Falle, daß der einzureisende Vorschlag etwa angenommen würde, die Bekümmung aus den Kreisen Fellin und Pernau, auf seinen Antheil zu nehmen, und sie nach der im Plane angenommenen Norm zu unterrichten, welches Letztere auch thun zu wollen das Versprechen von sich gegeben. Diefem zu Folge wird also die beabsichtigte Lehranstalt aus zwei Abtheilungen bestehen, der eine zu Eßs, die andre in Pernau seyn wird.

In denselben soll gelehrt werden: 1) richtig und mit Einsicht lesen; 2) calligraphisch und orthographisch schreiben; 3) rechnen, so weit der Bauer dessen bedarf; 4) vierstimmig die Kirchenslieder singen. Ferner: 1) gründliche Einsicht in die christliche Glaubens- und Sittenlehre; 2) populäre Gesundheitslehre; 3) so viel Naturbeschreibung, als erforderlich ist, auch durch Betrachtung der Werke Gottes, das Herz des gemeinen Menschen zu erheben, und ihn von dem unter seinem Volke herrschenden Aberglauben zu befreien.

Gleich nach dem ersten Semester sollen die jungen Leute in der Methode bei wenigem Geübe und dazu angewiesen werden, dasjenige, was sie selbst deutlich begriffen, auch andern vorzutragen und deutlich zu machen. Als nützliche Erholung und Nebenarbeit, wird im Sommer, bei gutem Wetter, Baumzucht, Garten- und regelmäßiger Hopfenbau dienen; bei schlechtem Wetter und den ganzen Winter hindurch aber das Buchbinden; weswegen ein geschickter Buchbinder für die ganze Zeit, und ein erfahrener Gärtner für die Sommermonate angenommen werden wird.

Zwei Unterlehrer werden unter Leitung besagter Herren Prediger Mitarbeiter seyn, jedoch aber werden sie selbst das Wesentlichste bei dem Unterrichten thun. Die Bedingungen, unter welchen fähige Jünglinge von 18 bis 19 Jahren in diesem Institute unterrichtet und unterhalten werden, sind diese: jede Kirchspiels- Gemeinde zahlt für ihr Subjekt jährlich 150 Rbl. S. A., versorgt dasselbe mit nöthiger Kleidung und einer dreifachen Wäsche, und giebt ihm das landübliche Deputat, entweder in Natur, oder im Gelde nach dem Marktpreise.

An Lehr- und Schulbüchern hat Hr. Propst Masing nächstehendes bereits gefertigt:

1. Die methodischen Lesetafeln in Folio.
2. Das methodische Abdbuch.
3. Das Rechenbuches erstes Stück.
4. Die Alttestamentarische Geschichte für Schulen.
5. Das Sonntags- Lesebuch, sehr reichhaltig an mannigfaltiger und nützlicher Belehrung.
6. 52 Historien des Neuen Testaments; mit Fragen zum Nachdenken, und mit unten stehenden Belehrungen über die wichtigsten Gegenstände. (Diese Schrift wird jetzt in Perpetuum gedruckt.)

Im Manuscripte liegt fertig:

1. Ein vollständiges Lehrbuch der christlichen Glaubens- und Sittentehre.
2. Ein kleines sich darauf beziehendes Fragen- Büchlein, für die kleinere Jugend.
3. Das Schulmeister- Handbuch, welches eine kleine Encyclopädie des, für einen Land- schulmeister zu wissen Nothwendigsten ist.

Gegenwärtig arbeitet Hr. Masing an einem zweckmäßigen, jedoch kurzen Bibelauszuge für Schulen, und glaubt damit seine Arbeiten für den Bedarf der Bauerschulen beschließen zu können.

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts- Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Theologie, Joh. Gabriel Stürmer, Nicolaus Glosseker Koschul, Woldemar Friedrich Sielemann, Friedrich Ernst Moriz, Joh. Carl Tenler und August Hollmann; die Studierenden der Medicin, Hrn. Gouvernements- Sekretair Heinrich v. Stephan und Heinrich v. Tieden; und den Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl Friedrich Wredschneider, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts- Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. April. 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts- Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notar.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Bürgermeister und

Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zu wissen: welchergestalt der vormalige Herr Aeltermann der löbl. Kunstgilde, Johann Andreas Weiß, alhier kürzlich ab intestato verstorben, von seinen Erben um Erlaß eines proclamatia ad convocandos creditores et heredes gebeten, und solches ihnen bewilligt worden. In Folge dessen werden alle und jede, die an weill. Aeltermann Johann Andreas Weiß und dessen Nachlaß Ansprüche und Anforderungen, aus welchem Rechtstitel es auch sey, machen zu können vermeinen sollten, hierdurch sub poena praeclusi angewiesen, sich damit binnen der peremptorischen Frist von sechs Monaten, also spätestens bis zum 30. Oktbr. d. J., mittelst zweifach einzureichender Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege bei Em. Edl. Rathe dieser Stadt zu melden, und zwar unter der Verwarnung, daß sie sonst nach Ablauf jener Frist nicht weiter damit gehört, sondern sofort präcludirt werden sollen. W. A. W. Dorpat- Rathhaus, am 30. April 1824. 2

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Alermann. 3

Bröder, Ober- Secr.

Von dem Oberdirektorio der löbl. Kredit- Societät werden hiedurch, ausfolge Beschlusses des Kredit-



Konvents, alle Inhaber der Refognitionen angekün-  
diger Pfandbriefe, so wie der hiemit angekündigten  
Pfandbriefe für resp. 100 Rtbl. Alb. und 100 Rbl.  
S. M. aufgefordert, solche nebst zugehörigen Zins-  
scheinen im Oktober dieses Jahres dem Oberdirektorio  
abzuliefern und Kapital und Renten, auch des Okto-  
ber-Termins, in baarem Gelde zu empfangen. Woll-  
ten aber Inhaber sich mit zwei und ein halb Procent  
halbjähriger Renten genügen lassen, so haben sie sol-  
ches, längstens bis zum 1. Juli d. J., dem Oberdi-  
rektorio anzuzelgen, zugleich die Refognitionen oder  
kleinen Pfandbriefe mit Zinsscheinen ad deposi-  
tum zu geben, und alsdann statt der Refognitionen  
Pfandbriefe, und die kleinen Pfandbriefe — nachdem  
auf diese wie auf jene der künftige Zinsfuß verschie-  
den worden — mit denen auf zwei und ein halb Pro-  
cent halbjährig lautenden Zinscheinen zu erhalten.

Zu Riga, am 28. April 1824. 2  
E. v. Franse, Oberdirektor.

Ein Kaiserl. Kirchspielsgericht des Aren Bezirks  
börptischen Kreises sügt hiemit zu wissen, daß der ehe-  
malige Verrentator des Gutes Bremendöf, Alsel  
Pretsch, mit Tode abgegangen. Es werden deshalb  
alle und jede, welche eine Forderung an den Nach-  
laß des Verstorbenen machen zu können vermehren,  
angewiesen, innerhalb drei Monaten a Dato dieses  
Proklams, also spätestens bis zum 2. Juli d. J., mit  
ihren Forderungen und deren Erweis, sub poena  
praeclusi, entweder persönlich oder durch einen ge-  
hörig instruirten Bevollmächtigten, bei diesem Kaiserl.  
Kirchspielsgerichte sich zu melden, am letzten Tage  
der vorgeschriebenen Frist aber, bei Verlust ihres wei-  
tern Verfahrens, sich zur Liquidation einzufinden.  
Zugleich werden auch alle diejenigen, welche dem  
Verstorbenen verschuldet sind, oder Geld und Geldes-  
werth von ihm in Händen haben, aufgefordert, in  
der nämlichen Frist solches bei dieser Behörde anzu-  
zeigen. Dorpat, den 2. April 1824. 1

Carl von Staden, Kirchspielsrichter.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst  
herrschers aller Rußen ic., sügen Bürgermeister und  
Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Pro-  
klams zu wissen: da die Frau Notarin Charlotte  
Auguste Hinte, verehelicht gemesene Waldstein, geb.  
Nothland, alhier mit Tode abgegangen, ein unter  
dem 29. März d. J. errichtetes Testament hinterlas-  
sen, solches auch am 18. April d. J. bei Em. Edl.  
Rath eröffnet und verlesen worden, so citiren und la-  
den wir alle und jede, welche an der Verstorbenen  
Nachlaß Erbsprüche oder wider beregtes Testament  
Einwendungen machen zu können vermehren sollten,  
hiemit peremptorie, sich binnen Jahr und Tag a dato  
hujus proclamatis, spätestens also bis zum 10. Junij  
1825, bei uns gehörig zu melden und solche resp. Erb-  
sprüche oder Einwendungen mittelst zweifach ein-  
zureichender Angaben geltend zu machen, widrigen-  
falls sie nicht weiter gehört werden sollen, sondern  
das Testament sofort nach Ablauf jener Frist bei  
Kraft erhalten werden wird. Desgleichen werden  
auch diejenigen, die an defunctam oder deren Nach-

laß sonst Ansprüche und Forderungen machen zu kön-  
nen glauben, bei Strafe der Präklusion angewiesen,  
sich mit selbigen allhier binnen sechs Monaten, spätes-  
tens also bis zum 29. Oktober 1824, mittelst doppelter  
Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege, zu  
melden, indem sie sonst nicht weiter damit zugelas-  
sen, sondern sofort für präkludirt erachtet werden sol-  
len, als wornach sich ein jeder, den solches angeht,  
zu achten hat. W. R. W. Dorpat-Rathhaus, am  
29. April 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Ackermann.  
Bröder, Ober- Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

*Ich wohne gegenwärtig im Hause der  
Kupferschmidts-Wittwe Mad. Berg, und  
ersuche alle diejenigen, welche mich wegen  
Ertheilung von Musik- und Gesangslun-  
den zu sprechen wünschen, sich gefälligst  
um 12 Uhr Mittags zu mir zu bemühen,  
wo sie mich unfehlbar antreffen.* 2

F. Biedermann.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich er-  
gebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verän-  
dert habe und gegenwärtig im Hause der Holzschen  
Erben, neben dem Hrn. Syndikus v. Roth wohne.  
Da ich mich, wie bisher, mit mechanischen Arbeiten,  
wie auch mit Reparaturen der Uhren und schuldpaten-  
nen Kämme beschäftige; so bitte ich ein verehrungs-  
würdiges Publikum, mich ferner mit ihrem Zutrauen  
zu beehren. 3

B. Polittour.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an:  
daß ich zum Vergnügen des Wasserfahrens alle Tage  
bei der steinernen Brücke zwei Schaluppen liegen habe.  
Die Person zahlt für die Stunde 50 Kop. R. M.,  
jedoch dürfen nicht weniger als 5 Personen seyn; es  
sey denn, daß sie willens wären den Preis von 2  
Rbl. 50 Kop. für die Stunde zu zahlen. 1

Reinhölb.

Ich zeige hiedurch an, daß ich in zwei Wochen  
Dorpat verlassen werde. 1

Generalin Stepanoff. 2

### Literarische Anzeige.

Beitrag zur estnischen Orthographie  
von D. W. Masing ist in der Buchhandlung des  
Hrn. Stihinsky für 60 Kop. L. M. zu haben. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Das in der Ritterstraße, nicht weit vom Markt  
belegene Haus des Hrn. Secretairs Schulz, welches

ist ganz renovirt ist, wird zum Kauf oder zur Miete angeboten. Man meldet sich bei dem Eigenthümer, oder in dessen Abwesenheit bei dem Hrn. Sekretair Anton Schulz. 3

### Zu verkaufen.

Diesjährig angekommene Selter-, Geilnauer-, Seidschützer-, Bitter-, Marienbader- und Pyrmonter-Wasser sind zu einem billigen Preise zu haben bei 3

D. F. Müller.

Mangels an Platz wegen verkauft für billigen Preis Unterzeichnete: eine Kalesche, einen Karrenwagen, einen fast neuen Schuypenel, eine kuzerne Brandweinspumpe, einen Blumentisch und eine neue Waagschale mit messingenen Schalen und Ketten.

J. W. Kading. 3\*

Mit neuen Rorder-Heeringen, schwedischem und russischem Eisen, eisernen Platen von 1 und 2 Arschinen, mehreren Gattungen Nägeln, Drath, Guisacken und kafanscher Seife empfiehlt sich zu billigen Preisen Ernst Joh. Rohland. 1

Gutes Weizen-Mehl, kleine und große Nägel, verschiedene Sorten Drath, eiserne Platen, messingene Platen, verschiedene Sorten Eisen, kleine und große Srapen, diverse Waaren, guter hiesiger Kalk, behauene Pfosten, Balken und Bretter sind zu haben bei T. G. Lubba. 1

Auf dem Gute Kaschnoem sind folgende Saaten käuflich zu haben: 40 Löbe deutliche Gerste, 200 Löbe Staudroggen und 100 Löbe Landroggen. Den Preis erzählt man auf dem benannten Gute. 1

Ein gesundes, ganz fehlerfreies Pferd, zu jedem Anspann tauglich, 6 Jahre alt, von Farbe ein Rappe, ist zu verkaufen im Bäuerleschen Hause, dem Theater gegenüber. 2

In der Zeitungs-Expedition erfährt man, wo eine verdeckte mit Fenstern versehene Familien-Droschka auf Ressorts, so wie ebenfalls ein dauerhaft gebauter und gut erhaltener, geräumiger, zweiflügeliger Kutschkorb käuflich zu haben sind. 1

### Zu vermieten.

Die Wube, beim Eingange des Nesterschen großen Hauses rechts ist zu vermieten und kann den 1. August dieses Jahres bezogen werden. Das Nähere darüber bei F. W. Kading. 3\*

Das Haus der Frau General-Lieutenantin von Löwis, wie auch das hölzerne Haus des Hrn. Majors von Hüene in der Karlowaschen Straße, sind zu vermieten und auch sogleich zu beziehen. Die Bedingungen beider Häuser erfährt man von der Frau Marjotin von Hüene. 2

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrener Landwirth, der außer der deutschen Sprache, russisch, estnisch und lettisch spricht,

auch in der Buchhalterei bewandert ist, wünscht auf einem Gute als Disponent oder Buchhalter angestellt zu werden. Zu erfragen bei J. F. Beckmann im Hotel London. 1

### Abreisende.

Von Einer Kaiserl. Dörpischen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Herrn Doktorand Wilhelm Casdoffsky legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittels aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 10. Mai 1824.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb.	76 $\frac{1}{2}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3	76 $\frac{1}{4}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	— —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— — —	— —	— —

### Ungekommene Fremde.

Herr P. Hofmann, kommt vom Lande, logirt im St. Petersb. Hotel; Hr. Obristlieutenant u. Ritter v. Baggu, kommt vom Lande, Hr. Lieut. v. Skripichen, Hr. Kapitain v. Umbard, kommen von Riga, logiren im Hotel London; Hr. Rath v. Gundlach, kommt von Fellin, logirt bei Mad. Pensa; Hr. Baron v. Stachelberg, logirt bei Hrn. Ahland; Frau Gräfin Kreptomitsch, kommt von Petersburg, logirt bei der Frau Hofrathin v. Berg.

### Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Baronoff, als Courier, von Paris nach Petersburg; Kaufm. Joh. Bauer, von Petersburg nach Polangen; Hr. wirkl. Staatsrath u. Ritter Nowakhoff, von Mitau nach Petersb.; Gräfin Kutaisoff, dimitt. Oberst und Ritter Radlesky, von Riga nach Petersb.; Adjutant des Königs v. Würtemberg Oberst Prinz von Hohenlohe-Kirchberg, von Petersb. nach Polangen; Hr. v. Skirmund, von Wilna nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 293;  
die der ausgegangenen: 165.

# D ö r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sub>o</sub>.



39.

---

Mittwoch, den 14. Mai, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

St. Petersburg, den 5. Mai.

Dem Vernehmen nach werden Sr. Majestät, unser allgeliebter Kaiser, gegen Ende dieses Monats zur Eröffnung des polnischen Reichstags nach Warschau abgehen und nachher die südlichen Provinzen des Reichs und die bisher von Allerhöchstdemselben noch nicht besuchten Gegenden der Wolga bis Astrachan bereisen.

Man behauptet hier, Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen würden diesen Sommer die hiesige Residenz mit einem Besuche beehren.

Ihre Kaiserl. Hoheiten, die Prinzessin von Oranien und die Erbgroßherzogin von Weimar werden mit ihren Durchl. Gemahlen im August hier erwartet.

Dieser Tage ist zu Moskau die Gräfin Moskopskoin, Gemahlin des ehemaligen dasigen Gouverneurs, mit Tode abgegangen.

Der Reichshistoriograph, Hr. v. Karamsin, und der beständige Sekretair der Russischen Akademie, Hr. v. Sokolow, sind wirkliche Staatsräthe geworden.

London, den 4. Mai.

Die Gesundheit des Königs ist fast gänzlich wieder hergestellt. Sr. Majestät werden in dieser Woche in London eintreffen, und sind gesonnen, zwei Monate in Carltonhouse zu bleiben.

Hr. Matthew, der Leidensgefährte Niego's, wird binnen kurzem die Geschichte seiner Gefangenschaft, so wie die Geschichte der letzten Tage der spanischen Unabhängigkeit herausgeben. Er hat eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretair für die auswärtigen Angelegenheiten gehabt, und arbeitet an einem Bericht, den er der Regierung vorlegen will.

Am 30. April ist der Bischof von Ehlscherester in seinem 80sten Jahre mit Tode abgegangen.

In Gibraltar ist für französische Rechnung alles Getreide zum Bedarf der Truppen in Spanien aufgekauft worden.

Auszug aus dem Privatschreiben eines Officiers am Bord des Owen Glendower.

Cap Coast, den 8. Februar.

Alles ist hier in Bestürzung. Die Aschantis

Haben den Statthalter geschlagen, er selbst ist getödtet oder gefangen, so wie alle Weiße, die bei ihm waren, und mehr als zwei Drittheile seines Korps. Unsere Seesoldaten liegen jetzt zu Cap Coast Castle, und wir haben Tag und Nacht einen sehr beschwerlichen Dienst. Von unserer Schiffsmannschaft sind 3 Seesoldaten geblieben und zwei nebst fünf Matrosen verwundet worden. Wir machen uns auf Mühseligkeiten gefaßt. Die Afschantihs geben keine Gnade und martern alle, die ihnen in die Hände fallen. Sehr wahrscheinlich wird das ganze Schiffsvolk landen müssen. Es ist schon beschloffen, daß keiner von uns sich ergeben darf. Das von dem Feinde überzogene Land ist in einem schrecklichen Zustande. Alle alten Personen männlichen Geschlechts und Kinder wurden getödtet; nur erwachsene Frauen werden am Leben gelassen. Belzoni ist nicht mehr. Er starb an der Ruhr zu Dennin, nachdem alles für ihn gethan war, was er wünschen konnte und er sich schon zu seiner Reise ins Innere vöblich vorbereitet hatte. Warron's Meinung, daß der Congo auch der Niger sey, ist richtig; ich habe darüber ziemlich gute Auskunft. (Nach einer andern Nachricht ist Hr. Belzoni nach einem neuntägigen Krankenzustand am 3. December zu Gato gestorben. Am Tage vor seinem Tode schrieb er noch einen Brief, an einen seiner Freunde, der aber kaum lesbar ist, und übersandte ihm einen Amethyst-Ring für seine Frau in England, an welche er nicht mehr schreiben konnte. Ein Stein mit einer einfachen Grabschrift bedeckt seine irdische Hülle.)

Acra, den 30. Januar.

In dem Gefechte, das Sir Charles McCarthy den Afschantihs geliefert, waren diese 15000 Mann stark, wogegen die brittische Division nur aus 5000 bestand. Während des Gefechts erhielt Sir Charles McCarthy zwei Wunden; sein endliches Schicksal ist noch unbekannt. Von 14 Officieren entkam nur ein einziger, Lieutenant Erskine, um Ueberbringer der unglücklichen Botenschaft zu seyn. Mehrere der angesehensten und ältesten Kaufleute vom Cap kamen ebenfalls um. Die Afschantihs haben jedoch ebenfalls ungeheuren Verlust erlitten, und man weiß noch nicht, wohin sie sich gewandt haben. Man befürchtet zu Cap Coast einen Angriff von ihnen.

Newyork, den 9. April.

Das brittische Kriegsschiff Renegat, Kapitain Hyatt, der am 20. März auf die von Philadelphia nach Havannah segelnde Amerikanische

Brigg Karoline, Kapitain Atkin, mit einem Sechspfünder Feuer gegeben. Der brittische Besatzhaber schützte ein unankündigtes Betragen von Seiten des amerikanischen Kapitäns vor, der nicht beilegen wollte. Dasselbe Kriegsfahrzeug schoß auch vor einiger Zeit auf das amerikanische Schiff Allen. Die französische Fregatte, Jeanne d'Arc, hat in der Nähe von St. Warts einen Schooner (früher the Ploughboy, von Newyork,) als des Seeraubes verdächtig, genommen und nach Guadeloupe zur Untersuchung aufgebracht. Das Schiff hatte 11 Mann Besatzung; man fand Kanonen und Kriegsmunitionen am Bord, aber keine andre Papiere, als eine Verkaufs-Rechnung aus St. Thomas.

Schreiben aus Seres, vom 30. März.

Die Nachricht, daß der grausame Abulobut, Pascha von Demotika, verwiesen sey (denn das Gerücht von seiner Vergiftung hat sich als grundlos erwiesen) hat bei den Christen in Macebonien große Freude erregt. Es hieß, er werde hier durchgeführt werden und Alles war gespannt darauf, ihn zu sehen. Allein bis heute ist er noch nicht eingetroffen und es verbreiten sich neuerdings die auffallendsten Gerüchte über sein Schicksal.

Satonicht, den 8. April.

Gestern erscholl hier plötzlich eine Nachricht, die nicht wenig Schrecken verursachte. Man erzählte nämlich, daß im Laufe des Nachmittags der schon mehrmals todt gesagte, seiner Serastiers Würde, so wie seines Paschaliks entsetzte Abulobut Pascha vier Stunden von hier in dem Dorfe Arablo angekommen sey. Er hatte, nach Aussage der flüchtigen Bauern, ansehnliches Gefolge und viele Effekten bei sich und ließ seine Rosschwärme vor sich hertragen. Es heißt nun, daß er sich nach Adrianopel begeben, ja sogar, nach Eritzen, zum Capudan-Pascha ernannt sey.

Tunis, den 28. März.

Diesen Morgen starb der Vel und ihm folgte ungehindert sein ältester Sohn, Sidi Hassan. Dieser Wechsel wurde durch Artillerie-Salven angekündigt. Der Bruder des neuen Fürsten, Sabt Mustapha Vel, befindet sich im Innern des Landes, die Abgaben einzusammeln. Beide Brüder sind eben nicht die besten Freunde.

Lissabon, den 24. April.

Die Expedition, die man von hier aus nach Brasilien zu machen gedenkt, soll, wie es heißt, aus 7000 Mann bestehen. Die Ankunft einer französischen Kriegsschaluppe, die mit Truppen

aus Cadix hier angekommen ist, hat einiges Aufsehen erregt; allein die Officiere haben erklärt, daß sie sich auf der Rückkehr nach Frankreich befänden, weil ihre Dienstzeit abgelaufen sey.

Bayonne, den 27. April.

Eine telegraphische Depesche hat der in dem Departement der Nieder-Pyrenäen stehenden Reserve-Division den Befehl überbracht, sich zum Aufbruch nach Spanien marschfertig zu halten. Man kennt ihre Bestimmung noch nicht genau, doch glaubt man, daß sie sich nach Aragonien begeben werde.

Bordeaux, den 19. April.

Briefe aus Cadix widersprechen der Nachricht von militairischen Rüstungen zu einer Expedition nach Süd-Amerika. Die begonnenen Anstalten sind wegen Mangel an Fonds wieder eingestellt worden. Die öffentlichen Kassen sind erschöpft und aus Madrid ist nichts zu erhalten gewesen. Denselben Nachrichten zufolge haben es die spanischen Behörden zu Cadix endlich dahin gebracht, einige schon vor längerer Zeit beabsichtigte Verhaftungen vornehmen zu dürfen. Sie trafen mehrere Konstitutionelle und zwei Mitglieder der letzten Cortes. Der dasige Befehlshaber der französischen Truppen hatte sich diesen Verhaftungen lange widersetzt, er mußte aber am Ende nachgeben, da er Befehl von dem Grafen von Bourmont erhielt, sich nicht in die Maaßregeln der spanischen Regierung zu mischen. Uebrigens verdankt man den französischen Militair-Behörden die Aufrechthaltung des Friedens und der Ordnung. Als einige zu Cadix befindliche Agenten der apostolischen Junta einen Aufstand gegen die Negros erregen wollten, verhafteten sie die Unruhestifter und stellten so die Ruhe wieder her. An den spanischen Küsten kreuzen fortwährend feindliche Korsaren, die von Süd-Amerika kommen sollen.

Paris, den 1. Mai.

Gestern haben Seine Majestät der König abwechselnd mit den Grafen von Willele und von Corbiere, dem Vicomte von Chateaubriand und dem Herzog von Dondeauville, General-Direktor der Posten, gearbeitet. Hierauf hatte Herr Guyot die Ehre, Seine Majestät den Almanac royal für 1824 zu überreichen.

Der Marschall, Herzog von Angoulême, machte gestern Seiner Königl. Hoheit dem Herzog von Angoulême seine Aufwartung.

Gestern Abend war Konseil bei dem Präsidenten des Ministerraths.

Der 10te Jahrestag des Einzugs Seiner Majestät des Königs in die hiesige Hauptstadt wird übermorgen, wie gewöhnlich, festlich begangen werden. Unter andern werden die Grundsteine zu mehreren gemeinnützigen Gebäuden gelegt und Abends die Hauptgebäude der Stadt erleuchtet werden.

Marquis de Latour du Pin ist seiner Funktionen als Maire der Kommune von Thugny entsezt worden.

Nach Verichten aus Turin leistete daselbst am 19ten v. M. die dasige Garnison den Eid der Treue an ihren Souverain.

Ihre Königl. Hoheit Madame haben das zu Silhere gelegene Haus von Laffenfaa, wo Heinrich IV. gestiftet wurde, käuflich erstanden.

Gestern verbreitete sich hier das Gerücht: ein kiffabonner Courier habe die Nachricht überbracht, daß unruhige Bewegungen dort statt gehabt, Seine Majestät der König sich nach Masfra zurückgezogen hätten und diese Bewegung durch die Parthei der Königin veranlaßt worden sey. Man zweifelte indes nicht, daß der Einfluß des Königs den Sieg davontragen würde. Diese Nachrichten bedürfen der Bestätigung.

Paris, den 4. Mai.

Der Etoile enthält ein Schreiben aus Deutschland vom 20. April über die an Seine Königl. Hoheit den Churfürsten gerichteten Drohbriefe, worin es unter andern heißt: Während des vorjährigen Aufenthalts des Churfürsten zu Neumundorf wurde Seiner Königl. Hoheit ein Brief überreicht, der Beschwerden wider eine sehr hochangesehene Dame, die Verwaltung ic. und die Verdrehung seines Lebens enthielt, wenn den darin enthaltenen Beschwerden nicht abgeholfen würde. Kurze Zeit nachher traf zu Wilhelmshöhe ein zweiter Drohbrief und bald darauf noch mehrere aus entfernten Ländern ein. So erhielt z. B. der Postmeister von Wabern bei Cassel einen solchen Brief, der zu Sarnen in der Schweiz auf die Post gegeben war. Da verdoppelte die Polizee ihre Thätigkeit und sandte ihre Agenten nach der Schweiz, nach Oesterreich und Dänemark. Im December 1823 erschien eine Churfürstliche Verordnung, welche allen denen, die Theil an geheimen politischen Verbindungen genommen, völliße Verzeihung sicherte, wenn sie binnen 6 Wochen vor der General-Polizei-Direktion eine ge-

nanz Angabe ihrer eignen Theilnahme, ihrer Kenntniß von den Mitgliedern dieser geheimen Verbindungen, den gefährlichen Entwürfen. Mittheilung u. d. derselben machten. Diese Verordnung scheint aber kein bedeutendes Resultat gewährt zu haben. Es wurden nun Nachforschungen gegen einige Individuen verhängt. Großes Aufsehen machte die des Kabinet's; Sekretairs Müller, an dem der erste Drohbrief unter Couvert adressirt war, und der auch das Unglück hatte, den zu Wilhelmshöhe gefundenen zweiten zu übergeben. Ein anderer Verhafteter, der Artillerie; Lieutenant Robert, erregte gleichfalls die öffentliche Aufmerksamkeit. Er soll in seinem Verhör ausgesagt haben, daß er sich in der Absicht nach Wilhelmshöhe begeben, um die erwähnte Dame zu ermorden; aber er scheint dies Geständniß nur aus Lebens-Überdruß abgelegt zu haben, da er sich im Kerker mehrere Male ums Leben zu bringen versucht, und unter andern die Pulsadern mit einem Stückchen Glas aufgeritzt hat. Der dritte Verhaftete ist Hofrath Wurhard, vormaliger Präsektur-Rath, und Herausgeber des westphälischen Moniteurs, der sich bekanntlich seit längerer Zeit in Frankfurt aufhielt und die Redaktion der allgemeinen europäischen Annalen besorgte. Uebrigens weiß man noch nicht, ob diese Briefe wirklich das Resultat einer Verschwörung gegen das Leben Seiner Königl. Hoheit sind, oder ob sie zu dem allgemeinen Plan gehören, Deutschland zu revolutioniren, worüber man mit Ungebuld die bestimmten und genaueren Aufklärungen erwartet.

St. Denis (auf der Insel Bourbon),  
den 24. Januar.

Die unter dem Befehl des Kapitäns Willaret de Joyeuse, Adjutanten des Marine; Ministers, stehende Fregatte Armide ist hier eingetroffen. Herr Willaret hatte die Niederlassung St. Marie zu Madagascar im Augenschein genommen und wird binnen wenigen Tagen nach der Insel Mauritius abgehen. Bald nach der Armide traf hier auch die Fregatte Circe unter dem Kapitäin Duplessis; Parseau ein, welche in den ersten Tagen des nächsten Monats nach Rio de Janeiro zurückkehren wird.

Brüssel, den 3. Mat.

Zu Amsterdam hat man Briefe aus Demerary bis zum 6. März erhalten, nach welchem daselbst Alles ruhig war.

Die jüngsten Schreiben aus St. Domingo berichten, daß im Monat Februar ein Geschäfts-

träger nach Frankreich gesandt worden sey, um die französische Regierung zu vermögen, die Unabhängigkeit der Insel anzuerkennen. Es war eine Kommittee ernannt worden, um den Handels-Traktat, welchen Frankreich vor der Anerkennung des Freistaats Hayti vorschlagen dürfte, zu entwerfen. Den Vorsitz in dieser Kommittee führt Herr Larue.

In der Stadt Enghien soll ein großes Fassliffement die ganze Stadt in Bestürzung versetzt haben.

Vom der italienischen Gränz,  
vom 18. April.

Das Vorrücken der Griechen in Albanien hat dem Gerüchte von offensiven Bewegungen gegen Thessalien neue Haltung gegeben, allein es scheint grundlos zu seyn; denn die neuesten Berichte melden, daß die griechische Regierung, welche Vorbereitungen zu einem Feldzuge gegen Thessalien und Macedonien getroffen hatte, auf diese Expedition verzichtet hat, seitdem ihr nähere Kenntniß von dem projektirten türkischen Feldzugsplan zugekommen ist.

München, den 28. April.

Der Königl. bayerische Geheime; Rath, Ritter von Wiebeking, macht gegenwärtig eine wissenschaftliche Reise durch Frankreich und England, um sein Manuscript zum dritten Bande seiner theoretisch; praktischen Civil; Architektur zu berichtigen und zu erweitern. Dieser Band wird noch vor Ende dieses Jahres erscheinen, und die beschreibende Geschichte der Civil; Architektur in Frankreich, England, Rußland und den übrigen Ländern, von denen diese Geschichte im zweiten Bande noch nicht abgehandelt ist, enthalten. In dem Kupfern dieses Werkes sind die merkwürdigsten Gebäude des Alterthums, des Mittelalters und der neuern Zeit in genauen Planen abgebildet.

Coblenz, den 2. Mat.

Seine Durchlaucht der Fürst Friedrich Ludwig von Lieb; Nunkel, der letzte seines Stammes, ist am 28ten v. M. zu Nunkel plötzlich verstorben. Noch während der Empfangs; Feierlichkeiten, welche die Einwohner seines kleinen Fürstenthums zu seinem Einzuge bereitet hatten, klagte der Fürst über zunehmende Schmerzen, aus einem Leberschaden herrührend. Man hoffte eine leichte Heilung, weil dergleichen Krankheitszufälle in frühern Zeiten, ohne Besorgniß erregt zu haben, schon mehrmals eingetreten waren; allein der Tod erfolgte schnell, zur großen Bestürzung seiner Uns-

terthanen. Seine Durchlaucht waren am 29sten Januar 1770 geboren. Mit dem Erblichen der Fürstlichen Linie von Wied; Kunkel fällt das Fürstenthum nunmehr an die Fürstliche Linie von Wied; Neuwied.

Hannover, den 30. April.

Hier ist die Staats- und Kabinetts-Ministerin von der Decken, geborne Gräfin von Fickstedt; Peterswaldt, vorhin vermittelte Ober-Hof-Marschallin von Wangenheim, verstorben; eine Frau von seltenem Verstande, Bildung und Piebenswürdigkeit, die sich sowohl dadurch, als durch die große Wohlthätigkeit, mit der sie den Bedürfnissen beistand, ein bleibendes Andenken gestiftet hat.

Carlsruhe, den 30. April.

In unrer vorgestrigen Hofzeitung liest man folgenden Artikel:

Von der bairischen Gränze,  
vom 20. April.

Noch sind die Untersuchungen gegen die fast in allen Theilen der bairischen Monarchie eingezogenen und in die Verbrechen und verbrecherischen Pläne der meistens entdeckten ungeheuren Diebs- und Räuberbanden verwickelten Individuen im vollen und raschen Gange; allein die große Anzahl der Mitschuldigen und das tausendfache Ineinandergreifen der entferntesten Glieder dieser furchtbaren Kette erschweren die einzelnen zu dem ganzen Prozesse erforderlichen Instruktionen auf eine zwar begreifliche, aber doch um nicht minder außerordentliche Weise. — So viel bis jetzt aus den, zum Theil schon sehr klaren Erörterungen hervorgeht, so sind zwar, wie man gleich anfangs zu bemerken Gelegenheit hatte, auch junge Leute aus den gebildeten Ständen zur Theilnahme verführt, und von den magischen Fäden dieses großentheils unsichtbaren Netzes umspannet worden; allein der Kern des Ganzen besteht aus in ihrer Art sehr gediegenen Subjekten, deren nicht wenige bedeutende Talente mit einer unermesslichen Verworfenheit vereinigen. — Auch täuscht man sich, wenn man der anfänglichen Behauptung Glauben beimißt, die Sache sey nur erst im Entstehen gewesen. Denn es ergiebt sich, daß eine Menge von Verbrechen und eine ganze Reihe von scheinbar ganz zufälligen unglücklichen Ereignissen eine zusammenhängende Reihe von Thätigkeits-Außerungen dieses saubern Staates im Staate bilden. Höchst betrübend ist übrigens die schreckliche Gewißheit, daß Menschen in

dieses teuflische Komplott verflochten sind, deren scheinbarer Charakter, deren bürgerliche Lage und deren hoher Grad von Bildung, Anfangs sogar jeden Verdacht für abgeschmackt und verläumdend rüch ansehen ließen.

Hamburg, den 28. April.

Vorgestern traf Seine Königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen mit seiner Durchlauchtigen Gemahlin, unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Plauen, hier ein. Gestern besuchten dieselben Seine Königl. Hoheit den Herzog Wilhelm zu Bauz und reiseten heute früh wieder nach Heidelberg und Bruchsal ab.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 27. April.

Das Schloß Rosersberg ist zum Wittwenstuhle Ihrer Majestät der Königin und das Schloß Zulkarn, jetzt noch von der Prinzessin Sophie Albertine bewohnt, nebst einer Appanage von 60000 Rthlen. Banco, für Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin bestimmt.

Unser Geschäftsträger in Wien, Freiherr von Lagerheim, wird eine wichtige Stelle in der Administration und Herrn von Mauls zum Nachfolger erhalten.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 30. April.

Am 26sten gaben Seine Majestät ein großes Diner, dem die Gesandten von Rußland, England und Spanien beiwohnten.

Vorgestern fand hier der gewöhnliche große Ordenstag statt. Der Staatsrath, Graf Löwenhielm, ward mit den üblichen Feierlichkeiten zum Ritter des Seraphinen-Ordens geschlagen und darauf Ordens-Kapitel gehalten, in welchem unser Geschäftsträger am Königl. preussischen Hofe, Legationsrath Engeström, zum Ritter des Nordsterns ernannt wurde. Von den in Schweden und Norwegen jetzt lebenden 21 Seraphinenrittern waren 15 bei der Feierlichkeit zugegen.

### Vermischte Nachrichten.

In der Nacht vom 17ten zum 18ten April brannten in der kleinen Stadt Meseritz im Großherzogthum Posen hundert und einige vierzig Häuser ab, wodurch beinahe 600 Familien alles Ihrige verlohren. Sechs Menschen kamen in dem Flammen um.

Die Umrisse zu Schillers „Gang nach dem Eisenhammer“ von Reisch in Dresden, sind in

London von Herrn Moses nachgestochen worden. Das Gedicht selbst ist von Herrn Collier mit ziemlicher Treue ins Englische übertragen.

Der Baumeister Soane in London hat den berühmten ägyptischen Sarcophag aus Abaster an sich gekauft, und somit wird England dieses große Werk des Alterthums erhalten.

Die Ahnfrau von Grillparzer wird nächstens in Warschau in einer polnischen Bearbeitung, in Versen und zwar unter dem Titel: „Mutter der Familie Dobratynski“ auf der Bühne erscheinen.

Auf der Insel Lampedusa wohnt (nach Kapitains Smyth's Memoir descriptive of Sicily) ein Einsiedler in einer Höhle, die in eine katholische Kapelle und mahomedanische Moschee getheilt ist. Der alte Bewohner derselben hat im-

mer Zeit, die Schiffe, die auf dem nahen Landungsplatz Anker werfen, zu beobachten, und, je nachdem die Flagge Christen oder Mahomedaner ankündigt, die Kapelle oder die Moschee zu erleuchten. Die Türken lassen immer ein Geschenk zurük, in dem Wahne, daß sie ohne eine Opfergabe nicht im Stande seyn würden, die Insel zu verlassen.

Zu Schwarzenau, im preussischen Regierungsbezirk Arensberg, war in früherer Zeit aus Süddeutschland eine Separatisten-Gemeine eingewandert, welche aber vor ungefähr 30 Jahren eingieng. Jetzt regt sie sich aber von neuem.

Nach Berichten aus Straßburg haben jetzt mancherlei früher übliche Belästigungen für Reisende in Frankreich aufgehört.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Theologie, Joh. Gabriel Stürmer, Nicolaus Sylvester Koschul, Wolbemar Friedrich Sielemann, Friedrich Ernst Moriz, Joh. Carl Lemler und August Hollmann; die Studierenden der Medicin, Hn. Gouvernements-Sekretair Heinrich v. Stephan und Heinrich v. Tieden; und den Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl Friedrich Bredschneider, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. April 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Erwerd.

Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zu wissen: welchergestalt der vormalige Herr Aeltermann der löbl. Buntzgilde, Johann Andreas Weiß, allhier kürzlich ab intestato verstorben, von seinen Erben um Erlaß eines proclamatis ad convocandos creditores et heredes gebeten, und solches ihnen bewilligt worden. In Folge dessen werden alle und jede, die an weill. Aeltermann Johann Andreas Weiß und dessen Nachlaß Ansprüche und Anforderungen, aus welchem Rechtstitel es auch sey, machen zu können vermeinen soll-

ten, hierdurch sub poena praecclusi angewiesen, sich damit binnen der peremptorischen Frist von sechs Monaten, also spätestens bis zum 30. Oktbr. d. J., mittelst zwiefach einzureichender Anzeigen und unter Anschluß gehöriger Belege bei Em. Edl. Rathe dieser Stadt zu melden, und zwar unter der Verwarnung, daß sie sonst nach Ablauf jener Frist nicht weiter damit gehört, sondern sofort präkludirt werden sollen. W. K. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Afermann. 2

Bröder, Ober-Secr.

Von dem Oberdirektorio der Publ. Kredit-Societät werden hiedurch, zufolge Beschlusses des Kredit-Konvents, alle Inhaber der Recognitionen ausgehändigter Pfandbriefe, so wie der hiemit aufgekündigten Pfandbriefe für resp. 100 Rtbl. Alb. und 100 Rtbl. S. M. aufgefordert, solche nebst zugehörigen Zins-scheinen im Oktober dieses Jahres dem Oberdirektorio abzuliefern und Kapital und Renten, auch des Oktober-Termins, in baarem Gelde zu empfangen. Wollten aber Inhaber sich mit zwei und ein halb Procent halbjähriger Renten genügen lassen, so haben sie solches, längstens bis zum 1. Juli d. J., dem Oberdirektorio anzuzeigen, zugleich die Recognitionen oder kleinen Pfandbriefe mit Zins-scheinen ad depositum zu geben, und alsdann statt der Recognitionen Pfandbriefe, und die kleinen Pfandbriefe — nachdem auf diese wie auf jene der künftige Zinsfuß verschrieben worden — mit denen auf zwei und ein halb Procent halbjährig lautenden Zins-scheinen zu erhalten.

Zu Riga, am 28. April 1824. 1

E. v. Transche, Oberdirektor.

Stövern, Sekr.



Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittels zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt die Wittve des hiesigen Bürgers und Buchbinders-Meisters Johann Werning, Charlotte Elisabeth Werning, geb. Wollhardt, beehre eines von ihr mit der Wittve des hiesigen Einwohners Jakob Laul, Namens Lio, unter dem 7. April 1823 abgeschlossenen, den 19. September desselben Jahres waisengerichtlich genehmigten, und unter dem 9. Januar 1824 bei Em. Erl. Kaiserl. Biol. Hofgerichte corroborirten Kaufkontracts, das der lehtern eigenthümlich gehörige, alhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 166 auf Unversitätcs-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen dazu gehörigen Appertinentien, für 517 Rbl. B. A. erkaufte und zu ihrer Sicherheit um Erlaß eines Proklams gebeten und solchen laut heutiger Resolution nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an das vorerwähnte Haus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche, oder wider obgedachten Kaufkontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich damit in gefehliger Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 8. Juni 1825, bei Em. Edl. Rathe dieser Stadt mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege, zu melden, indem nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das alhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 166 auf Unversitätcs-Grund befindliche hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, der vermittelten Bürgers- und Buchbinders-Frau Charlotte Elisabeth Werning, geb. Wollhardt, als ihr Eigenthum aufgetragen werden wird. W. N. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 26. April 1824. 2

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:  
Bürgermeister Fr. Afermann.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams zu wissen: da die Frau Notarin Charlotte Auguste Hinke, verhehlicht gewesene Waldstein, geb. Hochland, alhier mit Tode abgegangen, ein unter dem 29. März d. J. errichtetes Testament hinterlassen, welches auch am 18. April d. J. bei Em. Edl. Rath erdffnet und verlesen worden, so citiren und laden wir alle und jede, welche an der Verstorbenerin Nachlaß Erbansprüche oder wider beregtes Testament Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, hiemit peremptorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also bis zum 10. Juni 1825, bei uns gehörig zu melden und solche resp. Erbansprüche oder Einwendungen mittelst zwiefach einzureichender Angaben geltend zu machen, widrigenfalls sie nicht weiter gehört werden sollen, sondern das Testament sofort nach Ablauf jener Frist bei Kraft erhalten werden wird. Dergleichen werden

auch diejenigen, die an defunctam oder deren Nachlaß sonst Ansprüche und Forderungen machen zu können glauben, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit selbigen alhier binnen sechs Monaten, spätestens also bis zum 29. Oktober 1824, mittelst doppelter Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, indem sie sonst nicht weiter damit zugelassen, sondern sofort für präkludirt erachtet werden sollen, als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. N. W. Dorpat-Rathhaus, am 29. April 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.  
Demnach bei dem Oberdirektorio der Livländischen Kredit-Societät der Herr Collegien-Assessor Melchior von Wiedau auf dessen im Wendischen Kreise und Trikatenschen Kirchspiele belegenes Gut Wittkeg um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hiezburch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen erwanter nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 29. April 1824. 1

Der Biol. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium.  
E. v. Fransehe, Oberdirektor.

Stövern, Secr.  
Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem hiesigen Bürger und Fleischermeister Hermann Georg Köffenz alhier zugehörige, im 2ten Stadttheil sub Nr. 20 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, namentlich dem Braugeräth, versteigert werden soll, und die Ausbots-Termine auf den 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni und der Peretorg öffentlich auf den 3. Juli anberaumt worden. Demnach werden alle und jede Verklustige aufgefordert, vor Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat in dessen Sitzungssaal an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zu erscheinen und ihren Bot zu verlaublichen, worauf alsdann hinsichtlich des Zuschlages weiter ergehen wird, was Rechtsens ist. Dorpat-Rathhaus, am 29sten März 1824. 2\*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.  
In Gemäßheit des Reskripts eines Erl. Kaiserl. Livländischen Kameralhofs vom 26. Juni d. J., sub No. 3271, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung nachfolgende Personen, die ihre Pensionen im Laufe von mehreren Jahren nicht empfangen haben, als: der Sekondlieutenant vom Jatutskischen Infanterie-Regiment Hahn, — der Gemeine vom Bernauschen Infanterie-Regimente Jahn Janyow, — die Kinder des Generalleutenants Esen 2., — die Wittve des Unterofficiers vom ehemaligen Rigaischen 2ten Bataillon Posnaw, Namens Sedoffa Jwanowna, —

die Wittve des Saffettmeisters vom Nigalschen Btadell-  
Artillerie-Kommando Iwan Delow, Namens Maria  
Petrowna, — der Gemeine vom 25sten Jäger-Regi-  
ment Pawel Morosow, — die Unterofficiere, vom Be-  
loostockischen Infanterie-Regiment Iwan Balschem, und  
vom Kurländischen Dragoner-Regiment Alexey Bo-  
ström, — die Wittve des Gemeinen vom Mobilien-  
schen innern Garnison-Bataillon Iwanow, Namens  
Awdotja Semenowna, — die Wittve des Stabskapi-  
tains Peshewalinskij, Namens Anna Iwanowa, und  
der Steuermann von der 12ten Klasse Rubakow, des-  
mittels aufgefördert, im Kaufe eines Fahres und zwar  
spätestens bis zum 15. Juni 1824, sich bei Einem Erl.  
Kaiserl. Viol. Kameralhofe um Auszahlung ihres Pen-  
sions-Vetrags zu melden, widrigenfalls dieselben, elap-  
so termino, aus den Rechnungen erkludirt und zu kün-  
ftigen weitem Ansprüchen gelassen werden sollen. Dor-  
pat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, am 29. Juni 1823.  
Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinskij.  
Sekretair Ph. Wilde.

nicht ganz renovirt ist, wird zum Kauf oder zur Miete  
angeboten. Man meldet sich bei dem Eigentümer,  
oder in dessen Abwesenheit bei dem Hrn. Sekretair  
Anton Schulz. 2

### Zu verkaufen.

Diesjährig angekommene Selter-, Geil-  
nauer-, Seidschützer-, Bitter-, Marien-  
bader- und Pyrmont-er-Wasser sind zu  
einem billigen Preise zu haben bei  
D. F. Müller. 2

Eine sehr schöne Gitarre ist für äußerst billigen  
Preis zu haben bei dem Domvoigt Germann. 3

Ein gesundes, ganz fehlerfreies Pferd, zu jedem  
Anspann tauglich, 6 Jahre alt, von Farbe ein Rappe,  
ist zu verkaufen im Bäuerleschen Hause, dem Thea-  
ter gegenüber. 1

### Zu vermietthen.

Das Haus der Frau General-Lieutenantin von  
Pöwis, wie auch das hölzerne Haus des Hrn. Majors  
von Hüene in der Karlowaschen Straße, sind zu ver-  
mietthen und auch sogleich zu beziehen. Die Bedin-  
gungen beider Häuser erfährt man von der Frau Ma-  
gorin von Hüene. 1

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Ich wohne gegenwärtig im Hause der  
Kupferschmidts-Wittve Mad. Berg, und  
ersuche alle diejenigen, welche mich wegen  
Ertheilung von Musik- und Gesangslun-  
den zu sprechen wünschen, sich gefälligst  
um 12 Uhr Mittags zu mir zu bemühen,  
wo sie mich unfehlbar antreffen. 1

F. Biedermann.

Einem verehrungswürdigen Publico zeige ich er-  
gebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verän-  
dert habe und gegenwärtig im Hause der Holzschens  
Erben, neben dem Hrn. Syndikus v. Roth wohne.  
Da ich mich, wie bisher, mit mechanischen Arbeiten,  
wie auch mit Reparaturen der Uhren und schildpatten-  
nen Kämmen beschäftige; so bitte ich ein verehrungs-  
würdiges Publikum, mich ferner mit ihrem Vertrauen  
zu beehren. 2

B. Politour.

### Literarische Anzeige.

Beitrag zur ehänischen Orthographie  
von D. W. Masing ist in der Buchhandlung des  
Hrn. Stipinskij für 60 Kop. R. M. zu haben. 2

### Immobil, das zu verkaufen.

Das in der Ritterstraße, nicht weit vom Markt  
gelegene Haus des Hrn. Sekretairs Schulz, welches

### Abreisende.

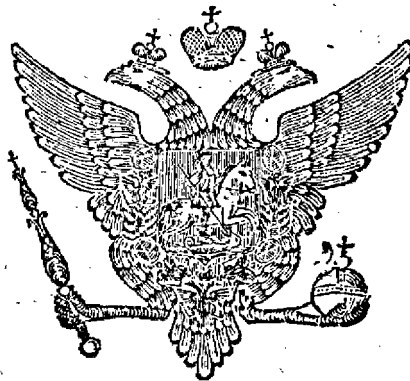
Von Einer Kaiserl. Dörpfschen Polizei-Verwal-  
tung werden alle diejenigen, welche an den sich zur  
Abreise gemeldeten Herrn Doktorand Wilhelm Sa-  
doffskij legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend  
einer Art zu formiren glauben, desmittels aufgefor-  
dert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei  
dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 10. Mai 1824.

### Angekommene Fremde.

Herr von Wischofsk, kommt von Reval, Herr von  
Measentampff, kommt von Riga, logiren im Hotel  
Londen; Sr. Excell. der Herr Generalmajor und  
Ritter Gorgolts, Herr Kapitain v. Tschusel, kom-  
men von St. Petersburg, Frau Kollegienrätbin v.  
Trinius, kommt von Mitau, logiren im St. Pe-  
tersburger Hotel; Herr Baron v. Stadelberg, lo-  
girt bei Hrn. Abland; Frau Doktorin Mehrling,  
kommt von Mitau, logirt bei dem Hrn. Oberwa-  
fior Benz; Herr Hofrath von Schufowsky, Herr  
Titulairrath von Batuschoff, kommen von St. Pe-  
tersburg, logiren im Hotel London.

# D r p t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



40.

Sonntag, den 18. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Konstantinopel, den 10. April.

Die mannigfaltigen Kriegsrüstungen, die in der letzten Zeit statt gefunden haben, sind mit musterhafter Ordnung ausgeführt worden. Nicht der kleinste Exceß ist dabei vorgefallen; die strengste Disciplin wurde, selbst im Augenblick der Einschiffungen, von Land- und Seetruppen beobachtet. Es herrscht daher auch allgemeine Zufriedenheit unter den Bewohnern der Hauptstadt.

Der Kapudan Pascha hat am 7ten d. M. von den Ministern der Pforte Abschied genommen, und, nachdem er von dem Großvezier mit den letzten Instruktionen versehen war, sich an Bord seines Admiralschiffs von 74 Kanonen begeben. Am 7ten ist eine Abtheilung der Flotte, bestehend aus einer Fregatte, 2 Korvetten und 2 Galeetten, nach den Dardanellen absegelt.

Von den 12000 Janitscharen, die sich, der Aufforderung des Sultans gemäß, zum aktiven Dienst hatten aufzeichnen lassen, sind vorläufig nur 4000 aufgenommen worden, theils um die Hauptstadt nicht zu sehr zu entblößen, theils aus

finanziellen Ursachen, indem von dieser Mannschaft Jeder, außer der gewöhnlichen Löhnung, noch 12 Aspres tägliche Zulage erhält. Diese Truppen sind auf zwanzig im Hafen liegende Transportschiffe vertheilt, und sollen mit dem ersten günstigen Winde unter Segel gehen.

Ueber die nächste Bestimmung der bisher ausgerüsteten Truppen und Schiffe wird das strengste Geheimniß beobachtet. Was darüber im Publikum zirkulirt, beruht auf bloßen Vermuthungen.

Die Mißheiligkeiten der Insurgenten auf Morea nehmen täglich einen ernsthafteren Charakter an. Colocotroni, Nikita, Pietro Bei und die mit ihnen verbündeten Kapitaine, haben ihre Residenz zu Tripolizza aufgeschlagen, und bieten der neuen, hauptsächlich durch den Einfluß der Inselbewohner ernannten Regierung, öffentlich Troß. Diese will mit einem Korps von 10000 Mann gegen sie zu Felde ziehen. In einer von den Primaten zu Hydra, Spezza und Ipsara unterzeichneten, merkwürdigen Proklamation heißt es unter andern: „Wir sind endlich genöthigt, das

Stillschweigen zu brechen. Während wir drei Jahre lang unser Vermögen, unsre Schiffe, unser Blut geopfert haben, um der furchtbaren Seemacht der Türken und anderer Barbaren Widerstand zu leisten, hat eine Flotte von Straßenräubern auf allen Punkten des Landes Unordnung, Zwist und Zerrüttung gestiftet, und zur Befriedigung ihrer eignen Begierden, das unglückliche Griechenland in das tiefste Elend gestürzt. Unter ihrer Tyrannet sind die Staatseinkünfte aufs gerissenloseste verschwendet, alle guten Bürger nutzlos gemacht und das Volk dergestalt bis aufs Mark ausgefagen worden, daß es ihm schwer werden wird, die Mittel zur Bekämpfung seiner auswärtigen und seiner nicht minder gefährlichen einheimischen Feinde aufzubringen.“ — In der fernern Darstellung des strafbaren Benehmens dieser ungeachteten Regenten wird unter andern gesagt: „sie hätten das östliche Griechenland vernachlässigt und verheert, das westliche gänzlich seinem Schicksale überlassen, und Missolonghi, dies Bollwerk des Peloponnes, habe seine Rettung einzig und allein den ungeschickten Maßregeln der Türken und der Strenge des vorigen Winters zu verdanken.“

Es ist gewiß, daß die große Mehrtheil der Insurgenten und alle, denen das allgemeine Wohl einigermaßen am Herzen liegt, es wenigstens insgeheim, mit der neuen Regierung halten. Aber bei weitem die größte Macht befindet sich in den Händen ihrer Gegner; und eine Aussöhnung beider Partheien würde nicht nur mit unsäglichen Schwierigkeiten verknüpft, sondern auch von kurzer Dauer seyn. In wiefern die gemeinschaftliche Gefahr sie eine Zeitlang vereinigen könnte, wird sich in dem bevorstehenden Feldzug zeigen. Unterdessen war nichts natürlicher, als daß bei der bisherigen Lage der Dinge die Insurgenten keine bedeutende militärische Operation zu Stande bringen konnten. Sie haben seit dem Schlusse des vorjährigen Feldzuges — mit Ausnahme der unruhlichen Gräueltthat an der Küste von Zehaka, die ein ewiger Schandfleck in ihren Annalen bleiben wird — den Türken keinen namhaften Schaden zugesügt; sie haben ihnen weder die festen Plätze von Negroponte, noch Patras, noch Lepanto, noch Koron entrissen; die Versuche einiger Schwärmer, bloß von Plünderung lebenden Streikpartheien in Akarnanien scheinen keine ernstliche Folgen gehabt zu haben; wenn sie wirklich (was noch zweifelhaft ist) einen Augenblick, bis

nach Arta vorgedrungen seyn sollten, so haben sie doch die Citabelle nicht nehmen, vielweniger Presesa bedrohen können. — Auf Kandia haben die Türken wieder völlig die Oberhand. Der letzte Versuch des tapfern, aber von allen Seiten verlassen Tombar ist eben so unglücklich für ihn ausgefallen, als die früheren. Er hat nach einem hartnäckigen Gefecht den festen Platz Sphakia im Süden der Insel, seinen wichtigsten Vertheidigungspunkt, aufgeben müssen; und außer den Forts von Chissamo und Selino haben die Insurgenten keinen Zufluchtsort mehr, als die hohen Gebirge im Innern, die, gleich den Mainottischen in Morea, der türkischen Macht zu allen Zeiten getroht haben. Die Pforte hält die gänzliche Unterwerfung der Insel für so nahe, daß der von dem hiesigen Patriarchen für Kandia ernannte griechische Bischof Befehl erhalten hat, sich auf der Flotte des Kapudan-Pascha einzuschiffen.

Ungeachtet aller dieser Thatfachen wäre es sehr vermessend, die künftigen Schicksale oder gar den Ausgang eines Kampfes, bei welchem so viele ungleichartige und schwer zu berechnende Elemente im Spiel sind, bestimmen zu wollen. Dies scheint jedoch in Europa allgemeiner Gebrauch geworden zu seyn. Man muß den Türken die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß sie von ihrer Seite nichts dazu beitragen, das Urtheil der Zeitgenossen zu verfälschen. Ungeachtet des orientalischen Schwunges in ihren öffentlichen Reden und Schriften ist Großsprecheri ihr Fehler nicht; sie sehen der Zukunft im Glück und Unglück, immer mit Ergebung, wie mit Aufgeblasenheit, entgegen, und ertragen selbst die ihnen nicht unbekanntesten täglichen Ausbrüche des Hasses, der fast alle evorpäischen Schriftsteller gegen sie zu befeelen scheint, mit vieler Langmuth. Wenn man aber zuletzt den Faden der Wahrheit nicht ganz verlieren will, so sollte man aufhören, den abentheuerlichen Verdicten griechischer Korrespondenten den Glauben beizumessen, den sie bis jetzt, zu unsrer größten Verwunderung, an so vielen Orten gefunden zu haben scheinen.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 10. April.

Es heißt, daß die Flotte, von der bereits am 7ten d. ein Theil in See gegangen ist, bei Scio die Expedition des Pascha von Aegypten erwarten und dann weiter nach Morea segeln werde. Der zu Lande nach Morea beordnete Sevastier Derwisch-Pascha soll, bei Zetung, stehen bleiben, bis

er Nachricht von einer Landung bei Patras oder auf einem andern Punkte erhalten haben wird. Es wird also noch einmal vor den Augen des christlichen Europa, nach Menschenaltern von Blutvergießen, ein Blutopfer geben; doch dürfte dieser Feldzug wenigstens entscheidend werden.

Alexandrien, den 9. März.

Der Agent des Pascha von Aegypten, Nedschid Effendi, ist bei seiner Ankunft, als Abgeordneter der Pforte, zu Cairo mit außerordentlichem Pomp empfangen worden. Nachrichten aus Cairo selbst, vom 27. Februar, schildern seinen dortigen Einzug als eines der glänzendsten Schauspiele, welche man am Hofe des Vicetönigs noch gesehen hatte. Er wurde von dem Kaja: Beg desselben, mit einer Eskorte von 4000 Mann Kavallerie und 3000 Mann Infanterie, in das für ihn bestellte Zelt begleitet. Als Mehmed Aly Pascha und sein Sohn Ibrahim sich diesem Zelt näherten, stiegen sie von ihren Pferden und küßten Nedschid's Gewand, zum Zeichen der Ehrerbietung für die ihn anvertrauten Aufträge. Hierauf überreichte der Abgeordnete dem Pascha zwei kostbar gezirkte Säbel, nebst einem Ehrenpelz, und zugleich die Großherrlichen Handschreiben, welche ihn zum Generalissimus der Truppen von Numilien, Albanen, Natolien, Syrien u. s. w. ernannten. Ibrahim Pascha empfing eine mit Diamanten reich besetzte Sabatiere. Während der Feierlichkeit wurden alle Kanonen rund um Cairo geladet, und die Truppen defilirten im größten Kostüme von den im Freien aufgeschlagenen Prachtzelten nach der Stadt zurück.

Die Pforte war bereits früher davon unterrichtet, daß Mehmed Aly Pascha das Kommando nicht in Person übernehmen würde, und dies konnte auch Niemand, der die Nothwendigkeit seiner Gegenwart in einem so ausgebreiteten Wirkungskreise, wie der seinige, kennt, erwarten. Er hat sämmtliche, aus Konstantinopel erhaltene Vollmachten seinem Sohn Ibrahim Pascha übertragen, der den Rang eines Seraskiers bekleiden wird. Ueber die Anzahl der von ihm zu stellenden Truppen wird, wie gewöhnlich, eine Menge übertriebener und fabelhafter Gerüchte verbreitet. Nach den glaubwürdigsten Angaben hat er zu der großen Expedition 20,000 Mann Infanterie, wovon unter 12,000 auf europäischen Fuß organisiert sind, und 2000 Mann Kavallerie bestimmt. Der Pascha von Aere soll 10,000 Mann Drusen stellen. Die ägyptische Kavallerie soll sich zu Lande, durch

Syrien und Natolien, nach den Dardanellen begeben und bei Gallipoli übergeschifft werden; sie hatte sich, beim Abgange der letzten Berichte, bereits in Marsch gesetzt. Auch hat Mehmed Aly Pascha sich erkoben, 6000 Maasß Getreide zur Versorgung der türkischen Festungen zu liefern; und jene leeren Schiffe, die vor sechs Wochen zu Konstantinopel ausliefen, und über deren Bestimmung so viele geheimnißvolle und drohende Gerüchte verbreitet worden sind, hatten kein anderes Geschäft, als diese Getreide: Vorräthe abzuholen.

Smyrna, den 27. März.

Der Spektateur kündigt in seinem heutigen Blatte an, daß diese ursprünglich für literarische kommerzielle Zwecke und zur Wiedererweckung des Geschmacks an Wissenschaften und Künsten in Griechenland bestimmt gewesen, durch das Eintreten der griechischen Insurrektion aber zu einem politischen Journal gewordene Zeitschrift aus Privat: Rücksichten nicht weiter erscheinen werde.

Nächst dem bereits zu Dissolunghi erschienenen Zeitblatte: „Annalen Griechenlands,“ wird unverzüglich ein zweites: „der Freund des Gesetzes,“ in Hydra erscheinen.

Cairo, den 30. März.

Seit dem 28ten v. M. befindet sich der Gesandte des Sultans bei unserm Pascha. Er ist sehr glänzend empfangen worden, aber Wirth und Gast haben sich wegen der Pest, die sich in mehreren Vorstädten so wie in der Citadelle gezeigt, aufs Land nach Choubra zurückgezogen. Die Verbindung des Vicetönigs mit dem Paschall von Damaskus, die man so ungeduldig erwartete, scheint noch verschoben, wenigstens ist noch nichts weiter davon verlautet. Nedschid: Effendi hat dem Pascha und seinem Sohn sehr reiche Geschenke überbracht; diese haben es aber ihrerseits auch an nichts fehlen lassen. Sie haben Sr. H. einen sehr schönen Solitair geschickt, den sie in London für 1 Mill. Franken kaufen lassen und zwei Gorbelinsteyppiche, die erst vor kurzem aus Marseille angekommen sind. Wenige Tage nach der Ankunft des Gesandten wurde ein Tatar mit Briefen und Besuchen an den Großherrn nach Konstantinopel abgefertigt, unter andern um die Erlaubniß, Goldmünzen schlagen zu dürfen, die auch im ganzen ottomannischen Reiche gelten sollten. Wahrscheinlich wünscht der Pascha diese Maasregel, um den durch die Kämpfungen gegen die Griechen erschöpften Finanzen etwas aufzuhelfen, und

die neuen Goldstücke dürften also schwerlich besser werden, als die türkischen.

Die neu organisirten Truppen, die in Bewer-  
gung gesetzt worden sind, um sich den Küsten zu  
nähern und unter den Befehlen des einzigen  
Sohns des Pascha gegen die Griechen zu ziehen,  
haben in den Provinzen Ventigonef und Ghize  
Kantonirungen bezogen, weil man sie gern vor  
der Pest sicher stellen möchte, welche Unter-Äg-  
ypten bedroht.

Mehmed Aly hat äußerst erfreuliche Nach-  
richten aus Hedschas erhalten. Ein Corps von  
25,000 Wechabiten ist durch 4000 Mann von der  
neugeworbenen ägyptischen Infanterie aufs Haupt  
geschlagen worden, und der Pascha hat deshalb  
den französ. Officieren, welche diese Truppen organ-  
isirt und unterrichtet haben, seine höchste Zusat-  
zenheit zu erkennen gegeben.

Mehrere von Kandia gekommene Schiffe von  
der ägyptischen Flotte haben die Nachricht über-  
bracht, daß die Truppen des Pascha Sachisa bes-  
tet hätten. Wir wünschen, daß sich die Solda-  
ten Mehmed Aly's bei dieser Gelegenheit so bes-  
nommen haben mögen, wie es ihr menschenfreunds-  
licher Gebieter beabsichtigt.

Am 22ten brach in der hiesigen Citadelle, wo  
die Patronen fabricirt werden, um 10 Uhr des  
Morgens ein heftiges Feuer aus, das bald um sich  
griff und die benachbarten Pulvermagazine in die  
Luft sprengte. Die Explosion war furchtbar. Alle  
Gebäude haben mehr oder weniger gelitten, aber  
das Arsenal und was dazu gehört, ist gänzlich  
zerstört. Zum Glück hat man das größte Pulver-  
magazin gerettet. Wäre das Feuer bis dorthin  
gedrungen, so wäre Cairo jetzt ein Aschenhaufen.  
In den Quartieren nahe bei der Citadelle sind  
über 50 Häuser eingestürzt und der Schade der  
Regierung ist unermesslich. Mehmed Aly hat  
alles, was Einzelne verloren, zu ersetzen verspro-  
chen; aber wie vieles ist nicht ganz unerseßlich.  
Man rechnet, daß allein 4000 Menschen dabei  
ums Leben gekommen sind und darunter auch meh-  
rere Hofbediente des Vicerkönigs, namentlich ein  
gewisser Aly Bey Salonikli, der mit der Familie  
Mehmed Aly's sehr verbunden war und den dieser  
sehr bedauert. Fast alle Arbeiter, die helfen und  
Wägen wolkten, sind ein Opfer ihrer Anstrengun-  
gen geworden. Ein Bataillon der neuen Truppen  
hat sich besonders ausgezeichnet, indem es das  
große Pulvermagazin gerettet hat; es ist deshalb  
auch als Besatzung in die Festung gelegt worden,

und die alten Soldaten, mit denen man bei dieser  
Gelegenheit sehr unzufrieden gewesen, haben Platz  
machen müssen. Die wahre Ursache des Brandes  
kennt man noch nicht; es könnte übrigens leicht  
durch Zufall entstanden seyn, da man nicht selten  
Türken in und um die Orte, wo man sich mit  
leicht entzündlichen Materien beschäftigt, Taback  
rauchen sieht.

Aus dem Haag, vom 7. May.

Am 4ten d. fand die Taufe der jüngstgebore-  
nen Prinzessin von Oranien statt, in welcher die  
selbe die Namen Wilhelmine Marie Sophie Louise  
erhielt. Frau von Nagell trug die junge Prinz-  
zessin und Sr. K. H. der Prinz von Oranien hielt  
seine durchlauchtige Tochter über die Taufe.

Am 2ten d. ist zu Amsterdam auf dem neuen  
Canal das erste Schiff von Eblin angekommen.

Nachrichten aus Surinam vom 18ten März  
zufolge, ist daselbst die für die Geistlichkeit bes-  
timmte Abgabe von den Pflanzungen, wie auch  
die Abgabe von den Beneficien und Einkünften der  
Privatleute seit dem 31sten Dec. v. J. aufgehoben  
worden.

Paris, den 5. May.

Wider die Angabe Englischer Blätter, von der  
Gegenwart einer Französischen Escadre zu Rio de  
Janeiro, erklärt das Journal des Debats, daß  
unsre Station in den Brasilianischen Gewässern  
nur aus fünf Kriegsfahrzeugen bestehe, die, zum  
Schutz unsers Handels in jenen Gegenden bestimmt  
seyen, und daß, wenn auch andere Schiffe vor  
Rio de Janeiro erschienen wären, dieses nur zu-  
fällig gewesen sey, indem dieselben andere Bestim-  
mungsorte hätten.

Der Columbische General San Martin, der  
Erobrer von Chili, ist vor zwei Tagen von Amer-  
ica in Havre angekommen. Er wartete daselbst  
auf Pässe, um sich nach England zu begeben, wo-  
hin er mit einer Mission beauftragt seyn soll.

Alencon, den 1. May.

Von hundert und einigen Spanischen Flücht-  
lingen, die sich hier aufhielten, sind mehr als  
sechszig nach England abgegangen. Dieser Tage  
reiste noch General Torrijos und mehrere andere  
Officiere dahin ab.

Madrid, den 30. April.

Das Spanische Conseil zu Gibraltar meldet  
Folgendes: „Die Nordamerikanische Fregatte, Fas-  
bius, ist in 105 Tagen von Lima hier angekom-  
men und überbringt die Bestätigung der Nach-

richt von dem vollkommenen Rückzuge der revolutionären Armee. General Canterac rückte an der Spitze einer starken Division auf Lima und Callao los, wo man nur noch 2000 Insurgenten zählte. Er erwartete nur eine Unterstützung an Seemacht aus Spanien, um sie anzugreifen. Letztere soll sich an eine Corvette von 18 Kanonen anschließen, welche der Vice-König Laserna abgesandt hat, um dem Feinde jeden Rückzug abzuschneiden. Die Corvette hat sich eines Insurgentenschiffs, dessen Ladung 10 Millionen Reales werth war, bemächtigt.

Drey und zwanzig Advokaten, die verdächtig befunden worden, der revolutionären Regierung nach Sevilla und Cadix gefolgt und vor der Ankunft der Französischen Armee aus Madrid geflohen zu seyn, sind vor die Behörden citirt worden.

Der Oberst des Regiments Ferdinands VII., ein Stiefbruder des Generals el Rey, ist wegen Unterschleifs von 72000 Franken an der Regimentskasse in ein Franciscaner-Kloster, worin er früher Mönch war, verwiesen worden.

Madrid, den 30. April.

Baron Croles ist mit der neuen Organisation des Heeres beauftragt, und einige bestimmen ihm sogar das Portefeuille des Kriegsministeriums. Unter den royalistischen Corps, welche im letzten Kriege gedient haben, werden, wie man versichert, die von der Urgelschen Regentenschaft errichteten, ein ne Art Vorzug erhalten.

Drey Officiere von der K. Spanischen Garde sind verhaftet worden. Sie gehörten zu dem Kriegesgerichte, das nach den Begebenheiten des 7ten July den Lieutenant Gollfien zum Tode verurtheilte.

Die Evolutionsjunta hat am 23ten d. ihre erste Sitzung gehalten. Die Hauptstadt allein enthält über 12000 Beamte, welche einer solchen Ausschcheidung unterworfen sind; mithin wollen einige berechnen, daß die Arbeiten dieser Junta wenigstens 4 Jahre dauern würden.

Noch fortwährend besitzt die Apostolische Junta großen Einfluß in Spanien, indem sie, wie man behauptet, eine erlauchte Person und die Geistlichkeit zur Stütze hat.

Baron Croles war zum Gesandten nach London vorgeschlagen worden; allein Seine Majestät der König haben dem Grafen Osalia erklärt, daß sie sich seiner Dienste nicht bewußten wollten.

Von der Guehardtschen Anleihe sind hier 5

Millionen angekommen. Personen, die den Ministern sehr nahe stehen, behaupten, man werde diese Summe durchaus nicht anrühren, sondern zu einer in Cadix auszurüstenden Expedition nach Süd-Amerika verwenden, die aus 3 Fregatten mit 2500 Landungs-Truppen bestehen soll. Es soll ein Kommissair nach Cadix abgegangen seyn, um diese Expedition zu betreiben.

Von den Verhafteten zu Noa sind einige in Freiheit gesetzt, andere nach Ballabolib ins Gefängniß abgeführt worden. Unter den letztern befand sich auch Empecinado, von dem es irriger Weise hieß, daß er ermordet worden sey.

Die Gerüchte über Veränderungen im Ministerio erhalten sich fortwährend und man bestimmt jetzt wider Don Victor Saez, Baron Croles und General Campana für dasselbe.

Die Geschäfte liegen hier ganz darnieder, und eines der ersten Handelshäuser, Bermans Gowe, hat neulich seine Zahlungen eingestellt.

An den Gränzen stehen die Königl. Freiwilligen noch immer unter den Waffen, eben so auch in Gallizien.

Carlsruhe, den 2. May.

Am 30sten v. M. sind Sr. M. der regierende Herzog von Braunschweig und gestern S. K. H. der Prinz Johann von Sachsen mit ihrer Durchl. Gemahlin hier eingetroffen.

Aus Italien, vom 27. April.

Am 20sten d. gab der K. Sicilianische Botschafter zu Rom, Marchese di Fuscaldo, ein prächtiges Fest, dem mehrere Königl. Prinzen, viele Cardinäle, das Diplomatische Corps u. beis wohnten.

Am 10ten April wollten die Verbrecher in dem Gefängnisse della Vikaria zu Palermo ausbrechen, indem sie einen Winkel des Gebäudes durch eine Mine in die Luft sprengten. Die Wache eilte aber zeitig genug herbei, gab auf die Meuterer Feuer und tödtete 4 derselben. Gegen die Urheber des Complots ist jetzt eine Untersuchung eingeleitet.

Briefe von Livorno und Genua geben die Versicherung, daß der Handel im Mitteländischen Meere durchaus ungestört sey und daß man dort auch nicht ein einziges Algierisches Kriegsfahrzeug gewahre.

Frankfurt, den 9. May.

Der Geldmangel war vor einigen Tagen hier so groß, daß baares Geld kaum für 7 pCt. zu haben war.

Der thätigen Fürsorge der hiesigen Polizey: Bes

Hörde hat man es zu danken, daß vor mehreren Tagen eine Bande Taschendiebe entdeckt wurde, noch ehe dieselbe Zeit hatte, mit Erfolg zu Werke gehen zu können. Drey verhaftete Individuen sind Franzosen und waren früher stets an den ersten Gaststätten der Stadt zu sehen.

Von der Kurfürstl. Thurn- und Taxischen, unterm 1sten Juni 1812 gemachten Anleihe von 200000 Fl., werden am 1sten Juni d. J. zum sechsten und letzten Male 50000 Fl. zurückbezahlt. Ueber die nun beendigete Messe wird im Allgemeinen sehr geklagt.

Berlin, den 11. Mai.

Der Major, Prinz Paul von Württemberg hat den Preussischen Militairdienst verlassen und den Abschied als Oberstlieutenant mit der Armeeuniform erhalten.

Das aus der gesammten Gardelandwehr jetzt neu gebildete Lehr-Bataillon traf am ersten d. M. in Potsdam ein. Am folgenden Tage, Sonntags, fand eine interessante militairische Feuerschicklichkeit statt. Des Morgens besichtigten Sr. Maj. der König zuerst dieses Bataillon im Lustgarten beim neuen Palats. Hierauf war Gottesdienst unter freiem Himmel, welchem der König, die ganze Königl. Familie, viele fremde Officiere u. s. w. so wie das neue und das ältere aus allen Infanterie-Regimentern in der ganzen Monarchie zusammengesetzte Lehr-Bataillon beiwohnten. Als dann wurden beide Bataillone in der Säulenhalle des Schlosses mit einem Mittagsmahle bewirthet. Während desselben begab sich der König zu der Tafel der Soldaten, ließ einen kristallinen Pokal mit Wein füllen und trank „auf das Wohlseyn des ganzen Heeres.“ Der Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, Kommandeur des Gardes-Korps, brachte dagegen im Namen des Heeres die Gesundheit Seiner Majestät aus, welche von einem dreifachen Lebehoch von den anwesenden Bataillonen begleitet wurde. Der Pokal, aus welchem der König getrunken hat, soll demjenigen zufallen,

der bei den nächsten Schießübungen den besten Schuß thun wird.

### Vermischte Nachrichten.

Am 2. Mai brach in der Vorstadt zu Schwarzenberg im Erzgebirge Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß binnen 4 Stunden nicht nur der größte Theil der Vorstadt, sondern auch die ganze Stadt selbst, mit Ausnahme des Schlosses und der Kirche, ein Raub der Flammen wurde.

Der Ober-Lieutenant Sanson in München hat die Erfindung gemacht, jede Art Fleisches ohne Rauch und Feuer vollkommen in wenigen Stunden durchzuräuchern und dem Fleische die höchste Schwachhaftigkeit zu ertheilen.

Hr. v. Wiebeking aus München hat eine genaue Uebersicht des Flächen-Inhalts bekannt gemacht, welchen die vorzüglichsten Gebäude in Paris einnehmen. Die Thuilerien umfassen, ohne die Hofe, einen Flächenraum von 64,548 Quadratfuß; das Louvre nimmt, ebenfalls ohne den Hof, 150,309 Quadratfuß ein; die Gallerie des Museums, welche jene beiden Palläste verbindet, 55,904; die zweite nicht vollendete Gallerie 68,904; das Ganze des Louvre und der Thuilerien, den Garten nicht mit einbegriffen, 1 Mill. 438,421 Quadratfuß, wovon die Residenz der Könige von Frankreich den berühmten Pallast der Cäsaren zu Rom, der nur 1 Mill. 365,000 Quadratfuß Grundfläche umfaßt, um 73,421 Quadratfuß übersteigt.

Die Zahl der Veteranen, die noch den siebenjährigen Krieg mitgemacht, nimmt sehr schnell ab, wie dies auch bei ihrem weit vorgedructen Alter nicht wohl anders seyn kann. In Schlessien sind deren seit dem Januar dieses Jahres zwei gestorben, nämlich zu Wälischkau der pensionirte Chaussee-Zoll-Einnehmer Heinich, in seinem fast vollendeten 91sten Jahre, und in Luras der Weingärtner Martin Lehnert, in seinem 102ten Jahre.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerechtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch bekannt, daß das

dem vormaligen Kaufmann dritter Gilde Johann Hinrichsen eigenthümlich gehörige, alhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 181 auf Erdgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 8. Sult, 9. Sult,



10. Juli, so wie der allendliche Peretorg. auf dem 11. Juli d. J. anberaumt worden. Es werden mit- hin die Kaufschaber hiemittelt aufgefodert, an den obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlaublichen, sodann aber abzu- warten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. W. N. W. Dorpat-Rathhaus, den 16ten April 1824. 3\*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Rathsherr R. S. G. Beng.  
Bröder, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst- herrschers aller Reußen etc., eröffnet Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch, daß das dem hiesigen Bürger und Buchbinder-Meisters Joh. Heinrich Böhe eigenthümlich gehörige, alhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 177 auf Erbgrund belegene höl- zerne Wohnhaus sammt Appertinentien gegen Weis- bot verkauft werden soll und die Versteigerungster- mine auf den 13. August, 14. August, 16. August und allendlich auf den 18. August angesetzt worden, weshalb sich denn Kauflustige an obenbenannten Ta- gen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu melden, ihren Bot zu verlaublichen und alsdann abzuwarten haben, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. W. N. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1824. 3\*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Bröder, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherr- schers aller Reußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zu wissen: welchergestalt der vormalige Herr Aeltermann der löbl. Zunftgilde, Johann Andreas Weiß, alhier kürzlich ab intestato verstorben, von seinem Erben um Erlaß eines proclamaus ad convocandos creditores et here- des gebeten, und solches ihnen bewilligt worden. In Folge dessen werden alle und jede, die an weill. Aeltermann Johann Andreas Weiß und dessen Nachlaß Ansprüche und Anforderungen, aus welchem Rechts- titel es auch sey, machen zu können vermeinen sol- ten, hierdurch sub poena praecclusi angewiesen, sich damit binnen der peremptorischen Frist von sechs Mo- naten, also spätestens bis zum 30. Octbr. d. J., mit- teltst zwiefach einzureichender Klagen und unter An- schluß gehöriger Belege bei Em. Edl. Rathe dieser Stadt zu melden, und zwar unter der Verwarnung, daß sie sonst nach Ablauf jener Frist nicht weiter damit gehört, sondern sofort präcluidirt werden sollen. W. N. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Ra- thes dieser Stadt:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Bröder, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst- herrschers aller Reußen etc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt die Wittwe des hiesigen Bürger und Buchbinder-Meisters Jo- hann Werning, Charlotte Elisabeth Werning, geb. Wollhardt, belehre eines von ihr mit der Wittve des hiesigen Einwohners Jakob Luckt, Namens Flo, un- ter dem 7. April 1823 abgeschlossenen, den 19. Sep- tember desselben Jahres waisengerichtlich genehmigten, und unter dem 9. Januar 1824 bei Em. Edl. Kaiserl. Civi. Hofgerichte corroborirten Kaufkontraks, das der letztern eigenthümlich gehörige, alhier im 1ten Stadt- theil sub Nr. 166 auf Universitäts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen dazu gehörigen Ap- pertinentien, für 517 Rbl. R. erkauft und zu ihrer Sicherheit um Erlaß eines Proclamaus gebeten und solchen laut heutiger Resolution nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an das vorerwähnte Haus sammt Appertinentien rechts- gültige Ansprüche, oder wider obgedachten Kaufkon- trakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamaus, also spätestens bis zum 8. Juni 1825, bei Em. Edl. Rathe dieser Stadt mit- teltst zwiefach einzureichender Angaben und unter An- schluß der erforderlichen Belege, zu melden, indem nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand wei- ter mit legend einer Ansprache gehört, sondern das alhier im 1ten Stadttheil sub Nr. 166 auf Univer- sitäts-Grund befindliche hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, der verwitweten Bürgerin und Buchbinders-Frau Charlotte Elisabeth Werning, geb. Wollhardt, als ihr Eigenthum aufgetragen werden wird. W. N. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 26. April 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes  
dieser Stadt:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Bröder, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht hiemit bekannt, daß das dem hiesigen Einwoh- ner und Schneider Johann Gottfried Reibler gehörige, auf Universitäts-Grund sub No. 224 h. belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien ver- steigert werden soll, und die Ausbots-Termine auf den 2ten Juli, den 4ten Juli, den 5ten Juli, so wie der Peretorg auf den 7ten Juli d. J. angesetzt worden. In Folge dessen werden die Kaufschaber aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaal zu erschei- nen, und ihren Bot zu verlaublichen, alsdann aber abzuwarten, was hinsichtlich des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 28. April 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Ra- thes dieser Stadt:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Bröder, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Mit Erlaubniß Einer hochverordneten  
Schulkommission der Kaiserl. Universität  
Dorpat, habe ich die Ehre bekannt zu ma-  
chen: daß ich mit dem 1. Juli 1824 eine  
Privat- und Pensions-Lehranstalt  
für Knaben in Walk eröffnen werde.  
Eltern, welche mir das Zutrauen schenken  
wollen, ihre Kinder zu bilden, bitte ich,  
— wie die, welche mit mir hierüber schon  
Rücksprache genommen, — sich wegen  
der Bedingungen aller Art mündlich oder  
schriftlich an mich hieselbst im Hause der  
Frau v. Cube zu wenden. 3

Carl E. Bresinsky.

Einem verehrungswürdigen Publico zeige ich er-  
gebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verän-  
dert habe und gegenwärtig im Hause der Holzschen  
Erben, neben dem Hrn. Sondiſus v. Roth, wohne.  
Da ich mich, wie bisher, mit mechanischen Arbeiten,  
wie auch mit Reparaturen der Uhren und schilbpatte-  
nen Kämmen beschäftige; so bitte ich ein verehrungs-  
würdiges Publikum, mich ferner mit ihrem Zutrauen  
zu beehren. 1

W. Polttour.

### Literarische Anzeige.

Beitrag zur ethnischen Orthographie  
von D. W. Masing ist in der Buchhandlung des  
Hrn. Stiſtinski für 60 Kop. R. M. zu haben. 1

### Immobil, das zu verkaufen.

Das in der Ritterstraße, nicht weit vom Markt  
gelegene Haus des Hrn. Secretairs Schulz, welches  
jetzt ganz renovirt ist, wird zum Kauf oder zur Miethe  
angeboten. Man meldet sich bei dem Eigenthümer,  
oder in dessen Abwesenheit bei dem Hrn. Secretair  
Anton Schulz. 1

### Zu verkaufen.

Guter frisch gefalzener Klabiau, außerordentlich  
gute und dicke holländische Heeringe, wie auch grü-  
nes Fensterglas ist für sehr annehmbaren Preis zu  
haben bei 3\*

J. E. Hennington.

Gut gebrannte Dachpfannen sind im Landhause  
des Herrn von Wahl, zu 60 Abl. das Tausend, zu  
jeder Zeit zu haben. Man meldet sich beim Haus-  
wächter Schwan im Hause Nr. 49 im ersten Stadt-  
Theil. 3

Diesjährig angekommene Selter-, Geil-  
nauer-, Seidschützer-, Bitter-, Marien-

bader- und Pyramonter-Wasser sind zu  
einem billigen Preise zu haben bei

D. F. Müller.

Eine sehr schöne Guitarre ist für äußerst billigen  
Preis zu haben bei dem Domvoigt Germann. 2  
Mangels an Platz wegen verkauft für billigen  
Preis Unterzeichneter: eine Kalesche, einen Korbwa-  
gen, einen fast neuen Schuppenwag, eine kupferne  
Brandweinspumpe, einen Blumentisch und eine neue  
Waagschale mit messingenen Schalen und Ketten.

J. W. Kading. 1\*

### Zu vermieten.

Die Bude, beim Eingange des Meisterschen gro-  
ßen Hauses rechts ist zu vermieten und kann den 1. Au-  
gust dieses Jahres bezogen werden. Das Nähere darüber  
bei J. W. Kading. 1\*

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 76½ Cop. B. A.  
Im Durchschn. voriger W. 3 — 76½ — —  
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —  
Ein alter holländ. Dukat — — — — —

### Ungekommene Fremde.

Herr Hofrath und Ritter von Oel, kommt von Pe-  
tersburg, Frau Kollegien-Äffessorin von Paltſchi-  
koff, kommt von Pleskau, logiren im St. Peters-  
burger Hotel; Hr. Oberst u. Ritter v. Böttcher,  
kommt von Dünaburg, logirt im Hotel London;  
Sr. Excell. Herr Generalmajor und Ritter Graf  
Jgelström nebst Familie, logiren bei Hrn. Staats-  
Rath v. Stiernhjelm; Hr. Graf v. Maunteuffel,  
kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Abland.

### Durchpassirte Reisende.

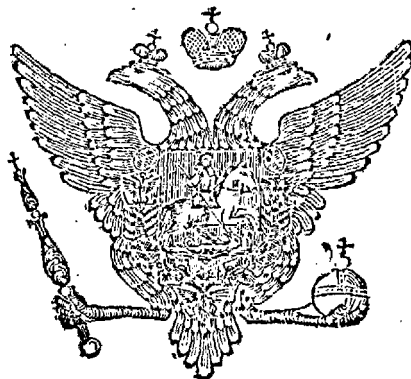
Hr. wirkl. Gehelmarath Kammerherr u. Ritter Dur-  
noſt, Hr. Major Dubniſky, Hr. Kollegienrath und  
Ritter Baron Sacken, von Petersburg nach Riga;  
Kurländischer Gouvernements-Procureur, Staats-  
rath u. Ritter Schrötter, von Petersb. nach Mi-  
tau; Polizei-Rathsrath Almann, von Polangen  
nach Petersburg; Hr. Smidt, Kaufmanns-Frau  
Mazoni, von Riga nach Petersburg; Frau Gehel-  
marathin Alereſſe, von Grodno nach Petersburg;  
Hr. wirkl. Staatsrath u. Ritter Oleschew, von Pe-  
tersburg nach Polangen; Frau Majorin Beckmann,  
von Schaulen nach Wiburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 321; — — — — —  
die der ausgegangenen: 188. 411 17. 191

2. 1. 1.

# D r e y s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



41.

Mittwoch, den 21. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 8. Mai.

Seine Majestät der König haben dem portugiesischen Botschafter, Grafen von Sunchal, eine Privat-Audienz ertheilt.

Seine Majestät der König von Sardinien haben durch ihren Botschafter am hiesigen Hofe, Marquis Alfieri de Castegno, dem Grafen von Ferning, der sich als Gouverneur von Barcellos na angelegen seyn lassen, ein sardinisches Schiff, das im Angesicht von Barcellona zu scheitern Gefahr lief, zu retten, ihren Dank zu erkennen gegeben. Auch hat der General ein in höchst wohlwollenden Ausdrücken abgefaßtes Schreiben von Seiten des sardinischen Kriegsministers erhalten.

Herr de Burgos, Königl. Kommissair für die spanische Anleihe zu Paris, hat in hiesigen Blättern dem Publikum angezeigt, daß das erste Semester der Interessen der Obligationen der von Herrn Guebhard kontrahirten Königl. spanischen Anleihe, welche am 1. Januar 1825 zu Madrid ausgezahlt werden sollten, nunmehr hier zu Paris am 1. Juli d. J. von dem Hause Vaguez mault bezahlt werden sollen.

Das Journal des Debats liefert Nachrichten aus Konstantinopel vom 20ten April, worin es heißt, die Pforte verbreite, von ihrer eigenen Ohnmacht überzeugt, das Gerücht, daß der Pascha von Aegypten die ganze Last des Kriegs gegen die Griechen auf sich nehmen werde. Es hätten sich freilich 12000 Janitschen zum Auszuge bereitwillig finden lassen, aber das sey eine Masse jämmerlichen Volks, die zu einem Thore hinauszöge und zum andern zur Hälfte wieder herein käme. Alle Nachrichten von den Uneinigkeiten unter den Griechen seyen übertrieben. Kotokotront lebe in Tripolizza, Missolunghi sey im herrlichsten Wehrtheidungszustande; die Pforte wisse das alles, aber es liege ihr daran, das Gegentheil unter die Leute zu bringen.

Man erwartet ehestens die Antwort der portugiesischen Regierung auf die ersten Eröffnungen, welche von den sich gegenwärtig in London aufhaltenden brasilianischen Kommissarien nach Lissabon gesandt worden sind.

Der Advokat Joly aus Limoux, der in dem wegen Verbrechen gegen den Staat eingeleiteten

Kriminal-Prozeß von Lonjon verwickelt ist und deshalb im Jahre 1823 in contumaciam verurtheilt wurde, hat sich freiwillig zu Perpignan in's Gefängniß gestellt.

Die piemontesischen Flüchtlinge, die sich unter den in ihre Heimath zurückkehrenden spanischen Kriegsgefangenen befanden und zu Perpignan zurückgehalten wurden, sind nun am 28sten v. M. unter Eskorte gleichfalls nach Spanien abgegangen.

Die Erzherzogin Marie Louise ist am 29sten April zu Genua eingetroffen.

Der Provisionshof hat in seiner Sitzung vom 24sten v. M. das Urtheil des ersten Kriegsgerichts der Ost-Pyrenäen-Division, wodurch drei Individuen, welche die Waffen gegen Frankreich getragen, zum Tode verurtheilt worden, bestätigt, und in seiner Sitzung vom 27sten v. M. die Appellation dreier andern, die wegen desselben Verbrechens zu gleicher Strafe verurtheilt waren, verworfen.

Ungeachtet die spanischen Journale darüber schweigen, scheint es doch anzumachen, daß die spanische Regierung geneigt gewesen ist, das Reglement über die Königl. Freiwilligen zu modificiren.

Paris, den 11. Mai.

Am 9ten hatte der zum Befandten bei den vereinigten Staaten von Nordamerika ernannte Hr. Baron von Mareuil Audienz bei Sr. Majestät.

Die Abreise des Hofes nach St. Cloud ist noch bis in die Mitte des nächsten Monats aufgeschoben.

Zu Rosny werden diese Woche glänzende Feste stattfinden. Die Herzogin von Berry, welche dabei die Honneurs machen wird, hat sich bereits gestern dorthin begeben, und Ihre Königl. Hoheit den Monsieur, so wie der Herzog und die Herzogin von Angouleme, werden höchstderselben morgen folgen. Von da begeben sich Ihre Königl. Hoheit Madame nach Evreux. Außer Ihren Königl. Hoheiten sind noch ungefähr 80 andre Personen dazu geladen.

Unser Botschafter bei der Pforte, Graf Guillemaot, ist am 8ten d. auf der Fregatte Juno von Toulon nach Konstantinopel abgegangen.

In Douay soll eine Fakultät für das Rechtsstudium errichtet werden.

General Morillo ist hier angekommen.

General San Martin war von Havre zu Southampton eingetroffen.

Am 8ten d., dem Befreiungstage der Stadt Orleans, fand daselbst die sogenannte Jungfrauenprozession statt.

Das Finanzministerium hat dem Handelsstande angezeigt, daß Silberbarken, außen von unverfälschtem Silber, aber inwendig von verfälschtem, in Frankreich, vorzüglich in Paris, eingeschmuggelt worden wären.

Am Tage vor der Abreise der Missionarien von Rodez fand daselbst folgender Vorfall statt: „Als dieselben nämlich in dem bischöflichen Pallast zum Mittagessen versammelt waren, folgte eine so große Menschenmenge den Chören von Sängern und Sängerinnen, daß auf der Treppe des Gebäudes ein großes Gedränge entstand, das Geländer derselben brach, mehrere Personen herabgestoßen wurden, und funfzehn, unter denen sich mehrere Damen von angesehenen Familien befanden, mehr oder weniger beschädigt wurden. Auf das erste Geschrei der Herabstürzenden eilten sogleich der Bischof, der Präfekt und die Missionarien herbei und suchten allenthalben Hülfe zu leisten.“

Im September wird bei Länerville ein großes Lustlager zusammengezogen werden, zu dessen Chef der Fürst von Hohenlohe ernannt ist. Man erwartet den Herzog und die Herzogin v. Angouleme dort, und es werden zu ihrem Empfange die größten Vorbereitungen getroffen.

Die angeblichen 20000 Mann, welche die Liberalen durch Bayonne nach Spanien marschiren lassen, schwinden auf Vier Tausend und einigo Hundert zusammen, die zur Ergänzung unserer Armee in Spanien bestimmt sind. Ueberhaupt zweifeln wir, ob die Anzahl der nach Spanien marschirenden Truppen den Abgang, welchen die Armee durch Entlassungen und Verabschiedungen erlitten, ersetzen wird.

In einer Beilage zu der Zeitung von Mexiko, vom 27. Januar, worin Berichte über die Sitzungen des mexikanischen Kongresses enthalten sind, liest man unter andern nachstehende, in jeder Hinsicht bemerkenswerthe Stelle: „Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat eine Note der englischen Kommissarien mitgetheilt, worin diese ihre Pässe verlangen, und jede Verbindungen und Konvention, die bis heute statt gefunden, für null und nichtig ansehen, indem sie nicht länger in einem Lande bleiben wollen, wo man die militairische Disziplin mißkennt, den Behörden ungehorsam ist und die in die ungünstigste

Lage versetzten Europäer durchaus keine Sicherheit genießen."

Wir haben Nachrichten aus Naragouon bis zum 19. März. Der dasige Militair-Gouverneur, der die Errichtung einer Republik fürchtete, hatte alle Regierungs-Mitglieder verhaften lassen; späterhin weigerten sich aber die brasilianischen Truppen, ihm zu gehorchen, worauf er selbst verhaftet und nach Rio de Janeiro abgeführt wurde.

Paris, den 12. Mai.

Das heutige Journal des Debats enthält folgenden Artikel:

„Das Werk unsers ehrwürdigen und weisen Monarchen ist vollendet. Msgr. der Herzog von Angoulême hat den Lohn für seine ruhmvollen Thaten und seine Gefahren erhalten, den er allein erlangen wollte. So eben ist eine allgemeine Amnestie in Spanien bekannt gemacht worden. Alle Unterthanen Sr. Kathol. Majestät, die nicht in den Gesetzen, kraft der Artikel der Amnestie bestimmten Ausnahmen aufgeführt sind, sollen in Freiheit gesetzt werden; die Gefangnisse werden sich auflösen und dieser halbjährige Krieg, der hinreichend war, um eine drohende Revolution zu ersticken, breitet seinen edelmüthigen Einfluß noch über die Gränzen seiner Dauer aus. Die erlauchten Ministren unsers Souverains haben ebenfalls gemeinschaftlich mit uns das Amnestie-Dekret verlangt. Wenn man die Schwierigkeiten aller Art kennt, mit denen Ferdinands Minister umgeben sind, so wird man sich nicht darüber wundern, daß ein Akt der Art, der eben so sehr der Politik als der huldvollen Gnade angehört, nicht schon früher verkündigt worden ist. Die spanische Regierung scheint zu wünschen, daß unsre Truppen sich noch länger als bis zum 1. Juli (dem Zeitpunkt, der zum Rückzuge derselben bestimmt war) in der Halbinsel aufhalten sollen, und der französische Vothschafter hat diesen Umstand benutzt, um Sr. Kathol. Majestät bemerkbar zu machen, daß Se. Allerschthl. Majestät geneigter seyn würden, den Wunsch der spanischen Regierung zu erfüllen, wenn der Akt, der die Kinder einer und eben derselben Familie ausföhnen soll, den Besorgnissen ein Ende machte und die Zukunft eines edlen und treuergebenen Volkes feststellte. Wor unserm Unternehmen nach Spanien konnte man verschiedner Meinung darüüber seyn; allein die Art und Weise, wie dieses Unternehmen geleitet, vollendet und gekrönt wurde, macht Frankreich unsterbliche Ehre. Wir glauben die Art von Anrede des Königs mittheilen zu

müssen, die sich am Schluß der Amnestie befindet, und die im Original, ganz von des Königs eigener Hand geschrieben ist und diesem Monarchen Ehre macht: „Spanier, ahmt dem Beispiel eures Königs nach, der die Verirrungen, den Undank und die Verleumdungen vergeißt, ohne weitere Ausnahmen zu machen, als die, welche das öffentliche Wohl und die Sicherheit des Staats gebieterisch erheischen. Ihr habt die Revolution und die revolutionnaire Anarchie besiegt; aber ihr müßt auch noch ein nicht weniger furchtbares Unheil, die Zwietracht, völlig überwinden. Bringt eure Rasgefühle und eure persönlichen Verleumdungen der unvergleichlichen Wohlthat der Einigkeit und des innern Friedens zum Opfer. Vergeßt nicht, daß Uneinigkeit und Zwietracht die mächtigsten Reiche der Erde zu Grunde gerichtet haben. Ohne Ruhe, ohne vollkommene Unterwerfung unter die Gesetze, kann die Regierung unmöglich auf dauerhaftem und ungestörtem Fuße bestehen; die erschöpften Quellen der öffentlichen Wohlfahrt sich nie neu beleben. Es ist besonders unmöglich, jenes Vertrauen wieder herzustellen, das Industrie und Reichthum nährt und die einzige Stütze des Credits ist, der die Hülfquellen der Staaten vervielfältigt. Ohne dasselbe würden eure Kapitalien und eure Arme fremde Länder fruchtbar machen und bereichern, und den Boden, den die Tugenden unsrer Vorfahren in ein klassisches Land der Ehre und der Loyalität verwandelt haben, wüste und ungebaut lassen. Macht, daß die gänzliche Wiederherstellung der Ordnung in der Halbinsel das Vorpiel der Versöhnung zwischen euch und euren getrennten amerikanischen Brüdern werde.

Abkömmlinge jener großen Männer, die unser ruhmwürdiges Reich gegründet und vergrößert, und es dahin gebracht haben, daß der spanische Name in allen Theilen der Erde wiederhallt, hinterlaßt euren Kindern nicht ein zertrümmertes Vaterland und einen herabgewürdigten Namen! Verbraucht eure angeborne Tüchtigkeit, um Spanien wieder aus der Erniedrigung empor zu heben, worin ein beklagenswerthe Umstände es gestürzt haben. Die Kraft der Regierung wird euch für die Folge vor revolutionnairen Bewegungen und Umwälzungen bewahren und das Schwert der Gerechtigkeit unausbleiblich diejenigen treffen, die versuchen möchten, die vergangenen Unordnungen unter uns zu erneuern. Aber weiset die gehässigen Leidenschaften und die treulosen Rathschläge derer von

euch, die vielleicht dabel interessiert sind, Unerntige Zeit unter euch zu verbreiten, um euch ins Verderben zu stürzen und zu hindern, daß ihr euren Brüdern in Amerika, die, wie es mit euch der Fall war, Schlachtopfer revolutionärrer Anarchie und des Ehrgeizes unerfahrner und schlecht gesinnter Demagogen sind, nicht die Hand reichen und Hülfe leisten könnt. Wenn, nach einem unerforschlichen Rathschluß der göttlichen Vorsehung, eurem Könige, während der ersten Jahre seiner Regierung, so viele Kummertage aufbewahrt waren, so vereint euch mit ihm, damit die folgenden Tage der Wohlfahrt und des Glücks seyn und dazu verwendet werden können, die Künste des Friedens zu befördern und Spanien seinen ursprünglichen Ruhm, seiner Krone ihren Glanz und ihre Pracht, der Religion ihre milde Herrschaft und meinen gedrückten und müden Vätern die Ruhe und den Ueberfluß wieder zu geben, die sie wegen ihrer ausgezeichneten Loyalität und ihrer heldenmüthigen Standhaftigkeit so sehr verdienen. *Wranjuz, den 1. Mai 1824.*"

Die Haupt-Austrahmet, welche in der Anwesenheit statt findet, erstrecken sich 1) auf die Chefs des Militair; Aufstandes auf der Insel Leon; 2) die Cortes; Mitglieder, welche die Entsetzung des Königs in Sevilla proklamirt haben; 3) die Chefs der Militair; Insurrektion in verschiedenen Theilen Spaniens, in Madrid u. s. 4) die Mörder Bliniega's, die Richter Ello's und die Urheber der Missethaten, die in den Gefängnissen von Grenada statt gefunden.

Schreiben aus Paris, vom 12. Mai.

Die Reformirten und Lutheraner haben jetzt vier religiöse und philanthropische Gesellschaften hier: die Bibelgesellschaft unter Vorfig des Marsquis v. Falcourt; die Missions-Gesellschaft, die auf 230 Stationen 550 Missionare und für mehr als 32,000 Kinder Schulen eröffnet hat, deren Präsident der Vice-Admiral Berhuel ist; die Traktanten-Gesellschaft, bei welcher Hr. Stapfer den Vorfig hat, und die Gesellschaft der christlichen Moral, bei welcher das Präsidium jährlich wechselt und in der vor Kurzem gehaltenen Generals Versammlung von dem Herzog de la Rochefoucauld; Präsident an den Herzog de Broglio übergegangen ist. Das Vice-Präsidium hat Hr. Fornerer erhalten. Die Gesellschaft hat einen Preis von 300 Fr. auf die beste populäre Schrift gegen die Leidenschaft des Spiels ausgesetzt, die aber nicht größer seyn darf, als 7 bis 22 Bogen. Dar

früherm Preis für die beste Schrift gegen die Lotteriespielsucht hat der vormalige Unterpräfekt, Lesfebre, erhalten.

Brüssel, den 13. Mai.

In einem Schreiben aus Hayti war neulich die Rede von einem künftig zwischen dieser Republik und Frankreich abzuschließenden Handelsvertrage, wogegen Frankreich die Unabhängigkeit des Freistaates anerkennen sollte. Ein Schreiben aus Port-au-Prince vom 8. März enthält hierüber Folgendes: „Wir sehen vor dem Monat Mai der Anerkennung unsrer Unabhängigkeit von Seiten der französischen Regierung entgegen. Hr. Longean, vormaliger Sekretair des Hrn. Zeimangart Fontange, welcher vor etwa drei Jahren hieher gekommen war, um mit unserm Präsidenten zu unterhandeln, ist am 18. Januar in Port-au-Prince angekommen und hat im Namen des Königs von Frankreich eine Eröffnung gemacht, wornach Sr. Majestät gegen eine Geldsumme und wichtige Handelsvorteile ihren Ansprüchen auf die Insel entsagen wollen. Am 5ten d. ist der Abgeordnete mit den von unsrer Regierung vorgeschlagenen Bedingungen zurückgereiset, welche ohne Zweifel werden angenommen werden.“

London, den 7. Mai.

Briefe aus Afrika vom 31. März lassen über die Niederlage des Sir Ch. M'Carthy leider keinen Zweifel mehr übrig. Seine Abtheilung war gerade die schwächste an Europäern, und die unter seinen Befehlen befindlichen Fantih's waren nicht geeignet, Vertrauen einzufößen. Der Feind hat sich zurückgezogen, wahrscheinlich, um die Trophäen des Sieges dem Könige zu überbringen. Zwei Abtheilungen, unter Major Christhaln und Kap Lating, sind wieder nach Kap Coast zurückgerührt. Alle Berichte stimmen darin überein, daß die Regierung wenigstens 3 bis 4000 Mann Truppen nach der Kolonie senden müsse, um gegen diese Wilden mit Nachdruck aufzutreten und sie unschädlich machen zu können. Das Betragen der niederländischen Behörden soll sehr zweideutig gewesen seyn; zu Schama hat man sogar auf die Wöte des Schiffs Owen Glendower gefeuert, wofür aber dieser Ort schrecklich büßen mußte, indem die Fregatte ihn völlig zerstörte. Dagegen wird dem dänischen Gouverneur Michelsen, der seine Mühe sparte, die Engländer gegen die Fantih's zu unterstützen, großes Lob in dem Bericht beigefügt. Der Courier bemerkt hierbei: „Sollte es sich erweisen, daß die Niederländer

In jener Gegend die Aschantis zur Feindseligkeit angereizt, oder, dem Feinde Nachricht von unserer Stellung gegeben, und den unerwarteten Angriff auf die Abtheilung des Gouverneurs veranlaßt haben; so brauchen wir nicht erst zu sagen, daß Hr. Canning kein Minister ist, der im Geringsten über den Weg, den er einzuschlagen hätte, in Berlegenheit seyn würde. Mit Vergnügen fügen wir hinzu, daß die dänischen Behörden sich treu und redlich und höchst freundschaftlich gegen uns benommen.

Die Morning Chronicle berichtet, die Verstärkung der am 5. März aus dem Tajo auslaufenden portugiesischen Flotte sey, nach Afrika zu gehen, um die verschiedenen portugiesischen Besitzungen daselbst abzulösen.

Es soll unverzüglich ein beträchtlicher Vorrath von Lebensmitteln und Kriegsmunition nach Kap Koast-Kaste gesandt werden.

Kapitain Parry wird nächste Woche absegeln. Alle mathematischen Instrumente sind bereits an Bord des Schiffs gebracht worden. Kapitain Franklin wird aber zu seiner Land-Expedition erst im Februar 1825 abreisen.

In einer Versammlung der britischen und auswärtigen-Bibelgesellschaft überreichte Dr. Morrison ein Exemplar der ganzen heiligen Schrift in chinesischer Sprache, deren Uebersetzung er in 17 Jahren vollendete. In verschiedenen chinesischen Kollegien wird die Bibel bereits regelmäßig gelesen und es herrscht kein Zweifel an einer größern Ausbreitung derselben.

Aus dem von dem Kanzler der Schatzkammer dem Unterhause vorgelegten Budget ersieht man den Beschluß der englischen Regierung, die Interessen der Schatzkammerscheine herabzusetzen.

Die Gesamtzahl der in dem Königreiche Großbritannien und Irland erscheinenden Journal- und periodischen Schriften beläuft sich auf 284. In London erscheinen täglich nur 16 Zeitungen.

Zu Chatham wird an der Bombengallotte Etna thätig gearbeitet. Auch noch in andern Häfen werden Schiffe dieser Gattung ausgerüstet. Man will daraus schließen, daß die Operationen gegen Algier jetzt einen ernsthaftern Charakter annehmen werden.

London, den 8. Mai.

Am Dienstag war Kabinetstath im auswärtigen Amt, wobei, mit Ausnahme des Vorkanzlers,

alle Minister zugegen waren. Die Sitzung dauerte von 2 bis 4 Uhr.

Gestern Nachmittag waren wieder alle Minister im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten versammelt.

Bei dem Feste, das Kapitain Parry am 5ten, am Bord der Entdeckungsschiffe gegeben, war eine glänzende Gesellschaft von 600 Personen zugegen. Erst war Concert, dann wurde getanzt und gegessen und Abends waren die Schiffe erleuchtet.

Herr Campbell, Officier in der Königl. Marine und Verfasser mehrerer geschätzten Werke, welcher vor einigen Jahren der afrikanischen Kompagnie seine Dienste angeboten, will jetzt auf seine Kosten eine neue Reise nach Afrika unternehmen.

Es heißt, die Regierung habe Befehl erteilt, unverzüglich eine ansehnliche Menge Munition nach Cap-Coast-Castle abzuschicken. Ob auch Truppen dahin abgehen werden, weiß man noch nicht.

Am 2ten dieses hat man in der Themse den Leichnam eines ausgezeichneten Gelehrten, des Königl. bairischen Minen-Inspektors Schmitz gefunden.

Madrid, den 4. Mai.

Die Gerüchte von Veränderungen in unserm Ministerio erhalten sich fortwährend. Außer dem Baron Croles und D. Viktor Saenz, die man zu Ministern des Kriegs und der auswärtigen Angelegenheiten bestimmt, nennt man jetzt auch wieder den Herzog von San Carlos als Justizminister, Don Juan Valcenti, bisheriger Direktor der Tilgungskasse, als Finanzminister, und General Campana als Minister der überseeischen Provinzen.

Man behauptet bestimmt, daß unsere Regierung dem General Oymerich (?) das Kommando der nach Peru und Mexiko bestimmten Expedition übertragen werde.

Die Gazeta enthält eine umständliche Erzählung der bekannten, in den letzten Tagen des Jahres zu Mexiko stattgefundenen Ereignisse, so wie der Vorfälle in Peru. Baldes soll sich, nach dem er die Division des Generals Santa Cruz vernichtet, auf General Sucre geworfen haben. Bolivar, der jetzt zu Truxillo ist, hat 2000 Mann fast lauter Stadtmilizen zu Lima gelassen. Die Chilianer haben sich nach Valparaiso zurückgezogen und scheinen nicht mehr an diesem Kriege Theil nehmen zu wollen. Die Spanier sind in Sea

eingedrückt, was großen Schrecken unter den Insurgenten zu Callao verbreitet hat. Im Ganzen sind die Truppen Seiner katholischen Majestät völlig Meißter von Peru, von der südlichen Gränze an bis nach Lima.

Madrid, den 5. Mai.

Nach den geschenehen Curationen unter den Menschen, kömmt jetzt die Reihe an die Bücher. Ueber alle eingehenden Bücherlisten wird an den Gränzen Nachgesehen. Die Bücher, die in dem Inder stehen, und alle, die nicht förmlich erlaubt sind, werden zurückbehalten. Wer unerlaubte Bücher einführt, bezahlt eine Strafe von 500 Dukaten; wenn er abermals dawider handelt, noch mehr und wird dabei noch körperlich bestraft. Das Verbot erstreckt sich auch auf lose Blätter und Umschlagpapiere, da man mittelst derselben das Verbot umgangen hat, auf Kupferstiche, Gemälde und andre Erzeugnisse der zeichnenden Künste. Privatpersonen, die verbotene Bücher besitzen, müssen dieselben, binnen 2 Monaten, an ihre Geistlichen einliefern. Der Präsident des Rathes von Kastilien, die Vorsteher der Kanzleien und die Diöcesan-Geistlichen können Nachsuchungen in den öffentlichen Bibliotheken und Buchhändlern Magazine anstellen lassen.

Canton, den 9. Januar.

Alles steht hier vortreflich, und die bekannte Streitigkeit (wegen Ermordung einiger Chinesen) ist endlich beigelegt. Der Kaiser von China hält sich überzeugt, daß der König von England den Capitain Richardson und die Matrosen, welche den Mord begangen, gehörig bestrafen werde, wenn sie je wieder in ihr Geburtsland zurückkehren sollten.

Schreiben aus Copenhagen.

vom 11. May.

Auf St. Croix ist neulich der Regierungsrath v. Scholten, der sich noch im verflohenen Jahre hier aufhielt, mit Tode abgegangen.

Dieser Tage sind hier erschienen: "Historische und statistische Nachrichten von der K. Dänisch-Asiatischen Compagnie etc., vom Etatsrath Thaarup. Aus den dem Werke angehängten Tabellen ergibt sich, daß vom Jahre 1732 bis 1745 17 Schiffe nach China und 20 nach Ostindien, mit einem Ladungswerth von 3 Mill. 973474 Rthlrn., abgegangen sind. Die dafür zurückgebrachten Waaren wurden in der Auction für 7 Mill. 170761 Rthlr. verkauft. Von 1746 bis 1771 gingen 49 Schiffe nach China, deren Ladungswerth 15 Mill.

693597 Rthlr. betrug; die Summe der dafür zurückgebrachten und verkauften Waaren belief sich auf 30 Mill. 539807 Rthlr. Von 1772 bis 1791 segelten 40 Schiffe nach China und 159 nach Ostindien. Die mit denselben abgesandten Ladungen betragen 21 Mill. 467148 Rthlr., und die zurückgekommenen 71 Mill. 659205 Rthlr. Auf der einen Seite erfährt man hieraus mit Freude, wie höchst wichtig diese Compagnie einst für unser Land war, auf der andern aber erfüllte es mit Trauer, zu welcher Nullität dieser Handel in neuern Zeiten gesunken ist, und wie 4800 Actien, die einst einen Werth von 10 Mill. hatten, jetzt kaum  $\frac{1}{2}$  Mill. werth sind.

Constantinopel, den 11. April.

Seit 5 Tagen trafen mehrere Abtheilungen von Afiaten hier ein, die an dem diesjährigen Feldzuge gegen die Griechen Theil nehmen sollen. Sie sind sämmtlich im erbärmlichsten Zustande. Ueber Lord Strangford verbreiten sich die sonderbarsten Gerüchte; soviel ist sicher, daß er von der Pforte categorisch aufgefordert worden, sich über das Benehmen seines Ministeriums deutlich zu erklären. An eine Abreise desselben glaubt jedoch Niemand, obgleich die Griechen Gerüchte davon austreuen.

Schreiben aus Constantinopel,

vom 11. April.

Der Spectateur oriental hat aufgehört. Als Ursache dieser Veränderung giebt man mancherlei an. Unter andern sagt ein unverbürgtes Gerücht, der Russellin von Smirna habe dem Franzosen, der die Redaction führte, erklärt, Se. H. wollten nicht, daß die Franken und Raja's Zeitungen läsen, weshalb denn die Herausgabe eingestellt wurde.

Odessa, den 23. April.

Ältern Nachrichten aus Constantinopel vom 13ten April zufolge, hatten die dort befindlichen russischen Unterthanen sogleich nach der Bekanntmachung des Hrn. v. Minclaky, daß sie sich in Zukunft an den von ihm bezeichneten Collegienrath von Timoni (nicht Simoni) in ihren Handelsangelegenheiten zu wenden hätten, ihre Papiere legalisiren lassen, und fanden bis jetzt kein Hinderniß bei Betreibung ihrer Geschäfte. Allein seitdem hat die Pforte, in Folge der aus der Wolschau eingereichten Beschwerden, mehrere Wosaren gegen den Hospodar, diese Wosaren festnehmen und nach verschiedenen Festungen abführen lassen, und diese Strenge erregt bei dem diplomatischen Korps Aufsehen, weil man fürchtet, sie möchte dem russischen Hofe mißfallen. Lord Strangfords Ein-



flus ist aus den bekannten Ursachen und in Folge der neuerlich wieder von den türkischen Ministern in heftigen Ausdrücken (über das Benehmen des Gouverneurs der jonischen Inseln und der dortigen Engländer) begehrten Explikation, in diesem Augenblick, so zu sagen, nichts. Am 10. April wollte er sein Memoire wegen der Räumung der Moldau und Wallachei übergeben; allein Seidea Essendi wurde auf einmal wieder kränker, so daß die Uebergabe vor der Hand unterblieb. Wir fürchten in der That, daß, wenn England sein System nicht ändert, sich dieser Zustand noch verlängern kann, und daß durch den verminderten Einfluß des edlen Lords die Unterhandlungen aller europäischen Minister ebenfalls leiden werden, weil das Mißtrauen des Divans gegen alle Christlichen Mächte immer mehr zunimmt. Ob aber Englands Politik sich aufrichtig der griechischen Sache annimmt, oder ob es nicht vielmehr sich einen Einfluß zu sichern glaubt, um die Griechen auf freundlichem Wege unter den Gehorsam der Pforte zurückzuführen, und so dem Großherren mehr zu nützen, als dieser ahnen und begreifen kann, ist eine zweite Frage, die nur die Zeit lösen wird.

Wien, den 8. Mai.

Heute Vormittag um halb 7 Uhr verließen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, nach Anhörung einer heiligen Messe, die Residenz, und traten von den Segenswünschen ihrer getreuen Unterthanen begleitet, Ihre Reise über Linz nach Prag an. Allerhöchstdieselben übernachteten in Kaimelbach, und treffen morgen in Linz ein, wo Ihre Königl. Hoheit, die Frau Kronprinzessin von Bayern, Ihren Majestäten einen Besuch abstaten will. Man hofft Ihre Majestäten zur Feier des heiligen Frohnleichnamfestes wieder hier zu sehen.

Ihre Königl. Hoheiten die Frau Erzherzogin Maria Anna und der Erzherzog Ludwig, so wie Seine Durchlaucht der Herzog von Reichstadt, werden binnen einigen Tagen das Schloß von Schönbrunn beziehen. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Salerno und dessen Frau Gemahlin werden im Laufe dieses Sommers Ihre Rückreise nach Neapel antreten.

Das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen und Kriegsbedürfnissen aller Art nach dem Fürstenthümen Moldau und Wallachei ist mit Rücksicht auf die in jenen beiden Ländern wieder hergestellte Ruhe wieder aufgehoben worden.

Seit dem 1ten März des Jahr 1816 bis zum 5ten Mai 1824 sind 466 Millionen 113625 Fl. Papiergeld vernichtet worden; es dürften also ungefähr noch 200 Millionen im Umlauf seyn.

Seine Durchlaucht der Staatskanzler, Fürst von Metternich, macht über Segernsee eine Reise in die Rheingegenden, um von da nach Böhmen zu gehen. Der russische Senateur Tatitschef, der bekanntlich mit einer Mission an unsern Hof beauftragt ist, wird, dem Benehmen nach, dem Fürsten folgen, und man sieht dies als einen neuen Beweis an, daß das russische Kabinet mit den Ansichten des österreichischen Hofes vollkommen einverstanden ist. Der Königl. preussische Gesandte, Fürst von Hatzfeld, geht ebenfalls nach Böhmen.

Berlin, den 15. Mai.

Das gewöhnliche Frühjahrs-Manoeuvr wird in künftiger Woche statt finden. Die potsdamische Garnison rückt dazu am 18ten ein und wird bis zum 22ten hier bleiben. Auch ein Kommando der Garde-Garnison: Kompagnie aus Spandau wird zur Dienstleistung in der Stadt während dieser Zeit auf drei Tage eintreffen. Es besteht jetzt die Einrichtung, daß die fremden Truppen während ihres hiesigen Aufenthalts ihre Verpflegung selbst besorgen und bloß mit Quartieren versehen werden.

In der hiesigen Königl. Schutz- und Impfungsanstalt wurden seit Anfange dieses Jahrs 4772 Menschen gegen die Pocken gesichert. Die Summe der seit Gründung der Anstalt, vom 2. December 1802, in derselben geimpften Personen beträgt überhaupt bis jetzt 45130.

Dem Benehmen nach hat nun auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin beschlossen, an dem Bau der Chaussée zwischen hier und Hamburg, so weit die Straße seine Länder berührt, arbeiten zu lassen, doch unter der Bedingung, daß der Weg über Ludwigslust führe — ein Umweg von ungefähr 4 Meilen.

Frankfurt, den 12. Mai.

Am 9ten dieses ist hier der Freiherr v. Gümbel, Stadtschultheiß und Appellationsgerichts-Präsident, mit Tode abgegangen, dessen Name die tausendjährige Reihe der frankfurter Schultheißen schließt, indem diese Würde aufgehoben worden. In den verhängnißvollen Jahren von 1806 bis 1813 war er Präsekt des Departements.

# Intelligenz - Nachrichten.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an den Hrn. Dr. med. Carl Eduard Michert; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Stäl von Holstein, Alexander Hary, Johann Köhler, Eduard v. Nottebeck, Alexander Baron v. Bubberg, Eduard v. Tiefenhausen und Georg v. Tiefenhausen; die Studierenden der Theologie, Waldemar Grohmann und Carl L. Klipp; den Studierenden der Medicin, Joh. Julius Riens, und die Studierenden der Philosophie, Friedrich Brock, Rudolph Sandhagen, Ernst v. Pausler, Gregor v. Sivers und Christian Schulk, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. Mai 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen Dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Bitte, Notes.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt, daß die dem hiesigen Bürger und Pächtermachermeister Georg Drowing eigenthümlich gehörigen, alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 26 und 26a auf Stadtgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinenten gegen Meistbot verkauft werden sollen, und die Versteigerungstermine auf den 4. August, 7. August, 9. August und der allendliche auf den 11. August d. J. anberaumt worden. Diefeshalb werden denn die Kauflustigen andurch aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren resp. Bot zu thun, sodann aber abzuwarten, was hinsichtlich des Zuschlages weiter geschehen wird. W. R. W. Dorpat-Kathhaus, am 28. April 1824. 3\*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alermann.

Bröder, Ober-Secr.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Publ. Kredit-Cassette Herr Altesor Alexander von Dettingen um Erhöhung des bereits auf das im Eckischen Kirchspiele Dörptschen Kreises belegene Gut Wiffut ausgereichtem Pfandbrieft-Darlehns, und die Frau Kapitainin von Kannapdschen Kirchspiele nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen drei Monaten a dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger

nicht Ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Rigä, den 13. Mai 1824. 3

Der Publ. zum Kreditwert verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.

E. v. Fransehe, Oberdirektor.

Stövern, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Lodes-Anzeige.

Nachdem meine treue Lebensgefährtin, geb. Amalie Delwig, 72 Stunden an den heftigsten Geburts-Schmerzen gelitten, und durch menschenmögliche Hülfe der ärztlichen Freunde von einem toden Kinde entbunden wurde, entschlief sie fünf Stunden nach der Geburt, am 17ten d. M. im 38sten Jahre ihres Alters, sanft zur ewigen Ruhe. Indem eine alte Mutter ihre einzige Tochter und ich meine geliebte Gattin beweinen, und diesen tief fühlenden Verlust meinen Verwandten und Freunden hiemit anzeige, bin ich zugleich überzeugt, daß ein jeder, der unser häusliches Glück und Zufriedenheit kannte, mir meinen tief fühlenden Schmerz rechtfertigen wird.

W. von Brackel,

Kreisgerichtsassessor zu Dorpat.

Bekanntmachungen.

Die Direktion der alten Musse macht denjenigen, welche nicht Mitglieder derselben sind, gleichwohl aber diesen Sommer den Mussegarten besuchen wollen und sich zur Gesellschaft qualificiren, desmittelft bekannt: daß die Eintrittsbillette dazu beim Djour-Vorsteher à 10 Rbl. W. A. zu lösen sind. 3

Die Vorsteher.

Zu verkaufen.

Ganz frische Zitronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu haben bei

Fallety.

Im Kaufhose, unter Nr. 31, sind außer mehreren Waaren auch sehr feine Kaso, Hüte, desgleichen auch gewöhnliche feine Hüte für billige Preise zu haben.

E. G. Steln. 2

Ungekommene Fremde.

Herr Graf v. Mannteußel, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Wland; Herr Major v. Kussel, kommt vom Lande, logirt bei Mad. Cläre; Hr. v. Bagu, kommt vom Lande, logirt bei Mad. Wensa; Hr. Rittmeister und Hr. Kapitain v. Stackelberg, kommen vom Lande, logiren im Hôtel London. 3

# D r e p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



42.

Sonntag, den 25. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Portsmouth, den 8. Mai.

Das Bombenschiff, the Terror, ist gestern von hier nach Algier absegelt; an der Andrusung dreier andern Bombenschiffe, Infernal, Aetna und Meteor und dreier Mörserschiffe wird thätig gearbeitet. Kapitain Arbuthnot, Befehlshaber des Terror, wird sich bei seiner Ankunft vor Algier ans Land begeben, und den Dey nochmals zur Beobachtung des mit Lord Exmouth abgeschlossenen Traktats gütlich auffordern; dieselben Bedingungen sollen auch den andern Barbarenstaaten vorgelegt werden, um jeder möglichen Störung der Schifffahrt vorzubeugen. Im Fall der Weigerung wird man jedoch keinen regelmäßigen Angriff machen, sondern sich bloß auf ein anhaltendes Bombardement beschränken, wodurch man seinen Zweck ebenfalls zu erreichen hofft. Die gesammte algierische Seemacht liegt im Hafen abgetakelt; die früher in der See befindlichen Schiffe sind nämlich aus Furcht, daß sie den Engländern in die Hände fallen möchten, zurückgerufen worden.

London, den 12. Mai.

Die Fregatte Zetis wird zu einer Reise nach der Goldküste ausgerüstet und viele kongressvesche Mataken mitnehmen; es sollen außerdem noch vier Fregatten schnellfertig gemacht werden, deren Bestimmung jedoch noch unbekannt ist. An Vollendung des Kriegsfahrzeugs Blanche, das binnen kurzem nach Süd-Amerika gehen wird, wird ebenfalls thätig gearbeitet.

Einem Gerüchte zufolge, soll Lord William Bentinck zum Nachfolger des Lord Amherst als General-Gouverneur von Ostindien bestimmt seyn, und seine Reise im Spätjahre antreten, weil Lord Amherst, seiner Gesundheit halber, zurückkehren müsse.

Die Dank von England wird die 7 Millionen vierprocentige Staatspapiere zurückzahlen, deren Inhaber in die Herabsetzung der Zinsen nicht eingewilligt haben, und dafür von der Regierung Exchequer-Scheine erhalten.

Auf Malta ist ein Kriegsgericht niedergesetzt worden, um über 2 Officiere zu urtheilen, die ans

geschändigt sind, dem Befehle ihres Obersten, am Namenstage eines Heiligen, während die Priester die Glocken läuten ließen, eine Salve geben zu lassen, nicht gehorcht zu haben. Diese Angelegenheit ist bereits dem geheimen Raths vorgelegt.

Liverpool zählt jetzt 16 Dampfschiffe, welche regelmäßig von und nach dieser großen Handelsstadt fahren. 15 derselben wirken mit einer Kraft von 1020 Pferden.

Die konstituierende Versammlung zu Guatimala hat in einer Proklamation vom 31. Decbr. v. J. allen Fremden in den vereinigten Staaten von Mittel-Amerika Schutz und Freiheiten zugesichert.

Briefe aus Rio bis zum 4. März schildern den Zustand Brasiliens sehr beunruhigend. Der Partheigeist nimmt überhand und die portugiesischen Truppen, welche sich zu Monte Video schon eingeschifft hatten, bleiben wieder zurück, und sind, wie es heißt, nach Rio bestimmt. Man erwartet auch zu Rio ein nord-amerikanisches Geschwader, welche Nachricht nicht wenig Aufsehen erregt. Zwei brasilianische Fregatten sind nach Pernambuco und zwei andere nach Bahia abgesetzt. Im Fall diese beiden Provinzen den Wünschen der Regierung nicht nachkommen, soll sogleich eine strenge Blockade bewerkstelligt werden.

Ein jüngerer Bruder Veloziti's, der sich viele wissenschaftliche Kenntnisse erworben haben soll, hat von dem Pascha von Aegypten eine Einladung nach seinem Lande erhalten, und wird wahrscheinlich von mehreren Briten unterstützt werden.

Das Chester-Chronicle sagt: „Wir haben ein Schreiben aus Malta vom 9. April mitgetheilt erhalten, demzufolge der Krieg mit Algier vorbei ist. Eine Kriegsbrigade von dem großbritannischen Geschwader hat diese Nachricht vom 6. April nach Malta gebracht und der Admiral ist mit Depeschen nach Warschau gefeiert. Die Bedingungen sind hoch unbekannt. (Der Courier, der diese Angaben ebenfalls aufgenommen hat, fügt hinzu, es sey noch keine offizielle Nachricht zur Bestätigung oder Widerlegung derselben angefangen.)

Eine zweite Ausgabe der Sun enthält die Nachricht von der Abreise des Kaisers Gurbide aus einem französischen Hafen nach Peru und Mexiko, um sich dem spanischen royalistischen Truppen anzuschließen. Er soll sehr viel Geld,

Orden &c. von Seiten des Königs von Spanien mitgenommen haben. Seine Parthei ist in Mexiko noch sehr stark und man sieht wichtigen Vegetenheiten entgegen.

Die aus Rio nach Pernambuco und Bahia abgesetzten 4 brasilianischen Fregatten sind meist mit englischen Seeofficieren und Matrosen besetzt. Dies ist die beste Widerlegung des Gerüchtes, als wären sie des Dienstes entlassen oder ihnen die Prisenfelder entzogen worden.

England hat durch den Tod des Lord Byron den genialsten seiner jetzt lebenden Dichter verloren. Er starb am 19. April zu Missolonghi, nach einer zehntägigen Krankheit, an einer Entzündung. Als er dem Tode nahe war, schrieb der Fürst Maurocordato an den Freund und Begleiter des Lords, Grafen Gamba, und wünschte, es möchte sogleich eine Kommittee ernannt werden, um die nöthigen Maßregeln zu treffen, das Eigenthum desselben zu sichern. Es wurden in Folge dessen vier Herren ernannt, welche die Angelegenheiten des Lords besorgen sollen, bis andere Anstalten getroffen werden. Folgendes ist die vom dem griechischen Gouvernement zu Missolonghi wegen seines Todes erlassene Proklamation: „Die provisorische Regierung von Griechenland. Die gegenwärtigen heiligen Festtage (Ostern) sind in Folge allgemeiner Klage verwandelt. Lord Noel Byron starb heute Abends 11 Uhr nach einer Krankheit von 10 Tagen an den Folgen eines rheumatischen Entzündungsfiebers. Eure allgemeine Theilnahme während seiner Krankheit zeigte den tiefen Schmerz, den eure Herzen um ihn fühlten. Alle Klassen, ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts, vergaßen, von Kummer gebeugt, des heiligen Festes. Der Tod dieses berühmten Mannes ist eine höchst traurige Vegetenheit für ganz Griechenland, aber besonders für diese Stadt, die ihm so lieb war, deren Bürger und Einwohner er wurde und deren Gefahren er, wenn es die Umstände erheischt hätten, zu theilen entschlossen war. Von seiner außerordentlichen Freigebigkeit gegen diese Gemeinde sind Aller Augen Zeuge gewesen, und keiner unter uns hat aufgehört oder wird je aufhören, ihn mit den reinsten und dankbarsten Gefürungen, als unsern Wohltäter, zu betrachten. Bis die fernern Anordnungen der National-Regierung wegen dieser betrübenden Vegetenheit bekannt gemacht seyn werden, wird, kraft des Dekrets der gesetzgebenden Gewalt vom 15. Oktober Nr. 15, hienit vers

ordnet: 1) Morgen beim Sonnen-Aufgange sollen 37 Kanonenschüsse von der Festung dieser Stadt abgefeuert werden, die Zahl der Jahre des Hingeshiedenen bezeichnend. 2) Alle Regierungen kanzeliren, so wie alle Gerichtshöfe, sollen die nächsten drei Tage geschlossen seyn. 3) Alle Läden, außer denen, wo Lebensmittel verkauft werden, so wie Apotheken, sollen ebenfalls geschlossen seyn. Desgleichen sollen während dieser Zeit keine Lustbarkeiten, Musik, Tanz, Festlichkeiten und Belustigungen in öffentlichen Wirthshäusern statt finden. 4) Wird eine allgemeine Trauer auf 21 Tage angeordnet. 5) In allen Kirchen sollen Trauer-Exequien gehalten werden. Dissolutionh. den 17. April 1824.

N. Maurocordato. Giorgio Praldi."

Alle Freunde der Litteratur sind in diesem Augenblicke auf nichts mehr begierig, als das Leben Lord Byrons, das dieser seinem Freunde Thomas Moore zugesandt und worin er sich mit Schonenloser Strenge beurtheilt haben soll.

Der Courier, mit welchem die Nachricht von Lord Byrons Tode angekommen, hat zugleich griechische Zeitungen bis zum 19. April mitgebracht. Nach denselben zu urtheilen, ist die Eintracht wieder hergestellt, und der intrigante und gefährliche Colocotroni von allen seinen Soldaten verlassen worden.

Die Angersteinische Gemäldesammlung, welche die Grundlage zu einer National-Gallerie bilden soll, ist nunmehr täglich dem Publikum geöffnet.

Die Regierung von Buenos Ayres hat eine Niederlassung zu Port Louis, einer der Falklands Inseln, gegründet. Es sind bereits 100 Ansiedler dahin abgegangen. Diese Niederlassung kann den um das Cap Horn segelnden Schiffen großen Nutzen gewähren.

Zu Saragossa haben die Freiwilligen bedeutende Unruhen erregt. Zwei Personen wurden getödtet und 12, worunter sich auch der Polizeikommissar befindet, verwundet. Auch zu Viana in Navarra fielen ähnliche Scenen vor. Mehrere der Konstitutionellen, aus Frankreich zurückgekehrten Gefangenen sind umgebracht worden; die Priester sollen leider das Volk dazu ermutigen. Die meisten Konstitutionell gesinnten Priester sind zur Pönitentz eingesperrt.

Gestern segelte ein prächtig gearbeitetes Dampfboot aus der Themse nach Kopenhagen ab, das Sr. Majestät der Königl. von Dänemark ge-

kauft haben und an dessen Bord sich Höchstlieben nach Jütland begeben werden.

Newyork, den 16. April.

Auf Hayti ist Ende Februars eine Verschwörung entdeckt worden. Die Spanier wollten sich frei und unabhängig erklären. Vier Personen wurden erschossen, die übrigen zu zwei- und fünfjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, worauf die Ruhe wieder hergestellt wurde. Man ist jetzt auf dieser Insel sehr bemüht, den Ackerbau zu heben. Alle Gewerbslosen sind deshalb nach dem Innern gesandt worden, und diese Maßregel soll bereits einen wohlthätigen Einfluß hervorgebracht haben.

Havannah, den 7. April.

Zwei kolumbische Korvetten haben die spanische Fregatte Ceres genommen, worauf 4 Kriegsschiffe gegen dieselben abgeschickt wurden. Damit die kolumbische Regierung hiervon keine Kenntniß erlangen sollte, wurde ein allgemeines Embargo auf alle im Hafen liegenden Schiffe gelegt.

Madrid, den 4. Mai.

Die nach Amerika bestimmte Expedition soll vom General España kommandirt werden.

Es heißt, man wolle alle Mönche, die während der konstitutionellen Regierung säkularisirt worden, verbannen.

Die Gesandten der heiligen Allianz sind mehrere Male nach Aranjuez berufen worden und haben sich dort öfter (wie es heißt wegen der Amnestie) in Gegenwart des Königs versammelt.

Paris, den 14. Mai.

Der vormalige Minister und Director der Kriegs-Verwaltung, General-Lieutenant Graf Desjan, ist mit Tode abgegangen.

Dieser Tage ist ein interessantes historisches Fragment: „Marie Antoinette in der Conciertgevie“ betitelt, erschienen.

In diesem Augenblicke wird hier die kostbare mathematische Bibliothek des verstorbenen Delambre öffentlich versteigert.

Der vormalige Bischof von Amiens, so wie von Casal in Piemont, ist hier in seinem 86sten Jahre gestorben.

Hr. de Lanjon erklärt in der Drapeau blanc die von dem Pilote und Constitutionel gegebene Nachricht, daß er im Namen der Französischen Regierung Ueberbringer von Vergleichs-Vorschlägen an die Regierung von St. Domingo gewesen sei, für angegründet, indem er nie mit einer Sendung von Seiten der Königl. Regierung beauftragt wor-

den sei, sondern nur seit 1816 jährlich für ein Bordeauxer Handelshaus eine Reise nach St. Domingo gemacht habe.

Das vormalige Conventsmittglied, Hr. Drouzet, ist nicht zu St. Menehould, sondern zu Mascan, wo er seit 8 Jahren unter einem falschen Namen lebte, am 11ten April gestorben.

Paris, den 15. Mai.

Toulouser Blätter geben fortwährend Nachrichten über den Durchzug der nach Spanien marschirenden Truppen. Man sieht daraus, daß die Anzahl derselben weit mehr als 4000 Mann beträgt. Das erste und zweite Bataillon des 1sten Linien-Regiments begeben sich nach Vittoria, das 11te, 12te und 29ste Linien-Regiment marschirt nach Saragossa, zwei Detaschements Artillerie zu Fuß sind nach San Sebastian und Vittoria, ein anderes Detaschement Artillerie für die Division des Ober-Exbro bestimmt.

Die Drapeau blanc führt als einen Beweis von der Vollkommenheit der europäischen Polizei an, daß man einen Dieb in Sevilla verhaftet habe, der im Departement der Yonne Pferde gestohlen und sich nach Andalusien geflüchtet hatte.

Der Moniteur enthält ein Schreiben aus St. Pierre, Martinique, vom 1. April, worin gemeldet wird, daß französisches Mehl in hinlänglicher Menge für die Verbrauchsbedürfnisse angekommen sey. „Wenn die französischen Kaufleute, heißt es am Ende, künftig eben so sorgfältig in ihren Operationen sind, so werden wir von dem Tribut befreit werden, den wir nothgedrungen nur zu oft den Amerikanern bezahlen müssen.“

Aus Italien, vom 3. Mai.

Ihre Majestät die Herzogin Maria Louise von Parma, welche am 28ten v. M. zu einem Besuche bei Ihrer Königl. sardinischen Majestäten zu Genua eintrafen, begeben sich am 5ten dieses nach Livorno, wo die neapolitanische Fregatte Christina Ihre Majestät erwartet, um sie nach Neapel überzuführen. Die Abwesenheit Ihrer Majestät von Parma wird zwei Monate dauern.

Die Gesundheit des heiligen Vaters hat sich dergestalt gebessert, daß er am 27ten v. M. zum ersten Male eine Spazierfahrt machte, und am 29ten die Scala Santa bei der Laterankirche besuchte.

Die Straße von Rom nach Neapel wird durch Räuber unsicher gemacht; eine Bande derselben hat kürzlich bei Trepont die Herren de

Sommert angehalten, deren einer Sekretair bei der französischen Gesandtschaft und der andere österreicherischer Offizier ist. Man hat ihnen das Leben gelassen, allein sie gänzlich ausgeplündert.

Zu Ravenna ist neulich der Polizey-Intendant, Sigror Matukti, mit drei Dolchstichen ermordet worden.

Aus Italien, vom 5. Mai.

Der König von Neapel hat sich am 22ten v. M. auf sein Lustschloß Persano begeben.

In Neapel macht eine Improvisatorin, Namens Taddei, viel Aufsehen.

Nach Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Großbritannien und dem Dey von Algier reiste der Sicilianische Consul, Hr. Mac O'Donnel, von Algier ab. Der König beider Sicilien sandte hierauf mit der Fregatte Almatia einen neuen Sicilianischen General-Consul nach Algier ab, der am 5ten April auf der dasigen Rhede eintraf, von den Forts mit 5 Kanonenschüssen begrüßt, am folgenden Tage dem Dey vorgestellt und auf das Freundschaflichste aufgenommen wurde.

Am 28ten April kam der Prinz Friedrich der Niederlande zu Florenz an und erhielt am folgenden Tage Besuche von dem Erzherzog Leopold und vom Prinzen von Carignan.

Am 25ten und 26ten d. marschirten zwei Bataillone Kaunitz von Cremona ab.

Ung., den 6. Mai.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Mittags um 12½ Uhr in erwünschtestem Wohlseyn hier eingetroffen und mit dem lebhaftesten Jubel bewillkommen worden. Ihre Majestäten gedenken diese Provinzial-Hauptstadt bis Dienstag den 17ten dieses mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart zu beglücken, an diesem Tage aber von hier nach Prag abzureisen, wo Allerhöchstdieselben schon Mittwoch den 12ten dieses um die Mittagsstunde eintreffen wollen.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Baiern ist mit Ihrer Familie gleichfalls gestern Abends um 4½ Uhr hier angekommen.

Oessa, den 26. April.

Man hatte in Constantinopel die Proclamation des Griechischen Senats an die Nation erhalten, worin er die jetzige Lage des Peloponnes derselben vor Augen legt und die ihr zu Gebote stehenden Streitkräfte umständlich aufzählt. 128000 (?) M. werden als waffenfähig angegeben, wovon 40000 (?) bereit sind, ins Feld zu ziehen. Hier auf erklärt diese Proclamation, daß zwar die Eis

nigkeit durch die bekannten Factionsmänner gestört worden sei, die gute Sache aber endlich doch obstergen werde &c. Am merkwürdigsten scheint die Stelle, wo die Verbrechen des Colocotroni, seines Anhangs und seiner Soldateske, aufgedeckt und sie mit dem Wort Straßenräuber bezeichnet werden. Ueber die Flotte des Kapudan Pas-ra melden dieselben Verichte; sie habe vor ihrem Auslaufen 30 Segel stark im Hafen gelegen, 80 Bataks (Fahnen) hätten auf denselben geweht und 4000 Mann Truppen wären an Bord gegangen. Jeder Soldat erhielt eine Gratification von 150 Piastrern, und für jeden Kopf wurde der Sold um 4 Asper erhöht. Es hieß, daß der Groß-Admiral mit dieser Expedition nach Ipsara segeln sollte, während sich die Aegyptische Flotte bei Hydra sammeln werde. Wir sehen demnach der Eröffnung des Kampfes entgegen.

Wien, den 12. Mai.

Gestern sind Sr. Kaiserl. Hoheit der Prinz von Salerno mit seiner Durchl. Gemahlin, der Erzherzogin Clementine, von hier nach Prag abgereiset, wohin sich auch heute Sr. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Kronprinz begiebt.

Während der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers zu Linz, werden des Tages für Jedermann zwei Mal Privat-Audienzen ertheilt. Vorgestern haben Sr. Maj. der Sitzung der dortigen Landes-Regierung beigewohnt.

Durch außerordentliche Gelegenheit ist von Konstantinopel die Nachricht eingegangen, daß in einer dort am 27. April zwischen dem Königl. großbritannischen Botshschafter und dem Reichs-Effendi statt gehaltenen Konferenz die definitive Räumung der Wallachei und Moldau von den türkischen Truppen beschlossen und festgesetzt worden ist, daß diese Maßregel in der kürzest; möglichen Zeit zur Vollziehung gebracht werden soll.

Am demselben Tage erfolgte auch die bisher durch einen Anstand bei der Abfassung eines Artikels verzögerte wechselseitige Ratifikation des zwischen Sr. Majestät dem Könige von Sardinien und der Pforte abgeschlossenen Freundschafts- und Handels-Traktats, durch welchen den sardinischen Unterthanen die Freiheit der Schifffahrt im schwarzen Meere eingeräumt wird. Unmittelbar nachher wurde der Königl. sardinische Geschäftsträger durch den Königl. großbritannischen Botshschafter den Ministern der Pforte vorgestellt.

Bahia, den 29. Februar.

Seit einiger Zeit ist es hier sehr ruhig. Man

hat den Kaiser von hier aus ersuchen lassen, dem von ihm eingesandten Konstitutions-Entwurf so gleich Gesetzeskraft zu geben. Man ist damit sehr zufrieden und die bisherigen Häupter der Partheien sehen ein, daß es zur Erhaltung der Ruhe und Wohlfahrt nothwendig ist, sich dem Gouvernemente in Rio anzuschließen. Freilich fehlt es nicht an Unzufriedenen, und mit der Zeit möchte wohl, wenn nicht bald eine festere Regierung sich konstituirte, eine große Aenderung eintreten; vorläufig haben wir hier aber Schwerlich etwas zu fürchten, es sey denn, daß Portugall es möglich machen könnte, eine bedeutende Expedition hieher zu senden; dann könnten wir furchtbare Scenen erleben. Fremde und deren Eigenthum glaube ich auf keine Weise gefährdet. Im Norden von hier ist es nicht so ganz ruhig; zufolge der neuesten Nachrichten aus Pernambuco sandte man dort alle Portulaken fort, und die Anhänglichkeit für Rio scheint sehr zweifelhaft zu seyn. Die Provinz Pernambuco war immer die unruhigste und neigte sich schon lange zum Republikanismus.

Die Ausfuhr des hiesigen Rothholzes ist als Monopol der Regierung verboten.

Schreiben aus Rio de Janeiro, vom 19. Februar.

Außer den bereits mitgetheilten Dekreten zu Gunsten der mit dem Schiffe Argus erwarteten Kolonisten, haben Sr. Majestät unterm 23. December v. J. den Hrn. Pedro Machady de Mirans da Malheiro, wegen der Verdienste, die er sich als Aufseher der Schweizer-Kolonie erworben, auch zum Inspéktor der deutschen Ausgewanderten ernannt, so wie diese hier anlangen, bis sie die Bestimmung erreicht haben, die zu ihrem Besten ausgemittelt werden wird. Dieser ist auch ermächtigt, diejenigen Unter-Beamten zu ernennen, die zur Vollziehung dieses Geschäfts nothwendig sind, und soll sich wegen der bestmöglichen Verpflegung der Kolonisten mit allen Behörden in Verbindung sehen.

Zugleich ist er unter demselben Datum beauftragt worden, die Lokale zu untersuchen, die zur einstweiligen Unterstützung jener Fremden die beste Bequemlichkeit darbieten, und die Regierung hat befohlen, daß alle, die dergleichen besitzen, die Schlüssel einreichen sollen, damit die angeregte Untersuchung statt finden könne.

Saragossa, den 30. April.

Seit heute früh befinden wir uns fortwährend in Unruhe. Man fand nämlich Anschläge

an den Straßenecken, worin die Atragonier aufgefordert wurden, das konstitutionelle System wieder herzustellen. Ganze Haufen mit Säbeln, Eischen und Steinen bewaffneter Menschen durchstreiften die Straßen und beglückten mancherlei Excesse in den Häusern. Der General: Kapitain Grimarest, welcher die Ruhe wieder herzustellen sich bemühte, wurde von dem zügellosen Pöbel gewaltsam nach seinem Hause zurückgebracht und dort eingesperrt. Der Polizei: Intendant, der ihm beistehen wollte, wurde am Arm verwundet. In den Kaffeehäusern, wo die Konstitutionellen gewöhnlich verkehren, sind blutige Ausritte vorgefallen. Diese Art Unruhen dürften wohl nicht eher aufhören, bis wir eine französische Warnison bekommen.

Stockholm, den 12. Mai.

Die Bürgerchaft von Christiania hat Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und Vizekönig von Norwegen zu Ehren am 1sten Mai ein glänzendes Mittagsmahl veranstaltet, dem Se. Königl. Hoheit beizuwohnen geruheten. Es wurden bei dieser Gelegenheit Toasts auf das Wohl der Königl. Familie ausgebracht und mehrere für diese festliche Gelegenheit verfaßte Lieder gesungen. Sr. Königl. Hoheit geruheten, auf das Wohl der Stadt Christiania zu trinken.

Die Kunstausstellung der Water: Akademie hat jetzt ihren Anfang genommen.

Prag, den 15. Mai.

Vorgestern trafen S. M. der Kaiser und die Kaiserin unter dem unbegrenztesten Jubel des überall dichtgedrängten Volks hier ein. Tags vorher kamen der Prinz von Salerno und der Prinz Friedrich August von Sachsen mit ihren durchlauchtigsten Gemahlinnen, Töchtern Sr. Maj., hier an. Gestern machten die Landesbehörden, die hohe Geistlichkeit, das K. K. Militär und die übrigen ständischen Corporationen Sr. Maj. dem Kaiser ihre Aufwartung. Heute Vormittag fanden die feierlichen Essequien für Ihre Maj. die Kaiserin Ludovika statt. Abends hoffte man S. M. in Begleitung ihres Hofstaats bei der Statue des heil. Johann von Nepomuk der dortigen öffentlichen Andacht beiwohnen zu sehen, allein diese Hoffnung wurde durch ein plötzliches starkes Gewitter vereitelt.

Ebersdorf, den 8. Mai.

Gestern starb hier Se. Durchl. der Fürst Heinrich der 3ste jüngerer Linie und des ganzen Stämmes: Aeltester, regierender Fürst Neuß zu

Lobenstein. Durch diesen Todesfall erlosch die Fürstl. Neußische Special: Linie zu Lobenstein und es fiel das Fürstenthum Lobenstein an das Fürstl. Neußische Haus Ebersdorf. Heute erfolgte die Bestätigung im Namen des Fürsten Heinrich des 3sten, nunmehr Fürsten Neuß zu Lobenstein und Ebersdorf.

Frankfurt, den 16. Mai.

Von Hrn. Rothschild sollen 200000 Ducaten nach Paris unterwegs seyn.

Am 21sten April starb zu Prag Maria: Denezner, verehelichte v. Holbein, eine der ersten dramatischen Künstlerin im feineren Lustspiel.

Se. Maj. der König von Bayern haben den Oberbergrath von Schenk zum Ministerialrath des Königl. Staatsministeriums der Finanzen ernannt.

Gegen Ende dieses Monats wird sich der Königl. Bayerische Hof nach Tegernsee begeben.

Die Carlsruher Zeitung nennt sich ermächtigt, die Nachricht von einer angeblichen Abberufung des ehemaligen Großherzoglichen Abgeordneten bei der Rheinschiffahrt: Commission für durchaus ungegründet zu erklären.

Dresden, den 13. Mai.

Gestern haben S. K. K. H. der Prinz Friedrich August und Gemahlin vom Hoflager zu Pillnitz die Reise über Zöplitz nach Prag angetreten.

Die Leipziger Messe zeigt sich in ihrem Bestehen weit besser, als man anfänglich vermuthen durfte. In Tuch und Leder werden sehr ansehnliche Geschäfte gemacht. Auch in Englischen Manufactur: Waaren ist ein guter Anfang gemacht worden, und man darf nun im Allgemeinen eine ziemlich gute Messe hoffen.

Berlin, den 18. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Fürsten von Schwarzburg: Rudolstadt den rothen Adler: Orden erster Classe verliehen.

Ihre Königl. Hoheiten, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen, nebst ihrer Familie, sind am 15ten d. M. zu einem Besuche nach Homburg abgereiset. In ihrem Gefolge befindet sich der Hofmarschall des Prinzen, Ober: Burggraf Graf v. d. Gröben.

Am 14ten d. M. feyerten die hiesigen Aerzte, wie schon seit 14 Jahren gewöhnlich, das Andenkens Jenner's und seiner wichtigen Entdeckung durch eine zahlreich Versammlung und ein Mittagsmahl im Thiergarten. Die aus der ganzen



Monarchie eingelaufenen und der Gesellschaft vorgelegten Listen der im vorigen Jahre Vaccinirten ergeben eine Summe von 330905. Sie würde wahrscheinlich auf 360000 steigen, wenn alle Listen eingegangen und alle einzelnen Fälle angezeigt wären.

Auf den von Reichenbachischen Grundstücken bei Freyenwalde hat man bei Ableitung eines Sumpfes den versteinerten äussersten Vordertheil eines Schiffes entdeckt, der nach dem Gutachten des Alterthumsforschers, Hofraths Ehrenreich, Phöniciſcher Bauart sein soll.

Seit einiger Zeit hatte sich ein gewisser Grabe, in dem Städtchen Prettin, einen großen Ruf durch seine Curen erworben und eine Menge Wundergläubiger aus der Nähe und Ferne herbeigezogen. Er ist jetzt in Torgau verhaftet. In einer ihn betreffenden Bekanntmachung der Königl. Preussischen Regierung zu Merseburg vom 2ten d. M. heist es: „Wer nach Torgau kommt, um dem inhaftirten Grabe — einem gewesenen, Faulheit und Lügenhaftigkeit wegen verabschiedeten Pferdebediente — sich anzuvertrauen, wird seinen Zweck verfehlen, und nicht zu ihm gelassen werden. Er ist dem Strafgesetze verfallen, und die

gerichtliche Untersuchung wird es an den Tag bringen, daß Täuschung seiner angeblichen Wundercuren zum Grunde liegt, und Eigennutz seinen Ruf als Wunderthäter verbreitet hat.“

### Vermischte Nachrichten.

Die Französische Regierung läßt ununterbrochen an Aeußerung des großen Canals arbeiten, welcher den Rhein mit der Sarre, Meurthe, Mosel, Waas und Marne zc. vereinigen und auf diese Weise das Mitteländische Meer und den Ocean mit dem Innern Frankreichs in Verbindung bringen wird. Der Canal soll, dem Vernehmen nach, dem Laufe der Sezouze oder des Saron folgen und bei Nancy vorbei gehen. Man spricht auch von Vollendung des Salinen-Canals zwischen Saralbe und Dienze. Er soll durch das Thal von Seils bis Metz verlängert werden.

Man meldet aus Jekust vom 20sten März: Vor 10 Tagen fiel 20 Werke von hier, bei hellem Wetter, ein Meteorstein aus der Luft. Die Größe desselben ist eine Quadratspanne, die Farbe äußerlich schwarz; unter den innern Bestandtheilen findet sich auch Hornsilber.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf das Ansuchen des Hrn. Universitäts-Rechtmeisters Dufour, Abreise halber, dessen Effekten, als: Sophas, Stühle, Komoden, Tische, Schränke, eine Wanduhr, eine Tischuhr, Kupfer- und Holzgeschirre u. s. w. am 2. Junius dieses Jahres, im Lokale dieses Gerichts, Nachmittags von 3 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung, auctioonis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 23. Mai 1824. 3.

Ad mandatum:

Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 182 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Dr. med. Carl Eduard Wichter; die Studierenden der Rechts- und Naturwissenschaften, Wilhelm Stäl von Holstein, Alexander Haep, Johann Köhler, Eduard v. Notbeck, Alexander Baron v. Bubberg, Eduard v. Tiefenhausen und Georg v. Tiefenhausen, die Studierenden der Theologie, Waldemar Grohmann und Carl E. Klipp; den Studierenden der Medicin, Joh. Julius Riens, und die Studierenden der Philosophie, Friedrich Brock, Rudolph Sandhagen, Ernst v. Pauffler, Gregor v. Ewers und Christian Schulz, aus der Zeit

ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben, sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. Mai 1824. 2.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Da das zu dem Stadt-Rirchen-Gut Haackhoff gehörige, zur Zeit erledigte Loothi-Gesinde auf Nacht vergeben werden soll; so fordert Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat alle diejenigen, die solche übernehmen wollen, auf, sich dieserhalb unfehlbar binnen vier Wochen bei dem Hrn. Rathsherrn Käding zu melden und ihren Bot zu verlaublichen, worauf alsdann wegen Verleihung der Nacht das Weitere verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 25ten Mai 1824. 3.

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Altkmann.

Präsident, Ober-Secr.

Zufolge des von Einer Eel. Kaiserl. Kivl. Gouvernementsregierung mittelst Patents vom 14. April d. J., Nr. 1708 bekannt gemachten Allerhöchsten Willens, ist allen und jeden, welche nicht zum Militair-

stande gehören, aufs Strengste untersagt, weder Militairmägen, noch dergleichen Mäntel und Uniformen zu tragen. — Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung bringt demnach solches zur allgemeinen Wissenschaft, damit jeder sich hiernach zu richten und vor Schaden zu hüten habe, indem dieselbe mit der größten Sorgfalt und Strenge auf die genaueste und pünktlichste Befolgung dieses Allerhöchsten Willens Sr. Kaiserl. Majestät, wachen wird. Dorpat, den 23. Mat 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky,  
Sotr. Wilde,

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Da ich Dorpat ganz verlasse, so fordere ich alle diejenigen hierdurch auf, welche rechtmäßige Forderungen an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei mir ihrer Befriedigung wegen zu melden. Dorpat, den 23. Mat 1824.

H. Dufour, Lehrer der Fechtkunst an der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Die Direktion der alten Muse macht denjenigen, welche nicht Mitglieder derselben sind, gleichwohl aber diesen Sommer den Musengarten besuchen wollen und sich zur Gesellschaft qualifiziren, desmittelst bekannt: daß die Eintrittsbillette dazu beim Dujour-Vorsitzer à 10 Rbl. W. U. zu lösen sind.

Die Vorsitzer.

Mit Erlaubniß Einer hochverordneten Schulkommission der Kaiserl. Universität Dorpat, habe ich die Ehre bekannt zu machen: daßs ich mit dem 1. Juli 1824 eine Privat- und Pensions-Lehranstalt für Knaben in Walk eröffnen werde. Eltern, welche mir das Zutrauen schenken wollen, ihre Kinder zu bitten, bitte ich, — wie die, welche mit mir hierüber schon Rücksprache genommen, — sich wegen der Bedingungen aller Art mündlich oder schriftlich an mich hieselbst im Hause der Frau v. Cube zu wenden.

Carl E. Bresinsky,  
Privatlehrer.

### Zu verkaufen.

Eine Quantität guter reiner Saat-Gerste, wie auch guter Roggen, zur Saat zu gebrauchen, ist auf dem Randenschen Pastorate zu verkaufen, woselbst man auch den Preis erfährt.

Eine neue vollständige Dampfbrennerei, mit der man nach Umständen 12, 14 bis 20 Loof brennen kann, ist zu verkaufen. Auch würde man einen alten Harten beilen Bragkessel von 8 bis 10 Faß Größe

im Handel annehmen. Nähere Auskunft beim Hrn. Kürschner-Meister Wendig in Dorpat.

Ganz frische Zitronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu haben bei  
Im Kaufhose, unter Nr. 31, sind außer mehreren Waaren auch sehr feine Kasor, Hüte, dergleichen auch gewöhnliche feine Hüte für billige Preise zu haben.

Guter frisch gefalzener Rabliaw, außerordentlich gute und dichte holländische Heeringe, wie auch grünes Fensterglas ist für sehr annehmbaren Preis zu haben bei

Gut gebrannte Dachpfannen sind im Landhause des Herrn von Wahl, zu 60 Rbl. das Tausend, zu jeder Zeit zu haben. Man meldet sich beim Hauswächter Schwan im Hause Nr. 49 im ersten Stadt- Theil.

### Zu vermieten.

Auf eine kurze Zeit, nämlich vom 1. Juni bis zum 15. Juli d. J. stehen in meinem Hause drei aneinander hängende Eckzimmer — nöthigenfalls mit Möbeln versehen — nebst einigen kleinen Kammern und einer Küche für einen billigen Preis zu vermieten.

### Verloren.

Ein Armband, aus braunem Haar geflochten, mit einem goldenen Schloß, auf dessen unterer Seite die Buchstaben C. G. gravirt sind, ist auf dem Dom verloren worden. Beim Hrn. Staatsrath Krause möge der ehrliche Finder eine Prämie von fünf Rbl. W. U. in Empfang nehmen.

### Gestohlen.

Am 23. Mai ist eine silberne Repetir-Uhr gestohlen worden. Sollte eine solche Jemandem zum Kauf angeboten werden; so bittet, solches der Polizei oder Unterzeichnetem anzudeuten

Herrn. Hesse, Stud. med.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 76 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 76 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — — —

### Ungekommene Fremde.

Herr Dr. Nieburg, kommt von Pleskau, Hr. Kirchspiels-Richter v. Samson, kommt vom Lande, Hr. Graf v. Wittschkowsky mit Familie, kommt von Petersb., logiren im Hotel London; Hr. Adjutant Graf v. Mann-tenuffel, Frau Koll.-Wesl. v. Sedcher, Hr. Oberst Contradjew, Herr General v. Korsakoff, kommen v. Petersb., Hr. Staatsrath v. Fleischer, kommt v. Riga, Hr. Major Paul v. Krüdener, kommt aus Ehland, logiren im St. Petersb. Hotel; Frau Doktorin Erichson, kommt v. Petersb., log. bei Hrn. Apoth. Thörner; Hr. Dr. Schubersky, kommt v. Walsch, log. im Hause der Frau Kollegienrätchin v. Langhammer.

Wegen des Pfingstfestes wird die folgende No. dieser Zeitung am Donnerstag Nachmittag ausgegeben.

# Deutsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



43.

Mittwoch, den 28. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 18. Mai.

Das Haus Goldschmidt und Comp. hat mit dem nach Jamaica segelnden Kriegsschiff the Rattlesnake eine beträchtliche Summe Geldes nach Kolumbien verschiffen wollen, aber von der Regierung nicht Erlaubniß dazu erhalten, weil dies als Verletzung der ausgesprochenen Neutralität erscheinen könnte.

Am 16ten segelte die Fregatte Zetis mit Truppen etc. von Cowes nach Cap Coast Castle.

Das französische Schiff, der Telegraph, von Bordeaux mit Waffen und Munition nach der Küste von Chili bestimmt, ist am 23. März bei den Cap Verde Inseln von der spanischen Kriegsbrigg Romano angehalten und aufgebracht worden.

Die Bank von Irland hat die Zinsen von 5 auf 4 Procent herabgesetzt.

Sämmtliche Schiffsmannschaft der Entdeckungsschiffe, vom Matrosen aufwärts bis zum ersten Befehlshaber, erhält während der Reise doppelt so viel Sold.

Jetzt geht der Courier (nach Nachrichten, die gestern früh mit dem Eagle in Portsmouth

angekommen sind), daß am 7ten 4 französische Fregatten, 3 Korvetten und 1 Brigg bei Rio de Janeiro lagen. Der Eagle hat auch Depeschen für unsere Regierung überbracht.

Unser Botschafter in Paris, Sir Charles Stuart, hat von der Regierung den Austrag erhalten, allen in Frankreich sich aufhaltenden englischen Künstlern und Handwerkern, welche willens sind, in ihr Vaterland zurückzukehren, zur Ausführung ihres Wunsches behüßlich zu seyn und ihnen dies officieel bekannt zu machen.

Paris, den 18. Mai.

Der Etoile enthält Folgendes: „Eine Person, die so eben von einem glaubwürdigen Korrespondenten Briefe aus Griechenland erhalten, theilt uns nachstehende nähere Umstände mit: Der Ritter Eduard Blanquiere hat dem hellenischen Kongreß eine Summe von 50,000 Pf. St. überbracht, als einen Theil der von dem Hause Baring et Comp. zu London eröffneten griechischen Anleihe. Die Nachricht des österreichischen Beobachters, daß Colocotroni vor Gericht gestellt worden, bestärkt sich nicht; er lebt in Tripolizza ganz zurückgezogen.“

zogen. Pietro Mauromichalis ist vor einem Kriegsgericht belangt gewesen, aber von den beschuldigten Vergehen freigesprochen worden. Nicetas ist am 1. April mit 3000 Mann aus dem Peloponnes nach den Thermopylen abmarschirt.

Madrid, den 8. Mai.

Am 4ten d. soll Sir Wm. A'Court von unserm Könige das Ultimatum wegen Süd-Amerika verlangt haben, mit dem Hinzufügen, daß dieser Wunsch zum letztenmale ausgesprochen werde, und im Fall keine Antwort erfolge, England die seinem Interesse am meisten entsprechenden Schritte thun werde.

Zu Badajoz ist es zwischen den französischen und spanischen Truppen zu Thätlichkeiten gekommen, wobei 12 französische Soldaten ihr Leben eingebüßt haben.

Zu Aranjuez finden häufige Konferenzen zwischen den spanischen Ministern und den auswärtigen Gesandten wegen der süd-amerikanischen Angelegenheiten statt.

Odeffa, den 28. April.

Lord Strangford hat, laut Nachrichten aus Konstantinopel, dem türkischen Ministerium nun die Versicherung ertheilt, daß alle im englischen Dienste stehenden Officiere, die bei Lord Byron oder überhaupt bei den Griechen dienen, durch einen Befehl des Königs von England, zurückgezogen, und wenn sie demselben nicht Folge leisten, ihres Gehaltes und aller Anstellung verlustig erklärt werden sollen. Der Divan hat, wie man hört, diesen Beschluß gut aufgenommen.

Tripolizza, den 4. April.

Seit der Absehung von Kolokotroni, Pietro Mauromichalis, Soriro Carolambi und Zalmis, welche das ausübende Konseil bildeten, scheint die Ruhe unter den Peloponnesern wieder hergestellt zu seyn. An die Stelle der Genannten sind erwählt: Georg Conduriotis, von Hydra; Panagiotis Voumouris, von Spezzia; Coletti, von Syraco beimä Pindus, und Nikolo Laudo,

von Patras. Die Abgesetzten haben sich zwar der neuen Gewalt widersetzen wollen, allein ihre Versuche sind vergeblich gewesen.

Zante, den 6. April.

Das aus 6000 Mann bestehende, in Aetolien zusammengezogene Armeekorps, das, wie es heißt, zur Belagerung von Lepanto bestimmt war, hat die Gegend von Missolonghi verlassen und ist auf Arta marschirt. Alle bewaffneten Haufen vom Dakrinoros sind demselben gefolgt. Wir erfahren durch den englischen Consul zu Presvesa, Herrn Mayer, einen gebornen Deutschen, daß diese Armee bei Arta angekommen ist und sich dieser Stadt bemächtigt hat. Die 400 Mann starke türkische Besatzung hat sich in das Schloß geworfen, das gegenwärtig belagert ist und sich schwerlich lange halten dürfte. In Epirus sind gegenwärtig gar keine türkische Truppen. Der bekannte Omer Vrionis, der tapferste Vertheidiger dieses Landes, hält sich zu Berat in Mittels Albanien auf, wo er Pascha ist, und sich gegen seine Hauptfeinde, die revolvirten Loxiden, zu vertheidigen hat. Zu Janina herrscht große Anarchie. Der dort kommandirende Bekir Dairador, welcher nur 700 Mann unter seinen Befehlen hat, hat sich in die Schlösser und Citadellen der Stadt zurückgezogen. Bei Eröffnung des Feldzugs werden die Griechen den Schauplatz des Krieges nach Epirus zu versetzen suchen, dessen kriegerische Bevölkerung der Pforte nichts weniger als günstig ist.

Der hellenische Senat hat von den griechischen Kommissarien folgendes Schreiben aus London, vom 4. März datirt, erhalten: „Wir beehren uns, Sie zu benachrichtigen, daß wir so eben die Anleihe auf die vortheilhafteste Weise zu Stande gebracht haben. Wir übersenden Ihnen die desfallsigen Bedingungen und zeigen Ihnen an, daß wir binnen 14 Tagen die erste Sendung von 100000 Pfund Sterling abschicken werden.“

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf das Ansuchen des Hrn. Universitäts-Rechmeisters Duffour, Abreise halber, dessen Effekten, als: Sophas, Stühle, Kommoden, Tische, Schränke, eine Wanduhr, eine Tischuhr, Kupfer- und Holzgeschirre u. s. w. am

2. Junius dieses Jahres, im Lokale dieses Gerichts, Nachmittags von 3 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 23. Mat 1824.

Ad mandatum: Witte, Notr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorchriften

für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Dr. med. Carl Eduard Wichert; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Stal von Hofstein, Alexander Harp, Johann Kehler, Eduard v. Nottbeck, Alexander Baron v. Rudberg, Eduard v. Tiesenhäufen und Georg v. Tiesenhäufen; die Studierenden der Theologie, Woldemar Grohmann und Carl L. Klipp; den Studierenden der Medicin, Joh. Julius Riens, und die Studierenden der Philosophie, Friedrich Brock, Rudolph Sandhagen, Ernst v. Pauffler, Gregor v. Sivers und Christian Schults, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclassi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. Mai 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Nector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Das Kaiserl. Dörptische Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 6. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichts-Pokale mehrere Effecten, als: Tische, Stühle, Sopha, Wirtschaftsgeschäftsgeräthe, Silberzeug, Tassen, Teller, Gläser, Messer und Sabeln, seidene und sibirische Kleider, seidene Kapots, Madras- und Merino-Tücher, brodirte Hauben, Kragen, Bettzeug, Wäsche u. s. w. auclionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Dorpat, am 24. Mai 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptischen Kreises:

A. v. Dettingen, Assessor.

Archivar Gerich.

Ein Eöbl. Notzteilgericht dieser Stadt bringt es hienmit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 6. Juni d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause eine Parthei Weine und andere Getränke, als: 1 Anker Medoc, einen halben Anker Rudesheimer, 4 Anker Wallaga von verschiedener Gute, ein halbes Orhoft Cahors, 1 Anker Haut-Sauterne, 1 und drei Viertel Anker Franzwein, 6 Bouteillen rother Portwein, 40 Stöße Rosen-Bliqueur, 1 Orhoft 50 Stöße Cyder-Eßig, 55 Stöße französischer Eßig, 15 Stöße Rosen-Eßig, ein halbes Orhoft und 2 Anker Wasser-Eßig, und ein halbes Orhoft Rum — nach den davon vorhandenen Proben, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Weißbiotenden zu verkaufen. Dorpat, Rathhaus, den 27. Mai 1824.

Ad mandatum:

N. Schumann, Secretair.

Von Einem Eöbl. Notzteilgericht dieser Stadt wird desmittelft bekannt gemacht, daß selbiges gesonnen sey, am 7. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, bei sich auf dem Rathhause eine von dem Todienführer Hwan Selesnew bisher besessene, auf dem Embachfluß nahe an der Stadt angelegte, unter Aufsicht des Holz-Comtoir. Wissebors N auch stehende Bodje sammt allem Zubehör, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern; weshalb denn etwanige Kauflustige desmittelft aufgefordert werden, zur oben be-

nannten Zeit und Stunde vor diesem Notzteilgerichte zu erscheinen und ihren resp. Bot und Heberbot auf gedachte Bodje zu verlaublichen. Dorpat, Rathhaus, am 27. Mai 1824.

Ad mandatum:

N. Schumann, Secretair.

Zur Erfüllung eines von Sr. Excell. dem Hl. Hrn. Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsraths u. Ritter Du Hamel hieselbst eingegangenen Befehls, wegen der zu bemerksstellenden Reparaturen an dem hiesigen Krons-Proviant-Magazin-Gebäude, welche in Maurer-, Zimmermann- und Klempner-Arbeiten bestehen, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung alle diejenigen, welche willens seyn möchten, die vorgedachten Reparaturen, nach den in dieser Behörde zu inspicirenden Anschlägen, durch den Minderbot zu übernehmen, hienmit aufgefordert, sich bei derselben zum 30sten, 31sten Mai und 2ten Juni, als den hiezu anberaumten Tagen und den 5ten Juni d. J. zum Peretorg, mit gehörigen Salogs einzufinden. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 27. Mai 1824.

Polizeimeister Gessinsky.

Secr. Wilde.

Da daß zu dem Stadt-Klecken-Gut Daackhoff gehörige, zur Zeit erledigte Poots-Gesinde auf Pacht vergeben werden soll; so fordert Ein Eöbler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat alle diejenigen, die solche übernehmen wollen, auf, sich dierhalb unzehlbbar binnen vier Wochen bei dem Hrn. Rathsherrn Käding zu melden und ihren Bot zu verlaublichen, worauf alsdann wegen Verleihung der Pacht des Weiteren verfügt werden wird. Dorpat, Rathhaus, am 25ten Mai 1824.

Im Namen und von wegen Es. Eöbl. Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröcker, Ober-Sect.

Zufolge des von Einer Eöbl. Kaiserl. Hl. Gouvernementsregierung mittelst Patens vom 14. April d. J., Nr. 1708 bekannt gemachten Allerhöchsten Willens, ist allen und jeden, welche nicht zum Militairstande gehören, aufs Strengste untersagt, weder Militäruniformen, noch dergleichen Mantel und Uniformen zu tragen. — Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung bringt demnach solches zur allgemeinen Wissenschaft, damit jeder sich hiernach zu richten und vor Schaden zu hüten habe, indem dieselbe mit der größten Sorgfalt und Strengte auf die genaueste und pünktlichste Befolgung dieses Allerhöchsten Willens Sr. Kaiserl. Majestät, wachen wird. Dorpat, den 23. Mai 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.

Secr. Wilde.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Hl. Kredit-Societät Herr Assessor Alexander von Dettingen um Erhebung des bereits auf das im Eckchen Kirchspiel dörptischen Kreises gelegene Gut Wissut ausgegebenen Pfandbrieffs, Darlehns, und die Frau Kapitainin von Tiesenhäufen, geb. Helena Baronesse von Mengedat, um ein solches Darlehn auf das Gut Serrist im Kannapösch Kirchspiele nachgesucht haben; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht; da-

mit binnen drei Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandurtheile nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen erwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 13. Mai 1824. 2

Der Krol. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium.  
E. v. Transche, Oberdirektor.  
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Ich ersuche ein resp. Publikum, Niemandem auf meinen etwas zu borgen, es sey denn, daß Jemand etwas mit meiner Namens-Unterschrift aufzuweisen hätte. E. Moddor, Briefträger. 3

Da ich Dorpat ganz verlasse, so fordere ich alle diejenigen hierdurch auf, welche rechtmäßige Forderungen an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei mir ihrer Befriedigung wegen zu melden. Dorpat, den 23. Mai 1824. 2

A. Dufour, Lehrer der Rechtskunst an  
der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Die Direktion der alten Musik macht denjenigen, welche nicht Mitglieder derselben sind, gleichwohl aber diesen Sommer den Musikgarten besuchen wollen und sich zur Gesellschaft qualifiziren, desmittelft bekannt: daß die Eintrittsbillette dazu beim Dufour-Vorsitzer à 10 Rbl. W. A. zu lösen sind. 1  
Die Vorsitzer.

### Krende.

In dem im Helmschen Kirchspiel im Vernauschen Kreise belegenen privaten Gute Lauenhoff, ist stets ein an der großen Estrade von der Stadt Wald nach Fellin und am Helmschen Kirchenweg im guten Zustand belegener großer Krug mit den dazu gehörigen, in neuem Zustand befindlichen Wirthschafts-Gebäuden, 4 bis 5 Voostellen Roggen-Ausfaat in jedem Felde, das bis hiezu gut kultivirt worden, mit Gärten und Heuschlagen, in Krende oder auch auf den Zehnten zu haben; zens ist dabelst eine Hoflage mit 22 und einer halben Revisorischen Postelle in jeder Sotte, Gärten und 5 Krujenstellen Heu, in Krende oder auch auf den Zehnten zu haben; beide Stellen sind sehr vakant und können in diesem Herbst zur Erntezeit angetreten werden. Die Liebhaber hiezu haben sich der Bedingungen halber bei Unterzeichnetem, dem Erbbesitzer des Gutes Lauenhoff in loco zu melden, mit der Bekanntmachung, daß er sehr vereisen und zum 1ten Juni d. J. wieder retour seyn werde. 3  
Dimittirter Major v. Anrep.

### Zu verkaufen.

Es ist Birken- und Eukern-Holz am Bachufer zu verkaufen. Die Preise erfährt man im Jugend-schen Hause. 3  
Halbbrand Branntwein in großen Partheien, so

wie zu kleinen in Fässagen von 2 Faß, ist zu haben für einen sehr billigen Preis bei 3

D. F. Müller.

Bei mir steht zum Verkauf: eine neue Kales-britische und zwei neue Kaleschen. Liebhaber können sie täglich beschen. 3

Sattlermeister Ringe.

Eine Quantität guter reiner Saat-Gerste, wie auch guter Roggen, zur Saat zu gebrauchen, ist auf dem Randenschen Pastorate zu verkaufen, woselbst man auch den Preis erfährt. 2

Eine neue vollständige Dampföfennerei, mit der man nach Umständen 12, 14 bis 20 Koof brennen kann, ist zu verkaufen. Auch würde man einen alten starken heißen Tragkessel von 8 bis 10 Faß Größe im Handel annehmen. Nähere Auskunft beim Hrn. Kürschner-Meister Wendix in Dorpat. 2

Ganz frische Zitronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu haben bei 1  
Fale t v.

Am Kaufhose, unter Nr. 31, sind außer mehreren Waaren auch sehr feine Kasor-Hüte, dergleichen auch gewöhnliche selne Hüte für billige Preise zu haben. 1  
E. G. Stein.

Gut gebrannte Dachpfannen sind im Landhause des Herrn von Wahl, zu 60 Rbl. das Tausend, zu jeder Zeit zu haben. Man meldet sich beim Hauswächter Schwan im Hause Nr. 49 im ersten Stadt-Theil. 1

### Zu vermieten.

Auf eine kurze Zeit, nämlich vom 1. Juni bis zum 15. Juli d. J. stehen in meinem Hause drei aneinander hängende Erkerzimmer — nöthigenfalls mit Möbeln versehen — nebst einigen kleinen Kammern und einer Küche für einen billigen Preis zu vermieten. 2  
Sekretair Schumann.

### Verloren.

Ein Armbänd, aus braunem Haar geflochten, mit einem goldenen Schloß, auf dessen unterer Seite die Buchstaben C. G. gravirt sind, ist auf dem Dom verloren worden. Beim Hrn. Staatsrath Krause möge der ehrliche Finder eine Prämie von fünf Rbl. W. A. in Empfang nehmen. 2

### Gestohlen.

Am 23. Mai ist eine silberne Repetir-Uhr gestohlen worden. Sollte eine solche Jemandem zum Kauf angeboten werden; so bittet, solches der Polizei oder Unterzeichnetem anzuzelgen 2

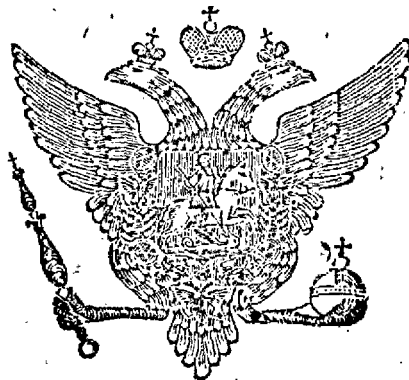
Herrn Hesse, Stud. med.

### Ungekommene Fremde.

Herr Leut. von Novitsky, Hr. Beamter von der 1ten Klasse v. Schmidt, kommen von Warschau, logiren im Hotel London; Frau Generalin v. Niesinghoff, kommt aus dem Charlowschen Gouvernement, logirt im Tischler Behrenschen Hause; Frau Doktorin Lohmann, kommt von Jene, logirt bei Hrn. Dittler; Hr. Sekretair v. Bradel, kommt von Riga, logirt bei Mad. Clare.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



44.

Sonntag, den 1. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 21. Mai.

Die große Cour am 20ten war äußerst glänzend und vom schönsten Wetter begünstigt. Seit 10 Jahren fand diese Feierlichkeit nicht im St. James-Palast statt, und das Volk sah mit Freuden die Großen des Landes dem Könige an einem Orte ihre Huldigung darbringen, an den sich die schönsten Erinnerungen unserer Landesgeschichte knüpfen. Außer den Ministern und hohen Reichsbeamten machten dem Könige ihre Aufwartung: die Gesandten von Preußen, Portugal, Dänemark, Amerika, Rußland, Schweden, Frankreich, Neapel, Bayern, Baden, Hessen, Württemberg, der General-Consul der Hansestädte etc. Unter den übrigen Vorgestellten befanden sich 6 Herzöge, 13 Herzoginnen, 8 Marquis, 8 Marquisinnen, 19 Grafen, 41 Gräfinnen, worunter die Gräfinnen Pleven und Münster, 8 Viscounts, 11 Viscountesses, 32 Lords, 12 Bischöfe, 6 Doctors der Gottesgelahrtheit, unter denen sich der englische und deutsche Hofprediger, Dr. Blomberg und Dr. Küper, befanden, 54 Barons, 8 Ad-

miräle und 18 Generale. Der Courier hat nicht weniger, als beinahe 11 volle, kleingedruckte, Spalten mit Beschreibung der neuen Verzierung der Säle, der namentlichen Aufführung der vorgestellten Personen und der Beschreibung des Puges der Damen angefüllt. Die Feierlichkeit selbst dauerte von 2 bis 4 $\frac{1}{2}$  Uhr und doch wurden nicht alle Anwesende vorgestellt. Im Gedränge sind sehr viele Perlen und Diamanten etc. verloren gegangen.

Mehrere Cabinets-Minister, so wie Graf Münster, hatten in diesen Tagen Audienz bei Sr. Majestät.

Am 18ten Abends wurde aus dem Hotel des österreichischen Botschafters ein Courier mit Depeschen nach Wien abgefertigt.

Die Unternehmer der kolumbischen Anleihe haben Hrn. Hurrado am Dienstage ein glänzendes Gastmahl gegeben.

Hr. Plunkett hat an die katholische Commitee in Dublin geschrieben, es sey gegenwärtig nicht

an der Zeit, ihre Angelegenheiten im Parlament zur Sprache zu bringen.

Unsre Zeitungen enthalten nun ebenfalls den untern 17. März in London abgeschlossenen Vertrag zwischen unserer und der niederländischen Regierung in Betreff einiger ostindischen Besitzungen.

Gestern früh um 3 Uhr sind die Entdeckungsschiffe Fury und Hecla in See gegangen.

Am 18ten d. ist das Schiff Nemen, an dessen Bord sich der vormalige Lieutenant Gouverneur von Neu-Schottland, Generalmajor Kemp, befindet, von Halifax in Portsmouth angekommen.

Der amerikanische General Devereux ist am 17ten in Liverpool angekommen.

Briefe aus Malta vom 29. April widersprechen dem Friedensgerüchte mit Algier. Es ist wahr, daß der Dey in alle ihm vorgelegten Bedingungen eingewilligt. Er drang aber zugleich auf die Entfernung des englischen Consuls, welches bis jetzt nicht gewährt wurde. Der Heerzug von 74 Kanonen sollte am 1. Mai von Malta nach Algier absegeln.

Der König der Sandwich-Inseln soll nach London gekommen seyn, um seine elf Inseln unter den Schutz Englands zu stellen.

Der Lieutenant Battie, der sich vor Kurzem mit dem Obersten seines Regiments, dem Marquis v. Londonderry, auf Pistolen geschlagen, ist von der Halbfold-Liste gestrichen worden, und der Oberst hat auf Befehl Sr. Majestät in einem Tagsbefehle vom 13. Mai durch den Generalissimus, den Herzog von York, einen strengen Verweis erhalten, daß er, als Oberst vor einem unter ihm stehenden Officiere, wegen Disciplinar-Angelegenheiten beim Regimente, eine Ausforderung angenommen.

Zwanzig Officiere und 100 Mann sind mit der Thetis nach Cap Coast Castle abgegangen.

Die Memoiren des Lord Byron sind, nach Angabe einer Morgenzeitung, für die Welt verloren. Sein Freund Moore, der sie ohnlängst als Legat erhalten und bereits für 2000 Pf. St. an den Buchhändler Murray verkauft hatte, besorgte, das Zartgefühl mehrerer lebenden Anverwandten zu beleidigen, und theilte sie daher vor der Ablieferung der Schwester des Verstorbenen mit, die das Werk mit seiner Einwilligung und in seiner Gegenwart dem Feuer überlieferte. Am folgenden Tage schickte der Legat dem Buchhändler die 2000 Pf. St. zurück. Die letzten Worte des Verstorbenen waren: „Ich wünsche, daß man es er-

fahre, daß meine letzten Gedanken meiner Frau, meinem Kinde und meiner Schwester gewidmet waren.“

Newyork, den 21. April.

Zu Laguaira kam am 26sten vorigen Monats ein französisches Kriegsfahrzeug aus Martinique an, welches von Seiten des Gouverneurs die Versicherung der freundschaftlichsten Gesinnungen Frankreichs gegen Kolumbien überbrachte.

Das von 3 kolumbischen Korvetten genommene spanische Kriegsschiff ist eine Kriegschaluppe Xeres von 28 Kanonen und in England gebaut. Das Geschütz fiel unweit Matanzas vor. Der spanische Befehlshaber wurde gleich bei der ersten Lage getödtet.

Das von Cuba zur Wiedereroberung der Freegatte absegelte Geschwader ist unverrichteter Sache wieder zurückgekehrt.

Die Regierung von Chili hat die Errichtung einer Seemacht außer Acht gelassen; die Erscheinung einiger spanischen Kriegsschiffe im stillen Meere muß daher nothwendig sehr nachtheilig für diese neue Republik ausfallen.

Die Bill zur Abschaffung der Gefängnißstrafe für Schuldner ist im Hause des Senats der vereinigten Staaten angenommen worden.

Rio de Janeiro, den 6. März.

Es sind hier mehrere Personen verhaftet worden, denen man Schuld giebt, das Volk durch öffentliche Anschläge zum Mißtrauen gegen den Kaiser gereizt zu haben.

Der Hafen von Pernambuco wird in diesem Augenblicke von einem brasilianischen Kriegsgeschwader blockirt, wie man den Consuln officiell angezeigt hat.

Lord Cochran ist noch hier und wartet auf die Entscheidung des Prisen-Gerichts; er scheint aber mit dem brasilianischen Dienste nicht zufrieden und wird wahrscheinlich bald nach England zurückkehren.

Paris, den 21. Mai.

Vorgestern hatte der spanische General Morillo, Graf von Carthagena, Audienz bei Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Angoulême.

Graf v. Monteleger, Befehlshaber auf Korsika, ist hier angekommen.

Aus Nantes wird die Rückkehr der von dort aus auf den Wallfischfang in der Südsee abgegangenen Schiffe gemeldet. Das Schiff Amelie hatte 147,248 Kilogr. Thran und 4320 Kil. Fischbein mitgebracht; der Arkon 159,418 Kil. Thran und



3947 Kil. Fischeln; der Ocean 204,141 Kil.  
Zhran und 6000 Kil. Fischbein.

Als am 15ten d. die fahrende Post zu Bordeaux ankam, wurde ein in derselben befindlicher Reisender, ein Mann von ungefähr 60 Jahren, verhaftet und ins Gefängniß abgeführt.

Der Herzog von St. Fernando und die Prinzessinnen von Bourbon, seine Gattin und seine Schwägerin werden hier von Bordeaux erwartet.

Madrid, den 10. Mai.

Der Graf von Villaoquin ist wegen Vergehens gegen die guten Sitten in die Citadelle von Pampelona eingesperrt worden.

Uebelwollende haben die vor ungefähr 14 Tagen zu Sarragossa statt gefundenen Unordnungen sehr übertrieben. Alles beschränkte sich auf einen Aufruhr, den einige betrunkene Leute veranlaßten, indem sie sich der bewaffneten Macht widersetzten. Mierzehn der Meuterer wurden verhaftet.

Spanien leidet in diesem Augenblicke an einer beispiellosen Dürre.

Zaut Briefen aus Mahon ist ein englisches Kriegsschiff, mit dem Vice Admiral Neale am Bord, nach einer achttägigen Fahrt von Algier dort angekommen, und hat die Nachricht mitgebracht, daß noch keine Uebereinkunft mit dem Dey abgeschlossen sey.

Malta, den 9. April.

Wir haben zwei von den drei Kauffahrteischiffen gekapert, die für den Dey fuhren; eins, mit Lauen, Selde und Salz beladen, auf dem Wege nach Algier, das andere, mit Korn, bei Bona. Die Zwistigkeiten mit dem Dey sollen, gegen Anerkennung der früheren Traktaten, ausgeglichen seyn; er will aber immer noch nichts von unserm Consul, Hrn. McDonnell wissen, der bei unsrer (der englischen) Regierung desto besser angeschrieben steht. Uebrigens haben uns die im Jahr 1826 in Folge der Exmouthschen Expedition abgeschlossenen Traktaten wegen der Sklaverei zc. sehr viel geschadet. Sonst hatten wir den Handel im mittelländischen Meere allein; jetzt laufen uns die kleinen Staaten in Italien den Rang ab.

Triest, den 9. Mai.

Nachrichten aus Zante vom 1sten d. melden, daß Colocotroni, von weltlichen und geistlichen Behörden mit Acht und Bann belegt, am 26sten v. M. in Tripolizza umgebracht worden sey. Vesstätigte sich diese Nachricht, so wären die Griechen ihren größten innern Feind los.

Nach Briefen aus Hydra soll der aus den

Kriegen der Mamelucken als Kampfgenosse des verstorbenen Murat Bey berühmte Ibrahim Bey, ein alter Gegner des Vicekönigs, welcher sich als der letzte Bey der Mamelucken ihm unterwarf, und seit 8 Jahren in der Nähe von Cairo lebte, ja selbst vom Vicekönig zum Aga der bei Cairo versammelten Milizen ernannt war, am 25sten März die Citadelle von Cairo überrumpelt, und sich in deren Besitz gesetzt haben. Da dieses Ereigniß einige Tage nach der schon bekannten Pulver-Explosion vom 21. März statt fand, so ist es wahrscheinlich, daß Ibrahim Aga geheime Versuche vom Sultan dazu hatte, und daß dasselbe der Vorbote großer Veränderungen ist. Auf jeden Fall dürfen die Pulververschwörung und die Besetzung der Citadelle von Cairo den Vicekönig so beschäftigen, daß an eine Expedition gegen die Griechen kaum mehr zu denken ist. Uebrigens erwartet man mit gespannter Neugierde nähere Berichte.

Alexandrien, den 29. März.

Vorgestern giengen hier 4 algierische Fregatten und 2 Kriegsbrigg, aus dem Hafen von Konstantinopel kommend, vor Anker. Sie zogen bei ihrem Einlaufen die tunesische Flagge auf; von einem derselben wehte aber diesen Morgen die algierische. Sie haben ein Verzeichniß von allen im Hafen befindlichen englischen Schiffen aufgenommen, und man glaubte, daß noch eine algierische Fregatte in See sey, weil die Schiffe durch Signale mit einander communicirt haben und kurz darauf noch zwei Fregatten und ein Schooner unter tunesischer Flagge ankamen. Die Kapitäns der eben hier ladenden 15 englischen Schiffe sind sehr besorgt, weil kein englisches Kriegsschiff zu gegen ist. Der englische Consul hat jedoch dem Admiral Bericht erstattet und hoffentlich werden bald einige Kriegsschiffe anlangen.

Marseille, den 5. Mai.

Nach Berichten aus Hydra wollte man das selbst genaue Kenntniß von dem Operationsplane der Türken haben. Es waren Abgeordnete der verschiedenen Inseln dort eingetroffen, um über die Vertheidigungsanstalten zu berathschlagen. Hydra, Spezzia und Ipsara sollen nicht nur ihre gesammte Seemacht bereit halten, sondern auch noch neue Schiffe ausrüsten. Uebrigens stellen jetzt auch zum ersten Mal andre Inseln ihr Contingent nach Hydra. Bis zum 12ten April war noch kein türkisches Kriegsschiff aus den Dardanelen gekommen. Man fürchtet die Flotte des

Kapudan Pascha nicht sehr, da sie äußerst schwach und mit ungeübten Matrosen bemannt seyn soll. Die Seeleute, auf welche die Türken allein zählen können, sind die Dalmatischen und Italienschen, die man durch große Versprechungen und Vermittelung eines fremden Konsuls zum Dienste bewogen hat.

Paris, den 19. Mai.

Gestern war diplomatische Kour, bei welcher der Sekretair der spanischen Botschaft, Marquis von Cassa; Trujo, Seiner Majestät dem Könige und der Königl. Familie als Königl. spanischer Geschäftsträger vorgestellt wurde.

Die neue Stadt Trocadero, welche gegenwärtig auf den Hügeln von Chaillot, hier in der Nähe, zum Andenken an die glorreichen Waffenthaten im letzten spanischen Kriege begründet wird, rückt sehr schnell vor. Man ist bereits beschäftigt, die Straßen: Artois, Angouleme, Berry und Dieudonne anzulegen. Der Militairchule gegenüber soll sich ein Obelisk auf einem Springbrunnen erheben, auf dem die Namen Logrono, Madrid, Pampelona, St. Sebastian, Korunna, Lorca und Trocadero zu lesen seyn werden; die neue Brücke, welche dem Invaliden: Gebäude gegenüber erbaut werden wird, erhält den Namen: Vidasson: Brücke.

Der Werth des Grund: Eigenthums ist hier sehr gestiegen. Das Hotel de la Rochefoucault in der Vorstadt Saint: Germain, das vor mehreren Jahren für 330000 Franken gekauft wurde, ist vorgestern für 1 Million 40000 Franken wieder verkauft worden.

Mailand, den 12. Mai.

Die hiesige Gazette theilte vorgestern die Urtheile der Kaiserl. Königl. Special: Kommission erster Instanz über die des Hochverraths beschuldigten Individuen mit, nebst den Milderungen, welche die Gnade Seiner Majestät des Kaisers den Verurtheilten angedeihen lassen. Nach einer Königl. Entschliegung vom 26. April d. J. haben Seine Majestäten die Todesurtheile von Ducro, Dossi, Martiaengo, Pavta, Rinaldini, Eigola, Peroni, Nicchiadei, Vigani, Roffa, Waffei, Magotti, Vassizini in schwere Kerkerstrafe von resp. 4, 3, 2 und 1 Jahr auf dem Schlosse zu Laybach verwandelt. Die lebenslängliche Kerkerstrafe des Priester Samboni ist in einjähriges Gefängniß zu Trent gewildert worden.

Rom, den 5. Mai.

Die Räuber fahren fort, in der hiesigen Um-

gegend ihr Unwesen zu treiben. Neulich zechten einige 30 derselben in einem Gasthose an der Landstraße nach Neapel und bezahlten den Wirth mit einer Anweisung auf den Cardinal P., zahlbar bei der Durchreise Sr. Eminenz.

Konstantinopel, den 26. April.

Am 21ten dieses ist die Flotte des Kapudan Pascha, unter persönlicher Anführung desselben, mit einem frischen Nordwinde unter Segel gegangen. Man glaubt, sie werde sich nur kurze Zeit bei den Dardanellen aufhalten.

Nach Berichten aus Smyrna vom 17ten d. waren auf Morea die Partheien im förmlichen Kriege mit einander begriffen. Die Truppen des Senats, durch die Hydrioten und Spezzioten unterstützt, hielten Napoli di Romania blockirt, jedoch ohne sonderliche Hoffnung des Erfolges, da Jano Kolokotroni (der Sohn), Metaxa besonders aber die bekannte Vobolina, die sich während der Revolution große Geldsummen zu verschaffen gewußt hat, die Garnison durch gute Zahlung in ihrem Interesse erhielten. Kolokotroni, der Vater, Pietro Bei und Karalampi waren in Tripolizza eingeschlossen, hatten aber kürzlich einen für die Belagerer verderblichen Ausfall gemacht.

Berichte aus Zante melden: In Patras befinden sich drei Pascha's, die 2500 Mann Infanterie und 500 Mann Kavallerie bei sich haben; im Castel von Morea steht Jusuf Pascha mit 2000 Mann, in Lepanto und dem Castel von Romelia Islam Bei mit 2500 Mann. Diese 4 Plätze sind mit allem Nöthigen auf wenigstens 8 Monate versehen.

Lord Byron hatte vor einiger Zeit die Albaner, die wegen rückständigen Soldes mißvergünstigt geworden waren, durch das Versprechen, ihnen den Rückstand und überdies noch eine Summe von 10000 Thlrn. ausanzahlen, zur Uebergabe des Schlosses von Lepanto zu veranlassen gesucht. Sie gaben aber seinen Anerbietungen kein Gehör.

Coron und Modon haben 3000 Mann Besatzung. Die Griechen stehen mit sehr unbedeutender Macht einige Stunden von diesen Plätzen.

In Prevesa, Arta und Janina kommandiren Melchid Pascha, Omer: Brione und Ismael Pasha 10 bis 12000 Mann. Bei Brachori stehen ungefähr 2000 Mann Insurgenten, unter Konstantin Vozzari, deren Absichten auf Arta gerichtet sind, bisher aber keinen Erfolg hatten. Die Albaner schernem sich wieder enger an die Türken anzuschließen. Der Versuch, sie in eine dauers

haste Verbindung mit den Insurgenten zu ziehen, ist ganz gescheitert. Die Sultoten allein, ein im Krieg und Frieden furchtbarer, aber wenig zahlreicher Stamm, sind fortdauernd den Griechen zugethan, denen ihre Freundschaft theuer genug zu stehen kommt.

Uus der Schweiz, vom 18. Mai.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig sind am 9ten dieses zu Bern eins getroffen.

Die griechische Regierung hat dem Ehorhern Bremi von Zürich, Präsidenten des Central-Griechen-Vereins, dem Professor von Orelli und dem Oberamtmann Hirzel Bürgerbriefe zugesendet. Die Akkunden sind in altgriechischer Sprache abgefaßt.

Die Regierung zu Luzern hat das Spielen in Lotterien aller Art verboten. Nicht allein die Unternehmer und Beförderer solcher Anstalten, sondern auch die Spieler sind straffällig.

Wien, den 19. Mai.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Königl. Preussischen geheimen Staatsminister des Innern und der Polizei, Hrn. v. Schuckmann, das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Die Fürstin von Wolchonsky ist hier angekommen.

Wien, den 20. Mai.

Gestern früh sind Seine Kaiserl. Königl. Hoheit der Erzherzog Franz Carl von hier nach Ober-Oesterreich abgereiset, von wo sich Höchstdieselben nach Salzburg und Tyrol begeben werden.

Der Flügel-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Fürst Barclay de Tolly, ist von hier nach St. Petersburg abgegangen.

Schreiben aus Prag, vom 23. Mai.

Vorgestern früh sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Salerno und seine Durchlauchtige Gemahlin, die Erzherzogin Clementine, von hier über Czaslau nach Wien zurückgekehrt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin,

so wie Seine Königl. Hoheit der Kronprinz, fahren fort, die hiesigen öffentlichen Gebäude und gemeinnützigen Anstalten in höchsten Augenschein zu nehmen.

Koblenz, den 18. Mai.

In der Umgegend von Aachen, sagt die hiesige Zeitung, werden diesen Sommer große Truppen-Revuen statt haben, wozu das gesammte 7te und 8te Armeekorps zusammengezogen werden soll. Man versichert, daß mehrere deutsche Souveraine, nebst dem Könige und Kronprinzen der Niederlande zu diesen militairischen Festen sich einfänden werden.

Leipzig, den 14. Mai.

Unsre Messe giebt fortwährend unerwartete erfreuliche Resultate. Sie ist von Fremden besucht, die sich noch nie bei uns eingefunden. Unter diesen waren mehrere Kaufleute aus Lissibon. Von einigen hier anwesenden Kolumbiern wurde Leinwand in großer Menge begehrt.

Quedlinburg, den 24. Mai.

Den Verdiensten Klopstocks, des unsterblichen Dichters, welcher am 2ten Julius 1724 hier geboren ward, bereitet man ein ehrendes Gedächtnißfest. Am 2ten Julius dieses Jahres, dem ersten Säkulartage seiner Geburt, wird mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs in der hiesigen Schloß-Kirche, in welcher Klopstock getauft wurde, Vormittags eine große musikalische Feter, unter Mitwirkung ausgezeichneteter Tonkünstler und Sänger, statt finden; am Nachmittage desselben Tages eine öffentliche Redeübung auf dem Gymnasio gehalten und am Abend eine ausgewählte Harmonie-Musik im Brühl, einem Lustwäldchen dicht bei der Stadt, veranstaltet werden, in welchem künftig Klopstocks marines Brustbild aufgestellt werden soll. Der Ertrag des Musikfestes und einer zu eröffnenden Subscription ist zur Bestreitung der Kosten dieses Denkmals bestimmt.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf das Ansuchen des Hrn. Universitäts-Rechtmeysters Dufour, Abreiß halber, dessen Effecten, als: Sophas, Stühle, Komoder, Tische, Schränke, eine Wanduhr,

eine Tischuhr, Kupfer- und Holzgeschir u. s. w. am 2. Junius dieses Jahres, im Lokale dieses Gerichts, Nachmittags von 3 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 23. Mai 1824.

Ad mandatum:

Witte, Notar

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Land-

gerichts Dörpſchen Kreiſes fügen beſtimmt zu wiſſen, welchergeſtalt Herr Kreis- und Oeconomia- Kaiſerl. Moier, als beſtellter Kurator des Nachlaſſes der verſtorbenen Frau Kollegienrätbin Anna Charlote von Schulmann, geb. von Wilken, hieſelbſt um Erlaß eines proclamatis ad convocandos defunctae creditores nachgeſucht hat. Wenn nun dieſem Petito deſerirt worden, ſo werden mittelſt dieſes öffentlich aus- geſetzten Proklams alle dieſenigen, ſo an der verſtorbenen Frau Kollegienrätbin Anna Charlote v. Schulmann, geb. v. Wilken, Nachlaß als Gläubiger irgend einigen Anſpruch formiren zu können verneinen, aufgefordert, ſich mit ihren ex quocunq; capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptoriſchen Friſt von ſechs Monaten a Dato, und längſtens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreier Klamationen, bei dieſem Kaiſerlichen Landgerichte, unter Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß dieſenigen, ſo dieſe Friſt verſäumen, fernerhin mit ihren Anſprüchen nicht geberet noch zugelassen, ſondern gänzlich präſludirt und abgewieſen werden ſollen. Wornach ein jeder ſich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiſerl. Landgerichte zu Dorpat, am 24. Mai 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiſerlichen Landgerichts Dörpſchen Kreiſes:

A. v. Dettingen, Aſſeſſor.

Archivar Gerich.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walk wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 10. Junius d. J. und den darauf folgenden Tagen, der Nachlaß des weil. hieſigen ruffiſchen Kaufmanns Jemeljan Kaſarew, beſtehend in Pferden, ruffiſchen Fahrzeugen, Bubenwaaren, Möbeln und Effecten allerlei Art, in öffentlicher Auktion an den Meiſtbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden ſoll und Kaufſiebhaber an den gedachten Tagen ſich in dem Kaſarewſchen Wohnhauſe einzufinden haben. Walk, Rathhaus, am 22. Mai 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Stadt Walk:

B. R. Frankenn, Rathsberr.

A. H. Glaſer, Synd. u. Sekr.

Das Kaiſerl. Dörpſche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wiſſenſchaft, daß daſſelbe am 6. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, in deſſen Gerichts- Lokale mehrere Effecten, als: Tiſche, Stühle, Sopha, Wiſſenſchaftsgeräthe, Silberzeug, Laſſen, Teller, Gläſer, Meſſern und Gabeln, ſeidene und zihene Kleider, ſeidene Kapots, Madras- und Merino- Tücher, brodirte Hauben, Kragen, Bettzeug, Wäſche u. ſ. w. auctio- nis lege gegen gleich baare Bezahlung verſteigern werde. Dorpat, am 24. Mai 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiſerl. Landgerichts Dörpſchen Kreiſes:

A. v. Dettingen, Aſſeſſor.

Archivar Gerich.

Ein Köbl. Volgteigericht dieſer Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wiſſenſchaft, daß ſelbiges geſonnen ſey, am 6. Juni d. J., Nachmittags von 3

Uhr ab, bei ſich auf dem Rathhauſe eine Parthei Weine und andere Getränke, als: 1 Anker Medoc, einen halben Anker Rindesheimer, 4 Anker Madaga von verſchiedener Güte, ein halbes Drhoſt Cabors, 1 Anker Haut- Sauterne, 1 und drei Viertel Anker Franzwein, 6 Bouteillen rother Portwein, 40 Stöße Roſen- Bragueur, 1 Drhoſt 50 Stöße Cyder- Eſſig, 55 Stöße franzöſiſcher Eſſig, 15 Stöße Roſen- Eſſig, ein halbes Drhoſt und 2 Anker Waſſer- Eſſig, und ein halbes Drhoſt Rum — nach den davon vorhandenen Proben, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meiſtbietenden zu verkaufen. Dorpat- Rathhaus, den 27. Mai 1824.

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Von Einem Köbl. Volgteigericht dieſer Stadt wird beſtimmt bekannt gemacht: daß ſelbiges geſonnen ſey, am 7. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, bei ſich auf dem Rathhauſe eine von dem Vorkenſührer Jwan Selesnew biſher beſeſene, auf dem Embachfluß nahe an der Stadt angelegte, unter Aufſicht des Holz- Comptoir- Aufſehers R auch ſiehende Lodge ſammt allem Zubehör, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu verſteigern; weſhalb denn etwaſig Kauf- lüſtige beſtimmt aufgefordert werden, zur oben benannten Zeit und Stunde vor dieſem Volgteigerichte zu erſcheinen und ihren reſp. Bot und Ueberbot auf gedachte Lodge zu verlaubaren. Dorpat- Rathhaus, am 27. Mai 1824.

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Zur Erfüllung eines von Sr. Excell. dem Köbl. Hen. Civil- Gouverneur, wirkl. Staatsraths u. Ritter Du Hamel ſelbſt eingegangenen Reſkripts, wegen der zu bewerkſtelligenden Reparaturen an dem hieſigen Kröns- Proviand- Magazin- Gebäude, welche in Maurer-, Zimmermann- und Klempner- Arbeiten beſtehen, werden von dieſer Kaiſerl. Polizei- Verwaltung alle dieſenigen, welche willens ſeyn möchten, die vorgedachten Reparaturen, nach den in dieſer Verordnung zu inſpicirenden Anſchlägen, durch den Minderbot zu übernehmen, hieſelbſt aufgefordert, ſich bei derſelben zum 3ten und 2ten Juni, als den hiezu anberaumten Tagen und den 2ten Juni d. J. zum Peretorg, mit gehörigen Catalog einzufinden. Dorpat in der Kaiſerl. Polizei- Verwaltung, den 27. Mai 1824.

Polizeimeister Geſſenſch.

Sekr. Wilde.

Auf Befehl Sr. Kaiſerl. Majestät, des Selbſt- Herrſchers aller Ruſſen u. c., ergeht von Em. Edlen Rath der Kaiſerl. Stadt Dorpat hieſelbſt die Bekanntmachung, daß das dem hieſigen Bürger und Schlichter- Meißter Georg Kaiſ eigenthümlich gehörende, allhier im 2ten Stadttheil ſub Nr. 37 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus ſammt Appertinentien verſteigert werden ſoll, und dazu die Termine auf den 24. Mai, den 31. Mai und 7. Juni, und allenthalben auf den 14. Juni d. J. feſtgeſetzt worden. In Folge deſſen werden Kaufſiebhaber andurch aufgefordert, an den ſo eben gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor

Em. Edler Rath in dessen Sitzung, Saal zu erscheinen und ihren Bot zu verlaublichen, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. D. R. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, am 4. März 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht hiemit bekannt, daß das dem hiesigen Einwohner und Schneider Johann Gottfried Reisker gehörige, auf Universitäts-Grund sub No. 224 h. belegene hölzerner Wohnhaus sammt Appertinentien veräußert werden soll, und die Ausbors-Termine auf den 2ten Juli, den 4ten Juli, den 8ten Juli, so wie der Versteigerung auf den 7ten Juli d. J. angesetzt worden. In Folge dessen werden die Kaufliebhaber aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rathe in dessen Sitzung, Saal zu erscheinen, und ihren Bot zu verlaublichen, alsdann aber abzuwarten, was hinsichtlich des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 28. April 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:  
Bürgermeister Fr. Afermann.

Da das zu dem Stadt-Rathen-Gut Haachhoff gehörige, zur Zeit erledigte Post-Beizende auf Pacht vergeben werden soll; so fordert Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat alle diejenigen, die solche übernehmen wollen, auf, sich dieserhalb unfehlbar binnen vier Wochen bei dem Hrn. Rathsherrn Rading zu melden und ihren Bot zu verlaublichen, worauf alsdann wegen Verleihung der Pacht das Weitere verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 23ten Mai 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
dieser Stadt:  
Bürgermeister Fr. Afermann.

Zufolge des von Einer Erl. Kaiserl. Civl. Gouvernementsregierung mittelst Patents vom 14. April d. J., Nr. 1703 bekannt gemachten Allerhöchsten Willens, ist allen und jeden, welche nicht zum Militairstande gehören, aufs Strengste untersagt, weder Militairmützen, noch dergleichen Mäntel und Uniformen zu tragen. — Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung bringt demnach solches zur allgemeinen Wissenschaft, damit jeder sich hiernach zu richten und vor Schwaden zu hüten habe, indem dieselbe mit der größten Sorgfalt und Strenge auf die genaueste und pünktlichste Befolgung dieses Allerhöchsten Willens Er. Kaiserl. Majestät, wachen wird. Dorpat, den 23. Mai 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessing.  
Sectr. Wilde.

Demnach bei dem Oberdirektorio der civl. Kredit-Exekutor Herr Meffor Alexander von Dettingen um Erhebung des bereit auf das im Ertichen Kirchspiel Oberflischen Kreises belegene Gut Wisnuf ausgezeichnet Pfandbrief-Darlehens, und die Frau Kapitaän

von Tiefenhausen, geb. Helena-Baronesse von Mengden, um ein solches Darlehn auf das Gut Gerrist im Kannapäschen Kirchspiele nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen drei Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die rest. Gläubiger sich wegen erwaniger nicht ingrossirter Schulden zur sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 13. Mai 1824.

Der Civl. zum Kreditwert verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium.

E. v. Fransehe, Oberdirektor.

Stövern, Sectr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 7. Juni, zu ersuchen. Dorpat, den 29. Mai 1824.

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Seit einiger Zeit werde ich besonders häufig von dem Landvolke dieses Kreises um ärztliche Zeugnisse angesprochen, ohne von ihren Behörden oder Vorgesetzten dazu aufgefordert zu seyn. Damit besonders in dieser Hinsicht nicht gegen die bestehenden Vorschriften geschehe, und damit ich auch zugleich den wahren Zweck des Attestates erfahre, um dem gemäß über die erwanige Wirkliche, oder erkünstelte und vorgebliche Krankheit zu entscheiden, muß ich die rest. Vorgesetzten und Landbehörden der Bauerschaf ten ersuchen, allen den Personen, welche von ihnen Attestate halber zu mir geschickt werden, eine schriftliche Aufforderung zur Untersuchung und Ertheilung eines Zeugnisses, benebst der Bemerkung des Zweckes, weshalb dasselbe gefordert wird, mitzugeben.

Kreisarzt Dr. Frohben.

Mit Erlaubniß Einer hochverordneten Schulkommission der Kaiserl. Universität Dorpat, habe ich die Ehre bekannt zu machen: daß ich mit dem 1. Juli 1824 eine Privat- und Pensions-Lehranstalt für Knaben in Walk eröffnen werde. Eltern, welche mir das Zutrauen schenken wollen, ihre Kinder zu bilden, bitte ich, wie die, welche mit mir hierüber schon Rücksprache genommen, — sich wegen der Bedingungen aller Art mündlich oder

*schriftlich an mich hieselbst im Hause der Frau v. Cube zu wenden.*

**Carl E. Bresinsky,**  
Privatlehrer.

Ich ersuche ein res. Publikum, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, es sey denn, daß Jemand etwas mit meiner Namens-Unterschrift aufzuweisen hätte.

Da ich Dorpat ganz verlasse, so fordere ich alle diejenigen hierdurch auf, welche rechtmäßige Forderungen an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei mir ihrer Befriedigung wegen zu melden. Dorpat, den 23. Mai 1824.

**H. Dufour,** Lehrer der Fechtkunst an der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

### Arrende.

In dem im Helmschen Kirchspiel im Vernauischen Kreise belegenen privaten Gute Lauchhoff ist theils ein an der großen Straße von der Stadt Wald nach Fellin und am Helmschen Kirchenwege im guten Zustand belegener großer Krug mit den dazu gehörigen, in neuem Zustand befindlichen Wirtschaft's-Gebäuden, 4 bis 5 Loostellen Roggen-Ausfaat in jedem Felde, das bis hiezu gut kultivirt worden, mit Gärten und Heuschlägen, in Arrende oder auch auf den Zehnten zu haben; theils ist daselbst eine Hoflage mit 22 und einer halben Revisorischen Postelle in jeder Potte, Gärten und 5 Kujenstellen Heu, in Arrende oder auch auf den Zehnten zu haben; beide Stellen sind jetzt parant und können in diesem Herbst zur Erndtzeit angetreten werden. Die Liebhaber hiezu haben sich der Verbindungen halber bei Unterzeichnetem, dem Erbbesitzer des Gutes Lauchhof in loco zu melden, mit der Bekanntmachung, daß er jetzt verreisen und zum 2ten Juni d. J. wieder retour seyn werde.

Dimittirter Major v. Anrep.

### Zu verkaufen.

Frische Pomeranzen sind zu billigem Preise zu haben bei

**E. Blak.**

Eine gute Reise-Kalesche ist zu verkaufen und zu erfragen bei dem Holz-Comtoir-Ausscher

**Rauch.**

Es ist Birken- und Erlen-Holz am Wachufer zu verkaufen. Die Preise erfährt man im Lugden'schen Hause.

Halbbrand Branntwein in großen Partheien, so wie zu kleinen in Fassagen von 2 Faß, ist zu haben für einen sehr billigen Preis bei

**D. F. Müller.**

Bei mir steht zum Verkauf: eine neue Reisebrutsche und zwei neue Kaleschen. Liebhaber können sie täglich besehen.

**Sattlermeister Ringe.**

Eine Quantität guter reiner Saat-Gerste, wie auch guter Roggen, zur Saat zu gebrauchen, ist auf dem Randenschen Pastorate zu verkaufen, w. selbst man auch den Preis erfährt.

Eine neue vollständige Dampfbrennerei, mit der man nach Umständen 12, 14 bis 20 Loof brennen kann, ist zu verkaufen. Auch würde man einen alten starken hellen Tragkessel von 8 bis 10 Faß Größe im Handel annehmen. Nähere Auskunft beim Hrn. Kürschner-Meister Wendt in Dorpat.

Guter frisch gefalzener Koblau, außerordentlich gute und echte holländische Heeringe, wie auch grünes Fensterglas ist für sehr annehmbaren Preis zu haben bei

**J. E. Henningsen.**

### Zu vermietthen.

In meinem Häuschen unter Groß-Gamby ist für die Sommer-Monate ein möblirtes Zimmer zu vermietthen.

**F. Biedermann.**

Auf eine kurze Zeit, nämlich vom 1. Juni bis zum 15. Juli d. J., stehen in meinem Hause drei aneinander hängende Erkerzimmer — nöthigenfalls mit Möbeln versehen — nebst einigen kleinen Kammern und einer Küche für einen billigen Preis zu vermietthen.

**Secretair Schumann.**

### Mietthgesuch.

Wer eine trockene Wohnung von 6 bis 8 Zimmern, nebst Keller, Stall für 4 Pferde und Wagenremise, jährlich zu vermietthen willens ist, beliebe sich zu melden bei

**Peter Emmers.**

### Verloren.

Ein Armband, aus braunem Haar geflochten, mit einem goldenen Schloß, auf dessen unterer Seite die Buchstaben C. G. gravirt sind, ist auf dem Dom verloren worden. Beim Hrn. Staatsrath Krause möge der ehtliche Finder eine Prämie von fünf Rbl. B. A. in Empfang nehmen.

### Gestohlen.

Am 23. Mai ist eine silberne Reperie-Uhr gestohlen worden. Sollte eine solche Jemandem zum Kauf angeboten werden; so bittet, solches der Polizei oder Unterzeichnetem anzuzeigen

**Herrn. Hesse, Stud. med.**

### Ungekommene Fremde.

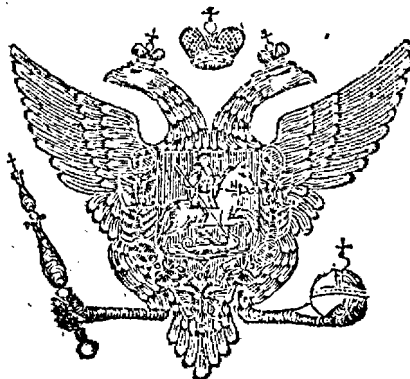
Herr Capitain von Schubersky, kommt von Narwa, Hr. Consulent Hartmann nebst Familie, kommt von Petersb., Hr. Baron v. Rosen und Hr. v. Samson, kommen vom Lande, logiren im Hotel London; Frau Geheimrätthin Maruzi nebst Familie, Herr Hofrath v. Dzeretzkoffsko, kommen von Petersb., Hr. Rathsherr Erler, kommt von Pernau, logiren im St. Petersb. Hotel.

### Durchpassirte Reisende.

Ober-Stallmeister Fürst Dolgoruckh, von Petersburg nach Polangen; Hr. Lieut. Waker, von Petersburg nach Niga; Hr. Generalmajor und Ritter Kenne, Würtemberg. Cabinets-Courier Weismann, von Niga nach Petersburg.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



45.

Mittwoch, den 4. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 25. Mai.

Heute ertheilten Sr. Majestät der Königl. Sr. Königl. Hohheit dem Prinzen Friedrich der Niederlande, der dieser Tage hier angelangt ist, und dem regierenden Fürsten von Neuß; Ebersdorf Privat-Audienzen.

Am 2ten d. ist die Korvette l'Esis von Toulon absegelt, um zu unsrer Station in der Levante zu stoßen.

Am 11. März haben sich zwei französische Fregatten auf der Höhe von Santa Cruz auf Teneriffa gezeigt. Wahrscheinlich sind es die unterm Befehl des Contre-Admirals Rosamel stehenden Schiffe, die Fregatte Marie Therese und die Brigg le Faune.

Nach einem Briefe aus Toulouse soll General Morillo unsrer Regierung wichtige Mittheilungen über die französis. Flüchtlinge, welche sich damals zu Corunna aufhielten, gemacht haben.

Der Durchzug der spanischen Kriegsgefangenen durch Perpignan hat mit dem 11ten d. aufgehört. Die Fremden, welche sich unter diesen

Gefangenen befanden, sind bei la Junquera zurückgehalten und nach Rosas gebracht worden, wo sie die Entscheidung der spanischen Regierung über ihre weitere Bestimmung erwarten.

Eine Angelegenheit von hoher Wichtigkeit, das Eigenthumsrecht des Herzogthums Bouillon betreffend, zwischen dem Fürsten Carl v. Rohan und Sr. Majestät dem König der Niederlande, hat am 19ten d. vor dem obern Gerichtshof zu Lüttich begonnen.

Vorgestern ist der Italiener Brochetti, der einen Gefängnißwärter im Bicetre getödtet hat, enthauptet worden.

Der Sohn des berühmten Malers David zeigt hier jetzt das letzte Werk seines Vaters öffentlich. Dieses Gemälde stellt den von Venus und den Grazien entwaffneten Mars dar.

Drei Meilen von Straßburg hat der Rhein einen Deich durchbrochen.

Paris, den 26. Mai.

Heute präsidirten Sr. Majestät der König im Ministerial-Rath.

Aus Madrid wird unterm 21sten d. geschrieben: „Es ist ausgemacht, daß der zwischen Spanien und Frankreich abgeschlossene Traktat, wegen der Okkupations-Armee, so eben noch eine neue Ausdehnung erhalten hat. Die französische Truppen, welche die Halbinsel am 1. Juli d. J. verlassen sollten, werden, zur großen Zufriedenheit aller Freunde der Ordnung, des Friedens und des Thrones, noch bis zum 1. Januar 1825 in Spanien bleiben.“

Der Konstitutionnel spricht in einem Privat Schreiben aus Frankfurt von einem Ministerialkongresse, der bei der bevorstehenden Reise des Fürsten von Metternich und des Hrn. v. Tatitschew nach den Rheingegenden statt finden dürfte. Auch wird hinzugefügt, Hr. v. Chateaubriand würde sich gleichfalls in jene Gegenden begeben, um den Konferenzen zu Frankfurt oder an einem andern Orte beizuwohnen.

Zwei Studenten von der Rechtsfakultät zu Toulouse sind wegen Singens aufrührerischer Lieder auf 6 Monate von den Vorlesungen ausgeschlossen worden.

Der vormalige Advokat beim Parlament, Herausgeber des Almanach royal, Hr. Guyot, ist mit Tode abgegangen.

Die Gemahlin des Marschalls von Rochambeau ist hier in ihrem 94sten Jahre mit Tode abgegangen.

Madrid, den 20. Mai.

Der Oberbefehlshaber der Okkupations-Armee, Vicomte Dijon, hat unterm 17ten d. aus seinem Hauptquartier Kranzuej einen Tagesbefehl erlassen, demzufolge alle Nachzügler, die, ihrer Angabe nach, zur französischen Armee gehören, verhaftet werden sollen.

Kürzlich hat die spanische Polizei einen französischen Beamten verhaftet, der beschuldigt worden, im Besitz eines Freimaurer-Diploms zu seyn. Es gelang der französischen Behörde nur erst nach mehreren Schwierigkeiten, ihm seine Freiheit zu verschaffen.

In unsern Häfen am mittelländischen Meere werden jetzt die ernsthaftesten Maßregeln getroffen, um jeder Einführung der gewöhnlichen Sennen zuvorzukommen.

Triest, den 15. Mai.

Nach griechischen Nachrichten soll sich Colocotroni unterworfen und unter der Bedingung, daß er Morea verlassen und fortan nicht mehr Moreoten befehligen, sondern in Epirus ein Kommando

übernehmen wolle, Wiederanstellung erhalten haben. Diese Nachricht bedarf jedoch der Bestätigung. Außerdem heißt es, daß Hr. Blaquiere mit einem bedeutenden Theile der in England gemachten griechischen Anleihe eingetroffen sey.

Konstantinopel, den 25. April.

Die Flotte ist endlich mit 4000 Janitscharen, nachdem der Pascha am Bord seines Lenienschiffs von allen Ministern einen Besuch erhalten, nach den Dardanellen abgesehelt. Der Sultan hat dieselbe eine geraume Strecke weit begleitet und dem Capudan Pascha 100 Buntel, nebst andern Kostbarkeiten als Geschenk zustellen lassen. Die Flotte wird sich, wie man glaubt, zuerst in die Gewässer von Ipsara begeben. Seit der Abfahrt derselben bieten sich viele Janitscharen zum Dienste an, in der Hoffnung, in dem bevorstehenden Feldzuge reichliche Beute zu machen. Die belagernden Griechen haben sich von Patras zurückgezogen, da sie über Vertheilung einer gemachten Beute uneinig wurden, worauf die Türken von Lepanto mit 14 Schiffen nach Missolunghi segelten und diesen Platz blockirten. Dort soll es den Griechen gelungen seyn, einige kleinere türkische Schiffe zu verbrennen. Hier in Konstantinopel herrscht die tiefste Ruhe.

Konstantinopel, den 30. April.

Die Pforte hat schon am 23ten dieses uns angenehme Nachrichten aus Aegypten erhalten, die sie zu verheimlichen sich bemüht und die selbst heute noch nicht genau bekannt sind. Wahrscheinlich hatten diese Nachrichten nicht wenig Antheil an der neuesten Stillesänderung der türkischen Minister und kamen den ohnedies sehr geschickten Unterhändlern zur gelegenen Stunde. Das Versprechen zur Räumung der Fürstenthümer soll Said Effendi in der Konferenz am 27ten d. gegeben haben.

Die türkischen Minister sollen von den europäischen Konsuln, gegen Vergütung, Schiffe begehrt haben, um die aus Aegypten und Natolien nach Morea bestimmten Truppen an ihren Bestimmungsort abzuführen, während man zugleich behauptet, der Senat von Ipsara habe in einem nachdrücklichen Schreiben an die in Smyrna residirenden Konsuln sich über die Unterstützung der Türken beschwert.

Wien, den 22. Mai.

Seine Majestät der Kaiser haben über die ihnen erstattete Anzeige von dem Ableben des



Staats-, Konferenz- und Finanzministers, Grafen von Stadion, wegen der provisorischen Leitung des Finanzministeriums folgendes Allerhöchste Handschreiben an den Präsidenten der Kaiserl. Königl. allgemeinen Hofkammer, Grafen von Nadasdy, erlassen:

„Lieber Graf Nadasdy! Der Verlust, welchen der Staat durch den Todesfall des Grafen Stadion erlitten hat, ist Mir äußerst schmerzlich gefallen. Gegen dem, daß Sie auf dem von ihm vorgezeichneten Wege, was Ich Ihnen auch zur Pflicht mache, fortzuschreiten werden, übertrage Ich Ihnen, nebst der Beibehaltung Ihres Geschäftes als Hofkammer-Präsident, die provisorische Leitung des Finanzministeriums. Sie werden daher auch, da die Aufrechterhaltung des derzeit bestehenden Finanz-Systems und die Vollführung der zur Vollendung der ergriffenen Maßnahmen erforderlichen Einleitung Mir sehr am Herzen liegt, sich auf das genaueste nach den von Mir bestimmten Vorschriften in der Geschäftsverhandlung des Finanzministeriums zu benehmen haben.

Prag, den 19. Mai 1824.

(Unterz.) Franz.“

Der Graf von Eberslein (Prinz Wilhelm von Braunschweig) ist vorgestern von hier nach Neapel abgereiset.

Die Königl. französische Bottschafts-Attache's, die Grafen le Maroi und von Rochequavie, sind von Paris hier angekommen.

Die hiesige protestantische Universität hat kürzlich dreißig Stipendien durch die Gnade des Kaisers bewilligt erhalten, 8 zu 100 Fl., 12 zu 80 Fl. und 10 zu 50 Fl. jährlich. Die Zahl der Studirenden beläuft sich gegenwärtig auf einige fünfzig.

Wien, den 24. Mai.

Seine Durchlaucht der Haus-, Hof- und Staatskanzler Seiner Kaiserl. Majestät, Fürst von Metternich, ist vorgestern Nachmittags nach Zegersee abgereiset, von wo sich derselbe, nach einem kurzen Aufenthalt, nach dem Johannisberg begeben wird.

Wien, den 26. Mai.

Se. Majestät der Kaiser haben zum öffentlichen Beweise ihrer gerechten Anerkennung der hohen und ausgezeichneten Verdienste des verstorbenen Finanzministers, Grafen v. Stadion, an dessen Wittve nachfolgendes Allerhöchstes Handschreiben erlassen:

Liebe Gräfin Stadion!

Mit wahrem Leidwesen habe Ich den Todesfall Ihres Gemahls vernommen; eine eben so vieljährige als ausgezeichnete Dienstleistung wird Mir ewig unvergesslich bleiben. Empfangen Sie als ein Merkmal Meiner besondern Anerkennung der vorzüglich in seinem Finanz-Ministerium gesammelten Verdienste einen jährlichen Gnadengesalt von 6000 Gulden und die Versicherung Meines Wohlwollens und Meiner Gewogenheit.

Prag, den 19. Mai 1824.

Franz.

Schreiben aus Prag, vom 27. Mai.

Noch immer erfreuen wir uns der hohen Gegenwart des allgeliebten Herrscherpaares. Am 23ten wohnten Ihre Majestäten der Aufführung des 2ten und 3ten Actes des „Freischützen“ in böhmischer Sprache und gestern einem von dem berühmten Tonkünstler Moscheles veranstalteten großen Concerte bei.

Frankfurt, den 22. Mai.

Der Großherzog von Hessen hat seinen Leibarzt, Medicinalrath Dr. Leidig, zu Mainz, zum Geheimenrath ernannt.

Die Kirchenzeitung theilt einen ihr eingesandten Theaterzettel mit, nach welchem am 16ten März d. J. zu Straubing von einer reisenden Schauspielers-Gesellschaft zum ersten Male gegeben ward: Die Einsetzung des heiligen Abendmahls und die Fußwaschung der 12 Apostel des Herrn. Ein historisch-biblisches Drama in einem Act, mit Musik, nach dem Evangelio bearbeitet und gesprochen.

Zu Vienz in Tyrol wurde am 4ten dieses ein Mohrenknabe, Fargholla mit Namen, den ein Kaufmann von seiner Geschäftsreise aus Aegypten mit sich gebracht, feierlich getauft.

Im Schloßgarten zu Ansbach ist nunmehr der Grund zu dem vom Architekten Heydeloff in Nürnberg entworfenen Denkmale für den Dichter U3 gelegt worden.

Frankfurt, den 27. Mai.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar haben sich auf ihrer Reise nach den Niederlanden kurze Zeit hier aufgehalten und die hiesigen vorzüglichsten öffentlichen Institute und Privatsammlungen in Augenschein genommen.

Das schon früher erwähnte Gerücht, daß nunmehr auch Preussen ein den Verkehr mit dem Auslande beschränkendes Finanz-System bei sich einführen werde, erhält immer mehr Bestätigung

und die Ausführung dieses Projekts scheint sogar nahe.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der König und die Königin von Sardinien im nächsten Juni-Monat eine Reise nach Savoyen antreten.

Der aus Griechenland zurückgekommene Philhellene von Reinecke hat Bürger-Diplome und sehr schmeichelhafte Danksaßungen; Schreiben für den Ehorchren Bremi in Zürich, den Dr. Prokurator Schott in Stuttgart und den Kommerzrath Hoffmann in Darmstadt mitgebracht.

Frankfurt, den 31. Mai.

Der kaisert. königl. Präsidial-Gesandte bei der deutschen Bundes-Versammlung, Freiherr v. Münch-Bellinghausen, ist vorgestern wieder von Wien hier eingetroffen.

Am 10. Mai hielt die Stände-Versammlung des Fürstenthums Hildburghausen ihre erste diesjährige Sitzung, nachdem sie am 7. Juni 1823 auf unbestimmte Zeit vertagt worden war.

Die Redaktion der früher vom Hofrath Murrhard redigirten Allgemeinen politischen Annalen wird in Zukunft der königl. Baiersche Ministerialrath im Departement des königl. Hauses, und des Aeußern Hr. v. Velli, führen.

Die zwischen dem Großherzogthum Hessen und dem Herzogthum Nassau in Betreff der Rheinschiffahrt obschwebenden Diskussionen sind, hinsichtlich der veranlassenden Ursachen, immer noch nicht beseitigt. Nassau scheint die nach dem wörtlichen Inhalte der Traktaten nur der Stadt Frankfurt zustehende Befugniß, mit Vorbeigehung des Stapels von Mainz, nach dem Oberrhein zu fahren, in einem weitern Sinne zu verstehen, und daraus eine Anwendung für die Fahrt aus dem Mainstrom nach jener Richtung hin überhaupt für sich in Anspruch nehmen zu wollen. Wie man vernimmt, dürfte die Streitfrage in Kurzem vor die hohe deutsche Bundes-Versammlung gebracht werden, und dabei Nassau als schwerdeführender Theil erscheinen.

Stuttgart, den 22. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Fürstlichen Hohenzollern; Hechingenschen Regierungspäsidenten von Frankfurt und dem Fürstlichen Hohenzollern; Stegaringenschen Regierungspäsidenten von Tübingen das Ritterkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen.

Der ordentliche Professor der Rechte und Un-

terbibliothekar, Dr. Clossius, zu Tübingen, hat auf sein Ansuchen seinen Abschied erhalten.

Aus der Schweiz, vom 19. Mai.

Eine vom Bürgermeister und kleinen Rath des Cantons Aargau Unterm roten dieses erlassene Bekanntmachung besagt: Da die in Beachtung des von dem großen Rath ratificirten Tagsatzungs-Beschlusses vom 14ten Juli v. J. zur Verhütung des Mißbrauchs der Druckerpresse getroffenen Maasnahmen sich als anzureichend erwiesen, so verordnen wir: 1) Es soll von nun an wieder eine Censur aufgestellt werden, welche sorgsam darüber zu wachen hat, daß in den im Canton bestehenden Buchdruckereien keinerlei Mißbrauch der Presse ausgeübt werde. 2) Diese Censur soll ihre Aufmerksamkeit darauf richten, daß in öffentlichen Blättern und andern Schriften keine Aeußerungen gegen die Religion und Sittlichkeit, die öffentliche Ordnung oder gegen die befreundeten Mächten und Regierungen gebührende Achtung etc. vorkommen, sondern den Druck und die Verbreitung derselben bei Verantwortung und Strafe untersagen etc.

Berlin, den 29. Mai.

Die Staats-Zeltung und die übrigen hiesigen Blätter enthielten gestern folgende Bekanntmachung: „Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, bei der verderblichen Tendenz mehrere auf der Universität zu Basel angestellten Lehrer und bei den auf der Universität zu Tübingen altemäßig fortdauernden burschenschaftlichen und andern verderblichen Umtrieben, mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 21sten d. M. als len königl. Unterthanen, bei Verlust der Anstellungsfähigkeit und bei fiskalischer Ahndung gegen Eltern und Vormünder, das Studieren auf gedachten Universitäten zu untersagen. Diese Allerhöchste Entscheidung wird hierdurch zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht.“

Berlin, den 22. Mai 1824.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Der königl. portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Lodo de Silveira, Graf von Oriola, hat den rothen Adler-Orden erster Klasse erhalten.

Madame Etich, vom hiesigen Theater, befindet sich jetzt auf einer Kunstreise zu Paris, wo sie in einem angesehenen Privatstübel Monologen aus der Jungfrau von Orleans, Wallenstein und Romeo und Julie mit großem Beifalle desamlet hat.

Ein Arbeitsmann und ein Dienstmädchen, beide von hier, sind am 14ten d. M. an der potsdamer Chaussee, bei Glienecke, erschossen gefunden worden. Nach einem zurückgelassenen Schreiben des Erstem ist anzunehmen, daß er, wegen gegenseitiger unglücklicher Liebe, erst das Mädchen und dann sich selbst erschossen hat.

Warschau, den 15. Mai.

Am 6ten ist der adliche Landtag des Gostynner; Kreises unter dem Vorsth des Meyerschalls Adalbert Majewski zum zweiten Male abgehalten worden.

Auf Veranlassung der Feier des St. Stanislaus; Tages am 8ten d. erwähnt der hiesige Courier der nun vor 59 Jahren erfolgten Stiftung, des Stanislaus; Ordens.

Aus dem Haag, vom 28. Mai.

Gestern haben sich Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Oranien von hier nach Soestdyk begeben.

Kapitain Lukas, von der niederländischen Kriegsbriegg Konvree, hat durch muthige Hülfsleistung ein französisches Schiff gerettet, welches in den Gewässern von Salonichi großer Gefahr ausgesetzt war.

London, den 25. Mai.

Der Herzog von Clarence hat sich am Sonnabend früh zu Woolwich auf der Königl. Yacht Royal; George nach Plymouthe eingeschifft.

Zur Feier des 6ten Geburtstags der Prinzessin Victoria von Kent gab ihr Onkel, der Prinz Leopold, ein Frühstück im Marlborough; House, dem die Herzöge von York, Sussex und Gloucester, der Fürst von Leiningen, die Herzoginnen von Clarence und Gloucester, die Prinzessinnen Auguste und Sophie Mathilde und die Prinzessin Feodor bewohnten.

Gestern hatte der Fürst von Polignac eine lange Konferenz mit Heren Canning.

Der gegenwärtige Lord Byron wird, dem Vernehmen nach, das Kommando der Fregatte Blonde von 46 Kanonen erhalten, die nächstens in Woolwich vom Stapel gelassen werden wird.

Die Potentaten der Sandwich; Inseln sind fortwährend ein höchst anziehender Gegenstand der allgemeinen Neugier. Der König trägt sich ganz Englisch; die Königin hat jedoch noch ihren langweiligen Kopfsputz beibehalten. Ihr Gefolge besteht aus 8 Personen, dem Gouverneur und seiner Gemahlin, dem Admiral der Flotte, dem Schatzmeister, Sekretair, Intendanten und 2 Bedienten.

Sie haben auf ihrer Reise in Rio de Janeiro angelegt und sind, in Gegenwart des Hofes, dem Kaiser vorgestellt worden. Don Pedro hat dem Könige einen sehr schönen Regen geschenkt, der ihm dagegen einen sehr schönen und merkwürdigen Mantel, aus den seltensten Vogelfedern zusammengesetzt, überreichen ließ. Nach unsern Blättern heißt der König Nheo Nho, die Königin Kameramera, der Gouverneur Voty, seine Frau Twinni, der Admiral Naphsi, der Sekretair und Dolmetscher Jean Nives (ein geborner Franzose), der Intendant Macancau, die Diener Wawan und Mannrua.

Die Times berichten die frühern Nachrichten über die den Flammen geopfertene Lebensbeschreibung Lord Byron's und behaupten, weder Madame Lee, noch sonst eine dabei interessirte Person habe dieselbe gelesen und Herr Murray habe nur auf vielfältiges Dringen des Herrn Moore die ausgezahlten 2000 Pfund Sterling wieder zurückgenommen.

Schreiben aus Copenhagen,

vom 29. Mai.

Heute Abend um 6½ Uhr haben sich Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheiten die Kronprinzessin und die Prinzessin Wilhelmine, unter den heißesten Segenswünschen sämmtlicher Bewohner der hiesigen Residenz, auf dem Dampfsschiff Caledonia eingeschifft, und sind bei günstigem Wind und Wetter nach Eskerfjärde abgegangen.

Schreiben aus Stockholm,

vom 25. Mai.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin reisen am 29sten dieses von Christiania nach Schonen ab. Während der Abwesenheit des Vicekönig wird der Staatsrath und Kommandeur J. Collet das Präsidium in der Regierung führen. Der ehemalige Reichs; Statthalter, Graf Sandels, begiebt sich gleichfalls nach Schonen.

Ihre Majestäten gehen, dem Vernehmen nach, am 6ten kommenden Monats von hier nach Schonen ab.

Der hiesige spanische Gesandte, General Moreno y Daviz, überreichte neulich Seiner Majestät in einer Privat; Audienz seine Creditive als Gesandter des regierenden Herzogs von Lütka.

Man behauptet, der ehemalige Staatsrath, Graf Lagerbjelke, werde als unser Gesandter nach Wien gehen.

Unser berühmter Dichter, Professor Franzen, ist zum Pfarrer des hiesigen Clara-Kirchspiels ernannt worden.

Malta, den 23. April.

Neuere Briefe aus Alexandrien bestätigen zwar die Ankunft mehrerer türkischen Kriegsschiffe (8 Fregatten und 2 Schooner) daselbst; allein nur 2 der erstern schienen den Barbaren zu gehören. Diese Schiffe haben keine andere Bestimmung, als die Hilfstruppen des Vice-Königs von Aegypten nach Griechenland überzuschiffen. Die Pest herrschte noch fortwährend in Cairo, aber nicht mehr so heftig wie früher.

Neapel, den 11. Mai.

Die Unterhandlungen zwischen England und dem Dey von Algier sind abgebrochen und die Feindseligkeiten haben begonnen. Uebereinstimmend Schiffer-Nachrichten zufolge hat die englische Fregatte Najade, welche eine englische Konvoys begleitetete, zwischen Malta und Girgenti eine algierische Fregatte nach einem äußerst heftigen Gefechte genommen.

Unsere Regierung will einige Regimenter Schweizer und Albaner in Sold nehmen. Die Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Truppen werden, dem Vernehmen nach, bis zum Jahre 1826 in unserm Lande bleiben.

Rom, den 15. Mai.

Das hiesige Diario enthält ein Schreiben aus Moghan, der Hauptstadt der chineesischen Provinz So-Kieu, worin es unter andern heißt: Auch in China hat sich die Freimaurerei einzuschleichen versucht, und zwar unter dem Titel: „Die Gesellschaft des Himmels und der Erde.“

Aber der Kaiser bestrafte die Mitglieder streng, und ließ sogar die Gebäude, wo sie sich versammelten, niederreißen. In West-China nannte sich eine ähnliche Gesellschaft: „Die dreifache Allianz.“ Aber auch diese Sekte wurde entdeckt und bestraft. Der Kaiser begünstigt die katholische Religion sehr und die Missionarien leben dort recht ruhig.

Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz von Baiern, hat bei seinem letzten Aufenthalt hieselbst abermals mehrere kolossale Brustbilder großer Deutschen für das beabsichtigte Pantheon bestellt.

Der Graf von Jtterburg, Sohn des vormalsigen Königs von Schweden, ist von Neapel hierher zurückgekehrt.

Livorno, den 19. Mai.

Vorgestern wurde hier Folgendes bekannt gemacht: „Es wird hiermit angezeigt, daß die Brigg la Nativita di Maria, Kapitain Giovanni Petionato, independenter Grieche, von Calamata kommend, und die Brigg Lycurgo, Kapitain Nikkolo Antonopulo, unter griechischer Flagge, von Marathonist kommend, wegen der Flaggen, die sie führen, nicht zugelassen werden können, und ihnen nur die nöthige Zeit zur Reparatur der Havarien gestattet werden soll. Wenn diese geschehen, müssen beide Schiffe mit ihren resp. Ladungen die hiesige Rade wieder verlassen.“

Ofen, den 18. Mai.

Gestern haben Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl die Reise auf ihre Güter im Warasnyar Comitat fortgesetzt. Die Durchl. Gemahlin Sr. Kaiserl. Hoheit wird noch einige Zeit hier verweilen. Vorgestern traf der regierende Herzog von Nassau hier ein.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Universitäts-Renkammer wird desmittels bekannt gemacht, daß auf Verfügung des Conzeils folgende Arbeiten, als:

- a) eine steinerne Einfassung des Brunnens im botanischen Garten;
- b) die hölzerne Umzäunung eines Badeplatzes im Embache;
- c) die Abfesterung des Hofraums im Klinikum, mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden sollen. Wer diese Arbeiten zu übernehmen Willens und im Stande ist, hat sich zu den festgesetzten Torgeterminen am 11ten, 12ten und 13ten Juni und zum Peretorge am 14ten Juni bei gedach-

ter Renkammer zu melden und seinen Bot zu verlaublichen. Dorspat, den 3. Juni 1824.

Ad mandatum:

G. v. Forestler, Secr.  
Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dorptschen Kreises fügen desmittels zu wissen, welcher Gestalt Herr Kreis- und Oekonomie-Fiscal Moier, als bestellter Kurator des Nachlasses der verstorbenen Frau Kollegienrätthin Anna Charlotte von Schulmann, geb. von Wilken, hieselbst um Erlaß eines proclamaus ad convocandos defunctas creditores nachgesucht hat. Wenn nun diesem Petito desgesetzt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgegebenen Proklams alle diejenigen, so an der verstorbenen Frau Kollegienrätthin Anna Charlotte v. Schul-

mann, geb. v. Willken, Nachlaß als Gläubiger irgend einigen Anspruch formiren zu können vermeynen, aufgefodert, sich mit Ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a Data, und längstens in den darauf folgenden vor 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Affkamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, unter Weisbringung Ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist veräumen, fernerehin mit Ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präkludirt und abgewiesen werden sollen. Wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 24. Mai 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserlichen Landgerichts Dörptischen Kreises:

H. v. Dettingen, Assessor.

Archivar Gericht.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walk wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 10. Junius d. J. und den darauf folgenden Tagen, der Nachlaß des weil. hiesigen russischen Kaufmanns Semeljan Pasarew, bestehend in Werden, russischen Fahrzeugen, Wudenwaaren, Möbeln und Effekten allerlei Art, in öffentlicher Auktion an den Meißbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll und Kaufliebhaber an den gedachten Tagen sich in dem Pasarew'schen Wohnhause einzufinden haben. Walk, Rathshaus, am 22. Mai 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Stadt Walk:

G. M. Franckenn, Rathsherr.

H. S. Glaser, Adv. u. Sekr.

Das Kaiserl. Dörptische Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 6. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichtslokale mehrere Effekten, als: Tische, Stühle, Sopha, Wirthschaftsgeräthe, Silberzeug, Laffen, Teller, Gläser, Messern und Gabeln, seidene und zibene Kleider, seidene Kapots, Madras- und Merino-Tücher, brodirte Hauben, Kragen, Bettzeug, Wäsche u. s. w. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Dorpat, am 24. Mai 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises:

H. v. Dettingen, Assessor.

Archivar Gericht.

Ein Eöbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 6. Juni d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause eine Parthei Weine und andere Getränke, als: 1 Anker Medoc, einen halben Anker Rudesheimer, 4 Anker Mallaga von verschiedener Güte, ein halbes Dohost Savors, 1 Anker Haut-Sauterne, 1 und drei Viertel Anker Franzwein, 6 Bouteillen rother Portwein, 40 Stöße Rosen-Siquieur, 1 Dohost 50 Stöße Cyder-Essig, 55 Stöße französischer Essig, 15 Stöße Rosen-Essig, ein halbes Dohost und 2 Anker Wasser-Essig, und ein halbes Dohost Rum — nach den davon vorhandenen

Proben, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meißbietenden zu verkaufen. Dorpat, Rathhaus, den 27. Mai 1824.

Ad mandatum:

H. Schumann, Secretair.

Von Einem Eöbl. Voigteigericht dieser Stadt wird desmittelt bekannt gemacht: daß selbiges gesonnen sey, am 7. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, bei sich auf dem Rathhause eine von dem Bodienführer Iwan Selesnew bisher besessene, auf dem Embachfluß nahe an der Stadt angelegte, unter Aufsicht des Holz-Comptoir-Auffsehers It auch stehende Lodge sammt allem Zubehör, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern; weshalb denn erwanigte Kauflustige desmittelt aufgefordert werden, zur oben benannten Zeit und Stunde vor diesem Voigteigerichte zu erscheinen und ihren resp. Bot und Heberdot auf gedachte Lodge zu verantbaren. Dorpat, Rathhaus, am 27. Mai 1824.

Ad mandatum:

H. Schumann, Secretair.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgesteurt werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 7. Juni, zu ersuchen. Dorpat, den 29. Mai 1824.

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Kassadisponenten und Curatoren der Dörptischen Prediger-Wittwenkasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren Convent am 23. Junius d. J. im unteren Lokale der großen Muffe halten werden. Demnach fordern sie die resp. Mitglieder dieser Kasse auf, ihren Beitrag vor dem bestimmten Tage an den ihnen zunächst wohnenden der unterzeichneten Curatoren einzuliefern, und laden diejenigen Herren Prediger, welche dieser frommen und wohlthätigen Stiftung noch beiträgen wollen, ein, sich gleichfalls an einen der Unterzeichneten zu wenden. Zugleich zeigen sie an, daß sie bei Gelegenheit des bevorstehenden Prediger-Convents in diesem Monat eine Generalversammlung sämmtlicher Interessenten wegen wichtiger, die Wittwen-Kasse betreffender Angelegenheiten zu halten gedenken. Endlich ersuchen sie alle Frauen Prediger-Wittwen, welche aus dieser Kasse eine jährliche Beiseuer beziehen, am benannten Tage und Orte ihre Quote, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, um 6 Uhr Abends, in Empfang zu nehmen; weil, wenn eine Wittwe sich weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten an diesem Tage meldet,

Ihre Quote bis zum folgenden Jahre in der Kasse liegen bleibt. Dorpat, den 2. Junius 1824. 3\*

Moritz. Lenz. Helier. Sellheim. Vonbrig.

Die Vorleser der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Convente, welcher am 13. Junius, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Hause der großen Mühle gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pensionen von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzubolen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen. 3

Seit einiger Zeit werde ich besonders häufig von dem Landvolke dieses Kreises um ärztliche Zeugnisse angesprochen, ohne von ihren Behörden oder Vorgesetzten dazu aufgefordert zu seyn. Damit besonders in dieser Hinsicht nicht gegen die bestehenden Vorschriften gefehlt werde, und damit ich auch zugleich den wahren Zweck des Attestates erfahre, um dem gemäß über die erwanigte wirkliche, oder erkünstelte und vorgebliche Krankheit zu entscheiden, muß ich die resp. Vorgesetzten und Landbehörden der Bauerschaf ten ersuchen, allen den Personen, welche von ihnen Attestate halber zu mir geschickt werden, eine schriftliche Aufforderung zur Untersuchung und Ertheilung eines Zeugnisses, benebst der Bemerkung des Zweckes, weshalb dasselbe gefordert wird, mitzugeben. 2

Kreiskanzl. Dr. Frobbreen.

Ich ersuche ein resp. Publikum, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, es sey denn, daß Jemand etwas mit meiner Namens-Unterschrift aufzuweisen hätte. E. Modder, Briesträger. 4

Da ich Dorpat ganz verlasse, so fordere ich alle diejenigen hierdurch auf, welche rechtmäßige Forderungen an mich haben, sich binnen 14. Tagen bei mir ihrer Befriedigung wegen zu melden. Dorpat, den 23. Mai 1824. 1

H. Dufour, Lehrer der Fechtkunst an der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

### Immobil, das zu verkaufen.

Die an der Rewalschen Straße, 15 Werste von Dorpat belegene steinerne Windmühle ist nebst Wohnhaus und andern Nebengebäuden und 13 Loos Ausfaat in dreien Potten, hinreichenden Heuschlägen, wie auch hinlänglicher Weide, aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu verarrendieren, und die Liebhaber werden ersucht sich der nähern Bedingungen wegen gefälligst an mich zu wenden. 3\*

Chr. Heimr. Nielsen.

### Arrende.

In dem im Helmetischen Kirchspiel im Pernauschen Kreise belegenen privaten Gute Lauenhoff, ist 12ens ein an der großen Straße von der Stadt Wald nach Fellin und am Helmetischen Kirchenwege im guten Zustand belegener großer Krog mit den dazu gehörigen, in neuem Zustand befindlichen Wirthschafts-Gebäuden, 4 bis 5 Loosstellen Roggen-Ausfaat in jedem Felde, das bis hiezu gut kultivirt worden, mit Gärten und Heuschlä-

gen, in Arrende oder auch auf den Zehnten zu haben; 2ens ist daselbst eine Hoflage mit 22 und einer halben Newissrischen Lössstelle in jeder Potte, Gärten und 5 Kuzenstellen Heu, in Arrende oder auch auf den Zehnten zu haben; beide Stellen sind jetzt vakant und können in diesem Herbste zur Erndtzeit angetreten werden. Die Liebhaber hiezu haben sich der Bedingungen halber bei Unterzeichnetem, dem Erbbesitzer des Gutes Lauenhoff in loco zu melden, mit der Besannmachung, daß er jetzt verreisen und zum 2ten Juni d. J. wieder retour seyn werde. 1

Dimittirter Major v. Anrep.

### Zu verkaufen.

Bei dem Kaufmann Lunin sind weiße glisirte und unglisirte Kacheln für recht billige Preise jeder Zeit käuflich zu haben. 3

Frische Pomeranzen sind zu billigem Preise zu haben bei 2

C. Bloß.

Eine gute Reife-Kalesche ist zu verkaufen und zu erfragen bei dem Holz-Comtoir-Aufscher 2

Rauch.

Es ist Birken- und Ebern-Holz am Wachufer zu verkaufen. Die Preise erfährt man im Lugden-schen Hause. 1

Halbbrand Branntwein in großen Parthelen, so wie zu Kleinen in Fassagen von 2 Faß, ist zu haben für einen sehr billigen Preis bei 1

D. F. Müller.

Bei mir steht zum Verkauf: eine neue Reife-brittsche und zwei neue Kaleschen. Liebhaber können sie täglich besehen. 1

Sattlermeister Ringe.

### Zu vermieten.

Bei mir sind zwei Zimmer für das nächste Semester zu vermieten. 3

Staatsrath Barrot.

In meinem Häuschen unter Groß-Camby ist für die Sommer-Monate ein moblirtes Zimmer zu vermieten. 2

F. Wiederemann.

### Niethgesuch.

Wer eine trockene Wohnung von 6 bis 8 Zimmern, nebst Keller, Stall für 4 Pferde und Wagenremise, jährlich zu vermieten willens ist, beliebe sich zu melden bei 2

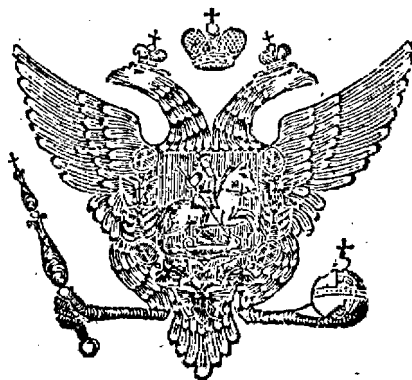
Peter Emmers.

### Ungekommene Fremde.

Herr Lieutenant v. Duchinsky, kommt von Riga, logirt im St. Petersburger Hotel; Comtesse Sievers, kommt von Warrol, Frau von Freymann, kommt von Rurmis, logiren im Hause des Goldarbeiters Hrn. Harkeln; Hr. Oberst und Ritter v. Eichlern, kommt aus Rußland, logirt bei Herrn Ranzellist Trever; Hr. Oberst und Ritter v. Gebhard nebst Familie, logirt im Hause des Hrn. Waßl im 2ten Stadtheil.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



46.

Sonntag, den 8. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Zwern.

London, den 28. Mai.

Der König ist vorgestern nach Windsor zur rückgekehrt.

Seit einigen Tagen haben wieder mehrere Versammlungen der Cabinets-Minister im auswärtigen Amte statt gefunden; so unter andern gestern.

Die Sun vom 27sten enthält folgende Bemerkung: „Wir sind im Stande, die bestimmtesten Versicherungen zu geben, daß in diesem Jahre weder eine Zusammenkunft der Kaiser zu Prag, noch überhaupt ein Monarchens-Kongreß statt haben wird.“

Dasselbe Blatt widerspricht der in andere Tagesblätter aufgenommenen Nachricht von der Ankunft eines portugiesischen Abgeordneten in London zum Behufe von Unterhandlungen mit Brasilien, sagt aber, daß der König von Portugal seinem Gesandten hieselbst den Auftrag gegeben habe, mit dem brasilianischen Abgeordneten, General Brant, wegen einer Versöhnung zwischen beiden Ländern zu unterhandeln, und daß diese

wichtige Verhandlung unter der freundschaftlichen Vermittelung von Großbritannien und Oesterreich gestellt worden sey, welche beide Höfe durch den österreichischen Charge d'Affaires, Hrn. v. Neumann, dabei repräsentirt würden.

Die Einnahmen Großbritanniens steigen fortwährend, und der Ueberschuß vom 5. April bis 5. Juli wird nicht nur schon den Verlauf des durch Herabsetzung veranlaßten Steuerausfalls decken, sondern noch 200,000 Pf. St. mehr als in dem vorjährigen Quartal betragen.

Gestern ist der französ. Ambassador, Prinz Polignac, von hier nach Paris abgereiset.

Sir Richard Plackett, Sekretair des verstorbenen Sir Th. Maitland, ist diesen Morgen mit Depeschen von Malta und Neapel angekommen.

Am 24sten kam Lord Markus Hill, der bei unserer Gesandtschaft in Paris angestellt ist, mit Depeschen von Sir Charles Stuart an.

Vorgestern war eine Versammlung im Hause der ostindischen Compagnie, bei welcher, neben andern laufenden Geschäften, die abgethan wur-

den, der Präses anzeigte, man sey jetzt damit beschäftigt, alle auf das Gouvernement des Marquis von Hastings bezüglichen Dokumente drucken zu lassen, die zusammen wohl einen Band von 2000 Seiten ausmachen dürften und einen Zeitraum von ungefähr 10 Jahren umfassen würden.

Die griechischen Scheine sind auf das Gerücht, daß die brittischen Officiere aus dem Dienste dieses Landes zurückgerufen werden dürften auf 9 Procent Diskonto gefallen.

Am der Börse herrscht jetzt großer Geldmangel, der durch das erregte Mißtrauen vieler Kapitalisten, auf auswärtige Staatspapiere Vorschüsse zu machen, noch vermehrt wird; dennoch soll die Bank willens seyn, den Diskonto auf 3 Procent herabzusetzen.

Admiral Neale hat von seinem Geschwader ein Kriegsschiff nach Alexandrien absegeln lassen, um die Bewegung der daselbst befindlichen Flotte zu beobachten.

Ein Luftschiffer, Namens Harris, der am 25ten ohne Anker aufstieg und zu viel Gas einschöpfen ließ, hatte das Unglück, durch den außerordentlichen schnellen Fall des Ballons und den Gegendruck des Bodens wieder etwas gehoben zu werden und aus der Gondel zu stürzen, worauf er sogleich seinen Geist aufgab. Ein 16 jähriges Mädchen, das zu den Zuschauern gehörte und sich entschloß, die Weise mitzumachen, hat ein Bein gebrochen und andere Beschädigungen bekommen, doch verzweifelt man noch nicht an ihrem Wiederaufkommen.

Ein Courier, welcher am 28. Februar Santa Fe de Bogota verließ, traf die nach dieser Hauptstadt sich begebenden englischen Abgeordneten auf dem Wege dahin bei Honda, ungefähr 3 Tagesreisen von derselben. Sie wurden in allen Orten, durch welche sie kamen, mit außerordentlichem Enthusiasmus aufgenommen.

Der Zucker von der Insel Bourbon wird nun zur Konsumtion in England mit gleichem Zoll als die westindischen zahlen, zugelassen, welches den Preis desselben sehr erhöht.

Newyork, den 24. April.

Von unserm Gesandten zu Buenos Ayres sind durch Hrn. Francis Cox Depeschen angekommen. In der Hauptstadt war alles ruhig, und die Regierung hatte bereits Vorkehrungen getroffen, ihre Streitkräfte zu concentriren, im Fall eine Landung von Europa aus versucht werden sollte. Der brittische Obristleutenant Dawson,

Bruder des Lord Portarlington und Kolonial-Sekretair auf der Insel St. Vincent, soll im Februar von der Regierung auf Hayti, als des Spionirens verdächtig, zum Tode verurtheilt und erschossen worden seyn. (Die englische Regierung hat Nachricht aus St. Vincent bis zum 18. März erhalten, die nichts von einer Hinrichtung des Obristleutnants Dawson auf St. Domingo meldet. Diese Nachricht scheint also ganz ungegründet oder entstellt zu seyn.

Schreibem aus Havannah,

vom 7. April.

Alle Einfuhrzölle sind durch unsere väterliche Regierung um 2 Procent erhöht worden. Die Zucker-Ernde fällt, wie man jetzt sieht, weit geringer aus, als man erwartete. Der Ertrag der Ernde dürfte kaum 300,000 Risten seyn, wovon ein Drittel nach der Halbinsel verschifft wird.

Demerara, den 12. April.

Man besorgte neue Unruhen von Seiten der Neger. Ein Bataillon der Miliz ist wieder zum aktiven Dienst beordert worden. Der Gouverneur der Insel, Generalmajor W. Murray, wird, wie es heißt, nächstens nach England gehen.

Nio de Janeiro, den 6. März.

Man ist gegenwärtig mit dem Wählen der Deputirten beschäftigt und die Listen der Provinzialwähler sind bereits bekannt gemacht; ein Beweis, daß der Kaiser nicht geneigt ist, seinem Versprechen untreu zu werden, und, wie das Gerücht gieng, dem Kongreß nicht zusammen zu rufen.

Aus dem Haag, vom 31. Mai.

Er. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande sind von ihrer Reise durch Deutschland, Italien und Frankreich wieder hier eingetroffen.

Morgen wird die Deputation der Generalsstaaten Er. Majestät die Anwarts-Adresse auf Allerhöchstihre Vorschafft wegen der glücklichen Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Oranien überreichen.

Brüssel, den 31. Mai.

Er. Königl. Hoheit, der Großherzog von Sachsen-Weimar, ist am 28sten d. zu Gent eingetroffen.

Man glaubt, daß die Sitzungen der Generalsstaaten binnen 14 Tagen geschlossen werden.

Nach dem Orakel hat die so lange erwartete



Königl. Spanische Amnestie eine große Anzahl spanischer Flüchtlinge, die einen Zufluchtsort in unserm gastfreundschastlichen Lande gefunden, in große Bestürzung versetzt.

Paris, den 28. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Obersten Pailhes den Rest der Strafe erlassen, zu der ihn der Assisenhof zu Kolmar wegen Verhehlung eines Komplotts verurtheilt hatte. Der Oberst wird übrigens die Strafszeit über unter Aufsicht der Polizei stehen.

Auf Guadeloupe sind die beiden Briggs Paula Ana und die Creolin (Letzteres von Nantes) konfiscirt worden, weil sie Sklavenhandel getrieben. Die Kapitäns derselben dürfen nicht mehr fahren. Eben so ist auch der Agobaro kass. demirt worden, der im vorigen Februar Sklaven an der Küste von Cayenne gelandet. Auf der Insel Bourbon war der Prozeß des Schiffs Cicile anhängig, an dessen Bord man 109 Sklaven gefunden hat.

Die neuesten englischen Morgenblätter (vom 24sten) enthalten nichts Neues aus Portugal. Dasselbe ist der Fall mit den Abendblättern. Nur die Sun bemerkt, daß sich Se. Majestät der König von England bei der letzten Kour besonders mit dem portugiesischen Gesandten unterhalten, und ihn beauftragt hätten, seinem Monarchen zu melden: Se. Majestät hätten Befehl gegeben, uns verzüglich zwei englische Linienschiffe nach Lissabon abgehen zu lassen.

Die auf gewöhnlichem Wege angekommenen Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 17ten und bieten wenig Interesse dar. Der französische Kommandant in Arragonien hat sehr ausgedehnte Vollmachten erhalten, um den Excessen der Königl. Freiwilligen ein Ziel zu setzen. Der Preis des Getreides war fortwährend im Steigen.

Alle Briefe aus Alexandrien bestätigen die Katastrophe vom 21. März, welche einen Theil der Stadt Cairo in Asche verwandelte und 6000 von ihren Einwohnern das Leben kostete.

Wir haben mehrere Nummern der griechischen Zeitung erhalten, die zu Missolonghi unter dem Titel: „Freund des Gesetzes“ erscheint.

Unter den interessanten Vorfällen, welche bei den nächsten Assisen in Bordeaux vorkommen werden, befindet sich auch der Prozeß eines auf Halbsold gesetzten Officiers, der seine auf Ehebruch ertappte Frau ums Leben gebracht hat. Der Angeklagte hat sich selbst zur Haft gestellt.

Der Gerichtshof zu Nismes hat einen gewissen Roque, der abwesend ist und den man bies her als Chef der im Juli und August v. J. in den Sevannen angezettelten Verschwörung angesehen hat, freigesprochen, weil die Zeugen ihn, seinem Aeußern und seinen Fähigkeiten nach, als eine ganz andre Person beschreiben.

Am 20sten d. i. wieder die Pulvermühle in Metz in die Luft geflogen.

Während man aus London die Vernichtung der Mémoires des Lord Byron ankündigt, zeigt hier der Buchhändler Ladvocat die Herausgabe der ungedruckten und in Frankreich noch gänzlich unbekanntten Werke des Lords an.

Paris, den 29. Mai.

Gestern früh stattete der Herzog von Orleans Seiner Majestät dem Könige einen Besuch ab. Nachmittags arbeiteten Seine Majestät mit dem Siegelbewahrer und dem Präsidenten des Ministerrats: Konseils.

Ueber die nahe bevorstehende Ankunft unsers Botschafters am londoner Hofe, des Prinzen von Polignac, sind hier mancherlei Meinungen im Umlauf.

Hr. v. Broglio wird die französischen Truppen in Savragossa kommandiren.

Nach einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten müssen hiesige Bäcker das von ihnen gebackene Brodt mit einem besondern Stempel versehen, damit man gleich erkennen könne, bei wem das Brodt gebacken ist.

Die Gazeta von Madrid meldet, daß sich Herr Logez: Vinos zu Gibraltar vergiftet habe. Bei Abgang der Briefe war er noch nicht todt; allein man zweifelte an seinem Wiederaufkommen. Aus dem Indicateur von Bordeaux erfährt man einige ergänzende Nachrichten über die Vorfälle in Lissabon: „Der Infant Don Miguel verließ am 29. April, um 10 Uhr Abends, den Pallast Bemposta, unter dem Vorwande, daß es in der Straße St. Benedikt brenne. Das Feuer war in einer Viertel Stunde gelöscht; aber um Mitternacht erschien der Infant in allen Kasernen, erklärte, man habe den König, die Königin und ihn selbst ermorden wollen, und befahl den Truppen, sich um 3 Morgens zu versammeln, um sich der Meuterer und Freimaurer zu versichern. Nachdem der Prinz am 30sten zu seinem Königl. Vater gerufen worden, versprach er, sich nicht mehr um die Regierungs-Angelegenheiten zu ber-

kümmern; nach den bereits bekannten Nachrichten geschah aber das Gegentheil. Lissabon befand sich in einer schrecklichen Lage. Zwei Regimenter und ein Bataillon waren dem Infanten treu geblieben und man befürchtete den Bürgerkrieg. Der Vorwand, unter dem es Seiner Majestät dem Könige gelang, sich an Bord des englischen Schiffes zu begeben, bestand darin, daß Seine Majestät am 9ten dieses in ihrem Pallaste von Carlos am Fluß speisen wollten und auch den Infanten dorthin nöthigten. Nachdem sich Seine Majestät zu Belem eingeschiffet hatten, äußerten Sie den Wunsch, das englische Linienschiff Windsor Castle zu besuchen. Am Bord desselben angekommen, befahl Seine Majestät den Infanten zu verhaften. Der Sohn des Marquis von Abrantes soll einer der Hauptanstifter der Vorfälle gewesen seyn. Der Indicateur schließt diese Nachricht mit der Anzeige, daß die von Herrn Hyde de Neuville herbeigerufene französische Eskadre bereits in der Mündung des Tago angekommen sey. Man sagt, er habe auch französische Landtruppen von Spanien her verlangt, die aber gewiß nicht bis über die Gränzen kommen werden.

Madrid, den 20. Mai.

Die Gazeta enthält folgende Nachrichten aus Peru: „Bolívar gieng am Ende des Octobers Monats vorigen Jahres von Lima nach Trujillo ab, und nachdem er die Division von Riva Agüero geschlagen, ließ er letztern durch seine Officiere nach Guayaquil abführen. Hierauf rückte er nach Cerro de Pasco vor, um das Land in Aufruhr zu bringen und dort zu manövriren. Allein der Vicekönig Laferna hatte sein Hauptquartier zu Sanja aufgeschlagen und gegen 10000 Mann zusammengezogen, um Bolívars Bewegungen zu beobachten. Die Seemacht der Insurgenten beschränkt sich auf eine Fregatte, eine Korvette und 2 Brigantinen, die von einem englischen Officier, Namens Vice, befehligt wurden. Die Mannschaft der Schiffe selbst besteht aus Individuen von allen Nationen. Im Hafen von Callao befindet sich eine englische Fregatte, der Tartar, die Golette der Vereinigten Staaten, der Delphin, und 32 französische, englische und amerikanische Fahrzeuge.“

Köln, den 25. Mai.

Am 6ten und am 7ten nächsten Monats wird hier das jährliche niederrheinische Musikfest unter

der Direktion des anhalt-dessauischen Kapellmeisters Schnelder von 500 gelebten Dilettanten und Tonkünstlern gefeiert werden. Am ersten Tage wird ein neues großes Oratorium von Schnelder, „die Sündfluth“, und am zweiten eine Symphonie von F. Ries, Hymnen von Beethoven, die Ouverture zum Coriolan von demselben und Fresca's 103ter Psalm aufgeführt werden.

Weimar, den 25. Mai.

In Gemäßheit des höchsten Befehls Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs sind die verdienstlichen Gesehe für die Studirenden der Akademie zu Jena durch das hiesige Regierungsblatt bekannt gemacht worden. Die Unter-Obrigkeiten werden insbesondere auf die bisher öfters vernachlässigte Vorschrift des 6osten Paragraphen aufmerksam gemacht, nach welchem die mit dem Consilio abemdi oder der Relegation bestrafte Studenten, während der Strafzeit, in der Universitätsstadt und innerhalb zwei Meilen von derselben nicht geduldet werden sollen.

Kopenhagen, den 25. Mai.

Professor Brønsted hält sich gegenwärtig in Paris auf. Die ersten sechs Lieferungen seines lange erwarteten Werkes, über verschiedene Gegendes Griechenlands, werden nächstens Deutsch, Englisch und Französisch erscheinen. Sie sollen wichtige Aufklärungen hinsichtlich der Paläographie, Numismatik und der früheren Perioden der griechischen Kunst enthalten.

Die Kaiserliche russische Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg hat den Professor der Astronomie an der hiesigen Universität, Dr. Schumacher, zu ihrem korrespondirenden Mitgliede erwählt.

Kopenhagen, den 1. Juni.

Ihre Majestäten sind am Sonnabend Abend 11 Uhr im höchsten Wohlseyn in Eckersförde angekommen und gleich darauf nach Louisenlund abgereiset.

Eine Hauptneuigkeit ist das neue, große durch die Häuser Hambro und Sohn und Wacks Wittve (Erichsen) negociirte Anlehn von  $5\frac{1}{2}$  Millionen Pfund Sterling gegen sehr vortheilhafte Bedingungen. Es trägt 3 pCt. Zinsen.

Die Obligationen sind noch mehr gestiegen und der Cours ist noch höher gegangen.

Es sollen in der letzten Zeit 3 bis 4 Millio-

nen Abtheil. dänische Obligationen für ausländische Rechnung gekauft worden seyn.

Der französische Minister, Marquis von St. Simon, hat sich am Vord einer französischen Fregatte vorigen Freitag nach St. Petersburg eingeschifft.

General Bloomfield, großbritannischer Gesandter in Stockholm, hält sich gegenwärtig hier auf.

Einige Staats-Officiere haben Befehl erhalten, den Manoeuvres im schwedischen Lager bei zuwohnen.

Professor Falk in Kiel hat einen Ruf ans Appellations-Gericht in Lübeck gehabt, bleibt aber jetzt auf seinem bisherigen Posten, und hat eine Gehalts-Zulage von 500 Rthlen erhalten.

Unser Gesandter am Königl. niederländischen Hofe, Baron von Selbye, ist von hier wieder an seinen Bestimmungs-Ort abgegangen.

Unter den kürzlich von Seland nach Fühnen übergeschifften Reisenden befanden sich die Grafen von Blücher: Altona und von Wille: Brahe.

Christiania, den 24. Mai.

Da Seine Majestät der König Seiner Königl. Hoheit dem Kronprinzen, unserm Vice-Könige, das Kommando über die schwedischen und norwegischen Truppen im Übungslager von Schonen übertragen, so haben Allerhöchstdieselben befohlen, daß, während Seiner Königl. Hoheit Abwesenheit, der hiesige älteste Staatsrath die dem ersten Mitgliede der norwegischen Regierung zukommenden Geschäfte übernehmen solle.

Der norwegische Staatsminister Sommerhjelm, der am 19ten hier angekommen ist, wird sich auch nach Schonen begeben.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 28. Mai.

Am 23ten d. war außerordentliches Ordens-Kapitel, wobei der vormalige Justiz-Kanzler und Kommandeur des Nordstern-Ordens, Graf Trolle Wachtmeister, zum Seraphinen-Ritter ernannt wurde. Der Landshöfding in Kronobergs Lehn, Graf Wdrner, hat die Excellenz erhalten.

Professor Steffens aus Breslau ist hier angekommen und begiebt sich von hier nach Upsala, von wo er eine Reise nach Norwegen unternimmt wird.

Leipzig, den 21. Mai.

Die Messe ist nunmehr vorüber und man

erinnert sich seit beinahe 20 Jahren keiner so guten. Da es den hiesigen Banquier an Geld zur Bezahlung der Wechsel gebracht, so wandten sich sechs der vornehmsten den 15. Mai an die Regierung und baten um 600000 Thaler, welche sie in 9 Monaten mit 4 Procent wieder bezahlen wollten. Seine Majestät befohlen auch sogleich 300000 Thaler ohne Interessen vorzuschleßen. Auf wiederholte Bitte sollen auch die andern 300000 Thaler bewilligt worden seyn und bis zum 1sten Juni hier eintreffen. Die Banquiers nehmen diese Summen jedoch nicht ohne Interessen an, sondern haben erklärt, dieselben zum Besten einer wohlthätigen Anstalt zu bezahlen.

Schreiben aus Prag, vom 29. Mai.

Gestern früh traten Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August von Sachsen mit seiner Durchlauchtigen Gemahlin, der Erzherzogin Karoline, ihre Rückreise nach Dresden an. Höchstdieselben übernachteten in Töplitz, wo sie mit Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Anton von Sachsen und Gemahlin, Erzherzogin Theresie, zusammentamen. Letztere sind zu einem Besuche bei Ihren Majestäten heute hier eingetroffen.

Heute wohnten Seine Majestät, der Kaiser vier volle Stunden einer Rathssitzung bei.

Am 27ten dieses verrichteten Ihre Majestäten ihre Andacht bei dem zur öffentlichen Verehrung ausgesetzten Leichname des heiligen Johann von Nepomuk.

Kaiserkruhe, den 22. Mai.

Am 24ten d. wurde der Grundstein zu einer neuen prächtigen Kaserne gelegt.

Vor mehreren Tagen wurde hier das bedeutende Gut Steckenhoff durch die Lotterie ausgespielt, und fiel neun armen Familien in dem Dörfchen Bubenbach auf dem Schwarzwalde zu, welche Ein Loos zusammen besaßen. Nicht immer ist das Glück so gerecht!

Berlin, den 1. Juni.

Am 26ten v. M. starb hier an den Folgen einer Lungenkrankheit der Baron Wismes, welcher seit 1820 von der Königl. Französischen Regierung beauftragt war, die Unterhandlungen über die, unter der Kaiserl. Regierung in Deutschland gemachten Dotationen zu führen.

Am letzten Freitage fielen an der hiesigen Börse die Papiere um 2 Procent, weil man ein

falsches Gerücht vom Ableben des Königs von Frankreich verbreitet hatte.

Schwerin, den 30. Mai.

In unserm freimüthigen Abendblatte steht die Aufforderung: es möchte sich doch ein Patriot entschließen, Vorschläge wegen der wahrscheinlich durch Mecklenburg führenden Kunststraße zu machen, da, wie verkannt, bereits eine jüdische ausländische Familie sich bemühe, diesen Bau zu bekommen.

Die berühmte Sängerin Mad. Milber aus Berlin hat in diesen Tagen Konzerte in Wismar, Rostock und hier gegeben und Alles durch ihren Gesang bezaubert und hingerissen.

Hamburg, den 3. Juni.

Wir haben hier direkte Zeitungen und Briefe aus London vom 26ten v. M. erhalten, welche folgendes mittheilen:

Die Königl. Spanische Armee soll sich erboten haben, mit Volkswar zu kapituliren, unter der Bedingung, nach Spanien gesandt zu werden. Ein columbisches Geschwader, 6 Segel stark, ist unter Befehl des Kommodore Block in Porto:

Bello angekommen und hatte 1500 Mann Truppen am Bord, die nach Panama abgegangen sind.

Gestern war es im Unterhause sehr lebhaft. Es galt der Pressfreiheit in Ostindien.

In einigen Tagen werden 2 zu Deptford ausgerüstete Bombenschiffe von da absegeln.

Schon am 21sten gieng der Befehl nach Portsmouth, das Kriegsschiff Genoa von 74 Kanonen, Kapitain Sir Thomas Livingston, auszurüsten, um zu dem Windsor Castle von 74 Kanonen im Tajo zu stoßen.

Nach Briesen aus Lagayra vom 16ten v. M., ist von Martinique eine französische Sloop angekommen, die den für Lagayra bestimmten französischen Consul am Bord hatte.

In 8 bis 10 Tagen wird ein Werk von Iturbide erscheinen, das über die inneren Angelegenheiten Mexiko's, während seiner Erhebung u. s. w. viele wichtige Aufschlüsse enthält. Er hat dasselbe in spanischer Sprache einem Freunde zurückgelassen, der die Uebersetzung schon vollendet hat. Bemerkenswerth ist es, daß man Briesen aus Mexiko vom 8. März zufolge daselbst die Pläne Iturbides schon kannte und die Regierung von seinem neuesten Unternehmen unterrichtet war.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Universitäts-Rentkammer wird dremittheilt bekannt gemacht, daß auf Verfügung des Conscills folgende Arbeiten, als:

- a) eine steinerne Einfassung des Brunnens im botanischen Garten;
- b) die hölzerne Umzäunung eines Badesplatzes im Embache;
- c) die Pflasterung des Hofraums im Klinikum, mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden sollen. Wer diese Arbeiten zu übernehmen Willens und im Stande ist, hat sich zu den festgesetzten Torgterminen am 11ten, 12ten und 13ten Juni und zum Peretorge am 14ten Juni bei gedachter Rentkammer zu melden und seinen Bot zu verlautbaren. Dorspat, den 3. Juni 1824. 2

Ad mandatum:

G. v. Forestler, Secr.

Von dem dörsptischen Quartier-Kollegium werden alle diejenigen Personen, welche an die Quartier-Kassa aus dem Jahre vom 7. Juli 1823 bis dahin

1824 Rechnungs-Forderungen haben, ersucht, ihre Rechnungen spätestens bis zum 20sten d. M. bei der Kasselei dieses Kollegii einzureichen. Dorspat, den 4. Juni 1824. 3

Im Namen des dörsptischen Quartier-Collegii:

F. W. Ehrh.

C. L. Christiani, Buchhalter.

In Bezug auf das Patent Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen Tiroländischen Gouvernements-Regierung vom 19. Mai d. J., sub Nr. 2323, findet diese Kaiserliche Polizei-Verwaltung sich veranlaßt, hierdurch nachstehende Punkte aus demselben specieell zur schuldigen Erfüllung und Nachachtung des heiligen Publikums, bekannt zu machen:

- 1) daß vom 1. Oktober dieses 1824ten Jahres ab, kein anderes, als das jetzt zum Gebrauch vorgeschriebene und zum Verkauf gestellte, neue Arschinen-Maaß in den Buden, in den Haushaltungen in der Stadt und auf dem Lande aber, außer dem vorgedachten Arschinen-Maaße, auch noch das, unter der Benennung der zusammenschlagenden, hölzernen Arschinen, bekannte Ar-

schinen-Maass, angewendet, und falsch, als das allein gültige Maass, in allen Fällen, wo auch bisher mit der Elle gemessen ward, angesehen werden sollen;

2) daß vorgedachtes neue Arschinen-Maass von jetzt ab, in den sämtlichen Kreis-Regierungen dieses Gouvernements zu 1 Rubel S. Rze. pr. Stück zum Verkauf gestellt ist;

3) daß, mit dem 1. Oktober d. J. die alten, außer dem zusammenzuschlagenden hölzernen Arschinen-Maasse, im Gebrauch gewesenen Arschinen-Maasse, so wie die Rigaschen Ellen-Maasse im Handel und Wandel aufhören und vernichtet werden sollen;

4) daß, falls nach dieser Frist, jemand aus dem Handelsstande beim Kauf oder Verkauf, sich fernhin der früheren, jetzt abgestellten Arschinen-Maasse oder der Rigaschen Ellen sich bedienen würde, selbige weggenommen, als eine verbotene Sache zerbrochen, von ihm eine Strafe von 2 Rbl. S. R. zum Besten der Kronk-Kasse beigetrieben, und er zum Ankauf einer neuen Arschine gehalten werden wird;

5) daß die Verfertigung und der Verkauf der, unter der Benennung, der zusammenzuschlagenden hölzernen Arschinen, bekannter Maasse war gestattet, die Verfertigung und der Verkauf der neuen justirten Arschinen-Maasse, so wie der früher im Gebrauch gestandenen, jetzt abgeschafften Arschinen-Maasse und der Rigaschen Ellen, aber durchaus jeder Privat-Person untersagt ist. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 4. Juni 1824. 3.

Polizeimeister Gessinsky.

Sekr. Wilde.

Zur Erfüllung eines von Sr. Excell. dem Vize-Herrn Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath u. Ritters du Hamel, hieselbst eingegangenen Reskripts wegen der zu bewerkstelligenden Reparaturen in dem hiesigen Krons-Vorraths-Magazin, welche in Zimmermann und Maurer-Arbeiten bestehen, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung alle diejenigen, welche willens seyn möchten, die vorgedachten Reparaturen nach den in dieser Behörde zu inspizirenden Anschlägen, durch den Minderbot zu übernehmen, desmittels aufgefordert, sich bei derselben zum 9ten, 10ten und 11ten Juni, als die hiezu anberaumten Tage, und den 12. Juni als zum Peretorg mit gehörigen Salogs versehen, einzufinden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 6. Juni 1824.

Polizeimeister Gessinsky.

Sekr. Wilde.

Ein öbl. Voigtgericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft, daß die zum 6ten d. M. anberaumt gewesene Auktion verschiedener Weine, eingetretener Umstände wegen allerst am 12ten d. M. Nachmittag von 3 Uhr ab, in dem angezeigten Lokale Statt finden werde. Dorpat, Rathhaus, am 6. Juni 1824. 2.

Ad mandatum:

N. Schumann, Secretair.

Die Ehrl. Distrikt-Direktion macht hierdurch bekannt, daß dieselbe erbätig ist, diejenigen Resogni-

tions-Scheine und kleinen Pfandbriefe, deren Inhaber solche zum 1. Juli d. J. an Eine Oberdirektion, in Folge der von selbiger erlassenen Bekanntmachung vom 28. April d. J. zum Umtausch der Resognitions-Scheine gegen Pfandbriefe, so wie zum Umtausch der Zinstoupons gegen neue auf fünf Procent Zinsen gestellte, — zu senden wünschen, — bei dieser Distrikt-Direktion entgegen zu nehmen, und das Erforderliche besorgen zu lassen. Dorpat, den 6. Juni 1824. 3. Sternbjelm.

H. Severnik, loco Secr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptischen Kreises fügen desmittels zu wissen, welchergestalt Herr Kreis- und Oeconomic-Fiscal Woier, als bestellter Kurator des Nachlasses der verstorbenen Frau Kollegienrätbin Anna Charlotte von Schulmann, geb. von Wilken, hieselbst um Erlaß eines proclamat. ad convocandos defunctae creditores nachgesucht hat. Wenn nun diesem Petito deferret worden, so werden, mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle diejenigen, so an der verstorbenen Frau Kollegienrätbin Anna Charlotte v. Schulmann, geb. v. Wilken, Nachlaß als Gläubiger irgend einigen Anspruch forwären zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a Dato, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Affkamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, unter Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist veräumen, fernhin mit ihrem Ansprüchen nicht geboret noch zugelassen, sondern gänzlich präkludirt und abgewiesen werden sollen. Wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 24. Mai 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserlichen Landgerichts Dörptischen Kreises:

N. v. Dettingen, Assessor.

Archivar Gerich.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walsch wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 10. Junius d. J. und den darauf folgenden Tagen, der Nachlaß des welt. hiesigen russischen Kaufmanns Jemeljan Pasarew, bestehend in Bierden, russischen Fabzreugen, Wudenwaaren, Weibeln und Effekten allerlei Art, in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll und Kaufliebhaber an den gedachten Tagen sich in dem Pasarew'schen Wohnhause einzufinden haben. Walsch, Rathhaus, am 22. Mai 1824. 1.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes der Stadt Walsch:

G. M. Frankent, Rathsherr.

N. G. Glaser, Adv. u. Sekr.

Sir Gemäßheit des Reskripts eines Erl. Kaiserl. Livländischen Kameralhofs vom 26. Juni d. J., sub No. 3271, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung nachfolgende Personen, die ihre Pensionen im Laufe von mehreren Jahren nicht empfangen haben, als: der Sekondlieutenant vom Infanteristischen Infan-

terle-Regiment Hubn, — der Gemeine vom Bernau-  
schen Infanterie-Regimente Jahn Langow, — die  
Kinder des Generalleutenants Essen z., — die Witt-  
we des Unterofficiers vom ehemaligen Rigaischen 2ten  
Bataillon Poshakow, Namens Fedosja Iwanowna, —  
die Wittwe des Lafettmeisters vom Rigaischen Bataill-  
Artillerie-Kommando Iwan Orlow, Namens Maria  
Petronna, — der Gemeine vom 25ten Jäger-Regi-  
ment Pawel Morosow, — die Unterofficiere, vom Be-  
lostschischen Infanterie-Regiment Iwan Balschen, und  
vom Kurländischen Dragoner-Regiment Alexey Bos-  
ström, — die Wittwe des Gemeinen vom Mobilien-  
schen innern Garnison-Bataillon Iwanow, Namens  
Krodotja Semenowna, — die Wittwe des Stabsfapi-  
tains Prschewalinskij, Namens Anna Iwanowna, und  
der Steuermann von der 12ten Klasse Rubakow, des-  
mittels aufgefördert, im Laufe eines Jahres und zwar  
spätestens bis zum 15. Juni 1824, sich bei Einem Erl.  
Kais. Erl. Kameralhofe um Auszahlung ihres Pen-  
sions-Betrags zu melden, widrigenfalls dieselben, elap-  
so terminis, aus den Rechnungen erkludirt und zu wei-  
tern Ansprüchen gelassen werden sollen. Dorpat  
Kais. Polizey-Verwaltung, am 29. Juni 1823.  
Polizeymeister, Oberstl. v. Gessinsch.  
Sekretäre Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kais. Polizey-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Mangel an Beschäftigung veranlaßt  
mich, da ich Dorpat zu meinem Aufent-  
halt erwählt habe, Allen und Jeden, be-  
sonders den respektiven Herren Gelehrten  
meine Dienste im Mundiren gerichtlicher  
Papiere hierdurch gehorsamt anzubieten.  
Mehrere Jahre als Canzellei-Officiant ei-  
ner respektiven Behörde gewesen und eine  
reine deutliche Hand schreibend, geben  
mir die Hoffnung, die vollkommene Zu-  
friedenheit eines Jeden, der mir etwas zum  
Abschreiben giebt, zu erlangen. Mein  
gegenwärtiges Logis ist im Hause der  
Frau Wittwe Triebel.

J. M. Höhnsen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Ver-  
pflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mit-  
glieder dieser Anstalt, sich zu dem Convente, welcher  
am 13. Junius, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im  
Hause der großen Wüste gehalten werden soll, zahlreich  
einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pensionen  
von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pen-  
sion in den oben bestimmten Stunden gegen Auktung  
abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen  
zu lassen.

Seit einiger Zeit werde ich besonders häufig von  
dem Landvolke dieses Kreises um ärztliche Zeugnisse  
angesprochen, ohne von ihren Behörden oder Vorgesetzten  
dazu aufgefordert zu seyn. Damit besonders

in dieser Hinsicht nicht gegen die bestehenden Vor-  
schriften geschit werde, und damit ich auch zugleich  
den wahren Zweck des Attestates erfahre, um dem  
gemäß über die etwaige wirkliche, oder erkünstelte  
und vorgebliche Krankheit zu entscheiden, muß ich die  
resp. Vorgesetzten und Landbehörden der Bauerschaften  
ersuchen, allen den Personen, welche von ihnen  
Attestate halber zu mir geschickt werden, eine schrift-  
liche Aufforderung zur Untersuchung und Ertheilung  
eines Zeugnisses, benebst der Bemerkung des Zweckes,  
weshalb dasselbe gefordert wird, mitzugeben.

Kreisarzt Dr. Frohbein.

### Zu verkaufen.

Bei dem Kaufmann Lunin sind weiße glasierte und  
unglasierte Kacheln für recht billige Preise jeder Zeit  
käuflich zu haben.

Frische Pomeranzen sind zu billigem Preise zu ha-  
ben bei

E. Bloch.

### Zu vermieten.

Bei mir ist die große Seite von 5 Zimmern mit  
allen Bequemlichkeiten für eine Familie zu vermie-  
then und den 5. Juli zu beziehen.

Bremer.

Bei mir sind zwei Zimmer für das nächste Se-  
mester zu vermieten.

Staatsrath Parrot.

### Miethgesuch.

Wer eine trockene Wohnung von 6 bis 8 Zim-  
mern, nebst Keller, Stall für 4 Pferde und Wagen-  
remise, jährlich zu vermieten willens ist, beliebe  
sich zu melden bei

Peter Emmers.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 79 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger Wk.	3 — 78 $\frac{2}{10}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — — —

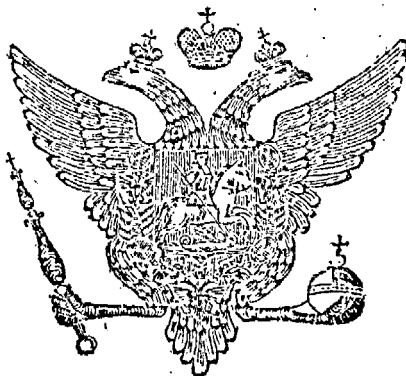
### Angekommene Fremde.

Herr Geh. Rath v. Löwenstern, Hr. General u. Rit-  
ter v. Berg, kommen von Petersb., Hr. Kaufm.  
Fränken, kommt von Wald, Hr. Gov. Architect  
Spabier, kommt von Riga, logirt im St. Petersb.  
Hotel; Hr. Arrendator Ehrfeld, kommt vom Lande,  
log. im Hotel London; Hr. Forstmeister v. Witten-  
heim, Hr. Kirchspielsrichter v. Sievers, kommen  
vom Lande, logirt bei Hrn. Rathsherrn Stühr.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 371;  
die der ausgegangenen: 297.

# D ö r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



47.

Mittwoch, den 11. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskauz  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 29. Mai.

Gestern gab Hr. Canning dem König und der Königin der Sandwich Inseln ein prächtiges Fest, dem über 200 der ausgezeichnetsten Personen beiwohnten. Ihre Majestäten erschienen in Begleitung ihres Gefolgs um 11 Uhr Abends. In letzterem befand sich der Schatzmeister in seinem National-Anzuge, mit einem großen Stab in der Hand. Hr. Canning stellte die Durchl. Infanten, wie dem Herzog und die Herzogin von Gloucester, so wie dem Prinzen Leopold vor. Ihre Majestäten, die sich sehr an der Musik ergötzen, blieben bis nach Mitternacht.

Se. Majestät, der König von Portugal soll eingewilligt haben, die Unabhängigkeit Brasiliens anzuerkennen und einen Vergleich mit Brasilien einzugehen. Als Hauptbasis desselben wird angegeben, Portugal werde für seine Konsumtion an Kolonial-Artikeln nur brasilianische Produkte zulassen, dafür aber von seinen Produkten in Brasilien nur 15 Procent bezahlen, während andre Nationen 24 Procent bezahlen sollen.

Ein Freund des verunglückten Luftschiffers Harris, Hr. Graham, gedenkt zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Wittve desselben eine Luftfahrt zu machen. Miß Stocks, die bekanntlich neuerlich kaum mit dem Leben davon gekommen ist, will ihn begleiten.

Paris, den 1. Juni.

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 14ten v. M. Der Infant D. Miguel ist am 13ten um 4 Uhr früh am Bord der portugiesischen Fregatte, die Perle, in Begleitung der englischen Fregatte Lively, Kapitain Elliot, und der königl. französischen Brigg Zebra abgesetzt. Se. Königl. Hoheit reisen in Begleitung ihres Kammerherrn, des Grafen von Rio major, und unter dem Namen eines Herzogs von Beia. Mit dem Zebra ist Hr. Gros abgegangen, der bei der französischen Botschaft in Lissabon angestellt ist. Der Infant wird in Vrest landen und hat von seinem durchlauchtigsten Vater ein Schreiben an Se. Majestät den König von Frankreich, worin Se. Allergläubigste Majestät denselben Sr. Aller-

christlichster Majestät aufs angelegentlichste empfehlen. Se. Majestät der König von Portugall sind am 14ten wieder in ihre Hauptstadt zurückgekehrt. Man hat den Theil der Truppen entzerrt, die sich auf einen Augenblick haben versetzen lassen. Alle Gefangenen sind auf freien Fuß gestellt und es soll eine allgemeine und vollständige Amnestie publicirt werden. Der französische Botthschafter wird bis zum Himmel erhoben. Se. Allergläubigste Majestät ernannten ihn zum Grafen von Vemposta und dem englischen Gesandten zum Grafen von Casillas. Außerdem haben Se. Majestät dem diplomatischen Corps noch folgende Günstbezeugungen zu Theil werden lassen: der Herzog von Villahermosa hat den Titel Graf von Monta erhalten, der päpstliche Nuntius und Erzbischof von Nazianz das Großkreuz des Christen Ordens, General Heinrich Dearborn eine mit Brillanten besetzte Medaille mit dem Bildnisse des Königs, der Kommandant des Windsor: Castle, Kapitain Charles Dashwood, das Großkreuz des Thurm: und Schwerdt: Ordens. Die Gemahlin des Kommandanten des Windsor: Castle, so wie alle Officiere, wurden reich beschenkt. Auch die Schiffsmannschaft erhielt 500 Goldstücke (ungefähr 24000 Fr.).

Die Königin wird sich, wie einige behaupten, nach Frankreich, nach andern nach Italien begeben: der Marquis von Palmella aber, wie man versichert, nächstens nach London gehen, um Unterhandlungen mit dem brasilianischen Abgesandten anzuknüpfen. Der Hafen von Lissabon ist zum Freihafen erklärt worden, und der König hat gleich bei seiner Landung den Ministern befohlen, ihm deshalb die nöthigen Pläne vorzulegen. Das Volk ist freudetrunken.

Paris, den 1. Juni.

Vorgestern Abend gab die Herzogin v. Berry einen prächtvollen Bal, dem die Königl. Prinzen und Prinzessinnen beiwohnten.

Man glaubt, daß die hiesige Garnison mit 2 Infanterie: Regimentern verstärkt werden wird. Auch spricht man von der Bildung eines Lagerstär für die Königl. Garde in der Nähe der Hauptstadt.

Hr. Floridas: Blanka und der Vanquier Audoin sind auf ihrer Reise nach Madrid durch Vordräng: passiert.

Der Geschäftsträger Sr. Katholischen Majestät in den vereinigten Staaten hat angezeigt, daß 14 Korsaren, unter amerikanischer Flagge, im See

gegangen wären, um gegen den spanischen Handel zu krenzen. Dieser Bericht ist von Madrid an alle Marine: Kommandanten der Halbinsel gesandt worden. Ohne Zweifel war der Korsar, der zu Anfang dieses Monats ein spanisches Schiff bei Gibraltar mißhandelte, einer derselben.

Paris, den 2. Juni.

Ein Leibgardist von Monsieur hat in Paris eine junge Engländerin entführt, die noch nicht volle 16 Jahre alt ist, aber ihr Vater ist ihr nachgereiset und hat sie in Caen ausgeliefert erhalten.

Nach dem Drapeau blanc wird der Baron v. Vincent seinen Posten als österreichischer Botthschafter in Paris verlassen und den Fürsten Esterhazy zum Nachfolger erhalten.

Zu Toulouse trifft man Anstalten zu den außerordentlichen Assisen, in denen der Prozeß der französischen Ueberläufer entschieden werden soll. Die Anzahl der Angeklagten beläuft sich auf 26.

Mehrere hiesige Blätter zeigen neue Memoiren über den Tod des Herzogs von Enghien an. Sie enthalten unter andern ein Schreiben des Herzogs von Rovigo, ein Memoire über das Betragen des Hrn. v. Caulaincourt, ein Schreiben des Hrn. Talleyrand an den König und sein Circular an die fremden Mächte, einen Auszug des Testaments Napoleons und Fragmente über das Betragen des Generals Murat bei dieser Gelegenheit.

Paris, den 3. Juli.

Gestern früh erteilten Se. Majestät dem General Baron Pujol, Gouverneur der 14ten Militair: Division, eine Privat: Audienz. Hieran hatte das Bureau der Deputirten: Kammer die Ehre, das von demselben angenommene Reskrutirungs: Gesetz zu überreichen. Später arbeiteten Allerhöchstdieselben mit dem Grafen von Billese.

Einer telegraphischen Depesche aus Vrest vom 31. Mat zufolge, war der Infant Don Miguel am Bord der portugiesischen Fregatte Perle daselbst angekommen. Mittelfst einer andern telegraphischen Depesche ist den drei zu Bayonne vor Anker liegenden Königl. Voelettern der Befehl geworden, sich unverzüglich nach Vrest zu begeben. (Sie giengen am 29ten v. M. unter Segel.)

Für den 10ten d. sind Scrubide's: Memoiren angekündigt.

Dem Nikolas Paigmetot, der mit in die Verontonsche Verschwörungsgeschichte verwickelt und zu drei Jahr Gefängniß verurtheilt worden war, ist



durch die Gnade des Königs seine noch übrige Strafkraft erlassen worden.

Das Königl. Museum ist jetzt wieder geöffnet. Zu Orleans wird jetzt eine neue Straße angelegt, welche den Namen: Straße Bourbon, führen soll. Die dasige, unter Heinrich IV. begonnene Kathedrale von St. Croix wird jetzt auf Kosten der Regierung vollendet.

Vorgestern wurde in der Königl. Kapelle eine Seelenmesse für die verewigte Gräfin von Artois gehalten, welcher die Königl. Prinzen und Prinzessinnen sämmtlich beiwohnten.

Ueber Madrid erfährt man, daß die zwischen England und der Regenschafft von Algier bestehenden Differenzen beseitigt sind. Letzteres will hinführo einen Geschäftssträger zu London halten.

Man sagt, Marshall Bertrand werde sich ein Gut im Waadtlande kaufen.

J. M. die Herzogin von Parma ist am 16. Mai Abends zu Neapel angelangt.

Die Gräfin Kemulat, bekannt durch ihre hohe Stellung am Hofe Napoleons, hat einen Versuch über die Erziehung der Frauen geschrieben, der nächstens erscheinen wird.

Das ausgestellte Gemälde von David zieht eine große Menge von Neugierigen herbei.

Der hiesige Altsenat beschäftigt sich in diesem Augenblicke mit einer Anklage gegen drei Söhner, die ihre Eltern gemißhandelt haben.

Madrid, den 20. Mai.

Ein Cortes-Deputirter, der Gibraltar verlassen hatte, ist auf spanischem Gebiet verhaftet und der Behörde überliefert worden.

Die Polizei verfährt mit ganz Besonderer Strenge gegen die Väter. Mehrere derselben, die alles Getreide aus der Umgegend von Madrid aufkauft und in Landhäusern versteckt haben, sind zur gefänglichen Haft gebracht.

An der Ausrückung einer Expedition nach Süd-Amerika ist nicht mehr zu zweifeln. Sie wird aus 10,000 Mann bestehen. Alle in den Schatz fließenden Gelder werden zu diesem Zwecke verwandt; Niemand erhält die geringste Zahlung und die Menge der Anfordernden war seit einigen Tagen so beträchtlich, daß man ernsthafte Unruhen befürchtete.

Madrid, den 29. Mai.

Am 21sten dieses verfügte sich das gesammte diplomatische Korps nach dem Schlosse von Aranjuez, um Sr. Maj. seine Glückwünsche zu dem kürzlich erlassenen Amnestie-Dekret darzubringen.

Der Päpstliche Nuntius führte das Wort und Seine Majestät antworteten ihm in den wohlwollendsten Ausdrücken.

Don Victor Saez befindet sich seit 3 Tagen hier. Seine Freunde haben noch nicht die Hoffnung aufgegeben, ihn wieder in Geschäfts-Thätigkeit treten zu sehen.

Ein aus ehemaligen Inquisitoren bestehender Ausschuß arbeitet Tag und Nacht an dem neuen Verzeichnisse der verbotenen Bücher.

Die der Ausnahmen unterworfenen Personen sind aufgefordert worden, bei Strafe der Entsetzung, binnen 14 Tagen ihre Rechtfertigung einzureichen.

Es sind durch ganz Spanien Weisungen zur Ausbesserung der Landstraßen ergangen. Jede Stadt, jedes Dorf muß die Instandsetzung und Unterhaltung der Straße, an welcher es liegt, nach beiden Richtungen hin, auf eine Entfernung von 325 Toisen, bewirken.

Lopez Baros ist nicht todt, wie man verbreitet hatte. Der Gouverneur von Gibraltar hatte ihm den gemessenen Befehl ertheilt, jenen Platz zu verlassen. Herr Lopez that, als wenn er gehorchen wollte, kehrte aber heimlich in die Stadt zurück und versteckte sich daselbst. Bald darauf erfuhr er, daß die Engländer ihn aufsuchten, und nahm aus Furcht, wegen seines Ungehorsams bestraft zu werden, Gift, das aber nicht die gewünschte Wirkung that. Gegenwärtig ist er im Spital und wird, sobald er genesen ist, deportirt werden.

Nachrichten aus Havannah vom 7. April melden, daß die Königl. Fregatte Sabine, nebst der Brigg Maria Isabella und der Golette la Bellune unter Segel gegangen sind; aber ihr Bestimmungsort unbekannt war.

Briefe aus Mexiko vom 20. Februar stellen den Zustand jener Hauptstadt und des ganzen Königreichs von Neu-Spanien als völlig anarchisch dar. Lobat's Truppen haben gedroht, Mexiko zu plündern, wenn man ihnen nicht ihren Sold bezahlte. Man vertheilte 200000 Piaster, welche einige Engländer anschafften, worauf sie sich wieder zur Ruhe begaben. Eine dieser Banden, welche das Land verheeren, hat eine Post mit 80000 Piastern geplündert, welche von amerikanischen Kaufleuten eskortirt wurde, um zu Atamira eingeschifft zu werden. Campeche hat sich von der exekutiven Gewalt von Yucatan losgesagt, die gegenwärtig zu Merida residirt. Man

hat 2500 Mann abgesandt, um es wieder zu unterwerfen; allein die Einwohner jener Stadt sperren die Thore und empfangen die Truppen mit der Drohung, die Artillerie der Wälle auf sie abzufeuern, worauf sie sich dann auch wieder zurück zogen.

Hiesige Blätter enthalten Nachrichten aus San Jago de Chill, die äußerst glücklich für die Royalisten lauten.

Florenz, den 20. Mai.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Carignan sind mit ihren beiden Söhnen am 17ten dieses über Luffa nach Genua zu Ihren Königl. Sardinischen Majestäten abgereiset. Von dort werden sie nach Turin und bald darauf nach ihrer Villa Macconaghi abgehen.

Brieflichen Nachrichten aus Smyrna zufolge, hatte sich die Pest in Cairo so sehr ausgebreitet, daß täglich über 100 Personen starben.

Triest, den 22. Mai.

Nachrichten aus Smyrna vom 6ten d. melden, daß man die Flotte des Kapudan Pascha in den Gewässern von Mitilene gesehen. Sie schien ihre Richtung nach Sidon zu nehmen.

Nach Berichten aus Alexandrien vom 23ten April war die Expedition und Flotte des Vice Königs schon längst bereit zum Absegeln.

Napoli di Romania, den 20. April.

Das französische Kauffahrtschiff *Saint-Esprit* war an der Küste von Maina gescheitert und seine Ladung von den Räubern der nahen Gebürge rein ausgeplündert worden. Als Herr von Rigny, Kommandant der französischen Seemacht in den levantischen Gewässern, dieses erfuhr, sandte er sofort die *Brigg l'Abaille* dorthin. Die Räuber hatten sich in zwei großen und starken Thürmen verschanzt, wovon der eine auf der Insel *Cervi*, der andre aber auf dem festen Lande liegt, und feuerten aus denselben auf die französische Mannschaft. Nachdem sich genannte *Brigg* mit der *Fregatte la Medet*, unter Herrn von Rigny, und noch zwei andern *Briggs* vereinigt hatte, legte man sich bei der Insel *Cervi* vor Anker. Da der Thurm auf derselben außer dem Bereich des Geschüzes lag, wurden in die Nähe der Mauern desselben 3 Fässer mit Pulver gebracht und angezündet, worauf der Thurm mit allen darin befindlichen in die Luft gesprengt ward. Auch der Thurm auf dem festen Lande wurde unterminirt und zerstört. Hierdurch hat die französische Station allen Schiffen einen wahrhaften

Dienst geleistet, indem die Küsten jener Insel allgemein gesichert wurden.

Zante, den 1. Mai.

Der *Schleier*, welcher die Angelegenheiten in Aegypten bisher verhüllte, ist nunmehr zerrißen. Die Pforte, welche sich von *Mehemed Ali* befreien wollte, hat an den Ufern des Nils eine ausgebreitete Insurrektion erregt. Das Expeditionskorps nach Griechenland, aus 2000 Mann Kavallerie, 4000 Infanteristen, 100 Kanonen, 3000 Kameelen z. bestehend, war schon bereit, den Nil hinabzugehen, um sich in Alexandrien einzuschiffen, als plötzlich die Pulver-Explosion zu Cairo statt fand und alle Hoffnungen zerstörte. Material, Menschen, Pferde, Kameele alles ist vernichtet worden und unter den Zimmern hat man nur noch 25 brauchbare Kanonen gefunden. *Mehemed Ali*, der diesem Unglück gleichsam nur wie durch ein Wunder entging, hatte sich noch nicht einmal von diesem Schicksal erholt, als ihm auch schon die Nachricht von *Ibrahim's* Empörung zu Ohren kam. Dieser ist jetzt Herr von Cairo; allein *Mehemed Ali* hat die Milizen für sich und hauptsächlich — Geld; daher vermuthet man, daß er den Sieg davon tragen werde. Die Expedition nach Griechenland geht aber natürlich jetzt in Rauch auf.

Nach Berichten aus Morea stellen sich *Murhe* und *Friede* daselbst wieder ein. *Kolokotroni* ist seiner Macht beraubt und vor Gericht gestellt. *Nauplia*, das sein Sohn *Paklos* besetzt hielt, ist der hellenischen Regierung überliefert und vor 14 Tagen von derselben besetzt worden. Vierzigtausend Mann sind bereit, sich allenthalben hinzubegeben, wo es Noth thut, um jedwede Landung zu verhindern.

Briefe aus *Prevesa* vom 25ten April melden, daß das Schloß von *Arta* kapitulirt habe. In Folge der Uebergabe desselben sind *Caro Hyciros*, *Stournaris*, *Konstantin Vozzaris* und *Ezarvellas* vorgeführt, so daß die Worpösten derselben schon auf den Hügel des *Pindus* und in der Gegend von *Zanina* stehen.

Marseille, den 26. Mai.

Hr. *Johannes Wayne*, ein Grieche aus Zante und ehemaliger französischer Offizier, der nach möglichen Kräften der Sache seiner Nation gedient, indem er viele von hier nach Griechenland Schiffende unterstützt und in Verbindung mit den Mitgliedern der griechischen Ausschüsse in England und *New Orleans* thätig wirkte, ist am 23ten d.

nach Griechenland abgegangen. Hr. Maye wohnte seit 25 Jahren in unser Stadt.

Von der italienischen Gränze,  
vom 22. Mai.

Nach Berichten aus Korfu hat der noch immer zu Dissolutionhi befindliche Fürst Maurokordato von der griechischen Regierung neue Instruktionen über die Militär-Operationen erhalten. Derselbe soll den Feldzugplan der Türken mit allen Details empfangen haben, so wie er der Admiralität von Hydra durch ihren geheimen Agenten zu Konstantinopel mitgetheilt worden ist. Maurokordato soll eine Hauptrolle zugedacht und eine namhafte Verstärkung versprochen worden seyn. Es mangelt ihm weder an Geld noch an Kriegsbedürfnissen. Nach dem Plane der Türken wird der Kapudan Pascha an der Ostküste von Negroponte landen und seine Truppen nach Attika und Eivadien vordringen lassen, um in Verbindung mit der gleichfalls in Eivadien einrückenden thessalischen Armee gegen den Isthmus von Korinth zu marschiren und von dort aus in Morea einzudringen.

Diamant hat eine neue Expedition gegen Macedonien vorbereitet; Odysseus steht noch immer auf Negroponte.

Konstantinopel, den 11. Mai.

Zu Pera will man wissen, der erwartete französische Vorkäufer würde unverzüglich nach der von Seiten der Pforte geschehenen Anerkennung der freien Schifffahrt der sardinischen Untertanen im schwarzen Meere um dieselbe Vergünstigung für die Vereinigten Staaten unterhandeln. In Betracht der politischen Stellung der europäischen Mächte gegen Nord-Amerika scheint diese Nachricht nicht glaubwürdig und eine solche Bewilligung dürfte auch von England mit scheelen Augen angesehen werden. Der Kapudan Pascha soll bei Mitylene Truppen aus Land gesetzt haben.

Konstantinopel, den 17. Mai.

Obgleich während des Ramasans ein Stillstand in der gewöhnlichen Geschäftsführung eintritt, so hat doch die Pforte in der ersten Woche des Mai mehrere Couriere nach Bucharest und Jassy abgesendet, deren Depeschen sich auf den nahe bevorstehenden Abmarsch der in den Fürstenthümern an der Donau noch zurückgebliebenen türkischen Truppen beziehen. Die Anzahl dieser Truppen betrug sich in beiden Fürstenthümern zusammen in der letzten Zeit, mit Einschluß der Friedensgarisonen, ungefähr noch auf 3000 Mann.

Der Kapudan Pascha ist am 1. Mai mit der gesammten Flotte aus dem Hellespont in den Archipelagus ausgelaufen. Ueber die nächste Bestimmung der Flotte weiß man noch immer nichts zuverlässiges. Viele vermuthen, der Groß-Admiral habe den Befehl, eine oder die andere der insurgirten Inseln, namentlich Psara und Samos, anzugreifen. Da sich diese Inseln aber, wie Hydra und Spezzia, in einem furchtbaren Vertheidigungszustande befinden und auf allen Seiten von Batterien und bewaffneten Fahrzeugen umgeben sind, die Unternehmung daher sehr gewagt seyn würde, so ist es wahrscheinlicher, daß der Kapudan Pascha sich zunächst nach Negroponto wenden und die Festungen dieser wichtigen Insel, die seit vorigem Herbst von den Insurgenten fortdauernd bedroht wurden, mit Mannschafft und Lebensmitteln versehen wird.

Consulatsberichte aus Alexandrien vom 7ten April versichern, die durch die Feuersbrunst zu Cairo angerichtete Zerstörung sey nicht so allgemein gewesen, als man sie anfänglich geschildert hatte, und weder dieser Unglücksfall, noch die dort herrschende viel verheerende Pest, würde den Pascha an der Ausführung seiner zur Unterstützung der Pforte entworfenen Pläne hindern können. Dieselben Berichte melden aus Ober-Aegypten, daß ein arabischer Schwärmer, der sich für den Verkäuser oder Weste eines vor tausend Jahren gestorbenen Propheten El-Mokodi ausgibt, plötzlich mit einer beträchtlichen Schaar fanatischer Anhänger zu Koffik erschienen ist, und sich der Stadt Kennah am Nil bemächtigt hat. Der Pascha hatte von Stout aus Truppen gegen ihn marschiren lassen und schmeichelt sich, seiner bald habhaft zu werden. (Von einer verbreiteten Nachricht, zufolge welcher der Mameluck Ibrahim Bey am 25. März die Citadelle von Cairo überrumpelt haben soll, schweigen jene Berichte gänzlich, ob sie sich gleich sonst über Mehmed Ali Pascha freimüthig genug äußern.)

Bucharest, den 16. Mai.

In der Gegend von Braila hat die Pest große Fortschritte gemacht, so daß hier Alles in Sorgen ist. Unerachtet man seit drei Wochen bestimmet als je versichert, daß die türkischen Truppen nächstens abziehen sollen, sieht man doch bis heute hier noch keine Anstalten dazu machen. Sie halten indessen gute Mannszucht. Der Wojar v. Willara ist endlich nach vielem Mißge-

Schick hier eingetroffen. Dieser Tage passirte hier ein französischer Courier durch.

Wien, den 29. Mai.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin bis zum heiligen Frohnleichnamsfeste wieder hier zurück seyn.

Freiherr von Koller ist zum Kaiserl. Königl. Gubernialrath ernannt worden.

Breslau, den 31. Mai.

Am 26ten ist zu Peterswalden der Reichsgraf Christian Friedrich zu Stolberg; Weringerode, Domherr zu Halberstadt, Probst zu Walbeck, Ritter des schwarzen Adler: Ordens etc., im 78sten Jahre seines Lebens mit Tode abgegangen. Der Berewigte war mit einer Gräfin zu Stolberg; Stolberg verhehlicht und sah an seinem Jubeltage im Jahre 1818 mehr als 40 Kinder, Enkel und Urenkel um sich versammelt.

Berlin, den 6. Juni.

Es ist nun entschieden, daß der Baron von Werther, der bisher Königl. preussischer Gesandter am Hofe zu London war, in gleicher Eigenschaft an den Pariser Hof geht. Der Königl. Bundestags: Gesandte, Graf von der Holz, wird ihm wahrscheinlich in London folgen und dessen Stelle in Frankfurt soll, dem Vernehmen nach, dem um unser Postwesen so verdienten General: Postmeister, Herrn von Nagel, bestimmt seyn. Die Verwaltung der Posten würde dann unter das Landes: Ministerium gesetzt, und somit dem Herrn Grafen von Bülow zugetheilt werden.

Die von mehreren öffentlichen Blättern angekündigte Zusammenziehung eines Truppencorps am Rhein, wohn sich auch Seine Majestät der König begeben würden, bestätigt sich nicht. Es werden vielmehr für dieses Jahr zwei Armeekorps aus Preußen und Schlesien in der Gegend von Breslau zu den Herbstübungen zusammen gezogen, und Seine Majestät sich gleich nach der Brunnenzeit dorthin begeben.

Der bekannte Grabe ist jetzt zur Anstellung von Heilversuchen hier in der Charite, und es haben sich so viele Personen zur Heilung gemeldet, daß die Polizei hat anzeigen müssen, es könnten vom 3. Juni bis auf weitere Bekanntmachung weder Kranke in der Charite zu diesem Zwecke angenommen, noch dem Grabe in der Stadt zugehtelt werden.

Warschau, den 25. Mai.

Seine Durchlaucht der Fürst Statthalter ist nach kurzer Abwesenheit wieder hier eingetroffen.

Von Seiten der Regierung: Kommission, der Einkünfte und des Schages werden die Nachter der, zur Zeit der Existenz des Herzogthums Warschau, an französische Donatarien verliethen, wieder an den Königl. polnischen Schatz gelangten Güter aufgefordert, sich, mit ihren Forderungen an jene Donatarien aus den Jahren 1808 bis 1814, bei den betreffenden Boywodschafts: Kommissionen zu melden, und sollen diese Forderungen bei den bevorstehenden conciliatorischen Unterhandlungen der k. polnischen Regierung mit der Französischen zur Sprache gebracht werden.

Die Hypotheken: Kommission hat das Geschäft der Hypotheten: Regulirung in der Boywodschaft Lublin bereits beendigt.

Bräffel, den 3. Juni.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist nach Haag abgereiset.

Der Großherzog von Sachsen: Weimar traf am 26ten vorigen Monats in Begleitung seines Sohns, des Prinzen Bernhard, General: Major und Kommandanten von Ostländern, zu Enghien ein.

Gemeinden und Privatleute treten gegenwärtig mit lobenswerthem Eifer Grundstücke zu Straßenbauten etc. ab. Ein Beispiel davon gab noch neulich die Gemeinde Couiller im Hennegau.

Frankfurt, den 1. Juni.

Das hiesige Journal de Frankfurt theilt die letzten Worte mit, womit der nunmehr geschlossene Spektateur oriental von seinen Lesern Abschied nimmt und drückt „sein aufrichtiges Bedauern“ darüber aus, daß ein Blatt zu erscheinen aufgehört habe, „welches dem Journal so oft zum Leitfaden gedient, um sich aus diesem Labyrinth von Lügen (den Nachrichten aus Griechenland) herauszuwinden.“

Die Fürstin von Lippe: Wülfenburg ist am 26. Mai von einer Prinzessin entbunden worden, welche die Namen Ida Marie Auguste Friederike erhalten wird.

Mit der von hier einen Tag um den andern nach Paris abgehenden Diligence kann man, ohne die in Frankreich besonders zu entrichtenden Postillons: Trinkgelder, für 33 Fl. 28 Kr. nach Paris kommen.

München, den 28. Mai.

Vorgestern sind Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von ihrer Reise nach Italien zu Tezernsee angekommen. Auch sind Seine Königl. Hoheit der Erzherzog Franz Carl von Oesterreich

und der Kaiserl. Königl. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, daselbst eingetroffen. Seine Majestät der König werden mit dem Durchlauchtigen Erzherzoge hieher kom-

men, um demselben die hiesigen Merkwürdigkeiten zu zeigen.

Gestern wurde hier das Geburtsfest Seiner Königl. Majestät festlich begangen.

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Universitäts-Rentkammer wird bekannt gemacht, daß auf Verfügung des Con- seils folgende Arbeiten, als:

- a) eine steinerne Einfassung des Brunnens im botanischen Garten;
- b) die hölzerne Umzäunung eines Badeplatzes im Embacher;
- c) die Pflasterung des Hofraums im Klinikum, mittelst öffentlichen Zorges dem Mindestfordernder übergeben werden sollen. Wer diese Arbeiten zu übernehmen Willens und im Stande ist, hat sich zu den festgesetzten Terminen am 11ten, 12ten und 13ten Juni und zum Peretorge am 14ten Juni bei gedachter Rentkammer zu melden und seinen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 3. Juni 1824. 1

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Secr.

Von dem dörpischen Quartier-Collegium werden alle diejenigen Personen, welche an die Quartier-Kassa aus dem Jahre vom 7. Juli 1823 bis dahin 1824 Rechnungs-Forderungen haben, ersucht, ihre Rechnungen spätestens bis zum 20sten d. M. bei der Kanzlei dieses Collegii einzureichen. Dorpat, den 4. Juni 1824. 2

Im Namen des dörpischen Quartier-Collegii:

F. W. Stühr.

C. T. Christiani, Buchhalter.

In Bezug auf das Patent Einer Erlauchten Hochberordneten Kaiserlichen Kroländischen Gouvernements-Regierung vom 19. Mai d. J., sub Nr. 2323, findet diese Kaiserliche Polizei-Verwaltung sich veranlaßt, hierdurch nachstehende Punkte aus demselben speciell zur schuldigen Erfüllung und Nachachtung des hiesigen Publikums, bekannt zu machen:

- 1) daß vom 1. October dieses 1824sten Jahres ab, kein anderes, als das jetzt zum Gebrauch vorgeschriebene und zum Verkauf gestellte, neue Arschinen-Maas in den Buden, in den Haushaltungen in der Stadt und auf dem Lande aber, außer dem vorgedachten Arschinen-Maasse, auch noch das, unter der Benennung der zusammenschlagenden, hölzernen Arschinen, bekannte Arschinen-Maas, angewendet, und solche, als das allein gültige Maas, in allen Fällen, wo auch bisher mit der Elle gemessen ward, angesehen werden sollen;
- 2) daß vorgedachtes neue Arschinen-Maas von jetzt ab, in den sämtlichen Kreis-Neutereien dieses

Gouvernements zu 1 Rubel S. M. pr. Stück zum Verkauf gestellt ist;

- 3) daß, mit dem 1. October d. J. die alten, außer dem zusammenschlagenden hölzernen Arschinen-Maasse, im Gebrauch gewesen Arschinen-Maasse, so wie die Rigaschen Ellen-Maasse im Handel und Wandel aufhören und vernichtet werden sollen;
- 4) daß, falls nach dieser Frist, jemand aus dem Handelsstande beim Kauf oder Verkauf, sich fernert die der selbigen, jetzt abgestellten Arschinen-Maasse oder der Rigaschen Ellen sich bedienen würde, selbige weggenommen, als eine verbotene Sache zerbrochen, von ihr eine Strafe von 2 Rbl. S. M. zum Besten der Kronen-Kasse beigetrieben, und er zum Anfauf einer neuen Arschine angehalten werden wird;
- 5) daß die Verfertigung und der Verkauf der, unter der Benennung der zusammenschlagenden hölzernen Arschinen, bekannten Maasse zwar gestattet, die Verfertigung und der Verkauf der neuen justirten Arschinen-Maasse, so wie der früher im Gebrauch gebliebenen, jetzt abgeschafften Arschinen-Maasse und der Rigaschen Ellen, aber durchaus jeder Privat-Person untersagt ist.

Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 4. Juni 1824. 2

Polizeimeister Gessinsky.

Sekr. Wilde.

Zur Erfüllung eines von Sr. Excell. dem k. v. l. Herrn Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath u. Ritters du Hamel, hieselbst eingegangenen Rescripts wegen der zu bewerkstelligenden Reparaturen in dem hiesigen krons-Vorraths Magazin, welche in Zimmermanns- und Maurer-Arbeiten bestehen, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung alle diejenigen, welche willens seyn möchten, die vorgedachten Reparaturen nach den in dieser Behörde zu inspicirenden Anschlägen, durch den Minderbot zu übernehmen, desmittels aufgefordert, sich bei derselben zum 10ten und 11ten Juni, als die hiezu anberaumten Torge, und den 12. Juni als zum Peretorg mit gehörigen Salogs versehen, einzufinden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 6. Juni 1824.

Polizeimeister Gessinsky.

Sekr. Wilde.

Ein öff. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft, daß die zum 6ten d. M. anberaumte öffentliche Auktion verschiedener Weine, eingetretener Umstände wegen allerst am 12ten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, in dem angezeigten Lo-

Fale Statt finden werde. Dorpat Rathhaus, am 6. Juni 1824. 1

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Die Ehtn. Distrikts-Direktion macht hierdurch bekannt, daß dieselbe erbötig ist, diejenigen Rekognitions-Scheine und kleinen Pfandbriefe, deren Inhaber solche zum 1. Juli d. J. an Eine Oberdirektion, in Folge der von selbiger erlassenen Bekanntmachung vom 28. April d. J. zum Umtausch der Rekognitions-Scheine gegen Pfandbriefe, so wie zum Umtausch der Zinskoupons gegen neue auf fünf Procent Zinsen gestellte, — zu senden wünschen, — bei dieser Distrikts-Direktion entgegen zu nehmen, und das Erforderliche besorgen zu lassen. Dorpat, den 6. Juni 1824. 2

Eriernhjelm.

H. Zeyerneck, loco Secr

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Kassadisponenten und Curatoren der Dörpfschen Prediger-Wittwenkasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren Convent am 23. Junius d. J. im unteren Lokale der großen Muffe halten werden. Demnach fordern sie die resp. Mitglieder dieser Kasse auf, ihren Beitrag vor dem bestimmten Tage an den ihnen zunächst wohnenden der unterzeichneten Curatoren einzuliefern, und laden diejenigen Herren Prediger, welche dieser frommen und wohlthätigen Stiftung noch beitreten wollen, ein, sich gleichfalls an einen der Unterzeichneten zu wenden. Zugleich zeigen sie an, daß sie bei Gelegenheit des bevorstehenden Prediger-Convents in diesem Monat eine Generalversammlung sämmtlicher Interessenten wegen wichtiger, die Wittwen-Kasse betreffender Angelegenheiten zu halten gedenken. Endlich ersuchen sie alle Frauen Prediger-Wittwen, welche aus dieser Kasse eine jährliche Weisener beziehen, am benannten Tage und Orte ihre Quote, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, um 6 Uhr Abends, in Empfang zu nehmen; weil, wenn eine Wittwe sich weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten an diesem Tage meldet, ihre Quote bis zum folgenden Jahre in der Kasse liegen bleibt. Dorpat, den 2. Junius 1824. 2\*

Moritz. Lenz. Heller. Sellheim. Voubrig.

Mangel an Beschäftigung veranlaßt mich, da ich Dorpat zu meinem Aufenthalt erwählt habe, Allen und Jeden, besonders den respektiven Herren Gelehrten meine Dienste im Mundiren gerichtlicher Papiere hierdurch gehorsamst anzubieten. Mehrere Jahre als Canzelleri-Officiant einer respektiven Behörde gewesen und eine reine deutliche Hand schreibend, geben mir die Hoffnung, die vollkommene Zufriedenheit eines Jeden, der mir etwas zum Abschreiben giebt, zu erlangen. Mein

gegenwärtiges Logis ist im Hause der Frau Wittwe Triebel.

J. M. Höhnsen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Convente, welcher am 12. Junius, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Hause der großen Muffe gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pensionen von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen. 1

### Immobil, das zu verkaufen.

Die an der Revalschen Straße, 15 Werste von Dorpat belegene steinerne Windmühle ist nebst Wohnhaus und andern Nebengebäuden und 13 Loof Aussaak in dreien Lotten, hinreichenden Heuschlägen, wie auch hinlänglicher Weide, aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu verarrendieren, und die Liebhaber werden ersucht sich der nähern Bedingungen wegen gefälligst an mich zu wenden. 2\*

Ehr. Heint. Nielsen.

### Arrende.

Ein Landgut in der Nähe von Dorpat ist zur Arrende zu erhalten. Wor. ist zu erfahren bei dem Guts-Besizer zu Adhoff. 3

### Zu verkaufen.

Bei dem Kaufmann Kurin sind weiße gläserne und ungläserne Kacheln für recht billige Preise jeder Zeit käuflich zu haben. 1

Eine gute Kasse. Kalesche ist zu verkaufen und zu erfragen bei dem Holz-Comtoir-Ausschere 1

Kauch.

### Zu vermietthen.

Eine kleine Familien-Wohnung von drei Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche und separatem Eingange, ist zu vermietthen. Das Nähere bei dem Hrn. Bäckermeister Schönrock, dem Posthause gegenüber. 3

Bei mir ist die große Seite von 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten für eine Familie zu vermietthen und den 5. Juli zu beziehen. 2

Bremer.

Bei mir sind zwei Zimmer für das nächste Semester zu vermietthen. 1

Staatrath Barrot.

In meinem Häuschen unter Groß-Gamby ist für die Sommer-Monate ein möbilstes Zimmer zu vermietthen. 1

F. Wiedermann.

### Ungekommene Fremde.

Herr Oberprocurator im Senat, wirkl. Statthalter und Ritter v. Lemizew, kommt von Petersburg, Hr. Kaufm. Großmann, kommt von Pleskau, logiren im St. Petersb. Hotel; verabschiedeter Oberst Baron v. Wolff, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Kaufm. Ahland.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



48.

Sonntag, den 15. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Estland und Pleskau:  
Staatsroth und Ritter Gustav Ewers.

London, den 1. Juni.

Am 28ten v. M. feierten die Mitglieder des Pitt-Clubs das jährliche zu Ehren dieses großen Staatsmannes gestiftete Fest, wobei Sir George Rose präsidirte. Der Herzog von Wellington, der Lord-Kanzler (ein seltener Fall) und viele andere ausgezeichnete Männer wohnten dem Feste bei.

Mehrere Abtheilungen Marine-Artillerie sind nach Algier eingeschifft worden.

Die zunehmende Vergrößerung der englischen Städte dauert noch immer fort; besonders zeichnet sich in dieser Hinsicht auch die Stadt Leeds aus, deren Fabriken in sehr blühendem Zustande sind.

Sir Wm. West, einer der Oberrichter Englands, ist als Mitglied des geheimen Rathes vereidigt worden.

Die Stempel-Taxe auf Versicherungs-Policen hat seit 14 Jahren der Regierung 223,634 Pfund eingebracht.

Die Regierung hat zur Unterstützung der unglücklichen spanischen Flüchtlinge dem Herzoge von

Wellington Fonds anweisen lassen; 300 derselben erhalten einen wöchentlichen Beitrag.

Sturvide soll bei seiner Abreise die Absicht gehabt haben, zu New-Orleans ans Land zu steigen.

Nachrichten aus Jamaica vom 28. März zufolge, ist durch die Mannschaft unsrer Kriegsschiffe auf der Pines-Insel ein Seeräuberneß von 3 bis 400 Mann zerstört worden, doch haben wir ebenfalls mehrere Officiere und Soldaten verloren.

Die Pest ist in Salavola (oder St. Dimitri), einem Dorfe in der Nähe von Pera ausgebrochen.

Im Hafen von Smyrna liegen jetzt drei britische Kriegsschiffe.

London, den 4. Juni.

Der Courier widerspricht dem Gerüchte, als sey die brasilianische Anleihe schon abgeschlossen, mit der Bemerkung, daß die Abgeordneten jede Anerbietung ausschlugen, bis eine fernere Entwicklung in den politischen Verhältnissen, die sich auf den Zustand ihres Landes beziehen, erfolgt seyn würde.

Am 2ten wurden durch den portugiesischen Gesandten, Grafen Villa Real und das Haus Goldschmidt et Comp. portugiesische Staatspapiere zum Belaufe von 25,000 Pf. St. in der Bank von England deponirt und außer Umlauf gesetzt.

Die Verhandlungen zwischen den brasilianischen und portugiesischen Abgeordneten sollen bereits ihren Anfang genommen haben. In der ersten Zusammenkunft beschäftigte man sich, wie es heißt, vorläufig mit der Frage, ob die Ausgleichung der Differenzen zwischen beiden Ländern durch Vermittelung oder durch bloße Uebereinkunft der Kommissarien, ohne Vermittelung, bewerkstelligt werden solle.

Die spanische Regierung soll vom Frankreich 5 Kriegsschiffe zu der süd-amerikanischen Expedition haben kaufen wollen; dieses Ansuchen ist aber, nach den Times, bestimmt verweigert worden.

Wie können mit Bestimmtheit versichert, sagen die Times, daß das gegenwärtige Schweigen mehrerer, der süd-amerikanischen Freiheit gewogenen Mitglieder des Unterhauses und ihre Enthaltensamkeit von allen Fragen an die Minister nur davon herrührt, daß sie nächstens Nachrichten aus jenen Ländern entgegen sehen, welche die künftigen Schritte der Minister näher bestimmen werden, und das diesjährige Parlament seine Sitzungen nicht schließen wird, ohne eine befriedigende Erklärung über die wahrscheinlichen Verhältnisse Englands zu jenen Ländern zu erhalten.

Von Spanien aus werden jetzt viele Dublonen für englische Rechnung nach Gibraltar gesandt und von da nach Cuba verschifft.

Eine unserer Zeitungen meldet, nach Privatbesuchen aus Lissabon, der Prinz Miguel habe auch die Absicht gehabt, sich am Bord des britischen Packetbootes Staumer zu begeben und sich des Vizekonsuls zu bemächtigen. Durch den Aufschalt aber, den die vielen, von ihm persönlich geleiteten Verhaftungen ihm verursachten, sey ihm das Packetboot entgangen, so daß er erst zu Velez, vermittelt des Telegraphen, dem Befehl nach dem Fort St. Julian senden konnte, auf dasselbe zu schließen, um es zum Vortage zu nöthigen; was aber ebenfalls nicht gelang, weil das Packetboot schon aus dem Bereich der Kanonen war. 193 Officiere wurden an einem Morgen arretirt und zu größerer Sicherheit nach dem Fort Peniche gesandt. Der Zug bestand beinahe aus

100 Wagen, unter einer starken Eskorte, und wurde von dem General Povoas angeführt.

Das Kriegsschiff, der Blossom, welches Nachrichten aus Rio de Janeiro überbrachte, hatte 80,000 Pf. St. an edlen Metallen für Rechnung britischer Häuser am Bord. Man hatte in jener Hauptstadt die Nachricht von der Einschiffung der portugiesischen Truppen zu Monte Video erhalten, die am 6. März. unter Segel nach Europa gehen sollten.

Den letzten Nachrichten aus Peru zufolge, zeigt General Canterac keine Neigung, sich Vortheil zu ergeben; er ist im Gegentheile entschlossen, gegen ihn ins Feld zu rücken.

Sowohl Frankreich als die vereinigten Staaten sehn jetzt im Begriff, einen Handelsvertrag mit Brasilien abzuschließen. Der Traktat mit England vom Jahre 1810, welcher diesem Lande in den Zoll-Abgaben einen Vorzug von 9 pCt. vor allen andern fremden Völkern gewährt (15 gegen 24 pCt.), endet im August Monat 1825.

Die Ausfuhr englischer Produkte und Manufakturwaaren nach Süd-Amerika hat im vorigen Jahre auf eine erstaunende Weise zugenommen. Im Jahre 1821 betrug sie 3,227,560 Pf. St.; 1822, 3,867,959 Pf. St. und 1823, 5,648,769 Pf. St. An fremden Manufakturen (meist deutschen) wurde aus England in jenen drei Jahren für 390,209 Pf. St. dahin ausgeführt.

Das Entdeckungsschiff, the Griper, unter dem Befehle des Kapitäns Lyon wird am 10ten d. absegeln. Die auf 18 Monate berechneten Lebensmittel etc. bilden eine solche Masse, daß die Regierung sich genöthiget gesehen, noch ein Schiff der Hudsons Bay Gesellschaft als Transportschiff anzunehmen.

Die vier Erzbischöfe von Irland gemessen ein jährliches Einkommen von 39,000 Pf. St., wovon der Erzbischof von Armagh 18,000 Pf. St. Die übrigen 18 Bischöfliche haben 121,000 Pf. St. Einkünfte, von welchen der Bischof von Derry 10,000 Pf. St. und der Bischof von Clogher 12,000 Pf. St. zieht.

Die Pferderennen von Epsom haben bereits vorgestern begonnen. Am zweiten Tage waren unter andern die Herzöge von York und Gloucester, Prinz Leopold, die Herzogin von Kent und ihre Tochter, die Prinzessin Theodore, der Prinz von Leiningen, der Herzog von Argyll etc. zugegen.

Unglücklicher des unglücklichen Schiffes des



Lustschiffers Harris, hat Hr. Graham vorgestern in Begleitung seiner Gattin seine Lustfahrt angetreten, die sehr glücklich ausfiel und von deren Ertrage ein Theil zur Unterstützung der Wittve von Harris bestimmt ist.

Ihre Majestäten der König und die Königin der Sandwich-Inseln haben gestern das Theater von Drurylane besucht. Bei ihrem Eintritt wurden sie von der zahlreich versammelten Menge mit dem God save the King empfangen.

Thomas Thurtell, Bruder des berühmten Thurtell, ist wegen Brandstiftung für strafbar erklärt worden. Das Gesetz spricht für dieses Verbrechen die Todesstrafe aus.

Caraccas, den 31. März.

Unsere Zeitung meldet die Ankunft eines Hrn. v. Chasseriau, Ritters der Ehrenlegion, der mit einer diplomatischen Sendung beauftragt ist. Derselbe scheint auch mit einem Briefe von dem Grafen Douzelot, Gouverneur von Martinique, an die ausübende Gewalt von Kolumbien beauftragt zu seyn, worin dieser nichts von feindseligen Absichten Frankreichs gegen Kolumbia wissen will, sondern versichert, die französische Regierung werde sich ganz unparteiisch verhalten. Hr. Chasseriau gedachte eherner Tage weiter nach Bogota zu reisen.

Bogota, den 7. März.

Am 1sten d. traf der Oberst Hamilton und Oberstlieutenant Campbell mit einer wichtigen Mission der englischen Regierung an die unsrige beauftragt, hier ein. Beide wurden mit großer Auszeichnung empfangen. Bei einer Mahlzeit, die der Gouverneur der Provinz Marquita ihnen zu Ehren gab, tranken die Herren Hamilton und Campbell auf die Unabhängigkeit der Republik und brachten die Gesundheit des Präsidenten und des Vizepräsidenten aus. Auch die beiden englischen Consuls zu La Guayra und Carthagena sind an Ort und Stelle angelangt und mit besonderer Freude empfangen worden.

Rio de Janeiro, den 18. März.

Es sind vor kurzem zwei Dekrete erschienen. Das eine, vom 10ten datirt, ist gegen einige Feinde der Regierung gerichtet, welche mittelst für den Kaiser beleidigender Proklamationen die öffentliche Ruhe zu stören gesucht. Durch das zweite, vom 11. März, wird erklärt: da die Konstitution von der großen Mehrheit der Brasilianer mit Enthusiasmus gut geheissen worden sey, so wollen S. M. der Kaiser dieselbe am 25. März beschwören.

Bombay, den 31. December.

Die Zwistigkeiten zwischen dem birmanischen Reich und der Kompagnie sind noch nicht beendet, und wahrscheinlich ist ein Krieg nicht mehr fern.

Man hofft die Dampfschiffahrt zwischen dieser Stadt und Europa eingeführt zu sehen. Der erste, der die Reise in dem vorgeschriebenen Zeitraum macht, erhält eine Belohnung 10,000 Pf. St., wozu bereits 85,000 Rupien unterzeichnet sind. Auch sind auf dem Wege von hier bis Aurunzabad reisende Posten angelegt, die großen Nutzen gewähren, und wahrscheinlich in ganz Indien werden eingeführt werden. Die Erdbeben in dieser Präsidentschaft ist durch anhaltende Dürre fast ganz mißrathen; allein die vorjährige war dagegen so ergiebig, daß keine Hungersnoth zu befürchten ist.

Lissabon, den 17. Mai.

Am Geburtstage des Königs haben Sr. Majestät den Mannschaften des Windsor-Castle und Lively 500 Dollars geschenkt. Die Infantinnen haben der Gemahlin des Kapitäns Dashwood Geschenke von kostbarem Schmuck gemacht.

Der Begleiter des Prinzen Miguel, Graf de Rio major, ist ein Neffe des ermordeten Marquis v. Loule.

Als der König vom Bord des Windsor-Castle am 2ten wieder ans Land gestiegen war, fuhren Sr. Majestät unter dem Zuschaun des Volks ohne alle militairische Begleitung nach Bemposta. Abends nahmen Sie die Erleuchtung in Augenschein und wurden allenthalben mit der ihnen gebührenden Hochachtung empfangen.

Paris, den 5. Juni.

Gestern früh arbeiteten Sr. Majestät abwechselnd mit dem Ministern des Innern und der Marine und dem Grafen von Willele. Letzterer hatte vorher Sr. Königl. Hoheit Monsieur seine Aufwartung gemacht.

Am 23ten d. werden Sr. Majestät ihre Sommerresidenz St. Cloud beziehen.

Einige Journale, sagt das Journal des Débats, sprachen gestern von ernsthaften Unruhen zu Madrid, die wegen Brodmangel entstanden wären. Es ist wahr, daß am 2ten aus dem vordringenden Grunde einige Aufläufe bei den Bäckern statt gefunden haben; allein an demselben Tage sind reichliche Brodvorräthe angekommen und noch an demselben Abend ist wieder Alles zur Ordnung zurückgekehrt. Diese Nachrichten sind aus aus

ehentlicher Briefen vom 26ten entlehnt, die uns zugleich versichern, daß diese Hauptstadt vollkommen ruhig sey.

Unser Hof hat 8000 Franken zu dem Denkmal für die Schweizer Gardien unterzeichnet; die Ankosten sind nun gedeckt und es bleibt noch etwas für die Invaliden-Stiftung übrig. An der Spitze der Subskriptions-Liste stehen Sr. Heiligkeit, den Schluß macht die Herzogin von Parma.

Neapel, den 18. Mat.

Im Gefolge der vorgestern hier eingetroffenen Herzogin von Parma befindet sich der Graf Mepperg. Unser König war Ihrer Majestät auf der Korvette Galatea entgegen gefahren.

Von der neuen, bei Rothschild gemachten, Anleihe spricht man auf unserer Börse gar nicht, wodurch das Gerücht einiger Wahrscheinlichkeit gewinnt, daß dieses Geld zur Abtragung unserer Schulden an Oesterreich bestimmt sey. Unsere Wechsel-Kurse stehen auf einer noch nie gesehenen Höhe, welche die Ausfuhr des baaren Geldes in bedeutender Menge mit sich bringt. Die spanischen Thaler, womit uns Herr von Rothschild reichlich versehen hatte, sind ganz verschwunden, und man fängt nun sogar an, Agio auf unsere eignen Piaster zu bezahlen.

Die Seiden-Ernde verspricht dieses Mal sehr viel Gutes.

Die Straße von Posillippo, von den Franzosen begonnen und bis auf den Theil, wo sie gegen Puzzoli hinunterführt, vollbracht, wird jetzt von den österreichischen Truppen vollendet. Bei der Arbeit hat man ein Grabmal mit mehreren Glasgefäßen und 3 Skeletten gefunden, welche letztere noch die Münzen im Munde hatten, die man den Todten mitzugeben pflegte.

Am 30. April hat das Kriegsgericht zu Palermo der Bande ihr Urtheil gesprochen, die im vorigen Jahre versuchte, die Holzmagazine in Brand zu stecken; um in der Verwirrung zu rauben. Zwei derselben, Tarregrossa und Sessa wurden zum Tode, die übrigen, worunter sich ein Baron Avarella befindet, zu ständiger Kettenstrafe verurtheilt. Tarregrossa ist der Vollziehung des Urtheils durch Gift zuvorgekommen.

Rom, den 22. Mat.

Kardinal Pallotta, neuer Legat in der Provinz Maritima und Campagna, hat ein scharfes, aus 33 Artikeln bestehendes Edikt hinsichtlich der Räuberbanden erlassen. Nach demselben dürfen die Räuber nie auf eine Amnestie oder Vermin-

derung der Strafe hoffen. Diejenigen, die öffentlich als solche anerkannt sind, werden schon dadurch als zum Tode verurtheilt betrachtet, und Jedermann kann sie ungestraft tödten. Es sind Jedem, der einen Räuber todt oder lebendig liessert, große Belohnungen verheißen. Jede Gemeinde muß ihr eigenes Gebiet vor den Einfällen der Räuber sicher stellen, bei Strafe von 500 Scudi für jeden in ihrem Bezirke vorgefallenen Angriff &c.

Wien, den 2. Juni.

Am 31sten v. M. sind Ihre Königl. Hoheit der Prinz von Salerno und Gemahlin, die Erzherzogin Elementine nebst Höchstderseibent Tochter, der Prinzessin Karoline, von hier nach Neapel abgereiset.

Der Königl. sardinische Gesandte am Kaiserl. russischen Hofe, Graf von Saluces, und der Kaiserl. russische Staatsrath, Graf Potocki, sind hier angekommen.

Die Gräfin von Stadlorn ist nach Mähren abgereiset.

Die Direktion der National-Bank hat von dem durch sie eingeldseten Papiergelde gestern für 10 Millionen Fl. öffentlich verbrannt.

Frankfurt, den 5. Juni.

Seine Durchlaucht der Kaiserl. Königl. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, ist heute hier eingetroffen und hat nach einem bei dem Kaiserl. Königl. Präsidial-Gesandten eingenommenen Frühstück seine Reise nach dem Johannisberge sogleich wieder fortgesetzt.

Dem Bernheimen nach soll der ehemalige Königl. württembergische Staatsminister, der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Levin von Binzingerode, nach Nord-Amerika gereiset seyn.

Markgraf Wilhelm von Baden ist von seiner Reise nach Italien am 31sten v. M. wieder in Karlsruhe eingetroffen.

Am 30sten v. M. überreichte der Churfürstliche hessische Gesandte am darmstädter Hofe, Geheimrath von Meyerfeld, sein Creditiv.

Am 28sten vorigen Monats fand zu Wiesbaden die zweite General-Versammlung des Vereins für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung statt.

Dreslaw, den 5. Jun.

Privatbriefe aus Prag melden, daß man sich dort mit der Hoffnung schmiegelt, Seine Majestät der König von England werde im Juli oder August einige Wochen in Carlsbad zubringen.

Lübeck, den 8. Juni.

Am 28ten v. M. wurde der an die Stelle des verstorbenen Ober: Appellations: Rathes Luescher von der freien Stadt Bremen erwählte Herr Christian Gerhard Overbeck, I. U. D., aus Lübeck, von einer Kommission des hohen Senats zu Lübeck, Namens der hohen Senate sämtlicher vier freien Städte, als Ober: Appellations: Rath verpfichtet und in sein Amt eingeführt.

Aus dem Haag, vom 5. Juni.

Seine Majestät sind heute nach dem Loos abgegangen.

Laut Nachrichten aus Amsterdam, hat der Kornhandel, seit der Nachricht von dem Vetreis demangel in Spanien, sehr an Lebhaftigkeit gewonnen.

Schreiben aus Kopenhagen,

vom 5. Juni.

Das für Rechnung Seiner Majestät unsers Königs in England gekaufte Dampfschiff ist gestern früh auf hiesiger Rhede angekommen.

Der Kammerjunker, Graf von Brockenhaus: Schack, ist zum Hofjägermeister ernannt worden.

Die Etatsräthe Dersted, Kongsley, Collin und Alberg, die Justizräthe Gede und Johnson und Herr Holten haben Befehl erhalten, in eine Kommission zusammenzutreten, um eine Uebersicht der Art und Weise, wie jetzt das Kassen: und Verechnungs: Wesen organisiert ist, auszuarbeiten und Vorschläge wegen einer verbesserten Organisation zu machen.

Christiania, den 27. Mai.

Am 19ten dieses ist die Korvette Affen zum gewöhnlichen Übungs: Kreuzzuge für die Königl. See: Kadetten von Frederiksvaern abgefegelt.

Lübeckische Schiffe und Waaren, die in Norwegen ein: oder ausgehen, sollen daselbst als privilegirte angesehen werden, mithin keine höhern Abgaben zu erleiden haben, als norwegische Fahrkrüge.

Schreiben aus Stockholm,

vom 1. Juni.

Die Abreise Seiner Majestät nach Schweden soll bis zum 2ten dieses ausgesetzt seyn.

Diese Nacht starb hier der Königl. spanische

Gesandte, Chevalier Moreno y Daviz, nach einem kaum stägigen Krankenlager. Seit etwa 40 Jahren war der Verstorbene Gesandter an unserm Hofe.

Unser Legations: Sekretair in St. Petersburg, Herr Cronenberg, ist dieser Tage hier angekommen.

Die vom norwegischen Storting niedergesetzte Konstitutions: Kommittee hat, dem Vernehmen nach, einige von Seiner Majestät vorgeschlagene Veränderungen in der Konstitution abgelehnt.

## Vermischte Nachrichten.

Nach einer Bekanntmachung des Großkanzlers der französischen Ehrenlegion sind nur folgende 6 Orden von der französischen Regierung anerkannt: 1) der heilige Geist: Orden, 2) der St. Michaelis: Orden, 3) der Ludwigs: Orden, 4) der Militair: Verdienst: Orden, 5) der Orden der Ehrenlegion, 6) der vereinigte Orden des heiligen Lazarus und unsrer lieben Frauen vom Berge Carmel. Aus jener Bekanntmachung sieht man noch, daß einige Familien in Frankreich den Malthefer: Orden, der übrigens als ein ausländischer betrachtet wird, erblich besitzen.

Auf der Via Nomentana, 33 Miglien von Rom, hat man auf einem Landgute des Prinzen Sciarra mehrere Antiken von großem Werthe gefunden, worunter sich 4 treffliche Marmorstatuen befinden. Am meisten fiel ein Frauenkopf von Elfenbein auf, der schön gearbeitet ist.

Bei Pesaro, an den Ufern des Foglia, hat man eine bronzene mit Eisen beschlagene Kiste gefunden, die viele kostbare Effekten, unter andern eine goldene Krone enthielt. Gelehrte vermuthen, daß Berengar, König von Italien, sie im Jahr 963 dort einscharrten lassen, als Kaiser Otto I. von Deutschland gegen ihn anzog.

Rossini hat zu London eine neue Oper beendigt, betitelt: Ugo de Italia.

Die erste Ausgabe des Livius vom Jahre 1469, auf Pergament gedruckt, wurde kürzlich bei einer öffentlichen Versteigerung in London für Lord Spencer um 450 Guineen erstanden.

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n.

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Von Einem: Elen. Rathe der Kaiserlichen Stadt.

Dorpat wird andurch auf Antrag Er. Köbl. Quartier: Verwaltung vom 10. Juni d. J. bekannt gemacht, wie die Haupt: Ausbesserung des der Quartier: Kaffe:

eigenthümlich gehörigen, zur Kasernirung des Staps-  
pen-Kommandos dienenden, alhier im 2ten Stadt-  
theil sub Nr. 212 belegenen Hauses, so wie die Aus-  
besserung des Daches der im 2ten Stadttheil sub Nr.  
160 befindlichen Kasalen-Kaserne dem Mindelkfor-  
dernden übertragen werden soll, und die deshalb ab-  
zubaltenden Verg-Termine auf den 18ten, den 21sten,  
den 25sten und allendlich den 26sten d. M. anberaumt  
worden. Wer diese Reparaturen übernehmen will,  
wird desmittelft aufgefordert, an gedachten Tagen,  
Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Sitzungss-  
aal Es Edlen Rathes zu erscheinen, und seine Be-  
dingungen zu verlaublichen und abzuwarten, was  
weiter wegen des Zuschlages erfolgen wird. Inzwi-  
schen sind die von den Stadt-Baumeistern eingelei-  
ferteten bezüglichen Anschläge und Aufgaben täglich,  
Vormittags, in der Ober-Kanzlei zu versehen. Dor-  
pat, Rathhaus, den 10. Juni 1824.

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes  
dieser Stadt:

Rathsherr R. S. G. Beng.

Dröcker, Ober-Secr.

Ein löbliches Polizeigericht dieser Stadt bringt  
es hiermit zur Wissenschaft, daß selbiges gesonnen  
sey, am 19ten d. M. und an den folgenden Tagen,  
Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rath-  
hause, verschiedene Möbel und andere Effekten, als:  
mehrere Kommoden und Schränke, ein Fortepiano  
von Mahagoniholz, Sophas, 2 Wanduhren, Spie-  
gel, Tische, Stühle, Kupferstiche und Delgemälde,  
Wetzzeug, Kleider, Bett- und Tischwäsche, Silber-  
zeug, Equipagen, Steinzeug, messingenes, kuyernes  
und anderes Küchen- und Hausgeräth, Eisenfram,  
eine Parthel Keinsamen, Imgleichen drei Schaaf-  
ein Billard (jedoch ohne Zubehör), mehrere Kisten mit  
Knasser und anderm Taback u. s. w. gegen gleich  
baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dor-  
pat, Rathhaus, den 13. Juni 1824.

Ad mandatum:  
N. Schumann, Sekretair.

Mit hoher Genehmigung Sr. Erlaucht, des Hrn.  
Kriegsgouverneurs von Riga und Generalgouverneurs  
von Pleskau, Wlo., Esth- und Kurland ic., Marquils  
Paulucci, bringt diese Kaiserl. Polizeiverwaltung des-  
mittelft zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Kaiserl.  
Universität zu Dorpat in dem hiesigen Embachflusse,  
dem von der Polizei für die hiesigen Einwohner an-  
gewiesenen Baderplaz gegenüber, einen besondern Ba-  
derplaz einzäunen lassen, in welchem nur den hiesigen  
Herrn Studierenden und denjenigen, die von dem  
Herrn Rektor ein Bade-Billet erhalten, die Benut-  
zung desselben erlaubt ist. — Die Kaiserl. Polizei-  
verwaltung unterlagt demnach sämmtlichen hiesigen  
Einwohnern, die nicht zum Personal der Kaiserl.  
Universität gehören oder durch ein Billet des Herrn  
Rektors sich nicht legitimiren können, das Baden in  
dem von der Kaiserl. Universität eingezäunten Bader-  
plaz, und waart zugleich alle und jede, bei Verme-  
dung strenger polizeilicher Ahndung, außer, in dem  
angewiesenen und mit einer Einzäunung umgebenen  
Baderplaz, in irgend einer andern Stelle des Em-

Bachflusses sich zu baden, oder die Grenzen, welche  
in den Bader-Plätzen durch die Einzäunung ange-  
zeigt sind, zu überschreiten, indem zur Vorbeugung  
der Unglücksfälle, welche beim Baden in diesem ge-  
fährlichen Strome Statt gefunden haben, es unum-  
gänglich nothwendig erscheint, daß obige Anordnun-  
gen aufs Genaueste und Pünktlichste befolgt werden.  
Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 13.  
Juni 1824.

Polizeimeister Gessinsky.

Secr. Wilde.

Am bel der gegenwärtig eingetretenen heißen Wit-  
terung das freie Umherlaufen der Hunde auf den  
Gassen abzustellen, hat diese Kaiserl. Polizei-Verwal-  
tung die gesetzliche Veranlassung getroffen, daß alle  
Hunde, welche auf den Gassen umherlaufen, sogleich  
von den Wütern getödtet und verscharrt werden, und  
sind hievon nur etwa die kleinen Schoof- und Bologne-  
ferhunde, auch kleine Windspiele und andere Hunde  
dieser Art auszunehmen, welche sich im Gefolge et-  
nes Menschen befinden und dadurch die Vermuthung  
ihrer Unschädlichkeit für sich haben. — Indem diese  
Kaiserl. Polizei-Verwaltung solches desmittelft zur  
allgemeinen Wissenschaft bringt, schärfst sie zugleich  
sämmtlichen Eigenthümern von Hunden hierdurch  
strenge ein, bei dem geringsten Merkmal oder Ver-  
dacht, daß ein Hund toll oder wüthend geworden, ihn  
sogleich tödten und verscharrn zu lassen. Im Unter-  
lassungs- oder Versäumungs-Falle werden die Eigen-  
thümer nicht nur allen daraus erwachsenden Schaden zu  
entgelten haben, sondern außerdem, wenn gleich  
kein Schaden geschehen, als muthwillige Uebertreter  
der obrigkeitlichen Verordnungen zur verdienten Stra-  
fe gezogen werden. Im Fall ein wüthender Hund  
sich losreißen und entkommen sollte; so muß sogleich  
Alles aufgeboten werden, ihn zu verfolgen bis er ge-  
tödtet worden und der Polizei augenblicklich darüber  
eine Anzeige gemacht werden. Dorpat in der Kai-  
serlichen Polizei-Verwaltung, den 13. Juni 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.

Secr. Wilde.

Demnach bei dem Oberdirektor der Livl. Krei-  
bit-Societät der Herr gewesene Landrichter Gottlieb  
Baron von Wolf autoris. moie. der resp. Erben weil.  
Herrn Garde-Lieutenants Carl von Kostall um neue  
Darlehne in Pfandbriefen auf die Güter Goldbeck im  
Wendenschen Kreise und Marienburgischen Kirchspiele  
und Sadjerw im Dörptischen Kreise und Esthischen  
Kirchspiele, nachgesucht hat; so wird solches hierdurch  
öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten  
a dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe  
nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubig-  
er sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden  
zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 10.  
Juni 1824.

Der Einl. zum Kreditwerk verbundenen.

Gutsbesitzer Oberdirektorium.

E. v. Transche, Oberdirektor.

Stövern, Secr.

Von dem dörptischen Quartier-Kollegium werden  
Alle hiesigen Personen, welche an die Quartier-

Kassa aus dem Jahre vom 7. Juli 1823 bis dahin 1824 Rechnungs - Forderungen haben, ersucht, ihre Rechnungen spätestens bis zum 20sten d. M. bei der Kanzlei dieses Kollegii einzureichen. Dorpat, den 4. Juni 1824.

Im Namen des dörpftchen Quartier-Kollegii:

F. W. Erdbr.

E. L. Christiani, Buchhalter.

Ist Bezug auf das Patent Einer Erlauchten Hochverordneter Kaiserlichen Rostländischen Gouvernements-Regierung vom 19. Mai d. J., sub Nr. 2327 findet diese Kaiserliche Polizei-Verwaltung sich veranlaßt, hierdurch nachstehende Punkte aus demselben speciel zur schuldigen Erfüllung und Nachachtung des höchsten Publicums, bekannt zu machen:

1) daß vom 1. October dieses 1824ten Jahres ab kein anderes, als das jezt zum Gebrauch vorgeschriebene und zum Verkauf gestellte, neue Arschinen-Maas in den Städten, in den Haushaltungen in der Stadt und auf dem Lande aber, außer dem vorgedachten Arschinen-Maasse, auch noch das, unter der Benennung der zusammenschlagenden, hölzernen Arschinen, bekannte Arschinen-Maas, angewendet, und solche, als das allein gültige Maas, in allen Fällen, wo auch bisher mit der Elle gemessen ward, angesehen werden sollen;

2) daß vorgedachtes neue Arschinen-Maas von jezt ab, in den sämmtlichen Kreis-Kentereien dieses Gouvernements zu 1 Rubel S. Rze. pr. Stück zum Verkauf gestellt ist;

3) daß, mit dem 1. October d. J. die alten, außer dem zusammenschlagenden hölzernen Arschinen-Maasse, im Gebrauch gewesen Arschinen-Maasse, so wie die Rigaschen Ellen-Maasse im Handel und Wandel aufhören und vernichtet werden sollen;

4) daß, falls nach dieser Zeit, jemand aus dem Handelsstande beim Kauf oder Verkauf, sich fernhin der frühern, jezt abgestellten Arschinen-Maasse oder der Rigaschen Ellen sich bedienen würde, selbige weggenommen, als eine verbotene Sache zerbrochen, von ihm eine Strafe von 2 Rbl. S. M. zum Besten der Krone-Kasse beigetragen, und er zum Ankauf einer neuen Arschine gehalten werden wird;

5) daß die Verfertigung und der Verkauf der, unter der Benennung der zusammenschlagenden hölzernen Arschinen, bekannten Maasse zwar gestattet, die Verfertigung und der Verkauf der neuen justirten Arschinen-Maasse, so wie der frühern im Gebrauch gestandenen, jezt abgeschafften Arschinen-Maasse und der Rigaschen Ellen, aber durchaus jeder Privat-Person untersagt ist.

Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 4. Juni 1824.

Polizeimeister: Gessner.

Sehr. Wilde.

Die Estl. Distrikt-Direktion macht hierdurch bekannt, daß dieselbe erbdtig ist, diejenigen Rekognitions-Scheine und kleinen Pfandbriefe, deren Inhaber solche zum 1. Juli d. J. an Eine Oberdirektion,

in Folge der von selbiger erlassenen Bekanntmachung vom 28. April d. J. zum Umtausch der Rekognitions-Scheine gegen Pfandbriefe, so wie zum Umtausch der Zinskoupons gegen neue auf fünf Procent Zinsen gestellte, — zu senden wünschen, — bei dieser Distrikts-Direktion entgegen zu nehmen, und das Erforderliche besorgen zu lassen. Dorpat, den 6. Juni 1824.

Stiernhielm.

H. Jepsenich, loco Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch bekannt, daß das dem vormaligen Kaufmann dritter Gilde Johann Hinrichsen eigenthümlich gehörige, alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 181 auf Erbgrund belegene hölzerner Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, so wie der allendliche Peretorg auf dem 11. Juli d. J. anberaumt worden. Es werden mithin die Kaufliebhaber hienächst aufgefordert, an den obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlaublichen, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. W. N. W. Dorpat-Rathhaus, den 16ten April 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes:

der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr N. E. G. Teng.

Bröder, Ober-Secr.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Dass: Demoiselle Sophie Lotz den 15. Mai d. J. im Blüthenalter an einem unheilbaren Leiden ihr eben so frommes, als betraueretes Leben endete: öffentlich der fernern, ihr bekannt und befreundet Gewesenen wegen, bekannt zu machen, ist Freundespflicht. Zugleich darf ich nicht unterlassen, den Dank wenigstens anzudeuten, welcher im umfassendsten Sinne des Wortes dem edlen, unverdrossenen Arzte eines armen Mädchens gebührt, das nur ihm die köstlichste Menschenhabe unter der Last eines sorgenvollen Daseyns, — Gesundheit für mehrere Jahre dankte, und nicht ohne Freudenthänen der seltenen Uneigennützigkeit gedachte, die Seinen Namen auch mir theuer macht. Den letzten Willen der Vollendeten erfülle ich zugleich durch den lauten Dank an eine edle

*Frau des Vaterlandes, die mütterlich sorgsam der Dulderin sich annahm, als die Möglichkeit geschwunden war, durch eigenen Fleiß das sieche Leben zu erhalten. Allen Mißverständnissen endlich, und jeder grundlosen Deutelei vorzubeugen, mache ich bekannt, daß die Verstorbene Waïse war, und, in Deutschland einige Verwandte ausgenommen, weder Bruder, noch Schwester in Livland, oder sonst nähere Angehörige hinterlassen hat; und daß Unterzeichneter ihre kleine Nachlassenschaft genau zu den Zwecken verwandt hat, die sie selbst in ihrer letzten Bitte angab.*

*Unter Blumen, die sie im Leben liebte, ruht sanft ihre Hülle. In einer lieblichen Gestalt aber wird ihr Geist auch dann dem Gemüthe ihrer trauernden Freunde nahe bleiben, wann Grabhügel und Blumen vergangen sind. St. Bartholomäi Pastorat, den 10. Juni 1824.*

Pastor Ludwig Kolbe.

### Bekanntmachungen.

Die Kassadiponenten und Curatoren der Dörptschen Prediger-Wittwenkasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren Convent am 23. Junius d. J. im unteren lokale der großen Muffe halten werden. Demnach fordern sie die resp. Mitglieder dieser Kasse auf, ihren Beitrag vor dem bestimmten Tage an den ihnen zunächst wohnenden der unterzeichneten Curatoren einzuliefern, und ladet diejenigen Herren Prediger, welche dieser frommen und wohlthätigen Stiftung noch beitreten wollen, ein, sich gleichfalls an einen der Unterzeichneten zu wenden. Zugleich zeigen sie an, daß sie bei Gelegenheit des bevorstehenden Prediger-Convents in diesem Monat eine Generalversammlung sämmtlicher Interessenten wegen wichtiger, die Wittwen-Kasse betreffender Angelegenheiten zu halten gedenken. Endlich ersuchen sie alle Frauen Prediger-Wittwen, welche aus dieser Kasse eine jährliche Beizeuer besteben, am benannten Tage und Orte ihre Quote, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, um 6 Uhr Abends, in Empfang zu nehmen; weil, wenn eine Wittwe sich weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten an diesem Tage meldet, ihre Quote bis zum folgenden Jahre in der Kasse liegen bleibt. Dörpat, den 2. Junius 1824.

Moritz. Lenz. Heller. Sellheim. Boubrig.

### Urrende.

Ein Landgut in der Nähe von Dörpat ist zur Urrende zu erhalten. Wo? ist zu erfahren bei dem Guts-Besitzer zu Mähof.

### Zu vermietzen.

Eine kleine Familien-Wohnung von drei Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche und separatem Eingange, ist zu vermietzen. Das Nähere bei dem Hrn. Wäckermeister Schönrock, dem Posthause gegenüber.

Bei mir ist die große Seite von 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten für eine Familie zu vermietzen und den 5. Juli zu beziehen.

Bremer.

### Miethgesuch.

Wer ein kleines Absteige-Quartier mit Stallraum und Wagenremise jähweise zu vermietzen willens seyn sollte, der beliebe solches in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen.

### Verloren.

Auf dem Wege von der ehemaligen neuen Brücke längs dem Bachufer bis zum Kaufhose sind 2 Wäckerchen Papier verloren, in dem einen ein aus Haar geflochtenes Kreuz, in dem andern ähnliches Haar befindlich ist. Wer sie in der Zeitungs-Expedition abgiebt, erhält 5 Abl. D. A.

### Abreisende.

Von Einer Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Hrn. Musikus Hermann Twarjanskij legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dörpat, den 14. Juni 1824.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 80	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 79½	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— — — —	— —

### Ungekommene Fremde.

Ihre Excell. Frau Vice-Gouverneurin v. Löwenstern, Hr. Baron v. Rosen, Hr. v. Haffe, Hr. Baron v. Löwenstern, Hr. Reichardt, kommen vom Lande, Hr. Kammerherr v. Rosen, kommt aus Ehililand, Hr. Kaufm. Rirschten, kommt von Berlin, logirt im Hotel London; Hr. Baron v. Bubberg, kommt vom Lande, logirt bei Mad. Pensa.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 386;  
die der ausgegangenen: 326.

# D r y t t e Z e i t u n g.

No. 49.



Mittwoch, den 18. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehmland und Pleskau,  
Staatsrath und Ritter Gustav Zwern.

Paris, den 8. Juni.

Se. Majestät der König haben dieser Tage abwechselnd mit dem Minister des Königl. Hauses und dem Siegelbewahrer gearbeitet, aber am häufigsten mit dem Grafen v. Billele.

Die Redaktion des Moniteur hatte angezeigt, sie würde am 7ten kein Blatt erscheinen lassen, wenn es nicht wegen eines officiellen Artikels nothwendig würde. Es erschien aber eins und theilte eine Königl. Verordnung vom 6ten d. mit, der zufolge der Graf v. Billele, Präsident des Ministerial-Conseils und Minister, Staatssekretair der Finanzen, interimistisch mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten, an die Stelle des Vicomte v. Chateaubriand, beauftragt ist. Mittels einer zweiten Königl. Verordnung von demselben Dato wird dem Marquis de Mousnier, Mitglied der Deputirten-Kammer und französischer Gesandte in der Schweiz, das interimistische Direktorium der politischen Arbeiten im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten an die Stelle des Herzogs von Rauzan, der zu andern Functionen berufen ist, übertragen.

Die zwischen Frankreich und der Insel Cuba bestehenden Handelsverbindungen haben die Regierung veranlaßt, einen Beschluß zu fassen, der für die gegenseitigen Verhältnisse, beider Theile sich gewiß höchst nützlich erweisen wird. Der Marquis von Magnan ist nämlich zum französischen Vice-Consul in Havannah ernannt worden.

Se. Majestät der König haben den Ehe-Kontrakt des Prinzen von Polignac mit der Marquise von Cholseul unterzeichnet.

Hr. Chabrot de Crouzol soll zum General-Intendanten bestimmt seyn.

Se. Majestät haben dem Kommandeur Vis Cesarini ermächtigt, den ihm vom regierenden Großmeister von Rompech verliehenen Malteser-Orden tragen zu dürfen. Man sagt, daß diese Erlaubniß hinführo nur den Ordens-Mitgliedern zugestanden werden wird, deren Diplome noch vor der Räumung der Insel Malta aufgestellt sind.

Durch außerordentliche Gelegenheit haben wir Nachrichten aus Lissabon bis zum 25. Mai erhalten; denen zufolge der König das Portefeuille der innern Angelegenheiten, das bisher Hr. de Orléans

vera Piete de Barras hatte, bis auf weiteres dem Grafen von Suberra übertragen hat.

Briefen aus Jamaika vom 30. April zufolge hatte man am 1sten desselben Monats zu Kingston und auf verschiedenen Punkten der Insel ein Erdbeben verspürt, wobei aber glücklicher Weise kein Mensch zu Schaden gekommen ist.

Die Frau Herzogin von Angouleme hat dem Pfarrer des Kirchspiels St. Medard, Hrn. Michaut, eine Altardecke übergeben lassen, worauf sie eigenhändig eine Wopstellung des heil. Geistes, mit Lilien umgeben, gestiftet hat.

Paris, den 9. Juni.

Vorgestern ertheilten Sr. Majestät dem Generalleutnant, Vicomte Dode de la Braderie, eine Privat-Audienz.

Der Infant Don Miguel ist vorgestern hier eingetroffen.

Am 2ten d. ist die Fregatte Armide aus dem indischen Meere in Brest angekommen.

In dem Theater zu Nantes haben am 1sten d. einige Unordnungen statt gehabt, die aber durch die Behörden bald beigelegt wurden.

Madrid, den 2. Juni.

Der Oberbefehlshaber der französischen Armee hat Umstände halber die Frist, welche den nicht bei der Armee angestellten Individuen zur Rückkehr nach Frankreich zugestanden war, bis auf den 5ten d. verlängert.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs, der 30. Mai, ist hier auf verschiedene Weise festlich begangen worden.

Während der revolutionären Regierung waren D. Antonio Beveira und D. Louis de la Rosa zu Kommissairs ernannt worden, um mit der insurgirten Regierung von Buenos-Ayres zu unterhandeln. Sobald diese Nachricht von der Befreiung des Königs erhielten, begaben sie sich nach Montevideo zurück, um neue Verhaltungsbeschlüsse von Sr. Katholischen Majestät zu erwarten. Von dorthier haben sie authentische Berichte hiesher gesandt, in welchen sie bezeugen, daß der legitime Monarch noch auf eine große Anzahl ergebener Unterthanen rechnen könne.

Man versichert, der König sey Willens, eine große Anzahl der Mitglieder des obersten Rathes durch andre zu ersetzen, was der apostolischen Junta eben nicht für ein günstiges Zeichen gelten dürfte.

Man will den Aufstern der Unruhen zu Sagorossa auf die Spur gekommen seyn; mehrere

geistliche Personen befinden sich unter denselben. Der General-Kapitain Oñimarez, der den Zugelassenheit des Pöbels, nicht Einhalt zu thun vermöchte, mußte dem General Espanna weichen. Die Ruhe scheint noch nicht ganz hergestellt zu seyn, indem die dort eingerückten französischen Truppen sich noch dort befinden.

Madrid, den 3. Juni.

Die apostolische Junta giebt sich fortwährend viele Mühe, um die Vollziehung des Amnestie-Dekrets zu verhindern, und versammelt sich zu dem Ende alle Woche dreimal in dem Kloster de la Merced. Unter den Mitgliedern, woraus diese Junta gegenwärtig besteht, befinden sich: Mataflorida, Sáez, Merino, der Trappist, Royo Besseres, Sempere &c. Man glaubt überdies, daß obgenannte Junta es nochmals darauf anlegen werde, den König dahin zu veranlassen, seine gegenwärtigen Minister abzudanken, die Inquisition wieder herzustellen und ein neues Gesetz über die geheimen Gesellschaften zu erlassen. Andre hoffen aber, daß die Regierung, von dem diplomatischen Korps unterstützt, diese übertriebenen Forderungen verwerfen werde. Mehrere Wehörden sollen sich indeß schon geweigert haben, das Amnestie-Dekret in Ausübung zu bringen.

Man läßt von Badajoz einen Theil der dort aufgehäuften Kriegsbedürfnisse hierher kommen.

Es verbreitet sich hier das Gerücht, daß bei Abgang der letzten Briefe von Lissabon mehrere englische Kriegsschiffe, mit Truppen am Bord, daselbst angekommen wären.

Auch heißt es, daß der portugiesische General Rego, der auch unter der konstitutionellen Regierung diente, 3000 Mann auf der spanischen Gränze bei Valencia und Alcantara vereinigt habe und damit das flache Land unter dem Ausruf: Es lebe der König! Tod dem Prinzen Regenten! durchstreifen.

London, den 8. Juni.

Die Hofzeitung enthält die Ernennung des Oberstleutnants Sir Thomas Meade zum Agenten und General-Consul in Lunit.

Am Sonnabend war von 3 bis 5½ Uhr Kabineckrath im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten.

Nach Briefen von Sierra Leone, die bis zum 15. März reichen, wußten die Bewohner noch durchaus nicht, was aus Sir Ch. McCarthy geworden sey. Sie scheinen sogar die erste Nachricht über die unglücklichen Vorfälle in der Nähe



von Cap Coast-Castle durch unsre Zettungen erfahren zu haben.

Mit dem Schiff Alexandria, das am 18ten April von Rio Janeiro abgefegelt ist, hat man Nachricht erhalten, daß Lord Cochrane wieder das Kommando der brasilianischen Flotte übernommen, nachdem seine Mißverständnisse mit der Regierung zu Rio de Janeiro ausgeglichen sind. Der Kaiser soll förmlich die Annahme der neuen Konstitution erklärt haben.

Martinique, den 6. Mai.

Man schickt eiligst und ohne weitere Rücksicht alle farbige Leute von der Insel fort. Ein großer Theil derselben hat sich nach Xintobad geflüchtet.

Savannah, den 15. April.

In der Nähe unsers Hafens kreuzt ein kolumbisches Geschwader, welches die Küstenfahrt hemmt und viele spanische Fahrzeuge, welche dieselbe betrieben und Zucker nach dem Markte führten, versenkt hat. Dasselbe hat auch die nach unserm Hafen gehörige Fregatte Ceres genommen.

Newyork, den 5. Mai.

In Philadelphia ist nach einer Fahrt von 33 Tagen ein Schiff aus Rio de Janeiro angekommen und hat die Nachricht überbracht, daß der Kaiser die von ihm ertheilte Verfassungsurkunde angenommen habe. Als man dieses frohe Ereigniß feierte und der Kaiser mit seiner Familie im Theater war, entstand Feuer, das nur mit großer Mühe wieder gelöscht werden konnte.

Mexiko, den 16. März.

Der Kongreß hat ein Gesetz erlassen, demzufolge fortan nur Mexikaner Staatsämter sollen bekleiden können; doch hat man gleich zu Gunsten des Hrn. Rocafuente, der aus Guayaquil gebürtig ist, und Hrn. Michelena als Gesandtschaftssekretair nach London begleiten wird, eine Ausnahme gemacht und ihn naturalisirt.

Bagota, den 8. April.

Heute wurden die seit Anfange dieses Monats hier befindlichen englischen Kommissaire dem Vizepräsidenten Santander vorgestellt und feyerlichst empfangen. Alle übrigen Mitglieder der vollziehenden Gewalt, so wie die Civil- und Militairbeamten, und der nordamerikanische Gesandte mit seinem Gefolge waren zugegen. Das Kompliment, welches der Vizepräsident dem Kommissair machte, war den Umständen sehr angemessen. Oberst Hamilton übergab demselben, im Namen Sr. Majestät des Königs von England, eine prächtige mit Brillanten besetzte Dose und erklärte,

daß er auch ein Geschenk für den General Bolivar habe. Am Schluß seiner Anrede fügte er die Versicherung hinzu, daß keine Macht der Erde sich in die politischen Verhältnisse Kolumbiens mischen würde.

Panama, den 22. März.

Nach Brüssel aus Lima hofft man nächstens Ruhe und Frieden dort hergestellt zu sehen. Canterac und la Serna hatten erklärt, wenn die Verfassung in Spanien über den Haufen geworfen sey, so wollten sie keine europäische Autorität mehr anerkennen. Da dies Canterac klar bewiesen wurde, so berief er seine Officiere zu einem Conseil und sandte einen Agenten an den Kongreß von Peru, welcher ihm durch den Obersten Berandagna eine Antwort schickte, deren Inhalt, wie man mutheißt, friedlich lautet. Bolivar hat in Einverständniß mit dem Kongreß den Grafen von Sandoz zum Abgeordneten an Canterac ernannt, und man glaubte, daß nächstens Kommissarien zu einer weiteren Unterhandlung ernannt werden würden. Dies scheint Bolivars längere Unthätigkeit zu erklären.

Pernambuco, den 17. April.

Am 7ten kam das Packetboot Oporto von London auf der Rhede an. Es erhielt aber erst Erlaubniß, in den Hafen einzusegeln, nachdem die Kriegsmunition herausgenommen war. Das Packetboot von Liverpool, the Cognac, wurde gar nicht zugelassen und mußte nach Bahia segeln. Nachdem der Befehlshaber des Blockade-Geschwaders am 7ten dem englischen Consul und dem Commodore den Blockade-Zustand der Stadt officiell angezeigt hatte, beschloß die Junta, den vom Kaiser ernannten Präsidenten der Provinz durchaus nicht anzuerkennen, sondern Hrn. Carlos Valho zu befehlen. Die Blockade wird sehr streng beobachtet.

Odessa, den 23. Mai.

Briefe aus Konstantinopel bis zum 18ten d. melden eine Landung der Türken auf Samos von Scalauova aus, wobei alle Türken, die dieses Wagesstück unternehmen, getödtet worden seyn sollen. Zur Bestätigung dieser Nachricht dürften indes wohl Consulats-Briefe abzuwarten seyn.

Es hieß in Konstantinopel, Sr. Majestät der Kaiser Alexander hätte den Hrn. v. Wintzelsky beauftragt, alle Schwierigkeiten die sich bei Abschluß des Tarifs erheben dürften, zu beseitigen.

Lissabon, den 22. Mai.

Das französische Linienschiff *Santi Petri* ist im Tago angekommen. Baron Hyde de Neuville und der Kontre Admiral des Notours haben Seine Majestät den König zum 26sten dieses zu einem Fest am Bord des Schiffes eingeladen und Allerhöchstdieselben haben die Einladung anzunehmen geruht. Am Tage nach der Ankunft des des Schiffes wurden Seine Majestät und die Prinzessinnen plötzlich in der Nähe desselben bemerkt, und obgleich Seine Majestät das Inkognito beobachteten zu wollen schienen, wurden Sie demungeachtet von dem gesammten Schiffsvolk mit dem Ausruf: Es lebe der König! begrüßt. Bei der Rückfahrt der höchsten Herrschaften ans Land wurden ihnen zu Ehren alle Strüke geloset. Am Abend stellte Baron de Neuville Seiner Majestät den Kontre Admiral des Notours, mit seinem Flaggen Kapitain und dem ganzen Generalstaabe vor, und Seine Majestät empfingen dieselben höchst gnädig. Morgen will der König das Innere des *Santi Petri* in Augenschein nehmen.

London, den 5. Juni.

Zwei Nachrichten haben heute einen empfindlichen Einfluß auf die Fonds geäußert, die 94 stehen: Erstens die Verwerfung des Gesetzes über die französischen Renten und zweitens die Wegnahme der englischen Korvette *Rainbow* durch die haytische Brigge *Johann Peter Voyer*. Die Wegnahme fand am 8. Februar, ungefähr 20 Stunden auf der Höhe vom Hasen *Jaemel*, statt. Die englische Korvette ist nach *Port au Prince* abgeführt und dort kondemniert worden: „weil sie sich zu sehr der Insel *Hayti* genähert.“ Der Präsident *Voyer* hat erklärt, er werde jedes englische Schiff, das seinen Küsten zu nahe kommt, auf dieselbe Weise behandeln.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 11. Mai.

Seit einigen Wochen ist die Zerstörung des Arsenal's in *Cairo* hier das Tagesgespräch.

Graf von *Minziaky* steht mit den türkischen Ministern im besten Einvernehmen, obgleich die Wegnahme des Schiffes *Elisabeth*, welches die Türken ins Arsenal führten, einige Besorgnisse erregt hatte. Es wurde aber wieder freigelassen, Man glaubt, daß die Hüße, welche Mehemet Ali von *Aegypten* zu dem diesjährigen Feldzug sendet, sich am Ende auf einige 1000 Mann beschränken wird.

Schreiben aus Semlin,  
vom 26. Mai.

Seine Königl. Hoheit, der Erzherzog *Carl*, und sein Schwager, der Herzog von *Nassau*, haben unsere Stadt mit ihrer Gegenwart beehrt. Sie musterten das Militair, wozu der Pascha von *Belgrad* herüber kam. Nachmittags, am 24sten, begaben sich beide Prinzen nach *Belgrad* und verweilten bis Abends beim Pascha. Am 25sten traten sie ihre Rückreise an.

Aus *Stalien*, vom 30. Mai.

Unter den 23 in dem am 24sten dieses zu Rom gehaltenen Konsistorium in Vorschlag gebrachten bischöflichen Sitzen befinden sich 3 Deutsche, nämlich für die Metropolitane von *Vamberg*; der Bischof von *Augsburg*, Herr v. *Fraunberg*; für die bischöfliche Kirche zu *Augsburg*; der *Canonicus capitularis* von *München* und *Fretzingen*, Herr *Megg*; für *Eichstädt*: der *Canonicus capitularis* von *Regensburg*, Herr *Pastert*.

Wie das *Giornale di Palermo* meldet, waren es fast lauter Schneidergesellen, welche im September 1822 die unter dem Titel *nouva Reforma* bestandene geheime Gesellschaft gebildet. Die meisten derselben sind zu Eisenstrafen von 19 bis 24 Jahren verurtheilt worden.

Aus der Schweiz, vom 5. Juni.

Die Schweizerischen Seidenfabrikanten haben aus einer in der französischen Deputirtenkammer erörterten Bittschrift der *Floret*; Seiden Spinner in *Nimes* große Besorgnisse geschöpft, indem dieselbe ein Einfuhrverbot der Schweizerischen Seidensgespinne verlangen.

Der kleine Rath des Kantons von *St. Gallen* hat gegen den dortigen Stadtrath sein Bes fremden darüber ausgesprochen: daß der Pabst in seiner letzten Bulle ihre evangelische Stadt eine bischöfliche genannt habe. Der Stadtrath hat auf diese Beschwerde mit beruhigenden Erklärungen und Zusicherungen geantwortet.

*Madrid*, den 2. Juni.

Man hat bemerkt, daß weder der Gesandte von *Großbritannien*, noch der *Nordamerikanische* zugegen waren, als das diplomatische Corps Seiner Majestät seine Glückwünsche wegen des Amnestie Dekrets darbrachte.

*Vallestevos*, der sich bisher in *Andalusien* aufhielt, hat gleich, nachdem er erfahren, daß er nicht in die Amnestie begriffen sey, *Spanien* verlassen.

Die französischen Leibgarden werden, dem

Vernehmen nach, zwischen dem 15ten und 20ten von hier abmarschiren.

Das Epurations-Tribunal hat bis jetzt erst über 180 Personen entschieden und nur 20 derselben für zulässig zu Ernennungen erklärt. Die Generale Belarde und Castanos gehören nicht zu letztern; und Alava, Bigodet und Balbez sollen vor Gericht gestellt werden. Ihre Freunde schmelzeln sich mit der Hoffnung, sie begnadigt zu sehn.

Brüssel, den 11. Junt.

Seine Königl. Hoheit der Prinz von Oranien führte am 7ten dieses den Vorstih in der Freimaurer-Loge Hoffnung, deren Meister er ist.

Aus Vlaardingen schreibt man, daß die niederländische Frieringsflotte dieses Jahr an 180 Schiffe stark sey. Einige 70 derselben lagen dort bereits segelfertig und gedachten am 15ten in See zu stechen.

Rom, den 25. Mai.

Zum General-Konsul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in Rom und im ganzen Päpstlichen Gebiet, ist der Advokat Cicognani ernannt und vom Pabst anerkannt worden.

Gestern zeigten Seine Heiligkeit in einem geheimen Konsistorium an, daß am bevorstehenden Himmelfahrtstage öffentlich angekündigt werden solle, daß das Jahr 1825 ein Jubeljahr seyn und den Gläubigen vollkommener Ablass zu Theil werden solle. In demselben Konsistorium empfingen die beiden zuletzt ernannten Kardinäle, für die ihnen zugetheilten Bisthümer, das Pallium und den Kardinalsring aus den Händen Seiner Heiligkeit.

Schreiben aus Ludwigslust,

vom 7. Juni.

Gestern fand hieselbst die feierliche Taufe der neugebornen Prinzessin, Tochter des Erbgroßherzogs Königl. Hoheit statt. Schon am Tage zuvor war der Prinz Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit hier eingetroffen. Der ganze Hof in Galtia und die anwesenden Fremden hatten sich um 4 Uhr Nachmittags auf dem Schlosse versammelt, woselbst um 5 Uhr der Taufakt im goldenen Saale unter Abfeuerung der Kanonen vollzogen wurde. Die Prinzessin erhielt die Namen: Louise-Marie-Helene-Auguste. Die anwesenden väterlichstern und höchsten Taufzeugen waren: die verwittwete Erbgroßherzogin Königl. Hoheit, der regierende Großherzog Königl. Hoheit, der Prinz Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit und die Herzogin Marie-Hoheit. Nach vollzogener

Taufe hatten die Landmarschälle Audienz bei der durchlauchtigen Wöchnerin, um die Glückwünsche der getreuen Stände ehrfurchtsvoll auszusprechen. Abends war in den Zimmern der verwittweten Erbgroßherzogin Königl. Hoheit allgemeine Cour und Spiel, worauf in bunter Reihe an einer Tafel von 66 Couverts und außerdem an einer Marschallstafel von 58 Couverts gespeiset ward, womit die Feier dieses festlichen Tages sich endigte, dessen Freude vorzüglich durch das Wohlfinden der erhabenen Wöchnerin erhöht wurde.

Stockholm, den 4. Juni.

Seine Majestät der König haben in dem am 1sten dieses gehaltenen Staatsrathe die Entlassung des Grafen von Engeström angenommen, und den Grafen von Wetterstedt zu seinem Nachfolger im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Letzterem wird, wie man versichert, der erste Kabinetts-Sekretair, Kammerherr von Schulkenheim, als interimistischer Hofkanzler folgen. Während seiner Abwesenheit im Lager von Schonen wird unser Gesandte in Berlin, Herr Brandel, vorläufig dem Hofmarschalls Amte vorstehen. Der Kammerherr soll die Würde eines Staatssekretairs erhalten haben.

Legationsrath Engström hat auf sein Ansuchen seinen Abschied als erster Kabinettssekretair und den bisherigen zweiten, Herrn Sahlgren, zum Nachfolger erhalten.

Schreiben aus Stockholm,

vom 8. Juni.

Heute sind Ihre Majestäten der König und die Königin von hier nach Schonen abgereiset. In der Begleitung des Königs befinden sich unter andern: der erste Hofkallmeister, Graf Brahe, der Kabinetts-Kammerherr, Oberst Gyllenhaal, die Adjutanten, Oberst Hierra und Graf Löwenhaupt ic. Das Gefolge der Königin besteht aus der Hofmeisterin, Gräfin Tischer de la Pagerie, den Staatsdamen, Gräfinnen Hamilton und Gyldeus Stolpe, dem Hofräulein Harthausen und dem Kammerherrn Freiherrn de Geer.

Morgen früh stattet die gesammte Kanzleek des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, mit dem Grafen von Wetterstedt an ihrer Spitze, ihrem ehemaligen Chef, dem Grafen von Engeström, einen Abschiedsbesuch ab. Graf von Wetterstedt wird sich am 12ten oder 13ten dieses nach Finespång begeben.

Christiania, den 3. Juni.

Gestern sind Ihre Königlich-Hoheiten der

Kronprinz und die Kronprinzessin von hier nach Schonen abgereiset, wo Seine Königl. Hoheit bekanntlich das daselbst zusammengezogene Uebungs-lager kommandiren werden. Ihre Königl. Hoheiten werden im Laufe dieses Sommers wieder hieher zurückkehren.

Narhuus, den 7. Juni.

Gestern hatten wir das Glück, Seine Majestät unsern allgeliebten König auf der Reise durch Jütland, über Eckernförde, Hadersleben, Eolting, Weile &c. hier eintreffen zu sehen. Der Jubel des freudetrunknen Volks empfing den theuern Landesvater. Seine Majestät fuhren in einem mit sechs weißen Pferden bespannten Wagen; an ihrer Seite befand sich der Oberhofmarschall von Hauch. Bei dem Einzuge wollte das Volk die Pferde ausspannen und den Wagen des geliebten Fürsten ziehen; allein Seine Majestät verboten es. Seine Hoheit der Prinz Friedrich Ferdinand war mit seinem ganzen Officier-Korps und den hier befindlichen Prinzen und Generalen Seiner Majestät bis Wiby entgegen gegangen. Es sind bereits manche ausgezeichnete Fremde eingetroffen, unter andern der Herzog und der Prinz von Augustenburg, der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, Philippsthal &c.

Warschau, den 1. Juni.

Seine Majestät der Kaiser hatten aus mehreren Mitgliedern des Senats eine Deputation zur Prüfung der Ehrentitel im Königreich Pohlen niedergesetzt. Diese Deputation hat nunmehr ihre Arbeiten beendigt, und die Namen derjenigen fürstlichen, gräflichen und freiherrlichen Familien bekannt gemacht, welche dergleichen Ehrentitel zu führen befugt sind. Darnach befinden sich im Königreich Pohlen 12 fürstliche, 74 gräfliche und 20 freiherrliche Familien.

Nachen, den 10. Juni.

Am 8ten d. M., gegen 5 Uhr Abends, durchbrach der Haldamm eines alten Wasserbehälters, und leerte seine Fluthen in die Kohlenzechen Abzugstempel, in der Gemeinde Kohlscheidt, etwa eine Stunde von hier gelegen. Mehr als zwanzig Arbeiter waren in dem Augenblicke des unglücklichen Ereignisses in diesen Kohlenruben beschäftigt; der größern Hälfte gelang es, sich zu retten, aber zehn derselben fanden in dem anstömenden Wasser ihren Tod.

Koblentz, den 11. Juni

Vorgestern Morgen hat man in den Gärten der hiesigen Gegend die ersten blühenden Trauben

gefunden. Die Bergtrauben pflegen in fünf bis sechs Tagen nachzufolgen. Das Wetter ist bis jetzt ganz ungewöhnlich günstig. Die Thermometer-Höhe ist sehr bedeutend.

Frankfurt, den 8. Juni.

Die Eiberfelder Zeitung theilt ein Schreiben aus Mainz mit, für dessen Inhalt sie sich jedoch nicht verbürgen will, und demzufolge der Bischof von Evora, Baron von Keller, wegen einer Korrespondenz mit dem Pabste verhaftet und nach Hohenasperg (Württemberg) abgeführt seyn soll.

Wien, den 5. Juni.

Der Königl. sardinische Gesandte am Kaiserl. russischen Hofe, Graf von Saluces, ist am 1sten von hier nach Turin abgegangen.

Unter den angekommenen Fremden meldet die wiener Zeitung einen Berg, Eleven, Freiherrn Pfortner von der Hölle.

Stuttgart, den 7. Juni.

Vorgestern wurden die irdischen Ueberreste Ihrer Majestät der vereinigten Königin Catharina von Württemberg aus der Königl. Familiengruft in der hiesigen St. Michaels-Kirche herausgenommen und auf den Rothenberg in die hierzu eigends erbaute Kapelle gebracht, und dort mit den nach dem Ritual der griechischen Kirche vorgeschriebenen Feierlichkeiten beigesetzt.

Hanau, den 5. Juni.

Gestern trafen Ihre Königl. Hoheit die Churfürstin und Seine Hoheit der Churprinz hier ein. Die Erbgroßherzogin von Hessen ist auf ihrer Reise nach Darmstadt unter dem Namen einer Gräfin von Alzei hier durchpassirt.

Gotha, den 12. Juni.

Wir erfreuen uns fortdauernd der stillen, aber überall wohlthätig fühlbaren Thätigkeit unsrer Minister und der Landesdeputirten unsers Herzogthums. Einen sprechenden Beweis davon gaben sie noch neuerlich, wo sie die zur Tilgung der Kriegsschulden anfänglich auf 60000 Thlr. bestimmte Summe auf 24000 Rthlr. herabsetzten.

Die Ständeversammlung von Hildburghausen wurde am 19ten v. M. vertagt.

Halle, den 10. Juni.

Bekanntlich haben vor einiger Zeit hier Unruhe unter den Studirenden statt gefunden, die zwar gleich gedämpft wurden, aber Verhaftungen, Begewisungen &c. zur Folge gehabt haben. Neuerdings ist dem Professor Gesenius, der das Prorektorat verwaltete, dieses abgenommen und

auf drei Jahre dem Staatsrath Jakob übertragen worden. Die Universität scheint das frühere Vorrecht, ihre Direktoren selbst wählen zu dürfen, eingebüßt zu haben.

Berlin, den 12. Jan.

Seine Majestät der König haben dem Freiherren Carl von Holzhausen zu Frankfurt am Main den St. Johanner-Orden verliehen.

Der Königl. portugiesische Geschäftsträger am Königl. dänischen Hofe, Herr Bayard, und der Königl. portugiesische Vice-Konsul Garriquer, sind von Kopenhagen hier angekommen.

Herr Sal. v. Nothschild ist hier angekommen. Zwei Stunden vor ihm traf der Hr. Geh. Finanz-Rath v. Nother ein.

Hier hatte man das falsche Gerücht, daß Hr. von Billele abgegangen sey, worauf die Fonds fielen.

### Vermischte Nachrichten.

Zu Vrenets im Fürstenthum Neuenburg starb im 76sten Jahre der Erfinder eines neuen Ver-

fahrens für die Verfertigung eines trefflichen Flinten-glases, Herr Guttaud. Sein Geheimniß sollte für 15000 Franken an die französische Regierung übergehen; er verstarb jedoch, ehe der Vertrag abgeschlossen war.

In einer englischen Monatsschrift wird das Mittel der Heilung des Krebses durch Kröten bekannt gemacht. Einer Frau, die schon acht offene krebsartige Löcher an der Brust hatte, wurden in netzstüchenen Beuteln acht Kröten an die Wunden gelegt, welche sich darauf wie Blutzigel fest ansogen. Als sie sich vollgesogen hatten, fielen sie mit heftigen Konvulsionen ab. Die Frau hatte von dem Saugen keine Schmerzen, diese nahmen vielmehr an dem leidenden Theile immer mehr ab. Es wurden wiederholt bis zu 120 neue Kröten angelegt, die sich sämmtlich zu Tode sogogen; die Wunden aber heilten.

In dem Dorfe Leimbach bei Adenau ist der Miltzbrand, in Folge des Genusses von dem Fleische einer von dieser Seuche befallenen Kuh, auf fünf Menschen übertragen worden, von denen zwei bereits Opfer geworden sind.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Nemnach der Verrothe Bürger- und Glasermeister Gottlieb Heinrich Frohse mit Tode abgegangen, und zu Ausmittelung des Vermögenszustandes der Erben, die deren Kindern zugeordneten Vormünder auf die Konvokation der creditorum dekretu ange-tragen, diesem Gesuche auch deferirt worden; als werden alle diejenigen, welche an den verstorbenen Glasermeister Gottlieb Heinrich Frohse begründete Forderungen haben, hierdurch aufgefodert, solche innerhalb sechs Monaten, spätestens also am 15. December d. J., bei diesem Stadtmagistrat zu exhibiren und geltend zu machen, nach Ablauf des Termins aber gewärtig zu seyn, daß der Abitus präkludirt, und Niemand weiter gehört werden soll. Wetto, den 5. Juni 1824.

Bürgermeister C. A. Noth.

Kanzleist G. Schrödel.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird andurch auf Antrag Er. löbl. Quartier-Verwaltung vom 10. Juni d. J. bekannt gemacht, wie die Haupt-Ausbesserung des der Quartier-Kasse eigentümlich gebdrigen, zur Kasernirung des Etap-pen-Kommandos dienenden, alhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 212 belegenen Hauses, so wie die Ausbesserung des Daches der im 2ten Stadttheil sub Nr. 160 befindlichen Kosaken-Kaserne dem Mindestfor-

dernden übertragen werden soll, und die deshalb abzuhaltenden Lorg-Termine auf den 1sten, den 21sten, den 25sten und allendlich den 26sten d. M. anberaumt worden. Wer diese Reparaturen übernehmen will, wird desmittelft aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes zu erscheinen, und seine Bedingungen zu verlaublichen und abzuwarten, was weiter wegen des Zuschlages erfolgen wird. Inzwischen sind die von den Stadt-Baumeistern eingelieferten bezüglichen Anschläge und Aufgaben täglich, Vormittags, in der Ober-Kanzlei zu ersehen. Dorpat, Rathhaus, den 10. Juni 1824.

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr N. G. Leng.

Brücker, Ober-Secr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 19ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rath-hause, verschiedene Möbel und andere Effekten, als: mehrere Kommoden und Schränke, ein Fortepiano von Mahagoniholz, Sophas, 2 Wanduhren, Spiegel, Tische, Stühle, Kupfersche und Delgemälde, Bettzeug, Kleider, Bett- und Tischwäsche, Silber-zeug, Equipagen, Steinzeug, messingenes, kupfernes und anderes Küchen- und Hausgeräth, Eisenkrum-

eine Parthel Beinsamen, imgleichen drei Schaaf, ein Billard (jedoch ohne Zubehör), mehrere Kisten mit Knasser und anderm Taback u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat, Rathhaus, den 13. Juni 1824. 1

Ad mandatum;

A. Schumann, Sekretair.

Mit hoher Genehmigung Sr. Erlaucht, des Hrn. Kriegsgouverneurs von Riga und Generalgouverneurs von Pleskau, Plov., Ebst. und Kurland ic., Marquiss Pantucci, bringt diese Kaiserl. Polizeiverwaltung des mittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Kaiserl. Universität zu Dorpat in dem hiesigen Embachflusse, dem von der Polizei für die hiesigen Einwohner angewiesenen BADEPLATZ gegenüber, einen besondern BADEPLATZ einzäunen lassen, in welchem nur den hiesigen Herren. Studirenden und denjenigen, die von dem Herrn Rektor ein BADE-BILLET erhalten, die Benutzung desselben erlaubt ist. — Die Kaiserl. Polizeiverwaltung untersagt demnach sammtlichen hiesigen Einwohnern, die nicht zum Personal der Kaiserl. Universität gehören oder durch ein Billet des Herrn Rektors sich nicht legitimiren können, das Baden in dem von der Kaiserl. Universität eingezäunten BADEPLATZ, und warnt zugleich alle und jede, bei Vermeldung strenger polizeilicher Abmahnung, außer, in den angewiesenen und mit einer Einzäunung umgebenen BADEPLATZ, in irgend einer andern Stelle des Embachflusses sich zu baden, oder die Grenzen, welche in dem BADE-DECRETEN durch die Einzäunung angezeigt sind, zu überschreiten, indem zur Vorbeugung der Unglücksfälle, welche beim Baden in diesem gefährlichen Strome Statt gefunden haben, es unumgänglich notwendig erscheint, daß obige Anordnungen aufs Genaueste und Pünktlichste befolgt werden. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 13. Juni 1824. 2

Polizeimeister Gessinsch.

Sekt. Wilde.

Um bei der gegenwärtig eingetretenen heißen Witterung das freie Umherlaufen der Hunde auf den Gassen abzustellen, hat diese Kaiserl. Polizei, Verwaltung die gesetzliche Veranahnung getroffen, daß alle Hunde, welche auf den Gassen umherlaufen, sogleich von den Wütlern getödtet und verscharrt werden, und sind hievon nur etwa die kleinen Schoß- und Wologneserhunde, auch kleine Windspiele und andere Hunde dieser Art auszunehmen, welche sich im Gefolge eines Menschen befinden und dadurch die Vermuthung ihrer Unschädlichkeit für sich haben. — Indem diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bringt, schärft sie zugleich sammtlichen Eigenthümern von Hunden hierdurch streng ein, bei dem geringsten Merkmal oder Verdacht, daß ein Hund toll oder wüthend geworden, ihn sofort tödten und verscharrn zu lassen. Im Unterlassungs- oder Versäumungs-Falle werden die Eigenthümer nicht nur allen daraus erwachsenden Schaden zu entgelten haben, sondern überdem, wenn gleich kein Schaden geschehen, als unbilligliche Uebertreter der obrigkeitlichen Verordnungen zur verdienten Strafe gezogen werden. Im Fall ein wüthender Hund

sich losreißen und entkommen sollte, so muß sogleich Alles angeboten werden, ihn zu verfolgen bis er getödtet worden und der Polizei augenblicklich darüber eine Anzeige gemacht werden. Dorpat in der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung, den 13. Juni 1824. 1

Polizeimeister, Obrst-Lieutenant v. Geissinsch.  
Sekt. Wilde. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Immobil, das zu verkaufen.

Die an der Nevalschen Straße, 15 Werke von Dorpat belegene steinerne Windmühle ist nebst Wohnhaus und andern Nebengebäuden und 13 Loof Aussaat in dreien Fotten, hinreichenden Henschlägen, wie auch hinlänglicher Weide, aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu verarrendiren, und die Liebhaber werden ersucht sich der nähern Bedingungen wegen gefälligst an mich zu wenden. 1\*

Chr. Heint. Nielsen.

Zu vermieten.

Eine kleine Familien-Wohnung von drei Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche und separatem Eingange, ist zu vermieten. Das Nähere bei dem Hrn. Bäckermeister Schönrock, dem Posthause gegenüber. 1

Miethgesuch.

Wer ein kleines Absteige-Quartier mit Stallraum und Wagentenue jähweise zu vermieten willens seyn sollte, der beliebe solches in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 2

Verloren.

Auf dem Wege von der ehemaligen neuen Brücke längs dem Bachufer bis zum Kaufhose sind 2 Päckchen Papier verloren, in deren einem ein aus Haar geflochtenes Kreuz, in dem andern ähnliches Haar befindlich ist. Wer sie in der Zeitungs-Expedition abgiebt, erhält 5 Rbl. W. A. 2

Abreisende.

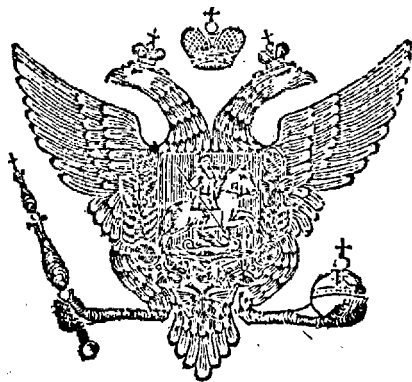
Von Einer Kaiserl. Obrstlichen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Hrn. Mikus Hermann Iwariansky legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Juni 1824. 2

Angekommene Fremde.

Herr Garde-Kapitain v. Müller nebst Familie, Hr. Generalmajor v. Karbonget, Hr. Oberst Baron v. Tiefenhausen, Herr Fähndel v. Schmitz, Herr Oberstlieutenant und Ritter v. Limevohoff, kommen von Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. v. Dettlingen, Hr. v. Baggehusfrow, kommen aus Estland, logiren bei Hrn. Pfand; Hr. Pastor Schubbe, kommt vom Lande, logirt bei Mad. Clare.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



50.

Sonntag, den 22. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Zwerg.

London, den 8. Juni.

Seit einigen Tagen sind viele Couriere mit Depeschen für die Regierung von Paris angekommen.

Am 5ten brach in Carlton House Feuer aus, das zwar bald gelöscht wurde, wobei aber doch ein Zimmer und das darin vorhandene Gerath, unter andern auch 4 schöne Portraits zu Grunde gerichtet wurden.

Der Sun zufolge, wird Graf Palmella nicht nach London kommen, wie es früher hieß.

Am 5ten d. wurde zu Liverpool in einer sehr zahlreichen Versammlung der angesehensten Einwohner unter dem Vorstehe des Mayors der Stadt beschlossen, Se. Majestät eine Bittschrift wegen Anerkennung derjenigen süd-amerikanischen Staaten zu überreichen, welche ihre Unabhängigkeit begründet hätten. Man glaubt, daß die Hauptstadt, so wie noch viele andre Städte Englands diesem Beispiele folgen werden.

Mit dem Packetboote aus Lissabon vom 17. Mai ist Se. Durchlaucht der Fürst von der Lippe

hier angekommen. Zugleich ist auch der österreichische Gesandte am portugiesischen Hofe, Hr. Baron Binder, und Sir Victor v. Krenschilde eingetroffen.

Man hat die Absicht, einen neuen Kanal zu graben, der sehr viel zu dem Verkehr zwischen England und Irland beitragen wird.

Es sind Nachrichten aus Lima vom 2. März angekommen; damals dauerten die Unterhandlungen zwischen Bolivar Canterac noch fort.

Man berechnet, daß drei hiesige Banquiers 18 Millionen Franken verdient haben würden, wenn das französische Finanzprojekt durchgegangen wäre.

Auf Demerara ist man einer neuen sehr gefährlichen Verschwörung der Neger auf die Spur gekommen, die am 2. Oktober alle Weißen der Insel ermorden wollten. Vom 9ten bis zum 19. April war die ganze Militz unter den Waffen. Dieser Zustand hat allen Geschäften abermals ein Ende gemacht. Zu Surinam soll eine Insurrek-

tion ausgebrochen seyn, wobei viele, wie es heißt, ihr Leben eingebüßt haben..

Man ist jetzt im Begriff, auf einem der öffentlichen Plätze Londons Pitt ein Denkmal zu errichten.

Seit 1820 sind allein von Liverpool 720 Schiffe nach den, vormals unter Spaniens und Portugalls Herrschaft befindlichen Kolonien mit Manufakturwaren und Produkten abgesetzt.

Bei einem Prozesse wegen eines Vertrages mit der Regierung von Kolumbien bemerkte neuerlich der Lord Kanzler: er kenne keine kolumbische Regierung und könne daher auch keine Notiz von ihr nehmen..

Es wird sehr hier viel gemünztes brasilianisches Geld nach der Bank von Rio gesendet, und man glaubt, daß diese Sendung schon auf Nechnung einer bald abzuschließenden Anleihe geschieht.

Die mexikanische Regierung hatte am 17. März ein geschärftes Dekret wegen des Verbots spanischer Produkte erlassen; sie sind der Konfiskation ohne weiteres Verfahren unterworfen, sie mögen aus spanischen Kolonien oder aus Europa, in eigenen oder fremden Schiffen eingeführt werden. Eine Kopie des Dekrets wurde gestern auf Lloyd's angeschlagen.

Am 2. März ist die brasilianische Armee unter Befehl des Generals Lecdr. in Montevideo ein-gerückt.

Zu Puerto Cabello wurde eine Verschwörung unter den Farbigen entdeckt, an deren Spitze ein gewisser Mina und Gallardo standen.. Sie wollten den General Paez mit in ihr Komplott hinzuziehen; er ließ sie aber nach Calabozo bringen, wo sie nebst mehreren ihrer Mitschuldigen erschossen wurden..

Nachrichten aus Kalkutta vom 8. Januar zufolge hatte die anhaltende Dürre leider einen so großen Frelsmangel für der Präsidentschaft Madras erzeugt, daß man eine Hungersnoth befürchtete. Es war bereits zu Gewaltthatigkeiten gekommen. Die Regierung wendet alles Mögliche an, um der Noth Einhalt zu thun, und man hofft auf große Zufuhren aus Bengalen und den nördlichen Provinzen.

Zu Kalkutta ist eine Subskription für die Griechen eröffnet worden; bis zu 97. Januar waren schon 18764 Sicca Rupien (circa 2000 Pf. St.) unterzeichnet.

Weston sagte, Hr. Canning, im Unterhause

eine Abschrift des mit den Niederlanden abgeschlossenen Traktats vor.

Die Entlassung des Hrn. v. Chateaubriand wird auch hier als ein sehr wichtiges Ereigniß betrachtet.. Nach Einiger Ansicht, sagt der Courrier, war er sehr geneigt, den Ultra-Prinzipien die größte Ausdehnung zu geben, selbst in Hinsicht der süd-amerikanischen Angelegenheiten. Seine Entlassung, gerade in diesen Augenblicke, muß wichtige Folgen nach sich ziehen. Man sah seinen Eintritt ins Ministerium als den Triumph der vom Kongreß zu Verona ausgegangenen Politik an, und seine Entlassung kann schwerlich daher rühren, daß das Finanzprojekt nicht durchgegangen ist.

Der Courrier meint, wenn die Regierung beschließen sollte, gegenwärtig einen Schritt hinsichtlich der Unabhängigkeits- Anerkennung der süd-amerikanischen Staaten zu thun, sie eine Auswahl treffen, und diejenigen zuerst anerkennen würde, die, wie Kolumbien, hinreichende Beweise ihrer faktischen Unabhängigkeit, so wie ihrer Lächigkeit, dieselbe aufrecht zu erhalten, gegeben hätten.

Einige Blätter haben über Samalka gemeldet, Oberst Hamilton, der als Agent unserer Regierung nach Kolumbia gesandt worden, habe goldene Tabatieren für Bolivar und Santander mitgebracht; dies ist aber nicht ganz richtig. Oberst Hamilton hat zwar einige goldene Dosen mit dem Bildniß des Königs mitgenommen, allein mit dem Auftrage, sie nach den Umständen und als Aetigkeit an die angesehensten Personen auszutheilen, unter denen sich natürlich Bolivar, Santander, Gual u. befinden werden.

London, den 11. Juni.

Bemerkungen eines Ungenannten über die zerrütteten Angelegenheiten Griechenlands haben Hrn. Hume, Mitglied des Parlaments, veranlaßt, Namens seiner abwesenden Kollegen der griechischen Kommittee, eine kurze Widerlegung in den Zeitungen bekannt zu machen. Es heißt darin: daß nach den letzten Nachrichten vom 5. Mai vollkommene Einigkeit unter den verschiedenen Häuptern herrscht, die sämmtlich in Uebereinstimmung mit den verschiedenen Regierungen Gewaltem (der gesetzgebenden und der vollziehenden) handelten.. Der Senat, vom Volke gewählt, genießt das volle Vertrauen desselben; Colocotroni sey bei Patras auf Befehl der Regierung beschäftigt; Odyseus halte das östliche Grie-



Spanland und Manrofordato die westlichen Provinzen besetzt. Doch bemerkt Hr. Hume zugleich, daß von der griechischen Anleihe nach nichts übermacht werden solle, bis die griechische Regierung den Abschluß derselben völlig und kräftig ratificirt. Bis dahin erhielten auch die in London anwesenden griechischen Abgeordneten keine Kontrolle darüber.

Die Regierung hat die Parlements-Akten, welche den Verkauf fremder Lotterie-Loose bei strenger Strafe verbieten, wieder öffentlich bekannt machen lassen.

Die Kosten des neuen Kanalbaues bei Bristol werden auf 120,000 Pf. St. angeschlagen.

England (ohne Schottland und Irland) zählt jetzt nach einem officiellen Berichte 10,736 Wohlthätigkeits-Anstalten. Darunter sind 3679, des rein Einkommen nicht über 2 Pf. St. beträgt; 2265, die über 2, aber nicht über 5 Pf. St., und 1045, die über 5, aber nicht über 10 Pf. St. Einkünfte haben. Obige Institute nehmen über 322,700 Pf. St. ein.

Der Griper, Kapitain Lyon, der bekanntlich mit zu der Nordpol-Expedition gehört, ist am Mittewochen absegelt. Er hat 33 Mann und 8 Officiere am Bord, ungeachtet derer, welche wissenschaftlicher Zwecke halber die Fahrt mitmachen. In den letzten Wochen haben noch gegen 6000 Personen das Schiff in Augenschein genommen.

Lloyds Agent zu Palermo berichtet unterm 15. Mai, daß das Gerücht von der Wegnahme einer ägyptischen Fregatte sich nicht bestätigt habe. Andere Berichte vom 18. Mai machten es wahrscheinlich, daß die englische Fregatte ihre Prise nach Gibraltar gebracht hat, da sie außerdem eine Konvoy von 40 Schiffen zu begleiten hatte.

In der Grafschaft-Kildare herrscht leider wieder der Mangel an Lebensmitteln.

Zu Saunton starb neulich ein Mehger, John Taylor, in seinem 107ten Jahre.

Ueber Charlestown berichtet man aus der Havannah vom 28. April, daß die Desertion der Truppen daselbst sehr überhand nehme.

Drei Wochen vor der Abreise Iturbides aus England kam eine Deputation von 3 Priestern aus Mexiko in London an. Die Ankunft dieser Männer soll die Einschiffung des Erbkaisers sehr beschleunigt haben.

Im März-Monat ist eine Silber-Konvoy auf dem Wege von Vera-Cruz nach Mexiko von 25 berittenen Räubern angehalten und völlig aus-

plündert worden. Zwei Reisende wurden getödtet und mehrere verwundet.

Der Kaiser, melden die neuesten Briefe aus Rio de Janeiro, hat nach der Proklamirung der Verfassung, die unwiderleglichsten Beweise seiner Anhänglichkeit an dieselbe gegeben und sich dadurch eine Popularität erworben, welche die besten Folgen für Brasilien verspricht. Die Freudenfeste und Illuminationen am 25. März, als am Tage der Eidesleistung des Kaisers, waren überaus glänzend.

In der City herrschte das Gerücht, Lord Cochrane sey nach Chilli gefegelt, um dieser Republik seine Hilfe anzubieten; wahrscheinlicher aber ist es, daß er das spanische Pintenschiff Asia aufsucht, das vor kurzem in jener Gegend angekommen ist.

General Olanetta hat sich mit 2500 Mann unter seinen Befehlen stehenden Truppen für die Sache des Königs von Spanien erklärt; La Cerena ist entschieden konstitutionell gesinnt. Welche Partei Canterac ergreifen werde, ist noch ungewiß.

Maranham, den 13. April.

Als hier in den letzten Tagen des vorigen Monats die Nachricht von den Absichten Portugalls gegen Brasilien ankamen, wurden die Gemüther in die heftigste Bewegung gesetzt. Am 1. April nahmen die Unruhen einen so ernsthaften Charakter an, daß die konstitutionellen Behörden einen Befehl erlassen mußten, daß alle europäische Portugiesen ohne Unterschied das Gebiet dieser Provinz verlassen sollten. Schon fiengen die Europäer an, all ihr Eigenthum, bewegliches und unbewegliches, zu verkaufen, als am 5ten ein neuer Befehl erschien, vermöge welchen jedem Europäer, der Bürgerschaft stellen konnte, wieder erlaubt wurde, im Lande zu bleiben; hingegen die Unverheiratheten und Geschäftlosen die Stadt zu meiden hätten. Dieser Befehl erregte allgemeine Freude und Abends wurde die Stadt illuminirt.

Newyork, den 6. Mai.

Im December-Monat wurden auf der im Besitz der Spanier befindlichen Insel Chiloë mehrere Kaper ausgerüftet. Einer derselben nahm sogar das engl. Schiff Stammer, von der zu Chilli etablirten ostindischen Handels-Gesellschaft ausgerüftet, mit 50,000 Piastern am Bord. Die chilische Fregatte Independence (das einzige Kriegsschiff dieser Regierung) und das nord-amerikanische

sche Linienschiff Franklin sind zur Verfolgung des Kapers abgesetzt.

Von hier sind kürzlich an Subskriptionsgeldern der Griechenvereine 6600 Pf. St. nach Griechenland übermacht worden.

Paris, den 11. Juni.

Der vormalige Erzschahmeister Lebrun, Herzog von Placenza, liegt zu Sainte-Mesme bei Bourdan schwer krank, so daß sein Sohn und sein Schwiegersohn, der Graf de Chabrol de Wols wie zu ihm gereiset sind.

Der Nachfolger des Hrn. von Chateaubriand soll bereits ernannt seyn, aber sein Name erst nach Zurückkunft des an ihn abgesandten Couriers bekannt gemacht werden.

Zu der aus englischen Blättern mitgetheilten Nachricht von der Ankunft des Hrn. Chaffierau in Carraccas macht der Etoile die Bemerkung: „Der Zeitungsschreiber in Carraccas geht ein wenig schnell zu Werke. Als die englische Regierung Kommissaire nach Mexiko sandte, schrieben die dasigen Republikaner ebenfalls, daß sie auf Englands Gesinnungen rechnen könnten; aber die Kommissaire räumten Mexiko bald wieder, weil sie sich überzeugten, daß nur Anarchie und Verwilderung dort herrschte.“

Der Marquis de Riviere, Kapitain der Garde des Corps von Monsieur, geht morgen nach der Schweiz ab, um die dortigen Wälder zu gebrauchen.

Aus Barcellona schreibt man unterm 1sten d., daß das Amnestie-Dekret daselbst noch nicht offiziell bekannt gemacht worden sey.

Mit dem zu Havre angekommenen Packetsboot *Stephanta* sind Blätter aus Neu-York bis zum 10. Mai angelangt. Denselben zufolge hat Hr. Taylor, Consul der vereinigten Staaten zu New-York, bekannt gemacht: es sey verboten, an jenem Theile der mexikanischen Küste Waaren einzuführen, die aus irgend einem unter spanischer Herrschaft stehenden Hafen kommen. Den amerikanischen Schiffen ist in dieser Hinsicht eine Frist von 40 Tagen, den europäischen eine von 4 Monaten zugestanden; nach Verlauf derselben wird jedes Schiff für gute Preise erklärt, das wider dieses Verbot handelt.

Paris, den 12. Juni.

Unsre Zeitungen enthalten Nachstehendes: In Folge der zwischen den Ministern der Marine

und der Finanzen verabredeten Verfügungen ist beschlossen worden: 1) Die während des letzten Krieges sequestrirten und in Folge des Traktats von Madrid vom 5. Januar 1814 an Frankreich überlassenen spanischen Schiffe, sollen in die Häfen des Königreiches zugelassen werden, ohne irgend einen Eingangszoll oder Tonnengeld zu bezahlen, und sollen als der Francisation fähig, unter den in den Gesetzen vom 21. September 1793 und 27. Vendemiaire im Jahre 2 festgesetzten Bedingungen verkauft werden. 2) Die Ladungen dieser Schiffe sollen die Zoll-Abgaben bezahlen, als wenn sie auf französischen Schiffen aus den Ländern selbst, woher die sequestrirten spanischen Schiffe kommen, eingeführt wären. 3) Die versbotenen Waaren sollen unter Bedingung der Wieder-Ausfuhr verkauft werden.

Es heißt, die Königin von Portugal werde eine Reise nach Oesterreich machen und der Infant D. Miguel das Schloß Compiegue beziehen.

Aus dem Haag, vom 13. Juni.

Se. Majestät der König haben den Hrn. Sandberg von Esseburg zum Staatsrath im äußeren ordentlichen Dienst ernannt.

Der vierte Geburtstag des dritten Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien ist hier und an andern Orten festlich begangen worden.

Mittels Königl. Verordnung haben in dem Personal der Gerichtshöfe des Königreiches viele Beförderungen und Versetzungen statt gefunden.

Madrid, den 24. Mai.

Das Gespräch ist jetzt allgemein auf die Expedition nach Süd-Amerika gerichtet, die man noch zu Stande zu bringen hofft. Ein Irländer, Richard Ryan, ein Holländer Stapperts und ein Franzose haben der Regierung Anerbietungen wegen des Transports der Truppen gemacht. Letzterer ist in Begleitung eines andern, Namens Groves, nach England gesandt worden, um dem Hause B. A. Goldschmidt et Comp. Vorschläge wegen einer Anleihe zu machen. Der größte Theil des Vorschusses soll in Munition, Equipirungen etc. in natura geliefert werden. Noch immer treffen neue Truppen-Abtheilungen von Frankreich in Spanien ein, und man berechnet, daß die französische Armee binnen kurzem auf 90000 Mann gebracht werden wird.

Lissabon, den 27. Mai.

Vorgestern beehrte Seine Majestät nebst dem ganzen Hofe und allen fremden Gesandten das Linien-Schiff, the Windsor-Castle, mit einem nochmaligen Besuche, indem Sie einem sehr glänzenden Feyer bewohnten, welches Kapitain Dashiwood Höchstendenselben gab.

Zu Oporto hatte die Nachricht von den Vorgehenheiten zu Lissabon die größte Freude erregt; die Ruhe ist auf keinen Augenblick gestört worden, nur der Polizei-Kommandant Lemos mußte sogleich die Stadt verlassen und ist vor den Kriegsminister gefordert worden. Bis jetzt sind gegen die Rebellen vom 30. April noch keine energische Maßregeln ergriffen worden. Die Parthei, die damals thätig war, ist noch nicht unterdrückt. General-Lieutenant Mozinho, vormaliger Adjutant des Marschalls Beresford, und Teixeira, Adjutant des Prinzen Miguel, sind jedoch verhaftet worden. Gegen Lord Beresford ist man sehr mißtrauisch.

Rom, den 29. Mai.

Am Himmelfahrtstage ist die Bulle wegen Eröffnung des Jubeljahres auf den öffentlichen Plätzen mit vieler Feierlichkeit abgelesen und von Seiner Heiligkeit der Päpstliche Segen mit voller Indulgenz, der auf dem vatikanischen Platz versammelten andächtigen Menge ertheilt worden.

Schreiben aus Lante,  
vom 12. Mai.

Wir haben hier folgende Nachrichten erhalten: „Die Zahl der bei der Pulver-Explosion in Calvo umgekommenen Menschen beläuft sich auf 6472. Die Wechabiten haben ganz Arabien wieder eingenommen, die türkischen Garnisonen niedergemetzelt und Mehemed Ali, gegen den sich ganz Ober-Aegypten empört, den Krieg erklärt. Der Sultan hat zum kommenden Juni-Monat alle Paschas, Aja's und Molhas seines ganzen Reiches zu einem großen Divan nach Konstantinopel berufen. Die Moldau und Wallachei werden während dieses Feldzugs noch nicht geräumt werden. Der Zustand der Griechen bessert sich fortwährend. Telegraphen geben bei Tage und Signalfener bei Nacht der Bewohnern der Inseln des ägeischen Meers schnell und genau Kunde von allen Bewegungen der Türken und allenthalbem kommt man denselben zuvorkommend. Eine türkische

fische Schiffe-Division von 13 Transportschiffen ist bei Suda überfallen und von den Griechen gänzlich vernichtet worden. Dieses Ereigniß fand am Oster-Abende statt und am andern Tage landeten 3000 Insurgenten auf der Insel und trieben alle Türken in ihre Festungen zurück. Die letzte Konvoy mit 50000 Pfund Sterling ist von London hier angekommen. Oberst Stanhope und Lazarus Condomiotis stehen an der Spitze der Finanzverwaltung. Man schlägt den Schatz auf 200,000 Pfund Sterling in Plastern an. Mauvokordato befindet sich gegenwärtig zu Brachori, um mit den Befehlshabern von Aetolien und Akarnanien wichtige Verabredungen wegen des bevorstehenden Feldzuges zu treffen. Man spricht von Absendung eines Parlamentärs des Vice-Königs von Aegypten nach Griechenland. Der österreichische Beobachter wird in dem zu Missolonghi erscheinenden Blatte „die Chronik“ sehr scharf kritisiert. Aus Donqueville's Histoire de la Régénération de la Grece werden bald Auszüge in den neuen griechischen Zeitungen erscheinen. Zu Sparta und Olympia soll man eine Menge kostbarer Antiken gefunden haben. Der griechische Protopont wird von Odysseus wieder hart bedrängt, und sollten die Türken diesem Plage nicht bald zu Hülfe kommen, so muß er sich nächstens ergeben. Kolokotroni verdankt seine Rettung dem Erzbischofe von Tripolizza. Zu Nauplia hat man eine Druckerpresse eingerichtet, die Herr Firmin Didot der hellenischen Regierung geschenkt hat. Letztere hat unterm 4ten d. eine Proklamation an die Einwohner von Griechenland erlassen, worin sie die Primär-Versammlungen zusammenberuft, um die Wähler zu ernennen, welche die Mitglieder der des in den ersten Tagen des Juni zu Tripolizza zu eröffnenden Kongressen zu wählen haben.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 11. Juni.

Se. Majestät der König haben vor ihrer Abreise von hier folgende Mitglieder der während der Abwesenheit Sr. Majestät bestehenden Regierung ernannt: den Justizminister, Grafen Gyllenborg; die Staatsräthe, Graf Rosenblad, Graf Sköls bebrand und Graf Löwenhjelm, und zu Suppleanten den Staatsrath, Grafen Möbner, und noch einen andern Staatsrath, den die Regierung, nachdem sie es für nöthig hält, zu erwählen hat.

Der Staatsrath, Graf Stöckelbrand, ist zum Präsidenten und der Minister Palin, zum Vice-Präsidenten der Akademie der schönen Künste und Wissenschaften für dieses Jahr erwählt worden.

Der zweite Kabinetts-Sekretair, Graf Wrangel, wird als Legations-Sekretair nach St. Petersburg abgehen.

Die neuesten Briefe aus Christiania enthalten nichts Neues von Wichtigkeit, außer daß — wie bekannt — der Storting einstimmig und ohne Verathschlagung alle Motionen zu Bekänderungen in der Konstitution verworfen hat.

Wien, den 9. Juni.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden nicht zur Feyer des Frohnleichnamstages hieher zurückkehren, indem Allerhöchstdieselben dem feierlichen Umzuge in Prag beiwohnen und erst gegen Ende dieses Monats die Rückreise antreten werden. Was auswärtige Blätter von einer Zusammentunft mit dem Kaiser Alexander sprechen, ist durchaus ungegründet; Seine Majestät werden ihre Staaten in diesem Jahre nicht verlassen.

Stuttgart, den 11. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Geschäftsführer Höchstihrer Oheime und Weibern, Hofrath Bressand, den Titel eines wirklichen Geheimen-Raths ertheilt.

Zur Begünstigung des Anbaues bisher unbenutzter Felder haben Seine Majestät genehmigt, daß in sämtlichen Bezirken, in denen dem Staate das Royal-Zehntrecht zusteht, jedem künftlich zur Kultur gebrachten, früher unbebauten Grundstücke, eine zwölfjährige Zehntfreiheit eingeräumt werden soll, welche Befreiung in besondern Fällen noch auch weitere drei bis sechs Jahre verlängert werden kann.

Frankfurt, den 13. Juni.

Am 7ten dieses ist Seine Königl. Hoheit der Churprinz von Hessen hier angekommen. An demselben Tage traf auch die Fürstin von Metternich hier ein und setzte am folgenden Morgen ihre Reise nach dem Johannisberg fort, wo ihre durchlauchtiger Gemahl bereits angekommen ist. Der Kaiserl. russische Gesandte am Kaiserl. Königl. Hofe, Geheimen-Rath von Zaitischef, der den ländlichen Aufenthalt des Fürsten auf dem

Johannisberge einige Wochen theilen wird, ist auch bereits nach dem Rheingau hier durchgereist. Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern ist am 6ten d. wieder zu Würzburg eingetroffen.

Der französische Gesandte am Hanndoverschen Hofe, Graf von Laur, ist von Paris, und der Kaiserl. russische Gesandte am madridischen Hofe, Hr. von Dubril, auf seiner Reise nach Spanien hier eingetroffen.

Am 28ten vorigen Monats ist die Herzogin von Leu (vormalige Königin von Holland) mit ihrem Sohne, nach einer sechsmonatlichen Abwesenheit aus Italien nach Augsburg zurückgekommen. Am 7ten d. ist sie nach ihrem Sommeraufenthalte am Bodensee abgegangen.

Am 7ten d. passirten die Herzöge von Savoyen und von Neuchâtel und der Graf von Larochefoucault, die bei der französischen Ambassade zu Wien angestellt sind, auf ihrer Reise dorthin durch Straßburg.

Der Königl. Bayerische Regierungsrath, Freiherr von Gravenreuth, hat von Sr. Majestät dem Könige von Frankreich den Ludwigs-Orden erhalten.

Der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Weimingen ist dieser Tage hier durch nach dem Böhern von Ems gereiset.

Berlin, den 15. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Generals-Postmeister v. Nagler das Prädikat: Excellenz, beigelegt.

Der Postverwalter von Steinmehlen zu Rheingebirg hat das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Klasse erhalten.

Am 2ten d. ist ein Theil der Stadt Zilsit durch eine Feuersbrunst eingeeäschert worden.

Am 24. Mai begleng die Stadt Gumbinnen ihr 100-jähriges Stiftungsfest. Im Jahre 1724 hatte nämlich Friedrich Wilhelm I. dem Orte die Stadtgerechtigkeit verliehen.

Draunshweig, den 14. Juni.

Mit dem 1. Juli tritt die, in Gemäßheit der Verordnung vom 26. März 1823, die Theilung der Gemeinheiten betreffend, niedergesetzte Landes-Oekonomie-Kommission die ihr obliegenden Geschäfte an. Zu Mitgliedern derselben sind der Hofjägermeister und Kammerath von Weltheim, der Kreis-Amtmann Bode hieselbst

und der Oberamtmann Schöbe in Achim ernannt worden.

### Vermischte Nachrichten.

Zu Augsburg sind mehrere Individuen, die von tollen Hunden gebissen wurden, ein Opfer der

Wasserscheu geworden. Durch obrigkeitliche Maasregeln sind bereits 600 Hunde dafelbst weggeschafft worden; aber die Zahl derselben ist dennoch beträchtlich.

Zu Osimannstedt bei Weimar starb am 24ten Mai der rühmlichst bekannte weimarsche Hofschauspieler Leo.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mit Bewilligung eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat, wird im Lokale desselben am 4. August d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, eine Sammlung von schönwissenschaftlichen, historischen, philologischen, theologischen, juristischen und medizinischen Büchern, wovon denen das Verzeichniß, welches 3073 Nummern enthält, gedruckt worden ist, gegen baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Dorpat, den 16. Junius 1824.

Ad mandatum: Witte, Notz.  
Demnach der Verrosche Bürger und Glasermeister Gottlieb Heinrich Frohse mit Tode abgegangen, und zu Ausmittelung des Vermögenszustandes der Erben, die deren Kindern zugeordneten Vormünder auf die Konvokation der ereditorum deluncti angerufen, diesem Gesuche auch deferret worden; als werden alle diejenigen, welche an den verstorbenen Glasermeister Gottlieb Heinrich Frohse begründete Forderungen haben, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb sechs Monaten, spätestens also am 15. December d. J., bei diesem Stadtmagistrat zu exhibiren und geltend zu machen, nach Ablauf des Termins aber gewärtig zu seyn, daß der Abitus präkludirt, und Niemand weiter gehört werden soll. Verros, den 5. Juni 1824.

Bürgermeister E. W. Roth,  
Ranzelist G. Schrödel.

Demnach bei dem Oberdirektorio der viol. Kredit-Societät der Herr gewesene Landrichter Gattlieb Baron von Wolf tutorio noie. der resp. Erben weil. Herrn Garde-Meutenants Carl von Koskall um neue Darlehen in Pfandbriefen auf die Güter Goldbeck im Wendenschen Kreise und Marienburgschen Kirchspiele und Sadjers im Oberytschen Kreise und Elkschen Kirchspiele, nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 10. Juni 1824.

Der viol. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium.

E. v. Transche, Oberdirektor,  
Stövern, Secr.

Vom Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird andurch auf Antrag Er. löbl. Quartier-Verwaltung vom 10. Juni d. J. bekannt gemacht, wie die Haupt-Ausbesserung des Quartier-Kasse eigenthümlich gebhörigen, zur Kasernirung des Etappen-Kommandos dienenden, halhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 212 belegenen Hauses, so wie die Ausbesserung des Daches der im 2ten Stadtheil sub Nr. 160. befindlichen Kosaken-Kaserne dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und die deshalb abzuhaltenden Vorg-Termine auf den 1sten, den 21sten, den 25sten und allenfalls den 26sten d. M. anberaumt worden. Wer diese Reparaturen übernehmen will, wird desmitleist aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes zu erscheinen, und seine Bedingungen zu verlaublichen und abzuwarten, was weiter wegen des Zuschlages erfolgen wird. Inzwischen sind die von den Stadt-Baumeistern eingeleiteten bezüglichen Anschläge und Aufgaben täglich, Vormittags, in der Ober-Kanzlei zu ersehen. Dorpat, Rathhaus, den 10. Juni 1824.

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes  
dieser Stadt:  
Rathsherr N. E. S. Beng.

Brücker, Ober-Secr.  
Mit hoher Genehmigung Sr. Erlaucht, des Hrn. Kriegsgouverneurs von Riga und Generalgouverneurs von Pleskau, Liv-, Est- und Kurland ic., Marquis Paulucci, bringt diese Kaiserl. Polizeiverwaltung desmitleist zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Kaiserl. Universität zu Dorpat in dem hiesigen Embachflusse, dem von der Polizei für die hiesigen Einwohner angewiesenen Badeplatze gegenüber, einen besondern Badeplatz einzäunen lassen, in welchem nur den hiesigen Herren Studierenden und denjenigen, die von dem Herrn Rektor ein Bade-Billet erhalten, die Benutzung desselben erlaubt ist — Die Kaiserl. Polizeiverwaltung untersagt demnach sämtlichen hiesigen Einwohnern, die nicht zum Personal der Kaiserl. Universität gehören oder durch ein Billet des Herrn Rektors sich nicht legitimiren können, das Baden in dem von der Kaiserl. Universität einzegäunten Badeplatze, und warnt zugleich alle und jede, bei Vermeidung strenger polizeilicher Ahndung, außer, in den angewiesenen und mit einer Einzäunung umgebenen Badeplätzen, in irgend einer andern Stelle des Embachflusses sich zu baden, oder die Grenzen, welche

In den Bade-Ortern durch die Einzündung angezeigt sind, zu überschreiten, indem zur Vorbeugung der Unglücksfälle, welche beim Baden in diesem gefährlichen Strome Statt gefunden haben, es unumgänglich nothwendig erscheint, daß oblige Anordnungen aufs Genaueste und Pünktlichste befolgt werden. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 13. Juni 1824.

Polizeimeister Gessinöky.

Sekr. Wilde.

Um bei der gegenwärtig eingetretenen heißen Witterung das freie Umherlaufen der Hunde auf den Gassen abzustellen, hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung die gesetzliche Veranlassung getroffen, daß alle Hunde, welche auf den Gassen umherlaufen, sogleich von den Wütern getödtet und verscharrt werden, und sind hievon nur etwa die kleinen Schoof- und Bolognaferhunde, auch kleine Windspiele und andere Hunde dieser Art auszunehmen, welche sich im Gefolge eines Menschen befinden und dadurch die Vermuthung ihrer Unschädlichkeit für sich haben. — Indem diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung solches desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft bringt, schärft sie zugleich sämmtlichen Eigenthümern von Hunden hierdurch strenge ein, bei dem geringsten Vermerk oder Verdacht, daß ein Hund toll oder wüthend geworden, ihn sofort tödten und verscharrten zu lassen. Im Unterlassungs- oder Verschämungs-Falle werden die Eigenthümer nicht nur allen daraus erwachsenden Schaden zu entgelten haben, sondern außerdem, wenn gleich kein Schaden geschehen, als muthwillige Uebertreter der obrigkeitlichen Verordnungen zur verdienten Strafe gezogen werden. Im Fall ein wüthender Hund sich losreißen und entkommen sollte; so muß sogleich Alles aufgeboten werden, ihn zu verfolgen bis er getödtet worden und der Polizei augenblicklich darüber eine Anzeige gemacht werden. Dorpat in der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung, den 13. Juni 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinöky,  
Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Auktion.

Mehrere Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Kommoden, Bettstellen, Bettzeug, Kupferfische, Fanpance, kupfernes Küchen-Geschirr, Holzgeräth, Sommer- und Winter-Equipagen, Sättel, Säume, Pferde-Geschirr und anderes Hausgeräth, werden am 7. Juli, auf erlangte gerichtliche Coession, auf dem Gute Njagar, im Kirchspiele Ringen, gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

### Krrende.

Ein Landgut in der Nähe von Dorpat ist zur Krrende zu erhalten. Worz ist zu erfahren bei dem Guts-Besitzer zu Mähoff.

### Zu vermietthen.

In dem Hause des Hrn. Staatsraths u. Ritters v. Stegemann am russischen Markt, sind drei aneinander hangende Zimmer zu vermietthen. Auch ist daselbst eine wohl konditionirte Petersburgsche Droschke zu verkaufen.

### Mietthge such.

Wer ein kleines Absteige-Quartier mit Stallraum und Wagenremise jahrweise zu vermietthen wüßte, sey es solte, der beliebe solches in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen.

### Verloren.

Auf dem Wege von der ehemaligen neuen Brücke längs dem Bachufer bis zum Kaufhose sind 2 Pfläcken Papier verloren, in deren einem ein aus Haar geflochtenes Kreuz, in dem andern ähnliches Haar befindlich ist. Wer sie in der Zeitungs-Expedition abgiebt, erhält 3 Rbl. D. A.

### Abreisende.

Von Einer Kaiserl. Dörpischen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Hrn. Musikus Hermann Erwanansky legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu förmliren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 3 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Juni 1824.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 77½ Cop. B. A.  
Im Durchschn. voriger W. 3 — 78½ — —  
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —  
Ein alter holländ. Dukat — — — — —

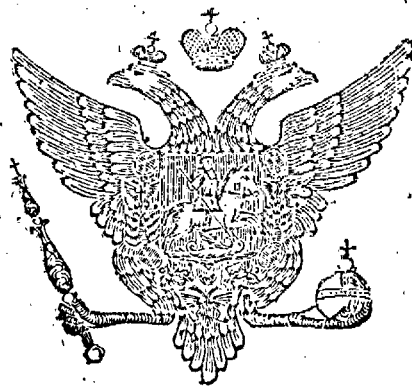
### Ungekommene Fremde.

St. Erlaucht, der Herr Kurator der Kaiserl. Universität, Generalleutenant u. Ritter Graf v. Lieven, kommt von Petersburg, logirt im alten Universitätsbause; Hr. Titulairath von Krigis, kommt von Riga, Hr. Kaufmann Gerlach, kommt von Walk, logiren im St. Petersb. Hotel; verabschiedeter Hr. Garde-Lieutenant Alexander v. Weibien, kommt Neval, Hr. Pastor Rosenplänter, kommt Bernau, logiren bei Hrn. Kaufm. Ahland.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 422;  
die der ausgegangenen: 354.

# D ö r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



51.

Mittwoch, den 25. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 15. Juni.

Vorgestern früh war Ministerial-Conseil bei dem Grafen von Willele und Nachmittags großes Dinner.

Gestern Abend sagte man, daß in der geheimen Committee der Deputirten-Kammer der Vorschlag des Hrn. La Bourdonnaye wegen „Entschädigung der Emigranten“ mit großer Majorität verworfen worden sey, und zwar nach einer Berathschlagung, an welcher die Herren Syriey de Mayrinhae, de Blongi, Ciauzel de Couffesgues und du Bordeny Theil genommen. Keiner der Minister soll bei dieser Gelegenheit gesprochen haben.

Der Infant Don Miguel ist gestern Abend hier angekommen. Zu Rennes und Nantes wurde der Prinz mit allen ihm zukommenden Ehrenbezeugungen empfangen. In letzterer Stadt mußten die zu seinem Empfange in Parade aufgestellten Truppen fast zwei Tage unter den Waffen bleiben. Bei d'Angerville brach an dem Wagen des Infanten die Achse, welches Sr. Königl.

Hohheit nöthigte, mehrere Stunden daselbst zu verweilen.

Die officiellen Journale hatten angekündigt, (sagt der G. fr.) daß der Infant Don Miguel incognito und unter dem Namen eines Herzogs von Beja reisen würde. Er scheint aber im Gegentheil mit einem großen Gepränge zu reisen, das einen auffallenden Kontrast mit den kurz vorhergegangenen Ereignissen in Lissabon bildet.

Man hat das Gerücht verbreitet, daß Unruhen in Spanien statt gefunden hätten; allein dies ist ganz ohne Grund. Auf allen Punkten der Halb-Insel herrscht die vollkommenste Ruhe und die Amnestie wird ohne Widerseßlichkeit in Ausführung gebracht. Das General Capape die Waffen erhoben, hat keine Folgen gehabt. Nur ungefähr 40 Mann brachte er zusammen. Er ist bereits verhaftet und unterwegs nach Madrid, um dort sein Urtheil zu empfangen.

Am 26. Mai haben Sr. Majestät der Königin von Portugall mit ihren Prinzessinnen Töchtern

einem großen Feste am Bord des Sankt Petri beigewohnt.

Baron von Meyer ist zum preußischen Gesandten in Lissabon und Hr. v. Malzahn zum Gesandten in Madrid ernannt worden.

Die zwei letzten Abtheilungen gefangener spanischer Officiere sind am 27sten und 28sten v. M. durch Verhus gekommen.

Cayenne hat bei der schrecklichen Revolution in Para einer großen Anzahl dem Tode entrissener Familien zum Zufluchtsort gedient, so daß jene Stadt jetzt fast einer portugiesischen gleicht.

Briefe aus Boulogne kündigen die Ankunft des Hrn. Demetrius, Bruders des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten der griechischen Regierung im Peloponnes, zu Ancona an, woselbst seit 2 Jahren der alte Erzbischof von Patras residiert.

Im Theater zu Bordeaux sind am 10. Juni einige Unordnungen vorgefallen. Die Polizei befehlt den Vorhang niederzulassen und die Ruhe war bald wieder hergestellt.

Die Polizei hat untersagt, vom 1. Oktober an, noch Hunde vor Karren zu spannen.

Perpignan, den 5. Juni.

In Barcellona dauern die Verhaftungen fort und tagtäglich kommen hier Individuen an, die mit in die Ausnahmen der Amnestie begriffen sind.

Am 29sten v. M. wurden alle im Hafen von Barcellona befindlichen Schiffe mit Embargo belegt. Dreizehn derselben wurden ausgewählt, wahrscheinlich um zum Transport von Truppen zu dienen. Man weiß noch nicht, wohin letztere sollen, einige sagen nach Karthagena, andre nach den balearischen Inseln.

Corunna, den 30. Mai.

Seit der Bekanntmachung des Amnestie-Vertrags sind hier viele Personen in unangenehme Lagen gerathen. Ueber 150 Individuen wurden in der letzten Woche, unter Berufung auf irgend einen Artikel der Amnestie verhaftet. Die royalistischen Milizen verfahren höchst mißthätlich, und haben bereits den Behörden angedeutet, daß sie den Verhafteten baldigst den Prozeß machen möchten. Inzwischen hat unser General Kapitän eine Proklamation erlassen, worin er erklärt: er werde durchaus nicht gestatten, daß man diejenigen verfolge, welche dem konstitutionellen System gehorsamen müssen und werde es hinsüh-

mehr als Rebellion ansehen, wenn man angeblich die konstitutionelle Exceß, ohne die Dazwischenkunft der Behörden, bestrafen wolle. Er hat zu diesem Ende selbst eine Militär-Kommission eingesetzt.

London, den 15. Juni.

Morgen erwartet man den Prinzen von Borignac aus Paris zurück. Das Talent, welches er auf seinem jetzigen Posten entfaltet, und sein gutes Vernehmen mit dem hiesigen Kabinette ist die Veranlassung, daß er früher zurückkehrt, und die Stelle eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ausgeschlagen hat. (Der Prinz ist eingetroffen.)

Die neuesten Nachrichten aus Karthagena vom 7. April geben sehr erfreuliche Auskunft über den innern Zustand Kolubiens. Es herrscht überall vollkommene Ruhe, und man beschäftigt sich jetzt mit Abstellung der Mißbräuche, die sich in den Zoll-Einnahmen und in andern Verwaltungszweigen eingeschlichen haben.

Das Schiff, mit welchem Lord Cochrane wahrscheinlich der Asia entgegensegelte, ist mit 200 englischen Matrosen bemannt. Er soll in Novfür eigene Rechnung ein Schiff von 1200 Tonnen für 90,000 Milrees gekauft und zum Absegeln nach dem stillen Ocean beordert haben.

Die Nachricht von der Wegnahme einer algierischen Fregatte durch die Fregatte Nojade bei Girenti ist ungegründet, da letztere, nachrichten von Algier zufolge, sich damals unter dem Blockadegeschwader befand. Unsere Seemacht vor Algier besteht jetzt aus dem Revenge, von 78 Kanonen, Glasgow 50, Camblyan 48, Aktive 46, Najade 46, Ranger 28, Beagle 10. und dem Exceß. Eine niederländische Fregatte hat Erlaubnis erhalten, den niederländischen Consul ans Land zu sehen. Die Blockade wird übrigens sehr streng gehandhabt, und die Algierer sind höchst unzufrieden mit dem jetzigen Kriegesstande, der nur durch den Eigensinn des Deys verlängert wird.

Am 10ten Morg zu West-Ham in der Grafschaft Essex ein Sir William Congreve zugehöriges Laboratorium für Signal-Raketen in die Luft, wobei 2 Arbeiter getödtet und einige verwundet wurden.

Kapitän Christopherson, von dem Schiffe Trafalgar, ist von dem Verichte der Kingsbench für schuldig erklärt worden, vier seiner Matrosen



auf der Insel Mistagooch (Nordamerika) zurückgelassen zu haben.

Der verstorbene Payne Knight hat seine kostbare Sammlung griechischer Münzen dem britischen Museum vermacht. Ihr Werth wird auf 30,000 Pf. St. geschätzt.

Der nordamerikanische Abgeordnete für Mexiko ist auf dem Wege dahin von Räubern überfallen und ermordet worden. Er reisete in Begleitung einer Eskorte, die zu gewissen Zeiten Paarschaften aus der Hauptstadt nach der Küste bringt, begleng aber die Unvorsichtigkeit, sich zu weit von derselben zu entfernen. Sein Begleiter, Kapitain Murray, erkam mit Mühe den Händen der Mörder.

Am 18ten und 19ten August werden die berühmten Seewettfahrten zu Cowes beginnen.

Gestern ist das Schiff the Pitt, von Cap Coast Castle zu Bristol eingelaufen, und hat Nachrichten bis zum 29. März mitgebracht. Die Schantisch stehen zwischen Dixtoye und Elmina, und man traf zu Cap Coast Anstalten, sie anzugreifen. Sir Ch. M'Carthy ist geblieben, so wie wahrscheinlich alle Officiere, die ihn begleitet hatten, mit Ausnahme eines Hrn. Williams, der nach Elmina zurückgekommen ist.

Man glaubt, Sr. Majestät werden in eigener Person das Parlament prorogiren.

Zu Regnena, einer berechtigten Manufakturstadt in der Nähe von Valencia, haben ernsthafte Unruhen Statt gefunden. Kaum hatte man das selbst das Amnestie; Dekret bekannt gemacht, als das Volk sich versammelte und „die Verfassung“ leben ließ. Die Weiber stiegen schon an, grüne Bänder aufzustecken; bald aber erschienen Truppen von Valencia, und der Freiheitstaumel hatte ein Ende.

Nächstens wird der neu aufgefunden lateinische Traktat von Wilton mit einer englischen Uebersetzung in Druck erscheinen.

Schreiben aus London,  
vom 18. Juni.

Am 17ten hat der niederländische Botschafter, Herr van Falk, in einer Audienz Seiner Majestät sein Beglaubigungsschreiben, so wie der portugiesische Gesandte, Graf von Villa Real, ein Schreiben seines Monarchen überreicht.

Lord Markus Hill ist zum Gesandtschaftssekretair am türkischen Hofe, und Herr Ch. Townshend Barnard am sächsischen Hofe ernannt.

In der hiesigen Börse wurden in diesen Tagen schon mehrere Wechselgeschäfte auf südamerikanischen Plätze gemacht.

Nachrichten aus Lissabon zufolge, wurde der Herzog von Abrantes am 28sten Mai auf seiner Flucht zu Mortola verhaftet. Er wird der Theilnahme an dem Mord des Grafen Loule beschuldigt.

Mehrere Parlamentsmitglieder haben sich vereinigt, eine Reise nach den nordamerikanischen Freistaaten zu machen.

Herr Belford Wilson; der Sohn von Sir Robert Wilson, hat eine Anstellung beim General Volivar erhalten. Es ist deshalb eine officielle Bekanntmachung vom Generalsekretair des Innern, Jose de Espinar, an den Kriegsminister, aus dem Hauptquartier zu Truxillo am 24. December, erschienen.

Miego's Wittwe liegt ohne Hoffnung krank darnieder.

Dem berühmten Beförderer des englischen Fabrikwesens, Herrn Watts, wird ein Nationalmonument errichtet werden; an der Spitze der desfallsigen Kommittee steht Graf Liverpool.

Die kolumbischen Kriegsschiffe Bolivar und Voyacka sind am 18. April mit der eroberten spanischen Korvette Ceres zu Pensakola eingelaufen. Die Ceres hatte 36 18pfündige Kanonen und 326 Mann. Nach einer newyorker Zeitung vom 14. Mai sollen die portugiesischen Besitzungen in Afrika Bengalla und Angola sich für die brasilianische Regierung erklärt haben.

Nach einem zu Rio de Janeiro erschienenen merkwürdigen Dekret, müssen die Richter in den öffentlichen Bescheiden auch zugleich die Gründe erwähnen, die sie zu Ertheilung eines Urtheils veranlaßt haben. Am 3ten Mai wurde die Verfassung zu Bahia beschworen; Pernambuco war am 12ten Mai noch blockirt. Auch die Kaiserin hat am 25. März zu Rio die Konstitution beschworen.

Es hat sich seit 2 Tagen das Gerücht verbreitet, Bolivar sey von Canterac total geschlagen worden und habe dabei 8000 Mann verloren, worauf letzterer in Lima eingerückt wäre. Diese Nachricht ist am 13ten Mai von La Guaya nach St. Thomas gebracht worden; es hieß, alle Fuhrwerke, Maulesel ic. sollten zu Caracas zum Behufe der Armee requirirt worden seyn.

Madrid, den 11. Juni.

Seine Majestät der König und die Königl. Familie bewohnen fortwährend das Schloß von Aranjuez.

Die hiesige Gazeta liefert ununterbrochen Nachrichten, die für die Sache der süd-amerikanischen Independenten ungünstig lauten.

Das gesammte diplomatische Korps mit Ausnahme der Gesandten Englands und der Vereinigten Staaten, befindet sich in Aranjuez, um der Entbindung der Prinzessin Charlotte beizuwohnen.

Vor einigen Tagen hat sich hier das Gerücht verbreitet, der König von Portugal habe seinen Völkern eine Konstitution gegeben, deren Anordnungen beinahe mit der französischen Charte übereinkommen sollten. Obgleich unsere beiden Zeitungsbblätter und Briefe aus Lissabon bis zum zehnten vorigen Monats diese Nachricht nicht mittheilten, so glauben doch viele sie als zuverlässig ansehen zu dürfen.

Vincent Fernandez, der zu Gunsten der Wiederherstellung der Konstitution gesprochen, ist zu 4 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt worden.

Unsere Zeitungen haben bisher des Vertrags noch nicht gedacht, dem zufolge die französische Armee bis zum 1sten Januar 1825 in Spanien stehen bleiben soll.

Schreiben aus Rom,  
vom 1. Juni.

Bei der Publikation der Jubiläumsvulle war das gesammte diplomatische Korps zugegen. In derselben heißt es unter andern: daß alle diejenigen, welche die Gläubigen hinderten, nach Rom zu kommen, sich den Form der Apostel Paulus und Petrus zuziehen würden.

Am 27ten v. M. erschienen plötzlich in Pifferzo seinem Dorfe in der Nähe von Prossedi, etwa 8 Meilen von Rom und von 300 Menschen bewohnt während die Einwohner sich in der Kirche befanden, vor der Thüre derselben 35 Räuber, mit der Erklärung: daß sie Niemandem etwas zu Leide thun wollten und es einzig und allein auf den Verwalter abgesehen hätten. Dieser war in der Kirche und flüchtete sich in den Kirchthurm, wo die Räuber ihn erschossen und mit der verruchtesten Grausamkeit das Herz aus dem noch nicht erkalteten Körper rissen. Fünf Gemeinde ist also die erste, welche die Strafe von 500 Piastern wird bezahlen müssen, die der Cardinal Pallotta unter dergleichen Umständen angedroht hat.

Nach einem Gerüchte dürfte der Cardinal Salracappa, der herkömmlichen Investitur halber, nach Neapel gesandt werden.

Portsmouth, den 15. Juni.

Das Königl. Dampfschiff, the Lightning, und das mit Steinkohlen beladene Transportschiff, Admiral Bockley, sind von hier nach Algier absegelt. Auf erstere befindet sich Herr Gaze, zweiter Oberaufseher des hiesigen Hafens, von dessen Localkenntnissen man sich sehr großen Nutzen bei dem Bombardement jener Stadt verspricht. Die beiden Bombenschiffe, Meteor und Infernal, werden ebenfalls bald absegeln.

Dover, den 15. Juni.

Die Gräfin Lieven, die mit ihrem Sohne, dem Grafen Paul nach dem Kontinente reisen wollte, ist schwer krank geworden, und wird im kleinen Tagereisen nach London zurückkehren.

Port au Prince, den 11. April.

Alle Welt spricht hier von einer Expedition, die Frankreich gegen St. Domingo beabsichtigt, und alles ist von Enthusiasmus und Freiheitsliebe erfüllt. An dem Ausgange eines kriegerischen Unternehmens ist kaum zu zweifeln und daher glauben auch die ruhiger Urtheilenden mehr an die Ankunft von Commissariaten als von Schiffen. Allein unsere (der andern Europäer) Lage wird durch diese mannichfachen Gerüchte höchst mißlich. Man hat bereits den Plan zu einer Stadt in Form eines Lagers entworfen, wohin sich die Regierung, im Fall eines Angriffs zurückziehen soll. Der Präsident scheint also selbst der Meinung zu seyn, daß das Gerücht nicht ganz ohne Grund sey, oder will sich wenigstens auf alles gefaßt halten, wie nachstehende, unterm 6ten erschienene Verordnung beweiset: In Erwägung, daß unter den gegenwärtigen Umständen die thätigsten Maßregeln ergriffen werden müssen, um die Wollziehung der Befehle und Instruktionen, welche die National-Sicherheit zu erlassen befehlet, zu beschleunigen und da die Nation begriffen, daß der Augenblick da sey, wo sie zur Vertheidigung des Vaterlandes vorbereitet seyn muß, so wie endlich, daß es Pflicht der Regierung ist, keins der Mittel zu vernachlässigen, die zum allgemeinen Wohl beitragen können, wird hiemit folgendes befohlen: 1. Alle, die sich nicht über ihre Unterhaltsmittel ausweisen können und sich in Städte

ten und Flecken aufhalten, ohne irgend ein Gewerbe oder Geschäfte zu betreiben, sind gehalten, sich aufs Land zu begeben, wo ihnen der Ackerbau ihren Unterhalt sichern wird. 2. Es soll mit der größten Aufmerksamkeit darauf gesehen werden, daß Niemand, der gesund ist, sich da, wo er wohnt, den Geschäften des Ackerbaues entziehe. 3. Die General-Polizei-Gesetze sollen gegen die Heruntretter, die man auf der Uebertretung der gegenwärtigen Verfügungen betrifft, streng in Ausübung gebracht werden. 4. Die Militair- und Civil-Behörden sind mit Vollziehung dieser Verfügung beauftragt etc.

Mexiko, den 14. März.

Der Kongreß hat jeden Verkehr mit der Havannah auf das strengste verboten.

Sturbide's Plan ist das allgemeine Tagesgespräch hieselbst. Er scheint eine starke Parthei für sich zu haben, wozu man selbst mehrere Mitglieder; Mitglieder zählt. Michelena, der zum Botschafter nach England ernannt worden ist, hat die Hauptstadt noch nicht verlassen.

Paris, den 16. Juni.

Gestern hatte der neue Minister-Resident der freien Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck und der freien Stadt Frankfurt, Herr Rumpff, die Ehre, Seiner Majestät in einer Privat-Audienz sein Kreditiv zu überreichen.

Gestern Abend besuchte der Infant Don Miguel das italienische Theater. Der Prinz besah sich mit seinem Gefolge und dem portugiesischen Botschafter in der Loge des Ministers des Königl. Hauses.

Gestern verbreitete sich auf einmal das Gerücht, der spanische Infant Don Carlos habe einen eben solchen Staatskoup versucht, als der Infant Don Miguel in Portugall, sey aber damit eben so unglücklich gewesen, als dieser. Das Unternehmen sollte am 3ten, 4ten und 5ten dieses zu Aranjuez stattgefunden haben, und in Folge dessen 14 Personen, und darunter auch der Infant, verwiesen worden seyn. Man versichert, daß zu Madrid die Ruhe nicht gestört worden, aber unsre Truppen immer unter den Waffen gehalten haben.

Der Ctoile enthält umständliche Nachrichten über das Fest, das Seiner Majestät dem Könige von Portugall am Vord des Santi Petri gegeben worden. Alles lief vortreflich ab, nur

wurden, als man die Gesundheit Seiner Majestät trinken wollte, die Kanonen zu früh geläutet. Dies hatte jedoch auch keine guten Folgen, indem die Infantin Isabella durch den Schreck darüber von einem nervösen Schmerz befreit wurde, der sie bis dahin nöthigte, den rechten Arm in einer Binde zu tragen.

Madrid, den 3. Juni.

Der Präsident des Rathes von Castilien hat sich vorigen Monat nach Aranjuez begeben, um Seiner Majestät die verlangten Beweiskstücke gegen diejenigen Personen vorzulegen, welche in der an den König gerichteten Vorstellung die Ursache der Drangsale genannt worden sind, denen die Nation erliegt. Der König hat noch keinen Beschluß gefaßt; doch glaubt man ziemlich allgemein, der Justizminister und die 14 Räte, welche die Vorstellung unterzeichnet, würden in Ungnade fallen.

Der in Badajoz kommandirende französische General soll den spanischen Gouverneur dieser Festung, 4 Domherren und 8 Mönche haben verhaften lassen, weil man sie beschuldigt, sie hätten mit Personen im Briefwechsel gestanden, welche eine Empörung in Portugall zu bewirken gesucht. Man behauptet selbst, General Digeon habe aus Vorsicht, bei der Nähe von Badajoz an der portugiesischen Gränze, heute Morgen einen Artillerie-Transport unter Bedeckung zweier spanischer Infanterie-Regimenter dorthin gesandt.

Der Marquis von Santa-Kruz, der Graf Noblezas und die andern Mitglieder der konstitutionellen Municipalität von Madrid, die seit 9 Monaten gefangen sitzen, haben darauf angetragen, in Folge des Amnestie-Dekrets auf freien Fuß gestellt zu werden; allein sie haben zur Antwort erhalten, die Justiz müsse sich ihrer Personen versichert halten, da die patriotischen Gesellschaften der Fontana de Oro und der Fonda de Malta in ihren letzten, dem Könige überreichten Bittschriften mancherlei Ausnahmen in Antrag gebracht hätten.

Seit dem St. Fernando-Tage ist den hiesigen Einwohnern der Aufenthalt in Aranjuez wieder untersagt, wenn sie nicht einen Erlaubnißschein vom ersten Minister haben.

Herr Viktor Durward und ein Kaufmann aus Lima sind auf ihrer Reise von Cadix hierher bei Wald de Penas von Räubern angefallen und alles Ihrigen beraubt worden.

Salonichi, den 17. Mai.

Der Capudan Pascha ist mit seiner ganzen Flotte, nachdem er die Insel Skopolo einen ganzen Tag vergeblich bombardirt hatte, im Hafen von Epanonia eingetroffen. Gleich nach seiner Ankunft sandte er eine Golette mit mehrern Schiffen unter christlicher Flagge, die ihm die europäischen Consuln zu diesem Ende geliefert haben sollen, hierher, um 2000 Albanesen an Bord zu nehmen. Die Häuptlinge der letztern verweigerten indessen bis heute die Einschiffung und verlangten vorher einen dreimonatlichen Sold. Es machte übrigens tiefen Eindruck auf die Griechen, daß auch die russische Flagge unter den Schiffen, welche die Albanesen holen sollen, ersichtlich war.

Von der italienischen Gränze,  
vom 7. Juni.

Nach Berichten aus Griechenland ist Odyseus im Oberbefehl auf Negroponte bestätigt worden, wo er die Oberhand hat und die dort befindlichen Türken in den Festungen der Insel eingeschlossen sind. Die Besatzungen der letztern sind durch ansteckende Krankheiten sehr geschwächt und man erwartet täglich die Uebergabe des einen oder des andern dieser Plätze. Nicetas führt den Oberbefehl an der thessalischen Gränze, hält die Thermopylen besetzt und hat seine Vorposten bis Zeituni vorgeschoben. Die Türken sind Meister der Zitadelle von Arta, wo sie jedoch nur eine schwache Garnison haben. Prevesa ist nicht blockirt. Die Herstellung der Eintracht auf Morea bestätigt sich durch alle Berichte. Corocotroni hat kein Kommando erhalten. Für's Erste scheint man sich im Peloponnes defensiv verhalten zu wollen, bis sich der Feldzugsplan der Türken näher entwickelt haben wird und es sich zeigt, ob Truppen des Pascha von Aegypten an den Operationen Theil nehmen oder nicht.

Erleß, den 9. Juni.

Privatbriefe aus Korfu bis zum 18. Mai melden noch nichts von einer Erscheinung der türkischen Flotte bei Morea; dagegen sagen die Kapitaine zweier aus dem Archipel gekommenen Schiffe, daß dieselbe bei Negroponte gesehen worden sey.

Antona, den 5. Juni.  
Aus Alexandrien erfährt man, daß bis zum

20. Mai kein Mann von dort nach Morea eingeschiffet worden war, und daß der Vicekönig überhaupt wenig Neigung bezeige, die Pforte zu unterstützen.

Schreiben aus Zante, vom 16. Mai.

Nach Briefen aus Smyrna vom 2ten d. haben die asiatischen Türken, bei ihrem Durchzuge durch jene Stadt, wieder viele Christen, griechische sowohl, als römisch-katholische niedergemacht. Der französische Consul hat desfalls einige Reklamationen angestellt, er wird aber jetzt eben so wenig damit ausrichten, als früher. Es wird keine Genugthuung geleistet werden, und es würde selbst mit Gefahr verbunden seyn, die fanatischen Menschen zu verfolgen, da die Regierung doch im Stillen auf ihrer Seite ist. Die Afiaten sind nach diesen blutigen Unthaten nach Scala nuova marschirt, wo sie sich zu einem Angriff auf Samos eingeschiffet haben. Samos soll also zum zweiten Male die Mörder der Christen in Smyrna züchtigen.

Ein Theil der Flotte des Capudan Pascha hat sich nach dem Golf von Salonichi zu gewandt, woher man eine lebhafte Kanonade gehört hat. — Briefe aus Smyrna bleiben bei diesen Worten stehen, woraus man nichts Erfreuliches für die Türken schließen will. Wir müssen bald mehr erfahren. Das Eine scheint ausgemacht, daß die Bazars in Smyrna zwei Tage lang geschlossen gewesen sind.

Es ist hier eine Trauerfeierlichkeit zum Andenken des Lord Byron veranstaltet worden. Den Katafalk, der bei dieser Gelegenheit errichtet war, schmückte der Degen des französischen Consuls, des Bruders des Verfassers der „Wiedergeburt Griechenlands“ (Pouqueville). Archimandrit Arsenias hielt eine Leichenrede, die Alles zu Thränen rührte.

Hr. Ed. Blangulere ist so eben mit einem Theil der in London gemachten griechischen Anleihe hier angekommen. Der Tod des Lord Byron hatte die Konsignation desselben verzögert. Die hellenische Regierung ist überall zum Empfang der Türken gerüstet, sie mögen kommen, von welcher Seite sie wollen, und Constantin Canadris folgt ihrer Flotte mit Brandern, entschlossen, die erste beste Gelegenheit zu benutzen, um das dritte Admiralschiff in Brand zu stecken.

Bucharest, den 2. Junl.

Seit zehn Tagen sind wir hier, wegen der in der Moldau weiter um sich greifenden Pest, welche sich bis Jalamingza und Bosko, 25 Stunden von hier, verbreitet, in großen Sorgen. Braila soll von seinen meisten Einwohnern verlassen seyn.

Das verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden Käumung der Fürstenthümer ist fast ganz verschollen; man zweifelt wieder mehr als je daran.

Frankfurt, den 19. Juni.

Der württembergische Staatsminister, Baron von Mautler, befindet sich gegenwärtig auch auf dem Johannisberge; der badenische Staatsminister, Baron von Berstett, ist von hier dorthin abgegangen, und dieser Tage werden der Marquis von Caraman und der Fürst Esterhazy noch das selbst erwartet. Dem Vernehmen nach soll die weitere Verhandlung der Karlsbader Beschlüsse der Zweck dieser Zusammenkunft seyn.

Zur Vermählung des Barons James von Rothschild mit seiner Nichte, dem Fräulein Betty, hatte der Chef der Familie eine Fürstin eingeladen, die gegenwärtig in der Nähe von Frankfurt verweilt; allein die Fürstin hat diese Einladung mit dem Bemerkten abgelehnt, sie wolle durch ihre Anwesenheit den Aeußerungen der Familienfreude keinen Zwang auflegen.

Dem Vernehmen nach wird der zurückberufene preussische Gesandte, Graf von Goltz, noch mehrere Monate hier privatisiren.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 15. Juni.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind im allerhöchsten Wohlseyn im Hardeksloster angekommen und auf der Reise überall mit Freude und Jubel empfangen worden. Seine Königl. Hoheit der Kronprinz, der durch eine leichte Unpäßlichkeit in Gothenburg zurückgehalten worden, wird mit jedem Tage bei seinen Durchlauchtigsten Eltern erwartet.

Dem Vernehmen nach wird der Freiherr af Wrksen an die Stelle des Grafen von Engeström-Kanzler der Universität Lund werden.

Narhuus, den 15. Juni.

Heute haben Seine Majestät der König nach achtägigem Aufenthalt in unsrer durch Allerhöchste

ihre Gegenwart beglückte Stadt zum tiefsten Leide wesen aller Bewohner derselben und wieder verlassen und ihre Reise durch Jütland fortgesetzt. Seine Majestät gedenken morgen Abend über Mantsers und Hobroe in Aalborg einzutreffen. Morgen verlassen uns auch wieder Seine Hoheit der Prinz Friedrich Ferdinand und die übrigen Prinzen.

Coblenz, den 18. Juni.

Vermöge einer Königl. Cabinets-Ordre ist die in den Rheinprovinzen bemerkte Gewohnheit, daß sich die Ortsgemeinden eines Bezirks oder mehrerer Distrikte zu einer gemeinschaftlichen Vorstellung in einer gemeinsamen Angelegenheit versammeln und dann diese Vorstellungen mit Unterschriften, die ganze Voget füllen, einreichen" verbotten worden. Das Oberpräsidium hat dies mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß gegen die Kontravenienten ein gesetzliches Verfahren eingeleitet werden solle.

Schreiber aus Prag,  
vom 15. Juni.

Gestern früh sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Anton von Sachsen und dessen Gemahlin, Erzherzogin Theresie, wieder nach Dresden abgereiset.

Der regierende Herzog von Nassau ist hier angekommen.

### Vermischte Nachrichten.

Im Laufe des vorigen Jahres wurden längs der Kette des Uralgebirges 20 Millionen 686000 Pud Sand gewaschen und aus denselben 112 Pud 23 Pfund 2 Solotniks reines Gold gewonnen. Bis zum 1. August arbeiteten in diesen Sandschichten 7792 Menschen; später wurden 11500 Arbeiter, meistens Kinder, angestellt.

Ein berühmter englischer Schneider gieng in diesen Tagen eine Wette von 50 Guineen ein, in einem öffentlichen Weinhaufe innerhalb fünf und dreißig Minuten eine vollständige Kleidung zu fertigen: Dem gewandten Künstler waren nur 33½ Minuten nothwendig, um Frack, Weste und Pantalon zu fertigen! und dieses Wunderwerk der Geschwindigkeit wurde auf der Stelle vom Baron Lorington in London für 40 Pfund Sterling gekauft!

# Intelligenz = Nachrichten.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Köbl. Volgteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges die bereits am 19ten d. M. begonnene, einige Tage lang aber ausgesetzt gewesene Auktion mehrerer in gutem Stande befindlicher Möbel, Silber- und Bettzeug, Bett- und Tischwäsche, Haus- und Küchengeräthschaften und allerhand anderer brauchbarer Sachen, am 2. Juli d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause fortsetzen werde. Dorpat-Rathhaus, am 23. Juni 1824. 2

Ad mandatum:

A. Schumann, Sekretair.

Demnach der Werrosche Bürger und Glasermeister Gottlieb Heinrich Frohse mit Tode abgegangen, und zu Ausmittelung des Vermögenszustandes der Erben, die deren Kindern zugeordneten Vormünder auf die Konvokation der creditorum desuncti angezogen, diesem Gesäthe auch deserirt worden; als werden alle diejenigen, welche an den verstorbenen Glasermeister Gottlieb Heinrich Frohse begründete Forderungen haben, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb sechs Monaten, spätestens also am 15. December d. J., bei diesem Stadtmagistrat zu exhibiren und geltend zu machen, nach Ablauf des Terms aber gewärtig zu seyn, daß der Abitus präkludirt, und Niemand weiter gehört werden soll. Werro, den 5. Juni 1824. 1

Bürgermeister C. V. Roth,  
Kanzleist G. Schrödel.

Demnach bei dem Oberdirektorio der livl. Kredit-Societät der Herr gewesene Landrichter Gottlieb Baron von Wolff inorio noie. der resp. Erben weil. Herrn Garde-Meutenants Carl von Koskull um neue Darlehne in Pfandbriefen auf die Güter Goldbeck im Wendenschen Kreise und Marienburgschen Kirchspiele und Sadjern im Dorptschen Kreise und Estschen Kirchspiele, nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 10. Juni 1824. 1

Der Civl. zum Kreditwert verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium.

C. v. Fransehe, Oberdirektor.  
Stövern; Sekr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem hiesigen Bürger und Fleischermeister Hermann Georg Koffenz, alhier zugehörige, im 2ten Stadttheil sub Nr. 20 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, namentlich dem Draugeräth, versteigert werden soll, und die Ausboots-Termine auf den 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni und der Peretorg alleadlich auf den

3. Juli anberaunt worden. Demnach werden alle und jede Vielküstige aufgefordert, vor Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat in dessen Sitzungssaal an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zu erscheinen und ihren Bot zu verlaublichen, worauf alsdann hinsichtlich des Zuschlages weiter ergehen wird, was Rechtens ist. Dorpat-Rathhaus, am 29sten März 1824. 1\*

Im Namen und von wegen Ed. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Ackermann.  
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Da ich Wald aus gewissen Gründen verlassen habe und jetzt in Dorpat wohne, so bitte ich das Hochgeehrte Publikum, sowohl zu Lande als in der Stadt, mich mit ihrem Zutrauen zu beehren. 3

Caroline Wiegborst, examinierte Hebamme,  
wohnhaft bei Hrn. Färber Weyke.

Ich zeige hiedurch an, daß ich Dorpat in kurzer Zeit verlasse. 3

Hofrathin von Muischel.

## Zu verkaufen.

Auf dem Gute Sadjern, im Estschen Kirchspiele, sind 4 bis 500 Koof guter Roggen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich wegen der Bedingungen daselbst bei dem Arrendator des Gutes, Hrn. J. Zellinsky, oder in Dorpat bei dem Hrn. Kaufmann Rading zu melden. 3

## Zu vermietthen.

In dem Hause des Hrn. Staatsraths u. Ritters v. Stegemann am russischen Markt, sind drei aneinanderhängende Zimmer zu vermietthen. Auch ist daselbst eine wohl konditionirte Petersbürgsche Droschke zu verkaufen. 2

## Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dorptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Hrn. Weinküper H. W. Stoppenhagen legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittels aufgefordert, sich mit selbigen binnen 3 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. Juni 1824. 3

## Angewandene Fremde.

Er. Excell. der Hr. Generalmajor v. Gessow, kommt von Keval, logirt bei Hrn. Umland; der Flügel-Adjutant Er. Kaiserl. Majestät Garde-Rittmeister Fürst Barclay de Tolly, kommt von Petersburg.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



52.

Sonntag, den 29. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 18. Juni.

Folgendes ist nach der Morgen-Chronik die Rede des ersten großbritannischen Kommissärs, Obersten Hamilton, an den Vice-Präsidenten der Republik bei seiner Präsentation am 8. März:

Mein Herr Vice-Präsident! Ich würde innig, daß durch die von Sr. Majestät dem Könige von England an die Republik Kolumbien abgesandte Kommission eine feste und dauerhafte Allianz zwischen beiden Ländern zu Stande kommen möge. Ihre gegenseitigen Interessen erheischen diesen Vertrag, und ich bekenne, daß, nach meiner Ansicht, die Erfüllung dieses wünschenswerthen Zwecks nichts im Wege steht. Ich kann nicht umhin, zu gestehen, daß England bisher nur uns vollkommen von Süd-Amerika unterrichtet war, einem Lande, das die Natur so reich mit ihren kostbarsten Geschenken begabt hat, wo alle Erzeugnisse der Tropenländer neben den meisten Erzeugnissen der gemäßigten europäischen Klimate in Ueberfluß zu finden sind. Allein Ew. Excell. werben mir erlauben, die Versicherung hinzuzufügen,

daß die brittische Nation die Opfer, welche das Volk von Kolumbien gebracht, die Tapferkeit und Ausdauer, welche die kolumbische Armee während des blutigen und heißen Kampfes, den sie geführt, um sich aus dem drückenden Zustande der Sklaverei zu befreien, sehr wohl kennt. Ich kann fest versichern, daß das brittische Volk den innigsten Antheil an der Wahlfahrt und Glückseligkeit Kolumbiens nimmt. Ew. Excell. erlauben mir hinzuzusetzen, daß ich jene großmüthigen Gesinnungen durchaus theile. Man sagt, Hr. Vice-Präsident, Frankreich wünsche Spanien bei der Wiedereroberung dieser Länder beizustehen. Das kolumbische Volk sey ohne Sorge vor einem Einfalle der Art! es wird in Großbritannien einen festen und beständigen Freund finden. Ich habe die Ehre, Ew. Excell. von Seiten Sr. Brittannischen Majestät und zum Beweise Allerhöchstlicher Achtung diese Tabatiere zu überreichen.

Paris: au Prince, den 11. April.

Der haytische Telegraph enthält ein Schreiben aus St. Thomas, das einige Nachrichten über

die gegen die farbigen Leute auf Martinique getroffen. Maafregeln enthält. Es heißt unter andern darin: Die Herren, Sylvaire, Laborde, Wilslet, Montvert, Moulouis, Erichée, Armand etc. sind die vorzüglichsten Einwohner, die durch die letzten Maafregeln der Strenge hauptsächlich gelitten. Sie sind, so wie eine große Anzahl anderer, auf einer Fregatte seit zwei Monaten angeschiedet, unbekannt mit ihrem zukünftigen Schicksal. Außerdem befinden sich noch 2 bis 300 der bekanntesten Leute in den Gefängnissen von St. Pierre, ohne die zu rechnen, die im Fort Royal sitzen, von denen 5 Staubbesen und Brandmark erhalten. Die Verhaftungen dauern fort; über 1500 Individuen sind bereits deportirt, und von allen Seiten fliehen die Bewohner. Zu St. Thomas sind bereits 200 Unglückliche angekommen.

Schreiben aus Port-au-Prince,  
vom 1. Mai.

Diesen Abend segeln am Bord des Julia: Wales die Senatoren der Republik Paroze und Bayard mit dem Notar Rouennais von hier ab. Ersterer ist ein Schwarzer, die andern beiden Mulatten. Sie gehen in Auftrag der Regierung nach Hayve. Ueber den Zweck ihrer Reise weiß man nichts; doch hoffen die einsichtsvollsten und ruhigsten Kenner und Beurtheiler der Verhältnisse auf eine baldige Ausgleichung zwischen Frankreich und der Republik und schnelle Wiederherstellung der gänzlich unterbrochenen Handelsverhältnisse. Liege sich unsre (die französische) Regierung zu einigen Konzessionen bereitwillig finden, so würden wir hier bald obenauf seyn, denn die Einwohner geben uns noch immer den Vorzug vor den Engländern und selbst vor den Nordamerikanern.

Schreiben aus Washington,  
vom 16. Mai.

Am 7ten dieses passirte im Hause der Repräsentanten eine Bill, der zufolge der Sekretair des Schatzes autorisirt wird, eine Anleihe von 5 Mill. Dollars gegen 4½ Procent Zinsen zu machen, um die, laut des 1ten Artikels des Traktats mit Spanien, stipulirten Summen zu liquidiren. Dem Vernehmen nach hat die Bank der vereinigten Staaten sich, bereits, erbotten, diese Anleihe zu übernehmen.

Nio de Janeiro, den 12. April.

Vor dem Brande im Theater hat sich die Mannschaft der im Hafen liegenden französischen Schiffe, unter Anführung des Schiffes; Unterlieutenants Rostan d'Ancezone sehr ausgezeichnet, und der französische Consul hat ihre Thätigkeit auf das Schmeichlichste anerkannt. Auch liest man in der hiesigen officiellen Zeitung: „Das Betragen der französischen Officiere hat uns überrascht, und wir sind überzeugt, daß die Herren Grivel und Lesaultier de la Cour (der eine Kapitän, der andre Lieutenant und beide Befehlshaber vor französischen Schiffen, die bei Nio stationirt sind,) diese Gelegenheit benützt haben, um uns einen Beweis der Freundschaft zu geben, die so glücklich zwischen ihrer Nation und dem großen Reiche Brasilien besteht, einer Freundschaft, auf welche die Regierung Sr. Kaisers. Majestät rechnet, und die jene falschen Gerüchte, die zuweilen durch politische Intriguen veranlaßt worden sind, nicht haben wankend machen können.“

Am 2ten d. traf der Contre-Admiral de Rosamel mit der Fregatte Maria-Theresia und der Brigg Faun hier ein. Erstere Schiffe nächstens um's Kap Horn nach ihrer Station im großen Ocean. Der Faun bleibt hier unter den Befehlen des Kapitäns Grivel, der die hier stationirte französische Flottille befehligt.

Madrid, den 7. Jun.

Der König und die Königl. Familie werden, dem Vernehmen nach, nächstens zur Hauptstadt zurückkehren.

Man weiß noch nicht recht, was eigentlich die apostolische Junta, die den Namen des Infanten Don Carlos gemißbraucht, im Sinne gehabt hat. Die Zahl der Mitglieder derselben, die von Madrid und Aranjuez entfernt worden sind, beläuft sich auf 32. So soll Don Viktor Saenz Befehl erhalten haben, sich nach Toledo zu begeben, der vormalige Finanzminister Cerro soll nach Cadix gehen, der Franciscaner General, Pater Cytilus, nach Bayonne, ein Geistlicher, Namens Boyar, der erst Staatsrath geworden ist, und Pio Elizaldo, einer der Generalschakmeister, nach Barcellona. Man spricht auch von dem Herzoge von Infantado und dem General Santa Cruz und behauptet, man habe dem Hrn. v. Matafiorrida die Vorschaffterstelle in Turin wieder abgenommen, und Hr. Wallejo, der zum Vorschaffter



in Neapel ernannt worden, habe Befehl erhalten, entweder auf der Stelle abzureisen oder seine Entlassung zu nehmen. Das giebt denn freilich viel Bewegung unter den Anhängern der Junta und Allem, was an der Glaubenspartei hängt, die man jetzt die Gelben nennt. Wehe der Himmel, daß man es endlich durch festes Benehmen dahin bringen, sie im Zaum zu halten und die Banden zu zerstreuen; die sich auf dem flachen Lande herumtreiben, im Namen der Religion Steuern erheben und ihre Schreie los descontentos del rey unterzeichnen.

Heute Mittag müssen alle französischen Angerstellten, die hier nichts zu thun haben, die Stadt verlassen. Wer sich später noch betreten läßt, wird von den Gensd'armen über die Gränze gebracht.

Die Zahl der hiesigen Corrigidores soll von 20 auf 26 vermehrt werden.

Die Verhaftungen an verschiedenen Punkten des Reichs dauern fort. In Cadix hat man den General Copons verhaftet, der mit zu denen gehörte, die dem Könige gleich anfangs die Konstitution zur Unterzeichnung vorlegten, in Barcellos na den Obersten Quintilla, den man aus derselben Ursache festgenommen und nun hierher transportiren will; in Castro den Bischof von Methoacan, der Theil an dem ersten konstitutionellen Manifesto nahm; in Grenada den General, Marquis von Cantpos Berde, und mehrere Staats-Officiere, so wie den Marquis de la Camorra. Den Grund dieser Maßregel kennt man noch nicht.

Paris, den 18. Juni.

Heute früh machte der Infant Don Miguel von Portugal Sr. Majestät dem Könige seine Aufwartung. Nachher statteten Sr. Königl. Hoheit dem Grafen von Willeke einen Besuch ab.

Graf Carl von Damos ist an die Stelle des entlassenen Herzogs de la Charre zum ersten Kammerherrn ernannt worden.

Der vormalige spanische Botschafter am hiesigen Hofe, Herzog von San Carlos, ist Vicelkönig von Navarra geworden.

Zu Lyon sollen große Werke ausgeführt werden. Eine von dem Kriegswminister erwählte Kommission hat den Auftrag erhalten, Bericht über die Arbeiten abzufassen, die man für nöthig erachtet, um diese Stadt zu einer Festung erster Ordnung zu machen.

Der Courier français, der schon neulich die Angabe des Etoile von der Wegnahme eines englischen Schiffs an der Küste von Hayti und der angeblichen Erklärung des Präsidenten Boyer, auf gleiche Weise mit jedem Schiffe verfahren zu wollen, das in der Nähe von Hayti käme, dahin berichtete, daß der Präsident das Kondemnationsurtheil des Gerichts zu Port-au-Prince kassirt und den Supercargo des Schiffs aus eigener Bewegung Entschädigung angeboten hätte, erzählt heute, wie der Kapitain einer holländischen Golette, die durch Unwetter in die Gewässer von Hayti gerathen, nicht genommen, sondern vielmehr von den haytischen Küsten-Wachtschiffen aufs menschenfreundlichste mit Lebensmitteln unterstützt, zugleich jedoch gewarnt worden sey, nicht wieder an der Küste zu landen und keine Räuber weilen zu begehren.

Se. Majestät haben vor der Abreise nach St. Cloud noch das große neue Gemälde von Gerard, Ludwig XIV. und Philipp V., in Augenschein genommen.

Aus Marseille schreibt man, daß Se. Majestät der König von Württemberg dort erwartet würden, um die dasigen Bäder zu gebrauchen.

Nächstens wird vor dem hiesigen Königl. Gerichtshof eine wichtige Angelegenheit verhandelt werden. Ein Hr. Deblots behauptet nämlich, ein unehelicher Sohn der zu Versailles verstorbenen Madame Defage zu seyn, die ein Vermögen von 80,000 Fr. Renten hinterlassen hat.

S. M. die Herzogin von Parma wird, dem Benehmen nach, eine Reise nach Sicilien machen, sich bis Mitte Juli in Palermo aufhalten, um den Festen der heiligen Rosalia belzuwohnen, dann nach Neapel zurückkehren und bis zum 8. September dort verweilen.

Am Bord der Vestale, die in Vrest angekommen, ist der Contre-Admiral, Baron Maynard de la Farge, zurückgekehrt, den der Contre-Admiral Julien auf der Antillen-Station abgelöst hat.

Paris, den 19. Juni.

Der Herzog von Beja (Infant Don Miguel) trug bei der Audienz, welche Se. Majestät ihm ertheilte, den heil. Geists-Orden und war von dem portugiesischen Botschafter, dem Botschafts-Sekretair und dem Grafen Rio Mayor begleitet. Als der Prinz sich Sr. Majestät näherte, war er aufs innigste gerührt. Der König

umarmte ihn und unterküstet sich drei Viertelstun- den lang mit ihm. Am Sonntage wird der Prinz mit Sr. Majestät dem Könige und der Königl. Familie speisen.

Der Herzog von Macenza, Carl Lebrün, ist auf seinem Landgute St. Mesme im 87ten Jahre gestorben. Er war Pair von Frankreich, Großkreuz der Ehrenlegion und Mitglied des Instituts und hatte die meisten europäischen Orden. In allen wichtigen Epochen der Revolution und der spätern Verhältnisse hat er Theil genommen und war nach einander Mitglied der Etats-Generaux, der konstituierenden Versammlung, des Raths der alten, dritter Consul, Prinz Erz-Schatzmeister des Reichs, General-Gouverneur von Ligurien, von Holland &c.

Schreiben aus Paris, vom 19. Juni.

Hr. Graf v. Willele ist ungefähr 51 Jahre alt, nicht groß und hager. Seine Augen sind voll Geist und Leben. In seinen Privatverhältnissen ist er sehr zuvorkommend und in den politischen durchaus vorwurfsfrei. Er ist offen und entschieden der Monarchie zugethan und auf seinem Rock keine Spur einer Kaiserl. Gunstbeziehung zu sehen. In seinem Departement ist er beliebt, übt einen wahrhaften Einfluß auf seine Parthei aus und hat sich in hohem Grade die Zuneigung und das Wohlwollen des Königs zu gewinnen gewußt. Alles, was man von früheren Zeiten von dem Hrn. v. Willele weiß, macht ihm Ehre. So erinnert man sich vorzüglich seines trefflichen Betragens auf der Insel Bourbon in dem Augenblick, wo auf den Kopf seines Beschützers, des Hrn. v. Saint-Felix, ein Preis gesetzt und demjenigen, der ihm einen Zufluchtsort gewährte, der Tod gedroht war. Herr von Willele nahm damals den Flüchtling bei sich auf und weigerte sich standhaft, seinen Zufluchtsort anzugeben, bis die Gefahr vorüber war. Ähnliche Tüge erzählt man sich mehrere.

Brüssel, den 21. Juni.

Am 17ten ist zu Harlem der Baron von Styrum, Mitglied der Ritterschaft der Provinz Holland, mit Tode abgegangen.

Sr. Majestät der König haben der Universität zu Gent 1000 Fl. geschenkt, um dafür Werke aus der berühmten Bibliothek des Johann Meermann anzuschaffen, welche jetzt im Haag verkauft wird.

Das Zuchttribunal hat eine bedeutende Anzahl hiesiger Kaufleute wegen Uebertretung des Gewichts- und Maß-Gesetzes zu verschiedenen Geldstrafen verurtheilt.

Amsterdam, den 19. Juni.

In Folge eines Königl. Dekrets vom 4ten d. hat das Tilgungs-Syndikat eine Negotiation von National-Effekten zu dem Belaufe von 100 Mill. Gulden eröffnet, zu deren Garantie die Domainen &c. bestimmt sind. Das Ganze besteht aus 100,000 Aktien, jede von 1000 Fl., wofür eine oder mehrere Domainen & Erbrenten, zusammen 1000 Fl. zu 2½ Proc. mit halbjährigen Coupons, nebst zwei Klassen Loosen, die Theil an einer Lotterie von zwei Klassen, jede von 100,000 Loosen, geben, verabreicht werden. Die Ziehung der ersten Klasse der Lotterie findet im Mai, Juni und Juli 1825 statt.

Kopenhagen, den 20. Juni.

Nach Berichten aus Alsborg sind Sr. Majestät der König am 16ten d., Abends, unter dem Jubel einer großen Menschenmenge, daselbst über Randers eingetroffen.

So eben ist hier erschienen: „Erinnerungen aus meinem Leben,“ vom Professor Rahbeck.

Der berühmte Mödler, Verfertiger falscher Bankzettel, der vor mehreren Jahren durch beschleunigte Flucht dem schon gefällten Strafurtheil entging, ist dieser Tage bei Flensburg wieder verhaftet und nach Odensee abgeführt worden.

Christiana, den 17. Juni.

Einem Königl. Befehl zufolge, sollen sechs norwegische Officiere diesen Sommer nach Schweden gehen, um sich mit den dortigen Festungs-, Kanal-, Seem- und sonstigen Militär-Arbeiten bekannt zu machen.

Staatsrath Holst ist heute von Stockholm hier angekommen.

Der Winter- und Frühjahrs-Fischfang ist dieses letzte Mal besonders wünschenswert ausgefallen. In Pysoden hat ersterer 14 bis 15000 Menschen beschäftigt.

Schreiben aus Stockholm, vom 18. Juni.

Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz, welcher bekanntlich wegen einer leichten Unpäßlichkeit zu

Gothenburg verweilen mußte und erst am 20sten d. weiter nach Schonen abgehen wird, hat den Oberbefehl über die Truppen des Lustlagers abgegeben.

Dem Vernehmen nach wird sich der Graf von Engelström zu Jankowitz, unweit Posen niedersetzen lassen.

Staatsrath Graf Flemming ist Mitglied der hiesigen Akademie der Wissenschaften geworden.

Bis zum 16ten d. sind 88000 Schiffsfund Eisen von hier aus verschifft worden.

Ueber 30 Personen sind hier seit kurzem von tollen Hunden gebissen worden und mehrere derselben bereits an der Wasserscheit gestorben.

Wom: Main, vom 10. Juni.

Am der Landstraße zwischen Wittlich und Lutzerath, in einer menschenleeren Gegend, die dem Bezirke Trier zugehört, setzen sich am 2. Juni zwei ermüdete Wanderer nieder, um auszuruhen. Der eine ist ein Bäckergefell Namens Kilian von Koblenz, der andere sein Freund, der Sohn eines wohlhabenden pariser Bürgers, bei dem jener mehrere Monate lang Freundschaft genossen hat. Kilian blühet seinen Gefährten, ihm doch die geladene Pistole zu zeigen, welche er zur Sicherheit in der Brusttasche bei sich führt. Ohne Mißtrauen zieht der junge Mensch die Pistole hervor und reicht sie seinem blüßlichen Gefährten hin. Raub sieht sich Kilian im Besitz des Schießgewehrs, als er es auf seinen Freund abdrückt. Durch den Schuß, welcher hinten durchs Ohr gieng, nicht getödtet, setzt sich der Betroffene zur Wehr, aber der stärkere Feind wirft ihn zu Boden und tödtet ihn vollends. Im nämlichen Augenblicke erscheint ein Reiter in der Ferne. Da überfällt den Freundesmörder die Todesfurcht. Ohne sich Zeit zu nehmen, den Erschlagenen zu plündern — was wahrscheinlich die Hauptursache der That war, da sich eine goldene Uhr und 20 Louisd'or bei dem jungen Franzosen fanden — läuft er Feld ein, durch Busch und Dorn, glebt unterwegs, blutig vom Schnitt, den er bei der Gegenwehr erhalten hat, und beschmutzt, wie er ist, vor, daß er von Räubern angefallen sey, wird aber bald als verdächtig festgehalten. Nur mit Zwang konnte man ihn an den Ort der Mordthat bringen. Der anscheinend Getödtete lag zwar noch im Todesröcheln, könnte aber seinen Mörder bezeichnen.

Wien, den 16. Juni.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin ihre Rückreise von Prag über ihre Familienherfschaften in Oesterreich machen, gegen Ende dieses Monats hier wieder eintreffen und dann sich nach Baden begeben.

Man will wissen, Sr. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Carl werde nächstens seinen eigenen Hofstaat erhalten und nennt bereits den Grafen Goss als Oberhofmeister desselben.

Der rühmlichst bekannte Kaiserl. Königl. Hofkapellmeister, A. Salteri, ist auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt und der Vicekapellmeister Eybler an seine Stelle ernannt worden.

Dresden, den 18. Juni.

Am 15ten sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Anton und Gemahlin von Prag über Töplitz in dem Hoflager zu Pillnitz wieder eingetroffen.

Sr. Majestät haben bei der hiesigen Landesregierung die Königl. Leibarzt, Hofrätthe Althof, Kreißig und Erdmann als Medicinalrätthe angestellt.

Hannover, den 23. Juni.

Vorgestern sind Sr. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge zur Musterung mehrerer Regimente im Lüneburgischen und Bremischen von hier abgereiset.

Am 20. dieses wurde hier der Jahrestag der Schlacht von Waterloo festlich begangen.

Das Dorf Strackholt im Amte Aurich, welches erst vor 10 Jahren durch eine Feuersbrunst größtentheils eingäschert wurde, ist am 14ten d. abermals von einem solchen Unglück heimgesucht worden.

Vermischte Nachrichten!

Im September v. J. bemerkte Oberst Junker und Dr. Ganot, als sie bei Long Kocher in der Nähe von Moret (in Frankreich, Departement Seine und Marne) auf die Jagd giengen, eine Versteinerung, die einem gestürzten Reiter gleich. Sie ließen das Perrefakt aus der Erde herausarbeiten und Dr. Baruel hat eine Notiz darüber bekannt gemacht. Er sieht das Ganze wirklich für einen versteinerten Menschen an, da er nach einer genauen chemischen Analyse Spu-

ren eines organischen animalischen Stoffs und die Basis aller Knochen, phosphorsaurer Kalk, darin gefunden hat, von welchem der Felsenz mit welchem der Versteinerte zusammenhängt, nicht das geringste enthält. Herr von Humboldt sollte erklärt haben, die Motiz des Herrn Barruel habe auf 8 Seiten zwei dicke Bände von Herrn Cuvier zu nichte gemacht und enthielte Stoff zu 20 Bänden Streitschriften. Gegen Ende des Monats Juni wird der versteinerte Reiter in Paris zur Schau ausgestellt werden. Unterdeß hat Hr. von Humboldt öffentlich gegen die Erklärung, welche man ihm in den Muad. gelegt, reklamiert. „Wenn ich, sagt er darin, ein solches Urtheil über das große und bewundernswürdige Werk des Herrn Cuvier gefällt hätte, so würde ich dadurch die größte Unkenntniß des Standes der Frage an den Tag gelegt haben. Dies Werk ist nicht, was man sonst unbestimmt „Eine Theorie der Erde“ nannte, sondern eine Darlegung von Thatsachen, welche uns über die Gesetze der Vertheilung organisirter Körper in den verschiedenen, übereinanderliegenden Erdschichten unterrichtet und ein helles Licht auf die positive Geognosie wirft. Ich habe vor einigen Monaten Gelegenheit gehabt, Bruchstücke von dem Phomme du Long-Koher zu untersuchen und mit der Loupe keine Spur von organischer Bildung entdecken können. Die von dem geschickten Chemiker, Herrn Barruel, bekannt gemachte Analyse hat mich daher ganz besonders neugierig gemacht und ich habe mir neue Proben zu verschaffen gesucht. Irrthum in der Beobachtung von Thatsachen ist weit gefährlicher für die Wissenschaften, als Irrthum in Systemen und theoretischen Erklärungen.“

Von drei Brüdern, die sich bei Romagnot während eines Gewitters unter einen großen Nussbaum flüchteten, wurde der eine vom Blitz erschlagen, der andere erblindete, der dritte wurde verwundet.

In Nord-Amerika ist ein Zimmergeselle aufgetreten, der sich für Ludwig den Siebzehnten ausgiebt. Er behauptet, aus dem Tempel entführt und in den Alpen erzogen, dann aber nach Cuba gebracht zu seyn, wo er das Zimmerhandwerk erlernte.

Die Amerikaner beschlagen die Schiffe sehr, Katt des Kupfers, mit Leder. Ein so ausgerüstet

res Schiff soll eine Reise von 37 Monaten gemacht haben, ohne daß das Holz beschädigt war.

## Wissenschaftliche und Kunst Nachrichten.

(Aus dem Briefe eines reisenden Schottländers vom 8. Februar 1824.)

„Auf meinem Rückwege von Pästum nach Neapel hielt ich bei Pompeji an. Das alte Rom, die Hauptstadt des ehemaligen weltbeherrschenden Reichs, mag freilich von ganz anderer Bauart gewesen seyn als die kleine Provinzialstadt Pompeji, in welcher ich jetzt umhergehe, allein statt der hiesigen bürgerlichen Privatwohnungen gefällt mir unsere heutige Bauart doch um vieles besser. Die Straßen sind zwar gekastert, und die Pflaster ist so gut erhalten, daß man die Wagengeleise noch deutlich erkennt, allein die Straßen sind enge, und die Häuser sind klein, durchgehends nur zwei Stockwerk hoch. Nur ein einziges außerhalb der Stadt belegenes Landhaus war von drei Stockwerken. Dies hatte Nerius Domedes zur gehört, dessen Namen neben dem Eingange an der Mauer angeschrieben stand. In dem Keller eben dieses Hauses waren noch große irdene Weinkrüge vorhanden und das Skelett eines Mannes, wahrscheinlich des Eigenthümers, der in der rechten Hand einen Goldbeutel, in der linken ein kleines Schmuckkästchen hielt, welches beides er wahrscheinlich hatte retten wollen; ein Paar Schritte weit hinter ihm lag das Skelett eines andern, vermuthlich eines Bedienten, der eiserne Gefäße von Bronze trug. Auch Cicero und Cullust besaßen hier bei Pompeji Landhäuser. An öffentlichen Gebäuden befinden sich unter den ausgegrabenen zwei Theater; ein großes ringsförmiges Amphitheater für Kampfspiele und Thierhefen, ein großer Versammlungsplatz für die Bürgerschaft, wo öffentliche Angelegenheiten verhandelt wurden (Forum, die Gerichtshalle (das Rathhaus), ein Tempel des Hercules, und mehrere andere Tempel. Daß die Stadt sehr bewohnt gewesen und daß in derselben sehr viel Verkehr müsse erlebt worden seyn, ist unter andern daraus abzunehmen, daß, laut einer an die Wand angebrachten Anzeige von Waaren, 900 (sage neun hundert) Kaufmannsladen zu vermietthen waren.“

Eine von den ausgegrabenen Straßen führte den Namen der Kaufmanns Straße. Hier gab es zu beiden Seiten des Fahrweges, rechts und links, nichts als Kaufstaden und darunter welche, die gleichen man bei uns nicht findet, zum Beispiel: Bildhauer Läden und Mosaik Läden, daneben aber auch Bäcker, und andre Krämlläden. Ueber jedem Laden stand der Name des Eigenthümers mit rothem Buchstaben angeschrieben, und das Schild, auf welchem das Gewerbe verständig ward, war, oftmals, ziemlich uhsförmlich. In Schutzwinkel über dem Eingänge angebracht. In einer Bäcker Werkstatt fanden wir noch den

Ofen und die Handmühle, welche dem Eigenthümer gedient hatte. Die interessanteste von allen war mir die Gräberstraße! Die Grabhallen waren mitunter von sehr zierlicher Bauart. Eine dieser Begräbnishallen, in welcher die Wettkämpfer beigefest wurden, die bei öffentlichen Volksfesten, im Boxen oder mit Schild und Schwerdt bewaffnet, beim Kampf auf Leben und Tod angekommen waren, war an den Wänden mit Basreliefs geschmückt, welche die verschiedenen Arten solcher Kampfspiele darstellten; unter diesen befand sich auch eine Abbildung, wo die Kämpfenden beritten waren.

## I n t e l l i g e n z     N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat, wird desmittels auf Antrag Er. Edl. hiesigen Quartier-Verwaltung bekannt gemacht, sowohl 1) daß die, zur Haupt-Ausbesserung des der Quartier-Kassa eigenthümlich gehörigen, zur Kasernierung des Stappen-Kommandos dienenden, allhier im 2ten Stadtheile sub Nr. 212 belegenen Hauses und zur Ausbesserung des Daches der im 2ten Stadtheile sub Nr. 160 befindlichen Kosaken-Kaserne auf den 18ten, 21sten, 25sten und allendlich 26sten Juni d. J. angelegt gewesenen Torg-Termine fruchtlos geblieben sind, und weshalb die Uebernahme dieser Reparaturen wiederholt den Mindestfordernden in denen nunmehr auf den 2ten, 4ten, 7ten und 8. Juli d. J. überlassen werden soll, als auch, daß ferner außerdem 2) die Reparatur der beiden steinernen, allhier im 2ten Stadtheile sub Nr. 55 belegenen Kaserne-Gebäude ebenfalls dem Mindestfordernden in denen auf den 2ten, 4ten, 5ten und allendlich am 7. Juli abzuhaltenden Torg- und resp. Peretorg-Terminen übergeben werden soll. — Wer nun diese verschiedenen, (sub 1) und 2) besonders bezeichneten Reparaturen zu übernehmen gesonnen, wird desmittels aufgefordert, in den resp. darüber allhier angelegten Torg- und Peretorg-Terminen, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr im Sitzungs-Zimmer Sr. Edlen Rathes zu erscheinen und seine Bedingungen zu verlaublichen, worauf er abzuwarten hat, was weiter wegen des Zuschlages erfolgen wird. Inzwischen sind die von den Stadt-Bauweilern eingeleiteten bezüglichen Reparatur-Anschläge und Aufgaben täglich, Vormittags, in der Ober-Kanzlei dieses Rathes zu ersehen. Dorpat Rathhaus, am 27. Juli 1824.

3  
Hm. Namen und von wegen eines Edlen Rathes dieser Stadt:  
Rathherr N. S. G. Peng,  
C. E. Tomson, loco Secr.

Die Kaiserl. Börsische Polizeiverwaltung bringt desmittels zu öffentlicher Wissenschaft, daß in dieser Woche bei dem Wäckermeister Friede, nach stattgehabter Untersuchung, unschmackhaftes und schlecht gebackenes Brod gefunden und solches demnach zum Besten der hiesigen Stadarmen konfiscirt worden ist. Dorpat, am 27. Juni 1824.

Polizeimeister Gessinskij.

Ein Edl. Polizeigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges die bereits am 19ten d. M. begonnene, einige Tage lang aber ausgelegt gewesene Auktion mehrerer in gutem Stande befindlicher Möbel, Silber- und Bettzeug, Bett- und Tischwäsche, Haus- und Küchengeräthschaften und allerhand anderer brauchbarer Sachen, am 2. Juli d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause fortsehen werde. Dorpat Rathhaus, am 23. Juni 1824.

Ad mandatum:  
N. Schumann, Secretair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reichen etc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt, daß die dem hiesigen Bürger und Perückenmachermeister Georg Dreving eigenthümlich gehörigen, allhier im 2ten Stadtheile sub Nr. 26 und 26a auf Stadtgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Apperticentien gegen Meistbdt verkauft werden sollen, und die Versteigerungstermine auf den 4. August, 7. August, 9. August und der allendliche auf den 11. August d. J. anberaumt worden. Diefervhal werden denn die Kauflustigen andurch aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags mit 11 Uhr vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren resp. Verku thun, sodann aber abzuwarten, was hinsichtlich des

Zuschlages weiter geziehen wird. W. N. W. Dorpat-Rathhaus, am 28. April 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Bröder, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., eröffnet Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch, daß das dem hiesigen Bürger und Knochenbauernmeister Joh. Heinrich Göbe eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 177 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien gegen Meißbot verkauft werden soll und die Verkäufungstermine auf den 13. August, 14. August, 16. August und allendlich auf den 18. August angelegt worden, weshalb sich denn Kaufsuffige an obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu melden, ihren Bot zu verlautbaren und alsdann abzuwarten haben, was wegen des Zuschlages weiter ergeben wird. W. N. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Bröder, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich alte und neue Defen setze und ausbessere, auch engl. Röhren reparire und neue fertige; prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn. Meine Wohnung ist im gewesenen v. Hassel'schen Hause. J. Domick, Töpfer.

Da ich Wald aus gewissen Gründen verlassen habe und jetzt in Dorpat wohne, so bitte ich das Hochgeehrte Publikum, sowohl zu Lande als in der Stadt, mich mit ihrem Vertrauen zu beehren.

Caroline Wiegborst, examinierte Hebamme, wohnhaft bei Hrn. Färber Mehle.

Ich zeige hiedurch an, daß ich Dorpat in kurzer Zeit verlasse.

Hofrätthin von Musschel.

### Zu verkaufen.

Fünfhundert Eöse guter Futterhafer sind auf dem Gute Neu-Naggen zum Verkauf und werden auf Verlangen zur Stadt geliefert. Kaufliebhaber belieben sich daselbst bei der Gutsverwaltung oder im Hause des Hrn. Kollegienraths Baron Ungern Sternberg allhier zu melden.

Auf dem Gute Sadjerm, im Eck'schen Kirchspiele, sind 4 bis 500 Loos guter Roggen zu verkaufen. Kauf-

liebhaber haben sich wegen der Bedingungen daselbst bei dem Arrendator des Gutes, Hrn. J. Zellinko, oder in Dorpat bei dem Hrn. Kaufmann Rading zu melden.

### Zu vermietthen.

Im kleineren Hause des Hrn. Majors v. Güene ist die untere Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Handkammer, Klete, Stall und Wagenremise (diese Wohnung ist auch zu theilen); desgleichen ist im hölzernen Hause, neben dem Hrn. Prof. Kollegienrath v. Moter, die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Stall, Klete, Wagenremise und Keller; wie auch eine Seite im obern Stockwerk, aus 3 Zimmern bestehend, zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

In dem Hause des Hrn. Staatsraths u. Ritters v. Stregemann am russischen Markt, sind drei aneinanderhängende Zimmer zu vermietthen. Auch ist daselbst eine wohl konditionirte Petersburg'sche Droschke zu verkaufen.

### Abreisende.

Von Sr. Kaiserl. Oöbrpt'schen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Hrn. Weinküper H. W. Stroppenhagen legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. Juni 1824.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 76	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 77	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— — — —	— —

### Angekommene Fremde.

Ihre Excellenz die Frau Generalin von Vlettinghoff, kommt von Riga, logirt im Hause des Hrn. Krongethers Strandmann; Hr. Generalmajor u. Ritter v. Saramischeff, kommt von Pleskau, Hr. Oberst v. Roginoff und Hr. Major v. Dombrowsky, kommen von Mitau, logiren im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 467;  
die der ausgegangenen: 380.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



53.

Mittwoch, den 2. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Lissabon, den 12. Juni.

Die Hauptstadt und das ganze Land ist voll Freude und Entzücken über die neuesten Beweise des Wohlwollens und der Huld des Monarchen, dessen Festigkeit uns erst vor kurzem noch aus den drohendsten Gefahren rettete. Am 7ten d., nämlich dem denkwürdigen Tage, wo der König vor einem Jahre wieder seine absolute Gewalt annahm, erschien in einer außerordentlichen Zeitung ein Königl. Dekret, worin Se. Majestät kundthun, daß Sie die ehemalige politische Konstitution wieder herstellen und dem gemäß die Cortes der drei Stände des Reichs zusammenberufen wollen.

Die Hofzeitung theilt außerdem noch verschiedene andre Dekrete mit, die Folgendes verfügen und enthalten: 1) Die Auflösung der Junta, die zur Entwerfung einer neuen Verfassung niedergelegt worden. 2) Errichtung einer neuen Junta, um Instruktionen für die Zusammenberufung der Cortes auszuarbeiten. 3) Erklärung, daß, obgleich Alles, was von den vorigen Cortes ausge-

gangen, hinsichtlich der Rechtsgültigkeit null und nichtig ist, es doch für zweckdienlich erachtet worden, einige der neuen Institutionen und Einrichtungen beizubehalten, die eben deshalb bestätigt worden sind. Dazzu gehört z. B. die Bank von Lissabon. 4) Die Auflösung der Junta zur Revision der Gesetze und von den Cortes herrührenden Neuerungen. 5) Ernennung einer Junta zur Revision gewisser Gesetze. Dieselbe soll unverzüglich einen Gesetz-Entwurf wegen des Getraidehandels entwerfen. Das 6te und wichtigste, das Amnestie-Dekret, spricht Vergessenheit aller früheren politischen Vergehungen aus, und kündigt allen, welche als Anhänger schlechter politischer Neuerungen bis zum 5. Juni 1823 angeschuldigt, oder bereits vor Gericht gestellt sind, oder es noch werden können, Generalpardon an. Alle Tribunäle und Richter haben Befehl, jedes Verfahren wegen Vergehungen der Art einzustellen. Ausgenommen sind von dieser Amnestie; a) Alle, welche seit jener Zeit offen an den Tag gelegt haben, daß sie bei denselben Meinungen beharren, dieselben aufrecht erhalten

und sie weiter verbreiten; diese sollen als Störer der öffentlichen Ruhe gerichtlich verfolgt werden.

b.) Die Anstifter und Beförderer der Verschwörung zu Oporto am 24. August 1820; doch sollen selbst diese der strengen Strafe, die dieses Gesetz gegen so schreckliche Verbrechen verhängt, überhaben seyn, und nur aus dem portugiesischen Reiche verbannt werden.

c.) Alle Befehlshaber der Truppen und andere, welche erweislich die Revolution in Brasilien angezettelt und den König genöthigt haben, die Konstitution zu beschwören und anzunehmen, so wie sie von den sogenannten Cortes von Portugall abgefaßt worden.

d.) Alle Mitglieder der Cortes, welche die Gränze bloßer Meinungen überschritten, und sich Beleidigungen gegen meine Königl. Person und die Königin, meine geliebte Gemahlin, zu Schulden kommen lassen, so wie andre, die in ihren Reden die augenscheinlichsten Beweise der schändlichsten Immorali-tät gegeben haben. Doch geht dieser Artikel bloß auf solche Personen, denen Se. Majestät Aufenthaltsorte in verschiedenen Distrikten angewiesen haben und die, von Gewissensbissen getrieben, freiwillig das Land verlassen haben. Diejenigen, welche in dieser Amnestie begriffen sind, und ihre Civil- oder Militairstellen einstillen oder für immer verloren haben, können, ohne eine neue Bewilligung Sr. Majestät, nicht wieder angestellt werden. Die Geistlichen können ihre Pfarren nicht wieder anreten, bis der Bischof sie zu ihrem wichtigen Amte wieder für zulässig erklärt hat. — Ein 7tes Dekret endlich kündigt die strengsten Strafen gegen geheime Verbindungen an.

Madrid, den 17. Junl.

Sir William A'Court hat dem ersten Staatssekretair, Grafen v. Osalla, folgende Note übersandt: „Den Wünschen gemäß, welche Se. Exc. der Graf v. Osalla gegen den unterzeichneten bevollmächtigten Minister von England geäußert, hat letzterer die Ehre, schriftlich zu wiederholen, was er Ew. Exc. mündlich erklärt hat, nämlich, daß, als General Jurbide vor einigen Monaten in England ankam, Unterzeichneter ermächtigt wurde, dem Grafen v. Osalla die Versicherung zu ertheilen, daß die englische Regierung sich in keine Verbindung mit diesem Individuum einzulassen werde. Dieses geschah. Gegenwärtig, wo General Jurbide von England abgereiset ist, hat Unterzeichneter den Befehl, dieselben Versicherungen zu wiederholen, mit dem Zusatz, daß die eng-

lische Regierung während Jurbides Aufenthalt in den brittischen Staaten keine Art von Kommunikation mit ihm gehabt habe.“

Das Namensfest unseers Königs ist zu Gibraltar von der dasigen englischen Garnison auf's feierlichste begangen worden.

Hier der Martilleros, die Theil an der Ermordung des Kanonikus Miuessa genommen, sind gefestert, als gänzlich von der Amnestie ausgeschlossen, aufgehängt worden.

Der General-Lieferant der Okkupations-Armee, Hr. Oudrad, hat sein Bureau nach Tortosa verlegt.

Es herrschen hier die abgeschmacktesten Gerüchte über eine angebliche Landung englischer Truppen zu Lissabon; ja, man behauptet sogar, es ständen bereits 4000 Mann derselben an unserer Gränze. Auch spricht man viel von bedeutender Anhäufung von Lebensmitteln und Munition zu Gibraltar.

Der General-Kapitain von Estremadura, General Laguna, hat eine Proklamation erlassen, worin er die Bewohner der Provinz daran erinnert, daß gemeinschaftliche Interesse, Dankbarkeit und der Wille des Souverains machen es ihnen zur Pflicht, Bestimmungen brüderlicher und aufrichtiger Liebe gegen die Officiere und Soldaten der französischen Armee zu hegen.

Unsre Armee wird auf außerordentliche Weise rekrutirt; Polizei-Officianten bringen nämlich ihre Leuten ohne Umstände in die Häuser hinein, heben alle Personen, die ohne Anstellung und Broderwerb sind, auf, und senden sie uns verzüglich an die Cadres der verschiedenen Regimenter.

Die französischen Truppen verlassen Karthagena und nähern sich mehr Madrid. Dagegen sind zwei spanische Bataillons zu Tarragona eingeschifft worden, um Karthagena zu besetzen. Die französische Golette Mesange eskortirt dieselben.

Die Garnison von Korunna ist verstärkt worden.

Der Kapitain der von Guayaquil kommenden englischen Fregatte Iris hat die Schiffe Asia und Aquiles am 4. März auf der Höhe der Inseln Diego Romirez gesehen. Hieraus ergibt sich, daß jene Schiffe das Cap Horn in der beispiellos kurzen Zeit von 51 Tagen umsegelt haben.

Ein außerordentlicher Kourier aus Cadix hat Nachrichten aus Süd-Amerika überbracht.



Taut derselben hat der Vice-König Paserna bereits sechs spanische Korfagen zum Kreuzen in den Gewässern von Lima auskräftet. Holtvar soll auf die Nachricht von der Befreiung Sr. Maj. des Königs wieder nach Columblen zurückgekehrt sein. Zu Campeche sollen die Royalisten großes Uebergewicht haben. Nach Briefen aus Vera-Cruz vom 29sten März dauerte das Feuer des Forts San Juan de Ulbra ununterbrochen fort.

Barcellona, den 9. Juni.

Die hiesigen Gefängnisse füllen sich seit Erlassung des Amnestie-Gesetzes immer mehr mit Constitutionellen.

Der Bischof von Majorca, Don Pedro Balsajo, der 1820 und 1821 Deputirter bei den Cortes gewesen, hat höchsten Orts Befehl erhalten, seinem Bisthume zu entsagen.

Der Adjutant des Marons Eroles, Oberst Calubi, den man beschuldigt, im Jahre 1820 zu Sarragona die Constitution bekannt gemacht zu haben, ist verhaftet worden.

General Grimarest hält sich hier noch immer als Privatmann auf.

Zu Tortosa und Figueras haben einige Unruhen statt gefunden.

Perpignan, den 17. Juni.

Nachdem sich in Neapel Spuren bedenklicher Krankheiten geäußert, ist in allen Häfen der Ozeanien eine Vorsichts-Quarantaine von 10 Tagen für die Schiffe angeordnet worden, die aus sicilianischen und neapolitanischen Häfen kommen.

Paris, den 22. Juni.

Am 19ten d. ertheilten Se. Majestät der König dem Erzbischof von Paris und dem von einer Sendung nach Indien zurückgekehrten Hrn. Willaret de Joyeuse Privat-Audienzen. Heute sind Se. Majestät nach St. Cloud abgegangen, wo Allerhöchstdieselben bis zum 10. August verweilen werden.

Nächsten Donnerstag wohnen Se. Königl. Hohelt der Infant Don Miguel einem großen Diner bei dem Präsidenten des Ministerial-Konseils bei.

Gestern Abend ist der Cardinal de Bouffet mit Tode abgegangen.

In Nord-Amerika spielt jetzt ein anderer Mathurin Bruneau seine Rolle und giebt sich für den Sohn Ludwigs XVI. aus. Er hält sich in

Washington auf, hat unterm 7. Mai eine Bitte um Unterstützung bekannt gemacht und am 10ten dem Senate und Hause der Repräsentanten eine Adresse übersandt, worin er weilkünftiger über seine Abkunft und Schicksale spricht.

Es sind wieder mehrere Nummern der gelehrlichen Chronik aus Missolonghi angekommen, von denen Nr. 31 eine Leichenrede auf Lord Byron von einem jungen Griechen, Spyridon Tricoupis mittheilt, der sich geraume Zeit in Paris und London aufgehalten. Bei dem feierlichen Leichenbegängnisse ertheilte der Erzbischof Porphyros den Segen; griechische Generale trugen den Sarg und Tausende von Soldaten bildeten einen langen Zug.

Der Vice-König von Aegypten sucht fortwährend Gelehrte und Künstler aller Art in seine Staaten zu ziehen. Er soll einzelnen Kattundruckern ein Gehalt von 4 bis 6000 Franken jährlich geben, und es befinden sich, durch diese Bedingungen angelockt, in diesem Augenblicke viele Arbeiter aus dem Departement der Rhone-Mündungen in Marseille, die nur auf günstigen Wind zur Abfahrt warten.

Mexiko, den 15. April.

Sie werden schon vernommen haben, daß ein Engländer, Namens Bourne (?), der sich für einen Obersten ausgab, vor kurzem auf der Reise von Tampiko nach Mexiko festgenommen worden ist, weil man ihn für einen Emissair des Ex-Kaisers Turbide hielt. Er hatte, allem Anschein nach, erst vor kurzem in Tampiko gelandet, versuchte, im Vertrauen auf seinen Rang und seine Abkunft, die Hauptstadt zu erreichen, und dachte dort, durch seine Ankunft und die wichtigen Mittheilungen, die er zu machen hatte, den Anhängern Turbide's neuen Muth einzujößen. Die Regierung war jedoch von allen dem hinlänglich unterrichtet, und ließ ihn plötzlich sammt seinen Papieren festnehmen. Letztere bewiesen bei genauer Untersuchung hinlänglich, daß man sich nicht geirrt hatte, und es ist nun Befehl ergangen, den Hrn. Obersten außer Landes zu schicken. Die Regierung hat überhaupt Turbide nie aus dem Auge gelassen, weder als er in Italien war, noch seit er sich in England befand, und seine Pläne werden nur zu seinem eigenen Untergange beitragen. General Bravo, ein rechtlicher Mann und eine der festesten Stützen der Constitution und Unabhängigkeit Mexiko's, der von Seiten der Armees

das unumschränkteste Vertrauen genießt, ist zum Oberbefehlshaber ernannt worden, und hat die besten Anstalten getroffen, jedem Versuch zu einem Einfall zurückzuweisen. Er wurde bekanntlich damals, als Scurbide abdicirte, ernannt, um den Erz-Kaiser nach Verax-Erux zu geleiten, und Zeuge zu seyn, wie er sich einschiffte. Er drohte ihm bekanntlich, wenn er nicht gleich absegelte, ihn binnen 2 Stunden erschießen zu lassen. Von solchem Manne ist kein Verrath zu befürchten. Er hat vor kurzem Michelena wieder eingesetzt, der, mit einer wichtigen Sendung beauftragt, nach England geht.

Zum Schluß noch ein Paar Worte in Betreff der Ermordung des amerikanischen Agenten, Hrn. Crawford, eines ausgezeichneten und liebenswürdigen jungen Mannes. Er gieng mit dem Kapitän Murray von dem englischen Schiffe Valowus, einem Kaufmanne, Hrn. Hall, 2 amerikanischen und 2 spanischen Kaufleuten, unter Begleitung einer Eskorte von 15 Mann, hier ab. In einer weiten Ebene auf dem Wege nach Perotto (ungefähr 100 engl. Meilen von der Küste) wurden sie von 25 Räubern zu Pferde angefallen, in einem Augenblicke, wo die ohne Zweifel mit diesen einverständene Eskorte unter einem Borwande zurückgeblieben war. Hr. Crawford, der zu Pferde war, erhielt einen Schuß durchs Herz. Mit mehreren Schüssen wurde ein Kouvier getödtet, der sich in der Gesellschaft befand; einer von den Spaniern erhielt auch 2 Schüsse, jedoch nicht tödtlich, und außerdem wurden vier von den Verdähten, und darunter zwei schwer, verwundet. Kapitän Murray, erhielt mehrere Hieb- und Stichwunden und kam mit genauer Noth mit dem Leben davon. Drei Stunden lang mußten die Reisenden auf dem glühenden Sande liegen, während welcher Zeit die Räuber Personen und Wagen rein ausplünderten. Man weiß jetzt gewiß, daß der Anführer der Bande ein Oberstleutenant in der mexikanischen Armee ist und seine Gehülfsen meistens aus Officieren bestanden.

Salparaiso, den 24. Februar.

Gestern kam das Königl. Großbritannische Schiff Mercy von Rio de Janeiro an; auch traf eine Niederländische Fregatte vom la Plata-Strom ein. Bei Conception liegt eine Russische Fregatte.

Brüssel, den 24. Juni.

Briefe aus Gibraltar melden die Ankunft des

niederländischen Linienschiffes Holland, unterm Befehle des Kontre-Admirals Wolterbeck, das ohne Verzug weiter gefegelt, um sich mit dem englischen Geschwader auf der Höhe von Algier zu vereinigen.

Die letzten Nachrichten aus Demerary, welche man zu Amsterdam empfangen, gehen bis zum 4ten Mai und können nicht beruhigender lauten. Die größte Ordnung herrschte dort und die Miltiz war aufgelöst worden. Der Gouverneur Murray war nach England abgegangen.

Während mehrere französische Zeitungen berichten, der König von Würtemberg werde zum Gebrauch der Seebäder in Marseille erwartet, schreibt man aus Ostende, daß auch die Einwohner dieser Stadt sich mit derselben Hoffnung schmeicheln.

Portsmouth, den 20. Juni.

Alle Zurüstungen, die wegen des Bombardements von Algier gemacht wurden, sind nunmehr vollendet, das letzte Schiff wird morgen abgehen. Die Algerine von 16 Kanonen mit 2 Bombenschiffen, Falmouth und Woodwill, segelten am 17ten ab. Zwei andre, Infernal und Hanwaze von Chatam, werden wahrscheinlich morgen segeln.

Mit der Fregatte Hyperion sind, dem Vernehmen nach, Depeschen aus Columbien für die Regierung angekommen.

Schreiben aus London,  
vom 22. Jun.

Seine Majestät sind gestern Abend in Carlstonhouse angekommen.

Heute soll im geheimen Rathe die Königl. Rede zur Prorogation des Parlaments eibetret worden. Man glaubt aber nicht, daß Seine Majestät das Haus in Allerhöchster Person schließen werde.

Am Sonntage Abend kam der Kabinetts-Kouvier Munroe mit Depeschen vom Haag an und gestern früh erhielt die Regierung Depeschen von Siv E. Thornator, unserm Botschafter am portugiesischen Hofe, aus Lissabon vom 12ten dieses.

Das Packetboot von Jamaica ist, nach einer Fahrt von 27 Tagen, in Falmouth angekommen. Oberst Hamilton ist, seiner Gesundheits-Umstände wegen, nicht mit demselben zurückgekommen, und wird erst mit dem nächsten Packet oder einem andern Kriegeschiffe erwartet; aber Major Campbell ist wie Herr Wildmann, mit dem Packetboot an-

gekommen. Die Berichte aus Columbien, so wie von andern Orten her, sollen übrigens so günstig als möglich lauten.

Ein Morgen-Blatt sagt: Unsere Consular-Agenten würden in bostoner Blättern „Espione gegen die neuen Republiken in Süd-Amerika und Intriganten gegen ihre Ruhe“ genannt. Diese Anführung nimmt der Courier sehr übel und erhebt dagegen auf alle Weise das „offne, feste, würdige und kluge Benehmen“ des Herrn Canzling, der zu jeder Zeit den Partheien im Lande Rede gestanden, aber sich gewiß nicht zu irgend einem übereilten Schritt werde bewegen lassen.

Nachrichten auf Floyd's von Monte-Video zufolge befanden sich am 19. März bei den Falklands-Inseln 1 spanisches Linienschiff von 70 Kanonen und 1 Brigg, die 9 Wochen vorher von Cadix abgesehelt waren; sie erwarteten noch 2 Fregatten vor eben daher, um nach der Küste von Peru abzugehen.

Die Hofzeitung vom Dienstage enthält die amtlichen Berichte aus Cap-Coast bis zum 16ten März, über den nun nicht mehr zu bezweifelnden Tod des Gouverneurs Sir Charles M'Carthy. Alle Beamten der Kolonie haben eine wöchentliche Trauer angelegt.

Nachrichten vom Cap-Coast vom 22. Februar haben unsre Landleute für mancherlei Unbilden, die sie von den Aschantis erduldet, durch eine Verbrennung der Stadt Succondi Rache genommen.

Die Stelle des durch den verstorbenen Lord Howard erledigten Graf-Marschall-Amts geht an den Herzog von Norfolk über. Weil dieser aber Katholik ist, so hat Lord Holland darauf angetragen, ihn und dem von ihm zu ernennenden Vice-Marschall den sonst üblichen Supremats-Eid zu erlassen, was auch in beiden Häusern durchgegangen ist.

Am 16ten ist das Schiff Competitor in 134 Tagen mit einer beträchtlichen Ladung Holz, Elephanzen, Oel und 280 Ballen Wolle von Neu-Süd-Wallis angekommen. 4 andre Schiffe sind mit ähnlichen Ladungen von daher unterwegs. Die Kolonie ist in stetem Zunehmen. Der Regierungsj. Ingenieur, Herr Orley, hat in der Moreton-Bay (28' der Breite) einen Fluß entdeckt, der an Größe alle bis jetzt in jener Weltgegend bekannten Flüsse weit übertrifft; er besuhr ihn 50 englische Meilen von der Mündung der See hinauf, und konnte seinen Lauf auf einer Anhöhe noch 40 Meilen weiter wahrnehmen. An

Einfluße ist er drei englische Meilen breit und seine Tiefe ist 3 bis 9 Faden; die Fluth steigt an der Stelle, bis wohin er gelangt, 4½ Fuß und floß 4½ Meilen in einer Stunde; er nannte ihn Brisbane; das Land umher ist sehr reich an Graswuchs; ein anderer beträchtlicher Fluß ist ebenfalls entdeckt worden, der den Namen Trocod erhielt. Auch ist ein sehr bequemer Weg hinter Mount Warning über die blauen Berge entdeckt worden, wo längs demselben die entlassenen Veteranen sehr angesiedelt werden sollen. Der Verkehr der Kolonie nimmt mit raschen Schritten zu, täglich gehen nach allen bewohnbaren Gegenden Stagecoaches ab. Alle wuen aus Europa eingeführten Produkte, als Olivenbäume, Vienen &c. geben die beste Hoffnung zu einem schnellen Gedeihen.

Am Sonnabend starb die Generalin Niogo im 25ten Jahre. Am 12ten machte sie ihr Testament. Sie trägt darin ihrem Oheim und Erzieher, dem Kanonikus Niogo, auf, dem britischen Volke die Dankbarkeit zu bezeugen, die sie für die in den Tagen des bittersten Kummers erfahrenen Theilnahme und Unterstützung fühle. Zugleich erklärt sie feierlich, daß ihr verstorbenen Gatte stets nur das Heil des Vaterlandes im Auge gehabt habe und seine innern Gefühle immer mit seinen Handlungen übereingestimmt hätten.

Alvarado, den 26. April.

Dem Vernehmen nach, hat der Kongreß zu Anfang dieses Monats eine Kommitte von 8 Mitgliedern ernannt, welche Bericht erstatten sollte, auf welche Weise Ruhe und Ordnung am besten zu erhalten wären. Die Kommittee hat diesen Bericht erstattet und behauptet: es fehle der Regierung, wie sie jetzt konstituirt sey, an moralischer Stärke und Nachdruck, deshalb habe sie auch das Vertrauen der Provinzial-Beörden und der Einwohner im Allgemeinen verloren. Als Heilmittel hat sie im Antrag gebracht: die Ernennung eines obersten Direktors der mexikanischen Republik, der sich zugleich, als Ersahmann, einen Vice-Diktator soll ernennen dürfen und die Kriegsmacht des Landes befehligen solle.

Mexiko, den 17. April.

Die erste Sitzung der vorbereitenden Junta zur Einberufung der Cortes soll heute statt finden und man glaubte, daß Ende dieses Monats, oder spätestens gegen Mitte des kommenden, alle

Vorbereitungs; Anstalten beendigt seyn werden. In der Mitte Oktobers oder Anfangs Novembers werden die Cortes sich versammeln, da die Wahlen und die Erndtzeit eine frühere Versammlung nicht ohne großen Nachtheil erlauben.

Der Kongreß hat, auf die Nachricht von der Entfernung Sturbide's von Avorno, ihm durch ein Dekret seine Pension von 25000 Dollars entzogen.

Der Amerikaner Bourne ist auf seinem Wege von Tampiko nach Mexiko arretirt worden, weil man ihn in Verdacht hatte, ein Agent von Sturbide zu seyn.

Am 10ten dieses wurde ein Schreiben von Sturbide an den König Ferdinand VII. vom 2. November 1823 bekannt gemacht, demzufolge der Ex-Kaiser ganz im Interesse des Königs Ferdinand ist.

Eine Kommittee des öffentlichen Kredits hat dem Kongresse Bericht wegen der Staatsschuld abgestattet. Sie beläuft sich auf 40 Millionen 725000 Dollars. Der Kongreß hat alle seit dem 17. September 1810 gemachten Anleihen für gültig anerkannt.

Bagota, den 29. März.

Die Ankunft und das wohlwollende Betragen der brittischen Kommissaire hat allgemeine Freude und Vertrauen erweckt. Die Tabatiere, welche Oberst Hamilton dem Vice-Präsidenten Santander als Geschenk von Seiten Seiner Majestät des Königs von Großbritannien überreichte, konnte dieser nicht sogleich annehmen, weil es der Konstitution zuwider ist und er dessfalls erst die Erlaubniß des Kongresses einholen muß.

Der englische General-Konsul, Herr Henderson, ist noch nicht hier angekommen.

Buenos Ayres, den 31. März.

Heute sollte ein neuer Gouverneur für die Provinz Buenos Ayres ernannt werden, aber die Wahl wurde ausgesetzt, in Folge der diesen Morgen erfolgten Ankunft der brittischen Konsuln, die allgemeine Freude erregt hat. Wer übrigens gewählt werden dürfte, ist noch unbekannt. Man spricht von dem jetzigen Finanzminister Garcia und von Dorego Ceras, der früher unter der Armee von San Martin diente; die meisten glauben aber, der jetzige Gouverneur Martin Rodriguez werde wieder erwählt werden. Höchst wahrscheinlich wird Rivadavia seinen Posten als Premierminister behalten.

Montevideo, den 14. April.

Am 20sten vorigen Monats segelte das brittische Schiff Cambridge von hier nach der Ostsee ab, nachdem es den hierher bestimmten englischen Konsul, Herrn Hood, den General-Konsul für Buenos Ayres, Herrn Parish, und den General-Konsul für Peru, Herrn Rowcroft, ans Land gesetzt hatte. Letzterer ist auch mit nach Buenos Ayres gegangen und will von dort aus über die Andes nach Chili reisen.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 26. Mai.

Seit Abgang letzter Post versichert man allgemein, daß die Befehle zur Räumung der Moldau und Wallachei an den Seraskier von Silistria, der den Oberbefehl an der Donau führt, abgegangen sind. In Folge dieses Befehls zweifelt man nicht mehr, daß auch bald ein russischer Gesandter hier eintreffen werde.

Nach Berichten aus Smyrna vom 13ten d., sind im dortigen Meerbusen 3000 Mann Afiaten eingeschifft worden. Aus den Dardanellen; Schiffsfern hat man einige Orkas Jamaks nach der gegenüberliegenden asiatischen Küste geschickt. In hiesiger Hauptstadt herrscht gegenwärtig die größte Ruhe.

Batavia, den 3. Januar.

Wir haben hier jetzt nähere Nachrichten über die großen Verwüstungen erhalten, welche Orkane und Sturzregen vom 18ten bis 22sten Novembers vorigen Jahres in den Regenschäften von Peranger angerichtet haben. 30000 Caffeebäume sind vernichtet und gegen 28000 sehr beschädigt worden. Ein großer Theil der Pflanzern; Wohnungen und 33 Magazine sind umgestürzt, so wie 59 Savannen durch Erdfälle verschlungen wurden.

Die an der Mündung des Flusses unternommenen Arbeiten, wodurch das Einlaufen in den Hafen und die Ausfahrt erleichtert wird, sind nunmehr vollendet.

Herr von Sevenhofen, den unsre Regierung mit einer Sendung an den Sultan von Palembang beauftragt, ist, nachdem er seine Mission dem Herrn Reynst übergeben, nach Batavia zurückgekehrt. Er überbringt sehr schmeichelhafte Schreiben des Sultans an den Gouverneur. In dem ganzen Palembangischen Gebiete herrscht jetzt Friede und Ruhe.

Barcelona, den 12. Juni.

Nach den letzten Berichten aus Madrid, erwartete man die Ernennung des Barons Croles zum Vice-König von Peru. Einige meinen, man habe dieses Auskunftsmitglied gewählt, um den Baron vom Hofe und von der Halbinsel zu entfernen.

Zwei zu Tortosa befindliche royalistische Bataillone sind auseinander gegangen, um dem Besatzer die Einschiffung nicht gehorsamen zu ermöglichen. General Chambo, der in jener Stadt kommandirte, ist hier angekommen.

Ein Mönch des Ordens vom heiligen Joseph, Namens Ronze y Costa, der bei seiner Rückkehr aus Frankreich als Kriegsgefangener verhaftet worden war, ist in seinem Kerker todt gefunden worden.

Schreiben aus Triest,  
vom 12. Juni.

Berichte aus Smyrna vom 25. Mai melden, daß die bei Memmin im Meerbusen von Smyrna versammelten, zum Einschiffen bestimmten asiatischen Truppen große Excesse gegen wehrlose Griechen verübt haben. Vom Kapudan Pascha, der diese Truppen abholen sollte, hieß es, er habe mit 3000 Janitscharen auf der Insel Sciato gelandet, aber ohne Erfolg wieder abziehen müssen. Er segelte hierauf nach Salonichi, um sich mit frischen Truppen zu verstärken.

Ein in 13 Tagen von Calamata kommendes Schiff überbringt Folgendes: Nach Koloctroni's Unterwerfung hat die griechische Regierung ihren Sitz wieder nach Argos verlegt.

Dreißig griechische Schiffe mit 3000 Mann Landungstruppen wurden nach Candia zur Unterstützung von Tombasis und 30 Schiffe dem Kapudan Pascha zur Beobachtung entgegen geschickt; ein Umstand, der zu beweisen scheint, daß man sich nicht übermäßig vor der erwarteten türkischen Expedition fürchtet.

Zu Missolonghi ist ein Theil des englischen Ansehns, angeblich 400000 Thaler, angekommen.

Zu Smyrna erregte der von Seiten der türkischen Behörden erfolgte Aufkauf von harten Thalern, die zur Auflösung eines von den Griechen gefangenen Pascha's bestimmt seyn sollen, einiges Aufsehen.

Ravenna, den 5. Juni.

Unser neue Legat hat, außer dem schon bekannten Edikte gegen die Räuberbanden, auch, noch

andere polizeiliche Vorschriften erlassen. Denselben zufolge, soll vor seinem Passaße eine verschlossene Kapsel aufgestellt werden in welche jeder nach Verfallen geheime Nachrichten, welche er dem Legaten zukommen lassen will, stecken kann. Alle Partheinahmen sind bei schwerer Strafe verpönt. Alle Waffen müssen bei Väteren oder Festungsstrafe ausgeliefert werden. In den öffentlichen Schulen werden keine Spiele geduldet. Nach Sonnenuntergang darf Niemand mehr ohne Fackel über die Straße gehen u.

Smyrna, den 12. Mai.

Fünfzehn hundert Neger, die in Aegypten auf europäische Weise organisiert worden, wurden vor geraumer Zeit auf der Insel Kreta gelandet, machten dort Jagd auf die Bewohner von Mirabel und Messaria, tödteten viele derselben, schleppten eine Menge unschuldiger Menschen auf europäische Schiffe und segelten damit nach Aegypten ab. Der Vice-König hat auf diese Weise bereits 2000 Christen, Sklaven erhalten, mit denen er zur Bevölkerung Nubiens Kolonien bildet. Sein Plan ist, diese Unglücklichen mit Negern und Negerinnen zu verheirathen.

Die hier eingezogenen türkischen Horden mezzeln alle Christen in den Gärten, Straßen und auf öffentlichen Plätzen nieder, ohne daß die Behörden diesen Abscheulichkeiten Einhalt thun. Von Klein-Asien her haben sich diese Wüthriche fortwährend in Griechenland gebadet und der Pascha, dem man Vorstellungen wegen dieser Meutereien machte, erklärte, dies sey nur vorbereitende, der ottomannischen Politik entsprechende Opfer.

Von der Moldauischen Gränze,  
vom 10. Juni.

Bis jetzt sind noch keine türkischen Truppen aus den Fürstenthümern abmarschirt; das Gerücht erhält sich aber, daß nach dem Bairamsfest ein Theil der bisherigen Besatzung abziehen werde. Man vermuthet auch, die Hospodare hätten, wie vor zwei Jahren, um Verbeibaltung einiger Truppen, in jeder Residenz ungefähr 1000 Mann, zum Schutz der Ordnung, bei der Pforte angehalten.

Semlin, den 8. Juni.

Zu Belgrad sind vorgestern Türken aus Larissa angekommen. Seitdem hat sich dort das Gerücht verbreitet, Derwisch Pascha habe seine Operationen zu Lande begonnen, sey aber bei Zeitum zum Rückzuge genöthigt worden.

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelft auf Antrag Er. Köbl. hiesigen Quartier-Verwaltung bekannt gemacht, sowohl

1) daß die, zur Haupt-Ausbesserung des der Quartier-Kassa eigenthümlich gehörigen, zur Kasernirung des Etappen-Kommandos dienenden, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 212 belegenen Hauses und zur Ausbesserung des Daches der im 2ten Stadttheile sub Nr. 160 befindlichen Kosaken-Kaserne auf den 18ten, 21sten, 25sten und allendlich 26ten Juni d. J. angefehrt gewesenem Torg-Termine fruchtlos geblieben sind, und weshalb die Uebernahme dieser Reparaturen widertholt den Mindestfordernden in denen nunmehr auf den 2ten, 4ten, 7ten und 8. Juli d. J. überlassen werden soll, als auch, daß ferner anserdem

2) die Reparatur der beiden Keimernen, allhier im 3ten Stadttheile sub Nr. 55 belegenen Lazareth-Gebäude, ebenfalls dem Mindestfordernden in denen auf den 2ten, 4ten, 7ten und allendlich am 7. Juli abzuhaltenden Torg- und resp. Veretorg-Terminen übergeben werden soll. — Wer nun diese verschiedenen, (sub 1) und 2) besonders bezeichneten Reparaturen zu übernehmen gesonnen, wird desmittelft aufgefordert, in den resp. darüber allhier angefehrten Torg- und Veretorg-Terminen, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr im Sitzungs-Zimmer Es. Edlen Rathes zu erscheinen und seine Bedingungen zu verlaublichen, worauf er abzuwarten hat, was weiter wegen des Zuschlages erfolgen wird. Inzwischen sind die von den Stadt-Baumelstern eingelieferten bezüglichen Reparatur-Anschläge und Aufgäben täglich, Vormittags, in der Ober-Kanzlei dieses Rathes zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 27. Juli 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr R. L. G. Leng.  
E. L. Thomson, loco Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

**Bekanntmachungen.**

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich alte und neue Oefen sehe und ausbessere, auch engl. Röhren reparire und neue verfertige; prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn. Meine Wohnung ist im gewissen v. Hassischen Hause.

J. Domnick, Töpfer.

Da ich Bald aus gewissen Gründen verlassen habe und jetzt in Dorpat wohne, so bitte ich das Hochgeehrte Publikum, sowohl zu Lande als in der Stadt, mich mit ihrem Zutrauen zu beehren.

Caroline Wiegboß, examirte Hebamme,  
wohnhast bei Hrn. Färber-Mehle.

**Zu verkaufen.**

Fünfhundert Löse guter Futterhafer sind auf dem Gute Neu-Niggen zum Verkauf und werden auf Verlangen zur Stadt geliefert. Kaufliebhaber belieben sich daselbst bei der Gutsverwaltung oder im Hause des Hrn. Collegienraths Baron Ungern Sternberg allhier zu melden.

Auf dem Gute Sadjern, im Eckchen Kirchspiele, sind 4 bis 500 Koof guter Roggen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich wegen der Bedingungen daselbst bei dem Verrentarot des Gutes, Hrn. J. Kellinko, oder in Dorpat bei dem Hrn. Kaufmann Rading zu melden.

**Zu vermietthen.**

Im Hause der Madame Bernig, dem Buchdrucker Schönmann gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studirenden zu vermietthen.

Im Keimernen Hause des Hrn. Majors v. Hüene ist die untere Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Handkammer, Klete, Stall und Wagenremise (diese Wohnung ist auch zu theilen); desgleichen ist im hölzernen Hause, neben dem Hrn. Prof. Collegienrath v. Moier, die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Stall, Klete, Wagenremise und Keller; wie auch eine Seite im obern Stockwerk, aus 3 Zimmern bestehend, zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

**Personen, die ihre Dienste anbieten.**

Eine sehr gelehrte Frau, welche genaue Kenntniß der Wirtschaft, vorzüglich der landlichen besitzt, bei welcher sie zugleich die Hofmutterei übernimmt, wünscht eine Anstellung. Dieselbe ist zu erfragen in Werro bei dem Hrn. Frohse, oder es giebt auch Auskunft über dieselbe Madame Bernig in Dorpat.

**Abreisende.**

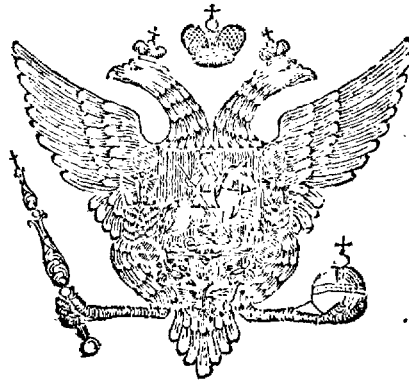
Von Er. Kaiserl. Oörpfscher Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Hrn. Weinländer H. W. Stoppenhagen legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. Juni 1824.

**Angekommene Fremde.**

Herr von Wrangel mit Familie, kommt vom Lande, Hr. von Schumann, kommt aus dem Werroschen, logiren bei Mad. Wenz; Hr. Pastor Thiel nebst Familie, kommt von Riga; Hr. Oberst v. Nennenskamp und Hr. Pastor Schubbe, kommen vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel.

# D r p t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



54

Sonntag, den 6. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 23. Juni.

Se. Majestät der König ertheilten gestern zu St. Cloud dem Kanzler eine Privat-Audienz.

Der Infant Don Miguel nahm gestern das Panorama von Rio de Janeiro in Augenschein.

Gestern früh wiederholte man an der Börse das Gerücht, daß Hr. v. Clermont-Tonnerre das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten erhalten und Hr. v. Martignac Marineminister werden würde.

Am 22sten d. war unter dem Präsidio Sr. Maj. Minister-Conseil.

Zur Feier des Namensfestes Sr. Majestät des Königs von Portugal war vorgestern Abends das Hotel Maurice, worin der Infant Don Miguel wohnt, prächtig erleuchtet.

Der Julius Thales, welcher die drei hantischen Kommissaire am Bord hat, ist am 12ten in Havre angekommen.

Das Ministerium soll wieder mit Ausführung des Plans umgehen, die Seine bis Paris für Seeschiffe fahrbar zu machen.

Der Großherzogl. Badische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. v. Berstett, hat den Königl. Militär-Verdienst-Orden erhalten.

Briefe aus Neapel melden, daß Madame de Serre, die Gemahlin unsers Botschafters am dortigen Hofe, die sich in gesegneten Leibesumständen befindet, das Unglück gehabt, mit dem Wagen umzufallen.

Hr. v. Naryschkin, Oberkammerherr Sr. Majestät des Kaisers Alexander, ist hier angekommen.

Wir haben Ursache zu vermuthen, sagt der Constitutionel, daß die Reise des amerikanischen Generals San Martin nach Europa mit irgend einem Plane zusammenhängt, der das südliche Amerika im Allgemeinen interessirt.

Am 20sten d. hat sich ein reicher englischer Kaufmann zu Bordeaux, Hr. E., erschossen. Auf seinem Pulte fand man ein Schreiben an seinen Sohn in England, worin er ihn zur Uebernahme der blühenden Geschäfte nach Bordeaux bescheidet,

über sich selbst, aber erklärt, daß er die Last des Lebens nicht länger hätte ertragen können.

Hr. Duverd soll wegen eines Processes, der gegen ihn anhängig, plötzlich in Madrid unsichtbar geworden seyn.

Paris, den 26. Juni.

Der Marschall, Herzog von Belluno, hat ein Memoire über seine Verwaltung des Krieges-Ministeriums unter die Pairs und Deputirten vertheilen lassen.

Man hat Briefe aus Madrid vom 18ten und 19ten dieses erhalten, denen zufolge Seine Majestät der König von Aranjuez (so wie schon früher der Marquis von Salara und General Dizeon) eingetroffen sind. Merkwürdig genug ist in diesen Briefen auch von einer Königl. Verordnung die Rede, worin die Bezahlung der Vales reales verfügt wird, wornach also Spanien ernstlich darauf bedacht ist, seinen Kredit wieder herzustellen.

Am 16ten d. wurde in Marseille der nach dem Herzoge von Berry benannte Damm des Dieudonne Hafens vollendet und dies Ereigniß mit hohen Festen gefeiert.

London, den 25. Juni.

Hr. Michelena, der heute in Begleitung des Hrn. Mocafuerte an der Börse erschien, behauptet, daß die Nachrichten über die Unruhen in Mexiko sehr übertrieben wären. Wahr ist es jedoch, daß Hr. Harvey Waffe verlangt hat, man ihn aber durch Einführung kräftigerer Polizei-Anstalten zum Bleiben vermocht hat.

Gestern ist der Valorous, Kapitain Murray, mit dem nach London bestimmten mexikanischen Gesandten, Hrn. Michelena, in Portsmouth angekommen, der gleich nach seiner Ankunft nach London abgieng. Der Valorous hat am 5. Februar Jamaica verlassen und in Vera Cruz, Tampico und Havannah angelegt, von welchem letztern Plaze er am 19. Mai absegelt ist. Es sind mit demselben ungefähr 750,000 Dollars für Kaufleute und 250 Ballen Cochenille angekommen.

Da Major Campbell, der mit Oberst Hamilton nach Columbien gesandt wurde, jetzt zurückkehrt, und gewiß vollkommen im Stande ist, einen sehr ausführlichen Bericht über die Lage der Republik zu erstatten, so scheinen die Kaufleute, die mit derselben in Handelsverbindungen stehen, von neuem zu hoffen, dieser Bericht werde die Minister bewegen, einige entscheidende

Schritte zu thun, um wenigstens Columbien für unabhängig zu erklären.

Unterm 3. Mai hat der Gouverneur von Merava, Sir Benjamin d'Urban, eine Proklamation erlassen, worin er unter andern ankündigt, er werde jeden Versuch der Ruhestörung und Unordnung von Seiten der Sklaven streng bestrafen, andrerseits aber sie auch belohnen, wenn sie sich ruhig, fleißig und gehorsam betragen.

Gestern haben die Bankdirektoren den Beschluß gefaßt, Gelder zu 4 Procent auf Regierungs-Effekten oder gegen Bankstock auszuliehen. Auf erstere werden Vorschüsse zu zwei Drittheilen des Marktwertes gemacht; die geringste Anleihefrist ist ein Monat, die längste sechs Monate, und die niedrigste Summe die vorgeschossen wird, beträgt 5000 Pfund Sterling; jeder höhere Betrag derselben bleibt der Entscheidung der Bankdirektoren vorbehalten. Die Inhaber von Bankstock genießen einige Vortheile vor denen, die gegen Regierungs-Effekten anleihen.

Nach Briefen aus St. Martha vom 12. Mai, will Boyer der Regierung von Columbien 5 Mill. Dollars leihen, und hat deshalb Kommissaire nach Bogota gesandt.

Havannah, den 25. Mai.

Es ist ein Schiff aus Cadix angekommen, das dem Vernehmen nach, wichtige Depeschen von unserer Regierung überbringt. Der Himmel gebe, daß sie so sind, wie wir sie wünschen, und sie uns ersprießlich sind. Unser Handel leidet durch die columbischen Räper mit jedem Tage immer mehr. Und wenn nicht bald Hilfe auf eine oder die andere Weise erscheint, dürften wir unsre Lage immer schwerer fühlen und die Evacuierung von Spanien nicht fern seyn.

Schreiben aus Newyork,

vom 1. Juni.

Der im Monat März zwischen Großbritannien und den vereinigten Staaten hinsichtlich der endlichen Unterdrückung des Sklavenhandels abgeschlossene Traktat ist unter einigen Bedingungen von dem Senate ratificirt worden.

Nachrichten aus Port au Prince zufolge, hat die haytische Regierung drei Agenten nach Frankreich gesandt, die mit Vollmachten versehen sind, um einen Off. und Defensiv-Allianz-Vertrag abzuschließen.

Hr. Jose Silvestre Ribello hat dem Präsidenten sein Beglaubigungsschreiben als Geschäfts-



Erträge des Kaisers von Brasilien bei den vereinigten Staaten überreicht und ist als solcher anerkannt worden.

Ein Schreiben des Kapitäns Gardener, Kommandant der Sabine, aus Puna vom 20. Februar meldet, daß am 5ten desselben Monats eine Insurrektion unter den Neger-Soldaten, welche die Garnison der Forts von Callao bilden, ausgebrochen sey. Die Neger waren bereits Meister von den Forts. Die Sabine sowohl wie die andern Schiffe im Hafen waren in der Nacht vom 8ten glücklich entkommen. Die Neger hatten bereits angefangen, die im Hafen vor Anker liegenden Schiffe zu plündern und alle am Bord derselben befindliche Mannschaft in die Forts zu schleppen.

Madrid, den 17. Juni.

Der Hof wird erst übermorgen von Aranjuez erwartet. Mit ihm kehrt auch der französische Botschafter zurück.

Es ist eine neue Königl. Verordnung folgens den Inhalts erschienen: „Da es der Wille des Königs, unsers Herrn, ist, daß sich bei seiner Ankunft in der Hauptstadt keine andere Personen daselbst befinden sollen, als diejenigen, denen es den Gesetzen, besondern Befehlen oder sonstigen Verfügungen zufolge erlaubt ist, sich daselbst aufzuhalten, so wird allen, die nicht seit sechs Jahren in dieser Stadt ansäßig sind, Handlung oder ein anderes bekanntes Geschäft treiben, befohlen, sich unverzüglich wegzugeben, da sie auf keine Weise als Bürger der Stadt angesehen werden können. Die Beamten, welche Befehl erhalten, die Hauptstadt zu verlassen, dürfen nicht dahin zurückkehren, noch sich daselbst aufhalten. Dieser Befehl geht aber hauptsächlich die Geistlichen an, die höhern Befehl gemäß nicht in Madrid wohnen sollen.“ Der Ober-Intendant Arjona hat diese Verordnung an alle Quartals-Kommissarien gesandt.

Das Diario macht eine Polizei-Verordnung bekannt, welche jedem Individuum, das nicht zu der Kaufmannschaft gehört, bei schwerer Strafe und Konfiskation verbietet, bewegliche und unbewegliche Güter zu verkaufen.

Wegen der Geburt der jungen Prinzessin, Tochter des Infanten Don Francisco, sind hier prächtige Feste angestellt worden.

Das Pressen oder gewaltsame Anwerben für die Königl. Armee dauert noch immer fort. Viele Individuen sind während der Nacht verhaftet,

aber für ein Lösegeld von 20 Piaßtern wieder freigegeben worden.

Aus Pampelona wird gemeldet, daß die Mitglieder der Municipalität der Provinzial-Junta und einige Milizen in Freiheit gesetzt worden sind, wozu man glauben möchte, daß man gesonnen ist, das Amnestie-Dekret in Ausübung zu bringen.

Nach einem Gerüchte ist der Bischof von Oviedo verhaftet worden.

Alle Besorgnisse über Getreidemangel sind jetzt durch zahlreiche Zufuhren gänzlich gehoben.

Einem Gerüchte zufolge, soll Ihre Majestät die Königin von Portugall bereits das Land verlassen haben und in Badajoz angekommen seyn. Es heißt, sie werde hier kommen.

Beßfel, den 25. Juni.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Oranien werden binnen einigen Tagen nach den Wädern von Ems abgehen und sich dort, wie es heißt, zu einem mehrmonatlichen Aufenthalt nach St. Petersburg begeben.

Unterm 8ten d. sind die Ratifikationen des mit Großbritannien wegen der indischen Angelegenheiten abgeschlossenen Traktats ausgewechselt worden.

Die Springsehedei in Amsterdam sendet dieses Jahr 15 Buysen zu dem großen Hange aus.

Nach einem Briefe aus Paris: im Orakle beschäftigt sich Hr. von Chateaubriand gegenwärtig mit einem kleinen Werke über sein 15 monatliches Ministerium, welches im Monat Juli erscheinen wird.

Bei Aken ist ein Damm gebrochen, wodurch die dasigen Kohlenminen mit Wasser angefüllt wurden und 10 Arbeiter in der Tiefe ihr Leben verloren.

Schreiben aus Florenz,

vom 19. Juni.

Gestern Abends um 5 Uhr raubte uns der Tod unsern geliebten Großherzog Ferdinand, Erzherzog von Oesterreich und Bruder Seiner Majestät des jetzt regierenden Kaisers von Oesterreich, nach einem nur sechstägigen Krankenlager. Er war den 6ten Mai 1769 geboren und folgte seinem Vater Leopold im Besitze des Großherzogthums am 2ten Juli 1790. Sein Leben bot eine Reihe wechselnder Verhältnisse dar. Die unglücklichen Folgen der von Bonaparte ausgegangenen Eroberungskriege nöthigten ihn, Costana abzutreten und dafür das durch den Reichschluß vom 27sten August 1803 säkularisirte Erzbisthum

Salzburg mit der Churwürde in Besitz zu nehmen. Nach dessen durch den Preßburger Frieden, am 26. December 1805 geschenehen Abtretung an Oesterreich, ward er zum Churfürsten von Würzburg erklärt, nahm, nach seinem Beitritte zum rheinischen Bunde, am 25ten September 1806, den Titel eines Großherzogs, an, und erhielt Toskana wieder durch den Frieden von Paris, am 30sten Mai 1814. Seine erste Gemahlin, die Infantin Louise Amalie Theresie, Tochter Ferdinands I. (IV.), Königs beider Sicilien, starb im September 1802. Am 6ten Mai 1821 vermählte sich der Verstorbene zum zweiten Male mit der Tochter des Prinzen Maximilian von Sachsen, der Großherzogin Maria Anna Ferdinande Amalie, geboren den 17ten April 1796. Sein einziger Sohn ist sein Nachfolger unter dem Namen Leopold II. (geboren den 2ten Oktober 1797). Seit Johann Gaston von Medicis, der 1737 starb, hat kein Großherzog von Toskana sein Leben zu Florenz beschlossen, und Großherzog Ferdinand III. ist der erste aus dem Hause Lothringen, der in dieser Stadt gestorben ist. Wahrscheinlich wird das bei dem Begräbniß zu beobachtende Ceremoniel dem ähnlich eingerichtet werden, wie es in Wien üblich ist. Ferdinand hinterläßt außer dem Prinzen, der ihm folgt, noch 2 Töchter, von denen die eine Hebräerin, die andre mit dem Prinzen von Savoyen: Carignan (durch die sardinische Revolution und sein späteres mutthvolles Benehmen in Spanien bekannt) vermählt ist.

#### Schreiben aus Italien, vom 16. Juni.

Am 2ten dieses ist der Gouverneur von Malta, Marquis von Hastings, auf einer englischen Fregatte nach seinem Bestimmungsorte abgegangen.

Am 13ten dieses hat der heilige Vater von der Lateran: Kirche Besitz genommen und bei dieser Gelegenheit ansehnliche Almosen vertheilt lassen.

Am roten d. kam der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, auf seiner Rückreise nach Deutschland, und am 11ten der Prinz von Salerno mit seiner Gemahlin, auf dem Wege von Wien nach Neapel, durch Modena.

Am 7ten dieses reiste der französische Botschafter zu Rom, Herzog von Laval; Montmorency, auf einige Monat nach Paris. Sein erster

Bottschafts: Sekretair, Chevalier d'Artaud, steht den Geschäften als Geschäftsträger vor.

Die Akademie der Artadier hat den heiligen Vater, unter dem Namen Leo Pisate Cecropio zu ihuem Mitglieds aufgenommen.

Salonichi, den 31. März.

Der Kapudan Pascha hat, nachdem er 3000 Albaneser an Bord genommen, unsern Hafen verlassen und ist wieder abgefegelt. Das Gerücht, daß er einen Versuch auf Ipsara machen werde, findet wenig Glauben.

Zante, den 18. Mat.

Es waren schon alle Vorbereitungen zur Ueberfahrt der Leiche Lord Byron's nach England getroffen, als eine neuerliche Entscheidung des Lord Sidnei Osborne, der mit der Leitung dieser Einschiffung beauftragt war, ergieng, die sterblichen Ueberreste des Dichters in einem Gewölbe hier beizusetzen.

#### Schreiben aus Odessa, vom 6. Juni.

Die neuesten Berichte aus Konstantinopel vom 1. Juni nähren die Hoffnung einer baldigen Räumung der Fürstenthümer, doch ist der Befehl zur gänzlichen Räumung derselben noch nicht von dort aus erfolgt. Es hieß, die Hospodare hätten die Weisung erhalten, bei der hohen Pforte um baldige Evakuirung zu bitten, um jedem Schein eines von außen kommenden Zwanges auszuweichen und die Sache als eine administrative Maßregel darzustellen. Hinsichtlich des Lord Strangford heißt es von neuem, er habe seine längst begehrte Entlassung endlich erhalten und England wolle hinführo nur einen Geschäftsträger bei der Pforte halten. Bestimmt ist, daß der Lord seinen Abschied verlangt hat.

Kopenhagen, den 15. Juni.

Das Versinken einer englischen Brigg auf unser Råde war von der Zollbude aus ein so trauriger als seltener Anblick. Sie hatte ein bedeutendes Pack, und wollte hier einlaufen, um sich festzusetzen. Allein da sie außer von der Langelinie kam, zwischen der Ralkbrennerei und Citadelle, faßte sie ein Windstöß, wodurch das Wasser so stark hineindrang, daß sie sinken mußte; die Mannschafft wurde gerettet. Der Obertheil des verunglückten Schiffs ist von der Zollbude aus zu sehen.

#### Schreiber aus Kopenhagen, vom 29. Juni.

Seine Majestät unser allgetrabter König sind

auf ihrer Reise durch Jütland am 22ten dieses im erwünschtesten Wohlseyn zu Wiborg eingetroffen.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 22. Juni.

Dem Vernehmen nach wird das Lustlager in Schonen, in welchem Ihre Majestäten am 13ten ankamen, am 5. Juli aufgehoben werden.

Schreiben aus Herrevads Kloster,  
(in Schonen) vom 23. Juni.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute in erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen. Ihre Majestäten der König und die Königin waren Ihren Königl. Hoheiten, in Begleitung der Generale des Lagers und der verschiedenen Generalkaabe, auf eine Viertelmeile entgegengefahren. Bei der Rückkehr saß der Kronprinz mit seiner Gemahlin im Wagen seiner Allerdurchlauchtigsten Eltern.

Die Gesundheit Sr. Königl. Hoheit ist gegenwärtig vollkommen hergestellt und keine Spur der frühern Unpäßlichkeit zurückgeblieben.

Die fast 3000 Mann starke Kavallerie: Division hat heute in Gegenwart des Königs mehrere Manövers ausgeführt, worüber Se. Maj. ihre allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gaben.

Schreiben aus Herrevads Kloster,  
vom 26. Juni.

Vorgestern, am Geburtstage des Königs, wohnten Ihre Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin dem Gottesdienste im Lager bei. Nach der Predigt hatten die Generale und Officiere der verschiedenen Regimente, so wie mehrere Land: Edelleute u. c. aus der Gegend die Ehre, Seiner Majestät ihre Glückwünsche abzustatten. Hierauf gaben Seine Majestät ein großes Diner im Lager, dem die Generalität, der Generalkaabe, der russische, wie der englische Vothschafter und die fremden Officiere beiwohnten. Der Kronprinz brachte die Gesundheit des Königs aus, die mit Enthusiasmus von den Gästen erwidert wurde. Abends geruheten Ihre Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten einem Gouter beizuwohnen, das die Generale und Officiere unter einem mit Trophäen und andern militairischen Emblemen umgebenen Zelte veranstaltet hatten. Die Truppen bildeten ein großes Viereck um dasselbe, erhielten Erfrischungen und Ließen wiederholt die frohen Empfindungen laut werden, welche die Gegenwart Seiner Majestät bei ihnen erregte.

Der König hat dem Kronprinzen gleich am Tage seiner Ankunft das Kommando übergeben.

Die Manövers dauern täglich fort; die Haltung und Disciplin der Truppen ist vortreflich. Frankfurt, den 26. Juni.

Zufolge einer Verfügung des Königl. Preussischen Finanz: Ministerii ist der bisher zu Saarsbrücken bestandene Transit: Zoll auf der großen Straße von Paris nach Mainz aufgehoben, so daß alle Gegenstände ohne Ausnahme abgabefrei durchgehen können.

Schreiben aus Frankfurt,  
vom 27. Juni.

Herr von Nagler hat der Bundesversammlung in ihrer Sitzung vom 24ten dieses sein Verlaubigungsschreiben als Königl. preussischer Gesandter überreicht.

Die Minister der deutschen Höfe, welche sich auf dem Johannisberge eingefunden hatten, sind bereits wieder abgereiset; nur die am Kaiserlichen Hofe akkreditirten Gesandten der verbündeten Mächte scheinen länger dort verweilen zu wollen.

Der Direktor der Kanzlei des Fürsten von Metternich, Herr Dostal, ist hier durch nach dem Johannisberg gegangen.

Herzog Max von Bayern ist Oberst des 6ten Linien: Regiments und Herzog August von Leuchtenberg Oberst des 6ten Chevauxlegers: Regiments geworden.

Die kasseler Zeitung enthält eine Churfürstl. Verordnung über die neuen Zoll-, Licenz- und Accise: Abgaben.

Im September wird zu Stuttgart eine Kunst- und Industrie: Ausstellung statt finden.

Göttingen, den 16. Juni.

Die Anzahl der hiesigen Studierenden ist auch im gegenwärtigen halben Jahre, eine unbedeutende Verschiedenheit von 8 abgerechnet, sich gleich geblieben. Sie belief sich am 31. Mai auf 1524, unter denen sich 403 Neuangekommene befanden. Von dieser Gesamtzahl widmen sich 260 der Theologie, 872 der Jurisprudenz, 210 der Medicin und 182 den philosophischen Wissenschaften. Durch die immer zunehmende Einrichtung von Studentenwohnungen, so wie durch das Zusammenwohnen zweier Studierenden auf einem Zimmer, sind die Miethpreise bereits merklich gefallen und die Gartenhäuser als Studentenwohnungen entbehrlich geworden.

Dresden, den 22. Juni.

Heute sind Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August und Höchstdessen Gemahlin von hier über Leipzig in die Bäder von Ems abgereiset.

Einige sächsische Kaufleute wollen jetzt eine Seehandlungs-Kompagnie an den Ufern der Elbe gründen und haben deshalb eine Versammlung auf den 30ten d. M. in Dresden ausgeschrieben.

Wöchentlich dreimal geht jetzt eine fahrende Post von Pirna über Königstein nach Schandau, und in beiden letztgenannten Orten sind Poststationen errichtet, eine Veränderung, die besonders den Besuchern der sächsischen Schweiz willkommen seyn wird.

Hannover, den 30. Junl.

Vorgestern sind Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge von der zur Musterung mehrerer Regimenter im Lüneburgischen und Bremischen unternommenen Reise wieder zu Monbrillant eingetroffen.

Am 21sten d. wurde zu Hildesheim das fünfzigjährige Amtsjubiläum des dasigen Dompredigers Lemoir, als Professor des Kirchenrechts, feierlich begangen.

Hamburg, den 2. Jult.

Am 1sten dieses wurden die Waffenübungen des hiesigen Militärs in Gegenwart einer hochverehrlichen Kommission der höchsten Behörden, Staatsbeamten und vieler Honoratioren beschlossen. Das Militär sämtlicher Waffengattungen zeichnete sich zu seinem größten Vortheil in Rücksicht der Haltung, wie in der Präcision der wohlbedachten und complicirten Manövers aus. Im Zelte, wo sich die Eingeladenen versammelten, wurden passende Toasts ausgebracht und in der Zwischenzeit von den Sängern der Artillerie und Infanterie, in Begleitung der Feld-Musik, einige, für diese Gelegenheit gedichtete Lieder vortragen.

### Vermischte Nachrichten.

Aus Petersburg schreibt man vom 6. Juni: „Seit 6 Wochen haben wir hier eine Temperasur, welche selbst die Eingebornen befremdend finden. Die ganzen Monate April und Mai hindurch, und bis zum 4. Juni, hat sich das Thermometer den Tag über nicht über 10 und des Nachts nicht über 3 bis 4 Grad Reaumur gehoben.“ Unterdessen tröstet man sich dort damit, daß Petersburg ohnehin ja im Durchschnitt des Jahrs 118 ganz bedeckte Tage habe; 156 mehr

oder weniger nebelige; 103, an welchen der Wind aus West oder Nordwest wehe; der April und Mai in der Regel Hagel und kalten Regen bringt, und die Wärme 6 Monate lang im Durchschnitt nie mehr als 12 Grad betrage. — Aus Jakobstadt meldet eine Nachricht in Nr. 25. der kurländischen lettischen Zeitung, daß in der Nacht vom 29. auf den 30. Mat ein starker Frost gewesen sey, durch welchen die Erdbeeren, Gurken, türkischen Bohren und das Eichenlaub abgefroren sey; zum Glück habe der Roggen, durch den kalten Nordwind zurückgehalten, noch nicht gelitten, sonst würde der Schaden weit größer seyn. — Von dem im serbischen Kirchspiele belegenen Gute Nötkenshof ist berichtet worden: daß das ganze Roggenfeld des Gutes Graenhof, von 60 Loostellen, zwischen den 29. und 30. Mat gänzlich abgefroren ist, auch die nötkenshofischen Hofes-Felder zum Theil vom Froste gelitten haben; und von dem im schujenschen Kirchspiele belegenen Gute Rayenhof: wie es in diesen Tagen dort bemerkbar geworden, daß 65 revisorische Loostellen des besten Roggens auf dem Hofes-Felde, und ungefähr 100 revisorische Loostellen auf den Bauer-Feldern, gänzlich abgefroren sind.

(N. d. Ostsee-Prov. Bl.)

Ein londoner Physiker hat höchst merkwürdige Erfahrungen über die Anwendung der Elektrizität auf die Pflanzen gemacht. In 3 bis 4 Stunden entwickelt er in dem Samen der Gerste und Blumen ruhende Triebkraft so schnell, daß er grüne Stengel von einem Zoll Länge erhält.

Im Gouvernement Kaluga gebar im Monat Mai die Frau eines Bauern einen Knaben von übernatürlicher Größe. Er hatte zwei Köpfe, vier Arme, von denen sich zwei an der Schulter und zwei an der Brust befanden, drei Füße, einen davon mit drei Zehen. Bei seiner Geburt stieß er ein Geschrei aus einer besondern Oeffnung aus und athmete aus zwei andern. Dieses unglückliche Geschöpf lebte nur drei Stunden.

Ein Ritter hat in einer besondern Schrift den Vorschlag gethan, zum Nutzen der Officiers-Wittwen in Frankreich eine Auflage auf die Schminke zu legen. Er will beweisen, daß bloß in Frankreich jährlich mehr als 2 Mill. Schminke-Lippen verbraucht werden, und hofft, daß manche Dame, um des guten Zwecks willen, in Zukunft etwas dicker auflegen werde.

Vor einigen Tagen wurde in Paris ein 701

fähiger Greis, Namens Cheminet, von einem Menschen, dem er einige Franken schuldig war, auf der Straße gemahnt, und da er keine gehö- rige Antwort gab, von demselben hingeworfen. Er fiel rücklings auf das harte Pflaster, brach die Hirnschale, und starb auf der Stelle. An dem nämlichen Tage stieß sich ein Mädchen, 32 Jahr alt, aus Verzweiflung über die Treulosig- keit eines Liebhabers, der ihr die Ehe versprochen, dreimal eine Schere in die Brust, und da sie nicht sogleich starb, so stürzte sie sich drei Stock hoch aus dem Fenster. Sie lebte nur noch zwei Stunden.

Ein Beispiel von großem Unglück, durch Eis- feisicht herbeigeführt, erzählten uns die neuesten englischen Blätter. Herr und Frau Pitt zankten sich am 21sten Mai d. J. Die Frau warf dem Manne vor, daß er sie nicht mehr liebe, daß er in verbotnem Umgange mit ihrer Nichte lebe u. s. w. — Die Nichte, Susanne Baldwin, Mits- genossin des Hauses, ein lebenswürdiges junges 16jähriges Mädchen, war im Nebenzimmer, und hörte den Vorgang mit an. Von einer so har- ten Beschuldigung, aus dem Munde ihrer nächs- ten Verwandtin, wurde sie schmerzlich betroffen. Im Gefühl der reinsten Unschuld glaubt sie eine solche Schmach nicht überleben zu dürfen. Sie verschafft sich durch einen Diener des Hauses,

vorgeblich zum Reinigen der Wäsche, Vitriolsäure, trinkt solche, wirft das Glas von sich, und erwiedert auf die ängstliche Frage des Ver- dienten: ob sie das Gift getrunken habe? — „Ja, ich trank es! Ich bin einer Sache beschuldigt worden, die mir fremd ist. Meine Unschuld wer- weisen, kann ich nicht. Ich mußte daher ster- ben, und will sterben.“ In der Nacht desselben Tages verschied sie, unter den schrecklichsten Schmerzen.

In Blankenheim (in der Eifel) wurde vor kurzem ein Mord mit einem solchen kalten Vorr- bedacht ausgeübt, wie er, zur Ehre des Mens- schengeschlechts, fast beispiellos ist. Ein Katas- ter, Gehülfe Welter, Verzweiflung nachahmend, stößte seiner hochschwangeren Frau durch sein eiliges Davonlaufen mit einem Stricke in der Hand, die Furcht ein, er werde sich erhängen. Die guts- mütthige Frau lief ihm nach, um sein Vorr- haben zu verhindern. Als sie nun beide an einer einsamen Stelle angelangt waren, warf der Wel- ter plötzlich den Strick um den Hals seiner Frau, erwürgte sie, knüpfte sie dann an einem Baume auf, und lief davon. Ein Vorübergehender, der das Nothgeschrei gehört hatte, lief aus Furcht davon und machte Lärm im Orte. Der Mörder wurde in einem Stall liegend gefunden, und ist den Händen der Justiz überliefert.

## I n t e l l i g e n z ; = N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Er. Kaiserl. Majestät, des Selbst- herrschers aller Rußen ic., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittels zur allge- meinen Wissenschaft, welchegestalt der hiesige Bürger und Kunstgärtner Hartwig Jakob Neubauer das all- hier im 2ten Stadtheil sub Nr. 178 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten und anderweitigen Appertinentien für 4300 Rbl. W. A. vom Handlungs-Kommiss Karl Heinrich Rudolph Michelson mittelst eines mit unter dem 4. Oktober v. J. abgeschlossenen und unter dem 15. April d. J. bei Em. Cel. Kaiserl. Hol. Hofgericht corroborirten Kauf-Kontraks erkaufte und zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams angefaucht, auch sol- chen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhal- ten. Demnach werden alle und jede, welche an das vorerwähnte Immobile cum appertinentiis rechtsgülti- ge Ansprüche, oder wider obgedachten Kauf-Kontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeynen sollten, aufgefordert, sich mit selbigen in

gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 17. August 1825, bei Em. Edl. Rath dieser Stadt mit- teltels doppelt einzureichender Angaben, und unter An- schluß der erforderlicher Belege, zu melden, weil nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern obbezeichnetes allhier im 2ten Stadtheil sub No. 178 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten und anderweitigen Appertinentien dem hiesigen Bür- ger und Kunstgärtner Hartwig Jakob Neubauer als sein Eigenthum aufgetragen werden wird. W. R. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, am 4. Juli 1824. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Ra-  
thes dieser Stadt:

Rathsherr N. P. G. Leng.

E. E. Thomson, loco Secr.

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmit- telt bekannt gemacht, daß am 24. Julius d. J., Vor- mittags um 9 Uhr, verschiedene Kupferschmiedege- räthschaften, Möbeln, Silberzeug und Wert-, Tisch- und Weinzeug den Meistbietenden gegen baare Be-

zahlung, im Rathhause öffentlich versteigert werden sollen. Werro-Rathhaus, den 28. Juni 1824. 3  
 Bürgermeister C. N. Roth.

Kanzleist G. Schrödel.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Erb-  
 herrschers aller Rußen etc., macht Ein Edler Rath  
 der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch bekannt, daß das  
 dem vormaligen Kaufmann dritter Gilde Johann Hin-  
 richsen eigenthümlich gehörige, alhier im 2ten Stadt-  
 theil sub Nr. 181 auf Erbgrund belegene hölzerne  
 Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden  
 soll, und dazu die Termine auf den 8. Juli, 9. Juli,  
 10. Juli, so wie der allendliche Peretorg auf dem  
 11. Juli d. J. anberaumt worden. Es werden inth-  
 hin die Kaufliebhaber hiemit aufgefodert, an den  
 obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor  
 Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen  
 und ihren Bot zu verlaublichen, sodann aber abzu-  
 warten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen  
 wird. W. N. W. Dorpat-Rathhaus, den 16ten  
 April 1824. 1\*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
 der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr N. E. G. Beng.

Drocker, Ober-Secr.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dor-  
 pat wird desmittels auf Antrag Er. Kebl. hiesigen  
 Quartier-Verwaltung bekannt gemacht, sowohl

1) daß die, zur Haupt-Ausbesserung des der  
 Quartier-Kassa eigenthümlich gehörigen, zur Kasir-  
 nung des Stappen-Kommandos dienenden, alhier  
 im 2ten Stadttheile sub Nr. 212 belegenen Hauses  
 und zur Ausbesserung des Daches der im 2ten Stadt-  
 theile sub Nr. 160 befindlichen Kosaken-Kaserne auf  
 den 18ten, 25ten, 25ten und allendlich 26ten Juni  
 d. J. angesetzt gewesenem Torg-Termine fruchtlos ge-  
 blieben sind, und weshalb die Uebernahme dieser Re-  
 paraturen wiederholt dem Mindestfordernden in denen  
 nunmehr auf den 2ten, 4ten, 7ten und 8. Juli d. J.  
 überlassen werden soll, als auch, daß ferner außerdem

2) die Reparatur der beiden kleineren, alhier  
 im 3ten Stadttheile sub Nr. 55 belegenen Lazareth-  
 Gebäude ebenfalls dem Mindestfordernden in denen  
 auf den 2ten, 4ten, 5ten und allendlich am 7. Juli  
 abzuhaltenden Torg- und resp. Peretorg-Terminen  
 übergeben werden soll. — Wer nun diese verschiede-  
 nen, sub 1) und 2) besonders bezeichneten Reparatu-  
 ren zu übernehmen gesonnen, wird desmittels aufge-  
 fodert, in den resp. darüber alhier angezeigten Torg-  
 und Peretorg-Terminen, Vormittags zwischen 11 und  
 12 Uhr im Sitzungs-Zimmer Es. Edlen Rathes zu  
 erscheinen und seine Bedingungen zu verlaublichen,  
 worauf er abzuwarten hat, was weiter wegen des Zu-  
 schlages erfolgen wird. Inzwischen sind die von der  
 Stadt-Baumeistern eingeleiteten bezüglichen Repara-  
 tur-Anschläge und Aufgaben täglich, Vormittags, in  
 der Ober-Kanzlei dieses Rathes zu ersehen. Dorpat-  
 Rathhaus, am 27. Juli 1824. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Ra-  
 thes dieser Stadt:

Rathsherr N. E. G. Beng.

E. L. Thomson, loco Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
 Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Ein hier Studirender wünscht in irgend einem  
 Privathause in der Stadt in den gewöhnlichsten Vor-  
 kenntnissen für Kinder, wie auch im Klavierspielen  
 einigen Unterricht zu ertheilen. Wo die nähern Be-  
 dingungen, welche sehr billig seyn werden, indem er  
 bei allen mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt  
 sehen wird, zu erfragen, wird in der Zeitungs-Expe-  
 dition angezeigt werden. 3

## Zu verkaufen.

Fünfhundert Löse guter Futterhafer sind auf dem  
 Gute Neu-Niggen zum Verkauf und werden auf  
 Verlangen zur Stadt geliefert. Kaufliebhaber belie-  
 ben sich daselbst bei der Güterverwaltung oder im  
 Hause des Hrn. Kollegienraths Baron Ungern Stern-  
 berg alhier zu melden. 1

## Zu vermietthen.

Im Hause der Madame Vernig, dem Buch-  
 drucker Schönmann gegenüber, ist ein einzelnes Zim-  
 mer für einen Studirenden zu vermietthen. 2

Im kleineren Hause des Hrn. Majors v. Hüene  
 ist die untere Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Kü-  
 che, Handkammer, Klete, Stall und Wagenremise  
 (diese Wohnung ist auch zu theilen); desgleichen ist  
 im hölzernen Hause, neben dem Hrn. Prof. Kollegien-  
 rath v. Noier, die eiste Seite der untern Etage, best-  
 ehend aus 6 Zimmern, Küche, Stall, Klete, Wa-  
 genremise und Keller; wie auch eine Seite im obern  
 Stockwerk, aus 3 Zimmern bestehend, zu vermietthen  
 und sogleich zu beziehen. 1

## Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine sehr gesuchte Frau, welche genaue Kenntniß  
 der Wirtschaft, vorzüglich der landlichen besitzt, bei  
 welcher sie zugleich die Hofmutterei übernimmt, wünscht  
 eine Anstellung. Dieselbe ist zu erfragen in Werro  
 bei dem Hrn. Frohse, oder es giebt auch Auskunft  
 über dieselbe Madame Vernig in Dorpat. 2

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3Rb. 75 <sup>1</sup> Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 75 <sup>4</sup> — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — —	— — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — —	— — — —

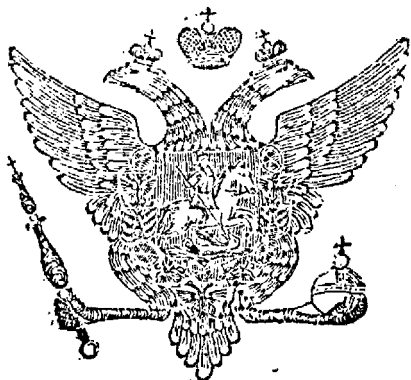
## Ungekommene Fremde.

Herr Roe Wilson nebst Familie, kommt aus Eng-  
 land, logirt im Hotel London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
 ist: 512;  
 die der ausgegangenen: 399.

# D r p t s c h e    Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



55.

Mittwoch, den 9. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Esthland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 2. Juli.

Gestern und heute wurden Kabinets-Versammlungen im auswärtigen Amte gehalten.

Der nord-amerikanische Gesandte, Hr. Rush, und der neapolitanische, Herr Baron von Ludolph, hatten gestern Zusammenkünfte mit Hrn. Canning.

Es heißt, Hr. Morier, vormaliger brittischer Gesandter am Hofe zu Teheran, werde mit einer speciellen Sendung nach Mexiko gehen und es werde zu dem Ende eine Fregatte für ihn ausgerüstet.

Die hiesigen Zeitungen führen in diesem Augenblick einen Fieberkrieg über den Inhalt der von Hrn. Harvey aus Mexiko angelangten Depeschen. Dem Courier zufolge sollen die Berichte nicht günstiger lauten, als die früheren; auch behauptet er, daß Hr. Ward nicht gleich wieder eine zweite Mission nach Mexiko antreten werde.

Die Morning-Chronicle erzählte, Hr. Harvey hätte einem großen Kaufmannshause auf eine Geldanfrage unter andern geantwortet: „Alles,

was ich Ihnen in diesem Augenblick versprechen zu können glaube, besteht darin, daß, wenn die Negociation der Anleihe Ihre Sanction durch eine Kongress-Akte erhält, dieselbe nicht allein von Seiten der brittischen Regierung geschützt und besördert werden, sondern der politische Einfluß, den Großbritannien hier (in Mexiko) erlangen dürfte, auch dazu angewandt werden wird, die eventuelle Liquidation derselben zu sichern, wenn unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten sollten.“ Darauf erwiedert der Courier, er könne zwar nicht behaupten, daß Hr. Harvey das Angesührte nicht geschrieben habe, aber wohl, daß er nicht ermächtigt gewesen sey, sich so zu äußern, da es in gradem Widerspruch mit dem vor 4 oder 5 Tagen im Parlament aufgestellten Princip stehen würde, daß die Minister für die Folge durch Einmischung in die Geldspeculationen brittischer Unterthanen nicht ihre Verhältnisse zu fremden Nationen stören wollten.

Die französische Seemacht zu Martinique besteht aus einem Linienschiffe von 80 Kanonen,

3 von 60 Kanonen und vielen kleinern Fahrzeugen. Zu Saints befindet sich ein Linienschiff von 74 Kanonen.

Eine Klage der Krone gegen Lord Yarmouth zur Abtretung von 477 Acker Landes, im Laufe der Zeit von der See angespült, die sie als Königl. Regierung reklamirte, ist vom Gerichtshofe der Ringsbank abgewiesen worden, da der Beklagte bewies, daß die Anschwemmung allmählig und unmerklich geschehen, mithin als eine natürliche Accession zu betrachten sey.

Zu Malaga erregte die große Hitze Besorgnisse wegen des Gesundheitszustandes; man befürchtete, daß der Hafen für fremdes Getreide geschlossen bleiben werde.

Die Ueberreste des Lord Byron sind bereits in England angekommen.

Zu Barbados sind am 4. Mal Nachrichten aus Para angelangt; es herrschte daselbst vollkommene Ruhe.

Die Einwohner der Insel Trinidad haben in einer, in sehr mäßigen Ausdrücken abgefaßten Bittschrift an den Gouverneur um die Einstellung der von der Regierung angeordneten Maßregeln wegen der fernern Verhältnisse der Sklaven gebeten.

Im Golf von Florida dauern die Seeräuberthaten noch fort, am 28. Mal wurden ein französisches und ein amerikanisches Schiff von Piraten überfallen und die gesammte Mannschaft bis auf 4, die sich retteten, ermordet.

Die dem bekannten Friedrich Napp zugehörige Stadt Harmonie im Staate Indiana (Nordamerika) wird jetzt mit ihrem Gebiete, zusammen aus 20000 Aekern bestehend, öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben.

Der vor kurzem in Mexiko als Spion zur Hilfe verhaftete, sogenannte Oberst Bourne, ist derselbe, der die Kontrakte für die englisch-mexikanische Minen-Gesellschaft von hier mitnahm, die er in Gemeinschaft mit einem Amerikaner, Hrn. Donat, entworfen hatte. Er hat, unversöhnlich dankend, sagt die Sun, kein Recht, sich Oberst zu nennen, doch können wir ihn auch nicht für einen Spion halten.

Die kolumbischen Zeitungen vom 25. April melden die am 30. Mal in Bagota erfolgte Ankunft des britischen Consuls Henderson und fügen hinzu: die aus dem Obersten Hamilton, Obersten Lieutenant Campbell, Hrn. James Henderson und Hrn. Secretair Cade bestehende großbritannische

Kommission befindet sich nun vollständig in der Hauptstadt, und wir dürfen uns von neuem der Hoffnung überlassen, daß die Arbeiten der Mitsglieder derselben, deren Charakter der kolumbischen Regierung das größte Vertrauen einflößt, mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt seyn und zur gegenseitigen Wohlfahrt der Republik, wie des britischen Reichs ausschlagen werde.

Am 23. Februar wüthete auf der Insel Mauritius einer der heftigsten Orkane, der jemals jene Gegenden heimsuchte. Viele Schiffe strandeten und wurden von den Wellen auf die Quais in der Stadt geworfen.

Havannah, den 25. Mat.

Der Gouverneur trifft alle möglichen Vorkehrungen zum Empfange einer Flotte, die unverzüglich aus Spanien erwartet wird. Man glaubt, Spanien wolle sich sobald als möglich in Besitz von Mexiko setzen, und behauptet, Gurbide rechne mit Bestimmtheit auf den Besitz des Castels St. Juan de Ulloa, und wolle von da aus seine Proklamation austreuen. Durch das strenge Einfuhrverbot in Mexiko auf alle, selbst fremde von hier verschifftete Produkte, ist die 77 englische Meilen nordwestlich gelegene, den nord-amerikanischen Freistaaten gehörende Thompsons Insel (früher West-Key genannt) zu einem bedeutenden Stapel-Platz geworden; die Insel hat ein Zollhaus und gute Verhältnisse zur Aufnahme der Güter.

St. Jago de Chili, den 16. Februar.

Unser Präsident, General Freyre, befindet sich jetzt zu la Concepcion, um einen Allianz- und Freundschafts-Traktat mit den arakanischen Indianern abzuschließen. Man arbeitet jetzt auch an einer Expedition gegen die Insel Chiloe, und der Oberbefehl über die Marine ist, bis zur Ankunft des Lord Cochrane, dem Kapitain Foster, einem sehr ausgezeichneten Officier, gegeben worden. Diese wichtige Unternehmung wird durch ein Hülfskorps der freien Indianer unterstützt. — Der Verfassungsentwurf ist bereits vollendet, und die Regierung beschäftigt sich nunmehr hauptsächlich mit finanziellen Anordnungen. Die Abgaben auf Taback, Rum und Spielarten sind auf 10 Jahre zum Behufe der Zinszahlung und des Tilgungsfonds der in England gemachten Anleihe angesetzt worden.

Lima, den 5. Februar.

Hier ist Alles voller Unruhe, da die Negersruppen zu Callao sich empört und des Kastells sich bemächtigt haben. An ihrer Spitze steht ein



Neger: Oberster, der sich gegen Alle, die nicht zu seiner Farbe gehören, höchst feindselig zeigt. Die Empörer wollten kein Schiff absegeln lassen und haben viele derselben geplündert; mehreren ist es jedoch geglückt, noch zu entkommen. Alle Kaufleute u. Schwabten in der größten Gefahr und selbst der Befehlshaber des brittischen Kriegsschiffes Fly durfte aus Furcht, das Leben der Engländer auf's Spiel zu setzen, sich nicht darein mitthen. Das Schiffsvolk der Kauffahrer wurde im Kastell eingesperrt.

Paris, den 30. Juni.  
Die Abgesandten der Insel Hayti, welche neulich am Bord des Julius Thales zu Havre angekommen, haben sogleich in Begleitung des dasigen Marine: Befehlshabers, Lieutenant's Crocquet, ihre Reise nach Paris fortgesetzt.

Aus Rochefort schreibt man unterm 25ten d. Folgendes: Die 37 von Martinique Verwiesenen, welche von Brest nach der Rhede der Insel Niz gebracht worden, um dort den Beschluß der Regierung über die, ohne Urtheil, gegen 300 der angesehensten Vessier ausgesprochene Verbannung zu erwarten, sind auf der Königl. Gaborre Charneau eingeschifft worden und diese wartete nur auf günstigen Wind, um nach dem Senegal unter Segel zu gehen. Die Unglücklichen, welche sich mehrmals in Bittschriften an die Regierung gewandt, aber keine Antwort erhalten haben, sind fast in Verzweiflung. Zwölf der achtungswerthesten Handlungshäuser der Hauptstadt haben die Aufmerksamkeit der Regierung auf sie gelenkt und es soll auch bereits eine Broschüre zu Gunsten dieser Unglücklichen erschienen seyn, woraus hervorgeht, daß nicht die Verwiesenen Schuld an der ihnen beigemessenen Verschwörung sind, die bei der Einführung einer kleinen Broschüre in die Kolonie ausbrach, sondern die Krotolen auf Martinique, welche mittelst eines Drohbriefes an den General: Gouverneur, General Daulzet, denselben zu diesen harten Maaßregeln nöthigten.

Der Schneider Verschaft soll hier das Hotel des Cardinals Fesch gekauft haben.

Lissabon, den 13. Juni.

Obwohl vieles über die Ausrüstung einer Expedition nach Brasilien gesprochen wird, so sind doch bis jetzt noch keine Kontrakte abgeschlossen; in den letzten Tagen sind sogar die an das Arsenal abgelieferten Proben von Kriegs: Artikeln wieder zurückgegeben worden. Mehrere aus dem Innern nach der Hauptstadt: beordnete und schon

angekommene Regimenter sind wieder nach den Provinzen zurückgeschickt worden.

Lissabon, den 18. Juni.

Unsre Raceta enthält nun wörtlich den im November 1823 abgeschlossenen Vertrag über die Räumung Monte:Video's von den portugiesischen Truppen und die Uebergabe an Brasilien.

Lissabon, den 20. Juni.

Seine Majestät haben allen entlassenen Soldaten erlaubt, zu der Expedition nach den portugiesischen Besitzungen jenseits des atlantischen Meeres wieder in Dienst zu treten; sie dürfen jedoch nicht älter als 38 Jahre seyn. Mehrere höhere Officiere, die unter den Cortes thätigen Antheil an der Veränderung der Dinge nahmen, als de Brito Cadreira, Sepulvera, Pego u. s. w., haben ihren Abschied erhalten. Am 18. Juni erschien ein am 5. Juni unterzeichnetes zweites Amnestie: Dekret zu Gunsten aller derer, die wegen politischer Meinungen oder Handlungen vom Jahre 1807 bis zum Ende Juli's 1821 im Auslande lebten, ohne von der portugiesischen Regierung wegen ihrer Handlungen verfolgt worden zu seyn. Sie dürfen, wie diejenigen, die wirklich zur Verbannung verurtheilt worden sind, frei nach ihrem Vaterlande zurückkehren. Diese Königl. Gnade erstreckt sich auch auf die Wittwen und alle Abkömmlinge (bis zum 4ten Grade) solcher Personen, die zum Tode verurtheilt und hingerichtet wurden; sie dürfen eine Revision des Urtheils vornehmen und den Namen des Verurtheilten in seine frühern Würden wieder einsetzen lassen.

Am 7ten dieses, als am Jahrestage des Einzuges Seiner Majestät in diese Hauptstadt nach der Wiedereinsetzung in ihre souverainen Rechte, war große Hof: Gala zu Vemposta, wobei alle fremden Gesandten und viele Große des Landes erschienen. Die Freude des Tages wurde vorzüglich durch die erschienenen Dekrete wegen Zusammenberufung der gesetzlichen Cortes erhöht. Am Abend war die Stadt sehr glänzend erleuchtet.

Ein Dekret vom 7ten dieses gewährt den englischen, in portugiesischen Diensten gebliebenen Officieren dieselben Rechte, wie eingebornen Officieren.

Schreiben aus Madrid,

vom 25. Juni.

Ihre Majestäten sind am 19ten dieses früh hier angekommen. Der Infant Don Francisco will bis zur Wiederherstellung seiner Gemahlin zu Aranjuez bleiben.

Auf dem Wege von Aranjuez. Hierher war der König und die königl. Familie von französischen Soldaten und den königl. Freiwilligen von Madrid begleitet.

Oberst Quintanellas, der beschuldigt worden, staatsverrätherische Hand an den König gelegt zu haben, um ihn zu nöthigen, die Konstitution öffentlich zu proklamiren, ist verhaftet und nach Barcellona ins Gefängniß abgeführt worden.

In der königl. Garde haben zahlreiche Beförderungen statt gefunden.

Es sind hier Einschreibungslisten für die Expedition nach Amerika niedergelegt worden, in welche sich bereits eine ziemliche Anzahl Individuen einzeichnen lassen.

Die Behörden von Grenada, Malaga, Cadix, thagena &c. und selbst einige Oberbefehlshaber, darunter eine bedeutende Anzahl derjenigen, welche mit in die Kapitulation von Vallerstros begriffen waren, haben das Amnestie-Dekret auf ihre Weise ausgelegt, und viele Bürger aller Klassen und die Generale Zarco del Valle, Marquis von Campo Verde, den Prinzen Pio, die beiden Moutres &c. verhaftet lassen. Fast zu gleicher Zeit wurde zu Valencia der General Sempere, der die Glaubensstruppen befehligte, verhaftet und der General-Kapitain, Herr von St. Marc, erhielt einen Nachfolger.

Man versichert, daß mehrere spanische Officiere, die auf englischen Schiffen nach Lissabon transportirt worden, dort Erlaubniß erhalten haben, zu landen. Unter diesen sollen sich Lopez, Vanos, Baldez, Alava und Vallerstros befinden.

Eine Gesellschaft reicher Engländer soll sich vereinigt haben, den geflüchteten spanischen Officieren ihren Sold, jedem nach seinem Grade, zu sichern.

Die Bewegungen der französischen Truppen in Spanien scheinen auf einen Entwurf zur Concentrirung derselben zu deuten.

Der Justiz-Minister, Herr Calomarde, und der Finanz-Minister, Herr Vallerstros, sollen in ihren Ansichten und Plänen nicht mit ihren übrigen Kollegen übereinstimmen.

Papape sitzt in demselben Gefängnisse, wo Alego eingesperrt war.

Herr Ouvrad hat seine Bureau nach Toulouse verlegt. Vor seiner Abreise zeigte er an, daß er fortan für keine Fonds-Auszahlungen und Ausgaben, welche der französischen Regierung zur Last fielen, verantwortlich seya.

Briefe aus Panama melden, die royalistischen Truppen wären in Lima und Callao eingezogen und ganz Ober-Peru jetzt wieder unter spanischer Botmäßigkeit.

Bayonne, den 22. Juni.

Aus Saragossa schreibt man, daß fast alle seit 15 Monaten politischer Meinungen wegen Verhaftete nunmehr in Freiheit gesetzt sind. Es ist zu bedauern, daß man diesem Beispiel nicht auch in andern Provinzen folgt. In mehreren Städten von Guipuscoa, Alava und Biskaya ist das Amnestie-Dekret selbst noch nicht einmal bekannt gemacht worden. In Gallicien soll die Bekanntmachung Tumulte verursacht haben, wobei mehrere Konstitutionelle verwundet wurden.

Bayonne, den 25. Juni.

Man schreibt aus San Jago in Gallicien vom 20ten d., daß die Mitglieder der dasigen konstitutionellen Municipalität, 15 an der Zahl, seit der Bekanntmachung des Amnestie-Dekrets verhaftet worden sind und mehrere derselben die Flucht ergreifen haben. Statt die wegen politischer Meinungen in Gallizien Verhafteten in Freiheit zu setzen, sind im Gegentheil seit der Amnestie nur noch mehrere festgenommen worden.

Der Marquis von Santa Colona, der sich zu Barcellona aufhält, hat alle diejenigen, an die er unter der konstitutionellen Regierung Grund-Eigenthum verkauft hat, zu sich kommen lassen, und ihnen erklärt, er wolle ihnen nicht allein ihre Kaufsumme, sondern auch alle Ausgaben erstatten, indem er nicht wünsche, daß seine Erben in Folge des Dekrets, das Se. Majestät wegen Annullirung des Cortes-Dekrets über den Verkauf der Majorate erlassen, um ihr ganzes Vermögen kämen.

Zu Saragossa hat bei der Ankunft des Don Viktor Saenz ein Auflauf der Royalisten statt gefunden.

Die vollziehende und permanente Militairs-Kommission in Catalonien hat drei Individuen zu 23jähriger Galeerenstrafe verurtheilt, weil sie in öffentlichen Wagen aufrührerische Lieder gesungen.

Schreiben aus Sevilla,

vom 8. Juni.

Die Organisation der Armee wird durch ganz Spanien sehr thätig betrieben. Unsere Stadt stellt allein 6000 Mann. Es heißt allgemein, daß die Truppen zur Expedition nach Süd-Amerika bestimmt sind. Der König soll Sir John Downie den Oberbefehl angeboten haben. In

der Stellung der französischen Armee sollen Veränderungen vorgenommen werden. Mehrere Regimente sollen auf dem Marsch nach Andalusien seyn; die Truppen, die zu Xeres de la Frontera und zu Chitlana liegen, werden nach der Isla von Kadix zur Verstärkung verlegt, ein Regiment Kavallerie ist bereits dahin abmarschirt, auch ist man sehr thätig, alle schwachen Stellen der Wälle von Kadix wieder herzustellen, und obgleich die Spanier daran arbeiten, geschieht doch das Ganze unter Leitung französischer Ingenieure.

Schreiben aus Newyork.

vom 4. Juni.

Man hat hier aus Goree in Afrika die, sehr der Befestigung bedürftige, Nachricht erhalten, daß die Eingebornen sich der Stadt Santa Maria und der festen Punkte am Gambia-Flusse bemächtigt hätten.

Der kolumbische Kapitan Santander hat drei reich beladene nordamerikanische Schiffe genommen und nach La Guayra angebracht, weil sie meist spanisches Eigenthum von Cuba am Bord haben sollen. Es heißt, daß schon 20 nordamerikanische Schiffe dies Schicksal gehabt hätten, und man glaubt, die Regierung werde deshalb ernsthafte Schritte bei dem jungen Schwesterstaate thun.

Carraccas, den 5. Mai.

Unsere Zeitung, el Colombiano, gesteht, daß ganz Ober-Peru in den Händen der Royalisten sey, und die Würde des Königs in jenem Lande allein auf Kolumbien lasse. Die Empörung der Negersoldaten zu Callao wird nicht als sehr gefährlich geschildert. Es sind bereits Truppen gegen sie abgeschickt worden.

Malta, den 5. Juni.

Das auf der Reise nach Griechenland hier eingelaufene Schiff Sally hat einen nicht unbedeutlichen Verlauf von Vaarschaften für die griechische Regierung am Bord.

Rom, den 16. Juni.

Se. Heiligkeit der Pabst befinden sich fortwährend wohl. Man spricht von einer allgemeinen Reform, die mit den Beamten statt finden soll und von Herabsetzung mehrerer Steuern. Die Räuber treiben noch immer ihr Wesen, wie früher, plündern, rauben und drängen Reisenden, wie Gemeindegewaltigen Geld ab. Vom Pater Alfonsi ist eine Schrift: „Ueber die Restitution der geistlichen Güter, eine für das Heil der Könige für nothwendige Maßregel“ erschienen. Dem

Bernehmen nach hat der Pabst die für die Kunstgeschichte so reiche Bibliothek des Grafen Escognara für 100,000 Scudi gekauft und den Grafen selbst zum Generat-Direktor des Museums ernannt. Die Republik S. Marino hat den Grafen Onofri hier hergeschickt, um dieselbe wegen der Anklage, daß sie den italienischen Carbonaris zum Zufluchtsort diene, zu rechtfertigen; er hat aber noch keine Audienz bei dem heiligen Vater gehabt. Hr. Stampe, der vom Kardinal Pallotta aus Ferentino verwiesen worden, hat desfalls ein lauziges Memorial an den heiligen Vater eingereicht. Man sagt, der Infant Miguel werde hier erwartet. Der Administratör der italienischen Güter des verstorbenen Herzogs Eugen von Leuchtenberg ist hier angekommen, und es heißt, der heilige Stuhl verlange die Restitution derselben, da sie ihm nur auf Lebenszeit gegeben worden wären. Vor 3 Tagen hat eine zahlreiche Bande bei Efferina den östereichischen Militär-Kourier nebst zwei andern Reisenden überfallen und ausgeplündert. Seit vorgestern wird der Nachlaß des vorigen Pabstes Pius VII. verpackt.

Hydra, den 8. Mai.

Die griechische Regierung hat den Freund des Gesetzes zu ihrem officiellen Blatte gewählt. In demselben liest man unter andern folgende Nachrichten: Bei der Landung der neuen ägyptischen Truppen auf Kandia haben die Türken daselbst einige Vortheile errungen. Der östereichische Consul suchte in Städten und Dörfern die Einwohner zu vermögen, die Waffen niederzulegen und sich einer Amnestie des Sultans zu fügen, für welche er sich verbürgte. Die Bewohner von Kandia nahmen diese Amnestie aber nicht an und schlugen die ägyptischen Truppen zurück. Somsbaci, Gouverneur von Kandia, ist selbst in der Residenz der Regierung angekommen und hat über diese Vorfälle ausführlichen Bericht abgestattet. Die türkische Flotte besteht aus 30 Segeln, wozu unter ein Linienschiff und 15 Fregatten. Eine große Anzahl asiatischer Truppen ist nach Mytilene geschickt worden. Die Ruhe im Peloponnes ist gänzlich hergestellt.

Schreiben aus Smyrna,

vom 19. Mai.

Kaum erfuhr man hier die Ankunft des Kapitan Pascha bei den Dardanellen, als auch die Kontingente der verschiedenen Provinzen von Anatolien schon auf hier anrückten und ihren ganzen Weg hierher mit Christenblut bezeichneten. Dem

Stala: Nuova bis nach Thesme sah man die Küsten mit Tausenden dieser Barbaren bedeckt, und da die Regierung keine Maßregeln getroffen, um ihnen irgend einen Sold zu geben, wurden ihnen die christlichen Dörfer zur Plünderung überlassen. Zu Melentie ließen die Wächter alle Christen über die Klinge springen und verschonten niemanden, als die Kinder unter 8 Jahren; die älteren wurden auf eine grausame Weise extrankt. Zehn Stunden in der Kunde wurden alle Dorfschaften auf gleiche schreckliche Art heimgesucht. In der Stadt Pergamo haben während eines zehntägigen Gemehls viele Tausend Christen ihren Tod gefunden. Der Angriff des Kapudan Pascha auf die Insel Sciato wird gemeldet, wie folgt: „Die Griechen hatten die nöthigen Maßregeln getroffen, um den Pascha recht wohl zu empfangen. Nach mehreren tausend Kanonenschüssen setzten er Truppen ans Land und begann sogleich den Kampf. Die Griechen (nach einigen von Odysseus, nach andern von Diamant angeführt,) warfen sich auf den Feind und zerstreuten ihn bald so, daß der Kapudan nur durch eine Wendel der Gefangennehmung entging, worauf er sogleich die Anker lichten ließ, und nach Salonichi schiffte.“

Schreiben aus Odessa,  
vom 11. Juni.

Glaubwürdige Berichte aus Konstantinopel melden Folgendes: „Man glaubt hier, daß der Vice-König von Aegypten, trotz der zu Cairo statt gefundenen schrecklichen Katastrophe, dennoch eine Expedition nach Griechenland senden werde. Ismael Vibaktar hat das Kommando der Flotte wieder erhalten und bereits mehrere österreichische und maltheser Schiffe zum Transport der Truppen gemietet. Zu Peregible sind ernsthafte Unruhen ausgebrochen, die dem Pascha Gefahr drohen. Der Wechabit, der sich für den Wessir des Propheten el Mookadi ausgegeben, stand an der Spitze von 10000 Aegyptiern. Mehmed Aly hatte seinerseits energische Maßregeln ergriffen und seinen Kaja:Wey den Rebellen entgegen geschickt.“

Folgendes ist eine kurze Uebersicht der beiderseitigen Streitkräfte der Türken und Griechen: Der Kapudan:Pascha ist nach dem Archipel abgesehelt und die Pforte zählt bei seinem Unternehmen auf die Mitwirkung des Pascha von Skutari mit 20000 Mann, des Omer Beione mit 10000 und hauptsächlich auf die Haupt:Armee des in Larissa stehenden Seraskiers Derwisch Pa-

scha, zu dem 12000 Freiwillige aus der Hauptstadt stoßen sollen, und unter dessen Befehlen Achmed, mit dem Beinamen der Furchtbare, mit 2500 Mann Infanterie und 400 Mann Kavallerie steht. Jusuf Pascha hat 8000 Mann zu Patras, 2000 im Kastell von Morea und Islam Bei 2500 im Kastell von Romeli. Im Hafen von Lepanto beläuft sich die türkische Seemacht auf 8 Kriegeschiffe, 3 Fregatten, 4 Briggs etc. Die Griechen haben bei Ipsara 180 bewaffnete Fahrzeuge und 10 Brander bereit liegen. Die neue Central:Regierung, an deren Spitze Condorioti steht, hat bei Argos 10000 Mann und zwischen Arta und Prevesa 6000 Mann zur Beobachtung des Pascha von Skutari stehen. In Thessalien schien Alles auf eine beabsichtigte kräftige Offensive und einen Aufstand in Macedonien zu deuten.

Schreiben aus dem Preussischen,  
vom 2. Juli.

Wenn unsere Regierung gendthigt gewesen ist, gegen die in Halle fortwährend bestandenen geheimen Verbindungen die gesetzliche Strenge anzuwenden zu lassen; so hat sie seit kurzem eben so zweckmäßige, als nachdrückliche Verordnungen erlassen, um dem so verderblichen Verbindungswesen und insonderheit der Burschenschaft auf allen heimischen Universitäten für die Zukunft vorzubeugen. Diese Verbindungen werden künftig nicht mehr bloß als akademische Verbindungen mit der Relegation und Ausschließung von der öffentlichen Anstellung, sondern neben derselben auch als Kriminal:Verbrechen mit drei bis zehnjähriger Festungsstrafe bestraft; sie gehören daher nicht mehr bloß zu der akademischen Justiz und Polizei, sondern vor die Kriminal:Justiz und die Landes:Polizei; die Studierenden müssen vor der Immatrikulation sich ausweisen, zu keiner dieser Verbindungen zu gehören, und angeloben, in keine derselben treten zu wollen; fremde reisende Studierende sind strenger polizeylicher Aufsicht unterworfen, besonders diejenigen, die außer den Festen reisen; diejenigen, welche in unschicklicher, unanständiger, sogenannter Altdeutscher Tracht ankommen, werden sofort polizeylich zurückgewiesen; einheimische Studierende dürfen fremde reisende Studierende bei Korcor:Strafe nicht beherbergen; ersteren ist das Reisen während der Vorlesungen nur auf beigebrachte Erlaubniß ihrer Eltern oder Vormünder gestattet, und sie müssen über den Reisezweck sich ausweisen; die bisher so langen Herbstferien sind auf den Zeitraum vom 1sten

September bis 1sten Oktober herabgesetzt; Einsländer, welche von einer einheimischen auf eine auswärtige Universität abgehen, sollen besonders gewarnt werden, auf letzteren an geheimen und besonders burschenschaftlichen Verbindungen Theil zu nehmen und darüber Handgeldbrieff ablegen, so wie diejenigen, welche von auswärtigen Universitäten auf eine einheimische kommen, sich vor der Aufnahme vollständig zu legitimiren haben, daß sie bisher an burschenschaftlichen und andern unerlaubten Verbindungen und Umtrieben überall keinen Theil gehabt haben; Leszirkel, Festschöden und andere Zusammenkünfte sind unter besondere Aufsicht gesetzt, weil die Erfahrung bestätigt hat, daß sie theils versteckte burschenschaftliche, theils letztere vorbereitende Verbindungen waren; Mitglieder der akademischen Senate, welche die akademische Disciplin vernachlässigen, sollen ihrer Aemter entbunden und durch andere, von der Regierung zu bestimmende Mitglieder ersetzt werden; öffentliche Lehranstalten erfüllen, wie ihnen als unabänderlicher Grundsatz eröffnet ist, ihren Zweck weder durch bloße wissenschaftliche Bildung der Zöglinge, noch dadurch, daß auf ihnen nur keine schädliche und verderbliche Gesinnungen und Richtungen erzeugt und befördert werden, sondern ihr Zweck besteht darin, daß neben der wissenschaftlichen Bildung auch in den Zöglingen Gesinnungen der Anhänglichkeit, der Treue und des Gehorsams gegen Landesherrn und Staat erweckt und befestigt werden, weshalb denn auch bei Anstellungen im öffentlichen Dienst nicht bloß auf Kenntnisse, sondern auch vorzugsweise auf jene Gesinnungen Rücksicht genommen werden soll.

Berlin, den 3. Juni.

Das neueste Stück der Gesesammlung enthält folgende Allerhöchste Cabinets-Ordre: 1) Alle geheime, insonderheit burschenschaftliche und nach dem Geiste, den Grundsätzen und Zwecken der Burschenschaft eingetrichtete Verbindungen auf freien Universitäten, sollen künftig nicht als bloße Studenten-Verbindungen, sondern als in der Kategorie der Edikte vom 20sten Oktober 1798 und vom 6ten Januar 1816 gehörrige, verbotene geheime Verbindungen angesehen und behandelt, und daher in Gemäßheit dieser Edikte, kriminalgesetzlich, daneben aber auch mit der Delegation und Unfähigkeit zu einem öffentlichen Amte, wohin in dieser Beziehung auch medicinische Praxis zu rechnen, bestraft werden. 2) Da die hiernach

gegen die Mitglieder solcher verbotenen, und besonders burschenschaftlichen Verbindungen zu erkennende Strafe, das Strafmaaß der akademischen Gerichtsbarkeit überschreitet; so gehört, in Gemäßheit des Reglements vom 24. November 1810, die gerichtliche Untersuchung und Bestrafung vor die ordentlichen Gerichtshöfe und nur die davon abhängige Delegation vor die akademische Behörde. 3) Der allgemeinen Polizei gebührt die polizeiliche Aufsicht gegen alle diese geheimen und verbotenen Verbindungen, der erste Angriff und die polizeiliche Untersuchung, nach deren Schluß das Polizei-Ministerium, nach Maaßgabe der ermittelten Resultate, die Sache entweder an die Justiz abgeben, oder weitere Maaßregeln und Bestimmungen erlassen wird.

Berlin, den 21sten Mai 1824.

Friedrich Wilhelm.

Schreiben aus Stockholm,  
von 29. Juni.

Seine Majestät der König haben unterm 5ten dieses verordnet, daß Schwedische und norwegische Produkte künftig von Schweden nach Norwegen und umgekehrt von Norwegen nach Schweden zollfrei ein- und ausgeführt werden dürfen.

Der vormalige Königl. Statthalter in Norwegen, Graf Sandels, ist nach einem kurzen Aufhalte auf seinem Landgute Nyborg dieser Tage hier angekommen.

Die Anzahl der im Lufslager in Schonen versammelten Truppen beläuft sich auf 15,530 Mann mit 3000 Pferden.

Auch in Christiania haben sich Spuren der Hundswuth geäußert. Hier sind in diesem Jahre schon über 50 Menschen von tollen Hunden gebissen worden.

Der Storching hat eine Summe von 100 Pfund Sterling zur jährlichen Unterstützung der Schwedisch-Norwegischen Kirche in London bewilligt.

Wien, den 26. Juni.

Da ausgemittelt worden, daß von dem hiesigen Advokaten-Gremio, dessen Zahl auf 80 bestimmt ist, nur 22 die Advokatur betreiben, die übrigen aber, im Genuß des erworbenen reichlichen Vermögens, der Ruhe pflegen, dadurch aber ein den Vertheiligten nachtheiliger Mangel an rechtlicher Verathung entsteht, so ist bei der allerhöchsten Behörde von Amtes wegen darauf angetragen worden, noch 50 bis 60 Advokaten anzustellen.

# Intelligenz = Nachrichten.

## Gerechtliche Bekanntmachungen.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichtes zu Dorpat, wird im Lokale desselben am 4. August d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, eine Sammlung von wissenschaftlichen, historischen, philologischen, theologischen, juristischen und medicinischen Büchern, von denen das Verzeichniß, welches 3073 Nummern enthält, gedruckt worden ist, gegen baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Dorpat, den 16. Junius 1824. 3\*

Ad mandatum:

Witte, Notar.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittels zur allgemeinen Wissenschaft, welcher gestalt der hiesige Bürger und Kunstgärtner Hartwig Jakob Neubauer das allhier im 2ten Stadttheil sub No. 178 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten und anderweitigen Appertinentien für 4300 Rbl. B. N. vom Handlungs-Kontrakt Karl Heinrich Rudolph Michelsohn mittelst eines mit unter dem 4. Oktober v. J. abgeschlossenen und unter dem 15. April d. J. bei Em. Exl. Kaiserl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Kontrakt erlaubt und zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklamations ange sucht, auch solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. Demnach werden alle und jede, welche an das vorerwähnte Immobile cum appertinentiis rechtsgültige Ansprüche, oder wider obgedachten Kauf-Kontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit selbigen in geschlichter Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 17. August 1825, bei Em. Edl. Rath dieser Stadt mittelst doppelt einzureichender Angaben, und unter An schluß der erforderlicher Belege, zu melden, weil nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehöret, sondern obbezeichnetes allhier im 2ten Stadttheil sub No. 178 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten und anderweitigen Appertinentien dem hiesigen Bürger und Kunstgärtner Hartwig Jakob Neubauer als sein Eigenthum aufgetragen werden wird. W. R. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, am 4. Juli 1824. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr N. L. G. Peng.

E. K. Thomson, loco Secr.

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittels bekannt gemacht, daß am 24. Julius d. J., Vormittags um 9 Uhr, verschiedene Kupferschmiedegeräthchaften, Wöbela, Eisenzeug und Bett-, Tisch- und Leinwand den Meistbietenden gegen baare Be-

zahlung, im Rathhause öffentlich versteigert werden sollen. Werro-Rathhaus, den 28. Juni 1824. 2

Bürgermeister C. A. Noth.

Kanzleist G. Schröbel.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Es wünscht eine Frau Kinder in Pension zu nehmen und ersucht diejenigen, die davon Gebrauch machen wollen, sich der Bedingungen wegen bei Herrn F. W. Wegener zu erkundigen. 3

Ein hier Studirender wünscht in irgend einem Privathause in der Stadt in den gewöhnlichsten Vorkenntnissen für Kinder, wie auch im Klavierspielen einigen Unterricht zu ertheilen. Wo die näheren Bedingungen, welche sehr billig seyn werden, indem er bei allen mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt sehen wird, zu erfragen, wird in der Zeitungs-Expedition angezeigt werden. 2

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich alte und neue Oefen setze und ausbessere, auch engl. Küchen reparire und neue fertige, prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn. Meine Wohnung ist im gewesenen v. Hasselchen-Hause. J. Domnick, Töpfer. 1

## Zu verkaufen.

Fünfhundert Löse guter Futterhafer sind auf dem Gute Neu-Niggen zum Verkauf und werden auf Verlangen zur Stadt geliefert. Kaufliebhaber belieben sich daselbst bei der Gutsverwaltung oder im Hause des Hrn. Kollegienraths Baron Ungern Sternberg allhier zu melden. 1

## Zu vermietthen.

Im Hause der Madame Bernig, dem Buchdrucker Schinmann gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studirenden zu vermietthen. 1

## Personen, die ihre Dienste anbieten.

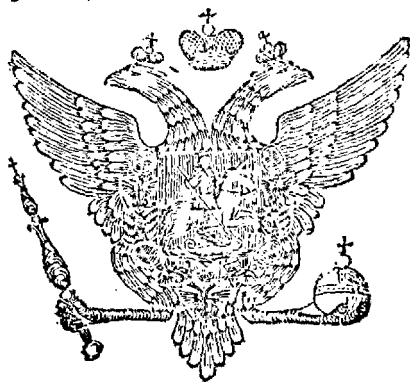
Eine sehr gefechte Frau, welche genaue Kenntniß der Wirthschaft, vorzüglich der landlichen besitzt, bei welcher sie zugleich die Hofmutterei übernimmt, wünscht eine Anstellung. Dieselbe ist zu erfragen im Werro bei dem Hrn. Frohse, oder es giebt auch Auskunft über dieselbe Madame Bernig in Dorpat. 1

## Angekommene Fremde.

Herr Kaufmann F. H. Green aus Lübeck, Hr. Kaufmann C. Koch aus Düren, Herr Kaufmann L. Funke aus Romscheid, kommen von St. Petersburg logiren im Hotel London.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



56.

Sonntag, den 13. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Estland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 2. Juli.

Briefe aus Madrid vom 23sten v. M. melden, nach der Quotidienne, daß die Entlassung des Herrn von Chateaubriand dort eine unangenehme Sensation gemacht habe. Weder der König noch die spanischen Royalisten können verstehen, welchen wichtigen Einfluß dieser Minister auf die von England beobachtete Neutralität gehabt, ohne welche die Expedition nach Spanien keine so schnelle und entscheidende Resultate gehabt haben würde. Dieselben Briefe sprechen auch von einer bevorstehenden Veränderung im spanischen Ministerio.

Gestern fand die Liquidation der Börsen-Operationen für Juni-Monat statt und die 5 Proc. Conf. wurden zu 102 Fr. geschlossen. Man kündigt mehrere Fallissements in der sogenannten Coulisse, das heißt, im Mittelpunkte der Agiotage, an. Ein Spekulant, der viel verloren hatte und voraussah, er würde nicht zahlen können, hat sich vorgestern mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten und ein anderer, der 160,000

Franken schuldig seyn soll, in'sgeheim davon gemacht.

Herr Herpin, der beschuldigt war, Frankreich Mißthaten oder einer Kriegerklärung von Seiten Sardiniens ausgesetzt zu haben, weil er als Kommandeur eines kolumbischen Schiffes ein Handelsschiff unter sardinischer Flagge gekapert, ist von dem Assisenhof zu Noyen einstimmig freigesprochen worden, indem es sich ergeben, daß das angebliche sardinische Schiff spanisches Eigenthum gewesen ist.

Vorgestern gab der Ober-Hofmeister, Graf von Cosse, in St. Cloud ein Desejeuner, Ball u. s. w. Jenem wohnte der Infant Miguel, diesem die Herzogin von Berry mit ihren Kindern bei.

Unser Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Prinz von Montmorency-Laval, ist hier angekommen.

Da das Hervorrufen der Schauspieler nach der Vorstellung viele Unordnungen veranlaßt, so hat die Polizei von neuem den Befehl einges

schärft, daß die Schauspieler nicht heräusträten dürfen.

Paris, den 3. Juli.

Die Fregatten Medee und Junon sind wieder zu Toulon angekommen. Erstere befehligte der Chevalier de Migny, welcher unsre Eskadre in den levantischen Gewässern kommandirte. Die Junon hat bekanntlich unsern Vorkapitän bei der Pforte, Grafen v. Guilleminot, nach Konstantinopel gebracht.

Die beiden Schweizer Bataillone der Königl. Garde sind am 25ten und 26ten v. M., von Spanien kommend, zu Bordeaux eingetroffen.

Seit dem 27ten v. M. befindet sich der Herzog Decazes wieder auf seinem Landgute Gibaud.

Die Diebstahl- und Lohndiebstahl müssen hinsichtlich Livree tragen, nach der Angabe der Polizei, von welcher der Befehl ausgegangen ist, weil sie sich bisher so unsauber gehalten haben. Dies ist nun nicht zu läugnen, aber mehrere unserer Blätter vermuthen doch noch etwas andres dahinter, und meinen auch, nächstens würden wohl noch Inspektoren ernannt werden, um die neugekleideten Kutscher zu mustern.

Seit dem 22. Mai stehen 2400 Mann Kavallerie in dem Lager von Lüneville.

Das merkwürdigste Ereigniß, daß auf die Unabhängigkeits-Erklärung von Brasilien folgte, ist unstreitig die Deportation der früher so einflußreichen Gebrüder Andrada, die zum Theil in Portugal und Deutschland gebildet, eine so wichtige Rolle in ihrem Vaterlande (sie stammen aus der Provinz St. Paula in Brasilien) gespielt haben und sich in diesem Augenblicke zu Bordeaux befinden. Der Moniteur hatte nach der Morning-Chronicle diese Thatfachen auf eine Art mitgetheilt, daß die Gebrüder A. sich veranlaßt sahen, eine Widerlegung an den Moniteur und den Intendanten von Bordeaux zu schicken. Bis jetzt ist diese aber im Moniteur nicht erschienen; daher hat das Journal de Commerce es übernommen, einige Punkte daraus mitzutheilen: Die Herren Andrada erklären zuvörderst, daß sie nie persönliche Freundschaft ausgeübt, noch ungesellige Verhaftungen befohlen hätten. Der Kaiser habe sie nicht in Folge von Beschwerden und vorgängiger Untersuchung abgesetzt, sondern sie hätten ihre Entlassung genommen, weil sie nicht gegen ihr Gewissen handeln konnten. Die Andrada's haben nie glauben zu machen gesucht, daß der Kaiser mit seinem Vater und der heiligen Allianz im

Einverständnis handle; denn was könnten die heilige Allianz und Brasilien mit einander zu schaffen haben? Brasiliens Politik dreht sich um einen ganz andern Stützpunkt. Sie haben keine Zwietracht unter die brasilianischen und europäischen Officiere ausgebreitet; sie haben von den Maßregeln der neuen Minister nur diejenigen angegriffen, die sie für Brasilien schädlich hielten, und dieses mußten sie als Deputirte thun. Im Ganzen waren es die neuen Minister, welche die Erbitterung zwischen den Europäern und Brasilianern anregten, die von europäischen Officieren befehligten Truppen gegen die Andrada's aufwiegelten und letztere ermorden lassen wollten. Wenn sie dieses ihr Vorhaben nicht ins Werk stellten, so geschah es aus Furcht vor dem Volke nicht, welches die Andrada's liebte. Die Minister haben die Straßenräuber beschützt, die Brasilianer auflauerten und sie erschlugen, bloß weil sie Brasilianer waren. Das Journal der gesetzgebenden Versammlung enthält die Beweise für diese Thatfachen. Sie haben den Kaiser nicht seines Staatsraths beraubt; im Gegentheil sollte dem, von ihnen entworfenen Konstitutions-Entwürfe zufolge, ein Geheimrath des Kaisers errichtet werden. Diese und viele andere Punkte sind ausführlich in ihrer Deklaration auseinandergesetzt, die mit folgenden Worten schließt: „Nach dieser näheren Darlegung läßt sich leicht entscheiden, ob diejenigen, welche den Thron von Brasilien ausrecht erhalten haben, ohne Verräther an ihren Pflichten als Abgeordnete zu werden, unruhige Köpfe sind; ob sie berechtigt sind, sich über eine Verweisung zu beschweren, die auf keiner tadelnswerthen Thatsache beruht und die auf jeden Fall die Folge eines Urtheilspruchs hätte seyn müssen; oder ob sie wohl gar den Ministern danken sollen, daß sie ihre Güter nicht konfiscirten und sich neben ihrer Willkühr nicht auch noch Raub haben zu Schulden kommen lassen. Was die wahren Ursachen der Auflösung der Versammlung und unserer Deportation anbetrifft, so überlassen wir es den Politikern oder vielmehr der Zeit, dieselben von den sie umgebenden Widersprüchen zu befreien, indem wir die hinterlistigen Berichte einiger zweideutigen Personen verachten, die öffentlich Brasilien dienen, aber es im Geheim verräthen.“

Barcellona, den 23. Juni.

Drei der vorzüglichsten Revolutionaire sind verhaftet und in das hiesige Fort Mont-Joui gebracht worden. Sie heißen Albas, Portells und



Albo. Pechteret war Chef bei dem Generallstaabe von Notzen, und ist bei Tortosa verhaftet worden, Albo soll an den letzten zu Tortosa vorgefallenen Unruhen Theil genommen haben.

Bayonne, den 26. Juni.

In diesem Augenblicke (Mittags) herrscht hier das Gerücht, es sey eine Stafette mit der Nachricht angekommen, daß zu Madrid im Namen des Infanten Don Carlos eine Bewegung statt gefunden habe, in welche 3000 Personen, und darunter viele Priester und Mönche, verwickelt seyn sollen.

Madrid, den 23. Juni.

Gestern war außerordentliches Ministerial-Ronfeil. Alle Staatsräthe und der Präsident des Raths von Kastilien (ein seltener und daher desto mehr Aufmerksamkeit erregender Umstand) wohnten demselben bei. Der Gegenstand der Verhandlungen soll die Verantwortung mehrerer Noten gewesen seyn: 1) von Rußland, Oesterreich und Preußen, welche Seine Majestät aufgefordert, alles Mögliche zu thun, um der Zwietracht in Spanien ein Ende zu machen und ihrem Volke eine dessen Bedürfnissen und der europäischen Kultur entsprechende Verfassung zu geben; 2) von England, hinsichtlich der gewünschten Anerkennung der Unabhängigkeit unserer amerikanischen Provinzen; 3) von Portugal, das sich darüber beschwert hat, daß die letzten Vorgänge in Lissabon auf Verweigerung in Spanien geführt hätten und das der Meinung ist, Spanien und Portugal sollten, hinsichtlich der einzuführenden Regierungsform, in Einverständnis mit einander handeln. — Außerdem sollen amtliche Berichte aus Süd-Amerika über das Betragen des Generals La Cerna in Peru mitgetheilt worden seyn, die einige Beforgnisse einflößen.

Capape's Prozeß wird eifrig betrieben. Dreizehn mit ihm zugleich gefangene Officiere sollen sehr wichtige Dinge ausgesagt haben.

Schreiben aus London,  
vom 2. Juli.

Die gegenwärtigen Verhältnisse der europäischen Mächte zu den überseeischen, besonders den süd-amerikanischen, lenken die Aufmerksamkeit in diesem Augenblicke hauptsächlich auf diejenigen Männer, die entweder an der Spitze der letztern stehen oder als Vermittler zwischen diesen und den europäischen Mächten auftreten. In dieser Beziehung dürften einige nähere Nachrichten über den neuerdings in London angekommenen mexikanis-

chen Gesandten nicht unwillkommen seyn. Don Jose Mariano Michelena ist in Valladolid, der Hauptstadt der Provinz Michoacan, geboren. Er wurde in dem dortigen Seminar erzogen, besuchte dann die Universität in Mexico und erwarb sich den Doktorgrad. Allein er verließ bald darauf die wissenschaftliche Laufbahn und nahm in dem Regiment Cordova Dienste. Im Jahre 1809 entwarf er mit Garcia Obeso und andern seiner Landsleute einen Plan, Mexico unabhängig zu machen; doch dieser Plan wurde entdeckt und Michelena aus der Provinz Vera Cruz verbannt. Als im Jahre 1810 die Revolution von Hydras go ausbrach, wurde er in's Castell St. Juan de Ulloa eingesperrt, wo er bis zum Jahre 1812 im Gefängniß saß. Von da wurde er nach Spanien geschickt und die cadixer Regierung stellte ihn bei der dritten Armee an, bei der er, während des Krieges auf der Halbinsel, bis zum Frieden von 1814 diente. Hierauf zog er sich nach Madrid zurück, studirte die Rechte und wurde bald als Advokat bei dem hohen Gerichte von Kastilien angestellt. Es gelang ihm hier, durch reichlichen Verdienst früher erlittene Verluste zu ersetzen. Aber die Regierung befohl ihm, Madrid zu verlassen und wieder zu seinem Regimente zu gehen. Statt dessen begab er sich aber nach Korunna, wo er mit den Generalen Espinosa und Acevedo dazu beitrug, die Konstitution zu fördern. Eine Sendung nach Orense, um die Feinde der Uberglen Parthei zum Schweigen zu bringen, vollzog er bestens. Er wurde hierauf als erster Adjutant beim Generallstaabe zum Sekretair des Kriegs- und Marine-Departements ernannt und blieb dies, bis er als Mitglied der Cortes nach Madrid gieng. Nachdem er als Cortes-Mitglied seine Mission beendet, kehrte er nach Mexico zurück, zog sich aber, weil er in seinen Grundsätzen nicht mit Iturbide übereinstimmte, in sein Geburtsland, auf ein Landhaus, in der Nähe von Valladolid zurück, das er wiederum verließ, als das mexikanische Volk die usurpirte Kaisergewalt Iturbide's nicht länger dulden wollte. Michelena wurde von seiner Provinz dazu anersesehen, die Freiheit vollends wiederherstellen zu helfen; er durchreiste mehrere Provinzen und traf eben in Puebla ein, als die Tyrannet des Kaisers den letzten Stoß erhielt. Er kehrte mit der Befreiungsarmee nach Mexico zurück. Der Kongreß errichtete hierauf eine provisorische exekutive Gewalt. Michelena wurde Mitglied derselben und blieb

bis zu seiner Abreise nach England. Schon seit der letzten Versammlung des Kongresses hatte Michelena mit seinen Freunden darauf bestanden, dem Provisorio ein Ende zu machen, allein der Kongress beschloß, die provisorische Regierung sollt ebis zur Bekanntmachung der neuen Konstitution und der demgemäß zu errichtenden neuen exekutiven Gewalt fortbestehen. Michelena bat, seiner Gesundheitsumstände halber, um seinen Abschied; er erhielt Urlaub auf 3 Monate und wurde dann zum Gesandten nach London ernannt. Acht Tage, nach dem er diese Anstellung erhalten, verließ er Mexiko, gieng über Cordova nach Vera Cruz und schiffte sich am Bord des großbritannischen Schiffs *Vararous* nach England ein.

Brüssel, den 5. Juli.

Se. Königl. Hoheit, der Großherzog von Sachsen: Weimar, sind am 1sten d. von Gent nach Maastricht hier durchpassirt.

Der Minister des Innern, Baron de Coninck, ist hier angekommen.

Im September und Oktober wird sich bei Aisch im Limburgschen ein Uebungslager von Infanterie zusammen ziehen.

Das uralte, vom ersten Könige von Jerusalem herstammende Castell zu Vouillon, welches man anfänglich schleifen wollte, wird in Folge höchsten Befehls ausgebessert und hergestellt werden, worüber die Bewohner von Vouillon höchlich erfreuet sind.

Florenz, den 22. Juni.

Den Tag nach dem Hintritt des verewigten Großherzogs erschien folgendes Edikt: „Wir von Gottes Gnaden Leopold II., Kaiserl. Prinz von Oesterreich, Königl. Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oesterreich, Großherzog von Toskana u. Nachdem eine kurze, aber unheilbare Krankheit Uns Unserm geliebten Vater, Seine Kaiserl. Königl. Hoheit den durchlauchtigsten Großherzog von Toskana, Ferdinand III., entrißen hat, so erklären Wir, in der Tiefe Unseres Schmerzes und unter den Thränen dieses treuen Volkes, als Sohn und Nachfolger in den Rechten der Krone von Toskana und der Staaten, welche das Großherzogthum bilden, daß Wir die volle Souveränität und Regierung derselben übernehmen und hiemit übernommen haben wollen. Wir wollen und befehlen, daß alle in Kraft stehenden Gesetze, Regulative und Verordnungen für von Uns bestätigt angesehen werden sollen, wie Wir sie hiemit bestätigen. Wir bestätigen gleichermassen den

Staats-, Finanz- und Kriegsrath, und die Räthe, welche diese Kollegien bilden, so wie den Direktor der Kaiserl. Königl. Finanz- und Depostkammer mit allen denselben gegenwärtig zustehenden Befugnissen und Vorrechten. Wir bestätigen ebenmäßig alle Minister, Magistrate, Tribunale, Gouverneure, Commissaire, Gerichtspersonen und Civil- und Militärpersonen in allen ihren Dienstzweigen und Obliegenheiten, bisherigen Besetzungen und Emolumenten. Schließlich beauftragen Wir Unseren Staats-, Finanz- und Kriegsrath, Jedem, den es angeht, die nöthigen Befehle und Mittheilungen zugehen zu lassen. Gegeben den 18. Juni 1824.

Leopold.

M. Jossomboni.

G. Strozzi.“

Zurich, den 17. Juni.

Vorgestern sind Ihre Majestäten der Königin und die Königin und gestern Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Carignan nebst Gemahlin von Genua hier eingetroffen.

Triest, den 22. Juni.

Nachrichten aus Mytilene vom 2ten d. melden, daß der Kapudan: Pascha im Meerbusen von Saronichi, wo er Truppen an Bord nahm, gesehen worden ist.

Bucharest, den 12. Juni.

Die Pest macht in der Moldau immer größere Fortschritte, und, den neuesten Berichten zufolge, ist sie bereits in Rimnik und selbst in Soczau ausgebrochen.

Semlin, den 20. Juni.

Nach der Behauptung der Griechen soll sich das Gerücht von einer Niederlage des Seraskiers Derwisch: Pascha bei Zeituni bestätigt haben. Ältere Briefe aus Larissa von 18ten Mai melden bloß, der Seraskier habe gemessene Befehle vom Sultan erhalten, gegen Morea vorzudringen.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 10. Juni.

Der französische Bothschafter, General Gullu seminot, ist mit einem zahlreichen und glänzenden Gefolge, nach einer Seereise von 30 Tagen, von Toulon hier angekommen.

Der Kapudan: Pascha ist, nachdem er die beladenen Schiffe auf Negroponte blockirt und Odyssus dort verdrängt hat, nach Saronichi zurückgekommen, hat dort 3000 Mann eingeschifft und ist wieder auf eine andere Expedition gegen eine der im

Aufftände begriffenen Inseln (wahrscheinlich Sa-  
mos) abgesetzt.

Zu Cairo sterben täglich ohngefähr 400 Men-  
schen an der Pest. Hier sind wir noch davon  
verschont, aber diese fürchterliche Krankheit ist  
schon in der Wallachei, in Duffa &c. ausgebrochen.  
Schreiben aus Port au Prince,

vom 5. Mai.

Auf die diese Ruhe, die uns jüngst umgab,  
ist plötzlich die größte Thätigkeit gefolgt, die nur  
allein im Handel noch fehlt. Die gänzliche Un-  
terbrechung der Geschäfte läßt mir jetzt Zeit, Ihnen  
Folgendes über die Lage unsers Landes zu melden:  
„Die Bevölkerung der Republik beläuft sich auf  
5 bis 600,000 Einwohner, wovon die Schwarzen  
den größten Theil ausmachen. Die Zahl der  
Weißen ist unbedeutend. Das jährliche Einkom-  
men der Republik schlägt man auf 22 Mill. Fr.  
an, die hauptsächlich von den Ein- und Aus-  
gangszöllen herrühren. Auf dem Grundeigens-  
thum ruht keine direkte Abgabe; bloß die auszu-  
führenden Landprodukte sind mit einer Territorial-  
Taxe belastet. Inzwischen ist Hayti, diese Kö-  
nigin der Antiken, in Hinsicht des Ackerbaues  
noch weit entfernt von dem, was es einst werden  
kann und schon früher war. Die verschiedenen  
Unruhen, welche die Revolution, Christophs  
Sturz &c. herbeiführten, behinderten den Land-  
bau, und auch jetzt noch, wo doch Ruhe herrscht,  
bearbeiten die Hayter ihre Felder nur, um nicht  
am Nothwendigsten Mangel zu leiden. Wären  
die Verbindungen mit den europäischen Nationen  
sicher und zweckmäßiger eingerichtet, so würden  
sich Künste und Wissenschaften hier besser verbrei-  
ten und alles zur allgemeinen Verbesserung mitwir-  
ken. Man würde dann die große Wahrheit füh-  
len, daß Ackerbau die Hauptquelle alles Reich-  
thums ist. Derselbe liegt vorzüglich im östlichen  
oder sogenannten spanischen Theil der Insel. Die  
Regierung muß fortwährend ein wachsames Auge  
auf die spanischen Kolonisten haben, da diese den  
Eitel eines haytischen Bürgers nur mit großem  
Unwillen führen. Mitten unter den mancherlei  
Schwierigkeiten, welche die Wiege der aufsteigen-  
den Republik umgeben, ist es ein großes Glück  
für sie, in dem gegenwärtigen Präsidenten einen  
entschlossenen und aufgeklärten Regenten zu besiz-  
zen. Voyer sorgt besonders für die Verbesserung  
der Kultur; aber es ist schwer, Leute zur Thätig-  
keit zu vermögen, welchen der Gedanke an Arbeit  
zugleich das Andenken an ihre Knechtschaft zurück-

rufft. Um den Werth der verlassenen Felder wies  
der zu steigern und die Küstencüste von unthätig  
sich herumtreibendem Gesindel zu säubern, läßt  
der Präsident alle Leute ohne Geschäft und Besitz  
nach dem Innern der Insel abführen, damit sie  
dort die Felder bauen.“

Schreiben aus der Schweiz,  
vom 26. Juni.

Die bischöflichen Anzeigen haben noch  
immer keinen Fortgang gehabt. Die Konferenz  
zu Langenthal ist ohne Erfolg geblieben, und man  
erwartet noch neue Anträge von Rom, die aber  
wahrscheinlich so bald nicht eintreffen werden.

Die angekündigte graubündnerische Säkular-  
feier des Bundes zu Truns ist fröhlich vollzogen  
worden. Am 28sten vorigen Monats zogen alle  
Schüler und Lehrer der Kantonschule von Chur  
nach Truns, um bei dem ehrwürdigen Ahorn, un-  
ter dessen Schatten vor 400 Jahren der graue  
Bund gestiftet wurde, den Anfang der Freiheit  
thätigen zu segnen.

Der Herzog von Salveggio reiset noch immer  
wegen seiner Unterhandlungen umher. Er hat  
zwei Kapitulationsentwürfe vorgelegt, wovon  
der erstere, den er gleich nach seiner Ankunft in  
der Schweiz mittheilte, günstigere Bedingungen  
enthält. Unter den Bestimmungen des zweiten  
befindet sich unter andern die, daß jeder Officier  
und Soldat eidlich erklären soll, daß er zu keiner  
geheimen Gesellschaft gehört.

Wien, den 30. Juni.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin  
sind vorgestern von ihrer nach Böhmen unternom-  
menen Reise wieder hier eingetroffen. Allerhöchst-  
dieselben werden sich nach kurzem Aufenthalte nach  
Baden begeben.

Im Monat September erwartet man Seine  
Majestät den König von Baiern mit seiner er-  
lauchten Familie zu einem Besuche bei unserm  
erhabenen Fürstenhause. Es sind bereits die nöthigen  
Befehle ertheilt, um die zu dem Ende er-  
forderlichen Gemächer in der Kaiserl. Burg ein-  
zurichten.

Durch das Ableben Seiner Königl. Hoheit,  
des Großherzogs von Toskana sollen, wie es heißt,  
die ehemaligen zweibrückischen, jetzt toskanischen,  
im Königreich Böhmen belegenen Herrschaften,  
von den Seine Durchlaucht der Herzog von Reich-  
stadt den Namen führt, diesem Fürsten, vermög-  
te früherer Uebereinkunft, zufallen. Man glaubt  
jedoch, daß sie, bei der Minderjährigkeit desselben,

vorkünftig von der Kaiserl. Königl. Familien-Güter: Direktion administriert werden dürfen.

Seine Majestät haben befohlen, daß durch eine zu erlassende Kundmachung den russischen Unterthanen die Befreiung von der Entrichtung des Landesfürstlichen Abfahrtsgeldes in den öfterreichischen Staaten auf so lange zugesichert werde, als sich die öfterreichischen Unterthanen einer gleichen Behandlung in den russischen Staaten zu erfreuen haben werden.

General, Freiherr von Frimont, Oberbefehlshaber der Kaiserl. Königl. Armee in Unter: Italien, ist vom Neapel hier angekommen.

Am 24ten entzückte die hier eingetroffene berühmte Madame Fodor, durch ihren Gesang im Varietee von Sevilla, das zahlreich versammelte Publikum.

Wien, den 1. Juli.

Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Joseph, Palatinus des Königreichs Ungarn, sind mit Höchstihrer Durchl. Gemahlin und Familie vorgestern von Ofen, und Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Kronprinz gestern von Prag hier eingetroffen.

Seine Majestät haben der Gräfin von Reichenbach, Gutsbesitzerin in Wähehen, auch den Grafenstand des öfterreichischen Kaiserthums mit dem Namen: Gräfin von Lessonitz, verliehen.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 6. Juli.

S. Majestät der König sind auf ihrer Reise durch Jütland am 23ten v. M. zu Ringlövbing und Nyklovbing und am 24ten zu Holstebro angekommen.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 1. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden zwischen dem 15ten und 20ten d. M. zurück erwartet, Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin aber aus Schweden nach Norwegen zurückkehren, um daselbst noch einen Theil des Jahres zuzubringen.

Der von hier abberufene niederländische Minister Hr. von Dedel, hat vor seiner Abreise das Kommandeur: Kreuz des Nordkern: Ordens erhalten.

Der Landes: Sekretair in Karlstadt, Lagmann Kleemann, ist wegen gewissenloser Verwaltung seines Amtes vom hiesigen Hofgerichte zum Verlust seines Amtes, fünfjähriger Festung und Pranger verurtheilt worden.

Frankfurt, den 4. Juli.

Nachrichten vom Johannisberge zufolge, gedachten Seine Durchlaucht der Fürst von Metternich eine Reise nach Koblenz zu machen.

Der Großherzogliche hessische Staatsminister, Freiherr von du Thil, ist auf dem Johannisberge angekommen.

Seine Majestät der König von Bayern sind am 28ten v. M. von Nymphenburg nach Baden bei Nassau abgereiset.

Der Prinz August Wilhelm Ludwig von Braunschweig ist am 16ten vorigen Monats zu Rom eingetroffen.

Der Kaiserl. Königl. Gesandte am lissaboner Hofe, Freiherr von Binder, der Kaiserl. Königl. Gesandte am Churfürstlichen hessischen Hofe, Freiherr von Spiegel, und der Kaiserl. russische Gesandte am bayerischen Hofe, Graf von Woronzow: Daskow, sind vom Johannisberge hier angekommen.

Zwischen den Kantonen Genf und Waadt haben sich einige Zwistigkeiten wegen des Laufes der Rhone erhoben. Der letzte beschuldigt den ersten, nach und nach das Bett des Flusses durch eingezogene Dämme oder Wasserbauten und Maschinen verstopft zu haben, so daß das Wasser des Genfer Sees habe steigen, an den Ufern des Kantons Waadt periodisch übertreten und große Verwüstungen anrichten müssen.

Aus Waidachshof im Badenschen meldet man, daß am 25ten v. M. in dasiger Gegend ein furchtbares Ungewitter ausgebrochen sey, in dessen Folge alle Felder und Gärten mit Kieseln bedeckt wurden, die in wenigen Minuten alle Felder und Gärten: Früchte zu Grunde richteten. Am dritten Tage sah man noch Kiesel, und als diese weg waren (?), stellte sich ein unleidlicher, stinkender Nebeldampf aus der Erde ein.

Schreiben aus Dresden,  
vom 3. Juli.

In Folge anhaltender Regengüsse ist die Elbe seit dem 24. Juni zu einer furchtbaren Höhe angeschwollen und steht gegenwärtig 8 Ellen über dem gewöhnlichen Fahrwasser. Der Fluß ist noch immer im Steigen. Die ungeheuren Vorräthe von böhmischen Holze, die am obern linken Ufer aufgestellt waren, wurden von den Fluthen ergriffen und am 29ten in ganzen Stößen unter der Brücke hinabgetrieben. Seitdem ist die Elbe mit Holzstößen und andern Effekten aller Art besetzt.

## Schreiben aus Berlin, vom 7. Juli.

Seine Majestät der König sind heute von Potsdam nach Töplitz abgereiset und werden den nächsten Weg über Dresden nehmen. Am letzten Montage wohnten Seine Majestät noch einer Vorstellung im Charlottenburger Schauspielhause bei, welches auf einige Zeit einer Gesellschaft französischer Schauspieler, die von Warschau nach Brüssel zurückkehren, eingeräumt ist, jedoch unter der Bedingung, daß die Hälfte der Einnahme der hiesigen Theaterkasse zufließt.

Bekanntlich veranstalteten nach Jfflands Tod mehrere Bühnen Deutschlands Vorstellungen, deren Einnahme sie zu einem Denkmale für den großen Schauspieler bestimmten. Der kürzlich verstorbene Baron von Breuhm, Bruder des ebenfalls kürzlich verstorbenen preussischen Geschäftsträgers in Washington, war sehr bemüht, die Zustimmung der verschiedenen Interessenten und die Erlaubniß des Königs dazu zu erhalten, daß eine Vilsäule Jfflands von Warmor in einem Saale des neuen Schauspielhauses aufgestellt werden darf.

Madame Neumann hat bei ihrer Abreise, zur Anerkennung ihrer Kunst, von Seiner Majestät dem Könige ein Paar brillante Ohrgehänge zum Geschenk erhalten.

## Vermischte Nachrichten.

Am 14. Mai d. J. zeigte sich zu Paistel (unweit Jellin), in der kahlsten Gegend dieses waldlosen Kirchspiels, nemlich unweit des zum Gute Holstfereshof gehörenden Rasil: Kruges, ein, der Sage nach ausgeschossener, gewiß aber schon gewizzter großer Bär, der damit anfieng, in eine Bauerheerde zu brechen, und zuerst ein Hüterskind in ein nahes Sumpfoch zu werfen, welches jedoch ohne Schaden davon kam. Auf das Geschrei kamen nun auch Erwachsene herbei, jedoch einzeln und unbewaffnet, die das Thier denn auch nach einander mehr oder weniger verwundete. (Unter andern hatten zwei Bauer: Bursche den charakteristischen Einsall, den Feind mit ihren Arbeits: Pferden zu überreiten. Einer entkam ohne Schaden, weil sein alter Gaul kurz umkehrte und ihn mitnahm; der andre mußte büßen, weil das junge Pferd ihn abwarf und sich allein folgte.) Indessen war Jemand nach dem Hofe, Hülfe zu suchen, gegangen; weil aber die Herrschafft eben

abwesend war, wollte oder konnte Niemand sich damit befassen, als der Koch und der Gärtner, die mit ihren Flinten kühnlich sich in jene Gegend aufmachten. Unweit eines dicken Busches trennten sie sich, diesen besser zu umgehen; und der Gärtner, welcher indessen erfahren, daß der Bär dort liege, schießt seine mit Schrot geladene Flinte blindlings in denselben ab; während der Koch, nichts ahnend, an dem Rande des Dickichts hinschlendert. Der Bär, wahrscheinlich von einigen Ködern berührt, stürzt sich nun im höchsten Grimme auf diesen ihm Nächsten, und es beginnt ein furchtbarer Kampf zwischen ihm und dem jungen kräftigen Manne, der zum Unglücke nicht einmal ein Messer bei sich hatte. Seine mit 3 Kugeln geladene Flinte konnte nichts helfen, da jener tapfere Schuß, so wie auch andre in der Nähe Bestübliche sich aufs Eiligste davon machten. Das Gebrüll und Hälfigeschrei der Kämpfer soll über Alles grausend gewesen seyn. Eben deshalb kam auch Niemand herzu, als bis Alles still war, d. h. bis der Bär sich entfernt hatte und der Koch ohnmächtig da lag; — mit abgeschältem Schädel, der obendrein an einer Stelle durchlöchert; mit drei bis vierfach zerbissenem rechten Arm, der bis über den Ellbogen im Rachen gewesen; und an einer Seite entblößten Rippen — wurde dann er, und noch acht andre Männer, Weiber und Kinder, auf den Hof gebracht, von wo aus schleunigst ärztliche Hülfe aus dem nahen Städtchen besogt wurde. Der Staaß: Chirurgus der dort stehenden Artillerie erklärte sogleich alle Uebrige für heilbar, gab auch dem Koch nicht völlig auf; unter Voraussetzung der Möglichkeit, Brand und Einfressen des Eiters in das Innere des Schädels vielleicht verhüten zu können. Doch muß dieses wohl nicht möglich gewesen seyn, selbst da die Leidenden nach Jellin, in seine und anderer Aerzte Nähe, transportirt waren; denn der Koch starb in schrecklichen Desirien, und ist am 8. Junius beerdigt. Er hinterläßt ein junges Weib und einen zehnjährigen Knaben. Alle Uebrigen sind davon gekommen, sogar der Bär, welcher, nach Aussage und Vermuthung eines Krügers (der am 13. Mai, Nachmittags, einen Wärenführer gesehen, welcher acht Meile von ihm in einer Schenke übernachtet), seinem Führer entwischt, und nach jenem unglücklichen Worfalle noch in zwei andern Gegenden dieses Kirchspiels gesehen worden seyn soll.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmitlest zur allgemeinen Wissenschaft, weidergestalt der hiesige Bürger und Kunstgärtner Hartwig Jakob Neubauer das allhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 178 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten und anderweitigen Appertinentien für 4300 Rbl. B. U. vom Handlungs-Kommiss Karl Heinrich Rudolph Michelson mittelst eines mit ihm unter dem 4 Oktbr. v. J. abgeschlossenen und unter dem 15. April d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Hofgericht corroborirten Kauf-Kontrakt erkauft und zu seiner Sicherung um Erlas eines Proklamations angefordert, auch solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. Demnach werden alle und jede, welche an das vorerwähnte Immobilien cum appertinentiis rechtsgültige Ansprüche, oder wider obgedachten Kauf-Kontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit selbigen in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatus, also spätestens bis zum 17. August 1825, bei Em. Edl. Rath dieser Stadt mittelst doppelt einzureichender Angaben, und unter Anschluß der erforderlicher Belege, zu melden, weil nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern obbezeichnetes allhier im 2ten Stadtheil sub No. 178 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten und anderweitigen Appertinentien dem hiesigen Bürger und Kunstgärtner Hartwig Jakob Neubauer als sein Eigenthum aufzutragen werden wird. R. R. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, am 4. Juli 1824. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr N. P. G. Peng.

C. L. Thomson, loco Secr.

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmitlest bekannt gemacht, daß am 24. Julius d. J., Vormittags um 9 Uhr, verschiedene Kupferschmiedegeräthschaften, Möbeln, Silberzeug und Bett-, Tisch- und Leinwand den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, im Rathhause öffentlich versteigert werden sollen. Werro-Rathhaus, den 28. Juni 1824. 1

Bürgermeister C. A. Roth.

Ranzellist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

*Diejenigen, welche die Aufnahme ihrer Söhne und Mündel in das hiesige Gymnasium wünschen, werden ersucht,*

*dieselben am Sonnabend den 26sten d. M. bei mir anzumelden. Am 28sten wird die Prüfung der Neuaufzunehmenden Statt finden. Den 29sten ist der Unterricht in allen Klassen im vollen Gange. Dorpat, den 10. Julius 1824.* 3

Schuldirektor Rosenberger.

Es wünscht eine Frau Kinder in Pension zu nehmen und ersucht diejenigen, die davon Gebrauch machen wollen, sich der Bedingungen wegen bei Herrn F. W. Wegener zu erkundigen. 2

Ein hier Studirender wünscht in irgend einem Privathause in der Stadt in den gewöhnlichsten Vorkenntnissen für Kinder, wie auch im Klavierspielen einigen Unterricht zu erhalten. Wo die nähern Bedingungen, welche sehr billig sein werden, indem er bei allen mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt sehen wird, zu erfragen, wird in der Zeitungs-Expedition angezeigt werden. 1

Zu vermietzen.

In meinem Hause, an der Embach, sind fünf freundliche Zimmer mit warmer und kalter Küche, Handfleete, Schafferet, Keller, Stallraum für 4 Pferde und Wagenschauer zu vermietzen und gleich zu beziehen. 3\*

Bremer.

## Abreisende.

Von Sr. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise nach St. Petersburg gemeldet

M a r i a S t a m m

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmitlest aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 12. Juli 1824. 3

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 78 $\frac{3}{4}$ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 74 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — — —

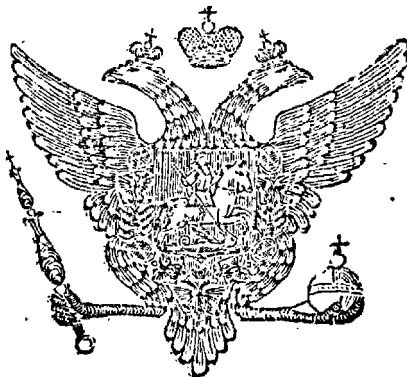
## Angekommene Fremde.

Herr Schul-Inspektor Wittke nebst Familie, kommt von Walsch, Hr. Oberstl. v. Waggau, Hr. Baron v. Rosen, kommen vom Lande, lag. in Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 549;  
die der ausgegangenen: 439.

# D ö r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



57.

Mittwoch, den 16. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 6. Juli.

Seit dem zten sind mehrere Gerüchte hinsichtlich Portugalls im Umlauf, die sowohl auf den Stand des Consols, als der andern fremden Staatspapiere gewirkt haben. Der König von Portugall hat nämlich, aus Besorgniß vor neuen Ausbrüchen der Unzufriedenheit und Ruhestörungen, in der Meinung, daß sein Militair nicht ganz sicher und zuverlässig sey, unsere Regierung wiederholt und dringend um ein brittisches Truppen-Korps ersucht. Diese wichtige Angelegenheit wird in diesem Augenblick von dem Kabinet ernstlich in Erwägung gezogen. Die Morning-Chronicle versichert, Se Majestät hätten auch bereits beschlossen, ein Korps von 5 bis 6000 Hannoveranern unter dem Kommando des Generals Allen nach Portugall zu senden; andre Blätter wollen sogar die schnelle Auflösung des Parlaments damit in Verbindung bringen, bezeichnen die Stadt Emden als Einschiffungsort, und wollen wissen, Lord Beresford, der seit den letzten Ereignissen das Kommando der portugiesischen Armee entschieden

ausgeschlagen, werde den Oberbefehl der Hülfstruppen übernehmen. Dagegen behauptet heute der Courier, er brauche das durch die Morning-Chronicle verbreitete Gerücht, wegen Absendung eines Korps Hannoveraner nach Portugall nicht erst zu widerlegen, da zwar über das Ansuchen des Königs von Portugall berathschlagt werde, aber durchaus noch nichts entschieden sey. „Das Verlangen unsers alten und treuen Allirten, fährt er dann fort, ist mit vielen häßlichen und schwierigen Rücksichten verknüpft. Nach einer schnellen und oberflächlichen Beurtheilung dürfte die Erfüllung des Anliegens Sr. Majestät des Königs von Portugall von unsrer Seite eine Aehnlichkeit mit den verschiedenen Fällen militairischer Dazwischenkunft zu haben scheinen, deren Grundsatz wir so unzweideutig gemißbilligt haben. Doch ist es ein großer Irrthum zu behaupten, daß, wenn wir Truppen nach Portugall schickten, wir dem Könige gegen sein Volk zu Hülfe kämen. Dem ist nicht so. Es ist hinlänglich bekannt, daß seit dem Sturze des gigantischen Militair-

Despotismus Bonaparte's das Militair beinahe aller europäischen Länder, mit Ausnahme des unsrigen, sich zu verschiedenen Zeiten geneigt bezette, als politische Körper zu verathschlagen und zu handeln; statt Werkzeuge in den Händen ihrer Regierungen zu seyn, stiegen sie an, selbst Regierer zu werden. Dies war der Fall bei den Militair-Revolutionen in Neapel und Piemont, so wie in Spanien und Portugall. Das Volk verhielt sich in weit größerem Umfange, als man allgemein glaubt, leidend bei diesen Revolutionen und es war fast nur ein Kampf zwischen bewaffneten Faktionen. Wir haben bereits erwähnt, daß kein Vertrag existirt, dem zufolge Portugall die Art-Hülfe von England zu verlangen berechtigt ist, um die es ange sucht hat. Wir sind nur verpflichtet, Schutz und Beistand in dem Falle zu leisten, wenn eine fremde Macht wirklich einen Einfall macht oder die wahrscheinliche Gefahr eines solchen Einfalls vorhanden ist. Aber selbst diese Verpflichtung ist so vorsichtig bedingt worden, daß wir nicht geneigt sind, uns unter allen Gefahren und Verhältnissen in einen Kampf hineinzuziehen zu lassen. Noch neuerlich wurde die portugiesische Regierung, aufs unumwundendste daran erinnert. Als die Invasion Spaniens durch Frankreich stattfand und man noch sehr im Zweifel war, in wie weit die damals bestehende Regierung Portugalls gemeinschaftliche Sache mit dem spanischen Konstitutionellen machen würde, wurde von Seiten Englands ausdrücklich angezeigt, daß jede freiwillige Handlung der Art, die einen Einfall jenes Landes herbeiführte, nicht als ein Fall betrachtet werden würde, der Portugall berechtigte, von England Beistand zu erwarten. Die Frage, um die es sich gegenwärtig handelt, führt daher keine besondere Forderung oder Verpflichtung mit sich, und muß daher nur nach Grundsätzen des allgemeinen Nutzens beurtheilt werden. Die politischen Verhältnisse, die so lange zwischen England und Portugall stattgefunden, sind ganz besonderer Art und schließen, so zu sagen, fast die moralische Verpflichtung in sich, demselben allen Beistand zu leisten, der in unsern Kräften steht. Es erwartet denselben von uns; wir sind und waren seit länger als einem Jahrhundert sein steter und treuer Bundesgenosse; an uns wendet es sich daher zuerst, aber mit der Andeutung, daß es der Hülfe, die wir zu leisten anstehen möchten, so gleich von einer andern Macht erhalten könne, und zwar der Macht, die in diesem Augenblicke in

der Lage ist, sie schnell und leicht zu leisten. Es würde aber unter diesen Umständen als eine etwas unbillige Anwendung unsers Einflusses erscheinen, wenn wir sagten, wir wollen euch nicht gern beistehen, können aber auch nicht zugeben, daß ihr euch anderswo nach Beistand umsehet &c."

Der Gouverneur von Kanada, General Dakelhousie, so wie der Expräsident der Republik Peru, Miva Aguero, sind zu London angekommen.

Vallestros befindet sich am Bord eines französischen Kriegsschiffs im Hafen zu Cadix! nachdem er von der Amnestie ausgeschlossen ward, begab er sich nach dieser Stadt, wurde aber von allen Partheien so verfolgt, daß ihm keine andre Wahl für seinen Aufenthalt übrig blieb.

Oberst Leicester ist von Griechen land zurückgekehrt; seine Nachrichten lauten der griechischen Sache günstig.

Pernambucco war am 26. Mai noch blockirt.

Eine neue Anleihe für Buenos Ayres von einer Million Pf.-St. ist am Markte, und zu einer Prämie von  $\frac{1}{2}$  erschienen.

Nach einem Befehl des Lord Ober-Kommissars der jonischen Inseln soll kein Fremder daselbst zugelassen werden, dessen Paß nicht mit der Unterschrift des britischen Consuls an dem Einschiffungsorte versehen ist.

Devonport, den 4. Juli.

Der Vice-Admiral, Lord Beauclerk, wird mit dem ersten günstigen Winde am Bord des Kriegsschiffs Blanche nach Lissabon absegeln, und seine Flagge auf dem Windsorkaste aufpflanzen. Die Anwesenheit eines Befehlshabers von diesem Range würde allen Rücksichten begeben, wenn Sr. Majestät sich genöthigt sehen sollten, abermals auf dem Kriegsschiffe einer befreundeten Nation Schutz zu suchen. Die Blanche geht von Lissabon nach Süd-Amerika ab.

Schreiben aus London,

vom 9. Juli.

Der Courier enthält heute abermals einen Artikel, worin er auf die Schwierigkeiten, mit welchen die Erfüllung des Antrags Sr. Majestät des Königs von Portugall verbunden ist, aufmerksam macht. Er hält es für das Wünschenswertheste, wenn sich durch Englands Einfluß eine Macht organisiren ließe, wodurch man die befürchtete Gefahr in seiner Gewalt hätte, ohne nöthig zu haben, zur Hülfe fremder Truppen seine Zuflucht zu nehmen. Zugleich versichert er, daß selbst, im Fall der gewünschte Beistand geleistet werden sollte,



nicht ein britischer Soldat nach Portugal gesandt werden würde.

Die Regierung hat vorgestern den Sovereign von 398 Tonnern, und den Carl St. Vincent von 423 Tonnern, und heute abermals ein Schiff von 300 Tonnern zum Transport gemietet.

Gestern Abend kamen Depeschen von Sir Charles Stuart in Paris an.

Die Bank von England kündigt an, daß die Inhaber der 4-procentigen Stocks, welche nicht in die Herabsetzung der Zinsen eingewilligt haben, schon jetzt ihr Kapital, statt am 6. Oktober, gegen Vergütung von 4 Procent Zinsen haben können.

Die Königin der Sandwichinseln ist gestern Abend um halb 6 Uhr mit Tode abgegangen. Es erschien deshalb ein Bulletin, von den Ärzten Holford, Holland und Ley unterzeichnet. Der König hat bei diesem schweren Unfälle sehr viele Resignation und Würde gezeigt.

Am Bord des spanischen Kriegeschiffs Asia befindet sich der neue Vicekönig für Peru, Perzuelas.

Die peruanische Fregatte Protektor, mit welcher Admiral Guise seinen kühnen Angriff auf den Hafen Callao machte, trägt 50 Kanonen und ist mit englischen Matrosen bemannt.

Die Verwaltung von Neapel und Sicilien wird in Eins verschmolzen. Die Unionakte ist bereits abgefaßt und Prinz Leopold wird, als Vicekönig, in Palermo residiren.

Es sind in diesen Tagen mehrere Cabinetsräthe gehalten worden, und die Minister von Frankreich, Portugal und den Niederlanden hatten Unterredungen mit Hrn. Canning.

Zu Karakkas soll eine Nationalbank von zwei Millionen Dollars, nach dem Muster der Bank von Buenos Ayres, errichtet werden.

Der Leichnam des Lord Byron ist gegenwärtig ausgestellt, der Zutritt aber nur gegen Einlaßkarten von seinen Testaments-Exekutoren gestattet. Die hölzerne, mit eisernen Keifen umgebene, überall durchbohrte Kiste, worin derselbe von Missolonghi hieher transportirt wurde, befand sich in einem großen, 180 Gallon Spirit enthaltenden Faße. Bei der Ankunft in London wurde der Spirit gleich über Bord gegossen. Der Courier sagt, Liebhaber hätten einen halben Souverain geboten, um nur etwas davon zu erhalten.

Bagota, den 29. April.

Heute haben wir hier die Nachricht von dem

Abfall Callao's an die Royalisten erhalten. So eben wird in dem Kongresse die Motion gemacht, die Armee mit 50000 (?) Mann zu verstärken. Columbien bringt Peru große Opfer. Bolivar soll dem Kongresse seine Resignation als Präsident von Columbien angeboten haben, die aber, wie alle seine früheren Schritte dieser Art, nicht angenommen wird, und ihn in der öffentlichen Meinung nur noch höher stellt.

Eben daher vom 9. Mai.

Der Kongress setzt ruhig seine Sitzungen fort und ist nur darauf bedacht, Verstärkungen nach Peru zu schicken. Nachdem der konstituierende Kongress von Peru am 20. Februar Bolivar die Diktatur übertragen hatte, gieng er auf so lange auseinander, bis Bolivar ihn wieder zusammenrufen würde. In dem desfallsigen Dekrete des Kongresses werden dem Ex-Präsidenten Don Jose Bernardo Tagle wegen seines großen patriotischen Eifers und seiner Verdienste um die Republik die größten Lobesprüche ertheilt.

Panama, den 27. April.

Wir haben Nachrichten aus Bolivars Hauptquartier Truxillo; seine Macht bestand aus 3000 Columbieren und 2000 Peruanern. Vorgestern segelte das Regiment Tacidoris, 1000 Mann stark, von hier nach Guayaquil. Es sind zugleich Transportschiffe für 2000 Mann abgegangen, die bereits zu Guayaquil liegen und nach Truxillo übergesetzt werden sollen.

Lima, den 8. März.

Die Sache der Independenten in Peru hat durch den Abfall der Festung Callao eine ungünstige Wendung genommen, deren Folgen sich noch nicht übersehen lassen. Es hat Verrätherei unter den peruanischen Truppen geherrscht und selbst der jetzt abgetretene Präsident der Republik, Torre Tagle, wird dieses Verbrechen beschuldigt. In der Nacht vom 3ten auf den 4ten Februar brach zuerst eine Meuterei unter dem 600 Mann starken Regiments vom Rio de la Plata aus; ein seit 10 Monaten rückständiger Sold gab die Veranlassung dazu. Die Truppen bemächtigten sich des Kastells, verhafteten ihre Officiere nebst ihrem Oberbefehlshaber, dem General Alvarado. Bald darauf gieng die Division der Andes, 500 Mann stark, zu ihnen über, welche ein Unterofficier, Namens Damazo Mozano, anführte. Eben so brachten sie dreißig spanische Officiere, die sich als Gefangene in der Festung befanden, und an deren Spitze der Oberst Don Jose Casa Niego stand, auf ihre

Seite. Bis zum 8. Februar gieng jedoch die Zeit in Unterhandlungen mit den Behörden von Lima hin, die von den Abgeordneten von Buenos Ayres nachdrücklich unterstützt wurden; aber am 9ten stellten sie sich unter den Oberbefehl des Obersten Casa Riego. In der Festung wurde die spanische Flagge aufgezogen und die Nachricht von allen diesen Vorfällen sogleich an die zu Pirco liegende spanische Division von 1500 Mann überbracht. Schon am folgenden Tage nahmen die Feindseligkeiten von der Festung aus ihren Anfang und alle festen Punkte wurden von regulärem Militair besetzt. Diese Begebenheit verbreitete großes Schrecken unter den Independentes zu Lima. Am 16. Februar kamen Depeschen vom General Bolivar an. Torre Tagle, Präsident der Republik, mußte resigniren und Bolivar wurde zum Diktator ernannt. Der General Merino Nicohra, aus Buenos Ayres, erhielt das Kommando der Stadt; sie bot aber den Patrioten keine Sicherheit mehr dar und diese sahen sich genöthigt, die Stadt am 27sten zu räumen und sich nördlich auf Patavilina zwischen Lima und Truxillo zurückzuziehen, wo sich das Hauptquartier Bolivars besand. Zwei Tage später, am 29. Februar, besetzte ein spanisches Korps von 1000 Mann unter General Rosal, von Pirco kommend, die Hauptstadt; die meuterischen Truppen wurden aus der Festung geschafft und alles Eigenthum sowohl zu Callao als in Lima wurde respektirt. Der Vice-König und die spanischen Generale sollen die bestimmteste Versicherung wegen der Beschützung brittischen Eigenthums gegeben haben; die meisten brittischen Rauffahrtschiffe stellten sich aber schon früher unter den Schutz des Kapitäns Gly, und nur 6 Nord-Amerikaner mit Mehlladungen wurden zurückgehalten. Ehe aber noch die Hauptstadt in Besitz genommen war, erschien schon der peruanische Admiral Guise vor dem Hafen; es gelang ihm, die alte Fregatte Manganza, die Korvette Santa Rosa und noch ein kleineres Kriegsschiff in Brand zu stecken, die alle bis auf den Kiel abbrannten. Unter dem Bereiche der Kanonenkugeln, waren die Peruaner sicher und es gelang dem Admiral, die 6 nord-amerikanischen Schiffe glücklich aus dem Hafen zu holen. Die Anzahl der columbischen Truppen in Peru beträgt 9500 Mann von allen Waffengattungen, wozu von Cuyaquil (Ende Aprils) noch 3000 Mann kommen sollten; die ganze peruanische Armee unter La Mar zu Truxillo war 3000 Mann stark. Die

Macht der Spanier besteht aus 4500 Mann unter Canterac zur Tartija, 4000 Mann unter Baldez zu Arequipa, La Serna hatte zu Cusco 500, Olaneta 2000 Mann und zu Ica standen 1000 Mann, die zusammen eine Macht von 12000 Mann bildeten.

Rio de Janeiro, den 3. Mai.

Im hiesigen Hafen liegen jetzt 4 französische Kriegsschiffe; ein Linienschiff kam vorgestern aus Frankreich an; in allem kreuzen 7 bis 8 französische Schiffe an der brasilianischen Küste; mehrere giengen um das Cap Horn. Der Kaiser hat sich nach Campos begeben.

Buenos Ayres, den 17. April.

General Don Juan Gregorio de las Heras ist mit einer Stimmenmehrheit von 26 gegen 10 zur Würde eines Gouverneurs des Staats erhoben worden. Die Repräsentanten haben dem abgegangenen Gouverneur Martin Rodriguez eine Dank-Adresse dekretirt. Am 5ten April übergab der großbritannische General-Konsul, Herr Parrish, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Don Rivadavia, sein Beglaubigungsschreiben, und wurde in dieser Eigenschaft von der Regierung förmlich anerkannt. Am 6ten stellte er dem Minister den General-Konsul für Peru, Herrn Howcroft vor, der zu Lande nach seiner Bestimmung abgeht. Die Nachricht von der Erscheinung der spanischen Kriegsschiffe Asia und Aquila im stillen Meere kam am 11ten hier an, worauf sogleich ein Courier nach Chili und Peru abgieng. Es heißt, der nach Columbien bestimmte Geschäftssträger, Herr Yunes, werde hier eine Anleihe von 3 bis 500000 Dollars zum Bedarf für die columbische Armee in Peru abschließen; doch weiß man noch nicht, ob mit der Regierung, der Bank oder mit den Kaufleuten.

Ebend'her, vom 26. April.

In einer Versammlung der englischen Kaufleute ist beschlossen worden, der brittischen Regierung den aufrichtigsten Dank für die Vorforge abzustatten, womit sie den Handel in jener Weltgegend durch die Ernennung von Konsuln 16. und die Errichtung einer Paquetfahrt, beschützt. Es wurde eine Kommittee von 7 Individuen ernannt, die mit dem General-Konsul, Herrn Woodbine Parrish, wegen der brittischen Handels-Interessen, in steter Verbindung stehen soll.

Schreiben aus Madrid,

vom 21. Juni.

Die Verhaftung des Generals Capote verk

danke man dem Generals-Kapitain von Arragoz  
nien, Don Carlos d'España, der ein bewaffnetes  
Korps zur Verfolgung desselben absandte.

Seine Majestät der König machten heute ei-  
ne Spazierfahrt und waren nur von spanischen  
Garde du Korps begleitet.

Der zum Bischof von Tortosa erwählte Don  
Wiktör Saenz ist zu Tarragona, seinem Bestim-  
mungsorte, angekommen.

Am 17ten dieses wurde auf Befehl des Gou-  
verneurs von Orvina der Oberst Felix Fells, der  
am 14. August 1823 bei der Brücke von Cas-  
tilano zum Kriegsgefangenen gemacht wurde, das  
selbst verhaftet.

Am 22sten vorigen Monats wurde hier ein  
gewisser Doktor Durand arretirt, der zur Verhaf-  
tung mehrerer Bewohner von Castillon de Empu-  
rias beigetragen haben soll, die eine ihnen von  
Witlans auferlegte Kontribution bezahlten, aber  
nichts desto weniger auf Rotten's Befehl zu Bar-  
cellona erschossen wurden.

Am 18ten dieses ist das Königliche Dekret  
wegen Aushebung von 36000 Mann zur Bildung  
der spanischen Armee bekannt gemacht worden.

Ein andres aus Madrid,  
vom 1. Juli.

Der dritte Artikel der zwischen dem Grafen  
von Ofalla und dem Marquis von Salazar am  
5ten Januar abgeschlossenen Konvention, hinstich-  
lich der während des Kriegs von 1823 gemachten  
Prisen, bestimmte den 1. Mai als Termin der  
sämmtlichen Liquidationen. In Folge einer neuer  
Wabereinkunft ist dieser Termin aber bis zum 1.  
September verschoben worden.

Der Marine-Minister hat von dem Gene-  
ral-Kommandanten von Puerto Rico folgende  
offizielle Nachrichten, vom 5ten Mai datirt, er-  
halten: „Ich überfende Ewr. Excellenz den Ver-  
richt über die Vortheile, welche die Waffen Sei-  
ner Majestät in dem Königreich Santa Fe errun-  
gen haben. Wir waren bereits von den aufseins  
anderfolgenden Niederlagen Voltvares in Peru be-  
nachrichtigt. So eben kömmt ein treuer Spanier,  
Namens Vincent Perra, ein hochgesinnter, glaub-  
würdiger Spanter, vor Maralaibo an, das er  
erst vorigen Monat verlassen. Er hat mir die  
umständlichsten Nachrichten darüber ertheilt, wie  
schwach die Streitkräfte und Hülfquellen der Re-  
bellen sind. Noth und Elend reißet sie auf und  
machen sie unreins; überall wünscht man laut die  
Wiederherstellung der Königl. Gewalt. Eine ge-

ringe Macht würde hinreichen, alle rechtlichen Leu-  
te zu vereinigen, die durch die Plackereien und  
Mäubereien der Personen, welche die revolutionä-  
re Regierung bilden, in Verzweiflung gebracht  
sind. Oberst Perez, ein spanischer Ueberläufer,  
ist am hellen Tage in den Straßen von Puerto  
Cabella ermordet worden. Ein Kapitain, ein  
Schwarzer, hat öffentlich den König leben lassen  
und Niemand Hand an ihn zu legen gewagt.  
Die revolutionairen Truppen haben seit mehr als  
einem Jahre nicht einen Real erhalten; man bez-  
ahlt ihnen ihren Sold in gefalztem Fleisch und  
Brodt. Der Geldmangel ist so groß, daß die  
Insurgenten die beiden Brigantinen Pinchina und  
Durika haben desarmiren müssen. Der englische  
Kapitain Maitland hat das Kommando niederge-  
legt, weil er dieses gränzenlose Elend nicht mehr  
ertragen konnte.“ Diese authentischen Nachrich-  
ten sind über Curacao angekommen. Die folgends  
sind ebenfalls officiellen Charakters und  
relt von der Costa; Firma eingegangen: „Der  
royalistische General Canterat hat Santa Fe be-  
setzt. Bolivar, der 14000 Mann zusammen ge-  
zogen hatte, ist durch ein weniger zahlreiches Korps  
der Königl. Armee aufs Haupt geschlagen wor-  
den. Man verdankt diesen Sieg vorzüglich der  
spanischen Kavallerie. Die Resultate desselben  
sind zuvörderst, daß 4000 Mann Insurgenten die  
Fahnen der Empörung verlassen und sich den Kö-  
niglichen angeschlossen haben, und Bolivar so  
schleunig nach Carthagena geflohen ist, daß sei-  
ne ganze Ehrengarde umgekommen ist oder ihn  
verlassen hat. General Sucre tritt mit einer schwar-  
zen Abtheilung umher, und verlangt vergeblich  
Verstärkungen von seiner Regierung. Ueberall  
herrscht Anarchie, und Eisneros, auf dessen Kopf  
der Distrikt Julia einen Preis von 3000 Piaßtern  
gesetzt hat, durchstreift und brandschatzt das flache  
Land. Zu Llano hatten die farbigen Leute sich  
verschworen, alle Weiße niederzumetzeln. Paez  
hat 7 in diese Sache verwickelte Obersten erschie-  
ßen lassen. Kapitain Don Juan Amengueal übers-  
bringt die wichtige Nachricht, daß der royalistis-  
che General Urdaneta den Platz Maracaibo wie-  
der eingenommen habe. Außerdem hat er zu Lar-  
gusa 7 den Rebellen zugehörige Fahrzeuge ge-  
nommen. Die wenigen in dieser Gegend anwe-  
sender revolutionairen Truppen haben sich bis  
nach Coro geflüchtet.“

Außer obigen Thatsachen enthalten auch die  
Zeitungen von Arequipa und Cuzco nachstehende

nähere Umstände über die Vorfälle in Ober-Peru, die ebenfalls: „Officielle Korrespondenz,“ überscrieben sind. Am 28ten Oktober erreichte der Vice-König, La Serna, die Insurgenten, indem er sie durch das Thal von Sitaska verfolgt, bei Cochabamba. Sie wurden von Panza kommandirt. Das Treffen war sehr lebhaft, aber die royalistische Infanterie entschied den Sieg. Der Feind ließ seine sämtliche Artillerie und Bagarge auf dem Kampfsplatze und sein Verlust an Todten und Verwundeten beläuft sich auf 600 Mann, ungerächnet 500 Mann Gefangene.

Paris, den 6. Juli.

Herr Angelucci, der zu unserm General-Konsul in Havannah ernannt worden, wird sich nächstens von Bordeaux nach Martinique einschiffen, von wo er sich auf einer der Fregatten unserer Station bei den Antillen an seinen Bestimmungsort begeben wird.

Man meldet, daß die drei jüngst von Hayti angekommenen Abgesandten nach Straßburg zu dem Präfecten des Niederrheins, Herrn Esmanzgaud, abgegangen sind, der vor mehreren Jahren mit einer Mission nach St. Domingo beauftragt war.

Von der Küste des mittelländischen Meeres,  
vom 19. Juni.

In den Verhältnissen zwischen England und Algier ist noch nicht die mindeste Aenderung eingetreten, und wenn nicht die Blokade von Algier und einigen andern Häfen dieses Landes durch englische Kriegsschiffe noch fortdauernde, so würde man an einen Waffenstillstand glauben müssen, da die eigentlichen Feindseligkeiten seit längerer Zeit gänzlich aufgehört haben. Man behauptet übrigens, daß auf Verwendung der Pforte Unterhandlungen mit Lord Strangford angeknüpft worden sind, und letzterer, um durch anscheinende Nachgiebigkeit andre Zwecke zu erreichen, die augenblickliche Suspension der Feindseligkeiten bewirkt habe.

Konstantinopel, den 10. Juni.

Am 4ten Tage des am 30ten Mai eingetretenen Weirampfes wurden die jährlichen Beförderungskisten der höhern Staats-Beamten, so wie der Statthalter der Provinzen bekannt gemacht. Im Ministerio hat sich keine Veränderung zeigen; Dschani Effendi hat das Ehrenamt eines Mitschandschi, Waschi oder Secretairs für den Namenszug des Sultans erhalten, welches Hales Effendi zu seiner Zeit bekleidete. In dem Verzeichniß der Statthalterschaften ist Ibrahim Pascha,

der Sohn des Vicekönigs von Aegypten, mit Beibehaltung des Gouvernements von Abyssinien, als Statthalter von Morea aufgeführt.

Die Gerüchte, welche über die geheime Aneignung des Vice-Königs von Aegypten gegen die vom Sultan ihm übertragene Expedition, und über die Hindernisse, die ihm aufgestoßen, verbreitet worden, sind ungegründet. Die angebliche Erskethung eines ehemaligen Mamelucken: Bey in Cairo war eine Fabel, und die Unruhen, welche fanatische Wechabiten in Ober-Aegypten erregt hatten, sind durch Zerstreung der Auführer gedämpft worden.

Nach den neuesten Berichten soll eine Abtheilung der Aegyptischen Flotte, mit Landungsstruppen am Vord, bereits in Rhodus angekommen sein. Auf dieser befand sich der Agent des Mehmed Aly Pascha, der durch Klein-Asien hieher zurückkehrt, um von dem Erfolg seiner Sendung und dem bevorstehenden Ausbruch des Ibrahim Pascha Bericht abzustatten.

Die auf der Station von Lepanto unter dem Kapudana Bey zurückgebliebene Flotten-Abtheilung ist am 17ten Mai ebenfalls nach Alexandrien unter Segel gegangen. Der Kapudan Pascha hat 2000 Mann auf Megroponte gelandet, bei deren Ankunft die Blokade von Karysfo bereits aufgehoben war. Von da hat er sich nach Salonich begeben, um dort 5 bis 6000 Albanesische Truppen an Vord zu nehmen. Von den bevorstehenden Land-Operationen ist nichts Zuverlässiges bekannt. Die Uneinigkeiten auf Morea dauern fort, und was man neuerlich von Ausöhnung der Parteien verbreitet, scheint wenig Gehalt zu haben. Colocotroni hat sich zwar mit seinem jüngern Sohne aus Tripolizza entfernt und in Karitana niedergelassen; kurz darauf haben sie aber auf mehreren Punkten neue Anschläge angeponnen; einer der Ihrigen, Constantin Petimeffa, hat die Stadt Calavita überfallen, wo Zaimi, der Abgeordnete des Senats, nur mit Gefahr sein Leben rettete. Napoli di Romania hiebt Pano Colocotroni noch am 2ten Juni besetzt; die Mitglieder des Vollziehungsrathes hatten ihren einstweiligen Sitz auf einem Schiff, das vor diesem Plage lag, aufgeschlagen und hoffen täglich auf die Uebergabe der Festung.

Nach Lord Byrons Tode hat die Machtaberim westlichen Griechenland nichts so hart getroffen, als die Abberufung der Englischen Officiere. Besonders ist die Entfernung des Obersten Stans

habe ein Verluft, von welchem Maurocordato sich nicht so leicht erholen wird.

Am 8ten d., am Tage nach seiner Ankunft, empfing der Französische Bothschafter, Graf Gullu feminot, die Besuche des diplomatischen Korps und erwiderte dieselbe bei dem R. R. Internuntius und dem Englischen Bothschafter. Gestern ließ er dem Ministerium der Posten seine Ankunft melden und erhielt heute den Besuch des Postens; Dollmetschers. Da das Einlaufen fremder Kriegsschiffe in die Meerengen der Dardanellen und des Bosporus nicht gestattet wird, ist die Fregatte, auf welcher Graf Guilleminot hieher kam, bei Tenedos zurückgelassen und die Reise hieher auf einer Sabarre fortgesetzt worden. Die Probation; Eskadre im Archipel hat neuerlich beträchtliche Verstärkungen erhalten.

Ein andres aus Konstantinopel, vom 10. Juni.

Man versichert sehr bestimmt, daß der Firmman wegen Nämung der Fürstenthümer heute abgehen werde. Die Nachrichten aus dem Archipel lauten sehr widersprechend. Die Griechen verbreiten viele für sie günstige Gerüchte, welchen man jedoch wenig Glauben schenkt. So viel scheint aus Allem hervorzugehen, daß auch für die Türken noch nichts besonders Günstiges vorgefallen ist.

Bucharest, den 18. Juni.

Die Furcht vor der auch in Ninnick ausgebrochenen Pest hat mehrere Wojaren veranlaßt, sich von hier wegzubegeben. Die Familie des Oesterreichischen Konsuls, Hrn. Hagenauer, hat uns gleichfalls verlassen.

Triest, den 23. Juni.

Briefe aus Corfu vom 14ten d. sprechen von einer Niederlage der Türken bei den Thermopylen, und fügen hinzu, daß ein Korps von 10000 Mann, unter Anführung des Bekir Pascha, zweiten Befehlshabers der Armee des Seraskiers, aufgerieben sein soll. Diese Nachricht scheint indeß noch der Bestätigung zu bedürfen.

Zu Ravenna hat der Kardinal Nivarola die Urheber der Ermordung des unglücklichen Grafen Mattucci entdeckt; doch ist nur einer derselben verhaftet worden.

Brüssel, den 9. Juli.

Se. Majestät der König haben der römisch-katholischen Gemeinde zu Bergen op Zoom 45000 Fl. zum Aufbau einer neuen Kirche geschenkt.

Dem Vernehmen nach wird der königl. preu-

fische Gesandte an unserm Hofe, Hr. Graf v. Schladen, nach London verkehrt.

Aus Batavia wird gemeldet, Se. Majestät der König hätten dem Hrn. van der Capellen in den schmeichelhaftesten Ausdrücken erlaubt, nach dem Vaterlande zurückzukehren, und ihm aufgetragen, das einstweilige Gouvernement der Insel dem General; Lieutenant de Coet zu übertragen. Der Gouverneur wird Ende des November; Monats, in Begleitung seiner Gemahlin, Batavia verlassen, vor seiner Reise nach Europa aber noch die Molucken und Matasser besuchen.

Se. Maj. der König von Spanien haben dem Schout; by; Nacht, Ruych, der Sr. Maj. Eskadre im Mittelländischen Meere kommandirt, das Großkreuz des Isabellen; Ordens verliehen.

Vorgestern gieng hier ein Oesterreichischer Cabinets; Courier, von London nach dem Johannisberg, und am 5ten eilten 9 Handels; Couriere von Paris nach Amsterdam hier durch.

Der Verkauf der bedeutenden Bibliothek des Hrn. Meermann hat 4 Wochen gedauert und eine Summe von 131,000 Fl. eingebracht.

Schreiben aus Coblenz, vom 6. Juli.

Unsre Stadt, die Vaterstadt des Oesterreichischen Staatskanzlers, Fürsten von Metternich, hat seit vorgestern das Glück, Se. Durchl. in ihren Mauern zu besitzen. Einige der Gäste des Fürsten auf dem Johannisberge befinden sich, außer dem Sohne Sr. D., dem Fürsten Victor v. M., zugleich hier, nämlich die Fürsten Reuß, Paul Esterhazy und Schönburg, Herr v. Tatitschew, der Marquis von Caraman und der Graf v. Woronzow.

Frankfurt, den 7. Juli.

Auf dem Johannisberge ist es jetzt wieder leer geworden, und außer dem Hrn. v. Tatitschew kein Diplomat mehr daselbst. Der Fürst von Metternich hat sich am 2ten nach Koblenz begeben.

Am 28. Juni wurde der Herzog von Calvello in Lucern erwartet. Zu Kommissarien, um mit ihm zu unterhandeln, wählte der kgl. Rath den Schultheiß Rüttimann, Staatsrath Pszyffer und Rathsherr Schuhmacher.

Herr von Nagler ist an die Stelle des Grafen von Holz zum Mitgliede der Militair; Kommittee erwählt worden.

Der preussische Gesandte am sardinischen Hofe, Graf von Waldburg; Truchsess, ist auf seiner Reise von Turin nach Berlin hier angekommen.

Am 26. Juni ist die Fürstin zu Löwensteins Wertheim:Freundenberg im 70sten Lebensjahre zu Wertheim am Main mit Tode abgegangen.

Der Großherzogl. hessische Geheime Rath Arens ist vom Johannisberg nach Darmstadt gereiset.

Am 21sten vorigen Monats brach zu Ennsdorf, in der Vorstadt von Steyer, eine heftige Feuersbrunst aus, die bald die Brücke über die Enns ergriff und sich in die Stadt selbst verbreitete, wodurch 102 Gebäude ein Raub der Flammen geworden seyn sollen.

Ungeachtet der für die Badezeit unangünstigen Witterung sind doch schon nahe an 1400 Fremde zu Baden eingetroffen.

Schreiben aus Stuttgart,  
vom 5. Juli.

Seine Majestät der König haben gestern früh eine Reise nach Merseisse angetreten, um die Seebäder daselbst zu gebrauchen.

Karlsruhe, den 6. Juli.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben sich nach Baden begeben, um Ihre Majestäten

dem König und der Königin von Baiern einen Besuch abzustatten.

Se. Königl. Hoheit haben den Kammerherrn und dormaligen Bundestags:Gesandten, Freiherrn von Blittersdorf, zum Geheimen:Rath 2ter Klasse ernannt.

Professor Buchelt zu Leipzig ist zum ordentlichen Professor der Arznei:Wissenschaft bei der Universität Heidelberg und zum Direktor des dasigen medicinischen Klinikums ernannt worden.

Schreiben aus Hannover,  
vom 7. Juli.

Seine Excellenz, der Königl. Hannoversche Staatsminister, Graf von Münster, ist am 1sten dieses auf dem Gute Lehenburg im Osnabrückschen eingetroffen.

Lord William Bentinck, Königlich großbritannischer General:Leutenant, kam vor kurzem hier durch und verweilte einige Tage.

In der Nacht vom 29ten auf den 20sten v. M. sind in dem Dorfe Schaaffhausen, Amt Dantenberg, 29 Gebäude durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden.

## I n t e l l i g e n z - M a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat, wird im Lokale desselben am 4. August d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, eine Sammlung von schönwissenschaftlichen, historischen, philologischen, theologischen, juristischen und medicinischen Büchern, von denen das Verzeichniß, welches 3073 Nummern enthält, gedruckt worden ist, gegen baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Dorpat, den 16. Junius 1824.

Ad mandatum:

Witte, Notrs.

### Zu verkaufen.

Drei ganz neue Bettstühle sind für einen billigen Preis käuflich zu bekommen bei  
Fromhold Kellner.

### Zu vermieten.

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermieten bei

C. G. Weßke.

Im Hause der Madame Bernig, dem Buchdrucker Schönmann gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studierenden zu vermieten.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Es wünscht eine Frau Kinder in Pension zu nehmen und ersucht diejenigen, die davon Gebrauch machen wollen, sich der Bedingungen wegen bei Herrn F. W. Wegener zu erkundigen.

### Abreisende.

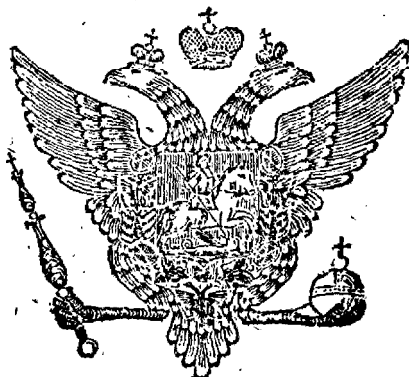
Von Er. Kaiserl. Oörrschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise nach St. Petersburg gemeldet

M a r i a S t a m m

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben: Desmittels aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 12. Juli 1824.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



58.

Sonntag, den 20. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 1. Juli.

Da verschiedene spanische in fremden Ländern residirende Consuln den Wunsch geäußert, eine Sammlung aller Verordnungen und Instructionen zu besitzen, die ihnen bei der Ausübung ihrer Funktionen zur Richtschnur dienen könnten, so haben Sr. Majestät eine Junta ernannt, die sich mit der desfallsigen Arbeit beschäftigen soll. Sie besteht aus dem Staatsrath Gomez Caldes von, den Finanzrätthen Alcaraz und Parga und dem General-Consuln de Zugasti und de La Serna.

Die Marechaux de Camp D. Miguel d'Harcis viola, Marquis de Zambrano, D. Blas de Fournans und Graf v. Montecalagre sind zu General-Lieutenants ernannt worden.

Am 23ten v. M. wurde die General-Junta der Aktionaire der San Carlos Bank Sr. Majestät von dem General-Direktor, Marquis d'Almenara, und den Präsidenten, Marquis de Balseverde, vorgestellt. Letzterer hielt eine Rede an

Sr. Majestät, worauf Allerhöchstselben der Junta ihren hohen Schutz zusicherten.

Die Königl. Philippinen-Kompagnie hat bekannt gemacht, daß sie alle Interessen und Aktienstände, deren Auszahlung durch die Revolution verschoben worden, jetzt bezahlen wolle.

Mit Ausnahme Ihrer Majestät der Königin, war der ganze Hof bei dem letzten Stiergefecht, das acht Pferde das Leben kostete, zugegen.

Wegen des St. Johanns und St. Peters Festes ist hier eine Polizei-Verordnung erschienen, worin unter andern verfügt wird: Niemand soll sich der Schellentrommel, Sackpfeife etc. bedienen, Geschrei erheben etc., bei 20 Dukaten Strafe oder 10 Tage Gefängniß. Niemand darf durch obstone Reden oder unschickliche Handlungen eine andre Person beleidigen, bei 50 Dukaten Strafe oder 4 Wochen Gefängniß. Die Wasserträger, Köhler etc. sollen bei ihren Nationaltänzen keine Stöcke führen etc. Diefen Bestimmungen ist Jedermann ohne Ausnahme unterworfen.

Unsern Zollbeamten ist eine große Menge

Weine und Brantweine, der Compagnie Ouzard zugehörig, in die Hände gefallen, die zum Vortheil des Fiskus verkauft werden sollen.

Der bisherige General-Commandant von Tey, Don Nazario Eguia, ist Militair-Commandant von Gallizien geworden.

Ueber die am 21sten v. M. statt gefundene Versammlung der Bottschaften und Gesandten herrschen sehr verschiedene Meinungen. Einige behaupten, die Zusammenberufung der portugiesischen Cortes habe dieselben veranlaßt, andre, man habe sich mit den amerikanischen Angelegenheiten beschäftigt. Weder der englische noch der nordamerikanische Gesandte ist dabei zugegen gewesen.

Paris, den 7. Juli.

Vorgestern und gestern wurde an der Börse alles Mögliche gethan, um dem seit 4 bis 5 Tagen statt gehabten Fallen der Fonds Einhalt zu thun. Die Tilgungs-Kasse soll eine bedeutende Quantität Renten haben einkaufen lassen.

Mit der Organisation der Militair-Intendanten sollen wichtige Veränderungen vorgehn. Auch wird, dem Vernehmen nach, das Corps des Königl. Generalkaasses bedeutend verringert, die Anzahl der General- und Staats-Officiere vermindert und der Lieutenant-Grad aufgehoben werden.

Der Advokat am Kassationshofe, Hr. Famsbert, ist, wegen Bekanntmachung seines Schretzens zu Gunsten der von Martinique Verwiesenen an den Präsidenten des Ministerial-Conseils, vordem Disciplinar-Rath des Advokatenstandes belangt worden.

Die letzten Briefe von Madrid melden, daß das Hauptquartier unserer Okkupations-Armee in die Gegend zwischen Valladolid und Burgo in Alt-Kastilien verlegt werden solle. Auch sagt man, daß die französische Garnison von Rabix während der Hitze diese Stadt verlassen und in der Umgegend kampiren werde. Das 5te Regiment leichter Infanterie, das in Biskaya konstant war, ist nach Santona aufgebrochen, um die dasige Garnison zu verstärken. Ein andres französisches Regiment ist von Saragossa nach Valencia abmarschirt.

Der Herzog de la Chatre ist vom Schlage gerührt worden und sein Zustand löst Besorgniß ein.

Der Groß-Almosener von Frankreich, Fürst von Croi, ist von Rouen hier angekommen.

In der Nacht vom 27sten auf den 28ten v. M. hat eine Feuerbrunst in dem Flecken d'Ault in Somme-Departement 180 Häuser in Asche gelegt. Der Schaden wird auf 500,000 Fr. angegeben.

General Lafayette wird in Begleitung seines Sohnes am Bord des Schiffes Cadmus, das am 10ten d. von Havre nach Newyork absegelt, nach Amerika gehen. Bekanntlich hat er das Anerbieten der nordamerikanischen Regierung, ihm eine Fregatte zur Ueberfahrt zu schicken, der bedeutenden Kosten halber abgelehnt.

Zu Bordeaux haben die Bäckergesellen einige Störungen veranlaßt, die aber bald beigelegt worden sind.

Paris, den 10. Juli.

Seine Majestät der König haben heute früh mit dem Grafen von Billele gearbeitet.

Der Bischof von Carrho, Herr Cottret, hat als Kanonikus der hiesigen Metropole seinen Abschied genommen.

General Foy, der Kränklichkeit halber vom der Deputirten-Kammer Urlaub erhalten, ist in dem Bädern von Mont-d'or angekommen.

Graf von Courten, Oberst des 8ten Regiments der Königl. Garde, ist zum Marechal de Camp und Adjutanten Seiner Königl. Hoheit Monsieur ernannt worden.

Der niederländische Oberst, Baron van Postson, hat den Ludwigs-Orden erhalten.

Der von Vigo kommende Küstenschiffer Antzma hat zwölf Personen, unter denen sich die Frauen mehrerer in Bordeaux sich aufhaltenden Minister und Deputirten von Brasilien befinden, nach letztgenannter Stadt gebracht. Alle diese Reisenden, welche von der spanischen Regierung Erlaubniß erhalten, in Spanien leben zu dürfen, wollen sehr nach Brasilien zurückkehren.

Ein englischer Matrose, mit dem Vornamen O'Brien, ist am 5ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, in einem kleinen Boot von Dover in Calais angekommen. Um 11 Uhr Morgens war er von Dover abgesegelt. Das Boot ist nur 5 Fuß 9 Zoll lang, 2 Fuß 11 Zoll breit und 1 Fuß 4 1/2 Zoll tief.

Der Cardinal Erzbischof von Toulouse sollte am 5ten diese Stadt verlassen, um sich zu seiner Familie in der Normandie zu begeben.



London, den 9. Jult.

Das frühere Gerücht, daß Hr. Marler, unser vormalige Gesandte in Persien, nach Mexiko gehen werde, scheint sich zu bestätigen. Diese Sendung würde als mittelbare Anerkennung Mexiko's anzusehen seyn.

Die hier gepflogenen Unterhandlungen zwischen Portugall und Brasilien sollen einzig und allein durch die nicht leicht zu beseitigende Schwierigkeit wegen Bestimmung der Thronfolge behindert werden.

Vorgestern wurden 30,000 Pf. St. von der dänischen und 18,400 Pf. St. von der preussischen Anleihe des Jahres 1822 in die Bank deponirt und außer Umlauf gesetzt.

Liverpool zählte im Jahre 1800: 4724 Schiffe; 1814: 5706, und 1824: 10,001 Schiffe, enthaltend 1 Mill. 180,914 Tonnen. Die Dockarbeiten vermehrten sich in diesem Zeitraume von 23,379 auf 139,911 Pf. St.

Zwischen Dover und Ostende fahren gegenseitig die beiden Dampfschiffe Britannia und Monarch.

In einer Versammlung der hiesigen Gartenbau-Gesellschaft ist Se. Majestät der Kaiser von Rußland, auf sein höchstheignes Verlangen, einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Schon längst ist man darauf bedacht gewesen, die beiden Ufer der Themse, oberhalb der London-Brücke, in Verbindung zu setzen. Durch eine Brücke ließ sich dies nicht thun, wegen der großen Schiffe, die diese Gegend immer passieren. Jetzt soll der alte Plan, die Verbindung mittelst eines unter dem Flusse hingehenden Gewölbes zu bewirken, wieder aufgenommen und unter Leitung eines Hrn. Brunelle ausgeführt werden.

Am 25. April gab der Vice-Präsident Santander den britischen Abgeordneten zu Bogota, Herren Henderson, Hamilton und Campbell, ein großes Gastmahl, wozu alle höhern Behörden eingeladen waren.

Das russische Schiff, Boreas, von Lissabon nach Rio de Janeiro bestimmt, ist, nachdem es seit der Abfahrt von Lissabon 199 Tage im Meere herumgeworfen worden, in großer Noth bei der Insel Terceira angekommen. Sonst dauert die Fahrt von Lissabon nach Terceira gewöhnlich 6 bis 7 Tage.

Schreiben aus London,  
vom 10 Jult.

Man hat Nachrichten aus Bolivars Haupt-

quartier bis zum 31. März erhalten, denen zufolge Ende Aprils der Feldzug mit einem Angriff auf das Korps des spanischen Generals Canterac in der Gegend von Laura eröffnet werden sollte. Die columbische Armee und die der Royalisten ist gleich stark, doch steht die erste mehr concentrirt und in einer Position, welche ihr die Offensive erleichtert. Die royalistische Armee ist dagegen weit ausgebreitet und nicht sogleich zusammen zu ziehen, weil sie alsdann Punkte verlassen muß, deren Besetzung höchst wichtig ist. Die Ereignisse zu Callao scheinen keine Veränderungen in Bolivars Plan gemacht zu haben; auch scheint er wenig Werth auf die Besiznahme von Lima durch die Spanier zu setzen.

Nächstens wird, einem ministeriellen Blatte zufolge, von Seiten der alliirten Souveräne eine Note in Betreff der portugiesischen Angelegenheiten an ihre respectiven Gesandten erscheinen. Die Note soll sich im Allgemeinen über den gegenwärtigen Zustand der Angelegenheiten in Portugall aussprechen und zugleich die Art und Weise darlegen, wie demselben von Seiten der Alliirten ein Ende zu machen sey, ohne nachtheilige Folgen für den fernern Frieden von Europa und die bestehende Uebereinstimmung zwischen den Kabinettern zu befürchten zu haben.

Karacas, den 26. Mai.

Nach so eben von Bogota eingehenden Nachrichten ist unser vormaliger Intendant, General Soublotte zum Gesandten am londoner Hofe bestimmt.

Die hier erscheinende Zeitung Kolombiano macht sich nicht wenig lustig über die in Puerto Rico erschienenen Nachrichten, welche der Etolle mit so viel Pomp der Welt mitgetheilt hat.

Mexiko, den 16. Mai.

Mit der englischen Kriegs-Schaluppe Rameleon sind Depeschen für die englischen Kommissaire angekommen.

Wir genießen in diesem Augenblicke der vollkommensten Ruhe.

Schreiben aus Buenos Ayres,  
vom 25. April.

Nachrichten aus Chill zufolge, glaubt man dort nicht, daß der Aufstand des Regiments Schwarzer von hier, der in Callao ausgebrochen ist und die darauf am 27sten Februar er-

folgte Besetzung von Callao und Lima durch den General Nobil, der royalistischen Parthei sehr zu statten kommen werde. Das Schicksal des Landes dürfte schwerlich davon abhängen, in wessen Händen Lima sich befindet, sondern vielmehr das von, wie der unausweichliche allgemeine Kampf ausfällt. Deshalb soll Bolivar, auf dessen Talent und Macht man noch fortwährend das größte Vertrauen setzt, auch nicht von Paravikia vorgezungen seyn, um Lima zu besetzen. Der Kongreß wurde am 21sten und 22sten Februar aufgelöst, Torre Tagle abgesetzt und Bolivar zum Diktator ausgerufen. Ersterer scheint nicht Miene gemacht zu haben, bei Ankunft der Spanier Lima zu verlassen; seine Familie wollte auf jeden Fall dort bleiben. Der Staatssekretair der Finanzen Veedoaga lag krank und viele Kongreß-Mitglieder wollten ebenfalls bleiben. Alles dies ist etwas verdächtig; es sieht wie ein Abfall von der Sache der Patrioten aus. Uebrigens hat der englische Kapit. Martin von dem Schiff Fly, auf eine Anzeige des Admirals Guisse, die Küste von Peru in Blockadezustand erklären zu wollen, letztere nicht anerkannt und General Nobil hat an einen an der Küste befindlichen spanischen Kapten auf Verwehl des Vices-Königs Laserna die Weisung ergehen lassen, alle amerikanischen und englischen Kaufahrtsschiffe zu respektiren. Anders als diese für die Royalisten günstigen Berichte lauten die, welche wir aus Ober-Peru erhalten haben. Darnach heißt es: La Serna, Canterac und Baldez sind entschiedene Konstitutionelle. Sie haben bekanntlich den vorigen Vices-König Pezuela (der am Bord der Asia wieder nach Lima gegangen seyn soll) eigenmächtig abgesetzt und dürfen also von der jetzigen spanischen Regierung nichts Günstiges erwarten. Dagegen ist Olaneta, der die spanischen Truppen in Potosi befehligt und über Ober-Peru herrscht, ein treuer Anhänger der absoluten Gewalt Ferdinands VII. Er hat mit jenem Verein in Gemeinschaft gehandelt, bis er von der Herstellung Ferdinands hörte. Da warf er die Maske ab, erklärte sich in Potosi zu Gunsten des Königs und die andern für Rebellen und kündigte an, er wolle sie vernichten und das Land wieder dem Könige überliefern. Nach Privatnachrichten trifft er wirklich Anstalten, La Serna und Canterac zu bekämpfen, hat bereits 3000 Mann unter den Waffen und das ganze Land für sich. Zugleich aber versichert man, Baldez befindet sich bereits auf dem Marsche gegen Olaneta

und man würde mit den nächsten Nachrichten ganz gewiß von einem allgemeinen Treffen hören. Uebrigens ist nicht zu vergessen, daß man bei allen diesen Berichten sehr vorsichtig seyn muß, da sie mehr oder weniger doch von interessirten Partheien herrühren.

Brüssel, den 12. Juli.

Der Königl. bairische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Biese, der in gleicher Eigenschaft nach St. Petersburg berufen ist, wird binnen einigen Tagen nach seinem neuen Bestimmungsorte abgehen.

Am 4ten Juni ist unser Linien-Schiff Holland von 74 Kanonen, an dessen Bord sich der Kontre-Admiral Wolterbeck befindet, zu Mahon angekommen.

Ein Staats-Officier der M. . Garnison hat sich erschossen.

Briefe aus Surinam vom 28sten Mai melden, daß die Kolonie der größten Ruhe genießt. Die Regierung hat ein sehr wachsames Auge auf den Sklavenhandel. Ein gewisser Poussin von der französischen Brigg la Pegere ist wegen Einbringens zweier Negertinnen, die er von der Afrikanischen Küste mitgebracht, vor Gericht belangt worden.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 13. Juli.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Christian Friedrich hat sich am 10ten dieses an Bord der Fregatte Freya nach Dornholm eingeschifft. Dieses Schiff war am 5ten von dem in diesem Sommer in die Nordsee zur Übung der See-Aderten gemachten Kreuzzuge zurückgekommen, der sich diesmal bis zum 65sten Grad nördlich erstreckt hat.

Mittwoch Morgens gieng das Königl. Dampfschiff Kiel zur Versäugung Seiner Majestät des Königs nach Eckernförde ab.

Seine Majestäten haben befohlen, daß hinführo Niemand, der nicht von der See-Session ein Schiffer-Certifikat erhalten, ein Schiff führen darf, das nach einem jenseits des Capa Fernisterac belegenen Orte bestimmt ist.

Christiania, den 8. Juli,

Am 4ten dieses wurde hier das Geburtsfest Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen festlich begangen. Das erste Mitglied der norwegischen

Regierung, Staatsrath Collett, gab zur Feier desselben einen großen Ball.

Briefe aus London vom 23ten v. M. melden: Seine Majestät der König von England hätten Befehl gegeben, die Reciprocität bei Behandlung der norwegischen Schiffe in Vollziehung zu setzen.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 6. Juli.

Der Storting hat jetzt die einhellig beschlossene Adresse hinsichtlich der vom Könige vorgeschlagenen Veränderungen im Grundgesetze, an die Regierung abgegeben.

Nach einer officiellen Liste sind im ganzen Reiche im Jahre 1821 92,072 Kinder geboren und 66,416 Menschen gestorben und 1822: 94,309 Kinder geboren und 59,390 gestorben.

Neapel, den 24. Juni.

Seine Majestät der König haben den Fürsten von Cardito zum Präsidenten der Consulta diesseits und den Herzog von Carignani zum Präsidenten der Consulta jenseits des Pharus ernannt.

Maynz, den 2. Juli.

Die seit diesem Jahre hier erschienene Zeitschrift: der Spiegel, hat mit dem 1sten dieses aufgehört. Die Ursachen dieses unerwarteten Aufhörens sind unbekannt. Wie man vernimmt, soll unsre Regierung, um unangenehme Auseinandersetzungen zu vermeiden, der Erscheinung dieser Zeitschrift Hindernisse in den Weg gelegt haben.

Wien, den 8. Juli.

Seine Majestät der Kaiser haben dem Geheimen Rath und Vice-Präsidenten der königl. ungarischen Hof-Kammer, Grafen von Cziraky und in Dienessalva, das Kommandeur-Kreuz des ungarischen St. Stephans-Ordens verliehen.

Freiherr von Nengebauer ist zum Generalk-Major und Brigadier in Linz ernannt worden.

Im Marktflecken Aszolo in Ungarn, Vordersoder Komitats, hat eine Feuerbrunst 250 Gebäude in Asche gelegt.

Nach einem Schreiben aus Prag hatten die

Ueberschwemmungen der Moldau, Elbe und Eger große Verheerungen angerichtet. Am 26sten vorigen Monats war die Moldau noch mit vielen Trümmern, ja selbst mit verunglückten Menschen, todtm Vieh etc. bedeckt und am 28sten fanden noch alle am Ufer liegenden Straßen von Prag unter Wasser.

Eutin, den 11. Juli.

Seine Durchlaucht der Erbprinz von Oldenburg sind diesen Morgen nach Dobberan abgereiset, von wo sie, dem Vernehmen nach, über Weismar und Stuttgart nach Wiesbaden zu Ihrem Durchlauchtigen Herrn Vater gehen werden.

Schreiben aus Rendsburg,  
vom 8. Juli.

Am 3ten d. M. wurde hier der Grundstein zu einem Fortifikationsbarricade gelegt, dessen Kosten auf 220,000 Rthlr. angeschlagen sind.

Unser Gouverneur, Prinz Friedrich zu Hessen-Kassel, wird nächstens eine Bade-Reise nach Deutschland antreten und der Oberst von Brackel das Kommando in der Festung übernehmen.

Der General-Major, Herzog von Schleswig-Holstein-Beck, wird eine Reise nach Berlin machen.

Aarhuus, den 2. Juli.

Gestern früh ist hier der geheime Konferenzrath, Baron von Guldentrone, in seinem 59sten Lebensjahre mit Tode abgegangen. Nur wenige Tage vor seinem Ende hatten Seine Majestät der König ihm noch höchst eigenhändig einen schmeichelhaften Beweis ihrer Gnade gegeben.

Schreiben aus Berlin,  
vom 10. Juli.

Eine große Veränderung steht dem Justizministerium bevor. Der bisherige Justizminister, Herr von Kirchheim, der bereits vor zwei Jahren sein Dienst-Jubiläum feierte und seit einem Jahre an Lähmung der Füße leidet, soll Seine Majestät den König um seine Entlassung aus dem Staatsdienste gebeten haben. Man spricht deshalb viel von dem Wieder-Eintritt des Großkanzlers Deyme in die Stelle des Justizministers; andre, welche genauer unterrichtet seyn wollen,

bestimmen jedoch den Minister des Innern, Hrn. von Schuckmann, hierzu, dessen Ministerium dann dem Handels-Minister, Herrn Grafen von Bülow, übertragen werden dürfte, in welchem Fall das Handels-Ministerium dann wohl wieder, wie früher, mit dem Finanz-Ministerium vereinigt werden würde.

Der Geheime-Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Bevollmächtigte an der hiesigen Universität, Herr Schulze, hat, obwohl er sein schon eingereichtes Abschieds-Gesuch später zurückgenommen, dennoch den Abschied erhalten. An seine Stelle tritt der Geheime-Kriegsrath von Harlem, der deshalb vorläufig in das Ministerium des Innern als Geheime-Ober-Regierungs-Rath eingetreten ist, wo er den Vortrag der Rechtsfachen in der Medicinal-Abtheilung übernehmen wird.

Seine Majestät der König haben dem Grafen von Schliepenbach, Premier-Lieutenant im 1sten Garde-Regiment, den Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Schreiben aus Herrevads-Kloster,  
vom 5. Juli.

Heute und morgen verlassen alle verschiedenen Korps das Lager, um in ihre Kantonnirungen wieder zurückzukehren.

Der Kronprinz reiset morgen mit seiner Durchlauchtigen Gemahlin nach Helsingborg ab. Ihre Majestäten gedenken sich am 7ten dieses das hin zu begeben.

### Vermischte Nachrichten.

Am 24. Juni wurde, in dem zu Groß-Dammshof gehörigen Walde, von Viehhütern der, bereits ganz in Verwesung übergegangene Leiche eines unbekanntem Frauenzimmers, unter Moos verscharrt, gefunden; ohne alle Bekleidung, des einen Schenkels beraubt, den Kopf vom Rumpfe getrennt, und eine Schnur dabei, mittelst welcher die Entseelte wahrscheinlich erdrosselt worden. Noch hat sich keine Spur weder von den Uebhern der Schandthat, noch von der Unglücklichen selbst, hervorgethan.

(N. d. Nig. St. Bl.)

Vor einigen Tagen hat in Nflesbury ein Schneider, Namens Norman, seine Frau mit deren Bewilligung für eine halbe Krone einem andern verkauft, und darauf die Stadt verlassen.

Ein 60jähriger Wittwer, der ein Vermögen von 50tausend Pfund Sterling besaß und eine junge Tochter hatte, hat sich mit seinem Rasirmesser den Hals abgeschnitten.

In einer der französischen Departementsstädte ward neulich eine Ladung von Lannendielen angelassen, die sämmtlich hohl waren und verbotene Waaren, unter andern 600 Stück des feinsten englischen Mauffelin, enthielten.

Der Herzog von York hat als Oberbefehlshaber der Armee verboten, daß Bibeln unter die Soldaten vertheilt werden. Dies ist ein merkwürdiges Verbot, das darum noch auffallender wird, da es beinahe zu gleicher Zeit mit dem Briefe des Papstes gegen die Bibelgesellschaft erlassen worden, obgleich dies nur bloßer Zufall ist.

---

### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Der Roman von Walter Scott, Peverell of the Peak, langte zu Newyork in Nord-Amerika aus England Montags Vormittags um 10 Uhr an, und wurde am Dienstage auf einer Schnellpresse gedruckt, ausgegeben und verkauft, also 28 Stunden nach seiner Ankunft. Ein anderes Exemplar gleng von Newyork um 1 Uhr mit der Post nach Philadelphia ab. Hier wurde es am Donnerstage gedruckt, und am Freitage Morgens um 8 Uhr waren 2000 Exemplare zum Verkauf ausgestellt.

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Von Einem Kaiserlichen Universitäts, Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 139 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 4r der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl Baron v. Brünningk; die Studierenden der Theologie, Alexander Jean Grenzius und Paul Carlblom; den Studierenden der Philosophie, Wilhelm Peters. Greffenhagen, und die Studierenden der Medicin, Friedr. Gerhard Grenzius und Joh. Friedr. Lehmann, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts, Gerichte zu melden. Dorpat, den 7. Julius 1824.

In Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts, Gerichts:

Pro, Rector Dr. Ledebour.

Witte, Notz.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbsherrschers aller Reußen w., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit bekannt, wie in Gemäßheit der von Einer. Erl. Hochverordneten Kaiserl. Hof. Gouvernements-Regierung unter dem 2. Juli d. J., Nr. 3186, erlassenen hohen Vorschrift alle dergestigen Haus- und Grundzins-Besitzer von Kronegründen und Obrocksflächen in der Stadt Dorpat unfehlbar bis zum 15. August d. J. ihre sämtlichen Grundcharten schriftlich zu der von Em. Hochverord. Kaiserl. Civl. Kameralhofs und hochdieselben ausdrücklicher Bewilligung für jetzt und künftighin vorzunehmen, derowegen denn auch auf den jedesmalig vorgelegten Dokumenten die erfolgte Genehmigung Es. Hochv. Kameralhofs besonders verzeichnet werden wird, wie denn auch diejenigen, die solches zu thun unterlassen sollten, alle und jede desfallsige Folgen sich einzig und allein selbst beizumessen haben und hiemit schon im Voraus vor allem Nachtheil gewarnt werden. Dorpat-Rathhaus, den 17. Juli 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr H. E. G. Leng.

Von Einem Kaiserl. Dörptischen Ordnungsgericht wird hiemit zur Warnung des Publikums bekannt gemacht, daß seit kurzem Spuren der Beulen-Seuche bei den Bauer-Pferden unter mehreren Gütern der Kirchspiele Wendau, Dorpat und Esz sich zeigen, weshalb alle Kommunikation mit den seuchhaften

Orten hat aufgehoben werden müssen. Dorpat, den 16. Juli 1824.

Adjunkt von Böttiger.

Kolleg. Sectr. Fr. Großenbach, Notz.

Von Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung wird desmittelt bekannt gemacht, daß dieselbe gefonnen sey, am 25. Juli d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale mehrere brauchbare Effekten und Hausgeräthe, als: Stühle, Tische, Kommoden, Kasten, Taschenuhren, Tabackspfeifen, Betten, Küchengeräth, Sopha, Spiegel, Kuffertische u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu versteigern. Dorpat, den 18ten Juli 1824.

Polizeimeister Gessinsky.

Sectr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

**Bekanntmachungen.**

Wenn jemand Willens seyn sollte, dem 25ten dieses Monats mit der Diligence von Dorpat nach Riga zu reisen, so erbietet sich Unterzeichneter ihm seinen Platz abzutreten.

Badollet, wohnhaft beim Herrn Staatsrath Jaesche.

Bei Hennings in Gotha erscheint:

Schakespears sämtliche dramatische Werke, frei für die Bühne bearbeitet von Meyer, mit Kupfern.

auf jedes Bändchen auf schönem Papier, gebestet, nimmt die Hartmannsche Buchhandlung mit 20 Kop, Silb. Pränumeration an. Eine weitläufigere Ankündigung darüber wird künftig ausgegeben.

Diejenigen, welche die Aufnahme ihrer Söhne und Mündel in das hiesige Gymnasium wünschen, werden ersucht, dieselben am Sonnabend den 26sten d. M. bei mir anzumelden. Am 28sten wird die Prüfung der Neuaufzunehmenden Statt finden. Den 29sten ist der Unterricht in allen Klassen im vollen Gange. Dorpat, den 10. Julius 1824.

Schuldirektor Rosenberger.

Zu verkaufen.

Auf der hiesigen sogenannten Malzmühle ist zu

Jeder Zeit Roggen und Roggenmehl, wie auch Gerste und Gerstengröße, sehr gute weiße Erbsen für einen billigen Preis zu bekommen.

S. F. Koerm.

Im Kaufhose, Nr. 31, sind vorzüglich gute wogebätsche Richte und russischer Wäster - Taback für sehr annehmbare Preise zu haben.

E. G. Stein.

In meiner Bude im Kaufhose sind für billige Preise zu haben: alle Gattungen Nägel, Graven, Gultschken, Ofentbüren, arschinige und zwei arschinige Eisenblech - Platen, Draht, schwedisches und russisches Eisen, Stahl, gutes moskowisches Mehl, kasansche Seife, Hanföl, Farben, verschiedene Leder - Waaren, Salz, Heeringe, brauner Blatttaback, Gips, Kreide, Kalk und mehrere andere Waaren. Auch ist mein beim früheren St. Petersburgschen Schlagbaum belegenes Haus jährlich zu vermieten.

Carl G. Kubha.

Drei ganz neue Bettstirne sind für einen billigen Preis käuflich zu bekommen bei

Fromhold Kellner.

### Zu vermieten.

Das vormalige Striklische Haus in der St. Petersburger Vorstadt, dem Luninischen kleineren Hause gegenüber, ist nebst Wagenremise und Stall für mehrere Pferde fahrweise zu vermieten. Auch ist daselbst eine Wohnung für Herren Studierende zu vermieten. Das Nähere erfährt man im Kaufhose, in der Bude Nr. 3 bei

S. F. Koerm.

Wenn ein unverheiratheter Herr oder Dame, die keine eigene Domeistlen halten, sondern durch bliesige Lehndiener sich aufwarten zu lassen beliebig wäre, ein paar möblirte Zimmer in einer vorzüglich gut gelegenen Gegend des ersten Stadttheils benötigt seyn sollten; so ertheilt die Zeitungs - Expedition nähere Nachweisung darüber.

Eine möblirte Wohnung von vier Zimmern mit einer englischen Küche ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden bei Unterzeichnetem. Auch sind bei demselben zu jeder Zeit zu haben: fertige Stiefel, Ueberschube, Manns - Hand - und Tansschube, Knaben - und Jünglings - Stiefel, wie auch starke Schuhe, hohe Damen - Schuhe von Glanzleder und auch im Nassen zu tragen.

J. G. Otto,

wohnhaft an der St. Petersb. Straße.

Möblirte Zimme, die gleich bezogen werden können, sind zu vermieten im 2ten Stadttheil Nr. 18 beim Girtler Großmann. Auch sind bei demselben vergoldete Staats - Degen mit Schengen, und plattirte Sporen fertig zu haben.

Ein Logis für Studierende ist zu vermieten bei Madame Schwes.

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermieten bei

E. G. Mezke.

In meinem Hause, am Embach, sind fünf freundliche Zimmer mit warmer und kalter Küche, Handklee, Schafferei, Keller, Stallraum für 4 Pferde und Wagenschauer zu vermieten und gleich zu beziehen.

Bremer.

### Gestohlen.

Donnerstag am 17. Juli, zwischen 8 und 10 Uhr Abends, sind mir aus meiner Wohnung, im Schmalzischen Hause, nebst einer bedeutenden Summe Geldes noch eine Stammpeise von Wäfernholz, ein plattirtes großes Schreibzeug und ein kleines Federmesser mit 12 feinen Schneiden gestohlen worden. Wer mir über den Dieb sichere Auskunft geben kann, hat eine Belohnung von funfzig Rbln. W. R. zu erwarten.

M. E. v. Bulmerincq,  
Stud. med.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörrtschen Polizei - Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise nach St. Petersburg gemeldet

M a r i a S t a m m

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 12. Juli 1824.

### Geld - Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 73 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 73 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — — —

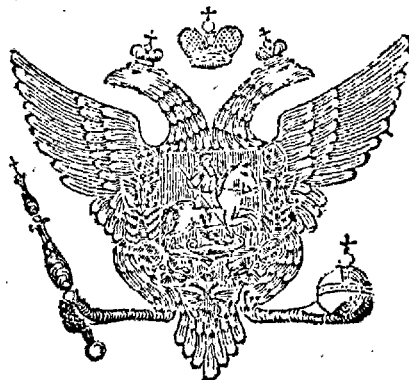
### Angelkommene Fremde.

Herr Oberst v. Roginoff, kommt von Weisenberg, Hr. v. Balawinko, kommt vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel; Herr Zimmermann, Herr Mesch, Herr Baron v. Wolff, kommen von Mitau, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 563;  
die der ausgegangenen: 499.

# D r e y t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



59.

Mittwoch, den 23. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 13. Juli.

Mehrere Cabinets-Minister, so wie der holländische Gesandte, Baron von Stralenheim, haben Audienz bei Sr. Majestät gehabt.

Es geht das Gerücht, Lord Liverpool wolle seine Stelle niederlegen, Sr. Majestät wollten ihn aber nicht entlassen.

Sir Wm. Curtis hat nach seiner Ankunft vom mittelländischen Meere eine Audienz bei Sr. Majestät gehabt.

Man weiß nunmehr, daß das spanische Linienschiff, *Alfa*, und die Korvette *Aguila*, nach Lima bestimmt sind; sie waren völlig bemannt, hatten aber keine Truppen am Bord.

Die neuesten Depeschen vom Cap Coast-Castle reichen bis zum 9. Mai. Kapitain Blenkarne, welcher die brittischen Truppen zu Cap Coast befehligt, hat sich hinter dem Vosampia-Fluß zurückgezogen, da die Aschantis ihm zu überlegen sind. Sie sind bereits über den Fluß gegangen, und bis Commenda, 15 englische Meilen vom Cap Coast-Castle, vorgerückt. Die Feste wird

von 100 Kanonen gedeckt, und kann jedem Angriff des Feindes widerstehen; es sind außerdem noch Außenwerke angelegt, welche den Landweg nach der Festung beherrschen, und mit 32-pfündigen Karonaden besetzt sind. Man besorgt überhaupt einen Ueberfall.

Man verspricht sich eine sehr reiche Erndte.

Die Bauten am Schlosse zu Windsor sind so beträchtlich, daß 500 Arbeiter wohl fünf Jahre lang dabei beschäftigt seyn werden.

Die verstorbene Königin der Sandwich-Inseln ist mit einem ihrer Würde angemessenen Pomp einstweilen in eine Kirche beigesetzt worden, bis die Leiche nach ihrem Geburtslande abgeführt werden kann. Sie erreichte nur ein Alter von 21 Jahren. Leider hat auch die Krankheit des Königs einen sehr ernsthaften Charakter angenommen. Die Theilnahme für ihn ist ungemein groß. Sr. Majestät lassen sich täglich von ihrem Leib- arzte, Sir Henry Hallford, Bericht über das Befinden des Kranken abfragen; eben so Hr. Cannings, der ihn sogar vorgestern an seinem Kran-

Lenlager besuchte. Der König ist sehr thätig, so daß er selbst in seiner Krankheit seinem Lieblingsminister, Erima Cao, (welchen er scherzweise seinen William Pitt zu nennen pflegt,) täglich den Inhalt der Depeschen für sein Land vordiktirte, welche am 11ten nach Gravesand befördert wurden. Die ersten Großen Englands haben zur Kondolenzbezeugung wegen des Absterbens der Königin Karten abgeben lassen.

Von Chatham aus wird morgen die vom Stapel gelassene Fregatte, the Diamond, nach Süd-Amerika segeln.

Lord Hill, der als zweiter im Befehl an Wellingtons Seite den Feldzug auf der Halbinsel mitmachte, ist mit seinem Adjutanten, Hrn. Major Egerton, nach London beordert worden.

Die neuesten Briefe aus Lissabon sprechen von nicht weniger als vier Partheien, die es dort geben soll, eine französische, eine englische, eine spanische und eine, die der heiligen Allianz zugehörig sey.

Ein Gerber wurde neulich wegen Defraudation der Accise zu einer Geldbuße von 3000 Pf. St. verurtheilt. Hätte die Regierung auf die volle gesetzmäßige Strafe gedrungen, so würde er 333,000 Pf. St. haben zahlen müssen.

Zwischen dem Staate Georgien und der vereinigten Regierung des Staatenbundes sollen, laut Briefen aus Charlestown vom 15. Juni, Mißhelligkeiten obwalten.

Die vorzüglichsten Generale unter Bolivar's Befehle sind Villar (ein Engländer) und Sucre. O'Higgins befindet sich ebenfalls im Hauptquartiere.

Die Seemacht Peru's besteht jetzt aus der Fregatte Protector von 44 Kanonen, Admiral Guise; aus den Korvetten: Limena 20 Kanonen, Kapitain Pearson, Balcarcel 18 Kanonen, Kapitain Combaruliva, Kongress 20 Kanonen, Kapitain Young, und dem Schooner Macedonia 12 Kanonen, Lieutenant Hogdkins.

General Freire von Chili ist mit einer Expedition von 1800 Mann gegen die Insel Chiloe abgefeselt.

Schreiben aus London,  
vom 16. Juli.

Mit dem ostindischen Schiffe Alfa, das heute von Bengalen hier angekommen und Briefe bis zum 16. März mitbrachte, ist die Nachricht eingegangen, daß den Birmanen nicht bloß unterm 5. Mai der Krieg angekündigt worden, sondern

die Feindseligkeiten auch bereits ihren Anfang genommen haben. Eine Abtheilung brittischer Truppen soll in der Nähe von Burhampoota von den Birmanen zurückgebrängt worden seyn und die Regierung von Indien hat mehrere Schiffe in Madras gemiethet, um unverzüglich Verstärkungen nach der Gränze zu senden.

Gestern ist Fürst Esterhazy zu Dover angekommen. Seine Ankunft soll mit den gegenwärtigen politischen Verhältnissen Portugalls in Verbindung stehen.

Unsre Blätter enthalten zwei Schreiben des Obersten Stanhope, von denen das eine an den General Odyseus, das andere an die Psarioten gerichtet ist, vom 29. März und 28. April. In erstern wird gerathen: Griechenland solle zu seiner Vertheidigung kein Söldlingsheer in Dienst nehmen und sich durch ein aus regulären Truppen und Milizen gemischtes Heer vertheidigen; das zweite ist nichts als ein Begleitschreiben einer Druckpresse, die er den Psarioten, die zuerst mit der Unterdrückung Widerstand leisteten, zum Geschenk macht.

Die Bewohner Trinidads haben durch ihre Cabildo gegen die Maagregeln protestirt, welche die Regierung zur Verbesserung des Sklavenzustandes auf dieser Insel einführen ließ.

Nach Briefen aus Matanzas vom 4. Juni soll Spanien Frankreich auf 10 Jahre lang alle Handelsfreiheiten auf Cuba zugestanden haben, welche geborne Spanier genießen.

Mehrere spanische Flüchtlinge, unter andern General Alava, sind hier angekommen. Letzterer ist beim Herzog von Wellington abgestiegen.

Zufolge der neuesten Nachrichten aus Lissabon soll der Königin von Portugall Parma zum Aufenthaltort angewiesen seyn, Ihre Majestät sich aber unter dem Vorwande, nicht vor Gericht gestellt worden zu seyn, geweigert haben, dieser Vorschrift nachzukommen.

Im Tajo liegen gegenwärtig vier englische Kriegeschiffe und eine französische Kriegshaluppe.

General St. Martin wird unverzüglich zu Bolivar nach Peru abgehen.

Die erlauchten Gäste von den Sandwich-Inseln sind hier beide in der Blüthe ihrer Jahre ein Opfer des Todes geworden. Die Königin ist im 21sten und der König im 29sten Jahre seines Alters gestorben. Sie konnten den Druck der schweren europäischen Luft nicht vertragen. Die Regierung des Inselreichs fällt nun an den acht



jährigen Bruder Tamehameha's. Man hat hier dem erlauchten Königl. Paare im Tode, wie im Leben, die größte Aufmerksamkeit bewiesen. Der Leichnam des Königs wurde, wie es mit dem seiner Gemahlin geschehen war, in mit Wachs getränkte, pergamentähnliche Leinwand geschlagen, dann in weißes Seidenzeug gehüllt, über dieses noch ein Ueberzeug von hellblauem Armezeine gemacht und nachdem derselbe auf diese Weise gegen den Einfluß der Luft geschützt war, mit einem Leichenkleide umgeben und in einen bleiernen Sarg gelegt, der in einen eichenen, mit rothem Sammet überzogenen eingeseht wird. Das Zimmer, in welchem letzterer, erhöht aufgestellt, sich befand, war nach Landesfite ausgeschmückt. Um den Sarg herum waren die Kriegskleider des Königs aufgehängt; auf dem Heffel lag der kostbare, goldene Säbel, den der König auf seiner Herreise in Rio de Janeiro von Sr. Majestät dem Kaiser von Brasilien zum Geschenk erhalten. Zu dem Haupte sah man den schön gearbeiteten Königl. Speer. Der Boden des Zimmers war mit Rosenblättern bestreut. Das Ganze gewährte einen eignen, imponirenden Anblick. Am Montage wird der Sarg neben dem der Königin in der St. Martinikirche beigeseht, bis ein Schiff in Vereitschaft gebracht ist, die Verstorbenen, mit den Personen, welche sie hierher begleitet haben, in ihre Heimath zurückzuführen. Hr. J. Hayter hat die Bildnisse des Königs und der Königin in Steindruck gebracht und es sollen mit den Depeschen über ihr Ableben bereits eine Menge Exemplare davon nach den Sandwich-Inseln abgegangen seyn. Das Befinden des Admirals des verstorbenen Königs erregt noch immer große Besorgnisse; allein mit der Frau des Gouverneurs Post und dem Dolmetscher Reeves bessert es sich.

Lissabon, den 30. Juni.

Sr. Majestät der König haben an die Oberbehörden der Provinzen Befehl erlassen, Verzeichnisse von den Wählern, welche die Deputirten zu den Cortes ernennen sollen, anfertigen zu lassen; die Zeit der Zusammenberufung ist aber noch nicht bestimmt.

Es scheint, daß die Statuten der ehemaligen Cortes (Estamentos) umgearbeitet und mehrere Artikel zu Gunsten der neuen Ansichten hinzugesetzt worden sind. Wie man versichert, wird der Verkauf der National-Güter und die Aufhebung der Majorate, welche unter der konstitutionellen Regierung verordnet worden, bestätigt werden.

Schreiben aus Lissabon,  
vom 30. Juni.

Vor kurzem soll eine Dame (Frau von Juramenha), die das besondere Vertrauen einer hohen englischen Militairperson hieselbst besaß, wegen einer geheimen politischen Korrespondenz mit der Königin, auf Befehl des Königs verhaftet und des Landes verwiesen worden seyn.

Die Anstalten zur Eroberung Brasiliens werden wieder mit erneuertem Eifer betrieben.

In den letzten Tagen des Mai-Monats wurden zu Madeira ebenfalls mehrere Versuche gemacht, die bestehende Regierung umzustößen; allein die Thätigkeit des Gouverneurs machte den Plan scheitern.

Die Bank von Lissabon hat nunmehr eine Charte erhalten, und steht unter dem unmittelbaren Schutz Sr. Majestät. Sie wurde unter den Cortes errichtet, hat ein ursprüngliches Kapital von 1½ Mill. Pf. Sterl., das aber auf eine halbe Million herabgekommen ist.

Es heißt, Marschall Beresford werde nächstens, Privat-Angelegenheiten halber, mit einem der engl. Packetböte nach Cadix gehen.

Madrid, den 6. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern nach den Bädern von Sacedon abgegangen. Die Infanten sind hier zurückgeblieben.

Der Kommandant der Station bei der Havannah hat dem Marine-Minister unterm 7. Mai folgende Nachrichten mitgetheilt: Die Feindseligkeiten zwischen Vera-Cruz und dem Fort San Juan de Ulloa haben den 29. März aufgehört. Die Generale Guadeloupe, Vittoria und Santos befinden sich zu Kalapa, um dort einen von dem der andern Provinzen abgesonderten Kongreß zu bilden, und die Kommunikationen zwischen dieser Küste von Mexiko und den Spaniern wieder zu eröffnen, die Meister jener Festung sind und von denen auch das Loos von Vera-Cruz abhängt.

Der Königl. Consul zu Boston hat Folgendes des an den Grafen v. Ofsalia einberichtet: „Ein von der chilianischen Küste hier angekommenes amerikanisches Schiff überbringt die bestimmte Nachricht von der Einnahme von Baldivia durch eine unter dem General Quintanilla stehende royalistische Expedition.

Ein zu Algésiras von Guayaquil in 118 Tagen angekommenes Schiff überbringt die Bestätigung von Bolivars Rückzuge (?).

Die Polizei hat den Befehl wegen Abreise

rung aller Waffen, unter Androhung der härtesten Strafen, wiederholt.

Seit einigen Tagen ist hier eine angebliche Proklamation von Mina an das spanische Volk im Umlauf. Es finden Nachforschungen statt, um den Verfassern und Bertheilern derselben auf die Spur zu kommen.

Man hat dieser Tage drei Personen in einem Hause verhaftet, in welchem Freimaurer-Versammlungen gehalten wurden. Im Sitzungssaal fand man das Bild des Generals Niego.

General Copons ist nach dem Schlosse von Segovia gebracht worden.

Man hält es für unmöglich, daß die Franzosen Madrid am 1. Sept. verlassen können.

Unsre Regierung stößt bei der Quinta (gezwungenen Aushebung) auf große Schwierigkeiten.

Man versichert, unsre Regierung beabsichtige an der portugiesischen Gränze einen Kordon von spanischen Truppen aufzustellen.

Paris, den 9. Juli.

Briefe aus Madrid vom 28ten Juni sprechen von einer Anleihe von 50 Millionen Franken, welche die spanische Regierung mit einer holländischen Kompagnie abgeschlossen haben soll. Diese Nachricht scheint aber etwas gewagt. Zehn Millionen von dieser Anleihe sollen zur Expedition nach Amerika angewandt werden. Auch sprach man zu Madrid von einem Kongresse, den die Botschafter und Gesandten der heiligen Allianz wegen der gegenwärtigen Lage von Spanien, der Okkupation von Cadix und der Besetzung der balearischen Inseln halten würden. Man meldet auch, daß die Portugiesen Befehl erhalten haben, Spanien zu verlassen. Die Garnison von Madrid ist mit einem Bataillon vermehrt worden und die Verhaftungen sind noch immer sehr zahlreich. Im Königreich Valencia schmachtet der vierte Theil der Einwohner in den Gefängnissen.

Dem Bernehmen nach, hat man mit der Fregatte, welche den Grafen Guilleminot nach Konstantinopel gebracht, die Nachricht von einem bedeutenden Siege erhalten, den die Griechen bei der Insel Skiato über die ottomannische Flotte erfochten.

Der Gesundheitszustand des Herzogs de la Chatre hat sich etwas gebessert.

Zu Dourdan ist der Marechal de Camp, Baron Julee de la Perelle, mit Tode abgegangen.

Vorgestern feierten die hier anwesenden Amerikaner den Jahrestag der Unabhängigkeit der

Vereinigten Staaten. Herr Brown, der nordamerikanische Gesandte, und General Lafayette waren zugegen. Nachdem die gewöhnlichen Toasts ausgebracht waren, trank man auch die Gesundheit des Generals Lafayette, und der Präsident sagte, hinsichtlich seiner, einige sehr schmeichelhafte Worte, worauf der General erwiderte, daß die kürzlich empfangenen neuen Beweise des Wohlwollens von Seiten der Nord-Amerikaner seine Reise nach den Vereinigten Staaten beschleunigt hätten und er die angenehme Aussicht habe, sich bald unter der Flagge der Freiheit und Unabhängigkeit auf dem Wege nach Amerika zu befinden.

Aus Rochefort schreibt man, das Schiff le Chameau, an dessen Bord sich die Verwundeten von Martinique befinden, sey am 27. Juni nach dem Senegal unter Segel gegangen. Es wird bei Cadix vor Anker legen, wo ein andres Schiff, das am 7ten dieses von Rochefort abgeht, sich demselben anschließen soll.

In Folge der bekanntlich in Bordeaux unter den Väckergesellen ausgebrochenen Unruhen sind 181 verhaftet und 45 nach dem Fort Ha trans portirt worden.

Paris, den 13. Juli.

Die Gabarre l'Infatigable ist am 7ten dieses von Cadix zu Rochefort angekommen. Am Bord derselben befindet sich, unter mehreren andern spanischen Passagieren, General Vallesteros mit seinem Adjutanten.

Der Präsekt des Niederrheins, Herr Esmanhard, ist neulich hier angekommen und hat am 10ten eine Audienz bei dem Marine-Minister gehalten, wahrscheinlich wegen der Abgesandten von Hayti.

Zum Andenken an den ruhmvollen spanischen Krieg wird bekanntlich auf den Anhöhen von Chaillot, der Militair-Schule gegenüber, ein Denkmal unter der Benennung: Ville Trocadero, errichtet werden. Ein 120 Fuß hoher Obelisk soll die Hauptzierde dieses Denkmals werden. Mit diesem Plane will man jetzt auch die Anlegung eines neuen Stadtviertels in den elysäischen Feldern, nach Franz I. benannt, verbinden.

Brüssel, den 11. Juli.

Der Kaiserl. Königl. österrreichische Botschafter am londoner Hofe, Fürst Paul Esterházy, ist vorgestern hier eingetroffen.

Am 11. Februar ist auf der Küste von Guinea der wirkliche erste Präsident und interimistische Kommandant der niederländischen Westindien

in diesen Gegenden, Herr Monwe, mit Tode abgegangen.

Brüssel, den 15. Juli.

Aus dem Haag schreibt man, daß der Referendar beim Staatsrath, Herr Serruys, zum Legation: Sekretair beim heiligen Stuhle und dem toskanischen Hofe ernannt worden ist.

Man sagt, die wichtige Frage wegen des unbeschränkten Kornhandels, gegen den aus allen Theilen des Königreichs Reklamationen eingegangen sind, solle neuerdings einer Kommission zur Untersuchung übertragen werden.

Der französische Gesandte ist von hier nach dem Haag, und Fürst Esterhazy nach London abgegangen.

In der Gegend von Brügge und Cens haben Orkane mit gewaltigen Regengüssen große Verwüstungen angerichtet.

Rom, den 26. Juni.

Vorgestern statteten Ihre Königl. Hoheiten, der Prinz und die Prinzessin von Salerno, in Begleitung des Königl. sicilianischen Gesandten, Marchese di Fuscaldo, Seiner Heiligkeit ihren Besuch ab, worauf sie gestern nach Neapel reiften.

Dieser Tage fiel in der Gegend von Urbino viel Schnee. Wir haben hier jetzt so anhaltenden Regen, daß öffentliche Gebete angestellt worden sind.

Rom, den 28. Juni.

Kardinal Pallotta ist am 19ten dieses hiers her zurückgekehrt, da seine Sendung (die Unterdrückung der Räubereyen) nicht die gewünschten und gehofften Folgen gehabt hat. Er hatte noch an dem nämlichen Tage eine Audienz bei Seiner Heiligkeit. Jenes Unwesen scheint übrigens eher zu als abzunehmen, besonders an den Grenzen des Neapolitanischen, wo die Habhaftwerdung der Uebelthäter mehr erschwert wird. Ein gewisser Rossetti, der von Montelaniko nach Anagni reiste, um seine Brant von dort zu holen, ist überfallen, und, da er die verlangten 5000 Studi Lösegeld nicht hat bezahlen können, an einen Baum gehunden worden, wo er unter den schrecklichsten Konvulsionen verschieden ist. Eigentlich war es auf den Bischof von Segni abgesehen, der aber durch den Umstand, daß er zufällig einen andern Weg einschlug, den Räubern entging. Die Gemeinden von Segni und Montelaniko sollten jede 250 Studi bezahlen, allein die Bewohner der erstgenannten Stadt griffen zu den Waffen und

der Bischof hatte alle mögliche Mühe, die Ruhe wieder herzustellen. Bei Tetracina sind ebenfalls 3 Personen überfallen und in die Gebirge abgeführt worden.

Seine Heiligkeit haben mehreren Verathschlagungen beigewohnt, die in Betreff dieses fortwährend scheinenden Unfugs gehalten worden sind. Es sollen nun von hier aus Truppen in verschiedene Distrikte gefandt und unter den Befehl der Obersten Dondini und Muvinetti gestellt werden.

Die angekaufte Bibliothek des Grafen Cigorana wird mit der Vatikana vereinigt.

In Mantua hat man vor der Stadt ein ermordetes Kind gefunden und der Pöbel schreibt die Schandthat, wie es wohl in andern Ländern im Mittelalter der Fall war, auf Rechnung der Juden. Man besürchtete deshalb Unruhen und es waren Truppen aufgestellt.

Walta, den 7. Juni.

Der neue General:Gouverneur, Marquis von Hastings, ist heute mit seiner Familie hier angekommen, und mit außerordentlichen Freudenbezeugungen empfangen worden. Man verspricht sich sehr viel Gutes von seiner Verwaltung. Dieser Tage ist eine Konvoy aus Alexandrien hier angekommen. Zu Cairo hat die Pest eine fürchterliche Höhe erreicht. Im Durchschnitt sterben täglich 300 Menschen.

Semlin, den 23. Juni.

Privatbriefe aus Widdin, dem ehemaligen Sitz des jetzigen Seraskiers Derwisch:Pascha, vom 19ten dieses, enthalten ebenfalls das von Belgrad aus verbreitete Gerücht von einer Niederlage der Türken bei Zeituny oder den Thermopylen, und nennen mehrere Vimbaschi, die früher in Widdin angestellt waren unter den Vermissten.

Wien, den 7. Juli.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben sich nach Baden begeben, und werden, nach einem vierwöchentlichen Aufenthalte daselbst, auf ihre Familiengüter in Ober:Oesterreich gehen.

Seine Majestät der Kaiser haben dem Königl. preussischen General:Lieutenant, wirklichen Geheimen:Staats:Minister und Minister des Schaks, Herrn von Lortum, und dem Königl. preussischen wirklichen Geheimen:Staats:Minister des Intern, Herrn von Schuckmann, das Großkreuz des Leopold:Ordens verliehen.

Der Erbprinz von Sachsen:Hildburghausen ist mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

Seine Königl. Hoheit der Erzherzog Franz Carl ist am 23ten vorigen Monats zu Trient eingetroffen.

Frankfurt, den 10. Juli.

Der Herzog von Sachsen; Weiningen und die Fürsten von Reuß; Ebersdorf und Wittgenstein sind hier angekommen.

Prinz Friedrich von Sachsen ist hier durch nach Baden gegangen. Seine Durchlauchtige Gemahlin ist in den Bädern von Ems geblieben.

Zufolge eines Beschlusses Seiner Majestät des Königs von Baiern vom 14ten v. M., über die Verhandlungen der beiden, im verfloffenen Monat September stattgehabten Generalsynoden, soll die allgemeine Einführung der Kirchenvorstände in den protestantischen Kirchen bis zu nächster Generalsynode ausgesetzt bleiben.

Schreiben aus Berlin,

vom 12. Juli.

Auch die Weichsel ist aus ihrem Bette getreten. In den nahe an derselben gelegenen Dörfern hat das Wasser bedeutenden Schaden angerichtet und ist bereits 12 Fuß hoch gestiegen.

Schreiben aus Dresden,

vom 8. Juli.

In der Nacht vom 28ten auf den 29ten v. M. erreichten die Elbfluthen die größte Höhe. Jetzt ist der Strom wieder in seine Ufer zurückgetreten. Die hinterlassenen Spuren sind sehr traurig. Der Bruch eines großen Damms bei Prag, der durch die ungeheuren Regengüsse veranlaßt worden, soll die Hauptursache der großen Fluth gewesen seyn.

Professor Wendt zu Leipzig hat von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen; Darmstadt den Hofraths; Titel erhalten.

Schreiben aus Hannover,

vom 13. Juli.

Seine Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge sind von der nach dem Osnabrückschen unternommenen Reise heute wieder zu Montbrillant eingetroffen.

Morgen wird hier der Staats; und Rabiners; Minister, Graf von Münster, vom Johannisberge erwartet.

Schwerin, den 9. Juli.

Man schmeichelt sich mit der Hoffnung, Seine Majestät den König von Preußen im Anfange des Augusts zu Dobberan eintreffen zu sehen. Zu derselben Zeit werden auch Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Cam-

bridge und Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolaus und Gemahlin daselbst erwartet.

## Vermischte Nachrichten.

In Aachen hat man jetzt die Sitze eingeführt, am Huth ein kleines hellblaues Band zu tragen, welches andeuten soll, daß man des Größens wegen, den Huth nicht abnehmen werde. Die dortigen Badegäste äußerten, ihrer Gesundheit halber, diesen Wunsch zuerst.

Der häufige Regen, der Ende vorigen Monats in der Gegend von Straßburg fiel, hat die den Bezirk Zabern durchfließende Zorn dermaßen angeschwellt, daß alle Wiesen unter Wasser stehen. Die Heuerndte ist gänzlich vernichtet.

Am Hofe Heinrichs IV. hielt sich ein tapferer Edelmann, Namens Napoleon, auf, der aus Gram über eine unglückliche Liebe in dem Angriff einer feindlichen Stadt den Tod suchte und fand und von dem Könige ungemein bedauert wurde.

Auf dem Tavelfeld bei Faubrunnen ist auf Kosten der bernischen Regierung das zum Andenken an die Schlacht von 1375 errichtete, aber in der Revolution von 1798 zerstörte Denkmal wieder hergestellt worden.

Für das Studium der Alterthümer und Sprache des Volks geschieht in diesem Augenblick sehr viel in Frankreich. Schon im Jahre 1819 versandte der Minister des Innern eine von der pariser Akademie der Wissenschaften entworfene Instruktion an alle Präfekten, die in ihrem Departement befindlichen Gebäude, Denkmäler, Inschriften, Gräber, Urkunden und dergleichen, genau beschreiben, ihre Befitzer bemerken zu lassen, und die auf diese Weise entstehenden Beschreibungen, mit Zeichnungen und Fassimiles begleitet, einzusenden. Auf diese Weise hat sich bei dem Ministerio ein Schatz von Denkschriften, Beschreibungen u. s. w. gesammelt, der nächstens, in so weit der Inhalt von Wichtigkeit ist, öffentlich bekannt gemacht werden soll. Ja, einige Departements (wie z. B. das an gallischen Denkmälern reichste, das der Ober; Wiene) sind in ihrem Eifer so weit gegangen, die gelieferten Beschreibungen auf eigne Kosten drucken zu lassen. Die erwählte, mit geringen Veränderungen in jedem Lande anwendbare, vortreffliche Instruktion an die Präfekten, in der hiesig die Beachtung sprechlicher Alterthümer vermißt wird, ist jetzt zum erstenmal im Druck erschienen.

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189. der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41. der Vorschritten für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl Baron v. Bruiningk; die Studierenden der Theologie, Alexander Jean Grenzius und Paul Carlblom; den Studierenden der Philosophie, Wilhelm Peters Streckenhagen, und die Studierenden der Medicin, Friedr. Gerhard Grenzius und Joh. Friedr. Lehmann, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclassi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 7. Julius 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Pro-Rector Dr. Ledebour.

Witte, Notz.

Mit Bewilligung eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat, wird im Lokale desselben am 4. August d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, eine Sammlung von wissenschaftlichen, historischen, philologischen, theologischen, juristischen und medicinischen Büchern, von denen das Verzeichniß, welches 3073 Nummern enthält, gedruckt worden ist, gegen baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Dorpat, den 16. Junius 1824.

Ad mandatum:

Witte, Notz.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit bekannt, wie in Gemäßheit der von Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Civl. Gouvernements-Regierung unter dem 2. Juli d. J., Nr. 3186, erlassenen hohen Vorschrift alle derzeitigen Haus- und Grundzins-Besitzer von Kronegründen und Obrocksflächen in der Stadt Dorpat unentschuldig bis zum 15. August d. J. ihre sämtlichen Grundcharten schriftlich zu der von Em. Hochverord. Kaiserl. Civl. Kameralhof vorbehaltenen Bestätigung bei Em. Edl. Rath dieser Stadt einzuliefern und dabei ihr Besizrecht gehörig darzuthun haben, so wie daß selbige gehalten sind, jede Uebertragung von einem auf Kronegrund belegenen Hause oder Grundstück nicht anders als mit Vorwissen eines Hochv. Kaiserl. Civl. Kameralhofs und hochdesselben ausdrücklicher Bewilligung für jetzt und künftighin vorzunehmen, derowegen denn auch auf den jedesmalig vorgestellten Dokumenten die erfolgte Genehmigung Es. Hochv. Kameralhofs besonders verschrieben werden wird, wie denn auch diejenigen, die solches zu thun unterlassen sollten, alle und jede dergestaltige Folgen sich einzugig und allein selbst beizumessen haben und

hiermit schon im Voraus vor allem Nachtheil gewarnt werden. Dorpat, Rathhaus, den 17. Juli 1824.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr N. L. G. Leng.  
Brücker, Ober-Secr.

Von Einem Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgericht wird hiemit zur Warnung des Publikums bekannt gemacht, daß seit kurzem Spuren der Beulen-Seuche bei den Bauer-Pferden unter mehreren Gütern der Kirchspiele Wendau, Dorpat und Ecks sich zeigen, weshalb alle Kommunikation mit den seuchhaften Orten hat aufgehoben werden müssen. Dorpat, den 16. Juli 1824.

Adjunkt von Böttiger.

Kolleg. Secr. Fr. Großenbach, Notz.

Von Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung wird desmittels bekannt gemacht, daß dieselbe gesonnen sey, am 25. Juli d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale mehrere brauchbare Effekten und Hausgeräthe, als: Stühle, Tische, Kommoden, Kasten, Leinwand, Taback, Pfeifen, Betten, Küchengeräth, Sopha, Spiegel, Kupferstiche u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu versteigern. Dorpat, den 18ten Juli 1824.

Polizeimeister Gessing.

Secr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

**Todes-Anzeige.**

Reinhold Alexander v. Schwabs, Fähnrich beim ersten See-Regiment, ein lebenswürdiger, junger Mann, der Stolz und die Freude seiner Aeltern, allgemein geschätzt und geliebt, fand, 20 Jahre alt, sein frühes Grab am 8ten dieses Monats in den Fluthen der Düna, beim Baden. Die Kunst dreier geschickten Aerzte konnte dem Entseelten das entflohene Leben nicht wieder geben, als er nach 3 Stunden aus dem Flusse gezogen wurde. Dieses traurige Ereigniß bringe ich den geehrten Verwandten und Freunden des Vsrstorbenen, von ihrer liebevollen Theilnahme überzeugt, zur Kenntniß, da die armen Aeltern zur Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit

sich in den Bädern des Auslandes befinden.  
Hellenorm, am 19. Juli 1824.

Bruiningk.

### Bekanntmachungen.

Wenn jemand Willens seyn sollte, den 25ten dieses Monats mit der Diligence von Dorpat nach Riga zu reisen, so erbiethet sich Unterzeichneter ihm seinen Platz abzutreten.

Badollet, wohnhaft beim Herrn Staatsrath Jaesche. 1

Bei Hennings in Gotha erſchiet:

Schakespears sämtliche dramatische Werke, frei für die Bühne bearbeitet von Meyer, mit Kupfern.

auf jedes Bändchen auf schönem Papier, gebestet, nimmt die Hartmannsche Buchhandlung mit 20 Kop. Silb. Pränumeration an. Eine weitläufigere Ankündigung darüber wird künftig ausgegeben. 2

Da ich verreise, so beliebt sich Jeder, etwanlger Forderungen wegen, binnen acht Tagen bei mir oder bei der Kaiserl. Dorpſchen Polizeiverwaltung zu melden. Zugleich wüſche ich einen Reisegefährten nach Moskau. Dorpat, den 20. Juli 1824. 2

F. D. Jaquet.

### Zu verkaufen.

Auf der hiesigen sogenannten Malzmühle ist zu jeder Zeit Roggen und Roggenmehl, wie auch Gerste und Gerstengröße, sehr gute weiße Erbsen für einen billigen Preis zu bekommen. 2

J. F. Koerm.

Im Kaufhose, Nr. 31, sind vorzüglich gute wogdnische Lichte und russischer Blätter-Taback für sehr annehmbare Preise zu haben. 2

C. G. Stein.

In meiner Bude im Kaufhose sind für billige Preise zu haben: alle Gattungen Nägel, Graven, Gultſchen, Ofentüren, arſchintge und zwei arſchintige Eisenblech-Platen, Drath, ſchwediſches und russiſches Eisen, Stahl, gutes moskowisches Mehl, kaſanſche Seife, Hanſel, Farben, verschiedene Leder-Waaren, Salz, Heeringe, brauner Blattaback, Gips, Kreide, Kalk und mehrere andere Waaren. Auch ist mein beim frühern St. Petersburgſchen Schlagbaum belegenes Haus jährlich zu vermieten. 2

Carl G. Lubha.

Im Hause der Frau Kollegienrätthin v. Langhamer stehen, Abreise halber, ein Duzend neuer moderner Stühle und einige andere Möbeln zum Verkauf.

### Zu vermieten.

In meinem Hause ist die mittlere Etage von 7 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche, Keller und Schafferei, auch erforderlichen Falls Stallraum für 4 Pferde und Wagenremise zu vermieten und gleich zu beziehen. 3

A. Oberleitner.

Eine recht freundliche und an einer lebhaftest

Strasse belegene Wohnung von zwei Zimmern, auch im erforderlichen Fall Stallraum und Wagenſchauer, ist zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei 3

Ludwig Schult.

Das vormalige Strahlſche Haus in der St. Petersburger Vorſtadt, dem Lantſchen ſteinernen Hause gegenüber, ist nebst Wagenremise und Stall für mehrere Pferde jahrweise zu vermieten. Auch ist daſelbſt eine Wohnung für Herren Studierende zu vermieten. Das Nähere erfährt man im Kaufhose, in der Bude Nr. 3 bei 2

J. F. Koerm.

Wenn ein unverheiratheter Herr oder Dame, die keine eigene Domestiken halten, sondern durch hiesige Lohndiener sich aufwarten zu lassen beliebig wäre, ein paar möblirte Zimmer in einer vorzüglich gut gelegenen Gegend des ersten Stadttheils benöthigt seyn sollten; so ertheilt die Zeitungs-Expedition nähere Nachweisung darüber. 2

Eine möblirte Wohnung von vier Zimmern mit einer englischen Küche ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden bei Unterzeichnetem. Auch sind bei demselben zu jeder Zeit zu haben: fertige Stiefel, Ueberschuhe, Manns-, Knaben- und Tanzschuhe, Knaben- und Jünglings-Stiefel, wie auch starke Schuhe, hohe Damen-Schuhe von Glanzleder und auch im Massen zu tragen. 2

F. G. Otto,

wohnhaft an der St. Petersb. Straße.

Möblirte Zimmer, die gleich bezogen werden können, sind zu vermieten im 2ten Stadttheil Nr. 18 beim Gütler Großmann. Auch sind bei demselben vergoldete Staats-Regen mit Gehengen, und plattirte Sporen fertig zu haben. 2

Ein Logis für Studierende ist zu vermieten bei Madame Gebewe. 2

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermieten bei 1

C. G. Mehl.

### Gestohlen.

Donnerstag am 17. Juli, zwischen 8 und 10 Uhr Abends, sind mir aus meiner Wohnung, im Schmalzſchen Hause, nebst einer bedeutenden Summe Geldes noch eine Stammpfeife von Maſernholz, ein plattirtes großes Schreibzeug und ein kleines Federmeſſer mit 12 feinen Schneiden geſtohlen worden. Wer mir über den Dieb ſichere Auskunft geben kann, hat eine Belohnung von funfzig Rbln. B. A. zu erwarten. 2

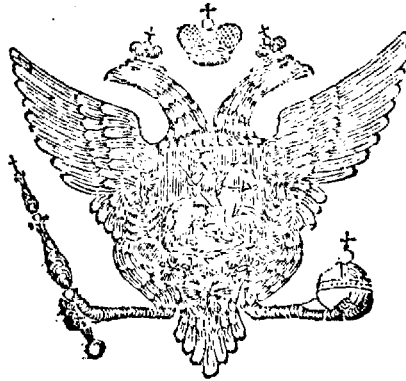
M. E. v. Bulmerincq,  
Stud. med.

Sonntag am 20. Juli, sind mir, zwischen 6 und 8 Uhr Abends, durch einen wiederholten Einbruch aus meiner Wohnung 130 Rbl. B. A., worunter eine Banknote von 50 Rubeln war, geſtohlen worden. Wer mir über den Dieb ſichere Auskunft geben kann, hat eine Belohnung von dreißig Rbln. B. A. zu erwarten. 3

M. E. v. Bulmerincq,  
Stud. med.

# D r e y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



60.

---

Sonntag, den 27. Juli, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau;  
Staatorath und Ritter Gustav Zwers.

---

Paris, den 14. Juli.

Heute war zu St. Cloud unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Königs Ministerial-Conseil, das über eine Stunde währte.

Der neue Königl. preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Werther, ist am letzten Freitage hier angekommen.

Der Herzog de la Chatre ist zu Meudon mit Tode abgegangen.

In dem Memorial bordelais liest man Folgendes: Hr. v. Vallejo, der zum spanischen Gesandten am neapolitanischen Hofe ernannt ist, hat bei seiner Ankunft in Bayonne auf eine Weisung der Polizeibehörde seine Reise nicht weiter fortsetzen dürfen. Man ist um so mehr hierüber erstaunt, da Hr. v. Vallejo sich gar nicht in Frankreich aufhalten wollte, sondern nur durchreisete, und den Befehl hatte, sich unverzüglich auf seinen Posten zu begeben.

Heute hatten wir hier eine Hitze von 28 Grad. Das amerikanische Packetboot Cadmus, an dessen Bord sich General Lafayette befindet, wird heute von Havre nach Newyork unter Segel gehen.

Es ist jetzt eine Broschüre erschienen, worin die Unthat und der Mord, den der katholische Geistliche zu St. Quentin im Isere-Departement, Namens Mingrat, im Jahr 1822 an einer gewissen Marie Guerin, verheiratheten Charnalet, begangen, umständlich erzählt wird. Der Thäter hat sich ins Piemontese geflüchtet und sitzt zu Genesvilles, aber der Mann und die Brüder des unglücklichen Schlachtopfers haben bisher noch nicht die Auslieferung desselben bewirken können.

Der Ettoile, dessen Glaubwürdigkeit in Hinsicht der südamerikanischen Nachrichten durch die englischen Blätter hinlänglich gewürdigt worden ist, meldet heute die schon länger bekannte Nachricht, daß Olaneta sich wieder in Potosi befindet, und daß man an der Südküste von Mexiko und mehreren andern Orten für Ferdinand VII. gestimmt sey. „Die Bildung eines neuen Kongresses zu Kalapa, sagt er, die zwischen dem spanischen Kommandanten von St. Juan de Ulao und der Stadt Vera-Cruz begonnenen Unterhandlungen, endlich die bevorstehende Ankunft von Sturbide, lassen große Ereignisse erwarten.“

Beim Aufgraben des Bodens des Glockens  
thurmes der neuen Kirche von St. Germain en  
Laye hat man in einer alten Kapelle drei bleterne  
Dosen gefunden, von denen eine die Inschrift  
führte: „Hierin befindet sich ein Theil des Fleis-  
ches und der edlen Theile des Körpers des hoch-  
mächtigen und vortrefflichen Fürsten Jacob  
Stuart, des zweiten seines Namens, Königs  
von Großbritannien, geboren den 23. Oktober  
1633 und gestorben zu St. Germain en Laye in  
Frankreich am 16. September 1701.“ Eine der  
beiden andern Büchsen soll die Ueberreste der Prin-  
zessin Louise Marie von England, Tochter Jas-  
kobs II., in sich schließen, die am 17. April 1712  
zu St. Germain starb. Man versichert, daß  
mehrere ausgezeichnete Engländer ein Denkmal  
an der Stelle wollen errichten lassen, wo jene  
Büchsen gefunden worden.

Paris, den 16. Juli.

Der gestrige *Moniteur* erklärt die vom *Mémo-  
rial bordelais* gegebene Nachricht, daß der spa-  
nische Gesandte am neapolitanischen Hofe, Hr.  
v. Vallejo, von den Behörden zu Bayonne ange-  
halten worden wäre, für ungegründet. Hr. v.  
Vallejo befindet sich in den Wäldern von Vagueres.

Der in Frankreich angekommenen Abgeordne-  
ten der Republik Hayti sind, nach dem Konsti-  
tutionel, nur zwei, wovon der eine ein Schwar-  
zer und der andre ein Mulatte ist. Es scheint  
bestimmt, daß sie nach Straßburg gereiset wa-  
ren, um mit Hrn. Esmangard Konferenzen zu  
haben. Seit acht Tagen befinden sich beide aber  
wieder hier, und auch Hr. Esmangard ist bekannt-  
lich hier angelangt, weshalb man glaubt, daß die  
Unterhandlungen hier fortgesetzt werden. Es han-  
delt sich jetzt darum, sagt der Konstitutionel, die  
Frage zu entscheiden: „Soll Frankreich, das kei-  
ne Ansprüche mehr auf den Besitz von St. Do-  
mingo machen kann, die Aussicht auf eine Zerstö-  
rung der aufkeimenden Schöpfungen dieser Insel  
den Vortheilen vorziehen, welche eine aufrichtige  
und loyale Annäherung und die Zuneigung, so wie  
die durchaus französischen Sitten des haytischen  
Volks ihm sonst sichern?“

Schreiben aus Paris,

vom 17. Juli.

Vorgestern, am St. Heinrichstage, und zu-  
gleich am Namenstage Sr. Königl. Hoheit des  
Herzogs von Bourbon, war großes Dejeuner bei  
Sr. Majestät, woran auch die jüngsten Sprößlinge  
ge der Königl. Familie Theil nahmen. Später

empfiengen Sr. Majestät die Glückwünsche der  
Minister, der Großbeamten und des diplomatis-  
schen Korps.

Nach der *Drapeau blanc* hat sich gestern von  
neuem und entschiedener das Gerücht verbreitet,  
unser Vothschafter in Madrid, Hr. v. Salaru,  
werde zum Minister des Auswärtigen, und Hr.  
v. Chateaubriand zu seinem Nachfolger ernannt  
werden.

Dem Vernehmen nach sollen 15 Kriegesfahr-  
zeuge verschiedener Größe Befehl erhalten haben,  
sich von mehreren Häfen nach Cadix zu begeben,  
um von dort aus im mittelländischen Meere zu  
kreuzen. Den Befehlshaber dieser Eskadre nennt  
man noch nicht; doch behauptet man, der Mari-  
ne-Minister werde sich gleich nach der Sitzung  
der Kammern nach Toulon begeben und die  
Schiffsddivision sich diesem Hafen nähern, um un-  
ter den Augen Sr. Excell. zu manövriren.

Nach dem *Journal du Commerce* ist Graf  
Gutlleminot beauftragt, bei der Pforte auf baldi-  
ge Räumung der Fürstenthümer zu dringen. Er  
wird aber wol nicht eher ernstlich zu Werke gehen  
können, als bis die üblichen, etwas lange Cere-  
monien seiner Vorstellung beendigt seyn werden.  
Lord Strangford hat einen letzten Versuch gemacht,  
um endlich jene Räumung zu erlangen, aber es  
scheint, daß die türkischen Minister ihm, wie ge-  
wöhnlich, auf eine ausweichende Weise geant-  
wortet haben.

Mehrere französische Kaufleute und Manus-  
fakturisten, die sich in Navarra niedergelassen,  
haben Befehl erhalten, jene Provinz zu räumen,  
weil dergleichen Niederlassungen den alten Privi-  
legien zuwiderlaufen. In Biscaya wird wol ein  
Gleiches geschehen.

Das akademische Konseil von Toulouse hat ei-  
nen Studenten, Namens Carrere, einen Verweis  
gegeben, weil er nicht den Hut vor einer Prozess-  
flon abgenommen.

Die Ausführung der Verordnung Sr. Majes-  
tät des Königs von Spanien hinsichtlich der *Quinta*  
(Konstriktion) stößt in Katalonien allgemeine  
Besorgniß ein, denn man glaubt nicht, daß sie  
ohne Unordnungen vor sich gehen dürfen. Diese  
Maafregel ist eine Neuverung in den Gebräuchen  
der Provinz, denn bisher stellte sie ihr Kontin-  
gent, welches sie anwerben ließ.

Sr. Majestät der König von Spanien haben  
beschlossen, daß alle Doktoren und *Baccalaren*,  
welche ihre Grade unter der konstitutionellen Ver-



glerung erhielten, dem Militairdienste unterworfen seyn sollen.

In einer Meierei der Gemeinde Paroque (Arriege: Departement) hat man eine Art Hüllensmaschine entdeckt, die eine große Menge Pulver enthielt und wahrscheinlich dazu bestimmt war, das Haus nebst seinen Bewohnern in die Luft zu sprengen.

Madrid, den 7. Juli.

Viele Personen haben sich sehr darüber gewundert, daß der Justizminister, Hr. Calomarde, und nicht der Graf v. Osalia, Sr. Majestät den König nach Sacadon begleitet. Seitdem geht das Gerücht, daß ein Theil der Minister, nämlich Graf v. Osalia und die Herren Cruz und Salazar, ihre Entlassung gegeben und Sr. Majestät sie angenommen hätten. Als ihre Nachfolger nennt man den Hrn. v. Chaldoron, vormaliges Mitglied der Regentschaft, für die auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Villavicencio für die Marine und Hrn. Xymeric für das Kriegs: Departement.

Berichte aus den Provinzen sprechen fortwährend von einer beispiellosen Dürre, in deren Folge viele Krankheiten entstehen.

Ein Circular des portugiesischen Ministers, Grafen von Subferrea, bezieht allen Elvils: Autosridaten des Königreichs, ihm unverzüglich Bericht von den Bewegungen zu erstatten, welche die Truppen in ihren Bezirken irgend machen dürften.

Eanea, den 20. April.

Die ganze Provinz Nookorona hat sich unterworfen und die Griechen gehen mit Vertrauen ihren Arbeiten nach. Hussein Bei, der Anführer der ägyptischen Armee, hat bei den schärfsten Strafen verboten, die Griechen auf irgend eine Weise zu bekridigen.

Auch die Sphachtoten wollen sich unterwerfen, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie nie einen Pascha der Psforte noch seine Ortas anzuerkennen brauchen. Sie wollen unter einem Abgesandten des Vice: Königs von Aegypten stehen.

Hydra, den 29. April.

Das arme Candien ist verloren! Lombasi ist wieder bei der Regierung angekommen und verlangt Hilfe für diese unglückliche Insel. Ueber 3000 Menschen sind ausgewandert, oder vielmehr vor der Wuth der Türken geflüchtet, die unerhörte Gräuelt verübten.

Die Hydrioten rüsten 24 Fahrzeuge und 6 Brander aus, die in 14 Tagen unter Segel gehen.

Zu Athen und fast in allen Dorfschaften von Attika ist die Pest ausgebrochen.

Zu Samos haben sich zwei Parthelen gebildet, die sich einander aufzureiben suchen. Am ersten Oftertage wurden sie handgemein und 200 ihrer resp. Anhänger blieben auf dem Plage. Ueber 1500 friedliche Bürger sind nach Iplara ausgewandert.

Man sagt in England sey die Rede von einem zweiten Anlehn von 80,000 Pf. St. zu Gunsten der Scioten, um ihnen zu helfen, ihre Insel wieder einzunehmen. Die Amerikaner wollen, wie es heißt, den Griechen eine Unterstützung von 80,000 Talaris zum Geschenk machen.

Syra, den 13. Mai.

Ein Brief aus Skopolo meldet, die türkische Flotte, 70 Segel stark, befände sich im Angesichte dieser Insel, die Einwohner wären aber fest entschlossen, sich zu vertheidigen. Hydra, Spezzia und Iplara betreiben ihre Rüstungen jetzt mit der größten Eile, da sie die Ankunft der türkischen Flotte noch nicht erwartet hatten.

Als die türkische Eskadre vor Megroponte erschien, überrumpelte sie drei ipsariotische Schiffe, welche diese Insel blockirten. Die griechische Mannschaft floh aber ans Land und steckte ihre Schiffe in Brand.

Zu Paros hat sich die Pest gekäuert.

Schreiben aus Salonichi,  
vom 22. Juni.

Die in Folge der letzten Ereignisse von der Insel Syrachos geflüchteten Weiber und Kinder sind, auf die Nachricht von der Entfernung des Kapudan: Pascha — der nach Vereitelung seines Plans auf gedachte Insel zuerst hieher segelte und dann wieder nach Mytilene zurückkehrte, wo ihn ein Schiffskapitain den 17. Juni gesehen haben will — wieder nach ihrer Heimath zurückgekehrt.

Seit 14 Tagen haben sich hier leider Spuren der Pest gezeigt.

Schreiben aus Bucharest,  
vom 26. Juni.

Von der früher als nahe verkündigten Ausbreitung der Fürstenthümer verlautet nichts. Das gegen greift leider die Pest mehr und mehr um sich und der österreichische Consul, Hr. v. Hagenauer, der bisher noch hier verweilt, hat alle Anstalten getroffen, um, wenn sie sich noch weiter ausbreiten sollte, an die Gränze zu flüchten.

Semlin, den 4. Juli.

Die Nachricht von einer Niederlage des Ser-

raeklers-Dreiwisch; Pascha bei den Thermopylen, von der hier schon vor mehreren Wochen die Rede war, und die gewiß bereits auf andern Wege nach Deutschland gedrungen seyn wird, sehen die Griechen als entschieden an und wollen die Besitzung derselben erhalten haben.

Schreiben aus London,  
vom 16. Juli.

Das hiesige spanische Gesandtschafts: Personal ist durch die unvermuthete Ankunft des neuen spanischen Botschafters Don Francisco de Zea Bermudez sehr überrascht worden. Derselbe befand sich bereits auf dem Wege nach St. Peter'sburg, als er Befehl erhielt, sich hierher zu begeben.

Unsre Regierung, sagt die gestrige Sun, hat hinsichtlich der dringenden Nothwendigkeit und des mit dem letzten Packet wiederholten Anliegen der portugiesischen Regierung beschlossen, uns verzüglich eine starke Abtheilung Seetruppen dahin zu schicken, welche sogleich das Fort St. Julian, welches den Hafen und die Stadt Lissabon beherrscht, besetzen sollen.

Am Donnerstag sind 2 Gallionsmens ausgebrochen, die viel Theilnahme erregt haben.

Nach einem Abend: Waite ist von Herrn Ambrose Edwards, der Kriegsbedürfnisse für die Expedition des Generals Deneveux geliefert, auf 300,000, oder gar 370,000 Pfund Sterling der kolumbischen Anleihe Beschlag gelegt worden.

Gouverneur Hamilton zu Sierra Leone hat unterm 15. Mai eine Proklamation erlassen, der zufolge Pferde, Hornvieh und Lebensmittel bis zum 1. November tollfrei sollen eingeführt werden dürfen.

Vom Kap Coast sind keine weiteren Nachrichten eingegangen.

Laut Nachrichten aus Tobago vom 4. Juni ist die Parlaments: Akte, wonach der Sklavenhandel als peinliches Verbrechen behandelt werden soll, dort bekannt gemacht worden.

Der Courier meldet, in den ersten Tagen des Aprils sey eine tiefangelegte Verschwörung der Galloten und einiger andern Stämme der insargirten Griechen in Aeernanien und Aetolien, welche bei der Insurrektion viel gelitten und in enger Verbindung mit den Albanesen ständen, entdeckt worden, die keinen andern Zweck gehabt habe, als die beiden Seehäfen Missolonghi und Anatoliko dem Jussuf: Pascha in die Hände zu liefern: Ein gewisser Kosta Walpioti hat den Haupt: An-

terhändler babri gestiftet, und selbst den Lord Byron und Fürst Maurocordato hatte man in Verdacht, mit ihm insgeheim einverstanden zu seyn. Letzterer soll noch in großer Gefahr seyn.

Am 25. April ist eine englische Brigg mit 200,000 Dollars für die griechischen Insurgenten in Zante angekommen; 30,000 Dollars davon sollen mit dem neuen griechischen National: Gespräge versehen seyn.

Vorgestern um 1 Uhr Nachmittags hatten wir hier ein furchtbares Gewitter, mit Hagel begleitet.

Havre, den 13. Juli.

Gestern und heute waren und sind unsre Zeitungen ausschließlich mit Nachrichten von der Ankunft und Einschiffung des Generals Lafayettes angefüllt. Er wurde sehr feierlich empfangen; bewirthet und bei seiner Abfahrt am Bord des Dampfschiffs Triton nach dem Schiff Cadmus, mit dem er die Ueberfahrt macht, von einigen 30 Böten begleitet. Die Behörde hatte die Wachen verdoppeln lassen, und sonst, um Störungen zu vermeiden, manche Behinderungen verfügt, allein es gieng Alles ruhig ab.

Gibraltar, den 16. Juni.

Am 13ten segelte Vice: Admiral Meale von hier nach Algier, von dessen Batterien bereits verschiedenemal auf die Blockadeschiffe geschossen wurde. Das Bombenschiff, the Terror, liegt noch im hiesigen Hasen und erwartet die übrigen Bombenschiffe, mit denen vereint es dann nach Algier segeln wird.

Schreiben aus Karthagena,  
vom 24. Mai.

Bei der Uebergabe von Callao flüchteten viele Kolumbier; keiner von ihnen nahm an der Verrätherei selbst Theil. Es sind seitdem eigenhändige Briefe vom Präsidenten Bolivar hier angekommen. Er hat noch immer das feste Vertrauen auf den endlichen Erfolg in Peru, dringt aber sehr auf neue Sendungen von Truppen, Waffen und Munition. Es werden deshalb große Mühsungen gemacht und schon in einigen Tagen wird eine Fregatte mit Verstärkungen nach Chagres absegeln. Höchst wichtig ist die Entdeckung, daß der Fluß Meta bis nahe an Santa Fe de Bogota schiffbar ist; dadurch wird die Kommunikation zwischen der Hauptstadt und der Küste sehr abgekürzt. Im Kongress passirte neulich ein Gesetz, demzufolge viele Kirchenlänereien und ein Theil der Einkünfte der Geistlichkeit für die öffentl-

ischen Bedürfnisse zum Staats-Eigenthum geschlagen wurden. In Guyaquil in der Provinz Quito (Kolumbien) sind Unruhen ausgebrochen, die aber durch die Thätigkeit der Behörden bald gedämpft wurden.

Brüssel, den 16. Juli.

Seine Königl. Majestät haben ihren bisherigen Gesandten am Stockholmer Hofe, Herrn S. Dedel, in gleicher Eigenschaft an den Königl. spanischen Hof ernannt.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Oranien befinden sich noch zu Gms und werden erst gegen Anfang Septembers ihre Reise nach St. Petersburg antreten.

Berichte aus Batavia vom 14ten Februar melden, daß in der Residenz Cheribon große Ueberschwemmungen statt gehabt und viele Verwüstungen angerichtet haben. Seit dem Oktober-Monat vorigen Jahrs waren schreckliche Sturzregen gefallen und viele Brücken fortgeschwemmt worden.

In der Nacht vom 14ten auf den 15ten wüthete zu Haarlem und in der dasigen Gegend ein schrecklicher Orkan, der Bäume entwurzelte, Häuser abdeckte &c.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 16. Juli.

Morgen Nachmittag werden Seine Majestät zurück erwartet.

Von Seiten der Zollkammer und des Kommerz-Kollegii ist eine Bekanntmachung erschienen, daß an den Küsten Zollschiffe kreuzen würden und die am Bord derselben befindlichen Beamten eben so respektirt werden sollten, wie die andern Zollbeamten.

Zum Andenken an den Aufenthalt Seiner Majestät des Königs in Aarhus ist das neue dortige Thor und eine Straße nach Allerhöchstem ihrem Namen benannt worden. Auch hat man ein Bildniß Seiner Majestät in Lebensgröße angeschafft und auf dem Rathhause aufgestellt.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 13. Juli.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der König und die Königin Ihre Königl. Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin auf ihrer Rückreise nach Christiania bis Vorhamburg begleiten. Zu Ende des Septembers Monats werden Ihre Königl. Hoheiten in hiesiger Residenz erwartet.

Die norwegische Regierung hat durch das

Staats-Sekretariat dem Storting drei Dokumente hinsichtlich des Beschlusses der Schwedischen Stände wegen Zahlung der Unkosten für die Reise in's Ausland und die Vermählung des Kronprinzen überreichen lassen. Jene Dokumente sind an eine desfallsige Komitee verwiesen worden.

Von Korfu, den 21. Juni.

Die griechische Regierung hatte hinsichtlich der Anleihe von 4 Millionen Piaster (800000 Pf. Sterl.), von der bereits ein Theil in Zante angekommen ist, unterm 27. April folgendes Dekret erlassen: 1. Es soll kein Eckilling des besagten Geldes zur Deckung früherer Ausgaben oder Rückstellungen, von welcher Beschaffenheit sie auch seyn mögen, verwendet werden. 2. Der Ertrag der Anleihe ist lediglich den Fortschritten der Nation gewidmet, und soll mit frugaler Ökonomie, theils für die Expeditionen zu Wasser und zu Lande, theils für andere künftige Staatsbedürfnisse ausgegeben werden. 3. Die Gelder sollen in Zante oder Cerigo deponirt bleiben. 4. Die von Konstantin ernannte Kommission soll die Zahlungen, je nachdem die Regierung darüber verfügen wird, gegen ein jedesmaliges, vom Präsidenten oder Vice-Präsidenten des gesetzgebenden Korps unterzeichnetes und von dem Protokoll der Sitzung desselben begleitetes Certifikat lassen, welches der vollziehende Rath durch den Finanzminister eingeben wird. 5. Dieses Gesetz soll, bis über die gesammte Anleihe disponirt ist, nach seinem Buchstaben und Sinn unverbrüchlich beobachtet werden. — Hierauf erschien hier unterm 19ten folgenden, wie gewöhnlich in englischer, griechischer und italienischer Sprache gedruckte Dekret, von Seiten der hiesigen Regierung: 1. Weder die Insel Zante oder Cerigo, noch andere zum Gebiet der jonischen Inseln gehörigen Orte dürfen obbesagter Anleihe zur Niederlage dienen. 2. Falls nach dieser Erklärung eine oder mehrere Personen eine solche Anleihe bei sich deponiren lassen, sollen sie, sind es Unterthanen der jonischen Staaten, allen in den bestehenden Gesetzen und Verordnungen gegen Verletzung der Neutralität verhängten Strafen, sind es aber Fremde, der in der Bekanntmachung vom 13. April 1824 angeführten Verurteilung (der Verweisung aus dem Gebiete der jonischen Inseln), unterworfen seyn. Laut Nachrichten aus Argos vom 27ten v. M. hat die exekutive Gewalt Griechenlands, die sich auf dem Schiff des Kapitäns Mianli von Argos befindet, noch immer von den Umtrieben

Kolokotroni's und seines Anhangs zu fürchten, ohngeachtet ihre Truppen unter einem gewissen Hadschir Kristo 10 Tage vorher in Tripolizza eingerückt sind. Der Verlust des Lord Byron ward allgemein gefühlt und man sehnte sich nach der Rückkehr des Obersten Gordon, zumal auch Oberst Stanhope nach England zurückkehret ist.

Berlin, den 17. Juli.

Die Großfürstin Alexandra, Gemahlin des Großfürsten Nikolaus, wird in Potédam erwartet.

Gestern wurde der neue Spree-Kanal eröffnet, der zur Anlage des neuen Parkhofes und des Museums gegraben worden ist. Ueberhaupt dürfte wohl in keiner europäischen Hauptstadt so viel gebaut werden, als jetzt in Berlin. In kurzer Zeit sind fünf Brücken über die Spree gebaut worden, unter denen eine ganz von Eisen und eine von Stein sind; an einer zweiten eisernen wird jetzt gearbeitet. Zu dem großen Denkmal, welches zwischen dem Palais des Königs und dem Opernhause dem Fürsten Blücher errichtet wird, legt man bereits den Grund.

Die von den Herren Dr. Struve und Apoltheker Solemann angelegte Brunnen-Anstalt hat den besten Fortgang. Die Anzahl der Brunnens-Gäste ist bereits auf 400 gestiegen und die Wirksamkeit des künstlichen Wassers wird von den ersten Aerzten Berlins anerkannt; mehrere von ihnen trinken selbst in der Anstalt.

Dresden, den 17. Juli.

Die Konstituierung einer Elb-Amerikanischer Kompagnie ist nun fest beschlossen. Sechszigtausend Thaler sind bereits unterzeichnet. Nach den Statuten sollen 10,000 Aktien zu 500 Thlr. preussisch Courant vertheilt und mit 4 Procent verintereffirt werden. An der Spitze steht eine Direktion aus 5 Mitgliedern:

Un député de la chambre des communes observa un jour à la tribune que Tip-po-Saib était le potentat le plus turbulent de l'Univers, et qu'il ne se tiendrait jamais en paix qu'il n'eût recommencé une autre guerre.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da auf Verfügung des Direktorii der Kaiserl. Unversität die Wasserabzugs-Röhren beim alten Unversitätsgebäude am Markt einer Reinigung und Reparatur unterworfen werden sollen; ingleichen im botanischen Garten einige Zimmermanns-Arbeiten und verschiedene kleine Reparaturen erforderlich sind; so werden diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten geneigt und im Stande sind, desmitteilst aufgefördert, sich zu den festgesetzten Terminen am 1ten, 5ten und 7ten, so wie zum Peretorge am 8ten August d. J. auf der Unversitäts-Kantkammer einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren, worauf den Mindestfordernden der Zuschlag erteilt werden soll.

Dorpat, den 25. Juli 1824.

Ad mandatum:

G. v. Forestler, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Unversitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 159 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Unversität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl Baron v. Bruiningk; die Studierenden der Theologie, Alexander Jean Grenzius und Paul Caerblom; den Studierenden der Philosophie, Wilhelm Peters Steffenhagen, und die Studierenden der Medicin, Friedr. Gerhard Grenzius und Joh. Friedr. Lehmann, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herzuführen legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub potera prae-

elusi bei diesem Kaiserl. Unversitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 7. Julius 1824.

Im Namen des Kaiserlichen ddrptischen Unversitäts-Gerichts:

Pro-Rector Dr. Ledebour.

Witte, Notar.

Aus Einer Ebln. Districts-Direktion des Ebl. Kreditsystems wird folgendes Proklam:

„Demnach bei dem Oberdirektorio der Ebl. Kreditsocietät der Herr Rath dieser Oberdirektion und Ritter von Boedel auf das Gut Kaufenhof, im Palmarschen Kirchspiele, Wendenschen Kreis, und der Herr Ordnungsgerichts-Adjunkt Friedr. von Meiners auf das Gut Tödden im Laudobnschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Schuldiger sich wegen nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 16 Juli 1824. desmitteilst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, am 25. Juli 1824.

Sternhjelrn.

H. Zepernick, loco Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit bekannt, wie in Gemäßheit der von Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Ebl. Gouvernements-Regierung unter dem 2. Juli d. J.,

Nr. 3186, erlassenen hohen Vorschrift alle derzeitigen Haus- und Grundzins-Besitzer von Kronegründen und Obrockstücken in der Stadt Dorpat unfehlbar bis zum 15. August d. J. ihre sämtlichen Grundcharten schriftlich zu der von Em. Hochverord. Kaiserl. Eitel. Kameralhof vorbehaltenen Bestätigung bei Em. Edl. Rath dieser Stadt einzuliefern und dabei ihr Besitzrecht gehörig darzutun haben, so wie daß selbige gehalten sind, jede Uebertragung von einem auf Kronegrund belegenen Hause oder Grundstück nicht anders als mit Vorwissen eines Hochv. Kaiserl. Eitel. Kameralhofs und hochdieselben ausdrücklicher Bewilligung für jetzt und künftighin vorzunehmen, derowegen denn auch auf den jedesmalig vorgestellten Dokumenten die erfolgte Genehmigung Es. Hochv. Kameralhofs besonders verzeichnet werden wird, wie denn auch diejenigen, die solches zu thun unterlassen sollten, alle und jede desfallsige Folgen sich einzig und allein selbst beizumessen haben und hiezu schon im Voraus vor allem Nachtheil gewarnt werden. Dorpat-Rathhaus, den 17. Juli 1824.

Im Namen und von wegen eines Edl. Rathes dieser Stadt: 1

Rathsherr R. E. G. Peng.

Bröcker, Ober-Secr.

Von Einem Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgericke wird hie mit zur Warnung des Publikums bekannt gemacht, daß seit kurzem Spuren der Deulen-Geuche bei den Bauer-Pferden unter mehreren Gütern der Kirchspiele Wendau, Dorpat und Eckh sich zeigen, weshalb alle Kommunikation mit den seuchhaften Orten hat aufgehoben werden müssen Dorpat, den 16. Juli 1824. 1

Adjunkt von Wöttiger.

Kolleg.-Secr. Fr. Großenbach, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

### Todes-Anzeige.

Den am 19ten dieses Monats nach einer fast eilfwöchentlichen Krankheit erfolgten sanften Tod meines Gemahls, des Geheimenraths und Ritters Paul Ludwig Johann v. Löwenstern, zeige ich hiemit Verwandten und Freunden, so wie denen, die mit dem Vollendeten in Geschäfts-Verbindungen gestanden, mit gebeugtem Herzen an. Löwenhof, den 22. Juli 1824.

Friederique v. Löwenstern,  
geb. v. Gersdorff.

### Bekanntmachungen.

Vom Jahrbuch für Rechtsgelahrte

in Russland, herausgegeben von  
E. G. v. Bröcker,

ist der zweite Band erschienen, und zu 10 Rbl. B. A. in den Buchläden der Herren Hartmann und Stricinsky, so wie beim Herausgeber (wohnhalt im Hause der Frau Rätthin Schmalzen, geradeüber der Schünmannschen Buchdruckerei) zu haben. Den Herren Subscribenten werden ihre Exemplarien nur vom Herausgeber und zwar nur gegen Einlieferung ihrer Pränumerations-scheine verabfolgt, und sie gebeten, solche von ihm abholen zu lassen. 3

Da ich verreise, so beliebe sich Jeder, etwaiger Forderungen wegen, binnen acht Tagen bei mir oder bei der Kaiserl. Dörptschen Polizeiverwaltung zu melden. Zugleich wünsche ich einen Reisegefährten nach Moskau. Dorpat, den 20. Juli 1824. 1

F. D. Jaquet.

### Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Anleitung zum ordentlichen gerichtlichen Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in Livland, von L. A. Cambeca, 6 Rbl. B. A.; Ansichten über Studium, Plan und Darstellung der allgemeinen Kirchengeschichte, nebst einigen Worten über die Decretalen des Pseudo-Isidors, die Vulle: in coena Domini, über Symbol und Messik, von Fr. Fr. Rosgarten, geh. 2 Rbl. 50 Kop. B. A. 3

Frisches moskowsches Mehl, beste kasansche Lichte und Seife, wie auch andere Waaren sind für billige Preise zu haben bei

Schamajew. 3

Eine alte bequeme Reiseflasche ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen im von Berger-schen Hause beim Diener Dmitri oder Rutscher Luka.

Auf der hiesigen sogenannten Malmühle ist zu jeder Zeit Roggen und Roggenmehl, wie auch Gerste und Gerstengruhe, sehr gute weiße Erbsen für einen billigen Preis zu bekommen. 1

J. F. Koerw.

Im Kaufhose, Nr. 31, sind vorzüglich gute moskowsche Lichte und russischer Blätter-Taback für sehr annehmbare Preise zu haben. 1

C. G. Stein. 3

### Zu vermieten.

In dem von Offenschen Hause an der eigaschen Straße ist die untere Gelegenheit von fünf freundlichen Zimmern, sammt Stall, Wagenhaus, Klee und Keller mit und ohne Garten zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man bei mir. 3

Rtelken.

Bei mir sind drei aneinanderhängende Zimmer mit separater Küche und Keller, wie auch ein separates kleines Zimmer zu vermieten. 3

Schneidermeister F. Nautenberg.  
Bei der deutschen Kirche, im Hause des Herrn Herendators Falk, sind für Ungehörathete Quactiere zu vermieten. 3

An meinem Hause, der Wohnung des Hrn. Professors Avertas gegenüber, sind zwei Erkerzimmer zu vermieten. 3

Raths- Ministerial C. Koch. 3

In meinem Hause ist die mittlere Etage von 7 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche, Keller und Schafferei, auch erforderlichen Falls Stallraum für 4 Pferde und Wagenremise zu vermieten und gleich zu beziehen. 2

M. Oberlechner. 2

Eine recht freundliche und an einer lebhaften Etage belegene Wohnung von zwei Zimmern, auch im erforderlichen Fall Stallraum und Wagenschauer, ist zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei 2

Ludwig Schulz. 2

Das vormalige Erblithische Haus in der St. Petersburger Vorstadt, dem Kuninischen Steinernen Hause gegenüber, ist nebst Wagenremise und Etal für mehrere Pferde jährweise zu vermieten. Auch ist daselbst eine Wohnung für Herren Studierende zu vermieten. Das Nähere erfährt man im Kaufhose, in der Dade Nr. 3 bei 1

F. F. Koerm. 1

Wenn ein unverheiratheter Herr oder Dame, die keine eigene Domestiken hatten, sondern durch hiesige Kohnbiener sich aufwarten zu lassen beliebig wäre, ein paar möblirte Zimmer in einer vorzüglich gut gelegenen Gegend des ersten Stadtheils benötigt seyn sollten; so ertheilt die Zeitungs- Expedition nähere Nachweiskung darüber. 1

Eine möblirte Wohnung von vier Zimmern mit einer englischen Küche ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden bei Unterzeichnetem. Auch sind bei demselben zu jeder Zeit zu haben: fertige Stiefel, Ueberschuhe, Manns- Hand- und Tanzschuhe, Knaben- und Junglings- Stiefel, wie auch starke Schuhe, hohe Damen- Schuhe von Glanzleder und auch im Massen zu tragen. 1

F. G. Otto, 1

wohnhaft an der St. Petersb. Straße.

Möblirte Zimmer, die gleich bezogen werden können, sind zu vermieten im 2ten Stadtheil Nr. 18 beim Gärtler Großmann. Auch sind bei demselben vergoldete Staats- Degen mit Schenken, und plattirte Sporen fertig zu haben. 1

Ein Logis für Studierende ist zu vermieten bei Madame Schewe. 1

In meinem Hause, am Embach, sind fünf freundliche Zimmer mit warmer und kalter Küche, Handklee, Schafferei, Keller, Stallraum für 4 Pferde und Wagenschauer zu vermieten und gleich zu beziehen. 1\*

Bremer. 1\*

## Gestohlen.

Von dem Gute Haffslau 18-am-12ten d. M. ein abgerichteter, hell geflegelter Borstehund gestohlen worden. Wer mir anzeigt, wo dieser Hund zu finden ist, bekommt 25 Rbl. W. A. als Belohnung. 3

J. E. Mayonn. 3

Donnerstag am 17. Juli, zwischen 8 und 10 Uhr Abends, sind mir aus meiner Wohnung, im Schmalkenschen Hause, nebst einer bedeutenden Summe Geldes noch eine Stammschleife von Waserholz, ein plattirtes großes Schreibzeug und ein kleines Federmesser mit 12 feinen Schneiden gestohlen worden. Wer mir über den Dieb sichere Auskunft geben kann, hat eine Belohnung von fünfzig Rbln. W. A. zu erwarten. 1

M. E. v. Pulmerinca, 1  
Stud. med.

Sonntag am 20. Juli, sind mir, zwischen 6 und 8 Uhr Abends, durch einen wiederholten Einbruch aus meiner Wohnung 130 Rbl. W. A., worunter eine Banknote von 50 Rubeln war, gestohlen worden. Wer mir über den Dieb sichere Auskunft geben kann, hat eine Belohnung von dreißig Rbln. W. A. zu erwarten. 2

M. E. v. Pulmerinca, 2  
Stud. med.

## Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörrischen Postzeit-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet, 1

Kreditor C. G. Brandt  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 26. Juli 1824. 3

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 74 Cop. B. A;  
Im Durchschn. voriger W. 3 — 74 — —  
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —  
Ein alter holländ. Dukat — — — — —

## Angekommene Fremde.

Herr Baron v. Ungern, kommt aus Esthland, logirt bei Hrn. Abland; Hr. Flott- Lieutenant v. Eschilutschsch, kommt von Petersburg, Hr. Oberst- Lieutenant u. Ritter v. Gypius, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 585;  
die der ausgegangenen: 514.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



61.

Mittwoch, den 30. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus London,  
vom 20. Juli.

Der Jahrestag der Krönung Seiner Majestät wurde gestern mit den herkömmlichen Festschickheiten begangen.

Unterm 1sten dieses ist von Seiten der Lords der Admiralität eine neue Verordnung wegen Verproviantirung der Matrosen der Königl. Marine erschienen. Sie bekommen fortan bessere Speisen, aber weniger geistiges Getränk, das ihnen jedoch durch eine Portion Thee und Kaffe und eine Sold-Zulage ersetzt wird.

Am Sonnabend hatten der Prinz Esterhazy und Graf Lieven Unterredungen mit Hrn. Canning. Heute Nachmittags waren die Minister abermals im auswärtigen Amte versammelt.

Der verstorbene König der Sandwich-Inseln hat kurz vor seinem Tode ein Testament gemacht; doch weiß man nichts Näheres davon. Er wollte den Inhalt früher nur Seiner Majestät unserm König persönlich eröffnen. Sein Testament wird, zinsiger Angelegenheiten hal-

ber, nach Frankreich gehen und dann von hier mit den übrigen Personen des Gefolges nach den Sandwich-Inseln zurückreisen.

Die Sun liefert Nachrichten aus Vera-Cruz vom 1. Juni, welche sehr beunruhigend in Hinsicht der Verhältnisse in Mexiko lauten. Iturbide soll besonders unter dem Militär viel Anhänger haben, die ihn mit Ungeduld erwarten. In der Provinz Guadalupe haben sich die Generale Quintana und Durstonsteute (?) an die Spitze von mehreren Tausend Mann gestellt, die Stadt Leon besetzt, und die Provinz für unabhängig von Mexiko erklärt. Sie sollen jedoch keinen andern Zweck haben, als die Wiedereinsetzung Iturbides. Die Kriegsmacht des Kongresses besteht aus 12000 Mann, die aber durch den Abfall jener Generale bedeutend vermindert worden ist. Auch zu Sahuacan, in der Nähe von Jalapa, hat sich Oberst Requero mit 1200 Mann empört, die Stadt in Besitz genommen und die Einwohner entwaffnet.

In Irland hat ein fanatischer oder vielmehr

wahnsinniger Priester ein dreijähriges Kind in Gegenwart seiner Verwandten und vieler andern Zuschauer ermordet, ohne daß diese dem schaudervollen, schändlichen Beginnen Einhalt thaten.

Mexiko, den 3. Juni.

Die Nachricht von der in London abgeschlossenen Anleihe hat hier viele Zufriedenheit erregt, und ist bereits von der vollziehenden Gewalt ratificirt worden. Am 14. Mai wurde eine wichtige Verschwörung entdeckt, die den Umsturz der bestehenden Regierung zur Absicht hatte. Man erhielt jedoch zeitig genug Nachricht davon, drang plötzlich in das Haus ein, wo die Verschwörer ihre Sitzungen hielten, und überraschte sie so, daß nicht einer von ihnen entkam. 22 Personen, unter denen ein Brigadier-General, 3 Obersten, mehrere Officiere und 6 Civilpersonen, wurden festgenommen. In Folge des mit ihnen angehaltenen Verhörs wurde der Divisions-General, Don Antonio Andrade, der Graf Del Valle und der Postsekretair Cisneros, durch welchen die Verschwörer ihre Korrespondenz führten, verhaftet. Man bemächtigte sich aller Papiere der Verschwörer, worunter Proklamationen mit dem Motto: Gott, Unabhängigkeit und der Held von Iguala (Sturvide) u. waren. Ihr Plan war, das Volk auf die Ausrufung Sturvide's vorzubereiten. Uebereinstimmend ist hier Alles ruhig. Vor kurzem wurden 2 Räuber hingerichtet; der eine bekannte vor seinem Tode, der Mörder des Herrn Crawford gewesen zu seyn. Der Diktator Bravo ist nach der Küste abgereist, um selbst Anstalten zu dem wohl verdienten Empfang Sturvide's zu treffen. Der Befehlshaber des englischen Kriegsschiffes Carmeleon ist am 24. Mai mit sehr wichtigen Depeschen für die brittischen Abgeordneten in dieser Hauptstadt angekommen. Der Finanz-Minister Alaman ist zum Premier-Minister ernannt worden. Unsere Regierung hat bei der kolumbischen Republik darum angefragt, ihren Kreuzern den Befehl zu ertheilen, das Schiff, worauf sich General Sturvide befindet, wo sie es antreffen, aufzubringen.

Bahia, den 11. Mai.

Der 3te dieses, wo der Kaiser die Verfassung beschwor, wurde hier sehr glänzend begangen. Mehrere Portugiesen, die dem Dekrete vom 17. December v. J. zufolge, die Stadt hätten verlassen sollen, haben Erlaubniß erhalten, noch bleiben zu dürfen. Der Kaiser hat auch, um die Aufregung der Gemüther in Pernambuco zu be-

ruhigen, und die dort herrschende Zwietracht zu stillen, einen reichen Bewohner jener Provinz, Don Carlos de Silva Ferrao, zum Gouverneur von Pernambuco ernannt.

Saint : Denis (Insel Bourbon),  
vom 17. März.

Ein furchtbarer Orkan hat abermals die Insel Mauritius heimgesucht, die schon so oft auf diese unglückliche Weise gelitten. Am 23ten v. M. erhob sich dieser furchtbare Sturm, der, obgleich er nur 24 Stunden währte, ungeheuren Schaden in der Stadt Port-Louis und an mehreren Orten der Insel anrichtete. Plantagen, welche die schönsten Hoffnungen darboten, wurden verheert und Häuser und Magazine umgeworfen oder höchst beschädigt. Im Hafen war das Elend nicht geringer. Eine große Anzahl Schiffe scheiterte und die andern (deren Anzahl man an 40 angiebt) litten mehr oder weniger Havarie.

Schreiben aus Madrid,  
vom 8. Juli.

Ihre Majestäten sind auf der Reise nach Sacedon am 5ten früh in Arenzueque eingetroffen. Am 7ten kamen sie in Huete, am 8ten in Cuenca an, wo sie im bischöflichen Pallast abtraten.

Der Marquis von Santa Cruz ist endlich nach sechsmonatlichem Gefängniß in Freiheit gesetzt worden. Sein ganzes Verbrechen bestand darin, daß er früher zum konstitutionellen Altasden von Madrid und späterhin zum Ober-Intendanten des Königl. Hauses ernannt worden war.

Laut Nachrichten aus Gibraltar, trifft der bekannte Moreno Guerra Anstalten nach Griechenland abzusегeln. Er ist aus den Vereinigten Staaten und von Mexiko hierher gekommen. General Lopez Vanoz ist von den Folgen des Opiums, mit welchem er seinem Leben ein Ende machen wollte, wieder hergestellt.

General Capape sitzt noch immer im Gefängnisse. Man will ihm aber nicht den Prozeß machen, sondern ihn nach Amerika schicken.

Der Ober-Gouverneur des Pallastes, Graf Miranda, ist plötzlich gestorben, und über seinen Nachfolger noch nichts entschieden.

Die englische Fregatte Sirena ist am 22sten v. M. zu Algiras eingelaufen. Ihr folgen mehrere Bomben-Galloten und zwei Dampfschiffe, welche gegen den 20. Juli vor Algier anlangen



folten, um, wie es heißt, einen ernsthaften An-  
griff auf diese Festung zu machen.

Dieser Tage sind hier mehrere neue Münzen  
mit dem Bilde Carls V. zum Vorschein gekommen.

Paris, den 20. Juli.

Seine Majestät haben gestern früh mit den  
Ministern der Finanzen und der Marine gear-  
beitet.

Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Ver-  
ry wird am 28ten dieses zu Havre erwartet, von  
wo sie sich am folgenden Tage nach Dieppe begiebt.

Vorgestern früh stattete der Infant Don  
Miguel Seiner Majestät einen Besuch ab. Nach-  
her empfingen Allerhöchstdieselben den Grafen von  
Wall, Präsidenten einer der von neuem zusam-  
men berufenen Wahlkollegien.

Am 22ten v. M. segelte das Linien Schiff Can-  
ti Petri wieder von Lissabon nach Cadix zurück.  
Vor seiner Abfahrt war noch ein Bankett am  
Bord bei dem Admiral des Rotours, an welchem  
der französische Botschafter, der päpstliche Nun-  
tius und mehrere ausgezeichnete Personen des  
portugiesischen Hofes Theil nahmen. Se. Aller-  
glaubliche Majestät haben dem Admiral das Groß-  
kreuz des Thurm- und Schwerdt-Ordens ver-  
liehen.

Der Vice-Admiral, Baron Duperre, ist am  
Bord des Linien Schiffes Trident am 16ten von  
Brest ausgelaufen. Ihn begleiten die Fregatten:  
Amphytrite, Westale, Nymphe, Armode und die  
Golette Fauvette. Am Bord der ersten hat der  
Kontre-Admiral, Baron Roussin, seine Flagge  
aufgezogen. Die Fregatte Amazone, auf welcher  
die erste Linien-Expedition eingeschifft ist, wird uns  
verzüglich dem Geschwader nachsegeln, mit wel-  
chem sich vor Cadix das Linien Schiff Sautel Petri,  
geführt vom Kontre-Admiral des Rotours, und  
die Fregatten Venus, Hermione, Thetis, die  
Korvetten Diana und Pomona, die Brigg Zebra  
und die Golette Dauphinose vereinigen werden.  
Diese 15 Kriegsfahrzeuge sollen zwei Monate  
hindurch zunächst zwischen Cadix und den Azor-  
ren und dann im mittelländischen Meere Manö-  
vres und Uebungen anstellen. In den letzten Ta-  
gen des September-Monats werden sie wieder in  
Loulan einlaufen.

General Valleteros, der sich seit einigen  
Tagen zu Tours aufhält, wird im kurzem hier  
erwartet.

Graf de Lagarde ist am 13ten dieses auf sei-  
ner Reise nach Konstantinopel durch Nancy passirt.

General Barrias, der seit mehreren Jahren  
auf einem Landgute bei Chaillot wohnt, liegt ge-  
fährlich krank.

Triest, den 27. Juni.

Zuverlässige Berichte aus Zante vom 19ten  
Juni melden, daß der Theil der englischen An-  
leihe, welchen der griechische Verein von London  
an Lord Byron zur Vertheilung übermacht hatte,  
der aber wegen dessen in der Zwischenzeit erfolg-  
ten Todes in Zante zurückgehalten wurde, um  
anzufragen, wer das Geld auszutheilen habe, am  
9. Juni, nach eingegangener Instruktion, an den  
Fürsten Maurokordato, zu Missolonghi übergeben  
worden ist.

Triest, den 17. Juli.

Nachrichten aus Missolonghi vom 18ten v.  
M. bestätigen die Niederlage eines durch die Ther-  
mopylen vorgedrungenen türkischen Korps von  
10,000 Mann. Der Kapudan Pascha schien bei  
Mytilene die Ankunft der ägyptischen Expedition  
zu erwarten, deren Abfahrt aber Briefe aus Ale-  
xandrien vom 9. Juni nicht melden. Dagegen  
sollen schon Ende Aprils 3000 Mann türkische  
Truppen, die der Vice-König Mehmed Aly ge-  
schickt, auf Candien gelandet haben.

Zante, den 14. Juni.

Die zwischen den Griechen stattgefundenen Zwis-  
tracht ist jetzt vorüber. Nachdem Kolokotroni es  
endlich aufgegeben, die von der hellenischen Re-  
gierung anbefohlene Blockade von Nauplia zu lö-  
sen, zog er nach Tripolizza und wurde dort ge-  
schlagen. Die wichtigste Feste Nauplia hat sich  
hierauf am 3. Juni an die Stratarchen der hel-  
lentischen Regierung ergeben, und die 70000 Pia-  
ster, die kürzlich von Livorno abgegangen sind,  
um die Verrätherei zu belohnen, vermöge welcher  
das Hauptbollwerk von Morea in die Hände der  
Türken gespielt werden sollte, werden auf diese  
Weise zu spät anlangen. Der Stratarch Landas  
hält Kolokotroni beim Berg Menalus in der Nä-  
he von Tripolizza eng eingeschlossen. Letzterer  
hat sich mehreremal unterwerfen wollen; allein  
man hat seine Vorschläge zurückgewiesen und  
will sich seiner tod oder lebendig bemächtigen.

Briefe aus Cerigo melden, daß der Kapudan  
Pascha von seinen eigenen Leuten ermordet wor-  
den sey.

Omer Brione soll im Verein mit dem Pas-  
cha von Skodra der hellenischen Regierung eine  
Off- und Defensiv-Allianz angeboten haben. Er  
will den Griechen Arta, Prevesa und die fünf

Wannern abtreten und den Sitz seiner Regierung nach Vera zurück verlegen.

Die Eskadre des Kapudan Pascha hat eine Verstärkung von 2000 Mann in die Festung von Negroponte geworfen.

Zante, den 16. Juni.

Die griechische Regierung erfuhr, daß die österreichische Brigade Pollux, Kapitain Amadio, von Ragusa, welche mit Mundbedürfnissen für die Türken in Patras gelandet war, zugleich mit 70,000 Pistolen, welche das Haus Graban auf Befehl Mehmed Aly's hergeschossen, von Livorno unter Segel gehen sollte, und daß dies Geld bestimmt sey, Colocotroni und mehrere andre Chiefs zu gewinnen. Dies führte bald zur Entdeckung einer von Carahyskos zu Missolonghi angeführten Verschwörung. Ein griechischer Vorposten von 300 Mann fieng bei Kaki Stala eine Korrespondenz auf, die jener mit Jusuf Pascha führte, und woraus sich ergab, daß 3000 Türken von Patras ausziehen und sich, durch Karahyskos Verrätherei unterstützt, Missolonghi's bemächtigen sollten. Auf die Nachricht davon, ließ Maurocordato Kaki Stala verstärken, und als die Türken, 3000 Mann, von Patras dort ankamen, fielen die Griechen so ungestüm über sie her, daß nur wenige derselben davon kamen. Karahyskos liegt jetzt in Fesseln.

Die Schiffe von Hydra, Ipsara und Spezzia sind zum Auslaufen bereit. Der tapfere Constantin Canaris befindet sich am Bord des Admiralschiffes. In Morea bereiten sich 40,000 Griechen den Türken entgegen zu gehen. Zuvörderst sollen sie sich Navarino's bemächtigen, um dort ihre Winterquartiere aufschlagen zu können. Vier französische Officiere, die Obersten Daniel, Graillard &c. haben im Verein mit Pietro Mauromichali die Belagerung von Coron begonnen.

Athen, den 6. Juni.

Odysseus hat im Verein mit Panorais und dem sogenannten Türkenspreyer Nicetas zum fünftenmale die Thermopylen durch die Niederlage der Türken verherlicht. Derwisch Pascha von Larissa rückte mit 10,000 Mann heran; am 1. Juni begann der Kampf; er war blutig, aber siegreich. Die Dorfschaften erlöseten jetzt vom Joch der griechischen Bewohner. Der Verlust der Türken ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Konstantinopel, den 6. Juni.

Der französische Botschafter, Wendel Gille-

seminot, ist allenthalben von den türkischen Mächtern auf das Glänzendste empfangen worden.

Von den in Folge der hergestellten freundschaftlichen Verhältnisse mit Rußland zurückgekehrten flüchtigen Griechen aus Odessa sind am 19ten d. mehrere festgenommen und in die Gefängnisse des Musur Ahar (worin gewöhnlich die Schuldner kommen) abgeführt worden.

Odessa, den 26. Juni.

Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 15ten dieses zufolge bestand das Gefolge des französischen Botschafters, Grafen Guilleminot, aus 33 Personen, worunter sich Herr Spegaropola, ein Malnoite, und Herr von Sparre, ein Schwede, befinden. Sein ungewohntes Benehmen gegen mehrere Diplomaten, bei denen er bloß Visitenarten abgibt, und sehr sonstiges imponirendes Auftreten, sind in Pera das Tagesgespräch. Seine Unterhandlungen mit der Pforte dürfte die persönliche Bekanntschaft des Großveziers Chalibi Pascha erleichtern. Graf Guilleminot lernte denselben im Jahre 1807 bei Gelegenheit des zwischen den Türken und Russen abgeschlossenen Waffenstillstandes zu Slobosje kennen. Vermuthlich ist dies auch die Ursache, warum Chalibi Pascha dem Grafen sogleich einen Psorten Dolmetscher zur Begrüßung sandte, dem die Geschenke des Königs von Frankreich an den Sultan übergeben wurden.

Privatbriefe vom 11. Juni sprechen von einer Landung des Kapudan Pascha auf Negroponte, wobei die dortigen Griechen, die sich freiwillig unterworfen, ermordet worden seyn sollen. Konsulats Briefe melden aber nichts davon.

Odessa, den 2. Juli.

Mehreren Berichten zufolge haben die theilweisen Unternehmungen der türkischen Feldherren, die in dieser Zeit zu Lande statt gefunden, keinen günstigen Erfolg gehabt. Privatbriefe vom 15ten v. M. entwerfen eine fürchterliche Schilderung von dem auch auf der Insel Tenedos von den Türken verübten Gräuelsen.

Der Kapudan Pascha macht fürchtbare Anstalten zum Angriff auf Ipsara, das wirklich der Hauptpunkt der Insurrection ist. Dagegen treffen aber auch die Insurgenten Vorkehrungen; sich aufs Hartnäckigste zu wehren. In Smyrna schwebet Alles wegen dieser Expedition in Verwirrung und Unruhe, weil bei dem unter den Aflaken herrschenden Gelfe das Schrecklichste für die besiegten Christen zu fürchten ist.

Der in Hydra erscheinende „Freund des Geseskes“ vom 21sten v. M. zeigt die Uebergabe von Neapel an den Präsidenten Conduriotti an. — Odyssens soll aus dem Archipel erzählen, zwei französische Schiffe hätten bei Neapel di Romania eine zweideutige Rolle gespielt, die auf die Absicht hindeutete, unter der Hand gegen England zu handeln.

Schreiben aus Odessa, vom 8. Juli.

Nachstehendes vom griechischen Senat am 8. Juni erlassene Deklaration hat hier großes Aufsehen gemacht. „Nachdem die griechische Regierung in Erfahrung gebracht hat, daß viele Schiffskapitaine unter verschiedenen europäischen Flaggen, von Gewinnsucht angetrieben, und von dem Wahne getäuscht, daß die griechischen Schiffe ihre sonst ehrenvolle Flagge respektiren würden, Ladungen aller Art in Konstantinopel, Alexandria und andern Häfen akkordirten und noch akkordiren, die zum Gebrauch der türkischen Flotte, zur Transportirung von Truppen, Lebensmitteln und Kriegsmunition aller Art dienen, wodurch der Grundsatz der Neutralität, welche ihre erhabenen Monarchen in unserm heiligen Kampf zu beobachten beschloffen haben, verletzt wird, macht sie hiemit bekannt: 1) Solche Schiffe mit ihren Kapitäns, von welcher Flagge sie auch seyn mögen, werden nicht mehr als einer neutralen Nation zugehörig angesehen, sondern als feindliche, und können als solche von allen griechischen Kapitänen behandelt, verhaftet oder versenkt werden. 2) Diese Kundmachung soll aller Admiralen von Hydra, Spezzia und Ipsara mitgetheilt, und durch die amtliche Zeitung der Regierung publicirt, auch Abschriften derselben in französischer Sprache an alle im Archipel befindliche Consuln, Vice-Consuln und Agenten der europäischen Mächte geschickt werden. So geschehen zu Neapel di Romania, den 27sten Mai (8ten Juni).“

Der Präsident G. Conduriotti.

Die erste Wirkung dieser Deklaration soll gewesen seyn, daß die bereits unterwegs befindlichen französischen Schiffe, die der Vice-König von Aegypten gemiethet hatte, der offenen See wieder nach Alexandria zurückkehrten, und daß die zu Konstantinopel zu gleichem Behuf mit der Pforte bereits in Uebereinkunft getretenen christlichen Kapitäns erklärten, sie wären unter solchen Umständen außer Stand, ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Frankfurt, den 18. Juli.

Der Hesperus theilte zwei von Wien aus ergangene Verordnungen mit. Der ersten zufolge sollen die beiden durch ihre Verbindungen mit den Liberalen verdächtig gewordenen Engländerinnen, Lady Oxford und Madame Hutchinson, und die Wittve des in Frankreich verstorbenen dänischen Gesandten, Grafen Bourke, ferner Lord Holland, der wegen seiner sehr schlechten Gefinnungen als enthusiastischer Anhänger des Radikalismus berüchtigt und selbst im englischen Parlament mit den frechsten Schmähungen gegen die verblüdeten Monarchen öffentlich aufgetreten ist, und Lady Morgan, die sich in ihren Schriften die schamloseste Verläumdung der österreichischen Regierung erlaubt, bei ihrem Eintreffen an den Kaiserl. Königl. Gerichten, ohne Rücksicht auf ihre Paß: Urkunden zurückgewiesen, oder wenn sie sich schon innerhalb derselben befinden, angehalten und auf dem kürzesten Wege ins Ausland instradirt werden. Die zweite enthält eine Aufseherung an die Aemter und Magistrate, Fremden, welche wie immer verdächtig erscheinen, den Eintritt in die Kaiserl. Königl. Staaten durchzulassen oder zu verweigern, die zugereiseten Ausländer aber, sobald sie durch ihre zweideutige Haltung zu irgend einer Bedenklichkeit Raum geben oder sich sonst etwas zu Schulden kommen lassen, ohne Rücksicht über die Gränze zu schaffen.

Zu Achkarren im Dreifachsen hat man bei Abbrechung des dortigen Weinhanfes 600 Stück Münzen in einem Spaltenhädel gefunden, die aus dem 16ten Jahrhundert sind, und worunter sich viele Schweizer Münzen befinden; die meisten sind aber von deutschen Städten, namentlich von Dreifach und Freising.

Köln, den 12. Juli.

Der Prozeß der Herren Aldenhoven und Guebel hinsichtlich der für den Kaufmann Fonck eingereichten und im Druck erschienenen Denkschriften ist am 9ten dieses bei dem hiesigen Hauptpolizei-Gerichte zur Sprache gekommen und am andern Tage verkündete das Gericht das Freisprechungs-Urtheil. Herr Aldenhoven ward ebensfalls freigesprochen in Beziehung auf die Verläumdungen, die Herr Guebel in der ersten Druckschrift, den Wechsel des Schieferer betreffend, gesunden haben wollte.

Am 23sten v. M. ist zu Koblenz der Kaufmann Schiffer aus Köln als betrügerischer Bankrottirer zur 5jährigen Kettenstrafe, Ausstanz

lung an den Pranger, lebenslänglichen Aufsicht der Polizei und zu den Kosten des Kriminalverfahrens verurtheilt worden.

Carlsruhe, den 14. Juli.

Zur Feier des gestrigen Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin von Bayern waren gestern Ihre Majestäten der König und die Königin von Baiern mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzessinnen Töchtern und dem Prinzen Friedrich von Sachsen, Ihre Majestät die Königin Friederike, Johann der Erbgroßherzog und Gemahlin und Prinz Carl von Hessen von Baden hieher gekommen. Abends kehrten die höchsten Herrschaften nach Baden zurück.

Wien, den 14. Juli.

Ihre Königl. Hoheiten der Erzherzog Palatinus und seine Gemahlin sind in Gesellschaft des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsens Hildburghausen am 8ten d. nach Ofen abgereiset, nachdem sie vorher Ihre Majestäten einen Abschiedsbesuch abgestattet.

Gegen Mitte künftigen Monats wird Seine Durchlaucht der Fürst von Metternich wieder hier erwartet.

Die Reise Ihrer Majestäten nach Italien im kommenden Herbst und Winter scheint nunmehr ganz entschieden zu seyn.

Unser Gesandter am portugiesischen Hofe, Freiherr von Binder-Kriegelstein, ist hier angekommen. Der Kaiserl. russische General-Lieutenant, Fürst Trubekoy, ist nach Carlsbad, und der General, Oberbefehlshaber der Kaiserl. Königl. Armes in Unter-Italien, Freiherr von Frimont, nach Siebenbürgen abgegangen.

Vorgestern sind Se. Kaiserl. Hoheit und Emtzenz, der Erzherzog Rudolph, Cardinal und Fürst Erzbischof von Olmütz hier angekommen und begeben sich heute nach Baden.

Schreiben aus Hannover,

vom 21. Juli.

Die Minister sind durch Stafetten hierher besufen worden und diese Zeit her tagtäglich versammelt gewesen. Das Resultat der Verathschlagungen ist bereits mit Courier nach London gesandt worden. Wenn man im Umlauf befindlichen Gerüchten trauen darf, so hat es sich um Truppen sendungen nach Portugal gehandelt.

Schreiben aus Lüneburg,

vom 12. Juli.

Die anhaltenden Regengüsse in Böhmen und Sachsen haben leider auch für unsre Marschgegenden höchst traurige Folgen gehabt. Die Elbe stieg vom 30sten vorigen Monats bis zum 12ten dieses bis zu 14 Fuß, und die Marschgegenden, besonders des Amtes Winsen an der Luhe, wurden ganz überschwemmt. Die Früchte von mehr als 6000 Eatenb. Morgen Landes sind völlig vernichtet, und vorzüglich beklagenwerth ist die Dorfschaft Lastönnne, welcher auch nicht das Mindeste an Korn und Heu geblieben ist. Der Schaden ist noch nicht zu berechnen gewesen. Seit 40 Jahren hat man keine solche Wassernoth hier erlebt.

Comme l'illustre chevalier Taylor racontait un jour les honneurs qu'il avait recus des différentes cours de l'Europe, et les ordres dont il avait été décoré par un très-grand nombre de souverains, un seigneur qui se trouvait près de lui, lui observa qu'il n'avait pas nommé le roi de Prusse. Je présume ajouta-t-il, qu'il ne vous a jamais donné aucun ordre. Pardonnez-moi, monsieur; reprit le chevalier, il m'a donné l'ordre très-peremptoire de quitter ses états.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da auf Verfüng des Direktorii der Kaiserl. Universität die Wasserabzugs-Röhren beim alten Universitätsgebäude am Markt einer Reinigung und Reparatur unterworfen werden sollen; Ingleichen im botanischen Garten einige Zimmermanns-Arbeiten und verschiedene kleine Reparaturen erforderlich sind; so werden diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Ar-

beiten geneigt und im Stande sind, besmiltelt aufgefördert, sich zu den festgesetzten Terminen am 1ten, 5ten und 7ten, so wie zum Peretarge am 8ten August d. J. auf der Universitäts-Kentkammer einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren, worauf den Mindestfordernden der Zuschlag ertbeilt werden soll.

Dorpat, den 25. Juli 1824.

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Secr.

Aus Einer Chkn. Distrikts-Direktion des Livl. Kreditstems wird folgendes Proklam:

„Demnach bei dem Oberdirektorio der Livl. Kreditsozietät der Herr Rath dieser Oberdirektion und Ritter von Boetzel auf das Gut Kaufenhof, im Palmarschen Kirchspiele, Wendenschen Kreises, und der Herr Ordnungsgerichts-Adjunkt Fried. von Meiners auf das Gut Todsen im Landöbnschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 16. Juli 1824. desmittlest zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, am 25. Juli 1824. 2

Stiernhielm.  
H. Zepernick, loco Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Vom Jahrbuch für Rechtsgelahrte  
in Rußland, herausgegeben von  
E. G. v. Bröcker,

ist der zweite Band erschienen, und zu 10 Rbl. B. A. in den Buchläden der Herren Hartmann und Sticinsky, so wie beim Herausgeber (wohnhast im Hause der Frau Rätthin Schmalzen, geradeüber der Schünmannschen Buchdruckerei) zu haben. Den Herren Subscribenten werden ihre Exemplarien nur vom Herausgeber und zwar nur gegen Einlieferung ihrer Pränumerationsschein verabfolgt, und sie gebeten, solche von ihm abholen zu lassen. Der 2te Band enthält folgende Aufsätze:

Ueber die Anwendung des Schwed. Rechts und der Russ. Ukasen in Livland, vom Hrn. Hofger.-Vice-Präsidenten Samson v. Himmelstiern. Ueber die verbindende Promulgation der Ukasen, ein Gutachten des Liv. Hrn. Gouv.-Procureurs, Hofraths u. Ritters v. Petersen. Bemerkungen über den 9ten und 10. §. der v. Bunge'schen Abhandlung, wie und nach welchen Regeln müssen die in Livland geltenden Gesetze interpretirt werden. Ueber die Anwendung, des Allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichsraths vom 16. Jun. 1812 in den Livländ. Gerichten. Zusätze zur Kritik der v. Buddenbrockschen Sammlung Livl. Gesetze, vom Hrn. Dr. J. Hetzel. Antwort auf die Antwort wider die Bemerkungen über die Grundzüge der

Russischen Rechts, vom Hrn. Prof. Kunitzin. 15. Jahrb. Bd. I. Bemerkungen über die von Reutzsche Abhandlung, macht die zu früh in der Ehe erfolgte Geburt ein Kind illegitim nach Russ. Recht, S. Jahrb. Bd. I. Ueber die Widerklage, und wann und wo solche anzustellen: vom Hrn. Gouv.-Secr. Nielsen. In wiefern die Illata der Frauen mit zum Concurs des Mannes zu ziehen, vom Hrn. Gouv.-Secr. Nielsen. Codex der Livländ. Rechte nach der Röm. Pandekten-Ordnung, vom Hrn. Hofger.-Vice-Präsidenten Samson v. Himmelstiern. Die Praxis sowohl überhaupt, als in den Russ. Ostsee-Provinzen besonders, vom Hrn. Prof., Collegienrath u. Ritter v. Dabelow. Civilistischer Coursus auf Russ. Universitäten, vom Hrn. Prof., Collegienrath und Ritter v. Dabelow. Literarisches Mancherlei, von E. G. v. Bröcker: als I. Römisches Recht. II. Provinzial-Recht. III. Eine kleine Berichtigung gegen Gadebusch. IV. Preisaufgaben der Kaiserl. Universität zu Dorpat für 1823. V. Auszüge aus Bücher-Verzeichnissen. VI. Fouk's Sache. VII. Prof. Friedrich Lampe's Nekrolog. VIII. Aufgaben: A. Die Entwicklung der Eigenthümlichkeiten bei Bürgschaften für Wechsel. B. Die Lehre des Gast- und Fremden-Rechts nach den Rig Stadt-Rechten. C. Wie ist §. 3. Cap. 12. Tit. 2. der Stadt-Rechte zu verstehen? D. Aus dem Vormundschafts-wesen. IX. Beitrag zur Geschichte der Tortur in neuester Zeit. X. Dr. Matthias Calonijs. XI. Leibnitzens Ansicht von einer Gerichts-Ordnung für Rußland. XII. Ueber Supplicanten. Andeutungen von E. G. v. Bröcker, betreffend: 1) Die Anrechnung der Haft als Strafe. 2) Das Beneficium perhorrendi seu recusationis auch im Strafprozeß. 3) Eine Art von Curatela absentis im Criminalprozeß. 4) Die Vorkehrung wider Mißbräuche bei Verzeihung unehelicher Kinder in Kirchenbüchern. 5) Zweifel bei Buch II. der Rigischen Stadt-Rechte, Cap. 24. von schriftlichen Urkunden. 6) Welchen Rechten ist der Russisch-Kaiserl. Adel in den privilegierten Provinzen unterworfen, namentlich in Betreff der Erbfolge. Ansichten über Polizei, Polizei-Wissenschaft und Polizei-Recht, von E. G. v. Bröcker. 2

Der Stich meines vierten Liederhefts ist beendigt, und es bilden die vier Hefte eine Sammlung für sich, mit welcher das künftig erscheinende in keinem Zusammenhange steht. Um der bedeutenden Auslagen willen sehe ich mich genöthigt, dieses letzte Heft zurück zu halten, bis die Kosten durch hinreichende Pränumeration gedeckt sind. Der Preis ist 6 Rbl. B. A. Die Erscheinung dieser vierten Sammlung hängt mithin von dem musikliebenden Publikum selbst ab. Ich wohne im Löwensternschen Hause am großen Markt, und bin täglich Morgens bis 11 Uhr zu Hause.

Aug. Heinr. v. Weyrauch. 3

Das ich jetzt in dem ehemaligen General Schwis-  
schen Hause, neben dem großen Universitäts-Gebäu-  
de, wohne, zeige ich hiermit an. Prompte und billi-  
ge Bedienung wird mein Bestreben seyn, um mir das  
Vertrauen eines gebildeten Publikums zu erwerben. 3

H. Wichmann, Schuhmachermeister.  
Bei Hennings in Götta erscheint:

Shakespears sämtliche dramatische Werke,  
frei für die Bühne bearbeitet von Meyer, mit  
Kupfern.

auf jedes Bändchen auf schönem Papier, gebestet,  
nimmt die Hartmannsche Buchhandlung mit 20 Kop.  
Silb. Pränumeration an. Eine weitläufigere An-  
kündigung darüber wird künftig ausgegeben. 1

### Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben:  
Anleitung zum ordentlichen gerichtlichen Verfahren  
in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in Livland, von  
P. A. Cambecq, 6 Rbl. B. A.: Ansichten über Stu-  
dium, Plan und Darstellung der allgemeinen Kirchen-  
geschichte, nebst einigen Worten über die Decretalen  
des Pseudo-Isidors, die Bulle: in coena Domini,  
über Symbol und Messel, von Fr. Fr. Kösegarten,  
geb. 2 Rbl. 50 Kop. B. A. 2

Frisches moskowisches Mehl, beste kasansche Mehlte  
und Seife, wie auch andere Waaren sind für billige  
Preise zu haben bei 2

Schamajem.

Eine alte bequeme Reisesekalese ist für einen bil-  
ligen Preis zu verkaufen. Zu erfragen im von Wirger-  
schen Hause beim Diener Dmitri oder Kutscher Luka.

In meiner Bude im Kaufhose sind für billige  
Preise zu haben: alle Gattungen Nägel, Craven,  
Guthschten, Ofentbüren, arschinige und zwei arschin-  
nige Eisenblech-Platen, Drath, schwedisches und  
russisches Eisen, Stahl, gutes moskowisches Mehl,  
kasansche Seife, Hanföl, Farben, verschiedene Leder-  
Waaren, Salz, Heeringe, brauner Blatttaback, Gips,  
Kreide, Kalk und mehrere andere Waaren. Auch ist  
mein beim frühern St. Peterobvrschen Schlagbaum  
belegenes Haus jährlich zu vermieten. 1

Carl G. Lubha.

Drei ganz neue Bettstühle sind für einen billi-  
gen Preis käuflich zu bekommen bei 1

Fromhold Kellner.

### Zu vermieten.

Im Hause des Hrn. Landraths v. Löwenstern, am  
Markte, sind große und kleine Wohnungen, mit  
und ohne Möbeln, jährlich zu vermieten. Der Be-  
dingungen wegen, die so billig als möglich sind,  
wendet man sich an 3

Johann Eloff.

In dem von Ostenschen Hause an der rigaschen  
Straße ist die untere Etage mit fünf freundli-  
chen Zimmern, sammt Stall, Wagenhaus, Klee und  
Keller mit und ohne Garten zu vermieten. Die  
Bedingungen erfährt man bei mir. 2

Nielsen.

Bei mir sind drei aneinanderhängende Zimmer mit  
separater Küche und Keller, wie auch ein separates  
kleines Zimmer zu vermieten. 2

Schneidermeister F. Kautenberg.

Bei der deutschen Kirche, im Hause des Hrn  
Arrendators Falk, sind für Ungehathete Quartiere  
zu vermieten. 2

In meinem Hause, der Wohnung des Hrn. Pro-  
fessors Aderkas gegenüber, sind zwei Eckzimmer zu  
vermieten. 2

Maths- Ministerial E. Koch.

In meinem Hause ist die mittlere Etage von 7  
aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche, Keller  
und Schafferei, auch erforderlichen Falls Stallraum  
für 4 Pferde und Wagenremise zu vermieten und  
gleich zu beziehen. 1

A. Oberleitner.

Eine recht freundliche und an einer lebhaften  
Straße belegene Wohnung von zwei Zimmern, auch  
im erforderlichen Fall Stallraum und Wagenschauer,  
ist zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei 1

Ludwig Schulz.

### Gestohlen.

Von dem Gute Haselau ist am 12ten d. M. ein  
abgerichteter, hell getlegelter Vorsteherhund gestohlen  
worden. Wer mir anzeigt, wo dieser Hund zu fin-  
den ist, bekommt 25 Rbl. B. A. als Belohnung. 2

J. E. Wajonn.

Sonntag am 20. Juli, sind mir, zwischen 6 und  
8 Uhr Abends, durch einen wiederholten Einbruch  
aus meiner Wohnung 130 Rbl. B. A., worunter  
eine Banknote von 50 Rubeln war, gestohlen wor-  
den. Wer mir über den Dieb sichere Auskunft ge-  
ben kann, hat eine Belohnung von dreißig Rbln.  
B. A. zu erwarten. 1

M. E. v. Bulmerincq,  
Stud. med.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Obrptchen Polizei-Verwaltung  
werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
reise gemeldet 2

Kanditor C. G. Brandt

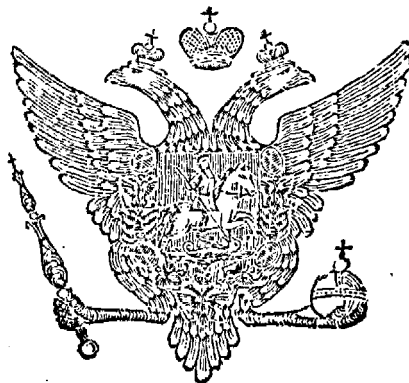
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich  
mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Be-  
hörde zu melden. Dorpat, den 26. Juli 1824. 2

### Angelkommene Fremde.

Herr v. Jagdowsky, Madame Goergs, Kommen von  
Windau, logiren in der Stadt London; Hr. Kiti-  
meister von Aradener nebst Familie, kommen vom  
Lande, logiren bei Hrn. Ahland; Hr. Kollegien-  
rath v. Kitz, kommt von Petersburg, logirt im  
St. Petersburger Hotel.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



62.

Sonntag, den 3. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 23. Jull.

Am 20sten, vorgestern und gestern wurde Kasinetrath gehalten.

Herr Morrier wird sich nächsten Sonnabend als britischer Charge d'Affaires am Bord des Kriegsschiffes Diamond nach Mexiko einschiffen; seine ganze Familie begleitet ihn dahin.

Nach der Morning Post soll der hiesige kolumbische Minister, Hr. Hurtado, eine Einladung vom französischen Hofe erhalten haben, sich nach Paris zu begeben, sobald seine Verhältnisse ihm diese Reise erlauben würden.

Am 12ten d. war die erste officielle Konferenz zwischen den Bevollmächtigten des Kaisers von Brasilien und denen des Königs von Portugal, in Gegenwart des Herrn Canning und Herrn Neumann, im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten. Am folgenden Tage fand die zweite statt.

Man geht in diesem Augenblick damit um, mit unmittelbarer Genehmigung der Regierung eine Kompagnie zu bilden, welche die Ländereien,

die sich die Regierung in Canada vorbehalten, anzukaufen, zum Theil urbar machen lassen und dann an Ansiedler, die nicht viel Vermögen haben, überlassen will, um sie zu bewegen, sich nicht in den Vereinigten Staaten, sondern in Canada niederszulassen.

Der Krieg in Indien wird mit vielem Nachdruck geführt werden. Von Bengalen wurden 15000 und von Madras 5000 Mann, fast lauter geübte Truppen, eingeschifft. Mehrere Korps erwartet man aus den andern Präsidentschaften und von Ceylon. Man glaubt, daß die Regierung wegen des großen Länderzuwachses seit dem Mahrattentkriege auch mehr Truppen werde nach Indien schicken-müssen. Die Macht, welche die Birmanen ins Feld stellen können, schätzt man auf 60000 Mann; ihre Hauptstärke besteht aber in einer Flotte von 500 Ruderböten, wovon jedes mit einer Kanone versehen und von 70 bis 80 Soldaten und Ruderknechten bemannt ist.

Zu Maranhon sind am 4. Juni ernsthafteste Unruhen ausgebrochen; der Gouverneur ließ die

Civil: Behörden festnehmen, und wollte sie nach Rio senden; sie wurden aber vom Volke befreit und der Gouverneur mußte aus der Stadt entfliehen. Am 10ten, am Tage, wo das Schiff, welches diese Nachricht gebracht, absegelte, war jedoch die Ruhe wieder hergestellt.

Nach brasilianischen Blättern kann der Sklavenhandel gegenwärtig niegends lebhafter geführt werden, als in Rio de Janeiro. Am 5. Mal ist das Schiff Henriqueta mit 539 Sklaven (von denen unterwegs 61 starben, am 6. Mal ein anderes mit 300 und am 7ten eins mit 608 Sklaven angekommen.

Unterm 24. April ist von Rio de Janeiro eine Weisung an den Präsidenten der Provinz St. Paulo ergangen, laut welcher alle deutschen Auswanderer, die in einem der Häfen der Provinz anlangen, mit ihren Effekten nach Rio gesandt werden sollen, weil es zweckmäßiger sey, dieselben an einem Orte zu versammeln und von dort aus nach den Umständen zu vertheilen.

Nach der Times werden die Sitzungen der portugiesischen und brasilianischen Abgeordneten zur Schlichtung der wichtigen Angelegenheit Portugalls mit ihren vormaligen Kolonien, im auswärtigen Amte gehalten, und man hofft unter Ausgleichung Englands und Oesterreichs bald zu einem günstigen Resultat zu kommen.

Cap Coast; Castle, den 12. Mat.

Die Aschantis stehen nur 4 (englische) Meilen von hier, und Major Chisholm, unser Kommandant, trifft alle mögliche Anstalten zu einem Angriffe. Von Sierra Leone erwartet man Oberst Sutherland mit Verstärkungen. Man hat auch mehrere Verschauzungen angelegt.

Paris, den 21. Juli.

Die Quotidienne will aus sicherer Quelle wissen, daß unsre Regierung in die Unabhängigkeit von St. Domingo willigen würde, wenn der jetzige Chef der Insel sich anheuschig mache, Frankreichs Oberherrlichkeit anzuerkennen, 180 Millionen zur Entschädigung der vormaligen Pflanzer und Eigenthümer zu bezahlen und zur Sicherheit für die Vollziehung des Traktats zwei Plätze, in dem östlichen Theile den Molo St. Nikolaus mit einem Gebiet von 12 Stunden und im nördlichen die Schildkröten-Insel an Frankreich zu übers liefern.

Die 26 französischen Flüchtlinge, deren Prozeß seit drei Wochen vor dem Assisenhof von Toulouse verhandelt wurde, sind am 16ten dies

ses für unschuldig erklärt und in Freiheit gesetzt worden.

Am 19ten traf das 3te Bataillon des 7ten Regiments der Königl. Garde, von Madrid zu Versailles ein.

Der von dem Herzog von Belluno vorbereitete Entwurf zu einer neuen Organisation der Generalstaabe der festen Plätze, ist auf unbestimmte Zeit bei Seite gelegt worden.

Dem Vernehmen nach sind 82 Staats-Officiere pensionirt worden.

Die Anzahl der Reisenden von England nach Frankreich nimmt mit jeder Woche zu. Vorige Woche kamen 210 Personen zu Calais an, während nur 428 von dort nach England abgingen.

Paris, den 23. Juli.

Laut einer Königl. Verordnung vom 18ten d. sind drei Arkaden vom Palais Royal und vier Häuser der Straße St. Honore, 600,000 Fr. an Werth, zu der Appanage des Hauses Orleans geschlagen worden. Der Herzog hat dafür seine auf 600,000 Fr. sich belaufenden Ansprüche auf Plätze, die zum Dureq-Kanal verwandt werden, an die Stadt Paris cedirt.

Der vormalige Gesandte des Königs von Würtemberg und des Großherzogs von Baden, Malthefer Ehrenritter, Kammerherr etc., Chesvalier v. Harmensen, ist mit Tode abgegangen. Er hatte im Jahre 1816, wie sich der Etoile ausdrückt, die „Lutherischen Irthümer,“ in die Hände des Erzbischofs von Besancon abgeschworen.

Die letzten Nachrichten aus Portugal melden, daß die Wahlen der Deputirten im September beendigt seyn und die Cortes sich unwiderruflich im Laufe des Monats Oktober versammeln sollen.

Am 15ten d. gab der Fürst von Hohenlohe, der das Lustlager bei Lüneville befehligt, ein prächtiges Fest. Man versichert, der Kriegeminister werde das Lager im Monat September in Augenschein nehmen.

General Ballesteros ist mit einem seiner Adjutanten hier angekommen.

Die Unterhandlungen mit den haitischen Agenten Doze und Bayard sind mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft. Sie werden sie dars ein willigen, Frankreichs Oberherrlichkeit anzuerkennen, denn dann dürfte Haiti keinen Traktat mit andern Völkern schließen und keine Veränderung mit seiner Konstitution vornehmen; ohne



Frankreichs Genehmigung. Eben so wenig dürfte auch Haiti die verlangten Abtretungen zur Garantie des Traktats machen wollen. Endlich ist noch ein drittes wichtiges Hinderniß vorhanden. Bekanntlich haben die Chiefs des ursprünglich französischen Theils der Insel auch den spanischen Antheil erobert; wie könnte Frankreich, bei seinen Verhältnissen zu Spanien, eine Eroberung anerkennen, welche auf Kosten seines Bundesgenossen gemacht worden! Man glaubt jedoch, es werde, zur Beruhigung des Handelsstandes, einstr. weisen wenigstens eine provisorische Uebereinkunft zu Stande kommen, die später dann zum Abschlusse eines Definitiv-Traktats führen soll.

Schreiben aus Paris, vom 24. Juli.

Der Kommissair, Ordonnateur der Marine zu Havre hat Befehl erhalten, sich nach Dieppe zu begeben. Zwei Fahrzeuge sind bereits von Havre und Cherbourg daselbst angekommen, der Kutter *Modere* und die *Golette Pourvoyeuse*. Man erwartet noch mehrere, unter andern auch eine *Garbarre*, welche die Peniche bringen wird, in welcher Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry Lustfahrten auf der See zu machen gedenken. Die Flottille wird vor Ihrer Königl. Hoheit mehrere Evolutionen ausführen.

Madrid, den 14. Juli.

Seit einigen Tagen sind hier mancherlei Gerüchte über Gallizien im Umlauf. Es werden keine Pässe dorthin ertheilt, und einige Personen, die sie verlangt haben, sollen verhaftet worden seyn.

Die *Afrancesados* sind in großer Besorgniß, seitdem man von einem Dekrete spricht, demzufolge sie alle verbannt werden sollen.

Vorige Nacht sind hier viele Personen, unter andern auch mehrere Damen, verhaftet worden. Vierzig Familien sind dadurch in die größte Verfürzung versetzt; doch kennt man den Grund dieser Maaßregel noch nicht.

Die Diebstähle haben noch nicht abgenommen, ob sie gleich selbst mit dem Tode bestraft werden.

Aus Triest, vom 12. Juli.

Am 27. Mai soll eine Abtheilung von 2 bis 3000 Mann ägyptischer Truppen auf der Insel *Casso* gelandet seyn, dieselbe mit Sturm genommen und Alles niedergemacht haben. Einigen Nachrichten zufolge, sollen diese Truppen ihrerseits wieder von Griechen überfallen worden seyn, die ein großes Blutbad unter ihnen angerichtet hatten.

Schreiben von der Küste des Mitteländischen Meers, vom 30. Juni.

Wenn die Türken die gewaltigsten Anstalten zur Unterdrückung von Ipsara machen, so thut man auf dieser Insel, nach glaubwürdigen Schiffsfernachrichten, nicht weniger, um sie zu empfangen. Alt und jung, wer das Schwerdt nur zu tragen vermag, hat es ergriffen. Auf allen Höhen sind Signale angebracht, um die Annäherung des gefürchteten Feindes so schnell als möglich zu verkündigen. Die ältern Priester, Welber und Kinder sind, nachdem die Weiber am 17ten dieses nach einem unter freiem Himmel gehaltenen Gottesdienste das heilige Abendmahl eingenommen, in ein festes Schloß eingezogen, wo sie der Obhut eines *Bataillons Albaneser* anvertraut sind, daß den furchtbaren Auftrag haben soll, im Fall einer Niederlage alle umzubringen.

Aus der Schweiz, vom 20. Juli.

Ein Kreis Schreiben vom 30sten v. M. übermacht den Ständen eine Note des spanischen in der Schweiz residirenden Ministers, Hrn. *Mion*, womit derselbe, in Auftrag seines Hofes, das bekannte Amnestie-Dekret der Eidgenossenschaft mit dem Gesuche zustellt, solches zur Kenntniß der auf ihrem Gebiete befindlichen spanischen Flüchtlinge zu bringen.

Die Regierung von Bern hat den katholischen Pfarrer *Fontanes* seiner Stelle entsetzt, weil er der geflüsterten Verbreitung der angeblichen Erklärung der genferischen Geistlichkeit überwiesen worden.

Die Jesuiten verlegen ihre Niederlassung von *Brieg* nach *Freiburg*.

Florenz, den 12. Juli.

Am 6ten d. ertheilte Sr. Kaiserl. Hoheit der Großherzog die erste feierliche Audienz, der eine große Anzahl von Personen beiwohnte und am 6ten d. hielten Sr. Kaiserl. Hoheit ihren ersten Staatsrath.

Am 17ten d. wird das feierliche Leichenbegängniß des verewigten Großherzogs statt finden.

Rom, den 7. Juli.

Hr. *Abbe de la Mengis* ist hier angekommen. Man spricht von einer Entscheidung, wornach der Eintritt in den Priesterstand erst mit dem 33sten Jahre erlaubt seyn soll.

Gestern wurde in Gegenwart Sr. Heil. Präs. fung über diejenigen Bischöfe gehalten, welche in dem nächsten Konklave ausgerufen werden sollen.

Neapel, den 3. Juli.

Die Seiden-Ernde ist in der hiesigen Gegend reichlich ausgefallen; doch klagt man überall die geringe Ausbeute der Kokons. Gleiche Klagen hört man auch aus Sicilien und Kalabrien. In Apulien fällt die Ernde reichlich aus.

Seit kurzem hat der Prinz Untera in Verbindung mit einem hiesigen englischen Hause die Dampfschiffahrt zwischen hier und Palermo begonnen. Das Packetboot macht die Fahrt in 21 bis 26 Stunden, darf aber nur Reisende und frische Waaren einnehmen. In kurzem wird ein zweites Packetboot aus England erwartet. Auch auf der Tiber wird mit Erlaubniß des Papstes ein solches Boot fahren.

Wien, den 15. Juli.

Unsre Regierung hat in Betracht, daß ein nicht unbedeutender Theil von Zitronen und Pommeranzen in den südlichen Theilen der österreichischen Monarchie erzeugt wird, welcher offenbar in die Kathgorie der inländischen Obstgattungen gehört, den Handel damit, so wie auch mit Feigen und andern Fruchtgattungen frei gegeben.

Wien, den 22. Juli.

Am 14ten kamen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Baden nach der Hofburg und ertheilten an den beiden darauf folgenden Tagen Audienzen. An diesem Tage hatte auch der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, welcher früher Ihre Majestäten in Baden aufwartete, die Ehre, von Allerhöchstdenselben zur Tafel gezogen zu werden. Am 15ten Abends kehrten Ihre Majestäten nach Baden zurück.

Die Direktion der Nationalbank hat die mit dem letzten Juni 1824 abgeschlossene Uebersicht der im Umlauf befindlichen Einlösungs- und Anticipationscheine zur allgemeinen Kenntniß gebracht, nach welcher mit dem 30. Juni d. J. für 1824 Mill. 464,838 fl. solcher Cheine im Umlauf bleiben.

Ein Schreiben aus dem Neograder Komitat in Ungarn vom 8ten d. meldet eine ganze Reihe von Brand- und Unglücksfällen.

Aus dem Chur- und Hessischen.  
vom 16. Juli.

Hofrath Murard, der bekanntlich am 18. Januar zu Hanau verhaftet und nach Kassel gebracht wurde, ist, dem sichern Bernehmen nach, auf dem Punkte, seiner Freiheit jeden Augenblick entgegen sehen zu dürfen. Es ist ihm bereits ge-

stattet, nach Aussen hin zu communiciren, und er hat, die seiner Lage bevorstehende günstige Veränderung seinen sich zu Wehlar aufhaltenden Brader selbst mitgetheilt. Der General-Polizeidirektor, Hr. v. Manger, befindet sich noch immer in Sulda.

Frankfurt, den 25. Juli.

Se. Durchlaucht, der Fürst von Metternich, ist am 22sten zu Darmstadt eingetroffen. Nach dem er mit Ihren Königl. Hoheiten gespeiset, setzte er nach Aschaffenburg ab.

Die Kinder Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs von Cambridge, Prinz Georg und Prinzessin Auguste, sind in Kassel eingetroffen.

Am 18ten erhob sich zu Würzburg und in der sigen Gegend ein furchtbares Hochgewitter mit heftigem Sturzregen und Hagel. Bäume wurden entwurzelt, das Wasser schoß in einem starken Strom durch die Straßen, die Gegenden um die Stadt litten unbeschreiblich, und die ganze Ernde wurde vernichtet. (Gleiches Unglück traf an demselben Tage Lamsheim in Rheinbatern, und schon früher am 15ten Wiblingen in Würtemberg.

Berlin, den 20. Juli.

Im Jahre 1822 rüstete der Chef der K. See-Handlung, Hr. Präsident Nother, ein eben so ernstes als thätiger Staatsmann, ein Schiff, den Mentor, aus, und vertraute die Führung desselben dem Bremer Capitain, Hrn. Harmsen. Für die Handels-Angelegenheiten sandte er Hrn. Oswald als Super-Cargo mit. Die Fracht bestand größtentheils aus Schlessischen Luchern, Linnen und andern Preussischen Fabrikaten. Die Fahrt gieng von der Weser aus nach Brasilien, um die Südspitze America's, an die Küste von Chili wo man schon einen guten Theil der Waaren absetzte, um Spanische Dollars zum Einkauf der Rückfracht in Chili zu erhalten. Von Chili segelte der Mentor durch den stillen Ocean nach China. Die ganze Ladung soll sehr vortheilhaft verkauft worden und der Mentor bereits mit einer reichen Rückfracht auf der Heimreise begriffen seyn. Se. Maj. haben, um dies Unternehmen auszuzeichnen, befohlen, daß der Mentor nicht, wie früher bestimmt war, in Bremen, sondern in Stettin einlaufen und freylich empfangen werden solle.

Die von dem Hrn. Doktor Friedr. Examer zu Halberstadt, abgefaßte Erzählung von den zu Ehren unserer Kronprinzessin in der Provinz Sachsen veranstalteten Feyerlichkeiten trägt der Hoyer'schen Erziehungs-Anstalt zu Aschersleben (zu des

ren Vesten das Wertchen in den Buchhandel gegeben ist) die schönsten Früchte. Der König, der Kronprinz und die Kronprinzessin haben dieser wohlthätigen Anstalt sehr reiche Geschenke gemacht. Auch des Verfassers Verdienst ist nicht ohne Anerkennung geblieben. Die Churfürstin von Hessen hat ihn mit einer geschmackvollen brillanten Tuchnadel, die Königin von Bayern aber mit einem höchstehrendollen Handschreiben belohnt.

Se. Maj. der König haben den hiesigen Stadtjustizrath Schumann zur Anerkennung seiner Verdienste in einer 50jährigen Amtsführung zum Geh. Justizrath zu ernennen gerüht.

Schreiben aus Berlin, vom 28 Juli:

Se. Majestät der König wird den 2. August wieder in Potsdam eintreffen, und den 3ten im Kreise seiner Familie auf der Pfauen; Insel feiern.

Am 18ten wurde in Magdeburg das dritte Jubiläum der Reformation der Stadt feierlich begangen, und bei dieser Gelegenheit die neue Liturgie in den dortigen Kirchen eingeführt.

Hannover, den 27. Juli.

Sicherm Vernehmen zufolge, sind Bestellungen auf 5000 Stück Schakos und andere Monsturstücke erfolgt; man glaubt, daß selbige für die zu einer muthmaßlichen Truppen; Sendung nach Portugall, deren Anzahl auf 4000 bis 10000 Mann angegeben wird, bestimmte Mannschaft dienen sollen. Das begleitende Kommissariat soll aus 70 Individuen bestehen. Man nennt die hiesigen Fußgarde; Regimente, 800 Mann Kavallerie und 200 Mann Artillerie, die nach Portugall bestimmt sind. Jedoch mangelt es hierüber noch ganz an näherer Bestätigung.

Die westphälische Zeitung meldet: „In der Kaserne zu Münster sey plötzlich die ägyptische Augenkrankheit ausgebrochen, und zwar so heftig, daß das 2te Bataillon des 18ten Infanterie; Regiments am 11. Juli nach Belgien abmarschirt ist. Auch in Ostabück soll die nämliche Krankheit herrschen.“

Christiania, den 19. Juli.

Der Storting hat nunmehr beschlossen, 60,000 Silberpecies, als Beitrag von Seiten Norwegens zu den Ausgaben für die Reise und die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, auszahlen zu lassen. Auch hat derselbe verfügt, daß die bisher an Se. Majestät den König, und Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen resp. gezahlten 64,000 und 32,000 Speciesthaler auch hinführo ausgezahlt werden sollen. Für den Hof-

staat Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, als Vice; König, ist eine Summe von 24,000 Speciesthalern ausgezahlt worden.

Stockholm, den 16. Juli.

Nach Urtheilen aus Helsingborg werden Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin am 17ten d. die Reise nach Christiania antreten, Ihre Majestäten aber noch einige Zeit in Helsingborg verweilen.

Während des Lustlagers in Schonen ist der Generallieutenant, Graf Lovast, zum General, und der General; Adjutant, Freiherr Björnstrjerna, zum Generallieutenant befördert worden.

Zwei Söhne des verstorbenen Marschalls Ney und ein junger Graf d'Erlon, ein Sohn des französischen Generals gleichen Namens, sind hier angekommen, um in schwedische Dienste zu treten.

Schreiben aus Stockholm,

vom 20. Juli.

Unser Geschäftsträger am Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Hofe, Freiherr Lagerheim, ist von Wien hier angekommen.

Der Fürst von der Moskwa und der Herzog von Echtingen sind bei der Artillerie und Graf d'Erlon bei der Leibgarde zu Pferde angestellt worden.

Nach dem Augus ist dieser Tage ein Nezer des Kardinals Fesch hier angekommen.

Schreiben aus Kopenhagen,

vom 20. Juli.

Vorgestern trafen Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen, nach siebenwöchentlicher Abwesenheit, auf dem Dampfschiffe Kiel, im erwünschtesten Wohlseyn und unter dem Jubelruf der freudeberauschten Menge wieder in der hiesigen Residenz ein. Die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich sogleich nach dem Schlosse Frederiksberg.

Se. Hoheit Prinz Christian ist am 12ten d. zu Nerde auf Bornholm angekommen.

Schreiben aus Charlottenburg,

vom 20. Juli

Es scheint, als ob sich mit jedem Jahre die Anzahl der Verehrer unserer hochsel. Königin, deren Sterbetag gestern gefeyert wurde, mehre; denn es ist gewiß nicht zu viel gesagt, wenn wir annehmen, daß gestern über 3000 Wagen und über 20000 Menschen bey uns waren. Schon früh besuchten S. S. K. K. H. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin, die jetzt die Zimmer Friedrichs des Großen

in Sanssouci bey Potsdam bewohnen, die andern K. Prinzen und Prinzessin Louise die heilige Stätte und feyerten das Andenken der Unvergeßlichen.

Dobberan, den 20 Juli.

Am 17ten d., Abends, traf hier von St. Petersburg der Secretair J. K. H., der Großfürstin Alexandra, Hr. Hofrath Chambov, ein, um die nöthigen Anstalten für die Ankunft der hohen Russischen Herrschaften zu treffen, die am 5ten Aug. von St. Petersburg auf einem Linien-Schiffe abgehen und so nahe wie möglich bei Dobberan landen werden.

### Vermischte Nachrichten.

Der Sohn des Vaterlandes enthält in seiner neuesten Nummer (Nr. 28. S. 77.) die Anzeige eines so eben erschienenen Werks über Moskwa. Der Verfasser sagt: die Häuserzahl habe sich in Moskwa, vor dem Brande 1812, auf 9158 belaufen; 6341 seyen zur Zeit der Anwesenheit des Feindes abgebrannt; seitdem 8027 gebaut; es übersteige daher die Zahl der Gebäude in Moskwa die vor dem Jahre 1812, und betrage 10,844. Buden zählt die Stadt 8396; große Straßen 459, Querstraßen 608; Kirchen 163; 24 Klöster. Einwohnerzahl: 246,545; der Verf. klassificirt sie so: Edelleute 14,724, Beamtete 3101, Gelfstücke 4388, Kaufleute 12,104, Ausländer 2385, Fuhrleute 1882, Bürger (Weschtschanine) 28,029, Handwerker 10,384, Militär 22,191, Fabrikanten 1854, Dienstleute 53,541, Bauern 72,758, Leute verschiedener Stände 19,204.

(N. d. Ostsee; Prov. ; Bl.)

Nachdem nunmehr der Handel mit lebenden Menschen abgeschafft worden, beginnt der mit todt. Ein engl. Arzt, Namens Brokes, hat

unlängst einen förmlichen Handel mit den Herzen der Pariser Hospitäler abgeschlossen. Da nämlich in London nicht so viele Leichname und so wohlfeil zu haben sind, als in Paris, so hat Hr. B. einen geselligen Kontrakt zur Einführung von Cadavern aus Frankreich gemacht, wornach er so viele Leichname für die Londoner Anatomie anschafft, als sie bedürffen. Die Englische Regierung hat die zollfreye Einfuhr dieses in seiner Art einzigen Handels-Artikels erlaubt.

Elke Abschrift des Briefes, worin Columbus dem Könige von Spanien von der Entdeckung von Amerika Anzeige macht, ist zu London in öffentlicher Auction mit 34 Pf. St. bezahlt worden.

Ein armer Mann in Udine, der von der Muth befallen war, wurde geheilt, nachdem er aus Versehen, statt der Medicin, eine gewisse Quantität Weinestig getrunken hatte. Der Arzt, Graf Leonissa zu Padua, hat nun dasselbe Mittel bei einem ähnlichen Kranken angewendet und der Erfolg ist höchst günstig gewesen. Er ließ dem Patienten früh, Mittags und Abends jedes Mal Weinestig eingeben, worauf schnell die völlige Genesung erfolgte.

In Genf ist die zweite Aufführung der „Hochzeit des Sigaro“ als ein Verderb für die guten Sitten, verboten worden.

Un chérif qui parcourait son district pour former la liste des jeunes gens en état de tirer à la milice, ayant aperçu un fabricant de peignes qui travaillait dans sa boutique, lui demanda dans quelle année il était né. Eh! monsieur, lui repondit celui-ci, à quoi bon vous occuper de moi? Vous voyez bien que je n'ai pas l'âge, puisque je n'ai pas encore fait mes dents

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gericthliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an die Studirenden der Medicin, Friedrich Cornelius, und Carl Märtenz, und an die Studirenden der Philosophie, Robert von Stachelberg, und Constantin Albert Brenner, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrschende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier

Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Julius 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.  
Witte, Notarius.

Da auf Verfügung des Directoril der Kaiserl. Universität die Wasserabzugs-Röhren beim alten Universitätsgebäude am Markt einer Reinigung und Reparatur unterworfen werden sollen; ingleichen im botanischen Garten einige Zimmermanns-Arbeiten und

verschiedene kleine Reparaturen erforderlich sind; so werden diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten geneigt und im Stande sind, desmittlest aufgefordert, sich zu den festgesetzten Terminen am 1ten, 5ten und 7ten, so wie zum Verzuge am 8ten August d. J. auf der Universitäts-Kentkammer einzufinden und ihren Vot zu verlaublichen, worauf den Mindestfordernden der Zuschlag erteilt werden soll. Dorpat, den 25. Juli 1824. 1

Ad mandatum:

S. v. Forestier, Secr.

Mit Bewilligung eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat, wird im Lokale desselben am 4. August d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, eine Sammlung von schönwissenschaftlichen, historischen, philologischen, theologischen, juristischen und medicinischen Büchern, von denen das Verzeichniß, welches 3073 Nummern enthält, gedruckt worden ist, gegen baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Dorpat, den 16. Julius 1824. 1\*

Ad mandatum:

Witte, Notz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

*Vom Jahrbuch für Rechtsgelehrte in Rußland, herausgegeben von E. G. v. Bröcker,*

Ist der zweite Band erschienen, und zu 10 Rbl. B. A. in den Buchläden der Herren Hartmann und Sticinsky, so wie beim Herausgeber (wohnhaft im Hause der Frau Rätthin Schmalzen, geradeüber der Schünmannschen Buchdruckerei) zu haben. Den Herren Subscribenten werden ihre Exemplarien nur vom Herausgeber und zwar nur gegen Einlieferung ihrer Pränumerationschein verabfolgt, und sie gebeten, solche von ihm abholen zu lassen. Der 2te Band enthält folgende Aufsätze:

Ueber die Anwendung des Schwed. Rechts und der Russ. Ukasen in Livland, vom Hrn. Hofger.-Vice-Präsidenten Samson v. Himmelstiern. Ueber die verbindende Promulgation der Ukasen, ein Gutachten des Liv. Hrn. Gouv.-Procureurs, Hofraths u. Ritters v. Petersen. Bemerkungen über den 9ten und 10. §. der v. Bungschen Abhandlung, wie und nach welchen Regeln müssen die in Livland geltenden Gesetze interpretirt werden. Ueber die Anwendung des Allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichsraths vom

16. Jun. 1812 in den Livländ. Gerichten. Zusatz zur Kritik der v. Buddenbrockschen Sammlung Livl. Gesetze, vom Hrn. Dr. J. Heitzel. Antwort auf die Antwort wider die Bemerkungen über die Grundzüge des Russischen Rechts, vom Hrn. Prof. Kunitzin S. Jahrb. Bd. I. Bemerkungen über die von Reutzsche. Abhandlung, macht die zu früh in der Ehe erfolgte Geburt ein Kind illegitim nach Russ. Recht. S. Jahrb. Bd. I. Ueber die Widerklage, und wann und wo solche anzustellen; vom Hrn. Gouv.-Secr. Nielsen. In wiefern die Illata der Frauen mit zum Concurs des Mannes zu ziehen, vom Hrn. Gouv.-Secr Nielsen. Codex der Livländ. Rechte nach der Röm. Pandekten-Ordnung, vom Hrn. Hofger.-Vice-Präsidenten Samson v. Himmelstiern. Die Praxis sowohl überhaupt, als in den Russ. Ostsee-Provinzen besonders, vom Hrn. Prof., Collegienrath u. Ritter v. Dabelow. Civilistischer Cours auf Russ. Universitäten, vom Hrn. Prof., Collegienrath und Ritter v. Dabelow. Literarisches Mancherlei, von E. G. v. Bröcker: als I. Römisches Recht. II. Provinzial-Recht. III. Eine kleine Berichtigung gegen Gadebusch. IV. Preisaufgaben der Kaiserl. Universität zu Dorpat für 1823. V. Auszüge aus Bücher-Verzeichnissen. VI. Fonk's Sache. VII. Prof. Friedrich Lampe's Nekrolog. VIII. Aufgaben: A. Die Entwicklung der Eigenthümlichkeiten bei Bürgschaften für Wechsel. B. Die Lehre des Gast- und Fremden-Rechts nach den Rig. Stadt-Rechten. C. Wie ist §. 3. Cap. 12. Lib. 2. der Stadt-Rechte zu verstehen? D. Aus dem Vormundschaftswesen. IX. Beitrag zur Geschichte der Tortur in neuester Zeit. X. Dr. Matthias Calonius. XI. Leibnitz's Ansicht von einer Gerichts-Ordnung für Rußland. XII. Ueber Supplicanten. Andeutungen von E. G. v. Bröcker, betreffend: 1) Die Anrechnung der Haft als Strafe. 2) Das Beneficium perhorrescendi seu recusationis auch im Strafprozess. 3) Eine Art von Curatela absentis im Criminalprozess. 4) Die Vorkehrung wider Mißbräuche bei Verzeichnung unehelicher Kinder in Kirchenbüchern. 5) Zweifel bei Buch II, der Rigischen Stadt-Rechte, Cap. 24, von schriftlichen Urkunden. 6) Welchen Rechten ist der Russisch-Kaiserl. Adel in den privilegierten Provinzen unterworfen, namentlich in Betreff der Erbfolge. Ansichten über Polizei, Polizei-Wissenschaft und Polizei-Recht, von E. G. v. Bröcker. 1

Der Stich meines vierten Liederhefts ist beendet, und es bilden die vier Hefte eine Sammlung für sich, mit welcher das künftig erscheinende in keinem Zusammenhange steht. Um der bedeutenden Auslagen willen sehe ich mich genöthigt, dieses letzte Heft zurück zu halten, bis die Kosten durch hinreichende Pränumeration gedeckt sind. Der Preis ist 6 Rbl. B. A. Die Erscheinung dieser vierten Sammlung hängt mithin von dem musikliebenden Publikum selbst ab. Ich wohne im Löwensternschen

Hause am großen Markt, und bin täglich Morgens bis 11 Uhr zu Hause.

Aug. Heinr. v. Weyrauch. 2

Es erbietet sich eine Frau, verschiedene seidene Zeuge, Bänder, Spitzen, Merino- und Kasimir-Lücher zu waschen. Ihre Wohnung ist beim Hrn. Schuhmacher Säckel am techelferschen Berge. 3

Daß ich jetzt in dem ehemaligen General Löwischen Hause, neben dem großen Univeritäts-Gebäude, wohne, zeige ich hiemit an. Prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn, um mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben, auch verfertige ich Damens-Arbeit. 2

F. Wichmann, Schuhmachermeister.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein steinernes Wohnhaus im 2ten Stadtheil an einer sehr lebhaften Straße ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind annehmbar. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Christian Schönrock, woselbst eine Wohnung zur Miete zu haben ist. 3

Zu verkaufen.

Felne Archangelsche und Swanowsche breite und schmale Leinwand, Ghingan von verschiedenen Mustern und breiter Halbzipf ist zu haben bei

Schamajew.

Zwei Equipagen im guten Stande, eine Droschka auf Rollors und eine Prischka, stehen im Gymnasium zum Verkauf. Man erkundigt sich beim Kalkfaktor im Hofe. 3

Glascheiben zu Schildereien, 41 Zoll lang und 29 Zoll breit, sind für den Fabrikpreis bei dem Glaser Znowsky, in der Alexanderstraße, zu haben. 2

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Anleitung zum ordentlichen gerichtlichen Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in Holland, von L. A. Cambeca, 6 Rbl. V. A.; Ansichten über Studium, Plan und Darstellung der allgemeinen Kirchengeschichte, nebst einigen Worten über die Decretalen des Pseudo-Isidors, die Vulle: in coena Domini, über Eumbolt und Wylstik, von Fr. Fr. Kosgarten, geb. 2 Rbl. 50 Kov. V. A. 1

Eine alte bequeme Melketalesche ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen im von Würgerischen Hause beim Diener Dmitri oder Kutscher Luka.

Kaufgesuch.

Sollte von den resp. Herren Gutsbesitzern im Obrutschen Kreise, jemand willens seyn, eine Hof- oder Bauer-Wassermühlenscheibe zu verkaufen, so beliebe derselbe die Anzeige im Hause des Hrn. Hinrichsen bei dem Hrn. C. F. Werner zu machen. 3

Zu vermieten

In meinem Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Wohnung von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Keller, Kleece, Stall, Wagenstauer und Heuboden zu vermieten und gleich zu beziehen. C. Catharina Stamm. 3\*

Im Hause des Hrn. Landraths v. Löwenstern, am Markte, sind große und kleine Wohnungen, mit

und ohne Möbeln, fäblich zu vermieten. Der Bedingungen wegen, die so billig als möglich sind, wendet man sich an

Johann Egloff. 2

In dem von Ostenschen Hause an der rigaschen Straße ist die untere Gelegenheit von fünf freundlichen Zimmern, sammt Stall, Wagenhaus, Kleece und Keller mit und ohne Garten zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man bei mir. 1

Bei der deutschen Kirche, im Hause des Herrn Arrondators Falk, sind für Ungehilfthete Quartiere zu vermieten. 1

In meinem Hause, der Wohnung des Hrn. Professors Uderkas gegenüber, sind zwei Erkerzimmer zu vermieten. 1

Raths-Ministerial C. Koch.

Gestohlen.

Von dem Gute Haselau ist am 12ten d. M. ein abgerichteter, hell getlegter Borstehund gestohlen worden. Wer mir anzeigt, wo dieser Hund zu finden ist, bekommt 25 Rbl. V. A. als Belohnung. 1

J. E. Majonn.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Obrutschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Kanditor C. G. Brandt

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmitteist aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 26. Juli 1824. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 7½ Cop. B. A.

Im Durchschn. voriger W. 3 — 74 — —

Ein neuer holländ. Dukat — — — — —

Ein alter holländ. Dukat — — — — —

Angekommene Fremde.

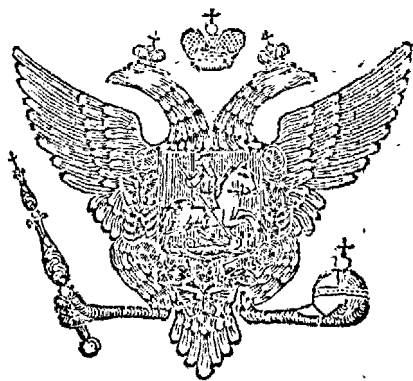
Herr Apotheker Wenzel nebst Familie, kommen von Petersburg, Hr. von Gavel, kommt vom Lande, Lehrer der französischen Sprache Hr. Marzolk, kommt von Alga, logiren in der Stadt London; Hr. Garde-Leutnant Graf v. Mengden, und Hr. Baron von Schilling nebst Familie aus Mitau, kommen von Petersburg, logiren im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 602;

die der ausgegangenen: 598.

# D r p t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



63.

---

Mittwoch, den 6. August, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Bivland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

London, den 23. Juli.

Unter den Nachrichten über den Zustand in Griechenland ist der Bericht, welchen Oberst Stanshope an den Sekretäre der griechischen Kommittee, Herrn Blaquiere, gesandt hat, unstreitig der lehrreichste. Der Inhalt desselben, der zur Verichtigung vieler übertriebener und falscher Urtheile der Freunde, wie der Feinde Griechenlands dienen kann, ist im Auszuge folgender: 1) Das Volk. Die griechischen Bauern besitzen viele Tugenden und sind von türkischer Verderbtheit frei, was selbst bei den Städtebewohnern nicht der Fall ist, in dem sie sich diese türkische Laster angewöhnt haben. Sie stehen hinsichtlich des kriegerischen Geistes dem regulären Soldaten nicht nach und eignen sich für die kräftigsten und furchtbarsten Krieger in Griechenland an. 2) Laster. Der Geiz ist herrschendes Laster, aber unter der Geißel von Despoten kann es nicht anders seyn. Geiz, Intrigue, List, Falschheit, knechtische Unterwerfung, Räubereien, Insurrektion und bisweilen selbst schreckliche Mordthaten sind unter

einer tyrannischen Regierung oft die einzigen Mittel der Selbstvertheidigung. 3) Räubereien. Die Griechen lernten das Plündern durch die Türken. Letztere trieben die Landbauern und Schäfer durch ihre Erpressungen in die Gebirge, wo sie Räuber werden mußten. Die Ueberlebenden waren zuweilen der Schrecken, zuweilen die Allirten der Türken, bis sie endlich zu Vertheidigern der griechischen Freiheit wurden. Dies ist der Ursprung der meisten Kapitanen. Die Kapitanen leben indes nicht allein vom Plündern; viele Primaten, die unter der ottomannischen Herrschaft Macht und Reichthum besaßen, sind noch bis auf diese Stunde eben so raubgierig, als die Soldaten. 4) Intriguanen. Die Griechen, besonders die in Konstantinopel (Janarioten), übertreffen alle andre an Schlaueit, Sophisterei, politischer Intrigue und verschmitzten Diplomatie. Durch diese Gaben setzten sie sich bei ihren Gebietern in Gunst und schwangen sich zu Gouverneurs von Provinzen etc. emporg. 5) Hülfsquellen. Groß, aber nicht gehörig bes

nukt. Die Natur ist mild und gütig gegen Griechenland gewesen, aber die Türken haben ihr wahres Interesse vernachlässigt und den Reichthum des Landes zerstört. Die Ländereien giengen zu Grunde, wie die Freiheiten. 6) Ackerbau. Er befindet sich in dem möglich schlechtesten Zustande. Fremde Ansiedler und Agrikultur; Gesellschaften könnten großen Nutzen stiften. 7) Handel. Wo es an Kapital fehlt, wenig Bedürfnisse, keine Sicherheit, wenig Rechtlichkeit und kein Kredit vorhanden, da stockt auch der Handel. Diesem Zustand der Dinge kann nur durch eine gute Regierung, Erziehung, Publicität, Einführung guter Gesetze, Strenge gegen die Piraten und durch pünktlichste Rechtlichkeit von Seiten der Administration zc. abgeholfen werden. 8) Die Staats-einnahme. Der Betrag der Steuern ist nicht so groß, daß die Griechen dadurch bedrückt werden könnten, aber sie werden durch die Art und Weise zu Grunde gerichtet, wie die Kapitäni und Primaten die Steuern einsammeln, indem letztere das Geld, anstatt es an die Schatzkammer zu senden, in ihre Tasche stecken, und statt es zur Vertheidigung des Landes gegen die Türken zu gebrauchen, es zu ihren eigenen Privat Zwecken verwenden. 9) Die Anleihe. Die Griechen stehn in dem Wahne, daß es ihnen an nichts, als an Geld fehlt. Dies ist falsch und hat schlimme Folgen; denn jedes Regierungs-Departement, das kein Geld hat, wird vernachlässigt. Die Kapitäni sind im Allgemeinen gegen die Anleihe, weil sie fürchten, das Geld möchte in die Hände ihrer Gegner fallen, und sie durch selbige ihrer Macht beraubt werden; aber der Rest der Nation erwartet die Ankunft des Geldes mit feberhafter Ungeduld, weil er ausschließlich seine Hoffnung darauf baut. Als ich in Argos war, erneuerte die legislative Macht ihre Sitzungen. Es wurden ihr zur Verwendung des Geldes, so wie zur Sicherstellung der Interessen, gewisse Maßregeln anempfohlen, sie erließ einige gute Gesetze und schien eben so sorgfältig und ökonomisch mit dem öffentlichen Gelde umzugehen, als mit ihrem eigenen. 10) Partheien. Davon giebt es in Griechenland drei: Die Kapitäni, denen es um Macht und Plünderung zu thun ist, und die sich nur halten können, wenn sie sich zum Volke schlagen, was sie jetzt thun zu wollen scheinen; die Primaten und Oligarchen, die ein Gleiches im Auge haben, sich aber, um ihrer Sache sicher zu seyn, nach einem fremden König umsehen; und

endlich die Nationalparthei, die aus denen besteht, die weder von dem Militär; noch von den Civil-Oligarchen unterjocht sind — nämlich aus den Bauern, Kaufleuten, den Städtebewohnern, einigen Insulanern zc. Sie vereinigt sich, wenn ein Einfall droht, mit den Militär; Chefs und steht gegen deren Bedrückungen auf, wenn die Gefahr vorüber ist. Diese Parthei gewinnt allmählig mehr Stärke. 11) Erziehung. Daran mangelt es überall und dieser Mangel wird in jedem Zweige der Regierung und Verwaltung gefühlt. 12) Die Flotte. Die griechische Flotte besteht hauptsächlich aus Handels; Briggs von Hydra, Spezzia und Ipsara und beläuft sich ungefähr auf 80 Segel. Die Matrosen sind geschickt und brav. Die griechische Flotte kann sich nicht mit der vereinten türkischen messen, aber durch ihre Matrosen und Taktik hat sie eine Ueberlegenheit über diese gewonnen. In regulärem Kriege können sie den Türken nicht die Spitze bieten; aber sie wissen ihre Feinde unablässig zu beunruhigen und zu Tode zu quälen. Hätten sie 4 gute Fregatten, 60 von ihren eigenen Briggs, 3 bis 4 Dampfschiffe, einige Kaper und Kanonenböte, so brauchten sie sich fast vor keiner Seemacht, England ausgenommen, zu fürchten. 13) Die Armee. Die Kapitäni sind von niedrer Herkunft. Sie oder ihre Vorfäter haben sich der Tyrannet der Türken entzogen, zu den Waffen gegriffen und Räubereien verübt, welche ihre Bedrücker zwangen, um ihre Allianz zu bitten. Man hat mit Recht von den schrecklichen Missethaten gesprochen, welche auch die Griechen begangen haben; aber daß man sich darauf berufen, um die Sache der Griechen herabzusetzen, ist ungerecht; denn es kommt ja bei dem Kampf eben darauf an, das Laster auszurotten und eine Regierung einzusetzen, welche die Tugend bespedere. Diese Blutbäder haben die Türken mit Schrecken erfüllt und das Land von Unmenschen befreit, die nie der Griechen Freunde seyn konnten. Als Beweis, daß sie anfangen, weniger blutdürstig zu werden, dient ihr Betragen in Corinth. Die Kapitäni sind gewöhnlich einfach in ihren Sitten und ungebildet, aber dabei klug und tapfer. Sie versiehn sich herrlich auf den Gebirgskrieg. Die Soldaten ahmen die Laster und Tugenden ihrer Vorgesetzten nach, von denen sie selten bestraft werden. Sie werden sehr unordentlich besoldet, und wenn sie mit ihren Kapitänis unzufrieden sind, so rebelliren sie entweder oder verlassen sie.



Die Truppen sind jetzt besser disciplinirt als zu Anfange der Revolution, aber ihre Kühnheit soll abgenommen haben. Die griechischen Soldaten sind außerordentlich abgehärtet, können lange Märsche machen, eine schwere Last auf ihren Rücken tragen, immer unter freiem Himmel seyn, ohne Magazine vordringen, große Entbehrungen leiden, Schmutz und Ungeziefer ertragen, ohne den Muth zu verlieren. Sie sind schnell, wie die Pferde, und in ihren Festungen beinahe unüberwindlich. Jeder Soldat denkt nur an den Sieg, und kein Grieche hält es für möglich, daß sein Vaterland von den Türken wieder unterjocht werden könne. Ich bin der Meinung, daß der Kampf, so sehr er sich auch in die Länge ziehen mag, zu Gunsten der Griechen enden und zu einer Verbesserung des Zustandes nicht allein in Griechenland, sondern auch in Asien führen wird.

London, den 27. Juli.

Morgen geht Hr. Morier am Bord des Diamond nach Mexiko ab und nächstens soll auch ein Geschäftsträger nach Kolumbien abgesandt werden. Man hofft deshalb auf baldigen Abschluß von Handelsverträgen zwischen England und den genannten beiden Staaten.

Privatbriefe aus Paris melden, die Unterhandlungen zwischen Frankreich und den Agenten von St. Domingo würden zu nichts führen und Frankreich werde auf jeden Fall versuchen, sich wieder in Besitz der Insel zu setzen. Auch soll in der französischen Hauptstadt sehr stark die Rede von Wiedereinführung der Zensur; Censur, weil von den zehn in Paris erscheinenden Zeitungen sechs, nämlich der Konstitutionel, Courrier, Journal des Debats, Journal du Commerce, Quotidienne, Pilote gegen, und nur vier, die Drapeau blanc, Etoile, Gazette und das Journal de Paris für die Minister wären, und letztere etwa 22, jene aber zusammen 40,000 Subskribenten zählten.

Guayaquil, den 18. März.

Am 25. Februar zogen die Spanier, 3000 Mann stark, in Lima ein, und die wenigen, darin befindlichen patriotischen Soldaten zogen sich zurück. Alles lief ruhig und ohne Excesse ab und das fremde Eigenthum wurde respektirt. Das Ende läßt sich übrigens nicht vorher sagen. Die spanische Armee ist stark; gewinnt aber Volkswar so viel Zeit, seine Truppen von Venezuela an sich zu ziehen, so kann er noch die Oberhand behal-

ten; bedrängen ihn dagegen die Spanier früher, so muß er sich zurückziehen.

Buenos Ayres, den 23. April.

Wir haben hier Nachrichten aus Poros vom 28. Februar. Am 21ten erließ Olaneta eine Proclamation, worin er erklärte, er habe längst im Stillen, seitdem man sich für das konstitutionelle System erklärt, die Unfälle seines Vaterlandes betrauert. Die Vorsehung habe aber Religion und König unter ihre Obhut genommen und die Halbinsel gerettet; sie wolle, daß Amerika katholisch und ein-integrierender Theil des spanischen Volks bleibe. Olaneta hatte 6000 Mann unter seinen Befehlen. Baldez marschirte ihm mit 3 Regimentern Infanterie und 6 Schwadronen Kavallerie entgegen.

Calcutta, den 6. März.

Die Birmanen hatten mit einer bedeutenden Anzahl Truppen die Gränze überschritten, treffliche Stellungen gewählt, um sich festzusetzen, und Verschanzungen angelegt. Am 13. Februar begannen die Feindseligkeiten bei Buddapore an der nördlichen Seite des Zoornar-Flusses. Die Engländer griffen die noch unvollendeten Werke der Birmanen an und eroberten sie. Oberstlieutenant Bowen machte mehrere ungestüme Angriffe und vertrieb den Feind aus allen seinen Stellungen; bei einem andern Angriff am 21. Februar, gegen 5000 Mann, waren die Engländer weniger glücklich und mußten sich mit Verlust von 150 Soldaten und mehreren Officieren zurück ziehen; die Birmanen verloren aber bei dieser Gelegenheit über 500 Mann und räumten einige Tage nachher von selbst ihre Stellung. Das englische Korps hat mehrere Verstärkungen an sich gezogen und ist sogleich vorwärts marschirt.

Madrid, den 22. Juli.

Ihre Majestäten sind in Sacedon angekommen. Während der König sich in Cuenca aufhielt wurden ihm von dem dortigen Domkapitel 2 Millionen Realen in Gold angeboten.

Der russische Gesandte, Herr von Dubril, der am 15ten hier angekommen ist, hat sich sogleich zu Ihren Majestäten nach Sacedon begeben, um dem Könige ein Schreiben seines Monarchen zu überreichen. Man will aus seinen Aeußerungen wissen, daß sein Einfluß den Unterdrücken günstig seyn werde.

Nachdem der französische Botschafter mit dem zweiter außerordentlichen Kouriere Depeschen

von seinem Hofe erhalten, gieng er sogleich zu dem Könige, nach Cuenca ab.

Herr von Salazar wird, dem Vernehmen nach, binnen kurzem nach Frankreich zurückkehren und nur einen Geschäftsträger zum Nachfolger erhalten.

Mit den Besatzungen der Festungen sollen mancherlei Veränderungen vorgehen. Man will behaupten, die Besatzung von Cadix solle halb aus französischen, halb aus spanischen Truppen bestehen.

Man erzählt sich hier von einem Berichte, in welchem General Digeon erklärt haben soll, die Anwesenheit eines französischen Heeres auf der Halbinsel sey jetzt unnöthig.

Die Geistlichkeit soll der schnellen Bildung des Heeres besonders hinderlich seyn, weil sie fürchtet, entbehrtlich zu werden, sobald ein Heer andrer Art auf den Weinen ist.

Die Gazeta theilt nunmehr auch die Entlassung des Grafen von Oskala mit.

In Okana wird ein zweites Regiment Königl. Karabiniere organisirt.

Das Provinzial-; Militär-Regiment Alava kantonnirt in den nahe liegenden Dörfern, ist jedoch weder bewaffnet noch bekleidet.

Gestern sind hier mehrere von spanischen Truppen eskortirte Wagen mit Geld angekommen.

Bayonne, den 18. Juli.

Handelsbriefe aus den angränzenden spanischen Provinzen reden von tumultuarischen Aufsitritten, die an verschiedenen Orten vorgefallen seyn sollen. In Valladolid, Palenzia und Bilbao äußerten sich dieselben durch Zerstörung einiger Häuser und Mißhandlungen von Personen.

Alle Tagblätter aus dem Süden sprechen von der außerordentlichen Hitze, die vom 1sten bis zum 14ten d. statt gefunden hat. Zu Agen war sie am 13ten über 29 Grad gestiegen.

Paris, den 26. Juli.

Eine Königl. Verordnung vom 23ten d. beauftragt die Bezirks-; Conseils für den ersten Theil ihrer auf zehn Tage bestimmten Sitzung zum 5. August d. J. zusammen.

Der spanische Marine-; Minister, D. Maria Salazar, welcher auch interimistisch das Portefeuille des Auswärtigen führt, hat an den spanischen Consul zu Bordeaux ein Schreiben erlassen, worin er die von mehreren Journalen gegebene Nachricht, daß Baron Croles zum Vice-; König von Peru ernannt worden sey, widerruft.

Der Etoile versichert, der kolumbische Agent,

Hr. Hurtado, sey nicht wie der englische Courier angeführt, von der französischen Regierung nach Paris eingeladen worden, sondern er habe vielmehr, auf wiederholtes Ansuchen, Pässe erhalten. Uebrigens schienen alle süd-; amerikanischen Agenten eine besondere Vorliebe für Paris zu haben; der verstorbene Hr. Bea habe sich lange hier aufgehalten, dasselbe wäre der Fall mit Hr. Nartraga gewesen; General San-; Martin sey nun auch hier, und die peruanischen Abgeordneten besuchten ebenfalls die Hauptstadt.

Im vorigen Jahre sind 170 Patente auf die Erfindung, Einführung und Vervollkommnung von Maschinen und andern Gegenständen des Handels und der Industrie in Frankreich erteilt worden. In demselben Jahre hat sich der Majorats-; Adel um 9 Mitglieder vermehrt, worunter zwei Beamte, einer Geldwechsler und drei Eigenthümer, Rentier oder Banquier waren.

Der spanische General-; Consul auf Havannah, Hr. Angelucci, ist vor einigen Tagen zu Bordeaux eingetroffen.

Oberst Gouchais, der sich unter den zu Toulouse freigesprochenen französischen Flüchtlingen befindet, ist nach Poitiers gebracht worden, weil sein Prozeß, wegen Theilnahme an der Vertonschen Verschwörungsgeschichte, noch nicht erledigt ist. Die andern Freigesprochenen haben Befehl erhalten, sich binnen einer gewissen Frist von Toulouse weg zu begeben.

Nach einer Nachricht des Hrn. Champollion, des Jüngern, der gegenwärtig in Turin ist, befindet sich unter den von Hrn. Drouetti in Aegypten gesammelten und nach Turin gesandten Papyrus-; Rollen eine phöniciische Handschrift.

Neulich ist zu Toulon der erste und der zweite Adjutant der Galeeren-; Ruderknechte, Arnoux und Bonvoux, von einem Galeeren-; Sklaven mit Dolchstichen ermordet worden. Dies ist binnen zwei Jahren der siebente Mord-; Anfall der Art. Sollte man nicht daran denken, diejenigen, die zu lebenslänglicher Sklaverei bestimmt sind, nach entfernten Kolonien zu schicken?

Es sind hier ebenfalls mehrere tolle Hunde zum Vorschein gekommen, die Menschen gebissen haben.

Hr. v. Rothschild ist mit seiner jungen Gattin von Frankfurt hier angekommen.

Lissabon, den 6. Juli.

Die Besorgnisse, welche das Gesuch um Truppen veranlaßt haben, sind noch nicht vorüber und

von Zeit zu Zeit fallen Aufsitte vor, welche gewisam beweisen, wie wenig man seiner Sache gewis ist. So wurden noch am 1sten d. die Bewohner des Pallastes von Vemposta um 4 Uhr des Morgens in große Unruhe versetzt. Es hieß, die Truppen wären wieder unruhig; andere ließen sie bereits von Belem her gegen den Pallast anrücken. Graf von Suberra war überall, beruhigte den König und die Prinzessinnen und traf Anstalten, wie der Augenblick sie zu erfodern schien. Der Marquis von Palmella ließ das diplomatische Korps einladen, sich so bald als möglich im Pallast zu versammeln; es wurden Boten an die Befehlshaber der im Tajo vor Anker liegenden fremden Schiffe abgeschickt, während andre abgingen, um die Königin zu beobachten. Alles war jedoch nur ein blinder Lärm, welchen die Abführung der Staatsgefangenen von Limoeiro nach dem Thurm von Belem unter einer Eskorte von einer Schwadron Reiterei verursacht hatte. Gleich nach der Ankunft des Postzets Intendanten, der um 5 Uhr in Galopp nach Vemposta gesprengt kam und über die Vorfälle in der Stadt Bericht erstattete, wurden die ergangenen Einladungen und Befehle wieder zurückgenommen. — Es heißt, einer von der einflussreichen Familie der Silveiras sey herbeigerufen worden, um ihm einen Platz im Kabinet anzubieten, ihn auf diese Weise zu gewinnen und von der Parthei der Königin abzuziehen. — Außerdem sagt man sich, daß die Regierung eine neue Anleihe bei der Bank gemacht habe.

Seine Majestät der König haben, zufrieden mit dem guten Betragen der aus Monte Video zurückgekehrten Truppen, ihnen einen Monatsfold als außerordentliches Geschenk bewilligt.

Malta, den 8. Juni.

Der Gouverneur und Oberbefehlshaber der Insel und ihrer Dependenzien ist gestern angekommen und aufs feierlichste empfangen worden. Als er ans Land stieg, begrüßten ihn die Herren Paolo Parisio und Baron Suberras Trigona; am Thore übergab ihm der stellvertretende Gouverneur, General-Major Sir Manly Power, die Schlüssel der Festung, und auf dem Plage vor dem Pallaste wurde Seine Excellenz von dem Präsidenten des obersten Appellationsgerichts, den Mitgliedern des obersten Gerichtshofes, dem Schatzmeister der Regierung, dem Quarantainen Inspektor etc. empfangen. Die Straßen, durch welche sich der Gouverneur zu Fuß von dem Ban-

nungsplaz nach dem Pallaste begab, waren mit Militair besetzt und mit Triumphbögen und auf andre Weise festlich geschmückt. Western erschien auch eine Proclamation, daß der Marquis seinen Amtseid geleistet und sein Amt angetreten habe, weshalb alle und jede ihm, als Gouverneur, den schuldigen Gehorsam leisten sollten.

Zea, den 12. Juni.

Nach Abschluß des persischen Friedens faßte die Pforte den Beschluß, zwei asiatische Armeekorps gegen die Griechen zu bilden. Das erste erhielt Befehl, auf Samos zu landen; da es aber keinen Sold erhielt, fiel es wüthend über Pergamo, Melemini und andre Oertchen und verübte dort die größten Gräucl. Das zweite wurde auf der Küste, Mitylene gegenüber, zusammengezogen. Anfänglich herrschte Mannszucht bei diesen Truppen; sobald sie aber die Niederlage der Türken bei der Insel Sciathos erfuhren, löseten sie sich auf, überschwammen die Küsten, plünderten die Dorfschaften und ermordeten die griechischen Bewohner.

Konstantinopel, den 5. Juli.

Schon unterm 4ten v. M. hatte Hr. v. Miniacsky Nachricht von der Bestimmung des Marquis von Ribeaupierre nach Konstantinopel erhalten. Dies erleichterte es dem Lord Strangford sehr, dem Reis-Effendi von neuem zu wiederholen und darzuthun, wie friedfertig das russische Kabinet gesinnt sey und die officielle Anzeige von der Ernennung des Gesandten gewis sogleich erfolgen würde, als die Räumung der Fürstenthümer geschehen wäre. Der Reis-Effendi gab die erfreuliche Antwort, die Wallachei würde größtentheils schon geräumt seyn, die Räumung der Moldau erfodre aber mehr Vorsicht, weil sie der Zustichts-ort aller unruhigen Köpfe sey; doch werde auch dies Opfer gebracht werden. Lord Strangford soll über das Resultat seiner Verhandlungen ausführliche Berichte nach St. Petersburg und London abgestattet, und die Zugeständnisse des Divans darin ausgezählt haben.

Der Lord scheint sich sehr für einen nordischen Hof zu verwenden, um ihm ebenfalls die freie Schifffahrt nach dem schwarzen Meere zu erhalten.

Graf Guilleminot hat hier mit großer Pracht seine Antritts-Audienz bei dem Großvezier gehalten. Die heim Sultan wird erst in einigen Monaten statt finden. Auch seine Besuche bei dem diplomatischen Korps machte er mit großem Besolge.

Bucharest, den 12. Juli.

Der Abzug der türkischen Truppen scheint endlich vor sich zu gehen. Es sind 800 Mann von hier aufgebrochen und in 14 Tagen werden die Bischli; Aga hier eintreffen. Alles soll auf den alten Fuß hergestellt werden. Der Hospodar hat desfalls die gemessensten Befehle erhalten.

Jassy, den 22. Juni.

Sobald zur Sicherung der Ruhe des Landes die National; Miliz organisiert seyn wird, dürften ohne Zweifel die Fürstenthümer vollständig geräumt werden.

Die Pest in der Nachbarschaft hat, Gott sey Dank! abgenommen.

Zwischen den alten und den neu ernennten Bojaren herrscht eine feindselige Spannung.

Stockholm, den 23. Juli.

Laut den letzten Nachrichten aus Helsingborg werden Ihre Majestäten nicht nach Gothenburg reisen, dagegen aber am Ende dieser Woche wahrscheinlich nach Beckaskog und Widshöfte gehen und von dort über Simspång und Stjernsund hiers her zurückkehren.

Der Chef des Hofstaats des Kronprinzen, Oberst; Kammerjunker, Graf Adelswärd, geht nicht nach Norwegen, woraus man schließt, daß der Aufenthalt Ihrer Königl. Hoheiten in Christiania nicht von langer Dauer seyn dürfte.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 27. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden zum 2ten künftigen Monats hier erwartet. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind am 22sten nach Norwegen abgereiset.

General; Major, Graf Brahe, ist zum Chef des Staates Sr. Königl. Majestät und Oberst Burenstam zum Chef des Staates Sr. Königl. Hoheit ernannt worden.

Der Werth der Einfuhr des schwedischen Handels nach Nord; Amerika belief sich vom 1. Octobr 1822 bis zum 1. October 1823 auf 1 Million 317,242 Dollars, und der der Ausfuhr von dort nach Schweden auf 298,228 Dollars.

Bis zum 31sten Juli sind 136,000 Eisen von hier verschifft worden.

Die Stadt Marstrandt ist in der vorigen Woche durch eine Feuersbrunst ganz in Asche verwandelt worden.

Kopenhagen, den 31. Juli.

Sr. Hoheit, Prinz Christian Friederich, ist

von seiner Reise nach Bornholm wieder hier eintreffend, und Ihre Hoheit, die Prinzessin Charlotta, kamen gestern mit dem Dampfschiffe Calcedonia von Kiel zurück.

Sir Humphry Davy, Präsident der Royal Society in London, ist von Schweden hier angekommen und geht mit dem ersten Dampfschiff nach Kiel.

Sprogde, im großen Belt, schwebt in Gefahr vom Meere verschlungen zu werden. Die Insel ist mitten aus einander geborsten und hängt nur noch auf der einen Seite mittelst eines ungefähre 50 Ellen langen Landstrichs zusammen. Es sind Maaßregeln getroffen worden, dem Unglück möglichst Einhalt zu thun.

Wien, den 19 Juli.

Vorgestern traf der Erzherzog Carl von seiner Reise nach Tyrol in erwünschtem Wohlfeyn in Baden ein.

Das Landes; Gubernium von Tyrol und Vorarlberg hat eine Bekanntmachung erlassen, durch welche der Eingang; oder Consumtions; Zoll vom Zentner Rauch; und Kau; Taback von 50 Fl. auf 4 Fl. 30 Kr., vom 1sten August an, herabgesetzt wird.

Wien, den 24. Juli.

Privatbriefe aus Hermannstadt vom 2ten und aus Kronstadt vom 10ten versichern, daß der Hospodar der Wallachei am 5. Juli von Konstantinopel den Großherrlichen Firman wegen Ausräumung dieser Provinz erhalten habe. In Folge dieser Nachricht machen sich einige der geflüchteten Bojaren bereit, in ihre Heimath zurückzukehren und die Kanzlei des Kaiserl. Russischen Consuls in der Wallachei, trifft Anstalt, von Hermannstadt nach Bucharest abzugehen.

Der Königl. Sicilianische Gesandte am St. Petersburger Hofe, Graf v. Ludolf, ist von Neapel hier angekommen.

Unlängst ist hier dem Klempnermeister Delavilla ein schon ertheiltes 5; jähriges Privilegium auf die Erfindung einer Kaffee; Dampfmaschine, auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers, wieder abgenommen worden, weil es sich ergeben, daß ein anderer Künstler (Ignaz Meister) als der eigentliche Erfinder schon seit zwei Jahren darauf patentirt war.

Es ist bemerkenswerth, welche bedeutende Fortschritte mehrere Gewerbszweige in Oesterreich in dem letzten Jahrzehend gemacht haben. Waaren, die früher bloß vom Auslande bezogen wur-

wurden, werden jetzt in bedeutender Menge von ausgezeichneten Güte und zu billigen Preisen ausgeführt.

Warschau, den 20. Juli.

Heute begiebt sich der Kapuziner, Provinzial im Königreich Polen, Pater Philipp, von hier nach Rom. Derselbe ist von Sr. Heiligkeit unterm 11. März d. J. zum General-Proturator sämtlicher Kapuziner-Klöster in der ganzen Christenheit ernannt worden. Diese Würde ist die nächste nach der des Ordens-Generals. Seit der Einführung der Kapuziner bei uns ist sie zum ersten Male einem Polen zu Theil geworden. Der nachter Pater Philipp wird sich 6 Jahre in Rom aufhalten.

Hier ist eine polnische Uebersetzung der bekanntesten Geschichte des russischen Reichs von Karamsin erschienen.

Aus Sachsen, vom 28. Juli.

Am 12ten d. wurde, auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Weimar, die Gruft seiner Ahnen im Schlosse geöffnet, um die daselbst Ruhenden in die für die Großherzogl. Familie neu erbaute Kapelle vor der Stadt im Bereich des neuen Gottesackers zu bringen. Es waren 26 Särge; der älteste war der des Herzogs Wilhelm IV., gestorben 1662.

Aus Magdeburg, vom 29. Juli.

Am 25ten d. wurde hier die 300-jährige Jubelfeier des Tages begangen, an welchem Dr. Luther im Jahre 1524 in der hiesigen St. Johannis-Kirche zum ersten Mal als Kirchenverbesserer auftrat. Er hielt nämlich eine, Aller Herzen ergreifende Predigt über den Unterschied der Pharisäischen und der wahren vor Gott geltenden Gerechtigkeit. Bei der Feier dieses Gottesdienstes wurde die neue Liturgie für die evangelischen Kirchen des preussischen Landes an diesem Tage zuerst in der St. Johannis-Kirche und an den nächsten Sonntagen in den übrigen Kirchen eingeführt.

Rom Mayn, vom 29. Juli.

Eines neuen Beweises der Königl. Huld dürften sich, wenn man einem Gerüchte Glauben bei-

massen darf, mit nächstem die preussischen Rheinlande zu erfreuen haben. Man sagt nämlich, daß Sr. Majestät der König ihrem Bruder, den Prinzen Wilhelm, zum Statthalter und Gouverneur der Rheinprovinzen ernennen würden, dessen Muth und Entschlossenheit aus dem letzten Feldzuge her bekannt ist und der mit diesen ausgezeichneten Eigenschaften die wohlwollendste Leutfeligkeit verbindet. Nicht minder würden sich die Rheinländer zu dem Besitze der Gemahlin des Prinzen, einer gebornen Prinzessin von Hessen-Homburg, Glück zu wünschen haben, in welcher die Künstler eine huldreiche Beschützerin und die Nothleidenden eine rettende Helferin finden würden.

Hannover, den 28. Juli.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: „Da in der letzteren Zeit, in verschiedenen öffentlichen Blättern, so häufig die Absendung eines Königl. Hannöverschen Truppen-Korps nach Portugal Erwähnung geschehen ist; so glauben wir uns verpflichtet, zur Berichtigung der öffentlichen Meinung bemerktlich zu machen, daß, nach den aus dem Königreiche Portugal zuletzt eingegangenen Nachrichten, die Abschiebung irgend eines Truppen-Korps dorthin nicht erforderlich erachtet ist.“

Schreiben aus Hannover,

vom 30. Juli.

Der Ober-Adjutant, Major v. Einem, vom Garde-Jägerregiment, ist mit Depeschen, welche sich dem Vernehmen nach, auf die Expedition; Angelegenheit wegen Portugal beziehen sollen, vor kurzem nach London abgegangen.

Die Gesetz-Sammlung enthält die von Sr. Königl. Majestät am 30. April d. J. vollzogene Gemeinheitstheilung; Ordnung für die Grasschaften Hoya und Diepholz.

Zu Erleichterung der ackerbauenden Unterthanen bei dem jetzigen niedrigen Stande der Kornpreise ist das Wegegeld von dem mit landwirthschaftlichen Produkten beladenen Fuhrwerke, vom 15ten k. M. an, für den Zeitraum von 6 Monaten, auf 8 Pf. vom Pferde herabgesetzt worden.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die

Studierenden der Medicin, Friedrich Cornelius, und Carl Mürtens, und, an die Studierenden der Philosophie, Robert von Stadelberg, und Constantin Albert Brenner, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier

Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Julius 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörrtschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ervers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Aus Einer Ehin. Distrikts-Direktion des Civl. Kreditstems wird folgendes Proklam:

„Demnach bei dem Oberdirektorio der Civl. Kreditstetät der Herr Rath dieser Oberdirektion und Ritter von Boeckel auf das Gut Rausenhof, im Palmarschen Kirchspiele, Wendenschen Kreises, und der Herr Ordnungsggerichts-Adjunkt Fried. von Melners auf das Gut Todsen im Landobnischen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalte. Zu Riga, am 16. Juli 1824. desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, am 25. Juli 1824. 1

Stjernbjelm.

H. Zepernick, loco Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbk. Herrschers aller Rußen etc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt, daß die dem hiesigen Bürger und Perückenmachermeister Georg Dreming eigenthümlich gehörigen, alhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 26 und 26<sup>a</sup> auf Stadtgrund gelegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien gegen Meißbot verkauft werden sollen, und die Versteigerungstermine auf den 4. August, 7. August, 9. August und der allendliche auf den 11. August d. J. anberaumt worden. Dieserhalb werden denn die Kauflustigen andurch aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren resp. Vor zu thun, sodann aber abzuwarten, was hinsichtlich des Zuschlages weiter nachsehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 23. April 1824. 1\*

Im Namen und von wegen Ed. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alfermann.

Bröder, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Der Stich meines vierten Liederhefts ist beendigt, und es bilden die vier Hefte eine Sammlung für sich, mit welcher das künftig erscheinende in keinem Zusammenhange steht. Um der bedeutenden Auslagen willen sehe ich mich genöthigt, dieses letzte Heft zurück zu halten, bis die Kosten durch hinreichende Pränumeration gedeckt

sind. Der Preis ist 6 Rbl. B. A. Die Erscheinung dieser vierten Sammlung hängt mithin von dem musikliebenden Publikum selbst ab. Ich wohne im Löwensternschen Hause am grossen Markt, und bin täglich Morgens bis 11 Uhr zu Hause.

Aug. Heiner v. Weyrauch. 1

Es erbietet sich eine Frau, verschiedene seidene Zeuge, Bänder, Spitzen, Merino- und Kasimir-Lücher zu waschen. Ihre Wohnung ist beim Hrn. Schuhmacher Häckel am teicherschen Berge. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein feineres Wohnhaus im 2ten Stadttheil an einer sehr lebhaften Straße ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind annehmbar. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Christian Schönrock, woselbst eine Wohnung zur Miete zu haben ist. 2

Zu verkaufen.

Es ist gutkeimender deutscher Saat-Roggen, gutes Krugs- sowohl als Bouteillen- Pler = Walz und gute große weiße Saat-Erbisen in kleinen Quantitäten für billige Preise zu haben und zu ertragen bei

J. G. Lütten. 3

Ein verdeckter, ganz neuer Planwagen ist zu besehen und zu verkaufen bei Hrn. Prinz, wohnhaft im Knuterschen Hause. 3

Feine Archangelsche und Swanowsche breite und schmale Leinwand, Ohningen von verschiedenen Mustern und breiter Halblyll ist zu haben bei

Schamajem. 2

Zwei Equipagen im guten Stande, eine Droschka auf Reports und eine Wischka, stehen im Gymnasium zum Verkauf. Man erkundigt sich beim Kalkofaktor im Hofe. 2

Kaufgesuch.

Sollte von den resp. Herren Gutsbesitzern im Dörrtschen Kreise, jemand willens seyn, eine Hof- oder Bauer-Wassermühlenscheibe zu verkaufen, so besuche derselbe die Anzeige im Hause des Hrn. Hinrichsen bei dem Hrn. C. F. Werner zu machen. 2

Zu vermietthen.

Im Wiebergischen Hause, unweit der Flossbrücke, ist die Wohnung linker Hand vom Eingange, bestehend aus 5 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Stallraum, Wagentremise und Keller, wie auch eine Ecker-Wohnung von 3 Zimmern zu vermietthen. Das Nähere darüber erfährt man in der Bude des Hrn. P. Emmers. 3

### Ungekommene Fremde.

Herr Graf v. Mannteffel, kommt vom Lande, Hr. Elbers, preussischer Kaufmann, kommt von Petersburg, logiren im St. Petersb. Hotel; Frau Kollegenrätbin v. Simon nebst Familie, kommen von Riga, Hr. v. Charon, kommt von Petersburg, logiren in der Stadt London; Hr. Wassor Carlblom, kommt von Kellin, logirt bei Hrn. Kaufm. Ahland.

# D r p t s c h e    Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



64.

---

Sonntag, den 10. August, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

Missionghi, den 14. Juni.

Die hiesige „Griechische Chronik“ enthält folgende zwei Briefe, deren erster unterm 2ten März von dem Seraskier der türkischen Armee an den in Livadien kommandirenden griechischen General Panourias geschrieben worden ist. Der zweite enthält die Beantwortung desselben.

„Der Begier Mohammed Emin Pascha, von Gottes Gnaden Generalissimus von Rumelien, bevollmächtigter Seraskier etc. etc. Gehörter Kapitain Panourias, ihr bürgerlichen Oberhäupter von Salona und übrigen Nasja's! Nachdem wir euch allesammt begrüßt, thun wir Euch zu wissen, wie wir gegen unsere Erwartung und mit der aufrichtigsten Betrübniß gesehen haben, daß die Leiden des Kriegs und die innern unglücklichen Bedrängnisse, denen Ihr seit 3 Jahren ausgesetzt gewesen, und die noch fortwährend auf Euch lasten, Euch nicht zur Lehre gedient haben, euch von euren Irthümern zurückzubringen und dahin zu vermögen, daß ihr euren Rebellsions-Versuchen entsagt und durch Unsere Ver-

mittelung die Gnade unsers mächtigen und glückseligen Kaisers zu erlangen sucht, um künftig, gleich allen polizierten Völkern, unter dem Schutze seines Kaiserlichen Schutzes ruhig zu leben. Zwei Dinge scheinen euren Geist zu beschäftigen und unglücklicherweise euch von der Rückkehr zu einer heilsamen Neue abzuhalten: Erstlich hofft ihr, auf die Länge die Armeen Sr. Hoheit zu ermüden und so in einem Vorhaben, das eben so unausführbar als in jeder Beziehung unstatthaft ist, eure Absicht durchzusetzen. Je mehr ihr aber in euren strafbaren Unternehmungen gegen eine so gewaltige Macht, als die unsers Kaisers ist, beharrt, desto mehr reizet ihr seinen Zorn und nöthigt ihn eben dadurch, seine Anstrengungen zu verdoppeln, um euch gänzlich zum Gehorsam zurückzuführen und euren hartnäckigen Uebermuth darnieder zu schmettern. Der zweite Grund, der euch gegenwärtig noch abhält, von eurem Irthume zurückzukehren, ist die Furcht, daß bei den vielen Leiden, die euer Unternehmen uns verursacht hat, der Haß und die Feindschaft Sr. Hoheit

gegen euch unverföhnlich seyn möchten. Das ist aber ein großer Irrthum! Ee. Hoheit erweist den Ihnen so natürlichen Gefühle der Gnade und Menschlichkeit sogar Fremdlingen: um wie vielmehr werden Sie dieselben auch zu Theil werden lassen, die ihr Ihre Kreaturen und von Gott anvertrautes Pfand (emanetullah) seyd! Verbannt also diese irrigen Vorstellungen aus eurem Geiste; kehrt von euren Irrthümern zurück; bezeigt aufrichtige Reue und steht ohne Rückhalt die gränzenlose Gnade Sr. Hoheit an, von der ihr dann alsbald, wie ich euch versichere, glänzende Beweise erhalten sollt. Ich selbst werde euch, in meiner Eigenschaft als bevollmächtigter Kriegs-Heerführer, mit offenen Armen empfangen; ich werde väterliche Sorge für euch tragen, und bewillige euch jetzt schon volle Verzeihung für alles Vergangene."

"Eilt, mir Antwort auf meinen Brief zu geben. Mögen meine Reden euch heilsame Entschlüsse einflößen! Im entgegengesetzten Falle seyd ihr vor Gott für das Blut der Unschuldigen, der wehrlosen Weiber und Kinder, das vergossen werden und auf euer Haupt zurückfallen wird, verantwortlich."

Antwort des griechischen Kapitano.

Salona, den 16. März.

"Panourtas, General der Oberregierung der Hellenen, wünscht Mohammed Emin: Pascha Freude und Wohlergehen.

"Ich habe Euer Schreiben vom 2ten dieses Monats, das Ihr an mich, so wie an die übrigen Oberhäupter von Salona, gerichtet habt, erhalten: Bei Eurer Ankunft in einer Provinz, welche an die gränzt, in der ich das Kommando führe, hatte ich mit Vergnügen von Euch als einem Manne reden hören, der sich durch den Adel seiner Gesinnungen vor den türkischen Generälen, Euren Vorgängern, auszeichne; ich bin aber, bei Lesung Eures Briefes, zu meinem Leidwesen, aus diesem Irrthume gerissen worden."

"Ihr sprecht darin von den Leiden, welche die Griechen in diesem Kriege den Muselmännern bereitet haben sollen; diese Leiden aber werden nun und nimmermehr denen gleich kommen, wormit Ihr die Griechen so lange Zeit hindurch überhäuft habt. Was die Drangsale betrifft, worin dieser Krieg, nach Eurer Meinung, uns gestürzt hat, so sind diese ein Grund zu eben so vielem Vergnügen für uns. Abgehärtet für die Entbehrungen und Beschwerden, die euer eisernes Joch

uns zur Gewohnheit gemacht hat, finden wir uns fre gegenwärtige Lage höchst glücklich; nur Menschen, die durch Weichlichkeit entnervt sind, kann sie unglücklich vorkommen."

"Unsre Revolution haben wir nicht, wie Ihr zu glauben scheint, unbefonnen, und ohne über die Folgen derselben nachzudenken, unternommen. Nur nachdem wir vierhundert Jahre lang, in der Hoffnung, daß eure tyrannische Regierung milder werden würde, alles geduldig ertragen, haben wir unsern Entschluß gefaßt. Ueberzeugt von der Unverbesserlichkeit eurer Regierungsweise haben wir die heilige Fahne des Kreuzes aufgespflanzt, haben wir Alle zu den Waffen gegriffen, das Joch der Tyrannet zerbrochen, und unser Vaterland, das seit vier Jahrhunderten unter eurer Herrschaft seufzte, befreit. Alle gebildeten Völker haben unsre Erhebung mit dem Namen einer edlen und hochherzigen Unternehmung belegt."

"Eben so seyd Ihr auch in einem großen Irrthume, wenn Ihr uns als Rebellen betrachtet wollt. Dieser Name gebührte nur denen, die die Waffen gegen einen legitimen Beherrscher, der seine Unterthanen mit Gerechtigkeit regiert, ergreifen. Eure Kaiser hätten binnen vier Jahrhunderten wohl Zeit gehabt, ihr Verfahren gegen uns zu ändern. Jetzt aber schlagt Ihr eine solche Einkerbung zu spät vor. Die Griechen haben ihre eigene rechtmäßige Regierung, die sie über Alles lieben und unter der sie einer weisen Freiheit genießen und die Lust der Unabhängigkeit athmen werden, wieder hergestellt; sie kümmern sich wenig mehr um die Vorschläge des Divans, die eine lange Erfahrung sie gelehrt hat, als Kinder Märchen zu betrachten."

"Was die gränzenlose Gnade Sr. Hoheit betrifft, so sind die Griechen lange schon ihrer müde und bedürfen auch derselben jetzt nicht mehr; Sr. Hoheit mögen anderwärts Gebrauch davon machen! Worin besteht denn übrigens das Unrecht, das wir uns, wie Ihr glaubt, in Hinsicht Eurer vorzuwerfen hätten, und für das wir der Gnade bedürftig seyn sollen? Die Griechen haben nie das Blut unschuldiger Türken vergossen, während Ihr das der Unfrigen in Strömen habt fließen lassen. Es ist also ganz ohne Grund, wenn vorgebliche Grausamkeiten von Seiten der Griechen — Grausamkeiten, die nur in der Eibildung unsrer Feinde vorhanden sind — den Zorn Eures Beherrschers reizen; übrigens ist dies auch den Griechen völlig gleichgültig."



„Da Ihr denn endlich auch die Gesinnungen, die uns jetzt beseelen, kennen lernen möchtet, so will ich sie Euch in wenigen Worten darlegen. Die Griechen glauben nur erst angefangen zu haben, die wichtigen Pflichten zu erfüllen, die ihre Abstammung von berühmten Vorfahren ihnen aufliegt, die die Welt civilisirt und so vielen Völkern die Liebe zur Freiheit eingefloßt haben; sie werden es nie mehr dulden, Andern zinsbar zu seyn; sie streben nach völliger und gänzlicher Unabhängigkeit; und um dahin zu gelangen, fragen sie nicht, wie groß die Zahl ihrer Feinde ist, sondern wo diese Feinde sind; wo ein neues Feld der Ehre sich ihnen öffnen wird. Sie glauben ihre Vorfahren sie unablässig an ihre Pflichten mahnen und eine zahllose Menge unschuldiger Christen, deren ungerecht vergossenes Blut um Rache schreit, vor sich zu sehen.“

„Dies sind die Gesinnungen, welche die Griechen beseelen und die Ihr Eurem Kaiser bekannt machen könnt. Falls die türkische Regierung künftig Mittheilungen zu machen hätte, so hat sie sich nur an die griechische Regierung zu wenden, deren Existenz von den Mächten, die mit unserm Lande in Verbindung stehen, anerkannt ist. Was mich angeht, so werde ich bloß diejenigen Eurer Briefe annehmen, welche Privat- oder persönliche Verhältnisse betreffen, und sie zu beantworten nicht ermangeln.“

Walparaiso, den 8. April.

Am 29sten v. M. landete die chilische Expedition unter General Freyre auf der Insel Chiloe und bemächtigte sich nach einem hartnäckigen Kampfe der Feste Chacao. Oberst Garcia, ein Spanier, griff sie am 1sten d. dort an, wurde aber mit beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen, die Patrioten besetzten darauf den Hafen von Carelmapu und marschirten auf San Carlos. Sie erwarteten, da sie bei den verschiedenen Gefechten ebenfalls beträchtlichen Verlust, wohin vor allen auch der Tod des Oberst Voucher zu rechnen ist, erlitten, Verstärkungen von Valdivia. Der spanische Gouverneur Quintanilla hat sich mit den Schiffen, die er zusammenbringen konnte, gesücht. Er wurde verfolgt, und bei dieser Gelegenheit gieng ein chilisches Schiff, *Voltaire*, zu Grunde, dessen Mannschaft jedoch durch die Brigg *Gaverina* gerettet wurde. Vielleicht fällt Quintanilla dem Admiral Guise in die Hände, wenn er versuchen sollte, nach Callao zu gelangen. Wenn die Patrioten Chiloe behaupten können, so

ist dies höchst wichtig, weil es den Spaniern, die sich dort mit frischem Wasser und Proviant versorgen und erwanigee Seeschäden ausbesserten, zur Station diene.

Guayaquil, den 27. Mai.

Mit der Brigg *Tres Hermanos*, die gestern von Payta ankam, haben wir Briefe vom 22sten erhalten, welche die Bestätigung der früheren Nachricht bringen, daß die Royalisten am 10. Mai Lima wieder haben räumen müssen. Volivar scheint, wie schon oft, diesmal wieder eine der kühnen Unternehmungen, die ihn charakterisiren, ausgeführt zu haben. Die Umstände werden folgendermaßen erzählt: Da die Unterhandlungen des Ministers Berindoraga, wegen der Einnahme von Lima und Callao durch die Royalisten, sich zerschlagen hatten, so blieb kein andres Ver gleichsmittel übrig, als die Waffen. Volivar stand in Truxillo und hatte in der Richtung nach Lima vorgeschobene Posten. Nachdem er erfahren, daß die spanischen Generale Canterac und Baldez aus ihren Stellungen an der Küste von Pachakama bis Yta auf Lima marschirt wären, General Moneta mit dem Verräther Torre Tagle als Befehlshaber der Stadt zurückgelassen, dann mit der Hauptdivision der Armee sich durch den Thalweg (*calmipo del valle*) gewandt, von Chancay bis Guaura Stellungen eingenommen und in der Richtung von Carma eine starke Division detachirt hätten, so schickte er 4000 Mann in 2 Abtheilungen durch das große Thal Huailas und längs der östlichen Ufer des Santa-Flusses ab und zog seine vorgeschobenen Truppen auf Carma. Diese Bewegung ermuthigte wahrscheinlich die royalistischen Generale, mit ihrem Hauptcorps schnell in die Gegend zwischen Patavilla und Callajones, etwas südlich von Guarmey, vorzurücken, wo sie sich am 3ten mit 6000 Mann befanden, um weiter nach Truxillo vorzubringen. Der Liberator erhielt von da und Panama Verstärkungen und marschirte, an der Spitze von 7000 Mann, aus Truxillo auf Parilla und dann weiter in forcirten Märschen bis Carma, wo es am 6ten d. zu einem allgemeinen Gefecht kam, in welchem man sich von beiden Seiten mit der größten Erbitterung schlug. General Canterac wurde schwer verwundet, und kaum wurde dies unter seinem Korps bekannt, so zerstreute es sich und zog sich in Verwirrung auf Guarmey, wo es in seinem Rücken die Truppen fand, welche der Liberator vorher detachirt hatte und die über die Brücke von Huacas

und Yhoka aus dem Thale Huailas hergekommen waren. Die Royalisten erlitten eine vollkommene Niederlage. Mit Ausnahme von 700 Mann, welche unter General Rodil die Anhöhen gewannen, mußte sich Alles, was nicht gefallen war, ergeben. General Rodil wurde nach Lima hin verfolgt, das am 10. Mai seine Thore öffnete. Die Königl. Armee hat sich nach den Cordilleren hin zurückgezogen. Am 13ten machte die Feste von Callao Vorschläge zur Uebergabe.

Die Insurgenten von Pasto haben in Tukkan unter der Bedingung, Pardon zu erhalten, mit Ausnahme der Hauptlinge, die Waffen gestreckt.

(Die meisten englischen Zeitungen, mit Ausnahme des Courier, bezweifeln die Richtigkeit des Briefes.)

Mexiko, den 6. Mai.

Der Kongreß hat ein Schreiben von Iturbide erhalten, worin er demselben seinen Arm gegen die Feinde der Republik anbietet und erklärt, daß, falls der Kongreß sein Anerbieten annähme, er sich mit einem guten Vorrath von Waffen und andern Kriegsbedürfnissen einstellen werde. Der Kongreß hat dieses Schreiben öffentlich bekannt machen lassen und demselben das Dekret angefügt, wodurch Iturbide zum Verräther erklärt und außer dem Gesetz gestellt wird, wenn er sich wieder auf mexikanischem Grund und Boden zeigen sollte.

Newyork, den 1. Juli.

Es soll schnellig ein Geschwader von 7 Kriegsschiffen ausgerüstet werden, worunter die Nord-Carolina von 74 Kanonen und die Fregatte Konstantation von 44 Kanonen. Ihre Bestimmung ist noch unbekannt. Man trifft hier schon große Vorbereitungen zum Empfange des Generals Lafayette.

Unsre Zeitungen sind auf den Einfluß Englands in Mexiko sehr eifersüchtig, und tadeln die Regierung, keinen geschickten Diplomaten dahin abgesandt zu haben.

London, den 31. Juli.

Heute früh sind Depeschen vom Oberst Sutherland im Cap Coast Castle vom 31. Mai angekommen. Zehn Tage vorher hatte Major Chisholm die Aschantis angegriffen. Der Kampf dauerte 5½ Stunden und war äußerst blutig. Wir hatten 150 Tode und gegen 800 Verwundete. Der Feind floh, aber man fürchtet, daß er bald wieder angreifen wird, da der König mit neuen Verstärkungen herbeigekommen ist und sich die

Stärke seines Heeres nun auf 16,000 Mann belaufen soll. Er stand nur 5 englische Meilen von dem Castle.

Unsre Blätter enthalten ein Schreiben des Obersten Hamilton an Hrn. Planta über den gegenwärtigen Zustand von Kolumbien, vom 2ten d. unterzeichnet, das äußerst günstig für diesen Staat lautet. Unter andern heißt es darin, daß der Hafen von Guayaquil in der Südsee voriges Jahr allein 1 Mill. 200,000 Dollars eingetragen habe. In Kolumbien könne man nur zwei Nationen, Eingeborne und Engländer (Ingles), wie sie jeden Fremden nennen. In dem End-Resultate, am Schlusse des Berichts, heißt es: „Daß Spanien je Kolumbien wieder erobern sollte, ist nicht möglich; selbst die ganze Macht von Großbritannien, so kolossal sie ist, könnte es nicht; es sind physische Schwierigkeiten vorhanden, die keine menschliche Kraft zu besiegen vermag.“

Diesen Morgen gieng das Gerücht, Graf Liverpool werde seine Stelle niederlegen, und der Herzog von Wellington zum Nachfolger erhalten.

Die Vortheile, welche dem französischen Handels auf Cuba gegen den der andern Nationen einzugeräumt sind, betragen 16 Procent.

Der gewesene Gouverneur von Benetoolen, Sir Thomas Stamford Raffles, schiffte sich am 2. Februar am Bord der Sama ein, um nach Europa zurückzukehren. Am Abend desselben Tages brach Feuer auf dem Schiffe aus und die Passagiere, so wie die Mannschaft, konnten sich nur mit genauer Noth in den Böden retten, worauf sie glücklicher Weise am andern Tage von andern Schiffen aufgenommen wurden. Hr. Raffles giebt seinen erlittenen Verlust auf ungefähr 30,000 Pfund Sterling an.

Lissabonner Briefe vom 12ten d. enthalten nichts Neues, als daß Se. Portugiesische Majestät befohlen haben, ein Fahrzeug, welches nach Maranham gehet und von dem Gouverneur der azorischen Inseln in Folge der Feindseligkeiten zwischen Brasilien und Portugall angehalten worden war, wieder anzuliefern.

Mit jedem nach Neu-Holland abgehenden Schiffe werden jetzt Schaafs von spanischer und sächsischer Race abgeschickt. Die Kultur der seidenen Wolle nimmt dort außerordentlich zu. Bei einer in der vorigen Woche gehaltenen Versteigerung wurde unfortirte Wolle von Sidney mit 7½ Schill. das Pfund bezahlt.

Aus Italien, vom 20. Juli.

Se. Majestät der König von Sardinien haben in Betracht des Unwerths aller Erzeugnisse des Ackerbaues für dieses Jahr ein Zwölftheil von den direkten Steuern nachgelassen.

Am 5ten d. trafen Ihre Majestät die Herzogin von Parma in Pálermo ein.

Die Todesstrafe, die zu Verona wegen Hochverraths über Manfredini aus Mantua und Albertini aus Quingentola gefällt worden, haben Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich in 20 und 15 jährige Festungs- und Gefangenschaft gemildert.

Paris, den 30. Juli.

Die Herzogin von Berry ist in Havre eingetroffen. Heute gedenken Ihre Königl. Hoheiten ihre Reise nach Dieppe fortzusetzen.

Die Fregatte Amazonen ist, einer telegraphischen Depesche zufolge, heute von Vrest abgegangen, um sich der Eskadre des Vice-Admirals Duperré anzuschließen, die bekanntlich zu den großen Evolutionen bestimmt ist.

Neulich besuchte der Infant Don Miguel die Medaillen- und Münze, bei welcher Gelegenheit, wie gewöhnlich, eine Denkmünze auf diesen Besuch geschlagen wurde.

Der kürzlich mit seiner jungen Gattin angekommene Baron von Nothschild hat dem Präsesken 12000 Franken zur Vertheilung unter Nothleidende überschickt.

Die gestern hier angekommenen Briefe aus Madrid vom 19ten melden, daß die Hitze daselbst auf 34 Grad im Schatten und 42 in der Sonne gestiegen ist. In Alt- und Castilien war fast alles Korn auf den Feldern versengt.

Paris, den 31. Juli.

Heute früh um 5 Uhr ist Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Orleans zu Neuilly von einem Prinzen entbunden worden, der die Namen: Antoine Marie Philippe Louis, und auf Befehl des Königs den Titel „Herzog von Montpensier“ erhalten wird. Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Angoulême werden Patheken stellen vertreten.

Ein gestern hier angekommener Handels-Courier meldet, zu Rom sey am 27ten d. ein Gerücht von dem Tode unsers Botschafters am neapolitanischen Hofe, Grafen de Serre, im Umlauf gewesen. (Nach dem Courier francais ist dieser beklagenswerthe Todesfall wirklich am 21sten d., Morgens 6 Uhr, erfolgt.)

Der Constitutionel enthält eine Korrespondenz

zwischen dem französischen Consul in Brasilien, Hrn. Gutnebaud, und der dasigen Regierung. In einem Schreiben, vom 9. Januar 1824, widerlegt ersterer, im Namen unsrer Regierung, die im Publico herrschenden Gerüchte über Frankreichs Pläne, Spanien und Portugal bei Wiedereroberung ihrer vormaligen Kolonien behilflich zu seyn, und erklärt, Frankreich wolle die Bande, welche Brasilien an Frankreich knüpften, mehr und mehr befestigen. — Die brasilianische Regierung wünscht in ihrer Antwort Frankreich Glück zu diesem Entschlus und hält es für zu aufgeklärt, als daß es zur Unterdrückung eines Landes sollte beitragen wollen, das sich auf eine so legitime Weise für unabhängig erklärt habe. — Unterm 12ten März schrieb der Consul abermals an die Regierung und zeigte ihr an, daß stets Schiffe bereit liegen würden, um junge Brasilianer, die sich auf französischen Schulen und Universitäten, besonders im Süden, wo das Klima dem brasilianischen mehr entspricht, ausbilden wollten, an Bord zu nehmen.

In diesem Augenblick geht man in Combray damit um, Fenelon ein Denkmal zu errichten. Am 22ten d. wurden die Ueberreste dieses unsterblichen Schriftstellers in das Monument geschafft und eine mit dem Stadtwappen versehene Denkmünze in den Sarg gelegt.

Madrid, den 18. Juli.

Ein gewisser Artero, der sich beleidigend über die legitime Regierung geäußert hat, ist zu 105 jähriger Galeerenstrafe und 200 Peitschenhieben verurtheilt worden.

Zwei von Barcellona kommende französische Bataillone sind zu Carthagena angekommen. Bis jetzt konnte die spanische Regierung nicht einen Mann nach diesem wichtigen Punkte schicken.

Der General-Kapitain von Alt-Castilien, Graf Carl O'Donnell, vermag nur mit Mühe, Ordnung und Ruhe in dieser Provinz zu erhalten.

Vor mehreren Tagen ist der Sohn des bekannten Marquis . . . zu Palenca meuchelmörderisch überfallen worden; man glaubt jedoch, daß die Wunden nicht tödtlich sind.

Konstantinopel, den 15. Juli.

Ein gestern hier eingetroffener Officier des Kapudan Pascha bringt der Pforte die Nachricht, daß sich dieser Groß-Admiral der wichtigen Insel Ipiara bemächtigt hat. Man weiß vorläufig, daß sich die Zahl der bei dieser Expedition eroberten Kanonen, metallenen und Steinwürfer, ge-

gen 200, und die der genommenen Schiffe und Fahrzeuge aller Art über 200 verkauft; unter letzteren befinden sich acht und zwanzig, so vollständig bewaffnet und ausgerüstet, daß sie der türkischen Flotte sogleich auf ihrer Kreuzfahrt folgen werden. Drei große Korvetten, die noch nicht ausgebaut waren, sind auf den Werften gefunden worden.

Der Kapudan Pascha hatte den Ipsarioten, vor dem Angriffe, vollständige Amnestie zugesichert, und dagegen bloß die Auslieferung einiger Häupter der Revolte, und die Entrichtung der vor der Insurrektion herkömmlichen Kopfsteuer, nach Ablauf eines Jahres, verlangt.

Nach der Einnahme von Ipsara hatte sich der Kapudan Pascha gegen Samos gewendet.

Maynz, den 18. Juli.

Ueber die Streitfrage, welche sich zwischen Hessen und Nassau, in Betreff der direkten Fahrt von Köln nach Wieberich erhoben hat, wird die Central-Kommission für die Rheinschiffahrt übermorgen definitiv entscheiden. Die von Hessen bezogene Befugniß, daß Schiffe, die aus dem Maynz, und zwar nicht von Frankfurt, kommen, um nach dem Oberrhein zu fahren, ohne umzuladen vor Maynz vorbeifahren dürfen, hat die nassauische Regierung veranlaßt, Klage bei der hohen Bundesversammlung zu führen, von der man nun eine definitive Entscheidung über diesen Gegenstand erwartet. Inzwischen sind die Waarenversendungen von Köln nach Wieberich größtentheils wieder eingestellt worden, indem die Weiterversendungen nach dem Oberrhein nur gegen Entrichtung einer sehr hohen Kaution stattfinden können. Seit einigen Tagen ist der Königl. preussische Special-Kommissair, Präsident Desluis, hier eingetroffen. Preußen scheint nicht von der Forderung abgehen zu wollen, daß die Schifffahrt freigegeben werde bis in das Meer, und Holland keineswegs geneigt zu seyn, diese Befugniß zuzugestehen. Unter diesen Verhältnissen soll sich die Central-Kommission bewegen gekümmert haben, die Regierungen zu ersuchen, die obwaltende Streitfrage binnen einer Zeitfrist von zwei Monaten zu entscheiden, indessen die Verhandlungen über das einzuführende definitive Schifffahrts-Reglement sogleich beginnen dürfen. Andererseits hört man sagen, daß die zwischen Preußen und Holland im Haag gepflogenen Unterhandlungen ein günstiges Resultat versprochen und beinahe beendigt seyen.

Die hiesige Militär-Kommission hat ihre Arbeiten über den Festungsbaun unserer Stadt beendigt und zur Genehmigung hohern Orts eingeschickt. Sobald diese erfolgt ist, dürften die vorzunehmenden Arbeiten sogleich beginnen.

Maynz, den 28. Juli.

Die in Wien gepflogenen Unterhandlungen wegen der Uebernahme des Gouvernements der hiesigen Bundesfestung sind beendet und Se. Majestät der König von Preußen haben dem Vernehmen nach Se. Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm zum Gouverneur des Places ernannt. Die Folge wird lehren, ob der Prinz die ganze Zeit über, während welcher Preußen das Gouvernement führt, bei uns verweilen wird.

Frankfurt, den 1. August.

Die Sitzungen der deutschen Bundesversammlung dürften in der ersten Hälfte des August auf mehrere Monate vertagt werden, weil gewisse Vorarbeiten, auf welche die fernern Verhandlungen gebaut werden sollen, noch nicht haben vollendet werden können.

Vorgestern sind Seine Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen und Seine Durchlaucht der Herzog von Oldenburg hier angekommen.

Am 23ten dieses reiste Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich durch Würzburg.

Strasburg, den 28. Juli.

Verfloffenen Sonntag übernachtete hier im Gasthose zum Geist der aus Persien zurückkehrende französische General-Konful, Herr Ritter von Gamba, in welchem Reiche er sich seit 1819 aufgehalten hatte. Derselbe war von seinem Bruder, welcher persisches Kostüm trug, und einem jungen Georgier begleitet.

Kopenhagen, den 3. August.

Se. Majestät haben den Kammerherrn, Kommandeur Rothe, zum Ober-Equipagen-Meister vom Holmen ernannt. Derselbe behält aber zugleich sein Amt als General-Adjutant für den See-Etat und Königl. Jagd-Kapitain.

An dem großen Erdriffe auf der Insel Sprogø arbeiten jetzt 80 Menschen, welche die Spalte mit großen Steinen füllen.

Schreiben aus Gothenburg,

vom 30. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 26ten dieses Abends unter dem allgemeinen Jubelruf des zahlreich aus der ganzen Umgegend zusammengeströmten Volkes im erwünschtesten Wohlseyn hier eingetroffen. Am

27sten beehrten Allerhöchstdieselben nebst Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin den von der hiesigen Kaufmannschaft veranstalteten Ball, welchen Ihre Majestät die Königin mit dem Gouverneur, Grafen von Rosen, zu eröffnen geruhete. Gestern früh haben Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin ihre Rückreise nach Christiania angetreten, wo sie am 1sten August einzutreffen gedenken.

Hamburg, den 3. August.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs von Preußen gab Se. Excellenz, der Königl. preussische Grand-Maitre de la Garderobe und Gesandte, Herr Graf Grote, heute ein glänzendes Souper, zu dem einige siebenzig Personen geladen waren. Außerdem zeichneten Se. Excellenz diesen Tag noch auf eine andere, ihre Milde und Menschenfreundlichkeit ehrende Weise aus. Sie ließen nämlich mit Beziehung auf das Alter Sr. Majestät des Königs, 54 Panfentische Invaliden festlich bewirthen, die in frohem

Gefühle des Danks für den ihnen gewordenen Genuß auf das hohe Wohlseyn Seiner Majestät des Königs, und Seiner Excellenz, des huldreichen Gebers dieses Festes freudig die Gläser leerten.

Lübeck, den 4. August.

Am 22sten v. M. ist das, seit dem 22sten Juli v. J. von dem Hohen Senate der freien Stadt Bremen geführte Direktorium des Oberg Appellationsgerichts, in Gemäßheit des §. II. der provisorischen Gerichtsordnung auf den Hohen Senat der freien Stadt Hamburg übergegangen.

### Mesure à imiter dans tous les pays.

On let au dessus de la cheminée d'un cabinet de lecture, à Londres, l'avis suivant: Les lecteurs qui apprennent à épeler, sont invités à ne prendre que les journaux d'hier.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an die Studirenden der Medicin, Friedrich Cornelius, und Carl Märkers, und an die Studirenden der Philosophie, Robert von Stackelberg, und Constantin Albert Brenner, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Julius 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Das Kaiserliche Landgericht dörpischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 25. August d. J., Vormittags, auf dem Gute Kestler im latschen Kirchspiele 58 1/2 Löse Roggen, 15 1/2 Löse Gerste, 62 1/2 Löse Hafer, 7 1/4 Löse Wals, 2 1/4 Löse Weizen, 2/3 Loos Erbsen, 2 1/2 Löse Bohnen, 5 3/4 Löse Gerstenmehl, 2 Vollen, 5 Ochsen, 11 Kühe, 6 Störken, 2 Flegeln, 436 Elmer Brandwein Halbbrand in Silber, 2 kupferne Bragefesseln, 1 Klarkessel, 3 Helmte und 3 Schlangeröhren, 1

Wasserkessel von Gusseisen, 1 blecherne Pumpe und mehrere blecherne Maabe, 9 eichene Fastagen, 1 neuer Maaiskürven, acht Fässer und 2 halbe Fässer, 2 Zuber, 6 Kümen, 1 eiserne Schnellwaage, 2 Löse, 3 Rührmitte, 3 Siebe, 10 Kornsäcke, 1 eiserne Egge, 1 Bauernwagen und 1 Steinwagen, 4 eiserne Schaufeln und 225 Saden Heu, auctonoms lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Käuferhaber am gedachten Tage auf dem Gute Kestler sich einzufinden haben. Dorpat, am 30. Juli 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserlichen Landgerichts dörpischen Kreises:

H. v. Settingen, Assessor.

Archivar Gericht.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiebei zur allgemeinen Wissenschaft, daß die mittelst Bekanntmachung vom 28. April d. J., No. 638, auf den 4ten, 7ten, 9ten und 11. August angekündigte Versteigerung der dem hiesigen Bürger und Berückemachermeister Georg Dreving eigenthümlich gehörenden, alldier im 2ten Stadttheil sub No. 26 und 26 a, auf Stadtgrund belegenen Wohnhäuser sammt Appertinenzen bis auf weiter ausgelegt worden. Dorpat, Rathhaus, den 7. August 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr H. E. Beng.

Decker, Ober- Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Jeden Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr, kann  
ich von Arm zu Arm mit Schugblättern Impfen. 3  
Kreisarzt Dr. Frohbein.

Da ich in Familienangelegenheiten auf einige Zeit  
nach St. Petersburg zu reisen im Begriff bin, so for-  
dere ich alle diejenigen, welche Forderungen an mich  
zu haben glauben, auf, sich zur Regulirung dersel-  
ben binnen acht Tagen entweder bei mir oder Herrn  
Consulenten Dr. Hezel zu melden. Dorpat, den 9.  
August 1824. 3

Joh. Friedr. Braun.

Es erbietet sich eine Frau, verschiedene seidene  
Zeuge, Bänder, Spitzen, Merino- und Kasimir-  
Tücher zu waschen. Ihre Wohnung ist beim Hrn.  
Schuhmacher Häckel am rechtecklichen Berge. 1

Daß ich jetzt in dem ehemaligen General Edwis-  
schen Hause, neben dem großen Universitäts-Gebäu-  
de, wohne, zeige ich hiemit an. Prompte und billi-  
ge Bedienung wird mein Bestreben seyn, um mir das  
Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben, auch  
verfertige ich Damens-Arbeit. 1

J. Wichmann, Schuhmachermelker.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein steinernes Wohnhaus im 2ten Stadtheil an  
einer sehr lebhaften Straße ist aus freier Hand zu  
verkaufen. Die Bedingungen sind annehmbar. Das  
Nähere erfährt man bei Hrn. Christian Schönrock,  
wobei eine Wohnung zur Miete zu haben ist. 1

### Zu verkaufen.

Frische, so eben angekommene Pome-  
ranzen sind zu haben bei 3

D. F. Müller.

Auf dem Gute Abdaser, im Obovahlenschen  
Kirchspiele, befinden sich mehrere hunderte Wein-  
und Bierbouteillen, so wie Bouteillen von mehreren  
Stofen, auch Glasburken von der Lellschen Glasfa-  
brik, welche, um aufzuräumen und Raum zu gewin-  
nen, sehr billig verkauft werden. Auch sind daselbst  
junge, zum Theil eingefahrne, zum Theil uneinge-  
fahne Pferde von verschiedener Farbe und Größe, so  
wie schärfenes Garn und einheimische, sogenannte spa-  
nische Wolle käuflich zu haben. Der Preiße wegen  
meldet man sich bei dem als Amts- und Oekonomie-  
Schreiber auf Abdaser angestellten Revisor Roländer.

Es ist gutkeimender deutscher Saat-Kroggen, gu-  
tes Krugs- sowohl als Bouteillen- Bier-Malz und  
gute große weiße Saat-Erbien in kleinen Quantität-  
ten für billige Preise zu haben und zu erfragen bei  
J. G. Lüerten. 2

Ein verdeckter, ganz neuer Plamwagen ist zu be-  
sehen und zu verkaufen bei Hrn. Prinz, wohnhaft im  
Knuterschen Hause. 2

Glascheiben zu Schildereien, 41 Zoll lang und  
29 Zoll breit, sind für den Fabrikpreis bei dem Gla-  
ser Binowsky, in der Alexanderstraße, zu haben. 1

Felne Archangelsche und Zwanowsche breite und  
schmale Leinwand, Ghingan von verschiedenen Mu-  
stern und breiter Halbzt ist zu haben bei  
Schamaier. 1

### Kaufgesuch.

Sollte von den revs. Herren Gutsbesizern im  
Dörptischen Kreise, jemand willens seyn, eine Hof-  
oder Bauer-Wassermühlenteile zu verkaufen, so be-  
liche derselbe die Anzeige im Hause des Hrn. Hintch-  
sen bei dem Hrn. C. F. Werner zu machen. 1

### Zu vermieten.

In meinem Hause, in der Karlowaschen Straße,  
ist eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern  
nebst Alkoven, Stallraum für 2, erforderlichen Falls  
auch für 4 Pferde, als Absteigequartier jährlich zu ver-  
mieten und gleich zu beziehen. G. Geist. 3

Im Wiebergischen Hause, unweit der Floßbrücke,  
ist die Wohnung linker Hand vom Eingange, beste-  
hend aus 5 aneinanderhängenden Zimmern, nebst  
Stallraum, Wagenremise und Keller, wie auch eine  
Erker-Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. Das  
Nähere darüber erfährt man in der Bude des Hrn.  
P. Emmeré. 2

In meinem Hause, bei der deutschen Kirche, ist  
eine Wohnung von fünf aneinanderhängenden Zim-  
mern, nebst warmer Küche, Keller, Kleeze, Stall,  
Wagenschauer und Heuboden zu vermieten und gleich  
zu beziehen. E. Catharina Stamm. 2\*

Zum Hause des Hrn. Landraths v. Löwenstern, am  
Markte, sind große und kleine Wohnungen, mit  
und ohne Möbeln, jährlich zu vermieten. Der Be-  
dingungen wegen, die so billig als möglich sind,  
wendet man sich an Johann Egloff. 1

Bei mir sind drei aneinanderhängende Zimmer mit  
separater Küche und Keller, wie auch ein separates  
kleines Zimmer zu vermieten. 1

Schneidermeister F. Nautenberg.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 75 $\frac{1}{2}$ Cop. D. A.
Im Durchschn. voriger W. 3	— 75 $\frac{1}{2}$ —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — —

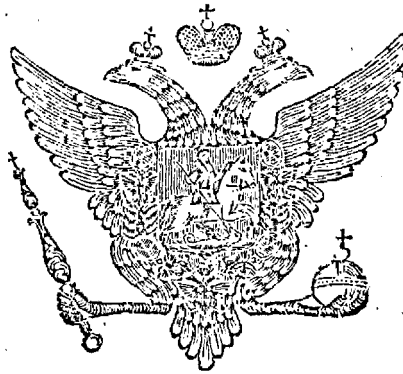
### Angekommene Fremde.

Frau von Tiefenhausen, Herr Liebemann, kommen  
vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr  
Hofrath Baron und Ritter v. Wrangel nebst Fa-  
milie, kommen von Petersburg, logiren bei Hrn.  
Dremer.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 612;  
die der ausgegangenen: 567.

# D r e s d e n e r    Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



65.

Mittwoch, den 13. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsroth und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 23. Juli.

So eben ist ein Courier von Lissabon mit wichtigen Depeschen eingetroffen, in deren Folge sich alle fremden Gesandten bei dem österreichischen Gesandten versammelt haben.

General-Quesada erhält das Kommando von Neu-Castilien und Besseres ist zum Gouverneur von Madrid, ernannt worden.

Ein Dekret des Kriegs-Ministers kündigt an, daß die Garnison von Madrid sich schon im nächsten Monat auf 10000 Mann belaufen werde.

Man behauptet hier, daß sich die französischen Truppen hinter den Ebro zurückziehen werden.

Aus Cadix wird gemeldet, daß die französischen Kriegsschiffe von dort nach dem Mitteländischen Meere absegelt sind. In Gibraltar machte man große Rüstungen und 40000 Gewehre waren daselbst von England angekommen. Wahrscheinlich beziehen sich diese Rüstungen auf Algier.

Die Entsetzung des Kriegsministers, Genes

als Cruz, durch General Carvajal, bestätigt sich. Ersterer ist zum General-Kapitain der balearischen Inseln ernannt worden und wird ehestens nach Majorca abgehen.

Madrid, den 29. Juli.

Der König ist immer noch in Sacedon, wo er seit dem 21sten die Bäder braucht.

Am 17ten empfingen Se. Majestät den russischen Gesandten, Herrn von Dubril, und luden ihn zur Tafel.

Der Graf Revillagigedo ist zum spanischen Gesandten in London ernannt, an die Stelle des Herrn Bea Vermudez.

Am 14ten dieses sind die beiden Fregatten San Fernando und Digarena nach einer sehr schnellen Fahrt von 30 Tagen von Havannah in Cadix angekommen. Beide haben reiche Ladungen von Zucker, Kaffee, Kakao &c. am Bord. Sie haben unterwegs die nach San Juan de Ulloa bestimmte Fregatte Sabine getroffen.

Die Nachrichten aus Vera-Cruz reichen bis zum 12. Mat.

Am 25ten ist im Quartier San Antonio wieder eine Schlägerei zwischen französischen und spanischen Soldaten vorgefallen, wobei zwei oder drei gefährlich verwundet worden sind.

Paris, den 3. August.

Der vormalige churchessische Polizei-Direktor, Hr. v. Magnet, ist, nach dem Journal du Commerce, zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt worden, weil er das Zutrauen seines Souverains gemißbraucht, indem er denselben eingebildec Verschwörungen gegen dessen Person hat glauben machen.

Das Gesetz-Bülletin enthält die Verordnung des Königs wegen der Zusammensetzung der Generalkapitane und Equipagen der Linienschiffe, Fregatten und sonstigen Königl. Fahrzeuge. Es geht daraus hervor, daß die Linienschiffe von 126 Kanonen hinsühro eine Besatzung von 1070 Mann in Kriegszeiten und 722 Mann in Friedenszeiten haben sollen; die Fregatten im Kriege 504 und im Frieden 392 Mann; die Gabarren 43 Mann in Kriegs- und Friedenszeiten ic.

Neulich nahm der Minister des Innern den Stern-Triumphbogen in Augenschein und gab Befehl zur Beschleunigung der Arbeiten an demselben.

Kürzlich ist eine unbekante Person in Katalonien verhaftet und ins Gefängniß von Perpignan abgeführt worden. Sie war groß gekleidet und gab sich für einen Schweizer aus, führte aber Kostbarkeiten von großem Werthe bei sich.

Der Ertrag der Administration der Posten belief sich von 1814 bis 1822 jährlich auf 21 Mill. 890,000 Fr., und gegenwärtig beträgt derselbe 26 Mill. 560,000 Fr., an Porto von ungefähr 60 Mill. Briefen. Fügt man noch die frankirten Briefe und Pakete hinzu, so kommen ungefähr 110 Mill. heraus, ohne 25000 Blätter der pariser Journale und 25000 Blätter der Departements-Journale zu rechnen. Man schätzt die Anzahl der tagtäglich von Paris abgehenden Briefe auf 40,000, worunter 10 bis 12,000 frankirte.

Paris, den 4. August.

Die Gabarre Gavonne, die am 16ten Juli von Rochefort abgegangen und am 2ten dieses zu Toulon angekommen ist, hat das unter den Befehlen des Vice-Admirals Duperre stehende Geschwader am 24. Juli in Cadix einlaufen sehen.

Am 31sten vorigen Monats versammelte sich, unter dem Vorsth des Herzogs Mathieu von Mont-

morency, die Gesellschaft für Verbreitung guter Bücher.

Brüssel, den 5. August.

Die zu der Kommission der belgisch-indischen Gesellschaft nach dem Haag gesandten Deputirten Lehren jetzt in ihre Heimath zurück. Ihre Arbeiten scheinen geendet; sie müssen aber von Sr. Majestät genehmigt werden, bevor der authentische Kontrakt abgeschlossen werden kann, wozu sich die Deputirten wahrscheinlich noch einmal versammeln müssen.

Am 29. Juli ist zu Chartres, im Bezirk Auxbron, eine Pulvermähle mit 2000 Pfund Pulver durch Unvorsichtigkeit in die Luft geflogen, wobei ein Mensch sein Leben eingebüßt hat.

London, den 3. August.

Von dem Blockade-Geschwader vor Algier sind Nachrichten bis zum 4. Juli eingegangen. Es sind bereits alle Bomben- und Wräferschiffe daselbst eingetroffen und alle Anstalten zum baldigen Bombardement getroffen worden. Die Algierer sind vollkommen auf den Angriff gefaßt, und man glaubt, daß ihr ganzes Festungswesen unter der Leitung eines französischen Renegaten stehe. Eine unter den Batterien von Vona gelegene algierische Kriegesbrigg, deren Mannschaft ausgeföhrt worden, wurde in der Nacht vom 24. Mai von der Majade erobert und darauf verbrannt.

In der letzten Woche ist am Zollhause so viel zu thun gewesen, daß man mit der gewöhnlichen Zahl der Arbeiter nicht ausgereicht hat.

Es sind wieder zwei Häuser hier eingefallen, ein Ereigniß, von dem man anderwärts kaum ein Beispiel hört.

Admiral Maenamara Russell ist in seinem 85sten Jahre mit Tode abgegangen.

Schreiben aus London,

vom 6. August.

Mit dem Packetboote von Lissabon, welches Brieze bis zum 18. Juli gebracht hat, ist Lord Beresford wieder zurückgekommen. Seine Ankunft scheint wegen der gegenwärtigen Verhältnisse dort höchst wichtig zu seyn. Privatbrieze schildern die jetzige Lage Portugalls als ansehend ruhig. Der Plan, Lissabon für einen Freisafen zu erklären, ist vors erste ausgeföhrt; auch scheint ein gewisser Widerwille gegen die Einberufung der Cortes zu herrschen, und man glaubt, daß, im Fall dieselben sich versammelt sollten, die Königin eine mächtige Parthei für sich haben werde. Unter diesen Umständen wird jetzt natür-



lich auch wenig an eine Expedition nach Brasilien gedacht.

Die Wallfisch-Inseln, von wo die letzten Berichte der Entdeckungsschiffe datirt sind, liegen unterm 69' 9" der Breite und 56' 30" der Länge. Die Officiere vermuthen, daß man in 3 oder 4 Jahren nichts mehr von ihnen hören werde.

In Liverpool ist neulich das erste kolumbische Kupfer aus Puerto-Cabello eingeführt worden.

Die Politik der ostindischen Compagnie bei dem gegenwärtigen Kriege mit dem Reiche von Ava hat einen tiefen Grund, als man beim ersten Anblick glauben möchte. Schwerlich dürfte sie den Hafen Rangoon, oder was sie sonst leicht nimmt, wieder herausgeben. Man glaubt übrigens auch, die Regierung habe den Niederlanden, die ähnliche Absichten gehabt hätten, zuvorkommen wollen. England würde als Sieger in vortreffliche Seehäfen, das Material zur Erbauung seiner Kriegsschiffe (das berühmte Teckholz) einen unmittelbaren Einfluß auf China u. erhalten, und von beiden Seiten Herr der Bai von Beugalen werden.

Die Reise des Herrn Huskinson nach dem Rhein soll mit einem politischen Zweck in Verbindung stehn.

In der Grafschaft Hampshire haben die Menschenblattern auf eine beunruhigende Weise zugenommen.

Das Packetboot von Samatka hat Nachricht von einer am 12. Juni entdeckten neuen Verschwörung der Neger auf mehreren Plantagen dieser Insel mitgebracht. Die Räubersführer sind in die Wälder gestochen und die Behörden haben eine Belohnung von 150 Dollars auf die Einbringung jedes Einzelnen gesetzt. Die Thätigkeit des Militair-Gouverneurs hat jedoch weitere Besorgnisse verhehlet.

Mit dem angekommenen Packet aus Samatka hätte man schon Nachrichten von Sturbis de haben können, im Fall er gesonnen gewesen wäre, diesen Weg einzuschlagen; man glaubt daher mit Grund, daß er eine Landung in New-Orleans vorgezogen, um über die Provinz Texas nach Mexiko einzudringen.

Privatbriefe aus Guatimala sprechen von einer daselbst entdeckten Verschwörung, diese Provinz den spanischen Autoritäten zu überliefern. Die Theilnehmer standen mit Torre-Tagle und den Royalisten zu Peru in Verbindung.

In la Guatra hatte der kolumbische Schooner Santander in der Mitte Juni drei bewaffnete und reich beladene spanische Kuffahrtsefahrer, die von Havannah nach Spanien bestimmt waren, als Preisen eingebracht. Zwei derselben führten 16 Kanonen jedes, und wurden während der Nacht genommen. Ihre Ladung, außer den Waarschaften, wird auf 250,000 Dollars geschätzt. Auf einem Schiffe fand man 80,000 Piaster.

Vom Vorgebirge der guten Hoffnung,  
vom 30. April.

Mit den Kaffern ist jetzt Friede geschlossen, und ihre Oberhäupter zeigen eine aufrichtige Neigung ihn zu halten. Die englischen Abgeordneten sind zur Ausgleichung der streitigen Punkte am 15. April, unter einer Eskorte von 100 berittenen Bürgern, zu Graaf Reinett angekommen und mit großem Jubel empfangen worden. Abends war diese Niederlassung illuminirt und die Kaffern zündeten auf ihren Hügel zum Beweis ihrer Freundschaft Freudenfeuer an. Einige Zeit vorher hat sich in derselben Gegend ein ungeheurer Schwarm junger Heuschrecken gezeigt, von den Einwohnern „Voetangers“ genannt, die große Verorniß veranlassen.

Konstantinopel, den 27. Juni.

Bei der am 24sten d. stattgefundenen Empfangs-Audienz des Grafen Guilleminot bei dem Großvezier waren die Anstalten so getroffen, daß der französische Botschafter sowohl, wie der Großvezier zu gleicher Zeit in den Saal des Divans traten. Der Großvezier setzte sich auf die Ecke des Sopha's; der Kiaja; Bey und mehrere Beamte standen zu seiner Rechten, der Reis; Effendi zu seiner Linken. Der Botschafter nahm einen Lehnstuhl, dem Vezier gegenüber, ein, und die ganze Gesandtschaft stand hinter ihm. Hiernach hielt Graf Guilleminot eine französische Rede, die der Dragoman sogleich ins Türkische übersetzte und der Großvezier gab seine Antwort in türkischer Sprache, die ebenfalls gleich ins Französische überlezt wurde. Nachher wurde Kaffee und Backwerk gereicht und späterhin Pelze vertheilt. Der Botschafter erhielt einen, den nur der Großvezier im türkischen Reiche tragen darf. Außers dem wurden noch neue Pelze an Personen von der Botschaft vertheilt. Hierauf begaben sich der Großvezier und der Botschafter zu gleicher Zeit hinweg und letzterer erhielt von ersterem ein prächtig geschmücktes Pferd zum Geschenk. Das Ceremoniel dieser Audienz ist durch keinen Unfall ge-

stört worden; außer daß ein Türke einen Hufschlag von einem Pferde erleidet. Die Audienz bei dem Sultan wird erst in einigen Monaten statt finden; bis dahin begiebt sich der Graf Gütteminot aufs Land, um seine der Ruhe bedürftige Gesundheit gänzlich herzustellen.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 9. Juli.

Leider hat sich die Pest, die in Cairo und Alexandrien gewüthet, auch hier eingestellt, was um so mehr zu beklagen ist, da seit 14 Tagen große Hitze herrscht. Außerdem erlebten wir auch heute wieder eine Feuersbrunst, die, während ich diese Zeilen schreibe, noch fortdauert. Glücklicherweise sind wir in Pera durch den Hafen davon getrennt.

Der schwedische Gesandte, Graf Ew:nghjelm, ist nach einer Fahrt von zwanzig Tagen von Livorno hier angekommen.

Die Negotiationen wegen Räumung der bei den Fürstenthümer sind beendet, die türkischen Truppen ziehen ab und nächstens dürften wir einen russischen Gesandten hier sehen.

Ipsara ist nach einem schweren, für beide Partheien höchst verderblichen Kampf gefallen — ein großer, schwer zu vermindender Verlust für die Griechen. Um das Maas der Trauer und Noth für die unglücklichen Bewohner Griechenlands voll zu machen, ist auch aus Negroponte die Nachricht von der Einnahme Athens angekommen, die jedoch der Bestätigung bedarf, was leider hinsichtlich Ipsara's nicht der Fall ist.

Ein andres aus Konstantinopel,  
vom 12. Juli.

Es ist begreiflich, daß der Fall von Ipsara einen tiefen Eindruck auf die Griechen gemacht hat. Anfangs hieß es hier, der Kapudan Pascha habe sich ohne Widerstand der Insel bemächtigt. Dies war jedoch nicht zu glauben, da die Primaten auf die Anforderung, sich zu ergeben, erklärt hatten, kein Ipsariot würde den Fall der vaterländischen Insel überleben. Jetzt lauten die Nachrichten anders. Die Insel soll nämlich durch Verrath der in ihren Diensten befindlichen Mitylener und Rumelioten gefallen seyn, welche in der Nacht vom 2ten zum 3. Juli den Kapudan Pascha herbeifriesen, nachdem sie vorher die Kanonen am Landungsplatze vernagelt und zum Scheitern einen Angriff abgehalten hatten. Die Mitglieder der Regierung von Ipsara mit ungefähr 600 andern Personen haben sich auf ungesähr

40 Fahrzeugen gerettet. Diejenigen, welche nicht fliehen konnten oder mochten, zogen sich gegen St. Nikola zurück, wurden aber sämmtlich von der Uebermacht besiegt. Der Kapudan Pascha soll sich erbotten haben, für jeden Ipsarioten, der ihm lebendig überliefert würde, 500 Piafter zu bezahlen, um nur einige nach Konstantinopel senden zu können; andre behaupten, jener Preis sey aus Menschlichkeit ausgesetzt worden.

Smyrna, den 5. Juli.

Die hier gestern angekommene französische Golette Amarante war Zeuge der Wegnahme Ipsara's durch die Eskadre des Kapudan Pascha, welche am 3. Juli statt fand. Am 2. Juli war derselbe mit seiner 80 Segel starken Flotte von Mitylene abgesehelt und kam gegen die Nacht vor Ipsara an. Am folgenden Morgen setzte er an der Nordküste dieser Insel 14000 Mann ans Land, die sich nach lebhaftem Widerstande eines dort besetzten Forts bemächtigten. Von da zogen die Türken auf einen Berg, der die Stadt Ipsara beherrscht, und um 7 Uhr pflanzten sie die türkische Fahne auf. Zu gleicher Zeit rückte die Flotte auf die Stadt zu und umringte die Insel. Jene wurde mit Sturm genommen und das Meer mit Leichen von Griechen übersäet, die sich auf kleinen Schiffen zu retten suchten, aber durch Ueberladung derselben größtentheils ihren Tod in den Wellen fanden. Die Albanesen wehrten sich eine Zeitlang, so daß 500 Türken auf dem Plage blieben; endlich mußten sie aber weichen und zogen sich nach dem äußersten festen Punkte im Osten der Insel zurück. Dieses Fort hielt sich den ganzen Tag und hatte sich noch nicht ergeben, wie die Amarante absegelte. Die Primaten der Insel und der Senat haben mit ihren Familien die Flucht ergriffen; sie bedienten sich dazu ihrer eignen Schiffe, die zu Anti: Ipsara vor Anker lagen. Der Kapudan Pascha schickte einige Fregatten zu ihrer Verfolgung ab; man konnte sie aber nicht mehr erreichen. Von den erbeuteten Schiffen haben die Türken die besten behalten, die übrigen dagegen verbrannt. Der Kapudan Pascha nimmt alle Griechen, die sich unterwerfen, auf; er hat auf Ipsara bekannt machen lassen, daß jeder Muselman, der Griechen abliefern, 500 Piafter für den Kopf erhalten solle. Die türkische Eskadre wollte sich von Ipsara nach Samos, Tine, und von da nach Hydra begeben.

Schreiben aus Smyrna, vom 8. Juli.  
Bald nach Ankunft des Kapitäns Cossinich

erhielten wir auch durch ein amerikanisches und ein französisches Schiff, die gestern von Ipsara hier ankamen, die Nachricht von dem blutigen Untergange der Insel. Die Feindseligkeiten begannen am 2ten d. und endeten am 7ten mit der Vertilgung der Bewohner. Als die Schiffe längs der Küste hinfuhren, konnten sie deutlich das Handgemenge zwischen Griechen und Türken sehen. Da die letztern immer frische Verstärkungen erhielten, sprengten sich die Griechen mit dem Kloster St. Nicola, worin sich ihre Weiber und Kinder, so wie ihre Waffen und Pulvervorräthe befanden, in die Luft. Ipsara hat durch diese Zerstörung seinen Werth in militärischer Hinsicht verloren. Es ist keinem Zweifel unterworfen, die Albaner sind, vom Kapudan Pascha befohlen, zu Verräthern an den Insulanern geworden. Indessen sollen sie ihren Lohn bereits empfangen haben; denn die fanatischen Afsaten hieben Alles nieder, was sich auf der Insel befand, und ass sich die Albaner zur Wehr setzen wollten, war es zu spät. Man erzählt hier, zum Beweise, daß der Kapudan Pascha Einverständnis auf Ipsara hatte, der französische Marine-Kommandant v. Dumigni habe dem Kapudan Pascha abgerathen, einen Angriff auf Ipsara zu wagen, allein der Türke habe erwidert: „ich weiß, was ich zu thun und zu fürchten habe.“

Am 3. Juli erschien der Spectateur oriental zum ersten Mal wieder unter dem Titel: Le Smyrneen, und widerrief zunächst die von mehreren europäischen Blättern mitgetheilte Nachricht, daß der Spectateur oriental auf Befehl des dastigen Pascha aufgehoben worden sey.

Alexandrien, den 13. Juni.

Ein englisches Schiff hat den sich hier aufhaltenden brittischen Unterthanen das Verbot überbracht, unter englischer Flagge einer der insurgirenden Provinzen Waffen, Munition oder Truppen zuzuführen, weil dadurch die Neutralität Großbritanniens verletzt werde. Drei englische Schiffe, die bereits vom Vice-König zu obigem Behuf gemietet waren, wurden hierauf wieder ausgeladen. Die Berichte fügen hinzu, daß die andern fränkischen Capitaine diesem Beispiel so gleich gefolgt wären.

Rom, den 19. Juli.

Der Graf von Montfort (Hieronymus Bonaparte) ist von hier nach Triest abgereiset. Seine Gemahlin ist mit ihren drei Kindern hier geblieben. (Der Graf ist bereits zu Wien eingetroffen.)

Vor einigen Tagen hatten wir hier eine Hitze von 28 Grad.

Mexiko, den 4. Juni.

Seit der Entdeckung der Militär-Verschöbung sind noch 19 Individuen verhaftet worden, unter denen mehrere sehr angesehene Personen sich befinden.

Zu Alvarado ist eine französische Kriegsbrigade mit einem Abgeordneten Frankreichs, Namens Samuel (?) angekommen, welcher die besten Versicherungen der freundschaftlichen Gesinnungen dieser Macht gegen Mexiko überbringen soll.

Das einst so blühende Vera-Cruz ist beinahe ganz zerstört und einem Steinhäufen ähnlich. Dagegen ist auch das Kastell San Juan de Ulloa sehr beschädigt worden; die Garnison leidet am Scurbut und es herrscht Mangel an Lebensmitteln.

Newyork, den 7. Juli.

Der kolumbische Gesandte in Washington, Herr Salazar, ist nebst seinem Legations-Sekretair, Herrn Wallenilla, am Ort seiner Bestimmung angekommen.

Am 30. Juni ist der neue amerikanische Zolltarif in Kraft getreten.

Der 48ste Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeit ist in der Union sehr feierlich begangen worden.

Der englische Kaufmann Thornton, welcher bekanntlich von Piraten gefangen genommen worden, befindet sich noch immer zu Nitti auf Sumatra, und die Seeräuber verlangen 8000 Pf. Sterling Lösegeld für ihn.

Batavia, den 20. März.

Malakka ist zum Freihafen erklärt worden.

In der Residenz Kaboe hat im vorigen Monat ein heftiges Gewitter mehreren Schaden angerichtet.

Lissabon, den 19. Juli.

Am 19ten v. M. wehete hier ein so heftiger Nordostwind, daß das Thermometer auf 105 Grad stieg und selbst um Mitternacht 91 Grad F. zeigte. Die Hitze hat dem Wein einen uns berechnbaren Schaden zugefügt. Die Blätter der Bäume sind plötzlich vertrocknet und in Staub zerfallen. Viele Arbeiter auf dem Felde sanken todt nieder.

Diesen Morgen um 5 Uhr hatte man in der Stadt ein leichtes Erdbeben verspürt. Die Hitze war in den letzten drei Tagen überaus groß.

Wien, den 31. Juli.

In dem Städtchen Gallneukirchen in Ober-Oesterreich ist der Uebertritt von beinahe 400 Seelen von der katholischen zur evangelischen Kirche nunmehr wirklich erfolgt. Im Jahr 1821 schon fanden sich gegen 60 Familien willig, zur evangelischen Kirche überzutreten und kamen deshalb zu Wien um Erlaubniß ein. Im August 1822 sollen sie dieselbe wirklich erhalten haben und sämmtlich bei dem Pfarrer Koschby in Esterding eingepfarrt seyn.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin waren am 28ten Juli aus Baden zurückgekommen und begaben sich am 30sten nach Ober-Oesterreich auf ihre Familienherrschaften; dort bleiben Allerhöchstdieselben bis zu Anfang Septembers, und kehren dann nach Schönbrunn zurück, wo die Vermählung des Erzherzogs Franz Carl statt finden wird.

Am 25sten stattete der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, seine Abschiedsbefuche bei Ihren Majestäten und Königl. Hoheiten in Baden ab und am 27sten fand noch eine Musterung der hiesigen Garnison statt, wozu der Prinz eingeladen war. Während seiner Anwesenheit ist er von der Kaiserl. Familie mit großer Auszeichnung behandelt worden, und hat am 28ten vorigen Monats seine Reise fortgesetzt.

Der Professor der Physiologie und der höhern Anatomie an der hiesigen Universität, Dr. von Leuhoffel, hat von Sr. Majestät dem Könige von Schweden das Ritterkreuz des Wasa-Ordens erhalten.

Bonn Rhein, den 8. August.

Am 3ten dieses, am Geburtstage Sr. Majestät des Königs von Preußen, wurde das neu vergoldete Kreuz auf der äußersten Dachspitze des Kölner Doms wieder aufgerichtet. Es ist 18 Fuß hoch und über 13 Centner schwer. Der Sarge nach soll Maria von Medicis dieses Kreuz zuerst auf der Dachspitze des Doms haben aufstellen lassen. Die daran befindlichen Kisten scheinen wirklich auf diesen Ursprung zu deuten.

Am 30sten vorigen Monats hat ein furchtbares Hagelwetter alle Feldfrüchte und Weinberge in dem Gemarkungen von Berghausen, Heiligstein, Mechtersheim, Harthausen und theilweise auch von Speyer gänzlich zu Grunde gerichtet.

Frankfurt, den 4. August.

Eine Deputation des Handelsstandes der

Stadt Mainz an den Fürsten von Metternich hat von Sr. Durchlaucht die beruhigendsten Versicherungen erhalten. Sr. Durchlaucht haben erklärt: die verbündeten Mächte Europas hätten keinen heiligern Zweck, als ihr Werk, den gegenwärtigen friedlichen Zustand, in allen seinen kleinsten Verhältnissen ungestört zu erhalten und so auf die Dauer zu befestigen.

Frankfurt, den 7. August.

Die von Odessa angekommene griechische Fürstin Suzzo befindet sich seit einigen Tagen in unserer Stadt.

Vorgestern reiste die Fürstin von Lowicz hier durch nach Ems. Wenige Stunden später traf auch ihr Gemahl, Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin, hier ein.

Der preussische Staatsminister von Jürgersleben und der preussische Gesandte am Königl. sächsischen Hofe, Herr von Jordan, sind hier angekommen.

Der ungnädigen Nachrichten ungeachtet, die von Zeit zu Zeit über das Schicksal der nach Brasilien ausgewanderten Kolonisten verbreitet werden, wird doch in kurzem wieder eine Expedition, etwa 300 Köpfe stark, dahin abgehen. Dieselbe schiffte sich zu Amsterdam ein, und auch dieses Mal haben die Rheingegenden die meisten Kruten dazu geliefert.

Augsburger Blätter enthalten eine weitläufige Beschreibung der Festlichkeiten, welche zur Feier der Anwesenheit Ihrer Königl. bayerischen Majestäten daselbst stattgefunden haben.

Berlin, den 8. August.

Die Fürstin von Lowicz, Gemahlin Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Konstantin, passirte neulich auf ihrer Reise nach Ems durch Breslau.

Seine Königl. Hoheit, der Prinz Friedrich der Niederlande, ist von Halberstadt hier eingetroffen.

Das neue Volks-Theater in der Königsstadt, oder, wie es gewöhnlich genannt wird, das Königsstädter National-Theater ist am 4. August und zwar mit der Ochsen-Menuet eröffnet worden. Das Stück war indeß feiner, als sein Name. Das Sujet ist aus Haydn's Leben genommen, dem ein ungarischer Ochsenhändler für eine Menuet einen fetten Ochsen schenkte. Gleich in dem Prolog, mit welchem das Theater eröffnet wurde, kündigte man hier auf sehr unverhohlene Weise an, daß man gesonnen sey, gegen die

andern Bühnen Berlins und besonders gegen die Direktion der großen Oper in Opposition zu treten. Die gute Aufnahme und der Applaus, den solche Anspielungen bei dem Publikum fanden, dürften schon allein hinreichen, dem Unternehmen den besten Fortgang zu sichern.

Am 5ten besuchten der König und die Prinzzen das neue Königsstädter Theater. Es wurde die Vorstellung des ersten Tages wiederholt und diesmal: „Heil dir im Siegerkranz“ mit dem größten Enthusiasmus von der ganzen Versammlung gefungen. — Für den Hof ist keine große Mittelloge gebaut sondern nur eine Seitenloge auf der Bühne für Sr. Majestät den König, der eine größere Loge für den Hof ausdrücklich verboten hatte.

Aus Sachsen, vom 5. August.

Die Meinungen über die letzte Leipziger Messe sind getheilt. Große Handeshändler äußern laut ihre Unzufriedenheit über die ungemessenen Lobspprüche, die man ihr erteilt. Die Hausbesitzer klagen, daß sie mit der Miete ihrer Magazine um 20 Procent herabgehen mußten. Allein viele Geschäfte sind wirklich gemacht und viele neue Ausichten eröffnet worden. Drei Einkäufer aus Konstantinopel, einer aus Salonichi und 32 aus andern griechischen Provinzen und den Fürstenthümern fanden sich ein; überdies aus Albanien, sogar Kalkutta, Mexiko, Rio Janeiro, Buenos Ayres, Kolumbien &c. Die Shawl-Fabrikanten, besonders die Wiener und Pariser, haben große Geschäfte gemacht. In ganz Europa findet man keinen so großen Stapel von Seidenwaaren, als in Leipzig zur Messzeit. Vor einigen Jahren wollte man berechnen, daß für 10 Millionen Thaler schaaawollene Tücher auf dem Platze waren. Handelsverständige zweifeln nicht, daß in der letzten Messe ein Umsatz von beiläufig 30 bis 35 Millionen Thaler gemacht worden ist, daher können leicht für 60 Millionen Thaler Waaren auf dem Platze gewesen seyn.

Hamburg, den 12. August.

Das englische Schiff, Charlotte, Kapitain Stevenson, welches im vorigen Jahre direkte von Bombay auf die Elbe kam, und wegen seiner Größe nicht an die Stadt gelangen konnte, hat innerhalb eines Jahres dieselbe Reise zurückgelegt und ist nun wieder auf der Elbe angekommen.

Laut Nachrichten aus Antwerpen vom 3ten d., ist der Preis der Fonds in Paris am Tage vorher, mittelst Brieftauben, 10 Stunden früher angekommen, als man ihn mit Stafette hätte erhalten können.

Doberan, den 1. August.

Der Kaiserl. russische Hofrath Chambeau, welcher sich seit einigen Wochen hier befindet, hat für den Herrn General Romanow und Gemahlin (Großfürstin Nikolaus und die Großfürstin Alexandra Feodorowna) eine der elegantesten Wohnungen hier im Orte gemiethet und in Besveitschaft gesetzt, und demnächst die Maßregeln zu einer sichern und bequemen Landung, die zu Rostock statt finden wird, eingeleitet. Die hohen Reisenden schiffen sich am 5ten August in St. Petersburg ein.

## Vermischte Nachrichten.

Seine Majestät der König von Dänemark haben der frankfurter Stadtbibliothek ein Exemplar der Flora Danica zum Geschenk gemacht.

Am 26. Juli wurde zu München feierlich der Grundstein zum Bau einer neuen israelitischen Synagoge gelegt, bei welcher Gelegenheit der Dausqueler, Herr Hirsch Pappenheimer, eine Rede hielt.

Wie einst die römischen Damen sich mit dem Haare deutscher Frauen und Mädchen schmückten, thun es heutzutage die Engländerinnen, wenigstens bieten englische Kaufleute deutsche Haare, als durch Weichheit und Dauer vorzüglich empfehlenswerth, zu Kauf an.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Kaiserliche Landgericht Württemberg Kreisess bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 25. August d. J., Vormittags, auf dem Gute Messer im Lalschen Kirchspiele 58 1/2 Löße Roggen, 25 1/2 Löße Gerste, 62 1/2 Löße Hafer, 7 1/4 Löße Malz, 2 1/4 Löße Weizen, 2/3 Loos Erbsen, 2 1/2 Löße

Wohnen, 5 3/4 Löße Gerstenmehl, 2 Wollen, 5 Dohren, 11 Kühe, 6 Störken, 2 Ziegen, 436 Eimer Brandwein Halbbrand in Silber, 2 kupferne Bragekessel, 1 Klarfessel, 3 Helme und 3 Schlangentröbren, 1 Wasserfessel von Eisen, 1 blecherne Pumpe und mehrere blecherne Maße, 9 eichene Fassagen, 1 neuer Maischwän, acht Fässer und 2 halbe Fässer, 2 Zuber, 6 Sämen, 1 eiserne Schnellwaage, 2 Löße

3 Rülmitte, 3 Siebe, 10 Kornsäcke, 1 eiserne Egge, 1 Bauerwagen und 1 Steinwagen, 4 eiserne Schaufeln und 225 Eaden Heu, auctiois lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Käuferhaber am gedachten Tage auf dem Gute Kestler sich einzufinden haben. Dorpat, am 30. Juli 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserlichen Landgerichts Dörpischen Kreises:  
H. v. Dettingen, Assessor.

Archivar Gerich.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hienit zur allgemeinen Wissenschaft, daß die mittelst Bekanntmachung vom 28. April d. J., No. 638, auf den 1ten, 7ten, 9ten und 11. August-angefündigte Versteigerung der dem hiesigen Bürger und Verückmachermeister Georg Drexing eigenthümlich gehörigen, alhier im 2ten Stadtheil sub No. 26 und 26 a, auf Stadtgrund belegenen Wohnhäuser sammt Appertinentien bis auf weiter ausgelegt worden. Dorpat, Rathhaus, den 7. August 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Rathsherr N. S. G. Beng.

Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., eröffnet Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch, daß das dem hiesigen Bürger und Knochenhauermeister Joh. Heinrich Göbe eigenthümlich gehörige, alhier im 2ten Stadtheil sub Nr. 177 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien gegen Meistbot verkauft werden soll und die Versteigerungstermine auf den 13. August, 14. August, 16. August und allendlich auf den 18. August angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufsüchtige an obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu melden, ihren Bot zu verlautbaren und alsdann abzuwarten haben, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. P. N. W. Dorpat, Rathhaus, am 30. April 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Afermann.  
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

M. Marzloff désire donner des leçons de langue française. Il espère être d'autant plus utile, qu'il connaît aussi l'allemand. Sa demeure est chez Mr. de Parrot, père.

Jeden Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr, fann ich von Arm zu Arm mit Schubblättern impfen. 2  
Kreisarzt Dr. Frohbeem.

Da ich in Familienangelegenheiten auf einige Zeit nach St. Petersburg zu reisen im Begriff bin, so fordere ich alle diejenigen, welche Forderungen an mich

zu haben glauben, auf, sich zur Regulirung derselben binnen acht Tagen entweder bei mir oder Herrn Consulenten Dr. Hezel zu melden. Dorpat, den 9. August 1824.

Joh. Friedr. Braun.

### Zu verkaufen.

Ein 6-octaviger Flügel von Lüdike und ein Fortepiano von Diedrichs mit doppeltem Pedal, beide elegant und solid gearbeitet, stehen unter annehimlichen Bedingungen bei Unterzeichnetem zum Verkauf. Auch kann man ein 5 $\frac{1}{2}$ -octaviges Fortepiano zur Miethe bekommen. 3\*

F. Biedermann.

Frische, so eben angekommene Pomeranzen sind zu haben bei

D. F. Müller.

Zwei Equipagen im guten Stande, eine Droschka auf Messors und eine Brischka, stehen im Gymnasium zum Verkauf. Man erkundigt sich beim Kalkulator im Hofe. 1

Es ist guiteimender deutscher Saatkroggen, gutes Kruggs- sowohl als Douteillen = Bier = Malz und gute große weiße Saatk. Erbsen in kleinen Quantitäten für billige Preise zu haben und zu erkragen bei

F. G. Vietten. 1

Ein verdeckter, ganz neuer Planwagen ist zu besehen und zu verkaufen bei Hrn. Prinz, wohnhaft im Knuterschen Hause. 1

### Kaufgesuch.

Zerbrochene Schildpat-Sachen, die bei der Herrschaft ihre Nuzanwendung verloren haben sollten, bin ich erbötig anzukaufen. Ich ersuche daher Ade und Bede in der Absicht sich gefälligst an mich zu wenden.

Franz Eschelschel, 3  
wohnhaft in der Stapelstraße.

### Zu vermietthen.

In meinem Hause, in der Karlowaschen Straße, ist eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern nebst Kofen, Stallraum für 2, erforderlichen Falls auch für 4 Pferde, als Absteigequartier jährlich zu vermietthen und gleich zu beziehen. G. Geist. 2

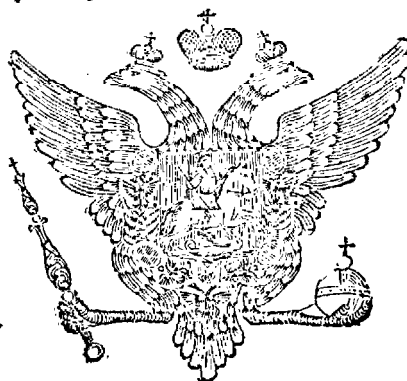
Im Wiebergischen Hause, unweit der Flossbrücke, ist die Wohnung linker Hand vom Eingange, bestehend aus 5 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Stallraum, Wagenremise und Keller, wie auch eine Erker-Wohnung von 3 Zimmern zu vermietthen. Das Nähere darüber erfährt man in der Bude des Hrn. P. Emmers. 1

### Ungekommene Fremde.

Herr Polizeidirektor Oberst u. Ritter von der Weiden, Hr. Kollegien-Assessor v. Nagel, kommen von St. Petersburg, Hr. Kaufm. Pichler, kommt von Nizza, logiren in der Stadt London; Hr. Staatsrath und Ritter v. Kuchwig, kommt von Nizza, logirt im St. Petersb. Hotel.

# D r p t s c h e    Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



66.

Sonntag, den 17. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Marseille, den 3. August.

So eben kommt die englische Golette Express an, welche die Nachricht bringt, daß am 22. Juli ein Friedens-Traktat zwischen England und Algier abgeschlossen und am 26. Juli die Blockade der algierischen Häfen aufgehoben worden sey.

Paris, den 7. August.

Das gefrige Bulletin' des Lots enthält das Budgets-Gesetz von 1825. Die Ausgaben der konsolidirten Schuld und des Amortissement belaufen sich auf 237 Millionen 85785 Franken; die allgemeinen Ausgaben der fixirten Dienstzweige auf 661 Millionen 847,395 Franken, und der Ausschlag der Einnahmen auf 899 Millionen 510,383 Franken.

Als sich unsre Eskadre zu Kronstadt befand und Se. Majestät der Kaiser von Rußland eine der Fregatten derselben in Augenschein genommen hatten, geruhten Allerhöchstdieselben dem Kommandanten derselben, Baron Lecoupe, zum Zeichen, ihres Kaiserl. Wohlwollens einen Kompaß von

neuer Bauart, der auf eine neue Weise aufgehängt und erhalten wird, zum Geschenke überreichen zu lassen. Zu diesem Kompaß wurden noch schöne See-Charter von der Ostsee hinzugefügt, und Herr Lecoupe erhielt außerdem einen Ring von großem Werthe. Für mehrere kranke französische Matrosen, die in dem Spital von Kronstadt verpflegt wurden, hat man nicht die geringste Entschädigung angenommen.

Das neue große Bild von Gerard, „Heinrichs IV. Einzug in Paris,“ ist jetzt in der Gallerie der Diana aufgestellt.

Ein Theil der zur Station an der afrikanischen Küste gehörigen Schiffe ist am 1sten dieses auf der Rhede von Rochefort angekommen.

Madrid, den 24. Juli.

Der hohe Kriegsrath hat, hinsichtlich der neuen Aushebung, ein Cirkular erlassen, worin sich folgende Anordnungen befinden: Die Adligen, welche das Loos zum Dienste im stehenden Heere trifft, und die bis jetzt gegen Erlegung von 20000 Realen sich frei kaufen konnten, sollen in

der Folge nur 15000 Realen zu entrichten brauchen; die Officiere der royalistischen Armee müssen mitziehen, und werden, wenn sie das Loos trifft, durch die ihnen zunächst folgende Nummer ersetzt. Die Individuen, die gegenwärtig bei den royalistischen Korps stehen, oder welche nach dem 7ten März 1820 zur Vertheidigung des Throns die Waffen ergriffen, sollen entlassen werden; sollten sie aber in der Folge zum Dienste gefordert werden, oder freiwillig in das Königl. Heer treten, so wird ihnen die frühere Dienstzeit angerechnet; alle Sergeanten, Korporale und Soldaten, die gegen die royalistischen Truppen oder die der verbündeten Armee gefochten, sollen fernerhin unter Aufsicht der Polizei in ihrer Heimath bleiben. Die verabschiedeten oder in Ruhestand versetzten Militärs, welche zur freiwilligen, sogenannten Lokal-Miliz gehörten, verlieren ihre Besoldung, und alle früher genossenen Vortheile.

Ein Schreiben aus Estremadura berichtet, daß die noch nicht entlassenen Soldaten der royalistischen Guerilla des Morales in mehreren Quartieren ihrer Kantonnirungen die größten Excesse begehen.

Aus Sevilla wird gemeldet, daß sich ein Detachement des Regiments San Jago, 60 Mann stark, welches beauftragt war, die Kontributoren in den benachbarten Dorfschaften einzutreiben, mit 80,000 Realen nach Portugal geflüchtet habe.

In Murcia ist der berühmte Räuber le Barbu, genannt Jayme, verhaftet worden. In dem Augenblicke, wie er nach dem Galgen abgeführt wurde, gestand er, 120 Personen mit eigener Hand umgebracht und unter andern ein junges Frauenzimmer lebendig begraben zu haben. Seine Hinrichtung war bisher aus Furcht vor seinem Bruder Alfonso, der Alles niederzulegen und zu brennen drohte, wenn Jayme gehangen würde, aufgeschoben worden. Alfonso selbst kam aber in einem Gefecht um's Leben und so hat man denn auch keine Umstände mit Jayme gemacht, sondern ihn aufgehängt. Uebrigens ist es in Murcia und Valencia noch so unsicher, daß man nur in Kasravanen oder unter starker Eskorte reiset, was sehr kostspielig ist.

Madrid, den 29. Juli.

Es ist Thatsache, daß an dem blutigen Streite, der am 15ten dieses Monats stattfand, mehrere von den Einwohnern, die man Royalisten nennt, und Franzosen Theil genommen haben. Woher rührt

aber diese Erbitterung? Etwa daher, daß man in Madrid glaubt, das französische Ministerium begünstige die liberale Parthei auf der Halbinsel. (Einige pariser Blätter haben, bei Erwähnung der obigen Schlägerei, hinzugefügt, der Ober-Befehlshaber, General Digeon, und der spanische General Quesada hätten Ordnung und Ruhe wieder hergestellt; allein dem ist nicht so. General-Lieutenant Ordonneau war es, der gemeinschaftlich mit Quesada und, nicht ohne eigene Gefahr, die ausgebrachten Partheien beschwichtigte.)

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 15. Juli.

Die Nachricht von der Einnahme der Insel Ipsara traf zuerst am 7ten d. mittelst eines andern Agenten des Kapudan-Pascha abgesandtem Kouriers hier ein. Erst mehrere Tage später überbrachte einer der vornehmsten Haus-Officiere des Admirals die Siegeszeichen. Die Pforte hat noch nichts darüber bekannt gemacht. Folgende Thatsachen dürften indeß als zuverlässig betrachtet werden: Bevor sich Chosrew-Pascha zur Anwendung gewaltsamer Mittel gegen Ipsara entschloß, machte er, den ihm vom Sultan ertheilten Instruktionen gemäß, einen dreimaligen Versuch, die Insel neuer durch Vorstellung der sie bedrohenden Uebel und Anbietung einer vollständigen Amnestie zur gütlichen Unterwerfung zu bewegen. Diese Anträge wurden aber von den Anführern der Insurgenten zurückgewiesen. Am 2ten Juli Morgens gieng der Groß-Admiral, der sich genaue Pläne der von den Ipsarioten aufgeworfenen Batterien zu verschaffen gewußt, vor Mitylene nach der Nordwestspitze von Ipsara unter Segel. Seine Flotte bestand aus dem Admiralschiffe von 80 Kanonen, einem rasierten Zweidecker, 6 Fregatten, 20 Korvetten, mehreren Briggs und Schoellen, einer großen Anzahl Kanonier-Schaluppen und flacher Fahrzeuge und vielen Transportschiffen, Galeeren u., die 14,000 Mann Landungstruppen am Bord hatten. Sobald er auf der Höhe von Ipsara angelangt war, ließ der Kapudan-Pascha die Insel von allen Seiten umzingeln und während einige Kriegsschiffe die Stadt und die Hafens-Batterien angriffen, ward auf der entgegengesetzten Seite der Insel die Landung bewerkstelligt. Die Ausschiffung der Truppen gieng ohne Hinderniß vor sich; die Griechen ergriffen die Flucht nach den Anhöhen, wohin die Türken sie verfolgten. In 2 Stunden waren diese Anhöhen und



mehrere besetzte Klöster genommen, und nun fielen die Türken den Verteidigern der Stadt und der Strand-Batterien in den Rücken, worauf sogleich allgemeine Verstärkung und Anordnung eintrat. 19 ipsariotische Brigades, worauf sich die Primaten und Ephoren der Insel befanden, ergriffen, von mehreren türkischen Fregatten verfolgt, die Flucht. Die Stadt Ipsara bot jetzt ein Bild des Jammers und der Verzweiflung dar. Das Meer war in kurzem mit den Leichen der unglücklichen Bewohner bedeckt; denn die Türken setzten den sich in Böten Rettenden nach und hinter sie nieder. Vergebens befahl der Groß-Admiral dem Blutbade ein Ende zu machen und der Wehrlosen zu schonen; es war zu spät, der Erbitterung Einhalt zu thun. Am Abend des 2ten Juli hielt sich nur noch ein einziges stark besetztes Kloster; schon hatte es die weiße Fahne aufgesteckt. Dieses Kloster war der einzige Punkt, wo die Insurgenten einigen ernstlichen Widerstand geleistet haben. — Die aus Ipsara entflohenen Schiffe sind seitdem von fremden Kauffahrteischiffen in der Richtung von Morea gesehen worden.

Sicheren Nachrichten zufolge haben die auf Megroponte ausgeschifften ottomannischen Truppen einen glücklichen Einfall nach Thotien unternommen und sind selbst bis nach Athen vorgezungen. Obwohl der Versuch, sich der dortigen Citadelle zu bemächtigen, nicht geglückt ist, sollen sie sich doch in der Stadt festgesetzt haben.

Dano Kolototroni soll Befehl haben, mit einem Theil seiner Truppen eine Expedition nach Candia zu unternehmen.

Die Verzögerung der militairischen Operationen im westlichen Griechenland hat einzig ihren Grund in Omer-Pascha's zweideutigem, wo nicht offenbar verrätherischen Benehmen. Bereits vor 2 Monaten war ihm befohlen, mit 10,000 Mann nach Athen zu marschiren. Er fand es aber rathsamer, in Albanien zu bleiben und zog dort von einem Plage zum andern. Ob die Pforte diesem Spiele fernerhin gelassen zusehen wird, muß sich nächstens ergeben.

Schreiben von der Insel Naxos,  
vom 20. Juni.

Cassos ist nicht mehr. Etwa 30 Individuen von jedem Alter und Geschlecht, die auf unsrer Insel gelandet sind, haben uns Folgendes mitgetheilt: „Am 2ten dieses, gegen 5 Uhr Morgens, segelte das sich auf den Höhen von Candia befindliche, aus ungefähr 17 Kriegsschiffen bester-

hende ägyptische Geschwader, auf Cassos zu, um eine Landung zu bewerkstelligen. Die Einwohner eilten sogleich zu den Waffen, und besetzten alle dem Feinde zugänglichen Punkte, entschlossen, zu siegen oder zu sterben. Die Türken, von den Batterien ihrer Division beschützt, versuchten vergebens zu landen; sie wurden durch das trefflich unterhaltene Feuer unsrer Küsten mit Verlust zurückgeschlagen. Mit Tages-Anbruch sahen wir neuerdings die ägyptischen Schiffe herankommen. Der Angriff war abermals sehr lebhaft, und dauerte bis um 4 Uhr Nachmittags. Darauf entfernte sich das Geschwader Ismael Gibraltar's abermals von unsrer Küste und verschwand gänzlich. Wir hofften unsrer Vernichtung entgangen zu seyn, und die folgenden Tage wurden angewendet, unsern Verlust wieder zu ersetzen. Am 14. Juni meldeten die Schildwachen die Erscheinung einer Flotte, und bald erkannten wir von neuem unsere Feinde. Ismael Gibraltar, von der Mehrzahl seiner Leute begleitet, nahm seine Richtung nach dem festesten Punkte der Insel und begann ein fürchterliches Feuer. Dieses Treffen dauerte mehrere Stunden, als wir auf einmal ein großes Geschrei hinter uns hörten. Es war der Feind, der auf dem nordwestlichen Theil der Insel gelandet hatte. Zwischen zwei Feuer, wurden wir bald, aller unsrer Patrioten kamen mit den Waffen in der Hand um. Der Rest flüchtete sich in die Gebirge von Cassos, und zum Theil nach den benachbarten Inseln. Wir befürchten, daß der größere Theil unsrer Weiber und Kinder in den Händen des Feindes ist.“

Aus Italien, vom 28. Juli.

Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Casablen ist am 19ten d. von einem Prinzen entbunden worden. An demselben Tage fand die heilige Taufe statt, bei welcher der Prinz Ferdinand, Herzog von Noto, und die Prinzessin Christine, Geschwister des neugeborenen Prinzen, für den Herzog und die Herzogin von Lucca, Pächterstelle vertraten.

Am 24ten ist Ihre Majestät die Herzogin von Parma auf ihrer Rückreise von Sicilien zu Livorno ans Land gestiegen.

Man hat neulich zu Rom eine Wasserleitung entdeckt, welche längs der Straße Condotti hinläuft, die zur Zeit des Agrippa erbaut wurde und ganz das Gepräge der damaligen Bauart trägt. Es werden jetzt außerordentlich große bekletterte Mähs-

ren dazwischen gelegt. Die Kosten werden sich auf mehr als 40,000 Römische Thaler belaufen.

Ihre Sardinische Majestäten sind am 23ten v. M. in Chambery angekommen und sehr feierlich empfangen worden.

Italienische Gränze, den 24. Juli.

Aus Alexandrien fehlen seit einiger Zeit direkte Berichte. Man versichert, es sey im dortigen Hafen Embargo auf alle Schiffe ohne Ausnahme gelegt worden. Die Griechen sollen auf Candia neuerdings einige Vortheile errungen und Odysseus, nach einem neuen Beschluß der griechischen Regierung, den Oberbefehl über alle griechische Truppen vor der thessalischen Gränze bis an den Isthmus erhalten haben.

Bei der Ankunft Seiner Majestät des Königs von Sardinien in Savoyen will man, wie es heißt, bei Seiner Majestät bittweise einkommen, das Salz Monopol aufzuheben und dagegen eine mäßige Abgabe festzusetzen, eine Erleichterung in den Frohndiensten herbeizuführen und die freie Ausfuhr des Holzes, der rohen Häute und der Seide zu erlauben.

Vom Rhayn, vom 9. August.

Die wiederholt ausgesprochene Theilnahme der Königl. preussischen Regierung an der westphälischen Angelegenheit ist neuerdings wieder auf eine Weise bethätigt worden, die an sich und als Beispiel höchst wichtig ist. Einer von Seiner Majestät dem Könige im Monat Mai d. J. an das Königl. Finanzministerium erlassenen Cabinets Ordre zufolge, sollen nämlich alle preussischen Untertanen, die an die bestandene westphälische Centralverwaltung oder, in den Provinzen, aus kontraktmäßigen Leistungen liquide Ansprüche besitzen, zwei Fünftheile ihrer Forderungen aus den Königl. Kassen erhalten. Die Betheiligten sind davon durch Allerhöchste Erlasse unterm 25. Mai d. J. in Kenntniß gesetzt, und ihnen schließlich die Aussicht eröffnet worden, daß, indem die Königl. Regierung damit ihren Verpflichtungen nachkomme, der übrige Theil ihrer Ansprüche von drei Fünftheilen durch die anderen hohen Regierungen von Hannover, Churhessen und Braunschweig, in Folge der dermaligen Verhandlungen, seine Erledigung ebenfalls erwarten dürfe. Dieses glückliche Ereigniß zerstreut nicht nur die Sorgen aller bei der westphälischen Angelegenheit interessirten Personen, sondern trägt zugleich die rastlosen Anstrengungen ihres Vertreters, des Dr. W. Schreiber, mit verdientem

Erfolge und es steht unter diesen Umständen zu hoffen, daß der Verzug baldigst endigen werde, der bisher verhängnißvoll auf der unglücklichen Sache gelastet hat.

Röln, den 10. August.

Vorgestern trafen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich August von Sachsen und Gemahlin hier ein, nahmen gestern die hiesigen Merkwürdigkeiten im Augenschein und kehrten heute nach Ems zurück.

Dem Vernehmen nach hat der Graf v. Spiez das Erzbischofthum Köln, zu dem er berufen worden, nunmehr angenommen.

Die Gräfin de la Ferronnays, Gemahlin des französischen Vatschastere am russischen Hofe, reiste am 6ten dieses durch Düsseldorf nach Paris.

Am 2ten Abend prangte in nordwestlicher Richtung von Worms ein herrlicher Mond Regenbogen am Firmamente.

Karlruhe, den 6. August.

Vorgestern kehrte der Prinz Gustav, Sohn des ehemaligen Königs von Schweden, von seiner Reise nach Italien und Oesterreich zurück und begab sich sofort nach Baden zu seiner Frau Mutter, der Königin Friederike.

Am 30. Juli richtete ein von Sturm und Hagel begleitetes Gewitter in funfzehn verschiedenen Markungen des Bezirks Stuttgart große Verwüstungen an.

Berlin, den 11. August.

Das Königl. Ministerium für die Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat genehmigt, daß die im Jahre 1767 veranstaltete Verbindung des kölnischen Gymnasiums mit dem berlinischen Gymnasium zum Frauenkloster, wieder aufgehoben, und erstere wieder als eine besondere Lehranstalt hergestellt werde.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben dem Grafen von Sternberg-Manderscheid die im Königreich Böhmen erledigte Oberlandes-Kammerer Stelle verliehen.

Hannover, den 10. August.

Uebermorgen, am Geburtstage des Königs und dem Stiftungstage des Guelphen Ordens, wird zu Herrenhausen Ordenskapitel gehalten werden.

Von dem früher so zuverlässlich verbreiteten Gerücht vom einer Sendung hannoverscher Truppen nach Portugal ist in diesem Augenblicke nicht mehr die Rede, doch ist die Bestellung einer Quantität Schatz noch nicht widerrufen und

auch Herr Ober-Adjutant, Major von Einem, noch nicht von seiner Sendung nach London zurückgekehrt.

In den ersten Tagen künftigen Monats wird die zur Abfassung eines Entwurfs zu einem neuen Kriminal-Gesetzbuche verordnete Kommission hier zusammentreten.

Odense, den 10. August.

Man ist den Verfertignern der falschen Bankozettel nunmehr auf die Spur gekommen und hat bereits 15 Personen zur gefänglichen Haft gebracht. Eine alte Bauerfrau, die Alles, was sie von dem Gelde und den Geräthschaften wusste, bekannte, hat sich seitdem selbst enteilt. Die Wände soll in mehreren Provinzen Theilnehmer und Gehülften gehabt haben.

Laut Nachrichten aus Paris beschäftigt sich unser Landsmann Malte Brun mit einer Geschichte von Skandinavien.

Christiana, den 5. August.

Gestern empfiengen Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin eine Deputation des Storchings mit dem Stifts-Amtmann Sibbern an der Spitze, welche Allerhöchstdenselben die Glückwünsche des Storchings zu ihrer Rückkunft darbrachte.

Wenersborg, den 2. August.

Gestern hatten wir das Glück, Ihre Majestäten den König und die Königin hier eintreffen zu sehen. Höchstieselben geruhten heute die Wasserfälle von Trollhätta in Augenschein zu nehmen und gaben ihre Zufriedenheit über die in der Nähe befindlichen Schleusenwerke und andere Wasserbauten zu erkennen. Dem Vernehmen nach, wird der König bei der Rückkehr nach Stockholm über Wanås gehen, um die dortigen Festungswerke zu inspiciren und von da nach Stjernsund gehen, wo Sie mit Ihrer Majestät der Königin zusammentreffen werden.

Batavia, den 27. März.

Die Unternehmung der Königl. Korvetten Komeet und Anna Paulowna gegen den Fürsten von Tidor, den verächtigten Radja Djelolo, welcher auf der Nordküste von Ceram, zu Hateling Fahrzeuge ausrüstete, um Feindseligkeiten gegen die niederländische Regierung auszuüben, ist im vorigen Oktober-Monat mit dem besten Erfolg gekrönt worden. Unter dem Feuer der Korvetten wurde die Feste desselben durch die niederländischen Truppen, unter dem Befehl des Kapitäns Ganzen, unterstützt von dem Alferern, erstürmt

und eingenommen. Das feindliche Geschütz fiel in die Hände der Niederländer, welche bei dieser Gelegenheit 30 Proas (Große indianische Fahrzeuge) verbrannten. Radja Djelolo hat sich in das Innere des Landes geflüchtet. Unser Verlust beläuft sich auf 9 Tote und 20 Verwundete.

Nachrichten aus Bantam verkünden neuerdings Verheerungen durch Regengüsse und Orkane. Ein Theil des Berges Goerang-Karang ist eingestürzt und hat mehrere Reisplantagen zerstört.

Port au Prince, den 9. Juni.

Die Regierung erwartet sehnsüchtvoll die Nachricht ihrer Anerkennung von Seiten Frankreichs. Dies ist die Basis, auf der allein die nach Europa gesandten Deputirten unterhandeln sollen, wofür dann Hayti eine sehr bedeutende Geld-Entschädigung, Herabsetzung des Zolles auf französische Produkte und Manufakturen, so wie eine Entschädigung an die ausgewanderten Kolonisten angeboten hat. Mittlerweile ist man jedoch auf der Insel nichts weniger als unthätig, welches den Beweis von der Vorsicht unsrer Regierung geben kann. Folgendes sind die Bedingungen, welche die französische Regierung den in Frankreich sich befindenden Deputirten vorgeschlagen hat: 1) Soll im Namen des Königs die Sklaverei auf St. Domingo auf ewig abgeschafft bleiben. 2) Sollen den Bewohnern von St. Domingo dieselben bürgerlichen und politischen Rechte, wie den Unterthanen Frankreichs, zugesichert werden. 3) Werden die Truppen auf denselben Fuß gestellt und genießen denselben Grad, wie die französische Armee. 4) Sollen keine europäische Truppen nach St. Domingo gesandt und die inländischen Truppen niemals aus dem Lande geschickt werden. 5) Werden der Präsident und alle andern öffentlichen Beamten in ihren Stellen bestätigt. 6) Soll es den vorigen Pflanzen nicht erlaubt seyn, nach St. Domingo zurückzukehren, wenn sie sich nicht den bestehenden Gesetzen unterwerfen. In Betreff des Eigenthumsrechts soll in der Folge eine allgemeine Verfügung erscheinen. 7) Der gegenwärtige Präsident wird zum Gouverneur der Kolonie erklärt; die künftige Ernennung eines Präsidenten geschieht vom Könige und der Senat schlägt drei Kandidaten vor. 8) Die Häfen bleiben den Fremden unter den jetzt bestehenden Bedingungen offen; doch kann der Senat, auf Empfehlung des General-Gouverneurs, Modifikationen eintreten lassen. 9) Die Staatsreligion bleibt die römisch-katholische.

10) Die Verfassungs-Akte soll vom Senate und den von Sr. Maj. ernannten Kommissarien revivirt werden. Höchstdieselben werden gebeten, die Akte für sich und ihre Nachkommen zu bestärken.

### Vermischte Nachrichten.

Das Kaiserl. Lustschloß Katharinenhof, welches, in der jetzigen Verschönerung seiner Umgebungen, Dichter und Journalisten begeistert, und was mehr werth ist, dem Publikum reichen Genuss gewährt, wurde von Peter dem Großen 1711 angelegt; in dankbarer Erinnerung an den, im Angesichte dieses Ufers, 1703 erfochtenen ersten Sieg über die schwedische Flotte, und die in einer Kirche dieser Gegend 1707 vollzogene Vermählung mit Katharina I. Er baute sich hier einen Landsitz von Holze, den er Perspektiv nannte, und von wo aus er die nach Petersburg einlaufenden Schiffe beobachtete, und ihnen oft selbst als Bootse behülflich war. Unter Elisabeth wurde angebaut. Das ganze enthält jetzt 21 Zimmer in 2 Etagen. Die obere ist jetzt nach Geschmack und Luxus des Zeitalters von Elisabeth ausgeschmückt; die untere enthält noch die Möbeln aus Peters Zeit. Darunter: sein Paradekleid, blau, mit reicher Goldstickerei von vorzüglicher Arbeit, und — vielleicht — ein Handwerk Katharina's selbst; ein schweres Koller von Feennahut, mit goldenen Zressen besetzt, welches der Monarch in Schlachten trug. Im Schlafzimmer befindet sich ein altes einfaches Bettgestell, ohne alle Verzierungen, ungewöhnlich dauerhaft, vom stärksten Eichenholze; wie beharrte Personen behaupten, von Peter selbst verfertigt. Die Kissen; Ueberzüge sind aus seidnem Stoffe; die gleichfalls seidne Bettdecke, von ehemals grüner Farbe, ist mit goldenen Adlern gezieret. Auch befindet sich dort ein holländisch Gemälde, eine See; Ansicht darstellend; ein kleiner alter Spiegel; zwei Kommode, und ein Gestell, mit Tassen; Fragmenten chinesischer Arbeit. Jedes Zimmer hat ein Heiliges Genbild von alter Malerei; vor dem Schlafgemache das der Maria von Vladimir. Im Speisezimmer ist ein länglicher gemalter Tisch merkwürdig, von Lerchenbaumholze aus Archangel, jetzt hin und wieder renovirt, mit Figuren en arabesque, und in der Mitte drei Kreise, worin Bild dargestellt sind. An dieser Tafel pflegte Peter

sich mit Katharina, Dolgorukow, Solowin, Scheremetew, Menschikow, Apraxin, zu unterhalten. Im Kaminzimmer gab er Audienz, und empfing die Berichte über die aus Kronstadt abgehenden Schiffe; über diesem Zimmer befindet sich ein großer Kompaß, in dem Gemache selbst ein schönes Portrait Peters. Im Eckkabinette der obern Etage hängen an den Wänden, in schwarzen Rahmen, fünf Darstellungen seiner Thaten und Siege, aus Kupfer von erhabener Arbeit, und enthalten: die Einnahme von Schlüsselburg; die Gründung Petersburgs; die Eroberung Narwas; die Schlacht bei Kalisch; und die Ergebung der Schweden bei Peremotorschna. Auch hängt in diesem Zimmer Peters Bildniß en bas-relief, von Lorbeeren und Kriegs-Attributen umgeben, mit der Inschrift: „Ob devictos Suevos ad Pultawa, MDCCIX, 29. J.“ In einem der Gemächer sind die alten mit Silber beschlagenen Möbeln und selbst die Wände mit weißem Sammt, mit Blumen; Bouquetten von vorzüglicher Arbeit, geschmückt, in andern mit Sammt, Atlas, Stoff, ausgeschlagen; und diese Handliffen größtentheils Produkte Petersburger Manufaktur vom Jahre 1729. In einem Zimmer sind die Wände mit großen gewebten Gemälden russischer Künstler verziert. In der untern Etage, statt der Tapeten, auf Leinwand eine große Charte vom asiatischen Rußland, aber verkehrt, oben das indische Meer, unten Norden und das Eismeer, nach Westen hin Kamtschatka.

Mit Uebergehungen noch so mancher anderer Sehenswürdigkeiten, chinesischer besonders, und verschiedener Kunstwerke von Ihnen u. dgl., verdient insbesondere die glückliche Idee ausgehoben zu werden, daß man gegenwärtig, in dem einen Zimmer, auch eine eigne Peters-Bibliothek aufgestellt hat; d. h. alle schriftlichen Denkmähler von ihm und über ihn, in der National-Sprache. Die Sammlung besteht aus 46 Werken, in mehr denn hundert schönen Bänden mit goldnem Schmitte. (N. d. Ostsee; Prov. ; Bl.)

Der Königl. Hannoversche Neglerungs; Ingenieur und Architekt, Hr. Franzius in Aurich, hat folgende Notiz über das Beschlagen der Seeschiffe mit Leder, statt mit Kupfer oder Zink, mitgetheilt: Man beschlägt die Schiffe, so tief selbst ge beladen im Wasser gehen, mit Sohl; Leder; zu den Nägeln nimme man kupferne, mit ziemlich

breiten, platten Köpfen, indem selbige nicht leicht von Rost angegriffen werden; Nägel von Zink sind aber noch besser. Ein auf diese Weise beschlagenes Schiff hält sich stets dicht, und segelt viel schneller, indem das glatte Leder dem Wasser weniger Widerstand darbietet, und es wird nicht von den Seewürmern angegriffen, indem selbigen das laugenartig Bittere im Leder zuwider ist. Das Leder bleibt sehr viele Jahre gut; dieses beweiset auch das Leder an den Schiff's Pumpen, welches, stets im Wasser, sich sehr lange hält. Wenn das Schiff mit Sohl-Leder beschlagen worden ist, als dann wird das Leder, zwei bis drei Mal, mit Steinkohlen- oder Theer überstrichen, wodurch es sehr

glatt und dauerhaft wird. Man hat in Nord-Amerika dieses Beschlagen der Schiffe mit Leder in Anwendung gebracht, und auf langen See-Reisen nach Europa, nach China &c. gefunden, daß die Schiffe, mit Leder beschlagen, die besten Segler sind.

Le roi de Congo se met souvent en tête de voyager à cheval quand il fait beaucoup de vent; il porte dans ces occasions son bonnet sur l'oreille, et si le souffle de Borée le fait tomber, il impose une taxe considérable sur la partie de ses états d'où venait le vent.

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da bei dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung der zum Gute Caister gehörige russische Bauer Iwan Lepajew die Anzeige gemacht, daß der ihm vom Dörpt'schen Holz-Comptoir am 12. August 1823 über 350 Rbl. ausgestellte Revers, auf dessen Rückseite die Summe von 275 Rbln., die er bereits empfangen, abgeschrieben gewesen, vor abhänden gekommen sey; so wird auf Antrag des gedachten Lepajew der gegenwärtige Besitzer des erwähnten Reverses desmittelt aufgefordert, binnen 6 Wochen a. Dato denselben bei dieser Behörde einzuliefern und seine etwanigen rechtlichen Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls der hier gedachte Revers mittelst gegenwärtiger Publication für null und nichtig erklärt wird. Dorpat, den 13. August 1824. 3  
Polizeimeister Gesinneth. 3  
Sectr. Wilde.

Aus der Wohnung des Herrn dimittirten Ordnungsbekleiderers v. Willebois ist, während seiner Abwesenheit, eine Sammlung Gold- und Silbermünzen, größtentheils ausländische und seltene, so wie eine flache goldene Taschenuhr, gestohlen worden. — Unter den Goldmünzen sind besonders bemerkenswerth:

- 1) eine große, dicke, goldene Krönungsmedaille mit dem Bildniß der Wohlhel. Kaiserin Catharina, etwa 40 Dukaten an Werth;
- 2) einige englische Guineen;
- 3) mehrere französische, hannoversche, preussische und braunschweigische doppelte Louisd'ore und Zehntaler, Stücke;
- 4) mehrere einfache Louisd'ore, Napolcond'ore, Friedreichd'ore, Imperiale und halbe Imperiale &c.;
- 5) mehrere alte holländische Dukaten und unter andern ein alter seltener Dukaten, worauf die Worte standen: „Wohl dem der Kreuz an seinen Kindern erlebt,“ — auf der Rückseite war ein Auge der Vorstellung;

6) viele Zweirubel-Stücke, ein Rubel und ein halb Rubel von Gold &c.

Unter den Silbermünzen befanden sich mehrere französische Lilienthaler, Funffrank-Stücke, badische, bayerische und österreichische große Thaler, deutsche, französische und russische kleine silberne Münzen &c.

Die Kaiserliche Polizei-Verwaltung zu Dorpat bringt solches desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft und fordert Alle und Jede, denen dergleichen Münzen zu Gesicht kommen sollten, bei Vermeidung geschlicher Ahndung, hierdurch auf, unter keinem Vorwande selbige an sich zu bringen, sondern sofort darüber eine ausführliche Anzeige bei dieser Behörde zu machen, wonächst sie zugleich Jedem, dessen Anzeige zur Entdeckung der Thäter dieses Diebstahls führen sollte, eine angemessene Belohnung hierdurch zugesichert. Dorpat, den 15. August 1824. 3  
Polizeimeister Gesinneth. 3

Sectr. Wilde.

Von der Ebstnischen Distrikts-Direktion des Livländischen Kredit-systems werden die Besitzer der auf das Gut Alt-Angen ausgefertigten Kleinen hundertrubligen Pfandbriefe desmittelt aufgefordert, selbige mit ihren Zins-Coupons im Oktober-Termin dieses Jahres hier selbst zu produciren. Dorpat, den 6. August 1824. 3

Samson, Direktor.

A. Schulz, Sectr.

Das Kaiserliche Landgericht Dorpt'schen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 25. August d. J., Vormittags, auf dem Gute Kestler im Laitschen Kirchswiele 58 1/2 Löse Roggen, 15 1/2 Löse Gerste, 62 1/2 Löse Hafer, 7 1/4 Löse Weiz, 2 1/4 rose Weizen, 2 1/3 Koof Erdien, 2 1/2 Löse Bohnen, 5 3/4 Löse Gerstenmehl, 2 Vollen, 5 Ochsen, 11 Kühe, 6 Stücken, 2 Ziegen, 436 Eimer Brandwein Halbbrand in Silber, 2 kurze Brandgersteln, 1 Karffel, 3 Helme und 3 Schlangenröhren, 1 Wasserkessel von Gusseisen, 1 blecherne Pumpe und

mehrere blecherne Maaße, 9 eichene Fassagen, 1 neuer Rauschkäwen, acht Fässer und 2 halbe Fässer, 2 Zuber, 6 Kämme, 1 eiserne Schnellwaage, 2 Löse, 3 Rülmitte, 3 Siebe, 10 Kornfäße, 1 eiserne Egge, 1 Bauerwagen und 1 Steinwagen, 4 eiserne Schaufeln und 225 Saden Heu, auctonius lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwaige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Heister sich einzufinden haben. Dorpat, am 30. Juli 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserlichen Landgerichts Dörptschen Kreises:  
A. v. Dettingen, Assessor.  
Archivar Gerlach.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hlemit zur allgemeinen Wissenschaft, daß die mittelst Bekanntmachung vom 28. April d. J., No. 638, auf den 4ten, 7ten, 9ten und 11. August angefündigte Versteigerung der dem hiesigen Bürger und Veräußerermeister Georg Dreming eigenthümlich gehörigen, alhier im 2ten Stadtheil sub No. 26 und 26 a, auf Stadtgrund belegenen Wohnhäuser sammt Appertinentien bis auf weiter ausgelehrt worden. Dorpat, Rathhaus, den 7. August 1824.

Im Namen und von wegen Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Rathsherr N. E. G. Beng.  
Bücker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

**Bekanntmachungen.**

Einem jungen Menschen von 14 bis 16 Jahren, der Buchbinder werden will, kann ich in die Lehre nehmen. Die Eltern oder derselbe werden sich an mich wenden.

J. Fr. Frank,  
Buchbinder in Dorpat.

Jeden Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr, kann ich von Arm zu Arm mit Schuhblättern impfen. Kreisarzt Dr. Frohben.

Da ich in Familienangelegenheiten auf einige Zeit nach St. Petersburg zu reisen im Begriff bin, so fordere ich alle diejenigen, welche Forderungen an mich zu haben glauben, auf, sich zur Regulirung derselben binnen acht Tagen entweder bei mir oder Herrn Consulenten Dr. Hezel zu melden. Dorpat, den 9. August 1824.

Joh. Friedr. Braun.

**Zu verkaufen.**

Frische, so eben angekommene Pomeranzen sind zu haben bei

D. F. Müller.

Auf dem Gute Abdasfer, im Oberpahlenschen Kirchspiele, befinden sich mehrere Hunderte Wein- und Bierbouteillen, so wie Bouteillen von mehreren

Stücken, auch G-Suburken von der Kellschen Glasfabrik, welche, um aufzuräumen und Raum zu gewinnen, sehr billig verkauft werden. Auch sind daselbst junge, zum Theil eingefahrene, zum Theil uneingefahrene Pferde von verschiedener Farbe und Größe, so wie sächsisches Garn und einheimische, sogenannte spanische Wolle käuflich zu haben. Der Preise wegen meldet man sich bei dem als Amts- und Oekonomie-Schreiber auf Abdasfer angestellten Revisor Koldänder.

**Kaufgesuch.**

Zerbrochene Schildpat-Sachen, die bei der Herrschaft ihre Nubanwendung verloren haben sollten, bin ich erbötig anzukaufen. Ich ersuche daher Alle und Jede in der Absicht sich gefälligst an mich zu wenden.

Franz Tschetschel,  
Wohnhaft in der Stapelstraße.

**Zu vermietzen.**

In meinem Hause, in der Karlowaschen Straße, ist eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern nebst Ktoven, Stallraum für 2, erforderlichen Falls auch für 4 Pferde, als Absteigequartier jährlich zu vermietzen und gleich zu beziehen.

In meinem Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Wohnung von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Keller, Kleeze, Stall, Wagenschauer und Heuboden zu vermietzen und gleich zu beziehen.

G. Geist.  
E. Catharina Stamm.

**Geld-Cours aus Riga.**

Ein Rubel Silber . . . . .	3Rb. 75 $\frac{1}{2}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 75 $\frac{3}{8}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— — — —	— —

**Angelkommene Fremde.**

Vom 1sten Seerregiment Herr Stabskapitain Baron Wrangel, Herr Sekondlieutenant Baron Wrangel, logiren bei Hrn. Bremer; verabschiedeter Hr. Kapitain Wrangel, logirt in der Stadt London; Hr. Etatsrath Hehn aus St. Petersburg, und Hr. Pastor Hehn, kommen vom Lande, Hr. Major und Ritter Tscherbakko nebst Familie, Hr. Doktor Walter und Hr. Doktor Baumann, kommen von Riga, logiren im St. Petersburg Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 632;  
die der ausgegangenen: 582.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



67.

Mittwoch, den 20. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Zweers.

London, den 10. August.

Seine Majestät der König werden nächste Woche zu Carlton-House erwartet.

Am 6ten ist Prinz Leopold, unter Abfeuerung der Kanonen, von Dover nach Calais abgegangen. Se. Königl. Hoheit werden sich eine kurze Zeit zu Paris aufhalten und von da zu einem Besuche der Herzoglichen Familie nach Coburg abreisen. Die Abwesenheit des Prinzen wird 4 bis 5 Monate dauern.

In diesen Tagen wurden häufig Cabinets-Versammlungen gehalten, bei welchen alle im Lande anwesenden Minister gegenwärtig waren.

Am 7ten hatte Fürst Esterhazy und Graf Klevan eine Zusammenkunft mit Herrn Canning im auswärtigen Amte.

Dem Courier zufolge, hat der portugiesische Botschafter Herrn Canning neuerdings zu erkennen gegeben, daß Se. Allergläubigste Majestät keine Hilfe von Seiten Englands zu bedürfen glaube.

Nach Privatbriefen aus Lissabon vom 15ten

Juli soll der König geäußert haben, sich wieder an Bord des Windsor-Castle begeben zu wollen, und, als Beweis des Vertrauens, dem Captain Dashwood haben anzeigen lassen, daß Sie in diesem Falle die Hofküche nicht (wie sonst die Etikette verlangt) auf das Schiff schicken würden, da Sie die früher genossene Gastfreundschaft noch in gutem Andenken hätten.

Der Courier von diesem Abend äußert, daß die Verlegung der Serreitigkeiten mit Algier sehr wahrscheinlich sey, die Regierung aber noch keine Depeschen darüber erhalten habe. (Die englischen Zeitungen liefern übrigens die bestimmte Nachricht des Etoile von der am 23sten v. M. erfolgten Ausgleichung und am 26sten stattgefundenen Aufhebung der Blockade.)

Man erwartet baldigst die Erscheinung einer neuen brasilianischen Anleihe von 1½ Mill. Pfd. Sterling an der Börse; 4 sehr bedeutende Häusler, worunter jedoch keiner der bekannten Unternehmer, haben die Anleihe abgeschlossen.

Die Einnahmen von Ostindien belaufen sich im

Jahre 1820 auf 19 Millionen 230,462 Pfund Sterling; im Jahre 1823 vermehrten sie sich auf 22 Millionen 213,623 Pfund Sterling. Die Ausgaben betragen dagegen nur 17 Millionen 901,695 Pfund Sterling.

Seit 50 Jahren ist in Irland die Erndte nicht so ergiebig ausgefallen, wie im gegenwärtigen.

Bei einer zu Guayaquil ausgebrochenen Insurrektion, die man später aber doch dämpfen konnte, wurden 6 europäische Spanier, mehrere Franzosen und ein Italiener erschossen.

Während 6 Wochen, vom 23. Februar bis zum 6. April, wurde die Insel Mauritius von sehr heftigen Orkanen heimgesucht, die außerordentlichen Schaden anrichteten.

Die Kriegsbrigge Delight, mit 110 besetzten Negerklaven am Bord, ist mit Mann und Maus untergegangen.

Bei Cadix ist am 12ten Juli eine kleine französische Eskadre angekommen; man konnte sie von der Festung deutlich manöviriren sehen. Die vielen Vorbereitungen, die man in jener Festung trifft, lassen irgend eine Veränderung vermuthen.

Die letzten an die Regierung gelangten Depeschen aus Konstantinopel sollen für die innere Lage der Pforte nicht günstig lauten.

London, den 13. August.

Nach den Times sollen Sr. Majestät gesonnen seyn, im nächsten Herbst eine Reise nach dem festen Lande zu machen.

Vorgestern hatte der portugiesische Vothschafter, Graf de Villa Real, eine Zusammenkunft mit Herrn Canning.

Gestern hatte Fürst Esterhazy eine lange Unterredung mit Herrn Canning. Er geht erst im Herbst als Vothschafter nach Paris. Seine Vothschaft ist außerordentlich glänzend. Unter den jungen österreichischen Adlichen, die dabei angestellt sind, befindet sich unter andern auch der Sohn des Fürsten Metternich.

Nachrichten aus Jamaica vom 25. Juni zufolge, ist die Ruhe noch nicht hergestellt; mehrere der mißgeleiteten Neger hat man noch nicht habhaft werden können, und einige, die man festnahm, haben sich gleich darauf selbst entleibt und erklärt, daß alle andere, die man fange, es eben so machen würden. Es herrscht leider! der Wahn unter ihnen, daß der König sie für frei erklärt habe und die Kolonisten es nur vor ihnen verborgen hielten. So lange sie nicht klar vom Ge-

gentheil überführt werden, ist an keine sichere Ruhe zu denken.

Vorgestern ist die Fregatte Owen Glendower von ihrer Station an der afrikanischen Küste zu Cowes angekommen. Oberst Sutherland hat zu Kap Coast sehr nachdrückliche Maaßregeln gegen die Alshantis ergriffen, die bei einigen der letzten Scharmügel sehr bedeutende Verluste erlitten haben. Leider aber ist der sehr krankhafte Zustand der Kolonie ein neuer Feind, der den wenigen Europäern daselbst mit einem nahen Ende droht. Gestern soll der Befehl ergangen seyn, die Befrachtung der beiden auf der Themse liegenden Transportschiffe, welche Munition u. nach Kap Coast bringen sollten, einzustellen, woraus man den Schluß zieht, daß die Regierung gesonnen sey, diese Kolonie aufzugeben. Welchen Eindruck dies auf die Sklaven machen werde, ist nicht vorauszusehen.

Morgen segelt das Schiff Florida mit einer Vaarsendung nach Griechenland. Fast keines unserer Blätter läßt, ungeachtet des Falles von Ipsara, den Muth für Griechenland sinken.

Zu Leeds haben sich, nach der Morning-Chronicle, seit 14 Tagen rüblich mehrere Fälle der cholera morbus gezeigt; bei einigen wirkte dieses schreckliche Uebel so schnell, daß nach 4 bis 5 Stunden alle Lebenskräfte schwanden und kein Heilmittel mehr anschlagen wollte. (Sollte die ausgebrochene Krankheit wirklich die cholera morbus seyn, so muß man über die dabei herrschende Gleichgültigkeit staunen, da man nicht das Geringste von dagegen ergriffenen polizeilichen Maaßregeln hört.)

Den hiesigen Kriminalgesetzen wegen Felony steht bald eine Veränderung bevor. Bekanntlich kann selbst die Krone dergleichen Verbrechen nicht begnadigen.

Neu-Süd-Wallis ist in so schnellem Aufblühen, daß mehr als 700 Gesuche um Verbrecher in Dienst zu nehmen, von der Regierung aus Mangel daran, abgewiesen werden mußten. Mehrere Eigenthümer besitzen gegenwärtig schon Heerden von 4000 Stück Schaaßen, und anderes Vieh im Verhältnis. Dennoch sind noch Millionen Acres fruchtbaren Landes vorhanden, wodurch die Regierung bis jetzt noch nicht versüßt hat.

Man hat die Absicht, durch Leitungen von der See her, Seebäder hier anzulegen.

Carracas, den 16. Juni.

Zu La. Guayra ist der neue Intendant, Ger



neral Eskalona, (an die Stelle des abgegangenen Marquis del Toro) eingetroffen, von dessen Thätigkeit man sich die günstigsten Folgen verspricht. La Guaira kömmt sehr empor. Es hält sich bereits ein nord-amerikanischer, ein englischer und ein niederländischer Konsul dort auf, und ein französischer wird nächstens von Martinique erwartet.

Es heißt, General Soulette werde als kolumbischer General-Konsul nach England abgehen.

Portsmouth, den 7. August.

Mit der Kriegsbrigg Kameleon ist der Großbritannische Abgeordnete, Herr Lionel Harvey, aus Mexiko zurückgekommen.

Am 28. Mai hat der Kongreß Gurbide, als Vaterlandes-Verräther, in die Acht erklärt. Nichts desto weniger wird er von der Geistlichkeit und dem Militär mit Sehnsucht erwartet. Sagt er sich, wie man allgemein glaubt, bei seiner Ankunft, von dem ihm schuldig gegebenen Verständnis mit Spanien los, so ist kaum zu zweifeln, daß er, von seinen vielen Anhängern begleitet, ohne Widerstand in die Hauptstadt gelangen wird. Der Anführer Gomez befehligt eine Truppen-Abtheilung in den Gebirgen und wird gleich nach dessen Landung zu ihm stoßen.

Am 31. Juny verhandelte der Kongreß über den Antrag alle Kommunikation mit den Staaten zu verbieten, welche die Unabhängigkeit Mexiko's noch nicht anerkannt haben. Man hatte beschlossen, wegen der vielen Unannehmlichkeiten, denen die Bewohner von Vera-Cruz seit den letzten Jahren ausgesetzt waren, bei Punto-Antonio-Lizardo einen neuen Ort und Hafen anzulegen, der, nach dem Berichte der Engländer, weit größere Vortheile wegen seiner herrlichen und gesunden Lage darbieten soll. (Vera-Cruz ist bekanntlich einer der ungesundesten Orte von Neu-Spanien.)

Anfangs Juli wurden zu Havannah 10 große Seeschiffe zum Sklavenhandel nach der afrikanischen Küste ausgerüstet. Die Neger machten den englischen und amerikanischen Seelenten sehr vortheilhafte Anerbietungen, sich als Handlanger bei diesem unmenschlichen Handel gebrauchen zu lassen.

Maranham, den 25. Juny.

Der Zustand dieser Provinz ist sehr bedenklich. Vierhundert Soldaten haben sich, nach Ermordung ihrer Obersten, in der Nähe des Flusses festgesetzt und plündern alle auf demselben er-

scheinende Orte, so daß der Handel mit dem Innern völlig darnieder liegt. In der Stadt selbst darf ein europäischer Portugiese kaum wagen, des Abends auszugehen.

Lissabon, den 1. August.

Briefe aus Vilbao vom 29sten v. M. berichten, daß am 25sten mehrere Bürger, deren konstitutionelle Gesinnungen bekannt sind, auf den Straßen und öffentlichen Spaziergängen angegriffen und einige sogar schwer verwundet worden sind.

Der Besitzer einer Lohgerberei,  $\frac{1}{2}$  Meile von der Stadt, wurde noch bei Zeiten davon benachrichtigt, daß ein bewaffneter Haufe ihn in seinem Hause ermorden wollte, um sich retten zu können. Die Mörder rächten sich aber dadurch, daß sie das Haus in Brand steckten.

Paris, den 10. August.

Die Drapeau blanc bemerkt: Man hat seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß die Unterhandlungen mit der Regierung von St. Domingo abgebrochen wären und Boyers Deputirte bereits Paris verlassen hätten. Wir glauben versichern zu können, daß diese Gesandten (Rouanez und la Rose) sich nächsten Dienstag nach Havre begeben werden, um am Freitage am Vord des Koemopoliten, Kapit. Doulet, wieder nach Port au Prince zu segeln, und daß die Unterhandlungen in diesem Augenblicke deshalb nicht fortgesetzt werden können, weil die beiden hartischen Kommissaire nicht ermächtigt sind, auf den von Frankreich aufgestellten Basen zu traktiren. Ihre Vollmachten erstreckten sich nur auf die Stipulationen, unter welchen der Chef von Hayti seine Verhältnisse mit dem französischen Ministerio zum Abschluß zu bringen dachte. Wir hoffen daher auch, daß Präsident Boyer später Kommissaire nach Paris schicken wird, welche den Auftrag erhalten werden, die von unsrer Regierung aufgestellten Bedingungen zu unterschreiben.

Das Journal des Debats meint, die Ehre Frankreichs verlange weniger die Anerkennung der französischen Souverainität über St. Domingo als das Interesse der letztgenannten Insel dieselbe zu erfordern, und meint, der gewandte Präsident von Hayti sey mehr, als irgend ein anderer im Stande, seinen Untergebenen die politischen Rücksichten, welche jene Anerkennung wünschenswerth machten, einleuchtend darzustellen.

Hinsichtlich der Einnahme von Ipsara durch die Türken, sagt das Journal des Debats in einer Anmerkung: „Dies ist auf jeden Fall ein sehr

wichtiger Verlust für Griechenland und für alle Freunde der Menschheit ein beklagenswerthes Ereigniß, denn die Türken erhalten dadurch die Mittel, noch viel Böses zu thun.“

Im Laufe vorigen Monats ist ein Student in der Schwimmschule bei der Brücke Ludwig XVI. ertrunken. Die Eigenthümerin derselben ist zu drei Monat Gefängniß und 4000 Fr. Entschädigungskosten verurtheilt worden, weil an einer Seite der Schwimmschule die erforderlichen Netze gefehlt haben.

Paris, den 21. August.

Der Konstitutionel behauptet, die verlangte Oberherrlichkeit sey allein der Grund gewesen, weshalb die Unterhandlungen mit den haytischen Abgeordneten nicht beendigt worden wären.

Am 1sten dieses haben zu Pan Unordnungen statt gefunden, die durch Streitigkeiten zwischen Militair-Personen des 55ten Regiments und mehrerer jungen Leuten auf einem Tanzsaale herbeigeführt worden sind. Es gieng so weit, daß der Präfekt das Zusammenstehen von mehr als fünf Menschen verbieten mußte.

Vorige Woche sind zu Calais 906 Reisende aus England angekommen.

Aus Rom schreibt man, daß der heilige Vater am 26ten Juli unvermuthet in dem dasigen Gefängnisse erschienen sey, sich nach Allem umständlich erkundigt, Alles in Augenschein genommen und den Verhafteten Almosen bewilligt habe.

Triest, den 27. Juli.

Kapitain Zamanowich ist hier in 16 Tagen von Smyrna angekommen, und überbringt die Nachricht, daß der Kapudan Pascha mittelst 200 Transportschiffen, (worunter sich, nach Behauptung der Griechen, 150 fränkische befunden haben sollen,) gegen 30,000 Türken auf Ipsara ans Land gesetzt hatte. Der Verlust der Türken soll sehr bedeutend gewesen seyn und der der Griechen 5000 Mann betragen haben. Die Metropolitnen und Geistlichen haben sich, gleich nach der Landung des Feindes, in die Kirche, in deren Gewölbe das größte Pulvermagazin war, versammelt, und vermuthlich ihren Entschluß, sich in die Luft zu sprengen, vollzogen. Die Ipsarioten dagegen, welche dem Tode entgingen, erstachen sich selbst, so daß nur wenige lebendig in die Hände der Türken fielen. Für Samos ist Alles zu fürchten, da 26,000 Türken bei Skala Nuova stehen, um von der Landseite aus das Unternehmen des Kapudan Pascha auf diese Insel zu unterstützen.

Semlin, den 26. Juli.

Nach Briefen aus Bitoglia vom 13. Juli war im Anfange dieses Monats in dem Pulversmagazin des Seraskiers Derwisch Pascha zu Larissa eine heftige Explosion erfolgt, wobei viele Türken ihr Leben verloren haben sollen.

Zu Belgrad und hier sprechen die Griechen wieder von neuen Vortheilen in Thessalien. Eine türkische Kolonne soll südlich von den Thermopylen abgeschnitten worden seyn, weil Odysseus, nachdem er die Stadt Arben augenblicklich geräumt, sie zwischen zwei Feuer gebracht habe.

Odessa, den 24. Juli.

Nach angeblichen Briefen aus Konstantinopel vom 10. Juli war daselbst die Sage im Umlauf, daß die Flotte des Kapudan Pascha durch einen Angriff der Hydrioten und Epezioten beträchtlichen Verlust (wann?) erlitten haben sollte. Dieses bedarf jedoch näherer Bestätigung.

Schreiben aus Janze, vom 18. Juli.

In einem früheren Briefe meldete ich Ihnen, daß sehr beträchtliche Summen von Livorno an den Kapudan Pascha abgegangen wären, ich nannte ihnen die Häuser, durch deren Hände die Zahlungen giengen, die Fahrzeuge und Kapitaine, die mit dem Transport des Geldes beauftragt waren, die Freude der Griechenfeinde, die schon im Voraus auf den Verrath rechneten und bezeichnete die Hand, welche alles dieses leitete. Das Werk der Gottlosigkeit ist zum Theil gelungen und die Fahne des Kreuzes ist abermals mit dem Blute seiner Märtyrer gefärbt worden. Seit 2 Monaten lag der Pascha mit den zu seiner Verfügung gestellten Fonds bei Mytilene vor Anker, und beschloß, in der Ueberzeugung, daß er mit Gewalt nichts durchsetzen könne, die Mittel der Befestigung in Anwendung zu bringen. Er gewann 1500 künftliche Soldner, welche das Fort von Ipsara besetzt hielten. Sie erhielten Unterpfand mit dem Versprechen von 1000 Plakern, wenn sie die Batterien, die sie vertheidigten, überliefern. Die Sache wurde geheim gehalten und die Ipsarioten glaubten sich stark genug, den Angriff auszuhalten, als am 4. Juli das türkische Geschwader vor der Mäede erschien. Ein Theil der ipsarischen Fahrzeuge befand sich in See, um dem Feinde, wenn das Gefecht begänne, mit einigen Brandern in Mäede zu fallen. Alles war vom besten Geiste besetzt und auf das Aeußerste vorbereitet; man eilte in die Kirchen, bezeichnete sich mit dem Kreuze und stieg zum Himmel um

Eleg oder Märtyrertod. Am 4ten, um 5 Uhr des Morgens, nahte die Avantgarde der türkischen Flotte, die Batterien der Forts schwiegen, und da, wo die Schypetars (die oben erwähnten Miehlinge) sich befanden, erschien auf einmal die türkische Flagge. Die Christen eilten dorthin, allein die Verräther hatten in der Nacht vorher die Kanonen der Rhede vernagelt und gaben selbst Feuer auf ihre Glaubensgenossen. Fliehe, wer fliehen kann! könnte es auf einmal von allen Seiten, und die Ispartoten auf dem Meere machten ein fürchterliches Feuer auf die großen türkischen Schiffe, die wegen Seichtigkeit nicht nahe kommen konnten. Alle Christen, die ankamen, wurden an Bord genommen; einige Schiffe gewannen die See. Um 8 Uhr landeten die Türken und die verrätherischen Schypetars fielen als die ersten Opfer ihrer Wuth. Wer sich nicht auf die Schiffe retten konnte, eilte ins Gebirge; die Stadt wurde in Brand gesetzt und der Kampf und das Gemetzel dauerte bis in die Nacht. Am 5ten ließ der Kapudan Pascha für jeden Gefangnen, der ihm lebendig gebracht wurde, 500 Piaster bieten. Am 6ten und 7ten dauerte das Würgen fort. Am 8ten wurden die Forts in die Luft gesprengt und an den Tauen und Masten der türkischen Schiffe sah man 7300 Köpfe von Frauen, Greisen und Kindern befestigt. Die Gesandten der christlichen Mächte werden diese glorreichen Trophäen der Barbaren nächstens in Konstantinopel ankommen sehen. Die Primaten und ungefähr 2000 Seesleute von Ipsara haben sich mit etwa 30 ihrer besten Fahrzeuge nach Samos geflüchtet. Der Kapudan Pascha ist am 13ten mit 10 alten genommenen Schiffen wieder in Mitylene angekommen. Durch Verrath allein konnte er siegen; aber dieser Sieg wird den Griechen neue Kraft verleihen, und es steht leider zu befürchten, daß sie sich für die Eräuel der Asiaten an den 18,000 türkischen Gefangnen rächen werden, die sich in ihren Händen befinden. — Indem ich eben diesen Brief schließen will, erfahre ich, daß der Erzbischof Germanos in Calamata angekommen ist. Er hatte sich bekanntlich nach Ancona begeben, um das Mitleid der christlichen Souveraine zu Gunsten der Griechen anzuflehen; er mußte Verona verlassen und kehrt nun mit 60,000 Solari zurück, die er aus den ihm anvertrauten Kostbarkeiten gelöst hat. Er eilte, sobald er das Vaterland von neuem in Gefahr sah, herbei und seine Anwesenheit wird die Gemüther mit frischem Muth

entflammen. Während seiner Anwesenheit in Italien hat er erfahren, von wo die Streiche gegen das wiedergeborne Griechenland ausgehen und er wird alle Komplotte zu vereiteln wissen. Briefe von Volo bestätigen, daß das Cäsarische Macedonien bis Bitoglia hin sich im Aufstande befindet, und ich wiederhole, was ich schon früher gesagt, daß, so lange noch ein Grieche lebt, weder an Waffenstillstand noch Frieden zwischen dem Kreuz und dem Halbmond zu denken ist. (Journ. d. Deb.) Laut eines Expressen aus Smyrna vom 7. Juli, den der englische Gesandte in Konstantinopel erhalten, sollen 25 Schiffe von Hydra und Spezzia in dem Augenblicke, wo die Ausseifung zu Ipsara statt fand, eine fürchterliche Verheerung unter der türkischen Flotte angerichtet, eine Menge kleinere Schiffe genommen oder in den Grund gehohlet, 3 Fregatten erobert und das Schiff des Kapudan Pascha so schrecklich zugerichtet haben, daß dasselbe sich mit Verlust des Bogspriests etc. zurückziehen mußte. In Konstantinopel darf Niemand von Ipsara sprechen.

Vogota, den 7. Juni.

Die Regierung hat unterm 6ten dieses die Aushebung von 50,000 Mann befohlen, um Boliviar kräftigt zu unterstützen. Diese Mannschaft beträgt ungefähr zwei Procent der weisensfähigen Bewohner, und davon liefert Oronoko 3500 Mann, Venezuela 8600, Julia 3242, Boyaca 8880, Cundinamarca 7420, Cauca 3860, Magdalena 4786, Panama 1600, Quito 9200, Guayaquil 1800.

Die Einkünfte der aufgehobenen Klöster in den Städten Otana und Valle Dupar sind zur Gründung von Unterrichtsanstalten bestimmt worden. 18,000 Piaster will die Regierung zur Anlegung von Lancasterschulen in jenen Städten, und zur Einrichtung eines Lyceums für die ganze Provinz verwenden.

Tampiko, den 28. Juni.

Die Verschwörung des Generals Quintenar zu Guadalaxara gegen den Kongreß von Mexiko, die für die innere Ruhe Mexiko's so gefährlich hätte werden können, ist durch das rasche Vordringen des Generals Bravo gänzlich vereitelt worden. Am 13ten Juni rückte derselbe unter dem lebhaftesten Zuschauchen des Volkes: Es lebte Bravo und der konstituierende Kongreß! in Guadalaxara ein. Die Truppen verließen Quintenar und schlossen sich den Mexikanern an; Quintenar selbst floh nach der Provinz Sonora. Gez.

neral Bravo geht damit um, eine zweite Operationlinie mit General la Garza in der Provinz Santander zu bilden, um die Küste genau zu besetzen und Sturbeide zu erwarten. Garza ist ungeheuer reich und war der erste, der sich dem Kaiser widersetzte, als er 24 Kongreß-Mitglieder verhaften ließ, weshalb man nicht das geringste Mißtrauen in seine Treue setzt.

Aus dem Haag, vom 13. August.

Dem Vernehmen nach, haben Sr. Majestät der König dieser Tage Beschluß gefaßt, daß, in Erwartung des Abschlusses eines Handelsvertrats mit England, alle Güter, welche nach dem 14ten dieses aus dem Königreiche Großbritannien auf Schiffen unter englischer Flagge eingeführt werden, vorläufig hinsichtlich der Einfuhr-Abgaben eben so betrachtet und behandelt werden sollen, als wenn die Einfuhr auf niederländischen Schiffen statt fände.

Am 9ten dieses sind zu Rotterdam zwei neue Königl. Briggs, Waik und Vrak genannt, vom Stapel gelaufen.

Man spricht von einem Entwurfe, die Gemeinschaft zwischen dem Mutterlande und den Ostindischen Besitzungen mittelst einer regelmäßigen Dampf-Packetsahrt längs dem Kap der guten Hoffnung zu unterhalten.

Sr. Majestät Linienschiff Wassenaar, an dessen Bord sich der Schout by nacht Ruysch befindet, ist, aus dem Mitteländischen Meere kommend, im Texel eingelaufen.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 14. August.

Neulich ist ein von Japan kommendes, nach Gothenburg und Kopenhagen bestimmtes, mit Wein beladenes Schiff, zwei Meilen von Kungs-Hamm auf offener See aufgebrannt. Die Mannschaft rettete ihr Leben, aber das Schiff sowohl, wie die reiche Ladung, die über 100,000 Silbers Rthlr. gewesen seyn soll, giengen verloren.

Kürzlich ist hier der Eratsvath und Generals Fiskal Noetböl mit Tode abgegangen, der nach unsern Blättern ein Vermögen von 800000 Rthlr. Silber hinterlassen hat.

Schreiben aus der Schweiz,  
vom 31. Juli.

Eine Zuschrift des Königl. preussischen Gesandtssträgers, Herrn von Arnim, vom 21sten dieses enthält die Anzeige, daß Sr. Majestät der König von Preußen dem Grafen von Neuron die nachgesuchte Entlassung von dem Gesandtschafts-

posten bewilligt und denselben dem Freiherrn von Otterstedt, welcher auch Königl. preussischer Gesandter bei den Höfen von Darmstadt, Baden und Nassau ist, übertragen haben. (Herr von Otterstedt ist am 23ten von Darmstadt nach Bern abgereiset.)

In der eilften Sitzung der Tagsatzung wurde der Jahresbericht der Militär-Aufsichts-Behörde über die Inspektionen der Kantons-Kontingente abgestattet und in der 12ten Sitzung beschloß sich die Versammlung mit Dervollständigung des Eidgenössischen Generalstaates.

Der Herzog von Savello befindet sich gegenwärtig in Schwyz, welches eben so viel Mannschafft für den neapolitanischen Dienst stellen wird, als Luzern. Nienwalden wird eine ganze Compagnie liefern; Obwalden hat noch nicht den oft ergangenen Einladungen entsprochen. Den Beschluß von Uri kennt man noch nicht.

Dresden, den 4. August.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen traf am 25ten mit seiner Gemahlin, zwei Prinzen und einer Prinzessin hier ein, speiseten mehrere Male bei Hofe, besuchten den Königl. preussischen Gesandten, Herrn von Jordan, zu Laubegast und reiseten heute wieder von hier ab.

Mit dem 1. Oktober wird in unserm Königreiche eine neue allgemeine Accise-Ordnung in gesetzlicher Kraft treten. Diefelbe vereinigt die bisherigen Abgaben, welche unter dem Namen der Land-Accise von inländischen Waaren, der General-Konsumtions-Accise in Städten, der Dorf-Accise und des Wahl-Groschens erhoben wurden.

Am 1sten dieses wurde die zeitliche Landes-Versammlung geschlossen und der Landtags-Abschied unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten den Ständen bekannt gemacht. Mittags war bei Hofe große Tafel, an welcher, außer den höchsten Herrschaften, die Minister, der Landtags-Marschall und fünf Deputirte der Ritterschafft Theil nahmen.

Schreiben aus Pommern,  
vom 14. August.

Die Justiz-Verfassung in diesem (dem vormaligen Schwedischen) Theile von Pommern steht eine nahe Veränderung durch die Einführung des preussischen Landrechts bevor. Der Gesetz-Entwurf hierüber dürfte einer der ersten Gegenstände seyn, welcher den zum Oktober d. J. nach Stettin einberufenen Landständen der Provinz Pommern vorgelegt werden wird. Es wird nicht fehlen,

daß von Seiten des Advokatenstandes viele ungünstige Stimmen sich erheben werden, mit desto dankbarer Anerkennung werden die Landstände die Wohlthat der preussischen Gesetzgebung anerkennen, welche die Partheien vor der schlimmen Willkühr der Advokaten sicher stellt. Nicht umsonst ist der Statue Friedrichs des Großen in Stettin das „Corpus Juris Fridericiani,“ als schönster Schmuck beigegeben worden.

Stock, den 9. August.

Vorgestern besuchten Ihre Königl. Hoheiten der Herzog von Cambridge und Gemahlin, die Großherzogin von Strelitz, Prinz Karl von Preussen, Erbgroßherzog Paul und Gemahlin u. unsrer Stadt mit ihrer Gegenwart, nahmen das Wälschische Denkmal und andre hiesige Sehenswürdigkeiten in Augenschein und kehrten Abends nach Dobberan zurück.

Vor einigen Tagen hat man die von Travemünde kommende russische Kadettenflotte in der Nähe von Warnemünde gesehen. Es sind mehrere große Linienschiffe darunter; im Ganzen, die kleinern Briggs mitgerechnet, an 12 Kriegsschiffe.

Schreiben aus Dobberan,  
vom 15. August.

In diesen Tagen fanden hier, bei einer uns gemein großen Anzahl von Zuschauern, die beliebtesten Pferderennen statt. Sr. Königl. Hoheit

der Herzog von Cambridge übten, mit Assistenz des Herrn Oberstallmeisters von Bülow und des Herrn Domainenraths Pogge, das Richteramt. Am 11ten, bei dem Friedrich Franz Rennen, gewann Herr von Müller's Viktorine den ersten und des Grafen von Pflessen; Jvenack's Cosa rara den 2ten Subskriptionspreis; am 12ten, beim Paul's Rennen, erhielt des Grafen von Bassewitz; Prebberede Aurelianus den 2ten Subskriptionspreis; beim Alexandrinen Rennen am 13ten Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs Mathildens ersten und Herrn le Forts Fortuna den zweiten Preis. Gestern hatten die Landleute ihr Rennen. Dieselben liefen in 12 Abtheilungen, jede zu 10 Pferden. Man aus Hasdorf, Amts Dobberan, war Sieger und erhielt die Preis: Peitsche und 20 Friedrichs'or.

La troisième femme de Milton, fille de M. Minshall de Nantwich dans Cheshire, était d'un caractère difficile; mais elle avait une si belle peau, un si beau teint; qu'un gentilhomme français ayant été rendre visite à l'auteur du Paradis perdu, lui dit: „M. Milton, madame votre épouse a la fraîcheur de la rose.“ „Cela peut être, reprit le poète en soupirant; mais je suis aveugle, et je n'en sens que les épines.“

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerechtliche Bekanntmachungen.

Da bei dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung der zum Gute Easter gehörige russische Bauer Zwan Lepajew die Anzeige gemacht, daß der ihm vom Dörptischen Holz-Comptoir am 12. August 1823 über 350 Rbl. ausgeliehene Revers, auf dessen Rückseite die Summe von 275 Rbln., die er bereits empfangen, abgeschrieben gewesen, von abhänden gekommen sey; so wird auf Antrag des gedachten Reparum der gegenwärtige Besitzer des erwähnten Reverses desmittelft aufgefordert, binnen 6 Wochen a Dato denselben bei dieser Behörde einzuliefern und seine etwaigen rechtlichen Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls der hier gedachte Revers mittelst gegenwärtiger Publication für null und nichtig erklärt wird. Dorpat, den 13. August 1824. 2

Polizeimeister Gestinsky.

Sekt. Wilsd.

Von der Oberdirektion der Livl. Kreditgesellschaft wird, in Beziehung diesseitiger Bekanntmachung vom 16. Juli d. J., zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß, nachdem das an den Herrn Ordnungsgerichts-

Assessor Friedrich v. Meiners verpfändete Gut Todsen, von dem Herrn Kirchspielrichter Otto Baron v. Laudon wieder zurückgenommen worden, letzterer der Pfandbriefe Suchende sey; hiernächst, daß der Herr Landmarschall und Ritter Peter von Buxhördens auf die Güter Kold und Kopaka, ersteres im Heubedischen, letzteres im Kartischen Kirchspiele Arensburgschen Kreises belegen, und der Herr Assessor Georg von Ströck auf das Gut Uras, im Ruzenschen Kirchspiele Rigaschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben, solche indessen binnen 3 Monaten a Dato nicht ausgefertigt werden sollen, damit die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schuldforderungen zu sichern. Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 15. August 1824. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:  
E. B. v. Zimmermann.

Stövern, Secr.

Aus der Wohnung des Herrn dimittirten Ordnungsrichters v. Willebois ist, während seiner Abwesenheit, eine Sammlung Gold- und Silbermünzen,

größtentheils ausländische und seltene, so wie eine flache goldene Taschenuhr, gestohlen worden. — Unter den Goldmünzen sind besonders bemerkenswerth:

- 1) eine große, dicke, goldene Krönungsmedaille mit dem Bildniß der Wohlth. Kaiserin Catharina, etwa 40 Dukaten an Werth;
- 2) einige englische Guineen;
- 3) mehrere französische, hannoversche, preussische und braunschweigische doppelte Louisd'ore und Reichtaler, Stücke;
- 4) mehrere einfache Louisd'ore, Napoleond'ore, Friedrichd'ore, Imperiale und halbe Imperiale ic.;
- 5) mehrere alte holländische Dukaten und unter andern ein alter seltener Dukaten, worauf die Worte standen: „Woh! dem, der Freude an seinen Kindern erlebt,“ — auf der Rückseite war ein Auge der Versehung;
- 6) viele Zweirubel, Stücke, ein Rubel und ein halb Rubel von Gold ic.

Unter den Silbermünzen befanden sich mehrere französische Vlienthaler, Fünffrank-Stücke, badensche, bayerische und österreichische große Thaler, deutsche, französische und russische kleine silberne Münzen ic.

Die Kaiserliche Polizei-Verwaltung zu Dorpat bringt solches desmittels zur allgemeinen Wissenschaft und fordert Alle und Jede, denen dergleichen Münzen zu Gesicht kommen sollten, bei Vermeidung gesetzlicher Ahndung, hierdurch auf, unter keinem Vorwande selbige an sich zu bringen, sondern sofort darüber eine ausführliche Anzeige bei dieser Behörde zu machen, wonächst sie zugleich Jedem, dessen Anzeige zur Entdeckung der Thäter dieses Diebstahls führen sollte, eine angemessene Belohnung hierdurch zugesichert. Dorpat, den 15. August 1824. 2

Polizeimeister Geisinger.

Sehr. Wilde.

Von der Ehrl. Distrikts-Direktion des ausländischen Kredit-systems werden die Besitzer der auf das Gut Alt-Angen ausgefertigten kleinen hundertrubligen Pfandbriefe desmittels aufgefordert, selbige mit ihren Zins-Coupons im Oktober-Termin dieses Jahres hieselbst zu produciren. Dorpat, den 6. August 1824. 2

Samson, Direktor.

A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Da ich ebenens Dorpat für immer zu verlassen gedenke; so bitte ich meine resp. Gläubiger, ihre Forderungen binnen 14 Tagen a Dato in der Handlung des Hrn. Kaufmanns F. G. Fahl aufzugeben. Meine Schuldner werden in gleicher Frist eben daselbst zu liquidiren erinnert, um keine gerichtliche Auseinandersetzung zu veranlassen. Dorpat, den 19. Aug. 1824. 3

F. G. Lubenitzal, Handlungskommiss.

Einen jungen Menschen von 14 bis 16 Jahren, der Buchbinder werden will, kann ich in die Lehre

nehmen. Die Eltern oder derselbe werden sich an mich wenden. 2

J. Fr. Frank,  
Buchbinder in Dorpat.

Zu verkaufen.

Ein St. Petersburger Flügel von fünf ein halb Octaven ist zu verkaufen bei 3

Faletty.

Auserlesene schöne Stück, und E. Muster sind in Kommission für billige Preise zu verkaufen. Wo erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3\*

Frische Avasische Killoströmlinge von vorzüglichster Güte verkauft 3

F. W. Rading.

Ein 6-octaviger Flügel von Lüdeke und ein Fortepiano von Diedrichs mit doppeltem Pedal, beide elegant und solid gearbeitet, stehen unter annehml. Bedingungen bei Unterzeichnetem zum Verkauf. Auch kann man ein 5½-octaviges Fortepiano zur Miethe bekommen. 2\*

F. Biedermann.

### Kaufgesuch.

Zerbrochene Schildpat-Sachen, die bei der Herrschaft ihre Nuhanwendung verloren haben sollten, bin ich erbittig anzukaufen. Ich ersuche daher Alle und Jede in der Absicht sich gefälligst an mich zu wenden. 1

wohnhaft in der Stapelstraße.

Zu vermietthen.

Das Haus Nr. 68 in der Ritterstraße, dem Staatsbause gegenüber, ist zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden. Man meldet sich bei dem Hrn. Sekretär Schulz. 3

Im Hause des Hrn. Rathsherrn Mohland ist eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst Keller, Kleeze und Stallraum, zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 3

Ein geräumiges Zimmer mit einem dunkeln Weidhölzlein zur Aufbewahrung der Sachen, nebst Küche, ist zu vermietthen. Das Nähere bei Madame Amelung, wohnhaft im Hause des Hrn. Uettermanns Wegener, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenüber. 3

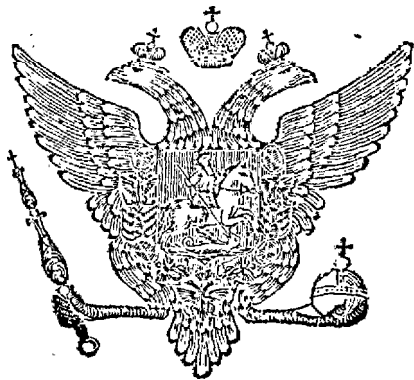
### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeteten

Stuhlmachergefallen Christian Johanson legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formuliren glauben, desmittels aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 20. August 1824. 3

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



68.

Sonntag, den 24. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 13. August.

Zu der Aeußerung des englischen Courier, daß es unnütz sey, sich der Bekanntmachung des Testaments von Napoleon zu widersetzen, da dieser todt sey, bemerkt das Journal des Debats: Im Gegentheil! wenn die Authenticität dieses Testaments erwiesen ist, wie die englischen Blätter behaupten, so ist dies Dokument hinreichend, Napoleons Andenken verhaßt zu machen. Es herrscht ein niedriger, rachsüchtiger Geist, ein brutaler Ton, ein Mangel an aller Achtung gegen Menschen, an aller Erhebung des Gefühls, ja selbst an allem moralischen Sinne darin. Wir können kaum begreifen, wie ein so gescheuter Mann, als Bonaparte, eine solche Schrift verfassen konnte, die natürlich zur Bekanntmachung bestimmt ist. Wenn sie von ihm ist, so beweist sie, daß Unglücksfälle gewisse Menschen, wie groß auch sonst ihre intellektuelle Ueberlegenheit ist, herunterbringen und rasend machen. Welch ein Unterschied zwischen diesem Testament und dem Testament Ludwig XVI! Sie verhalten sich

zu einander, wie die Ruhe des Himmels zur Raserei der Hölle.

Gestern ist Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Sachsen-Koburg unter dem Namen eines Grafen von Henneberg hier eingetroffen.

Gestern vertheilte die Akademie die verschiedenen Sittlichkeits-Preise. Unter den Werken zur Beförderung der Sittlichkeit erhielt das des Hrn. Droz die Prämie von 6000 Fr. Den ersten Preis der Tugend bekam Hr. Dacheur, welcher öfterer Leben und Vermögen daran gesetzt, um Ertrunkene zu retten; den dritten von 1000 Fr. Mamsell Doule, die zwei Jahre lang eine alte und kranke Frau, mittelst ihrer Hände Arbeit, gepflegt und ernährt hat.

Schreiben aus Paris,  
vom 14. August.

Gestern früh ertheilten Sr. Majestät dem spanischen Grand, Herzog von San Fernando, eine Privat-Audienz. Der Prinz von Sachsen-Koburg stattete Madame und den Prinzen Besuch ab.

Die Kriegs-Eskadrons der Königl. Hausruppen sind am 1ten dieses zu Bordeaux angekommen.

Die drei wegen Verfertigung falscher Ludwigskritter; Patente vor den hiesigen Altsassenhof verwiesenen Individuen sind der Beamte im Kriegsministerium, Massy, der Agent Souville und Perezine de Beaumont.

Gestern Nachmittag war Ministerial-Conseil beim Grafen v. Billele.

Der Courier francais fragte heute: was denn mit den Geldern geschehe, die bei dem großen Buch der Staatschuld nicht reklamirt würden, wie es bei allen Instituten der Art der Fall sey. Er schlägt die Summen, die auf diese Weise keinen Besitzer hätten, auf 2 Mill. Renten, und als Kapital auf 40 Mill. an. Der Etoile läugnet die Sache selbst nicht, behauptet aber nur, daß der Courier die Summe übertrieben hätte, und führt zum Beweise an, daß 1819 nur 305,063 Fr.; 1820: 221,181 Fr.; 1821: 226,646 Fr.; 1822: 273,856 Fr. nicht reklamirt worden wären.

Da die früher im Königreiche Neapel herrschende ansteckende Krankheit jetzt aufgehört hat und der Gesundheitszustand daselbst wieder vollkommen gut ist, so hat die Quarantaine-Kommission zu Marseille verordnet, daß Alles, was aus jenem Königreiche, vom Kirchenstaate bis an den Pharus, kommt, nur noch einer 5-tägigen Quarantaine unterworfen seyn soll.

Madrid, den 2. August.

Se. Majestät werden zum 9ten d. hier zurück erwartet und am 12ten wieder von hier nach San Ildefonso abgehen. Der Infant Don Carlos wird den König begleiten und seine bisherigen Arbeiten mit den Ministern einstellen.

Gestern versammelten sich, in Folge erhaltenen Depeschen von Hrn. Zea, alle Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Sämmtliche spanische Truppen haben Befehl erhalten, Madrid zu verlassen. Die Garnison besteht jetzt aus lauter Franzosen, nämlich aus dem 13ten, 18ten, 22sten und 28sten Linien-Regimente, dem 19ten Regiment reitender Jäger und einem Artillerie-Regiment.

General Quesada ist seiner Stelle als Gouverneur von Madrid entsetzt worden und hat den General-Capitain von Den-Kastilien zum Nachfolger erhalten.

Schreiben aus Madrid,  
vom 4. August.

Es heißt noch immer, daß Veränderungen mit den Ministerien vorgehen sollen.

Die Anhänger der apostolischen Junta sind von neuem nach allen Richtungen hin thätig.

General Digeon soll alle seine Kräfte aufbieten, um den General Quesada aus der Hauptstadt zu entfernen.

Es heißt, General Empecinado, der sich noch zu Noa im Gefängniß befand, sey von ungefähr 50 Bewaffneten in Freiheit gesetzt worden.

Der konstitutionelle General Copons ist verhaftet und unter Eskorte hierher gebracht worden, wo er unverzüglich gerichtet werden wird.

Die beiden Bataillone der Division Quesada, welche Madrid verlassen haben, sind zu Toledo angekommen. Es heißt, jene beiden Regimenter sollten nach Ceuta in Afrika abmarschiren; doch beforgte man, daß sie sich nicht dazu verstehen würden.

Die große Hitze hat seit geraumer Zeit beträchtlich abgenommen.

Sacedon, den 3. August.

Ihre Majestät müssen sich in unserm Flecken sehr beschränken. Das Haus, das der König bewohnt, enthält ungefähr 6 Zimmer. Die Gärten sind ungefähr eine Stunde von hier. Alle Morgen um 5 Uhr begeben sich Se. Majestät in Begleitung ihres Lieblings, des Hrn. von Colasmarde, dorthin und um 8 Uhr kehren sie zurück. Ihre Eskorte besteht aus einigen Leibgardisten. Seit einigen Tagen hat man ein kleines bewegliches Theater erbaut, worauf alle Abende gespielt wird und wobei der ganze Hof Zuschauer ist. General Bessieres ist einige Tage lang hier gewesen und als Gouverneur der Hauptstadt nach Madrid zurückgekehrt.

Kadir, den 22. Juli.

Heute sind die Deputirten von Martinique hier angekommen und werden fünf Tagen nach ihrer Bestimmung in den Senegal abgehen.

Rom, den 1. August.

Se. Heiligkeit haben die römische Nationalgarde, welche einst bei dem Einzuge der Franzosen in die hiesige Hauptstadt errichtet ward, aufgelöst.

Die General-Congregation der Sakri Riti



hat sich am 27ten v. M. unter dem Vorſitz des heiligen Vaters verſammelt, um zur Seligſprechung des Vaters Galanti, Gründers der Congregation und der chriſtlichen Lehre zu Florenz, zu ſchreiten.

Nus Italien, vom 20. Juli.

Der Profeſſor G. B. Giangi zu Mailand, hat jetzt eine, für die Alterthumskunde ſehr wichtige Entdeckung gemacht, indem er mit Beſtimmtheit den eigentlichen Ort ausgemittelt hat, wo die Schlacht am Tizinus, in der Ebene von Galliate, zwiſchen Hannibal und Scipio vorgefallen iſt. Ein umfaſſendes Werk mit ſchönen Kupfertafeln giebt Beſchreibung und Abbild zugleich von allen den merkwürdigen Gegenſtänden, welche man auf dem Schlachtfelde ausgegraben hat. Eine Menge Aſchenurnen, Schalen, kleine Gefäße, Lakrymatorien, Gebeine, Verzierungen von Bronze u. a. metallene Münzen, Fibeln (Agraſſen), Sporen, Bruchstücke von Waffen u. dgl. beweifen in der That mehr, als alle Vermuthungen und Vernunftſchlüſſe anderer Gelehrten, daß hier, wo man die Wapten gefunden, auch die Schlacht geſchlagen ſeyn mußte.

Nus Italien, vom 3. Auguſt.

Se. Maj. der König beyder Sicilien haben dem Franzöſiſchen Pair, Marquis von St. Priest, zur Anerkennung der Dienſte, welche derſelbe der verewigten Königin von Neapel in frühern unglücklichen Zeiten geleistet, das Großkreuz des Ordens vom heiligen Januarius verliehen.

Ebenſo haben Se. Maj. auch den verſtorbenen Frz. Bothschafter, Grafen de Serre, in der Krankheit und nach ſeinem Ableben ganz vorzüglich auszeichnet. Täglich mußte ſich ein Hofbeamter nach dem Befinden der Gräfin de Serre erkundigen. Alle Miniſter, Staatsſecretairs und Departements Directors, ſo wie zwey ſechſpännige Königl. Carosſen folgten dem Leichenzuge.

Am 9ten d. reiſen der König und die Königin von Sardinien von Cambry ab und begeben ſich am 10ten nach Bonneville und am 11ten nach Thonon.

Der jüngſtgeborne Prinz des Herzogs von Caſabrien hat in der heiligen Taufe die Namen Ludwig Carl Maria Joſeph erhalten.

Semlin, den 30. Juli.

Brleſe aus Seres vom 16ten d. erwähnen

gleichfalls des Gerüchts, daß die Türkische Flotte ein Unfall getroffen habe. Briefe aus Salonichi bis zum 14ten Juli ſchweigen indeß gänzlich davon.

Alexandria, den 21. Juny.

Die Inſel Caſſos iſt von einer 5000 Mann ſtarken Truppenabtheilung unſers Vice Königs erobert worden; 800 Sclaven, 18 Schiffe und 80 Kanonen waren die Frucht des Sieges. Starpanto hat ſich ergeben, und man hat den ſeit drey Jahren rückſtändigen Heratiſch von den Einwohnern eingetricben.

Ibrahim Paſcha iſt heute incognito hier eingetroffen.

Die mercantiliſchen Expeditionen werden hier durch die kriegeriſchen geſtört; man erwartet in Kurzem ein Embargo.

Nus der Schweiz, vom 9. Auguſt.

Berichten aus Solothurn zuſolge, iſt den Theologie Studirenden daſelbſt durch das General Vicariat, auf Befehl des Fürſtbiſchofs von Baſel der Beſuch der Geſellſchaft Schweizeriſcher ſtudirender Jünglinge unterſagt und damit zugleich auch angekündigt worden, daß allen Mitgliedern ſolcher Vereine, die mit Reformirten in Verbindung ſtehen, die Weißen verſagt und ſie nie zum geiſtlichen Stande zugelassen würden.

Die Friedensrichter des Canton Zürich haben im verfloſſenen Jahre von 3870 Streitigkeiten, die vor ihnen zur Sprache gekommen, 2943 gütlich beygelegt.

Die Officiere der ehemaligen Schweizer Compagnie im Neapolitanischen Dienſte haben ihre Rückſtands Reclamationen dahin realiſirt, daß ſie 57 Procent, in 30 Monaten nach und nach zahlbar, erhalten.

Unlängſt iſt das neue Dampfſchiff Winkelried zu Schaffhauſen vom Stapel gelassen worden.

Furchtbare Gewitter haben in den letzten Tagen des vorigen Monats viele Gegenden der Schweiz heimgeſucht. In den Cantonen Zürich, Aarau und Unterwalden haben über 40 Ortſchaften großen Schaden erlitten.

Wien, den 11. Auguſt.

In Schönbrunn werden die Anſtalten zum Empfang der im September erwarteten K. Gäſte aus München eifrig fortgeſetzt.

Am 8ten d. iſt J. K. H. die verwittwete Frau

Churfürstin von Bayern, nach einem Besuche bey ihrer Durchl. Frau Mutter, der Frau Erzherzogin Maria Beatrix von Este, nach Bayern zurück: gereiset.

Der R. Sicilianische Gesandte am Russischen Hofe, Graf v. Ludolf, ist von hier nach St. Petersburg abgegangen, und Graf v. Vuol:Schauen:stein, R. R. Vothschafsts: Secretair, von Paris hier ankommen.

Schreiben aus Mannheim,  
vom 10. August.

Habsucht, sagt die hiesige Zeitung, scheint die Haupttriebfeder der Handlungen des ehemaligen Churfürstlichen Ober:Polizei:Directors von Manger gewesen zu seyn, der einen großen Hang zur Verschwendung hatte, und zur Vestreitung derselben nicht mit seiner reichlichen Besoldung ausreichte. Aus diesem Grunde sann er daher auf allerlei Mittel, um die Emolumente seines Wirkungskreises zu vermehren. So soll es unter andern erwiesen seyn, daß er die Stelle eines General:Secretairs bei seinem Departement für die Summe von 6000 Rthlen. an deren Inhaber verkauft habe. Er bezog beträchtliche Summen unter der Rubrik: „geheime Ausgaben.“ Man erzählt, daß bei der Durchsuchung seiner Kleidungsstücke eine Dosis Gift in seiner Halsbinde gefunden worden sey. Die Mangersche Familie hat zwar die Residenz Kassel, und, wie man sagt, auf höhern Befehl, verlassen, doch glaubt man, daß Sr. Königl. Hoheit die dürftigen Verhältnisse derselben nicht unberücksichtigt lassen werde.

Frankfurt, den 16. August.

Ihre Königl. Hoheiten, der Prinz Friedrich August von Sachsen und Gemahlin, so wie Sr. Durchlaucht der Erbprinz von Odenburg und der Kaiserl. Russische General, Graf Ostermann:Zol:stoy, sind hier eingetroffen.

Nach Briefen aus Dresden, befand sich unter den ausgezeichneten Kurgästen, die diesen Sommer zu Martenbad in Böhmen sich eingefunden hatten, der Graf von St. Leon mit seinem Sohne, dem Prinzen Napoleon. Der Gesundheitszustand des erstern ist noch immer sehr zer: rüttert.

Man schreibt aus Portugal, daß der als Schriftsteller über Brasilien bekannte verdienst: volle Oberst, Baron von Eschwege, von Sr. Al:

lergläub. Majestät, zur Belohnung seiner Verdienste, zum General: Berghauptmann des Reichs ernannt worden ist. Derselbe befindet sich gegenwärtig in Lissabon. Die Stelle eines Intendentes geral das Minas o Metaes do Reino war seit der Abreise des bekannten Andrada nach Brasilien erledigt geblieben.

Ihre Königl. Hoheit, die Groß: und Erbprinzessin von Hessen, ist am 8ten d. zu Darmstadt von einer Prinzessin entbunden worden.

Die Neckar: Zeitung enthält ein Schreiben aus Frankfurt über die Verhaftung des Churfürstlichen Ober:Polizei:Directors v. Manger, worin es unter andern heißt: Das gesammte Personal der bisherigen Ober:Polizei: Administration befindet sich gegenwärtig in Haft und strenger Untersuchung, und die Leitung der Polizeigeschäfte ist dormalen dem Regierungsrath Pfeiffer übertragen. Man vernimmt, daß die im Januar v. J. gegen den Hofrath Murrhard, als gebornen Churfürstlichen Unterthan, genommenen außerordentlichen Maßregeln, lediglich durch ungegründete Vorpiegelungen des Hrn. v. Manger veranlaßt worden sey, wobei dieser keine andre geheime Absicht gehabt haben soll, als sich selbst im Auslande und bei fremden Kabinetten Kredit zu verschaffen. &c.

Vom Main, vom 4. August.

Am 31. Juli war man zu Etrville in großer Besorgniß wegen eines furchtbaren Gewitters. Wirklich schlug auch der Blitz in einen Gefängnisthurm neben dem Gasthause zum Engel. Unter mehreren der Gefangenen, welche mit Holz machen beschäftigt auf dem Plage waren, wurde einer vom Blitze tödtlich getroffen, ein anderer schwer verwundet. Der Blitz durchstieß den Thurm, ohne jedoch zu zünden, drang in die Würststube des genannten Gasthauses, wurde aber an einer Eisenstange vom Bette nach dem Fenster ins Freie geleitet. Der Ortsbeamte von Oberwalluf befand sich gerade in diesem Zimmer, ohne glücklicherweise getroffen zu werden. Eine besondere, für den Physiker freilich weniger bes fremdliche Erscheinung war es hierbei, daß derselbe Blitz eine Kage unter den Händen eines Kindes tödtete, ohne dieses im Mindesten zu verletzen. Das Kind, die Tochter des Thurmstüblers, spielte gerade in demselben Augenblicke harmlos mit dem Thiere, wo der Blitz vorüberfuhr.

Auch aus Mosbach (Fürstenthum Leiningen)

Hört man, daß das Gewitter vom 30. Juli, welches Schloss in Gewicht von 1½ Pfund mit sich geführt, in einer Viertelstunde die ganze noch ausstehende Erndte von 7 Gemeinden gänzlich zu Grunde gerichtet, Fenster und Dächer zusammenschlagen, und Gebäude und Bäume umgerissen habe. Ein Mann hat hierbei das Leben verloren, und viele sind schwer verwundet worden.

Stockholm, den 10. August.

Uebermorgen werden S. M. der König und die Königin wieder hier eintreffen.

Er. Maj. sollen während ihrer Anwesenheit in Helsingborg den Wunsch geäußert haben, oberhalb der Stadt, auf dem alten Schloßplatze, ein R. Lustschloß zum Andenken an die erste Landung Sr. Maj. auf Schwedischem Boden erbauen zu lassen.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 13. August.

Gestern Abend um 11 Uhr sind S. M. hier eingetroffen. Gleich nach Höchstherr Ankunft wurde die bis dahin bestandene Regierung aufgelöst.

Nachdem am 9ten d. der Norwegische Storting geschlossen worden, begaben sich am 12ten d. S. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin nach einem der Krone gehörigen Landgute, ¼ Meile von Christiania, um daselbst einige Zeit zuzubringen.

Dem Vernehmen nach werden S. K. H. im October nach Stockholm zurückkehren.

Berlin, den 14. August.

Er. Maj. der König gaben vorgestern ein großes Mittagsmahl im Schloß von Charlottenburg, wo sich Er. Maj., dem Vernehmen nach, für den nächsten Sommer vorzugsweise aufzuhalten gedenken. Jenem Schloß steht eine erfreuliche Veränderung bevor. Noch vor seiner Abreise nach Italien hat der Baumeister Schinkel nach den Angaben Er. Maj. den Entwurf zu einem neuen Flügel machen müssen, an dessen Ausführung jetzt schon gearbeitet wird.

Die Gesellschaften in Berlin belebt jetzt die Anwesenheit des Landgerichts-Assessors von Schiller aus Eßlin am Rhein, jüngsten Sohns des allverehrten Dichters. Ein Jahr vor seinem Tode — er starb den 9ten Mai 1805 — war Schiller noch in Berlin und fand hier eine so glänzende Aufnahme, wie er sie nach dem Kriege, den ihm damals

der Freymüthige Kosebue's machte, nicht erwartet hatte. Der König ließ ihm ehrenvolle Anträge machen und Schiller sagte mit den Worten zu: „Ich ziehe gern nach Preußen, um seinen Söhnen ein Vaterland zu hinterlassen.“ Die Krankheit und der bald darauf erfolgte Tod des Dichters waren die Veranlassung, daß wir Schillern nicht in Berlin seine Heimath nehmen sahn; die Söhne haben indeß das Vermächtniß, welches ihnen der Vater zugebacht, noch empfangen. Der ältere diensete in dem Befreyungskriege in der Preussischen Armee, ist aber später von dem Könige von Würtemberg als Forstmeister angestellt worden; der jüngere dagegen hat sich fest in Preußen nieder gelassen. Alle, die das Glück hatten, den Vater persönlich zu kennen, erfreuen sich an den Zügen, die sie in dem Sohne so unverkennbar wieder finden, als selten eine Familien-Ähnlichkeit gefunden werden dürfte.

Schreiben aus Berlin, vom 17. August.

Die gestrige Staatszeitung meldet die Bestätigung eines bereits früher angekündigten frohen Ereignisses mit folgenden Worten:

Sonntag den 15ten d. war, nachdem Er. Majestät der König und die ganze Königl. Familie dem Gottesdienste in der Königl. Hof- und Domkirche beigewohnt hatten, zu Charlottenburg, in Gegenwart Er. Majestät, des versammelten Königl. Hauses, sämmtlicher Hofstaaten, Generale und Minister, die feierliche Verlobung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise Auguste Wilhelmine Analle, Tochter Er. Majestät des Königs, mit Er. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm Carl der Niederlande. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin geruhten Nachmittags ebendasselbst die Gratulations-Cour anzunehmen und am Abend dieses Tages war bei dieser Veranlassung großer Hofball in den Gallerien des Königl. Schlosses in Charlottenburg.

Im Laufe des vorigen Monats sind zu Danzig 175 Schiffe angekommen.

Aus Breslau schreibt man, daß sich der Leinwandhandel noch im lebhaftesten Gang erhalte.

### Vermischte Nachrichten.

Zu Niederneuforn, im Kanton Thurgau, hat die seltene Erscheinung der Tollkrankheit an einem Pferde statt gefunden, das vier Wochen zuvor von einem tollen Hunde, der in Winterthur und

Frauenfeld verschiedene Menschen und Thiere anfiel, gebissen worden war. An dem Pferde brach die Wuth auf einmal in einem solchen Grade aus, daß sich niemand mehr ihm nähern durfte, und es nur mit List und Gefahr, vers mittelst der Doffaungen in der Stallwaad von Stricken überworfen, festgehalten und dann getödtet werden konnte.

In dem Dorfe Reclowa, wola, in dem Kreise Kawa, wurde am 14ten Juli die Gattin des Wladislaus Sobolewski von drei Kindern entbunden. Ein Sohn kam um 4 Uhr des Morgens, ein zweiter um 8 Uhr, und eine Tochter um 9 Uhr des Abends. Alle drei Kinder leben, und haben bereits die Taufe empfangen. Die Mutter, obgleich sehr geschwächt, befindet sich jetzt besser, und hofft auf ihre völlige Genesung um so mehr, als sie rüstig und erst 29 Jahr alt ist.

Im Mai stieß, wie die schlesischen Provinzialblätter erzählen, der Häusler Anton Franz zu Langenbielau (Schlesien) beim Ausgraben einer Düngergrube auf einen langen engen Kasten, in dem eine Menge Knochen, Theile eines menschlichen Gerippes, vorgefunden wurden. Eine Verlesung war an denselben nicht sichtbar. Etwa 15 Ellen von dieser Stelle war vor ungefähr 15 Jahren ein menschliches Gerippe in einem ähnlichen Kasten ausgegraben worden. Man hat darüber allerlei Vermuthungen. Unter andern wird erzählt, es habe schon vor geraumer Zeit, unfern dieser Begräbnißplätze, ein gewisser Strauß, ein sonderbarer Mensch, gewohnt. Bei diesem hätten sich 2 östereichische Weinhändler nach zweien Kameraden, die außer dem Weinhandel Geschäfte mit baumwollenen Waaren, dergleichen der Strauß auch getrieben, gemacht, erkundigt, indem man in ihrer Heimath vergeblich ihre Rückkehr von der Leipziger Messe, wo sie in des Strauß Gesellschaft gesehen worden, erwartet hätte. Er habe versichert, sie hätten auf dem Heimwege bei ihm geherbergt; seitdem wisse man nichts von ihnen. Darüber habe man die Köpfe geschüttelt. Dieser Strauß hat einen vertrauten Knecht gehabt, welcher auf seinem Sterbelager sich dahin ausgelassen habe, daß auf seinem Gewissen ein großes Vergehen laste, welches er gern bekennen möchte, aber ein geistlicher schwerer Eid binde ihm die Zunge.

Ein mißgünstiger Schriftsteller — der, wenn

er selbst verheirathet seyn sollte, gewiß nicht mit seiner Frau unter die 9 glücklichen Paare gehört — stellt jetzt eine Berechnung über die Beschaffenheit der Ehen auf, welche, nur ihrer Sonderbarkeit halber, hier eine Stelle findet. Er behauptet nämlich, daß man unter 872,411 Ehen zähle: 1362 Weiber, welche ihre Ehemänner verlassen haben und ihren Geliebten nachgelaufen sind; — 2361 Ehemänner, welche davon gelaufen sind, um ihre Weiber los zu werden; — 4120 Paare, welche sich freiwillig getrennt haben; — 191,023 Paare, welche in Zwietracht unter einem Dache leben; — 162,302 Paare, die sich herzlich hassen, aber ihren Haß unter einer verstellten Artigkeit verbergen; — 510,132 Paare, welche sich auf eine höchst gleichgültige Art gegen einander benehmen; — 1102 Paare, welche die Welt für glücklich hält, welche aber in ihrem Herzen nichts von diesem Glücke wissen; — 9 wahrhaft glückliche Paare.

In mehreren Ortschaften der Preussischen Rheinlande klagt man darüber, daß die Gemeines Stiere den Hirten sehr gefährlich würden. Seit kurzem sind mehrere gleiche Fälle eingetreten, wo die Hirten angegriffen und zum Theil getödtet, zum Theil schwer verwundet worden sind. Man vermutet, daß dieselbe Ursache, welche die Tollwuth der Füchse, Hunde, Katzen etc. in diesem Jahre so ungewöhnlich häufig gemacht hat, die diesjährige große Hitze, auch hierzu die Veranlassung seyn möge.

---

### Recette pour composer une lettre d'amour.

Prenez cinq cents protestations, autant de sermens trois mille mensonges, cinquante livres de supercherie mêlée de pareil poids de fadeur et de flâgornerie. Rassemblez tous ces ingrédients; ajoutez-y un demi-scrupule de sincérité, avec quelques paroles mielleuses. Lorsque le tout vous paraîtra assez doux, prenez-en ce qu'il vous en faut pour une fois; enveloppez-le dans du papier doré sur tranche, cachez-le avec l'empreinte d'un coeur enflammé, et ayez soin qu'il soit remis à son adresse.

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen, wie der hiesige Bürger und Buchbindermüller Gottlob Woldeemar Schuch von den Erben weil. hiesigen Bürgers und Schneidemeisters Friedrich Wilhelm Zepernick, den ihnen gehörigen, alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 71 zwischen der Kompagnie- und Küsterstraße gelegenen Erbplatz in seinen jetzigen Gränzen und gegenwärtigen Zustand, mittelst des unter ihnen am 16. März 1824 abgeschlossenen, am 1. Juli d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Kgl. Hofgericht corroborierten Kaufkontrakts für 900 Rbl. B. A. erstanden, dieserhalb auch zu seiner Sicherung und Erlaß eines Proklams gebeten, und solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. Desfalls werden dem hie mit alle und jede, die an obbezeichneten Erbplatz Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit solchen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, also spätestens bis zum 30. Septbr. 1825, mittelst doppelt einzureichender Ansuchen, und unter Anschluß gehöriger Belege, bei Em. Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand weiter damit zugelassen, sondern der obermählte, alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 71, zwischen der Kompagnie- und Küsterstraße belegene, bisher Zepernick'sche Erbplatz sofort dem hiesigen Bürger und Buchbindermüller Gottlob Woldeemar Schuch, mit Vorbehalt des Strafenrechts, zum Erb-Eigentum zugeschrieben werden wird. W. N. W. Begeben Dorpat, Rathhaus, am 19. August 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt:

Rathsherr N. S. G. Leng.

Dröcker, Ober-Secr.

Da bei dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung der zum Gute Gaster gehörige russische Bauer Iwan Lepajew die Anzeige gemacht, daß der ihm vom Dorpat'schen Holz-Comtoir am 12. August 1823 über 350 Rbl. ausgestellte Revers, auf dessen Rückseite die Summe von 275 Rbln., die er bereits empfangen, abgeschrieben gewesen, von abhänden gekommen sey; so wird auf Antrag des gedachten Lepajew der gegenwärtige Besitzer des erwähnten Reverses desmittelst aufgefordert, binnen 6 Wochen a Dato denselben bei dieser Behörde einzuliefern und seine etwaigen rechtlichen Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls der hier gedachte Revers mittelst gegenwärtiger Publikation für null und nichtig erklärt wird. Dorpat, den 13. August 1824. 1

Polizeimeister Gessinsky.

Secr. Wilde.

Von der Oberdirektion der Kgl. Creditsocietät wird, in Beziehung diesseitiger Bekanntmachung vom 16. Juli d. J., zur allgemeinen Kenntniß gebracht,

daß, nachdem das an den Herrn Ordnungsgerichts-Assessor Friedrich v. Meiners verpfändete Gut Todsen, von dem Herrn Kirchspielsrichter Otto Baron v. Laudon wieder zurückgenommen worden, letzterer der Pfandbriefe Suchende sey; hiernächst, daß der Herr Landmarschall und Ritter Peter von Burkhörden auf die Güter Roid und Hopaka, letzteres im Weudischen, letzteres im Karrischen Kirchspiele Arensburgschen Kreises belegen, und der Herr Assessor Georg von Ströck auf das Gut Arras, im Rujuenischen Kirchspiele Nigaischen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben, solche indessen binnen 3 Monaten a Dato nicht ausgefertigt werden sollen, damit die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schuldforderungen zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 15. August 1824. 2

Der Viel. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirectorium:

E. W. v. Zimmermann.

Etövern, Secr.

Aus der Wohnung des Herrn dimittirten Ordnungsrichters v. Villebois ist, während seiner Abwesenheit, eine Sammlung Gold- und Silbermünzen, größtentheils ausländische und seltene, so wie eine sache goldene Taschenuhr, gestohlen worden. — Unter den Goldmünzen sind besonders bemerkenswerth:

- 1) eine große, dicke, goldene Krönungsmedaille mit dem Bildniß der Wohlfl. Kaiserin Catharina, etwa 40 Dukaten an Werth;
- 2) einige englische Guineen;
- 3) mehrere französische, hannoversche, preussische und braunschweigische doppelte Louisd'ore und Schutthaler-Stücke;
- 4) mehrere einfache Louisd'ore, Napolcond'ore, Friedr. d'ore, Imperiale und halbe Imperiale etc.;
- 5) mehrere alte holländische Dukaten und unter andern ein alter seltener Dukaten, worauf die Worte standen: „Wohl dem, der Freude an seinen Kindern erlebt,“ — auf der Rückseite war ein Auge der Vergebung;
- 6) viele Zweirubel-Stücke, ein Rubel und ein halb Rubel von Gold etc.

Unter den Silbermünzen befanden sich mehrere französische Lilienthaler, Fünffrank-Stück, badensche, bayerische und österreichische große Thaler, deutsche, französische und russische kleine silberne Münzen etc.

Die Kaiserliche Polizei-Verwaltung zu Dorpat bringt solches desmittelst zur allgemeinen Wissenshaft und fordert Alle und Jede, denen dergleichen Münzen zu Gesicht kommen sollten, bei Vernehmung gesetzlicher Abhandlung, hierdurch auf, unter keinem Vorwande selbige an sich zu bringen, sondern sofort darüber eine ausführliche Anzeige bei dieser Behörde zu machen, wonach sie zugleich Jedem, dessen Anzeige zur Entdeckung der Thäter dieses Diebstahls führen sollte, eine angemessene Belohnung hierdurch zugesichert. Dorpat, den 15. August 1824. 1

Polizeimeister Gessinsky.

Secr. Wilde.

Von der Estnischen Distrikts-Direktion des  
 Livländischen Kredit-systems werden die Besitzer der  
 auf das Gut Alt-Angen ausgefertigten kleinen  
 hundertrückigen Pfandbriefe desmittelfst aufgefordert,  
 selbige mit ihren Zins-Coupons im Oktober-Termin  
 dieses Jahres hiersebst zu produciren. Dorpat, den  
 6. August 1824. 1

Samson, Direktor.  
 A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
 Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Mittwochen am 27ten d. M. soll die Wahl der  
 Vorsteher der alten Muffe für das nächste vom 1sten  
 September d. J. beginnende Russenjahr statt finden;  
 zu welcher demnach die resp. Herren Mitglieder derselben,  
 an genanntem Tage, Abends um 6 Uhr sich  
 zu versammeln ersucht werden. Dorpat, den 22ten  
 August 1824.

### Die Vorsteher.

M. Marzoff désire donner des leçons  
 de langue française. Il espère être d'autant  
 plus utile, qu'il connaît aussi l'allemand.  
 Sa demeure est chez Mr. de Parrot, père.

Madame Beathe Malm und Madame Carolinne  
 Schöff, geborne Lindener, werden gebeten, sich per-  
 sönlich oder schriftlich zu melden bei dem Hrn. Kolle-  
 gienrath v. Lutschef, wohnhaft im von Wieggerschen  
 Hause zu Dorpat, der ihnen Nachrichten von ihrer  
 Schwester, die sich im Moskaischen aufhält, mitzu-  
 theilen hat. 3

Da ich ebenfens Dorpat für immer zu verlassen  
 gedenke; so bitte ich meine resp. Gläubiger, ihre For-  
 derungen binnen 14 Tagen a Dato in der Handlung  
 des Hrn. Kaufmanns J. G. Faßl aufzugeben. Mei-  
 ne Schuldner werden in gleicher Frist eben daselbst zu  
 liquidiren erinnert, um keine gerichtliche Auseinander-  
 setzung zu veranlassen. Dorpat, den 19. Aug. 1824. 2  
 C. G. Lubenthal, Handlungskommis.

Einen jungen Menschen von 14 bis 26 Jahren,  
 der Buchbinder werden will, kann ich in die Lehre  
 nehmen. Die Eltern oder derselbe werden sich an  
 mich wenden. 1

J. Fr. Franz,  
 Buchbinder in Dorpat.

### Zu verkaufen.

In der Wude Nr. 31 im Kaufhose, sind vorzüg-  
 lich gute wologdasche Lichte, 4 bis 8 auf 1 Pf., Sobli-  
 leder, ordinairer Bier- und Weingläser für billige  
 Preise zu haben. 3

C. G. Stein.

Ein St. Petersburger Flügel von fünf ein-  
 halb Octaven ist zu verkaufen bei 2

Faletty.

Auf dem Gute Addafer, im Oberpahlenischen  
 Kirchspiele, befinden sich mehrere Hunderte Weine

und Bierbouteillen, so wie Bouteillen von mehreren  
 Stößen, auch Glasburken von der Kesschen Glasfa-  
 brik, welche, um aufzuräumen und Raum zu gewin-  
 nen, sehr billig verkauft werden. Auch sind daselbst  
 junge, zum Theil eingefahrne, zum Theil unelinge-  
 fahrne Pferde von verschiedener Farbe und Größe, so  
 wie flächenes Garn und einbeimische, sogenannte spa-  
 nische Wolle käuflich zu haben. Der Preise wegen  
 meldet man sich bei dem als Amts- und Oekonomie-  
 Schreiber auf Addafer angestellten Revisor Rolandt.  
 Frische Revalsche Kalkströmlinge von vorzügl-  
 cher Güte verkauft 2

F. W. Käding.

### Zu vermietthen.

Das Haus Nr. 68 in der Ritterstraße, dem  
 Staatsbause gegenüber, ist zu vermietthen und kann  
 sogleich bezogen werden. Man meldet sich bei dem  
 Hrn. Sekretär Schulz. 2

Im Hause des Hrn. Rathsherrn Koshland ist eine  
 Wohnung von sechs Zimmern, nebst Keller, Klee-  
 und Stallraum, zu vermietthen und sogleich zu be-  
 ziehen. 2

Ein geräumiges Zimmer mit einem dunkeln Be-  
 hältniß zur Aufbewahrung der Sachen, nebst Küche,  
 ist zu vermietthen. Das Nähere bei Madame Rime-  
 lung, wohnhaft im Hause des Hrn. Velttermanns  
 Wegener, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenüber.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptischen Polizei-Verwaltung  
 werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
 reise gemeldet

Euhlmachergefallen Christian Johansohn  
 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
 Art zu formiren glauben, desmittelfst aufgefordert, sich  
 mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Be-  
 hörde zu melden. Dorpat, den 20. August 1824. 2

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 76 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A;
Im Durchschn. voriger W.	3 — 75 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — — —	— — — — —

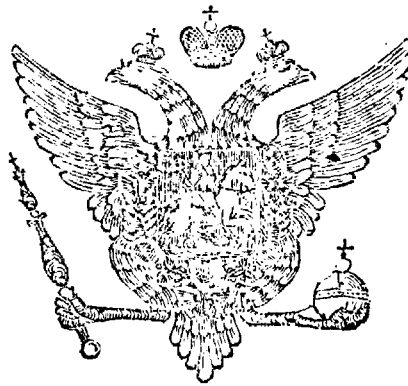
### Ungekommene Fremde.

Hr. Hofrath und Ritter von Koch, logirt bei Hrn.  
 Otto; Frau v. Biesstrom nebst Familie und Hr. v.  
 Knorring, logiren bei Mad. Clare; Hr. Kammer-  
 junfer Graf v. Sabulefsky, kommt von Petersburg  
 und Hr. Generalmaj. u. Ritter v. Neutern, kommt  
 vom Lande, logiren im St. Petersth. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
 ist: 641;  
 die der ausgegangenen: 60.

# D r p t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



69.

---

Mittwoch, den 27. August, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

London, den 17. August.

Am 14ten d. kamen Sr. Majestät von Windsor herein und hielten einen geheimen Rath, in welchem, in Abwesenheit des Grafen Harrowby, Hr. Peel präsidirte. Das Parlament wurde bis zum 4. November prorogirt, und der Recorder von London legte dem Könige die Liste der verurtheilten Kriminal-Verbrecher vor. Später ertheilten Sr. Majestät allen anwesenden Kabinetts-Ministern und dem Herzoge von Wellington Audienz und kehrten an demselben Abend nach Windsor zurück.

Die Hofzeitung enthält Folgendes:

Admiralitäts-Amt, den 16. August.

„Diesen Morgen sind in dem Admiralitäts-Bureau Depeschen vom Vice-Admiral Sir Henry Keale an John Wilson Croker Esq. eingegangen, aus der Bay von Algier, vom 26. Juli datirt, woraus erhellt, daß die Zwistigkeiten zwischen diesem Lande und der Regentschaft von Algier an jenem Tage gütlich beigelegt worden sind und die

Feindseligkeiten zwischen beiden Ländern demnach aufgehört haben.“

Die Hofzeitung berichtet fogleich, daß der Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Canning, auf Befehl Sr. Majestät des Königs allen am hiesigen Hofe residirenden fremden Gesandten die Nachricht von der Beilegung der Streitigkeiten mit Algier und der Aufhebung der Blockade dieses Hafens bekannt gemacht habe.

Mit dem Dampfschiff the Lightning, das obige Depesche überbrachte, ist zugleich Nachricht angelangt, daß Admiral Keale bereits am 24sten seine Flotte zum Angriff auf die Stadt aufgestellt hatte, und im Begriff war, das Bombardement zu beginnen, als Unterhandlungen anknüpft wurden, die am folgenden Tage mit einer glücklichen Ausgleichung endigten. Der Dey hatte sich in alle vom Admiral ihm vorgeschriebene Bedingungen gefügt. Einige auf die Stadt gerichtete Bomben- und Granatenschüsse haben wenig Schaden gethan und Niemandem das Leben gekostet.

Dasselbe Blatt enthält auch den Geheimensraths Befehl von Carlton: Hause, von 14. August datirt, wornach die Schiffe der freien Handelsstädte Bremen und Lübeck keine höhere Abgaben als englische Schiffe in brittischen Häfen bezahlen sollen, so lange brittische Schiffe gleiche Rechte in den Häfen besagter Städte genießen.

Der portugiesische General: Consul Sampayo hat neuerdings in den Zeitungen angezeigt, daß Sr. Majestät niemals eine von der gegenwärtigen Regierung in Brasilien eingegangene Schuld anerkennen würden.

Die in einem Morgenblatt gegebene Nachricht, als sey Befehl ergangen, mit der Einschiffung von Munition nach Cap: Coast: Castle inne zu halten, wird vom Courier widersprochen.

Gestern kam der Kabinets: Courier Wigo mit Depeschen von Sir William A Court aus Madrid an.

Die Kommission zur Untersuchung des Erziehungswesens in Irland ist sehr thätig und man verspricht sich viel Gutes von dem Erfolge ihrer Arbeiten.

Seit vielen Jahren war keine so günstige Aussicht für die Weizen: Erndte als in dem diesjährigen; ob jedoch die Einfuhr von fremdem Hafer erlaubt werden wird, ist sehr zu bezweifeln.

Das französische Geschwader, welches am 27. Juli bei Radix lag, bestand aus 2 Linienschiffen von 80 Kanonen, 4 Fregatten von 60 Kanonen, 5 von 44 Kanonen und aus mehreren Korvetten, Briggs, Schoonern &c.

Die Bauart der nord: amerikanischen Marine weicht immer mehr von der englischen ab. So enthält das neue Linienschiff, North Carolina von 74 Kanonen, 20 Tonnengehalt mehr als das brittische Linienschiff Regent von 120 Kanonen.

Als der 79: jährige Abbe Papillon, vorigen Sonntag in Gegenwart des französischen Vochschafsters &c. von der Hinfälligkeit des menschlichen Lebens und der Ungewissheit der letzten Lebensstunde sprach, wurde er vom Schlage gerührt.

Von einem französischen Schooner, la Louise, Kapitain Armand, wurden in diesem Frühjahr von einer Ladung von 275 Sklaven 75 dieser Unglücklichen lebendig über Bord geworfen, weil es an Raum mangelte. Der Ueberrest wurde dann nach Guadeloupe gebracht.

Dieser Morgen sind Depeschen von Sierrra Leone angekommen. Die Kolonne befand sich in

einem gefunden Zustande. Mit der Fregatte Theris ist am 13. Juli eine Anzahl Officiere in dieser Kolonie angelangt und am 17ten weiter nach Cap Coast: Castle gesegelt.

Der Gouverneur von Havannah, General Vives, liegt schwer krank und man ist seiner wegen sehr besorgt. Von Madrid ist Anfangs Juli der Befehl dort angekommen, den bejahrten Bischof von Cuba wegen seines frühern Betragens unter der konstitutionellen Regierung nach Spanien zur Rechenschaft zu schicken. Die Behörden und viele angesehene Einwohner haben eine Bittschrift dagegen an die Regierung eingesandt. Man besorgt, die Entfernung dieses allgemein geliebten Prälaten könne die Ruhe dieser Insel gefährden.

Nachrichten aus Bogota vom 19. Juli zufolge, ist Befehl gegeben worden, zur Verstärkung von Bolivar 5000 Mann Truppen von Carthagena nach Panama zu senden. Eine Ausschickung von 5000 Mann in den obern Provinzen von Kolumbien sollte unverzüglich bewerkstelligt werden.

Nach Briefen, aus Barbadoes vom 8. Juli gestattet der Gouverneur von Guadeloupe keinem fremden Schiffe, sich innerhalb 9 Meilen den Küsten der Insel zu nähern.

Der Präsident der Provinz Bahia, Francisco Vicente Blanna, hat in einer Proklamation vom 7. Juni alle Einwohner der Provinz vom 15ten bis zum 10ten Jahre aufgefodert, sich wegen der nahen Gefahr einer portugiesischen Invasion zum Militairdienst einschreiben zu lassen. Aus einer zweiten Proklamation ersieht man, daß man sich eben nicht beeifert der ersten Folge zu leisten.

Zu Montevideo sollte am 7. Mai die brasilianische Verfassung beschworen werden und man besorgte dort allgemein einen Bruch zwischen Buenos: Ayres und Brasilien.

Zu Havannah gieng am 1. Juli das Gerücht, ein beträchtliches französisches Truppen: Korps habe zu Samana auf St. Domingo gelandet; viele wollen jedoch daran zweifeln.

London, den 13. August.

Die Times sagen: Es ist Pflicht der Regierung, das Volk gehörig darüber aufzuklären, ob die Kolonial: Behörden zu Cap: Coast: Castle durch die Negers zur Selbstvertheidigung gezwungen worden sind, oder ob diese nur wegen der fortdauernden Selbstsucht, Zwangsgigkeit, Treue



losigkeit und Insolenz der Agenten der Handels-Compagnie, so wie durch das rasche Eingreifen unserer Militair- Behörden zu Feindseligkeiten geschritten sind. Eine Schrift des vormaligen brittischen Consuls zu Coomasse, Hrn. Dupuis, die uns in diesen Tagen zu Händen gekommen, hat mancherlei Zweifel bei uns erregt.

Zufolge des Saebads Mercurj vom 3. Juli hat ein französisches Kriegsschiff den Schooner Bella nach Guadeloupe aufgebracht, weil er den Küsten der Insel näher gekommen ist, als neuere Verordnungen es gestatten. Auf die Kriegsschiff- luppe Eden, welche dorthin segelte, um die Ursache jenes Vorganges zu erfahren, soll von einem der Forts aus geschossen worden seyn.

Barcellona, den 4. August.

Im Angesichte unsers Hafens liegen ungefähr 12 Schiffe, die keine Flagge führen, aber für englische gehalten werden. Da nun noch außerdem gestern eine englische Fregatte von 44 Kanonen in den Gewässern von Arenys del Mar gesehen wurde, so war das Publikum höchst gespannt, was weiter daraus erfolgen würde. Dem Vernehmen nach soll sich vor Alicante eine ähnliche Eskadre von 14 englischen Schiffen gezeigt haben.

In unsern Gewässern kreuzt gegenwärtig eine Smuggler- Brigantine von 44 Kanonen, die ihre Ladung von Taback an Land zu bringen sucht.

Das Loosen der jungen Konstruirten hat an manchen Orten große Unruhen veranlaßt, vorzüglich in der Mancha und in der Provinz Cordova, wo sich die jungen Leute zusammenrotteten und die Alkaden und Mitglieder der Municipalität ermordeten. Zu Santander hat man sogar die Konstitutions- Steine wieder aufgerichtet. In unser Provinz haben ebenfalls solche Unordnungen statt gefunden.

Man versichert hier, die Plätze Tarragona, Cardona, Tortosa und Requienza sollen von französischen Truppen besetzt werden.

Philadelphia, den 20. Juli.

Eine englische Kriegsbrigg hat unweit Havanna nah ein Seeräuberschiff genommen. — Zu Pensakola liegt gegenwärtig ein kolumbisches Geschwader, gegen welches zu Havanna 1 Fregatte und 3 kleinere Kriegsschiffe ausgerüstet wurden. Auch sollte neuerdings eine Fregatte mit Provision und Kriegsbedürfnissen nach St. Juan de Ulloa abgehen, da die Beschießung von Vera Cruz wieder begonnen hatte.

Nach den neuesten Nachrichten von Jamaica ist die Ruhe daselbst wieder hergestellt. Am 24sten Juni liefen zu Port Royal 1 französische Fregatte von 60 Kanonen und 2 Brigas ein, die gegen die Seeräuberschiffe in den Gewässern von Martinique und St. Jago de Cuba gekreuzt hatten. Sie segeln nach Europa zurück.

Lissabon, den 1. August.

Unsere Gazeta enthält folgenden Artikel: Da durch die französischen und englischen Journale verschiedene Gerüchte über die bevorstehende Ankunft eines Korps hannoverscher Truppen in Portugal verbreitet worden, so sind wir ermächtigt, dieser Angabe förmlich und officiel zu widersprechen. Auch können wir bestimmt behaupten, daß desfalls keine Uebereinkunft getroffen worden, und nicht die Rede davon ist, die zum Abschluß derselben erforderlichen Vollmachten abzuschicken. Nach dieser Erklärung sey es uns erlaubt unsre Leser zu mahnen, sich mit Klugheit und Umsicht zu waffnen, um unauthentische Gerüchte zurückzuweisen, zu einer Zeit, wo so viele einander widerstrebende Interessen und Leidenschaften, Vöthheit, Mißgung, Axtotage und Spekulationen aller Art fortwährend zusammenwirken und sich in Bewegung setzen, um Nachrichten zu erfinden, welche die Gemüther des Volks irre leiten und die sichere und süße Ruhe stören, deren unser theures Vaterland gegenwärtig genießt. Dieses Glück verbürgt uns der treffliche Geist der Treue, der alle Portugiesen besetzt, und der mächtige Bund aller Regierungen Europa's. Wir haben erst neuerdings das glänzendste Zeugniß davon erhalten, in der einstimmigen Genehmigung, welche diese Regierungen der Weisheit und Festigkeit ertheilt haben, womit Se. Majestät das Unglück abwandten, mit welchem eine Revolution (die sich auf verläumderische Behauptungen, welche der abgeseimteste Ehrgeiz und Vöthheit eingaben, gründete) die portugiesische Monarchie, so wie alle Souveraine Europa's bedrohte. Wir sind vollkommen überzeugt, daß, im Fall das Wohl des Staats es erheischte, daß Seine Majestät irgend ein Korps Truppen einer befreundeten Nation oder von denen, welche die meisten großen Mächte in ihren Sold nehmen, um den Ackerbau nützliche Arme zu sparen, die Treue der Portugiesen, weit entfernt, dadurch beleidigt zu werden, sich vielmehr über jämmerliche Rücksichten erheben zeigen würde, und achten es daher für überflüssig, uns länger bei den falschen Nach-

richten anzuhalten, die hinsichtlich der Ankunft fremder Truppen ausgekreuzt worden sind.

Madrid, den 5. August.

Es heiße, die Engländer hätten sich so eben Mahons bemächtigt. Bekanntlich soll eine andre Macht seit lange darnach getrachtet haben, und man sagt selbst, daß dies Schuld an Hrn. Oslia's Erlassung sey.

Seit einigen Tagen ist hier eine rührende Proklamation des Königs von Portugall an das Volk im Umlauf.

Man spricht von einer außerordentlichen Werbung von Truppen nach Brasilien.

Madrid, den 11. August.

Am 7ten kamen Ihre Majestäten von Cascedon an und reiseten dieser Tage bereits wieder nach San Idelfonso ab, nachdem Sr. Majestät der König zuvor dem französischen Bothschafter, Marquis von Talara, seine Abschieds-Audienz ertheilt hatten.

Unterm 1sten dieses haben Sr. Majestät in allen ihren europäischen und amerikanischn Staaten die Gesellschaften der Freimaurer, Comunes ros und alle andern geheimen Gesellschaften verboten.

Seine Majestät haben ihrem ersten Staats-Secretair erlaubt, Pässe nach Amerika zu ertheilen; doch müssen dieselben vor der Einschiffung des Reisenden von der Polizei visirt werden.

Der Infant Don Carlos hat sich unter die Königlichen Freiwilligen aufnehmen lassen.

Sr. Majestät haben verordnet, daß die erledigten geistlichen Prbenden und Benefizien unvuzglich den von Sr. Majestät oder den Bischöfen vorgeschlagenen Individuen übergeben werden sollen. Dieser Beschluß läuft gegen das Gutachten der General-Direktion der Renten, welches dahin gieng, daß jedes erledigte Benefizium zwei Jahre unbefetzt bleiben und der Ertrag in die Königl. Kasse fließen sollte.

Kadir, den 27. Juli.

Am 24ten dieses erschien der Vice-Admiral, Baron Duperre, am Bord des Trident, net 4 Fregatten vor diesem Hafen und gieng bei Rota vor Anker. Am folgenden Tage stellte sich der Contre-Admiral, Baron de Rotours, der sich auf dem Schiff Santi Petri befand, mit seiner Division unter die Befehle des Vice-Admirals und gestern gieng das Evolutions-Geschwader unter Segel. Es besteht, außer den beiden genannten Admiralschiffen, und den Fregatten Amphytrite, Amazon,

Besalime, Venus, Armide, Nymphe, Hermione, Schemis, Juno, aus der Brigg Zebra und den Goeletten la Pauvrette und Dauphinoise. Der Contre-Admiral, Baron Roussin, hat seine Flagge am Bord der Amphytrite aufgezplant.

Aus Italien, vom 6. August.

Am 30sten v. M. trafen Ihre Majestäten die Herzogin von Parma wieder in ihrer Hauptstadt ein.

Aus Livorno wird gemeldet, daß die gesammte englische Eskadre, welche vor Algier kreuzte, nach Abschluß des Friedens, nach Malta abgefeselt sey.

In der Nacht vom 7ten auf den 8ten dieses wurde Ihre Königl. Hoheit, die Erzherzogin Bice-Königin, zu Mayland von einem Prinzen entbunden.

Der bekannte Abbe de la Mennays ist von Rom nach Neapel abgereiset.

Im Anfange des Septembers Monats wird zu Rom ein Konsistorium gehalten werden, wozu in folgende Personen zu Kardinalen ernannt werden dürfen: Monsigneur Giustiniani, Nuntius zu Madrid; Msgr. Cassano, Nuntius zu München; der Erzbischof von Mayland, Msgr. Cristaldi, General-Schatzmeister; Herr Vernetti, Gouverneur von Rom &c.

Paris, den 17. August.

Gestern empfangen Seine Majestät die spanischen Grands, den Herzog von San Fernando und Herrn von Quiroga, so wie unsern Gesandten am toskanischen Hofe, Marquis de la Motte sonfort, und vorgestern den Grafen von Westmorseland und unsern Bothschafter in der Schweiz, Marquis de Moustier.

Vorgestern hatte der spanische General Ballesteros eine Privat-Audienz bei dem Herzoge von Angouleme.

Man spricht von neuem von der Zurückberufung des Oberbefehlshabers unsrer Armee in Spanien, Vikonte Digeon, weil es nothwendig sey, daß eine und dieselbe Person das Kommando der Truppen führe und den Gesandtschafts-Posten versehen.

Ebenso wird das Gerücht von Ernennung neuer Pairs immer lauter. Man will wissen, daß deren 32 ernannt werden sollen und spricht unter andern von den Herren de Coetlosquet, Coutard, Canuel, dem Vice-Admiral Missessy &c.

Zu Rocheford sind die Korvette l'Heße, die Brigg le Dragon und la Bressane und die Goeletten le Romus und la Toulonnaise, zu unser

Station an der Küste von Küste von Afrika gehörig, vom Senegal angekommen.

Das bekanntlich zu Strassburg zwischen einem französischen und einem bayerischen Officier stattgefundene Duell hat leider die unglücklichste Folge gehabt. Ersterer, der Wesse eines Ministers, ist an seinen Wunden gestorben; letzterer, ein Herr von Clowitz, ist entflohen und die beiden Sekundanten sind verhaftet.

Seit 5 Jahren sind hier 11000 neue Häuser erbaut worden.

Odeffa, den 24. Juli.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, will Lord Strangford seine Reise von dort über Triest antreten. Der Lord scheint seiner bisherigen, mit so mannichfachen Schwierigkeiten verbundenen diplomatischen Thätigkeit überdrüssig zu seyn und seine Regierung hat ihm das wiederholt erbetene Urlaubsgesuch bewilligt. Die Türken sehen den Lord gleichgültig scheiden und die Griechen haben keine Ursache gehabt, sich wegen seiner Verwendungen für sie Glück zu wünschen.

Ankouna, den 2. August.

Die Nachrichten von der Einnahme von Ipsara machten anfänglich einen unbeschreiblichen Eindruck auf die hiesigen Griechen; allein seit drei Tagen hat man neue Berichte aus Smyrna vom 16ten v. M., welche die Gemüther etwas beruhigen. Sie versichern nämlich, daß der Archipel mit Ipsariotischen, Hydriotischen und Spezziotischen Schiffen bedeckt sei; die Ipsarioten hätten ihre meisten Schätze und Schiffe geettet, sich mit dem übrigen Griechischen Geschwader vereinigt und dem Capudan: Pascha bereits großen Schaden zugefügt. Die Bestätigung dieser Nachrichten steht zu erwarten.

Schreiben aus Constantinopel,  
vom 22. July.

Die ersten Berichte über den Verlust der Griechen auf Ipsara scheinen etwas übertrieben gewesen zu seyn. Viele Ipsarioten haben sich geflüchtet, und ein kleiner Haufe, vom Geiste seiner Altvordern befeelt und für seinen Glauben kämpfend, weihte sich in dem besetzten Kloster St. Nicolo dem Heldentode. Ungefähr 700 vertheidigten sich dort mit außerordentlicher Tapferkeit beinahe zwey Tage lang, um für ihre Brüder Zeit zur Rettung zu gewinnen, und als für sie keine mehr möglich schien, sprengten sie sich und die herankommenden Türken in die Luft. Die Besatzung hatte nämlich im letzten Augenblick statt der Fahne des Kreuzes

eine weiße aufgesteckt, und dies scheint den Capudan Pascha, welcher es für ein Zeichen der Unterwerfung hielt, getäuscht zu haben. Viele Türken drängten sich gegen das Kloster, in dessen Kellern nach allen Seiten Minen angebracht waren, die Tod und Verderben über sie ausschütteten. Man kann sich die Verwirrung denken, die diese Explosion, welche halb Ipsara in einem Steinhäufen verwandelte, erzeugt hat und der Verlust der Türken mag sehr bedeutend gewesen seyn. Sogar am Bord der Flotte soll der Schrecken bei der Explosion so groß gewesen seyn, daß sich einzelne Schiffe nach mehreren Seiten zerstreuten. Durch diese ächt Spartanische That einiger Griechen sind also die Beschuldigungen der Freigiebt glorreich widerlegt, an die man nach dem Character der Ipsarioten, aus denen in neuester Zeit ein Canaris und Miauly hervorgegangen, nicht glauben konnte. Um übrigens einen Begriff von dem Muth und der Mannszucht der Türkischen Truppen zu geben, wird Folgendes als Thatsache gemeldet: Die Aflaten wollten sich zweimal wieder einschiffen, als sie bey St. Nicolo einen unerwarteten Widerstand fanden, und der Capudan Pascha mußte Befehl geben, von seinen Schiffen auf sie zu feuern, um sie zu nöthigen, Stand zu halten. — Von einem weitern Unfall, der die Türkische Flotte betroffen haben sollte und wovon Handelsbriefe sprachen, wird in diesen Briefen nichts erwähnt.

Schreiben aus Constantinopel,  
vom 15. Juli.

Die Griechen leben wieder auf van der Niedergeschlagenheit, die sie bei der ersten Nachricht von Ipsaras Schicksal überfallen hatte. Nach Briefen aus Smyrna vom 17ten, sind die Hydrioten und Spezzioten, im Verein mit den gestüchteten Ipsarioten, plötzlich bei Ipsara erschienen, haben sich der daselbst befindlichen 60, nach andern 80 türkischen Kanonierschaluppen, nebst einer Brigg, bemächtigt und alle auf der Insel zu findenden Türken ermordet, deren Zahl von Freund und Feind sehr verschieden angegeben wird. Der Capudan: Pascha sandte, auf die Nachricht von diesem Vorfalle, einige Fregatten nach Ipsara, diese kamen aber an, als Alles schon entschieden war. Einigen Nachrichten zufolge, sollen sich die Griechen, sobald sie die Fregatten ansichtig wurden, wieder davon gemacht haben; doch wird dies von andern widersprochen, die sich, zur Unterstützung ihrer Angaben, hauptsächlich auf die Kühnheit des Unternehmens und den Umstand ber

rufen, daß sich der Kapudan: Pascha nach den neuesten Nachrichten noch immer im Hafen zu Mitylene befunden.

Der griechische Patriarch ist in diesen Tagen exilirt worden, und der Bischof von Scio an seine Stelle getreten.

Sonst waren die Pforten: Dolmetscher' gewöhnlich Griechen. In dieser Zeit hat der Sultan einen jüdischen Renegaten zum ersten Pforten: Dolmetscher ernannt, was natürlich ein wenig Aufsehen erregt hat.

Frankfurt den 18. August.

Man spricht jetzt ernstlicher als je von dem schon früher gehaltenen Plane der Errichtung einer Disconto: Bank. Der Fonds soll 15 Millionen betragen.

Der K. Preussische Geh. Staatsminister, Freiherr Stein von Altenstein, ist zum Gebrauch der Bäder in dem Cur: Orte Rissingen im Vaterischen Unter: Maynz: Kreise angekommen.

Der am 24sten v. M. auf seinem Gute im Elsaß verstorbene Hr. v. Hirsinger war seit 8 Jahren Mitglied der zu Maynz niedergelegten Central: Commission für die Rheinschiffahrt: Angelegenheiten.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben dem Hofrath, Dr. Harl in Erlangen, die große goldene Civil: Ehrenmedaille als Merkmal Allerhöchsten Wohlgefallens für seinen von ihm übersetzten Entwurf eines vollständigen Polizey: Gesetzbuches zustellen lassen.

Auch im Würtembergischen werden jetzt Eil: oder Schnellposten eingeführt.

Unter dem Titel: Die Grazien, erscheint jetzt zu München eine neue schdawissenschaftliche Zeitschrift. Auch hat dort seit Kurzem der Bau eines neuen anatomischen Theaters begonnen, wozu der König 27000 Fl. angewiesen hat.

Aus dem Churchessischen, vom 10 Aug.

Am 6ten d. erhielt der Hofrath Murchard endlich seine Freiheit wieder. Er hat sich 6 Monate und 18 Tage in einem größtentheils sehr strengen Arreste befunden, wovon er die ersten acht Tage in Hannau, die übrige Zeit aber in dem sogenannten Castell zu Cassel gefangen gehalten wurde. Es herrscht über die Ursachen seiner Einziehung und Gefangenhaltung selbst noch das tiefste Dunkel. Ob dieses aufzuklären er selbst oder seine nächsten Freunde für gut erachten werden, muß uns

die Zukunft lehren; immerhin aber darf man schon jetzt gewisse Ueberzeugung hegen, daß er das Opfer eines grundlosen Verdachts war. Man will sogar behaupten, daß einer seiner angeblichen gewahren Freunde bey ersterer die Hand mit im Spiele gehabt und in listiger Weise darin zu verstricken gewußt habe. Hr. Hofrath Murchard wird, wie verlautet, fortan seinen Wohnsitz in seiner Vaterstadt Cassel aufschlagen.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 21. August.

Am 11ten d. hatte der portugiesische Gesandte, Hr. v. Sarmiento, in Begleitung des portugiesischen General: Consuls, Hrn. Vidal, die Ehre, Sr. Majestät dem Könige die drei ersten portugiesischen Ritter: Orden, in einen vereinigt, gerade so wie Sr. Majestät der König von Portugal sie tragen, zu überreichen. Sr. Majestät unser König geruhten hierauf, Sr. Majestät dem Könige von Portugal die Insignien des Elephanten: Ordens zusenden zu lassen.

Das Grundeigenthum fängt sich jetzt wieder an im Preise zu heben, wie man sagt, in Folge des Steigens der Staatspapiere. Manche, die ihre Kapitalien zu 4 Procent nicht stehen lassen wollen, haben sie in norwegischen Obligationen angelegt.

Berlin, den 21. August.

Sr. Majestät der König sind am 17ten dieses von hier nach Doberan abgereiset.

Der Großfürst und die Großfürstin Nicolaus sind in der Nacht vom 19ten zu Schiffe in Warnemünde eingetroffen.

Am 4ten dieses hat eine Windhose einen Theil des Dorfes Wesseling, bei Bonn, furchtbar heimsucht.

Unser Friedrich August Wolf, die Zierde der deutschen Philologie, ist in Marseille, wohin er gereiset war, um seine geschwächte Gesundheit zu stärken, am 6ten d. im 66sten Jahre gestorben.

Aus Bromberg schreibt man, daß sich die Tuchfabrikation und der Tuchhandel fortwährend heben.

Im Königreich Pohlen ist zur Aufmunterung der Gutsbesitzer, ihre Schaffsucht zu erweitern, der Ausgangszoll der rohen Wolle von 9 Fl. für den Zentner auf 5 Fl. 25 Gr. herabgesetzt worden.

Auf der Elbe war im vorigen Monat der Wers sehr sehr lebhaft und zeigte sich bei der Ausfuhr der Wolle besonders günstig, da sowohl von dem bresz:

lauer als dem Berliner Wollmarkt sehr bedeutende Quantitäten ins Ausland abgehandelt worden sind.

Die für den Staat so wichtige Beförderung der Obstkultur wird in Westphalen immer lebendiger betrieben. Der Fürst von Wittgenstein hat kürzlich eine Baumschule von 7 bis 2000 Bäumen angelegt.

Schreiben aus Magdeburg,  
vom 20. August.

Die hiesige Gegend dürfte die Folgen der letzten großen Elb-Überschwemmung sobald nicht verwinden; mehrere Tausend Morgen bestelltes

Geß sind verschlammte und verlandet. Auch die Jagden haben beträchtlich gelitten; viele junge Rehe sind erstickt und selbst die jungen Fasane haben sich nicht zu retten gewußt.

Man trägt sich hier mit dem seltsamen Gerücht, daß ein junger Herzog den Sohn eines Fürsten in Neapel im Duell erstochen habe und darauf verschwunden sey. Einige erzählen: derselbe habe sich nach Griechenland eingeschifft, nach andern soll er einer Räuberbande festgehalten werden, welche 300,000 Stubi Lösegeld für ihn fordert.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Er. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen, wie der hiesige Bürger und Buchbindermeister Gottlob Waldemar Schuch von den Erben weil. hiesigen Bürgers und Schneidermeisters Friedrich Wilhelm Zepernick, den ihnen gehörigen, alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 71 zwischen der Kompagnie- und Küsterstraße gelegenen Erbplaz in seinen jetzigen Gränzen und gegenwärtigem Zustand, mittelst des unter ihnen am 16. März 1824 abgeschlossenen, am 1. Juli d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Civl. Hofgericht protokollierten Kauf-Kontrakts für 900 Rbl. B. R. erkanden, dieserbald auch zu seiner Sicherung um Erlass eines Proklams gebeten, und solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. Desfalls werden denn hiemit alle und jede, die an obbezeichneten Erbplaz Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit solchen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, also spätestens bis zum 30. Septbr. 1825, mittelst doppelt einzureichender Angaben, und unter Anschluß gebühriger Belege, bei Em. Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser veremtorischen Frist niemand weiter damit zugelassen, sondern der oberwähnte, alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 71, zwischen der Kompagnie- und Küsterstraße belegene, bisher Zepernicksche Erbplaz sofort dem hiesigen Bürger und Buchbindermeister Gottlob Waldemar Schuch, mit Vorbehalt des Straßenrechts, zum Erb-Eigentum zugeschrieben werden wird. B. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 19. August 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
dieser Stadt:

Rathsherr N. L. G. Beng.  
Präsident, Ober-Sekr.

Da bei dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung der zum Gute Gaster gehörige russische Bauer Ivan Lepajew die Anzeige gemacht, daß der ihm vom Dörptschen Holz-Comptoir am 12. August 1823 über 350 Rbl. ausgelieferte Keverß, auf dessen Rückseite die Summe von 275 Rbln., die er bereits empfangen, abgeschrieben gewesen, von abhänden gekommen sey; so wird auf Antrag des gedachten Lepajew der gegenwärtige Besitzer des erwähnten Keverßes desmittelst aufgefordert, binnen 6 Wochen a Dato denselben bei dieser Behörde einzuliefern und seine etwaigen rechtlichen Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls der hier gedachte Keverß mittelst gegenwärtiger Publikation für null und nichtig erklärt wird. Dorpat, den 13. August 1824. 1

Polizeimeister Gesslnsky.

Edl. Wilsbe.  
Von der Oberdirektion der Civl. Kreditgesellschaft wird, in Beziehung diesseitiger Bekanntmachung vom 16. Juli d. J., zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß, nachdem das an den Herrn Ordnungsgerichts-Assessor Friedrich v. Meiners verpfändete Gut Todsen, von dem Herrn Kirchspielsrichter Otto Baron v. Laudon wieder zurückgenommen worden, letzterer der Pfandbriefe Suchende sey; hiernächst, daß der Herr Landmarschall und Ritter Peter von Wurthönden auf die Güter Koid und Nopale, ersteres im Wendischen, letzteres im Kaurischen Kirchspiele Arnsburgschen Kreises belegen, und der Herr Assessor Georg von Stryd auf das Gut Aras, im Rujschen Kirchspiele Nigalschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen Nachsicht haben, solche indessen binnen 3 Monaten a Dato nicht ausgefertigt werden sollen, damit die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schuldforderungen zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 15. August 1824. 1

Der Civl. zum Kreditwerk verbundenen  
Gutsbesitzer Oberdirektorium:

L. W. v. Zimmermann.  
Stövern, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Dass ich gegenwärtig im Hause des  
Hrn. Goldarbeiters Luetten am Neuen  
Markte wohne, zeige ich hiermit allen  
Denjenigen an, mit denen ich in Ge-  
schäftsverbindungen stehe. 3

Advocat Brehme.

Mittwochen am 27sten d. M. soll die Wahl der  
Vorsteher der alten Kasse für das nächste vom 1sten  
September d. J. beginnende Messenjahr statt finden;  
zu welcher demnach die resp. Herren Mitglieder der-  
selben, an genanntem Tage, Abends um 6 Uhr sich  
zu versammeln ersucht werden. Dorpat, den 22sten  
August 1824.

Die Vorsteher.

M. Marzolf désire donner des leçons  
de langue française. Il espère être d'autant  
plus utile, qu'il connaît aussi l'allemand.  
Sa demeure est chez Mr. de Parrot, père.

Madame Beathe Malm und Madame Caroline  
Schotoff, geborne Lindener, werden gebeten, sich per-  
sönlich oder schriftlich zu melden bei dem Hrn. Koll-  
gienrath v. Tutschoff, wohnhaft im von Birgerschen  
Hause zu Dorpat, der ihnen Nachrichten von ihrer  
Schwester, die sich im Moskowschen aufhält, mitzu-  
theilen hat. 2

Da ich ehedem Dorpat für immer zu verlassen  
gedenke; so bitte ich meine resp. Gläubiger, ihre For-  
derungen binnen 14 Tagen a Dato in der Handlung  
des Hrn. Kaufmanns F. G. Fahl aufzugeben. Die-  
se Schuldner werden in gleicher Frist eben daselbst zu  
liquidiren erinnert, um keine gerichtliche Auseinander-  
setzung zu veranlassen. Dorpat, den 19. Aug. 1824. 1

C. G. Lubenthal, Handlungscommis.

### Arrende.

Auf dem Gute Einameggi im Anghenschen Kirch-  
spiele, ist eine neu erbaute Wassermühle mit zwei  
Gängen, nebst Ausfaat, Heuschlägen und Gärten,  
von Michaelis d. J. zu verpachten. Die Bedingun-  
gen erfährt man auf dem Gute selbst. 3

### Zu verkaufen.

In der Bude Nr. 31 im Kaufhose, sind vorzüg-  
lich gute mosogdasche Pichte, 4 bis 8 auf 1 Pf., Sohl-  
leder, ordinairer Bier- und Weingläser für billige  
Preise zu haben. 2

C. G. Stein.

Ein St. Petersburger Flügel von fünf ein  
halb Octaven ist zu verkaufen bei 1

Faletty.

Frische Nevalische Killoströmlinge von vorzügl-  
ichster Güte verkauft 1

F. W. Rading.

Auserlesene schöne Stick- und Strickmuster sind  
in Commission für billige Preise zu verkaufen. Wo-  
erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2\*

Ein 6-octaviger Flügel von Lüdeke und  
ein Fortepiano von Diedrichs mit doppel-  
tem Pedal, beide elegant und solid gearbei-  
tet, stehen unter annehmlichen Bedingun-  
gen bei Unterzeichnetem zum Verkauf.  
Auch kann man ein 5 $\frac{1}{2}$ -octaviges Fortepia-  
no zur Miethe bekommen. 1\*

F. Biedermann.

### Zu vermietthen.

Das Haus Nr. 68 in der Ritterstraße, dem  
Staabsbause gegenüber, ist zu vermietthen und kann  
sogleich bezogen werden. Man meldet sich bei dem  
Hrn. Secretär Schulz. 1

Im Hause des Hrn. Rathsberrn Rohland ist eine  
Wohnung von sechs Zimmern, nebst Keller, Klee-  
te und Stallraum, zu vermietthen und sogleich zu be-  
ziehen. 1

Ein geräumiges Zimmer mit einem dunkeln Et-  
hähniss zur Aufbewahrung der Sachen, nebst Küche,  
ist zu vermietthen. Das Nähere bei Madame Ames-  
lung, wohnhaft im Hause des Hrn. Altermanns  
Wegener, dem Hrn. Rathsberrn Frahm gegenüber.

### Verloren.

Es ist am Sonntage den 24ten d. M., auf dem  
Wege vom Markte bis zum Hrn. Kaufmann Thun,  
eine rothe sassianene Brieftasche mit einem stählernen  
Schloß, verloren gegangen, in welcher 55 $\frac{1}{2}$ Rbl. W. A.  
befindlich waren. Der ehrliche Finder mir hiemit  
aufgefordert, selbige in der Buchdruckerei des Hrn.  
Schünmann, gegen eine Belohnung von 10 Rbl. W.  
A., abzuliefern. 3

### Abreisende.

Von Ex. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung  
werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
reise gemeldet

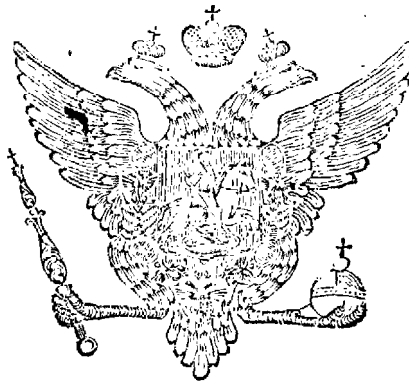
Stuhlmachergefallen Christian Kobansohn  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich  
mit selbigen binnen 3 Tagen a Dato bei dieser We-  
börde zu melden. Dorpat, den 20. August. 1824. 1

### Angekommene Fremde.

Ihre Excell. die Frau Ministerin v. Scheler, kommt  
von Petersburg, Hr. Kaufmann Albert Maro, Hr.  
Kaufm. Cassilla, kommen vom Auslande, logiren in  
der Stadt London; Madame Klobde und Hr. Kauf-  
mann Pichlau, kommen von Petersburg, Hr. Ba-  
ron Ungern Sternberg, kommt von Riga, Hr.  
Apotheker Müller, kommt von Mitau, logiren im  
St. Petersburger Hotel.

# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



70.

---

Sonntag, den 31. August, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

Paris, den 20. August.

Briefe aus Barcellona melden, daß die Vest zu Algier und in der dasigen Gegend große Verrückungen anrichte.

Mehrere Journale sprachen gestern von einer in den Gebirgen von Nonda und in Estremadura ausgebrochenen Insurrektion. Der Etoile versichert aber, daß nur Folgendes davon wahr sey: Am 3ten d. erschienen einige konstitutionelle Spanier vor Tarifa, das ihnen überliefert wurde, weil sie Verbindungen in der Stadt hatten und diese nur von 56 bis 60 Mann besetzt war. Das Erste, was sie dort vornahmen, war die Proklamirung der Konstitution. Zugleich wurde durch den General O'Donnel eine Verschwörung im Lager vor St. Roch entdeckt, der die Schuldigen sofort vor die Militär-Gerichte stellen ließ. Die Gebirgsbewohner der Sierra de Nonda haben ihrerseits diese unruhige Bewegung selbst unterdrückt. Am 4ten wurde ein Angriff auf Estepona versucht. General La Tour: Foisac sandte zwei Truppen-Detachements nach den beiden Punkten ab, wo

sich die Unruhen geäußert, die jedoch nur von 2 bis 300 Mann angestiftet seyn sollen. Der General war nicht im Geringsten wegen der Folgen dieses Ereignisses besorgt.

Die von dem Journal du Commerce mitgetheilte Nachricht, daß sich das gelbe Fieber zu Kadix geäußert habe und deshalb zu Marseille eine 14-tägige Quarantaine für alle von dort kommende Waaren verordnet worden, ist, nach der Versicherung des Etoile, ungegründet.

Die Sache des vormaligen Wechsel-Agenten Mussard ist nun zum Spruch gekommen. Er ist, eines betrügerischen Bankerots beschuldigt, vor das Assisen-Gericht verwiesen, Hr. Maibetat de Bourbevelle aber, der 600,000 Franken an die Mussardsche Masse zu fordern hat, und den man der Komplizität beschuldigte, freigesprochen worden.

Die russische Fregatte la Pravorina, welche am 8. Juli zu Vrest angekommen war, ist am 9ten d. wieder von dort abgefeselt.

Das am 17ten d. von Nizza zu Rouen angekommene Schiff Marie ist am 8. Juli beim Cap

St. Vincent von einem kolumbischen Korsaren, genannt: St. Joseph, visitirt worden. Er kam von St. Thomas und ließ sich von dem Schiffe Marie einige Mundbedürfnisse geben, die er aber richtig bezahlte.

So eben sind Memoiren von Fouché erschienen und werden vom Etoise gelobt. Es kommen, wie in allen Schriften der Art, mancherlei interessante Geständnisse vor. So wird erzählt, Fouché habe als Polizeiminister Madame Bonaparte täglich 1000 Fr. und einem Manne, der bei dem ersten Consul angestellt war, monatlich 25,000 Fr. gegeben, um von Allen unterrichtet zu werden, was im Innern der Tuilerien vorgieng.

Schreiben aus Paris, vom 21. August.

Der Courier francais bemerkt: „Obwohl die brasilianische Regierung nicht anerkannt ist, so scheint das Ministerium doch die Nothwendigkeit gefühlt zu haben, einen Agenten nach Brasilien zu schicken, um über die Interessen der Franzosen, die diesen Theil von Amerika bewohnen, zu wachen. Die englische Regierung ist anfänglich ganz auf dieselbe Weise gegen die neuen amerikanischen Staaten verfahren. Die Vereinigten Staaten dagegen haben nicht so viele Umstände gemacht und Gesandte dahin gesandt.“

Der Memorialist bordelais meldet: der Infant Don Carlos habe die Erziehung seines Sohnes einem gelehrten Jesuiten anvertraut. Auch heißt es darin: „Der neue Staatsminister, Hr. Zea Bermudez, wird nicht vor Ende dieses Monats in Madrid eintreffen, weil er sich einige Tage in Paris aufhalten wird, um mit Hrn. v. Willeke mehrere Zusammenkünfte über einige sehr delikate und wichtige Fragen zu haben. Es ist jetzt mehr als je wieder die Rede von Beschleunigung der beabsichtigten Expedition nach Amerika, und ein gewisser Quevedo ist bereits nach England gegangen, um dort zwei Fregatten und mehrere andre Fahrzeuge zu kaufen.“

Dasselbe Blatt sagt: „Die amerikanischen Völker erwarten mit Sehnsucht den günstigen Augenblick, wo sie die Abschaffung der Unabhängigkeit proklamiren könnten, die ihnen so viel Blut und Geld gekostet.“

Nach der Zeitung von Charleston hat der Kapitain eines Wallfischjägers, der von der Insel St. Paul, jenseits des Nord-Caps, zurückkam, daselbst unter einem Felde die Körper von 12 todtten Menschen gefunden, die durch Hunger und Kälte umgekommen zu seyn schienen. Am Ufer

fand man eine zertrümmerte Schaluppe. Alles Suchen nach Papieren, die über diese Unglücklichen einige Aufschlüsse hätten geben können, war vergebens.

Madrid, den 9. August.

So eben ist ein Courier von dem Gouverneur von Algeiras an die Regierung angelangt, der die Nachricht von einer wieder die Sache der Legitimität entdeckten Verschwörung überbracht hat, welche der Gouverneur glücklich im ersten Keime erstickte. Die Verschwörer hatten das Cavallerie-Regiment Prinzessin gewonnen, welches sich auf rühmliche Auszeichnungen wieder den König und für Gunsten der Cortes-Constitution erlaubte. Da die Rebellen keinen Anhang unter dem Volke fanden, so gelang es den Behörden sehr bald, sie zu entwaffnen und aus einander zu treiben.

Die noch kürzlich herrschende erschreckliche Hitze hat fast im ganzen Reich große Verheerungen angerichtet. In Folge dessen sind die nöthigsten Artikel im Preise gestiegen; die Oel-Ernde in den Andalusien, in Navarra und Rioja, und, man möchte beinahe sagen, auf der ganzen Halbinsel, ist so gut wie vernichtet, und die Korn-Ernde sehr mittelmäßig ausgefallen; die Ausfuhr nach Portugal und die großen Proviant-Magazine für die Französische Armee auf dem linken Ebro-Ufer haben den Preis des Kornes sehr gesteigert. Von 50 Realen ist die Fanega auf 60 bis 64 gestiegen.

Madrid, den 10. August.

Seit einiger Zeit drängten sich angebliche Polizeibeamte in die Häuser der Einwohner, um unter dem Vorwande, Verschwörer aufzusuchen, zu plündern und mitzunehmen, was ihnen ansah. Der Ober-Intendant der Polizei hat nun bekannt machen lassen, daß man nur diejenigen als Agenten der Polizei anzuerkennen habe, die einen mit seinem Siegel versehenen Befehl vorzeigen können.

Der Bischof von Valladolid; de: Mechoacon, Hr. Queypo, Mitglied der vormaligen im Jahre 1820 eingesetzten Ober-Junta, ist gefangen hier eingebracht worden.

Der von dem Herzog von Infantado in Borschlag gebrachte Plan zur Organisation der Königl. Garde, wird nicht mehr befolgt werden, weil die Regierung Alles wieder so einrichten will, wie es am 20. März 1820 war.

Nach Briefen aus Granada hat man daselbst am 1sten und 2ten d. acht Erdstöße gehabt.



Saragossa, den 4. August.

Vor einigen Tagen wurde hier die Ruhe auf kurze Zeit gestört. Der General: Capitain, Graf d'España, hatte nämlich den royalistischen Freywilligen verboten, außer dem Dienste Waffen zu tragen. Dieses brachte einige derselben auf die Vermuthung, er gienge damit um, sie sämmtlich zu entwaffnen. Sie versammelten sich daher am 31sten v. M., Abends, mit Säbeln an der Seite und durchzogen die Straßen. Ihre Zahl wuchs mehr und mehr. Erzürnt über diesen Ungehorsam, setzte sich der General: Capitain zu Pferde, rückte mit seinen Truppen gegen die Meuterer an, nahm mehrere gefangen und sprengte die übrigen aus einander. Die Nacht vom 1sten auf den 2ten d. war es ganz ruhig. Am folgenden Tage erschien von Seiten des General: Capitains ein Tagesbefehl, worin er alle Freiwilligen, die an dem Tumult Theil genommen, von den Compagnie: Listen zu streichen befahl. Alles Tragen von Feuer und Seitengewehren, so wie das Versammeln auf den Straßen und Plätzen, ist verboten. An allen diesen Unruhen haben die Einwohner nicht im geringsten Theil genommen.

Barcellona, den 9. August.

In der Gegend von Alifante und einigen Orten von Extramadura haben in Folge des Elends und der Muthlosigkeit unter den geringern Klassen ausführliche Bewegungen statt gehabt.

Der General: Administrator der Proviantsverwaltung der vormaligen Armee von Catalonien und zuletzt Administrator eines Theils der Einkünfte dieser Provinz, Hr. Lessus, ist, in Folge eines Beschlusses der Purifikationsjunta, seines Amtes entsetzt worden.

Radir, den 6. August.

Eine Parthei von ungefähr 50 Revolutionairs, die von Gibraltar kam, hat am 2ten d. die Stadt Tarifa überfallen. Der Kommandant befand sich zu Algeiras und die spanische Garnison des Platzes hatte nicht Zeit, sich in Vertheidigungszustand zu setzen. Die Revolutionairs tödteten einen Officier, der die Insel zu vertheidigen versuchte, und bewaffneten sogleich mehrere in den Gefängnissen verhaftete Uebelthäter. Auf die erste Nachricht von diesem Ereigniß, sandte General O'Donuel, Befehlshaber des Lagers von St. Ruch, ein Detaschement Truppen, und General Foissac: Latour von hier aus den Obersten d'Assorg mit einem Bataillon Infanterie und einer Escadron Kavallerie ab, um Tarifa wieder zu neh-

men und die Revolutionairs zu vertreiben. Die Königl. Korvetten Diana und Ponama sind gleichfalls von Radir abgefeselt, um den Angriff zu unterstützen und die Revolutionairs zu hindern, die Flucht zu ergreifen. Alles läßt erwarten, daß die Militärmacht hinreichend gewesen seyn wird, die Urheber dieses unsinnigen Versuchs zu züchtigen, die, wie es heißt, von einem Obersten Waldes oder von Ordeunéz angeführt werden. Einen ähnlichen Ueberfall hat man auch auf die kleine Stadt Estepona bei Malaga versucht; allein die Einwohner griffen, bei Zeiten davon benachrichtigt, zu den Waffen und trieben die Revolutionairs zurück.

Semlin, den 9. August.

Die neuesten Nachrichten aus Larissa vom 30sten v. M. melden, daß ein Pulver:Magazin dort in die Luft geflogen sey, wodurch die Türken viel Schaden gelitten hätten. Seraskier Derswisch: Pascha hat noch nicht die Offensive gegen den Peloponnes begonnen; Omer Brione verhält sich unthätig, und der Pascha von Scutari scheint auch nicht zu großen Opfern geneigt.

Zante, den 19. Juli.

In diesem Augenblick zählt man in der türkischen Flotte 24 Schiffe von zwei christlichen Staaten, welche der Armee des Kapudan Pascha Schiffszwieback, Mehl und andre Lebensmittel zuführen. Die Hellenen haben also nicht nur die europäischen, asiatischen und afrikanischen Türken zu Feinden, sondern auch die Marine der christlichen Mächte, welches um so nachtheiliger für sie ist, da sie deren Flagge respektiren müssen.

Hydra, den 11. Juni.

Der „Freund des Gesezes“ enthält Folgendes: „Ende Mai's erschien die Eskadre des Vicekönigs von Aegypten, 16 Segel stark, in dem Gewässern von Kandien. Beim Kap Sidera, auf dem östlichen Theile der Insel, wurde eine Landung versucht; allein die Griechen schingen den Feind mit großem Verluste zurück. Die Eskadre lichtete hierauf die Anker und segelte nach dem Golf von Pacha: Ammos, wo sie bei Mirabella eine Landung bewerkstelligte. Zugleich machten die Türken von diesem Platze aus einen Ausfall und brachten die Kandioten zwischen zwei Feuer. Demungeachtet machte das zu Losani kampirte Korps so geschickte Manövers, daß es die Besatzung von Mirabella wieder in den Platz zurückdrängte, sich darauf auf die Aegyptier warf und auch diese so siegreich zurückschlug, daß sie 300

Gefangene und noch weit mehr Todte und Verwundete zurückließen. Nach diesem verunglückten Angriff warfen sich die Aegyptier auf die Insel Roffos, die sie bekanntlich am 10. Juni einnahmen. (Der Konstitutionnel will nach neuern Briefen wissen, daß ein Theil der kandiatischen Truppen, die beim Kap Sidera lagerten, sich einige Tage später eingeschifft, mit den auf den Gebirgen verchanzten Einwohnern vereinigt und die Aegyptier wieder mit beträchtlichem Verlust vertrieben haben.)

Außer obigen Nachrichten enthält der „Freund des Gesehes“ noch folgenden officiellen Bericht über die verunglückte Unternehmung des Kapudan Pascha gegen die Insel Sciathos: „Bei der Ankunft der türkischen Flotte stellte sich der Kommandant Diamanty, als ob er sich ins Innere der Insel zurückzöge, um dem Feind erst auf den Punkt kommen zu lassen, wohin er ihn haben wollte. Zwei tausend gelandete Türken setzten sich auch sogleich in Bewegung, um die Griechen zu verfolgen, und kaum waren sie bei der schwierigsten und unwirthbarsten Stelle der Insel angekommen, als Diamanty sie unerschrocken angriff. Tausend von den Türkern wurden niedergemetzelt, die übrigen gefangen oder ertränkt, so daß kein einziger entkam. Außerdem fielen den Griechen zwei türkische Brigantinen in die Hände.

Konstantinopel, den 25. Juli.

In dem Anschlag unter den Ipsarioten: Köpfen, die am 14. Juli am Thore des Serails aufgesteckt waren, heißt es unter andern: Die Eroberung und Besitznahme der Insel hat einen 36stündigen Kampf gekostet. Die ungläubigen Ananuten (Albaneser), welche die aufrührerischen Ipsarioten zu ihrem Beistande herbeigerufen, haben sämmtlich über die Klinge springen müssen und so die Allmacht des Muselmans erfahren. Zehn Kapitän der Oberhäupter der Insurrektion und gegen 500 Mann sind gefangen. Hundert und zehn Schiffe und über 100 Kanonen von ihren Batterien sind in unsern Händen. Endlich ist durch die Gnade des Allmächtigen die ganze Insel Ipsara unterworfen. Ueber 500 Köpfe der Ungläubigen, über 1200 Ohren, 33 Fahnen sind von dem Pascha der hohen Pforte zugesandt und schimpflich zur Erde geworfen worden.

Triest, den 10. August.

Am 8ten Abends schickte der englische Consul in Smyrna eine Brigg nach Ipsara, die ihm die Nachricht überbracht haben soll, daß sich das

Feuer in Folge der Explosion auch der türkischen Flotte mitgetheilt und 3 Fregatten, so wie mehrere kleine Fahrzeuge verzehrt habe.

Nachrichten aus Syra vom 16. Juli zufolge, soll Anti-Psara stets in den Händen der Ipsarioten geblieben seyn und die türkische Flotte zwischen Anti-Psara und Ipsara sehr viel Schaden durch hidriotische Brandschiffe gelitten haben.

Der Smyrneen enthält einen ausführlichen Bericht über den Fall von Ipsara, der die früher mitgetheilten Umstände desselben bestätigt.

Der Abgesandte des Schachs von Persien in Konstantinopel soll Aufsalten treffen, zu seinem Souverain zurückzukehren. Es herrscht zwischen ihm und dem Divan eine große Kälte, die sogar von beiden Seiten bis zu unzufriedenen Erklärungen gestiegen seyn soll. Bis jetzt ist übrigens noch kein Bruch erfolgt.

Lissabon, den 31. Juli

Es wird hier thätigst an einer Expedition nach Brasilien gearbeitet.

Die Regierung hat eine außerordentliche Truppen-Aushebung anbefohlen. Die Dienstzeit ist für die Artillerie und Cavallerie auf 9 Jahre, für die Infanterie auf 7 Jahre festgesetzt. Diejenigen, die sich freiwillig stellen, dienen zwei Jahre weniger. Am 1sten Januar jeden Jahres enthält ein Zehnthheil der Armee seinen Abschied.

Die Unsicherheit und Unruhe in den benachbarten Spanischen Provinzen dauert noch fort:

Aus Italien, vom 7. August.

Der heil. Vater hat den Alumnen des Collegio Urbano di Propaganda, Mignr. Abramo Chasciur, Marchese di Saatha, zum koptischen Erzbischof von Memphis in Aegypten ernannt und selbst conscript.

Vom 19ten bis 21sten Juli wüthete ein schrecklicher Sturm auf dem Adriatischen Meere und richtete unter den Schiffen bedeutenden Schaden an.

Aus der Schweiz, vom 16. Aug.

Der große Rath des Cantons Basel hat den Antrag des kleinen Raths genehmigt, dem zufolge der in der vorhergehenden Sitzung in den kleinen Rath erwählte Oberst-Lieutenant Müller, als Englischer Pensionair, jene Rathsstelle nicht bekleiden dürfe.

Auf dem Neuenburger See ist am 2ten d. ein Schiff im Sturm untergegangen.

Nro de Janeiro, den 16. Juni.

Der Kaiser bewelset sich fortwährend seinen Worten getreu und hält die von ihm gegebene

Konstitution aufrecht. Am 2ten d. schiffte sich Lord Cochrane auf seinem Schiffe ein weil er wegen Kondemnrung der unter seinem Kommando gekaperten portugiesischen Kauffahrtschiffe, nicht mit Sr. Kaiserl. Majestät einig werden konnte. Ein oder zwei Tage darauf hieß es allgemein, es wäre eine Expedition von 10,000 Mann von Lissabon unterweges, welche Brasilien wieder Portugall unterwerfen sollte. Dies machte so viel Aufsehen, daß der Kaiser unterm 12ten eine Proklamazion erließ, worin er die Brasilianer aufrief, zu den Waffen zu greifen und sich in Bereitschaft zu setzen, das Land gegen einen Einfall von Europa aus zu vertheidigen. Lord Cochrane wurde gleichfalls wieder eingeladen, an die Küste zurück zu kehren und die sämmtliche Seemacht des Reichs zu seiner Verfügung gestellt. Er traf Anstalten, so bald als möglich auf eine Kreuzfahrt auszufeln. Kommodore Taylor ist ebenfalls von der Blockade von Pernambuco abberufen worden. Einige besorgen, daß die republikanische Parthei in den nördlichen Provinzen dies benutzen werde, um sie für unabhängig von den südlichen zu erklären.

Aus dem Haag, vom 24. August.

Zur Feier des 53sten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs war am Abend die mittlere Allee des Bosches, so wie der Thurm der großen Kirche erleuchtet. Am Ende der Allee war ein mit dem Wappen der Stadt gezielter Triumphbogen mit einem schönen Transparente errichtet. Die Stadt war unaufgefordert erleuchtet. Am Vormittage wurde in allen Kirchen Te Deum gesungen.

Der portugiesische Charge d'Affaires hat die Nachricht, daß fremde Truppen nach Lissabon gehen sollten, officiell für falsch erklärt.

Es ist im Werke, den Centner Kanal bei Ostende mit dem der Schluise von Brügge zu vereinigen.

Das Königl. Transportschiff Zeemeerum ist am 17ten d. von Bliestingen nach Mahon unter Segel gegangen.

Zu Ypres ist neulich wieder durch Unvorsichtigkeit ein Pulvermagazin in die Luft geflogen.

Am 18ten d. ist zu Sottegem im östlichen Flandern der Grundstein zu einem Denkmale für den unglücklichen Grafen Egmont gelegt worden.

Es wird ein großes, über 200 Fuß langes Dampfschiff, mit wenigstens 4 Rädern, gebauet, das Akuten, Passagiere und Depeschén nach Batavia transportiren soll.

Rotterdam, den 18. August.

Unsre Courant enthält einen Auszug aus einem Schreiben aus Madrid vom 2ten d., worin es heißt: „So eben vernehme ich, daß man mit Auszahlung des abgelautenen Semesters der Vales reales begonnen hat, welches einen günstigen Einbruck auf den Cours derselben gemacht hat, indem die consolidirten von 18 auf 23 gestiegen sind. Die nicht consolidirten stehen 13 und die Comunes 15 pEt. Zur Zahlung der Interessen jener consolidirten, so wie zum Ankauf und zur Tilgung des Capitals hat der König Ferdinand 30 Millionen jährlich bewilligt, wovon 10 Mill. jährlich zur Tilgung bestimmt sind, und die Vales, welche die Tilgungskasse dafür erhält, sollen verbrannt und durch unconsolidirte zu gleichem Belauf ersetzt werden“ u. s. w.

Schloß Friedrichshaven, den 13. August.

Se. Majestät der König sind gestern in erstwünschtem Wohlseyn von Marseille zurück in Altshausen eingetroffen, wo wenige Stunden später auch Ihre Majestät die Königin, von Stuttgart her, ankamen. Heute haben sich J. J. K. K. W. W. hierher begeben, um einige Zeit an den Ufern des Bodensee's zu verweilen.

Coblenz, den 18. August.

Am 15ten d. hielt der bisherige apostolische Vikar zu Ehrenbreitstein, jetziger Bischof von Trier, Hr. v. Hommer, eine Abschiedsrede an seine Gemeinde, welcher er 22 Jahre als Seelforger vorgesanden. Am 16ten legte der Bischof den Civils Eid in die Hände des Ministers, Freiherrn v. Jnsgerleben, ab, und reiste heute zur Consekration nach Münster.

Am 14ten ist der General der Cavallerie, Freiherr von Thielemann, von einer Reise nach der Schweiz wieder hier eingetroffen.

Carlsruhe, den 20. August.

Unsre Regierung hat verordnet, daß zu allen künftigen Ernennungen zu Seelforgern, sowohl evangelischer als katholischer Religion, kein Pfarr-Candidat gewählt werden solle, der nicht wenigstens 2 Jahre mit Zufriedenheit in cura animarum gestanden, oder als Vikarius oder bei einem, mit kirchlichen Amtsverrichtungen verbundenen Unter-Lehramt angestellt gewesen ist, und sich die zu einer Seelforge erforderlichen Eigenschaften erworben hat.

Stockholm, den 17. August.

Mehrere ausländische Zeitungen haben angezeigt, daß die Bühne des französischen Marschalls

Mei, der Älteste als Fürst von Moskwa und der zweite als Herzog von Eichingen, in schwedischen Kriegsdiensten angestellt wären. Dieses ist jedoch nicht der Wahrheit gemäß, denn theils sind sie nicht in unsern Diensten, theils weiß man noch gar nicht, ob sie die Absicht haben, um eine solche Anstellung nachzusehen. Das Wahre von der Sache ist, daß sie, während des Aufenthalts unsers Königs in Schonen, diesen Sommer Sr. Majestät unter den ihnen zukommenden Titeln vorgestellt worden sind, und jetzt, als Reisende, verschiedene Provinzen unsers Landes besuchen.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 20. August.

Man bestimmt den Kanzelei-Präsidenten, Freiherren v. Ehrenstein, zum Nachfolger des verstorbenen Hrn. v. Rosenstein als Mitglied der schwedischen Akademie.

Officiellen Nachrichten aus Christiania zufolge, hat der Storching noch vor seiner Auflösung die Landsteuern um 60,000 Speciesthaler und die Stadtsteuern um 10,000 Speciesthaler vermindert. Der Bankocours, der während des letzten Storchings zu 175 stand, ist auf 150 das Maximum und 135 als Minimum festgesetzt worden.

Schreiben aus Flensburg,  
vom 20. August.

Bei einer Predigerwahl, die neulich in der Nikolai-Kirche dieser Stadt gehalten wurde, versattete das Patronat der Kirche einem Bekenner der Mosaischen Religion, welcher Hausbesitzer in der Gemeinde ist, seine Wahlstimme öffentlich am Altare abzugeben.

Aus Sachsen, vom 23. August.

Der Entwurf zur Errichtung einer süddeutschen Buchhändler-Messe in Nürnberg zählt viele Anhänger und wird noch immer thätig betrieben. Der Kronprinz von Baiern interessiert sich sehr das für. Von Seiten der Stadt ist in dieser Angelegenheit eine Kommission ernannt worden, bei welcher sich der Graf v. Soden befindet.

Berlin, den 24. August.

Wie haben sehr erfreuliche Nachrichten aus Dobberan vom 21sten d. erhalten. Auf der Reise nach diesem reizenden Bade-Orte brachten Se.

Maj. der König und F. R. H. die Prinzessin Louise die Nacht vom 17ten auf den 18ten zu Meyenburg, in der Nähe der Mecklenburgischen Gränze, zu. Zu Wilfen fanden Se. Maj. F. R. H. den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, so wie den Prinzen Carl. Nicht fern von diesem Orte gewahrt man zuerst die Ostsee und Se. Maj. erblickten hier sogleich am Horizonte ein Schiff, wodurch die angenehme Hoffnung geweckt wurde, daß dies wohl die Fregatte seyn dürfte, auf welchem sich der Großfürst Nicolaus und seine erlauchte Gemahlin befänden. Am 18ten, Abends, als Se. Maj. bereits in Dobberan angekommen waren, langte endlich die frohe Botschaft an, daß das Russische Linien-Schiff auf der Höhe von Wustrow Anker geworfen habe, und es bestätigte sich also, daß es das Schiff war, welches Se. Maj. gesehen hatten. Am 21sten d. langte die erhabene Königstochter mit ihrem erlauchtem Gemahl zu Warnemünde an, wo sie die Arme des Königl. Vaters umfingen und der Erguß herzlichster Freude des Wiedersehens den Umstehenden ein rührendes Bild der Eintracht und Liebe darbot, von welcher die erlauchte R. Familie durchdrungen ist. Se. Maj. gedenken noch einige Tage zu Dobberan zu verweilen und am 24ten die Rückreise nach Berlin anzutreten, wo Höchstens dieselben am 26ten erwartet werden.

Se. R. H. der Prinz Wilhelm von Preußens Sohn Sr. Maj., ist von hier nach Dobberan abgereiset.

Danzig, den 7. August.

In Folge der schlechten Zeiten und des gänzlichen Stillstandes des Polnischen Kornhandels haben einige hiesige Häuser ihre Zahlungen eingestellt, und man fürchtet, daß dieses mit mehreren der Fall seyn dürfte.

### Vermischte Nachrichten.

In der Biographie des Contemporains, von der so eben ein neuer Theil erschienen ist, wird eine Anekdote von Napoleon erzählt, wonach er über die Unwissenheit der Aerzte gespottet und geäußert haben soll, seine ganze Krankheit sei nichts, als ein „zurückgetretenes Waterloo.“

Nächstens erscheint Grillvazers Ottokar. Der Verleger Wallischhauser zählt 2000 Fl. C. M. für die Handschrift.

Bei Rom, auf dem Wege nach Nivini, hat man unterm Schutt einen großen Schild mit Münzen, aus den Zeiten der Antonie, gefunden. Sonst derbar genug, befand sich aber auch eine Münze aus der Zeit Carls des Großen, mit dem Bildnisse dieses Fürsten und dem Datum seiner Krönung zu Rom, darunter.

In Moctawet befindet sich an der äußern Wand der bey der dortigen Cathedralkirche befindlichen Mutter-Gottes-Capelle eine sehr richtige, von dem berühmten Pohlntischen Astronom Kopernikus verfertigte Sonnenuhr mit Constellationen. Um dieses theure Angeben ihres Landsmanns zu erhalten, hat das dortige Domkapitel das Firmament, die Planeten und die Inschriften erneuern lassen.

Der Bürger Friederich Andreas Braun zu Calw im (Württembergischen) hat eine Beschreibung des Processes, den er wieder seinen Willen mit seiner Gattin führen mußte, in sechs Sprachen herausgegeben, der für 15 Kreuzer zu haben ist.

Neulich hat eine Frau in der Gegend von Valencia, Namens Josepha Navarro, sieben Kinder geboren.

Briefe aus Havannah vom 9ten Juli melden nichts Politisches. Der Handel mit Mexico stockte fortwährend und die Producte der Insel waren bedeutend gefallen.

Un Prédicateur, en Arabie, ayant pris pour texte de son sermon, ce passage de l'Alcoran: J'ai appelé Noé, resta en chaire, après avoir répété deux fois les mêmes mots. Un Arabe de son auditoire, croyant qu'il attendait une réponse, lui cria de toutes ses forces: Si Noé ne vient pas, appelez quel-qu'autre.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerechtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Carl Gustav Lubba, von dem Handlungs-Gesellen Joh. Reinhold Schmidt das ihm als alleinigen Erben der Johanna Friederika Kropf zugefallene, alhier im dritten Stadttheil sub Nr. 20 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien für 1300 Rbl. B. N. mittelst des unter dem 16. Juni d. J. abgeschlossenen, unter dem 1. Juli bei Em. Erl. Kaiserl. Civl. Hofgerichte corroborirten Kaufkontracts erkanden, um Erlaß eines Proklams zu seiner Sicherung ange sucht und solchen, belehre Resolution von heutigen Tage, nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das obbenannte Immobile sammt Appertinentien Ansprüche, oder wider den vorgebadhten Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch sub poena praecclusi angewiesen, sich mit ihren resp. etwanigen Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato, also spätestens bis zum 30 Septbr 1825, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst

Belegen, bei Em. Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widelgenfalls sie nach Ablauf sothaner peremptorischen Frist damit gar nicht weiter gehöret werden sollen, sondern das alhier im dritten Stadttheil sub Nr. 20 auf Erbgrund belegene, vormals Kropfsche Wohnhaus sammt Appertinentien ohne Weiteres dem hiesigen Bürger und Kaufmann dritter Gilde Carl Gustav Lubba zum Erbeigenthum, mit Vorbehalt des Straßen-Rechts, zugesprochen werden wird. N. N. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 19ten August 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr N. L. G. Leng.

Wredler, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen, wie der hiesige Bürger und Buchbindermeister Gottlob Wolde mar Schuch von den Erben weil. hiesigen Bürgers und Schneidermeisters Friedrich Wilhelm Jevernick, den ihnen gehörigen, alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 71 zwischen der Compagnie- und Küterstraße gelegenen Erbplatz in seinen jetzigen Gränzen und gegenwärtigem Zustand, mittelst des unter ihnen am 16. März 1824 abgeschlossenen, am 1. Juli d. J. bei

Em. Erl. Kaiserl. Civl. Hofgericht corroborirten Kaufkontrakt für 900 Rbl. B. A. erstanden, dieferhalb auch zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams gebeten, und solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. Desfalls werden denn hiemit alle und jede, die an obbezeichneten Erbplaz Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit solchen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, also spätestens bis zum 30. Septbr. 1825, mittelst doppelt einzureichender Angaben, und unter Anschluß gehöriger Belege, bei Em. Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser veremtorischen Frist niemand weiter damit zugelassen, sondern der obermante, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 71, zwischen der Kompagnie- und Küterstraße belegene, bisher Zeyernische Erbplaz sofort dem hiesigen Bürger und Buchbindermeister Gottlob Woldemar Schuch, mit Vorbehalt des Straßenrechts, zum Erb-Eigenthum zugeschrieben werden wird. B. R. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, am 19. August 1824. 1  
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt:

Rathsherr N. S. G. Beng.  
Präsident, Ober-Secret.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Endes Unterzeichneter macht einem Hochgeehrten Publikum bekannt, dals der große Elephant nur noch einige Zeit zu sehen ist. Die Preise der Plätze sind:

Erster Platz, 50 Kop. S. M. oder 2 Rbl. B. A.

Zweiter Platz, 120 Kop. B. A.

Dritter Platz, 60 Kop. B. A. Von allen zahlen die Kinder die Hälfte. Der Schaulplatz ist bei dem Hrn. Frey. 3

### Fourniaire.

Dafs ich gegenwärtig im Hause des Hrn. Goldarbeiters Luetten am Neuen Markte wohne, zeige ich hiermit allen Denjenigen an, mit denen ich in Geschäftsverbindungen stehe. 2

### Advocat Brehme.

Madame Beathe Malm und Madame Caroline Schotoff, geborne Lindener, werden gebeten, sich persönlich oder schriftlich zu melden bei dem Hrn. Kollegienrath v. Lutschef, wohnhaft im von Birgerschen Hause zu Dorpat, der ihnen Nachrichten von ihrer Schwester, die sich im Moskauen aufhält, mitzutheilen hat. 1

### Irrende.

Auf dem Gute Binameggi im Angenschen Kirchspiele, ist eine neu erbaute Wassermühle mit zwei

Gängen, nebst Ausfaat, Heuschlägen und Gärten, von Michaelis d. F. zu verpachten. Die Bedingungen erfährt man auf dem Gute selbst. 2

### Zu verkaufen.

Grüner Schweizer, Holländischer und Echester Käse, so wie auch Devallische Killoströmlinge und frische holländische Heeringe von diesem Jahre sind zu haben bei D. F. Müller. 1

In dem Landhause des Herrn von Wahl 2ten Stadttheils Nr. 124, stehen mehrere hundert Faden Birken- und Ellern-Brennholz, so wie auch Ziegeln und Dachsteine in großen Quantitäten zum Verkauf. Das Holz, der Halgen 1 Arschin lang, wird der Faden zu 7 Fuß im Quadrat zu 7 Rbl. B. A. ohne Zufuhr, zu 8 Rbl. B. A. aber mit Zufuhr verkauft. Käufer melden sich beim Hauswächter Schwan im 1ten Stadttheil Nr. 49, der Universität gegenüber. 3

In der Bude Nr. 31 im Kaufhose, sind vorzüglich gute wologdatsche Lichte, 4 bis 8 auf 1 Pf., Cobisleder, ordinaire Bier, und Weingläser für billige Preise zu haben. 1

E. G. Stein.

### Zu vermiethen.

Dem Posthause gegenüber, in dem Hause des Hrn. Bäckermeysters Friedrich Schänrock, ist eine Erdkernwohnung von 2 Zimmern nebst Schafferei zu vermiethen. 3

### Verloren.

Es ist am Sonntage den 21sten d. M., auf dem Wege vom Markte bis zum Hrn. Kaufmann Thun, eine rotthe sassianene Dreieckstasche mit einem stählernen Schloß, verloren gegangen, in welcher 55 Rbl. B. A. befindlich waren. Der ehrliche Finder wird hiemit aufgefodert, selbige in der Buchdruckerei des Hrn. Schünmann, gegen eine Belohnung von 10 Rbl. B. A., abzuliefern. 2

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 76 $\frac{3}{4}$ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3. —	75 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — —	— — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — —	— — — —

### Angekommene Fremde.

Hr. Banquier Etieglly nebst Familie, Hr. Kaufmann v. Herder, kommen von Bebersburg, Hr. Baron v. Stackelberg nebst Familie, kommen aus Eshland, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 650;  
die der ausgegangenen: 633.

# D r p t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



71.

Mittwoch, den 3. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 19. August.

Ihre Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten die Infanten und Infantinnen sind am 17ten im Estrial eingetroffen und haben am Tage darauf ihre Reise nach San Iddefonso fortgesetzt.

Se. Majestät haben die Errichtung einer Kompagnie Gardes du Corps aus Ausländern befohlen, die zu Ehren Ihrer Königl. Gemahlin, einer gebornen Prinzessin von Sachsen, „die Sächsische Kompagnie“ heißen soll. Jeder, der bei derselben angestellt seyn will, muß sich zur katholischen Religion bekennen.

Die Königl. Korvette Condor, die von Martinique, wohin sie Depeschen brachte, nach Havannah segelte, hat auf der Höhe von Waternillo auf Cuba die kolumbische Golette Ja Juanita besegnet, sie geentert und genommen. Die Golette hatte 26 Tode, unter denen sich auch der Kapitain befand.

Briefe aus Panama melden, daß das Vintenschiff Alfa und die Brigantine Aquiles, mehrere im Stillen Meere kreuzende spanische Korzar-

ren an sich gezogen und so die Blockade von Guayaquil und Paita bewerkstelligt habe.

Seine Majestät haben den General-Lieutenant D. Vicente de Quesada zum General-Kapitain des Königreichs und der Küste von Grenada ernannt.

Graf von Miranda, Herzog von Penaranda, ist hier mit Tode abgegangen.

Seit einigen Tagen herrscht hier das Gerücht, der König werde sich unverzüglich nach Burgos begeben, und man zerbricht sich den Kopf über den Zweck der Reise.

Auch behaupten einige, es seyen Befehle gegeben worden, den Grafen von Osalia zu verhaften.

Bei seiner Durchreise durch Cuenca hat der König die dortige Municipalität abgesetzt.

Es heißt, die Franzosen würden die seit mehreren Monaten geräumten Festungen Lerida und Tarragona wieder besetzen.

Die am 25. Jull hier statt gefundnen Ururufen waren sehr erstter Art. Ein Piquet des 22sten

französischen Linien-Regiments wurde von den Spaniern so sehr bedrängt, daß die Franzosen Feuer geben mußten. Am 2ten dieses suchten wieder einige spanische Soldaten mit mehreren Franzosen und Schweizern Streit anzubinden. Einer der letztern wurde getödtet; mehrere Spanier wurden verwundet.

Die Equipagen des Herrn von Salaru sind bereits nach Bayonne abgegangen.

Seit einigen Tagen ist der Courierwechsel zwischen hier und Andalusien sehr lebhaft.

Ein andres aus Madrid, vom 19. August.

Folgendes ist der Bericht des Generals O'Donnell, Oberbefehlshabers des Lagers von Gibraltar über die Befestigung von Tarifa: „Nachdem eine verrätherische, aus ungefähr 200 spanischen Flüchtlingen und andern obskuren Leuten aus Gibraltar bestehende Faktion die Wäfler ergriffen, unter Anführung des Ex-Obersten Francisco Valdes, Anstalten zu einer Expedition getroffen, und dann sich in der Bay eingeschiffet hatte, gelang es ihr, sich durch einen Ueberfall der dortigen schwachen Garnison in dem Augenblick, wo diese am 2ten August, des Morgens bei Tages-Anbruch, die Thore öffnete, des Platzes und der Insel Tarifa zu bemächtigen. Es marschirten sogleich Infanterie und Kavallerie-Detachements, unter dem Befehl des Obersten Don Jose Barrabas von Algeiras nach Tarifa ab und blockirten den Platz von der Landseite, ohne daß die Rebellen einen Ausfall zu machen wagten. Am Abend des 6ten sah man eine französische Brigade, aus Truppen aller Waffengattungen bestehend, und von dem General Grafen d'Alton befehligt, im Lager ankommen. Die Blockade wurde hierauf sogleich bedeutend enger zusammengezogen und zu gleicher Zeit erschienen drei französische Kriegsschiffe, eine spanische Voellette und vier bewaffnete Schaluppen von Algeiras vor dem Hafen, so daß den Rebellen jeder Rückzug abgeschnitten ist. Letztere haben nicht genug Lebensmittel, um sich in dem Plage zu halten und es kommen noch frische Truppen an, um ihre Reckheit schnell zu bestrafen. In dem ganzen übrigen Distrikt ist die öffentliche Ruhe nicht einen Augenblick gestört worden, obgleich die Agenten der Revolutionairs zu Gibraltar falsche Gerüchte verbreitet, und lächerlich unsre Linie mit einem allgemeinen Angriff bedroht haben, indem sie neue Ausschiffungen östlich von Gibraltar ankündigten. Von dem allen hat nichts statt gefunden. Die getreuen Truppen des Königs, wel-

che dies Lager besetzt halten, sind diese Nacht durch das Provinzial-Bataillon von Sevilla verstärkt worden. Sämmtliche Bewohner brennen vor Verlangen, sich wegen der Beleidigungen zu rächen, welche die Verräther ihr durch die Vorkriegsaussetzung, Helfershelfer in ihrer Mitte zu finden, zufügen. Die braven Gebirgsbewohner von Ronda sind in Masse aufgestanden, um sich jedem verbrecherischen Unternehmen zu widersehen. Mit einem Worte, der Dienst Seiner Majestät ist in diesem Theil ihrer Staaten keiner Art von Gefahr ausgesetzt. Es lebe der König! Mögen alle seine treuen Diener sich mit Wachsamkeit waffnen, um zu entdecken, ob dieses Komplott, das hier ohne Verzweigungen ist, dergleichen nicht an andern Orten hat.

Unterz.

J. O'Donnell.“

Tarifa wäre bereits in unsern Händen, wenn die von unsern Truppen dort vorgesundenen Kanonen in brauchbarem Stand gewesen wären. Alle äußern Mauern sind bereits in unser Macht, aber da die Thore zugemauert worden, so mußte man erst Kanonen von Cadix her erwarten. Sie müssen in diesem Augenblick an Ort und Stelle seyn. Zwei unserer Schiffe haben, der Strömungen wegen, in Algeiras anhalten müssen.

Paris, den 24. August.

Der erste Sekretair unsrer Botschaft am portugiesischen Hofe, Herr de Larue Willeret, ist mit Depeschen von Lissabon angekommen.

Der Siegelbewahrer hat in einem Berichte an Seine Majestät den König Höchstdemselben vorgeschlagen, den leider vernachlässigten 2ten Artikel des Dekrets von 22sten März in Ausführung bringen zu lassen. Derselbe lautet folgendermaßen: „Unser Oberrichter, Justizminister, kann den Druck der Werke in morgenländischen Sprachen gestatten, die sowohl zum Unterricht der Jöglinge, als auch dazu erforderlich sind, daß die Gelehrten ihre Kenntnisse nicht vergessen und ihre Arbeit gewohnt bleiben.“

Vor 3 oder 4 Tagen kam die Korvette le Zarru von Cadix zu Rochefort an. Bei ihrer Abreise war daselbst nicht eine Spur vom gelben Fieber, und das Befinden der Schiffsmannschaft und der Reisenden so erfreulich, daß sie ohne Quarantaine in den Hafen gelassen wurde.

Der Etoile behauptet, daß bei dem zu Tarifa erschienenen revolutionären Haufen der Oberstes Lieutenant Markochini und der Vater Debo eine Hauptrolle gespielt hätten, und die Bewegung der



Faktionisten zu Timena, durch einen Officier und sechs Soldaten zerstreut worden sey.

Barcelona, den 10. August.

Zu Badalona, Balaguer, Velsu und andern Orten haben Unordnungen statt gefunden, bei denen zum Theil Menschen ums Leben gekommen sind.

Durch Nachlässigkeit einiger Hirten ist der große Wald von Anjocell, im Bezirk von Puyers da, in Brand gerathen und in Asche gelegt worden. Das Feuer brannte über 14 Tage.

Zu Das in der Cerdagne hat eine 80 Mann starke Bande viele Excesse verübt.

London, den 22. August.

Die Hofzeitung vom 16ten d. berichtet, daß, nach Depeschen vom Vice-Admiral Sir Harry Neale, die Differenzen zwischen England und Algier am 26sten Juli befriedigend beigelegt und demnach die Feindseligkeiten eingestellt worden sind.

Dasselbe Blatt enthält auch einen Bericht des Capit. Spencer an den Vice-Admiral Neale, vom Schiff Najade, Bay von Vona den 24sten May datirt, worin er meldet, daß die Vöte der Najade, unter Anführung des Lieutenants Quin eine bei den Mauern der Feste von Vona vor Anker liegende algierische große Kriegsbrigg von 16 Kanonen gänzlich zerstört, zum Theil verbrannt, zum Theil versenkt hätten.

Die neuesten Briefe aus Jamaica melden, daß die Unruhen unter den Negern gänzlich gestillt wären.

Die neuesten direkten Nachrichten aus Mexico reichen bis zum 26. Juni, und aus Alvarado bis zum 1. Juli. Das Wichtigste, was sie enthalten, ist, daß fortwährend Ruhe herrscht. Von Jurubide's Landung wußte man noch nichts. Dies ist auffallend, da er bereits am 12. Mai von Southampton absegelt ist. Sollte sein Schiff etwa eins von den englischen Schiffen seyn, die neuerdings von Piraten der Insel Cuba genommen worden sind? (Briefe aus Havannah vom 30. Juni schildern den Zustand Mexico's als höchst unruhig. In Guadalarara soll ein Aufstand zu Gunsten Iturbide's erfolgt und Viktoria zur Dämpfung desselben ausmarschirt seyn. Santa Ana hat das Kommando der Truppen in Yucatau übernommen. Die Stadt Alvarado soll das nämliche Schicksal erfahren haben, als Tampico, nämlich beinahe ganz durch Feuer zerstört worden sein).

Zu Bahia war, zufolge der letzten Nachrichten vom 27sten Juni, alles ruhig und die Blockade von Pernambuco dauerte fort.

Die Morning Chronicle sagt, Bolivar's Lage in Peru sey sehr mißlich. Der Plan, Peru wieder zu erobern, fährt sie fort, ist für Columbien in seiner jetzigen Lage nicht ausführbar und man sollte erklären geradezu: „es sei gegen das Interesse des Landes, Truppen so weit wegzuziehen und das Atlantische Meer unbesezt zu lassen.“ Auch hat Bolivar bey seinem Zuge viel Menschen durch Krankheit verloren, so wie überhaupt die Verwandten der Truppen, die mit Bolivar sind, über das schlechte Klima von Peru schreyen. Die Peruaner sind gegen Bolivar's Einmischung und trauen ihm nicht; weshalb er auch nicht sehr auf ihre Mitwirkung rechnen kann, ohne welche er doch nicht ans Ziel zu gelangen vermag. Die royalistische Armee soll in sehr gutem Zustande seyn und Canterac, nachdem Torre Tagle zu ihm gestoßen ist, 15000 Mann in dem Thale von Lima haben. Er hält auch das ganze Land, mit Ausnahme von Truxillo, besetzt. Seit der Niederlage von Santa Cruz hat sich die Lage der Dinge in Peru wesentlich verändert. Canterac ist von jeher populair gewesen und wird auch von den geachteten Peruanern unterstützt, weil die der Anarchie, Unruhe und Verheerung überdrüssig sind.

Im District von Maranhau ist es fortwährend unruhig und man glaubt noch immer, daß sich die Provinzen des nördlichen Brasiliens in eine Union verbinden und für unabhängig erklären werden.

Schreiben aus London, vom 22. August.

Seit längerer Zeit hat der Courier mit dem französischen Etoile, wegen der Verhältnisse der süd-amerikanischen Staaten, ihrer Anerkennung ic. im Streit gelegen. Gestern hat ersterer aber gewissermaßen die Segel gestrichen und mittelbar anerkannt, daß der Etoile nicht unrecht gehabt, wenn er ihn seit einiger Zeit für einen Verbreiter ungegründeter Gerüchte erklärte und das Publicum vor seinen Angaben warnte. Diese Anerkennung ist in einem langen raisonnirenden Artikel erfolgt, dessen Resultat gleich an die Spitze gestellt ist. „Alle, welche Antheil an der Anerkennung der süd-amerikanischen Unabhängigkeit von Seiten Englands genommen, müssen, sagt der Courier, bedauern, daß die Ereignisse der letzten zwei oder drei Monate von der Art waren, daß es unmöglich wurde, unmittelbar Maßregeln zu Ende zu treffen.“ Daran wird die Versicherung geknüpft, daß die englische Regierung unlängbar Alles gethan habe und noch zu thun geneigt sey, was Englands

Interesse in dieser Hinsicht erheische und eine Liste von Belegen dafür hinzugefügt, die mit der Parlaments-Öröffnung: Rede Seiner Majestät des Königs von England beginnt und mit der Ernennung der Kommissarien und Konsuln endigt. Nachdem der Courier früher an Turbide's Abreise und Plänen keinen Anstoß genommen, kommt ihm nun die Sache äußerst bedenklich vor. „Wer kann wissen, ruft er, was Turbide's Unternehmungen für Folgen haben wird! Jetzt ist Mexiko eine Republik, in wenig Monaten kann's ein Kaiserthum seyn!“ Alles das hat ihm der Etoile lange voraus gedacht und gesagt, aber da wollte er nichts davon hören. Das Licht scheint ihm erst seit den Unterhandlungen aufgegangen zu seyn, die auf die neuesten Ereignisse in Portugal folgten. Hinsichtlich Kolumbiens äußert sich der Courier etwas vertrauensvoller, als in Betreff Mexiko's. Es steht damit, seiner Absicht nach, nicht so schlimm, es hat sich aber doch auch in einen Kampf eingelassen, dessen Ausgang noch ungewiß ist. „Vortwahr ist ein höchst talentvoller Mann, aber können ihm nicht Widerwärtigkeiten begegnen?“ Darum ist es auch, hinsichtlich dieses Landes, nicht rathsam, einen entscheidenden Schritt zu thun. Am bemerkenswerthesten ist aber die sehr umständliche Erklärung über Sinn und Bedeutung einer etwaigen Anerkennung der südamerikanischen Staaten von Seiten Englands, wenn sie statt finden sollte. „Das Princip, sagt der Courier, nach welchem die Anerkennung erfolgen würde, wie wir sie auch noch ferner nennen müssen, würde durchaus nichts mit der politischen Frage zu thun haben, um die es sich zwischen dem Mutterlande und den Kolonien handelt. Wir würden dieselben nicht anerkennen, weil sie ihre Trennung vollzogen, und wir das durch ein feierliches Nationalzeugniß unsrer Freunde darüber an den Tag legen wollten, durchaus nicht! Man hat uns nicht aufgefordert, so zu verfahren; es würde uns selbst in Verlegenheit bringen, wenn wir es thäten, und überdem eine große Inkonsequenz seyn, denn wir würden uns dadurch, nachdem wir uns während des ganzen Kampfs aufrichtig neutral verhalten, für eine Parthey erklären. Nichts als reine Britische Interessen werden uns leiten. Darum hieß es schon in der Rede, mit welcher die Lords-Commissaire, im Namen Sr. Maj. das Parlament eröffneten: „Hinsichtlich weiterer Maßregeln haben es sich Sr. Maj. vorbehalten, frek und ungehemmt zu

verfahren, wie die Umstände jener Länder und die Interessen ihres eignen Volks, es Sr. Maj. zu verlangen scheinen.“ Dies ist klar und deutlich genug, und doch scheint — wie wir sehr wohl wissen — mit der Anerkennung unzertrennlich der Begriff einer Allianz, einer politischen Verbindung verbunden zu seyn. Dies ist aber falsch! Was England thun wird, ist in wenig Worten Folgendes: In der westlichen Erdhälfte sind einige neue Staaten entstanden, mit denen England, dem Anschein nach, vortheilhaften Handelsverkehr treiben kann. Zu dem Ende wird derselbe, sobald man es für zweckdienlich erachten wird, ihn zu begründen, auf die herkömmliche Weise eingeleitet werden. Wir lassen uns nicht darauf ein zu untersuchen, wie diese neuen Staaten entstanden sind; wir nehmen nicht weiter Theil an ihrem künftigen Schicksal, als in so fern dieses unsern oben erwähnten Handelsverkehr etwa angeht; wir machen uns zu keiner politischen Unterstützung anheißig, sondern wir übernehmen einzig und allein gewisse Verpflichtungen zur Regulierung unsrer Handelsverbindungen. Die einzige Formalität also, die statt finden wird, wenn wir einmal diese Staaten anerkennen, wird ein Handelstractat seyn. Zu dem Ende muß ein Botschafter ernannt und sofort auch ein Botschafter an unserm Hofe empfangen werden. Darin wird der ganze Act der Anerkennung bestehen, wodurch aber in der That nichts anerkannt werden wird, als daß diese oder jene Staaten sich in einem Zustande befinden, die Erfüllung der Stipulationen zu verbürgen, über die man übereinkommen wird.

Ein andres aus London,

vom 21. August.

Die Regierung hat gestern Depeschen aus Malta und Korfu erhalten, deren Inhalt aber, dem Vernehmen nach, gänzlich unwichtig ist.

Auf der Heergracht in der Cap-Stadt (Wortgeblüge der guten Hoffnung) ist ein heftiges Libell gegen den Gouverneur, Lord Charles Somerset, angeschlagen gewesen, der gleich darauf eine Proclamation erließ und auf die Habhaftwerdung des Thäters eine Belohnung von 5000 Reichthalern aussetzte. Außerdem haben die Einwohner zu demselben Zwecke eine Subskription eröffnet und in einem Tage 15,000 Reichthalern unterzeichnet. Der bisherige Reglerungs-Sekretair, Oberstleutnant Bird, ist seines Dienstes entlassen worden.

Einige hiesige Häuser sind mit dem spanischen Botschafter zu Paris wegen einer neuen Anleihe

in Unterhandlung getreten, jedoch nehmen die Häuser Varing und Rothschild keinen Antheil daran.

Die Regierung hat erklärt, sie wolle eine Packetfahrt nach Vera Cruz in Mexiko und nach Karthagena und Languayra in Kolumbien einrichten.

Die Proklamator, welche der Kaiser von Brasilien, auf die Nachricht von einer in Lissabon beabsichtigten Expedition gegen Brasilien, unterm 10. Juli, im dritten Jahre der Unabhängigkeit, erlassen, ist äußerst heftig, besonders gegen die Minister des Mutterlandes, und spricht den Brasilianern auf alle mögliche Weise Muth ein. Der Schluß lautet: „Aber Wachsamkeit, Brasilianer! Muth, Standhaftigkeit und vor allem innere Einigkeit unter euch selbst! und der Gott der Waffen, die Quelle aller Gerechtigkeit, wird eure rechtmäßigen Anstrengungen für die Erhaltung jener Freiheit und Unabhängigkeit segnen, die nach dem Willen der Vorsehung, alle Wölker der Erde besitzen sollen. Unter ihrem mächtigen Schutze werdet ihr die Reichthümer Fahne der Unabhängigkeit von unsern Mäuern wehen sehen, und eure Geschwader werden selbst bis in die Mündung des Lago dringen, um jener bethörten Regierung Gerechtigkeit und Mäßigung zu lehren.“

Eine zweite Proklamation des Kaisers von demselben Tage, an das Volk von Pernambuco, ermahnt dasselbe, zur Einigkeit und zur Behutsamkeit gegen jene Demagogen und Feinde des Reichs, welche ihm einreden wollen, das es eine Faktion in Brasilien gebe, welche dieses Land wieder der Portugall unterwürfig machen wollen. Letzteres gehe, nach den neuesten Lissabonner Zeitungen, damit um, eine Expedition gegen Brasilien auszurüsten, er (der Kaiser) werde sich aber, seiner übernommenen Pflichten getreu, an die Spitze der brasilianischen Truppen stellen und beweisen, daß der glorreiche Titel, auf den er so stolz ist, nicht ein bloßer Schall sey. Es sey viel kostbare Zeit durch innern Zwiespalt und Trennungen verloren worden. Wenn Brasilien vom Amazonenstrom bis zum la Plata nur eine Masse gleichgesinnter Bewohner darböte, würde man keinen Angriff wagen. Das vor Pernambuco befindliche Geschwader habe nach Rio beordert werden müssen; allein die Pernambucoer sollten nun gutes Muthes seyn, sich herzlich und innig aneinander schließen, und gemeinschaftliche Sache gegen den fremden Feind machen, so würde es nicht an Mitteln zum Widerstande fehlen &c.

Briefe von Port au Prince vom 30. Juni melden, daß der Präsident Boyer von einer Inspektionsreise nach den verschiedenen festen Plätzen der Insel wieder in die Hauptstadt zurückgekommen. Ueberall sind die Vorsichtsmaaßregeln gegen einen Ueberfall verdoppelt worden. Der Handel lag sehr darnieder.

Hr. Cuningham, der Pflanzen für den Königl. Garten zu Kew sammelt, hat, nach den letzten Berichten aus New South Wales, einen äußerst fruchtbaren, bis dahin gänzlich unbekanntem Landstrich entdeckt.

Korsu, den 18. Juli.

Der bekannte Omer Brione hat sich jetzt entschieden gegen die Pforte erklärt. Bereits im Monat März befahl ihm diese, mit 10,000 Albanern in Thessalien einzudringen und mit Deswisch Pascha vereint, auf Livadien zu marschiren. Allein Omer Brione hatte keine Lust, Leben und Leute aufs Spiel zu setzen. Aufgebracht über seine Saumseligkeit, sandte die Pforte zwei Pascha's ab, um die Plätze Arta und Prevesa zu besetzen; Omer zog ihnen entgegen, griff sie in der Gegend von Plaka muthig an und zwang sie, sich mit den spärlichen Ueberresten ihrer Armee nach Thessalien zurück zu ziehen. Nun konnte der Bruch nicht länger ausbleiben; Omer Brione erklärte sich gegen die Pforte und rief alle christlichen Albaner unter die Waffen. Von Thessalien aus marschirt jetzt wieder ein Pascha gegen Omer. Doch hat dieser sehr kräftige Maaßregeln getroffen und Janina, wie Arta und Prevesa in besten Vertheidigungsstand gesetzt. Seine Lage ist dieselbe, in der sich vor drei Jahren Aly Pascha befand. Omer hat jetzt Unterhandlungen mit den Griechen zu einer Allianz angeknüpft.

Maurokordato hat unter Konstantin Bazzaris, Zengas und Stournaris eine Expedition gegen Epirus geschickt. Die Griechen sind schon über die Gränze gegangen und haben Echimera besetzt.

Missolonghi, den 16. Juli.

Vor einer Stunde erhielten wir folgende zwei officiële Briefe:

Die Ephoren der Insel Spezzia an die völkziehende Gewalt.

Spezzia, den 25. Juni (7. Juli).

Gestern gegen Abend traf ein Schiff von Ipsara ein, welches Sonntags Abends aus dem dortigen Hafen ausgelaufen war. Unbeschreiblich ist die Freude bei Mittheilung nachfolgender Berichte. Das Kastell der Insel befindet sich bereits wieder

in den Händen der Griechen. Sonnabends stürzten sich zwei der tapfern Kapitanos mit wenigen Eingebornen auf die Feinde und tödteten deren gegen 500, welche meistens berauscht waren. Hierauf befreiten die tapfern Ipsarioten ihre im Kastell befindlichen Weiber und Kinder, welche sich an sie angeschlossen, einmüthig auf die Feinde losgingen und dieselben bis Sibles trieben. Andre Ipsarioten, an deren Spitze Kalineri stand, und die sich in eine Berghöhle geworfen hatten, wurden von feindlichen Schiffen beschossen, allein sie vertheidigten sich dort mit unerhörter Tapferkeit, bis es ihnen gelang, sich einer Skavaleva zu bemächtigen, nachdem sie alle darin befindlichen Türken niedergehauen. So kamen sie auf diesem Fahrzeuge glücklich hier an. Die Seelengröße der Ipsarioten war unbeschreiblich; während das Schwerdt der Männer die Wuth des Feindes lähmte, verfolgten die ipsariotischen Amazonen mit ihren Trombloms (einer Art Flinte mit weiter Mündung) die fliehenden Feinde in die Schluchten der Insel, wo sie ihren Tod fanden.

Diese Nachrichten erhalten wir so eben aus Poro mittelst eines Schreibens an die Ephoren der Hydrjoten. Unsere ganze Insel gerieth darüber in den höchsten kriegerischen Enthusiasmus und Alles entschloß sich, unsern Mitbrüdern zu Hülfe zu eilen. Dierzehn Kriegsschiffe und sechs Brander liefen sogleich aus und eine Golette wurde nach Karos beordert, um unsern dort befindlichen Schiffen zu befehlen, daß sie unverzüglich nach Ipsara segeln sollen. Neun ipsariotische Schiffe, nebst 5 Bombardier-Schaluppen und 4 Brandern, laufen überdies, so wie Alles, was segelfertig ist, aus.

Napoli di Romania, den 26. Juni  
(8. Juli).

In Erwartung näherer Nachrichten erfahren wir über die Ereignisse auf Ipsara vorläufig Folgendes: Am 21. Juni (3. Juli) landeten die Türken mit ungefähr 300 Fahrzeugen und 10 bis 12,000 Mann. Die Landung geschah auf zwei Seiten und bei einer Batterie gegen Ehtos und Mitylene, wo man wegen der felsigen Gegend keine Ausschiffung vermuthete. Allein die verrätherischen Albanesen übergaben diese Batterie, und trotz des hartnäckigen Widerstandes der in jener Gegend befindlichen Griechen rückten die Türken vor. Sie theilten sich in zwei Kolonnen. Die eine wendete sich gegen das Kloster St. Nikolo, die andere gegen die Stadt; erstere fand den tapfersten Widerstand, dreimal brang der Feind vor

und dreimal wurde er zurückgeschlagen. Allein bei der großen Ueberzahl der Türken bewächtigte sich endlich Verzweiflung der Griechen und der edelmüthige Marwaki zündete zuletzt das Pulvermagazin an, wobei er, der edelste der Ipsarioten, mit 2 bis 3000 Feinden in die Luft sprang. Die zweite Kolonne langte in der Stadt an, wo beispiellos gefochten wurde. Hier zeigte sich abermals, daß unsere Nation noch jenen Heldennuth besitzt, welcher die alten Spartaner über alle Völker erhob. Weiber, nachdem sie viele Feinde niedergemerkelt, tödteten sich unter einander, um nicht in die Hände der Barbaren zu fallen. Erstern tödteten ihre eignen Kinder, andere stürzten sich mitten in die Feinde, den Tod suchend. Ein slawonischer Kapitano, Namens Nado, welchen der Areopag als Adjutanten beim Marwaki bestellt hatte, kehrte, nachdem er eine Menge Feinde getödtet, mit dem Säbel in der Hand unverseht mit einer Schaar Weiber und Kinder aus dem mitten in der Stadt liegenden kleinen Kastelle zurück. Trotz dem eroberten die Türken die halbe Stadt, die andere Hälfte blieb in den Händen der Griechen. Am 22. Juni (4. Juli) entsfernte ein starker Wind die feindlichen Schiffe vom Hafen. Schrecken bemächtigte sich der Türken, die sich verlassen wähnten. Die Griechen fielen nun mit Wuth auf die Zurückgebliebenen und bemächtigten sich der Stadt, so wie alles geraubten Gutes. Bei diesen Gefechten verloren die Türken gegen 3000 Mann. Unser Verlust ist noch nicht bekannt, allein alle noch lebenden Weiber und Kinder wurden befreit. Da wir nun gestern die Nachricht erhalten haben, daß unsere nach Karos beorderten Schiffe, nachdem sie diese Insel befreit, sich ebenfalls nach Ipsara begeben haben, so hoffen wir bis morgen die Nachricht zu erhalten, daß alle übrigen Feinde aufgerieben sind, um so mehr, da Alles von den umliegenden Inseln zu Hülfe eilt.

Die Hydrjoten baten um eine kleine Besatzung, um ihre Weiber vor unvorhergesehenen Fällen zu schützen und segelten insgesammt nach Ipsara. Alle Inselbewohner sind von demselben Geiste besetzt. Schließlich mag noch ein Beweis von Heldennuth Macheiferung erwecken. Kapitano Kallinari aus Ipsaro zog sich in eine Felsenhöhle am Meere mit zwölf andern und stürzte sich von da auf ein türkisches Fahrzeug, dessen Besatzung er tödtete. Die Regierung hat Vorforge für die Familien der geflüchteten Ipsarioten getroffen, so wie sie es schon vorher den Männern für den Fall

eines Unglücks zugesagt. Sie erklärten der Regierung, den heldenmüthigen Kanaris an ihrer Spitze, sie wollten den Kapudan; Pascha tödten oder untergehen. Nikolides, Mitglied der Regierung von Ipsara, war Augenzeuge obiger Vorfälle, weshalb hier ein feierliches Te Deum gesungen wurde. Während des Te Deum lief die Nachricht ein, daß die Schiffe der Hydrioten auf der Höhe der Insel Ipsara erschienen waren und schon mehrere türkische Fahrzeuge genommen hatten. Der Jubel ist allgemein, um so mehr, da man sich nun überzeugt hält, daß die gegenwärtige Expedition des Kapudan; Pascha eben so wie die vorhergehenden enden wird.

Brüssel, den 27. August.

Der Geburtsstag Sr. Majestät des Königs wurde am 24ten d. hier im Haag und im ganzen Königreiche auf das herzlichste und festlichste begangen.

Die Equipagen des Prinzen und der Prinzessin von Oranien sind bereits hier eingetroffen. Morgen werden Ihre Königl. Hoheiten hier erwartet und nach einem sehr kurzen Aufenthalt in hiesiger Residenz ihre Reise nach St. Petersburg antreten. Eine russische Fregatte wird Ihre Königl. Hoheiten zu Lübeck an Bord nehmen und nach St. Petersburg überführen.

Stockholm, den 24. August.

Nachdem schon voriges Jahr die sogenannte Kriegs-Flotte und die Armee-Flotte unter dem Namen der „Königlichen“ vereinigt worden, haben Se. Majestät unterm 1. Juni d. J. befohlen, daß die Officiere beider vom 1. Januar 1825 an eine gleiche Uniform tragen sollen.

Vorigen Freitag wurde ein widerpenstiger finnischer Matrose von einem Artilleristen, der ihn mit 2 andern zur Ruhe verweisen sollte, mit dem Bajonett durch die Kehle gestossen, daß er todt zur Erde fiel.

Doberan, den 24. August.

Der diesjährige Sommer ist vielleicht der glänzendste und schönste gewesen, den unser Ort seit Entstehung des Seebades erlebt hat. Vor allen hat hierzu die Versammlung so vieler Fürstlicher Personen beigetragen, welche die Ankunft J. R. H. der Großfürstin Nikolaus und ihres Gemahls hergezogen hatte. Mit Sehnsucht wurden diese hohen Gäste erwartet, die sich am 5ten August zu Kronstadt eingeschifft hatten. Nach langem vergeblichen Harren erfolgte endlich am 20sten d., Abends 10 Uhr, die Meldung, daß das Russische Linienschiff auf der Rhede von Warnemünde vor

Anker gegangen sey. Welcher Jubel! Welches Eilen und Drängen am folgenden Morgen nach Warnemünde! Die Großherzogl. Fregatte und alle übrigen Schiffe huldigten dem Linienschiffe durch Flattern der Flaggen und den Gruß des Beschlusses; eine unzählige Menge kleiner Schnellsegler umlagerte den mächtigen Dreydecker von 84 Kanonen, von welchem endlich die Nachricht ankam, um 10 Uhr würden 32 Kanouenschüsse das Signal geben, daß der Großfürst mit der Großfürstin die Landungs-Schaluppe bestiegen. — Wer beschrieb das erhabene Schauspiel, als der Coloss zu donnern begann und der Pulverdampf ihn bis in die höchste Spitze der thurm hohen Masten bedeckte? Jeder wollte zuerst die Kaiserl. Schaluppe erspähen. Aber wohl eine halbe Stunde lang verhinderte die weite Entfernung, sie zu erkennen. Endlich zeigte sich in der Nähe des Linienschiffes ein kleines schwarzes Pünktchen, das immer näher und näher kam. — aus dem sechszehn schneeweiße Ruder tactmäßig emporstiegen — das ein Valdaschin deckte — dessen Steuer ein Officier in rother Uniform führte — von dem ein weißer Federbusch flatterte — von dem die russischen Ruderer von Zeit zu Zeit ihr Hurrah erschallen ließen. — „Das sind sie! Das sind sie!“, riefen nun tausend jubelnde Kehlen; von unaufhörlichem Hurrah ertönte die Luft, und, von allen Schiffen begrüßt, lief endlich die Kaiserliche Schaluppe zwischen die breiten Dämme an beiden Seiten des Hafens ein. Mit kaiserlicher Huld grüßte die Großfürstin, mit majestätischem Ernst dankte der Großfürst den Tausenden, die ihn willkommen hießen. Aber wie unbeschreiblich rührend war die erhabene Scene der Landung! Uebermannt von den Gefühlen der Freude und Dankbarkeit, stürzte die Großfürstin ihrem geliebten Vater entgegen, der sie in freudiger Rührung in seine Arme schloß. Dann flog sie den freudetrunkenen Geschwistern entgegen, die die geliebte Schwester liebkoseten und herzten, und, in die Mitte des glücklichen Familienkreises sie aufnehmend, mit ihr dem Könige in das benachbarte Haus folgten, um dort ungestört das frohe Wiedersehen zu feiern. Mit innigster Theilnahme war jedes Auge auf diesen schönen und erhabenen Anblick geheftet, der nicht minder die Vortrefflichkeit, den wahren Seelen-Adel aller der erhabenen Individuen, die ihn gewährten, verbürgte, als die laute ungeheuchelte Theilnahme des zahlreichen Publikums einen sichern Beweis von treuer Anhänglichkeit und Ergebenheit lieferte.

# Intelligenz : Nachrichten.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Carl Gustav Lubba, von dem Handlungs-Gesellen Joh. Reinhold Schmidt das ihm als alleinigen Erben der Johanna Friederika Kropp zugefallene, alhier im dritten Stadtheil sub Nr. 20 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien für 1300 Rbl. B. A. mittelst des unter dem 16. Juni d. J. abgeschlossenen, unter dem 1. Juli bei Em. Exl. Kaiserl. Civl. Hofgerichte Fororobirten Kaufkontraks erkanden, um Erlaß eines Proklams zu seiner Sicherung angelehrt und solchen, belehrt Resolution vom heutigen Tage, nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das obbenannte Immobile sammt Appertinentien Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch sub poena praecclusi angewiesen, sich mit ihren resp. etwanigen Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, also spätestens bis zum 30. Septbr 1825, und zwar mittelst zweifach einzureichender Angaben nebst Belegen, bei Em. Exlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf sothaner pretermo-rißchen Frist damit gar nicht weiter gehört werden sollen, sondern das alhier im dritten Stadtheil sub Nr. 20 auf Erbgrund belegene, vormalst Kroppsche Wohnhaus sammt Appertinentien ohne Weiteres dem hiesigen Bürger und Kaufmann dritter Gilde Carl Gustav Lubba zum Erbeigenthum, mit Vorbehalt des Straßen-Rechts, zugesprochen werden wird. W. R. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, am 19ten August 1824.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr N. F. G. Leng,  
Bröder, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Dienstag, den 9. September, wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Billette für Fremde müssen durch Mitglieder gelöst werden. Die resp. Tanz-Mitglieder haben vom 1. September an ihr Jahres-Billet zu lösen, indem die alten zu diesem Balke nicht mehr gültig sind.

Die Vorsteher.

Wer eine zwischen dem 10. Januar und 15. Februar 1825 nach Breslau zu machende Brandweins-Elieferung unter völliger Cession seines Kontraks oder Antheil an eines andern Kontraks abzutreten willig ist, beliebe sich bei Hrn. Abschwed jun. zu melden.

Endes Unterzeichneter macht einem Hochgeehrten Publikum bekannt, daß der große Elephant nur noch einige Zeit zu sehen ist. Die Preise der Plätze sind:

Erster Platz, 50 Kop. S. M. oder 2 Rbl. B. A.

Zweiter Platz, 120 Kop. B. A.

Dritter Platz, 60 Kop. B. A. Von allen zahlen die Kinder die Hälfte. Der Schaulplatz ist bei dem Hrn. Frey.

Tourniaire.

## Zu verkaufen.

Bei mir, im Hause des Hrn. Wogl am Dom, ist leinische Leinwand, Drell und wollenes Zeug für äußerst billige Preise zu haben.

D. F. Müller.

Grüner Schweizer, Holländischer und Echester-Käse, so wie auch Nevalische Killoströmlinge und frische holländische Heeringe von diesem Jahre sind zu haben bei

D. F. Müller.

In dem Landhause des Hrn. von Wahl 2ten Stadtheils Nr. 124, stehen mehrere hundert Faden Vieken- und Ellern-Brennholz, so wie auch Ziegeln und Dachsteine in großen Quantitäten zum Verkauf. Das Holz, der Halgen 1 Arschin lang, wird der Faden zu 7 Fuß im Quadrat zu 7 Rbl. B. A. ohne Zufuhr, zu 8 Rbl. B. A. aber mit Zufuhr verkauft. Käufer melden sich beim Hauswächter Schwan im 1sten Stadtheil Nr. 49, der Universität gegenüber.

Auserlesene schöne Etik- und Strickmuster sind in Kommission für billige Preise zu verkaufen. Wo erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

## Zu vermieten.

Dem Posthause gegenüber, in dem Hause des Hrn. Wäckermeisters Friedrich Schönrock, ist eine Erkerwohnung von 2 Zimmern nebst Schafferei zu vermieten.

## Verloren.

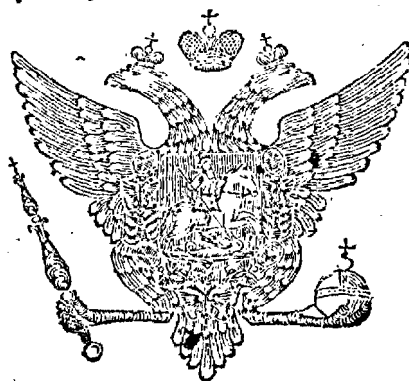
Es ist am Sonntag den 24ten d. M., auf dem Wege vom Markte bis zum Hrn. Kaufmann Thun, eine rothe sassianene Brieftasche mit einem stählernen Schloß, verloren gegangen, in welcher 55 Rbl. B. A. befindlich waren. Der ehrliche Finder wird hiemit aufgefordert, selbige in der Buchdruckerei des Hrn. Schünmann, gegen eine Belohnung von 10 Rbl. B. A., abzuliefern.

## Angekommene Fremde.

Herr Kapitain von Titoff, kommt von Riga, Herr vor Rennenkampff, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Demoiselle Caroline Haupt, kommt von Petersburg; logirt bei Hrn. Schneidermeister Hausmann.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



72.

---

Sonntag, den 7. September, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

St. Petersburg, den 26. August.

Durch einen allerhöchsten Ukas vom 15. August ist für die ganze Ausdehnung des russischen Reiches eine Rekruten-Aushebung von zwei Mann auf 500 Seelen, anbefohlen worden.

London, den 24. August.

Am Sonnabend gieng auf der Börse das Gerücht, General Bravo habe sich zu Gunsten Iturbide's erklärt und sey gegen den General Victoria marschirt.

Der peruanische General San Martin befindet sich jetzt auf einer Lastreise in Schottland.

Zu Manchester hat sich vor kurzem eine christliche Sekte gebildet, die sich aller animalischen Speisen enthält.

Bevor die Zwistigkeiten mit Algier ins Reine gebracht waren, kamen die algierischen Kanonenböte zu verschiedenen Malen aus dem Hafen, um die englischen Bombenschiffe anzugreifen; einmal erschienen deren nicht weniger als 56; die Bombenschiffe zwangen sie aber, in den Hafen zurückzukehren. Am 25. Juli erfolgte der Abschluß des

Friedens. Als das Volk erfuhr, daß der Dey in allen Punkten nachgegeben, war es aufs Höchste ungehalten, zumal da der Dey den englischen Consul McDonald wieder annehmen mußte, der sich jedoch noch am Bord eines Kriegeschiffs befand. Sir Henry Meale wird nach Beendigung mehrerer Nebenbedingungen nach Malta zurückkehren.

Die Bevölkerung von Paraguay, das sich noch immer frei erhält, wird auf 500,000 Mann gerechnet. Der gegenwärtige Direktor, Dr. Francia, regiert das Land nach dem Muster der Jesuiten. Die Einwohner sind mit seiner Verwaltung höchst zufrieden und leisten ihm den willigsten Gehorsam. Durch den festen Entschluß, sich an keine der kämpfenden Parteyen anzuschließen, hat er das Land vor der Anarchie zu bewahren gewußt, womit Süd-Amerika gegenwärtig heimgesucht wird. Die Armee besteht aus 8000 Freiwilligen, die nur Sold erhalten; wenn sie unter den Waffen sind, und 30,000 bewaffneten Milizen, welche aber nur bei einem feindlichen

Einfall einberufen werden. Das in Portugall durch Marschall Beresford entworfene Militair-Reglement ist als Norm angenommen.

London, den 27. August.

Hr. Canning ist dieser Tage unpäßlich gewesen, befindet sich jedoch gegenwärtig schon besser.

Dem Vernehmen nach hat Spanien von unserer Regierung einige Fregatten kaufen wollen es soll aber abgeschlagen worden seyn. Derjenige, der den Auftrag erhalten hatte, hat jetzt einen Ostindienfahrer und mehrere andere große Schiffe in Augenschein genommen; und ist am Dienstag über Frankreich nach Spanien zurückgekehrt.

Briefe aus Gibraltar vom 6ten d. melden, das in den benachbarten Spanischen Provinzen große Unzufriedenheit herrsche. Mehrere Flüchtlinge von St. Roch und Algessras hatten gebeten, in Gibraltar zugelassen zu werden; allein der Gouverneur, Lord Chatam, hat es ihnen abgeschlagen, weil es bei der gegenwärtig herrschenden außerordentlichen Hitze gefährlich seyn dürfte, die Zahl der Einwohner in der Festung zu vermehren. Der Thermometer stand im Schatten zwischen 88 und 90 Grad Fahrenheit.

Der Britische Commissair zu Buenos Ayres, Hr. Parrish, hat daselbst einem diplomatischen Dinner beigewohnt, und bei dieser Gelegenheit erklärt: er habe bloß den Auftrag, Berichte über den Zustand des Landes einzufenden und diese würden sehr günstig lauten.

Das Gerücht von einer Spanischen Anleihe zur Bewerkstelligung einer Expedition nach Süd-Amerika erhält sich.

Wien, den 22. August.

Der heutige österreichische Beobachter beschäftigt in einem Artikel aus Konstantinopel vom 26ten v. M. die Nachricht von der Wiedereinnahme von Ipsara durch ein hydriotisches Geschwader. Die Porte erklärt zwar das Ganze für eine Fabel, aber, wenn auch die Berichte aus Smyrna sich widersprechen und zum Theil übertrieben sind, so hat doch die Sache ihren guten Grund. Die Wiedereinnahme selbst wird folgendermaßen erzählt: Ipsariotische Schiffe, die der Katastrophe am 3. Juli entgangen waren, riefen Hydra zum schleunigen Veistand auf, da bei ihrer Abfahrt noch 2 der stärksten Verschanzungen unbewungen waren. Die Hydrioten ließen mit 30 Fahrzeugen aus und nahmen bei Samos Albanesen und andre Truppen an Bord. Am 16ten

erschieden sie vor Ipsara, wo der Kapudan-Pascha 6 bis 700 Mann (nach seiner eigenen Angabe nur 300) einige zum Transport der Beute bestimmte Barken und ein Paar Kanonterschaluppen zurückgelassen. Nach Zerstörung derselben und Niedermachung der Mannschaft zogen sich die Hydrioten wieder zurück. Eine türkische Fregatte, die ihnen begegnete, schlug sich durch und kam unbeschädigt auf der Rhete von Mytilene an. Die Nachrichten über den letzten Akt des blutigen Kampfs auf Ipsara, erklärt der österreichische Beobachter gleichfalls für völlig glaubwürdig. So gering man am Tage der Landung widerstand, so tapfer geschah es am folgenden Tage. Die Ipsarioten und Albanesen im Fort St. Nicolaus vertheidigten sich bis zum 4ten Abends, wo sie sich mit den anstürmenden Feinden in die Luft sprengten. Daß das Fort Polioastro, das sich bis Abends spät vertheidigte, dasselbe Schicksal gehabt, ist weniger gewiß, doch sehr wahrscheinlich. Der Verlust der Türken muß an diesen Tagen weit beträchtlicher, als am 2ten, gewesen seyn. Der österreichische Beobachter vertheidigt die Albanesen gegen den Vorwurf der Verrätherei. Die 300 im Fort St. Nikolaus kann er gewiß nicht treffen; er muß, wenn er wahr ist, sich auf Albanesen beziehen, denen ein anderer Punkt anvertraut war, und der Jafta unter den abgeschnittenen Köpfen der Ipsarioten am Thor des Serails bemerkt ausdrücklich, daß das mahomedanische Schwerdt weder Ipsarioten noch Albanesen verschonte. Die türkische Flotte lag, seit der Einnahme von Ipsara, bei Mytilene vor Anker. Am 21sten soll der Kapudan-Pascha es verlassen haben. Er hat dringende Aufforderungen an die Samioten erlassen, sich zu unterwerfen, und ihnen eine Frist von 20, nach andern von 30 Tagen gegönnt. Seine Anträge dürften kein Gehör finden. Am 9ten soll die türkische Flagge auf Samos geweht haben, aber dann wieder verschwunden seyn. Sachverständige behaupten übrigens, daß ein Unternehmen gegen Samos weit schwieriger sey, als gegen Ipsara. Die Zahl der Bewaffneten ist zweimal so stark, und Alles ist im bessern Vertheidigungsstande. Dagegen strömen auch von allen Seiten Aflaten zu dem Kapudan. Die Hydrioten und Spezzioten werden alles Mögliche thun, um Samos zu vertheidigen. Sie haben Weiber und Kinder größtentheils nach Morea geschickt. Ihre Fahrzeuge und Vranden durchkreuzen das Meer in allen Richtungen. Ein Theil



derselben war vor der Einnahme von Ipsara der ägyptischen Flotte entgegen gegangen, um gegen die zahlreichen Transportschiffe derselben einen entscheidenden Schlag auszuführen. In Alexandrien waren Ende Junius zwischen 12 bis 16000 Mann regulirter Truppen beisammen; doch glaubt man nicht, daß die Einschiffung vor Ende Julius statt finden werde. Die Gemüther aller Partheien sind in Konstantinopel so gespannt, daß die Erhebung des, auf Anstiften seiner eignen Weisheit entfernten Patriarchen Eugenio, durch den den bisherigen Bischof zu Seres, Chrystanto, der bereits am 20. Juli eingesetzt wurde, nur geringen Eindruck gemacht hat. Der neue aus Janina gebürtige jüdische Renegat, der zum Postens-Dolmetscher ernannt worden, heißt Ischack Effendi, war seit mehreren Jahren Professor der geometrischen Schule und steht im Rufe großer Gelehrsamkeit und eines guten Charakters.

Wien, den 26. August.

Am 28sten Juny fiel auf der Rhede von Mikoni ein kurzer Kampf zwischen der Oesterr. Kriegsbrigade Orion und einer Griechischen Corsaren-Goelette vor. Letztere hatte nämlich, einige Tage nach Bekanntmachung der Griechischen Proklamation, deren Oesterr. Schiffe, welche aus Aere kamen und nach Konstantinopel bestimmt waren, gekapert und auf die Rhede von Mikoni gebracht, nachdem zu Samos eine dieser Brigaden ausgeladen worden war. Auf die Vorstellung des Oesterr. Commandanten an den Eparchen von Mikoni, wurde keine befriedigende Erklärung gegeben, und so sah sich jener genöthigt, Gewalt zu brauchen, das Griechische Schiff durch eine zweimalige Ladung zu demontiren und die gekaperten Schiffe, wie die Corsaren-Goelette und noch ein anderes kleines Fahrzeug mit sich zu nehmen.

Zante, den 25. Juni.

Hr. Eduard Blaquiere hat so eben 55,000 Franken nach Missolonghi gebracht, die durch eine hier veranstaltete Privat-Subskription zusammengebracht sind, um Maurokordato in den Stand zu setzen, seine Truppen zu besolden.

Die ätolischen Kreuzer haben ein neapolitanisches Fahrzeug genommen, welches eine große Anzahl angelegener Türken und bedeutende Reichthümer von Lepanto nach Pyrevesa überführte.

Am 17ten d. hat die griechische Regierung die Festung Nauplia feierlich in Besitz genommen. Kolokotroni, Vater und Sohn, leben zurückgezogen und von aller Welt verlassen. Arta ist eng

eingeschlossen; Odysseus steht zu Argos und Gourras marschirt nach Athen ab, um den Türken dort die Spitze zu bieten.

Triest, den 18. August.

Laut Nachrichten aus Alexandrien vom 6ten v. M. war damals die, unter Kommando des Ibrahim Pascha nach Griechenland bestimmte Expedition von 150 Transportschiffen noch nicht abgefeselt, es hieß aber, sie solle bis zum 1sten d. in See gehen.

Aus der „Hellenischen Chronik“ vom 16ten ergibt sich, daß Odysseus bei der ersten Nachricht von der Landung der Türken auf Ipsara, eine sehr zweideutige Rolle gegen die Centralregierung der Griechen in Napoli di Romania gespielt, Niketas hingegen sich erboten hat, während alle Spezzioten Ipsara zu Hülfe geeilt waren, mit 400 Mann sich nach Spezzia zu begeben und deren Weiber und Kinder zu schützen, wie er es auch wirklich gethan hat.

Bucharest, den 7. August.

Mit der gewöhnlichen Post aus Konstantinopel vom 26sten v. M. hatte man hier die Nachricht erhalten, daß der Kapudan-Pascha in Mitylene von den Griechen blockirt sey. Allein gestern Abend trafen 2 Tartaren, als außerordentliche Couriere, ein, und seitdem verbreitet sich das Gerücht, der Kapudan-Pascha sey von Mitylene wieder ausgelaufen, aber von den Griechen geschlagen worden, so daß er einen großen Theil seiner Flotte eingebüßt habe.

Von einer weitern Räummung der Fürstenthümer ist keine Rede mehr, und da sich seit Ausbruch der neulich erwähnten Truppen viele bewaffnete Räuber auf dem platten Lande zeigen, so glauben einige, daß sich diese Milizen in solche Banden aufgelöst haben.

Schreiben aus Bucharest,  
vom 10. August.

Wir erhalten so eben Nachrichten aus Instruk, welche die früheren vom Verluste des Kapudan-Pascha nach seiner Abfahrt von Mitylene bestätigen. Am 7ten kam dort ein Tartar von Enos (in der Nähe der Dardanellen) an, welcher meldete, der Kapudan-Pascha wäre geschlagen und es seyen bereits zu Enos mehrere kleine, flüchtige türkische Schiffe angekommen.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 30. Juli.

Hier ist das Neueste, was in diesem Augenblicke zu melden ist: Der Kapudan-Pascha hat

den Hafen von Mitylene verlassen, allein die griechischen Brander erschwerten ihm die Fahrt und sollen ihm mehrere größere Schiffe so beschädigt und zu Grunde gerichtet haben, daß er es für das Gerathenste hielt, nach dem Meerbusen von Smyrna zu segeln. Eine andre Abtheilung seiner Flotte soll zwischen Samos und Ipsara viel gelitten haben. — Unter allen den Tugenden von Kühnheit und Heldenmuth, welche die griechischen Zeitungen bei Erzählung von der Einnahme und Wiedereroberung von Ipsara enthalten, glänzt vor allem die That des Kapitano Warwaki, der, ungeachtet er ein sehr großes Vermögen besaß, sich mit 80 seiner Landsleute in die Luft sprengte und seinem Vaterlande ein Opfer von Tausenden von Türken brachte. Dieses furchtbare Ereigniß brachte einen gewaltigen Eindruck auf die Türken hervor, und die Ankunft der Hydrioten und Spezioten machte die Wirkung vollständig. Die Griechen geben ihren Verlust auf dritthalb tausend Mann, den ihrer Feinde auf mehr als das Fünffache an.

Smyrna, den 20. Juli.

Der Consul einer italienischen Macht auf Scio, welcher schon bei den blutigen Ereignissen auf dieser Insel die Ehre seines Souverains kompromittirt zu haben beschuldigt wurde, hat seinen Tod auf eine tragische Weise in Ipsara gefunden. Sobald die Nachricht von dessen Eroberung durch den Kapudan Pascha nach Scio kam, eilte er mit 20 untergebenen Franken nach dem unglücklichen Eilande, um den Assaten, so wie er früher in Scio gethan, ihre Beute wohlfeil abzukaufen. Schon hatte er mehrere Barken mit geraubtem Gut angefüllt, als unvermuthet die Ipsarioten zurückkehrten. Während sie ihn über ihn und seine Genossen her, und Alle mußten ihren Geist, unter großen Mäthern, ausgeben. Die Weiber sollen hierbei ihre Männer zur Rache ermuntert, und den Consul selbst gräßlich zerstückelt haben.

Schreiben aus Smyrna,

vom 23. Juli.

Von Ipsara haben sich viele Assaten über Scio zurückgeführt. Die Beschreibung, die sie von den dortigen Vorfällen machen, dürfte ihren beutelustigen Landsleuten leicht den Wunsch zu neuen Eroberungsversuchen benehmen.

Paris, den 29. August.

In der Nacht vom 15ten auf den 16ten d. ist eine von Napoli di Romani angekommene Korvette von Smyrna vor Anker gegangen und hat

Hrn. Dronault folgendes Schreiben von Seiten des Staats-Sekretairs der provisorischen Regierung von Griechenland überbracht: „Ich habe die Ehre Ihnen zu melden, daß Sie meiner Regierung eine große Freude gemacht haben. Der Edelmuth, mit welchem Sie den Unglücklichen von Ipsara beigestanden haben und der Brigg Leonidas zu Hülfe gekommen sind, ist eines französischen Officiers und der menschenfreundlichen Gefühle, durch die Ihre Nation sich stets ausgezeichnet hat, wahrhaft würdig. Griechenland ist Ihnen, mein Hr. Kommandant, der Sie die edelmüthigen und wohlthätigen Gesinnungen Sr. Majestät des Königs von Frankreich so wohl zu unterstützen wissen, großen Dank schuldig, und je größer der Dienst ist, den Sie der Humanität geleistet haben, desto länger wird das dankbare Andenken daran dem Herzen der Regierung eingepreßt bleiben. Ihr edelmüthiges Benehmen gegen uns verbürgt Ihnen unsere ewige Dankbarkeit.“

Der griechische Telegraph behauptet, es seyen die von dem Kapudan Bey (Vice-Admiral), dem Paskoda Bey (Unter-Admiral) und dem Nialas Bey (Vegen-Admiral) befehligten drei türkischen Fregatten gewesen, welche die Hydrioten mit ihren Brandern zu Ipsara in die Luft gesprengt und das Admiralschiff des Kapudan Pascha selbst aufs Stärkste beschädigt.

Sr. Majestät haben der Garde 62 Ludwigskreuze, nämlich 3 für jedes Regiment und 8 für der Generalstaab, 100 für die Okkupations- und 388 für die übrige Armee bewilligt.

Bei der Verwaltung des Justiz-Ministeriums haben wichtige Veränderungen statt gehabt.

Der vormalige Intendant von Havannah, Hr. Arambarri, der dem General Bives während der letzten Monate des vorigen Jahres kräftig Ordnung und Ruhe dort aufrecht erhalten half, ist auf seiner Reise nach Madrid am 21sten d. zu Bordeaux angekommen.

Zu Pau ist eine Bande Kirchenräuber verhaftet, und der Anführer derselben zum Brandmark und lebenslänglicher Zwangsarbeit, so wie seine Helfershelfer zu 20 Jahr Arbeit verurtheilt worden.

Rom Mainz, vom 29. August.

Aus Trient schreibt man unterm 20. August: Noch immer befinden wir uns in einem Dampfbade, nachdem wir seit 2 Monaten keinen Regen gehabt haben &c.

Madrid, den 17. August.

Vor ihrer Abreise am 15ten haben J. J. M. noch das Kloster U. L. F. von Atocha besucht und die beyden Bataillone der royalistischen Freywilligen und die Eskadron Cavallerie die Revue passiren lassen.

General O' Donnel hat im Lager von Gibraltar folgenden Tagesbefehl erlassen:

Der General:Commandant hat das Vergnügen, den Truppen der Garnison anzuzeigen, daß gestern vor Tagesanbruch einige schlechte Subjecte von Ximena, nachdem sie sich zusammengerotter, um ihre konstitutionellen Scenen zu erneuern, sich alsbald der Behörden und einliger achtungswerthen Personen bemächtigt haben, die ins Gefängniß geworfen wurden. Sie fuhren noch fort, die Ruhe zu stören, als der Zufall Don Gregorio de Conde, Officier vom Regiment Prinzessin, mit sechs Mann dort durchführte. Ohne sich zu bedenken, griff dieser brave Officier obwohl er schwächer war, die Anführer an und zerstreute sie, nachdem er mehrere Flintenschüsse mit ihnen gewechselt und einen ihrer Häuptlinge getödtet hatte. Er versetzt sie jetzt in den Bergen, wohin sie sich geworfen, um sie dann der Strenge des Gesetzes zu überliefern. Auf diese Weise wird man endlich jedem verbercherischen Versuch Einhalt thun, den einige Uebelgesinnte machen dürfen, um die hergestellte Ordnung wieder übert Hausen zu werfen und wieder die Leiden über uns zu bringen, die wir noch beklagen. Ehre dem tapfern Gregorio Conde und seinen unerschrockenen Soldaten!

Joseph O' Donnel.

Die neuesten Briefe aus Gibraltar melden, der dasige Gouverneur habe strengen Befehl ertheilt, alle Spanier, welche die Gastfreundschaft in diesem ihrem Zufluchtsorte gemißbraucht hätten, um Unruhen in den nahe gelegenen Spanischen Provinzen zu erregen und zu unterhalten, unverzüglich wegzuweifen.

Eins der schönsten hiesigen Bau:Denkmäler, die Kirche von St. Ginez, ist mit mehreren benachbarten Häusern ein Opfer einer Feuerbrunst geworden. Man glaubt, das Feuer sey angelegt worden.

Die Polizei verdoppelt ihre Wachsamkeit, da man bestimmt weiß, daß Madrid der Mittelpunkt einer Correspondenz unter den Revolutionairs ist.

Dem Bernehmen nach, haben die Spanischen Truppen Befehl erhalten, alle die Plätze zu räumen, wo sich Französische Garnisonen befinden.

den. Die Spanier, welche in Badajoz standen, sind bereits von dort ausgezogen. Man fügt hinzu: die vorzüglichsten Seehäfen sollten Französische Besatzungen erhalten und die Garnisonen von San:Sebastian, Corrunna und Cadix verstärkt werden.

Eine Aeußerung des Generals O' Donnel ans Ministerium: daß, so lange Arejula (Arzt aus Cadix), Salatura u. a. sich in Gibraltar befänden, man Alles von der liberalen Faction zu befürchten habe und ein Verdacht, den er selbst auf den Britischen Commandanten zu Gibraltar geworfen, hat Sir W. A' Court sehr übel genommen und erklärt: die Note sey eine Beleidigung seiner Nation und er werde darüber berichten.

Der General:Captain von Valencia und Murcia, Philipp de St. Marc, hat öffentlich angezeigt, General O' Donnel habe eine Verschwörung entdeckt, die von einigen Individuen der 2 Bataillone der Garnison von Aligeras angesponnen worden.

Die Bewohner der Hauptstadt scheinen die Entfernung der Provinzial:Milizen sehr ungerne gesehen zu haben. Der Französische General en Chef soll aber erklärt haben: wenn diese Truppen zu Madrid blieben, würde er mit den seinigen abziehen.

Alle Soldaten die zu Regimentern gehörten, welche am meisten der Constitution zugethan waren, sind von Gibraltar ausgezogen. Die ihnen von Cadix aus entgegengeschickten Spanischen Truppen sollen sich mit ihnen vereinigt haben.

### Vermischte Nachrichten.

Das Journal de Paris meldet aus Konstantinopel (wo die Pest diesesmal nur geringe Verheerungen anrichtete), daß der Großherr durch einen Hattischerif seinen Unterthanen verboten hatte, die Insel Ipsara, die fortan eine wüste Klippe bleiben sollte, ferner zu bewohnen. Es war aber damals schon allgemein bekannt, wie die Hellenen die Mühe übernommen hatten, diesen Kaiserl. Befehl schon im voraus zu verwirklichen.

Se. D. der Herzog von Oldenburg, haben dem Professor Hartlef in Bonn für die von Hbchsthm wohlgefällig aufgenommenen Bemerkungen über die Ansteckungskraft des gelben Fiebers (in dem so eben erschienenen practischen Systeme der Nosologie) mit einer kostbaren, reich mit Brillanten besetzten Tabaksdose beschenkt.

In den Wirthshäusern auf dem Rigi (Schweiz)

ist ein Warnungsmandat angeschlagen, demzufolge sich kein Fremder Äußerungen gegen die Regierung und die Grundlagen der Verfassung des Landes, auf deren Gebiet er sich befindet, so wie gegen die kathol. Religion erlauben darf. Wer es thut, wird gefänglich eingezo-gen und nach Umständen angemessen bestraft. Die Veranlassung zu dieser Verfügung haben Schweizer gegeben.

Das K. Würtembergische Dampfboot, das erste, welches den Bodensee befährt, wurde am 17. d. zu Friedrichshafen in Gegenwart Sr. Maj. des

Königs feyerlich vom Stapel gelassen. Es kann in dem gedeckten und heizbaren Zimmer 24, und auf dem Verdeck 100 Passagiere und eine Ladung von wenigstens 800 Centnern aufnehmen.

Auf den beiden Badenschen Universitäten studirten im Sommersemester d. J. 1216 Jünglinge, nämlich in Heidelberg 642 und in Freiburg 574.

In dem Großherzogthum Baden sind in den Garnisonen des Landes, wo es die Localität erlaubt, Militär; Schwimmschulen errichtet worden.

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Medicin, Carl Moritz Nicolaus Bartels; die Studierenden der Philosophie, Alexander Theodor Sperdich und Wurchard Schilder; den Studierenden der Theologie, Carl Georg Berg, und den Studierenden der Rechtswissenschaft, Johann Alexander Maczewski, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28sten August 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notr.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat werden hiemittelt alle und jede, welche Stadtplätze auf Grundzins inne haben, angewiesen, für das laufende Jahr 1824 ihre Grundgelber unfehlbar in der dazu angeführten Frist von 4 Wochen, d. h. vom 15. September bis 15. October d. J. bei Einer Köbl. Stadt-Kassa-Verwaltung zu erlegen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß solche nach Verlauf dieses Termins von ihnen ohne Weiteres durch Execution beigezogen werden. Dorpat, Rathhaus, den 3. September 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.

Ein Kaiserl. Dörptsches Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß bei demselben auf Acquisition des Kaiserl. Aem. Kirchpfelsgerechts dieses Kreises am 18ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, der Nachlaß des verstorbenen Arentators Petsch, bestehend in Möbeln, Bettzeug, Wäsche, Haus- und Wirtschaftszu-

geräth, Equipagen, einem Pferde und einigen Kleidungsstücken, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden soll.

Dorpat, den 6. Septbr. 1824. 3

Dodnungsrichter v. Villebois.

Fr. Großenbach, Notr.

Es haben ein paar fremde Russen in ihrem Quartiere hieselbst ein Pferd stehen lassen und sich heimlich von hier entfernt. Wenn es nun wahrscheinlich ist, daß das Pferd gestohlen, so fordert Eine Kaiserliche Dörptsche Polizeiverwaltung den Eigenthümer dieses Pferdes auf, sich bis zum 1. October d. J. hieselbst zu melden, mit der Verwarnung, daß, wenn solches bis dahin nicht geschehen sollte, das Pferd öffentlich versteigert werden wird. Dorpat, den 6ten September 1824. 3

Polizeimeister Gessinsch.

Es hat die im Julius d. J. abgehaltene General-Versammlung der livländischen Credit-Societät beschloffen, sämmtlichen Inhabern livländischer Pfandbriefe, welche sich mit 2 1/2 p. Cent halbjähriger Zinsen — als demjenigen Zinsfuß, auf welchem das Allerhöchst bestätigte livländische Credit-System gegründet worden — nicht begnügen wollen, die Auszahlung ihrer Capitalien anzubieten, und diese Maßregel mit dem April-Termin des kommenden 1825ten Jahres in Wirksamkeit treten zu lassen.

Die Ober-Direction des livländischen Credit-Vereins macht daher hiedurch bekannt:

- 1) daß alle diejenigen, welche ihr Capital zum April-Termin ausgezahlt haben wollen, dasselbe im October-Termin d. J. reglements-mäßig aufzukündigen, und also ihre Pfandbriefe nebst denen dazu gehörigen Zins-Coupons beim Empfange der Renten einzuliefern und dagegen die reglements-mäßig

gen Recognitionscheine in Empfang zu nehmen haben, gegen deren Einlieferung sie im April-Termin 1825 den Werth des Pfandbriefes mit 3 p. Ct. halbjähriger Rente von der Ober-Direction des livländischen Credit-Vereins baar ausgezahlt erhalten;

- 2) daß von allen Inhabern livländischer Pfandbriefe, die in erwähnter Art ihre Pfandbriefe nicht einliefern und dadurch erklären: sich mit 2½ p. Ct. halbjähriger Rente begnügen und ihr Kapital zum nächsten April-Termin nicht ausgezahlt haben zu wollen, die Zins-Coupons ihrer Pfandbriefe bei Auszahlung ihrer Zinsen im nächsten October von der respectiven Direction werden einbehalten, und ihnen dagegen Bescheinigungen zum Empfang der neuen auf 2½ p. Ct. halbjährig gestellten Zinsbogen im April-Termin — in welchem sie 2½ p. Ct. als Zinse ausgezahlt erhalten — werden ausgeliefert werden;
- 3) daß die Einlieferung der Pfandbriefe und Zins-Coupons bei der Direction, bei welcher die Zinsen erhoben werden, ohne Berücksichtigung ob ein Pfandbrief eines estnischen Gutes bei der lettischen Direction, oder umgekehrt, abgegeben werde, statt haben könne, alle Kapitalien nebst der halbjährigen Rente aber im April 1825 von der Ober-Direction werden ausgezahlt werden;
- 4) daß die Berechtigung zur Pfandbriefsaufkündigung unverändert bleibt, also auch für die Zukunft innerhalb eines jeden Zahlungs-Termins reglementsmäßig statt haben kann, und daß nach Ablauf des October-Monats weder einmal geschenehe Kündigungen rückgängig gemacht, noch auch ferner für den nächsten Zahlungs-Termin mehr von den Directionen angenommen werden;
- 5) daß denen auf Zins-Zins stehenden Kapitalien vom April-Termin 1825 ab nicht mehr 6 p. Ct. Renten nach Ablauf eines Jahres, sondern 2½ p. Ct. Renten nach Ablauf eines halben Jahres, zugerechnet werden sollen, und daß die resp. Zins-Zins-Gläubiger, welche ihre Capitale zu vorstehenden Bedingungen bei der Societät nicht stehen lassen wollen, selbige im Laufe des nächsten October-Renten-Termins der Societät aufzukündigen, zu diesem Behuf gegen Empfang von Recognitionscheinen ihre

Depositalscheine abzugeben und im April-Termin 1825 Kapital sammt Rentenanzwuchs zu empfangen haben, wogegen die Nichtaufkündigung im festgesetzten Termin als Einwilligung in die vorstehende Maaßregel angesehen und der bisherige Depositalschein im April-Termin gegen einen neuen auf 2½ p. Ct. halbjährige Zinsen gestellten eingetauscht werden wird.

Dorpat, den 1. September 1824. 3

Der livländischen zum Creditwerk verbundenen Gutsbesitzer Ober-Directorium.

D. M. v. Richter,  
Ober-Director.

Die kaiserl. Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zu allgemeiner Wissenschaft, daß in diesen Tagen bei dem Bäckermeister Borch senior Weizenbrod, von schwarzem Mehl gebacken, gefunden worden ist.  
Dorpat, den 6. Septbr. 1824.

Polizeimeister Gessinöky.  
G. W. Kücken, loco Secr.

(Mit Genehmigung der kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Die Kunstreiter-Gesellschaft des Hrn. Tournaire, sehr zahlreich, sehr geschickt, deren Leistungen Hamburg, Berlin, Dresden und Wien ausgezeichneten Beifall geschenkt, und die noch zuletzt in Witaun und Nissa ihren wohlbegründeten Ruf von neuem bewährt, ist allhier eingetroffen und wird in den ersten Tagen dieser Woche ihre Vorstellungen beginnen.

Der gewöhnliche Oberwahlsche Markt wird dieses Jahr am 15. September unter dem Gute Neu-Oberwahlen statt haben. Da der Hof selbst backt; so werden die Bäcker hiervon avvertirt. 3

In Kirrumpäh wird, wie gewöhnlich, am 1sten und 19ten September Kram-, Vieh- und Pferde-Markt seyn. 3

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich bei mir einzufinden. 3

Edward v. Gorbodoffsky,  
wohnhaft im Hause der Mad. Clara.

Zur Hilfe, bei der bevorstehenden Renten-Ablieferung in Dorpat, so wie in andern Angelegenheiten, erbietet sich den resp. Gutsinhabern, 3

Gouv.-Secret. Burchard,  
wohnhaft im v. Eubischen Hause.

Dienstag, den 9. September, wird im Saale der Bürgermüsse Bal seyn. Billette für Fremde müssen durch Mitglieder gelöst werden. Die resp. Tanz-Mitglieder haben vom 1. September an ihre

Jahres-Billet zu lösen, indem die alten zu diesem Falle nicht mehr gültig sind. 1

Die Vorsteher.

Wer eine zwischen dem 10. Januar und 15. Februar 1825 nach Pleskau zu machende Brandweins-Elieferung unter völliger Cession seines Kontrakts oder Antheil an eines andern Kontrakts abzutreten willig ist, beliebe sich bei Hrn. Ablichwerd jun. zu melden.

Endes Unterzeichneter macht einem Hochgeehrten Publikum bekannt, daß der große Elephant nur noch einige Zeit zu sehen ist. Die Preise der Plätze sind:

Erster Platz, 50 Kop. S. M. oder 2 Rbl. B. A.

Zweiter Platz, 120 Kop. B. A.

Dritter Platz, 60 Kop. B. A. Von allen zahlen die Kinder die Hälfte. Der Schauplatz ist bei dem Hrn. Frey. 1

Tournaire. -

Daß ich gegenwärtig im Hause des Hrn. Goldarbeiters Luetten am Neuen Markte wohne, zeige ich hiermit allen Denjenigen an, mit denen ich in Geschäftsverbindungen stehe. 1

Advocat Bréhme.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein auf dem Sandberge gelegenes neues hölzernes Wohnhaus mit guten Nebengebäuden, einem Obst- und Gemüsegarten, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden, die man erfährt von

Georg Harth, 3

im Hause des Hrn. Lipsberg in der St. Petersburger Straße.

Urende.

Auf dem Gute Linameggi im Anghenschen Kirchspiele, ist eine neu erbaute Wassermühle mit zwei Sängen, nebst Ausfaat, Heuschlägen und Gärten, von Michaelis d. J. zu verpachten. Die Bedingungen erfährt man auf dem Gute selbst. 1

Zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung zu haben; Ueber die Wohnsitze der ältesten Russen. Sendschreiben an den Staatsrath Gustav Ewers. 3 Rbl. 50 Kop. B. A. 3

Grüner Schweizer, Holländischer und Schescher Käse, so wie auch Nevalische Kiloströmlinge und frische holländische Heeringe von diesem Jahre sind zu haben bei D. F. Müller. 1

In dem Landhause des Herrn von Wahl 2ten Stadttheils Nr. 124, stehen mehrere hundert Faden Birken- und Eichen-Brennholz, so wie auch Ziegelstein und Dachsteine in großen Quantitäten zum Verkauf. Das Holz, der halben 1 Arschin lang, wird der Faden zu 7 Fuß im Quadrat zu 7 Rbl. B. A. ohne Zufuhr, zu 8 Rbl. B. A. aber mit Zufuhr verkauft.

Käufer melden sich beim Hauswächter Schwan im 1sten Stadttheil Nr. 49, der Universität gegenüber. 1

Kaufgesuch.

Ich wünsche altes Messing und altes Schildpatt zu kaufen und ersuche diejenigen, die selbiges zu verkaufen haben, sich gefälligst bei mir zu melden. 3

F. C. Brückner,

wohnhaft bei Hrn. Klempner Vogl.

Zu vermietthen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermietthen und gleich zu beziehen. 3

Berwittwete Louise Fald.

Dem Posthause gegenüber, in dem Hause des Hrn. Bäckermeisters Friedrich Schönrock, ist eine Erkerwohnung von 2 Zimmern nebst Schafferei zu vermietthen. 1

Kapitalgesuch.

Wenn jemand geneigt wäre, ein Kapital als Darlehn auf ein kleineres Haus zu begeben, so wird gebeten, in der Zeitung, Expedition davon Anzeige zu machen. 3

Ubreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Hrn. Maler J. W. Waertels legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 6. Septbr. 1824. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 76 $\frac{1}{2}$  Cop. B. A.

Im Durchschn. voriger W. 3 — 76 $\frac{1}{4}$  — —

Ein neuer holländ. Dukat — — — — —

Ein alter holländ. Dukat — — — — —

Angelkommene Fremde.

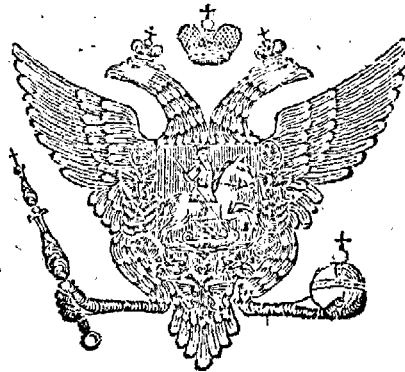
Herr v. Gavel, kommt vom Lande, Hr. Kaufmann Gläser, kommt von Narwa, logirt in der Stadt London; Frau Postkommissarin Umland, kommt von Neval, logirt bei Mad. Umland; Hr. Pastor Höpner, kommt von Hargel, logirt bei Mad. Glare; Hr. Pastor Thiel aus Riga nebst Familie, kommt von Petersburg, logirt im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 661;

die der ausgegangenen: 644.

# D r e s d e n e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



73.

Mittwoch, den 10. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau;  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 28. August.

Eine Kommittee hat einen Prospektus wegen Unterstützung der in London sich aufhaltenden italienischen Flüchtlinge erlassen. Es sind deren jetzt nahe 100, die alle zum Tode, Verweisung, Einlieferung, längerer und kürzerer Zuchthausstrafe verurtheilt sind. Der Courier sagt in Hinsicht einer Stelle des Prospektus, worin es heißt: „die Flüchtlinge hätten bei dem Versuche, die politischen Institutionen ihres Vaterlandes zu verbessern, ihre Aussichten in die Zukunft aufgeopfert und dabei all das Ihrige verloren;“ so pflege Jeder zu sprechen, der die Regierung, unter der er lebe, stürzen wolle.

Das Schiff Blonde, Kapitain Lord Byron, wird, nachdem es die Leichname des verstorbenen Königs und der Königin der Sandwich-Inseln und ihn Gefolge nach Owahi zurückgeführt hat, sich eine kurze Zeit bei den Sandwich-Inseln aufhalten, dann auf der Rückreise zu St. Vlasso, Panama, Kallao und andern Häfen an der Westküste von Amerika anlegen, wo brittisches Inter-

esse wahrzunehmen ist, und dann mit den neuesten Nachrichten, über den Stand der Angelegenheiten auf jenen Punkten, direkt nach England zurücksegeln.

Schreiben aus London,  
vom 31. August.

Es ist nunmehr entschieden, daß Sir Wm. A'Court als Botschafter mit einem Gehalte von 8000 Pf. St. nach Lissabon geht, und Sir Eduard Thornton dagegen von Lissabon nach Madrid versetzt wird. Hr. Hamilton kehrt von Neapel und Sir Charles Stuart, der durch Sir Charles Bagot ersetzt wird, von Paris zurück. Beide erhalten Pension. Hrn. Hamiltons Stelle dürfte dem Marquis von Hastings zu Theil werden; wenigstens heißt es in den höhern Zirkeln allgemein: er solle neben seiner Statthaltertschaft von Malta noch die ihm schon früher zugedachte Botschaft am Hofe zu Neapel bekleiden.

Don Mariano Egana, früher Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Chili, ist nebst einem Legations-Sekretair, Hrn. Varro, hier

angekommen, um als bevollmächtigter Gesandter die Angelegenheiten seine Republik beim Hofe von St. James wahrzunehmen, nachdem sein Vorgänger, Hr. Ferrisari, wiederholt um seine Zurückberufung angehalten hat.

Unsre Blätter enthalten einen langen Bericht über Sir Charles M'Carthy's höchst unglücklichen Kampf gegen die Aschantis.

In mehreren Gegenden Irlands ist die Insurrektions-Akte vermöge eines General-Befehls vom 22. August aufgehoben worden.

Seit Menschengedenken ist die Kartoffel-Ernde in Irland nicht so ergiebig ausgefallen, als dies Jahr.

Zu Milford wird ein See-Lazareth errichtet, wozu zwei Linienschiffe dahin beordert worden sind.

Auf den jonischen Inseln hat sich die Pest geäußert. Der Lord-Ober-Kommissair hat daher die frühern Sanitäts-Maassregeln wieder in volle Kraft treten lassen.

Lord Charles Murray und Hr. Blanquiere, die sich beide gegenwärtig in Griechenland befinden, ersetzen gewissermaßen die Stelle des verstorbenen Lord Byron. Ihr Einfluß wirkt sehr wohlthätig auf die Einigkeit der Griechen, und das milde Betragen der griechischen Regierung gegen die früheren Unzufriedenen und Strafbaren hat den glücklichsten Erfolg gehabt, die Wahlen der Repräsentanten sind beendigt und die Vorbereitungen zur Fortsetzung des Krieges werden nachdrücklicher als jemals betrieben.

Zu Gibraltar sind am 5ten v. M. die Boizen- und Transportschiffe des algierischen Blockades-Geschwaders zurückgekommen.

Gestern trat ein Deutscher, Namens Beral, bei unsre Blätter einen Messen von Weber nennen, in dem zum 32sten Male (hintereinander) gegebenen Freischützen als Kaspar auf und wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Nach glaubwürdigen Nachrichten war die spanische Macht in Peru im April-Monat 24,000 Mann stark. Daß die Spanier vorsichtig zu Werke gehen, beweiset unter andern die Verprovisionierung der Festung Callao auf 12 Monate, die ein englisches Haus übernommen. Der Monat Mai muß für Peru's Schicksal entscheidend gewesen seyn, und man ist äußerst gespannt auf genauere glaubwürdige Nachrichten.

Die Regierung von Cochin-China hat den Handel mit Europa freigegeben. Diese Maßregel

gel kann für die Zukunft eine neue Quelle der Wohlfahrt für die europäische Industrie werden; die Franzosen sollen bereits Handelsverbindungen mit diesem Lande eröffnet haben.

Der Schwager des Hrn. Rothschild, Abbr. Montefiore, ist zu Lyon, wohin er zur Herstellung seiner Gesundheit gegangen war, gestorben; er hinterläßt ein Vermögen von 500,000 Ps. St.

London, den 3. September.

Die hiesigen griechischen Abgeordneten haben am 30. August officiell die Ratifikation der hiesigen Orts gemachten griechischen Anteihe von Seiten ihrer Regierung gemeldet, und daß desfalls am 2. August ein authentisches Dokument zu Antona angekommen sey.

Privatbriefen aus Panama vom 4. Juli zufolge, sind 5000 Mann Kolumbier zu Chagres angekommen, um zu Bolivar zu stoßen.

Nach einer stets milden Witterung in diesem Sommer hat sich seit dem 28. August eine sehr große Hitze eingestellt, die zur Einbringung der Erndte sehr erwünscht ist. Der Thermometer wechselte im Schatten von 80 bis 90 Grad Fahrenheit.

Mit den Zeltungen aus Jamaica vom 19. Juli ist die Nachricht angekommen, daß General Olaneta den General Carratala in Ober-Peru (100 Miles von Truxillo) besiegt und gefangen genommen und sich dann für Bolivar erklärt habe, der aber aus diesem Uebertritt noch keinen Vortheil ziehen konnte, da sich Olaneta 100 Miles von ihm befand. Olaneta war bekanntlich früher der eifrigste Royalist. Hieraus bestätigt sich vom neuem, da die frühern Nachrichten des Courier von einem Siege Bolivars über Canterac am 6. Mai und von seinem Einzuge im Lima am 10ten ungegründet gewesen sind. Uebrigens sollen am 5. Mai, unter Ramirez, Guerillas in Lima eingedrungen seyn, auf dem Cathedral-Platz einigen Widerstand gefunden haben und dann wieder abgezogen seyn.

Gestern fand eine Versammlung der wohlthätigen Gesellschaft der Freunde nachleidender Fremden statt.

Der Derby-Mercury fordert Spekulantem auf, ihr Geld zum Ankauf von Ländereien in Kanada zu verwenden, wo die Regierung die der Geistlichkeit vorbehaltenen Ländereien einer Kompagnie übergeben habe, welche sie zu Parcellen, jede von 100 Pfund, wieder verkaufen wolle.



Madrid, den 19. August.  
Die Franzosen werden uns hoffentlich sobald noch nicht verlassen. Man spricht von einem zwischen dem Französischen Oberbefehlshaber und der Spanischen Regierung abgeschlossenen Tractate, demzufolge die Franzosen noch ein ganzes Jahr hindurch Madrid besetzt halten sollen.

Die ersten Lebensbedürfnisse stehen jetzt annehmend doch im Preise.

Es heißt, General Quesada ziehe an der Spitze der Provinzial-Militzen und einiger Compagnien der R. Garde gegen Andalusien. Die Absolutisten scheinen sehr erfreut über die dortigen Ereignisse, weil sie dadurch größern Einfluß auf die Regierung zu erhalten hoffen.

Der Oberbefehlshaber der Französischen Armee, General Digeon, hat heute Abend folgende Depesche von hier abgesandt, die von Bayonne aus durch den Telegraphen nach Paris übermacht werden wird.

Madrid, den 23. August,  
9 Uhr Abends.

Am 19ten um 5 Uhr Abends ist der Platz Tarifa durch die Französischen und Spanischen Truppen in Sturm genommen worden. Die Rebellen hatten sich auf die Insel zurückgezogen und wurden am Tage darauf bei Tagesanbruch durch Französische Truppen vom 34ten Linien-Regimente, die man dort gelandet hatte, angegriffen. Ein einziger Chef hat sich in einer Barke gerettet; die übrigen sind entweder geblieben oder gefangen worden. Die Gefangenen wurden den Spaniern überliefert, damit sie, den Befehlen gemäß, ihr Urtheil erhalten. — Diese Nachricht ist so eben mittelst eines Couriers aus dem Lager von St. Roch bei dem Spanischen Ministerio eingetroffen.

Madrid, den 25. August.

Der Befehlshaber des Lagers von Gibraltar, General Joseph O'Donnell, hat einen Bericht an den Kriegsminister, aus Algiesiras vom 11ten d. datirt, eingesandt, worin man Folgendes liest: „Der Platz Tarifa würde in der Nacht vom 18ten oder 19ten wieder in die Gewalt des Königs gebracht worden seyn, wenn es uns gelungen wäre, eines der Thore, gegen welches das Feuer und die Operationen der Franzosen, unserer Verbündeten, gerichtet waren, in die Luft zu sprengen, aber das Pulver in dem Fasse, das zu dem Ende gebraucht werden sollte, war so schlecht, daß man es nicht in Brand stecken konnte. In der Nacht vom 19ten haben wir vier Feldstücke von Kadix erhalten,

die als Batterie aufgestellt werden sollen. Der Sturm, der an diesem Tage statt fand, nöthigte uns, unsere Arbeiten einzustellen. Die Rebellen wollten diese Umstände benutzen, um sich zu Wasser zu flüchten; die Folge davon war, daß sie nur noch ein kleines Boot haben, das höchstens 12 Mann zu fassen vermag, während unsere Seemacht dagegen beträchtlich zunimmt. Eine Rebellenpartei, unter Anführung des Chirurgen Lopez Marino, treibt sich in den Gebirgen herum. Eine royalistische Partei von Tarazon hat sie getroffen, geworfen und ihr fünf Gefangene abgenommen, die sie an mich abgeschickt hat. Merconchini, der mit 150 Schmugglern von Gibraltar abgefeselt war, schmeichelte sich, bei Estepona anzukommen; es gelang ihm aber erst bei Marbella ans Land zu steigen. Er verlangte 50,000 Reales Kontribution, hatte aber kaum 7 bekommen, als sich, auf die Nachricht von der Annäherung unserer braven Gebirgsbewohner, ein panischer Schrecken seiner bemächtigte und er sich über Hals und Kopf wieder einschiffte. Er wollte wieder nach Gibraltar hinein, aber die Engländer gestatteten es nicht. Alle Bewohner des Konstaberges eilten mit dem Rufe: Es lebe der König! zu den Waffen. Die Rebellen, die in Tarifa eingeschlossen sind, haben Mangel an Lebensmitteln, aber Wein und Geld, da sie ihren Soldaten 10 Reales (2 Fr. 20 C.) pr. Tag geben.“

Gestern Abend erschien ein zweiter Bericht des Generals O'Donnell an den Kriegsminister folgenden Inhalts: „Es lebe der König! So eben um Mitternacht erhalte ich ein Billet vom Grafen d'Alfara, der die Belagerung von Tarifa befehligt. Der Platz, schreibt er, ist diesen Abend, den 19ten, um 5 Uhr, genommen worden. Unglücklicherweise ist es den Rebellen gelungen, sich auf die Insel Tarifa zu flüchten. Dieses Billet ist durch einen Officier überbracht worden, den ich zu dem Ende bei dem Grafen von Alfara gelassen. Er berichtet mir, daß, nachdem die Dreifache Batterie eröffnet worden, nach zweifelhafte Feuer die Dreifache gangbar war. Als die Rebellen dies sahen, suchten sie zu parlamentiren, um Zeit zum Rückzuge zu gewinnen. Als bald erschienen die Frauen auf den Mauern, wehten mit Tüchern und riefen: Es lebe der König! Unsere Truppen zogen hierauf ohne Widerstand durch die Dreifache in die Stadt. Das Fort Santa Katherina, das die Landzunge zwischen der Stadt und Insel verteidigt, ist im Sturm und fast ohne Verlust ge-

nommen worden. Derselbe Officier berichtet mir auch, daß die Insel in der Nacht durch Truppen, zu deren Einschiffung bereits Anstalten getroffen worden, angegriffen werden soll. Die Rebellen sind auf ihre eignen Kräfte beschränkt; alle Leute, die sie hingerissen hatten, haben sie wiederum verlassen."

Ein dritter Bericht vom General O'Donnel an den Kriegsminister, aus Algiesras vom 20sten, enthält erdlich Folgendes: „Excellenz! So eben, um 11  $\frac{1}{2}$  Uhr früh, trifft ein Officier vom Obersten Don Joseph Barrados ein und meldet mir, daß die Franzosen ohne Widerstand die Insel genommen und über 40 Gefangene gemacht haben. Die umständlichen Berichte werden darthun, welchen wichtigen Dienst der Befehlshaber der französischen Truppen, Graf d'Alfong, dessen Tapferkeit und militairischen Talenten man das Gelingen des Unternehmens verdankt, dem Könige, unsern Herrn, geleistet hat."

Andre Nachrichten aus Tarifa vom 20sten melden, daß sämmtliche Rebellen, mit Ausnahme von etwa 20, gefangen, getödtet oder verwundet sind.

Das Journal von Granada meldet, der dortige Polizei-Intendant habe den Mitgliedern der vormaligen konstitutionellen Armee, den säkularisirten Mönchen und allen, welche keine Unterhaltsmittel darthun können, befohlen, binnen drei Tagen die Stadt zu verlassen. Jede öffentliche oder heimliche Versammlung von mehr als 3 Personen ist bei 200 Dukaten, im Wiederholungsfall aber bei fünfjähriger Galeerenstrafe verboten. Es haben in Folge dieses Befehls sehr viele Verhaftungen statt gehabt, und in Karthagena allein sind in der Nacht vom 8ten auf den 9ten d. 103 Personen eingezogen worden.

Se. Majestät haben den Ex-Staatsminister Erro, welcher nach Grenada verwiesen war, erlaubt, sich nach Burgos begeben zu dürfen; doch ist ihm ausdrücklich verboten, sich auf seiner Durchreise durch Neufastilien der Hauptstadt zu nähern.

In Gallizien herrschen an verschiedenen Orten Vährungen unter dem Volke. Wie einige behaupten, sollen auch Bewaffnete in der Gegend von Mallaga gelandet seyn.

Bei der neulichen Feuerbrunst in der Sanctines-Kirche haben mehrere französische Soldaten, die zum Löschten herbeigezogen waren, ihr Leben verloren.

## Von der Stallenischen Gränze, vom 17. August.

Da Maurocordato nicht über die zu Zante desponirten Summen der Griechischen Anleihe verfügen konnte, so hat er auch kein Albanesisches Hülfscorps anwerben können, doch hat eben so wenig die Pforte die Albaner gewonnen. Omer-Brilone soll mit Maurocordato eine geheime Convention abgeschlossen haben. Mit dem Pascha von Scutari ist die Pforte unzufrieden, da er nichts für sie thut. Gegen Akarvanien und Aetolien dürfen die Türken in diesem Feldzuge nichts mehr unternehmen. Der Pascha von Bosnien, der mit einem beträchtlichen Corps durch Albanien vordringen soll, hat keine Lust dazu, und Derwisch Pascha trifft Anstalten, seinen Rückzug nach Macedonien zu sichern.

Laut den neuesten Berichten aus Bitoglia vom 4ten Aug. hat ein 3000 Mann starkes Corps Türken in den Gebirgsgegenden seinen Untergang gefunden.

Wien, den 28. August.

Bei den seit April v. J. betriebenen Arbeiten zur Erweiterung der Begräbnißhalle unserers erlauchten Kaiserhauses in dem hiesigen Kapuziner-Kloster, ist man auf einem Begräbnißort aus den Zeiten der Römer gestoßen. Man hat 9 Fuß unter der Erde ein Grab von großen Römischen Ziegeln gefunden, in welchem sich ein Gerippe und eine große Armspange von Metall befand. Auf den meisten Ziegeln ist die Zahl der Legion zu lesen. Außerdem entdeckte man noch zwei Gerippe ohne Mauerbedeckung, wobei eine Münze aus Hadrians Zeiten lag. Man vermuthet, das zur Zeit der Römer die Heerstraße von Windobona nach Italien an dieser Gegend vorübergeführt habe.

Ancona, den 19. August.

Der Pascha von Aegypten hat im Gefühl der Zufriedenheit mit der Erue seiner katholischen Unterthanen, durch seinen General-Agenten den heiligen Vater schriftlich ersuchen lassen, dem Biskopling der Popaganda, Abraham Chascuir, zum Erzbischof von Memphis zu ernennen. Der Vater dieses neuen Erzbischofs in partibus stand bei dem Pascha sehr hoch in Gnaden, welcher ihm für seine eifrigen und erfpriestlichen Dienste den Titel eines Marquis von Saatha verlieh, und nunmehr den heil. Vater auch gebeten hat, das Wappen des neuen Marquisats zu bestätigen. Man glaubt, daß die Ernennung das wichtige Resultat haben werde, die Copten, welche keinen schismatischen Patriarchen

hen mehr hatten, in die Gemeinschaft der Römischen Kirche zurückzuführen. Der Pascha hat auch jetzt auf seine Kosten vier neue Plätze in der Propaganda gestiftet. (Der Eroile meldet dagegen, der Pascha habe dem Vater von Chascatur unger rechterweise den Kopf abschlagen lassen und durch die Empfehlung des Sohnes zum Erzbischof die Sache wieder gut machen wollen. Der Papst hat bereits willig den Wünschen des Pascha nachgegeben; Chascatur ist an einem und demselben Tage zum Subdiakon, Diakon, Priester und Bischof geweiht und mit einem Geistlichen nach Aegypten abgeschickt worden.)

Schreiben aus Leipzig, vom 30. August.

Die heutige Feierlichkeit der jährlichen Rathswahl ist für die Einwohner unserer Stadt dadurch besonders merkwürdig geworden, das von diesem Tage an, die Bezahlung des sogenannten Thorsgroschens, mithin auch die Sperrung der Thore in den Abendstunden aufhört. Die öffentliche Cassa erhält dafür eine anderweitige Entschädigung. Der berühmte Berliner Schauspieler Devrient, der auf dem hiesigen Theater einige Gastrollen geben wollte, liegt hier noch krank darnieder; doch ist zu seiner baldigen Genesung viele Hoffnung.

Schreiben aus Stockholm, vom 27. August.

Letzten Dienstag brannte hier eine Zuckerkücherei ab, wobei drei Menschen ihr Leben einbüßten. Se. Maj. ritten gleich nach dem Ausbruch des Feuers an Ort und Stelle und belebten durch ihre ermunternde Gegenwart den Wetteifer der Pflichten.

Ein hier verhafteter Recute hat beim Justizombudsman gegen den Lieutenant Crusenstolpe wegen im Kerker erlittener Mißhandlung geklagt.

Kabix, den 15. August.

Man ist hier wegen des auf Havanna ausge-

brochenen gelben Fiebers sehr besorgt und es sind daher die strengsten Maaßregeln gegen das Einlaufen verdächtiger Schiffe genommen worden.

Der vormalige Oberst des Cuirassir-Regiments Königin hat sich in Estremadura an die Spitze einer Guerilla-Partei gestellt.

Man vermuthet, daß die nach Estepohna gegangene Partei Insurgenten, unter Befehl des ehemaligen Polzei-Chefs Marochini von Toledo, sich nach der Gegend von Mallaga gewendet haben werde.

Schreiben aus Frankfurt, vom 1. September.

Am 26sten beschloß die Bundes-Versammlung ihre Sitzung mit einer Entscheidung, bei der unsere Stadt sehr interessirt ist. Zur Zeit des Fürsten Primas hatten die Juden hier verschiedene, früher nicht besessene Vortheile erhalten, die man ihnen später streitig machte. Die Parteien sollten sich gütlich ausgleichen, aber dies führte zu keinem Resultate. Der Senat hatte ziemlich viel zugestanden; aber mit allem dem war man nicht zufrieden und so mußte die Bundes-Versammlung entscheiden. Sie hat den Senat nun ermächtigt, das lang erwogene Juden-Reglement als Gesetz zu proclamiren. Die Juden werden künftig den Nazarenen: „Israelitische Bürger Frankfurts“ führen. Es ist ihnen erlaubt, in der ganzen Stadt Häuser anzukaufen, sie dürfen aber nur in bestimmten Straßen offene Läden haben; auch ist die Zahl der jährlich zu gestattenden Ehen bestimmt etc.

Flensburg, den 28. Aug.

Die hiesige Stadt zählt 13 Westindienfahrer, wovon der hiesige Kaufmann Christiausen allein sechs ausgerüstet hat. Man beklagt aber sehr, daß die meisten dieser Schiffe weder ihre Ladungen nach Flensburg bringen, noch wieder dort ausgerüstet werden.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an den Studirenden der Medicin, Carl Moritz Nicolaus Bartels; die Studirenden der Philosophie, Alexander Theodor Sverdsjö und Burchard Schilder; den Studirenden der Theologie, Carl Georg Berg, und den Studirenden der Rechtswissenschaft, Johann Alexander

Maczemski, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrschende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28sten August 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörrptchen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Emers.  
Witte, Notar.

Vom Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat werden hiemit alle und jede, welche Stadtpflichte auf Grundzins inne haben, angewiesen, für das laufende Jahr 1824 ihre Grundgelder unfehlbar in der dazu ansehbaren Frist von 4 Wochen, d. h. vom 15. Septemder bis 15. October d. J. bei Einer Edl. Stadt-Kassa-Verwaltung zu erlegen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß solche nach Verlauf dieses Termins von ihnen ohne Weiteres durch Execution beigetrieben werden. Dorpat, Rathhaus, den 3. Septemder 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Kermann.  
Bröder, Ober-Secr.

Ein Kaiserl. Dörptisches Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß bei demselben auf Requisition des Kaiserl. 4ten Kirchspielsgerichts dieses Kreises am 18ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, der Nachlaß des verstorbenen Arentators Petsch, bestehend in Möbeln, Bettzeug, Wäsche, Haus- und Wirthschaftsgeräth, Equipagen, acht Pferde, einigem Hornvieh, so wie blauem und grauem Tuch verschiedener Qualität und einigen Kleidungsstücken, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden soll.

Dorpat, den 6. Septbr. 1824. 2

Ordnungsrichter v. Willehofs.  
Fr. Großenbach, Notr.

Es haben ein paar fremde Russen in ihrem Quartiere hieselbst ein Pferd stehen lassen und sich heimlich von hier entfernt. Wenn es nun wahrscheinlich ist, daß das Pferd gestohlen, so fordert Eine Kaiserliche Dörptische Polizeiverwaltung den Eigenthümer dieses Pferdes auf, sich bis zum 1. October d. J. hieselbst zu melden, mit der Verwarnung, daß, wenn solches bis dahin nicht geschehen sollte, das Pferd öffentlich versteigert werden wird. Dorpat, den 6ten Septemder 1824. 2

Polizeimeister Gessinsky.

Es hat die im Julius d. J. abgehaltene General-Versammlung der livländischen Credit-Societät beschlossen, sämmtlichen Inhabern livländischer Pfandbriefe, welche sich mit 2½ p. Cent halbjähriger Zinsen — als demjenigen Zinsfuß, auf welchem das Allerhöchste bestätigte livländische Credit-System gegründet worden — nicht begnügen wollen, die Auszahlung ihrer Kapitalien anzubieten, und diese Maßregel mit dem April-Termin des kommenden 1825ten Jahres in Wirksamkeit treten zu lassen.

Die Ober-Direction des livländischen Credit-Vereins macht daher hierdurch bekannt:

1) daß alle diejenigen, welche ihr Kapital zum April-Termin ausgezahlt haben wollen, dasselbe im October-Termin d. J. reglementsmäßig

aufzukündigen, und also ihre Pfandbriefe nebst denen dazu gehörigen Zins-Coupons bei dem Empfange der Renten einzuliefern und dagegen die reglementsmäßigen Recognitions-Scheine in Empfang zu nehmen haben, gegen deren Einlieferung sie im April-Termin 1825 den Werth des Pfandbriefes mit 3 p. Ct. halbjähriger Rente von der Ober-Direction des livländischen Credit-Vereins baar ausgezahlt erhalten;

2) daß von allen Inhabern livländischer Pfandbriefe, die in erwähnter Art ihre Pfandbriefe nicht einliefern, und dadurch erklären: sich mit 2½ p. Ct. halbjähriger Rente begnügen und ihr Kapital zum nächsten April-Termin nicht ausgezahlt haben zu wollen, die Zins-Coupons ihrer Pfandbriefe bei Auszahlung ihrer Zinsen im nächsten October von der respectiven Direction werden einbehalten, und ihnen dagegen Bescheinigungen zum Empfang der neuen auf 2½ p. Ct. halbjährig gestellten Zinsbogen im April-Termin — in welchem sie 2½ p. Ct. als Zinsen ausgezahlt erhalten — werden ausgeliefert werden;

3) daß die Einlieferung der Pfandbriefe und Zins-Coupons bei der Direction, bei welcher die Zinsen erhoben werden, ohne Berücksichtigung ob ein Pfandbrief eines estnischen Guies bei der lettischen Direction, oder umgekehrt, abgegeben werde, Statt haben könne, alle Kapitalien nebst der halbjährigen Rente aber im April 1825 von der Ober-Direction werden ausgezahlt werden;

4) daß die Berechtigung zur Pfandbriefsaufkündigung unverändert bleibt, also auch für die Zukunft innerhalb eines jeden Zahlungstermins reglementsmäßig Statt haben kann, und daß nach Ablauf des October-Monats weder einmal geschehene Kündigungen rückgängig gemacht, noch auch ferner für den nächsten Zahlungstermin mehr von den Directionen angenommen werden;

5) daß denen auf Zins-Zins stehenden Kapitalien vom April-Termin 1825 ab nicht mehr 6 p. Ct. Renten nach Ablauf eines Jahres, sondern 2½ p. Ct. Renten nach Ablauf eines halben Jahres, zugerechnet werden sollen, und daß die resp. Zins-Zinsgläubiger, welche ihre Kapitale zu vorstehenden Bedingungen bei der Societät nicht

stehen lassen wollen, selbige im Laufe des nächsten October-Renten-Termins der Societät aufzukündigen, zu diesem Behuf gegen Empfang von Recognitions-Scheinen ihre Depostal-Scheine abzugeben, und im April-Termin 1825 Kapital sammt Rentenanzwuchs zu empfangen haben, wogegen die Nichtaufkündigung im festgesetzten Termin als Einwilligung in die vorstehende Maasregel angesehen, und der bisherige Depostal-Schein im April-Termin gegen einen neuen, auf 2½ p. Ct. halbjährige Zinsen gestellten eingetauscht werden wird.

Dorpat, den 1. September 1824.

Der livländischen zum Creditwerk verbundenen Oulsobesitzer Ober-Directorium:  
D. N. v. Richter,  
Ober-Director.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., bringer Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur Allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Carl Gustav Lubba, von dem Handlungsgesellen Joh. Reinhold Schmidt das ihm als alleinigen Erben der Johanna Friederika Kropp zugefallene, alhier im dritten Stadttheil sub Nr. 20 auf Erbgrund belegene besagte Wohnhaus nebst Appertinentien für 1300 Rbl. B. A. mittelst des unter dem 16. Juni d. J. abgeschlossenen, unter dem 1. Juli bei Em. Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte corroborirten Kaufkontrakts erkanden, um Erlaß eines Proklams zu seiner Sicherung ange sucht und solchen, belehre Resolution vom heutigen Tage, nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das obbenannte Immobile sammt Appertinentien Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch sub poena praeclusi angewiesen, sich mit ihren resp. etwanigen Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato, also spätestens bis zum 30. Septbr 1825, und zwar mittelst zweifach einzureichender Angaben nebst Belegen, bei Em. Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf solthaner preterminirten Frist damit gar nicht weiter gehört werden sollen, sondern das alhier im dritten Stadttheil sub Nr. 20 auf Erbgrund belegene, vormals Kroppsche Wohnhaus, sammt Appertinentien ohne Weiteres dem hiesigen Bürger und Kaufmann dritter Gilde Carl Gustav Lubba zum Erbeigenthum, mit Vorbehalt des Strafen-Rechts, zugesprochen werden wird.  
D. N. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, am 19ten August 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr R. L. G. Leng,  
Bröder, Ober-Steuer

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Todes-Anzeige.

Am fünften September dieses Jahres entschlummerte zu einem besseren Leben unser ehrwürdiger Vater, weiland: Collegienrath Thomas von Blum, in einem Alter von 82 Jahren. Beinahe vier Jahrzehende hindurch diente er dem Staate mit regem Eifer, und konnte nun auf Ruhe von drückenden Geschäften, auf das Glück, sich und seiner Familie ganz zu leben, die gerechtesten Ansprüche machen. Er wählte unsere freundliche Stadt zum Aufenthaltsorte, und fand in dem Kreise der Seinigen diesen Wunsch erfüllt. — Da starb die treue, durch neun und vierzig Jahre einer glücklichen Ehe bewährte Gefährtin seines Lebens, und — an dieser Wunde verblutete des Vaters Herz. Der rüstige Körper sank zusammen; eine schmerzhafteste Krankheit, deren Keime, ihm selbst unbekannt, schon lange in ihm geschlummert hatten, brach aus, und endete, nach einem kurzen Krankenlager, sein uns so theures Leben. Mit wahrhaft christlichem Muth ging er dem Tode entgegen, der ihn brüderlich umarmte, und, in der Verkündung des Freisichens, unseren tranernden Herzen den himmlischen Trost eines besseren Wiedersehens, als diese Erde gestattet, schenkte.

Unserer verehrten, weit verbreiteten Familie, so wie den verehrten Gönnern und Freunden des Entschlummerten dies bekannt zu machen, ist unsere höchste Pflicht, die durch stille Theilnahme an unserem Schmerze erleichtert und versüßt wird. Dorpat, am 9. Septbr. 1824.

Zur Namen aller unserer abwesenden Geschwister:

Ludwig Wilhelm Moriz,  
Consistorial-Professor und Pastor  
zu Dorpat.

Amalie Moriz, geb. v. Blum.

## Bekanntmachungen.

Da ich meinen Handel aufzugeben und die hiesige Gegend zu verlassen entschlossen bin; so ersuche ich diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich spätestens bis zum 1. Novbr. d. J. bei mir zu melden. Nach Ablauf dieser Zeit werde ich keine Forderungen acceptiren. Zugleich ersuche ich auch alle, mit denen ich in Rechnung stehe und welche an mich Zahlungen zu machen haben, zur obenbestimmten Zeit ihre Zah-

lungen zu leisten, ausbleibenden Falls ich selbige auf dem Wege Rechtens suchen zu lassen gendblich bin.

E. J. F. Wenzel, 3  
Kaufmann in Berro.

Der Kandidat Friedrich Wilhelm Osterloff erblet sich zum Unterricht in der Stadt oder auf dem Lande, so wie auch zur Perfertigung von Abschriften jeder Art. Zu erfragen im Hause des Hrn. Baumeisters Königsmanu unweit dem botanischen Garten.

Da ich mich gegenwärtig hieselbst ohne ein bestimmtes Geschäft zu haben, aufhalte; so erbiere ich mich, um mir meinen Unterhalt zu verschaffen, als Commissionsnaire alle ländliche Geschäfte, — wie auch die Anfertigung der neuen Seelen-Verzeichnisse, gegen eine billige Vergütung zu besorgen, und zeige solches hierdurch den resp. Herren Guts-Besitzern und Verwaltern mit der ergebensten Bitte an, mir Ihre desfallsigen Aufträge schriftlich oder mündlich zu ertheilen, die ich nicht ermangeln werde, prompt und zu derselben Zufriedenheit auszuführen. Zugleich erbiere ich mich auch zur Mundirung gerichtlicher Akten u. dgl. m. Mein Logis ist im Hause des Hrn. Stuhlmacher Busch zu erfragen.

Baron Bielshy

Hiermit zeige ich an, daß der Elenhaut nur noch 3 Tage zu leben seyn wird. Die Preise der Plätze sind folgende: Erster Platz 50 Kop. S. R. oder 2 Rbl. R. W. Zweiter Platz 1 Rbl. R. W. Dritter Platz 50 Kop. R. W. Kinder zahlen die Hälfte.

Tournaire.

Der gewöhnliche Oberpahlenische Markt wird dieses Jahr am 15. September unter dem Gute Neu-Oberpahlen statt haben. Da der Hof selbst baut; so werden die Wäcker hiervon avertirt.

In Kirrampß wird, wie gewöhnlich, am 18ten und 19ten September Kram-, Vieh- und Pferde-Markt seyn.

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich bei mir einzufinden.

Eduard v. Gorbosky,  
wohnhaft im Hause der Mad. Clarc.

### Auktion.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden Abreise wegen in dem Quartier des Hrn. Präsidenten von Rennenkampff im von Wablischen Hause, dem Stadt-Quartierbaue gegenüber, am 18. September d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, mehrere sehr brauchbare Sachen, als: Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Fayance, Küchengerath und Wäsche, gegen gleich baare Bezahlung auctiois lege verkauft werden.

Einem resp. Publico wird hiermitteist zur Wissenschaft gebracht, daß mit Bewilligung Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dem Hause weil. Bürgers und Tischlermeisters Eisen Schmidt am 23. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, Tischlerwerkzeug und Hausgerath den Weißbleibenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll.

Verwittwete A. M. Essenschmidt. 3

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein auf dem Sandberge gelegenes neues hölzernes Wohnhaus mit guten Nebengebäuden, einem Obst- und Gemüsegarten, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden, die man erfährt von

Georg Marth, 2  
im Hause des Hrn. Lipsberg in der  
St. Petersburger Straße.

### Zu verkaufen.

Vortrefliche Kasansche Formen-Lichte von allen Größen, verkauft

J. W. Kdding. 3

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Ueber die Wohnsitze der ältesten Russen. Sendschreiben an den Staatsrath Gustav Ewers. 3 Rbl. 50 Kop. B. A. 2

Bei mir, im Hause des Hrn. Vogl am Dom, ist lettische Weimwand, Drell und wollenes Zeug für äußerst billige Preise zu haben.

Dr. Wittenberg, geb. Stadtmann.

### Kaufgesuch.

Ich wünsche altes Messing und altes Schilbpatz zu kaufen, und ersuche diejenigen, die selbiges zu verkaufen haben, sich gefälligst bei mir zu melden.

J. C. Brückner,

wohnhaft bei Hrn. Klemperer Vogl.

### Zu vermietthen.

Im Arendator-Drewningschen steinernen Hause, dem Hrn. Weinhändler Werner jun. gegenüber, ist die zweite Etage von 7 Zimmern, nebst Stall und Wagenraum, vom 1. Oktober an zu vermietthen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermietthen und gleich zu beziehen.

Verwittwete Louise Falck. 2

### Kapitalgesuch.

Wenn jemand geneigt wäre, ein Kapital als Darlehn auf ein steinernes Haus zu begeben, so wird gebeten, in der Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu machen.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeteten

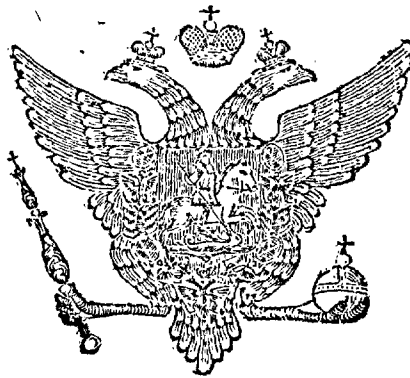
Hrn. Maler J. M. Baertels legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 6. Septbr. 1824. 2

### Ungekommene Fremde.

Herr Kommissionsrat Kleyke, kommt von Pleskau, logirt im St. Petersburger Hotel.

# D r e y t s c h e      Z e i t u n g .

No.



74.

---

Sonntag, den 14. September, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau;  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

Madras, den 3. April.

Es stehn in diesem Augenblick 5000 Mann Truppen hier, die gegen die Birmanen eingeschiffet werden sollen. Es sind zu dem Ende 20 Schiffe von 4 bis 600 Tonnen gemiethet. Am 12ten d. sollen sie nach dem Sammelplatz Port Cornwallis auf den Andaman-Inseln segeln, die auf dem halbten Wege zwischen der Küste von Caromandel und der Küste von Kva, am Eingange des Meerbusens von Bengalen, liegen. Dort treffen die Schiffe von Madras und Calcutta zusammen und segeln vereint, unter Veleit des Kriegsschiffs Vikras, Commodore Grant, und unter dem Militairbefehl des Oberbefehlshabers in Madras, Sir A. Campbell, nach Rangoon, wo man zwar keinen ernstesten Widerstand befürchtet, aber doch einen Versuch gemacht werden dürfte, die vor Anker liegenden Schiffe durch brennende Flöße, die man mit Hilfe des Landwinds unter sie treiben läßt, in Brand zu stecken, wie es wohl früher geschehn ist. Die gegen die Birmanen ausgesandte Macht soll aus 11000 Mann bestehn unter denen sich 3000 Europäer befinden.

Paris, den 1. September.

Zwei junge Griechen, von 17 und 18 Jahren, wurden auf der Rückreise nach der Levante von einem unabhängigen Pascha auf der Küste der Barbarei zu Gefangenen gemacht. Er ließ ihnen die Wahl, ihre Religion abzuschwören oder zu sterben. Sie wählten das Letztere, und der Pascha erklärte, ihnen gegen ein Lösegeld von 20000 Piaſtern das Leben schenken zu wollen. In Rom hat man bereits eine Sammlung zu Gunsten dieser Unglücklichen veranſtaltet; es fehlen nur noch 10000 Piaſter an der verlangten Summe. Hiesige Blätter fördern nunmehr auch die Bewohner von Paris auf, das Fehllende an dem Lösegeld zusammen zu bringen.

Aus St. Jean Pied de Port wird unterm 16ten d. gemeldet: Ein Mann, der sich für einen aus Spanien kommenden Kaufmann ausgegeben, habe den Sergeanten Joli vom 52sten Linien-Regimente unter der Vorſpiegelung, daß die Franzosen in Spanien in großer Gefahr wären und gegen ein Anerbieten von 3000 Fr. und Capitains-Rang, hinweg wollen, seinen Posten zu verlassen und mit ihm nach Spanien zu gehen. Der Sergeant wisse

nicht allein das Anerbieten zurück, sondern verhaftete auch den, von dem es ausging.

Die diesjährige Ausstellung enthält 2180 Werke der Maler, Bildhauer, Zeichner und Baukunst und der Steindruckerei. Es haben darzu 694 Maler beigetragen, (wovon unter 85 Frauen und Fräulein begriffen sind). Wamfell Charpentier ist die einzige, deren Namen unter den 54 Bildhauern verzeichnet ist.

Die Zucht der Schibegien breitet sich immer mehr in Frankreich aus, besonders in den Gegenden der Pyrenäen, des Mont d'Or und der Vogesen. Die Mischung mit einheimischen Ziegen liefert in der dritten Generation eine portressliche Race, die der ursprünglichen ganz gleich kommt.

Paris, den 3. September.

Aus Vrest wird unterm 25ten v. M. gemeldet, daß die vier Deportirten von Martinique: Erichs, Millet, Laborde und Zebbia Befehl erhalten haben, Frankreich zu verlassen. Bis zu ihrer Einschiffung in einem der Häfen der Straße von Calais stehen sie unter obrigkeitlicher Aufsicht.

Am 21. August ist die Fregatte Circe von Vrest nach Kadix und die Korvette la Moselle von dort nach Walparaiso abgefeselt. Die Korvette la Seine war am 25ten von Kronstadt daselbst angekommen. Die Brigg le Loiret und die Korvette la Victorieuse sind am Ende v. M. von Toulon nach der Levante abgegangen.

Am 17ten d. wird die Flotte: Division des Vice-Admirals Duperre zu Vrest erwartet. Die abgegangene Fregatte Circe soll den Auftrag haben, den Admiral zu benachrichtigen, sich nicht nach Toulon zu begeben.

Briefen aus St. Thomas zufolge, hat man daselbst am 20. Juli einen heftigen Erdstoß verspürt. Auch war im dortigen Hafen ein mit Kaffee beladenes Schiff gesunken.

Bei der Feier des Namensfestes Sr. Majestät des Königs zu Perpignan sind durch Soldaten, die des Guten etwas zu viel gethan hatten und Freudenschreie gaben, zwei Menschen erschossen und einer verwundet worden.

Ein Soldat zu Straßburg, der Napoleon leben lassen, ist zu zwei Jahr Gefängniß, 100 Fr. Strafe und den Prozeßkosten verurtheilt worden.

In Nancy richten die Kinderblattern große Verheerungen an.

Schreiben aus Paris, vom 4. Septbr.

Gestern früh empfangen Sr. Majestät den Erzählhof von Rheims, Mignot. de Latil. Mit

tags war Hr. v. Willele fast eine Stunde bei dem Könige, worauf er Sr. Königl. Hoheit Monsieur einen Besuch abstatte.

Der Staatsrath, welcher bisher seine Sitzungen im Hotel des Justiz; Ministeriums hielt, wird im Monat Oktober nach dem Louvre versetzt werden; man ist bereits beschäftigt, die Säle dazu in Bereitschaft zu setzen.

In Vrest werden jetzt 4000 Mann Infanterie zusammengezogen, die zur Verstärkung unserer Garnisonen auf den Antillen Guadalupe, Bourbon und am Senegal bestimmt sind.

Gestern Nachmittag war Minister; Conseil bei dem Grafen von Willele.

Der Vicomte v. Chateaubriand ist von Neuchâtel, wo er sich einige Tage aufgehalten, heute wieder hier eingetroffen.

Die aus Spanien zurückkehrenden 400 Garés des du Corps kommen heute zu Versailles an.

Dieser Tage haben viele Militairs Ludwigs; und Ehrenlegions; Kreuze erhalten.

Der junge eifsfährige List beschäftigt sich, dem Bernehmen nach, mit der Komposition einer Oper, Don Sancho betitelt, welche nächstens im Opernhause gehalten werden wird.

Barcelona, den 18. August.

Briefe aus Majorca melden, daß zu Palma, der Hauptstadt jener Insel, ein Aufruhr gegen die dasige Polizei statt gehabt hat. Als Veranlassung wird das Mißvergnügen des Volks über den dasigen Polizei; Intendanten, einen Bruder des Grafen Osalia, angegeben.

Das Dekret wider die Freimaurer und geheime Gesellschaften hat hier ungemaine Sensation erregt.

Die von den Franzosen getroffenen nachdrücklichen Maafregeln werden nun wohl endlich die Heerstraßen von bewaffnetem Volk säubern.

Schreiben aus Barcelona,  
vom 21. August.

Die letzten Nachrichten aus Madrid melden bestimmt, Sr. Majestät der König werde Burgos besuchen, und das Hauptquartier der französischen Armee sich gleichfalls dahin begeben, eine französische Division aber in Madrid bleiben.

Die Anklage, welche der Fiscal Dehesa gegen die Mörder des Bischofs von Bich anzuferetigen beauftragt war, ist nun beendigt, und man glaubt, diese Sache werde bald vor den Königl. Gerichtshof gelangen.



Neulich sind einige portugiesische Mönche hier angekommen.

Die Regierung wird eine Kommission ähstestlen, um die Personen zu beobachten, welche falsche Nachrichten ausstreuen.

Es sind hier drei verschiedene Proklamatorien eingegangen, welche die Insurgenten in Andalusien verbreitet haben.

Der bekannte Romero Alpuente soll in einem Gefecht bei Tarifa umgekommen seyn.

Barcellona, den 23. August.

Der Kapitän D. Isidor Coll, ein Freund und vormaliger Adjutant des General Maaso, ist so eben verhaftet worden.

Aus Figueras schreibt man, daß der bekannte Ex-Oberst Fernandez, Chef der Expedition von Liers, die Erlaubniß erhalten, seinen Wohnort in la Junquera aufzuschlagen.

Nach der Versicherung der Konstitutionellen soll das 34te französische Linien-Regiment bei der Wiedereroberung von Tarifa bedeutend gelitten haben. Die Royalisten halten die Engländer für die Urheber der Vorfälle in Andalusien; sie behaupten, die Gelandeten seyen von ihnen bewaffnet und ausgerüftet worden.

Madrid, den 25. August.

Die Gaceta enthält folgendes Dekret rücksichtlich der Ereignisse auf Tarifa: Art. 1) Jeder Spanier, der aus der Bay von Gibraltar oder von einem andern Punkte kommt, und auf den Küsten von Spanien oder den nahe gelegenen Inseln gelandet ist oder in der Folge noch landet, und mittelst Waffengewalt, aufrührerischer Anschläge oder durch irgend ein andres Mittel das anarchische, sogenannte konstitutionelle System wieder herzustellen sucht, soll, sobald man seiner, es sey mit oder ohne Waffen in der Hand, habhaft geworden, erschossen werden. 2) Fremde, die sich obenbenannte Vergehen zu Schulden kommen lassen und zugleich mit den Konstitutionellen gefangen werden, sind derselben Strafe unterworfen. 3) Diejenigen, welche nach einer Landung sich den Konstitutionellen auf den von denselben besetzten Punkten anschließen und mit oder ohne Waffen in der Hand ergriffen werden, haben dieselbe Strafe zu erdulden. 4) Diejenigen, welche im In- oder Auslande Korrespondenzen mit den Konstitutionellen unterhalten oder ihnen Unterstützung an Waffen, Munition, Pferden, Lebensmitteln, Kleidung oder Geld gewähren, werden zur Verfüng der Militär-Kommissionen

gestellt und binnen der kürzesten Frist, dem Dekret vom 13. Januar d. J. gemäß, gerichtet. 5) Diese Kommissionen sollen bei ihrem gerichtlichen Verfahren Alles vermeiden, was nicht durchaus zur Beweissführung des Verbrechens nothwendig ist. 6) Jedwedes Mitglied der revolutionairten Banden, das seine Ehre oder Officiere anleiefert, erhält Pardon; ja selbst eine Belohnung, wenn es sich durch besondere Umstände derselben würdig gemacht. Gleicher Günst sollen diejenigen genießen, welche Geheimnisse der Konstitutionellen der kompetenten Behörde enthüllen und zur Habhaftwerdung der Personen und Effekten, wovon Art. 4 handelt, beitragen.

Madrid, den 20. August 1824.

Auf Befehl Sr. Majestät.

Es heißt hier, General Digeon habe von Sr. Majestät dem Könige sehr ausgedehnte Vollmachten, nicht allein hinsichtlich der spanischen Truppen, sondern auch wegen der General-Administration zur Aufrechthaltung der Sicherheit und Ruhe im Königreich erhalten, und der Ober-Intendant der Polizei zu wissen thun lassen, im Fall man nicht gehörige Maaßregeln gegen die hiesigen Komplotte ergreife, so wolle er sich selbst diesem Geschäfte unterziehen.

Basparaiso, den 22. Mai.

General Bolivar brach am 12ten April mit 9200 Mann von Truxillo auf, um Kanterak zu Quankayo anzugreifen, ehe sich Waldes mit ihm vereinigen konnte; dieser hatte sich aber schon mit Olaneta vereinigt, um vereint zu Kanterak zu stoßen. General Enrique, zweiter Befehlshaber unter Bolivar, steht mit den Rekruten in der Sierra und erwartet die Verstärkungen von Panama und Columbien. Die Spanier rüsten zu Kallao Kaper aus und erwarten die Asia nebst einer Fregatte. Die Chilische Expedition nach der Insel Chiloe ist gänzlich verunglückt; das Geschwader ist hier in einem sehr schlechten Zustande zurückgekommen. 220 Mann wurden allein bey der Landung eingebüßt. Der auswärtige Handel ist in Lima von den Spaniern freigegeben; alle Einfuhrprodukte bezahlen einen Zoll von 35 Proc., mit Ausnahme von Weinen und Branntweinen, die 48 Proc. erlegen; Wehl zahlt 8 Dollars für das Barrel, und Waizen 3 Doll, die Fanega. Der Ausfuhrzoll auf inländische Producte ist auf 10 Proc. festgesetzt; Silber zahlt 5 Proc. und Gold 2½ Proc.

London, den 24. August.

Schon seit lange befürchtet man hier unruhige Auftritte von Seiten der Galeeren-Sklaven. Leider sind diese Besorgnisse am 23ten d. in Erfüllung gegangen. Einer der Sklaven verwundete einen Sergeanten der Wache mit einem schneidenden Instrumente, worauf dieser ihn niederstach. Dies war das Zeichen zum allgemeinen Aufstande. Die Sklaven stürzten über die Wache her und diese war gezwungen, Feuer zu geben, wodurch 16 Sklaven ums Leben kamen, andre verwundet wurden.

Aus dem Haag, vom 4. Sept.

Se. Maj. der König. haben die Wittve des im Juli-Monat plötzlich verstorbenen Professors Kemper, Mitglied der 2ten Kammer und Mitarbeiter an dem neuen Gesetzbuch, persönlich besucht und ihr rückfichtlich der ausgezeichneten Verdienste ihres verstorbenen Mannes eine jährliche Pension von 2500 Fl. bewilligt, welche auch auf ihre Kinder übergehen soll.

Es heißt, der Päpstliche Nuntius sei beauftragt, die Unterhandlungen wegen des Concordats wieder anzuknüpfen.

Nach dem Pariser Frieden wurden 20 Mill. der Französischen Kriegs-Kontribution, zum Bau Deutscher Bundesfestungen bestimmt, bei dem Hause Rothschild deponirt. Diese sind jetzt zurückgenominert und unter unmittelbarer Verwaltung des Bundes gestellt worden.

Brüssel, den 6. Sept.

Ihre Königl. Hoheit der Prinz und die Prinzessin von Oranien werden übermorgen unter dem Namen: Graf und Gräfin von Flandern, nach St. Petersburg abreisen. Die jungen Prinzen werden ihre Durchl. Eltern nicht begleiten, sondern in der hiesigen Residenz bleiben. Der Prinz, heißt es, wird auf einige Zeit nächstem Winter hieher zurückkehren; allein die Prinzessin dürfte wohl acht Monate von hier abwesend bleiben.

Dem Vernehmen nach hat Hr. de Wael Verweylen in Antwerpen seine Ernennung zum Direktor der Niederländischen Handels-Gesellschaft abgelschnt.

Die Regierung hat ihre Aufmerksamkeit auf den Nutzen gewandt, welcher aus der Urbarmachung der großen Heiden erwachsen könnte, die sich in mehreren unserer Provinzen befinden, und es scheint, daß die Austheilung derselben vorgenommen werden soll, als die einzige und beste Art, den Ackerbau derselben zu versuchen. Dieser warzen sie Gemeingut der Kommunen.

Frankfurt, den 5. Septbr.

Die Durchl. Bundes-Versammlung hat sich bis zum 15. Januar vertagt.

Der Präsidial-Gesandte, Baron v. Münch-Bellinghausen, ist vorgestern nach Wien abgegangen, und auch der preussische Gesandte, Hr. v. Nagler, hat uns wieder verlassen und ist nach Berlin gegangen.

Se. Majestät der König von Württemberg sind am 30ten v. M. mit F. Maj. der Königin von Friedrichshafen wieder in Velleuz eingetroffen.

Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, ist unter dem Namen eines Grafen von Jitterburg auf seiner Reise nach den Bädern von Plombieres hier durch gekommen.

Es hat sich gezeigt, heißt es in der Dorfzeitung, daß die angebliche Großherzog. Badensche Verordnung über das Kirchenwesen nur ein Entwurf war und nicht erlassen worden ist.

Vom Maayn, vom 4. Sept.

Advokat Hoffmann, der demagogischer Umtriebe verdächtig, verhaftet worden, soll an einer revolutionairen Versammlung, die im vorigen Jahre zu Erfurt statt gehabt, Theil genommen haben. Er ist bereits mit dem schon seit 4 Monaten im Arrest befindlichen Wilkins, Sohn eines angesehenen Advokaten, konfrontirt worden.

Zu Gießen haben ebenfalls Disciplinär-Maasregeln gegen Studenten und Gymnasialisten statt gehabt, in deren Folge mehrere Individuen zu ihren Familien zurückgeschickt worden sind. Die eigentlichen Gründe zu diesen Vorgängen sind nicht genau bekannt.

Kassel, den 10. August.

Se. Königl. Hoheit der Churfürst haben der Familie des vormaligen Polizeidirectors, Ritters v. Manger, (aus der Gattin, einem Sohn und zwei Töchtern bestehend) erlaubt, sich nach Phillips-pinhof, einem eine Stunde von hier belegenen Orte, vorläufig begeben zu dürfen. Manger ist nach Spangenberg abgeführt worden. Ueber die eigentlichen Thatfachen, welche ihm zur Last fallen und den Hochverrath begründen, schweigt außer der allgemeinen Vermuthung seiner Theilnahme der Mitwissenschaft, hinsichtlich der Drohbriese, noch viel Dunkel, so wie auch die Behauptung, daß er so unvorsichtig gewesen seyn soll, einen der späteren Drohbriese einem Bureaubeamten zu diktiert, noch vielfach bezweifelt wird. Mehrere der in dieser Sache Verhafteten sind durch einen vorgestrigem Kabinettsbefehl entlassen.

Der Bruder des Ministerialraths Alex hier selbst ist zum Intendanten und Geschäftsführer auf den Gütern der Gräfin Reichenbach, im Oesterreichischen, ernannt worden.

Man spricht hier von der im Werke seyenden Schließung aller Freimaurerlogen in den Churfürstlichen Staaten.

Erstest, den 27. August.

Zu Venedig hat man Briefe aus Korsü vom 6ten d. erhalten, nach welchen dort das Gerücht herrscht: der Kapudan Pascha sey von den Griechen bei Mitylene angegriffen worden und habe sich mit bedeutendem Verluste nach dem Meerbusen von Smyrna gesüchtet.

Semlin, den 25. August.

In Belgrad geht das Gerücht, der Seraskier Derwisch Pascha habe den Pascha von Missa, Gavanus Oglu, zum Nachfolger erhalten. Nach Einigen soll er in einem der letzten Gefechte in Livadien tödtlich verwundet worden seyn; andre halten es für wahrscheinlicher, daß er wegen der bis herigen Unfälle das Loos seiner Vorgänger theilte.

Konstantinopel, den 28. Juli.

Der albanesische Häuptling Goda oder Cota, der die ersten Einverständnisse mit dem Kapudan Pascha zur Ueberrumpelung von Ipsara einleitete und den Posten Vattenie übergab, soll später von

den Türken auf eine schreckliche Weise ums Leben gebracht worden seyn. Der Kapudan Pascha soll nämlich in der Voraussetzung, daß Goda von den Minengängen unter dem Fort St. Nicolo gewußt, sie ihm aber verschwiegen habe, ihn zuverderbt haben; soltern lassen und dann auf Mitylene der Nahe seiner Soldaten überliefert haben.

Bucharest, den 1. August.

Seit vorgestern heißt es hier, in Konstantinopel sey der Pallast und alles Eigenthum des Kapudan Pascha auf Befehl des Sultans versteigert worden, wovon die Bestätigung aber noch zu erwarten ist.

Breslau, den 4. September.

Gestern Abend trafen Se. Majestät, unser geliebter König, zur Freude aller hiesigen Einwohner hier ein. Am Tage vorher kamen bereits Ihre Königl. Hoheiten die Kronprinzessin und der Prinz Friedrich von Preußen hier an. Die Kronprinzessin, die uns zum ersten Mal mit ihrer Gegenwart beglückte, wurde aufs feinstlichste empfangen, und beim Einzuge wurden Ihrer Königl. Hoheit mehrere Gedächtnisse überreicht; unter andern auch ein lateinisches von dem Rektor und den fünf Dekanen der hiesigen Universität, welches dem Professor Schneider zum Verfasser hat. Abends war die Stadt allgemein erleuchtet.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an den Studirenden der Medicin, Carl Moriz Nicolaus Wartsch; die Studirenden der Philosophie, Alexander Theodor Sperdiss und Burchard Schilder; den Studirenden der Theologie, Carl Georg Berg, und den Studirenden der Rechtswissenschaft, Johann Alexander Maczemski, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28sten August 1824.

Zur Namen des Kaiserlichen ödeptschen Universitäts-Gerichts:

Rektor G. Ewers.

Witte, Notar.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., macht E. d. l. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt, daß das dem

hiesigen Bürger und Buchbindermeister Malloff eigenthümlich gehörige, alhier im ersten Stadtheil sub Nr. 52 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien öffentlich verkauft werden soll, und zu diesem Behuf die Versteigerungstermine auf den 22sten, 24sten, 26sten November, und allendlich auf den 1. December d. J. angesetzt worden, weshalb sich Diejenigen an den eben genannten Tagen bei E. d. l. Rathe, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal einzustellen und ihren Bot zu verlaublichen, sodann aber abzuwarten haben, was wegen zu ertheilenden Zuschlages dann weiter geschehen wird. W. N. W. Dorpat-Rathhaus, am 21. August 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:  
Rathsherr N. F. G. Leng.  
Bröder, Ober-Secr.

Ein köbliches Voigtgericht dieser Stadt bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 22sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathshaus im Bürgerversammlungs-Saale verschiedene Möbeln, Wirtschaftsgeräth, Droschken und andere

Fahrzeuge, alte Räder, Fässer, eine Parthei Dachpfannen, Eisenfram, 17 Kullen mit Gips und Wasser-Erde, Keimfaat, eine große Quantität Lehmzapfen, welche nebst den Dachpfannen im Helldischen feineren Hause an der Poststraße in Augenschein zu nehmen sind, imaleichen mehrere Bodenwaaren u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, den 12ten Septem-  
ber 1824 3

Ad mandatum:

U. Schumann, Secretair.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat werden hiemit alle und jede, welche Stadtplätze auf Grundzins inne haben, angewiesen, für das laufende Jahr 1824 ihre Grundgelber unfehlbar in der dazu angeetzten Frist von 4 Wochen, d. h. vom 15. Septemder bis 15. October d. J. bei Einer Pöbl. Stadt-Kassa-Verwaltung zu erlegen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß solche nach Verlauf dieses Termins von ihnen ohne Weiteres durch Execution betrieben werden. Dorpat-Rathhaus, den 3. September 1824. 1

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alfermann.

Bröder, Ober-Secr.

Ein Kaiserl. Dörptisches Ordnungsgerecht macht hiermit bekannt, daß bei demselben auf Requisition des Kaiserl. Aem. Kirchspielsgerichts dieses Kreises am 18ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, der Nachlaß des verstorbenen Arentators Petsch, bestehend in Möbeln, Bettzeug, Wäsche, Haus- und Wirthschaftsgeräth, Equipagen, acht Pferden, einigem Hornvieh, so wie blauem und grauem Tuch verschiedener Qualität und einigen Kleidungsstücken, an den Meißbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden soll.

Dorpat, den 6. Septbr. 1824. 1

Ordnungsrichter v. Millebois.

Fr. Großenbach, Notr.

Es haben ein paar fremde Russen in ihrem Quartiere hieselbst ein Pferd stehlen lassen und sich heimlich von hier entfernt. Wenn es nun wahrscheinlich ist, daß das Pferd gestohlen, so fordert Eine Kaiserliche Dörptische Polizeiverwaltung den Eigentümer dieses Pferdes auf, sich bis zum 1. October d. J. hieselbst zu melden, mit der Verwarnung, daß, wenn solches bis dahin nicht geschehen sollte, das Pferd öffentlich versteigert werden wird. Dorpat, den 6ten September 1824. 1

Polizeimeister Gessinsch.

Es hat die im Julius d. J. abgehaltene General-Versammlung der livländischen Credit-Societät beschloffen, sammtlichen Inhabern livländischer Pfandbriefe, welche sich mit 2½ p. Cent halbjähriger Zinsen — als demjenigen Zinsfuß, auf welchem das Allerhöchst bestätigte livländische Credit-System gegründet worden — nicht begnügen wollen, die Auszahlung ihrer Kapita-

lien anzubieten, und diese Maßregel mit dem April-Termin des kommenden 1825ten Jahres in Wirksamkeit treten zu lassen.

Die Ober-Direction des livländischen Credit-Vereins macht daher hierdurch bekannt:

- 1) daß alle diejenigen, welche ihr Kapital zum April-Termin ausgezahlt haben wollen, dasselbe im October-Termin d. J. reglementsmäßig aufzukündigen, und also ihre Pfandbriefe nebst denen dazu gehörigen Zins-Coupons bei dem Empfange der Renten einzuliefern und dagegen die reglementsmäßigen Recognitions-Cheine in Empfang zu nehmen haben, gegen deren Einlieferung sie im April-Termin 1825 den Werth des Pfandbriefes mit 3 p. Ct. halbjähriger Rente von der Ober-Direction des livländischen Credits Vereins baar ausgezahlt erhalten;
- 2) daß von allen Inhabern livländischer Pfandbriefe, die in erwähnter Art ihre Pfandbriefe nicht einliefern, und dadurch erklären: sich mit 2½ p. Ct. halbjähriger Rente begnügen und ihr Kapital zum nächsten April-Termin nicht ausgezahlt haben zu wollen, die Zins-Coupons ihrer Pfandbriefe bei Auszahlung ihrer Zinsen im nächsten October von der respectiven Direction werden einbehalten, und ihnen dagegen Bescheinigungen zum Empfang der neuen auf 2½ p. Ct. halbjährig gestellten Zinsbogen im April-Termin — in welchem sie 2½ p. Ct. als Zinse ausgezahlt erhalten — werden ausgeliefert werden;
- 3) daß die Einlieferung der Pfandbriefe und Zins-Coupons bei der Direction, bei welcher die Zinsen erhoben werden, ohne Berücksichtigung ob ein Pfandbrief eines ehrliebigen Gutes bei der lettischen Direction, oder umgekehrt, abgegeben werde, Statt haben könne, alle Capitalien nebst der halbjährigen Rente aber im April 1825 von der Ober-Direction werden ausgezahlt werden;
- 4) daß die Berechtigung zur Pfandbriefsaufkündigung unverändert bleibt, also auch für die Zukunft innerhalb eines jeden Zahlungs-Termins reglementsmäßig Statt haben kann, und daß nach Ablauf des October-Monats weder einmal geschehene Kündigungen rückgängig gemacht, noch auch ferner für den nächsten Zahlungs-Termin mehr von den Directionen angenommen werden;

5) daß denen auf Zins-Zins stehenden Kapitalien vom April-Termin 1825 ab nicht mehr 6 p. Ct. Renten nach Ablauf eines Jahres, sondern 2½ p. Ct. Renten nach Ablauf eines halben Jahres, zugerechnet werden sollen, und daß die resp. Zins-Zins-Gläubiger, welche ihre Kapitale zu vorstehenden Bedingungen bei der Societät nicht stehen lassen wollen, selbige im Laufe des nächsten October-Renten-Termins der Societät aufzukündigen, zu diesem Behuf gegen Empfang von Recognitionen-Scheinen ihre Deposital-Scheine abzugeben, und im April-Termin 1825 Kapital sammt Rentenanzwuchs zu empfangen haben, wogegen die Nichtaufkündigung im festgesetzten Termin als Einwilligung in die vorstehende Maasregel angesehen, und der bisherige Deposital-Schein im April-Termin gegen einen neuen, auf 2½ p. Ct. halbjährige Zinsen gestellten eingetauscht werden wird.

Dorpat, den 1. September 1824. 1

Der kurländischen zum Creditwerk verbundenen Gutsbesitzer Ober-Directorium:

D. M. v. Richter,  
Ober-Director.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Todes-Anzeige.

Den 1sten dieses entschlummerte sanft zu einem bessern Leben mein mir theurer Gatte, der Russisch-Kaiserl. Major Gustav Benjamin von Prübsting, nach einem kurzen Krankenlager im 83sten Jahre. Diesen unersetzlichen Verlust beweinen mit mir Kinder und Großkinder. Indem ich dieses allen Verwandten und Freunden, die diesen rechtschaffenen, nun verklärten Greis, gekannt haben, bekarat mache, bin ich völlig überzeugt von dem aufrichtigen Antheil, den sie an unserm so gerechten Schmerz nehmen werden. Raustfer, den 4. Septbr. 1824.

Anna verwitwete v. Prübsting,  
geb. v. Peutling.

### Bekanntmachungen.

Die Einwohner der Stadt Dorpat werden hierdurch gebeten, die von dem Gute Alt-Kußhoff in

Diensten habenden Erbleute, sie mögen abgelauene oder nicht abgelauene Dienstscheine haben, zum 1ten October bei der Alt-Kußhoffschen Gutsverwaltung zur Ankündigung ihrer bevorstehenden Freiheit sich persönlich vorstellen zu lassen. 3

Die Herren Mitglieder der alten Musse werden hiermit von deren Verwaltung aufgefordert, ihren Jahresbeitrag mit fünf und dreißig Rubeln W. N. bis zum 1. October d. J. einzuzahlen. 3

### Die Vorsteher.

Da ich meinen Handel aufzugeben und die hiesige Gegend zu verlassen entschlossen bin; so ersuche ich diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich spästens bis zum 1. Novbr. d. J. bei mir zu melden. Nach Ablauf dieser Zeit werde ich keine Forderungen acceptiren. Zugleich ersuche ich auch alle, mit denen ich in Rechnung stehe und welche an mich Zahlungen zu machen haben, zur obenbestimmten Zeit ihre Zahlungen zu leisten, ausbleibenden Falls ich selbige auf dem Wege Rechtsens suchen zu lassen genöthigt bin.

C. J. F. Wenzel, 2  
Kaufmann in Berro.

Der Kandidat Friedrich Wilhelm Osterloff erbietet sich zum Unterricht in der Stadt oder auf dem Lande, so wie auch zur Verfertigung von Abschriften jeder Art. Zu erfragen im Hause des Hrn. Baumstiers Königsmanu unweit dem botanischen Garten.

Der gewöhnliche Oberpahlenische Markt dieses Jahr am 15. September unter dem Gute Neu-Oberpahlen statt haben. Da der Hof selbst bakt; so werden die Bäcker hiervon avocirt. 1

In Kircumpah wird, wie gewöhnlich, am 1sten und 19ten September Kram-, Vieh- und Pferde-Markt seyn. 1

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich bei mir einzufinden. 1

Eduard v. Gorbodoffsky,  
wohnhaft im Hause der Mad. Clare.

### Auktion.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Dörptischen Polizei-Verwaltung werden Abreise wegen in dem Quartier des Hrn. Präsidenten von Kennenkampf im von Wählschen Hause, dem Stadt-Quartierhause gegenüber, am 18. September d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, mehrere sehr brauchbare Sachen, als: Tische, Erble, Kommoden, Schränke, Spiegel, Fayance, Küchengerath und Wasche, gegen gleich baare Bezahlung auctioms legs verkauft werden. 2

Einem resp. Publico wird hiermittelst zur Wissenschaft gebracht, daß mit Bewilligung einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dem Hause weil. Bürgers und Tischlermeisters Eisen Schmidt am 23. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, Tischlerwerkzeug und Hausgerath den Weisbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll. 2

Bermittwete H. M. Eisen Schmidt.

## Immobil, das zu verkaufen.

Ein auf dem Sandberge gelegenes neues hölzernes Wohnhaus mit guten Nebengebäuden, einem Obst- und Gemüsegarten, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden, die man erfährt von

Georg Nartsh, 1  
im Hause des Hrn. Popsberg in der  
St. Petersburger Straße.

## Zu verkaufen.

Das Döbptsche Holz-Comptoir bringt hierdurch zur Nachricht des resp. Publikums, daß zu nachstehenden Preisen Brennholz abgelassen wird:

Ein Faden Birken-Holz von 7 Fuß 6 Abl. 50 Kop.  
— — — Eichen-Holz — — — 5 — 50 —  
— — — Tannen-Holz — — — 4 — 50 —

Da im Frühjahr die lieblichen Blumenzwiebela immer mit die ersten sind, und mehrere Blumenfreunde den Wunsch bei mir äußern, auch dergleichen Zwiebela in ihren Gärten anzupflanzen: so zeige ich hiermit ergebenst an, daß nachstehend benannte Blumenzwiebela von tragbarer Größe jetzt bei mir bis den 1. Octb. für beigesetzte billige Preise zu haben sind. Diverso Crocus von vielen Farben, 100 St. 6 Rb.; seines Sortiment Tulpen von vielen Farben, 100 St. 12 Rb.; seine gefüllte Ranunkeln von vielen Farben, 100 St. 15 Rb.; seine gefüllte Anemonen dito dito, 100 St. 16 Rb.; Iris hispanica und Iris anglica von vielen Farben, 20 St. 6 Rb.; Fritillaria melangris v. v. F., 25 St. 6 Rb.; Kaiserkronen in mehreren Sorten und Farben, 5 St. für 5 Rb.; gefüllte und einfache Hyacintben in mehreren Farben, 10 St. für 8 Rb.; frühe blaue Trauben-Hyacintben, 100 St. 6 Rb.; Galanthus nevalis, gefüllte Schneeglöckchen, 25 St. 4 Rb.; Gladiolus comunis, 25 St. 2 Rb.; gelbe gefüllte Narzissen, 25 St. 5 Rb.; Lilium tygridum, 8 St. 5 Rb.; Lilium hulbiferum, 10 St. für 5 Rb.; Lilium maritagon, 10 St. für 5 Rb.; Monstrosen oder Federtulpen, 100 St. 14 Rb.; Colchicum vernum, 14 St. 5 Rb. Nach diesen Preisverhältnissen kann der Käufer auch mehr oder weniger nehmen. Dorpat, den 12. Sept. 1824.

Christian Oberleitner, Handelsgärtner. 3

Vortrefliche Kasansche Formen-Lichte von allen Größen, verkauft

J. W. Rdding. 2

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Ueber die Wohnsitze der ältesten Russen. Sendschreiben an den Staatsrath Gustav Ewers. 3 Rbl. 50 Kop. B. A. 1

## Kaufgesuch.

Ich wünsche altes Messing und altes Schildpatt zu kaufen, und ersuche diejenigen, die selbiges zu verkaufen haben, sich gefälligst bei mir zu melden. 1

J. G. Brückner,  
wohnhaft bei Hrn. Klemperer Vogl.

## Zu vermietthen.

Im Arrendator Dremwingschen feineren Hause, dem Hrn. Weinbändler Werner jun. gegenüber, ist

die zweite Etage von 7 Zimmern, nebst Stall und Wagenraum, vom 1. Oktober an zu vermietthen. 3

In meinem Hause ist eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermietthen und gleich zu beziehen. 1

Verwittmete Louise Falck.

## Kapitalgesuch.

Wenn jemand geneigt wäre, ein Kapital als Darlehn auf ein feineres Haus zu begeben, so wird gebeten, in der Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu machen. 1

## Gestohlen.

Am 5ten dieses Monats ist mir aus meiner Stube ein silberner Becher, ein halb Stof groß, hat ein-ge 20 Loth an Gewicht, im Boden einen alten Leopolds-Rubel, außerhalb in der Mitte des Bechers ein Herber-Wappen und um dasselbe die 3 Namen: Johann Andreas Götschel, erwandt worden. Wer mir von diesem Diebstahl sichere Nachricht geben kann, demselben wird eine Belohnung von zehn Rubeln zugesichert. Walk, den 10. Septbr. 1824.

Verwittmete H. W. Viktor. 3

## Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Döbptschen Postzck-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Buchbindergesellen G. Lund 3

und

Hrn. Vater J. M. Baertels 1

Legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 13. Septbr. 1824.

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 77  $\frac{1}{2}$  Cop. B. A.

Im Durchschn. voriger W. 3 — 76  $\frac{3}{4}$  — —

Ein neuer holländ. Dukat — — — — —

Ein alter holländ. Dukat — — — — —

## Ungekommene Fremde.

Herr Präsident Baron v. Budberg, kommt von Walk, Hr. Baron v. Stackelberg, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Superior der römisch-katholischen Kirche, Vater Pietraschewsky, kommt von Riga, Hr. Garderittmeister v. Schnell, kommt von Mitau, logiren im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 721;

die der ausgegangenen: 661.

# D r p t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



75.

Mittwoch, den 17. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Wien, den 4. September.

Der österreichische Beobachter liefert heute die Fortsetzung der Nachrichten, welche er am 22sten August über die Ereignisse auf Ipsara mitgetheilt hat, behauptend, daß sich in der Hauptsache Alles, wie er es früher erzählt, bestätigt habe, und einige noch zweifelhaft gebliebene Umstände durch spätere officiële Anzeigen und Aussagen, unter andern auch die des Kapitäns der französischen Korvette Chevrette, der sich am 20sten, Abends, mit dem Kapudan-Pascha und kurz darauf mit dem griechischen Flotten-Kommandanten Mavli besprach, so vollständig aufgeklärt worden wären, daß alle falsche und abentheuerliche, über diesen Vorfall verbreiteten Gerüchte verstummen müßten. Dann folgt nachstehende nochmalige Rekapitulation der Ereignisse. Als der Kapudan-Pascha am 4. Juli von Ipsara absegelte, ließ er etwa 2000 Mann dort, die, so wie die Zerstörung der Festungswerke und der Transport der Beute vorrückte, auf 700 zusammenschmolzen. Am 14. Juli erschienen einige 30 griechische Fahrzeuge

(und darunter 10 ipsariotische) im Angesicht der Insel, und setzten, ohne Widerstand zu finden, 12 bis 1500 Mann ans Land, welche über die Türken herfielen, die sich zum Theil auf die im Hafen befindlichen 21 türkischen Transportschiffe retteten, aber bis auf 3, die Octo erreichten, von der Flotte der Insurgenten verbrannt wurden. Dreihundert Türken flüchteten sich in die nicht ganz zerstörten Häuser der Stadt und wurden durch die Ankunft des Kapudan-Pascha gerettet, der am 17ten abermals mit einem Theil seiner Schiffe vor dem Hafen erschien, worauf die griechische Expedition sich flüchtete. Seitdem weht die türkische Flagge wieder auf Ipsara, das aber ein unbewohnbarer Schutthaufen ist, zumal der Kapudan die wenigen noch stehenden steinernen Häuser niederreißen und mit den Ruinen derselben den Hafen verschütten lassen. Der einzige wesentliche Schaden, den die Türken durch die äbrizgens fruchtlose Unternehmung der Griechen erlitten, war der Verlust eines beträchtlichen Theils des am 3ten und 4ten Juli eroberten Geschüßes,

Zwischen 30 und 40 Stück der noch nicht fortgeschafften Kanonen hatten die Insurgenten auf ihre Schiffe gebracht und ungefähr eben so viel oder noch mehr warfen sie ins Meer, als sie sich entfernen mußten. Weder zu Lande noch zur See hat irgend ein Gefecht statt gefunden. Am 20. Juli sah die französische Korvette Chevrete 38 Insurgentenschiffe an der Spitze von Scio, in einer Entfernung von 4 Seemeilen von der türkischen Flotte, und nach einem zuverlässigen Militärberichte aus Smyrna vom 2. August war bis zum 30. Juli nichts weiter vorgefallen. Der Kapudan:Pascha lag mit dem größten Theile der Flotte vor der Stadt auf der Ostseite der gleichnamigen Insel; einige seiner Schiffe kreuzten vor Ipsara, ohne daß Miauli etwas gegen ihn versucht hätte. Das Auslaufen der türkischen Flotte gegen Samos wurde auf Mytilene mit jedem Tage erwartet. Der Kapudan:Pascha scheint gezwungen die Expedition zu beschleunigen, weil die Zahl der aus Asien herbeiströmenden Freiwilligen unablässig zunimmt, und nach den schwächsten Angaben bereits 30,000 derselben bei Stala Nuova versammelt waren. Am 16. Juli ist die ägyptische Expedition, unter Anführung des Ibrahim Pascha, von Alexandria abgegangen. Sie besteht aus 50 Kriegsfahrzeugen, mehr als 100 Transportschiffen, 14,000 Mann regulärer Infanterie und 2500 Mann Kavallerie. Von Candia sollen noch 6000 Mann zu ihr stoßen. In den letzten Tagen des Juli lag sie in der Bucht von Matmarissa, der Insel Rhodus gegenüber vor Anker. Man glaubt allgemein, daß sie ihren ersten Angriff auf die Insel Hydra richten werde. Die Nachricht, daß die Hydrioten die Insel Casso wieder in Besitz genommen hätten, wird zwar in den griechischen Zeitungen mit eben der Zuversicht, wie die Wiedereinnahme von Ipsara behauptet, hat aber noch weniger Grund als diese. Daß hydriotische und spezziotische Schiffe der ägyptischen Flotte entgegen gegangen sind, scheint sich zu bestätigen.

Außerdem enthält der Beobachter noch einen Artikel gegen die Nachrichten, welche andre Blätter über die Einnahme und Wiedereinnahme der Insel Ipsara in Umlauf gebracht hätten, und die theils Erdichtungen, theils Vermischungen früherer und späterer Vorfälle se. wären. Besonders erklärt er sich gegen das Journal des Debats, das am 21. August den Untergang von Ipsara einer von den Agenten der christlichen Mächte angespon-

nenen, weit ausgedehnten Verschwörung gegen das Kreuz zugeschrieben. Sollte ein rechtlicher und christlicher Zeitungs:Redakteur, sagt er, dergleichen schändliche und überdies so abgeschmackte Fabeln, wenn er keinen Schatten eines Beweises dafür aufzustellen hat, leichtsinnig in die Welt schleudern?

Konstantinopel, den 13. August.

Lord Strangford hat in diesen Tagen eine Audienz bei den türkischen Ministern gehabt, und man sieht dieselbe, da seine Anstalten zur Abreise beendigt sind, als seine letzte an.

Im Divan schien man hinsichtlich gewisser Fragen nicht einerlei Meinung, und man besorgte eine Ministerial:Veränderung. Die Diplomaten scheinen sich in dem Wunsche zu vereinigen, daß es dem Großvezier Schalib Pascha gelingen möge, seinen Einfluß zu verstärken, da er an der Spitze der Gemäßigten steht. Auch gegen den Reichs:Essendi, Seida Essendi, sollen Intriguen im Gange seyn.

Ueber die Räumung der Fürstenthümer hört man hier noch sehr verschiedene Stimmen. Einige behaupten, die Räumung sey erfolgt, nach andern soll sich Fürst Stourdza in der Moldau Maßregeln gegen fremde Unterthanen erlauben haben, die zu Diskussionen mit dem österröichischen Consul führten. In der Wallachien soll Fürst Ghika durch Einschmelzung von Dukaten beträchtliche Summen gewonnen haben.

Die von hier ausgegangene Nachricht von der Verflehlung des Pallastes, des Kapudan:Pascha beruht auf einem Irrthum. Nicht sein Eigenthum, sondern das des Selikdar Aga (Schwertsträger) ist mit Beschlagnahme belegt worden.

Der Kapudan:Pascha soll am 26ten v. M. sich auf Scio befunden und dort eine Straf:Kontribution von 8000 Piastern eingetrieben haben.

Korsu, den 30. July.

Noch ein Mal ist das Meer mit den Trümmern der Ottomannischen Flotte bedeckt und die Küsten des Archipels ertönen von dem Ausruf: Sieg dem Kreuze! Orichenlands Held, der unerschrockene Kanarik, hat in der Nacht vom 24sten auf den 25ten d. die Flotte des Kapudan:Pascha im Hafen von Mytilene in Brand gesteckt und dieser hat sich nur mit einer kleinen Anzahl von Fahrzeugen nach dem Meerbusen von Smyrna geflüchtet.

Triest, den 27. August.

Nachrichten aus Korsu vom 14ten d. zufolge,



sind 50 Türkische Fahrzeuge, die bei Ipsara und den späteren Ereignissen erobert wurden, nach Hydra gebracht worden.

Nach den Berichten aus Thessalien ist der Seraskier Derwisch Pascha in zwey Gefechten, wovon das eine am 4ten Juli bei Salona, das zweyte am 24sten Juli bei Saraglia statt fand, mit vielem Verlust zurückgeschlagen worden. In Misolunghi gieng das Gerücht, Jusuf Pascha sey von Patras, wegen zu viel berechneten Kriegskosten, von der Poste abberufen worden und nach Presafa abgesetzt.

Lissabon, den 22. August.

Unsere Zeitungen sind leer an Neuigkeiten: doch erscheint von Zeit zu Zeit ein raisonnirender Artikel. So enthielt die vorgestrige Gaceta ziemlich umständliche Betrachtungen über die Unzufriedenheit vieler Menschen mit der gegenwärtigen Lage der Dinge, an welche sich dann eine ausführliche Darlegung der Gerüchte reihte, mit denen die getreuen Unterthanen Sr. Maj. heimgesucht und gequält worden wären.

Madrid, den 3. Sept.

Sr. Maj. der König haben dem Kriegsminister, Don Joseph de Cruz, auf sein Ansuchen dieses Postens entlassen, und das Portefeuille dieses Ministeriums interimistisch dem Marechal de Camp, Don Joseph d'Ameych, übergeben. Letzterer behält zugleich die General:Inspektion der Infanterie. Don Vasqual Egnan ist zum hiesigen Militär:Gouverneur und Hr. Rufino Gonzales zum Ober Intendanten der Polizei ernannt worden.

Der General:Commandant des Lagers von Gibraltar, Don Joseph O'Donnel, hat unterm 26. August einen officiellen Bericht eingesandt, worin er dem Kriegsminister meldet, daß er in Folge der Befehle Sr. Maj. am 23sten und 24sten August 36 mit den Waffen in der Hand gefangengenommene Revolutionairs habe erschießen lassen. Sechs davon gehörten zu der Bande, die der Rebelle Herraca zu Jimenea ausgehoben, und die übrigen 30 zu der Bande, die aus der Bay von Gibraltar gekommen waren.

Eine Depesche von demselben Tage meldet, daß auch der Proceß von noch 106 andern, zu Tarifa gefangenen Anführern in größter Eile instruiert worden sei.

Der General:Marine:Commandant des Departements von Cadix hat den Befehl erlassen: die

Corvette *Aréthuse*, die Brigantinnen *le Jason*, *le Diligent* und *la Jacinte*, die *Goelerie l'Andalousse* und eine Kanonir:Schaluppe sollten sich am 27sten und 28sten bereit halten, um in See stechen zu können, die Rebellen zu verfolgen und beyde Küsten zu bewachen.

Der General:Commandant von Murcia hat unterm 9. August einen Tagesbefehl erlassen, worin nach alle Flüchtlinge, die sich seit dem 20sten März 1823 (von dem Tage an, wo sie auf Befehl des Königs Madrid verließen) in Cartagena aufhielten, binnen 24 Stunden diese Stadt ebenfalls räumen müssen. Davon sind nur diejenigen ausgenommen, die seit jener Zeit zu Cartagena ansässig geworden sind. Auf den Straßen dürfen nicht mehr als 4 Menschen zusammenstehen und nach 11½ Uhr ist es Niemanden mehr gestattet, über die Straße zu gehen, sonst wird er als verdächtig angesehen. Jeder, der Waffen trägt, wird als Feind der Regierung und des Königs bestraft etc.

Nach Briefen aus Grenada, besorgt man dort, daß die Constitutionellen Absichten auf die Häfen haben. Sie sind bereits, wie es heißt, auf mehreeren Fahrzeugen mit Columbischer Flagge erschlenen und mit einem derselben bei Almeria vor Anker gegangen. Der Oberbefehlshaber des Königreichs Grenada, General Campana, soll die Gelandeten aber zurückgetrieben und gezwungen haben, sich wieder einzuschiffen.

In Folge des Ereignisses von Tarifa, hat die Spanische Polizei Befehl erhalten, die strengste Aufsicht über die Seehäfen zu führen.

Vier Kompanien des 34sten Französischen Buzen:Regiments liegen jetzt in Tarifa als Besatzung.

Die Militär:Commission im Königreich Navarra hat mehreeren unruhigen Bürgern von Pamplona, welche die Constitution leben lassen und anführerlichelieder gesungen haben, ihr Urtheil gesprochen. Sechs derselben sind auf 10 Jahr nach Africa verbannt worden.

Die Verordnung, derzufolge sich Niemand ohne Erlaubniß des Königs in Sr. Hofonso blicken lassen darf, wird mit der größten Strenge beobachtet. Man sieht auf der Straße dahin nur die Wagen der K. Hausbeamten und der Minister, welche an einem Tage der Woche mit Sr. Maj. arbeiten.

Der Polizeibefehl, welcher allen Individuen verbietet, Waffen in ihren Häusern zu haben, ist neuerdings eingeschärft worden.

Paris, den 7. Sept.

Der Senat der Ionischen Inseln hat ein strenges Gesetz wider die Seeräuberei erlassen.

Vorgestern war Cour bei Sr. Maj. Später legte der zum Commandanten des Touloner Hafens ernannte Contre-Admiral d'Angier den Eid in die Hän'e Sr. Maj. ab.

Sr. Maj. haben dem Herzog von Laval Montmorency und dem Marquis de Moustier prächtige Porcelan-Service zum Geschenk gemacht. Ersterer hat außerdem noch die Porcellan-Büsten aller Prinzen und Prinzessinnen der K. Familie erhalten.

Das Journal des Déb. meldet aus Mainz: „Kürzlich wurde eine verhaftete Person, die man mit vieler Achtung behandelte, in die hiesige Citadelle gebracht. Ein Gerücht behauptet, es sey der ehemals in Italienischen Dienste gestandene General-Lieutenant Perelli, der mit in die Verschwörung der Carbonari verwickelt ist. Am 1 ten August wurde er unter guter Eskorte nach Wien abgeschickt.“

Ein junger Engländer, Namens John Hull, soll dem Untergange, der mehrere seiner Landsleute in Ober-Aegypten getroffen, glücklich entronnen seyn und sich zur Rückkehr nach Europa in Alexandrien eingeschiffet haben. Man hat aber seitdem nichts von ihm gehört, und der Französ. General-Consul zu Neapel hat daher in dasigen Blättern alle diejenigen, die eintze Nachricht über ihn zu geben vermöchten, aufgefordert, ihm solche zukommen zu lassen.

Portsmouth, den 4. Septbr.

Die meisten Bomben- und Mörserschiffe sind von Algier wieder hierher zurückgekehrt. Nach dem der Vice-Consul Dunsford in Algier gelandet und mit dem gewöhnlichen Ceremoniel empfangen worden war, hielt der Ober-Admiral mit mehreren andern Officieren des Deys um die Erlaubniß an, die Bombenschiffe etc. besichtigen zu dürfen, welches ihnen jedoch verweigert wurde. Auch durfte sich, mit Ausnahme des Kapitäns Spencer, durch welchen die Unterhandlungen gepflogen wurden, kein einziger englischer Officier ans Land begeben. Der Aetna näherte sich den Batterien bis 3300 Yards. 150 Kanonen gaben viermalige Lagen auf denselben; das Schiff wurde aber nicht beschädigt, weil es unter Schußweite sich befand. Die algierischen Kanonenböde, deren jedes eine Kanone trägt, waren dieses Mal in einem höchst vortreflichen Zustande; das Bom-

benschiß wurde ein Mal von 34 derselben umringt, sie wagten es jedoch nicht anzugreifen.

London, den 7. Septbr.

Die neuesten Nachrichten von Jamaica reichen bis zum 24. Juli und sind hauptsächlich mit den Prozeßen der Neger angefüllt, die an dem letzten Aufstände Theil genommen. Acht derselben sind schuldig befunden und hingerichtet, andre zur Transportation verurtheilt worden.

Die Einfuhr ägyptischer Baumwolle aus Alexandrien betrug in den beiden letzten Jahren, seitdem dieser Handelszweig zuerst hier bekannt wurde, über 50,000 Ballen.

Der vormalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Buenos Ayres, Hr. Rivadavia, ist mit dem Packetboot, das am 26. Juni jene Stadt verließ, hier angekommen. Er erscheint in keinem öffentlichen Charakter, soll aber von seiner Regierung Vollmachten haben, im Fall es die Umstände erfordern, in ihrem Namen aufzutreten. Sein Hauptzweck soll auf die Kolonisation vieler fruchtbaren Strecken jenes Landes gerichtet seyn.

Man beabsichtigt an Schiffen über 500 Tonnengehalt Generalschungs-Pumpen an den äußern Wänden des Schiffes anzubringen, die man gleich mit Schläuchen versehen will; 20 derselben (10 an jeder Seite), von 40 Matrosen bedient, sollen vollkommen hinreichen, nach allen Theilen eines in Flammen stehenden Schiffes eine zum Löschen hinreichende Menge Wassers hinzuführen.

In Havannah sind Mitte Juli's 150 spanische Officiere am Bord eines holländischen Schooners von der Costa-Ferma angekommen, um ihren schon lange rückständigen Sold in Empfang zu nehmen.

In den Gewässern von Jamaica wurden in der Mitte Juli mehrere Seeräuberschiffe von den englischen Kreuzern aufgebracht.

Von Bahia sind am 4. Juli eine französische Fregatte und eine Brigg nach Pernambuco gesegelt, um Genugthuung wegen der Ermordung von fünf französischen Unterthanen zu fordern, welche während der Unruhen ihr Leben eingebüßt haben.

Man hat noch immer keine Nachrichten von Turbide. Dagegen melden Briefe aus Alvarado vom 1. Juli den wirklich erfolgten Einzug des Generals Bravo zu Guadaluajara.

London, den 10. Sept.

Hr. M. M. Rothschild hat eine Anleihe von dritthalb Millionen Pf. Sterl. mit der Neapolitas,

nischen Dealierung kontrahirt, die in diesen Tagen an Markt kommen wird. Sie trägt 5 pCt. Interest.

Capit. Bright, vom Kriegsschiffe Medway, hatte am 5ten März in der Südsee eine 20 englische Meilen lange Insel entdeckt, die er Northburgh-Insel nannte. Sie liegt unter 21' 36" der Br. und 159' 40" w. L. von Greenwich, und kann schon auf eine Entfernung von sechs Stunden im Meere wahrgenommen werden.

Das Schiff the Discovery, womit Cap. Cook in den Jahren 1778 und 1779 seine letzte Reise um die Welt gemacht hatte, ist jetzt zum Gefangenschiff in Deptford eingerichtet worden.

Am 28. Juli ist das in Quebec erbaute Riesen-schiff Columbus vom Stapel gelassen worden. Es ist 300 Fuß lang, 50 Fuß breit und der Sonnengerhalt ist zwar nur auf 3690 L. einregistriert, es kann aber 6000 Tonnen Fracht beladen. Die Masten sind nicht größer als bei einem 74 Kanonenschiff; von der See aus glaubt man nur kurze Stangen zu sehen, auch das Anker ist nur 78 Centner schwer. Das Schiff segelt in Fracht nach England und soll dann als Holz verkauft werden.

Zum Andenken des in den Annalen der Seeschlachten so berühmten Trafalgar, soll die neue Londonbrücke Trafalgarbrücke genannt werden.

Das englische Kriegsschiff, the Parthian, hat bei Sial im mexikanischen Meerbusen einen Piraten genommen.

Zu Lagunaira wurden große Anstalten zur Verstärkung der Columbischen Armee in Peru gemacht. General Montilla leitete das Ganze. Santa Marta ist der Vereinigungspunct der Truppen. Alle der Regierung gehörenden Schiffe wurden zum Verbau des Transports der Truppen ausgerüstet.

Die Times freuen sich, daß ihre und anderer Blätter Vorstellungen zu Gunsten der Spanischen Flüchtlinge geholfen haben. Vorgestern ist nämlich in Newtons Hotel bei Leicestersquare, wo letztere sich öfters einzufinden pflegen, eine Anzeige geschieden, daß die am 17ten d. fälligen monatlichen Pensionen ihnen bis zu dem Datum ausgezahlt werden sollten.

Die Zahl der gegenwärtig hier anwesenden spanischen Flüchtlinge, Weiber und Kinder mit eingeschlossen, beläuft sich auf ungefähr 450 Personen.

Capit. Medwin, der seiner Gesundheit halber im Herbst 1822 nach Italien gieng und viel mit Lord Byron in Vifa lebte, hat sich ein Tagebuch

über dieses Zusammenleben gehalten, das er nun herausgeben will.

Newyork, den 16. August.

Gestern langte General Lafayette am Bord des Cadmus hier an und hält so eben seinen Einzug unter den herzlichsten Freudenbezeugungen.

Mexiko, den 25. Juni.

Unsere Zeitung enthält mehrere Depeschen vom General Bravo aus dem Hauptquartier Guadalarara, vom 26. Juni datirt, wo er in Folge einer Convention am 11. d. Abends mit 3000 Mann eingedrückt ist, nachdem die Truppen, welche die Generale Bustamente und Quintana versührt hatten, zu ihrer Pflicht zurückgekehrt sind. Oberst Luis Correa hat die Feinde der gegenwärtigen Verhältnisse in Mexiko bei der Stadt Tepic geschlagen und Don Ed. Garcia, den Baron von Rosenberg und Lieutenant Pedrosa gefangen. Der Verlust dieser Parthei beträgt im Ganzen zwischen 70 und 80 Mann; Oberst Corren hat 2 Officiere und 5 Soldaten verloren.

Bogota, den 29. Juni.

Oberst Campbell, der zweite britische Kommissair, steht im Begriff, mit dem Bericht der Kommissarien der britischen Regierung nach England zurückzukehren, welcher sehr gut klingen soll.

Die Regierung hat mit einer Staffette die Nachricht aus Carthagena erhalten, daß die Anleihe kontrahirt ist; doch sind die Bedingungen noch nicht bekannt.

Der Senat beschäftigt sich gegenwärtig mit Errichtung eines Tilgungsfonds zur Abzahlung der Nationalschuld, unter Leitung des gesetzgebenden Körpers. Der Vorschlag dazu ist bereits zweimal verlesen worden.

Rio de Janeiro, den 22. Juni.

Man ist hier noch immer wegen eines Angriffs von Seiten Portugalls besorgt und Stadt und Hafen werden daher in den besten Vertheidigungszustand gesetzt. Die Regierung hat zu dem Ende jeden fünften Sklaven auf 30 Tage zu stellen befohlen. Handel und Gewerbe liegen völlig darnieder und die Portugiesen treffen, wegen der drückenden Lage, in der sie sich unter diesen Umständen befinden, Anstalten, das Land zu verlassen. Am 21. Juni waren die Deputirten der Provinzen zum ersten Mal versammelt; ihre Sitzung wurde jedoch nicht vom Kaiser eröffnet. Die Minister hält man fortwährend sehr scharf im Auge. Der Kaiser genießt das Vertrauen des Volks, ob-

gleich es nicht unbemerkt bleibt, daß er die Armee so sehr, als möglich, an sich zu ketten sucht.

Rio de Janeiro, den 1. Juli.

Lord Cochrane hat hier viel von seinem Einfluß verloren. Ungefähr vor 10 Tagen kam eine brasilianische Fregatte, unter Kommando eines jungen Engländers, Namens Grenfeldt, von Para hier an, die, wie es hieß, 200,000 Dollars am Bord hatte und von den Confiskationen zu Para berührte, die bald nach dem Besuche bei Maranham stattfanden und wobei Cochrane ungefähr 400,000 erhielt, welche er unter dem Vorwande behielt, daß er sie nicht eher herausgeben würde, bis er Rechenschaft von den portugiesischen Preisen erhalten hätte. Bald nachdem Grenfeldt vor Anker gegangen war und Cochrane einen Besuch abstattete, versügte sich der Kaiser selbst an Bord des Schiffes von Grenfeldt und ließ das vorhandene Geld nebst dessen Papieren an's Land bringen. Damit war Lord Cochrane sehr unzufrieden und Grenfeldt, dem man nachsagt, er sei schuld, daß im October vorigen Jahres 252 Brasilianer am Bord eines Schiffes umkamen, ist verschwunden, und man weiß nicht, ob ihn Cochrane versteckt hält oder ob er sich am Bord eines der brittischen Kriegsschiffe befindet.

Buenos Ayres, den 26. Juni.

Der Argus meldete in diesen Tagen: Nach den neuesten von Salta angekommenen Nachrichten, hat in Cabija, einem Hafen von Atakama, der General Villar, der zur Armee der Independenten gehört, mit dem Titel General der Avantgarde, gelandet. Von dieser Armee sollen 2500 Mann gegen den royalistischen General Olaveia agiren. Auch behauptet man, der Brigadier Espartero, ein vertrauter Freund des Generals La Serna, und in dessen Pläne eingeweiht, hätte sich eingeschiffet, um nach Spanien zu gehen, wolle aber ganz wo anders hin, um wichtige Pläne zu verabreden. Der konstitutionelle General Baldes ist nach La Paz gebracht worden, wo er einige Tage darauf gestorben ist.

Buenos Ayres, den 1. Juli.

Unser Argus enthält mehrere officielle Dokumente, unter andern eine Proklamation des Vizekönigs La Serna, von Orura den 21. März datirt, worin er sein Vizekönigthum niederlegt und erklärt, daß er nach Spanien zurückkehren wolle. Als Grund dafür sind im Wesentlichen angegeben, er habe einen K. Befehl erhalten, der alle Regierungshandlungen zwischen dem 2ten März 1820 und dem 1sten

Oktober 1823 für null und nichtig erkläre; dies treffe auch sein Amt, und daher lege er es nieder.

Dem verstorbenen nord-amerikanischen Minister, Hrn. Rodney, wird auf Kosten unsers Staats ein Denkmal errichtet.

Brüssel, den 9. Septbr.

Gestern sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Oranien mit einem Gefolge von 8 Wagen nach St. Petersburg abgereiset, wo sie am 18. Oktober einzutreffen gedenken. Die Prinzessin Sophie und die drei jungen Prinzen sind mit ihrem Gouverneur, dem Baron v. Constant Willars, hier geblieben. Der Prinz von Oranien wird gegen die Mitte Decembers wieder hier eintreffen, und dann zu Anfange Aprils wieder nach St. Petersburg abgehen. Ueberhaupt wird die Abwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten, wie es heißt, bis zum August-Monat nächsten Jahres dauern.

Der General-Direktor der Angelegenheiten des katholischen Cultus ist nach dem Haag abgegangen.

Der zum Präsidenten der Handelsgesellschaft ernannte Hr. van Pöll, ist ein angesehenener vor-maliger Kaufmann aus Amsterdam, jetzt Mitglied der 1ten Kammer der Generalstaaten.

Hr. Schimmelpenninck, der zu einem der Direktoren ernannt worden, ist der einzige Sohn des ehemaligen Grosspensionairs der belgischen Republik.

Nachen, den 10. Sept.

Vor wenigen Tagen wurde der Canalbau zum Elfen-Brunnen, als dem neuen Mineral-Trinkbrunnen, nach Beseitigung sehr vieler Schwierigkeiten vollendet und gestern zum ersten Male die Röhre geöffnet, welche das Mineralwasser aus der Kalkersquelle nach dem Brunnen führt. Bei dem Bau jenes Trinkbrunnens hat man wieder mehrere Römische Münzen gefunden, unter denen sich eine durch das schöne Gepräge der die Knaben Romulus und Remus säugenden Wölfin auszeichnet.

Hildesheim, den 29. August.

Hiesige Schüler von beiden Konfessionen hatten sich vereinbart, das Diebeshandwerk zu treiben. Sie hatten ihren Hauptmann und in dem Kreuzgange der heil. Kreuzkirche, auf dem Kirchhofe 12. Niederlagen für die gestohlenen Sachen. Alle Abend mußte jedes Mitglied etwas Gestohls

nes überliefern; geschah es nicht, so erfolgte Strafe. Ein Knabe, der auf diese Weise sehr hart bestraft worden war, entdeckte Alles seinem Vater,

der es sogleich der Polizei anzeigte. Dreißig Mitglieder dieser jugendlichen Bande sind bereits verhaftet.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 129 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorchriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Alexis Friedrich Lemmler, Hermann Alfred von zur Mühlen und Friedrich August Veucker; den Studierenden der Theologie, Guido Wilhelm Walter, und an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Gregor von Helmisen, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herührende legitime Forderungen haben sollten, auffordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 16. Septbr. 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen Dörptischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: daß der hiesige Bürger und Schneidermeister Adam Böning ad concursum promoviert und auf förmliche Erklärung desselben am 13. Juni d. J. erkannt worden, weshalb dann nun alle und jede, welche an besagten Dörptischen Bürger und Schneidermeister Adam Böning und dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermehren, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen mittelst zweifach einzureichender Angaben und unter Anschluß gebühriger Belege bei Em. Edlen Rath binnen drei Monaten, also spätestens bis zum 19. Novbr. d. J. zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremptorischen Frist nicht weiter berücksichtigt, sondern für präkludiert erachtet werden sollen. W. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 19. August 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Rathsherr R. L. G. Beng.  
Bröcker, Ober-Secr.

Ein köbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges besonnen sey, am 22ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale verschiedene Möbeln, Wirtschaftsgeräth, Dreschken und andere Fahrzeuge, alte Räder, Fässer, eine Parthei Dachpfannen, Eßentram, 17 Kullen mit Eisp und Wal-

ter-Erde, Peinsant, eine große Quantität Lehmzähen, (welche nebst den Dachpfannen im Heldtschen steinernen Hause an der Poststraße in Augenschein zu nehmen sind), imgleichen mehrere Bodenwaaren u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, den 12ten Septem-ber 1824. 2

Ad mandatum:  
A. Schumann, Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird am Donnerstage, den 18. Septbr., zum Benefice des Herrn Venois Tourniaire unter andern Stücken auch folgendes gegeben werden: Eine sehr interessante Scene. Hr. Venois Tourniaire u. Demois. Louise Tourniaire werden auf zwei ungesattelten Pferden im vollen Karriere le pas des incas im analogen Kostüm producirten. Die Neuheit u. Präcision, mit welcher dieses Stück ausgeführt wird, beaufundet, wie weit sie es in der Vollkommenheit dieser Kunst und in dieser außerordentlichen Uebung gebracht haben. Hr. Mancini wird ein hler noch nie gesehenes Stück zeigen, nämlich: den sogenannten Brücken-Lauf über vier Tische u. Stühle. Er ist der Erfinder dieses Kunststückes und ist es außer ihm noch von keinem andern gezeigt worden. Auch wird derselbe mit verschiedenen neuen Sprüngen und komischen Scenen das geehrte Publikum besonders gut zu unterhalten suchen. Hr. Venois Tourniaire wird heute zum ersten Male das non plus ultra im größten Karriere auf drei Pferden ohne Sattel und Zaum, mit der größten Gewandtheit den modernen Hypolith darstellen. Diese Production ist gewiß eine der sehr sehenswürdigsten, und die Präcision und Kühnheit, mit welcher sie ausgeführt wird, bewährt die Stufe der Vollkommenheit, zu welcher der junge Reiter seine Kunst gebracht hat.

Die Einwohner der Stadt Dorpat werden hierdurch gebeten, die von dem Gute Alt-Rusthoff in Diensten habenden Erbkente, sie mögen abgelauene oder nicht abgelauene Dienstscheine haben, zum 1sten October bei der Alt-Rusthoffschen Gutsverwaltung zur Ankündigung ihrer bevorstehenden Freiheit sich persönlich vorstellen zu lassen.

Die Herren Mitglieder der alten Musse werden hiermit von deren Verwaltung aufgefordert, ihren Jahresbeitrag mit fünf und dreißig Rubeln R. N. bis zum 1. October d. J. einzuzahlen. 2

Die Vorsteher.  
Da ich meinen Handel aufzugeben und die hiesige Gegend zu verlassen entschlossen bin; so ersuche ich diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich spätestens bis zum 1. Novbr. d. J. bei mir zu melden. Nach Ablauf dieser Zeit werde ich keine Forderungen acceptiren. Zugleich ersuche ich auch alle, mit denen ich in Rechnung stehe und welche an mich Zahlungen zu machen haben, zur obenbestimmten Zeit ihre Zahlungen zu leisten, ausbleibenden Falls ich selbige auf dem Wege Rechtens suchen zu lassen genöthigt bin. 1

C. J. F. Wenkel, 1  
Kaufmann in Werro.

### Auktion.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden Abreise wegen in dem Quartier des Hrn. Präsidenten von Kennenkauff im von Wablischen Hause, dem Stadt-Quartierhause gegenüber, am 18. September d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, mehrere sehr brauchbare Sachen, als: Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Kabinette, Küchengeräth und Wäsche, gegen gleich baare Bezahlung auctiois lege verkauft werden. 1

Einem resp. Publico wird hiermit zur Wissenschaft gebracht, daß mit Bewilligung Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dem Hause weil. Bürgers und Tischlermeisters Eischmidt am 23. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, Tischlerwerkzeug und Hausgeräth den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll. 1

Berwittwete N. M. Eischmidt.

### Zu verkaufen.

Das Dörptsche Holz-Comptoir bringt hierdurch zur Nachricht des resp. Publicums, daß zu nachstehenden Preissen Brennholz abgelassen wird:

Ein Faden Birken-Holz von 7 Fuß 6 Zoll.	50 Kop.
— — — Eichen-Holz — — —	5 — —
— — — Tannen-Holz — — —	4 — 50 —

Da im Frühjahr die lieblichen Blumenzwiebeln immer mit die ersten sind, und mehrere Blumenfreunde den Wunsch bei mir äußern, auch dergleichen Zwiebeln in ihren Gärten anzupflanzen: so zeige ich hiermit ergebenst an, daß nachstehend benannte Blumenzwiebeln von tragbarer Größe jetzt bei mir bis den 1. Octb. für beigesetzte billige Preise zu haben sind. Diverse Crocus von vielen Farben, 100 St. 6 Rb.; feines Sortiment Tulpen von vielen Farben, 100 St. 12 Rb.; feine gefüllte Ranunkeln von vielen Farben, 100 St. 15 Rb.; feine gefüllte Anemonen dito dito, 100 St. 16 Rb.; Iris hispanica und Iris anglica von vielen Farben, 20 St. 6 Rb.; Fritillaria melangris v. v. F., 25 St. 6 Rb.; Kaiserkronen in mehreren Sorten und Farben, 5 St. für 5 Rb.; gefüllte und einfache Hyacinthen in mehreren Farben, 10 St. für 8 Rb.; frühe blaue Trauben-Hyacinthen, 100 St.

6 Rb.; Galanthe nivalis, gefüllte Schneeglöckchen, 25 St. 4 Rb.; Gladiolus communis, 25 St. 2 Rb.; gelbe gefüllte Narzissen, 25 St. 5 Rb.; Lilium tygridum, 8 St. 5 Rb.; Lilium bulbiferum, 10 St. für 5 Rb.; Lilium marginatum, 10 St. für 5 Rb.; Monstrosen oder Feder Tulpen, 100 St. 14 Rb.; Colchicum verum, 14 St. 5 Rb. Nach diesen Preisverhältnissen kann der Käufer auch mehr oder weniger nehmen. Dorpat, den 12. Sept. 1824.

Christian Oberleiter, Handlungsgärtner. 2  
Portrefliche Kasansche Formen • Lichte von allen Größen, verkauft 1

J. W. Käding.  
Bei mir, im Hause des Hrn. Vogt am Dom, ist leinische Leinwand, Dress und wollenes Zeug für äußerst billige Preise zu haben. 1\*

W. Wittenberg, geb. Stadtmann.

### Zu vermieten.

In meinem Hause, am Embach, sind fünf freundliche Zimmer mit warmer und kalter Küche, Handfleete, Schafferei, Keller, Stallraum für 4 Pferde und Wagenschauer zu vermieten und gleich zu beziehen. 3\*

Bremer.  
Bei mir ist die große Seite von drei Zimmern nebst Scholn, Keller, Stall und Wagenremise zu vermieten und gleich zu beziehen. 3

Schablewsky.

### Gestohlen.

Am 5ten dieses Monats ist mir aus meiner Stube ein silberner Becher, ein halb Stof groß, hat ein-ge 20 Loth an Gewicht, im Boden einen alten Leopolds-Rubel, außerhalb in der Mitte des Bechers ein Gerber-Wappen und um dasselbe die 3 Namen: Johann Andreas Höschell, entwandt worden. Wer mir von diesem Diebstahl sichere Nachricht geben kann, demselben wird eine Belohnung von zehn Rubeln zugesichert. Walk, den 10. Septbr. 1824.

Berwittwete N. W. Wittter. 2

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

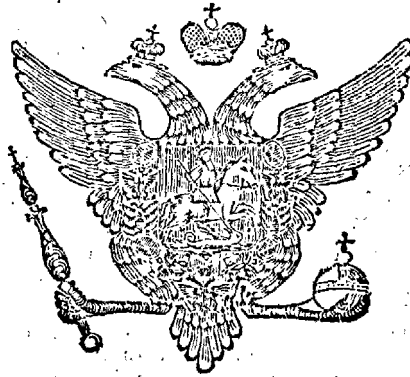
Buchbindergesellen G. Lund 2 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 13. Septbr. 1824.

### Angekommene Fremde.

Oesterreichischer Graf v. Wendraml nebst Familie, neapolitanischer Hof-Musikus Guiliant nebst Familie, Hr. Major v. Anselde, kommen von Petersburg, Hr. Lieutenant v. Tschlischeff, kommt von Plessau, Logiren sammtl. in der Stadt London.

# Dorpsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



76.

Sonntag, den 21. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 19. September.

In der vorigen Nacht, um 12 Uhr, trafen Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Michaila Pawlowitsch, in Dorpat ein und setzten höchst Ihre Reise, um halb vier Uhr auf dem Wege nach Riga, in erwünschtem Wohlseyn, weiter fort.

Paris, den 10. Septbr.

Der Marquis von Clermont-Tonnerre hat die Anzahl der zum Generalstaab des Kriegsministersium's gehörigen Officiere um zwei Drittheile vermindert.

Das Journal des Debats bemerkt bei Mittheilung des Schreibens, mit welchem Hr. v. Münch-Bellinghausen die den fremden Gesandten übersandten Bundestagsbeschlüsse übersandt hat: Diese der Bundesversammlung vorgelegten Aktenstücke sind in so fern wichtig, als sie eine Art von Uebereinstimmung zwischen Rußland, Frankreich und Oesterreich, bei Genehmigung der großen Maaßregeln, beweisen, welche die Bundesversammlung einstimmig in Hinsicht mehrerer Kon-

tutibnessen Principien genommen. Oesterreich tritt hier in zwei Rollen auf, als europäische Monarchie nämlich und als Mitglied und Präsident des deutschen Bundes. Die englische Note unterscheidet sich von den andern durch ihre Kürze und vorzüglich dadurch, daß sie keine Art von Billigung der Bundestagsbeschlüsse zu erkennen giebt.

Man hat bei uns, sagt der Courier francais, wegen des nach Morea zurückgekehrten Obersten Montier nachgefragt, und wir sind im Stande, folgende Auskunft zu geben: Ende Februars reiste er von Marseille ab und kam, nach vielen Widerwärtigkeiten, im März in Rom an. Er gieng von da nach Ancona, und schiffte sich dort nach Missolonghi ein, wo er von seinen alten Waffenbrüdern aufs schmeichelhafteste empfangen wurde. Er ward sogleich zu verschiedenen militairischen Operationen verwandt, und stand Anfangs Juni zu Corinth und in der Mitte desselben Monats zu Napoli di Romania. Nach den letzten Berichten befand er sich auf einer der Inseln des Archipels, wohin er gesandt war, um gegen

die wider Candien bestimmte ägyptische Expedition zu operiren.

Marseille, den 22. August.

Nachrichten aus der Levante zufolge, hat der Kapudan Pascha neuerdings wieder viele gute europäische Matrosen, besonders von den Engländern, erhalten, die ihn auf alle mögliche Weise unterstützen. Dieses scheint das vorzüglichste Mittel zu seyn, dessen sich England bedient, um seinen Einfluß bei der Pforte zu behaupten. Lord Strangford, der jene Unterstützungen versprochen und wahrscheinlich auch geleitet hat, bleibt fürs erste in Konstantinopel und dürfte vor Ende des Feldzugs und vor gänzlicher Berichtigung der Verhältnisse zwischen der Pforte und Rußland die Türkei nicht verlassen. Auch in Aegypten sind die brittischen Agenten sehr thätig, um das Auslaufen der Expedition zu beschleunigen; sie haben sogar viele, zum Transport der Landungstruppen eingerichtete Schiffe zu denselben geliefert.

Livorno, den 2. Septbr.

Heute lief ein Schiff von Alexandrien hier ein, welches den Hafen am 17. Juli verließ. Der Kapitain bringt folgende Nachrichten: Die große Expedition, zu welcher, außer den Kriegsschiffen, 210 Transportschiffe gemiethet sind, ist unter Segel gegangen. Auf derselben befinden sich 20,000 Mann regulärrer Infanterie, 10,000 Milizen, 2000 Mann Kavallerie und 2000 Mann zum Train gehörig. Das Ganze steht unter dem Oberkommando von Ibrahim Pascha, Sohn des Vicekönigs. Admiral ist der bekannte Jesmail Gibraltar. Die Flotte steuerte gegen Candia hin. — Ein anderes Schiff kam heute in 26 Tagen von Salonichi hier an. Es giebt über die Wiedereinnahme von Ipsara folgende Berichte: Die Türken hatten 1500 Mann als Besatzung und 25 Proviantschiffe auf dieser Insel gelassen. Die Griechen erschienen plötzlich, machten die Türken nieder, nahmen die Schiffe weg, bemächtigten sich eines großen Theils der Beute, verwandelten die Insel durch Feuer und Pulver in einen Schutthaufen und verließen dieselbe alsdann wieder, ohne einen Mann darauf zu lassen. Letzterwähntes Schiff mußte sich im Golf von Salonichi und auch nachher im Archipel gegen eine Menge kleiner Kaperschiffe vertheidigen. Die griechische Flotte war der türkischen nach Santos entsogt. Man darf bald wichtigen Nachrichten entgegen sehen.

Calro, den 15. Junl.

Der Zustand in Ober-Aegypten hat mit der

Niedermetzelung von 7 bis 8000 Einwohnern, mit dem Brande einer Menge Dörfer, Magazine, öffentlicher Gebäude und Manufakturen, und mit der Verwüstung einer großen Strecke angebaueten Landes geendigt. Man schätzt den Schaden auf 100,000 Weitel. Die Rebellen waren größtentheils Landbauer, die sich durch die Prophezeihungen eines arabischen Häuptlings hinreißeln lassen, dessen man bis jetzt noch nicht hat habhaft werden können.

Korsu, den 21. Jult.

Die Wahlen zu der neuen gesetzgebenden Versammlung Griechenlands sind auf das Beste beendigt worden. Die Regierung macht die ausgedehntesten Kriegsrüstungen. Sie hat als Abschlagszahlungen von dem in England aufgenommenen griechischen Anlehen bis jetzt 180,000 Piaster in Neapel die Romania und 20,000 in Mißsolonghi erhalten.

Korsu, den 1. August.

Folgendes ist das erste offizielle Bulletin über die griechischen Seeoperationen, welches der Präsident der ausübenden Gewalt Griechenlands unterm 15. Juli bekannt gemacht hat.

Nachdem der Kapudan Pascha, Chokrew Pascha, am 2. Jult mit 37 großen Fahrzeugen, 40 Kanonierschaluppen, die mit 2 Kanonen großen Kalibers versehen waren, und 150 Transportschiffen von Mytilene abgesehelt war, landete er am 3ten auf Ipsara. Die Ipsarioten, die seit einigen Tagen von dem Plane des Feindes unterrichtet waren, hatten ihre Frauen, Kinder und Kasibarkiten auf 35 Briggs eingeschiffet und waren nach den Inseln Hydra und Spezzia unter Segel gegangen, um dort ihre Familien anzusetzen und um Hilfe anzuhalten. Die Admiralität von Hydra suchte gemeinschaftlich mit der von Spezzia bei der hellenischen Regierung zu Nauplia um Truppen an. Diese wurden ihnen auch sogleich bewilligt, und Nikitas, der sogenannte Türkenfresser, erhielt Befehl, sich mit 500 Mann einzuschiffen. Allein so sehr man sich auch beeilte, konnte man doch den ersten schrecklichen Streich der Barbaren gegen Ipsara nicht verhindern. Der Kapudan Pascha hatte seine Landung bewerkstelligt, indem er 14,000 Mann unter dem Befehl von Ismael Pascha, Enkel Aly Pascha's von Janina, auf Ipsara aussetzte. Man fand den Feind bereits im Besiz der großen Batterie, und wie er die Forts von Mytilene und Palao Kasfren beschloß, die von 2800 Griechen von Ipsara,



Chlo und einigen Kompagnien Christlicher Albaner vertheidigt wurden. Am 7. Juli nöthigte ein Sturm den Kapudan Pascha, um nicht an den Küsten zu scheitern, die See zu gewinnen und sich von seiner Land-Armee zu trennen. Die Ungläubigen, welche seinen Rückzug bemerkten und sich für verlassen hielten, eilten nach den Küsten; allein dort gewahrten sie die griechische Eskadre, und nun dachte alles an Flucht und bemächtigte sich sämtlicher Barken. Nikitas landete aber, die Ipsarioten kamen aus den Forts, die Türken wurden geworfen, die griechischen Schiffe schossen alle, die sich einschiffen wollten, mit Kartätschen nieder, drei Fregatten und zehn Briggs scheiterten, und am 8. Juli, Morgens, war von den Osmanlis nichts mehr zu sehen. Unter den Todten befinden sich die Pascha's Ismael Piasfa und Omer Kumbaris d'Argyro Castron. Die Deute ist ungeheuer und der Sieg vollständig."

Milo, den 15. Juli.

Zwei und funfzig griechische Fahrzeuge, darunter 30 hydrionische und 22 spezziotische, sind am 7ten d. hier ausgelaufen, um den Ipsarioten zu Hilfe zu eilen. Ein Theil dieser Flotte soll sich bei Samos und ein anderer bei Lina und Mikoni befinden.

Kapitain Guras, der in Athen kommandirt, ist mit 4000 Mann gegen eine dreimal stärkere türkische Kolonne ausmarschirt, welche Ueben bedroht.

Odysseus kommandirt nicht mehr, sondern ist in diesem Augenblicke Mitglied des Senats. Wie dem Ministerio sind einige Veränderungen vorgeschlagen. Dimitri Komaras ist Kriegsminister, Papa Flachas Justizminister, und der jetzige Befehlshaber von Napoli di Romania, Kapitain Cristo, Generalissimus aller Armeen des Peloponnes.

Syra, den 17. Juli.

Guras soll mit verhältnismäßig geringer Macht Omer Pascha geschlagen haben, der ein 15,000 Mann starkes Korps in Attika befehligte.

Skalanuova, den 18. Juli.

Heute gieng eine türkische Fregatte hier vor Anker und kündigte den in unserer Gegend sich zahlreich versammelten Truppen an, daß der Kapudan Pascha baldigst mit der Flotte eintreffen würde.

Schreiben aus Smyrna,

vom 2. August.

Am 18ten v. M. wurde das Wiedererscheinen

der Griechen auf Ipsara unter den Franken bekannt, aber die Türken schienen nicht daran zu glauben, bis sie durch die Ankunft asiatischer Flüchtlinge eines andern belehrt wurden und die Muselmänner sich nun der Wuth und Rache überließen. Es fielen mehrere wehrlose Schlachtopfer in den Straßen, und einige Consuln hielten es für gerathen sich auf die fränkischen Schiffe zu begeben. Bei Skalanuova sollen noch größere Excesse vorgefallen seyn. — Der Smyrneer erzählt: Es wären auf Ipsara nur einige türkische Wachtposten durch die Griechen umgekommen; allein das Gerücht giebt die gebliebenen Türken auf mehrere Tausend an.

Metelino, den 2. August.

Die Griechen, welche, nach Eroberung der Insel durch die Türken, dieselbe wiedergewonnen, haben viele Kanonen, Geld und ungefähr 200 Familien von dort mit fortgenommen, die sich 2 Tage lang in den Felsenklüften am Meere versteckt gehalten hatten. Der Kapudan hatte ungefähr 1500 Mann zurückgelassen, von denen nur 238 mit dem Leben davon gekommen sind. Von Schiffen waren nur sogenannte Galeeren dort, die bis auf 7, sämmtlich den Griechen in die Hände gefallen sind.

Der Kapudan Pascha, der von den Hellenen verfolgt worden, ist krank. Er hatte demungeachtet Befehl zur Einschiffung gegeben. Ein Theil der Flotte ist heute unter Segel gegangen, und wird, dem Vernehmen nach, nach Tchesme und Skalanuova segeln. Ein englisches Fahrzeug, das von Samos kommt, hat die Nachricht mitgebracht, daß die Bewohner allen Fremden erklärt hätten, sie könnten, wenn sie sich vor dem Tode fürchteten, abreisen; Greise, Frauen und Kinder haben sich mit allen Habseligkeiten auf einen hohen Berg geflüchtet.

Schreiben aus Metelino,

vom 3. August.

Nur Vord der hier angekommenen französischen Korvette, la Chevette, ist der Erzbischof von Smyrna hier angekommen und hat sich sofort gleich nach dem Schiffe des Kapudan Pascha begeben, bei dem er eine zwei Stunden lange Audienz hatte.

Die griechische Flotte befindet sich gegenwärtig in den Gewässern von Tenedos und hat mehrere türkische Barken (?) gekapert. Sobald der Kapudan dies erfuhr, ließ er am 30sten v. M. seine Flotte auslaufen, um die Griechen zu verfolgen

und die Fahrzeuge zu beschützen, welche die nach Konstantinopel segelnden ipsariotischen Prisen begleiten. Man behauptet mit Bestimmtheit, daß er dann nach Samos gehen werde.

Gestern fand hier eine Schlägerei zwischen Albanern und Asiaten statt, wobei einer der letztern ums Leben kam und zwei der erstern verwundet wurden. Durch das Hinzukommen der Polizeiwachen wurde weiterem Blutvergießen Einhalt gethan.

Die Einwohner werden fortwährend von den Soldaten insultirt, doch ist glücklicherweise noch niemand ermordet worden; die Umgegend zeigt aber nur zu deutlich die Spuren ihrer Anwesenheit, denn Alles ringsherum ist öde und verwüstet.

Konstantinopel, den 10. August.

Der griechische Anführer Buro soll, an der Spitze von 1000 Mann, 6000 Türken geschlagen haben, die bis an die Gränzen Attika's vorgezogen waren. Das Schreiben, in welchem dieses gemeldet wird, enthält zugleich die Nachricht, man habe Briefe, die Mehmed Ali, Pascha von Aegypten, mit dem Bey von Maina gewechselt, aufgefangen — ein Umstand, der wegen der Verhältnisse auf Morea nicht unwichtig ist.

Die Regierung von Morea hat aus Holland 7000 Dukaten (140,000 türkische Piaster) als Anleihe erhalten, die von einer Subskription zu Gunsten der Griechen herrühren.

Das Gerücht von der Einnahme Athens durch die Türken hat sich als ungegründet erwiesen.

Nach Briefen aus Syra haben die Griechen viel Unordnungen in der untern Stadt angerichtet und die katholischen Kirchen geplündert. Eine französische Goelette hat dem Unwesen Einhalt gethan und der Erzbischof von Smyrna hat sich an Vord einer französischen Korvette eingeschiffte, um sich bei dem Kapudan Pascha zu Gunsten der Katholiken im Archipel zu verwenden. Er soll zu dem Ende selbst mit einem Firman von dem Sultan versehen seyn.

Der Kapudan Pascha hat Truppen im Golf von Saros eingenommen und ist dann, wie es heißt, nach Samos abgefeselt.

Bevor die ägyptische Flotte von Alexandrien abglang, hat sie noch vor Mehemed Ali Pascha, unter den Befehlen Kurschid Pascha's, manövriert und durch die Schnelle, so wie das Zusammenwirken ihrer Bewegungen die Aegyptier, wie selbst mehrere anwesende fremde Militärs in Graunen gesetzt. Die Flotte soll bereits bei Rhodus vor-

beigesegelt seyn und ihre Richtung auf Morea genommen haben. Ein muselmännischer Oberst, der an dem Aufstande in Ober-Aegypten Theil genommen haben sollte, wurde, ganz nach euros päischem Kriegsrecht, vor der Fronte seines Regiments degradirt und erschossen. Bei Abgang der letzten Briefe sprach man in Alexandrien von einem Komplotte gegen den Vice-König.

Odessa, den 22. August.

Die Ministerial-Crisis in Konstantinopel scheint ernsthafter als man Anfangs glaubte. Ohalib Pascha und Saïda Effendi, denen die Parthey der Janitscharen, an deren Spitze jetzt Aga Pascha, zugleich Kommandant am Bosporus, steht, entgegen arbeitet, dürften um so mehr ins Gedränge kommen, da der exilirt gewesene, vor einiger Zeit zurückgekehrte Direktor der Münzen, und der wieder mehr in Gunst stehende Seliclar Aga gemeinschaftliche Sache mit den Janitscharen machen. Letztere Umstand läßt sogar vermuthen, daß der Sultan schon Abneigung gegen Ohalib Pascha auf irgend eine Weise zeigte. Andre meinen, es sei eine auswärtige Intrigue im Spiel, um Frankreichs Einfluß, der durch die freundschaftlichen Verhältnisse des Grafen Guilleminot mit Ohalib Pascha bedeutend werden könne, zu verhindern; sie bringen damit den etwas verlängerten Aufentshalt des Lord Strangford in Verbindung. — Von der Räumung der Fürstenthümer ist jetzt keine Rede mehr. — Graf Löwenhjelm, Schwedischer Gesandter, hatte die gewöhnlichen Besuche des Pfortendollmetschers erhalten. — Der Zustand der Hauptstadt war übrigens in Folge der Ereignisse auf Ipsara beunruhigend. In mehreren Quartieren wurden wieder Griechen ermordet. Der Sultan hatte 20000 Mann von den längs der Asiatischen Seite liegenden Truppen nach dem Weerbusen von Smyrna beordert, vermuthlich um die Empdrung, die bei Scata nuova unter den Asiaten ausgebrochen, zu dämpfen, obgleich versichert wird, sie seien zur Verstärkung des Kapudan Pascha bestimmt. — Seit Ankunft der Aegyptischen Expedition bei Rhodus glauben Einige, daß der Vicekönig den Plan des Divans, Christen nach Aegypten und Aegyptier nach Morea zu verpflanzen, und somit eine Afrikanische Kolonie in Europa zu gründen, zu seinem eigenen Vortheile ausführen werden.

Nachschrift. Eben eingehenden Briefen aus Konstantinopel vom 17ten August zufolge, sollen die Ipsarioten Ipsara vollends zu einer Wüste ge-

macht, die Kanonen theils weggeführt, theils vernagelt, ihre Weiber und Kinder den Spezioten und Hydrioten mit einer kühnenden Empfehlung anvertraut und hierauf sämmtlich ihre Bräuder bestiegen haben, mit dem festen Entschluß, entweder die Türkische Flotte zu verbrennen oder beim Versuch unterzugeben. Kanaris soll an ihrer Spitze stehen, und diese verzweifelte Unternehmung dürfte in diesem Augenblick vielleicht schon ausgeführt sein.

Lissabon, den 3. August.

Der König residirt mit den Prinzessinnen fortwährend im Pallast zu Vemposta und die Königin im Pallast von Queluz. Mit Ausnahme der Anstalten zu einer Expedition gegen Brasilien hat Alles ein sehr friedliches Ansehen. Die Parteien scheinen sich zur Ruhe begeben zu haben. Der König so wie die Prinzessinnen, bezeigen sich gegen das im Lago liegende Britische Geschwader, wenn sie den Fluß befahren, was des Tages ein- bis zweimal geschieht, höchst wohlwollend, so wie die Engl. See-Officiere auch bei Hofe ausgezeichnet werden. Capitain Livingstone von dem Linienschiff Genoa hatte vor seiner Abreise die Ehre, Sr. Maj. dem Könige und der Prinzessinnen sein Schiff zu zeigen.

Madrid, den 3. Sept.

Unser Konsul zu Gibraltar soll hieher berufen seyn, um Rechenschaft von seinem Betragen abzulegen, weil er in Gibraltar nicht wachsam genug auf die Machinationen der Revolutionairs gewesen ist.

Die General-Finanz-Direction hat Befehl erhalten, die Getreideeinfuhr in keinem Hafen des Königreichs zu hindern.

Sevilla, den 22. August.

Sowohl hier als in andern Städten hatte sich das Volk gegen die Konstitutionellgesinnten zusammengerottet; doch ist es der Behörde gelungen, die Ruhe aufrecht zu halten. Alle diejenigen, von denen sich nach ihren Reden und Betragen annehmen ließ, daß sie mit den Rebellen in Verbindung ständen, sind verhaftet worden und sollen vor Gericht gestellt werden. Die Empörer von Earisa sind bis auf den Anführer, Baldes, der sich in einem Boote nach Afrika geflüchtet, alle gefangen genommen worden.

Schreiben aus dem Haag,  
vom 11. Sept.

Sr. Maj. der König befindet sich seit Mittemwoch hier. Prinz Friedrich, welcher Sr. Maj. begleitete,

reiste schon vorgestern auf eine Inspektionsreise in die südlichen Provinzen und begiebt sich, nach Vollendung derselben, nach Berlin und Potsdam zu den dortigen Herbst-Manoeuvres.

Die Actien der Brüsseler Bank zu 500 Fl. stehen jetzt auf 900 Fl.

Rom, den 24. August.

Das Befinden des heil. Vaters hat einige Besorgnisse eingesöhnt und derselbe ist noch nicht wieder ganz hergestellt, weshalb auch wohl die vorgehabte Reise Sr. Heil. nach ihren Domainen unterbleiben wird.

Msr. Genevanti verfolgt, als außerordentlicher Legat zu Grosinone, die Banditen mit großem Eifer.

Die literarische Hinterlassenschaft des bekannten wandernden Gelehrten, Arendt, der von einem Jahr in dem Dorfe Anovegto bei Bologna starb, sind durch Sorgfalt des Dänischen General: Consul in den Römischen Staaten, Hrn. Chiavari, geborgen und nach Dänemark gesandt worden.

Auf dem Gebiete von Pirenesta hat sich mittelst Einsturzes eine See gebildet, der 27 Palmen tief ist und 130 im Umfang hat.

Rom, den 25. August.

Vorigen Freitag wurden in der päpstlichen Kapelle im Vatikan die Requien für den verewigten Paps Pius VII. gefeiert.

Der neue Metropolitan von Memphis ist über Livorno nach Alexandrien abgegangen. Er reist in Begleitung des General: Prokureurs der Francis: Kaner, Kanestrari, den er in Alexandrien zum dasigen apostolischen Vikar weihen wird.

In der Gegend von St. Pietro in Bagno wurden vom 12ten auf den 13ten d. mehrere heftige Erdbebenstöße verspürt.

Aus der Schweiz, vom 8. Septbr.

Die Regierung von Graubünden will eine Deputation nach Mailand schicken, welche während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich die noch immer nicht ausgeglichenen Punkte zwischen Oesterreich und Graubünden in's Reine zu bringen suchen soll.

Für eine neue Commerzial-Verbindung mit Italien über den Splügen sind bereits die erforderlichen Einleitungen getroffen.

Der Französl. Exminister, Hr. v. Chateaubriand, soll den herrlich gelegenen Landsitz Mieds des im Freiburgischen Amte Montagny gemiethet haben und mit seiner Familie bereits dort eingetroffen sein.

München, den 8. Sept.

Wegen einer plötzlichen, ziemlich ernsthaften Krankheit der Prinzessin Brant des Erzherzogs Karl von Oesterreich hat die Abreise unsers Hofes nach Wien auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen.

Frankfurt, den 8. Sept.

Am 5ten d. kam der K. Bayerische Feldmarschall, Fürst Brede, zu Nürnberg an und bezog das Hauptquartier des dort zusammengezogenen Uebersetzungslagers.

Cassel, den 4. Sept.

Se. K. H. der Cursfürst ist gestern früh von Wilhelmshöhe nach Fulda abgereiset.

H. D. die Prinzen Peter und Alexander von Oldenburg sind hier angekommen.

Hildesheim, den 4. Sept.

Die Untersuchung gegen die Diebsbände der Knaben dauert noch fort, und es ergeben sich höchst unerwartete Resultate. Der von den Knaben erwähnte Hauptmann ist der 12jährige Sohn eines Beamten. Das Stadtgericht hatte auch den Küster der heil. Kreuzkirche, in deren Nähe viele gestohlene Sachen gefunden wurden, vorladen lassen, um einige nähere Auskunft von ihm zu erhalten, man fand ihn aber am andern Tage todt in seinem Hause, indem er sich selbst entleibt hatte. Vermuthlich war er einer der Diebshehler. Man erwartet nächstens von Seiten unserer Regierung eine Verfügung wegen der so schändlichen Leihbibliotheken und eine strenge Verordnung wegen bessern religiösen Unterrichts. Der Domtrivialschullehrer, in dessen Schule einer der Räbelsführer der Bande gieng, soll, dem Vernehmen nach ebenfalls zur Verantwortung gezogen werden.

Kopenhagen, den 10. Septbr.

Um den Land- Eigenthümern die Bezahlung der der Regierung gebührenden Abgaben zu erleichtern, haben Se. Maj. mittelst K. Verordnung vom 25 August befohlen, daß von jeder Tonne privilegirten Acker- und Feld- Hartkorns in Dänemark eine Tonne Korn und von jeder Tonne unprivilegirten Acker- und Feld- Hartkorns eine Tonne und 4 Scheffel Korn geliefert werden soll. Auf Bornholm sind aber nur 4 Scheffel Korn von jeder Tonne Hartkorn zu entrichten.

Schreiben aus Stockholm,

vom 7. Sept.

H. M. der König und die Königin haben sich nach Drottningholm begeben.

Graf Sandels wird, dem Vernehmen nach, nach der Rückkehr Sr. K. H. des Kronprinzen im October, die Stadthaltertschaft des Königreichs Norwegen wieder übernehmen.

Mehrere hiesige Kaufleute haben ein neues Amerikanisches Schiff von 200 Lasten für 15000 Piasster gekauft, das diesen Monat auf eine große Handels-Expedition nach Ostindien abgehen wird.

Der um die Schwedische Literatur verdiente Kanzleirath Silverstolpe ist zu Söderköping gestorben.

Weimar, den 9. Sept.

Unsre Stadt ist jetzt mit Fremden überfüllt, worunter sich der Kronprinz von Hessen und zwei junge Prinzen von Oldenburg befinden.

Die unruhigen Austritt in Koburg sind keineswegs so erheblich, als unzuverlässige Gerüchte sie verbreitet haben. Die Treue und Anhänglichkeit der Bürger an die liebenswürdige Herzogin ist so groß, daß sie bei ihrer kürzlichen Ausfahrt sie einholten, die Pferde von dem Wagen spannten und nach dem Schlosse zurückzogen. Dem Vernehmen nach ist der Herzogl. Gothaische Geheimen Rath v. Lindenau eiligst nach Koburg gesendet worden, um die etwaigen Mißverständnisse auszugleichen.

Piegnitz, den 7. Sept.

Se. Majestät der König sind in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Louise heute von Fischbach kommend, nachdem Allerhöchste dieselben auf dem Kapellenberge gefrühstückt und das herrliche Panorama des Riesengebietes in Augenschein genommen hatten, hieselbst einetroffen. Abends kamen Ihre Königliche Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin an. Die Stadt war erleuchtet und Ehrenpforten am Thore errichtet. Außerdem sind auch Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Nikolaus von Rußland, Prinz Wilhelm, Bruder, und die Prinzen Wilhelm und Karl, Söhne Sr. Majestät die Prinzen Friedrich und August von Preussen, der Herzog von Kumberland, der Prinz Karl von Mecklenburg, die Fürstin von Thurn und Taxis, die Prinzen Eugen von Württemberg, Holsteins Beck, Hessen, Radzivil, Graf Gneisenau etc. hier angekommen.

Berlin, den 14. September.

Mit einem Pommerschen Schiffe sind mehrere, größtentheils Russisch-Polnische Juden am 18. v. M. in Remeß angekommen, welche eine bedeutsame Quantität, wahrscheinlich in England ver-

fertigten Polnischen Geldes eingeführt haben. Nachdem dieses entdeckt worden, hat man sie so gleich in gefängliche Haft gebracht. Außerdem haben noch mehrere Juden in England bedeutende Ankäufe von falschen, vielleicht auch Preussischen Münzen gemacht, und sollen im Begriff sein, damit nach den Ostseehäfen abzugehen.

Hannover, den 14. Sept.  
Se. Königl. Hoheit der General-Gouverneur, Herzog von Cambridge, sind von der nach dem Harz unternommenen Reise vorgestern Abends über Notenkirchen hieher zurückgekommen und gestern Vormittags nach dem Mecklenburgischen zu einer Jagdparthie wieder abgereist.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an die Studirenden der Medicin, Aleris Friedrich Lemmler, Hermann Alfred von zur Mühlen und Friedrich August Paucker; den Studirenden der Theologie, Guido Wilhelm Walter, und an den Studirenden der Rechtswissenschaft, Gregor von Helmcken, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde her rührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 16. Septbr. 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dortschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen :c., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittels dieses Proklams zu wissen: daß der hiesige Bürger- und Schneidermeister Adam Böning ad concursum provocit und auf förmliche Eröffnung desselben am 13. Juni d. J. erkannt worden, weshalb dann nun alle und jede, welche an besagten Dörptischen Bürger und Schneidermeister Adam Böning und dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen, bei Strafe der Preclusion angewiesen werden, sich mit diesen mittels zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege bei Em. Edlern Rath binnen drei Monaten, also spätestens bis zum 19. Novbr. d. J. zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremptorischen Frist nicht weiter berücksichtigt, sondern für präkludirt erachtet werden sollen. D. R. B. Dorpat-Rathhaus, am 19. August 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr R. F. G. Beng.

Bröder, Ober-Secr.

Ein köbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges geschlossen sey, am 22ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale verschiedene

Möbeln, Wirtschaftsgeräth, Droschken und andere Fahrzeuge, alte Räder, Fässer, eine Parthei Dachpfannen, Eisenram, 17 Kullen mit Glas und Walker-Erde, Leinwand, eine große Quantität Leinwand, welche nebst den Dachpfannen im Heltischen feineren Hause an der Poststraße in Augenschein zu nehmen sind, imgleichen mehrere Bodenwaaren u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, den 12ten Septem-  
ber 1824. 1

Ad mandatum:

U. Schumann, Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Es wünscht ein Theolog, der seinen Cursum auf der dortschen Universität beendigt, und außer dem übrigen Schulwissenschaften im Griechischen, Lateinischen, Französischen und in der Musik unterrichtet, eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Nähere Auskunft erteilt der Oberlehrer Herrmann. 3

Ich habe die Ehre dem resp. Publikum anzudeuten, daß ich meine Wohnung im Hause des Herrn Gregori Toschkawizkos habe, und daß in diesem Monat meine Tanzstunden beginne. Auch bin ich gesonnen Charakter-Tänze, nemlich: Marlots, Gavots und Tambourins zu zeigen. 3

F. v. Belabon,

Universitäts-Lehrer der Tanzkunst.

Da ich in kurzer Zeit von hier zu reisen gedenke, so fordere ich alle diejenigen auf, welche eine rechtmäßige Forderung irgend einer Art an mich zu haben glauben, sich binnen vierzehn Tagen bei dem hiesigen Herrn Kaufmann Thum zu melden. Dorpat, den 19. Septbr. 1824. 3

F. Ch. Peterson, Weinküper.

Die Einwohner der Stadt Dorpat werden hierdurch gebeten, die von dem Gute Alt-Kuhhof in Diensten habenden Erbleute, sie mögen abgelauene oder nicht abgelauene Meisenhühner haben, zum 1sten Oktober bei der Alt-Kuhhofischen Güterverwaltung zur Ankündigung ihrer bevorstehenden Freiheit sich persönlich vorstellen zu lassen. 1

Die Herren Mitglieder der alten Musse werden hiermit von deren Verwaltung aufgefordert, ihren Jahresbeitrag mit fünf und dreißig Rubeln R. A. bis zum 1. October d. J. einzuzahlen. 1

Die Vorsteher.

### Zu verkaufen.

So eben aus Amsterdam angekommen, empfehle ich mich mit den schönsten Blumenzwiebeln, als: mit doppelten und einfachen Hyacinthen von allen Sorten, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, doppelten gefüllten und einfachen Tulpen, Kaiserkronen, Anemonien und Krokus. 3

Johann Georg Schweiker,  
wohnhast bei dem Hrn. Frey an der  
Petersburger Straße.

Frisches Moskowisches Mehl, so wie St. Petersburger Lichte und frische Rewalsche Kalkofrömlinge sind zu haben bei 3

D. F. Müller.

Das Dörptsche Holz-Comptoir bringt hierdurch zur Nachricht des resp. Publicums, daß zu nachstehenden Preisen Brennholz abgelassen wird:

Ein Faden Birken-Holz von 7 Fuß 6 Abl. 50 Kop.  
 — — — Eichen-Holz — — — 5 — 50 —  
 — — — Tannen-Holz — — — 4 — 50 —

Da im Frühjahr die lieblichen Blumenzwiebeln immer mit die ersten sind, und mehrere Blumenfreunde den Wunsch bei mir äußern, auch dergleichen Zwiebeln in ihren Gärten anzupflanzen: so zeige ich hiermit ergebenst an, daß nachstehend benannte Blumenzwiebeln von tragbarer Größe jetzt bei mir bis den 1. Octb. für beigesetzte billige Preise zu haben sind. Diverse Crocus von vielen Farben, 100 St. 6 Rb.; feines-Sortiment Tulpen von vielen Farben, 100 St. 12 Rb.; feine gefüllte Ranunkeln von vielen Farben, 100 St. 15 Rb.; feine gefüllte Anemonen dito dito, 100 St. 16 Rb.; Iris hispanica und Iris anglica von vielen Farben, 20 St. 6 Rb.; Fritillaria melangris v. v. F., 25 St. 6 Rb.; Kaiserkronen in mehreren Sorten und Farben, 5 St. für 5 Rb.; gefüllte und einfache Hyacinthen in mehreren Farben, 10 St. für 8 Rb.; frühe blaue Trauben-Hyacinthen, 100 St. 6 Rb.; Galanthus nevalis, gefüllte Schneeglöckchen, 25 St. 4 Rb.; Cladiolus comunis, 25 St. 2 Rb.; gelbe gefüllte Narzissen, 25 St. 5 Rb.; Lilium tyridum, 8 St. 5 Rb.; Lilium bulbiferum, 10 St. für 5 Rb.; Lilium marginatum, 10 St. für 5 Rb.; Monstrosen oder Federtulpen, 100 St. 12 Rb.; Colchicum vernum, 14 St. 5 Rb. Nach diesen Preisverhältnissen kann der Käufer auch mehr oder weniger nehmen. Dorpat, den 12. Sept. 1824.

Christian Oberleitner, Handelsgärtner. 4

### Zu vermietthen.

In der Agaschen Vorstadt an der Poststraße, ist ein Haus mit einer dazu gehörigen Herberge im ganzen oder auch theilweise zu vermietthen. Die näheren Bedingungen erfährt man bei 3

Hrn. Lit. Rath Salemann.

Im Arrendator Dreywüschens Steinernen Hause, dem Hrn. Weinhandler Werner jun. gegenüber, ist

die zweite Etage von 7 Zimmern, nebst Stall und Wagenraum, vom 1. Octb. an zu vermietthen. 2\*

Bei mir ist die große Seite von drei Zimmern nebst Schalen, Keller, Stall und Wagenemise zu vermietthen und gleich zu beziehen. 2

Schablewsky.

### Gestohlen.

Am 5ten dieses Monats ist mir aus meiner Stube ein silberner Becher, ein halb Stof groß, hat einige 20 Loth an Gewicht, im Boden einen alten Leopolds-Rubel, außerhalb in der Mitte des Bechers ein Gerber-Wappen und um dasselbe die 3 Namen: Johann Andreas Gbischell, entwandt worden. Wer mir von diesem Diebstahl sichere Nachricht geben kann, demselben wird eine Belohnung von zehn Rubeln zugesichert. Walk, den 10. Septbr. 1824.

Verwitwete A. W. Ritter. 1

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchbindergesellen G. Lund 1  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 13. Septbr. 1824.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 77½ Cop. B. A.  
 Im Durchschn. voriger W. 3 — 76¼ — —  
 Ein neuer holländ. Dukat — — — — —  
 Ein alter holländ. Dukat — — — — —

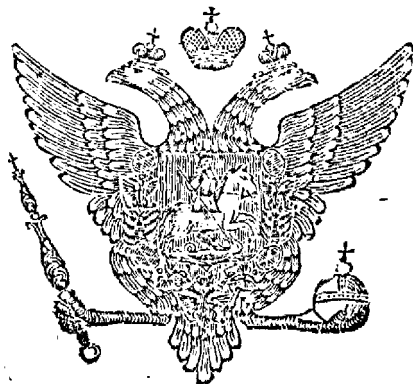
### Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Hr. Generallicutenant und Ritter v. Wilson, kommt aus Frankreich; Herr Ordnungsrichter v. Samson nebst Familie, kommt vom Auslande, Hr. Doktor Resling, Hr. Pastor Schwarz, Frau Baronin v. Ungern Eternberg, Hr. Oberstl. v. Waggü, kommen vom Lande, logiren sämtl. in der Stadt London; Hr. Kaufm. Eisler nebst Familie, aus St. Petersburg, kommt vom Auslande, logirt im St. Petersb. Hotel; Se. Excell. der Hr. Generalleut. u. Ritter von Helfreich, kommt aus dem Rewalschen, logirt bei dem Hrn. Etatsrath v. Etternhielm.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 726;  
 die der ausgegangenen: 668.

# D r o s t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



77.

Mittwoch, den 24. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus Paris, vom 14. Septbr.

Wir sind hier in Trauer, denn das Leben unsers geliebten Königs ist in Gefahr, und mit jedem Augenblicke befürchtet man eine Nachricht zu vernehmen, die selbst in diesem Augenblick noch keiner nur nennen mag. Der König hat vorgestern und gestern gebeichtet. Er sandte gestern zu dem Großalmosenier und ließ ihm sagen: „Es sey alles in Bereitschaft, er fühle sich stark.“ Um 8 Uhr begab sich Monsieur mit der Königl. Familie nach der Kirche und folgte dann gleich nach 8 Uhr dem Großalmosenier, der in Begleitung M<sup>rs</sup>gr., des ersten Almoseniers, Bischof von Hermopolis, und der Geistlichkeit der Kapelle, mit der Monstranz, in das Gemach des Königs eintrat. Ihre Königl. Hoheiten trugen Kerzen und außer ihnen wohnten auch noch der Fürst von Castellcatala, der Präsident des Ministerialkonnseils, die Großbeamten des Hofes und alle dienstleistenden Personen des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten dieser eben so erhabenen als rührenden Beierlichkeit bei. Der König empfing das heil.

Abendmahl und die letzte Oelung. Nachdem dies geschehen war, hörten die Prinzen und Prinzessinen eine Dommesse in der Kapelle und verfügten sich abermals zum König, um dessen Bett sie sich aufs Knie niederließen, und der dann mit den Worten: „Lebt wohl, meine Kinder! Gott sey mit Euch!“ seine Hand segnend über sie ausstreckte. Die Zugänge zu den Tuilerien werden nie leer von Menschen, die sich nach dem Befinden des Königs erkundigen. Ueberall sieht man Trauer und Niedergeschlagenheit in den Blicken. Der Erlaß, den der Minister der geistlichen Angelegenheiten unterm roten d. an die Erzbischöfe und Bischöfe des Reichs gerichtet, lautete schon sehr niederschlagend: „M<sup>rs</sup>gr.! (hieß es darin) Ich sehe mich in die schmerzliche Nothwendigkeit versetzt, Ihnen melden zu müssen, daß das Befinden des Königs die lebhafteste Besorgniß erregt; alle französische und christliche Herzen müssen sich vereinigen, um den Segen des Himmels auf ein so erlauchtes und theures Haupt herabzusenden. Ihre Ergebenheit gegen die geheiligte Person und der

Eifer, der Sie besetzt, werden Ihnen Alles das sagen, was unter diesen Umständen zu thun zweckdienlich ist etc.“ Der Minister des Innern hat vorgestern befohlen, alle Schauspielhäuser und andern öffentlichen Vergnügungsorte bis auf Weiteres zu schließen, und dasselbe hat der Finanzminister an demselben Tage hinsichtlich der Börse verfügt. Auch das Museum ist geschlossen. Alles ist voll banger Erwartung. - Die in diesen Tagen erschienenen Bülletins lauten wie folgt:

1) Den 12. Septbr., 6 Uhr früh. Da die alten und beständigen Schwächen des Königs seit einigen Tagen merklich zugenommen hatten, schien seine Gesundheit sehr verändert, und es fanden deshalb häufige Konsultationen statt. Die Konsultation Sr. Majestät und die sorgfältige Behandlung unterhielten mehrere Tage lange die Hoffnung, die Gesundheit Sr. Majestät wieder in den gewöhnlichen Zustand verkehrt zu sehen; allein man kann sich heute nicht verhehlen, daß die Kräfte Sr. Majestät beträchtlich abgenommen haben, und die gefaßte Hoffnung daher ebenfalls nothwendig schwächer wird.

2) Um 2 Uhr Abends. Das Fieber hat heute zugenommen. Es ist eine große Kälte in Händen und Füßen hinzugekommen; die Schwäche so wie die Reizung zum Schlaf hat sich vermehrt. Der Puls ist fortwährend schwach und unregelmäßig gewesen.

3) Den 13ten, um 8 Uhr früh. Sr. Majestät haben mehrere Stunden in der Nacht Ruhe genossen; Sie sind aber sehr schwach. Diesen Morgen ist die Kälte an Händen und Füßen geringer. Der Puls ist langsam und schwach; die moralischen Kräfte sind für den Augenblick unverändert.

4) Um 4 Uhr Nachmittags. Der König ist ruhig; er hat drei Mal Fleischbrühe getrunken. Er hat in diesem Augenblick kein Fieber. Die Schwäche ist immer noch dieselbe.

5) Um 7 Uhr Abends. Das Fieber, das des Morgens einige Stunden lang nachgelassen, hat sich gegen 3 Uhr Nachmittags mit vermehrter Heftigkeit gezeigt. Man bemerkt mehr Sinken und Abnahme der Kräfte.

6) Um 9 Uhr Abends. Das Fieber ist diesen Abend stärker. Es ist viel Bewegung, Hitze und Durst vorhanden. Der König hat sein Bewußtseyn und spührt einige Schmerzen in den Füßen.

7) Den 14. Septbr., um 8 Uhr früh. Der König hat die ganze Nacht sehr an Kräften abge-

nommen; das Fieber ist noch sehr stark; die Schwäche nimmt zu.

8) Um 2 Uhr Nachmittags. Sr. Majestät haben um 1 Uhr eine stärkere Abnahme der Kräfte verspürt; das Athemholen ist schwieriger und unterbrochen; der Puls ist sehr schwach und stockt zuweilen.

Paris, den 17. Septbr.

Das dreizehnte und letzte Bülletin über das Befinden des höchstseligen Königs, das am 15ten Abends um 9 Uhr erschien, und worin es hieß: „Das Fieber habe stärker zugenommen, als an irgend einem der vorhergehenden Tage; das Athemholen sey rüchelnd geworden und der Puls stocke mehr und mehr,“ hatte Alles auf die nahe Auflösung Sr. Majestät vorbereitet. Ungefähr eine kleine Stunde nach der Bekanntmachung des Bülletins trat eine schwere Krise ein. Monsieur war nicht nach dem Pavillon Marsan zurückgekehrt. Höchst-dieselben hatten schon die Nacht vorher, angekleidet, auf einem Sopha zugebracht, und geschlossen, auch die Nacht vom 15ten zum 16ten zu bleiben. Um Mitternacht erlitt der erlauchte Kranke einen so heftigen Anfall, daß die Aerzte erklärten, daß das Ende nahe sey. Sogleich fanden sich sämtliche Mitglieder der Königl. Familie in dem Königl. Gemach ein; Grafen erlitten nach den Herzogen von Orleans und Bourbon, so wie nach dem Kanzler, dem Fürsten Talleyrand, dem Erzbischof, den Ministern, dem Greffier vendair, dem Archivar der Pairskammer, mit einem Worte, nach allen Personen, die ihren Würden und Aemtern nach, unter diesen Umständen, gegenwärtig seyn mußten. Auf eine kurze Ruhe, deren der König genoß, trat endlich um Punkt 4 Uhr der entscheidende Moment ein. „Der König ist todt!“ rief bewegt einer der Aerzte, und kaum war das Wort über seine Lippen, als Sr. Majestät Karl X. bei dem Bette ihres entschlummerten Bruders niederknieten und ihm mit der innigstenührung die Hand küßten. Dasselbe thaten Madame, der Herzog von Angouleme und die Herzogin von Berry, so wie der Herzog von Orleans. Aus dem Gemache des hohen Verbliebenen verbreitete sich die Trauerbotschaft durch das Schloß, und kaum hatte der Ober-Kammerjunker, Graf von Damas, dieselbe in den Quillerten bekannt gemacht, als sich der Civil- und Militair-Hofstaat des Königs nach dem Pavillon Marsan versüßte, um die Befehle Sr. Majestät Karls X. einzuholen. Auch lößten die Leibgarden des Königs und



die Fußgarden die Leibgarden von Monsieur ab. Letztere werden nächstens wohl eine fünfte Leibgardens-Kompagnie bilden, da Sr. Majestät ihnen zugerufen haben: „Ich verlasse Sie, aber nur auf kurze Zeit.“ Um 4½ Uhr brachten die Minister dem Könige ihre Huldigung dar; der Siegelbeswahrer übergab Sr. Majestät das Staatsiegel, das aber höchstdieses ihm sogleich zurückstreckten. Gleich nach 6 Uhr fuhren Sr. Majestät nach St. Cloud ab. Ihre Königl. Hoheit Madame la Dauphine saß neben Sr. Majestät und ihnen gegenüber auf dem Rücksitz die Herzogin von Berry und Msgr. der Dauphin. Es folgten außerdem noch 2 Wagen. Ungefähr um dieselbe Zeit versfügten sich der Generalleutenant und Kommandant der ersten Militair-Division, Graf Courard, und der Platz-Kommandant von Paris, Graf von Wall, in die verschiedenen Kasernen der Garnison. „Soldaten, rief ersterer den Truppen zu, Sr. Majestät Ludwig XVIII. haben so eben ihr glorreiches Leben geendet. Der König Karl X. hat öffentliche Gebete befohlen; Sr. Majestät wollen, daß die Truppen dabei zugegen seyn sollen. Ihr sollt eure Fahnen und Trommeln oder Trompeten mit Trauerflor umwinden; die Officiere sollen bis auf weiteres einen Flor am Arm und Degen tragen. Nachdem wir dem, den Gott von uns gerufen, unsre Thränen geweiht, laßt uns unser Herz und unsern Arm, unser Blut, wenn es seyn muß, Sr. Majestät Karl X. weihen. Diese Worte verhalten unter dem einstimmigen Rufe: Es lebe der König! Karl X. soll leben! Der Tod des Königs ward, im Namen Sr. Majestät Karls X., durch den Baron von Lalive den fremden Botschaftern und durch Hrn. de Wiviers den Gesandten angezeigt. An die französischen Botschafter und Minister an fremden Höfen giengen Couriere ab und an die Erzbischöfe und Bischöfe, so wie an die Königl. Gerichtshöfe wurden verschlossene Königl. Schreiben gesandt. Um 10 Uhr erhielt das Publikum Zutritt in die Tuilleries. Man ließ immer nur eine bestimmte Anzahl von Personen ein, die durch das Zimmer, wo das Todtengerüst stand, hindurchgehen und sich dann mittelst einer bestimmten Treppe entfernen mußten. Die Leiche des Königs stand auf einer Bahre unter einem grünen Baldachin. Auf dem Kopf sah man eine Bedeckung, mit Spigen besetzt, und unter dem Kinn eine Binde. Das Gesicht war kenntlich, aber sehr abgemagert und nicht ohne Spur der Schmerzen, welche der König seit einigen Ta-

gen erduldet hatte. Zu dem Haupte und Füßen der Bahre saß der Oberst-Kammerherr und der Großalmosenier von Frankreich; zur Rechten und Linken 12 Marschälle im großen Staate. Außers dem waren die sonst noch zu dem Almoseniorat und zum Dienst gehörigen Personen anwesend, und die Geistlichkeit des Kirchspiels von Saint-Germain l'Auxerrois sprach die Todten-Gebete. Man rechnet wenigstens 50,000 Menschen, die sich gestern dem Leichnam des Königs genahet haben. Ungeachtet dieses Andrangs ist nur eine einzige Störung vorgefallen. Es hat nämlich ein junger, ohne Zweifel wahnsinniger Mensch, der sich Jean Victor Renaudiere nennt und für einen Sprachmeister ausgiebt, die Soldaten aufwiegeln wollen, und als er verhaftet werden sollte, ein Pistol auf den Capitain Colas abgedrückt. Der Schuß gieng zum Glück zwischen dem Arm und der rechten Seite durch und der Officier verfeßte ihm einen Säbelhieb dafür. Man soll bei dem Verhafteten 4 geladene Pistolen, einen großen Dolch, ein Packet Pulver, mehrere Pistolenkugeln und Steine, und in seinem ledernen Leibgürtel 686 Fr. in Silber und 640 in Gold gefunden haben. — In diesem Augenblick trifft man Anstalten zur Einbalsamirung des Königl. Leichnams. Sobald sie geschehen ist, wird letzterer im Thronsaale, auf einem prächtig verzierten Paradebette, ausgestellt werden. Bei der gleichfalls gestern erfolgten Aufnahme der Akte über das Ableben des Königs durch den Kaiser, als Beamten des Civil- und Staats des Königl. Hauses, waren die Herzöge von Uzès und Conegliano (Marschall Moncey), der Fürst Salleyrand, die Herzöge von Nemours und Doudeauville, der Marquis von Dreux-Bréze, Hr. von d'Ambray, der Marquis von Sennouville und Hr. von Couchy gegenwärtig. Gestern Abends wurden von dem Ministerial-Präsidenten und dem Minister des Königl. Hauses die Siegel von dem Cabinet des Königs abgenommen und die in demselben befindlichen Papiere an Sr. jetzt regierende Majestät ausgeliefert. Seit heute hat auch die Hoftrauer für den hochseligen König begonnen. Sie dauert 7 Monate. Die ersten 3 Monate wird tief getrauert, dann tritt eine Veränderung der Trauer ein, und nach Verlauf von 5 Monaten noch eine zweite.

St. Cloud, den 17. Sept.

Um 10 Uhr machte der Civil- und Militair-Hofstaat Sr. Majestät die Aufwartung, wobei jeder Einzelne, indem er bei dem Könige vorüber

gieng, mit Namen genannt wurde. Hierauf wurden die Mitglieder der Pairs- und Deputirten-Kammer vorgestellt, an welche Sr. Majestät mit bewegter Stimme eine Anrede hielten, die den tiefsten Eindruck machte, und auf welche ein tausendfach wiederholtes: „Es lebe der König!“ erscholl. Nach den Kammern wurde das diplomatische Korps eingeführt, in dessen Namen der Päpstliche Nuntius eine Rede an Sr. Majestät sprach. Dann erschien, von Mgr. dem Siegelbewahrer eingeführt, der Staatsrath. Mitterweile war es Zeit geworden, in die Messe zu gehen; Sr. Majestät wohnten derselben bei und ertheilten, als Sie um ein Viertel, nach Zwölf Uhr von dort zurückkehrten, dem Präfekten des Seine-Departements, dem Polizei-Präfekten, der Municipalität, den Militair-Korps, der Nationalgarde und der Akademie Audienz. Die K. Anrede an die Pairs und Deputirten war folgenden Inhalts: „Mein Herz ist zu tief bewegt, als daß ich die Gefühle auszudrücken vermöchte, die ich empfinde; aber ich würde Dessen unwürdig sein, der mir so große Beispiele hinterlassen, wenn ich mich zu sehr dem Schmerze überlasse und nicht Kraft genug behielte, um die mir auferlegten Pflichten zu erfüllen. Ich war Bruder, jetzt bin ich König, und dieser Titel zeigt mir an und für sich allein an, wie ich mich betragen muß. Ich habe, als Unterthan, die Charte und die Institutionen, welche wir dem Souverain verdanken, dessen uns so eben der Himmel beraubt hat, aufrecht zu halten versprochen, und werde gegenwärtig, wo das Recht meiner Geburt die Gewalt in meine Hände gegeben hat, sie im ganzen Umfange anwenden, den großen Akt, den ich aufrecht zu halten versprochen, zum Glück meines Volkes zu befestigen. Ich habe vollens Vertrauen zu meinen Unterthanen und die feste Ueberzeugung, daß ich bei ihnen dieselben Gefühle, hinsichtlich meiner finden werde. Ich muß für Sie, meine Herren, noch hinzufügen, daß ich den Absichten des Königs, den wir beweinen, gemäß, Ende Decembers die Kammern zusammenberufen werde.“ Der Akademie antwortete der König: „Meine Herren! Ich habe einen zärtlichen Bruder, Frankreich hat einen weisen und aufgeklärten Monarchen, die Literatur und die Wissenschaften haben einen Beschützer verloren, der sie von der zartesten Kindheit angeriebeten und mit besonderer Sorgfalt geübt hat. Ich werde ihm nachahmen, nicht mit demselben Talent, aber mit demselben Eifer. Dafür stehe ich und rechne dabei auf die Unterstützung der Akademie.“

Lissabon, den 20. August.

Man glaube hier, daß eine Ausgleichung mit Brasilien nicht mehr fern sei, und der König, nach seinen höchstseligen Aeußerungen zu schließen, geneigt scheine, die Regierung seines Sohnes anzuerkennen. Mehrere Umstände werden zum Beweise angeführt, z. B. sollen, auf Ansuchen der Brasilianischen Agenten, alle hier befindlichen Brasilianischen Gefangenen nach Rio de Janeiro zurückgeschickt werden, und Hr. Queiros, vor dem Herausgeber einer Brasilianischen Zeitung, die fortwährend Angriffe auf Portugal enthielt, der hier in sehr kümmerlichen Umständen lebte und deshalb einen Paß erbitten hatte, um nach Brasilien zurückzukehren, hat nicht nur einen Paß, sondern auch das nöthige Geld zur Bestreitung der Uebersahrt von Sr. Majestät geschenkt erhalten.

Madrid, den 3. Sept.

Ein außerordentliches Blatt der Gazeta hat am 31. v. M. die Liste der 36 Revolutionaire, die wegen ihres verwegenen Unternehmens gegen Zarisa erschossen worden, bekannt gemacht. Unter denselben befinden sich drei Officiere, zwei Spanier und ein Italiener. Letzterer heißt Carlos Mostarvone und ist aus Mailand gebürtig, die beiden andern sind Don Gonzalez Baldés, aus Oviedo gebürtig und 32 Jahr alt, und Don Manuel Vortata, zu Puente de Cumes geboren und 38 Jahr alt. Zweihundert andre Gefangene sind den Militair-Kommissionen übergeben worden, welche sie, den Gesetzen gemäß, unverzüglich richten sollen.

General Wikomte von Digeon und der Französisch. Geschäftsträger, Hr. v. Bois-Lecomte, haben sich nach La Granja begeben.

Man ist im Ministerio noch nicht einig, ob die Polizei, in dem Distrikt des Hofes, den Haus- und Hof-Atcaden und in den Provinzen den Intendanten oder Korregidoren anvertraut werden soll, wie dieses früher der Fall war, oder ob es besser sein würde, alle Zweige der Polizei-Verwaltung unter der Direktion eines einzigen General-Oberintendanten zu vereinigen.

Die Regidoren, welche dafür, daß sie diesen Amt während der kurzen Zeit, von der Wiederherstellung der Konstitution bis zur Ernennung ihrer Nachfolger, im Jahre 1810 verwalteten und unter Aufsicht eines Algorzill Hausarrest hatten, sind zwar in Freiheit gesetzt worden, man instruirte aber dennoch ihren Proceß.

General Don Carlos Espanna, General-Capitain von Saragozza, soll von Sr. Maj. den Besatz erhalten haben, den royalistischen Freiwilligen

die Waffen wieder zu geben, die er ihnen habe wegnehmen lassen.

Einige Officiere, die wegen angeblicher Theilnahme an der Verschwörung von Algescras zu Greznada verhaftet worden, sollen hieher gebracht werden.

Barcelona, den 30. August.

Aus Besorgniß einer Landung der Konstitutionellen auf der Küste von Mataro oder San Felin de Guiprotas und Palamos haben sich die Stadtbehörden bereits an den Französi. General Maringone gewandt, der aber die tröstlichsten Versicherungen ertheilt hat.

An unsern Küsten bei Prenia und Bisafar haben sich einige Engl. Schiffe blicken lassen, welche mit fremdem Getreide beladen waren, welches sie einzusmuggeln suchten; sie haben aber, wegen der hier getroffenen Vorichtsmaßregeln, ihren Zweck nicht erreicht.

Ivorno, den 3. Sept.

Aus Alexandrien schreibt man, die Expedition führe 80 Kanonen, 40 Häubigen:Wörfer und 20 Bomben:Wörfer mit sich; man habe allgemein die schöne Haltung der Truppen bewundert; der Vicekönig sei, beim Abschiede von seinem Sohn Ibrahim, sehr gerührt gewesen und habe ihm zuletzt gesagt: Ibrahim! Wenn Gott dir den Sieg verleiht, so beweiße durch Menschlichkeit, daß du dessen werth bist; sei Feind gegen Feind, aber beschütze die Wehrlosen! —

Amplane (Dorf bei den Thermopylen),

den 15. Juli.

(Aus dem Schreiben eines Griech. Officiers.)

In dem letzten Treffen, das wir Derwisch Pascha geliefert, haben wir einen schönen Sieg davon getragen. Wir haben alle Kanonen und Zelte des Feindes erbeutet und außerdem trug jeder Griechische Soldat zehn eroberte Flinten davon, so wie uns auch eine große Anzahl von Pferden und Maulteseln, mit Pulver und Flintenkugeln beladen, in die Hände fiel. Wir haben 500 Tode verloren; wie viele der Feind eingebüßt, läßt sich wegen Einbruchs der Nacht nicht genau bestimmen. Sein Verlust muß aber bedeutend gewesen sein. Der Kampf währte von 3 Uhr Nachmittags bis Mitternacht. Ein Korps von 500 Griechen verfolgt die flüchtigen Reste des Korps von Derwisch Pascha.

Schreiben aus Zante, vom 20. August.

Nach mehreren Berichten aus dem Archipel haben die Griechen 65 den Türken abgenommene

Schiffe verschiedener Größe in den Hafen von Hydra gebracht.

Die Griechische Regierung hat, wie es heißt, den Insartoten, im Fall sie ihre zerstörte Insel gänzlich aufgeben wollten, Afros im Peloponnes als Ansiedelungsort anbieten lassen.

Zu Missolonghi ist der über Derwisch Pascha errungene Sieg mit öffentlichen Festlichkeiten gefeiert worden.

Die Türkische Garnison von Patras hat einen Ausfall gemacht, welchen die unvorsichtigen Griechischen Belagerungstruppen theuer bezahlen müssen. Sie haben nämlich nach einem heftigen Gefecht an 300 Mann verloren, und die Türken zogen sich erst zurück, als die Sultoten ihnen zu Hülfe kamen.

Brüssel, den 13. Sept.

Am 4ten Okt. wird zu Leyden der 250ste Jahrestag der Entsetzung des im Jahre 1574 belagerten Leidensfestlich begangen werden.

In den ersten Monaten dieses Jahrs haben die Ein- und Ausgangszölle zu Amsterdam eine halbe Million weniger eingetragen, als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahrs.

Die Staats-Courant macht den Plan zu einer Anleihe von 170000 Fl. bekannt, die zu außerordentlichen Ausbesserungen der Meerdeiche in der Provinz Grönningen verwandt werden sollen.

Oberst Gustaffson (der vormalige König von Schweden) war neulich in Amsterdam. Es heißt, er habe sich eine Besitzung im Großherzogthum Luxemburg gekauft.

Coblenz, den 12. Septbr.

Nach beendigter Curzeit zu Ems ist Sr. K. H. der Großfürst Constantin von Rußland und dessen Gemahlin, die Fürstin von Lowicz, nebst Gefolge, am 9ten d. hier eingetroffen, um sich mit des Königs von Würtemberg Maj. und mit dem Prinzen und der Prinzessin von Oranien K. K. H. H., welche sämmtlich am 10ten hier ankamen, ein Rendezvous zu geben. Der Großfürst und die Fürstin von Lowicz sind heute wieder nach Warschau, der König von Würtemberg nach Stuttgart und der Prinz und die Prinzessin von Oranien nach St. Petersburg abgereist.

Unter den übrigen merkwürdigen Fremden, welche in den letzten Tagen hier verweilten, nennen wir den Hrn. Grafen v. Spiegel zum Desenberg und den berühmten Engl. Parlaments-Mediziner, Sir James Mackintosh.

Hannover, den 14. Septbr.

Zu Neuhaus ist eine Bande, die Jungesche, in Haft, deren Verbrechen bis zum Brudermord hinaufreichen, und Verbrüderung sich nach England erstreckt, wenigstens ist einem ihrer Genossen in verdorbnem Englisch eingezäht: „London im Hauptposten der Abenteuer.“ Die Verichte sind thätig, schnell und scharf; aber wieder Diebsbanden scheinen nur Todesstrafen zu helfen.

Die landesherrlichen Gerichte von Bentheim haben ihre Ordnung von des Königs Majestät erhalten; die Sachen in Verweiff landesherrlicher Gerichtsbarkeit gehören nicht vor sie, sondern vor die Justizkanzley zu Osnabrück.

Der ausgezeichnete Chemiker, Dr. du Mesnil in Wunstorf, ist, zur Anerkennung seiner Verdienste, von Sr. Großbritt. Majestät zum Oberbergcommissair ernannt worden.

### Vermischte Nachrichten.

Bei dem immer seltener werdenden guten und schweren Eichenholze zum Schiff- und Schleusenbau etc. ist es doppelt nachtheilig, wenn das Holz öfters von dem sogenannten trocknen Feuer und Roth-Blau etc. angegriffen wird: die großen Seeschiffe und vor allen die Kriegsschiffe, welche lange abgetakelt liegen, leiden öfters sehr dadurch und werden bald unbrauchbar; sehr auffallend ist dieses z. B. in der Englischen Marine, wo diese schwimmenden Festungen zum Theil von diesem trocknen Feuer sehr angegriffen werden.

Um alles Eichenholz und vorzüglich auch dasjenige, welches zu den innern Theilen eines Schiffes gebraucht wird, als z. B. Krummhölzer etc., lange zu erhalten, lege man solches, in großen Stapeln, ein Jahr lang beständig in salziges Wasser, dergestalt, daß selbiges beständig unter Wasser liege. Das Salz zieht, auf diese Weise, durch das Holz und die Folge ist, es bleibt nachher stets frey von allem trocknen Feuer etc. und hält sich noch ein Mal so lange. — Wenn aber das Holz in ganz reines Seewasser, frey von allen Schlichttheilen, gelagert werden kann, so ist dieses noch um so viel nützlicher, indem das reine Seewasser mehrere Salztheile hat; weshalb das Holz an den Küsten und bei den Inseln in tief ausgegrabenen Bassins, so daß es bei der Ebbe stets mit Wasser bedeckt bleibt, am besten zu lagern und zum Gebrauch zu präpariren ist: es

muß nur dann so fest gelegt werden, daß es nicht wegtreiben kann. Wo man Salz in großer Menge hat, kann das Eichenholz durch starkes Bestreuen mit Salz, bei feuchter Luft und neblichter Witterung, ohne daß es stark regnet, präparirt und auf diese Weise — eingezäht werden, wie dieses auch in Nord-Amerika geschieht. Das Salz vertilgt auch den Schwamm in den Gebäuden, wenn das angestechte Holzwerk mit einer helfigemachten Salz-Lauge einige Male gewaschen wird, so wie man auch neues Holz, vor dem Gebrauch, so zubereiten kann.

Versuche sind den Wasser- und Schiffsbau-Gelehrten zu empfehlen.

Murich in Ostfriesland, im Sept. 1824.

N. F. Franzius,  
Königl. Ingenieur und Architect

Im Jahre 1822 erschienen in Paris 5824 Bücher, 840 Kupferstiche, 229 Musikalien; im Jahre 1823 aber 6007 Bücher, 978 Kupferstiche und 365 Musikalien.

In London wird jetzt ein Stück unter dem Titel: „Leben und Regierung Georgs III.“ gegeben, worin sämtliche Glieder der K. Familie auftreten, Fox und Sheridan als gute Trinker dargestellt werden.

In den Kreisen Koblenz und Neuwied, an der Gränze des Herzogthums Nassau, haben sich zahlreiche kranke Füchse gezeigt, welche räudige Wälge tragen und Hunde, Schaaf, sogar Menschen anfallen, und wenn sie können, beißen. Gebissene Hunde sind eingesperrt worden, man hat aber nach 10 Tagen noch keine Veränderung in ihrem Gesundheitszustande wahrgenommen. Man glaubt daher, daß die Krankheit unter den Füchsen keine Wuth sei, welcher Wasserscheu und Tod, wie bei der Hundswuth, nachfolgen. Inzwischen hat noch kein Thierarzt, durch sorgfältige Obduction eines solchen kranken Fuchses, die Characteristika seiner Krankheit analysirt. Letzere soll unter den Füchsen, auch ohne Biß, ansteckend, folglich mehr Epidemie als Wuthkrankheit seyn.

Auf der Reithahn zu Valenciennes in Frankreich sieht man jetzt wohl die kleinsten Pferde welche in Frankreich, vielleicht in ganz Europa, existiren. Sie sind nur 30 Zoll hoch.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Alexis Friedrich Lemmler, Hermann Alfred von zur Mühlen und Friedrich August Pauker; den Studierenden der Theologie, Guido Wilhelm Walter, und an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Gregor von Helmcken, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herfordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 16. Septbr. 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat findet sich veranlaßt, nachstehende Punkte aus dem hohen Patente Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. u. Gouv. ernements-Regierung d. d. Riga am 16. Sept. d. J. sub Nr. 4451, welche gemäß der Allerhöchst bestätigten Bauer-Verordnung bei der bevorstehenden ersten Freilassung der zu dem Livländ. Bauerstande gehörigen Diensthöten und Hofleute, zur Anwendung kommen müssen, — hiedurch zur Wissenschaft und Nachachtung des in der Stadt Dorpat wohnenden unbefählichen Adels zu bringen, als:

- 6) Die in den k. k. Revisionslisten verzeichneten Erbleute der Unbefählichen vom Adel, sollen vorchriftsmäßig mit den zu dem eigentlichen Bauerstande gehörigen Diensthöten und Hofdienern zugleich, mithin die eine Hälfte derselben am St. Georgen-Tage 1825, und die andere Hälfte am St. Georgen-Tage 1826 zur persönlichen Freiheit gelangen. — Es wird hierbei festgesetzt, daß diejenigen, welche nur ein dergleichen Subjekt besitzen, selbiges zu St. Georgen 1826 in die Freiheit überführen müssen, und daß, wenn die Zahl ihrer Erbleute eine ungerade ist, der Ueberschuß der beiden gleichem Hälften ebenfalls mit dem St. Georgen-Tage 1826 in die Freiheit tritt — bergestalt jedoch, daß Mann und Weib nicht von einander und die Kinder unter 14 Jahren, nicht von den Eltern getrennt werden dürfen, vielmehr immer in einem und demselben Termin frei werden müssen;
- 7) Die den Unbefählichen vom Adel gehörigen civil. Erbleute sind nach §. 14. der Bauerverordnung, wenn sie von dem Recht, nach erlangter persönlicher Freiheit, sich in anderweitige Verhältnisse zu begeben, Gebrauch machen wollen, verpflichtet, für die ersten drei Jahre sich in das Kirchspiel desjenigen Guts zurück zu begeben, wo sie früher angesprochen waren, und müssen für die folgenden drei Jahre in dem Ordnungsgerichts-Bezirk bleiben, zu welchem jenes Gut gehört;

8) Den Erbherrn, sofern diese Leute sich bei ihm befinden, liegt es ob, diejenigen, welche sie zur Freilassung bestimmen, am Michaelis-Tage davon zu benachrichtigen, mit der Aufforderung, die Zunamen zu verlautbaren, welche sie sich beilegen wollen, und zwar geschieht solches, je nachdem die Herren auf dem Lande oder in einer Stadt wohnen, vor dem Kirchspielsgerichte oder vor der Stadtpolizei; — auch müssen die Freizulassenden am Martini-Tage vor denselben Autoritäten, die in dem §. 17. vorgeschriebene Erklärung ablegen, und falls sie ihr bisheriges Verhältnis aufgeben wollen, zum 15. April k. J. die Beweise darüber beibringen, daß sie innerhalb des nach §. 14. ihnen angewiesenen Kirchspiels, sich ein geschliches Unterkommen ausgemittelt;

9) Wenn die Erbleute der Unbefählichen vom Adel sich nicht bei demselben befinden, sondern abarlassen worden, so sind diese verpflichtet, die namentliche Designation der Freizulassenden mit Anzeige des Orts der Herkunft wie der Umschreibung zur Kopfsteuer am Michaelis-Tage bei dem Bezirks-Kirchspielsgerichte oder der Stadt-Polizei einzurichten, je nachdem sie auf dem Lande oder in einer Stadt wohnen; den genannten Autoritäten aber liegt es ob, die angekommenen Verzeichnisse unsehbare zum 10. Novbr. d. J. der Gouv. ernements-Regierung zu unterlegen, welche selbige mit der Anforderung publiciren wird; daß die darin benannten Subjekte sich zum Martini-Tage, als den 10. Novbr. d. J. und innerhalb der nachsten 14 Tage bei ihrem Erbherrn melden und in dieser Frist die Erklärung, sowohl hinsichtlich ihres künftigen Verhältnisses nach §. 17. als wegen der sich beizulegenden Zunamen bei dem Bezirks-Kirchspielsgerichte oder der Stadt-Polizei des erbherrlichem Domicils verlautbaren, auch eben daselbst, wenn sie dem Erbherrn auskündigen wollten, zum 15. April k. J. die oben bemerkten vorgeschriebenen Beweise beibringen sollen. Erfolgt auf die dergestalt gethene Publication in dem Martini-Termine und den nachsten 14 Tagen keine Erklärung von Seiten der Freizulassenden, so wird angenommen, daß selbige von der ihnen gestatteten Befugnis der Kündigung nicht Gebrauch machen wollen.

10) Die vorgeschriebenen Verzeichnisse der Freizulassenden und von den Unbefählichen vom Adel, wenn die Leute zu Landorten sich verzeichnen befinden, bei dem örtlichen Kirchspielsgerichte, und wenn sie zu einer Stadt anzurechnen werden, bei deren Polizei-Behörde einzurichten; — nach §. 14 aber bleiben die Weiber verpflichtet, wenn ihre Erbleute sie verlassen, der Gemeinde; zu welcher sie angesprochen und solches besonders anzugeben.

11) Nachstehende sub. No. 6, 7, 8, 9 und 10 bemerkte Freisetzungen betreffen nur die zu dem eigentlichen Livländischen Bauerstande gehörigen Erbleute der Unbefählichen vom Adel. — Wegen der aus an-

Dem Gouvernements hierher übergeführten, zu Landgütern oder städtischen Grundstücken des Livländischen Gouvernements angeschriebenen Hofes und andere Erbleute, welche nach dem Senats-Urtheil vom 1. Mai d. J. zufolge Allerhöchster Festsetzung mit den Woländischen Bauern gleicher Rechte theilhaftig werden sollen, wird eine besondere Ver-  
ordnung getroffen werden.  
Dorpat, den 23ten Septbr. 1824. 3

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinasch. 3

**Secretair Ph. Wilde.**  
Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: daß der hiesige Bürger und Schneidermeister Adam Böning ad concursum provocirt und auf förmliche Eroffnung desselben am 13. Juni d. J. erkannt worden, weshalb dann nun alle und jede, welche an besagten Öberrischen Bürger und Schneidermeister Adam Böning und dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermehren, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen mittelst zweifach einzureichender Angaben und unter Anschluß gebörlicher Belege bei Em. Edlen Rath binnen drei Monaten, also spätestens bis zum 19. Novbr. d. J. zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremptorischen Frist nicht weiter berücksichtigt, sondern für präkludirt erachtet werden sollen. W. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 19. August 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Rathsherr N. L. G. Leng.  
Pröcker, Ober-Secr. 1

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß meine Verloofung am 1sten Oktober d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Saale der Bürgermusse statt finden wird. Auch sind noch einige Loose bei mir zu haben. 3

Dienstag den 30. Septbr. wird in der Bürgermusse Masquerade zur Benefice des Defonomen seyn. 3  
Die Vorsteher.

Auf dem Gute Lusifer, im Oberpahlenischen Kirchspiele; nimmt der jährliche Vieh-, Pferde- und Krammarkt am künftigen 15. Oktober seinen Anfang.

Ich habe die Ehre dem resp. Publikum anzuzeigen, daß ich meine Wohnung im Hause des Herrn Gregori Toschkawizkoi habe, und daß in diesem Monat meine Tanzstunden beginnen. Auch bin ich gefonnen, Charakter-Tänze, nemlich: Matelots, Gavots und Tambourins zu zeigen. 2

F. v. Belabon.

Univeritäts-Lehrer der Tanzkunst.

Da ich in kurzer Zeit von hier zu reisen gedenke, so fordere ich alle diejenigen auf, welche eine rechtmaßige Forderung irgend einer Art an mich zu haben

glauben, sich binnen vierzehn Tagen bei dem hiesigen Herrn Kaufmann Thun zu melden. Dorpat, den 19. Septbr. 1824. 2

F. Ch. Peterson, Weinküper.

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein neu erbautes hölzernes Haus von zwei Seiten, bestehend in 5 Zimmern, zwei Schaferei-Kammern, zwei Wagenschauern, zwei Kleten, einem Obst-, nebst großem Küchen-Garten, einer Heu-Wiese, und andern Bequemlichkeiten, das Haus ist sehr solide gebaut, und liegt an einer sehr lebhaften Straße, unter Grund N. 168 in der Alexander-Straße, wird unter guten Bedingungen für einen billigen Preis zum Verkauf aus-  
geboren. Das Nähere hierüber ertheilt  
Andreas Lego.

### Zu verkaufen.

So eben ist erschienen, und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Bunge's Grundriß zu einer Einleitung in das heutige liv-, est-, und kurländische Provinzial-Recht.

So eben aus Amsterdam angekommen, empfehle ich mich mit den schönsten Blumenzwiebeln, als: mit doppelten und einfachen Hyacinthen von allen Sorten, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, doppelten gefüllten und einfachen Tulpen, Kaiserkronen, Anemonien und Krokus. 2

Johann Georg Schweiger,  
wohnbart bei dem Hrn. Frey an der  
Petersburger Straße.

Frisches Moskowisches Wehl, so wie Sr. Petersburger Lichte und frische Nevalische Kildroströmlinge sind zu haben bei  
D. F. Müller. 2

### Zu vermietthen.

Im Hause der verwitweten Frau Rathsherrin Brock, am großen Markt, ist ein Quartier von vier Zimmern zu vermietthen und gleich zu beziehen. 3

In meinem Hause, am Embach, sind fünf freundliche Zimmer mit warmer und kalter Küche, Handkete, Schaferei, Keller, Stallraum für 4 Pferde und Wagenschauer zu vermietthen und gleich zu beziehen. 2\*  
Premer.

In der rigaschen Vorstadt an der Poststraße, ist ein Haus mit einer dazu gehörigen Herberge im ganzen oder auch theilweise zu vermietthen. Die näheren Bedingungen erfährt man bei  
Hrn. Lt.-Rath Salemann. 2

Bei mir ist die große Seite von drei Zimmern nebst Scholan, Keller, Stall und Wagentemse zu vermietthen und gleich zu beziehen. 1

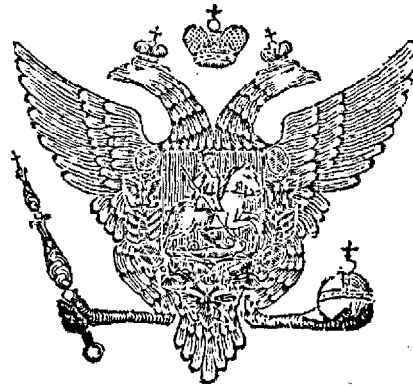
Schablensky.

### Angekommene Fremde.

Königl. Preuss. General und Gesandter am Kaiserl. Russischen Hofe Hr. von Schöler, kommt von Petersburg, logirt bei Hrn. Professor v. Ubertas; Hr. Landrath v. Stevers nebst Familie, Hr. Kollegienrath v. Blankenhagen und Hr. v. Wodt, kommen vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel.

# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



78.

Sonntag, den 28. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 26. Septbr.

Gestern kamen Ihre K. Hoheit die Großfürstin Anna Pawlowna mit Hoch Ihrem Gemahl Erbprinzen von Oranien Königl. Hoheit, auf Ihrer Reise aus dem Auslande nach St. Petersburg, in unserer Stadt an, und nachdem Hochdieselben ein Frühstück einzunehmen geruhten, setzten Sie Ihre Reise in erwünschtem Wohlseyn weiter fort.

Von der spanischen Gränze,  
vom 6. Septbr.

Dieser Tage ist eine bedeutende Quantität Flinten zu San Sebastian angekommen, womit die Royalisten der baskischen Provinzen bewaffnet werden sollen; wahrscheinlich wird eine ähnliche Bewaffnung auch in den andern Provinzen statt finden.

Zwei Kanonen-Kompagnien haben mittelst des Telegraphen Befehl erhalten, sich unverzüglich zur See von Bayonne nach Cadix zu begeben.

Plymouth, den 13. Septbr.

Mit dem Kriegsschiff Parthian, welches Havannah am 15ten v. M. verließ, haben wir Nachricht

erhalten, daß, gerade bei seiner Abfahrt, das Schiff Spring, mit welchem Turbide abfegte, dort angekommen war. Der Kapitain des Schiffs erzählte: Turbide habe ihm, als sie an ihrem Bestimmungsorte angekommen wären, viele Geschenke versprochen und darauf gelandet, er sey aber nicht wieder zurückgekommen und habe mehrere Tage vergeblich auf sich warten lassen, bis er, der Kapitain, endlich am siebenzen vernommen, daß Turbide erschossen worden sey. Die nähere Bestätigung steht zu erwarten. Uebrigens erzählte ein Officier des Parthian, daß man sich in Mexiko nach Ruhe sehne, ein Theil des Volks sey für die republikanische Regierung, aber auch eine starke Parthei zu Vera Cruz für Turbide.

London, den 15. Septbr.

Die Morning Chronicle enthält eine Liste von 83 italienischen Flüchtlingen, die sich in England aufhalten, nebst Angabe ihres Alters, Geburtsorts, Standes, Dienstzeit, Verheirathung, Geschicklichkeiten und der über sie verfügten Strafen.

Am 9. August ist eine französische Flotte Madelta vorbeigezogen, die aus 2 Linienschiffen, 8 Fregatten, einer Brigg und zwei Schoonern bestand. Sie steuerte westwärts und am folgenden Tage folgte noch ein Linienschiff.

Aus Gibraltar schreibt man, daß eine große Menge Konstitutioneller in zahlreichen Bänden in jener Gegend umherschwärmen, und die von denselben verbreiteten Vülletins und Proklamationen einen lebhaften Eindruck gemacht haben.

Die letzten Nachrichten aus Fernambuco reichen bis zum 24. Juli und enthalten einen Bericht, der für Brasilien sehr wichtig ist. Demselben zufolge hat der Kaiser nämlich alle Macht des Staates gegen einen Einfall der Portugiesen, in Rio de Janeiro zusammengezogen und bekannt gemacht, daß die Provinzen für sich selbst sorgen müßten. Der Gouverneur von Fernambuco hat hiervon Gebrauch gemacht, um der Provinz eine republikanische Regierungsform zu geben. Seitdem erfährt man aber, daß derselbe durch die Anhänger des Kaisers geschlagen und die Regierung des letztern wieder in Fernambuco hergestellt und befestigt worden sey.

London, den 17. Sept.

Kapitain Quells, vom Schiff Spring, an dessen Bord Sturbide nach Mexiko segelte, hat Folgendes an seinen hiesigen Nhever geschrieben:

„Am 12ten Juni befand sich der Spring in den Gewässern von Jamaika; doch hatte er keinen Verkehr mit dieser Insel. Am 28sten Juni segelte das Schiff nach St. Bernardo im Meeresbusen von Mexiko; allein dort konnte man sich keine Nachrichten verschaffen. Am 1sten Juli segelte der Spring wieder weiter und gieng am 13ten zu Coto la Marina, nördlich von Tampia, vor Anker. Hier begab sich zuerst einer der Officiere aus Sturbide's Gefolge an's Land. Der Ex-Kaiser selbst landete erst am 15ten Abends. Er stieg sogleich zu Pferde und begab sich, in Begleitung seines Adjutanten von der Küste zur Stadt. General Garcia, der den dasigen Bezirk kommandirte, empfing ihn auf die ausgezeichnetste Weise, haranguirte die republikanischen Truppen, und bewog dieselben ohne große Mühe, Sturbide als General-Kapitain der ganzen Mexikanischen Armee anzuerkennen. Am 17ten landete Madame Sturbide mit ihrer Familie und ihrem Gefolge und wurde mit einstimmigen Beifallsbezeugungen empfangen.“

Nach denselben Nachrichten hatte Kapit. Quells

Berichte über Jamaika bis zum 22ten Juli erhalten, die sämmtlich höchst günstig lauteten. Inzwischen verbreitete sich am Morgen desselben Tages das Gerücht, der Ex-Kaiser sei am 19ten erschossen worden. Amerikanische Kapitaine versicherten es, aber Kapit. Quells hielt es für un gegründet. Am 23sten Juli segelte letzterer von Coto la Marina nach Havannah und nahm selbst ein Schreiben von einem der eben erwähnten Kapitaine an einen seiner Freunde mit, in welchem des Todes von Sturbide nicht mit einem Worte erwähnt wird.

In der Morning Chronicle liest man die erste Praxmatick von Sturbide; aber sie hat kein Datum.

Die Mexikanische Regierung hat unterm 9ten Juni angezeigt, daß sie Kaperbriefe an Mexikaner und Fremde austheilen wolle.

Bei einem Gefechte, das die Spanische Kriegsbrigg Marinero von 80 Mann mit dem kolumbischen Schooner Padilla bei der Salt Key Bank gehabt, ist ersterer in die Luft gesprengt worden.

Ein Schreiben aus Aruba bei Curacao enthält Folgendes: Seit der Auffindung des ersten Goldes des gräbt hier Alles nach Gold. Man hat bereits ein Stück des feinsten Goldes von 32 Pfund und verschiedene andere Stücke von 14 bis 16 Pfund gefunden. Ein gestern von hier abgegangener Schooner hatte mehr als 100 Pfund am Bord. Ein zweites Schreiben meldet, man habe später einen Goldklumpen, drei Ellen lang und breit, gefunden.

Officielle Berichte geben die Zahl der Frauen, die sich in Indien mit ihren Männern haben verbrennen lassen, folgendermaßen an: 1817: 707; 1818: 839; 1819: 605; 1820: 597; 1821: 654.

Am 18ten August ist eine Russ. Fregatte bei Gibraltar vor Anker gegangen.

Hrn. Gough's neuerfundner Dampfwagen macht 2 Lieues in einer Stunde.

Der Theilnehmer des Banquierhauses Marsh, Stracey und Graham, Hr. Saunteroy, soll für 200,000 Pfund falsche Banknoten gemacht haben. Er sitzt jetzt im Zuchthause von Col: Bath: Fields und hat zwei Wächter bei sich, die darauf zu sehen haben, daß er sich kein Leid anthue. Er ist ungefähr 40 Jahr alt und einige unsrer Blätter melden, er habe einige Aehnlichkeit mit Bonaparte.

Ein andres aus London, vom 18. Sept.

Das Gerücht von Sturbide's Tode hat sich bestätigt. Hr. Tute, von dem Handlungshause



Goldschmidt et Komp., hat in sechs Tagen die Reise von Mexiko nach Tambiko gemacht, und ist an letzterem Orte an Bord des Schiffes Forte, Capitain Cochrane, gegangen. Er hat zugleich Mexikanische Zeitungen mit dem officiellen Bericht von Jurubide's Tode mitgebracht. Sobald die Landung des Ex-Kaisers zu Santa Maria bekannt geworden war, erklärte ihn der Kongreß am 1sten Juli für vogelfrei. Er wurde darauf gefangen, und nachdem ihm nur 6 Stunden bewilligt worden, sich zum Tode vorzubereiten, am 19ten Juli zu Padilla erschossen. Der Kongreß hat seiner Wittve eine Pension von 8000 Dollars bewilligt. Die Nachricht von Jurubide's Tode hatte in der Hauptstadt so große Freude verursacht, daß dieselbe am Abend erleuchtet war. Die von der Mexikanischen Regierung getroffenen kräftigen Maaßregeln werden für Mexiko die wichtigsten Folgen haben, indem auf diese Weise die Ordnung hergestellt und gesichert ist.

Paris, den 17. Septbr.

Die Krankheit, welche der König unterlegen ist, sagt eins unser Blätter, war gewissermaßen nur das letzte Symptom von Leiden, die er schon seit Jahren mit seltener Ergebung duldete. Die Organisation des Obertheils des Körpers Sr. Majestät, Kopf und Brust, waren von wahrhaft herkulischer Form, aber der untere Theil war bei weitem schwächer. Schon seit der Zeit, als der König von Hartwell nach Frankreich abreisete, konnte er sich keine andere Bewegung mehr machen, als im Wagen. Sicht und Rösen, denen er sehr ausgesetzt war, vermehrten in den letzten Jahren die körperlichen Schwächen, und ohne die große Sorgfalt der Aerzte und die pünktliche Befolgung ihres Rathes, dürften Se. Majestät ihr Leben schwerlich so hoch gebracht haben, als es geschehen ist. Jene kräftige Natur, von der oben die Rede war, hat auch gewiß das Ende aufgehalten, so wie es der Grund gewesen zu seyn scheint, daß Se. Majestät fast durchaus bei Besinnung gewesen sind. Als der Erzbischof von Paris die 40 stündigen Gebete bei Sr. Majestät sprach und aus zu inniger Nahrung einen Vers übergieng, richtete der König das Haupt empor und sagte: „Hr. Erzbischof, Sie haben einen Vers ausgelassen.“ Mehrere Personen haben höchst rührende Beweise ihrer Anhänglichkeit an den König gegeben. Der Herzog von Doudeauxville ist in den letzten drei Tagen und Nächten vor dem Tode des Königs nicht aus den Tuilleries ge-

kommen. Die Herzöge von Damas und Blacas versehen gegenwärtig den Ehrendienst bei dem verstorbenen König, Graf Damas und die Herzöge Nemours und Grammont aber bei Sr. Majestät Karl X.

Der gestrige Tagesbefehl der hiesigen Nationalgarde lautete folgendermaßen: „Die Nationalgarde weiß bereits, daß sie Thränen zu vergießen hat; der weiseste der Monarchen ist ihrer Liebe entnommen; der König ist todt; aber in Frankreich stirbt der König nicht; ein großherziger Fürst, unser Colonel General, ist der Erbe des Scepters und zugleich der Tugenden des Monarchen, den wir beweinen. Der König Ludwig XVIII. ist nicht mehr! Es lebe der König Karl X.“

Man spricht bereits von einigen Ernennungen, welche Sr. Majestät Karl X. vorgenommen haben. So sollen höchstdieselben den Marquis v. Riviere zum Gardes-Kapitain befördert und ihm dies selbst mit den huldreichen Worten angekündigt haben; „Sie haben täglich Dienst bei mir gehabt, in der Folge soll es nur alle Vierteljahr geschehen; Sie sollen sich austruchen.“ Der Herzog von Polignac, Bruder unsers Bothschafter's in London, soll Oberst-Stallmeister geworden seyn, und die Herzöge von Damas und v. Guich sind zu premier menins Msgr. des Champs (nach der Quotidienne; der Etolle sagt des Herzogs von Bordeaux) ernannt.

Vorgestern Nachmittag war Ministerialrath bei dem Grafen von Billele.

Einer Anzeige an die Akademie zufolge, will ein Einwohner von St. Michel de Bonniere im Loi-Departement wieder einmal die Quadratur des Kreises gefunden haben.

Zu Marseille ist ein prächtiger Sarkophag aus Alexandrien angekommen, der in den Gräbern von Memphis gefunden worden. Er wiegt ungefähr 8000 Kilogrammen, ist von dunkelgrüner Farbe mit dunkelrothen Flecken und wurde mit unfägllicher Mühe aus einer sechzig Fuß tiefen Grube hervorgezogen.

Nach dem Maniteur ist es ungegründet, daß Hr. v. Rothschild Malmaison künstlich erstanden habe.

Der Etolle kann bei allem seinen Schmerz doch das Zanken nicht lassen, und macht es mehreren Blättern zum Vorwurf, daß sie nicht mit schwarzer Einfassung erschienen; allein er selbst verwechselt die Kolumnen, daß man das Blatt

nach allen Seiten drehen muß, um es hintereinander lesen zu können.

Am 6ten d. sind Ihre Majestäten der Königin und die Königin von Sardinien mit der Herzogin von Chablats von ihrer Reise nach Savoyen wieder zu Turin eingetroffen.

Curacao, den 31. Juli.

Nachrichten aus Porto Cabello zufolge, war der kolumbische General Paez daselbst angekommen. Auch sind alle Schiffe dort mit Beschlag belegt worden.

Die Brigg Mercurius ist von Martinique zurückgekommen und die Brigg Remphaan hat einige Schiffe, welche nach Surinam und Portorico bestimmt sind, unter Konvoy genommen.

Triest, den 6. Septbr.

Durch ein aus Smyrna, in 14 Tagen hier angekommenes Schiff erfährt man, daß Samos sich am 12. August noch in den Händen der Griechen befand. Der Kapudan Pascha kreuzte indes fortwährend in den dasigen Gewässern.

Salonichi, den 6. August.

Wir sind hier in großer Verstärkung. Vor mehreren Tagen landeten 40 griechische Fahrzeuge aus Skopolo und Sciato 3 bis 4000 Mann bei Epanomi, wo sie Alles mit Feuer und Schwert verwüsteten und die dort befindlichen Türken aus Corinth, so wie die sich widersetzenden Israeliten niedermachten. Unser Pascha eilte mit 5000 Mann und 4 Kanonen herbei, wurde aber mit Verlust von 2000 Mann und seiner Kanonen in die Flucht geschlagen. Am 2ten kam er mit stärkerer Macht wieder, wurde aber neuerdings bis an die Thore der Stadt zurückgetrieben. Die Griechen verwüsteten die ganze Gegend und kehrten mit reicher Beute auf ihre Schiffe zurück, um auf der andern Seite unsers Volks zu landen. Dort säbelten sie einige hundert Türken nieder, und da der Pascha sie auch hier wieder angriff, schlugen sie ihn nach einem zweitägigen Gefechte zum dritten Male in die Flucht. Hierauf segelten sie nach Kalenna, einem Städtchen am Fuße des Olymps. — Demwisch Pascha ist nach einigen erbluteten Niederlagen nach Larissa zurückgekehrt.

Smyrna, den 31. Juli.

Der Smyrneen theilt einzelne Züge von dem Heldenmuth der Ipsarioten mit. So erzählt er unter andern die Sprengung von St. Nicolo auf folgende Weise: Fünf bis sechs tausend Osmanen umschlossen diese Festung. Zwei Stunden vor der schrecklichen Katastrophe kam ein Ipsariot,

die Lunte in der Hand, auf die Türken zu. Hundert Kugeln streckten ihn zu Boden. Ein zweiter folgte jenem und hatte das nämliche Schicksal. Ein dritter erschien und fand ebenfalls den Tod; eben so ein vierter, fünfter und sechster. Einige Augenblicke nachher sprang St. Nicolo in die Luft. Später erfuhr man, daß die Stelle, auf welcher die 6 Griechen vorrückten, eine weite unterirdische Pulverkammer war. Die türkische Armee glaubt allgemein, es wären 3 bis 4000 Muselmänner in der Umgebung der Festung umgekommen.

Smyrna, den 2. August.

Der seit 14 Tagen immer fortwährende Durchzug der asiatischen Truppen hat uns sehr beunruhigt. Vor 8 Tagen hatten wir 12000 Mann Truppen hier, die große Unordnungen verübten; alle Häuser waren geschlossen, und ließ sich ein Grieche auf der Straße sehen, so wurde auf ihn geschossen. Nachts sprengten diese zügellosen Asiaten mehrere Haushüner, plünderten und mißhandelten unsere Frauen. Wir befinden uns in einer bedrängten Lage, obgleich wir durch die vielen Kriegsschiffe auf unserm Rhebe, wovon sich in diesen stürmischen Tagen, mehrere der Stadt möglichst genähert hatten, gegen räuberische Angriffe auf unsre Magazine geschützt werden. Die große Messe von Valattisar ist schlecht ausgefallen, da es an Käufern fehlte, welche durch die Truppen zu Hause gehalten wurden.

Galata, den 26. Juli.

Die französische Korvette, la Chevette, ist auf einer Kreuzfahrt am 20ten d. dem Kapudan Pascha, so wie dem griechischen Admiral Mautis begegnet. Die Eskadre des letztern, 38 Segel stark, befand sich als Observations Division am 20ten Abends an der Südspitze von Scio, so daß der Kapudan nichts unternehmen konnte. Es scheint, dieser erwarte den Vollmond, um dann in den hellen Nächten seine Operationen zu bezinnen.

Die französische Korvette Isis wird am 20ten nach dem Meerbusen von Athen absegeln. Das dasige griechische Korps ist einer türkischen Division von 12000 Mann entgegen gegangen, das sich in der Gegend von Theben gezeigt hat.

Konstantinopel, den 8. August.

Eine Schwester des Sultan Mahmud, die Sultaniin Heibernah, hat vorgestern folgenden Unfall erlitten: Sie war nämlich, auf einer Araba nach Dolmal Dayhiki gefahren, um dem Ringreifen des ersten Festes des Courban Bekram bei-

zuwohnen. Als dies geschehen und sie eben wie der zur Rückfahrt eingestiegen war, mußte sie etwas warten, da die Ochsen noch nicht eingespannt waren. Bevor dieses aber vollendet war, rollten die vor die Räder gelegten Steine weg und der Wagen, der auf einer sehr abschüssigen Ebene stand, stürzte sehr schnell bergabwärts. Die Fürstin brach einen Arm, zwei ihrer Sklavinnen wurden schrecklich verstümmelt und starben bald darauf, und der Kutscher, der die Araba aufhalten wollte, wurde schwer verwundet.

Wien, den 9. September.

Nach Briefen aus Rio de Janeiro sah die Durchlauchtigste Tochter unsers geliebten Monarchen im Juli ihrer Entbindung entgegen. Mögen die Wünsche erhört werden, die wir wie, für alle Glieder der K. K. Familie, auch für Sie gen Himmel senden!

Liegnitz, den 15. Sept.

In den Morgenstunden des 8ten, 9ten und 10ten d. haben Se. Maj. der König das in der hiesigen Gegend versammelte 5te Armee-Corps in Ausgesehen genommen und von demselben mehrere Manoeuvres ausführen lassen. Am 8ten, Mittags, gaben Se. Maj. große Tafel, und am Abende desselben Tages hatte die hiesige Bürgererschaft auf dem dicht an der Stadt gelegenen Schießplatze, ein Fest veranstaltet, welchem Se. Maj. und sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses beiwohnen geruhten. Gestern nach der Tafel nahmen Se. Majestät das Schlachtfeld an der Kagebach in Augenschein und ließen sich die gegenseitigen Stellungen, so wie den Gang des Gefechtes, durch den General der Infanterie, Grafen v. Snesenau, damaligen Chef des Generalstaabes des Feldmarschalls Fürsten Blücher, so wie auch durch den anwesenden General-Lieutenant von Müßling, anzeigen und vortragen. Se. Majestät besuchten hierauf das für die Dauer der Uebungen zu Kloster Wahlstatt eingerichtete Militair-Lazareth, betrauten mehrere Krankenstuben und hinterließen einigen beim Manoeuvre verunglückten Soldaten beträchtliche Beweise Höchstlicher Mildthätigkeit. Abends geruhten Se. Majestät noch einen von der Stadt veranstalteten glänzenden Ball mit Höchstlicher Gegenwart zu beehren, und reisten heute Morgen von hier nach Leuthen ab, um über das in dortiger Gegend versammelte 6te Armee-Korps ebenfalls Speerschau zu halten. Vorher haben Höchstselben den Großfürstlichen Heerschaften zum heutigen Tage, als dem Namenstage des Kaisers Alexander und

des jungen Großfürsten, so wie dem Geburtstage der Großfürstin Olga, Kinder Sr. Königl. Hoheit des Großfürsten Nikolaus und unserer verehrten Königstochter, Höchsthier Glückwünsche persönlich abgestattet. Sämmtliche Militair- und Civil-Belehrten haben hierauf den Großfürstl. Heerschaften ebenfalls ihre Cour gemacht.

Barcelona, den 6. Sept.

Von mehreren Punkten unsrer Küste hat man in See Schiffe bemerkt, die Landungs- oder andere Absichten zu haben schienen, aber doch nicht deutlich genug erkannt werden konnten. Einige meinen, daß sie mit den Rebellen von Almeria und Tarifa in Verbindung ständen. Bis jetzt haben sie noch nicht gewagt, eine Landung zu versuchen, die übrigens auch nicht anders als nachtheilig für sie ausfallen würde, da unsre und die Französischen Behörden die kräftigsten Maaßregeln ergriffen haben.

---

Ueber den Niesen-Refractor der Sternwarte zu Dorpat.

(Aus dem Tübinger Morgenblatt.)

Großes Interesse und allgemeine Bewunderung hat der neue Refractor des berühmten Franzosen in München erweckt, der, für die Sternwarte von Dorpat verfertigt, mehrere Tage ausgestellt war. Schade, daß er schon nach seinem Bestimmungsorte abgegangen ist, Professor Gruithuisen hätte sonst den Damen berichten können, welche Schawls und Hüte jetzt im Monden vogue sind. Der Zugang zu der ehemaligen Frauengottesackerkirche, wo dieses Instrument gezeigt wurde, war sehr lebhaft. Auch Ihre Majestäten der König und die Königin beehrten den Meister mit einem Besuche. Ich weiß nicht, warum man bei dieser Gelegenheit nicht ein Fenster ausgehoben hat, um die hohen Gäste in den Stand zu setzen, eine Untersuchung anzustellen. Wenn mir ein Nachbar im Theater sein Perspektiv rühmt, so glaube ich wohl, daß es taugt, wenn es von Holland oder Kamtsden ist, aber ich will denn doch durchsehen.

Das Instrument ist wirklich merkwürdig. Das Rohr ist 15 Fuß lang, das Objektivglas hat 10 Zoll im Durchmesser, und mit dem kleinen Finger kann man die Last von mehreren Zentnern nach allen Himmelsräumen bewegen. Der Beobachter ist unterm Kreis dem Aequator für die Pol-

Höhe von Dorpat  $58^{\circ} 23'$  parallel, dieser ist in 24 Stunden gerührt und dreht sich durch eine gleichförmige Bewegung des neben angebrachten Uhrwerks in dieser Zeit um die Achse, man kann demnach an dem Vernier ablesen, wie lange Zeit man beobachtet hat. Eben so kann man ohne alle Mühe den Stern in die Achse des Refractors bekommen, man darf nur aus den Ephemeriden seine Deklination und gerade Aufsteigung wissen, wo man dann das Rohr auf dem obenhängenden Kreise auf die Grade der Deklination, und auf dem Aequatorialkreise die gerade Aufsteigung einrichtet. Das Uhrwerk versetzt den Stern, weil sich der Aequatorkreis mit der Geschwindigkeit der Erde um die Achse dreht, und das Rohr in der stehen-

den Richtung mit fortbewegt. — Fraunhofer hat die Engländer weit hinter sich gelassen; er bestimmt die Größe eines zu verarbeitenden Glases im Voraus, während sie erst erwarten müssen, was ihnen nach der Bearbeitung, bis die weißen Streifen und die Unreinigkeit weggeschliffen ist, übrigbleibt, und sein Glas verhält sich in Hinsicht auf Reinheit zu dem ihren wie 4 : 1, ein Vorzug, der wohl allgemein anerkannt ist und den Umstand erklärt, daß alle Sternwarten ihre Instrumente aus München zu beziehen suchen. Dem Vernehmen nach haben Sr. Majestät der König den Hrn. Akademiker und Professor Fraunhofer mit dem Civilverdienstorden begnadet, ein Lohn, der eben so den hohen Geber als den Empfänger ehrt.

## I n t e l l i g e n z : N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß sie wegen einer, im Sommer 1825 an die Universität zu liefernden Quantität von Zwölfhundert Faden, halb Birken-, halb Ebern-Vrennholz einen Torq halten wird, und dazu den 10ten, 17ten und 23ten Oktober, so wie zum Veretorg den 24. Oktober dieses Jahres bestimmt. — Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 27sten September 1824. 3

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat:

Rector G. Ewers,  
G. v. Forestier, Secr.

Da nach dem Allerhöchsten Manifeste vom Jahre 1821 alle Adels-Attestate auf einem 3-rubligten Stempelbogen auszufertigen sind; so erinnert das Landraths-Kollegium hieran, damit alle diejenigen, so bei demselben um Adels-Attestate nachsuchen, ihrem Gesuche diesen gesetzlichen Stempelbogen beilegen mögen. Riga-Kitterhaus, den 18. Septbr. 1824. 2

Ad mandatum:

Georg v. Hartwich,  
Rittersch.-Sekr.

Die Kaiserl. Postel-Behörde zu Dorpat findet sich veranlaßt, nachstehende Punkte aus dem hohen Patente Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livländ. Gouvernements-Regierung d. d. Riga am 16. Sept. d. J. sub Nr. 4451, welche gemäß der Allerhöchst befähigten Bauer-Verordnung bei der bevorstehenden

ersten Freilassung der zu dem Livland. Bauerstande gehörigen Diensthoten und Hofleute, zur Anwendung kommen müssen, — hierdurch zur Wissenschaft und Nachachtung des in der Stadt Dorpat wohnenden unbefähigten Adels zu bringen, als:

- 6) Die in den Kgl. Revisionslisten verzeichneten Erbleute der Unbefähigten vom Adel, sollen vor schriftsmäßig mit den zu dem eigentlichen Bauerstande gehörigen Diensthoten und Hofbedienten zugleich, mithin die eine Hälfte derselben am St. Georgen-Tage 1825, und die andere Hälfte am St. Georgen-Tage 1826 zur persönlichen Freiheit gelangen. — Es wird hierbei festgesetzt, daß diejenigen, welche nur ein dergleichen Subjekt besitzen, selbiges zu St. Georgen 1826 in die Freiheit überführen müssen, und daß, wenn die Zahl ihrer Erbleute eine ungerade ist, der Ueberschuß der beiden gleichen Hälften ebenfalls mit dem St. Georgen-Tage 1826 in die Freiheit tritt — dergestalt jedoch, daß Mann und Weib nicht von einander und die Kinder unter 14 Jahren, nicht von den Eltern getrennt werden dürfen, vielmehr immer in einem und demselben Termin frei werden müssen;
- 7) Die den Unbefähigten vom Adel gehörigen Kgl. Erbleute sind nach §. 14. der Bauerverordnung, wenn sie von dem Recht, nach erlangter persönlicher Freiheit, sich in anderweitige Verhältnisse zu begeben, Gebrauch machen wollen, verpflichtet, für die ersten drei Jahre sich in das Kirchspiel desjenigen Guts zurück zu begeben, wo sie früher ange-schrieben waren, und müssen für die folgenden drei Jahre in dem Ordnungsgerichts-Bezirk bleiben, zu welchem jenes Gut gehört;
- 8) Den Erbherrn, sofern diese Leute sich bei ihm befinden, liegt es ob, diejenigen, welche sie zur Freilassung bestimmen, am Michaelis-Tage davon zu benachrichtigen, mit der Aufforderung,

die Zunamen zu verlaublichen, welche sie sich beilegen wollen, und zwar geschieht solches, je nachdem die Herren auf dem Lande oder in einer Stadt wohnen, vor dem Kirchspielsgerichte oder vor der Stadtpolizei; — auch müssen die Freizulassenden am Martini-Tage vor denselben Auctoritäten, die in dem §. 17. vorgeschriebene Erklärung ablegen, und falls sie ihr bisheriges Verhältniß aufgeben wollen, zum 15. April k. J. die Beweise darüber beibringen, daß sie innerhalb des nach §. 14. ihnen angewiesenen Kirchspiels, sich ein geschliches Unterkommen ausgemittelt;

9) Wenn die Erbleute der Unbesitzlichen vom Adel sich nicht bei demselben befinden, sondern abelassen worden, so sind diese verpflichtet, die namentliche Designation der Freizulassenden mit Anzeige des Orts der Herkunft wie der Beschreibung zur Kopfsteuer am Michaelis-Tage bei dem Bezirks-Kirchspielsgerichte oder der Stadt-Polizei einzureichen, je nachdem sie auf dem Lande oder in einer Stadt wohnen; den genannten Auctoritäten aber liegt es ob, die angekommenen Verzeichnisse unfehlbar zum 10. Oktbr. d. J. der Gouvernements-Regierung zu unterlegen, welche selbige mit der Aufforderung publiciren wird: daß die darin benannten Subjekte sich zum Martini-Tage, als den 10. Novbr. d. J. und innerhalb der nächsten 14 Tage bei ihrem Erbherrn melden und in dieser Frist die Erklärung, sowohl hinsichtlich ihres künftigen Verhältnisses nach §. 17. als wegen der sich beizulegenden Zunamen bei dem Bezirks-Kirchspielsgerichte oder der Stadt-Polizei des erbherlichen Domicils verlaublichen, auch eben daselbst, wenn sie dem Erbherrn aufkündigen wollten, zum 15. April k. J. die oben bemerktenmaassen vorgeschriebenen Beweise beibringen sollen. Erfolgt auf die dergestalt getriebene Publikation in dem Martini-Termine und den nächsten 14 Tagen keine Erklärung von Seiten der Freizulassenden, so wird angenommen, daß selbige von der ihnen gestatteten Befugniß der Kündigung nicht Gebrauch machen wollen.

10) Die vorgeschriebenen Verzeichnisse der Freizulassenden sind von den Unbesitzlichen vom Adel, wenn die Leute zu Landgütern sich verzeichnet befinden, bei dem örtlichen Kirchspielsgerichte, und wenn sie zu einer Stadt angeschrieben worden, bei deren Polizei-Beherde einzureichen; — nach §. 14 aber bleiben die Besitzer verpflichtet, wenn ihre Erbleute sie verlassen, der Gemeinde; zu welcher sie angeschrieben sind, solches besonders anzuzeigen.

11) Vorstehende sub. No. 6, 7, 8, 9 und 10 bemerkte Festsetzungen betreffen nur die zu dem eigentlichen Holländischen Bauerlande gehörigen Erbleute der Unbesitzlichen vom Adel. — Wegen der aus andern Gouvernements hierher übergeführten, zu Landgütern oder städtischen Grundstücken des Holländischen Gouvernements angeschriebenen Hofes und andere Erbleute, welche nach dem Senats-Plas vom 1. Mai d. J. zufolge Allerhöchster Festsetzung mit den Holländischen Bauern gleicher Rechte

theilhaftig werden sollen, wird eine besondere Ver-  
ordnung getroffen werden.

Dorpat, den 23ten Septbr. 1824.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessingh.

Secretair P. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Ich warne hierdurch Jedermann Keinem, ohne Ansehen der Person, ohne meine ausdrückliche schriftliche Genehmigung, irgend etwas auf meinen Namen verabsolgen und kreditiren zu wollen, indem ich im entstehenden Fall unter keiner Bedingung derlei kontrahirte Schulden anerkennen und bezahlen werde.

Inette von Gordoffsky. 3

Ich mache hiemit die Anzeige, daß meine Verloosung am 1sten Oktober d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Saale der Bürgermusik statt finden wird. Auch sind noch einige Loose bei mir zu haben.

Tuchferd. 2

Dienstag den 30. Septbr. wird in der Bürgermusik Masquerade zur Benefice des Dekonomen sein.

Die Vorsteher. 1

Auf dem Gute Lustifer, im Oberpahlenischen Kirchspiele, nimmt der jährliche Vieh-, Pferde- und Krammarkt am künftigen 15. Oktober seinen Anfang.

Es wünscht ein Theolog, der seinen Course auf der dorpischen Universität beendigt, und außer den übrigen Schulwissenschaften im Griechischen, Lateinischen, Französischen und in der Musik unterrichtet, eine Hauslehrstelle anzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Oberlehrer Hermann.

Ich habe die Ehre dem resp. Publikum anzuzeigen, daß ich meine Wohnung im Hause des Herrn Gregor Tschkavizkon habe, und daß in diesem Monat meine Tanzstunden beginnen. Auch bin ich gesonnen, Charakter-Tänze, nemlich: Matelots, Gavots und Tambourins zu zergen.

F. v. Pelabon. 1

Universitäts-Lehrer der Tanzkunst. Da ich in kurzer Zeit von hier zu reisen gedenke, so fordere ich alle diejenigen auf, welche eine rechtmäßige Forderung irgend einer Art an mich zu haben glauben, sich binnen vierzehn Tagen bei dem hiesigen Herrn Kaufmann Thun zu melden. Dorpat, den 19. Septbr. 1824.

F. Ch. Peterson, Weinküper. 1

### Immobil, das zu verkaufen.

Ein neu erbautes hölzernes Haus von zwei Seiten, bestehend in 5 Zimmern, zwei Schacter-Kammern, zwei Waagenkäuern, zwei Kleten, einem Ofen, nebst großem Küchen-Garten, einer Heu-Wiese, und andern Bequemlichkeiten, das Haus ist sehr solide gebaut, und liegt an einer sehr lebhaften Straße, unter Grund N. 168 in der Alexander-Straße, wird unter guten Bedingungen für einen billigen Preis zum Verkauf aus-  
gegeben. Das Nähere hierüber ertheilt

Andreas Lego. 2

## Zu verkaufen.

In der Gartenhandlung von F. C. Klein in Neval sind nachstehende Bäume und Sträucher zu den beigesezten Preisen zu haben, welche auch noch zu diesem Herbst abgeholt werden können, sobald nur die etwaigen Aufgaden frühzeitig gemacht, welche in der Zeitungs-Expedition angenommen und sogleich besorgt werden, als: tragbare Aepfelbäume in diversen Sorten, 2 Abl.; tragbare Birnbäume in diversen Sorten, 2 Abl. 50 Kop.; tragbare Kirschen u. Morellen in diversen Sorten, 3 Abl.; tragbare Pflaumen in diversen Sorten, 2 Abl. 50 Kop.; Robinia taragona in Pyramiden 8 Fuß hoch, 60 Kop.; Pinus americana Wachsaafel in Pyramiden, 2 Abl.; Schönblühende Sträucher in 40 Sorten, 30 Kop.; Kakaonienbäume mit Kronen, 2 Abl., kleinere 1 Abl.; Siringa flora cerulea in Bäumen, 5 Abl., dito in Sträuchern 60 Kop.; Populus nigra in Bäumen mit Kronen, 75 Kop.; Populus tadanensis latifolia mit Kronen, 75 Kop.; Populus caroliniana latifolia mit Kronen, 75 Kop.; Populus balsamifera in Bäumen mit Kronen, 75 Kop.; Populus pyramidalis 8 und 9 Fuß hoch, 85 Kop., dito kleinere von allen diesen Sorten 5 und 6 Fuß hoch, 40 Kop.; große engl. Stachelbeeren in 8 Sorten, 50 Kop.; große holl. Johannisbeeren in 4 Sorten, 20 Kop.; große engl. rothe u. weiße Himbeeren, 20 Kop.; große Gattung Erdbeeren in 4 Sorten, 100 Stück 2 Abl.; große holl. welke zährige Spargelpflanzen, 100 Stück 2 Abl.; verentende Blumenstauden in 75 Sorten, 20 Kop.; engl. Weiden in Bäumen gezogen, 20 Kop.; Gold-Weiden dito, 20 Kop.; schwarze amerikanische hängende Weide, 20 Kop.; Pinus larix 1 Abl. 50 Kop.; Pinus cembra 1 Abl. 50 Kop.; Pinus balsamifera 5 Abl.; Pinus strobus 3 Abl.; Kofen: große Centifolien 90 Kop., provincialis 50 Kop., prinzeßin 80 Kop., nigra 2 Abl., moskosa 2 Abl., bouquet superb 1 Abl., marmiol 80 Kop., alba pleno 80 Kop., eglanteria 1 Abl., mafalis 50 Kop., burgundica 3 Abl., ranunkel 1 Abl.; vorzüglich schöne Nelken, 100 Stück 1 Abl.

Von den vorzüglichsten, auserlesenen Gattungen schön gezogener, tragbarer Aepfelbäume, zu 1 Abl. und 150 Kop. das Stück, giebt nähere Auskunft Kürschner Wendt.

Frischen inländischen Schweizerkäse, Nevalsche Killoströmlinge und vorzüglich schöne Kasansche Lichte verkauft für billige Preise

F. W. Käding.

Sehr gute Nevalsche Killoströmlinge sind zu haben bei Frähm.

Frische Stockfische und Zitronen sind zu haben bei C. Block.

So eben ist erschienen, und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Bunge's Grundriß zu einer Einleitung in das heutige liv-, esth- und curländische Provincial-Recht.

So eben aus Amsterdam angekommen, empfehle ich mich mit den schönsten Blumenzwiebeln, als: mit doppelten und einfachen Hyacinthen von allen Sorten, Tazetten, Narzissen, Bonquillen, doppelten gefüllten

und einfachen Tulpen, Kaiserkronen, Anemonien und Krokus.

Johann Georg Schmelzer, wohnhaft bei dem Hrn. Frey an der Petersburger Straße.

Frisches Moskowsches Mehl, so wie St. Petersburgs Lichte und frische Nevalsche Killoströmlinge sind zu haben bei D. F. Müller.

## Zu vermieten.

Auf dem Gute Hava, 11 Werst von Dorpat, ist das in vollkommenen guten Stand gesetzte Wohnhaus zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man in Weknershof, wo auch gesundes Vieh auf monatliche Maß oder Fütterung angenommen, so wie vollkommen große, gute Wachsannen und Ziegelsteine, auch reines trockenes Birken-Brennholz verkauft wird. Im Hause der verwitweten Frau Rathsherrin Brodt, am großen Markt, ist ein Quartier von vier Zimmern zu vermieten und gleich zu beziehen.

In der rigaschen Vorstadt an der Poststraße, ist ein Haus mit einer dazu gehörigen Herberge im ganzen oder auch theilweise zu vermieten. Die näheren Bedingungen erfährt man bei

Hrn. Lt.-Rath Salemann.

Im Arrendator Drevingschen steinernen Hause, dem Hrn. Weinbändler Werner jun. gegenüber, ist die zweite Etage von 7 Zimmern, nebst Stall und Wagenraum, vom 1. Oktbr. an zu vermieten.

## Verloren.

Am 26. Septbr. hatte ich das Unglück, im Gange von der Pforte des alten Russengebäudes bis nach der Bude des Hrn. Kaufmanns Wabo im Kaufhose die Summe von 75 Rbl. W. A., bestehend aus drei 25-rubligen, zu verlieren. Ich ersuche den Finder, das gefundene Geld gegen eine Vergütung bei mir gefälligst abzugeben.

Volckmann, Oekonom der großen Muffe.

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 77 $\frac{3}{4}$ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 77 $\frac{9}{16}$ — — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — — —	— — — — —

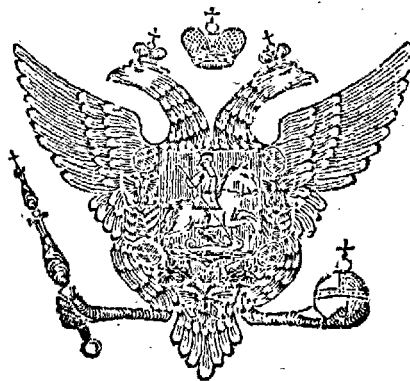
## Angekommene Fremde.

Herr Mangerichts-Assessor von Mandell, kommt aus Estland, logirt bei dem Hrn. Rath v. Eichler.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 774; die der ausgegangenen: 691.

# D r y t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



79.

Mittwoch, den 1. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 22. Septbr.

Se. Majestät haben aus den Gärten zu Kew mehrere kostbare Pflanzen zum Geschenk an Se. Majestät den Kaiser von Rußland nach St. Petersburg absenden lassen.

Gestern kam Graf Liverpool von seinem Lande nach der Stadt und arbeitete mit dem Unterstaats-Sekretair, Hrn. Planta, im auswärtigen Amte.

Der mexikanische Gesandte, Hr. Michilena, hat dem Agenten des Generals Iturbide die Beschlüsse des Kongresses, hinsichtlich seiner Hinterlassenen, zu wissen gethan.

Nach einer mit dem Schiffe Forte (das die neuesten Berichte aus Mexiko überbracht hat) erhaltenen Nachricht unterhandelt gegenwärtig der Kommandant des Forts S. Juan de Ulloa wegen der Uebergabe.

Unsre Regierung hat mit der Fregatte Forte auch Depeschen von dem Abgeordneten, Hrn. Lio nel Harvey, aus Mexiko erhalten. Man glaubt, daß die Bearbeitung der Bergwerke Mexiko's nicht

sobald den Unternehmern Früchte bringen werde; der vernachlässigte Zustand, worin sich die meisten befinden, erfordert weit beträchtlichere Auslagen, als man anfangs vermuthet hatte.

Die Geschäfte des Hauses Marsh und Graham, das durch die Fassa eines Associe's, die sich über 200,000 Pf. St. belaufen, seine Zahlungen einstellen mußte, waren so ausgedehnt, daß zur Zeit seiner Insolvenz-Erklärung noch 400,000 Pf. St. in Kassa waren und am Tage vorher noch 180,000 Pf. St. bezahlt wurden. Die Gläubiger werden wahrscheinlich wenig einbüßen.

Unter den 5 Procent tragenden europäischen Staatspapieren stehen an der hiesigen Börse gegenwärtig die dänischen am höchsten, nämlich 101 $\frac{1}{2}$  Procent, und die neapolitanischen (mit Ausnahme der von Ferdinand nicht anerkannten spanischen Anleihen) am niedrigsten; ihr Preis ist 89 Procent.

Unter den öffentlichen Schiffs-Nachrichten findet sich auch folgende, höchst auffallende: Der Schooner Vello von Barbadoek, Newham, von

Trinidad nach Gibraltar bestimmt, ist von einem französischen Kriegsschiffe nach Guadeloupe aufgebracht und dort kondemniert worden.

Die griechische Deputation in London hat unterm 23. Juni ein sehr dankbares Schreiben an den Präsidenten und die Mitglieder der griechischen Komitee in Philadelphia gesandt, durch deren Vertriebsamket und Theilnahme sie eine namhafte Summe zur Unterstützung der Sache ihrer Landsleute erhalten.

Gestern traf mit den Briefen aus Brasilien die unerwartete Nachricht ein, daß Bolivar Mitte Aprils aus seinem Lager bei Trujillo aufgebrochen und gegen Lima marschirt sey und am 4. Mai nur noch wenige Meilen davon entfernt gestanden habe. General Canterac stand ihm gegenüber; die Stärke der beiden Armeen war sich ungefähr gleich, man erwartet mit jedem Augenblick ein entscheidendes Treffen.

Paris, den 18. Sept.

Se. Majestät haben den Antritt ihrer Regierung mit neuen Gnadenbezeugungen begonnen und unter dem heutigen Datum die Strafe von 30 zum Tode verurtheilten Französischen Ueberläufern und 18 andern Verurtheilten huldreich gemildert. Unter den letztern befindet sich einer der Mitschuldigen von Berton, Namens Fradin, und ein gewisser Escuyer, der wegen Uebertretung des Pressfreiheits-Gesetzes vom 21sten Oktober 1814 verurtheilt war. Morgen kommt der König nach den Tuilerien, um nach alt hergebrachter Sitte den Leichnam seines Vorgängers mit Weihwasser zu besprengen. Heute, Sonnabend und Montag, von früh 10 bis Abends um 6 Uhr, wird das Publikum noch Zugang zu dem Saale haben, wo der Leichnam des Königs auf einem Paradebette ausgestellt ist. Am Dienstag wird derselbe mit einem zahlreichen Gefolge von Trauerkutschken nach St. Denys gebracht. Die Feyerlichkeit dort wird dieselbe sein, wie sie bei der alljährlichen Todtenfeier zu Ehren Ludwigs XVI. zu sein pflegt. Aber später, wenn die eigentliche Beisetzung statt findet, welches, dem Vernehmen nach, in 30 Tagen geschehen soll, wird alles noch prächtiger sein. Bis dahin bleibe der Körper in St. Denys in einer erleuchteten Todtenkapelle stehen.

Der König hat seinen vieljährigen Kammerdiener, Hrn. Bourler, beibehalten, und dasselbe wird der Fall mit allen bei Höchstseiner Person angestellten Beamten sein.

Dem Vernehmen nach wollen Se. Majestät

künftig zweimal den Vorsitz in dem Ministerials-Konseil führen. Auch spricht man von einer nahe bevorstehenden Revue der Königl. Garde von Seiten Se. Majestät und daß Se. Majestät in Zukunft 12 Adjutanten bei Allerhöchstherr Person anstellen wollen.

Als der Dauphin, die Dauphine, die Herzogin von Berry u. Sr. Majestät in St. Cloud feierlich ihre Huldigung darbrachten, ließen sie sich auf ein Knie nieder, aber Se. Majestät hoben sie auf und umarmten sie.

Der Infant Miguel hat gleichfalls Sr. Majestät seine Aufwartung gemacht.

Nach der Versetzung des Königl. Leichnams nach St. Denys wird auch das Museum wieder geöffnet werden.

Unsre Blätter holen noch immer Anekdoten aus den Krankheitstagen des verstorbenen Königs nach. So gab er selbst noch am 15ten Befehl, die Gebete fortzusetzen, als sie, nach dem Willen der Aerzte, unterbrochen worden waren, und sagte am Abend zum Dr. Portal: „Ich hoffe, daß Sie zu Bette gehen werden; Ihr Leben ist zu kostbar für die Menschheit.“

Eine der letzten menschenfreundlichen Handlungen des Höchstseligen Königs war die Mildertung der Strafe von 27 Französischen Ueberläufern.

Der Stolte berichtigte heute den Fehler, daß er gestern die Herzoge von Damas und Guichi zu premiers menins des Herzogs von Bordeaux gemacht hat.

Graf de la Ferronaye wird nicht nach St. Petersburg zurückkehren, sondern eine andre Vothschaft erhalten.

Unser nach Kolumbien gesandter Kommissar, Hr. Chasseriau, der bekanntlich in Folge einiger Schwierigkeiten, die sich wegen seiner Pässe zur Reise nach Bogota erhoben, Karthagena am Bord der Französischen Fregatte la Flore verlassen hatte, ist zu Brest angekommen.

Paris, den 21. Sept.

Vorgestern begaben sich Se. Majestät nach den Tuilerien, um den Leichnam des verewigten Königs mit Weihwasser zu besprengen. Allerhöchst dieselben waren violett gekleidet. Die einzigen Auszeichnungen waren silberne Epaulettes und die Sterne des heil. Geists; und des Ehrenlegion; Ordens auf der Brust. Das Gefolge des Königs be-



stand aus sechs Wagen, wovon drei violet und drei schwarz drapirt waren. Eine Stunde später kamen auch die Pairs und Deputirten, um dieselbe Pflicht zu erfüllen. Dem Vernehmen nach, werts den Sr. Majestät der König nächsten Sonnabend die Schulkollegien beziehen.

Noch immer sind die Zugänge zu den Tuilerien mit Menschen angefüllt, welche dem verewigten Könige den letzten Zoll ihrer Liebe und Achtung darbringen. Gestern kamen auch die Kohlenträger etc., um den Königl. Leichnam mit Weihwasser zu besprengen.

Ein unterm 16ten d. erlassenes Königl. Handschreiben an die Gerichtshöfe befehlt die Wiedereröffnung ihrer Sitzungen.

Am 17ten machte auch Hr. von Chateaubriand in St. Cloud der Königl. Familie seine Aufwartung. Er soll bei dieser Gelegenheit sehr huldvoll von Höchstderselben aufgenommen worden sein; so wie überhaupt seine neueste Broschüre großes Glück gemacht hat.

Gestern ist die Börse wieder geöffnet worden. Am Tage der Bestattung der irdischen Ueberreste Sr. Majestät Ludwigs XVIII. wird sie wieder geschlossen werden.

Gestern hatte Hr. Ravez, Präsident der Deputirtenkammer, Audienz bei Sr. Majestät dem Könige.

Alle von dem hochseligen Könige von der Civil-Liste bewilligten Pensionen werden vom 16ten d. an auch von Sr. jetzregierenden Majestät vorläufig fortgesetzt werden.

Am 24ten d. werden die hiesigen Theater, das Museum und alle übrigen öffentlichen Orte wieder geöffnet werden.

Einer telegraphischen Depesche zufolge, ist unsre am 26ten Juni, von Kadix ausgelaufene Evolutions-Eskadre, unter den Befehlen des Vice-Admirals Duperré, am 18ten d. wieder auf der Höhe von Toulon angekommen. Sie war im besten Zustande und hatte nicht 10 Kranke.

Am 4ten November, dem St. Karls-Tage, soll die neue Börse eingeweiht werden.

Der Baron v. Vitrolles, der sich einige Zeit in Savoyen aufgehalten, wird jetzt wieder zurück erwartet.

Zu Bayonne soll ein Militair-Hospital für 2000 Kranke erbauet werden.

Vorgestern arbeiteten Sr. Majestät mit dem Baron von Damas.

Die unter der Regierung Sr. jetzigen Majes

tät zu prägenden Goldstücke sollen einen Werth von 23 und 50 Franken erhalten.

Gleich nach Empfang der Nachricht vom Tode Ludwigs XVIII. wurde auch zu Bordeaux die Börse geschlossen.

Der Konstitutionelle erwiedert auf die Bemerkung des Etoile, daß die liberalen Blätter mit leiser schwarzen Einfassung versehen wären: dieselbe sei eine Englische Mode, in Frankreich nie allgemein gewesen, im Gegentheil so wenig verbreitet, daß selbst der officielle Moniteur sie nicht einmal beobachtet habe. Das Beispiel des Etoile bedeute nichts für ihn (den Constitutionnel) da er die wahre hatte Trauer nicht mit den äußern Zeichen derselben, die oft nur Heuchelei wären, verwechselt. Wäre das officielle Journal mit seinem Beispiel vorangegangen, so würde auch der Konstitutionnel der anerkanntern Etikette gefolgt sein. Was die Beleidigungen des Etoile anbetreffe, sagt der Konstitutionnel, so besitze er Scham genug, nur mit Verachtung darauf zu antworten.

Der Moniteur sagt: er traure nur wegen der Weitläufigkeiten, die es in topographischer Hinsicht mache, nicht mit schwarzen Einfassungen; allein die englischen Blätter haben ja eine noch weit unbehüllichere Form.

Der achtjährige Prinz von Savoyen-Carignan ist am 9ten September von Paris zu Turin eingetroffen.

Herr von Rothschild, der das Schloß Malmaison gekauft haben sollte, hat nur die dazu gehörige Jagd gepachtet.

Der Mensch, der bekanntlich am 16ten dieses verhaftet wurde, weil er auf den kommandirenden Officier der Wache ein Pistol abgedrückt, hat seit seiner Verhaftung unverkennbare Beweise des Wahnsinns an den Tag gelegt, und befand sich deshalb bereits im Jahre 1822 einmal in Gewahrsam.

Mehrere Blätter versichern, die Prinzessin Catharina von Würtemberg habe sich an ihren Durchl. Bruder, den König, gewandt, um ihre Ehescheidung von Hieronimus Bonaparte zu bewirken.

Perpignan, den 8. Sept.

Man hat an den äußersten Küsten von Katalonien und an unsern Gränzen mehrere Schiffe unter unbekannter Flagge bemerkt, die unentschlossen schienen, welche Richtung sie nehmen sollten. Der Befehlshaber unser Division hat hierauf sogleich befohlen, daß ein Theil der Garnison von Collioure nach dem Gränzstücken Danosjous auf

brechen solle, um diesen wichtigen Punkt vor jeden Ueberfall zu sichern.

Bayonne, den 11. Septbr.

Das 24ste Linien-Regiment wird von hier nach Spanien abgehen. Es scheint, daß auch die andern Korps der in diesem Departement kantonnirenden Reserve-Division dahin aufbrechen werden.

Briefe aus Sevilla vom 28sten melden, daß an den beiden vorhergehenden Tagen plötzlich alle Häuser und Läden geschossen wurden und niemand sich auf der Straße zeigen durfte, wenn er nicht von dem Pöbel gemißhandelt werden wollte. Letzterer verlangte, die Damen sollten keine farbige Schuhe und Hüte tragen und Aehnliches wollte man auch von den Männern. Vergeblich versuchte das dort stehende Kavallerie-Regiment die Ruhe herzustellen; beim Abgange der Post dauerte noch dieselbe Unordnung fort.

Madrid, den 7. Sept.

General Don Joseph O'Donnel, der das Lager von St. Roch kommandirte, ist an die Stelle des General Laguna, der den Oberbefehl der Grenadiere der Königl. Garde erhalten, zum General-Kommandanten der Provinz Extremadura ernannt worden.

Der General-Kapitain von Grenada hat dem Kriegsminister eine Liste der am Morgen des 24sten August zu Almeria erschossenen Rebellen übersandt, deren Anzahl sich auf 33 beläuft.

Dem Vernehmen nach, steht unser König mit einem nordischen Monarchen in direktem und häufigen Briefwechsel.

Die Französische Armee in Spanien soll nach Einigen um 10000, nach Andern um 20000 Mann vermehrt werden.

Die Geistlichkeit besorgt, bei dem mehr und mehr zunehmenden Geldmangel, einen Theil ihrer Güter hergeben zu müssen.

Hier ist Alles ruhig, aber die Lebensmittel sind erstaunlich theuer, wobei besonders die Armen den Volksklassen leiden.

Madrid, den 7. Septbr.

Gestern Abend um 11 Uhr kam ein Befehl des Königs von San Idelfonso an, den vormaligen Kriegsminister, Hrn. Cruz, zu verhaften. Um 1 Uhr diesen Morgen begab sich ein Kapitain mit einem Detaschement Truppen nach der Wohnung des Ermüthters, bemächtigte sich seiner Person und führte ihn nach dem Seminar der Adligen ab. Auch der Chef des Generalstaabs der

Königl. Garde, Hr. Mannos, ist, nebst 32 andern Officieren desselben Korps, gefänglich eingezogen worden. Bis jetzt kennt man die Gründe zu dieser Maaßregel noch nicht.

Einige wollen wissen, daß man bei dem Ermüthter, Hrn. de la Cruz, Papiere, die sich auf das Unternehmen gegen Tarifa bezögen, gefunden habe, und dies die Ursache seiner Verhaftung sei.

Auch hier zu Madrid soll eine Verschwörung entdeckt worden sein, die am 18ten d. losbrechen sollte und vorzüglich gegen die royalistischen Freiwilligen und die Soldaten der Königl. Garde gerichtet war.

Zu Badajoz und Merida sollen viele Personen in das Unternehmen gegen Tarifa eingeweiht gewesen sein und man spricht von vielen Verhaftungen, die an beiden Orten vorgefallen sind.

Laut Nachrichten aus Andalusien und der Mancha treiben sich dort viele Räuberbanden umher.

Das Diario enthält Nachstehendes: „Se. Exc. der Oesterreichische Minister wurde in der Nacht vom 22sten auf den 23sten v. M. von einer Spanischen Schildwache unter dem Vorwande angehalten, daß er nicht auf den Anruf „Wer da?“ geantwortet habe. Der Gesandte beklagte sich hierüber bei dem Staats-Sekretair und erkundigte sich, ob die Schildwachen Befehl hätten, auch Personen, die in Wagen führen, ihr „Wer da?“ entgegenzurufen, widrigenfalls er Genugthuung verslange. Seine Majestät haben hierauf befohlen, daß der Militair (ein royalistischer Freiwilliger) welcher sich dermaßen gegen die dem Gesandten einer verbündeten Macht schuldige Achtung vergangen, ernstlich zur Rede gestellt werden solle, und damit ein so unerwarteter Vorfall nicht wieder vorkomme, wird hinführo das Anrufen von Personen, die in Wagen fahren, ganz abgeschafft.“ Oberst Baldes, der sich jetzt zu Tanger aufhält, soll dem Kaiser von Marokko eine bedeutende Menge Gewehre und mehrere Kanonen, dieser von Tarifa mitgenommen, zum Geschenk gemacht haben.

Im Mitteländischen Meere kreuzen mehrere Englische Schiffe. Alle unsere Seeplätze erhalten starke Garnisonen, um die Pläne der Revolutionnaires zu vereiteln.

Mexiko, den 30. Juli.

Die Spannung, welche die angekündigte Ankunft Iturbide's von England im ganzen Lande veranlaßt hatte, ist nun vorüber, da er festgenommen und am 19. Juli in Padilla erschossen worden ist.

Berneski und einige andere Begleiter Turbids de's haben das Schicksal desselben getheilt und sind gleichfalls erschossen worden. Turbids Frau aber (der man Kolumbien als künftiges Aufenthalt; Land angewiesen) sind 8000 Piafter Pension ausgekehrt worden. Für seine Kinder soll ebenfalls gesorgt werden.

Der Zustand von Oaxaca ist gleichfalls gedämpft und Garcia, ein Neffe von Turbide, mit mehreren andern Anführern, auf Bravo's Befehl erschossen worden. In Yucatan und Tabasco ist's noch unruhig.

General Bravo ist nach seiner glücklich ausgeführten Expedition gegen Guadalupe am 27ten v. M. wieder hier eingetroffen. Wenn der am 13ten v. M. gemachte Vorschlag, einen Präsidenten an die Spitze der Republik zu stellen, durchgeht, dürfte diese Stelle wohl Niemand anders, als er erhalten.

Zu Gunsten eines Hrn. Winson hat der Kongress beschlossen, daß, wenn derselbe so viel einheimisches Quecksilber liefern könne, als die Bergwerke bedürften, die Einfuhr des fremden verboten werden solle.

Maranham, den 7. August.

Noch immer ist die Ruhe in dieser Provinz nicht hergestellt. Die Bewohner des Innern, die an der Regierung zu Rio de Janeiro hängen, sind sehr erbittert gegen den Gouverneur der Hauptstadt, und beschuldigen ihn des Republikanismus. Sie hatten eine Landung auf der Insel bewerkstelligt und rückten gegen die Stadt an; man sah mit jedem Augenblick einen Angriff entgegen; allein plötzlich zogen sie sich zurück, und man fürchtet nun, daß sie alle Kommunikation mit der Stadt abschneiden werden.

In Bahia war nach den letzten Nachrichten vom 24. Juli alles ruhig.

Pernambuco, den 9. August.

Unser Hafen ist aufs strengste blockirt. Der Befehlshaber des Blockadegeschwaders hatte jedoch bis jetzt den fremden Consuln keine officielle Anzeige davon gemacht, und der englische sowohl als der nordamerikanische Consul haben gegen diese neue Unterbrechung der neutralen Handelsfahrts protestirt, aber noch keine Antwort erhalten. Mit dem Absegeln der Schiffe nimmt man es nicht so streng, allein das Einlaufen wird nicht gestattet. Der Gouverneur Corvalho hat mit dem Kommandanten des Geschwaders Unterhandlungen eröffnet, was dieser aber mit dem Bes

deuten abgeschlagen, daß man sich nur gegen unbedingte Unterwerfung von seiner Seite mit ihm einlassen könne.

Rio de Janeiro, den 17. Juli.

Auf Vorstellung des hiesigen Russisch: Kaiserl. Vice: Consuls die beiden Korvetten Ladoga und Apollo mit Fichtenholz zu Reparaturen gegen gehörige Vergütung aus dem Arsenal verlehren zu dürfen, hat der Kaiser, als einen Beweis seiner Achtung für Se. Russisch: Kaiserl. Majestät, dem Marineminister den Befehl gegeben, alle nöthigen Materialien unverzüglich und unentgeltlich abzuliefern zu lassen. — Ein andres Dekret des Kaisers bewilligt, zur Aufmunterung des Seedienstes, allen fremden auf brasilianischen Kriegsschiffen dienenden Seeleuten eine Zulage von der Hälfte ihres bisherigen Soldes.

Barcelona, den 12. Septbr.

Unser Marine: Militair: Kommandant hat gestern von seinem Kollegen auf der Insel Minorca folgende Depesche erhalten: Da die vom Contre: Admiral Wetterbeck kommandirte holländische Division im mittelländischen Meere nach einer fünfägigen Fahrt von Algier in unserm Hafen vor Anker gegangen ist, so hat mich der holländische Consul benachrichtigt, Hr. Wetterbeck habe ihm gemeldet, daß die Algerier sich nachdrücklich mit Ausrüstung ihres Geschwaders beschäftigten und bestimmt Willens wären, sich unsrer Handelsfahrzeuge zu bemächtigen. Ich beile mich, Ihnen hievon Nachricht zu geben, damit die von dort absegelnden Schiffer ihre Vorsichtsmaßregeln ergreifen können.

Wahon, den 1. Septbr. 1824.

(Unterz.) Gerardo Murphy.

Semlin, den 8. Septbr.

Nach Ankunft eines Tatars zu Welgrad, hat sich daselbst schon vor drei Tagen das Gerücht verbreitet: zu Konstantinopel sey der griechische Patriarch nebst der ganzen Synode aufgeknipt, der Sultan auf offener Straße von den Janitscharen angehalten und mit heftigen Drohungen ins Geirail zurückbegleitet worden, die Vährungen nähmen noch immer zu. Dieses sind jedoch Gerüchte, welche wir nicht verbürgen können.

In den letzten Anfällen des Derwisch Pascha in Thessalien ist, nach den letzten Urtheilen, nicht mehr zu zweifeln.

Konstantinopel, den 26. August.

Die früher prophezeigte Krisis hat sich vor der Hand auf die Entfernung und Absetzung des

Janitscharen: Aga, Pascha Hussein, Schwiegersohn des Sultans, beschränkt. Die Janitscharen, mit dem jetzigen Zustande der Dinge und mit Hussein's strengem Befehl sehr unzufrieden, murrten laut und begehrten seine Absetzung. Ihrem Begehren mußte auch gleich gewillfahrt werden; denn am 20sten d. waren an allen Ecken Plakate angeschlagen, worin dem Sultan mit dem Tode gedroht und von ihm begehrt wurde, daß er seinen Sohn, den 11-jährigen Thronerben, in Zukunft mit in die Woschee bringen und öffentlich zeigen solle. Da nun die Janitscharen laut behaupten, dieser Prinz, den sein Vater für an der Epilepsie leidend ausliebt, sey frisch und gesund, so ist kaum zu bezweifeln, daß diese Plakate von ihnen herrührten. Ueberdies messen die Janitscharen dem Sultan noch die Absicht bei, er wolle seinen eigenen Sohn aus dem Wege schaffen, um sich dem Throne zu erhalten. Gleichzeitig mit diesen Vorfällen machten die Arbeiter im Arsenal einen Aufstand und begehrten ebenfalls die Entfernung ihres Aga, welche der Sultan ebenfalls bewilligte.

Hr. von Ottenfels setzt seine Bemühungen wegen Räumung der Fürstenthümer fort und sie

scheinen guten Erfolg zu haben, obgleich das Resultat keineswegs dem russischen Ultimatum vollkommen entsprechen dürfte.

Man befürchtet die Entfernung des gewandten Ghaltb Pascha, dem die Janitscharen, da er mit Hussein Pascha sehr vertraut war, eben so abhold sind:

Der Kapudan Pascha, welcher seit den Ereignissen auf Ipsara von den griechischen Fahrzeugen gleichsam umzingelt bei Mitylene lag, hat sich endlich gegen Samos in Bewegung gesetzt. Die griechische Flotte folgte ihm auf dem Fuße nach und soll ihm auf diesem Zuge 26 Transportschiffe mit 2000 Mann Landungstruppen weggenommen haben. Seitdem blockirt er Samos, und obgleich versichert wird, daß er festen Fuß auf dieser Insel gefaßt habe, so ist dennoch noch nichts Officielles darüber bekannt.

Die Einwohner von Samos haben Alles am Ufer zerstört und sich in die Gebirge zurückgezogen, so daß eine Eroberung von Seiten der Türken viel Blut kosten würde.

Die ägyptische Expedition lag noch fortwährend zu Rhodus.

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor von Hahn, Carl Otto v. Kugelchen, Gustav Ruischel, Carl Friedrich Rücker, Guido Kleriksky und Carl Pelzer; den Studierenden der Theologie, Philipp Stender; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Samuel Strauch, Leonhard Weber und Carl Christian Berg, und die Studierenden der Medicin, Heinrich Carl Nylich, Emil Dwerlach, Carl Alexander von Voigt, Friedrich Küfel und Carl Eduard Liebbehl, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. September 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörrptischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notz.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörrptischen Universität macht hierdurch bekannt, daß sie wegen einer, im Sommer 1825 an die Universität zu liefernden Quan-

tität von Zwölfhundert Faden, halb Birken-, halb Ellern-Brennholz einen Lorg halten wird, und dazu den 10ten, 17ten und 23ten Oktober, so wie zum Peretorg den 24. Oktober dieses Jahres bestimmt. — Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 27sten September 1824.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat:

Rector G. Ewers.

G. v. Forestier, Secr.

Da nach dem Allerhöchsten Mandate vom Jahre 1821 alle Adels-Attestate auf einem 3-rubligten Stempelbogen auszufertigen sind; so erinnert das Landraths-Kollegium hieran, damit alle diejenigen, so bei demselben um Adels-Attestate nachsuchen, ihrem Gesuche diesen gesetzlichen Stempelbogen beilegen mögen. Riga-Nitterhaus, den 18. Septbr. 1824. 1

Ad mandatum:

Georg v. Hartwig,

Nitterseh.-Sekr.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat findet sich veranlaßt, nachstehende Punkte, aus dem hohen

Patente Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livländ. Gouvernements-Regierung d. d. Riga am 16. Sept. d. J. sub Nr. 4451, welche gemäß der Allerhöchst bestätigten Bauer-Verordnung bei der bevorstehenden ersten Freilassung der zu dem Livländ. Bauernstande gehörigen Diensthöten und Hofbedienten, zur Anwendung kommen müssen, — hierdurch zur Wissenschaft und Nachachtung des in der Stadt Dorpat wohnenden unbesizlichen Adels zu bringen, als:

- 6) Die in den Livl. Revisionstafeln verzeichneten Erbleute der Unbesizlichen vom Adel, sollen vorschriftsmäßig mit den zu dem eigentlichen Bauernstande gehörigen Diensthöten und Hofbedienten zur gleich, mithin die eine Hälfte derselben am St. Georgen-Tage 1825, und die andere Hälfte am St. Georgen-Tage 1826 zur persönlichen Freiheit gelangen. — Es wird hierbei festgesetzt, daß diejenigen, welche nur ein dergleichen Subjekt besitzen, selbiges zu St. Georgen 1826 in die Freiheit überführen müssen, und daß, wenn die Zahl ihrer Erbleute eine ungerade ist, der Ueberschuß der beiden gleichen Hälften ebenfalls mit dem St. Georgen-Tage 1826 in die Freiheit tritt — dergestalt jedoch, daß Mann und Weib nicht von einander und die Kinder unter 14 Jahren, nicht von den Eltern getrennt werden dürfen, vielmehr immer in einem und demselben Termin frei werden müssen;
- 7) Die den Unbesizlichen vom Adel gehörigen Livl. Erbleute sind nach S. 14. der Bauerverordnung, wenn sie von dem Rechte, nach erlangter persönlicher Freiheit, sich in anderwertige Verhältnisse zu begeben, Gebrauch machen wollen, verpflichtet, für die ersten drei Jahre sich in das Kirchspiel desjenigen Guts zurück zu begeben, wo sie früher angeschrieben waren, und müssen für die folgenden drei Jahre in dem Ordnungsgerechten Bezirke bleiben, zu welchem jenes Gut gehört;
- 8) Den Erbherrn, sofern diese Leute sich bei ihm befinden, liegt es ob, diejenigen, welche sie zur Freilassung bestimmen, am Michaelis-Tage davon zu benachrichtigen, mit der Aufforderung, die Zunamen zu verlaublichen, welche sie sich beilegen wollen, und zwar geschieht solches, je nachdem die Herren auf dem Lande oder in einer Stadt wohnen, vor dem Kirchspielsgerichte oder vor der Stadtpolizei; — auch müssen die Freizulassenden am Martini-Tage vor denselben Autoritäten, die in dem S. 17. vorgeschriebene Erklärung ablegen, und falls sie ihr bisheriges Verhältniß angeben wollen, zum 15. April k. J. die Beweise darüber beibringen, daß sie innerhalb des nach S. 14. ihnen angewiesenen Kirchspiels, sich ein geschliches Unterkommen ausgemittelt;
- 9) Wenn die Erbleute der Unbesizlichen vom Adel sich nicht bei demselben befinden, sondern abwesend worden, so sind diese verpflichtet, die namentliche Designation der Freizulassenden mit Anzeige des Orts der Herkunft wie der Umschreibung zur Kopfsteuer am Michaelis-Tage bei dem Bezirks-Kirchspielsgerichte oder der Stadt-Polizei einzureichen, je nachdem sie auf dem Lande

oder in einer Stadt wohnen; den genannten Autoritäten aber liegt es ob, die angekommenen Verzeichnisse unfehlbar zum 10. Oktbr. d. J. der Gouvernements-Regierung zu unterlegen, welche selbige mit der Aufforderung publiciren wird; daß die darin benannten Subjekte sich zum Martini-Tage, als den 10. Novbr. d. J. und innerhalb der nächsten 14 Tage bei ihrem Erbherrn melden und in dieser Frist die Erklärung, sowohl hinsichtlich ihres künftigen Verhältnisses nach S. 17. als wegen der sich bezulegenden Zunamen bei dem Bezirks-Kirchspielsgerichte oder der Stadt-Polizei des erbherrlichem Domicils verlaublichen, auch eben daselbst, wenn sie dem Erbherrn aufkündigen wollten, zum 15. April k. J. die oben bemerktemaßen vorgeschriebenen Beweise beibringen sollen. Erfolgt auf die dergestalt geschehene Publikation in dem Martini-Termine und den nächsten 14 Tagen keine Erklärung von Seiten der Freizulassenden, so wird angenommen, daß selbige von der ihnen gestatteten Befugniß der Kündigung nicht Gebrauch machen wollen.

- 10) Die vorgeschriebenen Verzeichnisse der Freizulassenden sind von den Unbesizlichen vom Adel, wenn die Leute zu Landbütern sich verzeichnen befinden, bei dem örtlichen Kirchspielsgerichte, und wenn sie zu einer Stadt angeschrieben worden, bei deren Polizei-Behörde einzureichen; — nach S. 14 aber bleiben die Besitzer verpflichtet, wenn ihre Erbleute sie verlassen, der Gemeinde; zu welcher sie angeschrieben sind, solches besonders anzuzeigen.
- 11) Vorstehende sub. No. 6, 7, 8, 9 und 10 bemerkte Fesslungen betreffen nur die zu dem eigentlichen Livländischen Bauernstande gehörigen Erbleute der Unbesizlichen vom Adel. — Wegen der aus andern Gouvernements hierher übergeführten, zu Landgütern oder ländlichen Grundstücken des Livländischen Gouvernements angeschriebenen Hofes und andere Erbleute, welche nach dem Senats-Urtheil vom 1. Mai d. J. zufolge Urtheillicher Fesslung mit den Livländischen Bauern gleicher Rechte theilhaftig werden sollen, wird eine besondere Verordnung getroffen werden.

Dorpat, den 23ten Septbr. 1824.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky. 1  
Secretair P. Wille.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Von der Mühlenshoffischen Gutsverwaltung wird bekannt gemacht, daß der gewöhnliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am 15ten d. M. statt finden wird. Ich mache hiermit die Anzeige, daß meine Verloosung am 15ten Oktober, d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Saale der Bürgermüsse statt finden wird. Auch sind noch einige Loose bei mir zu haben.

Zuefferd. 1

Auf dem Gute Luffiser, im Oberpahlenischen Kirch-

Spiele, nimmt der jährliche Vieh-, Pferde- und Krammarkt am künftigen 15. Oktober seinen Anfang. 2

Es wünscht ein Theolog, der seinen cursus auf der dörpischen Universität beendigt, und außer den übrigen Schulwissenschaften im Griechischen, Lateinischen, Französischen und in der Musik unterrichtet, eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Oberlehrer Hermann. 1

### Zimmobil, das zu verkaufen.

Ein neu erbautes hölzernes Haus von zwei Seiten, bestehend in 5 Zimmern, zwei Schaferei-Kammern, zwei Wagenstallern, zwei Kleten, einem Obst-, nebst großem Küchen-Garten, einer Heu-Wiese, und andern Bequemlichkeiten, das Haus ist sehr solide gebaut, und liegt an einer sehr lebhaften Straße, unter Grund N. 168 in der Alexander-Straße, wird unter guten Bedingungen für einen billigen Preis zum Verkauf aus- geboten. Das Nähere hierüber ertheilt

Andreas Lego. 1

### Zu verkaufen.

In der Gartenhandlung von F. E. Klein in Neval sind nachstehende Bäume und Sträucher zu den beigefügten Preisen zu haben, welche auch noch zu diesem Herbst abgeholt werden können, sobald nur die etwaigen Aufgaben frühzeitig gemacht, welche in der Zeitungs-Expedition angenommen und sogleich besorgt werden, als: tragbare Aepfelbäume in diversen Sorten, 2 Abl.; tragbare Birnenbäume in divers. Sorten, 2 Abl. 50 Kop.; tragbare Kirschen u. M. vellen in divers. Sorten, 3 Abl.; tragbare Pflaumen in divers. Sorten, 2 Abl. 50 Kop.; Robinia karagana in Pyramiden 8 Fuß hoch, 60 Kop.; Pinus americana Wachspfel in Pyramiden, 2 Abl.; Schönblühende Sträucher in 40 Sorten, 30 Kop.; Kastanienbäume mit Kronen, 2 Abl., kleinere 1 Abl.; Cirringa flora cerulea in Bäumen, 5 Abl., dito in Sträu- chern 60 Kop.; Populus nigra in Bäumen mit Kro- nen, 75 Kop.; Populus kadanensis latifolia mit Kro- nen, 75 Kop.; Populus karoliniana latifolia mit Kro- nen, 75 Kop.; Populus balsamifera in Bäumen mit Kronen, 75 Kop.; Populus pyramidalis 8 und 9 Fuß hoch, 85 Kop.; dito kleinere von allen diesen Sorten 5 und 6 Fuß hoch, 40 Kop.; große engl. Stachelbeeren in 8 Sorten, 50 Kop.; große holl. Johannisbeeren in 4 Sorten, 20 Kop.; große engl. rote u. wei- ße Himbeeren, 20 Kop.; große Gattung Erdbeeren in 4 Sorten, 100 Stück 2 Abl.; große holl. weiße zäh- rige Spargelpflanzen, 100 Stück 2 Abl.; verentende Blumenstauben in 75 Sorten, 20 Kop.; engl. Weiden in Bäumen gezogen, 20 Kop.; Gold-Weiden dito, 20 Kop.; schwarze amerikanische hängende Weide, 20 Kop.; Pinus larix 1 Abl. 50 Kop.; Pinus cembra 1 Abl. 50 Kop.; Pinus balsamifera 5 Abl.; Pinus stro- bus 3 Abl.; Rosen: große Centifolien 90 Kop., pro- vincialis 50 Kop., prinzeßin 80 Kop.; nigra 2 Abl., mostosa 2 Abl., bouquet superb 1 Abl., marmiol 80 Kop., alba pleno 80 Kop., eglanteria 1 Abl., mai- alis 50 Kop., burgundica 3 Abl., ranuntel 1 Abl.; 100 Stück vorzüglich schöne Nelken, à St. 1 Abl. 2

Von den vorzüglichsten, auserlesenen Gattungen schön gezogener, tragbarer Aepelbäume, zu 1 Abl. und 150 Kop. das Stück, giebt nähere Auskunft 2

Kürschner Wendt.  
Frischen inländischen Schweizerkäse, Nevalische Killoströmlinge und vorzüglich schöne Kasanische Lichte verkauft für billige Preise

F. W. Kidding.  
Sehr gute Nevalische Killoströmlinge sind zu ha- ben bei  
Frische Stockfische und Zitronen sind zu haben bei  
F. W. Kidding.  
F. Rabm.  
C. Block. 2

### Zu vermieten.

Auf dem Gute Hawa, 11 Werst von Dorpat, ist das in vollkommen guten Stand gesetzte Wohn- haus zu vermieten. Die Bedingungen ersieht man in Wehnershof, wo auch gesundes Vieh auf monat- liche Maß oder Fütterung angenommen, so wie voll- kommen große, gute Dachpfannen und Ziegelsteine, auch reines trockenenes Birken-Brennholz verkauft wird. Im Hause der verwittweten Frau Rathsherrin Brock, am großen Markt, ist ein Quartier von vier Zimmern zu vermieten und gleich zu beziehen. 1

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheiratheter, nüchternen und mit guten Atte- staten versehenen Mann wünscht als Koch auf dem Lan- de oder in der Stadt eine Stelle, auch erbietet sich sel- ne Frau zugleich die Stelle als Näherin oder Wirthin zu übernehmen. Das Nähere darüber in der Zel- tungs-Expedition. 3

### Verloren.

Am 26. Septbr. hatte ich das Unglück, im Gan- ge von der Pforte des alten Musfengebäudes bis nach der Bude des Hrn. Kaufmanns Pado im Kaufhofe die Summe von 75 Abl. B. A., bestehend aus drei 25-rubligen, zu verlieren. Ich ersuche den Finder, das gefundene Geld gegen eine Vergütung bei mir gefälligst abzugeben. 2

Wolckmann,  
Oekonom der großen Musse.

### Ungekommene Fremde.

Herr Assessor v. Wulff nebst Familie, Hr. Graf Man- teufel, Hr. Major von Deuter nebst Familie, Hr. Ingenieur, Kapitain Baron v. Ungern Sternberg, Hr. v. Sawael, kommen vom Lande; Hr. v. De- vlagne, kommt von Berlin; Hr. Kapitain v. Berg nebst Familie, Hr. Oberst und Ritter v. Kanne, kommen von Riga; Hr. Kommiss. Strefansky, kommt von Mitau; Hr. Garde-Steut. v. Weltsien, kommt von St. Petersburg; litthauischer Gutsbesitzer Hr. Ludwig v. Bernatowid, und Hr. Alexander v. Re- blien, kommen aus Podoilien, logiren sämtlich in der Stadt London; Hr. Kaufm. Grossmann, kommt von Pleskau, logirt im St. Peterseb. Hotel.

# D ö r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



80.

Sonntag, den 5. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Zwers.

## D e v a l.

Am 25. Septbr. fand hier die feierliche Einweihung des neuen Kriegshafens statt. Nachdem der Gottesdienst in der Kathedrale beendigt war, begaben sich die Geistlichkeit, die Generalität und sämmtliche Stabs- und Ober-Officiere nach dem neuen Kriegshafen, dessen Einsegnung sogleich nach ihrer Ankunft begann. In demselben Augenblicke, wo diese vollendet war, wehete unter rauschender Musik die Admiralitäts-Flagge zum erstenmal von der Gallerie des in der Mitte des Hafens erbauten Wachthauses herab; ein fünfmaliges Hurrah der daselbst in Fronte aufgestellten Matrosen durchschallte die Lüste; die auf der Höhe liegenden Kriegsschiffe Pomona und Ochinka, ersteres vom Hrn. Kapitain zweiten Ranges Totmatschew, das andre vom Hrn. Lieutenant Denisowitsch kommandirt, so wie die übrigen im Hafen befindlichen Kriegsschiffe, zogen ihre sämmtlichen Flaggen auf. Darauf salutirte zuerst die Brandwacht Pomona, dann die Festung, jede mit 23 Schüssen, welche von der Batterie des neuen

Hafens mit eben so vielen erwidert wurden. Nach diesen Feierlichkeiten begab man sich zu einem glänzenden Dinner in das Wachthaus, wo zuerst der Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers ausgebracht und mit 21 Schüssen von der Batterie des neuen Hafens begleitet wurde. Die beabsichtigte Illumination mußte, des gegen Abend eingetretenen Regenwetters wegen, unterbleiben. Schließlich noch die Bemerkung, daß der Bau dieses Hafens nach einem Plane des verstorbenen wirkl. Staatsraths und Ritters Norberg, unter der Inspektion des gegenwärtig stellvertretenden Seeministers, Vice-Admirals und Ritters v. Moller, begann, und unter der Inspektion des Contre-Admirals und Ritters Raschhoff vollendet wurde. (A. d. Ostsee-Prov. u. Bl.)

Korsu, den 6. Septbr.

Unter heutigem Datum ist hier nachstehende Kundmachung erschienen:

Von Seiten Sr. Excellenz des General-Lieutenants, Sir Frederick Adam, Lord-Ober-Kom-

missairs Sr. Großbritannischen Majestät auf, und bei den Vereinigten Staaten der Ionischen Inseln zc.

Nachdem von der provisorischen Regierung Griechenlands eine Proklamation erlassen, und an Sr. Majestät Consul in Konstantinopel und an die übrigen Consulen und Vice-Consulen der Europäischen Mächte im Archipelagus gerichtet worden ist, worin es heißt:

„Weil die Matrone verschiedener europäischen Schiffe ihre Fahrzeuge der türkischen Regierung zum Transport von Truppen, Munition und Proviant, gegen die Weisung ihrer Consulen, und mit Uebertretung der von ihren respektiven Souverains in dem gegenwärtigen Kampfe, in den Griechenland verwickelt ist, ausgesprochenen Grundsätzen der Neutralität, vermiethet haben, so sollen alle dergleichen Fahrzeuge, nebst ihrer Mannschaft, fortan nicht mehr als einer neutralen Nation angehörig, sondern als Feinde betrachtet, und, als solche, von den Schiffen der griechischen Flotte, oder von was immer für einer andern bewaffneten griechischen Macht, die auf sie stoßen wird, angegriffen, verbrannt, oder sammt ihrer Mannschaft, in den Grund gehohlet werden.“

Und, nachdem Se. Majestät, zur Behauptung der Rechte jener Neutralität, deren Pflichten Sie, während der gegenwärtigen Feindseligkeiten, streng und gleichmäßig erfüllten, und zum Schutze des Handels sowohl als des Lebens ihrer Unterthanen, und des unter Ihnen ausschließenden Schutzes gestellten Ionischen Volkes, dem Lord: Ober: Commissair befohlen haben, die besagte provisorische Regierung zum unmittelbaren Widerruf einer Proklamation aufzufordern, welche dem Völkerrechte, und allen Grundsätzen der Menschlichkeit und des Verkehrs unter civilisirten Ländern so zuwider ist; —

Und, nachdem der Lord: Ober: Commissair demgemäß in Sr. Majestät Namen den Widerruf besagter Proklamation gefordert, und die provisorische Regierung dieser Forderung zu entsprechen sich geweigert hat — und nachdem diese Weigerung dem Oberbefehlshaber der Seemacht Sr. Majestät gehdrig notificirt worden; —

So wird hiermit bekannt gemacht, daß besagter Oberbefehlshaber, in Gemäßheit der von den Lord: Commissairen der Admiralität ertheilten Instruktionen, sofort zur Anhaltung und Wegnahme aller bewaffneten, oder bewaffnete Leute führenden Fahrzeuge, die mit oder unter Autoris-

sation der provisorischen Regierung Griechenlands ausgerüstet worden, oder deren Autorität anerkennen, Schreiten wird; und daß diese Instruktionen so lange in Kraft bleiben sollen, bis besagte Proklamation von der provisorischen Regierung vollständig und authentisch widerrufen, und dieser Widerruf von dem Lord: Ober: Commissair dem Oberbefehlshaber der Seemacht Sr. Majestät gehdrig notificirt worden seyn wird.

Gegenwärtiges soll in den drei Sprachen, Englisch, Griechisch und Italienisch gedruckt, bekannt gemacht, und den betreffenden Behörden zur Vollziehung mitgetheilt werden.

Im Pallaste, Korfu den 6. Septbr. 1824.

Auf Befehl Sr. Excellenz:

J. Hundsbell,

Secretair des Lord: Ober: Commissairs.

Um die in obiger Kundmachung vorgeschriebenen Maßregeln in Kraft zu setzen, haben sich ungesäumt die hier eben im Hafen gelegenen zwei englischen Fregatten nach den Gewässern der Morrea in Bewegung gesetzt, zu welchen zu Zante auch das Admiralschiff stoßen soll. —

Konstantinopel, den 26. August.

Ueber die Expedition des Kapudan Pascha gegen Samas sind bis jetzt noch keine bestimmten Nachrichten hier eingelaufen, ob er gleich zwischen dem 16ten und 20sten vor dieser Insel angekommen sein muß. Wenn er aber auch die Landung bewirkt hat, so kann das Schickial einer Insel von solchem Umfange nicht in einigen Tagen entschieden gewesen sein. Vermuthlich werden wir von Smyrna die ersten Berichte vom Ausgange der Sache erhalten.

Die Egyptische Flotte befand sich am 11ten und 12ten dieses Monats auf der Höhe der Stadt Rhodus. Der Capitain eines Französischen Kriegsschiffes begab sich an Bord des Admiralschiffes, und hielt sich mehrere Stunden bei Ibrahim Pascha auf, der sehr begierig war, die Französische Mannschaft manövriren zu sehen, welches denn auch, nach seinem Wunsche, veranstaltet ward. Nach der Anzeig dieses Capitains bestand die Flotte aus 9 Fregatten, 14 dreimastigen Korvetten, 40 Briggs und Goellets, und ungefähr 240 Transportschiffen. Die Zahl der regulären Truppen schätzte er auf 18000 Mann, worunter vier Linien-Regimenter, jedes von 4300 Mann, und ein Corps d'élite, welches die Leibgarde des Pascha bildet. Eine Menge Europäischer Officiers, und darunter viele von denen, die früher unter dem



Titel von Philhellenten ihr Heil in Morea versucht hatten, waren in diesen Regimentern angestellt. Ein Französ. Officier, ehemals Adjutant des Generals Groumy, seitdem Mohamedaner, schien des Pascha's besonderes Vertrauen zu besitzen. Ob die Expedition unmittelbar gegen Morea, oder gegen einen andern Punkt im Archipel gerichtet werden würde, war nicht mit Sicherheit zu erfahren.

Das fortdauernde Stillschweigen über die Stellung und Bewegungen der türkischen Land-Armeen beweiset, daß ihre Lage nicht die günstigste sein muß. Die von der Regierung längst befohlne Vereinigung zwischen Omer Pascha und Derwisch Pascha ist noch immer nicht zu Stande gekommen. Omer Pascha befand sich mit 6 bis 7000 Mann in der Gegend von Arta; was er ferner unternehmen werde, ist, wie seine Absichten und Gefinnungen überhaupt, sehr zweifelhaft. (Nach neuern Berichten aus Missolonghi hat er sich gegen Valos in Bewegung gesetzt.) Derwisch Pascha war äußerst langsam, und wie es scheint, mit vielen Schwierigkeiten kämpfend, gegen Lidoriki und Salona vorgerückt, während der Pascha von Negroponte mit 6 bis 7000 Mann vor Athen stand, von dessen Citadelle aus der Gouverneur Goura häufige Ausfälle gegen die Türken unternimmt. Am 6ten Juli hat ein Gefecht Statt gehabt, welches Goura wie eine zweite Schlacht von Marathon schildert, ob er gleich selbst den Verlust des Feindes nur auf 200 Mann angiebt. Ernsthafter scheint ein am 26sten Juli bei Salona vorgefallenes Treffen gewesen zu sein, worin die Türken (unter Derwisch Pascha), glaubwürdigen Nachrichten zufolge, 400 Mann, 3 Kanonen und einige Fahnen einbüßten. Die Pforte scheidet diesmal alle ihre Berechnungen auf die Operationen der Flotte und die der Aegyptischen Armee gegründet zu haben; und obgleich neuerlich aus dem Kaiserl. Schatz sehr beträchtliche Summen auf Kriegesrüstungen verwendet worden sind, so scheint doch wenig oder nichts davon den Landtruppen zugeslossen zu seyn.

Seit acht Tagen waren in der Hauptstadt vielfältige Gerüchte verbreitet, die auf große Veränderungen im Innern deuteten. Die Thatfachen, welche dazu die nächste Veranlassung gaben, waren folgende: Der Dschebedsch: Waschi (General der Waffenschmiede) hatte Klage über einen der Officier seines Korps, und vergaß sich im Zorn so weit, denselben auf öffentlichem Plage mit Stockschlägen zu mißhandeln. Die Dschebedsch, durch diese reglementswidrige Züchtigung empört,

rotteten sich zusammen und sendeten eine Deputation an die Pforte, um die Absetzung ihres Chefs zu verlangen. Da auf erfolgte abschlägige Antwort der Tumult zunahm, so begab sich der Janitscharen-Aga in Person vor die in der Nähe des Hippodroms gelegene Kaserne der Dschebedsch; es ward ihm der Eingang verweigert, und man sieng an zu besorgen, daß die Janitscharen an dem Aufruhr Theil nehmen möchten. Mittlerweise willigte der Sultan in die Absetzung des Dschebedsch: Waschi, auf welche, zu nicht geringe Verwunderung des Publikums, gleich nachher die des Janitscharen-Aga folgte. Da der letztere durch den Kul: Rija (General-Lieutenant der Janitscharen) ersetzt ward, so stellte sich sofort in beiden Korps die Ruhe her, die seitdem nicht wieder gestört worden ist.

Ein anderer Gegenstand, worüber in der letzten Zeit viele Muthmaßungen und Gerüchte im Umlauf waren, ist die, wie man glaubt, nahe bevorstehende öffentliche Erscheinung des bisher im Innern des Serail erzogenen ältesten Kaiserl. Prinzen, der, da er das zwölfte Jahr erreicht hat, nun bald in den Stand gesetzt werden könnte, seinen Vater nach der Moschee und an andere öffentliche Orte zu begleiten. Eine mächtige Partei soll an der Beschleunigung der Emanzipation des Prinzen aus allen Kräften arbeiten. In wie fern der Sultan damit einverstanden seyn wird, darüber sind die Meinungen getheilt und die Erwartungen sehr gespannt.

Odeffa, den 3. Septbr.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 26ten August zufolge, hatte Lord Strangford die Meldung von der bevorstehenden Ankunft des Marsquis v. Ribaupierre erhalten. Die Räumung der Fürstenthümer scheint demnach von Seiten Rußlands als vollzogen betrachtet zu werden, obgleich Gränzberichte vom 27ten und 29. August von einer gänzlichen Räumung noch nichts melden. Es scheint, daß ein theilweises Zurückbleiben der Truppen von den Hospodaren, als Maßregel zur Aufrechthaltung der Ruhe, ausgewirkt wurde.

Zante, den 4. August.

Es ist jetzt auch der Bericht des Kapitäns Mautis Vocos an die Admiralität von Hydra über die mehrerwähnte Wiedereinnahme von Ipsara erschienen, worin die Zahl der niedergemachten Türken auf 2000 angegeben wird. Von den 40 Kanonierschaluppen, mit denen sich die dem,

Eode entkommenen Türken nach Ohio zu flüchten suchten, wurden 15 Schaluppen genommen und 25 in den Grund gehohlet. Mitalis hat befohlen, Ipsara ganz zu räumen, und Artillerie, Munition etc., so wie die Bewohner der Insel mitzunehmen, welche letztere nach Nauplion gebracht werden sollen.

Die griechische Regierung hat drei Observations-Korps gebildet, wovon eins von 15,000 Mann zu Pyrgos in Elis steht, eins von 3000 Mann steht hinter Coron und ein drittes von 5000 Mann vor Patras.

Triest, den 14. Septbr.

So eben läuft das am 2ten d. aus Korsu ab: gefesselte Packetboot hier ein und es verbreitet sich das Gerücht, daß der Kapudan: Pascha von den Griechen in die Luft gesprengt worden sey. Da die Briefe von Korsu noch nicht ausgeheilt sind, so beruht diese Nachricht vorläufig auf der Aussage eines glaubwürdigen, mit dem Packetboot angekommenen Reisenden, welcher erzählt: In Korsu sey ein englisches Schiff aus Missolonghi angekommen und habe gemeldet, Canaris habe das türkische Admiral: Schiff mit dem Kapudan: Pascha in die Luft gesprengt, wobei er aber selbst ein Opfer seines Heldenthums geworden sey.

Livorno, den 15. Septbr.

Ein am 8ten d. M. von Algier abgefegertes Schiff bringt folgende Nachrichten: „Der Dey hat förmlich erklärt, daß, falls die sardinische Regierung nicht binnen einem Monat den ihr auferlegten Tribut vollständig zahle, er gegen deren Flagge Krieg erklären werde. Dieselbe Erklärung hat er gegen die niederländische Regierung gemacht, mit dem Vorfatz, daß solche sich von der spanischen Allianz trennen müsse, wozu er ihr drei Monate Zeit gebe. Gegen Spanien hat er ohne Vorfatz offenen Krieg erklärt. Eine Eskadre von zwölf ausgerüsteten Schiffen war segelfertig, deren Bestimmung aber unbekannt.“

Aus der Schweiz, vom 20. Septbr.

Am 6ten d. erfolgte in Luzern die Unterzeichnung der erneuerten Kapitulation für die Schweizergarde in Rom. Die kapitulirenden Theile sind der Pabst und der Stand Luzern, und einige der Hauptbestimmungen der Kapitulation folgende: Die päpstliche Schweizergarde, welche Leibwache des Pabstes bleibt, besteht, mit Einschluß von 3 Officieren, für jetzt aus 104 Mann; der Pabst behält sich aber vor, dieselbe auf 200 Mann zu vermehren. Die Officiere müssen sämmtlich Angehörige

des Kantons Luzern seyn; den Hauptmann wählt der Pabst, eben so die Lieutenanten, auf Vorschlag des Standes. Katholische Schweizer aus andern Kantonen haben auch Zutritt zur Garde. Die gesammte Vertriebarkeit steht den Schweizern zu. Die uralte Kleidung und die Bewaffnung (eine Hellebarde) bleiben unverändert.

Vasel, den 20. Septbr.

Gestern wurde hier von Seiten des kleinen Rathes in Hinsicht der hiesigen Professoren Snell und Follen, deren Auslieferung verlangt worden, beschlossen, sich die Akten über die politischen Versprechen, die man ihnen Schuld giebt, ausliefern zu lassen und sie nach den Vaseler Gesetzen zu richten. Die Auslieferung des Dr. de Wette ist nicht verlangt worden, wie es geheißen hat. Professor Adolph Follen in Narau ist seit einigen Monaten mit einer Zürcherin verheirathet.

Paris, den 24. Septbr.

Am Montage werden Se. Majestät ihren feierlichen Einzug in die hiesige Hauptstadt halten. Der König, der Dauphin und die Prinzen von Gebürt werden zu Pferde seyn und sich zuerst nach der Kirche Notre: Dame begeben, um den Allerhöchsten um seinen Segen für die gegenwärtige Regierung anzuflehen.

Heute sprach das Korrektions: Tribunal sein Urtheil in dem bekannten Roumageschen Prozesse. Roumage ist, „daß sämmtliche Thatfachen der Klage von Vanes erwiesen sind und er einem Andersern um sein Vermögen gebracht und betrogen hat,“ zu 5 Jahre Gefängniß, 300 Franken Strafe und einem 10: jährigen Verlust aller bürgerlichen Rechte verurtheilt worden. Vanes erhält die 700 Obligationen wieder und Roumage muß ihm außerdem die Differenz zwischen dem damaligen und jetzigen Werthe derselben vergüten, sowie auch die Interessen von 450,000 Fr., vom 17. Juli an, austehren. Roumage hörte, bleich aber ziemlich ruhig, das Urtheil an, und sagte, als es zu Ende war: Meine Herren, ihr Irrthum kostet mir 450,000 Fr.

Seit einigen Tagen hat die Anzahl der hier angekommenen Fremden bedeutend zugenommen. In den Departements: Städten kann man kaum Platz in den nach der Hauptstadt abgehenden Wagen finden.

Paris, den 25. Septbr.

Se. Majestät werden am Montage, dem Tage ihres Einzugs in die Hauptstadt, um 1 Uhr: Nachmittags von St. Cloud abfahren und ihren

Weg durch das Gehölz von Voulogne und das Thot von Maillot nehmen. Bei dem Sternschlagbaum steigen Sr. Majestät zu Pferde; neben Allerhöchstdiätinen reitet der Dauphin, dann folgen die Prinzen von Weblüt, so wie sämtliche Generale &c. Die National- und die Königl. Garde, so wie die Regimenter der hiesigen Garnison werden auf dem Wege von St. Cloud nach Paris in Spalier aufgestellt seyn und Sr. Majestät, in der Uniform eines Generals-Obersten der Karabiniers, werden dieselben dann die Revue passieren lassen. Der ganze Zug begiebt sich durch die Vorstadt St. Honoree zuvörderst nach der Hauptkirche, wo Messe gehalten wird, um den Segen des Himmels für die jetzige Regierung zu ersehen. Von da aber geht der Zug über den Pontneuf, worauf dann Sr. Majestät unter den Triumphbogen des Karouffels hindurch ihren Einzug in das Königl. Schloß halten werden.

Am 4ten k. M., Abends um 8 Uhr, werden Sr. Majestät in den Thuilleries die Kour der Damen annehmen.

Die sich zu Breff zusammenziehenden 4000 Mann Truppen, welche unsre Garnison auf Martinique, Guadeloupe und der Insel Bourbon abziehen sollen, werden aus dem 48ten und 49sten Linien; und dem 16ten leichten Regiment bestehen.

Zu Grenoble ist die Rechts-Fakultät wieder hergestellt, die im Jahre 1822 wegen Bewegung, die auf die Nachricht, daß man in Paris die dreifarbtge Kokarde aufgesteckt habe, dort und in Lyon entstanden, aufgehoben wurde.

Madrid, den 16. Septbr.

Am 11ten haben Sr. Majestät den Befehl gegeben, daß zwei zu Korunna ausgerüstete Fregatten nach Süd-Amerika unter Segel gehen sollen, um das in ebengenannter Stadt errichtete Regiment Anton dahin zu bringen.

Endlich ist Hr. Zea Bermudez hier angekommen und hat häufige Konferenzen mit Hrn. Ugarte gehabt.

Vittoria, den 16. Septbr.

Man hat hier einen Schneider, Namens de Friade, verhaftet, der mit dem Obersten Alexander O'Donnel in Briefwechsel gestanden haben soll.

Es scheint, man beschäftige sich ernstlich damit, alle nicht hinlänglich gekannte Fremde von hier zu verweisen.

Im Ostian-Thale hat man eine Guerilla von 30 Mann, und zu Barainau eine andere Bande von 7 Mann festgenommen.

So eben ist der Befehl erttheilt worden, die Einwohner sollten Alles zur Bewaffung der royals listigen Freiwilligen liefern.

Brüssel, den 23. Sept.

Winnen einigen Tagen werden sich Sr. Maj. der König vom Haag hierher begeben.

Sr. Majestät haben eine Prämie von 25 Cents auf jede 100 Stück Häuse ausgesetzt, die von jetzt bis zum 1sten Dec. gelodtet werden.

Der Hof hat am 20sten d. für Seine Majestät den König Ludwig XVIII. auf 4 Wochen Trauer angelegt.

General Graf Ozarowsky, General-Adjutant des Kaisers Alexander, ist mit Depeschen für die englische Regierung hier durch nach London geeilt.

Am 12ten nächsten Monats wird der Staatsrath seine erste Sitzung hier halten.

Die Ex-Kaiserin von Hayti, Madame Christoph, ist am 16ten d. mit ihren zwei Töchtern auf der Reise von London nach Italien zu Ostende angekommen.

Ein Privatschreiben aus Paris versichert, König Ludwig XVIII. habe seinem Testamente ein politisches Codicill beigefügt.

Kassel, den 23. September.

Unsre ganze Armee hat sich in der hiesigen Umgegend versammelt und an beiden Ufern Fulda Cantonirungen bezogen. Die Waffen-Übungen und Manoeuvres der Truppen werden 4 Wochen dauern.

Die diesjährige hiesige Herbstmesse ist über alle Erwartung schlecht ausgefallen. Ueberall fühlte man Geldmangel.

Hamburg, den 22. Sept.

Die Kommission der 10 Elbuserstaaten, welche zur Revision der in Dresden abgeschlossenen Elbeschiffahrtsakte seit dem Monate Januar in Hamburg versammelt war, hat gestern ihre Sitzungen geschlossen. Wie verlautet, ist das Geschäft zur allgemeinen Zufriedenheit durch gegenseitige Kondescendenz und auf conciliante Weise beendet, und hat dazu gedient, die Bestimmungen der Elbesakte, mittelst verschiedener Modifikationen und Ergänzungen, auf ewige Zeiten festzustellen und das Band der Einigkeit und des Vertrauens zwischen den Uferstaaten noch enger zu knüpfen. Der Schifffahrt und dem Handel sind mehrere bedeutende Erleichterungen und Begünstigungen sowohl durch Ermäßigung einiger Tariffsätze, als durch Berichtigung der Gewichtstabellen; durch Abkürzung, Vereinfachung der Revision und durch manche zweckdienliche polizeiliche Maßregeln zu Theil geworden.

# Intelligenz = Nachrichten.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 16. October d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, sechs Archiv- und andere Schränke, acht Glasschränke, vier große Tische mit aufzustellenden Glasfassen, vier Bälte, Holzgeschirre, Schubkarren, Fensterrahmen, Thüren, Beistgefelde, Schaufeln, Steinhammer, eine Heuwaage mit der Stange, verschiedenes Eisengerath; ferner: ein halber Wagen, eine wohlkonditionirte vierfüßige Reisse-Kalesche, Pferdegeschirre, eine englische Wanduhr, Wetzzeug, Tische, Kästen, Napptiere u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Dorpat, den 3. October 1824. 3

Ad mandatum:

Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor von Hahn, Carl Otto v. Kugelchen, Gustav Mischel, Carl Friedrich Richter, Guido Kieferitzky und Carl Velker; den Studierenden der Theologie, Philipp Stender; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Samuel Strauch, Leonhard Weber und Carl Christian Berg, und die Studierenden der Medicin, Heinrich Carl Köhlich, Emil Overlach, Carl Alexander von Voigt, Friedrich Küfel und Carl Eduard Liebböhl, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. September 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts: 2

Rector G. Erers.

Witte, Notrs.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörpischen Universität macht hierdurch bekannt, daß sie wegen einer, im Sommer 1825 an die Universität zu liefernden Quantität von Hundshundert Faden, halb Wirlen-, halb Ebern-Brennholz einen Torg halten wird, und dazu den 10ten, 17ten und 23ten October, so wie zum Veretorg den 24. October dieses Jahres bestimmt. — Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 27sten September 1824. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat:

Rector G. Erers.

G. v. Forestier, Secr.

In Veranlassung eines hieselbst eingegangenen Reskripts Sr. Excellence des Livländischen Herrn Civil-Gouverneurs, wärtlichen Staatsraths und hoher Orden Ritters Du Hamel, hält diese Kaiserl. Polizeiverwaltung sich verpflichtet, nachstehende polizeiliche Anordnungen, von welchen sich mehrere auf Allerhöchst erlassene Verordnungen Sr. Kaiserl. Majestät gründen, sämmtlichen resp. Hausbesitzern und Inhabern von Grundstücken, zur unertlässigen Befolgung und Nachachtung hierdurch wiederholt einzuschärfen, mit der Warnung, daß im Fall einer oder der andere Hausbesitzer von den Herrn Stadttheils-Aufssehern und deren Gehülten, denen die genaueste und sorgfältigste Aufsicht über die prompteste Erfüllung dieser Anordnungen zur strengsten Pflicht gemacht worden, — als fahrlässig und widerspenstig bei Beobachtung dieser Regeln angezeigt werden sollte, die von ihm unterlassene Oblichkeit nicht nur sofort für seine Rechnung durch polizeiliche Beforgung bewerkstelligt, sondern derselbe auch zur unvermeidlich strengen Bestrafung gezogen werden soll. — Die erwähnten Verordnungen bestehen in folgenden Punkten:

- 1) Alle auf den Straßen befindliche Baumaterialien, als Balken, Steine, Sandhaufen &c. müssen sofort auch die Gehäfte abgeführt und hinführo unter keinem Vorwande auf die Straßen abgesetzt werden, widrigenfalls dieselben, ohne alle Rücksicht zum Besten der Stadt abgeführt werden sollen.
- 2) Die auf die Straßen ausgeworrenen oder zusammengelegten Misthaufen, Schutt, Holz &c., dürfen nicht einen Tag liegen bleiben, sondern müssen sofort auf die von dem Herrn Stadttheils-Aufsicher in jedem Stadttheile zu erfragenden Stellen hingedöhrt und daselbst geherig ausgebreitet, auch der während dem Reinigen der Straßen zusammengelegte Schutt und Sand unverzüglich auf gleiche Weise fortgeschafft werden.
- 3) Hat jeder Hausbesitzer und Inhaber eines Grundstücks fortwährend darauf genau zu achten, daß die Gränze seiner Besitzlichkeit bis zur Mitte der Gasse, jeder Zeit in einem guten fahrbaren und durchaus reinlichen Zustande erhalten werde, zu diesem Zwecke zwei Mal in der Woche dieselbe repariren und reinigen zu lassen und unter keinem Vorwande zu dulden, daß irgend eine Unreinlichkeit auf die Straßen, sey es zu welcher Jahreszeit es wolle, ausgegossen, oder Glas und andere Scherben, Lumpen, Späne und dergleichen ausgeworfen werden.
- 4) Zur Zeit des Winters darf der bei den Häusern zusammen gehäufte oder gefegte Schnee, nicht in Haufen liegen bleiben, auch nicht auf den gefrorenen Embachstrom geführt, sondern auf die gleichfalls von dem Herrn Stadttheils-Aufsicher zu erfragende Stelle, auseinander gebreitet werden, ferner hat jeder Hausbesitzer dafür Sorge zu tragen, daß die im Winter auf den Straßen oder bei Kinnsteinen entstehenden Gruben immerwährend zugeworren und die Straßen jeder Zeit egal erhalten, auch daß die eisglatten

Stellen gehörig aufgeschickt oder mit Sand bestreut und auf keinen Fall, Glitschbahne geduldet werden.

- 5) Die Hausbesitzer müssen ihren Domestiken strenge und bei Vermeidung unvermeidlicher körperlicher Bestrafung einschärfen, den fortzuführenden Schutt und Sand gehörig aufzuladen, damit derselbe beim Fahren nicht herabruetele und die übrigen Straßen verunreinige.
- 6) Bei den Häusern, unter denen Keller befindlich sind, deren Fenster zur Winterzeit mit Dinger oder Stroh zugemacht zu werden pflegen, dürfen die Kästen, welche hierzu erforderlich sind nicht, wie bisher gefeheaden, von einigen Brettern zusammengeslagen, sondern nach der Faade ein gehöriger Kasten von zusammengefügteten Brettern verfertigt werden, durch welchen die Einlage nicht bemerkbar wird.
- 7) Müssen diejenigen Hausbesitzer und Inhaber von Grundstücken bei deren Beschlichkeit Gräben vorzuführen, unablässig darauf wachen, daß in diesen keine Unreinlichkeit irgend einer Art geworfen werde und daß in selbigen das darin befindliche oder sich häufende Wasser, nicht stehen bleibe und dadurch einen unangenehmen Geruch verbreite, sondern dieselben immer rein erhalten und dafür sorgen, daß das Wasser gehörig abfließe.
- 8) Das an den Häusern, Nebengebäuden und Zäunen schadhast Gewordene, muß jederzeit nach der Faade reparirt und daher unverzüglich von den Stadt-Baumeistern dastallige Velehung eingeholt, auch müssen die Treppen an den Häusern so viel als möglich nach der Faade abgeändert werden.
- 9) Auf den Straßen darf unter keinem Vorwande Vieh und Fasel frei herumlaufend angetroffen werden, widrigenfalls es zum Besten der Stadt-Armen confiscirt werden wird.
- 10) Von der Aufmerksamkeit der Polizei-Beamten etwa sich entscheidend und in den Häusern herumstreichenden Bettler, darf bei Vermeidung der in dem Patente der Eel. Gouvernements-Obrigkeit vom 20sten März 1818 bestimmten Pen, nichts gereicht, sondern müssen dieselben sofort dem nächsten Stadttheils-Masscher oder Polizei-Wachtmeister überliefert werden. — Schließlich wird jeder Hausbesitzer
- 11) strenge verpflichtet, eine genaue Aufmerksamkeit zu beobachten, daß die Gehöfte gleichfalls von allem Schmutz und Unrath frei erhalten werden, und auf denselben kein Heu und Stroh herumliege, auch dafür zu sorgen, daß Niemand mit brennenden La- bakspfeifen oder mit Licht ohne Laterne über den Hof gehen und in den Nebengebäuden sich aufhalte, sondern dergleichen Personen sofort zur gebührenden Bestrafung bei dieser Behörde namenhaft zu machen. 3

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.

Secretair Ph. Wilde.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat bringt desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft, daß am letzten Tage des hiesigen Michaelis-Markts, eine an dem Geländer des Embachflusses angebundene Kuh nachgelassen worden, zu der sich bisher Niemand als Eigen-

thümer gemeldet, — und fordert zugleich den rechtmäßigen Eigenthümer hierdurch auf, binnen 6 Wochen a Dato sich, mit den Beweisen seines Eigenthumsrechts versehen, bei dieser Behörde zu melden und die Kuh gegen Erlegung der Fütterungskosten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe, elapso termino öffentlich versteigert werden soll. 3

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.

Polizeimeister Gessinsky.

Secretair Ph. Wilde.

Von Einer Kaiserl. Obrptischen Polizei-Verwaltung wird desmittelft bekannt gemacht, daß dieselbe gesonnen sei, das von einem unbekanntem Russen in der Stadt nachgelassene Pferd, zu welchem sich in dem unbenannten Termine von 6 Wochen kein Eigenthümer gemeldet, am 7. Octbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Rathhause öffentlich versteigern, und labet demnach die resp. Käufer hierdurch ein, am bemerkten Termine daselbst zu erscheinen und ihren Bot und Verbot zu verlaublichen.

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.

Secretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Die hochobrikeitlich bestättigte Komitât der liviländischen Brandweins-Lieferanten macht desmittelft bekannt, daß selbige beschlossen hat, bei den bevorstehenden Sorgen die Lieferung von Mehl und Grütze an die Krons-Magazine zu Dorpat, Berro und Rernal zu übernehmen, falls die Bedingungen annehmlich seyn sollten. Es fordert demnach diese Komitât diejenigen, welche an besagte Proviant-Lieferungen Theil nehmen wollen, auf, bis zum 15. Octbr. d. J. ihre Erklärung sowohl hierüber, als auch wie viel sie zu liefern wünschen, an Herrn Secretaire A. Schulz in Dorpat einzusenden, mit der Bemerkung, daß falls eine Lieferung kontrahirt werden sollte, die Theilnehmer an selbige diejenigen Bedingungen, welche in Ansehung dieser Lieferung festgesetzt werden sollten, so wie auch die Termine, in welchen zu liefern seyn wird, genau zu erfüllen haben werden. Dorpat, am 1. Octbr. 1824. 2

R. v. Liphart. E. v. Brasch. P. Baron Ungern-Sternberg.

Von der Mühlenhoffschen Gutsverwaltung wird bekannt gemacht, daß der gewöhnliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am 15ten d. M. statt finden wird.

Auf dem Gute Lustifer, im Oberpahlenschen Kirchspiele, nimmt der jährliche Vieh-, Pferde- und Krammarkt am künftigen 15. Oktober seinen Anfang. 1

## Zu verkaufen.

Liverpooler Salz, Norder- und holländische Heeringe, Cigarros in Kisten, Bonteilchen-Bier, gute gelbe Butter, und zwar zu dem billigen Preis von 7 1/2 Rbl. das Riespf., verkauft

G. G. Kraack. 3

In der Gartenhandlung von F. C. Klein in Ne-  
wal und nachstehende Bäume und Sträucher zu den  
beigefügten Preisen zu haben, welche auch noch zu  
diesem Herbst abgeholt werden können, sobald nur  
die etwaigen Aufgaben frühzeitig gemacht, welche in  
der Zeitungs-Expedition angenommen und sogleich  
besorgt werden, als: tragbare Apfelsbäume in divers-  
sen Sorten, 2 Rbl.; tragbare Birnbäume in divers-  
sen Sorten, 2 Rbl. 50 Kop.; tragbare Kirschen u. Mo-  
rellen in divers. Sorten, 3 Rbl.; tragbare Pflaumen  
in divers. Sorten, 2 Rbl. 50 Kop.; Robinia karaga-  
na in Pyramiden 8 Fuß hoch, 60 Kop.; Pinus ame-  
ricana Wachsapfel in Pyramiden, 2 Rbl.; Schön-  
blühende Sträucher in 40 Sorten, 30 Kop.; Kaka-  
nienbäume mit Kronen, 2 Rbl., kleinere 1 Rbl.; Si-  
ringa flora caerulea in Bäumen, 5 Rbl., dito in Sträu-  
chern 60 Kop.; Populus nigra in Bäumen mit Kro-  
nen, 75 Kop.; Populus canadensis latifolia mit Kro-  
nen, 75 Kop.; Populus karoliniana latifolia mit Kro-  
nen, 75 Kop.; Populus pyramidalis 8 und 9 Fuß  
hoch, 85 Kop.; dito kleinere von allen diesen Sorten  
5 und 6 Fuß hoch, 40 Kop.; große engl. Stachelbe-  
ren in 8 Sorten, 50 Kop.; große holl. Johannisbe-  
ren in 4 Sorten, 20 Kop.; große engl. rothe u. wei-  
ße Himbeeren, 20 Kop.; große Gattung Erdbeeren in  
4 Sorten, 100 Stück 2 Rbl.; große holl. weiße zäh-  
rige Spargelstangen, 100 Stück 2 Rbl.; perennirende  
Blumenstauden in 75 Sorten, 20 Kop.; engl. Weiden  
in Bäumen gezogen, 20 Kop.; Gold-Weiden dito,  
20 Kop.; schwarze amerikanische hängende Weide, 20  
Kop.; Pinus larix 1 Rbl. 50 Kop.; Pinus cembra 1  
Rbl. 50 Kop.; Pinus balsamifera 5 Rbl.; Pinus stro-  
bus 3 Rbl.; Rosen: große Centifolien 90 Kop., pro-  
vincialis 50 Kop., virginica 80 Kop., nigra 2 Rbl.,  
moskosa 2 Rbl., bouquet superb 1 Rbl., marmiol 80  
Kop., alba pleno 80 Kop., ecalantria 1 Rbl., maia-  
lis 50 Kop., burgundica 3 Rbl., ranunkel 1 Rbl.;  
100 Stück vorzüglich schöne Nelken, à St. 1 Rbl. 1

So eben ist erschienen, und in der akademischen  
Buchhandlung zu haben: Wunger's Grundriß zu ei-  
ner Einleitung in das heutige liv-, esth- und curlän-  
dische Provinzial-Recht. 1

Von den vorzüglichsten, auserlesensten Gattungen  
schön gezogener, tragbarer Apfelsbäume, zu 1 Rbl.  
und 150 Kop. das Stück, giebt nähere Auskunft 1  
Kürschner Wendt.

Frischen inländischen Schweizerkäse, Hevallsche  
Klloströmlinge und vorzüglich schöne Kasansche Lichte  
verkauft für billige Preise 1

F. W. Kdding.

Sehr gute Hevallsche Klloströmlinge sind zu ha-  
ben bei Frahm. 1

Frische Stockfische und Zitronen sind zu haben  
bei C. Block. 1

### Zu vermietthen.

Im Klosterkitchischen Hause beim Universitäts-Ge-  
bäude, ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Küche  
zu vermietthen. 3

Auf dem Sandberge, dem Hrn. Sekretair Echu-  
mann gegenüber, ist in der zweiten Etage eine Woh-  
nung von fünf Zimmern und einer warmen Küche  
zu vermietthen. Auch sind drei Buden im Kaufhofs-  
zu vermietthen. Das Nähere erfährt man beim Holz-  
Comptoir-Aufseher Rauch. 3

Auf dem Gute Hava, 11 Werst von Dorpat,  
ist das in vollkommen guten Stand gesetzte Wohn-  
haus zu vermietthen. Die Bedingungen erfährt man  
in Beknershof, wo auch gelundes Vieh auf monats-  
liche Maß oder Jütterung angenommen, so wie voll-  
kommen große, gute Dachstannen und Ziegelsteine,  
auch reines trockenes Viehen-Brennholz verkauft wird.

In meinem Hause, am Embach, sind fünf  
freundliche Zimmer mit warmer und kalter Küche,  
Handklee, Schafferei, Keller, Stallraum für 4  
Pferde und Wagenschauer zu vermietthen und gleich  
zu beziehen. 1\*  
Wemer.

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheiratheter, nicht terner und mit guten Atte-  
staten versehenener Mann wünscht als Koch auf dem Lan-  
de oder in der Stadt eine Stelle, auch erbietet sich sei-  
ne Frau zugleich die Stelle als Näherin oder Wirthin  
zu übernehmen. Das Nähere darüber in der Zel-  
tungs-Expedition. 2

### Verloren.

Am 26. Septbr. hatte ich das Unglück, im Gan-  
ge von der Pforte des alten Musfengebäudes bis nach  
der Bude des Hrn. Kaufmanns Wako im Kaufhofs  
die Summe von 75 Rbl. W. W., bestehend aus drei  
25-rubligen, zu verlieren. Ich ersuche den Finder,  
das gefundene Geld gegen eine Vergütung bei mir  
gefälligst abzugeben. 1

Wolckmann,  
Oekonom der großen Musse.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb. 77 $\frac{1}{2}$  Cop. B. A.  
Im Durchschn. voriger W. 3. — 77 $\frac{9}{10}$  — —  
Ein neuer holländ. Dukat 11 — 87 $\frac{1}{4}$  — —  
Ein alter holländ. Dukat 11 — 68 $\frac{1}{2}$  — —

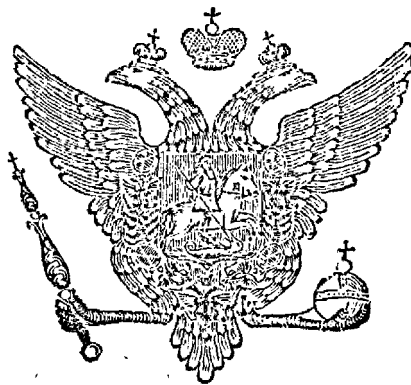
### Angekommene Fremde.

Frau Obersin von Köwis, kommt vom Lande, Herr  
Major v. Dittmar nebst Familie, kommt von Ber-  
nau, Frau Obersin v. Harber, kommt von Riga,  
logiren sämmtl. in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
ist: 809;  
die der ausgegangenen: 731.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



81.

Mittwoch, den 8. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 28. Septbr.

Se. Majestät der König von Spanien haben den Vice-Königen, Intendanten etc. Ihrer überseeischen Provinzen den Befehl zukommen lassen, alle Franzosen oder Abgeordnete des Königs von Frankreich, die in Süd-Amerika ankämen, mit Auszeichnung zu empfangen, ihnen alle möglichen Dokumente etc. zukommen zu lassen und sie allenthalben, wohin sie wollen, geleiten zu lassen.

Baron Dupuytren ist zum ersten Chirurg des Königs ernannt worden.

Der vorgestrigte Montieur enthält die Adressen mehrerer Königl. Gerichtshöfe an den König.

Gestern früh ertheilten Se. Majestät unserm Botschafter am Kaiserl. Russischen Hofe, Grafen de la Ferronnais, eine Privat-Audienz. Später stattete der Infant Don Miguel dem Könige und den Königl. Prinzen und Prinzessinnen einen Besuch ab.

Der Etolle führt zum Beweise, wie nachtheilig die Rebellion den spanisch-amerikanischen Kolonien gewesen, an: daß die Münze in Mexiko

1805 an Plastern 27,166,888 gelfert habe, im Jahr 1821 aber nur 5,903,526.

Am 10ten d. fand die Gensd'armerte von Pau in einem benachbarten Walde die Leichname zweier Spanier, die von zweien ihrer Landsteuere ermordet worden, und war so glücklich, auch die Thäter zu entdecken.

Paris, den 29. Septbr.

Se. Majestät haben eine Gedächtnismünze anzunehmen geruht, auf welcher man auf der Rückseite die Worte liest, die Se. Majestät zu der Deputation der Kammern gesprochen habe: Ich habe als Unterthan die Charte und die Institutionen aufrecht zu halten beschworen etc.

Heute wird große Revue auf dem Champ de Mars seyn.

Einem Befehle des Kriegsministers zufolge, sollen die im aktiven Dienst befindlichen Officiere, die sich ohne gehörige Erlaubnis hieher begeben, binnen 24 Stunden die Stadt verlassen.

Paris, den 1. October.

Von der großen Revue, zu welcher sich Se. Maj.

in Begleitung der K. Prinzen und Prinzessinnen zu Pferde gestern früh nach dem Marsfelde begangen, und wobei der Marschall, Herzog von Negio, das Commando führte, kehrten Sr. Maj. erst Nachmittags um 4 Uhr zurück.

Gestern waren der Herzog von Vorbeaux und Mademoiselle über eine Stunde lang bei Sr. Maj. J. J. K. H. werden ihren Besuch bei Sr. Maj. täglich nach dem Dessert wiederholen.

Als Sr. Maj. am Montage, dem Tage ihres Einzugs, aus Notre Dame in den Tuilerien ankamen, unterhielten sie sich noch eine lange Zeit mit den anwesenden Personen und sprachen wiederholt ihre Zufriedenheit mit ihrem Empfange von Seiten der Pariser aus: „Ich bin mit meinem guten Volke zufrieden, und werde Sorge tragen, daß es auch mit mir zufrieden sey,“ sagten Sr. Maj. wiederholt.

Die Censur der Journale ist wieder aufgehoben. Der gefräßige Moniteur enthält eine desfallsige Königl. Verordnung, vom 29sten v. M. datirt, welche von dem Justizminister, Grafen von Peyronnet, contrasignirt ist, und worin es unter andern heißt: „Da Wir nicht für nöthig erachten, eine Maßregel, die unter andern Umständen gegen den Mißbrauch der Freiheit der Journale genommen worden, noch länger beizubehalten, so befehlen Wir, daß die Verordnung vom 15ten August, welche die Gesetze vom 31sten März 1820 und 26sten Juli 1821 in Kraft setzt, in ihrer Wirkung aufhören solle.“

Der Siegelbewahrer hat, wie man versichert, Hrn. Vicomte von Chateaubriand in diesen Tagen eine K. Verordnung mitgetheilt, derzufolge er als Staatsminister eine Pension von 12000 Fr. erhalten sollte. Hr. v. C. hat aber die Pension nicht angenommen und in einem langen Schreiben an Sr. Maj. die Gründe dafür auseinandersetzt.

Zu Turin wurden gleich nach Eingang der Nachricht von dem Ableben Ludwigs XVIII. auf Befehl der Königs von Sardinien auf 5 Tage alle Theater und öffentliche Belustigungsorter geschlossen.

Es sind zwei Preisse, von 10000 Fr. jeder, ausgesetzt worden, den derjenige Münzschneider erhält, der bis zum roten December die besten Stempels für die Vorderseite der Goldstücke von 40 Fr. und die 5 Frankenstücke in Silber liefert. Die Matrizen sollen des Künstlers Namen führen, der den Sieg davon trägt.

Barcelona, den 18. Septbr.

Eins der Fahrzeuge der revolutionären Expedition, unter den Befehlen von Lopez Vannos, das sich in den ersten Tagen des Septembers im Meerbusen von Alfagues (Königreich Valencia) befand, und dort landen zu wollen schien, hat am 6ten d. einen sehr heftigen Sturm erfahren und sich nach 48stündiger großer Gefahr nach Gibraltar gerettet. (Nach einer Proclamation des General-Kapitains Vassecourt vom 1ten sind vier Fahrzeuge vor Orosposa und Venicasin erschienen, haben sich aber bei dem Anblicke von 800 Mann, die gegen sie zusammengezogen worden, wieder entfernt.)

Madrid, den 19. Septbr.

Die Einleitung des Processes des vormaligen Kriegsministers, Hrn. Cruz, wird mit vieler Thätigkeit betrieben. Man behauptet, es sey eine große Reihe von Entwürfen und Ränken entdeckt worden, deren Ausführung unserm Lande hätte verderblich werden können. Capape's Aussagen über diese ganze Sache sollen höchst wichtig seyn.

Zu Karthagena hat man eine Verschwörung entdeckt, die auf den Umsturz der bestehenden Verhältnisse abzwecte, der man aber glücklicherweise noch zur rechten Zeit zuvorkam.

Die Verhaftungen dauern sowohl hier als in den Provinzen fort.

Es heißt, Merconchini habe einen neuen Angriff auf die Küsten Andalusiens versucht, sey aber durch eine französische Brigg und mehrere andre spanische Fahrzeuge daran verhindert und verfolgt worden. Er hat sich nach der Gegend von Mahon geflüchtet.

Die an verschiedenen Orten verhafteten und nach Sevilla abgeführten Officiere außer Dienst, über 100 an der Zahl, sind vom Pöbel in den dortigen Vorstädten mit Steinwürfen etc. gemißhandelt worden. Selbst der Befehlshaber der Eskorte derselben ist nicht verschont geblieben.

Madrid, den 22. Septbr.

Die Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Königs Ludwigs XVIII., die von Paris durch den Telegraphen nach Bayonne übermacht worden, kam in der Nacht vom 18ten zum 19ten d. mittelst einer Stafette hier an. Am folgenden Tage erließ der Vicomte Digeon, als Oberbefehlshaber der französischen Armee, folgenden Tagesbefehl an letzter: „Der Oberbefehlshaber kündigt der Armee mit Leidwesen an, daß Ludwigs XVIII. seine ruhmwürdige Laufbahn vollendet hat; Ihm



folgt sein erlauchter Bruder, Karl X. Soldaten! wir haben einen neuen Vater. Es lebe Karl X.! Es lebe der König!"

Se. Majestät haben befohlen, für ihren verstorbenen erlauchten Verwandten von gestern an auf 3 Monate Trauer anzulegen.

Am 13ten und 14ten waren Ihre Majestäten in Segovia und nahmen dort mehrere öffentliche Gebäude und Anstalten in Augenschein.

Laut Nachrichten aus Havannah hat die Frezogatte Sabina das Schloß St. Juan de Ulloa vollständig mit Lebensmitteln versehen.

London, den 28. Septbr.

Von dem Entdeckungsschiffe Griper, Kapitain Lyon, sind Nachrichten aus der Hudsonsstraße eingegangen. Das Schiff mußte wegen des Eises beim Kap Sedel liegen bleiben.

Zu Kalkutta erscheinen jetzt täglich 7 Zeitungen, zu Madras 3 und zu Bombai 2.

Die aus Kriegsschiffen von 10 Kanonen gebildeten Pocketböte für die neuen Stationen von Südamerika sollen sehr schlechte Segler und zu diesem Dienste eben nicht sehr tauglich seyn; vor kurzem kamen Driese aus Buenos Ayres über Newyork drei Tage früher in England als die mit dem Packetboot abgegangenen.

Am 24. Septbr. haben die hiesigen Unternehmer der griechischen Anleihe, in Gegenwart der Abgeordneten und der Herren Hume und Bowring, als Deputirte des Griechenvereins, den von der Regierung Griechenlands ratificirten Kontrakt bei der Bank deponirt. Zugleich wurden 14,000 Pf. St. außer Umlauf gesetzt. Bekanntlich beträgt der ganze Verlauf 800,000 Pf. St.

Salma wird zwölff Vorstellungen auf dem Coventgarden; Theater geben.

Privatbriefen zufolge soll die französische Regierung dem Handel mit St. Domingo Schwierigkeiten in den Weg legen wollen. Einem Schiffe, welches von Havre dahin absegeln wollte, wurde die Ausklarierung verweigert und es mußte seine Papiere für St. Thomas nehmen.

Zu Ferrol wird sehr eifrig an 2 neuen Linien Schiffen von 74 Kanonen gebauet, die schon in 6 Wochen vom Stapel gelassen werden sollen.

Der Plan, den Infanten Don Francisco nach Südamerika zu senden, scheint wieder aufgegeben zu seyn.

Ueber Newyork ist die Nachricht eingegangen, daß der General Santana, welcher den Befehl in der Provinz Yukatan übernehmen sollte, sich von

den mexikanischen Föderativstaaten losgesagt und mit den Spaniern in Verbindung gesetzt habe, um den Handel mit der Havannah wieder herzustellen.

London den 1. Okt.

Hr. Canning ist am 28ten v. M. von seiner Reise nach Irland zurückgekehrt, hat heute im auswärtigen Amte gearbeitet und ist gleich darauf zu Sr. Maj. nach Windsor abgereist.

Vorgestern wurde ein neuer Lord Mayor von London gewählt, und die Wahl fiel auf den Alderman Garrot, von der Goldschmiedeinnung. Dem bisherigen Lord Mayor, Alderman Waithman, wurde wegen seiner ausgezeichneten Verwaltung der Justiz während seines Amtes, einstimmig der Dank der City zuerkannt.

Am der Börse hieß es, die Regierung sey gesonnen, die ganze consolidirte Schuld auf 2½ pCt. Zinsen herabzusetzen. Die Mexikanischen Schuldscheine sind heute beträchtlich gestiegen und auf 61 pCt. gegangen. Ein einziges Haus soll für 300000 Dollars gekauft haben.

Nächste Woche wird ein Theil der Neapolitanschen Anleihe, zum Belauf von 400000 Pf. St., an den Markt gebracht werden, der übrige Theil, eine gleichmäßige Summe, wird auf dem Contingente bleiben.

Man erwartet morgen den Columbischen Abgeordneten, Hrn. Hurtado, von Paris zurück; Hr. Navenga ist dagegen von hier nach seiner Hauptstadt abgegangen, und wird sich darauf von Guernsey nach Columbien einschiffen.

Zu Mallaga sind zwischen den Einwohnern und dem Englischen Consul Markt ernsthafte Zwistigkeiten vorgefallen, so daß letzterer die Britische Flagge aufstecken und andre Maßregel zu seiner persönlichen Sicherheit nehmen mußte.

Zwischen dem 20ten und 26ten Sept. sind im Hafen von London über 400 Kauffahrteyschiffe, meist mit Hafer beladen, eingelaufen.

Die Seidenfabriken zu Coventri nehmen mit erstaunender Schnelligkeit zu, und es läßt sich mit ziemlicher Gewißheit vorhersehen, daß die Ausfuhr der Englischen Seidenfabrikate gewiß bald sehr beträchtlich seyn wird.

Der bekannte Robert Owen steht mit dem Eigenthümer der meist von Deutschen bewohnten Colonie Harmonie in Nordamerika, Hrn. Rapp, wegen des Ankaufs dieser Besitzung, in Unterhandlung, und ist bereits selbst nach Amerika abgereiset.

Von dem westlichen Theile der Stadt London werden jetzt mehrere Landstraßen nach dem Innern angelegt; die neuen Bauten in diesem Theile der Hauptstadt werden mit großem Eifer fortgesetzt. Man hat den Plan, zwischen Liverpool und Birmingham, so wie von London nach Edenburg Eisenbahnwege anzulegen, um Passagiere und Frachtgüter durch Dampfwagen zu befördern, die für erstere 12 und für letztere 8 Engl. Meilen in einer Stunde zurücklegen würden.

Im vorigen Jahre wurden in England 50 Mill. 668 197 Pfund Papier von allen Gattungen fabricirt.

Wie beträchtlich das Grundeigenthum einiger Bischofsstühle in Irland sey, erhellt aus einem so eben gedruckten, dem Hause der Gemeinen in der vorigen Sitzung mitgetheilten Bericht. Der Primas von Irland, Lord Beresford, Erzbischof von Armagh, besitzt, 94000 Acres Englischen Maas; des, wovon 75000 urbar sind; der Bischof von Derry sogar 150000 Acres u.

Endlich sind trüblichere Nachrichten vom Cap Coast Castle eingetroffen. Die Amerikaner machten am 1ten July, unter Anführung ihres Königs, einen Angriff auf Cap Coast, wurden aber von den Britten und Jantih, unter dem Obersten Sutherland, gänzlich geschlagen und mußten sich nach allen Seiten zurückziehen. Die Anzahl derselben bestand aus ungefähr 15000 Mann, die der Empfang mit Kartätschen sehr bald in Unordnung brachte. Der Verlust der Engländer besteht in 105 Todten und 400 Verwundeten, meistens Jantih. Die geringe Anzahl geborner Britten und die Trägheit der Jantih ward schuld, daß die erlangten Vortheile nicht gehörig benutzt wurden. Mehrere Detaschements Seesoldaten und Matrosen der Fregatte Zetis waren mit im Gefechte. Am 22ten Juli segelte die ebengenannte Fregatte nach England zurück, an deren Bord nun auch Oberst Sutherland zurückgekehrt ist, der den Oberbefehl dem Colonel Grant übertragen hat.

Der Columbiische Senator Mosquera hat dem Britischen Abgeordneten, Hrn. Henderson, eine Quantität Piroua; Rinde zum Geschenk gemacht, um deren heilende Eigenschaften in Europa untersuchen zu lassen. Die Columbiar schreiben derselben mehr Kraft als der China; Rinde zu.

Die Zeitungen aus Newyork vom 2ten Sept. sind voll Beschreibungen der Art und Weise, wie die Amerikaner den General Lafayette aufgenommenen. Man scheint die Ankunft des "Freundes

Nordamerika's und Washingtons, als Nationalfest zu feiern.

In diesen Tagen sind aus Süd-America beynahe 300000 Pf. Sterl. in Silberbarren angekommen.

Santa Fe di Bogota, den 19. Juli.

Der Liberator berichtet aus Huanchas, in der Nähe Lima's (40 engl. Meilen nördlich von der Hauptstadt) von der Mitte des Mai; Monats, daß die Armee des Vicetönigs Planeta zu ihm übergegangen sey, und daß er selbst im Begriff stehe, im Laufe des nächsten Monats thätige Anstalten zur Vernichtung des Ueberrestes des spanischen Heeres zu treffen. Der Vicetönig Planeta habe auch den spanischen General Karatala in einem Treffen gefangen genommen. Bolivar hat auf 10,000 Dollars von seinem Gehalte verzichtet. Auch soll er seinen vorigen größten Gegner Morillo, als er vernahm, daß dieser Spanien verlassen müßte, eingeladen haben, sich auf seine Befehle zu begeben und da ruhig als Privatmann zu leben.

Ankona, den 16. Septbr.

Nachrichten, welche man von mehreren Punkten des Archipels und des Peloponnes erhalten, melden, daß der Kapudan; Pascha an den Küsten von Samos eine Niederlage erlitten habe. Die griechische Flotte griff ihn grade in dem Augenblick an, als er eben 3000 Mann auf der Insel gelandet hatte. Ueber das Resultat dieses Sieges sind die Berichte nicht einig. Einige bestimmten den Verlust des Kapudan; Pascha auf 1 Linienschiff, 3 Fregatten und 40 Transportschiffen und Schaluppen: andre dagegen auf 1 Fregatte und 2 Korvetten, die durch Brand verbrannt worden seyn sollen und auf 26 Transportschiffen. Die 3000 Mann Landtruppen, welche bereits festen Fuß auf Samos gefaßt hatten, sollen von den Samioten sämmtlich niedergemetzelt seyn.

Die ägyptische Eskadre soll nach einem unbestimmten Gerüchte gleichfalls geschlagen und zum Rückzuge genöthigt worden seyn.

Venedig, den 18. Septbr.

Der hiesige Observator berichtet, die ägyptische Expedition habe am 9. August Rhodus verlassen und am 27. August habe man auf der Küste von Morea, in der Gegend von Navarino, eine starke Kanonade gehört. (Nach andern Briefen soll aber gedachte Expedition von Rhodus nach Karamanien gesegelt seyn, um Wasser einzunehmen.)

Derselbe Observatore erzählt ferner: Am 19. August habe die griechische Flotte während eines starken Nordwindes gegen eine Fregatte und zwei Briggs der Türken, welche vor Anker lagen, um die Ueberfahrt der Truppen von der natolischen Küste nach Samos zu decken, mit Muth und Geschicklichkeit einen Brand abgehandelt. Ihr Zweck sey völlig erreicht worden, die Fregatte sey in die Luft geflogen und die Briggs hätten sich nach einem kurzen Gefecht ergeben müssen. Hierauf hätten die Griechen 60 Barken, welche von der erschrockenen Mannschaft verlassen worden, weggenommen.

Triest, den 18. Septbr.

Nach unsern Smyrnaer Briefen vom 22sten und 23ten v. M. bestätigt sich die Nachricht von der Verbrennung einer türkischen Fregatte von 46 Kanonen, von der Wegnahme zweier Briggs, einer Korvette und von der Zerstörung von 63 Transportfahrzeugen. Ein Schreiben setzt noch hinzu, der Kapudan: Pascha habe sich hierauf, von den Griechen verfolgt, nach Boudroun gezogen.

Aus Navarino reichen die Berichte bis zum 31. August; sie wollen behaupten, am Bord der noch bei Rhodus befindlichen ägyptischen Flotte wüthe die Pest.

Wien, den 16. Septbr.

Unser Hof hat wegen Ablebens des Königs Ludwig XVIII. Trauer auf 20 Tage angelegt.

Am 27. Juli d. J. hat auf der Herrschaft Reichenberg in Böhmen eine Windhose vielen Schaden angerichtet.

Der bisherige Oberförster Carl Greth. Binder v. Kriegelstein ist zum Forstrath ernannt worden.

Frankfurt, den 29. Septbr.

Unser Journal bestätiget die in frühern öffentlichen Nachrichten angezeigten Umstände, daß der Wojaren:Rath dem Hospodar wegen der Räubung der Moldau Vorstellungen gemacht, fügt aber hinzu, daß der Hospodar die nöthigen Sicherheiten:Maasregeln ergriffen, aus seiner eignen Kasse einen Theil des zur Bezahlung der Truppen erforderlichen Soldes hergegeben und nun die Räubung der Moldau (die Wallachet ist bekanntlich schon früher geräumt) von Truppen am 29. August statt gefunden habe. „Dieses glückliche Ereigniß, setzt das Journal hinzu, und die öffentliche Ankündigung der Ernennung eines außerordentlichen russischen Vothschafers bei der hohen Pforte hat alle Bewohner, die darin eine sichere

Bürgschaft Ihrer künftigen Wohlfahrt sehen, mit der innigsten Freude erfüllt.“

Der Kaiserl. Königl. Oesterreichische Gesandte am Königl. Baierschen Hofe, Graf v. Trautmannsdorff, ist zu Tegernsee eingetroffen.

Am 24sten wurde zu Hildburgshausen das 500jährige Jubiläum der Stadt gefeiert, indem es nämlich vor 500 Jahren das Stadtrecht erhielt.

Berlin, den 4. Oktober.

Se. Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Kabinets:Ordre vom 15ten v. M. auch der Regierung von Oppeln ihren Beifall über die Willfährigkeit zu erkennen gegeben, womit Stände, Kreise und Städte zur Verschönerung der Landwehr, deren Zustand Sr. Majestät vollkommene Zufriedenheit erworben hat, beigetragen haben.

In kurzem werden zu Breslau die von Sr. Majestät der Stadt geschenkten Schwäne eintreffen. Es sind deren noch einige bereits früher bestellt worden, um den dasigen Stadtgraben zu zieren.

Wie man erfährt, ist die in Vorschlag gebrachte Auflösung mehrerer Regierungen von Sr. Majestät dem Könige nicht genehmigt worden. Auch wegen der Reduktion und Gehalts: Abzüge, von denen die Rube gieng, ist nichts entschieden, obwohl alle Staatsbürger und vor allen die Staatsbeamten gewiß zu jedem Opfer bereit seyn würden, welches das Bedürfniß des Staats und der Wille des eben so gerecht als väterlich gesinnten Königs von ihrem Patriotismus fordern möchte.

Man spricht und schreibt von den Bauten, die in London und Paris unternommen werden, allein es kann im Verhältniß dort kaum mehr gesehen, als hier bei uns. Wer Berlin seit einigen Jahren nicht sah, dürfte manche Plätze und Gegenden kaum wieder kennen. Und wie viel geschmackvoller wird jetzt nicht gebaut, als früher! Doch nicht bloß auf die Hauptstadt beschränkt sich die Aufmerksamkeit und Vorsorge der Regierung: das ganze Land trägt die Spuren derselben, wie der Thätigkeit und des Wohlseyns der Bewohner. Ueberall wächst die Kultur derselben und ihrer Wohnsitze, überall sieht man neue Einrichtungen, Stiftungen, Anstalten, welche die allgemeine Wohlfahrt befruchten.

Die Säle der Kunstausstellung wurden am 26ten v. M. eröffnet. Sie ist diesmal nicht so reich an Gemälden, als vor zwei Jahren, indessen reich genug, um uns über den Standpunkt der Kunst im In- und Auslande zur Genüge zu

unterrichten. Zugleich giebt sie den erfreulichen Beweis, daß die Regierung mit großer Freigebigkeit junge Künstler unterstützt und anerkannte TALENTE zur weiteren Ausbildung nach Wien, Paris und Rom reifen läßt, von wo sie verpflichtet sind die Beweise ihrer Fortschritte einzusenden. Außer zwei weiblichen Bildnissen von dem Hrn. Professor W. Schadow, wird ein Bildniß des berühmten

Philologen Fr. Aug. Wolf, von dem Maler und Mitgliede der Akademie Joh. Wolf, für die beste Arbeit gehalten. Von Wolfs Portrait ist sogleich eine Steinzeichnung erschienen, welche allen Freunden und Schülern des Verewigten eine erfreuliche Erinnerung gewähren wird. Eine Anzahl Verehrer Wolfs hat sich vereinigt, eine Denkmünze auf ihn prägen zu lassen.

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 16. October d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, sechs Archiv- und andere Schränke, acht Glasschränke, vier große Tische mit aufzustellenden Glasfassen, vier Vulte, Holzgeschirre, Schubladen, Fensterrahmen, Thüren, Bettgestelle, Schaufeln, Steinhammer, eine Heuwage mit der Stange, verschiedenes Eisengeräth; ferner: ein halber Wagen, eine wohlkonditionirte vierstägige Reise-Kalesche, Pferdegeschirre, eine englische Wanduhr, Bettzeug, Tische, Kasten, Klappere u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Dorpat, den 3. October 1824. 2

Ad mandatum:

Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 139 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor von Hahn, Carl Otto v. Kügelchen, Gustav Nuissel, Carl Friedrich Rücker, Guido Kieserichy und Carl Pelzer; den Studierenden der Theologie, Philipp Stender; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Samuel Strauch, Leonhard Weber und Carl Christian Berg, und die Studierenden der Medicin, Heinrich Carl Nylich, Emil Dwerlach, Carl Alexander von Voigt, Friedrich Kiesel und Carl Eduard Lieberhöl, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. September 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Nector G. Ewers. 1

Witte, Notrs.

In Veranlassung eines hieselbst eingegangenen Reskripts Sr. Excellence des vörländischen Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Staatsraths und hoher Orden Ritters Du Hamel, hält diese Kaiserl. Polizeiverwaltung sich verpflichtet, nachstehende polizeiliche Anordnungen, von welchen sich mehrere auf Allerhöchst erlassene Verordnungen Sr. Kaiserl. Majestät gründen,

sämmtlichen resp. Hausbesitzern und Inhabern von Grundstücken, zur unerlässigen Befolgung und Nachachtung hiedurch wiederholt einzuschreiben, mit der Warnung, daß im Fall einer oder der andere Hausbesitzer von den Herren Stadttheils-Aufssehern und deren Gehülften, denen die genaueste und vorsichtigste Aufsicht über die prompteste Erfüllung dieser Anordnung zur strengsten Pflicht gemacht worden, — als fahrlässig und widerspenstig bei Beobachtung dieser Regeln angezeigt werden sollte, die von ihm unterlassene Obliegenheit nicht nur sofort für seine Rechnung durch polizeiliche Verfolgung bewerkstelligt, sondern derselbe auch zur unvermeidlich strengen Bestrafung bezogen werden soll. — Die erwähnten Verordnungen besetzen in folgenden Punkten:

- 1) Alle auf den Straßen befindliche Baumaterialien, als Balken, Steine, Sandhaufen &c. müssen sofort auf die Gehsteige abgeführt und hinführo unter keinem Vorwande auf die Straßen abgesetzt werden, widrigenfalls dieselben, ohne alle Rücksicht zum Besten der Stadt abgeführt werden sollen.
- 2) Die auf die Straßen ausgeworfenen oder zusammengelegten Misthaufen, Schutt, Holz &c., dürfen nicht einen Tag liegen bleiben, sondern müssen sofort auf die von dem Herrn Stadttheils-Aufsicher in jedem Stadttheile zu erfragenden Stellen hingeführt und daselbst gehörig ausgebreitet, auch der während dem Reinigen der Straßen zusammengelegte Schutt und Sand unverzüglich auf gleiche Weise fortgeschafft werden.
- 3) Hat jeder Hausbesitzer und Inhaber eines Grundstücks fortwährend darauf genau zu achten, daß die Gränze seiner Verpflanzung bis zur Mitte der Gasse, jeder Zeit in einem guten fahrbaren und durchaus reinlichen Zustande erhalten werde, zu diesem Zwecke zwei Mal in der Woche dieselbe repariren und reinigen zu lassen und unter keinem Vorwande zu dulden, daß irgend eine Unreinlichkeit auf die Straßen, sey es zu welcher Jahreszeit es wolle, ausgegossen, oder Glas und andere Scherben, Lumpen, Späne und dergleichen ausgeworfen werden.
- 4) Zur Zeit des Winters darf der bei den Häusern zusammen gehäufte oder geseigte Schnee, nicht in Haufen liegen bleiben, auch nicht auf den gefrorenen Embachstrom geführt, sondern auf die gleichfalls von dem Herrn Stadttheils-Aufsicher zu erfragende Stelle,

aneinander gebrütet werden, ferner hat jeder Hausbesitzer dafür Sorge zu tragen, daß die im Winter auf den Straßen oder bei Hinnsteinen entstehenden Gruben immerwährend zugeworfen und die Straßen jeder Zeit egal erhalten, auch daß die eisglatten Stellen gehörig aufgebacht oder mit Sand bestreut und auf keinen Fall, Glatschbahne gebildet werden.

- 5) Die Hausbesitzer müssen ihren Domestiken strenge und bei Vermeidung unvermeidlicher körperlicher Bestrafung einschärfen, den fortzuführenden Schutt und Sand gehörig aufzuladen, damit derselbe beim Fahren nicht herabrüttele und die übrigen Straßen verunreinige.
- 6) Bei den Häusern, unter denen Keller befindlich sind, deren Fenster zur Winterzeit mit Dünger oder Stroh zugemacht zu werden pflegen, dürfen die Kästen, welche hierzu erforderlich sind nicht, wie bisher geschehen, von einigen Brettern zusammengeschlagen, sondern nach der Fassade ein gehöriger Kasten von zusammengefügteten Brettern verfertigt werden, durch welchen die Einlage nicht bemerkbar wird.
- 7) Müssen diejenigen Hausbesitzer und Inhaber von Grundstücken bei deren Besichtigung Gräben vorbeiführen, unablässig darauf wachen, daß in diesen keine Unreinlichkeit irgend einer Art geworfen werde und daß in selbigen das darin befindliche oder sich häufende Wasser, nicht stehen bleibe und dadurch einen unangenehmen Geruch verbreite, sondern dieselben immer rein erhalten und dafür sorgen, daß das Wasser gehörig abfließe.
- 8) Das an den Häusern, Nebengebäuden und Gärten schadhafft Gewordene, muß jederzeit nach der Fassade reparirt und daher unverzüglich von den Stadt-Baumeistern desfallsige Belehrung eingeholt, auch müssen die Treppen an den Häusern so viel als möglich nach der Fassade abgeändert werden.
- 9) Auf den Straßen darf unter keinem Vorwande Vieh und Gafel frei herumlaufend angetroffen werden, widrigenfalls es zum Besten der Stadt Armen confiscirt werden wird.
- 10) Den der Aufmerksamkeit der Polizei-Beamten etwa sich entziehenden und in den Häusern herumschleichenden Wetzler, darf bei Vermeidung der in dem Patente der Erl. Gouvernements-Obrigkeit vom zoften März 1819 bestimmten Pen, nichts gereicht, sondern müssen dieselben sofort dem nächsten Stadtheils-Aufscher oder Polizei-Wachtmeister überliebert werden. — Schließlich wird jeder Hausbesitzer
- 11) strenge verpflichtet, eine genaue Aufmerksamkeit zu beobachten, daß die Gehöfte gleichfalls von allem Schmutz und Unrath frei erhalten werden, und auf denselben kein Heu und Stroh herumliegende, auch dafür zu sorgen, daß Niemand mit brennenden Tabakspfeifen oder mit Licht ohne Laterne über den Hof gehen und in den Nebengebäuden sich aufhalte, sondern dergleichen Personen sofort zur gebührenden Bestrafung bei dieser Behörde namenhaft zu machen. 2

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.  
Sekretair Ph. Wilde.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat bringt desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft, daß am letzten Tage des kieszten Michaelis-Markts, eine an dem Geländer des Embachflusses angebundene Kuh nachgelassen worden, — und der sich bisher Niemand als Eigenthümer gemeldet, — und fordert zugleich den rechtmäßigen Eigenthümer hierdurch auf, binnen 6 Wochen a Dato sich, mit den Beweisen seines Eigenthums rechts versehen, bei dieser Behörde zu melden und die Kuh gegen Erlegung der Fütterungskosten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe, elapso termino öffentlich versteigert werden soll. 2

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.

Polizeimeister Gessinsky.  
Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Verwaltung der alten Mülse macht hiemit bekannt, daß am 14. Oktober d. J. allort der erste Mal Statt haben wird. 3

Die hochobrigkeitlich bestätigte Komitât der livländischen Branntweins-Lieferanten macht desmittelft bekannt, daß selbige beschlossen hat, bei den bevorstehenden Sorgen die Lieferung von Mehl und Grütze an die Kron's Magazine zu Dorpat, Werra und Rennal zu übernehmen, falls die Bedingungen annehmlich seyn sollten. Es fordert demnach diese Komitât diejenigen, welche an besagte Proviant-Lieferungen Theil nehmen wollen, auf, bis zum 15. Octbr. d. J. ihre Erklärung sowohl hierüber, als auch wie viel sie zu liefern wünschen, an Herrn Sekretaire A. Schulz in Dorpat einzuliefern, mit der Bemerkung, daß falls eine Lieferung kontrahirt werden sollte, die Theilnehmer an selbige diejenigen Bedingungen, welche in Ansehung dieser Lieferung festgesetzt werden sollten, so wie auch die Termine, in welchen zu liefern seyn wird, genau zu erfüllen haben werden. Dorpat, am 1. Octbr. 1824. 1

R. v. Liphart. E. v. Brasch. P. Baron Ungern Sternberg.  
Von der Mühlenhoffschen Güterverwaltung wird bekannt gemacht, daß der gewöhnliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am 15ten d. M. statt finden wird.

### Zu verkaufen.

Liverpooler Salz, Norder- und holländische Heeringe, Cigarros in Kisten, Bouteillen-Vier, gute gelbe Butter, und zwar zu dem billigen Preis von 7 1/2 Rbl. das Liespf., verkauft. 2

G. G. Kraad.

### Zu vermietzen.

In meinem, an der Algaschen Poststraße gelegenen Hause, ist die eine Hälfte der untern Etage, bestehend in sieben aneinanderhängenden warmen Zimmern, mit oder ohne Möbeln, und allen Bequemlich-

Kellern, als Keller, Stallraum, Wagenremise u. s. w. zu vermieten und sogleich zu beziehen. 3

Verwitwete Ahtland, geb. Kohl. 3

Im Rieserigkischen Hause beim Universitäts-Gebäude, ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Küche zu vermieten. 2

Auf dem Sandberge, dem Hrn. Sekretair Schumann gegenüber, ist in der zweiten Etage eine Wohnung von fünf Zimmern und einer warmen Küche zu vermieten. Auch sind drei Buden im Kaufhause zu vermieten. Das Nähere erfährt man beim Holz-Comptoir-Ausscher Rauch. 2

### Miethgesuch.

Ein anständiges Quartier, in der Nähe des Marktes oder in den anstoßenden Straßen, von 6 Zimmern, mit einer Küche, Schaferei, Stall für 8 Pferde und großem Wagenstauer wird gesucht. Inhaber solcher Quartiere werden gebeten, sich in der Zeitungs-Expedition zu melden. 3

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheiratheter, nüchternen und mit guten Attestaten versehenen Mann wünscht als Koch auf dem Lande oder in der Stadt eine Stelle, auch erbidet sich seine Frau zugleich die Stelle als Näherin oder Wirthin zu übernehmen. Das Nähere darüber in der Zeitungs-Expedition. 1

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Oörischen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Apotheker-Gehülften Hassar

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelfst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 7. Oktbr. 1824. 3

### T a g e

für den Monat Oktober 1824.

#### Weizenbrodt:

Eine Krinzel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten 2 Kop.

Eine Gemmel oder Krinzel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten 2 Kop.

Ein Franzbrodt soll wägen 5 Loth und gelten 4 Kop.

#### Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund 8 Kop.

Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebakenes Brodt soll wägen und gelten 1 Pfund 4 Kop.

Ein süßsaures Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund 8 Kop.

#### Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund 14 Kop.

Minder gutes dito vom Grasvieh 12 Kop.

Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel — Kop.

ditto vom Vorderviertel — Kop.

Gutes fettes Schaffleisch vom Hinterviertel — Kop.

ditto vom Vorderviertel — Kop.

Gutes fettes Schweinefleisch 25 Kop.

Gutes Lammfleisch — Kop.

#### Fische:

100 große Kefse 110 Kop.

100 kleine Kefse 80 Kop.

#### Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stooß 20 Kop.

Ordinaires oder Krugbier, ein Stooß 14 Kop.

Gemeiner Kornbranntwein, ein Stooß 96 Kop.

Abgezogener und veräushter Branntwein, ein Stooß 1 Rb. 52 Kop.

Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof 1 Rb. 72 Kop.

In den Häusern der Getränkehändler wird gemeiner Kornbranntwein in einzelnen Stofen zu 60 Kop. pr. Stooß verkauft.

Wenn sich Jemand untersuchen sollte, von genannten Lebensmitteln etwas höher oder theurer zu verkaufen, und so diese Taxe zu überschreiten, der soll nicht nur solches seines Gutes an die Armen verlustig, sondern auch allemal und so oft er dabei betroffen werden sollte, in Fünfzig Rubel Strafe verfallen seyn, wovon derjenige, welcher dergleichen anbieht, die Hälfte zu genießen haben soll. Dergleichen wird der Verkauf der Getränke unter Einem Stof, so wie auch zu einem niedrigeren, als zu dem in dieser Taxe bestimmten Preise, bei Fünfzig Rubel Strafe verboten. Zugleich werden sämtliche resp. Einwohner, unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung, hierdurch aufgefordert, die Verkäufer tarwidriger, schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte, der Polizei-Verwaltung anzuzeigen, die alsdann mit selbigen nach Maßgabe der bestehenden, zur Wissenschaft bekannt gemachten hohen Anordnungen Eurer Erlauchten hochverordneten Gouvernements-Obrigkeit unvermeidlich verfahren wird. Publicatum Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 2. Oktbr. 1824.

Polizeimeister Gessineck.

Besitzer, Rath Echlern.

G. W. Lüetten, loco Secr.

### Ungekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr Generalmajor und Ritter von Cloedt, Hr. Oberlieut. v. Baggu, kommen vom Lande, Hr. Garde-Stabsrittmeister Graf Mann-teuffel, kommt von Petersburg, Hr. Doktor Steinbach, kommt von Siga, logiren sämmtlich in der Stadt London.

# D r e y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



82.

Sonntag, den 12. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau;  
Staatsrath und Ritter Gustav Zwercs.

Paris, den 3. Okt.

Gestern hieß es, sagt die Quotidienne, der Herzog Matthieu von Montmorency und der Hr. Herzog von Belluno würden nächstens wieder ins Ministerium treten. Wir wünschen, daß diese Nachricht in Erfüllung gehen möge, und glauben, daß der erlauchte Marschall und der edle Unterhändler von Verona sich im voraus die Mittel gesichert haben werden, den Lehren, zu denen sie sich so offen bekant, im Konseil immer den Sieg zu verschaffen.

Eins unserer Blätter sagte gestern: dem Hrn. von Chateaubriand sei eine Pension von 12000 Fr. angeboten worden, und Englische Blätter geben 20000 Fr. an, allein weder das Eine noch das Andere ist gegründet.

Morgen reiset der Prinz von Vesa (Infant Miguel von Portugall) mit seinem Gefolge nach Wien ab. Wer an den Prinzen oder seine Begleiter Reklamationen hat, ist öffentlich aufgefordert worden, sich damit bei dem Grafen Rio Major zu melden, da die Portugiesische Gesandtschaft nichts damit zu thun habe.

Bei den Nachgrabungen, die man in der alten Stadt Samars in der Nähe von Valenciennes an gestellt, hat man neulich 3 bronzene Vasen mit 9955 Silbermünzen aus den Zeiten des Augustus bis Constantin gefunden.

Vier Individuen, welche falsche Certificate mit nachgemachter Unterschrift des Herzogs von Bourbon und anderer Vendee-Chefs verfertigt, um sich auf diese Weise die Dekorationen des Ordens der Ehrenlegion und des Ludwigs-Ordens zu verschaffen, waren vor den hiesigen K. Gerichtshof geladen worden, der sie von der Anschuldgung der Verfälschung freisprach. Dagegen aber appellirte der Fiskal und der Kassationshof kassirte das Urtheil des Pariser Gerichtshofes und verwies die Angeschuldigten vor den K. Gerichtshof zu Rouen.

General Casafette ist, nach einer Uebersahrt von 31 Tagen, am 13ten August in Newyork angekommen. Am 24ten dess. M. war er in Boston. Ueberall in Frankreich beiseht man sich, Dampfboote anzulegen.

Der Courier erzählt, Hr. la Menais sei auf

der Insel Korsta für einen Carbonaro gehalten und festgenommen worden.

Madrid, den 22. Sept.

Nach den Listen, welche die hiesigen Polizey-Kommissaire dem Ober-Intendanten überreicht haben, ist die Anzahl der National-Milizen, die unter der constitutionellen Regierung gedient und der Personen, welche der Regierung von Sevilla nach Cadix folgten, so bedeutend, daß, wenn man sie ohne Ausnahme aus Madrid vertriebe, die Bevölkerung dieser Hauptstadt auf 20000 Seelen herabzinken würde. Man hat sich deshalb nun entschlossen, nur die Personen von hier zu verweisen, die öffentlich ihre Anhänglichkeit an das constitutionelle System geäußert. Diesen sendet die Polizei Pässe zu, mit dem Befehl, binnen 24 Stunden die Hauptstadt zu verlassen. Berges fern wurden deren 200 von hier weggebracht.

Die Landungen der Revolutionairs haben die Royalisten so aufgebracht, daß es in vielen Städten zu blutigen Ausritten gekommen ist. Zu Pamplona mußte die französische Garnison 48 Stunden lang unter den Waffen stehen, um den Excessen des Pöbels Einhalt zu thun.

Zu Belmonte (Provinz Cuenca) haben die Behörden, aus Furcht vor dem Pöbel sogar, die Stadt verlassen; zu Salamanka der dasige Polizey-Agent und seine Unterbeamten.

Der Ex-Minister Cruz ist noch nicht verhört worden.

Obwohl Hr. Zea Bermudez das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten bereits übernommen, hat er doch seinen Eid noch nicht in die Hände Sr. Maj. abgelegt. Dieses soll erst geschehen, wenn der König nach der Hauptstadt zurückkehrt.

Der General-Capitain von Gallizien soll in Ungnade gefallen seyn.

Der General, Comte Digeon, ist von la Granja zurückgekehrt, und es erneuert sich das oft wiederholte Gerücht, er habe Sr. Maj. einige Veränderungen vorgeschlagen, die Allerhöchst dieselben sehr gnädig aufgenommen hätten.

Zu Cordova hat der Pöbel die größten Unthatigkeiten verübt, die öffentlichen Gefängnisse erbrochen und ungefähr 20 Personen umgebracht, noch mehrere gemißhandelt zc.

Zwei, der Verschwörung wider den Staat beschuldigte und überwiesene Individuen, Manuel de Lafferna und Moran Carrettero, sind am 19. d. erschossen worden. Beyde hatten die Constitution

leben lassen und an der Spitze einer Bande die Fahne der Cortes aufgefpanzt.

Bei America ist neulich ein Bettler verhaftet worden, der auf den Rebellen gelandet war. Bei genauer Durchsuhung fand man Wechsel bei ihm, bis zum Belauf von mehreren Millionen, die er zu Cadix, Sevilla und anderswo einkassiren sollte.

Aus der Schweiz, vom 27. Sept.

Professor Zollen in Arva hat wegen geschwächter Gesundheit einen halbjährigen Urlaub erhalten und der bekannte Dr. Troxler ist zu seinem Stellvertreter vorgeschlagen worden.

Zu St. Gallen erschien unterm 14ten d. die Bekanntmachung wegen Aufhebung des Helvets-Concordats.

Am 16ten d. ist der Leichnam des Brandstifters von Walperswil am Jenzberge bei Nidau unter dem Hochgericht verscharrt worden.

Brüssel, den 1. Oktober.

Zu Amersfort hat sich neulich ein großer Unfall zugetragen. Als nämlich die Artillerie in der dasigen Gegend exercirte, kam ein Hr. v. Wagemingen zufällig dem Schießplatze zu nahe, und eine sechspfündige Kanonenkugel riß ihm in einer Entfernung von 1900 Schritten den Kopf weg.

Die Amsterdamer Courant will Briefe aus Triest und Venedig empfangen haben, worin gemeldet wird, daß die Türken einmal 3000 Mann und das andremal 7000 Mann auf Samos gelandet hätten, die aber sämmtlich aufgerieben worden wären.

Das Oracle erzählt, der Herzog v. Wellington sey bedenklich krank und habe sein Uebel das durch, daß er zu einem Empiriker seine Zuflucht genommen, verschlimmert.

Zu Lille wurde neulich ein Kanonier zu zwei Jahr Gefängniß und 16 Fr. Strafe verurtheilt, weil er: Es lebe der Kaiser! gerufen.

Aus Italien, vom 16. Sept.

Briefe von mehreren griechischen Inseln und dem Festlande enthalten folgende Nachrichten:

Die unterm 8. August von Mitylene nach Samos ausgelaufene türkische Flotte belief sich auf 133 Segel.

Athen ist jetzt von 6 bis 7000 Türken einge-schlossen. Ihre Kavallerie besteht aus 400 Mann, welche das flache Land plündernd durchziehen. Die Citadelle hat 400 Griechen Besatzung, welche der Gouverneur Goura befehligt, und ist auf 3 Jahre mit Proviant versehen.



Am 26. Juli hatte bei Salona ein ernsthaftes Treffen zwischen den Türken und Griechen statt, wobei erstere 400 Mann, 23 Zelte und 3 Kanonen verloren. Aus Salamine schreibt man, daß die türkische Macht in diesem Theile von Morea nicht über 14 bis 15000 Mann stark sey, die in Negropont mit eingerechnet.

Man glaubt, daß Ibrahim seine Richtung nach Hydra und Spezza nehmen werde, deren Garnisonen mit griechischen Albanesen und andern Truppen von Sciatos, die Miaulis mit 8 Schiffen übergeführt hat, verstärkt worden sind.

Die vor Hydra vor Anker liegende griechische Eskadre hat am 7. August für 3 Monate Sold erhalten.

Die zu London abgeschlossene Anleihe ist nun ganz ausbezahlt worden.

Die Transportschiffe der ägyptischen Eskadre führen eine ungeheure Menge Proviant und Kriegsbedürfnisse mit sich. Die aus 4 Linienregimentern bestehende 13000 Mann Landtruppen haben eine tüchtige Artillerie bei sich. Mehrere europäische Officiere kommandiren jene Regimentern.

Am 19ten sollte der Kapudan Pascha seine Operationen gegen Samos beginnen.

Schreiben aus Italien,  
vom 20. Sept.

Da sich viele Deutsche in Mayland niederlassen, unter denen viele Protestanten sind, so haben sie, weil sie weder Geistliche noch Kirchen haben, die Regierung um Erlaubniß gebeten, auf ihre Kosten einen Geistlichen berufen und ein Bethaus errichten zu dürfen. Die Regierung soll sich auch nicht abgeneigt gezeigt haben, ihre Bitte zu willfahren, der Erzbischof aber hat dieselbe abgeschlagen.

Als neulich der heil. Vater die Gefängnisse besuchte, zeigte ihm ein Grenadier der Wache ein sehr schlecht gebackenes Commisbrodt. Der Pabst ließ die Sache untersuchen; der Bäcker wurde schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 1496 Scudi verurtheilt, welche dann unter die ganze Division, die mit jenem Brodte gespeiset worden, vertheilt wurde.

Am 9ten d., Nachts, schlug der Blitz in die kapitolinische Gallerie und traf ein Gemälde an der Seite von Domenichino's Wunder am Schwemmelteiche.

In Ravenna ist neulich ein solcher Mangel an Trinkwasser eingetreten, daß man zu dem faulen

Wasser aus Gräben und Sümpfen seine Zuflucht nehmen mußte, und in der Stadt und der Umgegend die bödsartigsten Krankheiten entstanden sind.

Am 15ten August wurde die neue Straße durch das Thal St. Martino bis Petralosso das erste mal befahren. Es sind bedeutende Kosten auf diese Straße verwendet worden.

Oberst v. Amadien, Gouverneur der Pagen Sr. Maj. des Königs von Baiern, ist am 16ten d. mit 21 Pagen, von 12 bis 18 Jahren, zu Florenz eingetroffen. Die jungen Leute stammen alle aus den ersten Familien Bayerns und machen während der zweimonatlichen Ferien eine Fußreise. Nach achtägigem Aufenthalt in Florenz werden sie zu Fuß wieder nach München zurückkehren.

Livorno, den 18. Septbr.

Nach Briefen aus Alexandrien bestand die nach Morea ausgerüstete Expedition aus 54 Kriegeschiffen, 52 ägyptischen Transportschiffen und 91 europäischen Kauffahrteischiffen, welche letzte zu  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{2}$  spanische Piafter pr. Ardeb monatlich gefrachtet wurden. Dänische und schwedische Schiffer haben keine Ladungen übernehmen wollen. Die Expedition segelte am 17ten, 18ten und 19ten Juli ab. Die am Bord befindlichen Truppen bestehen aus ungefähr 17000 Mann auf europäischen Fuß exercirte Infanterie, 1000 M. alten Truppen und 1200 Mann Reiterei, nebst der nöthigen Artillerie.

Syra, den 25. Juli.

Odyseus ist in Verhaft.

Auf Morea sind viele, als Albanesen gekleidete Engländer angekommen.

Die von der Londoner Anleihe herkommenden Guineen, welche jetzt in Griechenland circuliren, sind auf 5 Talaris festgesetzt worden.

Die Samloten haben 150 Fässer Wein nach Hydra zum Unterhalt einer Division abgefandt, welche vor dieser Insel kreuzt. Alle Samlotische Familien haben sich auf einen hohen Berg geflüchtet; in den Städten und Dörfern findet man nur gewaffnete Männer.

Bagdad, den 18. July.

Mit lebhafter Besorgniß befürchtet man einen Bruch zwischen Persten und dem hiesigen Pascha. Man sagt, Abbas Mirza wolle nicht in den Friedens-Traktat willigen, wenn ihm nicht der Pascha gewisse bedeutende Summen auskehre. Der Pascha, Namens Daoud-Pascha, ist aber keineswegs gewilligt, diesem Verlangen zu willfahren, und wirklich sollen sich die Truppen beiderlei Theile schon

in Marsch gesetzt haben. Mehrere Bataillone sind von hier nach Kurdistan aufgebrochen. Die Türken haben die Stadt Sulomania besetzt, welche die Perser freiwillig verlassen. Dieses wird die Zwistigkeiten noch vermehren.

Nach späteren Nachrichten soll der Prinz Abbas Mirza, an der Spitze von 20000 Mann, einen Theil von Kurdistan eingenommen haben.

Singapore, den 1. März

Die holländische Expedition, welche im letzten September: Monat nach dem Innern der Insel Borneo unter Segel gegangen, ist, nachdem sie die Pontiana gegen 300 Meilen hinaufgeschiffet war, im Monat November wieder hieher zurückgekehrt. Diese Expedition hatte zum Zweck, die bisher unabhängigen Staaten Sangao, Sintang und Silar zu unterwerfen. Dies Unternehmen ist auch glücklich, ohne daß man den geringsten Widerstand gefunden. Die Niederländer sind dadurch Herr der ganzen Insel Borneo, von der östlichen Küste, dem Staate von Banjermassin, an, bis an die nördlichen Grenzen, den Staat von Sambas geworden. In den eroberten Ländern befinden sich sämmtliche Minen von Gold und Edelsteinen. Die Häfen, welche gegenwärtig nur dem europäischen Handel offen stehen, sind Banjermassin, Pontiana, Monapawa und Sambas.

Von der Ems, vom 28. Septbr.

Die Arbeiten und Wasserbauwerke zur Schiffsbarmachung der Ober: Ems sind auch in diesem nun verflohenen Sommer mit Thätigkeit fortgesetzt worden. Die dazu verwendeten Kosten sollen jetzt schon über eine Million Thaler betragen. Es ist aber zu bezweifeln, daß die Ems, von Meppen bis an die ostfriesische Gränze, in einem guten schiffbaren Zustand werde versetzt und erhalten werden können, indem die Ems, durch eine sehr sanzige Gegend fließend, eine erstaunliche Menge Krümmungen hat, in welche sich gar zu leicht der Sand wieder ansetzen und Untiefen bilden kann. Auch ist zu befürchten, daß der heruntertreibende Sand die Nieder: Ems verlanden werde, daher die Anlage eines Kanals unterhalb Meppen bis zum Dorfe Wellage in Ostfriesland oder das Durchstechen der Krümmungen wohl den Vorzug verdienen möchte, weil hier die Fahrt um mehr als zwei Drittel verkürzt werden würde.

Schreiben aus Berlin,

vom 5. Oktober.

Der Hauptstadt stehen in diesem Winter zahlreiche Feste bevor. S. K. H. die Großfürstin

Alexandra, Gemahlin des Großfürsten Nikolas, wird den Winter über hier zubringen, während ihr erlauchter Gemahl nach Italien reist.

Der Königl. Hof legt morgen, den 6. d., die Trauer für Se. Maj. den König von Frankreich, Ludwig XVIII., auf 3 Wochen an.

Dresden, den 29. Sept.

Se. K. H. der Großfürst Konstantin von Rußland ist am 25ten d. hier eingetroffen und hat dieser Tage an der K. Familien: Tafel gespeiset. Die Fürstin von Lowicz, seine Gemahlin, welche ebenfalls hier angekommen, wird, dem Vernehmen nach, zur Befestigung ihrer Gesundheit, den ganzen Winter über bei uns bleiben.

Der Geh. Rath v. Könnertz ist zu unserm Gesandten am K. Spanischen Hofe ernannt, und die dadurch erledigte General: Direktion des Hoftheaters und der musikalischen Kapelle dem Kammerherrn und Forstmeister von Lüttichau übertragen werden.

Der Hof hat wegen Ablebens Königs Ludwig XVIII. von Frankreich auf 4 Wochen Trauer angelegt.

Morgen verlassen Se. Maj. der König das Sommerlustschloß Pillnitz und kehren hieher zurück, worauf Se. K. H. der Prinz Max nebst Prinzessin Tochter am 1ten nächsten Monats eine Reise nach Florenz und Madrid antreten werden, um ihre Töchter, die verwitwete und regierende Großherzogin von Toskana, so wie die Königin von Spanien zu besuchen.

Frankfurt, den 2. Okt.

Nach einer Großherzogl. Weimarschen Bekanntmachung sollen in Zukunft die Criminal: und Untersuchungs: Gerichte ihre Erkenntnisse den Geistlichen mittheilen, damit dieselben bei ihrer Seelsorge für solche verurtheilte Gemeindeglieder hiers durch mehr autorisirt, nicht in Gefahr kommen, durch das unsichere Gerücht oder durch die eignen Aussagen der Vertheiligten hintergangen zu werden.

Man versichert allgemein, Se. Maj. der König von Bayern habe beschlossen, den lange projektirten Kanal aus dem Starrenberger See bis nach München führen zu lassen.

Die Markgräfin Sophie von Baden ist wieder so weit hergestellt, daß sie ausgehen kann. Am 26ten Sept. wurde dieses frohe Ereigniß zu Karlsruhe auf mannichfache Weise festlich begangen.

Am 16ten d. starb zu Wiesbaden der Präsident des K. Vaterlichen Appellations: Gerichts im Rheinfreise, Hr. v. Medmann. In der Zeit der Herrs

schaft Napoleons war derselbe Präsident des peinlichen und Spectals Gerichts zu Wopitz, und unter ihm wurden Schinderhannes und Damlan Hessel gerichtet.

Das Ende unserer Herbstmesse ist besser gewesen, als man anfänglich vermuthete. Leder, Wolle und wollene Tücher waren sehr begehrt und standen in gutem Preise.

Die Erz-Kaiserin von Haydt, Madame Christoph, ist auf ihrer Reise nach Italien hier angekommen.

### Der Minister der Volksaufklärung Schischkow.

Alexander Semenowitsch Schischkow, Vice-Admiral und verschiedener Orden Ritter, Mitglied des Reichs-Raths, Kaiserl. Sekretair, Präsident der Russischen Akademie und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, wurde im Jahre 1754 geboren, und vom Jahre 1761 in dem Kadettenkorps erzogen. Als Seeofficier machte er viele Reisen in verschiedene Länder Europa's, sowohl zur See, als auch zu Lande, namentlich nach Schweden, Dänemark, England, Deutschland, Preußen, Italien, der Türkei u. s. w. Im Jahre 1812 wurde er Staats-Sekretair, und 1816 Präsident der Russischen Akademie. Mit Litteratur und Dichtkunst beschäftigte er sich schon als Kadett. Seine ersten Arbeiten waren Uebersetzungen aus der Kinderbibliothek von Campe (die neueste Ausgabe davon erschien 1808 zu St. Petersburg in 2 Bänden unter dem Titel: Erzählungen für Kinder) und einige kleine Gedichte, nebst dem Drama: Die Sklaverei. In der Folge, als er sich ganz dem Seebienste widmete, übersehte und verfasste er mehrere Werke in diesem Fache, als: Die Kunst der Schiffsahrt, 2 Bände, Petersburg 1793; Lexicon, das Seewesen betreffend, in drei Sprachen (in englischer, französischer und russischer) 2 Bde., Petersburg. 1795; Sammlung mehrerer Journale über das Seewesen, 2 Bde., Petersburg. 1800; historisches Verzeichniß der Schiffe der ersten (russischen) Flotte. Nicht wenig Mühe und Zeit wandte er auch zur Verrfertigung eines vollständigen Wörterbuchs an, das eine befriedigende Erklärung aller der Wörter geben sollte, welche die sehr reiche Terminologie der Kunst des Schiffbaues und der Schifffahrt enthält, mit allen dahin einschlagend

den Wissenschaften und Künsten; allein diese sehr schätzbare Arbeit liegt bei ihm noch unbeeidigt im Manuskript. Nach 20-jähriger Beschäftigung mit der Abfassung und Uebersetzung dieser zum Seewesen gehörigen Werke betrat er von Neuem seine litterarische Laufbahn. Die am Ende des vorigen Jahrhunderts besonders allgemeine Sucht, hauptsächlich unter den jungen russischen Schriftstellern, die französische Sprache auf eine slavische Art nachzuahmen, und dadurch den ächten russischen Styl zu verunstalten, veranlaßte ihn, eine Schrift zu verfassen, unter dem Titel: Beurtheilung des alten und neuen Styls, in Rücksicht auf die russische Sprache. Dieses Buch, das dreimal zu Petersburg aufgelegt wurde, zuerst 1802, dann 1813 und zuletzt 1818, hat in der russischen Litteratur Epoche gemacht, und sehr viel Nutzen gestiftet. Als Ergänzungen zu diesem Werke sind noch folgende Schriften zu bemerken: 1) Beilage zu der Schrift vom alten und neuen Styl, Petersburg. 1808. Diese Schrift enthält die Antwort auf die kritische Beurtheilung jenes Buches. 2) Uebersetzung zweier Artikel aus La Harpe, mit Anmerkungen, Petersburg. 1808. 3) Gespräche über Litteratur, Petersburg. 1811. Im Jahre 1812, zu Anfang des Krieges mit den Franzosen, wurde Schischkow zu dem Range eines Kaiserlichen Sekretairs erhoben, und schrieb, Sr. Kaiserl. Majestät in dem damaligen berühmten Feldzug begleitend, viele Manifeste, unruhmende Reden an das Volk, Ufafen, Dekrete u. s. w. (Alles besonders abgedruckt zu Petersburg 1816.) Alle diese Schriften zeichnen sich durch eine feurige Vaterlandsliebe und durch reine, aus dem Herzen strömende Veredsamkeit aus. Die vortheilhafteste unter diesen Schriften ist nach dem Urtheile des Verfassers der Geschichte der russischen Litteratur folgende, unter dem Titel: Nachricht von der Einnahme Moskau's durch den Feind, 1814. Nach dem Tode des A. A. Markow wurde er zum Präsidenten der russischen Akademie ernannt. Diese berühmte Gesellschaft hat ihm während seiner Amtsführung neue Statuten und manche andere Vortheile durch die Gnade und Freigebigkeit des Kaisers zu verdanken. In der letzten Zeit gab er eine Uebersetzung des Gedichts von Laßo: Das befreite Jerusalem, in Prosa in 2 Bänden zu Petersburg, 1818, heraus. Jetzt werden in den Nachrichten der russischen Akademie seine Untersuchungen über den Ursprung der Slavischen Sprache abgedruckt.

# I n t e l l i g e n z - N a c h r i c h t e n.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Unversitäts-Gerichte wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 16. October d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, sechs Archiv- und andere Schränke, acht Glasschränke, vier große Tische mit aufzustellenden Glaskassen, vier Pulte, Holzgeschirre, Schubladen, Fensterrahmen, Thüren, Bettgestelle, Schaufeln, Steinhammer, eine Heurwaage mit der Stange, verschiedenes Eisengeräth; ferner: ein halber Wagen, eine wohlkonditionirte vierstige Reise-Kalesche, Pferdegeschirre, eine englische Wanduhr, Bettzeug, Tische, Kasten, Kappiere u. s. w., gegen gleich bare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Dorpat, den 3. October 1824. 1

Ad mandatam:

Witte, Notz.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hienit in Folge der alldort unter dem 4. October d. J. eingegangenen Unterlegung Einer Kbl. Steuer-Verwaltung zur allgemeinen Wissenschaft, wie in Gemäßheit der von Einem Hochverordneten Kaiserl. Kivl. Kameralhof unter dem 4. März d. J., Nr. 1303, getroffenen Bestimmung, die für die zweite Hälfte des laufenden Jahres bis zum 1. Novbr. d. J. unfehlbar zu erlegenden Krone-Abgaben von denen bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen, je nachdem sie verzeichnet sind, nach folgender Berechnung eingezahlt werden müssen, als nemlich von jeder Seele:

vom künftigen Bürger-Oklad:		
an Zuschuß	1 Rub. 34 Kop.	
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —	
Kopfsteuer	4 — —	
Zusammen	5 Rub. 49 Kop.	

vom simplen Bürger-Oklad pr. Seele:		
an Zuschuß	1 Rub. 34 Kop.	
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —	
Kopfsteuer	4 — —	
Zusammen	5 Rub. 49 Kop.	

vom Arbeiter-Oklad pr. Seele:		
an Zuschuß	1 Rub. 18 Kop.	
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —	
Kopfsteuer	3 — 50 —	
Getränke-Steuer	1 — —	
Zusammen	5 Rub. 83 Kop.	

von erblichen Haus- und Dienstleuten pr. Seele:		
an Zuschuß	— Rub. 52 Kop.	
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —	
Kopfsteuer	1 — 50 —	
Getränke-Steuer	1 — —	
Zusammen	3 Rub. 17 Kop.	

Indem Ein Edler Rath es den einzelnen Individuen sowohl als auch den hiesigen Korporationen bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel und Verantwortlichkeit aller und jeder Art zur Pflicht macht, bis zum 1. Novbr. d. J. unaus-

bleiblich ihre resp. Abgaben bei Einer Kbl. Steuer-Verwaltung zu erlegen, befehlt derselbe ausdrücklich dieser wider diejenigen, welche Leute bei sich haben, die ihre Steuern nicht in erwählter Frist berichtigen, wegen der dadurch der Dörptischen Stadtgemeinde werdenden Nachtheile und namentlich für den Fall, daß dieselbe durch solche Fahrlässigkeit in der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Kronenasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, allen rechtlichen Regress vor, weshalb sich denn jeder frühzeitig vor Schaden hüten und diese obrigkeitliche Anweisung bald möglichst vor Ablauf obbestimmten Terms seiner Seits erfüllen mag. Gegeben Dorpat-Kathhaus, am 10. October 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht, daß alldort auf Requisition Es. Kaiserl. Dörptischen Landgerichts vom 22. Septbr. d. J. das zur Konkurs-Masse des Hrn. Gouvernements-Sekretären Otto Kircheisen gehörige, alhier im ersten Stadttheil am Domberge sub Nr. 33 auf Stadts-Grund belegene holzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Garten meistbotlich verkauft werden soll, die Versteigerungs-Termine auf den 13. Decbr., 15. Decbr., 17. Decbr. und allendlich auf den 18. Decbr. d. J. anberaumt worden, und Kaufsüßige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Vor zu verlaublichen und dann abzuwarten haben, was weiter hinsichtlich des Zuschlages ergeben wird. Gegeben Dorpat-Kathhaus, am 3. October 1824. 3\*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Bröder, Ober-Secr.

In Veranlassung eines hieselbst eingegangenen Reskripts Sr. Excellence des kaiserlichen Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Staatsraths und hoher Orden Ritters Du Hamel, hält diese Kaiserl. Polizeiverwaltung sich verpflichtet, nachstehende polizeiliche Anordnungen, von welchen sich mehrere auf Allerhöchste erlassene Verordnungen Sr. Kaiserl. Majestät gründen, sämmtlichen resp. Hausbesitzern und Inhabern von Grundstücken, zur unerlässigen Befolgung und Nachachtung hiedurch wiederholt einzuschärfen, mit der Warnung, daß im Fall einer oder der andere Hausbesitzer von den Herren Stadttheils-Aufssehern und deren Gehülften, denen die genaueste und sorgfältigste Aufsicht über die prompteste Erfüllung dieser Anordnung zur strengsten Pflicht gemacht worden, — als fahrlässig und widerspenstig bei Beobachtung dieser Regeln angezeigt werden sollte, die von ihm unterlassene Obliegenheit nicht nur sofort für seine Rechnung durch polizeiliche Besorgung bewerkstelligt, sondern derselbe

auch zur unvermeidlich strengen Bestrafung gezogen werden soll. — Die erwähnten Verordnungen bestehen in folgenden Punkten:

- 1) Alle auf den Straßen befindliche Baumaterialien, als Balken, Steine, Sandhaufen etc. müssen sofort auf die Gehöfte abgeführt und hinführo unter keinem Vorwande auf die Straßen abgesetzt werden, widrigenfalls dieselben, ohne alle Rücksicht zum Besten der Stadt abgeführt werden sollen.
- 2) Die auf die Straßen ausgeworfenen oder zusammengelegten Misthaufen, Schutt, Holz etc., dürfen nicht einen Tag liegen bleiben, sondern müssen sofort auf die von dem Herrn Stadtheils, Aufseher in jedem Stadtheile zu ersagenden Stellen hingeführt und daselbst gehörig ausgebreitet, auch der während dem Reinigen der Straßen zusammengelegte Schutt und Sand unverzüglich auf gleiche Weise sortgeschafft werden.
- 3) Hat jeder Hausbesitzer und Inhaber eines Grundstücks fortwährend darauf genau zu achten, daß die Gränge seiner Besitzlichkeit bis zur Mitte der Gasse, jeder Zeit in einem guten fahrbaren und durchaus reinlichen Zustande erhalten werde, zu diesem Zwecke zwei Mal in der Woche dieselbe repariren und reinigen zu lassen und unter keinem Vorwande zu dulden, daß irgend eine Unreinlichkeit auf die Straßen, sey es in welcher Jahreszeit es wolle, ausgegossen, oder Glas und andere Scherben, Lumpen, Späne und dergleichen ausgeworfen werden.
- 4) Zur Zeit des Winters darf bei den Häusern zusammen gehäufte oder gefegte Schnee, nicht in Haufen liegen bleiben, auch nicht auf den gefrorenen Embachstrom geführt, sondern auf die gleichfalls von dem Herrn Stadtheils, Aufseher zu ersagende Stelle, auseinander gebreitet werden, ferner hat jeder Hausbesitzer dafür Sorge zu tragen, daß die im Winter auf den Straßen oder bei Kinnsteinen entstehenden Gruben immerwährend zugeworfen und die Straßen jeder Zeit egal erhalten, auch daß die eisglatten Stellen gehörig aufgeschackt oder mit Sand bestreut und auf keinen Fall, Glitschbahne gebulbet werden.
- 5) Die Hausbesitzer müssen ihren Domestiken strenge und bei Vermeidung unvermeidlicher körperlicher Bestrafung einschärfen, den fortzuführenden Schutt und Sand gehörig aufzuladen, damit derselbe beim Fahren nicht herabtrüttele und die übrigen Straßen verunreinige.
- 6) Bei den Häusern, unter denen Keller befindlich sind, deren Fenster zur Winterzeit mit Dünger oder Stroh zugemacht zu werden pflegen, dürfen die Kästen, welche hierzu erforderlich sind nicht, wie bisher geschehen, von einigen Brettern zusammenzuschlagen, sondern nach der Fassade ein gehöriger Kasten von zusammengefügten Brettern verfertigt werden, durch welchen die Einlage nicht bemerkbar wird.
- 7) Müssen diejenige Hausbesitzer und Inhaber von Grundstücken bei deren Besitzlichkeit Gräben vorzuführen, unablässig darauf wachen, daß in diesen keine Unreinlichkeit irgend einer Art geworfen werde und daß in selbigen das darin befindliche oder sich

häufende Wasser, nicht stehen bleibe und dadurch einen unangenehmen Geruch verbreite, sondern dieselben immer rein erhalten und dafür sorgen, daß das Wasser gehörig abfließe.

- 8) Das an den Häusern, Nebengebäuden und Zäunen schadhaft Gewordene, muß jederzeit nach der Fassade reparirt und daher unverzüglich von den Stadt-Waumeistern desfallsige Belehrung eingeholt, auch müssen die Treppen an den Häusern so viel als möglich nach der Fassade abgeändert werden.
- 9) Auf den Straßen darf unter keinem Vorwande Vieh und Fasel frei herumlaufend angetroffen werden, widrigenfalls es zum Besten der Stadt, Armen consicirt werden wird.
- 10) Den der Aufmerksamkeit der Polizei, Beamten etw. sich entziehenden und in den Häusern herumschleichenden Bettler, darf bei Vermeidung der in dem Patente der Erl. Gouvernement, Obrigkeit vom 30ten März, 1818 bestimmten Pön, nichts gereicht, sondern müssen dieselben sofort dem nächsten Stadtheils, Aufseher oder Polizei-Wachtmeister überliefert werden. — Schließlich wird jeder Hausbesitzer
- 11) strenge verpflichtet, eine genaue Aufmerksamkeit zu beobachten, daß die Gehöfte gleichfalls von allem Schmutz und Unrath frei erhalten werden, und auf denselben kein Heu und Stroh herumliege, auch dafür zu sorgen, daß Niemand mit brennenden Tabakspfeifen oder mit Licht ohne Laterne über den Hof gehen und in den Nebengebäuden sich aufhalte, sondern dergleichen Personen sofort zur gebührenden Bestrafung bei dieser Behörde namenthaft zu machen. 1

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinskj.

Secretair Ph. Wilde.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat bringt desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft, daß am letzten Tage des hiesigen Michaelis-Markts, eine an dem Geländer des Embachflusses angebundene Kuh nachgelassen worden, zu der sich bisher Niemand als Eigenthümer gemeldet, — und fordert zugleich den rechtmäßigen Eigenthümer hierdurch auf, binnen 6 Wochen a Dato sich mit den Beweisen seines Eigenthums, rechts versehen, bei dieser Behörde zu melden und die Kuh gegen Erlegung der Fütterungskosten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe, *etapso termino* öffentlich versteigert werden soll. 1

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.

Polizeimeister Gessinskj.

Secretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die geehrten Pränumeranten auf mein IVtes Liederheft belieben ihre Exemplare bei mir bis 11 Uhr Morgens abholen zu lassen.

Aug. Heinr. v. Weyrauch,

im Löwensternschen Hause am Markt.

Die von mir angekündigte Gold- und Silberverlosung von 77 Gewinnen wird am 31. Oktbr. d. J., Nachmittag um 2 Uhr, im Saal der Bürgermüsse statt finden; auch sind noch Loose bei mir zu haben. 3\*

Carl Muetten,

Gold- und Silberarbeiter.

Hierdurch mache ich Endesgenannter bekannt, daß ich die etwa in den kommenden Monaten vorkommenden Geschäfte gegen eine billige und annehmbliche Vergütung zu übernehmen wünsche, daher ich denn sämmtliche resp. Gutsbeholder hierdurch ergebenst bitte mich mit ihren Aufträgen geneigt zu beehren und einer prompten und schnellen Ausführung versichert zu seyn. 3

Titulair-Rath S. Norman,

wohnhaft im Maurermeister Jahnhischen Hause im 1ten Stadttheil.

Sonntabend, den 18. Oktbr. wird im Saale der Bürgermüsse Val seyn. Entreebilletts können nur von den Mitgliedern der Musse gelöst werden. 2

Die Vorstieber.

Die Verwaltung der alten Musse macht hiemit bekannt, daß am 14. Oktober d. J. allort der erste Val Statt haben wird. 2

### Zu verkaufen.

So eben angekommene frische Astrachansche Weintrauben, Citronen und Citronen, Saft in Bouteillen, Kafische Lichte und Selze, zuverlässig feisches Wostowilches Mehl, wie auch mehrere Sorten Thee sind für billige Preise zu haben bei 3

Schamajew.

Ganz frische Citronen sind zu haben bei 3

Taletty.

Liverpooler Salz, Norde- und holländische Beerlinge, Cigarros in Kisten, Bouteillen-Bier, gute gelbe Butter, und zwar zu dem billigen Preis von 7 1/2 Rbl., das Liespf., verkauft 1

G. G. Kraack.

### Zu Vermietzen.

In dem Hause des Russisch-Kaiserl. Kammerherrn und Richters von Löwenstern neben dem neuen Universitätsgebäude sind zwei Lokale nebst Küche, Keller, Stallraum u. s. w. zu vermietzen. Die Bedingungen erfährt man im Hause des Herrn Landraths von Löwenstern am Markte bei 3

Johann Egloff.

In meinem, an der Rigaschen Poststraße belegenen Hause, ist die eine Hälfte der untern Etage, bestehend in sieben aneinanderhängenden warmen Zimmern, mit oder ohne Möbelen, und allen Bequemlichkeiten, als Keller, Stallraum, Wagenremise u. s. w. zu vermietzen und sogleich zu beziehen. 2

Derristbete Wfland,

geb. Kohl.

Im Kleserschtischen Hause beim Universitäts-Gebäude ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Küche zu vermietzen. 1

Auf dem Sandberge, dem Hrn. Sekretair Schumann gegenüber, ist in der zweiten Etage eine Wohnung von fünf Zimmern und einer warmen Küche zu vermietzen. Auch sind drei Buden im Kaufhause zu vermietzen. Das Nähere erfährt man beim Holz-Comptoir-Russeher Rauch. 1

### Mietzgesuch.

Es wird zum December 1824, oder Januar 1825 eine Wohnung von vier bis fünf aneinanderhängenden freundlichen Zimmern in der Nähe des großen Marktplazes, oder des Universitäts-Gebäudes gesucht; wer ein solches zu vermietzen hat, wird gebeten, es gefälligst in der Zeitungs-Expedition anzugehen. 3

Ein anständiges Quartier, in der Nähe des Marktes oder in den anstoßenden Straßen, von 6 Zimmern, mit einer Küche, Schafferei, Stall für 8 Pferde und großem Wagenschauer wird gesucht. Inhaber solcher Quartiere werden gebeten, sich in der Zeitungs-Expedition zu melden. 2

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Döbptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet

Apotheker-Gebülßen Hassar und

Maurer-Gesellen Henck 3

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmitteist aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 7. Oktbr. 1824. 2

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 76 3/4 Cop. B. A.

Im Durchschn. voriger W. 3 — 77 1/2 —

Ein neuer holländ. Dukat 41 — 86 1/2 —

Ein alter holländ. Dukat 11 — 68 —

### Angefommene Fremde.

Herr Hofrath v. Westh, Herr v. Welhien, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Frau Nicz, Präsidentin von Samsou und Hr. Wessow v. Wulff, kommen vom Lande; Madame Buller nebst Familie, kommt von Reval, Hr. Kaufm. Fierhoff und Hr. Kaufm. Steinhart, kommen von Mitau, logiren im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe im Jahr 1824: 829; die der ausgegangenen: 745.

## Bekanntmachung.

Es sind bei der livländischen gemeinnützigen und ökonomischen Sozietät mehrere Beantwortungen der im verfloffenen Jahre ausgesetzten Preisfragen: 1) die möglichste Verhütung der Feuerschäden bei den hiesigen Bauern, und 2) die Abschaffung oder doch bedeutende Verminderung der waldzerstörenden Holzzäune betreffend, eingegangen. Die Abhandlungen über ersteren Gegenstand sind bereits in Vortrag gekommen, und einer derselben mit dem Motto: ein gutes Wort findet einen guten Platz, ward der zweite Preis von 200 Rub. B. A. zuerkannt. — Die Herren Verfasser der übrigen Abhandlungen werden nun hiedurch ersucht, selbige bei Unterzeichnetem entweder abholen zu lassen, oder eine Adresse, unter welcher sie abgeschickt werden können, aufzugeben. Die Beantwortungen der zweiten Preisfrage circuliren noch.

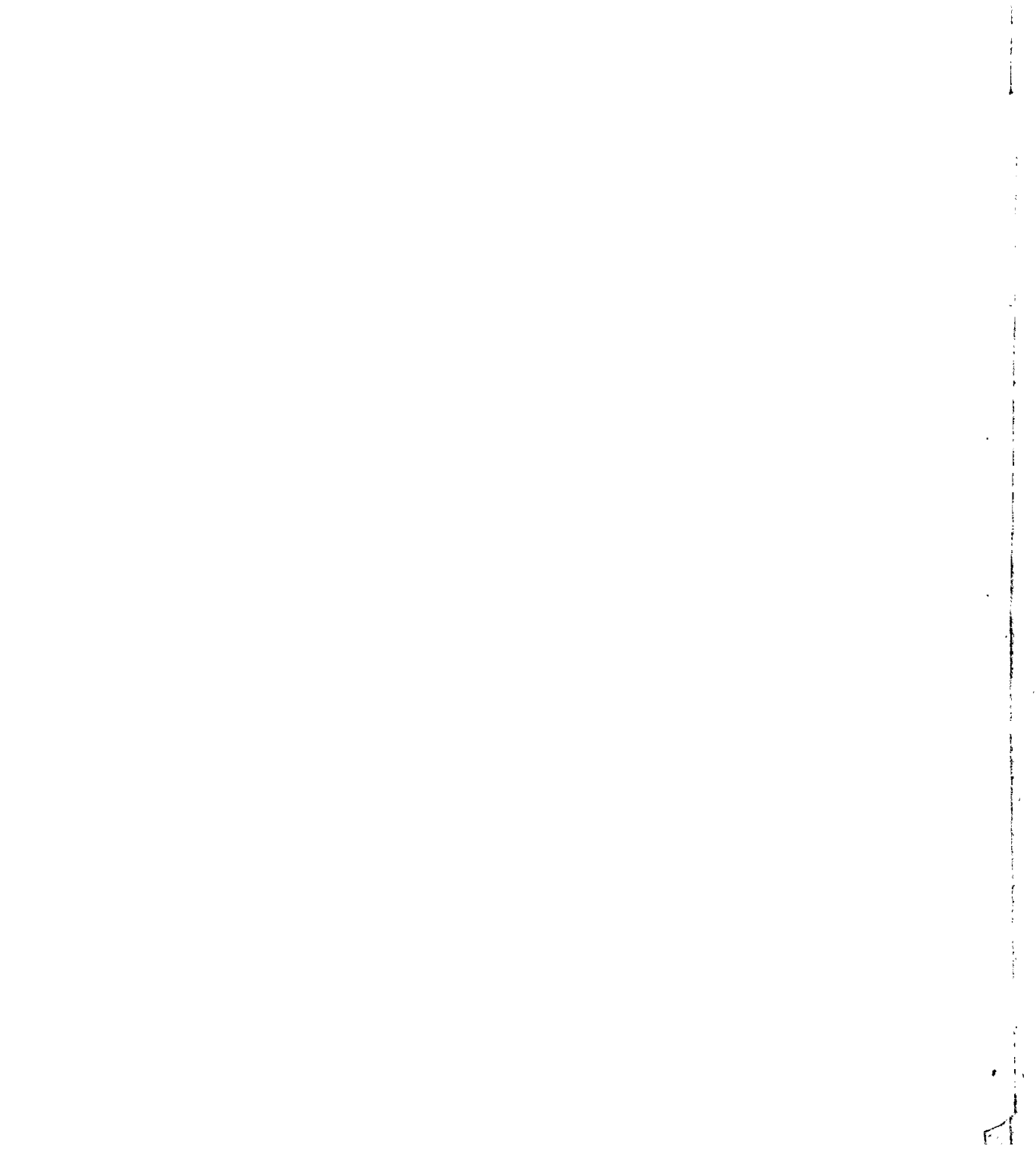
Im Namen der livl. gem. und ökonom.

Sozietät:

A. v. Löwis,

beständiger Secretair.

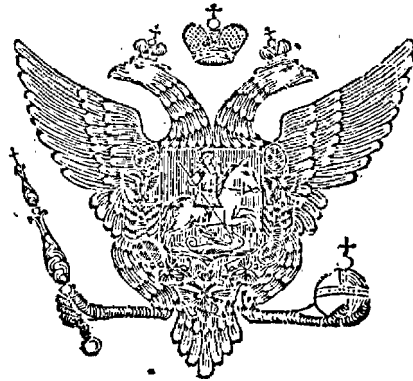
Dorpat, den 1. Oct. 1824.





# Dorptſche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



83.

Mittwoch, den 15. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 10. Oktober.

Heute Nachmittag, halb 4 Uhr, kamen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michaila Pawlowlowitsch in unserer Stadt an und setzten sogleich nach Wechselung der Postpferde Höchsthre Reise nach St. Petersburg fort.

Griechische Angelegenheiten.

Konstantinopel, den 10. Septbr.

Die Unternehmung gegen Samos ist gänzlich fehlgeschlagen. Die Consular-Berichte von Smyrna liefern darüber folgende Data:

Der Kapudan-Pascha war seit dem 10. August in der Nähe von Samos. Am 11ten erschien er mit einem Theil der Flotte vor den Kolonnen (von den dort befindlichen Ruinen des Tempels der Juno so genannt) an der südlichen Spitze der Insel und bombardirte ohne Erfolg ein dort gelegnes, neuerlich befestigtes Kastell. Seine Transportschiffe lagen in der Meerenge (Vogas), welche Samos von Klein-Asien trennt, um die bei Ephesus, Stala-Nuova u. s. f. versammelten Truppen

an Bord zu nehmen. Ein Transport von 4000 Mann begegnete am 11ten auf der Nordseite der Insel einer Division griechischer Schiffe, ward von diesen angegriffen und in Unordnung gebracht. Zwei oder drei türkische Fahrzeuge gingen verloren; die übrigen warfen sich auf die asiatische Küste.

Nach diesem ersten, zugleich aber auch letzten Landungsversuch verwandelte sich die ganze Unternehmung in eine Reihe von Seegefechten oder vielmehr Seemanöver, die sich zwischen dem 12ten und 17ten täglich erneuerten. Die Hydrioten und Spezzloten hatten sich seit dem 12ten mit ungesähr 50 Schiffen, die nachher durch 10 neu ankommene verstärkt wurden, in Besiz einer Bucht an der asiatischen Küste, nördlich vom Kap Santa Maria, wo die türkische Flotte lag, und hierdurch in den Stand gesetzt, von diesem für die Verbindung zwischen beiden Küsten entscheidend wichtigen Punkte aus, jede Ueberschiffung von Truppen zu vereiteln. Da der Kapudan-Pascha ihr Eindringen in die Meerenge nicht verhindert hatte, so

blieb ihm nun nichts übrig, als sie aus ihrer vortheilhaften Stellung wieder zu vertreiben. Zu diesem Ende eröffnete er am 12ten, 13ten und 16. August heftige Kanonaden gegen die griechischen Schiffe, die aber zu keinem Resultate führten, weil die Furcht vor den Brander in einem engen Kanal die türkische Flotte immer in einer Entfernung von der feindlichen hielt. Am 17ten August sollte endlich ein Hauptangriff stattfinden; diesmal gelang es aber den Griechen, sich mit 6 Brändern der türkischen Flotte zu nähern, und die Folge war, daß drei Schiffe derselben, eine türkische Fregatte von 54, eine tripolitanische Korvette von 48 und eine tunesische Brigg von 20 Kanonen mit ungefähr 2000 Mann in die Luft flogen. Hierauf blieb der Kapudan: Pascha zwar noch in seiner Stellung bei dem Kap Santa Maria; da er nun aber noch weniger als zuvor hoffen durfte, eine Landung zu bewirken, so verließ er am 20sten die Gewässer von Samos und begab sich ohne fernere Hindernisse nach dem Meerbusen von Stanko: Cos; die auf der asiatischen Küste versammelten Truppen sollen sich gleich nach diesen Begebenheiten größtentheils zerstreut haben.

Die Berichte, welche die Insurgenten von den Seegefechten bei Samos geliefert haben, stimmen in der Hauptsache mit obigen Angaben überein. Zur vollständigen Uebersicht folgt hier ein Auszug dieser Berichte:

Aus der Zeitung von Hydra (Veschesfreund)

Nr. 42, vom 8. (20.) August.

(Auszug eines Schreibens des Vice: Admirals Sachruel aus dem Hafen Dars Bogas, vom 1. (13.) August.)

Am 30. Juli (11. August) machten 40 feindliche Fahrzeuge, mit Truppen am Bord, Miene, auf dem Theile der Insel Samos, der den Namen Carlavassi führt, landen zu wollen. Wir begegneten ihnen auf der Fahrt, oberhalb Samos, setzten ihnen nach, bohrten zwei dieser Fahrzeuge in den Grund und bemächtigten uns zweier andern; die übrigen ergriffen die Flucht und warfen sich auf die benachbarte Küste von Klein: Asien.

Gestern (12. August) kamen wir zu Dars Bogas an, und giengen in diesem Hafen vor Anker. Die feindliche Flotte, unter den Befehlen von Topal: Pascha, aus 18 großen und mehr als 100 kleinen Fahrzeugen bestehend, lag hinter dem Kap St. Maria vor Anker, wahrscheinlich in der Absicht, im Laufe des gestrigen Tages, einen Theil der an den Küsten von Klein: Asien gelas-

gerten Truppen aufzunehmen, und nach Samos überzusetzen. Sobald uns der Feind ansichtig wurde, segelten die 18 großen Fahrzeuge gegen 7 Uhr auf uns zu und beschossen uns; allein dieser Angriff erschütterte keinesweges den Muth der Unsrigen, und zwei Brander, die sich gegen den rechten Flügel des Feindes in Bewegung setzten, waren hinreichend, die türkische Flotte in die Flucht zu jagen.

Heute, zur nämlichen Stunde, näherte sich die feindliche Eskadre wieder, und begann auf uns zu feuern, wurde jedoch abermals von unsern Brändern verjagt, ohne daß unsre Division die Anker gelichtet hätte. Wir halten es für nöthig, diesen Punkt im Bogas (der Meerenge) als den gefährlichsten für Samos, zu bewachen, und die Bewegungen des Feindes zu beobachten. Da er aber große Streitkräfte versammelt hat, so werden wir nicht eher auf ihn losgehen, bis wir unsre Vereinigung mit der spezziotischen Division bewerkstelligt haben, von der sich nur ein eluziges Fahrzeug, nebst einem Brander, bei uns befindet, so daß unsre Flottille in diesen Gewässern gegenwärtig nur aus 26 Segeln besteht.

Am 4. (16.) August sind 9 spezziotische Fahrzeuge und ein ipsariotisches zu uns gestoßen; es wurde den Türken ein bedeutendes Gefecht geliefert, die Unsrigen haben den Sieg davon getragen; die türkische Flotte ist in die Flucht geschlagen worden.

Der 5. (17.) August war Zeuge eines neuen Ruhmes für Griechenland. Diese kleine griechische Division hat der sehr starken Eskadre der Türken ein Gefecht geliefert, und mittelst 6 Brändern in offener See, zwischen dem Kap St. Maria und den Kolonnen, eine Fregatte von 54, eine andre Fregatte von 48, und eine Brigg von 20 Kanonen zerstört. Ueber 2000 Feinde sind in diesem Treffen umgekommen.

Am Bord der im Brand gesteckten Brigg befand sich ein türkischer Pascha mit seiner Familie; er stürzte sich ins Meer, ehe das Schiff aufflog, und wurde von der Mannschaft einer spezziotischen Bark lebendig aus dem Wasser gezogen und zum Gefangenen gemacht.

Der Tumult war so groß, daß viele Feinde den benachbarten Schiffen, als sie jene in den brennenden Schiffen ins Meer fallen sahen, vor Furcht sich auch ins Meer stürzten und ertranken. Die tapfern Führer der Bränder, und die Kapl-

tains Canari von Ipsara, D. Tsapeli, G. Wall: Kloti, D. Kafelia und Kombotfi von Hydra, und Lazar von Spezzia haben sich an diesem Tage aufs rühmlichste ausgezeichnet.

Der Bericht, welchen der griechische Vice Admiral über das See-Gefecht am 5. (17.) August erstattet hat, lautet im Wesentlichen folgendermaßen:

Nach den beiden ersten Scharmügeln mit dem Feinde, wobei wir ihn zurückgeschlagen, und worüber wir am 1. (13.) August Bericht erstattet haben, hat uns die feindliche, aus 22 Fahrzeugen bestehende Eskadre gestern zum drittenmale angegriffen. Die Kanonade begann schon um halb 5 Uhr Morgens, die Fregatten, die Korvetten, und alle übrigen großen Fahrzeuge kamen zuerst an uns heran, die Briggs, die Voelletten und die Gallioten folgten diesem Beispiele. Da unsere Brander noch nicht in Bereitschaft waren, so segelten wir den Türken nur mit 16 hydriotischen und spezziotischen Schiffen, die so eben mit einem ihrer Brander, und einem andern Brander des Kapitäns Canari angefangen waren, entgegen. Die Kanonade wurde von beiden Seiten sehr lebhaft; die von unsern Hydrioten und Spezzioten beobachtete Schlachtordnung war sehr regelmäßig, bis unsere gegen den Feind losgelassenen Brander denselben viel weiter, als an den beiden obgedachten Tagen, zurückgetrieben hatten. Man kann sich denken, wie dies den Muth der Unserigen belebte, den Feind aber, und besonders die Landstruppen, die alle gegenüber liegenden Anhöhen der asiatischen Küste bedeckten, und die Flucht ihrer Eskadre mit ansehen mußten, muthlos machte. Allein ein anderer, noch größerer Sieg erwartete die griechische Flotte. Heute früh sahen wir den Feind mit günstigem Winde, neuerdings an uns heran segeln. Wir setzten unsere sämmtlichen Brander in Bereitschaft, die, nebst mehreren hydriotischen und spezziotischen Kriegsfahrzeugen unter Segel glengen, und gegen 4 Uhr Morgens näherte sich der Brander des Kapitäns Demetrius Tsapeli einer Fregatte erster Klasse von 16 Kanonen auf jeder Seite, und hängte sich beim Kap St. Maria an selbige an. Der frische Wind, der in diesem Augenblicke wehte, und der Velschand mehrerer Barken, welche die Fregatte ins Schlepptau nahmen, retteten sie diesmal aus der Gefahr, von der sie bedroht war, und unser Brander entzündete sich allein. Dies gab jedoch uns

ferm geschickten und tapfern Canari Zeit, seinen Brander an die Fregatte anzuhängen und sie gegen 5 Uhr Morgens in Brand zu stecken; die Pulvermagazine fingen in kurzer Zeit Feuer und die Fregatte flog in die Luft. Durch diese Explosion wurden nicht bloß die am Bord dieses Schiffes befindlichen Matrosen und Soldaten über 600 an der Zahl, sondern auch viele andre Türken an den Küsten und auf den benachbarten Anhöhen getödtet und außerdem 15 bis 20 Fahrzeuge, die zum Transport der Truppen nach Samos ganz in der Nähe lagen, zu Grunde gerichtet.

Gegen 9 Uhr Morgens näherte sich der Kapitain Bassiotti einer tunesischen Brigg, hängte seinen Brander an selbige an und steckte sie in kurzer Zeit in Brand.

Gegen 11 Uhr wandte sich der Kapitain Kafelia gegen eine große tripolitanische Korvette und ließ seinen Brander gegen sie los, während ein anderer spezziotischer Brander sie von einer andern Seite angriff, in Brand steckte und zerstörte. Der Kapitain Kombotfi hatte sich zu gleicher Zeit mit seinem Brander einer andern Fregatte genähert und ihn gegen sie losgelassen; allein unter Begünstigung des Windes und mit dem Beistand mehrerer Barken, welche sie bugfirtet, gelang es ihr, sich zu retten. Der Brander entzündete sich allein und würde eine Brigg, die sich auf seinem Wege befand, zerstört haben, wenn er sich nicht vorzugsweise mit Verfolgung der Fregatte beschäftigt hätte, was seiner Tapferkeit zur Ehre gereicht.

Der durch die Zerstörung dieser drei Fahrzeuge und mehrerer kleinen Schiffe verursachte Verlust der Türken muß sich auf ungefähr 2000 Mann belaufen.

Unsere Brander sind unsere beste Waffe gegen den Feind und durch sie hoffen wir dieses Jahr noch andre Siege zu erringen, um so mehr, als unsere Matrosen Geschicklichkeit und Muth genug erlangt haben, um sich ohne Furcht dem Feinde zu nähern. Je mehr ihr uns daher Brander schicken werdet, desto mehr Siege hoffen wir zu erkämpfen.

Unser Verlust besteht bloß aus zwei Todten auf dem ipsariotischen Brander des Kapitäns Canari und einem Todten auf dem Brander des Kapitäns Kombotfi; der Kapitain Tsapeli hat eine Brandwunde im Gesicht erhalten.

Der übrige Theil der Eskadre des Feindes befindet sich noch in diesen Gewässern. Wir wer-

den diesen Abend erfahren, ob er auf sein Unternehmen gegen Samos Verzicht leistet und sich zurückzieht.

Durch außerordentliche Gelegenheit haben wir Nachrichten aus Konstantinopel vom 17ten Septbr. erhalten, wovon wir Folgendes, die fernern Seeoperationen betreffend, ausheben:

Eine Anzahl griechischer Schiffe war dem Kapudan:Pascha in den Meerbusen von Budrun (Stanto:Cos) gefolgt, in dessen Nähe sich auch ein Theil der ägyptischen Flotte befand. Der Kapudan:Pascha lieferte dort den Griechen am 10. Septbr. ein Gefecht, welches nach einem, am 15ten hier angelangten Bericht, für die türkische Flotte vortheilhaft ausgefallen seyn soll. Laut dieses Berichts befanden sich die griechischen Schiffe zwischen den türkischen und ägyptischen so enge eingeschlossen, daß sie nur von ihren Brüdern Hilfe erwarten konnten. Sie ließen an dreißig derselben los, die aber sämmtlich ihre Wirkung verfehlten. Nach einem heftigen, den ganzen Tag hindurch fortdauernden Gefecht, worin die ottomanische Flotte den Patrona: Bey (Contre-Admiral), die Griechen aber 13 Schiffe verloren, begaben sich die Griechen auf die Flucht. Nach den nämlichen Berichten hatte die Flotte des Kapudan:Pascha sie verfolgt, nach andern war sie, zur Ergänzung ihrer Provisionen, bei Mytilene vor Anker gegangen. Über diese neuesten Vorfälle müssen wir zuverlässigere Aufschlüsse erwarten.

Von den Bewegungen der ägyptischen Flotte, die endlich, nach einem langen Aufenthalte im Meerbusen von Mairi (auf der asiatischen Küste, der Insel Rhodus gegenüber), in See gegangen war, ist bisher nichts Bestimmtes vernommen worden. Eine von Miault kommandirte Division von 50 griechischen Schiffen war beauftragt, diese Flotte zu beobachten. Der Kapitain eines fremden Schiffes begegnete jener Division am 20sten August in dem Kanal zwischen der Insel Andreas und dem Kap d'Oro.

London, den 5. Oktober.

Die heutige Hofzeitung enthält die officiellen Depeschen des Oberstlieutenants Southerland in Betreff des am 11. Jult über die Affantih's erfochtenen Sieges, dessen Resultat ein völliger Rückzug des Feindes war, der über Elmira Rückzug. Seine Macht bestand aus 16000 Mann, die der Britten aus 19 Officieren und 5053 Mann, wozu

unter nur 285 Mann reguläres Militär war. Der Affantih: König Ouamina war schon in der Mitte Juni's in seiner Hauptstadt Coomasse gestorben. Ihm folgte sein Bruder Adoo Assai, der sich gleich darauf zur Armee begab und durch einen Priesterknaben den Gouverneur von Cap: Coast mit folgenden Worten zur Uebergabe der Festung auffordern ließ: „Wenn die Festungswerke nicht hoch genug wären, so möchte er (der Gouverneur) sie noch höher bauen, und im Fall er nicht hinlänglich Geschütz habe, nur alles von dem Kriegsschiffen hineinschaffen lassen; dies alles werde jedoch ihn (den König) nicht hindern, die Festung in die See zu stürzen.“ Der Feind hat durch Mangel an Lebensmitteln und Krankheiten sehr gelitten, und die ganze Armee soll sich nach dem Rückzuge aufgelöst haben, so daß der König nur noch von einigen hundert Mann begleitet wird. Oberstlieutenant Southerland ertheilt in dem officiellen Berichte besonders dem Gouverneur der dänischen Besitzungen, Major von Michelieu, großes Lob, der eine starke Abtheilung dänischer Unterthanen unter dem Befehle des dänischen Kapit. Poulsen nach Cap: Coast sandte, die an dem Gefecht sehr thätig und wirksam Theil nahmen.

Madrid, den 21. Septbr.

Mit jedem Tage werden neue Mitschuldige des vormaligen Ministers Cruz verhaftet. Man nennt darunter den General Saint:Marc, der verhaftet ist und in einem Kloster zu Valencia streng bewacht wird; die vormaligen Armeezintendanten Anguilkar und Conde, welche in Cordova verhaftet wurden, und den Obersten Locho, der sich in den Jahren 1821 und 1822 als Vertheidiger des Königs auszeichnete.

Die royalistischen Freiwilligen haben gestern zwei Officiere von den konstitutionellen Haufen eingebracht, die sich seit einiger Zeit an den Ufern des Tajo und in den Gebirgen von Cuena herumtreiben und mit jedem Tage, wie es heißt, stärker werden.

Das baare Geld wird täglich feltener; die Ungestellten in der Hauptstadt haben in 4 Monaten keinen Gehalt empfangen.

Die Hörsäle der Universitäten sind bis auf weiteres geschlossen worden, damit die jungen Leute, die ihre wissenschaftliche Laufbahn während der Revolution begonnen, wie sich der Präsident von Castilien ausdrückt, Zeit gewinnen, die irthümlichen Lehren zu vergessen, welche sie während jener Epoche eingefosgen haben.

Madrid, den 28. Sept.

Seit dem 22sten d. bewohnen Sr. Maj. der König und ihre Durchl. Familie den Pallast im Escorial.

Der 1ste Oktober 1823 der Tag, an welchem Sr. Maj. nach dreijähriger Gefangenschaft aus den Händen der Rebellen befreit wurden, soll hinführo jährlich durch ein in allen Kirchen des Landes abzusingendes Te Deum feierlich begangen werden.

Am 19ten hat die Militair-Commission von Carthagena ihr Urtheil über 63 gefangene Constitutionelle gesprochen. Acht derselben, worunter ein Infanteri-Capitain, sollen als Verräther von hinten erschossen werden; die übrigen erhalten andre Strafen. Unter letztern befindet sich auch der Marquis v. Rasal, der zu einjähriger Festungsstrafe verurtheilt ist.

Barcellona, den 26. Septbr.

Der Ingenieur-Oberst-Lieutenant Albo, vor- malige Chef des Generalstaabes des Generals Notz- den ist entkommen, und der vormalige Anführer des zweiten Bataillons der Freiwilligen gestor- ben. Sie waren beide verhaftet und dürften schwerlich mit dem Leben davon gekommen seyn.

Noch immer fallen in unserer Provinz häufig Diebstähle vor. Eine Bande, die an den Grän- zen von Katalonien und Aragonien umherstreift, hat eine bedeutende Summe in ihre Gewalt ge- bracht, die Französischen Kaufleuten zugehörte.

Venedig, den 25. Sept.

Der hiesige Observatore meldet, die Aussage eines von Smirna am 25ten August abgesetzten Schiffers bestätige die (kürzlich angezeigten) Vor- theile, welche die Griechische Flotte in dem Kanal von Samos erfochten hätte. Der Capudan Pas- scha habe in Folge derselben einstweilen seine Unter- nehmung gegen Samos aufgegeben und sey mit seiner Flotte gegen Rhodos abgesetzt, um sich dort mit der Egyptischen Escadre zu vereinigen.

Ein anderes aus Venedig, vom 25. Sept.

Folgendes sind nähere Nachrichten über das Seegefecht der Samos: „Am 19ten August lan- deten Zehntausend Türken auf Samos, wurden aber sämmtlich von den Griechen niedergemetzt. Der Capudan konnte den Seinigen nicht zu Hülf- kommen, weil er in demselben Augenblick von der Griechischen Escadre angegriffen ward, welche Alles aufbot, um die Türkischen Schiffe zu ver- nichten. Die Griechen verloren in diesem Treffen alle ihre Brander, jedoch glücklicherweise erst nachdem sie die erwartete Wirkung hervorgebracht

hatten; auch gingen drei ihrer Briggs verloren, und was das Schmerzlichsste ist, auch der uners- seßliche heldenmüthige Canaris. Der Verlust der Türken bestand aus dem Admiralschiffe, auf dem sich Chosrew Pascha befand, welches mittelst eines von Canaris selbst geführten Branders mit Mann und Maus in die Luft flog, und 94 andern größ- ren und kleinern Fahrzeugen.“ Diese Nachrichten hat ein Britisches Schiff, dessen Bestimmung Malta war, nach Corfu überbracht. — Ein Schreiben aus Florenz vom 18ten September meldet: „Die Ionische Regierung hat den oben erwähnten Seefleg dem Britischen Gesandten an unserm Hofe officiell mitgetheilt.“

Florenz, den 25. Septbr.

Neuere Briefe von der Türkischen Gränze mel- den, die Pforte habe den Pascha's der nördlichen Provinzen der Eurapäischen Türkei neue Firmans- gesandt, mit dem Befehl, unverzüglich ihre dis- poniblen Truppen nach Larissa aufbrechen zu las- sen, um den Oberbefehlshaber der Türkischen Ar- mee in Thessalien in Stand zu setzen, den Feld- zug aufs neue zu eröffnen. Mehrere Korps, die sich am rechten Ufer der Donau zusammengezogen, haben sich bereits nach Thessalien in Marsch ge- setzt, wo jetzt auch eine neue Aushebung statt- findet.

Das Lager von Nissa ist jetzt so schwach, daß sich kaum 3000 Mann daselbst befinden. Das von Bididin ist zahlreicher aber die Truppen scheinen nicht geneigt, nach entfernten Provinzen abzu- gehen. Das Lager von Kudschuck ist auch sehr geschwächt worden.

Paris, den 5. Oktober.

Dem Vernehmen nach, hat General Erelmann eine Privat-Audienz bei Sr. Maj. dem Könige gehabt und Sr. Maj. sollen zu ihm gesagt haben: „General! alles Vergangene ist vergessen; nur daran will ich mich erinnern, daß, als Bonaparte Ihnen Befehl ertheilte, mich zu verfol- gen, Sie einen andern Weg, als den meinigen, einschlugen.“

Der Vikonte von Chateaubriand ist nach Neuß- chatel abgereist, um seine Gemahlin hieher zu holen.

Am 25ten Oktober findet die feierliche Wei- ssetzung der irdischen Ueberreste Ludwigs XVIII. zu St. Denis statt.

Der Aristarque behauptet, ganz Paris sey trun- ken von der neuen Schrift des Hrn. v. Chateaus- briand, über die Censur.

Das Hotel des Grafen v. Montaurol ist von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts für 500000 Franken gekauft worden.

Frankfurt, den 5. Oktober.

Nach einem in der Allgem. Zeitung mitgetheilten Schreiben aus Berlin haben Se. Maj. der König den Ober-Regierungsrath Schöll beauftragt, aus den im geheimen Staats-Archiv der Königl. zum Theil unter seiner Feder und Mitwirkung erwachsenen Materialien, deren unbeschränkter Gebrauch ihm zugesichert wurde, zum speciellen Gebrauch des Departements der auswärtigen Angelegenheiten eine ausführliche Geschichte der diplomatischen Verhältnisse Preussens seit dem Tode Friedrichs II. in Französischer Sprache auszuarbeiten. Was den König zu diesem ehrenvollen Auftrag zunächst veranlaßte, war die Kunde, daß Schöll, noch bei Lebzeiten des verewigten Staatskanzlers, eine solche Geschichte vorbereitet habe. Der Monarch belohnte diese Vorarbeiten, welche er unmittelbar unter den Augen des Staatskanzlers gemacht hatte, mit einem wahrhaft Königl. Geschenke.

Nach Briefen aus Cassel soll sich der bei dem dortigen Lombard angestellte Bruder des ehemaligen General-Polizei-Direktors v. Manger das Leben genommen haben. Dieses Ereigniß hat viel Aufsehen erregt, doch wußte man nicht, in wie fern die Motive zu diesem Schritte in Beziehung zu dem Prozesse des Bruders standen, dessen rechtliche Entscheidung übrigens bis dahin noch nicht erfolgt war.

Wien, den 29. Sept.

Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand, commandirender General im Königreiche Ungarn, hat am 23ten d. eine Militär-Inspektionsreise angetreten. Se. K. H. nehmen den Weg über Comorn nach Neuhaüsel.

Se. Maj. haben den rühmlich bekannten Landschaftsmaler Rebell zum Direktor der K. K. Bildergallerie ernannt und ihm zugleich die Geschäfte eines Schlosshauptmanns im K. K. Lustschlosse Welvedere überwiesen.

Wien, den 2. Oktober.

Der von Sr. K. H. dem Erzherzoge Franz Karl J. K. H. der Prinzessin Sophie von Baiern übersandte Brautschmuck besteht aus dem wohlgetroffenen Portrait des Prinzen, dessen Hand mit Brillanten von der seltensten Größe umringt ist; aus einem Diadem, das aus den herrlichsten Opalen

verfertigt ist; aus dem Theresien-Damen Ordens-Kreuz, das an sich einfach, dessen Masche aber mit den vorzüglichsten Edelsteinen geschmückt ist. Der ganze Schmuck wird auf 600000 Fl. geschätzt. Dem Vernehmen nach wird der K. Bayerische Hof mit der Durchl. Braut am 12ten Okt. die Reise nach Wien antreten.

Die Gräzer Zeitung enthält traurige Berichte über die großen Ueberschwemmungen in Ober-Steiermark.

Brüssel, den 4. Oktober.

Am 31sten v. M. hat der Staatsrath seine letzte Sitzung im Haag gehalten. Am 1sten wird er hier wieder seine Arbeiten beginnen.

Das Oracle behauptet, Se. Majestät der König Karl von Frankreich werde bald zu Rheims gesalbt werden, wo bereits die nöthigen Maßregeln zu dieser großen Feierlichkeit getroffen würden.

Außer dem Gouverneur vom Hennegau, Hrn. von der Fosse, welcher bekanntlich nach Paris abgegangen ist, um unserm dasigen Vochschafter die nöthigen Abgaben und Aufklärungen hinsichtlich eines mit Frankreich abzuschließenden Handels-Traktats zu geben, wird, wie man vernimmt, jezt zu gleichem Zwecke auch Hr. Messer, Referendar bei dem Handels-Ministerio, nach Paris abgehen.

Schreiben aus Berlin,  
vom 9. Oktbr.

Se. Maj. der König besuchten vorgestern früh die hiesige Kunstausstellung und bezogen dem Direktor der Akademie, Hrn. Schadow, ihre Allerhöchste Zufriedenheit. Die Ausstellung ist dadurch besonders glänzend geworden, daß der König einige vierzig Bilder, welche er bei seiner Anwesenheit in Rom theils kaufte, theils bestellte, in die Akademie gegeben hat. Die vorzüglichsten von diesen Gemälden sind: die innere Ansicht der Peterskirche, von Lorenzini, und eine Aussicht auf die Peterskirche, von Katel — Se. K. H. der Kronprinz hat das Stammbuch, welches die in Rom anwesenden Preussischen und Baierschen Künstler ihm als Hochzeitsgeschenk zusendeten, ebenfalls zur Ausstellung gegeben. Am meisten zieht die Aufmerksamkeit die schöne Frau von Kamler, von dem Pariser Gerard gemahlt auf sich; das Bild gehört Sr. K. H. dem Prinzen August. Zwei bedeutende Bilder hat Frau v. Humboldt zur Ausstellung gegeben: eine Aussicht auf Rom vom Janikulus, von Langsdorff in Straßburg, und das lebensgroße Bildniß des Freiherrn Alex.

v. Humboldt am Fuße des Chimborazo, von Steuben in Paris.

Vor einigen Tagen fand in Potsdam die feierliche Taufe eines Soldaten vom 29sten Regiments statt, der jüdischen Herkunft ist. Sr. K. H. der Großfürst Nikolaus und Sr. K. H. der Kronprinz vertraten Pothentstelle.

Köln, den 26. Sept.

Die katholische Gemeinde zu Düsseldorf hat an das General-Bikariat des hiesigen Erzstiftes eine Vorstellung erlassen, worin über den Grafen von der Neck, zu Düsseldorf Beschwerde geführt wird. Es heißt in dieser Vorstellung unter andern: „Aus den gedruckten Zetteln, Traktaten und kleinen Schriften, welche er zu Duzenden bald aus seinem Wagen heraus wirft, bald an öffentlichen Plätzen niederlegt, bald den Schulkindern, Feldarbeitern und Wanderern auf öffentlichen Wegen ausreißt, bald in dem Düsseldorf herunter fließen läßt, um sie den waschenden christlichen Frauen in die Hände zu

spielen; aus den Grundsätzen, welche der Hr. Graf und seine Anhänger offen aussprechen, aus der von dem Hrn. Grafen unternommenen Tauffhandlung und gewagtem Begräbniß — ergiebt es sich klar, daß derselbe und seine Anstalt zur Sekte der Aftermistiker oder Separatisten gehöre, deren Häupter, ihrer bis zum Unsinne und zur Wuth gränzenden Schwärmerien wegen, aus den Oesterr. reichischen Staaten, aus Bayern und noch jüngst aus ganz Rußland vertrieben wurden. Es ist allzuwahr, daß die religiöse Schwärmerie die Mutter der politischen Umtriebe und Unruhen ist. Wir sehen dies beständig in den Häuptern und Anhängern dieses Separatismus, und mit Recht hat man zu fürchten, daß sich ein ähnliches Schauspiel in den Unternehmungen der sich hier niedergelassenen Separatisten bald zeigen werde, besonders da die rechte Hand des Hrn. Grafen von der Neck, ein gewisser Dr. de Walent, ist der seines schwärmischen Geistes wegen aus Sachsen-Weimar vertrieben und anderswo soll verhaftet gewesen seyn.,,

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerechtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirektion der Viol. Kredit-Societät die Frau Obristlieutenantin v. Burchowden, geb. v. Ekeparre, um ein neues Darlehn in Pfandbriefen auf das im Wendischen Kreise und Wendischen Kirchspiele belegene Gut Weissenstein nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 7. Oktbr. 1824. 3  
Der Viol. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:  
D. M. v. Richter, Oberdirektor.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hienit in Folge der allort unter dem 4. Oktob. d. J. eingegangenen Unterlegung Einer Köbl. Steuer-Verwaltung zur allgemeinen Wissenschaft, wie in Gemäßheit der von Einem Hochverordneten Kaiserl. Viol. Kameralhof unter dem 4. März d. J. Nr. 1303. getroffenen Bestimmung, die für die zweite Hälfte des laufenden Jahres bis zum 1. Novbr. d. J. unsehlbar zu erlegenden Krone-Abgaben von denen bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen, je nachdem sie verzeichnet sind, nach folgender Berechnung eingezahlt werden müssen, als nemlich von jeder Seele:

vom künftigen Bürger-Diold:	
an Zuschuß	1 Rub. 34 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —
Kopfsteuer	4 — —
Zusammen 5 Rub. 49 Kop.	
vom simplen Bürger-Diold pr. Seele:	
an Zuschuß	1 Rub. 34 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —
Kopfsteuer	4 — —
Zusammen 5 Rub. 49 Kop.	
vom Arbeiter-Diold pr. Seele:	
an Zuschuß	1 Rub. 18 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —
Kopfsteuer	3 — 50 —
Getränke-Steuer	1 — —
Zusammen 5 Rub. 83 Kop.	
von erblichen Haus- und Diensthenten pr. Seele:	
an Zuschuß	— Rub. 52 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	— 15 —
Kopfsteuer	1 — 50 —
Getränke-Steuer	1 — —
Zusammen 3 Rub. 17 Kop.	

Indem Ein Edler Rath es den einzelnen Individuen sowohl als auch den hiesigen Korporationen bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel und Verantwortlichkeit aller und jeder Art zur Pflicht macht, bis zum 1. Novbr. d. J. unausbleiblich ihre resp. Abgaben bei Einer Köbl. Steuer-Verwaltung zu erlegen, behält derselbe ausdrücklich

Dieser wider diejenigen, welche Leute bei sich haben, die ihre Steuern nicht in erwähnter Frist berichtigen, wegen der dadurch der Dörptschen Stadtgemeinde werdenden Nachtheile und namentlich für den Fall, daß dieselbe durch solche Fahrlässigkeit in der Abfertigung der Krone-Abgaben zur Kronenkasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, allen rechtlichen Regress vor, weshalb sich denn jeder frühzeitig vor Eedarden hüten und diese obrigkeitliche Anweisung bald möglichst vor Ablauf obbestimmten Termins seiner Seits erfüllen mag. Gegeben Dorpat-Kathhaus, am 10. Oktober 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Uermann.

Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zu allgemeiner Wissenschaft, daß in diesen Tagen bei dem Bäckermeister Christian Schönrock Brod von gebeuteltem Roggenmehl, welches von schwarzem Mehl gebacken worden, vorgefunden und derselbe dafür zur gesetzlichen Bestrafung gezogen ist. Dorpat, den 11. Oktober 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Geffinsch.  
Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die geehrten Pränumeranten auf mein IVtes Liederheft belieben ihre Exemplare bei mir bis 11 Uhr Morgens abholen zu lassen. 2

Aug. Heinr. v. Weyrauch,

im Löwensternschen Hause am Markt  
Aufgefordert von mehreren Eltern, bin ich willens, Kindern von 7 bis 10 Jahren, zur schöneren Stellung und Haltung ihres Körpers, den Anfangsunterricht in der Menzette zu erteilen, und später zum Unterricht in der Francaise und andern leichten Tänzen überzugehen. Der Unterricht wird in meinem Hause vom 26. Oktober bis zum Februar, Monat, an jedem Sonntage, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, gegen das mäßige Honorar von 25 Rbl. B. N. statt finden. Die hieauf respektiren wollen, bitte ich sich gefälligst an mich zu wenden. 3

F. Tähder,  
Lehrer der Tanzkunst.

Hierdurch mache ich Eudebenannter bekannt, daß ich die etwa in den kommenden Monaten vorfallenden Geschäfte gegen eine billige und annehmbliche Vergütung zu übernehmen wünsche, daher ich denn stümliche resp. Gutsbesitzer hierdurch ergebens bitte, mich mit ihren Aufträgen geneigt zu beehren und einer prompten und schnellen Ausführung versichert zu seyn. 2

Titular-Rath S. Norman,  
wobnhaft im Maurermeister Jahnschen Hause im 3ten Stadttheil.

Sonnabend, den 18. Oktbr. wird im Saale der Bürgermusik Dal seyn. Entreebilletts können nur von den Mitgliedern der Musse gelöst werden. 1

Die Vorsteher.

### Zu verkaufen.

Drei tüchtige, gesunde Arbeitspferde sind zum Verkauf, davon das eine ein Rapp ist, und zu jedem Angespann tauglich. Zu erfragen im v. Wablischen Landhause beim Kutscher Nikolay. 3

Ganz frische Citronen sind zu haben bei  
Faletty. 2

### Zu vermieten.

In meinem Hause, hinter dem Universitätsgebäude, ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern nebst Küche, wie auch ein separates Zimmer zu vermieten und sogleich zu beziehen. 3

Schneidermeister Kautenberg.

In dem Hause des Russisch-Kaiserl. Kammerherren und Ritters von Löwenstern neben dem neuen Universitätsgebäude sind zwei Lokale nebst Küche, Keller, Stallraum u. s. w. zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man im Hause des Herrn Landrats von Löwenstern am Markte bei 2

Johann Egloff.

### Miethgesuch.

Es wird zum December 1824 oder Januar 1825 eine Wohnung von vier bis fünf aneinanderhängenden freundlichen Zimmern in der Nähe des großen Marktplazes, oder des Universitäts-Gebäudes gesucht; wer ein solches zu vermieten hat, wird gebeten, es gefälligst in der Zeitungs-Expedition anzugeben. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener Disponent, der den Brandweinsbrand, die Buchhalterei und die Bewirthschaftung eines jeden Gutes übernimmt, wünscht irgendwo als Landwirth angestellt zu werden. Sein Aufenthalt ist bei dem Hrn. Abschwed jun. in Dorpat zu erfahren. 3

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchbindergefallen P. S. Wegger, 3  
Maurer-Gesellen Henck 2

und

Apotheker-Gehülfen Hassar 1

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmitteist aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Oktbr. 1824.

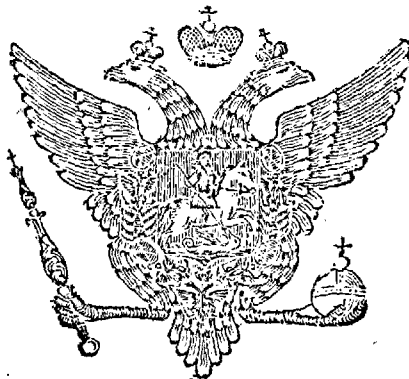
### Ungekommene Fremde.

Verabschiedeter Herr Sekondlieut. v. Ulrich nebst Familie und Hr. Kavlt. v. Gurech, kommen von Reval, Hr. Arcendator v. Hanff, kommt vom Lande, logiren im St. Peterab. Hotel; Hr. Kaufm. Womberg, kommt von Riga, Hr. Baron von Ungern-Sternberg, Hr. v. Garsel, Frau v. Löwis, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.



# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



84.

Sonntag, den 19. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 8. Oktober.

Am 4ten war große Tafel bei Sr. Majestät in Windsor, wobei der Herzog v. Wellington und die Botschafter von Oesterreich und Rußland mit ihren Gemahlinnen zugegen waren. Vorgestern hatte der Fürst Esterhazy eine lange Unterredung mit Sr. Majestät und beurlaubte sich von Allerhöchstdemselben, um am Montage nach dem Kontinente zurückzukehren.

Die Königin von Portugal befindet sich noch immer im Schlosse Queluz; die Regierung hat die Wachsamkeit auf die Umgebungen Ihrer Majestät verstärkt, seitdem der Plan zur Befreiung des Marquis von Abrantes aus Velsam mißlungen ist.

Die Untersuchung des inneren Zustandes der brittischen Kolonten mittelst eigener Kommissarien wird von dem Ministerium nachdrücklich fortgesetzt. Außer den Abgeordneten am Kap und auf Ceylon befindet sich in diesem Augenblicke eine Kommission, aus drei Mitgliedern bestehend, auf den westindischen Inseln, um die inneren Verhältnisse derselben sorgfältig zu prüfen und über etwanige

Mißbräuche Bericht zu erstatten. Die Kommission hat bereits ihre Arbeiten auf der Insel Trinidad beendigt und sich nach St. Lucia begeben, von wo aus sie sich dann nach Jamaica und Demerara verfügen wird. Auf letzterer Insel (Demerara) war der Gesundheitszustand sehr bedenklich und die Sterblichkeit hatte unter den europäischen Truppen so zugenommen, daß am 16. August nur noch 17 Mann dienstfähig waren. Um sich gegen die Meger zu sichern, hat daher die Miliz unter die Waffen treten müssen.

Zu Cagliari ist der neapolitanische Consul aus Algier gelandet, weil der Dey eine neue Forderung von 300,000 Dollars an Neape macht.

Zu Lima wußte man am 27. April noch nichts von dem Vorrücken Bolivars aus Truxillo; jene Hauptstadt war noch immer in den Händen der Spanier; der Handel lag bei der obwaltenden Ungewißheit zukünftiger Verhältnisse darnieder; mehrere deutsche Fabrikate, besonders Glas, fanden jedoch guten Absatz.

Die Einladung des Präsidenten Boyer für

freie Neger aus Nord-Amerika, sich auf Hayti anzusiedeln, ist schon von vielen derselben angenommen worden. Aus Newyork sind beinahe 500 mit ihren Familien hingezogen.

Nach Privatbriefen aus Cap Coast haben die Affantih's bei ihrem Rückzuge durch das Land der Fantih's die schrecklichste Mache genommen und weder Menschenleben, noch Wohnungen verschont.

Der unermüdete Reisende, Kapitain Cochran, ist am 8. August zu Barbadoes angekommen, um eine neue Subreise durch Süd-Amerika zu unternehmen.

Auch Lord Charles Murray hat leider in Griechenland sein Grab gefunden; er starb im August zu Gastouni und wurde daselbst begraben.

Die Reklamationen englischer Unterthanen an Frankreich betragen 200 Mill. Franken, von denen bereits durch die gegenseitig dazu bestellten Kommissarien 133,817,000 Fr. berichtigt und den brittischen Abgeordneten überliefert worden sind.

Dem Courier zufolge, soll man zu Lissabon jetzt mehr als je mit der Ausrüstung einer starken Expedition nach Brasilien beschäftigt seyn.

Die Niederländer haben noch immer ein Piratenschiff und eine Fregatte in der Nähe von Algier kreuzen, da sie diesem Barbarenstaat in Hinsicht ihrer Flotte nicht trauen. Sir Henry Meale befindet sich auf dem Schiffe Revenge zu Malta.

In der City hat sich das Gerücht verbreitet, es wären 4000 Mann französischer Truppen zu West eingeschifft worden, um zu dem Geschwader unter Admiral Dupere zu stoßen. Andere Truppen, die sich zu Martinique versammelten, sollten sich ebenfalls dazu gesellen und die Eskadre werde aus 1 Linien Schiff von 80 Kanonen, 4 Fregatten von 30 Kanonen, 12 Korvetten, 18 Briggs und mehreren kleinen Kriegsschiffen bestehen. Der Courier glaubt nicht ein Wort von diesem Gerüchte.

Dasselbe Blatt rühmt die Preis-Aufgaben, welche die französische Regierung für zwei neue Münzstempel ausgesetzt, und wünscht zugleich, daß dieselbe alle Münzen mit dem Brustbilde Napoleons einschmelzen lassen möchte.

Unter den 18,458 im Jahre 1823 zu London Verstorbenen waren nur 82 Selbstmörder, während sich zu Paris in derselben Zeit, bei einer weit geringern Bevölkerung, 370 fanden. So irrig sind die Ansichten im Auslande über den Selbstverderbungsang der Engländer!

Mit jedem von van Diemens Land ankommenden

Schiffe erhält man erfreulichere Nachrichten über den Zustand dieser Kolonie, deren Wohlstand in beispiellosem Fortschreiten ist. Die dasige Regierung hat eine Land- und eine See-Expedition ausgerüstet, um sowohl den Lauf der Flüsse im Innern als die Nordwest-Seite der Insel zu untersuchen, wo man noch viel fruchtbares Land zu finden hofft. Auch wurden beträchtliche Kohlenlager entdeckt, die man bereits zu bearbeiten anfängt. Im März hatte man zwei Königl. Freiheitsbriefe zur Errichtung einer Bank und eines hohen Gerichtshofes, nebst mehreren andern Privilegien für die Kolonie erhalten. Darüber war große Freude, und sie wurden vom Gouverneur zu Hobarttown, in Gegenwart der vornehmsten Behörden und Einwohner, unter einer Salve von 21 Kanonenschüssen öffentlich verlesen.

Zwei nach London bestimmte Ostindienfahrer von Bengalen und Isle de France, sind in der Mitte Juli, während eines heftigen Sturms, in der Nähe des Kap gestrandet.

Zu Kingston auf Jamaica wurden am roten August 15 Personen, meist Spanier, des Seeraubs angeklagt und von der Juri für schuldig befunden.

Der Luftschiffer Sadler hatte neulich bei seiner dreißigsten Luftfahrt das Unglück, daß sein Ballon beim Herabsteigen sich am Dache eines Hauses festsetzte und er aus der Gondel fiel. Kurz darauf verschied er.

Norfolk (in Virginien), den 2. Sept.

Der kolumbische Schoner, General Santander, Kapitain J. Northrup, hat mehrere reich beladene, von der Havannah heimwärts segelnde spanische Schiffe, so wie die spanische Brigg Moztaioso von 10 Kanonen und 45 Mann Besatzung genommen. Die Kauffahrtsschiffe befanden sich unter Konvoy der französischen Kriegsbrigg le Genie, Kapitain Bourdais, der auf die Anfrage des kolumbischen Befehlshabers die Schiffe für französische erklärte.

Im Staate Illinois (Nord-Amerika) wurde die Frage verhandelt: ob die Sklaverei daselbst einzuführen sey, und am Ende verneint.

Paris, den 8. Oktober.

Unsere Zeitungen erzählen fortwährend Züge und Anekdoten von dem Könige, die aller Herzen mit den freudigsten Erwartungen erfüllen. So soll ein Sr. Majestät zu einem der Präfekten gesagt haben: „Ich mag nichts von Angebereten und Krieg gegen Meinungen wissen. Sollte mein An-

sehen mißkannt werden, so haben die Gerichte Macht genug, um demselben Achtung zu verschaffen. Vesteigen Sie die Ruhe und Sicherheit derer, die ihnen untergeben sind, und führen Sie ihnen ins Gedächtnis zurück, daß alle meine Sorge darauf gerichtet seyn wird, die bestehenden Institutionen aufrecht zu erhalten. Sorgen Sie, daß die Geseze beobachtet werden, aber weiter gehen Sie nicht!"

Der Kapitain der eben im Dienst befindlichen Gardien, Herzog von Grammont, hat bekannt gemacht, Sr. Majestät wünschten, um Unglück zu vermeiden, man möge hinführo die Bittschristen, statt sie Allerhöchstdenselben persönlich in den Wagen zu reichen, sie den an den beiden Wagen schlagenden reitenden Garde-Officieren übergeben, welche sie Sr. Majestät sofort überliefern würden.

Unterm 6ten d. ist eine Königl. Verordnung erschienen, welche allen Marine-Officieren, Soldaten und Arbeitern, die sich gegenwärtig im Desertions-Stande befinden, Amnestie ertheilt. Hiervon sind jedoch diejenigen ausgenommen, die zum Feinde übergegangen, die, welche nach Bekanntmachung dieser Verordnung desertiren, die, welche die Amnestie nicht zu gehöriger Zeit benützen und erst nach der festgesetzten Frist zurückkehren zc.

Aus dem Fort von Ha sind zwei Gefangene durch die Flucht entkommen.

Am 27sten v. M. hat die französische Garnison von Madrid Sr. Majestät dem Könige Karl X. den Eid der Treue geschworen.

Der berühmte 72 jährige Professor der Mathematik, Legendre, Examinator bei der Marine, hat dieser Tage eine Pension von 3000 Fr. verloren. Bei der Anzeige, die er deshalb im Courier macht, meldet er, daß er bei der Besetzung einer Stelle an der Akademie nicht für den ministeriellen Kandidaten, Hrn. Binet, gestimmt habe.

Napoli di Romania, den 9. August.

Die endliche Einrichtung der Griechischen Regierung in unsrer Stadt ist ein großer Schritt zur Verbesserung der innern Angelegenheiten Griechenlands. Man bemerkt eine neue Energie in der Verwaltung, besonders seitdem wie bedeutende Fonds erhalten. Man beschäftigt sich unablässig mit Organisation des Peloponneses und erhebt regelmäßig Auflagen zur Vesteitung der Kriegskosten. Ein dieser Tage erlassenes Dekret der Regierung befehlet die allgemeine Bewaffung aller Waffenfähigen. Auch wird jetzt eine kleine

regelmäßige Armee zur Vertheidigung unserer Festungen gebildet. Unser Platz ist so verproviantirt, daß er eine lange Blockade aushalten kann. Die Regierung wird ein Korps von 5000 Mann gegen Patras und eines von 6000 gegen Korinth abschicken, weil man behauptet, die Egyptier würden auf diesen beiden Punkten ihre Landung zu bewerkstelligen versuchen.

Hydra und Spezzia sind stark mit Truppen besetzt und die erkgenannte Insel ist mit Mauern und Befestigungswerken versehen. Der bekannte Nikitas wird auf Spezzia kommandiren.

Sea, den 18. August.

Die Macht der Türken in der Gegend von Athen soll aus 8000 Mann Fußvolk und 1000 Reitern bestehen, während Gura, der die Akropolis besetzt hält, nur 2500 Mann hat.

Die griechische Regierung hat zu den verschiedenen Operationen 150 große und kleine Fahrzeuge anerküften lassen. Fünfzig der besten sind unter Miaulis von Hydra nach Samos abgesehelt, um den Bewegungen der türkischen Eskadre zu folgen, die andern Hundert erwarten die ägyptische Flotte.

Zu Peloponnes sollen 80,000 Mann unter den Waffen stehen.

Kalektroni, Magnat Bay und der Graf Metara sind, als der Felonie schuldig, von der provisorischen Regierung entsezt worden. Nebstgens scheint jetzt lautz Friede und Eintracht in Griechenland zu herrschen.

Syra, den 20. August.

Bei Salona hat ein Gefecht zwischen Bekier Pascha und den Griechen statt gefunden, in welchem letztere den Vortheil davon getragen haben. Der Kapitain Gura hat die Türken, welche beisnah schon in Athen standen, zurückgetrieben. Der Befehlhaber des ottomannischen Korps hatte einen Officier von Akropolis bestochen, der ihm die Einnahme derselben erleichtern sollte. Der Verräther ist durch seine eigne Frau angegeben worden. Man hat große Mängel und seidne Stricksleitern bei ihm gefunden.

Maurolordato hat aus Missolonghi an die provisorische Regierung geschrieben, die Uneinigkeit der Türken in Albanien gestatte ihm, über seine Truppen für den Peloponnes und Griechenland zu verfügen.

Der vierte Theil der in England gemachten Anleihe soll in Malta angekommen seyn. Die Griechen behaupten, vier englische von Malta abgegangene Fregatten waren beauftragt, die für

den Vice-König von Aegypten beschränkten Fahrzeuge anzuhalten.

Aus Zante schreibt man, die britische Regierung beklage sich, daß europäische Flaggen die Neutralität verletzen und den Türken dienen.

In Napoli di Romania wird eine Münze geschlagen.

Die hyzriotischen und spezziotischen Seeleute haben auf dem flachen Lande viel Unfug angestiftet, unter andern auch eine Kirche geplündert.

Briefe aus Alexandrien melden, daß Mehemed Aly Pascha sich, seit dem Abgange seiner Expedition unter Ibrahim Pascha, mit Vorbereitungen zu einer neuen Expedition nach Morea beschäftigt und täglich neue Truppen ausheben lasse.

Sine, den 26. August.

Der Ludwigstag ist hier sehr feierlich begangen worden.

Alle griechische Gouverneure der Insel, mit Ausnahme des unfrigen und des von Cyra, sind abgesetzt worden.

Es sollen 80 griechische Fahrzeuge bei Samos versammelt seyn.

Die europäischen Agenten sind von hier weggeschieden worden.

Smyna, den 30. August.

Heute lief die französische Golette Amaranthe, die nach Samos hin beordert worden war, hier ein und brachte uns umständlichere Nachricht von dem neuen Siege, welche die Griechen in den Gewässern der Inseln davon getragen. Dreißig griechische Fahrzeuge, unter Anführung von Miauli, folgten mehrere Tage lang der türkischen Eskadre und suchten sie zu hindern, eine Landung auf Samos zu bewirken. Die Türken ließen, fortwährend vor den griechischen Brüdern in Furcht, das kleine griechische Geschwader nicht aus den Augen, und dieses wußte so prächtig zu operiren, daß es sich beständig in die Nähe der Türken hielt und mit jedem Augenblick alle sich darbietenden Vortheile zu benutzen im Stande war. Am 20sten machten sie Miene, sich der Transportschiffe zu bemächtigen. Kaum ward der Kapudan-Pascha dies gewahr, so wurden eine Fregatte, eine Korvette und eine Brigg von der ottomannischen Flotte abgeschickt, um sich dem Unternehmen zu widersetzen. Diese Schiffe wurden aber mitten auf ihrer Fahrt von einer Windstille befallen und die Griechen waren daher so gleich mit ihren furchtbaren Brüdern zur Hand.

Zwar ließen es die türkischen Kriegsschiffe auch

nicht an Thätigkeit fehlen; allein sie trafen nicht mit ihren Kanonen, und mitten unter dem Puls verdampf, mit dem sie sich auf diese Weise umgaben, kamen unversehens die Bränder heran. Einer derselben wurde von dem heldenmüthigen Constantin Canaris geführt, der den Kapudan-Pascha von Chios in die Luft sprengte und auch diesmal die Fregatte in Brand steckte. Den beiden andern Brändern gelang ihr Unternehmen ebenfalls. Während des ersten Angriffs hatte Chosrew Mehemed eine Bewegung gemacht, um den von den Griechen bedrängten Schiffen zu Hilfe zu kommen; aber letztere setzten ihm entgegen und suchten ihn gleichfalls zu umzingeln. Die bei Skala-Nuova versammelten asiatischen Truppen waren Zeuge des Brandes der 3 Schiffe. Schreckten ergriff auch sie und man darf rechnen, daß mehr als die Hälfte derselben sich zerstreut hat. — Der Kapitain eines Kauffahrteischiffes hat Constantin Canaris in Cyra gesehen. Alles drängte sich herzu, um seines Anblicks zu genießen und den kühnen Helden mit lauten Lobeserhebungen zu preisen, worauf er jedoch seinerseits sehr wenig gab. Er hat alle Ehrenbezeugungen, die man in Napoli di Romania für ihn veranstaltet, so wie die von Seiten der Regierung ihm angebotenen reichen Geschenke abgelehnt, und scheint andern Zweck zu haben, als das Andenken seines Namens an die Heldennamen der glorreichen Vorzeit seines Vaterlandes zu knüpfen und diesem die verdiente Unabhängigkeit zu erkämpfen. Er ist jetzt der ägyptischen Flotte entgegen gesegelt.

Smyna, den 2. Sept.

Wie man versichert, ist dieser Tage eine Werra Schwörung wieder das Leben des Großherrn entdedt worden. Sechs des Majestätsverbrechens überwiesene Officiere des Serails sind durch das Schwert hingerichtet worden.

Mitylene, den 22. August.

Am 19ten d. sind 7 Türken hier angekommen. Nach ihrer Aussage sind sie die einzigen, die von den 20 mit Truppen besetzten Schiffen, die von hier nach Samos absegelten, mit dem Leben das von gekommen sind. Außer diesen 20 Schiffen sollen aber noch andre Fahrzeuge ein Raub der Wellen geworden oder den Griechen in die Hände gefallen seyn. Gestern kam ein Tatar von Skala Nuova an, der unserm Gouverneur die Nachricht überbrachte, daß die Griechen 2 türkische Fregatten verbrannt hätten. Nach Angabe des Kapitains eines englischen Kauffahrteischiffes, sollen

die Griechen 7 Schiffe voll Türken, die sie vor Samos gefangen genommen, nach Patras gebracht haben. Von Konstantinopel sind 2 Kriegsbriggs hier angelangt, welche die vom Kapudan Pascha bei Ipsara gemachten, aus einigen Schiffen bestehenden Flotten abholen sollen.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 17. Septbr.

Der äußerst gewandte Großvezier, Ghaltb Pascha, der am 13. Decbr. v. J. das Reichsriegel übernahm, und über dessen Erhebung sich die europäischen Diplomaten freuten, der aber den Ulemas, wie den Janitscharen zuwider war, ist am 14ten d. plötzlich entsetzt worden. Der Großherr hat ihm zwar verstattet, vor der Hand hier bleiben zu dürfen; allein dies ist, wenn man das Schicksal mehrerer seiner Vorgänger, z. B. Halit Effendi's, erwägt, eher beklagenswerth, als erfreulich für ihn. Man schreibt seinen Fall hauptsächlich dem Einflusse der Janitscharen zu, die auch seinen Nachfolger, den Pascha von Silistria, erhoben haben sollen, welcher seine Laufbahn unter der 17ten Porta der Janitscharen begann.

Mit einem angekommenen österreichischen Schiffe ist die Nachricht eingegangen, daß sich der Kapudan Pascha mit einigen ägyptischen Schiffen vereinigt habe und aufs neue vor Samos erschienen sey.

Odeffa, den 22. Septbr.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 13ten Septbr. zufolge, fiengen die Hoffnungen, die sich der Divan von der ägyptischen Expedition seit Monaten gemacht hatte, an zu verschwinden. Man schien zu argwöhnen, daß der listige Mehemed Ali Pascha nie ernstlich Morea für die Pforte wieder zu erobern beabsichtigt habe. Der späte Abgang der Flotte aus Alexandrien, der grade in die Hundstage fiel, mußte schon Verdacht erregen und dieser ist nachher durch die Lauheit des Vermehmens Ibrahim Pascha's sehr vergrößert worden. Unterdessen hatten sich in der Hauptstadt Gerüchte von der Zerstreung dieser Expedition verbreitet, die doch noch keinen sichern Grund haben dürften. Inzwischen ist schon die Auflösung der asiatischen Armee bei Skala Nuova, eines von den wichtigsten Ereignissen dieses Feldzugs, und vielleicht für denselben entscheidend. Fast war diese Auflösung vorauszusehen, da einzelne Horden schon früher davon liefen. — Es ist der persische Prinz, Statthalter von Kermanschah, welcher die ersten Feindseligkeiten gegen die Pforte

verübte und die Residenz des Pascha's von Kurdistan, Sulimanie, mit seinen Truppen besetzte.

Von der Moldauschen Gränze,  
vom 22. Sept.

Während die Kaiserl. Russische Ulfase vom 18. August, welche die Räumung der Fürstenthümer als geschehen verkündigt, an der Russischen Gränze publicirt wurde, schreibt man aus Jassi daß der Kaiserl. Oesterreichische Resident von Lippa dem Hospodar eine Note überreicht und darin auf beschleunigte Vollziehung der Räumung gedrungen haben solle.

Semlin, den 27. Sept.

Privatbriefe aus Bitoglia vom 10ten d. wollen wissen der Seraskier Derwisch Pascha sey auf Befehl des Großherrn enthauptet worden. Dies wäre denn seit Ausbruch der Griechischen Revolution der fünfte Seraskier, welcher ums Leben gekommen. Der Pascha von Silistria, welcher sich so hartnäckig der Räumung der Fürstenthümer widersetzte, ist eilig nach Konstantinopel beschieden worden, und da er seinen Harem mitgenommen, scheint er dort eine andre Anstellung erhalten zu sollen.

Salonichi, den 6. August.

Zwei Griechische Priester, die des Spionkrens überwiesen worden, sind neulich auf Befehl unseres Pascha's einer durch das Schwert und der andere mit dem Strang hingerichtet worden. Sie hatten den Plan gemacht, ein Griechisches Korps in unsere Stadt zu führen.

Die Pest läßt seit einigen Tagen hier etwas nach.

Unser Meerbusen wimmelt von Griechischen Korsaren, welche zwar die Europäischen Schiffe nicht beunruhigen, dagegen aber alle Türkische wegnehmen.

Rom, den 23. Septbr.

Die Annäherung des heiligen Jahres setzt ganz Rom in Bewegung. Die Reparaturen, die man mit allen Kirchen vornimmt, beschäftigen eine große Anzahl von Personen. Man rechnet auf sehr viele Fremde und glaubt, daß dies den Pabst bewegen werde, die Mönche, welche jetzt mehrere große Gebäude inne haben, in einem Lokale zu vereinigen.

Es wird sehr viel von den Briefen gesprochen, welche die katholischen Fürsten dem Pabste geschrieben, und in denen sie allen Gläubigen, die aus ihren Staaten nach Rom wandern wollen, ihren Schutz versprochen. Namentlich soll das

Schreiben Ludwigs XVIII. in Hinsicht auf Styl und fromme Gesinnung höchst beachtenswerth seyn. Se. Maj. bedauern darin, daß sie, Krankheits halber, sich nicht selbst unter der Zahl der Pils grimmie befinden können.

Die große Ernennung von Kardinalen scheint auf den November verschoben zu seyn; jedoch wird, wie man sagt, am 27sten ein Konsistorium seyn, in welchem die Erzbischöfe von Mailand Toledo, Evora und der Bischof von Salines (Piemont) den Purpur erhalten werden.

Schreiben vom Rheine, vom 3. Octbr.

Der König hat bekanntlich zur Wiederherstellung des Doms zu Köln, welcher zu den ältesten und erhabensten altdeutschen Bauwerken gehört, ein über 100,000 Rthlr. betragendes Gnaden-Geschenk bewilligt. Die Direktion dieser großen Reparatur, welche mehrere Jahre dauern wird, ist dem Geh. Ober-Baurath Schinkel übertragen und bereits in vollem Gange; die Gerüste und Maschinen sind aufgestellt, die Fenster mit den kostbaren alten Glasmalereien mit größter Vorsicht ausgehoben und im Innern des Gebäudes haben Zimmerleute, Schlosser und andre Handwerker ihre Werkstätten aufgeschlagen, während Karren zur Veranschaffung der Baumaterialien darin umherfahren. Das auf Kosten der Gemeinde neu vergoldete Kreuz wurde kürzlich mit den angemessenen Festerlichkeiten aufgestellt.

Vom Mayn, vom 8. October.

Die Herzogin von Koburg ist jetzt geselich von ihrem Gemahl geschieden, und wird für die Folge

als geborne Prinzessin von Gotha, in der Gegend von Altenburg residiren.

Berlin, den 12. October.

Aus Frankfurt an der Oder schreibt man: Es ist eine auffallende und bei einzelnen Ortschaften Besorgniß erregende Naturscheinung, daß immer mehr kleine Gewässer und Brunnen versiegen und auch die Flüsse einen so niedrigen Wasserstand haben. Der Oberstrom z. B. kann fast nicht mehr befahren werden.

Schreiben aus Braunschweig, vom 9. Octbr.

Ein rührend einfacher Beweis, wie das Gefühl für verklärte Verdienste, die schon der Weltgeschichte angehören, auch in der Brust der Einzelnen dankbar fortlebt, überraschte uns heute in der Frühe an der schönsten Stelle der Lust-Anlagen, die unsere Stadt umziehen. Dort steht der in seiner Art einzige Obelisk: den die treue Dankbarkeit der Braunschweiger ihren beiden letzten, im Kampfe für Deutschland und Europa, bei Auerstedt und Waterloo gefallenen Fürsten errichtete. Beide, Vater und Sohn, waren, als hätte es den ähnlichen, ruhmvollen Tod der Helden bedeutet an dem gleichen Tage des gleichen Monats, an dem heutigen geboren, und ihre Namen zu beiden Seiten des Denkmals fanden sich, wie schon im vorigen Jahre, dieses Morgen mit Lorberlen und Blumen bekränzt, deren Anblick die Vorüberwandelnden anzog und ihre laute Freude erregte. Das Herz hatte sich hier klar ausgesprochen, aber die Hand, die demselben den Ausdruck lieh, besriedigt ins Dunkel zurückgezogen.

## I n t e l l i g e n z   =   N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirektion der Civl. Kredit-Societät die Frau Obristlieutenantin v. Burckwender, geb. v. Ekedarre, um ein neues Darlehn in Pfandbriefen auf das im Wendenschen Kreise und Wendenschen Kirchspiele belegene Gut Weissenstein nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgemacht werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 7. Octbr. 1824.

Der Civl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

D. N. v. Richter, Oberdirektor.

Stövern, Eckf.  
Vom Magistrate der Russisch-Kaiserl. Sec. und

Handelsstadt Narva, wird hiermit bekannt gemacht, daß das der Narvaischen deutschen Kirche zugehörige Gut Penthoff, auf zwölf nacheinander folgende Jahre, (von Atern des nächstkünftigen 1825ten Jahres an gerechnet) verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfalligen Licitations-Termine zum 8ten, 15ten und 22sten Decbr. d. J. anberaumt worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrate einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen. Die nähern Pachtbedingungen sind übrigens vom ersten December d. J. an, jeden Vormittag (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzlei dieses Magistrats zu ersuchen. Narva-Nachhaus, den 10. Octbr. 1824.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

ad mandatum subscripti:

Friedrich Magnus Hinke,

loco Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., macht Ein: Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt, daß das dem hiesigen Bürger und Buchbindermeister Malloff eigenthümlich gehörige, allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 52 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien öffentlich verkauft werden soll, und zu diesem Behuf die Versteigerungstermine auf den 22sten, 24sten, 26sten November, und allendlich auf den 1. December d. J. angesetzt worden, weshalb sich Biethlustige an den eben genannten Tagen bei Em. Edl. Rathe, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal einzustellen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten haben, was wegen zu ertheilenden Zuschlages dann weiter geschehen wird. D. N. W. Dorpat. Rathhaus, am 21. August 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 2\*

Rathsherr N. L. G. Leng.  
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiemit in Folge der alldort unter dem 4. Oktober d. J. eingegangenen Unterlegung Einer Köbl. Steuer-Verwaltung zur allgemeinen Wissenschaft, wie in Gemäßheit der von Einem Hochverordneten Kaiserl. Kivl. Kameralhof unter dem 4. März d. J., Nr. 1303. getroffenen Bestimmung, die für die zweite Hälfte des laufenden Jahres bis zum 1. Novbr. d. J. unsehrbar zu erlegenden Krone-Abgaben von denen bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen, je nachdem sie verzeichnet sind, nach folgender Berechnung eingezahlt werden müssen, als nemlich von jeder Seele:

vom künftigen Bürger-Okkad:		
an Zuschuß	"	1 Rub. 34 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	"	15 —
Kopfsteuer	"	4 —
Zusammen		5 Rub. 49 Kop.
vom simplen Bürger-Okkad pr. Seele:		
an Zuschuß	"	1 Rub. 34 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	"	15 —
Kopfsteuer	"	4 —
Zusammen		5 Rub. 49 Kop.
vom Arbeiter-Okkad pr. Seele:		
an Zuschuß	"	1 Rub. 18 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	"	15 —
Kopfsteuer	"	3 — 50 —
Getränke-Steuer	"	1 —
Zusammen		5 Rub. 83 Kop.
von erblichen Haus- und Dienstleuten pr. Seele:		
an Zuschuß	"	Rub. 52 Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	"	15 —
Kopfsteuer	"	1 — 50 —
Getränke-Steuer	"	1 —
Zusammen		3 Rub. 17 Kop.

Indem Ein Edler Rath es den einzelnen Individuen sowohl als auch den hiesigen Korporationen bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel und Verantwortlichkeit aller und jeder Art zur Pflicht macht, bis zum 1. Novbr. d. J. unaus-

bleiblich ihre resp. Abgaben bei Einer Köbl. Steuer-Verwaltung zu erlegen, behält derselbe ausdrücklich dieser wider diejenigen, welche Leute bei sich haben, die ihre Steuern nicht in erwählter Frist bezichtigen, wegen der dadurch der Dörptischen Stadtgemeine werdenden Nachtheile und namentlich für den Fall, daß dieselbe durch solche Fahrlässigkeit in der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Kronenkasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, allen rechtlichen Regress vor, weshalb sich denn jeder frühzeitig vor Schaden hüten und diese obrigkeitliche Anweisung bald möglichst vor Ablauf obbestimmten Termins seiner Seits erfüllen mag. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 10. Oktober 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Bürgermeister Fr. Kfermann.  
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die von mir angekündigte Gold- und Silberverlosung von 77 Gewinnen, wird am 31. Oktbr. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Saal der Bürgermeisterei stattfinden, auch sind noch Loose bei mir zu haben. 2\*

Carl Kletten,  
Gold- und Silberarbeiter.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich hiemit ergebenst, in Verfertigung verschiedener vergoldeten und ver Silbernen Weing-Arbeiten, als: Beschläge zu Equipagen, Kron-, Wand- und Tisch-Leuchtern, wie auch Beschläge zu Särgen. Prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn, um mir das Vertrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums zu erwerben. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Sattlermeisters Fricmo, in der Sehnstraße. 3

J. W. Frohland.

Die geehrten Pränumeranten auf mein IVtes Liederheft belieben ihre Exemplare bei mir bis 11 Uhr Morgens abholen zu lassen. 1

Aug. Heinr. v. Weyrauch,

im Löwensternschen Hause am Markt.

Aufgefordert von mehreren Eltern, bin ich willens, Kindern von 7 bis 10 Jahren, zur schönsten Stellung und Haltung ihres Körpers, den Anfangsunterricht in der Memette zu ertheilen, und später zum Unterricht in der Francaise und andern leichten Tänzen überzugeben. Der Unterricht wird in meinem Hause vom 26. Oktober bis zum Februar-Monat, an jedem Sonntage, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, gegen das mäßige Honorar von 25 Rbl. B. A. statt finden. Die hierauf reflectiren wollen, bitte ich sich gefälligst an mich zu wenden. 2

F. Tähler,  
Lehrer der Tanzkunst.

Hierdurch mache ich Endesgenannter bekannt, daß ich die etwa in den kommenden Monaten vorkommenden Geschäfte gegen eine billige und annehmliche Vergütung zu übernehmen wünsche, daher ich denn sämtliche resp. Güterbesitzer hierdurch ergehenß bitte, mich mit ihren Aufträgen geneigt zu beehren und einer prompten und schnellen Ausführung versichert zu seyn.

1  
Titular-Rath H. Normanu,  
wohnhaft im Maurermeister Jahnschen  
Hause im 2ten Stadttheil.

### Zu verkaufen.

Es eben angekommene frische Nürachansche Weintrauben, Citronen und Citronen-Saft in Bouteillen, Kasanische Lichte und Seife, zuverläßig feisches Moskowsches Mehl, wie auch mehrere Sorten Thee sind für billige Preise zu haben bei

2  
Schamajew.

Drei tüchtige, gesunde Arbeitssperde sind zum Verkauf, davon das eine ein Rapp ist, und zu jedem Angespann tauglich. Zu erfragen im v. Wablschen Landhause beim Kutscher Nikolau.

2  
Ganz frische Citronen sind zu haben bei  
Faletty.

### Zu vermietthen.

Bei der Wittwe Sierach bei der neuen hölzernen Brücke ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst englischer Küche, einer Schafferei, Keller und Holzbohalter zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

3  
In meinem Hause, Nr. 178, im 2ten Stadttheil in der Marsstraße, ist eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Schafferei, Kammer, Kleele und Holzschauer zu vermietthen und gleich zu beziehen.

3  
Neubauer.

In meinem Hause, hinter dem Universitätsgebäude, ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern nebst Küche, wie auch ein separates Zimmer zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

2  
Schneidermeister Rautenberg.

In dem Hause des Russisch-Kaisersl. Kammerherrn und Ritters von Löwenstern neben dem neuen Universitätsgebäude sind zwei Lokale nebst Küche, Keller, Stallraum u. s. w. zu vermietthen. Die Bedingungen erfährt man im Hause des Herrn Landraths von Löwenstern am Markte bei

1  
Johann Egloff.

In meinem, an der Nigaschen Poststraße belegenen Hause, ist die eine Hälfte der untern Etage, bestehend in sieben aneinanderhängenden warmen Zimmern, mit oder ohne Möbeln, und allen Bequemlichkeiten, als Keller, Stallraum, Wagenremise u. s. w. zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

1  
Verwittwete Wihand,  
geb. Kohl.

### Mietzgesuch.

Ein anständiges Quartier, in der Nähe des Marktes oder in den anstoßenden Straßen, von 6

Zimmern, mit einer Küche, Schafferei, Stall für 8 Pferde und großem Wagenschauer wird gesucht. Inhaber solcher Quartiere werden gebeten, sich in der Zeitungs-Expedition zu melden.

1  
Es wird zum December 1824 oder Januar 1825 eine Wohnung von vier bis fünf aneinanderhängenden freundlichen Zimmern in der Nähe des großen Marktplazes, oder des Universitäts-Gebäudes gesucht; wer ein solches zu vermietthen hat, wird gebeten, es gefälligst in der Zeitungs-Expedition anzugeben.

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener Disponent, der den Brandweinsbrand, die Buchhalterei und die Bewirtschaftung eines jeden Gutes übernimmt, wünscht irgendwo als Landwirth angestellt zu werden. Sein Aufenthalt ist bei dem Hrn. Milschwerd jun. in Dorpat zu erfahren.

### Abreisende.

Wohr Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchbindergefallen P. L. Mehger, 2  
und

Maurer-Gesellen Henck 1

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Octbr. 1824.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 77	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3. — 77	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 — 86	— —
Ein alter holländ. Dukat	11 — 68	— —

### Angelkommene Fremde.

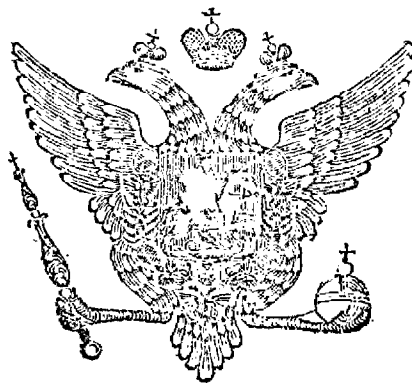
Frau Etatsrätthin v. Merz nebst Familie; kommt von Mitau, Hr. Assessor von Houwaldt, Hr. Titular-Rath v. Bludow, kommen von Petersb., Hr. Rittermeister von Stadelberg, Hr. Kirchspielrichter von Samson, kommen vom Lande, logiren in d. Stadt London; Sr. Erl. der Sächsischen Gesandte Hr. Graf Einsiedel, kommt von Petersb., Hr. Landmarschall v. Germerstädt, kommt vom Lande, Hr. Dr. Schubersky und Hr. Pastor Meyer, kommen von Walk, logiren im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 872;  
die der ausgegangenen: 780.



# Dorptſche Zeitung.

No.



85.

Mittwoch, den 22. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 21. Oktober.

Heute Mittags um 12 Uhr kamen Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Maria Pawlowna mit Ihrem Gemahl, dem Erbprinzen von Sachsen-Weimar Königl. Hoheit, auf Höchſt Ihrer Reise nach St. Petersburg, in unserer Stadt an, und nachdem Hochdieselben zu Mittag zu speisen geruht hatten, setzten Sie Ihre Reise um 2 Uhr in erwünschtem Wohlſeyn weiter fort.

London, den 12. Oktober.

Se. Maj. haben ihren Botschafter in Konstantinopel Percy Clinton Sidney Biskount Strangford zum Baronet des vereinigten Königreichs, mit dem Titel Baron Strangford von Clontras (Graffschaft Dublin) ernannt.

Die Hofzeitung enthält die Prorogation des Parlaments bis zum 4ten November.

Sämmtliche Oppositionsblätter sind über die Verordnung, welche der Lord Oberkommissair der jonischen Inseln, Sir Frederik Adam, wegen der von der griechischen Regierung ausgegangenen Ermächtigung ihrer Kapere: diejenigen, welche den

Pascha von Aegypten beim Transport seiner Truppen und Kriegsbedürfnisse behüßlich wären, anzugreifen und zu vernichten, erlassen, höchst entrüstet. Sie halten der Regierung ihre eigenen Grundsätze während des Continentalkriegs vor, und daß man es nun doch mittelbar eingeständig wäre, daß englische Kauffahrtschiffe die Handlanger bei der Unterjochung der Griechen gemacht hätten. Am heftigsten ist die Morning-Chronikle. Nur der Courier vertheidigt die Maßregel des Oberkommissairs. Er meynt, ein Neutraler, der sein Schiff einem Kriegführenden liehe, müsse es sich gefallen lassen, wenn dasselbe gekapert und dann kondemniert würde, aber weiter ginge es auch nicht. „Als Renegaten und Piraten“ könne man deshalb die Neutralen nicht behandeln, und die Britische Regierung sey verpflichtet, ihre Unterthanen gegen Gewaltthätigkeiten zu schützen.)

Auf der Börse gieng das Gerücht, der Spanische General Baldez sey in Peru gestorben.

Sowohl die Englischen als fremden Staatspapiere haben sich heute gehoben.

Das Griechische Kriegsschiff Amphitrite von Napoli di Romania, ist mit Depeschen in der Zhemse angekommen.

Dem Kourier zufolge wurden seit kurzem in Birmingham 4000 neue Häuser gebaut.

Durch den Grönlandsfahrer Harry Francis, Kapit. Wilkinson, hatte man Nachrichten von der Nordpool-Expedition erhalten. Die beiden Schiffe Hecla und Fury besanden sich am 17ten Juli unter, 70° 55' der Br.; die See westwärts war ungewöhnlich frei von Eis und man glaubte, daß sie in der Mitte August in St. James Lancaster Sund würden eintreffen können.

Am 8ten gieng das mit einer Abtheilung Soldaten, Officieren und vieler Kriegsmunition beladene und nach Kap Coast Castle bestimmte Transportschiff von Rowes unter Segel.

Es verdient als ein Beweis der großen Verbreitung der Freymaurer in England bemerkt zu werden, daß allein in London während einer Woche, vom 11ten bis zum 17ten, 39 Logen gehalten worden sind.

In Portugall sind in den Städten Carverra, Sierra de San Bras, Fithaboar und Kuvell (Distrikt von Torres Vedras) mehrere ansteckende Krankheiten ausgebrochen und der Gesundheitsrath zu Lixib hat daher die unmittlere Zulassung aller aus Portugall jenseits Lissabon kommenden Schiffe verboten; sie müssen 14 Tage Quarantaine halten.

Es sind heute früh Nachrichten aus Buenos Ayres vom 18ten Juli angekommen, die aber, außer der Nachricht, daß Alles dort ruhig sey, nichts Erwähnungswerthes enthalten.

Der am 11ten August in Gattuni gestorbene Sohn des Herzogs von Atholl, Lord Charles Murray, war erst 25 Jahr alt. Sobald der Fürst Alexander Maurocordato in Missolonghi von seiner Krankheit gehrt hatte, sandte er sogleich den Dr. Wellington zu ihm, der aber zu spät anlangte.

Geitern hat die Regierung wichtige Depeschen aus Kalkutta vom 2ten und Bombay vom 20sten Juny erhalten. Magoon, der Haupthafen der Birmanen, wurde am 11ten May durch General Kambell ohne Verlust eines einzigen Mannes genommen, da der Feind nach geringem Widerstande sich tiefer ins Innere zog. Eben so ist auch die Insel Rheduba einer andern Abtheilung der Expedition in die Hände gefallen. Dagegen hat aber die Britische Landmacht am 17ten Mai bei Ramoo, östlich von Chittagon, durch den 10000

Mann stark herangerückten Feind einen empfindlichen Verlust erlitten, der jedoch bei der großen Thätigkeit der Militair-Chess nicht die nachtheiligen Folgen hatte, die man bei der gänzlichen Zerstreuung einer Militair-Abtheilung hätte besürchten dürfen.

Paris, den 9. Oktober.

Die Stelle des Französischen Gouverneurs zu Barcellona ist durch eine K. Verordnung vom 28sten August aufgehoben. Der Marschal de Camp d'Arbaud-Wilson führt jetzt nun das Kommando des Places.

Im Invalidenhause werden große Anstalten zum Empfange des Königs gemacht, der dasselbe mit seinem Besuche beehren will.

Vice-Admiral Dupere wird mit jedem Augenblicke hier erwartet.

Von Leonard Gallois ist ein neues Werk: „Der Selbstmord“ betitelt, erschienen. Der Etoile bemerkt, daß der Inhalt mit dem, was man sonst gewöhnlich unter Selbstmord verstehe, nichts zu thun habe, sondern rein politisch sey, und die Regierung der Restauration als eine Regierung darstellen solle, welche die, die ihr dienen, stüch zu Grunde richte und entehre.

Das eben erwähnte Blatt meldet nach einer nord-amerikanischen Zeitung, daß in Nord-Amerika von einem Gerichte mit 16 Stimmen gegen 6 entschieden worden sey, daß es keinen Teufel gebe.

Der Konstitutionnel theilt folgende Anekdote von Bonaparte mit. Als letzterer sich in Aegypten befand, kommandirte General Kleber unter ihm, und bewies mehr als einmal durch die That, daß er gern die erste Stelle der Armees bekleidet hätte. Als er eines Tages auch einem Befehle des Oberfeldherren nicht Folge geleistet hatte, ließ ihn dieser zu sich bescheiden. Alles befürchtete eine furchtbare Scene, da Kleber heftig und ein großer, anscheinlicher Mann, in dieser Hinsicht gerade das Gegentheil von Bonaparte war. Sobald ersterer erschien, redete ihn der letztere mit folgenden Worten an: „Wer von uns ist höher als der andere? General Kleber, Sie sind nur ein Kopf größer, als ich — noch eine Insubordination und dieser Unterschied kann verschwinden. Fort! — Kleber leistete Folge.“

Paris, den 12. Oktober.

Aus Rochefort schreibt man, daß die Korvette l'Hebe, die Brigg Dragon, die Kanonenbrigg la Vressanne und die Golette le Momus am 4ten nach der Afrikanischen Küste, zur Unterdrückung

des Schelavenhandels, unter Segel gegangen sind. Die *Brigg le Marsouin* und die *Golette la Dorade* befinden sich zu gleichem Zwecke schon dort.

Die Transport-Corvette *le Jobio* ist am 8. d. von *Vrest* abgesehelt, um unsrer an der *Brasilianischen Küste* stationirten *Escadre* Lebensmittel zuzuführen.

Nach einer Berechnung im *Moniteur* beträgt der Verlust der Emigranten, Verurtheilten und Deportirten an *Immobilier* 1,091,300,000 Fr.

*Batavia*, den 29. May.

Unser *General-Gouverneur*, Hr. von der *Kapellen*, ist am 4ten März am Bord der *Fregatte Euridice*, die von mehreren Kriegsschiffen der *Kolonie* eskortirt wurde, in der *Bai von Ambon* vor Anker gegangen. Er wurde von dem *Gouverneur* der *Molukken* feierlichst empfangen und erhielt seine Wohnung in dem *Gouvernements-hause* zu *Batoe-Gadja*. Hr. von der *Kapellen* nahm die *Befestigungswerke* und sonstige Gebäude in *Augenschein* und begab sich einige Tage darauf nach der *Insel Harocko*. Am 29ten gab der *Gouverneur* der *Molukken* ein großes *Gastmahl* von 150 *Gedecken*. Bei dieser Gelegenheit machte man die *Bemerkung*, daß Hr. v. d. *Kapellen* der erste *General-Gouverneur* ist, der seit der Zeit des *Hrn. van Diemen* im Jahre 1638 die *Molukken* besuchte. Am 18ten *April* verließ der *General-Gouverneur* *Ambon* wieder und fünf Tage nachher gieng die *Fregatte Euridice* vor *Wanda* vor Anker, gerade in dem Augenblick, als der *feuerspreyende Berg Roenang*; *Apt* einen neuen *Krater* öffnete und ungeheure *Wolken* von *Asche* und *Rauch* auswarf.

*Triefst*, den 3. *Oktober*.

*Bestätigung* bedürfende *Gerüchte* aus *Zante* melden, die *ägyptische Flotte* sey bei *Zea*, von wo aus sie eine *Landung* bei *Athen* ausführen wollte, von *Miauli* angegriffen worden. *Drei Fregatten* sollen verbrannt, mehrere *Kriegsschiffe* und 80 *Transportschiffe* genommen, der *Rest* zerstreut seyn. *Ibrahim Pascha* soll sich auf einem der verbrannten *Schiffe* befunden haben, *Obgleich* diese *Nachrichten* auch über *Korsu* eingegangen sind, so sind sie doch, wie gesagt, nur mit *Mißtrauen* aufzunehmen.

*Konstantinopel*, den 11. *Septbr.*

Ein *Schreiben* aus *Stanchio* vom 25. *August* spricht von einem neuen am 22ten und 25ten *Statt* gefundenen *Treffen* zwischen den beiden *Flot-*

ten, welches zu *Gunsten* der *Griechen* ausgefallen ist.

Nach *sichern* *Angaben* ist der *Verlust* der *Muskelmänner* vor *Samos* sehr *bedeutend* gewesen, *Von* den 64 *Transportschiffen* sind kaum 5 oder 6 *gerettet* worden.

Die *Anzahl* der *Türken*, welche auf dem *Meere* und den *Küsten* von *Samos* *umgekommen* sind, soll sich auf 17,000 *Mann* belaufen. Eine *Korvette* mit 400 *Mann* ist in die *Hände* der *Griechen* gefallen, welche dieselbe nach *Hydra* *geführt* haben.

Die *Lage* der *Griechen* scheint jetzt *allenthalben* sehr *günstig* zu seyn, und sollten sie die *errungenen* *Vertheile* auch gegen die *ägyptische Flottille* *gehörig* benutzen, so würde sich auch dieser *sanfte* *Feldzug* zu ihren *Gunsten* enden.

Auf dem *Kontinente* haben die *Griechen* die *Türken* bis an die *Thore* von *Parissa* *zurückge-*  
*worfen*.

Der *Kapudan-Pascha* soll eine *Division* von 17 *Fahrzeugen*, welche zur *ägyptischen Marine* gehörte, an sich *gezogen* und sich wieder nach *Samos* *gewandt* haben.

Es *verbreitet* sich das *Gerücht*, der *Sultan* habe heimlich einen *Capidgi-Pascha* *abgesandt*, um den *Kopf* des *Kapudan-Pascha* zu *holen*. Man *fügt* selbst hinzu, der *Pascha* von *Scio* sey zum *Groß-Admiral* *bestimmt*.

*Schreiben* aus *Konstantinopel*,  
vom 11. *Septbr.*

Man *spricht* von einem *schrecklichen Erdbeben*, das einen *großen Theil* von *Jerusalem* *verschüttet*, die *Omar-Moschee* *vernichtet* und das *heilige Grab* von *Grund* aus *zerstört* haben soll.

Der *Kapudan-Pascha* hat dem *Kommandanten* einer von den *Griechen* *verbrannten Fregatte*, *Ahmed Bey*, der durch seine *Tapferkeit* *bekannt* war, den *Kopf* *abschlagen* lassen. Der *Kapudana-Bey* erlitt dasselbe *Schicksal*.

Ein *griechisches Partheigänger-Korps* soll die *türkischen Vorposten* bei *Parissa* *angegriffen* haben.

*Petals* (im *Angesicht* von *Stanchio*),  
den 8. *Septbr.*

Am *Sonntage* den 5ten d. *erschien* die *griechische Flotte*, 74 *Schiffe* *stark*; es wurden *neue* *Brander* *ausgesandt*. Die *ägyptische Flotte* gieng darauf *ebenfalls* *unter Segel* und *begann* ihre *Feuer*. Man *hegt* *große* *Besorgnisse* wegen der *ägyptischen Flotte*.

Odeffa, den 16. Septbr.

Am 19ten d. befand sich Lord Strangford noch in Konstantinopel. Er scheint in einiger Verlegenheit zu seyn, da er mit dem Courier, der ihm die Ernennung des Hrn. Marquis Nibeaus pierre anzeigte, zugleich die Nachricht erhielt, dass er solle sich erst auf seinen Posten begeben, wenn die Unterhandlungen zwischen Rußland, Oesterreich und England hinsichtlich der griechischen Frage im Reinen wären. Dies, die Absetzung des Großveziers und so mehrerer anderer mag allerdings die diplomatische Lage des Lords schwierig machen.

Schreiben aus Odeffa, vom 28. Septbr.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 20ten d. melden, daß sowohl die Flotte des Kapudans Pascha als auch die ägyptische neue empfindliche Anfälle durch die Griechen erlitten hätte. Letztere soll in den Gewässern von Hydra durch Mißthätigkeit zerstört seyn und mehrere ihrer Schiffe durch Brand verloren haben. Diese Ereignisse haben in Konstantinopel großen Eindruck gemacht. Es war zwar, trotz den Untrieben der Ulema's und Janitscharen, dort ruhig; allein am 18ten Abends sollen letztere dem Sultan seinen Thronerben entzissen haben, ein Vorfall, der die größten Besorgnisse erregt. Andere Briefe vom 18ten und 20sten schweigen gänzlich von dieser wichtigen Begebenheit.

Korfu, den 22. Septbr.

Der Lord Ober-Kommissair, General Adam, der sich am 6ten d. auf der Fregatte Epvillo nach Napoli di Romania begeben hatte, ist vorgestern zurückgekehrt. Der Zweck seiner Reise war, in Gemäßheit der am 6ten d. erlassenen Proklamation, die Zurücknahme des griechischen Dekrets vom 27. Mai gegen die Handelschiffe der europäischen Mächte zu bewirken. Admiral O'Neill kommandirte die zu dem Ende in den Archipel eingelaufene brittische Eskadre. Die Regierung zu Napoli di Romania hatte, auf die ersten drohenden Vorstellungen des Gouverneurs der ionischen Inseln, am 27. August einen Beschluß publicirt, welcher das Dekret vom 27. Mai für alle neutrale Fahrzeuge, die nicht türkische Truppen am Bord führten, was auch übrigens ihre Ladung seyn möchte, für aufgehoben erklärte. Admiral O'Neill, mit diesem Beschlusse nicht zufrieden, verlangte bei seiner Ankunft vor Napoli den unbedingten und vollständigen Widerruf des früheren Dekrets. Hierauf erfolgte nach, wenig Stunden,

am 3. (15.) September, ein neuer Beschluß, der vorläufig, da in Napoli noch keine Druckerei vorhanden ist, schriftlich ausgegeben und angeschlagen, und durch welchen in kurzen, aber bestimmten und positiven Worten, das Dekret vom 27. Mai widerrufen ward.

Emyrna, den 29. August.

Am 11ten d. wurde die französische Bombarde la jeune Rose Melanie, die 5 türkische Reisende am Bord hatte, auf ihrer Fahrt von Salonichi nach Alexandrien von 3 albanesischen Korsaren angegriffen. Nachdem dieselbe den Kapitain und die Mannschaft schmählich gemißhandelt und die Türken auf eins ihrer Schiffe gebracht, segelten sie mit ihrer Bute nach der Insel Insel, wo sie alles ausplünderten. Die Besatzung wurde dort in den untern Schiffsraum gebracht und versenkt. Der einzige, der sich rettete, war der zweite Kapitain Vouze, der halb todt von einem Fischer ausgefischt wurde, am Bord eines neapolitanischen Schiffs nach Syra, und von dieser Insel nach Emyrna gelangte, wo er den Vorfall bei der französischen Kanzlei zu Protokoll nehmen ließ. Sobald der Schiffskapitain Droualt, Vorgesetzter der französischen Station in der Levante, dieses Ereigniß erfuhr, setzte er den Korsaren mit der Fregatte Gataee und der Corvette Amaranthe nach, und nahm Hrn. Vouze mit sich an Bord, dem er alle mögliche, in seiner unglücklichen Lage nothwendige Unterstützung angedeihen ließ.

Schreiben aus Emyrna, vom 11. Septbr.

Da das Lager der Astaten bei Skala Nuova sich von selbst auflöset, so wird ein neues bei Pylti, einem Flecken 12 Stunden südlich von Dibs Bournon, errichtet, zu dem aber nur Janitscharen zugelassen werden sollen. Diese Truppen, deren Zahl man auf 5000 Mann bringen will, sollen eine neue Landung auf Samos versuchen. Die Samoten haben frischen Muth gefaßt und die meisten derselben bereits wieder ihre Berge verlassen.

Zu Missolonghi ist eine Schule unter Direction des Professors Demetrius Paul errichtet worden, der seine Studien in Paris gemacht hat.

Zwischen Missolonghi und Napoli di Romania ist jetzt eine Briespost errichtet.

Missolonghi wird noch fortwährend besetzt. Beim Eingang in den Hafen befindet sich eine Redoute, welcher man den Namen Byrons; Redoute beigelegt hat.

Zu Argos ist auf Kosten der Regierung eine Schule des wechselseitigen Unterrichts und zu Napoli di Romania ein Gymnasium errichtet worden.

Die ägyptischen Truppen sollen viel gelitten und namentlich viele Pferde aus Mangel an Wasser verloren haben.

Florenz, den 5. Oktober.

Man hat umständliche Nachrichten aus Alessandria, Cerigo und Morea, sagt die hiesige Zeitung, wornach die Griechen mit ihren Brandern die ägyptische Flotte zwischen Stanchio und dem Kanal von Rhodus angegriffen und ihr einen nicht unbedeutenden Schaden zugesügt haben. Der kühne Canaris lebt und die Niederlagen des Derwisch Pascha und Omer Pascha bei Salona und Arta bestärken sich.

Semlin, den 1. Oktober.

Zu Belgrad sind Gerüchte von neuen Unruhen in Konstantinopel im Umlauf, bei denen selbst die Person des Großherrn in Gefahr gewesen seyn soll. Da aber kein Satar aus der Hauptstadt dort eingetroffen ist, so scheint das Ganze keiner Beachtung zu verdienen.

Toulon, den 4. Oktober.

Die vom Vice-Admiral, Baron Duperre, und unter ihm von den Contre-Admiralen Roussin und Des Rotours befehligte Evolutions-Eskadre ist hier eingetroffen, und, dem Bernehmen nach, werden die Herren Duperre und Roussin heute Abend nach Paris abgehen. Von allen zur Eskadre gehörigen Fahrzeugen sind nur noch die Fregatten Amazone und Juno, die Brigg Zebra und die Goelleten Dauphinoise und la Fauvette hier. Die Fregatten la Venus, la Vestale, la Nymphe und la Themis sind am 26sten v. M. unter den Befehlen des Schiffs-Kapitains Cuvelier nach Brest abgefegelt, um dort die zur Ablösung bestimmten Garnisonen für die französischen Anstalten an Bord zu nehmen. Zwei Tage später (am 28sten) segelte der Contre-Admiral Des Rotours mit dem Linien-Schiffe Trident und den Fregatten Amphitrite, Arvide und Hermione nach Radix ab und heute früh folgte diesen Schiffen noch der St. Perri. Letzterer, der Trident und die Hermione, werden, nach einem kurzen Aufenthalt daselbst, nach Brest segeln und dort desarmirt werden, wie es hier mit der Juno geschehen soll.

Lissabon, den 2. Oktober.

Wir haben heute eine Straffe aus Madrid geholt, wo einige ernsthafte Unruhen statt gefunden haben sollen.

Ungefähr 50 hier wohnhafte Englische Kaufleute haben Sir Ed. Thornton eine Dank-Adresse für die Art und Weise, wie er das Britische Interesse wahrgenommen, überreicht.

Madrid, den 30. Sept.

Künftigen Freitag, am Jahrestage der Ankunft Sr. Maj. im Hafen von Santa Maria, ist Handschuß im Eskurial.

Der Kriegsminister hat ein Befehl erlassen, der sehr wichtige und ernste Folgen haben muß; es soll nämlich hinfort kein royalistischer Militair, er mag begangen haben, was er will, in das öffentliche Gefängniß abgeführt werden, sondern in seiner Kaserne in Haft gehalten und von seinen Chefs gerichtet werden.

Ueber die Verhaftung des Finanzministers Erro in Valladolid erfährt man Folgendes: Am dritten Tage nach seiner Ankunft in genannter Stadt erschien ein Oberst bei ihm, mit einem vom General-Capitain ausgestellten Befehle, demzufolge Hr. Erro in das Kollegium Santo Cruz gebracht und alle seine Papiere in Beschlag genommen werden sollten. Hr. E. gehorchte; seine Papiere wurden untersucht, aber nichts darunter gefunden, was auf die Regierung oder den politischen Gang der Verwaltung Bezug gehabt hätte. Trotz dem hält man ihn in die Sache des Ex-Ministers Cruz verwickelt, zumal der Befehl, ihn zu verhaften, unmittelbar aus dem Cabinet des Königs ausgegangen ist.

Zu derselben Zeit, da man Hrn. E. zu Valladolid verhaftete, wurde auch Hr. Merlo, der unter ihm als Divisions-Chef im Finanz-Ministerio angestellt war, in Pampelona festgenommen.

Nach Ankunft eines außerordentlichen Couriers von Valencia verbreitete sich gestern Abend das Gerücht, 1500 Konstitutionelle wären zu Ventislaro gelandet und im Anmarsch auf Valencia. Auch sollten in mehreren Städten jener Provinz Bewegungen zu Gunsten der Gelandeten statt gefunden haben.

Madrid, den 7. Oct.

Die Gaceta begleitet die Anzeige von dem Tode Iturbide's mit Bemerkungen über das Ende aller „Verräther“ der Art, und fügt hinzu: „die Meynung einiger Iturbide handle nach den Befehlen des Spanischen Monarchen, sey eben so sonderbar gewesen, als alle andern Ideen, die sich in den radikalen und liberalen Köpfen bildeten. Niemals habe Ferdinand VII. zu solchen schmachtvollen Mitteln seine Zuflucht genommen: nie habe

er eine verbrecherische Hand gebraucht, selbst um Gutes zu thun."

Man erzieht aus Briefen und Zeitungen aus Brasilien, daß man dort sehr besorgt wegen der Gefinnungen des Mutterlandes ist. In der Portugiesischen Marine herrscht eine große Thätigkeit. Im Hafen von Lissabon liegen gegenwärtig 3 Linienschiffe, 4 Fregatten, 6 Korvetten und mehrere vollkommen bewaffnete Brigantinen.

Nachen, den 15. Oktober.

Der Herzog von St. Lorenzo, ehemaliger spanischer Botschafter am französischen Hofe unter der Cortes-Regierung, ist heute früh, nach einem dreitägigen Aufenthalt hieselbst, nach Genf abgereiset.

Der am 10ten d. zu Koblenz verstorbene Freiherr v. Thielemann hatte noch am Abend vorher im besten Wohlbestinden einer Gesellschaft beigez wohnt, und sich ohne Anzeichen eines bedeutenden Uebelbestindens zur Ruhe begeben.

Strasburg, den 9. Oktober.

Der Herzog von Beja (Infant Don Miguel von Portugal) ist vorgestern mit einem Gefolge von mehr als 20 Personen hier eingetroffen. Se. Königl. Hoheit gedenken einige Tage hier zu verweilen.

Wien, den 8. Oktober.

Dem Professor der practischen Geometrie am hiesigen politischen Institute, Ritter v. Gerstner, ist ein 50jähriges Privilegium zur Erbauung einer Holz- und Eisenbahn zwischen der Moldau und Donau verliehen worden.

Der Graf v. Beaurepaire ist von Konstantinopel hier eingetroffen.

Hofrath v. Hammer ist von der K. Großbritanischen Gesellschaft in London zum Ehrenmitgliede und von der K. Akademie der Wissenschaften zu Warschau zum korrespondirenden Mitglied aufgenommen worden.

Venedig, den 20. Sept.

Gestern hat hier eine Feierlichkeit für die K. K. Kriegsmarine statt gehabt; es wurde nämlich der durch seine militairischen Verdienste sehr ausgezeichnete Schiffskapitain, Oberst Armeti, dem Sr. K. Maj. in huldvoller Anerkennung seines Kluges, umsichtigen und energischen Benehmens als Kommandant der K. Flottille in der Levante, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen haben, mit der Dekoration desselben im Arsenal öffentlich beehrt. Der General-Major und Marine-Ober-Kommandant, Marquis von Paulucci, hielt

bei dieser Veranlassung eine angemessene Rede und heftete sodann den Orden an die Brust des ergrauten Veteranen.

Aus der Schweiz, vom 1. Oct.

Am 14ten und 15ten v. M. versammelte sich die Schweizer Gesellschaft des öffentlichen Nutzens in Zürich unter ihrem Präsidenten, dem Staatsrath Usteri. Die Gesellschaft bestand aus 150 Mitgliedern, worunter sich die H. H. v. Wessenberg, Fellenberg, Schocke etc. befanden. Der Präsident erstattete Bericht über die Arbeiten des verfloßnen Jahres und legte die ferneren Entwürfe zu Verbesserungen vor. Am Abend des 14ten fand eine Spaziersfahrt auf dem See statt, bei welcher 180 Säger zugegen waren. In einer der Barken waren 22 junge Leute in alter Schweizertracht und mit den Farben der 22 Kantone.

Frankfurt, den 11. Oktober.

Wie man vernimmt, sind in Stuttgart mehrere Personen, als demagogischer Untreibe verdächtig in Verhaft genommen worden; unter andern Hr. Kessler, vorhin Ständemitglied, ein unlängst aus Strasburg zurückgekehrter gewesener Abgeordneter (Litt), der frühere Redakteur des Deutschen Beobachters, Hr. Liesching, mehrere Beamte und Advokaten. Ein einzelner war bei Zeiten entkommen. In Tübingen sind zugleich zehn Studenten festgenommen worden.

Die Gräfin von Surroffiers wird nächstens mit ihrer Familie von Brüssel nach Rom abgehen, wo sie bey Lucian Bonaparte zu wehnen gedenkt.

Das Journal de Frankfort erklärt sich ermächtigt, einen Artikel aus Tunis vom 21. Juli, welcher meldet, daß eine toskanische Brigg, der ein griechischer Korsar ihre maurischen Kaufleute zugehörnde Ladung abgenommen, auf der Rhede von Goletta so lange unter Embargo läge, bis sie 50,000 Piaster Schaden-Erfah gezahlt hätte, für falsch und erdichtet zu erklären.

Es ist jetzt eine Handels-Kammer hier errichtet worden, wo auch außer der Börsezeit, die bloß von 12 bis 1 Uhr dauert, die Kaufleute sich versammeln und über ihre Geschäfte sich besprechen.

Aus Vopren, vom 10. Oktober.

Im Gefolge Sr. Majestät des Königs, höchst welche am 12ten dieses Monats die Reise nach Schönbrunn antreten, werden sich die Flügel-Adjutanten und Generalleutnants, Graf Ruß und Graf Pappenheim, so wie der Oberstallmeister, Freiherr v. Kesting, befinden. Der Aufenthalt der Königl. Familie am Kaiserl. Oesterreichischen

Hofe wird drei Wochen dauern. Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl bleibt in München. Der Staatsminister, Graf Nechberg, wird sich als Minister des Königl. Hauses einige Tage früher als Se. Majestät nach Wien begeben.

Berlin, den 13. Oktober.

Am 6ten d. wurde die rote Gedächtnisfeier der Stiftung der Preussischen Haupt-Bibelgesellschaft in der hiesigen Dreifaltigkeits-Kirche begangen. Der Jahresbericht, welcher öffentlich verlesen ward, enthielt die erfreulichen Resultate der bisherigen Wirksamkeit der Gesellschaft und der einzelnen mit ihr verbundenen 43 Gesellschaften. Die Haupt-Bibelgesellschaft hat in den 10 Jahren ihres Bestehens 49390 Bibeln und 27857 neue Testamente vertheilt.

Schwerin, den 8. Oktober.

Se. K. H. der Großherzog haben die Sammlung unsers braven Naturforschers, des im August v. J. zu früh verstorbenen Pastors Wredow zu Parum, eine vortreffliche Bibliothek naturwissenschaftlichen Inhalts, ein besonders an Mecklenburgischen Gewächsen und an Laubmoosen reiches Herbarium und schätzbare Mineralien, Allerhöchst-eigenen Gebrauches würdig befunden und für diese Aquisition der Wittve und den Kindern ein Jahrgeld zugesichert, das dem Werthe derselben entspricht, und die Lage der hilfsbedürftigen Familie milde berücksichtigt. So weiß unser hochgelehrter Fürst die Wissenschaften zu schätzen, das Verdienst ihrer Pfleger noch in den Nachkommen zu belohnen, und in den Herzen seiner Mecklenburger sich ein unvergängliches Denkmal zu stiften!

### Vermischte Nachrichten.

Am 14ten Oktbr. wurde zu Mainz der Denkstein geweiht, den die Kasino-Gesellschaft bei Gelegenheit der Vergrößerung und Verschönerung des Hofes zu Guttenberg, in welchem sie sich versammelt, dem Erfinder der Buchdruckerkunst, Johann

Gensfleisch zum Gutenberg, ehemaligen Besitzer dieses Gebäudes, errichten ließ.

Hofrath Müllner ist von der Kurländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst in Mitau zu deren ordentlichem Mitgliede erwählt worden.

Bei einem neulichen Pferde Rennen zu Gedninsgen trug ein 12jähriges Mädchen den Preis davon. Es ritt ein von ihm selbst dressirtes Pferd.

Den 24sten Septbr. fanden Bayern bei Dombresson (Neuchâtel) 600 silberne Römische Münzen aus der Zeit der Konsuln und der Kaiser.

In Palermo kommt seit kurzem eine Zeitschrift für Wissenschaften, schöne Litteratur und Kunst heraus.

Zu Catania, am Fuße des Aetna, hat sich neulich unter dem Namen: „Die Sicilianische Gesellschaft für die Naturwissenschaften“, ein gelehrter Verein gebildet.

Nach den letzten Bevölkerungs-Listen betrug die Anzahl der Gebornen im Großherzogthum Hessen fast das Doppelte der Gestorbenen; ein merkwürdiger Fall.

Die Weisfußwurzel, zu rechter Zeit gesammelt und gebraucht, wird jetzt von Aerzten als sicheres Mittel gegen die Epilepsie empfohlen.

Der zu Aschaffenburg verstorbene geistliche Rath Bödner hat sein ganzes, 42,000 Fl. betragendes Vermögen theils zur Errichtung von zwei bis drei Kaplaneien, theils zu andern frommen Zwecken bestimmt.

Wie die Dorfzeitung meldet, befindet sich gegenwärtig ein Deutscher, der Sohn des berühmten Pädagogen Salzmann, auf einer naturwissenschaftlichen Reise in dem Innern Afrika's.

In Thüringen ist die Erndte sehr reich ausgefallen.

Hr. Hofrath Carl in Erlangen hat für sein Werk: „Allgemeines System der zweckmäßigsten Armenversorgung,“ von Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth von Rußland einen schönen Brillantring, nebst einem huldreichen Schreiben, erhalten.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirektion der k. v. Kredit-Societät die Frau Obristlieutenantin v. Burghowden, geb. v. Eledwarre, um ein neues Darlehn in Pfand-

briefen auf das im Wendenschen Kreise und Wendenschen Kirchspiele belegene Gut Weissenstein nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekanntgemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als solange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt

werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 7. Oktbr. 1824. 1

Der Viol. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

D. M. v. Richter, Oberdirektor.

Stövern, Sekr.

Vom Magistrat der Russisch-Kaiserl. See- und Handelsstadt Narva, wird hiermit bekannt gemacht, daß das der Narvaischen deutschen Kirche zugehörige Gut Penthoff, auf zwölf nacheinander folgende Jahre, (von Ostern des nächstkünftigen 1825ten Jahres an gerechnet) verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfallsigen Fiktations-Termine zum 8ten, 15ten und 22sten Decbr. d. J. anberaumbt worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrat einzufinden, ihren Bot und Heberbot zu verlaufbaren. Die nähern Pachtbedingungen sind hievorigens vom ersten December d. J. an, jeden Vormittag (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzlei dieses Magistrats zu ersuchen. Narva-Nachhaus, den 10. Oktbr. 1824.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

ad mandatum subscripsi:

Friedrich Magnus Hinze,

loco Secr. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Sonntag, den 26sten Oktober, wird Bal in der alten Muffe seyn, welches hiermit bekannt machen

Die Vorsteher. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich hiemit ergebenst, in Verfertigung verschiedener vergoldeten und versilberten Messing-Arbeiten, als: Beschläge zu Equipagen, Kron-, Wand- und Tisch-Leuchtern, wie auch Beschläge zu Särgen. Prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn, um mir das Vertrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums zu erwerben. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Sattlermeisters Fricmo, in der Seinstraße. 2

J. W. Frohland.

Aufgefordert von mehreren Eltern, bin ich willens, Kindern von 7 bis 10 Jahren, zur schönsten Stellung und Haltung ihres Körpers, den Anfangsunterricht in der Menzette zu erteilen, und später zum Unterricht in der Francaise und andern leichten Tänzen überzugehen. Der Unterricht wird in meinem Hause vom 26. Oktober bis zum Februar-Monat, an jedem Sonntage, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, gegen das mäßige Honorar von 25 Rbl. W. statt finden. Die hieauf reflectiren wollen, bitte ich sich gefälligst an mich zu wenden.

F. Tähler. 1

Lehrer der Tanzkunst.

### Zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltener Brage-Kessel von reinem Kupfer, ist auf einem, 70 Werst von Dorpat entfernten Gute für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere darüber theilt mit

F. W. Kading. 3

So eben angekommene frische Astrachanische Weintrauben, Citronen und Citronen-Saft in Bouteillen, Kasanische Lichte und Seife, zuverlässig feisches Moskowisches Mehl, wie auch mehrere Sorten Thee sind für billige Preise zu haben bei

Schamajew. 1

Drei tüchtige, gesunde Arbeitspferde sind zum Verkauf, davon das eine ein Rapp ist, und zu jedem Angespann tauglich. Zu erfragen im v. Wahlschen Landhause beim Antscher Nikolay. 1

### Zu vermietthen.

Bei der Wittve Sierach bei der neuen hölzernen Brücke ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst englischer Küche, einer Schafferei, Keller und Holzhalter zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 2

In meinem Hause, Nr. 178, im 2ten Stadttheil in der Karstraße, ist eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Schafferei, Kammer, Kleece und Holzschauer zu vermietthen und gleich zu beziehen. 2

Neubauer.

In meinem Hause, hinter dem Universitätsgebäude, ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern nebst Küche, wie auch ein separates Zimmer zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 1

Schneidermeister Kautenberg.

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener Disponent, der den Brandwindsbrand, die Buchhalterei und die Bewirthschaftung eines jeden Gutes übernimmt, wünscht irgendwo als Landwirth angestellt zu werden. Sein Aufenthalt ist bei dem Hrn. Abschwed jun. in Dorpat zu erfahren. 1

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörschischen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchbindergefallen P. S. Meyer, 1 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Oktbr. 1824.

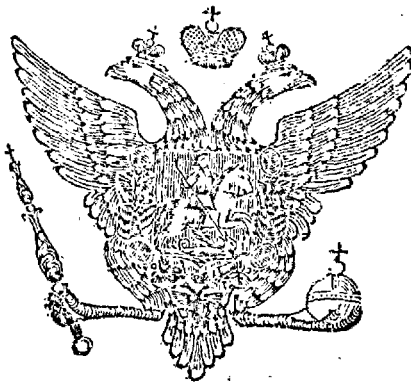
### Angekommene Fremde.

Französischer Kaufmann Lesker, kommt von Paris, Großbritannischer Edelmann v. Anderson, kommt von St. Petersburg, logiren in der Stadt London.



# D r p t s c h e    Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



86.

• Sonntag, den 26. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 15. Oktober.

Bei der neuesten Ausgleichung mit Algier sind besonders zwei Punkte von neuem festgesetzt worden: die Verhältnisse unsers General-Consuls und die Bestätigung der 1816 mit Lord Exmouth abgeschlossenen Bedingung, daß bei künftigen Feindseligkeiten zwischen Algier u. europäischen Mächten, die erwanigen christlichen Gefangenen nicht mehr zu Sklaven gemacht, sondern nach europäischem Kriegsgebrauch behandelt werden sollten. In Hinsicht der Verhältnisse des General-Consuls ist stipulirt worden: 1) Soll der In der Stadt und dem Königreiche residirende brittische Agent und General-Consul hinsichtlich stets mit der, seinem Charakter gebührenden Achtung und Artigkeit behandelt werden. 2) Seine Person, sein Haus oder seine Häuser sind unverletzlich, und wer ihm durch Worte oder Thaten zu nahe tritt, oder ihn beleidigt, er sey wer er wolle, soll streng bestraft werden. 3) Soll derselbe sich seinen Dolmetscher und seine Dienerschaft aus Muselmännern oder andern selbst wählen können und diese

sollen keinerlei Auflage oder Steuer bezahlen. 4) Soll es ihm frei stehen, sowohl auf seinem Hause in der Stadt und auf dem Lande, als auf seinem Boote die brittische Flagge aufzuziehn. 5) Soll er keinen Zoll für die Bedürfnisse zahlen, die er für sich und seine Familie nach der Stadt, die er das Gebiet von Algier einführt; und so oft ihn der Dienst abrufen, soll er, wie die Seinigen und seine Dienerschaft, nebst Gepäck und Effekten, frei ausreisen und zurückkehren. Endlich sollen 6) alle Ehren und Vorrechte, die in Zukunft den Agenten, Consuln oder Vice-Consuln einer andern Macht zugestanden werden dürfen, auch dem brittischen Agenten und General-Consul, so wie dessen Vice-Consul zugestanden werden.

Das Packetboot von Buenos Ayres hat Nachrichten bis zum 2. August mitgebracht, die aber wenig Neues von dem Kriegsschauplatz in Süd-Amerika geben. Aus Potosi hatte man in der Hauptstadt des la Plata-Stroms von der Mitte Mai Berichte, die eine Niederlage Olaneta's völlig widersprechen. Er befand sich, in

seiner Eigenschaft als Vice-König von Ober-Peru, dort, und hatte in den 4 Gouvernements: Chuquisaca, Cochabamba, la Paz und Santa Cruz nur eingeborne Amerikaner als Beamte angestellt, welches einige als Beweis ansahen, daß er diesen Theil Peru's für unabhängig erklären und sich an die Spitze stellen wolle. Vom Vorrücken Bolivar's wußte man noch nichts; er soll aber eine große Anzahl eingeborne Grenilla-Kavallerie bei sich haben, die bis in die Nähe von Lima streift und die Zufuhren abschneidet; die Verproviantirung Callao's muß daher stets unter einer starken Eskorte geschehen. Der Hafen dieser Festung wird noch immer durch einige peruanische Kriegsschiffe unter Admiral Guise streng blockirt, und es wurde zu Valparaiso die Fregatte la Isabel, vorher O'Higgins, von 45 Kanonen, ausgerüstet, das Blockirungsgeschwader zu verstärken, um wo möglich den Operationen des spanischen Linienschiffs Asta entgegen zu arbeiten, das nebst dem Kriegsschiffe Achilles zu Chiloe eingelaufen war. Der britische Abgeordnete für Peru, Hr. Rowcroft, befand sich zu Chili, und schien, unter den besten Verhältnissen, nicht willens zu seyn, nach Lima abzugehen. Das englische Linienschiff Cambridge, von 82 Kanonen, lief am 3. Mai zu Valparaiso ein und wollte Anfangs Juni zu Callao eintreffen. Zu Buenos Ayres beschloß man einen Einfall der Indianer von Santa her, und die Regierung traf kräftige Vorsichtsmaßregeln dagegen. Die Staatsfonds sind in dieser Stadt, wie in Europa, leider ein Gegenstand der Spekulation geworden. Die 6procentige Anleihe fiel von 95 auf 87 pCt. und die Bank-Aktien von 2700 (?) auf 1950. Letztere waren jedoch beim Abgange des Packets wieder auf 2030 gestiegen. Der Kongreß hat zur Aufnahme und Beförderung der Dampfschiffahrt alle den la Plata-Fluß befahrende Dampfschiffe, vom 1. Januar 1825, auf 10 Jahre von allen Hafengeldern u. s. w. befreit.

Die gegenwärtige Verwaltung Domingos wird in Rücksicht auf Ordnung und Sicherheit sehr gerühmt; die Abgaben sind gering, die Regierung hat keine Schulden, und der Präsident Boyer soll 12 Millionen Piaster im öffentlichen Schatz haben. Er ist herablassend, wohlwollend gegen Fremde und sehr thätig; dafür ist auch die Anhänglichkeit des Volks an ihm allgemein. Wegen des unentgeltlichen Anerbietens von Ländereien für freie Neger erwartete man viele derselben aus Nord-Amerika. Auch trifft die Re-

gierung Vorbereitungen, die Goldminen von Elboa bearbeiten zu lassen.

Am der Börse gieng das Gerücht, es wären über Newyork ungünstige Nachrichten aus Mexiko eingetroffen.

Die griechischen Scheine, die vor 14 Tagen noch 18 pCt. Rab. standen, haben sich auf 11 pCt. Rab. gehoben.

Von der Nordpol-Expedition unter Kapitain Lyon, Schiff the Griper, sind ebenfalls vom 3. August Nachrichten eingezungen. Das Schiff lag beim Kap Ebelai an der Küste von Labrador in der Hudsons-Bay. Sämmtliche Mannschaft war voll guten Muths und man wollte dort überwintern. Das Land war mit Schnee bedeckt.

Der vormalige Arzt Napoleons auf St. Helena, Dr. Stockoe, der durch Sir Hudson Lowe von der Insel verwiesen wurde, ist wieder aus Amerika zurückgekommen, wohin er die Tochter Joseph Bonaparte's begleitet hatte. Der Ex-König soll sehr viel Grundeigenthum daselbst besitzen, aber sonst sehr eingezogen leben.

Die mit dem griechischen Schiffe von Napoli di Romania gebrachten Depeschen waren für die Deputirten jenes Gouvernements bestimmt. Hr. Blaquiere befand sich am Bord des Schiffes; mit ihm sind 9 junge Griechen hier angekommen, die ihre Ausbildung in England erhalten sollen.

Am 13ten sind die portugiesischen Staatspapiere ansehnlich gestiegen; ein großes Haus machte beträchtliche Einkäufe; man wollte daraus auf eine bald zu hoffende Ausgleichung mit Brasilien schließen.

Zu Gibraltar ist das nach Chili bestimmt gewesene amerikanische Schiff Nancy, Kapitain Silby, in Brand gerathen und gänzlich zerstört worden. Die Ladung desselben bestand aus 5800 Säffern Mehl und vieler Leinwand.

Am 11ten und 12ten haben außerordentliche Stürme an der englischen Küste gewüthet. Viele Schiffe (meist englische Küstenschiffe) sind gestrandet; auch von dem Packetboot Cortes, von Newyork nach Liverpool, das am 11ten Holyhead passirte, hat man seitdem nichts gehört.

Zu Manchester stürzte am 13. Oktober die 6 Stock hohe Baumwollen-Manufaktur des Hrn. Cough ein und begrub nah an 250 Menschen, meist Kinder. Die meisten derselben wurden jedoch glücklich aus dem Schutte hervorgezogen; zwanzig haben ihr Leben eingebüßt; eine noch größere Zahl wird vermist.

Havannah, den 27. August.

Vorgestern erließ der General Vives nachstehenden Tagsbefehl:

Der Lieutenant von dem Dragoner-Regiment Amerika, Don Gaspar Rodriguez, der sich in der Stadt Matanzas befand und ein Detachement seines Corps befehligte, hat eine kleine Anzahl Soldaten seines Regiments versührt und die öffentliche Ruhe zu stören versucht, indem er in der Nacht vom 23ten d. M. in den Straßen der Stadt erschienen ist, aufrührerisches Geschrei erhoben und auf die Personen, die sein Beispiel ebenfalls nicht nachahmen und nicht aufstehen wollten, Feuer zu geben befohlen hat. Die getreuen Bewohner von Matanzas, die Miltz und die ihrem legitimen Souverain ergebene Truppen haben sich sogleich mit dem Hrn. Gouverneur vereinigt, und durch ihre Thätigkeit und ihren Eifer das Fortschreiten des Aufstuhrs verhindert, den der schändliche Rodriguez über die ganze Stadt ausdehnen wollte. Die öffentliche Ruhe ist nicht einen Augenblick gestört worden, und Rodriguez hat, als er sah, daß seine Bemühungen fruchtlos waren, mit einigen Dragonern die Flucht ergriffen und den Weg von Nocha eingeschlagen; vilkeicht ist er in diesem Augenblicke, von den Seinen verlassen, schon der Justiz in die Hände gefallen. Wenn der unsinnige und verbrecherische Plan eines Individuums, das unser Waffengefährte gewesen ist, mein Herz mit bitterem Schmerz erfüllt hat, so sehe ich doch mit dem innigsten Vergnügen, daß Rodriguez getragen den Truppen der Befassung die größte Verachtung eingebläst hat, die, so wie ich, unserm legitimen Souverain den geleisteten Eid der Treue halten werden. Havannah, den 25ten August 1824.

Vives.

Zugleich erschien ein Tagsbefehl an die Bewohner von Havannah, der mit folgenden Worten schließt; „Bewohner dieser getreuen Stadt, habt Vertrauen zu der Festigkeit der Regierung und erwartet ruhig das schnelle Resultat der nachdrücklichen Verfügungen, die ich ergriffen, um eure Ruhe und die Verhaftung derer zu sichern, die sie etwa stören wollen.“

Brüssel, den 17. Oktober.

Ein Engländer, der sich seit einiger Zeit hier niedergelassen, ist neulich vom Assisenhofe, nach überwiegender Verfälschung von Handelspapieren zu 5-jähriger Zwangsarbeit, Pranger und Brandmark verurtheilt worden.

Paris, den 16. Oktober.

Gestern früh ertheilten Se. Majestät dem regierenden Herzog von Braunschweig und dem Vicomte Granville eine Privat-Audienz. Nachher empfingen Se. Majestät den Vice-Admiral Duperré und den Marquis Latour-Maubourg.

Der Contre-Admiral Halgan hat dem König einen Löwen aus Parisischem Marmor zum Geschenk gemacht, den er von seiner Reise nach der Levante mitgebracht hat und der zwischen Athen und dem Kap Siumum ausgegraben worden ist.

Es ist auf officiellen Wege die Nachricht angelangt, daß eine englische Brigg, die am 2. Juni von Quiloa abgefeselt und am 28. September zu Cadix angekommen ist, einen spanischen Brigadier und einen Oberlieutenant am Bord gehabt hat, die mit Depeschen nach Madrid versehen sind. Das Linienschiff Asia und die Brigg Achilles lagen am 2. Juni im Hafen von Quiloa (30 Stunden südwärts von Lima) vor Anker.

Die aus Spanien kommenden Personen versichern, daß man zehnmal mehr französisches Geld als Piaster in Spanien finde.

Der Moniteur ist heute, am Tage der Trauerfeierlichkeit zu Ehren der Königin Marie Antoinette mit schwarzer Einfassung erschienen.

Der Gouverneur vom Senegal, Hr. Roger, der am Bord des Chameau, der die Martiniquerer Verwiesenen nach St. Louis transportirt hat, angekommen ist, hat die Kolonie nicht eher verlassen, bis er für jene Unglücklichen bestens gesorgt hatte. Es steht zu hoffen, daß seine Anwesenheit ihnen zum Vortheil gereichen und dazu beitragen wird, mehr Licht über ihren Proceß zu verbreiten und ihr Schicksal zu mildern.

Se. Maj. sollen sich vor einigen Tagen umgeben von ihrem ganzen Hofe, dem Herzog von Angenähert und zu ihm gesagt haben: Und du M.... bist der einzige, der mich um nichts gebeten hat, und doch quälst gerade du mich am meisten.

Madrid, den 30. Septbr.

Es bestätigt sich, daß Generallieutenant Cospons vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird. Man ist sehr um ihn besorgt, da er nicht nur der erste war, der im Jahre 1814 dem König die Verfassung überreichte, sondern auch den Vorstoß in der Militair-Kommission führte, die der Lieutenant Voiffier zum Tode verurtheilte.

Die royalistischen Freiwilligen schleppen fortwährend aus den benachbarten Städten und Dörfern Gefangene in die hiesigen Gefängnisse.

Madrid, den 4. Oktober.

Dem Vernehmen nach bemüht sich unsere Regierung seit einiger Zeit den Okkupations-Traktat mit Frankreich noch auf 6 Monat, bis zu Ende künftigen Junis, zu verlängern. Die französische Regierung soll dies Ansuchen, wenig nicht ganz, doch zum Theil abzuschlagen hüten, und nur ihre Truppen am Ebro konzentriren, und die festen Plätze nebst einigen Seestädten besetzt halten wollen.

Der Marine-Oberst Brianley ist zum spanischen Consul in Sanger ernannt worden, und dieser Tage mit Geschenken für den Kaiser von Mexiko, über 50,000 Dollars werth, nach seiner Bestimmung abgegangen.

Das Gerücht von der Landung der Konstitutionellen zu Benicarlo, in der Provinz Valencia, erhält sich, und man fügt jetzt hinzu: Oberst Balbes stehe an der Spitze der Konstitutionellen, und habe bereits ein Treffen mit einem aus Valencia ihm entgegengeschickten Detachement gehabt, dasselbe geschlagen und ihm 2 Kanonen abgenommen. Auch heißt es, daß eine aus 5 Fahrzeugen bestehende Flottille der Konstitutionellen sich vor Almirra gezeigt habe und andre konstitutionelle Schiffe längs der Küste von Valencia erschienen wären. Der zu Valencia kommandirende französische General Baffecourt hat eine Proklamation erlassen, worin er ankündigt: er wisse, die Revolutionairs wollten Valencia überfallen; allein er hätte die zweckdienlichsten Maßregeln ergriffen, um ihre Pläne zu vereiteln.

Man versichert, die Spanier, welche sich nach Sanger geflüchtet, wären dort verhaftet und an unsre Regierung ausgeliefert worden. Es sollen sich darunter unter andern Moreno Guerra und Romero Alpuente befinden.

Am 27sten v. M. landete der Revolutionair Merkonchiny bei Venta, überfiel mit seinem Hausen die genannte Stadt und verhaftete den Kommandanten, den er erschließen lassen wollte.

Lissabon, den 29. Septbr.

Die Milde, welche der König gegen die Theilnehmer des verbrecherischen Unternehmens vom 30. April bewiesen, ist schlecht belohnt worden. Man hat eine neue Verschwörung entdeckt, deren Ausbruch auf den 26sten d. festgesetzt war. Bewaffnete, die bereits in den Vorstädten versammelt waren, sollten mit einem der Regimenter der Garnison nach dem Palast marschiren, den König verhaften, die Minister tödten und die Gar-

leerenklaffen besetzen. Es haben in Folge der Entdeckung dieser Verschwörung schon viele Verhaftungen statt gehabt und finden deren noch statt.

Einem Königl. Dekret zufolge soll keinem Spanier der Eingang in Portugall gestattet werden, wenn sein Plan nicht von dem portugiesischen Gesandten in Madrid vurt ist.

Arona, den 25. Sept.

Vorgestern reiseten J. J. K. K. H. H. desl Vices König des Lombardisch-Venetianischen Königreichs und Gemahlin hier durch nach den borbomäischen Inseln und Monza.

Rom, den 3. Oktober.

Am 27. v. M. besuchte der Papst die Gefängnisse des Capitols und ließ bei dieser Gelegenheit mehrere wegen Schulden Verhaftete in Freiheit setzen.

Am 28sten v. M. wurde der Regierungstritt Leo's XII. gefeiert.

Am 14ten v. M. ließen die Freunde und Verehrer des Cardinals Consalvi, mit dem Herzog von Devonshire und dem Hannoverschen Gesandten, Baron v. Neden, an der Spitze, ein von Thorwaldsen ausgeführtes Denkmal zu Ehren des Verstorbenen in der Molunda aufstellen. Es ist ein 10 Spannen hoher und 7 Spannen breiter Sarkophag, über den sich die wohlgetroffene Büste Consalvi's (beides aus dem schönsten carattischen Marmor) erhebt.

Am 28sten Sept. starb zu Proffedio der Fürst Gabrieli in einem Alter von 78 Jahren.

Die Krankheiten in Ravenna haben bedeutend abgenommen. In Rocalecci, wo 700 Personen darnieder lagen, zählt man nur noch 150 Kranke.

Rissolunghi, den 31. August.

Die gegenwärtige provisorische Regierung hat Folgendes an die Admirale Capitaine und Seerente der Griechischen Flotte erlassen: Die ganze Nation freut sich mit der Regierung eurer neuen Großthaten; voll Enthusiasmus bei ihren Unternehmungen gegen den Feind, erhob sie gemeinschaftlich den Allmächtigen, der der Beschützer des Vaterlandes und des Christenthums ist. Eurer Enthusiasmus und eure Einigkeit verhießen der Nation alle diese Siege, und sie erwartet, daß ihr, wenn ihr stets eins seyd, deren noch glänzendere davon tragen werdet zu eurem eigenen Lobe und zum Ruhme des Vaterlandes. Um durch ihre Mitwirkung die Begeisterung, die euch entflammt, zu unterstützen, hat die Regierung, die erforderlichen Maßregeln getroffen, um

die Inseln Hydra und Spezzia in Vertheidigungs-  
zustand zu setzen und eine hinreichende Macht an  
Mannschaft dahin zu senden. Deshalb müßt ihr,  
so wie eure braven Seeleute eure Bestrebungen ein-  
zig auf die Vernichtung der feindlichen Flotte rich-  
ten. Wißet, m. H., daß die Rettung der Nation  
in diesem Jahr nur von eurem Muth abhängt,  
und haltet euch überzeugt, daß eure Einigkeit sie  
aus der Gefahr retten wird, die sie bedroht. Im  
Namen Gottes, bei der Liebe zum Vaterlande  
beschwören wir euch, laßt euren Enthusiasmus  
nicht erkalten! und eure Eintracht nicht zer-  
niet werden! Das wäre ein Todesstoß für uns,  
und darauf wartet unser Feind von unsrer Seite,  
Mehmed Ali wird durch trügerische Mittel und  
schöne Versprechungen Zwietracht unter euch aus-  
säen suchen, um zu seinem Zwecke zu gelangen;  
er schmeichelt sich, euch durch den Neß der Deute  
zu versuchen, die er ausdrücklich an Bord mehre-  
rer seiner Fahrzeuge genommen hat, um euch in die  
Falle zu locken. Er hat die Absicht, wenn ihr ein-  
mal vor dem Angriff mit der Deute beschäftigt  
seyd, sich die Zeit gehörig abzugeben, um euch zu  
unterwerfen. Seid daher auf eurer Hut und be-  
weist euch großmüthig, indem ihr diese verderb-  
liche Deute verachtet, und kündigt euch um nichts,  
als über den Feind herzufallen: Ruhm sei der  
alleinige Gegenstand eures Strebens! Sobald ihr  
über den Feind gesiegt habt, werdet ihr reiche  
Beute zu theilen haben und gewiß Reichthum ge-  
winnen. Ihr habt eine Regierung, die durch  
Gottes Gnade besetzt und mit Geldmitteln ver-  
sehen, denjenigen, der seinen Oberrn gehorcht, so  
wie den, der eine ausgezeichnete That vollführt,  
zu belohnen, die Ungehorsamen aber zu bestrafen  
wissen wird.“ Georg Conduriotti, Panagiotti  
Votassi, Johann Colletti, Anagosti Spellotakt.  
— Der provv. General; Secr. P. G. Radiano.

Schreiben aus Korfu,  
vom 14. Sept.

Gestern Abend überbrachte ein in unsern Har-  
sen eingelaufenes Oesterreichisches, von Andros  
kommendes Schiff die Nachricht, der Cprach dies-  
ser Insel habe die officielle Anzeige erhalten, daß  
die Hadrioten unter Moutis, mit einem Theile  
der Ipsario'schen und Spezziotischen Schiffe, un-  
ter Canaris, vereinigt, die in den Gewässern vor  
Rhodos aufgestellte Aegyptische Flotte in drei ver-  
schiedene Treffen geschlagen hätten. Die Aegypt-  
er hatten wegen der Pest, die auf ihrer Flotte  
herrschet, ihre Vereinigung mit dem Capudan; Pa-

scha nicht bewirken können und eine voll-  
kommene Niederlage erlitten. Beide Partheien  
schlugen sich mit vieler Erbitterung. Der Minis-  
ter und Freund Aly Mehmed's, Ismail Gibraltar  
welcher die Flotte befehligte, soll sogar bei  
dem letzten Gesichte das Leben eingebüßt haben.

Auf dem Griechischen Festlande stehen die Sachen  
sehr gut. Die Griechen machen starke Zurüstungen,  
um sich der drei Festungen zu bemächtigen, die  
noch in den Händen ihrer Feinde sind.

Wien, den 11. Oktober.

Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Erzherzog  
Franz Karl sind, in Begleitung ihres Oberst-Hofs-  
meisters, Grafen v. Goos, vorgestern früh vor  
hier abgereist, um Se. Majestät den König von  
Baiern und am folgenden Tage Ihre Majestät  
die Königin, nebst Ihren Königl. Hoheiten den  
Prinzessinnen, auf ihrer Hieherreise zu Lampach  
in Ober-Oesterreich zu empfangen, und wo Se.  
Kaiserl. Königl. Hoheit am 16ten d. hier zurück  
erwartet werden.

Gestern wurden hier von dem durch die Na-  
tion alban eingeldeten Papiergelde zehn Mill. Gul-  
den öffentlich verbrannt.

Der Hof-Sekretair der vereinigten Hof-Kanz-  
lei, Graf v. Wickenburg, ist zum Ritter; Oester-  
reichischen Regierungsrath ernannt worden.

Se. Majestät der Kaiser haben den Grafen  
von Krassicki zum ersten und den Ritter von Nuski  
zum zweiten Königl. Kommissair für den am 18.  
Oktober d. J. abzuhaltenden Landtag in Gallizien  
ernannt.

Wien, den 14. Oktober.

Durch außerordentliche Gelegenheit ist hier die  
Nachricht eingetroffen, daß die in wenigen Tagen  
erwartete Ankunft der Königl. Baierschen Familie  
durch einen höchst traurigen Zufall einen Auf-  
schub erleidet. S. M. die Königin sollte zur Aber-  
gelassen werden und ein Pulsader wurde verletzt.  
Dieser Unfall wird die Reise des Königl. Baiers-  
schen Hofes um ein Paar Wochen verzögern. Se.  
K. H. der Erzherzog Franz Karl, welcher am  
17ten d. zum Empfange seiner Königl. Braut nach  
Lampach abgereiset war, wird seine Reise nun bis  
München fortsetzen.

Am 7ten d. fand zu Budweis das fünfzigjäh-  
rige Jubiläum des Sr. Maj. Namen führenden  
Kurassier-Regiments auf eine dieser seltenen  
Feier angemessene Weise statt.

München, den 14. Oktober.

In Folge einer Unpäßlichkeit, wovon Ihre

Majestät die Königin am 9ten d. befallen worden, wurde die Reise nach Wien für den Augenblick eingestellt und ein Courier dahin abgesandt. Glücklicher Weise lassen aber alle Nachrichten eine baldige Herstellung der allverehrten Landesmutter hoffen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen und dessen Prinzessin Tochter sind auf ihrer Reise nach Florenz hier durchpassirt und haben dem Königl. Hofe einen Besuch abgestattet.

Vorgestern wurde hier das Namensfest Sr. Majestät des Königs aufs Festlichte begangen.

Am 10ten d. wurden die diesjährigen Oktober-Feste auf der Theresien-Wiese mit einem Pferderennen beschlossen.

Um dem Verkehr des Rheinkreises mit den übrigen Kreisen eine weitere Erleichterung zu gewähren, haben Se. Majestät beschlossen, daß von allen Erzeugnissen und Fabricaten des Rheinkreises, welche in die übrigen Kreise eingeführt werden, nur das Weggeld für den innern Verkehr erhoben werden soll.

Darmstadt, den 16. Oktober.

An der nördlichen Gränze der Großherzogth. Provinz Oberhessen, gegen Preußen und Churhessen zu, sind gleichzeitig an verschiedenen Punkten die Großherzogth. Mauthbedienten von Bewohnern des platten Landes überfallen und thätlich gemißhandelt worden.

Frankfurt, den 16. Oktober.

Es sind hier Briefe aus Afrika eingetroffen, welche sehr befriedigende Nachrichten über das Befinden und Wirken des Naturforschers, Hrn. Rüpel aus Frankfurt, und seines Gefährten, Hrn. Hay, enthalten. Hr. Rüpel hatte eine Reise über Ober-Ägypten hinaus angetreten.

Der französische Marschall, Herzog von Treviso, ist von Paris hier eingetroffen; er hat seine Tochter, die Gattin des französischen Gesandten in Dresden, Hrn. v. Rumigny, hierher begleitet.

Am 10ten d. starb zu Hachenburg die verwitwete Fürstin von Kirchberg, Großmutter des Herzogs von Nassau, im 72sten Jahre ihres Lebens.

In das Wilhelms-Stift zu Tübingen sind in diesem Jahre, um dem bestehenden großen Mangel an katholischen Priestern abzuwehren, 52 Jünglinge aufgenommen worden; im evangelischen Seminar haben dagegen nur 8 Aufnahme gefunden und 17 sind zum Studio der Theologie, außerhalb des Seminars, ermächtigt worden.

Dresden, den 11. Oktober.

Unter den hier anwesenden Fremden befindet sich auch der Sohn des Marschalls Lannes, der junge Herzog von Montebello, welcher sich mit einer jungen russischen Gräfin verbinden wird.

Der Fürst von Wittgenstein ist gestern von Paris hier angekommen.

Die Nachrichten von der Leipziger Messe lauten sehr ungünstig.

Die diesjährige Gemälde-Ausstellung soll, nach der Meinung der Kenner, sehr mager ausfallen.

Berlin, den 16. Oktober.

Vorgestern an dem Geburtstage Sr. K. H. des Kronprinzen, waren der König und die Königl. Familie auf dem Schloß Parez bei Potsdam. Se. Maj. der König hatte an diesem Feste die Freude, alle ihre Kinder, vier Prinzen und drei Prinzessinnen, ihre Schwiegertochter, die Frau Kronprinzessin, und die beiden Schwiegeröhnen, den Großfürsten Nikolaus und den Erbgroßherzog von Mecklenburg, bei sich zu sehen. Welch ein glückliches Zeichen für das Vaterland, eine solche Familien-Feyer in dem geliebten und verehrten Königshause!

Unser glücklich zu Swinemünde angekommener Chinafahrer (Mentor, Capt. Harmsen) hat nicht nur eine reiche Rückfracht an Gegenständen des Handels, als: Thee, Kaffia, rohe Seide und Manquin mitgebracht, sondern auch mancherlei Seltenheiten, Kunst- und Naturprodukte. In der königlichen Seehandlung sind eine Menge dieser Gegenstände ausgestellt. Es zeichnen sich darunter besonders Chinesische Malereien auf Reis-Papier aus. Schmetterlinge und Pflanzen sind mit solcher Täuschung nachgeahmt, das man nicht eher davon sich überzeugt, daß sie wirklich gemalt sind, bis man sich durch das Gefühl überzeugt hat. Besonders geschickt scheinen die Chinesen in Bearbeitung des Eisenbeins, der Merlenmutter und der Schildpatt zu seyn. Von den Sandwich-Inseln hat der Kapitain einen jungen Insulaner von 15 bis 18 Jahren mitgebracht, der keine Eltern mehr hatte; er wird wahrscheinlich auf die Pfauen-Insel bei Potsdam zu den dortigen Gärtner-Burschen gebracht werden. Die Fahrt des Mentors nach Rio de Janeiro, Balparaiso, Canton und von da zurück nach Swinemünde hat etwas über zwei Jahre gedauert.

## Vermischte Nachrichten.

Man rechnet die Bevölkerung Kolumbiens auf 4 Millionen. Es giebt 18 Zeitungen, 40 Schulen des wechselseitigen Unterrichts, 10 höhere Schulen in den Hauptorten der Departements der Des publik und drei Universitäten dort (zu Bogota, Carracas und Quito). In den höheren Schulen werden alle Wissenschaften gelehrt, die man in ähnlichen Anstalten in Europa treibt. Die öffentliche Bibliothek in Bogota besteht aus 14000 Bänden, unter denen sich besonders viele französische Werke befinden.

Ein Bildhauer in Rom hat eine sehr sinnreiche Maschine erfunden, um Marmor zu schneiden.

Am 1sten d. ist das Dorf Schänis in der Schweiz durch eine heftige Feuersbrunst größtentheils zerstört worden.

Die bei den Griechen gewöhnlichen Brandter unterscheiden sich, nach Hrn. Pouqueville's Beschreibung, von denen welche man bisher im Seewesen gebraucht hat. Sie bestehen aus alten Schiffen, die mit brennbaren Materialien, Pulver, Schwefel, Pech u. dgl. angefüllt sind. Das Tauwerk ist mit Werg überzogen, welches in eine Mischung von Salpeter, Kampher, Stein- und Leinöl, Weingeist u. s. w. getaucht ist. Vom Zwischendeck bis zu diesem Thauwerk sind auf solche Art Leis-

tern angebracht, daß sich das Feuer sogleich allen Theilen des Takelwerks mittheilen kann. Im Innern des Schiffes sind Vorräthungen, um das Feuer nach allen Theilen desselben zu führen, und eine davon, welche mit den übrigen in Verbindung steht, geht nach einem der Fenster des Schiffes hin. Außen ist bey den Fenstern ein Gerüst angebracht, auf welches sich der Kapitain stellt, um den Brandter anzuzünden, während sein Rachen mit der Mannschaft bereit steht, ihn sogleich aufzunehmen, sobald er das Feuer hinein gelegt hat. Der Kapitain der immer aus den besten Matrosen gewählt wird, sucht sich vor Sonnensuntergang das Schiff aus, das er verbrennen will, und führt in der Nacht den Brandter gegen den Feind. Wenn der Vorthiel in dem Takelwerke des feindlichen Schiffes festhängt und das Feuer hinein gebracht ist, schiffet sich der Capitain seinen Rachen ein und stößt mit seinen Leuten wieder zu dem Schiff, das ihn erwartet.

In einer biographischen Skizze des vor kurzem in Paris verstorbenen Grafen Schladerbord wird derselbe als Verfasser des Werks „Napoleon Bonaparte und das Französische Volk,“ welches man früher allgemein dem verstorb. Copalmeister Reichardt zuschrieb, und der Broschüre „Einige entfernte Gründe für Ständische Verfassung,“ genannt.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerechtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an den Studirenden der Theologie, Carl Meise; die Studirenden der Philosophie, Carl Eduard Salemann, Carl von Berg, Alexander von Berg; Johann Immermann, Ludwig Vorawasser, und Ernst Gottfried Böhme, und die Studirenden der Medicin, Johann Eduard von Hübschmann und Ernst Carlblom, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. Oktober 1824.

Im Namen des Kaiserlichen Oberptischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.  
Witte, Notz.

Demnach bei der Oberdirektion der k. k. Kredit-Societät der Herr Landgerichts-Assessor Alexander von Eynck, um ein Darlehn in Pfandbriefen auf das im Pernauschen Kreise und Zellinschen Kirchspiel belegene Gut Groß-Kövo nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen erwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 21. Octbr. 1824.

Der k. k. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

D. M. v. Richter, Oberdirektor.

Edweden, Sekr.  
Von Einer Kaiserl. Dorpat'schen Polizei-Verwaltung wird desmittelft bekannt gemacht, daß am Donnerstag, als den 30sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungssaale mehrere brauchbare Effekten, als: Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Spiegel, Kästen, Uhren, ein in gutem Zustande befindliches Fortepiano, ferner einige Schlit-

ten u. f. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich  
 versteigert werden sollen. Dorpat, den 25. Oktbr. 1824.  
 Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.  
 Secretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
 Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Wir zeigen hiermit an, das wir die  
 zuletzt unter der Firma des Hrn. J. F. Buhse  
 Frau Wittwe allhier bestandene Weinhand-  
 lung übernommen, und, in demselben Local  
 wie bisher, im Großen und im Kleinen für  
 unsere Rechnung fortsetzen werden; wobei  
 wir zugleich unser wohl assortirtes Weinla-  
 ger bestens empfehlen. Riga, den 20. Oc-  
 tober 1824. 3

Wöhrmann et Sohn.

Hierdurch bringe ich es zur Wissenschaft des resp.  
 Publikums, das ich gegenwärtig im Hause des Schnei-  
 dermeisters Hrn. Hausmann wohne, und empfehle  
 mich zugleich mit von mir selbst verfertigten Glä-  
 sern zu Taschenuhren, Tischuhren, Silberuhren und  
 zu Kutschlaternen, so wie mit mehreren Sorten an-  
 derer mit Fassetten geschliffener Gläser, die zu jeder  
 Zeit bei mir zu haben sind. 3

Uhrmacher J. Hubert.

Sonntag, den 26sten Oktober, wird Bal in der  
 alten Musse seyn, welches hiermit bekannt machen

Die Vorsteher. 1

Sonnabend, am 1. November, wird im  
 Locale der akademischen Musse Bal seyn.  
 Die Billette sind zu den gewöhnlichen Be-  
 dingungen im Directionszimmer daselbst  
 von 2 Uhr Nachmittags an zu lösen. 2

Die Direction der akadem. Musse.

Die von mir angekündigte Gold- und Silber-  
 verlosung von 77 Gewinnen, wird am 31. Oktbr.  
 d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Saal der Bür-  
 gerrusse statt finden, auch sind noch Loose bei mir  
 zu haben. 1\*

Carl Puetten,  
 Gold- und Silberarbeiter.

### Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und geehrten Pu-  
 bliko haben wir die Ehre bekannt zu ma-  
 chen, das wir auch gegenwärtig ein Möbel-  
 Magazin angelegt haben. In demselben be-  
 finden sich vorläufig: große und kleine

Kommoden, Sekretaire, Damentoiletten,  
 L'hombretische, viereckige und ovale So-  
 phatische, Sopha und Stühle von rothem  
 und ordinärem Holz, Kleiderschränke,  
 Schreibetische, Chatoullen, Spuckschaalen,  
 Bettstellen, kleine und große Wandspiegel,  
 Bostonmarken, Theekasten und Rasierka-  
 sten. — Auch zeigen wir an, das in unse-  
 rer Niederlage zu haben sind: Bierbouteillen  
 zu 10 Rbl., und Weinbouteillen zu 11 und  
 12 Rbl. pr. 100 Stück. — Kaufliebhaber zu den  
 Möbeln belieben sich gefälligst in unserer  
 Handlung am Markt zu melden. 3

Amelung et Sohn.

Die Gutsverwaltung zu Ilmajahl zeigt an, das  
 sie gut gebranntes Roggenmehl zu beliebigen Quan-  
 titäten verkauft. Das Nähere erfährt man auf der  
 Stadts-Böge. 3

Karl Ludwig Woff.

Ein sehr gut erhaltener Brage-Kessel von re-  
 nem Kupfer, ist auf einem, 70 Weß von Dorpat  
 entfernten Gute für einen sehr billigen Preis zu ver-  
 kaufen. Das Nähere darüber theilt mit

F. W. Kadlung. 2

### Zu vermietzen.

Bei der Wittwe Eierach bei der neuen hölzernen  
 Brücke ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst eng-  
 lischer Küche, einer Schafferei, Keller und Holzbo-  
 halter zu vermietzen und sogleich zu beziehen. 1

In meinem Hause, Nr. 178, im 2ten Stadtheil  
 in der Marsstraße, ist eine Wohnung von zwei Zim-  
 mern nebst Schafferei, Kammer, Kleele und Holz-  
 schauer zu vermietzen und gleich zu beziehen. 1

Neubauer.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3Rb. 71	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 77½	—
Ein neuer holländ. Dukat 11	— 86	—
Ein alter holländ. Dukat 11	— 68	—

### Ungekommene Fremde.

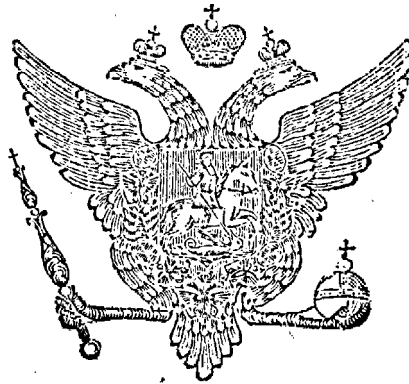
Russischer Kammerherr und Ritter Fürst Serra Ka-  
 priola nebst Familie, kommt von Petersburg, Hr.  
 Lieutenant Baron Rehbinder, kommt von Moskau,  
 Hr. Garde-Rittmeister v. Uurep, kommt von Riga,  
 logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe  
 ist: 904;  
 die der ausgegangenen: 813.



# D ö r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



87.

---

Mittwoch, den 29. Oktober, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Swers.

---

Konstantinopel, den 25. Septbr.

Die Absetzung des Großveziers hat keine weltliche Veränderung im Ministerto nach sich gezogen. Die Janitscharen hatten nicht den geringsten Antheil daran, sondern zwei mächtige Gegner in der nächsten Umgebung des Sultans haben den Großvezier gestürzt. Wie diesen übrigens der Sultan selbst beurtheilte, ergibt sich aus folgenden Aeußerungen in dem an den neuen Großvezier Mehmed Selim Pascha erlassenen Hatti-Scherif: „Euer Vorgänger, ein Mann der Gelehrten-Zunft, hat zu sehr auf seine Geschicklichkeit gerechnet; er hat einen zu großen Theil seiner Zeit auf kleinliches Detail und Geschäfte, die er seinen Subalternen hätte überlassen sollen, verwendet und nicht mit der Festigkeit gehandelt, welche die Aufrechthaltung der Ordnung und Disciplin und seines eigenen Ansehens in den großen Staats-Departementen erforderte; diese wurden daher vernachlässigt und darum ist er abgesetzt worden.“ Man hat ihn keines bestimmten Vergehens beschuldigt und keine Art von Strenge gegen ihn ausgeübt. Chalis

Pascha nimmt den allgemeinen Ruf eines rechtlichen, milden und klugen Mannes mit sich.

Dieser Tage hat die Pforte einen Minister ganz andern Charakters verloren. Dschanis Effendi, durch einen vorherrschenden Einfluß im Conseil allgemein bekannt, ist am 20ten auf seinem Landsitze bei Scutari gestorben. Er war ein Mann von ausgezeichneten Eigenschaften, eisernem Sinn und unerschütterlicher Anhänglichkeit an alten Grundsätzen, Regeln und Formen.

Am 21sten wurde den Janitscharen und andern regulären Milizen der vierteljährige Sold ausgezahlt.

An demselben Tage hatte auch der französische Botschafter, Graf Guilleminot, seine Antritts-Audienz. Schon einige Tage früher waren die zahlreichen und kostbaren Geschenke an Waffen, reichen Stoffen, Krystall und Porzellan; Gefäßen, Uhren und andern Produkten der französischen Industrie, deren Werth auf eine sehr hohe Summe geschätzt wird, in das Serail gebracht worden, wo sie ganz besondern Beifall fanden. Dem

Bottschaften wurde dagegen ein vorzüglich schöner Zobelpelz nebst einem reich aufgeäumten Pferde verkehrt; 11 andre Zobelpelze und mehrere Ehrenkleider wurden unter die Personen seines Gefolges vertheilt.

Ueber die Vorfälle zur See haben wir Nachrichten, welche die zuletzt gegebenen, theils ergänzen, theils berichtigen. Die ägyptische Flotte war seit dem Anfang des Septembers mit der von Konstantinopel im Meerbusen von Budrun (Bordrun?) vereinigt. Am 5. und 9. September hatten zwischen diesen Flotten und der griechischen Eskadre Gefechte statt, die zu keinem Resultate führten. Am 10ten kam es zu einer ernsthaften, den ganzen Tag über mit Hartnäckigkeit fortgesetzten Affaire, vielleicht der ersten, die nach europäischen Begriffen, den Namen einer Seeschlacht verdient. Die Griechen scheinen die Absicht gehabt zu haben, die vereinte Flotte in der Bucht, worin sie lag, zu zerstören. Der Kapudan: Pascha vertheilte diesen Plan, indem er unter Segel gieng, und sie am Vorgebirge von Budrun erwartete. Sechs und vierzig türkische Kriegsschiffe waren hier in zwei Linien aufgestellt und versuchten die griechische Eskadre zu überflügeln. Eine Menge von den Griechen gegen sie gerichtete Brandier blieben ohne Wirkung. Nur zwei derselben gelang es, eine Fregatte von der ägyptischen Flotten: Abtheilung, l'Afrakaine genannt, und eine ägyptische Brigg anzuzünden. Die Griechen verloren dagegen 12 oder 13 ihrer Schiffe, und ihr Verlust an Mannschaft muß bedeutend gewesen seyn, da sie auf der Insel Tine allein 200 Tode begraben ließen. Vermuthlich werden beide Theile sich den Sieg zuschreiben. Die Berichte der Insurgenten kennen wir noch nicht, daß aber die bei der Flotten: Abtheilung des Kapudan: Pascha errungenen Vortheile durch die Zerstörung der beiden ägyptischen Schiffe aufgewogen werden, läßt sich schwerlich bezweifeln.

Unterdessen sind vor zwei Tagen durch mehrere vom Kapudan: Pascha abgefundene Sataren Nachrichten von neuen, in der Nähe der Insel Stanchio am 10. und 17. September vorgefallenen Seegefechten eingegangen, bei welchen die griechische Eskadre 23 Schiffe und 5 Brandier verloren haben soll. Man schmeichelt sich hier, der Billibar des Kapudan: Pascha werde nächstens einen ausführlichen Bericht von dieser Begebenheit überbringen, bis dahin müssen wir, da unsere neuesten bis zum 19ten reichenden Berichte

aus Smyrna noch nichts davon erwähnen, unser Urtheil aufschieben. Die Pforte legt übrigens so viel Gewicht auf die Sache, daß in den letzten Tagen häufig versichert ward, der Kapudan: Pascha werde eine neue Expedition gegen Samos unternehmen. In jedem Falle wird die ägyptische Flotte, um so mehr, als sie bei der Ueberfahrt und dem langen Aufenthalt an der asiatischen Küste, eine beträchtliche Anzahl Menschen durch Krankheit besonders auch viele Pferde eingebüßt hat, sich für jetzt wohl in keine Separat: Operation einlassen, sondern mit der des Kapudan: Pascha so lange als möglich vereinigt bleiben.

Die Fregatte Medina, auf welcher Lord Strangford in den ersten Tagen des Octobers sich einzuschiffen gedachte, ist bei Kap Colonna in Livvaden auf den Strand gerathen, und soll so beschädigt seyn, daß sie nicht so bald wieder wird auslaufen können. Man weiß noch nicht, welchen Entschluß Lord Strangford nunmehr fassen wird.

Pondor, den 19. October.

Die Aktenstücke zur Geschichte des Kampfes der Griechen gegen die Türken, welche unsere Blätter gestern und vorgestern enthielten, sind folgend: der Zwei Berichte des Vice: Admirals Sachtouri, der eige „auf der Höhe von Samos den 27. August um 12 Uhr Nachts,“ der andere „Straße von Dar Bogas bei Samos den 27. August“ datirt; ein Bericht des Generals Panourias, aus Salona vom 17. Juli, über einen Sieg der Griechen bei Amphiani in der Nähe von Salona und Maraschon, der nach einem Gefechte, das um halb 9 Uhr des Morgens begann und bis Abends 6 Uhr dauerte, erfochten wurde, und den der General dem Siege über Bairam: Pascha, in der Nähe von Basilka, an die Seite setzt; ein Bericht des Generals Joh. Gouras, Kommandanten der Feste vor Athen, aus St. Lukas bei Athen vom 27. Juli, worin er von einem am 24. desselben Monats statt gehaltenen Gefechte bei Marathon erzählt, worin die Türken nach zwölfstündigem Kampfe 700 Tode und viele Verwundete, die Griechen nur 2 Tode und 6 Verwundete gehabt haben sollen; endlich der Aufsat der Regierung an die Admirale und Seeleute der griech. Flotte.

Der Courier freut sich über die neuesten Seesiege der Griechen, weil entscheidende Schlagen von der einen oder der andern Seite nur dazu dienen können, den Kampf abzukürzen, der für die Menschheit so viel Verübendes hat. Hinsicht:

lich des endlichen Ausgangs desselben äußert er: Wir geben frei und offen zu, daß wir es nicht für wahrscheinlich, wir möchten fast sagen, für möglich halten, daß die Türken wieder die frühere Obergewalt erlangen sollten; aber man glaube ja nicht, daß die griechische Republik, wenn der letzte Ring der Kette gelöst ist, auf einmal im Stande seyn wird, ihren Platz unter den europäischen Mächten einzunehmen, etwa wie ein Schiff, das von dem Augenblicke an, wo es vom Stapel läuft, sogleich in die Reihe derer eintritt, welche bereits das Meer durchschiffen. Sie muß sich nach Unterstützung und Hilfe umsehen und dann wird die Frage seyn, nicht wen sie zu ihrer Erlöse zu wählen geneigt seyn möchte, sondern wen man ihr zu wählen gestatten wird. Wir enthalten uns jedoch, jeden Blick auf den wahrscheinlichen Gang zu werfen, den diese Diskussion nehmen wird.

Newyork, den 7. Septbr.

Zu New Orleans herrscht das gelbe Fieber und der Gesundheitsrath hat allen Fremden empfohlen, die Stadt zu verlassen; auch in Charleston hat sich diese Krankheit gezeigt.

Aus allen Theilen Nordamerika's gehen Adressen an Lafayette ein, und dieser hat alle Hände voll zu thun, um Beantwortungen derselben niederzuschreiben.

Brüssel, den 18. Oktober.

Vorgestern wurden auf dem Glacis unserer Stadt und im Veyseyn eines K. Procureurs alle aufrührerischen Schreisten u. Broschüren verbrannt, welche seit 1814 in den Gerichtskanzleien aufbewahrt wurden.

Im Texel sind in der Nacht vom 14ten auf den 15ten d. mehrere Schiffe gestrandet.

Zu Nimwegen ist an der Waal ein neues Fort errichtet worden, welches nach dem General Inspektor der Fortifikationen, General Lieutenant v. Krapsenhoff, benannt worden ist.

Auch in der Provinz Orbningen haben die Feldmäuse unsäglichen Schaden angerichtet.

Brüssel, den 21. Oktober.

Die Regierung soll willens seyn, mit Anfang nächsten Monats die den gestüchteten Spaniern ertheilte Unterstützung aufhören zu lassen, wozu, der Times zufolge, auswärtige Vorstellungen die Veranlassung gegeben haben.

Seit Sonnabend geht auf der Börse das Gerücht, die spanische Regierung stehe mit mehreren Häusern in Paris aufs thätigste wegen einer An-

leihe von 8 Mill. Pf. Sterl. in Unterhandlung. Es heißt, es sey dabei zur Grundlage angenommen, jene Häuser sollten die Anleihe in Kommission nehmen und bestmöglichst verkaufen. Bankiers vom ersten Range sollen nicht dabei interessirt seyn. Die spanischen Obligationen sind auf 21 gestiegen und stehen heute 20½.

Bekanntlich dürfen, einem Befehle der niederländischen Regierung vom 28. Mai 1822 zufolge, in ihre außer europäischen Besitzungen weder Flinten, noch Schießpulver eingeführt werden, bei Strafe der Konfiskation und Erlegung des vierfachen Werths. Zwei Schiffe, ein amerikanisches und ein englisches, die im Juni mit Gewehren zu Batavia einliefen, welche sie als Handelsartikel am Bord hatten, wurden deshalb angehalten. Bei dem ersten wurde die Ladung konfiscirt, aber die vierfache Strafe erlassen; die Ladung des zweiten hoffte man wieder frei zu erhalten, weil sie nach der englischen Besetzung Singapore bestimmt war.

Französische Kauffahrer sollen viele Waffen nach Cochinchina gebracht haben.

Sir Humphrey Davy hat die Anklage: daß seine Entdeckung zur Schonung des Kupfers bei der Schiffsbekleidung, mehreren in See gegangenen und heimgekehrten Schiffen einen weit schädlichen Feind „den Wurm“ im Holze zugezogen habe, öffentlich für lägenhaft erklärt.

Die Staatsschuld von Portugall beträgt jetzt 33 Mill. 200,000 Milrees oder ungefähr 7 Mill. Pf. Sterl.

In Rady ist das englische Schiff William, welches mit Wein von Porto kam und seine Ladung dort kompletiren wollte, zurückgewiesen worden, worüber unsere Regierung Beschwerde führt.

In Briefen von den jonischen Inseln, in unsern Blättern (und im Journal des Deb.) wird sehr auf Oberst Stanhope gescholten, der mit Lord Byron in Griechenland war.

Mit dem griechischen Schiffe sind mehrere interessante Berichte aus Griechenland angekommen.

Durch den in Batavia auf englische Manuskripten gelegten hohen Einfuhrzoll hat sich dieser Handelszweig ganz von da nach Singapore gezogen. Die Sterblichkeit in Batavia war sehr groß.

Zufolge eines Briefes von Lloyds Agenten aus Mexiko vom 31. Juli haben die Mexikaner mehrere nordamerikanische Schiffe und ein euro-

paisches genommen, die nach St. Juan de Ulao bestimmt waren. Der Zustand der Besatzung dieses Kastels ist höchst bedenklich.

Nach Briefen aus Chagres vom 11. Juli, hatte Olaneta aus Eifersucht gegen die andern spanischen Generale sich mit 6000 Mann für unabhängig erklärt. Voltvairs Armee bestand Ende Juni aus 12000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie; er hatte sein Hauptquartier zu Jauja.

Diesen Abend sind Nachrichten aus Maranzham angekommen, daß Lord Cochrane das Bombardement von Pernambuco begonnen habe und man stündlich die Uebergabe dieser Stadt an die Flotte erwarte.

Zu Devon haben zwei Hunde ein in der Wiege liegendes Kind zerfleischt. Die Thiere sind nach dem Ausspruch der Juri erschossen worden.

Brüssel, den 22. Oktober.

In einem Erlass des Ministers der Nationalindustrie und der Kolonien vom 11ten d. heißt es: „Der Anschein feindlicher Gesinnungen von Seiten der Regierung von Algier gegen die niederländische Regierung haben Sr. Majestät veranlaßt, einige schützende Maaßregeln zu Gunsten des Handels und der Schifffahrt in den levantischen Gewässern und dem mittelländischen Meere anzubefehlen. Daher müssen sich die Kapitaine, welche nach jenen Gewässern konvoyirt seyn wollen, gegen Mitte Novembers nach der Bay von Gibraltar begeben, wo sie eine zu diesem Ende hinlängliche Macht vereinigt finden werden; diejenigen aber, welche von niederländischen Häfen nach Gibraltar konvoyirt seyn wollen, sollen sich gegen Ende Novembers zu Bliesingen einstellen, von wo sie unter dem Schutze einer nach Gibraltar gehenden Fregatte nach ihrer Bestimmung absegeln können.“

Am 14ten d. feierten die Studenten zu Gröningen das Jahresfest der dasigen Hochschule durch einen Fackel- und Maskeraden-Aufzug, welcher letztere einen römischen Triumphzug darstellte.

Madrid, den 9. Oktober.

Die Regierung soll von Gibraltar Nachricht erhalten haben, die in jener Stadt anwesenden Revolutionairs giengen mit einer neuen Expedition gegen mehrere Punkte der Halbinsel um. Es sollen mehrere Schiffe unter Columbischer Flagge vor Almeria und Corunna kreuzen und in Alt-Castilien und Extremadura zwei bedeutende Banden von Rebellen ihr Wesen treiben.

Der Kriegsminister soll Sr. Majestät die Verschiebung mehrerer neu gebildeten Regimenter vorgeschlagen haben, weil die Soldaten ganz gegen die gegenwärtige Ordnung der Dinge gestimmt wären.

Madrid, den 11. Oktober.

Hr. Zea hat eine Junta niedergesetzt, welche die Ausgaben für die spanischen diplomatischen und Handels-Agenten untersuchen und abändern soll.

Der Gouverneur und Kommandant von Almeria sind wegen der dem Grafen Osalia bei seinem Einzuge daselbst von Seiten des Volks widerfahrenen Beleidigungen kassirt worden.

Der Gouverneur der Stadt Infantes, Hr. Melgarejo, der mit in die Angelegenheiten des Ex-Ministers Cruz verwickelt seyn soll, ist verhaftet und hier eingebracht worden.

Allen Universitäten ist der Befehl geworden, die Lehrstühle der politischen Oekonomie sogleich aufzuheben.

Der Französische Consul zu Tanager soll sich die 36 Spanier haben ausliefern lassen, welche sich nach dem Unternehmen gegen Tarifa dahin geflüchtet hatten. Der Spanische Consul zu Tanager hat seine Stelle verloren, weil er den Rebellen von Tarifa Waffen und Munition gettesert haben soll.

Der Oberpolizei-Intendant hat eine neue Maaßregel vorgeschlagen, der zufolge, wenn sie angenommen würde, über 7000 Personen Madrid würden verlassen müssen.

In Gibraltar ist der General O'Donouj gestorben.

Paris, den 10. Oktober.

Als gestern der Schauspieler Philippe begraben werden sollte und man, wie gewöhnlich, mit ihm in die St. Lorenzkirche wollte, wurde es nicht gestattet. Zwei Stunden wurde das Geleit aufgehalten, weil man erst in den Tuilerien und dann bei dem Minister des Innern Hilfe suchte. Letzterer erklärte aber: Es liege nicht in der Gewalt der weltlichen Macht, in den Bereich derselben einzugreifen, welcher die geistliche zusehe. Gend'armen und Soldaten sorgten dann, daß der Zug unmittelbar nach dem Gottesacker gieng.

Heute früh ertheilten Sr. Majestät dem Fürsten von Hohenlohe eine Privat-Audienz.

Um Mittag nahmen Sr. Majestät das Hotel der Invaliden in Augenschein. Nachdem Höchst-dieselben die Invaliden die Revue hatten passiren

lassen, erschienen Se. Majestät in Begleitung des Gouverneurs in dem Saale, wo die Officiere des Hotels zu Mittage speiseten, ließen sich einen Becher reichen und tranken auf das Wohl „der Officiere und aller braven Invaliden.“ Hierauf zogen Se. Majestät eine Liste hervor und riefen mehrere invalide Militairs auf, die Sie mit dem Ludwigs, oder Ehren-Regiments-Kreuz auszeichneten, indem Se. Majestät sagten: Sie haben es verdient und ich habe es Ihnen selbst übergeben wollen. Der König besuchte dann noch den Krankenfaal und sprach fast zu jedem Kranken einige trostvolle Worte. Die Ankunft sowohl als die Abfahrt Sr. Majestät wurden mit 21 Kanonenschüssen angezeigt.

Die piemonteser Zeitung vom 12ten d. wider- rufe die Nachricht, daß der Dey von Algier ge- droht habe, Sardinien den Krieg zu erklären, wenn es nicht den gewöhnlichen Tribut bezahlt. Es ist bekannt, daß die sardinische Regierung nie einen Tribut an den Dey von Algier gezahlt und Sardinien sich bis zur Expedition von Lord Ex- mouth mit Algier in Krieg befunden hat.

Auf dem Plage vor dem Pallast Bourbon, dem Orte, wo die Charte gegeben wurde, gegen- über, soll, dem Vernehmen nach, eine Statue zu Ehren Ludwigs XVIII. errichtet werden.

Zu Toulouse und in der Umgegend hat ein furchtbarer Sturm gewüthet, wodurch die Weins- erndte sehr gelitten hat. Auch zu Montauban richtete am 2ten d. ein Unwetter vielen Scha- den an.

Erlezt, den 6. Oktober.

Der in 4 Tagen von Syra zu Zante angekom- mene Schiffscapitain Spiro Cazzaro hat die Nach- richt überbracht, daß auch in Stra eine Corvette vom Geschwader des Vice-Königs von Aegypten eingelaufen sey, welche die Griechen in dem See- treffen vom 6ten Sept. bei Stanchio genommen. An diesem Tage waren nämlich die Griechen auf die bei Stanchio vor Anker liegenden Aegyptis- schen Flotte losgesegelt. Als das die Aegypter gewahrten, giengen sie den Griechen entgegen. Hierauf entspann sich ein lebhafter Kampf, dessen Erfolg war, daß die Griechen 5 bis 6 Aegyptische Kriegsschiffe und 18 Transportschiffe verbrannten und die oben erwähnte Corvette nebst 30 Trans- portschiffen nahmen. Das Geschwader des Capu- dan Pascha lag während der Zeit bei Budrami unthätig vor Anker.

Als der Lord-Ober-Commissair der Ionischen

Inseln, Sir Frederick Adam, bei Napoli di Romania aus Land gestiegen war, machten ungefähr 8000 Mann Griechischer Truppen Spalier zu beiden Seiten seines Weges, und am Eingange der Stadt empfingen ihn 70 Mitglieder der des Senats, die in großer Gala gekleidet wa- ren und deren jedem eine kleine weiße Fahne vor- getragen wurde.

Erlezt, den 12. Oktober.

Ein aus Tscheme in 14 Tagen eingelaufenes Schiff erblickte während seiner Fahrt die Türkische Flotte in den Gewässern von Samos. Die Grie- chen folgten ihr in einiger Entfernung.

Aus Smirna wird vom 22sten Sept. geschrie- ben, daß eine aus Alexandrien vom Vicekönig an den Sultan abgeschickte Brigg mit 6000 Centner Dokka-Kaffee, und 22 Kisten Aegyptischer Para's (geprägter Geldmünzen) von den Griechen gekapert und glücklich nach Hydra gebracht worden sey.

Nauplia, den 31. August.

Am 16ten d. hat Capitain George Dvorons- nits einen bedeutenden Sieg über Derwisch Pasch in der Gegend von Amblane davon getragen. Mehrere Aga's wurden gefangen und einige Vagas- ge genommen.

Am 17ten und 18ten d. hat Odysseus noch be- deutendere Siege bei den Thermopylen davon ge- tragen.

Das bei Gastuni versammelte Korps besteht aus 14000 Mann, unter den Befehlen von Sisti- nis Sohn, und aus 250 Sultoten. Die Pest ver- heert Nieder-Epirus und die Stadt Arta.

Wien, den 16. Oktober.

Am 30ten September wurde das Theater zu Este ein Raub der Flammen.

Aus dem Schutte einiger von den Franzosen gesprengten Festungswerke hat die Huld und Sorgfalt Sr. Majestät einen neuen Bau hervorger-ufen. Zwei große Denkmäler sollen die Städte- ren der frühern Zerstörung verherrlichen; das eine als Erinnerung an die besiegte Vergangenheit, das andre der Kunst gewidmet. Ein im neuesten Baustyl erbantes Thor begränzt den Platz vor der Kaiserburg; ein Tempel, nach dem Vorbild des Theseus-Tempels zu Athen, enthält das größte Werk von Canova. Die sämmtlichen Bauten wurden vom Militair ausgeführt. Seit länger als einem Jahre ist der öffentliche Garten, und seit mehreren Wochen sind das Burgthor und des- sen nächste Umgebungen vollendet. Von übermorgen, dem 18ten Oktober, am 1ten Jahrestage der Ent-

Scheidungskrieg bei Leipzig, an, ist die Durch-  
fahrt durch das neue Burghor frei.

Frankfurt, den 21. October.

In Folge einer zwischen Württemberg und  
Sigmaringen abgeschlossenen Convention für ein  
gemeinschaftliches Douanen- und Handels-System,  
ist am 2ten d. eine Verordnung erschienen, welche  
auf die Consumption des Tabacks eine Auflage  
legt, deren Ertrag vorläufig der Lateinischen  
Schule zu Hechingen zufließen soll.

Das Gerücht von einer bei Offenburg erschie-  
nenen Mäuberbande wird für ungegründet und  
erlichtet erklärt.

München, den 20. October.

Ihre Majestät die Königin sind nunmehr,  
zur allgemeinen Freude, wieder hergestellt.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz haben vor-  
gestern zu Würzburg, zur Erinnerung an die ewig  
denkwürdige Schlacht bei Leipzig, wieder gegen  
500 Aune in dem schönen Erbsaale der Königl.  
Residenz speisen lassen.

Se. Majestät haben dem bisherigen Di-  
rektor der Königl. General-Bergwerks- und Salis-  
nen-Administration, Hrn. Wagner, als künftigem  
einzigem Vorstand derselben den Titel eines General-  
Administrators verliehen.

Der bisherige Ober-Appellations-Gerichts-  
rath, Hr. v. Spieß, ist zum vierten Ministerrats-  
rath beim Staatsministerium der Justiz ernannt  
worden.

Das Bisthum Freising, welches Se. Majestät  
der König wieder hergestellt haben, feiert in dies-  
sem Jahre sein 1100jähriges Jubiläum. Herzog  
Geinoald der Agilolfinger hat es 724 gestiftet.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 16. October.

Am 22ten v. M. wurde hier der Licentiat  
Paulsen zum Doktor bei der Rechte kreirt, bei  
welcher Gelegenheit der von der Regierung erlaubte  
Doktor Ring zum ersten Mal gebraucht wurde.

Admiral Sneedorf ist mit Tode abgegangen.

Die 4 Russischen Krieggsschiffe, welche auf der  
hiesigen Rihede lagen, sind südwärts gesegelt.

Außer dem Linienschiff Königin Maria, wel-  
ches neulich vom Stapel lief, und dem alten Li-  
nienschiff Louise Auguste, haben wir noch zwei  
andere Linienschiffe, nämlich den Phönix und Dän-  
nemart; an einem fünften: König Friedrich der  
6te, wird schon seit einiger Zeit gebaut.

Der Kammerherr, Baron Wedel; Jarsberg,  
macht in öffentlichen Blättern bekannt, daß er

sich von seiner Gattin, gebornen Baronin Koskul,  
haben scheiden lassen.

Die Heringsfischerei im Belte ist in diesem  
Späthjahre sehr gering ausgefallen.

Dresden, den 16. October.

Vorgestern wurde hier auf Requisition der Kö-  
nigl. Preussischen Regierung der Hofmeister der jün-  
gen Herzöge von Montebello, mit welchem er erst am  
Tage zuvor hier angekommen war, wegen demas-  
gogischer Untriebe und verfertiger Schmähschrift  
auf eine Königl. Person, verhaftet. Die jungen  
Herzöge sollen gedroht haben, den zu erschließen,  
und ihren Begleiter antauchen würde, worauf, und  
da ein Volksauflauf entstanden, ein Militär-Des-  
tachement herbeigeht und die Verhaftung bes-  
werkstelligt wurde. Abends um 6½ Uhr wurde In-  
quisit unter Polizeibedeckung mit Extrapost nach  
Berlin abgeführt.

Berlin, den 19. October.

In der Wohnung des Hrn. Präsidenten Nother  
in der Königl. See-Handlung ist eine Ausstellung  
der Fabrikate, Waaren und Naturerzeugnisse ver-  
anstaltet worden, welche mit dem ersten Preussis-  
chen Chinasaher aus China, von den Sandwichs-  
Inseln und Chili mitgebracht worden sind. Man  
erwartet, das der Her. Super-Cargo Oswald  
Einiges über diese höchst interessante Reise heraus-  
geben werde, zumal es dem Schiffe selbst an ge-  
fährlichen Abentheuern nicht gefehlt. Unter  
andern wurde der Mentor im October 1822, nach  
der Abfahrt aus Valpariso, von einem Piraten  
überfallen, der 14 Kanonen und einige 70 Mann  
am Bord hatte. Die minder starke Mannschaft  
des Mentor konnte sich nicht widersetzen; die Pi-  
raten führten einen großen Theil der Mannschaft  
gebunden an Bord ihres Schiffs und machten sehr  
bedenkliche Anstalten. Als aber der Piraten  
Capitain, — ein Engländer, so wie seine Mann-  
schaft auch größtentheils aus Englischen Matrosen  
bestand — aus den Papieren des Mentors  
ersah, daß es Königl. Preussisches Eigenthum sei,  
gab er die Gefangenen frei und ließ das Schiff  
ungeführt weiter segeln.

Aus Liegnitz schreibt man, daß der Leinwand-  
handel noch immer im Steigen ist, und daß nach  
Hamburg und Bremen bedeutende Quantitäten  
von Leinwaaren abgesetzt worden sind.

Schreiben aus Berlin,  
vom 13. Oktbr.

Heute besuchten Ihre Kaiserl. Hoheiten der Groß-  
fürst Nikolaus und die Frau Großfürstin Alexandra

die Kunstausstellung und geruhten ein neuerdings aufgestelltes Bild des Malers Eggers, eines Mecklenburgers, der sonst in Rom lebte, jetzt aber hier gegenwärtig ist, in Augenschein zu nehmen. Allerdings verdient dies Bild, welches den Heiland darstellt, wie er im Gespräch mit Martha und Maria von der letztern sagt: „diese hat das bestere Theil erwählt,“ die Aufmerksamkeit aller Freunde vaterländischer Kunst, und es dürfte so leicht kein zweites Bild unsrer Ausstellung in Hinsicht des Colorits sich neben das Bild von Eggers stellen können. Das Bild war im Auftrage des Großherzogs von Mecklenburg gemalt und es ist zu wünschen, daß der Künstler von seinen Landeuten, recht viele Aufträge erhalten, damit es ihm nicht an Gelegenheit noch an Unterstützung fehlen möge, sein ausgezeichnetes Talent weiter zu bewähren. Was dieser Wunsch nicht unbeherrztig bleiben!

Er. Majestät der König haben dem wackeren Bremer Capitain, der das Preussische Seehandlungsschiff „Mentor“ so sicher und wohlbehalten nach Chili und Canton hin und nach Preußen zurück führte, so wie dem um das dabei unternommene Handelsgeschäft so verdienten Superfargo,

Hrn. Oswald aus Berlin, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruht.

Am 18ten d. fand im großen Hörsaale der Universtität die statutenmäßige Uebergabe des Rectorats statt. Der wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath, Professor Hoffmann, übergab dasselbe dem Geh. Medicinalrath, Professor Rudolphi.

### Vermischte Nachrichten.

Frankfurter Gelehrte, Verehrer des berühmten Philologen Voss, haben denselben, als Beweis ihrer Hochschätzung, einen schön gearbeiteten silbernen Becher übersandt. Auf demselben, der stark verguldet und 66 Loth schwer ist, liest man die Zueignung: „Dem achtbaren H. Voss“, und die Legende: „Das Wort soll leuchtend und Vernunft“; den Deckel ziert das bekannte Symbol des Löwen, der auf die Harpfe tritt und sie zwingt, in den Spiegel zu schauen.

Der Huth-Fabrikant Bauer in München hat die Ehre gehabt, Er. Maj. dem Könige einen mit dem größten Fleiß geflochtenen Huth von Schilbs Krönenschaale zu überreichen. Er. Maj. haben dem Verfertiger ihre besondere Zufriedenheit bezeugen lassen.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie, Carl Behse; die Studierenden der Philosophie, Carl Eduard Salemann, Carl von Berg, Alexander von Berg, Johann Jürmermann, Ludwig Borwasser, und Ernst Gottfried Wöhme, und die Studierenden der Medicin, Johann Eduard von Hübschmann und Ernst Carlblom, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praelusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. October 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Emers.

Witte, Notrs.

Demnach bei der Oberdirektion der Biol. Kredit-Societät der Here Landgerichts = Altesior Alexander von Stryck, um ein Darlehn in Pfandbrieffen auf das im Pernauschen Kreise und Zellinschen Kirchspiel belegene Gut Groß-Rövyo nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit

binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbrieffe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen erwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 21. Octbr. 1824.

Der Biol. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

D. M. v. Richter, Oberdirektor.

Stövern, Sectr.

Von Einer Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung wird desmitlekt bekannt gemacht, daß am Donnerstag, als den 30ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungsstaale mehrere brauchbare Effecten, als: Lische, Stühle, Sophas, Schränke, Spiegel, Kästen, Uhren, etc. in gutem Zustande befindliches Fortepiano, ferner einige Ealitten u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen. Dorpat, den 25. Octbr. 1824.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsch.

Secretair Ph. Wilde.

Vom Magistrato der Russisch Kaiserl. See- und Handelsstadt Narva, wird hiermit bekannt gemacht, daß das der Narvaschen deutschen Kirche zugehörige Gut Neuthoff, auf zwölf nacheinander folgende Jahre, (von Ostern des nächstkünftigen 1825ten Jahres an gerechnet) verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfallsigen vicitations-Termine zum 8ten, 15ten und

22sten Decbr. d. J. anberaumt worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrate einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Die nähern Pachtbedingungen sind übrigens vom ersten December d. J. an, jeden Vormittag (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzlei dieses Magistrats zu ersehen. Narva-Rathhaus, den 10. Oktbr. 1824.

Bürgermeister und Rath hieselbst.  
ad mandatum subscripsi:

Friedrich Magnus Hinke,  
loco Secr. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Gärten folgender Güter sind bei der livländischen ökonomischen Societät längst kopirt, und können im Kaufmann Wegnerschen Hause am Markt, 3 Treppen hoch, abgeholt werden:

Getzenhof.	Wahlenhof mit Brinkenhof.
Arrohof.	Rönhof.
Lauenhof.	Chardottenthal.
Haathof.	Kirrempah, Koifel, Wald,
Neu-Käferth.	Warte.
Koddjerm.	Alexandershof.
Alt, Melkth.	Folks.
Edvrenhof mit Sontag.	Vohusu Pastorat.
Alt, Kusthof.	

Wir zeigen hiermit an, das wir die zulezt unter der Firma des Hrn. J. F. Buhse Frau Wittwe allhier bestandene Weinhandlung übernommen, und, in demselben Local wie bisher, im Großen und im Kleinen für unsere Rechnung fortsetzen werden; wobei wir zugleich unser wohl assortirtes Weinlager bestens empfehlen. Riga, den 20. October 1824. 2

Währmann et Sohn.

Hierdurch bringe ich es zur Wissenschaft des resp. Publikums, das ich gegenwärtig im Hause des Schneidemeisters Hrn. Hausmann wohne, und empfehle mich zugleich mit von mir selbst verfertigten Gläsern zu Taschenuhren, Tischuhren, Eilhouetten und zu Rutschlaternen, so wie mit mehreren Sorten anderer mit Fasseten geschliffener Gläser, die zu jeder Zeit bei mir zu haben sind. 2

Uhrmacher J. Hubert.

Sonnabend, am 1. November, wird im Locale der akademischen Musse Bal seyn. Die Billette sind zu den gewöhnlichen Bedingungen im Directionszimmer daselbst von 2 Uhr Nachmittags an zu lösen. 1

Die Direction der akadem. Musse.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich hiemit ergeben, in Verfertigung verschiedener vergoldeten und versilberten Messing- Arbeiten, als: Beschläge zu Equipagen, Kron-, Wand- und Tisch- Leuchtern, wie auch Beschläge zu Särgen. Prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn, um mir das Vertrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums zu erwerben. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Sattlermeisters Friemo, in der Sehnstraße. 1

J. W. Frohland.

### Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum haben wir die Ehre bekannt zu machen, das wir auch gegenwärtig ein Möbel-Magazin angelegt haben. In demselben befinden sich vorläufig: große und kleine Kommoden, Sekretaire, Damentoiletten, L'hombretische, vierekkige und ovale Sophatische, Sopha und Stühle von rothem und ordinaiem Holz, Kleiderschränke, Schreibetische, Chatoullen, Spuckschaalen, Bettstellen, kleine und große Wandspiegel, Bostonmarken, Theekasten und Rasierkasten. — Auch zeigen wir an, das in unserer Niederlage zu haben sind: Bierbouteillen zu 10 Rbl., und Weinbouteillen zu 11 und 12 Rbl. pr. 100 Stück. — Kaufliebhaber zu den Möbeln belieben sich gefälligst in unserer Handlung am Markt zu melden. 2

Amelung et Sohn.

Die Gutsverwaltung zu Immagahl zeigt an, das sie gut gebenteltes Roggenmehl zu beliebigen Quantitäten verkauft. Das Nähere erfährt man auf der Stadt's-Wage. 2

Karl Ludwig Woff.

Ein sehr gut erhaltener Trage-Kessel von reinem Kupfer, ist auf einem, 70 Werst von Dorpat entfernten Gute für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere darüber theilt mit 1

F. W. Kading.

### Zu vermietthen.

In meinem Hause ist die untere Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 3

Ernst Joh. Rosland.

### Angekommene Fremde.

Rittmeister von der Chevalier-Garde Baron v. Wittgenhoff, Lieutenant v. Koschull, kommen von St. Petersburg, logiren in der Stadt London.



# D r p t s c h e   B e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



88.

Sonntag, den 2. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Meskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 22. Oktober.

Glaubwürdigen Nachrichten aus Paris zufolge, soll beschlossen seyn, einen beträchtlichen Theil der französischen Truppen im Januar k. J. aus Spanien zurückzuziehen. Der vierte Theil der gegenwärtigen Okkupations-Armee soll die Festungen besetzen, ein anderer, ungefähr eben so großer Theil derselben, als Beobachtungsheer an der Gränze stehen bleiben, der Rest aber entlassen werden. Diese Anordnung sieht man als das wahrscheinliche Ultimatum der französischen Regierung auf die Vorstellungen der Spanischen wegen Verlängerung des Aufenthalts der französischen Truppen an. England soll mit der französischen Regierung deshalb völlig einverstanden seyn.

Während der fünf Jahre vom 10. Oktober 1819 bis zum 10. Oktober 1823 wurden in England und Schottland 6 Mill. 413,290 Quarter fremdes Getreide und 1 Mill. 464,301 Centner Wehl eingeführt.

Die Anleihen der Cortes betragen nicht, wie man früher angab, 3 Millionen, sondern, mit

Einschluß der Pariser Anleihen, beinahe 16 Millionen Pf. St.

Nach dem Courier hat Sie Frederik Adam keinen Besuch bei der griechischen Regierung abgestattet, wohl aber Kapitain Pechel, der auf dem Schiffe Sybille mit Depeschen für die Admiralle: rät hier angekommen ist.

Aus Gibraltar ist die Nachricht eingegangen, daß ein algierisches Geschwader von 4 Briggs und mehreren Schonern von Oran angekommen sey, um gegen spanische und sardinische Schiffe zu kreuzen.

Die Depeschen, welche der hiesige kolumbische Abgeordnete, Hr. Hurtado, von seiner Regierung erhalten hat, sollen ihm zugleich die Nachricht mitgebracht haben, daß Bolivar alle fernern Truppen-Sendungen von Kolumbien verboten habe, indem er sich selbst, im Fall der Feldzug eröffnet werden sollte, stark genug fühle, und kein Opfer von Seiten Kolumbiens mehr bedürfe.

In den 8 Jahren seit 1816 wurden zu London 203 Verbrecher hingerichtet, worunter 57 war

gen Einbruch, 31 wegen Straßenraubs, 12 wegen Verfälschungen von Dokumenten und 44 wegen Ausgabe falscher Banko:Noten.

In der Gegend von Manchester haben sich vor kurzem weibliche Straßenräuber gezeigt.

Die Gräfin Chinchon, Gemahlin des Friesdensfürsten und Infantin von Spanien (Schwester des verstorbenen Kardinals v. Bourbon) besand sich seit einiger Zeit inognito hier und ist nun wieder nach dem Festlande abgereiset. Sie wünschte dem Könige ihre Aufwartung zu machen, aber eine Unpäßlichkeit Sr. Majestät verhinderten es.

Zu Quebeck hat man bereits den Kiel zu einem noch größern Schiffe gelegt, als der täglich auf der Themse erwartete Kolombus ist.

Von Pernambuco sind Nachrichten bis zum 19. August angekommen. Lord Cochrane hat allen fremden Consula angezeigt, daß er den Hafen durch Versenkung von Schiffen mit Ballast unzugänglich werden machen lassen.

In dem Edinburgh Star liest man folgenden Auszug eines Schreibens, welches der Intendant auf van Diemens Land, Hr. Thomas Scott, unterm letzten Mai dieses Jahres an Hr. James Dixon in Leith gesandt hat: „Die Expedition, welche beauftragt worden, den neuen in Neu: Holland entdeckten großen Strom, zu erforschen, hat an den Ufern der kleinen, in der Nähe der Bucht von Moreton gelegenen Insel die Trümmer eines gescheiterten großen Fahrzeuges gefunden, das allem Anschein nach vor etwa 30 Jahren verunglückt seyn dürfte. Man hält es beinahe für ausgemacht, daß es die Trümmer von dem Schiff Astrolabium von Lapeyrouse sind, das in der ersten Zeit, wo die Kolonie Botany Bay gestiftet war, von dort aus gegen Norden segelte und von dem man seit der Zeit nichts weiter vernommen hat.“

Newyork, den 1. Septbr.

Als General Lafayette beim Besuche der hiesigen Schul: Anstalten auch das afrikanische Institut im Augenschein nahm, worin 600 Knaben, meist Negerkinder, Unterricht erhalten, trat ein 11: jähriger schwarzer Knabe hervor und redete ihn mit folgenden Worten an: „General Lafayette! In meinem und meiner Schulgenossen Namen sey es mir erlaubt, Ihnen unsern aufrichtigsten und höchachtungsvollsten Dank für das Wohlwollen zu erkennen zu geben, welches Sie uns heute durch den Besuch dieser Schule erwies-

sen. Sie sehen hier Hunderte von armen Kindern Afrika's mit denen einer hellern Farbe, den Segen der Erziehung theilen, und während es uns Freude macht, Ihre Großthaten zu Gunsten Amerika's zu bewundern, werden wir uns auch stets mit Wonne daran erinnern, daß General Lafayette ein Freund der afrikanischen Emancipation und dieses Instituts ist.“

Zu New: Orleans starben vom 10. bis zum 21. August 65 Personen am gelben Fieber. Dies selbe fürchterliche Plage raffte zu Charleston in der Woche vom 5. August 16 Menschen weg.

Achille Murat ist hier sehr thätig für die Griechen. Wie sehr man in Nord: Amerika überhaupt der Sache derselben geneigt sey, das bezeugen die 8000 Pf. St. Rimesen, die bis jetzt bei dem Hause Baring und Komp. für die griechische Kommittee eingegangen sind (mehr als in ganz Großbritannien zusammengebracht wurde), und die Ausrüstung einer Dampf Korvette, Robert Fulton, womit die Amerikaner dem griechischen Volke ein Geschenk machen wollen.

Rio de Janeiro, den 6. August.

Der österreichische Geschäftsträger und mehrere Consula haben Vorstellungen wegen neulich gepreßter Matrosen von ihren Nationen gemacht, worauf von Sr. Majestät dem Kaiser deren Freilassung befohlen wurde.

Von Jogo Vicina de Carvalho ist unterm 3ten zum Minister und Staats: Sekretair des Kriegsdepartements ernannt worden.

Sr. Maj. der Kaiser haben befohlen, daß die Kriegsmunitzion, die sich am Bord der Prise Diana befindet, für den Dienst in Requisition gesetzt werden soll. Sie soll vorher inventirt und taxirt werden, um sie im Fall einer Nicht: Kondemnation den Verleibigten zu bezahlen.

Heute war der dritte und letzte große Gallas: Tag wegen der Geburt der Prinzessin. Es war eine der glänzendsten Versammlungen, die man jemals allhier gesehen hat.

Auf Antrag des preussischen Consuls hat der Kaiser befohlen, daß zwei mit dem Schiffe Mercurius angekommene Kisten mit meteorologischen Instrumenten für den Naturforscher Friedrich Sel: son (?), der jetzt in der Provinz Rio: Grande reiset, zollfrei verabsolgt werden sollen.

Der Kaiser hat von einem, ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte Gebrauch gemacht und durch ein Dekret vom 26ten v. M. den 8. §. des 179ten Artikels der Konstitution, wonach Dies-

mand ohne erwiesene Verschuldung verhaftet werden soll, für die Provinz Fernambuko aufgehoben; auch durch ein zweites Dekret vom 27sten v. M. eine Militair-Kommission unter Vorſitz des Oberſten Francisco de Lima ernannt, welche die Häupter der Faktion von Fernambuko richten soll.

Lissabon, den 6. Oktober.

Unſre Regierung verfährt wegen der entdeckten Verſchwörung, die am 26ten v. M. ausbrechen sollte, äußerst streng. Die Königin befindet ſich in dem Pallast von Queluz, 4 Stunden von hier, und es darf Niemand zu ihr, der nicht vorher gehörlig verhöret und viſitirt worden iſt. Der Befehlshaber der wachhabenden Gardien ſchläft neben dem Kabinet der Königin. Mehrere Perſonen, die ſich nach dem Pallast von Queluz begaben, wurden, nachdem man ſie um den Zweck ihres Kommens gefragt, iſofort verhaftet. Gegen den Patriarchen, dem man einen großen Antheil an der Leitung des Ganzen ſchuld giebt, iſt man nachſichtiger. Die Regierung hat ihn verwieſen; er hat aber bis jetzt nicht Folge geleistet, und ſoll erklärt haben, daß er es auch nicht thun werde.

Alle Vorbereitungs-Anſtalten zur Verſammlung der Cortes ſind beendet; allein die Gegenpartei ſoll demungeachtet ſo mächtig ſeyn, daß die Regierung es nicht gerathen achtet, den beſtimmten Befehl zur Zuſammenkunft derſelben zu geben.

Unſer Handel hat außerordentlich abgenommen und es herrſcht hier großes Elend, zumal unter den Seerenten, die keine Beſchäftigung finden können.

Madrid, den 11. Oktober.

Die Konſtitutionellen ſollen wieder in der Gegend von Marbella gelandet ſeyn.

Mehrere Provinzial-; Polizei-; Intendanten ſind wegen ihrer Geſinnungen abgeſetzt worden.

Unſer Finanzminiſter, Hr. Valleſteros, der kürzlich ſeine Tochter verloren, liegt an einem hitzigen Fieber krank.

Ende Novembers wird der Vater unſrer Durchl. Königin, Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachſen, im Eſturial erwartet.

Paris, den 22. Oktober.

Mit den Anſtalten zu der am 25ten d. ſtatt findenden feierlichen Beſtattung des hochſeligen Königs ſind über 800 Perſonen beſchäftigt.

Comte v. Chateaubriand iſt vorgestern erſt wieder hier eingetroffen. Seine Gemahlin, die

ebenfalls von ihrer Reiſe in der Schweiz zurück iſt, hat wieder die Leitung des Marie-Threſien-Hospitals übernommen. Nahe an dieſer Anſtalt befindet ſich ein Platz, der für 180,000 Franken verkauft worden war und wo Beſtattungsorte für das Publitum angelegt werden ſollten. Da, wenn dieſes der Fall geweſen wäre, jene wohlthätige Anſtalt nicht länger hätte dort bleiben können, ſo ſoll Hr. v. Chateaubriand, um jenes treffliche, hauptſächlich durch ihn geſtiftete Inſtitut zu erhalten, den Platz wieder an ſich gekauft und einen Buchhändler bewogen haben, ihm die 180,000 Fr. gegen in verſchiedenen Friſten zu liefernde ſchriftſtelleriſche Arbeiten vorzuſchießen.

Der Stempelschneider Cannols, welcher beſonders unerlaubter Weiſe eine Medaille auf Lafayette geſchnitten, iſt zu 50 Franken Strafe verurtheilt worden.

Seit einigen Tagen hat das Publitum Erlaubniß, den neuen Pallast des Finanz-Ministeriums in der Straße Rivoli in Augenschein zu nehmen. Es iſt Alles ſo prachtvoll, daß man nicht weiß, ob man mehr die Bauart oder die glänzenden Möbeln bewundern ſoll. In dem großen Saal hat jeder Lehnſtuhl, wie es heißt, 1000 Fr. gekoſtet. In dem Kabinet des Miniſters ſteht Colbert's Biſte.

Paris, den 23. Oktober.

Ihre Königl. Hoheit Madame, die Herzogin von Berry, hat ebenfalls das Hotel der Invaliden in Augenschein genommen.

Künftigen Montag, am Tage der Beſtattung der Leiche des hochſeligen Königs, bleibt die Börſe geſchloſſen.

Ein gewiſſer Preſtat, der ſich beſonders in den vereinigten Staaten für den Dauphin, Sohn Ludwigs XVI., auszugeben geſucht, iſt dieſer Tage in Havre angekommen, und dort als Karl X., König von Frankreich und Navarra, aufgetreten. Man hat ihnen nach Verdienst empfangen, und trotz der Titel und Certifikate, die er in großer Anzahl bei ſich führte, in ſichere Verwahrung gebracht.

Konſtantinopel, vom 25. Sept.

Der Brittiſche Botſchafter wird zu Anfange nächſten Monats, wie es heißt, über Venedig und Turin nach ſeinem Vaterlande zurückkehren. Vor einigen Tagen wurde in dem Hotel deſſelben einer der Bedienten von der Peſt befallen. Die Mitglieder des diplomatiſchen Corps waren ſchon in großer Beſorgniß, allein der unglückliche Vorfall hat keine weiteren Folgen nach ſich gezogen.

Nach den Gerüchten, die hier über die Worsfälle auf dem Griechisch-Türkischen Kriegsschauplatz im Umlauf sind, haben die Griechen am 10. d. die vereinigte Türkisch-Aegyptische Flotte mit großer Kühnheit angegriffen und entchiedene Vortheile davon getragen; bei den spätern Gefechten aber, die bis zum 17ten hin dauerten, soll sich das Kriegsglück auf Seiten des Capudan Pascha gewandt haben.

Seit zwey Tagen fällt der Regen in Strömen und dabei ist es kalt, wie mitten im stärksten Winter.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 25. Sept.

Der Capudan Pascha ist, unter steten Gefechten mit den Griechen, zum dritten Male nach Mitilene zurückgekehrt. Von dort sind heute zwey Tataren angekommen, mit der Anzeige, daß er den Griechen 30 Fahrzeuge, theils in den Grund gehohlet, theils weggenommen habe. So erfreulich diese Nachricht, worüber indessen noch anderweitige Berichte abzuwarten sein möchten, der Pforte auch ist, so verhehlt sich doch Niemand mehr, daß, da Hydra, Spezzia und Morea nicht einmal angegriffen, und die Landungsversuche auf Samos vereitelt worden sind, die Resultate dieses Feldzuges noch unbedeutender als alle frühern ausfallen dürfen.

Ueber die bereits gemeldeten Ereignisse bei Stanchio vom roten September vernimmt man, daß die Türkisch-Aegyptische Flotte dabei einem empfindlichen Verlust erlitten hat. Eine Fregatte von 44 Kanonen, zwey Briggs und 40 kleinere Schiffe, wurden von den Griechen zerstört, und diese letztern verloren sechs (nach Andern zehn) Brandern, nebst einer Corvette, die durch den Wind getrieben, mitten in die feindliche Flotte gerieth. Einige wollen jedoch wissen, auch diese Corvette sey von den Griechen wieder besetzt worden. Nach dem roten September scheint wieder ein Gefecht vorgefallen zu seyn, worauf sich die Depeschen jener Tataren beziehen, und worin vielleicht die Griechen einige Nachtheile erlitten haben.

Die Besorgnisse, die Einige wegen Ghalls Pascha's Schicksal hegen, sind verschwunden, indem ihn der Sultan so eben zum Pascha von Constantinien ernannte. Indessen hat seine Absetzung einigen Diplomaten einen Strich durch ihre Rechnung gemacht.

Schiffe, die aus dem Archipel kommen, bringen die Nachricht, daß der ganze Peloponnes wegen

der Ereignisse bei Samos und Stanchio in Freudentaumel versetzt sei. Die Regierung in Napoli scheint nun ganz konsolidirt.

Schreiben aus Missolonghi,  
vom 11. Septbr.

Maurokordato mit seinem Korps befindet sich noch immer in unsrer Nähe, auf den Höhen des Klosters Lipowitz, ungefähr 8 Stunden von hier. Unter ihm befehlen die Kapitäns Alexaki, Mabrit, Zalka u. a. m., und seine Schaar war anfangs 2500 bis 3000 Mann stark, soll aber durch Weglaufen sehr merklich geschmolzen seyn. Seine Vorposten, die ungefähr vier Stunden weiter in den Gebirgen stehen, befehligt der General Dzongga, und ungefähr 4 Stunden noch weiter hinaus befinden sich die türkischen Truppen in der Feste Caravanserai. Leider fehlt es Maurokordato an Reiterei. Dies erfuhr man vor einigen Tagen zu großem Nachtheil. Die Türken drangen nämlich am 7ten d., ungefähr 2000 Mann stark, durch die Thäler, bis zu der vor einigen Jahren eingescherten Stadt Brachori vor, zerstörten und plünderten Häuser, Hütten und Weinberge, mordeten einige Landleute und schleppten andre als Sklaven mit sich fort. Maurokordato war von dem Zuge des Feindes weder durch Patrouillen noch auf andre Weise benachrichtigt, und in dem Wahne, daß gegen Reiterei durch Fußvolk nichts auszurichten sey, weigerten sich dessen Leute, gegen die Türken vorzudringen, und man sah aus dem Kloster Lipowitz ruhig die Rauchsäulen aus der Ebene aufsteigen und die Türken mit Beute beladen abziehen. — Hier an Ort und Stelle versieht eine aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission Maurokordato's Stelle, so lange er abwesend ist. Es ist ein Wirthshaus eingerichtet, aber an Polizei fehlt es; bei der Justiz sind drei Instanzen: der Friedensrichter, ein andres Gericht und das Appellations-Gericht. Im Ganzen ist es jetzt still und ruhig hier; aber da verschiedene Interessen obwalten, fehlt es auch nicht an dem alten Partheiungen. Der Ort ist von der Seeseite her durch die Seichtigkeit des Wassers geschützt und von der Landseite her sichert Wall und Graben gegen die Türken. Auch das auf einer Insel erbauete Anatoliko wird mit einigen Festungswerken versehen, und zwar soll eine Sternschanze den nahe gelegenen Paß zwischen den Bergen und dem Meere sichern, der nur einen schmalen Fußpfad offen läßt, zugleich aber den reichlichsten und reichsten Wasserquell für das Städtchen

darbletet. Das hiesige Klima hat sich insbeson-  
dere den Engländern nachtheilig erwiesen, deren  
mehrere gestorben, andere aber krank abgereiset  
sind. Die durch die große Sonnenhitze und böse  
Atmosphäre erzeugten Fieber haben in diesem  
Sommer häufig Einheimische und Fremde ergrif-  
fen. Die beiden hier vorhandenen Pressen liefern  
hauptsächlich die Zeitung, die ein Schweizer, D.  
Weyer, herausgibt, und Abdrücke der Konsti-  
tution, die sehr gesucht sind. — Nachrichten aus  
Napoli di Romania zufolge, wird die Stadt täg-  
lich schöner und lebhafter, und es haben sich be-  
reits viele Fremde dort angesiedelt. Das Regi-  
ment regelmäßiger Truppen, welches daselbst er-  
richtet wird, zählt bereits 200 Mann. Wenn die  
nächstigen Feldmittel aufzutreiben sind, so sollen  
im Laufe des Winters noch zwei ähnliche Regi-  
menter in Athen und Missolonghi gebildet werden,  
deren Kleidung die albanesische Landestracht seyn  
soll. — Es heißt, Kofotroni habe eine Zusam-  
mentunft mit Petro Bey gehabt. Wo? weiß  
man nicht zu sagen; allein nach ihrem frühern  
Verfahren, kann man sich's wohl denken, daß sie  
wieder Schlimmes im Schilde führen. Odysseus  
hat sich mit seiner Familie und seinen Schätzen  
auf dem Parnasse verschanzt, aber noch an dem  
letzten siegreichen Gefechte bei Balona Theil ge-  
nommen.

Rante, den 7. September.

Die Nachrichten über die Siege unserer Brä-  
der haben hier große Freude verbreitet. Die griechi-  
schen Zeitungen gehen auf der Straße und in den  
Kaffeehäusern aus einer Hand in die andre.

Die Regierung von Korfu ist sehr strenge ge-  
gen die gelehrlichen Korfaren; doch machen diese  
immerhin noch genug Beute.

Die Weinedere ist dieses Jahr, der Quali-  
tät und Quantität nach, nur mittelwäsig aus-  
gefallen.

Von der spanischen Gränze, vom 16. Okt.

Zu Bilbao sind zu Anfang dieses Monats Sol-  
daten: Schlägereien vorgefallen. Royalistische  
Freiwillige bezogenen vor dem Thore mehrere  
Soldaten von den regulären Truppen. Diese  
behaupteten, jene dürften außer Dienst keine Feuer-  
ergewehre tragen. Die Freiwilligen forderten die  
Soldaten heraus, es entstand ein Tumult, und  
der Französische General erbot sich gegen die Stadt-  
behörde, den Streik zu schlichten. Diese lehnte  
es aber ab und trug es einigen Mönchen auf, das  
gute Vernehmen zwischen den Soldaten und Frei-

willigen wieder herzustellen. Diefem gelang auch  
ihr Auftrag für den Augenblick, allein wenige Tage  
darauf erschienen viele Freiwillige auf einem öf-  
fentlichen Spaziergang und insultirten alle wohl  
gekleideten Bürger, so daß diese sich wegbegeben  
mußten; ja, es kam so weit, daß man Magaziner  
und Läden schloß, und dieselben dürfen jetzt nur  
von 9 Uhr früh bis gegen Abend geöffnet seyn.  
Da ein solcher Stand der Dinge dem Handels-  
stande sehr lästig seyn muß, so läßt sich erwarten,  
daß alle bemittelte Kaufleute, die es nur irgend  
möglich machen können, sich von Bilbao wegbe-  
geben werden.

Die letzten Gouverneure von Afrika und  
Chartagena sind verhaftet und ihre Papiere in  
Beschlag genommen worden.

Madrid, den 11. Oktober.

Die Gemahlin des Erministers Cruz war bis-  
her immer abgewiesen worden, wenn sie nach dem  
Eskorial kam, den König um Gnade für ihren  
unglücklichen Gatten anzusehen. Sie hat nun  
ihre Zuflucht zu dem Französischen Oberbefehlshar-  
ber genommen, der seine Verwendung, daß sie  
bei Sr. Majestät vorgestellt werde, versprochen hat.

In einer der letzten Nummern der Gazeta war  
ein Königl. Dekret enthalten, demzufolge alle dies-  
seitigen, die Freimaurer sind, oder zu andern verbo-  
tenen geheimen Gesellschaften gehören, sich unver-  
züglich bei den Bischöfen oder Großvikarien ihrer  
Diocese melden müssen, wenn sie der Todesstrafe  
entgehen wollen, die sie unwiderrüflich treffen soll,  
wenn ihre Mitgliedschaft und Theilnahme später  
entdeckt wird.

Hier ist es in diesem Augenblicke ruhig, aber  
in den Provinzen Navarra, Alt: Kastilien, Arras-  
gonien, la Rioja und la Mancha dauern die Ver-  
folgungen in so furchtbarer Weise fort, daß be-  
reits 7000 Personen sich hierher geflüchtet haben.

Rom, den 10. Oktober.

Man spricht von der Entlassung des Staats-  
Sekretärs und des Kardinal:Kammerlinas, und  
nennt bald Hrn. Gustiniani, päpstlichen Nuntius  
in Madrid, bald den Cardinal Spina, apostolis-  
chen Legaten in Bologna, als unsern neuen  
Staatssekretär.

Man erwartet den neuen Oesterreichischen Bot-  
schafter, und glaubt, Frhr. v. Lebzeltern sey zu  
diesem Posten bestimmt.

Der berühmte Räuber Jocoacci hat sich am  
7ten. d. freiwillig und auf Diskretion ergeben.  
Von andern Banden sind bereits über hundert In-

Dividuen verhaftet, deren Proceß nach aller Strenge der Gesetze betreiben wird.

Eine aus drei Linien Schiffen bestehende Americanische Escadre ist von der Rade von Palermo nach Newyork zurückgesegelt.

### Vermischte Nachrichten.

#### Lavinensturz und Rettung durch einen Hund.

Am 24. Januar 1805 gingen fünf Einwohner eines Sibirischen Dorfes im Altai Gebirge auf die Jagd. Das Wetter war trübe, und es fiel etwas Schnee; gerade um Mittag erklimmten die Jäger, 10 Werste vom Dorfe, einen hohen Berg, von welchem zwei derselben, einer hinter dem andern, nach ihrer Gewohnheit auf ihren Schneeschlittschuhen hinabtratschten. Unterdessen wollten auch die Uebrigen ihnen folgen, als sie auf dem Schnee, der den Berg bedeckte, eine Spalte bemerkten, woraus sie schlossen, daß eine Lavine hinabstürzen werde, und daher stehen bleiben. Unverzüglich erfolgte auch der Schneesturz; und sie waren Zeugen, wie ihre beiden Gefährten am Fuße des Berges unter dem Schnee begraben wurden. Um dieses Unglück zu melden, kehrten sie sogleich ins Dorf zurück. Es gingen mit ihnen fünf Mann mit Schaufeln zu dem Orte, um den Schnee fortzuschaffen; unter ihnen der hochbejahrte Vater eines der Verschütteten, mit seinem andern 15jährigen Sohne. Mit noch 10 Andern, die ihnen unterwegs begegneten, machten sie sich an die Arbeit. Eine neue Lavine verschüttete wieder zehn Menschen. Von diesen letztern waren drei unwiederbringlich verloren; die übrigen befreieten sich entweder selbst, oder wurden von ihren Gefährten ohne schlimme Folgen herausgezogen. Einer derselben, Artemi Selivanow, dessen Sohn durch die erste Lavine verschüttet worden, verdankte seine Rettung seinem Hunde. Dieser suchte ihn auf und grub ihm den Kopf unter dem Schnee ziemlich tief

frei, als er durch den Druck der Luft kaum noch athmete; da aber seine Hände nicht frei waren, so konnte er sich nicht selbst aus seiner Lage ziehen. Ziemlich lange blieb er in dieser Stellung und unter den Liebkosungen seines Vaters, der ihm fast beständig das Gesicht leckte. Der warme Hauch des treuen Thieres war ihm nützlich, obgleich das fortdauernde Lecken eben nicht angenehm. Zum Glück lag er neben einem Steine, der seine linke Seite vor dem Schlage schützte und seine Lage einigermaßen erträglich machte; aber die rechte Seite, die Hände und Füße waren ihm beschädigt; der Schmerz in denselben war sehr empfindlich. Endlich gruben ihn seine Gefährten ganz aus; aber nur, um ihm ein neues Unglück mitzutheilen. Auch sein jüngerer Sohn war ein Opfer der Lavine geworden. Der hochbejahrte Vater selbst jedoch war gerettet. (N. d. Ostsee; Prov. S. W.)

Der Herzog von Dalberg hat seinen Oheim, den vormaligen Fürsten: Primas, Erzbischof und Großherzog von Frankfurt, im Dom zu Regensburg ein Denkmal aus Carrarischem Marmor errichten lassen, das von Luigi Zandomeneghi zu Venedig verfertigt ist.

Auf der Insel Lancelotta (einer der kanarischen Inseln) ist am 31sten August plötzlich ein Vulkan ausgebrochen. Das Auswerfen der Flamme währte bis des andern Tages früh. Dann sah man bis zum 22sten September hin nur Rauchwolken aus demselben hervorbringen; an dem genannten Tage erfolgte aber ein neuer Ausbruch, wobei besonders eine beträchtliche Menge Wassers ausgeworfen wurde.

In Westphalen haben sich (nach dem Westphälischen Anzeiger No. 35) gegen 500 Personen vereinigt, welche die langen, Zeit, Papier, Dinte u. raubenden Amts- und andern Titulaturen unter einander nicht mehr gebrauchen wollen.

Zwei Amerikaner haben in Neapel einen Luftball durch zwei abgerichtete Lämmergeyer zu lenken versucht.

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gericthliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 129 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie, Carl Behse; die Stu-

dierenden der Philosophie, Carl Eduard Salemann, Carl von Berg, Alexander von Berg, Johann Immermann, Ludwig Bornwasser, und Ernst Gottfried Behme, und die Studierenden der Medicin, Johann Eduard von Hübschmann und Ernst Carlblom, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde hervordringende legitime Forderungen haben sollten, aufgefor-

bert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. Oktober 1824.

Im Namen des Kaiserlichen ödeptschen Universitäts-Gerichts: 1

Rector G. Ewers.  
Witte, Notrs.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Kirchengut Naathoff mehrere Bauten und Reparaturen zu bewerkstelligen, darüber die Aufgaden und Anschläge täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in der Rath's-Kanzlei zu ersehen sind, und selbige dem Mindestfordernden übertragen werden sollen, weshalb denn zur Verlautbarung der Bedingungen die Vergabetermine auf den 21sten, 26sten und 27. Novbr. d. J. angesetzt sind, und diejenigen, welche solche Bauten und Reparaturen übernehmen wollen, an gedachten Tagen im Rathssaal, Vormittags um 11 Uhr, erscheinen und sich diesbezüglich näher erklären, dann aber erwarten mögen, was weiter darüber erfolgen wird. Dorpat, Rathhaus, den 29. Oktbr. 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Rathsherr N. F. G. Beng.

Brücker, Ober-Secr.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat bringt desmittels zur allgemeinen Wissenschaft, daß der Termin zur Einlieferung der jährlichen Hauslisten vom 1sten bis zum 15ten Novbr. d. J. anberaume worden, und fordert zugleich sämmtliche resp. Hausbesitzer desmittels auf, bei Anfertigung derselben sich genau nach den in der Schünmannschen Buchdruckeret zu erhaltenden Formularien zu richten und die auf der Rückseite befindlichen Verschläge gewissenhaft auszufüllen, auch fortwährend darauf genau zu achten, daß kein Steuerpflichtiger mit einem abgelaufenen oder ohne Aufenthaltsschild in ihren Häusern geheskt noch sonst Unverpachte oder mit abgelaufenen Pässen Versehene, geduldet werden, indem im Kontraventionsfalle der Fehler, gemäß hochobrigkeitlicher Verordnung, nicht nur in die Zahlung der doppelten rückständigen Abgaben des Gehehlten, sondern auch in die Strafe von 75 Rbl. W. A. kondamniert werden soll. — Die Hauslisten hofft diese Behörde von jedem resp. Hausbesitzer, ohne weitere strenge Maaßregeln, in dem angeetzten Termine gehörigermassen zu empfangen, damit dieselbe sich in den Stand gesetzt sehe, die Hauptliste zur verhängten Frist, hiefern Orts zu unterlegen. Dorpat, den 29. Oktober 1824. 3

Polizeimeister, Oberstl. v. Gestinsch.

Secretaire Ph. Wilde.

Demnach bei der Oberdirektion der Pbl. Kredit-Societät der Herr Landgerichts-Professor Alexander von Struß, um ein Darlehn in Pfandbriefen aus dem Vernauischen Kreise und Zellinschen Kirchspiel belegene Gut Groß-Körvo nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht

ingrosirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 21. Oktbr. 1824. 1

Der Pbl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

D. N. v. Richter, Oberdirektor.  
Stövern, Sectr.

D o r p a t.

Ein vorzüglicher Künstler auf dem Sogott, Herr Werke, der einige Zeit die Catalani begleitete und in ihren Concerten, namentlich in St. Petersburg, Solo-Partien spielte, ist auf seiner Kunstreise durch Deutschland nach Russland, auf der er sich des Beifalls von Berlin, Dresden, Hamburg u. s. w. zu erfreuen hatte, alhier eingetroffen und wird in den ersten Tagen der nächsten Woche ein Concert geben.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Sonnabend, den 8. Novbr., wird im Saale der Bürgermusik Maskerade eyn. Durch Mitgliedern werden allein nur Entreebillette für Fremde gelbset.

Die Vorsieber. 2

Folgende Nummern haben bei der Ziehung der Gold- und Silberverloosung am 31. Oktbr. d. J. gewonnen, als: 628, 615, 273, 98, 135, 270, 362, 67, 617, 16, 531, 39, 515, 46, 418, 374, 559, 561, 361, 494, 363, 333, 641, 54, 348, 253, 257, 407, 533, 287, 88, 209, 639, 206, 166, 453, 223, 435, 373, 56, 34, 301, 290, 496, 550, 569, 66, 89, 525, 471, 93, 464, 25, 312, 410, 647, 300, 591, 118, 101, 51, 600, 414, 42, 199, 84, 545, 142, 249, 472, 438, 631, 549, 619, 230, 421, 614.

Carl Luettgen.

Da ich schon mehrere Jahre die Ablieferung der Rekruten zur Zufriedenheit vieler Güter zu besorgen das Glück gehabt; so mache ich hieburch bekannt, daß ich dieselbe auch gegenwärtig für eine billige Vergütung zu übernehmen wünsche. 3

Sehr. H. K. Bader,  
wohnhaft im Hause des Magistrats-Kanzleisten Hrn. Löpfer.

Hierdurch mache ich den resp. Gutsbesitzern bekannt, daß ich zur bevorstehenden Abgabe die Geschäfte für billige Vergütung übernehme. 3

Arrendator Grünthal,  
wohnhaft bei Andreas Lego in der Alexanderstraße.

Zur Hülfe, bei der bevorstehenden Rekruten-Ablieferung in Dorpat, so wie in andern Angelegenheiten, erbietet sich den resp. Gutsinhabern, 2

Gouv.-Secret. Burchard,  
wohnhaft im v. Cubeschen Hause.

Wenn Jemand eine Postirung auf einer Haupt- oder Neben-Strasse, in Livland oder Ehstland, abzugeben Willens seyn sollte; so wird derselbe ersucht, die etwaigen Cessions- und Bedingungen der Kodjerwischen Güterverwaltung schriftlich mitzutheilen unter folgender Adresse: „An das Gut Kodjerw im Dörptischen Kreise und Kamby; Sthen Kirchspiele pr. Dorpat.“ 3\*

Die Gärten folgender Güter sind bei der livländischen ökonomischen Societät längst kopirt, und können im Kaufmann Wegnerschen Hause am Markt, 3 Treppen hoch, abgeholt werden;

Ferienhof.	Wahlenhof mit Brinkenhof.
Urrohof.	Rönhof.
Lauenhof.	Charlottenthal.
Haathof.	Kirrempäh, Koffel, Wald.
Neu-Rasertzh.	Charte.
Koddijerw.	Alexandershof.
Alt, Kellih.	Felks.
Böwenhof mit Sontag.	Yobuju Pastorat.
Alt, Kusthof.	

Hierdurch bringe ich es zur Wissenschaft des resp. Publikums, daß ich gegenwärtig im Hause des Schneidermeisters Hrn. Hausmann wohne, und empfehle mich zugleich mit von mir selbst verfertigten Gläsern zu Taschenuhren, Tischuhren, Ellhouetten und zu Kutschlaternen, so wie mit mehreren Sorten anderer mit Fassetten geschliffener Gläser, die zu jeder Zeit bei mir zu haben sind. 1

Uhrmacher J. Hubert.

### Güter-Verkauf.

Ein nicht fern von Dorpat, hart an der Nevalischen Kommunikations-Strasse belegenes Gut mit allen Hypertimenten versehen, ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren, auch der Anschlag zu ersehen bei Heinrich Bepernit, wohnhaft im Strandmannschen Hause. 3

### Zu verkaufen.

Die Güterverwaltung zu Imazahl zeigt an, daß sie gut gebeuteltes Roggenmehl zu beliebigen Quantitäten verkauft. Das Nähere erfährt man auf der Stadts-Wage. 1

Karl Ludwig Woss.

### Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand ein Klavier zu kaufen. Wer daher eins zu verkaufen hat, wird ersucht, solches bei Hrn. Keltchen Horn, wohnhaft im Pensatschen Hause, anzuzeigen. 3

### Zu vermietthen.

In meinem Hause ist die untere Etage, bestehend in 3 Bimmern, Küche und Keller zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 2

Ernst Joh. Nobland.

### Angekommene Fremde.

Herr v. Tiefenhausen nebst Familie, Herr v. Böwenstein, kommen vom Lande, Herr Kapitain v. Klementin nebst Familie, kommt von Riga, logiren im St. Petersb. Hotel; Ihre Excell. die Frau Generalmajorin v. Arsentiew nebst Familie, Itallenscher Rittmstr. u. Ritter Tranquille, kommen von Petersb., Herr Major v. Dubniklo, Hr. Wulstus Wrekte, Hr. Titulairrath Berens, kommen von Riga, logiren in der Stadt London.

### Der Niesen-Refraktor von Frauenhofer.

Dieses Kunstwerk, von dem so häufig in den Zeitungen des Auslandes die Rede gewesen, kam am Dienstag den 22. Oktober auf der Sternwarte hieselbst an. In 28 Kisten zerlegt, die zusammen ein Gewicht von 5000 Pfund hatten, hat es die Landreise hieher gemacht. Nach Eröffnung der Kisten ergab sich, daß alle Theile vollkommen wohl erhalten hiehergelangt sind, ohne auch nur die geringste Beschädigung. Endesunterzeichneter konnte daher am Mittwoch die vorläufige Aufstellung dieses Niesen-Fernrohrs im westlichen Saale der Sternwarte beginnen, und ist so glücklich gewesen, dieselbe bis heute zu vollenden. Das aufgestellte Instrument vereinigt in sich eine mechanische Vollkommenheit und eine Pracht, die die höchste Erwartung übertreffen. Sie seine Wirksamkeit als Fernrohr bürgen theils die bisher nie erreichte Größe des Objectivs, theils der Ruf des Künstlers.

Vor seiner Absendung aus München war dies Kunstwerk daselbst in der St. Salvators-Kirche zur öffentlichen Schau aufgestellt, und Se. Majestät der König von Bayern befohlen, dasselbe nicht eher abzusenden, als bis es von ihm in Augenschein genommen. Ich glaube den Wünschen des hiesigen Publikums entgegen zu kommen, wenn ich hierdurch bekannt mache, daß ich bereit bin, jedem, der es zu sehen wünscht, dasselbe zu zeigen und dessen Construction zu erklären, und zwar von Montag den 2ten bis zum 25ten November täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags gegen die Erlegung eines Rubels zum Besten der Armen. Der Betrag dieser Einnahme wird dem Hilfsverein übergeben werden.

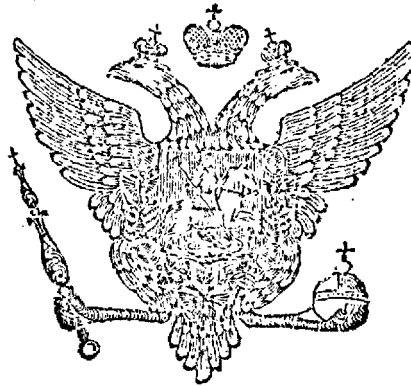
Dorpat, den 1. November 1824.

Professor W. Struve,  
Director der Sternwarte.



# D r p t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



89.

Mittwoch, den 5. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Smecs.

Paris, den 26. Oktober.

Schon vom frühen Morgen an waren gestern die Straßen von hier nach St. Denis mit Kutzen bedeckt, welche die Personen, die bei der Beisetzung des verstorbenen Königs Ludwig XVIII. zugegen seyn mußten oder Einlaßkarten erhalten hatten, dorthin brachten. Die Feierlichkeit selbst nahm erst Mittags, nach der Ankunft des Dauphin, in Begleitung seiner Menies und der Beamten des Königl. Hauses, ihren Anfang, obgleich die Kirche schon viele Stunden vorher gedrängt voll Menschen war. Die Hauptfacade der Kirche, so wie das Innere derselben war aufs prächtigste verziert und der Katafalk außerordentlich reich und geschmackvoll. Es brannten nicht weniger als 3000 Kerzen in der Kirche. Nach Auführung der, von Lesueur komponirten, von einem zahlreichen Orchester ausgeführten Messe, während der in bestimmten Zwischenräumen vor der Kirche Gesühensalven gegeben wurden, hielt der Bischof von Hermopolis die Leichenrede über den Text: Ich bin es, der da tödtet &c. Hierauf begannen die

Absolutionen durch 6 Prälaten, an deren Spitze sich der Groß-Misfener von Frankreich und der Erzbischof von Rheims befanden. Nach Beendigung derselben wurde der Katafalk geöffnet; 12 Leibgardisten trugen den Sarg, um ihn in das Gewölbe herabzulassen. Die vier Zipfel des Leichentuchs hielten der Kanzler von Frankreich, der Präsident der Pairskammer, der älteste Marschall, der Präsident der Deputirten-Kammer und der erste Präsident des Königl. Gerichtshofs zu Paris. So groß die anwesende Menschenmasse war, herrschte dennoch die feierlichste Stille. Als der Sarg herabgelassen wurde, rief der Wappenkönig mit lauter Stimme: Wappenherode Frankreichs, legt eure Wappendecke ab. Hierauf ein Herold: Hr. Herzog von Ragusa, Major-General der Königl. Garde, bringen Sie die Fahne der Königl. Garde her! Ein ähnlicher Ausruf erging an den Herzog von Montemar, den Kapitain der Compagnie Leibgarde zu Fuß, und die Kapitains der vier Leibgarden-Kompagnien, die Herzöge von Luxemburg, Mouchy, Grammont und Havre, wel-

die die Fahnen ihrer Kompagnien herbeibrachten. Dann brachte ein Stallmeister die Sporen des Königs, ein anderer dessen Panzerhandschuh, der Ecuyer cavalcadour das Königl. Schild, der erste Stallmeister den Helm, der erste Wertschneider das Banner des Königs, der Ober-Stallmeister von Frankreich, Herzog v. Polignac, das Königl. Schwerdt, der Fürst von Talleyrand, der als Ober-Kammerherr unten am Fuß des Katafalks gestanden hatte, das Banner Frankreichs, der Herzog von Brissac die Hand der Gerechtigkeit, der Herzog von Chavrouse den Scepter, der Herzog von Tremoville die Krone. Nachdem alle diese weltlichen Herrlichkeiten dem Sarge, der den Leichnam dessen umschloß, den sie gehört hatten, in das Gewölbe gefolgt waren, rief abermals der Wappenkönig: der König ist todt, laßt uns für die Ruhe seiner Seele beten! Dieser Ruf wurde dreimal wiederholt und es folgte abermals eine feierliche Stille, die einige Minuten lang währte. Dann trat der Herzog von Uzès als Grand-Maire von Frankreich auf und sprach: Es lebe der König! welches der Wappenkönig laut wiederholte. Es lebe der König! Es lebe Carl X.! erscholl es hierauf von allen Seiten, und unter Trompeten- und Trommelklang, so wie unter dem Geläute der Glocken, verließ der Dauphin die Kirche, dem dann die übrigen Anwesenden folgten.

Schreiben aus Paris, vom 26. Oktbr.

Nach dem Etoile besaßen sich die Reklamationen der Emigranten, nach Abzug ihrer Schulden, auf 600 Mill. oder 30 Mill. Renten, die, wie dasselbe Blatt meint, das Land sehr leicht werde tragen können.

Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry hat der gestrigen Trauer-Feierlichkeit in St. Denis nicht beigewohnt, weil nach französischem Gebrauch keine Prinzessin den Ort besucht, wo ihr Gemahl begraben liegt.

Am 17ten d., Abends, ist Ihre Königl. Hoheit die Infantin Douña Maria Francisca von einem Infanten entbunden worden, der in der heiligen Taufe die Namen Ferdinand Maria Joseph erhalten hat.

Einer Nachricht des Etoile zufolge, hat sich der Bischof von Puebla de los Angelos (Mexiko), der die Adresse mit unterzeichnet, welche im Jahre 1814 Sr. Majestät dem Könige Ferdinand VII. zu Valencia wegen Abschaffung der Konstitution überreicht wurde, an die Spitze der Royalisten seiner Diocese gestellt, um mit ihnen und Stur-

bides Anhängern gegen die republikanische Armee von Mexiko zu marschiren. Die Provinz Puebla de los Angelos hat sich ganz von der mexikanischen Föderation getrennt, von welcher sie einen wichtigen Theil ausmachte.

Zu Bayonne werden zwei Regimenter erwartet, die nach Spanien aufbrechen sollen.

Der Dey von Algier soll, nach dem Journal du Commerce, sich sehr eifrig zum Kriege gegen Spanien rüsten.

Vor einigen Tagen meldete der Aristarque, es wären beträchtliche Summen, die man auf 3 Mill. Fr. schätzte, am 16. Oktober in Toulouse angekommen. Darüber schien eines der ministres riellen Abendblätter sehr verwundert, worauf der Aristarque seine Behauptung mit dem Hinzufügen wiederholte: das gedachte Blatt möge sich desfalls nur bei einem seiner Patrone erkundigen.

Paris, den 29. Oktober.

Man geht jetzt damit um, das mittelländische und atlantische Meer mittelst der Orne und Sarthe in Verbindung zu setzen. Die Vorschläge, welche die hiesige Kanals-Kompagnie den Departements, die vermöge ihrer Lage dabey interessiert sind, gemacht hat, werden bereits gedruckt vertheilt.

Das englische, im Lojo liegende Geschwader scheidet seine Station sobald noch nicht verlassen zu wollen; wenigstens sind neue Kontrakte wegen Lieferung der erforderlichen Lebensbedürfnisse für ein Jahr geschlossen worden.

Nach dem Etoile siet der König erster Instanz, der die Kühnheit hatte, den Infanten Don Carlos zu zehnjähriger Galeerenstrafe zu verurtheilen, gegenwärtig zu Madrid im Gefängniß.

Portsmouth, den 24. Oktbr.

Am 22sten kam die Fregatte Phaeton von Malta, Algier, Gibraltar und Lissabon mit wichtigen Depeschen hier an. Sie verließ Malta am 19. August mit 150 gefangenen algierischen Piratgrimmern am Bord, die sie am 29sten zu Algier ans Land setzte. Am Tage vorher segelte das niederländische Geschwader von Algier ab. Die Verhandlungen wegen Befreiung vom Tribute hatten nicht den erwarteten Erfolg. Der Dey wollte nur auf die rückständigen Zahlungen verzichten und erklärte, die Niederlande möchten sich binnen 3 Monaten erklären, ob sie Krieg oder Frieden wollten. Die Fregatte hat auch 22 spanische Flüchtlinge von Gibraltar mitgebracht, die keinen sichern Zufluchtsort in Lissabon finden konnten. Nach

Langer sandten vor kurzem die Spanier eine französische Fregatte und verlangten die Auslieferung mehrerer bei der Expedition gegen Tarifa verwickelten Spanier; der Kaiser verstand sich jedoch nicht dazu.

London, den 26. Oktober.

Der katholische Verein hat unter Vorsth des bekannten Rechtsgelehrten O'Canor zu Dublin seine dritte Versammlung gehalten. Der Hauptzweck derselben ist die Emanzipation, und es gehen wöchentlich regelmäßig über 300 Pf. Sterl. ein, um die beträchtlichen Kosten zu den unaufhörlichen Petitionen an das Parlament zu bestreiten. Zu diesen Geldern tragen nicht bloß Katholiken, sondern auch Protestanten bei.

Der Courier bestreitet es noch immer, daß der Lord Ober-Kommissar der ionischen Inseln in eigener Person in Napoli di Romania gewesen sey. Die Sache dürfte schwerlich vor dem nächsten Parlamente ganz aufgeklärt werden.

Am 21sten wurde der 19te Jahrestag der Schlacht von Trafalgar in mehreren Städten Englands mit Gastmählern und andern Festlichkeiten gefeiert.

Ob die Unterstützung der spanischen Flüchtlinge fort dauern werde oder nicht, ist noch nicht entschieden. Bisher erhielten über 400 dieser Unglücklichen größere oder kleinere Summen von der Regierung. Auf der sogenannten Lord Wellingtons-Liste befinden sich 89 Namen und diese dürften sich auf jeden Fall am längsten der Hülfe erfreuen.

Man scheint in diesem Augenblicke an eine baldige Beendigung der Unterhandlungen zwischen der französischen Regierung und Hayti zu glauben, und will unter andern wissen, daß Hayti, außer andern, Frankreich zu bewilligenden Vortheilen sich erboten, die zur Entschädigung der vormaligen Kolonisten stipulirten 100 Millionen in einem Termin auszuführen. Die Anerkennung dieses Negerstaats würde auf jeden Fall eine merkwürdige Epoche in der Weltgeschichte bezeichnen.

Das Schiff Sprina, das Iturbide nach Mexiko gebracht, ist endlich von Havannah zurückgekommen. Die Küsten der Insel waren bei der Abfahrt desselben in der Mitte August so von Seeräubern umschwärmt, daß der Kapitain eine geraume Zeit warten mußte, um unter dem Schutze eines brittischen Kriegsschiffs weiter reisen zu können. Die Regierung und der Gouverneur vermögten dem Uebel nicht zu steuern, ja nach dem News

York National-Advertiser sollen sich die spanischen Behörden sogar mit einem Piraten-Chef auf Sugar Key wegen Auslieferung des geflüchteten Rodeiguez in Unterhandlungen eingelassen haben, die aber nicht zum Zweck führten. Der brittische Kapitain Graham erwirbt sich durch den Schutz, den er allen Flaggen zu Theil werden läßt, große Verdienste.

Man sieht mit gespannter Erwartung den Nachrichten von Pernambuco entgegen. Beide Partheien haben sehr nachdrückliche Maßregeln ergriffen. Carvalho hat sich in die Festung zurückgezogen, wo er sich, wenn es ihm nicht an Kriegs- und Lebensbedürfnissen fehlt, lange halten kann. Kapitain John Taylor ist vom Kaiser zum Admiral erhoben worden.

Lafayette hat von der Gesellschaft der Einmüthigen zu Newyork einen Stock zum Geschenk erhalten, den einst Franklin und Washington trugen. Liverpool, den 24. Oktober.

Wir haben Nachrichten aus der Havannah bis zum 12. September. Während, nach einiger Angabe, die Insel Cuba sich für unabhängig erklären dürfte, melden andere, daß eine Expedition von dieser Insel abgeleget sey, um einen Angriff auf einige Punkte des mexikanischen Gebietes und die Verproviantirung des Kastel St. Juan de Ulloa auszuführen. Die Kolumbier haben eine spanische Korvette von beträchtlichem Werth genommen.

Madrid, den 14. Oktober.

Es heißt, Sr. Majestät hätten den Pfarrec Merino und den General Bessieres zu sich nach dem Eskorial beschieden. Auch der vormalige Inquisitor, Canonikus Hetenard, ist dorthin berufen worden. Es hat sich hierauf das Gerücht von Wiederherstellung der Inquisition verbreitet; dieses wird aber nicht in Erfüllung gehen, da sich der König sehr bestimmt dagegen erklärt hat.

Der Kriegsminister ist gestern in Begleitung des Hrn. Ugarte nach dem Eskorial abgereiset.

Man will von sehr nachdrücklichen Noten wissen, welche der französische Gesandte vor kurzem übergeben haben soll, und von einer neuen Amnestie, über die bereits im Eskorial beratheschlagen werde.

Nach den letzten Briefen aus Gibraltar sind fast alle spanischen Flüchtlinge, die sich dort aufhielten, abgereiset; einige sind nach England, andere nach Langer, die meisten aber nach den vereinigten Staaten gegangen.

Von der Itallienischen Gränze,  
vom 14. Okt.

Nach den neuesten Berichten von den Ionischen Inseln haben die Angelegenheiten in Epirus unvermuthet eine andre Wendung genommen. Der Pascha von Scutari, der mit der Pforte entzweit war, hat sich mit derselben ausgeöhnt, seitdem mehrere Türkische Agenten bei ihm eingetroffen sind und ihm die verlangten Gelder überbracht haben. Er beschäftigt sich jetzt thätigst mit der Aufstellung einer Armee. Auch versichert man, er habe den bekannten Omer Brione vermocht, seiner Neutralität und seinen Verbindungen mit Maurokordato zu entsagen und sich an ihn anzuschließen. Alle diese Vorgänge haben letzteren bei wagen, die erforderlichen Maßregeln zu treffen, um dem Pascha zuvorzukommen. Er hat deshalb alle disponiblen Truppen aus Aetolien an die nördliche Gränze von Acarnanien vorrücken lassen. Die Avantgarde führt der kühne Constantin Bozzaris, der bereits die jenseits Arta befindlichen Türken angegriffen und geschlagen hat. — Odysseus hat wieder den Oberbefehl in Attika übernommen. Sobald die feindlichen Flotten sich aus dem Archipel entfernt haben, will er sich aufs neue nach Megropont begeben und die dortigen Festungen angreifen. — Ganz Livadien befindet sich abermals in den Händen der Griechen, da sich Derwisch Pascha wieder nach Thessalien zurückgezogen hat.

Korfu, den 27. September.

Laut Nachrichten, die über Ithaka, Zante und Cephalonien eingegangen sind, hat man in Morea mit großen Feierlichkeiten die gänzliche Zerstörung der Türkisch-Aegyptischen Flotte begangen. Es soll nämlich den Griechen, nach den Siegen bei Rhodus, Cos, an der Caranischen Küste und bei Booru, in denen sie ihren Feinden gegen hundert große und kleine Schiffe verbrannten, nahmen oder in Grund bohrten, endlich gelungen seyn, auch Mehmed Ali's letzte und schönste Fregatte in Brand zu stecken. Sie hatte den Sohn Mehmed Ali's, den Admiral Ismail Sibrakar und einen Renegaten, von Geburt einen Franzosen, am Bord, die bei dem Versuche, sich auf ein andres Schiff zu retten, unter die Griechischen Wäde geriethen, welche bei solchen Gelegenheiten immer zur Hand sind, um Gefangene zu machen. So kamen — wie bei Samos der Neffe des Vel. von Tunis — der Admiral, der Sohn Mehmed Ali's und der Französische

Pascha, in ihre Gewalt, und wurden nebst einer Fregatte, einer Korvette und einem mit 8 Millio nen Türkischen Pfostern beladenem Schiffe im Triumph nach Napoli di Romania abgeführt. In dem Treffen bei Rhodus sollen die Griechen von der Türkisch-Aegyptischen Flotte nicht weniger als 32 Transportschiffe genommen haben.

Cyho, den 8. September.

Omer Pascha, der mit 6000 Mann in Attika vorgeedrungen war, hatte sich am 22ten oder 23ten August bei Athen gelagert. Capitain Gourva rückte ihm sogleich mit allen seinen Streitkräften entgegen. Am 26ten kam es zum Gefecht. Die an Zahl weit schwächeren Griechen wehrten sich in ihrer vortheilhaften Stellung 10 Stunden lang mit größter Hartnäckigkeit. Der Sieg würde sich vielleicht für die Türken entschieden haben; aber plötzlich erschienen 1800 Moreoten, worauf die Türken sich zurückgezogen. Omer Pascha ist nun mit seinen Truppen nach Megroponte zurückgekehrt und Attika frei und ruhig

Odysseus wurde mit jedem Tage in Athen erwartet. Er soll den Paß der Thermopilen mit 1500 Albanesern besetzen, da, wie man versichert, Bozzaris in der Gegend von Salona die Türkische Armee geschlagen, die gegen Attika heranzrückte.

Die Organisation der Moreotischen Armee wird aufs thätigste betrieben. Die Griechische Regierung ist bereits im Stande, 30000 Mann aufzustellen.

Kolokotroni ist mit 500 Mann abmarschirt, um die Beendigung der Belagerung von Patras zu beschleunigen.

Naxos, den 11. Septbr.

Die griechische Regierung hat 30 Mann abgesandt, um unsern griechischen Erzbischof, der beschuldigt worden, im Namen der Bewohner dieser Insel eine Unterwerfungs-Akte an den Kapudan Pascha gesandt zu haben, zu verhaften und nach Napoli di Romania abzuführen.

Cyra, den 22. August.

Es sind drei Fremde, ein Franzose, ein Piemonteser und ein Römer hier angekommen. Ersterer soll der Sohn des Generals Verrou seyn. Sie begeben sich nach Morea.

Zu Napoli di Romania wird jetzt ein Artillerie-Corps gebildet. Der bekannte Oberst Gourtier ist mit der Organisation desselben beauftragt.

Köln, den 29. Oktober.

Heute früh traf das Dampfschiff der Seeleant

der, hier ein, das erst am 26ten d. von Rotterdam abgefahren ist, und nur 36 Stunden zu dieser Reise gebraucht hat.

In Koblenz hat sich der dortige Regierungr: Altesior Heil. in einem Unfall von Mirlancholle, das Leben genommen.

Wien, den 20. Oktober.

Se. Maj. der Kaiser haben den Präsidenten der Königl. Kaiserl. allgemeinen Hofkammer, Graf v. Radasd, in Rücksicht der, nebst dem Präsidium der eben erwähnten Hofstelle, zur vollen Allerhöchsten Zufriedenheit bisher geführten provisorischen Leitung des Finanzministeriums, auch zum Kaiserl. Königl. Finanz: Minister ernannt.

Der bei den Wiener Senaten der obersten Justizstelle angestellte Hofsekretair, Freiherr v. Walsbueg, ist in Ruhestand versetzt, und sein Sohn zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Wien, den 23. Oktober.

Se. Maj. der Kaiser haben dem am hiesigen Hofe accreditirten K. Preussischen Gesandten, Fürsten von Hatzfeld zu Leachenberg, das Großkreuz des Königl. Ungarischen St. Stephan: Ordens verliehen.

Worms, vom 23. Okt.

Die Anzahl der in Württemberg wegen Staatsverbrechen in sichern Gewahrsam gebrachten Personen beträgt 17; sie befinden sich auf der Festung Hohen: Alperg. Man versichert, dem Hrn. Liesching würden keine demagogischen Umtriebe, sondern Verbindungen mit ausländischen Liberalen zur Last gelegt.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 22. October.

Am 16ten d. sind Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Cristiania in hiesiger Residenz eingetroffen. Bis an die Norwegische Gränze wurden Höchst dieselben von dem Staatsrath Krog, General: Lieutenant Stasbell, Stiftsamtmann Sibbern, Hofmarschall, Baron von Wedel, Karlsberg, General: Adjutant Fleischer u. begleitet. Am Sonntage gaben Ihre Majestät ihren Durchl. Kindern ein großes Diner.

Am 19ten d. war Conseil, in welchem unter andern die Frage über die neue Organisation der Flotte verhandelt wurde.

Stettin, den 24. Oktober.

In Swinemünde sind während des vor. Monats 64 beladene Schiffe eingegangen und 60 ausgegangen. Wenn gleich der Oberhandel, wie in den lehtverfloffenen Jahren, noch immer stockt, so ist doch nicht zu läugnen, daß mehrere Preussische

Schiffe in Fahrt sind, und von fremden, vorzüglich Englischen Schiffen, in diesem Jahre weniger Frachten nach Pommerischen Ostsee: Häfen gebracht worden sind. Dieses Ereigniß ist günstig und wird als eine Folge des unterm 2ten April d. Jahres mit England geschlossenen Handels: Vertrags angesehen.

Leipzig, den 19ten Oktober.

Mittels Allerhöchster Verfügung Sr. Kaiserl. Königl. Majestät vom 19ten August ist für die Königreiche Gallizien und Lodomerien, mit Einschluß der Bukowina, ein am 18ten d. hieselbst zu eröffnender allgemeiner Landtag angeordnet worden.

Aus Ofen schreibt man, daß der diesjährige Ofener Wein unter die besten Jahrgänge werde gerechnet werden können, daß aber die Menge nicht einmal an die Mittelmäßigkeit reiche.

Schreiben aus München,  
vom 20. Okt.

Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Karl von Oesterreich, der seiner Braut, der Prinzessin Sophie, und ihren Durchlauchtigsten Eltern bis Lambach entgegen gereist war, eilte, auf die betrübte Nachricht von dem Unfalle, welcher Ihre Majestät der Königin begegnet sey, hieher, und traf am 16. ein. Dem Vernehmen nach werden Se. Kaiserl. Hoheit hier verweilen, bis Ihre Maj. die Königin hergestellt ist, um dann mit Ihren Majestäten und den drei Prinzessinnen nach Wien zurückzukehren, wo dann gleich darauf die Vermählung statt finden wird.

Se. Majestät haben den hiesigen Staatsbuchhalter Heinrich Neumann, aus Güstrow in Mecklenburg: Schwerin, sammt seiner Nachkommenschaft in den Adelsstand erhoben.

Leipzig, den 23. October.

Am 16ten wurde eine sehr große Menge eingegebener Staatspapiere auf dem Schlosse Pleißenburg öffentlich verbrannt. Unsere Sächs. Staatspapiere stehen fortwährend sehr hoch.

Das Postwesen im Königreich Sachsen ist seit kurzem außerordentlich verbessert worden. Die Postverbindungen sind sehr vermehrt; wohin sonst keine Posten giengen, dahin sind jetzt dergleichen angelegt. Fast alle Kleinern Städte haben Postämter erhalten.

Dresden, den 24. Oktober.

Gestern trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz Leopold von Sachsen: Coburg hier ein und speiseten heute bei Hofe an der Königl. Familiendafel.

bei welcher auch Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin zugegen war.

Heute Nachmittag sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus von Berlin hier eingetroffen.

Aus Sachsen; vom 30. Oktober

Professor Cousin aus Paris, der sich durch seine philosophischen Arbeiten bekannt gemacht hat, ist auf Veranlassung der Maynzer Commission in Dresden verhaftet worden, um nach Cöpenick gebracht zu werden. Auf Verwundung der Französischen Gesandtschaft in Berlin ist ihm eine Privatwohnung daselbst unter Gense'armerie, Bewachung angewiesen worden. Erstere hat Hrn. v. Billecoq dieser Angelegenheit halber, nach Paris abgesandt, doch soll bereits von dort aus die Autorität der Französischen Regierung zur weiteren Untersuchung gegen Hrn. Cousin erfolgt seyn.

Berlin, den 26. Oktober.

Se. Majestät der König hat Se. Königl. Hoheit den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Chef des 24ten Infanterie-Regiments ernannt.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus von Rußland ist von hier nach Dresden abgereiset.

Ueber den vorjährigen Umfang der Elbschifffahrt erfährt man unter andern Folgendes: Auf der Ober-Elbe (von Melnik oder Niedergrund bis Mühlberg) wurden geladen: stromaufwärts 55577 Zentner, stromabwärts 504131 Zentner; auf der Mittel-Elbe (von Mühlberg bis Wittenberg): stromaufwärts 527890 Z., stromabwärts 790342 Z.;

auf der Nieder-Elbe (von Wittenberg bis zum Ausflusse): stromaufwärts 1 Million 185126 Z., stromabwärts 1 Mill. 339975 Z. 2c.

Berlin, den 30. Oktober.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin nahmen gestern Abend auf dem Königl. Schlosse die Cour an.

Am 26ten d. wurde das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter von Rußland feierlich begangen. Se. Majestät der König, das Kaiserl. Haus und der Hof wohnten dem Russischen Gottesdienste in der Kapelle des Königl. Schlosses bei. Mittags war große Tafel in Charlottenburg, bei welcher Se. Majestät die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin ausbrachten.

Am 22ten d. legte eine Feuersbrunst die Stadt Kupferberg in wenigen Stunden bis auf wenige Häuser in Asche

### Vermischte Nachrichten.

Man geht in diesem Augenblicke in London mit einem bisher noch unversuchten Plane um — einer Lustfahrt nach den Küsten des Mitteländischen und Schwarzen Meeres, den griechischen Inseln, Klein-Asien, Sirien und Aegypten. Die Unternehmer suchen 30 reiselustige Herren und Damen als Passagiere, und wollen dann eine neue, mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehene Jacht ausrüsten, an deren Bord alle Lebensbedürfnisse in bester Qualität zu haben seyn sollen. Die Kosten für einen dreijährigen Unterhalt würden für die Person nicht mehr als 800 Pfd. St. betragen. Am 7ten k. M. sollen in allen Londoner Clubhäusern Subskriptionslisten angelegt werden.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gericthliche Bekanntmachungen.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Kirchengut Haakhof mehrere Bauten und Reparaturen zu bewerkstelligen, darüber die Aufgaben und Aufschläge täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in der Raths-Kanzlei zu ersehen sind, und selbige dem Mindestfordernden übertragen werden sollen, weshalb denn zur Verlautbarung der Bedingungen die Termine auf den 25ten, 26ten und 27. Novbr. d. J. angesetzt sind, und diejenigen, welche solche Bauten und Reparaturen übernehmen wollen, an gedachten Tagen im Rathssaal, Vormittags um 11 Uhr,

erscheinen und sich dierhalb näher erklären, dann aber erwarten mögen, was weiter darüber erfolgen wird. Dorpat, Rathhaus, den 29. Oktbr. 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr R. v. G. Beng.

Bröder, Ober-Sect.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat bringt desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft, daß der Termin zur Einlieferung der jährlichen Hauslisten vom 1sten bis zum 15ten Novbr. d. J. anderaunt worden, und fordert zugleich sämmtliche resp. Hausbesitzer desmittelt auf, bei Anfertigung derselben sich genau nach den in der Schanmannschen Buchdruckeret zu erhal-

tenden Formularen zu richten und die auf der Rückseite befindlichen Vorschläge gewissenhaft auszufüllen, auch fortwährend darauf genau zu achten, daß kein Steuerverpflichtiger mit einem abgelauenen oder ohne Aufenthaltsbillet in ihren Häusern gehehlt noch sonst Unverpächte oder mit abgelauenen Pässen Verzehene, geduldet werden, indem im Kontraventionsfalle der Fehler, gemäß hochobrigkeitlicher Verordnung, nicht nur in die Zahlung der doppelten rückständigen Abgaben des Gehehlten, sondern auch in die Strafe von 75 Rbl. B. A. fondamirt werden soll. — Die Hausbesitzer hoffen diese Behörde von jedem resp. Hausbesitzer, ohne weitere strenge Maaßregeln, in dem angezeigten Termine gebührermaassen zu empfangen, damit dieselbe sich in den Stand gesetzt sehe, die Hauptliste zur präfixirten Frist, höhern Orts zu unterlegen. Dorpat, den 29. Oktober 1824. 2

Pollzeimeister, Oberst. v. Gessingh. 2

Sekretär P. Wilde.

Vom Magistrat der Russisch-Kaiserl. See- und Handelsstadt Narva, wird hiermit bekannt gemacht, daß das der Narvaschen deutschen Kirche zugehörige Gut Penthoff, aus zwölf nacheinander folgende Jahre, (von Ostern des nächstkünftigen 1825ten Jahres an gerechnet) verpachtet werden soll. Wenn nun die beschaffigen Exactions-Termine zum 1ten, 15ten und 22sten Decbr. d. J. anberaumt worden sind; so haben Pachtlichhaber sich an benannten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrat einzufinden, ihren Vor- und Ueberbot zu verlautbaren. Die nahern Pachtbedingungen sind hiergegen vom ersten December d. J. an, jeden Vormittag (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzlei dieses Magistrats zu ersehen. Narva-Nachhaus, den 10. Oct. 1824.

Bürgermeister und Rath dieselbst.

ad mandatum subscribitur:

Friedrich Magnus Hinke, 1  
loco Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung dieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Guts-Verwaltung von Flemmingshof zeigt an, daß am 10. Novbr. der obrigkeitlich verordnete Kraut-, Vieh- und Pferde-Markt im Dorfe Tschorna-Veremna abgehalten werden soll. Auch sind auf dem Markt-Platze 20 neu erbaute nummerirte Buden und 2 Buffett-Zimmer, beide mit Kaminen versehen, zu vermieten. Man meldet sich an die Guts-Verwaltung. 2

Da ich eine Reihe von Jahren das Geschäft der Rekruten-Abgabe zur Zufriedenheit meiner Principale besorgt habe, und jetzt geschichtslos bin; so erbitte ich mich den Herren Gutsbesitzern, die Abgabe für die Vergütung von 3 Rbl. B. A. v. Mann zu besorgen. Mein Logis ist bei Hrn. Stadtraths-Ansehers, Rath Schmidt, zu erfragen. 3

Disposition Boye.

Sonnabend, den 8. Novbr., wird im Saale der

Büchergasse Maske-Abende sein. Durch Mitglieder werden allein nur Entreebillet für Fremde gelöst.

Die Vorsteher. 1

Da ich schon mehrere Jahre die Ablieferung der Rekruten zur Zufriedenheit vieler Güter zu besorgen das Glück gehabt; so mache ich hiedurch bekannt, daß ich dieselbe auch gegenwärtig für eine billige Vergütung zu übernehmen wünsche. 2

Sehr. N. S. Wader,

wohnhaft im Hause des Magistrats-Kanzellisten Hrn. Löpfer.

Hierdurch mache ich den resp. Gutsbesitzern bekannt, daß ich zur bevorstehenden Abgabe die Geschäfte für billige Vergütung übernehme. 2

Arrendator Grünthal,

wohnhaft bei Andreas Vego in der Alexanderstraße.

Zur Hilfe, bei der bevorstehenden Rekruten-Ablieferung in Dorpat, so wie in andern Angelegenheiten, erbietet sich den resp. Gutsinhabern 1

Gouv.-Secret. Burckard,

wohnhaft im v. Cubeschen Hause.

Die Charten folgender Güter sind bei der hiesigen ökonomischen Societät längst kopirt, und können im Kaufmann Wegnerschen Hause am Markt, 3 Treppen hoch, abgeholt werden:

Getzenhof.	Wahlenhof mit Brinkenhof.
Arrohof.	Könhof.
Lauenhof.	Charlottenthal.
Haathof.	Kirrempah-Koikel-Wald-Charte.
Neu-Kaiserhof.	Alexandershof.
Koddyern.	Felks.
Alt-Kellhof.	Kohju Pastorat.
Löwenhof mit Sontag.	
Alt-Kuhhof.	

Wir zeigen hiermit an, daß wir die zuletzt unter der Firma des Hrn. J. F. Buhsse Frau Wittve allhier bestandene Weinhandlung übernommen, und, in demselben Local wie bisher, im Großen und im Kleinen für unsere Rechnung fortsetzen werden; wobei wir zugleich unser wohl assortirtes Weinlager bestens empfehlen. Riga, den 20. October 1824. 1

Wöhrmann et Sohn.

### Güter-Verkauf.

Ein nicht fern von Dorpat, hart an der Revalischen Komunikations-Straße belagertes Gut mit allen Appertinentien versehen, ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren, auch der Anschlag zu ersehen bei 2

Heinrich Repernik,

wohnhaft im Strandmannschen Hause.

Zu verkaufen.

Die bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung dieses Jahr einzureichenden Hauslisten kosten wegen ihres schweren Satzes 30 Kop. 3

Schünmann.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum haben wir die Ehre bekannt zu machen, daß wir auch gegenwärtig ein Möbel-Magazin angelegt haben. In demselben befinden sich vorläufig: große und kleine Kommoden, Sekretaire, Damentoiletten, L'hombretische, viereckige und ovale Sophatische, Sopha und Stühle von rothem und ordinarem Holz, Kleiderschränke, Schreibetische, Chatoullen, Spuckschaalen, Bettstellen, kleine und große Wandspiegel, Bostonmarken, Theekasten und Rasierkasten. — Auch zeigen wir an, daß in unserer Niederlage zu haben sind: Bierbouteillen zu 10 Rbl., und Weinbouteillen zu 11 und 12 Rbl. pr. 100 Stück. — Kautliebhaber zu den Möbeln belieben sich gefälligst in unserer Handlung am Markt zu melden. 1

Amelung et Sohn.

### Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand ein Sklavter zu kaufen. Wer daher eins zu verkaufen hat, wird ersucht, solches bei Hrn. Neltesen Horn, wohnhaft im Pensafischen Hause, anzuzeigen. 2

### Zu vermieten.

In meinem Hause ist die untere Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten und sogleich zu beziehen. 2

Ernst Joh. Kobland.

### Geföhlen.

In der Nacht des 1sten Oktobers ist von der Müller-Wittwe Hahn, unter dem Gute Alt-Angen, ein ausländischer Schneidergesell, Namens Bertel, heimlich entwichen. Demselben waren einige Schneiderarbeiten zur Verfertigung abgegeben, und hat entwendet: ein Paar neue Beinkleider von eigengewirktem hellgrauen Tuche, ein Paar Stiefel, eine silberne Uhr, eine meerschäumene und eine porzellanene Peise. — Wer von den gestohlenen Sachen oder von seiner Person bei obiger Wittwe oder in Dorpat in der Zeitungs-Expedition eine Nachricht zu geben im Stande ist, erhält 25 Rubel. 3

### Ungekommene Fremde.

Portugiesischer General-Consul und Ritter v. Poyes, kommt von Lissabon; Madame Walleg, Hr. Balgill, kommen aus Frankreich; Hr. Wilfort, kommt vom

Auslande; Hr. v. Krause, Hr. v. Johanson, kommen von Petersburg; Herr Doktor Vander, Herr Kaufmann Vander, kommen von Riga; Hr. Kaufmann Mathias, kommt von Liebau; Hr. Hegdattel, Hr. Datzkewitz, Hr. Kryniski, Hr. Budrewicz, kommen von Wilna; Hr. v. Samel, Hr. v. Wrangel, kommen vom Lande, logiren sammtl. in der Stadt London; Se. Erl. Fürst Dolgorufin, kommt von Riga; Hr. Augustus Ludwig Maurer, kommt von Petersburg, logiren im St. Petersb. Hotel.

## Der Niesen-Refraktor von Frauenhofer.

Dieses Kunstwerk, von dem so häufig in den Zeitungen des Auslandes die Rede gewesen, kam am Dienstage den 28. Oktober auf der Sternwarte hieselbst an. In 22 Kisten zerlegt, die zusammen ein Gewicht von 5000 Pfund hatten, hat es die Landreise hieher gemacht. Nach Eröffnung der Kisten ergab sich, daß alle Theile vollkommen wohl erhalten hiehergelangt sind, ohne auch nur die geringste Beschädigung. Eadesunterzeichneter konnte daher am Mittwoch die vorläufige Aufstellung dieses Niesen-Fernrohres im westlichen Saale der Sternwarte beginnen, und ist so glücklich gewesen, dieselbe bis heute zu vollenden. Das aufgestellte Instrument vereinigt in sich eine mechanische Vollkommenheit und eine Pracht, die die höchste Erwartung übertreffen. Für seine Wirksamkeit als Fernrohr bürgen theils die bisher nie erreichte Größe des Objectivs, theils der Ruf des Künstlers. Vor seiner Absendung aus München war dies

Kunstwerk daselbst in der St. Salvators-Kirche zur öffentlichen Schau aufgestellt, und Se. Majestät der König von Baiern befahlen, dasselbe nicht eher abzusenden, als bis es von ihm in Augenschein genommen. Ich glaube den Wünschen des hiesigen Publikums entgegen zu kommen, wenn ich hies durch bekannt mache, daß ich bereit bin, jedem, der es zu sehen wünscht, dasselbe zu zeigen und dessen Construction zu erklären, und zwar von Montag den 2ten bis zum 12ten November täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags gegen die Erlegung eines Rubels zum Besten der Armen. Der Betrag dieser Einnahme wird dem Hülfsverein übergeben werden.

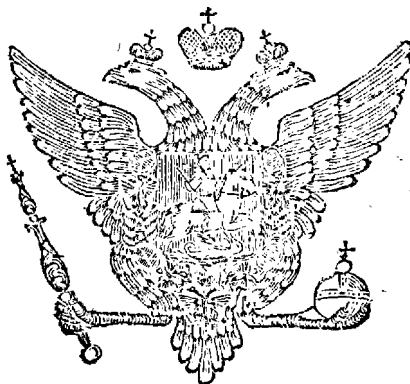
Dorpat, den 1. November 1824.

Professor W. Struve,  
Director der Sternwart.



# D r e y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



90.

Sonntag, den 9. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 29. Oktober.

Die mit dem Jamaica-Packetboote angekommenen Nachrichten reichen bis zum 18. September. Sie enthalten wenig aus Peru und Kolumbien. Bolivars Hauptquartier soll vom Truxillo nach Pativilca, ungefähr 70 englische Meilen nördlich von Lima verlegt und sein Vortrab bis Pasto, wenig Meilen von Lima, vorgedrungen seyn. Der spanische General Canterac, der mit einer ansehnlichen Macht von Süden aus auf Lima marschirte, war auf die Nachricht von Bolivars Vortrab wieder zurückgegangen, weil er sich nicht stark genug geglaubt, die Entscheidung des Schicksals von Peru auf ein Gefecht antommen zu lassen. Er erlitt überdem auf seinem Rückzuge durch den thätigen und talentvollen General Miller, einen englischen Officier in kolumbischen Diensten, der ein kleines Korps Reiterei und Guerillas befehligt, großen Abbruch, indem derselbe seinem Nachtrab auf dem Fuß folgte, und alle Truppenhaufen, die sich irgend verspätet oder sonst von dem Hauptkorps getrennt hatten, ab-

schnitt und überfiel. So ist nun Lima bloßgestellt und Bolivar könnte es ohne Zweifel nehmen, wenn er wollte. Lima ist aber kein militairisch wichtiger Punkt, und daher wird sich Bolivar schwerlich um diese Stadt kümmern, bis er die wichtige Feste Callao wieder in seiner Gewalt hat, die bekanntlich zu Anfange des Jahres durch Verrätherrei der schwarzen Truppen verloren gieng. Callao soll von dem peruanischen Geschwader eng blockirt seyn.

Im mexikanischen Staate Oaxaca sind Unruhen ausgebrochen. General Victoria ist abmarschirt, um sie zu dämpfen, und man hoffte, daß sie keine weitern Folgen für die allgemeine Ruhe Mexiko's haben würden.

Ende Augusts waren die Bewohner von Kingston auf Jamaica Zeugen vieler Hinrichtungen spanischer Piraten, die sich Plünderungen mit Mord zu Schulden kommen lassen. Diese Unglücklichen erklärten vor ihrer Hinrichtung, im Beiseyn ihres Priesters, daß, so lange Kaufleute und Unterhändler auf Cuba, durch den Ankauf

des Raubes, diese Unbilden begünstigten, und manche Behörden sie sogar schützten, dieses gottlose Gewerbe noch lange fortbauern werde.

Das französische Entdeckungsschiff La Cosquille, unter Kommando des Lieutenant Duperrey, ist von Port-Jackson nach den Gesellschafts-Inseln gesegelt.

In Irland sind neuerdings mehrere Distrikte vom Insurrektions-Gesetz befreit worden. Bei den Fortschritten des Fabrik-Systems in diesem Lande und der gefegneten Erndte, deren es sich zu erfreuen hatte, hofft man jenen verfassungswidrigen Zustand bald völlig aufgehoben zu sehen.

Am 26sten d. wurde den spanischen Flüchtlingen ihre Unterstützung von der Regierung ausbezahlt.

Das Schiff Kolumbus ist noch immer nicht angekommen; es sind bereits 25 Procent Prämien bei Lloyd darauf bezahlt worden.

Newyork, den 1. Oktober.

Aus den 4 Haupthäfen Nord-Amerika's, Newyork, Boston, Philadelphia und Baltimore, sind vom 1. September 1823 bis zum 1. September 1824 183 Schiffe mit Wehladungen ausgegangen, die meist nach Süd-Amerika bestimmte waren. Man berechnet, daß Nord-Amerika im vorigen Jahr über 350,000 Säcker Wehl nach jenen Staaten ausgeführt habe.

Die Bostoner Zeitung meldet aus New-Orleans, es werde ein Geschwader, aus der Nord-Carolina von 74 Kanonen, einer Fregatte und mehreren kleineren Kriegsschiffen bestehend, unter dem Befehle des Commodore Rogers ausgerüstet, um den in der Vothschaft des Präsidenten ausgesprochenen Grundsätzen mehr Nachdruck zu geben.

Die den Griechen verehrte Dampf-Korvette Robert Fulton soll Anfangs Oktobers von Boston absegeln; sie ist mit 30 amerikanischen Matrosen bemannt.

General Lafayette hat Joseph Bonaparte, auf seinem Landsitze in der Nähe Trentons, einen Besuch abgestattet und ist auf das Herzlichste empfangen worden. Der Exkönig entschuldigte sich, ihm nicht zuerst seinen Besuch gemacht zu haben, da er jede öffentliche Erscheinung mit Fleiß zu vermeiden suche.

Santa-Cruz (auf Teneriffa),  
den 1. Septbr.

Am 2. August kam die französische Galeere Chameau von Cadix hier an und landete spanische Officiere und 1000 Gewehre. Diese, wie jene,

sollen zur Bildung eines nach Süd-Amerika bestimmten Bataillons verwandt werden. Die zur Zeit der Cortes ernannten Behörden sind abgesetzt und provisorisch von Seiten des Königl. Statthalters durch andre ersetzt worden. Am 17ten v. M. traf der neue Intendant dieser Provinz, so wie der Marquis von Guadalcazar, Grand der ersten Klasse, aus Cadix hier ein.

Lissabon, den 11. Oktbr.

Das Institut für den wechselseitigen Unterricht wurde am 7ten eröffnet. Mehrere ausgezeichnete Großen, unter andern der Marquis von Palmela, waren bei dieser Feier zugegen. Der Direktor Joao Jose Le Cocq, welchen der König eigends nach Paris reisen lassen, um sich dort mit dem Systeme völlig vertraut zu machen, stellte in einer kräftigen Rede die traurigen Folgen der Unwissenheit und die Vortheile eines wohlgeordneten Volks-Unterrichts einander gegenüber. Man darf mit Zuversicht hoffen, daß diese Anstalt sich des besondern Schutzes Sr. Majestät erfreuen wird. Auch wird seit kurzem Unterricht über Naturlehre und Chemie in der Hauptstadt erteilt.

Wie sehr Portugals Industrie und Handel wegen der unglücklichen Verhältnisse mit Brasilien abnehmen, ergiebt sich schon aus dem einzigen Umstande, daß von 456 Fabriken des Landes 279 still stehen.

Madrid, den 21. Oktober.

General St. Marcq, Hr. Estizabe und Hr. Merlo sind ihrer Haft entlassen worden. Ersterer hat für sich und seine Familie Pässe zu einer Reise nach Italien erhalten.

Die exekutive Militär-Kommission, die erst vor kurzem 40 Konstitutionelle, die an dem Guerrilla-Korps in der Mancha und der Provinz La Cuenca Theil genommen, erschiesen oder erhängen lassen, steht gegenwärtig im Begriffe, einer beinahe gleichen Anzahl von Personen, die desselben Verbrechens angeklagt sind, dasselbe Schicksal angedeihen zu lassen.

Laut Nachrichten aus Lima vom 15. Juni, ist das Linien Schiff Asia mit den unter seiner Eskorte abgegangenen Schiffen glücklich im Hafen von Callao angelangt. Bolivar zieht sich zurück; er hat bereits Truxillo geräumt und dies ist sogleich von Canterac's Truppen besetzt worden.

Alle diejenigen jungen Leute, die bereits die Consur erhalten haben und Pfändern besitzen, sollen dennoch, einer Königl. Verordnung vom 6ten d. zufolge, wie andre Bürger, im Militair

blenen, wenn sie nicht bereits das geistliche Kleid angelegt haben und sich wirklich dem geistlichen Stande widmen wollen.

Schreiben aus Madrid,  
vom 22. Oktbr.

Der vormalige Koadjutor des Bischofs von Madrid, Hr. Casrillo, der im Jahr 1820 Mitglied der Cortes war und seitdem zurückgezogen in einem kleinen Dorfe bei Talavera lebte, ist plötzlich verhaftet und nach dem Kloster von la Cabrera in einer sehr öden und verlassenem Gegend gebracht worden.

Die royalistischen Milizen im ganzen Königreiche sollen sich auf 100,000 Mann belaufen und wohl bewaffnet und equipirt seyn. Die sonstige Militairmacht ist dagegen sehr schwach; denn sie besteht aus 8 Regimentern, die sich in Andalusien befinden, 2 in dem Königreiche Valencia, 2 in Aragonien, 2 in Valladolid und aus Provinzialmilizen.

Die Geistlichkeit hat Eins ihrer Mitglieder, Hrn. Aldama, von der Todesstrafe gerettet, die bereits gegen ihn ausgesprochen war, weil er dem Könige im Jahr 1821 die Konstitution überreicht hat. Er soll nun zeitlebens in ein Kloster eingesperrt werden.

Der neue Plan für den öffentlichen Unterricht, den der Vater Martinez, vormaliger Mediziner des Restaurador, mit zwei Mitgliedern des Raths von Kastilien entworfen, ist von Sr. Majestät dem Könige genehmigt worden.

Madrid, den 18. Oktober.

Unsre apostolische Junta ist nicht mehr die einzige Gesellschaft, von welcher seit 18 Monaten alle Thathandlungen ausgehen, die Spanien in Schrecken und Unordnung versetzen; denn man spricht jetzt von einer zweiten Portugiesischen apostolischen Junta, die sich hier gebildet haben soll, um die Operationen einer Contre-Revolution in Spanien und Portugal besser zu kombiniren. Bekanntlich ist der Trappist und der Pfarver Mesvino hieher berufen worden.

Odeffa, den 10. Oktober.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 2ten d. zufolge, zeigten sich die nachtheiliger Folgen der Absetzung Ghaili Pascha's bereits auf eine sehr merkwürdige Weise in den diplomatischen Verhältnissen, und man sieng an bereits zu muthmaßen, der gewandte, aber gemäßigt denkende Reis: Effendi, Saida: Effendi, werde seinem Posten gleichfalls nicht lange mehr vorstehen. Der neue

Großvezier, Soltan Pascha, neigt sich entschieden zu dem System des verstorbenen Dschanis: Effendi, und von ihm ist schwerlich eine Förderung der Unterhandlungen im Sinne der europäischen Mächte zu erwarten.

Hr. v. Minciaky hat eine Unterredung mit dem Reis: Effendi gehabt und ihm officieel erklärt, er würde zwar vorläufig die Geschäfte besorgen, aber, da die Moldau noch nicht geräumt sey, seinen Charakter als Geschäftsträger nicht förmlich entwickeln können. Der Reis: Effendi, der einige Tage zuvor zu dem Dragoman eines andern europäischen Hofes gelangt hatte, diese Räumung hienzu nur noch von der Fortdauer einiger sich dort aufhaltenden fremden Unterthanen ab, antwortete Hrn. v. Minciaky, daß definitive Befehle, zur unverzüglichsten Räumung der Moldau, unter persönlicher Verantwortlichkeit des Hospodars Stourdza erlassen wären.

Aus dem Archipel scheint die Pforte über die Operationen ihrer Flotte nichts als Hiobsposten zu erhalten, die sie aber sorgfältig verheimlicht.

Konstantinopel, den 9. Oktbr.

Alles, was man seit drei Tagen vernimmt, giebt, ungeachtet der neulich von der Pforte ausgekreuten Siegesnachrichten, ziemlich Gewisheit, daß der diesjährige Feldzug abermals als nachtheilig für die Pforte anzusehen ist. Unfälle folgten auf Unfälle in dessen Laufe, und die Aussichten in die Zukunft für Christen und Türken werden immer trüber. Heute brachten mehrere Schiffe, die von den Dardanellen kamen, die Nachricht, daß in der Nacht vom 6ten auf den 7ten Oktober bei Mytilene, wohin sich die Flotte des Kapudan: Pascha nach einem in den letzten Tagen statt gefundenen Gefechte in schlechtem Zustande zurückgezogen hatte, Alles in Feuer gewesen sey. Brennende Schiffe sollen das Meer nach allen Seiten hin erleuchtet haben. Mit Ungeduld siehe man weitem Nachrichten entgegen.

Von der Donau, vom 21. Oktbr.

Nach den letzten Ereignissen im Archipel wird nun die Sache der Griechen als entschieden betrachtet, auch will man wissen, eine große Macht habe sich so zu ihren Gunsten ausgesprochen, daß aufs Frühjahr wichtige Ereignisse bevorständen.

Triest, den 19. Oktober.

Briefe aus Morea behaupten fortwährend, daß sich unter den bei Stanchio gemachten Gefangenen Ismael Gibraltar, Admiral des Vizekönigs von Aegypten, der seit 10 Jahren seinen

Seewesen vorstand (der aber nach andern Nachrichten todt seyn soll), ein Serackier (es wird nicht gesagt, ob Ibrahim Pascha gemeint sey, wodurch dessen Ergreifung unwahrscheinlich wird), der nach Morea bestimmte Mollah (Civil: Gouverneur) und ein Pascha Renegat b. f. a. en'. Ein Theil der ägyptischen Transportschiffe flüchtete sich bekanntlich nach Voden; die mit dem Kapudan Pascha vereinigten ägyptischen Kriegeschiffe befinden sich hingegen nach den bereits gemeldeten neuen Gefechten vom 16ten und 23ten September bei Mytilene. So endete die so fürchtbar angekündigte ägyptische Expedition, die nach einem gigantischen Plane im christlichen weissen Europa eine afrikanische schwarze Kolonie gründen sollte.

Ueber Korsu' eingegangene Nachrichten aus Hydra bis zum 28. September melden: Canaris habe von dort am 22. September 40 frische Brände abgeholt, um einen abermaligen Angriff auf die Flotte des Kapudan Pascha bei Mytilene zu wagen.

Korsu, den 27. Sept.

So eben erhalten wir die Nachricht, daß die Griechischen Generale Longas und Rangos das Lager der Albaner bei Arta angegriffen und im Sturm erobert haben.

General Stournavis ist an der Spitze eines Corps leichter Truppen bis in die Gegend von Janina vorgedrungen.

Florenz, den 19. Oktober.

Am 15ten d. trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen mit ihrer Prinzessin Tochter hier ein. Se. Königl. Hoheit der Großherzog und dessen Familie waren demselben bis zu dem Lustschlosse Casagiatolo entgegen gefahren. Zu Anfange Novembers wollten die erlauchtesten Reisenden ihren Weg nach Madrid fortsetzen.

Paris, den 27. Oktober.

Die Kirche von St. Denys bleibt bis zum 31. d. einschließlich für das Publikum geöffnet.

Die Quotidienne will mit Geld:Entschädigungen für die Emigranten nicht zufrieden seyn, sondern verlangt, jeder solle sein früher besessenes Eigenthum zurückerhalten.

Die Excesse der Royalistischen Freiwilligen in Spanien, sagt das Journal des Deb. haben endlich Alles gegen sie in Harnisch gebracht. Seit 14 Tagen hat man mehrere derselben ermordet und ihr Gesicht mit einem Passirscheine bedeckt gefunden, wie sie von ihren respect. Municipals Behörden erhalten.

Die Denkgemälde, mit denen der Kaiser Groß

die Kuppel der St. Genovefikirche verziert hat, sind vollendet. Vier Gruppen; in deren Mitte man die vier knienden Könige, Rodwig, Karl den Großen, Ludwig den Heiligen, Ludwig XVIII. unentscheidet, erfüllen den untern Theil derselben; höher steht man die heil. Genovefa, an welchen die vier Könige ihre Gebete richten. Diese Gemälde bedecken einen Raum von 3256 Quadraruß.

Rom, den 16. Oktober.

Das Befinden des heil. Vaters ist vortreflich. Vorgestern besuchte derselbe das Kloster der Capuziener, welches sich ihres besondern Schutzes erfreut, und speisete auch dort.

Man spricht von Entlassung des Staats-Secretairs und Cardinal:Kammerers.

Am 13ten d. ist Lord Harrowby hier angekommen.

Das Diario di Roma theilt ein Schreiben des Konfuls zu Aleppo vom 16ten August mit, nach welchem die Persische Armee sich der Residenz des Pascha von Churdistan, Sulimania, bemächtigt haben soll.

Nach Berichten aus Bologna hat sich die Prinzessin Elise, Napoleone Vacciochi, mit dem Fürsten Philipp Camerata von Ancona verlobt. Die Hochzeit soll im nächsten Winter gefeiert werden.

Wien, den 27. Oktober.

Se. Majestät der König von Preußen haben dem Polizeymeister, Graf Sedniky, und dem Präsidenten des Deutschen Bundestags, Freiherrn von Münch:Vellinghausen, das Großkreuz des rothen Adler: Ordens verliehen.

Am 18ten d. wurde zu Grätz der jährliche Postulaten: Landtag mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten abgehalten. Der Gouverneur eröffnete denselben im dasigen Landhause mit einer entsprechenden Rede und gab nachher zur Feter dieses Tages ein Gastmahl, dem der Landeshauptmann, Graf von Attems, die Stände, der kommandirende General, Fürst zu Hohenzollern, die Behörden u. bewohnten.

Se. Majestät haben dem Hofarchitekten, Hrn. von Nobili, der die Arbeiten an dem neuen Thore des Pallastes geleitet; eine goldene Dose mit der brillantenen Kaiserl. Chiffre verliehen.

München, den 27. Oktbr.

Gestern früh sind Se. Kaiserl. Hoheit, der Erzherzog Franz Carl, wieder von hier nach Wien zurückgereiset.

Am 28ten werden Ihre Majestäten der König und die Königin mit der Durchl. Braut ihre Reise nach Wien antreten.

Vorgestern ist der Infant Don Miguel von Portugall hier eingetroffen

Nierstein, den 24. Oktober.

Mit großem Vergnügen hat man hier vernommen, daß ein berühmter Französischer Gauner, Amberg mit Namen, der sich auch hier einige Zeit aufgehalten hat, nachdem er in Frankreich und Deutschland unzählige Betrügereien auf großem Fuße verübt, endlich in Berlin zur Haft gebracht worden ist. Er gab sich für einen ehemaligen Adjutanten Napoleons aus, trassirte Wechsel auf das Handelshaus Lafitte in Paris, und wußte sich sogleich Einfluß bei den in unserer Gegend sich noch aufhaltenden Franzosen zu verschaffen, deren Zutrauen er meistens täuschte. Man erzählte sich schreckliche Dinge von diesem Menschen nach seiner Flucht, die sich nur, nachdem er an die Justizbehörde zu Mainz ausgeliefert seyn wird, bei der Untersuchung aufklären werden.

Berlin, den 2. November.

Um den gesunkenen Ockerhandel zu heben und den Preussischen Produkten und Fabrikaten neue Auswege über diesen Strom zu verschaffen, hat die General-Direktion der Seehandlungs-Gesellschaft ein Handlungs-Comptoir in Stettin errichtet, welches sich mit Expeditionen, An- und Verkäufen der nach dem Auslande, besonders nach Nord- und Süd-Amerika, Ost- und West-Indien u. zu versendenden vaterländischen Erzeugnisse, so wie der von dorthier zu beziehenden Retouren von Colonial-Producten und den damit verbundenen Wechsel-Operationen beschäftigt wird. Zu dem Ende ist das Comptoir mit einem besondern Fonds von einer Million Thaler ausgestattet worden. Das Comptoir wird die Firma: Comptoir der Seehandlungs-Gesellschaft, annehmen, und zu Dirigenten desselben sind der Geh. Hofrath Wessel und der Rechnungsrath Eberth ernannt worden.

Hamburg, den 4. November.

Der Sturm, der gestern hier und in der Gegend wüthete, und unter andern eine so hohe Fluth veranlaßte, wie wir sie seit 16 Jahren nicht gehabt, hat auch besonders auf der Elbe bedeutenden Schaden angerichtet. In der Nähe der Oost ist ein Schiff gesunken, von dem nur noch die Masten aus dem Wasser hervorragen; ein anderes ist bei Glückstadt auf den Strand gerathen und dürfte schwerlich wieder abzubringen seyn. Das dreymastige Holländische Schiff Henriette, Capitain Abrams, von hier nach Amsterdam bestimmt, ging in der Gegend von Cuxhaven in Trümmer, und man besorgt, daß sowohl die Besatzung als

die Familie, welche sich am Bord desselben befand, umgekommen ist. Das Schicksal der 23 Schiffe, welche Tages vorher von Cuxhaven in See gingen, kennt man noch nicht.

### Vermischte Nachrichten.

Der Professor der Naturwissenschaft da Olz mi hat Reinigungs-Eisernen erfunden, um das Wasser vor Fäulniß zu bewahren und das Trinkwasser auf Schiffen zu verbessern. Der Franz. Minister des Innern hat fünf Medalle seiner Maschine bei ihm bestellt. Eben derselbe versteht auch ein neue, nahrhafte und zugleich wohlfeilere Art Schiffszwieback zu backen.

Seitdem die Dampfschiffahrt zwischen Neapel und Palermo eingeführt ist, legt man die Reise in 24 Stunden zurück.

Die älteste aller lebenden Gänse befindet sich wohl in dem Dorfe Glentham in der Grafschaft Lincoln. Sie zählt bereits über 100 Jahre und gehört einem Hrn. Herwin, der dieselbe von seinen Vorfahren erbt und eben so neulich unentgeltlich an den Käufer seines Gutes überlassen hat.

Am 16. Oktober d. J. starb zu St. Petersburg, an einer Leber-Erzündung, und wurde den 20. Oktober, von der Katharinen-Kirche auf Wafskill: Ostrow aus, feierlich beerdigt, (der Staatsrath und Ritter des Annen-Ordens zweiter und Wladimir-Ordens vierter Klasse) Alexander Nikolau v. Scherer. Er hinterläßt, in seiner Wittwe und drei Kindern, eine sehr würdige Familie. — Er war geboren den 30. Decbr. n. St. 1771 zu Straßburg, wo sein, auch als Schriftsteller bekannter, Vater, in hohem Alter noch lebt; erhielt seine Jugend-Bildung bei einem Verwandten zu Riga, in der Domschule; studierte auf der Universität Jena, und widmete sich dort dem akademischen Lehrfache; machte, auf Kosten des Herzogs von Weimar, eine Reise nach England, und lebte dann einige Zeit in Weimar. Im Jahre 1803 wurde er Professor der Chemie zu Dorpat; 1804 dasselbe an der medic. chirurgischen Akademie zu St. Petersburg; später Mitglied der Akademie der Wissenschaften dasebst, und verband damit auch noch andre gelehrte Aemter und Geschäfte. Dem Reichs-Adresskalender zufolge, war er Mitglied oder Korrespondent von 24 gelehrten Gesellschaften, (darunter auch von der Kurländischen für Litteratur und Kunst). Interessante Notizen aus seiner früheren Bildungs-Geschichte findet man in Dr. Merkel's „Reisegeschichte, ein Halbroman.“ Berlin, 1799.

# Intelligenz = Nachrichten.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

In Veranlassung der von den Herren Stadtraths-Ausschreibern hieselbst geführten Beschwerden über die von mehreren Hausbesitzern unterlassene Anzeige der in ihren Häusern einkehrenden Fremden u. s. — findet diese Kaiserl. Polizei-Behörde sich veranlaßt, sämmtlichen resp. hiesigen Hauseigentümern desmitlett wiederholt anzuweisen, nicht nur alle anreisende und in ihrem Hause absteigende Fremden, unter Producirung ihrer Pässe, ordnungsmäßig bei den Herren Stadtraths-Ausschreibern zu melden, sondern auch alle aus ihrem Hause Abgehende, so wie jede Veränderung der zur Miete wohnenden, denselben gleichfalls sofort anzuzeigen, widrigenfalls jeder Kontravenient in eine Pön von 25 Rbl. B. A. verfallen wird, die ohne alle Schonung exekutivisch beigetrieben werden soll: Dorpat, den 7. Novbr. 1824. 3

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky, Sekr. Wilde.

Von Einer Kaiserl. Dorpatischen Polizei-Behörde werden alle diejenigen, welche die Reparaturen in dem hiesigen Krons-Vorraths-Magazin, bestehend in Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, zu übernehmen im Stande seyn sollten, desmitlett aufgefordert, sich an den hie-u anberaumten Torg- und Peretorg-Terminen, nämlich:

am 11. Novbr. d. J. zum 1sten Torg,

13. " " " 2ten " "

15. " " " 3ten " und

19. " " " zum Peretorg, Vormit-

tags 11 Uhr bei dieser Behörde einzuhändigen, und nach Durchsicht der von den Stadt-Baumeistern angefertigten Reparatur-Anschlägen, ihren Bet und Minderbet zu verlaubbaren, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das weiter Erforderliche statuiert werden wird. Dorpat, den 7. Novbr. 1824.

Polizeimeister Oberlieut. v. Gessinsky, Sekr. Wilde.

Ein löbliches Volgteigericht der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hienit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 1sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem Hause des hiesigen Bürgers und Knochenhauermeisters Hermann Georg Koffrenz; das sämmtliche daselbst vorhandene Braugeräth sammt dazu gehöriger Einrichtung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Nathhaus, den 7. November 1824. 3

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Wenn der gemessene Arrendant zu Feri, Herr Meder, auf einen Konkurs angetragen und um die Ansetzung eines termini ad convocandos creditores nachgesucht hat, — als werden hierdurch Alle und Jede, welche rechtliche Forderungen an den Herrn Meder zu haben vermeynen, aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten a Dato mit ihren Forderungen

und deren Erweisen, bei Verlust ihrer Rechte, bei diesem Kirchspielsgerichte in Person oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte zu melden, am letzten Tage der vorgeschriebenen Frist aber, bei Verlust des weiteren Verfahrens, sich zur Liquidation einzufinden. Waimel, den 5. Novbr. 1824. 3

Im Namen Es. Kaiserl. 5ten Kirchspiels-Gerichts Dörptischen Kreises:

G. E. v. Richter, Kirchspielsrichter.

Demnach am 15. December d. J. Vormittags, im Ritterhause, die Ritterhofsch-Güter Trifaten und Alt-Wrangelschhof, beide im Trifatenischen Kirchspiel und Wendenschen Kreise belegen, zum Arrende-Meißbot gestellt werden sollen; als wird dieses hierdurch zur Kenntniß derer vom Adel, die darauf reflektiren wollen, gebracht. Der Meißbot geschieht in der Ritterkchafts-Kanzlei, allwo auch der Kontrakt und die Bedingungen inspicirt werden können. Riga-Ritterhaus, den 29. Oktober 1824. 2

Ad mandatum:

Georg v. Hartwig, Ritterfch. Sekr.

Von Ein. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hienit bekannt gemacht, daß auf dem Kirchengut Haakhoff mehrere Bauten und Reparaturen zu bewerkstelligen, darüber die Aufgaben und Anschläge täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in der Raths-Kanzlei zu ersehen sind, und selbige dem Mindestfordernden übertragen werden sollen, weshalb denn zur Verlautbarung der Bedingungen die Torgtermine auf den 24ten, 26ten und 27. Novbr. d. J. angesetzt sind, und diejenigen, welche sothane Bauten und Reparaturen übernehmen wollen, an gedachten Tagen im Rathssaal, Vormittags um 11 Uhr, erscheinen und sich dieserhalb näher erklären, dann aber erwarten mögen, was weiter darüber erfolgen wird. Dorpat-Nathhaus, den 29. Octbr. 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Nathsherr N. v. G. Beng, Bräcker, Ober-Sekr.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat bringt desmitlett zur allgemeinen Wissenschaft, daß der Termin zur Einlieferung der jährlichen Hauslisten vom 1sten bis zum 15ten Novbr. d. J. anberaumt worden, und fordert zugleich sämmtliche resp. Hausbesitzer desmitlett auf, bei Anfertigung derselben sich genau nach den in der Schümannischen Buchdruckerei zu erhaltenden Formularen zu richten und die auf der Rückseite befindlichen Vorschläge gewissenhaft auszufüllen, auch fortwährend darauf genau zu achten, daß kein Steuerpflichtiger mit einem abgelassenen oder ohne Aufenthaltsbillet in ihren Häusern gehelst noch sonst Unverpachte oder mit abgelassenen Pässen Verschene, geduldet werden, indem im Kontraventionsfalle der Hebler, gemäß hochobrigkeitlicher Verordnung, nicht nur in die Zahlung der doppelten rückständigen Abga-

ben des Gehehlten, sondern auch in die Strafe von 75 Rbl. B. U. kondemniert werden soll. — Die Hauslisten hofft diese Behörde von jedem resp. Hausbesitzer, ohne weitere strenge Maaßregeln, in dem angezeigten Termine gehörigermaßen zu empfangen, damit dieselbe sich in den Stand gesetzt sehe, die Hauptliste zur verhängten Frist, höhern Orts zu unterlegen. Dorpat, den 29. Oktober 1824. 1

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.

Secrétaire Wb. Wilde.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht, daß alldort auf Requisition Es. Kaiserl. Dorptischen Landgerichts vom 22. Decbr. d. J. das zur Konkurs-Masse des Hrn. Gouvernements-Secrétairen Otto Kirchens gehörige, alhier im ersten Stadttheil am Domberge sub Nr. 33 auf Stadts-Grund belegene heizere Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Garten meistböthlich verkauft werden soll, die Versteigerungs-Termine auf den 13. Decbr., 15. Decbr., 17. Decbr. und allendlich auf den 18. Decbr. d. J. anberaumet worden, und Kaufsüchtige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlaubaren und dann abzuwarten haben, was weiter hinsichtlich des Zuschlages ergeben wird. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 3. Oktober 1824. 2\*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes

der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.

Bröder, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Am 16ten November wird in der alten Muffe Bal sein. 3

Die Vorsteher.

Die Guts-Verwaltung von Flemminghof zeigt an, daß am 10. Novbr. der obrigkeitlich verordnete Kram-, Vieh- und Pferde-Markt im Dorfe Tschorna-Derevna abgehalten werden soll. Auch sind auf dem Markt-Platz 20 neu erbaute numerirte Buden und 2 Buffett, Zimmer, beide mit Kaminen versehen, zu vermieten. Man meldet sich an die Guts-Verwaltung. 1

Da ich eine Reihe von Jahren das Geschäft der Rekruten-Abgabe zur Zufriedenheit meiner Principale besorgt habe, und jetzt geschäftslos bin; so erbitte ich mich den Herren Gutsbesitzern, die Abgabe für die Vergütung von 3 Rbl. B. U. pr. Mann zu besorgen. Mein Logis ist bei Hrn. Stadttheils-Aufseher, Rath Schmidt, zu erfragen. 1

Disponent Boye.

Hierdurch mache ich den resp. Gutsbesitzern bekannt, daß ich zur bevorstehenden Rekruten-Abgabe die Geschäfte für billige Vergütung übernehme. 1

Arrendator Grunthal,  
wohnhaft bei Andreas Lego in der  
Alexanderstraße.

Da ich schon mehrere Jahre die Ablieferung der Rekruten zur Zufriedenheit vieler Güter zu besorgen das Glück gehabt; so mache ich hiedurch bekannt, daß ich dieselbe auch gegenwärtig für eine billige Vergütung zu übernehmen wünsche. 1

Sehr. H. G. Bader,  
wohnhaft im Hause des Magistrats-Kanzellisten Hrn. Löpfer.

Wenn Jemand eine Postung auf einer Haupt- oder Neben-Straße, in Livland oder Ehstland, abzugeben Willens seyn sollte; so wird derselbe ersucht, die etwaigen Cessionen; Bedingungen der Kodjerschen Gutsverwaltung schriftlich mitzutheilen unter folgender Adresse: „An das Gut Kodjern im Dörptischen Kreise und Kamby-schen Kirchspiele pr. Dorpat.“ 2\*

### Güter-Verkauf.

Ein nicht fern von Dorpat, hart an der Nevalischen Kommunikations-Straße belegenes Gut mit allen Appertinentien versehen, ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren, auch der Anschlag zu ersehen bei 1

Heinrich Bepernif,  
wohnhaft im Strandmannschen Hause.

Zu verkaufen.

Die bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung dieses Jahr einzureichenden Hauslisten kosten wegen ihres schwereren Satzes 30 Kop. 3

### Schünmann.

In der Bude Nr. 3, an der Poststraße, sind außer verschiedenen andern Waaren für billige Preise zu haben; sehr guter brauner Blätter-Taback, Eisen und eiserne Platen, moskowitzches Mehl erster Sorte, sehr gute Vorder-Heeringe, kasansche Seife und Lichte zu 250 Kop. das Liespf. 3

J. Körw.

Russisches und schwedisches Eisen, diverse Sorten Nägel, eiserne Platen, Liverpooles Salz, Vorder-Heeringe, Moskowitzches Mehl, Wologdasche Lichte, guter Blatttaback, wie auch neue grähnene Brandweinsahnen, sind zu den billigsten Preisen in großen und kleinen Quantitäten zu haben bei 3

Carl G. Lubba.

Sehr gute Hofsbutter in kleinen Geschirren, das Liespfund zu 8 Rbl. ist zu haben bei Madame Turau, dem Tischler Paul gegenüber. 3

Zu vermieten.

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, sind drei Ecker zu vermieten.

F. Kriffow. 3

In meinem Hause ist die untere Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten und sogleich zu beziehen. 1

Ernst Joh. Robland.

## Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mensch von guter Führung, wünscht sich als Kutscher oder Hausknecht, auf mehrere Jahre in Dienst zu begeben. Die näheren Bedingungen erzählt man im Hause der Madame Vogelgang, bei der Frau v. Boge. 3

## Gestohlen.

In der Nacht des 1sten Oktobers ist von der Müller-Wittve Hahn, unter dem Gute Alt-Außen, ein ausländischer Schneidergesell, Namens Bectel, heimlich entwichen. Demselben waren etliche Schneidrarbeiten zur Befertigung abgegeben, und hat entwendet: ein Paar neue Beinkleider von eigengewürktem hellgrauen Tuche und zwei neue Ueberöcke von dunkelgrauem Tuche, ein Paar Stiefel, eine silberne Uhr, eine meerschäumene und eine porzellanene Pfefse. — Wer von den gestohlenen Sachen ober von seiner Person bei obiger Wittve oder in Dorpat in der Zeitung's Expedition eine Nachricht zu geben im Stande ist, erhält 25 Rubel. 2

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 75 Cop. B. A.
Im Durchschnitt voriger W. 3 —	76½ — —
Ein neuer holländ. Dukat 11 —	69 — —
Ein alter holländ. Dukat 11 —	50 — —

## Angekommene Fremde.

Frau Vice-Präsidentin v. Samson, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Arrondator Falck; E. Erl. Fürst Suworow, kommt vom Auslande, Hr. v. Bernheuen, Hr. de Vyra, kommen von Petersburg, Hr. Kandidat Mielkewich, Hr. Jezowsky, Hr. Sabolowsky, Piraslicewicz, Hr. Magister Malowsky, Hr. Stud. Zalesky, kommen von Wilna, Hr. v. Samson, Hr. Baron v. Stadelberg, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Major v. Ströck, kommt vom Lande, logirt im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 922;  
die der ausgegangenen: 857.

## Taxe

für den Monat November 1824.

### Weizenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten 2 Kop.

Eine Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten 2 Kop.  
Ein Franzbrodt soll wägen 5 Loth und gelten 4 Kop.

### Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund 8 Kop.  
Ein gleiches Brodt von 2 Pfund 16 Kop.  
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebakenes Brodt soll wägen und gelten 1 Pfund 5 Kop.  
Ein süßsaureres Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund 8 Kop.  
Ein gleiches Brodt von 2 Pfund 16 Kop.

### Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund 14 Kop.  
Minder gutes dito vom Grasvieh 12 Kop.  
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel — Kop.  
dito vom Vorderviertel — Kop.  
Gutes fettes Schafffleisch vom Hinterviertel — Kop.  
dito vom Vorderviertel — Kop.  
Gutes fettes Schweinefleisch 25 Kop.  
Gutes Lammfleisch — Kop.

### Bier und Branntwein:

Doppel oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stooß 20 Kop.  
Ordinaires oder Krugbier, ein Stooß 14 Kop.  
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stooß 96 Kop.  
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stooß 1 Rb. 52 Kop.  
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stooß 1 Rb. 72 Kop.  
In den Häusern der Getränkehändler wird gemeiner Kornbranntwein in einzelnen Etifen zu 60 Kop. pr. Stooß verkauft.

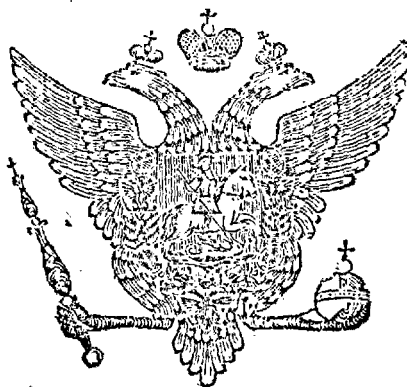
Wenn sich Jemand untersehen sollte, von genannten Lebensmitteln etwas heber oder theurer zu verkaufen, und so diese Taxe zu überschreiten, der soll nicht nur solches seines Gutes an die Armen verlustig, sondern auch allemal und so ort er dabei betroffen werden sollte, in Fünfzig Rubel Strafe verfallen sein, wovon derjenige, welcher dergleichen angiebt, die Hälfte zu genießen haben soll. Desgleichen wird der Verkauf der Getränke unter Einem Stooß, so wie auch zu einem niedrigeren, als zu dem in dieser Taxe bestimmten Preise, bei Fünfzig Rubel Strafe verboten. Zugleich werden sämmtliche resp. Einwohner, unter Versicherung einer angemessenen Belohnung, hierdurch aufgefordert, die Verkäufer tarwidriger, schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte, der Polizei-Bewaltung anzuzeigen, die alsdann mit selbigen nach Maassgabe der bestehenden, zur Wissenschaft bekannt gemachten hohen Anordnungen einer Erlauchten hochverordneten Gouvernements-Obrikeit unvermeidlich verfahren wird. Publicatum Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 3. Novbr. 1824.

Polizeimeister Geissinsky.  
Beklicher, Rath Eichlern.  
Polizeirathsherr Frähn.  
G. W. Lütten, loco Secr.



# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



91.

Mittwoch, den 12. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Zu Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 30. October.

Die drei Ingenieur-Regimenter, deren jedes bisher nur aus 2 Bataillonen von 6 Kompagnien bestand, sollen jetzt auf 3 Bataillone, von 8 Kompagnien jedes, gebracht werden.

Vorgestern wurden auf der großen Jagd 500 Stück Wild erlegt, wovon Sr. Majestät der Königin selbst 260 und der Dauphin die übrigen schoß.

Der Etoile enthält folgende Nachrichten aus dem Orient: Tripoli ist in offenem Aufruhr und hat seinen Gouverneur weggejagt; das erste, was die Empörer thaten, war daß sie alle Schulden halber im Gefängnisse befindlichen Personen freiließen und sodann ihren Musteln vergifteten. Nachdem diese Ereignisse vorüber waren, sollen die zur Ruhe gebrachten Stämme sich von neuem empört haben; wenigstens ist so viel sicher, daß noch keine Caravane sich von Aleppo nach Lattakia zu begeben wagt. Es vergeht keine Nacht, in der nicht die Einwohner einige kleine Scharmüchel mit den Arnauten des Schlosses zu bestehen haben. Antiochia hat gleichfalls seinen Gouverneur vertrieben; und will nur dann einen neuen aufnehmen, wenn er ohne Truppen und also ohne eigentliche Macht kommt. Die andern Städte des Paschaliks werden ohne Zweifel diesem Weitspiel folgen. Die Scheriffe und Janitscharen von Antab und Watack sind im offenen Kampfe. Die Janitscharen von Antab haben einen Häuptling der Araber zu Hülfe gerufen, der sich eigenmächtig zum Herrn eines zahlreichen Stammes Araber und Abenteurer aus allen Ländern aufgeworfen hat, welche er bewaffnet auf Streifzüge ausschickt. Er nennt sich Fahal und befindet sich zu Zohour, an den Ufern des Euphrat. Der Pascha ist nach einem hartnäckigen Gefechte in die Gewalt seiner Banden gerathen. Dieses Ereigniß ist von der höchsten Wichtigkeit. Die Pforte wird ohne Zweifel bedeutende Streitkräfte aufbieten müssen, um diese Empörung zu stillen, durch welche der Großherr einen Theil, wo nicht ganz Ober-Syrien verlieren könnte. Der Emir Bechr vom Paschalik St. Jean d'Acre, der dem Pascha von Aegypten eine Verstärkung an Mannschaft liefern sollte, hat so

eben einen seiner Söhne mit reichen Geschenken an ihm abgesandt, und sich entschuldigen lassen, daß er nicht, wie er wünschte, und Sr. Hoheit ihn empfohlen, zu den Kriegsoperationen mitwirken könne. Der Chef der Janitscharen zu Aleppo, ein Freund der Europäer, auf den alle Rechtlichgesinnten ihre Hoffnung setzten, Mehemed Aga Ben el Kattan, ist in Folge eines Sturzes vom Pferde gestorben.

Die Italienischen Flüchtlinge, welche in Catania gefangen und vor kurzem von Rosa nach Figueras abgeführt wurden, sind am 13ten d. unter Escorte nach Tarragona abgegangen.

Der Hauptthelnehmer an der Ermordung des Marschalls Brune ist am 22sten d. zu Avignon gestorben, wo er bei einem Vriestträger in der Stille lebt.

Ein Grieche aus Adrianopel, Namens Nicolaidar, hat die bei der Französischen Armee eingeführte „Militair: Theorie“ übersetzt und nach seinem Vaterlande gesandt.

London, den 3. Novbr.

Man will hier die zuverlässige Nachricht haben, daß auch die neue, schon so oft besprochene spanische Anleihe zu Paris, abermals keinen Fortgang haben werde, da die Unternehmer von dem Hauptmarkte der hiesigen Börse, keine Unterstützung erhalten können.

Die englische Regierung läßt auf der Insel Bermuda beträchtliche Werke aufführen, die schon weit vorgerückt sind. Die Arbeiter sind meist Verbrecher aus dem Mutterlande.

Das Kriegsschiff *Plarus* hat bei Kapo Blanco einen Piraten genommen, welcher das Schrecklen aller Seefahrer in den Gewässern von Cuba war. Derselbe hatte binnen drei Monaten 12 Schiffe erobert und seit seinem Kreuzzuge beinahe 300 Menschen ermordet.

Auf der Insel Trinidad haben sich Spuren von Empörunggeist unter den Negern gezeigt.

Auf Jamaika erzählte man sich, es wären 20 französische Kriegsschiffe zu Martinique angekommen — eine Nachricht, die sehr der Bestätigung bedarf.

Die Unruhen im Staate Oaxaca sind, Nachrichten aus Mexiko vom 18. August zufolge, völlig gestillt; das Haupt der unzufriedenen Parthei hat sich auf die Nachricht von Victoria's Anzuge unterworfen. Der berühmte Häupter Gomez ist nach seinem Ländgut gegangen und hat sich zu stets Unversprochen. Am 1. Septbr. wird die Wahl

ein. 6 Prädenten vor sich gehen; aller Augen sind auf General Bravo gerichtet.

Zu Batavia soll der Handel ganz ungewöhnlich darnieder liegen; mehrere chinesische Kaufleute haben ihre Zahlungen einstellen müssen.

Der Prozeß gegen den Chef des Banquiershauses Marsh Strancey und Comp., Fauntleroy, ist beendet und dieser sieht nunmehr seinem schwachvollen Ende entgegen. Die Verfälschungen, die er sich zu Schulden kommen lassen, belaufen sich auf 400,000 Pf. St.

Der Kolumbus von Quebec ist endlich an der englischen Küste angekommen. Dieses ungeheure Schiff hat eine volle Ladung von 6300 (!) Tonnen Holz eingenommen, und durchschneit den Ocean mit einem kleinen Anker versehen. Der so überaus glücklich ausgefallene Versuch wird für den Kanadahaandel sehr wichtig werden.

Nächstens wird von Seiten der hiesigen Quaker eine namhafte Unterstützung für die vertriebenen Psartoten und die nach Morea geflüchteten Einwohner von Kandia an die provisorische Regierung Griechenlands gehen.

Corthugena, den 16. Septbr.

Wir haben hier Nachrichten aus Bagota vom 29sten v. M., wo dort allgemein das Gerücht gling, es sey am 10. Juli ein Treffen zwischen Volkvar und Canterac vorgefallen, in welchem erster vollkommen gesiegt, aber die Generale Cordova und Sucre eingebüßt habe.

Die von Guayaquil abgesandten kolumbischen Verstärkungstruppen hatten Befehl erhalten, zu Supa zu landen und auf Lima und Callao zu marschiren.

Der Staatssekretair des Innern hat dem Kongresse einen sehr anziehenden Bericht über den Zustand seines Departements erstattet, und besonders dringend auf Errichtung und Beförderung von Schul-Anstalten hingewiesen. Zu Baslenca, Trujillo und Tucuyo hat die Regierung öffentliche Erziehungsanstalten errichtet; die hiesigen Schulen zu Panama, Quito und Cuenca, so wie die geistlichen Semlnarten, sind zeitgemäß umgestaltet worden. In jenen werden Vorlesungen über das öffentliche Recht gehalten, und überall zeigt die Jugend großen Eifer, an dem Segen der Erziehung Theil zu nehmen. Zu Caraccas, Bagota und Quito sollen Muster-Schulen für Handwerker u. s. w. gestiftet und voh da aus in die Provinzen verbreitet werden. Am Ende des Berichtes wird in wenigen Worten eine

Parallele zwischen dem gegenwärtigen Zustande Kolumbiens und Spaniens gezogen.

Zu Chili hat am 19. Jult eine Regierungsveränderung statt gefunden. Der Senat oder vielmehr die oligarchische Parthei, die sich eine beinahe unumschränkte Gewalt angemäpft hatte, ist gestürzt und eine repräsentative Regierungsform eingeführt worden. Die Konstitution von 1823 ist abgeschafft und die frühere von 1818 einer Kommission zur Revision vorgelegt worden. General Freyre wurde zum Direktor der Republik ernannt. Diese Veränderung gieng von den angesehensten Einwohnern Chili's aus, die sie ohne die mindeste Störung der öffentlichen Ruhe zu Stande brachten, nachdem sie vorher vom Senate selbst auf das Rathhaus zusammenberufen worden waren.

Pernambuko, den 21. Septbr.

Endlich ist die Stadt wieder frei. Die Republikaner haben sich am 17ten der Kaiserl. Armee unter General Lima ergeben, der unterstützt von einem Seegechwader unter Kommodore Juett einen Angriff auf die Stadt machte. Carrasco hat seine Truppen verlassen, und sich vorher unter dem Vorwande, mit Lord Cochrane in Unterhandlung treten zu wollen, auf das englische Kriegsschiff Tweed begeben, das ihn nunmehr nicht ausliefern will. Lord Cochrane selbst war bei der Uebergabe nicht gegenwärtig. Wegen des schlechten Zustandes seiner Mörserschiffe war er schon früher gendthigt, das Bombardement einzustellen und nach Bahia zu segeln. Während seiner Abwesenheit hatte Commodore Juett sich mit 2 Fregatten und 3 Briggs den Stadtwerften genähert und zur schnellen Uebergabe vieles belgetragen. Die Blockade wurde sogleich aufgehoben und der Handel ist wieder völlig frei. Durch die Wiederherstellung der Kaiserl. Herrschaft ist den Republikanern der nördlichen Provinzen jede fernere Hoffnung abgeschnitten.

Rio de Janeiro, den 24. August.

Commissaire von Pernambuco, welche Bahia zum Aufstande zu bewegen suchen wollten, wurden daselbst festgenommen.

Am 9. August war wegen der Taufe der neugeborenen Prinzessin von Brasilien, die nicht weniger als zwölf Namen ertheilt, Galta bei Hofe. Es fanden viele Beförderungen in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung statt; fünfzig Individuen erhielten den Christus-Orden und viele wurden zu Großkreuzen etc. ernannt.

Lima, den 27. Mat.

Der unabhängige Planeten steht mit seinen 4000 Mann in der Provinz La Paz. Er hält seine Division vollzählig und zahlt dem Könige (La Serena) monatlich eine stipulirte Summe. Letzterer muß sich aus Nothwendigkeit oder aus politischen Gründen dieses Verragen gefallen lassen. General Baldez liegt zu Arequipa, wo seine Truppen kantoniren, krank darnieder. Zwischen ihm und Canterac, der sein Hauptquartier zu Huancayo in Kanca hat, herrschen Mißhelligkeiten. La Serena's Schritte geschehen aber mit beider Einverständnis.

Barcelona, den 20. Oktober.

Die Besorgnisse, die Algerer möchten von neuem die Sicherheit unsers Seehandels stören und Angst und Schrecken an unsern Küsten verbreiten, haben sich nur zu sehr bewährt. Unser General:Kapitain hat so eben folgende Depesche in Betreff dieser Angelegenheiten erhalten:

Der General:Kapitain der balearischen Inseln an Se. Excell. den General:Kapitain von Catalonien:

Excellenz! In Folge dessen, was ich die Ehre hatte, Ihnen unterem 4. September in Hinsicht der Algerer zu melden, daß sie, allem Anscheine nach, gleich nach Abschluß ihres Traktats mit England, in See stechen würden, beille ich mich, Ihnen anzuzeigen, daß, den von dem Gouverneur der Insel Malta erhaltenen Nachrichten zufolge, sich sieben verdächtige Kriegsfahrzeuge in den Gewässern jener Insel aufhalten und nahe an der Küste und beim Kap St. Anton umherkreuzen. Auch hat man bemerkt, daß drei dieser Schiffe am 4ten d. auf eine Brigg Jagd machten, deren sie sich jetzt bemächtigt haben sollen. Ich theile Ewr. Excell. diese Nachricht mit, damit Sie den entsprechenden Gebrauch davon machen können.

Palma, den 6. Oktbr. 1824.

(Unters)

Jose Taverner.

Madrid, den 28. Oktober.

Der Trappist und der Psarrer Merino sollen von Er. Majestät in einer Privat:Audienz auf das Huldvollste empfangen worden seyn, und ersterer sich beim Könige bitter über den Ex:Minister Cruz beschwert haben.

Dem Vernehmen nach wird die Inquisition nicht hergestellt werden, sondern man will in allen Provinzen Staats:Junten aus treuen, tugendhaften und kenntnißreichen Geistlichen und Rechtsgelehrten bilden, an deren Spitze der Kas

nonikus Heterard gestellt werden soll. Diese Junten sollen hauptsächlich die Verbreitung antireligiöser und revolutionärer Bücher, Schriften u. verhindern,

Man hat hier über Cadix und Gibraltar die erfreulichsten Nachrichten aus Peru und Buenos Ayres erhalten. Es ist nicht allein nicht daran zu denken, daß Lima und Callao wieder in Bolivar's Hände fallen sollten, sondern man bereitete dort selbst eine Expedition gegen Chili, dessen Bewohner ganz für die Königl. Sache gestimmt sind. Zu Buenos Ayres herrscht größere Uneinigkeit als jemals und die Truppen desertiren bei ganzen Kompagnien. Die Behörden fast aller Provinzen von Peru haben ihre Erklärungen an den Vizekönig eingeschickt, daß sie sich dem Dekrete vom 1. Oktober 1823 unterwürfen, wodurch bekanntlich die ganze Verwaltung auf den alten Fuß hergestellt wurde.

Madrid, den 25. Oktbr.

Der Kriegsminister hat in einem Kreisreiben an die verschiedenen exekutiven Kommissionen des Reichs die bisherige Gleichgültigkeit und Langsamkeit derselben getadelt und ihnen das madriider Tribunal als Muster vorgestellt. Ebendieselbe hatte auch befohlen, daß alle Intendanten der Provinzen, wo die royalistischen Truppen nicht ihren Sold gehöretig erhielten, binnen 24 Stunden erschossen werden sollten; der Finanzminister hat aber diesen Befehl gleich widerrufen lassen.

Die letzten Briefe aus Lissabon melden die bevorstehende Zusammenberufung der portugiesischen Cortes.

Der General Cruz schmachtet nun seit 48 Tagen im Gefängniß und noch ist er nicht einmal verhört worden; man fängt daher an, die ganze Anklage gegen ihn als ein Werk der Intrigue anzusehen und glaubt, daß die Urheber derselben in diesem Augenblick ihre Klagen gegen ihn nicht geltend zu machen wagen.

Milante, den 22. Oktober.

Gestern früh um 4 Uhr wurden 43 Individuen, die seit lange hier verhaftet waren, in Freiheit gesetzt. Vorgestern waren noch, unter ganz unerheblichen Vorwänden, mehrere Personen gefänglich eingezogen worden.

Am 20ten marschirte ein großer Theil unsrer Besatzung nach Orshuela ab, um, wie man behauptet, die Individuen sicher zu stellen, welche in Freiheit gesetzt werden sollten, weil dort der Geist des Volkes bei weitem ein anderer ist, als hier.

Jeden Abend rücken unsre Truppen aus und vertheilen sich in der Umgegend, um die Küsten zu bewachen, denen jedoch keine Gefahr zu drohen scheint.

Frun, den 24. Oktober

Die Behörden von Bilbao wollen jetzt keine Pässe mehr ausgeben, weil die Auswanderung so hoch gestiegen sey, daß die Stadt bald ganz verödet seyn werde.

Zu Corunna sitzen 15 Ober-Officiere der konstitutionellen Armee, die kapitulirt haben, im Gefängniß.

Zu Vigo wird an einer Expedition von 2 bis 3000 Mann nach der Insel Cuba gearbeitet, um die dasigen Gewässer von den vielen Seeräubern zu reinigen.

Kairo, den 15. August.

Die Pest läßt hier etwas nach. Seit Anfang des März bis zum 13ten Juni welcher Zeit die Pest am ärgsten wüthete, sind 19000 Menschen ein Opfer derselben geworden, unter denen sich viele Franken befanden. Der Vizekönig gieng während dieser Zeit nach Alexandrien. Alle hohe Beamten und die vornehmsten Einwohner sind ihm vom hier dahin dahin gefolgt.

Zante, den 1. Oktober.

Am 28ten v. M. ist der 81jährige Navark am Bord eines seiner eigenen Schiffe unter Russischer Flagge nach Nauplion zu der Hellenischen Regierung abgegangen, um von derselben Navarko zu erbitten, wo er eine Kolonie von Ipsarioten gründen will. In diesem Fall macht Hr. Navarko sich anheischig, für die Heimatslosen Häuser bauen und die Festung auf seine Kosten in Vertheidigungsgestand setzen zu lassen. Hr. Navarko hatte einen Fonds von 50000 Fr. bey sich, die von den Geschenken herühren, welche durch in Rußland wohnende Griechen gesammelt worden sind. Bei seiner Ankunft in Nauplion wollte Hr. Navarko jenes Geld der Griechischen Regierung überliefern.

Am 23ten Sept. ist die Brigg la Florida mit dem dritten Theile der Griechischen Anleihe (1 Mill. 800000 Fr.) hier angekommen.

Berichten aus Griechenland zufolge, haben sich die Bergbewohner des Pindus und der umliegenden Gegenden empört. Das halb eingescherte Acha ist in die Hände der Christen gefallen.

Neapel, den 12. Oktober.

Der Oberbefehlshaber der Okkupations-Armee, General Frimont, ist nach einer Abwesenheit von mehreren Monaten am 8ten wieder hier angekommen.

men. Ein Theil der Oesterreichischen Truppen hat sich nach dem Po in Marsch gesetzt und die Verminderung wird 5000 Mann betragen. Der Finanzminister de Medicis will die Zahl und den Gehalt der Beamten herabsetzen. Die Regierung hat, ungeachtet der Reduction, gegenwärtig 33452 Mann Neapolitaner zu besolden, wobel aber die Invaliden und Veteranen mit eingerechnet sind.

Admiral Neale liegt jetzt mit seinem Geschwader im hiesigen Hafen. Am 2ten Okt. Abends erhielt er einen Courier von der Britischen Admiralität und schon am folgenden Morgen segelten zwei Fregatten, der Seringapatam und die Naxos, mit versiegelten Ordres von hier ab. Diese unerwartete Bewegung hat viele Sensation erregt. Der Rest des Geschwaders besteht aus dem Admiralschiffe the Revenge, aus einer Fregatte und einer Korvette.

Wien, den 28. Oktober.

Se. Maj. der Kaiser haben die bei dem Erzminister; Senate des Wiener Magistrats erledigte Vice-Bürgermeisterstelle dem Magistratsrathe Hollan verliehen.

Am 18ten d. wurde auch zu Laibach der für das Jahr 1825 in dem Herzogthum Krain angeordnete Postulanten-Landtag auf die gewöhnliche Weise durch den Landes-Gouverneur, Freiherrn v. Schmitburg, gehalten.

Der Königl. Sicilianische Geschäftsträger am Königl. Dänischen Hofe, Fürst Dignatelli, ist von Neapel hier angekommen.

Wien, den 30. Oktober.

Se. Majestät der Kaiser haben den General der Cavallerie und Hof-Kriegsraths-Vice-Präsidenten, Freiherrn Scipios, als ein Merkmal der besondern Zufriedenheit mit dessen seit 50 Jahren geleisteten Diensten, das Großkreuz des Leopolds-Ordens verliehen.

Am 18ten d. wurde auch zu Lemberg der für Galizien und Podomeren ausgeschriebene Landtag eröffnet.

Frankfurt, den 3. November.

Dem Vernehmen nach, soll der Preussische Gesandte die Erklärung der Regierung von Basel in Betreff der Professoren Sirell und Sollenius für unannehmbar erklärt haben.

Am 16ten v. M. fand zu St. Gallen die Einführung des Fürstbischofs von Vuol in die dasige neue Domkirche statt.

Aus Heidelberg schreibt man unterm 31sten d. M., daß die dasige Stadt und Umgegend fast gänzlich

lich überschwemmt sey. Das Wasser stand noch 5 Fuß höher, als bey der Uberschwemmung vom Jahre 1817.

Die Stuttgarter Post ist hier seit zwey Tagen nicht angekommen.

Die Würtembergische Regierung läßt sich höchst angelegen seyn, die Weinbauer des Landes zur Verbesserung ihres Geschäfts anzufeuern.

Eberfeld, den 5. Novbr.

Die hiesige Zeitung theilt „einen Auszug aus den Berichten der nach Mexiko abgegangenen Agenten des deutsch-amerikanischen Bergwerk-Bereins“ mit. In einem Schreiben aus dem Hafen von St. Sacrificios heißt es unter andern: „Vera Cruz ist eine große Ruine. Kein einziges Haus ist unbeschädigt und die meisten sind verlassen. Alle Straßen sind mit Schutt, zerplatzten Granaten und Kanonenkugeln bedeckt und werden allein von Kriegsknechten durchzogen. Und in welchem Aufzuge! Einige tragen Tuch-Uniformen; andre keine Mittel; die meisten ziehen aber unter großen Strohhütchen daher, bloß mit einem Hemde und Hosen bekleidet, ohne Schuhe und sonstige Kleidung, höchstens daß sie durch einen schmalen Teypich ein Loch geschnitten, dadurch den Kopf gesteckt und sich so eine Art Mantel verschafft haben. Ein schlechter Säbel, oft mit einem Stricke um den Leib gegürtet, und eine Muskete machen die ganze Bewaffnung aus. Doch ist das Volk guten Muths und stolz auf seine Freiheit“ &c.

Düsseldorf, den 3. November.

Die ältesten Leute erinnern sich nicht, daß der Rhein, selbst beim Eißgange, so schnell aus seinen Ufern getreten sey, als in diesen Tagen. Seit dem 30sten v. M. ist das Wasser noch immer im Steigen. Mehrere hiesige Straßen werden mit Wasser befahren. Das uns gegenüber liegende Ufer ist nicht mehr zu sehen und bietet mit seinen Dörfern und Gemeinden dem Auge einen unabherrschbaren Wasserspiegel dar, aus welchem nur die Gipfel der Bäume und der Häuser hervorragen.

Köblenz, den 4. November.

Die Mosel ist seit dem 30sten Oktober aus ihrem Bette getreten und zu einer solchen Höhe angeschwollen, daß das Wasser in die untere Stadt eingedrungen ist. Der furchtbar reißende Strom führte todes Vieh, Weublen, Klastherholz &c. mit sich fort und scheint daher auf der Ober-Mosel viel Unglück angerichtet zu haben.

Auch ein Theil von Ehrenbreitstein steht un-

ter Wasser und die Rheinbrücke hat abgenommen werden müssen.

Saarbrück, den 31. Oktober.

Auch die Saar ist durch heftige Regengüsse so sehr angeschwollen, daß sie ihre Ufer überstieg und dadurch die niedrigen Theile der Stadt und die Vorstadt St. Johann fast ganz überschwemmte.

Saarlouis steht ebenfalls unter Wasser und von Nellingen soll man nur noch die Dächer gesehen haben. Fast alles Vieh, ja auch Menschen, sollen dort umgekommen seyn.

Erlingen, den 1. November.

Am 29ten v. M. haben wir hier ein großes Unglück erlitten. Durch einen 36ständigen heftigen Regen angeschwellt, brach der sonst uns bedeutende Abfluß mit einer solchen gewaltigen Fluth über unsre Stadt und Umgegend her, das binnen etzigen Stunden Alles unter Wasser stand. Jammer und Elend verbreitete sich allenthalben. Die Alles zerstörende Fluth brachte halbe Häuser, Scheunen, Vieh &c. mit sich und stürzte sich durch die Stadt und Gärten, deren Mauern sie umwarf. Sämmtliche steinerne und hölzerne Brücken, sowohl der Stadt als des ganzen Albthales alle Schleusen und Wasserwerke, nebst 10 Gebäuden und Scheunen, sind eingestürzt und zerstört und 12 andre Häuser sehr beschädigt. Der Anblick der Zerstörung ist schrecklich und der Schade zur Zeit noch nicht zu berechnen, jedoch möchte sich derselbe auf mehr als 300,000 fl. belaufen.

Schreiben aus Mannheim,

vom 1. Novbr.

Die zwei letzten Tage des verfloffenen Monats waren für unsre Stadt und die ganze Umgegend Tage des Schreckens und der Gefahr, indem der Neckar eine Höhe von 12 Schuh über dem Mittelwasser erreichte, alle Dämme überstieg und sich in wenigen Stunden in der ganzen Mannheimer, Neckarauer und Freudenheimer Gemarkung ausbreitete. Die Schwesinger Landstraße war nur noch durch die hervorragenden Baumreihen kennbar. Nur den größten Anstrengungen gelang es, das Wasser von unsrer Stadt abzuhalten. Die Mühltau Insel wurde überschwemmt und furchtbar verheert. Am Neckar wurden viele Holzstämme zusammengestürzt und zum unersetzlichen Verluste ihrer Eigenthümer vom Strome davon geführt.

So eben erfahren wir von einem zuverlässigen Augenzeugen, daß die bei Pforzheim durch die Eng und Nagold-verursachte Ueberschwemmung ein Bild der Zerstörung darstellt, dergleichen die Geschichte

seit Jahrhunderten nicht aufzuweisen hatte. Folgendes sind seine eignen Worte: „Am verwichenen Donnerstag Abends fieng es an 24 Stunden lang zu regnen, wobei das Wasser sich ohne Aufhören stromweise vom Himmel ergoß. In einer Nacht waren schon beide Thäler hoch überschwemmt, und in 24 Stunden überstieg es aller Orten 18 Schuh hoch seinen gewöhnlichen Stand. Viele Wohnhäuser sind aus dem Grunde weggerissen und auf 20 Stunden Weges steht keine Brücke mehr. Die Stadt Pforzheim allein mag einen Schaden von einer Million Gulden erlitten haben.“

Schreiben aus Berlin,

vom 6. Nov.

Die hiesige Kunst-Ausstellung wird morgen geschlossen. Se. Maj. haben mehrere Bilder, unter andern drei Ansichten des Innern des Doms, der Kloster- und Sophien-Kirche, gekauft. Der Großfürst Nikolaus Kaiserl. Hoheit kaufte eine Landschaft von Quaglio, das Schloß Els an der Mosel; zum Geschenk für S. Königl. Hoheit den Kronprinzen.

Der Professor Couffin aus Paris befindet sich, so viel man hört, gegenwärtig in dem Gefängniß der Vornehmen, der sogenannten Hausvogtey. Hr. Couffin hielt sich bekanntlich vor 7 Jahren in Deutschland auf.

Schreiben aus Berlin,

vom 8. Nov.

In diesen Tagen hat in der Königl. Schloß Kapelle zu Charlottenburg die Einsegnung der Ehe Se. Majestät des Königs mit der Gräfin Auguste von Harrach stattgefunden. Der evangelische Bischof, Dr. Eylert, verrichtete die Trauung. Dieses Ereigniß erfüllte alle diejenigen mit Freuden, welche an dem Wohl unsers verehrten Monarchen Antheil nehmen. Dasselbe läßt uns auch hoffen, daß Se. Majestät in dieser Verbindung einen neuen gesellschaftlichen und häuslichen Umgang finden werden, der nach der bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Louise und der alsdann eintretenden Eröffnung des Königs von seinen sämmtlichen Prinzessinnen Töchtern um so erwünschter seyn muß. Da wir das Glück genießen, gegenwärtig die sämmtlichen Königl. Kinder zu sehen so ist ihre herzlichste Zustimmung, so wie diejenigen aller hier anwesenden Mitglieder der Königl. Familie ein Zeichen, daß dieses erfreuliche innere Familien-Ereigniß nur Segen und Zufriedenheit verbreiten wird. Die Gemahlin des Königs wird den

Namen Fürstin von Liegnitz führen, und da diese Ehe als Morganatische betrachtet wird, so ist in dieser Beziehung eine besondere Königl. Anordnung erfolgt, welche demnächst zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden soll.

Am Sonntage Morgen wurde das nach den Linden lustwandelnde Publikum überrascht, daß die Trottoirs der neuen Schloßbrücke mit dem neuen Brückengeländer, an dem bisher hinter einer Bretterwand gearbeitet wurde, eröffnet waren. Wirklich überrischt dies Brückengeländer, welches von gegossenem Eisen und mit Bronze farbe angestrichen ist, Alles, was wir und viele leicht andre Hauptstädte, London selbst nicht ausgenommen, in dieser Art besitzt. Das Geländer besteht nicht aus dünnen Stäben, die zu dieser geschnitzten Brücke — sie ist gegen 100 Fuß breit — nicht gepaßt haben würden, sondern aus Eisguren, so daß immer Gruppen von Flußpferden, die einen Dreizack halten, mit Gruppen von Tritonen mit Muscheln und Delphinen abwechseln. Dazwischen stehen hohe Granitwürfel, die schön polirt sind, als es nur jemals die Arbeiter in

Ägypten verstanden. Die Brücke und auch die Zeichnungen zu dem Geländer rühren von dem Hrn. Geh. Ober: Bau Rath Schinkel her, der in diesem Monate von seiner Kunstreise nach Italien zurück erwartet wird.

So viel man hört, wird der Königl. Generals Intendant der Schauspiele, Hr. Graf von Brühl, noch in diesem Monate zurückkehren und die Leitung des Theaters und der Oper, welche letztere jedoch unter näherer Direction des General: Directors der Oper, Hrn. Ritter Spontini, steht, wieder übernehmen.

Celle, den 8. November.

Se. Majestät der König von Preußen haben die Schrift des Hrn. Advokaten Gans hieselbst; „Von dem Verbrechen des Kindermordes“, allernachgiebigst anzunehmen und den Verfasser mit einem Allerhöchsten Cabinets: Schreiben, welchem eine goldene Medaille mit dem Brustbilde Sr. Majestät beigelegt war, huldreichst zu beghnadigen geruhen.

Hannover, den 2. November.

Zu Anfange nächsten Jahrs dürfen die Stände unsers Königreichs wieder hier zusammentreten.

## I n t e l l i g e n z ,   =   N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts: Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle Diejenigen, welche an den Studirenden der Medicin, Julius Eduard Holmblad, die Studirenden der Theologie, Robert Hacker, Carl Ludw. Kahlbrandt, Peter August Pölschau, Martin Laube, Johann Friedrich Gilbert, und Ferdinand Theodor Gebhardt; und die Studirenden der Rechts: wissenschaft, Joh. Alexander Kallmeyer, Carl Graß, Peter Ferd. Tomßen; und August v. Hedenskröm, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts: Gerichte zu melden. Dorpat, den 3. November 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts: Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notar.

In Veranlassung der von den Herren Stadttheils: Aufsehern hieselbst geführten Beschwerden über die von mehreren Hausbesitzern unterlassene Anzeigebestattung dieser Kaiserl. Polizei: Behörde sich veranlaßt, schmittlichen resp. hiesigen Hauseigenthümern desmit-

telst wiederholt anzuweisen, nicht nur alle anreisende und in ihrem Hause absteigende Fremden, unter Producirung ihrer Pässe; ordnungsmäßig bei den Herren Stadttheils: Aufsehern zu melden, sondern auch alle aus ihrem Hause Abreisende, so wie jede Veränderung der zur Mische wohnenden, denselben gleichfalls sofort anzuzeigen, widrigenfalls jeder Kontravenient in etne Fön von 25 Rbl. B. R. verfallen wird, die ohne alle Schonung exekutorialisch beigetrieben soll. Dorpat, den 7. Novbr. 1824.

Polizeimeister, Obrist: Lieutenant v. Geissenky.  
Sekt. Wilde.

Von Einer Kaiserl. Dorpat'schen Polizei: Behörde werden alle diejenigen, welche die Reparaturen in dem hiesigen Kron: Vorraths: Magazin, bestehend in Maurer: und Zimmermanns: Arbeiten, zu übernehmen im Stande seyn solten, desmittelt aufgefordert, sich an den hiesu anberaumten Torg: und Peretorg: Termine, nämlich:

am 11. Novbr. d. J. zum 1sten Torg,

" 13. " " " 2ten " "

" 15. " " " 3ten " und

" 19. " " " zum Peretorg, Vormit-

tag 11 Uhr bei dieser Behörde einzukunden, und nach Durchsicht der von den Stadt: Baumeistern angefertigten Reparatur: Anschläge, ihren Bot und Minderbot zu verlaublichen, worauf alsdann nächst-

Ich der Mindestforderung das weiter Erforderliche  
naturt werden wird. Dorpat, den 7. Novbr. 1824.  
Polizeimeister Oberlieut. v. Gessinsky.

Schr. Wilder.

Ein köbliches Volgteigericht der Kaiserl. Stadt  
Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft,  
das selbiges gesonnen sey, am 18ten d. M., Nach-  
mittags von 2 Uhr ab, in dem Hause des hiesigen  
Bürger- und Knochenhauermeisters Hermann Georg  
Koffreaz; das sämtliche daselbst vorhandene Brau-  
geräth sammt dazu gehöriger Einrichtung gegen-  
gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbieten-  
den zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, den 7. No-  
vember 1824. 2

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Wenn der gewesene Arrendator zu Jeri, Herr  
Weder, auf einen Konkurs angetragen und um die  
Ansetzung eines termini ad convocandos creditores  
nachgesucht hat, — als werden hierdurch Alle und  
Jede, welche rechtliche Forderungen an den Herrn  
Weder zu haben vermeinen, aufgefordert, sich inner-  
halb drei Monaten a Dato mit ihren Forderungen  
und deren Erweisen, bei Verlust ihrer Rechte, bei  
diesem Kirchspielsgerichte in Person oder durch hin-  
länglich instruirte Bevollmächtigte zu melden, am  
letzten Tage der vorgeschriebenen Frist aber, bei Ver-  
lust des weiteren Verfahrens, sich zur Liquidation  
einzufinden. Waimel, den 5. Novbr. 1824. 2

Im Namen Es. Kaiserl. sten Kirchspiels-  
Gerichts Dörpischen Kreises:

G. E. v. Richter,  
Kirchspielsrichter.

Demnach am 15. December d. J. Vormittags,  
im Ritterhause, die Ritterschafts Güter Trifaten und  
Alt-Brangelshof, beide im Trifatenischen Kirchspiel  
und Wendenschen Kreise belegen, zum Auctio-  
n bot gestellt werden sollen; als wird dieses hierdurch  
zur Kenntniß derer vom Adel, die darauf reflectiren  
wollen, gebracht. Der Meistbot geschieht in der Rit-  
terschafts-Kanzlei, allwo auch der Kontrakt und die  
Bedingungen inspicirt werden können. Alga-Rit-  
terhaus, den 29. Oktober 1824. 1

Ad mandatum:

Georg v. Hartwich,  
Rittersch.-Schr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

**Bekanntmachungen.**

Am 16ten November wird in der alten Russe  
Bal sehn. 2

Die Vorsteher.

**Zu verkaufen.**

Im Landhause des Herrn v. Wahl, Nr. 124 im  
2ten Stadttheil, sind mehrere hundert Faden birke-  
nen und Alernes Brennholz — der Halgen zu 1 Ar-  
schin lang, und der Faden zu 7 Fuß hoch und breit —  
zu verkaufen. Der Preis ist mit der Zufuhr zum

Hause des Käufers 8 Abl. pr. Faden, und wer das  
Holz selbst abführt, zu 7 Abl. B. v. Käuferhaber  
melden sich beim Haus-Ausseher Schwan, im 1sten  
Stadttheil Nr. 49. 3

In der Wude Nr. 3, an der Poststraße, sind au-  
ßer verschiedenen andern Waaren für billige Preise zu  
haben: sehr guter brauner Wälder-Taback, Eisen und  
eiserne Platen, moskowisches Mehl erster Sorte, sehr  
gute Norder-Heeringe, kasansche Seife und Lichte zu  
750 Kop. das Kistpf. 2

J. Adw.

Sehr gute Hofsbutter in kleinen Gefäßren, das  
Piespfund zu 8 Abl. ist zu haben bei Madame Turau,  
dem Tischler Paul gegenüber. 2

**Zu vermietthen.**

In meinem Hause, unweit der Steinernen Brücke,  
sind drei Erker zu vermietthen. 2

J. Krifzow.

**Personen, die ihre Dienste anbieten.**

Ein junger Mensch von guter Führung, wünscht  
sich als Kutscher oder Hausknecht, auf mehrere Jahre  
in Dienst zu begeben. Die nähern Bedingungen er-  
schrt man im Hause der Madame Vogelsang, bei der  
Frau v. Böge. 2

**Gestohlen.**

In der Nacht des 18ten Oktobers ist von der  
Müller-Wittwe Hahn, unter dem Gute Alt-Anzen,  
ein ausländischer Schneidergesell, Namens Bertel,  
heimlich entwichen. Derselben waren einige Schnei-  
derarbeiten zur Verrfertigung abgegeben, und hat ent-  
wender: ein Paar neue Beinkleider von eigene-  
würktem hellgrauen Tuche und zwei neue Ueberröcke  
von dunkelgrauem Tuche, ein Paar Stiefel, eine sil-  
berne Uhr, eine meerschäumene und eine vorgelattene  
Weise. — Wer von den gestohlenen Sachen oder von  
seiner Person bei obiger Wittwe oder in Dorpat in  
der Zeitungs-Expedition eine Nachricht zu geben im  
Stande ist, erhält 25 Rubel. 1

Witte, Notrs.

**Abreisende.**

Von Er. Kaiserl. Dörpischen Polizei-Verwaltung  
werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
reise gemeldeteten

Tischlergesellen G. M. Trühl

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich  
mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Be-  
hörde zu melden. Dorpat, den 11. Novbr. 1824.

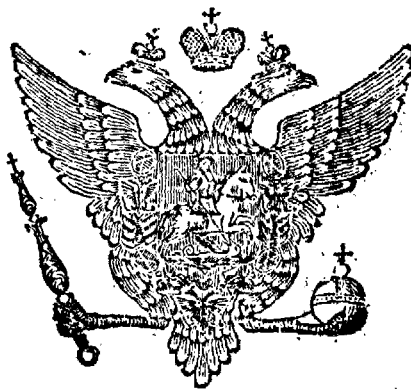
**Ungekommene Fremde.**

Herr Hofrath und Ritter v. Makarowitsch, kommt  
von Alga, Hr. Professor Danilowitsch, kommt  
von Wilna, Hr. Major v. Bauer, kommt vom  
Lande, logiren in der Stadt London.



# D r y t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



92.

Sonntag, den 16. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Estland und Preussen  
Staatsrath und Ritter Gustav Zweers.

London, den 5. Novbr.

Der neu-ernannte Gouverneur der Goldküste, General Turner, wird binnen 14 Tagen nach Sierra Leone und Kap Coast Castle abreisen. Die nach Afrika abgehenden Truppen werden auf Sierra Leone landen und dann ebenfalls von da, unter General Turner, nach Kap Coast segeln. Ungerachtet der Gouverneur auf alle mögliche Weise in Stand gesetzt ist, den Krieg weiter zu führen, wird er doch zuvörderst den Affantih den Oelzweig entgegen reichen, und man vermuthet, daß sie ihn, des Krieges müde, sehr bereitwillig annehmen werden. In dieser Voransetzung nimmt der General mehrere kostbare Geschenke für den König der Affantih mit.

Am 2ten wurde Hrn. Blaquiere, in einer zahlreichen Versammlung der griechischen Komitettee, öffentlich für seine thätige Theilnahme an der griechischen Sache gedankt. Sein zweiter Bericht, über die innern Verhältnisse Griechenlands, wird nächstens im Druck erscheinen.

Die schöne von den Griechen zerstörte ägyptis-

che Fregatte ist die nämliche, welche voriges Jahr auf der Themse ausgerüstet wurde und zu vielen Bemerkungen Veranlassung gab.

Die dritte Baarsendung nach Griechenland mit dem Schiffe Florida, auf Abschlag der griechischen Anleihe, betrug 70,000 Pf. St.

Zu Waterford in Irland hat sich eine Antislavery-Gesellschaft gebildet.

Napoleons Haus auf St. Helena wird in ein Getreide-Magazin verwandelt.

Die Einwohner von Philadelphia haben beschlossen, Washington ein Denkmal in ihrer Stadt zu setzen, zu welchem Gen. Lafayette den Grundstein legen wird.

In Charleston nimmt das gelbe Fieber sehr rasch ab. Vom 26sten bis zum 28. September starben nur 2 Personen an dieser Krankheit.

Zu Callao haben die spanischen Behörden Anfangs Juni eine Verschwörung unter den beiden Bataillonen Arequipa und Infantada entdeckt, welche die Absicht hatten, die Festung den Patrioten zu übergeben. Sieben und dreißig der Rädelst-

führer wurden erschossen und 100 aus der Festung geschafft. Die Wegnahme des spanischen Kapers Quintanilla durch die französische Korvette La Deligente, hat unter den spanischen Behörden viele Unzufriedenheit erregt, und es soll sogar in Peru einiges französisches Eigenthum in Beschlag genommen worden seyn.

Mit dem brittischen Kriegsschiffe Cambridge ist der brittische General: Consul für Peru, Hr. Rowcraft, und der Vice: Consul, Hr. Pasmore, am 8. Juny zu Callao angekommen. Kurz vorher hatte sich der Vice: König gewelgert, den nord: amerikanischen General: Consul, Hrn. Will. Tudar, anzunehmen. Der Gouverneur von Lima hat den vornehmsten Einwohnern von Lima eine Kontribution von 60,000 Piastrern auferlegt. Alle Fremde wurden dabei verschont.

Pernambuko, den 19. Septbr.

Gestern wurde die Stadt von dem Kaiserl. Truppen besetzt. Die Bombenschiffe konnten wegen des schlechten Zustandes, worin sie sich befanden, wenig ausrichten; eines derselben sank sogar vor dem Hafen. Als die Stadt sehr hart bedrängt war, ließ Carvalho dem Commodore Jewera von der Fregatte Netheboy folgende Vorschläge machen: 1) Er selbst und seine Anhänger sollten freien Abzug haben; 2) es solle Niemand wegen politischer Meinungen verfaßt werden und 3) die Officiere und Truppen sollten im Dienste bleiben und ihren Sold genießen, bis der Kaiser desfalls das Nähere bestimmte hätte. Diese Vorschläge wurden aber von dem Chef der Belagerungstruppen, General Lima, nicht angenommen, die Truppen wurden aus Land gesetzt und diese nahmen, unterstützt von 4 bis 500 Seeleuten, meist Engländern, in der Nacht vom 17. September die Stadt in Besitz. Auf Recife befanden sich kaum 100 Mann. (Carvalho ist mit dem Kriegsschiffe Brazzen bereits in England angekommen.)

Vittoria, den 25. Oktober.

Der General: Polizei: Intendant, Mariano Rufino Gonzalez, hat unterm 4ten d. folgende Verordnung erlassen: „Alle Intendanten sollen binnen vierzehn Tagen, vom Empfange gegenwärtiger Verordnung an, eine Namensliste aller diejenigen einreichen, deren Eigenschaften und Gesinnungen unten näher bezeichnet sind. Diese Listen müssen in alphabetischer Ordnung und nach Gemeinden abgefaßt seyn. Wenn Jemand, der zwei oder mehrere Namen hat, unter dem einen be-

kannter ist, als unter dem andern, so soll er zweimal in die Liste eingetragen werden. Derjenige, welcher einen Beinamen hat, soll auch noch zum drittenmal unter diesem aufgeführt werden. Außer den Familiens, Tauf- und Beinamen, ist Amt und Geschäft, so wie der Einfluß anzugeben, den der Bezeichnete, mittelst ihres Vermögens, besitzt. Die Liste der Frauen soll auf einem besondern Bogen abgefaßt werden. Auf obigen Listen wer den alle diejenigen Individuen eingetragen, zu deren Namen sich eine der folgenden Bemerkungen beifügen läßt: „Dem konstitutionellen System ergeben; National: Kavallerie: oder Infanteries: Freiwilliger; Theilnehmer der heiligen Compagnie oder des heiligen Batalions; in Verdacht Murrer zu seyn; bekannte als Kommunera, als exaltirter oder gemäßigter Liberaler angesehen; Käufer von National: Gütern; säkularisirt.“ Außerdem muß hinzugefügt werden, ob der Genannte an der Oberr: Regierung: Junta von Madrid Theil genommen; ob er Beamter bei irgend einem öffentlichen Gerichtshofe, oder Deputirter, Provinzial: Deputirter oder Sekretair, politischer Chef oder Beamter irgend einer andern Verwaltung, Mitglied irgend einer patriotischen Gesellschaft, Redner, öffentlicher Schriftsteller u. oder irgend etwas andres gewesen, wonach man sich einen genauern Begriff von der Meinung machen kann, die ein Individuum unter der konstitutionellen Regierung geäußert. Alle Polizei: Agenten in den Gemeinden müssen eine Kopie der Liste behalten, die sie der General: Intendant einliefern. Jedes Mal, wenn ein in diese Listen eingetragenes Individuum, oder dessen Familie, Dienboten u. Pässe zum Verreisen aus ihrer Gemeinde verlangen, so ist die Behörde, welche den Paß ausliefert, gehalten, die Behörde des Orts, wohin sich der Reisende begiebt, genau vom dem letzteren zu benachrichtigen u. Diejenigen, bei denen bemerkt wird, daß sie dem konstitutionellen Systeme ergeben oder National: Wiltzen gewesen sind, sollen keine Pässe erhalten, wenn sie nicht Kaution stellen, oder der Polizei: Agent nicht die geschnägigen Gründe zu ihrer Reise kennt. Jedes Individuum, das sich ohne Paß oder Sicherheitskarte in einer Entfernung von 6 Meilen von Madrid betreten läßt, soll als verdächtig verhaftet und der Behörde übergeben werden. Jeder Beamte, der die in dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften nicht genau erfüllt; die Wahrheit verbirgt und irgend Jemanden bei der Aufzeichnung oberrähnter Bemerkun-

gen begünstigt, wird abgesetzt, vor Gericht gezogen und seinem Vergehen gemäß bestraft etc.“

Paris, den 3. Novbr.

Eins unsrer Blätter sagt: Die spanische Regierung braucht jährlich 700 Mill. Realen; ihre Einkünfte betragen etwa nur 300, also ergibt sich ein Deficit von 400 Mill. Realen.

Der gestrige Courier enthält eine sehr strenge Kritik der Standrede, welche der Bischof von Hermopolis dem verstorbenen Könige in St. Denis gehalten. Unten andern rügt er, daß nicht ein Wort von der Charte, der Wohlthat, wodurch sich der König einen unsterblichen Namen erworben, gesagt, ja sogar dieses Wort absichtlich umgangen habe, wogegen der Redner die Errichtung des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten über die Gebühr gelobt habe.

Der Aristarque nennt den Grafen Bourmont als Nachfolger des Comte Digeon im Oberbefehl der französischen Armee in Spanien.

Unser Bothschafter zu Rom, Herzog von Savas; Montmorency, und unser Gesandter am Toskanischen Hofe, Marquis de la Maisonfort, sind nach ihren Bestimmungsorten abgegangen.

Se. Majestät haben der Stadt Saumur erlaubt, der daselbst neu erbaueten Brücke den Namen „Heinrichs; Brücke oder Brücke des Herzogs von Bordeaux“ beizulegen.

Die Banquiers Mallet Gebrüder haben die vormaligen Hotels des Finanz; Ministeriums für 3 Mill. 466,000 Fr. gekauft.

Der Minister des Innern hat der Stadt Toulouse erlaubt, zu dem Frauergottesdienst für den verewigten König 8000 Fr. verwenden zu dürfen.

Zu Marseille ist eine Dampf; Kornmühle erbaut worden, welche der Stadt großen Nutzen darbietet.

Paris, den 6. Novbr.

Der Courier francais will wissen, daß bei den Verhandlungen über die Vorschläge der brasilianischen Kommissaire an die portugiesische Regierung sämmtliche Mitglieder des portugiesischen Staatsraths, mit Ausnahme zweier, für die Annahme derselben gewesen wären.

In der vorgestrigen Nacht ist die Ruhe im Pallast Bourbon auf eine sehr betrübte Weise gestört worden. Ein Diener, der in einem Zimmer vor dem Schlafgemach des General; Intendanten Sr. Königl. Hoheit, des Hrn. de Gatligny, schlief, hörte Jemand ankommen, den er anrief, der ihn aber packte und ihm mit einem Scheermesser meh-

tere Wunden beibrachte. Hr. de Gatligny, über den Lärm erwacht, fand im Begriffe, die Thür zu öffnen, allein der verwundete treue Diener hatte noch Kraft genug, ihm zuzurufen, dies zu unterlassen, weil es auf sein Leben abgesehen sey. Der vermeintliche Thäter ist ein bei dem Hofhalt des Herzogs angestellter Rechnungsbeamter, Namens Fort, der die Flucht ergriffen hat und in Passy und Versailles gewesen, aber bisher noch nicht verhaftet ist. Er hat an seine Frau geschrieben, daß er nach dem, was vorgefallen sey, sich das Leben nehmen müsse. Die Verletzungen des verwundeten Dieners sind zum Glück nicht tödlich.

Wegen eines in der Kirche von Eurene in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November begangenen Diebstahls hat der Erzbischof befohlen, in allen Kirchen das miserere und Domine non secundum zu singen. Zu Eurene soll außerdem eine besondere Sühnungs; Feierlichkeit statt finden, bei welcher der Erzbischof selbst zugegen seyn will.

Brüssel, den 8. Novbr.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde ein Gesetz; Entwurf überreicht, der sich auf eine noch nachdrücklichere Unterdrückung des Sklavenhandels bezieht.

Auf die bei der Regierung gemachte Anfrage, ob Ausländer, die in Städten des Reichs sesshaft sind und die andern Eigenschaften besitzen, die laut Art. 2 und 3 des Gesetzes über die Theilnahme an ständischen Verwaltungen erforderlich sind, ist die Antwort erfolgt, daß Ausländer weder ein Stimmrecht, noch die Fähigkeit, Wähler und Mitglieder der Stadträthe zu seyn, besäßen, weil das Stimmrecht nicht zu den bürgerlichen, sondern zu den politischen Rechten gehöre, die Belgien allein zustehen, indem Ausländer zwar Schutz für ihre Person und ihr Vermögen in Belgien genießen sollten, aber nicht politische Rechte ausüben könnten.

Madrid, den 26. Oktbr.

Es scheint noch nicht bestimmt, ob das Kabinett der Tuilleries den Grafen von Puebla als unsern Bothschafter annehmen wird. Uebrigens scheint ihm die außerordentliche Bothschaft auch nicht bestimmt zu seyn; denn man hat sie dem Herzoge von Infantado angetragen, der sie ausgeschlagen hat.

Hr. Zea scheint allen Schwierigkeiten, die ihm in Weg gestellt werden, die Spitze bieten zu wollen. Er hat vielen vormaligen Beamten bei dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten,

die hier als nicht aktiv lebten, Befehl erteilt, in den Bureauz seines Ministeriums zu arbeiten und sie haben Folge geleistet.

Der Rath von Kasilien wird nächstens sein Gutachten in Hinsicht der Afrañcesados dem Könige überreichen. Er ist der Meinung, daß man ihnen zwar ihre bürgerlichen und politischen Rechte wieder erteilen, sie aber doch für unfähig erklären sollte, Municipal-Ämter zu übernehmen.

Der Abzug der französischen Truppen ist jetzt das allgemeine Tagesgespräch. Man glaubt nicht daran zweifeln zu dürfen und fragt sich befürgt, wo die Regierung Macht hernehmen will, sich zu halten. Es machen schon sehr viele Personen Anstalt, die Hauptstadt zu verlassen.

Wien, den 4. Novbr.

Der gestern Nachmittag statt gefundens feierliche Einzug Ihrer Majestät der Königin von Bayern, nebst Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Sophie, Braut Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, und der beiden andern Prinzessinnen Marie und Louise, war folgendermaßen geordnet: In der Spitze befand sich ein Mätker der hiesigen Bürger-Kavallerie; dann folgten zwei Hof-Einspanner zu Pferde; zwei Hof-Fouriere; drei sechsspännige Hof-Wagen mit Kaiserl. Königl. Kämmerern und dem Bayerischen General-Adjutanten, Grafen Pappenheim; ein sechsspänniger Wagen mit den Oberhofmeistern Stellvertretern der Königl. Prinzessinnen, Grafen Trautmannsdorf und Grafen Clary; ein Sechsspänniger mit dem Oberhofmeister der Durchl. Braut, Grafen v. Szecenyi &c.; ein sechsspänniger Hof-Wagen mit dem Oberst-Kofmarschall, Grafen v. Oettingen; sechs Kaiserl. Königl. Hof-Trompeter zu Pferde; die Hof-Livree zu Fuß; ein Hof-Fourier zu Fuß; sechs Edelknaben; die Kaiserl. Königl. Hofburgwache mit ihrer Fahne und klingendem Spiele; ein Kaiserl. Königl. sechsspänniger Leibwagen mit Ihrer Majestät der Königin von Bayern und den drei Königl. Prinzessinnen; eine Abtheilung der Arcieren-Leibgarde; eine Abtheilung der Kaiserl. Ungarischen Leibgarde; zwei sechsspännige Hof-Wagen mit den Bayerischen Hof-Damen &c. Dieser Zug gieng unter Kanonendonner durch das Ränthnerthor nach der Kaiserl. Königl. Burg. Auf dem ganzen Wege war das Militär in Spalier aufgestellt. Eine zahlreiche zu beiden Seiten gereichte Volksmenge empfing mit Jubel die Königin und die erlauchte Braut. In der Kaiserl. Königl. Burg

hatte sich die gesammte Kaiserl. Königl. Familie, die gesammte Kaiserl. Königl. Oberst-Hof-Kemister, geheimen Räte, Kämmerer und Truchsesse zum feierlichen Empfange versammelt.

Odeffa, den 15. Oktober.

Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge wird sich Lord Strangford in diesem Augenblick bereits nach Triest eingeschifft haben. Am 7ten war Alles zu seiner Abreise bereit; es hieß, daß er in der Gegend des alten Ilioms und dann vielleicht auch zu Napoli di Romania ans Land gehen würde. Einige Tage zuvor hatte der Sultan mehrere in der letzten Zeit eingebrachte Griechen begnadigt, und es wurde versichert, solches sey auf Verwenden des überdes vom Sultan reich beschenkten edlen Lords geschehen. Andere glauben indessen, daß nach dem Ausgang dieses Feldzugs die Pforte endlich anfängt, Repressalien zu fürchten, welche die Griechen in vollem Maße üben könnten.

Ebendaser, vom 17. Oktober.

Wir haben Briefe aus Konstantinopel bis zum 12ten d., nach welchen über den Ausgang des diesjährigen Feldzugs kein Zweifel mehr obwaltet. Kapitain Basil brachte am 10ten Nachricht, daß die Flotte des Kapudan Pascha nach einem abermaligen am 7ten Oktober in den Gewässern von Mitilene statt gesundenen Gefechts, vorläufig nur aus dem Admiralschiffe, einer Fregatte und 10 bis 12 kleinen Kriegsschiffen bestehend, eilig Schuß unter den Dardanellen gesucht hätte und bereits innerhalb dieser Schüßler vor Anker läge. Von der Ägyptischen Escadre, erzählt dieser Capitain, hätten sich einige Schiffe noch mit den Griechen herumgeschlagen, andere aber ihr Heil in der Flucht gesucht. So niederschlagend diese Nachrichten auch sind, so herrschte dennoch die größte Ruhe in Konstantinopel, nur einige Franken schienen durch die Abreise Lord Strangfords beunruhigt.

Schreiben, aus Italien.  
vom 20. Okt.

Laut Nachrichten aus Konstantinopel vom 22ten d. hat die Ottomannische Flotte vor ihrer Rückkehr nach den Dardanellen durch die Griechischen Bänder am 2ten d. bei Kap Varu 3 Fregatten oder Korvetten und mehrere Briggs, ferner am 7ten Okt. bei Mitilene abermals 5 Fregatten oder Korvetten und viele kleinere Schiffe verloren. Barher sollen auch in den letzten Tagen des Septembers für die Türken nachtheilige Ereignisse zu

schen-Malaria und Patmos statt gefunden und die Muthlosigkeit der Türken auf den höchsten Grad gebracht haben. Wir sehen sichern Verichten mit Ungebuld entgegen.

Marseille, den 23. Oktober.

Die Handelsbriefe aus der Lavante lauten sehr günstig für die Griechen. Sie haben eine solche Ueberlegenheit zur See gewonnen, daß ihnen weder die Türkische noch die Aegyptische Flotte gefährlich werden und keine von beiden auf irgend einem Punkte des Griechischen Festlands oder einer der in Wertheidigungsstand gesetzten Inseln landen kann. Die Truppenmassen auf der Kleinasiatischen Küste sind verschwunden, die Aegyptische Armee hat durch die Gefechte und Krankheiten unendlich gelitten, der Rest derselben ist auf Transportschiffen nach Vodu gesandt worden, um sich dort zu erholen. Ob die Aegyptischen Kriegsschiffe nach Alexandrien zurückkehren, ist unbekannt; vor der Hand sind viele derselben, die stark gelitten hatten, theils nach Rhodus, theils nach Suda gesandt worden. Ismael Gibraltar soll schwer verwundet, nach einigen Gerüchten sogar todt seyn. Man erzählte Aehnliches von Ibrahim Pascha, den einige sogar gefangen seyn lassen; aber diese Angaben sind nicht zuverlässig. Die Streitigkeit zwischen dem Britischen Gouvernement und der Griechischen Central-Regierung ist dahin entschieden, daß letztere bei etwaigen Verletzungen der Neutralität durch Britische Handelschiffe über deren Schicksal durch Preisengerichte entscheiden lassen soll.

Koblenz, den 1. Nov.

Noch immer wächst die Wassernoth; die Mosel wird jetzt durch den immer stärker anwachsenden Rhein mehr in die Stößen gedrängt. Ganz Neuendorf ist überschwemmt und die Einwohner haben sich flüchten müssen. Engers und Neuwied sehen ebenfalls mit ihren niederen Theilen unter Wasser; kurz überall steht das Auge nichts als überschwemmte Gegenden. Von der Saar ging heute die Nachricht ein, daß nicht weit davon zwei Dörfer mit Menschen, Vieh und Allem ganz vom Wasser überschwemmt und untergegangen seyen.

Frankfurt, den 1. November.

Seit gestern sind unsere Ortschaften am Rhein in einer erschrecklichen Lage. Der Neckar, welcher plötzlich 21 Schuh anwuchs, hat sich mit solcher Gewalt gegen unsre Rheindämme geworfen, daß einer derselben, unterhalb des Canals, ein-

gerissen wurde, und in weniger als 4 Stunden waren alle Ländereien, bis unter Worms, ein See. Der Neckar ist, nach erhaltenen sichern Nachrichten, wieder in seine Ufer zurückgetreten; dagegen macht nun der Oberrhein das Wasser noch immer steigen.

Straßburg, den 3. Nov.

Von der Höhe des Münsterthurms herabgesehen, gleicht die Umgegend Straßburgs einem weitausfigen See. Der Verlust, den diese Ueberschwemmung verursacht, wird ungeheuer seyn. In der Ruprechtsau ist man wegen der Rheindämme in großer Besorgniß.

Seit gestern erst hat das Anwachsen der Saal nachgelassen und die unter Wasser gestandenen Straßen und Gestade sind zum Theil wieder frey.

Man schätzt den Schaden, den die Stadt Hasgenau durch die Ueberschwemmung erlitten, auf 500000 Fr. Auch Bischweiler, Saarweder, Diermeringen und Nanci sind mehr oder minder von der Ueberschwemmung heimgesucht worden.

Aus dem Württembergischen,  
vom 5. Oktbr.

Nach Verichten aus Heilbronn war bei der Saline Friedrichshall große Noth; über alle Beschreibung aber zu Wimpfen im Thal, wo viele Häuser ganz vom Wasser überdeckt gewesen und eine Menge Menschen umgekommen seyn sollen.

Aus Esslingen, Tübingen, Kalw u. lauten die Verichte höchst traurig. Das Wasser des ausgetretenen Neckars stand 3 bis 4 Fuß höher als bei den drei größten Ueberschwemmungen neuere Zeit in den Jahren 1660, 1778 und 1817. In allen Ortschaften längs dem Neckar herrscht unbeschreibliches Elend.

Aus Ober-Schwaben wird gemeldet, daß die Donau in ihrem ganze Laufe beträchtliche Verwüstungen angerichtet hat.

Zwischen Heilbronn und Kannstadt: sind einigte Schiffe, mit Waaren befrachtet, untergegangen. Zu Waiblingen an der Enz brannten während der Wassernoth drei Häuser ab; das Feuer entstand durch ungelöschten Kalk. In Waiblingen hat man Eisen aufgefunden, das die Gewalt des Wassers aus dem Eisenhammer zu Pforzheim herbeigeführt.

Wm war mehrere Tage ganz isolirt, denn die Iller und Donau hatten die dasige Umgegend ganz unter Wasser gesetzt.

Unter den vielen Unglücksfällen, von denen man hört, möge hier nur einer erwähnt werden:

Hr. Hauelsen, Gastgeber aus Stuttgart, wurde auf der Rückreise von Pforzheim auf einer steinernen Brücke, die über einen sonst unbedeutenden Bach bei Schwieberdingen führt, von allen Seiten von dem schnell heranströmenden Wasser eingeschlossen, so daß er weder vor noch rückwärts konnte und von Abends 6 Uhr bis Nachts 1 Uhr in dieser gefährlichen Lage verharren mußte. Der Kutscher spannte die Pferde aus und machte nebst einem mitreisenden Studenten aus dem Badenschen, Namens Bohm, den Versuch, nach Schwieberdingen durchzuschwimmen; beide wurden aber von der Strömung abwärts getrieben; Bohm fiel vom Pferde und sank sogleich unter; der Kutscher, gleichfalls herabgespült, hielt sich an einem steinernen Gartenpfosten, der noch etwas über dem Wasser hervorragte, in welcher Lage er von drei Bauerknechten, die sich mit ihren Pferden in das Wasser wagten, nicht ohne eigene große Lebensgefahr gerettet wurde; die beiden Pferde, ihrer Reiter entledigt, erreichten festen Boden. Inzwischen befand sich Hr. Hauelsen mit einem Mädchen von 12 und einem Knaben von 4 Jahren auf der Brücke; das Wasser stieg von Minute zu Minute, so daß zuletzt nur noch der Fleck, auf dem der Wagen stand, aus demselben hervorragte. Mittel zur Rettung waren im Orte nicht vorhanden; man fertigte daher einen Reiter nach Ludwigsburg ab, von wo sogleich ein Ponton nebst einer Abtheilung Pontonniers, unter dem Befehl des Hrn. Hauptmanns v. Berger, nach Schwieberdingen abging. Dieser Ponton, obwohl mit 16 wohlgeübten und entschlossenen Pontonniers besetzt, hatte Mühe, zur Nachtzeit und in einem unbekanntem Wasser die Brücke zu erreichen. Erst Nachts um 1 Uhr wurde Hr. Hauelsen gerettet, nachdem er 7 Stunden lang in beständiger Todesangst geschwebt hatte. Hauptmann v. Berger, der sich durch Rettung einer bedeutenden Anzahl von Menschen rühmlichst ausgezeichnet, hat von Sr. Maj. das Ritterkreuz des Ordens der Würtembergischen Krone erhalten.

Wesel, den 3. November.

Der Rhein hat jetzt eine Höhe von 22 Fuß erreicht. Gestern kam ein Holzstoß heruntergetrieben und riß die Kanal-Brücke mit sich fort. Alles steht hier unter Wasser und die Schiffahrt ist gänzlich gehemmt.

Hamburg, den 8. November.

Der größte Theil der Schiffe, welche am 22. von hier in See gegangen, sind, mit Ausnahme einiger, welche mehr oder weniger Havarie erlitten, wohlbehalten wieder nach der Elbe zurückgekehrt. Unter den vielen Schiffstrümmern, welche man bei Helgoland und an der Mündung der Elbe gesammelt hat, befindet sich unter andern eine Chatouille mit den Journal des Schiffs Maria, Kapit. Behn, von London auf hier bestimmt, an dessen Bord sich mehrere Passagiere befunden haben, die höchstwahrscheinlich mit dem Capitain und der Mannschaft ihr Grab in den Wellen fanden.

### Vermischte Nachrichten.

In Frankreich, im Dorfe Sablon (Depart. der Gironde) ist wiederum eine ganze Familie das Opfer einer so oft vorkommenden Unvorsichtigkeit geworden; sie wurden nämlich mit Champignons, die sie sich gepflückt, und die sie am 17. v. M. zu Mittag gegessen, vergiftet. Die Mutter, 45 Jahr alt, und ein Sohn von 9 Jahren, starben am 19. d. Mittags unter den schrecklichsten Schmerzen; zwei Töchter von 17 und 22 Jahren endeten den 20. des Abends, und der Vater gab in der Nacht zum 22. den Geist auf. Nur eine einzige Person, die sechste in dieser unglücklichen Familie, überstand die wüthendsten Schmerzen und ist am Leben geblieben.

Neulich ist einer jungen Frau, die Gift zu sich genommen, dasselbe vermittelst Neads patientirter Spritze aus dem Magen herausgeholt worden. Die Frau ist bereits wieder hergestellt.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche, an den

Studierenden der Medicin, Julius Eduard Holmblad, die Studierenden der Theologie, Robert Sacker, Carl Ludw. Kahlbrandt, Peter August Pöschau, Martin Laube, Johann Friedrich Gilbert, und Ferdinand Theodor Seehardt; und die Studierenden der Rechtswissenschaft, Joh. Alexander Kallmeyer, Carl Graß,

Peter Ferd. Lomsen, und August v. Hedenström, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde her rührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 3. November 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dorptischen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit denen, die solches angeht, zur Nachachtung bekannt gemacht, daß ein jeder zum Punktollad dieser Stadt Angeschriebene gemäß der von Er. Köbl. hiesigen Steuer-Verwaltung angefertigten und von Em. Hochw. Kaiserl. Kink. Kameralhof unter dem 27. Oktbr. d. J., Nr. 5387, genehmigten Repartition an Rekrutensteuer für das Jahr 1824 zwei Rubel sechszehn Kop. W. A. und zwar bis zum 27. Novbr. d. J. unter Vorzeigung seines Abgaben-Scheines, unfehlbar bei Er. Köbl. hiesigen Steuer-Verwaltung einzuzahlen hat, als wozu ein jeder zum hiesigen Punktollad Verzeichneter andurch bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel angewiesen wird. Dorpat, Rathhaus, am 14. Novbr. 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr N. P. G. Leng.

Bröder, Ober-Secr.

In Veranlassung der von den Herren Stadthells-Ausschern hieselbst geführten Beschwerden über die von mehreren Hausbesitzern unterlassene Anzeige der in ihren Häusern einkehrenden Fremden u., — findet diese Kaiserl. Polizei-Behörde sich veranlaßt, sämmtlichen resp. hiesigen Hauseigentümern desmit telnd wiederholt anzuweisen, nicht nur alle anreisende und in ihrem Hause absteigende Fremden, unter Pro ducirung ihrer Pässe, ordnungsmäßig bei den Herren Stadthells-Ausschern zu melden, sondern auch alle aus ihrem Hause Abreisende, so wie jede Veränderung der zur Miethe wohnenden, denselben gleich falls sofort anzuzeigen, widrigenfalls jeder Kontra venient in eine Von von 25 Rbl. W. A. verfallen wird, die ohne alle Schonung exekutivisch beigetrieben werden soll. Dorpat, den 7. Novbr. 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky,

Secr. Wilde.

Von Einer Kaiserl. Dorptischen Polizei-Behörde werden alle diejenigen, welche die Reparaturen in dem hiesigen Krons-Vorraths-Magazin, bestehend in Mauern, und Zimmermanns-Arbeiten, zu übernehmen im Stande seyn sollten, desmittelft aufgefordert, sich an den hiez. anderaumten Torg- und Per sörzorg-Termine, nämlich:

am 11. Novbr. d. J. zum 1ten Torg,

13. " " " 2ten "

15. " " " 3ten " und

19. " " " zum Peretorg, Vormit-

tags 11 Uhr bei dieser Behörde einzukunden, und nach Durchsicht der von den Stadt-Baumeistern angefertigten Reparatur-Anschlüssen, ihren Bot und

Minderbst zu verlautharen, worauf alsdann rüchricht lich der Mindestforderung das weiter Erforderliche statuiert werden wird. Dorpat, den 7. Novbr. 1824.

Polizeimeister Oberlieut. v. Gessinsky.

Secr. Wilde.

Ein löbliches Volgtegericht der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 1sten d. M., Nach mittags von 2 Uhr ab, in dem Hause des hiesigen Bürgers und Knochenbaurmeisters Hermann Georg Koffenz; das sämmtliche daselbst vorhandene Brau gerath sammt dazu gehöriger Einrichtung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, den 7. No vember 1824.

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Wenn der gewesene Arrondator zu Felix, Herr Weber, auf einen Konkurs angetragen und um die Aufsehung eines termini ad convocandos creditores nachgesucht hat, — als werden hierdurch Alle und Jede, welche rechtliche Forderungen an den Herrn Weber zu haben vermeinen, aufgefordert, sich inner halb drei Monaten a Dato mit ihren Forderungen und deren Erweisen, bei Verlust ihrer Rechte, bei diesem Kirchspielsgerichte in Person oder durch hin länglich instruierte Bevollmächtigte zu melden, am letzten Tage der vorgeschriebenen Frist aber, bei Ver lust des weiteren Verfahrens, sich zur Liquidation einzufinden. Waimel, den 5. Novbr. 1824.

Im Namen Es. Kaiserl. Sten Kirchspiels-

Gerichts Dorptischen Kreises:

G. E. v. Richter,

Kirchspielsrichter.

Demnach am 15. December d. J. Vormittags, im Ritterhause, die Alterschafts-Güter Trilaxen und Alt-Wrangelschhof, beide im Trilaxenschen Kirchspiel und Wendenschen Kreise belegen, zum Arrende-Meiß bot gestellt werden sollen; als wird dieses hierdurch zur Kenntniß derer vom Adel, die darauf reflectiren wollen, gebracht. Der Meißbot geschieht in der Alt- terschafts-Kanzlei, allwo auch der Kontrakt und die Bedingungen inspicirt werden können. Riga-Rit- terhaus, den 29. Oktober 1824.

Ad mandatum:

Georg v. Hartwig,  
Ritterch.-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend, am 22. November, wird im Locale der akademischen Musse Bal seyn. Die Billette sind zu den gewöhnlichen Be dingungen im Directionszimmer daselbst von 3 Uhr Nachmittags an zu lösen.

Die Direction der akadem. Musse.

Sonnabend, den 22. Novbr. wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Zugleich werden die resp. Mitglieder der Bürgermusse ersucht, zu dem am Montage, den 24. Novbr. zu haltenden Jahrestage sich zahlreich einzufinden. 3

Die Vorsteher.

Eine Frau von gutem Stande, wünscht jungen Frauenzimmern im Klavier, Gitarrespielen und Singen zu unterrichten. Das Nähere ist zu erfragen im grauen Hause der Wittwe Bäuerle, schräg über dem Theater, parterre, rechter Hand. 3

Am 16ten November wird in der alten Musse Bal sehn. 1

Die Vorsteher.

Wenn Jemand eine Postirung auf einer Haupt- oder Neben-Strasse, in Livland oder Ehstland, abzugeben Willens seyn sollte; so wird derselbe ersucht, die etwanigen Essions-Bedingungen der Rodjerwischen Gutsverwaltung schriftlich mitzutheilen unter folgender Adresse: „An das Gut Rodjeriw im Dörptschen Kreise und Kamby; sechs Kirchspiele pr. Dorpat.“ 1\*

Zu verkaufen.

Bei mir ist eine Quantität sehr guter grähnerer Ahmen, das Stück für 1 Loof guten Hafer zu haben. 3

G. F. Frey.

Im Landhause des Herrn v. Wahl, Nr. 124 im 2ten Stadttheil, sind mehrere hundert Faden dickes und ellernes Brennholz — der Halgen zu 1 Rsschischin lang, und der Faden zu 7 Fuß hoch und breit — zu verkaufen. Der Preis ist mit der Zufuhr zum Hause des Käufers 8 Rbl. pr. Faden, und wer das Holz selbst abführt, zu 7 Rbl. W. A. Kaufliebhaber melden sich beim Haus-Ausseher Schwan, im 1ten Stadttheil Nr. 49. 2

Russisches und schwedisches Eisen, diverse Sorten Nadel, eiserne Platen, Liverpooler Salz, Norder-Heeringe, Moskowisches Mehl, Wologdasche Platte, guter Blattraback, wie auch neue grähnene Brandweinsahnen, sind zu den billigsten Preisen in großen und kleinen Quantitäten zu haben bei 2

Carl G. Lubba.

In der Bade Nr. 3, an der Poststraße, sind außer verschiedenen andern Waaren für billige Preise zu haben: sehr guter brauner Blätter-Taback, Eisen und eiserne Platen, moskowisches Mehl erster Sorte, sehr gute Norder-Heeringe, kasansche Selse und Lichte zu 750 Kop. das Liespfl. 1

J. Körw.

Sehr gute Hofsbutter in kleinen Geschirren, das Liespfund zu 8 Rbl. ist zu haben bei Madame Turau, dem Tischler Paul gegenüber. 1

Zu vermieten.

An der Kalosspforte, bei der Wittwe Ruten-

berg, ist ein Quartier von zwei Zimmern zur Wohnung oder als Absteige-Quartier zu vermieten und sogleich zu beziehen. 3

In meinem Hause ist eine Wohnung von drei Zimmern fürs nächste Semester zu vermieten. 3

R. H. Eckert,

Gold- und Silberarbeiter.

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, sind drei Ecker zu vermieten. 1

F. Krifzow.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mensch von guter Führung, wünscht sich als Kutscher oder Hausknecht, auf mehrere Jahre in Dienst zu begeben. Die näheren Bedingungen erfährt man im Hause der Madame Vogelgang, bei der Frau v. Böge. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein junger Mann, der der Landwirthschaft fähig ist und die russische und ehstnische Sprache fertig spricht, auch schon Ablieferung von Brandwejn geleistet hat, auf einem Gute verlangt. Derselbe hat sich so bald als möglich zu melden bei 3  
Kellner.

Abreisende.

Von Sr. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Tischlergesellen C. M. Trühl legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 11. Novbr. 1824.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 74  $\frac{1}{2}$  Cop. B. A.

Im Durchschn. voriger W. 3 — 74  $\frac{2}{3}$  — —

Ein neuer holländ. Dukat 11 — 68 — —

Ein alter holländ. Dukat 11 — 49 — —

Angekommene Fremde.

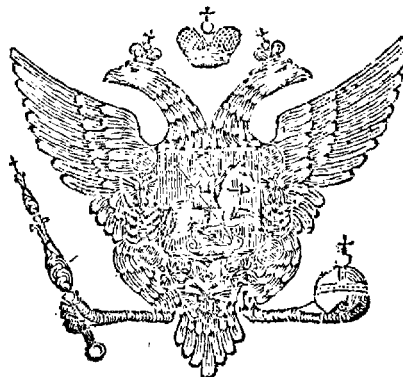
Herr Baron von Werckh, kommt von Neval, Herr Posttram und Herr Caplt, kommen von Kellin, logiren im St. Petersb. Hotel; Adjutant Sr. Kaiserl. Oberst des Großfürsten Nikolay Pawlowitsch, Hr. Oberst und Ritter Kawellin, kommt vom Auslande, Hr. Kollegiensekretair Lessing, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 926;  
die der ausgegangenen: 905.



# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



93.

Mittwoch, den 19. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Zur Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petereburg, den 13. Novbr.

Ein schreckliches Unglück, wovon wir seit beinahe einem halben Jahrhundert kein Beispiel gesehen haben, hat unsere Residenzstadt in die tiefste Verfallung versetzt. Am vergangenen Freitag, den 7ten dieses Monats, trat die Newa, angeschwollen von den Wasserfluten des Meerbusens, die vom heftigen Winde getrieben wurden, tobend aus ihren Ufern und überschwemmte fast in einem Augenblick die ganze Stadt. Ein Viertel auf drei Uhr Nachmittags fieng das Wasser an zu fallen, und um Mitternacht war die Newa wieder in ihr Bett zurückgetreten. Die Feder verlagte es, die einzelnen Umstände dieser schrecklichen Scene und ihrer verheerenden Wirkungen, deren Opfer besonders die untere Klasse der Einwohner geworden, aufzuzeichnen. Die Kaien, ein Theil der Brücken, eine große Anzahl von öffentlichen und Privat-Anlagen sind entweder gänzlich zerstört oder sehr beschädigt; die Verluste des Handelsstandes sind nicht zu berechnen. Es ist unmöglich, die Beweise des Muths und der Menschenliebe aufzuzählen, welche

eine Menge Personen von jedem Stande bei diesen Umständen gegeben haben. Jede Straße und fast jedes Haus war ein Schauplatz von Scenen der rührendsten Selbstaufopferung.

Zeuge aller dieser Vorgänge, und stets sich beizeugend, das Elend zu erleichtern, womit die Vorsehung in ihren unerforschlichen Rathschlüssen die Wölker Seines ausgedehnten Reichs zuweilen heimsucht, ist Unser Allerdurchlauchtigster Monarch, den Hoffnungen der Einwohner dieser Residenz schon zuvorgekommen, und hat wirksame Maßregeln zu ihrer Unterstützung in diesem Unglück angeordnet. Seine Majestät der Kaiser haben eine Million Rubel für die ersten Bedürfnisse der ärmsten Klassen der Einwohner auszugeben geruhet.

Paris, den 20. Novbr.

Unsre Blätter sind mit langen Beschreibungen des Besuchs angefüllt, den der König am 6ten im Hotel Dieu gemacht. Als Sr. Majestät das selbst den Krankenwein gekostet, reichte eine ehrwürdige alte Pflegschwester dem Könige eine Serv

vierte. Se Majestät verbeugten sich und küßten die Hand, welche so manchem Kranken schon hülfreich beigegeben, worauf Alles in den größten Enthusiasmus ausbrach.

Unser Gesandter am neapolitanischen Hofe, Herzog von Plasas, wird nächstens nach seinem Bestimmungsort abgehen. Dasselbe behauptet man von dem Marquis v. Salaru und dem Grafen de la Ferronnays. Eins unter Blättern meint, man wolle sich gern von einigen Pairs besetzen.

Am 7ten überbrachte eine Deputation der Akademie der Wissenschaften Sr. Majestät den eben erschienenen Band ihrer physikalisch-mathematischen Verhandlungen. Hr. Arrago hielt bei dieser Gelegenheit die Rede.

Ein hiesiger Natar, Namens Vouchau, der sich Betrügereien zu Schulden kommen lassen, hat die Flucht ergriffen. Seine Kollegen sind, um die Ehre ihres Standes zu retten, löblicherweise zusammengetreten, um den Schaden gut zu machen, in welchen Vouchau durch die Entziehung seine zahlreichen Klienten verlegt hat.

Schreiben aus Paris, vom 10. Novbr.

Ein Polizei-Agent hat einen Fabrikanten, Namens Wurty, durch eine unter falschem Namen gemachte Bestellung von 15 Duzend lederner Hosenträger mit dreifarbigem Ueberzuge, angeblich nach Amerika bestimmt, in's Unglück stürzen wollen; es ist ihm aber nicht gelungen. Wurty ist nicht in die Falle gegangen, er hat die Sache dem Polizei-Präsidenten angezeigt und den mündlichen Bescheid erhalten, der Agent solle abgesetzt werden. Der Konstitutionel und andre Blätter erklären diesen Vorfall für die Machination einer machiapellistischen Parthei, die bei den spanischen Politikern in die Schule gegangen sey.

Im Etoile liest man die Bekanntmachung der griechischen Regierung vom 15. August, der zufolge europäische Schiffe, welche sich von den Türken als Transportschiffe brauchen lassen, nach dem Vorschristen der Neutralität behandelt werden sollen.

Das Journal vom Korsika meldet, daß die Bombarde la Jeanette am 23. Septbr. bei der Insel Port-Cros mit Mann und Maus gesunken ist.

In der Nacht vom 26sten auf den 27sten v. M. sind die sämtlichen Officiere eines portugiesischen Regiments verhaftet worden. Das Betragen der gemalnen Soldaten dabei ist untadelhaft gewesen. Bis jetzt sind die Gründe zu dieser außerordentlichen Maßregel noch unbekannt.

Die spanischen Fregatten, deren Abreise von Corunna nach Amerika man bereits angezettel, können binnen sechs Wochen noch nicht unter Segel gehen. Die Bildung des Regiments Union, welches nach dem spanischen Amerika gesandt werden soll, macht Fortschritte. Auf den gallizischen Küsten hat man jetzt durchaus keine Besorgniß.

Ein aus 5 Luftballons bestehendes aerostatisches Geschwader, in welchem sich die Herren Dupuis, Delcourt und Richard befanden, ist am Sonntage zu Montjean bei Fresne mit günstigem Erfolge aufgestiegen.

Fort ist in Guyancourt verhaftet worden und hat ausgesagt, er habe sich keinesweges an Hr. de Galigny vergreifen, sondern in sein an das Gemach des General-Intendanten stößendes Zimmer gehen, dort seine Papiere in Ordnung bringen und sich dann das Leben nehmen wollen.

London, dem 9. Novbr.

Wegen einer 3 englische Meilen von Jersey liegenden Auferbank, die viele englische Schiffer an der Küste beschäftigt, und deren ausschließlicher Besitz von Frankreich in Anspruch genommen wird, sind jetzt Unterhandlungen zwischen beiden Regierungen im Gange.

Die gegenwärtig hier zu Lande im Gange seyenden Dampfmaschinen liefern eine Kraft von 320,000 Pferden und 1 Mill. 920,000 Menschen.

Die heute angekommenen Nachrichten aus Malta bestätigen die letzten ausgezeichneten Siege der Griechen zu Anfange Octobers. Weinake die ganze türkische Flotte soll theils zerstört, theils genommen worden seyn.

Fast allmähentlich werden jetzt in der Hauptstadt neue Gotteshäuser der bischöflichen Kirche eingeweiht, die, mit wenigen Ausnahmen, in einem prächtvollen Style gebaut sind.

Das Studium der Rechte nimmt hier nicht weniger überhand, wie in andern Ländern; bei den Gerichtshöfen von Westminster haben sich vor kurzem 154 neue Anwälde einschreiben lassen.

An der spanischen Küste, Gibraltar gegenüber, sollen die Behörden alle Verbindung mit dieser Festung aufgehoben haben.

Privatbriefen aus Tanger vom 7. Oktober zufolge, hatte der französische Consul, der nach Absetzung des spanischen Consuls dessen Consulat mit übernahm, beim Kaiser dringende Vorstellungen wegen Auslieferung der spanischen Flüchtlinge gemacht; der Kaiser war sehr darüber entsetzt, ließ ihm anzeigen, daß er ohne den gemöhnlichen

ceremoniellen Empfang kein Stellvertretungs-Constitutat kenne, und soll ihm sogar haben andeuten lassen, sich nicht ferner um die in seinem Lande Schutz suchenden Personen zu kümmern, wenn er nicht selbst Pässe erhalten wolle.

Nach Briefen aus Gibraltar, hat O'Donnell das Präsidium der zu seinem Wirkungskreise gehöri gen Militair-Kommissionen verloren und dasselbe ist der Audiencia in Sevilla übertragen worden. Als Ursache dieser Veränderung giebt man O'Donnells Härte an, die in Andalusien solche Symptome von Unzufriedenheit hervorgebracht habe, daß die Regierung in Madrid sich zu diesem Schritte genöthigt gesehen. Beleidigende Briefe, die er nach Gibraltar geschrieben, sollen ebenfalls Vorstellungen in Madrid veranlaßt haben.

Zu Charleston haben sich noch am 1. Oktober zwei Anfälle vom gelben Fieber gezeigt.

Die neuesten Nachrichten aus Newyork vom 16. Oktober, bringen keine Bestätigung der frühern Nachricht von einem Siege Bolivar's. Uebershaupt lauten die neuesten Berichte über den Zustand Süd-Amerika's in amerikanischen Blättern so widersprechend und verdächtig; daß sie das Verkannte nur verwirren, und während die einen die spanischen Gefangenen schon am 9. August in Panama, und Bolivar in Lima einrücken lassen, heißt es in den andern, daß Chili und Buenos-Ayres gegen Kolumbien, als den allgemeinen Feind, rüsten, und Bolivar sich, wie Turbide, zum Kaiser aufwerfen wolle.

Briefen aus Port-au-Prince zufolge, war man wegen einer französischen Landung noch nicht ganz beruhigt, und erwartete täglich die Ankunft des von Havre abgegangenen Abgeordneten.

Compiègne, den 9. November.

Welch ein Fest, seitdem wir Carl X., als König in unsrer Mitte haben. Alles ist entzückt von der Huld und Güte des Monarchen. Als Se. Majestät gestern Abend um 7 Uhr mit ihrer Begleitung zu Mittag speisete, erhielt eine große Anzahl Menschen, die ihren geliebten Fürsten sehen wollten, Erlaubniß, um die Tafel herum zu gehen. Heute Morgen um 9 Uhr wohnten Se. Maj. der Messe bei. Nach Beendigung derselben verfügten sich Höchstselbstelben wieder auf die Jagd.

Bayonne, den 2. Nov.

Die hier eingegangenen Nachrichten lassen keinen Zweifel mehr über die bevorstehende Rückkehr unsrer Armee aus Spanien. Die Räumung der Militair-Spitäler hat bereits begonnen und

man erwartet zum 1sten dieses den ersten Krankentransport. Es ist Befehl gegeben, 200 Betten für dieselben bereit zu halten. Die ganze Verwaltung soll bereits entlassen seyn. Die Intendanten der einzelnen Plätze werden sich direct mit dem Minister in Verbindung setzen und die Zahl der in den verschiedenen Festungen verbleibenden Truppen ungefähr 22000 Mann betragen. Die Verproviantirung geschieht von Französischer Seite. Die Division von Kadix steht unter dem unmittelbaren Befehl des Kriegsministers; die Garnisonen der Plätze von Navarra und der 3 Provinzen von Biscaya unter dem des Befehls habers der 1ten Division, und die von Catalonien unter dem Befehlshaber der 2ten Division. Man sagt, die Artillerie der festen Plätze solle verstärkt werden.

Die Nachrichten aus Galicien lauten sehr bedröbt. Viele Familien in Corunna wollen dem dort in Garnison liegenden 37ten Regiment bei seinem Abmarsch nach Frankreich folgen.

Konstantinopel, den 11. Oktober.

Der mit der Aegyptischen Flotte vereinigte Kapudan-Pascha, von dem es noch bei Abgang der letzten Post hieß, daß er Vortheile über die Griechen erfochten habe, scheint nun das Schicksal seiner Borgänger zu theilen. Er hatte seine Streikräfte bei Mitilene versammelt, und wagte, gleichsam aus Verzweiflung, noch einen Versuch gegen Samos. Am 4ten Oktober segelte er mit den vereinigten Flotten, die aber nach Schiffeausagen schon damals in ziemlich schlechtem Zustande waren, von Mitilene ab, um Truppen auf Samos ans Land zu setzen. Der Versuch scheiterte gänzlich, und die Griechen verfolgten nun ihrerseits die Flotte des Kapudan-Pascha mit ihren Bandern bis nach Mitilene, wo sie 5 bis 6 Fregatten und Corsvetten davon verbrannten. Er selbst flüchtete sich hierauf weiter in die Dardanellen. Der größte Theil seiner Flotte ist indessen zerstört, und bis heute sind eigentlich nur zwei Schiffe, das entmästete Admiralschiff und eine Fregatte, zurück. Von der Aegyptischen Flotte weiß man gar nichts. Nach Smyrnaer Briefen soll Kanaris in Person drei Türkische Kriegs-Schiffe angezündet haben. Der Kapudan-Pascha soll krank, nach Andegn todt seyn. Mit Ungeduld erwartet man ausführlichere Berichte! — Witten unter diesen folgereichen Ereignissen, welche der Pforte so verderblich werden können, wurde das Publikum durch einen Ferman des Sultans überrascht, der den Franken mehr

Anstand in ihrer Kleidertracht vorschreibt. Selbst die gebildeten Muselmänner erstaunen über diese Gleichgültigkeit, und beweinen den Zustand ihres Reichs. Die neulich mitgetheilte Nachricht, das Bahlid; Pascha zum Pascha von Salonochi ernannt worden sey bestätigt sich nicht. — Lord Strangford, im Begriffe nach Triest abzufegeln, hat vom Großherrn Geschenke im Werth von 40,000 Pistolen, und sein erster Drageman, Ritter Carbert, Geschenke im Werth von 10,000 Pistolen erhalten.

Konstantinopel, den 10. und 14. Oktober.

Am 6ten und 7ten d. wurden einige 60 bei Ipsara und in andern Gefechten eroberte Griechische Schiffe hier eingebracht und längs den Stademauern in den Hafen geführt. Die Wirkung dieses Schaupiels auf das Volk und die Milizen fiel aber nicht so aus, wie man es erwartet hatte, weil sich in den nämlichen Tagen eine Menge beunruhigender Gerüchte über die den Flotten zugestohlenen Unfälle verbreiteten, Gerüchte, welchen die Nachricht von der Rückkehr des Kapudan Pascha nach den Dardanellen, bald allgemeinen Glauben verschaffte.

Die Gefechte vom 16ten und 17ten Sept., die anfangs hier als sehr vortheilhaft für die vereinigten Türkischen Flotten geschildert wurden, müssen von keiner sonderlichen Wichtigkeit gewesen seyn, wenigstens ist nichts Näheres darüber zu unsrer Kenntniß gelangt. Ueberhaupt ist es sehr wahrscheinlich, daß sich, nach dem 10ten Sept. und bis zur Abfahrt der Ottomannischen Flotte aus dem Meerbusen von Budrun, in den dortigen Gewässern nichts Bedeutendes mehr zugetragen hat. Ein kurzer, aber einfacher und bestimmter Konsularbericht aus Stancho (Cos) vom 28sten September erhebt diese Wahrscheinlichkeit für uns zur Gewißheit.

Am 17ten (nach eben diesem Bericht, nach andern Angaben am 19.) September lief der Kapudan Pascha mit seiner ganzen Flotte, nebst einigen 40 Aegyptischen Schiffen und einigen tausend Mann Aegyptischer Truppen von Budrun aus und zwar, wie sich kaum mehr bezweifeln läßt, mit dem Vorsatz, die Unternehmung gegen Samos zu erneuern. Am 24sten ankerte er bei Mastont und blieb am 25sten vor dieser Insel, ohne zu landen. Am 27sten ward er von einem heftigen Sturm zwischen Mastont und Ambros überfallen. Am 28sten soll er in den Hafen von Mytilene mit 6 Fregatten eingelaufen seyn, denen sich bald nach

her mehrere, vom Sturm zerstreute, wieder anschlossen.

Ueber die Geschichte der hierauf folgenden Tage sind nun nichts als höchst unsichere Bruchstücke vorhanden. Was den Kapudan Pascha eigentlich bewogen hat, den Hafen von Mytilene zu verlassen und nach den Dardanellen zu segeln, ist noch völlig im Dunkeln. Mit Gewißheit weiß man, daß er (oder wenigstens ein Theil seiner Flotte) am 6ten Oktober mit der griechischen Eskadre zwischen Mytilene und Scio zusammen traf. Ein russischer Schiffs Capitain begegnete an diesem Tage beiden Flotten, und zählte 100 türkische, 60 griechische Segel. Derselbe hat, nach seiner Aussage, in der Nacht vom 6ten auf den 7ten, in weiter Entfernung am Horizont mächtige Feuer Säulen aufsteigen sehen und starke Explosionen gehört. Das Räumliche wird auch von andern Personen, die sich in See befanden, bezeugt; und es ist daher Grund genug zu vermuthen, daß die türkische oder ägyptische Flotte in jener Nacht harte Unfälle erlitten habe. Dagegen versichert ein gestern hier angekommenen jonischer Capitain, diese Unfälle wären weniger wichtig gewesen, als die ersten übertriebenen Tagen sie geschildert hätten; der Verlust der Türken bestehe aus einer Fregatte und einer Brigg, beide durch Brand zerstört, und 8 oder 10 auf den Strand gerathenen Transportschiffen. In einem Konsularberichte von Tenedos wird sogar behauptet, der Kapudan Pascha könne bei den Ereignissen vom 6ten und 7ten nicht mehr zugegen gewesen seyn, indem der Berichts Erstatte ihn an demselben Tage mit mehreren seiner Schiffe bei Tenedos gesehen habe. Unterdeß ist er am 7ten in den Hellespont eingelaufen.

Ueber das Schicksal der ägyptischen Flotte ist die Ungewißheit oder vielmehr Unwissenheit noch größer. Ein beträchtlicher Theil derselben scheint in Budrun zurückgeblieben zu seyn, der andre, den Kapudan Pascha begleitete, sich von ihm getrennt zu haben. Ein fränkischer Schiffs Capitain begegnete bei Scio am 7. Oktober 44 ägyptischen Schiffen, die nach Süden steuerten, vermuthlich in der Absicht, in ihre vorige Station bei Cos zurückzukehren, wenn anders die Feinde sie nicht daran gehindert haben.

Welche weitere Aufklärungen wir über alle diese Begebenheiten auch erhalten mögen, für die Flotte ist es immer empfindlich genug, daß der diesjährige See Feldzug, ohne ein wesentliches Resultat herbeigeführt zu haben, als geschlossen betrachtet werden muß.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 11. Oktober.

Schon seit länger als 8 Tagen waren hier sehr unglückliche Gerüchte über das Schicksal der türkischen Flotte im Umlauf, und man wollte nach Schiffer-Nachrichten aus Mitylene mit Bestimmtheit wissen, daß ein großer Theil der Flotte vernichtet sey. Unter so bewandten Umständen lief gestern ganz unerwartet das Admiralschiff des Kapudan Pascha, in Begleitung einer Fregatte, ohne Masten und ohne den Kapudan Pascha hier ein. Es ist begreiflich, daß hierauf die unglücklichen Gerüchte noch zunahmen. Ausgemacht scheint, daß ein neuer Versuch gegen Samos, wie die frühern, mißgelingen und eine beträchtliche Abtheilung der türkischen Flotte, welche durch Sturm abgetrennt worden, von den Griechen verfolgt und zuletzt bei Mitylene in Brand gesteckt worden ist. Was sich retten konnte, eilte den Dardanellen zu. Das Schicksal der ägyptischen Flotte war noch nicht entschieden. — Vom festen Lande lauten die Nachrichten den Griechen nicht weniger günstig. Das Heer des Seraskiers Derwisch Pascha, das Morea erobern sollte und dem 2000 Janitscharen zur Verstärkung nachgeschickt wurden, war bereits vernichtet, als diese ankamen; die Janitscharen kehrten daher, ohne weiter ihres Feldherrn zu gedenken, zurück. Mehrere derselben sind hier eingetroffen. Die meisten Paschas, welchen die Pforte mehr oder minder bedeutende Summen zur Verstärkung der Kriegsrüstungen zugesandt, haben dieselben für sich behalten.

Wien, den 6. November.

Morgestern fand hier die Vermählungsfeierlichkeit Sr. K. H. des Erzherzogs Franz Carl mit der Königl. Prinzessin Sophie von Baiern statt. Um 5 Uhr hatte sich der gesammte K. K. Hofstaat in der Hofburg versammelt. Eine Stunde nachher begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach der Augustiner Hofkirche. J. J. M. W. der Kaiser und der König von Baiern geleiteten den Durchl. Bräutigam. Ihre Majestät die Kaiserin und die Königin von Baiern die Durchl. Braut. Nach der Trauung begaben sich sämmtliche Herrschaften in Begleitung des Hofstaates in die Appartements zurück, worauf der Adel im Ceremonien-Saale der neu vermählten Frau Erzherzogin vorgestellt wurde und derselben seine Glückwünsche darbrachte. Inzwischen hatte sich das diplomatische Corps in der K. K. Geheiß-

mentraths-Stube versammelt, von welchem die Vochschafter einzeln, nach demselben die Minister des zweiten Ranges zugleich, zur Audienz bei J. J. M. W. und dem Durchl. Brautpaar gerufen wurden. Hierauf ging es zu einem großen Banket im K. K. großen Redoutensaale. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften begaben sich mit dem gesammten Hofstaate zur offenen Tafel, bei welcher das diplomatische Corps und der K. K. Hofstaat die Aufwartung machten. Den Tafeldienst verrichteten die Kaiserl. Königl. Truchseß; die Kaiserl. Königl. Edelknechte wechselten die Teller und Bestecke. Nach der Tafel begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, unter Begleitung des gesammten Hofstaates in das innere Appartement zurück. — Diese, die Herzen aller treuen Unterthanen mit Freude erfüllende Verbindung umschlingt nun die beiden erhabnen Herrscherhäuser und die Ihren milden Scepter untergebenen Nationen mit doppelten Banden der Freundschaft.

Wilhelmsburg (bei Hamburg),  
den 16. Nov.

Schon am 3ten Nov. lief diese Insel durch die außerordentliche Sturmfluth, vorzüglich wegen eines noch nicht beendigten Schleusenbaues, große Gefahr, überschwemmt zu werden, allein gestern stieg die Wasserhöhe noch um zwei Fuß: bis zu 18 Fuß, und obgleich der Schleusendamm durch angestrengte Arbeit gesichert wurde, so entstanden doch an andern Deichstellen durch Ueberlauf und eingerissene Löcher im Umfange der ganzen Insel so viele Nothpuncte; daß, ungeachtet der Gegenwart und Anstrengung der Beamten, des Deich-Controleurs, der Deich-Geschwornen und des thätigsten Beistandes der Eingefessenen, förmliche Deichbrüche zwar abgewendet, jedoch sehr viel Wasser eingedrungen ist.

Die Insel Neuhoß wurde dagegen ganz überschwemmt und ist der Schade noch nicht zu bez rechnen.

Sollte sich der Wind nicht legen und eine nochmalige Sturmfluth vor Herstellung der schadhaften Stellen eintreten, so ist auch hier eine Ueberschwemmung unvermeidlich und großes Elend nicht abzuwenden.

Die ältesten Leute von 85 Jahren haben eine solche Fluth nicht erlebt. Es müssen auch an andern Orten Deichbrüche entstanden seyn, weil um 11½ Uhr, vor Ende der Fluth, ein plötzlicher Fall des Wassers eintrat.

Hamburg, den 25. Nov.

Die Nachrichten von Ueberschwemmungen, welche mit den neuesten Briefen aus den Niederrheinischen Gegenden, vorzüglich aber aus Elßaß, Würtemberg, Baden und Baiern eingegangen sind, lauten fortwährend sehr traurig. Alle Gewässer sind angeschwollen und zwar nicht bloß in Folge des in den Gebirgen geschmolzenen Schnees, starker Regengüsse oder Wolkenbrüche, sondern durch plötzliche Entladung aller Quellen, die auf einmal in große Bewegung gekommen sind. Auch in Frankreich ist die Durcq, die Saone u. a. Flüsse ausgetreten. Ungeachtet wir in unserer Stadt nicht so große und verheerende Ueberschwemmungen erleben, so haben doch in diesem Monate bei anhaltend rauher und stürmischer, mit Regenschauern begleiteter Witterung sehr große Fluthen stattgefunden, Fluthen wie sie seit den ersten neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht eingetreten sind. Weit stärker noch als die vom 2ten d. war die, welche diesen Morgen und Vormittag die Verbindung zwischen mehreren Theilen der Stadt, selbst für Fuhrwerk hemmte. Es sollen bei dem Transport in Rähnen und Wagen hier und da Unfälle sich ereignet haben, die jedoch glücklicherweise nicht mit schlimmen Folgen begleitet gewesen sind. Vom Seinfang aus boren die Elb-Inseln einen traurigen Anblick dar. Alle Häuser derselben schienen bis an die Dächer hinan im Wasser zu stehen. Auch spricht man von einem Deichbruche am jenseitigen Elb-Ufer. Ob ein unglückliches Ereigniß dieser Art wirklich stattgefunden, werden wir in diesen Tagen vernehmen. Auffallend war es,

daß während beim Eintritt der Ebbe um 12 Uhr Vormittags das Wasser anfangs sehr langsam fiel, das Abflauen dann sehr merklich und schnell vor sich gieng. Gegen 2 Uhr Nachmittags war der Himmel sehr umzogen, es erfolgten einige Hagelschauer: auch hat man einige Donnerschläge gehört. In diesem Augenblicke (Abends 10 Uhr) kündigen schon wieder Signalschüsse hohe Fluth an.  
Moskau, den 13. September.

Die Feier des 30sten v. M. des Namenstags unsers allgeliebten Kaisers, wurde für die Gemeinde der hiesigen evangelischen Petri Pauli Kirche diesmal noch durch ein Nebeneigniß besonders denkwürdig. Es wurden nämlich an diesem Tage, an welchem vor 5 Jahren die feierliche Einweihung der Kirche statt hatte, zum ersten Male die beiden Gemälde enthüllt, wovon das erste die Auferstehung Christi und das zweite die Einsetzung des heiligen Abendmahls vorstellt, welche Sr. Majestät der König von Preußen, der seit der Legung des Grundsteins den innigsten Antheil an dieser Kirche genommen, zur Zierde derselben geschenkt haben. Die Gemälde sind ein Werk des P. Jessor's Werk in Berlin. In der Niede, welche der Pastor der Kirche, Hr. Götting, bei dieser Gelegenheit hielt, wies er darauf hin, was die Kunst zur Unterstützung wahrer Religiosität beizutragen vermöge, und wie diese Religiosität durch Theilnahme gekrönter Häupter am äußern Gotsredienste erhöht werden müsse! Am folgenden Tage wurde die zu dieser Kirche gehörige Schule eingeweiht, deren Gebäude im Jahre 1822 ein Raub der Flammen geworden waren.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestatigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie, Franz Ackermann; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Hermann Reinhold v. Rückmann und Gottlob Hermann Franzjusz; die Studierenden der Medicin, Carl Hermann Hesse und Joh. Georg Cramer, und den Studierenden der Philosophie, Carl Robert Eisleben, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi

bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.  
Dorpat, den 15. Novbr. 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörrptchen Universitäts-Gerichts:

Gustav Erwerß, d. Z. Rector.

Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestatigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Medicin, Julius Eduard Holmblad, die Studierenden der Theologie, Robert Hacker, Carl Ludw. Köhlbrandt, Peter August Polchau, Martin Laube, Johann Friedrich Gilbert, und Ferdinand Theodor Gebhardt; und die Studierenden der Rechts-

wissenschaft, Joh. Alexander Kallmeyer, Carl Graf, Peter Ferd. Lomßen, und August v. Hedensström, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde her- rührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefor- dert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 3. November 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dorptischen Univer- sitäts-Gerichts: 1  
Rektor G. Ewers.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst- herrschers aller Reußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen, welcher- gestalt der Herr Oberpassor und Professor Gottlieb- Eduard Lenz von dem Herrn Volkommisnaire Johann- Georg Dreming dessen von ihm selbst erbautes, all- hier im ersten Stadttheil, außerhalb der Jakobsforte, sub Nr. 172 auf Stadtgrund belegenes hölzernes Wohnhaus nebst allen Nebengebäuden und Garten- platz für 7700. Rbl. B. U., mittelst des unter ihnen am 28. August 1824. abgeschlossenen und bei Es. Erl. Kaiserl. Civl. Hofgerichts Rescript-Expedition am 7. October d. J. corroborirten Kaufkontrakts erländen, dieshalb zu seiner Sicherung um Erlaß eines Pro- klams angezucht und solchen am heutigen Tage be- willigt erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das obbezeichnete Immobile cum apper- tinentis Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können ver- meinen: sollten: andurch sub poena praecclusi angewie- sen, sich mit ihren resp. etwaigen Ansprüchen oder Etwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, spätestens also bis zum 28. December 1825, und zwar mittelst zweifach einzureichender Angaben nebst Belegen, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf solcher perem- torischen Frist damit gar nicht weiter zugelassen wer- den sollen, sondern das vorerwähnte, allhier im er- sten Stadttheil außerhalb der Jakobs-Oferte sub Nr. 172 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Gartenplatz ohne Weiteres, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte, so wie des öffentlichen Straßen- und Bau-Rechts, dem Herrn Oberpassor, Professor Gottlieb Eduard Lenz als Eigenthum zugesprochen und als solches aufge- tragen werden wird. W. R. W. Gegeben: Dorpat- Rathhaus, am 14. Novbr. 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr R. L. G. Leng.  
Bröder, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst- herrschers aller Reußen etc., bringt Ein. Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur Allgemeinen Wissen- schaft, wie in Gemäßheit des von Einem Erlauchen Kaiserlichen Nolländischen Hofgericht unter dem 30sten September d. J., Nr. 2074. erlassenen Auf- trages das allhier von weil. Herrn Garderittmeister Anton Grafen Münnich selbst erbaute, im zweiten Stadttheil sub Nr. 92 auf Erbgrund belegene hölzer-

ne Wohnhaus sammt Gartenplatz und sonstigen An- vertinentien versteigert werden soll, und dazu der 19. Januar, 21. Januar und 24. Januar, so wie als- abendlicher Termin für den Veretorg der 26. Januar künftigen Jahres angezucht worden, weshalb sich denn Kauflustige an genannten Tagen, und zwar Vormit- tags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaal eines Edlen Rathes dieser Stadt zu melden und ihren Bot zu verlaublichen, dann aber abzuwarten haben, was wegen des zu ertheilenden Zuschlages weiter erfolgen wird, indem dieserhalb nach allendlichem Bot noch Em. Erl. Kaiserl. Civl. Hofgericht unterlegt und von hochdemselben darüber verfügt werden wird. Dorpat- Rathhaus, am 9. October 1824. 3\*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Rathsherr R. L. G. Leng.  
Bröder, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei- Verwaltung, hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Das Chytnische Wochenblatt, wovon drei Jahrgänge bereits erschienen sind, soll nach demselben Plane für das Jahr 1825 unter den ehemaligen Bedingungen fortgesetzt werden, d. h.: man zahlet für den Jahr- gang 6 Rbl. B. U. voraus, und werden alle resp. Postämter und Comptoire die Pränumeration gefälligst annehmen. Soll- ten sich bis zum 14. Januar des folgenden Jahres so viel Theilnehmer gefunden ha- ben, als erforderlich sind, die Kosten zu decken; so wird an dem genannten Tage die erste Nummer erscheinen. Da in den meisten Kirchspielen der Kirchspiels-Post- bote die Briefe nach dem Pastoratel zu bringen hat, von wo sie nach den Gütern abgeholt werden, so ergeheth meine gehor- samste Bitte an diejenigen der Herren Pas- storen, in deren Kirchspielen die oberwähnte Einrichtung statt findet, die Gefälligkeit zu haben, und die etwa in ihrem Kirchspiel verlangten Exemplare in einem Couvert zu senden und sonntäglich durch die Kü- ster dem Interessenten zukommen zu lassen. Gedr., am 15. Novbr. 1824. 3

D. W. Masing.

Eingetretener Hindernisse wegen wird der zum 22. Novbr. d. J. angekündigte Ball auf der akademischen Musse nicht statt finden.

Die Direction der akadem. Musse.

Da ich bereits seit einigen Jahren für mehrere der Livländischen Herren Gutsbesitzer und Arrendatoren die Abschließung der Kontrakte auf Branntweins-Lieferungen an die hohe Krone nach dem Plesstauschen Gouvernement und die Ablicferung in die Magazine zur Zufriedenheit meiner Herren Kommitenten besorgt habe, und neuerdings mehrere Aufforderungen und Anfragen an mich ergangen sind; so wünsche ich mich diesem Geschäft ganz zu widmen, und bin daher so frei, den Livländischen Herren Branntweins-Lieferanten, welche eine Lieferung für das Jahr 1826 zu haben wünschen, solches zur Kenntniß zu bringen und ihnen meine Dienste ergebenst anzubieten, ich verspreche die gleichmäßige Vertheilung, so wie in jeder Hinsicht die billigste und reelle Bedienung. Diejenigen Herren Gutsbesitzer und Arrendatoren, welche mir ihr Vertrauen schenken wollen, belieben sich wegen näherer Nachrichten direkte an mich zu wenden. Pleskau, den 15. November 1824. 3

F. W. Roggenbau.

Indem Einem Hochwohlgebornen Adel und Hochzuverehrenden Publiko ich hierdurch erachtest anzeige, daß ich mein bisheriges Quartier verlassen und nunmehr im Hause des Schlossermeisters Hrn. Thol wohne, bitte ich gehorsamst um geneigte Fortdauer des mir bis jetzt gütigst geschenkten Vertrauens. 3

Schneidermeister Nicolay.

Sonnabend, den 22. Novbr. wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn. Zugleich werden die resp. Mitglieder der Bürgermusse ersucht, zu dem am Montage, den 24. Novbr. zu haltenden Jahrestage sich zahlreich einzufinden. 1

Die Vorsteher.

Eine Frau von gutem Stande, wünscht jungen Frauenzimmern im Klavier, Gitarrespielen und Singen zu unterrichten. Das Nähere ist zu erfragen im grauen Hause der Wittwe Bäuerle, schräg über dem Theater, parterre, rechter Hand. 2

Arrende-Gesuch.

Wer ein Gut verarrendiren oder auf den Zehnten geben will, beliebe sich an den Magistrats-Kanzelisten Hrn. Löpfer in Dorpat zu wenden. 3

Zu verkaufen.

Bei mir ist eine Quantität sehr guter grühnerer Ähmen, das Stück für 1 Loos guten Hafer zu haben. 2

G. F. Frey.

Im Landhause des Herrn v. Wahl, Nr. 124 im 2ten Stadtheil, sind mehrere hundert Faden birkenes und alernes Brennholz — der Holgen zu 1 Arschin lang, und der Faden zu 7 Fuß hoch und breit — zu verkaufen. Der Preis ist mit der Zufuhr zum Hause des Käufers 8 Rbl. pr. Faden, und wer das Holz selbst abführt, zu 7 Rbl. R. A. Kaufliebhaber melden sich beim Haus-Ausscher Schwan, im 1ten Stadtheil Nr. 49. 1

Rußisches und schwedisches Eisen, diverse Sorten Nägel, eiserne Platen, Liverpooler Salz, Morder-Heeringe, Moskowsches Mehl, Wolgodsche Pflahe, guter Blatttaback, wie auch neue grühnere Brandweinsähmen, sind zu den billigsten Preisen in großen und kleinen Quantitäten zu haben bei 1

Carl G. Lubba.

Zu vermietthen.

An der Jakobsbörse, bei der Wittwe Ruthenberg, ist ein Quartier von zwei Zimmern zur Wohnung oder als Absteige-Quartier zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 2

An meinem Hause ist eine Wohnung von drei Zimmern fürs nächste Semester zu vermietthen. 2

R. H. Eckert,

Gold- und Silberarbeiter.

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein junger Mann, der der Landwirthschaft fähig ist und die russische und ebänische Sprache fertig spricht, auch schon Ablicferung von Brandwein geleistet hat, auf einem Gute verlangt. Derselbe hat sich so bald als möglich zu melden bei 2  
Kellner.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Obrtschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Kütschnergesellen Johann Hansen 3  
und

Fischlergesellen C. M. Trühl

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefodert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 15. Novbr. 1824.

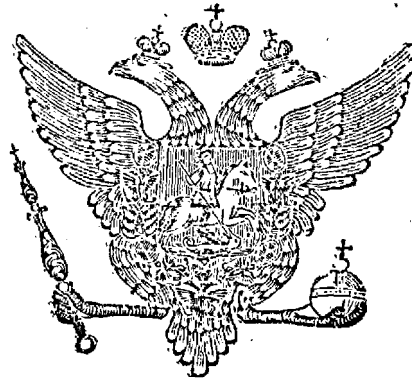
Ungekommene Fremde.

Herr Ingenieur-Stabskapitain Martischeffsky, kommt von Riga, Herr Kapitain Karabigin, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr Oberst v. Baranoff nebst Familie und Herr Chevalier Baranoff, kommen von Reval, logiren im St. Petersburg Hotel.



# Dorpsche Zeitung.

No.



94.

Sonntag, den 23. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Weskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 18. Novbr.

In der Nacht vom 10ten auf den 11ten wüthete ein heftiger Sturm an der englischen Küste, der aber zum Glück nicht vielen Schaden anrichtete.

Es sind Nachrichten aus Kalkutta bis zum 8. Juni angekommen. Bis zum 22. Mai hin waren noch keine große Heldenthaten gegen die Birmanen ausgeführt worden.

Am 9ten war der große Aufzug und Schmaus des neuen Lord Mayors, Hrn. Garrat. Die Herzöge von York und Clarence, Hr. Canning &c. waren dabei gegenwärtig, und der Courier versichert, es wäre äußerst splendid dabei hergegangen, ganz anders als bei dem Schmause des vorigen Lord Mayors, Hrn. Weithman, wo nur einige politische Faktionisten zugegen gewesen waren.

Oberst Gordon, ein Schotte, hat die Griechen schon mit mehr als 20,000 Pf. Sterl. unterstützt.

Auf Floyds ist die Nachricht eingegangen, daß ein spanisches Geschwader, aus 1 Fregatte,

2 Korvetten und 5 Rauffahrteischiffen bestehend, das Kastel St. Juan de Ulva mit frischer Mannschaft und Munition versehen habe. Die Zahl der daselbst befindlichen Truppen wird auf 600 Mann angegeben; nach andern Nachrichten sollen beinahe 2000 Mann in die Festung geworfen worden seyn. Der Gouverneur, General Lemaur, hat auf alle in die Bay von Sakristicos einlaufenden Schiffe eine starke Abgabe gelegt. Der zu Vera Cruz residirende brittische Consul hat den Admiral Halstead ersucht, ein brittisches Kriegsschiff an der Küste kreuzen zu lassen, um den engl. Handel zu beschützen; auch hat derselbe die Kommittee von Floyds darauf aufmerksam gemacht, allen Schiffen die Weisung zu geben, so lange der gegenwärtige Zustand der Stadt noch daure, nicht nach Vera Cruz, sondern nach Alvarado zu segeln. Von der türkischen Gränze,

vom 30. Oktober.

Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel von Mitte Oktobers melden, daß die Abtheilung der ägyptischen Flotte, die nach der Flucht des Ka-

puban; Pascha nach den Dardanellen am 7ten d., dem Verderben entgangen war, am zweiten Tage darauf erreicht und beinahe gänzlich ausgerieben worden sey.

Paris, den 11. November.

Heute früh haben Sr. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit die Dauphine in Person die Kinder des Marschalls, Herzogs von Tarent, des Marschalls Marquis von Lauriston, des Marquis Dubinet und des Vicomte Loalou zur Laufe gehalten.

Die Verwaltung der Königl. Museen hat ein prächtiges Gemälde des verstorbenen Verikault, den Schiffbruch der Medusa vorstellend, für 6000 Franken an sich gekauft.

Madrid, den 3. Nov.

Am 20sten v. M. ist der Graf v. Korres in Begleitung eines zahlreichen und glänzenden Hofstaats von hier abgegangen, um Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Maximilian von Sachsen, den Vater unserer Königin, und seine Prinzessin Tochter an der Gränze zu empfangen.

Der Französische Geschäftsträger ist nach dem Eskorial abgereiset, um Sr. Maj. persönlich die Räumung eines Theils der Halb-Insel anzukündigen, über welche seit dem 25ten Okt. v. M. fortwährend zwischen dem Frz. Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem hiesigen Frz. Geschäftsträger Noten gewechselt wurden. Die Maaßregeln zur Räumung werden jetzt so thätig betrieben, daß mit Ende dieses Monats nicht ein einziger Französischer Soldat mehr hier seyn wird. Die Plätze, welche noch immer besetzt bleiben, sind bekanntlich Kadix, Barcelona, Figueras, Seo de Urgel, Pampelona und San Sebastian.

Unter den verschiedenen Gerüchten, die jetzt im Umlauf sind, ist auch das, daß der König und die Königl. Familie nach Burgo reisen würden. In dem bischöflichen Pallaste dieser Stadt sollen bereits alle möglichen Maaßregeln zum Empfange der Allerhöchsten Herrschaften getroffen werden.

Das Gerücht von einer neuen Aushebung von 37,000 Mann hat in den Provinzen eben keine gute Wirkung hervorgebracht. Man besorgt, daß sie noch ungünstiger ausfallen werde, als die frühere und die Regierung dürfte sie nicht zu Stande bringen können. Royalistische Freiwillige kann sie erhalten, so viel sie will, weil diese insubordinirten Massen keinen Befehlen gehorchen wollen; allein wenn es sich um Rekrutierung für die Linien Regimente handelt, dürfte sich Niemand einfinden.

Frankfurt, den 10. November

Mehrere Mitglieder der israelitischen Gemeinde haben um Aufnahme in die Reihe der praktizirenden Advokaten angehalten; der gesammte christliche Advokatenstand ist aber mit dringenden Vorstellungen gegen dieses Gesuch eingekommen. Die ärztliche Praxis ist den Israeliten gestattet, und es gibt 3 oder 4 jüdische Doktoren hier.

Nach Briefen aus Paris, soll der Polizeidirektor Frauchet, ohne Vorwissen der Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Damas, Notigen über Hrn Couffin nach Mainz und Berlin geschickt haben.

Rom, den 24. Oktober.

Ein Bäckergefell hat hier einen Camäenstecher ermordet, auf den er eifersüchtig war. Aus dem bei dem Ermordeten gefundenen Briefschaften soll sich ergeben haben, daß er eine Reise als geheimer Agent vor hatte, um in einem benachbarten Lande Carbonari und andre Ruhestörer aufzusuchen.

Frankfurt, den 12. Nov.

Sowohl die Königl. Württembergische als die Großherzogl. Badensche Regierung hat zur möglichsten Verhütung des nachtheiligen Einflusses, welchen die letzte Ueberschwemmung auf die Gesundheit der Menschen und Hausthiere äußern dürfte, gewisse Vorichtsmaaßregeln zur allgemeinen Nachachtung bekannt gemacht.

Von der aus Neapel zurückkehrenden, 5000 Mann starken Oesterreichischen Division, sind 1600 Mann bereits am 1sten d. zu Florenz angekommen.

Die Gräfin v. Survilliers ist hier angekommen.

Aus dem Badenschen, vom 8. Nov.

Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben zur Unterstützung derjenigen ihrer Unterthanen, die durch die Ueberschwemmung gelitten, 25000 Fl. geschenkt.

Die Unteroffiziere und Soldaten des Leiba Regiments haben zur Pinderung des allgemeinen, durch die Ueberschwemmung entstandenen Unglücks einen vollen Tag's Sold beigegeben.

Zu Gutach im Badenschen spürte man am 30sten v. M. bei der dasigen Ueberschwemmung ein sehr fühlbares Erdbeben.

Wien, den 6. November.

Wir besitzen die griechischen Zeitungen von Hydra bis zum 20. September. Der „Gesetzesfreund vom 13. Septbr.“ giebt einen Bericht des Kommandanten der griechischen Eskadre, Mitsch, vom 11ten, welcher bis Seegefechte vom 5ten.

früher scheinen die Griechen nicht ein Mal im Meerbusen von Cos gewesen zu seyn, da sie in den ersten Tagen des Monats bei Pathmos auf günstigen Wind warteten — bis zum 10. Septbr. beschreibt. Aus diesem Berichte ergibt sich aufs deutlichste, daß vor dem 10. Septbr. kein Gefecht, das den Namen einer Seeschlacht verdient, ja überhaupt keins, das irgend ein namhaftes Resultat gehabt hätte, statt fand.

Die Erzählung der Ereignisse vom 10ten stimmt mit der unsrigen in der Hauptsache völlig überein. Die Kanonade hatte den ganzen Tag hindurch gedauert, „ohne daß wir, schreibt Mianuli, etwas Bedeutendes ausgerichtet hätten.“ Erst bei Anbruch der Nacht gelang es den griechischen Vandalen, zwei Schiffe, nicht, wie in unserm Bericht gesagt war, zwei ägyptische, sondern eine ägyptische Brigg von 20 Kanonen und eine tunesische große Fregatte zu verbrennen. Auf jeiner sollen sich 300, auf dieser 900 Mann besetzt haben. Die Tapferkeit des Vandalen Kapitäns Papandoni, dem beim Anzündeten der Fregatte zwei seiner Leute getödtet und vier verwundet wurden, er selbst erhielt eine leichte Wessur, wird vorzüglich gerühmt. „Mit Helden dieser Art, sagt der Redakteur der Zeitung hinzu, kann kein Themistokles sich messen.“

Da man die Nachrichten vom 12ten bereits am 13ten zu Hydra gehabt hat, so läßt sich wohl denken, daß, wenn man in den nachfolgenden Tagen, auch nur am 16ten, namhafte und besonders für die Griechen vortheilhafte Gefechte statt gefunden hätten, man am 20sten davon unterrichtet gewesen wäre. Das Stillschweigen der Zeitung von Hydra spricht daher für die durch alle andre Umstände bewährte Induktion, daß sich bis zum Auslaufen der türkisch-ägyptischen Flotte aus dem Meerbusen von Cos nichts Wichtiges mehr zutragen hat. Alles, was diese Flotte betrossen haben kann, muß zwischen dem 27sten Septbr. und 7. Oktober geschehen seyn.

Wie gut die griechischen Zeitungen von dem, was in Konstantinopel vorgeht, unterrichtet seyn müssen, ergibt sich aus verschiedenen Artikeln des Geseßfreundes, nach welchen erst ein jonisches, dann ein österreichisches Schiff auf Syra mit der Nachricht angekommen war, daß die Ulemas, 80,000 an der Zahl, den Sohn des Sultans in ihrer Gewalt hätten, und sich mit bewaffneter Hand der Vollziehung eines Beschlusses, allen in kleinen Staaten befindlichen Christen das Leben zu nehmen, widersetzen!

Wien, den 10. November.

Dieser Tage fand hier die feierliche Wiedereröffnung der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie statt, die wegen einer beabsichtigten, vollkommeneren Organisation seit mehreren Jahren geschlossen war. Unter den Theilnehmern an dieser Feierlichkeit bemerkte man: den Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürsten von Metternich; den Staats- und Konferenz-Minister und obersten Kanzler, Grafen v. Saurau, den Staats- und Konferenz-Minister und Oberleiter des Kriegswesens, Feldmarschall v. Bellegarde &c. Der beständige Direktor der Akademie und oberste Feldarzt der Kaiserl. Königl. Armee, Hofrath Dr. Jesfordink, hielt eine gehaltvolle, der Feierlichkeit entsprechende Rede.

Die Gesellschaft adelicher Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen hat das Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin, durch die am 4. d. vorgenommene Vertheilung von Prämien an 10 verdiente Dienstbothen, gefeiert.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 9. Nov.

Gestern feyerte Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz den Geburtstag seiner Durchlauchtigsten Mutter mit einem glänzenden Ball, an welchem die Königl. Familie, die vornehmsten Staatsbeamten und die Mitglieder des diplomatischen Korps Theil nahmen.

Das Fest, das Sr. Excellenz der Graf Sommersholm vorige Woche zur Feier des Jahrestages der Vereinigung Schwedens und Norwegens gab, beehrte auch der Hof mit seiner Gegenwart. Außerdem waren wohl an dritthalb hundert Gäste zugegen.

Den Befehlen Sr. Majestät des Königs gemäß, ist am 8ten zu Carlserona das neuerbaute Linienschiff Carl Johann von 80 Kanonen, mit den bei dergleichen Gelegenheiten üblichen Feierlichkeiten vom Stapel gelassen worden. Dasselbe geschah mit dem Linienschiffe, der große Gustav, von 80 Kanonen und der Fregatte Camilla von 44 Kanonen, die beide durchaus reparirt worden sind.

Wir haben die unglückliche Nachricht erhalten, daß am 14ten v. M. viele Fahrzeuge, und darunter 7 Norwegische, an den Holländischen Küsten verunglückt sind. Der größte Theil der Besatzungen ist zum Glück gerettet worden.

Die Akademie der schönen Wissenschaften hat an die Stelle des verstorbenen Landshöfding Rosenstein, den Professor Geier zum Mitgliede erwählt.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 13. Nov.

Am der Westküste Jütlands sind während der letzten Tage des vorigen Monats mehrere Schiffe verunglückt.

Professor Schumacher ist von der meteorologischen Gesellschaft in London zum Ehrenmitgliede erwählt worden.

Aus dem Holsteinschen, vom 16. Nov.

Von allen Seiten laufen die traurigsten Nachrichten über die Verheerungen ein, welche die Ueberschwemmungen an der Westküste der Herzogthümer Schleswig und Holstein, besonders durch die Stürme vom 3ten und in der Nacht vom 14ten auf den 15ten d. verursacht haben. Durch die Gewalt der Fluthen, welche die Deichbrüche der Eyder veranlaßten, wurde die Höhner Schleiße mit dem Fährhause weggerissen, und die ganze umliegende Gegend unter Wasser gesetzt. Die See trat ebenfalls über ihre eingedeichten Ufer, und die Gegend um Ikehoe gleicht einem Meere. Ein Grundbruch des Deichs überschwemmte die Mark der Herrschaft Breitenburg und richtete großen Schaden an. Häuser wurden umgerissen, viel Vieh kam in den Wellen um, und der Verlust ist nicht zu berechnen.

Berlin, den 13. November.

In dem Concerte des Hrn. Moscheles aus Wien wurde die zahlreich anwesende Versammlung durch das Erscheinen der Frau Fürstin v. Liegnitz in die Königl. Loge auf die erfreulichste Weise überrascht. Niemals sah man wohl das hiesige Publikum gespannter und bewegter, denn die Vermählung Sr. Majestät des Königs war bis diesen Abend für die Stadt ein Geheimniß geblieben, und von 1000 Personen, die in dem Concert anwesend waren, brachten vielleicht höchstens fünf die Nachricht mit in den Saal. Die Fürstin von Liegnitz ist eine geborne Gräfin von Harrach. Ihre Eltern leben seit längeren Jahren in Dresden; die Mutter ist eine geborne Baronesse von Reisky und ein Bruder der Fürstin steht in Oesterreichischen Militair-Diensten. Ein Onkel derselben, Graf Karl von Harrach, lebt in Wien, und ist Dr. der Arzneiwissenschaft, der er sich von früh an mit dem ausgezeichnetsten Eifer gewidmet hat, und die er zum Besten der Armen auch mit eben so ausgezeichnetener Menschenliebe, als Glück ausübt. Die Fürstin selbst ist 26 Jahr alt, und mit den schönsten Reizen der Jugend, Amuth und Huld geschmückt.

Morgen geht der Hof auf einige Tage nach Potsdam.

Der Franz. Gesandtschaftssekretair, Hr. v. Villecoq, der wegen der Verhaftung des Hrn. Professor Couffin nach Paris gegangen war, ist bereits zurückgekehrt. Die Verhaftung des Herrn Couffin soll durch die Aussagen eines oft genannten Studenten veranlaßt worden seyn, der sich längere Zeit in Paris, London, Ober-Strallen u. aufhielt und lange den sorgfältigsten Nachforschungen zu entgehen wußte. Hr. Couffin soll im Jahre 1821 an demagogischen Versammlungen in Deutschland Theil genommen haben.

Der Graf und die Gräfin von Harrach sind hier und erschienen ebenfalls am 11ten im Concert. Der Graf hat den rothen Adler-Orden erster Klasse erhalten.

Berlin, den 14. November.

Am 6ten d. feierte das Potsdamsche große Militair-Waisenhaus das Fest seiner vor hundert Jahren erfolgten Stiftung. Um 7 Uhr früh versammelten sich sämmtliche Kinder, 629 an der Zahl, zum Frühstück. Dann wurden sie in die Hof- u. Garnisonkirche geführt, wo auch Sr. Maj. der König und die K. Familie dem Gottesdienste beiwohnten. Mittags beim Festmahle erschien der König wieder mit den Prinzen und Prinzessinnen, kostete von dem Essen und brachte das Wohl der Anstalt aus. Jedes Kind erhielt einen in diesem Jahre geprägten Thaler von Sr. Maj. zur Erinnerung an das Fest huldreichst geschenkt. Am Abend wurde das Knaben- und Mädchenhaus erleuchtet.

Aus Arensburg schreibt man: Die reformirte Gemeinde zu Rhynern, mit den in ihrem Kirchsprenzel wohnenden lutherischen Confessions-Verwandten, desgleichen die lutherische Gemeinde zu Berge, sammt allen in ihrem Pfarckreise wohnenden Reformirten, sind der evangelischen Union beigetreten.

Schwerin, den 11. Nov.

Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben sich am 6ten d. nach Sternberg begeben.

Heute wird der diesjährige Landtag zu Mallchin eröffnet werden. Als diesseitige Großherzogl. Commissarien sind Sr. Exc. der Staatsminister, Freiherr v. Plessen, und der Hofmarschall v. Röder dahin abgegangen.

(Hierbei eine Vellage.)

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche an die Kaiserl. Dörptsche Universität, oder an irgend eine Anstalt derselben, Fortsetzungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, hierüber die, von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15. Decbr. 1824 bei der Rentkammer dieser Kaiserl. Universität einzureichen, indem späterhin für dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden. Dorpat, den 18. Novbr. 1824. 3

Ad mandatum:

G. v. Forester,

Nalb. Rentkammer-Sekretair.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 82 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 21 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie, Franz Ackermann; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Hermann Reinhold v. Rückmann und Gottlob Hermann Franzius; die Studierenden der Medicin, Carl Hermann Hesse und Joh. Georg Kramer, und den Studierenden der Philosophie, Carl Robert Gisleben, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde betrübende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 15. Novbr. 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen Dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Auf Befehl Er. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., füget Ein Edler Rath der Stadt Walk hierdurch zu wissen: Demnach der hiesige Einwohner Jakob Wilhelm Bremer um Mortification einer von seinem verstorbenen Vater, dem weil. Bürgermeister Carl Christoph Bremer, an das löbliche Kassa-Kollegium der Stadt Walk, über die Summe von 500 Rbl. B. U. ausgestellten, am 20sten Juni 1802 auf das hiesige Bremersche Wohnhaus sub Nr. 34 und die im Patrimonial-Gebiet der Stadt Walk gelegene Friedrichshoffischen Ländereien ingrossirten, längst bezahlten, jedoch abhänden gekommenen Obligation gebeten hat, diesem Petito auch deferirt worden; als citirt, fetschet und ladet Ein Edler Rath der Stadt Walk mittelst dieses Proklams alle diejenigen, welche wider die Mortification vorgedachter Obligation ex quocunque titulo vel jure irgend etwas einzuwenden haben sollten, solche ihre Ansprüche und Einwendungen binnen sechs Monaten a dato alhier zu exhibiren, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter gehöret, sondern vorbezeichnete Obligation Bewußt der Exgrossation und Delation mortificiret und

auser Kraft gesetzt werden soll. Geschehen Walk-Rathhaus, den 14. Novbr. 1824. 3

Carl Jankowsky, Bürgermeister.

Auf Befehl Er. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen, welchergehalts der Herr Oberpafor und Professor Gottlieb Eduard Lenz von dem Herrn Postkommissaire Johann Georg Dreming dessen von ihm selbst erbautes, alhier im ersten Stadtheil, außerhalb der Jakobsforte, sub Nr. 172 auf Stadtgrund belegenes hölzernes Wohnhaus nebst allen Nebengebäuden und Gartenplatz für 7700 Rbl. B. U., mittelt des unter ihnen am 28. August 1824, abgeschlossen und bei Es. Erl. Kaiserl. Civl. Hofgerichts Krepost-Expedition am 7. October d. J. vorbereiteten Kaufkontraks erkanden, dieserhalb zu feiner Sicherung um Erlas eines Proklams angesucht und solchen auf heutigen Tage bewilligt erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das obbezeichnete Immobile cum appertinentiis Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kaufkontrakt Etwendungen machen zu können verwehret, andurch sub poena praeclusi angewiesen, sich mit ihren resp. etwanigen Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato, spätestens also bis zum 28. December 1825, und zwar, mittelst zureichender Angaben nebst Belegen, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf solcher peremptorischen Frist damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen, sondern das vorerwähnte, alhier im ersten Stadtheil außerhalb der Jakobs-Porte sub Nr. 172 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Gartenplatz ohne Weiteres, jedoch mit Vorbehalt der Grundherin Rechte, so wie des öffentlichen Straßen- und Bau-Rechts, dem Herrn Oberpafor, Professor Gottlieb Eduard Lenz, als Eigenthum zugesprochen und als solches aufgetragen werden wird. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 14. Novbr. 1824. 1

Im Namen und vor weger Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr N. P. G. Lenz.

Stöcker, Ober-Secr.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit denen, die solches angeht, zur Nachachtung bekannt gemacht, daß ein jeder zum Anstoklad dieser Stadt Angehörige, gemäß der von Er. löbl. hiesigen Steuer-Verwaltung angefertigten und von Em. Hochw. Kaiserl. Civl. Kameralhof unter dem 27. Oktbr. d. J., Nr. 5387, genehmigten Repartition an Rekrutensteuer für das Jahr 1824 zwei Rubel sechssechzig Kop. R. U. und zwar bis zum 27. Novbr. d. J. unter Vorzeigung seines Abgaben-Scheines, unfehlbar bei Er. löbl. hiesigen Steuer-Verwaltung

einzu zahlen hat, als wozu ein jeder zum hiesigen  
Zunftkollekt Verzeichneter andurch bei Vermeidung der  
schleunigsten effektiven Zwangsmittel angewiesen wird.  
Dorpat: Rathhaus, am 14. Novbr. 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Rathsherr R. L. G. Beng.  
Brüder, Ober- Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Das Ebstnische Wochenblatt, wovon drei  
Jahrgänge bereits erschienen sind, soll nach  
demselben Plane für das Jahr 1825 unter  
den ehemaligen Bedingungen fortgesetzt  
werden, d. h.: man zahlet für den Jahr-  
gang 6 Rbl. B. U. voraus, und werden  
alle resp. Postämter, und Comptoire die  
Pränumeration gefälligst annehmen. Soll-  
ten sich bis zum 14. Januar des folgenden  
Jahres so viel Theilnehmer gefunden ha-  
ben, als erforderlich sind, die Kosten zu  
decken; so wird an dem genannten Tage  
die erste Nummer erscheinen. Da in den  
meisten Kirchspielen der Kirchspiels-Post-  
bote die Briefe nach dem Pastorate zu  
bringen hat, von wo sie nach den Gütern  
abgeholt werden, so ergeheth meine gehor-  
samste Bitte an diejenigen der Herren Pa-  
storen, in deren Kirchspielen die obervähnte  
Einrichtung statt findet, die Gefälligkeit  
zu haben, und die etwa in ihrem Kirchspiel  
verlangten Exemplare in einem Couvert  
sich zusenden und sonntäglich durch die Kür-  
ster den Interessenten zukommen zu lassen  
Gedts, am 15. Novbr. 1824. 3

D. W. Masfing.

Es wünscht Jemand, in Livland oder Ebst-  
land entweder ein kleines Gut, oder eine Hoflage,  
oder eine noch erst abzurückende neue  
Gutsabtheilung, oder eine oder mehrere  
Gutsbestellen, welche sich zu einem Höfchen eig-  
nen, zu kaufen oder zu arrendiren, oder  
auf Erb; oder Grundzins an sich zu bringen.  
Hierauf Reflectirende werden ergebenst ersucht,

ihre Bedingungen, unter folgender Adresse ge-  
fälligst einzusenden:

„An das Gut Kodjerm im Dörptschen  
Kreise und Kambytschen Kirchspiele  
pr. Dorpat.“ 3\*

### Arrende-Gesuch.

Wer ein Gut verarrendiren oder auf den Zehna-  
ten geben will, beliebe sich an den Magistrats-Kan-  
zelisten Hrn. Töpfer in Dorpat zu wenden. 2

### Zu verkaufen.

Bei mir ist eine Quantität sehr guter grähne-  
ner Ahmen, das Stück für 1 Loof guten Hafer zu  
haben. 1

G. F. Frey.

### Zu vermietthen.

An der Jakobspforte, bei der Wittme Ruthen-  
berg, ist ein Quartier von zwei Zimmern zur Woh-  
nung oder als Absteige-Quartier zu vermietthen und  
sogleich zu beziehen. 1

An meinem Hause ist eine Wohnung von drei  
Zimmern fürs nächste Semester zu vermietthen. 1

R. H. Ebert,

Gold- und Silberarbeiter.

### Personen, die verlangt werden.

Es wird ein junger Mann, der der Landwirth-  
schaft fähig ist und die russische und ebstnische Spra-  
che fertig spricht, auch schon Ablieferung von Brand-  
wein geleistet hat, auf einem Gute verlangt. Der-  
selbe hat sich so bald als möglich zu melden bei  
Kellner. 1

### Gestohlen.

Am 20sten d. M., Abends zwischen 5 und 6 Uhr,  
ist mir aus der Küche meiner Wohnung nachstehen-  
des Küchen-Geräth gestohlen worden:

- 1) ein großer kupferner Suppentessel nebst Deckel,  
etwa zu 10 Stooß;
  - 2) ein großes messingenes Kasserol mit eisernem  
Griff, und demselben gegenüber einem eisernen  
Ringe;
  - 3) ein kleiner blecherner Tegel mit eisernem Griff.
- Indem ich solches bekannt mache, bitte ich, wo die-  
ses Geräth zum Verkauf angeboten, oder bemerkt  
werden sollte, selbiges nebst dem Inhaber sofort der  
hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzuliefern,  
wogegen ich zu einer angemessenen Belohnung be-  
reit bin. 3

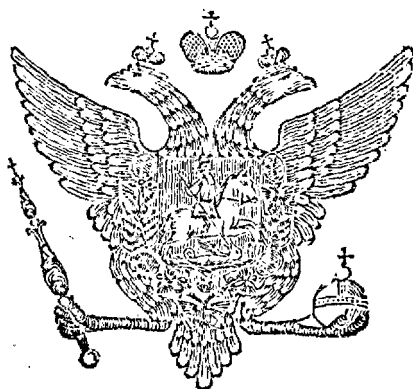
H. Grossenbach.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung  
werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
reise gemeldet  
Kürschnergefallen Johann Hansen 2  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
Art zu formiren glauben, desmittelfst aufgefordert, sich  
mit selbigen binnen 3 Tagen a Dato bei dieser Ver-  
börde zu melden. Dorpat, den 25. Novbr. 1824.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



95.

Mittwoch, den 26. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Estland und Meskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 16. Novbr.

Die süd-amerikanischen Fonds sind heute fast um 2 Procent gestiegen. Man sieht dies als eine Folge der günstigen Berichte an, welche über Jamaica aus Peru eingegangen sind, und die versichern, daß am 6. August zwischen Bolivar und Canterac in der Ebene von Junin ein Gefecht statt gehabt, worin ersterer einen vollständigen Sieg erfochten habe. Die nähern Umstände werden folgendermaßen erzählt: „Schon hatten beide Armeen sich mehrere Tage lang aufgesucht, als Bolivar plötzlich eine vortheilhafte Stellung einnahm und Cantarac sich nach Pata zurückzog. Bolivar folgte ihm, schickte seine Reiterei in vorrückten Märschen voraus und traf endlich Canterac in der Ebene von Junin. Die Stellung der Königl. Truppen war hier weit besser, als Bolivar vermuthet hatte, und die seinige aber um so weniger günstig, da seine Infanterie noch eine weite Strecke zurück war. Sobald Bolivar sich in der Ebene zeigte, wurde die Reiterei, die er selbst befehligte und von dem General Nicolson

unterstützt ward, von Canterac angegriffen. Der Angriff war sehr heftig; erst nach einem langen Kampfe, worin mit abwechselndem Glücke gefochten wurde, griffen Canteracs Truppen in Unordnung, und wurden bis auf dessen Infanterie zurückgeworfen. Nun ergriff alles die Flucht und eilte nach Jauja. Canteracs Reiterei hat in diesem Gefechte 235 Tode verloren, worunter 10 Officiere, und außerdem noch eine größere Anzahl Verwundeter und Gefangener. Auch fielen dem Sieger 300 Pferde und eine Menge Kriegsbedürfnisse in die Hände. Bolivar wollte am folgenden Tage dem Feind weiter nachsetzen.“

Vorstehende Nachricht wird von dem Courier mit einer sehr vorsichtigen Einleitung begleitet, worin es heißt, daß dieselbe aus der Abschrift eines Artikels der Jamaica: Courant vom 28. Septbr. entlehnt sey, welches Blatt die Redaction aber nicht selbst gesehen.

Gestern früh um drei Uhr entstand hier in Fleetstreet, in dem Hause des Leinwandhändlers Wand ein schrecklicher Brand, welcher so schnell

um sich griff, daß mehrere nahegelegene Häuser in Asche verwandelt wurden. Es entstand eine furchtbare Verwirrung bei dieser Feuerbrunst und viele Leute haben nichts als das Leben gerettet. Kaum war dieses Feuer gelöscht, als am Abend desselben Tages, um 8 Uhr, eine nicht minder heftige Feuerbrunst in der Bettensabrik der Herren Wilkinson und Sohn ausbrach, wodurch binnen kurzem nicht allein die dazu gehörigen weitläufigen Gebäude, sondern auch eine daran stoßende Glasfabrik und die großen Speicher eines Weinhändlers eine Deute der Flammen wurden. Um 11 Uhr stand der ganze Platz, Evangelis: Court genannt, in Feuer, und um 1 Uhr nach Mitternacht stürzte die ungeheure Masse der brennenden Gebäude zusammen. Der Schaden ist fast unbeschreiblich, da sehr viele geringe Leute hierdurch ihres täglichen Verdienstes beraubt worden sind. Glücklicherweise ist Niemand bei diesem Unglück ungeskommen.

Paris, den 16. Novbr.

Nach dem Journal de Paris soll der französische Gesandte zu Berlin, in Folge von hier erhaltenen Depeschen, mehrere Konferenzen mit dem Grafen v. Bernstorff gehabt und darauf einen Courier hieher gesandt haben.

Der Erzbischof von Paris und Hr. Soumet sind zu Mitgliedern der französischen Akademie gewählt worden.

Dem Vornahmen nach soll bei der nächsten Versammlung der Kammern nicht die Renteheraushebung, sondern die Entschädigung der Ausgewanderten in Vorschlag gebracht, und wenn sie durchgeht, durch neu zu Kreizende, den Ausgewanderten zu 75 Procent anzurechnende 3 procentige Fonds bewirkt werden.

Der Herzog von Reggio hat dem Könige eine Medaille überreicht, welche die pariser Nationalgarde bei Gelegenheit der Thronbesteigung Sr. Majestät schlagen lassen.

Se. Königl. Hoheit der Dauphin hat für mehrere Aktien der toulouser Gesellschaft untreizzeichnet, welche Dampfschiffe auf dem Kanal, der die beiden Meere verbindet, einzuführen beabsichtigt.

Seit einigen Tagen ist die Wittwe des trefflichen allgemein geachteten Grafen Deserre, der bekanntlich als Gesandter in Neapel gestorben ist, mit ihren vier unerzogenen Kindern hier in Paris. Sie empfängt von allen Seiten die rührendsten Beweise der Theilnahme bei ihrem Verlust. Der

König hat ihr eine Pension von 15000 Franken ausgesetzt und diese Gabe durch die huldreichen Worte erhöht: Ich möchte eben so auch etwas zur Linderung der Schmerzen ihres Herzens thun können.

Barcelona, den 6. Novbr.

Die Verfolgungen, welche die Liberalen in den Provinzen erleiden, haben eine beispiellose Veränderung der Aufenthaltsorte zur Folge gehabt. Hier allein befinden sich 30,000 ausgewanderte Katalonier. Bei einer von Seiten der Polizei geschehenen Aufnahme der Bevölkerung hat es sich ergeben, daß diese Stadt, welche gewöhnlich 160,000 Einwohner zählt, jetzt 219,000 enthält.

Nach Briefen aus Badajoz ist allen vormaligen Beamten von der konstitutionellen Regierung befohlen worden, die Stadt zu räumen und sich 12 Stunden weit von der portugiesischen Gränze zu entfernen.

Es ist viel Zugvieh für den Transport der Bagage der französischen Armee requirirt worden. Die Hospitäler sollen am 6ten die Hauptstadt räumen, und diesen die Kavallerie, dann die Infanterie folgen, und die Schweizer den Beschluß machen; so daß zwischen dem 15ten und 20ten d. das Hauptquartier Madrid verlassen haben soll.

Zu Vittoria befindet sich eine große Anzahl von Gefangenen, meist lauter begüterten Bürgersleuten, welchen man Schuld giebt, gegen die Sicherheit des Staates konspirirt zu haben.

Bei Jviza soll eine Brigg von 3 Kanonen, unter französischer Flagge und mit 100 Mann fanzibigen Schiffsvolks am Bord, ein spanisches Schiff genommen, und, nachdem es ausgeplündert worden, versenkt haben.

Madrid, den 10. Novbr.

Der vor kurzem entlassene Polizeipräsident von Salamanca ist wieder eingesetzt worden.

Frau Erro hat es bei Sr. Majestät dahin gebracht, daß ihr Mann in Valladolid frei herumgehen darf und nur auf die Stadt eingeschränkt ist.

Der Trappist, Merino, Besseres ic. befinden sich noch immer im Eskorial. Ersterer soll sich anheischig gemacht haben, nach Abmarsch der französischen Armee die Ruhe aufrecht zu halten, wenn man ihn nur nach seiner Weise verfahren lassen wolle.

Brüssel, den 18. Novbr.

Man versichert, mehrere spanische Legation hätten Befehl erhalten, keinen gestückelten



Spanier einen Paß zur Rückkehr nach Spanien zu ertheilen.

Niemals sind so frech und häufig Kirchenraubungen bei uns verübt worden als jetzt. In der Nacht vom 13ten zum 14ten drangen Diebe in die hiesige Beguinen-Kirche, zerbrachen das Tabernakel, nahmen einen Kelch und ein Ciborium von Silber 1c.

Vor kurzem war der berühmte Reisende, Hr. von Humboldt, zu Lüttich, und wohnte zweimal den Vorträgen des Professors der Mineralogie bei.

Gestern war die zweite Kammer der Generals Staaten wieder versammelt.

Brüssel, den 19. November.

Zu Amsterdam hat man von der ausgefekten Schuld 35 Millionen und beinahe 25 Mill. von den Syndikats-Obligationen vernichtet.

Noch immer hegt man ängstliche Besorgnisse wegen des hohen Wasserstandes aller Flüsse. Der See ist bedeutend gestiegen und mehrere ihn umgebende Deiche sind so beschädigt, daß kein Wagen mehr darüber fahren kann. In und um Herzogenbusch hatte man am 15ten einen sehr hohen Wasserstand. Die Binnenländer von Orthen, Empel, Alem, Maren, Kessel 1c. sind so schnell unter Wasser gesetzt worden, daß die Bewohner nicht einmahl ihre Habseligkeiten zu bergen vermochten. Nach Berichten aus Amsterdam war auch der W so angeschwollen, daß die Keller und niedrigen Theile der Stadt unter Wasser gesetzt wurden. Vom Helder schreibt man, daß die See in der Nacht vom 14ten auf den 15ten d. so hoch angeschwollen gewesen sey, als man es sich bei Menschengedenken nicht zu erinnern wisse.

Der Herzog und die Herzogin von San Lorenzo, so wie der Herzog Bernhard von Sachsen-Weismar mit seiner Gemahlin, sind hier angekommen.

Dem Vernehmen nach, wird sich der bekannte Pariser Buchdrucker, Hr. Firmin Didot, hier niederlassen.

Aus Stallen, vom 6. Novbr.

Am 3ten d. reisten Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen mit seiner Durchl. Tochter, der Prinzessin Amalie, von Florenz nach Madrid ab.

Die Verminderung der Okkupations-Armee von Neapel beträgt eigentlich 4746 Mann, welche in 6 Kolonnen ihren Rückmarsch antreten. Drei

Batterien und zwei Train-Divisionen wurden aufgelöst, das Geschütz zu Wasser nach Triest abgeführt und 700 Pferde in Neapel verkauft.

Im lombardisch-venetianischen Königreiche werden denjenigen Personen, welche im folgenden Jahre, des Jubiläums wegen, nach Rom wallfahrten wollen, nicht von den dortigen Behörden, sondern von Wien aus, die nöthigen Pässe ausgefertigt. Nur bekannte und unverdächtige Personen erhalten Erlaubniß zu dieser Reise.

Triest, den 6. Novbr.

Am 3ten d. traf, nach einer 22-tägigen Reise, der englische Botschafter bei der Pforte, Lord Strangford, Baron von Clontarf, in unserm Hafen ein. Als das Schiff, worauf sich der Botschafter befand, die Dardanellen passirte, lag dort ein Theil der türkischen Flotte in ziemlich schlechtem Zustande vor Anker.

Schreiben aus Triest, vom 6. Novbr.

Mit dem Schiffe, an dessen Bord Lord Strangford hier eingetroffen ist, hat man zugleich Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 16ten v. M. erhalten. Die Pforte soll, denselben zufolge, den europäischen Ministern haben anzeigen lassen, daß sie die Tratten, welche die Befehlshaber von Patras, Jusuf Pascha, für die Verproviantirung dieser Festung bis jetzt auf den Großherrlichen Schatz ausgestellt, nicht mehr einzulösen werde, und man wollte aus diesem Umstande folgern, daß die Pforte nach Beendigung des diesjährigen Feldzugs Morea vor der Hand selbst aufzugeben gedenkt. Durch ein Schiff, das nach einer Fahrt von 12 Tagen von Tchesme eingelassen ist, hat man vernommen, daß alle Ueberreste der türkischen Flotte sich nunmehr nach den Dardanellen begeben hätten. Auf Hydra sind viele verirrte türkische Fahrzeuge eingebracht worden.

Eine neue Sendung von dem Ertrage der in London gemachten Griechischen Anleihe, so wie eine Summe von ungefähr 250000 Fr., welche die Regierung der Nordamerikanischen Freistaaten den Griechen geschenkt, ist glücklich in Zante angekommen.

Zante, den 15. Oktober.

Einer unser Mitbürger, der die Türkei von Temeswar bis Konstantinopel durchreist ist, hat unter andern folgende Nachrichten mitgebracht: „Im Hafen von Konstantinopel liegen mehres

re schöne Kriegsschiffe, die aber aus Mangel an Seeleuten nicht gebraucht werden können. Die Ottomannische Marine hat in den Gefechten vom 15ten, 18ten, 26sten und 30sten Sept. ihr Grab gefunden. Die Türken haben in diesen verschiednen Treffen 12 Fregatten, 20 Briggs und über 80 Transportschiffe verloren. Von 256 Schiffen, woraus beide Eskadren, die Türkische und die Aegyptische, bestanden, sind nur 5 Kriegsschiffe am 10ten Oktober mit dem Kapudan Pascha in die Dardanellen eingelaufen.

Admiral Miauli Vokos ist nach Onda, auf der Insel Kreta, unter Segel gegangen, wohin sich die Trümmer der Aegyptischen Eskadre gesüchtet haben. Canaris wollte mit zwölf leichten Fahrzeugen die Schiffe des Kapudan Pascha auf ihrem Ankerplatz bei den Dadanellen angreifen und in Brand zu stecken versuchen.

Nicht minder günstig lauten die Berichte von den Expeditionen der Griechen zu Lande. Sie sind in Thessalien vorgedrungen und haben Vorpösten bis in das Thal von Tempe vorgeschoben. Omer Brione hat sich über Luraki bis Bontha zurückgezogen und dort nach Prepela eingeschifft. Wohin man blickt, überall sieht man das Kreuz fliegen. Gerüchte sprechen von Unruhen, die in Konstantinopel, und Meheleien, die in mehreren Städten Klein:Asiens statt gefunden haben sollen.

Das erste reguläre griechische Linien:Regiment von 1800 Mann, die gehörig bewaffnet und equipirt sind, ist nach Corinth aufgebracht.

Ober Gavier beendigt in diesem Augenblicke die Festungswerke von Navarino. Man versteht, er werde mit der Leitung der Belagerung von Modon und Coron beauftragt werden.

Was man auch von der Räumung der Woldau und Wallachey von Seiten der türkischen Truppen gesprochen, Alles ist unwahr: denn mehrere Korps sind noch jenseits am linken Ufer der Donau kantonirt.

Bagdad, den 4. August.

Es scheint gewiß, daß die am Persischen Meeresbusen gelegene Stadt Schiraz kürzlich ein ähnliches Unglück als Aleppo betroffen hat; daß sie nämlich durch ein Erdbeben fast ganz zerstört worden ist.

Der Schach von Persien hat Teheran verlassen, um den Sommer in Sultanieh zuzubringen, woselbst er seine Familie vereinigen und seinen Großsohn, den Prinzen Kermanschah, mit der Tochter seines Sohnes Abbas Mirza vermählen will.

Zu Ende des Sommers wird der Schach nach Kermanschah kommen. Mehrere behaupten, es gelte, um den militairischen Operationen, die gegen das Paschalik von Bagdad ausgeführt werden sollen, näher zu seyn.

Der Leichnam des in Kermanschah gestorbenen Prinzen Ali Mirza ist in den ersten Tagen d. M. hier angekommen. Er wird nach Sunam: Aly, einige Tagereisen von hier, gebracht und eine unzählige Menge Menschen aller Klassen folgen ihm.

Rio de Janeiro, den 19. Sept.

Der Kaiser hatte eine Reise ins Innere gemacht, und das Britische Paketboot wurde deshalb halb 14 Tage länger zurückgehalten. Am 27sten August begaben sich Sr. Majestät, in Begleitung des Marine:Ministers und vieler See:Officiere nach Ilha das Cobras und legte mit großer Feierslichkeit den Grundstein zu einer neuen Schiffsdocke für Kriegsschiffe, die zum Theil in einen Granitfels gehauen werden soll. Die Länge der Docke beträgt 230 Fuß, die Breite 72 Fuß und die Tiefe des Wasserstandes 20 Fuß. Die Anlage ist für Linienchiffe erster Ordnung bestimmt und der Kommunikations:Kanal mit dem Hafen wird 58 Fuß weit. Es ist auch beschloffen worden, unverzüglich eine Universität in Brasilien zu errichten, um den jungen Brasilianern Gelegenheit zu verschaffen, sich in ihrem eignen Lande eine gelehrte Bildung zu erwerben. Am 2ten Sept. wurde auf Befehl des Kaisers der Jahrestag der Unabhängigkeit Brasiliens feierlich begangen. Von den Festungswerken und den Kriegsschiffen wurden Salven gegeben und in den Kirchen das Te Deum gesungen.

Lissabon, den 27. Okt.

Die Beschränkung der Königin auf den Pallast von Queluz; der dem Patriarchen gewordene Befehl, Lissabon zu verlassen, dem er aber nicht gehorcht hat; die Verhaftung einer großen Anzahl angesehenen Personen und viele andre strenge Maßregeln sind nicht im Stande gewesen, unsre Absolutisten im Zaume zu halten. Sie zettelten eine neue Verschwörung an, die vorgestern zum Ausbruch kommen sollte. Dem Vernehmen nach, sind die meisten unserer Regimenter darin verwickelt. Der Zweck der Verschwörung war derselbe, wie bei der frühern: man wollte die Minister ermorden und der König sollte zu Gunsten des Infanten Don Miguel abanken. Einer der Theilnehmer hat die Sache entdeckt und es sind in Folge

dessen viele Edelleute, Mönche und Officiere aller Grade verhaftet und in das Fort St. Georg oder in der Thurm von Belem gebracht worden.

Die Regierung wird die Cortes, die sich, wie man vermuthete, in diesem Monate versammeln sollten, schwerlich zusammenberufen können. Ueberall bieten sich unübersteigliche Hindernisse dar, welche hauptsächlich von dem Patriarchen ausgehen sollen.

So eben ist hier ein Schiff mit Kugeln und Kanonen von England angelangt und es heißt, die Regierung wolle noch mehr Munition kommen lassen.

Madrid, den 5. November

Der Herzog von Infantado wird als außerordentlicher Gesandter nach Paris gehen.

In den Provinzen dauern die Verhaftungen fort.

General Nebot, den man beschuldigte, zu nachsichtig gegen die Liberalen gewesen zu seyn, ist ebenfalls verhaftet worden.

Nächstens wird der Proceß wieder den Bischof von Murcia beginnen, dem man Schuld giebt, zur Zeit der Constitution böse und verderbliche Lehren verbreitet zu haben.

Mehrere constitutionelle Officiere, die sich in einer bestimmten Entfernung von hier niedergelassen hatten, haben Befehl erhalten, sich nach entfernteren Städten zu begeben. Darunter befindet sich auch der vormalige Kriegsminister Zarco del Valle, der in einem kleinen Dorfe der Mancha wohnte und jetzt nach Sevilla gehen soll.

Schreiben aus Berlin,  
vom 20. Nov.

Auf dem Valle, welchen Se. Majestät der König am Geburtstag Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin gab, hatten von den anwesenden Damen viele die Ehre, Ihre Durchl. der Frau Fürstin von Liegnitz vorgestellt zu werden. Sie entzückte alle Herzen durch ihre Lebenswürdigkeit und Herablassung. Als der Fürstin die Frau Baronin v. M..... d, eine lebhafte brünette Pariserin, vorgestellt wurde, so lies Ihr Durchl. im Scherz geäußert haben, daß Sie sich freuten, ihr Ebenbild kennen zu lernen, denn allgemein hatte man eine große Ähnlichkeit dieser Dame mit der Fürstin bemerken wollen. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz führten die Fürstin von Liegnitz an die Tafel der Königl. Prinzessinnen; Se. Majestät der König hatten an seiner Tafel nur einige Damen

placiren lassen und ihnen zunächst, saß die genannte Frau Baronin von M.

Schreiben aus Dresden,  
vom 19. Nov.

Die Nachricht von der Vermählung Sr. Majestät des Königs von Preußen mit der Gräfin von Harrach hat hier nicht wenig Sensation erregt. So sehr sonst aber Neid und Mißgunst bei solchem Glück laut werden, so dürfen wir doch versichern, daß über die Anspruchslosigkeit und Liebenswürdigkeit der jungen Fürstin nur Eine Stimme ist. Schon im Juli war der Graf von Harrach in Berlin, jedoch in andern Angelegenheiten; welche Ueberraschung er mit dem erhaltenen Auftrage zur Brautwerbung in seinem Hause machte, kann man sich vorstellen. Als die Familie zu Ende Octobers nach Berlin abreiste, hatte Niemand die geringste Ahnung von der großen Bedeutung dieser Reise.

Gestern sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin von Rußland mit ihrer Gemahlin, der Fürstin von Lowitz, wieder von hier abgereiset Hannover, den 20. Novbr.

Durch heftige Sturmwinde sind am 15ten d. mehrere Brücke an den Ufern der Weser und der Seeße entstanden, und dadurch das Vinnensland zwischen Lehe, Geestendorf und Stotel unter Wasser gesetzt und die Kommunikationen unterbrochen.

Zu Elze hat eine Feuersbrunst beträchtlichen Schaden angerichtet.

Die Wassersnoth, mit welcher wir hier bedroht waren, ist, wie man heute mit Sicherheit annehmen kann, nicht mehr zu befürchten.

Frankfurt, den 25. November.

Auch in Tyrol sind, in Folge achträgiger und aufdrücklicher Schnee; und Regen; Schauer die Bäche und Ströme angeschwollen, wodurch an Wegen und Brücken bedeutender Schaden angerichtet worden.

Der Mayn ist in mehrere, an der Wasserseite gelegene Straßen unserer Stadt getreten. Aus Hanau vernimmt man traurige Nachrichten von dem durch das Austreten der Rinzig veranlaßten Schaden.

Wien, den 13. November.

Am 10ten d. ist Se. Königl. Hoheit der Infant Don Miguel von Portugal hier eingetroffen. Am 20sten Sept. wurde zu Fiume mit besondern Feierlichkeiten eine Brigantine vom Stapel gelassen, die dem Agrarbischof von Bistritz zu

Ehren, den Namen Maximilian Werhovatj führt.

Vom 1sten Nov. 1823 bis letzten Okt. 1824 sind im Kloster der Darmherzigen Brüder zu Preßburg 993 Kranke aufgenommen und verpflegt worden.

In einigen Tagen wird die Fahnenweihe des Kaiserl. Regiments Max Joseph von Bayern vorgenommen, und das von J. Majestät der Königin von Bayern gestiftete Band dem Regimente übergeben werden. Der Allerdurchl. Königl. Inhaber des Regiments wird die Fahne demselben eigenhändig überreichen und die Einsegnung durch den Erzherzog Kardinal; Erzbischof von Oelmük geschehen.

Dorpat, den 25. Novbr.

Zwei Künstler, Herr Claudel, Violinspieler, und Herr Démaré, Violoncellist, beide Zöglinge des Conservatoire in Paris, sind alhier aus Petersburg angekommen.

### Vermischte Nachrichten.

Im Jahr 1822, d. 3. Sept., ward auf dem, zu dem Hellinischen Kreise und Willistferschen Kirchspiele gehörrigen, Gute Werreser, im Dorfe Wörcrafer, ein Kind ganz ohne Arme und Beine geboren. Es lebt, als ein wohlgedeihendes, sich sehr verständig ausbildendes Kind, noch jetzt (im Oktober 1824). (U. d. Ostsee; Prov. ; Bl.)

Nach Briefen aus Chambery vom 4ten Nov.

ist der bekannte Physiker, Hr. Biot, Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften am 30sten Oktober dort angekommen und am folgenden Tage weiter gereiset, um sich über Turin und Mailand nach Genua zu begeben. Er will an verschiedenen Punkten der mittleren Parallele, die sich vom Eburn von Corduan bei Bordeaux bis in die Nähe des Adriatischen Meeres hin erstreckt, Beobachtungen mit den Sekunden; Pendul anstellen, wie er deren schon in Betreff des Meridians, der sich von den Balearenischen Inseln bis zur Breite der Schottlands; Inseln hinzieht, gemacht hat. In Genua gedenkt Hr. Biot sich nach Trieste einzuschiffen, um von da nach der Insel Formentera zu gehen. Er hat seinen Sohn und noch einen andern jungen Mann bei sich.

Am 23sten v. M., um 8 Uhr und einige Minuten Abends, hat man in Chambery und der Umgegend eine leichte Erderschütterung verspürt.

In Stettin ist eine Gesellschaft für Pommersche Geschichte; und Alterthumskunde gestiftet worden. Der Zweck dieser Gesellschaft ist: die Denkmäler der Vorzeit für Pommern und Nützlich zu retten und gemeinnützlich zu machen. Der wirkliche Geheime Rath und Oberpräsident Sack hat jetzt den Plan dieser Gesellschaft bekannt gemacht, nach dem auch Seine Königl. Hoheit der Kronprinz das Prorektorat über diese Gesellschaft übernommen, und die Stiftung derselben am Tage des Apostels Otto; Festes genehmigt haben.

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n .

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche an die Kaiserl. Dörptsche Universität, oder an irgend eine Anstalt derselben, Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, hierüber die, von wem gehörrig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15. Decbr. 1824 bei der Rentkammer dieser Kaiserl. Universität einzureichen, indem späterhin für dieses Jahr keine Zahlung; Anweisungen mehr acceptirt werden. Dorpat, den 18. Novbr. 1824.

Ad mandatum:

G. v. Forestier,

Univ. Rentkammer - Sekretair.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts; Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle diejenigen, welche an den Studirenden der Theologie, Franz Ackermann; die Studirenden der Rechtswissenschaft, Hermann Rein-

hold v. Rückmann und Gottlob Hermann Franzius; die Studirenden der Medicin, Carl Hermann Heße und Joh. Georg Cramer, und den Studirenden der Philosophie, Carl Robert Eisleben, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts; Gerichte zu melden. Dorpat, den 15. Novbr. 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts; Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.

Witte, Notarius.

Demnach bei der Oberdirektion der Pövl. Kredit; Societät Ihre Excell., die verwitwete Frau Generalin Sophie von Richter, geb. von Huhn, auf deren im Rigaschen Kreise und Einhel, wie auch Lemburgschen Kirchspiele belegenes Gut Wartram und Warhingshof, um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich be-

Kannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaiger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 14ten Novem-  
ber 1824.

Der Viol. zum Kreditwerk verbundenen Guts-  
besitzer Oberdirektorium:  
D. M. v. Richter, Oberdirektor.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst-  
herrschers aller Rußen etc., füget Ein Edler Rath  
der Stadt Walf hierdurch zu wissen: Demnach der  
hiesige Einwohner Jakob Wilhelm Bremer um Mor-  
tifizierung einer von seinem verstorbenen Vater, dem  
weil. Bürgermeister Carl Christoph Bremer, an das  
löbliche Kassa-Kollegium der Stadt Walf, über die  
Summe von 500 Rbl. B. N. ausgestellt, am 30sten  
Juni 1802 auf das hiesige Bremerische Wohnhaus sub  
Nr. 34 und die im Patrimonial-Gebiet der Stadt  
Walf gelegene Friedrichshöfischen Ländereien ingrossir-  
ten, längst bezahlten, jedoch abbänden gekommenen  
Obligation gebeten hat, diesem Petito auch deferiret  
worden; als citiret, heisset und laet Ein Edler  
Rath der Stadt Walf mittelst dieses Proklams alle  
diejenigen, welche wider die Mortifizierung vorgebach-  
ter Obligation ex quocunque titulo vel jure irgend  
etwas einzumenden haben sollten, solche ihre Anfor-  
sche und Einwendungen binnen sechs Monaten a Dato  
allhier zu erhibiren, unter der Verwarnung, daß  
nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand wei-  
ter gehöret, sondern vorbezeichnete Obligation Be-  
hufs der Expropriation und Deletion mortificiret und  
außer Kraft gesetzt werden soll. Geschehen Walf-  
Rathhaus, den 14. Novbr. 1824. 2

Carl Jankowsky, Bürgermeister.

H. H. Glaser, Sond. u. Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst-  
herrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und  
Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen, welcher-  
gestalt der Herr Oberpastor und Professor Gottlieb  
Eduard Lenz von dem Herrn Postkommissaire Johann  
Georg Dreming dessen von ihm selbst erbautes, all-  
hier im ersten Stadttheil, außerhalb der Jakobs-  
spforte, sub Nr. 172 auf Stadtgrund belegene hölzernes  
Wohnhaus nebst allen Nebengebäuden und Garten-  
platz für 7700 L. v. B. N., mittelst des unter ihnen  
am 28. August 1824 abgeschlossenen und bei Es. Erl.  
am 7. Oktober d. J. korroborirten Kaufkontrakts erstanden,  
dieserhalb zu seiner Sicherung um Erlaß eines Pro-  
klams angesucht und solchen am heutigen Tage be-  
willigt erhalten. In Folge dessen werden alle und  
jede, die an das obbezeichnete Immobile cum apper-  
tinentiis Ansprüche, oder wider den vorgedachten  
Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können ver-  
meinen sollten, andurch sub poena praeclusi angewie-  
sen, sich mit ihren resp. etwaigen Ansprüchen oder  
Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen  
a Dato, spätestens also bis zum 28. December 1825,  
und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben  
nebst Belegen, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt zu

melden, widrigenfalls sie nach Ablauf solcher perem-  
ptorischen Frist damit gar nicht weiter zugelassen wer-  
den sollen, sondern das vorerwähnte, allhier im er-  
sten Stadttheil außerhalb der Jakobs-Spforte sub Nr.  
172 auf Stadtgrund belegene hölzernes Wohnhaus  
samt Nebengebäuden und Gartenplatz ohne Weite-  
res, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte,  
so wie des öffentlichen Straßen- und Bau-Rechts,  
dem Herrn Oberpastor, Professor Gottlieb Eduard Lenz,  
als Eigenthum zugesprochen und als solches aufge-  
tragen werden wird. W. R. W. Gegeben Dorpat-  
Rathhaus, am 14. Novbr. 1824. 1

Im Namen und vor wegen Es. Edlen Rathes  
dieser Stadt:

Rathsherr N. L. G. Lenz,  
Bröder, Ober-Sekr.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat  
wird hiemit denen, die solches angeht, zur Nachach-  
tung bekannt gemacht, daß ein jeder zum Junstoklad  
dieser Stadt Angehörige, gemäß der von Sr. Köbl.  
hiesigen Steuer-Verwaltung angefertigten und von  
Em. Hochw. Kaiserl. Viol. Kameralhof unter dem 27-  
Oktbr. d. J., Nr. 5387, genehmigten Reparition  
an Rekrutensteuer für das Jahr 1824 zwei Rubel  
sechshehn Kop. B. N. und zwar bis zum 27. Novbr.  
d. J. unter Vorzeigung seines Abgaben-Scheines,  
unfehlbar bei Sr. Köbl. hiesigen Steuer-Verwaltung  
einzuzahlen hat, als wozu ein jeder zum hiesigen  
Junstoklad Verzeichneter andurch bei Vermeidung der  
schleunigsten exekutiven Zwangsmittel angewiesen wird.  
Dorpat-Rathhaus, am 14. Novbr. 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr N. L. G. Lenz,  
Bröder, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherr-  
schers aller Rußen etc., macht Ein Edler Rath der  
Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt, daß das dem  
hiesigen Bürger und Buchbindermeister Malloff eigen-  
thümlich gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub  
Nr. 52 auf Erbgrund belegene Wohnhaus samt  
allen Appertinentien öffentlich verkauft werden soll,  
und zu diesem Behuf die Versteigerungstermine auf  
den 22sten, 24sten, 26sten November, und allendlich  
auf den 1. December d. J. angesetzt worden, weshalb  
sich Biethlustige an den eben genannten Tagen bei Em.  
Edl. Rathe, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal  
einzustellen und ihren Bot zu verlautbaren, so-  
dann aber abzuwarten haben, was wegen zu erthei-  
lenden Zuschlages dann weiter geschehen wird. W.  
R. W. Dorpat-Rathhaus, am 21. August 1824.

Im Namen und von wegen eines Edlen Ra-  
thes dieser Stadt: 1

Rathsherr N. L. G. Lenz,  
Bröder, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Ver-  
pfelegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Wittwen,

welche Pension von der Anstalt erhalten, künftigen Montag, den 1. December, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in dem gewöhnlichen Lokal der großen Mause ihre Pension gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigten abholen zu lassen. 2

Das Chytnische Wochenblatt, wovon drei Jahrgänge bereits erschienen sind, soll nach demselben Plane für das Jahr 1825 unter den ehemaligen Bedingungen fortgesetzt werden, d. h.: man zahlet für den Jahrgang 6 Rbl. B. U. voraus, und werden alle resp. Postämter. und Comptoire die Pränumeration gefälligst annehmen. Sollten sich bis zum 14. Januar des folgenden Jahres so viel Theilnehmer gefunden haben, als erforderlich sind, die Kosten zu decken; so wird an dem genannten Tage die erste Nummer erscheinen. Da in den meisten Kirchspielen der Kirchspiels-Postbote die Briefe nach dem Pastorate zu bringen hat, von wo sie nach den Gütern abgeholt werden, so ergehet meine gehorsamste Bitte an diejenigen der Herren Pastoren, in deren Kirchspielen die oberwähnte Einrichtung statt findet, die Gefälligkeit zu haben, und die etwa in ihrem Kirchspiel verlangten Exemplare in einem Couvertre sich zuzenden und sonntäglich durch die Küster den Interessenten zukommen zu lassen. Cecks, am 15. Novbr. 1824. 1

### D. W. Masung.

Indem Einem Hochwohlgebornen Adel und Hochzuverehrenden Publico ich hierdurch ergebenst anzeige, daß ich mein bisheriges Quartier verlassen und nunmehr im Hause des Schlossermeisters Hrn. Eböl wohne, bitte ich gehorsamst um geneigte Fortdauer des mir bis jetzt gütigst geschenkten Zutrauens. 2

Schneidermeister Nicolav.

Da ich bereits seit einigen Jahren für mehrere der ausländischen Herren Gutsbesitzer und Pächter die Abkündigung der Kontrakte auf Branntweinslieferungen an die hohe Krone nach dem Plebisciten der Gouvernemente und die Ablieferung in die Magazine zur Zufriedenheit meiner Herren Kommittenten besorgt habe, und neuerdings mehrere Aufforderungen und Anfragen an mich ergangen sind; so wünsche ich mich diesem Geschäft ganz zu widmen, und bin daher so frei, den ausländischen Herren Branntweins-Lieferanten, welche eine Lieferung für das Jahr 1826 zu

haben wünschen, solches zur Kenntniß zu bringen und ihnen meine Dienste ergebenst anzubieten, ich verspreche die gleichmäßigste Vertheilung, so wie in jeder Hinsicht die billigste und reellste Bedienung. Diejenigen Herren Gutsbesitzer und Pächter, welche mir ihr Zutrauen schenken wollen, belieben sich wegen näherer Nachrichten direkte an mich zu wenden. Pleskau, den 15. November 1824. 2

F. W. Roggenbau.

Eine Frau von gutem Stande, wünscht jungen Frauenzimmern im Klavier, Gitarrespielen und Singen zu unterrichten. Das Nähere ist zu erfragen im grauen Hause der Wittwe Bäuerle, schräg über dem Theater, parterre, rechter Hand. 1

### Zu vermietthen.

In meinem Hause sind noch einzelne Zimmer zu vermietthen und die Bedingungen bei mir zu erfragen. 3

Erndikus Roth.

Zum nächsten Semester sind bei mir zwei Erkerzimmer, jedes separat, zu vermietthen. 3\*

Carl Luetten,

Gold- und Silberarbeiter.

### Gestohlen.

Am 20sten d. M., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, ist mir aus der Küche meiner Wohnung nachstehendes Küchengeräth gestohlen worden:

- 1) ein großer kupferner Suppentessel nebst Deckel, etwa zu 10 Stoop;
- 2) ein großes messingenes Kasserol mit eisernem Griff, und demselben gegenüber einem eisernen Ringe;
- 3) ein kleiner blecherner Tiegel mit eisernem Griff.

Indem ich solches bekannt mache, bitte ich, wo dieses Geräth zum Verkauf angeboten, oder bemerkt werden sollte, selbiges nebst dem Inhaber sofort der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzuliefern, wogegen ich zu einer angemessenen Belohnung bereit bin. 2

H. Grossenbach.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Oörrischen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet, 2

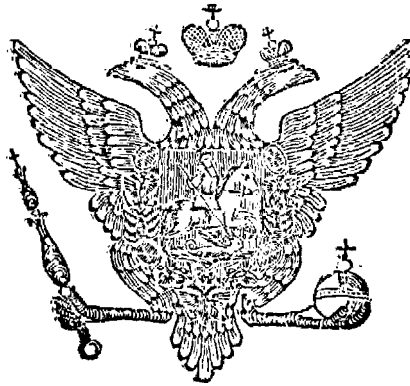
Küschnergeseßten Johann Hansen legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu erfüllen glauben, demnächst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 15. Novbr. 1824.

### Ungekommene Fremde.

Herr Musikus Claudel, Herr Musikus Démaré, Kommen von Petersburg, logiren in der Stadt Kondon.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



96.

Sonntag, den 30. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 16. Novbr.

Die Regierung hat mit dem Schiffe Hugh Crawford Depeschen nach New-Südwallis abgeschickt. Das Schiff hat zugleich eine so große Masse von Ackergeräth mitgenommen, als noch nie von England aus nach einer Kolonie gesandt worden ist.

Gestern gleng an der Börse das lächerliche Gerücht, Jurbide sey noch am Leben. Es wurden sogar beträchtliche Wetten von 5 gegen 100 deshalb geschlossen, und was noch merkwürdiger war, die Leichtgläubigkeit machte, daß die mexikanischen Staatspapiere stau wurden.

Auf die Nachricht, daß Hr. Thornton von den Piraten des indischen Archipels gefangen und ins Innere von Borneo geschleppt worden, hat der niederländische General-Gouverneur zwei indische Prinzen jener Insel festnehmen lassen, um sie bis zur Auslieferung als Geißeln zu behalten.

Jurbide's Wittwe ist bereits in New-Orleans eingetroffen.

Zwischen Vera-Cruz und San Juan de Ulloa haben alle Feindseligkeiten aufgehört.

Aus La Guayra ist die Nachricht eingegangen, daß ein ausgezeichnetes Borantheer in österröichischen Diensten, Hr. v. Schack, am 1. Sept. daselbst verstorben sey.

Nach Briefen aus Pernambuco vom 26sten Septbr. ist die Ruhe völlig hergestellt. Die Anerkennung Brasiliens von Seiten der nordamerikanischen Freistaaten hat viele Freude und Festlichkeiten verursacht; dagegen waren die Einwohner über die Flucht Carvalho's und den Schutz, welchen er auf einem englischen Kriegsschiffe gefunden, sehr aufgebracht; täglich trafen Gefangene ein. Von den Anstiftern der Unruhen hat man nur wenige festgenommen, da die meisten sich schon vor der Übergabe gesüchtet hatten.

Zu Valparaiso war die französische Kriegsbrigade Lancers unter den Befehlen des Grafen de Rossi angekommen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Chili befragte hierauf den Grafen um den Zweck seiner Reise an; die

Antwort war, daß seine Absicht die Beschützung des französischen Handels und der Wunsch des Königs von Frankreich die Beobachtung einer vollkommenen Neutralität sey.

Schreiben aus London,  
vom 20. Novbr.

Auf Lloyd's ist die Nachricht eingegangen, daß Mitte Oktobers ein algierisches Geschwader von 6 Kriegsschiffen an der Südseite von Sicilien gekreuzt habe. Auch hat ein algierischer Kaper in der Straße von Gibraltar mehrere spanische Schiffe genommen.

Die Regierung in Ostindien ist gesonnen, von Rangoon aus, eine Expedition nach Syriani und der alten Stadt Pegu zu machen. Es sollen 7000 Mann dazu verwandt werden; das Unternehmen scheint aber wegen der Flussfahrt mit vielen Schwierigkeiten verknüpft zu seyn.

Privat-Briefe aus Cap Coast Castle zufolge, ist der Krieg mit den Affanthids beendigt, die Kolonie aber in einem sehr traurigen Zustande. Viele unglückliche Einwohner und Flüchtlinge haben kein Obdach und kommen vor Hunger um; die Häuser sind ohne Dach und der Ort einem Haufen Ruinen ähnlich. In der Festung selbst ist der Gesundheitszustand sehr bedenklich; von 22 neulich angekommenen jungen Officieren sind 7 theils gestorben, theils wegen des Fiebers zum Dienste untauglich.

Aus Barbadoes ist am 5. Oktober die Nachricht eingegangen, daß das Schiff Lancaster von Liverpool am 2. August unter 35' 40 der Länge und 18' 10 der Breite einen französischen Geschwader von 2 Linien Schiffen von 84 Kanonen, 8 Fregatten, 2 Korvetten, 1 Brigg und 2 Schoonern begegnet sey.

In den vereinigtsten Staaten werden mehrere Fregatten erster Klasse für Rechnung der kolumbischen Regierung erbauet.

Folgendes ist eine genaue Uebersicht der Bevölkerung Großbritanniens nach der officiellen Schätzung im Jahre 1822. England zählt 11 Mill. 261,437; Wales 717,438; Schottland 2 Mill. 93,456 Einwohner; in der Armee und Marine dienen 319,300 Mann; zusammen 14 Mill. 391,631. Irland zählt 6 Mill. 801,827 und die Insulaner in den brittischen Meer 80,508. Total, Summe 21 Mill. 282,966 Mann.

Ein andres aus London, vom 20. Nov.

Es scheint, daß der gegenwärtige Krieg in Ostindien nicht so schnell beendigt werden wird,

als man dies-bisher bei Unternehmungen der Art in jener Weltgegend gewohnt war. Die Birmanen sind nicht bloß ein kriegerisches Volk, sondern benutzen auch alle Mittel, welche Politik und Kriegskunst ihnen an die Hand geben, um uns, ihren Feinden zu schaden. Die Nachrichten, die man bis jetzt aus Kalkutta vom Kriegsschauplatz hat, reichen bis zum 12. Juni. Zwar ist nach demselben die Expedition nach Rangdon, durch die Besiznahme dieser Stadt als gelungen zu betrachten; allein man darf doch nicht vergessen, daß der Feind die Stadt planmäßig geräumt und sich nordwärts ins Innere gezogen hat, und die brittischen Besizungen keineswegs vor einem Einfall der Birmanen sicher sind. Noch haben die Birmanen Ramoa, 80 englische Meilen südlich von Chitragong, inne, daß sie durch den Sieg über Kapitain Moton genommen und bis jetzt behauptet haben, weil es auf dieser Seite überhaupt an Kraft zu fehlen scheint. Die Times sagen daher auch: die Birmanen haben sich auf verschiedenen Punkten unserer nordöstlichen Gränze ungestraft festgesetzt; sie sind in die brittischen Besizungen gedrungen und haben ihre Einfälle bis in die Nähe von Dacca, nur 170 englische Meilen von Kalkutta ausgedehnt, haben die Indigo-Ernde zerstört und eine der reichsten Provinzen von Hindostan verheert. Man behauptet sogar, daß, wenn dieser neue Feind eben so unternehmend gewesen wäre, als er mächtig ist oder unsere Schwärze gekannt hätte, er ungesüdet nach Kalkutta hätte kommen können. Von einer solchen Lage der Dinge in Indien hat man seit den letzten 30 bis 40 Jahren kein Beispiel. Der aufgeklärte brittische Kaufmann sieht den birmanischen Krieg und die damit zusammenhängenden Ereignisse als sehr niederschlagend an und mißtraut den Talenten und der Charakterkraft der vom Mutterlande aus an der Spitze der indischen Regierung gestellten Individuen. Will man sich Indien erhalten, so muß es den geschicktesten Händen anvertraut werden. Lord Amherst ist ein feiner, lebenswürdiger, wohlgeinnter Mann, allein zum Gouverneur von Ostindien scheint er nicht zu passen.

Obwohl die Reise des Welper, Kapitain Lyon, wenig zur Lösung des geographischen Problems der Nordwest-Passage beigetragen hat, so sind dadurch doch einige höchst merkwürdige Aufschlüsse über die Abweichung der Magnetnadel an Licht gebracht worden. Schon in der Nähe der Savaga-Inseln hingen die Kompasser an 34



schwingen und von einander abzuweichen; als das Schiff noch mehr westwärts gieng, wurden sie unstät und von keinem Nutzen zc. Die Admiralität hat bereits dem Capitain Lyon die Versicherung gegeben, im nächsten Frühjahr eine neue Expedition für ihn auszusrüsten.

In Callao ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche den Zweck hatte, den Platz den Parrotten in die Hände zu spielen. Sie ist aber mißlungen.

Napoli di Romania, den 10. Septbr.

Hier ist durch einen Flüchtling von einem der ägyptischen Schiffe folgende Stelle aus einem Schreiben Ibrahim Pascha's an seinen Vater, den Vice-König von Aegypten, bekannt geworden: „Unser Freund Coccini in Zante hat uns über die Lage der Dinge in Griechenland sehr schlecht unterrichtet. Es ist nicht wahr, daß die Malnotten sich von den Rebellen getrennt haben; auch herrschen keine Zwistigkeiten unter den Griechen. Im Gegentheil finde ich sie eintiger und fester in ihren Entschlüssen, als ich je geglaubt hätte. Sie haben imposante Streitkräfte zu Wasser und zu Lande, und ich bin überzeugt, daß, statt daß wir ihnen etwas zu Leide thun sollten, sie uns viel Leid zufügen werden; ich bitte Ew. Hoheit daher, mir die nöthigen Instruktionen, entweder zur Rückkehr nach Aegypten oder irgend einer andern Bewegung, welche Sie bei unserer gegenwärtigen Lage für dienlich erachten mögen, zu ertheilen.“ — Das ist also das Resultat der ein ganzes Jahr lang gemachten, ungeheuren Zurüstungen und der sechs Monate, die darauf gegangen sind, eine ägyptische Flotte im Archipel erscheinen zu lassen. Die Welt wird einst erzählen, was ein Volk vermag, wenn es sich für seine Religion, seine Unabhängigkeit und die Christenheit schlägt!

Madrid, den 12. Novbr.

Es hatte sich hier das Gerücht verbreitet, ein zu Corunna befindliches 2000 Mann starkes Korps, das nach Havannah eingeschifft werden sollte, hätte sich empört. Die Nachricht ist aber höchst übertrieben. Briefe aus Corunna melden Folgendes darüber: In Folge eines Zwistes unter mehreren Soldaten waren einige derselben verhaftet worden. Die Freunde und Kameraden der Verhafteten hielten um deren Freilassung an; diese wurde ihnen aber nicht gewährt, und so desertirten ungefähr 100 derselben an einem Tage. Die übrige Mannschaft des Korps wurde hierauf

in die Kasernen gewiesen, und allen und jedem verboten, sich daraus zu entfernen.

Die Regierung will die hiesige Garnison auf 8000 Mann bringen. Die Hälfte davon werden Gardes seyn. Ueberhaupt verwendet sie alle ihre finanziellen Hülfquellen auf die Bildung einer Anzahl Truppen, welche die abziehenden französischen ersehen sollen. Es sind bereits 30,000 Uniformen bestellt worden.

Madrid, den 25. Novbr.

Die Royalisten von Murcia sind folgendermaßen vereidigt worden: Royalisten, so lautet die Anrede des kommandirenden Obersten Caturza, ihr habt vor dem Zeichen der Loyalität den Eid der Treue geleistet, welchen die Verordnungen Sr. Majestät vorschreiben. Ich bin sehr zufrieden damit; doch verlange ich noch mehr. Wir müssen heute unser Gelübde zu dem Allmächtigen erheben, um der ganzen Welt kund zu thun, wie weit die Huldigung sich erstreckt, die wir freiwillig und mit Vergnügen dem besten der Souveraine leisten. Die royalistischen Freiwilligen von Murcia nähern sich Gott und dem Könige. Eins mit diesen beiden Principien, die unsre Führer seyn müssen, sind wir unüberwindlich; die Feinde des Altars und Throns werden zittern und wir die Pflichten erfüllen, welche die Natur uns auferlegt. Daher, Royalisten, schwört zu Gott und versprecht dem Könige, auf euerm Grund und Boden keine andre Religion zu erlauben, noch zu gestatten, als die apostolisch-christlich-katholische, zu der ihr euch bekennet, und euern letzten Blutstropfen für dieselbe zu versprechen. — Ja! wir schwören's. — Schwört zu Gott und versprecht dem Könige, auf euerm Gebiet das infame konstitutionelle Gesetzbuch, das am 19. März 1812 in Cadix publicirt worden, nicht zu gestatten und zuzulassen, es von ganzem Herzen zu verabscheuen und euch der Wiederherstellung desselben mit euerm letzten Blutstropfen zu widersetzen. — Ja, wir schwören's! — Schwört zu Gott und versprecht, dem Könige treu zu seyn und seine geheiligten Rechte als absoluter Souverain bis auf euern letzten Blutstropfen zu vertheidigen, weder Kammer noch irgend eine andre Beschränkung zu dulden. — Ja, wir schwören's!

Paris, den 17. Nov.

Die Fregatten Arctusa und Circe befanden sich am 13ten in Rochefort, wo sie Truppen; Despatchments an Bord genommen haben, welche zum Ersatz der in Cadix befindlichen Mannschaft dienen

sollen, deren Dienstzeit mit dem 1 Jan. k. J. abläuft. Auf der Rückfahrt werden diese Schiffe die Besatzung von Corunna an Bord nehmen.

In dem Schreiben eines Bewohners von Zante im Journal des Debats wird erzählt, daß die christlichen Bauern in den Türkischen Donau-Provinzen, im Hemusgebirge und Thracien mit ihren Gebeten die Griechen herbeiführen, und die Pforte den Erzbischof von Philippopolis, die Bischöfe von Anchiale, Didimotika, Serez, Enda und Hadrianopel, nebst 20 andern in Ketten und Banden nach Konstantinopel bringen lassen und sie verwiesen oder vielmehr gemordet hat, weil Abführung nach der Asiatischen Türkei so gut als ein Todesurtheil sey; endlich daß der Pascha von Silistria, der dem Ghalkb. Effendi als Großvezier folgte, enthauptet worden.

In Bucharest soll die Pest ausgebrochen seyn. Paris, den 19. November.

Die Königl. Corvette Echo ist am 25ten August, von Bourbon und Mauritius zurückkehrend, auf der Rhede von Rio de Janeiro vor Anker gegangen. Sie hat wenig von den schrecklichen Orkanen gelitten, die in jenen Gewässern gewüthet haben, durch welche über 50 Fahrzeuge verunglückt und eine Englische Kriegsbrieg mit Mann und Frau untergegangen ist. Die Insel Mauritius hat unendlich gelitten. Besser ist es der Insel Bourbon ergangen. Der Kommandant der dasigen Station, Hr. Briewel, ist auf einen Kreuzzug ausgefahren und hat die Korvette Echo so wie die Golette l'Aigrette auf dasiger Rhede zurückgelassen.

Paris zählte 1807 nur 648842 W., im J. 1817 aber 733966. Jetzt scheinen ungefähr 800000 W. in Paris zu wohnen.

Das Memorial bordelais meldet: die Stadt Logrono sey der Schauplatz blutiger Scenen zwischen den Constitutionellen und Royalisten gewesen.

Am 9ten Nov. starb zu Straßburg in einem Alter von 97 Jahren, der ehemalige Fischhändler Herold, der Onkel des berühmten Generals Kleber. Er genoss von der Stadt eine jährliche Pension von 300 Fr.

Paris, den 19. Novbr.

Der Gesandte der vereinigten Staaten vom Nord-Amerika in Madrid, der bisher wenig Theil an den im Eskurial gepflogenen Negotiationen genommen, scheint in der neuesten Zeit mehr damit zu thun gehabt zu haben. Er ist vier

Tage hintereinander im Eskurial gewesen, wohin sich auch der General Digeon kürzlich begeben hat.

Eben so melden Briefe aus Madrid, daß, gleich nach dem Abzuge der französischen Besatzung aus Badajoz, der Pöbel sich zusammenrottet, mehrere Menschen ermordet und viele Häuser geplündert habe. Auch in Corunna sollen blutige Scenen statt gefunden haben.

Das Journal du Commerce meldet, nach einem Schreiben aus Neapel vom 6ten v. M., dort sey die Nachricht von der Absetzung des Großherren in Konstantinopel angekommen und die Revolution sey ohne sonstige Störung vor sich gegangen. (Wahrscheinlich beruht die Nachricht auf einem Mißverständniß und gilt einem vornehmen Beamten der Pforte, obgleich Thron-Revolutionen in der Geschichte derselben nichts Seltenes sind.)

Dem Konstitutionel zufolge, sollen Handels-Kouriere unterweges von der Polizei aufgehalten worden seyn.

Konstantinopel, den 19. Oktober.

Vor seiner Abreise von hier hatte Lord Strangford nach mehrere Unterredungen mit den Türkischen Ministern und erhielt adermals die Versicherung des baldigen Abzugs der Truppen aus der Moldau. Hierauf soll der edle Lord dem Hrn. Minciatz vorge schlagen haben, seinem Charakter als Kaiserl. Russischer Geschäftsträger förmlich zu entwickeln; allein plötzlich traf die Nachricht aus der Moldau ein, daß die dort stationirten Truppen so eben wieder grobe Excesse verübt, einen hohen Beamten enthauptet und andere bedroht hätten. Diese Ereignisse sollen Hrn. v. Minciatz bestimmt haben, vor der Hand in seiner frühern Stellung zu bleiben.

Aus Smyrna wird berichtet, daß sich der Pascha von Syrien in vollem Aufstande gegen die Pforte befinde.

Wan der Siebenbürgischen Gränze, vom 20. November.

Reisende, die aus der Wallachey kommen, erzählen, man glaube dort an einen gänzlichen Abzug der Türkischen Truppen keinesweges; vor einigen Tagen wären sogar 300 Mann neue Türkische Truppen in Bucharest eingerückt. Handelsbriefe aus dieser Stadt sprechen indes; bloß von einem alle drey Monate üblichen Truppenwechsel.

Wien, den 17. November.

Der K. Großbritannische Vothschafter bei der Pforte, Lord Strangford, ist nebst seinem Sohne am 14ten d. hier eingetroffen.

Nachrichten aus Bregenz vom 3ten d. zufolge, hatte auch Vorarlberg durch bedeutende Ueberschwemmungen sehr gelitten; der Bodensee war überall aus seinen Ufern getreten und die Bregenz'zer Ach hatte in der Gemeinde Warkloster Alles unter Wasser gesetzt.

Es scheint entschieden, daß der Aufenthalt der Königl. Baierschen Herrschaften bis zu Anfang des December-Monats dauern wird.

Wegen einer leichten Unpäßlichkeit Ihrer Majestät der Königin von Baiern ist der heutige Ball bei Sr. Durchl. dem Fürsten Metternich ausgesetzt worden.

Stuttgart, den 20. Novbr.

Die bekannte, aber jetzt erst erschienene Veranordnung, wodurch Sr. Majestät der König „den Zinsfuß der Staatsschuld auf vier und ein halb vom Hundert herabgesetzt haben, sofern bei einzelnen Kapitalisten besondere Verhältnisse der Ausföhrung dieser Maaßregel nicht im Wege stehen,“ ist aus Marseille vom 18. Juli darrt, wo sich Sr. Majestät damals „des Gebrauchs der Seebärder halber,“ aufhielten.

Koblenz, den 16. November.

Neuer Jammer verbreitet sich unter den Bewohnern, den die Gewässer der Mosel und des Rheins sind wieder in fürchterlichem Anwachsen begriffen und dringen allenthalben in die Wohnungen. Jetzt um 9 Uhr Morgens, ist die Ueberschwemmung um 3 Zoll höher gestiegen, als sie am 4ten d. stand. Die Noth ist sehr groß.

Werkwürdigerweise soll, während die Flüsse so außerordentlich angeschwollen sind, der Lachner See, der seit Menschengedenken stets gleiche Höhe hatte, vorgestern plötzlich 5 bis 6 Schuh gefallen seyn.

Kassel, den 21. Novbr.

Jeder Handlungs- Reisende, welcher Vorkauf bereits eingebrachten Waaren ausländischer Fabrikanten oder Kaufleute sammelt, muß künftig 1) eine zur Staatskasse fließende Gewerbesteuer von 3 bis zu 9 Thlrn. für jedes Vierteljahr, in welchem er sich wegen Handelszwecken in Thüringen, auf-

hält, und 2) eine Abgabe von 8 Ggr. zu der Armen- Kasse des Orts, wo er sich befindet, für jeden Tag seiner Anwesenheit entrichten 2c.

Bei dem am 16ten d. hier stattgehabten hohen Wasserstande hat ein Schmidt, aus Hamburg ge- hürtig, sein Leben eingebüßt.

Die Werra hat bis jetzt keinen großen Schaden angerichtet. Die Dörfer Wendershausen und Bach standen ganz unter Wasser und die Communkationen von Wigenhausen nach Heiligenstadt und Göttingen war völlig gehemmt.

Hannover, den 24. Nov.

Am 19ten legte eine fürchterbare Feuerbrunst fast drei Vierteltheile der Stadt Elz in Asche. Außer der neuen Kirche sind 129 Häuser und 138 Nebengebäude abgebrannt; 265 Familien, aus 1129 Personen bestehend, sind alles des Ihrigen beraubt worden.

In einer entferntern Gegend ist ein Unglück anderer Art eingetreten, indem am 15ten dieses im Amte Winzer an der Luhe ein Deich gebrochen ist und 8000 Morgen Land, aus 200 Dörfern bestehend, unter Wasser gesetzt worden sind.

Frankfurt, den 20. Nov.

Die zu Darmstadt mit Dr. Hoffmann vorgeschommene Verhöre waren wegen einer vierwöchentlichen Krankheit desselben unterbrochen worden, werden aber zur Zeit wieder regelmäßig fortgesetzt. Man erwartet nur noch eine letzte Communkation von Mainz, um hiernächst den Inkluspatern seinem ordentlichen Richter zu übergeben.

Seit einigen Tagen, schreibt man aus Alzey (im Großh. Hessischer Rheinkreise), will man im Innern des Donnerberges ein dumpfes Geräusch wahrnehmen; auch soll derselbe eine bedeutende Spalte erhalten und eine erschütternde Bewegung am dem Berge statt gefunden haben. Die Bewohner des am Fuße desselben gelegenen Dörfchens Dannenfeld machen deshalb schon Anstalten ihre Wohnungen zu verlassen.

Wie man vernimmt, hat der Herzog von Nassau die Gemäldesammlung des hiesigen Geheimenraths von Gerning nebst dessen übrigen bedeutenden Kunstschatzen ankaufen lassen.

Zu Wiesbaden ist jetzt der Bau eines SchauspielhauseS beschlossen worden.

Durch die Wassernoth, die andern Gegenden so verderblich gewesen ist, hat das Nassauische sehr wenig gelitten.

Bei dem hiesigen Handelshause, Goll und Söhne, sind bereits über 9500 Fl. und in Stuttgart bei dem desfallsigen Vereine über 10000 Fl. zur Unterstützung derjenigen, die durch die letzten Ueberschwemmungen gelitten, eingegangen.

Aus der Schweiz, vom 15. Nov.

Der Staatsrath des Standes Waadt hat dem bekannten Hrn. Joseph Schmid, welcher seit geraumer Zeit die Leitung des Pestalozzischen Instituts in Yverden besorgt hat, des längern Aufenthalts im Kanton untersagt, und ihm innerhalb einigen Wochen denselben zu räumen befohlen.

Das Recht des Waarentransports auf dem Genfer See war bis jetzt eine Art von Alleinrecht, dem Bundesvertrag zuwider und zum Nachtheil des Handels der verschiedenen Uferstaaten. Es scheint nunmehr, daß diese Schifffahrt, durch gemeinschaftliche Uebereinkunft der Kantone Genf und Waadt, vom nächsten Jahre an ihrer bisherigen Fesseln entledigt werden wird.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 23. Novbr.

In der neulichen Generalversammlung der asiatischen Kompagnie wurde der Vorschlag gemacht, im Frühjahr eine Expedition nach China vorzunehmen. Nach mehreren lebhaften Debatten wurde aber derselbe mit 81 gegen 49 Stimmen verworfen.

In der Nacht vom 14ten auf den 15ten d. will man sowohl in Odense als in Nyborg bei einem heftigen Sturme aus Nordwesten ein Erdbeben verspürt haben. Der Barometer stand auf dem Orkanpunkte.

Malchin, den 19. Novbr.

Zu dem am 11ten d. hier eröffneten diesjährigen allgemeinen Landtage haben sich nur Wenige eingefunden. Der Wahltag ist auf den 22sten d. angesetzt. An diesem und nöthigenfalls an den folgenden Tagen werden auch die Landesanlagen bewilliget werden. Unter den Propositionen des engen Ausschusses sind besonders diejenigen wichtig, welche sich auf die Revision der Ober-Appellations-Gerichts-Ordnung und die Visitation des Ober-Appellations-Gerichts beziehen. Die Justiz-Kommittee beschließt sich bereits ernstlich mit diesen Gegenständen.

Schreiben aus Berlin,  
vom 23. Nov.

Professor Couffin befindet sich noch in polizeilichem Gewahrsam und polizeilicher Untersuchung. Er ist, so viel man hört, einer zweiten Anwesenheit in Deutschland in dem Jahre 1821 überwiesen. Da er sich unwohl befindet, so ist die Untersuchung gegen ihn seit einigen Tagen ausgesetzt worden.

Braunschweig, den 13. November

Bereits am 30sten v. M. ist unser Herzog von seinen Reisen durch Italien und Frankreich wieder hier eingetroffen. Der Vice-Oberstallmeister Hr. v. Oyenhausen, und der Adjutant Baufe waren in der Begleitung Sr. D. Am folgenden Morgen hielt der Herzog über die Truppen in ihrer neuen Uniform Musterung und nahm den vollen führten Flügelbau am Schloß in Augenschein.

Eine seit hundert Jahren nicht geübte Kunst, der Pergament-Druck mit deutscher Schrift, ist von Bieweg neuerweckt und auf das neueste Werk des Geh. Raths v. Strombel: Deutscher Fürstenspiegel aus dem 16ten Jahrhundert, oder Regeln der Fürsten-Weisheit von dem Herzoge Julius und der Herzogin Regentin Elisabeth zu Braunschweig, verwendet worden.

### Vermischte Nachrichten.

In Breslau feyerte am 14. Novbr. der Verein des seit dem Jahre 1774 bestehenden, privilegirten Instituts für hilfbedürftige Handlungsdiener die 50jährige Dauer dieser wohlthätigen Anstalt.

Aus Frankfurt a. d. O. schreibt man: Durch die bedeutenden baaren Geld-Unterstützungen ist es möglich geworden, mit dem Herabblühen der Stadt Friedland so weit vorzuschreiten daß nur noch 3 Häuser zu erbauen sind.

Am 12ten Nov. starb zu Halberstadt am Schlagflusse im 78sten Jahre seines Lebens, der Kriegssekretair und Dom-Kommissarius; Hr. Klämer Schilde, der als Dichter und Schriftsteller ein halbes Jahrhundert für Deutsche Littérature und Kunst wirkte, und am 17ten zu Berlin der Vice-Direktor der Akademie der Künste,

Hr. Dan. Berger, im 81sten Jahre. Er zeich-  
nete sich früher als Kupferstecher aus.

Ein Engländer hat zu Madrid die berühmten,  
nach den Kartons von Raphael gewürkten neun  
Tapeten gekauft und nach London gebracht. Sie  
wurden unter der Regierung Leo's X. zu Brüssel  
verfertigt und von dem Herzoge von Alba ge-  
kauft, kamen dann nach England in Besitz der  
Stuarts; nach dem Tode Karls des Ersten wurden  
sie von den Nachkommen des Herzogs von Alba  
wieder zurückgekauft und blieben im Besitz der Sa-  
milie desselben.

Auf Kosten des Erzbischofes und Fürsten

Primas von Ungarn (Rudnay) wird zu Gran ein  
ne prächtige Metropolitankirche erbaut, wozu ders-  
selbe seit vier Jahren jährlich 400000 Fl. von sei-  
nen Einkünften hergiebt.

In der Nacht vom roten d. brannte in Cons-  
tanz das ehemalige Kapitelhaus, jetzt Domänen-  
Kanzlei, nebst einem anstoßenden Domhofe ab.

Es heißt, die brittische Regierung werde meh-  
rere Consuln und politische Agenten nach Griechen-  
land und Aegypten senden, und die bisher von der  
Levantischen Kompagnie genossenen Privilegien  
aufheben.

## Intelligenz - Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche an die Kaiserl. Oörsische  
Universität, oder an irgend eine Anstalt derselben,  
Forderungen zu machen haben, werden hierdurch auf-  
gefordert, hierüber die, von wem gehörig, attestirten  
Rechnungen und Anweisungen bis zum 15. Decbr.  
1824 bei der Rentkammer dieser Kaiserl. Universität  
einzureichen, indem späterhin für dieses Jahr keine  
Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden. Dor-  
pat, den 18. Novbr. 1824. 1

Ad mandatum:

G. v. Forester,  
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Demnach bei der Oberdirektion der Civl. Kredit-  
Societät Ihre Excell., die verwittwete Frau Genera-  
lin Sophie von Richter, geb. von Huhn, auf deren  
im Rigaschen Kreise und Sunhel, wie auch Lembur-  
schen Kirchspiele belegenes Gut Wartram und War-  
hingshof, um ein Darlehn in Pfandbriefen nachge-  
sucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich be-  
kannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato,  
als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht aus-  
gefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich we-  
gen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern  
Gelegenheit erhalten. In Riga, den 14ten Novem-  
ber 1824. 2

Der Civl. zum Kreditwerk verbundenen Guts-  
besizer Oberdirektorium:

D. M. v. Richter, Oberdirektor.  
Stövern, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst-  
herrschers aller Rußen u., füget Ein Edler Rath  
der Stadt Walk hierdurch zu wissen: Demnach der

hiesige Einwohner Jakob Wilhelm Bremer um Mor-  
tification einer von seinem verstorbenen Vater, dem  
neil. Bürgermeister Carl Christoph Bremer, an das  
löbliche Kassa-Kollegium der Stadt Walk, über die  
Summe von 500 Abl. B. A. ausgestellt, am 20sten  
Juni 1802 auf das hiesige Bremersche Wohnhaus sub  
Nr. 34 und die im Patrimonial-Gebiet der Stadt  
Walk gelegene Friedrichshoffschen Ländereien ingrossir-  
ten, längst bezahlten, jedoch abhänden gekommenen  
Obligation gebeten hat, diesem Petito auch deferiret  
worden; als citiret, beschet und ladet Ein Edler  
Rath der Stadt Walk mittelst dieses Proklams alle  
diejenigen, welche wider die Mortification vorgedach-  
ter Obligation ex quocunque titulo vel jure irgend  
etwas einzuwenden haben sollten, solche ihre Anprü-  
che und Einwendungen binnen sechs Monaten a Dato  
adhier zu exhibiren, unter der Verwarnung, daß  
nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand wei-  
ter gehret, sondern vorberechnete Obligation Be-  
hufs der Exgrossation und Deletion mortificiret und  
außer Kraft gesetzt werden soll. Geschehen Walk-  
Rathhaus, den 14. Novbr. 1824. 1

Carl Jankowsky, Bürgermeister.  
A. J. Glaser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waifen-Pflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Wittwen,  
welche Pension von der Anstalt erhalten, künftigen

Montag, den 1. December, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in dem gewöhnlichen Lokal der großen Mause ihre Pension gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigten abholen zu lassen. 1

Indem Einem Hochwohlgebornen Adel und Hochzuverehrenden Publikum ich hierdurch ergebenst anzeigen, daß ich mein bisheriges Quartier verlassen und nunmehr im Hause des Schlossermeisters Hrn. Thöl wohne, bitte ich gehorsamst um geneigte Fortdauer des mir bis jetzt gütigst geschenkten Zutrauens. 1  
Schneidermeister Nicolay.

Da ich bereits seit einigen Jahren für mehrere der Livländischen Herren Gutsbesitzer und Arrondatoren die Abschließung der Kontrakte auf Branntweins-Lieferungen an die hohe Krone nach dem Pleskischen Gouvernement und die Ablieferung in die Magazine zur Zufriedenheit meiner Herren Kommittanten besorgt habe, und neuerdings mehrere Auforderungen und Anfragen an mich ergangen sind; so wünsche ich mich diesem Geschäft ganz zu widmen, und bin daher so frei, den Livländischen Herren Branntweins-Lieferanten, welche eine Lieferung für das Jahr 1826 zu haben wünschen, solches zur Kenntniß zu bringen und ihnen meine Dienste ergebenst anzubieten, ich verspreche die gleichmäßigste Verteilung, so wie in jeder Hinsicht die billigste und reellste Bedienung. Diejenigen Herren Gutsbesitzer und Arrondatoren, welche mir ihr Zutrauen schenken wollen, belieben sich wegen näherer Nachrichten direkte an mich zu wenden. Pleskau, den 15. November 1824. 1  
F. W. Roggenbau.

Es wünscht Jemand, in Livland oder Esthland entweder ein kleines Gut, oder eine Hoflage, oder eine noch erst abzuthetelnde neue Gutsabtheilung, oder eine oder mehrere Geständestellen, welche sich zu einem Hofchen eignen, zu kaufen oder zu arrendiren, oder auf Erb; oder Grundzins an sich zu bringen. Hierauf Reflektirende werden ergebenst ersucht, ihre Bedingungen, unter folgender Adresse gefälligst einzusenden:

„An das Gut Rodjerw im Dörptschen Kreise und Kambytschen Kirchspiele pr. Dorpat.“ 2\*

### Arrende-Gesuch.

Wer ein Gut verarrendiren oder auf den Zehnten geben will, beliebe sich an den Magistrats-Kanzelisten Hrn. Löpfer in Dorpat zu wenden. 1

### Zu vermietthen.

Mein Haus in der Stadt Werro, bestehend aus 12 bewohnbaren Zimmern, nebst Domestiken-Wohnung, 4 Kellern, Waschküche, Stallraum für 6

Pferde, Wagenschauer und Kete, zwei Obstgärten und einem großen Hofraum, ist von dem 1. Januar 1825 ab zu vermietthen. Auch kann das Haus von zwei Partien bewohnt werden. 3

Abrecht,  
Krons-Landmesser.

In meinem Hause sind noch einzelne Zimmer zu vermietthen und die Bedingungen bei mir zu erfragen. 2  
Syndikus Roth.

### Gestohlen.

Am 20sten d. M., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, ist mir aus der Küche meiner Wohnung nachstehendes Küchen-Geräth gestohlen worden:

- 1) ein großer kupferner Suppentessel nebst Deckel, etwa zu 10 Stoof;
- 2) ein großes messingenes Kasserol mit eisernem Griff, und demselben gegenüber einem eisernen Ringe;
- 3) ein kleiner blecherner Tegel mit eisernem Griff.

Indem ich solches bekannt mache, bitte ich, wo dieses Geräth zum Verkauf angeboten, oder bemerkt werden sollte, selbiges nebst dem Inhaber sofort der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzuliefern, wogegen ich zu einer angemessenen Belohnung bereit bin. 1

H. Grossenbach.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet, 1

Kürschnergefallen Johann Hansen legitime Ansorderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 15. Novbr. 1824.

### Geld-Cours aus Riga:

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 73 $\frac{1}{2}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	72 $\frac{1}{2}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat 11 — — —	— — —	— —
Ein alter holländ. Dukat 11 — — —	— — —	— —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 929;

die der ausgegangenen: 939.

Petersburg, unsre Hauptstadt, an welche so viele Bande der Liebe, der Freundschaft, der Bekanntschaft, des Gewerbsfleißes uns knüpfen (der Aermste wie der Reichste unter uns steht mit ihr in irgend einer Verbindung), Petersburg hat durch die furchtbarste Wassersnoth ein bis jetzt noch unübersehbares Unglück getroffen. Alle Briefe daher sind voll von Erzählungen der traurigen Folgen dieser unglücklichen Begebenheit, und immer neue Bestätigungen zengen, leider! daß die ersten Nachrichten nicht übertrieben waren. Tausende von Familien beweinen auf den Trümmern ihres untergegangenen Wohlstandes den Verlust theurer Angehörigen. Tausende von Familien sind von Allem, Allem, beraubt, und würden, der Dürst entronnen, ein Raub des Hungertodes, wenn die Wohlthätigkeit und unermüdete Selbstthätigkeit unsres Alexander's nicht für die erste Noth augenblicklich gesorgt hätte und noch sorgte.

Dürfen, wollen wir dabei unthätig seyn und unsern leidenden Brüdern nur ein unfruchtbares Mitleid widmen? Fern sey dieser Gedanke! Zwar leidet Dorpat allerdings auch unter dem Drucke der Zeit. Aber welcher von uns hat nicht noch einige Genüsse über das Nothwendige, indeß so viele Familien in Petersburg bis jetzt noch nicht einmal ihre Wohnungen vom Wasser ganz befreyen konnten? Und welch eine Aussicht für die Gesundheit der Unglücklichen, welche ihre durchnäßten, niedrigen, Zimmer mit zerstörten Defen, bei dem Eintritte des Winters, schon bezogen haben und noch beziehen werden! Krankheit und Armuth werden sie zweifach drücken.

Laßt uns Alle uns vereinigen, ohne Unterschied des Standes, des Vermögens, des Berufs, des Glaubens (wir haben ja Alle den Glauben, daß dem Unglücklichen geholfen werden müsse), und thun was wir thun können und Gott danken, daß wir doch Etwas können. Als der Krieg Riga's Vorstädte durch die Flammen zerstörte, war Dorpat nicht saumselig zu helfen. Jetzt, da die Meeresfluthen Petersburg mit Trümmern und Leichen übersäet haben, wird es auch nicht saumselig seyn.

Unterzeichnete erbieten sich die Beiträge der Wohlthätigkeit zu empfangen. Listen werden in ihren Häusern stets zum Einschreiben der Gaben bereit seyn.

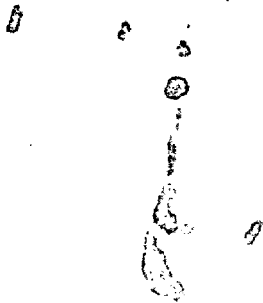
Carl Gustav Linde.

J. G. Kraanhals sen.

C. G. Mezke.

G. E. Lenz.

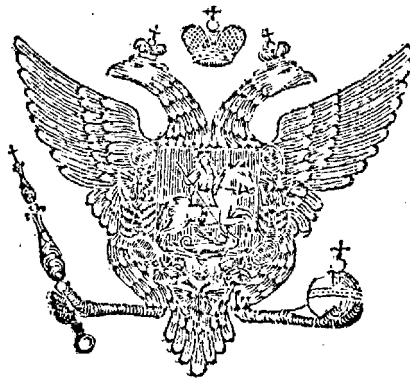
v. Brasch.





# Dörptsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



97.

Mittwoch, den 3. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch fertiger zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für das künftige 1825te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

St. Petersburg, den 21. Novbr.

Nach den bei der Admiralität angestellten genaueren Beobachtungen über das Steigen und Fallen des Wassers bei der großen Ueberschwemmung am 7. Novbr. hat sich der Wasserstand in der Neva folgendermaßen verhalten:

Morgens um halb 8 Uhr kam das Wasser in vollkommenes Steigen, d. h. es stieg über den gewöhnlichen Wasserstand 3 Fuß 6 Zoll. Steigt das Wasser bis zu dieser Höhe, welches vollkommenes Steigen genannt wird, so werden drei Kas-

nonenschüsse abgescuert, am Tage oben auf dem Admiraltäts-Thurme Flagen, und Nachts Laternen aufgezogen, und in das Palais werden an Sr. Majestät den Kaiser Berichte gesandt.

Um 8 Uhr, bei heftigem Winde von SO. mit Windstößen, stieg das Wasser 4 Fuß 1 Zoll.  
Um 9 Uhr, Wind SW., 5 Fuß 4 Zoll.  
Um 10 Uhr, — — 6 Fuß 6 Zoll.  
Um 11 Uhr, — WSW., 8 Zoll 7 Fuß.  
Um 12 Uhr, — — 10 Fuß.  
Um 1 Uhr Nachmittags, 10 Fuß 6 Zoll.  
Um 2 Uhr, bei starkem Westwinde mit Stößen,

war das höchste Steigen des Wassers 11 Fuß 10½ Zoll, und fieng sodann an wieder zu fallen.

Sodann betrug die Höhe des Wassers über den gewöhnlichen Wasserstand:

Um 3 Uhr, 10 Fuß 8 Zoll,

Um 4 Uhr, mittelmäßiger Wind von N.W., mit Stößen, 8 Fuß.

Um 5 Uhr, 7 Fuß.

Um 6 Uhr, beistark. Wde. von N.W. zu N., 6½. 7 Z.

Um 7 Uhr, — — — — —, 6 : 6 :

Um 8 Uhr, — — — — —, 5 : 9 :

Um 9 Uhr, — — — — —, 4 : 9 :

Um 10 Uhr, N.W. Wind, 3 Fuß 8 Zoll.

Um halb 11 Uhr kam das Wasser in vollkommenes Fallen, d. h. es fiel bis auf eine Höhe von 3 Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand. Hierbei, nämlich beim vollkommenen Fallen, werden die Lasternen und Flaggen herabgelassen und keine Verhüte weiter ins Palais an Se. Majestät gesandt.

Bei der im Jahre 1777 gewesenen Ueberschwemmung betrug die größte Höhe des Wassers über den gewöhnlichen Wasserstand 10 Fuß 6 Zoll: sie betrug am 7. Novbr. dieses Jahres 16½ Zoll mehr als im Jahr 1777.

Die hier angezeigten englischen Fuß und Zolle bezeichnen den Wasserstand im Kanal der Admiralsität; in den Theilen der Stadt, die weiter den Strom herab, oder näher an der See liegen, hat das Wasser natürlich höher gestanden, und es hat, nach andern Nachrichten, im Galeerenhafen die Höhe von 16 Fuß erreicht.

Wir halten es für eine sehr angenehme Pflicht, hier der edlen Handlung des Hrn. Generaladjutanten, Generallieutenants von Bentendorf, und des Hrn. Flügeladjutanten, Obristen von Germann zu erwähnen, die sie an dem denkwürdigen Tage der großen Ueberschwemmung, am 7. Novbr. bewiesen haben. Se. Majestät der Kaiser, bei Dem sie sich auf Dejour befanden, befahlen dem General von Bentendorf, zur Rettung der Verunglückten die große Schaluppe von 18 Rudern der Marine: Equipage, die sich gewöhnlich auf der Rewa vor dem Palais befindet, abzusetzen. Der General, um diese Seeleute bei der so augenscheinlichen Gefahr aufzumuntern, eilt nach dem Kai, wo ihm das Wasser schon bis an die Schultern gieng, steigt, nicht ohne Schwierigkeit, in die erwähnte, unter dem Kommando des Mißthyr-

manns Belájew von der Garde: Equipage stehende Schaluppe, und leitet mit edlem Eifer und Unererschrockenheit alle Wirkungen derselben. Während dieser äußerst schwierigen und gefährlichen, bis 3 Uhr nach Mitternacht fortgesetzten Wasserfahrt hatte der General von Bentendorf das Glück mehrere Menschen zu retten, deren Wassertod bereits unvermeidlich schien.

Gleich zu Anfang der Ueberschwemmung besahen Se. Majestät der Kaiser dem Obristen von Germann, sich nach dem Stadttheile, die Kolonna genannt, und namentlich in die Kasernen der Garde: Marine: Equipage zu begeben und Schaluppen zu Hülfe der Verunglückenden abzufertigen. Der Obrist von Germann fuhr auf einem ordinären Kourierwagen aus dem Palais, war aber unterwegs genöthigt, denselben zu verlassen und seinen Weg zu Pferde fortzusetzen. Er wechselte sodann zwei Pferde, und da er endlich ein Boot antraf, so setzte er sich in selbiges und gelangte mit großer Mühe und der äußersten Gefahr zu den erwähnten Kasernen. Der Oberst von Germann kam erst um 6 Uhr Abends ins Palais zurück: er kam zu Fuß, von einem der Matrosen gehalten und bis zum Gürtel im Wasser wattend.

Nach der Rückkunft des einen und des andern bezeigten ihnen Se. Majestät der Kaiser in sehr schmelzhaften Ausdrücken Ihr hohes Wohlwollen und Ihre lebhafteste Theilnahme, und verlieshen Allergnädigst zur Belohnung dieser so rühmlichen That: dem Generallieutenant von Bentendorf eine reich mit Brillanten besetzte Tabatiere mit dem Portraite Sr. Majestät; dem Obristen von Germann die brillantenen Insignien vom St. Annen: Orden 2ter Klasse, und dem Mißthyrmann Belájew, der die Schaluppe kommandirt hatte, wurde ebenfalls das Allerhöchste Wohlwollen bezeugt und ihm der St. Wladimir: Orden 4ter Klasse verliehen. Die Mannschaft dieser Schaluppe erhielt eine Gelbbelohnung.

Madrid, den 11. Novbr.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben einen Sohn des Generals Vesseres über die Taufe gehalten.

Der vormalige Polizei: Intendant von Madrid, Hr. Castillo, ist hier angekommen, um der Regierung einen weisläufigen Bericht über die Stimmung der dortigen Einwohner zu erstatten und den allgemeinen Wunsch derselben auszuspres-

den, der Staatsverwaltung eine gemäßigtere Richtung zu geben.

Der Herzog von Villahermosa, unser Bothschafter am lissabonner Hofe, der auf 3 Monate Urlaub erhalten, ist hier angekommen.

Zufolge eines außerordentlichen Kouriers bezog sich vorgestern der Vikonte Digeon unverzüglich nach dem Eskorial, von wo bald nachher zwei außerordentliche Kouriere nach Paris abgefertigt wurden. Dies ließ anfangs glauben, es wären vielleicht Abänderungen in Hinsicht der Räumung getroffen, allein es ist Alles beim Alten geblieben.

Nach einer Bekanntmachung des obersten Kriegsraths werden dem Exminister Cruz vorzüglich zur Last gelegt; die Vernachlässigung und Bloßstellung Torisa's, die Verbindungen, welche er während seines Aufenthalts in Amerika mit Turbide gehabt, und endlich die Verwicklung in den Prozeß von Capape.

Madrid, den 18. Novbr.

Se. Majestät der Königl. und die Königl. Familie halten sich noch fortwährend im Eskorial auf.

Der Bruder des in Paris verstorbenen spanischen Botschafters, Herzog Fernan: Nunez, Sr. de los Rios, ist zum spanischen Botschafter in London und der Marquis von Villafrauka zum spanischen Gesandten in Berlin ernannt.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Maximilian von Sachsen, werden am 26sten d. hier eintreffen. Der Pfarrer von Loranka ist hier gefänglich eingebracht worden.

General Don Juan Downie wird in der Gaceta wegen seiner Thätigkeit bei Errichtung der Provinzial: Militz in Andalusien sehr belobt.

Kadix, den 3. Novbr.

Die spanische Brigg Palmira ist in 33 Tagen von Havanaah hier angekommen. Sie hatte 33 Officiere und 14 Soldaten von verschiedenen Korps am Bord und wir erfahren mit derselben, daß sich der Officier Rodriguez nach den Ereignissen von Matanzas mit seinem Anhang nach Campeche geflüchtet hat, und seitdem die Insel Cuba der Ruhe geniesst.

Ein gewisser Leutnant, der einen französischen Sapeur ermordet, ist zu 3jähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden.

Bayonne, den 16. Nov.

Das zweite hier befindliche Schweizer Regt-

ment hat durch den Telegraphen Befehl erhalten, in Spanien einzurücken. Es geht morgen ab und wird mit dem ersten Regiment die Besatzung von Madrid bilden. Sobald es in Burgos eingetroffen ist, was am 29sten oder 30sten d. M. stattfindet, so wird die französische Garnison in Madrid ihren Rückmarsch antreten. Die Zahl der zurückkehrenden französischen Truppen wird auf 14000 Mann angeschlagen.

Paris, den 23. Novbr.

Im Journal du Commerce liest man heute folgende Vergleichung: „Während unsere Armee nach den Pyrenäen zurückmarschirt, räumen die Oesterreicher ebenfalls theilweise das Königreich Neapel. Aber welcher Unterschied! Oesterreich räumt das südliche Italien, weil es den Zweck des Einrückens vollkommen erreicht hat, und wir verlassen Spanien, weil wir den unsrigen, die Herstellung des Friedens im Lande, nicht zu erreichen im Stande sind. Oesterreich hat sich seine Ausgaben reichlich bezahlen lassen und die Okkupation verschaffte demselben den Vortheil, 30 bis 40.000 Mann auf den Beinen zu erhalten, die ihm nichts kosteten. Frankreich hat 300 Millionen geopfert und außerdem sind ihm noch alle Kosten der Okkupation zur Last gefallen. Die Expedition nach Neapel hat Oesterreichs Einfluß in Italien vermehrt, ohne es jedoch so zu beschäftigen, daß es hinsichtlich der andern Mächte Europas geschwäche worden wäre. Frankreich dagegen hat nach der Wiederherstellung des absoluten Königthums in Spanien nicht genug Kredit bei demselben erlangt, um seinen Rathschlägen Gehör zu verschaffen und die Kapitulationen in Vollziehung zu bringen, welche der Prinz Generalissimus zugestanden hat. Man kann sich nicht verhehlen, daß, im Fall ein Krieg in Europa ausbrechen sollte, ein Ereigniß, auf welches ein großer Staat stets vorbereitet seyn sollte, Frankreich beengt durch die Bande, welche es an Spanien knüpfen, in seiner Bewegung weniger frei seyn, und aus diesen drückenden Verhältnissen eine für seine Feinde höchst günstige Diverston hervorgehen dürfte. Es kann kommen, daß die Ereignisse im Orient diese Bemerkung bald rechtfertigen.“

Dasselbe Blatt erzählt eine lange Geschichte von dem Kaufmann Puel in Paris, der nach Cherbourg gereiset war, und dort keinen Paß nach Guernsey erhalten konnte, wohin ihn unvershofft dringende Geschäfte riefen. Er reiste ohne

Daß; als er aber nach 5 Tagen zurückkehrte, waren seine Papiere in Beschlag genommen, und der Unterpräfekt zu Cherbourg, Marquis von Frottee, sagte dem Beschluß gegen ihn, daß er binnen 3 Tagen das französische Gebiet zu verlassen hätte, weil er durch das, was er gethan, seine Qualität als Franzose verlor. Hr. Ducl es hielt, als einen beiderseitigen Beweis von Milde, die Erlaubniß, vom 2. Novbr. noch bis zum 12ten bleiben zu dürfen. Unterdessen konnte die Sache von Paris aus geschlichtet werden; und die beiden Beschlüsse wurde zurückgenommen.

Das Memoire borbelaais sagt: „Das materielle Kabinets hat nichts mehr zu fürchten, weil es die Masse der Nation für sich hat; es muß daher die Räumung wünschen, um die Kosten zu ersparen, welche ihm der Aufenthalt der Okkupations-Armee verursacht.“ — Nicht übel erkundet! Setzt das Journal du Commerce hinzu.

Das mit den Effekten des neuen englischen Botschafters am niederländischen Hofe besetzte Packetboot ist auf seiner Ueberfahrt gescheitert.

Der Constitutionel berichtet folgenden Vorfall: Der Gärtner eines Hrn. M. ließ beim Bescheiden einiger Bäume seine Schere in den Garten des Hrn. General: Polizeidirektors Franz Her fallen, und kletterte über die Planke, um dieselbe wieder zu holen. Er wurde aber hierbei ergriffen und von Genes'armen ins Gefängniß geführt. Hr. M. verfügte sich hierauf zum General: Polizeidirektor und setzte ihm die Sache auseinander; doch dies half nichts, und Hr. M., der sich deshalb vielleicht etwas zu heftig geäußert hatte, wurde gleichfalls zu seinem Gärtner ins Gefängniß geführt, am andern Morgen jedoch wieder freigelassen. Hr. M. beschloß hierauf, den General: Polizeidirektor, wegen Mißbrauchs seiner Gewalt, förmlich zu verklagen, und beauftragte die Herren Guichard und Villecoq zu dem Ende ein Memoire abzufassen; allein plöglich heißt es jetzt, daß die Anklage zurückgenommen und das Memoire bei Seite gelegt ist.

Gibraltar, den 28. Oktbr.

Die englische Brigg Tribune, welche am 29. v. M. von Athen abgegangen ist und den englischen Legationssekretair, Hrn. Turner, nach Konstantinopel gebracht hat, ist im Archipel auf eine Klippe gerathen, die man auf keiner Charte angeben findet. Die Brigg war genöthigt, ihre Kanonen über Bord zu werfen, um nur wieder flott zu werden.

Dem Bernehmen nach, liegt die holländische Eskadre vor Algier und hat dem Dey erklärt; sie würde feindlich gegen ihn zu Werke gehen, wenn nicht binnen 90 Tagen alle Schwierigkeiten beseitigt wären. Auch soll der Kommandant einer englischen Fregatte dem Dey angezeigt haben, die großbritannische Regierung würde durchaus nicht leiden, daß man irgend eine Feindseligkeit gegen ihre Allirten ausübe.

Smirna, den 15. Oktober.

In der Nacht vom 6ten auf den 7ten hörten wir hier eine starke Kanonade. Eine tunesische Polacre und eine Aegyptische Brigg, welche sich der von Mitilene ausgelaufenen Ottomanischen Flotte anschließen wollten, wurden nämlich in jener Nacht von der Griechischen Eskadre bei Scio umzingelt und angegriffen. Der Tuneser vertheidigte sich mit dem äußersten Muth, und als er sich nicht mehr halten konnte, warf er Feuer in die Pulverkammer und sprengte sich in die Luft. Nur ein Mann von der Besatzung des Schiffs kam mit dem Leben davon und wurde von der Französischen Fregatte la Victorieuse aufgenommen. Die Aegyptische Brigg hatte sich unterdeß mittelst eines schrecklichen Feuers gegen die Uebermacht der Griechen vertheidigt. Da diese aber die Oberhand gewonnen, so ließ der Aegyptische Befehlshaber sein Schiff auf den Strand laufen, wo es in Brand steckte.

Die sich zu Elazomene zusammenziehenden Freiwilligen haben dasebst solche Unordnungen veranlaßt, daß der dasige Aga die Griechischen Familien nach Smirna geschickt hat.

Zu Napoli di Romania haben zwei wichtige Ereignisse stattgefunden. In der Nacht vom 2. auf den 3ten Oktober kam die Oesterreichische Voelette Arethusa, Capitain Vandiera, im dasigen Hafen an und reklamirte zwei Oesterreichische Schiffe, welche die Hydrioten genommen hatten; erhielt aber von der Griechischen Regierung eine nicht genügende ausweichende Antwort. Am 3ten Oktober traf noch die Engl. Fregatte Esbilla, von dem Kommodore Pechel befehligt, zu Napoli ein. Dieser Officier verlangte binnen 12 Stunden von der Griechischen Regierung Satisfaction. Um 9 Uhr Abends nahmen 7 bewaffnete Englische Boote die drei Voeletten der Griechischen Regierung weg, und gegen Tages: Anbruch wollte die Engl. Fregatte mit jenen Voeletten und einer von den Philhellenen abgeschickten Brigg, auf der sich

300.000 Talaris befanden, absegeln. Da erschien plötzlich eine Schaluppe, worin sich 10 Mitglieder des Senats befanden, um mit dem Engl. Befehlshaber zu unterhandeln. Dieser machte ihnen folgende Bedingungen: 1) Jedwedes Votade; Manifest und besonders das am Ende des Monats Mai erlassene zu annulliren. 2) Unversäglich eine Summe von 200000 Piastern als Schaden; Erfas für ein im Monat März in den Gewässern von Ithaka genommenes Schiff zu erlegen, und 3) persönliche Genugthuung des Chefs der Griechischen Expedition, welche die Neutralität des Territoriums verletzten, indem sie erwähntes Schiff auf genannter Insel angegriffen. Sollte sich aber die Griechische Regierung nicht zu diesen Bedingungen verstehen, so würde die Fregatte zu ihrer Division zurückkehren und mit derselben vereint sogleich gegen die Griechische Flotte in See stechen. Mittlerweile erhielt der Oesterreichische Befehlshaber, Hr. Vandiera, die Nachricht, daß die Griechische Regierung das genommene Oesterreichische Schiff Entschetto als Priese kondemnirt hätte, erkannte aber dieses Urtheil nicht an, sondern verlangte die Auslieferung des Schiffes. Die Griechen weigerten sich dessen, und drohten, Feuer zu geben. Dieserhalb gebrauchte er Gewalt, sandte einige bewaffnete Schaluppen ab, bemächtigte sich des Schiffes und ging am 6ten Oktober mit demselben unter Segel.

Konstantinopel, den 25. Okt.

Die Türkisch: Egyptische Eskadre befindet sich zu Mitilene und die Griechen kreuzen zwischen Samos, Scio und Ipsara. Der Kapudan Pascha liegt in den Dardanellen vor Anker. Aus Smirna meldet man, daß zwei Türkische Schiffe am 15ten v. M. vor Mitilene verbrannt worden sind. Die Angelegenheiten der Türken in Rumelien stehen schlecht.

Wien, den 20. November.

Der Oesterreichische Beobachter theilt heute folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 25ten Oktober mit: „Der Kapudan Pascha war, nach dem bei Andros am 27ten ihm zugefügten heftigen Sturme, in den letzten Tagen des Sept. mit dem größten Theile seiner, und einer Division der Egyptischen Flotte, deren zweite Division im Meerbusen von Vodrun zurückblieb, im Hafen von Mitilene eingelaufen, ohne irgend ein Gefecht geliefert zu haben. Dort erhielt er dem Befehl des Sultans, sich mit den vom Sturm am

meisten beschädigten Schiffen nach den Dardanellen zu verfügen, und Ibrahim Pascha das Oberkommando zu übergeben. Auf diesen Befehl ging er am 4ten Oktober mit 12 bis 15 Schiffen von Mitilene ab, und langte am 7ten, ohne irgend einen Unfall, in den Dardanellen an. Der Königl. Großbritann. Botschafter, Lord Strangford, welcher am 12ten Konstantinopel auf einem Kaufschiffe verlassen hatte, um von den Dardanellen aus auf der Fregatte Medina seine Reise nach Triest fortzusetzen, starrte dem Kapudan Pascha auf seinem Dreimaster am 15ten einen Besuch ab, und hatte eine lange Unterredung mit ihm. Er erhielt auch bei dieser Gelegenheit von den zahlreicheren, auf den Türkischen Schiffen als Gefangene befindlichen, nach ihrer eigenen Aussage sehr gut behandelten Griechischen Offizieren mehrere interessante Aufschlüsse über den wahren Verlauf des diesjährigen Seefeldzuges. — Nach Verichten aus Smirna, welche bis zum 18ten Okt. reichen, lag die Ottomannische Flotte seit der Entfernung des Kapudan Pascha, 75 Segel stark, unter Ibrahim Pascha's Kommando, bei der Festung von Mitilene vor Anker, während ungefähr 60 Griechische Fahrzeuge seit den ersten Tagen des Oktobers bei der kleinen Insel Venetiko (an der Südspitze von Scio) sie zu beobachten schienen. Am 6ten hatte zwischen den Türkischen und Griechischen Schiffen in den Gewässern zwischen Mitilene und Scio, vornehmlich beim Kap Karaburnu, eine heftige Kanonade statt, die den ganzen Tag dauerte, aber zu keinem Resultate führte. Bei Einbruch der Nacht vom 6ten auf den 7ten, setzten die Griechen ihre Brande in Bewegung. Zwei einzelne Schiffe, eine Tunessische Brigg, die, von Sollert, in der Nähe von Smirna, zu ihrer Flotte stoßen wollten, geriethen, vom Winde getrieben, mitten in die Griechische Eskadre. Nach den Verichten der Griechen wurden beide durch ihre Brande zerstört, nach Briesen aus Smirna hingegen, von ihren eigenen Anführern, und zwar die Brigg, nachdem sie auf den Strand gelaufen war, in Brand gesteckt. Dieses war der nächtliche Vorfall, wovon Kanonendonner und Explosionen längs der Küste von Smirna und weit im Meer gehört wurden, und welcher zu so viel ausschweifenden Erzählungen von Vernichtung der Türkischen Seemacht Anlaß gegeben hat.

Ferner enthält dasselbe Blatt nachstehendem Bericht von dem Kommandanten der Griechischen Eskadre, Miauli.

Ipsara, den 8. Oktober.

Am 7ten Oktober Morgens erfuhren wir von unserer Avantgarde, daß der Feind am vorhergehenden Abend den Hafen von Mitilene verlassen habe und in der Nähe des Vorgebirges Karaburnu kreuze. In Folge dessen brachen wir aus den Gewässern von Benetico auf, um dem Feinde beim Auslaufen aus dem Canal von Scio anzulauern, oder ihn, falls er nicht herauskommen sollte, uns fererwärts in seiner Stellung anzugreifen. Da am demselben Abend 8. Tagl zu uns gestoßen war, blieben wir die Nacht hindurch außerhalb des Kanals, in den wie erst am folgenden Morgen, nachdem wir die von Taky mitgebrachten Proviantvorräthe auf unsrer Flotte vertheilt hatten, einliefen, ohne jedoch den Feind weder bei Scio, noch bei Tschesme zu finden. Gegen 10 Uhr erblickten wir ihn zwischen den Agnusen (südlich von Mitilene) und Karaburnu; sobald er aber der Griechischen Flotte ansichtig wurde, steuerte er eilends gegen Mitilene. Wir setzten ihm nach, in zwei Divisionen getheilt, wovon die eine sich gegen Karaburnu wandte, um die Ottomanische Arriergarde zu erreichen, und die andre den Feind in der Fronte auf seiner Linie angreifen sollte, die sich von der äußersten Spitze von Karaburnu bis zu den Agnusen erstreckte. Nachdem wir uns gegen 5 Uhr den Türkischen Schiffen genähert hatten, begannen wir den nächsten Kampf. Gegen 5 Uhr näherten sich unsre Brander: Kapitain, Andreas Filipango, Theodoraki Th. Wokou und Demetrius Kalojanni, der feindlichen Flotte, und zwar Filipango einer Fregatte, die aber mit Verlust von mehreren Mann, die in's Meer fielen, leider entkam, und die beiden andern, Theodoraki unter und Kalojanni ober dem Winde, einern Brigg von 24 Kanonen und sandten sie als ein Opfer nächstlicher Rache an die Mutter Hellas. Die Feinde flohen hierauf in der Richtung vom Cap Sigri, wohin der Wind sie trieb. Wir setzten unter beständigem Feuer nach. Gegen halb 10 Uhr erreichte der Ipsarische Brander: Kapitain Konstantin eine große Korvette und hängte seinen Brander dergestalt an den Hintertheil an, daß binnen 3 bis 4 Minuten das Feuer die Pulverkammer ergriff und die Korvette, in der Nähe des Vorgebirges Kaloni, auf Mitilene, ganz zerschmetterte und zersplitzert in die Luft flog, während der Brander, von der Explosion weit hinweggeschleudert, einzeln in offener See aufbrannte.

Der Feind setzte seinen Rückzug unaufhalt-

fort und der anbrechende Tag am 7ten fand uns ober dem Winde von Kaloni im Handgemenge mit der Ottomannischen Eskadre, die wir unaufhörlich verfolgten. Gegen Sonnen: Ausgang näherte sich unser Brander: Kapitain Anastasios Nombosi einer Korvette und es gelang ihm, seinen Brander so geschickt an den Hintertheil anzuhängen, daß ein großer Theil des Thauwerks und das äußerste Ende des Hintertheils selbst in Brand geriethen. Diese Korvette war jedoch leider so glücklich, den Brander in den Grund zu bohren, das Feuer, das einzelne Theile derselben ergriffen hatte, mittelst ihrer Pumpen zu löschen und so der Zerstörung zu entgehen. Nachdem wir dem Feinde, der seinen Rückzug gegen die Küsten von Mitilene, von dem Feuer unserer Fahrzeuge verfolgt, fortsetzte, den ganzen Tag nachgesetzt hatten, gingen wir zwischen Scio und Ipsara vor Anker, um seiner fernern Bewegungen zu beobachten.

Nach den Aussagen der Türken, die von der halb verbrannten Fregatte und von der zerstörten Brigg und Korvette lebend in unsre Hände gefallen sind, war Topal Pascha (der Befehlshaber des Admiralschiffs) am 4. Oktober mit 15 Fahrzeugen nach Konstantinopel abgereiset und hatte den ganzen übrigen Theil der Flotte und sämtliche Fregatten Ibrahim Pascha gelassen; dieser soll, wie einige behaupten, im Sinne haben, die in Kos und Budrun zurückgelassenen Kriegsfahrzeuge und Transportschiffe abzuholen, um dann mit denselben in dem Hafen von Suda (auf Candia) zu überwintern und die byzantinischen Schiffe von da nach Konstantinopel zurück zu schicken; andre meinen, Ibrahim Pascha werde sich, von der Konstantinopolitanischen Flotte begleitet, geraden Weges von Kos nach Koron und Modon wenden. Wir hoffen jedoch, mit Gottes Hülfe, ihr weder nach Suda in die Winterquartiere, noch nach Modon und Koron zur Erreichung seiner Absichten durchzulassen.

Madrid, den 18. Novbr.

Unsre Lage veranlaßt die seltsamsten Gerüchte, wovon die einen noch lächerlicher sind, als die andern. So heißt es z. B., die Königin wolle nicht hier bleiben, wenn die französischen Truppen abzögen, und auch der Infant Don Francisco werde sich mit seiner Familie entfernen.

Die Grenadiere der Provinzial: Milizen sollen nach dem Abmarsch der französischen Truppen 1500 Mann zur Besetzung von Madrid stellen. Zwei in Valentia errichtete Kavallerie: Reg-

glmenter werden am 15ten dieses hier erwartet; sie sollen ebenfalls der Befragung einverleibt werden.

Das Kapitel von Avisa hat eine Vorstellung eingereicht, worin es die Verhaftung von 10 der vornehmsten Eigenthümer jener Stadt fordert, welche wegen ihrer liberalen Ideen bekannt wären. Da Sr. Majestät dieses Verlangen abschlugen, so ist nun eine neue, mit mehr als 4000 Unterschriften versehene Vorstellung eingegangen, welche Seine Majestät Gehör gegeben haben.

Barcellona, den 13. Novbr.

Der General-Intendant der Provinz hat Befehl erhalten, den hiesigen italienischen Emigranten, ohne Unterschied des Grades und Ranges, täglich 40 Centimen als Unterstützung auszugeben.

Der Herzog von Frias hat Befehl erhalten, diese Stadt zu verlassen und sich nach Burgos zu begeben; er hat aber Seine Majestät um Widerrufung dieses Befehls gebeten.

Zu Vittoria haben neulich mehrere royalistische Freiwillige den Brigadier Aldama auf öffentlichem Spaziergange zwingen wollen, seinen Schnurrbart abzuschneiden.

Rom, den 9. Novbr.

Dieser Tage wird der Pabst ein Konstitution halten und darin den neuen Civil-Codex publiciren. Dem Vernehmen nach, wird, vermöge desselben, den Geistlichen ein größerer Antheil an mancherlei Angelegenheiten, z. B. an Wittwen- und Pupillen-Sachen u. s. w., eingeräumt werden.

Der Kolumbische Abgeordnete befindet sich noch immer zu Bologna, ohne auf seine Mission (einen General-Vikar für seine Republik vom Pabste zu erbitten) eine bestimmte Antwort erhalten zu haben. Nach den neuesten Beschlüssen des Kolumbischen Kongresses, hinsichtlich der geistlichen Güter, dürfte der Pabst eben nicht sehr geneigt seyn, jene Bitte zu erfüllen.

Korsu, den 2. Novbr.

Die Dörfer im akroceranischen Gebirge sind in vollem Aufstande, die Bewohner haben von Durinto bis Avlona das Panier des Kreuzes aufgespizelt. Briefe aus Epirus melden, daß die Distrikte Argyrine, Mussaschi, Kawiza gemeinschaftliche Sache zur Vertheidigung der Unabhängigkeit machen. Maurofordato hat so eben dem türkischen Befehlshaber von Arta zur Uebergabe aufgefodert. Omer-Brione soll im Defilee der fünf Brunnen abgeschnitten oder gar getödtet

worden seyn. In kurzem wird man erstaunende Dinge erfahren.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 25. Oktober.

Ueber die letzten See-Operationen des Kapudan-Pascha wird hier noch ein tiefes Still-schweigen beobachtet. Er selbst soll in Ungnade gefallen seyn, sich innerhalb der Dardanellen befinden, aber Befehl erhalten haben, vor der Hand nicht nach der Hauptstadt zu kommen. Der Sohn des Vice-Königs von Aegypten, Ibrahim-Pascha, ist vorläufig sein Nachfolger im Kommando.

Herr von Minciaty hat sein Kreditiv als Geschäftsträger noch nicht übergeben. Man hat aber auch noch immer keine Nachricht von der wirklich vollzogenen Räumung der Moldau. Der in Jassy kommandirende Achmed Aga hat einen moldauischen Officier enthaupten lassen und man befürchtete weitere Excesse. Die Posten hat unterm 14. Oktober nach Jassy geschickt, um nähere Erkundigungen einzuziehen.

Aus Thessalien sind ungünstige Berichte eingelaufen.

Schreiben aus Baiern,  
vom 22. Novbr.

Das bisher aus 4 Bataillons zusammengesetzte bayerische Artillerie-Regiment, soll in zwei Regimente vereint werden, die ihre Standquartiere in München und Augsburg erhalten sollen. Das bayerische Wochenblatt des landwirthschaftlichen Vereins enthält einen Bericht über die Resultate der diesjährigen Seidenzucht in Baiern, woraus man ersieht, daß die Regsamkeit für die Seidenzucht bereits einen sehr hohen Grad erreicht hat.

Berlin, den 27. November.

Gestern fand in Neu-Hardenberg die feierliche Weisung des Leichnams des Fürsten Staats-Kanzlers von Hardenberg statt. Mehrere hohe Staatsbeamte, der Präsident Noth, der Geheim-Staats-Rath Stagemann u. a. m. hatten sich nach Neu-Hardenberg begeben, um dieser Feierlichkeit beizuwohnen.

Dem Vernehmen nach dürfte die preussische National-Bank nicht als ein Unternehmen der Regierung, sondern als das Privat-Unternehmen von sieben großen Banquiers-Häusern zu Stande kommen.

# Intelligenz = Nachrichten.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Friedrich Wilhelm Albrecht, Julius Geisler, Joh. Friedrich Friedrichs und Wilhelm Ignatius, und an den Studierenden der Philosophie, Eduard Maanus Scholvin, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeculsi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. Novbr. 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen döpretschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.  
Witte, Notarius.

Demnach bei der Oberdirektion der Civl. Kredit-Societät Ihre Excell., die vermittelwete Frau Generalin Sophie von Richter, geb. von Huhn, auf deren im Rigaschen Kreithe und Sunhel, wie auch Lemburgschen Kirchspiele belegenes Gut Wartram und Marhingshof, um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Datq, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 14ten Novem- ber 1824. 1

Der Civl. zum Kreditwerk verbundenen Guts- besitzer Oberdirektorium:

D. M. v. Richter, Oberdirektor.  
Eibvern, Sekr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 10. December, zu ersuchen. Dorpat, den 1. December 1824. 3

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizeis- Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Die Komitât Livländischer Brandweinslieferanten

fordert diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Brandweinslieferungen an die hohe Krone nach dem Pleskowschen Gouvernement fürs Jahr 1826 abschließen lassen wollen, auf, die dazu nöthigen Vollmachten und zwar nach einem veränderten beim Herrn Sekretären Ant. Schulz zu informirenden Schema, auf den Namen des Herrn Kaufmann Großmann gestellt und mit dem gerichtlichen Handattest versehen, spätestens bis zum 20. December d. J. unter Adresse des Herrn Sekretären Schulz an die Komitât einzusenden. Dorpat, den 29. Novbr. 1824. 3  
D. M. v. Richter.

Die Komitât Livländischer Brandweinslieferanten fordert Letztere auf, sich zur Berathung über die Art der Vertheilung der nach dem St. Petersburgschen Gouvernement für das Jahr 1826 an die hohe Krone kontrahirten Brandweinslieferung, am 21sten Januar 1825, Vormittags um 10 Uhr, im untern Lokal der großen Wasse hieselbst zu versammeln. Dorpat, den 29. Novbr. 1824. 3

D. M. v. Richter.

Mein Diener Otto Klinge, ist am 16ten v. M. in meiner Abwesenheit von dem Gute Kurasky heimlich entwichen. Ich ersuche hiedurch die resp. Behörden, wenn derselbe irgendwo habhaft gemacht wird, mir ihn zur Liquidation zuzustellen. Kurasky, den 1. December 1824. 3

Friedrich von Stadelberg.

## Zu vermietzen.

Unweit dem Markt, im Huntemanschen Hause, sind 3 möblirte Zimmer mit Heizung und allen möglichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Gerath, Stallraum für 3 Pferde und Domestikenzimmer, für die Jahrmarttszeit zu vermietzen. Liebhaber belieben sich in benanntem Hause zu melden. 3

Mein Haus in der Stadt Werro, bestehend aus 12 bewohnbaren Zimmern, nebst Domestiken-Behaltung, 4 Kellern, Waschküche, Stallraum für 6 Pferde, Wagenschauer und Klete, zwei Obstgärten und einem großen Hofraum, ist von dem 1. Januar 1825 ab zu vermietzen. Auch kann das Haus von zwei Partien bewohnt werden. 2

Albrecht,  
Krons-Landmesser.

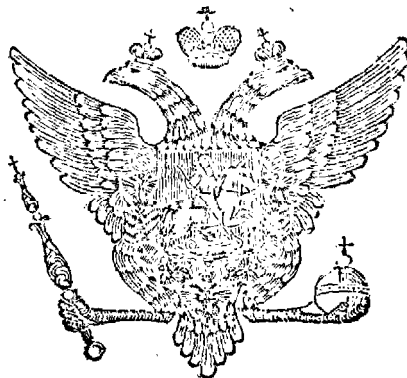
In meinem Hause sind noch einzelne Zimmer zu vermietzen und die Bedingungen bei mir zu erfragen. Syndikus Roth. 1

Zum nächsten Semester sind bei mir zwei Ecker-Zimmer, jedes separat, zu vermietzen. Carl Lhettgen, Gold- und Silberarbeiter. 2



# Dörptsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



98.

---

Sonntag, den 7. December, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehstland und Meskau:  
Staatsroth und Ritter Gustav Ewers.

---

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch fern-  
er zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für das künftige  
1825ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln  
S. M. oder deren Weith in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten.  
Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Post-  
komptoir hieselbst.

J. C. Schönmann.

---

London, den 23. Novbr.

Hr. Stratford Canning wird am 26sten wegen der griechischen Angelegenheiten nach Wien abgehen.

Die allgemeine Petition zu Gunsten Countess Ferrys zählt bereits 11,843 Unterschriften, die von seinen Freunden in Gang gebrachte 233 und diejenige, worin um Abschaffung der Todesstrafe für Verfälschung gebeten wird, wurde binnen 2 Tagen von 1449 Personen unterzeichnet.

Die Regierung hat Depeschen von Cap Coast Castle vom 7. Septbr. empfangen. Die Ashanis ließen sich nicht mehr blicken; aber auf Cap

Coast herrschte große Sterblichkeit. Zum Glück waren die Truppen gesund.

Ueber Madras hat man Berichte von Chittagong vom 28. Juni, welche melden, daß es dort sehr ruhig war. Man vermuthete, daß es auch so bleiben würde, bis die heiße Jahreszeit vorüber wäre.

Am 15ten ist in Edinburg eine heftige Feuerbrunst ausgebrochen, welche noch am Mittelwoch fortwüthete. Es wurden viele Häuser dadurch in Asche gelegt, und der ebenfalls in Brand gerathene Thurm der Fronkirche stürzte zusammen. Am folgenden Abend brach noch an einer andern

Stöße Feuer aus, das beim Abgang der letzten Vertiche noch nicht gelöscht war. Das Parlamentshaus und der Erchequer; Hof tiefen große Gefahr. Es haben bei diesem zweiseitigen Unglück einige Menschen das Leben verloren, viele sind verwundet und einige werden vermisst. Die Zahl derjenigen, welche Alles oder wenigstens den größten Theil ihres Eigenthums verloren, giebt man auf 300 an.

Schreiben aus London, vom 26. Novbr.

Von den im September gesprochenen Todesurtheilen, welche der Befehl von London dem Könige vorgelegt, haben Sr. Majestät nur eins, das wegen Straßenraub verhängt war, unterzeichnet. Die Vollziehung der übrigen wurde verboten; was gewöhnlich so gut, als Erlass der Todesstrafe ist. Unter den Verbrechern befanden sich 1 Knabe von 12 Jahren, 1 von 13 J., 1 von 14 J., 1 von 15 J., 2 von 16 J., 3 von 17 J. und 3 von 18 J.; die meist wegen verübter gewaltthätiger Hausdiebstähle (über den Werth von 40 Sch.), verurtheilt sind.

Seit Menschengedenken hat ein Sturm nicht so viel Unglück an der englischen Küste verursacht als der, welcher am 23. Novbr. wüthete. Der Seeschäden sind so viele, daß ein Extrablatt zu Lloyds Liste ausgegeben werden mußte.

Nach den neuesten Nachrichten aus Madras vom 1. August sind zwei officiële Berichte vom General Campbell aus Rangoon vom 16ten Juni und vom General McCreagh vom Rangoons-Flusse vom 11ten Juni angekommen. General hatte mit einer 3000 Mann starken Division und einem beträchtlichen Train schwerer Artillerie eine Unternehmung auf das besetzte feindliche Lager zu Kemmendinge gemacht, das nach mehreren theils weissen Angriffen von den Birmanen verlassen und sodann von den Britten besetzt wurde. General McCreagh hat mit 300 Mann die Insel Cheduba genommen und dabei, wenn man die mit dem Unternehmen verbundenen Schwierigkeiten berücksichtigt, sehr viel Muth und Entschlossenheit bewiesen. Zuletzt mußte er noch eine durch 5 europäische sechsfüßige Kanonen vertheidigte, stark besetzte Bergpfählung erobern, die mit 600 Mann besetzt war. Obgleich diese Berichte im Ganzen günstig lauten, so ist man doch in Kalkutta nichts weniger als beruhigt. Der Plan, nach welchem die Birmanen den Krieg führen, weicht ganz von der Art und Weise ab, die man bisher gewohnt war. Sich der Uebermacht der europäischen Tak-

tik bewußt, verhalten sie sich hauptsächlich defensiv. Kein Einwohner darf bleiben (bei der Insel Cheduba war jedoch eine Ausnahme), wo die Britten hinzukommen drohen; alle Lebensmittel werden mit fortgeschleppt, so daß die Armee nirgends Subsistenzmittel findet, und das Land wird planmäßig, mittelst Bergpfählungen, vertheidigt, die in geringen Entfernungen von einander angelegt sind. Nachrichten sind gar nicht zu erhalten. Noch 2 englische Meilen vor Rangoon stieß General Campbell auf eine sehr besetzte, zahlreich besetzte Bergpfählung, die erst genommen werden mußte, bevor er seinen Marsch weiter fortsetzen konnte. Im Norden sollte der Feldzug mit 20.000 Mann eröffnet werden, aber der Oberbefehlshaber Sir E. Paget scheint, wegen eines Zwiespalts mit dem General-Gouverneur, das Kommando abgelehnt zu haben. Der Hauptzweck dieser Nord-Armee geht dahin, über Chittagong auf die feindliche Hauptstadt Amarapura zu marschiren, deren Eroberung, nach der bisherigen Erfahrung, den Krieg schnell beendigen würde. Uebrigens hat die Regenzeit die Operationen sehr gehindert. Ein Supplement der Hofzeitung vom 23. Novbr. enthält sämtliche bis jetzt eingegangene officiële Berichte über den Ausbruch und die Fortsetzung des Krieges mit den Birmanen. Letztere begannen demzufolge die Feindseligkeiten mit einem Angriffe auf die Insel Chapurée am 28. Septbr. 1824.

Es wird in diesem Augenblick von hieraus ein sehr lebhafter Verkehr nach Süd-Amerika mit spanischen Elementar- und andern wissenschaftlichen Schriften in katechetischer Form getrieben, wobei besonders Hr. Ackermann sich sehr thätig beweist.

Der hiesige deutsche Handelsstand hat den Hinterlassenen eines in den letzten Seestürmen verunglückten deutschen Kapitäns seine Theilnahme auf eine sehr ehrenvolle Weise an den Tag gelegt.

Nach Briefen aus Lima vom 3. Juli ist der großbritannische General-Consul, Hr. Nowcroft, dort angekommen, und hat einigermaßen seine Funktion als General-Consul zum Schutz des englischen Handels angetreten. Am 30. Juni ließ er die brittischen Kaufleute zu sich kommen und theilte ihnen seine Vollmacht, so wie mehrere andre Punkte aus den von Hrn. Canning erhaltenen Instruktionen mit, die sich auf seine, ihm erteilte Gewalt und Handels-Anordnungen für

die englischen Unterthanen bezogen. Es wird aber nicht erwähnt, daß er den spanischen Behörden in Lima sein Beglaubigungsschreiben übergeben habe. — Callao wird von der Seeseite sehr streng blockirt.

Der Agros von Buenos Ayres vom 21sten August enthält ein langes Manifest des Generals Olaneta, worin er als treuer Royalist die Generale La Serna, Canterac und Baldez des Rathes gegen den König beschuldigt, weil sie das konstitutionelle System aufrecht erhalten wollen, und alle Mittel der Gewalt und Bestechung angewendet, um ihn zu gewinnen. Dies sey ihnen aber nicht geglückt, und er habe endlich unterm 3. März einen Vertrag mit ihnen abgeschlossen. demzufolge sie sich völlig getrennt hätten und jeder nach einem eignen Landstrich gezogen wäre. (Nach Privatbriefen aus Madrid vom 8. Novbr. hat die Regierung das Betragen der 3 Generale in Peru gut geheißen, und bereits Depeschen mit Instruktionen an sie abgeschickt. La Serna ist als Vizekönig bestätigt und zum Herzog de los Andes ernannt worden.)

Boston, den 4. Novbr.

Am 29. Oktbr. haben die Wahlen zur Erneuerung der Präsidentenstelle in den nordamerikanischen Freistaaten begounen. Die gebräuchlichste Hoffnung zu derselben haben Adams und Crawford.

Auf der Börse zu Philadelphia waren Ende Oktobers viele für Rechnung südamerikanischer Regierungen auf London gezogene Wechsel in Umlauf, weshalb am 31. Oktober der Cours der Pfunde Sterling um 2 pCt. fiel.

Der Potawat und Ohio sollen durch Eisenbahnen verbunden werden.

Zu Karthagene gieng am 1. Novbr. ein Gerücht von einer großen Schlacht, zwischen Volivar und Canterac, worin Ersterer gesiegt und viele Gefangene gemacht haben sollte.

Pernambukto, den 10. Oktbr.

Die Stadt ist ruhig, und der Handel fängt wieder an, einiges Leben zu gewinnen; nur im Innern der Provinz treiben Ruhestörer noch ihr Wesen.

Madrid, den 15. Novbr.

Einige behaupten, Se. Majestät der König würden den Winter in der Königl. Residenz zu Pardo zubringen.

Dem Vernehmen nach, hat der Infant Don Francisco de Paula Erlaubniß erhalten, sich mit

seiner Familie nach Paris zu begeben. Einige Personen wollen wissen, daß diese Reise durchaus keinen politischen Zweck habe; andre versichern, die apostolische Junta habe Alles in Bewegung gesetzt, um dem Infanten, dessen Grundsätze sehr gemäßiget seyn sollen, die Erlaubniß zu dieser Reise zu verschaffen. Se. Königl. Hoheit dürften jedoch nicht vor dem Namenstage Ihrer Majestät der Königin (den 6ten k. M.) die Reise antreten.

Eben so versichert man, der Infant Don Carlos werde sich mit seiner Gemahlin nach Lissabon begeben.

Die Generale Bigodet, Baldez und Cielar, welche unter der Cortesregierung, während der Reise Sr. Majestät nach Cadix, zu Regenten des Reichs ernannt wurden, sind, des Hochverraths angeklagt, vor dem Provinzialtribunal zu Sevilla belangt worden. Sollten sie nicht erscheinen, so werden sie in contumaciam verurtheilt werden.

Ein in der Gaceta befindliches Dekret verfüge gegen diejenigen, welche mit Zahlung ihrer Steuern im Rückstande sind, strenge Maßregeln.

Ein Königl. Beschluß bezieht dem Generaldirektor der Artillerie, für eine möglichst große Anzahl Waffen zu sorgen.

Man will wissen, das portugiesische Ministerium sey in zwei entgegengesetzte Partheien getheilt. An der Spitze der einen befinde sich der General Pamplona, der ganz für Frankreich sey; an der Spitze der andern der Graf von Palmella, der für Englands Interesse spräche.

Die Organisation der neuen Garde ist fast beendigt; das Lanciers und das Chasseurs Regiment, welche man zu Okanna und Japes gebildet, sind bereits vollzählig, und haben Befehl erhalten, hierher zu kommen.

Die konstitutionellen Militairs zu Vittoria haben die Weisung bekommen, sich binnen drei Tagen in ihre Heimath zu begeben. Sie hatten sich erboten, den Dienst bei dem Prinzen Maximilian von Sachsen zu verrichten; man hat es ihnen aber nicht gestattet.

Paris, den 24. November.

In der Nacht vom 17ten zum 18ten v. M. hat das Kauffahrtheischiff Jean Jacques, das auf der Rhede von Brest lag, sehr viel durch Sturm gelitten. Die Kabelleitungen wurden zerissen, und der Capitain sah sich genöthigt, zwei Masten niederhauen zu lassen. Das Schiff sollte Truppen

nach Martinique transportiren und hatte, als das Unglück geschah, bereits 430 Mann am Bord.

Herr von Humboldt, der nach einigen Blüthen in Lüttich angekommen seyn und dort in mineralogische Vorlesungen hospitirt haben sollte, hat schon seit mehreren Monaten Paris nicht verlassen. Er ist sogar vor kurzem bedeutend krank gewesen, jedoch jetzt zur Freude seiner zahlreichen Freunde und Bewunderer wieder genesen.

Paris den 27. November.

Die Artillerie der Französischen Armee in Spanien wird in die fünf besten Plätzen vertheilt werden, welche Französische Garnisonen behalten. Es kehrt von dieser Waffengattung gegenwärtig nichts nach Frankreich zurück.

An die Stelle des Grafen von Latour; Koisfac hat der bisherige Befehlshaber der 7ten Militair Division, General; Lieutenant Gudin, das Kommando der zu Kadix stationirten Truppen erhalten.

Der bisherige Platz; Kommandant von Biscaya, Bataillons; Chef Renaud, hat seinen Abschied bekommen und ist am 16ten d. von dort abgereiset, um nach Frankreich zurückzukehren.

Er. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen sind in Begleitung ihrer Tochter, der Prinzessin Amalia, am 21sten d. durch Louise gereist.

Kontre; Admiral Rosamel ist am 15ten Juli mit seiner Division an den Küsten von Chili angekommen. Diese Nachricht ist für die Französischen Kaufleute, welche mit der Südsee in Handels; Verbindungen stehen, von großer Wichtigkeit.

Vorgestern war öffentliche Sitzung der Französischen Akademie, bei welcher Gelegenheit der Erzbischof von Paris und Herr Soumet als neue Mitglieder feierlich aufgenommen wurden.

Rom, den 10. November.

Am 12ten besuchte der heilige Vater, begleitet von 15 Kardinalen und vielen Prälaten, das Collegium romanum, und wohnte der Rede zur Eröffnung der Vorlesungen bei. Er besprach sich huldvoll mit den Professoren, und munterte sie zur eifrigen Verwendung in ihrem mühsamen Berufe auf.

Ein Dekret Seiner Heiligkeit vom 5. Oktober promulgirt folgende neue Gesetze: 1) Ein verbessertes System der Staatsverwaltung. 2) Eine verbesserte Gerichtsordnung. 3) Eine verbesserte Gerichts; Tar; Ordnung. Der heil. Vater ließ obige Gesetze durch eine aus Rechtsgelehrten bestehende

Kommission prüfen und verbessern, worauf sie einer berathschlagenden Kongregation von Cardinälen vorgelegt wurden. — Einige kleinere Delegationen sind mit den anstößenden vereinigt worden. Statt der Collegialgerichte erster Instanz sind einzelne Richter eingesetzt worden. Die Zahl der Räte bei einigen Gerichtshöfen ist vermindert; die supplicirenden Richter hören auf; der Adel hat seine Vorzüge wieder erhalten, die Eigenthümer erhalten einen ausgedehnteren Genuß ihres Eigenthums; die bischöfliche Gerichtsbarkeit bleibt in voller Kraft &c.

Dieser Tage kam der Abbe, Herzog von Rohan, hier an und wurde von Sr. Heil. in einer Privat; Audienz sehr gnädig empfangen.

Kopenhagen, den 27. Nov.

Dr. Ursin ist Observator an dem Observatorium der hiesigen Universität geworden.

Der Adjutant Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen und Chef des Feld; Artillerie; Korps unter der Königl. Norwegischen Artillerie; Brigade, General; Adjutant Lammer, ist zum Commandanten der Festung Fredricksstaad ernannt.

Dieser Tage ließ sich hier Hans Haagenen Skramstad, ein Norwegischer Bauer, in einem öffentlichen Concerte als guter Pianofortenspieler hören.

Wien, den 24. November.

Am 16ten d. fand die feierliche Fahnenweihe für das Maximilian; Joseph; Regiment statt. Die Festlichkeit begann in der Kirche mit einem Hoch; amte, welchem die Allerhöchsten Herrschaften, so wie sämmtliche hier anwesende Erzherzöge &c. beizwohnten. Nach demselben wurden die Fahnen vom Hofburg; Pfarrer Frint geweiht, welcher zugleich die drei ersten Nägel, im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit, einschlug. Sr. Maj. der Kaiser schlug hierauf, im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern, einen Nagel ein, worauf dann die andern Allerhöchsten Herrschaften folgten. Allgemeine Bewunderung erregten die beiden ungewöhnlich reichen und prachtvollen Wänder, wovon das eine, für die Leibfahne, von Sr. Maj. dem Könige von Bayern, das andere von Ihre Majestät der Kaiserin gewidmet, und höchst; eigenhändig aufgebunden worden waren. Nach Beendigung der kirchlichen Ceremonien besuchte das Regiment vor Ihre Majestäten.

Die Schiffsbrücke zwischen Ofen und Pesth ist durch den hohen Stand der Donau am 13ten d. gesprengt worden.

Frankfurt, den 24. Novbr.

Die Allgemeine Zeitung schreibt aus Berlin: „Das französische Gouvernement hat die Schritte der französischen Gesandtschaften in Dresden und Berlin, hinsichtlich des verhafteten Professors Cousin, gutgeheißen, und da er nur durch die Aussage eines berechtigten Burschenschafters, Namens Witt, auch Döring genannt, kompromittirt seyn soll, so steht seine baldige Freilassung zu erwarten.“

Nach verschiedenen brieflichen Nachrichten haben sich in Erfurt abermals Spuren gefährlicher Umtriebe gezeigt, welche auch dem Militär nicht fremd geblieben sind. Es sollen sich nämlich einige zwanzig junge Soldaten, Unterofficiere &c. zu einer unerlaubten geheimen Verbindung vereinigt, und mehrfache Zusammenkünfte in der waldigen Umgegend gehabt haben, bis man der Sache auf die Spur gekommen und sich der Schuldigen bemächtigt hat. Auch ein Staabsofficier und ein Subalternofficier sind, wie man versichert, in dieser Beziehung arretirt worden.

Berlin, den 27. Nov.

Folgendes ist die Urkunde, über die von Sr. Maj. geschlossene morganatische Ehe:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen. (tot. tit.)

Als Uns nach dem unersorschtlichen Rathschluß Gottes Unsere theuerste und vielgeliebteste Gemahlin, die Königin Louise Maj., am 19ten Jult 1810 durch den Tod frühzeitig entzissen wurde, haben Wir, da die Vorsehung Unsere Königl. Ehe mit einer blühenden Nachkommenschaft gesegnet hatte, und die Thronfolge nach allen menschlichen Hoffnungen gesichert war, Bedenken getrazgen, zu einer zweiten Königl. Ehe zu schreiten.

Nachdem jedoch sich nunmehr auch Unsere jüngste geliebte Prinzessin Tochter bald vermählen wird, und die Trennung von Unsern sämtlichen geliebten Prinzessinnen Töchtern Uns bei Unsern zunehmenden Jahren eines gesellschaftlichen und häuslichen Umgangs entbehren läßt, so haben Wir, auf nahen verwandtschaftlichen freundlichen Rath, und vorzüglich auch nachdem Wir von dem herrlichsten Einverständnis des Kronprinzen Königl. Hoh. und Liebden und Unserer sämtlich gegenwärtig hier anwesenden geliebten Kinder und Schwiegerkinder versichert waren, den Entschluß gefaßt, zu einer andern Ehe zu schreiten, und die

Gräfin Auguste von Harrach um ihrer empfehlenden und schätzenswerthen Eigenschaften willen, mit Zustimmung ihrer Gräfl. Eltern, zu Unserer künftigen Gemahlin zu erwählen.

Wir haben die Gräfin von Harrach an dem heutigen Tage zu einer Fürstin von Liegnitz und Gräfin von Hohenzollern ernannt und wollen, daß diese Ehe nach der Befassung Unserer Königl. Hauses als eine morganatische Ehe für jetzt und für die Zukunft betrachtet werden soll, weshalb Wir hierdurch bestimmen, daß, im Fall dieselbe mit Kindern gesegnet würde, solche und deren Kinder und Nachkommen den Namen und Titel Fürsten und Fürstinnen von Liegnitz, Grafen und Gräfinnen von Hohenzollern führen, und sich des Unserer Gemahlin, der Fürstin von Liegnitz verlebten Wappens bedienen sollen.

Diese Fürsten und Fürstinnen von Liegnitz, Grafen und Gräfinnen von Hohenzollern und deren Nachkommen, sind und bleiben hiernach von aller Succession an Land und Leuten und von jedem Erbkraftes oder andern Anspruch, welcher den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses zusteht, ausgeschlossen, und sollen durch diejenige Anordnung für gänzlich abgefunden geachtet werden, die Wir ebenfalls heute durch eine besondere, von Unserm vielgeliebten Sohne des Kronprinzen Königl. Hohheit und Liebden, auf Unser Ersuchen mit unterzeichneter Urkunde vollzogen, und in welcher Wir die Adelgelder und das Wittthum Unserer Gemahlin, der Fürstin von Liegnitz, festgesetzt haben.

Diese von Uns getroffenen Anordnungen und Bestimmungen haben Wir Unserer Gemahlin, die Fürstin von Liegnitz und ihren Gräfl. Eltern, bekannt gemacht und ihrer Annahme derselben, der sie in einer besonders vor ihnen ausgestellten Urkunde gegen Uns erklärt haben, Uns versichert.

Nachdem Unsre Ehe mit der Fürstin von Liegnitz am heutigen Tage durch Einsegnung des Evangelischen Bischofs, Dr. Epke, in der Schloß-Capelle zu Charlottenburg in Gegenwart Unserer vielgeliebten Sohns, des Kronprinzen Königl. Hohheit und Liebden, so wie Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Mecklenburg: Strelitz, der Gräfl. Eltern und einiger Unserer höhern Diener vollzogen worden, so erklären Wir hierdurch die Fürstin von Liegnitz, Gräfin von Hohenzollern, für Unsere eheliche Gemahlin.

Ueber alles Vorstehende haben Wir diese Urkunde ausfertigen lassen und dieselbe unter Anhän-

gung Unfers Königl. größern Insignels Höchstseigns händig unterschrieben.

So geschehen und gegeben zu Berlin am neunten Tage des Monats Novembers nach Christi Unfers Herrn Geburt im Eintausend achthundert und vier und zwanzigsten und Unserer Königl. Regierung im sieben und zwanzigsten Jahre.

(L. S.) Friedrich Wilhelm, Freiherr von Altenstein, v. Kirchhausen, Graf v. Bülow, v. Schuckmann, W. Fürst zu Wittgenstein, Graf v. Klawitz, v. Hake.

Berlin, den 30. Novbr.

Der Königl. Württembergische Staatsminister von Wangenheim ist hier eingetroffen.

Am 27sten d. wurde im hiesigen Königl. Gießhause, durch die H. H. Lequine und Direktor Reisinger das kolossale Standbild des Fürsten Blücher von Wahlstatt, welches Se. Maj. der König in Berlin zu erreichen befohlen haben, in Erz gegossen. Es ist dieses das dritte Standbild, welches zu Ehren des gefeyerten Helden an dieser Stelle gegossen wurde. Die Höhe desselben beträgt 11 Fuß.

Schreiben von Helgoland, vom 24. Nov.

Die bösaartige Ruhrkrankheit, die hier frühher wöchentlich 16 bis 18 Personen weggraffte, ist durch die thätige Bemühung unsers jetzigen Arztes, Hrn. Dr. Lehmann, fast gänzlich ausgerottet. Seit seiner Anwesenheit sind nur noch wenige an diesem Uebel gestorben und die Krankheit ist bereits bedeutend im Abnehmen.

Hamburg, den 29. November.

Se. Excellenz, der Hr. Baron de Marandet, hat dem hiesigen Senat das Allerhöchste Schreiben übergeben, mittelst dessen Se. Majestät, der König von Frankreich, geruhet haben, bestätigend denselben als Allerhöchsthren bevollmächtigten Minister bei der hiesigen freien und Hansestadt zu beglaubigen, und sind Se. Excellenz dieserhalb abseiten des Senats auf herkömmliche Weise complimentirt worden.

Stockholm, den 19. Novbr.

Die Lieutenants Wetterling und Sjöhölm und

der Fähndrich Schilgerkrank, die ein Werk unter dem Titel: „Die Uniformen der Schwedischen Armee“, herausgegeben, haben von Sr. Maj. dem Könige von Dänemark Brillant-Ringe zum Geschenk erhalten.

Diese Nacht hatte hier ein schrecklicher Orkan gewüthet; 25 Schiffe, welche bei der Brücke Munkbron im Mälar-See lagen, wurden zugleich mit der Brücke losgerissen und mehr oder weniger beschädigt.

### Vermischte Nachrichten.

Am 17ten d. starb zu Kassel der einzige Sohn des Grafen Friedrich Ludwig zu Kassel, und an demselben Tage zu Würzburg der rühmlichst bekannte Baiersche Hofrath, Professor Kleinschrod.

### Anzeige.

In meinem vor wenigen Wochen ausgegebenen Programme vor dem Verzeichnisse der Vorträge unserer Universität, überschrieben: In numisma Basilii Tschernigoviae nuper effossum Carae secundae, ersuche ich den Leser folgendes zu verbessern. S. XIX. XX. XXXIII. muß die Zahl der Abschnitte heißen, nicht VII. VIII. IX., sondern VI. VII. VIII. S. XXXVI. Z. 3. (bey der aus Jesaias angeführten Stelle) nicht VI. 6., sondern LXI. 6. Die VI. entworren aus der im Manuscript gebrauchten Arabischen Ziffer 61: so leicht keimt das Unkraut der Druckfehler auch auf gutem, sorgsam gewarteten Boden. — S. VI. Z. 4. von unten, in der ersten Ann., ist statt seorsim zu lesen seorsum. S. XII. Z. 7. 8. für lamina stanneo — ducto vielmehr: lamina stannea — ducta. Statt des vom Verf. zur Abwechslung gewollten lamina steht auf der vorhergehenden Seite (p. XI.) drei Mal das eben so richtige, hier noch gewolltere, lamella. Letztere Bemerkung, für jeden gelehrten Leser ganz übersflüssig, als don gratuit für den ungeneigten.

Dorpat, den 2. Decbr. 1824.

Morgenstern.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach S. 129 der allerhöchst bestatigten

Statuten dieser Universität und S. 41 der Vorschriften für die Studirenden, alle diejenigen, welche an die Studirenden der Medicin, Friedrich Wilhelm Albrecht, Julius Weisler, Joh. Friedrich Friedrichs

und Wilhelm Ignatius, und an den Studierenden der Philosophie, Eduard Magnus Scholvin, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herkörende legitime Forderungen haben sollten, aufgefördert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. Novbr. 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen döbrptischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Emers, d. J. Rector.  
Witte, Notarius.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren ungesäumt Ablieferung, spätestens bis zum 10. December, zu ersuchen. Dorpat, den 1. December 1824. 2

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Donnerstag, den 11. December, wird zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers, im Lokale der akademischen Musse Bal seyn. Die Billeite sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an, im Directions-Zimmer daselbst zu lösen. 2

Die Direction der akadem. Musse.

Die Komitât Livländischer Brandweinstlieferanten fordert diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Brandweinstlieferungen an die hohe Krone nach dem Pleskowschen Gouvernement fürs Jahr 1826 abschließen lassen wollen, auf, die dazu nothigen Vollmachten und zwar nach einem veränderten beim Herrn Sekretairen Ant. Schulz zu inspizirenden Schema, auf den Namen des Herrn Kaufmann Großmann gestellt und mit dem gerichtlichen Handattestat versehen, spätestens bis zum 20. December d. J. unter Adresse des Herrn Sekretairen Schulz an die Komitât einzusenden. Dorpat, den 29. Novbr. 1824. 2

D. M. v. Richter.

Die Komitât Livländischer Brandweinstlieferanten fordert letztere auf, sich zur Verathung über die Art der Vertheilung der nach dem St. Petersburgischen Gouvernement für das Jahr 1826 an die hohe Krone kontrahirten Brandweinstlieferung, am 21sten Januar 1825, Vormittags um 10 Uhr, im untern Lokal der großen Musse hieselbst zu versammeln. Dorpat, den 29. Novbr. 1824. 2

D. M. v. Richter.

Mein Disponent Otto Klinge, ist am 16ten v. M. in meiner Abwesenheit von dem Gute Kurasko heimlich entwichen. Ich ersuche hiedurch die resp. Behörden, wenn derselbe irgendwo habhaft gemacht wird, mir ihn zur Kluidation zuzustellen. Kurasko, den 1. December 1824. 2

Friedrich von Stackelberg.

Es wünscht Jemand, in Livland oder Estland entweder ein kleines Gut, oder eine Hoflage, oder eine noch erst abzutheilende neue Gutsabtheilung, oder eine oder mehrere Gesindestellen, welche sich zu einem Hofchen eignen, zu kaufen oder zu arrendiren, oder auf Erb; oder Grundzins an sich zu bringen. Hierauf Refektirende werden ergebenst ersucht, ihre Bedingungen, unter folgender Adresse gefälligst einzusenden:

„An das Gut Kodjerw im Döbrptischen Kreise und Rambyschen Kirchspiele pr. Dorpat.“ 1\*

### Zu verkaufen.

Frische Flensburger Austern, Zitronen und engl. Porter ist zu haben bei D. F. Müller. 3

Bei mir sind sehr gute Nürnberger Pfefferkuchen, wie auch allerlei Spieltsaden von Pfefferkuchen und von Zucker gemacht, käuflich zu haben. 3

Bäckermeister Carl Friede.

### Kaufsuch.

Wer Roggen und Gerste verkaufen und nach dem Gute Kibjerw im Wirdauschen Kirchspiele führen will, beliebe das Quantum und die Probe, so wie auch den Preis, dem Hrn. Sekretair Schulz sen. anzugehen. 3

### Zu vermietthen.

Mein Haus in der Blumenstraße, bestehend aus 10 warmen Zimmern, 2 warmen Exter-Zimmern und ein großes Zimmer im Souterrain für die Leute, nebst englischer Küche, Keller, Kleeze, Stall, Wagenremise und 2 Gärten, ist vom 1sten Januar, jahrweise, zu vermietthen; auch kann jede Seite separat abgegeben werden. Die Bedingungen erfährt man im Goldarbeiter Lauschen Hause von mir selbst. 3

G. v. Birger.

In meinem Hause, unweit der Postirung, ist eine Gelegenheit von vier Zimmern, nebst Küche, Keller, Schafferei, Kleeze, Stallraum für zwei Pferde, Wagenremise und Heuboden zu vermietthen. 3

Wittne Wader.

Im Hause des Herrn Apothekers Wegener sind noch zwei Zimmer für Ungeheirathete zu vermietthen.

Im Hause der Frau Präsidentin v. Sievers, in der Blumenstraße, ist eine größere und eine kleinere Wohnung nach Belieben mit Stallraum und andern Bequemlichkeiten zur jährlichen Miete zu haben. 3

Zu meinem Hause sind große und kleine Wob-

nungen zu vermieten. Das Nähere erfährt man daselbst im Hause bei der Madame Vienon.

3  
Annette v. Gordoßky.  
Bei dem Herrn Staatsrath Parrot sind 2 Zimmer für Unverheirathete für das nächste Halbjahr zu vermieten.

3  
Unweit dem Markt, im Huntemanschen Hause, sind 3 möblirte Zimmer mit Heizung und allen möglichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Herd, Stallraum für 3 Pferde und Domestikenzimmer, für die Jahrmartzeit zu vermieten. Liebhaber belieben sich in benanntem Hause zu melden.

2  
Mein Haus in der Stadt Werro, bestehend aus 12 bewohnbaren Zimmern, nebst Domestiken-Wohnung, 4 Kellern, Waschküche, Stallraum für 6 Pferde, Wagenshauer und Klete, zwei Obstgärten und einem großen Hofraum, ist von dem 1. Januar 1825 ab zu vermieten. Auch kann das Haus von zwei Partien bewohnt werden.

1  
Albrecht,  
Krons-Landmesser.

**Personen, die ihre Dienste anbieten.**

Ein junges Frauenzimmer von sehr guter Familie, welches mehrere Jahre ihre eigene Lehranstalt gehabt, im Französischen, Zeichnen, wie auch in den nöthigen Wissenschaften und feinsten weiblichen Handarbeiten Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle als Hauslehrerin. Nähere Auskunft erhält man unter der Adresse Hrn. W. Stuß zu Kl. St. Johannis pr. Oberpahlen.

**Geld-Cours aus Riga.**

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb.	73 $\frac{1}{4}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3	75 $\frac{1}{2}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11	— —	— —
Ein alter holländ. Dukat	11	— —	— —

**T a g e**

für den Monat December 1824.

**Weizenbrodt:**

Eine Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2 $\frac{1}{2}$ Loth und gelten	2 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2 $\frac{1}{2}$ Loth und gelten	2 Kop.
Ein Franzbrodt soll wägen 5 Loth und gelten	4 Kop.

**Roggenbrodt:**

Ein Brodt von seinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund	8 Kop.
Ein gleiches Brodt von 2 Pfund	16 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen und gelten 1 Pfund	5 Kop.
Ein süßsaures Brodt von seinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund	8 Kop.
Ein gleiches Brodt von 2 Pfund	16 Kop.

**Fleisch:**

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten	ein Pfund	15 Kop.
Minder gutes dito vom Grasvieh		12 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel		— R. r.
dito vom Vorderviertel		— Kop.
Gutes fettes Schaafleisch vom Hinterviertel		— Kop.
dito vom Vorderviertel		— Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch		25 Kop.
Gutes Lammfleisch		— Kop.

**Wier und Branntwein:**

Doppel- oder Bouteillenwier, eine Bouteille von drei Viertel Stooß		20 Kop.
Ordinaires oder Krugwier, ein Stooß		14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stooß		96 Kop.
Abgezogener und verjußter Branntwein, ein Stooß	1 Rb.	52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stooß	1 Rb.	72 Kop.

In den Häusern der Getränkehändler wird gemeiner Kornbranntwein in einzelnen Etufen zu 60 Kop. pr. Stooß verkauft.

Wenn sich Jemand unterstehen sollte, von genannten Lebensmitteln etwas heber oder theurer zu verkaufen, und so diese Taxe zu überschreiten, der soll nicht nur solches seines Gutes an die Aemmen verlustig werden, sondern auch allemal und so oft er dabei betroffen werden sollte, in Fünfzig Rubel Strafe verfallen seyn, wovon derjenige, welcher dergleichen angeht, die Hälfte zu zahlen haben soll. Desgleichen wird der Verkauf der Getränke unter Einem Stooß, so wie auch zu einem niedrigeren, als zu dem in dieser Taxe bestimmten Preise, bei Fünfzig Rubel Strafe verboten. Zugleich werden sämtliche resp. Einwohner, unter Sicherung einer angemessenen Belohnung, hiedurch angefordert, die Verkäufers taxwidriger, schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unheimlicher Produkte, der Polizei-Verwaltung anzuzeigen, die alsdann mit selbigen nach Maassgabe der bestehenden, zur Wissenschaft bekannt gemachten hohen Anordnungen einer Erlauchten hochverordneten Gouvernements-Obrigkeit unvermeidlich verfahren wird. Publicatum Decret in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 2. Decbr. 1824.

Polizeimeister Gessinech.  
Beklicher, Rath Eichlern.  
Polizeirathgeber Frhm.  
G. W. Luettgen, loco Secr.

**Angelkommene Fremde.**

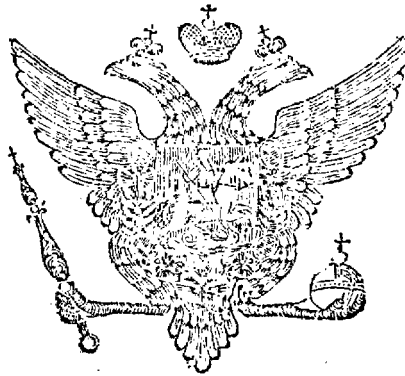
Herr von Ritter, kommt von St. Petersburg, logirt im St. Petersburger Hotel; Hr. Major und Ritter v. Ston, kommt von Wlaskoff, Hr. Leutnant v. Stattelberg, kommt von Moskau, Hr. v. Samson, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 931;  
die der ausgegangenen: 939.



# D ö r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



99.

---

Mittwoch, den 10. December, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

Die respectiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch fern-  
er zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künf-  
tige 1825te Jahr, gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln  
S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten.  
Die Landbesitzer wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Post-  
komptoir hieselbst.

J. C. Schönmann.

---

Madrid, den 25. Novbr.

Se. Majestät haben befohlen, daß Hr. von  
Zea Bermudez alle Vorzüge und Vorrechte eines  
Staatsraths genießen solle und denselben von  
manchen Abgaben dispensirt.

Der Infant Don Francesco de Paula hat,  
außer seiner Gemahlin, auch seine beiden ältesten  
Kinder, Don Francesco de Alfiu und die Infan-  
tin Donna Isabella, nach der Hauptstadt gebracht.

Der Ingenieur-Oberst-Lieutenant Antonio  
de Montenegro ist für die Verdienste, die er sich  
im letzten Feldzuge erworben, zum Obersten und

Chef der Archive des Kriegsministeriums ernannt  
worden.

Die drei Kavallerie-Regimenter der Garde  
sind bereits vollzählig. Dasselbe ist der Fall mit  
dem ersten und zweiten Fuß-Regiment.

Die beiden hier in Garnison bleibenden  
Schweizer-Regimenter werden den Dienst im  
Schloß gemeinschaftlich mit der Königl. Garde  
versehen.

Der Schuster, der in Corunna unterm Wal-  
gen das Tralaga gesungen, heißt Joseph Liezaso.  
Er hat bis zuletzt damit groß gethan, daß er ein  
Communero sey.

Lissabon, den 13. Novbr.

Heute früh hat die französische Garnison diesen Platz geräumt und ist unter den Befehlen des Generals, Grafen d'Adhemar, nach Cadix abmarschirt. Der Generalstab der Artillerie und des Geniewesens, so wie die verschiedenen Militair-Administrationen gehen direkt nach dem Hauptquartier in Burgos ab.

Von Xavier de Gabrie, der neue Gouverneur, hat in Betreff des Abmarsches der französischen Truppen eine Proklamation an die Einwohner erlassen.

Lissabon, den 14. Novbr.

Ueber die letzte Beschädigung verläutet nichts weiter. Die Hauptstadt ist vollkommen ruhig. Auch hört man nichts mehr von Anstalten zu einer Unternehmung gegen Brasilien. Die Nachricht von der partiellen Räumung Spaniens hat hier wenig Eindruck gemacht.

Der schon seit längerer Zeit bekannte Umstand, daß der brasilianische Finanzminister einem Meepschläger, der die Meeresbahn eines gestürzten Portugiesen kaufen wollte, zur Antwort gegeben: die Güter der Portugiesen wären nicht konfiscirt, sondern nur sequestrirt, um Portugal zur Anerkennung der Unabhängigkeit Brasiliens zu bewegen, hat der Gaceta Veranlassung zu folgender Bemerkung gegeben: „Von dem Rechte, das die Regierung zu Rio de Janeiro sich anmaßt, die Güter eines Privatmanns, der mit der Streitfrage über Brasiliens Unabhängigkeit nichts zu thun hat, unter dem Vorwande in Beschlag zu nehmen, durch dergleichen gewaltsame Maßregeln die lissabonner Regierung zur Anerkennung der brasilianischen Unabhängigkeit zu zwingen, ist bei keinem Staatsrechtslehreer das Geringsste zu finden. Und würde wohl die Aufopferung einiger Individuen die Masse der Nation zwingen, ihre Pflicht gegen den König aus den Augen zu setzen? Nein! solche Gewaltthatigkeiten könnten nur die Ausöhnung zwischen beiden Ländern verzögern, denn das Recht auf Entschädigung kann weder durch die Zeit noch durch Revolutionen vertilgt werden. Das beweist Frankreich, das jetzt alles Mögliche thut, um die Emigranten, die ein Opfer der Revolution geworden, zu entschädigen, unsere Regierung ist von der Wahrheit des Gesagten so durchdrungen, daß sie die Mittel, welche sie zu reichlicher Schadloshaltung in Händen hat, nicht allein nicht benutzt, sondern vielmehr dem brasilianern und ihrem Eigenthum gleichen Schutz, wie

den europäischen Portugiesen und ihrem Eigenthum, angedeihen läßt.

Paris, den 29. Novbr.

St. Majestät der König haben 3000 Fr. zu dem Denkmal unterzeichnet, daß zu Ehren des Königs Stanislaus von Polen errichtet werden soll.

Im Jahre 1822 wurden 1555 Gnaden- und Milderungs-Briefe ertheilt, im Jahre 1823 aber 1855, und im Jahr 1824 sogar 2491.

Zu Orleans haben in dem dasigen Königl. Gymnasio einige Unordnungen unter den Gymnasisten statt gehabt, weeshalb mehrere derselben zu ihren Eltern zurückgeschickt worden sind.

Hr. Pekaunus, Graf von Fürstenstein, ehemaliger Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Hieronymus Bonaparte, hatte von diesem zur Belohnung seiner Dienste ein in Westphalen belegenes Lehn, ut erhalten, welches er an Hr. v. Boucheporn für 200,000 Fr. verkaufte. Als Se. Königl. Hoheit der Churfürst nach Kassel zurückgekehrt waren, wurden alle aus Hieronymus Regierung herkommenden Akten annullirt und Hr. v. Boucheporn verlor auf diese Weise sein Kapital von 200,000 Fr. Unterdessen starb Hr. v. Boucheporn und dessen Erben reklamiren jetzt bei unserm Gerichte die Rückzahlung jener Summe.

Das Urtheil, welches dem Grafen v. Santos Domingo, Herausgeber der Tablettes romaines, wegen Beschimpfung der Religion und ihrer Diener, dreimonatliche Gefängnißstrafe und eine Geldbuße von 300 Fr. auferlegte, ist von dem hiesigen Königl. Gerichtshof bestätigt worden.

Nach einigen unser Väter soll Hr. Hoffm. zum Direktor der italienischen Oper ernannt und seine Frau als Prima Donna bei derselben angestellt seyn. Andre dagegen behaupten, Hr. Paër habe die Direktion behalten, Hr. Hoffm. werde bloß an der Direktion der Musik Theil nehmen und von einem Engagement seiner Frau sey nicht die Rede.

Schreiben aus Paris, vom 28. Nov.

Die neue Schrift des Hrn. Salvandy „Ueber die Parthei, die man gegen Spanien ergreifen soll,“ ist mit großer Beredsamkeit und Wärme geschrieben und findet vielen Beifall; besonders hat sich das Journal des Debats in ein ausführliches Lob derselben ergossen. Wir fügen hier nur zwei Stellen an: „Spanien gehöret zu den Punkten, wodurch die entgegengesetzten Partheien einig werden. Nachdem sie auf gleiche Weise die

Mühen und Kosten des Kriegs getheilt, tragen sie auch auf gleiche Weise die Vortheile und die Zerungen in der Berechnung. Die eine hat den Krieg gewollt und erhalten; auf den Ruf eines spanzösischen Prinzen (als de France) kehrte der Sieg, schnell, wie zur Zeit der Eroberungen Ludwigs XIV., oder der italienischen Feldzüge, zu unsern Fahnen zurück. Die andre mißbilligte das Unternehmen und ist nicht bezahlt worden, ihre Stimme zurück zu nehmen. Die Kamarilla hat dafür gesorgt, daß sie ihre Sache gewonnen. Die eine Parthei hat durch dieses Unternehmen kriegerische Palmen, Sicherheit und Zukunft gewonnen; die andre verdankt demselben die edelmüthigen Erklärungen des Thronerben, den Geist der Verordnung von Andujar, das Bestreben der zwiespaltigsten Meinungen, sich gegen die Charte enger aneinander zu schließen, das heißt, ebenfalls Sicherheit, ebenfalls Zukunft. Ganz Frankreich hat den Glanz dabei gewonnen, der von den Tugenden des Dauphin auf dasselbe herüberstrahlt. Nur die allein verlassen den Schauplatz so vieler Triumphe, so vieler Niederlagen, als Besiegte, welche an die Spitze der Angelegenheiten gestellt, alle Hindernisse hätten voraussehen und ermessen sollen, die der Heiligkeit Friede, Sicherheit, Kredit und Ruhm versprachen, und dieselbe demungeachtet trostlos und elend lassen. Diese Leiden, diese Unthaten, worüber die Menschheit seufzt, hat keine Parthei gewollt; keine hat sie voraussehen können; keine übernimmt deren Verbindung. Die rechte Seite ist nicht geneigt, jene Volksmassen in Schutz zu nehmen, die regieren, wie tumultuarische Massen zu regieren verstehen, das heißt durch Mord und Plünderung. Wer wäre erlassen genug auf Despotismus, um einem Zustand der Dinge Beifall zu schenken, wobei es nichts Absolutes giebt, als die Anarchie. Die allein sind für diese Unglücksfälle verantwortlich, die ihnen hätten Einhalt thun oder vom Ruder des Staats abtreten können; die aus ungeheuern Ereignissen eines Krieges und einer Revolution, wo, Dank sey es unsern Armeen und ihrem Chef, alles Sieg und Gelingen gewesen ist, nichts als die traurige Alternative zu ziehen gewußt, als sich entweder für ungeschickt und für schuldig zu erkennen.“ . . . Ueber die Stellung, die Frankreich politisch einnehmen sollte, spricht sich Hr. Salvandy folgendermaßen aus: „Frankreich, zwischen die beiden großen Mächte, Rußland und England, die erste

Land; und die erste See-Macht. Die alte und die neue Welt gestellt, kann nicht vor der fliehen, welche die drohendste ist; denn es lehnt sich an den Ocean. Es muß den Maß behalten, auf welchen Gott es gestellt hat. Und welcher ist dies? Verschränkte und furchtsame Rathgeber sagen: Der eines Bundesgenossen, der sich bald an den Bergen des einen, bald an den des andern spannen und für ihr Sache kämpfen muß; die Ehre ruft: der eines Kampfrichters, der den Zwist entscheidet. Die Politik unsers Vaterlandes ist das Schiedsrichter: Amt. Ueberall von gemeinschaftlichen Interessen umgeben, stark genug, um seinen Beschlüssen Achtung zu verschaffen, hat es ein Amt der Gerechtigkeit und des Friedens zu verwalteten. Es wird Wohlfahrt, Macht und Ruhm dabei gewinnen. Wenn es darauf verzichtet, durch Eroberungen zu herrschen, wird es durch seine Vermittelung und seine Wohlthaten regieren. Die Ruhe und Dauer der Staaten, das ruhige Fortschreiten des Menschengeschlechts, werden sein Werk seyn. Mag ein Zwist sich erheben oder mögen widerstrebende Ansprüche auszugleichen seyn, der König von Frankreich wird sein Schwert in eine der Waagschalen werfen und die Welt sich nach der Seite hinneigen, wohin er dieselbe sinken macht.“ . . .

Paris, den 1. December.

Gestern überreichte der Kaiserl. Königl. Vothschafter, Baron von Vincent, Sr. Majestät das Ratifikations-schreiben über die Vermählung des Erzherzogs Franz Carl und der Würtembergische Gesandte, Graf von Müllinen, seine neuen Creditive.

Der spanische Infant Don Francesco, den man hier erwartet — sagt die Quotidienne — wird inkognito reisen, in Begleitung von zwei Kamaristen, eines Kammerjunkers, zweier Kammerdiener und einiger Bedienten. Sr. Königl. Hoheit werden sich den Winter über in Paris aufhalten und nächsten Frühling nach Neapel begeben. (Die Gemahlin des Infanten ist bekanntlich eine Schwester Ihrer Königl. Hoheit Madame, der Herzogin von Berry.)

Nächsten Eonnabend werden alle Abtheilungen des Kassations: Gerichts, unter Vorßiß des Siegelbewahrs, sich versammeln, um zu entscheiden, ob nach den jetzigen französischen Criminalgesetzen Duelle straffällig sind.

Der Unfug, den die Zöglinge auf der hohen Schule zu Orleans angeßiffet, ist so groß gewes-

sen, daß zwei Lehrer aus den Fenstern des zweiten Stockes haben springen müssen. Nach dem Berichte der Präfektur-Zeitung wüßte man fast schließen, daß die eingeführte, gar zu strenge und mündliche Zucht in der Schule die erste Veranlassung dazu gewesen.

Das Journal du Commerce meint, daß die gegenwärtigen Umstände dem Plane, die Hauptstadt zu einem Waarenkapelplatz zu machen, höchstgünstig wären. Bekanntlich wurde schon 1819 eine Kommission ernannt, um diesen Plan näher zu prüfen, aber diese kam zusammen und gieng auseinander ohne weitere Folgen.

Der Etoile, der sich durch seine Örtigkeit gegen die reformirten Kantone auszeichnet, hat sich in seinem heutigen Blatt Hrn. Schocks in Harau zur Zielscheibe seiner Anfälle gewählt.

Brüssel, den 29. Nov.

Die Kornpreise stehn in Amsterdam 25. pro Cent höher als hier.

Es waren nicht die Effekten des neuen englischen Vothschafers am unserm Hofe! welche in den neulichen Stürmen verloren gegangen sind, sondern die des Lord Granville, welche am Bord eines gewöhnlichen Kaufahrtschiffes auf der Reise von Rotterdam nach Antwerpen untergingen.

In der Sitzung der zweiten Kammer der Verfassungsstaaten am 25ten dieses stieß auch der Graf von Montcaffi, der zu Louvain gefangen sitzt, eine Vitzschrift einreichen, worin er die Ungefehrmäßigkeit seiner Verhaftung darzuthun bemüht ist und um seine Befreiung ansucht. Die Vitzschrift wurde mit Murmeln und Gelächter aufgenommen.

In Folge der letzten Stürme sind mehrere Schiffe an unsern Küsten gescheitert, unter andern eines, welches von Havanna nach Hamburg bestimmt war und einem Herrn Jessen gehörte.

Smyrna, den 9. Oktbr.

Der Kapudan Pascha ist mit seinem Schiffe und zwei Fregatten nach Konstantinopel zurückgekehrt und man glaubt, daß hieran die Uneinigkeit zwischen ihm und dem Admiral der Aegyptischen Flotte schuld ist.

Als Ursache des gescheiterten Unternehmens gegen Samos giebt man Mehreres an. Am glaubwürdigsten scheint, daß der Kapudan, um der Sultanin Walide zu gefallen, welcher Samos zugehört, die Schanderkenen von Scia habe vermeiden und durch Unterhandlungen zu seinem Ziele gelangen wollen. Die Griechen zogen diese aber in die Länge, erholten sich von dem Schrecken, der

die Wegnahme von Ipsara verbreitet hatte und gesbrauchten die Zeit, sich zu verschanzen und zu besfestigen, so daß der günstigste Zeitpunkt für die Türken vorüberging.

Heute mit dem Frühesten ist das Französische Schiff Viktoriause, das unterwegs einen Kaper gejagt hat, hier eingelaufen. Es befand sich in der Nacht vom 6ten zum 7ten mitten unter dem Feuer der Türken und Griechen. Nach den Nachrichten, die es mitgebracht, hat die Kanonade, die man in der Nacht vom 6ten und 7ten hier vernommen, etwas nördlich vom Kanal von Scio statt gehabt. Das Gefecht hat die ganze Nacht hindurch gewährt. Die Türken zogen den Kürzern; 5 ihrer Schiffe, darunter 2 Korvetten, flogen in die Luft. Ungeachtet dieses Verlustes, segelte die Türkische Flotte am Morgen darauf in Linie und in ziemlich guter Ordnung. Dasselbe war der Fall mit der Griechischen. Die Viktoriause hat einen verwundeten Türken, deren mehrere sich auf Schiffstrümmern gerettet haben, an Bord genommen.

Ibrahim Pascha, der jetzt an der Spitze der beiden vereinigten Flotten steht, will die Truppen seines Vaters, die sich auf Rhodus, zu Stanchio und in der Umgegend befinden, an Bord nehmen, um in Morea zu operieren, und die Griechen ihrerseits bemühen sich, sich dem zu widersetzen, und die Rückkehr der Türkischen Flotte nach Konstantinopel zu hindern.

Von der Küste des Mitteländischen Meeres,  
vom 14. Novbr.

Seit Lord Strangford's Abreise betreibt der österrreichische Internuntius, Baron von Ottensfels, die Unterhandlungen wegen Räumung der Moldau und Wallachei. Man zweifelt aber, daß der Internuntius glücklicher seyn werde, als der englische Vothschafter, der sich durch mancherlei Mittel so großen Einfluß beim Divan verschafft hatte. Das ziemlich allgemein verbreitete Gerücht von der Absetzung des neuen Großveziers Mehmed Selim Pascha hat sich nicht bestätigt. So lange derselbe an der Spitze der Geschäfte steht, ist an keine Nachgiebigkeit von Seiten der Pforte zu denken. Sein Benehmen in einer der letzten großen Divans-Versammlungen beweiset es zur Genüge. Nach Berichten, die man für glaubwürdig hält, hat er sich in derselben mit dem größten Nachdruck gegen die verderblichen Concessionen ausgesprochen, die bisher stattgefunden, und besteht darauf, daß keine fremde Macht das Recht habe, sich in die innern Angelegenheiten der Pforte zu mischen.

Ueberhaupt tadelte er das von Ghaliß Pascha befolgte System aufs bitterste und will nichts von Nachgiebigkeit wissen. Er empfiehlt energische Maßregeln, um die Feinde der Pforte in Schrecken zu setzen. — Es sind keine neue Feindseligkeiten zwischen der Pforte und Persien ausgebrochen; allein die Anwesenheit eines beträchtlichen Persischen Korps an den Ufern des Paschaliks von Bagdad scheint den Divan in einige Verlegenheit zu setzen. Der türkische Gesandte zu Teheran hat Befehl erhalten, die Zurückziehung dieses Heeres zu verlangen.

Konstantinopel, den 26. Oktbr.

Die ersten Nachrichten von dem Gesechte am 7ten d. waren sehr übertrieben und es ist durchaus nicht allgemein gewesen, wie man anfangs gesagt hat.

Die am 16ten d. von der Flotte hier angekommenen Sataren haben Ehrenpelze und Ehrenkassans für die überbrachte Nachricht von dem Siege erhalten, den Ibrahim Pascha den 13ten oder 14ten über die Griechen davon getragen haben soll und von dem man so viel Wesens und Aufhebens macht, als ob die ganze griechische Flotte vernichtet wäre. (Briefe von den Consuln in Smyrna und den Sekretionen, die bis zum 20. Oktober reichen, erwähnen nicht das Geringste von diesem neuen Gesechte. Nur ein einziges Handelschreiben meldet, aber noch dazu als bloßes Gerücht, daß die Türken am Freitage, den 15ten, 2 Fregatten bei Mitylene verloren hätten.)

Der Kapudan Pascha befindet sich noch immer in den Dardanellen und man weiß nicht zu erklären, was ihn dort zurückhält. Einige behaupten, er werde nach erhaltener Verstärkung aus der Hauptstadt wieder auslaufen und zu Ibrahim Pascha stoßen, um ihn bei der Landung der Truppen auf Morea zu unterstützen und die festen Plätze auf der Halbinsel, die noch in den Händen der Türken sind, mit Lebensmitteln zu versehen und dann nach den Hellespont zurückkehren. Seine Freunde sagen bloß, er werde so lange in den Dardanellen verweilen, bis der Theil der Flotte zurück ist, der Ibrahim Pascha nach Morea begleiten soll und dann in diesen Hafen zurückkehren wird.

Die Ulemas und das Volk fangen an gegen Se. H. zu murren. Erstere sollen dem Großherrn gerathen haben, um den Frieden in Griechenland herzustellen, dieses Land zu einem Fürstenthume unter denselben Verhältnissen, wie die Moldau

und Wallachei zu erheben. Man versichert aber, daß Se. H. durchaus nichts von diesem Vorstehselge wissen wollen.

Schreiben aus Konstantinopel, den 26. Oktober.

Es sind 70 Firmane an Ibrahim abgegangen, um die Kleinasiaten aufzufordern, sich unter dessen Befehle zu stellen und gegen die Griechen zu ziehen.

Der vormalige Pascha von Macedonien, Abdul-Obut, hat Befehl erhalten, unverzüglich nach Madefso zu kommen.

Im Arsenal sind 18 neue Kriegsschiffe fertig.

Der Versuch der verhafteten und hierher beschiedenen griechischen Bischöfe von Widdin, Sophia, Philippopol etc. zur Aufreizung der Servier soll durch einen griechischen Renegaten verrathen worden seyn. Es heißt, in einer Kirche zu Adrianopel sey viel Pulver versteckt gewesen und die Kirche darauf geschleift worden.

Port-au-Prince, den 20. Oktober.

Am 7. Okt. lief die Frz. Brigg la Kosmopolite mit den aus Frankreich zurückgekehrten Deputirten (Mouanez und La Roze) ein. Gleich darauf verbreitete sich die Nachricht von dem Mißlingen der Unterhandlungen, welches eine außerordentliche Sensation machte, die sich durch allgemeinen Unwillen gegen die hier befindlichen Franzosen ausdrückte. Am folgenden Tage erließ der Präsident folgende Proklamation: Johann N. Voier, Präsident von Haiti, an die Befehlshaber der Departemente. Die Abgeordneten, welche ich in Folge eines an mich gerichteten Gesuchs nach Frankreich abschickt, um wegen der Anerkennung der Unabhängigkeit Haiti's zu unterhandeln, sind zurückgekehrt. Ihre Mißthun hat nicht so geendigt, wie wir zu erwarten berechtigt waren, weil die Französis. Regierung, so unglaublich es auch scheinen mag, noch immer ihr chimärisches Souverainitätsrecht über dieses Land in Anspruch nimmt. Dieser Anspruch, dem es entsagt zu haben schien, bleibt für immer unzulässig. Er ist ein neuer Beleg für meine frühere Erklärung und beweiset, daß unsere Sicherheit nur auf unsre Entschlossenheit und unserm festen Willen beruht, und die Besorgnisse gegründet waren, welche die von mir ergriffenen Maßregeln veranlaßten. Unter diesen Umständen müssen Sie mehr als je den Weisungen meiner Proklamation vom 6ten Januar d. J. und den später erlassenen Privat-Instruktionen nachleben. Führen Sie thätig alle noch erforderlichen Werke aus,

setzen Sie die Artillerie und alle andern Waffen Gattungen in gehörigen Stand. Verabsäumen Sie nichts. Requiriren Sie sämmtliche Arbeiter bei der Armee, selbst wenns Noth thut Privatpersonen, um die noch unbedingtesten Lasten zu vollenden. Handeln Sie so, daß Sie im Fall eines feindlichen Einfalls durch nichts in Ihrer Thätigkeit behindert sind. Seyn sie ihrer Pflicht, Ihrer Verantwortlichkeit eingedenk und verfahren Sie darnach. Die Ehre der Nation (und das verlieren Sie nicht aus dem Gesichte) erheischt, den Fremden Sicherheit und Ruhe zu gewähren, die sich im Vertrauen auf den von Seiten des Staats in der Verfassung verbürgten Schutz hier zu Lande niedergelassen haben. Schützen Sie dieselben und ihr Eigenthum, damit sie deshalb völlig ruhig seyn können. Es bedarf keiner Erwähnung, wie schwachvoll es für die Nation seyn würde, wenn wir, unter welchen Umständen es auch sey, anders handelten. Vernichten Sie die unvermeidlichen Feinde, die ihren frevelvollen Fuß auf unser Gebiet setzen; aber lassen Sie uns unsere gerechte Sache nie durch eine entehrende Handlung entweichen. Als ich Abgeordnete absandte, um über die Form der Anerkennung unserer Unabhängigkeit zu unterhandeln, geschah es in Folge einer Aufforderung, welche die Agenten des Königs von Frankreich an mich gerichtet. Dieser Schritt war notwendig, um dem Uebelwollenden jeden Vorwand zu nehmen, mich des Eigensinns beschuldigen zu können; er war notwendig zu meiner eigenen Beruhigung, so wie zur Festsetzung der Meinung der Nation in Hinsicht dieses wichtigen Gegenstandes. Ich glaube in dieser Hinsicht meine Pflicht gethan zu haben; habe aber auch die Beruhigung, erklären zu können, daß ich mich nicht getäuscht habe. Die Republik ist frei, sie wird für immer unabhängig bleiben, da wir entschlossen sind, uns eher unter ihren Trümmern begraben zu lassen, als uns einer fremden Macht zu unterwerfen. Die Feinde Hayti's rechnen zu voreilig auf Uneinigkeiten, die nach ihrer Meinung unter uns ausbrechen sollen. Welche Thorheit und welche Falschheit zugleich! Welchen wir auf ewig einig, und wir werden, unsern Pflichten getreu mit Hülfe des Allmächtigen für immer unbesiegbar seyn."

Matelin, den 30. Nov.

Der Bürgermeister Reuter zu Stavenhagen hat von der Landtagsversammlung eine Anleihe von 5000 Rthlrn. zur Vertreibung des Krap:Vaues-

bewilligt erhalten, die er in 2½ Jahren zurückzahl. n soll.

In der Stadt Wefenberg ist am 22ten d. eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen, wodurch 23 Scheunen in Asche gelegt wurden.

Der Prediger Walter zu Dierichshagen, bekannt durch seine Schrift: „Ueber das Schicksal des Kirchen-Eigenthums in Mecklenburg:Schwerin“, die in kritischen Blättern rühmlichst erwähnt worden ist, beginnt zur Ostermesse die Herausgabe eines Jahrbuchs, das die merkwürdigsten wissenschaftlichen Urtheile und Aussprüche über die wichtigsten Gegenstände des Welt- und Menschenlebens jedes jüngstverflossenen Jahres enthalten soll; der erste gegenwärtig angekündigte Theil liefert 71 sehr interessante Artikel über die Gebiete der Hauptwissenschaften.

Wien, den 29. Nov.

Am 23ten d. starb hier Mathäus Edler von Kolln, Erzieher Sr. Durchl. des Herzogs von Reichstadt, in seinem 45ten Jahre, viel zu früh für seine Familie und Freunde, und die Oesterreichische Litteratur, zu deren Zierden er gehörte. Zuerst Professor der Aesthetik zu Krakau, dann der Geschichte der Philosophie an der hiesigen Universität, hernach Hof-Rathtsist bei der K. K. Hofkammer, und seit 1815 Erzieher Sr. D. des Herzogs von Reichstadt; mehrere Jahre als Censor verwendet und Herausgeber der Wiener Litteraturzeitung, so wie der Jahrbücher der Litteratur, füllte er alle diese Stellen zu seiner und seines Vaterlandes Ehre aus. Er war allgemein geschätzt als Schriftsteller, Dichter und Kritiker, wie als edler Mensch.

Die durch den hohen Wasserstand gesprengt gewesene Schiffsbrücke zwischen Ofen und Pesth ist nunmehr wieder hergestellt.

Briefe aus Schiras melden, daß am 27ten Schwawal 1239 (im August dieses Jahres) daselbst ein Erdbeben statt gefunden und 6 Tage und 6 Nächte ohne Unterbrechung fortgedauert habe. Mehr als die Hälfte der unglücklichen Stadt wurde verschlungen und die andre zerrümmert; kaum konnten sich 500 Menschen retten. Andre Nachrichten von Vocher melden, man habe auch dort dasselbe Erdbeben, jedoch weit weniger stark verspürt. Kazroun, eine Stadt zwischen Vocher und Schiras belegen, ist, in Folge desselben Erdbebens, beinahe mit seiner ganzen Bevölkerung verschlungen worden. Die um Kazroun belegenen Hühen sind verschwunden und der Ebene gleich.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst besetzten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Friedrich Wilhelm Albrecht, Julius Giesler, Joh. Friedrich Friedrichs und Wilhelm Ignatius, und an den Studierenden der Philosophie, Eduard Mannus Scholvin, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. Novbr. 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. J. Rector.  
Witte, Notarius.

Demnach eine Ebstnische Districts-Direction des Livländischen Credit-systems gesonnen ist, das im Dorptischen Kreise und Odenbüschel Kirchspiele belegene Gut Roddierow am 3. März 1825 auf sechs Jahre, vom 1. Mai 1825 ab gerechnet, öffentlich zur Verrentung auszubieten, so wird solches desmitteist bekannt gemacht, damit diejenigen, welche auf solche Verrentung entriren wollen, am genannten Tage, Vormittag um 11 Uhr, mit gehöriger sufficienter Kaution versehen, alhier erscheinen und ihren Verrentebot und Lieberbot verlaublichen mögen. Dorpat in der Ebstnischen Districts-Direction, am 3. Decbr. 1824. 3

Samson, Director.  
Ant. Schulz, Secr.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht, daß alldort auf Requisition Es. Kaiserl. Dörptischen Landgerichts vom 22. Septbr. d. J. das zur Konkurs-Masse des Hrn. Gouvernements-Sekretairen Otto Kirckens gehörige, alhier im ersten Stadtheil am Domberge sub Nr. 93 auf Stadt-Grund belegene holzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Garten meistbotlich verkauft werden soll, die Versteigerungs-Termine auf den 13. Decbr., 15. Decbr., 17. Decbr. und alldemselben auf den 18. Decbr. d. J. anberaumer worden, und Kaufsüßige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlaublichen und dann abzuwarten haben, was weiter hinsichtlich des Zuschlages ergeben wird. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 3. October 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.  
Bröder, Ober-Secr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jedem

Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeleitet werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichnete die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren ungesäumte Abholung, spätestens bis zum 10. December, zu ersuchen. Dorpat, den 1. December 1824.

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz<sup>1</sup>

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Kaiserl. Majestät, wird am 12ten December d. J. in der alten Musse Bal seyn.

Die Vorseher.

Donnerstag, den 11. December, wird zur Feier des Geburtstages Sr. Kaiserl. Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers, im Lokale der akademischen Musse Bal seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an, im Directions-Zimmer daselbst zu lösen. 1

Die Direction der akadem. Musse.

Einem Hochgeehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mein bisheriges Logis verändert habe und jetzt im Hause der Madame Stamm bei der deutschen Kirche wohne. 3

J. C. Bricker,  
Universitäts-Mechanikus.

Die Komität Livländischer Brandweinslieferanten fordert diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Brandweinslieferungen an die hohe Krone nach dem Pleskowschen Gouvernement fürs Jahr 1826 abschließen lassen wollen, auf, die dazu nothigen Vollmachten und zwar nach einem veränderten beim Herrn Sekretairen Ant. Schulz zu inspicirenden Schema, auf den Namen des Herrn Kaufmanns Großmann gestellt und mit dem gerichtlichen Handattest versehen, spätestens bis zum 20. December d. J. unter Adresse des Herrn Sekretairen Schulz an die Komität einzusenden. Dorpat, den 29. Novbr. 1824. 1

D. M. v. Richter.

Die Komität Livländischer Brandweinslieferanten fordert ferner auf, sich zur Vertheilung über die Art der Vertheilung der nach dem St. Petersburgischen Gouvernement für das Jahr 1826 an die hohe

Krone Contrahirten Brandweinslieferung, am 21sten  
Januar 1825, Vormittags um 10 Uhr, im untern  
Lokal der großen Mause hieselbst zu versammeln.  
Dorpat, den 29. Novbr. 1824. 1

D. M. v. Richter.

Mein Disponent Otto Klinge, ist am 16ten v. M.  
in meiner Abwesenheit von dem Gute Kurasko heim-  
lich entwichen. Ich ersuche hiedurch die resp. Behör-  
den, wenn derselbe irgendwo habhaft gemacht wird,  
mir ihn zur Liquidation zuzustellen. Kurasko, den 1.  
December 1824. 1

Friedrich von Stackelberg.

### Zu verkaufen.

Ein moderner Kaleschschlitten im besten Zustande,  
ist Abreise wegen zu verkaufen im neuen Hause der  
Madame Bäuerle. 3

Frische Flensburger Austern, Zitronen und engl.  
Porter ist zu haben bei D. F. Müller. 2

Bei mir sind sehr gute Nürnberger Pfefferkuchen,  
wie auch allerlei Pflauchen von Pfefferkuchen und  
von Zucker gemacht, käuflich zu haben. 2

Bäckereimeister Carl Fricke.

Im Kaufhose Nr. 25, bei J. E. Hennigson, ist  
zu haben: feischgefäzener Kabliau, das Pfund zu 25  
Kop, sehr gute holländische Meerlinge, das Stück zu  
15 Kop, eine sechszehntel Tonne sur 17 Abl., frin-  
sches Moskowisches Mehl 1ste Sorte, das Messpfund  
zu 280 Kop. 3

### Kaufgesuch.

Wer Kroggen und Gerste verkaufen und nach dem  
Gute Kidjerow im Wirdauschen Kirchspiele führen  
will, beliebe das Quantum und die Probe, so wie  
auch den Preis, dem Hrn. Sekretair Schulz sen.  
anzugehen. 2

### Zu vermieten.

Im Hause der Frau Wittwe Bernig, der Schün-  
mannschen Buchdruckerel gegenüber, ist ein einzelnes  
Zimmer für einen Studierenden billig zu vermieten.

Mein Haus in der Blumenstraße, bestehend aus  
10 warmen Zimmern, 2 warmen Erker-Zimmern und  
ein großes Zimmer im Souterrain für die Leute, nebst  
englischer Küche, Keller, Kleece, Stall, Wagenremise  
und 2 Gärten, ist vom 1sten Januar, jahrweise, zu  
vermieten; auch kann jede Seite separat abgegeben  
werden. Die Bedingungen erfährt man im Goldar-  
beiter Lauschen Hause von mir selbst. 2

G. v. Birger.

In meinem Hause, unweit der Postirung, ist  
eine Gelegenheit von vier Zimmern, nebst Küche,

Keller, Schafferei, Kleece, Stallraum für zwei Pfer-  
de, Wagenremise und Heuboden zu vermieten. 2

Wittwe Wader.

Im Hause des Herrn Apothekers Wegener sind  
noch zwei Zimmer für Ungeheuerkete zu vermieten.

Im Hause der Frau Präsidentin v. Sievers, in der  
Blumenstraße, ist eine größere und eine kleinere Woh-  
nung, nach Belieben mit Stalkraum und andern Be-  
quemlichkeiten zur jährlichen Miethe zu haben. 2

In meinem Hause sind große und kleine Woh-  
nungen zu vermieten. Das Nähere erfährt man  
dieselbst im Hause bei der Madame Kiewen. 2

Annette v. Gordoßky.

Bei dem Herrn Staatsrath Parrot sind 2 Zimmer  
für Unverheirathete für das nächste Halbjahr zu ver-  
mieten. 2

Unweit dem Markt, im Huntemanschen Hause,  
sind 3 möblirte Zimmer mit Heizung und allen mög-  
lichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Geräth,  
Stalkraum für 3 Pferde und Domesstikenzimmer, für  
die Fahrmarktsitzer zu vermieten. Liebhaber belieben  
sich in benanntem Hause zu melden. 1

Zum nächsten Semester sind bei mir zwei Erker-  
zimmer, jedes separat, zu vermieten. 1\*

Carl Lütten.

Gold- und Silberarbeiter.

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer von sehr guter Fa-  
mille, welches mehrere Jahre ihre eigene Lehrantale  
gehabt, im Französischen, Zeichnen, wie auch in den  
nothigen Wissenschaften und feinsten weiblichen Hand-  
arbeiten Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle als  
Hauslehrerin. Nähere Auskunft erhält man unter  
der Adresse Hrn. W. Stuß zu St. St. Johannis  
pr. Oberpahlen. 2

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörrtschen Polizei-Verwaltung  
werden alle diejenigen, welche an den sich zur Ab-  
reise gemeldeteten

Schneidergesellen J. Thomson  
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer  
Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich  
mit selbigen binnen 3 Tagen a Dato bei dieser Be-  
hörde zu melden. Dorpat, den 9. Decbr. 1824. 3

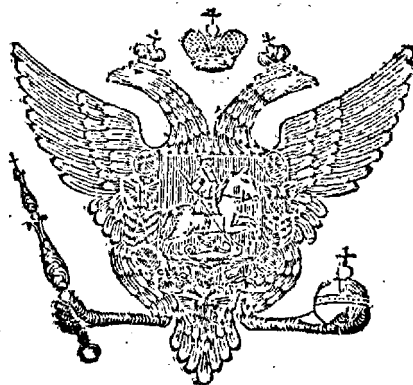
### Angelkommene Fremde.

Se. Excell. Herr Generalmajor Baron von Brede,  
kommt von Neval, logirt im St. Petersb. Hotel;  
Hr. Baron v. Ungern Sternberg, kommt von Alig,  
Hr. Baron v. Ungern Sternberg und Hr. Major v.  
Peuser, kommen vom Lande, logiren in der Stadt  
London.



# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



100.

Sonntag, den 24. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau;  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 30. Novbr.

Lord Liverpool und der Herzog von Wellington sollen von Sr. Majestät dem Könige von Frankreich eingeladen worden seyn, der Krönung zu Rheims beizuwohnen. Der Herzog dürfte jedoch seiner Gesundheitsumstände halber kaum die Einladung annehmen können.

Hr. Canning hatte in diesen Tagen einen Gicht-Anfall; er ist aber gänzlich wieder hergestellt und nach dem Landhause des Lord Liverpool abgereiset.

Bei dem Sturme in der Nacht vom 22sten auf den 23. November sind allein zu Devonport 25 Schiffe gestrandet, worunter sich 3 Westindien- und 2 Ostindienfahrer mit reichen Ladungen befanden. Der Verlust wird auf 200.000 Pf. Sterl. geschätzt, und am zweiten Tage fielen man 24 Leichen auf. Auch der berühmte Wellenbrecher vor Portsmouth, von dem verstorbenen Könige aufgeführt, hat sehr gelitten; ein Theil desselben ist völlig weggespült. Zwischen Bexington und Swyre, in der Nähe von Abbotsburg, hat

die See über hundert Ertrunkene ans Land gespült, und die an öffentlichen Bauten verursachten Schäden sind unberechenbar.

Der Courier behauptet, daß zwischen dem Oberfeldherrn der britischen Truppen in Indien, Sir Edw. Paget, und dem General-Gouverneur, Lord Amherst, wegen des birmanischen Krieges durchaus keine Mißhelligkeiten ausgebrochen wären; gesteht aber, daß ersterer seinen Abschied verlanget habe und nach Europa zurückkehren wolle, um sein Amt als Gouverneur des Königl. Militair-Kollegiums zu übernehmen.

Es geht die Rede, man wolle die beiden höchsten Stellen in Indien einem Manne anvertrauen und nennt als Kandidaten für den vereinten Posten die Lords William Bentinck und Lord Bessford.

Heute früh um 8 Uhr ist bei ungeheurem Menschengedränge, das sich zum Theil schon in der Nacht versammelt hatte, die Hinrichtung Countreoy's erfolgt.

Es sind neuerdings wieder 50 spanische

Flüchtlinge von Gibraltar in einem hülflosen Zustande hier angekommen.

Dem Gibraltar-Chronikle vom 6. Novbr. zufolge, hatte der marokkanische Gouverneur von Tanger am 26. Oktbr. ein daselbst eingelaufenes sardinisches Schiff la Fortunata durch bewaffnete Vögte anhalten und den größten Theil der Mannschaft und den Kapitain gefangen nehmen lassen. Zum Glück für die sardinische Flagge haben die Mauren nur wenig Schiffe, die sie ausrüsten können.

Während der letzten Woche wurden zu Liverpool 26,556 Ballen Baumwolle verkauft; der größte Umsatz, dessen man sich seit langer Zeit erinnern kann.

Alle Gewürzarten sollen im indischen Archipel beträchtlich gestiegen seyn.

Zu St. Vincent auf Newfoundland hat eine Schilbwahe von ihrem Posten, aus bösem Muthwillen, den kommandirenden Major des Regiments erschossen.

Das nordamerikanische Kriegsschiff Franklin ist nach einem Kreuzzuge von einigen Jahren wieder nach den vereinigten Staaten zurückgekehrt, und der Sold, welchen die Schiffsmannschaft gleich nach ihrer Ankunft erhielt, betrug nicht weniger als 140,000 Piaster.

Eine beinahe 18 Monate lange Dürre in der Präsidenschaft Madras hat einen Mangel verursacht, der an Hungersnoth gränzt und durch die Verwendung aller disponiblen Schiffe zum Behufe des himanischen Kriegs noch verlängert wird, da Madras nur von Bengalen aus mit Lebensmitteln versehen werden kann. Die Regierung thut ihr Möglichstes, um den unglücklichen Einwohnern zu Hülfe zu kommen.

Pernambuko, den 10. Oktbr.

Die Ruhe dieser Provinz ist noch nichts weniger als hergestellt. Die meisten Häupter der Republikaner sind entflohen und können ihre Intriguen und Friedestörung noch lange fortsetzen. General Ferreira hat sich von Olinda mit 800 Mann ins Innere zurückgezogen und zu Lemoira 18 Leguas von Pernambuco gesetzt. Eine Abtheilung Kaiserl. Truppen unter Leimenha ist gegen ihn ausmarschirt, soll aber zurückgeschlagen worden seyn.

Madrid, den 22. Nov.

Der Finanzminister hat unter andern den Vorschlag gemacht, die Vulle in Ausübung zu bringen, durch welche Pius VI. Carl IV. gestattet

hatte, den siebenten Theil des Stiftseigenthums zu verkaufen." Zwei Drittheile unserer Klöster wußten der Vollziehung derselben unter Karl IV. glücklich auszuweichen.

Man hat hier das alte Gerücht von einer Expedition nach Amerika erneuert. Der Schatzmeister soll Befehl erhalten haben, vor allen die zu dieser Expedition erforderlichen Kosten herbeizuschaffen, und der Kriegsminister hat bereits, wie es heißt, die Regimenter bezeichnet, die nach Amerika eingeschifft werden sollen.

Der Brigadier Juanillo, der zum Lieutenant des Königs in Pampelona ernannt worden war, ist hier angekommen, um sich über den dort commandirenden französischen General zu beschweren, welcher ihn seine Stelle nicht hat antreten lassen.

Das Kriminalgericht hat nun Citationen von 48 Personen erlassen, die bei der constitutivellen Municipalität angestellt waren und sich nach verschiedenen Punkten der Halbinsel oder ins Ausland geflüchtet haben.

Zu Cammeros, nach Rioja zu, hat sich eine Bande aus 260 Mann Fußvolk und 70 Reitern gebildet, die vielen Unfug treibt. In der Grafschaft Niebla soll eine ähnliche Bande bestehen. Wie soll es nach dem Abmarsche der Franzosen werden, da schon jetzt dergleichen Ereignisse eintreten und die Partheien offene Drohungen gegen einander ausstoßen?

Madrid, den 25. Novbr.

Ein Königl. Dekret befiehlt allen Unterthanen Sr. Majestät, ohne Unterschied der Person und des Geschlechts, alle Bücher, Broschüren, Kupferstiche, Karrikaturen &c., die seit dem 1sten Juli 1820 durch die Revolution in Spanien eingeführt worden sind, anzuliefern.

Die Mörder der im Juli v. J. im Schloß von Corunna ermordeten 51 Royalisten haben jetzt ihre Strafe erhalten. Wenn derselben sind gehängt worden. Einer derselben, ein Schuster, hat noch unterm Galgen das Tragala-Lied gesungen.

Der Rath von Kastilien hat eine Königl. Schedul unterschrieben, wornach die Pändereien, welche zur Zeit der Konstitution an Soldaten vertheilt oder an Privatleute verkauft waren, nicht mehr bebaut werden sollen. Die meisten derselben waren im besten Zustande.

Graf v. Onate, einer unser ersten Granden, der sich gegenwärtig zu Bordeaux aufhält, ist hies

her berufen worden, um sich vor seinen Richtern zu rechtfertigen.

An die Stelle des Herzogs von San Carlos ist General Apodaca Vice-König von Navarra geworden.

Die Aerzte haben den Baron Croles, der gefährlich krank darnieder liegt, für wahnsinnig erklärt.

Barcellona, den 18. Novbr.

Ein junger Mann, Namens Campana, ist von der Militärkommission zu zweijähriger Gefängnisstrafe verurtheilt worden, „weil zwar keine Beweise, aber doch starke Anzeigen vorhanden wären, daß er zu denen gehöre, welche bei der Predigt in der Monika-Kirche neulich Störungen veranlaßt.“

Gen, den 26. Nov.

Gestern Abend ist der Prinz Maximilian von Sachsen mit seinem Gefolge hier angekommen, nachdem er auf dem linken Ufer der Vidasso auf feierlichste empfangen worden.

Die frühere Harmonie zwischen den Spanischen Civil- und den Französl. Militär- Behörden scheint gegen sonst abzunehmen.

Paris, den 30. Novbr.

Weitere Nachrichten aus Vrest über den am 22sten d. statt habenden Sturm schildern die Folgen desselben höchst verderblich. Am Morgen seines Tages sah man die drei Schiffe le Jupiter, les Deux Frères und l'Habitant du Pôle, welche Truppen am Bord hatten, bereits ohne Masten umhertreiben. Das Schiff l'Amable Eugenie, welches Truppen vom 16ten leichten Infanterie-Regiment am Bord hatte, wurde auf die Sandbänke von St. Marc geworfen. Flintenschüsse benachrichtigten die Bewohner von Foreston von diesem Unglück und diese eilten, trotz den hochgehenden Wellen, den Gefährdeten zu Hülfe. Das Schiff selbst wurde bald, nachdem die Mannschaft geborgen war, von den Wellen zertrümmert.

In der Stadt Douze-Mars soll Ludwig XVI. eine Statue errichtet werden.

Paris, den 3. December.

Das Journal du Commerce erzählt, 80 von Kalais und Dünkirchen ausgegangene Schiffe wären auf der Höhe von Dünkirchen von einem Sturme überfallen worden und hätten nur im Hafen von Kalais Schutz gefunden, deshalb solle man diesen Hafen mehr beachten und wenigstens einen kleinen Theil der Summen, die auf die Hä-

fen von Dünkirchen und Boulogne verwandt würden, für die Verbesserung desselben aussetzen.

Ein Hr. Anton Jung, im Bezirk von Straßburg ansässig, hatte nach dem Tode seiner Frau um seine Schwiegerin angehalten, und weil derselben gleichen Ehen in Frankreich verboten sind, sich in Hannau reuen lassen. Allein sobald er zurückkehrte, wurde er angeklagt und das Straßburger Gericht erklärte die Ehe für null und nichtig. Herr Jung appellirte nach Kolmar und das dortige Gericht fand die Klage gegen ihn nicht zulässig. Der Königl. General Procureur trug hierauf auf Cassation des letzten Urtheils an, die nun auch von Seiten des Obergerichts erfolgt ist, und wodurch somit das Straßburger Urtheil in Gültigkeit tritt.

Brüssel, den 5. Dec.

Die vorgestriges officiële Zeitung enthält Folgendes: „Lieutenant Klifford Kocq van Deugel, Adjutant des Admirals Wolterbeek, welcher unsere Eskadre im Mittelländischen Meere kommandirt, ist vorgestern früh als Kourier von Port-Mahon mit folgender Nachricht angekommen: Auf die dem Bei von Algier von dem Konsul Freissinet und dem Lieutenant van den Bosch, Kommandanten der Brigg Pelikan und Ueberbringer der Befehle des Königs, gegebene Antwort, daß die Regierung der Niederlande auf keine Weise den Präntensionen Sr. Hoheit zu entsprechen gedächte, und der Admiral deshalb binnen 24 Stunden eine categorische Antwort verlange, ob er sich im Kriegszustande zu betrachten hätte oder nicht, haben Sr. Hoheit gänzlich auf ihre Ansprüche verzichtet und sich bereit erklärt, den im Jahre 1816 abgeschlossenen Frieden von neuem zu ratificiren.“

Marseille, den 18. Nov.

Ueber die bisherigen Ereignisse zwischen der Griechischen und Aegyptischen Flotte giebt man Folgendes als zuverlässig an: Als die Aegyptische Flotte nach dem Treffen vom 10ten Sept. ihre Station bei Budrun verlassen hatte, ließ Ibrahim Pascha seine Transport-Flotte den Meerbusen von Stanchio bis gegen Kossidch hinuntersegeln, die am Bord befindlichen Truppen, welche durch Krankheiten und Stürme viel gelitten hatten, an's Land setzen und längs der Küste ein Lager beziehen. Die Transportschiffe wurden glücklich in den Hafen gebracht und am Eingange des Meerbusens eine Abtheilung von 8 Kriegsschiffen postirt. Der übrige Theil der Flotte bei

gleitete ihn und verlor in dem noch im Septem-  
ber stattgefundenen Gefechten einige Schiffe. Am  
7ten Oktober übernahm Ibrahim das Commando  
der vereinigten Flotte, was die Türkischen Unters-  
befehlshaber nicht gern zu sehen schienen. Am  
8ten griffen ihn die Griechen zwischen Chios und  
Mittilene an. Die Egypter vertheidigten sich,  
allein die Türken stoben nach Mittilene, wo meh-  
rere Türkische Schiffe in Brand gesteckt wurden.  
Am 12ten griffen die Griechen Ibrahim an, wor-  
bei mehrere Egyptische Schiffe in Flammen auf-  
gingen. Ibrahim kehrte darauf mit dem Reste  
seiner Flotte an den Eingang des Meerbusens von  
Strandio zurück, wo die Transport-Flotte und  
obenerwähnte 8 Schiffe zu ihm stoßen sollten, um  
nach Alexandrien zurückzukehren. Die Griechen  
verfolgten ihn dahin.

Rom, den 20. November.

Nach Vriegen aus Korsika stehen die Grie-  
chen eine halbe Meile von Janina. Arta ist von  
ihnen fast ganz abgebrannt und die Einwohner  
vom Gagliata, 4 Meilen von Janina, sind sammt-  
lich gegen die Pforte aufgestanden.

Semlin, den 22. Nov.

Die Hyans einiger Districte in Rumelien hat  
dem Befehl erhalten, sich unverzüglich nach der  
Hauptstadt zu verfügen, um Verordnungen beizu-  
wohnen, in denen für die Pforte höchwichtige  
Angelegenheiten verhandelt werden sollen.

Vom der Moldauischen Gränze,  
vom 18. Nov.

Am 4ten d. reiste die Gemahlin des Hospodars  
der Moldau, Fürstin Stourdza, mit ihrer Toch-  
ter nach Konstantinopel, um ihren dort befindli-  
chen Sohn zu besuchen. Einige behaupten aber:  
die Reise sey durch den Divan veranlaßt, und ver-  
breiten sogar, die Familie des Hospodars solle  
der Pforte als Geißel dienen.

Frankfurt, den 30. Nov.

Aus Mannheim schreibt man, das die Fahrt  
über den Neckar vom 27sten d. mittelft einer her-  
gestellten fliegenden Brücke wieder eröffnet worden  
ist.

Aus Speier schreibt man Folgendes: „Zur  
allgemeinen Freude ist hier seit einiger Zeit in der  
Domkirche das prächtige Grabmahl aufgestellt wor-  
den, welches Sr. Durchl. der regierende Herzog  
von Nassau ihrem Ahn, dem Kaiser Wolph, er-  
richten lassen. Das Ganze ist im romantischen  
Styl, ein großer Sarcophag aus schwarzem Marmor;

vom Löwen getragen, worauf die Statue des  
Kaisers in betender Stellung kniet.“

Schreiben aus Gothenburg,  
vom 20. Novbr.

Vorgestern Nacht hatten wir hier ein furcht-  
bares Unwetter, desgleichen man sich seit Menschen-  
gedenken nicht zu erinnern weiß. Viele Schiffe  
wurden stark beschädigt und eine Jagd ist gänzlich  
untergegangen. Mehrere Häuser wurden förmlich  
abgedeckt und unzählig viele Scheiben zerbrochen.  
Das Wasser stieg dermaßen, daß die niedrig gelie-  
genen Straßen der Stadt nicht zu passiren waren. Ein  
Mensch hat bei der allgemeinen Verwirrung das  
Leben eingebüßt. Uebrigens Verwüstungen hat das  
Unwetter in der Umgegend angerichtet, die jedoch  
noch nicht genauer bekannt sind.

Nachrichten aus Uddewalla melden, daß die-  
se Stadt ganz vorzüglich der Schauplatz einer all-  
gemeinen Verheerung gewesen ist. Das Wasser  
stieg dort mehr als 8 Fuß über seine gewöhnliche  
Höhe, und zwar so schnell, daß viele Personen  
nicht einmal Zeit hatten, sich nach den höher gelie-  
genen Gegenden der Stadt zu flüchten, sondern sich  
auf die Dächer ihrer Häuser retten mußten. Meus-  
sien, Hausgeräth, ganze Häuser, wurden von  
dem Strom fortgerissen und große Schiffe bis auf  
4000 Fuß weit von ihrem Ankerplatze auf das Ufer  
geschleudert. Die Dunkelheit der Nacht vermehrte  
diese Schreckens-Szenen der Verheerung. Als  
man bei Tagesanbruch die Folgen des Unwetters  
und der Ueberschwemmung gewahr werden konnte,  
sah man in den Straßen Balken, Bretter, Trüm-  
mer von Häusern und Fahrzeugen angehäuft, ja  
selbst ein Schiff von 250 Tonnen. Glücklicher-  
weise hat kein Mensch bei diesem schrecklichen Er-  
eignisse das Leben eingebüßt; allein dagegen ist  
viel Vieh entweder in den Ställen, oder auch vor  
den Fluthen fortgerissen, umgekommen.

Kaukskrone, den 12. Novbr.

Der auf den 2ten d. fallende Geburtstag S.  
Majestät der Königin, wurde auf der Docke der  
hiesigen Schiffsverste durch eine denkwürdige  
Feierlichkeit verherrlicht. Es wurde nämlich ein  
neues Linienschiff von 84 Kanonen, ferner das  
umgebanete Linienschiff, Gustav der Große, und  
die ebenfalls umgebanete Fregatte, Camilla, vom  
Stapel gelassen. Die Truppen paradirten, sammt-  
liche Schiffe der Flotte flaggten und von der Fest-  
ungswerke ver kündete der Donner der Kanonen,  
die Festlichkeit des Tages. Der befehlshabende  
Admiral, welcher sämtliche Militair- und Civill-

Begeben, so wie eine große Anzahl von Damen, eingeladen hatte, dieser Feierlichkeit beizuwohnen, brachte die Gesundheit Ihrer Königl. Majestäten und Ihrer Königl. Hoheiten aus, welche mit den innigsten Glückwünschen und den lebhaftesten Freudenbezeugungen getrunken wurde. Das neue Linien Schiff erhielt den Namen des Königs, ein Beweis der Huld, welcher gewiß allen Mitgliedern der Flotte theuer ist.

Schreiben aus Christiania,  
vom 22. Novbr.

Am 18ten d. Abends, stieg hier das Wasser bis zu einer bisher unerhörten Höhe. In den niedrigen Theilen der Stadt füllte es die Straßen, Keller u. an. Es ist viel Vieh umgekommen und an Waaren, als Zucker, Kaffee, Salz und Taback sehr bedeutender Verlust und Schaden verursacht worden. Bald darauf fiel das Wasser sehr schnell, weit unter seinem gewöhnlichen Stand. Am 19ten aber nahm es wieder so zu, daß man eine neue Ueberschwemmung befürchtete.

Unsere Universitäts-Bibliothek hat von dem Königl. Dänischen Gouverneur zu Frederiksnagor in Bengalen eine ansehnliche Sammlung von dem theils in der Sanskrit, theils in der lebenden Indischen Sprache herausgegebenen Werken zum Geschenk erhalten.

Christiania, den 29. November.

Am 25ten dieses ist Seine Excellenz der Graf Sandels, Statthalter des Königreichs Norwegen, mit seiner Familie hier angekommen.

Zu Drontheim wird für Staatsrechnung eine Unterrichts-Anstalt für Laubstämme errichtet werden.

Schreiben aus Kopenhagen,  
vom 4. Dec.

Premier-Lieutenant Graab vom Königl. See-Stat hat vor einiger Zeit eine große Seltenheit hierher gebracht, nämlich einen kleinen, auf Grönland gefundenen Nierenstein, welchen er dem Kaiser für nordische Alterthümer geschenkt hat.

Kopenhagen, den 7. December.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Christian Friedrich und Gemahlin sind bereits am 30ten d. M. wieder zu Odensee eingetroffen und werden dieser Tage hier erwartet.

Seine Majestät der König haben die Professoren Hegewisch und Moldenhawer zu Kiel zu wirklichen Justizräthen, den Dr. Lüders in Eckernförde zum ordentlichen Professor der Medicin an der Universität zu Kiel, und den Kandidaten Asmusen

zum Subrector bei der dasigen Gelehrtenschule ernannt.

Wien, den 27. Novbr.

Vorgestern gab der Kaiser, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, einen Bal, welchen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Baiern, Ihre Kaiserl. Hoheiten der Erzherzog Kronprinz, der Erzherzog Franz Carl nebst Gemahlin, die Erzherzogin Sophie, sämmtliche Erzherzöge, der Prinz Johann von Sachsen nebst Gemahlin, die Prinzessinnen Marie und Louise von Baiern und der Herzog von Weira, durch ihre Gegenwart verherrlichten.

Aus der Schweiz, vom 27. Novbr.

Die heimlichen Versammlungen der Predicantes, im Kanton Waadt, sind unterdrückt worden, und die jungen Geistlichen, welche unter dem Vorgeben, das Evangelium in völliger Reinheit zu predigen, die Gemüther zu Schwärmerei und vielen Ausschweifungen zu verleiten suchten, haben den Kanton verlassen. Zu Genf predigt indessen der Stifter aller dieser Secten, die man, da es an Sportulamen nicht fehlen darf, gewöhnlich Rommers nennt, Hr. César Malan, ungestört fort und hat sich einen ziemlichen Anhang erworben.

Zu Gunsten des Pfarrers Dittmar vom Egerne, der vor einer katholischen Prozession den Huth nicht abnehmen wollen, und deshalb vom Staatsrath abgesetzt wurde, hat die Genfer Geistlichkeit sich in Prozession nach dem Stadthause begeben, und dort eine Bittschrift eingereicht.

Berlin, den 1. December.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Ferdinand von Harrach den rothen Adler-Orden erster Klasse ertheilt.

Das Schiff Mentor hat unter mehreren andern Merkwürdigkeiten auch einige Blumen mitgebracht, welche der Super-Cargo, Hr. Oswald, als das Schiff bei St. Helena anlegte, am 3. Juli 1824 auf Vanaparthe's Grabe abgepflückt hat.

Berlin, den 3. Decbr.

Das vorgestrige Konzert zum Besten der Rheinländer in Rheinpreußen und Baden war zahlreich besucht. Se. Majestät der König und die Fürstin von Liegnitz Durchl., so wie mehrere Prinzen und Prinzessinnen, waren dabei gegenwärtig und haben der Committee für die Unglücklichen reichliche Geschenke zustellen lassen.

Am 17ten v. M. fand die feierliche Einsegnung Sr. Durchl. des Prinzen Alexander zu Solms: Braunsfeld, Sohns S. Königl. Hoh. der Frau Herzogin von Cumberland statt. Sr. Durchl. legten das Glaubens: Bekenntniß in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und der Königl. Familie ab.

Schreiben aus Berlin,  
vom 7. Dec.

Ein großer Ball und Souper bei den Kaiserl. Russischen Gesandten an unserm Hofe, Hrn. von Alopäus, wozu auf heute Abend eingeladen war, und zu welchem bereits die glänzendsten Anstalten getroffen waren, wurden abgelsagt, weil dem Vernehmen nach, J. Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Alexandra Unwohl geworden war.

In früherer Zeit saßen die Berliner wohl selbst scherzweise von ihrer Straßenbeleuchtung: die Laternen würden nur angezündet, damit man sähe, wie finster es in den Straßen sey. Jetzt dürfen wir hierin eine große Aenderung erwarten, da die Einführung der Gas: Erleuchtung bereits von Sr. Maj. dem Könige genehmigt ist.

Breslau, den 30. Novbr.

Am 27sten d. ist Rauch's herrliches Standbild des Fürsten Blücher am Orte seiner Bestimmung angelangt. Es wird künftig unsern Salzring (Marktplatz) zieren und ist vorerst in einem kleinen, eigends dazu errichteten Hause aufgestellt worden, bis der Zeitpunkt der Enthüllung gekommen seyn wird. Der Transport dieser 130 Centner schweren Statue wurde durch 6 bis 14 Pferde bewirkt.

### Vermischte Nachrichten.

Ein Verein von sechs Geistlichen der freien Stadt Frankfurt hat als Erfolg einer öffentlichen Bitte für die durch Wasser Verunglückten bis zum 24sten Nov. bereits 17089 Fl. eingesammelt und bekannt gemacht, das ein achtungswerther Menschenfreund und Mitbürger Frankfurts sich großmüthig erbotten habe, auf eigene Kosten alle beschädigten Gegenden zu bereisen und die

Wohnungen des Jammers überall selbst zu besuchen, über alles aber, was namentlich die Winterpflege der Verunglückten betrifft, sofort treuen Bericht einzusenden. Er hat bereits sein edles Unternehmen angetreten.

Bremen ist nach einer Nachricht des Hrn. Dr. Obers, jetzt durch die unermüdete Thätigkeit des Hrn. Hofr. Gauß durch Dreyeck auf's genaueste mit der Dänisch: Handversehen Gradmessung, also auch mit Göttingen, Hamburg und Altona verbunden. Dieser große, einzige Astronom und Mathematiker hat glücklich alle die Schwierigkeiten zu besiegen gewußt, die das flache, von vielen Höhlungen durchschnittene Terrain zwischen der Elbe und Weser den Vermessungen entgegenstellte, Schwierigkeiten, die selbst dem Französischen Obersten Epailly, der doch nichts zu schonen brauchte, so unüberwindlich schienen, daß er die Verbindung zwischen Hamburg und Bremen auf diesem Wege für unmöglich hielt.

Die von Hrn Prof. Rümker zu Paramatta und von Hrn. Brown in London angestellten Versuche mit einem unveränderlichen Pendel ergeben die Länge des Sekunden: Pendels zu Paramatta 9984, wenn das zu London 10000 ist, und daraus das Verhältniß der Erdaxe zum Durchmesser des Aequators, wie 296 zu 297.

Hr. Inspektor Lohmann in Dresden giebt eine neue Mondtopographie heraus, worin verschiedene bisher unbenannte Mondflecken die Namen Vode, Lalande, Triesnecker, Mastekline u. a. erhalten haben.

In Stuttgart sind bereits 27000 Fl. an Weys tragen für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner zusammengekommen. Auch die freie Stadt Frankfurt hat sich ganz besonders wohlthätig erwiesen.

Der Schaden, den die Ueberschwemmungen im Badenschen angerichtet, wird über 2 Mill. Gulden angeben.

Eine der neuen Straßen in Cracau hat den Namen Kopernikus: Straße erhalten und wird auf Kosten des dortigen Prälaten Dobiecki sehr verschönert werden.

---

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht

hiermit zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt, daß gemäß der von Em. Hochverordneten Kaiserl. Kivl. Kameralhose unter dem 5. Dec.

ceamber d. J., Nr. 6173, genehmigten Requisition der Refruten - Ausrüstungs - Kosten für das Jahr 1824; ein jeder alhier zum Offizial der Starplen Bürger, Arbeiter und Erbleute Angehörigene bis zum 20sten dieses Monats 1 Rbl. 53 Kop. R. M. bei Er. Köbl. Steuer - Verwaltung, und zwar bei Vermehrung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel, zu erlegen hat. Dorpat - Rathhaus, am 11. Dec. 1824.

Im Namen- und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 3

Peter Hinrich Krahm, Rathsherr.

Bröder, Ober-Secr.

Demnach eine Ebsnische Distrikts - Direktion des Gyländischen Kreditbureaus gefunden ist, das im Dörptichen Kreise und Odenwäbischen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw am 3. März 1825 auf sechs Jahre, vom 1. Mai 1825 ab gerechnet, öffentlich zur Arentde auszubieten, so wird solches desmittelfst bekannt gemacht, damit diejenigen, welche auf sothane Arentde entretren wollen, am genannten Tage, Vormittag um 11 Uhr, mit gehöriger sufficienter Kaution versehen, alhier erscheinen und ihren Arentdebot und Ueberbot verlaublichen mögen. Dorpat in der Ebsnischen Distrikts - Direktion, am 3. Decbr. 1824. 2

Samson, Director.

Ant. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Die von der Frau Obristin v. Protassoff veranfaltete dritte Verloosung zum Besten der Armen, wird Sonntag, den 21. Decbr., Nachmittags um 2 Uhr, im Tagssaal der alten Muffe gezogen werden, welches den resp. Interessenten hiermit angezeigt wird. Einige Loose zu dieser Verloosung sind noch zu haben in der Bude des Hrn. F. W. Wegener. 3

Indem der Oberlehrer Socolowski die Einrichtung getroffen hat, wiederum mehrere junge Leute, welche die hiesigen Unterrichts - Anstalten besuchen wollen, unter Bedingungen in Pension nehmen zu können, welche gewiß nicht wenig zu ihrer und ihrer Eltern Zufriedenheit beitragen werden; so hat man sich deswegen bei ihm in dem gräflich Sieversschen Hause (Quappensirase Nr. 109) zu melden. 3

Da die von Erdestunterzeichneten, in Nr. 11 der Dörptichen Zeitung d. J. erlassene Aufforderung nicht den gehofften Erfolg gehabt, so haben sich dieselben veranlaßt, sie dahin zu wiederholen, daß die Rechnungen des vorigen Jahres doch baldigt und unsehrbar vor Jahreschluss berichtigt werden mögen, wie sie denn auch zuversichtlich erwarten, daß ein Gleiches in Betreff der diesjährigen geschehen werde, in dem derjenige, der seine Rechnungen bis dahin unbegabigt lassen sollte, es sich selbst beizumessen hat, wenn er für das nächste Jahr bei ihnen keinen we-

tern Credit erhalten wird. Dorpat, den 10. Decbr. 1824. 3

Carl Gustav Kinde.  
Amlung und Sohn.  
F. W. Wegener.  
D. F. Müller.  
Carl G. Kubha.  
Stähr.  
P. M. Chun.  
J. M. Kading.  
F. G. Küetren.  
Peter Emmers.  
V. Vosownew.  
F. M. Schamajew.  
H. D. Brock.  
W. Rundaloff.  
Joachim Wigand.

Da ich meine Wohnung verändert habe und jetzt neben Hrn. Frey, in Hause des Hrn. Socolow wohne, zeige ich einem resp. Publikum an. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche billige und prompte Bedienung. 3

Grabin, Schuhmachermesser.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mein bisheriges Logis verändert habe und jetzt im Hause der Madame Stamm bei der deutschen Kirche wohne. 2

J. E. Brücker,  
Universitäts - Mechanikus.

## Arentde.

Das publicke Gut Widenhof, im Bernauschen Kreise und Palselischen Kirchspiele, ist vom 1. April 1825 an, auf 6 Jahre zur Arentde - Disposition zu haben. Wer über diese Arentde entretren will, beliebe sich bei dem Hrn. Weltermann Wegener oder beim Studiosus Hrn. Löwenhagen in Dorpat zu wenden. 3

## Zu verkaufen.

In Neval, bei Hrn. H. Boustedt, ist eine kleine schwedische Dreschmaschine für einen billigen Preis zu haben und zugleich eine Zeichnung, um selbige auf Wasser stellen zu können, wodurch nicht nur die bisher ansehnlich gewesene Verwendung der Menschen- und Pferdekrast gewonnen, sondern auch zugleich die Maschine mittelfst des nunmehr gleichmäßigen Ganges der Gefahr zu zerbrechen nicht weiter ausgesetzt und mehr als bisher zu dreschen im Stande seyn wird. Obgleich jeder nicht angeübte Wanneister sich leicht in dem Risse finden wird, so kann doch im erforderlichen Falle ein geschickter Wanneister angewiesen werden. 3

Ein moderner Kaleschschlitten im besten Zustande, ist Abreise wegen zu verkaufen im neuen Hause der Madame Bänerle. 2

Frische Flensburger Austern, Zitronen und engl. Porter ist zu haben bei D. F. Müller. 1

Bei mir sind sehr gute Nürnberger Pfefferkuchen,

wie auch allerlei Spielsachen von Pfefferkuchen und von Zucker gemacht, käuflich zu haben.

1  
Bäckermeister Carl Friede.

Im Kaufhose Nr. 25, bei F. E. Henningson, ist zu haben: frischgegalgener Kadlrau, das Pfund zu 25 Kop. sehr gute holländische Heeringe, das Stück zu 15 Kop., eine sechszehntel Tonne für 7 Rbl., frisches Moskowisches Mehl erste Sorte, das Piespfund zu 230 Kop. 2

### Kaufgesuch.

Wer Roggen und Gerste verkaufen und nach dem Gute Kidjerm im Windauschen Riechspiele führen will, beliebe das Quantum und die Probe, so wie auch den Preis, dem Hrn. Secretare Schulz sen. anzuzeigen. 1

### Zu vermietthen.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Stall und Wagenhaus, separater Küche und Domestikenzube, und eine andere Wohnung von 3 Zimmern mit separater Küche, sind im ehemaligen Hause des Hrn. Aeltermann Wegener, dem Hrn. Rathsberrn Frabm gegenüber, zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Niederlage der Herren Umelung und Sohn und im Hause daselbst eine Treppe hoch. 3

Im Hause der Frau Wittwe Bernig, der Schumannschen Buchdruckerei gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studierenden billig zu vermietthen.

Mein Haus in der Blumenstraße, bestehend aus 10 warmen Zimmern, 2 warmen Ecker-Zimmern und ein großes Zimmer im Souterrain für die Leute, nebst englischer Küche, Keller, Kleeze, Stall, Wagenremise und 2 Gärten, ist vom 1ten Januar, jährweise, zu vermietthen; auch kann jede Seite separat abgegeben werden. Die Bedingungen erfährt man im Goldarbeiter Kaufschen Hause von mir selbst. 1

G. v. Birger.

In meinem Hause, unweit der Postirung, ist eine Gelegenheit von vier Zimmern, nebst Küche, Keller, Schafferei, Kleeze, Stallraum für zwei Pferde, Wagenremise und Heuboden zu vermietthen. 1

Wittve Wader.

Im Hause des Herrn Apothekers Wegener sind noch zwei Zimmer für Ungeheirathete zu vermietthen.

Im Hause der Frau Präsidentin v. Sievers, in der Blumenstraße, ist eine größere und eine kleinere Wohnung, nach Belieben mit Stallraum und andern Bequemlichkeiten zur jährlichen Miethe zu haben. 1

In meinem Hause sind große und kleine Wohnungen zu vermietthen. Das Nähere erfährt man daselbst im Hause bei der Madame Plewen. 1

Annette v. Gordoßky.

Bei dem Herrn Staatsrath Parrot sind 2 Zimmer für Unverheirathete für das nächste Halbjahr zu vermietthen. 1

### Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer von sehr guter Familie, welches mehrere Jahre ihre eigene Lebranstalt gehabt, im Französischen, Zeichnen, wie auch in den nöthigen Wissenschaften und feinsten weiblichen Handarbeiten Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle als Hauslehrerin. Nähere Auskunft erhält man unter der Adresse Hrn. W. Stuß zu Kl. St. Johannis pr. Oberpahlen. 1

### Gefunden.

Es ist eine silberne Tabacksdose gefunden worden, der Eigenthümer derselben hat sich dreifach an den Kronen-Landmesser Albrecht, auf Neu-Camp zu wenden. 3

### Abreisende.

Von Cr. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet.

Schneidergesellen S. Thomson, legitime Anforderungen oder Anträge irgend einer Art zu formiren glauben, desmitteltst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 3 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Copat, den 9. Decbr. 1824. 2

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 74 Cop. B. A.  
Im Durchschn. voriger W. 3 — 73½ — —  
Ein neuer holländ. Dukat 11 — — — —  
Ein alter holländ. Dukat 11 — — — —

### Angelkommene Fremde.

Herr Oberst Baron Meyendorff, kommt von Petersburg, Hr. Staatskapitain v. Lufin, kommt von Pleskau, logiren im St. Petersburger Hotel.

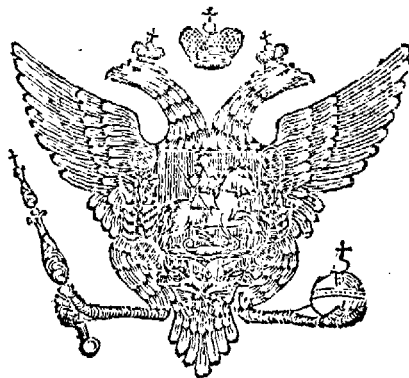
### Durchpassirte Reisende.

General von der Kavallerie Woinoff, von Mitau nach Petersburg; Hr. Staatsrath und Ritter Graf Potopko, von Rauen nach Petersburg; Generaladjutant Baron v. Rosen, von Wilna nach Petersburg; Adjutant Stabsrittmeister Graf Suboro, von Wilna nach Petersburg; Rittmeister Tschekasitz, von Riga nach Petersburg; Maire d'Hotel des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch Heimberger; Oberst Baron Meyendorff, von Petersburg nach Grodno.



# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



101.

Mittwoch, den 17. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Pöland, Kurland, Ehstland und Pleskau  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 4. Decbr.

Es sind neue Nachrichten aus Kalkutta vom 28. Juni und aus Madras vom 17. Juli angekommen, die aber nichts Näheres über den birmanischen Krieg melden. Ein Theil der birmanischen Truppen soll sich von Namoo auf Arrakan zurückgezogen haben.

Es verdient bemerkt zu werden, daß die hiesigen Gerichtshöfe keine Gelder an fremde Testaments-Vollstrecker und Kuratoren für auswärtige Pupillen und Kuranden ohne annehmbare brittische Vöagen für den doppelten Belauf ausliefern lassen. So hat wenigstens kürzlich der Prärogativ-Gerichtshof bei dem Ansuchen eines Kurators aus Genua wegen Hebung von 16000 Pf. St. entschieden.

Hr. N. M. Rothschild hat in einer dringenden Aufforderung das Publikum zur Unterstützung der Bewohner der Rheingegenden eingeladen, welche durch die jüngste Ueberschwemmungen gelitten haben. Er selbst unterzeichnete 100 und Mad. Rothschild 50 Pf. St. Schon am ersten Tage wurden 554 Pf. St. beigetragen.

Der Aktien-Debit der neuen preussischen Nationalbank wird hier durch Hrn. Rothschild gesehen.

Das unter kolumbischer Flagge segelnde Kauffahrteischiff Alta von Karthagena nach London bestimmt, ist auf Lloyds um ein Procent niedriger versichert worden als engl. Schiffe.

Es werden hier Anstalten getroffen, die meisten italienischen Flüchtlinge nächstens nach Südamerika zu senden, wo sie in die Dienste der Patrioten treten wollen. Mit den spanischen Officieren dürfte dies nicht der Fall seyn, da die Cortes bekanntlich in Hinsicht der Nichtanerkennung Südamerikas Misstrauen gegen alle Spanier eingeflößt haben, sie mögen gehören zu welcher Parthei sie wollen.

Die mexikanische Regierung war vor einiger Zeit willens, einen höhern Ausfuhrzoll auf die edlen Metalle zu legen. Der General-Kongress ernannte darauf eine aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission, um die Zulässigkeit dieser Maßregel zu prüfen. Nachdem diese am 9. August Bericht erstattet hatte, wurde der Vorschlag nicht nur verr

worfen, sondern zugleich das Gesetz erlassen, daß für die Zukunft der Ausfuhrzoll auf Gold und Silber nie mehr erhöht werden solle. Die Regierung soll jetzt sogar den Zoll noch beträchtlich herabsetzen oder ganz aufheben wollen.

In der Provinz Guatimala herrschen mehrere zwiespaltige Parteien, so daß bereits ein Bürgerkrieg ausgebrochen ist. 3500 Mann haben die Stadt Grenada besetzt, und es sind bereits viele englische Waaren angehalten worden.

In Kolumbien ist es den Ausländern gestattet, für die Entrichtung des Zolles Bürgen zu stellen, wo ihnen dann ein Zahlungstermin von 6 Monaten zugestanden wird.

In Bogota erscheinen gegenwärtig drei politische Zeitungen, die Gaceta de Kolumbia ist die Regierungszeitung und enthält alle officiellen Dokumente und Depeschen; der Konstitutional, Spanisch und Englisch, enthält außer politischen Nachrichten auch Privat-Anzeigen und jedesmal einen raisonnirenden Artikel; der Correo oder Courier von Bogota, widmet sich ausschließlich der Politik.

Die Bildung der Nationalmiliz von Kolumbien wird mit großem Eifer betrieben, nicht weniger die Reformation der Mißbräuche der Geistlichkeit; besonders scheint man den Klöstern in diesem menschenarmen Theile von Süd-Amerika den Krieg ankündigen zu wollen. So warf noch neuerlich der Correo die Frage auf: ob im ganzen Evans gelte ein einziges Wort von Errichtung von Klöstern stände?

Zu Buenos Ayres werden die Zurüstungen zur Theilnahme an dem Kriege in Peru sehr thätig betrieben.

London, den 7. Decbr.

Gestern waren die Minister abermals versammelt. Die Verhältnisse Ostindiens und die Wendung, welche der birmanische Krieg genommen, sollen die besondere Aufmerksamkeit des Cabinets auf sich gezogen haben; und man spricht sogar von beträchtlichen Verstärkungen, welche die Regierung dorthin zu senden gedenkt.

Am 5ten ist der neue Botschafter am russischen Hofe, Hr. Stratford Canning, nach seinem Bestimmungsorte abgereiset. Am Tage vorher hat er noch mit Hrn. Canning im auswärtigen Amte gearbeitet.

Am der Böbse gieng das Gerücht, die französische Regierung stehe im Begriff, einen Handelsvertrag mit Hatty abzuschließen, oder mit andern Worten, die Anerkennung anzusprechen.

Lord Strangford wird Ende dieses Monats hier zurück erwartet.

Die Beiträge für Süddeutschland haben hier den besten Fortgang. Außer der Sammlung, welche Hr. Rothschild veranstaltet, hat sich noch eine andre Committee gebildet, die aus den angesehensten englischen und deutschen Häusern besteht. Der ersteren gingen bis heute 1262 Pf. St. 12 Sch., bei letzterer 811 Pf. St. 6 Sch. ein. Es sind bereits mehrere Dimessen nach Frankfurt und andern Gegenden gemacht worden.

General Darling soll an die Stelle Sir Thomas Brisbane's zum Gouverneur von Neu-Süd-Wallis bestimmt seyn.

Im Norden von England fiel in diesen Tagen so viel Schnee, daß die Wege kaum zu passiren waren.

Das stürmische Wetter richtet noch immer an den Küsten große Verwüstungen an und die Admiralität hat befohlen, allen Kauffahrteischiffen aus den königlichen Magazinen in den Aussenhäfen die benötigten Anker, Segel u. s. w. zukommen zu lassen.

Ein Gerücht will, der Marquis von Wellesley werde seinen Posten als Lord-Lieutenant von Irland niederlegen und an die Stelle des Grafen Harrowby zum Präsidenten des Geheimen Rathes ernannt werden.

Zu der Expedition gegen die birmanische Hauptstadt Amarapura sind, laut Nachrichten aus Penama vom 25. Juni, sehr große Anstalten gemacht worden. Es sind 12000 Mann unter dem Oberbefehl des Generals Campbell dazu bestimmt.

Die hiesigen Zeitungen äußern die seltsamsten Vermuthungen über die (nicht statt findende) Abreise der beiden Infanten von Spanien aus Madrid. Die Morning Chronicle will unter anderm wissen, daß die Reise mit einem frühern Plane Frankreichs in Verbindung stehe, mehreren südamerikanischen Staaten spanische Prinzen als Herrscher zu geben. Es soll deshalb über die englischen Häfen eine wichtige Korrespondenz mit verschiedenen einflußreichen Männern geführt worden und diese Unterhandlungen der Aufmerksamkeit der brittischen Regierung nicht entgangen seyn.

Aus Bayonne melden Privatbriefe, die Officiere zweier Schweizer-Regimenter, welche Verfehl erhalten, nach Spanien zu marschiren, hätten vor ihrem Einmarsche in dieses Land gegen seinen Befehl protestirt.

New York, den 7. Novbr.

Der Gouverneur unsers Staats, Hr. de Witt Clinton, ist abermals durch die Wahl seiner Mitbürger in seinem hohen Posten bestätigt worden. Wie sehr man mit seiner Verwaltung zufrieden ist, beweiset, daß er 20,000 Stimmen mehr als seine Mitbewerber hatte.

Die hiesige naturhistorische Gesellschaft hat Hrn. Prof. Dr. Lehmann in Hamburg zu ihrem Mitgliede erwählt.

Der bekannte Philantrop, Hr. Owen von Larnark, ist hier angekommen, um dem Kongresse seine Anstaltungspläne vorzulegen.

Brüssel, den 6. Decbr.

Heute ward hier, wie in den andern Städten des Reichs, der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien feierlich begangen.

Der Päpstliche Nuntius an unserm Hofe, Msgr. Rosalli, ist dieser Tage von hier nach Rom zurückgekehrt, um Se. Heiligkeit Bericht über seine Mission abzulegen.

Der hiesige spanische Gesandte, Hr. v. Narvia, soll weder Instruktionen noch Gehalt von seiner Regierung erhalten und nun um seine Entlassung angehalten haben.

Schreiben aus Paris,  
vom 3. Dec.

Bei der gefrigen Parade in den Tuilerien machten Se. Maj. der König auf eine huldvolle Weise einen Irrthum wieder gut, der sich noch aus der Regierung des vorigen Königs herschrieb. Schon vor zwei Jahren war dem Brigadier Ham wegen seiner Verdienste ein Orden zuerkannt, allein durch ein Versehen einem andern desselben Namens zu Theil worden. Desto größer war der Enthusiasmus, als der König gestern höchst eigenhändig dem Brigadier den Orden umhing. Der Empfänger war, wie seine sämmtlichen Kameraden, bis zu Thränen gerührt. Wenn es den Truppen nicht streng verboten wäre, unter den Waffen stehend, Vive le Roi! zu rufen, so würde es aus allen Gliedern erschossen seyn; allein man sah es auf den Lippen sämmtlicher Husaren schweben, und das Volk, das Augenzeuge war, rief es desto lauter. Der Herzog von Bordeaux sah der Parade, in der Uniform der Gardehusaren, vom Balkon herab zu und salutirte mit dem Säbel in der Hand die verschiedenen Corps, wie sie nach einander vorbeidestirten.

Die Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften hat gestern Hrn. Hase, Professor an der Specialschule der orientalischen Sprachen,

zum Mitgliede erwählt. Er erhielt gleich bei der ersten Abstimmung 19 Stimmen. Seine Mitcompetenten waren Hr. Champollion Figeac, dem man mehrere Werke über Aegypten verdankt, und Hr. Champollion der jüngere, der sich große Verdienste um die Deutung der Hieroglyphen erworben hat. Hr. Hase ist einer der ausgezeichnetesten Hellisten, der, aus dem Weimarschen gebürtig, schon seit langer Zeit in Paris lebt, sich durch die Herausgabe mehrerer gründlichen Werke, unter andern über die Manuscripte der Königl. Bibliothek, Ausgaben von Byzantinern &c. ausgezeichnet hat und wegen des ehrenwerthen Bemühens, den Deutschen, welche nach Paris kommen nächlich und behülflich zu werden, allgemein geschätzt ist.

Ungefähr zu gleicher Zeit, wo in Spanien das Alte Testament, das die Bibelgesellschaft drucken lassen, verboten worden ist, hat auch der Großherr einen Firman gegen die im Ottomannischen Reich verbreiteten Bibeln erlassen.

Paris, den 7. Decbr.

Die Zahl unsrer angestellten oder disponiblen Generale ist jetzt 617; unter welchen 206 General-Lieutenants und 411 Marechaux de Camp sind. Durch die Ordonnaanz vom 1sten d. sind 167 auf Pension gesetzt, nämlich 56 der ersten und 111 der zweiten Klasse. Unter den auf halben Sold gesetzten General-Lieutenants befinden sich: Grouchy, Baudarme, Wedel, Gazan, Ornano, Lubovic, Bigarree, Drouot, Saviel, Darnery, Thiebaut, Almeras Gilly, Rey, d'Arthouard, Exelmans, Harispe, Semeler, Castagne, Doumerc, Marassin, Bachelu, Grandeau, Chastel, Jeannin, Marchaud, Carpentier, Theriot &c.

Man sagt, Se. Königl. Hoheit der Dauphin wolle die hiesigen Gefängnisse besuchen. Dieser Beschluß, sagt eins unsrer Blätter, macht dem Herzen des Prinzen die größte Ehre; aber wird er etwas helfen? Wenn der Prinz nicht unermüdet, wenn er in Begleitung der Administratoren kommt, so wird er nichts in dem gewöhnlichen Zustande finden und keine Klage an ihn gelangen. Uebrigens ist es wenigstens erfreulich, daß schon die bloße Ankündigung des Fürstlichen Entschlusses heilsamen Einfluß hat; denn überall wird gesagt und gekäubert &c.

Der Etoile wiederholte zwar gestern, daß die Bewegungen der französischen Truppen zur Räumung Spaniens am 1sten d. begonnen hätten; setzte aber hinzu, die Zahl derjenigen, welche in Spanien bleiben sollten, sey um so viel vermehrt.

als zur Bildung von Garnisonen in Saragossa, Santona und Coruna erforderlich wären. Ausserdem würde auch noch ein kleines Armeekorps (in einer andern Auflage hies es: einige Truppen) bei Vittoria bleiben. Heute zeigt dasselbe Blatt an: die Französischen Truppen hätten Madrid am 1sten Dec. verlassen; nur eine Brigade, ein Schweizer Regiment und ein Französisches Regiment, welches das zu Bayonne stehende Regiment Schweizer erwarte, wären dort zurückgeblieben.

Hr. le Comus Graf von Fürstenstein, vormaliger Minister Sr. Majestät des Königs von Baiern, ist am 4ten d. auf seinem Landgute Chesnoy bei Versailles gestorben.

Das Französische Hauptquartier wird am 20. und 21sten Dec. zu Vittoria eintreffen, wo man am 1sten Januar auch das 13te Linien Regiment erwartet, welches bis zur Ankunft des 2ten Schweizer Regiments in Madrid bleiben wird. Es sind bereits mehrere Convois auf der Rückkehr nach Frankreich durch Tolosa passirt.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Maximilian von Sachsen, sind am 27sten v. M. in Vittoria angekommen. Die Besatzung war unter den Waffen und General Orsai empfing Se. Königl. Hoheit.

Der Gerichtshof zu Nîmes hat neulich den Makler Bonaventura Raotel, wegen erwiesenen Wuchers, zu einjährigem Gefängniß und 60000 Fr. Strafe verurtheilt.

Am 15ten vorigen Monats hat zu Corunna ein beklagenswerthes Ereigniß stattgefunden. Ein 22 Mann starkes Detachement vom 37sten Französischen Linien Regiment wollte die Wache des Forts St. Anton beziehen, und schiffte sich zu dem Ende in ein kleines Fahrzeug ein. Zu ihnen gesellten sich noch ein Sergeant und 3 Soldaten vom 5ten leichten Regiment. Raum faßte das kleine Fahrzeug alle diese Menschen, und die Soldaten mußten mit dem Gewehre im Arme dicht an einanderstehen. Plötzlich brach eine Welle das Schiff ins Schaukeln, es schlug um und die sämmtliche Mannschaft stürzte ins Meer. Ein Officier und 12 Soldaten vom 37sten Regiment, der Sergeant und die 3 Soldaten vom 5ten leichten Regiment und ein Spanischer Matrose fanden, trotz aller Anstrengungen zu ihrer Rettung, den Tod in den Wellen.

Auch hier wird für die unglücklichen Bewohner der durch die Ueberschwemmung verheerten Rheinfländer gesammelt.

Madrid, den 22. Nov.

Die Verhandlungen zwischen den Höfen Frankreich und Spanien sind durch die Vermittlung Sr. Heil. des Papstes als beendet anzusehen. Letzterer hat durch seinen Einfluß bei dem Könige von Spanien denselben vermocht, Frankreichs Wünsche zu erfüllen und die Verwaltung anders einzurichten. Es sollen demnach fünf Französische Regimenter in Madrid bleiben und die Anzahl der aus Spanien abmarschierenden Truppen im Ganzen nicht beträchtlich seyn. Frankreich behält die festen Plätze und empfängt überdies eine Summe Spanischer Renten oder Inscriptionen auf das neue große Buch als Bezahlung der bereits von Spanien contribuirtten Schulden, so wie der Kosten der Occupation; Armeefür das nächste Jahr. Man spricht auch von einer Ministerialveränderung, die jedoch weder Hrn. Zea Bermudez, noch den Marineminister Salazar treffen würde. Unter den Candidaten für die erledigten Portefeuilles nennt man den Herzog von San Fernando, den Marquis de las Amisrillas und die Herren von Arjona und Amesnaga.

Man behauptet, das Conseil von Castilien widersehe sich hauptsächlich der Reise des Infanten Don Francisko de Paula. Von einigen Seiten her wird aber das ungeräumte Gerücht verbreitet, die Reise werde dennoch statt finden, und der Infant nach Amerika gehen.

Der hiesige Auxiliar-Bischof, der unter der konstitutionellen Regierung ernannt wurde, ist endlich, in Folge des fortdauernden Verdrußes, den man ihm gemacht, indem man ihn zur Verzichtung auf sein Bisthum bewegen wollte, gestorben.

Unter den zu Corunna Verhafteten befinden sich der Ex-Minister Moskoso und der Fürst d'Anglona.

Zu Grenada ist der Sohn der Marquise von Benevent in Ketten gelegt worden, weil er früh her in der hiesigen konstitutionellen Municipalität angestellt war.

Lissabon, den 24. Nov.

Die von Sr. Maj. der Nation feierlich versprochene Charte ist nunmehr ausgearbeitet, und dürfte hoffentlich im December promulgirt werden. Von ihrem nähern Inhalte ist aber im Publikum noch nichts bekannt.

---

(Hierbei eine Beilage.)

Mittwoch, den 17. December 1824.

**Gerichtliche Bekanntmachungen.**

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermit zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt, daß gemäß der von Em. Hochverordneten Kaiserl. Civl. Kameralhose unter dem 5. December d. J., Nr. 6173, genehmigten Repartition der Rekruten = Ausrüstungs - Kosten für das Jahr 1824; ein jeder alhier zum Mlad der simplen Bürger, Arbeiter und Erbleute angeschriebene bis zum 20ten dieses Monats 1 Rbl. 53 Kop. R. M. bei Er. Publ. Steuer - Verwaltung, und zwar bei Vermeldung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel, zu erlegen hat. Dorpat - Rathhaus, am 11. Dec. 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 2

Peter Hinrich Frabm, Rathsherr.  
Bröder, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, wie in Gemäßheit des von Einem Erlauchten Kaiserlichen Ewländischen Hofgericht unter dem 30ten September d. J., Nr. 2074 erlassenen Auftrages das alhier von weil. Herrn Garderittmeister Anton Grafen Münnich selbst erkauete, im zweiten Stadtheil sub Nr. 92 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Gartenplatz und sonstigen Appertinentien versteigert werden soll, und dazu der 19. Januar, 21. Januar und 24. Januar, so wie als allendlicher Termin für den Veretorg der 26. Januar künftigen Jahres angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufsustige an genannten Tagen, und zwar Vormittags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaal Eines Edlen Rathes dieser Stadt zu melden und ihren Bot zu verlaublichen, dann aber abzuwarten haben, was wegen des zu ertheilenden Zuschlages weiter erfolgen wird, indem dieserhalb nach allendlichem Bot noch Em. Ek. Kaiserl. Civl. Hofgericht unterlegt und von hochdemselben darüber verurtheilt werden wird. Dorpat - Rathhaus, am 9. Oktober 1824. 1\*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr R. L. G. Leug.  
Bröder, Ober-Secr.

Demnach eine Ebstnische Distrikts - Direktion des Ewländischen Kreditsystems gefunden ist, das im Dörptschen Kreise und Obendwischen Kirchspiele belegene Gut Koddijern am 3. März 1825 auf sechs Jahre, vom 1. Mai 1825 ab gerechnet, öffentlich zur Verrentung auszubieten, so wird solches desmittelfst bekannt gemacht, damit diejenigen, welche auf sothane Verrentung entzihen wollen, am genannten Tage, Vormittag um 11 Uhr, mit gehöriger sufficienter Raution versehen, alhier erscheinen und ihren Verrentebot und

Ueberbot verlaublichen mögen. Dorpat in der Ebstnischen Distrikts - Direktion, am 3. Decbr. 1824. 1  
Samson, Direktor.  
Ant. Schult, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei - Verwaltung hieselbst.)

**Bekanntmachungen.**

Die von der Frau Obristin v. Protassoff veranstaltete dritte Verloofung zum Besten der Armen, wird Sonntag, den 21. Decbr., Nachmittags um 2 Uhr, im Tanzsaal der alten Muffe gezogen werden, welches den resp. Interessenten hiermit angezeigt wird. Einige Loose zu dieser Verloofung sind noch zu haben in der Hude des Hrn. F. W. Wegener. 2

Indem der Oberlehrer Sokolowski die Einrichtung getroffen hat, wiederum mehrere junge Leute, welche die hiesigen Unterrichts - Anstalten besuchen wollen, unter Bedingungen in Pension nehmen zu können, welche gewis nicht wenig zu ihrer und ihrer Eltern Zufriedenheit beitragen werden; so hat man sich deswegen bei ihm in dem gräflich Sieverschen Hause (Quappentstraße Nr. 109) zu melden. 2

Da die von Endesunterzeichneten, in Nr. 11 der Dörptschen Zeitung d. J. erlassene Aufforderung nicht den gehofften Erfolg gehabt, so sehen sich dieselben veranlaßt, sie dahin zu wiederholen, daß die Rechnungen des vorigen Jahres doch baldigst und unfehlbar vor Jahreschluss berichtigt werden mögen, wie sie denn auch zuverlässlich erwarten, daß ein Gleiches in Betreff der diesjährigen geschehen werde, indem derjenige, der seine Rechnungen bis dahin unbezahlt lassen sollte, es sich selbst bezumessen hat, wenn er für das nächste Jahr bei ihnen keinen weiteren Kredit erhalten wird. Dorpat, den 10. December 1824. 2

Carl Gustav Linde.  
Amelung und Sobn.  
F. W. Wegener.  
D. F. Müller.  
Carl S. Lubha.  
Stähr.  
W. M. Thum.  
J. W. Käding.  
J. G. Küetren.  
Peter Emmers.  
J. Pokownow.  
F. M. Schamajew.  
H. D. Brod.  
M. Kundakoff.  
Joachim Wigand.  
Werner und Sobn.

Da ich meine Wohnung verändert habe und jetzt neben Hrn. Frey, im Hause des Hrn. Sokolow wohne

ne, zeige ich einem resp. Publikum an. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche billige und prompte Bedienung. 2

Graßn, Schuhmachermeister.

Einem Hochgeehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mein bisheriges Logis verändert habe und jetzt im Hause der Madame Stamm bei der deutschen Kirche wohne. 1

J. E. Brücker,  
Unterrichts-Mechanikus.

### Arrende.

Das publicke Gut Aldenhof, im Bernauschen Kreise und Paltfischen Kirchspiele, ist vom 1. April 1825 an, auf 6 Jahre zur Arrende-Disposition zu haben. Wer über diese Arrende eintreten will, beliebe sich bei dem Hrn. Velttermann Wegener oder beim Studiosus Hrn. Löwenhagen in Dorpat zu wenden. 2

### Zu verkaufen.

In Reval, bei Hrn. H. Boustedt, ist eine kleine schwedische Drechselmaschine für einen billigen Preis zu haben und zugleich eine Zeichnung, um selbige auf Wasser stellen zu können, wodurch nicht nur die bisher ansäßig gewesene Verschwendung der Menschen- und Pferdekraft gewonnen, sondern auch zugleich die Maschine mittelst des nunmehr gleichmäßigen Ganges der Gefahr zu zerbrechen nicht weiter ausgesetzt und mehr als bisher zu drechseln im Stande seyn wird. Obgleich jeder nicht ungeübte Baumeister sich leicht zu dem Nisse finden wird, so kann doch im erforderlichen Falle ein geschickter Baumeister angewiesen werden. 2

Ein moderner Kalesch-Schlitten im besten Zustande, ist Abreise wegen zu verkaufen im neuen Hause der Madame Bäuerle. 2

Im Kaufhause Nr. 25, bei J. E. Henningson, ist zu haben: frischgefalgener Rabblau, das Pfund zu 25 Kop., sehr gute holländische Heeringe, das Stück zu 15 Kop., eine sechszehntel Tonne für 7 Rbl., freies Moskowsches Mehl 1ste Sorte, das Viespfund zu 280 Kop. 1

### Zu vermieten.

Im dritten Stadtheil, unweit der Reihernen Brücke, in meinem Hause ist ein Erker von zwei Zimmern zu vermieten. 3

J. Krifzow.

Im neuen Hause der Wittve Bäuerle, ist eine separate Wohnung von mehreren Zimmern, nebst Wagenremise, Stall und Küche für die Fahrmarktzzeit, oder halbjährig, sehr eilig zu vermieten. Das Nähere wird im Hause der Frau Pastorin Müller am großen Markt, oben linker Hand bekannt gemacht. 3

In meinem Hause ist eine Wohnung von drei Zimmern für eine kleine Familie zu vermieten. 3  
G. G. Kraack.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Stall und Wagenhaus, separater Küche und Domestikensube, und eine andere Wohnung von 3 Zimmern mit separater Küche, sind im Hause des Hrn. Velttermann Wegener, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenüber, zu beziehen. Das Nähere erkähret man in der Niederlage der Herren Umelung und Sohn und im Hause daselbst eine Treppe hoch. 2

Im Hause der Frau Wittve Bernig, der Schünmannschen Buchdruckerei gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studierenden billig zu vermieten.

### Gefunden.

Es ist eine silberne Tabacksdose gefunden worden, der Eigentümer derselben hat sich deshalb an den Kronen-Kaudmesser Albrecht, auf Neu-Camby zu wenden. 2

### Gestohlen.

Vor kurzer Zeit ist mir ein silberner flacher Zeller, wo auf der Rückseite der Stempel: Häcklein in Dorpat und unten die Buchstaben C. G. v. W. stehen, heimlich aus meinem Hause entwandt worden. Wer mir etwa über diesen Zeller einige Nachricht geben kann, ertheilt sie gegen eine angemessene Belohnung in meinem Hause, Nr. 49 im 1sten Stadtheil.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeteten

Schneidergesellen J. Johnson, legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 9. Decbr. 1824. 1

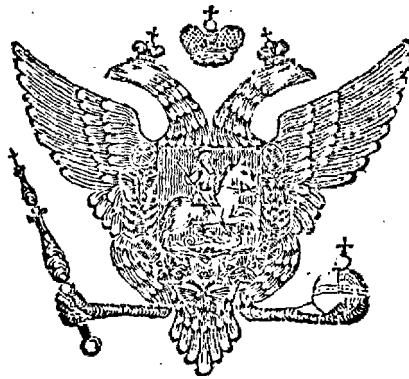
### Angekommene Fremde.

Herr von Bischoffsors, kommt vom Lande, logirt in der Stadt London; Herr Oberst und Ritter von Nennenkampff, kommt vom Lande, logirt im St. Petersbürger Hotel.

Wegen später Ankunft der ausländischen Post kann heute kein ganzer Bogen geliefert werden.

# Dörptsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



102.

---

Sonntag, den 21. December, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch fern zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für das künftige 1825ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

---

Schreiben aus London,  
vom 11. Decbr.

Zur Feier des Geburtstages der Prinzessin Theodore, ältesten Tochter der Herzogin von Kent, hat der Herzog von Clarence und seine Gemahlin ein glänzendes Fest im Bushy Park gegeben, wozu mehr als 300 Personen eingeladen waren.

Gestern Nachmittag waren die Cabinets-Minister im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten versammelt. Die Sitzung dauerte viertelhalb Stunden. Am 8ten waren die Minister gleichfalls beisammen.

Der Courier theilt heute das fünfte und letzte

ausführliche Schreiben über den Zustand von Irland mit.

Zum Behufe der neuen Westindischen Compagnie, die den Westindischen Eigenthümern und Pflanzern gegen ihre Erzeugnisse Vorschüsse machen will, sind bereits vier Millionen Pfund Sterling unterzeichnet worden.

Am 9ten hatte der Fürst von Polignac vor seiner Abreise nach Paris noch eine Unterredung mit Hrn. Canning und dem Kanzler der Schatzkammer.

Am 6ten Nachmittags um 1½ Uhr hat man zu Portsmouth eine leichte Erd-Erschütterung

verspürt; auf Halling-Insel und in der Nähe von Ehtchester war der Stoß aber fühlbarer.

Man erfährt aus sehr guter Quelle sagt der Courier, daß die Frz. Minister in dieser Sitzung keine Reduktion der Interessen der Staatsschuld vorgeschlagen wollen. Die Entschädigung für die Emigranten soll mittelst einer Anleihe, die man in 5 Jahren zurückzahlen gedenkt, aufgebracht werden.

Ein Französisches Transportschiff mit 50 Französischen Soldaten, von Havre de Grace nach Martinique bestimmt, mußte wegen der letzten Stürme im Kanal, in Dover einlaufen. Das Schiff bedurfte der Reparatur, und auf Ansuchen der Franzöf. Officiere erhielt das Detaschement Erlaubniß, eine Englische Barracke zu beziehen. Das freundschaftliche Verhältniß, welches seitdem zwischen ihnen und ihren englischen Waffenbrüdern herrscht, wird in mehrern Zeitungen als eine gute Vorbedeutung (?) angesehen.

Es hat sich eine neue Gesellschaft gebildet, welche die Gabelscheidung auf dem Continent einzuführen bezweckt; ihr Name ist; The Imperial Continental Gas Association, und die Actien derselben sind bereits an der Börse erschienen.

Die katholischen Irländer gründen den Glauben an ihre, im folgenden Jahre erwartete Emancipation auf die Prophezeiung eines gewissen Pastocini.

Eine Deputation von Westindischen Colonisten hat in diesen Tagen eine Zusammenkunft mit dem Grafen Liverpool gehabt und um die Erlaubniß angehalten, Branntwein aus Zucker brennen zu dürfen.

Es sind bereits 54,500 Pf. St. für die Anlegung einer Eisenbahn von Kelso nach Berwick untermzeichnet worden.

Couffins Gelegenheit giebt dem Courier Veranlassung zu einer Herzens-Ergießung über die Kontinental-Polizei. Er hofft, daß Frankreich, welches Englands bewundernswürdige Constitution bereits in vielen Stücken zum Muster genommen, dasselbe auch hinsichtlich der politischen Toleranz bald nachahmen werde.

Nach Privatbriefen aus Irun vom 30sten Nov. sind in den Gebirgen am Ebro, in der Nähe von Miana Syria, Logrono und Sauguenza mehrere Guerillas-Banden erschienen.

Die Fregatte Doris ist von Süd-Amerika zu Portsmouth angekommen. Sie segelte am 2ten Oktober aus dem La Plata-Stram ab, wo sich

bis dahin nichts Erwähnungswerthes zugetragen hatte. Zu Monte Video herrschte vollkommene Ruhe und man war mit den Deputirten Wahlen für den Brasillanischen Congress beschäftigt.

Zu Callao haben die Spanier im August Monat einen Nord-Amerikaner aufgebracht, der Waaren an der Küste von Peru einzuschwärzen suchte.

Zu Boston hatte man Nachricht, daß in der Stadt Leon (Guatemala) eine Verschwörung ausgebrochen sey und man alle weißen Einwohner, 110 an der Zahl, ermordet, so wie jede Verbindung mit Truxillo abgebrochen habe. Diese zerrüttenden, unglücklichen Fehden in Guatemala werden dem Ehrgeiz einiger Creolen zugeschrieben, welche die jetzige Regierung stürzen und eine Gleichheit des Eigenthums einführen wollen. Alles, was die unglücklichen Ermordeten besaßen, ist geplündert worden.

General Alvarez, Gesandter von Buenos Ayres bei den Nord-Amerikanischen Staaten, der zum Ober-Befehlshaber des Contingents jener Republik gegen die Royalisten in Peru ernannt ist, hat bereits Washington verlassen. Sein Sekretair, Oberst Tribarte, hat ihn als Befehlshaber der Artillerie begleitet.

Von Boston sind mehrere Individuen nach Matka gefegelt, um den Griechen ihre Dienste anzubieten.

Die neuesten Briefe aus der Havanna vom 3ten November sind voll Nachrichten von neuen Seeräubereien, die in jenen Gegenden verübt worden.

Batavia, den 17. Juli.

Am 4ten d. ist die Königl. Fregatte Eurydice, an deren Bord sich der General-Gouverneur befindet, drei Meilen von Makassar gesehen worden.

Am 26sten v. M. wurde die Fregatte de Javaan von 36 Kanonen, welche zu Bantjar erbaut worden, auf die Rhede von Nembang gebracht. Diese Fregatte muß bis zum November vollkommen fertig seyn, um dann den General-Gouverneur nach den Niederlanden zurückzubringen.

Es sind hier die günstigsten Berichte von der Kaffee-Ernde in der Preanger Regenttschaft eingegangen.

Brüssel, den 10. Decbr.

Dieser Tage wird der nordholländische Kanal für die binnenländische Schifffahrt eröffnet werden. Der englische Gesandte am Dresdner Hof,



Hr. Chad, ist bereits nach seinem Bestimmungs-  
ort abgereiset.

In Folge eines Urtheils des hiesigen Tribu-  
nals erster Instanz ist die Haft des Grafen von  
Maugrass, der sich in dem Zustande gesetzmäßiger  
Interdiction befindet, noch um ein Jahr ver-  
längert worden.

Am 3ten d. ist die Brigg Harmonie, von  
Surinam nach Mittelburg zurückkehrend, in dem  
Kanal letzterer Stadt untergegangen.

Paris, den 8. Decbr.

Se. Majestät der König haben eine Summe  
von 30,000 Fr. jährlich ausgesetzt, die zu den Die-  
montkosten hinzugesetzt und dazu verwandt wer-  
den soll, die Lieutenants und Unterlieutenants  
bei der Kavallerie, die durch außerordentliche Zus-  
fälle ihre Pferde verlieren, zu entschädigen.

Der in Sezanne verstorbene bekannte Reis-  
sende, Hr. Levallant, war zu Paramaibo ge-  
boren.

Hr. Couchery, der seine treue Ergebenheit  
gegen die Bourbons mit einer zehnjährigen Gefan-  
genenschaft gebüßt hat, die erst mit der Restaura-  
tion endigte, ist von Sr. Majestät zum Titular-  
Borleser Sr. Majestät ernannt worden.

Das Zuchtpolizeigericht hat einen Priester  
der Kirche Bonne nouvelle, Namens Monnet,  
und einen Trappisten, Pourcy, die allerhand Ver-  
trügereien begangen, erstern zu 2 Jahren und letz-  
tern zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Die Ver-  
urtheile haben bei verschlossenen Thüren statt ge-  
habt, das Urtheil aber ist öffentlich gesprochen  
worden.

In Folge der unaufhörlichen Regenschauer  
haben die Gewässer im Dordogne-Departement  
eine Höhe erreicht, wie sie seit 40 Jahren nicht  
hatten. Kürzlich sah man ein beladenes Fahr-  
zeug, über 600 Schritte von dem Bette des Fluss-  
ses entfernt, segeln.

Der Wesse des vor Corunna geblienen eng-  
lischen Generals Moore, John Moore, ein junger  
Mann von 21 Jahren, der sich mit dem Studio  
der Astronomie beschäftigte, hat sich hier durch  
Kohlendampf erstickt.

Ein Verm, der am 29sten v. M. im Schau-  
spielhause zu Toulouse statt gefunden, hat weiter  
keine Folgen gehabt.

Barcellona, den 25. Novbr.

Es ist hier die officielle Nachricht von Ma-  
drid eingegangen, daß der Marquis von Campos  
Sagrado sich der Purifikation unterwerfen werde.

Die hiesige exaltirte Parthei, welche ihn wegen  
seiner gemäßigten Grundsätze haßt, hatte alles  
daran gesetzt, ihn von der Purifikation abzu-  
halten.

In den Gebirgen an den Ufern des Ebro  
haben sich allenthalben Guirillas-Banden gezeigt.

Die französischen Truppen in Aragonien sol-  
ten die Garnisonen von Figueras und Barcellona  
bilden.

Die französischen Generale werden in den von  
ihnen besetzten Plätzen nicht allein mit der Militä-  
r-, sondern auch mit der Civil-Autorität bes-  
taudet werden.

Nach Italien, vom 29. Nov.

Am 24sten d. sind Se. Königl. Hoheit der  
Infant Don Louis von Bourbon, Prinz von Luk-  
ta, mit ihrer Gemahlin und ihrer Prinzessin  
Schwester zu Rom eingetroffen.

Se. Heil. haben die Zahl der Kirchspiele zu  
Rom auf 44 festgesetzt.

Am 20sten d. wurde zu Neapel das Geburts-  
fest ihrer Königl. Hoheit der Herzogin von Kalas-  
brien festlich begangen. Se. Majestät und die  
ganze Königl. Familie beehrten das Theater San  
Carlos mit ihrer Gegenwart.

Durch ein Großherzogl. Toskanisches Dekret  
ist in Florenz, vom 1sten Mai k. J. an gerech-  
net, die Schlachtsteuer für aufgehoben und die  
Schlachtereien für ein freies Gewerbe erklärt worden.  
Die Algerier haben ein Römisches Schiff  
nach Vona aufgebracht.

Die Regierung von Parma hat den Helm  
und das Schwerdt des verewigten Herzog Alexan-  
der Farnese der Ober- und Kanzlei des Constantinis-  
chen Georg-Ordens übergeben lassen, um das  
Grabmal jenes ausgezeichneten Heerführers damit  
zu zieren.

Von der Türkischen Gränze,

vom 1. Dec.

Der Ipsariote Barvakt hat einen Anschlag  
über die zur Wiederaufbauung Ipsara's erforder-  
lichen Kosten anfertigen lassen. Er übernimmt  
es, die Fonds herzuschleßen und zwei Castelle am  
Eingange des Hafens zu erbauen. Alle Ipsarioten  
sind durch Ausschreiben eingeladen worden, diesen  
Winter in ihr Vaterland zurückzukehren.

Nach dem Plane der Griechen für den näch-  
sten Feldzug, wollen sie die Dardanellen blokiren.

Zufolge eines Dekrets der Griechischen Regie-  
rung darf ein jedes, zum Verkauf gestelltes Schiff  
nur von der Regierung selbst verkauft werden.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 9. Novbr.

Der Kapudan Pascha befindet sich noch immer in den Dardanellen. Er hatte von dort aus eine Denkschrift zur Vertheidigung seines Benehmens in dem diesjährigen Feldzuge an den Sultan eingesandt und das Mißlingen desselben besonders darauf geschoben, daß seinen Vorschlägen, kleinere Schiffe gegen die Griechen zu gebrauchen, nicht Gehör gegeben worden sey. Seine großen Kriegsschiffe wären zu ungelent gegen die kleinern, aber ungleich gewandteren der Griechen gewesen. Ob man diese Gründe und andre ähnlicher Art als triftig gelten lassen wird, muß sich zeigen. Uebrigens wird man sich erinnern, daß der Kapudan wirklich im Laufe des Winters kleinere Fahrzeuge mit flachern Boden bauen lassen, die er auch dann mitnahm. Dies wurde damals ausdrücklich im österrichischen Beobachter erwähnt, der in der Nachricht von der Abfahrt des Kapudan Pascha auch 30 neuer Kanonierschaluppen mit flachen Boden gedachte.

Konstantinopel, den 11. Novbr.

Am 27sten v. M. begab sich der Sultan in den Pforten Pallast und wohnte einer außerordentlichen Rathsversammlung bei, in welcher viele wichtige, theils politische, theils militairische Gegenstände verhandelt wurden. Am Schlusse der Sitzung ließ sich der Sultan mit vielem Nachdruck über die vernachlässigte Beobachtung der vorgeschriebenen Religionsgebräuche und besonders der Bestunden aus, und befahl, dieselbe ernstliche Ermahnungen in allen Moscheen zu veranstalten.

Die Unruhe über das Schickal der Flotten ist nun gänzlich verschwunden. Man ist mißvergnügt über den unbefriedigten Erfolg des Feldzugs; man klagt, daß mit so großen Mitteln nicht größere Zwecke erreicht worden sind; man weiß aber allgemein, daß der positive Verlust von keiner Bedeutung war, daß die angeblichen Siege des Feindes sich auf ein halb Duzend durch Brand zerstörter Fahrzeuge von untergeordnetem Range beschränken, daß der Kapudan Pascha in der Gunst des Großherrn bisher nicht gesunken, und daß die Lage des Reichs, wenn gleich in mancher Rücksicht gefahrvoll, doch keinesweges verzweifelt ist.

Seit dem 7. Oktbr. hat keine Art von Seegefechte statt gehabt, wie sich aus den gleichlautenden, bis zum 2ten d. M. reichenden Berichten von

Smirna und selbst aus den griechischen Zeitungen ergibt.

Am 19. Oktbr. verließ die ägyptische Flotte, in Begleitung verschiedener türkischer Schiffe, die Station von Mitylene, und begab sich, ohne auf irgend ein Hinderniß zu stoßen, in den Meerbusen von Budrum, wo die am 1. Novbr. in Smirna angelangte Kaiserl. Oesterreichische Golette Arethusa einige Tage verweilte. Sie bestand aus 50 bis 60 Kriegsfahrzeugen, worunter 2 Schiffe von 60 Kanonen, die Isania, auf welcher Ibrahim Pascha, und die Diana, auf welcher Ismael Braktar seine Flagge aufgesteckt hatte, 8 Fregatten von 40 bis 44 Kanonen, 13 Korvetten und 30 Briggs oder Goletten. Sie war im Besiß von 200 Transportschiffen, wovon die Hälfte europäische von fast allen seefahrenden Nationen. Mit den letztern hatte man erneuerte Kontrakte auf sehr vortheilhaften Bedingungen abgeschlossen. Die Flotte lag bei Budrum vor Anker; eine Division derselben aber kreuzte fortdauernd als Wache im Meerbusen, und jedes ihrer Schiffe führte zwei mit Haken versehene Barken zur Abhaltung der Brandier, die etwa heranschleichen könnten, bei sich. Seitdem die Türken diese Vorsichtsmaßregel, die sie freilich längst hätten ergreifen sollen, beobachten, sind die Brandier ihnen weit weniger gefährlich. Es ist gewiß und selbst durch die häufigen Klagen der Griechen bestätigt, daß in der letzten Epoche dieses Feldzugs zwei Dritttheile ihrer Brandier theils vernichtet, theils ohne Erfolg aufgezehrt worden sind.

Die ägyptische Landarmee, die Budrum nicht verlassen hatte, befand sich im besten Zustande. Was von den Krankheiten, an welchen sie während der Sommermonate gelitten haben sollte, erzählt worden war, hatte wenig oder gar keinen Grund. Sie verlor höchstens 500 Mann und etwas über 100 Pferde. Sie war, wie früher, 13000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie stark, und die dabei angestellten europäischen Officiere hatten sie den Sommer über täglich in allen Manövern geübt.

Die beiden Oberbefehlshaber erwarteten neue, beträchtliche Verstärkungen aus Aegypten und schienen entschlossen, vor dem Winter noch eine Landung auf Morea zwischen Modon und Koron zu unternehmen; in dem Fall aber, daß dies bei der vorgerückten Jahreszeit nicht ausführbar seyn sollte, im Hafen von Suda auf Candia zu überwintern.

Auf der Fahrt nach Smyrna begegnete die *Urechtha* am 30. Oktbr., nördlich von Loro, einer griechischen Division von 38 Segeln, welche den östereichischen Kapitain um Nachrichten über die ägyptische Flotte befragte.

Die neuesten griechischen Zeitungen von Hydra und Athen enthalten keine bedeutende Neuigkeiten.

Von Hydra ward unterm 15. Oktbr. berichtet, daß die Türken aus Patras, während der Officier, der diesen Platz blockiren sollte, und die meisten seiner Truppen in Gastuni (5 Meilen davon) waren, einen heftigen Angriff gegen die Griechen machten, wobei verschiedene angesehene Individuen das Leben einbüßten. Das Hauptquartier ward nun näher an die Stadt gerückt, aber die Desertion dauerte fort. Hierüber und über den unregelmäßigen Zustand dieser Armee (bei welcher sich, wie es scheint, einige Hauptfeinde der Regenten zu Napoli, wie die *Pettimehas*, der jüngere *Kolofotroni*, *Sessini* u. a. befinden) werden von dem Gesehfreunde die bittersten Klagen angestimmt.

Der Zeitungschreiber von Athen, welchen gleich nach Erscheinung seiner ersten Blätter der Unfall traf, mit seiner Presse nach Salamis flüchten zu müssen, weil die Türken die Stadt besetzten, die sie aber nachher wieder verließen, erzählt am 2ten (15ten) Oktbr.: die kürzlich nach Athen gesendeten griechischen Truppen hätten sich so eben, weil man sie an allem Mangel leiden ließ, selbst bezahlt gemacht, und der Stellvertreter des abwesenden Gouverneurs der Citadelle, *Goura*, habe sie bei dieser Operation unterstützt. — In einem andern Blatte erlaubt sich der Redakteur gegen die zu Napoli bestehende philanthropische Gesellschaft dreiste Ausfälle, behauptet, sie mische sich in Geschäfte, die ausschließlich zum Wirkungskreise der Regierung gehörten, und giebt zu verstehen, wohin ein solches Klubb; Regiment führen müsse. Dies ist in Napoli sehr übel aufgenommen worden. Der Atheniensische Journalist wird in einem Artikel des Gesehfreundes als ein Mann geschildert, der weder denken noch schreiben könne und der durch seinen schlechten Styl die Griechen vor aller Weltin Schimpf und Schande bringe.

Smyrna, den 9. Decbr.

Die unter Ibrahim Pascha stehende ägyptische Eskadre befindet sich zu Budrun und trifft Anstalten unter Segel zu gehen und Truppen auf Morea ans Land zu setzen. Die Griechen hatten

5 Brander gegen die Fregatte ausgesandt, auf welcher sich Ibrahim befindet; allein zwei derselben brannten schon außer dem Bereich auf und die drei andern wurden von der Mannschaft der Fregatte geentert und nach Budrun gebracht. Der Kapudan; Pascha lag noch mit seinem Linienenschiffe bei den Dardanellen; der Rest seiner Flotte steht unter den Befehlen von Ibrahim Pascha.

Vitoglia, den 11. Novbr.

Der Seraskier *Derwisch Pascha* von Larissa ist mit seinem Gefolge hier eingetroffen und es verbreitet sich das Gerücht, jene Stadt sey von den Türken verlassen worden und die Armee des *Derwisch Pascha* durch die fortwährenden Gefechte mit den Griechen überhaupt sehr zusammengeschnolzen.

Madrid, den 30. Nov.

Se. Majestät der König hatten bereits am 13ten dieses einen leichten Anfall von Gicht. Vom 13ten bis zum 18ten nahm die Krankheit schnell zu; am 20ten und 21sten herrschte hier das Gerücht, Se. Majestät wären gefährlich krank und hätten bereits das heilige Abendmahl empfangen. Am Abend desselben Tages verloren sich aber diese Gerüchte wieder, da man die Gemahlin des Infanten Don Francisco im Theater sah. Gegenwärtig lauten die Gesundheits; Vülletins immer beruhigender.

Morgen werden Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen mit der Prinzessin Amalia im Eskortial erwartet.

Ihre Majestät die Königl. sind wegen der Krankheit des Königs ihrem Durchl. Vater nicht entgegen gereiset.

Schreiben aus Berlin,  
vom 11. Dec.

Sämmeliche Oberpräsidenten der Provinzen sind hier eingetroffen, um manche Veränderungen in der Organisation der Regierungen zu berathen.

Hr. Prof. *Steffens* aus Breslau hält seit einigen Tagen vor einem gemischten Publikum philosophische Vorlesungen.

Die Königl. Regierung in Danzig hat das dortige Publikum, besonders die Israeliten, auf die frühern Gesehe wegen Vermeidung der schandhaften Gefahr des Lebendigbegrabens aufmerksam gemacht.

Western gab ein Eskimau eine Wasserfahre in seinem Canot auf der Spree zur Schau.

Frankfurt, den 7. Dec.

In den letzten Zeiten hat sich der Transitohandel der Französischen Waaren, die über Mainz nach dem Norden gehen, bedeutend vermindert. Viele Güter, welche aus dem Innern Frankreichs auf den Rhein, die Weser oder Elbe gebracht, und von Bremen, Hamburg und Lübeck nach dem nördlichen Europa verschickt wurden, gehen, seit dem Deutschland mit Zöllen und Mauthlinien umgeben ist, nach Französischen Häfen, um von da weiter verführt zu werden.

In Folge des Schadens, den die Winterfaat durch die Ueberschwemmungen erlitten, sind zu Mainz alle Früchte und besonders die Winterfrüchte bedeutend im Preise gestiegen.

Zwischen Rhannen und Oberkirn im Regierungebezirk Trier ist — wie man erzählt — die Straße geborsten, und eine Oeffnung entstanden, die sehr tief seyn muß, da hineingeworfene Steine nicht hörbar niederfallen sollen.

Wien, den 4. December.

Unser Hauptstadt scheint in diesem Augenblick wieder der Schauplatz wichtiger Unterhandlungen zu seyn, die, wie man aus mehreren Umständen schließen darf, die Verhältnisse Griechenlands betreffen. Vorzüglich hat der Britische Botschafter häufige Conferenzen mit Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich. Bekanntlich übersandte das Russische Kabinet, vor der Abreise Sr. Maj. des Kaisers Alexander nach den östlichen Provinzen seines Reichs, ein Memoire über jene Angelegenheiten an die vier großen Mächte. Ueber den Inhalt desselben sollen nun, wie es heißt, zu Ansfange des künftigen Jahres Konferenzen beginnen.

Der Königl. Großbritannische Botschafter bei der Ottomannischen Pforte, Lord Strangford, ist mit seinem Sohne wieder von hier nach London abgereiset, nachdem er sich über 14 Tage aufgehalten hat.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 3. December.

Man will bestimmt wissen, daß der neue Zoll:Tarif binnen einigen Tagen official bekannt gemacht werden wird.

Dem Vernehmen nach stehen unserm diplomatischen Korps im Auslande einige Veränderungen bevor.

Die Anzahl der in Schweden jetzt befindlichen Lancasterschulen beträgt 60, worin zusammen 3789

Kinder unterrichtet werden. Es werden gegenwärtig zehn neue Schulen der Art angelegt.

Breitenburg, den 9. Decbr.

Am 15ten v. M. wurde auch die Stoer durch die hohe Fluth so sehr angeschwellt, daß sie in den Marschgegenden der Herrschaft Breitenburg, zwischen Kellinghusen und der Stadt Isehoe, große Verheerungen anrichtete. Die Fluthen ergossen sich über die Deiche und Fluß und Gegend umher bildeten bald nur einen großen See. Mittags desselben Tages durchbrach die Stoer an ihrer Südseite einen Deich und überschwemmte in kurzer Zeit die ganze schöne fruchtbare Landschaft. Alle gräßlichen Ländereien und das ganze Kirchspiel Breitenburg steht unter Wasser. Glücklicher Weise wurden alle Menschen vor der Ueberschwemmung gerettet, und auch für die erste Noth der unglücklichen Geslüchteten ward gesorgt; aber mit jedem Tage scheint das Elend dieser Gegend zuzunehmen, denn die Winterfaat ist vernichtet, die Vorräthe von Heu und Torf sind ganz oder größtentheils verdorben und die Tagelöhner ohne Arbeit. Viele Brücken sind fortgeschwemmt und der starke Wellenschlag beschädigt die Deiche an der Landseite außerordentlich und untergräbt die Mühlen; die am Deiche zur Wegschaffung des Wassers dienen. Die Wiederherstellung des Deichs ist der Leitung des einsichtsvollen Oberst: Lieutenants von Christensen übertragen und an Ansfalten dazu wird bereits täglich gearbeitet. Auch an der Nordseite der Stoer, in der Nähe von Kellinghusen, haben an den dortigen kleinern Deichen noch drei Deichbrüche statt gefunden, und das Dorf Grünhude ebenfalls unter Wasser gesetzt.

Maschin, den 7. Decbr.

Heute um halb 1 Uhr Mittags wurde der Landtag durch Publikation des landesherrlichen Abschieds geschlossen. Die Differenz zwischen beiden Ständen wegen der Aufbringungen der außerordentlichen Staatsbedürfnisse ist landesherrlich dahin entschieden, daß solche Bedürfnisse auch fernher durch außerordentliche Kontributions: Edikte, die in allen ihren Ansfagen unverändert bleiben, gedeckt werden sollen. Doch soll von der Hofenssteuer nach solchen Edikten, bis zur gütlichen oder rechtlichen Entscheidung obiger Differenz, die Summe von 24 fl. von jeder Hufe und aus jedem Edikt, einstweilen in deposito der Landes: Receptur: Kasse verbleiben.

# Intelligenz = Nachrichten.

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die Erleuchtung der Stadt für das nächste Jahr dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und desfalls die Torstermine auf den 22sten, 23sten, 29sten und endlich 30sten d. M. angelegt sind, an welchen Tagen diejenigen, die für das Jahr 1825 die Erleuchtung der Straßen übernehmen wollen, sich im Sitzungssaal eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr zu melden und ihre Forderungen zu verlaublichen haben, wobei ihnen zugleich eröffnet wird, daß die Bedingungen bei dieser Angelegenheit, so wie die Zahl und die Vertheilung der Laternen täglich in der Rathskanzlei zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 17. December 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.

Bröder, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermit zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt, daß gemäß der von Em. Hochverordneten Kaiserl. Civil. Kameralhose unter dem 5. December d. J., Nr. 6173, genehmigten Repartition der Kerkuten - Ausschüttung - Kosten für das Jahr 1824; ein jeder alhier zum Utkad der simplen Bürger, Arbeiter und Erbleute Anwesendene bis zum 20sten dieses Monats 1 Rbl. 53 Kop. K. M. bei Er. Pöbl. Steuer - Verwaltung, und zwar bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel, zu erlegen hat. Dorpat-Rathhaus, am 11. Dec. 1824.

Im Namen und von wegen eines Edlen Rathes dieser Stadt: 1

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.

Bröder, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Sonnabend, den 27. Decbr., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Es ist zu bemerken, daß die alten Jahresbillette nun nicht mehr gültig sind. 2

Die Vorfieber.

Einem hohen Adel und hochgeehrtem Publico habe ich hierdurch die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht allein jetzt zu den heranabenden Weihnachtsferien, sondern auch während des bevorstehenden Januar-Markts alle Gattungen Fuhrarbeiten, Damen-Kleider - Garnituren u. im neuesten Geschmack verfertigen werde, warum ich um frühzeitige Bestellungen, die ich zur Zufriedenheit anzufertigen mich eifrig bemühen will, und demzufolge um geneigten

Zuspruch ganz gehorsamt ersuche. Auch bin ich willens SchülerInnen zur Hülfe anzunehmen. 3

E. Dorn, Schuhmacherin aus Riga, wohnhaft im Hause des Hrn. Kaufmann Werner.

Die von der Frau Obristin v. Protassoff veranstaltete dritte Verloosung zum Besten der Armen, wird Sonntag, den 21. Decbr., Nachmittags um 2 Uhr, im Tanzsaal der alten Mühle gezogen werden, welches den resp. Interessenten hiermit angezeigt wird. Einige Loose zu dieser Verloosung sind noch zu haben in der Wude des Hrn. F. W. Wegener. 1

Indem der Oberlehrer Sotolowski die Einrichtung getroffen hat, wiederum mehrere junge Leute, welche die hiesigen Unterrichts-Anstalten besuchen wollen, unter Bedingungen in Pension nehmen zu können, welche gewiß nicht wenig zu ihrer und ihrer Eltern Zufriedenheit beitragen werden; so hat man sich deswegen bei ihm in dem gräflich Sieverschen Hause (Quappenstraße Nr. 109) zu melden. 1

Da die von Endesunterzeichneten, in Nr. 11 der Dörptischen Zeitung d. J. erlassene Aufforderung nicht den gehofften Erfolg gehabt, so sehen sich dieselben veranlaßt, sie dahin zu wiederholen, daß die Rechnungen des vorigen Jahres doch baldigst und unfehlbar vor Jahreschluss berichtigt werden mögen, wie sie denn auch zuversichtlich erwarten, daß ein Gleiches in Betreff der diesjährigen geschehen werde, indem derjenige, der seine Rechnungen bis dahin unbezahlt lassen sollte, es sich selbst beizumessen hat, wenn er für das nächste Jahr bei ihnen keinen weiteren Credit erhalten wird. Dorpat, den 10. December 1824. 1

Carl Gustav Linde.  
Umelung und Sohn.  
F. W. Wegener.  
D. F. Müller.  
Carl G. Lubka.  
Stühr  
P. M. Thun.  
J. W. Keding.  
J. G. Kietten.  
Peter Emmers.  
W. Bokowers.  
J. M. Schamajew.  
H. D. Brod.  
M. Kundakoff.  
Joachim Wigand.  
Werner und Sohn.

Da ich meine Wohnung verändert habe und jetzt neben Hrn. Frey, im Hause des Hrn. Sotolow wohne, zeige ich einem resp. Publicum an. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche billige und prompte Bedienung. 1

Grabr, Schuhmachermeister.  
Arrende.

Ein ganz nahe bei der Stadt Wenden belegenes einträgliches Gut ist unter sehr vortheilhaften Bedin-

gungen, von George künftigen Jahres an, zur Arrende zu haben. Wer darauf zu entreeiren Willens ist, hat sich dierferhalb zeitig bei dem Herrn Oekonomik-Kommissairen, Rath v. Kieter in Wenden, zu melden.

Das publiske Gut Kitenhof, im Bernauschen Kreise und Puffelschen Kirchspiele, ist vom 1. April 1825 an, auf 6 Jahre zur Arrende-Disposition zu haben. Wer über diese Arrende entreeiren will, beliebe sich bei dem Hrn. Neltermann Wegener oder beim Studiosus Dra. Löwenhagen in Dorpat zu wenden.

### Zu verkaufen.

Bei dem Gärtner in Rathshof sind junge Obstbäume, — Apfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirschbäume — aus dem durch seine Obstarten bekanneten Garten zu Kokenhof bei Wolmar, gegen baare Bezahlung und festgesetzten Preisen zu haben.

Einem hohen Adel und geehrtem Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich in der Bude des Hrn. Rathsherrn Brod und auch in meinem Hause sehr guten Pfefferkuchen, Spielachen und Figuren zu verkaufen habe und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Et v o m a r.

In Neval, bei Hrn. H. Borsstedt, ist eine kleine schwedische Dreschmaschine für einen billigen Preis zu haben und zugleich eine Zeichnung, um selbige auf Wasser stellen zu können, wodurch nicht nur die bisher anständig gewesene Verschwendung der Menschen- und Pferdekraft gewonnen, sondern auch zugleich die Maschine mittelst des nunmehr gleichmäßigen Ganges der Gefahr zu zerbrechen nicht weiter ausgefetzt und mehr als bisher zu derselben im Stande seyn wird. Obgleich jeder nicht ungeübte Baumeister sich leicht zu dem Nisse finden wird, so kann doch im erforderlichen Falle ein geschickter Baumeister angewiesen werden.

Ein moderner Kaleschsklitten im besten Zustande, ist Abreise wegen zu verkaufen im neuen Hause der Madame Bäuerle.

### Zu vermietthen.

Bei mir ist ein geräumiges Erkerzimmer zu vermietthen.

B. Emmers.

Im dritten Stadthell, unweit der Steinernen Brücke, in meinem Hause ist ein Erker von zwei Zimmern zu vermietthen.

J. Kristow.

Im neuen Hause der Wittve Bäuerle, ist eine separate Wohnung von mehreren Zimmern, nebst Wasgentemise, Stall und Küche, für die Jahrmarktszeit, oder halbjährig, sehr eilig zu vermietthen. Das Nähere wird im Hause der Frau Pastoren Müller am großen Markt, oben linker Hand bekannt gemacht.

In meinem Hause ist eine Wohnung von drei Zimmern für eine kleine Familie zu vermietthen.

G. O. Kraack.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Stall und Wasgenthaus, separater Küche und Domestikensube, und eine andere Wohnung von 3 Zimmern mit separater Küche, sind im Hause des Hrn. Neltermann Wegener, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenüber, zu beziehen.

Das Nähere erfährt man in der Niederlage der Herren Umclung und Sohn und im Hause daselbst eine Treppe hoch.

Im Hause der Frau Wittve Bernig, der Schömannschen Buchdrucker gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studierenden billig zu vermietthen. Gefunden.

Es ist eine silberne Tabaksdose gefunden worden, der Eigenthümer derselben hat sich deshalb an den Kronen-Landmesser Albrecht, auf Neu-Camby zu wenden.

### Gestohlen.

Vor kurzer Zeit ist mir ein silberner flacher Teller, wo auf der Rückseite der Stempel: Härlein in Dorpat und unten die Buchstaben C. G. v. W. stehen, heimlich aus meinem Hause entwandt worden. Wer mir etwa über diesen Teller einige Nachricht geben kann, ertheilt ich gegen eine angemessene Belohnung in meinem Hause, Nr. 49 im 1sten Stadthell.

### Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 75 $\frac{3}{4}$ Cop. Bl.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	73 $\frac{3}{8}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat 11 — —	— — — —
Ein alter holländ. Dukat 11 — —	— — — —

### Ungekommene Fremde.

Herr Kavtairn v. Tlesenhafen, kommt vom Lande, Sächsischer Hof-Altrice Madame Sophie Ciliar, Dänischer Kaufmann Herr Nikolay Nervenkampff und Londoner Kaufmann Herr Duff, kommen von Riga, logiren im St. Petersb. Hotel; Herr Major v. Kurfel, kommt von Neval, logirt bei dem Hrn. Major u. Ritter v. Schulz im v. Tubischen Hause; Hr. Artillerie-Lieutenant v. Roth, logirt bei Hrn. Syndikus v. Roth; Sc. Excell. Herr wirtl. Geheimrath und Ritter von Strogonoff nebst Familie, kommt vom Auslande, Hr. Major v. Bulmerincq, kommt von Narva, Hr. Kaufmann Maggi, kommt von Plekau, Hr. v. Samson, kommt vom Lande, Bürgermeister Jankowsky, Herr Titularrath von Langhammer, kommen von Walf, logiren sämmtl. in der Stadt London.

### Durchpassirte Reisende.

Hr. Fähnrich Semenov, von Riga nach Petersburg; Hr. Garde-Sekondlieut. Du Hamel, von Petersburg nach Riga; Feldjäger Lieut. Otto, als Courier, von Petersburg nach Wolangen; Feldjäger Fähnrich Dobrowsky, als Courier, von Wolangen nach Petersburg; Hr. Kollegienassessor Schopin, von Petersburg nach Zurburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 932;  
die der ausgegangenen: 939.

Feier des zwölften Decembers 1824

auf der

bst. A. 1464

Beilage

Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Beilage zur Dörpffchen Zeitung, Nr. 103, 1824.

Tartu  
Rechnung

44424

1997

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kaiserlichen Majestät, unsers erhabensten Monarchen, versammelte sich den 12. December, nach gehaltenem Gottesdienste in der Deutschen und Russischen Kirche, im großen Hörsaale der Universität, außer vielen andern angesehenen Einwohnern der Stadt und Umgegend, das gesammte Universitäts-Personal. Nach vorausgegangener Musik betrat gegen zwölf Uhr der Professor der Beredsamkeit, Staatsrath und Ritter Morgenstern, den Ratheder. Zuerst wurden die frohen Gefühle des wiederkehrenden hohen Festtags ausgedrückt. Dann gab die neuliche Verordnung des um die Litteratur, besonders um die Rußlands, auch durch eigene vielfache Werke hochverdienten Herrn Ministers des öffentlichen Unterrichts, daß für diejenigen Wissenschaften, für deren akademischen Vortrag dem Lehrer eines Faches kein ihm zusagendes Lehrbuch bekannt sey, ausführlichere Grundrisse oder Conspecte ausgearbeitet werden sollten, dem Redner Anlaß zu einem Vortrage über die besondern Schwierigkeiten eines neuen Lehrbuchs der Archäologie, oder der Kenntniß der Geschichte der alten Kunst und der Kunstdenkmäler und Kunstwerke des Alterthums. Nach vorläufigen Bemerkungen über gewisse, ganz eigenenthümliche Schwierigkeiten der alten Kunstgeschichte, die aus dem Mangel an genugsamen schriftlichen Nachrichten, und aus Verschiedenheit der Lesarten in denselben, aus der Gleichnamigkeit von Künstlern, aus dem Mangel an unbezweifelten Denkmälern der einzelnen Zeiträume, aus fehlerhaften Ergänzungen der Bildwerke und aus falschen Erklärungen derselben, aus der problematischen Bedeutung mancher Hauptworte, z. B. Sarcophag; aus der Unsicherheit der Combination, die hier oft an die Stelle der unmittelbaren Erkenntniß tritt, aus der nothwendigen Vereinigung der Forderungen der Kunst und der Gelehrsamkeit in Einer Person, und aus manchen andern, näher bezeichneten Ursachen entspringen, verweilte der Sprecher dieß Mal vorzüglich bey drey Schwierigkeiten, die sich auf eine populäre Weise an möglichst vollständig gesammelten Hauptbeispielen der vornehmsten Völker des Erdbodens anschaulich machen ließen: 1. dem sehr ansehnlichen Zuwachs unserer Kenntniß der Kunst und ihrer Werke in den verschiedenen Ländern und Zeiten durch die neuern und neuesten, zum Theil kostbaren und schwer zu habenden, (einzeln aufgezählten und zum Theil charakteristischen) Reisebeschreibungen, zumal die mit Abbildungen; 2. der großen Erweiterung der alten Numismatik, mit welcher der Archäolog in mehrern wesentlichen Beziehungen durchaus nicht unbekannt bleiben dürfe; ungerechnet die hiebey wenigstens

angedeutete, neuerlich erweiterte Kenntniß der alten Malerey in artistischer und technischer Hinsicht, und die in den letzten Jahren entdeckten Musfaken; eben so die ansehnlichen Bereicherungen der Gemmenkunde und der Vasenkunde; 3. den bedeutenden Veränderungen und Vermehrungen mancher Hauptmuseen, und der Anlage neuer, wodurch nicht nur der Standort kennenswerther Kunstwerke näher bestimmt wird, sondern auch oft in den neuesten Kupferwerken über solche Museen wichtige und einflußreiche Bemerkungen über einzelne Antiken mitgetheilt worden. Alle diese Punkte wurden im Einzelnen durchgegangen, und zwar so, daß zuletzt von den kaiserlichen Kunstschätzen von St. Petersburg die Rede war, deren durch die Gnade der Regierung so sehr erleichterte Benützung dankbarlichst anerkannt wurde. Derselben für Kunst und Wissenschaft so väterlich weise sorgenden Regierung, schloß der Redner, verdanke auch unsre Universität die Stiftung der Preisaufgaben für die Studirenden, deren Erfolg für das verflossene Jahr nunmehr amtspflichtig bekannt zu machen sey.

K. Die von der Theologischen Facultät für das J. 1824 aufgegebenene Preisfrage: „De natura atque indole sacrae coenae Domini nostri, respectu quaestionis nostris diebus propositae, utrum hoc sacramentum ab utriusque ecclesiae evangelicae sectatoribus, *varie* de eo sentientibus, *patri* ad salutem internam fructu, communiter celebrari possit, nec ne,“ war unbeantwortet geblieben. Als Bearbeitung der homiletischen Aufgabe: Synthetischer Vortrag über den Sept Joh. 15, 1—8, den Inhalt des Textes unter einem Hauptgedanken zusammengefaßt; wobey nicht gerade der ganze Sept Vers für Vers benutzt zu werden braucht, dagegen aber Thoma und Ausführung sich genau an den Sinn des Textes anschließen und auf denselben gebaut seyn mußte, ist Eine Predigt eingelaufen mit dem Motto: Si te deficiant vires, audacia certe Laus erit: in magnis et voluisse sat est. Dieser Arbeit wurde, als einem erfreulichen Beweise sowohl von des Verfassers religiöser Denkart, als von seinem homiletischen Talent, der homiletische Preis, d. h. die silberne Medaille, zuerkannt. Bey Eröffnung des versiegelten Zettels ward als Verfasser namhaft: Karl Ludwig Köhlerbrandt, Studios. der Theol. aus Riga. — Für 1825 wurde als Preisaufgabe zu einer wissenschaftlichen Abhandlung aufgegeben die Frage: „Daturne in Theologia morali supremum quoddam *principium* absolute primum, nec ne? et in casu adfirmante: quomodo audit? In enodanda hac quaestione respiciatur quoque ad placita recentiorum quorundam Theologorum, et ita quidem, ut in utramque partem simul adferantur decidendi rationes.“ Zu einer homiletischen Arbeit wird als Text aufgegeben das 13. Capitel des ersten Briefes an die Korinther, mit der nähern Bestimmung, daß derselbe zu einem analytisch-synthetischen Vortrage, mithin nach allen seinen einzelnen Theilen speciell benutzt werde.

M. Die Preisfrage der Juristischen Facultät für 1824 war: „Exponatur differentia inter pignoris dationem in securitatem crediti (Faustpfands-Bestellung), et mutui dationem in corpus rei (Verfaß), iure communi.“ Sie ist unbeantwortet geblieben. Die Preisaufgabe für 1825 ist diese: „Quum nostris temporibus complures et diversi generis iuris civilis fontes reperti sint: hi



accurate enumerantur et, comparando inter se et cum fontibus usquedum cognitis, exponatur, quid historia iuris tam externa quam interna in causis praecipue gravioribus augmenti inde capiat, quibusnamque in rebus doctorum virorum sententiae, quae hucusque circumferebantur, nunc vel confirmandae, vel melius excolendae, vel plane reiiciendae sint.“ Da in unsern Tagen meh vere und verschiedenartige Quellen des Römischen Rechts entdeckt worden sind: so sollen diese genau aufgezählt, sowohl unter sich, als mit den bisher bekannten Quellen verglichen und angegeben werden, welchen Gewinn aus denselben die innere und äußere Rechtsgeschichte, besonders in wichtigeren Materien, schöpft; und in welchen Gegenständen die bisherigen Meinungen der Gelehrten hiedurch entweder bestätigt werden oder weiter ausgebildet oder aber ganz verworfen werden müssen.

III. Von der Medicinischen Facultät war für 1824 als Preisfrage aufgegeben: „Qualis est optima vulnerum thoracis et pulmonum penetrantium curatio? Quid ex Anatomia et Physiologia, tam humana, quam comparativa, eorum organorum, quoad res praecipue observandas, hauriendum?“ Es sind drey Preischriften eingegangen. 1. mit dem Motto aus Platon's Kritou: Οὐκ ἄρα πάντα ἡμῖν οὕτω φρονιτικόν ὃ τι ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς, ἀλλ' ὅτι ἀ ἐπιστῶν περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων, ὃ εἶς, καὶ αὐτὴ ἡ ἀλήθεια. Dieser Aufsatz sucht zwar jeden Punct der Frage bestimmt zu einer Entscheidung zu führen, behandelt aber alles zu flüchtig, konnte mithin keinen Preis erhalten; 2. mit dem Motto aus Lucretius: Acri Iudicio perpende; et si tibi vera videtur, Dede manus; aut, si falsa, accingere contra. Dieser, alle Kennzeichen des Fleißes, auch in zwey vom Verf. mit Umsicht angestellten Divisionen tragenden Abhandlung, wurde die silberne Medaille zuerkannt. Als Verfasser wurde bekannt gemacht: Karl Friedrich Wilh. Ludw. Deutsch, aus Erlangen, Studios. der Medic. 3. Die dritte Abhandlung mit dem Wahlspruch aus Phil. Fr. Walther: „Die Respiration ist das Potenzirende in dem ganzen Thierreiche“ u. s. w., entspricht allen Forderungen der Facultät: die Quellen sind trefflich benutzt; Ordnung, Plan, Rundung des Ganzen vorzüglich. Ihr wurde der Preis der goldenen Medaille freudig zuerkannt. Bey Eröffnung des Bettels fand sich der Name: Gustav Friedrichs, aus Kurland, Studios. der Medic. — Für 1825: „Quaeritur, num adsint morbi sanguinis primarii; et, si auctori tales stricte assumendi non videntur, quaenam morborum formae ad talem notionem proxime accedunt?“ Bey Beantwortung dieser Frage muß von der ganzen Bedeutung, des Bluts in chemischer, mechanischer und vitaler Hinsicht ausgegangen, dann, nach Grundsätzen der allgemeinen Krankheitslehre der erste Theil der Frage beleuchtet, und hierauf zur Bezeichnung der dahin gehörigen Krankheitsformen, mit kurzer Hinweisung auf ihre Therapie, übergegangen werden.

IV. Von der ersten und dritten Classe der Philosophischen Facultät war für 1824 die Preisfrage bestimmt: „Quomodo differunt Xenophontis Socrates et Platonis? possuntne Xenophon et Plato inter se conciliari, et quatenus? quisnam fuit verus ille Socrates, cuius discipuli alii aliam eius speciem sibi efformarent? Hoc ita exponatur, ut ad Aristophanis Nubes etiam respiciatur.“ Da sie nicht beantwortet ist, so wird sie für 1825 wiederholt. Doch

wird die Wahl frey gestellt zwischen dieser und folgender Aufgabe: „Vergleichende Darstellung des Lebens und der Regierung Karls des Großen und Peters des Großen, und Nachweisung ihres Einflusses auf die von ihnen regierten Völker.“

V. Die zweyte und vierte Classe der Philosophischen Facultät, welcher nichts eingereicht ist, wiederholt ihre vorjährige Preisfrage: „Was lehren uns die Mechanik, die Physik und die Chemie über zwey der wichtigsten Functionen des menschlichen Organismus, den Blutumlauf und die Athmung?“ Die nähere Auseinandersetzung dieser Preisfrage ist schon im vorigen Jahre, auch durch den Druck, bekannt gemacht worden.

Der Redner schloß mit den Worten: „So hat wenigstens doch Einer sich den Preis der goldenen Medaille, zwey den der silbernen errungen, der Erste jedoch auf eine so ausgezeichnete Art, daß wir Alle von Herzen Glück wünschen müssen. Hoffentlich nennt, wer über's Jahr an diesem Plage steht, noch mehr Siegenamen aus der wachsenden Zahl der Studirenden dieser Universität. Schön ist es ja auch und wahrhaft rühmlich, gerade an diesem Tage so belohnt zu werden. In diesem Tage! Allgütiger! segne unsern Kaiser Alexander mit deinem schönsten Segen! Ach, wie viel hat vor kurzem sein großes Herz gelitten, als der Geesturm wütete, und die Newa ein Meer ward; ein grenzenloses Meer, dessen Wogen selbst an den Kaiserpallast hoch hinaufschlugen; als unser frommer Kaiser mit stammem Schmerz gen Himmel blickte, vor dem Höchsten auf's tiefste sich beugte, dann die Worte sprach: „Unerforschlich, Herr, sind deine Wege, doch gerecht“, lange still anbetete, dann mit hoher Zuversicht, mit neuer Kraft von oben gestärkt, keinen Augenblick verzweifelte, sondern nur auf Rettung seiner tausend und aber tausend in Lebensgefahr schwebender Kinder sann, seine Benkendorf's ansandte, alle Rettungsanstalten Tag und Nacht unermüdet selbst anordnete, auch seitdem überall, wo die Noth drängte, als rettender Engel Gottes erschien. So sorgte Alexander vor wenigen Jahren, als Moskwa's Flammen weithin leuchteten, wie jetzt, da der Newa Fluthen trümmer- und leichensoll sich hinwälzten. Viel Segen und Ruhm schenkest du, Allgütiger, dem edelsten Herrscher; aber streng geprüft hast du, heiliger Gott, den Dieffühlenden, das reine Gold seiner Himmelsseele vielfach geläutert durch Leiden. Ist den Sterblichen, ist den Kindern für ihren Vater ein Gebet zu dir, Heiligster, vergönnt, so erhö're das, welches heute Millionen aus Herzensgrunde stammeln. Mögen wir forthin mit dem Dichter (dem erhabenen der Frühlingsfeier) sagen dürfen:

Siehe, nun kommt Jehova nicht mehr im Wetter:

Zu stillem, sanftem Säuseln

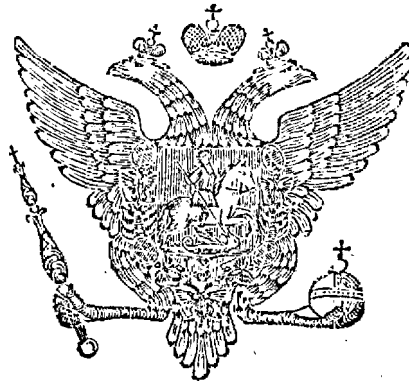
Kommt Jehova,

Und unter ihm neigt sich der Bogen des Friedens!

Ja, der Bogen des Friedens neige sich über unsern Alexander, übet uns Alle! Gott beschütze, erhalte, Gott segne den Kaiser!“

# Dörptsche Zeitung.

N<sup>o</sup>.



103.

---

Mittwoch, den 24. December, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Estland und Pleskau;  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für das künftige 1825ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schönmann.

---

Madrid, den 29. November.

Der Kriegsminister hat eine Königl. Verordnung bekannt gemacht, wornach alle Generale und Officiere, welche in Folge der neuen Organisation der Armee, sich außer aktivem Dienst befinden, auf unbestimmten Urlaub in ihr Domicil zurückkehren sollen. Besonders ist es denselben vorgeschrieben, die Hauptstadt zu verlassen, und ihr Halbsold darf ihnen nicht anders ausgezahlt werden, als wenn sie sich in ihrer Heimath befinden.

Der Grand von Spanien erster Classe, Herzog

von Abrantes, der hier konstitutioneller Aftade war, wird unter starker Eskorte hieher gebracht, um sein Urtheil zu erhalten. Ein Hr. Cantero, von vornehmer Abkunft, der Regidor war, wird noch schlimmer behandelt, und zu Fuß hieher transportirt.

Man spricht jetzt allgemein von der Verzögerung der Reise des Infanten Don Francisco. Der Prinz und die Prinzessin hatten bereits alle Anstalten zur Reise getroffen, ihre Pferde waren verkauft und die Personen ernannt, welche ihr Gefolge bilden sollten. Man schreibt die Verzögerung

zung dem Minister Calomarde zu und glaubt man daß die Reise ganz unterbleiben werde.

Neun der Angeklagten in dem Processe von Monde: Rio sind zu Corunna zum Tode verurtheilt worden. Drei derselben hatten sich vergiftet; das Urtheil wurde aber an ihren Leichnamen vollzogen und diese ins Meer geworfen.

Die Gaceta enthält einen äußerst langen aber schon alten Bericht des Vice: Königs von Peru, Don Joseph Laferua.

Dasselbe Blatt will über Radix Nachrichten aus Popaian vom 7ten Juli empfangen haben, denen zufolge Bolivar damals fortwährend mit dem Rückzug aus Peru beschäftigt seyn sollte. Durch seine wiederholten Niederlagen ermunthigt, sollen sich die Royalisten von Quito und Guayaquil in Masse erhoben haben, um die Contre: Revolution zu beschleunigen.

Die Französische Garnison in Radix wird auf 2000 Mann gebracht werden.

In Folge der Erklärung eines gewissen Iglesias, der von der permanenten Commission zum Tode verurtheilt worden war, sind zwanzig der vorzüglichsten Einwohner von Salamanka verhaftet worden.

Graf Digeon ist nach dem Eskorial abgereist, um, wie es heißt, von Sr. Maj. Abschied zu nehmen.

Das Conseil von Castilien hat Sr. Maj. auf die ungeheuer starke Auswanderung aufmerksam gemacht, wodurch Spanien so bedeutende Capitalien verliere, und Allerhöchstdemselben vor geschlagen, Befehl an alle Emigranten ergehen zu lassen, bei Verlust ihrer Güter nach Spanien zurückzukehren.

Auch unsre Stadtbehörde hat bittere Klage über die Auswanderung geführt, weil die Einkünfte dadurch sehr verringert werden, und man will seitdem bemerkt haben, daß es mit den Wertsolgen und Vertretungen nicht mehr so arg sey, als früher.

Die dem Infanten Don Francisco ertheilte Erlaubniß zum Reisen in's Ausland ist nicht als klein zurückgenommen, sondern der Prinz ist sogar mit seiner Gemahlin nach dem Eskorial zurückberufen worden. Ihre Königl. Hoheiten sind bereits vorgestern wieder dahin zurückgekehrt, wo

die Infantin gestern gefährlich krank geworden ist.

Ein unterm 26ten d. erlassenes Decret verbiethet allen Officieren, die nicht zugleich Beamte sind, sich an den Küsten aufzuhalten. In Folge dieses Befehls hatte sich hier das Gerücht verbreitet, 800 Constitutionelle hätten sich der Insel Majorca bemächtigt.

Der Ex:Minister Cruz und der Vanden: Chef Royo sitzen noch immer im Gefängniß; letzterer wird aber, dem Vernehmen nach, bald wieder in Freiheit gesetzt werden.

Da die hiesigen gewöhnlichen Gefängnisse so voll sind, so soll jetzt eine Caserne zum Gefängniß eingerichtet werden.

Vorgestern vermählte sich der Oesterreich. Gesandte, Graf Brunetti, mit der ältesten Tochter des Marquis de Camerata.

Nach einem hier allgemein verbreiteten Gerüchte werden die Französ. Truppen nur in den von ihnen besetzten Plätzen die Ruhe aufrecht halten, und die Schweizer, welche hier zurückbleiben, nur für die Sicherheit des Königs und seiner Familie zu wachen, sonst aber sich in nichts anders zu mischen haben.

Die in der hiesigen Gegend cantonirenden Müllzen erhalten keinen Sold; sie haben sich deshalb auf so lange, bis sie solchen erhalten, bei den Einwohnern einquartirt, die sie nun umsonst ernähren müssen.

Paris, vom 10. Dec.

Heute ertheilten Sr. Majestät dem General Grafen Exelmans eine Privat: Audienz.

Gestern beehrte Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry das Artillerie: Museum mit ihrer Gegenwart.

Heute früh um 7 Uhr brach in einem der Säle der Tuillerin Feuer aus, welches aber bald wieder gelöscht ward.

Der berühmte Maler Girodet ist gestern Abend mit Tode abgegangen.

Ein Schreiben aus St. Louis am Senegal vom 25ten Oktober meldet, daß von den 35 Deportirten von Martinique bereits drei gestorben sind, außer denen, die schon auf der Hinreise

starben. Diese drei sind: Francois Denis, Jacques Chaniera und Vincent Hubin. Mehrere andere waren krank und diejenigen, welche es nicht waren, lebten in der größten Besorgniß wegen ihrer Subsistenzmittel.

Nach dem Memorial bordelais vom 5ten d. hat der Spanische Oberst, Don J. Manuel Viola, von Peru über Buenos Ayres kommend, vor: deaux am 5ten d. verlassen, um sich mit Depeschen von der höchsten Wichtigkeit nach Madrid zu begeben.

Paris, den 11. Dec.

Eines unser Blätter meldet, die Minister wären mit dem Befehl: Entwürfe über die Entschädigung der Emigranten zu Stande; er bestche aus 82 Artikeln und Hr. v. Martignac werde Bericht darüber erstatten.

Achtzig Französische Schiffe, die von Calais und Dünkirchen nach Westen bestimmt waren, haben wegen eines heftigen Orkans, der sie auf der Höhe von Dieppe überfiel, wieder nach Calais zurückkehren müssen.

Die Chiffre des Königs ist nunmehr bestimmt festgesetzt. Sie besteht aus zwei C., von denen das letzte umgekehrt steht, so daß diese beiden in einander geschlungenen Buchstaben den Anfangsbuchstaben des Namens Sr. Majestät und zugleich die denselben begleitende Zahl bilden.

Der Courier erzählt heute: als die Piemontesischen Flüchtlinge, Graf Santa Rosa, Muschietti und Calverti, hier verhaftet gewesen wären, hätte Hr. Cousin erstern, der sein vertrauter Freund sey, täglich besucht. Hr. Francker, der Polizei-Director, habe damals den Grafen Santa Rosa einen Conspirateur europäen genannt.

Der große Orcan vom 18ten auf den 19ten vorigen Monats scheint in wenigen Minuten einen Weg von 380 bis 400 Stunden zurückgelegt zu haben.

St. Malo, den 8. Decbr.

Der Cosmopolite, welcher vor 12 Tagen nach Isle de France absegelte, ist wieder hierher zurückgekehrt, nachdem er ein schreckliches Wetter ausgestanden und großen Schaden an

Masken und Segeln gelitten hat. Dieses Schiff hatte bei Portland angelegt, wo mit ihm zugleich zwölf Schiffe lagen, und man Nachrichten von vielen bedeutenden Schiffbrüchen hatte. Ein Schiff mit 500 Englischen Soldaten ist untergegangen, und eine kleine Stadt in der Nähe von Portland durch die Fluthen zu Grunde gerichtet worden.

Brüssel, den 13. Dec.

Das Zuchtgericht hat eine gewisse Frau Pauline Poquet, genannt Gräfin Latretan, zu 1200 Fl. Strafe verurtheilt, weil sie überwiesen worden, mehrere Summen Geldes gegen 60 Procent jährlicher Zinsen ausgeliehen zu haben.

Die Arbeiten zur Verschönerung der hiesigen Residenz sind seit einigen Jahren mit erstaunlicher Thätigkeit betrieben worden. Se. Majestät haben, wie man vernimmt, eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission ernannt, welche alle Arbeiten näher prüfen soll, und die hiesige Stadtbehörde hat beschlossen, 230000 Fl. zur Vollendung des Boulevards zu verwenden.

London, den 11. Decbr.

Im Courier liest man Folgendes: „Wir vernehmen daß die Unterhandlung der französischen Regierung mit St. Domingo jetzt eine der Hauptgegenstände ist, mit denen sich die Politiker in Paris beschäftigen. Das letzte Document, das der Präsident Boyer bekannt gemacht, läßt keinen Zweifel über den Ausgang dieser Angelegenheit; ein Ausgang, der in unsern Augen günstiger für die Politik des französischen Cabinets zu sprechen scheint, als alle Artikel, die in den Pariser Blättern als Beantwortung von Anklagen bekannt gemacht worden, die zu heftig sind, um aufrichtig, und noch weniger, um wirksam zu seyn. Diese unsre eben ausgesprochene Billigung des Betragens der französischen Regierung muß wenigstens als uninteressirt betrachtet werden. Laßt die französischen Minister für ihr Land thun, was die unsern stets für England gethan haben, nämlich dessen wahres Interesse berathen und fördern. Wir sehen dies lieber, als wenn sie, wie viele ihrer Vorgänger, der Politik der heil. Allianz folgen. Frankreich wird durch die Unterhandlungen mit St. Domingo einen vortheilhaften Handels-Traktat erlangen, und das nöthige Kapital, um die Kolonisten, die nach Frankreich geflüchtet sind und jetzt von der französischen Regierung un-

terstützt werden, zu entschädigen. Die Weisheit und der Nutzen der Maaßregel wird dadurch klar dargethan."

General Quiroga hat auf eine Aufforderung der Times öffentlich angezeigt, daß er an der bei Corunna statt gehabten Ersäufung von 40 bis 50 Royalisten, weshalb neulich 6 Personen daselbst gehenkt worden sind, keinen Antheil habe, und daß weder während er das Befreiungsheer der Isla befehligte noch später je anders Blut auf seinem Befehl geflossen sey, als im Gefecht oder in Folge eines in Gemäßheit der bestehenden Gesetze gefällten Urtheils.

Konstantinopel, den 10. Novbr.

Die Erkundigung, welche die Pforte über die Hinrichtung des moldauischen Officiers hatte einziehen lassen, gab das Resultat, daß er die erlittene Strafe vollkommen verdient habe, indem er eines frühern Einverständnisses mit einer Kaiserbande überwiesen worden. Hr. v. Minciacchi hat unterdessen sein Creditiv noch nicht übergeben; er scheint vorher die Nachricht von der wirklich vollzogenen Räumung der Fürstenthümer abwarten zu wollen. Man spricht von einer energischen Note der Minister der verschiedenen europäischen Mächte an die Pforte, um die Räumung endlich zu erreichen. Schon wird versichert, daß der Sultan endlich den Befehl dazu erteilt habe, allein es findet noch bei Manchen keinen Glauben. Sollte indessen die Räumung auch wirklich vollzogen werden, so dürften alsdann noch größere Verwickelungen mit den europäischen Mächten, nämlich in Bezug auf die Herstellung des Friedens in Griechenland, eintreten. Man weiß, daß die Pforte gegen jede fremde Dazwischenkunft protestirt; als Lord Strangford bei seinen letzten Besprechungen mit den türkischen Ministern bloß einige Worte über diese wichtige Frage fallen ließ, lehnte der Reis; Effendi sogleich alle Gedanken davon ab. Die Uema's und der Chef der Janitscharen würden nach dem jetzigen Zustand der Dinge vielleicht eher den Weg der Unterhandlungen vorziehen, als zu einem äußersten Mittel schreiten. Aber nach Ghallib Pascha's Sturz scheint vorläufig beinahe keine Hoffnung vorhanden zu seyn, bei dem Divan irgend eine Concession zu Gunsten der Griechen auszuwirken.

Schreiben aus Konstantinopel,  
vom 11. Novbr.

Es heißt jetzt, die Griechen hätten plötzlich

30 Schiffe von ihrer Flotte bei Ipsara nach den Gewässern von Patras abgeschickt, weil Ibrahim Pascha, der sich von Mitylene nach Budrun begeben, von dort nach Morea gesegelt sey, um Truppen zu landen. Man zweifelt, daß er seinen Zweck erreichen wird, ob es gleich ihm gelingen dürfte, die Festungen zu verproviantiren.

Am 7ten soll der Sultan haben Befehl an die Moldau und Wallachei ergehen lassen, daß die dortigen Truppen jene Provinzen unverzüglich räumen sollten. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß dieser Befehl besser verwirklicht werden möge, als früher, wo jene Maaßregel bereits als vollzogen verkündigt wurden.

Vor einigen Tagen gieng die Schwester des unglücklichen Sultan Selim, Veisam Sultane, mit Tode ab, ein Ereigniß, wodurch dem Großherrsinn beinahe 2 Mill. Piaster zufallen.

Rom, den 24. Novbr.

Man versichert, der Cardinal Zurlo werde das Vikariat vom Rom abgeben und dagegen die Legation von Ferrara erhalten. Cardinal Odesi Falchi würde ihm in diesem Falle als Vikar folgen.

Man sagt, der vor kurzem wieder hier eingetroffene französische Vothschafter habe von Seiten seines Hofes einen Auftrag zu Gunsten des Kapitels von St. Johann von Lateran.

Madame Latitia Bonaparte liegt gefährlich krank.

Wien, den 9. Decbr.

Nachrichten aus Jassy zufolge, war daselbst am 19. November aus Konstantinopel der definitive Befehl des Großherrn zum Abmarsch der über die festgesetzte Zahl von Beschlts noch in der Moldau befindlichen Truppen angelangt, und so gleich vollzogen worden. Der Abzug dieser Truppen erfolgte am 23ten mit der größten Ordnung, und die Räumung jenes Fürstenthums ist nun gänzlich dadurch bewerkstelligt. Die Zahl der für die unter Kommando des Rutschuk Ahmet zurückgebliebenen Beschlts vom Lande zu liefernden Rationen war, vom gedachten Tage an, auf 500 reductirt.

Die jüngst in Bucharest ausgebrochene Pest

ist in keiner Weise gefährlich und dürfte am Ende Januars künftigen Jahrs ganz verschwinden.

Köln, den 13. Decbr.

Am 10ten d. starb hier der General: Prokureur beim Königl. Rheinischen Appellations: Gerichts: Hofe, Geh. Ober: Revisionsrath Bölling.

Heute früh ist die Schiff: Mühle, welche erst seit einigen Monaten unterhalb der Rheinbrücke aufgefahren worden, abgetrieben und gesunken. Der Rhein fällt zwar fortwährend, aber nur sehr langsam.

Mudelsheim hat aufgehört, ein Wohnort zu seyn; die Fluthen der ungeheuern Ueberschwemmung haben den Häuser: Nest zerstört. Die armen Einwohner haben Alles, Alles verlohren.

Hannover, den 15. Dec.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Kumbertland sind vorgestern hier eingetroffen und im Fürstenhofe abgetreten. Die daselbst aufgeführte Jagdenwache ließen Se. Königl. Hoheit bald nach ihrer Ankunft wieder abmarschieren. Abends beehrte Se. Königl. Hoheit in Begleitung ihrer Durchl. Geschwister das Theater mit ihrer Gegenwart.

Auf der Universtät zu Göttingen befinden sich im gegenwärtigen Winter: Semester 1486 Studirende, von welchen 287 der Theologie, 798 der Jurisprudenz, 211 der Medicin und 190 den philosophischen Wissenschaften sich widmen.

### Vermischte Nachrichten.

Aus Wien schreibt man, daß Se. Majestät der König von Bayern neulich einer von dem Fürsten von Esterhazy gegebenen Jagd beigewohnt hätten, auf welcher 462 wilde Schweine erlegt wurden.

Wie man vernimmt, werden sämmtliche hölzerne Maschinen, alle Coulissen und die sonstigen Vorrichtungen von Holz im neuen Theater zu München mit einem vom Dr. Fuchs entdeckten Glasfinsterniß überzogen werden, wodurch jene brennbaren Dinge gegen die Einwirkung des Feuers und des Wassers geschützt seyn sollen. Die derauf falligen Kosten belaufen sich auf 4 bis 5000 Gulden.

Ein Engländer, der eine Abhandlung über die alten und neuen Weine geschrieben hat, zählt 1400 Sorten Französischer Weine auf.

Nach Berichten aus Stockholm sind durch den Sturm vom 18ten v. M. über 3000 Bäume auf einem Krongute nahe der Hauptstadt, über 75,000 zu Leusstad beim Grafen de Geer, und über 40,000 in den Örebroschen Gemeinwäldern enturzelt worden.

In Nord: Karolina hat man 10 Fuß unter der Erde ein Stück gediegenes Gold von 4 Pfund gefunden, und weitere Nachforschungen sind nicht vergeblich gewesen. Man hat jetzt über 100 Arbeiter angestellt, um dies gediegene Gold in dem losen Kieslande aufzufuchen.

Der Herbst des zu Ende gehenden Jahres hat sich durch heftige Seestürme, durch späte Gewitter, durch Erdbeben und durch Ueberschwemmungen ganz besonders ausgezeichnet. Wie grausend diese Natur: Erscheinungen auf dem festen Lande auch immer seyn mögen, so müssen sie doch auf dem Meere noch ungleich beängstigender empfunden werden, selbst dann schon, wenn das Leben nicht unmittelbar davon bedroht wird. Man denke sich die Lage eines von den Wächtern, die, eine gute Strecke weit vom festen Lande, auf einem isolirten Felsen im Meere, in einem Leuchthurm eingeschert sitzen, und die Nacht durch hier das Signalfener unterhalten müssen. Daß zu diesem Dienste etwa bloß Lampenputzer erfordert und gebraucht werden, und wie, in einem solchen Aufstehenden Manne, (wie dem Jüngling, der die Oberaufsicht in einem solchen Leuchthum führt) mitunter zu Muth werden müsse? das kann man aus nachstehendem Schreiben des Kommandeurs Macdonald abnehmen, der auf dem sogenannten Glocken: Felsen (Bell Bock) an der östlichen Küste von Schottland, in dem dortigen Leuchthum seine dreimonatliche Station ausgehalten hatte: „Arborath, vom 31. Oktober. Mit heiler Haut bin ich zwar von meinem Wachtposten im Meere wieder auf dem Festlande angekommen, aber welches ungestümes Wetter habe ich jene drei Monate lang in meiner Abgeschiedenheit von der Welt auf jenem einsamen Wachturm erlebt. Der Horizont mit schweren Gewitterwolken umzogen, das Meer wie ein siedender Abgrund, dessen schaumbedeckte Wogen die Signalfener auszulöschen drohten, und strom-

Denke Schiffe mit ihren Nothsignalen zur Rechten und zur Linken! Am 8. Oktober schlugen uns die Wellen zum Küchenfenster hinein, unerachtet die Küche 64 Fuß hoch über die Meeresfläche erhaben ist, und am 12. Oktober reichten sie gar über die Fenster der Bibliothek bis an die Corniche des Thurms, volle neunzig Fuß über dem Meere hinauf! Der ganze Leuchthurm schien von dem zwischenfachen Andrängen des Sturmes und der Wellen in einer unablässigen Erschütterung erhalten zu werden, das kupferne Küchengeräth in der Küche klirrte und klapperte in Einem fort, und die Lampengläser tönten, als ob sie mit Drach gepreitscht würden! (Daß auf diesem Leuchthurm zugleich eine Bibliothek vorhanden ist, mag in solcher Abgeschlossenheit von aller Welt wohl unentbehrlich und höchst wohlthätig seyn, es deutet aber auch zugleich an, weld eine Klasse von Leuten, zum Theil wenigstens, in England zu solchem Wachdienst erfordert und bestellt werden.)

Der Handel mit Blutgela über Hamburg nach London wird immer bedeutender. Seit Ostern d. J. sind allein im Bomster Kreise, in der Umgebung von Mackewitz, gegen eine Million Blutigel aufgekauft worden.

Zu den Seltenheiten unter den aufgefischten Trümmern der Elbgegend gehört auch ein Finnischer, eine Art der Wallfische, den die Blankenefer bei Vogelland todt gefunden, vermittelt 12 Fischers Ewer nach Blankenefer bugfirt haben, und ihn sehr wahrscheinlich in einigen Tagen nach dem Hamburgberger bringen werden. Der Fisch soll zwischen 60 bis 80 Fuß lang seyn, 9 Fuß tief im Wasser und 6 Fuß über demselben messen, also 15 Fuß dick seyn. Da der Kopf vorn überhängt, so glaubt man, daß er damit gegen den Helgolander Felsen gestoßen, und so das Genick gebrochen hat.

In Wien macht gegenwärtig ein Kaffeehaus großes Aufsehen, und hat großen Zulauf. Alles Tafelgeräth ist daselbst von Silber. Selbst die Hutnägeln an den Zimmerwänden, die Rahmen, worin die Zeitungsblätter befestigt sind, die Wilsard; und Fensterverzierungen, Lampen zc., sind von Silber. Es ist ein ganz eigener Anblick, so viele Tische, um welche einige hundert Gäste versammelt sind, mit silbernen Tassen, Milch-, Zucker-, Thee- und Kaffeekannen, Blumenvasen, Präsensirt, Credenz; und Dessert; Tellern zc. bedeckt zu sehen.

Im Nürnbergerges Intelligenzblatt vom 26sten Novbr. macht ein Deutscher Handschuhmacher bekannt, daß er mit Erlaubniß des Magistrats, ein Französischer Handschuh-Fabrikant geworden ist.

Zwei Amerikaner, aus der Stadt Quito in der Republik Columbia, haben mit unsäglich Mühe zwei Kudors zahm gemacht, welche sie ganz klein auf dem Chimborasso ausgenommen haben, und es gelang ihnen, diesen größten und stärksten aller Raubvögel zu zähmen. Der Kudor vereinigt alle Eigenschaften der Stärke und Gewalt des Adlers in sich. Er nißt mit setznen ausgebreiteten Flügeln achtzehn Fuß, und sein Körper, sein Schnabel und seine Krallen stehen mit seinen Flügeln in demselben Verhältnisse. Die beiden Amerikaner richteten diese Kudors dergestalt ab, daß sie mit ihnen jetzt in der größten Sicherheit, mehr oder minder bedeutende Lustreisen unternehmen können. Sie haben zu diesem Zwecke einen Luftballon erfunden, unter welchem sich ein Nachen befindet, der mit einer Seemuschel sehr viele Aehnlichkeit hat. Die Kudors werden an den beiden Außenseiten angespannt: man legt ihnen Zaum, Zügel und Gebiß an, um sie bequem lenken zu können: sobald der Ballon eine Höhe von ungefähr hundert Klaftern erreicht hat, werden die Vögel, welche sich bis dahin mit im Nachen befanden, losgelassen und fliegen hinauf, links ab, rechts und links, und selbst gegen den Wind, sobald er nicht zu stark und schneidend ist. Die Reisenden haben vor kurzem zu Neapel ihren ersten Ausflug gemacht. Sie haben das Marsfeld in dieser Stadt um 4 Uhr Abends verlassen, sind 10 Minuten nachher auf dem Gipfel des Vesuvus angelangt, von wo sie über den belebten Meerbusen hinweg, nach dem Vorgebirge von Misene sich gewendet haben. Diese vier Stunden, in der geradesten Richtung, sind von ihnen in 19 Minuten zurück gelegt worden, wobei sie noch alle Mühe haben anwenden müssen, die Kudors zurück zu halten, um die Neapolitaner dieses merkwürdige Schauspiel mit größerer Bequemlichkeit bewundern zu lassen.

Einem Müller in Merzweiler (Oberrhein) ist seine üble Gewohnheit, die Leute durch ein nachgeahmtes Miauen einer Kage zu erschrecken kürzlich theuer zu stehen gekommen. Am 7ten November wollte er einen Förster auf solche Art necken, schlich sich hinter einen Busch, und fieng



ein erschreckliches Raßengeheul an. Der Förster rief: Wer da! und als er keine Antwort erhielt schloß er auf den Busch los, und der Wälder fiel schwer getroffen nieder. Er ist noch nicht außer Lebensgefahr.

In Florenz ist ein junger Mensch der Gegend stand der allgemeinen Neugierde, der 23 Jahr alt ist, und lange, dicke, schneeweiße Haare, wie auch einen weißen Bart und solche Augenbraunen hat. Sein Augapfel ist fast roth, und ganz anders als bei andern Menschen gefärbt. Er wurde vom Engl. Kapitain Smith in einem Alter von 4 Jahren mit einem Bruder und einer Schwester, aus dem Lande der Albinos, im Mittelpunkt von

Afrika, 2500 Meilen vom Vorgebirge der guten Hoffnung, nach England gebracht. Die Bewohner dieses Landes leben in tiefen Höhlen, um den heißen Sonnenstrahlen nicht ausgefetzt zu seyn. Dieser Jüngling wurde in England erzogen und spricht mehrere Sprachen.

Der wilde und schreckliche Mensch, Anton Legler, der voriges Jahr ein 13-jähriges Mädchen (Nimee Debully) in einen Wald geschleppt, ermordet und zum Theil aufgefressen hatte, ist von den Assisen zu Versailles zum Tode verurtheilt worden. Er hörte das Urtheil mit derselben Gleichgültigkeit an, als er während der Verhandlungen bewiesen-

## I n t e l l i g e n z = N a c h r i c h t e n.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dornpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die Erleuchtung der Stadt für das nächste Jahr dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und desfalls die Torgtermine auf den 22ten, 23ten, 29ten und endlich 30ten d. M. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die für das Jahr 1825 die Erleuchtung der Straßen übernehmen wollen, sich im Sitzungssaal eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr zu melden und ihre Forderungen zu verlaublichen haben, wobei ihnen zugleich eröffnet wird, daß die Bedingungen bei dieser Angelegenheit, so wie die Zahl und die Vertheilung der Laternen täglich in der Rathskanzlei zu ersehen sind. Dornpat-Rathhaus, am 17. December 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes  
der Kaiserl. Stadt Dornpat:  
Peter Hinrich Frabm, Rathsherr.  
Bröder, Ober=Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-  
Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Da ich auf einige Zeit verreise, so bitte ich die resp. Eltern, die ihre Kinder bei mir in Pension zu geben, oder in meine Töchter-Elementarschule zu schicken willens sind, sich künftigen Monat, vom 2. Januar an bei mir zu melden; auch nehme ich Knaben unter 10 Jahren in Pension. Meine Wohnung ist im Drewingschen Hause, unweit der deutschen Kirche.

Mittwe Zabel, Elementarlehrerin.

Sonnabend, den 27. Decbr., wird im Saale der Wügeremusse Maskerade seyn. Es ist zu bemer-

ken, daß die alten Jahresbillette nun nicht mehr gültig sind.

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und hochgeehrtem Publico habe ich hierdurch die Ehre ergeben anzudeuten, daß ich nicht allein jetzt zu den heranabenden Weihnachtsferien, sondern auch während des bevorstehenden Januar-Markts alle Gattungen Bußarbeiten, Damen-Kleider-Garnituren u. im neuesten Geschmack verfertigen werde, warum ich um frühzeitige Bestellungen, die ich zur Zufriedenheit anzufertigen mich eifrig bemühen will, und demzufolge um geneigten Zuspruch ganz geborsamst ersuche. Auch bin ich willens SchülerInnen zur Hälfte anzunehmen.

E. Dorn, Bußmacherin aus Riga,  
wohnhaft im Hause des Hrn. Kaufmann  
Berner.

Indem der Oberlehrer Sokolowski die Einrichtung getroffen hat, wiederum mehrere junge Leute, welche die hiesigen Unterrichts-Anstalten besuchen wollen, unter Bedingungen in Pension nehmen zu können, welche gewiß nicht wenig zu ihrer und ihrer Eltern Zufriedenheit beitragen werden; so hat man sich deswegen bei ihm in dem gräflich Sieversischen Hause (Quappenstraße Nr. 109) zu melden.

Da die von Endesunterzeichneten, in Nr. 11 der Dörpischen Zeitung d. J. erlassene Aufforderung nicht den gebofften Erfolg gehabt, so sehen sich dieselben veranlaßt, sie dahin zu wiederholen, daß die Rechnungen des vorigen Jahres doch baldigst und unfehlbar vor Jahreschluss berechtigt werden mögen, wie sie denn auch zuversichtlich erwarten, daß ein Gleiches in Betreff der diesjährigen geschehen werde, indem derjenige, der seine Rechnungen bis dahin unbezahlt lassen sollte, es sich selbst beizumessen hat, wenn er für das nächste Jahr bei ihnen keinen we-

tern Kredit erhalten wird. Dorpat, den 10. December 1824. 1

Carl Gustav Linde.  
Umelung und Sohn.  
F. W. Wegener.  
D. F. Müller.  
Carl G. Kubha.  
E. Schr.  
P. M. Ebn.  
J. W. Käding.  
J. G. Pletten.  
Peter Emmers.  
H. Bofornow.  
J. M. Schamajew.  
H. D. Brock.  
M. Rundalhoff.  
Joachim Wigand.  
Werner und Sohn.

### Arrende.

Ein ganz nahe bei der Stadt Wenden belegenes einträgliches Gut ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen, von George künftigen Jahres an, zur Arrende zu haben. Wer darauf zu entrichten Willens ist, hat sich dieserhalb zeitig bei dem Herrn Oekonomie-Kommissar, Rath v. Kieter in Wenden, zu melden.

### Zu verkaufen.

Das Gut Lammist erbietet sich Birkenholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Höhe für 8 Abl. B. A., und Biegelkeine, das Tausend zu 35 Abl. B. A., den Kaufliebhabern an Ort und Stelle zu liefern, welche die desfalligen Befehlungen auf dem Gute Karlowa zu machen belieben mögen. 3

Bei dem Gärtner in Rathshof sind junge Obstbäume, — Apfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirschenbäume — aus dem durch seine Obstarten bekannten Garten zu Kokenhof bei Wolmar, gegen baare Bezahlung und festgesetzten Preisen zu haben. 2

Einem hohen Adel und geehrtem Publico zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich in der Bude des Herrn Rathsherrn Brock und auch in meinem Hause sehr guten Pfefferkuchen, Spielsachen und Figuren zu verkaufen habe und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch. 2  
St o c k m a r.

### Zu vermieten.

Unweit dem Markt, im Huntermannschen Hause, sind 3 möblirte Zimmer mit Heizung und allen möglichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Geräth, Stallraum für 3 Pferde und Domestikenzimmer, für die Jahrmartszeit zu vermieten. Liebhaber belieben sich ihm gegenüberstehenden Hause, beim Herrn Oekonomie-Sekretair Eschscholtz, zu melden. 3

Im Hause des Herrn Staatsraths v. Stiernhielm am Markt sind zwei kalte Buden und zwei warme Zimmer für die Jahrmartszeit zu vermieten. 3

Bei mir ist ein geräumiges Erkerzimmer zu vermieten. 2

P. Emmers.

Im dritten Stadtheil, unweit der Steinernen Brücke, in meinem Hause ist ein Erker von zwei Zimmern zu vermieten. 1

J. Kriffow.

Im neuen Hause der Wittwe Bäuerle, ist eine separate Wohnung von mehreren Zimmern, nebst Waagenküche, Stall und Küche, für die Jahrmartszeit, oder halbjährig, sehr billig zu vermieten. Das Nähere wird im Hause der Frau Pastorin Müller am großen Markt, oben linker Hand bekannt gemacht. 1

In meinem Hause ist eine Wohnung von drei Zimmern für eine kleine Familie zu vermieten. 1

G. G. Kraack.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Stall und Waagenhaus, separater Küche und Domestikenzube, und eine andere Wohnung von 3 Zimmern mit separater Küche, sind im Hause des Herrn Aeltermann Wegener, dem Herrn Rathsherrn Frabm gegenüber, zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Niederlage der Herren Umelung und Sohn und im Hause daselbst eine Treppe hoch. 1

### Personen, die verlangt werden.

Es werden zwei Frauen von gefekten Jahren zu Aufseherinnen von kleinen Kindern nach dem Moskowschen und Smolenskischen gesucht. Wer diese Stellen anzunehmen geneigt ist, hat sich zu wenden an den Herrn Kollegienrath v. Lutschess, im Graf Staëlbergischen Hause. 3

### Gestohlen.

Vor kurzer Zeit ist mir ein silberner flacher Teller, wo auf der Rückseite der Stempel: Härclein in Dorpat und unten die Buchstaben C. G. v. W. stehen, heimlich aus meinem Hause entwandt worden. Wer mir etwa über diesen Teller einige Nachricht geben kann, ertheilt sie gegen eine angemessene Belohnung in meinem Hause, Nr. 49 im 1sten Stadtheil.

### Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Oöpretschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldet haben

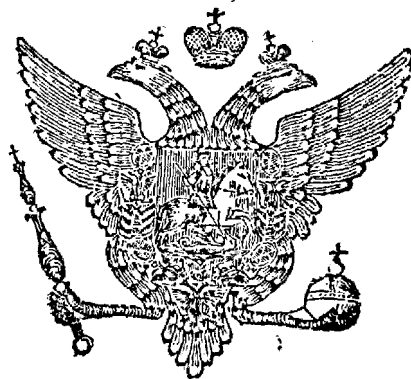
Weißgärbergellen Joh. Kardau legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelft aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Decbr. 1824. 2

### Angekommene Fremde.

Herr Oberst und Ritter v. Helffeld, Herr Fähnrich v. Reiz, Herr Fähnrich v. Jöge, kommen aus Ausland, Herr Tiedebehl, Herr Apotheker Wachmann, kommen von Neval, logiren sämtl. in der Stadt London; der Herr Oberst Fürst Barclay de Tolly, kommt von St. Petersburg, logirt bei Ihre Durchlaucht der Frau Fürstin Barclay de Tolly.

# D r p t s c h e   Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



104.

Sonntag, den 28. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehmland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Aus der Schweiz, vom 13. Decbr.

Nicht allein die östlichen und nördlichen Gegenden der Schweiz sind im-verfloffenen Monat häufiger Ueberschwemmungen ausgesetzt gewesen, sondern auch die südlichen und westlichen, so wie das Nachbarland Savoyen, wo im Thal von Maurienne die Bergströme zu einer Höhe angeschwollen sind, daß sie die Königl. Straße von Chambray nach dem Mont Cenis überschwemmt und allen Verkehr unterbrochen haben. Es ist unmöglich, sich eine Idee von den Verheerungen zu machen, welche die Gewässer zu St. Michel, St. Etienne und in verschiedenen andern Gemeinden des Maurienne-Thals angerichtet haben. Der Genfersee, so wie die Seen von Annecy, Bourget und Aiguebelle sind noch viel über ihren mittleren Stand erhoben, was in dieser Jahreszeit unerhöret ist. In Folge der häufigen Regengüsse haben außerdem Ueberschwemmungen, auch mehrere Bergstürze und Erdschlüpfe statt gefunden.

Stuttgart, den 18. Dec.

In einem Privatschreiben aus Müllheim im Dreißgau wird gemeldet: „Obgleich wir in unserer

Gegend von den zerstörenden Wasserfluthen, die so viele Einwohner unsers Vaterlandes jüngsthin in Furcht und Schrecken setzten, keine Beschädigungen erlitten, so zeigen sich doch hie und da auch Spuren von unterirdischen Gewässern an Orten, wo seit Menschengedenken kein Tropfen Wasser anzutreffen war. So ereignete sich in voriger Woche zwischen Müllheim und Niederweiler auf dem Felde ein Fall, der vielleicht einzig in seiner Art seyn mag. Ein Bauer von Niederweiler pflügte mit einem Paar starken Ochsen seinen Acker. Als er fertig war, trieb er seine Thiere mit dem Pfluge vor sich her, um nach Hause zu fahren; er ging ganz langsam hinten nach, sein Vieh etliche Schritte voraus. Plötzlich versanken seine Ochsen sammt dem Pfluge vor seinen Augen etwa zwölf Fuß tief in die Erde. Vor Angst und Schrecken läuft der arme Bauer zu Hause, holt einige Männer zu Hülfe, die ihm seine im Abgrunde steckenden Ochsen mit Wurfseilen heraufziehen helfen. Zu ihrer größten Verwunderung hören sie in der Tiefe das Rauschen eines Baches mitten auf dem Saatsfelde, wo seit Jahrhunderten

weder eine Quelle noch ein Bach zu finden war. So hat Einsender dieses am Fuße des Blauen vom 29sten zum 30. Oktober, Nachts um 1 1/2 Uhr, drei Erdstöße, in der Richtung von Süden nach Norden, die in Zeit von 10 bis 15 Sekunden auf einander folgten, verspürt. Erst später hat er durch Zeitungen erfahren, daß in der nämlichen Nacht in der Gegend von Hornberg und Schramberg ähnliche Erderschütterungen nur 1/2 Stunde später verspürt wurden, die Vorboten von den darauf folgenden schrecklichen Ergießungen der unterirdischen Quellen und Gewässer gewesen seyn mögen, die unser Vaterland in verschiedenen Gegenden so schrecklich verheert haben.

Paris, den 26. Novbr.

Ein Verbrechen, von dem man nur bei den rohesten Völkern Beispiele findet, erfüllte vor einigen Monaten die Einwohner des Seine- und Oise-Departements mit Schrecken. — Am 10. August wurde die 12jährige Tochter einer gewissen Debully aus Jitteville gegen 4 Uhr Nachmittags in einen Weinberg geschickt, welcher eine Viertelstunde vom Dorfe, in der Nähe eines Waldes, gelegen ist. Da sie Abends nicht zurückkehrte, so begab sich die Familie in den Weinberg, wo nur die Schuhe, der Hut und das Nebenneszer der Vermissten gefunden wurden. Alle fernere Durchsuchung des Waldes und der Ebene blieb ohne Erfolg. Am 16. August fand man bei einer abermaligen Nachsuchung zwischen den Spalten eines Felsen Heu, Stroh und Blätter, welche den Eingang einer Höhle verbargen; in dieser wurden zuerst die Ueberbleibsel eines spärlichen Mahles, ein Lager von Heu und Moos, und darauf unter einem Sandhaufen ein schon in Säulniß übergegangener Leichnam wahrgenommen, in dem die trostlosen Eltern ihre unglückliche Tochter erkannten. Am 11. August traf ein Waldhüter einen ihm unbekanntem Menschen, dessen Miene, Kleidung und Benehmen augenscheinliche Spuren der Verwirrung an sich trugen, bei einer Quelle an, von welcher derselbe am vorigen Tage bei seiner Annäherung entflohen war. Von dem Hüter angehalten, erklärte er, daß er Anton Leger heiße, und seit anderthalb Tagen in einem Anfall der Verzweiflung herumire. Der Wächter, der aus dieser Antwort Verdacht schöpfte, durchsuchte ihn und fand zwei Messer, von denen eins sehr scharf war; Leger ward als Landstreicher verhaftet. Im Gefängniß erzählte er andern Gefangenen, daß er 14 Tage in Wäldern und zwischen Felsen geschlachtet und sich von Erbsen, Artischocken und Ger-

treide genähret habe. Bei mehreren Verhören hatte Leger seine That hartnäckig geläugnet; erst bei dem letzten entsuhr ihm, in einer Anwandlung von Ohnmacht, ein Geständniß seiner Schuld; dann entdeckte er den Schauplatz seiner Gräueltthat und die Art, wie sie vollführt worden. Leger schien seit seiner frühen Jugend immer einen finstern und wilden Karakter zu haben; er suchte stets die Einsamkeit, und zog sich endlich in den Wald zurück, wo er 8 Tage nachher die erwähnte Höhle fand und zu seinem Aufenthalt wählte. Heftige Leidenschaften erwachten in ihm; er fühlte zugleich das schauerhafte Bedürfniß, Menschenfleisch zu verzehren, und, wie er sich selbst ausdrückt, im Blute seinen Durst zu stillen; bald fand er dazu Gelegenheit. Am 10. August gewahrte er die Constanze Debully in dem Weingarten, und faßte den höllischen Entschluß, sie zu rauben. Die Unglückliche steht ihn nicht nahen, er schlängelt sein Tuch um sie, nimmt sie auf den Rücken, und eilt in das Dickicht des Waldes. Nachdem der Unmensch seine Wuth gestillt, sieht er die Nothwendigkeit ein, alle Spuren seiner That zu vertilgen; er ergreift den leblosen Körper, hüllt ihn in die Kleider, welche ihn bedeckten, und trägt ihn in die Grotte, wo er ihn vergräbt. Leger ward an Ort und Stelle geführt; er zeigte, wo er stehen geblieben, sein Verbrechen zu vollenden, und wo er einige Theile von dem Hemde des Ermordeten verborgen hatte, die wirklich gefunden wurden. Die Verhandlungen geschahen bei verschlossenen Thüren; nur den Advokaten und den Zeitungsredaktoren war der Eintritt gestattet. Nachdem die Sitzung eröffnet worden, ward Leger herbeigeführt; man sah einen jungen Mann von mittlerer Statur, ziemlich sanften Gesichtszügen, ruhiger und bescheidener Haltung; sein Haar war ganz kurz und platt, seine Gesichtsfarbe etwas braun, Augen und Kopf hält er gewöhnlich gesenkt. Während der Anklageact verlesen wurde, schien Legers Festigkeit erschüttert; auf seinem Gesicht bemerkte man eine Art Nervenzucken, das einem Lächeln ähnlich war. Bei den darauf folgenden Verhören antwortete der Angeklagte kurz mit halblauter und dumpfer Stimme. Unter den Zeugen befanden sich die Eltern der Ermordeten. Der Arzt, welcher den Leichnam untersucht hat, schreibt den Tod des Mädchens der Asphyxie zu, ohne bestimmen zu können, ob diese durch Erwürgung oder Erstickung entstanden sey. Der Vertheidiger suchte zu beweisen, daß der Angeklagte im Wahnsinn gehandelt habe.

Die Geschwornen erklärten nach einer halbstündigen Berathung den Anton Leger des vorkleichen, mit Nachstellung verbundenen Mordes schuldig; die Frage, ob diese Verbrechen im Wahnsinn begangen seyen, wurde mit Nein beantwortet. Hierauf wurde das Todesurtheil ausgesprochen, welches Leger mit seiner gewöhnlichen Ruhe und Gefühlslosigkeit anhörte.

### Vermischte Nachrichten.

Am 20. November wurde von dem Nachner Wfsenhofe gegen einen gewissen Joachim Bertod, welcher in früherer Zeit 20 Jahre lang Soldat gewesen, und sonst als rechtlicher, aber sehr jähzorniger Mann bekannt war, das Urtheil zu 12jähriger Zwangsarbeit ausgesprochen. Er hatte am 31sten August d. J., in einem Anfälle blinder Wuth, die zuerst durch Eifersucht, seine Hauptleidenschaft, aufgeregt scheint, eine Person mit einem Handbeile niedergestreckt, und würde die Unglückliche ohne Zweifel gemordet haben, wenn sie nicht wie durch ein Wunder erhalten worden wäre. Man wird es kaum glauben, daß, während alle umstehende Erwachsene, aus Furcht vor den entstellten Gebehrden des Mörders, aus Thüren und Fenstern entsprangen, ein Kind von 12 Jahren, die Tochter der Gemißhandelten, allein den Wuth hatte, Widerstand zu leisten. Sie war es, welche den Wütherich mit dem Definstiele (sie beschäftigte sich eben mit Reinigung des Zimmers) so kräftig auf die Hände schlug, bis ihm das Beil entfiel, und er nun von rasendem Jähzorn zu dumpfem Hinstarren überging. Fast noch ungläublicher mag es aber klingen, daß die erwähnte Frau Meins, mit 15 gefährlichen Stichen in den Kopf verwundet, dennoch durch die Kunst der Aerzte in 3 Monaten so weit hergestellt war, daß sie als Zeuge im Gerichtssaale erscheinen konnte, während die sprechendsten Beweise der That, Stücke aus der Hirschale, welche der entsetzliche Mensch ihr aus dem Kopfe gehauen hatte, vor den Richtern auf der Tafel lagen.

Am 23sten November kam ein Mensch aus Antwerpen in einem Brüsseler Wirthshaus an, legte daselbst einen mit Sichern umwickelten Koffer nieder, und entsetzte sich wieder mit der Versicherung, daß er bald zurückkommen und den Kasten weiter befördern wolle. Während seiner Abwesenheit entdeckte man mit Schrecken, daß der Kasten, der nicht recht verschlossen war, eine Kin-

derleihe enthielt. Die Polizei und Chirurgen wurden sofort herbeigekufen; man zerbrach sich den Kopf in Vermuthungen, und niemand glaubte, daß der verdächtige Mensch zurückkommen werde. Zu allgemeinem Erstaunen stellte er sich jedoch nach einiger Zeit richtig wieder ein, und gab nun, zu noch größerm Erstaunen, einen sehr einfachen Aufschlug. Das Kind war jüdischer Abkunft, und in Antwerpen, wo es keinen jüdischen Begräbnißplatz giebt, gestorben. Er trug die Leiche nach Brüssel, wo er von der Israelitischen Gemeinde die Beerdigung derselben erwirkte. Das Kind und der Kasten wurden ihm sofort ausgeliefert.

*Bei Niederlegung meines Predigtamtes halte ich es für meine Pflicht, das Gefühl der Dankbarkeit gegen meine bisherige theure Gemeine auch auf diesem öffentlichen Wege auszusprechen, da mir Zeit und Umstände nicht verstaten, mich den Einzelnen persönlich zu empfehlen. Unvergeßlich werden mir die zahlreichen Beweise von Güte und Liebe seyn, die ich von allen Ständen und Individuen unserer Stadt und Gemeine empfangen habe. Es ist daher die Sprache des aufrichtigsten Gefühls, wenn ich meine resp. Gemeiniglieder alle und jede ersuche, diese Zeilen des innigsten Dankes und die Bitte um ihr ferneres gütiges Andenken als an die Gesamtheit und an jeden Einzelnen zugleich gerichtet zu betrachten, und versichert zu seyn, daß beim Scheiden aus einer so engen und freundlichen Verbindung mir der Gedanke ein Trost ist, daß ich in der Mitte mir durch Amt, Zeit und Freundschaft theuer gewordener Menschen fortlebe und mein persönliches Verhältniß zu ihnen mit unveränderter dankbarer Gesinnung bewahren werde.*

Dorpat, den 28. Decbr. 1824.

G. E. Lenz.

# Intelligenz - Nachrichten.

## Gericthliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekann gemacht, daß die Erleuchtung der Stadt für das nächste Jahr dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und dessfalls die Torgtermine auf den 22sten, 23sten, 29sten und allendlich 30sten d. M. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die für das Jahr 1825 die Erleuchtung der Straßen übernehmen wollen, sich im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr zu melden und ihre Forderungen zu verlaublichen haben, wobei ihnen zugleich eröffnet wird, daß die Bedingungen bei dieser Angelegenheit, so wie die Zahl und die Vertheilung der Laternen täglich in der Rathskanzlei zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 17. December 1824. 1

Zum Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:  
Peter Hinrich Frabm, Rathsherr.  
Brüder, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

## Bekanntmachungen.

Da ich auf einige Zeit verreise, so bitte ich die resp. Eltern, die ihre Kinder bei mir in Pension zu geben, oder in meine Töchter-Privat-Elementarschule zu schicken willens sind, sich künftigen Monat, vom 2. Januar an bei mir zu melden; auch nehme ich Knaben unter 10 Jahren in Pension. Meine Wohnung ist im Drevingschen Hause, unweit der deutschen Kirche. 2

Wittwe Zabel, Lehrerin.

## Arrende.

Ein ganz nahe bei der Stadt Wenden belegenes einträgliches Gut ist unter sehr vorthellhaften Bedingungen, von George künftigen Jahres an, zur Arrende zu haben. Wer darauf zu enttiren Willens ist, hat sich dieserhalb zeitig bei dem Herrn Dekonomie-Kommissaren, Rath v. Kieter in Wenden, zu melden.

## Zu verkaufen.

Das Gut Lammist erbletet sich Birkenholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Höhe für 8 Abl. B. U., und Fiegelsteine, das Tausend zu 35 Abl. B. U., den Kaufliebhabern an Ort und Stelle zu liefern, welche die desfalligen Bestellungen auf dem Gute Karlowa zu machen belieben mögen. 2

## Zu vermietthen.

Zum Januar Markt sind bei mir etnlige Zimmer nebst Stallaum und Wagenremise zu vermietthen.

Da mein Haus unweit des Marktes und an einer sehr belebten Straße gelegen ist, so würde sich dieses Local, zu welchem ein großer heller Saal gehöret, recht gut zum Waarenlager eignen. Außerdem sind bei mir 2 Wohnungen, jede von 2 Zimmern, die eine mit eigener Küche, Handkammer und Keller, zu vermietthen. 3

## E. Gbdechen.

Unweit dem Markt, im Huntermannschen Hause, sind 3 möbirierte Zimmer mit Heizung und allen möglichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Gerath, Stallaum für 3 Pferde und Domestikenzimmer, für die Jahrmartszeit zu vermietthen. Bleibhaber belteden sich im gegenüberstehenden Hause, beim Hrn. Dekonomie-Sekretair Eschscholz, zu melden. 2

Im Hause des Hrn. Staatsraths v. Stiernhielm am Markt sind zwei kalte Buden und zwei warme Zimmer für die Jahrmartszeit zu vermietthen. 2

Bei mir ist ein geräumiges Eskezimmer zu vermietthen. 1

P. Emmers.

## Personen, die verlangt werden.

Es werden zwei Frauen von gesehten Jahren zu Aufseherinnen von kleinen Kindern nach dem Moskowschen und Smolenskschen gesucht. Wer diese Stellen anzunehmen geneigt ist, hat sich zu wenden an den Hrn. Kollegienrath v. Lutschew, im Graf Stalbergischen Hause. 2

## Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Döbrschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeteten

Weißkärbergesellen Job. Kardau legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Decbr. 1824. 1

## Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . .	3 Rb. 75 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A $\frac{1}{2}$
Im Durchschn. voriger W.	3 — 75 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat	11 — — — —
Ein alter holländ. Dukat	11 — — — —

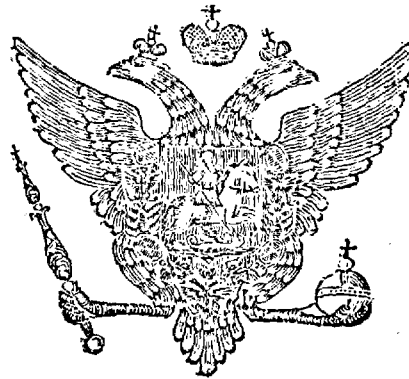
## Ungekommene Fremde.

Se. Excell. der Hr. General Itskoff, logirt bei dem Hrn. Bäcker Wörd.

Wegen des Weihnachtsfestes kann heute nur ein halber Bogen geliefert werden.

# D r p t s c h e      Z e i t u n g .

N<sup>o</sup>.



105.

---

Mittwoch, den 31. December, 1824.

---

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Curland, Estland und Pleskau:  
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

---

Schreiben aus London,  
vom 14. Dec.

Der Capitain des Schiffes *Trasfalgar*, welcher vier seiner Matrosen in der Bay von Chaleur (Nord Amerika) wüthwillig an's Land gesetzt und verlassen hat, ist von dem Gerichtshofe der King's Bench zu der gesetzlichen, darauf bestimmten Strafe von drei Monat Gefängniß verurtheilt worden. Die Admiralität hat dies Urtheil allen Britischen Konsuln im Auslande mitgetheilt.

Schottland besißt gegenwärtig einen solchen Ueberfluß an Gelde, daß der Zinsfuß daselbst nur 2 bis 2½ Proc. steht. Die Vereine zur Verbesserung der Gewerbe und des Zustandes des Landes, mittelst eines Zusammenschusses von Capitalen, sind dort nicht weniger thätig als in London.

In diesen Tagen wird dem Inhaber eines Spielhauses der Proceß gemacht werden. In der Anklage ist auf 70,000 Pfd. St. Strafe angesetzt. Mehrere Große, wie der Marquis von Hertford, Lord Glenall etc. sind von dem Ankläger zu Zeugen aufgerufen.

Die Beiträge für die Bewohner der überschwemmten Gegenden Deutschlands betragen bis heute über 3520 Pf. Sterl.

Das christliche Oberhaupt der Huron-Indianer, Nicolas Vincent Esawonenhouht von Coreste in der Nähe von Quebec, ist mit fünf andern Häuptern seines Stammes nach England abgereiset, um den Besitz eines Streich Landes in der Nähe der Hauptstadt von Canada zu erhalten, der ihren Voretern im Jahre 1651 zugestanden wurde. Wegen wachsender Ausbreitung der Pflanzler und der Einfälle anderer Stämme in ihr Jagdrevier, vermag dieser Stamm kaum mehr seinen Lebensunterhalt zu gewinnen.

London, den 17. Decbr.

Während man gesonnen ist, einen großen Kanal von Bristol nach dem südlichen England zu graben, der beladene Schiffe von 200 Tonnen Gehalt tragen soll, und dessen Kosten auf 1 Mill. 712,844 Pf. St. berechnet worden, bilden sich gegenwärtig in allen großen Handelsstädten Vereine zur Errichtung von Eisenbahnen. So sollen

Liverpool, Manchester, Birmingham und Hull auf diese Weise mit London in Verbindung gesetzt werden, und die Kosten sind auf 3 Mill. 500,000 Pf. St. angeschlagen.

Von der Insel Wight segelt nächstens das Schiff Prince Regent mit einer ganzen Ladung von Schaafen edlerer Racen und Hornvieh nach Neu: Süd: Wales ab.

Nach Briefen von Hayti vom 27. Oktober, herrscht daselbst die vollkommenste Ruhe. Die Furcht vor einem Angriff hat aufgehört, und man sieht einer guten Erndte entgegen.

Das spanische Schiff Asia soll am 10. Oktbr. bei Callao angekommen und in Folge dessen die Blockade aufgehoben worden seyn.

Paris, den 12. Decbr.

Heute hatte der spanische Botschafter im Ehronsaale Audienz bei Sr. Majestät. Gestern überreichte der Königl. Bayerische Gesandte höchst denselben das Notifikations: Schreiben über die Vermählung der Prinzessin Friederike Sophia Dorothea von Bayern mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem österreichischen Erzherzoge Franz Carl, zweitem Sohne Sr. Majestät des Kaisers.

Unsere Zeitungen enthalten nun auch die Proklamation, welche der Lord: Oberkommissair der jonischen Inseln unterm 17ten erlassen hat, worin es heißt: „Da die griechische Regierung angekündigt, daß sie die Plätze Patras und Lepanto, den üblichen Formen gemäß, in Blockadezustand erklärt hat, so wird dies hiemit allen Bewohnern der jonischen Inseln angezeigt, damit sie ihr Bestreben dem gemäß einrichten.“ Der Etoile fügt hinzu: die Griechen wären mit Recht sehr zufrieden mit dieser Proklamation.

Der Abbe Simont hat das durch die Ernennung des Hrn. v. Billeke zum Erzbischof, erledigte Bisthum Soissons erhalten.

Alle unsere Blätter sind schon seit mehreren Tagen mit der ausführlichen Darlegung des Prozesses des Wechselmaklers Muffart angefüllt.

Wie es heißt, ist der Oberst Gauchats, der mit in den Prozeß der französischen Ueberläufer verwickelt war und in Toulouse freigesprochen, dann aber nach Poitiers transportirt wurde, um sich dort als Contumax von dem Bertonschen Prozeß her, zu reinigen, zum Tode verurtheilt worden. Er mußte sich während der gerichtlichen Verhandlung den Schurkbare abschneiden, damit die Zeugen ihn besser erkennen konnten und die

desfällige Unterbrechung dauerte wohl eine halbe Stunde.

In Radix will man jetzt, nach der Erfindung des Ingenieur Chiclana, ein Fahrzeug bauen, das, ohne Dampf, alles Mögliche soll ausführen können, was ein Dampfschiff ausführt, und das, um willkürlich regirt zu werden, dem Bedenken nach, nur vier Menschen braucht.

Die Quotidienne meint, die Gerichte sollten über die Reklamationen der Emigranten entscheiden. Das ist gewiß der Einfall eines Advokaten, sagt der Etoile; denn es wäre eben so gut, als wenn man 440,000 Prozesse anstiftete.

Das Aßisen: Gericht des Niederrheins hat einen Kirchendieb zu 20 und den mit ihm verbundenen Diebeshehler zu 15 Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Paris, den 17. Decbr.

Lord Gordon ist in Napoli di Romania angekommen. Er hat ein Hundert von vornehmen schottischen Damen gestickte Fahnen mitgebracht. Auch sind 40 junge Engländer in Napoli angelangt, die als Volontairs bei den Griechen Dienst nehmen wollen.

Vor kurzem ist ein Fahrzeug mit 150 Negern am Bord von Newport nach Hayti absegelt. Der haytische Agent bei den vereinigten Staaten soll in Philadelphia und Baltimore nicht weniger als 12 Fahrzeuge gemietet haben, um dergleichen Emigranten an Ort und Stelle zu befördern.

Paris den 14. December.

Der Brigadier Balomero Espolatero, der neulich Depeschen aus Peru nach Madrid überbracht hat, ist bereits wieder in Bordeaux angekommen, um sich dort nach Peru einzuschiffen. Er soll mit einer Sendung für den Vice: König Laferna beauftragt seyn.

In Bayonne herrscht das Gerücht, daß dieser Platz zu einem Platz erster Größe gemacht werden solle. Man wollte wissen, das bereits mehrere Millionen zur Ausführung dieses Plans angewiesen wären.

Bayonne, den 12. Decbr.

Wir vernehmen, daß die Regierung ihre Gesinnungen hinsichtlich der Räumung von Spanien geändert hat. Die Armee wird nicht nach Frankreich zurückmarschiren, sondern bis zum nächsten April Kantonnirungen zwischen Burgoß und Vittoria beziehen.

Rom, den 2. Decbr.

Am 9ten oder 10ten d. wird nach der Angabe



des Diario di Roma die große Kardinals Ernennung statt finden. Man glaubt, daß der Kardinal Zurlo Legat in Ferrara werden wird.

Aus Italien, vom 2. Decbr.

Die Nachgrabungen in Pompeji werden mit Eifer und großer Ordnung fortgesetzt. Man hat vor kurzem ein ganz neues Quartier, prächtige Säulen, schöne Glasfenster etc. entdeckt und in einem Saale auf einem schönen bronzenen Stuhle ein Frauengerippe, dessen Hals und Arme mit Schmuck und vortreflich gearbeiteten Wändern geziert waren. Das Halsband gleicht denen der jüdischen und maurischen Frauen in Tetuan.

Lissabon, den 27. Novbr.

Um sowohl die Wohlfahrt der Inseln des grünen Vorgebirges und der Niederlassungen auf der Küste von Guinea zu befördern, als zum Vortheil ihrer Bewohner und der Monarchie überhaupt, haben Se. Majestät befohlen, daß Baumaterialien, Ackergeräth etc. von allen Abgaben frei seyn sollen.

Mitteltst eines andern Dekrets haben Se. Majestät verordnet, daß die Ingenieure und andere Beamten, welche mit dem Bau von Schiffen beauftragt sind, hinsüßro ein besonderes Korps in der Königl. Marine bilden sollen.

Von der spanischen Gränze,  
vom 10. Decbr.

Nachrichten aus Corunna melden, daß die meisten nach Havannah bestimmten Truppen eingeschifft sind und die Truppen unter Segel gehen sollen, sobald der Nest derselben am Vordr seyn wird. Diese kleine Expedition geht zuvörderst nach Havannah und soll dann die Besatzung des Forts San Juan de Ulloa verstärken.

Nächstens erwartet man einen Befehl zur Armirung der beiden schönen, in Ferrol erbauten Fregatten, die nach Peru bestimmt scheinen.

Am 4ten ist ein Barcelloner gehangen worden, weil er: es lebe die Verfassung! gerufen.

Von der italienischen Gränze,  
vom 5. Decbr.

Endlich haben wir wieder Nachrichten von den jonischen Inseln erhalten. Laut denselben hat Miaullis eine Zeitlang die ägyptisch-türkische Flotte zu Mitylene blockirt gehalten, aber die Blockade wegen der heftigen Winde aufheben müssen, welches der von seiner leichten Verwundung hergestellte Ismail Gibraltar benutzte, um sich mit der ägyptischen Flotte von Mitylene zu entfernen. Die Griechen erreichten jedoch seine

Arriergarde und lieferten ihr ein Gefecht, in welchem mehrere ägyptische Kriegsschiffe theils verbrannt, theils stark beschädigt wurden. Ismail Gibraltar ließ seine Nachhut im Stich und kam glücklich in dem Meerbusen von Stanchio an, wo er einige Kriegsschiffe vorfand, die der Vicekönig Mehmed Aly zu seiner Verstärkung das hin gesandt hatte. Nach den letzten Nachrichten kreuzte Miaullis vor dem Eingange des Meerbusens von Stanchio und war entschlossen, die ägyptische Flotte anzugreifen.

Aus Briefen von Zante und Korfu erhellt, daß man in Griechenland wegen der beabsichtigten Landung Ibrahim Pascha's ganz ohne Sorgen sey. Das türkische Heer in Thessalien hat sich gänzlich aufgelöst.

Konstantinopel, den 13. Novbr.

Sieben für Barvati bestimmte, von ihm gekaufte Fregatten sind im besten Zustande in den Hafen von Napoli di Romania eingelaufen. In Dissolunghi ist man ebenfalls mit der Erbauung zweier Fregatten beschäftigt.

Die Moreoten sollen eine Verschwörung entdeckt haben, deren Zweck war, Morea für 70 Mill. Piaster an den Vicekönig von Aegypten zu verkaufen.

Schiffskapitane berichten, in Rodon und Coron fehle es an Lebensmitteln.

Der englische Consul in den Dardanellen, Hr. Paoloviz, hat dieser Tage den Schatz des Belis Pascha hieher gebracht. Sein Sohn hatte denselben nach Zante zur Aufbewahrung geschickt und nach dessen Tode transportirten ihn die Engländer nach Malta. Man schätzt ihn auf 3 Millionen Piaster.

Es heißt, Ibrahim Pascha habe das Ackerbieten einer Admiralsstelle ausgeschlagen.

Die Bosniaken haben sich gegen den Pascha, der ihnen unerschwingliche Steuern auflagte, erhebet; sie haben seinen Raja ermordet und der Bezirk hat die Flucht ergreifen müssen. Auch in Trebizond ist ein Aufruhr ausgebrochen.

Triest, den 8. Decbr.

Nach einem angeblich von dem griechischen Vice-Admiral Sachdury herrührenden, an einen hiesigen angesehenen Griechen gerichteten und von der Höhe des Vorgebirges St. Angelo vom 21. November datirten Schreiben, soll die ägyptische Flotte am 12. Novbr. bei der Stadt Candia, auf der Insel gleichen Namens, von den Griechen eingeholt und geschlagen worden seyn. Zwanzig

Transportschiffe mit regulären Truppen am Bord sollen genommen, der übrige Theil nach allen Richtungen hin zerstreut seyn. Nach diesem Schlage, heißt es am Schlusse des Schreibens, wird der stolze Vicekönig von Aegypten nicht nur schwerlich mehr einen Versuch gegen Morea machen, sondern sich auch auf Candia, das er schon als seine Provinz betrachtete, kaum mehr halten können.

Athen, den 1. Oktober.

Wir genießen hier fortwährend der Ruhe. Die Fürsten, welche sich zurückgezogen haben, sind nicht wieder in Attika erschienen.

Die Druckerpresse, welche sich zu Salamine befand, ist hierher gebracht worden.

Ein ungefähr 4000 Mann starkes Korps steht jetzt hier und erwartet die Befehle der Griechischen Regierung.

Die Janitscharen, welche von Constantinopel nach Negropont geschickt waren, haben sich nach Bolo eingeschift.

Derwisch Pascha steht jetzt bei Salona, dessen er sich bemächtigen will.

Eine Corps der Armees von Omer Brione hat bei Missolonghi einen kleinen Sieg erfochten und ein Griechisches Dorf erobert.

Odessa, den 30. Nov.

Schiffs-Nachrichten aus Constantinopel vom 20ten d. zufolge, hieß es dort, Ibrahim Pascha habe, nachdem er mit seiner Flotte Budrun verlassen, bei Candia einen bedeutenden Verlust durch die Griechen erlitten.

Batavia, den 7. August.

Auf Ternate hat der Gouverneur den verkannten Sultan von Palambang, der jetzt gebeugt zu seyn und andere Besinnungen angenehmen zu haben scheint, zur Audienz gelassen.

Zu Makassar hat der General-Gouverneur nachdrückliche Maßregeln gegen den Fürsten von Tannette ergriffen, der schon seit geraumer Zeit die Langmuth der niederländischen Regierung mißbrauchte. Oberstleutenant de Steurs wurde mit 450 Mann und einigen Stücken Geschütz mit Vollziehung derselben beauftragt, und ließ am 16ten v. M. Tannette so zweckmäßig beschießen, daß am folgenden Tage, nach hartnäckigem Widerstande, die Batterien an der Seeseite in der Gewalt der Niederländer waren. In der Nacht vom 18ten auf den 19ten fand eine vollständige Revolution dort statt. Der König, seines Throns entsetzt, mußte die Flucht ergreifen, und statt sei-

ner wurde die Schwester desselben, mit Zustimmung der niederländischen Regierung, auf denselben erhoben. Es erfolgte zugleich die vollständige Unterwerfung. Außer dem Lieutenanten Bursger, der an seinen Wunden gestorben ist, haben wir noch acht Verwundete gehabt. Oberstleutenant de Steurs will auch die kleinen Fürsten von Supa und Sacitto zum Gehorsam bringen.

Madrid, den 2. Dec.

Die Reinigungs-Junta der Garde du Corps hat das Resultat ihrer Untersuchungen Se. Majestät eingereicht, und 150 Personen zur Wiederaufnahme im Dienst empfohlen, der König soll aber eigenhändig 50, zum Theil aus sehr vornehmen Familien abstammende Individuen ausstreichen haben.

Die befürchteten Folgen der Männung unsers Landes von Seiten der Franzosen zeigen sich bereits. General Espagna, der in Aragonien befehligt, hat vom Kriegsminister Truppen verlangt.

Der Pfarrer Merino ist schleunigst von hier abgereist, um an der Spitze eines Truppen-Detachements eine konstitutionelle Guerilla zu verfolgen, die sich neuerdings in Altakastilien gesammelt hat.

Madrid, den 6. Decbr.

Baron Croles ist nun für vollkommen blödsinnig erklärt worden.

General Castanos soll das Kommando in Katalonien abgelehnt haben.

Es ist mehr als je von Wiederherstellung der Inquisition die Rede und man versichert, Pater Velez, der kürzlich Erzbischof von San-Jago geworden, werde zum Groß-Inquisitor ernannt werden.

Madrid, den 7. Dec.

Am 3ten d. ist der Vater unserer geliebten Königin, Prinz Maximilian von Sachsen, in Begleitung seiner Tochter, der Prinzessin Amalie, im Eskorial angekommen, wo seine Ankunft die größte Freude hervorbrachte.

Schreiben aus Madrid, vom 8. Decbr.

Während unser Ober-Polizei-Intendant der Polizei-Kommission Verzeichnisse von den Bewohnern der verschiedenen Quartiere, von ihren Besinnungen und Subsistenzmitteln, anzufertigen befohlen, läßt der in Pampelona kommandierende französische General die Geistlichen verzeichnen, und macht sie für die öffentliche Ruhe verantwortlich, und General Kaiser in Barcelona hat sich in einem Schreiben an den Marquis von Campo-

Sagrado bitter über das Betragen der Geistlichkeit beklagt, deren Einflüsse er alle Unordnungen in Catalonien zuschreibt.

Der vormalige politische Chef von Guadalaraxa, Hr. Izquierdo, ist nebst vier Mitgliedern der Provinzial-Deputation dieser Stadt, hieher ins Gefängniß gebracht worden.

Der vormalige politische Chef von Toledo, Merconchini, soll an der Spitze einer Expedition von Zanger ausgelaufen seyn und sich der Insel Jovita bemächtigt haben. Dies ist ungegründet; allein es scheint ausgemacht, daß er im mittelländischen Meere kreuzt und sich einen schicklichen Landungspunkt aussucht.

In Estremadura, Galizien und Andalusien soll es schon wieder zahlreiche Guerrillas geben.

Gibraltar, den 20. Nov.

Seit der Abreise der Spanier, die zuletzt von hier nach Poudon gegangen sind, werden die Maßregeln gegen die noch zurückgebliebenen immer strenger. Alles, was Spanisch ist, wird weggewiesen; nur die Spanisch-Smuggler werden noch geduldet. Der vormalige Cortes-Deputirte, Diaz Morales, sitzt hier, Schulden wegen, im Gefängniß.

Laut Nachrichten aus Zanger, lebten die dort hin geflüchteten konstitutionellen Spanier in der größten Ruhe. Unter ihnen befanden sich Waldes, der Chef der Expedition nach Tarifa, und Morena Guerra. Sie verdanken diese Ruhe dem Chef der Artillerie des Kaisers von Marocco, einem Spanischen Renegaten, der bei dem Kaiser sehr in Gunsten steht, und diesen Schutz benutzt hat, um seinen Landsleuten, alle mögliche Dienste zu leisten.

Von der Italienschen Gränze,  
vom 30. Nov.

Wir haben verschiedene Nachrichten von der Ostküste des Adriatischen Meeres, woraus erhellt, daß die Pascha's von Triest, Belgrad, Widin und mehrere andre Befehlshaber im nördlichen Theile der Europäischen Türkei Befehl von Constantinopel erhalten haben, in der möglichst kürzesten Zeit Truppen und Geld zu schaffen. Die Aushebungen der Mannschaft sollen dazu dienen, die Truppen des Seraskiers, der die Türkische Armee in Thessalien befehligt, zu verstärken, um den Abgang den seine Armee erlitten, zu ersetzen. Auch soll ein Türkisches Reserve-Corps in Maccedonien gebildet werden. Die Paschas scheinen jedoch weder den Willen, noch die Mittel zu besitzen,

diese Befehle in Vollziehung zu bringen und sollen traurige Schilderungen von dem Zustande der Provinzen, in welchen sie befehligten, nach Constantinopel eingesandt haben. Das allgemeyne Mißvergnügen der Bewohner gestattet den Paschas nicht gewaltsame Maßregeln anzuwenden; auch vermögen sie es nicht, denn mit Ausnahme von Bosnien, dessen Bewohner aber ihre Provinz nicht verlassen, steht den Paschas der nördlichen Türkei keine oder nur eine sehr geringe bewaffnete Macht zu Gebote.

Jassy, den 24. November.

Der Befehlshaber der Ottomannischen Truppen in unserm Fürstenthum hat am 19ten d. bestimmten Befehl von Constantinopel erhalten, diejenigen Beschl's, die nicht durchaus nothwendig zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe im Innern des Landes wären, unverzüglich zurückzuschicken. Achmet Aga ist diesem Befehle auch gleich nachgekommen und am 21sten und 22sten sind die Beschl's abgezogen. Mittelst dieser Maßregel ist die Räumung der Moldau und Wallachey also definitiv vollendet.

Jrun, den 10. Decbr.

Briefe aus Galizien vom 1sten d. enthalten eine traurige Schilderung von der dortigen Lage der Dinge. Als es hieß, daß die Franzosen abzögen, wollte Alles ihnen folgen. Zu der Expedition nach Lima werden, ohne Ansehen der Person, Menschen gepreßt und selbst Berathschäter nicht verschont.

Schreiben aus Stockholm,  
vom 10. Dec.

Vorgestern früh entstand hier in einem hölzernen Gebäude, auf dem Hofe des Artillerie-Laboratoriums auf Ladugordlandet, eine Feuersbrunnst, ohne daß man bis jetzt die Ursache derselben hat entdecken können. Durch zweckmäßige Anstalten wurde sie so glücklich und geschwindgedämpft, daß kein bedeutender Schaden geschah. Auf die erste Nachricht davon, erschienen Sr. Königl. Hohheit der Kronprinz, an Ort und Stelle, und lehrten, da das Feuer bereits gehemmt war, nach dem Schlosse zurück, um Sr. Königl. Maj., welche so eben im Begeiff standen, sich nach dem Laboratorium zu begeben. Bericht von dem Hergang des Warsaus, abzusatten.

Wien, den 11. Dec.

Infanterie und Reiterei in den Oesterreichischen Provinzen an der Türkischen Gränze fangen an, sich zu sammeln. Mehrere Regimenter has-

ben Stellungen an der äußersten Gränze eingenommen. Man glaubt hier, daß diese Bewegungen statt haben, um den Gesundheits-Kordon längs der Ogränze der Bukovina, Siebenbürgen und dem Temeswarer Banat, wegen der in den nördlichen Provinzen der Türkei herrschenden Pest zu verstärken.

Wien, den 15. December.

Se. Maj. der König von Bayern sind vorgestern früh und heute Ihre Majestät die Königin mit den Durchl. Prinzessinnen Marie- und Louise nach München zurückgereiset.

Mailand, den 6. Dec.

S. S. K. K. H. der Erzherzog Vicikönig und Gemahlin sind, nach einer kleinen Reise ins Frioul, zu Venedig angelangt.

Hier ist neulich eine Verordnung erschienen, welche das in den alten Oesterreichischen Provinzen geltende Zollsystem nunmehr vollständig auch auf das Lombardisch-Venetianische Königreich in Anwendung bringt u. die Hindernisse beseitigt, welche dem freien Verkehr zwischen diesem und den andern Theilen der Monarchie noch im Wege stehen. Innerer Verkehr in fremden Waaren, welche vor dem Verbot eingeführt worden, ist nur bis zum 3. Dec. d. J. tolerirt. Später werden alle dergleichen verbotene Waaren als Conterbande angesehen. Das der Verordnung angehängte Verzeichniß verbotener Artikel umfaßt alle fremden Fabrikate und Manusfacturen, so wie sämtliche ausländische Weine. Wer sich dergleichen Waaren zu seinem eigenen Gebrauch aus dem Auslande kommen lassen will, muß dazu die Erlaubniß der Regierung einholen.

München, den 12. Dec.

Se. Durchl. der Fürst von Hohenzollern hat von Wien die Nachricht überbracht, daß Se. Maj. der König am 16ten d. und Ihre Majestät die Königin am 17ten d. hier eintreffen werden.

Nach der Verfassungs-Urkunde des Königreichs soll mit Anfang des nächsten Jahres die Zusammenberufung der Stände statt finden. Nach dem die Magistrats- und Gemeindevahlen, die, dem Edicte über die Communal-Verfassung zufolge, alle drei Jahre erneuert werden, beendigt und größtentheils bestätigt sind, werden nun nächstens die neuen Wahlen der Abgeordneten zur Ständeversammlung angeordnet werden.

Vom Niederrhein, vom 16. Dec.

Se. Majestät der König von Preußen haben einen neuen Beweis gegeben, wie sehr ihnen die

katholische kirchliche Organisation in den Rheingebirgsprovinzen am Herzen liegt, indem Allerhöchstdieses selbst eines der schönsten Gebäude in Köln zum Sitz des Erzbischofs für 40000 Rthlr. haben ankaufen lassen. Man hofft, daß die Consecration des Erzbischofs gegen Opiern erfolgen wird.

Die Unterhandlungen zwischen dem päpstlichen Stuhl und dem Ministerio des Königreichs der Niederlande wegen eines Konkordats sind so gut als abgebrochen.

Im Handelsverstehen ist man dagegen sehr beschäftigt, das Konkordat zur Ausführung zu bringen und die zugesicherten liegenden Gründe anzuweisen.

Frankfurt, den 14. Dec.

Oberst Gustavson (ehemaliger König von Schweden) hält sich gegenwärtig, nachdem er mehrere Monate in Wiesbaden zugebracht, zu Cassel bei Mainz auf.

In der Nacht vom 1sten auf den 2ten d. brannte in St. Blasien auf dem Schwarzwalde das Hammerwerk des Freiherrn von Etthal, ein Werk von großem Umfange und Werth, bis auf den Grund ab.

Schreiben aus Halle, vom 6. Dec.

Ungeachtet des starken Abgangs und der Entfernung vieler Studirenden im vorigen halben Jahr, war dennoch der Zuwachs letzten Michaelis so bedeutend, daß die letzte Zählung 930 betrug.

Der Prof. der Theologie, Hr. Thilo, welcher einen ehrenvollen Ruf nach Leipzig erhalten, wird nun in Halle bleiben und ist in die Fakultät eingedrückt.

Hannover, den 16. Dec.

Am 12ten d. ist zu Nordheim eine Feuersbrunnst entstanden, welche 18 Wohnhäuser mit ihren Hintergebäuden ganz in Asche legte und von 7 andern Häusern die hintern Bauwerke stark beschädigte.

Aus Ostfriesland schreibt man: An den Tagen im vorigen Monat, welche unerhörte Stürme und in deren Folge Ueberschwemmungen mit sich führten, bemerkte man an der Ems, daß die Fluth vor der ordnetlichen Zeit heranwuchs und eben so plötzlich, wie sie gekommen, wieder abließ, wobei die gewöhnliche Fluth zu ihrer Zeit doch eintrat. Diese merkwürdige Erscheinung kann wohl nichts andern als einer entfernten Erderschütterung beigemessen werden.

## Vermischte Nachrichten.

In Lawrence Park (Schottland) wollte uns lüngst ein Landeigentümer einen ihm zuständigen niedrigen und trockenen Erdstich in einen Teich verwandeln. Als man aber 4 Fuß tief gegraben hatte, stieß man auf eine Anzahl Eichenbäume, an welchen das Holz noch in ganz tauglichen Zu-

stande war. Zwischen den Bäumen lag eine Menge von Rußhaalen.

Ein Hausknecht in Wien hat Mannach und Gerlachstein oder die 20000 Dukaten mit Nr. 131254 gewonnen. Er hat, wie man erzählt, sich sogleich ein Spannfertel braten lassen, um seinen neuen Stand als Gutsbesitzer anständig zu beginnen.

## Intelligenz = Nachrichten.

### Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, wie in Gemäßheit des von Einem Erlaucht. Kaiserlichen Kivländischen Hofgericht unter dem 30sten September d. J., Nr. 2074 erlassenen Auftrages das alhier von weil. Herrn Garderittmeister Anton Grafen Münnich selbst erbaute, im zweiten Stadtheil sub Nr. 92 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Gartenplatz und sonstigen Anpflanzungen veräußert werden soll, und dazu der 19. Januar, 21. Januar und 24. Januar, so wie als allendlicher Termin für den Peretorg der 26. Januar künftigen Jahres angesetzt worden, weshalb sich denn Kauflustige an genannten Tagen, und zwar Vormittags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaal eines Edlen Rathes dieser Stadt zu melden und ihren Bot zu verlaubbaren, dann aber abzuwarten haben, was wegen des zu ertheilenden Zuschlages weiter erfolgen wird, indem dieserhalb nach allendlichem Bot noch Em. Erl. Kaiserl. Kivl. Hofgericht unterlegt und von hochdemselben darüber verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 9. Oktober 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr R. L. G. Beng.

Bräcker, Ober-Sec.

Wie Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittels zu wissen, welchergestalt die Frau Kapitalnin Helene von Eisenhausen, geb. Baronne Mengden, — unter Anzeige, daß auf ihrem im Kannapähischen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegenen Gute Herrsch annoch der zwischen dem weiland Herrn Kollegienassessor Jakob Georg von Berg, als Verpänder und dem weil. Herrn Velttermann David Cornelius Treuer, als Pfändern am 15. August 1788 über das im Dörptschen Kreise und Kannapähischen Kirchspiele belegene Gut Herrsch auf zwanzig Jahre abgeschlossenen und unterm 16. Oktober 1790 auf besagtes Gut bei Em. Erl. Kaiserl. Hofgerichte ingrossirten Pfand-

kontrakt ingrossirt stünde — um Erlaß eines Proklams nach-

gesucht hat, mittelst dessen alle und jede, welche wider die Deletion und Mortifikation des vorgenannten Pfandkontrakts aus rechtlichem Titel zu sprechen vermöchten, zu Meldung und Ausföhrung ihrer etwanigen Ansprüche und Einwendungen binnen zu präfixirter veremtorischer Frist aufgefordert werden mögen sub comminatione, daß ausbleibenden Falles elapso termino die Deletion desselben aus den öffentlichen Pfandbüchern verfügt und bewerkstelligt werden solle.

Wenn nun diesem perito. med. decret. vom heutigen Tage deferret worden, so werden mittelst dieses ausgeföhrten öffentlichen Proklams alle diejenigen, welche aus dem obenangegebenen auf dem Gute Herrsch noch ingrossirten Pfandkontrakte rechtsgültige Ansprüche formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Ansprüchen in der veremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato und längstens in denen darauffolgenden von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Aklamationen hieselbst zu melden, widrigenfalls alle diejenigen, so diese Frist verflumen, nicht weiter gehoret noch zugelassen, sondern gänzlich praktudiret und abgewiesen, der angegebene Pfandkontrakt aber mortificiret werden solle.

Als wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 23sten Decemher 1824.

(Des Kaiserl. Landgerichts Unterschrift.)

Pro vera copia:

Archivarius Gerich.

Vom Einer Bibl. Accise-Kommission des Kaiserl. Stadt Dorpat wird hierdurch wiederholentlich zur Nachachtung des Publikums bekannt gemacht:

1) daß alle veraccisbare Getränke nur zur Tageszeit, und während des Winters in den Stunden von Vormittags neun bis Nachmittags vier Uhr, und allein auf den bestimmten Accise-Wegen in die Stadt einzubringen seyen;

Die Accise-Wege sind:

- die St. Petersburgische und Revalsche Heerstraße, auf dem Punkte, wo selbige sich bei dem gewissen Schlagbaume vereinigen;
- die bei dem Stadtkuge von Jama vorbeiführende Straße;

- c) die Rigische und Pleskowsche Heerstraße, auf dem Punkte, wo selbige sich bei der Postirung vereinigen;
  - d) die vom Landgute Tschelker herein, dem Kundajorschen Hause vorbeiführende Straße; außerdem im Winter;
  - e) die Straße von Quisenthal herein längs des Embachflusses;
  - f) die Straße vom Gute Lunia herein längs des Embachflusses;
- 2) daß die Ablieferer der veraccisbaren Getränke mit schriftlichen Anzeigen versehen seyn müssen, worin die Fastagen und die Quantität der Getränke genau angegeben, und welche Anzeigen sofort bei der Accise-Commission zu übergeben sind;
- 3) daß, besage des durch das Regierungs-Patent vom 3 Febr. 1815 publizirten Senats-Urlasses vom 21. Septbr. 1814, kein Brantwein, unter Halb-Brand in Silber-Probe, bei Strafe der Konfiskation, zum Verkauf in die Stadt gebracht werden dürfe;

und daß, wer wider diese Verordnungen verfährt, sich die dagegen bestehenden gesetzlichen Strafen selbst beizumessen haben werde.

Wornach alle, die es angeht, sich zu richten, und vor Schaden zu hüten haben. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 30. Decbr. 1824.

Präsident der Accise-Commission C. v. Gessinsky.  
G. Golike, Accise-Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

### Bekanntmachungen.

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfehlen sich Unterzeichnete im Petschierstechen, sowohl in Stein als in Metall, und versprechen alle ihnen gütigst aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihnen aufgegebenen allerfeinsten Abdrücke, aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern.

Samuel Markus Goldfisch, und  
Jakob Gudel Löwenberg, wohnhaft  
im Hause des Hrn. Kanzlisten Töpfer,  
neben Hrn. Rathsherrn Sahr.

Da ich auf einige Zeit verreise, so bitte ich die resp. Eltern, die ihre Kinder bei mir in Pension zu geben, oder in meine Töchter-Privat-Elementarschule zu schicken willens sind, sich künftigen Monat, vom 2. Januar an bei mir zu melden; auch nehme ich Knaben unter 10 Jahren in Pension. Meine Wohnung ist im Drewingschen Hause, unweit der Deutschen Kirche.

Wittwe Zabel, Lehrerin.

### Zu verkaufen.

Eine neu Ralesche, ein Rigascher Korbwagen und eine Droschke, nach der neuesten Mode verfertigt, sind zu verkaufen. Das Nähere darüber er-

fahren Kauflustige im 3ten Stadttheil in der St. Petersburger Straße bei dem

Schmiedemeister Franz.

Das Gut Lammist er bietet sich Birkenholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Höhe für 8 Rbl. B. U., und Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rbl. B. U., den Kaufliebhabern an Ort und Stelle zu liefern, welche die desfalligen Bestellungen auf dem Gute Karlowa zu machen belieben mögen. 1

Zu vermietben

Während des Jahrmarktes sind in meinem Hause mehrere bequeme Lokale für Kaufleute zu haben. 3

J. G. Fabl.

In dem Hause des Hrn. Apotheker Wegener, am großen Markt, sind für die Jahrmarktszeit zwei warme Zimmer, zu einer kleinen Bude gut gelegen und geeignet, zur Miete zu haben. 3

Zum Januar Markt sind bei mir einige Zimmer nebst Stallraum und Wagenremise zu vermietben. Da mein Haus unweit des Marktes und an einer sehr belebten Straße gelegen ist, so würde sich dieses Local, zu welchem ein großer heller Saal gehört, recht gut zum Waarenlager eignen. Außerdem sind bei mir 2 Wohnungen, jede von 2 Zimmern, die eine mit eigener Küche, Handkammer und Keller, zu vermietben. 2

E. Gödechen.

Unweit dem Markt, im Huntermannschen Hause, sind 3 möblirte Zimmer mit Heizung und allen möglichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Gerdtb, Stallraum für 3 Pferde und Domestikenzimmer, für die Jahrmarktszeit zu vermietben. Liebhaber belieben sich im gegenüberstehenden Hause, beim Hrn. Oekonomie-Sekretair Eschscholz, zu melden. 2

Im Hause des Hrn. Staatsraths v. Stiernhielm am Markt sind zwei kalte Bäder und zwei warme Zimmer für die Jahrmarktszeit zu vermietben. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Waimel, bei Berro, wird ein Schmidt gesucht, dem für Bestreitung der Hof's Arbeit eine kleine Hoflage nebst Schmiedehaus eingeräumt werden kann. Auch wird daselbst ein unverheiratheter Mensch verlangt, der mit Pferden umzugehen weiß. Nähere Auskunft geben in Dorpat Hr. Ordnungsrichter v. Richter, und in Waimel der Disponent Schröder. 3

Es werden zwei Frauen von gesetztem Jahre zu Aufseherinnen von kleinen Kindern nach dem Moskowschen und Smolenskischen gesucht. Wer diese Stellen anzunehmen geneigt ist, hat sich zu wenden an den Hrn. Kollegienrath v. Tutscheff, im Graf Staëlberg'schen Hause. 1

### Ungekommene Fremde.

Verabschiedeter Oberstleut. v. Kieseritzky, logirt bei Hrn. Gouvernements-Sekretair Kieseritzky; Herr Ritterchafts-Sekretair von Samson nebst Familie, Frau Rathsherrin Barnickel u. Madame Wieberg, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Kandidat Petersoun, kommt v. Lande, logirt in der Stadt-London.